Library of

Princeton University.

XVII

Fürstlich-Starhemberg'sche
Familien Bibliothek
✽ Schloss Eferding. ✽

Digitized by Google

Digitized by Google

Aus Schloss Haus 1093

Johann Hübners
reales
Staats- Zeitungs-
und
Conversations-
Lexicon,

darin so wohl

die Religionen, die Reiche und Staaten, Meere, Seen, Inseln, Flüsse, Städte, Festungen, Schlösser, Flecken, Weiler, Häfen, Vorgebirge, Päße und Wälder, Berge, gelehrte Societäten, Gerichte, Civil- und Militärchargen zu Wasser und zu Lande, die zur Kriegsbaukunst, Artillerie, Feldlägern, Schlachtordnungen, Belagerungen, Schiff-Fahrten, Unterschied der Schiffe und der dazu gehörigen Sachen gebräuchliche Benennungen,

als auch

andere in Zeitungen und täglichem Umgange vorkommende,

ingleichen juristische und Kunstwörter beschrieben werden,

in zwey Abtheilungen.

Ganz umgearbeitet, und nach den neuesten politischen Verhältnissen eingerichtet

von

F. X. Sperl.

Grätz,
gedruckt und verlegt bey Johann Andreas Kienreich.
1814.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede
zu dieser neuen Ausgabe.

Wenn man berechtiget ist, von der oftmahligen Auflage eines Werkes auf seine Brauchbarkeit zu schließen; so ist dieses vorzüglich der Fall bey dem Hübnerischen realen Staats-, Zeitungs- und Conversations-Lexicon, welches seit seiner ersten Erscheinung im Jahre 1704 bis zum Jahre 1711 fünf Mahl, nachgehends aber fast alle 5 bis 6 Jahre und zuweilen noch öfter aufgelegt worden ist.

Die letzte Ausgabe war vom Jahre 1805, ein Zeitpunkt, in welchem man muthmaßen konnte, daß die großen, von Frankreich ausgegangenen und über den ganzen Erdball verbreiteten politischen Erschütterungen nahe seyn würden, und das dadurch veranlaßte Schwankende im Fache der Erdbeschreibung, welche der Hauptgegenstand des vorliegenden Werkes ist, wieder auf einen festen Punkt würde zurückgeführet werden können.

Allein der Geist des nach Eroberung dürstenden Beherrschers von Frankreich, lehrte uns, leider, bald, unsern Irrthum einsehen.

Der am 27. Aprill 1804 zum Kaiser von Frankreich ausgerufene und am 2. December als solcher gekrönte Napoleon wußte es dahin zu bringen, daß die bisherige Italische Republik in ein Königreich umstaltet, und er zum Könige desselben gewählt und am 26. Mai 1805 gekrönt wurde. — Die bisherige Ligurische Republik (Genua) wurde mit Frankreich vereinigt. Die Republik Lucca bekam, zusammengeschmolzen mit dem Fürstenthume Piombino, dem ehemahligen Herzogthume Massa und Carrara und der Provinz Garfagnana, einen Beherrscher aus Napoleons Familie, nähmlich dessen Schwager, den Fürsten von Piombino (mit Elisa, kaiserlich Französischen Prinzessinn, seit 1797 vermählt). — Oestreich wurde in einen neuen Krieg mit Frankreich verwickelt, welcher durch den noch in demselben Jahre am 26. December unterzeichneten und am 1. Januar 1806 begnehmigten Preßburger Frieden beendigt wurde, wodurch Salzburg und Tyrol, und der seit dem Frieden von Campo Formido und von Lüneville besessene Antheil von der Republik Venedig für Oestreich verloren ging,

0982 A 87 m 1 (RECAP)

Digitized by Google

welcher letztere am 11. November 1806 mit dem Königreiche Italien vereinigt wurde.

Neapel wurde dem bisherigen Könige beyder Sicilien entrissen, und von Napoleons Bruder, Joseph, als neuem Könige, am 21. Februar 1806 in Besitz genommen. — Cleve und Berg erhielten am 15. März einen neuen Herzog an Joachim Murat, Groß-Admiral von Frankreich und Napelons Schwager (mit Caroline, Napoleons jüngster Schwester zu Ende des Jahres 1799 vermählt). — Das Herzogthum Neufchatel wurde durch ein Dekret vom 31. März dem Marschall Berthier als erbliches Eigenthum in männlicher Abstammung zuerkannt. — Die bisherige Batavische Republik ging unter dem Nahmen Holland, in ein Königreich über, zu dessen Beherrscher Napoleons Bruder, Ludwig Napoleon, am 5. Junius zu Paris erklärt wurde. — Der durch so lange dauernde, zerstörende und aussaugende Kriege in seinen Grundfesten erschütterte Deutsche Staatskörper zerfiel gänzlich, und aus seinen Trümmern wurde die am 12. Julius in Paris abgeschlossene Conföderations-Acte der Rheinische Bund mit neu erschaffenen Königreichen, Großherzogthümern, Herzogthümern und Fürstenthümern erbaut, zu dessen Protector Napoleon gewählt wurde. — Im Verlaufe desselben Jahres entspann sich ein neuer Krieg mit Preußen (welches mit Sachsen und Rußland verbunden war), der sich nach mehreren mörderischen Schlachten durch den am 8. Julius 1807 abgeschlossenen Tilsiter Frieden endigte, in welchem Preußen wohl die Hälfte seiner Besitzungen verlor, aus welchen Theil das neue Königreich Westfalen, dessen erbliches Eigenthum Napoleons Bruder Hieronymus durch Dekret vom 18. August eingeräumet wurde, theils das Herzogthum Warschau, als Eigenthum des nunmehrigen Königs von Sachsen gebildet wurde. — Die Republik der Sieben Inseln wurde mit Frankreich, und die Republik Ragusa mit dem Königreiche Italien vereiniget. — Der Prinz-Regent von Portugal verließ, der Französischen Plackereyen müde, sein Land, und segelte mit seiner ganzen Familie, am 29. November nach Brasilien ab.

Während einer scheinbaren Waffenruhe vereinigte Napoleon durch Dekret vom 21. Januar 1808, Kehl, Cassel (bey Mainz), Wesel und Vließingen mit dem Französischen Reiche; durch Dekret vom 2. April, vier Provinzen des Kirchenstaates: Urbino, Ancona, Macerata und Camerino mit dem Königreiche Italien, und durch Dekret vom 24. Mai Etrurien oder Toscana, sammt Parma und Piacenza mit Frankreich.

Im Laufe dieser Ereignisse wurde auch in Spanien eine Staatsumwälzung eingeleitet: König Carl IV. überließ am 8. Mai, Napoleon seine Rechte an Spanien; an seine Stelle trat Napoleons Bruder, Joseph, bisheriger König von Neapel, welchem die Einwohner von Madrid, durch Gewalt dazu vermocht, am 22. d. M. den Eid der Treue leisteten.

Digitized by Google

Der bisherige Großherzog von Berg wurde Josephs Nachfolger auf dem Throne von Neapel. In Spanien und Portugal entstand ein verheerender Krieg, welcher erst nach 6 Jahren endigte.

Im Aprill 1809 brach abermahls ein Krieg zwischen Oestreich und Frankreich aus, welcher durch den Wiener Frieden am 14. October, der Oestreich wiederhohlte ansehnliche Aufopferungen kostete, und aus welchen die Illyrischen Provinzen ihr Daseyn schöpften, beygelegt wurde. — Darauf wurde Rom nebst dem noch übrigen päpstlichen Gebiethe mit Frankreich vereinigt.

Napoleon benutzte die Zeit der Waffenruhe in Deutschland dazu, bloß mit einem Federzuge neue Eroberungen im Norden seines Reiches zu machen, und dekretirte am 9. Julius und 13. December 1810 die Vereinigung der Küstenländer der Nordsee, nähmlich des ehemahligen Königreichs Holland, dessen König schon ein Jahr vorher dem Throne entsagt hatte, eines Theils der Rheinischen Bundesstaaten und der Hansestädte Bremen, Hamburg und Lübeck mit dem Französischen Reiche.

Nach so vielen neuen politischen Trennungen, Vereinen und Umstaltungen sollte man geglaubet haben, daß Europa endlich zum Genuße der so lange vermißten Ruhe gelanget sey, und daß die Erdbeschreibung jene festen Punkte erlanget habe, welche zu einer gründlichen und zuverlässigen Kenntniß der Staaten erfordert werden, und seit 18 Jahren durch die gewaltsamen und glücklichen Eingriffe eines erobernden Volkes so sehr verrücket worden sind.

Der Verfasser machte sich also auf den Antrag des Herrn Verlegers dieses Zeitungs-Lexicons, welches schon seit zwey Jahren gänzlich vergriffen war, und wornach immer so häufige Nachfragen geschahen, an die durch die Zeitereignisse nothwendig gewordene schwere Umarbeitung dieses Werkes.

Während dem (1812) erhob Napoleon alle ihm zu Gebothe stehenden Streitkräfte gegen Rußland. Die Ungewißheit des Ausganges von diesem Kriege hinderte den Verfasser in der eifrigen Fortsetzung seiner Arbeit nicht, und er förderte die erste Abtheilung dieses Zeitungs-Lexicons zum Drucke, welcher auch während des merkwürdigen Feldzuges vom Jahre 1813 fortgesetzt und beendigt wurde, ungeachtet die glücklichen Waffenfortschritten der verbündeten Mächte: Oestreichs, Rußlands, Preußens, Englands, Schwedens und aller Fürsten des Rheinbundes, im gegenwärtigen Jahre (1814) neue abermahls veränderte Aussichten für die Erdbeschreibung eröffneten.

Diese erste Abtheilung wird hiemit der wißbegierigen Lesewelt in die Hände geliefert, mit der Versicherung, daß schon in der zweyten Abtheilung jene Veränderungen, so weit es möglich war, werden eingeschaltet werden, welche durch die bekannten neuesten segenbringenden Ereignisse veranlasset wurden. In einer besondern Nachlese aber wird man alle Berichtigungen, welche der wiedergeborne politische Zustand des Erdballs nothwen-

Digitized by Google

dig machen wird, mit aller Genauigkeit nachtragen, um dem Werke die möglichste Vollständigkeit zu geben.

Jetzt hat man der Lesewelt nur noch Rechenschaft zu geben, was in der gegenwärtigen Auflage geleistet worden ist.

Man hat es sich angelegen seyn lassen, den Forderungen einer gründlichen Erdbeschreibung auf das strengste Genüge zu thun. Der Leser wird daher nur selten die geogragraphische Lage der Länder und Staaten, der Städte, Festungen, Häfen, Vorgebirge vermissen; diese Genauigkeit wurde sogar auf viele Marktflecken und Dörfer ausgedehnt. Ueberall ist die Gränze, die Größe der Länder und ihrer einzelnen Theile nach Quadratmeilen, und die Zahl der Einwohner derselben, so wie der Städte, Flecken und Dörfer angegeben, wobey man sich freylich wegen der sehr oft abweichenden Verschiedenheit der Angaben, meistens an die nächste runde Zahl gehalten hat, um sich doch wenigstens der Wahrscheinlichkeit zu nähern, wo es zur Gewißheit durchzudringen unmöglich war. Die Staatsverfassung, die Beherrschungsart, die ältern und neuern Eintheilungen der Länder, die wissenschaftlichen und Wohlthätigkeits-Anstalten, die Nahrungszweige der Einwohner, zum Theile auch ihre Sitten, Gewohnheiten und Gebräuche wurden überall genau aufgeführt. Ein vorzügliches Augenmerk wurde allenthalben auf die Erzeugnisse der Natur und des Kunstfleißes der Menschen, auf die vorhandenen Fabriken und Manufacturen, auf den Handel und die Erleichterungs- und Beförderungsmittel desselben gerichtet, so, daß das Werk für den handelnden Theil der Lesewelt besonders brauchbar geworden ist. Da die politische Ansicht der Staaten durch die außerordentlichen Ereignisse in dem letzten Zeitraume von 25 Jahren so sehr gewechselt hat, da ein Staat vergrößert, dort einer verkleinert oder gar vertilgt, dagegen neue Staaten mit neuen Würden errichtet worden: so hat man bey der Beschreibung derselben immer die Vergangenheit und Gegenwart zugleich vor Augen gehabt. Eine besondere Rücksicht wurde auf den Oestreichischen Kaiserstaat nach seinem ganzen Umfange genommen.

Alles dieses und noch viel mehr Zweckmäßiges wurde nicht nur bey den Europäischen, sondern auch bey den Außer-Europäischen Ländern und Staaten mit größtem Fleiße und mit der möglichsten Genauigkeit beobachtet. Von den letztern wurde in den vorigen Ausgaben viel zu wenig, und dabey noch viel Unrichtiges gesagt. Diesem Mangel konnte durch die zuverlässigen Reisebeschreibungen, die wir besitzen, leicht abgeholfen werden, und es ist geschehen, so weit es nur die engen Gränzen, welche die Vermeidung eines zu großen Umfangs des Werkes und einer dadurch zu veranlassenden größern Kostspieligkeit desselben vorgezeichnet hat, zuließen.

Noch muß auch dessen erwähnet werden, was bey dieser Ausgabe nicht geschehen ist. Die häufigen Hinweisungen auf das Hübnerische Natur-, Kunst-, Bergwerks- und Handlungs-Lexicon hat man gänzlich weggelassen, theils um Raum für nothwendigere Gegenstände zu gewinnen, theils weil wir für diese Fächer schon brauchbarere Werke besitzen, als: das Natur- und Kunst-Lexicon von Lippold

Digitized by Google

und Funke, enthaltend die wichtigsten und gemeinnützigsten Gegenstände aus der Naturgeschichte, Naturlehre, Chemie und Technologie, 6 Bände. Neuestes Berg und Hütten-Lexicon, oder alphabethische Erklärung aller bey dem Berg- und Hüttenwesen vorkommenden Arbeiten, Werkzeuge und Kunstwörter ꝛc. 2 Bände von C. F. Richter 1806. Warenkenner, der vollständige, enthaltend eine kurze, aber doch hinreichend verständliche Beschreibung aller Waren, die irgend im Handel vorkommen ꝛc. 2 Bändchen 1809. Das Ganze der Handlung, oder vollständiges Handbuch der vorzüglichsten Handlungskenntnisse für Kaufleute, Mäckler, Manufacturisten ꝛc. 5 Thl. von G. H. Buse. 1808.

Dafür wurden aber jene Gegenstände, welche auf die Erd- und Staatenkenntniß unmittelbaren Bezug habe, hier eingeschaltet.

Bey der Erklärung der aus fremden Sprachen in unsere Umgangssprache übertragenen Wörter konnte man sich um so leichter beschränken, da — Dank sey es dem um die Reinigung unserer Muttersprache so sehr verdienten Campe und seinen Vor-, Mit- und Nacharbeitern — man diesen Fremdlingen schon seit längerer Zeit allmählig das Verbannungsurtheil gesprochen hat. Außer wenigen andern wurden nur noch die in der Gerichts-, Kriegs-, Schiffs- und Kaufmannssprache vorkommenden Lateinischen, Französischen und Italischen Wörter aufgenommen, und theils erkläret, theils, wo dieses entbehrlich war, nur verdeutschet.

Nachdenkende Leser werden es auch gern billigen, daß sie hier den Anhang der vorigen Ausgaben dieses Werkes nicht mehr finden, welcher den alphabetischen Wappenbericht, die Erklärung der geographischen und astronomischen Figuren der Erdkugel, den unrichtigen Meilenzeiger, die Erklärung der vornehmsten Figuren in der Meßkunst, die kurze Erläuterung der militärischen Baukunst, das meiste, was bey der Artilleriewissenschaft zu wissen nöthig ist, enthält. Das Wissenwürdigste und Nothwendigste von einigen dieser Gegenstände erhielt seine eigene Stelle in dem Werke selbst, das Uebrige wurde theils als ganz unnütz, theils als unzureichend zu einer gründlichen Belehrung, selbst nur zu einem gemeinen Verständniß, sammt den eben so unzulänglichen, und beynahe bloß zu einem Kinderspiele dienlichen und dennoch zu kostspieligen Kupfern ganz weggelassen.

Ungeachtet durch diese Weglassungen Raum von einigen Bogen für nützlichere und zweckmäßigere Gegenstände gewonnen wurde: so war es doch bey dieser neuen vollständigeren und ausgebreiteteren Bearbeitung des Werkes unvermeidlich, den Umfang desselben weit beträchtlicher zu vergrößern; daher sah man sich genöthigt, mehrere Abkürzungen zu gebrauchen, mit welchen sich der Leser vertraut machen muß. Ihr Verzeichniß folget auf der nächsten Seite.

Wien im April 1814.

Verzeichniß

der in diesem Werke vorkommenden Abkürzungen.

B. Berg.
bef. befestigt.
Bgf. Bergfestung.
Bgschl. Bergschloß.
Bez. Bezirk.
Bergw. Bergwerk.
Bisch. Bischof.
Bisth. Bisthum.
C. Cap.
D. Dorf, Dörfer.
Dep. Departement.
E. Einwohner.
evang. evangelisch.
F. Fuß.
Fest. Festung.
Fabr. Fabrik, Fabriken.
Fl. Fluß.
Flk. Flecken.
Fürstenth. Fürstenthum.
fürstl. fürstlich.
Geb. Gebirge.
Gesp Gespanschaft.
gl N. gleiches Nahmens.
gleichnahm. gleichnahmig.
gr. groß.
Grafsch. Grafschaft.
gräfl. gräflich.
Grich. Grichisch.
Grz. Gränze, Gränzen.
Haf. Hafen.
H. Häuser.
Herrsch. Herrschaft.
Herzogth. Herzogthum.
Hpt. Haupt.
Hptst. Hauptstadt.
J. Jahr.
jüd. jüdisch.
Inf. Insel.
Kant. Kanton.
Kath. Katholiken.
kath. katholisch.
K. Kirche, Kirchen.
Kchd. Kirchdorf.
Kl. Kloster, Klöster, Klaster.
kl. klein.
Königr. Königreich.
Komit. Komitat.
Kr. Kreis.
Landsch. Landschaft.
luth. lutherisch.
M. Meile, Meilen.
Manuf. Manufactur, Manufacturen.
Mflk. Marktflecken.
Meerb. Meerbusen.
Münd. Mündung.
N. Norden.
N. B. Nördliche Breite.
nördl. nördlich.
N. W. Nord-West.
O. Osten.
O. L. Oestliche Länge.
östl. östlich.
ob. ober.
od. oder.
Oestr. o. d. E. Oestreich ob der Ens.
Oestr. u. d. E. Oestreich unter der Ens.
Ortsch. Ortschaft.
Pf. St. Pfund Sterling.
Pfrd. Pfarrdorf.
Prov. Provinz.
Q. M. Quadrat-Meilen.
ref. reformirt.
Rel. Religion.
Rep. Republik.
Res Residenz.
S. Süd.
S. od. s. Siehe, siehe.
S. L. Südliche Länge.
südl. südlich.
S. Sanct.
Schl. Schloß, Schlösser.
St. Stadt, Städte.
u. und.
V. o. W. W. Viertel ober Wiener Wald.
V. u. W. W. Viertel unter Wiener Wald.
Vorgeb. Vorgebirg.
W. West.
W. L. westliche Länge.
westl. westlich.

Johann Hübners

reales

Staats- Zeitungs-

und

Converſations-

LEXICON.

Erſte Abtheilung.

A——L.

Iſt nach den Abkürzungen einzubinden.

Digitized by Google

A od. a (das Franz.) 1) in Rechnungen, um, für, z. B. das Pfund à 1 Fl.; 2) in Aufschriften, zu, in z. B. à Vienne, zu od. in Wien; 3) an, z. B. à Monsieur N. an den Herrn N.

A, auch Conon u. Baignon genannt, ein kleiner Fl. in Frankreich, im Dep. der Seine u. Marne, welcher bey seinem Ursprunge eine Insel fast in der Gestalt des Französischen A, bildet, u. sich unweit Clenor in den Fluß Beauveronne ergießt.

A A, (Lateinisches) eine Schreibkürzung, welche entweder Augustorum od. Artium bedeutet.

Aa, heißt überhaupt so viel, als ein nicht gar großes fließendes Wasser, daher man diesen Nahmen verschiedenen Flüssen beylegt, u. ihn auch des Unterschiedes wegen an die erste Benennung anhängt, als Blockzyllaa, ein Fl. in Holland bey Blockzyll. Folgende Fl. sind unter diesem Nahmen bekannt.

Aa, Fl. in Frankreich im Dep. der Meerenge von Calais, welcher bey dem Städtchen Aumilly entspringt, an S. Omer vorbeygeht, u bey Grevelingen in den Canal fällt. Er heißt auch Agino, Cimeno.

Aa, kl. Fl. in Frankreich, im Depart. der untern Maas, auch Aade genannt, entspringt daselbst an den vormahligen Lüttichischen u. Geldrischen Gränzen, und ergießt sich in dem Dep. der Rheinmündungen, unterhalb Herzogenbusch in den Fl. Dommel, u bildet nun den Fl. Dieſt, welcher bey der Fest. Crevecoeur in die Maas fällt.

Aa, Fl. in Frankreich, im Dep. der Yssel-Mündungen; er fließt bey Steenwyck vorbey, u. bey Blockzyll in die Südersee. Er wird sonst auch Steenwycker- od. Blockzyllaa genannt.

Aa, Fl. im nähmlichen Depart., die Helveteraa genannt, welcher bey Meppel vorbey geht, u. hernach in den Vecht fällt.

Aa, 2 kl. Flüsse in Frankreich, im West-Dep. der Ems, welche in der vormahl. Landsch. Drenthe entspringen, sich in den Ommelanden vereinigen, u. hernach in den Dollart ergießen.

Aa, 2 kl. Fl. im Canton Unterwalden in der Schweiz, der Oberwaldner- u. Niederwaldner-Aa, jener entspringt in diesem Canton, u. ergießt sich in den Lucernersee, wo er einen kleinen Busen macht, der Alpsee genannt; dieser entspringt aus dem Engstler-Berge, u. fällt in den Vierwaldstädtersee.

Aa, Fl. in der Schweiz im Canton Luzern.

Aa, Fl. im Schweizer Canton Zürich, welcher bey dem Eyenbade entspringt, durch den Pfaffinkersee geht, u. sich endlich in den Genfersee verliert.

Aa, kl. Fl. im Königr. Westfalen, welcher bey dem Städtchen Horn entspringt, u. bey Hervorden in die Werra fällt. Er wird von einigen Velicer genannt.

Aa, Teyder-Aa, Fl. im Russ. Gouv. Riga, der in die Düna, kurz vor ihrer Mündung in die Ostsee fällt.

Aach, (47° 55′ N. B. 26° 57′ O. L.) kl. St. im Würtemberger Kr. Rotweil, am Fl. gl. N. auf u. an einem Berge, mit einem Bschl. u. 500 E.

Aach, Fl. im Königr. Würtemberg, der sich bey Radolfzell in den Bodensee mündet.

Aach, Fl. in der Schweiz, entspringt bey Trogen im Cant. Appenzell, fließt durch den Cant. S. Gallen, wo er die Goldaach genannt wird, u. fällt bey Horn in den Bodensee.

Aachen, Aaken, Aix la Chapelle (51° 55′ N. B. 23° 55′ O. L.), ummauerte, ziemlich gut gebaute Hptst. des Dep. der Ruhr in Frankreich, mit 3080 H. u. 25,000 E., mit berühmten warmen Bädern, als dem Kaiser-, dem kl., dem S. Quirinus-, dem S. Cornelius-, dem Rosen-, dem Armen- od. Campus Bad; mit schönen Manuf. von allerley Zeugen in feinen Tüchern, wie auch trefflichen Näh- u. Stricknadel-, Fingerhut- u. Leder- u. allerley Metallwaarenfabriken, u. treibt damit u. mit den Erzeugnissen der umliegenden Gegend einen ansehnlichen Handel. Sie ist der Sitz eines Bischofs. Unter ihren vielen u. großen Gebäuden ist vornehmlich das Rathhaus u. die Kirche zu unserer lieben Frauen sehenswürdig. — Aachen war vormahls die älteste freye Reichsstadt im Deutschen Reiche, u. gehörte zum Westfälischen Kreise im Herzogth. Jülich. Sie hatte laut der goldenen Bulle Carls IV. Cap. 28. §. 1., das Privilegium, daß die Römischen Könige daselbst gekrönt werden sollten, welches aber, weil die St. durch einen Brand sehr gelitten hatte, seit Carl V. Zeiten nicht mehr geschehen war; weßhalben ihr von jedem neuen Kaiser od. Römischen Könige gewisse Vergütungen zugetheilt wurden. In der Kirche zu unserer lieben Frauen wurden einige zur Krönung des Römischen Königs erforderliche Reichskleinodien u. Insignien aufbewahrt, als: das Evangelienbuch auf Pergament, mit goldenen Buchstaben geschrieben, eine vergoldete u. mit Edelsteinen besetzte silberne Kapsel, worin etwas Erde war, auf welche das Blut des ersten Märtyrers Stephan geflossen war, u. der Degen od. Säbel Kaisers

Carl des Großen. Aus dieser Ursache wurde auch die St. Aachen, nebst Nürnberg, bey der Krönungsmahlzeit zur Tafel gezogen. Sie hatte auf dem Reichstage zu Regensburg Sitz u. Stimme auf der Rheinischen Bank.

Aad, Aade, s. Aa.

Aahaus, kl. St. im Fürstenth. Salm-Salm, mit einem ansehnlichen landesherrl. Schl. an der Aa.

Aahus, ehemahls eine St. nebst einem Hafen am Belt, in der Schwedischen Landsch. Schonen, am Ausflusse der Helge-Aa; jetzt ein D., wo die Niederlage der Waaren befindlich ist, die nach Christianstadt, welche 4 M. davon liegt, gehören.

Aak, Art Fahrzeuge auf dem Rhein in der Mosel.

Aalborg, Alborg, eines von den 4 Stiftern Nord-Jütlands in Dänemark, enthält 121 3/4 Q. M. u. 97,000 E., 5 St. u. Städtchen, 6 Aemter, 1 Baronie u. mehrere Rittergüter. Die Hptst. ist.

Aalborg, Alborg (57° 2′ 32″ N. B. 27° 36′ 26″ O. L.) ein alter, großer, ziemlich ansehnlicher Ort, in einer wohlbewässerten Ebene am Lymfort, der hier als ein breiter schiffbarer Strom fließt, der einen tiefen u. guten Hafen bildet, dessen Einfahrt durch liegende Tonnen im Wasser den Schiffern angewiesen wird. Sie hat einen Umfang von 4800 Schritten, 4 Thore, 13 Brücken, 68 große u. kleine Straßen u. 6000 E., 2 Pfarrkirchen, eine Cathedralschule, 2 öffentliche Armenhäuser, u. ein wohlgebautes Compagniehaus, od. eine Börse. Der Stiftsamtmann hat seinen Sitz in einem Schl. von Gothischer Bauart. Sie hat eine Buchdruckerey, eine Buchhandlung, eine Seidenmanuf., eine Zuckerläuterung, eine Thranbrennerey u. Seifensiederey, auch sind die hiesigen Flinten, Pistolen, Sattel u. Handschuhe sehr bekannt. Außer dem nähren sich die E. noch hauptsächlich vom Handel, besonders mit Getreide u. Häringen. Schon 1770 hatte die Stadt 36 eigene Schiffe.

Aalbuch, Albuch, Gegend in den Würtemberger Alpen, am Fl. Brenz, im Kr. Ellwangen, die viel Eisen u. Holz liefert, u. starke Vieh- besonders Schafzucht enthält.

Aalen, Alen (48° 47′ 20″ N. B. 27° 41′ 20″ O. L.), St. im Würtemberger Kr. Ellwangen, im Kocherthal am Kocher, mit 250 meist hölzernen H. u. 3000 E., hat Viehzucht, Ackerbau, Wollen- u. Baumwollenfabr., Bierbrauereyen u. starke Durchfuhrnahrung. In der Nähe sind ansehnliche Waldungen u. Eisenbergwerke.

Aalfelderbach, s. Rohrbach.

Aalsmer, St. im Französischen Dep. der Zuydersee, mit 2000 E.

Aalst, s. Aelst.

Aalten, D. im Depart. der obern Yssel in Frankreich, mit 4524 E.

Aalwehr, ein Zaun im Wasser, vor welchen man Fischkörbe stellt, um Aale zu fangen.

Aanklamping, s. Entering.

Aar, Fl. im Franz. Dep. des Rheins u. der Mosel, entspringt in der Eifel, u. fällt unweit Sinzig in den Rhein. An ihm wird viel Wein gebaut, der daher Aarwein heißt.

Aar, ein ziemlich beträchtlicher Fl. in der Schweiz, entspringt auf der Südostgränze des Kant. Bern in 3 Quellen, die aus Gletschern bey dem Grinselberg u. Finsteraarhorn entstehen, u. die 3 Gebirgsbäche, die obere, die finstere u. lautere Aar bilden, die dann vereinigt in nordwestlicher Richtung weiter fließen. Diese Aar geht hierauf durch den Bregenzer- u. Thuner-See, benetzt Bern, nimmt weiterhin den kl. Nebenfl. Sanen auf, unterhalb Solothurn aber die Emme, u. unterhalb Bruck die größern Nebenfl. Reuß u. Limmat, u. fällt dann nach einem Laufe von ungefähr 40 M. bey Koblenz unterhalb Zurzach in den Rhein.

Aar, Fl. im Fürstenth. Waldeck, entspringt unweit Arolsen, u. mündet sich bey Warburg in die Diemel.

Aar, s. Eder.

Aarau, (47° 23′ 31″ N. B. 25° 38′ 45″ O. L.) Hptst. des Kant. Aargau in der Schweiz, liegt an dem fischreichen Susbache u. auf dem rechten Ufer der Aar, über welche hier eine Brücke führt, eine hübsche, wohlgebaute St., mit ungefähr 2000 ref. E.; sie hat eine Vorstadt, eine Pfarrkirche, ein Waisenhaus, eine Töchterschule, eine Kantonsschule mit einer Erziehungsanstalt, eine Kanonengießerey und mehrere Fabr. in Seidenbändern, Kattun, Zitz, Messern u. s. w. Die Jahrmärkte werden stark besucht. In der Nähe ist ein Steinkohlenflötz u. ein Eisenbergwerk. — Vormahls pflegten die ref. Kantone hier ihre Tagsatzungen zu halten. Hier wurde auch 1712 der Friede zwischen Zürich u. Bern, u. den alten 5 Orten: Luzern, Uri, Schwiz, Unterwalden u. Zug geschlossen.

Aarberg, Arberg, kleines artiges Städtchen, im Kant. Bern in der Schweiz, auf einer Felseninsel in der Aar, mit 2 Brücken über dieselbe u. einem Schl. Hier ist ein Hauptpaß. Es treibt gute Handlung u. ist

das Stammhaus der noch blühenden Grafen von Arberg.

Aarburg, protestantisches Städtchen im Kant. Aargau in der Schweiz, an der Aar, von etwa 50 H., mit einem festen Bschl.

Aardols-Fyord, einer der 3 vereinigten Seen des gr. Fl. Odderaae im Stifte Christiansand in Norwegen.

Aardey, der östl. Theil eines Gebirges im Bergischen Dep. der Ruhr, der Steinkohlenflötze enthält.

Aargau, ein neugebildeter von den 19 Kantonen der Schweiz, liegt südwärts vom Rheine, der ihn von Schwaben scheidet, zwischen den Kantonen Zürich, Zug, Luzern, Bern, Solothurn u. Basel. Es ist größten Theils ein schönes, angenehmes, fruchtbares, theils flaches, theils hügeliges, wenig gebirgiges, von der Aar, Reuß, Limmat u. mehreren kleinen Flüssen u. Bächen, u. dem Hallweiler- u. Aihensee wohlgewässertes Land, dessen Flächenraum von 33 Q. M. 132,760 E. enthält. In guten Jahren kann hier noch einiges Getreide ausgeführt werden; auch werden hier Hülsenfrüchte, Oehlpflanzen, weiße Rüben zum Viehfutter, Hanf u. Flachs, u. Wein, doch meist nur von mittlerer Art gebaut. Obst- u. Wiesenbau ist beträchtlich; aber an hinreichendem Holze ist Mangel. Die Rindviehzucht ist stark, die Pferde- u. Schafzucht gering. Man findet hier Steinkohlen u. gutes Eisen, wie auch Mineralquellen. Die E. sind zur größern Hälfte ref., die übrigen kath.; sie sind arbeitsam u. gewerbfleißig; auch gibt es hier mehrere Fabriken in Seiden-, Leinen-, Baumwollen-, Wollen-, Metallwaaren, die zum Theile beträchtlich sind. Der Handel ist lebhaft. — Der Kanton ist zusammengesetzt aus dem nördlichen Theile des vormahligen Kantons **Bern** oder dem **untern Aargau**, der vormahligen Landvogtey **Baden**, den **freyen Aemtern** u. dem vormahls zu Vorderösterreich gehörigen **Frickthal**. Er ist abgetheilt in die 10 Bez.: **Aarau, Zofingen, Kulm, Bruck, Lenzburg, Zurzach, Bremgarten, Muri, Baden, Laufenburg u. Rheinfelden**, und diese sind wieder zusammen in 48 Kr. zertheilt. Vormahls begriff man unter dem Nahmen Aargau jenen Strich Landes in der Schweiz, welcher den Deutschen Theil von Bern, die Kantone Solothurn, Luzern u. Unterwalden in sich enthielt, u. sich bis an den Costnitzer-See erstreckte. — Der Kant zahlt zur Staats-Casse 3,212 Schweizer Franken, u. stellt zur gemeinschaftlichen Kriegsmacht 1205 Mann.

Aarhuus, ein Stift od. Bisthum in Nord-Jütland, 15 M. lang u. 8—9 M. breit, mit einem Flächenraum von 116 Q. M. u. einer Bevölkerung von 139,000 Seelen. Das Land hat gute Rindviehzucht u. starken Getreidebau, wovon jährlich eine große Menge ausgeführt wird. Dieses Stift enthält 5 St. und Städtchen, 8 königl. Aemter, 3 Grafschaften, 3 Baronien u. mehrere zum Theile große Rittergüter. Die Hptst.

Aarhuus (56° 9′ 35″ N. B. 27° 53′ 50″ O. L.) ist ein offener, großer, gut gebauter Ort, 15 M. von Aalborg, unweit der Ostsee, mit 850 H. u. 4,052 E., 6 Thoren, 2 Märkten u. 2 Hauptkirchen. In dem Dome, welcher ein altes prächtiges Gebäude ist, liegt der heil. Clemens, Pabst u. Märtyrer, begraben; es gehört auch eine Schule dazu. Die E. treiben außer andern städtischen Gewerben auch ziemlich starken Handel, welchen der hier bequeme Hafen begünstiget, von welchem die gewöhnliche Ueberfahrt aus Jütland nach Kallundborg in Seeland geht.

Aarlandervеen, St. im Franz. Dep. der Zuydersee, mit 2,050 E.

Aaron, Insel im Depart. der Ille u. Villaine in Frankreich, im Canal, auf welcher S. Malo liegt.

Aaron (48° 39′ 3″ N. B. 15° 38′ 34″ O. L.) Flk. im Franz. Dep. der Mayenne, mit 200 E. u. wichtigen Eisenwerken.

Aarwangen, großes, ansehnliches volkreiches Pfrd. im Cant. Bern in der Schweiz, im obern Aargau an der Aar, mit einer Brücke über dieselbe u. einem Schl.

Aba, B. im Türkisch-Armenien, bey Erzerum, auf welchem der Euphrat entspringt, von den E. **Mingol**, auch **Caicol** genannt.

Ababden, ein sehr räuberisches Volk in Nubien, an den Grz. von Aegypten.

Abac, Abian, kl. St. im glücklichen Arabien, in der Landsch. Jemen, unweit Aden.

Abacaren, eine wilde V. im Amazonenlande in Südamerika, welche um den Fl. Madera wohnt.

Abach, Mst. im Königr. Bayern, Regenkr. an der Donau, mit 500 E., einem Gesundbade u. einem alten Bschl., **Heinrichsburg** genannt, in welchem Kaiser Heinrich III. od. der Heil. 972 geboren wurde, der auch mit seiner Großmutter Mathilde sich lange Zeit hier aufgehalten haben soll.

Abacoa, (27° 27′ N. B.), eine von den Bahama- od. Lukayes Inseln in Westindien, gehört den Englän-

ländern, ist 4 1/2 Q. M. gr., u. hat die Städte Carleton u. Marshes-Harbour.

Abacovre, B. im glücklichen Arabien in der Landsch. Jemen, durch welchen ein gefährlicher Durchgang nach der St. Aden geht, bey dessen Eingange man zwey Schanzen findet.

Abad, St. in Hindostan in Ostindien.

Abadioten, Völk. von etwa 4000 Seelen auf der Insel Kreta im Mittelmeere; sie sind Muhammedaner, sehr boßhaft u. rachsüchtig.

Abadun, St. in West-Persien, in der Landsch. Irak Adschemi, an der Mündung des Euphrat in den Persischen Meerbusen.

Abälardisiren, entmannen, von Peter Abälard, der (im 12. Jahrhundert) auf Anstiften des Oheims seiner Geliebten, Heloise, entmannet wurde.

Abagner, wildes räuberisches Volk auf der Küste Zanguebar in Süd-Afrika, in einem ziemlich dürren, öden, felsigen u. schlecht bewohnten Lande, in mehrere kl. Horden zertheilt, deren jede ihren Häuptling hat.

Abaja, einer von den Nebenflüssen des Nil in Habessinien.

Abanskoi, Kreisst. im Russischen Gouv. Kolywan am Jenisey, mit 129 H.

Abalak, Flk. im Russ. Gouv. Tobolsk, mit einem wunderthätigen Marienbilde, das jährlich in Prozession auf 14 Tage nach Tobolsk gebracht wird.

Abalienandi jus, od. Veräußerungsrecht, vermöge dessen festgestellt wird, ob u. auf welche Weise einem Könige od. Regenten erlaubt sey, etwas von dem Reiche zu veräußern, wenn ein Gesetz od. Vertrag vorhanden, der die Veräußerung verbiethet.

Aballon, Avallon, Strich Landes auf der Insel Neufoundland in Nordamerika, zwischen Bullsbay u. dem Vorgebirge de Santa Maria, welcher von Jakob I., König von England, unter dem Titel Aballon zu einer Provinz gemacht worden.

Abalur, s. Abinzi.

Aban, St. im Franz. Depart. der obern Saone in Frankreich.

Abana, Fl. in Asien, welcher auf dem B. Libanon, bey der St. Damascus entspringt, u. sich in das Syrische Meer ergießt.

Abanatok, eine von den Russ. Fuchsinseln.

Abancay, Fl. im Span. Südamerika im Königr. Peru, welcher sich in den Fl. Xauxa, nicht weit von der St. Lusco, ergießt.

Abandon, 1) eigentlich, gänzliche Verlassung; 2) Verzichtleistung, Aufgebung seiner Ansprüche auf Eigenthum od. Anforderung; 3) Abtretung der versicherten Waare od. des gestrandeten Schiffes an die Versicherer, gegen den Empfang der versicherten Summe. Daher

Abandoniren, 1) verlassen od. in Stiche lassen; 2) aufgeben, fahren lassen, von etwas abstehen, Verzicht auf etwas thun; 3) dem Versicherer (Assecurateur) ein Schiff, über dessen Schicksal man in Ungewißheit ist, sammt den darauf befindlichen Gütern, gegen Auszahlung der Versicherungssumme, überlassen od. als ein erworbenes Eigenthum abtreten; 4) von einem Soldaten wenn er von einem Platze bey Zeiten entweicht, den er sich gegen den Feind nicht zu erhalten getraut.

Abany, Ungerischer Mst. in der Heveser Gesp. in Oberungern, an der Theiß, dem Erzbischof von Erlau gehörig, mit einer kath. Pfarrkirche u. einer Ueberfahrt über die Theiß.

Abaraja, St. in Syrien nicht weit von Edessa.

Abas, Persisches Perlengewicht, 1/8 weniger als der Karat.

Abasa, Ins. auf dem rothen Meere, nicht weit von Aethyopien.

Abasa-Irmagi, der nördlichste gr. Arm des Fl. Kuban in der Kaukasischen Statthalterschaft.

Abassen, sind die nordwestlichsten Bewohner der Kaukasischen Gegenden am schwarzen Meere. Sie nennen sich selbst Absne. Ihr Land zerfällt in die große u. kleine Abassa. Ihre bekanntesten Stämme sind die Beschildbai, die Schapsich u. die Matuchaschen. Sie sind sämmtlich arm, roh u. räuberisch. Im Bez. des letztgenannten Stammes fand man einen Wall mit Graben, nach Römischer Art gebaut u. mit 4 Ausgängen versehen.

Abassi, Persische Silbermünze, werth in Conventions-Courant 37 Kr. 2, 26/100 Pf.

Abaujvar, Abauj Warmegye, Gesp. in Ober-Ungern, dießseits der Theiß, an dem Fl. Hermath, 12 M. lang, 3—5 M. breit, fruchbar an Getreide, Wein, Hornvieh, Mineralien, worunter edle Opale; auch hat sie gute Bäder und Sauerbrunnen; ist in 4 Bez. getheilt: den Kaschauer, Füzerer, Tserehater u. Szikszover; hat sammt der Torner Gesp. 132,823 E., welche Slaven, Ungern, Rusniaken u. Deutsche sind. Grenzt gegen N. an Galizien, gegen O. an die Ungher-, gegen S. an die Zempliner-, gegen W. an die Scharoscher- u. Torner Gesp.; zählt nebst der k. Freyst. Kaschau 7 Mst. u. 221 D., wovon 40 kath., 18 Griech., 3 evang. u. 41 ref. Pfarren sind. Vornehmste Flüsse: die Her-

Wa, ch. die Gemeinde Tamsen-Wahn in Preußen, Reg.-Bez. Frankfurt, Kreis Lebus, an der Oder, 1 Kirche, Schule, Ackerbau, 1885: 1 E.

Wa, ch. die Gemeinde Tamsen-Wahn in Preußen, Reg.-Bez. Frankfurt, Kreis Lebus, an der Oder, 1 Kirche, Schule, Ackerbau, 1885: 1 E.

Wa, ch. die Gemeinde Tamsen-Wahn in Preußen, Reg.-Bez. Frankfurt, Kreis Lebus, an der Oder, 1 Kirche, Schule, Ackerbau, 1885: 1 E.

Wa, ch. die Gemeinde Tamsen-Wahn in Preußen, Reg.-Bez. Frankfurt, Kreis Lebus, an der Oder, 1 Kirche, Schule, Ackerbau, 1885: 1 E.

Wa, ch. die Gemeinde Tamsen-Wahn in Preußen, Reg.-Bez. Frankfurt, Kreis Lebus, an der Oder, 1 Kirche, Schule, Ackerbau, 1885: 1 E.

Wa, ch. die Gemeinde Tamsen-Wahn in Preußen, Reg.-Bez. Frankfurt, Kreis Lebus, an der Oder, 1 Kirche, Schule, Ackerbau, 1885: 1 E.

Wa, ch. die Gemeinde Tamsen-Wahn in Preußen, Reg.-Bez. Frankfurt, Kreis Lebus, an der Oder, 1 Kirche, Schule, Ackerbau, 1885: 1 E.

Wa, ch. die Gemeinde Tamsen-Wahn in Preußen, Reg.-Bez. Frankfurt, Kreis Lebus, an der Oder, 1 Kirche, Schule, Ackerbau, 1885: 1 E.

Wa, ch. die Gemeinde Tamsen-Wahn in Preußen, Reg.-Bez. Frankfurt, Kreis Lebus, an der Oder, 1 Kirche, Schule, Ackerbau, 1885: 1 E.

Wa, ch. die Gemeinde Tamsen-Wahn in Preußen, Reg.-Bez. Frankfurt, Kreis Lebus, an der Oder, 1 Kirche, Schule, Ackerbau, 1885: 1 E.

Wa, Johann Jakob, Kaufmann, Inh. d. Firma Wa & Co. in Zürich, Mitglied d. Verwaltungsrates d. Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich, Mitglied d. Verwaltungsrates d. Schweizerischen Nationalbank in Zürich, Mitglied d. Verwaltungsrates d. Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft in Zürich, Mitglied d. Verwaltungsrates d. Schweizerischen Unfallversicherungsgesellschaft in Zürich, Mitglied d. Verwaltungsrates d. Schweizerischen Lebensversicherungsgesellschaft in Zürich, Mitglied d. Verwaltungsrates d. Schweizerischen Transportversicherungsgesellschaft in Zürich, Mitglied d. Verwaltungsrates d. Schweizerischen Vers

Pf. St. an Werth geliefert werden. Flüsse: Dee u. Don, beyde an Lachs sehr reich. Die Hauptstadt

Aberdon-New am Fl. Dee, unter 15° 35 15″ O. L. u. 57° 5′ 40′ N. Br. hat 21,000 Einw. Sie ist groß, hat mehrere schöne Gebäude u. einen sichern Hafen. Der Dee liefert Lachs in ungeheuerer Menge, der stark nach London u. nach dem mittelländischen Meere geht. Ausfuhr: Strümpfe, Leinengarn, Zwirn, Leinwand, Segeltuch, Kattun, Papier, gepökeltes Schweinefleisch, Hafermehl, Porter. Eingeführt werden Artikel aus den Ostsee-Häfen. Hier ist eine Universität, von ihrem Stifter Marschals Collegium genannt; sie wird gewöhnlich von 250 Studenten besucht.

Aberdon-Old, St. in der nähmlichen Grafsch. mit 3000 Einw. am Don, 1 M. von New-Aberdon; hat eine Universität, King's College genannt, von etwa 100 Studenten.

Abergavenny, Flk. in der Grafsch. Monmouth in England, an der Vereinigung der Gavenny mit der Usk, in einer fruchtbaren Gegend; handelt mit Flanellen in der umliegenden Gegend verfertigt, hat in der Nähe reiche Eisen u. Steinkohlengruben u. Eisenwerke.

Abersee, ein 3 M. langer See in Nord-Schottland, Grafsch. Inverneß, hat seinen Ausfluß in das Irländische Meer.

Abersee, S. Wolfgangersee, der größte Landsee im Bayerischen Salzachkreise, gegen 3 Stunden lang, 1 Stunde breit, u. über 100 Klafter in seiner größten Tiefe messend, reich an überaus großen Hechten, Lachsen, Forellen u. anderen Fischen. Er nimmt den Dindelbach u. andere Bäche auf, wovon einige zum Holzflößen gebraucht werden.

Aberrann, Oberdannen, k. freyer Bergflecken in Böhmen, im Ellnbogner Kr., mit 133 H; steht unter der Gerichtsbarkeit des Joachimsthaler Magistrats. Der Boden ist sehr unfruchtbar; die E. nähren sich vom Bergbaue auf Silber, Zinn u. Kobalt, von der Viehzucht, vom Spitzenklöppeln. Hat eine kath. Pfarrkirche.

Aberystwith, St. in der Grafsch. Cardigan in Südwales, an der Mündung der Istwith; hat Küstenhandel u. Rindvieh, Schweine, Butter, Getreide, Flanelle u. gestrickte Strümpfe. Hier ist ein Seebad.

Abesanien, s. Abschanien.

Aber, s. Habesch.

Abfahrtsflagge, die Flagge, welche das Zeichen zur Abfahrt des Schiffes gibt, u. auf dem Hintertheile desselben aufgestellt wird.

Abfallen, s. Abvallen.

Abgeordnete, s. Deputirte.

Abgesandter wird bloß derjenige Minister genannt, welcher mit einem vertretenden Charakter geschickt worden, u sonst Ambassadeur heißt. Es ist eigentlich eine bloße Verlängerung des Wortes Gesandter, u. bezeichnet keinen Unterschied von demselben. Im Französischen sagt man: Ambassadeur, Envoye, Resident, jedoch bezeichnen diese Wörter verschiedene Charaktere. S. dieselben, u. Gesandter, Nuntius.

Abgötterer, Heiden sind, welche den wahren lebendigen Gott nicht erkennen, sondern falsche, eingebildete Götter, Geschöpfe göttlich verehren. Sie sind von 4 Arten: 1) Fetisch-Anbether; 2) Stern-Anbether od. Magier; 3) Menschen-Anbether; 4) Bilder-Anbether od. Sabier. S. diese Wörter.

Abia, Fl. in Asien in der Tatarey.

Abia, Handelsplatz der Engländer auf der Philippinischen Insel Soolo od. Xolo.

Abia Grasso, kleine Handelsst. im Italischen Devart. der Agogna, an dem Kunstflusse Naviglio grande.

Abila, Abyla, hohes Geb. im Königr. Fez in Afrika, welches nebst dem Berge Calpe, der gegenüber in Spanien liegt, die Säulen des Herkules genannt, u. von der Meerenge bey Gibraltar von einander getrennt wird. Heutiges Tages nennt man dieses Geb. Capo Spartello. Die Franzosen heißen es den Affenberg, weil sich viele Affen darauf befinden; die Holländer aber Scheminkelberg. S. Calpe.

Abin, kl. St. im glücklichen Arabien, im Königr. Aden, 6 M. von der St. Aden, nicht weit vom Meere.

Abingdon, Flk. im Berkshire im südl. England, an der Themse, mit bedeutendem Malzhandel u. Fabr. grober Leinwand. Auf dem Rathhause werden die Versammlungen von der ganzen Grafsch. gehalten.

Ab intestato, ohne letzten Willen, ohne Erbschaftsverfügung, sagt man, wenn einer ohne Testament stirbt, folglich den nächsten Verwandten die Erbschaft überläßt.

Abinzi (Abaler), eine Tatarische Völkerschaft in der Statthalterschaft Kolywan in Rußland, auf dem Gebirge beym Tom, nicht weit von Kusnetzki; sie wohnen im Winter in Erdhütten, im Sommer unter Zelten, u. beschäftigen sich mit Jagen, Eisenschmelzen, Schmiedearbeit u. etwas Ackerbau.

Abiponer, eine der merkwürdigsten Völkerschaft in der Prov. Paraguay des Reichs Rio de la Plata in Südamerika. Ein berittnes Volk von vorzüglich hohem Wuchse, schön gebildet, bräunlicher Farbe; doch sind die Weiber weißer. Das Haar ist dick, kohlschwarz u. lang; das Barthaar sehr dünn, welches aber auch, wie alles Haar am übrigen Leibe, ausgerissen wird, selbst das an der Stirn. Sie sind sehr stark, gewandt u. dauerhafte vortreffliche Schwimmer; durch Erziehung abgehärtet u. erstaunlich gefühllos gegen jeden körperlichen Schmerzen, sehr behend u. mit den schärfsten Sinnen begabt, u. erreichen ein hohes Alter. Ihre Nahrung ist sehr einfach, so wie ihr Wohnh., das aus einer Decke von Binsen besteht. Eben so einfach ist ihre Kleidung, u. besteht aus einem viereckigen Zeuge, ob. bey kälterer Witterung, aus zusammen genähten Otterfellen, die sie über die Schultern werfen, worüber noch zuweilen ein Mantel kommt, der unterm Halse zusammengeknöpft wird. Schuhe, Strümpfe u. Beinkleider kennen sie nicht; auch der Kopf bleibt gewöhnlich unbedeckt. Die Kleidung der Weiber ist der männlichen fast ähnlich. Die Haut wird tatowirt, daher Arme u. Beine wie Türkische Tapeten bunt sind. Auf ihren Zügen haben sie eine Menge Hunde bey sich, die ihnen das Wildpret u. die Strauße auftreiben. Durch innere Zwiste, Kriege mit den Spaniern, Kinderblattern, u. die Gewohnheit der Weiber, ihre Frucht zu tödten, ist dieses Volk sehr zusammen geschmolzen. Es wird in 3 Stämme abgetheilt, in die Rükabe, die auf offenem Felde leben, die Nakalgetergebe, die hauptsächlich in Wäldern wohnen, u. die Yaaukanigga, die eine eigene Nation bildeten, aber durch die Spanier fast gänzlich aufgerieben wurden.

Abissinien, s. Habessinien.

Abisso, Abiso, Abyso, Atellaro, Fl. im Val di Noto in Sicilien, welcher bey dem Flk. Ceretano entspringt, u. sich in das Jonische Meer ergießt.

Ablager, s. Atzungsgerechtigkeit.

Ablaß, Indulgentien, die Loslassung von der kirchlichen Strafe der Sünden. So nannte man auch die gewissen Tage, an welchen derselbe ertheilt wurde, Ablaß. Ehedem galt dieß Wort ganz für Vergebung der Sünde. Daher die Ablaßbriefe, u. Ablaßwoche od. Antlaßwoche, mit welchen Nahmen man an einigen Orten die Frohnleichnamswoche benennt.

Ablegat, Abgesandter, Geistlicher, welchen der Pabst bey besondern Umständen als apostolischen Legaten gebraucht.

Abnaw, vor Zeiten der Nahme der Donau.

Abo, Turku, (600 27′ 7″ N. B. 39° 58′ 30″ O. L.) Hptst. von Finnland u. des Abo-Län, Sitz des Statthalters dieses Läns, eines Bischofs u. Hofgerichts; eine ziemlich offene See- u. Stapelstadt, zwischen B. u. Hügeln, am Eintritte des kleinen Küstenflusses Kura, in einer kleinen Bucht am südöstlichen Eingange in den Bothnischen Meerbusen. Hier ist eine Universit., eine ökonomische Gesellschaft mit einer Bibliothek u. Modellsammlung, u. einige nicht unbeträchtliche Fabr. Sie hat 1100 H. u. 12,000 E., welche einen ziemlich beträchtlichen Handel mit Leinwand, Getreide, Lebensmitteln, Bretern u. s. w. treiben, u. 20 eigene Schiffe haben. Es sind hier auch 2 Schiffswerfte. Der Hafen der St. hat einen gefährlichen Eingang, u. nur kl. Schiffe können bis an den hölzernen Damm desselben kommen. Von 1712 bis 1720, u. dann von 1742 bis 1743 war diese St. in den Händen der Russen, die sie aber jedes Mahl wieder zurückgaben. Aber 1809 eroberten sie solche wieder, u. behielten sie mit ganz Finnland. Den 10. Aug. 1775 litt sie großen Brandschaden. Nahe bey der St. ist eine gute Mineralquelle.

Abohus, eine Viertelm. von Abo, ein altes festes Castell, mit einem Zeughause u. einer K., u. einem Hafen, der besser ist, als jener bey der St. Abo.

Abocharama, St. auf einem hohen B. im glücklichen Arabien, wo des Sultans Schatz ehemahls verwahrt wurde, weil nur ein einziger schmaler Zugang sie gegen feindliche Anfälle sicher stellte.

Aboliren, abschaffen, aufheben, z. B. ein Gesetz, einen Gebrauch; auch tilgen u. vertilgen, z. B. das Verbrechen, das Andenken. Daher

Abolition, die Abschaffung, Aufhebung, Tilgung.

Abolitionsbrief, Begnadigungsbrief, wodurch der Landesherr einem Verbrecher die peinliche Untersuchung erläßt.

Abollagium, Abellagium, das Bienenrecht, das Recht des Lehensherrn an den Bienenschwärmen in den Wäldern seiner Lehnsträger.

Abomey, Hptst. des Reiches Dahomey auf der Sklavenküste in Ober-Guinea in Afrika, gr., mit einem tiefen Graben umgeben, von 24,000 Menschen bewohnt; hat unregelmäßige Straßen u. kl. H. Sie liegt auf einer sandigen Ebene, u. bekommt ihr Wasser aus einem über eine Viertelm. entlegenen Bache; es wird zum Verkaufen in irdenen Töpfen herumgetragen. Hier ist das landesherrliche Begräbniß. Der König,

der

der sich zuweilen hier aufhält, hat 1 H. in u. 1 vor der St., beyde mit 10 Fuß hohen Lehmwänden umgeben.

Abonnement, die Unterzeichnung; Vorausbezahlung.

Abonnent, der Unterzeichner, Vorauszahler.

Abonniren, sich durch Vergleich auf etwas Gewisses mit jemand setzen; z. B. dadurch, daß man eine gewisse Summe erlegt od. zu erlegen sich anheischig macht, das Recht erwerben, so oft man will, das Schauspiel zu besuchen.

Abono, kl. St. in Natolien am schwarzen Meere, wo viele Taue u. Schiffe für die Galeeren des Großsultans verfertiget worden.

Abony, nahrhafter Mst. in der Pilischer Gesp. in Niederungern, an der Szolnoker Gr., 6 M. von Pesth, in einer weitläuftigen Ebene; hat eine kath. u. ref. Kirche.

Aborigenes, Ureinwohner, die ersten Völker eines Landes, die von seinem Ursprunge an da gewohnt haben.

Abracadabra, ein erdichtetes Zauberwort, das von abergläubischen Leuten auf einen Zettel kegelförmig so geschrieben wurde, daß in jeder Zeile ein Buchstabe weniger ward; u. z. B. wider das Fieber am Halse getragen wurde.

Abrahamsdorf, **Abrahamfalva**, **Abrahamoowce**, Slav. D. in der Zipser Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, zum Sitze der 10 Lanzenträger gehörig, hat 510 H. u. 2,500 E. worunter 237 Kath., eine kath. Kirche, u. einen guten Getreideboden.

Abrahamsinsel, **Nossi-Ibrahim**, **S. Marien-Insel** (16 bis 17° S. B.), Ins. auf der Nordküste von Madagaskar, 10 M. lang, 3 breit, u. ganz mit weißen Korallenklippen eingefaßt, ist reich an Reis, Anies, Bananas, Gummi, u. hat starke Viehzucht. Die 600 E. gehören zum Stamme Zafse-Ibrahim.

Abrakrees, ist in der Prov. Azin u. andern angränzenden Gegenden in Guinea der Nahme der gemeinen Weiber u. Huren; die von dem Broffo od Dorfobersten mit besondern Feyerlichkeiten zu diesem Gewerbe eingeweihet werden.

Abrambo, Landsch. im Innern der Goldküste in Ober-Guinea, mit der Hptst. gl. N., wo auf dem Jahrmarkte viel Gold verhandelt wird.

Abrantes, kl. St. nebst einem Schl. in der Prov. Estremadura in Portugal, am Fl. Tejo, u. eine von den 5 Oidorias dieser Prov.; sie führt den Titel eines Marquisats, u. jetzt eines Herzogth., womit Kaiser Napoleon den General Junot belehnet hat. In der Gegend wachsen viele Melonen. Sie hat 3000 E.

Abrener, St. in Armenien, 5 M. von Nacsivan, gehört noch mit 20 Flk. u. D. unter den Armenischen Patriarchen.

Areolos, od. **Abrolhos**, gefährliche Gegend, nicht weit von den Brasilischen Küsten, welche sich über 80 M. in die See erstreckt, u. voll blinder Klippen ist. Die Schiffer fürchten sich sehr davor, u. die Holländer lassen auf ihren Schiffen, welche durch die Abrolhos gesegelt sind, ein Dankfest halten, u. den Schifflenten einen Trunk Spanischen Wein reichen. Das Portugalische Wort **Abrolhos** od. **Abrojos** bedeutet: Thue die Augen auf.

Abrobi, s. Jabba.

Abrudbanya, **Groß-Schlatten**, Mst. in Siebenbürgen in der Unter-Albenser Gesp. Hat beträchtliche Gold- u. Silbergruben, daher sie schon von den Römern Auraria genannt wurde. Es ist hier eine kl. Bergwerkskammer. Sie wird von Wallachen, Ungern u. wenigen Sachsen bewohnt.

Abruzzo, eine von den 4 Hauptprovinzen, in welche das Königr. Neapel vormahls getheilt war, u gränzt gegen N. an den Venedigischen Meerbusen, gegen O. an die Prov. Capitanata, gegen S. an Terra di Lavoro, u. gegen W. an den vormahligen Kirchenstaat. Sie wurde getheilt in

Abruzzo, das dießseitige, liegt am Adriatischen Meere zwischen der Prov. Capitanata, Molise u. dem jenseitigen Abruzzo, mit 74 1/8 Q. M. Flächenraum u. 227,000 E., u. ist jetzt in die 2 Bez. von Chieti u. Lanciano abgetheilt; u.

Abruzzo, das erste jenseitige begreift die Prov. Teramo, die vormahls den nordwestlichen Theil des dießseitigen Abruzzo ausmachte, u. liegt zwischen dem Adriatischen Meere, dem vormahligen Kirchenstaate, dem jenseitigen, u. dem dießseitigen Abruzzo. Hat einen Flächenraum von 40 7/10 Q. M. u. 159,000 E., u. ist jetzt in die 2 Bez. von Teramo u. Civita di Penna abgetheilt.

Abruzzo, das zweyte jenseitige, südwestlich vom vorigen, zwischen demselben, dem vormahligen Kirchenstaate u. den Provinzen Terra di Lavoro u. dem dießseitigen Abruzzo, enthält 134 1/5 Q. M. u. 258,000 E., u. ist jetzt in die 3 Bez. von Aquila, Civita ducale u. Sulmona abgetheilt.

Abschanien, **Abesanien**, **Abchasan**, das eigentliche Tscherkassien in der Asiatischen Tatarey.

Abscheron, Halbinsel in der Prov. Schirwan in Westpersien, nordwestl.

von Baku; ist wegen ihrer unerschöpflichen Naphtaquellen sehr merkwürdig. Einige derselben, als bey Balachain geben schwarzen Naphta, womit die Badstuben geheitzt werden, andere aber weißen, der zum Brennen der Lampen u. zu Lackfirnissen gebraucht, aber theuer verkauft wird.

Abschiedsaudienz, der feyerliche Abschied eines Gesandten von einem Fürsten od. einer Republik, an welche er von seinem Landesherrn geschickt worden.

Abschiedsbrief, ein rechtlicher Ausdruck, welcher das Schreiben, das der Unterrichter nach geschehener Appellation an den Oberrichter ertheilt, bedeutet.

Abschnitt, Retranchement, in der Kriegsbaukunst die Werke, wodurch man den Ort, welchen man sich zu verlassen gezwungen sieht, von demjenigen abschneidet, in dem man sich jetzt vertheidigen will.

Abschnitt heißt auch die Abstechung od. Ableitung eines kleinen Flusses od. Baches, damit er keinen Schaden, sondern vielmehr Nutzen schaffen könne.

Abstechen, abstecken, ist so viel, als ein Lager oder neue Befestigungswerke abmessen, oder abzeichnen, wie weit sie sich nach der Länge u. Breite erstrecken sollen. Jenes, das **Abstechen**, geschieht, wenn man mit der Spate in die Erde sticht, wie weit u. wohin die Schanzgräber graben sollen: dieses, das **Abstecken** aber, wenn man es mit eingeschlagenen Pfählen, die man in Französischen Zeitungen Piquet nennt, absteckt und abzeichnet.

Abstechen od. **coupiren** sagt man auch vom Rasenstechen.

Abstinenz machen, heißt unter den Katholischen zur Fastenzeit von gewissen Speisen abstehen.

Absurd, albern, ungereimt, abgeschmackt, läppisch.

Abt, eine vornehme geistliche Person, welche über eine od. mehrere Mannsklöster gesetzt ist.

Abtakeln, heißt ein Schiff von seinem Zubehör, Geschütz, Anker u. Tauwerk entblößen, u. das Segelwerk ins Magazin legen. Dieses geschieht in Friedenszeiten mit den Flotten. Die Seemächte behalten ins gemein nicht mehr Schiffe gerüstet fertig, als sie zur Bedeckung ihrer Kauffahrer u. der Küsten gebrauchen.

Abtey, ein Kl., wo ein Abt od. eine Abtissinn ist, die den darin befindlichen Ordenspersonen vorsteht. Auch nennt man so wohl die Würde als das Gebieth des Abtes so.

Abterode, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Königr. Westfalen, Dep. der Werra, Bez. Eschwege, mit 156 H. u. 815 E.

Abtsgemünd, D. im Würtemberger Kr. Ellwangen, am Einflusse der Leine in den Kocher, mit 1,100 E. u. einem Eisenhammer.

Abtsrode, D. im Frankfurtischen Fürstenth Fulda, wo man gute Thonerde zu Krügen findet.

Abtsweiler, s. **Abbeville**.

Abu, ein Feuerspeyer mit immer dampfendem Gipfel, auf der Moluckischen Insel Sanguir.

Abu-Arisch, St. im Gebiethe gl. N. im glücklichen Arabien, mit Salzbergen in der Nähe.

Abuga, Fl. in der Kirgiskaißakischen Steppe in Sibirien, der in den Tobol fällt, und in dessen Schilfe sich viele Gänse und Schwäne aufhalten, mit deren Federn beträchtlicher Handel getrieben wird.

Abuagay, ein 45 M. langer Fl. im Russ. Gouv. Tobolsk, der von den Kitschik- od. Itükbergen herab meistens unter der Erde fortfließt, in den Tobol fällt, u. so viel Alaun bey sich führt, daß fast kein Thier sein Wasser trinken kann.

Abuillona, s. **Abellionte**.

Abukir, D. in Nieder-Aegypten, 4 Stunden von Alexandrien, mit einem Schl. od. Castell, auf einer weit ins Meer hervorragenden Felsenspitze gebaut, wo ein sichrer Ankerplatz ist; in unsern Zeiten berühmt durch die Schlacht, in welcher der Engländische Admiral Nelson die Französische Seemacht am 1. August 1798 vernichtete.

Abuna, Ehrentitel des Metropolitans von Habessinien, welcher so viel heißt, als Unser Vater. Er wird von dem Patriarchen zu Alexandria ernannt u. geweiht, hat aber keine Bischöfe unter sich.

Abundantia, Notre Dame d'Abondance, kl. St. u. so ist auch eine Abtey im Franz. Dep. des Montblanc, nicht weit von dem Gebirge Coux.

Abura, Aboera, ein goldreiches Land auf der Goldküste in Ober-Guinea, westl. von Aquambo, dessen E. das Gold nach Aboni zu Markte bringen.

Abuera, fruchtbares Thal in Neugranada in Amerika, jenseits des Gebirges Andes.

Abuschär, (28° 59′ N. B.), St. in Westpersien, hat den einzigen Hafen in dieser Prov., u. ist daher eine Hauptniederlage für Persische u. Jüdische Waaren. Sie wird meistens von Arabern bewohnt u. gehört auch einem Arabischen Scheikh, der aber von dem Statthalter der Hptst. abhängt.

Abutitsche, beträchtlicher Flk. in Ober-Aegypten im Nilthale, auf dem westl.

Milufer, Sitz eines koptischen Bischofs, baut viel Mohn, aus dem gutes Opium bereitet wird. In der Nähe sind die Trümmer der alten St. Abotis.

Abuyo, Abrio, Abujo, eine der Philippinischen Inseln, den Spaniern gehörig, zwischen den Inseln Mindanao u. Manille, mit einem Fort.

Abyso, s. Abisso.

Abyssinien, s. Habessinien.

Abzug, s. Retraite.

Abzugsgeld, od. Nachsteuer, Abschoß, ist ein gewisses Geld, welches derjenige erlegen muß, welcher unter fremden Gerichten eine Erbschaft empfängt, oder sich außerhalb Landes an einen solchen Ort begibt, u. wird vom Hundert ein Gewisses gefordert, welches an etlichen Orten der zehnte, an andern der fünfte Pfennig ist. An andern Orten, ist unter etlichen benachbarten Herrsch. die Nachsteuer durch Vergleich aufgehoben, so, daß die Unterthanen, jedoch mit Bewilligung der Herrsch., von einer zur andern ohne Abzug ziehen können. An einigen Orten muß von den Geldern, die im Lande bleiben, 5, die aber außer Landes gehen, 10 Procent entrichtet werden.

Acabet-assolom, Grängebirge zwischen der Bärbärey in Egypten in Afrika.

Academie, 1) eine Gesellschaft der Gelehrten, welche sich zur Bearbeitung einer od mehrerer Wissenschaften zu gewissen Zeiten versammeln, ein Gelehrtenverein; 2) eine Gesellschaft der Künstler, ein Künstlerverein; 3) eine hohe Schule, s. Universität; 4) eine Concert- u. Spielversammlung. Die bekanntesten Academien von der ersten und zweyten Art werden in Folgendem dargestellt.

Academia Bononiensis bonarum artium et scientiarum, od. Institutum scientiarum et artium liberalium, u. Clementina bonarum artium. Letztere hat Pabst Clemenz XI. zu Bologna errichtet, um die Mahler- Bildhauer- u Baukunst zu verbessern. Als aber bald darauf 1712 auf Veranlassung des Grafen von Marsigli ein anderer Gelehrter- u. Künstlerverein entstand, wurde die Clementina mit Bewilligung ihres Stifters mit diesem neuen Verein verbunden. Die Mitglieder desselben bestanden in der Folge aus 4 Classen: 1) sind die ordentlichen, 2) die Ehrenmitglieder, 3) die außerordentlichen, 4) die Eleven. Die Gegenstände ihrer Untersuchungen betreffen die Naturkunde u. ihre Geschichte, die Mathematik, die Arzneywissenschaft, die Zergliederungs- u. die Scheidekunst.

Academie Cosmografica degli Argonauti, ein berühmter Gelehrtenverein zu Venedig, die sich hauptsächlich um die Aufnahme der Erdbeschreibung bemühen. Sie entstand gegen das Ende des 17. Jahrhunderts auf Veranstaltung des berühmten P. Coronelli, der zu ihrem Gebrauche so wohl seine Landkartensammlung, als seinen erdbeschreibenden Lehrgang gewidmet hat. Das Ehrenzeichen dieses Vereins ist ein Schiff auf der Erdkugel mit der Ueberschrift: Plus ultra.

Academia della Crusca, die älteste u. berühmteste unter dem Heere der italiän. Academien in Italien, und überhaupt die erste, die sich mit der Cultur der Muttersprache beschäftigte; sie ward 1582 zu Florenz errichtet. Sie hat durch ihr Wörterbuch gr. Verdienste um die Reinigkeit der Italischen Sprache.

Academie Françoise, war eine Versammlung Gelehrter im alten Louvre zu Paris, deren Zweck dahin ging, die Französische Sprache u. Beredsamkeit zur Vollkommenheit zu bringen. Sie ist durch die Französische Revolution eingegangen.

Academia regia Historiarum Lusitanica, wurde 1716 von Privatpersonen gestiftet, u. 1720 von König Johann V. bestätigt. Außer der Verbesserung der Sprache u. der Dichtkunst arbeiten die Glieder derselben auch an der Kirchen- u. politischen Geschichte Portugals.

Academie der Wissenschaften zu Berlin, wurde vom König Friedrich I. als eine bloße Gesellschaft von Gelehrten gestiftet, Friedrich II. verwandelte sie in eine Academie der Wissenschaften. Sie ist in 4 Classen, nähmlich in die physicalische, mathematische, philosophische u. philologische abgetheilt; u. bewohnt das Vordergebäude des königlichen Marstalls in der Dorotheen- od. Neustadt. Der König ist ihr Protector. Sie hat auch einen eigenen Präsidenten, u. verschiedene Curatores, außerdem befinden sich auch zu Berlin eine Ritteracademie, u. eine Academie der Künste u. mechanischen Wissenschaften.

Academie der Wissenschaften zu Petersburg, hat Peter der Gr. kurz vor seinem Tode angelegt. Sie theilt sich in 3 Classen, in die physicalische, mathematische u. historische, u. hat bereits schöne Werke geliefert.

Academie Royale de Peinture et Sculpture, od. eine Gesellsch. zur Aufnahme der Mahler- u. Bildhauerkunst, hat de Noyers, Staatssecretär u. Oberaufseher der Gebäude in Frankreich gestiftet; sie ist hernach aber 1667 mit königl. Privilegien versehen, u. mit den berühmtesten Künstlern bestellt worden. In gedachtem J. hat der König in Frankreich auch zu Rom eine dergleichen Aca-

demie auf eigene Kosten errichtet, darüber ein Rector, der von Paris dahin geschickt wurde, die Aufsicht hatte, damit sich junge Franz. Künstler nach den Antiken u. Gemählden in Rom bilden könnten. Eben dergleichen hat der Churfürst zu Sachsen angelegt, u. zu Berlin ist zum mahlen u. zeichnen auch eine solche Academie in der Dorrotheen- oder Neustadt auf dem Stallgebäude errichtet worden.

Academie des Jeux Floreaux zu Toulouse im J. 1324 von 7 Gelehrten ihren Anfang, welche alle benachbarten Poeten einluden, daß sie den 1. May zusammen kommen, u. mit einander um den Preis streiten sollten, welches eine goldne Viole war, die auch bald von dem Rathe daselbst bestätigt, u. die Unkosten dazu hergegeben wurden. Die berühmte Clementia Isaura hat ums J. 1540 hiezu ein H. u. den meisten Theil ihres Vermögens vermacht, damit diese Jeux Floreaux alle Mahl den 1. u. 3 May sollten gehalten werden. Der König in Frankreich hat im J. 1694 dieser Zusammenkunft Privilegien als einer Academie gegeben u. bestimmt, daß alle Mahl 35 Mitglieder darin seyn sollten, auch die Prämien in etwas verändert.

Academia del Disegno, ist zu Rom eine Mahler-, Bildhauer- u. Baumeisteracademie, die 1478 unter dem Nahmen der Gesellschaft von S. Luca, aufgerichtet worden. Im J. 1595 aber hat sie den Nahmen u. Einrichtung einer Academie erhalten. Der Pabst Clemens XI. hat sie in Aufnehmen gebracht, u. zu ihrer Zusammenkunft einen Saal auf dem Capitolio angewiesen.

Academie des Inscriptions et Monnoyes et belles Lettres, ist eine Versammlung von Gelehrten zu Paris, 1663 durch Förderung des berühmten Staatsministers, Colbert, gestiftet, welche die Antiquitäten der Französischen Geschichte, sonderlich Aufschriften u. Münzen der alten Könige untersuchen, auch die Medaillen u. die vornehmsten Begebenheiten des Königs erfinden sollen, dessen Gedächtnißmünzen sie in Kupfer mit einer Beschreibung in Paris 1702 herausgegeben, unter dem Nahmen: Medailles sur les principaux evenemens du regne de Louis XIV. Auf Ansuchen des Abts Bignon hat der König dieser Academie eine ganz andere Gestalt gegeben, daß sie sich jetzt nicht allein auf die Aufschriften u. Medaillen, sondern auch auf die Historie, u. Latein- u. Grichische Literatur erstreckt, u. daher den Zusatz de belles Lettres bekommen. Sie bestand aus 40 gelehrten Personen, u. ihre Versammlung geschah in einem gr. Saale des alten Louvre.

Academia Naturae Curiosorum, ist ein ansehnliches Collegium in Deutschland, das größten Theils aus Aerzten besteht, u. vom Kaiser Leopold I., nachdem es schon viele J. vorher errichtet gewesen, 1670 in Schutz genommen, u. mit Privilegien versehen worden. Sie sammeln ihre Observationes Physico-Medico Anatomicas, u. lassen sie unter dem Titel: Ephemerides, drucken, wovon schon verschiedene Decurien heraus sind. Diese Academie hat einen Präsidem u zwey Directores, welche mit dieser Würde zugleich des Reichs Edle, Com. Pal. Caes. u. kaiserliche Leibärzte werden.

Academie des Sciences nationale, ist von dem Staatsminister Colbert 1666 zu Paris gestiftet, u. 1699 von Ludwig XIV. erneuert worden, besteht in 60 Assessoren welche sich in gewisse Classen, als Honorarii, Stipendiarii, S[illegible]ii u. Adjuncti eintheilen, u. alle Mittwoch u. Sonnabend im Louvre ihre Zusammenkünfte halten, auch ihre Directoren, Präsidenten u. Secretäre haben. Der König hat dazu in der Vorstadt S. Jakob, um Beobachtungen anzustellen, eine schöne Sternwarte bauen lassen, die aber ganz verfällt. Es werden auch in dieser Academie auswärtige Gelehrte angenommen.

Academie (k. k. Hof-Mahler u. Bildhauer) zu Wien, s. Akademie der bildenden Künste zu Wien.

Acadien, s. Neu-Schottland.

Acanges, bey den Türken eine gewisse Art freywilliger Soldaten, die zur Kriegszeit keine Löhnung nehmen, daher aber ungestraft rauben und plündern, was sie bekommen können.

Acansas, Völkersch. in den vereinigten Staaten von Nordamerika, 260 Krieger stark.

Acapulco, Aquapulco, (160 50, 29'' N. B. 60 48' 24'' O. L.) St. in Alt-Mexico in Nordamerika, an der Südsee, mit 9000, zur Zeit der Messe, sonst 4000 farbigen E, einem guten Hafen u. einer Citadelle. Sie litt 1709 von einem Erdbeben sehr. Die Luft ist ungesund, weil sie von hohen Bergen eingeschlossen, keine Bewegung hat. Hier ist jährlich eine Messe, welche 30 Tage dauert, wo besonders der Handel mit den Philippinischen Ins. betrieben wird.

Acara, Plan in Paraguay, östl. vom Fl. Parana, wo sonst Engländer, Holländer u. Dänen beträchtlichen Sklavenhandel trieben.

Acarnanien, s. Carnien.

Acafabaſtan, gr. Flk in Nord-Amerika, in der Landſch. Honduras, u. zwar in dem Gerichtsbez. Verg paz, 30 kl. M von Guatimala, wo ſich ein Spaniſcher Corregidor als Regent befindet, der auch über die benachbarten D. bis an den nächſten Meerbuſen Dolce zu befehlen hat. Man findet viel Vieh daſelbſt, Cacao u. andere Gewürzwaaren, ſonderlich aber ſehr gr. Melonen.

Acaſſo, Flk. auf der Inſ. Mitylene, mit einem guten Hafen u. gr. Olivenpflanzungen.

Acatholici, Nicht-Kath., als: Lutheraner u. Reformirte od. Proteſtanten.

Acca, vor Alters Ptolemais, St. in Phönizien.

Accar, St. in Syrien, Paſchalik Tarablús, am Fl. gl. N., auf dem B. Bargylus, berühmt wegen ihrer Aprikoſen u. Pfirſichen.

Accaſſeerr. Land auf der Goldküſte in Ober-Guinea in Afrika, welches die reichſten Goldbergwerke haben ſoll, wohin aber die Europäer noch nie gedrungen ſind.

Acceptant, der Annehmer, Genehmiger, d. i. in Wechſelgeſchäften derjenige, der einen Wechſel für gültig erklärt, u. ſich anbeiſchig macht, die darin beſtimmte Summe zu zahlen.

Acceptiren, annehmen, genehmigen, z. B. einen auf uns gezogenen Wechſel.

Acceſſiſten, heißen in verſchiedenen Gerichtshöfen u. Collegien diejenigen, welche die nächſte Anwartſchaft haben, bey ſich ereignender Erledigung von demjenigen Amte, zu dem ſie gehören, wirklich Beſitz zu nehmen.

Accidenzien, die mit einem Amte verbundenen ungewiſſen Einnahmen; man kann Sporteln, Nebeneinkünfte, Nebengebühren, Nebengefälle, zufällige Amtsgebühren dafür ſagen.

Acciſe, eine obrigkeitliche Auflage auf Waaren, die in ein Land od. in eine Stadt eingeführt werden.

Accolade, die Umhalſung; auch in England der Ritterſchlag, weil der König die neugeſchlagenen Ritter umarmt.

Accompa, Hippania, St. in Morea, in dem Bez. Belvedere, nicht weit von dem Fl. Diagon.

Accord, der Vergleich, in welchen ſtreitende Parteyen einwilligen; deßgleichen, wenn ein belagerter Ort ſich auf gewiſſe Bedingungen ergibt; ferner, wenn ein Schuldner od. Bankerottirer ſich mit ſeinen Gläubigern ſetzt; endlich in der Tonkunſt der Zuſammenklang mehrerer Tonwerkzeuge.

Accordiren, ſich mit ſeinem Gegner in einen gütigen Vergleich einlaſſen; ferner, zuſammenklingen, übereinſtimmen; — im gemeinen Leben wegen eines Handels od. Kaufes einig werden.

Accordspuncte, die Bedingungen, welche bey der Uebergabe eines Orts zwiſchen den Belagerern u. den Belagerten ſind verabredet u. feſtgeſetzt worden.

Accreditirter od. beglaubigter Miniſter, derjenige, welcher mit einer Vollmacht oder einem Beglaubigungsſchreiben von ſeinem Fürſten verſehen iſt, um an einem andern Orte od. Hofe etwas in ſeinem Nahmen zu verrichten.

Accum, ſ. Axum.

Acerenza (40° 48′ N. B. 33° 40′ O. L.) kl. ſehr herabgekommene St. in der Neapolitaniſchen Prov. Baſicalata, am Fuße der Apenninen, mit 6,500 E.; der Hauptort eines Erzbisthums, deſſen Erzbiſchof aber zu Matera wohnt.

Acerno. Acierno, St. im jenſeitigen Fürſtenth. in Neapel, mit 2,420 E., Sitz eines Biſchofs.

Acerra, kl. hübſche St. in der Prov. Neapel des gleichnahm. Königreichs, mit 6,200 E., Sitz eines Biſchofs.

Ach, ſ. Aach,

Acha, drey kl. Fl. dieſes Nahmens in Bayern, wovon der erſte im Ober-Donaukr., zwiſchen Donauwerth u. dem Einfluſſe des Lechs in die Donau fällt, der andere aber bey der St. Friedberg im Iſarkr. entſpringt, und ſeinen Lauf unter dem Kl. Niederſchönefeld gleichfalls in die Donau nimmt, der 3te endlich theils im Innkr., theils im Salzachkr. entſpringt, unweit Marquartſtein durch den Chiemſee geht, u. ſeinen Lauf in den Inn, nicht weit vom Einfluſſe der Salzach endigt. Auch im Herzogth. Neuburg iſt ein Fl. gl. N.

Achachica, kl. St. in Alt-Mexico in Nordamerika, berühmt von ihren Silbergruben.

Achaja, ſ. Livadien u. Chiarenza.

Achambene od. Axim, vormahls Holländ. St. u. Hytort im Ländchen Axim auf der Goldküſte in Ober-Guinea, am Küſtenflüßchen gl. N., an dem Fuße eines Felſens, auf welchem das kl., aber hübſche Fort S. Anton liegt.

Achberg, Bſchl. am Fl. Argen, im Fürſtenth. Hohenzollern-Sigmaringen.

Ache, Bach in Bayern, Salzachkr. der auf dem Krimler Tauern, aus einem See, den das Schmelzwaſſer des Bartholomäusb. bildet, entſpringt, u. geſtaltet bey ſeinem Herabſturze vom hohen Tauern einen der höchſten u. ſchönſten Waſſerfälle; vereinigt ſich nicht weit vom D. Kriml, mit der Matterne

Ache, u. gibt so der Salzach ihren Ursprung.

Achelous, Fl. in der Grich. Prov. Thessalien, welcher heut zu Tage Pachilcholmo heißt, entspringt auf dem B. Pindo, u. fließt in das Jonische Meer.

Achelous, Fl. in Morea, heißt jetzt Sionapro.

Achem, s. Aschen.

Achenrhain, D. in Bayern, Innkr., mit einer bekannten Messingfabrik, die beständig über 200 Menschen beschäftigt.

Achen, ein See in Bayern, Innkr., welcher Renken, Aesche u. noch andere Fische nährt.

Achenthal, angenehmes u. fruchtbares Thal in Bayern, vom Innkr. bis zum Chiemsee ausgedehnt, u. vom Fl. Ache durchschnitten. Man findet hier mit Bergöhl geschwängerten Stinkstein, woraus man das berühmte Dürschenöhl bereitet.

Achern, St. in Baden, Kinzigkr., in deren Nähe Turenne, am 26. Jul. 1675 fiel.

Acheron, s. Fusaro.

Achigr (Adschiar) köstliches Confect aus den jungen Sprossen des untern Bambusstammes, kommt von den Sinesen durch die Holländer manches Mahl nach Europa.

Achill-Head, Vorgeb. in Ireland an der Abendseite der Achill-Isle, unter 53° 56′ 25″ der Breite.

Achill-Isle, Küsteninsel in der Grafsch. Mayo in der Irelandischen Prov. Connaught in der Clew-Bai.

Achlat, Chalat (38° 40′ N. B.), St. in Turkomanien, Paschalik Wan; am nördl. Ufer des Sees Wan; handelt mit eingesalzenen Fischen.

Achmettsched, s. Symferopol.

Achmin, s. Akmin.

Achn, s. Atschin.

Achonry, Ortsch. in der Grafsch. Sligo in der Irelandischen Prov. Connaught, die einer Diöces den Nahmen gab.

Achrida, Ochrida, Türkische St. in Griechenland in der Prov. Albanien, am See Ochrida, 25 M. von der St. Durazzo, auf einem Hügel. Sie ist ziemlich gr. u. befestigt, hat 16,000 E. einen Grichischen Erzbischof u einen Türkischen Sanaiak (Sandschak), u. wird von den Türken Giustandil genannt. Vor diesem hieß sie Justiniana prima, weil sie Kaisers Justinian Geburtsort war, u. von ihm wieder erbauet worden ist.

Achsa (al) od. Lachsa, gr., in Arabischem Geschmacke gebaute St. in der Wüste Lachsa im wüsten Arabien, am Küstenflusse Astan.

Acht, die Verfolgung u. Gefangennehmung eines Uebelthäters auf den Ausspruch eines Richters, s. Bann.

Acht alte Orte, s. Orte.

Achterwasser, ein fischreicher See, den die Peene unter Anclam in Pommern macht.

Achtiar, s. Sewastopol.

Achtubar, ein Arm der Wolga im Russ. Gouv. Saratow, der bey Zarizin aus der Wolga tritt, u. bey Krasnoy-Jar in den Busen stürzt, mit dem er in das Kaspische Meer fällt.

Achtyrka (50° 23′ O. L.) alte mit Wall u. Graben umgebene ziemlich ansehnliche Kreisst. im Russ. Gouvern. Charkow, am gleichnahm. Flüßchen, mit 1138 H., 64 Buden 8 Kirchen, u. 13,000 Einw., welche meist wohlhabend sind.

Achtzehnmeileninsel, Ins. 18 M. von Louisville am Ohio im innern Nordamerika, fast ganz mit Carolinenrohr bedeckt.

Aci, kl. St. in Sicilien im Val di Demona, nebst einem Schl. auf einem Felsen.

Aciaponda, St. im Königr. Aracan in Ostindien, jenseits des Fl. Ganges, am Meerbusen von Bengalen, mit einem guten Hafen.

Acila, Vorgebirg u. St. im glücklichen Arabien.

Acilino, s. Birgi

Acken, s. Aachen u. Aken.

Acken, Art von Lastschiffen, die auf dem Rhein nach Holland hin u. wieder fahren.

Ackersund, s. Akersond.

Ackim, s. Akim.

Ackstede, kl. St. im Herzogth. Bremen, zur Rechten der Lüne, 1 M. von Huderbrock gelegen.

Ackmin, s. Akmin.

Acoba, kl. St. in der Prov. Estremadura in Portugal, 4 M. von Leira gegen Mittag.

Acola, eine durch das Erdbeben 1693 sehr verheerte St. in Sicilien.

Acolythen hießen diejenigen bey den Grichen, welche auf ihrer Meinung beständig blieben, u. es Andern, die solches nicht thaten, für die größte Schande hielten. — So hießen auch diejenigen, welche bey dem christlichen Glauben unverändert blieben. — Bey den Katholiken sind es unter den 7 geistlichen geringen Orden diejenigen, die in der Kirche od. bey einer Prozession das Licht tragen, u beym Altare anzünden, wie auch Wein u. Wasser zubringen. Bey ihrer Einweihung wird ihnen ein Leuchter mit einem ausgelöschten Lichte unter folgenden Worten gegeben: nimm hin den Leuchter mit der Wachskerze u. wisse, daß du die Lichter in der Kirche anzuzünden bestellt bist. Auch

...ſchaften für ein bereits beſtehendes und ...
...ſchaften für ein bereits beſtehendes und ...
...ſchaften für ein bereits beſtehendes und ...

übergeben, od. mündlich anführen, treulich zu denselben legen od. registriren wolle.

Actum, am Schlusse einer Urkunde od. gerichtlichen Verhandlung, so viel als: geschehen. Man pflegt in der Kanzelleysprache auch So geschehen dafür zu gebrauchen, worauf dann Ort, Jahrszahl u. Monatstag folgen. Z. B. geschehen zu N. N. den 28. Nov. 1810. — Actum ut supra, d. i. geschehen, wie oben; schreibt man unter Nachschriften, Anhänge, u. s. w, wenn Ort u. Zeit in ebenderselben Schrift schon vorher angegeben sind.

Actus in contrarium, werden in den Rechten diejenigen Handlungen genannt, wodurch einer die Gerechtsame, welche er sonst zu behaupten vermeinet, durch einen, od. mehr, derselben zuwider laufende Actus schwächet, und also seine behaupteten Gerechtsame selbst wieder über den Haufen wirft.

Actus ministeriales, Amtsverrichtungen, besonders geistliche, die von den berufenen Priestern verrichtet werden, als Taufen, Trauen, Beichte sitzen, Abendmahl austheilen ꝛc.

Actus possessorius, heißt diejenige That oder Handlung in den Rechten, wodurch einer den Besitz eines Gutes zu behaupten gedenkt, als Feuer auf dem Herde machen, einen Span aus der Hausthür schneiden, ein Stück Rasen aus einem Acker od. Wiese ausstechen, vom Baume in einem Garten etwas abhauen und zu sich nehmen u. dgl. welches alles entweder durch Gerichtspersonen od. vor Notarien u. Zeugen zu geschehen pflegt.

Ad acta legen, s. Acten.

Ad deliberandum nehmen, heißt etwas zu fernerer Ueberlegung u. Berathschlagung aussetzen.

Ad pias causas, od. ad pios usus, was zu milden Sachen als Kirchen, Schulen, Hospitälern, Zucht- u. Waisenhäusern vermacht oder gegeben wird.

Ad referendum annehmen, wird von Gesandten, Commissarien und andern Bevollmächtigten gesagt, wenn sie etwas zwar anhören, aber nichts darüber beschließen, sondern ihren Fürsten dasselbe zu fernerer Entscheidung berichten.

Adaia, Fl. in Alt-Castilien, welcher bey Villa-Foro entspringt, u. sich in den Duero ergießt.

Adaja, Landgut auf der Insl. Minorka, mit einem gr. Hafen, der aber wegen der vielen Klippen u. Sandbänke unbrauchbar ist.

Adalat Dengbisi, s. Archipelagus.

Adamiten, alte Sekte, welche die Nacktheit Adams als ein Gesetz ansah, ebenfalls nackt zu gehen.

Adamocz, Adamowce, Grichisch-Slavisches D. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, mit mehreren Edelhöfen, gutem Ackerbau, Waldungen auf den Gebirgen, Weinbau u. einer Glashütte.

Adampi, od. Ringo, od. Lampi, eine Landsch. auf der Goldküste in Ober-Guinea, östlich von Akra gelegen, längs dem Voltafluße, besteht aus mehreren kl. Freystaaten, u. ist sehr fruchtbar an Rindvieh, Schafen, Schweinen, Federvieh u. Fischen in den vielen Teichen u. Flüssen. Die E. treiben Feldbau, starke Viehzucht u. Sklavenhandel.

Adamsberg, ein durch seine Höhe besonders ausgezeichneter B. auf der Insl. Ceylon, welchen die Eingebornen für heilig halten, weil der Stifter ihrer Religion, Budda, von seinem Gipfel lebendig gegen Himmel gefahren seyn soll. Sie beweisen dieß mit der Vertiefung, welche sich in der auf dem Gipfel liegenden Steinplatte befindet, u. einem menschlichen Fußstapfen ähnlich, aber ungewöhnlich groß ist. Alle Neujahre wallfahrten hieher große Haufen von andächtigen Leuten, unter vielen Mühseligkeiten u. Gefahren, u. sie halten sich für entsündiget, wenn sie den Ton einer oben befindlichen Glocke, die sie durch den Klöpfel in Bewegung zu bringen suchen, gehört haben. Das Geb. verursacht zu beyden Seiten entgegengesetzte Witterung. Hier entspringt der Fl. Mavelagonga.

Adamsbrücke, eine in der seichten Palksstraße unter dem Wasser befindliche Sandbank, mittelst welcher die Insl. Ceylon mit Vorderindien verbunden ist.

Adamsthal, D. in Mähren, Brünner Kr., zur Herrsch. Pozorzitz gehörig; hat Eisenhämmer mit den dazu gehörigen Schmelzöfen.

Adana, ein kl. Paschalik auf der Südostküste der Asiatisch-Türkischen Landschaft Anadoli. Die Hptst. ist

Adana od. Aden (36° 59′ N. B. 53° 3′ 30″ O. L.) am Fl. Seihan, über welchen eine gr. steinerne Brücke führt; ist der Sitz des Pascha, mit einem kl. Elfenschl. die E. sind Truchmenen. Wegen der gr. Hitze im Sommer flüchten alle E, sammt dem Pascha in die benachbarten Waldungen.

Adassi, s. Tenedos.

Adda, ein gr., fischreicher Fl. in Italien, welcher am B. Braulio im Kant. Graubünden in der Schweiz, entspringt, durch das Depart. des Lario im Königr. Italien in den Comer-See fließt, u. sich in dem Depart. des obern

Po unweit Cremona in den Po ergießt. Von diesem Fl. hat das Depart.

Adda, im Königr. Italien seinen Nahmen, welches erst im J. 1805 gebildet worden, 48 1/2 Q. M. gr. ist, und 82,119 E. enthält. Die Hptst. ist Sondrio.

Adda, Ghiera d'Adda, ein kl. Strich Landes im Depart. des Serio im Königr. Italien, zwischen den Flüssen Adda u. Serio gelegen.

Addison, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate Vermont, 36 Q. M. gr., mit 6,450 E. u. der Hptst. gl. N.

Adel ist der höchste Stand von Vorrechten in einem Staate, welche durch Gesetze u. Herkommen befestiget sind. Man theilt ihn in den persönlichen u. Geburtsadel. Jener hängt nur den höhern Staats- u. Kriegswürden an; dieser klebt an der Familie u. geht auf die Nachkommen fort. Letzterer wurde bey wilden so wohl, als auch bey gesitteten Völkern erblich, als die für den Kriegsdienst empfangenen Güter anfingen erblich zu werden, u. mit ihnen diese Dienste selbst, woraus das Lehensystem entstand. In der Folge hörten die Dienste auf, u. der Adel blieb. Es gibt mehrere Stufen desselben. Auf der höchsten stehen die Familien der monarchischen Regenten; an diese schließt sich der hohe Adel an, u. den niedern machen die gemeinen Edelleute aus. Ein anderer Unterschied wird zwischen dem alten u. neuen Adel gemacht. Der alte, der wenigstens 16 Ahnen d. i. väterliche u. mütterliche Vorfahren dieses Standes bis zum vierten Menschenalter rückwärts, zählen muß, maßt sich besondere Vorrechte vor dem neuen an, u. sucht deßhalb mit äußerster Sorgfalt sein Blut von der Vermischung mit dem Blute niederer Stände rein zu erhalten. Der neue Adel wird theils mit Geld erkauft, theils durch gewisse Würden u. Aemter, die den erblichen Adel geben, theils wegen außerordentlicher Verdienste als eine Ehrenbezeugung von Seite des Staats, theils aus Gunst u. Gnaden empfangen. Der Adel macht Ansprüche auf die höchsten Würden des Staats u. der Kirche, u. erhält sie auch in manchen Ländern ausschließlich.

Adel, neuer Französischer. Bekanntlich wurde durch die Staatsumwälzung von Frankreich aller Adel aufgehoben; aber unterm 1. März 1808 wurde durch einen von dem Kaiser bekannt gemachten Senatus-Consultus der Adel wieder eingeführt. Vermöge desselben führen die Großdignitarien den Titel Prinz u. Durchlaucht; ihre ältesten Söhne haben von Rechtswegen den Titel, Herzog des Reichs, wenn ihr Vater zu ihren Gunsten ein Majorat stiftet, das jährlich 200,000 Franken Revenüen einträgt; u. dieser Titel u. dieses Majorat ist auf ihre männliche Nachkommenschaft in gerader Linie u. nach der Ordnung der Erstgeburt erblich. Auch können die Groß-Dignitarien für ihren ältesten od. nächstältesten Sohn Majorate mit dem Titel von Graf od Baron stiften, wenn sie ein reines Einkommen von 30,000 Franken, von solchen Gütern erweisen, die zur Bildung der Majorate gehören. Die Minister, Senatoren, Staatsräthe auf Lebenszeit, die Präsidenten des gesetzgebenden Corps u. die Erzbischöfe führen den Titel von Grafen, u. können solchen unter den erstgesagten Bedingungen auf ihre männlichen Nachkommen, nach der Ordnung der Erstgeburt, u. die Erzbischöfe auf einen ihrer Neffen forterben; auch können sie für ihren ältesten od. nächst ältesten Sohn Majorate mit dem Titel: Baron, errichten. Die Präsidenten von den Collegien der Departements, der erste Präsident u. der General-Procureur des Cassations-Hofes, der erste Präsident u. der General-Procureur der Rechnungskammer, die ersten Präsidenten u. General-Procureurs der Appellations-Höfe, die Bischöpfe, die Maires der 40 guten Städte, die das Recht haben, der Krönung beyzuwohnen, führen den Titel Baron auf Lebenszeit, u. können solchen auf ihre männlichen Erben nach der Ordnung der Erstgeburt forterben, wenn sie ein reines Einkommen von 15,000 Franken erweisen. Auch die Mitglieder der Wahl-Collegien der Departements, welche dreyen Sitzungen der Collegien beygewohnt u. ihre Functionen zur Zufriedenheit erfüllet haben, können um Ertheilung des Titels: Baron ansuchen, u. solchen auf ihre männliche Nachkommenschaft nach der Ordnung der Erstgeburt forterben, wenn sie eine jährliche Renteinnahme von 15,000 Franken beweisen. Die Mitglieder der Ehrenlegion sind Chevalier, u. können diesen Titel auf ihre männlichen Nachkommen forterben, wenn sie um die kais. Begnehmigung anlangen, u. ein reines Einkommen von 3000 Franken beweisen. Wappen u. Livreen werden durch die Patente der Creation vorgeschrieben, u. dürfen nicht willkürlich geändert werden.

Adel, ein Königr. in Afrika, welches sich östlich von Habesch, von der Straße Bab-el-Mandeb an der Afrikanischen

Ostküste bis zum Vorgebirge Guardafui ausdehnt. Es ist 120 M. lang, u. größten Theils dürres, sandiges, unwirthbares Land; nur im Innern ist es fruchtbar, wo es Myrrhen, Getreide, Oehlgewächse, Honig, Wachs u. dgl. hat. Auch Schafe, Rindvieh, Elephanten trifft man hier an. Es hat nur Küstenflüsse, wovon die 2 größten der Hanaze u. Hawash sind. Die E. sind schwärzlich, groß, hager, treulos u. grausam, vorzüglich die Küstenbewohner, welche die handelnden Schiffe überfallen, plündern, u die Mannschaft ermorden. Sie sind mit ihrem Könige meisten Theils Muhammedaner. Bekannt ist der Hafen Zaila.

Adelepsen, Mfl. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. der Leine, Bez. Göttingen, an einem Bache, mit 2 Edelhöfen, einer gleichnahmigen Familie, 130 H. u. 670 E.

Adelfors, s. Alsheda.

Adelholzen, Schl. u. Gesundbad in Bayern, Salzachkr. südl. von Traunstein, zwischen der Traun u. dem Chiemsee.

Adelmannsfelden, eine zwischen Würtemberg und Limburg getheilte Herrsch. im Kr. Ellwangen, meistens gut angebaut, mit beträchtlichen Waldungen. Die 2,200 kath. u protest. E. verfertigen viele hölzerne Geräthschaften u. spinnen viel Garn. Der Hauptort ist

Adelmannsfelden, D. an der blinden Roth, mit 400 E., einem Schl., einer Papiermühle u. einer Eisenschmiede.

Adelnau, poln. Odalanow, St. in Warschau, Dep. Kalisch, mit 130 H. u. 530 E.

Adelsberg, Postvina, Flk. in der Illyrischen Provinz Krain an der Pocgk, mit einem alten Felsenschl., guter Pferdezucht u. einem Postwechsel.

Adelsberger Höhle; sie ist eine von den größten bisher bekannten Höhlen; sie soll über eine Meile lang seyn, u. ist gefährlich zu durchwandern. Sie hat zwey Oeffnungen, eine unten an der Fläche, in welche die Pocgk stürzt; die andere ist 4 od. 5 Kl. höher, bey welcher der Eingang bequemer ist, als bey der ersten. Man trifft hier verschiedene von der Natur gebaute Gewölbe, von denen das letzte, aus welchem man nicht weiter fortschreiten kann, das größte ist. Sie betragen zusammen ungefähr 200 Kl. Am Ende der Grotte ist ein hoher Absturz zu einem Wasserschlunde von 80 bis 100 Kl. Die Grotte besteht aus blosem Kalksteine, mit mannigfaltigen Tropfstein-Gestalten.

Adelsbrief, die Urkunde, worin ein Fürst, der das Recht dazu hat, einen Bürger für einen Edelmann erklärt.

Adelsdorf, Mitteldorf, D. in Oestreichisch Schlesien, Fürstenth. Neiße, Troppauer Kr., am Fl. Biele, mit 135 H. u. 826 E. Deutscher Mundart.

Ademuz (42° 2′ N. B. 15° 25′ O. L.) St. in der Span. Landsch. Valencia, mit 3,150 E.

Aden, Herrsch. im glücklichen Arabien auf der Südküste, bis zur Meerenge Bab-el-Mandeb, unter einem eigenen Schech. Die Hptst. ist

Aden (13° N. B. 63° 10′ O. L.) eine alte vormahls ansehnliche, jetzt sehr tief herabgekommene St., an der Meerenge Bab-el-Mandeb, mit Mauern u. Bollwerken versehen, u. durch mehrere Forts geschützt; hat 6000 E., worunter viele Juden, die aus dem gr. u. sichern Hafen starken Handel, vorzüglich mit Kaffeh treiben.

Aden, silbereiches Gebirge im Königr. Fetz in Afrika.

Adenau, Mfl. im Franz. Dep. des Rheins u. der Mosel, mit 1000 E. Leinwand- u. Wollenweberey, Eisen- u. Bleygruben.

Adene, s. Adana.

Aderbitschan, Azerbaidschan, Azerbidia, vor Alters Medien, eine Landsch. in Westpersien, im Süden von Iran, von hohen Bergen umgeben, gut bewässert, fruchtbar u. wohl angebaut, aber holzlos. Unter den E. sind viele Feueranbether. Die Hptst. ist Tauris.

Adenno, kl. St. am Berge Aetna in Sicilien, im Val di Demona.

Adersbach, gräfl. Blümeggisches gr. D. in Böhmen im Königingrätzer K. mit 180 H. Nahe dabey ist das berühmte

Adersbacher Gestein, welches bey Ober- u. Unteradersbach, Buchwald, Stegreifen, Ober- u. Unter-Weckelsdorf, Mohren, Rinne-Bischofstein, Dreyhorn, Johnsdorf, Hüttendorf, u. bey den Höhen Zaborz u. Kalaus, in einer Länge von 1 Deutschen M., in der Breite hier u. da auf eine Viertelmeile fortläuft. Es besteht aus vielen tausend nahe an einander frey u. senkrecht stehenden, bis 5 Ellen hohen u. 12 u. mehrere Ellen dicken Sandsteinfelsen, die mannigfaltige und son-

berbare Gestalten bilden, als die Figur eines Kapuziners in seiner Ordenskutte, eines Todtenkopfs, eines alten zahnlosen Weibes, einer Kanzel, einer Brücke, eines Hundes u. s. w. Am merkwürdigsten ist der so genannte umgekehrte Zuckerhut, ein hoher Sandsteinpfeiler, der auf einer schmalen Unterlage mitten in einem kleinen Wasserbassin feststeht. Der Weg in das Innere des Felsengebirges ist von hohen, braunbemoosten Felsenwänden eng eingeschlossen, so, daß man sich hie u. da nur mit Mühe durchwinden kann. Auf diesem Wege kommt man zu einer vortrefflichen Grotte mit einem Wasserfalle, den ein von dem Felsen herabstürzender Bach bildet. Merkwürdig ist in diesen Felsengängen ein Echo, das an 21 Secunden dauert, u. einen Pistolenschuß achtzehn Mahle wiederhohlt.

Adersleben, Cistercienser Nonnen-Kloster im Königr. Westfalen, Dep. Halberstadt, Kant Wegeleben; besteht aus 1 Aebtissinn, 1 Propste, 1 Priorinn u. 16 Nonnen. Hat ein Vorwerk, eine Wassermühle, 15 Feuerst. u. 192 E.

Adiaphoristen wurden im 16. Jahrhunderte die Meißnischen Theologen genannt, welche einige kath. Ceremonien u. andere Lehrpunkte, als das Interim zum Vorscheine kam, annahmen, u. daher mit andern Theologen in große Streitigkeiten geriethen.

Adierhadja, ein jetzt von den Engländern besetzter fester Ort in Indrapura, sonst Holländisch auf der Ins Sumatra, fast unter der Linie, reich an Gold, Pfeffer, Elfenbein, Baumwolle u. Wachs.

Adige, s. Etsch.

Adigetto, ein Arm von dem Fl. Adige in Italien, welcher sich bey la Badia im Dep. des untern Po anfängt, u. bey Ecovazere wieder mit dem Hptflusse vereinigt.

Adjak, eine von den Adrianoischen od. Negbo-Inseln im Russischen Nordarchipel.

Adjem Oglans heißen diejenigen Leute, die im Kriege gefangen, gekauft, od. von andern Gegenden nach Constantinopel gebracht, u. zu den niedrigsten Geschäften bestimmt werden. Man braucht sie zu Lastträgern, Holzspaltern, Köchen, Fleischern, Wasserträgern, kurz zu allen Arbeiten von Dienstbarkeit. Nur sehr selten befinden sich unter diesen Söhne von Muselmännern. Ist ihre Anzahl sehr beträchtlich; so nimmt man mehrere unter die Gärtner (Bostangis) auf.

Adjournement, Vertagung, in England derjenige Aufschub, wenn sich das Parlament auf etliche Tage od. Wochen trennt, od. seine Sitzung auf einige Zeit weiter hinaus verschiebt.

Adjourniren, vertagen, einen gewissen Tag od. gewisse Zeit u. Stunde benennen; die künftige Sitzung od. Versammlung bestimmen, verschieben; auch vor Gericht laden.

Adjunct, Gehülfe, Amtsgehülfe, Amtshelfer, derjenige, der dem andern, welcher seinem Amte allein nicht genug vorstehen kann, zur Vertretung u. Hülfe beygegeben wird.

Adjustiren, Ajustiren, 1) ins Reine od. in Ordnung bringen, z. B. eine Rechnung; 2) abgleichen od. gleich machen, z. B. ein Gewicht, d. i. durch Zuthun od. Abnehmen es dem vorgeschriebenen Gewichtmaße gleich machen. — Eine Rechnung adjustiren heißt bey den Kaufleuten, sie ausgleichen od. in Güte abmachen. — Sich adjustiren, heißt, sich ordentlich machen, seinen Anzug in Ordnung bringen.

Adjustier-Wage, beym Münzwesen, eine Abgleichungswage, wodurch untersucht wird, ob die auszuprägenden Münzen das vorgeschriebene Gewicht haben.

Adjutant, ein Officier des kleinen Stabs bey einem Regimente, u. des Oberstwachtmeisters Gehülfe; daher er auch Französisch Aide-Major genannt wird, er hohlt alle Abende die Parole bey dem Major, bringt dasselbe seinen dreyen Stabsofficieren, u. deutet seinen Befehl den Sergeanten vor des Oberstwachtmeisters Quartier an. Den Capitänen deutet er an, wenn sie zum Obersten kommen sollen. Er fordert die Regimentskosten ein, liefert dem Major täglich seinen Antheil zur Wache auf den Paradeplatz, u. stellt das Regiment in Bataille, er deutet auch den Oberofficieren den Arrest an.

Adjutant, General-Adjutant, Aide de Camp, ist ein Oberofficier bey einer Armee, welchen ein General zur Verschickung und Abfertigung der Ordren gebraucht.

Adler, sein Bild ist in allerley Wappen aufgenommen worden, weil es schon in den ältesten Zeiten das vornehmste Kriegszeichen war, u. ist es jetzt bey dem Französischen Heere wieder.

Adlerberg, B. in Bayern, Salzachkr., woselbst auf Kupfer von der vorzüglichsten Güte gebauet wird.

Adlerberg, s. Arlberg.
Adlerorden, s. Ritterorden.
Adlersee, s. Aralsee.
Administrator, ein Nahme geistlicher u. weltlicher Standespersonen, welche ein Amt in eines Andern Nahmen verwalten, ein Verwalter, Verweser. — Bey den Kath. wird derjenige Administrator genannt, welcher bey Erledigung einer bischöflichen Würde das Bisthum, u. was davon abhängt, verwaltet. — In Rußland heißt der Metropolit Administrator des Patriarchalischen Stuhls, u. er hat zwar die Verrichtung, führt aber dabey nicht den Nahmen eines Patriarchen od. Vice-Patriarchen, weil Peter I. u. die nachherigen Russischen Monarchen keinen Patriarchen ernennen wollten. s. Postulirter Administrator.
Admiral, Seebefehlshaber, ist der höchste Seeofficier, wenn man in einem Lande keinen Admiral-General, od. Admiral-Lieutenant hat; u. zwar nicht allein einer Kriegsflotte, sondern auch mehrerer zusammen segelnder Kauffahrer. Widrigenfalls aber steht er unter dem Admiral-General, u. befehligt die Flotte, wenn derselbe nicht in die See geht. In Großbritannien gibt es einen Admiral der Flotte als ersten Admiral der rothen Flagge, u. so, wie sich die Flotte in die Schiffe der rothen, weißen u. blauen Flagge theilt, so auch Admirale, Vice-Admirale u. Contre-Admirale. Im J. 1807 dienten 18 Admirale, 18 Vice-Admirale u. 11 Contre-Admirale der rothen Flagge; 14 Admirale, 15 Vice-Admirale u. 16 Contre-Admirale der weißen Flagge; 16 Admirale, 14 Vice-Admirale, u. 29 Contre-Admirale der blauen Flagge. — Frankreich hat dermahlen 1 Groß-Admiral, 9 Vice- u. 12 Contre-Admirale.
Admiral-General od. Groß-Admiral, der oberste Befehlshaber zu Wasser, welcher ein Schiffsheer befehliget, u. meisten Theils die Aufsicht über alle Seesachen u. Häfen hat. Ihm ist ein Vice-Admiral untergeordnet, welcher auch zuweilen der Admiral-Lieutenant genannt wird. In den ehemahligen vereinigten Niederlanden war immer der Generalstatthalter einer Prov. zugleich der General-Admiral.
Admiralität, Admiralitäts-Collegium, eine Versammlung derjenigen, welche das Seewesen verwalten. Es besteht aus dem Admiral, Admiral-Lieutenant, Vice-Admiral, Contre-Admiral u. andern hohen Seeofficiers, Räthen u. Beysitzern. Dieß war vormahls der Stand der Admiralität in den so genannten vereinigten Niederlanden, u. man zählte 5 solche Admiralitäts-Collegien, nähmlich in Südholland zu Rotterdam, in Nordholland zu Amsterdam, in Westfriesland zu Hoorn u. Enkhuysen, in Seeland zu Middelburg u. in Friesland zu Harlingen.
Admiralitäts-Commission in Groß-Britannien, ersetzt die eingegangene Stelle des Groß-Admirals, u. besorgt alles, was auf den Seedienst Beziehung hat. Sie besteht aus dem Fürst Lord of Admiralty, als Präsidenten, aus 6 Mitgliedern, worunter immer einige Admirale sind, u. aus 2 Sekretärs. Ihr ist das Längen-Bureau untergeben.
Admiralitäts-Eyland, Ins. im Eismeere bey Nowaja-Semlja, welche von den Holländern entdeckt worden.
Admiralitäts- od. Seegericht, ein von der Landesobrigkeit besonders bestelltes Gericht zu Beurtheilung der Seesachen; — in Groß-Britanien ein Gericht (court of the admiralty), welches über alle Streitigkeiten, welche außer dem Gebiethe von England auf der See vorkommen, nach Römischem Rechte, in peinlichen Sachen, mit Zuziehung von Schöppen, entscheidet.
Admiralitäts-Inseln, eine Gruppe von 20 bis 30 Ins. in Australien, in N. W. von Neu-Hannover, von 2° bis 3° 55′ S. B. u. unter 164° O. L., fruchtbar an Kokosnüssen, Betel, Schildkröten, Fischen u. andern Erzeugnissen der Südseeinseln. Die E. haben wolliges Haar, welches sie pudern, sind schwarz u. kriegerisch, ungefällig, mißtrauisch u. feindselig gegen Fremde; sie mahlen das Gesicht mit weißen Streifen, tragen Muschelzierathen um Arme u. Lenden, kauen Betel, u. gehen ganz nackt. In ihren Kähnen fand man irdene Töpfe, worin sie die Speisen kochen.
Admiralitätsslobode, im Ruß. Gouv. Kasan, unweit Kasan, mit einem Werft, wo Fregatten u. andere Fahrzeuge für das Kaspische Meer gebaut werden.
Admiralsflagge, weht von dem großen Top oben auf dem mittelsten Maste des Schiffes.
Admiralsinseln, Admiralen-insel, s. Amiranten-Insel.
Admiralsschiff, jenes Schiff, welches die Admiralsflagge führt, es sey nun in der See, od. in einem Hafen.
Admirante, od. der Admiral von Castilien, war ehemahls eine große Würde in Spanien; er war der Generalissimus zu Wasser u. zu Lande.

Wiesbaden, Stadt und Kr. St. D. Kr. d. Rheinprovinz, Reg.-Bez. Wiesbaden, 1 Stadt, 1 Landgemeinde, 1 Gutsbezirk, 1 Amtsgericht, 1 Landgericht, 1 Oberlandesgericht, 1 Handelskammer, 1 Eisenbahnstation, 1 Telegraphenstation, 1 Postamt, 1 Fernsprechamt, 1 Garnison, 1 Bataillon Infanterie Nr. 80, 1 Bataillon Infanterie Nr. 88, 1 Abteilung Feldartillerie Nr. 27, 1 Eskadron Husaren Nr. 13, 1 Eskadron Ulanen Nr. 16, 1 Eskadron Dragoner Nr. 23, 1 Pionierkompagnie Nr. 21, 1 Eisenbahnkompagnie Nr. 1, 1 Telegraphenkompagnie Nr. 1, 1 Luftschiffabteilung Nr. 1, 1 Trainbataillon Nr. 21, 1 Bezirkskommando, 1 Landwehrbezirkskommando, 1 Garnisonlazarett, 1 Garnisonverwaltung, 1 Proviantamt, 1 Garnisonbauamt, 1 Militärbauamt, 1 Militärbauamt, 1 Militär

ſich bey Montgaillard mit dem Adour von Baudean u. dem Adour von Seube im Thale Campan; benetzt Bagneros, Tarbes, Aere, Grenade, wo er ſchiffbar wird, nimmt den Gave von Pau, die Bidouze u. den Arrat auf, fließt nach Bayonne, nimmt die Nive auf, u. fällt durch den ſo genannten neuen Boucaut, nach einem Laufe von 33 M. ins Meer. Durch dieſen neuen Baucaut od. Mündung iſt der Fl. im J. 1579 durch Kunſt geleitet worden; der alte Boucaut iſt 3 Stunden nördlicher. Die neue Mündung iſt über 130 Toiſen breit; Schiffe von 30 bis 40 Kanonen können in derſelben einlaufen, u. bis Bayonne hinauf fahren; Waaren werden in flachen Schiffen bis S. Sever hinaufgebracht. Die Einfahrt dieſer Mündung, die ſonſt einen ganz vortrefflichen Hafen bildet, iſt aber wegen einer vor derſelben entſtandenen Barre etwas gefährlich.

Adowa 100 7′ 57″ N. B.) Hptſt. der Landſch. Tigre in Habeſſinien, liegt in einer mit Bergen umgebenen Ebene, hat 300 H. von rothen Bruchſteinen, mit kegelförmigen Schilfdächern, worunter der Pallaſt des Vicekönigs, in dem zugleich viele Gefangene in Eiſen geſchlagen ſind. Die E. verfertigen viel grobes Baumwollentuch u. Pergament. In der umliegenden Gegend erntet man jährlich drey Mahl.

Adra, Seeſt. im Bez. gl. N. in Granada in Spanien (36° 44′ N. B. 14° 40′ O. L.); baut Zuckerrohr.

Adra, kl. St., Schl. u. Hafen im Königr. Granada in Spanien, zwiſchen Almeria u. Salobrena. Es liegt auch ein Adra im ſteinichten Arabien.

Adraon, St. in dem wüſten Arabien unter dem Erzbisthum Boſtra.

Adreſſe, 1) die Aufſchrift; 2) die genauere Angabe des Orts, der Straße, des Hauſes od. der Perſon, wo od. bey welcher jemand zu finden iſt: alſo Nachweiſung. In England bedeutet dieſes Wort 3) ein feyerliches Schreiben eines Geringern an einen Höhern, u. kann bald Bittſchrift, bald Dankſchrift, bald ehrerbietige Zuſchrift od. Vorſtellung heißen. So nennt man die Antworten u. Dankſagungen, welche von beyden Häuſern des Parlaments dem Könige für ſeine gehaltene Anrede abgeſtattet werden, auch alle Bittſchriften an den König od. an das Parlament werden Adreſſen genannt. 4) Geſchick, Gewandtheit, Behendigkeit; 5) ein Empfehlungsbrief.

Adreß-Comtoir, in großen Städten der Ort od. die Schreibſtube, wo man alle in den öffentlichen gedruckten Anzeigen bekannt zu machenden Sachen angeben muß.

Adria, (45° 2′ 57″ N. B. 29° 43′ 40″ O. L.) St. im Dep. des untern Po im Königr. Italien, auf einer Halbinſel, welche der Fl. Tartaro bildet. Sie liegt an den Gränzen der vormahligen Landſch. Ferrara, u. war den Venedigern unterthänig. Von ihr hat das Adriatiſche Meer ſeinen Nahmen. Vormahls war ſie berühmt, u. hatte viele u. reiche E.; jetzt wird ſie meiſt von Fiſchern bewohnt, weil das Meer ſie überſchwemmt hat. Man zählt noch 6,000 E. Die St. treibt ſtarken Handel mit Getreide, Fiſchen, Leder ꝛc. Man findet hier viele Alterthümer.

Adrianopel od. **Edrehne** (41° 41′ N. B. 44° 6′ 38″ O. L.), St. in der Wiſiſchen od. Byzantiniſchen Sandſchaft in Rum Ili, in der Europäiſchen Türkey, an der Mariza, mit 130,000 E., einem großherrlichen Serail, prächtigen Moſchen, einem Griechiſchen Erzbiſchof, vielen Fabr. in Seide, Leder, Garn. Sie iſt ein wichtiger Handelsplatz.

Adriatiſches Meer, auch der **Venedigiſche Meerbuſen** genannt, iſt ein großer über 100 M. langer u. bis gegen 30 M. breiter Meerbuſen des mittelländiſchen Meeres, welcher ſich zwiſchen Italien auf der einen u. Albanien u. Dalmatien auf der andern Seite hindurchdrängt. An ſeinem Ende liegt die Stadt Venedig, welche (vormahlige) Republik ſich die Herrſch. über dieſes Meer anmaßte, daher der Doge alle Jahre am Himmelfahrtstage ſich mit demſelben vermittelſt eines Ringes, den er in die See warf, vermählet hatte. Dieſes Meer hat Ebbe u. Fluth.

Adriatiſches Departement im Königr. Italien, 29 3/4 Q. M. gr., mit 307,500 E. Es begreift das vormahlige Herzogth. Venedig im engern Verſtande. Die Hptſt. iſt Venedig.

Adrittura (Franz. **adroiture**) in der ältern Kaufmannsſprache gerade zu. Man ſagt: **adrittura verſenden**, u. meint eine ſolche Verſendung, bey welcher die Waaren von dem Verſendungsorte nach dem Beſtimmungsorte unmittelbar, d. i. ohne erſt an einem dritten Orte ungeladen zu werden, gehen. Eben ſo ſagt man: **adrittura wechſeln**, u. meint, nach einem Orte unmittelbar Wechſelgeſchäfte machen, d. i. ohne ſich dabey erſt eines Zwiſchenwechſels auf einen andern Ort zu bedienen.

Adrobe, Fl. in der Ruſſiſchen Tatarey, welcher bey der kl. St. Simmerska entſpringt, nach Vereinigung mit dem Fl. Sock den Nahmen Uffa bekommt, u. ſich in den Fl. Wolga ergießt.

Adſchak, ſ. Ajag.

Adschak-Diwan, (Diwan zu Fuß, weil jedermann dabey steht), ist eine Art von Reichstag in Constantinopel, wozu in bedenklichen Umständen alle Große, die Ulema zu Constantinopel, die Kriegsbedienten, u. selbst alte Janitscharen gezogen werden.

Adschi, s. Agi.

Adschiur, kl. St. in der Moldau im Putnischen Bez., an der Vereinigung der Fl. Totrusch u. Sireth.

Adula, Geb. in der Schweiz, im O. vom S. Gotthard; der Luckmanner, Crispalt u. Vogelberg sind Theile desselben. Er enthält eine Quelle des Rheins.

Adur, Fl. in England, entspringt in der Grafsch. Sussex u. bildet bey seiner Mündung in das Meer den Hafen New-Shoreham.

Advent, in der Kirchensprache, die 4 Wochen vor Weihnachten, in welchen von der Ankunft Christi geprediget wird.

Adventurebay, auf der östl. Spitze von Van Diemensland in Neuholland; sehr geräumig, sicher, tief und schön. Ihr Eingang ist durch die Marieninsel gedeckt. Das Land umher ist sehr angenehm u. wahrscheinlich fruchtbar; der Boden besteht aus einer lockern, leichten, schwarzen Erde; die Hügel sind mit hohen buschigten Bäumen bedeckt. Holz u. Wasser ist leicht zu haben; das Gras ist aber dünn u. grob.

Advocat, ein rechtlicher Beystand, Sachwalter, Sachführer, Anwalt, eine Person, welche von der Obrigkeit angenommen wird, andere vor Gerichte zu vertreten.

Adeocatus Ecclesiae, war ehedem ein Prädicat des Römischen Kaisers, welches erstlich Carl der Große von dem Pabste bekommen, als er Italien wider die Longobarden beschützte. Nach ihm haben es alle Römische Kaiser gebraucht, u. in den Wahlcapitulationen wurde ausdrücklich von dem Neuerwählten versprochen, daß er als Advocatus Ecclesiae die Kirche u. Geistlichkeit in beständigen Schutz nehmen wolle. Daher entsteht Jus Advocatiae, welches mit dem Jure summo circa sacra einerley ist.

Advocatus Fisci, s. Fiskal.

Advoyer, werden in der Schweiz u. sonderlich in dem Kant. Bern vornehme Beamte u. obrigkeitliche Gerichtsverwalter genannt.

Aeau- od. Jaul-Inseln, 16 kl. Inf., die zu den Molucken gerechnet werden, u. dem Sultan von Tidor gehören, der sie durch 3 Oberbeamte verwalten läßt. Sie haben gesunde Luft u. Ueberfluß an Fischen u. Schildkröten, von deren Fleisch die 2,400 E. gute Würste machen, womit sie handeln. Von dieser Inf. hat der Aeau-Sund seinen Nahmen.

Aebtissinn, ist eben das in einem Nonnenkloster, was ein Abt bey den Mönchen ist. S. Abt. Eine Aebtissinn kann nicht mehr als Einem Kloster vorstehen, weil sie außer der alleräußersten Noth nicht heraus gehen darf.

Aedelfors, Ort in Småland in Schweden, 4 M. von Wexiö, wo 1738 ein Goldbergwerk entdeckt worden ist, aus welchem man seit 1741 die Schwedischen Ducaten ausmünzt. Nahe dabey befindet sich eine Kupfergrube. Beyde zusammen heißen jetzt ins gemein Aedelfors-Gold- u. Kupferbergwerke.

Aega, Isola della Cavre, od. Ziegeninsel, im Aegäischen Meere od. Archipelagus.

Aegäisches od. weißes Meer, od. Archipelagus, ein Busen des mittelländischen Meeres, in Osten der Europäischen Türkey u. der Krim, aus dem man durch die Enge der Dardanellen in das Mar di Marmora, u. von da durch die Meerenge von Constantinopel in das schwarze Meer kommt, das durch die Straße von Caffa mit dem Assowischen Meere zusammenhängt. Uebrigens s. Archipelagus.

Aegatische Inseln (37° 59′ bis 38° 6′ N. B. 29° 59′ bis 30° 7′ O. L.), eine Inselgruppe auf der Westnordwestseite von Sicilien, zu dem sie gehören. Es sind ihrer 3: Favignana od. S. Catharina, fruchtbar, Maretimo mit einem Schl. für Staatsgefangene, u. Levenzo. Der E. sind 12,000.

Aegei od. Egere, fischreicher u. tiefer See im Schweizer Kant. Zug, der durch den forellenreichen Fl. Lorenz mit dem Zugersee zusammen hängt. An dem See liegt ein D. gl. N.

Aegypten, dieses einst weltberühmte Land, in der heil. Schrift Mizraim, bey den Arabern Mesr od. Msr, manches Mahl auch Koptos genannt; liegt an der nordöstl. Ecke der ungeheuern Halbinsel von Afrika längs dem Arabischen Meerbusen. Gränzen: gegen O. Palästina, das steinichte Arabien u. das rothe Meer; gegen S. Nubien; gegen W. die großen Afrikanischen Wüsten u. Barka; gegen N. das mittelländische Meer. Größe: von seiner südl. Grenze bis an die nördlichste Spitze des Delta etwa 130 Deutsche M. lang, u. beyläufig 60 breit, mit einem Flächenraume von 8793 3/4 Q. M. Klima: Es liegt zwischen dem 45 u. 54° der Ostlänge von Ferro, u. dem 22 u. 32° N. Br. Da ein Theil

des Landes in dem heißen Erdgürtel liegt, so ist die Hitze da sehr groß, welche in Nieder-Aegypten durch die Nähe des Meeres, die vielen inländischen Seen u. Canäle gemäßiget wird. Es hat eigentlich nur 2 Jahrszeiten, Sommer u. Frühling; jener dauert vom Ende März bis in den November; der andere herrscht in unsern Wintermonaten. Im Sommer ist der Himmel heiter, die Luft trocken, und drückend, beynahe unausstehlich heiß. Im Anfange desselben reifen die Feldfrüchte, die man schon im April einerntet. Nach derselben verdorret alles, der Boden ist wie versengt u. aufgerissen. Die meisten Vögel wenden sich damahls nach nördl. Gegenden, die Landthiere verlieren ihre Lebhaftigkeit. Dieß dauert bis zur Ueberschwemmungszeit in den Monaten August, September u. October. Der so genannte Frühling ist am Abend u. Morgen sehr angenehm, aber gegen Mittag ist es doch auch sehr heiß. Jetzt arbeitet alles, das ganze Pflanzenreich blühet. Gleich nach dem Abflusse des Wassers bestellt man die Felder, u. säet die Früchte. Im December u. Januar verlieren die Bäume ihr Laub, u. die neuen Blätter brechen noch eher hervor, als die alten abgefallen sind; die meisten Bäume haben aber keine Laubknospen. — Die Luft ist sehr gesund, mit Salpeter u. Salztheilchen geschwängert u. so trocken, daß ein Fleisch, dem Nordwinde ausgesetzt, in kurzer Zeit ausdorrt u. verhärtet, anstatt zu faulen. Nur in den höhern südlichern Gegenden Aegyptens regnet es selten, in der Nähe des Meeres aber oft häufig u. starke Gewitter ohne Regen sind häufig. Der Thau ist im Sommer stärker, als im Winter; durch ihn u. die Ueberschwemmung wird der Wachsthum der Pflanzen befördert. Die so genannten 4 Hauptwinde wechseln regelmäßig nach dem Stande der Sonne. Der Chamsim ist ein gefährlicher Wind, s. Chamsim; die Pest richtet oft großen Schaden an, vornehmlich zu Cahira; sie entsteht immer in Alexandrien; u. ein Beweis, daß die Schiffe aus Constantinopel od. Smyrna sie dahin bringen, u. daß nicht Aegypten ihr Geburtsort ist. Augenkrankheiten sind sehr gewöhnlich. — Gewässer: Nebst dem mittelländischen Meere im N. u. dem Arabischen Busen im O., gibt es im Lande verschiedene Seen, als: den Möris, den ausgetrockneten Mareotis, den Menfale, den Birket-el-Hadsch, mehrere Salzseen, s. diese Nahmen. Aegypten hat nur einen einzigen Fl., den Nil, s. diesen. Der Boden besteht im Allgemeinen aus einem unfruchtbaren röthlichen u. feinem Sande, u. in der Mitte dieser weitläuftigen Sandfelder liegt das schmale fruchtbare Nilthal, u. die reitzende gartenähnliche Ins. von Nieder-Aegypten, auf welcher man ein schwärzliches Erdreich antrifft, das aus fetter, lockerer Thonerde u. einem leichten Sande, mit einer gr. Menge Salpeter, Natrum u. gemeinem Kochsalze geschwängert, besteht. Hier bedürfen die Felder keines Düngers, keiner Brache u. keines sorgsamen Anbaues; auch ist von schädlichem Wetter, Hagel u. Schlossen nichts zu befürchten. Der Schlamm, den der jährlich austretende Nil zurückläßt, verschafft diesen Gegenden gr. Fruchtbarkeit, die zwar, aus Nachlässigkeit der E. jetzt nicht mehr so gr. ist, als vorhin; dennoch ist dieses Land noch die Getreidekammer von Constantinopel, wie einst von Rom. Gebirge: an beyden Seiten des Nils; die an der Ostseite sind hohe u. steile Felsmassen, größten Theils von allen Pflanzen u. Bäumen entblößt; an der Westseite niedriger, mit einer größeren Abwechslung von Hügeln u. sandbedeckten Thälern, die sich weit gegen Abend erstrecken. Nach der Länge des rothen Meeres hin erstreckt sich eine andere Reihe von Gebirgen, Kolsum genannt. Zwischen diesen u. dem östl. Nilgebirge befinden sich viele Berge theils isolirt, theils ansehnliche Ketten bildend, meist nackt, u. nur einzeln mit Stauden u. Bäumen bewachsen. Erzeugnisse: aus dem Pflanzenreiche allerley Getreide, besonders Reis; dann Hopfen, Saffran, Datteln, Zucker u. andere Südfrüchte, Sennesblätter, Cassia, Balsam u. Arabisches Gummi, die Papierstaude ꝛc. Aus dem Thierreiche zahmes u. wildes Vieh, als Kameele, Pferde, Büffel, Ochsen, Affen, Ottern, Krokodille, Schlangen, Störche, Straußen, Fische ꝛc., die Hühner werden in besonders dazu geheitzten Oefen durch künstliche Wärme aus den Eyern ausgebrütet; der Seidenbau ist vernachlässiget, nicht so die Bienenzucht. Mineralien: Marmor u. Alabaster von mancherley Farbe u. Güte, wovon die besten Brüche am Arabischen Meerbusen u. in der Thebaischen Wüste sind; Granit, Porphir, Jaspis, Serpentinstein bey Aswan, woraus man Geschirre verfertiget, Aegyptische Kiesel, die durch Bearbeitung einen herrlichen Glanz bekommen, Smaragden, Krystalle, Steinöhl, Schwefel, Thon, Salpeter, Alaun, Natrum, Kochsalz in Ueberfluß. Einwohner: 2 1/3 od 3 1/2 Millionen, Araber, Kopten, Mamelucken, Türken, Franken, Gri-

Bentzel-Sternau, Christian Ludwig Freiherr von, deutscher Dichter, geb. 1767 zu Mannheim, gest. 1849 in Frankfurt a. M., Verfasser der Gedichte „Die Gruft der Liebenden“, „Die Rache“, „Die Kapelle im Walde“, „Die Kirche zu Pfeffers“, „Die Rose“, „Die Nonne

Aerarium, die Schatzkammer eines Staates od. einer St.

Aerburg, schönes auf einer Anhöhe gelegenes Schl. in Oesterreich ob der Ens, dem Grafen von Cavriani gehörig.

Aerding, s. Erding.

Aere, eine bestimmte Art die Zeit zu berechnen, wobey ein gewisses Jahr zum Anfangspuncte angenommen wird, die Jahrrechnung z. B. die Christliche, welche von Christi Geburt anfängt. Der Punct, bey dem eine Aere oder Jahrrechnung anfängt, wird Epoche genannt, s. dieses.

Aerge, Schl. u. Herrsch. im Franz. Dep. des Oberrheins im Immerthale am Schußflusse.

Aernen, vormahls Hytort im Zehenden Gombs im Walliserlande, wo der Zehende seine Zusammenkünfte hielt.

Aerschot, s. Arschott.

Aërostat, die aërostatische Maschine, Luftball, Luftballon, eine in den neueren Zeiten erfundene Maschine, welche in die uns umgebende Luft emporsteigt, auch wohl Menschen u. andere Lasten mit sich erhebt.

Aesele- od. Aengermannlands-Lappmark, eine Prov. des Schwedischen Lapplands, am Aengermannländischen Flusse; gränzt gegen O. an Aengermannland, gegen N. an Umäe-Lappmark, gegen W. an die Geb., gegen S. an Jämtland. Seit 1673 wurde der Anfang gemacht, dieses Land zu bevölkern.

Aetalia, Sitz eines Griech. Erzbischofs in der Prov. Karamanien in der Asiatischen Türkey, welcher befestiget ist.

Aethiopien, d. i. Land der Schwarzen, war der Nahme, womit die alten Erdbeschreiber das ganze innere Afrika, od. auch nur Habessinien allein bezeichneten. Die heutigen Habessinier haben diesen Nahmen angenommen, indem sie ihr Land Mangbestä Itiopia, d. i. das Reich Aethiopien, u. sich selbst Itiopjawian, d. i. Aethiopier nennen. Die alten Erdbeschreiber theilten Aethiopien in 2 Theile, nähmlich in Aethiopien über Aegypten, worunter sie außer dem heutigen Nubien auch einen Theil von Habessinien, ohne die Küste, begriffen, u. in das Troglodytische Aethiopien, od. das Küstenland von Nubien u. Habessinien.

Aethiopisches Meer, ein Theil des Amerikanischen Oceans, unter dem Atlantischen, im Süden größten Theils ein Eismeer, u. sehr wenig bekannt. Es hat bis zum 28° Südbreite westwärts, u. bis zum 31° Südbreite ostwärts herab, südöstl. Passatwinde. Seine Theile sind gegen Osten: der Busen von Guinea, wo der Südostwind sich landwärts beugt, an der Küste aber von W. nach O. geht; u. das Capmeer mit der Tafel- u. Falsbay; gegen W. das Brasilische Meer mit der Allerheiligen-Bay, u. das Patagonische od. Magellanische Meer, worin die Falklandsinseln, die Magellanische Straße, das Feuerland ꝛc. sind.

Aetna, ein berühmter Feuerspeyer auf der Ostküste von Sicilien, von den Insulanern auch Monte Gibello genannt. Dieser isolirte Berg, welcher 10,514 Fuß hoch ist, liegt ungefähr 1 M. vom Meere zwischen den Städten Taormina u. Catania in der Landsch. Val di Demona (37° 44′ N. B. 32° 50′ O. L.) Sein ganzer Umfang beträgt über 20 M. Der untere Theil des Berges ist meistens angebaut u. ungemein fruchtbar an Getreide, Zuckerrohr, Palmen, Oehl- u. Feigenbäumen, Safran, Rhabarber ꝛc. u. wird von 300,000 Menschen bewohnt, hier steht auch noch ein Kloster; dann beginnt die Asche- u. Schlacken-Region des Berges; hierauf folgt die Wald-Region, an deren Ende die so genannte Ziegenhöhle liegt, u. endlich die Schnee- u. Eis-Region, wo der beynahe immer dampfende u. kochende Krater des Vulkans sich zwischen 3 Bergspitzen befindet. Feuer sieht man nie, als bey Ausbrüchen, die nicht nur aus dem eigentlichen Haupttrichter des Berges, sondern auch aus andern Mündungen umher sich ereignen. Man zählt 34 Ausbrüche dieses Berges seit dem Anfange unserer Jahrrechnung. Die schrecklichsten waren die von den J. 1329, 1536, 1650, 1669 u. 1693. Der letzte Ausbruch ereignete sich im März 1809, bey dem sich noch 12 neue kleine Trichter bildeten, die eine Breite von mehr als 100 Kl. einnehmen.

Affaire, 1) das Geschäft, die Angelegenheit. 2) Der Handel, das Wort für Streitsache genommen. Er hat seinen bösen Handel mit u. s. w. 3) Der Vermögenszustand; in welchem Sinne genommen es durch Sachen verdeutscht werden kann. Seine Sachen stehen gut, schlecht, bedenklich. Homme d'affaire ist entweder ein Geschäftsmann, insofern er dem Staate dient oder eigene wichtige Geschäfte treibt, oder ein Haushofmeister, insofern er die Geschäfte eines Hauses für den Herrn desselben besorgt. 4) Ein Scharmützel.

Affectation, die Ziererey, das Ge-

...ten, der Zeuge, der gegenwärtig ist, ...
...Verhandlungen, der Beweis, ...
...Urkunden, der Beweis durch ...
...Urkunden, der Beweis durch ...
...Urkunden, der Beweis durch

selben sind: Getreide, Elfenbein, Gummi, Baumwolle, Gold, Kupfer u. vornehmlich Sklaven, wovon jährlich gegen 100,000 aus den Negerstämmen allein nach Amerika von den Europäern ausgeführt werden. Eintheilung: Man theilt Afrika in 3 Haupttheile: I. Nord-Afrika, mit den Staaten am Nil, den Staaten der Bärbärey u. der großen Wüste Sahara. II. Mittel-Afrika, mit den Staaten an der Westküste, bisher Senegambien u. Guinea genannt; den mittelafrikanischen Staaten, sonst Nigritien od. Aethiopien; den Staaten an der Ostküste von Afrika, od. auf den Küsten Zanguebar u. Mosambik. III. Süd-Afrika, daß sich in das Land der Kaffern, Hottentotten u. das von Europäern bewohnte Capland theilt. IV. Die zu Afrika gehörigen Inseln auf der Ost- u. Westseite.

Afrikanische Compagnie, wurde 1755 in Dänemark errichtet, u. besteht seit der neuen Bevorrechtigung (Octroyrung) 1766 aus 130 Actien zu 1000 Rthlr. Sie handelt vorzugsweise von 36 bis 22 Grad, mit Branntwein, Leinwand, Indischen Waaren, Waffen, Schießpulver u. mancherley andern Kleinigkeiten nach Afrika, u. hohlet daher Elephantenzähne, Gold, u. sonst auch Negersklaven, welcher letzte Handel aber seit 1803 verbothen ist.

Afsbafors, Flk. in der Landsch. Dalarne in Schweden, an der Dalelbe, 15 Schwedische Meilen von Stockholm.

Afterkiel, in der Schiffssprache, ein starker dicker Balken, der an dem Kiele befestiget ist, um die untere Seite desto besser zu verwahren.

Afterlehn, ein Lehngut, das von einem Lehnsmanne wieder in Lehn gegeben wird.

Afvallen, ist, wenn ein Schiff während des Segelns von Laufe abweicht.

Afwestad, s. Awestad.

Aga, heißt bey den Türken ein Anführer u. ein Aufseher; ein Janitscharen-Aga also, ein Janitscharen Hauptmann od. Führer; ein Kislar-Aga, ein Mädchen-Aufseher.

Agaazi, s. Midra-Bahr.

Agader, bey den Europäern Santa Cruz, kl. Seest. im Reiche Marokko, auf einer Anhöhe am Meere, mit einem ziemlich guten Hafen.

Agades, ein von Tuarifs bewohntes Land in Nigritien in Afrika, ist zum Theile bergig u. wüst, doch im Durchschnitte genommen fruchtbar. Man sammelt hier besonders viele Sennesblätter u. Manna. Die E. werden ihrer Thätigkeit wegen gerühmt. Die Hptst. ist

Agades (200 10' N. B.), eine gr. ummauerte, ziemlich hübsch gebaute u. berühmte Handelsstadt, wohin alljährlich Karawanen aus verschiedenen Theilen von Afrika kommen. Die Kaufleute müssen sich theils zur Fortschaffung des Wassers durch die Wüsten, theils zur Vertheidigung gegen die Räuber viele Sklaven halten, u. sind meistens Ausländer.

Agana, Hafen am Nikolaus-Meerbusen auf der Ins. Cypern.

Agana, s. Guam.

Agantir, kl. Arm des gr. Kubanst. im Russ. Gouv. Kaukasien, der wieder in den größern, Kumli-Kuban, fällt.

Agasch, eine Persische u. Türkische Ruthe, wovon 22 1/2 auf einen Gleichersgrad gehen.

Agahon, schönes D. auf der Nordküste von Cypern, wo viele Cypressen u. Orangen wachsen.

Agati Basci, am Persischen Hofe ein Ober-Groß-Hofmeister.

Agatii-Wasser, s. Wasserburg.

Agaus, Agawi, s. Agows.

Agde (43° 18' 43" N. B. 21° 7' 55" O. L.), sehr alte St. im Franz. Dep. des Herault, mit 1,065 H. u. 7000 E., in einer sehr fruchtbaren Gegend, am Herault, eine halbe Stunde von dessen Mündung, die einen kl. Hafen bildet. Der Handel ist beträchtlich, u. die meisten E. sind entweder Kaufleute od. Matrosen. Es ist hier eine Schifffahrtsschule. Man treibt Schafzucht, Seidenbau, Wein- u. Oehlhandel. Nahe von hier endiget sich der so genannte königliche Kunstfluß in den Meerbusen Thau.

Agdenäs, Halbinsel am Drontheimischen Meerbusen in Norwegen.

Agder-Castell, s. Castell.

Agdesiden, kl. Strich Landes, in dem Stiftsamte Christiania in Norwegen, welcher aus 4 Thälern besteht, worin keine St. zu finden ist.

Ageda, Flk. in Portugal in der Prov. Beira, zwischen Aveiro u. Viseu, am kl. Fl. Ageda. Er wird für das alte Aeminium gehalten.

Agen, (44° 12' 22" N. B. 18° 16' 20" O. L.), Hptst. des Franz. Dep. des Lot u. der Garonne, sehr alt, groß, mit 862 H. u. 10,570 E., in einer sehr fruchtbaren Gegend, am rechten Ufer der Garonne; ihre Lage u. Ansehen von außen sind sehr schön, desto weniger aber ist es ihr Inneres; sie hat wenig bemerkenswerthe Gebäude, außer der Domkirche, u. der Kirche des heil. Caprasius; man findet auch Römische Alterthümer. Der Cours längs dem Gestade des Fl. ist ein schöner Spaziergang. Es herrscht hier viel Gesel-

Fabrik in großer Menge. Die Blätter werden in Bündeln von 10 Stück in Kisten verpackt, die 1 Centner netto enthalten. Barbados, Barbuda, Montserrat, Antigua, Nevis, St. Christoph, Anguilla, Dominica, Guadeloupe, Marie Galante, Les Saintes, Martinique, St. Lucia, St. Vincent, Grenadinen, Grenada, Trinidad, Tobago, Curaçao, Aruba, Bonaire, Venezuela, Columbien, Panama, Costa Rica, Nicaragua, Honduras, Guatemala, Mexico, Cuba, Jamaica, Haiti, Dominicanische Republik, Puerto Rico, Virginien, Nordcarolina, Südcarolina, Georgien, Florida, Alabama, Mississippi, Louisiana, Texas, Arkansas, Tennessee, Kentucky, Missouri, Illinois, Indiana, Ohio, Pennsylvanien, Neujersey, Neuyork, Connecticut, Massachusetts, Rhode Island, Vermont, Neuhampshire, Maine, Neubraunschweig, Neuschottland, Canada, Ontario, Manitoba, Britisch Columbien, Alaska, Sandwichinseln, Philippinen, Java, Sumatra, Borneo, Celebes, Ceylon, Vorderindien, Hinterindien, Siam, Cochinchina, Tonkin, Annam, Cambodja, Malakka, Australien, Neuseeland, Neuguinea, Neucaledonien, Neuhebriden, Fidschiinseln, Tonga, Samoa, Marianen, Carolinen, Marshallinseln, Gilbertinseln, Ellicegruppe, Phönixinseln, Neuirland, Neubritannien, Salomonsinseln, Admiralitätsinseln, Neuhannover, Neumecklenburg

in dem mittäglichen Theile der Prov. Hasbar, am Fl. Guarga, zwischen den Städten Fez u. Azara. Die Gegend hat Ueberfluß an Vieh, Honig u. Wachs.

Aglar, s. Aquileja.

Aglie, St. im Franz. Dep. der Doria, mit 3,130 E.

Agmet, Prov. u. St. im Königr. Marokko in Afrika; sie war vordem des Kaisers Residenz.

Agmundesham, s. Amersham.

Agnadello, Aquadello, Flk. im Dep. des obern Po im Königr. Italien, zwischen Lodi u. Bergamo, an dem gemeinen Kunstflusse, der oben bey Cassano aus der Adda kommt, u. unterhalb Crema in der Fl. Serio fällt. In den Jahren 1509 u. 1705 sind in dieser Gegend blutige Gefechte vorgefallen.

Agnano, See am Berge der Kamaldulenser, nicht weit von der Grotte Philippo, in der jetzigen Prov. Neapel, hat einen Umfang von beynahe einer Italischen M. (od. halben Stunde) u. ist deßhalb merkwürdig, weil er zuweilen aufbrauset u. sprudelt, als ob er koche, u. doch ist sein Wasser nicht warm. An dessen Ufer findet man die so genannten Schwitzbäder von S. Germano, welche Felsengewölbe sind, worin durch Oeffnungen heiße Dünste emporsteigen, die eine Wärme von 39 bis 40 Gr. Reaumur haben, welche schweißtreibend sind, u. deren sich daher Gichtige u. andere Kranke mit Nutzen bedienen. Bey diesen Bädern ist die so genannte Hundsgrotte, die ihren Nahmen daher hat, weil die Versuche mit der Stickluft, die hier aus der Erde emporsteigt, u. alle lebende Geschöpfe, die der Erde mit dem Kopfe nahekommen, dem Ersticken aussetzt, gewöhnlich an Hunden gemacht werden.

Agnat, ein Verwandter von väterlicher Seite. Ehemahls hatte man den Ausdruck Schwertmage dafür, von Mage, der Verwandte, und Schwert, welches das schwertragende od männliche Geschlecht bezeichnet. Für Verwandte von mütterlicher od. weiblicher Seite hatte man den ähnlichen Ausdruck Spillmage, von Spille, die Spindel, einem weiblichen Werkzeuge. — In Lehnsachen werden nicht allein die, welche von dem ersten Besitzer des Lehns herstammen, sondern auch die, welche die Mitbelehnschaft daran erhalten, Agnaten genannt.

Agneten, gr. Mfl. in Siebenbürgen am Fl Harrbach, 6 M. von Hermannstadt, worin gute Handwerker u. Künstler wohnen.

Agnadello, s. Agnadello.

Agno, auch L'Agno, Fl. im Königr. Neapel, ergießt sich in den Busen von Gaeta, u. bildet bey Aversa den Lago di Patria.

Agnoiten, Ketzer im ersten Jahrhunderte, welche behaupteten, Christus habe von dem jüngsten Gerichte nichts gewußt.

Agnumbo, ein Reich auf der Goldküste in Afrika, das mit dem nördlichen Reiche Aki dem Könige von Assianto zinsbar ist.

Agnus Dei, ein Gotteslamm. In der Sprache der Römischen Kirche wird mit diesem Lateinischen Ausdrucke bezeichnet: 1) ein rundes Stück Wachs, wie eine Schaumünze gebildet, auf welchem das Bild des Lammes mit der Siegesfahne od. auch wohl eines Evangelisten, mit dem Nahmen des Pabstes u. der Jahrszahl ausgedruckt war, dergleichen der Pabst sonst jährlich am grünen Donnerstage in großer Menge zu weihen, u. an Fremde od. andere, denen er gewogen war, auszutheilen pflegte. Man traute einem solchen Bilde wunderthätige Kräfte zu, z. B. die Andacht zu befördern, Feuersbrünste zu löschen u. s. w. 2) Ein Lateinisches Gebeth, welches bey der Messe verrichtet wird, u. mit den Worten Agnus Dei, das Lamm Gottes, anfängt.

Agoabai, s. Lagoabal.

Agobel, s. Moaskar.

Agogna, der Nahme eines Dep. im Königr. Italien, also genannt von dem Bergstrome Agogna od. Gogna, der es von Norden nach Süden der Länge nach durchfließt, u. dann in den Po fällt. Es macht den westl. Theil des Königr. Italien aus, u. begreift die vormahligen Landsch. Novarese, Val die Sesia, Lumellina u. Vigevanasko, welche vormahls von Mailand an das Haus Savoyen abgetreten worden waren. Es enthält auf 73 Q. M. 349,183 E., u. ist in die 5 Bez. von Novara, Vigevano, Domo d'Ossola, Marallo u. Arona abgetheilt. Die Hptst. ist Novara.

Agonua, od. Angwina, kl. Negerkönigr. auf der Goldküste in Ober-Guinea, in Afrika, von 5 bis 6° N. B. u. 17 bis 18° O. L., ein fruchtbares, angebautes Land zwischen dem Teufelsberge u. dem Lande Akra; reich an Goldsand, Fischen u. Austern; die kriegerischen E. nähren sich von der Fischerey u. Viehzucht; auch gibt es Gold- u. Silberarbeiter unter ihnen. Die Regierung erbt sich hier auch auf das weibliche Geschlecht.

Agoro, kl. St. am Fl. Cordevol, im Dep. des Tagliamento im Königr. Italien, 5 M. von Feltre.

Agosta, war eine wohl befestigte u. auf einer Halbinsel gelegene St., nebst

einem sichern u. mit 3 Schlössern verwahrten Hafen in Sicilien in Val di Noto, an der östl. Küste, welche aber 1693 durch das Erdbeben gänzlich verwüstet, u. ihr Hafen unbrauchbar gemacht worden.

Agosta, sehr kl. Ins., od. vielmehr eine Klippe auf dem Adriatischen Meere, an der Küste von Dalmatien. Sie hat ungefähr 1000 E., u. gewisse Oerter, wo die Schiffe sicher liegen, sonderlich aber einen Hafen, Marzera genannt.

Agotsinachen, bey den Irokesen der Nahme der Zeichendeuter, welche zugleich Priester sind, u. auch wegen ihres Gesanges Areudiovannen, d. i., göttliche Sänger, genannt werden.

Agows, negerähnliche Völker um Habesch, an den Quellen des Nils, in einem fruchtbaren Lande, sind zahlreich, geben viele Abgaben, führen ein elendes Leben, tragen, wenn sie verheirathet sind, lange Hemden, die um den Leib gegürtet sind, in der Regenzeit aber Häute: Unverheirathete aber hingegen gehen ganz unbekleidet. Sie bringen in großen Karawanen Lebensmittel nach Gondar, u. handeln auch mit den benachbarten Schwarzen, besonders mit den Schankalla. Um den Ursprung des Taccaze, in einem rauhen, felsigen Lande, wohnen noch andere Agows, die sich in 5 Stämme theilen, von denen jeder ein unabhängiges Oberhaupt hat. Sie sind sehr kriegerisch, beritten, u. werden für die tapfersten Soldaten gehalten. Beyde sind wild u. unbezwingbar, weil ihre Länder sie vor Verfolgungen sichern. Ihre Religion ist ein Gemisch von Heiden- u. Christenthum.

Agoye, ein Götzenbild der Widahneger, ein von Thon gebildetes Ungeheuer, das der Oberpriester um Rath fragt.

Agra, Akbarabad (27° 12′ 30″ N. B. 78° 17′ O. L. von Greenvich), vormahls die Residenz des Großmoguls, des reichsten u. vielleicht auch mächtigsten Monarchen in Asien, der aber jetzt kaum ein Gebieth von 20 Q. M., unter der Oberlehnsherrlichkeit des Fürsten von Ujein besitzt, in dem westlichen Marattenlande. Sie liegt mit ihren herrlichen Tempeln und Pallästen in Trümmern, die eine Länge von fast 3 Deutschen M. am Jumna einnehmen. Es sind hier Indigo- u. Baumwollenfabr.; auch ist ein starker Durchzughandel aus Nordindien u. Persien nach der südl. Halbinsel. Die Gegend umher ist eine baumleere sandige Wüste.

Agram, Zagrab (46° 6′ N. B. 33° 44′ 35″ O. L.) Hptst. in Oestreichisch Croatien u. k. Freystadt an der schiffbaren Sau, welche die St. in 2 Theile theilt. Einw. 18,000. Sie treiben beträchtlichen Handel u. Schiff-Fahrt. Agram ist der Sitz des Bans von Croatien u. Slavonien, eines kath. Bischofs, nebst einem Domcapitel, einer kath. Akademie, eines kath. Seminariums, eines Gymnasiums, der General-Commandanten der Warasdiner u. Banal-Militär Gränzen, der Banaltafel u. s. w. Hier ist auch der Hauptort der gleichnahm. Gesp. u. eines Bez., ein Postamt, u. man findet auch 3 Buchhandlungen.

Agramer Gesp., Zagrabini Varmegye, in Croatien, hat 149,533 E., u. besteht aus 3 Bez. Sie gränzt in N. an die Warasdiner-, in O. an die Kreuzer Gesp., in S. an die Kulpa, in W. an Krain. Mit dieser Gesp. wurde unter der Regierung Josephs II. die Severiner Gesp. vereint. Erzeugnisse: Getreide, Tabak, Holz, Pottasche, Eisen.

Agramont, kl. St. mit einem Schl. auf einem Hügel in Catalonien, 5 M. von Lerida, am kl. Fl. Sio.

Agreda, St. in der Span. Landsch. Soria am Monte Cayo, mit 3,200 E.

Agreda, kl. St. in der Spanischen Prov. Popayan, in Terra ferma, in Südamerika.

Agreda, weitläuftige, aber schlecht gebaute St. in Alt-Castalien in Spanien, an den Gränzen von Arragonien, hat gesundes Wasser u. herrliche Wolle. Sie ist eine sehr alte St., in deren Gegend ehemahls Graccuris gestanden hat.

Agri, Aeri, Fl. im Königr. Neapel, der im Apenninischen Gebirge entspringt, die Prov. Basilicata durchströmt, u. sich in den Meerbusen von Tarent ergießt.

Agrigan, 19° N. B. 197° W. L.), eine der größten u. bevölkertsten Marien- od. Diebsinseln im stillen Ocean.

Agrigente, s. Girgenti.

Agrimonte, einst eine bischöfliche St. in der Prov. Basilicata im Königr. Neapel.

Agsbach, vormahls ein Karthäuserkloster, nebst einem gleichnahm. Mfl. in Nieder-Oestreich, im Viertel Ober-Mannhartsberg, zwischen Schönbügl u. Restorf.

Agstein, D. u. Gut in Oestreich u. d. E., im V. o. W. W., mit einem Felsenschl., in dessen Nachbarschaft Steinkohlen, Kupfer- u. Vitriolminen sind.

Agtelek, Ungerischer Mfl. in der Gömörer Gesp. in Oberungern, der Familie von Jay gehörig. Ungefähr 250 Schritte davon ist ein kahler Felsen, der gleichsam senkrecht abgeschnitten, u. 40—50 Klafter hoch ist. Am Fuße des-

desselben kommt man in eine merkwürdige Höhle, in welcher man ein schönes Gewölbe von ungeheurer Höhe, u. ungefähr 50 Klaftern im Umkreise trifft, die mit den schönsten Tropfsteinen von allerley Gestalten geschmückt ist. Noch weiter hinein kommt man an einen 3 Klafter breiten Fl., dessen versteinerndes Wasser schmackhaft ist, u. getrunken wird.

Agthamar, Inf. im See Wan in Turkomanien, Paschalik Wan, mit einem Armenischen Kl., dem Sitze eines Armenischen Patriarchen.

Agua de Pao, Flk. auf der Azorischen Inf. S. Miguel, mit 304 H. u. einer Pfarrk.; handelt mit Citronen.

Aguada, Agujar, Fl. im Spanischen Königr. Leon, welcher in dem Gebirge von Xalame entspringt, bey Ciudad Rodrigo vorbey fließt, u. sich in den Duero ergießt.

Aguada di Saldana, s. Saldagna.

Aguas, die Prov. de los Aguas, od. des Hamagazites, im Span. Süd-Amerika, welche an Peru, Popayan u. den Amazonenfluß gränzt. Sie begreift von O gegen W. auf 200 M., ist ein sehr fruchtbares Land, hat den Nahmen von den vornehmsten E., Aguas genannt u. ist den Spaniern nicht unterworfen. Dieses Volk ist dasjenige, von dem man wissen will, daß es kein Menschenfleisch esse, sondern die gefangenen Feinde zwar tödte, u. ihnen den Kopf abhaue, um ihn als Siegeszeichen auf die Hütten zu stecken, aber den Rumpf ins Wasser werfe.

Aguer, s. St. Croix.

Aguignan, Isle de S. Ange (13° N. B. 197° W. L.), eine von den Diebsinseln im stillen Ocean, von 3 M. im Umkreise, ist sehr hoch, u. hat nur 2 zum Anländen taugliche Oerter.

Aguilar, d'Inniftrellas, kl. St. u. Grafsch. im Gebiethe von Estella, im Königr. Navarra in Span., an den Gr. von Biscaya. Sie führt den Titel einer Grafsch. des Hauses Arelleno.

Aguilar del Campo, kl. St. mit einem alten Schl. in der Span. Landsch. Leon, an der Pisuerga, 15 M. von Burgos an den Gr. von Asturia del Santillana, u. 5 M. vom Ursprunge des Ebro. Sie hat den Titel eines Marquisats, u. gehört dem Hause von Mariquez.

Aguilar de Campos, kl. St. in der Span. Landsch. Leon, am Rio Seco.

Aulba, Inf. auf dem Aethiopischen Meere, welche der Inf. Madagaskar gegen N., der Inf. Zanguebar aber gegen O. gelegen, u. von den Portugalern entdeckt worden ist.

Agun-Alaschka, s. Unalaschka.

Agurande, Aiguranda, St. im Franz. Dep. des Indre, mit 270 H. u. 1,580 E.

Agusta, Lagusta, Lastre, Inf. im Meerbusen von Venedig, gegen der Küste von Ragusa, gehört zu den eigentlichen Dalmatischen Inseln.

Agyagos, Hlina, Slavisches D. in der Zempliner Grsp. in Oberungern, an den Scharoscher Gr., mit einem Eisenhammer. Die E. sind Grichisch-unirte Rusniaken, u. haben eine Kirche.

Ahaim, ein Hofmarkt im Bayerisch. Isarkr. an der Vils, den Grafen von Lerchenfeld gehörig.

Ahausen; s. Aahus.

Aheim, Schl. u. Herrsch. im Herzogthume Steyermark, Grätzerkr. nicht weit von der Raab.

Ahlburg, s. Alborg.

Ahlden od. Ahlen, s. Alen.

Ahlfeld, s. Alfeld.

Ahm, od. Ohm, ein Maß des Getränkes, welches beyläufig 2 Eimer hält.

Ahmedabad, s. Gusurat.

Ahndorf, Pfrd. in Bayern, Unter-Donaukr., an der Bram, mit etwa 54 H.

Ahnen, die Vorfahren von Standespersonen. Hievon stammt das Oestreichische Wort Aendel, statt Großvater, her. Daß das Wort Ahnen nur bey Standespersonen gebraucht wird, rührt vermuthlich von der Ahnenprobe bey den Tourniren her, zu welchen niemand ohne dieselbe gelassen wurde.

Aboni, Handelsort im Reiche Dahomet, auf der Sklavenküste in Ober-Guinea, in den Inseln von Kuramo; wird fast allein von Engländern besucht.

Ahornberg, Kirchd. in Bayern, Mainkr., mit 56 H. u. gegen 320 E., die sich vorzüglich vom Bierbrauen u. Viehzucht nähren.

Ahr, s. Aar.

Ahrbergen, Pfrd. im Kant. Sarstedt, Bez. Hildesheim, Dep der Oker, im Königr. Westfalen, an der Innerste, mit 2 Vorwerke, 77 Feuerst. u. 408 E.

Ahrenberg, s. Arenburg.

Ahrweiler, St. im Franz Dep. des Rheins u. der Mosel, an der Ahr, mit 1780 E. In der Gegend wächst der gute rothe Wein, Bleichert genannt.

Ahun, kl. St. im Franz. Dep. der Creuse, am Fl. Creuse; hat 1,560 E. u. ein altes Schl. Chateau Rocher genannt.

Ahus, s. Aahaus.

Ahwas, Ahwaz, Hhawisa, beträchtliche St. am Fl. gl. N. in der

Westpersischen Landsch. Chusistan. In dieser Gegend hat sich in neueren Zeiten ein unabhängiger Stamm festgesetzt.

Aja, kl. Fl. im Franz. Dep. der Tiber, welcher sich bey Monte Rotondo in die Tiber ergießt.

Aja, kl. Fl. ebendaselbst, welcher sich bey Maaliano in die Tiber ergießt.

Aja, wird auf Spanisch die Hofmeisterinn der jungen königlichen Herrschaft genannt. Am Oestreichisch-kaiserlichen Hofe wird gleichfalls die Oberaufseherinn über die junge Herrschaft die Aja genannt.

Ajabire, Ayabire, fl. St. in der Landsch. Peru in Südamerika, in der Intendantschaft Lima, zwischen der St. Cusco u. dem See Titicaca.

Aja-Buruni, Vorgebirge des langen u. hohen Gebirges Sinab-Dagi (Aja-Dagi), in der Taurischen Statthalterschaft in Rußland.

Ajaccio (41° 55′ 1″ N. B. 26° 23′ 49″ O. L.), Hptst. des Franz. Dep. Corsica, mit 6,600 E., an einem Busen gl. N., auf der Westseite der Ins., 25 Franz. M. von Bastia, 283 M. von Paris; sie ist die schönste St. der Ins., hat einen guten Hafen, treibt Handel u. Korallenfischerey, u ist jetzt der Sitz der obern Gewalten des Dep., eines Bischofs u. eines Handelsgerichts. Sie ist der Geburtsort des Kaisers Napoleon.

Ajag od. Adschak, eine von den Aleutischen Ins. in dem gr. Weltmeere, zwischen Kamtschatka u. Amerika, hat 22 M. im Umfange, u. ist theils bergig, theils eben, meist Torfland. Die E. nähren sich von Wurzeln, u. fahren in gr. Fahrzeugen, aus Wallfischribben gebaut, von einer Ins. zur andern.

Ajan od. Aschan, ein sehr wenig bekanntes Küstenland in Afrika, am Indischen Ocean, von 3 bis 9° N. B., vom Vorgebirge Guardafui bis zum Fl. Magadoscho, 550 Spanische M. lang; es ist zum Theile unfruchtbar u. unangebaut, häufigen Ueberschwemmungen ausgesetzt, u. sehr heiß; doch soll es viel Gold haben. Die nicht zahlreichen E. sind theils Muhammedanische Abkömmlinge von eingewanderten Arabern, theils heidnische u. noch sehr rohe Ureinwohner; sie treiben wenig Ackerbau, mehr Jagd, u. im Innern Viehzucht. Das ganze Land scheint unter einige kl. Fürsten vertheilt zu seyn. Von Ortschaften ist nichts bekannt.

Ajas, Ayas, Sis (vermuthlich das alte Issus), St. in Klein-Asien, Prov. Karamanien, im Pascha-lik Adana, am Meerbusen gl. N.; Sitz eines Armenischen Patriarchen.

Ajazzo, St. in Syrien in dem Pascha-lik Haleb, der St. Scanderona gegenüber, mit einem guten Hafen im gleichnahm. Busen des mittelländischen Meeres.

Aibling, Mft. in Bayern, Isarkr., an der Mangfall mit einem Schl., 100 H. u. gegen 930 E., ist der Sitz eines Rentamtes, u. treibt starken Obst-, Flachs- u. Hanfbau.

Aich, Fl. im Königr. Würtemberg, entspringt bey Böblingen, u. mündet sich unter Grötzingen in den Neckar.

Aich, kaltes Gesundbad bey Kempten, an der Iller, in Bayern, Illerkr.

Aicha, Aichach, kl. St. in Bayern, Isarkr., an der Paar, mit 237 H. u. 1500 E. Sie ist mit einer Mauer, einem Wall u. doppelten Graben umgeben, u. Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes. Eine Stunde von hier war das Schl. u. Stammhaus der Pfalzgrafen von Wittelsbach, wovon aber nichts mehr zu sehen ist; dagegen steht noch das Schl. Unterwittelsbach, 1/4 Stunde davon.

Aicha (Alt-) Böhmisch Aicha, St. in Böhmen, Bunzlauerkr., mit 1,100 E., worunter viele Leinweber u. Steinschneider. In der Nähe ist die Teufelsmauer, ein Basaltdamm, 1 Stunde lang, 3 Lachter hoch u. 2 Lachter breit.

Aichheim, s. Illeraichheim.

Aichstädt, s. Eichstädt.

Aidab, od. Dschidid (21° N. B. 50° O. L.), St. in Türkisch Nubien in der Wüste gl. N., am Arabischen Meerbusen, an den Gränzen von Aegypten. Sitz eines Türkischen u. Nubischen Statthalters des Fürsten von Bodschah; hat einen Hafen u. treibt Handlung u. Fischerey.

Aide de Camp, s. Adjutant.

Aiduni, kl. St. im Val di Noto in Sicilien.

Ajello, wohlgebaute St. mit einem Schl. auf einem Felsen im Königr. Neapel im dießseitigen Abruzzo, gehörte unter dem Titel eines Herzogth. dem Herzoge von Modena.

Aig, s. Achberg.

Aigen, Herrenmarkt in Oestreich ob d. E. im obern Mühlviertel, im Böhmerwald, in dessen Nähe eine Glashütte ist.

Aigen, D. im Herzogth. Stevermark, Grätzerkr., am Haselsbach, an der Ungerischen Gränze, mit einem Zollamte.

Aigen, Schl. bey Salzburg, dem Grafen Ladron gehörig, mit schönen Anlagen, u. einem schönen, ehedem berühmten kalten Bade.

Aigle, St. im Franz. Dep. der Orne, an der Rille, mit 802 H. und 5,940 E.;

treibt starken Handel mit Nadeln, Eisen-, Kupfer- u. Messingwaaren.

Aigle, od. Igel, D. an der Mosel, dem Einflusse der Saar gegenüber, 2 M. von Trier im Franz. Dep. der Wälder. Es befindet sich daselbst eine alte hohe Säule, die zu Zeiten der Kaiser Diocletian u. Constantin des Großen errichtet worden ist.

Aigle, s. Aelen u. Laigle.

Aignan, St. im Franz. Dep. des Gers, am Fl. Midon, mit 2,600 E.

Aigremont, St. im Franz. Dep. der Ourthe.

Aign, D. in Bayern, Salzachkr., 1 Stunde von Salzburg, mit einem berühmten Wildbade, welches kalt aus dem Felsen entspringt, u. mit Nutzen gebraucht wird.

Aigue-belle, fl. St. an Fl. Arc, zwischen Chambery u. Moutier, im Franz. Dep. des Montblanc mit 680 E., die viele Seide verarbeiten, u. meistens gr. Kröpfe haben. Auf der andern Seite des Fl. Arc., 1 M. von diesem Orte, liegt auf einem B. die Fest. Charbonniere.

Aigue-bellette, kleiner Ort, unweit des Rhone, nebst einem dabey liegenden gleichnahmigen See, im Franz. Dep. des Montblanc.

Aigue-perse (43° 34′ N. B. 22° 54′ O. L.) fl. St. mit 400 E. im Franz. Dep. Puy de Dome, am Bache Luzon, merkwürdig wegen einer Sprudelquelle, von welcher sie den Nahmen hat; sie hat 447 H. u. 2530 E. Nicht weit davon sieht man die Trümmer des alten Schl. Montpensier.

Aigues-caudes, D. im Thale Ossau, im Franz Dep. der untern Pyrenäen mit einer Quelle, deren Wasser lauöhlicht, seifenartig u. geistig ist, wie gebrütete Eyer riecht, u. so wohl bey Wunden u. Geschwüren, als auch bey innerlichen Krankheiten heilsam ist.

Aigues-mortes, (43° 50′ N. B. 20′ 46′ O. L.) St. im Franz. Dep. des Gard, die wegen ihrer Lage in Morästen fest ist. Sie liegt an einem Kunstflusse, eine starke Stunde vom Meere, hat 8,500 E., u. einen großen Salzhandel, wie auch starken Fischfang.

Aigues-Vives, Fl. im Franz Dep. des Indre u. der Loire.

Aiguigan, eine von den Diebsinseln in Asien.

Aiguille, eines von den so genannten 7 Naturwundern in Dauphine in Frankreich, dort unter dem Nahmen des unersteiglichen Berges bekannt, ein Felsen von seltsamer Pyramidengestalt, der jedoch schon längst erstiegen worden.

Aiguille, Cavo des Aguillas, Vorgeb. in Afrika, an der Küste der Kaffern, nicht weit vom Vorgeb. der guten Hoffnung.

Aiguilles von Bordeaux, sind kl. u. scharfspitzige Schiffe, welche die Fischer auf den Flüssen Dordogne u. Garonne in Frankreich gebrauchen.

Aiguillon (44° 25′ N. B. 18° 8′ O. L.) St. im Franz. Dep. des Lot u. der Garonne, am Einflusse des Lot in die Garonne, mit 250 H. u. 2,380 E.; treibt starken Handel mit Wein, Getreide, Hanf, Tabak u. Aquavit.

Aigurande, s. Agurande.

Aibling, Mft. in Bayern Isarkr., an der Mangfall, mit 100 H., gegen 930 E. u. einem Schl.; ist der Sitz eines Rentamtes, u. treibt bedeutenden Hanf- u. Obstbau.

Ajinga, volkreiche St. im Königr. Travancor in Vorder-Indien, mit einer Engl. Besatzung.

Aila, Ayla, Accabach, Eila, kl. St. im steinichten Arabien, in Asien, nebst einem Schl. u. Hafen am rothen Meere, nicht weit von der St. Elor; hat eine Türk. Besatzung zur Beschützung der Karawanen.

Ailes, die langen Seiten, mit welchen die Außenwerke einer Festung, als Hornwerke, Kronenwerke u. d. m. geschlossen werden.

Ailesbury, s. Aylesbury.

Ailesford, St. in der Engl. Grafsch. Kent.

Ailze, kl. Ins., od. vielmehr ein Felsen auf der Küste von Galloway, Grafsch. Wigton in Südschottland, an dem Meerbusen Clwyd, mit einem Leuchtthurme.

Aimargues, fl. St. im Franz. Dep. des Gard in einer sumpfigen Gegend, mit 400 H.

Aimoutiers, St. im Franz. Dep. der Ober-Vienne, mit 400 H. u. 2,160 E.

Ain, Ains, Fl. in Frankreich, entspringt im Juragebirge, bey Nozeroy im Dep. des Jura, wo er aus der Vereinigung verschiedener Bäche entsteht, fließet durch das Dep. des Ain, nimmt die Flüßchen Surant, Arbelaine u. mehrere Bäche auf, u. fällt nach einem Laufe von ungefähr 18 M., 3 M. oberhalb Lyon in den Rhone. Dieser Fl. ist reich an Fischen, besonders an sehr geschätzten Forellen; auch wird viel Holz auf ihm verflößt. — Das von diesem Fl. durchströmte u. benannte Dep. des

Ain begreift die vormahls zu Bourgogne geschlagenen Ländchen Bresse, Bugey u. das vormahlige Fürstenth. Dombes, u. wird auf der Südseite von dem Rhone begränzt. Flächenraum: 104 Q. M. Bevölkerung: 285,000 Seelen. Der östl. Theil ist gebirgig, der westl. flach, wird nebst dem Ain von der Saone durchströmt, u. ist fruchtbar an Getreide, Wein u. weidereich. Es ist in die 4 Gemeinde-Bez. von Bourg, Nantua, Belley u. Trevoux abgetheilt,

welche in 37 Cantonen 416 Gemeinden enthalten. Die Hptst. ist Bourg en Bresse.

Ainay, od. Ainay le Chateau, kl. St. im Franz. Dep. des Cher, mit einer Wollenfabr.

Aine, s. Aisne.

Ain-Ettnjar, d. i. Brunnen der Kaufleute, ein festes Kastell in Palästina am B. Tabor, das zur Sicherheit der Karawanen erbaut ist, u. eine Besatzung von Janitscharen hat.

Ainöd, Herrsch. mit einem prächtigen Schl. in der Illyrischen Prov. Krain, an der Gurk 7 M. von Laybach, den Grafen von Gallenberg gehörig. Es ist daselbst ein sechsfaches Echo, u. in einem Berge nahe dabey werden Achatsteine gefunden.

Ains s. Ain.

Ainsa, St. in Spanien, im Königr. Aragonien, am Fl. Cinca, mit 500 E. sie war ehedem der Hauptort des kl. Fürstenth. Sobrarbia, dessen Besitzer sich im 11. Jahrhunderte sogar Könige genannt haben. Es begreift einen Bez. voll Thäler.

Aintab od. Andeb, ein freyes Musselimlik in Syrien, im N. vom Fl. Asi, mit der Hptst. gl. N. am Seschur. Die H. sind an Hügeln erbaut, u. haben meistens platte Dächer. Es sind hier 5 Moscheen u. 1 Kastell. Die E., meistens Armenische u. Grichische Christen, verfertigen Dips (eine Art Konfekt aus Mandeln u. Weinhefen), u. handeln vorzüglich mit rohen Häuten, Leder, gefärbten Ziegenfellen, baumwollnen u. wollnen Zeugen. Die Gegend ist fruchtbar an Aprikosen, Aepfeln, Wein u. Bienen.

Ajo, s. Libolo.

Ajoer (Ayos, Eyos, Jocs), ein zahlreiches, mächtiges, streitbares u. berittenes Negervolk im Innern der Sklavenküste in Ober-Guinea, ostwärts von Dahome, mit einem sehr ansehnlichen Gebiethe, das sich bis Nubien hin erstreckt. Der König kann ein Heer von mehr als 100,000 Mann ins Feld stellen, u. ihm sind der König von Dahome u. 10 Andere zinspflichtig; seine Macht ist aber nicht unumschränkt; denn wenn das Volk mit ihm unzufrieden ist, läßt es ihn durch Abgeordnete einladen, auszuruhen, u. nun muß er sich von seinen Weibern erdrosseln lassen. — Die Ajoer verfertigen viele baumwollene Zeuge u. treiben Handel,

Ajomama, Meerbusen in Macedonien, dem Meerbusen Salonichi gegen N. gelegen, von welchem er nur durch das Vorgeb. Capo Canistro getrennt ist.

Ajomama, St. an diesem Meerbusen.

Ajournement, ajourniren, s. Adjournement ꝛc.

Air, eigentlich: die Luft; uneigentlich: die Miene, Gestalt, Geberde, Geberdungsweise, der Anstand, das Ansehen. Eins od. das andere wird in jedem Falle passen. Sich ein Air (ein Ansehen) geben.

Air, Grafsch. in Südschottland, gränzt westl. an die Frith von Clyde, nördl. an Renfrewshire, östl an Lanerk. u. Dumfries, südl. an Kurkcudbright u. Wigton. Flächenraum 1034 Engl. Q. M. E. 84,300. Man theilt sie in die Distrikte: Carrik, der Landsch. südl. Theil mit unbebauten Gebirgsgegenden; Kyle, der mittlere Theil, mit fruchtbaren Küstenstrichen; Cunningham, die nördl. äußerst fruchtbaren Thäler. Kartoffelhafer gedeiht unter dem Getreide am besten; auch Kartoffeln baut man allgemein. Die milchreichen Dunlop-Kühe sind durch ganz Airshire verbreitet u. liefern treffliche Käse. Steinkohlen (darunter auch die so genannten Blind Coals), Eisensteine, Kalk, Mühlsteine u. Wetzsteine liefert das Mineralreich häufig. Vorzüglichste Flüsse: die Air, Doon, Girvan u. Irvine, alle fischreich. Die Hptst.

Air, mit 3000 E. liegt an der Mündung der Air, unter 13° 4′ O. L. u. 55° 26′ 30″ N. Br. mit einem Hafen an der Clyde. Die E. nähren sich vom Schiffbau, Tabakfabriken, Stein-Kohlenausfuhr, Kabljau- u. Schellfischfang, u. Handel mit den Ostseehäfen.

Aire, St. im Franz. Dep. der Heiden, sehr alt, klein, mit 3500 E. in einer angenehmen u. fruchtbaren Gegend, an einem Abhange am Fl. Adour.

Aire, Arien (50° 38′ 18″ N. B. 20° 3′ 28″ O. L.), St. am Fl. Lys, welcher mitten durch selbe fließt, im Franz. Dep. der Meerenge von Calais; steht durch einen schiffbaren Kunstfluß mit. S. Omer, Dünkirchen in Verbindung, u. hat 966 H. u. 8,630 E. Sie ist des Morastes wegen sehr wohl befestigt, u. mit einer guten Citadelle, das Fort S. Francois genannt, an dem linken Ufer des Lys versehen.

Aire (43° 41′ 52″ N. B. 17° 24′ 9″ O. L.) St. im Franz. Dep. der Heiden, mit 680 H. u. 3000 E.

Airola, St. im jenseitigen Fürstenth. in Neapel, mit 4,370 E; gehört dem Hause Caraccioli.

Airolo, s. Oberiely.

Airvault, Flk. im Franz. Dep. der beyden Sevres, mit 450 H. u. 2,070 E.

Aisch, Fl. in Bayern, Rezatkr., entspringt in dem so genannten Aischloch unweit Windsheim, u. schon nach einem Laufe von 100 Schritten hat er eine ziemliche Breite. Er fließt dann durch den fruchtbaren Aischgrund, u.

fällt endlich bey Brandenlohe, oberhalb Forchheim in die Rednitz.

Aiſe, kl. Fl. im Franz. Dep. des Calvados, unterhalb Noyon, fällt in die Orne.

Aislingen, Mfl. in Bayern, Iſarkr., zwiſchen der Donau u. Glött, mit einem Schl. u. 1,170 E. Von hier bis Dillingen (2 Stunden weit) iſt ein ſumpfiges Ried, in dem das Kottengras od. Salzkraut wächſt.

Aisnay le Chateau, ſ. Ainay.

Aisne, Fl. in Frankreich, welcher bey dem Dörfchen Somme- d' Aisne im Dep. der Marne entſpringt, mehrere kl. Flüßchen aufnimmt, als: den Air, Vesle, Auve, Bienne, Retourne u. Suippe, bey Chateau-Porcien im Dep. der Ardennen ſchiffbar wird, durch Soiſſons fließt, u. nach einem Laufe von ungefähr 24 M. zu Compiegne in die Oiſe fällt. Das von dieſem Fl. durchſtrömte u. nach ihm benannte Dep. der

Aisne beſteht aus Stücken von der ehemahligen Landſch. **Isle de France**, nähmlich den Ländchen Dunois u. Soiſſonais, einem kl. Theile von Brie-pouilleſe, welcher vormahls zu Champagne gehörte, u. einem beträchtlichen Theile der Picardie, nähmlich den Ländern Vermandois u. Thierrache. Flächenraum: 136 Q. M.; Bevölkerung: 430,000 Seelen. Es iſt reich an Getreide u. Wein, u. die E. verfertigen viel Leinwand u. Glas. — Es wird in die 5 Gemeinde-Bez. von Laon, Chateau-Thierrey, Soiſſons, St. Quentin u. Vervins abgetheilt, welche 853 Gemeinden in 37 Kantonen umfaſſen. Die Hptſt. iſt **Laon**.

Aiſt, Fl. in Oeſtreich o. d. E., der ſich in die Feld-, Weiß-, Schwarz- u. Wald-Aiſt theilt, u. beym D. Narn in die Donau fällt.

Aiſtersheim, Mfl. mit einem, mit Rondeln, Waſſergräben u. Schlagbrücken verwahrten Schl., im Bayriſchen Salzachkr., nicht weit vom Mfl. Hag, den Grafen von Hohenfeld als ein Majoratgut gehörig.

Aitenbach, Mfl. in Bayern, Unter-Donaukr., nicht weit von der Vils, mit 500 E., die ſtarke Viehzucht treiben.

Aitona, kl. St. am Fl. Segre in Catalonien, zwiſchen Lerida u. Mequinenza; ſie führt den Titel eines Marquiſats, u. gehört dem Hauſe Moncada.

Aitrach, Fl. in Bayern, welcher bey Steinbach entſpringt, u. ſich im Unter-Donaukr. unweit Ober-Altaich in die Donau mündet. — Ein anderer Fl. dieſes Nahmens befindet ſich im Illerkr., u. mündet ſich in die Iller.

Aitrach, D. in Bayern, Illerkr. am Einfluſſe der Aitrach in die Iller, mit 414 E., die Holzhandel u. Fiſcherey treiben.

Aix, St. im Franz. Dep. des Montblanc, am See Bourguet, zwiſchen den Städten Chambery u. Rumilly, iſt alt, klein, ſchlecht gebaut, hat 1,600 E., ſchöne warme Bäder, u. eine Wunderquelle, die in 1 Stunde 5 bis 6 Mahl ſteigt, u. im dürren Sommer gänzlich verſiegt.

Aix, St. in Frankreich, u. Hauptort eines gleichnahmigen Gemeinde-Bez. im Dep. der Rhone-Mündungen, ſehr alte, anſehnliche, aber jetzt ſehr herabgekommene St. mit 27,000 E., in einer Ebene am Flüßchen Arc, (43° 31′ 48″ N. B. 23° 6′ 32″ O. L.). Sie iſt nicht hübſch gebaut, hat aber mehrere ziemlich anſehnliche Gebäude. Eine beſondere Zierde der St. iſt der Cours. Die ehemahls ſo berühmten warmen Bäder, welchen die St. ihr Daſeyn danket, ſtehen nicht mehr in Rufe. Es iſt hier eine Akademie; ferner treibt man Oehl- u. Weinbau, Hut-, Spitzen- u. Sammtfabr., Baumwollfärberey, u. Handel mit eingemachten Trüffeln, Macaroni u. Roſinen.

Aizau, vormahls Marquiſat in Hennegau, nicht weit von Ath, jetzt zum Dep. Jemappes in Frankreich gehörig.

Aizenay, St. im Franz. Dep. der Vendée, mit 3,500 E.

Aizu, kl. Königr. auf der Inſ. Nipon in Japan, nebſt der Hptſt. gleiches Nahmens auf der öſtl. Küſte.

Aka, kl. Ländchen auf der Goldküſte in Ober-Guinea, unter der Hoheit von Fantin.

Akaba, ſ. Ailah.

Akademie, ſ. Academie.

Akademie der bildenden Künſte zu Wien, wurde ſchon von Kaiſer Leopold I. 1704 entworfen, von ſeinem Sohne u. Nachfolger Joſeph I. am 18. Dec. 1705 feyerlich eröffnet. Kaiſer Carl VI. unterſtützte dieſe Anſtalt thätig, u. vermehrte ſie noch mit der Klaſſe der Baukunſt. Maria Thereſia u. Joſeph II. erhielten ſie aufrecht, u. ſuchten ſie immer mehr zu vervollkommnen. Im J. 1786 wurde dieſe Akademie in das ehemahlige Jeſuiten Noviciat bey S. Anna in das dritte Stockwerk verlegt. Sie beſteht gegenwärtig aus folgenden 7 Klaſſen: 1. Geſchichtsmahlerey; 2. Bildhauerey; 3. Baukunſt; 4. Landſchaftsmahlerey; 5. Erzverſchneidekunſt; 6. Kupferſtecherey; 7. einer Fabrikantenſchule. Außer dem großen akademiſchen Verſammlungsſaale ſind noch 4 Säle zum Gebrauche der Mitglieder vorhanden. In einem ſtehen die abgeformten Meiſterſtücke der alten Kunſt: der Laokoon, die Me-

dicelsche Venus, der Farnesische Herkules ꝛc. In einem andern stehen die antiken u. modernen Büsten, eine Menge von Statuen ꝛc. In diesen Sälen wird das ganze Jahr, mit Ausnahme der Monate September u. October, der akademische Unterricht ertheilt. Unten im Hofe ist ein eigenes Haus zu den Arbeiten der Bildhauerey u. eine Gießerey für metallene Bildsäulen. Die Akademie besteht aus einem Protector, einem Präses u einem Secretär. Das übrige dazu gehörige Personale ist der akademische Rath; die Ehrenmitglieder; die wirklichen Mitglieder, worunter die Directoren u. Professoren sind; endlich die Schüler. Sämmtliche Klassen haben 4 Directoren, 10 Professoren, u. noch 5 dabey angestellte Mitglieder. Alljährlich werden an die Schüler, welche die besten Preisstücke verfertigen, silberne Belohnungsmünzen, u. alle 2 Jahre goldene Medaillen, von 25 Ducaten an Werth, an eben dieselben für größere Arbeiten ausgetheilt. Von Zeit zu Zeit wird auch eine öffentliche Ausstellung neuer sehenswürdiger Stücke von hiesigen akademischen Künstlern u. andern Mitgliedern in dem großen Model-Saale u. einigen Nebenzimmern veranstaltet.

Akadien, s. Neuschottland.

Akalzike, Akbiska, Agbelzighe, (41° 55′ N. B.) St. u. Fest. in Türkisch-Georgien, im Paschalik Satabago, Sitz des Pascha, mit 12 — 15,000 E., die sich von Fabriken u. Handel nähren. Der Fl. Kur fließt dicht daran vorbey u. daneben liegt ein Flk. von ungefähr 400 H. mit einem alten Schl., worin Armenier, Georgier, Juden u. Grichen wohnen, aber weder Pulver noch Geschütz zu finden ist.

Akamante, sonst auch Cruscocco u. Capo di S. Epifanio, ist ein Vorgeb. auf der westl. Seite der Ins. Cypern.

Akansas, weiße Indier, zahlreiche Indische Völkerschaft in Nordamerika, am Fl. gl. N. od. Imaham, der in den Missisippi fällt, von etwas weißerer Farbe, als andere eingeborne Völkerschaften, treiben Maisbau, sind gute Jäger u. haben bey 30,000 Krieger.

Akansas, St. an einem gleichnahmigen Fl. in Louisiana.

Akanthe, Erisse, St. in Macedonien, nicht weit vom Berge Athos, dessen Weihbischof nach Thessalonich gehört.

Akbarabad, s. Agra.

Akdale, kl. St. im Russisch. Georgien.

Akdasch, Mfl. von 300 H. in der Provinz Schirwan in West-Persien, Chanat Chiki, treibt wichtigen Handel mit Landeserzeugnissen.

Akelo, St. am schwarzen Meere, in der Europäischen Türkey in der Landsch. Rum-Ili, in der Wisischen Sandschakschaft.

Aken, St. u. Hauptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. der Elbe, Bez. Magdeburg, an der Elbe, mit guten Mauern umgeben, 4 Thoren, 2 Kirchen, 2 lutherischen u. 1 ref. Schule, 1 Hospitale, 488 H. u. 2,340 E., deren Gewerbe in einer Tabaksfabr. besteht, die 60 Arbeiter beschäftigt, u. für 156,000 Franken Tabak erzeugt, ferner in Tuchmacherey, Hutmacherey, Weiß- u. Lohgärberey u. andern Handwerken, endlich in Ackerbau, Viehzucht u. Gartenbau. Die St. hält 4 Kram-, Wolle- u. Viehmärkte, hat ein Postamt, u. einen Elb- u. Fährzoll.

Akerman, s. Akkierman.

Akersand, Aagersand, kl. Ins. zum Stifte Christiania im südl. Norwegen gehörig, zwischen Friedrichsstadt u. Tönsberg, im Kattegat.

Akertewe, St. auf der Ins. Maragnan in Süd-Amerika, welche zu Brasilien gerechnet wird.

Akbessar, Akbissar, Aksarai, Aksar, Aksbcheer, d. i. weiße St., (38° 24′ N. B.), hübsch gelegene St. in einer wohlbewässerten, ungemein fruchtbaren Gegend am Fuße eines B., in der Türk. Prov. Karamanien, mit 7000 meistens Türk. E. Es werden hier Tapeten verfertigt, auch wird mit Wolle, Gummi-Dragant u. Galläpfeln ziemlicher Handel getrieben. 1 M. von der St. ist ein See.

Akbgi, in Constantinopel der Kammerkoch, welcher die Janitscharen in der Oda speisen, ihren Lebenswandel beobachten u. ihre Verbrechen nach Befinden bestrafen muß. Er hat einen Unterkoch neben sich, der die verheiratheten u. zu Constantinopel wohnenden Janitscharen fordert, u. vor ihre Officiers bescheidet.

Akbiska, s. Akalzike.

Akbissar, s. Akbessar.

Akil, s. Achill-Isle.

Akim, Axim od. **Groß-Akanna**, ein dem Könige von Assiante zinsbares Königr. auf der Goldküste in Ober-Guinea, in dem Goldsand-führenden Axim, reich an Goldsand, Reis, Ananas u. Limonien. Die Hptst. ist

Akim, Axim od. **Achombene**, am Meere, unweit des Vorgeb. Avollonia, mit 2000 E., die Reisbau u. Fischerey treiben.

Akkiermann, Akerman, Poln. Bialogrod, Grich. Moncastron, bey den E. Tschetate-Alba (46° 12′ N. Br. 48° 23′ 25″ O. L.), feste St. in Bessarabien in der Europäi-

schen Türkey, an der Mündung des Dniester in das schwarze Meer, Sitz eines Pascha, hat 20,000 E., einen Hafen, u. treibt Handel.

Aklansk, Kr. im Russ. Gouv. Irkutsk in Sibirien (60 bis 70° N. B. 179 bis 210° O. L.), erstreckt sich bis an die Beringsstraße u. das Tschuktschische Vorgebirg; ist überall rauhe Wildniß fast ohne Anbau; nur Bären, Eisfüchse u. Rennthiere gibt es hier. Die E. sind Tschuktschen u. Koräten. Die neue Kreist. gl. N. (63° N. Br.) liegt am Aklana.

Aklim, Landsch. im Lande der Druſen in Syrien, fruchtbar an Südfrüchten u. Oehl.

Akmettshet, s. Symferopol.

Akra, eine Republik auf der Goldküste in Afrika, unter der Oberhoheit des Königs von Assiante, worin das Engländische Fort James sich seinem gänzlichen Verfalle nähert. Die Dänen haben hier nebst dem regelmäßig befestigten Platze Christiansburg, auch noch vier andere Forts, eine beträchtliche Anzahl von Bedienten, u. führen jährlich gegen 1400 Sklaven aus. Es sind hier ergibige Salzgruben. Die E., wohlgebaute u. gutartige Neger, sind durch die Aquamboer sehr vermindert worden. — Die Hptst. ist Akra od. Groß-Akra.

Akra, s. Acra.

Akron, Ländchen auf der Goldküste in Ober-Guinea, am Vorgebirge Teufelsberg, sehr fruchtbar. Es besteht aus Klein-Akron am Meere, das unter einigen Fürsten steht, u. Groß-Akron im Innern, das eine republikanische Verfassung hat.

Aksa, Acza, Fl. in Asien, in der Prov. Georgien, welcher bey der St. Zinach in das Kaspische Meer fällt.

Aksai, Agai, Jachsai, Fürstenth. der Kumüken, auf der Kaukasischen Landenge am Agai u. dem Kaspischen Meere. Die E., Muhammedaner, aber auch Armenier, Georgier, Juden, treiben Viehzucht, Ackerbau u. Baumwollenpflanzung, u. verarbeiten viel Metall. Sie haben ihren eigenen Fürsten, der unter Rußland steht. Der Hptort ist

Aksai, am Fl. al. N., der den Zunahmen Sanchoi (der trockene) hat; sie hält starken Sklavenmarkt.

Aksar, Aksarai, s. Akhessar.

Aksheer, s. Akhessar.

Akshinsk, Russ. Fest. an der Gränze von China, am Fl. Onon.

Aksai, Nebenarm des Don, der 4 1/2 M. unterhalb der Mündung des nördl. Donez aus der Nordseite des Don abgeht, u. nach einem Laufe von 7 1/2 M. wieder in den Don fällt.

Ak-Sakal-Barbii od. **Aksakul-Barbu**, Steppensee in der Russ. Prov. Orenburg im Lande der Kirgis-Kaißaken, hat 105 M. im Umfange, ist salzig u. fischreich, u. nimmt 66 Steppenflüsse auf.

Aktalin, kl. Ins. zwischen Sibirien u. Amerika, nicht weit von der Ins. Kadjak.

Aktar, St. im Russ. Gouv. Taurien, an der Vereinigung des Sees gl. N. mit dem Asowischen Meere; hat eine Rhede.

Aktau, weißer Berg, in dem Lande der Kirgis-Kaißaken, auf welchem der Fl. Sfarassa entspringt.

Aktunak, Akun, Akunak, Akutan, 4 Kawalang- od. Fuchsinseln zwischen Sibirien u. Amerika.

Akura, St. mit einem Maronitischen Bisthume im Paschalik von Said in der Asiatischen Türkey.

Al, ist der Arabische Geschlechtsdeuter der, die, das, z. B. Alkoran, Alcohol, Almanach, wozu wir unsern Geschlechtsdeuter überflüssig setzen; — auch ist es der Italische dritte Fall, der anzeigt, auf welche Art etwas gemacht wird, z. B. al marco.

Ala, auf od. nach, z. B. à la Grecque, à la Française &c. auf Grichische, Französische Sitte, auch in od. nach Grichischem Geschmacke, A la mode, nach jetziger Art, in jetzigem od. heutigem Geschmacke. Boeuf à la mode, ein geschmortes Stück Rindfleisch, ein Schmorbraten. A la tete, an der Spitze.

Ala, zerstreutes gr. D. im Ital. Dep. der Ober-Etsch, an der Etsch, besteht eigentlich aus 3 D., 431 Bauerhöfen, 331 H. u. 4,200 E. Hier hat die Sammetweberey ihren vorzüglichen Sitz.

Alacranes, Alcranes, 5 kl. Ins. in Neu-Spanien in Nordamerika, 20 M. von der Halbinsel Yucatan. Sie liegen mitten zwischen vielen Klippen, u. müssen daher von den Schiffen vermieden werden. Die Spanier besuchen sie der Seehunde wegen.

Aladulat-Ili, Landsch. in Natolien, an den Gränzen von Turkomanien, Diarbek, Syrien u. dem Mittelmeere, wird in den nördl. u. südl. Theil getheilt, wovon jener das Beglerbeglik Marasch genannt, u. dieser zu dem Beglerbeglik von Aleppo gerechnet wird.

Alaska, s. Alaska.

Alafoens, St. mit einem Titel des Herzogth. in der Portugal. Landsch. Beira.

Alagoa, Flk. auf der Azorischen Ins. S. Miguel, mit 605 H., 3000 E., 2 Pfarrk. u. einem Hafen, baut Wein u. Getreide.

Alagon, Fl. St. in einer fruchtbaren Gegend, im Spanischen Königr. Aragonien, am Fl. Xalon, 3 M. von der St. Saragossa, zu deren Gebiethe sie gehört.

Alagon, Fl. im Spanischen Estremadura, der bey Coria vorbey u. in den Tajo fließt.

Alai Begler, Oberste der Türkischen Zaims-Timarioten. Man hat auch Mohren, Alaichiausen genannt, welche im Felde die Dienste der Wachtmeister verrichten. Ein Alaibeg steht unter einem Bassa od. Sangliacbeg, u. dieser unter dem Beglerbeg, s. Zaims.

Alaine, kl. Fl. im Franz. Dep. der Nievre; er fällt in den Fl. Arron.

Alairac, Flk. zwischen Narbonne u. Carcassone in Frankreich, im Dep. des Aube.

Alais, eine Landsch. u. vormahliger Kirchsprengel in dem Gebirgslande od. den Sevennen in Languedoc in Frankreich, ist bergig aber äußerst fleißig angebaut; man findet hier viel Oehl- u. Maulbeerbäume, Eisen u. Steinkohlen, auch so genannten Berakork, eine Art Amianth. Der Seidenbau ist sehr beträchtlich.

Alais (44° 7′ 22″ N. B. 18° 15′ 50″ O. L.), eine sehr alte Bezirksstadt im Dep. des Gard in Frankreich, mit 8000 E., am Gardon u. am Fuße der Sevennen, hat wichtige Seidenmanuf. u. andere Fabr. Sie hatte vormahls den Titel einer Grafsch. des Prinzen von Conty.

Alama, Alhama, St. in Granada in Spanien, am Fl. gl. N., mit 4,500 E. u. einem berühmten warmen Bade.

Alama, Flk. in Aragonien in Spanien, am Xalon, mit warmen Bädern.

Alama (37° 50′ N. B. 15°–31′ O. L.), Flk. in Murcia in Spanien, mit 4000 E. u. warmen Bädern.

Alambrados, od. Erleuchtete, Secte in Portugal, sind den Englischen Quäckern nicht ungleich, treiben aber wegen der Inquisition ihre Andachtsübungen nicht öffentlich, sondern sind unter dem Pöbel verborgen.

Alan, Fl. in der Landsch. Cornwall in England, welcher sich bey dem Meerbusen von Bristol ins Meer ergießt.

Alanche, St. im Franz. Dep. des Cantal, am Fuße des Gebirges Cantal, mit 249 H., 2,500 E. u. Spitzenfabr.

Aland, Finnisch: Abwenamna, eine Grafsch. in Finnland, besteht aus einer sehr zahlreichen Gruppe von Inf., Inselchen u. Klippen, von denen mehr als 80 bewohnt sind; sie liegen am Eingange des Bothnischen Meerbusens, zwischen Finnland u. Upland, u. dehnen sich von dem Busen von Abo bis auf die Entfernung von 6 M. von der Uplandischen Küste aus, wo der Theil des Meeres zwischen ihnen u. dem festen Lande den Nahmen Alandshaf erhält. Der Raum, den diese Inf. einnehmen, ist von O. nach W. gegen 25 M. lang, u. von S. nach N. 15 M. breit (60° bis 60° 30′ N. B. 37 bis 38° O. L.). Man berechnet ihren gesammten Flächenraum auf 13 geographische Q. M., u. die Zahl der E. auf 12,000 Seelen. Diese Inf sind gebirgig, doch gar nicht unfruchtbar; sie haben kl. Seen, aber keine Fl. u. nur einen einzigen Bach. Die E. treiben Ackerbau, Viehzucht, sehr einträgliche Fischerey, Jagd, Seevögelfang u. Schiffahrt, u. handeln meistens mit Holz, Kohlen u. Kalk. Die Hptinsel ist

Aland, 6 Schwed. M. lang u. 5 breit, enthält mehrere Seen, u. ist fruchtbar an Getreide, Weide, Waldungen, Rindvieh, Luchsen, Hasen u. Füchsen; auf derselben ist aber weder eine St. noch ein Flk. Nur das Schl. Kastelholm ist zu merken. S. dieses.

Aland, Fl. im Königr. Westfalen (in der vormahligen alten Mark Brandenburg), entspringt im D. Röbel, geht über Werben u. Seehausen in das Lüneburgische, u. fällt bey Schnakenburg in die Elbe. Von Seehausen an ist er schiffbar, hat aber fast gar kein Gefälle. Sein Nebenfluß ist die Biese, die unter dem Nahmen Seekantsgraben bey Beesewege entsteht, u. sich durch die Voß, Milde, Angraben u. Ucht verstärkt; sie ist flößbar.

Alandroal, kl. Ort in der Portugalischen Prov. Alemtejo, welcher auf einer Höhe an einem fischreichen Fl., nicht weit von der Guadiana, zwischen Elvas u. Evora gelegen, u. mit einem etwas festen Schl. versehen ist.

Alandsee, kl. fischreicher See in der Mittelmark Brandenburg bey Oderberg.

Alangata, ansehnliche St. in Travankore in Vorder-Indien, am Fl. gl. N., mit einer kath. Kirche.

Alangon, St. im Franz. Dep. der Garonne, nicht weit von der Garonne.

Alanguer, s. Alanquer.

Alanien, Landsch. in Asien, unweit Abchasien. Sie hat ihren eigenen Chan, welchen sie selbst erwählt.

Alanis, alte St. u. jetzt ein Flk. in Andalusien in Spanien, an den Gränzen von Estremadura, der St. Sevilla gegen Osten.

Alanquer, od. Alenquer, Flk. in dem Portugalischen Estremadura, der mit schönen Weinbergen auf allen Seiten umgeben ist, nicht weit vom Tejo, zwischen Lissabon u. Leiria, nebst einem weitläuftigen Gebiethe gl. N., darin Lissabon liegt; hat 554 H., u. 2,100 E., 5 K. u. 3 Kl.

Alaon, Franz. Flk. u. Handelsplatz auf der Inſ. Sumatra.

Alapaicha, ein an Kupfererzen reiches Gebirge im Ruſſ. Gouv. Perm. Nicht weit davon iſt die Kreisſt.

Alapajew, am Bache Alapaicha, mit 1000 E.

Alapuſche, anſehnlicher Handelsplatz in Travancore, auf der Malabariſchen Küſte in Vorderindien, ſtark von Muhammedanern, Thomaschriſten u. Hindus bewohnt, mit einem Kunſtſt. nach der See.

Alar, Fl. in Perſien, der ſich bey der Inſ. Kura in das Kaſpiſche Meer ergießt.

Alarcon, kl. St. in Neu-Caſtilien, am Fl. Xucar in Spanien, 4 M. von Cuenza, dem Ritterorden von Santjago gehörig.

Alarm, ein Franz. Ausdruck, der eigentlich: zu den Waffen! bedeutet; man gebraucht es aber meiſtens in Kriegsnachrichten, wo es ſo viel, als Lärm, Schrecken, Beſtürzung bedeutet. Daher

Alarmiren, in Beſtürzung ſetzen, Furcht u. Schrecken einjagen.

Alaro, Fl. im jenſeitigen Calabrien im Königr. Neapel, welcher in den Apenninen entſpringt, u. ſich in das Joniſche Meer ergießt.

Alaſeia, Fl. im Jakutskiſchen Kr. in Rußland, der in das Eismeer fällt, u. an deſſen Ufern, Jakuten u. Tunguſen von der Jagd u. Fiſcherey leben.

Alaska, Aliaska, eine lange, ſüdwärts hingeſtreckte Landzunge in der Nähe der Ruſſiſchen Fuchs- od. Kawalang-Inſeln in Nord-Amerika, am Ismailowiſchen Sunde, gehört zu den weſtlichen Küſtenländern dieſes Erdtheils. Die Ruſſen haben hier des Pelzhandels wegen Comtoire. Die Eingebornen nennen ſich die Männer von Oſten, Kagataya-Konng'us.

Alaſſar, St. im Franz. Dep. der Corrèze, mit 3,160 E.

Alatamaha, gr. ſchiffbarer Fl. in Nordamerik. Freyſtaate Georgien, mit gefährlicher Einfahrt; er entſpringt auf den Geb. der Creeks, hat einen ſanften Lauf, u. fällt 33° N. B. ins Meer.

Alathaleb, Gruppe von felſigen Inſ. in Arabien, in welchen die Wohnungen der St. Al Hadſchr zum Theile eingehauen ſind.

Alati, St. im Ruſſ. Gouv. Kaſan, an der Vereinigung der Bäche Alati u. Aſchit.

Alatof, Olotief, gr. Gebirge in der Tatarey, welches ſich von dem Urſprunge des Fl. Jaick längs dem öſtlichen Ufer bis zu ſeinem Einfluſſe ins Kaſpiſche Meer erſtreckt, unterſchiedene Nahmen annimmt, u. reich an Eiſen, Kryſtall u. Alabaſter iſt.

Alatri, alte St. auf einem Hügel, im Franz. Dep. der Tiber, mit 4000 E. u. einem Biſthume.

Alatyr (54° 39′ N. B.), Kreisſt. im Ruſſ. Gouv. Simbirſk, am Einfluſſe des Alatyr in die Sura, mit 690 H. 1,360 E.

Alauniſches Gebirge, auch der Wolchonskiſche Wald, gewöhnlich aber die Wolgahöhe genannt (56° N. B.), eine Bergreihe im mittleren Theile vom Europäiſchen Rußland, ein von allen Seiten ſanft aufſteigender, weit ausgebreiteter Landrücken, reich an Eiſen. Zweige dieſes Gebirges ſind das Waldaiſche u. das Onderhoſiſche, welches bis an den Finniſchen Meerbuſen hinläuft.

Alauta, ſ. Alt.

Alava, Prov. der Herrſch. Biscaja in Spanien, zwiſchen Navarra, Guipuzcoa, Biscaja u. Alt-Caſtilien, 52 7/10 Q. M. gr., mit 71,400 E., unter denen viele Edelleute ſind; iſt ſehr gebirgig u. reich an Getreide, Wein u. Eiſen. Die Hptſt. iſt Vittoria.

Alb, kl. Fl. im Großherzogth. Baden, der bey Freyburg vorbey geht, u. in den Rhein fällt.

Alb, kl. Fl. im Großherzogth. Baden, welcher aus dem Würtembergiſchen, von Hernalb u. Frauenalb herkommt, u. bey Mühlberg in den Rhein fällt.

Alb, auf der Alb, gebirgichter Strich Landes, meiſtens zum Königr. Würtemberg gehörig, der ſich von Reutlingen, Urach u. Kirchheim gegen die Donau hin, erſtreckt, iſt an vielen Orten rauh, u. hat Mangel an Waſſer.

Alba (44° 36′ N. B. 25° 40′ O. L.), alte nahrhafte St. u. Bezirksbptort im Dep. der Stura in Frankr., am Tanaro, mit 7000.

Alba, St. im jenſeitigen Abruzzo in Neapel.

Alba, Alba de Tormes, St. mit einem ſchönen Schl. im Spaniſchen Königr. Leon; hatte vormahls den Titel eines Herzogth., wozu viele Städtchen u. Dörfer gehörten, u. wovon einſt der bekannte Herzog von Alba, Gouverneur der Niederlande, Beſitzer war. In der letzten Zeit gehörte es dem Hauſe Mendozza.

Albacete (38° 51′ N. B. 15° 10′ O. L.), St. in der Spaniſchen Landſch. Murcia, mit 6,400 E.

Albaida (38° 58′ N. B. 16° 14′ O. L.), Flk. in der Span. Landſch. Valencia, mit 3,200 E. u. Seifenfabr.

Alban, St. im Franz. Dep. des Tarn, mit 3,080 E.

Albanien, Türk. Landſch. in Arnaut-Wilajeti, längs dem Adriatiſchen u. Joniſchen Meere, gränzt gegen N. an Dalmatien u. Serbien, gegen O. an Makdonien, gegen S. an Epirus, u.

gegen W. an den Meerbusen von Venedig; dehnt sich vom Fl. Drino bis zu den Acrocerauischen Gebirgen aus, ist 700 Ital. M. lang u. 170 breit. Die Hauptgebirge sind Monte negro in N. W. u. Chimera in S. W. Flüsse: Drino, Bojana, Somini, la Pollonia, Cocytus ꝛc. Der Scutari-See befindet sich in N. W. an der Gränze von Dalmatien. Das Klima ist in den Gebirgen rauh, an den Küsten mild. Das Land ist fruchtbar, u. erzeugt Wein, Oehl, Baumwolle, Tabak, Steinsalz ꝛc. Die meisten E. sind Römischkath. od. Grichische Christen. — Das Land ist in 4 Paschaliks abgetheilt: den Janinischen, Avlonischen, Delfinischen u. Scutarischen. — Vom Illyrischen Albanien s. Dalmatien.

Albanier od. Arnauten, vielleicht Ueberbleibsel der alten Thracier od. Pelasger, wohnen in einem Theile von Dalmatien, in Albanien, Epirus, u. weiter landeinwärts. Sie gehören zu den minder zahlreichen Hauptvölkerschaften des Türkischen Reichs. Sie geben gute Soldaten zu Pferde ab, welche die Arnauten genannt werden, u. meisten Theils im Lande herum schweifen, dabey aber auch die Wege unsicher machen, u. manchen Straßenraub verüben.

Albano (41° 43′ 50″ N. B. 30° 18′ O. L.), St. im Franz. Dep. der Tiber, am Fuße des Albanischen Berges, in einer reitzenden u. gesunden Gegend, Sitz eines Bischofs. Merkwürdig ist der 1/2 Stunde lange Kunstfluß (Emissario), den die Römer 398 J. vor Chr. Geb. anlegten, um das Wasser aus dem ganz von Bergen eingeschlossenen Albanischen See abzuleiten. Ein viereckiges Denkmahl von 3 Pyramiden überragt, soll das Grabmahl der Curiatier seyn. — Um die St. herum sind prächtige Landsitze.

Albano, St. in einem fruchtbaren Thale in der Asiatischen Landsch. Syrien, nicht weit vom Berge Libanon, welche von Grichischen Christen bewohnt wird.

Albano, Monte Albano, kl. St. nebst dem Titel eines Fürstenth., in Neapel in der Landsch. Basilicata.

Albanopoli, Türkische St. am Fl. Drina in Albanien, an den Gränzen von Macedonien, 10 M. von Ochrida. Sie war einst die Hptst. in Albanien, u. soll diesem Lande den Namen gegeben haben; jetzt aber liegt sie meistens wüste.

Albans (Sanct), alte St. in der Engl. Grafsch. Hertfort, die von der Durchfuhr von London nach den nordwestl. Gegenden viele Nahrung hat. Sie ist das Verulamium aus Cäsars Heldenzeit, das damahls zerstört u. wieder aufgebauet wurde. Berühmt ist die alte Abtey, die einst das erste Kloster in England war; noch sind die ehrwürdigen Ueberbleibsel dieses alten Gothischen Gebäudes erhalten. In der Gegend finden sich die Puddingsteine.

Albany, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate New-York, 82 Q. M. gr., mit 75,740 E., größten Theils Holländischer Abkunft. Bey einem rauhen Klima ist der Boden doch ziemlich fruchtbar u. besonders zur Viehzucht geeignet. Die Hptst. ist

Albany, (42° 30′ N. B. 56° 52′ O. L.) St. am Hudsonsflusse, mit einem Fort, 600 H. u. 5000 E, worunter viele Holländer u. Deutsche; sie war vormahls die Hauptniederlage der Canadischen Peltereyen, hat eine Bank, ein akademisches Collegium, Bierbrauereyen, Senfmühlen, Tabaksfabriken, eine Papier-Tapetenfabrik, u. eine Glashütte.

Albany-Fort od. Henley-Faktorey, (51° 30′ N. B.) eine Faktorey der Engl. Hudsonsbay-Gesellschaft in New-Sutbwales in Nord-Amerika, am Flusse Albany.

Albarrazin, St. im Königr. Aragonien, in Spanien, am Fl. Guadalaviar, mit 4000 E. u. einem Bisthume unter den Erzbischof von Saragossa gehörig. Sie liegt an den Gränzen von Valencia u. Alt-Castilien auf einem Hügel, u. ist von Natur so wohl verwahrt, daß sie fast für eine Gränzfestung gelten kann. Hier sind wichtige Eisenwerke.

Albatera (38° 22′ N. B. 15° 56′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Valencia, mit 2,400 E.

Albaxen, Pfrd. u. Hauptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. der Fulda, Bez. Höxter, unweit der Weser, mit 91 H. u. 490 E.

Albazin, St. u. Fest. in der Nuchischen Tatarey, am Fl. Yamour, 20 Tagreisen von Pecking. Sie gehörte vor diesem den Russen, gab aber Gelegenheit zum Kriege zwischen China u. Rußland, wegen des dortigen Zobelfangs u. der Perlenfischerey in dem Yamour. Die Russen traten also 1689 diesen Ort an die Chineser ab, u. darauf wurde der Friede wieder hergestellt.

Albbruck, D. in Baden, Treisamkr. am Einflusse der Alb in den Rhein, mit einem Eisenbergwerke.

Albeck, alte und kl. St., Schl. u. Herrsch. in Bayern, Ober-Donaukr. mit 300 E., wurde 1704 von den Franzosen u. Bayern ganz zerstört.

Albegna, Fl. in Italien, entspringt im Franz. Dep. des Ombrone, u. fällt mittelst eines Kunstflusses in den bey Orbitello befindlichen See.

Albeird, Fl. in der großen Tatarey

in der Prov. Dschagatbay, zwischen der St. Samarcand u. dem Fl. Gihun.

Albeieda, Flk. in Alt-Castilien, in Spanien, in dem Gebiethe von Rioja am Fl. Tregna.

Albell, Fl. im Kant. Graubünden in der Schweiz, im Gotteshausbunde, ergießt sich bey Fürstenau in den Hinter-Rhein.

Albemarle, St. im Dep. der untern Seine, in Frankreich, welche jetzt Aumale heißt. Sie hat vor alten Zeiten nebst der ganzen Normandie den Engländern gehört; nachdem sie aber daraus zu weichen genöthiget worden, ist auch ein Herr von dieser Stadt mit nach England gezogen. Dieser hat seinen Nahmen als Graf von Albemarle beybehalten, u. ist von dem Könige mit dem Ländchen Holderneß, in der Grafschaft York belehnt worden. s. Aumale.

Albemarle, Landsch. im Nordamerikanischen Freystaate Nord-Carolina, am Fl. Roanak, bey dessen Mündung sich der Albemarle-Sund befindet, in den auch die Fl. Chowan, Maheren u. Blackwater fließen.

Alben, il Monte de Cassa, ein Gebirge in Krain, worin viele Quecksilberminen sind, u. in welchem der Fl. Alben entspringt, der sich in den Meerbusen von Venedig ergießt.

Alben, Ober-Alm, D. im Bayerischen Salzachkr., mit einem großen Messingwerke u. einer Drahtfabr.

Albenas, s. Aubenas.

Albendorf, gräflich Magnisische Herrschaft u. D. mit 156 H. u. 800 E. in der Grafsch. Glatz, berühmt wegen des Marienbildes u. Marienbrünnleins in dem neuen Jerusalem, mit 94 Kapellen, wohin jährlich viele tausend Menschen wallfahrten.

Albenga, alte St. an der Genuesischen Seeküste in Italien, zwischen Finale u. Oneglia, im Franz. Dep. von Montenotte, nebst einem guten Hafen u. Bisthum. Sie ist wohlgebaut, aber wegen ungesunder Luft schlecht bewohnt. Es wächst viel Hanf in dieser Gegend. Nicht weit davon ist eine kl. Ins., Nahmens Isoletta d'Albenga, auf welcher nichts als ein Thurm zu finden ist.

Albenque, s. Lalbenque.

Albenreut, s. Alt-Albenreut.

Alberche, kl. Fl. in Neu-Castilien in Spanien, der bey Talavera in den Tajo fällt.

Albernau, s. Olbernhau.

Albersdorf, Olbrachtzicze, D. in Oesterr. Schlesien, Herzogth. Teschen, Teschner Kr., mit einer kath. Filial-Kirche, 88 H., 619 E., die Schlesisch-Polnisch sprechen.

Albersdorf, Flk. im Franz. Dep. der Mosel, 4 M. von Marsal.

Albert, s. Ancre.

Alberti, Slav. Mst. in der Pesther Gesp. in Niederungern, hat guten Ackerbau u. Wieswachs. Der Freyherr von Szeletzky hat hier eine Ansiedelung angelegt, die den Ort durch Fleiß sehr emporgebracht hat. Es ist hier ein herrschaftl. Brauhaus, eine Meierey u. ein Magazin. Die E. sind kath. u. evang. u. haben ihre Kirchen.

Albertiner, Albertusthaler, s. Kreuzthaler.

Alberton, kl. St. im Afrikanischen Königr Barca, nebst einem berühmten Hafen am Mittelmeere.

Albertshayn, s. Olbernhau.

Albi, s. Alby.

Albi, St. im jenseitigen Abruzzo in Neapel, mit dem Titel einer Grafsch.

Albi od. Albie, St. im Franz. Dep. des Montblanc, am Fl. Seran.

Albicia, Albuzza, Flk. im Königr. Italien, im Dep. der Agogna, 9 M. von Mailand, gegen dem See Lago Maggiore gelegen.

Albidona, St. im Königr. Neapel, im dießseitigen Calabrien, 4 M. von der See.

Albie, s. Albi.

Albigenser, s. Waldenser.

Albigeois, Landsch. in Ober-Languedoc in Frankreich, wozu die Kirchsprengel von Alby u. Castres gehörten, u. wovon jener den nördlichen, dieser den südlichen Theil ausmachten, 11 M. lang u. 5 breit, ist wohl bewässert, hat guten Getreidebau, auch Weinbau u. starke Viehzucht; ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. des Tarn.

Albigny, kl. St. am Fl. Nerre, im Dep. des Cher, in Frankreich.

Albin, St. im Franz. Dep. des Aveiron, mit 3,150 E.

Albinagium, Droit d'Aubaine, vormahls ein Recht in Frankreich, die Hinterlassenschaft eines Fremden einzuziehen. Ob dieses Recht auch jetzt noch in Frankreich gelte, od. ob es durch die neue Ordnung der Dinge abgeschafft sey, ist dem Verfasser nicht bekannt.

Albinali, gr. St. in der Prov. Seger im glücklichen Arabien, in Asien.

Albinos, Weißlinge, ein allgemeiner Nahme einer Ausartung der Menschen, welche milch- od. kreideweiß sind, von schwarzen, rothen, braunen, bisweilen auch von röthlichweißen Aeltern geboren werden, hin u. wieder aber auch ihre Art fortpflanzen. Die Haut, od. eigentlich das Oberhäutchen ist an einigen glatt, wie gewöhnlich, an andern raub u. schuppicht. Die Haare am Körper haben

eben die milchweiße Farbe, wie die Haut. Die Augen sind meistens rosenfärbig od. röthlich, auch grau u. blau. Das Licht ist ihnen sehr empfindlich, so, daß sie bey hellem Sonnenscheine die Augen wenig oder gar nicht öffnen können, sondern bey Tage beständig blinzen. Im Mondscheine u. Finstern sehen sie besser, woher sie den Nahmen Nachtmenschen erhielten. Sie sind gewöhnlich am Körper u. Geiste schwächer, als andere Menschen. Am häufigsten fand man diese Menschen auf der Erdenge Darien unter den kupferfärbigen Bewohnern dieser Gegend. Die Chakrelas auf der Ins. Jamo werden als ein eigener Stamm von dieser Leibesbeschaffenheit beschrieben. Die weißen von Negern erzeugten Kinder in Afrika heißen eigentlich Albinos, Dondos, weiße Neger; diese werden meistens für unfruchtbar gehalten, u. man hält sie hier für heilige, ja göttliche Menschen, von welchen man die Ueberreste, vorzüglich die Haare, als kraftvolle Heiligthümer aufbewahrt. Mit diesen sind die Kakerlaken nicht zu verwechseln. S. Kakerlaken.

Albion, der ältere Nahme Groß-Britaniens, u. noch in der höhern Schreibart üblich, vielleicht von albus, weiß, in Bezug auf das schon vor Alters berühmte Engländische Zinn.

Albion, eine Engl. Niederlassung auf Neu-Südwales in Neu-Holland, mit der St. Südney.

Albiran, gr. u. reiche Handelsst. in Terra firma, im Spanischen Süd-Amerika.

Albis, Geb. im Schweizer Kant. Zürich, von der Gränze des Zuger Gebiethes längs dem Silwald u. Silst, bis zum D. Albisrieden; hier ist die hohe Straße von Zürich nach Zug u. Luzern.

Albisola, Albizola, Flk. im Französischen Dep. von Motenotte. Er ist wegen seiner Porzellanfabr. zu merken; auch haben viele Genuesische Edle daselbst Lusthäuser.

Al-bkaa, gr. Ebene in Syrien im Paschalik Damask, vom Fl. Letane durchströmt, fruchtbar an Rosinen.

Alblas, alter u. kl. Ort im Franz. Dep. der Maasmündungen, zwischen der Maas u. dem Leck, wovon der kleine Bez. herum das Alblasser Wärt heißt.

Albon, kl. Ort im Franz. Dep. der Drome.

Albona, kl. St. mit einem Hafen am Golfo di Carneto, in der Franz. Prov. Istrien, auf einem Hügel, 2 M. von dem Einflusse des Fl. Aesa. Dieser Ort ist des Römischen Dichters Flaccus Vaterland.

Albono, kl. Fl. im Königr. Italien, Dep. der Agogna, welcher nahe bey der St. Novara fließt, u. sich mit dem Po vereinigt.

Albor, Alvor, St. in dem Portugal. Königr. Algarbien, ganz nahe bey der St. Lagos, hat einen ziemlich guten Hafen, jedoch mit einer schweren Einfahrt. Sie hat den Titel einer Grafsch. In der umliegenden Gegend, welche ganz eben ist, wächst vortrefflicher Wein. Es ist auch hier ein berühmtes Bad, welches wider das Gift dienen soll. Um diese Gegend soll auch der bey den alten Schriftstellern vorkommende Hafen Hannibal gewesen seyn.

Alboran, kl. Ins. auf dem mittelländischen Meer, an den Küsten des Königr. Fez in Afrika, 6 M. von dem Cap de trois Fourches, gegen Norden, auf welcher sich nur einige Fischerhütten nebst einem Thurm wider die Seeräuber befinden.

Alborg, s. Aalborg.

Alborough, s. Aldborough.

Alborava, St. in der Span. Landsch. Valencia, mit 2,520 E.

Albrechts, in der Volkssprache Malmers, D. im königl. Sächsischen Antheile von Henneberg, mit 133 H. u. 740 E., worunter viele Nagelschmiede u. Barchentweber. Es ist hier ein Eisenwerk.

Albreda, D. im Königr. Bar in Mittel-Senegambien in Mittel-Afrika, wo sonst eine schlecht befestigte Franz. Handelsloge war.

Albret, kl. St. im Franz. Dep. der Heiden, mitten im Walde, u. 10 M. von Bourdeaux.

Albreton, s. Alberton.

Albs, il Savio, Fl. im Königr. Italien, entspringt im Franz. Dep. des Arno, auf den Apennien, fließt durch das Dep. des Rubicone, u. ergießt sich in den Meerbusen von Venedig.

Albucerte, Albacerte, St. in Neucastilien in Spanien, gegen das Königreich Valencia zu.

Albuch, s. Aalbuch.

Albufera, kl. St. im Portugal. Königr. Algarve, zwischen Faro u. Lagos an der See, mit 2,300 E. u. einem Hafen. Die St. treibt Fischerey u. Handel. — Von dieser St. hat der Franz. Marschall Suchet den Titel eines Herzogs.

Albufera, kl. See in Spanien, welcher sich aus dem mittelländischen Meer in das Königr. Valencia erstreckt, 3 M. von der St. Valencia.

Albula, Fl. im Kant. Graubünden in der Schweiz, welcher in den Rhein fällt.

Albuquerque, kl. befestigte St. nebst dem Titel eines Herzogth., in dem Spanischen Estremadura, an der Grz. Portugals, zwischen den Städten Elvas u. Alcantara, mit 5,500 E. Sie gehört dem Grafen von Ledesma aus dem Hause Cueva, u. handelt mit Wolle u. Tuch.

Albus, ein Weißpfennig, ein halber Batzen, eine Scheidemünze im vormahls Ober-Rheinischen Kreise in Deutschland, deren 10 ein Kopfstück machen. Zu Cöln u. im Nieder-Rheinischen Kr. macht er anderthalb Fettmännchen, u. 78 Cölnische Albus betragen 1 Rthlr., u. 1 Nadder-Albus ist 32 Häller od. 4 Fettmännchen. Nach Wiener Währung beträgt er 1 Kr. 2/5 Pf. In Nieder-Hessen gilt 1 Weißpfennig 12 Häller, nach W. W. 2 Kr. 3 Pf. Im vormahls so genannten Reiche machen 30 halbe u. 5 ganze Batzen 1 Gulden, ein ganzer Batzen 4 Kr., u. ein halber Batzen 2 Kr. od. 8 Pf.; daher man in die Schuldscheine setzt: den Gulden zu 15 Batzen od. 60 Kr. gerechnet. Ein Reichs-Albus beträgt nach W. W. 2 Kr.

Albuseme, kl. Inf. od. vielmehr ein Felsen im Mittelmeere, auf den Küsten des Königr. Fetz, dem F. K. Albuseme gegen über.

Albuzinska ist die äußerste Festung, welche Rußland am Fl. Amur, in der Mongohlischen Tatarey, in der Prov. Nertschinsk des Gouv. Irkuzk besitzt, 1200 M. von der St. Moskau.

Albuzza, s. Albicia.

Alby (43° 55′ 36″ N. B. 19° 48′ 18″ O. L.), Hpist. des Dep. des Tarn in Frankreich, alte, ansehnliche, vormahls erzbischöfliche St. mit 1,936 H. u. 9,650 E., auf einer kleinen Erhöhung am Tarn. Die Domkirche ist eine der schönsten, u. sonst der reichsten im ganzen Lande; auch der erzbischöfliche Pallast ist ein schönes Gebäude. Vor der St. liegt der schöne Spatzierplatz La Lice od. die Mailbahn. Es sind hier 11 Fabriken in Leinwand, Schnupftüchern, Wachs, Lichtern, Hüten, Papier, Tapezereyen u. dgl., auch mehrere Gerbereyen, eine Kugelgießerey u. eine Eisenschmelze. Der Handel ist sehr beträchtlich; auch ist hier außer den oberen Gewalten des Dep. ein Handelsgericht.

Alca, kl. fruchtbare Inf. am Kaspischen Meere, auf den Küsten von Masanderan in West-Persien.

Alcaçar, also nannten vor diesem die Mauren ihre Palläste, dergleichen noch einer zu Toledo in Spanien zu sehen, den Carl V. erneuern ließ.

Alcaçar, das mittelste von den Vorgebirgen in der Meerenge von Gibraltar, auf der Afrikanischen Seite, zwischen Ceuta u. Tanger bey dem alten Schl. Malabala, Tariffa in Andalusien gegen über gelegen.

Alcaçar, Ceguer, od. der kl. Pallast, kl. St. im Königr. Fez, in der Prov. Habara in Afrika, gegen die Meerenge von Gibraltar, auf dem halben Wege zwischen Tanger u. Ceuta. Sie ist vordem eine ansehnliche St. gewesen, aber heutiges Tages ganz in Abnahme gerathen; doch wohnt noch ein Gouverneur daselbst. Der Hafen ist mäßig.

Alaçar Quivir, od. der große Pallast, wohlbewohnter Ort in der Afrikanischen Bärbarey, in der Prov. Asga, im Königreiche Fez, am Fl. Luco, 5 M. vom Atlantischen Meere. Es wird daselbst starker Handel mit guter Butter getrieben.

Alcaçar do Sal, Städtchen im Portugalischen Estremadura, nicht weit von dem Fl. Sandao, hat 650 H. u. ein festes Schl. auf einem steilen Berge, wie auch reiche Salzbrunnen. Auch wachsen hier viele Binsen, daraus Matten, Stühle gemacht, u. weit verführt werden.

Alcacer, St. in der Portugalischen Landsch. Alemtejo, mit 645 H. u. 2,310 Einw.

Alcaferia, Algaferia, od. das so genannte Inquisitionshaus, ein Fort bey Saragossa in Aragonien, in Spanien.

Alcai, ein rauhes u. hohes Gebirge in Afrika, im Königr. Fez, mit vielen Weinbergen u. umzäunten Feldern von Feigen-, Oliven-, Pomeranzen-, Citronen-, Limonien- u. Granatapfelbäumen. Die E. haben viel Vieh u. sind sehr reich, da sie in ihren Bergen nicht zur Zahlung des Zinses genöthigt werden können.

Alcaide, in Spanien u. Portugal der Gouverneur einer St. od. eines Schl. Im Kaiserthume Fez u. Marokko werden die Gouverneurs der Prov., der Armee u. in Städten Alcaiden genannt, wovon einige den Titel als Bassa führen, um ihrer Würde ein größeres Gewicht zu geben, einige aber nur den bloßen Titel haben. Auf dem grünen Vorgebirge heißen diejenigen Alcaiden, welche von dem Könige von Keior in jedem Dorfe bestellt sind, den Zoll von ankommenden fremden Schiffen einzunehmen.

Alcala, in Spanien die Gabellen od. Zölle, welche die Schiffe wegen der darin vorhandenen Waaren zu entrichten haben.

Alcala de Chisbert (40° 2′ N. B. 16° 50′ O. L.), St. in der Spanischen Landsch. Valencia, mit 3,600. E.

Alcala de Guardaira, kl. St. auf einem Hügel in Sevilla in Spanien, nebst einem festen Schl., 2 M: von Sevila.

Alcala de los Gazules, alte St. in Spanien, in Andalusien, 6 M. von Gibraltar.

Alcala de Henares (40° 28′ N. B. 11° 32′ O. L.), niedliche St. in der Span. Prov. Toledo, mit 4000 E., einer wenig besuchten Universität, 38 K., 24 Collegien u. Hospitälern. In der dasigen Universitätskirche liegt der Cardinal Ximenes, welcher 1517 gestorben ist, begraben; auch ist sie der Geburtsort des Cervantes. In der Gegend wachsen viele Kermes- od. Scharlachbeeren.

Alcala de Rio, kl. Ort in Andalusien, am Fl. Guadalquivir, nicht weit von Sevilla in Spanien.

Alcala Real (37° 39′ N. B. 12° 26′ O. L.), kl. St. in Spanien, am Fl. Xenil, in Andalusien, an den Gränzen von Granada, mit 8,030 E. Sie liegt in einer bergigen Gegend, u. hatte vormahls eine Abtey von 5000 Ducaten jährlicher Einkünfte.

Alcamo, kl. St. in Sicilien, im Val di Mazzaro, nicht weit von dem Golfo de Castell a Mare; hat 5000 E.

Alcaniſſa, Alcaniz (41° 8′ N. B. 16° 45′ O. L.), feine St. im Königreiche Aragonien, am Fl. Guadaloupe, in dem Bez. von Saragoſſa, in Spanien, ſie hat 6000 E. u. ein Schl. zur Beſchützung, u. war eine Commenthurey des Ritterordens von Calatrava. Es ſind hier Alaungruben.

Alcanizes, kl. St. im Königr. Leon in Spanien gegen die Gränzen von Portugal, dem Fl. Duero gegen N. gelegen.

Alcantara (39° 22′ N. B. 10° 55′ O. L.), kl. St. auf einem Felſen im Spaniſchen Eſtremadura, am Fl. Tajo, wo eine ſchöne Brücke über denſelben geht, welche zu Zeiten des Kaiſers Trajan aufgeführt worden, mit 3000 E. Sie iſt von den Mauren angelegt, nach alter Art, mit ſtarken Thürmen und Mauern befeſtigt, u. von ihr hat der Ritterorden von Alcantara, welcher 1170 geſtiftet worden, ſeinen Nahmen. Es ſind hier Wollenfabr.

Alcantara, Flk. in Portugal bey Liſſabon, in einer anmuthigen Gegend am Tejo, wo ein königl. Luſtſchloß nebſt ſchönen Gärten, Grotten u. Waſſerkünſten anzutreffen iſt.

Alcantarilla, ſchöner Fl. in Andaluſien in Spanien, 7 M. von Sevilla gelegen, wo eine alte Römiſche Brücke zu ſehen iſt.

Alcaraz, kl. St. in der Spaniſchen Landſch. la Mancha, nebſt einer Feſt. auf einem ziemlich hohen Berge, in einer fruchtbaren Gegend, das Feld von Montiel genannt, nahe bey dem Urſprunge der Guadarmena. Die St. hat 3,300 E., Tuchfabr., Galmeygruben u. Kupferwerke.

Alcaraz, Gebirge in Neu-Caſtilien in Spanien, zwiſchen dem Urſprunge der beyden Fl. Guadiana u. Guadarmene, u. den Königr. Andaluſien u. Murcia.

Alcaſar, St. in Afrika, wo der Portugalliſche König Sebaſtian im J. 1557 von den Mauren erſchlagen wurde.

Alcaſſalla, altes Schl. auf einem Berge im Königr. Grenada in Spanien, nahe an der St. Antequera, welcher es zur Beſchützung dient.

Alcaudeta, kl. St. nebſt einem Schl. im Gebirge in Jaen in Spanien, mit 4,000 E., treibt Oehlbau.

Alcauiz, Flk im Spaniſchen Königr. Aragonien, mit ſehr reinem Alaun in der Nähe, einer merkwürdigen Springquelle u. Trümmern eines Mauriſchen Kunſtfluſſes.

Alceſter, St. in der Engl. Grafſch. Warwik, an der Arrow, mit 3000 E., u. Nadelfabr.

Alchabur, Chabur, St. in dem Paſchalik Diarbekir, in Al-Dſcheſira, in Aſien, am Einfluſſe des Chubar in den Euphrat.

Alchymie, die Goldmacherkunſt, od. Goldmacherey. Eigentlich bedeutet dieſes fremde Wort weiter nichts als die Chymie, denn al iſt der Arabiſche Geſchlechtsdeuter der od. die; allein, man hat nach u. nach dieſem Worte die ausſchließende Bedeutung angewieſen, daß es nur die Ausartung der Scheidekunſt in Goldmacherey bezeichnet.

Alcipo, Trigoldon, kl. St. in Livadien, in der Europäiſchen Türkey, an der ſüdl. Seite des kl. Meerbuſens Porto Pigo, am Joniſchen Meere.

Alcira (39° 13′ N. B. 16° 22′ O. L.), feſter Flk. in Valencia in Spanien, auf einer Inſ. des Xucar, hat 9000 E. u. viele Maulbeerbäume.

Alcoa, kl. Fl. in der Prov. Eſtremadura in Portugal, welcher in das Atlantiſche Meer fließt

Alcobaza, Flk. in der Landſch. Eſtremadura in Portugal, mit 295 H., 950 E. u. einer anſehnlichen Baumwollen- u. Leinwandfabr. In der Nähe ſteht eine prächtige Bernhardiner-Abtey, deren jährliche Einkünfte ſich auf 180,000 Kruſaden belaufen ſollen. Sie wurde von Alphons, dem erſten Könige Portugals zum Andenken eines Sieges geſtiftet, u. hat eine nur kl. u. unbedeutende Bibliothek.

Alcocer, Flk. in Neucastilien in Spanien, im Gebieth la Mancha, von welchem das Ländchen Camp d'Alcocer seinen Nahmen hat.

Alcochete, kl. St. nebst einem Schl. in der Portugalischen Prov. Estremadura, 2 M. von Lissabon am Tejo.

Alcohaladas, Volk im Span. Süd-Amerika in Terra firma, welches am Ufer des Sees Maracaibo wohnt, sehr reich u. höflich ist.

Alconchel, kl. St. in Portugal, in der Prov. Alemtejo, an den Spanischen Gränzen.

Alcora (40° 2′ N. B. 16° 39′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Valencia, mit 2,400 E. u. einer Porzellanfabr.

Alcoran, s. Koran.

Alcossua, Gebirg in Spanien in der kl. Prov. Alava, in Alt-Castilien, welches einen Theil von dem alten Gebirge Idubeda ausmacht.

Alcountim, fester Flk. in der Portug. Landsch. Alemtejo, am Fl. Guadiana, mit 1,100 E.

Alcoven, s. Alkoven.

Alcovendas, kl. St. in Neu-Castilien, unweit Madrid.

Alcover, 41° 17′ N. B. 17° 48′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Catalonien, mit 3000 E.

Alcoy (38° 31′ N. B. 16° 17′ O. L.), gefällige St. im Königr. Valencia in Spanien, am Ursprunge des Fl. gl. N., mit sehr vielen Fabr. u. starken Wollenmanuf. u. 14,600. In der Gegend findet man Eisenminen, wovon die E. die meiste Nahrung haben, u. eine aussetzende Quelle, Barchel genannt.

Alcudia, St. auf der Span. Ins. Mallorca, mit einem guten Hafen, u. 800 E., die Korallenfischerey treiben.

Aldan, Fl. im Jakutskischen Kr. des Russ. Gouv. Irkutsk, kommt aus dem Gebirge Stanowoi, fließt durch öde u. waldige Gegenden, nimmt die Maja, den Utschur ꝛc. auf, u. ergießt sich in die Lena.

Aldborough, Städtchen in der Grafschaft Suffolk in England, in einem Thale an der See, unfern der Mündung des Flüßchens Ald, mit einem versandeten Hafen. Es ist meist von Schiffern bewohnt, u. treibt einigen Steinkohlen- u. Getreidehandel.

Aldea, heißt im Spanischen, u. Aldeya im Portugalischen ein D., daher viele Oerter diesen Nahmen führen, als: Aldea gallega, Aldea nueva, Aldea vieja u. m. a.

Aldea gallega, Flk. in der Portugal. Landsch. Alemtejo, am Tejo, mit einer Ueberfahrt nach Lissabon.

Aldejo, kl. Fl. im Dep. der untern Etsch, im Königr. Italien, ergießt sich in die Etsch.

Aldekerk od. Altekirch, Flk. im Franz. Dep. der Ruhr, mit 600 E., hat Tuchfabr. u. Seidenbau.

Aldenar, kl. St. im Dep. der Ruhr in Frankreich, am Fl. Aar.

Aldenberg, eine eingegangene Cistercienser Mönchs-Abtey im Großherzogth. Berg, bey Wormskirchen gelegen, in welcher viele Bergische, Märkische u. Jülichische Grafen, auch Herzoge begraben liegen.

Aldenburg, s. Oldenburg.

Aldenhofen, St. im Franz Dep. der Ruhr, nicht weit von der St. Jülich, merkwürdig durch eine am 1ten März 1793 hier gelieferte Schlacht.

Alderman, vordem bey den Angelsachsen ein alter od. betagter Mann, heut zu Tage aber eine obrigkeitliche Person in England, u. ein Rathsherr in einer St. In London sind 28 Aldermans, welche nebst dem Lord-Major od. Ober-Schultheiß den Rath ausmachen, u. die Verwaltung der St. besorgen.

Alderney, Auregny, Origny, Insel. in England, nur 9 M. M. von den Küsten der Normondie; 3 M. lang, 2 breit, mit 200 H. u. 1000 E. Sie ist hoch u. vorzüglich gegen Süden mit Felsen umgeben, nicht unfruchtbar, mehr aber noch durch Rindviehzucht bekannt. Die E. sind arm. 7 M. von der Nordwestspitze liegen the Caskets, gefährliche Klippen, auf deren höchster u. größter 3 Leuchtthürme stehen.

Aldersbach, eine nunmehr aufgelöste Cisterzienser Mönchs-Abtey im Bayerischen Unter-Donaukr.; nicht weit von der Vils.

Al-Dschar, kl. St. in der Arabischen Landsch. Hedschaz, am Arabischen Meere, der Hafen von Medinah.

Al-Dschesira, s. Mesopotamien.

Alduide, ein Stück vom Pyrenäischen Gebirge, zwischen Pamplona u. S. Jean de Pié de Port, zu dem Span. Königr. Navarra gehörig.

Ale, ist ein starkes, öhliges, mästendes Doppelbier, so hell wie Wein, das bey uns unter dem Nahmen Engländisches Bier bekannt ist. Die Windsor-Brauereyen allein liefern dieses Bieres jährlich 15,000 Barrels (beynahe 63,075 Wiener Eimer) nach London. Berühmt, als das beste, ist das Burton-Ale, dessen Brauereyen große Versendungen nach allen Weltgegenden machen. Dorchester, u. Taunton-Ale lobt jeder

Schmecker in Groß-Britanien: durchs ganze Reich verbreiten sich Fässer dieses Getränkes. Um die Ale fahrbar nach Ost-Indien zu bereiten, nimmt man eine neue Kochung vor, u. legt ganze Eyer in die Fässer, die sich nach u. nach bis auf den Dotter auflösen u. das Bier erhalten.

Alebama, Fl. in Florida in Nordamerika, der sich in die Bay von Pensacole mündet.

Aleca, gewerbreicher Ort in der Spanischen Landsch. Aragonien.

Alece, kl. Fl. im jenseitgen Calabrien, in Neapel, der sich bey Reggio in das Sicilische Meer ergießt.

Aleconner u. Aletaster, ein Beamter in England, welcher über die Brauer u. Bäcker die Aufsicht hat, damit keine Unterschleife geschehen.

Alefeld, s. **Alfeld**.

Alegranza, kl. Inf. auf dem Atlantischen Meere, gegen die Küste der Landsch. Biledulgerid in Afrika, zu den Canarieninseln gehörig, hat einen guten Hafen u. festes Schl., u. ist mit Orchillakraut bedeckt.

Alegre, St. im Franz. Dep. der Ober-Loire, mit 194 H. u. einem Schl. Sie ist das Stammhaus der einst berühmten Familie d'Alegre.

Alegrete, kl. Ort in Portugal, in der Prov. Alemtejo, führt den markgräflichen Titel.

Alekschki, neue Kreisstadt im Russischen Gouvernement Taurien, auf einer Insel im Dneyr.

Alem, bey den Türken eine Standarte der Spahis. Im besondern Verstande wird die Standarte Muhammeds so genannt.

Alemann, kl. Fl. in der Schweiz, im Kant. Freyburg, fließt in den Genfersee.

Alemannen, ehemahls ein Nahme der Germaner od. Deutschen, welche im Würtembergischen wohnten.

Alemdaghy, s. **Olymp**.

Alembar, bey den Türken derjenige, welcher die Standarte trägt.

Alembig, ein See, 30 M. lang, in Nord-Amerika, im westlichen Theile von Canada, welcher sich durch einen gleichnahm. Fl. mit dem Obersee vereinigt.

Alemtejo, Alentejo, Landsch. in Portugal, am Tejo u. Guadiana, zwischen Spanien, den Landschaften Beira, Estremadura u. Algarbien, u. stößt in Südwesten an das Meer; ist ungefähr 40 M. lang, 30 M. breit, u. enthält auf einem Flächenraume von 432 Q. M. 350,000 Menschen. Sie ist ziemlich bergig, u. nur längs dem Fl. Tejo u. gegen das Meer hin eben; ist im Ganzen schlecht angebaut, obschon der Boden zu mancherley Zwecken benützt werden könnte. Die Haupterzeugnisse der fruchtbaren Strecken sind: Weitzen, Reis, Gerste, Wein, Oehl, Pomeranzen, Citronen, Korkholz, Kermeseichen u. dgl. Es sind hier gute Weideplätze. An Fischen u. Wildpret ist kein Mangel. Bey Montemor u. Estremez findet man feine Erde, die zu vielerley Arten von schönem Geschirre bearbeitet, u. vorzüglich nach Spanien verführt wird. Sie wird in 5 kleinere Gebiethe eingetheilt, nähmlich: in das von Evora, Beja, Elvas, Portalegre u. Estremez. Die Hauptst. ist **Evora**.

Alen, s. **Aalen**.

Alen, St. im Franz. Dep. der Yssel-mündungen, an der Weser, mit 1,760 Einw.

Alen, Ahlen, Aulen, vor dem Reichsstadt in Schwaben, evang. Religion, am Fl. Kocher, zwischen dem Gebiethe der Reichsstadt Gemünd u. der Probstey Elwangen. Hat 230 H. mit 2400 E. Das Gebieth 1/2 M.; 5 D. u. 600 Unterthanen, kam 1803 an Würtemberg mit 8000 fl. Einkünfte. Sie soll ihren Nahmen von den vielen Aalen, die vor diesem daselbst gefangen worden, haben.

Alen, kl. St. im Französischen Dep. der Ober-Yssel, an der Weser, 1 M. von Hamm.

Alen, Ahlden, Ahlen, Flk. im Westfäl. Dep der Aller, 3 M. von Zelle.

Alen, mittelmäßiger Flecken im Westfälischen Depart. der Aller, welcher auf dem Solling im Corveyischen entspringt, u. nebst der Schwülme bey dem Kloster Lippoldesberge in die Weser fließt.

Alencastro, eine weitläuftige Familie in Portugal, welche von Königs Johann II. natürlichem Sohne Georg herstammt, u. welcher der Zunahme zum Andenken der Gemahlinn Johannes I. Philippine von Lancaster, beygesetzt worden.

Alenches, St. im Franz. Dep. des Cantal, liegt zwischen den Bergen.

Alençon (48° 13′ 30″ N. B. 17° 45′ 53″ O. L.), Hptst. des Dep. der Orne in Frankreich, hübsche, ansehnliche St. mit 16,000 E., in einer weiten Ebene an der Sarte, welche hier die Briante aufnimmt; sie ist gut gebaut, hat 5 Vorstädte, 1 schönes Schl., 2 Pfarrkirchen, ein Lyceum, u. mehrere hübsche Gebäude. Bemerkenswerth sind die hiesigen Spitzenfabr; man verfertigt auch allerley Wollenzeuge, Leinwand, Piqué, Basin, Strümpfe, Hüte,

Leder

Leder u. Seife; auch unechte Diamanten, die Alençonischen Brillanten genannt. In der Gegend sind Eisen-, Zinnober- u. Krystallminen u. s. w.; auch ist sie reich an Getreide, Wein u. Holz. Mit diesen Natur u. Kunsterzeugnissen wird hier ein starker Handel getrieben; auch ist hier, außer den obern Gewalten des Depts., ein Handelsgericht.

Alenquer, s. Alanquer.

Alenkbach, s. Almansbach.

Alentejo, s. Alemtejo.

Alepöwa, Alepöwsk (57° 40′ N. B.), Kreisst. im Russ. Gouv. Perm, mit 1000 E.

Aleppo, s. Haleb.

Aleria, kl. St. am Fl. Tavignano, im Franz. Dep. Corsika, hat einen Bischof, der gewöhnlich zu Corte wohnt. Sie wurde 1730 von den mißvergnügten Corsikanern verwüstet.

Ales, St. im Königr. Sardinien, mit einem Bischof, der nach Sassari gehört; ist wegen der unfruchtbaren Gegend so schlecht bewohnt, daß fast niemand als der Bischof mit seinen Domherrn sich da befindet.

Aleschimo, bisher eine Valley, welche den südlichsten u. größten Theil der Ins. Corfu enthält.

Aleschki, Olesch, Aleski, Mfl. u. kl. Fest. auf einer Ins. im Dnepr im Russ. Gouv. Taurien.

Alesham, kl. St. in der Engl. Grafschaft Norfolk, hat Strumpfwebereyen.

Alessandria (44° 53′ N. B. 26° 15′ O. L.), mit dem Spottbeynahmen della Paglia, weil man da statt Holzes Stroh brennt, ansehnliche feste St. im Dep. von Marengo in Frankreich, mit 30,000 E., in einer sumpfigen Gegend am Tanaro; ist zwar nicht schön gebaut, hat aber doch mehrere hübsche Gebäude, worunter auch die Domkirche gehört, 12 Pfarren, u. der Klöster waren 17, die alle aufgehoben sind; ferner ein schönes Opernhaus u. eine Artillerieschule. Sie hat auch eine gute Citadelle, u. treibt ziemlich beträchtlichen Handel, vorzüglich mit Baumwolle u. Seide, u. andern Levantischen u. Italischen Waaren, u. hält 2 Messen im April u. Oct., die stark von Franzosen, Schweizern u. Deutschen besucht werden. Sie ist der Sitz eines Bischofs, u der Geburtsort des berühmten Georg Merula.

Alessano, St. in der Prov. Terra di Otranto im Königr. Neapel, beym Vorgebirge S. Maria di Leuca, mit 8000 E. Sitz eines Bischofs.

Alessio, Eskenderassi, St. in Albanien, Pascha-lik Skutari, am Ausflusse des Drino in einen Busen des Adriatischen Meeres, auf einem steilen Felsen mit einem guten Hafen u. 2000 E., Sitz eines kath. Bischofs. Hier liegt F. Georg Kastriot, mit dem Beynahmen Skanderbeg, der 1467 gestorben ist, begraben.

Alet (42° 59′ 59″ N. B. 19° 55′ 6″ O. L.), St. im Franz. Dep. des Aude am Fuße der Pyrenäen am Fl. Aude, mit 1000 E., Woll- u. Lederfabr., warmen Bädern, Gold- u. Kupfergruben.

Aletaster, s. Alecconner.

Alets, s. Alais.

Aleutische Inseln in Nordasien. Sie ziehen sich von Kamtschatka in einem Bogen bis nach der Amerikanischen Landzunge Unalaschka (50 bis 57° N. B. 200° O. L.), u. enthalten 347 Q. M. Zuerst kommen die Sasignan od. nähern Aleuten, wozu man die Berings- u. Kupferinseln rechnet, u. dann die eigentlichen Aleuten, welche aus den Inseln Chao, Negho od. Andreanow, u. Kawalang od. den Fuchsinseln bestehen, worunter Umnak u. Unalaschka die größten sind, u. an welche sich die Kenaiskischen Inseln mit Unimak, Kadinak u. andere anschließen. Nördlich von der Cooks-Straße zu, liegen die Sindowschen Inseln. Sie bestehen aus Bergen u. Felsen, haben größten Theils steile abgerissene Ufer, hie u. da mit Klüften u. Höhlen u. deutlichen Spuren ehemahliger Umwälzungen durch Wasser u. Feuer. Einige haben Feuerspeyer, die theils abwechselnd, theils immer rauchen, heiße Schwefel- u. warme Quellen. Die gleich mehreren andern unbewohnte Berings-Insel hat in dieser Kette die höchsten Berge mit Schneegipfeln, u. 90 Fuß hohe Sandhügeln auf den Klippen, zugleich aber mit den übrigen größern Inseln, deren etwa 40 seyn mögen, sehr reines schönes Wasser in schnell fließenden Bächen. Das Klima ist ziemlich rauh. Der Frühling ist hier nicht angenehm; er dauert von der Mitte des Mai bis in die Mitte des Junius, u. in dieser Zeit sieht man die Sonne kaum einen Tag, weil der Nebel so bleibend u. dick ist. Im Junius erheitert sich der Himmel, u. es erfolgt eine trockene oft lästige Hitze. Schon im August fängt der nasse, kalte Herbst an, auf den ziemlich früh zwar keine strenge, aber doch eine so anhaltende Kälte folgt, daß Schnee u. Eis erst im Mai vergehen. Außer einigen eßbaren Beeren u. Kräutern gibt es wenig andere Pflanzen; doch sollen verschiedene Europäische Gewächse, mit denen man es versucht hat, recht gut gedeihen. Die östlichen Ins. bringen auch Tannen, Zirbelfichten, Eichen,

Espen u. a. m., die westlichen bloß Gesträuche hervor; auch sind jene Bäume von kleinem Wuchse. Auf der Kupferinsel fand man ehemahls gediegenes Kupfer bisweilen in Stücken bis zu 10 Pfund. Der größte Reichthum der Inseln besteht in Pelzthieren, besonders in Füchsen, worunter sich die Eis- u. Steinfüchse durch einen weißen od. bläulichen Balg vorzüglich auszeichnen. Die 2000 E. sind kl, schlank, gelenk von Gliedern, dauerhaft, mit rundem, platten Gesicht, kleiner Nase, schwarzen Augen u. Haaren, dünnem Barte, ursprünglich weißer, doch von Rauch u. Schmutz brauner Hautfarbe; sie sind sehr gutmüthig, freundschaftlich, heiter, lebhaft u. gelehrig, wohnen in Erdhütten (Ulloa), deren Eine oft 100 Menschen in sich faßt, u. treiben vorzüglich Jagd u. Fischerey. Sie haben ihre eigenen, wenig geachteten Obern (Tonjons), sind ohne Schrift u. Zeitrechnung, aber nicht ganz ohne Gottesdienst. Diese Inseln sind den Russen wegen des Pelzwerkes u der Erzeugnisse von Seethieren wichtig, u. gehören, nebst einem Theile des nordwestlichen Amerika, der Russisch-Amerikanischen Handelsgesellschaft, welche den Fisch- u. Seeottern-Fang, so wie die Jagd nach Pelzthieren, theils durch Eingeborne, theils durch ihre besoldeten Leute betreiben, u. die erhaltenen Pelze größten Theils nach China od. Japan verhandeln läßt.

Alexander Newsky, gr. Kl. im Russ. Gouv. S. Petersburg, Sitz eines Erzbischofes.

Alexandersbad, Gesundbrunnen u. Bad in Bayern, Mainkreis, zwischen Wunsiedel u. Redwitz; das Wasser gleichet dem Schwalbacher.

Alexandrette od. **Skanderona** od **Eskienderun** (36° 35′ N. B.), St. u. Hafen in Syrien, im Paschalik Haleb, 15 M. westl. von der St. Haleb, am Meerbusen Ajas. Der Ort selbst besteht aus elenden Hütten, hat Mangel an gutem Trinkwasser, das auf Eseln in Krügen herbeygeholt wird, u. ist mit Sümpfen umgeben, welche im Sommer tödtliche Krankheiten veranlassen. Es hatten sonst Viceconsuls von Frankreich, England u. Holland hier ihren Sitz.

Alexandria, vormahls **Belhaven**, St. in Virginien, in den vereinigten Staaten von Nord-Amerika, am Potowmak, mit 3000 E., treibt Schiffbau.

Alexandria od. **Skanderik** (31° 11′ 32″ N. B. 74° 54′ 30″ O. L.), St. in Nieder-Aegypten. Prov. Babri, am mittelländischen Meere, nicht weit von der Mündung des Nil, auf einer Erdzunge, in einer geringen Entfernung von den Ruinen des alten weltberühmten Alexandriens, von dessen Größe sie kaum den achten Theil hat. Sie ist mit einer 20 bis 40 Fuß hohen Mauer umgeben, hat 6000, nach andern 15,000 Einw., Muhammedaner, Juden und Europäische Kaufleute, schmale, krumme, ungepflasterte Straßen, meistens steinerne H mit platten Dächern, 7 brauchbare Cisternen zur Aufnahme des Nilwassers, schöne Gärten mit Südfrüchten u. 2 Häfen, von denen der östliche schlecht, u. bey gewissen Winden unsicher, der westliche kleiner, aber tiefer u. sicherer ist. Hier war es, wo die Franzosen zwischen dem 1. u. 3. Julius 1798 landeten Vor beyden Häfen liegt die Halbinsel **Pharillon** das alte **Pharus**, auf dessen östlicher Spitze ein elendes Castell errichtet ist, das mit Alexandria durch einen Steindamm zusammen hängt. Man findet hier mehrere christliche Kirchen u. viele Moscheen Alexandria ist noch die berühmteste Handelsstadt in Aegypten, sie betreibt das ganze Verkehr mit Europa, u. liefert dem letztern vorzüglich Saflor u. Senna. Es wird hier grünes u. weißes Glas verfertigt. — Die merkwürdigsten Ueberreste des alten Alexandriens sind: ein Säulengang mit noch einigen Säulen. Das südöstliche Amphitheater, die Obelisken der Kleopatra, von denen noch einer steht, der andere aber umgestürzt u. mit Sand verschüttet ist; sie sind 58 Fuß 6 Zoll hoch, u. 7 Fuß auf jeder Seite breit. Die Säule des Pompejus, von sehr schönem Granit, aus 3 Stücken zusammengesetzt. 95 Fuß hoch u. 7 1/2 Fuß im Durchmesser; oben in der Mitte ist ein großes rundes Loch, u. in jeder Ecke noch ein kleineres; es ist daher wahrscheinlich, daß eine Bildsäule zu Pferde auf derselben gestanden habe — Nicht weit von Alexandria sind die berühmten **Katakomben** od. unterirdischen Galerien. Einige von diesen Gängen sind noch unversehrt; auf beyden Seiten derselben sieht man 3 Reihen von Grabmählern über einander.

Alexandria, St. im Nordamerikanischen Freystaate Maryland, Bez. Columbia, am Potowmak, mit 3000 E., treibt Handel.

Alexandria (48° 40′ N. B.), St. im Russ. Gouv. Jekaterinoslaw am Ingulez, mit lebhaftem städtischen Verkehr.

Alexandria, St. im Russ. Gouv. Wolynsk, am Fl. Hoyyn, mit 122 H.

Alexandrowsk 56° 25′ N. B.) Krst. im Russ. Gouv. Wolodimir, mit einer Stuterey.

Alexandrowsk (44° 30′ N. B.), kl. feste St. im Russ. Gouv. Astrachan,

am Gonkuli, der nicht weit davon in die Kuma fällt.

Alexandrowsk, kl. St. im Russ. Gouv. Podolien.

Alexandrowsk, Fest. im Russ. Gouv. Jekaterinoslaw mit 800 E. Hier fängt die Onegrsche Schanzlinie, eine Reihe von Festungen an.

Alexejewsk, Flk. u. Fest. im Russ. Gouv. Simbirsk, am Einfl. der Kinel in die Samara. Von hier geht eine Straße nach Uralsk.

Alexie, Alise, D. im Franz. Dep. der Saone u. Loire, an einem Berge, auf welchem die Ueberbleisel der alten u. berühmten St. Alize od. Alexia, deren Cäsar gedenkt, zu sehen sind.

Alexin (54° 42′ N. B.), Kreist im Russ. Gouv. Tula, an der schiffbaren Oka, mit 344 hölzernen H., einem Kaufhofe mit 32 Buden, u. 1,400 E., einer Hutfabr., einer Seifensiederey; handelt mit Hanf, Talg, Fellen, Honig u. Holz. — In dem Kr. gl. N. sind 3 Eisenhüttenwerke, 2 Segeltuch- u. Landtuchmanufakt.

Alexopol (49° N. B.), kl. St. im Russ. Gouv. Jekaterinoslaw, am Orel, in einer fruchtbaren Gegend.

Alez, s. Alais.

Alfaches, Alfacqs, s. S. Juan des Alfaches.

Alfaites, Alfayates, kl. St. nebst einem guten Schl. in Portugal, in der Prov. Tralos Montes, beym Ursprunge des Fl. Coa, auf einer Höhe zwischen lauter Gebirgen.

Alfandega, ein Arabisches u. Portugal. Wort, bedeutet 1) ein Pack- u. Zollh. zu Lissabon; 2) die Zollabgabe von allen aus- u. eingehenden Waaren.

Alfaques, Esfaques, kl. St. im Königr. Tunis, in der Bärbarey in Afrika, am mittelländischen Meere.

Alfarez, Flk. in Catalonien in Spanien, 5 M. von Balaguer, in dem Gebiethe von Lerida.

Alfaro, St. im Königr. Navarra in Spanien, am Fl. Ebro.

Alfdorf, gr. D. mit 2 Schl. im Würtembergischen Kr. Schorndorf, mit 1000 E.; treibt Flachsbau.

Alfeld, St. u. Hauptort eines Kant. gl. N., im Westfäl. Dep. der Oker, Bez. Hildesheim an der Leine, wo sie die Wärne aufnimmt; liegt in einer angenehmen, fruchtbaren Gegend, ist ummauert, hat 4 Thore, 1 Kirche, deren Pfarrer allen übrigen im Fürstenth. Hildesheim vorging, 316 Feuerst. u. 2,076 E., die sich hauptsächlich von Viehzucht u. Hopfenbau, dann von starkem Garn- u. Leinwandhandel nähren. Die waldige Gegend ringsherum heißt der Sackwald.

Alfenau, od. das Hochgericht Bellfort, ist eines von dem Bund der zehn Gerichte, im Kant. Graubünden in der Schweiz. Das D. Alfenau, davon das Hochgericht den Nahmen führt, liegt am kl. Fl. Albell; nicht weit davon sind mineralische Brunnen.

Alfeo, Anapo, Fl. in Sicilien im Val di Noto; er ergießt sich bey Syrakus in das Jonische Meer.

Alfeo, s. Alpheus.

Alfidena, kl. St. im jenseitigen Abruzzo, im Königr. Neapel, am Fl. Sengro, gegen die Gränzen von Terra di Lavoro.

Alfkarleby, königl. Hof, D. u. Jahrmarktplatz in der Upsalischen Landeshauptmannschaft in Schweden, am Einfl. der Dalelbe in den Bottnischen Meerbusen; treibt starken Handel mit Lachs u. Neunaugen.

Alford, kl. St. in der Grafsch. Lincolm in England.

Alfort, s. Charenton.

Alfra, Alfrafiord, Meerbusen in der Nordsee, auf der südl. Küste von Island.

Alfreda od. Albreda, eine Faktorey der Franzosen am Senegal in Senegambien, im Reiche Barrah, in Mittel-Afrika, welche ihnen die Engländer 1783 abtraten.

Alfredon, Flk. in der Engl. Grafsch. Derby, mit Alebrauereyen u. einem gr. Steinkohlenbergwerke in der Nähr.

Al-fresko, s. Fresko.

Alfuren, Alfurier, kl. schwarze Völkerschaft in den Gebirgen von Celebes, ein stilles Volk, das Ackerbau treibt, u. von den Holländern willkürlich beherrscht wird, indem es ihnen z. B. alle Lebensmittel umsonst liefern muß. Ein Mann muß, ehe er sich verheirathet, den abgeschlagenen Kopf eines Menschen aus einem andern D. bringen, welcher mit Blumen geziert im öffentlichen Versammlungssaale aufgehängt u. gebethen wird, noch mehrere seiner Freunde zu sich zu rufen. Ein ähnlicher Stamm ist unter dem Nahmen Harafora fast auf allen Ostindischen Inf. S. Harafora.

Algagliola, Algaiola, Balagnia, kl. feste St. im Franz. Dep. von Corsica, am Meere, in einer oliven- u. weinreichen Gegend.

Algarbien, Algarve, Landsch., welche den südlichen Theil des Königreichs Portugal ausmacht, u. ehemahls ein besonderes Maurisches Königr. war; sie liegt zwischen dem Sierra Monchique, der Guadiana u. dem Atlantischen Meere. Sie ist 28 M. lang u. 5 — 6 M. breit, hat einen Flächenraum von 99 1/2 Q. M., mit 93,300 E. Dieses Land ist, bis auf einen schmalen Strich am Meere hin, größten Theils berata; das südwestl. Vorgebirg ist Cabo de S.

Vincente; der ebene schmale Landstrich am Meere ist sehr fruchtbar, u. erzeugt viel Weitzen, Oehl, Wein, köstliche Südfrüchte u. dgl.; auch wachsen hier Palmen, Aloen, Johannisbrotbäume, Espartogras, Spanische Röhre u. dgl. Der Fischfang ist auch ergiebig, vorzüglich von Thunfischen, Sardellen, Meeraalen ꝛc u. ein Hauptnahrungszweig der E, die meist von Fischen leben; sie werden für roher als andere Portugaler gehalten. Das Land wird in 2 Corregimentos, das von Lagos u. das von Tavira, u. in eine Oidoria abgetheilt. Es hat vordem ein gr. Stück von Spanien bis an die St. Almeira in Granada, u. die Bärbarischen Küsten bis an Tremesen in Afrika unter sich begriffen. Die Portugaler begreifen auch ihre ehemahls in Afrika gemachten Eroberungen unter dem Nahmen Algarbien, daher es in dem königl. Titel heißt: König von Portugal u. Algarbien dieß- u. jenseits des Meeres in Afrika. Die Hptst. ist Tavira.

Algarria, Landsch. in Neu-Castilien in Spanien, welche den nördl. Theil dieser Prov. ausmacht.

Algarve, s. Algarbien.

Algemesi (39° 16′ N. B. 16° 23′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Valencia, mit 4,500 E.

Algesiras, Algeziras, alte St. in Sevilla in Spanien, am Fl. Miel, u. am Meerbusen von Gibraltar, mit 4,500 E., einem Hafen u. Schiffswerft; wöchentlich geht hier zwey Mahl die Packetpost nach Ceuta.

Algheri, Alghieri, Alqueri, mittelmäßige, befestigte St. in Capo di Cagliari in Sardinien, an einem Meerbusen, mit der Rhede Porto de Conde u. 6,000 E.; Sitz eines Bischofs; treibt Weinbau u. Korallenfischerey.

Algier, das fruchtbarste u. mächtigste Reich der Bärbarey in Afrika, gränzt westl. an das Gebirge Trara, das sich gegen die See in Cap Horne endigt, östl. an dem Fl. Zaine, nördl. an das Mittelmeer, u. südl. an die Wüste Sahara. Es erstreckt sich von 6′ westl. bis 9° 15′ östl. Länge u. zwischen dem 37 u. 32° N. B., u. enthält ungefähr 4218 Q. M. Die wenigsten Gegenden sind aber angebaut, u. große Striche werden von Nomaden durchzogen, u. viele Wüsteneyen ganz den wilden Thieren überlassen. Von der felsigen Küste, an der eine Landung fast unmöglich ist, zieht sich eine fruchtbare Ebene bis zu den Bergen, 30 M. landeinwärts, hinter welcher noch fettere, hügelige Ebenen bis zu dem Atlas hin liegen. Je mehr man sich aber der Sahara nähert, desto trockener u. unfruchtbarer wird das Land. Die höchsten Bergreihen, deren Spitzen mit Schnee bedeckt sind, liegen südöstlich. Von diesen Gebirgen laufen mehrere, mitunter ansehnliche Ströme nach dem mittelländischen Meere, worunter der Schelif, der Massafran, welcher starke Krümmungen und ein gelbes Wasser hat, der Buberak, der Summam, dessen Winterüberschwemmungen oft Schaden thun, der Mansureah, Wedelkibir u. Zaine die merkwürdigsten sind. Ihre Ufer sind grün u angenehm. — Die vornehmsten u. herrschenden E. sind Türken, welche aus den Ländern des Großherrn dahin kommen, u. von Muhammedanischen Aeltern geboren seyn müssen, wenn sie die Vorrechte ihrer Geburt genießen wollen. Sie werden meist in Smyrna u. Alexandrien angeworben, u. wenn sie hier ankommen, in die Liste der Miliz aufgezeichnet. Sie sind größten Theils ein räuberisches Gesindel, von allen Abgaben frey, u. haben auch sonst bedeutende Vorrechte. Dann kommen die Coloris; s. diesen Artikel; nach ihnen die Mauren, die sich in die Land- u. Städtebewohner theilen; jene haben von der Arbeit u. Anstrengung, ein verbranntes schwärzliches Aussehen, von Natur sind sie, wie die städtischen weiß u. schön gestaltet. Letztere sind nicht selten wohlhabend od. auch reich u. sind Güterbesitzer; die weniger bemittelten sind Handwerker, welche Sammt, Taffet u. verschiedene Arten von Seidenzeug verfertigen. Unterschieden von diesen durch Sprache u. Gesinnung sind die Araber, welche entweder in den Wüsten od. mit den Brebern in unzugänglichen Gebirgen wohnen; sie lieben die Freyheit über alles, u. ihr Reichthum besteht in Herden von Rindern, Schafen, Ziegen u. Kameelen; einige leben vom Raube. Sie theilen sich nach Familen u. Stämmen, welche letzte von dem Aeltesten regiert werden. Nach diesen kommen die Kabylen, s diesen Artikel; dann die Juden, ein verachtetes u. durch harte Auflagen gedrücktes Volk, sie verfertigen größten Theils die Gold- u. Silberarbeiten. Renegaten nur wenige; sind sie geschickt, in ihren Unternehmungen glücklich, od. leisten sie der Regierung sonst beträchtliche Dienste, so werden sie den Coloris gleich geachtet. Die Neger sind sehr zahlreich, u werden als Sklaven ins Land gebracht. Freye Christen, nur hie u. da in den Städten, äußerst selten auf dem Lande; aber Christen-Sklaven ziemlich viele; s. Christensklaven in Algier. — Der Staat ist eine aristokratische Republik, unter dem Schutze des Großherrn, u. die

Herrschaft in den Händen der Türkischen Miliz. Das Oberhaupt der Regierung heißt Dey, welcher von dem Staatsrathe od. dem Divan, einer Versammlung von einer unbestimmten Anzahl alter Officiere u. der ältesten gedienten Soldaten, die alle Sonnabende am Pallaste des Deys, zuweilen auch außerordentlich zusammen kommen, gewählet wird. In der Regel sollte diese Wahl den ältesten u. verdientesten Krieger treffen, aber gewöhnlich siegt eine von den kämpfenden Parteyen für ihren Günstling. Mißfällt der Dey, so entstehen Meutereyen, er wird ermordet, u. ein anderer gewählt. Der Dey u. seine vornehmsten Staatsbedienten haben keinen andern festen Gehalt, als den eines alten verdienten Soldaten. Die Mauren auf dem Lande müssen gewöhnlich zur Bezahlung ihrer Abgaben durch jährlich ausgeschickte Heere gezwungen werden. Die Statthalter der Prov. heißen Bey, u. sind Generale in der Armee. Die bürgerliche u. peinliche Gerichtsbarkeit wird auf der Stelle ohne Kosten, Schreiberey u. Appellation verwaltet. Die freyen Christen stehen unter dem Consul ihrer Völkerschaft. Die Landmacht besteht zu Friedenszeiten aus 6500 Mann Infanterie, lauter Türken, zur Kriegszeit aus 15 bis 16,000 Mann, worunter dann auch Coloris sich befinden; dann gibt es auch 2000 Mann Maurische Truppen, meist Reiterey, aber nicht sehr geschätzt. Die Seemacht des Staates ist sehr gering, sie besteht etwa aus 6 Schiffen von 36 — 50 Kanonen, nebst mehreren Galeeren u Brigantinen. Die Kaperey ist mehr eine Sache der Privaten als der Regierung; es müssen immer 20 solche Korsarenschiffe vollzählig seyn. Sie kreuzen gewöhnlich auf dem mittelländischen, seltener auf dem Atlantischen Meere, u. kehren nach 40 od. 50 Tagen jedes Mahl mit od. ohne Beute in den Hafen zurück, u. rüsten binnen 8 od. 10 Tagen die Schiffe wieder neu aus. Die mitgebrachte Beute wird alsogleich in Empfang genommen, u. zu hohen Preisen verkauft; die gelösete Summe, von der nur ein kleiner Theil in den öffentlichen Schatz kommt, wird unter die Häupter der Regierung, den Eigenthümer des Raubschiffes u. die Besatzung vertheilt. Die meisten Europäischen Seemächte haben mit Algier Verträge zur Sicherheit ihrer Schiffe geschlossen, u. bezahlen dafür nahmhafte Summen. — Der Europäische Handel war fast allein in Frankreichs Händen. Es werden beynahe nur Lebensmittel ausgeführt, nebstdem auch Straußfedern, Wachs, Leder, Kupfer, Wolle, wollene Decken, Gürtel, Dattel, Christensklaven. Was das Land bedarf, wird größten Theils durch den Raub herringebracht. — Algier theilt sich nebst dem Gebiethe der Hauptstadt, welches für sich besteht, noch in die 3 Provinzen, Constantine, Titeri u. Maskara, über deren jede ein Bey gesetzt ist. Jedes D. (Oduar) hat seinen Scheik, der, wenn er mehrere D. unter sich hat, Emir heißt.

Algier (36° 44′ N. B. 20° 52′ O. L.), die Hptst. des eben beschriebenen Reiches liegt in Gestalt eines Amphitheaters am Meere, an dem Abhange eines Hügels, hat 15,000 H., 80,000 E., darunter ein Fünftheil Juden, eine 30 bis 40 Fuß hohe u. 12 Fuß dicke Mauer, mit Schießscharten u. Geschütz versehen, u. von einem breiten, trockenen Graben umgeben, hinter dem noch eine 4 Fuß breite Mauer gezogen ist. An den Thürmen der Mauern sind eiserne Haken (Ganges) angebracht, in welche man die Christen od. Mohren, die etwas Großes verbrochen haben, wirft, u. sie langsam sterben läßt. Sie hat 5 Thore, unebene, winkelige, enge u. dunkle Straßen, wovon einige so schmal sind, daß beladene Thiere einander nicht ausweichen können, andere aber oben bedeckt sind. Die H. haben vorne heraus entweder gar keine Fenster, od. sie sind stark vergittert. Alle Unreinigkeiten eines Hauses werden in ein bey der Hausthür eingemauertes Bassin geworfen, welches den Straßen, die des Nachts verschlossen werden, so wenig zur Zierde gereicht, als es die Luft verbessert. Die Hauptstraße, welche die St. in der Breite durchschneidet, ist voll von Buden, geräumig, u. immer mit Menschen angefüllt, u. die, welche nach dem Pallaste des Dey führt, ist auf beyden Seiten mit Reben besetzt, die oben zusammen kommen, u. einen förmlichen Weingang bilden. Das Schl. unterscheidet sich von andern Gebäuden nur durch die Größe, durch eine hohe Flaggstange u. eine große Laterne über der Ringmauer. Vor demselben ist ein großer, mit einem Springbrunnen gezierter Platz. Eine zahlreiche Wache besetzt das Schloßthor, wo Gewehre, Stöcke u. s. f. die Wohnung eines Despoten ankünden, u. welches zu dem innern viereckigen Vorhofe führt, der mit weißen Steinen gepflastert, u. mit einem bedeckten Säulengange umgeben ist. An die eine Seite desselben stößt die Wohnung des ersten Ministers, ein offener, mit einem Springbrunnen u. Marmorbassin versehener Saal, an dessen Wänden Uhren u. Spiegel durch einander hängen. In einer Ecke steht der Thron des Deys, ein bloßer Lehnstuhl, auf den sich aber

niemand anderer setzen darf. Das zweyte u. dritte Geschoß, welche die Hauptzimmer des Deys u. seiner Bedienten enthalten, haben auch einen verdeckten, nach dem Vorhofe offenen Säulengang. — Es sind ferner in Algier 10 große u. 50 kleine Moscheen, 5 Casernen für die Miliz, 12 öffentliche Bäder, Vormittags für Mannspersonen, Nachmittags für Frauenzimmer offen, u. 5 Bagnes, unansehnliche schmutzige Gebäude, worin die Christensklaven des Nachts verschlossen werden. Einige davon haben für 600 Personen Raum, u. neben ihnen stehen Schenken, zum Verkaufe geistiger Getränke, in denen Christensklaven die Wirthe machen, u. die fleißig besucht werden. Die Magazine für Lebensmittel, wovon die meisten Abgaben entrichtet werden, 6 Muhammedanische hohe Schulen, Nebengebäude einiger Moscheen, deren einige bey 200 Schüler zählen, welche Theologie studiren, die kleinern für den Grundunterricht nicht gerechnet, ein Muhammedaner- u ein Christenhospital, u. eine Stückgießerey, worin nicht viel gearbeitet wird, weil die Regierung die meisten Kanonen u. Schießbedürfnisse von den Europäern erhält, sind nicht weniger merkwürdig, als das Grab des Deys Ali, der 1718 starb, u. als ein Heiliger verehret wird. — An den Straßenecken stehen Fontainen mit Trinkgefäßen, wo sich Vorübergehende erquicken können. In den meisten Privathäusern findet man ebenfalls Brunnen u. Cisternen zur Auffammlung des Regenwassers. Die Juden, welche durch die ganze St. zerstreut wohnen, u. meisten Theils Goldschmiede u. Münzer sind, besitzen eine große Synagoge. Aus der Stadt führt ein Steindamm auf eine Inf. an der Küste, auf welcher die Marine ist, worunter eine Reihe von Gebäuden u. Batterien verstanden wird, die den Hafen u. die Seeseite der St. vertheidigen. Dort wohnen alle Seebeamten, selbst der Minister u. Admiral; der Hafen hat für große Schiffe nicht die gehörige Tiefe, daher bleiben diese am Eingange liegen. Vor den Thoren sind Castelle, Batterien, Begräbnißplätze, Ziegeleyen, u. viele sehr schöne Landh. Man gibt die Zahl der letztern, die entferntesten mitgerechnet, zu 18,000 an. In dem Gebiethe der St, die durch dasselbe hinlänglich mit Lebensmitteln versorget wird, sieht man unter andern Alterthümern ein rundes Gebäude von Quadersteinen, das sich stufenmäßig erhebt, 100 Fuß hoch ist, u. im Durchmesser an der Grundfläche 90 Fuß hat. Die Spitze fehlt, u. es ist auch an den Seiten beschädigt.

Alganiel, St. in der Span. Landsch. Valencia, mit 2000 E.

Algonkinen, ein freyer Indierstamm in Nordamerika in Canada, jetzt größten Theils von den Irokesen ausgerottet, oder unter andere Stämme zerstreut.

Algozo, Flk. in der Portug. Landsch. Traz os Montes, mit 140 H., hält einen Viehmarkt.

Alguazil, in Spanien u. bey den Arabern od. Mauren, von welchen dieses Wort herrührt, ein Gerichtsdiener, welcher schuldig ist, der Obrigkeit Befehle zu vollziehen.

Algueri, s. **Alghieri**.

Al-Gióny, D. in Siebenbürgen, Hunyader Gesp, mit warmen Bädern.

Al-Hadschr od. **Hidschr**, fester Platz im steinichten Arabien. Landsch. Hedschaz, zwischen felsigen Bergen, in denen die Wohnungen ausgehauen sind.

Albama, s. **Alama**.

Alhambra, Flk. im Königr. Neu-Castilien in Spanien, in dem schönen Gebiethe, **Campo Monitel** genannt, gegen den Fl. Roidera.

Alhambra, s. **Granada**.

Alhandra, St. in der Portugalischen Landsch. Estremadura, am Tejo, mit 400 H., einem Ankerplatze, Fischerey u. Leinwandhandel.

Albau, Albo, gr. Deutsches D. in der Eisenburger Gesp. in Niederungern, einem Grafen von Bathyani zugehörig, an der Gränze von Steyermark. Der Steyerbach fließt durch das D.; es liegt zwischen 2 Gebirgen in einem breit sich öffnenden Thale. An dem Gebirge ist gegen Osten ein ansehnlicher Weinbau, wovon sich die Einwohner größten Theils nähren; hat eine kath. u. eine evang. Kirche.

Albenna, Hennapflanze, z. B. auf der Inf. Cypern, gibt ein wohlriechendes Oehl, womit die morgenländischen Frauenzimmer ihre Fingernägel, flachen Hände u. Haupthaare gelolich u. röthlich färben.

Albucemas, Span. Fest. an der Afrikanischen Nordküste des Reiches Fez, auf einer Inf. der Mündung des Fl. Nonor gegenüber, mit Cisternen, Magazinen u. einer zahlreichen Besatzung.

Ali, Muhammeds Schwiegersohn, stiftete eine besondere Secte des Muhammedismus; er machte eine eigene Auslegung des Korans, u. verwarf die Sunna. Seiner Lehre hängen die Perser an, u. sie heißen deßwegen **Schiiten**, od. **Abgesonderte** (Ketzer). s. **Aliden**.

Alicante, 38° 20′ 41″ N. B. 17° 11′ 10″ O. L.), berühmte St. im Königr. Valencia in Spanien, in einem höchst

angenehmen, zahlreich bewohnten Thale, in Gestalt eines Amphitheaters am Meere liegend, hat 17,430 E., 2 Vorstädte, einen Bischof, eine Domkirche, 4 Pfarrkirchen, (vormahls 8 Kl., die jetzt aufgehoben sind), verschiedene Hospitäler u. wohlthätige Anstalten, ein Armenhaus, ein Waisenhaus, eine Kriegsschule u. eine Akademie der Seefahrt. Sie wird nebst ihrem etwas seichten Hafen von einem Castell auf einem Kalksteininselchen beschützt, der aber durch eine Mine im J. 1707 eine starke Lücke erhielt, die man seither auszufüllen gesucht hat. Der Handel der St. ist sehr ansehnlich, hauptsächlich mit dem sehr berühmten, von ihr benannten Weine, mit Rosinen, edeln Südfrüchten, Wolle, Salz, Branntwein, Barille, Anis, Kümmel, Mandeln, Feigen, Espartogras, Fischen, Kermes- od. Scharlachkörnern, Bley, Süßholz, Citronensaft, Safran, Essig, Lavendelblüthen u. s. w. Diese St. ist die Hauptniederlage des Handels zwischen Spanien u. Italien. Es laufen hier jährlich gegen 1000 Schiffe ein.

Alicanterilla (37° 54′ N. B. 15° 40′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Murcia, mit 3000 E.

Alicata, od. Licata, zum Handel sehr gut gelegene St. im Val di Mazzara, in Sicilien, mit 2,695 H. und 12,000 E., an der Mündung des Fl. Salso; hat einen Hafen u. ein Castell; ist die Niederlage aller Bedürfnisse für Malta. Hier werden viele Schnepfen gefangen, aus deren Fette man mit großem Vortheile Oehl gewinnt.

Alicate, Berg in Sicilien, im Val di Mazzara, bey obiger St.

Alice, Vorgebirge im dießseitigen Calabrien, im Königr. Neapel, an der südlichen Seite des Meerbusens von Tarent.

Alicuda, eine von den Liparischen Inf., reich an Palmenbäumen, von Fischern bewohnt.

Alida Galega, s. **Altea Galega**.

Aliden od. Adeliaten, heißen die Anhänger des Ali in Persien. Sie nennen ihre Religion die Religion der Gerechten. Sie glauben unter andern, Muhammed Mehdi, der letzte von den Imans, welcher nach der Sage der Türken in einer Schlacht gegen den Califen von Bagdad getödtet wurde, lebe noch jetzt, sey von Gott in Sicherheit gebracht worden, u. werde am Ende der Welt unter Anführung Jesu wieder zur Erde kommen. In den vornehmsten Städten Persiens herrscht auch noch der Gebrauch, Pferde in Bereitschaft zu halten, um Muhammed Mehdi, wenn er ankommen sollte, sogleich damit aufwarten zu können. Die Persischen Silbermünzen haben auf einer Seite das Glaubensbekenntniß des Landes, nähmlich: „außer Gott ist kein anderer Gott, Muhammed ist Gottes Prophet, Ali ist Gottes Lieutenant.“ Sie beobachten eine strenge Reinigung, beten zu gewissen Zeiten, u. halten das Almosengeben, wie fromme Stiftungen für Reisende ꝛc. für sehr verdienstlich. Auch wallfahrten sie häufig zu den Gräbern ihrer Imans; denn von der Kaaba sind sie ausgeschlossen. Auch sie glauben, wie die Türken, ein unabänderliches, vorher bestimmtes Schicksal, dem Niemand entrinnen könne. Auf Talismane haben sie so viel Vertrauen, daß sie sogar zu verkaufende Thiere mit Sprüchen aus dem Koran behängen. So unduldsam sie gegen die Türken sind, so tolerant sind sie gegen andere Religionsparteyen. Sie haben Tempel, Mesgids genannt, u. achten sie hoch, sie lassen aber jedem die Freyheit, ob er Gott zu Hause od in der Versammlung dienen will; die Großen u. der König kommen niemahls in den Tempel. Alle Freytage kommen sie zum Gottesdienste zusammen, u. haben auch Predigten, bey denen sie aber lesen, schreiben, essen u. Tabak rauchen. Ihre Geistlichen haben verschiedene Nahmen, sind im Durchschnitte nicht bösartig, aber sehr schwärmerisch u abergläubisch, u. glauben in häufigen Entzückungen mit Gott u. den Heiligen Umgang zu haben.

Aljemana, Hptst. in der Arabischen Landsch. gl. N., in einer bergigen, aber dattelreichen Gegend.

Alienbill, eine Bill in England, welche Sicherheitsmaßregeln gegen die Fremden befiehlt, wenn bedenkliche Zeitumstände es nöthig machen.

Alife, alte St. in der Prov. Terra di Lavoro im Königr. Neapel, am Apenninischen Gebirge, am Fl. Vulturno.

Alimentation, die Verpflegung, der Unterhalt.

Alimente, Nahrungsmittel, Verpflegungs- od. Unterhaltungsmittel, die einem verhafteten Schuldner von dem Gläubiger gewährt werden müssen.

Alimentiren, Veralimentiren, verpflegen, unterhalten.

Alimibig, Alibimecong, Alimipigeong, See in Canada in Nord-Amerika, in dem Lande der Kristinous, dem Obersee gegen Norden gelegen, u. mit demselben durch einen Fl. verbunden.

Alinda, auch **Maglad**, Sitz eines unabhängigen Aga in Natolien, in der Asiatischen Türkey.

Alinaſåbs, Schwediſche Landſtadt am Fl. Sewelenga in Weſtgothland, 6 M. von Gothenburg; ſie hat 1000 E., u. gute Seiden- u. Wollenfabr.; auch wird da Tabak geſponnen, u. werden gute Rauchpfeifen verfertigt.

Alinubi, ſ. Alimibig.

Alizez, eine Gattung Winde, welche zu gewiſſen Zeiten auf den Caraibiſchen Eylanden, im Atlantiſchen, Aethiopiſchen u. Indiſchen Meere wehen, u. ihren ordentlichen Strich haben.

Alkatif, Catif, St. in der Arabiſchen Landſch. Lachſa an einem Kunſtfl., der ſie mit dem Perſiſchen Meerbuſen verbindet, u. auf dem, beſonders zur Fluthzeit, gr. Seeſchiffe bis in die St. kommen können; treibt Seehandel u. Perlenfiſcherey. Die Gegend iſt ſehr reich an Datteln.

Alken, Städtchen mit einem Schl. im Dep. des Rheins u. der Moſel in Frankreich, an der Moſel, 2 M. von Coblenz, mit 275 E.

Alkis, ſ. Matmai.

Alkmaar (52° 37′ 11″ N. B. u. 22° 18′ 20″ O. L.), St. im Dep. der Zuyder-See in Frankreich, ſie iſt gut gebaut, von breiten u. reinlichen Kunſtflüſſen durchſchnitten, u. zählt 5 Kirchen, 1 Synagoge, 2,581 H. u. 8,370 E., die einen ſtarken Handel mit Getreide, Käſe u. Butter unterhalten. Der Gartenbau iſt beträchtlich, man zieht ſchöne Tulpen. Die Umgebungen der St. ſind äußerſt angenehm; man ſieht treffliche Alleen u. die ſchönſten Wieſen, die ſich bis nach dem Beemſter herunterziehen. Hier ſchloß der Herzog von York 1799 die bekannte Uebereinkunft, nach welcher die Britten u. Ruſſen Holland räumen mußten.

Alkoran, ſ. Koran.

Alkoven, eigentlich ein Gewölbe, Hintertheil des Gezeltes; der zu einem Schlafgemach abgeſonderte Theil eines Zimmers; ein Schlafzimmerchen.

Alla, ſ. Ala.

Allaban, ſ. Braid-Alban.

Alla-Ekber, das Gebeth, womit die Perſer in dem Tempel ihren Gottesdienſt anfangen, wobey ſie die Arme herunter hängen laſſen, da hingegen die Türken ihre Hände an die Bruſt legen.

Allah, bey den Türken, Gott.

Allahabad (25° 28′ N. B.), St. in der Prov. Aubd, in der Engl. Präſidentſchaft Bengalen in Vorder-Indien, am Zuſammenfluſſe des Ganges u. Jumna, ein anſehnlicher Ort mit ſchönen Gebäuden, Gärten u. einer Feſtung, in welcher ein unterirdiſcher Hindyer Tempel iſt. Außerhalb ſieht man unter andern das Begräbniß des Sultans Cosrhoe. Bey dem Zuſammenfluſſe obiger Ströme iſt ein heiliger Badeplatz, der von den Hindus aus ſehr entfernten Gegenden beſucht wird.

Allah-Scheher (Schehr), d. i. Gottesſtadt (38° 30′ N. B.), ziemlich gr. St. in Natolien, am Fuße des B Boziag (vormahls Tmolus), in einer Ebene auf den Trümmern des alten Philadelphia, theils von Türken, theils von Grichen bewohnt, deren man etwa 300 Familien zählt; ſie leben ſehr einig unter einander, haben 4 K. u. einen Biſchof, u. treiben ſehr anſehnlichen Handel.

Allai, Nahme des Feldzugs bey den Türken.

Allaire, St. im Franz. Dep. des Morbihan, mit 4,350 E.

Allatan, ſehr hoher B. auf dem Gebirge Ural im Ruſſ. Gouv. Ufa am Fl. Belaja.

Allauch, St. im Franz. Dep. der Rhonemündungen, mit 3,260 E.

Allburgh, der einzige Hafen des Nordamerik. Freyſtaates Vermont am Champlainſee.

Alle, fiſchreicher Fl. in Preußen, der in Ermeland aus dem Lanskaſee entſpringt, u. in Oſten den Praſſter, die Guber u. den Omer, in Nordweſten das Flüßchen Stein aufnimmt, bey Allenburg ſchiffbar wird, u. ſich endlich nach einem Laufe von 22 M. bey Wehlau in den Pregel ergießt.

Allee, ein mit großen od. kleinen Bäumen, auch wohl mit Geſträuchen u. Blumengewächſen auf beyden Seiten beſetzter, gerade laufender Gang in, od. außerhalb eines Gartens; ein Luſtgang.

Allegate, angeführte Schriftſteller.

Allegation, die Anführung eines Schriftſtellers.

Allegbany, Allegheny, Anneghenny, die weſtlichſte Grafſch. im Nordamerik. Freyſtaate Maryland, 61 Q. M. gr., mit 4,800 E.; ſie liegt mitten im hohen Allegbany-Gebirge, u. hat nur in einigen Thälern fruchtbaren Boden. Der Hptort iſt Cumberland.

Allegbany, Grafſch. im Nordamerik. Freyſtaate Pennſylvanien, 330 Q. M. gr., von dem Gebirgezgl. N., u. von den Gebirgen Backbone Mountain, Ragged Mountain, Warrior, Evits, Willsberg u. Chesnut Ridge durchſchnitten. Die größten Fl. ſind der Monongahela u. Allegbany, die ſich (40° 31′ 44″ N. B.) bey Pittsburg vereinigen, u. alsdann den Nahmen Ohio bekommen; der Youghiogany,

Big-Beaver-Creek, Fremh-Creek ꝛc. Das Klima ist sehr gesund, u. das Land reich an Eisen, Kupfer, Steinkohlen, Weideplätzen, Waldungen, welche sehr schöne Masten liefern, Wildpret u. Fischen. Die 10,300 E. sind meistens inländischer Abkunft, leben größten Theils von der Jagd, u. wohnen zum Theil in Blockhäusern im Walde. Der Hptort ist Pittsburg.

Alleghany-Gebirge, s. Apalachisches Gebirge.

Allegiren, einen Schriftsteller anführen.

Allegranza, eine unbewohnte Canarien-Insel, nicht weit von der Ins. Lancerota, ein kahler dürrer Felsen.

Allen, ein beträchtlicher Fl. in Nordwales, Grafsch. Flint, in Großbritanien.

Allenburg (54° 27′ N. B. 39° 45′ 45″ O. L.), kl. St. in Ostpreußen im Lapianischen Kr., am Zusammenflusse der Alle, Schwiene u. Almane; treibt Ackerbau, Bierbrauerey, Branntweinbrennerey u. Garnhandel.

Allendorf (51° 16′ 41″ N. B. 27° 40′ 19″ O. L.), St. u. Hptort, eines Kant. gl. N. im Westfälischen Dep. der Werra, Bez. Heiligenstadt, an der Werra, worüber 3 Brücken zu dem gegenüber liegenden Salzwerke im Sooden führen. Sie liegt zwischen hohen Bergen, hat eine ref. Superintendentur, 1 Kirche, 500 H. u. 3000 E., die ein lebhaftes Gewerbe unterhalten, u. Schiffahrt auf der Werra, die hier schiffbar wird, treiben.

Allendorf an der Lumbde, kl. St. im Großherzogth Hessen, im so genannten Landorfergrunde, zwischen Marburg u Gießen, 2 bis 3 Stunden von Gießen; es brannte 1728 fast ganz ab; hat 181 H. u. 1,160 E.

Allenstein (53° 45′ 50″ N. B. 38° 8′ O. L.), St. in Ost-Preußen, Heilsberger Kr., an der Alle, mit 299 H. u. 2,010 E., treibt Leinwandweberey u. Garnhandel. In dem benachbarten großen Forste ist eine Pott- u. Blauaschenbrennerey u. eine Glashütte.

Allentown, sonst Northampton, St. in der Grafsch. Northampton im Nordamerik. Freystaate Pennsylvanien, am Zusammenflusse des Jordan-Creeks mit dem kl. Lehigh, hat 100 H., 550 E. u. eine Akademie.

Aller, ein beträchtlicher Strom im Königr. Westfalen, entspringt im Bez. Neuhaldensleben bey Siversleben, geht bey Walbeck u. Weferlingen vorbey, tritt bey Salsdorf in den Bez. Helmstedt, läuft bey Barbof hinauf, durchschneidet den Kant. Vorsfelde von O. nach W. u. fließt bey Warmenau in das Dep. der Aller, worin er seinen Lauf bis in das Verdensche fortsetzt, u. unweit Verden sich mit der Weser vereinigt. Er wird bey Celle schiffbar, u. nimmt bey seinem Laufe die Ocker, Fahse, Oerze, Böhme ꝛc. auf. Von ihm hat das Westfäl. Dep. der Aller, seinen Nahmen. Es enthält das Fürstenth Calenberg (mit Ausnahme des Quartiers von Hameln) das Quartier Celle (mit Ausnahme der Aemter Celle, Bedenhosse, Bergen, Bissendorf, Burgwedl, Eiklingen u. Weinhausen, Hermannsburg, Ilben, Winsen an der Aller, Meinersen, Isenhagen, der Herrschaft Heidemühlen, Schwülpe, Wattingen, Wettmarshagen, Wahlingen, Wolfsburg, die zum Dep. der Ocker gekommen sind); die Grafsch. Hoya u. Diepholz (mit Ausnahme der Aemter Diepenau u. Leinförde u. der D. Diesdorf, Feesdorf, Neudorf, Meiserling, Warmseck u. Bornbeck aus dem Amte Stolzenau, die zum Dep. der Weser, u. der Aemter Syke u. Westen, Sachsenhagen, Obernkirchen, Rodenberg, Frendenberg, die zum Dep. der Leine gekommen sind); 3 Kantons des Bez. Hildesheim im Dep. der Ocker, nähmlich Sarstedt, Elze u. Großallermissen. Das Dep. enthält 249,160 E. u. die Hptst. Hannover.

Allerchristlichster König, Titel der ehemahligen Könige von Frankreich. König Clodovaus hat bey seiner Taufe im J. 499 diesen Beynahmen bekommen, weil er der erste christliche König nach den Kaisern war.

Allergetreuester, dieser Titel wurde 1749 dem Könige von Portugal vom Pabste Benedikt XIV. beygelegt.

Allerheiligen, Nahme eines Festes der Römischen Kirche, welches jährlich auf den 1. November fällt. Pabst Bonifacius IV. ordnete es an, um an demselben das gut zu machen, was an den Festtagen einzelner Heiligen versehen worden ist.

Allerheiligen-Bay, (Bahia de todos los Santos), ein Busen, welchen das Brasilische Meer an der Küste von Brasilien macht. In dieselbe ergießen sich die ansehnlichen, meist schiffbaren Ströme, Paraguassu, Sergippe, Jaguaripe, Matuim, Paranamerim u. Paraja. Sie wird durch eine Landzunge u. durch die kostbare Ins. Itaporika gebildet, hat einem Umfang von 36 geogr. M., 4 M. Breite, u. 15 bis 18 Kl. Tiefe, u. auf dem eigentlichen Ankerplatze am Strande von Tapagipoe könnten die Schiffe aller Reiche in schönster Ordnung u. vor jedem Winde gesichert liegen. Bey die-

ser Größe ist ihr ruhiger Wasserspiegel von der schönsten u. fruchtbarsten Gegend umgeben, u sie scheint von der Natur zum allgemeinen Handelsplatze der Welt bestimmt zu seyn.

Allerheimer Berg, bey Rothenburg an der Fulda, im Königr. Westfalen; er ragt unter allen Bergen dieser Gegend hervor, u. man kann von ihm ganz Hessen übersehen.

Alleringersleben, Pfrd. im Kant. Erxleben, Bez. Neuhaldensleben, Dep. der Elbe, im Königr. Westfalen, an der Aller, mit 1 Edelhofe, 57 Feuerst. u. 351 E.

Allersberg, Mst. in Bayern, Ober-Donaukr. mit 1570 E., Gold- u. Silberdrahtfabr., die ihre Erzeugnisse weit u. breit versenden.

Allerseelen, ein bekannter Andachtstag der Römischen Kirche, an dem man für die Verstorbenen bethet.

Alli, kl. Fl. im jenseitigen Calabrien, im Königr. Neapel, welcher sich in den Busen von Squillace ergießt.

Allianz, das Bündniß, Vergleich zweyer od. mehrerer Mächte, die nicht nur unter gewissen Bedingungen einander eine gewisse u. genaue Freundschaft versprechen, sondern sich auch einem feindlichen Anfalle gemeinschaftl. entgegen setzen, od. einen andern Staat anzugreifen, getreulich mit Rath u. That helfen wollen. Sie ist entweder eine Defensiv (Schutz-) od. Offensiv- (Trutz) Allianz. Wird nun eine od. die andere, od. beyde zugleich unter 3 Mächten errichtet, so heißt sie eine Triple-Allianz, ein Dreybund, so wie unter 4 Mächten eine Quadruple-Allianz, ein Vierbund. — Bey hohen Standespersonen wird das Wort Allianz auch von ehelichen Verbindungen u. Vermählungen gebraucht — In einigen Künsten wird es von der Verbindung ungleichartiger Dinge gebraucht. So nennt z. B. der Goldschmied einen Ring en alliance, wenn er aus einem goldenen u. silbernen Drahte gewunden ist; u. Zuckerkünstler einen Kuchen, der aus verschiedenen Teigarten besteht.

Allier, Fl. in Frankreich, entspringt bey Coudray od. Chef-Allier, am Fuße des Gebirges Lozere in Gevaudan (jetzt Dep. der Lozere), fließt durch Auvergne, welche Landsch. er in 2 Theile scheidet, wird bey Viale schiffbar, durchströmt Bourbonnais, u. fällt bey Nevers am Bec d'Allier, nach einem Laufe von etwa 44 M. in die Loire. Er nimmt die kleinern Nebenflüsse Alaignon, Dere u. Sioule auf, u. richtet vielen Schaden durch Ueberschwemmungen an. Von diesem Fl. hat das Dep. des

Allier seinen Nahmen. Es begreift die Landschaft Bourbonnais u. einen kleinen Theil von Auvergne, hat einen Flächenraum von 119 Q. M. u eine Bevölkerung von 260,000 Seelen. Das Land ist fruchtbar an Getreide u. Früchten, hat gute Weideplätze, Mineralquellen u. warme Bäder. Es ist in die 4 Gemeindebezirke von Moulins, Montluzon, Gannat u. la Palisse abgetheilt, welche 350 Gemeinden in 26 Kant. enthalten. Die Hptst ist Moulins.

Alligator-Swamp; s. **Dismal-Swamp**.

Alligny, St. im Franz. Dep. der Nievre, mit 178 H u 2,090 E.

Alliirte, nennt man diejenigen Mächte, welche mit zusammengesetzten Kräften, vermöge des unter einander errichteten Bündnisses, einen allgemeinen Feind bestreiten, oder sich wider denselben vertheidigen.

Allmann, Berg im Züricher Gebiethe in der Schweiz, der sich zwischen dem Toß u. Glattst. gegen Eglisau am Rhein hinunter erstreckt.

Allmanden, Allmandsgüter, deren Eigenthum der Gemeinde, der Gebrauch aber allen Bürgern ins gemein zusteht, z. B. eine gemeine Wiese, der Markt 2c.

Allmannsweiler, D. im Würtemberger Kr. Ehringen, mit 149 E. In der Nähe liegt das Plankenthal, wo die Allemannen im J. 770 eine große Niederlage von den Avaren erlitten haben. Im J. 1767 entdeckte man hier beym Austrocknen eines gr. Grabens eine Römische Heerstraße u. andere Alterthümer.

Alloa, s. **Alloway**.

Allocan, s. **Aman**.

Allodial, eigenerblich.

Allodialgut, besser **Allod**, ein volles, bleibendes, alleiniges, erbbares Eigenthum, welches von dem Vater hinterlassen, auf Frau u. Kinder fällt, ein ganz eigenes, nicht zum Lehen erhaltenes Gut; ein Freygut.

Allos, Alloz, Mfl. im Franz. Dep. der untern Alpen, an einem forellenreichen See, mit 256 H. u. 1,400 E.

Alloway, Alloa, St. in der Grafschaft Clakmannan in Süd-Schottland, mit einem bequemen, sichern Hafen für die größten Schiffe. Die E. beschäftigen sich mit Schiffbau, Reepschlägerey, Eisengießerey, Bouteillenfabr., Ziegelbrennerey, Schneidemühlen, mehr noch mit dem Handel, besonders mit Steinkohlen-Ausfuhr, wovon jährlich gegen 60,000 Tonnen von hier theils in das Innere, theils in das Ausland gehen. — Das Kirchspiel

ist fruchtbar, enthält 5000 E. u. hat Leinwand- u. Mousselinfabr.

Alloz, s. Allos.

Allstädt, Allstedt, St. im Fürstenth. Weimar, am Fuße des Sandsteingebirges, das die Wüste genannt wird, u. am Rhonebach, mit 276 H. u. 1,640 E.; treibt Viehzucht. Es ist hier eine herrschaftliche Stuterey, u. eine Potasch- u. Salpetersiederey. Das hiesige Bergsch. war ehemahls der Sitz des Pfalzgrafen von Sachsen.

Allya, Mfl. in Nieder-Ungern, Honter Gesp., mit einer Stahlfabr.

Alm, ein verkürzter Ausdruck des Wortes Alpen, womit man in der Steyermark, in Tyrol, in der Schweiz eine Gegend zuhöchst auf den hohen Gebirgen, od. die zunächst an den ewigen Schnee gränzende Grasgegend bezeichnet, die jährlich bis 8 Monate lang mit Schnee bedeckt, u. kaum 4 Monate lang mit wenigem, kurzen, aber zarten, dem Viehe äußerst wohlschmeckenden u. gedeihlichen Grase bewachsen ist. Das Vieh, nähmlich Pferde u. Füllen, Ochsen, Kühe, Kälber, wird auf die höchsten Alpen zu Ende, auf die minder hohen zu Anfang des Junius zur Weide getrieben, u. kommt von den erstern zu Anfang u. von den letztern zu Ende des Septembers wieder herab; in dieser Zeit bleibt es unter der Aufsicht einiger Hirten, u. Kühewärterinnen (in Steyermark Brännterinnen, Schwägerinnen, in der Schweiz Sennerinnen genannt) stets unter freyem Himmel, und befindet sich dabey vortrefflich. Die Milch und Butter der Kühe ist während ihres Aufenthaltes auf diesen Alpen ausnehmend schmackhaft.

Alm od. Ober-Alm, D. in Bayern, Salzachkr., mit einem Messingwerke, das jährlich 1000 Ztr. liefert.

Alma, Almasarai, Städtchen am Fl. gl. N., im Russ. Gouv. Taurien, dessen Hafen im 12. Jahrhundert von den Genuesern fleißig besucht ward.

Alma, Fl. auf Kamtschatka, der in 2 Mündungen in eine Bay gl. N. fließt, in deren Mitte die Ins. Telidek ist, wo die Lamuten ihre Sommerwohnung haben.

Alma, kl. Fl. im Franz. Dep. des Ombrone.

Almaçaron, kleine befestigte St. im Spanischen Königr. Murcia, am Einflusse des Guadalentin in den Busen von Cartagena. Hier findet man die berühmte Fabrikerde gl. N., die man in S. Ildefonso zum Poliren der Spiegel, u. in Sevilla zur Bereitung des Schnupftabaks anwendet; auch sind hier reiche Alaunwerke.

Almada (38° 37′ 20″ N. B. 8° 32′ 30″ O. L.), Mfl. mit einem Schl. gl. N. in der Portug. Landsch. Estremadura am Tejo, Lissabon gegenüber.

Almada od. Almaden, D. in der Span. Landsch. Mancha, mit dem ältesten u. sehr reichhaltigen Quecksilberbergwerke im Lande.

Almadie, baumrindenes Fahrzeug der Wilden auf der Küste von Guinea.

Almagro, St. in der Span. Landsch. Mancha, mit 3000 E. u. einem Gesundbrunnen.

Almaguer, kl. St. in Südamerika, in der Prov. Popayan, an einem kl. Gebirge, wo der Fl. Cauca seinen Ursprung hat.

Almahellen, werden in Marokko die Brigaden od. kleinen Armeen der Araber genannt, welche die Caravanen der Marokkaner begleiten.

Almajora (39° 53′ N. B. 16° 52′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Valencia, mit 4,500 E.

Almanach, eine morgenländische Benennung des Kalenders, welche durch die Araber nach Europa gebracht wurde.

Almancora, kl. Fl. im Spanischen Königr. Granada, der sich ins mittelländische Meer ergießt.

Almandraleio, kl. St. im Spanischen Estremadura, zwischen Merida u. Medellin.

Almandrez, eine Ortschaft in der Nähe von Valparaiso, in der Audienz von Chili, im Reiche Rio de la Plata in Süd-Amerika. Von hier geht gegen die Hptst. S. Jago hin, eine Kunststraße in verödeter Landsch., durch schmutzige Dörfer, von unthätigen Leuten bewohnt.

Almansbach, kl. u. alte St. am Costnitzersee.

Almanza (38° 48′ N. B. 15° 57′ O. L.), großer, ziemlich wohlgebauter Flk. im Königr. Murcia in Spanien, mit vielen Leinwebern, merkwürdig durch den von den Franzosen über die Engländern 1707 erfochtenen Sieg, welcher dem König Philipp V. die Krone sicherte, u. woran ein sehr kleinliches Denkmahl erinnert.

Almaraz, kl. St. am Fl. Tajo, im Spanischen Estremadura mit einer alten Römischen Brücke über den Tajo, zwischen den St. Placentia u. Truxillo.

Almaraza, festes Castell auf den Afrikanischen Küsten in der Bärbarey, nicht weit von Oran, der Krone Spanien gehörig.

Almarco, nach dem Gewichte. Ihm wird in der alten buntscheckichten Kaufmannssprache das al numero, der Zahl nach, entgegengesetzt.

Münzen, welche ihr volles Gewicht nicht haben, werden nicht nach der Zahl der Stücke, sondern nach dem Gewichte berechnet, u. zwar so, daß eine gewisse Anzahl zusammengeworfen u. auf ein Mahl gewogen wird. Soll hingegen jedes Stück für sich gewogen werden, so bedient man sich des Ausdrucks a l p e s o.

Almas, Almasch, D. in Niederungern in der Comorner Gesp. an der Donau, merkwürdig wegen einer Wasserleitung, wegen eines Schwefelbades, welches im Sommer kalt, im Winter aber ganz lau ist, wegen verschiedener Römischer Alterthümer, welche in der Gegend ausgegraben werden. Gegen Totis zu bricht rötblicher Marmor mit weißen Adern. Man baut in dieser Gegend guten Wein, der unter dem Nahmen Neßmiller, von einem nahen Dorfe, bekannt ist.

Almas, Homorod Almas, Bez. in Siebenbürgen, in dem Udvarhelyer Stuhl, merkwürdig wegen vieler unterirdischer Höhlen, in denen versteinerndes Wasser tröpfelt.

Almas, D. in Slavonien, Veröczer Gesp., zur Herrsch. Erdöd gehörig, an der Drau, hat einen beträchtlichen Hausenfang.

Almas (Kis-), D. in Siebenbürgen, Hunyader Gesp., mit wichtigen Goldbergwerken.

Almasarai, s. Alma.

Almazan, kl. St. am Fl. Duero in der Span. Landsch. Soria, mit einer prächtigen steinernen Brücke über den Fl.

Almazarron (37° 31' N. B. 15° 32' O. L.), St. in der Spanischen Prov. Murcia, mit 4000 E.

Alme, kl. Fl. im Königr. Westfalen, Dep. Paderborn, welcher sich bey Nienbus in die Lippe ergießt

Almedina, Handelsst. im Königr. Marokko, in einer an Wein u. Oehl fruchtbaren Gegend.

Almeida, kl. befestigte St. in der Portug. Landsch. Beira am Coa, mit 550 H. u. 2,150 E. Sie wurde am 29. Aug. 1810 von den Franz erobert, 1811 aber von denselben wieder verlassen, nachdem sie den besten Theil der Festung in die Luft gesprengt hatten.

Almeirim, Flk. u. Jagdschl. in der Portug Landsch. Estremadura, mit 300 H., treibt Weinbau.

Almelo, kl. St. im Franz. Dep. der Ysselmündungen, an der Vecht, mit 2,160 E., die sich durch Leinweben, Bleichen u. Leinenhandel nähren. Außer den Ref. haben die Mennoniten eine Kirche. Sie ist der Hptort einer Herrlichkeit, die den Grafen R e c h t e r n gehört, welche an der Südseite der St. ein Schl. haben.

Almenara, kl. Ort in Catalonien, in Spanien, zwischen Lerida u. Balaguer.

Almenara, kl. St. in Valencia, in Spanien, nicht weit vom mittelländischen Meere.

Almendralejo, Mfl. in der Span. Landsch. Estremadura, in einer fruchtbaren Gegend.

Almerdingen, Mfl. bey Nördlingen, im Königr. Bayern, den Freyherren Schenk von Stauffenberg gehörig.

Almeria (36° 51' N. B. 15° 8' 45" O. L.), St. in der Span Landsch. Granada, am Fl. u. Meerbusen gl. N., mit einem Hafen, der von einem Castelle beschützt wird; Sitz eines Bischofs; hat Soda- u. Salpeterfabr., handelt mit Landeserzeugnissen. In der Gegend sind viele Salzquellen u. Oehlbäume.

Almeria, Villa rica, St. in Alt-Mexico, Prov. Tlaskala, in Nordamerika, mit einem guten Hafen am Meerbusen von Mexico.

Almerio, schönes Jagdschl. mit einem Flk. am Tejo, in dem Portug. Estremadura, Santarein gegenüber, wo sich der Hof öfters mit der Jagd zu belustigen pflegte. Die Könige haben da bisweilen ihren Sitz gehabt, u. König Heinrich, der vorher ein Cardinal war, liegt da begraben

Almexial, kl. St. in Alemtejo in Portugal, welche im J. 1663 durch die Niederlage der Spanier berühmt ist, heißt auch die Schlacht bey Estremos oder Evora.

Almipigon, See in Canada, der in den Obersee abfließt.

Almissa, Gebieth in Dalmatien, eine gebirgige Landsch. an der untern Cettina, zwischen dem Meere u. dem Gebiethe von Imoski, bringt einen trefflichen Prosecco u. Muskateller Wein. In den Mündungen der Cettina gibt es einen Ueberfluß von gr. u. schmackhaften Fischen aller Art. Darin ist die St.

Almissa, Slav. Omisch, zwischen dem Meere u. der Cettina, auf einer ebenen Landspitze, am Fuße hoher Felsen, mit 1,200 E. u. einem Bischofe, der unter dem Erzbischofe von Spalatro steht, aber nicht hier wohnt. Es ist hier eine Bildungsanstalt für die Slavonischen Geistlichen im Polizanischen u. den Dalmatischen Inf., wo sie dürftigen Unterricht im Lesen des ins Altslavische übersetzten, mit glagolitischen Buchstaben gedruckten u. geschriebenen Römischen Missals ꝛc. erhalten. Die St. hat einen Hafen, Weinbau u Handel

Almistra, Marvisia, Berg u. Vor-

gebirge auf der Inſ. Chio im Archipelagus, berühmt wegen des Malvaſiers, welcher da wächſt.

Almodovar, St. in der Portug. Landſchaft Alemtejo, mit 522 H. u. 2,500 E.

Almodovar del Campo, Mſt. mit einem Schl. in der Span. Landſch. Mancha, mit 3000 E. u. einem Silberbergwerke, treibt Wein- u. Oehlbau.

Almonacid, kl. St. in Spanien, in Neucaſtilien, wo die Guadiela in den Tajo fällt.

Almondbury, kl. St. in der Grafſch. York in England, 3 M. von Halifax.

Almonte, kl. Fl. im Span. Eſtremadura, der bey Truxillo vorbey u. in den Tajo fließt.

Almoravides, werden die Häupter der Arabiſchen Nomaden-Stämme in Afrika von den Spaniern genannt

Almouchiguois, wildes Volk in Canada, in Nord-Amerika, um den Fl. Chovacovet u. die St. Quebec gegen Süden wohnend. Die Franzoſen hatten einige Colonien in ihrem Lande.

Almsbury, Amesbury, Landungsplatz in dem Nordamerikaniſchen Freyſtaate Maſſachuſetts, am Fl. Powow, mit 1,850 E. u. Eiſenwerken.

Almſtadt, Ort in der Schwediſchen Prov. Smaland, an den Gränzen der Landſch. Bleckingen, 6 M. von Chriſtianſtadt.

Almudevar, Flk. im Königr. Aragonien in Spanien, 3 M. gegen Norden von Huesca, reich an Getreide, Wein u. Safran.

Almuñecar (36° 52′ N. B. 14° 18′ O. L.), feſte St. in der Spaniſchen Landſch. Granada, am Mittelmeere, mit einem Hafen u. Zuckerpflanzungen. An dieſem Orte ließen die Könige der Mauren ihre Kinder u. Brüder als Staatsgefangene verwahren, damit ſie keine Unruhe im Reiche ſtiften konnten.

Almunha, Almunja, gr. Flk. im Span. Königreiche Aragonien, zwiſchen Saragoſſa u. Calatajud, in einer anmuthigen Gegend, wo die Flüſſe Xalon u. Grio zuſammen kommen.

Aln, Fl. in Northumberland in England, welcher ſich in das Deutſche Meer ergießt.

Alnewick, St. in der Engl. Grafſch. Northumberland, an der Aln, mit 4,700 E. u. einem Hafen.

Alney, jetzt the Eiabt, kl. Inſ. in England, welche der Fl. Saverne bey Gloceſter bildet. Hier haben 1016 die beyden Könige Edmund u. Canut mit einander einen Zweykampf gehalten.

Alnumero, ſ. Almarco.

Alomaton, Feſt. in der Europäiſchen Türkey in der Prov. Rum-Ili, an der Meerenge von Conſtantinopel, bey dem Eingange des ſchwarzen Meeres in Europa; vermuthlich das auf den Landkarten bezeichnete Caſtel nuovo d'Europa, welches dem Caſtel nuovo d'Aſia gegenüber liegt.

Alondroal, kl. St. in der Portug. Prov. Alemtejo, 8 M. von Elvas mit einem Schl.

Alonia, Halone, kl. Inſ. im Meere Marmora, fruchtbar an weißem Weine, der meiſtens nach Conſtantinopel gebracht wird. Sie hat eine St. gl. N., welche der Sitz eines Griech. Metropoliten iſt, u. einen guten Hafen.

Aloſt, Aalſt, Aelſt (50° 56′ 18″ N. B. 21° 41′ 58″ O L.), anſehnliche Fabrikſt im Dep. der Schelde in Frankreich, mit 11,000 E., an der Dender, auf welcher die Schiffe in die St. gehen. Sie treibt Getreide- u. Hopfenbau u. Brauerey.

Alota, Flk. auf der weſtl. Küſte von Corſica, bey dem Meerbuſen von Ajaccio.

Alonzie, ſ. S. Lucia Inſel.

Al pari, ſagt man beym Geldwechſel, wenn das Silber z. B. dem Golde, od. das Papiergeld der Münze gleich ſteht, mit dem- od. derſelben einerley Werth hat.

Alpe (übergoſſene) ein 9000 Fuß hoher Berg in Bayern, Salzachkr.

Alpen, ehemahls die Benennung aller hohen Berge (von dem alten keltiſchen Worte Alp, welches weiß bedeutet, weil die meiſten hohen Bergketten, ſelbſt im heißen Sommer mit einem Schneemantel bedeckt ſind), jetzt aber bloß desjenigen gr. Gebirges, das ſich zwiſchen Frankreich, Helvetien, Italien u. dem Rheinbunde, Croatien u. Slavonien befindet. Es iſt 180 M. lang, auf den Gipfeln mit ewigem Schnee bedeckt, und in den Vertiefungen mit gr. Schneebälern, Gletſcher genannt, verſehen. Sie erſtrecken ſich von 23 bis 35° O. L. u. 44 bis 48° N. B., u. nehmen einen Flächenraum von 5 bis 7000 Q. M. ein. Sie haben von den verſchiedenen Gegenden verſchiedene Nahmen, als: die Meeralpen, liegen zunächſt am Mittelmeere unweit Nizza, von Monaco bis an den Berg Viſo, bey der Quelle des Po, u. verbinden die eigentlichen Alpen mit den Apenninen: hier ſind die B. Col ardente u. di Tende. Die Cottiſchen Alpen fangen beym B. Viſo an, u. gehen bis zum B. Cenis; hier ſind nebſt dem B. Viſo die B. Genevre u. le Col de la Croix. Die grauen (Griechiſchen) Alpen dehnen ſich vom Mont Cenis über den Iſarn u. kleinen Bernhard bis an den Col de bonhomme. Die Penniniſchen od.

Savoyischen Alpen gehen vom Col de bon homme über den Mont blanc, den großen Bernhard, Combin, MontCervin (Sylvio, auch Matterhorn) bis zum Mont Rosa. Die Schweizer od. Lepontischen Alpen erstrecken sich vom Mont Rosa auf beyden Seiten des Rhone od. Wallisthales über das Gotthardsgebirge bis zum Moschelhorn od. Bernhardino in Graubündten; hier sind die Quellen des Rheins, des Rhone, der Aar ꝛc. Die Rhätischen Alpen verbreiten sich vom Bernhardino durch Graubündten u. Bayern bis zum Dreyherrnspitz auf der Gränze von Salzburg u. Kärnthen, u. südlicher bis zum Monte Pelegrino: hier sind die Quellen der Fl. Inn, Etsch, Oglio u. Adda. Die Norischen Alpen reichen vom Dreyherrnspitz durch ganz Kärnthen am linken Ufer der Drau, durch Salzburg, Oestreich u. Steyermark bis an die Oedenburger Ebene in Ungern. Die Carnischen Alpen gehen vom Monte Pelegrino zwischen den Fl. Sau u. Drau bis zum Terglou an der Quelle der Sau. Die Julischen Alpen reichen vom Terglou zwischen dem rechten Ufer der Sau, der Kulpa u. dem Adriatischen Meere bis zum Felsen Klek bey Zenk, scheiden Friaul u. Istrien u. überhaupt ganz Ober-Italien von Kärnthen, Krain, Croatien u. Slavonien. Die Dinarischen Alpen erstrecken sich vom Klek bis nach Sophia, längs den rechten Ufern der Sau u. Donau, u. gehen über in den Hämus (Balkan, Sardisches Gebirge), der sich in den Vorgebirgen Emineh am schwarzen Meere u. Kara Burnu am Bosphorus endiget. — Die über Salzburg, Kärnthen u. Steyermark östl. nach Croatien u. Dalmatien ziehenden Alpen verlieren über die Hälfte von der fürchterlichen Höhe der eben genannten Berge. — Ueber die Alpen zog Hannibal mit seinem Heere nach Italien; man glaubt über den B. Cenis; u. im Sommer 1794 führte der Ober-General Bonaparte das Franz. Heer über das nähmliche Gebirge nach Italien. — Seit Napoleons Regierung sind 4 sehr wichtige Straßen über die Alpen angelegt worden: 1) über den B. Cenis von Lanslebourg nach Suza; 2) über den Simplon, 8 M. lang über 264 Brücken mit steinernen Pfeilern; ihre größte Höhe ist 6,174 Fuß über der Meeresfläche; 3) über den B. Genevre aus Spanien nach Italien, u. 4) von Nizza nach Genua. — Die Schwäbischen Alpen od. die Alb, eine über 15 M. lange u. 2 bis 5 M. breite Bergkette, welche die Flußgebiethe der Donau u. des Neckar trennt, sich meist an den südöstlichen Gränzen des Königr. Würtemberg hinzieht, u. eigentlich die nördliche Fortsetzung des Schwarzwaldes ist. Der höchste u. unfruchtbarste Theil, die rauhe Alb od. Alp, erstreckt sich von Sulz am Neckar im Würtembergischen gegen N. O. längs dem Fl. bis in die Nähe von Tübingen, u. läuft dann gerade östlich bis gegen Ulm. Ein milderer Theil dieses Gebirges ist das Hochgestraß, u. der niedrigste u. unfruchtbarste der Albuch. Er ist hoch, rauh u. kalt, u. mehr für die Schafzucht als den Feldbau geeignet. Die Bewohner dieser Berge bauen u. spinnen sehr viel Flachs. Auf 400 Weberstühlen werden an 700,000 Ellen Leinwand verfertiget, wovon 3/4 roh nach der Schweiz, u. 1/4 weiß nach Italien, zum Theil von der Leinwandhandelsgesellschaft zu Urach, gebracht wird, u. wodurch 300,000 Gld. bares Geld ins Land kommt. — Die Alpen im Allgau bilden die nördlichste Seitenkette der Appenzeller u. Tyroler Alpen, von der St. Memmingen bis an den Bodensee. Der höchste B., der Hochvogel, 9000 Fuß hoch, behält, wie die meisten andern, seinen Schnee den größten Theil des Jahres. Hier entspringen der Lech, die Iller, Bregenz, Aller. — In dieser Alpenkette wohnen über 7 Mill. Menschen; 1 bis 2 Mill. gehören dem Celtisch-Gallischen, 8 bis 900,000 dem Italischen, über 1 Mill. dem Slavischen, u. an 3 Mill. dem Germanischen Stamme an. Es befinden sich darunter wenigsten 1 1/2 Mill. Hirtenvölker, die sich ausschließend mit Alpenwirthschaft u. Viehzucht beschäftigen. — Von den Alpen haben 3 Franz. Dep. den Nahmen:

Alpen (Dep. der obern), hat diesen Nahmen von seiner Lage an den Italischen Alpen, u. begreift die vormahls zu Ober-Dauphiné gehörigen Ländchen Gapenzois, Embrunois u. Brianzonnais, hat einen Flächenraum von 136 1/2 Q. M. u. 124,760 E. Das Land ist sehr gebirgig u. waldig, u. wird von den Fl. Durance, Drac ꝛc. durchströmt. Das Klima ist ziemlich rauh u. der Boden nicht fruchtbar. Die Gebirge haben viel Gemsen, Bären, Murmeltiere, Steinböcke, weiße Hasen u. Rebhühner, Fasanen, Adler ꝛc. Es ist in die 3 Gemeindebezirke von Gap, Embrun u. Brianzon abgetheilt, u. enthält 115 Gemeinden in 23 Kant. Die Hptst. ist Gap.

Alpen (Dep. der untern), das gleichfalls seinen Nahmen von seiner Lage an den Italischen Alpen hat, begreift die Ober-Provence, hat einen

Flächenraum von 134 1/4 Q. M. u. 146,950 E. Es ist ein Gebirgsland. Die Luft ist ziemlich gemäßigt, u. die Erzeugnisse sind: Getreide, Kartoffeln, Aepfel, Birnen, Mandeln, Wein, Vieh. Das Dep. ist in die 5 Gemeindebezirke von Digne, Barcelonnete, Castellane, Sisteron u. Forcalquier abgetheilt, welche zusammen 260 Gemeinden in 28 Kantonen enthalten. Die Hptst. ist Digne.

Alpen (Dep. der Meer-) s. Meeralpen.

Alpen (Aethiopische), heißen die habessinischen Gebirge, von welchen ein Zweig längs dem rothen Meere hinstreicht. Sie stehen, so viel man weiß, mit dem hohen Gebirgsrücken in Verbindung, der sich unter dem Rahmen Monds- u. Lupatagebirge mit verschiedenen Zweigen durch ganz Süd-Afrika von N. nach S. hinzieht, u. sich in dem Vorgebirge der guten Hoffnung endet.

Alpensee, Alpsee, See in Bayern, in der Grafsch. Königseck-Rothenfels, hat seinen Abfluß, die Stillach, in die Iller.

Alpeso, s. Al marco.

Alphano, Flk. in Portugal, in der Prov. Alemtejo, an der Straße von Lissabon nach Elvas.

Alphe, gr. Flk. mit 2,600 E. am Rhein, zwischen Leyden u. Wörden, im Franz. Dep. der Maasmündungen.

Alphens, s. Carbon.

Alpirsbach, Oberamt u. St. im Schwarzwalde im Königr. Würtemberg, Calwkr., am Kenzig, das nebst der St. 1,840 E. hat. Das hiesige evangel. Kl. hatte bisher das Hagestolzenrecht, d. i. es beerbte alle ehelosen Personen über 50 J. alt, die Lehen ausgenommen. In der Nähe wird Silber, Kupfer u. Kobalt gegraben.

Alpnach, Altnach, Mfl. im Schweizer Kant. Unterwalden, am F. des Pilatusberges u. am Alpnacher-See, hat einen Landungsplatz, u. ist eine Waarenniederlage.

Alpnacher-See, ein Haupttheil od. Busen des Vierwaldstädter-Sees; hat seinen Rahmen von dem Flk. Alpnach, wo er den Fl. Aa aufnimmt.

Alps, s. Anps.

Alpsee, s. Alpensee.

Alpsteig, Bergrücken zwischen Krieglach u. dem Thale Ratten in der Obersteyermark, Brucker Kr., 3,297 Par. F. über der Meeresfläche.

Alpuente, königl. Mfl. in der Spanischen Landsch. Valencia, mit einem Fort.

Alpujares, las Alpujarras, Alpuzarras, das hohe Spanische Gebirge im Königr. Granada, zwischen Granada u. Almeria, dem mittelländischen Meere, u. dem Gebirge Sierra Nevada genannt. Es erstreckt sich von Mittag gegen Mitternacht auf 12, u. von Morgen gegen Abend auf 20 M., u. ist in ganz Spanien die bewohnteste Gegend, welche der Fleiß der E. sehr fruchtbar gemacht hat, besonders an Seide, Getreide, Wein.

Alqueri, s. Alghere.

Alre, Fl. in der Engl. Grafsch. Hany, der bey Southampton in die See fällt.

Als, Flüßchen in Oestreich u. d. E., kommt aus dem Dirnbacher Gebirge, nimmt den Lauf nach Herrenals, wo es den Rahmen Als bekommt, fließt von hier nach Wien, u. fällt bey der Roßau in die Donau. Es wird oft verwüstend, wenn es bey Eröffnung der Wasserquellen im Gebirge anschwillt. Von diesem Flüßchen hat die Alservorstadt in Wien seinen Rahmen.

Alsch, Herrsch. zwischen Bayreuth u. Eger, jetzt der Krone Bayern einverleibt.

Alschhausen, war vormahls eine Commenthurey des Deutschen Ordens in Schwaben, wo der Land-Commenthur der Balley Elsaß u. Burgund seinen Sitz hatte. Jetzt gehört sie zur Krone Würtemberg. Darin ist

Alschhausen, Vgsch. mit einem Flk., zwischen der vormahligen Landvogtey Altorf, u. den Grafsch. Königseck u. Scheer.

Alschwangen, St. nebst einem Schl. im Russ. Gouv. Curland, an der Ostsee.

Alsen, sehr anmuthige u. fruchtbare, zum Herzogthume Schleswig gehörige Insel am kleinen Belt, mit 15,000 E., auf 6 Q. M. Die Hptst. ist Sonderburg.

Alsenz, ansehnlicher Flk. im Franz. Dep. des Donnersberges, an einem Fl. gl. N.

Alsfeld, alte u wohlgebaute St. nebst einem alten Schl. im Großherzogth. Hessen, Fürstenth. Ober-Hessen, am Fl. Schwalm, mit 499 H., 3000 E., 2 K., Tuch- u. Leinwandfabr.; ist der Geburtsort des berühmten Publicisten Joh. Georg Eulpisius.

Alsheda, Kirchspiel in der Schwed. Landeshauptmannschaft Jönköping, mit dem Goldbergwerke Adelfors.

Alsheim, Adolzheim, St. im Franz Dep. des Donnersberges.

Alsier, s. Algier.

Alsingsund, ist in der Ostsee die Meerenge zwischen der Ins. Alsen u. dem Herzogth. Schleßwig. Sie ist 6 bis 7 M. lang, u. an manchen Orten keine M. breit, wird auch der Sunderburgersund genennt.

Alsirat, ist in der Muhammedanischen

Religion eine Brücke, die über die Hölle gelegt, u. feiner als ein Haar, schärfer als ein Schwert geschildert wird. Jedermann muß nach dem Tode hinüber, u. die Gottlosen fallen davon hinab in die Hölle.

Alsleben (Groß-), St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. der Saale, Bez. Halle, am linken Ufer der Saale, mit 4 Thoren, 1 Kirche, einer Postwärterey, 86 Braustellen, 198 H. u. 1,128 E.

Alsleben (Altdorf), Kdf., Vorstadt von Groß-Alsleben, mit einem herzogl. Anhaltischen Schl., 1 Vorwerk, 1 Freyhof, 1 Hospital, 136 Feuerst. u. 800 E.

Alsó-Borgo, Militärort u. gr. Pfrd., das eigentlich aus 6 D., mit eben so vielen Kirchen besteht, in Siebenbürgen, Unter-Dobofer Gesp., an einem Paße nach der Bukowina.

Alsó-Lendva, Mfl. u. Schl. in der Szalader Gesp. in Niederungern, mit einem Schwefelbade.

Alsó-Sajó, Slav. Nizne Slana, luth. Pfrd. in Ober-Ungern, Gömörer Gesp., wo viel Quecksilber u. Zinnober gewonnen wird.

Alsó-Sdany, D. in der Barscher Gesp. in Nieder-Ungern, mit einem Sauerbrunnen.

Alstahoug, Ort im Norwegischen Stiftsamte Drontheim, Sitz eines Bischofs.

Altstädt, Altstädt, kl. St., Schl. u. Amt mit einer Superintendur in Thüringen, zwischen Sangerhausen u. Querfurt an dem Wasser Rane, dem Herzoge zu Sachsen-Weimar gehörig. Hier wird viel Pottasche gesotten, u. in die benachbarten Länder geführt.

Alster, kl. Fl. in Holstein, entspringt in Stormarn bey dem D. Gieselbeck, nimmt verschiedene Bäche zu sich, breitet sich bey Hamburg in eine See aus, u. ergießt sich daselbst in die Elbe.

Alt Olt, Aluta, ziemlich gr. Fl. in Siebenbürgen, welcher im Karpathischen Gebirge aus dem Berge Tarka entspringt, u. nachdem er unterschiedene kl. Fl., als: die Hargith, Fekete, Farkas, Wargisch u. den Sommerbach an sich genommen, bey dem Schl. Fogaras u. dem Bergpasse Rothenthurm vorbey fließt, ganz Siebenbürgen, u. die Wallachey von N. gegen S. durchströmt, u. sich endlich, Nicopoli gegenüber, in die Donau ergießt. Er führt viel Gold bey sich.

Alta, Alten, Strich Landes in Westfinnmark in Norwegen. Es befindet sich da eine königl. Dänische Mission für die heidnischen Finnen u. Lappen, auch ist auf dem dasigen Nordcap eine gute Rhede.

Alta, Flk. in der Schwedischen Prov. Hälsingland, am Fl. Woxna, welcher sich 2 M. davon in den Fl. Lisna ergießt.

Altai, Altay, Gebirg an der südl. Gränze Sibiriens, ein Zweig des hohen Tibetischen Gebirges. Seine Zweige zwischen dem Irtisch u. Ob heißen das Kolywanische, u. vom Ob bis zum Jenisei das Kusnetzkische Gebirge. Der Altai hat ein zerstörtes Ansehen, doch ohne vulkanische Spuren, eine rauhe Luft, viele kahle Stellen u. enge Schneethäler. Seine höchsten Berge messen 4,500 bis 5,400 Fuß. Das Kolywanische Gebirge ist gut bewaldet, von flachen, meistens trocknen, fruchtbaren u. mit vielen D. besetzten Thälern durchschnitten, u. reich an Erzen. Das Kusnetzkische hat auch starke Waldungen, zugleich aber auch viele offene, fruchtbare u. bewohnte Gegenden. Es ist größten Theils Flötzgebirge, das nebst Granit, der Hauptmasse, auch Porphyr, Jaspis, Marmor, gr. Schätze von Kupfer, Eisen, Zinn, Bley u. auch Steinkohlen enthält. Im J. 1771 sah man ein solches Flötz am rechten Tomufer noch glühen, das 4 J. vorher in Brand gerathen war. Auch die dort befindlichen Torfmoore brennen zuweilen noch Jahre lang. In dem östl. Gebirge ist auch ein Silberbergwerk.

Altaicha, s. Aicha.

Altamura, St. mit 15,890 E., u. Bez. Hauptort in der Prov. Terra di Bari im Königr. Neapel, 6 M. südwestlich von Bari. Hier wohnen viele Griechen.

Altan, die Hochficht, der Söller, der Vortritt, ein flaches mit Geländern versehenes Dach, auf welchem man herumgehen kann. In Italien u. Spanien sind sie am meisten gebräuchlich.

Altan, der größte unter den Salzseen auf der Nordseite des Kaspischen Meeres in dem Russischen Gouvernement Astrachan.

Alt-Anhalt, wüstes Bschl. bey Harzgerod im Fürstenthume Anhalt, das Stammhaus aller Anhaltischen Linien.

Alt-Arad, Mfl. in Ober-Ungern, Arad-Savander Gesp., an der Marosch, Sitz eines Grich. Bischofs u. Protopopen.

Alt-Aussee, s. Aussee

Altavilla, St. im diesseitigen Fürstenth. in Neapel, mit 2,400 E.

Altay, s. Altai.

Alt-Brandenburg, s. Brandenburg.

Alt-Breisach, s. Breisach.

Alt-Bunzlau, ehemahls eine k. Kreisst. in Böhmen, jetzt ein mittelmäßi-

mäßiger Mfl. in Böhmen, mit 90 H. u. mehreren kath. Kirchen. Die böhmisch sprechenden E. nähren sich vom Ackerbau, von Stadtgewerben u. von der Bilderkrämerey.

Alt-Carleby, s. Carleby.

Alt-Castilien, ein Königreich in Spanien, welches in die 4 Provinzen Burgos, Soria, Segovia u. Avila zerfällt. s. jede derselben.

Alt-Czenstochau, s. Czenstochau.

Alt-Damm, Damm (25° 24′ N Br. 32° 32′ O. L.), befestigte St. in Vorderpommern, Randower Kr., an der Mündung der Plöne in dem Dammischen See, mit 265 H. u. 1,910 E, die Leinweberey, Tuchmacherey, Handel u. Fischerey treiben.

Altdöbern, Rittergut u. Mfl. in der Niederlausitz, Calauer Kr., mit 452 E. u. einer Poststation, hält 5 beträchtliche Jahrmärkte.

Altdorf, Altendorf, Mfl. in der Zipser Gesp. in Oberungern, dießseit der Theiß, an der Gränze von Galizien, an der Poprad, in einem Thale, in welches man von dem Berge Magura kommt, an der Landstraße, mit einem Hydreypßigstamt. Hat 960 kath., 12 evang. u. 40 jüdische E.

Altdorf, St. in Bayern, Rezatkr., mit 246 H., 2000 E. u. einem Schl., Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes. Es befinden sich hier noch mehrere Familien Berchtolsgadner, die sich als Fabrikanten in Schnitzer, Drechsler u. Schachtelmacher theilen.

Altdorf (47° 48′ 20″ N. B. 27° 18′ 55″ O. L.), Mfl. im Kr. gl. N. in Würtemberg, unweit der Schuß, mit 400 H., 2,030 E. u. einer Musterschule.

Altea (38° 49′ N. B. 16° 50′ O. L.), kl. St. im Königr. Valencia in Spanien, zwischen Denia u. Alicante, am Fl. Guadalesse, mit 4,800 E., wo viel Wein, Flachs, Seide u. Honig, auch einträgliche Glashütten angetroffen werden.

Altei ch (Nieder-), vormahls berühmtes Kl. in Bayern, Unter-Donaukr., in einer fruchtbaren Gegend. An diesem Platze war zuvor ein Eichenhayn, wo die heidnischen Vorfahren ihren Götzen Opfer brachten.

Alte-Fluth, Kunstfl. in der Mittelmark Brandenburg, welcher die Finow mit der Havel verbindet.

Alte Land, langer schmaler Landstrich im Westfäl. Dep. des Norden, von der Lühe u. Este durchströmt, ist sehr gut angebaut, hat fetten Marschboden u. Ueberfluß an Getreide, Gartenfrüchten, Gemüse, besonders Merrettig, Hanf, Flachs, Rindvieh u. Pferden. Dörfer sind nicht da, sondern nur einzelne H., die in 10 Kirchspiele getheilt sind. Die E. haben ihre eigene Obrigkeiten, deren Gerichtshaus im Kirchspiel Jork ist.

Altelia, kl. St. am Fl. Sanuto im jenseitigen Calabrien im Königr. Neapel.

Alt-Els, hoher Berg in den Schweizer Alpen, von 11,432 Fuß Höhe.

Alten, s. Alt u. Alta.

Altena (51° 15′ 36″ N. B. 25° 15′ 36″ O. L.), St. im Bergischen Dep. der Ruhr, an der Lenne u. Nette, mit einem alten Bgschl. Sie ist sehr volkreich, hat 603 H., 3,220 E., u. eine luth. u. reform Kirche; die E. handeln stark mit Eisendraht, wozu 1744 eine Gesellschaft mit besondern Freyheiten versehen worden. Den 22. April 1750 brannten hier über 300 H. ab.

Altena, kl. Landsch. in Südholland, zwischen der Maas u. dem Biesbos bis nach Hensden. Das Schl. Altena ist zerstört, u. die Gegend hieß nach der Hand das Workumische Gebieth von der St. Workum. Jetzt ist es mit ein Bestandtheil des Dep. der Maas-Mündungen in Frankreich. Ehedessen gehörte diese Landsch. dem Grafen Philipp von Hoorn, welcher 1568 zu Brüssel enthauptet wurde, worauf sie dessen Witwe für 900000 Fl. an die Staaten von Holland verkaufte.

Alten-Albenreut, D. in Böhmen, im Ellnbogner Kr., im Fraisischen Gebiethe, mit Braunstein- u. Kobaltgruben. Nicht weit davon liegt Neu-Albenreut, ein gr. D., das viele Freyheiten genießt, mehrere Fabrik. u. einen Waffenhammer hat, wo die besten eisernen Kriegs- u. ökonomischen Werkzeuge verfertiget werden.

Altenau, Bergst. im Kant. Klausthal, Bez Osterode, Dep. des Harzes, im Königr. Westfalen, an der Oder, mit 1 Kirche, 190 H. u. 1,060 E., meistens Berg- u. Hüttenleuten. Die 1/4 Stunde oberhalb des Orts liegende Silberhütte besteht aus 1 Braun-, 1 Schmelz- u. 3 Treibhütten, 2 Rosthäusern, 2 Pochwerken u. 2 Wäschen. Man verarbeitet darin 8 bis 9,000 Mark Silber u. 20,000 Zt. Bley u Glätte. Auch ist unterhalb Altenau eine Eisenhütte mit 1 Hochofen, worauf vieles Granulireisen gemacht wird, im Gange.

Altenbecken, Pfrd. im Kant. Driburg, Bez. Höxter, Dep. der Fulda, im Königr. Westfalen, wo unweit desselben der bekannte Bullerborn am Fuße eines Berges mit vielem Gelärme, wovon er den Nahmen trägt, entspringt, sich aber bald wieder unter der Erde verliert. In der Nähe des Dorfes sind Eisenbergwerke, die in neueren Zeiten mit Eifer bebauet werden.

Altenberg, D. im Herzogth. Steyermark, Brucker Kr., nördl. von Mürzzuschlag, in einer fürchterlich einsamen Gebirgsgegend, zwischen den Wild- u. Buchalpen, nahe am Ursprunge der Mürz, an den Oestreichischen Gränzen.

Altenberg, ein Weingebirg im Herzogth. Steyermark, Marburger Kr., südöstlich von Luttenberg an den Ungerischen Gränzen, worauf eine der stärksten Weingattungen der Luttenberger-Gebirge wächst.

Altenberg, kl. Bergst. u. Amt im Erzgebirgischen Kr. in Meißen am Ursprunge des kl. Fl. Wrißeritz, 4 M. von Dresden, gegen die Böhmischen Gränzen, mit 275 H. u. 1,200 E. Hier ist das beste Zinnbergwerk im Königreiche Sachsen. Das Zinn aus dem Zwitterstock ist das beste nach dem Englandischen u. Böhmischen. Auch werden viele Spitzen da geklöppelt, u. man hat auch eine Cementquelle hier entdeckt.

Altenberger Eisengruben, bey Gemünd in der Illyr. Prov. Kärnthen, woher das Erz fast nur im Winter durch Schlitten, vorzüglich durch den so genannten Sackzug den Hütten zugeführt wird. Starke Fleischerhunde tragen die leeren Säcke zu den Gruben hinauf, u. fahren auf den gefüllten mit nach Hause.

Altenberga, D. im Herzogth. Gotha, in einem reitzenden Thale, mit 57 H. u. 200 E.; treibt Viehzucht. Dabey sind auf einer Anhöhe die Trümmer der ersten dem heil. Johannes geweihten Kirche in Thüringen, welche im J. 724 Bonifaz (Winfried), der Apostel der Deutschen u. Thüringer erbaut hat.

Altenbiesen, vormahls eine Balley des Deutschen Ritterordens unweit Mastricht im Lüttichischen, kam mit 12 Commenden an Frankreich, u. gehört jetzt zum Dep. der Niedermaas.

Altenbraak, Hüttenort, im Kant. u. Bez. Blankenburg, Dep. der Saale im Königr. Westfalen, mit 49 Feuerst. u. 343 E. Er hat 1 Eisenhütte mit 1 Hochofen, 2 Pochwerken u. 1 Frischfeuer; die nahe liegende Ludwigshütte aber 1 Zain- u. 1 Frischhammer, u. zu Treseburg, einem Weiler von 17 Feuerst. u. 122 E., stehen 2 Sporschmieden u. 1 Pulvermühle.

Altenbruch, Oldenbrook (53° 50′ 5″ N. B. 26° 25′ 16″ O. L.), Flk. im Westfäl. Dep. des Norden, mit 376 H., 2,600 E. u. einem Hafen, treibt lebhafte Handlung u. Schifffahrt.

Alten-Bruchhausen, s. Bruchhausen.

Altenburg, (Ungerisch-Altenburg) gut gebauter Mst. in Niederungarn, in der Wieselburger Gesp. am Einfluß der Leitha in die Donau, auf einer Insel. Hat ein schönes Schl. Die E. treiben Ackerbau u. starken Handel mit Getreide u. Hornvieh. In den Wäldern ist viel Wildpret. Gehört dem Herzog Albert von Sachsen-Teschen. Es ist hier eine gute kath. Lehrschule der Piaristen. Die E. sind größten Theils Deutsche, evang. luther. Religion. Ihren Getreidevorrath halten sie vor den Häusern in Gruben, u. führen ihn dann in Menge nach Wien. Man nennet sie Haidbauern, der Ort gehört zur gleichnahm. Herrsch.

Altenburg, Kövös Bánya, Mst. in Siebenbürgen, in der Hunyader Gesp., am weißen Körös, hat Goldbergwerke.

Altenburg, im gemeinen Leben Deutsch-Altenburg, Mst. in Oestreich u. d. E., im V. u. d. W. W., 8 M. von Wien, mit einer Pfarre, einem herrschaftl. Schl., Gesundbad u. 114 H. Der Postwechsel ist nach Haimburg verlegt worden.

Altenburg, Schl. in Krain, Neustädtler Kr., mit 3 heilsamen warmen Bädern.

Altenburg, kl. D. nebst einem zerstörten Schl. im Kant. Argau in der Schweiz unweit Bruck. Auf dem Schl. wohnten die alten Grafen von Habspurg u. nannten sich, ehe sie auf Habspurg ihren Sitz nahmen, Grafen von Altenburg.

Altenburg, schöne Benediktiner-Abtey in Oestreich u. d. E., V. Obermannhartsberg, 7 Stunden von Krems, nicht weit vom Fl. Camp.

Altenburg, Fürstenthum in Sachsen, 5 M. westl. von Leipzig, welches seinem größten Theile nach dem Herzog von Sachsen-Gotha gehört, unter dessen Landeshoheit auch der kleinere Sachsen-Koburgische Antheil od. der Saalfeldische Bez. steht. Jener hat auf 25 1/2 Q. M. 98,780 Menschen, dieser auf 10 Q. M. 30,500 Seelen. Die das Fürstenthum durchströmenden Fl. sind die Saale, die Schleiße u. die Sprotta. Das Fürstenth. hat mehrere mit Holz bewachsene B., u. einen sehr ergibigen, vortrefflich angebauten Boden, welcher Kupfer, Eisen, Schiefer, Kobalt, Alaun, Vitriol, Salz, Getreide, Holz, Obst, Wein, Rindvieh, Pferde, Wildpret, Fische ꝛc. liefert. — Die Hptst. im Sachsen-Gothaischen Antheile ist

Altenburg (51° 0′ 11″ N. B. 29° 51′ 30″ O. L.), an der Pleiße, in einer sehr fetten u. fruchtbaren Gegend, mit 9,484 E. in 1,264 H., wovon einige sehr hübsch sind. Hier sind die Landescollegien über das ganze Fürstenth., u. der Generalsuperintendent.

Vor dem Thore auf einem Felsen liegt das ansehnliche fürstl. Schl., von welchem 1455 die Sächsischen Prinzen, Ernst u. Albert durch Kunz von Kaufungen geraubt wurden. Man zeigt noch die Gegend, wo es geschehen ist, ingleichen in dem einen Zimmer an der Decke einige Gemählde davon. Sonst ist auf dem Schl. noch sehenswürdig der vortreffliche große Saal, die schöne Orgel in der Schloßkirche, der Schloßgarten u. das ausnehmend anmuthige Lustwäldchen. Unweit davon auf einem Hügel steht das von Herzog Friedrich von Gotha 1705 gestiftete Magdalenenstift, welches jetzt einer Pröbstinn, 12 Stiftsfräulein, u. 20 bis 24 Erziehungsfräulein, die nach der ehemahligen Verordnung an einem rothen Bande ein vergoldetes Ordenszeichen, worin der Nahme Jesus mit verzogenen Buchstaben zu sehen ist, tragen, ihre nöthige Versorgung gibt. Die Landesherrschaft, welche zu Gotha residirt, kömmt nur bey Landtagen hierher. Das Gymnasium illustre ist 1703 gestiftet, auch befindet sich ein Waisenhaus u. Zuchthaus allda. Die Nahrung der E. beruht auf Woll- u. Baumwoll-, Porzellan- u Stärkefabr., dem Brauwesen, beträchtlichem Handel mit Getreide, Vieh, Material-, Farbe- u Spezereywaaren. Die Bauern der umliegenden Gegend sind bey dem vortrefflichen Landbaue wohlhabende Leute, u. behalten ihre alte Wendische, zum Theil kostbare Tracht noch bey. Die Hauptstraßen um Altenburg herum sind mit schönen Lindenalleen bepflanzt.

Altenburg, ehemahls **Babenburg**, ein altes zerfallenes Schl. über der St. Bamberg, lag in dem alten ostfränkischen Gaue Volkfeld u. war der Wohnsitz der mächtigen Grafen von Babenberg. Es gehört jetzt zum Mainkr. des Königr. Bayern.

Altenburg, Schl u. Staatsherrsch. im Herzogth. Stevermark, Cillier Kr. an der Sau, vordem dem Bisthume Laybach gehörig.

Altendorf, Kirchd im Kant. Holzminden, Bez. Eimbeck, Dep. der Leine im Königr. Westfalen, an der Holzemme, kaum 1/4 Stunde von Holzminden, mit 50 Feuerst. u. 540 E. In demselben ist die gr. Klotboische Leinwand- Barchent- u. Garn-Manufaktur mit einer Elberfelder Bleiche. Zwischen hier u Minden liegen die Holzminder Eisenhütten mit 3 Frischöfen, 1 Rohr-, 1 Stahl-, u. 1 Zainhammer, 4 Blankhammer, 4 Eisen-Schleifmühlen u. 1 Messerschmiede, so wie die Sollingerstein Schleifmühlen.

Altenfähr, D. auf der Ins. Rügen, wo die Hauptüberfahrt nach Stralsund ist.

Altengaard, im Amte Finnmarken, Stifte Drontheim, die Wohnung des Amtmanns.

Alten-Geysing, s. **Geysing**.

Altengottern, Rittergut u., D. mit 2 Pfarrk. an der Unstrut im königl. Sächs. Antheile von Thüringen, mit 244 H. Hier wird viel Koriander u. Anis gebaut.

Altenhagen (52° 26′ 29″ N. B. 26° 59′ 20″ O. L.), D. im Westfäl. Dep. der Leine, wo vortreffliche Töpferwaaren u. Steingut gemacht werden.

Altenhasseln od. **Haslau**, Fl. u. Amt mit gutem Weinwachse, im Frankfurtischen Fürstenth. Hanau, eine halbe Stunde von Gelnhausen.

Altenhofen, kl. St. in Oestreich im Mühlviertel an der Donau, nebst einem Schl.

Altenhofen, **Althofen**, Mfl. im Herzogth. Kärnthen, im Klagenfurter Kr., mit 1 Schl., 1 Flokofen, u. 1 Eisenhammerwerk in der Nähe.

Altenkirchen, St. in der Grafsch. Sayn, dem Fürsten von Nassau-Usingen gehörig, mit 100 H. u. 1,500 E.; Sitz der Regierung.

Altenkundstadt, schönes u. gr D. in Bayern, Mainkr., am rothen Main, mit etwa 80 E., worunter viele Juden sind. Es werden hier mehrere Mahl- u. Schneidemühlen getrieben.

Altenlandsberg, St. in der Mittelmark Brandenburg, mit 144 H. u. 1,030 E., welche Brauerey, Branntweinbrennerey, Tuch- u. Raschweberey treiben.

Altenmarkt (47° 43′ 20″ N. B.), Mfl. u. Gut in Oestreich u. d. E., im V. u. dem W. W., mit einer Localkaplaney.

Altenmarkt, Mfl. in Obersteyermark, Brucker Kr., an der Gränze Oestr. ob d. E., 19 M. von Grätz, mit einem Wegaufschlagamt u. Postwechsel.

Altenmarkt, ansehnliches Dorf in Bayern, Isarkr., am Einflusse der Alza in die Traun, hat Waffen- u. Nagelschmieden, deren Waaren sehr berühmt sind.

Altenötting, schöner Mfl. in Bayern, Salzachkr., mit 1,360 E., Sitz eines Landgerichts. Hier ist eine uralte K. unserer lieben Frau, wohin stark gewallfahrtet wird, u. in der Tillys Grabmahl ist.

Alten-Rothenburg, Bergschl. in der Grafsch. Hohenberg im Schwarzwalde, im Königr. Würtemberg, ungefähr 2 M. von Tübingen.

Altenryff, Cistercienser-Abtey im Kant. Freyburg in der Schweiz, am Fl. Sane.

Altens, ein Meerbusen in Norwegen.

Altensalza, Mfl. im Kant. Groß Salza, Bez. Magdeburg, Dep. der El-

be im Königreiche Westfalen, mit 94 Feuerst. u. 118 E. Bey demselben liegt das zu Schönebeck gehörige Gradirwerk u. die Soolbrunnen.

Altensteig, kl. St. in Oestreich u. d. E., im Viertel ob dem Manhartsberge, mit einer Berafest., Glashütte, kath. Pfarre u. einem Landgericht.

Altensteig, kl. St. auf einem felsichten Berge im Schwarzwalde, am Fl. Nagolt, im Königreiche Würtemberg, Kr. Calw, mit 1,550 E. u. einem alten Bergschl.; Sitz eines Oberforstmeisters; hat starken Flachsbau.

Altenstein, Schl. u. Herrsch. im Würzburgischen, am Coburgischen, davon sich die Freyherrn von Stein zu Altenstein nennen.

Altenstein, herzogl. Meiningisches Amt u. Bergschl. in Henneberg, nicht weit vom Gesundbrunnen Liebenstein, wegen der vortrefflichen Aussicht gewöhnlich der Sommersitz des Herzogs.

Altentorp, kl. St. im Hessischen Herzogth. Westfalen.

Altenweddingen, Pfrd. im Kant. Langenweddingen, Bez Magdeburg, Dep. der Elbe im Königr. Westfalen, mit einem Vorwerke, dem Buschhofe, 160 Feuerst. 1,160 E. Bey dem beträchtlichen Braunkohlen-Bergwerke ist eine Dampfmaschine zur Aushebung des Wassers angebracht, auch eine Glashütte angelegt.

Altenwerder, eine zum Westfäl. Dep. der Niederelbe gehörige Ins. in der Elbe, mit sehr fettem fruchtbarem Boden, 133 H. u. 1000 E.; treibt Obstbau, Vieh- u. Pferdezucht u. Schiffbau.

Altenweiher, Eisenhüttenwerk in Bayern, Regenkr., nicht weit von Vilseck.

Altenwied, Altwied, fürstlich Wied-Runkelsches Schl. u. Amt, hat Getreidebau u. ein Eisenbergwerk.

Alten-Zell, s. Zell in Meißen.

Alt-Erlangen, s. Christian-Erlangen.

Alter ego, heißt eigentlich: ein anderer Ich; in Spanien eine königliche Vollmacht, in allen Sachen ohne weitere Appellation entscheiden zu dürfen.

Alter do Chao, kl. St. in der Portugalischen Prov. Alemtejo, am Fl. Avis, 3 M. von Portalegre.

Alternative, als Umstandswort bedeutet es so viel abwechselnd; als Sachwort: eine Doppelwahl, Zwischenwahl, Nothwahl; ferner auch das Eintreten zweyer Fälle, wovon der eine gewählt werden muß, ein Wahl-Doppelfall.

Alterum tantum, noch einmahl so viel, also das Doppelte od. Zweyfache.

Altes Land, s. Alte Land u. Altland.

Altesse, die Hoheit, Durchlaucht.

Alte Welt, s. Welt.

Altezama, schönes Jagdschl. der vorigen Herzoge von Savoyen, unweit Turin.

Alt-Frankreich, s. Frankreich.

Alt-Gebhardsdorf, D. in der Oberlausitz, Queiskr., mit 2,670 E. u. einem Sauerbrunnen; treibt Handel u. verfertiget Granaten u. unechten Schmelz.

Altgebirge, liegt 2 M. von Neusohl, in der Sohler Gesp. in Niederungern, u. ist mit einem Pochwerke, Schmelzhütten u. Kohlenbrennerey versehen, welche nach Herrengrund gehören. Von hier geht ein unterirdischer Gang, dessen sich viele bedienen, wenn sie von einem Orte zum andern kommen wollen. Das hiesige Gnadenbild wird stark besucht.

Alt-Georgswalde, Mfl. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., mit 510 H., 3,550 E., u. einer kath. Dechantkirche. Die E. nähren sich hauptsächlich von Leinweben.

Alt-Gersdorf, D. mit 1000 E. in der Oberlausitz bey Zittau; in der Nähe entspringt die Spree auf einer Wiese.

Alt-Gradiska (45° 10′ 15″ N. B. 34° 57′ 20″ O. L.), befestigte St. in Slavonien, am Einfl. der Struga in in die Save, hat 1,210 E. u. ein Contumazhaus. Jenseits der Save liegt die Türkische Fest. Berbir od. Türkisch Gradiska.

Altbammer (Stara Fusbina), Weiler in der Illyr. Prov. Krain, unweit des Bocheiner Sees, am Bache Mostniza, mit Eisenhüttenwerken, worin Nägel, Zaine, Schinen u. Draht verfertiget werden.

Altbammer, gräfl. Brühlisches Eisen- u. Hammerwerk in der Herrsch. Pförten in der Niederlausitz.

Althaus, Starigorod, Schl. in Westpreußen, Culmer Kr., an der Weichsel, dem Bischof von Culm gehörig.

Altheim, Mfl. in Bayern, Salzachkr. auf dem rauhen Alp, an der Mettmach, mit 130 H. u. 800 Einw. u. hält einen ansehnlichen Viehmarkt.

Althengstett, D. im Würtemberger Kr. Calw, mit 680 E. u. Strumpffabr.

Althofen, s. Altenhofen.

Althorp, Landsitz des Grafen Spencer in der Grafsch. Northampton in England, mit vortrefflichen Gemählde- u. Büchersammlungen.

Altik, zerfallenes, ehemahls von den

Tempelherren, die hier einen Schatz gefunden hatten, stark befestigtes Schl., Pilger-Kastell genannt, auf einer vormahligen Inf. in Syrien, Paschalik Damask.

Altin, Russ. Teleskoi Ozero, Tatar. Altinkul, Kalmück. Altinor, gr. See im Russ. Gouv. Kolywan, zwischen den Fl. Obi u. Irtisch, 18 M. lang u. 12 breit; der Fl. Obi geht mitten durch denselben. Nicht weit davon ist der gr. B. Altin u. der Anfang des Altaigebirges.

Altin, Türkische Goldmünze, 4 Fl. 30 Kr. W. W.; auch eine kl. Russ. Silbermünze zu 4 Kopeken, od. 3 Kr. 1/2 d. W. W.

Alt-Kemnitz (Kamitz, Kempnitz, Chemnitz), D. in Schlesien, Hirschberger Kr., mit 1,240 E. Bleichen, Schönfärberey, Mergelgruben.

Alt-Kinsberg, D. von 49 H. in Böhmen, Eger Bez., Izur k. k. Kameralherrsch. Kinsberg gehörig, mit 3 kath. Kirchen, dann Glas- u. Schleifmühlen. Zum Theile werden auch die Egerischen Sauerwasser-Krüge hier gedreht.

Altkirch, altes geringes Städtchen mit 1800 E. im Dep. des Ober-Rheins in Frankreich, an der Ill.

Altkönig, der höchste B. des Gebirges die Höhe, das sich vom Rhein über Wisbaden in die Wetterau zieht, 3 Stunden von Frankfurt, im Nassau-Usingischen Amte Kroneberg.

Altkösen, königl. Sächsisches Vorwerk u. Flk. in Thüringen, 1 Stunde von Naumburg, an der Saale, mit einem Salzwerke, das jährlich über 40,000 Schäffel liefert.

Alt-Krim, s. Eski-Kyrym.

Altland, ein Theil des königl. Landes der Sachsen in Siebenbürgen, durch den Fl. Alt vom Buze- od. Wurzeland getrennt. Hier liegt die Hptst. des ganzen Landes Hermannstadt.

Altlandsberg, s. Altenlandsberg.

Alt-Malvasia, das alte Epidaurus, St. in Morea, mit einem Hafen; hier wächst der kostbare Malvasierwein.

Altmannstein, Mfl. u. Schl. in Bayern, Regenkr., am Schambach mit 400 E.

Altmark, ein Theil der vormahligen Kurmark Brandenburg, gehört, so weit sie auf dem Westufer der Elbe liegt, also mit Ausnahme der D. Fischbeck, Schönhausen u. Zwischenteig, u. mit Einschluß des auf dem Westufer der Elbe liegenden Priegnitzischen D. Werder, seit dem Tilsiter Frieden zum Königr. Westfalen, u. enthält 76 1/4 Q. M. mit 13 St., 2 Mfl., 511 D., 7 königl. Aemtern, 12 königl. Vorwerken, 100 Edelhöfen, 24 adeligen Meiereyen, 18 414 Feuerstellen, 20 Ziegeleyen, 1 Theerofen u. 105,917 E. Es ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. der Elbe.

Alt-Mexiko, auch Neuspanien, von seinen Urbewohnern Anahuac genannt, ein weit ausgedehntes, von Cortez 1519 entdecktes Land in Nord-Amerika, liegt zwischen dem 9 u. 21. Breitengrade, gränzt östl. an den Mexikoischen Meerbusen u. die Landenge Darien, südl. u. westl. an diese u. an das Südmeer, nördl. an Neu-Mexiko. Es ist 450 M. lang u. 30 bis 130 M. breit. Die Hitze ist ungemein groß, wird aber durch Regen u. Winde gemildert. Vom November bis Februar sind die Nächte kühl, u. das ist hier der Winter. Sehr beschwerlich u. anhaltend sind die Stürme aus Norden u. Süden: aber sie sind sehr nützlich, weil sie pestartige Krankheiten verhindern. Auch ist der östl. Theil des Landes wirklich ungesund. — Der Boden ist in Osten niedrig, morastig, waldig, wenig angebaut; im Westen höher, gesunder, u. im Innern angenehm u. so fruchtbar, daß ein Feld jährlich 2 bis 3 auf einander folgende Ernten von verschiedenen Früchten gibt. — Eine Fortsetzung der Cordilleren durchschneidet das Land von Süden nach Norden, u. schickt auch Zweige östl. nach dem Mexikoischen Busen hin, welche da verschiedene Vorgebirge u. Busen bilden. Hier u. da gibt es auch beschneyte Gebirge, unter denen sich Feuerspeyer befinden. Auch Erdbeben sind hier nicht selten. — Die Flüsse kommen meist aus den Cordilleren, u. ergießen sich in den Busen von Mexiko. Die bedeutendsten sind: Rio salinas od. de los Conches, Rio de las Palmas, Rio Baranta od. S. Yago, Panuco, Mechoachan, Tabasko, Sumasinta, Rohukan od. Rio Grande, Baliz (Engl. River Bellese). Die bemerkenswerthesten Seen sind der Nicaragua- u. Chapala-See. Auch gibt es Salzseen u. Teiche. — Der Reichthum der Erzeugnisse des Bodens ist ungewöhnlich groß; außer den Europäischen Feld-, Hülsen- u. Gartenfrüchten, die hier gedeihen, findet man den Cacaobaum, der dem Lande großen Nutzen schafft, u. tausend andere einheimische Gewächse, die theils wegen ihrer Früchte, theils wegen ihres Balsams, ihres Harzes, oder der Heilkraft des Holzes u. Laubes schätzbar sind, als: Baumwollenstauden, Chinabäume, Jalappa, Platanen, Palmen, Nuchtli Cocospflaumen, Mollebäume, Seifenbäume, Camprechebäu-

me, die Royalpflanze, den Wohnort der Cochenille ꝛc. ꝛc. Ferner von zahmen Thieren: Ochsen, Pferde, Maulthiere, Schafe, Ziegen, Schweine; Gewild: Hasen, Rehe, Hirschen ꝛc. Dann wilde Ochsen, Füchse, Wölfe, Bären, wilde Katzen, Jaguare, Faulthiere, Ameisenbären, Danten, Squachen, Armadille ꝛc., Mazamen, Affen, wilde Schweine, Vampyrs ꝛc. Die Klapper- u. unzählige andere Schlangen; viele große Raubvögel, dann Papageyen, gute Singvögel, darunter die Amerikanische Nachtigal, u. der kleinste u. schönste aller Vögel, der Colibri. — Die Gebirge sind erstaunlich reich so wohl an geringen als edeln Metallen; Gold in ungeheurer Menge, Bley, Queckſilber, Alaun, Vitriol, Marmor, Bergkrystall, auch Diamanten; u. an den Küsten Perlenfischerey. — Die Volksmenge von Alt-Mexiko wird auf 3 Millionen angegeben; sie sind theils Eingeborne, theils fremde Ankömmlinge. Unter den Eingebornen sind die eigentlichen Mexikoer am zahlreichsten; sie sind aus einem unbekannten, vermuthlich nördlichen Lande hieher gekommen, worauf das Urvolk, die Tschitschimekoer, theils aus dem Lande gegangen, theils in die innern Gebirge entwichen ist, wo noch jetzt Ueberbleibsel davon vorhanden sind. Die fremden Ankömmlinge sind theils Europäer, besonders Spanier, als die herrschende Nation, die hier nicht nur im Besitze aller geistlichen u. weltlichen Aemter ist, sondern auch den ausschließenden Handel führt; theils Afrikaner, od. Neger u. Halbneger. — Der Religion nach sind die meisten Einw. Katholiken unter einem Erzbischofe zu Mexiko u. vielen Bischöfen; die übrigen sind Fetisch-Anbether. — Außer den gemeinsten Arbeiten liefern die Werkstätte Neu-Spaniens mancherley Gold- u. Silberarbeiten. Einige Orte haben Wollen- auch Baumwollen-Manuf., die aber nur gemeine Waaren liefern. In der Prov. Tlaskala verfertigt man seidene Zeuge, Bänder, Borten, Spitzen, Hüte, wiewohl von schlechter Gattung. Die Indier in der Prov. Chiapa thun es allen andern in Künsten zuvor: sie haben Mahler, Tonkünstler, Bildhauer ꝛc. Wissenschaften finden einige Aufmunterung. — Gegenstände, welche ausgeführt werden, sind: Cacao, Baumwolle, Jalappe, China, Zucker, Tabak, Indigo, Salz, Honig, Seide, Färbehölzer, Ambra, Gold, Silber u. Cochenille. — Dieses Land läßt der König von Spanien durch einen Vicekönig regieren, dessen Macht ziemlich unbeschränkt ist; aber neuerlich hat dieses Land versucht sich frey zu machen. Das Land wird in 3 gr. Gerichtsbezirke od. Audiencias eingetheilt: Guadalaxara, Mexiko u. Guatimala, welche zusammen 22 Prov. enthalten.

Altmühl, ansehnlicher, fischreicher Fl. in Bayern, welcher bey Hörnau unfern dem Wildbade Burgbernheim im Rezatkreise entspringt, den Ober-Donaukr. von W. nach O., in einer gr. Ausbeugung nach S. durchströmt, gegen 100 Bäche u. größere u. kleinere Fl. aufnimmt, u. nach einem Laufe von 27 Deutschen M. zwischen Kellheim u. Regensburg im Regenkr. in die Donau fällt. — Von diesem Fl. bekam nach der Entstehung des Königr. Bayern ein Kr. seinen Nahmen, welcher aber jetzt zum Ober-Donaukr. gekommen ist, mit Ausnahme des zum Regenkr. geschlagenen Landgerichts Wiedenburg.

Altnach, s. Alpnach.

Alt-Nowi, Fest. im Türkisch-Croatien, an der Mündung der Sana in die Unna.

Altoboſco, See in Klein-Asien, bey dem Einflusse des Chiais in den Archipelagus, unweit des Fl. Altoboſco.

Alt-Oelſe, gräfl. Hochbergisches D. in Schlesien, Löwenberger Kr., mit einer Eisenschmelze.

Alt-Ofen, Kameralherrsch. in der Pilischer Gesp. in Niederungern; begreift in sich die 3 Mfl. Altofen, S. Andre, Sambeck, 6 D. u. 4 Landgüter.

Alt-Ofen, Mfl., s. Ofen.

Altomonte, Fl. St. im Königreiche Neapel, im dießseitigen Kalabrien, bey dem Fl. Grondo, auf einem Hügel am Apenninischen Gebirge, hat Gold-, Silber- u. Salzgruben.

Altomünſter, Mfl. in Bayern, Isarkr., nahe am Ursprunge der Ilm, mit 770 E.

Alton, Flk in der Engländischen Prov. Hamp od. Southampton, an der Wey; hat mehrere Freyschulen u. Wollenzeugfabr., auch Handel mit weißem Garn.

Altona (53° 34′ 25″ N. B. 27° 32′ O. L.), eine wohlgebaute, blühende Fabrik u. Handelsst. im Herzogth. Holstein, an der Elbe, 1/2 M. westlich von Hamburg, mit einem Gymnasium, 7 Kirchen, 2 Synagogen, einem Waisenhause, einer Bank u. Börse, einem Theater, 2,227 H., 30,000 E., worunter 2,400 Deutsche u. Portugalische Juden, u. wichtigen Fabr. in Seide, Zucker, Tabak, Leder. Der Hafen ist gut u. lebhaft, der Handel u. die Fischerey höchst beträchtlich. Bey der St. ist der anmuthige Spaziergang Palemail. Im J. 1710 brannten 200 H. ab, u. 1713 wurde die St. von den Schweden, unter dem General Steinbock, bis auf 100 H. abgebrannt.

Altorf (46° 53′ 10″ N. B. 36° 17′ 32″ O. L.), Hptort des Kant. Uri in der Schweiz, im Urnerland, an der Reuß, 1/2 Stunde vom Unter- oder Vierwaldstädtersee, vormahls ein ansehnlicher, u. wegen der Versendungsgeschäfte u. des Durchzughandels sehr nahrhafter Flk., mit 4,500 E., ist im J 1799 bis auf 20 H abgebrannt. Es war hier auch eine Schiffergesellschaft.

Altorf, Altdorf, St. im vormahls Nürnbergischen Gebiethe, jetzt zum Königr. Bayern gehörig, von 1,800 E., mit der schönen, wohleingerichteten u. berühmten Universität, 3 Stunden von Nürnberg.

Altorf, vormahls eine Oestreichische Landvogtey in Schwaben, jetzt zur Krone Würtemberg gehörig, mit der Hptst.

Altorf, von 6.900. Dieser Ort ist das Stammhaus der ehemahls berühmten Grafen von Altorf.

Alt-Orschowa, befestigte St. in der Ungerischen Militärgränze.

Alt-Ortenburg, bemauerter Mst. in Bayern, Regenkr., mit 180 H., 1,200 E. u. einem alten Schl.

Alt-Pillau, s. Pillau.

Alt-Pilsen, Flk von 93 H in Böhmen, Pilsner Kr., am Fl. Uslawa, zwischen den Bergen Hurka u. Radina, mit 2 kath Kirchen. In dieser Gegend sollen Granaten u. Goldkörner gefunden werden.

Alt-Ragusa, vormahls Epidaurus, ein geringer Flk. 2 1/2 Stunde südl. von Ragusa, an der Mündung des Fl. Brana.

Altranstädt, Schl. u D im Königr. Sachsen, Leipziger Kr.; zwischen Leipzig u. Lützen, mit einem Rittersitze, auf welchem 1706 der König von Schweden sein Hauptquartier genommen, u. den Frieden mit August II. Könige in Pohlen geschlossen hat. Hier wurde auch 1707 die so genannte Altranstädtische Convention, darin Kaiser Joseph I. die freye Religionsübung, u. die eingezogenen u. gesperrten Kirchen u. Schulen der protestantischen Religionsverwandten, in Schlesien, nach Inhalt des Westfälischen Friedens zurückgab, zwischen dem Könige in Schweden u. dem kaiserl. Minister, Grafen von Wratislaw, geschlossen.

Altreusch, Flk. in Mähren, Iglauer Kr., zur Herrsch. Pirnitz gehörig, mit 90 H. u. 550 E., u. einer Pfarre. In den umherliegenden großen Waldungen werden viele Krystallen gefunden.

Altruppin, St. in der Mittelmark Brandenburg, Ruppiner Kr., am Fl. Rhin u. dem Ruppiner See, mit 130 H. u. 980 E.

Alt-Sambor, s. Sambor.

Altsattel, D. von 91 H. in Böhmen, Ellnbogner Kr., an einem Bache, hat vortreffliche Schwefel-, Alaun-, Vitriol- u. Vitriolöhl-Werke.

Altschottland, eine der vereinigten Städte vor Danzig, auf beyden Seiten der neuen Radaune, mit 220 H. u. einem akademischen Gymnasium.

Altsohl, Zolyom, Zwolen, kl. Frey- u. Bergst. in der Sohler Gesp. in Niederungern, an der Gran u. Szalatna, mit 1,290 Slavischen E., einem Schl. des Grafen Esterhazy u. 2 guten Sauerbrunnen. Hier werden die Gespannschaft-Versammlungen gehalten. Die Bürger reden meist Slavisch, u. nähren sich vom Ackerbaue. Die St. hat nur Eine Gasse, in deren Mitte die ziemlich gr. kath. Kirche steht.

Altstadt, s. Luzern.

Altstadt, Mst. in Böhmen, Taborer Kr., mit 127 H. u. einer kath. Pfarrkirche, liegt an 2 großen Teichen.

Altstadt, Staremiesto, Städtchen in Mähren, Olmützer Kr., am Fuße des Schneegebirges, wo der Fl. March entspringt, mit 182 H., 1,170 E., einer kath. Pfarre u. einem Salzamte.

Altstadt, Alt-Hradisch, gr. D. in Mähren, Hradischer Kr., zu den Gemeingütern der St. Hradisch gehörig, von 119 H., 1,120 E., u. mit einer alten kath. Kirche.

Altstadt-Waldenburg, D. im Fürstenth Schönburg-Waldenburg, wo viele thönerne Waaren verfertiget werden.

Alt-Stargard, s. Stargard.

Altstätten (47° 21′ 44″ N. B. 27° 12′ 15″ O. L.), nahrhaftes Städtchen im Kant. S. Gallen in der Schweiz, im obern Rheinthal, 2 M. von Appenzell, treibt starken Handel, hat einige Fabr., jetzt auch eine öffentliche Bibliothek, u. handelt mit Baumwolle u. Leinwand.

Alt-Stettin, s. Stettin.

Alt-Strelitz, St. in Mecklenburg-Strelitz, mit 317 H. u. 3000 E., worunter 300 Juden, die hier eine Synagoge haben. Es sind hier Leder- u. Tabakfabr., auch wird viel Meth gebrauet.

Alt-Titschein, gräfl. Seilernsches Gut u. Mst. in Mähren im Prerauer Kr., mit einem neuen Schl. u. einem alten wüsten Bergsch., einer Pfarre, 73 H., 490 E., hat gar keinen Feldbau u. nur einige Gärten, u. ist der Sitz des Amtes vom ganzen Gute.

Alt-Treptow, s. Treptow.

Altun-Kupri, (d. b. goldene Brücke), D. u. Zollstätte auf Felsen im kl. Flk. Zab, in Kurdistan, Paschalik Scheraful.

Altura (39° 54′ N. B. 16° 19′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Valencia, mit 2,209 E.

Altwarnsdorf, D. von 261 H. in Böhmen, Leutmeritzer Kr. am Bache Mandau, mit einer kath. Kirche. In diesem D. wird allerhand gezogener Zwillich, Kannevaß, Atlas u. die feinste Leinwand verfertigt.

Altwarp, D. in Preuß. Pommern, Anclamer Kr., auf einer durchaus sandigen Küste, mit 186 H. u. 800 E., treibt Schiffbau u. Schifffahrt.

Altwasser, Starawoda, D. in Mähren, Prerauer Kr., in der erzbischöfl. Ollmützer Herrsch. Kremsier, mit einer kath. Wallfahrtskirche u. einer Hauptschule der Piaristen.

Altwasser, D. in Preußisch-Schlesien, im Fürstenth. Schweidnitz, dessen 3 Sauerbrunnen u. warmes Bad fleißig besucht werden.

Altwied, s. Altenwied.

Altwildungen, St. u. Schl. im Fürstenth. Waldeck.

Altwilhelmsdorf (Wilmsdorf), D. in der Grafsch. Glatz, mit einem Gesundbrunnen.

Altwinschoterzyl, s. Winschoten.

Alt-Woziez, D. in Böhmen, Taborer Kr., hat 33 H. u. einträgliche Silberbergwerke, in welchen Silberfahlerz, Weiß- u. Rothgülden bricht.

Alt-Zamosk, kl. St. im Warschauer Dep. Lublin, mit einem Lyzeum.

Alt-Zara, eigentlich Biograd, alte jetzt sehr herabgekommene u. schlechtbewohnte St. auf dem festen Lande in der Illyr. Prov. Dalmatien, mit einem guten u. geräumigen Hafen.

Alt-Zell, s. Zell.

Alt-Zetlitz (Sedlisstie Stary, Czedlicze, Sedlicze), Gut u. Flk. von 162 H. in Böhmen, Pilsner Kr., hat ein schönes Schl., eine kath. Pfarrk. Die E. sprechen Deutsch, u. suchen ihre Nahrung im Feldbau, Strumpfwirken, Woll- u. Viehhandel, wie auch in Bereitung der Wachholderlattwerge.

Anmerk. Die mit Alt anfangenden Artikel sind auch zum Theile unter den Hauptnahmen, denen es vorgesetzt ist, zu suchen.

Aluta, s. Alt.

Aluvent, ein wegen seiner Höhe in ganz Persien berühmter Berg, ein Arm des Gebirges Tauris, in der Nähe der St. Chasbin.

Alva de Tormes, St. in der Span. Landsch. Salamanca, mit 2,400 E.

Alvar, Fest. im Marattenlande in Vorderindien, in der Landsch. Agra.

Alvarado, St. in Neu-Spanien in Nord-Amerika, an einem gleichnahm. Fl., welcher sich in die Campeche-Bay ergießt. Sie hat einen schönen Hafen u. treibt großen Handel mit Fischwerk.

Alvensleben, s. Mark-Alvensleben.

Alverdissen, Mfl. im Königr. Westfalen, Bez. Rinteln Dep der Weser, mit 80 H. u. einem geistlichen Frauenstifte. Nicht weit von diesem Orte entspringt die Exter.

Alverno, Berg im Franz. Dep. des Arno, nicht weit von der St. Florenz, sehr fruchtbar, u. mit Weinstöcken u. Olivenbäumen bepflanzt.

Alveste, St. im Königr. Aragonien in Spanien, 1 M. von Saragossa.

Alvidona, Flk. im dießseitigen Calabrien, im Königr. Neapel, am Meerbusen von Rossano, u. an den Gränzen von Basilicata.

Alvignano, St. im dießseitigen Fürstenth. in Neapel, mit 2,090 E.

Alvito, St. in der Neapol. Landsch. Neapel, mit 2,290 E.

Alvito, St. in der Portug. Landsch. Alemtejo, mit 493 H. u. 2,040 E.

Alvor, Flk. im Portug. Königr. Algarve, mit einer Rhede u. Gesundbrunnen; treibt Fischerey.

Alwinz, s. Winzendorf.

Alzey, alte St. im Franz. Dep. des Donnersberges, an der Selsse od. dem Sessach (Sulzbach), mit 413 H. u. 2,560 E.; treibt Ackerbau, Viehzucht, Leinen-, Strumpf- u. Lederfabr.

Alzira, kl. St. im Spanischen Königr. Valencia, zwischen 2 Armen des Fl. Xucar; ist wohlgebaut u. treibt starken Seidenhandel.

Alzonne, St. im Franz. Dep. des Aude, am Fl. Fresquel, mit 208 H. u. 1,510 E.

Amadabad, s. Gusurat.

Amadan, s. Hamadan.

Amadia, Fürstenth. in Kurdistan in Asien, mit beträchtlichen Bleybergwerken, u. einer gleichnahm. St. u. Bergfest., die ziemlichen Handel treibt.

Amål, kl. St. in der Schwedischen Prov. Dalarne am Wenersee, in welcher den Winter hindurch viel Verkehr mit Bauholz, Bretern u. Theer ist. Den 23. Dec. 1754 fiel der Thurm ein, u. fast die ganze Kirche wurde mit verschüttet.

Amak, eine Ins., der St. Kopenhagen gegenüber, auf welcher ein Haupttheil dieser St., nähmlich Christianshafen, liegt, u. vermittelst 2 Zugbrücken daran gehängt ist. Sie ist eben, sehr fruchtbar, aber holzarm, darum wird bloß Garten- u. Viehzucht, aber

treff-

trefflich betrieben. Holländische Bauern, deren Vorfahren von Christian II. 1516 hieher berufen worden, betreiben hier diese Geschäfte, sie haben ihre National-Unterschiede auf dieser Insel rein erhalten, u. selbst die hier lebenden Dänischen Bauern haben sie angenommen. Diese Amaker belaufen sich auf 800 Familien, versehen die Hptst. mit Milch, Butter, Käse u. Gartengewächsen, treiben auch Fischerey, u. dienen als Lootsen u. Matrosen.

Amalfi (40° 35′ N. B. 32° 7′ O. L.), alte sehr herabgekommene St. im dießseitigen Fürstenth. im Königr. Neapel am Meere, 2 1/2 M. westwärts von Salerno, sie hat nur noch 2,800 E., ist der Sitz eines Erzbischofs. Vor Zeiten trieb sie ausgebreiteten Handel u. Schiff-Fahrt; jetzt aber ist beynahe Alles dahin. Die Gegend ist überaus schön u. fruchtbar

Aman, Seehafen im Königr. Marokko in Nordafrika, an den Küsten des Atlantischen Meeres.

Aman, s. Hama.

Amana, eine von den Lukayschen Inf. in Nord-Amerika, den Engländern gehörig, gebirgig u. felsig.

Amanco, 1) das Fehlende, der Abgang an einer Summe; 2) Vorschuß, welchen der Kaufmann zum Besten seines Geschäftsfreundes leistet.

Amanguci, kl. Eyland nebst einem gr. Hafen, auf der Inf. Nipon in Japan in Asien.

Amantea, kl. St. u. Bezirkshptort im dießseitigen Calabrien im Königr. Neapel, mit 2,700 E., an der Mündung des Fl. Oliva; Sitz eines Bischofs.

Amanzirifdin, s. Zirifdin.

Amapalla, Meerbusen am Südmeere in Nordamerika, an den Küsten von Neuspanien, mit mehreren kl. Inf., z. B. Manaera u. Ampolla, bey welcher letztern sich der Hafen Martin Lopez befindet

Amar, St. u. festes Schl. im Königr. Sicilien, mit einem kl. Hafen im Val di Mazzara.

Amar, See in der Asiatischen Türkey. In dieser Gegend soll Gomorrha gestanden haben

Amara, s. Ambara.

Amarante, artiger Flk. in der Landschaft Entre Douero e Minho in Portugal, am Einflusse des Tamega in den Duero, mit 380 H. u. 5000 E.

Amarbuker, Völkersch. der freyen Indier in Südamerika, am Fl. Abuza.

Amarinertbal, s. St Amarin.

Amariocavana, überaus lustiges u. langes Thal in Guiana in Süd-Amerika, welches sehr reich an Fischen u. Wildpret ist.

Amarmochdi, St. in Afrika im Kö-

nigr. Melinda auf der Inf. Zanguebar, beym Ursprunge des Fl. Quilimance.

Amarsar, Amrutsir, Tschek, Ramdaspur (30° 40′ N. B.), St. u. Fest. in Vorderindien, im Staate der Seiks, Landsch. Labor, am Ravi; der Ort wird von den Seiks für heilig gehalten. Der hiesige Teich wird auch als heilig verehrt; er ist mit Granit eingefaßt, mit schönen Gebäuden umgeben, u. schön ausgeziert. Bisweilen halten die Seiks hier ihre Tagsatzungen od. Reichstage.

Amasan, Türk. Landsch in Natolien am schwarzen Meere, von hohen Gebirgen durchschnitten, auf welchen der Kisil-Irmack (Halys) entspringt. Die Luft ist rein u. gesund, u. der Boden fruchtbar an Wein, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsichen, Kirschen, Kupfer, Bley, Gold u. Silber. Die E. sind meistens Turkomannen. Die Landsch. besteht aus 2 Paschaliks: Siwas u. Taradosan.

Amasia, St in Natolien, Landsch. Amasan. Paschalik Siwas, in einem engen Thale, an der Mündung des Fl. Iris in das schwarze Meer, ist zum Theile in Felsen gebauen, hat 50,000 E., u. zieht den besten Wein u. die schönsten Früchte in Kleinasien; Sitz eines Grichischen Metropoliten u. Geburtsort des Erdbeschreibers Strabo.

Amastro, kl St in der Prov. Anadoli in Kleinasien, bey welcher sich viele Alterthümer mit Inschriften, darunter ein schönes Mausoläum u. ein trefflicher Porticus finden; der Hafen ist durch ein altes Kastell geschützt.

Amat, s. Otabeiti.

Amatitlan, Mfl in Neuspanien, Gerichtsbez. Guatimala, hat warme Bäder, u. handelt mit dem von den Sonnenstrahlen am Ufer ausgekochten Seesalze.

Amatkinach, eine von den Negholnseln im Kamtschatkischen Meere.

Amato, Lamato, Fl. im dießseitigen Calabrien, welcher im Apenninischen Gebirge entspringt, u. sich in den Meerbusen von S. Eufemia ergießt.

Amatrice, St. im jenseitigen Abruzzo in Neapel, mit 3,550 E.

Amava, Flk. im Königr. Alt-Castilien, in Spanien, zwischen Burgos u. Leon, in welchem vor Alters der letzte Gothische König Roderisch seinen Sitz hatte.

Amazichi, Hptst der Jonischen Inf. S. Maura kl., schlecht gebaut, in einer sehr fruchtbaren Ebene am Meere, mit 6000 E. u. 14 Grichischen Kl. Die Verwaltung hat hier ihren Sitz.

Amazirght, s. Bärbär.

Amazonen-Kleid, eine weibliche Tracht, welche der männlichen ähnlich ist, ein Reitkleid.

Amazonen-Land, ist ein Stück Lan-

des in Süd-Amerika, welches (mit Ausnahme eines kleinen, zum Spanischen Neu-Granade gehörigen nordwestlichen Stückes zwischen dem Yupura u. Maranon) einen großen Theil des Königreichs Brasilien, u. zwar der Landsch. Para ausmacht, u. die größte Ebene auf dem Erdboden ist. Es ist im O. größten Theils vom Rio dos Tocantins od. de Gran Para, im N. vom freyen Guiana u. dem Scheidungsgebirge des Orinoko- u. Maranon-Gebiethes; im N. W. von Neu-Granada; im S. W. durch eine Linie begränzt, die von des Yubari Vereinigung mit dem Maranon südostwärts bis zur Südseite der Laguna de los Xarayes herabläuft, die den Paraguay von sich gibt; die Südgränze reicht in das Gebieth des Ober-Paraguay u. Ober-Parana hinein. Der Maranon mit seinen meisten u. größten Nebenflüssen durchströmt u. überschwemmt dieses ungeheure Land, das mit Wäldern wie besäet, u. größten Theils nur in der Nähe der großen Flüsse bewohnt ist, wo man nach u. nach gegen 78 Missions-Dörfer, nebst einigen so genannten Forts, Flecken u. Städten, angelegt hat.

Amazonen-Strom, s. Maranon.

Amba Gideon, einer von den beyden höchsten Bergen in der Prov. Samen, in Habesch.

Ambalabusha, Anbalapuscha, ein Brahminengebieth u. St. in Travankor, auf der Küste Malabar in Vorderindien, mit einer berühmten Pagode.

Ambaniruler, Völkersch. auf der Ins. Madagaskar, zwar roh, ungeschliffen, aber sehr gutartig, mäßig, gastfrey, unverdorben, fleißig, u. von einfacher Lebensart; ihr Land ist sehr wohl angebaut, u. sie versehen ihre trägen Nachbarn mit allen benöthigten Lebensmitteln.

Ambar, ein Russ. Wort, welches ein kaufmännisches Waarenlager od. Magazin bedeutet.

Ambardar-Baschi, am Persischen Hofe derjenige, welcher die Schlüssel zum Getreide u. andern Lebensmitteln für die königl. Tafel hat.

Ambarliner (d. i. Thalleute), Volk im Ghilanischen Gebirge, in der Westpersischen Landsch. Ghilan, unter einem eigenen Chan, dem das Gebieth Senkalun mit dem Hptorte gl. N. gehört.

Ambassade, die Gesandschaft.

Ambassadeur, man unterscheidet es von Minister u. Chargé d'affaires nach dem Grade der Würde; für das erste sagen wir Botschafter, im Oberdeutschen: Hochbothe auch Staatsbothe: für das zweyte Gesandter, u. für das dritte Geschäftsträger, besser: Geschäftsführer, Geschäftsbesorger. s. Gesandter u. Abgesandter.

Ambazac, St. im Franz. Dep. der obern Vienne, mit 2,230 E.

Ambden, hoher B. im Schweizer Kant. Glarus am Wallenstädter See.

Ambe, das Treffen zweyer von 5 Nummern in der Zahlenlotterie.

Ambelachi, D. auf der Türk. Ins. Groß-Coluri; man findet hier die Trümmer des alten Salamis.

Ambelakia, Flk. am Abhange des Ossa, in der Türk. Statthaltersch. Macedonien, mit 4000 E.; hier wird Türk. Garn gefärbt.

Amberg (49° 27′ N. B. 29° 24′ O. L.), ansehnliche, gut gebaute St. in Bayern, Regenkr., an beyden Seiten der Vils, mit einem Schl., 1,010 H. u. über 7,340 E., beynahe auf allen Seiten mit Bergen umgeben; Sitz eines Appellationsgerichts, eines Landgerichts u. Rentamtes eines Salz-, Zeug-, Mauth- u. Oberforstmeisteramtes. Es ist hier ein Lyceum u. Gymnasium, eine männliche Erziehungsanstalt, eine Bildungsanstalt für Volksschullehrer, gut eingerichtete Elementarschulen u. eine ansehnliche Bibliothek. Man findet hier eine Fayence-, eine Tabaksdosenfabr., ein Münzgebäude, Wollenzeugmanuf. u. andere, eine Menge Bäcker, viele Hutmacher, Rothgärber, Schmiede, Leinweber ꝛc. In der Nähe ist der Erzberg mit beträchtlichen Eisensteingruben u. so genanntem Kreißelerz, die jährlich gegen 50,000 Ztr. Ausbeute geben. Der nahe Mariahilfberg mit einer prächtigen Kirche wird Andacht u. Vergnügens halber häufig besucht. Die St. treibt starken Handel.

Amberieux, St. im Franz. Dep. des Ain, mit 426 H. u. 2,850 E.

Ambert (45° 28′ N. B. 21° 28′ O. L.), reiche Handelsst. im Dep. des Puy-de-Dome in Frankreich, mit 804 H. 5,500 E., an der Dore, sie ist nicht schön gebaut, hat mehrere Kamelot-, Band-, Draht- u. Nadelfr.; auch treiben die E. Handel mit Papier u. Spielkarten.

Ambierle, St. im Franz. Dep. der Loire, mit 357 H., 2,000 E. u. Weinbau.

Amblaum, Amblon, eine der Franz. Amboineninseln in Ostindien mit 200 E., die sich vorzüglich von Sago nähren.

Ambleside, Flk. in Westmoreland in England, am Fl. Eden, mit Strumpfstrickereyen, Zwirnfabriken u. Weberey.

Ambletenſe (50° 47′ N. B. 19° 14′ O. L.), geringes Städtchen im Franz. Dep. der Meerenge von Calais, von 400 E., mit einem verſandeten Seehafen, der durch ein Caſtell beſchützt wird. Man kann von hier die Engländiſchen Küſten ſehr genau beſehen.

Ambleve, Fl. im Franz. Dep. der Wälder in Frankreich, der bey Malmedy u. Stablo, im Dep. der Ourthe, vorbeyfließt, u. ſich zwiſchen Lüttich u. Durby in die Ourthe ergießt.

Ambleu, ſ. Amblauw.

Ambohitsmene, od. die rothen Berge, eine lange Bergkette auf der Inſ. Madagaskar in Oſtafrika, deren höchſte Gipfel nicht über 1,800 Toiſen über der Meeresfläche erhaben ſind.

Amboina (3° 41′ 41″ S. B. 125° 47′ 5″ O. L.), eine von den Molukkiſchen Inſeln in Oſtindien, 20 Q. M. groß, gut angebaut, u. wegen ihrer Erzeugniſſe, beſonders der Nelken u. Kaffehpflanzungen, ſehr einträglich. Sie hat 45,000 E., worunter ſich einige Mohren u. Malayen, u. ſeit 1625 auch viele Chineſen befinden, welche Landbau, Handwerke u. den meiſten Handel treiben. Die Holländer hatten hier eine Statthalterſchaft, unter welcher auch die Inſeln Ceram, Sapareve, Nöſſalaut u. Haracko ſtehen. Die Regierung beſtand aus dem Statthalter, dem Staats-, Juſtiz- u. Polizeyrathe; aber die Feſtungswerke, welche dieſe Herrſchaft beſchützen u. erhalten ſollen, ſind hier, wie in den meiſten Aſiatiſchen Beſitzungen der Holländer, verfallen. Amboina iſt ſeit 1683 die einzige Pflegerinn der Gewürznelken, deren Ernte, etwa 6,000 Ctr., bey Todesſtrafe in die Holländiſchen Magazine geliefert werden muß. Es befinden ſich auf Amboina in den benachbarten kl. Inſeln 4 000 Gärten, deren jeder 125 Bäume enthält. Jeder Baum bringt im Durchſchnitte jährlich 2 1/2 Pfund. Auch ſind jetzt Muskatennußbäume hier. Bey den E. iſt die Sitte, daß ſie bey der Geburt eines Kindes einen Baum pflanzen, nach deſſen jährlichen Trieben ſie das Alter des Kindes zählen. Die Inſel iſt öfteren Erdbeben unterworfen. Von ihr werden einige kl. umliegende Inſeln Ambones, u. ein Theil des benachbarten Meeres Archipelagus d'Amboina genannt. — Die Hptſt. der Inſ. iſt Amboin.

Amboinen, eine Gruppe von 11 Inſeln im Indiſchen Meere (4° S. B.) nähmlich: Amboina, Ceram, Buro, Oma (Boang Breſi), Honimoa (Liaſe) Nöſſa Laut, Ceram Laut, Bonoa, Kelang, Manipa u. Amblauw. Sie haben eine feuchte, ungeſunde Luft, ſind aber fruchtbar an Gewürznelken, Kaffeh, Zucker, Reis, Muskaten- u. Kokosnüſſen, Mandeln, Tabak, ſchönen Holzarten, ſehr gr., oft 30 F. langen, aber unſchädlichen Schlangen ꝛc. Die E. ſind theils Ureinwohner, von mittlerer Größe, braungelb, meiſtens Chriſten, aber träge u. wankelmüthig; theils Europäer, beſonders Holländer; theils Chineſen, welche Handwerke u. Handel treiben. — Seit den 19. Febr. 1810 ſind alle dieſe Inſ. in den Händen der Engländer.

Amboiſe (47° 24′ 54″ N. B. 18° 39′ 7″ O. L.), ziemlich gewerbſame St. in dem Franz. Dep. des Indre u. der Loire, an dem Einfluſſe der Amaſu in die Loire, mit 937 H. u. 5,000 E. Hier iſt eine ſteinerne Brücke von 24 Schwibbogen, u. ein ſehenswürdiges vormahls königl. Schl. Carl VIII fand daſelbſt 1498 ſeinen Tod, u. Ludwig XI. ſtiftete hier 1469 den S. Michaels-Orden; auch gab ſie einem berühmten Franz. Geſchlechte den Nahmen. 1561 iſt hier der erſte bürgerliche Krieg entſtanden, u. dabey der Nahme der Hugenotten aufgekommen. Hier war vordem ein Franziskaner Kloſter, in deſſen Umfange ſich 3 artige Grotten befinden, die aus der Römer Zeiten herrühren ſollen. Die St. hat Stahl-, Seiden- u. Wollfabr.

Ambon, Hptſt. auf der Inſ. Amboina, an einem Meerbuſen, regelmäßig erbaut, mit etwa 1000 H., 3 Kirchen, einigen Hoſpitälern, verſchiedenen Regierungsgebäuden, einem Schiffwerfte u. einer Pulvermühle. In der Nähe befindet ſich die Feſtung Victoria, worin ſich das Hauptcomtoir der Holländer mit mehreren Magazinen befand.

Ambournay, Flk. im Franz. Dep. des Ain in Frankreich, mit 368 H.

Ambozes, ein Land gegen Süden auf der Sklavenküſte in Afrika, welches ſehr hohe Berge hat, von den Calbingos bewohnt, u. von dem Fl. Camerones od. Jamour begränzt wird, der es von dem Reiche Biafara trennt. Die größten Flüſſe dieſes Landes ſind der Gabon u. Augra, die beyde in das Meer fließen.

Ambras, ſ. Amras.

Ambres, St. im Franz. Dep. des Tarn, von 200 H.

Ambresbury, St. in der Grafſch. Wilt in England, an der Avon, des berühmten Addiſon Geburtsort. Unweit davon liegen die berühmten Trümmer von Stonehenge, Ueberreſte der älteſten Vorzeit.

Ambrieres, St. im Franz. Dep. der Mayenne, mit 237 H. u. 2,960 E.

Ambriſe, Fl. im Königr. Congo in

Nieder-Guinea in Afrika, der ins Aethiopische Meer fällt, u. die Königreiche Pemba u. Sogno von einander scheidet; er ist reich an Fischen u. Schildkröten, u. wird von vielen Europäischen, besonders Engländischen Schiffen des Handels wegen befahren.

Ambrym, eine der neuhebridischen Inf. in Australien, mit einem Feuerspeyer.

Ambule, fruchtbares Thal auf der Ostseite der Insel Madagaskar in Afrika, wo die weißen Ignamen wachsen, Oehl von Sesame gemacht wird, Eisen u. Stahlgruben in Menge sind, u. die besten Hassagayen u. andere Werkzeuge verfertiget werden. Die Viehweiden sind vortrefflich, u. das Rindvieh sehr groß u. schmackhaft. Bey dem großen Dorfe

Ambule ist eine Quelle mit heißem Wasser.

Amedabad, s. Amadabat.

Amednagar, s. Ahmednagur.

Ameland, ein Eyland im Dep. von Friesland in Frankreich, an dem breiten Wald, der es von Friesland trennt. Es hat 3 D. mit 2980 E., u. machte eine freye Herrlichkeit aus, welche vormahls dem Friesischen Geschlechte Kammenga gehörte, in der Folge aber durch Kauf an das Haus Oranien kam. Die E. nähren sich bloß von der Fischerey, dem Robbenschlage u. der Kalkbrennerey aus Muscheln.

Amelburg, s. Amönеburg.

Amelia (42° 33′ 32″ N. B. 30° 3′ 31″ O. L.), St. im Franz. Dep. des Trasimene, mit 4 K., Sitz eines Bischofs.

Amelieth, s. Rienover.

Amelungborn, evangelisches Kloster im Kant. Stadtoldendorf, Bez. Einbeck, Dep. der Leine im Königr. Westfalen, auf einer mäßigen Anhöhe, dem Auersberge, mit einer schönen, in Gestalt eines Kreuzes gebauten Kirche, 24 Feuerst. u. 130 E. Eine kl. Stunde entfernt liegen die Trümmer des Bergschl. Eberstein, einst der Sitz der in der Braunschweigischen Geschichte so bekannten u. mächtigen Dynasten, deren Güter sich über den größten Theil des Weserbezirks erstreckten, u. die 1408 ausstarben.

Amer, St. im Königr. Catalonien in Spanien, nicht weit von Girona, am Fl. Ter. In dem Spanischen Erbfolge-Kriege wurde sie sehr befestiget.

Amerbach, s. Amorbach.

Amergo, kl. St. im Afrikanischen Königr. Fez, ungefähr 30 M. von Fez, nordwärts.

Amerial, geringes Städtchen in Portugal.

Amerika, einer von den 5 Haupttheilen unserer Erde, der auch die neue Welt od. Westindien heißt, wurde erst im J. 1492 von Christoph Columbus, zunächst in Ansehung seiner Inseln, später auch in Ansehung seines festen Landes entdeckt; 1498 machte Amerikus Vespuzi neue Entdeckungen auf demselben, u. errang sich die unverdiente Ehre, daß dieser Erdtheil nach seinem Nahmen benennt wurde. Dieser Erdtheil liegt auf der uns entgegenstehenden Hälfte der Erdkugel, vom 79° N. bis zum 56° S. Br., dann vom 210° O. bis zum 360° W. L., u. gränzt gegen O. an das Atlantische, gegen W. an das Asiatische, gegen Süden an das Magellanische Meer; die Gränzen gegen N. zu bestimmen, ist wegen den dort befindlichen zahllosen Eismassen nicht möglich; vielleicht hängt er mit Grönland zusammen. Sein Flächeninhalt wird gegen 753,000 Q. M. geschätzt. Ein so ungemein ausgedehntes Land muß natürlicher Weise ein sehr verschiedenes Klima haben. Ueberhaupt ist hier die Kälte strenger, u. die Hitze gelinder, als in den Ländern der andern Erdtheile unter gleicher Breite. Denn wie die Kälte in den Ländern der kalten u. der 2 gemäßigten Zonen so wohl durch die vielen großen Wälder, Seen, Flüsse u. Sümpfe, als auch durch die meistens od. immer gefrornen Meere im Norden u. Süden verstärkt wird; so wird die Luft in den Ländern der heißen Zone durch die stets wehenden Seewinde etwas abgekühlt, u. die Landwinde streichen hier nicht, wie in Süd-Asien u. Afrika, über durchglühte Sandwüsten hin. Die reinste u. gesundeste Luft haben die Küstenländer in den gemäßigten Zonen; sie sind aber starken Gewittern u. Ueberschwemmungen ausgesetzt. Die Länder in der heißen Zone haben auch hier nur 2 Jahreszeiten, einen Sommer, u. eine Regenszeit; diese folgen aber nicht so richtig auf einander, u. dauern nicht so ununterbrochen fort, wie in Afrika u. Süd-Asien. Auch richten Erdbeben, Orkane u. Ueberschwemmungen oft großen Schaden auf Küsten u. Inseln an. — Amerika hat die vortheilhafteste Abwechselung von Bergen, Thälern u. Ebenen, u. ist beynahe überall hinlänglich bewässert. Wo immer der Boden für den Segen der Natur empfänglich ist, u. er ist es fast überall, außer in den nördlichsten u. südlichsten Ländern, liefert er nicht nur die nützlichsten u. kostbarsten, sondern auch viele eigene Erzeugnisse, als: Tabak, Kartoffeln, Cochenille, Cacao, Vanille, u. mehr Gold u. Sil-

ber, als die übrigen Erdtheile zusammengenommen. Selbst dem nachtheiligen Mangel an zahmen u. bezähmbaren Hausthieren, den Amerika vor seiner Entdeckung hatte, haben die Europäer seit ihrer Ankunft in diesem Erdtheile durch Einführung ihres Rindviehes, ihrer Schafe, Ziegen, Schweine, Pferde ꝛc. so glücklich abgeholfen, daß ihre Gaben u. die Gegengaben der Amerikaner sich einander das Gleichgewicht halten. Die vorzüglichsten einheimischen Natur-Erzeugnisse werden bey den einzelnen Abtheilungen dieses Erdtheiles angegeben. — Amerika ist reicher an Bergen u. Gebirgen, als Afrika, aber nicht so reich, wie Europa u. Asien. Seine Hauptgebirgskette ist nicht nur eine der längsten auf dem Erdboden, sondern begreift auch die allerhöchsten Berge: sie steigt, unter dem Nahmen Cordillera de los Andes, in doppelten, auch wohl dreyfachen Reihen, nahe an der Westküste von Süd-Amerika auf, läuft von da über die Landenge von Panama nach Nord-Amerika hinüber, zieht sich dort von der Westküste allmählig nach der Mitte des Landes hin, u. verliert sich zuletzt in unbekannten Nordländern. Ihre höchsten Spitzen sind am Gleicher; der flache Boden von Quito ist so hoch, als die höchsten Pyrenäen; am Fuße des Tschimborasso, des Königs aller Berge der alten und neuen Welt, regnet es nicht mehr; er ist das ganze Jahr mit Schnee u. Eis über u. über bedeckt. Außer den Cordilleras in Süd-Amerika bemerken wir die Apalachen in Nord-Amerika, u. zwar in den vereinigten Freystaaten; sie heißen auch die blauen Berge zum Unterschiede von den weisen, die hinter selben eine Seitenwand bilden; und dann die Central-Gebirge im Innern Nord-Amerikas. — Von Meeren sind zu merken: der Amerikanische u. der große Ocean, welcher auch der stille Ocean heißt, im Westen von Amerika sich befindet, u. den Nord-Archipel an Kamtschatka, das Californische Meer u. die Mittelsee zu Theilen hat. — Von Meerengen kommt anzuführen: die Straße von Bahama bey Florida; die Cooks-Straße, welche diesen Welttheil von Asien trennt, u die Magellaus-Straße, zwischen dem südl. festen Lande u. dem Feuerlande. — Die ungeheuren Hauptflüsse dieses Welttheils sind, u. zwar in Nord-Amerika: der Lorenzstrom, der Missisipi u. der Ohio; in Süd-Amerika: der Orinoko, der Amazonenfluß, der Paria, der Plata. — Auch gibt es viele u. große Seen, besonders in Nord Amerika; darunter sind die merkwürdigsten die 5 verbundenen Seen: Ontario, Erie, Huron, Mischigan u der Oberse, die zusammen genommen dem Kaspischen Meere an Größe kaum etwas nachgeben. — Amerika wird nur von ungefähr 24 Millionen Menschen bewohnt; diese sind theils Europäer, theils Afrikanische Neger-Sklaven, theils Eingeborne od. so genannte Indier; letztere bekommen wieder verschiedene Nahmen in verschiedenen Landstrichen, die sie bewohnen, wie unter eigenen Artikeln wird angeführt werden, u. haben verschiedene Sprachen. — Amerikas Haupteintheilung ist: in Nord-Amerika, Westindien u. Süd-Amerika, s. jedes.

Amerikanischer Ocean, ins gemein der westliche od. auch schlechthin der Ocean genannt, zwischen der östl. Küste von Amerika u. der westl. von Europa u. Afrika In Norden hängt er mit dem Eismeere, im Süden mit dem Indischen od. großen Oceane zusammen, u. erstreckt sich über alle 5 Zonen. Seine eigentlichen Gränzen sind gegen W. Ost-Amerika, gegen O. West-Europa u. West-Afrika; gegen N. eine Linie vom Lappländischen Nordkap gerade nach Ostgrönland hinüber; gegen S. sind die äußersten Gränzpuncte Drakesbafen in Westen, u. Cap de la Circonsion im Osten bekannt; die südl. Ausbeugung der Gränzlinie selbst ist unbekannt. Die Theile dieses Oceans sind 1) der Scandinavische od. Nord. 2) der Atlantische, 3) der Aethiopische Ocean, s diese Artikel.

Amerongen, schöner Flk. im Dep. der Zuyder-See in Frankreich mit 1,020 E.

Amesbury, s. Ambresbury.

Amersfoort, St. im Dep. der Zuyder-See in Frankreich, am Fuße der nach ihr benannten Berge u. an der Eem, welche in dieser Gegend ihren Nahmen empfängt, mit 2 ref. Kirchen, worunter die große ein hübsches Glockenspiel, ein artiges Uhrwerk, u. das Grabmahl des Jakob von Campen, Baumeisters des Amsterdamer Stadthauses, aufzuweisen hat. Der hohe u. zierliche Thurm an der kleinen Kirche ist fast auf die Art, wie der am Münster zu Straßburg gebaut. Sie hat 1,964 H. wovon über 300 leer stehen, u. 8,580 Einw., die sich von der Bierbrauerey, dem Tabaksspinnen, Dimiti- u. Bombassin-Fabr., u. einem beträchtlichen Getreide- u. Tabaksbandel nähren; auch sind Glashütten vorhanden, welche in Betracht des Holzman-

gels der hiesigen Gegenden etwas Sonderbares sind, u. artiges Kaffehgeschirr von so guter weißer Farbe liefern, daß man es nicht für Glas ansehen sollte. Auf der Feldmark wird sehr vieler Tabak (der beste in ganz Holland), Rüben u. andere Gartenfrüchte gebaut. Amersfoort ist zugleich der Stapelort für alle Güter, die auf der Achse aus Deutschland nach Holland gebracht werden; von hier werden sie zu Schiffe nach Amsterdam versendet.

Amersfoorter Berg, sandiger u. fruchtbarer Berg, 2 M. lang u. breit, eben daselbst zwischen Amersfoort u. Utrecht

Amersham, kl. Flk. in der Grafsch. Buckingham in England, an den Chiltern-hils, nahrhaft durch Spitzenklöppeln, Sacklinnenweberey u. Baumwollenfabriken.

Amerswеiler, s. **Ammerswihr**.

Amfora, kl. Fl. in Friaul, welcher sich bey Aquileja in den Busen von Venedig ergießt.

Ambara, Prov. in Habesch, 120 Engl. M. von O. nach W lang u. 40 breit, östl. von Gojam, wo sich viel Adel aufhält. Hier ist der Verbannungsort der Prinzen, der Felsen **Guero** od. **Geshen**, der aber jetzt weniger, vielleicht gar nicht mehr gebraucht wird; u. das Staatsgefängniß **Wechne**, auf einem hohen Berge, 2 Tagereisen südöstl. von Gondar. Es ist eine tiefe Grube, worin die Gefangenen des Abends hinunter gelassen, u. wenn sie die Erlaubniß spazieren zu gehen bekommen, am Tage heraufgezogen werden.

Amherst, Hptst. der Grafsch. Hillsborough im Nordamerik. Freystaate New-Hamshire, mit 2,370 E. u. einer Akademie.

Amicosti, eine große Ins. mitten in der Mündung des Fl. Niagara.

Amiens (49° 53′ 43″ N. B. 19° 57′ 57″ O. L.), große, ansehnliche Hptst. des Dep. der Somme, in Frankreich, mit 4000 E. an der Somme, welche dieselbe in 3 Armen durchfließt, über welche eben so viele Brücken führen, 30 Franz. M. von Paris, 14 von Meere. Sie hat über eine Stunde im Umkr., 5,980 Feuerst., 41,280 E., eine angenehme Lage, mehrentheils breite, gerade u. zum Theile mit schönen Häusern besetzte Straßen, 5 ansehnliche öffentliche Plätze, welche alle zugleich Marktplätze sind. Am untern Ende der St. an der Michaelsbrücke, wo sich die Arme der Somme wieder vereinigen, ist die Lände für die von Abbeville mit Waaren vom Meere kommenden Schiffe. Die St. ist mit einem Walle umgeben, der einen angenehmen Spaziergang bildet, u. wird durch eine große Citadelle beschützt. Sie ist der Sitz der Obergewalten des Depts. u. eines Bischofs. Die Kathedralkirche ist ein altes, ansehnliches, im 13. Jahrhundert erbautes Gebäude, dessen Schiff als ein Meisterstück der Gothischen Bauart bewundert wird; es ist 366 Fuß lang u. ohne die Seitengebäude, 49 Fuß 9 Zoll breit; nebst ihr sind hier noch 14 Pfarrk. u. mehrere vormahlige Stiftskirchen, Abteyen u. Klöster. Zu den ansehnlichen Gebäuden gehören auch das Rathhaus, die vormahlige Intendanz u. s. w. Unter die Merkwürdigkeiten der St. gehört auch die Maschine, durch welche sie mit Wasser versehen wird, u. dann vorzüglich ihre zahlreichen u. wichtigen Manufacturen, in denen alle Arten Zeuge von Engländischer Façon, die man vortrefflich nachzuahmen weiß, Plüsche, Kamelotte, Flanell, Molletons, Baumwollensammet, Piques, Tücher und Wollenzeuge, wollene Tapeten, Serche, Atlas u. andere Seidenzeuge, Bänder, feine u. grobe Leinwand, Hüte, Strümpfe, Mützen, Seife, Leder von verschiedenen Arten u. s. w. verfertiget werden. Auch die Pasteten von Amiens werden sehr geschätzt. Mit diesen u. andern Waaren u. Handelserzeugnissen wird ein ansehnlicher Handel, besonders unter Begünstigung der schiffbaren Somme, getrieben. Ins Ausland gehen diese Waaren vorzüglich über Rouen, S. Valery u. Dünkirchen. Auch das Versendungsgeschäft ist wichtig. Am 25 März 1802 ist hier der Frieden zwischen Frankreich u. Großbritanien geschlossen worden.

Amina, die mächtigste von den innern Völkerschaften auf der Goldküste in Afrika. Sie haben sich bis zu 14 Tagreisen weit von der Küste ausgebreitet, bewohnen viele D., haben Gold in Menge, aber kein Eisen, handelt mit den Europäern, werden von einem Könige beherrscht, u. rauben ihre Nachbarn, wenn sie deren habhaft werden, um sie als Sklaven zu verkaufen.

Aminel, kl. St. in der Bärbarey, im östl. Theile des Königr. Tripolis.

Amiral de France, war vormahls das Oberhaupt über das Seewesen u. die Flotten in Frankreich.

Amiranten-Inseln, eine Inselgruppe in Afrika, nordöstl. von Madagaskar, zwischen den 5. u. 6. Grade S. Br. u. dem 70. u. 71. Grade der Länge, deren Anzahl noch nicht genau untersucht ist. Sie sind unbewohnt, haben aber Ueberfluß an frischem Wasser, Palmbäumen, Kokosnüssen, Fischen u. Turteltauben, die so zahm u. häufig sind, daß man ganze Dutzende

mit den Händen fangen kann. Die Portugaler rechnen diese Inseln zu ihren Besitzungen.

Amititan, Amutan, Atitlan, See in Nord-Amerika, in der Prov. Guatimala, 4 M. nordwärts von S. Jago.

Amivam, eine wohl angebaute Ins. nebst einem guten Hafen auf dem Aethyopischen Meere zwischen den Küsten von Zanguebar u. der Ins. Madagaskar in Afrika.

Amixocores, gewisses Volk in Süd-Amerika, auf der östl. Küste von Brasilien.

Amlach, auch Omlach, eine der vornehmsten unter den Neyho- od. Andreanowischen Inseln in dem Asiatischen Rußland im nordöstl. Archipelagus; ist 30 Q. M. gr., ohne Landthiere.

Amlja, Ins. im Archipelagus in der Europäischen Türkey, mit 60 E., fruchtbar an rothen Fischen (einer Art Lachs), Kutagarnik u. Saranawurzel.

Amman, Würde eines Haupts od. eines Vorstehers bey einem Schweizerischen Canton, u. so viel als Amtmann.

Ammarapuram, s. Umerapura.

Ammatafua, Tafua, eine der freundschaftlichen Inseln in Australien, mit einem Feuerspeyer, den die E. dieser Ins. für eine Gottheit od. für den Sitz einer Gottheit halten.

Ammeister, hießen vormahls die Bürgermeister in Straßburg.

Ammensleben, s. Groß-Ammensleben

Ammer, kl. Fl. im Königr. Würtemberg, der bey Herrenberg entspringt, u. sich nicht weit von Tübingen in den Necker ergießt.

Amerbach, D. bey Jena, wo gutes Bier gebraut wird.

Ammeraau (Ober- u. Unter-), 2 schöne Dörfer in Bayern, Isarkr., deren E. viele Schnitzarbeiten liefern.

Ammerichsbausen, kl. Würzburgischer kath. Pfarrort, 1/4 Stunde vom Kocher, mit 230 E.

Ammerland, Hofmarkt in Bayern, Isarkreis, an der Wurmsee, 5 M. von München, in einer angenehmen Gegend, mit 2 Schl. u. einem trefflichen Lustgarten.

Ammerland, gr. Strich Landes in dem Herzogth. Oldenburg an der Gränze von Ostfriesland.

Ammerndorf, D. in Bayern, Rezatkr., an der Bibert, mit sehr gutem Hopfenbaue.

Ammersee, See in Bayern, Isarkr., 8 Stunden von München, 2 M. lang, 1 M. breit, in manchen Orten 100 Kl. tief, von 1 1/2 Q. M. Flächenraum u. 13,292 Bayerischen Tagwerken im Umfange, sehr reich an Lachsen, Wallern, Karpfen, Hechten, Nutten, Rothangen u. andern Fischen.

Ammersfors, St. in Finnland.

Ammerswihr, Amerswеiler, Franz. Marvillier, kl. St. in einem lustigen Thale, nicht weit von Kaisersberg mit 400 H. im Dep. des Oberrheins in Frankreich.

Ammerthal, großes Thal im Königr. Würtemberg bey Tübingen, von dem Fl. Ammer so genannt, welcher durch dasselbe fließt.

Ammon, il Canazaro di Mahoma, Hammon, kl. Fl. in der Wüste Barka in Afrika, wo vordem der berühmte Tempel des Jupiter Ammon stand.

Ammunition, der Schießbedarf, nähmlich, Pulver, Kugeln, Bomben, kurz alles dasjenige, was zum Schießen aus dem groben u. kleinen Gewehre erfordert wird. Will man aber den Begriff dieses Wortes erweitern, u. auch Lebensmittel u. andere Sachen, die zum Kriege erfordert werden darunter verstehen, so kann man Kriegsvorrath, Kriegsbedarf dafür sagen.

Amnestie, das Vergessen aller zugefügten Beleidigungen, hauptsächlich im Kriege. Sie ist entweder eine allgemeine, od. eine besondere, unter gewissen Bedingungen errichtete. Das Vergessen ist zwar in der Natur des Friedens gegründet, sie wird aber in allen Friedensschlüssen ausdrücklich versprochen. Der beste Deutsche Ausdruck dafür ist: das Uneingedenken.

Amnestiren, einen begnadigen, für straflos erklären.

Amönеburg, St. u. Hauptort eines Kant. gl. N. im Königr. Westfalen, Dep. der Werra, Bez. Marburg an einem Arme der Obm u. auf einer Höhe. Sie hat 2 Kirchen, 109 H. u. 1,280 E.

Amol, Amul, hübsche St. in der Westpersischen Landsch. Masanderan, am Fl. Arasbei, über welchen eine schöne steinerne Brücke von 12 Bogen führt, mit etwa 800 E., Reis- u. Baumwollenbau, u. Eisenwerken in der Nähe. Man findet hier Alterthümer.

Amona, Fl. in Italien, welcher im Apenninischen Gebirge entspringt, das Florentinische durchströmt, u. sich bey Ravenna in den Po ergießt.

Amörbach, Amt im Fürstenth. Leiningen in Baden, Main- u. Taubergkreise, auf dem Odenwalde, reich an Getreide, Waldung u. Vieh. Die Hptst. gl. N. liegt am Einfl. des Mühlbachs in die Bilbach, und hat 1,500 Einw.

Amorgo, kl. Ins. im Aegäischen Meere, od. im Archipelagus, zwischen den

Inf. Naxia u. Stampalia, in der Europäischen Türkey (37° N. B. 43° 30′ O. L.), bringt schönen Wein, hat aber Mangel an Holz.

Amorgo, St. auf der Inf. gl. N., hat ein Kastell u. einen gr. Hafen, der sonst von Engländern u. Franzosen stark besucht wurde.

Amortisation, 1) die Ueberlassung an die todte Hand, d. ist die Versetzung liegender Gründung aus der weltlichen Gerichtsbarkeit in die geistliche; 2) die Tilgung, die Vernichtung, od. die Erklärung, daß etwas nichtig sey, oder nicht gelten soll, z. B. ein Schuldschein.

Amortisations-Kasse, eine Tilgungs-Kasse, d. i. eine zur Schuldentilgung angelegte Kasse.

Ampanfakabe, ist die Benennung des Monarchen der Stämme auf der Inf. Madagaskar.

Ampasa, artige St. auf der Inf. Pate an der Küste Zanguebar, mit einem bequemen Hafen.

Ampatres, Landsch. auf der Südwestküste der Inf. Madagaskar (26° S. B.) am Fl. Mandrerei, 20 M. lang u. 12 breit, voll Moräste, reich an Schweinen u. wilden Ochsen.

Amper, Fl in Bayern, Isark., welcher an den Tyrolischen Gränzen entspringt, durch den Ammersee geht, u. unter Moßburg bey dem Schl. Isareck in die Isar fällt. Er nimmt die Glon, die Wurn u. Maisach auf.

Ampfing, Flk. in Bayern, Isarkr. Hier weiset man noch das Schlachtfeld, wo 1322 Ludwig IV. Herzog von Bayern, seinen Gegenkaiser, Friedrich den Schönen von Oestreich durch den General Schweppermann besiegte u. gefangen bekam.

Amphiscii, in der Erdbeschreibung Zweyschattige, d. i. Leute, welche ihren Schatten in der einen Jahreszeit nach Norden, u. in der andern nach Süden werfen, wie diejenigen, welche zwischen den beyden Wendekreisen wohnen.

Amphitheater, sind große steinerne u. in die Runde aufgeführte Gebäude, welche aus vielen über einander gebauten Reihen Bänken bestehen, darauf man vor diesem den Kampfspielen zusah. Das größte u. prächtigste erbaueten Vespasianus u. Titus, s. Coliseo. In der Mitte war ein gr. Platz, darauf die Fechter ihre Tapferkeit sehen ließen, auch bisweilen die Uebelthäter od. die unschuldigen Christen mit wilden Thieren streiten mußten. Außer dem obgedachten sind zu Verona u. Capua u. Nismes noch Ueberreste zu sehen. Der Gestalt wegen belegt man noch jetzt die Hetz-Schaugerüste, u. in Ziergärten die eyrunden Absenkungen, worauf man Blumentöpfe stellt, mit diesem Nahmen. Wenn von einer St. gesagt wird, daß sie sich wie ein Amphitheater erhebe, so heißt dieß, daß sie einen aufsteigenden, od. einen sich sanft u. allmählig erhebenden Halbkreis bilde.

Amplepuis, St. im Franz. Dep. des Rhone, mit 480 H. u. 3,740 E.

Ampthill, Flk. fast mitten in der Grafsch. Bedford in England, dem Herzoge von Bedford gehörig. Vormahls war hier ein Pallast, in welchem Heinrichs VIII. Gemahlinn Catharina von Aragonien nach ihrer Scheidung lebte.

Amtitz od. Amtlitz, Flk. u. Schl. in der Niederlausitz, am Wasser Luber, nicht weit von Guben, gehört nebst Zubehör als Majorat den Freyherren von Schönaich.

Ampula Rhemensis, Oehlflasche von Rheims in Frankreich, mit welchem die Könige von Frankreich gesalbet wurden. Es soll aus dem 5. Jahrhunderte von den Zeiten Klodwigs herrühren. Der h. Remigius, Bischof zu Rheims, soll, als er den König salben wollte, das Oehl vergessen haben. Da nun niemand wegen der Volksmenge durchdringen konnte, Oehl zu holen, so habe Remigius ein Gebeth gethan, worauf eine Taube dieses Oehlfläschchen vom Himmel gebracht u. auf den Altar gesetzt habe. Es wurde erst 1794 auf Rühls Befehl zerbrochen.

Ampuria, St. im Königr. Sardinien, nicht weit von der Küste u. dem Capo d'Orissano.

Ampurias (42° 20′ N. B. 19° 59′ O L.), St in der Span. Landsch. Catalonien, an der Mündung der Fluvia in das Meer, mit 3,200 E. u. einem Hafen.

Amras, Ambras, Ombras, Umbras, landesfürstl. Lustschl. in Bayern, Junkr., auf einem Hügel am Inn, 1/2 M. von Innsbruck, wo eine berühmte Kunstkammer nebst einem Archive u. einer Bibliothek befindlich war, wovon letztere mit der Universität in Innsbruck seit lanaem vereiniget ist. Die Aussicht vom Schl. ist schön; die Luft hingegen ist ungesund, welches von den starken Ausdünstungen eines benachbarten Sees herkommen soll.

Amrum, kl. Inf. in der Nordsee, dem Herzogth. Schleßwig gegenüber, zum Amte Nyen gehörig. Sie ist gering, u. nicht sonderlich fruchtbar, doch werden hier sehr wohlschmeckende Austern gefangen.

Amserfeld, Ungerisch, **Rigomero**, Ital. **Campo cossovo**, fruchtbare Ebene in der Türk. Landsch. Serbien,

bien, am Fl. Drino, 70,000 Schritte lang, berühmt wegen der 1389 u. 1448 hier gelieferten Schlachten zwischen den Türken u. Christen.

Amstätten, Mfl. in Oestreich u. d. E., V. ob. d. W. W. mit einer Pfarre, einem Postwechsel u. 99 H.

Amstel, kl. Fl. im Französischen Dep. der Zuyderſee, welcher bey Ouwerkerk die krumme Amstel aufnimmt, u durch Amsterdam, welche St. von ihm den Nahmen hat, in das Y läuft.

Amstelland, kl. Strich Landes in der vormahligen Grafsch. Holland, der gegen O. an Goyland, gegen S. an Rhinland u. Utrecht, gegen W. an das Harlemer Meer, u. gegen N. an Waterland, wovon es durch den Meerbusen von Y abgesondert wird, gränzt. Von ihm hat bey Einführung des Königthums, die eine neue Eintheilung Hollands veranlaßte, ein Dep den Nahmen bekommen, welches jetzt vereinigt mit dem Dep. von Utrecht, das Dep. der Zuyder-See heißt.

Amstelveen, D. im jetzigen Dep. der Zuyder-See in Holland, innerh der Amstel, bekannt durch den Preußischen Angriff von 1787; es hat 5,050 E.

Amsterdam (52° 22′ 5″ N. B. u 22° 30′ 8″ O. L.), die sehr merkwürdige Hptst. der vormahligen vereinigten Niederlande, dann des Königr. Holland, u. jetzt des Dep. der Zuyder-See, u. dritte Hptst von Frankreich, Sitz der Obergewalten des Dep.-, u. eines Gouverneurs, am südl. Ufer des Y, mit Festungswerken auf der Landseite, einem guten Hafen, sehr weitläuftigen Admiralitäts-Gebäuden u. großen Schiffswerften. In dieser St. wohnen 220,000 Menschen in 26,400 H. Hier bemerke man das ehemahlige Stadthaus, nachherige Königsburg, u. jetzt Pallast des Gouverneurs, dessen Länge 282 Fuß, die Breite 235, die Höhe 160 Fuß beträgt, u. welches auf 13,659 eingerammelten großen Masten ruht; ferner die Börse mit 2 schön bedeckten Gängen, u. 6 starken Pfeilern, unter deren jedem der Versammlungsort von Kaufleuten der verschiedenen Völkerschaften ist; 6 Zeughäuser, das schöne neue Badehaus, dann die Amstelbrücke od. le pont des amoureux, von trefflicher Bauart u. mit reitzender Aussicht. An wissenschaftlichen u. andern gemeinnützigen Anstalten, dann an Sammlungen zeichnen wir aus: Die Zeichnungs-Akademie, die Gesellschaft der Künste vervollkommnet durch Freundschaft, die Gesellschaft des allgemeinen Nutzens, das Athenaeum illustre, die Gesellschaft nach ihrem Motto Felix meritis benannt, das Lehr-Museum, das Kaffehhaus: Gelehr-Zeitungs-Lexicon. samkeit u. Freundscheft genannt, die Gesellschaft des musikalischen Studiums u. s. w.; ferner die zahlreichen Bibliotheken, Naturalien-, Münzen-, Kupferstich- u. Gemählde-sammlungen. Es sind hier 3 Theater, ein Deutsches, ein Französisches u. ein National-Schauspielhaus. Die Fabriken haben allerley metallische u. pharmaceutische Zubereitungen im Großen, Glas, Tabak, Verfertigungen von Tuch, u. Sarsche-Kattundruckerey, Diamantschleiferey, Eisen- u. Glockengießerey u. s. w. zum Gegenstande. Das Trinkwasser, woran hier Mangel ist, wird in steinernen Krügen aus Utrecht gebracht. In den Umgebungen der St. befindet sich eine große Anzahl prächtiger Landsitze. — Nebst der Amstel, welche die St. in 2 Theile scheidet, die alte u. neue Seite, laufen eine Menge Kunstflüsse durch die Straßen, welche Inseln bilden, die durch 280 theils massive, theils hölzerne Brücken mit einander verbunden sind. Die Kunstflüsse sind sämmtlich stehend, u. werden nur durch 2 Wassermühlen in einiger Bewegung erhalten. — In der alten Kirche in der Warmorstraat befindet sich das Grabmahl des Admirals Hemskerk, u. ein Glockenspiel mit 36 Glocken, die zusammen 33,123 Pf. wiegen, die neue Kirche enthält die Grabmähler des berühmten Ruyters, der Admirale Bentink u. van Galen. — Amsterdam war bisher eine der ersten u. reichsten Handelsstädte in Europa, hat aber in den neuern Zeiten viel von ihrem vormahligen Glanze verloren. Noch sind hier 9 Bankiers, 34 Wechsler, über 300 christliche u. jüdische Mäkler; eine octroirte Afrikanische Fischereygesellschaft, eine Speculationsgesellschaft in Handelsfonds u. Effekten, eine Handelsgesellschaft, eine Feuer- u. Lebensversicherungs-Gesellschaft 2c. Amsterdam ist der Geburtsort des berühmten Spinoza.

Amsterdam, ein Franz. Fort auf der Goldküste von Afrika, weiter von keiner Wichtigkeit; doch liegt unter den Kanonen desselben die volkreiche St. Groß-Cormantin, welche neuere Nachrichten wieder in ein unbedeutendes D. verwandeln

Amsterdam, eine kl. angebaute Ins. bey Ceylon, mit einem guten Fort, Cadariva genannt.

Amsterdam (58° 42′ S. B. 76° 54′ O. L.), eine durch unterirdisches Feuer entstandene Ins. im Indischen Meere, 4 Engl. M. lang, 2 1/2 breit, ohne Bäume, aber reich an Robben, Seelöwen, Wallfischen, Haven, Kablianen, Schaalthieren, Albatrossen, Sturmvögeln 2c.

Amsterdam od. Tongatabu, die vornehmste der Freundschaftsinseln in der Südsee, fruchtbar an Kokospalmen, Zucker- u. Bambusrohr, Pisang, Papageyen ꝛc.; Sitz eines Königs, den die meisten Inseln als ihren Oberherrn erkennen. Sie hat einen Hafen.

Amsterdam, kl Inf. in der Bay von Batavia auf der Inf. Java in Ostindien.

Amsterdam, Inf. auf dem Eismeere zwischen Spitzbergen u. Grönland.

Amsterdam, Franz. (vormahls Holländ.), Fort auf der Goldküste von Ober-Guinea in Afrika, im Reiche Fantin, auf einem hohen felsigen B., bey Klein-Kormantin.

Amsterdam, Fort auf der Molluckischen Inf. Amboina in Ostindien.

Amsterdam, Fort am Surinam im Franz. (vormahls Holländ.) Guinea in Südamerika.

Amtmann, Vorgesetzter eines landesherrlichen Kammeramtes

Amtitz, eine freyherrliche Schönaische Herrsch. in der Niederlausitz, Gubener Kr., zwischen der Lubs u der Neiße, die viel Getreidebau, Waldungen u. Eisenstein enthält, u. aus 7 1/2 D. besteht. Darin ist der Mfl. gl. N. mit einem Schl.

Amtsassen werden in Sachsen u. andern Orten diejenigen Edelleute oder kl. Städte genannt, welche in dem Amte, unter welchem ihre Güter od. amtsäßige Leben liegen, vor Gericht stehen, u. demselben Zinsen u. Steuern entrichten müssen. Ueberhaupt bedeutet das Wort Sassen, Personen, die an einem Ort ihren beständigen Sitz u. Wohnungen haben. Den Amtsassen werden die Schriftsassen entgegen gesetzt, s Schriftsassen.

Amu, Darja öd. Ulu, der vornehmste Fl. in der Süd-Dschagatai od. der gr. Bucharey, welcher in dem Songarischen Gebirge aus einem See hervorkommt, Anfangs Harrut (Gihon, Oxus). Betur-Tegla heißt, in viele Arme zertheilt wird, auf seinem nordwestlichen Laufe unter andern den von Nordw. kommenden Sogd aufnimmt, u. sich in den Aralsee ergießt. Er macht die Grz. von Persien gegen Turan od. das jenseitige Land, nähmlich die Bucharey.

Amuchta, eine der Fuchsinseln im nordwestlichen Archipelagus im Asiatischen Rußland, mit einem Feuerspeyer.

Amul, s. Amol.

Amulett, jedes Anhängsel, dessen man sich entweder aus Aberglauben bedient, um Krankheiten u dgl. zu verhüthen od. zu vertreiben od das auch wirklich durch seine flüchtigen Theile Wirkung auf den Körper des Menschen hat,

Amur, Tatar. Sachalin-Ula (schwarzer Fl.), Chines. Yalongkiang od. Drachenfl, gr. schiffbarer Fluß in der Kalkas-Mongholey, in Asien, entsteht aus der Vereinigung der Fl. Onon u. Kerlon, die in dem Jablonoi- od. Aepfelgebirge entspringen, durchströmt Tungusien in großen Krümmungen von W. nach O., u. ergießt sich nach einem Laufe von 4 M. in das Ochotzgische Meer (53° N. B.) ist bis zur See schiffbar u fischreich. Er macht die Grz. zwischen Rußland u. China.

Amurland, s. Tungusien.

Amwell, St. im Nordamerik. Freystaate New-Jersey, Grafsch. Hunterdon, am Delaware, mit 5,200 E., worunter 283 Negersklaven.

Ana, kl. Fl. im Königr. Westfalen, Dep. der Fulda, der bey Cassel in die Fulda fällt.

Ana, s. Anab.

Anabaptisten, Wiedertäufer.

Anacapri, der westliche, durch eine 1,600 F. hohe Felsenwand von dem östlichen getrennte Theil der Inf. Capri (s. diese), ist sehr hoch gelegen, u. besteht aus mehreren kl Dörfchen, die zusammen etwa 1,500 E. haben, welche sich von den übrigen Insulanern in Körperform, Sitten und Charakter sehr auffallend unterscheiden. Es gibt hier Greise, die im Angesichte von Neapel nie diese Königsstadt anders als aus der Ferne gesehen haben.

Anachimussen, Volk auf der östl. Küste der Insel Madagaskar in Afrika, bey dem Ursprunge des Fl. Manangbare. Ihr Land ist wohl bewohnt, u. reich an Viehzucht u. Reis.

Anachoreten, in der orientalischen u. occidentalischen Kirche solche Mönche, die sich der Gesellschaft der Menschen entziehen, u. in Wüsten begeben; Einsiedler, Waldbrüder.

Anachoreten-Inseln, kl., meistens bewohnte Inf in Australien, in W. der Admiralitätsinseln, sehr niedrig, mit vielen Kokosbäumen besetzt u. gut bevölkert. Die nördlichste derselben liegt 0° 47′ S. B u 142° 55′ O. L. Die Hütten der E. sind hoch, viereckig u. wohlbedeckt, u. ähneln den Wohnungen der Taheiter.

Anadir, Fl. in Sibirien im Lande der Tschuktschen, fällt nordöstlich in den von ihm benannten Busen des stillen Meeres, ist schiffbar, wird aber nicht befahren.

Anadirskoi, St. in Sibirien, im Gouvernement Irkutzk, der äußerste Russische Pflanzort auf dieser Seite.

Anadoli, Kleinasien, Natolien; eine zur Asiatischen Türkey ge-

hörige Halbinsel zwischen dem schwarzen u. Mittelmeere; gränzt gegen N. an das schwarze Meer, gegen W. an die Straße u. den See Marmora, die Dardanellen, ehemahls Hellespont, u. das weiße Meer, gegen S. an das Mittelmeer, u. gegen O. an den Euphrat, u. hat ungefähr 12,000 geogr. Q. M. Das Klima ist sehr verschieden. Die Winter sind kürzer u. minder streng, als im Russischen Asien, doch bleiben die höchsten Berge beständig mit Schnee bedeckt. Im S. u W. ist die Luft im Sommer durch die dortigen Moräste vergiftet; am schwarzen Meere ist die Luft am gesündesten. Unter den Gebirgen, worunter der ehemahls berühmte Taurus zu merken, gibt es ausgebrannte Feuerspeyer. Es sind hier große, oft ungeheure Ebenen, theils mit sandigen, unfruchtbaren, theils fruchtbaren, aber im Ganzen schlecht angebauten Boden. Flüsse, die sich ins schwarze Meer ergießen, sind der Ava od. Sakari, der Bartin u. der Kizil Irmak, in das Mittelmeer ergießt sich der Seihan, u. in das weiße der Mäander. Erzeugnisse des Pflanzenreichs: Getreide, Reis, Tabak, Safran, alle Arten Baumfrüchte, als: Aepfel, Birnen, Mispeln, Feigen, Citronen, Pomeranzen, Storax, Sennesblätter, allerhand Apothekerwaaren, Melonen, Granatäpfel, Limonen, Oliven, Maulbeerbäume, Baumwolle, vortrefflicher Wein; große Eicheln. An Brennholz ist Mangel, u wird an manchen Orten durch getrockneten Kuhmist ersetzt. Die Angorische Schafwolle ist berühmt; Seidenbau, Honig u. Wachs ist vorzüglich. Das Mineralreich liefert Silber, Bley, Kupfer, Eisen, Salpeter, Salz, Meersalz, u. warme od. heiße Bäder. Auf den gras- u. blumenreichen Wiesen trifft man zahlreiche Herden von Kamelen, Schafen, Eseln, Pferden, Ziegen, Mauleseln, Haus- u. Zuchtthieren, u. in den Wäldern Wildpret u. Geflügel an. Die Gewässer enthalten einen Ueberfluß von schmackhaften Fischen. Die Bevölkerung ist klein, der Wohnorte sind wenige, die Landstraßen sind unbequem u. unsicher, so, daß man nur in Karavanen reisen kann. Hier u. da sind einzelne, wenig bequeme Herbergen oft in großer Entfernung von Städten u. Dörfern angelegt. Die E. bestehen aus Türken, Turkomannen, Juden, Griechen u. Armeniern, u. Europäern. — Manufakturen u Handel sind nicht in großem Flor: dennoch wird die Baumwolle zu Garn gesponnen, u. sonst auf manche Art verwebt; auch seidene Decken, Teppiche von mancherley Art, halbseidene u. halbleinene Zeuge zu Hemden, Sattine zu Unterkleidern, ein dünner seidener Zeug, den man Brunlute nennt, Damast u. andere Seidenzeuge, sammtne Kissen u. Polster von verschiedener Art, glatte u. gestreifte Zeuge von dem feinsten Kameelhaare, Plüsch u. gutes rothes Leder verfertiget. An manchen Orten werden auch gute Schiffe u. Boote aus Tannenholz gebaut. An den Seeküsten ist der Handel ziemlich lebhaft, u nach Constantinopel u. andern Europäischen Orten wird Getreide, Tabak, Baumfrüchte, Baumöhl, Wein, Rosinen, Apothekerwaaren, Eicheln, rohe Baumwolle, grobe Schafwolle, Türkisches Garn, gemeines Ziegenhaar, gesponnenes, Kameelhaar, u. daraus verfertigte Stoffe, dann seidene Türkische Teppiche u. Decken, Wachs, Büffelhäute, Cordouanleder, Alaun u. dgl. ausgeführt. Das Land wird in die Prov. Anadoli, Karamanien, Dulgadier, Jli u. Amasan eingetheilt.

Anadoli od. Natolien im engen Verstande, die ansehnlichste u. größte Landsch. in Kleinasien, liegt im westlichen Theile desselben, zwischen dem schwarzen, dem Aegäischen u. dem Mittelmeere, u. gränzt gegen O. an die Landsch. Karaman u. Siwas. Sie steht unter einem Beglerbey, welcher 14 Sandschaks unter sich hat. Sie zerfällt in das Paschalik Anadoli u. in das westliche Küstenland nebst den Seestädten, unter der Herrsch. des Kapudan Pascha.

Anadoli od. Kutajeh, od. die eigentliche Landsch. Anadoli in Klein-Asien, unter dem Beglerbey, dessen Gewalt sehr gr. ist, der den Rang vor allen andern Pascha's in der Asiatischen Türkey hat, u. der 60,000 Mann ins Feld stellen kann. — Die Hptst. ist Kutajeh.

Anadolidag, s. Kieschische Dagui.

Anafe, s. Darbeida.

Anafeth, St. in Jemen in Arabien, hat Weinbau.

Anagin, eine von den Negho-Inf in dem Kamtschatkischen Meere.

Anagni, ziemlich wüste St im Franz. Dep. der Tiber, mit einem Bisthum.

Anagramm, eine ehemahls sehr gebräuchliche Wortspielerey, da man durch Versetzung der Buchstaben eines oder mehrerer Wörter andere Wörter u. einen andern Sinn herausbrachte, als den, welchen jene gaben; die Buchstabenversetzung. Gehört jetzt unter die Räthselspiele.

Anah, Ana, Anna, St. im Paschalik Bagdad in Mesopotamien, an bey-

den Ufern des Euphrat, in einer an Datteln, Oliven, Citronen, Pomeranzen, Granatäpfeln, Baumwolle, Getreide, Hirse u. Wein fruchtbaren Gegend; mit 500 E.; ein Theil der St. gehört einem Arabischen Groß-Emir, der daselbst seinen Sitz hat; der andere Theil gehört zum Paschalik Bagdad. Diese St. soll jetzt unter der Herrschaft der Wahabiten stehn.

Anakandrians, eine Abart der Rohandrians, aus dem Stamme der Zaffe-Ramini auf der Ins. Madagaskar, erzeugt von einem Rohandrian mit einer Schwarzen od. sonst einer Person von geringerem Stamme od. Klasse. Sie haben so, wie die Rohandrians das Vorrecht, zu jeder Zeit Vieh zu schlachten.

Anakopia, St. im Russ. Gouv. Kaukasien, Sitz des Fürsten von Awchas.

Analativa, Ins. auf dem Indischen Meere bey Ceylon, welche reich an Austern ist.

Anamaboa, Engländisches Fort in der Republik Fantin auf der Goldküste in Afrika.

Anamoka, Namoka, Rotterdam, eine von den Freundschaftsinseln in Australien, reich an Ananas, Yams, Pisang, Manglebäumen, Kokospalmen, Brotfrüchten ꝛc.: hat 2 Feuerspeyer.

Anan, Fl. in Hinterindien, welcher die Flüsse Siam u. Kambodia verbindet.

Anaphi, s. Nampbio.

Anapa, s. Abchasien.

Anapo, s. Alfeo.

Anapodari, kl. Fl. auf der Ins. Candia, welcher bey dem Castell Bonifacio entspringt, u. sich bey dem Vorgebirge de Matala ins Meer ergießt.

Anapuya, Landsch. in Südamerika im Gebiethe von Venezuela, im Spanischen Terra firma.

Anarchie, ein gesetzloser Zustand eines Staates, wenn das Land keinen Oberherrn erkennet, u. jedes Familienhaupt mit seinen Angehörigen nach Willkühr handelt; Gesetzlosigkeit, Zügellosigkeit.

Anas, s. Guadiana.

Anaseh, einer der mächtigsten Stämme der wandernden Araber, mit 60,000 männlichen Köpfen.

Anatakan, eine von den Diebsinseln,

Anathema, der Bannfluch, Kirchenbann, bey den Katholiken die Ausschließung aus der christlichen Gemeinde, s. Bann.

Anatolico, kl. St. in der Provinz Despotato in Griechenland, bey dem Eingange des Meerbusens von Lepanto, die mitten im Wasser auf Pfähle, wie Venedig, gebauet ist.

Anatoria, sonst Tanagra, kl. St. in der Provinz Achaja in Griechenland, am Fl. Asopo, 5 M. von Negroponte.

Anbalapuscha, s. Ambalapuscha.

Anbersor, s. Amarsur.

Ancaster, Flk. in der Grafsch. Huntingdon in England, aus einer Hauptstraße bestehend, mit vielen Ueberresten aus der Römerzeit.

Ance, Anse, kl. St am Fl. Saone im Franz Dep. der Rhone, mit 1,640 E. u. Steinbrüchen.

Ance, oder Anse, Bucht, Holländisch Bagt, ist eine Art eines Meerbusens, welcher zwischen zwey Vorgebirgen, vorn fast eben so weit ist, als hinten. Sie wird von einer Baye darin unterschieden, daß diese in dem Eingange sehr breit, und am Ende gegen dem Lande zu viel enger ist. Dergleichen ist z. B. die Koegerbucht an der Ostsee in Dänemark. Man nennt es auch Golfo. Eigentlich ist aber ein Golfo größer als eine Baye, die Baye größer als eine Bucht, und die Bucht größer als ein Hafen.

Ancenis, (47° 22′ N. B. 16° 28′ O. L.), kl. Handels- u. Bezirksst. mit 3000 E., an der Loire, zwischen Angers u. Nantes im Franz. Dep. der untern Loire. Aus dem herumliegenden Walde können die größten Kriegsschiffe gebaut werden; auch ist hier eine Eisen- u. Kanonengießerey.

Ancerville, St. im Franz. Dep. der Maas, mit 2,200 E.

Anchediva (14° 42′ N. B.), kl. Ins. auf dem Indischen Meere, an der Küste Malabar, ungefähr 12 M. südwärts von der St. Goa, ehemahls den Portugalern gehörig. Sie ist voll Wälder u. fischreich; auch hatten die Portugaler vormahls eine starke Festung auf derselben angelegt, welche sie aber, zur Ersparung der Besatzung, vor etlichen u. zwanzig Jahren wieder eingerissen haben

Anchialo, Anchelo, Türkisch Kenzis, Türkische St. an der Küste des schwarzen Meeres in Romania, bey dem Einflusse des Fl. Ergino, hat ein Bisthum, unter das Patriarchat zu Constantinopel gehörig.

Anchora, sonst Asine, Faneromini, geringe St. in Morea, am Meerbusen Koron.

Ancico, s. Anziko.

Anciennität, der Rang, der durch die Dienstzeit bestimmt wird, also Dienst- u. Amtsalter, zuweilen auch das Recht des längern Dienstes; die Altersfolge.

Anciens, die Alten. In den Französisch-reformirten Kirchen werden die Kirchenvorsteher damit gemeint.

Anclam (53° 49′ N. B. 31° 36′ O. L.), Krst. in Preußisch- u. zwar Vorpommern, an der Peene, von 595 H.

u. 4,620 E., mit Gräben u. Wällen, ansehnlichem Handel u. Schiff-Fahrt. Es ist hier eine gelehrte Rathsschule, Leder- u. Wollenzeugfabr., die so genannte Fährschanze, od. Anclamer-Fahre am großen Haff, gehört mit den Zolleinkünften auch zur Stadt.

Ancober, befestigte Faktorey der Franzosen auf der Sklavenküste von Guinea in Afrika.

Ancona, la Marca d'Ancona, die Mark Ancona, eine der größten Provinzen des vormahligen Kirchenstaats in Italien, welche gegen Morgen die Apenninen u. den Meerbusen von Venedig, gegen Osten Abruzzo, gegen S. Spoleto u. gegen W. Urbino zu Gränzen hatte. Gegen die Landung Afrikanischer Seeräuber ist hier gut vorgebeugt. Sie gehört jetzt zum Dep. Metauro im Königr. Italien.

Ancona (43° 37′ 54″ N. B. 31° 8′ 52″ O. L.) die ansehnliche Hauptst., vormahls der gleichnahmigen Mark, jetzt des Dep Metauro im Königr. Italien, ist der Sitz eines Appelationsgerichts für dieses u. die Dep. Musone u. des Tronto, ferner einer Forstadministration; liegt am Abhange eines Berges am Adriatischen Meere, mit einem guten, von 2 Dämmen eingeschlossenen Hafen, auf deren einem der Triumphbogen Trajans steht. Diese Handelsstadt wird durch eine Citadelle beschützt, ist der Sitz eines Bischofs, u. hat 20 000 E. die ziemlich beträchtlichen Handel treiben, der jedoch meist in den Händen der Juden ist, deren man hier 5000 zählt; auch sind hier viele Grichen; die Juden haben ihre Synagoge; ob sie sich jetzt aber noch, wie vormahls, durch einen rothen Lappen am Hute auszeichnen müssen, weiß der Herausgeber nicht. Die Börse ist ein weitläuftiges schönes Gebäude; die Domkirche steht auf einer Anhöhe, das große Quarantainehaus steht theils im Meere, theils auf dem Lande; ferner sind hier Zuckersiedereyen, Seifenfabr. u. Seidenmanuf. Es werden hier auch beträchtliche Wechselgeschäfte gemacht.

Ancone, kl. St. im Franz. Dep. der Isere am Rhone.

Ancram, D. im Nordamerik. Freystaate New-York, Grafsch. Columbia am Livingston Creek, mit einem Hochofen u. einem Eisenhammer, wovon jener wöchentlich 20 Tonnen Eisen u. dieser täglich 1000 Pf. kurze platte Stäbe u. eben so viel Stangeneisen liefert.

Ancre, Albert, St. am Fl. gl. N. im Franz. Dep. der Somme, mit 316 H. u. 2,010 E.

Ancud, Angualay, Strich Landes in der Provinz Imperiale, in Chili in Südamerika, zwischen dem Lande Osorno, der Terra Magellanica, dem Archipelagus von Ancud, und den Gebirgen Andes. Der Archipelagus von Ancud oder von Chiloe ist ein Stück von dem Südmeere, welcher mit vielen kleinen Inseln bedeckt ist, u. zwischen der Küste von Ancud u. der Ins. Chiloe liegt.

Ancyle Franc, St. im Franz. Dep. der Yonne, mit 1,240 E.

Anczarich, Fl. im Russ. Gouv. Nicolajew, welcher sich ungefähr eine M. von Oczakow in das schwarze Meer ergießt.

Anczikfalva, Slav. Ancikowa, ein Slav. D. in der Liptauer Gesp. in Niederungern. Die E ernähren sich vom Ackerbaue, vom Töpferhandwerke, u. von der Wagenschmiersiederey. Hat 12 kath. u 59 evang E.

Andacoll, sehr ergiebige Gold- und Silberbergwerke in der Span. Landsch. Chili in Südamerika.

Andaguilas, Volk in Peru, in Südamerika, zwischen den Flüssen Xauxa u. Abancay, 25 M. von der St. Cusco gegen Nordwesten.

Andalusien, Nieder-Andalusien, Vandalucia (36 bis 38° N. B. 11 bis 16° O. L.) Provinz in Spanien, unter dem Titel eines Königreichs, das die Königreiche Sevilla-Cordova u. Jaen in sich begreift, wozu auch ehemahls das Königr. Granada gehörte, u. Oberandalusien hieß. Die Gränzen davon sind gegen W. Portugal, gegen N. Neucastilien, wovon es das Geb. Sierra Morena trennt, gegen O. Murcia, u. gegen S. Granada, u. das Meer nebst der Straße von Gibraltar. Es ist zwar sehr gebirgig, aber die fruchtbarste u. gesundeste unter allen Provinzen in Spanien, u. hat allerley Bergwerke an Silber, Gold u. Queckfilber; es erzeugt Getreide, Wein, Oehl, Baumwolle, Spartum, Südfrüchte, Seide, Honig ꝛc., die Hitze ist im Sommer sehr groß, jedoch wehet zu gewissen Zeiten ein erfrischender Wind. Die Andalusischen Pferde, vorzüglich Hengste, sind berühmt; die Stiere zum Stiergefechte werden hier gehohlt. Die Einwohner unterscheiden sich merklich von andern Spaniern, u. haben viel Thätigkeit u. Gewerbsfleiß; sie bearbeiten viel Spartum u. Leder, u. treiben starken Handel mit ihren Natur- u. Kunsterzeugnissen.

Andamanische Inseln (10 bis 15° N. B.), eine Inselgruppe in W. der Halbinsel jenseits des Ganges, an den

Küsten des Königreichs Pegu u. der Inf. Sumatra. Sie sind klein u. von geringer Wichtigkeit. Die beyden größten derselben sind Groß- u. Klein-Andaman. Jene ist 30 Franz. M. lang u. 20 breit; diese 10 M. lang. Auf der ersten haben sich die Engländer im J. 1793 bey dem schönen Hafen Cornwallis niedergelassen, der ihnen in Ermangelung eines Hafens an der östl. Küste des Bengalischen Meerbusens gegen die nordöstl. Moussons zu einem sichern Ankerplatze, nebenbey auch zu einem Verbannungsorte dient. Die Niederlassung bestand aus 700 Menschen. Die Andamaner 2,500 an der Zahl haben mit den Kaffern viele Aehnlichkeit, u. sind ein kühnes u. streitbares, aber äußerst ungebildetes, wildes u. armes Volk, das wegen der Unfruchtbarkeit des Bodens oft großen Mangel leidet, u. sich kümmerlich von der Viehzucht u. dem Raube der gestrandeten Schiffe nährt. Die Haupterzeugnisse dieser Inseln sind: Banianen-, Mandel-, Terpentin-, Penaigro-, Eisen- u. Rothholzbäume, Schiffsbauholz, Baumwolle, kleine Schweine, Papageyen, Tauben, Indische Kräben, Wasservögel, Salangane (Schwalbe mit eßbaren Nestern), Eisvögel, Möven.

Andance, kl. St. im Dep. der Ardeche in Frankreich.

Andaye (43° 21′ 37″ N. B. 15° 53′ 45″ O. L.), Flk. u. Schl. im Franz. Dep. der untern Pyrenäen, am Flusse Bidassao, an den Spanischen Gränzen, der Festung Fuentarabia gegen über. Die E. handeln mit Aquaviten. Eine halbe Stunde davon im Fl. Bidassao liegt die Conferenz- od. Fasaneninsel, s. Fasaneninsel.

Andeb, s. Aintab.

Andechs od. der heilige Berg (47° 58′ 26″ N. B. 28° 51′ 23″ O. L.), berühmter Wallfahrtsort mit einer vormahl. schönen Benediktiner Abtey in Bayern, Isarkr., zwischen dem Ammer- u. Würmsee.

Andegast, kl. Ort an einem See gl. N., im Großherzogth. Baden, nahe bey dem Städtchen Oppenau, wo sich ein berühmter Sauerbrunnen befindet.

Andelfingen, Mfl. nebst einem Schl. am Fl. Thur, im Schweizer Kant. Zürich, hat 2000 E., die Getreide u. Weinbau treiben.

Andelis (les) (49° 2′ N. B. 19° 2′ O. L.), 2 St. im Franz. Dep. des Eure, vom Fl. Gambon getrennt, die zusammen 5,160 E. haben, die Obstbau u. Tuchmacherey treiben.

Anden, gr. Ort im Dep. der Sambre u. Maas, in Frankreich, an der Maas; hatte ehedem ein altes adeliges Fräuleinstift.

Anden, s. Cordilleras.

Andenäs, Andenöen, kl. Inf. auf dem nördlichen Ocean, nebst einem Flk. gl. N., auf der Küste von Norwegen, im Stiftamte Drontheim, mit unbeträchtlichem Getreidebau.

Anderab, St. im Lande Balk, in der großen Bucharey in Asien, liegt am Gebirge, welches Indien von der Bucharey trennt, u. wird dieses Passes wegen häufig von den Reisenden besucht.

Anderlecht, Flk. im Dep. der Dyle in Frankreich, der für eine Vorstadt der St. Brüssel angesehen wird.

Andernach (50° 27′ N. B. 25° O. L.), St. am Rhein, im Dep. des Rheins u. der Mosel in Frankreich, mit 22,000 E. Hier wird mit Holz u. Tönnigsteiner Wasser, wozu hier die Krüge verfertiget werden, ein starker Handel nach Holland getrieben s. Tillerborn. Eine Stunde von hier, den Rhein hinauf, steht der weiße Thurm, in dessen Gegend der Traß od. Tarras, ein Erzeugniß feuerspeyender Berge, gebrochen wird, der mit Kalk vermischt den herrlichsten Mörtel zu Wassergebäuden gibt. Die Holländer hohlen ihn in großer Menge. Hier werden die gr. Flöße vollendet, die in kleinern Theilen aus mehreren Gegenden Deutschlands kommen, u. hier an 1000 Fuß lang u. 90 Fuß breit ausgefertiget werden, die über 400 Schiffsleute zur Leitung erfordern, u. mehrere 1000 Gulden kosten, u. in Dordrecht gewöhnlich zerlegt werden.

Andersdorf, D. in Mähren, Ollmützer Kr., zur Herrschaft Sternberg gehörig, mit 36 H., 267 E. u. einem Gesundbrunnen.

Anderskow, Schl. auf der Dänischen Insel Seeland, gegen S.

Andes, s. Cordillera u. Pietola.

Andevaklo (Campo d'), kl. Landschaft im Spanischen Königr. Andalusien, an Portugals Gränzen.

Andewurante, beträchtlicher Fl. im Lande der Betaminener auf der Inf. Madagaskar, der 35 Stunden landeinwärts für Pirogen od. gr. Kähne schiffbar ist.

Andewurante, Hptort im Lande der Betaminener auf der Inf. Madagaskar, am Fl. gl. N., ist sehr gr., u. kann mit seinem Gebiethe ohne Zweifel 10,000 Krieger ins Feld stellen.

Andlau, kl. St. mit einem Schl. im Franz. Dep. des Nieder-Rheins, am Einflusse der Andlau in die Ill, mit 2,130 E.

Andora, kl. etwas befestigte St. un-

weit Oneglia, im Dep. von Montenotte in Frankreich; hat Weinbau.

Andoria, Lac d'Andoria, Lago Salso, See in der Prov. Capitanata im Königr. Neapel, zwischen den Fl. Candelaro u. Coropello, 1 M. von Manfredonia.

Andorno, fl. St., nicht weit von Biella, im Dep der Sesia in Frankreich.

Andorre, fruchtbares Thal mit 34 D. im Franz. Dep. der Arriege, hat Schafzucht u. Eisenwerke.

Andover, Flk. in der Engl. Grafsch. Hamp, an dem kl. Fl. Ande, wo eine Kunstflußverbindung mit Redbridge seit kurzem beendiget ist; der Ort hat 1,300 E., Wollenfabr., u hält einen der größten Jahrmärkte in England, besonders mit Schafen, Käse u. Hopfen.

Andover, Ort im Nordamerik. Freystaate Massachusetts, Grafsch. Essex, am Merrimak, mit einer Akademie; treibt Viehzucht.

Andragir, kl. Königr. auf der Nordostküste der Ins. Sumatra, reich an Gold u. Pfeffer, steht unter einem unabhängigen Sultan, der in der Hptstadt

Adragir, am Fl. gl. N. seinen Sitz hat; bey derselben befindet sich eine sichere Rhede, u. sie handelt mit Landeserzeugnissen.

Andranisaer, ein rohes, feiges Volk in den innern Gebirgen der Ins. Madagaskar, das beynahe bloß von der Viehzucht lebt, u von seinen Nachbarn immer geneckt wird, die es stets bekriegen, um nur viele Sklaven zu machen.

Andrarum, das größte Alaunwerk in der Schwedischen Landsch. Schonen, Landeshauptmannschaft Christianstadt. Der Alaun wird aus Schieferstein, jährlich zu 1000 Tonnen von 70 Arbeitern gewonnen.

Andranowsche od. Negho-Inseln, (52 bis 54° N. B. 195 bis 205° O. L.), eine Gruppe von 16 Inseln, welche die mittere Reihe der Aleutischen Ins. machen, u. mit denselben fast gleiche Beschaffenheit haben; aber sie werden wegen der weniger einträglichen Jagd nur selten besucht. Sie sind holzlos, theils bewohnt, theils unbewohnt; einige haben Feuerspeyer. Die vorzüglichsten dieser Ins. sind, Kanagbi, Amlach, Amtschigda, Tschetchina u. Archan.

Andreas-Archipelagus, s. Carolinen.

Andreasberg, Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. des Harzes, Bez. Osterode, eine Bergst., 1,817 Par. Fuß über dem Spiegel der Ostsee, mit 1 Kirche, 430 H. u. 3,010 E., die vom Berg- u. Hüttenbau, Garnspinneren u. Spitzenklöppeley leben. Die Silbergruben um diesen Ort, besonders Katharine Neufang u. Samson, sind die reichsten des Harzes. In einer Entfernung von 3/4 Stunden liegt am Knieberge eine Silberhütte, mit 6 Brennöfen, 8 Schmelzhütten, 2 Treibhütten, 1 Rosthause u. 1 Pochwerke.

Andreasinsel, kl. ziemlich bewohnte Ins. in Dalmatien, mit einer gleichnahm. St.

Andreasinsel in der Donau, in der Pilischer Gesp. in Niederungern, Waitzen gegenüber, 3 M. lang u. 1/4 M. breit.

Andreaswalde, s. Koszinowen.

Andreewa od. Endery, Fürstenth. im Kumückenlande in Kaukasien, zu welchem 12 Nogaische D. gehören. Die Hptst. ist

Andreewa od. Endery, am Fl. Kasma, einem Arme des Fl. Koisu, ein ansehnlicher Ort, der im J. 1722 von den Russen zerstört worden ist, jetzt aber wieder ungefähr 3000 E. hat, worunter, nebst den Kumücken, auch Armenier u. Juden, welche beträchtlichen Handel, auch mit Sklaven treiben. Es sind hier mehrere Moscheen, Armenische K. u. 2 Synagogen. Man treibt fleißig Acker- u. Gartenbau u. beträchtliche Viehzucht, nebenher auch Straßenräuberey; denn hier ist eine Freystätte.

Andreewskaja, Fest am Ufer des Donguse, im Russ. Gouv. Astrachan.

Andreoff, gr. Flk. in Daghestan in Mittel-Asien, zwischen Terki u. Tarku, auf der Westküste des Kaspischen Meeres; Sitz eines Tatarischen Fürsten, welcher der Krone Rußland nicht zinsbar ist.

Andreossa od. Androussa, offene St. in Morea, u. Hptort eines Villajeti od. Kant. gl N., Sitz eines Aga, hat kl., aber zierliche H., 3 Moscheen u. einen mit Maulbeeren bepflanzten Bazar. Die E. sind Räuber u. im Rufe der Bösartigkeit.

Andretta, St. im jenseitigen Fürstenth. in Neapel, mit 4,050 E.

Andria, St. in der Neapolitanischen Prov. Terra di Bari, gehört dem Hause Caraffa; ist der Sitz eines Bischofs.

Andrienne, ein Schleppkleid, der Franz Rahme rührt von einem Schauspiele des Baron, l'Andrienne genannt, her, welches eine Nachahmung der Andria des Terenz war, u. 1703 zu Paris aufgeführt wurde, bey welcher Gelegenheit die Schauspielerinn Dancour, welche die Andria vorstellte, diese Kleidung erdachte.

Andritsena, kl. St. auf der Halb-

inf. Morea, Kant. Faneri, von äußerst gutmüthigen Grichen bewohnt.

Andro, Andros, eine von den Inf. des Archipelagus, die 90 M. im Umkreise hat, aus 30 bis 40 D., mit 12,000 E. besteht, u. fruchtbar an Wein u. u. Oehl, noch mehr aber an Seide ist; hat einen Grichischen u. Lateinischen Bischof. Die Inf. ist ein Schatzgut einer Sultaninn mit 30,000 Piaster Einkünfte.

Androbeizaba, s. Annossi.

Andros, Hptst. auf der Inf. Andros, nebst einem Schl. auf einem hohen Felsen.

Andros, kl. Lukayische Inf. in Westindien.

Androsen, Ardrosen, St. in der südschottländischen Prov. Cuningham, an der Irelandischen See

Andrussow, D. im Russ. Gouv. Smolensk, am Bache Gorodnaja, zwischen Smolensk u. Mstislaw, wo 1667 ein Friede zwischen Rußland u. Pohlen geschlossen worden.

Andschenge (8° 42′ N. B. 94° 31′ O. L.), Fest. u. Handelsplatz in der Landsch. Travancor in der Brittischen Präsidentschaft Bombai in Hindustan, an der Mündung des Fl. Madelayascha, mit einer Brittischen Faktorey, die einen sehr starken Pfefferhandel treibt.

Andujar, Anduxar (38° 3′ N. B. 12° 31′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Jaen, am Guadalquivir, mit 9000 E., worunter viele wohlhabende Leute u. viele vom Adel sind, die Gegend ist fruchtbar an Seide, Wein u. Oehl, u. liefert einen weißgrauen Thon, aus welchem Töpfe verfertiget werden, in denen sich im heißen Sommer das Wasser frisch erhält.

Anduse (43° 39′ N. B. 23° 4′ O. L.), St. am Fl. Gardon d'Anduse, im Franz. Dep. des Gard, mit 5,020 E. u. Wollenfabr.

Anduxar, s. Andujar.

Anegada, kl., zu den Engl. Jungferninseln gehörige Inf., unbewohnt, aber wegen der vortrefflichen Weiden von den E. der benachbarten Inf. zur Viehzucht benutzt.

Anekdote, eigentlich etwas noch nicht Herausgegebenes od. Bekanntgemachtes. Es fließen in diesem Worte 3 Begriffe zusammen, nähmlich: 1) der einer kleinen od kurzen Geschichte, 2) der des Geheimen, od. doch wenigstens des noch nicht allgemein Bekannten; u. für diesen Begriff ist eigentlich das Grichische Wort bestimmt; 3) der des Merkwürdigen od Anziehenden. Wir können Geschichtszug, geheimes Geschichtchen dafür sagen.

Anemabo, kl. St. mit einem Hafen u. einem Engl. Fort auf der Goldküste von Ober-Guinea in Afrika.

Anet, Flk. u. Lustschl. am Fl. Eure, im Franz. Dep. des Eure u. der Loire. Auf dem Schl. sind die große Treppe, das Spiegelzimmer, die Tapezereyen, der Thiergarten, das Lustwäldchen, die Liebesinsel, das Labyrinth, das Grab der Diana ꝛc. zu betrachten.

Anewolondane, kl. Inf. auf dem Indischen Meere, gegen die Küste der Inf. Ceylon

Anfall od. Angefälle, bey den Rechtsgelehrten, ein Gut, das einem durch einen Todesfall zukommt. Daher

Anfallsrecht, das Recht, welches aus der Anwartschaft auf ein Gut entspringt, u

Anfallsgeld, die Gebühr, welche man bey Uebernehmung eines Guts, auf das man Anwartschaft hatte, erlegen muß.

Anfe, s. Anafa.

Anflug, ein Forstausdruck von den jungen Bäumen, welche von dem ausgefallenen Samen hervorwachsen.

Anfuhrt, ein zum Landen bequemer Ort.

Anganat, s. Bengalen.

Angara, die obere u. die untere, 2 schiffbare Fl in Rußland; jene entspringt in N. O. 112 1/2 M. von der Lena, in welche sie sich unter 55° 51′ N. B. u. 5° 5′ O. L. von Irkutsk mündet. Diese kommt unter 52° N. B. u. 123° O. L. aus der Westküste des Baikal, heißt nach Aufnahme des Ilim, Tunguska, u. fällt in den Jenisey.

Angariation, ein Beschlag auf schwer befrachtete Schiffe, wenn sie zum Dienst der Regierung gebraucht, u. wieder ausgeladen werden müssen.

Angarien, Frohndienste, Dienstfuhren der Unterthanen.

Angasmajo, Fl. in Süd-Amerika, in der Prov. Popajan, an den Gränzen von Peru.

Angazija, Komorra od. Groß-Kommorra, die Hptinselgruppe, an der Ostküste von Afrika, zwischen Madagaskar u. dem festen Lande unter 11° S. B., hat nicht hinreichend frisches Wasser (weßwegen sie seit langer Zeit nicht mehr von Europäischen Ostindienfahrern besucht wird), aber sonst mancherley Erfrischungen, besonders Limonien, Kokosnüsse u. Hühner. Die schwarzen Muhammedanischen E., die Arabisch u Portugalisch sprechen, sind ein gutartiges, leutseliges, aber armes u. nicht zahlreiches Völkchen, das seinen eigenen König hat.

Angekok, ein Zauberer, Wahrsager u. Priester der heidnischen Grönländer.

Angelberg, Schl. u. Flk. in Bayern,

Illerkr., zwischen den Fl. Mindel u. Werrach.

Angeln, Landsch. im Herzogth. Schleßwig, an der Ostsee, in N. von der Flensburger Föhrde, in S. von der Schley umflossen, 14 Q. M. gr., mit 29,000 E., ungemein fruchtbar u. gut angebaut. Sie ist jetzt in den Aemtern Flensburg, Glücksburg u. Gottorf enthalten. Die E. sind Abkömmlinge jener Angeln, welche in Gesellschaft mit den Sachsen u. Jüten, im 5. Jahrhunderte den Britten wider die Picten zu Hülfe kamen, endlich aber derselben Land für sich eroberten, u. ihm den Nahmen England (Angelland, Anglia) gaben. — Diese Landsch. besteht jetzt theils aus königl. Dörfern, theils aus adeligen Kirchspielen.

Angelo-Castro, wohl befestigte St. in Grichenland, Sitz des Bischofs von Achelous.

Angelo, Castello di S. Angelo, s. Engelsburg.

Angelos, la Puebla de los Angelos, St. in der Span. Landsch. Tlascala in Mexico in Nordamerika, mit 10,000 E. u. einem Bisthume, hat Glas-, Gold- u. Silber-, Tuch- u. Hutfabr.

Angelpunct, s. Pol.

Anger, ein mit Gras bewachsener Platz entweder auf dem Felde, oder in einem D., od. längs dem Rande eines Ackers, im letzten Falle ein Rain.

Anger, Mfl. u. Schl. in Oestreich u. d. E., Viertel Untermannhartsberg an der Morawa an den Ungerischen Gränzen, dem gräfl. Hause Kinsky gehörig.

Anger, Mfl. im Herzogth. Steyermark, Grätzer Kr., an der Feistritz, zwischen Weiz u. Birkfeld, mit 80 H., u. einer Pfarre; hier wird viel Leinwand verfertiget.

Anger, Fl. im Königr. Westfalen, Dep. der Nieder-Elbe, der bey Tangermünde in die Elbe fällt.

Anger, kl. Fl. im Herzogth. Berg, der bey Angerort von dem Rhein aufgenommen wird.

Angerapp, kl. Fl. in Ostpreußen, welcher aus dem See Strengel bey Angerburg kommt, u. nach der Vereinigung mit der Instter den Nahmen Pregel erhält.

Angerburg, Pol. Wengobork (54° 12′ 3″ N. Br. 39° 24′ 30″ O. L.), St. in Ostpreußen, im Sehestenschen Kr., an dem Mauersee, u. dem Fl. Angerapp, mit 250 H., 2,180 E., beträchtlichem Leinwandhandel, u. Fabr. für Zeuge aus Pferde-, Rinds- u. Ziegenhaaren (Prahlsacht genannt), u. für Fegemühlen od. Windharpen, die zur Reinigung des Getreides dienen.

Angeren, St. im Russ. Gouv. Kurland, in der Ober-Hauptmannschaft Goldingen.

Angerhus, s. Aggerhus.

Angeriac, St. in Frankreich, im Dep. der untern Charente.

Angermann-aa, einer der größten Fl. in Schweden, der an den Gränzen von Jämtland u. Aesele-Lappmark entspringt, Angermannland durchströmt, u. sich bey Hernösand in den Bottnischen Meerbusen ergießt. Er ist bey seiner Mündung 1½ M. breit, viele M. ins Land hinein schiffbar, u. hat einen sehr reichen Lachsfang.

Angermannland, s. Aengermannland. — Man merke übrigens noch Folgendes: das Land hat gr. B., als: Skula, Täsid-Berget, Skistadt-Berget u. Gröns wiks-Berget. Der größte Fl. ist der Angermann-aa. Die vorzüglichsten Erzeugnisse sind Eisen, Getreide, Hülsenfrüchte, Flachs u. Viehzucht. Die E. nähren sich von Ackerbau, Viehzucht, Jagd, Fischerey, Handel mit Balken, Bretern, Vögeln, Butter u. Leinwand. Der Hptort ist Hernösand.

Angermannlands-Lappmark, s. Aesele-Lappmark.

Angermünde od. **Neu-Angermünde**, St. am See Münde in der Ukermark, im Stolpischen Kr., mit 291 H. u. 2,290 E., treibt Tabaks- u. Feldbau, Woll- u. Leinwandfabr.

Angerort, Städchen im Großherzogth. Berg, beym Einflusse der Anger in den Rhein, 2 M. von Düsseldorf.

Angers (47° 28′ 9″ N. B. 17° 6′ 45″ O. L.), Hptst. des Französischen Dep. der Mayenne u. Loire, alte, gr. u. ansehnliche St. mit 5,410 H. u. 33,000 E., zu beyden Seiten der Mayenne, 47 Franz. M. von Paris; sie wird von dem Fl. in 2 Theile getheilt, ist ziemlich gut gebaut, hat viele gerade u. schöne Straßen, theils altmodische, theils moderne, durchaus mit Schiefer gedeckte Häuser, u. mehrere sehr geräumige öffentliche Plätze. Die merkwürdigsten Gebäude sind: Die Domkirche mit 3 Glockenthürmen, worunter der mittlere ganz schwebend aussieht; das vormahlige Seminarium, das Rathhaus, u. das alte Schl. auf einem Felsen im Flusse. Auch findet man hier noch Römische Alterthümer. Man zählt hier 2 Segeltuch-, mehrere Leinwand-, 2 Zitz-, 1 Schnupftuch-, 1 Flanell-, 1 Siamoise-, 1 Kotonnade-Fabrik, eine Zucker-Raffinerie, mehrere Gärbereyen, eine beträchtliche Schuhfabrik u. einige Strumpf-Fa-

Zeitungs-Lexicon.

briken. Mit den Erzeugnissen dieser Fabriken u. des Landes, als: Wein, Branntwein, Hanf, Flachs, Obst, Schiefer, Wachs u. s. w. wird ein ansehnlicher Handel getrieben, den die Lage der St. begünstigt. In ihrer Nähe ist eine Mineralquelle. Sie ist der Sitz eines Bischofs, der Obergewalten des Dep. u. eines Handelsgerichts.

Angerskoe-Ufsole, D. im Russ. Gouv. Irkutsk, auf einer Ins. der Angara, mit einer Kochsalzsiederey.

Anghiera, wohlbewohnte u. fruchtbare vormahlige Grafsch. im Mailändischen, welche gegen Norden an die Italischen Vogteyen der Schweizer, gegen Süden an die Prov. Vercelli u. Novara, gegen Osten an das eigentlich so genannte Mailand, u. gegen Westen an das Thal Aosta gränzte. Das ehemahlige berühmte Geschlecht der Vicegrafen von Anghiera hat seinen Ursprung daher. Seit dem Wormser Tractat von 1743 gehörte dem Könige von Sardinien der größte Theil davon, nähmlich alles, was an der Westseite des Laggo Maggiore lag; was aber an der Ostseite dieses Sees lag, gehörte zum Herzogth. Mailand. Jetzt ist die Grafschaft ein Bestandtheil des Dep der Olonna im Königr. Italien.

Anghiera, Städtchen im Dep. der Olonna, im Königr Italien, mit einem schönen Schl, von welchem man den ganzen Lago Maggiore übersehen kann.

Angitola, kl. St. im jenseitigen Calabrien in Neapel, am Fl gl. N., welcher sich nicht weit davon in den Golfo die Eufemia ergießt.

Anglards, St. im Franz. Dep. des Cantal, mit 320 H. u. 2,140 E.

Angle, Angla, kl. St. im Franz. Dep. der Vienne, am Fl. Anglire.

Angles, St. im Franz. Dep. des Tarn, mit 322 H. u. 2,560 E.

Anglesea, Angleseу, Ins. u. Grafschaft in Nordwales, liegt nordwestl. von Caermarvonshire, durch die Menai-Straße von ihr getrennt. Sie enthält 12 Q. M. mit 4 Städten u. Boroughs, 74 Kirchspiele, 6,679 H. u. 33,800 E. Sie war zur Druidenzeit Sitz der Weisheit u Wissenschaft u. hieß Mona; damahls mit Eichenwaldung bedeckt, in denen den Göttern geopfert wurde. Jetzt ist sie waldlos, u. hat nur an der Menai-Straße etwas Gehölz. Um so fruchtbarer ist die Ins. Mam-Gymry (Ernährerinn von Wales) genannt. Sie führt vieles Getreide aus, verkauft Häute, Honig, Wachs, jährlich gegen 16.000 Stück Hornvieh, viele Schafe u. Schweine, u. treibt Fischhandel, den die fischreichen Ufer begünstigen. In einer Reihe von Hügeln, Parry's Mountain, ist ein mächtiges unerschöpfliches Kupferbergwerk, die größten Schmelzwerke liegen in der Nähe der Steinkohlenlager, bey Prescot in Lancashire, wohin die Erze verführt werden.

Anglikanische Kirche, d. i. die Engländische Kirche.

Anglure, kl. St. in Frankreich, am Fl. Aube, im Dep. des Aube.

Angoj, richtiger N'gojo, kl, sehr waldiges, doch ziemlich fruchtbares, längs der Küste aber zum Theile ungesundes Königr. im nördl. Theile von Nieder-Guinea in Süd-Afrika, südwärts von Kakongo am Meere, zwischen dem Fl. Bele, der es von Kakongo, u. dem Zaire, der es von Kongo trennt, ungefähr 15 M. lang, 17 bis 8 breit, u. kaum 80 bis 90 Q. M. gr.; hat seinen eigenen König, welcher dem von Loango zinsbar seyn soll. Die meisten Europäischen Völker handeln hieher, weil man die hiesigen Sklaven, größten Theils Kriegsgefangene aus dem innern Afrika, für die stärksten u. dauerhaftesten hält. Mit der Ausbreitung des Christenthums durch Franz. Glaubensprediger wollte es hier nicht gelingen.

Angola, N'Gola (7 bis 11° S. B.), gr., bergiges, ziemlich unfruchtbares Königr. im Süden von Nieder-Guinea in Afrika. Es ist von N. nach S. 30, u. von W. nach O. gegen 50 geographische M. ausgedehnt, u. hat einen Flächenraum von etwa 1500 Q. M. Die vorzüglichsten Fl. sind: der Coanza, der Dande u. der Bengo od. Zenza. Das Klima ist ziemlich mild u. gesund. Das vorzüglichste Landeserzeugniß ist Salz, dann Wachs u Honig, welches häufig in den Wäldern angetroffen wird; ferner Maniokwurzeln, Reiß, mancherley Hülsenfrüchte ꝛc., auch treffliches Obst; an Holz ist kein Mangel, u. die Viehzucht ziemlich beträchtlich. Die Wälder wimmeln von allerley Gewild u. Thieren, besonders Affen u. Elephanten, Meer- u. Flußfische sind die gemeinste Speise der E. Frisches Wasser ist selten. In den Monaten Mai bis October fällt kein Tropfen Regen, u. die dürren u. felsigen Bäche sind ohne Quellen u Zuflüsse. Die in der Nähe des Fl. Coanza wohnen, schöpfen daraus das Wasser, mit Gefahr, von den Flußpferden gefressen zu werden. Das Regenwasser in Cisternen aufzubewahren, ist eine Stufe der Verfeinerung, welche die dortigen Neger noch nicht erstiegen haben. Sie werden von den Portugalern, welche hier wichtige Besitzungen haben, zu braven Soldaten gebildet.

Die Portugaleſer haben hier reiche Silberbergwerke, u. der größte Handel, den ſie treiben, geſchah vor dem mit Sklaven, deren ſie ſonſt jährlich gegen 5,000 angekauft, u. nach Amerika in die Zuckerpflanzungen u. Bergwerke verſchickt hatten. Die E. ſind Heiden u. gehen nackend, doch haben die Portugaleſer auch das Chriſtenthum zu pflanzen angefangen. Das jetzige Portug. Vicekönigr. Angola iſt in folgende 8 Land- od. Hptmannſchaften abgetheilt, die von eben ſo vielen Unterſtatthaltern verwaltet werden, u. in Gebiethe zerfallen, die noch ihre eigenen Negerherrſcher unter Portug. Oberherrſch. haben: 1) Loanda; 2) Bengo; 3) Dande; 4) Moſeche; 5) Kiſſango; 6) Jlamba; 7) Embakka u. 8) Darii.

Angora, Angura, Ankaria, Ankeriah (ehemahls Ancyra), eine der anſehnlichſten u. wichtigſten Städte in Klein-Aſien, Paſchalik Anadoli, an einer Anhöhe, nicht weit vom Fl. Schibuk-Su, iſt ziemlich hübſch gebaut, hat breite u. reinliche Straßen u. 50,000 (nach andern 100,000) E., worunter 40,000 Türken, mehr als 5000 Armenier mit 7 K. u. einem Erzbiſchof, etwa 1000 Griechen mit einem Metropoliten, u. einige wenige Europäiſche Chriſten. Es werden hier ſchöne Schawls, Kamelote ꝛc. gemacht, u. ſtarker Handel mit dem Kameelhaare od. dem Haare der Angoriſchen Ziegen getrieben, welche bloß in der Gegend dieſer St. u. zu Beibaſar häufig u. von der beſten Art gezogen werden. Es ſollen jährlich 3000 Ballen Kämelhaare od. vielmehr Kämelgarn nach Europa gehen. — Unter den hieſigen Römiſchen Alterthümern iſt der gut erhaltene Tempel des Auguſtus, faſt ganz aus weißem Marmor, merkwürdig; in demſelben iſt das berühmte Ancyriſche Denkmahl.

Angoſcha, Angoxa, kl. Königr. auf der Küſte Mozambik in Süd-Afrika, am Küſtenfl. gl. N., deſſen Mündung eine Bay bildet, vor welcher die 24 kl. Angoſcha-Inſeln liegen. Das Ländchen iſt reich an Gold, Elfenbein, Hirſe u. Reiß. Die kleinen, dunkelſchwarzen E., Abkömmlinge von Arabern, ſind Muhammedaner, ſtehen unter einem kl. Könige u. treiben beträchtlichen Schleichhandel.

Angot, eine Prov. im Gallaer-Lande in Habeſſinien, am Fl. Sabalet.

Angouleſme (45° 38′ 57″ N. B. 17° 49′ 1″ O. L.), Hptſt. des Dep. der Charente in Frankreich, eine anſehnliche, alte St. mit 13,000 E. auf einem Berge, an deſſen Fuße die Charente fließt; ſie iſt von außen weit hübſcher als von innen; denn ſie iſt gar nicht hübſch gebaut, u. hat wenig Sehenswürdiges. Sie war vormahls befeſtiget, die Wälle ſind aber in Spaziergänge verwandelt worden. Sie hat zahlreiche Fabriken, in Serſche, Raſch, Halbtuch, andern Wollen- u. Halbwollenzeugen; auch ſind hier Baumwollenſpinnereyen auf Engländiſche Art, Leinwandbleichen, Gärberey, Stärkefabr., Kupferſchmieden u. ſ. w. In der Gegend wird viel Safran gebaut u. Eiſen gewonnen. Mit allen dieſen Waaren wird ein anſehnlicher Handel getrieben. Die St. iſt der Sitz der Obergewalten des Dep.; eines Biſchofs u. eines Handelsgerichts.

Angoumois, eine Landſch. in Frankreich, welche vormahls mit der Landſch. Saintogne ein militäriſches General-Gouvernement bildete, liegt zwiſchen Poitou, Saintogne u. Perigord, enthält auf 102 Q. M. 213,000 Seelen; hat ein mildes u. angenehmes Klima, u. iſt meiſt hügelig ohne eigentliche Gebirge. Die vorzüglichſten Fl. ſind die Charente, die Touorc, die Tardoire, die Sonne u. die Bonnoeure. Der Boden iſt meiſt kalk- u. kreideartig, doch fruchtbar an Weitzen, Roggen, Spelz, Gerſte, Haber, Mais, Obſt, verſchiedenen Gattungen Wein, unter welchen der von Cognac berühmt iſt, Safran u. ſ. w. Doch fehlt es ziemlich an Wieswachs. Man findet Eiſen u. Spuren von andern Mineralien. Fabriken: vorzüglich Papiermühlen, dann auch Eiſenſchmelzen, Gewehrfabr. u. Wollenmanuf. Der Handel iſt ſehr lebhaft. Jetzt macht dieſe Landſch. einen Theil des Dep. der Charente aus.

Angoxa, ſ. Angoſcha.

Angra (39° N. B. 8° 50′ W. L.), St. auf der Azoriſchen Inſ. Terceira, u. eigentliche Hptſt. der Azoren, Sitz des Gouverneurs u. eines Biſchofs, mit einem geräumigen, faſt gegen alle Winde geſicherten Hafen. Sie hat gerade, breite, gut gepflaſterte u. reinliche Straßen, ein Armenhaus, ein Hoſpital, 6 Kirchen u. 8 Klöſter. Sie hat auch das Recht, auf den Portugaliſchen Reichstag einen Abgeordneten zu ſchicken.

Angri, St. im dießſeitigen Fürſtenth. in Neapel, mit 4,430 E.

Angſter, ſo wohl der Nahme eines Trinkgeſchirrs mit engem Halſe, als auch einer Scheidemünze im Kant. Zürich in der Schweiz, welche 1 Pfennig ausmacht.

Angbien, ſ. Enabien.

Anguilla, Schlangeninſ., von ihrer gekrümmten Geſtalt ſo genannt (180

21′ N. B.), eine Engländische Inf., zu den kl. Antillen in Westindien gehörig, mit 2,100 E., wovon 500 Sklaven sind. Das Klima ist sehr heiß, u. der kreidenartige Boden erzeugt nur etwas Zucker, Baumwolle u. Tabak; auch findet man hier Waldungen, Ziegen u. Schafe.

Angnillara, St. im Adriatischen Dep. des Königr. Italien, an der Etsch, mit 2,860 E. u. einem See gl. N.

Angura, s. **Angora**.

Angus od. **Forfar** Grafsch. in Mittel-Schottland, gränzt nördlich mit Aberdon, nordöstl. mit Kinkardine, östl. mit dem Deutschen Meere, südl. mit der Frith of Tay u. westl. mit Perth; enthält auf 9⁷⁸ Engl. Q. M. 99,130 E. Der Boden wechselt mit Gebirgen u. Ebenen u. eben so seine Fruchtbarkeit. Der einsichtige Landmann baut reichlich Gerste u. Weitzen, am meisten wird Rindviehzucht, weniger Schafzucht betrieben. Steinkohlen gibt es nicht hinlänglich, aber Jaspis u. Achate in Menge. Durch den nördlichen Theil ziehen die Grampiangebirge. Seen u. Flüsse sind fischreich, vorzüglich an Lachs. Die Hptst. ist **Forfar**.

Anhalt, Herzogth. im Rheinbunde, zwischen dem Preußischen Theile von Magdeburg, den Königreichen Sachsen u. Westfalen; der nordwestliche Theil liegt getrennt am Harze. Außer diesem Gebirgstheile ist das Land niedrig, zum Theile sandig u. sumpfig, besonders in den Elbgegenden. Gegen den Harz zu ist der Boden fruchtbar. Größe: 48 Q. M. mit 127,000 E., theils ref., theils luth. Religion. Der Hptfl. ist die Elbe, nebst diesem die Saale, Mulde, Nuthe, Roßlau. Das Klima ist mild, nur in den Harzgegenden ist die Luft rauh, aber sehr gesund. Erzeugnisse: Getreide, zum Theile überflüssig; Flachs, Holz, Tabak, Obst, etwas Wein, Rübsamen, Hopfen, Krapp, Cichorien, Wildpret, Fische; die Rindvieh-, Schaf- u. Pferdezucht ist bedeutend. Im Gebirge findet man Silber, Kupfer, Eisen, Bley, Steinkohlen, Vitriol ꝛc. Die E. betreiben manche Fabr., besonders im Dessauischen u. Bernburgischen, für Tuch, Flanell, Tabak, Gold- u. Silberarbeiten, Eisen u. Stahlwaaren, Leder, Stärke ꝛc. — Das Land ist unter 3 herrschende Herzoge getheilt: **Anhalt-Dessau**, von 17 Q. M. Größe, mit 54,000 E., 600,000 Gld. Einkünfte. Bundesbeytrag: 350 Mann. Hptst. **Dessau**. — **Anhalt-Bernburg**, 16 Q. M. gr., mit 36,000 E. u. 390,000 Gld. Einkünfte; Bundesbeytrag: 240 Mann; Hptst. **Bernburg**. — **Anhalt-Köthen**, 15 Q. M. gr., mit 34,000 E. u. 20,000 Gld. Einkünfte; Bundesbeytrag: 210 Mann: Hptst. **Köthen**. — Eine vierte Linie: **Anhalt-Zerbst**, ist 1793 ausgestorben.

Anhalt-Bernburg-Schaumburg, eine Nebenlinie der Herzoge Anhalt-Bernburg, hat ihren Sitz in dem Städtchen **Hoym**.

Anhalt, **Altanhalt**, ein altes, eine halbe M. von Harzgerode, tief im Walde auf einem hohen Felsen gelegenes verfallenes Schl. am Fl. Selke, davon das Fürstenthum Anhalt den Nahmen führt. Man sieht nichts mehr, als mit Strauchwerk bewachsene Steinhaufen; welche bey der Landestheilung gemeinschaftlich geblieben sind.

Anhalt (**Alt u. Neu**), 2 Colonien, welche der Fürst von Anhalt-Köthen in seiner Schlesischen Standesherrschaft Pleſſe anlegen lassen. Die E. sind Ref., die aus Pohlen geflüchtet sind, u viel Leinwand verfertigen.

Anhausen, D. in Bayern, Rezatkr., bey Wassertrüding an der Wernitz, mit 186 H. Hier haben im J. 1608 mehrere Deutsche Fürsten die evangel. Union abgeschlossen.

Anholt, St. im Franz. Dep. der Ober-Yssel, an der alten Yssel.

Anholt, **Anhout**, kl. Dänische Inf. zwischen Jütland u. Seeland, im Kattegat. Diese Gegend ist für die Schiffe wegen der vielen Sanddänke sehr gefährlich, welche sich gegen Süden eine M. lang unter der See ausstrecken. Die E. nähren sich meistens vom Seehundsfange. Die Inf. wurde am 17. Mai 1809 von den Engländern besetzt.

Anian, darunter verstehen die ältern Geographen die Meerenge, welche den nordöstl. Theil Asiens von der nordwestl. Ecke von Amerika scheidet. Sie führt aus dem Eismeere in die Nordsee des gr. Oceans. Sie ist nicht breit, so, daß man von einer darin liegenden Insel die Küste von Amerika bey hellem Wetter sehen kann. Sie ist die meiste Zeit voll Eis. Weil der Russ. Cap. Bering in diesen Gegenden viele Untersuchungen angestellt, so heißt sie auf den neuesten Charten Berings-Straße: u. weil der berühmte Cook hier eine Durchfahrt um Asien herum gesucht, so nennen einige sie auch **Cook-Berings-Straße**, um sie von der eigentlich so genannten **Cooks-Straße** zu unterscheiden s. diese. Diese Straße ist reich an Wallfischen u. voll unbewohnter Inseln.

Anian, s. **Hay-nan**.

Aniane, S. **Benoit**, St. im Franz. Dep. des Herault an der Arre, mit 400 H. u. 1730 E.; verfertiget viel Weinsteinrahm.

Aniava, Vorgebirge im Lande Jesso, nordwärts gegen Japan, ist von Holländern entdeckt worden.

Aninsk, D. u. Kupferbergwerk im Russ. Gouv. Perm, mit 200 H., 300 Arbeitsleuten u. 6000 dazu gehörigen Bauern; es liefert jährlich an 13,000 Pud Kupfer.

Anjengo (8° 42′ N. B.), Flk. im Reiche Travankor, in der Engländischen Präsidentschaft Bombay in Vorder-Indien, mit einem Hafen u. Fort, an der Mündung des Madelavascha, ist den Engländern wegen des Pferdehandels wichtig, u. wird von ihnen unmittelbar besessen.

Anjuan, od. Hinzuan, eine von den Comoro-Inseln in Afrika, unter dem 12° S. B. u. 90° der Länge von Ferro, hat die Gestalt eines Dreyecks, u. 15 M. im Umfange. Man kann auf ihrer nordöstl. Seite, wo sich eine gr. Bay befindet, bequem landen, weil die übrigen Seiten mit Korallenbänken u. Riffen umgeben sind, welche die Annährung gefährlich machen. Das Klima ist warm, doch gesund u. überaus angenehm; der Boden ist zwar bergig, doch ungemein fruchtbar u. wohlbewässert. Die schätzbarsten Erzeugnisse sind: Reis, Kokospalmen, Arekapalmen, Papayabäume, Mangobäume, Pisangstauden, Gavavabirnbäume, Pomeranzen-, Limonien-, Apfelsinen-, Pompelnußbäume u. viele andere; ferner Ananas, Pataten, Wassermelonen ꝛc.; zahlreiches kleines Rindvieh, Schafe, Ziegen, viel schönes Geflügel; Fische, Krebsen; Affen u. Eichhörnchen. Im Innern findet man viele verkalkte Steine, gebrannte Erde, Bimssteine, Stücken Eisenerz ꝛc., welche den Ursprung der Ins. durch unterirdisches Feuer beweisen. Die 30,000 E. sind theils eingewanderte, braune, doch wohlgebildete Araber; theils schmutzig schwarze, starke, große, etwas plumpe Ureinwohner mit feurigen Augen; theils schwarze, negerartige Madegassen, die als Sklaven hieher gebracht werden. Sie bekennen sich zur Muhammedanischen Religion, u stehen unter einem beschränkten Arabischen Könige, Sched genannt, der in der Hptst. Domoni seinen Sitz hat.

Anilko, kl. St. in Nord-Amerika, mitten in Florida, nebst einem gleichnahm. Gebiethe.

Animacha, Fl. im Lande der Malabaren in Indien, der im Königr. Calecut entspringt, u sich 6 M. von Cranganа ins Indische Meers ergießt.

Anjou nebst Saumurais, eine sehr schöne Landsch. in Frankreich, zwischen Maine, Touraine, Poitou u. Bretagne, mit einem Flächenraume von 254 Q. M. u. (zur Zeit der Revolution) 590,000 E.; meist flach, wohl bewässert, von einem sehr milden, gemäßigten u. gesunden Klima. Die vorzüglichsten Flüsse sind: die Loire, Mayenne, Sarthe, Vienne, der Loir, Thouet, Authion, Layon u. s. w. Eigentliche Berge gibt es hier nicht; bloß einige Reihen Hügel u. einzelne Anhöhen, besonders an den Ufern der Loire. Der Boden ist meist eben, u., bis auf einige Heiden auf der linken Seite der Loire, im Ganzen fruchtbar, besonders an Weitzen, Roggen, Spelz, Gerste, Hafer, Bohnen, Erbsen, Hanf, Flachs, trefflichem Obste, gutem, geschätztem, meist weißem Weine u. Wieswachse. Holz gibt es in Menge. Die Rindvieh- u. Schafzucht ist sehr stark. Wildpret, Geflügel u. Fische gibt es in Ueberfluß. Mineralien: Eisen, Bley, Kupfer, Zinn, Steinkohlen, viel Schiefer, Marmor, weiße Bruchsteine u. s. w. Auch gibt es Mineralquellen. Die E. sind arbeitsam, u. machen Leinwand, allerley Zeuge, Zitz, Papier, Leder, Glas, Fayence u. s. w., u. treiben mit diesen u. den Landeserzeugnissen einen ansehnlichen Handel. Es wurde vorher in Ober- u. Nieder-Anjou abgetheilt, u bestand zur Zeit der Revolution aus 2 militärischen Generalgouvernements, nähmlich Anjou an sich, dem größern Theile, u. Saumarais, dem kleinern Theile. Jetzt ist Anjou in den beyden Dep. der Sarthe, der Mayenne u. Loire begriffen.

Anis, Gebirge im Dep. der obern Loire in Frankreich, auf welchem die St. Loire erbaut ist.

Ankaria od. Ankeriab, s. Angora.

Ankenstein, ehemahls sehr festes Bergschl., u. eine wichtige Fideicommiß-Herrsch. der Grafen v Sauer, in Steyermark, Marburger Kr., an der Drau. Die Gebirge in der Gegend sollen Salz enthalten. An der Drau wird zuweilen Gold gewaschen.

Anker, ein mit Widerhaken versehenes eisernes Werkzeug, durch dessen Auswerfung in die Erde die Schiffe stehend gemacht werden. — Auch ein gewisses Hohlmaß, das etwa einen halben Eimer ausmacht.

Ankerarm, die zwey gekrümmten Hälften des Ankerkreuzes, woran die Schaufeln sich befinden.

Ankerboje, s. Ankerwächter.

Ankerkreuz, der Theil des Ankers, welcher an dem untern Ende desselben mit der Ankerruthe ein Kreuz vorstellt, u. woran sich die Ankerarme befinden.

Ankerring, ein großer Ring an der Ankerruthe, woran das Ankertau geschlagen wird.

Ankerruthe, die gerade Stange Ei-

sen, welche von dem Ringe bis zu dem Kreuze eines Ankers geht.

Ankerschaufel, eine dreyeckige eiserne Platte an jedem Ende der Ankerarme, welche in den Grund eingreift, u. der wesentlichste Theil des Ankers ist.

Ankerstock, ein viereckiges gegen beyde Ende zugespitztes Holz, welches oben an der Ankerruthe befestiget wird, damit sich der Anker nicht flach auf den Grund lege, sondern eingreife.

Ankertau od. Kabeltau, ein Tau, dessen Länge 120 Klaftern ist, woran der Anker angebeftet wird.

Ankerwächter od. Ankerboje, ein hölzerner Klotz, od. auch eine Tonne, die mittelst des Bojseils am Kopfe des Ankers befestiget ist, auf dem Wasser schwimmt, u. die Lage des Ankers auf dem Grunde anzeigt.

Ankerzunft, eine der 20 Zünfte der Bürgerschaft zu Straßburg, zu welcher die Schiffbauer, die Schiffzimmerleute u. Schiffer gehören.

Anklam, s. Anclam.

Ankove, Landsch. auf der Südwestseite der Ins. Madagaskar in Ostafrika, besteht meist aus weit ausgedehnten Ebenen, u. hat Mangel an Holz, das durch Stroh u. Kuhmist beym Kochen der Speisen ersetzt wird. Die verschmitzten, diebischen E. verstehen unter allen Malegaschen allein die Kunst, Eisen zu graben, zu schmelzen, u. zu allerley Geräthschaften zu verarbeiten. Das Land ist in den nördl. u. südl. Theil getheilt, deren jeder seinen eigenen Häuptling hat. Zum Handel sind einige D. dieses Landes ausschließlich bestimmt, z. B. Eines für den Sklavenhandel, ein anderes für den Handel mit Europäischen Waaren, ein drittes für den Handel mit Lebensmitteln ꝛc.

Ankum, ein kath. Kirchspiel u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. der Weser, Bez. Osnabrück.

Anna, s. Anab.

Annaberg, St. Annaberg (50° 35′ 8″ N. B.), Bergst. im erzgebirgischen Kreise im Königreiche Sachsen, wo gute Erzgruben zu finden, mit einem Bergamte. Der Bergbau, der Spitzenhandel u. die Bandfabriken machen die Hauptnahrung der E. aus, deren 4,120 in 592 H. sind. In der Nachbarsch. liegt der hohe Pilberg od. Pölberg, ein Basaltfelsen, wie auch der Schreckenberg. Letzterer hatte vormahls reichere Silbergruben, als jetzt, daher auch eine damahlige Münzsorte nach ihm Schreckenberger od. Engelsgroschen heißt

Annaberg, D. u. Wallfahrtsort auf einem Berge in Oestreich u. d. E., V. ob. d. W. W., wobey das Annaberger Silberbergwerk. Nebstdem wird auch Bley, Galmey u. Marmor hier gefunden. Es ist hier eine Pfarre u. ein Postwechsel. Auf der dasigen Saigerhütte wird viel Geld aus Ungerischem Kupfer gemünzt.

Annaberg, ein gräflich Saschinsches D. u. Franziskaner Kloster in Preußisch Schlesien, Großstrelitzer Kr., auf dem Anna- od. Chelmberge, worauf 35 Kapellen stehen, so wie eine andere dazu gehörige Anhöhe der Kalvariberg heißt. Zu dem Gnadenbilde geschehen viele Wallfahrten. Es wächst hier viel Obst, besonders Borsdorfer Aepfel.

Annaberg, D. in Schlesien, Glogauer Kr., ein Wallfahrtsort.

Annabon, Annobon, Annaboa, Bonanno, d. i. glückliches Jahr, (1° 50′ S. B.) eine Guinea-Insel in Afrika, unter Spanischer Herrschaft, kl., ziemlich gebirgig, aber äußerst fruchtbar an Palmen, Tamarinden, Citronen, Feigen, Bananas. Ihre Küsten sind felsig u. fast immer in Nebel gehüllt, daher auch um so gefährlicher, als kein Hafen, sondern nur eine Rhede die Landung gestattet, an deren Ende 100 leichte H. mit einer Kirche stehen. Die hiesige Luft ist gesund, obgleich die Regen sehr häufig sind. Die Ratzen richten auf der Ins. viel Schaden an, u. werden von Amerikanischen Hunden verfolgt. Die Ins. hat 3 M. im Umkreise u. 6 Q. M. Oberfläche.

Annabüchl, Schl. u. Herrschaft im Herzogth. Kärnthen, 1 Stunde von Klagenfurt, dem fürstl. Hause Khevenhüller gehörig.

Annaburg, sonst Lochau, Schl. in Sachsen, Wittenberger Kr. mit 1,200 E., am neuen Graben, welcher aus der schwarzen Elster fließt, 4 M. von Wittenberg. Es hat den jetzigen Nahmen von Anna, Churfürstens August zu Sachsen Gemahlinn bekommen, welche dasselbe 1572 erbauen lassen. Vor einigen Jahren wurde auf dem dasigen Schlosse die churfächsische Unterhaltungsanstalt für 400 arme Soldatenknaben u. Waisen, nebst dazu gehörigem evangelischen u. katholischen Gottesdienst, aus den Dresdner Kasernen verlegt. In dem Thiergarten ist eine Stuterey. Auf der dabey gelegenen Lochauer od. Annaburger-Heide ist 1547 Churfürst Johann Friedrich von Sachsen nach der unglücklichen Schlacht bey Mühlberg von Kaiser Carl V. gefangen genommen worden.

Annabnuren, D. im Dep. von Frieß-land in Frankreich, mit 1,430 E.

Annach, Küsteninsel in der Grafsch. Mayo in der Irelandischen Provinz Connaught, unfern von der Achill-Isle, unter 8° 6′ L. u. 53° 58′ B.

Annacions, eindeimische Völker in Brasilien in der Capitania de Porto Seguro, in Süd-Amerika.

Annalen, Jahrbücher, in welchen die Geschichten nach der Folge der Jahre beschrieben werden.

Annan, kl. Fl. in Süd-Schottland, der in der Prov. Twedale an dem Geb. Elmir entspringt, u. sich in den Meerbusen von Solway ergißt.

Annan, Städchen am gleichnahmigen Flusse in der Grafsch. Dumfries in Süd-Schottland, mit 500 E., einem kl. aber bequemen Hafen. Wein u Fruchthandel u. Fischerey nähren die E.

Annandale, ein Theil der Grafsch. Dumfries in Süd-Schottland, von dem Fl. Annan so genannt.

Annapolis, sonst Portroyal genannt, befestigte St. an der Fundi-Bay in Neu-Schottland, in Nord-Amerika, mit einem geräumigen Hafen.

Annapolis (38° 59′ N. B. 76° 44′ W. L. von Greenwich), Hauptst des Nord-Amerikanischen Freystaates Maryland, an der Chesapeakbay, wo die vereinigten Staaten die ersten Silberscheidemünzen schlagen ließen. Die St hat 342 H., 1,750 E. u. das S. Johns Collegium. Das Stadthaus, das schönste Gebäude der südl Staaten von Nordamerika, ist 120 F. lang, 100 breit, u. hat eine 180 F. hohe, mit einer Gallerie versehene Kuppel, u. unter derselben einen 111 F. hohen Saal. Es sind hier viele Hutmacher, Kunsttischler, Uhrmacher ꝛc. Der Hafen ist wegen der Schiffswürmer gefährlich, u die Rhede unsicher

Annaten, die Abgabe der Einkünfte des ersten Jahres einer Pfründe (einer Abtey, eines Bisthums u. s. w.) an die päbstliche Schatzkammer, oder einer bestimmten Summe statt derselben.

Anne Arundel, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate Maryland, zwischen den Patuxent u. Patapsko u. der Chesapeakbay, 33 Q. M. gr. mit 22,500 E. Sie hat außer den genannten Gränzflüssen die Flüsse Severn, South- u West-River. Das Land ist voll Hügel, aber fruchtbar an Nadelholz, Eisenerz, Weitzen, Mais, Tabak. Der Hauptort ist Annapolis.

Annecy (15° 53′ N. B. 23° 44′ O. L.), kl. St. im Franz Dep. des Montblanc, mit 3,200 E., an dem See gl. N., aus dem der gr. Kunstfluß Thioup kommt, der mitten durch die St. u. außerhalb derselben in den Fl. Sier geht. Die H. haben hier Schwibbogen, unter welchen man bedeckt fast durch die ganze St. gehen kann. — Geburtsort des Naturforschers Bertholet.

Annecy, ein ungefähr 3 M. langer u. 1/2 M. breiter See im Dep. Montblanc in Frankreich, der ungemein tief, sehr kalt, daher auch nicht fischreich ist, indem das Wasser von den hohen umliegenden Gebirgen, welche beständig mit Schnee bedeckt sind, in diesen See hinabfließt.

Annegheney, s. Alleghany.

Annenburg, kl. St. u. Schl. im Russ. Gouv. Kurland 3 M. von Mietau.

Annian, St. im Dep. der Eure u. Loire in Frankreich.

Annihilliren, vernichten, aufheben, umstoßen.

Anniversarien, die jährliche Feyer der Geburtstage, Nahmenstage, Krönungstage u. s. w. das Jahrbegängniß, od. die Jahresfeyer; auch die jährliche Todesfeyer durch Seelenmessen u. s. w, das Todesbegängniß; jährliche Gedächtnißtag.

Anno, Anjo, bey den Spaniern das Nähmliche, was bey den Italiänern der Cicisbeo ist. Am letzten Tage des Jahres versammeln sich Bekannte, um die Anno's durch das Loos zu ziehen. Man schreibt die Nahmen der verheiratheten u. unverheiratheten Personen in der Gesellschaft auf Zettel, wirft die Nahmen der Mannspersonen in einen, u. die der Frauenzimmer in einen andern Hut. Die jüngste Mannsperson zieht mit der einen Hand einen Mannsnahmen, u. mit der andern einen Frauennahmen aus den Hüthen. Die beyden Personen, deren Nahmen auf Ein Mahl gezogen worden, sind dieses Jahr für einander Anno's. Der Anno einer Dame verlangt durch dieses Loos das Recht, sie nach Belieben zu besuchen, ohne Einladung zu ihr zur Tafel zu gehen, u. man sieht ihn überhaupt als eine Person aus dem Hause an.

Anno, im Jahre.

Annobon, s. Annabon.

A. C. od. Anno Christi, im Jahre Christi, od. nach Christi Geburt; a. c. od. anni currentis, od. anno currente, des laufenden Jahres, od. im laufenden Jahre; a. p. d. i. anni præteriti, od. præcedentis, des vorigen Jahres.

Annonay (45° 15′ N. B. 22° 22′ O. L.), St. im Franz. Dep. der Ardeche mit 3,800 E., am F. einer Bergreihe, berühmt wegen seiner Papier-

mühlen, deren Erzeugnisse den Holländischen vorgezogen werden, u. wegen der Erfindung der Luftballons durch die Gebrüder Montgolfier im J. 1783.

Annonciaden, Nonnen von der Verkündigung Mariä.

Annonciren, ankündigen, ansagen.

Annone, kl. St. im Dep. von Marengo in Frankreich, am Fl. Tanaro.

Annossi, Carcanossi, Androbeizaba, eine sehr fruchtbare Landschaft auf der Ins. Madagaskar in Afrika, auf welcher die Franzosen einige Colonien haben.

Annotiren, anmerken, aufzeichnen.

Annuität, eine Anleihe unter der Bedingung, daß alljährlich, außer den Zinsen, auch ein Theil des Hauptgeldes, folglich in einer gewissen Zahl von Jahren das Ganze zurückbezahlt werde; also eine Jahranleihe.

Annulliren, für nichtig od. ungiltig erklären, aufheben.

Annulus piscatorius, der Fischerring, od. das päbstliche Insiegel, worauf Petrus in seinem Fischerkahne abgebildet ist. Ins gemein werden die Brevia apostolica im rothen Wachs damit besiegelt. Dieser Ring wird nach des Pabstes Tode von dem Cardinal Kämmerling zerschlagen, u. jeder Pabst läßt sich einen neuen machen.

Annunciade, Brüderschaft in Rom, welche so viel Geld zusammenschießt, daß jährlich 350 Mädchen verheirathet, od. in Klöstern untergebracht werden können.

Annus Climactericus, s. Stufenjahr.

Annus Saxonicus, Sächsisches Rechtsjahr, od. Jahr u. Tag, da zu einem gemeinen Jahre noch eine Sächsische Frist, nähmlich 6 Wochen u. 3 Tage gerechnet werden.

Anomäer, Arianische Ketzer, welche behaupten, daß in der Gottheit der Sohn dem Vater nicht gleich wäre.

Anomalie, eine Abweichung von der Regel, eine Ausnahme.

Anondago, Hptort der Mohaker in Nordamerika.

Anonym, nahmenlos, ungenannt, auch unbekannt, z. B. eine solche Schrift. Der ungenannte Verfasser; das unbekannte od. nahmenlose Werk.

Anonymus, ein Ungenannter.

Anoth, Aneth, eine von den Sorlingischen Ins., am Westende von England.

Anout, s. Anholt.

Anprobiren, untersuchen, ein Kleidungsstück anziehen, um zu sehen, ob es gerecht ist.

Anras, vormahls ein Gericht im Brixner-Gebiethe, im Pusterthale; gehört jetzt zum Dep. der Piave im Königr. Italien.

Ansa, kl. Fl. in Italien, entspringt in Friaul, fließt bey Aquileja vorbey, u. ergießt sich in den Meerbusen von Venedig.

Ansarier, auch **Nasiräer** genannt, eine den nördlichen Theil des Gebirges in Syrien, im Paschalik Tarablús, bis an den Libanon hin, bewohnende, im 3. Jahrhunderte entstandene, seltsame Religionspartey, welche sehr sonderbare Gebräuche haben soll, u. in dem Gebirge Ackerbau treibt. Ihre Religion ist ein Gemische aus Christenthum u. Mohammedismus; sie sind in mehrere Parteyen getheilt; einige verehren auch den Hund, die Sonne ꝛc. Sie sind ursprünglich Araber, u. stehen unter eigenen Oberhäuptern, Mokadamim genannt, welche dem Pascha von Tarablús Pachtgeld zahlen, aber sonst unabhängig sind.

Ansbach, Onolzbach, Fürstenth. im ehemahligen Fränkischen Kreise, jetzt ein Bestandtheil des Königreichs Bayern, mit 63 Q. M. u. 270,000 E. Es gränzt gegen N. an Würzburg u. Bamberg, wie auch an das Bayreuthische u. Schwarzenbergische, gegen W. an das Hohenlohische, u. an Schwaben, gegen S. an die Grafsch. Pappenheim u. Oettingen, wie auch an Eichstädt, gegen O. aber an die Oberpfalz u. das Nürnbergische Gebieth. Es besteht eigentlich aus dem Hofkastenamte Onolzbach u. folgenden 15 Oberämtern: **Ansbach, Cadolsburg, Colmberg, Schwabach, Windspach, Roth, Stauf, Gunzenhausen, Hohentrüding, Wassertrüding, Creilsheim, Feuchtwangen, Uffenheim, Burgthan** u. **Creglingen**. Der Ackerbau u. die Viehzucht sind in blühendem Zustande. Die fürstl. Einkünfte werden beynahe auf 1 Million Gulden geschätzt. Markgraf Christian Friedrich Carl Alexander erbte nach Abgang der Linie zu Bayreuth 1769 auch dieses Markgrafenthum, trat als letzter Prinz dieser Linie zu Ende des Jahres 1791 beyde Markgrafenthümer an den König von Preußen freywillig ab; im Jahre 1807 kam es an die Krone Bayern, u. ist ein Bestandtheil des Rezatkreises. Die Hptst. ist

Ansbach, Onolzbach (49° 19′ B. 28° 15′ 5″ L.), ehemahlige Residenzst. der Markgrafen dieses Nahmens, an der Rezat. von 12,850 E., in 1,053 H. Das Residenzschl. ist seit dem Brande 1710 weit prächtiger erbauet worden. Die fürstl. Bibliothek, das Münzcabinet, das kaiserl. Landhaus, worin das kaiserl. Landgericht des Burggrafthums

Nürn-

Nürnberg gehalten wurde, das 1737 nach Aufhebung der Heilbronner Fürstenschule eingerichtete Gymnasium illustre Carolinum, das Zuchthaus, die Favencefabr., sind sehenswürdige Gebäude. Ansbach ist jetzt der Sitz des General-Kreis-Commissariats, der Kreis-Finanz-Direction, eines Appellations- u. Landgerichts u. eines Rentamtes. Die E. treiben nebst andern Gewerben eine Halbseiden-, Baumwollen- u Puderquasten-Manufaktur, eine Tabaks-, Bleyweiß- u. Fayencefabr; auch Tuch- u. Zeugmacherey, Strumpfwirkereyen, Leinwebereyen 2c.

Anschutt, ein von dem Wasser angespültes Land.

Anse, s Ance.

Ansedonia, Ansidonia, Flk. im Franz Dep. des Ombrone, an einem kleinen Busen, welchen der Fl. Peseia bey seinem Eingange in das Toscanische Meer bildet.

Anseghem, St. im Franz. Dep. der Lys, mit 3,240 E.

Ansidiano, kl. St. in Portugal, zwischen Coimbra u. Tomar.

Ansidonia, s. Ansedonia.

Anslo, Opslo, Christiania, ehemahls die Hptst. des Stiftsamtes Christiania od. Aggerhuus in Norwegen, an einem Meerbusen. Sie liegt dem Schl. Aggerhuus gegen über, u. ist älter als dasselbe. Im J. 1624 brannte sie bis auf wenige H ab, welche hierauf, als König Christian IV. im nähmlichen Jahre Christiania od. Christiansstadt erbaute, mit zu dieser St. gerechnet, durch mehrere H. vermehrt, u. die Altstadt genennt wurde, wo noch ein Alaunwerk ist.

Ansloye, Meerbusen an der Nordsee der erst erwähnten St. Anslo in Norwegen.

Anspänner, in Sachsen ein Bauer, welcher Zugvieh halten kann.

Anstruppen, D. im Auss Gouv. Curland, mit Sauerquellen.

Anstruther (Easter- u. Wester-), zwey Kirchspiele in der Grafsch. Fife in Süd-Schottland, die ein Fl. trennt, mit einem Hafen für kl. Schiffen. 1000 E., welche Schiffbau u. Handel mit Gerste, Weitzen, Bohnen, Häringen treiben, auch eine Zwirnfabr. unterhalten. Sechs M von diesen Ufern liegt die kl. Ins. May, mit einem Leuchtthurme.

Anta, richtiger: Hanta, kl., kaum 22 Q M. gr. Negerkönigr auf der Goldküste in Ober-Guinea, am Dreyspitzen-Cap, zwischen dem Berge Manfro u. dem S. Johannst. der es von Kommendo scheidet; ein hübsches, bergiges u waldiges Ländchen, mit fruchtbaren Thälern u. sehr gesundem Klima. Es erzeugt Reiß, rothen Mais, Yamswurzeln, Pataten, Palmen, Ananas, Pomeranzen 2c. Die durch Kriege mit Adom sehr verminderten E. standen bisher unter Holländischem Schutze.

Antagonist, ein Gegner, Widersacher, Gegenstreber.

Antakia, vor Alters Antiochien, (36° 26' N. B.), St. in Syrien, Paschalik Haleb, der ehemahlige prächtige Sitz der Syrischen Monarchen. Sie liegt auf einer großen, vom Orontes durchflossenen Ebene, welcher Fl. 8 Stunden ober der St. einen See bildet, dessen Aale häufig gefangen, u. eingesalzen werden. Die St. ist schlecht gebaut, von kothigen Gassen durchschnitten, u. mit einem Walde bedeckt, durch welchen die erhabenen Trümmer von Tempeln u. Pallästen, so wie die niedrigen H der armseligen, ungesitteten E., die kaum 2,500 Köpfe ausmachen, hervorblicken. Die St. handelt mit Seide, Kamel- u. Ziegenhaaren, Edelsteinen, Perlen u. den eingesalzenen Aalen.

Antal, Anthal, ein Ungerisches verschiedenes Weingemäß, welches höchstens einen halben Oestreicher Eimer ausmacht. Der Antal Tokayer W. in hält 35 72/100 Wiener-Maß.

Antarctisch heißt, was dem nördl. Gestirne, der Bär genannt, entgegengesetzt ist; wir können es füglich durch südlich, od. in Zusammensetzungen durch Süd geben.

Antawarten, eine Völkersch., deren Land den nördlichsten Theil der Ins. Madagaskar ausmacht, u. sich von Cap Ambra bis ungefähr 7 od. 8 Stunden nördlich von dem Cap Foulpointe erstreckt; es ist sehr schön, wohl angebaut u. besonders fruchtbar an Reiß. Hier werden die sehr schönen u. geschätzten Schürze, von Saint Marie genannt, verfertiget. In diesem Lande, in der Nähe der Bay Antongill, suchte der bekannte Abentheurer, Graf Benjowsky, im J. 1776 eine Niederlassung anzulegen, die ihm aber nicht gelungen ist. Dieser hat den Antawarten, den Ureinwohnern dieses Landes, zuerst den Weg nach den Komoorischen Ins. gewiesen, die sie nun häufig, theils des Handels, theils des Raubes wegen besuchen.

Antaximer, ein rohes, diebisches, boßhaftes, unwissendes u. armseliges Volk auf der Südostspitze der Ins. Madagaskar, deren Land auf unsern Karten Anossi u. Karkanossi genannt wird, u. Reiß u. Vieh im Ueberflusse hat. Dieses Volk übt das Strandrecht in seiner ganzen Ausdehnung aus, u. plündert die Schiffbrü-

chigen, die an ihrer gefährlichen Küste verunglücken. Sie haben eine schwärzere Hautfarbe, als die übrigen Malegaschen, u. krauses Wollenhaar; auch gebrauchen sie sich der Schilde, die man sonst auf dieser Inf. nicht kennt.

Antelgast, Gut mit einem berühmten Sauerbrunnen bey Ettenheim in Baden.

Antequera, ziemlich gr. St. im Fürstenth. Biskaja in Spanien, mit breiten Straßen, wohlgebauten H. u. dem alten Schl. Alcasal am Ende der St. auf einer Anhöhe; hat 19,600 E. u. einträgliche Fabr. In den benachbarten Gebirgen sammelt sich in den Gruben viel Schneewasser, woraus durch die Sonnenhitze Salz bereitet wird.

Antequera nova, St. in der Prov. Guaxaca in Alt-Mexico in Nord-Amerika, mit einem Bischof.

Anth, s. Ath.

Anthropomorphiten, Ketzer, welche dem höchsten Wesen eine menschliche Gestalt zuschreiben. Man könnte sie Vermenschlicher nennen.

Anthropophagi, Menschenfresser, Leute, welche Menschenfleisch essen, dergleichen noch hin- u. wieder in Amerika u. Afrika anzutreffen sind.

Antiadiaphoristen, im 16. Jahrhunderte diejenigen, welche sich den Adiaphoristen, die etliche Kirchengebräuche u. Lehrsätze der Katholiken für gleichgiltige Dinge hielten, heftig widersetzten, u. bey ihrer alten Weise des Gottesdienstes blieben.

Antibarbarus, ein Sprachreiniger.

Antibes (43° 34′ 43″ N. B. 24° 47′ 20″ O. L.), alte, feste Seest. im Dep. des Var in Frankreich, mit 500 H. u. 4,200 E. am Meere, hat eine Schiffahrtsschule, einen befestigten Hafen, u. treibt Handel. Man findet hier viele merkwürdige Ueberreste von Römischen Alterthümern. Die E. wissen eine Art kl. Sardellen ungemein wohlschmeckend zuzubereiten.

Antichambre, das Vorzimmer, Vorgemach in königl. u. andern herrschaftl. Pallästen, so wie auch in den Wohnungen des hohen Adels u. der Gesandten, von denen man hernach in das Zutrittszimmer eingeführt wird.

Anticipando, zum voraus, vorweg.

Anticipation, das Voraus- od. Vorwegnehmen, die Vorausnahme; der Vorgriff.

Anticipiren, etwas früher thun, genießen od. empfangen, als es eigentlich Zeit dazu wäre.

Anticonstitutionell, verfassungswidrig.

Anticosti, Antisosti, od. de l'Assomption, eine Inf. in Nord-Amerika, bey der Mündung des Lorenzflusses, zwischen Terreneuve u. den Küsten von Canada; ist im Besitze der Engländer.

Anticyra, ehemahls eine St. auf einer Insel in dem Archipelagus, in dem Theile von Grichenland, der vor Alters Phocis, heut zu Tage Livadien heißt. Man sieht jetzt nur die Steinhaufen dieses Orts, der wegen der schwarzen Niesewurzel, die häufig da herum wächst, in der alten Geschichte bekannt ist.

Antignana (45° 32′ 59″ N. B. 31° 30′ 56″ O. L.), St. in der Illyrischen Prov Istrien, hat Mangel an Wasser, aber Ueberfluß an vortrefflichem Wein u. Obst, als: Pfirsichen, Nüssen, Aepfeln u. s. w. Sie hat nebst der Pfarre noch 3 andere kath. K., u. noch eine in der Vorst.

Antigona, kl. Türkische St. in Macedonien in Grichenland.

Antigua (17° 40′ N. B. 40° 50′ O. L.), eine von den kl Antillen in Westindien, 4 1/2 Q. M. gr., mit 50,000 E., worunter 5000 Weiße u. an 6000 getaufte Neger. Die brennende heiße Luft wird durch die Ostwinde gemildert, u. den Mangel an Wasser ersetzen die häufigen Regen u. der starke Thau. Die Inf. macht mit den Inf. S. Kitts, Anguilla, Newis u Montserrat ein eigenes Engl. Gouv. aus. Sie erzeugt Zucker, Indigo, Ingwer, Tabak, Südfrüchte, Ananas ꝛc.; sie hat viel Wildpret, Fische u. Schildkröten, besonders die Riesenschildkröte. Die Inf. ist der gewöhnliche Lagerplatz der Engl. Flotten, die hier sichere Lage u. Schiffsbedürfnisse aller Art finden. Die Hptst. u. der beste Hafen ist S. Johnstown.

Antigue (10° 42′ N. B.), Hpt.- u. Handelsst. der Span. Philipineninf. Panay, mit dem einzigen guten Hafen der Inf.

Antike, alte Kunstarbeit aus den Zeiten der Grichen u. Römer.

Antilibanon, s. Libanon.

Antillen (10 bis 28° N. B. 40 bis 69° W. L.), sind eine große Anzahl Inf., welche der große Archipel zwischen Florida, einem der tiefsten Vorgebirge von Nord-Amerika, u. zwischen dem nördlichen festen Lande von Süd-Amerika umfaßt. Sie erhielten von den Engländern den Nahmen Westindien; man nennt sie aber auch die Mittel-Amerikanischen- od. Zucker-Inseln. Sie werden in die großen u. kleinen Antillen eingetheilt. Zu den ersten rechnet man Cuba, Jamaika, S. Domingo od. Hispaniola

od. Haiti, u. Porto Rico; zu den letztern, die man auch überhaupt Caraiben nennt, die eigentlichen Caraibischen, dann die Lukaien- od. Bahama-Inseln od. Bermuden. Spanien, Holland, Frankreich u. England hatten bisher Theil an diesen Inf., deren jede unter ihrem Nahmen beschrieben wird. Die meisten dieser Inseln haben hohe Gebirge u. zum Theil schiffbare Fl., in denen man Goldsand findet. Sie liegen im heißen Erdgürtel, u. haben, vorzüglich in der Ebene, ein feuchtes, ungesundes Klima; nur an den Küsten kühlen häufige Seewinde die Hitze ab. Die Inf. leiden sehr von Orkanen u. Erdbeben. Die Hpterzeugnisse sind: Kaffeh, Zucker, Tabak, Indigo, Baumwolle, Kakao, Ingwer, Mais, Wälder von Kobl-, Manzinell-, Eisen-, Gummi-, Pimento-, Mahagoni-, wilden Zimmetbäumen ꝛc. Die Ureinwohner sind fast ganz ausgerottet; die jetzigen sind entweder Weiße (Europäer, wozu auch die Kreolen, Mulatten u. Mestizen gehören) od. u. zwar größten Theils Neger; überhaupt 1 460,000 Seelen, worunter 260,000 Europäer u. freye farbige Leute, die übrigen sind Neger.

Antimilio, kl. bergige u. wüste Inf. auf dem Archipelagus, der Inf. Milo gegen N. gelegen.

Antiministerial-Partey, s. Opposition.

Antio, Anzo, Vorgebirge im Franz. Dep. der Tiber, mit einem festen Thurm u. Hafen, u. den Ueberresten des alten Antium.

Antiochja, s. Antakia.

Antioche, le Pertuis d'Antioche, kl. Meerenge auf dem Gasconischen Meere, zwischen den Küsten der beyden Inf Oleron u. Re. Sie wird durch das Fort Samblancean beschützt.

Antiparos, eine Inf. im Archipelagus, mit einer mehrere 100 Fuß tiefen Höhle, wo man nach vielen Anstrengungen in einer Vorhöhle ausruht, deren Wände aus prächtigem roth besprengten Marmor bestehen, während der Fußboden mit versteinerten Muscheln, Ammonshörnern u. s. w. angefüllt ist. Hat man diese Höhle verlassen, u. sich neuerdings in die Tiefen hinabgesenkt, so gelangt man nach mühesamem Kriechen u. Glitschen auf dem Rücken in die sehr prächtige Hpthöhle, deren Decke mit Sternen von glänzendem Tropfstein, mit Blumen u. Fruchtgehängen gezieret ist. Ungemein zahlreich u. krystallhell hängen die Stalaktiten herab. Ein Krystallwäldchen empfängt den Wanderer, u. häufiger bildet diese Materie wellenförmige Vorhänge u. schimmernde Cabinette.

Antipathie, im Gegensatze von Sympathie, das widrige Verhältniß zwischen der Empfindung eines Menschen u. der Vorstellung von einem gewissen Gegenstande; in der weitern Bedeutung aber jede heftige u. gleichsam natürliche Abneigung von Etwas; eine Naturabneigung.

Antipatris, Ursuf, hieß einst Assur, eine St. in Phönicien, am Mittelmeere, 16 M. von Jaffa od. Joppe. Jetzt sieht man nichts als die Trümmer davon, u. auf denselben ein D., welches die Araber Ali Ben Alam nennen, u. zu dem Bez. von Gaza gehört.

Antipaxo, kl., nicht bewohnte, obgleich an Wein, Mandeln u. Oehl sehr fruchtbare Inf. in Jonien, der Inf. Paxo gegenüber. Hier sollen weder giftige Thiere, noch giftige Pflanzen fortkommen.

Antipendium, Vorhang, Tuch, welches voran am kath. Altarsteine herabhängt.

Antipherna, Geschenk des Ehemanns an seine Frau, als Gegengeschenk für die Morgengabe; Wiederlage.

Antiphona, die Gegenstimme im Gesange zweyer Chöre od. zweyer Personen; der Gegengesang. — In der Rechtslehre bedeutet es den unerlaubten Gebrauch der versetzten Pfänder.

Antiphonale od. Antiphonarium, ein Buch, welches die bey den Röm. kath. Gottesverehrungen anzustellenden Wechselgesänge enthält; das Wechselgesangbuch.

Antipoden, der Gegenfüßler, d. i. diejenigen Völker, die auf der andern Hälfte der Erdkugel wohnen, u. also ihre Füße gegen die unsrigen kehren, welche Nacht haben, wenn es bey uns Tag ist.

Antiquar, 1) ein Alterthumsforscher, Alterthumskenner; 2) jemand, der mit alten Büchern handelt, u. darauf ein Bürgerrecht hat, ein Bücherhändler, Bücherseller, Büchertrödler; 3) Bediente in Bücherſälen, welche alte Bücher theils abschreiben, theils ausflicken.

Antiquation, in der Rechtslehre, die Abschaffung, Vertilgung einer Sache.

Antiquitäten, Alterthümer.

Antisana, ein Feuerspeyer unter den Cordilleren

Antiscii, in der Erdbeschreibung, Gegenschattige, Gegenschattler, d. i. solche Erdbewohner, welche ihren Schatten nach entgegengesetzten Himmelsgegenden, der eine nach N., der andere nach S. werfen.

Antiscoti, s. Antiecosti.

Antitrinitarier, diejenigen, welche die heil. Dreyfaltigkeit läugnen; sonderlich werden die Socinianer so genannt.

Antivari, feste St. an der Küste des Adriatischen Meeres in Albanien, im Skutarischen Paschalik, den Türken gehörig; Sitz eines kath. Erzbischofs; sie hat 7000 E. Nicht weit davon ist der Hafen Valle di Croce.

Antoeci, in der Erdbeschreibung, Gegendbewohner, d. i. diejenigen, welche unter einerley Mittagslinie, u. in einerley Entfernung von dem Gleicher, aber auf verschiedenen Halbkugeln der Erde wohnen, der eine nähmlich auf der nördlichen, der andere auf der südlichen. Sie haben zugleich Mittag u. Mittermacht, aber ganz unterschiedene Jahreszeiten.

Antoinettenruh, königl. Lustsch. vor dem Bechelder Holze im Kanton Wolfenbüttel, Bez. Braunschweig, Dep. der Oker, im Königr. Westfalen.

Antongil, Meerbusen auf der Ins. Madagaskar in Afrika, hat am Ende eine fruchtbare Ins. u. einen guten Hafen. Dieser Busen, welchen die E. Mangbabay nennen, wird für den schönsten u. angenehmsten in der Welt gehalten. Das Land ist aber unangebaut, u. man findet nur einige Familien von Schwarzen, die an den Ufern eines schönen Flusses leben, u. kaum Reiß genug zu ihrer Nahrung pflanzen. Das Rindfleisch ist sehr wohlschmeckend, das Geflügel zart u. fett, Wildpret u. Fische im Ueberfluß. Die Europäischen Gemüse gedeihen hier sehr wohl, aber die Gegend hat kein süßes Wasser, weil die See, welche sich mit dem Flusse vermischt, ihm ihr Salz mittheilt.

Antoninische Säule, s. Rom.

Antonkaje, Landsch. auf der Ins. Madagaskar, eine von den Gebirgen von Befur bis an den Fuß der Gebirge von Anfore ausgedehnte ungeheure Ebene, bey 80 Stunden lang u. 15 breit; auf welcher unzählbare Heerden schönes Viehes weiden, u. eine besondere Art Reiß, welche roth u. sehr schmackhaft ist, gebauet wird. Die E. sind schwarzbraun, klein, haben schlichte Haare u. sind den Malajen sehr ähnlich; sie färben sich wie diese ihre Zähne schwarz, u. ziehen ihre Ohren lang; sind tückisch, falsch u. treulos wie diese, u kleiden sich auf dieselbe Art. Sie beschmieren sich mit Ochsentalg, der ihnen ein häßliches Ansehen gibt. Ihre sehr zahlreichen D. sind alle auf den Gipfeln der Berge erbaut, u. durch Natur u. Kunst sehr befestiget. Ihr Häuptling beherrscht sie willkürlich, u. übet das Recht über Leben und Tod aus.

Antorf, s. Antwerpen.

Antrim, Grafsch. in der Irländischen Prov. Ulster, gränzt östl. mit dem Nord-Canal, westl. mit Londonderry, nördl. mit dem Meere u. südl. mit der Grafsch. Down. Sie enthält 49 Q. M., 5 Städte u. Boroughs, 74 Kirchspiele, 20,738 H., u. 245,770 E. Der Boden hat wenig Gebirge, aber Moore u. Sümpfe u. viele fruchtbare Gegenden. Sie ist reich an Fl. u. Seen; unter letztern ist der große See Lough-Neagh, an den Gränzen von Antrim sehr fischreich. — An dem nördl. Ende der Grafsch. liegt die so genannte Riesenstraße, (the Giants Cause Way). Sie besteht aus senkrechten Basaltsäulen, die am Ufer hinlaufen, u. sich tief in die See erstrecken. — Der Hptort

Antrim (54° 43′ N. B.), am nordöstl. Ende des Lough Neagh, ist ein unbedeutender Flk., ohne Handlung u. Gewerbsfleiß.

Antrona, Flk. im Dep. der Olonna im Königr. Italien; in der vormahligen Grafsch. Anghiera. Die umliegende Gegend wird Val d'Antrona genannt.

Antropoli, St. u. Hafen auf der Ins Candia, am Fl. Naporal.

Antros, s. Cordonan.

Antwerpen, Antorf, Anvers (51° 13′ 15″ N. B. 22° 4′ 15″ O. L.), Hptst. des Dep. der beyden Nethen in Frankreich, eine sehr ansehnliche u. vor Zeiten äußerst wichtige Handelsst. mit 59,035 (vormahls 200,000) E., deren Anzahl bey den bekanntlich für sie jetzt so günstigen Umständen, wohl größer seyn u. werden muß, in einer Ebene am rechten Ufer der Schelde. Sie liegt in Gestalt eines Bogens an dem Fl., der hier einen schönen Hafen bildet, in welchen die Schiffe von dem Meere herauf einlaufen können. Sie ist gut gebaut, die Straßen sind meistens breit u. die H. hübsch; der ansehnlichen öffentlichen Gebäude gibt es viele; vorzüglich sind zu bemerken: die prächtige Domkirche, mit ihrem schönen, 466 Fuß hohem Thurme; das Rathhaus auf dem Hptplatze; der Marktplatz mit prächtig verzierten H. umgeben; die Börse, ein viereckiger Platz mit Gallerien eingefaßt, für die Zusammenkunft der Kaufleute; in einem Saale über denselben ist die so genannte Akademie; das H. der Osterlinger; die Magazine u. s. w. Die Citadelle ist sehr fest. Es sind hier Tuch-, Seiden-, Musselin-, Spitzen-, Zwirn-, Wollengarn-, Zeug-, Kattun-, Band-, Wachstuch-, Tabaksfabr., Gärbereyen u. Zuckerraffi-

nerien. Es sind auch Schiffswerfte für Handels- u. Kriegsschiffe hier. Der Handel ist lebhaft, doch lange nicht mehr, wie in alten Zeiten, u. besteht nicht nur aus den eigenen Fabrik- u. Manufakturwaaren, sondern auch aus denen der ganzen Niederlande: er wird auch durch mehrere Kunstflüsse befördert, welche die innere Schiff-Fahrt erleichtern. Die St. ist der Sitz der obersten Gewalten des Dep., eines Handelsgerichts, eines Marine-Commissariats 2c.

Anversa, St. im jenseitigen Abruzzo, am Fl Pescara in Neapel.

Anwald, ein Bevollmächtigter, der im Nahmen der streitenden Partey vor Gericht erscheint, die Nothdurft u. Schriften derselben einbringt, u. alles thut, was der prozeßführende selbst thun u. handeln könnte.

Anweiler, kl. St. im Franz. Dep. des Donnersberges, an der Queich, mit 260 H., 1,800 E., Wollenfabr. u. Lohgärbereyen. Von hier geht der Queichische Kunstfluß bis nach Landau. Nicht weit davon sind die Trümmer des Berschl. Trifels, auf welchem König Richard Löwenherz von England gefangen saß.

Anzur, s. Terracina.

Anza, Fl. im Königr. Italien; entspringt an den äußersten Gränzen der Schweiz, u. vereinigt sich im Dep. der Olonna mit dem Fl. Tosa, bey dem Städtchen Vogogna.

Anzain, St. im Franz Dep. des N. mit 344 H. u. 4000 E.

Anzeigen, nennt man die gedruckten Blätter, die wöchentlich in gr. Städten herauskommen. Sie werden in politische u. gelehrte eingetheilt.

Anzerma, Prov. in Süd-Amerika im Königr. Popayan, nebst einer St. gl. N., welche auch S. Anna d'Anzerma genannt wird, u. am Fl. Cauca liegt. Hier sind wichtige Goldgruben.

Anzi, kl. St. nebst dem Titel eines Marquisats, in der Neapolitanischen Prov. Basilicata, welche dem Fürsten von Belvedere aus dem Hause Caraffa gehört.

Anzianaxe, ein gr. Landsee in der Landsch gl. N. auf der Inf Madagaskar, hat 18 Franz M. im Umfange, u ist reich an Fischen u. Krokodillen. Aus ihm entspringt der Fl Mangara. Das Land selbst ist wenig bekannt, weil die E. sehr wild u. rob sind.

Anziani, nannte man die 9 Rathsherren zu Lucca, welche nebst dem Gonfaloniere das Land verwalteten.

Anzifo, Ancico, Micoco, ein mächtiges, fruchtbares u. besonders an Kupfer reiches Negerkönigr. im innern Süd-Afrika, mitten unter der Linie. Die E. sind muthige, aber sehr rohe Neger, die, wenn sie nicht wirklich zu den Schaggaern gehören, doch derselben Sitten u. Fetischendienst haben, u. auch Menschenfresser seyn sollen. Sie verfertigen Pflanzenzeuge, u. verkaufen Sklaven u. Elfenbein nach Congo gegen Europäische Waaren u. Salz. Sie stehen unter einem Könige, welcher den Titel Makoko führt, u. seinen Sitz in Monsol haben soll. Als Landschaften dieses Königr. werden angegeben: Pembo, Wamba, Mopenda, u Mosongo. Nebenländer desselben sollen seyn: Funscheno, Konkobella, Bukameala u. das Land der Bake-Bake od. Matimbaer.

Anzo, s. Antio.

Anzug, ein Freystaat in Lesghistan in Kaukasien, an dem Fl. Saburn; die E. sind Muhammedaner, u. stehen unter erwählten Aeltesten; sie treiben Viehzucht u. Handel. Von diesem Freystaate hängen folgende 2 Bez. ab: Dido od. Didonli u. Unso. Die E. von beyden machen etwa 1000 Familien aus, sind sich in ihren Sitten gleich u. haben noch Spuren des Christenthums an sich; man findet hier auch alte Kirchen, doch sind sie jetzt weder Christen noch Muhammedaner, u. von ihren Religionslehren weiß man gar nichts; sie sind überhaupt sehr unwissend, doch dabey ziemlich gewerbfleißig; sie schmelzen Eisen, sieden Salpeter, verfertigen Schießpulver, grobes Tuch u. Filze 2c.; treiben auch einigen Handel, aber von Geld wissen sie nichts.

Aorangabad, s. Aurengabad.

Aosta (45° 38′ N. B. 25° 1′ 45″ O. L.), St. im Franz. Dep. der Doria, an der Vereinigung der Doria Baltea mit dem Bontaggio, hat 5,550 E., u. Römische Alterthümer. Sie war vormahls die Hptst eines Herzogth. gl. N, welches aus 7 Thälern zwischen den Alpen bestand.

Apacher, tapferes freyheitliebendes Volk in Nord-Amerika, in Neumexico, welches einen sehr gr. Strich Landes besitzt, u. daher von den Spaniern in vielerley Nationen eingetheilt wird, nähmlich in die Apaches de Perillo, Apaches de Xillo, Apaches de Novaio, u. Apaches vagueros. Sie wohnen in D., treiben Viehzucht, bethen Sonne u. Mond an, u. stehen unter eigenen Oberhäuptern.

Apafalva, gr. Mfl. in Siebenbürgen, in der Doboker Gesp. des Landes der Ungern, wovon die ehemahligen Apafischen Fürsten in Siebenbürgen ihren Nahmen haben.

Apalachacola, Fl., welcher Flori-

da in Oſt- u. Weſt-Florida theilt, u. in den Mexikoiſchen Meerbuſen ſich ergießt.

Apalachiſches Gebirge, im Nord-Amerikaniſchen Freyſtaate, das ſich von Florida bis Maryland hinzieht, u. aus 4 gleichlaufenden Gebirgsreihen, den blauen, North-Allegany u. Laurel-Mountains beſteht, u. von der höchſten Reihe auch **Alleganygebirge** heißt. Aus demſelben kommt der Fl. **Apalachicola**.

Apalto, Verpachtung herrſchaftl. Güter od. Gefälle.

Apanage, das Leibgedinge, die Leibzucht, od. Abfindung der jüngern fürſtl. Kinder mit Gütern u. Einkünften, zu ihrem ſtandesmäßigen Unterhalte; Gehalt nicht regierender Fürſten.

Apanormia, St. u. Hafen auf der Inſ. Santorin. Wegen des zu tiefen Waſſers können die Schiffe darin nicht vor Anker liegen. Sie iſt der Sitz eines Griech. u. kath. Biſchofs.

Apari, offener Handelsort u. Hafen auf der Span. Philippineninſel Luzon.

Apartement, 1) eine beſondere Wohnung od. Abtheilung in einem gr. Gebäude od. Schloſſe. Es wird aber auch 2), wiewohl unrichtig, oft für Zimmer od. Gemach überhaupt gebraucht; 3) das heimliche Gemach; 4) in der Hofſprache, eine Verſammlung in den Wohnzimmern einer fürſtlichen Perſon, wofür man wohl auch Spieltag ſagt, weil das Spiel die Hptunterhaltung zu ſeyn pflegt.

Apathin, ein Kameraldorf an der Donau, in der Batſcher Geſp. in Nieder-Ungern, mit Deutſchen Anſiedlern, regelmäßig u. ſchön gebaut, hat über 600 H., 2 Hptgaſſen u. 1 Kirche. Die E., welche kath. ſind, bauen Krapp, Waid, haben eine Schönfärberey, eine Spinnſchule, Zeugmanuf., Seidenbau u. ein Kornmagazin.

Ape, Flk. in dem zum Herzogth. Oldenburg gehörigen Ammerlande, mit einem Fort u. einer Gränzſchanze gegen Oſtfrießland zu, 1 M. von Stickhuſen.

Apenburg, Flk. im Bez. Salzwedel, Dep. der Elbe, im Königr. Weſtfalen, zwiſchen Gardeleben u. Salzwedel, der Familie von der Schulenburg ſchon ſeit 1349 gehörig.

Apenninen ſind ein Hptzweig der Alpen, u. zwar der Meeralpen. Sie trennen ſich von dieſen zwiſchen Tenda u. Coni, an der Südſpitze von Piemont, ſtreichen nordwärts, wenden ſich dann gegen Süden, durchſchneiden das Königr. Neapel beynahe in der Mitte der Länge nach, u. verbreiten ihre Zweige nach O., W. u. S., wo ſie in den Vorgebirgen von Sorento, Monte Gargano u. Cenide auslaufen, u. ſich ins Mittelmeer verlieren. Dieſe Bergkette hat, mit Einſchluß ihrer Krümmungen, eine Länge von etwa 180 geogr. M. Die Nebenzweige bilden fette, fruchtbare Hügel, die ſich gegen O., W. u. S. hin verflächen. Das Hptgebirge, deſſen höchſte Rücken ziemlich rauh ſind, beſteht aus Kalkſtein, das jedoch auf einer Unterlage von Granit ruht. Der **Gran Saſſo** bey Aquila in Neapel iſt 8,200 Fuß hoch. — Von der Lage an dem Appenniniſchen Gebirge hat das Dep. der

Apenninen, in Frankreich ſeinen Nahmen, es macht den öſtlichen Theil von Ligurien aus, iſt 44 Q. M. gr., enthält 238,680 E., u. iſt in die 2 Gemeindebez. von **Chiavari** u. **Sarzana** abgetheilt. Die Hptſt. iſt **Chiavari**.

Apenrade (55° 2′ 57″ N. B. 27° 6′ 23″ O. L.), eine Seeſtadt im Herzogth. Schleßwig, mit 700 H. u. 3000 E, wohlgebaut, u. wohlhabend, hat einen guten Hafen.

Aperiopoli, St. auf der Inſ. Candia im Gebiethe von Canea.

Apertur, im Allgemeinen die **Oeffnung** od. **Eröffnung**, u. in beſonderer Bedeutung, die **Lehnseröffnung**, wenn nähmlich ein Lehngut wegen Mangel eines rechtmäßigen Erben, od. wegen Felonie (Untreue des Lehnsmannes) dem Lehnsherrn heimfällt u. offen wird.

Apetous, Völker in Braſilien in Süd-Amerika, welche unter der Landvogtey von Puerto Seguro ſtehen.

Apfelgebirge, ſ. **Danniſches Gebirge**.

Apfelſtädt, Fl. in Thüringen, welcher bey Tambach im Thüringer Walde entſpringt, u. bey Molsdorf in die Gera fällt. Auf dieſem Fl. werden jährlich viele 1000 Klaftern Holz aus dem Gothaiſchen ins Erfurtiſche geführt.

Apfelſtädt, D. im Gothaiſchen Amte Wechſelburg, am Fl. gl. N., mit 169 H. u. einem eigenen Schöppenſtuhl.

Aphium, ſ. **Kara-Hiſſar**.

Aphſia, Ampedes, kl. Inſ. im Marmormeere, hat 2 Flk. u. Weinbau.

Apiano, kl. St. im Königr Italien, Dep. der Olonna, zwiſchen dieſem Fl. u. der Seveſe.

Apice, St. im dießſeitigen Fürſtenth. in Neapel, mit 3,180 E.

Apingadam od. **Dam**, offene St. im Weſt-Dep. der Ems in Frankreich, an der Fivel, welche von demſelben den Nahmen **Damſterdiep** hat.

Sie zählt 1,590 E., die sich fast ausschließlich mit der Fischerey beschäftigen.

Apoquiniminy, St. im Nord-Amerikanischen Freystaate Delaware, Grafschaft Newcastle, am Creek, mit 40 H. u. 240 E., welche Korn- u. Mehlhandel treiben.

Apoigny, Mfl. im Franz. Dep. der Yonne, mit 158 H. u. Mineralquellen.

Apokryphische Bücher, solche, welche nicht für canonisch, d. i. unmittelbar von dem heil. Geiste eingegeben, gehalten werden.

Apolda, Städtchen u. Amt in Thüringen, der Universität Jena gehörig, aber unter Weimarischer Landeshoheit, 2 Stunden von Jena, mit 3,070 E. Hier werden gute Strümpfe gemacht; auch ist daselbst ein Gesundbrunnen, wo der Aufenthalt für die Gäste sehr bequem eingerichtet ist.

Appollonia, Vorgebirge auf der Goldküste in Ober-Guinea (4° 50′ N. B.), von freyen Negern bewohnt.

Apollonia, ein Fort an eben diesem Vorgebirge, eine Brittische Niederlassung in einer Waldgegend.

Apollonia, s. Pollonia u. Abellionte.

Apologie, die Vertheidigung, die Schutzrede, das Schutzwort.

Aponzoy, St. in Sibirien, am Fl. gl. N.

Apostasie, der Abfall vom christlichen Glauben; ein solcher Abtrünniger wird Apostat genannt.

Apostel zu Venedig, wurden 12 gewisse adelige Familien von den ältesten Häusern genennt; als die Contarini, Morosini, Badouati, Tiepoli, Micheli, Sanndi, Gradenigbi, Memmi, Valieri, Dandoli, Polani u. Barozzi.

Apostolische Kammer zu Rom war das Dep., welches die päbstlichen Einkünfte besorgte u. verwaltete. Die vornehmsten Stellen wurden mit 80 bis 100,000 Thlr. erkauft.

Apostolischer König, apostolisches Reich, wird der König u. das Königreich Ungern von Stephan I. dem ersten Könige u. christlichen Beherrscher dieses Königreichs, welcher das Christenthum darin fortpflanzte, genannt. Pabst Benedict VII. soll diesem Stephan I. die Krone nebst dem Kreuze zugesendet haben. Daher die Ungerische Krone nachgehends Corona Sancta, oder Apostolica genennt worden, weil sie vom apostolischen Stuhl herkommen. Pabst Clemens XIII. erneuerte diese Benennung durch ein absonderliches 1758 ausgefertigtes Breve, u. die Kaiser von Oestreich führen daher als Könige von Ungern den Titel kaiserl. königl. apostol. Majestät.

Apotheker-Gewicht, ein von dem gewöhnlichen unterschiedenes Gewicht. Ein Pfund hat 12 Unzen, eine Unze 8 Loth od. 8 Drachmen, eine Drachme 3 Scrupel, ein Scrupel 20 Gran, ein Gran hat die Schwere eines Gerstenkorns.

Apotheker-Insel, Ins. in der Schwed. Landsch. Ingermannland, mit Apothekergärten u. einer Salpetersiederey.

Apparat, eine Sammlung von Werkzeugen u. Sachen zu irgend einem wissenschaftlichen od. Kunstgebrauche, eine Geräthschaftssammlung; auch die Zurüstung, Vorbereitung zu etwas, z. B. zu einer Feyerlichkeit.

Appeldoorn, D. im Dep. der obern Yssel in Frankr., mit 2,660 E.

Appell, in der Jagdsprache, die erlernte Eigenschaft der Hunde, sich abrufen zu lassen; das Gehör; — in der Kriegssprache, die Zusammenrufungs- oder Abrufungszeichen durch Trompetenblasen od. Trommeln, der Ruf; daher

Appell schlagen od. blasen, den Ruf, auch Lärm schlagen od. blasen.

Appenrode, Stollberg-Stollbergisches D. in der Grafsch. Hohenstein, mit einer prächtigen Alabastergrotte, die Kelle genannt.

Appenweyer, Mfl. in Baden, mit 250 Familien u. Tabaksbau.

Appenzell, einer der ältern u. kleinern Kant. der Schweiz, im Nordosten derselben, ganz von dem heutigen Kant. S. Gallen umgeben. Flächeninhalt 10 1/2 Q. M., Menschenzahl 55000. Es ist ein Gebirgsland, mit einem äußerst gesunden Klima. Im südlichen Theile sind die höchsten Berge, unter welchen der mit ewigem Schnee bedeckte Säntis zu merken ist. Man findet auf diesem Gebirge mancherley Versteinerungen, mehrere Höhlen, 3 kleine Seen u. eine versteinernde Quelle. Gegen Norden werden die Berge niedriger, gehen in Hügel über, mit weitern sehr schönen Thälern. Durch die Gebirgsströme Sitter, Urnäsche u. den Goldbach wird das Land wohl bewässert, dessen Boden ungeachtet der gebirgigen Beschaffenheit sehr fruchtbar ist, besonders an Wieswachs, welcher den E. den wichtigsten Nahrungszweig, die Viehzucht verschafft. Man zählt allein an Kühen über 16,000 Stücke, ohne die Ochsen, Kälber u. s. w., auch Pferde, Schafe u. Ziegen werden gezogen. Die Vie-

nenzucht ist auch beträchtlich. Einen besondern Handelszweig gewährt die Schneckenzucht, welche in besondern Gärten gezogen, gemästet, und dann weit umher, bis nach Wien verkauft werden. Vom Wilde gibt es Gemsen, Rehe, Hasen, Füchse, auch Fischottern u. Marder; Schnepfen u. Krammetsvögel; auch Adler u. Lämmergeyer; in den Gewässern nebst vielen andern Fischen vorzüglich viele Forellen. Getreide wächst zwar in dem nördlichen flachern Theile, aber nicht in hinreichender Menge; Gartengewächse u. Gemüse fast aller Arten, u in den wärmern Gegenden eine große Menge Obst, auch etwas Wein; der Kartoffelbau ist ansehnlich, der Flachsbau stark. An Holz ist kein Mangel. — Mineralien: mancherley Stein- u Erdarten, Thon, Mergel, Gyps, Kalk, Schiefer, Sandstein, Felsstein, Wetzsteine, Achat, Alabaster, Feuersteine, Krystalle, schöne Versteinerungen, u. s. w., auch Torf. Es gibt verschiedene Mineralquellen. — Die E. sind theils Protestanten, theils Katholiken, u. nähren sich hauptsächlich von der Viehzucht; sie spinnen aber auch sehr viel u. sehr feinen Flachs u, Baumwolle, verfertigen Baumwollenzeuge, Mousselin, Kattun, Zitz, schöne Stickereyen u. s. w., u. treiben damit, so wie mit den Erzeugnissen der Viehzucht einen ansehnlichen Außenhandel. — Der Kant. besteht aus seiner alten u. neuen Verfassung mit 2 von einander unabhängigen kleinen Republiken, nähmlich den Außer-Roden u. den Inner-Roden, welche abwechselnd einen Deputirten für den ganzen Kanton zur Tagsatzung schicken. — Appenzell Außer-Roden ist der nördliche fruchtbarere Theil des Landes, u. wird in den westlichen u. östlichen, od. das Land hinter der Sitter, u. das Land vor der Sitter abgetheilt, u. begreift 20 Roden od. Gemeinden, deren E. ref. sind, u. die größte Zahl des Kant. ausmachen. Appenzell Inner-Roden ist der südliche, minder fruchtbare Theil, wo starke Alpenwirthschaft getrieben wird, ist in 9 Roden abgetheilt, deren E. alle katholisch sind. — Der Hptort ist

Appenzell (47° 19′ 43″ N. B. 27° 4′ O. L.), im Inner-Roden, ein gr., nicht gar schön gebauter Flk. in einem Thale an der Sitter, hat ein Rathhaus, ein Zeughaus, eine Pfarrkirche, zwey Klöster u. ungefähr 3000 E., die viel Leinwand machen u. Handel damit treiben. Es werden hier 7 Jahrmärkte gehalten.

Appin, nordöstl. Bez. in der Grafsch. Argyle in Mittel-Schottland, gebirgig; gränzt an Linnhe Loch u. Upper-Lorn, u. zeichnet sich vorzüglich durch Schafzucht aus; der Ackerbau ist unbedeutend.

Appio, s. Aquataccio.

Appischer Weg, ein Weg von Rom bis Brundusium, dem heutigen Brundisi, welchen der Redner Appius zu Rom mit Quaterstücken pflastern, u. mit Palästen, Tempeln u. Wasserleitungen besetzen ließ. Diese Kunststraße hat sich, besonders bey Terracina, bis auf den heutigen Tag so gut erhalten, daß kein Stein verrückt ist.

Applaniren, ebenen, ausgleichen, verflächen, einen Weg od. Platz.

Applaudiren, beklatschen, Beyfall geben, od mit Beyfall aufnehmen.

Applaus, der Beyfall, der Zurnf.

Appleby, Hptst. in der Grafsch. Westmoreland im nördl. England, von 7000 E., ein unbedeutender Ort im weidereichsten Theile der Grafsch., mit einem großen Kornmarkte, sonst aber ohne Gewerbe u. Handlung.

Apportiren, ein Jagdwort: holen, bringen.

Appretiren, zurichten, Waaren u. Speisen, die Tuchmacher sagen: bereiten.

Appretur, die Zurichtung, Zubereitung od. Bereitung. Von gewebten Zeugen gebraucht, versteht man darunter das äußere Ansehen von Feinheit, den Glanz.

Approchen, in der Kriegssprache: Laufgraben, Annäherungsgraben.

Approvisioniren, mit Lebensmitteln versehen

April, der vierte Monat im Jahre, gewöhnlich der Ostermonat genannt, obschon nicht schicklich genug, weil die Ostern auch manches Mahl in den März fallen; die Holländer nennen ihn Grasmonat, bey den Neufranken hieß er Wiesenmonat, allein auch nicht passend, weil die Wiesen nach Verschiedenheit des Klima u. nach der längern od. kürzern Dauer des Winters, sich bald früher, bald später mit Gras bekleiden. Weil sich aber doch die Natur in diesem Monate mehr od. weniger verändert, so schlug Eschenburg die Benennung Wandelmonat vor, u. Campe billigt sie

Aprilwetter, Wandelwetter.

Apropos, zu gelegener Zeit, wie gerufen; u. bey dem Uebergange von einer Materie zur andern, so viel als: aber, auch: was ich sagen wollte, ehe ich es vergesse, das erinnert mich, dabey fällt mir ein ꝛc.

Apsheza, Fl. in der Marosher Gesp. in Oberungern, der in die Theiß fällt.

Apt (43° 52′ 29″ N. B. 23° 3′ 37″ O.

O. L.), St. im Franz. Dep. der Vaucluse, am Fl. Calavon, mit 4,690 E., Wollen-, Fayence-, Scheidewasser- u. Wachsfabr., handelt mit eingemachten Pflaumen. Man findet hier Trümmer verschiedener Römischer Alterthümer.

Apuer, wilde Völker in Süd-Amerika in Brasilien, welche bey dem Ursprunge des Fl. Taneiro wohnen.

Apulien, Puglia, die alte u. große Landsch. im Königr. Neapel, welche jetzt in die 3 Prov. Capitanata (ohne Molise), Terra di Bari u. Terra di Otranto eingetheilt ist. Sie ist beynahe ganz eben u. daher auch sehr wasserarm. Längs dem Meere hin ist der Boden meist sandig; doch ist er im Ganzen nicht unfruchtbar u. besonders zur Viehzucht, vorzüglich zur Schafzucht sehr geschickt.

Apurima, Fl. im Königr. Peru in Südamerika, der in den Fl. Xauxa fällt.

Aqua di Pila, ist der Nahme des Fl. Inn bey seinem Ursprunge.

Aqua dolce, Athyras, Pydaras, Fl. in Rum Ili, der bey Sellivrea in den Propontis fällt.

Aquaforte (Barswater Bay), ein Engl. Hafen an der Ostküste von Newfoundland in Nord-Amerika.

Aquambo, ziemlich ansehnliches Negerkönigr. auf der Goldküste in Ober-Guinea, unter einem an den König von Assiante zinsbaren Beherrscher; ist reich an Gold. Der Hptort ist gl. N. wegen eines Jahrmarktes merkwürdig, der mit Tänzen ꝛc. gefeyert wird.

Aquapendente (42° 45′ 23″ N. B. 29° 28′ 49″ O. L.), kl. St. im Franz. Dep. der Tiber, bey einem reitzenden Wasserfalle auf einem Felsen, in einer mahlerisch-schönen Gegend; war bisher der Sitz eines Bischofs.

Aquapim, ein 6 M. langer u. 4 M. breiter Negerstaat auf der Goldküste in Ober Guinea, mit 9000 E., unter der Oberhoheit von Assiante.

Aquapulco, s. Acapulco.

Aquaria, kl. St. im Dep. des Panaro im Königr. Italien, am Fl. Scultenna, 5 M. von der St. Modena, mit Gesundbrunnen u. warmen Bädern.

Aquasparta, s. Acquasparta.

Aquatoffana, Schleichgiftwasser, auch Toffanisches Wasser, soll den Nahmen von einem alten Italischen Weibe, Toffana genannt, der Erfinderinn desselben haben. Als diese alte Giftmischerinn von der Obrigkeit verfolgt wurde, weil sie mit diesem Gifte einen Handel trieb, so soll sie sich in ein Kloster geflüchtet haben, wo die Hand der Gerechtigkeit sich ihrer nicht bemächtigen durfte.

Aquavit, eigentlich Lebenswasser; man meint aber damit abgezogenen u. versüßten Branntwein.

Aquaviva, kl. Ort nebst einem Schl. in der Prov. Terra di Bari in Neapel, der 1706 von einem Erdbeben fast ganz zerstört worden.

Aquaviva, Flk. in der Neapelischen Grafsch. Molise; ist vor dem eine St. gewesen.

Aque di Mondragone, berühmte Gesundbäder im Königr. Neapel, bey dem Fl. Mondragon, in der Prov. Terra di Lavoro, zwischen den Einflüssen der Ströme Volterno u. Garigliano.

Aqueduc, eine Wasserleitung. Es wird aber gewöhnlich nur eine solche damit gemeint, durch welche das Wasser in gemauerten, auf Bogen ruhenden Gängen, über einen ungleichen Boden fortgeführt wird, u. die wir durch Römische Wasserleitung genauer zu bezeichnen pflegen.

Aquelundo, gr. See in Afrika, in dem Königreiche Congo u. Angola, woraus viele gr. Fl. entspringen.

Aqui, s. Acqui.

Aquiaires, ein Volk in Brasilien, in Süd-Amerika, bey dem Gouv. de Spiritu sancto.

Aquila (46° 5′ N. B. 31° 40′ O. L.), Hpt. u. Bezirksst. im jenseitigen Abruzzo im Königr. Neapel, mit 23,600 E., auf einem Berge am Fl. Aterno, 8 M. vom Adriatischen Meere, war ehemahls befestigt, hat einen Bischof, eine Domkirche, 24 Pfarrkirchen u. 29 Klöster. Dieser Ort ist das alte Amiternum u. der Geburtsort des Sallustius. In der Gegend herum wächst Safran.

Aquilas de la Frond (37° 38′ N. B. 11° 58′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Cordova, mit 8000 E.

Aquileja, Aglar (45° 45′ 32″ N. B. 31° 2′ 45″ O. L.), St. im Adriatischen Dep. des Königr. Italien, bey der Vereinigung der Fl. Ansa u. Torre, 1/2 Stunde vom Adriatischen Meere, welches durch eine schmale Straße mit der St. verbunden ist, in einer morastigen Gegend, daher sehr ungesund, mit 2,800 E., die meistens Fischer sind. Hier bestand noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein Patriarchat, das nachmahls eingegangen ist. Man findet hier Trümmer von Römischen Alterthümern.

Aquin, Hafen auf der Westindischen Inf. S. Domingo.

Aquino, vor Zeiten eine ansehnliche St., jetzt aber ein geringer Ort, in der Prov. Terra di Lavoro in Neapel, mit 700 E., 5 1/2 M. nördl. von Gaeta, ist der Hptort eines Bischofs, der aber zu Roccasecca seinen Sitz hat, u.

der Gebuhrtsort des Dichters Juvenal u. des h. Thomas Aquinas.

Aquitanien, vor Alters der Nahme desjenigen Theils von Frankreich, welcher zwischen dem Pyrenäischen Gebirge, der Loire u dem Atlantischen Meere eingeschlossen war, u. nachmahls die Landsch. Guienne, bis zur neuesten Eintheilung von Frankreich ausmachte.

Aquitanisches Meer (gewöhnlich der **Meerbusen von Biscaya** genannt), ist jener Theil des Atlantischen Meeres, welcher an dasjenige Stück von Frankreich stößt, das vormahls Aquitanien hieß.

Ara, Fl. in der Prov. Catalonien in Spanien, welcher in den Pyrenäen entspringt, u. sich bey der St. Ajuza mit der Segre vereiniget.

Arabat, **Ribat** (45° 30′ N.). St im Russ. Gouv Taurien, am Anfange der Landzunge Zeinska, zwischen dem faulen u. Asowischen Meere, mit einem steinernen Kastelle u. einem Kauffahrteyhafen.

Araber, die Ureinwohner u. das Hptvolk Arabiens, meist wohlgebildete Leute von mittlerer Größe, doch durchgehends mager, u. von brauner Leibesfarbe, sie haben schwarze Augen u. Haare, u. sehr gewandte u. gelenke Körper, daher sie flinke Laufer, geschickte Reiter u. geübte Schützen sind. Sie sind im Grunde sehr gutartig, ja sogar edel u. menschenfreundlich; haben einen lebhaften u. durchdringenden Verstand; sind ziemlich ernsthaft, sehr bescheiden, u. halten viel auf Sittlichkeit u. Wohlanständigkeit; sie sind sehr höflich, dabey aber offen, herzlich u. zuvorkommend. Sie halten sehr viel auf Rechtschaffenheit u Ehrlichkeit. Sie sind feurig u. leicht zu erzürnen, aber auch leicht zu besänftigen, u. leicht versöhnlich; nur vergossenes Blut fordert ihre Rache auf; sie verabscheuen alles Blutvergießen. Ihre Hptugend ist Gastfreyheit. Für den Bart haben sie außerordentliche Hochachtung. Sie haben ihre eigene Sprache, welche sich in ihrer ursprünglichen Reinheit nur bey den Gelehrten erhalten hat, u. die Sprache des Korans ist; sonst gibt es verschiedene Mundarten derselben. Sie bekennen sich zum Mahammedismus. Im Essen u. Trinken sind sie sehr mäßig. Man theilet die Araber in Städte- u. Dörferbewohner, od. in ansäßige Araber u. Beduinen od. Wüstenbewohner. Die ansäßigen Araber sind in 3 Klassen getheilt: die **Maedi**, welche theils mit ihren Heerden in den Wüsten umher streifen, theils einen Theil des Jahres in Städten u. Dörfern zubringen, u. sich von der Viehzucht nähren; die **Hhadesi**, die beständig in Städten wohnen, Handwerke u. einige mechanische Künste treiben, u von den Beduinen äußerst verachtet werden; u. die **Fellahs**, die in Weilern u. Dörfern wohnen, u. den Ackerbau mit bewundernswürdigem Fleiße betreiben. — Von den **Beduinen** wird am gehörigen Orte geredet werden. — Die Araber sind sehr stolz auf ihren Adel, welcher in der unvermischten Abstammung von Familien besteht, die schon in uralten Zeiten geherrscht haben. Zu dem höchsten Adel gehören die **Scherifs** od. **Sejid's**, Muhammeds Abkömmlinge, die allein einen grünen Turban tragen dürfen, u ziemlicher Vorrechte genießen. Die Beamten, Vorgesetzten, Aufseher ꝛc. bilden auch eine Art von Adel, u. heißen **Scheik** od. **Schech**. Der Adel sorgt sehr für die Fortsetzung seiner Geschlechtsnachweiser. — Die Araber stehen unter einer Menge größerer u. kleinerer Herrscher, Fürsten u. Herren, worunter auch geistliche Fürsten sind; jetzt aber sind viele derselben von den eroberungssüchtigen Wahabiten unterjocht.

Arabesken, Arabische Figuren, Arabische Verzierungen oder Mahlerey. Die Benennung ist von den Arabern hergenommen, von welchen die Erfindung dieser unnatürlichen Verzierungsarten sich herschreiben soll.

Arabien (von den E. **Dschesiratel-Arab**, d. i. die **Insel** oder **Halbinsel der Araber** genannt), ist eine große Halbinsel in Asien, die sich von 50 bis 80° O. L. u. vom 11 bis 32° N. B. erstreckt, 260 geogr. M. von N. nach S. lang, u 240 von W. nach O. breit ist, u. 55,000 Q. M. enthält. Sie gränzt gegen N. an das Türkische Asien, an den übrigen Seiten an das Arabische Meer, den Persischen u Arabischen Meerbusen, dessen Eingang Bab el-Mandeb (Todesthor) heißt. Das Klima ist hier überhaupt sehr warm, in einigen Gegenden brennend heiß, weil es in u. an der heißen Zone liegt, die warme Luft von den anstoßenden Meeren bekommt, Mangel an Quellen u. Fl. u. seltenen Regen hat, u. weil der Sand von der Sonnenhitze durchglüht ist. Im nördl. Theile wird aber die Luft durch kühle Winde u Nächte etwas gemäßigt. Der Südostwind an den Küsten des Persischen Meerbusens ist so feucht, daß er bey großer Hitze ermattenden Schweiß verursacht, und der Nordwestwind manches Mahl so brennend, daß er sogar dem Leben Gefahr droht, u. die Araber auf ihren Reisen beständig getrocknete Trauben oder Knoblauch als ein Hülfs- u Gegenmittel mit sich führen. Auch der Samum stellt sich hier oft mit seinen

schädlichen Wirkungen ein. Der Boden ist im so genannten wüsten Arabien größten Theils eben, u. enthält nur einige größere u. kleinere, wie Inseln im Meere zerstreute Weideplätze; alles Uebrige besteht bloß aus Sand, den der Wind zu Hügeln häuft, wovon Reisende verschüttet werden; desto fruchtbarer sind die wenigen Berggegenden, u. wo immer Natur u. Menschenhände wässern können. Im so genannten steinigen Arabien wechseln sandige, ebene Gegenden mit Bergen u. Gebirgen. Selbst das glückliche Arabien ist nicht überall ein glückliches Land; an den Küsten sind meistens sandige, unfruchtbare Ebenen. Das innere gebirgige Land ist eine Mischung von herrlichen u. kahlen Gegenden. Die von der Natur nicht völlig verwahrloseten Gegenden haben Rindvieh, Pferde, Kameele, besonders Dromedare, Schafe, Garten- u. Südfrüchte, Getreide, besonders Durra od. Sargo (eine ziemlich große Hirseart, welche eine große Hitze u. weniger Bewässerung als die andern Getreidearten fordert) u. Reiß, Tamarisken, Manna, das Kraut Kali, Koloquinten, Akakia od. Arabisches Gummi u. Baumwolle; in den Sandwüsten gibt es Herden von wilden Thieren: Hasen, Hirsche, Gazellen, wilde Esel, Löwen, Tiger, Schakale, auch Straußen. In dem so genannten glücklichen Arabien gibt es ins besondere die edelsten Pferde, Zucker, Wein, Spezereyen, besonders Kaffeh, Arabiens Haupt- u Urerzeugniß, Aloe, Myrrhe, Weihrauch, Ambra, Muskatennüsse, Nardschu od. Coco u. Indigo; Rubinen, Karneole, Achate, Onyche, Jaspis, Krystall, auch Gold, wenigstens vormahls. Der köstliche Balsam von Mekka kommt aus dem steinigen Arabien; an der Küste von Hadschar ist eine Perlenfischerey. Der Holzmangel wird durch getrockneten Rindvieh- oder Kameelmist ersetzet. **Meere**: das Arabische Meer, ein Theil des Indischen Oceans, der Persische Meerbusen in Osten u. der Arabische im Westen, jener durch die Straße von Ormus, dieser durch die Straße von Bab-el-Mandeb mit dem Arabischen Meere verbunden. **Seen**: keiner von Bedeutung. **Flüsse**: auf der Nordgränze der Euphrat od. Forat; im übrigen Lande nur Steppen- u. Küstenflüsse, u auch diese weder gr. noch zahlreich. — Von den Einw. s. **Araber**. Die Hptsprache des Landes ist die Arabische, wovon bey den vielerley Stämmen besondere Mundarten Statt haben. **Religion**: die Muhammedanische, welche in Arabien entstanden, u. durch Araber in andern Ländern verbreitet worden ist. Es sind aber hier mehr Sunniten als Schiiten. Außer dem gibt es Juden, Grichische Christen von mancherley Parteyen, u. einige Anhänger der Brahmanischen Religion. — Die Arabischen Beduinen regieren sich selbst patriarchalisch durch **Schechs**, d. i. Stamm- u. Familien-Aelteste, die von ihren Unterthanen wenig zu fordern haben. Ins gemein wird zwar der Aelteste, bisweilen aber auch Tüchtigste von der Familie zum Schech gewählt. Zur Vertheidigung ihrer Freyheit vereinigen sich mehrere solcher Schechs unter einem größern od. **Emir**, u. mehr größere unter einem noch mächtigern, d. i. unter einem **Schech-el-kibir** od. **Groß-Emir**; doch lassen sich die kleinen nicht als Unterthanen, sondern nur als Bundesgenossen behandeln. Die seßhaften Araber werden theils auch von dergleichen Schechs, theils von andern Herrschern, mit dem Titel **Imam**, **Chalif**, **Scherif** od. **Sultan**, regiert. Die Osmannische Pforte macht zwar Ansprüche auf die Oberherrsch. über das wüste Arabien u. Hedschas; aber es wird ihrer nur sehr wenig geachtet. — Arabien ist zum Seehandel sehr wohl gelegen, u seit den ältesten Zeiten dazu benutzt worden. Ins gemein werden die Landeserzeugnisse an Türken, Perser, Juden, Armenier, Banianen, Britten ꝛc. verkauft, od. gegen einige Bedürfnisse vertauscht. Die vornehmsten Handelsstädte sind Mekka, Mokka, Aden, Maskat ꝛc. Beit-el-Fakih führt den großen Kaffehhandel. — Arabien wird gewöhnlich in das steinige, wüste u. glückliche eingetheilt, allein sehr willkührlich, u. die Gränzen können nicht genau angegeben werden. Das **glückliche Arabien** macht den südlichen, das **peträische** od. steinige den mittlern, u. das **wüste** den nördlichen Theil Arabiens aus. Angemessener ist die Eintheilung in folgende 6 Landschaften: Jemen, Oman, Lachsa, Nedjed mit Jemama, Hedschas u. die Wüsten von Syrien, Dschesira, Irak u. Berg Sinai.

Arabien, glückliches, od. **Jemen**, liegt nach der Angabe der Erdbeschreiber im Süden der Halbinsel, u. erstreckt sich vom Arabischen bis zum Persischen Meerbusen in einem Bogen hin, u. wird in folgende 5 Länder getheilt: **Jemen an sich**, die Herrschaf **Aden**, **Hadramaut**, die **große Wüste** mit der Ins. **Maceira** u **Oman**.

Arabien, peträisches od. **steinichtes**, von der Südgränze Syriens, längs der Ostseite des Arabischen Busens, bis an den Tehama hin-

ab; besteht aus 2 Theilen: der Wüste des Berges Sinai, u. Hedschas od. dem eigentlichen peträischen Arabien.

Arabien, wüstes, zwischen Soristan u. dem Euphrat, im Süden bis tief in den nordöstl. Theil der Halbinsel hinein, ist in 3 Länder getheilt: die Wüste von Soristan, die Wüste von al Dschesira, die Wüste von Irak. Lachsa od. Hadschar, u. Nedsched od. Nedsjed.

Arabisches Gebirge nennt man vorzugsweise einen Berg, auf jenem Lande Arabiens, welches beyde Arme des Arabischen Busens einschließen. Er theilt sich nach u. nach in drey Spitzen, die man den S. Katharinberg, den Sinai u. den Horeb nennt.

Arabischer Meerbusen, s. rothes Meer.

Arabisches Meer, ein Theil des Indisch. Oceans an der Südküste Arabiens.

Aracs, Ungerisches D. in der Szalader Gesp. in Niederungern. Zwischen Aracs u. Füred ist ein berühmter Sauerbrunnen.

Arad, Bergreihe in Arabien, die an der Meerenge Bab-el-Maudeb aus Afrika herüber, dann gegen N. O. durch die Halbinsel bis gegen den Persischen Meerbusen hinstreicht.

Arad (Alt-), Mst. in der gleichnahm. Gesp. in Oberungern, ehemals eine Gränzfest gegen die Türken, welche jetzt zerstört ist; an ihrer Stelle wurde aber 1763 eine neue Festung angelegt. Sie hat ein Franziskaner Kloster sammt Kirche, dann eine kath. u. Grichische Kirche an der Maros; ist der Sitz eines Grichisch nicht unirten Bischofs. Unter den E., welche Deutsche u. Ungern sind, gibt es viele Tabakfabrikanten u. Viehhändler.

Arad (Neu), befestigte schöne St., Alt-Arad gegenüber, in einer Entfernung von 1 M., in der gleichnahm. Gesp. an der Maros, über welche eine Brücke führt, mit schönen H. u. Deutschen E., die sich theils durch Holzhandel mit Bretern, Schindeln u. s. w., die auf dem Wasser aus Siebenbürgen gebracht werden, theils vom Feldbau nähren. Hier ist ein Dreyßigstamt, eine Salzniederlage, ein Postamt.

Arader Gespannschaft in Oberungern, jenseits der Theiß, 11 M. lang u. 2 bis 3 M. breit, fruchtbar an Getreide u. Wein, hat 152,930 E., größten Theils Wallachen, aber auch Ungern u. Deutsche. Sie wird in 2 Bez. getheilt.

Aragua, eine Gegend in der Prov. Venezuela, in Terraferma in Süd-Amerika, voll der angenehmsten Thäler, welche, so weit das Auge reicht, angebaute Gefilde, künstliche Bewässerungen, Mühlwerke, schöne Fabrikgebäude u. sehr viele thätige Menschen enthalten. In diesen erfreulichen Thälern sind selbst die sonst so unthätigen freyen Leute arbeitsam, u. die gesammte Volkszahl beläuft sich auf 50,000 Seelen.

Aragon, Fl. im Span. König. Aragonien, welcher in den Pyrenäen entspringt, u. sich in Navarra zwischen den Städtchen Tudela u. Calahorra in den Ebro ergießt.

Aragonien, Königreich in Spanien, welches gegen N. das pyrenäische Gebirge, gegen W. Navarra u. Castilien, gegen S. Valencia, u. gegen O. Catalonien zu Gränzen hat. Das Land ist dürr, u. wegen des steinichten Bodens unfruchtbar. Eine wichtige Verbesserung hat Aragonien durch den so genannten Kaiser-Canal erhalten. s. Aragonischer Canal. Das Land hat auf 710 Q. M. 623,300 E. Die Hptfl. sind: Ebro, Cinga, Gallego, Isurra, Xalon, Xiloca, Martin u. Rio de Aguar. Man findet hier viel Eisen, Marmor, Jaspis, Mais, Hanf, Krapp, Safran, Oehl, Maulbeerbäume, Wein, Schafe, Wildpret. Viele E. gingen sonst als Taglöhner nach Frankr. Die E. von Aragonien hatten sonst gr. Freyheiten, u. pflegten den Königen das Regiment mit dieser Formel zu übergeben: Wir, die wir so viel gelten als ihr, wir machen euch zu unserm Könige und Herrn, mit dem Bedinge, daß ihr uns unsere Privilegien bewahrt, uns unsere Freyheiten lasset, und anders nicht. Aber Philipp V. hat ihnen solche 1714 entzogen, u. sie den Castilianischen Gesetzen unterworfen, weil sie seinen Gegner Carl III. für ihren König erkannten.

Aragonischer od. Kaiser-Canal, ein gr. Kunstfluß, der von Kaiser Carl V. 1529 begonnen, aber erst von König Carl III. 1778 erneuert u. fortgesetzt, von Tudela längs dem Ebro im J. 1784 bis nach Saragossa geführt wurde; er soll zur Verbindung der Meere in den Biskayischen Meerbusen in der Länge von 31 1/2 M geleitet werden, u. gewährt schon jetzt durch Bewässerung der Gegenden u. Waarenverschiffung große Vortheile. Seine Erbauung war mit großen Schwierigkeiten verbunden: so wurde er in Mauern eingefaßt, über den Fl. Xalon, über 2 Landstraßen u. 5 Bewässerungs-Kunstflüsse geführt, so, daß man

hier (wie auf dem Kunstflusse von Bridgewater in England) ein Schiff über dem andern hinweg fahren sehen kann.

Arak, Arrak, Rak, ein Indisches Wort, welches Reißbranntwein bedeutet, ein starker Branntwein aus Reiß, Zuckerrohr u. Kokosmilch gebrannt.

Arakan, ehedem ein eigenes Königr., jetzt eine Landsch. des Birmanischen Reiches, dessen westlichen Theil sie bildet, erstreckt sich vom Fl. Naff, der sie von Bengalen scheidet, bis zum Vorgebirge Negrais; ist fünf Mahl so lang als breit, u. wird von der einen Seite vom Bengalischen Meerbusen u. von der andern durch das Gebirge Anupektumin umgeben. Die fruchtbaren, gut angebauten Inf. **Chaduba** (**Magou-Kioum**) u **Ramree** (**Yamgee**) gehören zu derselben, u. machen mit dem eigentlichen Arakan u. Sanderey die 4 Landsch des ehemahligen Königr. aus. Das Klima ist im Sommer angenehm u. gesund, im Winter aber wegen der starken Regen ungesund; auch ist die Kälte zuweilen sehr streng. Der Boden ist sehr fruchtbar, vorzüglich auf den Inf.; man hat Salz, Wachs, Elfenbein, Reiß in gr. Ueberflusse, viel Holz zahme u. wilde Thiere, besonders Elephanten, Büffel u. Kameele die beym Mangel an Pferden, als Lastthiere dienen. In den Gebirgen findet man Zinn u. Bley; die Goldgruben, die ehedem hier bearbeitet wurden, scheinen in neuern Zeiten vernachlässiget worden zu seyn. Die E. (man schätzt sie auf 3 Mill.) sind von starkem, festem Gliederbaue, dunkelbraun, mit überaus platten Stirnen, welche durch bleyerne Tafeln erkünstelt werden, u. mit langen, herabhängenden Ohren, einer vorzüglichen Zierde. Sie sind heimtückisch, mißtrauisch u. treulos, u. Heiden, deren Priester Talapoynen heißen, u. die ihren Oberpriester abgöttisch verehren. Sie treiben Handel u. a. Salz, Reiß, Wachs u. Elfenbein, aber nicht so, wie ihn die Lage in der Nähe des Meeres u. die vielen Fl. u. Seen begünstigten. — Die Hptst. ist

Arakan, ungefähr 12 M. vom Meere, am Fl. gl. N., in einem anmuthigen, von hohen Gebirgen umgebenen Thale, hoch ummauert, u. von mehrern Kunstflüssen durchschnitten; die 160,000 E. wohnen in niedrigen, von Bambusrohr erbauten H. Man findet hier 600 Tempel, u. einen königl. Pallast, in dessen Mitte eine gr. Halle ist, die einst ungeheure Reichthümer an Gold u Edelsteinen enthalten hat. Nahe beym Pallaste ist ein ansehnlicher See mit kl., meistens von Priestern bewohnten Inseln.

Aralsee, Adlersee, das blaue Meer, von seinem blauen Ansehen so genannt (43 bis 47° N. B. 76 bis 80° O. L.), ein See in der Tatarey, 45 M. lang, 30 breit u. 450 Q. M. groß, fisch- u. inselreich, ist auf der Westseite mit hohen Bergen, auf den übrigen mit dürren Flächen umgeben, u. hat seichte schilfige Ufer. In ihn ergießen sich die Hptflüsse der Tatarey, als: der Amu, der Sir u, der Kisil.

Aralzer, Araler od. **Konrater**, eine Völkersch. in der Tatarey, am See Aral u. an den Fl. Kisil-Darja u. Amu. Sie sind Stammverwandte der Chiwenser, u. bestehen meistens aus Usbeken, sodann auch Karakalpaken u. Truchmenen. Sie ziehen zwar herum u. leben von der Viehzucht, die sie aber für ihren hinreichenden Lebensunterhalt nicht stark genug betreiben, daher sie sich auch mit dem Ackerbaue u. der Fischerey beschäftigen, u. das ihnen fehlende Vieh von ihren Nachbarn eintauschen. Ihre Gesammtzahl beläuft sich auf ungefähr 100,000 Seelen. Sie stehen unter 2 Wahlfürsten (**Bej** od. **Bey**) u. bezahlen an Chiwa einen jährlichen Zins von 2000 Bucharischen Dukaten. — Ihr Land ist ziemlich hübsch u. fruchtbar an Getreide u. andern Nutzpflanzen, nährt aber nur eine unbeträchtliche Zahl Pferde, Rindvieh, Maulthiere u. Ziegen; vom Federviehe nur Hühner. Die Wälder, Wildnisse u. Steppen beherbergen Bären, Wölfe, Schakals, Füchse, Steppenfüchse, Korsaks, wilde Katzen, Ziegen, Schweine, Hasen u. Gemse. An Fischen, besonders Hausen, Stören u. Karpfen ꝛc., auch an Krebsen u Schildkröten ist kein Mangel. — Der Hptort ist **Konrat**.

Aramon (43° 55′ N. B. 22° O. L.), St. im Franz. Dep. des Gard, mit 505 H. u. 2,200 E.

Aran, fruchtbares Thal in Frankreich, im Dep. der Garonne.

Aran, Inseln bey der westl. Küste in Ireland, welche in **North-** und **South-Aran** getheilt werden. Jene liegen auf der Küste von Dunnegal, diese aber am Busen von Galloway, u. sind der letzten drey, nähmlich Killenoy, Kiltronon u. Shere, welche den Titel eines Herzogth. führen.

Aran, s. **Arran**.

Aranda de Duero, St., am Fl. Duero, in Alt-Castilien, an der gr. Straße von Burgos nach Madrid gelegen, mit 5,500 E.

Aranjuez (40° N. B. 14° 3′ 38″ O. L.), wohlgebauter Flk. in der Spanischen Prov. Toledo, 6 M. von Madrid, wohin eine prächtige, auf Rö-

mische Art gebaute Straße führt, mit 5000 E. Hier ist ein zwar nicht glänzendes, aber mit romantischen u. weitläuftigen Gartenanlagen versehenes königl. Lustschl. Die größte u. schönste der Alleen ist die Calle de la Reyna (Königinnstraße) so wie die Herkules Fontäne unter den zahlreichen Springbrunnen der schönste ist. Das königl. Schl. hat in seinem Innern viele Merkwürdigkeiten, auch in einem angebauten Flügel einen Schauspielsaal. Wenn der Hof diesen reitzenden Lustort bewohnte, so folgten ihm die Gesandten u. andern Vornehmen, u. machten den Flk. sehr lebhaft.

Aranyos, Fl. in Siebenbürgen. Er entspringt auf den Bibarer Gebirgen aus 2 Quellen, wendet sich dann nach O., u. vereinigt sich oberhalb dem D. Vajdaßeg mit der Maros. Er ist zwar schiffbar, aber die Schiff-Fahrt ist an manchen Orten sehr beschwerlich. Er führt, so wie die meisten übrigen Siebenbürgischen Fl. u. Bäche, Gold mit sich, welches von Zigeunern gewaschen wird.

Aranyoscher-Stuhl, Aranyos Szék, Szekler Stuhl in Siebenbürgen, zwischen der Thorenburger oder Thordaer u. Kukelburger Gesp., am Fl. Aranyos. Er gränzt in N. u. O. an die Thordaer Gesp., in S. an die untere Albenser, in W. an die Thordaer Gesp., u. enthält 1 Mfl. u. 21 D. Im Umfange enthält er nur 4 geogr. M. Ist größten Theils bergig, zum Theil waldig. Der Getreidebau ist unbedeutend, bedeutend ist die Viehzucht. Der Hptort ist Bogendorf.

Aranzii, hohes Felsengebirge im Russ. Gouv. Irkutsk, das zu dem Gebirge Stanowoi gehört. In der Nähe dieser Berge ist es auch bey der größten Hitze kalt.

Ararat, Masis, hoher Berg in der Persischen Prov. Armenien, nicht weit von der St. Eriwan. Er ist mit Ebenen u. in der Nähe mit Abgründen umgeben, die den Zugang erschweren u. wegen des häufigen Triebsandes kann man kaum ein Drittel seiner Höhe ersteigen. Sein Gipfel ist 12,000 Fuß hoch u. immer mit Schnee bedeckt. Auf diesem Berge soll sich die Arche Noah nach der Sündfluth niedergelassen haben. Die Einsiedler, welche da herum wohnen, wollen die Arche gesehen haben, u. beschenken die Vorbeyreisenden mit einem Stückchen Holz davon. Die Armenischen Christen fallen alle Mahl auf ihre Knie, u. verrichten ein Gebeth, wenn sie dieses Gebirge von weitem erblicken.

Aras, Arasi, Fl. in Nordwest-Persien, welcher mit dem Kur vereinigt in das Kaspische Meer fällt.

Ara-Saluk od. Agio-Soluk, geringes, von wenigen armen Grichen bewohntes D. im Paschalik Anadolt in Kleinasien, in der Nähe der Trümmer von der zerstörten, alten, vormahls so prächtigen, u. wegen ihres Dianentempels berühmten St. Ephesus.

Arassi, kl. St. am Meere im Franz. Dep. von Genua; treibt guten Handel, sonderlich mit Spezereyen.

Aratapeskow, See in Nordwestamerika im S. vom Sklavensee, mit welchem er durch den Sklavenfl. verbunden ist.

Arau, s. Aarau.

Arau-Inseln, eine Gruppe von 16 bewohnten Inf. in Mittel-Australien, nordwestlich von Neu-Guinea, reich an Fischen, Schildkröten, Papa- u. Limonienbäumen, Cayennischem Pfeffer ꝛc. Die Chinesen handeln hieher, mußten aber bisher mit Holländischen Päßen versehen seyn. Die größte darunter heißt Arau-Baba, sie hat 5 M. im Umkreise u. einen Hafen.

Araujo, Flk. mit einem starken Castelle in Galizien in Spanien, auf den Portugalischen Gränzen.

Arauko, der südlichste Theil des Reiches Chili in Süd-Amerika, von der See bis zu den Cordilleras, sehr goldreich, aber von den Spaniern noch nicht bezwungen, die die tapfern Araukonen in Verbindung mit den Gebirgsvölkern Pehuenches u. Puelches den Fl. Biblio noch immer als Gränzfl. hartnäckig vertheidigen.

Araukoner, Eingeborne in dem Gerichtsbez. von Chill, im Span. Königreiche Peru in Südamerika. Sie wohnen an den Cordilleren von Peru bis zur Magellanischen Straße hinab, u. nennen sich Moluchen, d. i. Kriegsmenschen. Wirklich sind sie äußerst tapfer u. muthig, vermindern sich aber aus einem Hang zur Trunkenheit, den sie durch Chika u. Europäische gebrannte Wasser befriedigen; dann durch Kinderblattern. Ihre 4 ersten Oberhäupter heißen Toqui, u. tragen ein schwarzes Marmorbeil, die Statthalter aber einen Stock mit einem silbernen Knopfe, zum Zeichen ihrer Würde. So wohl Reiterey als Fußvolk hat bey ihnen Schießgewehr, Trommeln u. Pfeifen, u. es ist in Waffenröcke u. Helmhauben mit schönen Federn aus Ochsenfellen gekleidet. Daß sie von den Patagonen häufig bekriegt werden, macht sie mit den Spaniern, die ihnen zuweilen Hülfe leisten, verträglich. Ihre hölzernen Hütten haben Thüren von Ochsenfellen. Die Ernte veranlaßt bey

ihnen die größten Feyerlichkeiten, u. sie sind überhaupt sehr gastfrey. Ueber den Hemden tragen beyde Geschlechter blaue od. auch gestreifte Ponchos, welche den Leibenröcken gleichen.

Araure, herrlich gelegene St. im Gouv. Venezuela in Terraferma, im Spanischen Süd-Amerika, in einer sehr fruchtbaren, wohlbewässerten Landschaft, die aber bisher nur zu Baumwollen- u. etwas Kaffeebau benutzt ist. Die St. ist recht artig, u. verdient mehrere thätige Ansiedler.

Arawacken, Indische Völkersch. im vormahls Holländ. Süd-Amerika.

Arawari, Carapanatuba, Fl. in Süd-Amerika, der im N. vom Amazonenst. bey der Inf. Penitence (1° 20′ N. B.) in die See fällt; er bildet die Südgränze des Franz. Guiana.

Arayolas, Flk. in der Portugalischen Landsch. Alemtejo, an einem fischreichen See, mit 2000 E.

Arbage, Gebirge in der Russ. Prov. Finnland.

Arbal, St in der Brittischen Präsidentschaft Bengalen, Landsch Bahar, am östl. Ufer der Soane, mit einer Papierfabr.

Arbar, Aybar, St im Königreiche Navarra bey Songuesa in Spanien.

Arbe, Isola grossa Scardona, (44° 46′ 50″ N. B. 32° 31′ O. L.), Insel im Busen Quarnero im Adriatischen Meere, zu Dalmatien gehörig, hat 30 M. in der Länge, 4 in der Breite, u. einen Umfang von 7 1/2 M. u. 4000 E.; trägt guten Wein u. wohlschmeckende Feigen. Der Hyptort ist

Arbe, Städtchen mit 2 Häfen u. 1500 E., Sitz eines Bischofs; hat 2 Klöster u. in der Nähe gute Salzsiedereyen.

Arbeca, Arbecia, festes Schl. in Catalonien, in Spanien, 4 M. von Lerida

Albel, s. Erbil.

Arben, s. Arbon.

Arberbrothof, Flk. in der Schottländ Grafsch Anaus, mit 4000 E., einem Hafen, u. Leinwand-, Zwirn- u. Segeltuchfabr.; treibt Küstenhandel.

Arberg, s. Aarberg.

Arbesbach, Herrschaft u. Mfl. in Oestreich u. d. E. im Viertel ob dem Manhartsberge, in dessen Nähe eine Glashütte ist, hat eine Pfarre u. ein eigenes Landgericht.

Arbia, kl. Fl. im Franz. Dep. des Ombrone, welcher sich in den Fl. Ombrone ergießt.

Arbitrage, in der Handelssprache, die Vergleichung der verschiedenen Wechsel-Course.

Arbo, Fl. in der Schwedischen Prov. Westmannland, welcher sich in den See Mälar ergießt.

Arboga, kl. St. in der Schwedischen Landschaft Westmannland, am Fl. Storå, mit 1600 E., welche Ackerbau, Handel u. Schiff-Fahrt treiben. Auch ist hier eine Harnischfabr., eine Münze u. eine Eisenwage. Nahe bey der St. ist ein merkwürdiger Opferhain mit andern alten Ueberbleibseln. 1/4 M. davon ist der Arboga-Kunstfluß, der den Hilmarsee mit dem Mälarsee vereinigt u. 9 Schleusen hat.

Arbois (46° 55′ N. B. 23° 30′ O. L.), St. im Dep. des Jura in Frankreich, am Fl. Lauftine, mit 890 H. u. 6,400 E., berühmt wegen ihres Weines.

Arbon (47° 27′ N. B. 26° 58′ O. L.), kl. Handelsst. am Bodensee im Kant. Thurgau in der Schweiz, mit 470 H. Die 2000 betriebsamen E. sind theils Protestanten, theils Katholiken, u. haben Eine Kirche mit einander gemeinschaftlich. Sie gehörte vormahls dem Bischof von Kostnitz, dessen Vogt auf dem alten Schl daselbst wohnte, hatte aber einen besondern Amtmann u. Rath, u. genoß verschiedene Freyheiten, stand auch mit den 10 Orten in der Schweiz welche Theil an Thurgau hatten, in Eidgenossenschaft.

Arbon, St. in Baden, Seekr., am Bodensee, auf welchem sie Handel treibt, mit einem alten Schl.

Arboran, kl. Pythyusische Insel auf dem mittelländischen Meere, nahe an der Inf. Iviza, unbewohnt, aber öfters von Seeräubern besucht.

Arborea, nordöstl. Landsch. der Inf. Sardinien, reich an Seide, Oehl, Feigen u. Orangen.

Arburg, s. Aarburg.

Arc, Arche, Fl. in Frankreich, welcher an den Gränzen des Dep der Doria entspringt, das Dep des Montblanc durchströmt, u. sich in die Isere ergießt.

Arca, s. Maldiven.

Arcachon, Arcasson, Bucht von 8 Franz M. im Umfange, im Franz. Dep. der Gironde mit einem wegen der Sandbänke sehr gefährlichen Eingange.

Arcadia, sonst Cyparissa, geringer Ort auf der Halbinsel Morea, im Bez. Belvedere in Grichenland, mit einem Meerbusen gl. N., einem Hafen, u. Handel mit Oehl, Wolle u. Schaffellen. Vormahls hieß dieser ganze Landstrich so, welcher von den Dichtern als der Sitz des glücklichen Hirtenlebens gerühmt wird.

Arcades, s. Arkadier.

Arcanisten, werden in einigen Porcellanfabr. diejenigen vereideten Per-

sonen genannt, welchen das Geheimniß der Zubereitung anvertraut worden ist; Geheimnißkundige.

Arcanum, ein Geheimniß od. ein Geheimmittel, als: Essenzen, Balsame, deren Bestandtheile nicht allgemein bekannt sind.

Arcas, St. in Palästina in Asien, bey welcher der Sabbathsfl. vorbey fließt.

Arcasson, s. Arcachon.

Arcegovina, s. Herzegovina.

Arch, Raka, ein 560 J. altes Schl. mit einem D. in der Illyrischen Prov. Krain, 1 M. von Gurkfeld u. 10 von Laibach. Der Ort hat fruchtbare Wiesen, auch Obst u. Kastanien.

Arch, ein schöner Flk. im Kant. Schwiz.

Archangel, der nordöstliche Theil u. ein Gouv. des Europäischen Rußlands (62 bis 70° N. B. 45 bis 87° O. L.), am weißen u. dem Nordmeere, welche Theile des Eismeeres sind, zwischen Sibirien, dem Norwegischen u. Schwedischen Lappland, u. den Statthalterschaften Wologda u. Olonez, mit einem Flächenraume von 11,970 1/2 Q. M. u. 170,000 Menschen, worunter 3000 Familien Lappen u. Samojeden. In diesem äußerst kalten Lande verschmäht der Boden fast überall den Anbau; das Eis der Fl. öffnet sich erst im April u. Mai; der kürzeste Tag dauert nur 3 Stunden, 12 Minuten. Das Land ist meist flach, doch hat es Klippen u. Sümpfe. Die Hptfl. sind: Onega, Dwina, Mesen, Ildor, Pinega u. Petschora. Getreide wird nicht einmahl für die wenigen Menschen hinreichend gewonnen: die Viehzucht ist gering; desto ergibiger sind Jagd u. Fischereyen; die erste liefert Bären, Wölfe, Rennthiere ꝛc. Von Mineralien ist bloß das Salz zu merken. Der Handel ist ziemlich lebhaft. Die Landschaft ist in 7 Kreise getheilt. Die Hptst. ist

Archangel, Archangelskoi Gorod (56° 33′ O. L. u. 64° 33′ 36″ N. B.), eine alte, im J. 1584 erbaute St. in einer niedrigen Gegend an der Dwina, gegen 9 M. oberhalb ihres Eintritts in das weiße Meer, hat ungefähr 1200 hölzerne H.; 1 Kloster, 11 Grichische Kirchen, 1 luth., 1 ref., u. 7200 E., worunter ziemlich viele Deutsche, Holländer u. Engländer. Die St. hat einen Schiffshafen, eine kaiserl. Schiffswerfte, 2 Privat-Schiffswerften, deren eine für Kaufmannsschiffe die vorzüglichste im Reiche ist, 1 Admiralität, 1 Handelsgesellschaft, 9 Scharlach- u Tauwerksfabr., dann ein viereckiges steinernes Kaufhaus mit einem Walle, Pallisaden u. 6 festen Thürmen, u. treibt beträchtlichen See- u. Land-Commissions- u. Transito-Handel, besonders auch mit Sibirischen Erzeugnissen, u. der Betrag dieses Handels beläuft sich auf mehr als 2 Millionen Rubel (3088888 Fl. 53 1/2 Kr.). Ferner blüht die Schiff-Fahrt, der Schiffbau, u. allerley städtische Gewerbe. Die Zahl der jährlich hier einlaufenden Schiffe beträgt 40 bis 50. Von hier aus werden auch Fahrten nach Spitzbergen u. Nowaja Semlja, wegen des Wallroßfanges getan.

Archangelskoi, Kupferhütte im Russ. Gouv. Orenburg, in Asien am Aksun, mit 170 H. u. 460 E. Sie liefert jährlich über 6000 Pud Kupfer. Eine andere Kupferhütte gl. N. ist am Schuran.

Archangelskoi, Gränzfest. im Russ. Gouv Ekaterinoslaw.

Archangelskoi, s. Archangel.

Arche, s. Arke.

Arche, Flk. u. Schl. im Thale Barcellonette, im vormahligen Piemont.

Archena-Bäder, in der Spanischen Landsch. Murcia, welche schon den Römern bekannt waren.

Arches, od. the Court of Arches, Gerichtshof des Erzbischofs von Canterbury in England, wo die Appellationen gegen die bischöfl. Gerichte od. Consistorien angebracht werden: von diesem kann man noch ein Mahl an den königl. Court of Chancery appelliren, welcher dann Commissarien unter dem Nahmen Court of Delegates ernennt.

Archidiaconus, ist in der kath. Kirche ein Nachgesetzter des Bischofs od. Erzbischofs, welcher an seiner Statt die Visitation in der Diöces verrichtet: bey den Protestanten wird unter 2 od. mehrern Diaconen der vorderste so genennet.

Archidona, St. in der Span. Landschaft Granada, mit 5000 E.

Archimandrit, heißt bey der Grichischen Kirche so viel, als Erzabt od. Vorsteher über ein ansehnliches od. über mehrere Mönchsklöster.

Archimont, St. im Franz. Dep. der Sambre u. Maas, an der Semois.

Archipelagus, eine Meeresstrecke, worin viele Inseln neben einander liegen: Inselmeer. Es gibt deren mehrere.

Archipelagus, schlechtweg wird das Aegeische od. weiße Meer, in Türkischer Sprache aber Adalat Dengisi genannt. Es ist der Theil des Mittelmeeres, der im W. zwischen Morea, Grichenland u. Macedonien, in N. zwischen Romanien, im O. zwischen Natolien, u. im S. zwischen Candia liegt. Er begreift folgende Inf., welche den Paschalik des Kapudan Pascha ausmachen; Samodrachi, Thasso, Embro,

Lem-

Lemnos, Skiros, Euripo, Andros, Groß-Coluri, Engia, Zea, Tine, Mycone, Delos, Syra, Thermia, Serpho, Siphno, Argentiere, Milo, Antiparos, Paros, Naxia, Amorgo, Rio, Santorin, Alt-Kammene, Klein-Kammene, u. Neu-Kammene. Die E. sind von Grichischer Religion; einige darunter sind unirte Grichen. Die Handelsgegenstände sind: Wein, Rosinen, Oehl, Feigen, Seide, Marmor, Honig, Wachs, Mastix ꝛc.

Archipelagus von Chiloe u. von Chonos, im Spanischen Königr. Peru, Audienz von Chili, er enthält mehr als 80 Inf., die vom 41° 20′ bis zum 46° der Breite hinglaufen.

Archipelagus, der Indische, welcher die Philippinischen, Molukischen u. Sundischen Inf. enthält.

Archipelagus, der Maldivische, der die Maldivischen Inf. auf der Malabarischen Küste in Vorderindien begreift.

Archipelagus S. Lazari, ein Theil des östlichen Meeres zwischen Japan u. den Philippinischen Inf.

Archipresbyter, s. Erzpriester.

Architect, Baumeister, Bauverständiger, Baukünstler.

Architectur, die Baukunst, u. zwar die bürgerliche, Kriegs-, Wasser- u. Schiffsbaukunst.

Architrab, in der Baukunst, ein Theil, u. zwar der unterste, des über einer Säule befindlichen Gesimses, dessen Mitteltheil das Fries, u. der obere das Karnies genannt wird; der Hauptbalken.

Archiv, bedeutet nach Verschiedenheit der Länder u. Dienstverfassungen, bald den ganzen Vorrath von Schriften in öffentlichen Geschäften einer gewissen Art überhaupt, od. was man sonst auch die Acten od. die Realistratur zu nennen pflegt; bald aber in engerem Verstande nur die besonders verwahrten ältern u. wichtigern Urkunden, die Urkundensammlung; bald endlich den Ort zu ihrer Verwahrung, das Urkundengewölb, Urkundenkammer, Urkundensaal.

Archivar, der Urkundenbewahrer.

Arce, St. im jenseitigen Fürstenthum in Neapel, mit 4,340 E.

Arciere-Garde, in Wien die kais. Leibgarde zu Pferde. s. Hatschierer.

Arcim, St. in der Walachey, am Fl. Aluta od. Alt.

Arcis sur Aube (48° 30′ N. B. 21° 45′ O. L.), kl. St. im Dep. der Aube in Frankreich, mit 3,300 E. an der Aube, welche hier schiffbar wird. mit Fabriken von baumwollenen Strümpfen u. Mützen; sie treibt auch beträchtlichen Handel mit Getreide.

Arcisa, kl. St. im Dep. der Olona im Königreiche Italien, am Ursprunge eben dieses Fl.

Arco, ehemahls eine Grafsch. mit einer gleichnahm. St. u. einem Bergschl. an den so genannten wälschen Confinien, am Fl. Sarca. Sie war von Judiciarien, Val di cavedine, Lago di Garda u. Riva umgränzt, u. hatte 2700 E.; gehört jetzt zum Dep. der obern Etsch des Königreichs Italien.

Arco, Fl. in Frankreich, welcher auf der nördl. Seite der Alpen im Dep. des Po entspringt, die Saone u. Malosna aufnimmt, u. bey Chivassa in den Po fällt.

Arcole, D. unweit Mantua, wo am 15. Nov. 1796 die Franzosen von den Oestreichern geschlagen wurden.

Arcos de la frontera, alte St. am Fl. Guadelete in Sevilla in Spanien, mit 5000 E., nebst einem Felsenschl., das von Natur u. Kunst sehr wichtig ist, weil man den Ort nur an Einer Seite, nähmlich nach Sevilla zu, angreifen kann.

Arcos de Valde Vez, Flk. in der Portug. Landsch. Entre Duero e Minho, am Vez, mit 134 H., hält Freymessen.

Arcot, Arrukate (12° 51′ 24″ N. B. 79° 28′ 4″ von Greenwich), alte gr. St. in der Engländischen Präsidentschaft Madras, im Reiche Carnatik in Vorder-Indien am Palier, westl. von Madras, mit einer Citadelle, sie hatte vormahls ihren eigenen Nabob. Die St. hat Baumwollenfabr. u. Reißbau. Nahe dabey auf einem B. ist das Fort Kalissghur.

Arcs (les), St. im Franz. Dep. des Var, mit 2,160 E.

Arcueil, D. von 135 H. im Franz. Dep. von Paris, bekannt wegen der 1624 erbauten Wasserkunst, die das gesunde Wasser von Rongis nach Paris 200 Kl. weit leitet.

Arcy, Mst. im Franz. Dep. der Yonne, mit merkwürdigen Tropfsteinhöhlen.

Ardacker, Mst. in Oestreich u. d. E., Viertel Oberwienerwald, mit einer Lokal-Capellaney.

Ardagh, Flk. in der Irelándischen Grafsch. Longford, hatte sonst ein Bisthum, das jetzt dem Erzbisthume Tuam einverleibt ist.

Ardanocz, Slavisches D. in der Neutraer Gesp. in Nieder-Ungern, dem Bischof von Neutra gehörig, mit Weinbau; hat kath. E. u. eine kath. Kirche.

Ardart, s. Ardfert.

Ardasse, die Levantische Seide, die über Smyrna kommt.

Ardatow (55° 2′ N. B.), St in der Statthalterschaft Simbirsk im Asiatischen Rußland, am Fl. Alatyr, mit 270 H. u. 800 E.

Ardatow (55° 10′ N. B.), Krst. im Russ. Gouv. Nishnji Nowgorod, an der Tetjda, mit 152 H. u. 500 E.

Ardea, Flk. u. Herrsch. im Dep. der Tiber in Frankreich, ist wegen der ungesunden Luft von E. fast ganz entblößt.

Ardebil, gr. u volkreiche St. in der Prov. Aderbidschan in Westpersien, mitten in den Gebirgen; hier sieht man die Begräbnisse einiger alten Persischen Könige; unter denen das Grab des ersten Sophi für ein großes Heiligthum gehalten wird. Das ausgestorbene alte Sophische Haus ist hier entsprossen.

Ardeche, kl. Fl. in Frankreich, welcher in den Gebirgen von Gevaudan, auf der Gränze von Vivarais entspringt, das jetzige Dep., dem er den Nahmen gibt, u. die St. Aubenas durchfließt, mehrere kleinere Flüßchen aufnimmt, oft austritt, u. nach einem Laufe von 11 M. oberhalb Pont S. Esprit in den Rhone fällt. In der Gegend von Thenuts ist sein Bett mit Basaltdämmen eingefaßt. Das von diesem Fl. benannte Dep. der

Ardeche begreift die vormahlige Landschaft Vivarais, liegt am Rhone, enthält 108 Q. M. u. etwa 268,000 E. Das Klima ist wegen des bergigen Bodens sehr rauh, u. doch wird Wein u. Seide gebaut. Es ist in die 3 Gemeindebezirke von Privas, Argentiere u. Tournon abgetheilt, welche zusammen 338 Gemeinden in 31 Kantonen enthalten. Die Hptst ist Privas.

Ardée, Flk. in der Grafsch. Louth in der Irelandischen Prov Leinster; in der Nähe sind gr. Hügel, die man für Grabstätten Irelandischer Könige hält.

Ardennenwald, gr. bergiger, vormahls sehr berüchtigter Wald, welcher den nördlichen Theil des von ihm genannten Dep. in Frankreich einnimmt; er fängt im Französischen Hennegau an, erstreckt sich durch die Picardie, Champagne u. Luxemburg bis an die Mosel; hier u da sind große Strecken urbar gemacht: der ganze Strich ist jedoch ziemlich kalt u. feucht. Das Dep. der

Ardennen hat auf 100 Q. M 260,000 E. Es besteht aus den Ländchen Rethelais u. Porcien, dem vormahligen Gouv. von Sedan, dem ältern Französischen Antheile an der Grafsch. Namur, Stücken von Rennois u Argonne, u. dem Fürstenth. Bouillon. Die Hptfl. sind die Maas, die Marne u. Aisne. Ein gr. Theil des Dep. besteht aus steinigem Boden, ein anderer hat gute Viehweiden. Die Hpterzeugnisse sind Holz, Wein, Rindvieh, Eisen Es ist in die 5 Gemeindebezirke von Mezieres, Rocroy, Sedan, Rethel u Vouzieres abgetheilt, u. enthält 599 Gemeinden in 34 Kantonen. Die Hptst. ist Mezieres.

Ardes, Halbinsel in der Grafsch. Downe in der Prov Ulster in Ireland.

Ardfert, einst die Hptst der Grafsch. Kerry in der Irelandischen Prov Munster, mit einer Universität; jetzt ein kl. Fischerort u. Hafen.

Ardglaff, Flk. in der Grafsch. Down in der Irelandischen Prov. Ulster, einst bedeutender, mit Ueberresten alter Befestigungskunst

Ardgowar bildet mit Sunart, Ardnamurchan u Meroen eine Halbinsel (in der Grafsch. Argyle in Mittel-Schottland) eingeschlossen von dem Linche-Loch, dem Sund von Mull u. dem Ocean. Jene beyden Bezirke haben Bleygruben, unter ihnen die Strontian, wo sich zuerst der Strontionit fand. Am waldigsten ist Meroen, schon in Ossians Gesängen, das waldige genannt.

Ardila, Fl. im Span Estremadura, welcher sich mit dem Fl. Guadiana vereinigt.

Ardnamurchan, s. Ardgowar

Ardon, D. im Franz. Dep. des Jura, mit einer Papierfabr.

Adoye, St. im Franz. Dep. der Lys, mit 5,870 E.

Ardrah, Hptst. einer gleichnahmigen, dem Reiche Dahome unterworfenen Landsch. auf der Sklavenküste in Ober-Guinea in Afrika, in einer sehr angenehmen palmenreichen Gegend, sie trägt noch Spuren ihrer alten Größe. Nördlich liegt ein 5 Stunden langer dichter Wald, durch den nur ein schmaler u. krummer Fußsteig nach der St. Colmina führt, die 15,000 E. zählt. Wer diesen Weg geführt wird, läßt durch Feuer, Schießen, Blasen u. Schreyen die wilden Thiere verjagen.

Ardre, Fl. in Frankreich, entspringt unweit Angers, wird bey Mort schiffbar, u. mündet sich bey Nantes in die Loire.

Ardres, festes Städtchen, im Dep. der Meerenge von Calais in Frankreich, mit 1,600 E., in einer Sumpfgegend. Zwischen dieser St u. Guines geschah im J. 1520 die so kostspielige Zusammenkunft Königs Franz I. mit Heinrich VIII. Könige von England, wobey die Zurückgabe von Dornyk an Frankreich verabredet wurde, u. welche den Nahmen Camp de drap d'or (Lager von Goldstoff) bekam.

Ardrosen, s. Androsen.

Ardschis, s. Wan.

Ardvert, St. im Franz Dep. der untern Charente, mit 650 H. u. 2,600 E.

Are, die Einheit des Flächen- od. Ackermaßes in Frankreich, ein Quadratmaß, dessen Seite 10 Metres hält: es ersetzt die ehemahlige Quadratruthe, hält aber ungefähr 2 Quadratruthen. Der 10te Theil des Are heißt Deciare; ein Hunderttheil Centiare, u. ein Tausendtheil Milliare, ungefähr ein Quadratfuß. Decare, ein Maß von 10 Ares, ungefähr 20 Quadratruthen. Hectare, ein Maß von 100 Ares, od. beynahe von 200 Quadratruthen (zu 22 Schuh die Ruthe); es ersetzt überhaupt den Arpent od. Morgen Landes, u. ist der Maßstab großer Feldäuter. Kilare, ein Maß von 1000 Ares, ungefähr 500 Quadratruthen od. 19 Arpens. Myriare, ein Maß von 10,000 Ares, es beträgt 195 ehemahlige Arpens u. 94 Quadratruthen.

Areal-Größe, z. B. eines Gebäudes, die Größe der Fläche, worauf es steht, die Flächengröße od. der Flächeninhalt desselben.

Arebo, St. im Reiche Benin auf der Sklavenküste in Ober-Guinea in Afrika, wo der meiste Handel mit den Weißen getrieben wird.

Arecico, kl. St. auf der Ins. Porto Ricco, in Nord-Amerika.

Areesee, in Dänemark, sonst ein Busen des Kattegat, durch Flugsand von diesem getrennt, u. durch einen Kunstfluß mit dem Kattegatbusen von Jseförd verbunden.

Areguier, s. Arkiko.

Arelat, das Arelatische Reich, war vordem ein Königr., das im 9ten Jahrhunderte entstand, u. Burgund, Dauphiné, Provence, Franche-Comté, Savoyen, fast die ganze Schweiz, den Sundgau u. Mümpelgard in sich begriff. Es hat den Nahmen von seiner Hptst. Arelat, jetzt Arles, u. wurde auch das Burgundische Reich genannt. Nach u. nach hatte Frankreich das Meiste davon, u. jetzt Alles, bis auf Basel, an sich gebracht.

Aremberg, war vormahls ein Fürstenth. im Westphälischen Kreise Deutschlands, am Flusse Ahr in der Eifel, 7 M von Cölln, welches dem Herzoge von Arenberg gehörte. Nachdem aber dessen Besitzungen zu Frankreich geschlagen worden, wurden ihm solche durch das ehemahls Münsterische Amt Meppen, östl. von Holland, u. südl. von Ostfriesland gelegen, dann durch die Grafsch. Reklingbausen, zwischen Münster, Mark u. Cleve, u. endlich durch das Souverenitätsrecht über die Grafsch. Dülmen vergütet. Das ganze Gebieth, welches nun unter den Rheinischen Bundesstaaten, unter dem Titel des Herzogthums Aremberg erschienen, belief sich auf 50 Q. M. sehr wenig fruchtbaren Landes, mit einer Anzahl von 59,000 E., die sich von Torf, Leinwand u. Zwischenhandel nähren. Aber seit dem J. 1811 ist dieses Herzogthum eingezogen, u. gehört die Grafsch. Recklingbausen zu dem Rheindepartement des Großherzogthums Berg, das Fürstenthum Meppen u, die standesherrliche Grafsch. Dülmen aber zu den Franz. Dep. der Ober-Yssel u. der Westems.

Aremberg, St. im Franz. Dep. des Rheins u. der Mosel, mit 200 E., Bley- u Eisenwerken.

Arena, St. im Franz. Dep. von Genua, mit 2,590 E.

Arendal, s. Arndal.

Arendator, der Pächter.

Arende, ein Pachtung.

Arendiovanen, s. Argotfinachen.

Arendiren, pachten.

Arendonk, kl. St. im Dep der beyden Nethen in Frankreich, mit 2,450 E., die sich zum Theil mit Abrichtung der Falken nähren.

Arendsee, ein See bey der gleichnahmigen St. im Westfäl. Dep. der Nieder-Elbe, von 1 M. im Umfange, u. 20 bis 30 Kl. Tiefe, der außer der Schrampe keinen Zufluß erhält, u. bloß durch einen Bach einen Abfluß hat, wobey sein Spiegel von Jahr zu Jahr wächst. Er ist nicht sehr fischreich, wirft jedoch zuweilen Bernstein u. Versteinerungen aus. Mit ihm steht der bey Genzin liegende, 549 Mt. 130 R. haltende faule See in Verbindung.

Arendsee, eine St. auf der Nordwestseite des Sees gl. N., im Westfäl. Dep. der Nieder-Elbe, Kant. gl. N., besteht aus der eigentlichen St., der Vorstadt Haworth, dem Domanial-Vorwerke, dem Frauenstifte u. einer Straße, der Upstal, ist ein offener Ort mit 3 Ausfahrten, 2 Kirchen, 1 Schule, 1 Jungfrauenstift mit 1 Domina u. 6 Conventualinnen, welches aus einem 1148 gestifteten Benediktiner-Nonnenkloster nach der Reformation entstanden ist, 1 Hospital, 219 H. u. 1,341 E., deren Hauptgewerbe Bierbrauerey, Branntweinbrennerey, Handel, Ackerbau, Viehzucht u. Fischerey sind. Es werden hier 6 stark besuchte Jahr- u. 4 Viehmärkte gehalten.

Arens de Mar, St. in Catalonien in Spanien, mit einer Schiff-Fahrtsschule, treibt Handel u. Schiffbau.

Arensberg (51° 22′ 20″ N. B.), Hptst. des Hessischen Herzogth. Westfalen, an einem Berge, u. an der Ruhr, mit 245 H., 1,740 E. u. einem Gym-

nasium; Sitz der Landeskulturgesellschaft.

Arensburg, Flk. im Amte Trensbüttel, in der Landsch. Stormarn im Herzogth. Holstein, 3 1/4 M. von Hamburg gegen Nordosten, dem Freyherrn von Schimmelmann gehörig.

Arensburg (58° 15′ N. B.), St. im Russ. Gouv. Liefland, auf der Ins. Oesel, an einer Bucht am Rigischen Busen, mit 180 H. u. 1,400 E. Es laufen hier jährlich bey 30 Schiffe ein, u. wird daher kein unbeträchtlicher Handel getrieben.

Arensharde, Bez. im Schleßwigischen Amte Gottorf, worin vormahls der größte Theil des Walles war, welchen der Dänische König Gottfried zu Anfange des 9. Jahrhunderts wider die Einfälle der Sachsen u Slaven anlegte. Es ist noch ein großer Theil davon übrig, der aber meistens verfallen ist.

Arensbausen, neu erbautes Städtchen im Französischen Dep. des Nieder-Rheins.

Arenswalde, Krst. in der Neumark Brandenburg, zwischen 3 fischreichen Seen, mit 474 H. u. 2,400 E., Leinwand- u. Tuchwebereyen. Der Kr. gl. N. ist 26 1/2 Q. M. gr. u. zählt über 23,400 E.

Arequipa, Landsch. im Gerichtsbez. Lima im Span. Vicekönigr. Peru in Süd-Amerika, wo sich der größte Landsee von Peru, Titicaca befindet, ist reich an Gold u. Silber, u. fruchtbar an Getreide, Früchten, Wein, Oehl, Vieh ꝛc. Die Hptst ist

Arequipa, in dem angenehmen Thale Quiloa, Sitz eines Bischofs, mit 40,000 E., die Hptniederlage der Europäischen u. Amerikanischen Waaren. Sie ist wegen eines benachbarten Feuerspeyers schon 4 Mahl zerstört worden, u. doch so volkreich. Hier herrscht ein immerwährender Frühling, u. aus einem benachbarten Flüßchen wird das Wasser durch Canäle in die meisten Gassen der St. geleitet.

Aresaan, Ins. im Russ Gouv. Olonez im See Ladoga, mit Marmorbrüchen.

Arevallo, kl. St. nebst einem Schl. in der Span. Landsch. Avila, mit 1,600 H. u. 4,500 E.

Arezzo, Bezirksbptort im Dep. des Arno in Frankreich, eine alte St. mit einer Vorstadt u ungefähr 8000 E., Sitz eines Bischofs, hat 16 Pfarren u. 4 Hospitäler; die Domkirche u. le Boggie sind die ansehnlichsten Gebäude. Die St. ist der Geburtsort mehrerer berühmter Männer, z. B. des Mecänas, des Erfinders der Musiknoten, des berühmten Satyrikers Peter Aretin, des Franz Petrarca ꝛc.

Arfeuille, St. im Franz. Dep. des Allier, mit 2,850 E.

Arga, kl. Fl. im Span. Navarra, der sich in den Ebro ergießt.

Argan, St. in Neu-Castilien in Spanien, im Gebiethe von Toledo.

Argau, s. Aargau.

Argeles, Argilliers, kl. St. an der See, im Dep. der Ober-Pyrenäen in Frankreich

Argen, Fl. im Königr. Würtemberg, der mit 2 Armen aus den Alpen entspringt, die sich bey Achberg vereinigen, u. unweit Langenargen in den Bodensee fließen.

Argen, eine vormahl. Oestreichische Herrsch. in Schwaben, die von dem Schl. Argen auf einer Ins. im Bodensee ihren Nahmen hat, u jetzt zu Würtemberg gehört.

Argens, kl. Fl. im Franz. Dep. des Var, welcher sich bey Frejus in das Mittelmeer ergießt.

Argenta, kl Ort nebst einem Schl. im Dep. des untern Po im Königr. Italien, nahe bey Commachio.

Argenta, Fl. in Türkisch Albanien, der sich in das Adriatische Meer ergießt.

Argentan, kl. wohlgebaute, stark bewohnte u. mit 4 Vorstädten versehene St. im Französ. Dep. der Orne in Frankreich, mit 5,600 E. am Fl. Orne, worüber eine schöne Brücke gebaut ist. Es wird hier Cidre od. Aepfelwein gemacht, u. gutes Leder gegärbt. Es sind auch daselbst u. in der Gegend viele Leinwand- u. Tuchfabr.

Argentaro, Monte Argentaro, kl. Halbinsel im Franz. Dep. der Tiber.

Argentaro, großes Gebirge (sonst Scardus) in der Europäischen Türkey, das Bulgarien von Macedonien trennt, u. seinen Nahmen von dem glänzenden Frauenglase hat, das an vielen Bergen gesehen wird.

Argentat (45° 4′ N. B. 19° 33′ O. L.), St. im Franz. Dep. der Corrèze, mit 300 H. u. 2,570 E.

Argentevil, kl., wohlbewohnte St. im Franz. Dep. der Seine u. Oise, am Fl. Seine, mit 1,800 H. u. 4,760 E.; in der Gegend wächst viel Wein.

Argentiere, kl St u. Bezirksbptort im Dep. der Ardeche in Frankr., mit 2,000 E. in einem tiefen Thale, hat Seifenfabriken

Argentiere, Cimoli, kl ins Insel im Archipelagus, ist ganz mit einer Art Kreide (der berühmten Cimolischen Erde) bedeckt, die man zum Waschen u. Weißmachen des Leinenzeuges brauchen kann. Die Ins. er-

zeugt auch etwas Baumwolle, u. hat 2000 E., fast lauter Grichen.

Argentiere, Col d'Argentiere, ein Alpengebirg im Franz. Dep. der Unteralpen, mit einer Straße von Barcelonette nach Coni.

Argentina, kl St. am Fl. Are, im Dep. des Montblanc in Frankreich.

Argenton (40° 30′ N. B. 19° 10′ O. L.), kl. aber feste St. am Fl. Creuse in Frankreich, im Dep. des Indre, mit 3,400 E.

Argenton d'Eglise, St. im Franz. Dep. der beyden Sevres, mit 1,500 Einw.

Argentré, St. im Franz. Dep. der Mayenne, mit 230 H. u. 2,290 E.

Argisch, St. u. Bergschl. in der Walachey, nahe an den Siebenbürgischen Gränzen, wo der Fl. Dembrovizza entspringt.

Arglas, s. Ardglaß.

Argonne, Landsch. in Ober-Champagne in Frankreich, 20 Französ. M. lang, erstreckt sich bis Lothringen u. gegen die Maas hin. Sie gehört jetzt theils zum Dep der Marne, theils zum Dep. der Ardennen.

Argos, ehemaliges Königr. im Peloponesus, od. dem heutigen Paschalik Morea, am Golfo von Napoli di Romania, welches jetzt nebst dem alten Korinth u. Sicyon den Bez. Sakkonia ausmacht. Die Hptst.

Argos liegt am Fl. Nacho, vor Alters Inachus, war sehr berühmt, ist aber jetzt ein schlechter Ort mit einer Citadelle; Sitz eines Bischofs.

Argostoli, Hptst. auf der Jonischen Ins. Cephalonien, durchaus von Bergen umgeben, ungesund u. unangenehm, höchstens mit einem D. zu vergleichen; hat nur kl u. schlecht gebaute H., von denen die meisten sehr durch Erdbeben gelitten haben, welche überhaupt auf diesen Ins. große Verheerungen anrichten. Sie hat ein Lateinisches Franziskanerkloster, deren Kirche die einzige ist, welche einen Thurm hat. Die Grichischen Kirchen haben vor od. neben dem Gebäude eine Gattung Bogen, unter welchem man die Glocken aufgehangen hat. Oft hängt die Glocke nur an einer hölzernen Stange zwischen zwey in einer gewissen Entfernung gepflanzten Zipressen. Die St. hat 6000 E., einen bequemen Hafen mit Schiffswerften; ein Lazareth mit Zimmern für Fremde, u. 2 Waarenlagern. Sie ist der Sitz eines Bischofs u. treibt Handel.

Argousin, Galeeren-Officier, Aufseher über die Galeeren-Sklaven. Unter ihm u. seinen Gehülfen stehen 10 Mann, welche die Sklaven bewachen.

Arguel, s. Erguel.

Arguenon, kl. Fl. im Franz. Dep. der Ille u. Vilaine, welcher sich nicht weit von S. Malo in das Meer ergießt.

Arguient, vormahls ein Marquisat in dem Gouvernement Nivernois in Frankreich, jetzt zum Dep. der Nievre gehörig.

Arguin (20° 37′ N. B. 18° 57′ O. L.), Ins. an der Küste von Ober-Senegambien in Mittel-Afrika, in einer Bay gl. N., im Besitze der Engländer, jedoch ohne Besatzung; das vorhin den Franzosen gehörige Fort haben sie zerstört.

Argun, Argunâ, Argunja, Fl. im Russ. Gouv. Irkutsk, der in der Mongoley unter dem Nahmen Kerlon entspringt, nach seiner Vereinigung mit der Schilka den Nahmen Amur enthält, u. fast 90 M. weit die Gränze zwischen Rußland u. China ausmacht.

Argunskoi, eine Hptfest. im Russ. Gouv. Irkutsk, am Fl. Argun.

Argyle od. Inverary, Grafsch. in Mittel-Schottland, gränzt nördl. an Inverneß, östl. an Perth u. Dumbarton, südl. u. westl. an das Irländische Meer; enthält 2,924 Engl. Q. M. u. 71,859 E. Sie besteht aus mehreren Bezirken, die durch Meerbusen getrennt sind, u. auch ein Theil der westl. Ins. gehört zu Argyle. Felsen, Thäler, Seen, Gebirge, Flüsse wechseln hier mit einander ab, u. der Boden ist ziemlich unfruchtbar. Die Ebenen u. Thäler sind wenig gebaut, u. bringen einiges Getreide; dagegen finden Rind- u. Schafvieh, das hier zum Theil noch wild lebt, in den Höhen u. Gebirgen reichliche Nahrung. Gewild gibt es in Ueberfluß, so auch Fische in den Fl., Seen u. an den Küsten; Mineralien: Kupfer, Eisen u. Bley, werden aber wenig benutzt. Wo Holzmangel ist, feuert man mit Torf, der aber auch oft fehlt. Das Land hat 7 Meerbusen od. Lochs; darunter ist Loch Fyne der vorzüglichste, der sich über 30 M. in das Land hinein erstreckt, u. die besten Häringe liefert, zu deren Fang sich oft 5 bis 600 Boote mit 20,000 Fässern einfinden. Die Bezirke sind: Cantyre, Knapdale, Cowal, Argyle proper, Lorn, Glenoreby, Appin, Ardgowar, Sunard, Ardnamurchan, Morken, (die letzten vier zusammen).

Argyle proper, der beste Bez in der eben genannten Grafschaft, zwischen Lorch-Fyne u. Lorch-Awe. Der letzte See ist 3 M. lang, u im Durchschnitte 1 M. breit u. fischreich; er strömt in den Lorch-Elive aus. Die Hptst. desselben ist Inverary.

Argyle, St. im Nordamerik. Freystaa-

te New-York, Grafsch. Washington, am Hudson, mit 2,340 E.; treibt Handel.

Arhus, s. Aarhuus.

Aria, s. Herat.

Arian, St. auf der Ins. Majorka in Spanien.

Arian, s. Iran.

Arianer, s. Arrianer.

Arianna, D., 2 M. von Tunis in Nord-Afrika, merkwürdig wegen einer Reihe 90 Fuß hoher u. auf Säulen von 16 Fuß ins Gevierte ruhender Schwibbogen, die zu einer ehemahligen Römischen Wasserleitung gehörten.

Ariano, ziemlich herabgekommene, unansehnliche St. im jenseitigen Fürstenthume im Königr. Neapel, mit 9,800 E., auf 2 Hügeln zwischen den Flüssen Calore u. Tripaldo, Sitz eines Bischofs. Es herrscht hier wenig Gewerbsamkeit, doch ist eine Fayencefabr. vorhanden.

Ariano, St. im Ital. Dep. des Nieder-Po, auf einem hohen Kalkfelsen, der hier u. da mit Meersand u. Muscheln bedeckt ist; hat 10,000 E.

Ariate, Mfl. in Granada in Spanien, mit Ueberresten der alten St. Ancinipo.

Arica (18° 26′ S. B. 307° 15′ O. L.), See- u. Handelsst. in der Audiencia von Lima im Spanischen Königr. Peru in Süd-Amerika, mit einem festen u. sichern Hafen, welcher der Niederlagsort von allem Gold u. Silber ist, welches das Land hervorbringt. Von hier wird es nach Lima, von da nach Panama, von Panama nach Portobello, u. von da auf die Gallionen gebracht. Hierzu bedient man sich der so genannten Pecos od. großen Peruanischen Schafe, deren eines wohl 150 Pfund tragen kann. Daselbst wächst auch eine Art von rothem Pfeffer, der in Peru an allen Speisen gebraucht wird.

Ariege, s. Arriege.

Arien, s. Aire.

Arienzo, St. in Terra di Lavoro in Neapel, mit 10,780 E.

Arignano, St. in der Landsch. Capitanata in Neapel.

Aribman, Persisches Wort, welches Finsterniß bedeutet, ein zweytes Grundwesen, von welchem alles Böse herkommen soll, entgegengesetzt dem Ormuzd.

Arima, St. u. Hafen auf der Insel Kimo in Japan, wo kein Christ sich aufhalten darf.

Arimoa (20° S. B.), Ins. in Afrika, bey Neu-Guinea, welche die Holländer 1616 entdeckten, u. von der viele umliegende Ins. gleichen Nahmen führen; fruchtbar an Kokosnüssen u. Indischen Feigen; ist ziemlich bevölkert.

Arinthot, St. im Franz. Dep. des Jura, mit 700 H. u. 8,120 E.; hat starke Mauleselzucht.

Arinzer, ein kleines Volk von ungewisser Abkunft im Asiatischen Rußland, welches im Gebiethe der Katschinger wohnt.

Ariol, kl. St. im Dep. des Var in Frankreich.

Arjona (37° 59′ N. B. 12° 34′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Jaen, mit 3 200 E.

Arippo, D. auf der Ins. Ceylon in Süd-Asien, in der Bay von Kondatschy; hier wohnen die bürgerlichen u. Kriegsbeamten, welche über die Perlenfischerey die Aufsicht haben: der Ort ist während derselben sehr lebhaft.

Aris, kl. St. in Ostpreußen, im Schestenschen Kr., nicht weit vom großen Spirdingsee, mit 84 H. u. 179 E.

Aristokratie heißt jene Regierungsart, wenn nur einige Personen od. Familien, als die Vornehmern, die höchste Gewalt in einem Staate in Händen haben.

Arizza od. Ariza, kl. St. mit einem Schl. in Aragonien am Xalon. In der Gegend herum wächst schöner Safran.

Arkadien, vor Alters eine Landsch. auf der Halbinsel Morea, die jetzt ein Bestandtheil des Bez. Braccio di Maina od. Zakonia ist. Sie wird von den alten Dichtern als der Sitz des Hirtenlebens besungen.

Arkadier, Arkadische Gesellschaft in Rom, besteht aus Liebhabern u. Beförderern der schönen Wissenschaften, u. zwar aus Mitgliedern vornehmen Standes beyderley Geschlechts, die sich Arkadische Schäfernahmen geben. Eine Nebengesellschaft derselben befindet sich in Görz.

Arke, Arche, eine Art Flußschiffe von mittlerer Größe mit plattem Boden, die vorne spitzig u. hinten breit sind.

Arki, Türkische St. in Bosnien, in der Sarajewischen Sandschakschaft, am Einflusse der Bosna in die Sau.

Arkiko, Arcanier (15° 35′ O. L.), St. auf der Küste Habesch, u Sitz des Naib von Massuah, im Arabischen Meerbusen, mit etwa 400 H od. vielmehr Lehm- u. Rohrhütten. Der Naib soll jetzt von den Wahabiten abhängig seyn.

Arklow, Städtchen in der Grafsch. Wicklow in der Irelandischen Prov. Leinster mit einem kl. Hafen.

Arkona, Vorgebirge der Halbinsel Wittow in Schwedisch Pommern, die nördlichste Spitze von Deutschland.

Arlanc, Arlant, St. im Französ. Dep. des Puy de Dome, mit 3,400 E. u. einer Spitzenfabr.

Arlanza, kl. Fl. in Alt-Castilien in Spanien, welcher an den Gränzen von Rioja entspringt, bey Lerma vorbeyfließt, u. bey Salduendo in den Fl. Arlanzon fällt.

Arlanzon, Fl. in Alt-Castilien in Spanien, welcher aus dem Gebirge Occa entspringt, bey der St. Burgos vorbeygeht, u. sich an den Gränzen des Königr. Leon in den Fl. Pisuerga ergießt.

Arlay, s. Arley.

Arlberg, eines der größten Gebirge in Bayern, Illerkr. Es ist eine starke Deutsche M. lang u. mit Fichten u. Buschwerk bewachsen. Von diesem Gebirge hatten die vormahls so genannten Vorarlbergischen, od. Vorderarlberger-Herrschaften ihren Nahmen. Ueber dieses Gebirge geht eine Handelsstraße.

Arle, Städtchen am Ursprunge der Woge in Liefland.

Arles, St. im Franz. Dep. der Ostpyrenäen, am Berge Canigon, wo die beyden Märtyrer Abdon u. Sennen begraben liegen.

Arles (43° 40′ 28″ N. B. 22° 17′ 24″ O. L.), alte ansehnliche St. im Franz. Dep der Rhonemündungen, mit 20 000 E., vor Zeiten Hptst des im 9. Jahrhunderte entstandenen Arelatischen Reichs; sie liegt am linken Ufer des Rhone, über welchen hier eine Schiffbrücke führt. Die St ist hübsch, hat aber keine gesunde Lage; sie hat viele Merkwürdigkeiten, besonders auch Römische Alterthümer; unter andern sieht man auf dem gr. Marktplatze eine Spitzsäule von Aegyptischen Granit, 47 F., u. mit dem Fußgestelle 61 F hoch, u. an der Grundfläche 5 F 3 Zoll im Durchmesser; sie wurde 1389 entdeckt u. 1676 aufgerichtet Es sind hier viele Fabriken, u der Handel ist ziemlich beträchtlich.

Arlesheim, großer Flk. unter dem Bergschl. Birsek, im Franz. Dep. des Ober-Rheins.

Arleuf, St im Franz. Dep. der Nievre, mit 141 H u. 2,050 E.

Arleux, kl. St. am Fl Senset, in Frankreich, im Dep. des Nordens, 2 M. von Douay, mit 1,460 E.

Arley, Herrsch. u. kl. St. im Franz. Dep. des Jura, am Fl. Seille, mit 800 E., gehörte einst dem Hause Chalon, wovon die Prinzen von Oranien herstammten; daher es der König von Preußen in seinem Titel führte.

Arlon (49° 45′ N B. 23° 20′ O. L.), kl. St. im Franz. Dep. der Wälder, mit 3,100 E. an einem Abhange, bey welchem der Fl. Semois entspringt. Es sind da herum gute Eisenhämmer.

Arm eines Flusses, ist ein Theil desselben, wenn er sich in 2 od. mehrere Fluthbette theilt.

Armadabad, s. Amadabad.

Armade hieß das Regiment, welches das vornehmste Thor am Pallaste des Königs in Portugal bewachte, u. unter andern die Freyheit hatte, sein Quartier in Lissabon zu haben

Armade, eine Flotte od. ein Schiffsheer; zuweilen auch ein Kriegsheer zu Lande.

Armadille, eine kl. Flotte. Eine solche Armadille unterhielt bisher der König von Spanien in Alt-Mexiko, die Seeküsten zu bewahren. Eine solche ging auch alle Jahre in Süd-Amerika von Lima nach der Prov. Charcas, u. kam im März mit Gold u. Silber, welches aus Potosi dahin geliefert wurde, wieder zurück, u. wurde hernach im Anfange des May von Lima nach Panama geschickt — Auch hat diesen Nahmen eine Art kleinerer Fahrzeuge, welche in Alt-Mexiko zum Perlenfischen gebraucht werden.

Armagh, Grafsch. in der Irländischen Prov. Ulster, gränzt nördl. mit Tyrone u. dem Lough-Neagh, östl. mit Down, südl mit Louth u westl. mit Tyrone u. Monaghan. Die Grafsch. enthält 24 Q. M., 2 Städte, 20 Kirchspiele, 15,125 H. u. 107,550 E. Der Boden ist gebirgig u. sumpfig; die Tewes sind einige Hügelreihen, wo wenig Anbau ist; sonst nennt man Armagh die fruchtbarste Grafsch. von Ireland. Die hiesigen Leinwandfabr. liefern die feinste Leinwand. Die Flüsse Blackwater u. Tollwater unterstützen die großen Bleichanstalten. — Die Hptst. ist

Armagh, unter 54° 21′ N. Br., Sitz eines Erzbischofs u Lords Primas von Ireland; sie hat ein Hospital, eine blühende Schule, Bibliothek, eine Sternwarte u. andere gute Anlagen. Auf dem Markte werden wöchentlich gegen 7000 Pf. St. an Leinwand umgesetzt.

Armagnac, Landsch. in Gascogne in Frankreich, vormahls mit dem Titel einer Grafsch., liegt zwischen Argenois, Cordomois, Gabardan, Bigorre, Comminges, stößt an die Pyrenäen, u. ist ungefähr 40 Franz. M. lang u. 28 breit. Das Land wird durch eine Bergreihe in Ober- u. Nieder-Armagnac getheilt, hat ein gemäßigtes Klima u. ist gesund. Die vorzüglichsten Flüsse sind der Adour u. der Gers. Der

Boden ist sehr uneben, theils hügelig, theils wirklich bergig, jedoch im Durchschnitte genommen fruchtbar an Getreide, Wein, Obst, Flachs, Wieswachs u. Holz; die Viehzucht, auch die Schaf- u. Geflügelzucht ist stark, u. es werden verschiedene Mineralien gefunden. Jetzt ist diese Landsch. ein Bestandtheil des Dep. des Gers.

Armalisten, diejenigen Ungerischen Edelleute, welche keine adeligen Güter besitzen, sondern nur adelige Freybriefe haben.

Armançon, fischreicher Fl. in Frankreich, welcher im Dep der Goldhügel unterhalb Semur entspringt, u. nach einem Laufe von 24 Stunden oberhalb Joigny in die Yonne fällt; merkwürdig wegen des Kunstflusses, welcher die Saone u. Yonne, u. also den Rhone u. die Seine verbindet.

Armanoth, Prov. in Nord-Schottland, welche eigentlich ein Theil von der Prov. Roß, u. ein bergiges unfruchtbares Land ist.

Armateur, der Inhaber eines Kaperschiffes, ein Seefreybeuter.

Armatur, die Waffenrüstung, Bewehrung, Rüstzeug, Kriegsgeräth; u. in den schönen Künsten, Kriegszierrathen, Waffenschmuck.

Armee, das Heer, das Kriegsheer, eine Kriegsmacht; eine große Anzahl in einem Haufen versammelter Truppen zu Pferde u. zu Fuße, nebst zugehöriger Artillerie, die unter einem Generalissimus, General-Lieutenant, od. Feldmarschall steht.

Armee navale, Schiffsflotte.

Armee volante, fliegendes Heer, od. leichtes Kriegsheer.

Armement, 1) die Bewaffnung, Ausrüstung; 2) ein Kriegsgeschwader; 3) die Mannschaft selbst.

Armenien, eine gr. Landsch. in Asien, welche in Türkisch- u. Persisch-Armenien eingetheilt wird. Jenes kommt unter dem Nahmen Turkomanien, dieses unter dem Nahmen Iran vor. s. diese. Durch die Kriege zwischen den Türken u. Persern ist das Land sehr entvölkert, u. viele E. haben sich in die Städte Persiens u. der Türkey u. s. f. zerstreut, wo sie Handelschaft treiben.

Armenier, die Bewohner Armeniens, gehören zu den vorzüglichsten Fabrikanten u. Kaufleuten Asiens, sind von mittlerer Größe, hager aber wohlgebildet. Die schwarzen Augen u. Haare, u. die dunkle Gesichtsröthe geben ihnen ein Jüdisches Ansehen, besonders den Frauenzimmern. In ihrem Vaterlande sind sie abergläubisch u. von einfachen Sitten, außerhalb desselben nähern sie sich den Grichen, überall aber verossenbaren sie Neid, Eifersucht, Falschheit u. zu weit getriebene Sparsamkeit, wobey aller Aufwand aufs strengste vermieden wird. Im Handel, der sie oft von den Ihrigen trennt, ziehen sie kleine u. nahe Vortheile, größerem, aber entfernterm vor. Sie bedienen sich einer eigenen Sprache u. Schrift, u. unterhalten auch Schulen, die aber selten einen Gelehrten bilden. Die Armenier sind reinlich u. sehr mäßig. Die Armenische Religion ist eine der ältesten Christlichen im Morgenlande, u. der Grichischen ähnlich. Sie lehrt 7 Sacramente, die Fürbitte der Heiligen, den Nutzen des Bilderdienstes u. Fastens, verwirft aber das Fegfeuer. Sie geben auch den kl. Kindern das Abendmahl; verwerfen das Ansehen des Pabstes, u. stehen unter einem eigenem Patriarchen. Die Weltgeistlichen müssen verheirathet seyn, die Mönche ehelos leben. Der Gottesdienst wird zur Nachtzeit u. in der Landessprache gehalten, u. besteht meistens in Gebethen u. Messen, selten in Predigten.

Armenierstadt, Szamos Utvar, k. Freyst. in Siebenbürgen, in der innern Szolnoker Gesp., größten Theils von Armeniern bewohnt, die viel Leder verfertigen, u. einen starken Handel treiben, außerdem von einigen Ungern, Deutschen u. Walachen, hat 877 H. u. 5,500 E., einen eigenen organisirten Magistrat, eine ref. u Grichisch-unirte Pfarr, eine Armenische Schule, ein Schl. am kl. Szamos.

Armen-Institut, eine wohlthätige, von Joseph II., statt der aufgehobenen vielen Brüderschaften, in den Oestreichischen Staaten eingeführte Anstalt, um die zur Arbeit unfähigen Armen zu unterstützen. Dazu wurde ein Theil des Vermögensstandes jener Brüderschaften als Grundvermögen verwendet. Es gibt so viele Armeninstituts-Verwaltungen, als Pfarren im Lande sind; sie stehen unter der Aufsicht des Pfarrers u. Armenvaters. Die Sammlungen geschehen in sämmtlichen Häusern monatlich, nach Umständen auch wöchentlich, u. die Austheilungen ebenfalls wöchentlich. Die Armen erhalten ihre Unterstützung nach dem Grade ihrer Unfähigkeit zur Arbeit, u. sind daher in 3 Classen getheilt.

Armensäule, kl. D. im Dep. der Oker, Bez. Hildesheim im Königreiche Westfalen, zwischen Alfeld u. Bodenburg, unweit der Leine. Es ist deßwegen berühmt, weil Kaiser Ludwig der Fromme die bekannte Irmensäule welche dem Orte den Nahmen gab, in einer Capelle wieder aufgerichtet hat. Eben daselbst ist auch, da erwähn-

ter Kaiser dieses Götzenbild von Corvey hieher, u. sodann nach Hildesheim bringen ließ, ein scharfes Treffen zwischen den Sachsen u. Franken vorgefallen.

Arment, Erment, das alte Hermonthis, St. in Ober-Aegypten, auf der Westseite des Nils, mit noch vorhandenen Resten von 2 Tempeln; wovon der eine dem Apollo geweihet war; der andere jetzt den Kopten zur Kirche dient

Armentieres (50° 4′ N. B. 20° 27′ O. L.), etwas befestigte St. mit einem Schl. am Fl. Lis mit einem Hafen, im Dep. des Norden in Frankreich, berühmt wegen seiner Tuchmacherey u. Käse; zählt 7,600 E.

Armento, St. in der Neap. Landsch. Basilicata, mit 2,340 E.

Armes, Capo delli Armi, Vorgebirge im jenseitigen Calabrien in Neapel, das sich bis in den Busen von Messina gegen Sicilien über erstreckt.

Armillarium, Armillar-Sphäre, Ringkugel, Reifkugel, ein aus verschiedenen Reifen oder Ringen bestehendes Werkzeug, welches die Kreise der Himmelskugel im Kleinen darstellt.

Arminianer, Anhänger des ref. Holländischen Prof. Jak. Harmensen od. Arminius (im 17. Jahrhundert), behaupten gegen die Reformirten, daß Gott an sich keinen Menschen erwählt od verworfen habe; läugnen die Erbsünde u. die übernatürlichen Gnadenwirkungen, u. legen den göttlichen Gnadenmitteln eine bloß moralische Kraft bey: sind also eigentlich reformirte Naturalisten. Sie haben zu Amsterdam ihre Schule, wo ihre künftigen Lehrer von 2 Professoren unterrichtet werden. Sie dürfen in Holland überall ihren Gottesdienst halten, nur zu Dordrecht, wo sie 1619 auf einer Synode verdammt wurden, war es ihnen bisher verboten — Sie heißen auch Remonstranten, wegen eines Buchs, welches sie den damahligen Generalstaaten 1611, unter dem Titel: Remonstratio, übergeben haben.

Armira, St. in der Türk. Landsch. Janjah, am Meerbusen gl. N.

Armiren, ausrüsten, bewaffnen, bewehrt machen, ein Schiff in den Stand setzen, die feindlichen anzugreifen. Eigentlich wird das Wort nur gebraucht, wenn dergleichen mit Kauffahrteyschiffen geschieht. Man hat halb-armirte Schiffe, die außer den zur Fahrt nöthigen Matrosen auch die zu Kriegsunternehmungen erforderlichen Officiere, Leute u. Kriegsvorrath haben. Die Franzosen pflegen ihre Kauffahrer, die weite Fahrten haben, halb zu armiren, daher sie auch weniger, als die Holländer laden.

Armistitium, Waffenstillstand, wenn man alle Feindseligkeit auf eine gewisse Zeit bey Seite setzt, nach deren Verfließung man entweder wieder zu den Waffen greift, od. den Frieden schließt.

Armokni, Hafen in Natolien, am Meerbusen von Montagna, mit warmen Mineralquellen.

Armorial, ein Wappentuch.

Armsdorf, artigar Mfl. mit 2 Schl. in Bayern, Unter-Donaukr., am Wasser Kolbach: hat gute Viehzucht.

Armuth, ein Gelübde bey den katholischen Bettlerorden, wird abgetheilt in die hohe, höhere u. höchste. Die hohe Armuth besteht darin, daß ein Kloster zwar etwas von liegenden Gründen besitzen darf, doch nicht mehr, als das Leben zu unterhalten vonnöthen ist, wie die Carmeliter u. Augustiner. Die höhere Armuth besteht darin, daß ein Kloster zwar nicht liegende Gründe, aber doch bewegliche Sachen, als: Bücher, Kleider, Vorrath von Speise u. Trank, Renten u. dergleichen besitze, wie die Dominikaner. Die höchste Armuth besteht darin, daß ein Kloster in der Welt gar nichts eigenes besitzt, weder Bewegliches, noch Unbewegliches, welches die Franziskaner u, vornehmlich die Capuciner thun.

Arna, St. u. Hafen auf der Ins. Andro im Archipelagus, Sitz eines Kadi Aga, u. eines Lateinischen u. Griechischen Bischofs.

Arnau, Hostai, Hostinnev, St. u. Schl. in Böhmen, Bidzower Kr., an der Elbe, mit 220 H., beträchtlichen Leinwandmanuf., einer Schönfärberey, einem alten Schl. u. einer Dechantkirche; gehört den Grafen Bolza.

Arnau, adeliges D. in Ostpreußen, im Samländischen Kr., treibt starken Lachsfang.

Arnauten, s. Albanier.

Arnautkoi, D. der Arnauten bey Constantinopel.

Arnaut-Wilajeti, ein Hottheil der Türkischen Besitzungen in Europa, begreift die 2 Landsch. Makdonien u. Albanien in sich, fängt gegen W. von Rum-Ili an, u erstreckt sich bis an das Adriatische u. Jonische Meer hin.

Arnay le Duc, od. sur Arroux, (47° 7′ N. B. 21° 56′ O. L.), St. im Franz. Dep. der Goldhügel, mit 456 H. u. 2,540 E.

Arnbau, s. Ohrnbau.

Arndal, angenehme St. mitten im Nid od. Arndalstrome, auf einer Klippe, im Norwegischen Stifte Christiansand, mit 1,700 E., steht größten Theils

auf Pfählen; treibt guten Holzhandel, weil die Schiffe bis an die Häuser landen können. Auch bauet sie viele Schiffe auf den Kauf. Es gibt in ihrer Gegend viele Eisengruben.

Arndorf, Erbendorf, Bergstädtchen in Bayern, Regenkr., an der Waldnabe, mit einer luth. Kirche. Den 12. Nov. 1771 wurde dieser Ort durch eine heftige Feuersbrunst fast gänzlich in die Asche gelegt.

Arne, Fl. in Frankreich, welcher sich unweit Genf mit dem Rhone vereinigt.

Arneburg, St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. der Elbe, Bez. Stendal, auf einer hohen Ebene an der Elbe, mit 3 Thoren u. einer tiefen Fahrt nach der Elbe; ist ummauert, eng, aber ziemlich gut gebaut, hat 1 Kirche, 1 Schule, 220 H. 1,141 E., die von Elb-Schiff-Fahrt, Kornhandel u. Ackerbau sich nähren. Sie hat 4 Jahr- u. 2 Viehmärkte. Hier sieht man dicht an der Elbe die Reste eines alten Bergschl., auf welchem Kaiser Carl IV. eine Zeit lang gewohnt hat, u. wovon die adelige Familie Woldeck von Arneburg den Nahmen führte.

Arneck, Schl. am Fl. Blau, im vormahligen Gebiethe der St. Ulm, zu des Deutschen Ordens Commenthurey Alschhausen, jetzt zum Königr. Würtemberg gehörig.

Arnedo, St. in der Span. Landsch. Burgos od. Soria, dem Herzoge von Frias gehörig, mit 2,400 E; treibt Weinbau. In der Gegend sind die Heilbäder von Arnedillo.

Arnelas, Landungsplatz in der Portug. Landsch. Beira, am Douro; hier wird Salz ausgeführt.

Arnem, s. Arnhem.

Arnemuiden, St. im Dep. der beyden Nethen in Frankreich, auf der Ostseite der Ins. Walchern, mit einem völlig versandeten Hafen u. 826 E. Sie ist durch den Druck der Zeiten ganz im Verfalle.

Arnen, ansehnlicher Flk. in Ober-Wallis, im jetzigen Dep. des Simplon in Frankreich.

Arnes, D. in der Schwedischen Prov. Aengermannland, am Bothnischen Meerbusen, wo viele Kupferbergwerke sind.

Arnfels, Mst. in der Steyermark, Marburger Kr., an der obern Pösnitz, mit 70 H., 7 1/2 M. von Grätz: hat eine kath. Pfarre, u. in der Nähe ein gleichnahmiges Schl. u. Herrsch. In dieser Gegend wachsen gute rothe Weine.

Arnheimsland, Küstenstrich in Neuholland an der Westseite des Busens von Karpentaria.

Arnhem, Arnheim, Arnem (51° 59′ 58″ N. B. u. 23° 33′ 13″ O. L.), Hauptst. im Dep. der Ober-Yssel in Frankreich, am Fuße der Veluwischen Berge, unweit des Rheins, über welchen eine Schiffbrücke führt, u. ein viereckiger Hafen angelegt ist; hat einige Festungswerke, die jedoch in neuern Zeiten in Verfall gerathen sind, ist gut gebaut, hat 4 Kirchen, 1,500 H. u. 10,980 E. Unter den Gebäuden sind bemerkenswerth das alte Prinzenhaus, der Hof genannt, die Eusebius-Kirche, in der mehrere Gelderische Grafen u. Herzoge begraben liegen, u. das Zucht- u. Besserungshaus des Dep. Die Wälle sind mit Linden u. Pyern bepflanzt u dienen zu angenehmen Spaziergängen. Sie war vormahls der Sitz der Gelderischen Herzoge u nachher der Statthalter von Geldern, u. ist jetzt der Sitz der Obergewalten des Dep. Nicht weit von der St. ist der dritte Arm des Rheins, welcher die neue Yssel, Fossa Drusi heißt. Dieser Arm geht von Arnhem bis Doesburg, u. ist 2 Deutsche M. lang. Hiedurch hat der Römische Feldherr Drusus den Rhein u. die alte Yssel vereinigt, wodurch viel Wasser aus dem Rhein in die Zuydersee geleitet worden ist.

Arnhusen, Flk. im Herzogth. Cassuben in Hinter-Pommern, den Herren von Zastrow gehörig.

Arnis, Ins. in der Schley, in Schleswig in Dänemark.

Arno, Fl. in Frankr., entspringt am Berge Falterona im Florentinischen Gebiethe, u. fällt unterhalb Pisa in das Mittelmeer. Von ihm hat das Franz. Dep. des

Arno seinen Nahmen; dieses begreift das Florentinische Gebieth des vormahligen Königreichs Hetrurien od. des dermahligen General-Gouvernements von Toscana, nähmlich den nordöstlichen Theil des ganzen Landes, 852,367 Hektaren mit 536,450 E. Es ist ungemein fruchtbar, sehr fleißig angebaut, u. reich an Getreide, Oehl, Wein u. Obst, u. bildet, besonders um die Gegend der Hptst. Florenz, einen ungemein reitzenden Garten.

Arnoldfalva, Slavisches D. in der Zipser Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, in der Nähe von Iglo, mit 141 kath. E., die sich vom Feldbau nähren.

Arnoldstein, Pfrd. in der Illyr. Prov. Kärnthen, 2 M. von Villach, mit einem hohen Felsenschl. u. einer aufgehobenen Benediktiner-Abtey

Arnsböcke, Flk. nebst einem Schl. u. Amt im Herzogth. Holstein, in der Landsch. Wagrien, 2 M. von Lübeck. Vor Zeiten ist hier ein Jungfernkloster gewesen, welches Herzog Gerhard

von Schleßwig in ein Cartheuserkloster verwandelte. Herzog Joachim Ernst von der Plönischen Linie erbaute das Schl., welches nachgehends den herzogl. Witwen eingeräumt wurde, fiel aber 1761 mit dem sämmtlichen Lande an das königliche Haus

Arnsburg, Flk. u. Amt mit 2 D. in Thüringen bey Frankenhausen, dem fürstlichen Hause Schwarzburg-Rudolstadt gehörig, mit einem gleichnahmigen Bergschl., das fast wüste liegt.

Arnsburg, s. Arensburg.

Arnsdorf, gräfl. Mattuschkaisches D. in Schlesien, Hirschberger Kr., mit 800 E. u. einer Papiermühle.

Arnsdorf, D. in der Oberlausitz, Bautzner Kr., mit Eisengruben.

Arnshaug, s. Arensbaug.

Arnsheim, kl. St. im Franz. Dep. des Donnersberges.

Arnstadt (50° 49′ 57″ N. B. 28° 37′ 15″ O. L.), eine an der Gera liegende wohlgebaute St. mit einem fürstl. Pallaste, 761 H., 4,600 E. u. einem Lyzeum, dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen gehörig, welcher sie sammt der dazu gehörigen Herrsch., als Anton Günther, Fürst von Schwarzburg-Arnstadt, der Letzte von dieser Linie, starb mit Ausschließung des Hauses Rudolstadt erbte. Bey diesem Orte liegt ein Fasanenhaus, ein Messingwerk, eine Salpeterhütte, u. die weltbekannte Günther-Mühle, die Graf Günther der Streitbare erbaut hat, mit 19 Gängen. Vor dem Langwitzer Thore geht eine steinerne Brücke von 8 Schwibbogen über die Gera, welche sich oberhalb der St. in 2 Arme theilt.

Arnstein, mäßige St mit einem Schl. u. Oberamte, im Großherzogth. Würzburg, am Fl. Weren, mit 250 H. u. 1,220 E.

Arnswalde, s. Arenswalde.

Arokszallas, volkreicher Mfl. im Jazyger Bez. in Oberungern, mit einer kath. Kirche. Die Ungerischen E. nähren sich von der Viehzucht, vom Ackerbau, u. vom Fruchthandel.

Aroldissen, Kirchd. im Kant. Stadtoldendorf, Bez. Eimbeck, Dep. der Leine, im Königr. Westfalen, unter dem Sollinge, mit 42 Feuerst. u. 390 E. Hier sind große Steinbrüche u. Mergelgruben.

Arolsen (51° 25′ 17″ N. B.), Residenzstadt im Fürstentb. Waldek, mit einem ansehnlichen Schl. an der Aar, in einer sehr schönen Gegend mit 100 H., Wollen- u. Eisenfabr., Sitz aller Obergewalten; hat eine luth., eine kath., u. eine ref. Kirche. Vor der St. ist eine Allee von 6 Reihen Bäumen, 2000 Schritte lang.

Arona, kl. Fl. im Franz. der Tiber, welcher aus dem See bey Bracciano hervorkommt, u. sich in das mittelländische Meer ergießt.

Arona (45° 45′ 53″ N. B. 26° 12′ 53″ O. L.), St. mit einem festen Schl. am Laggo-Maggiore, 5 M. nördlich von Navara, u Hptort eines gleichnahmigen Bez. im Departement der Agogna des Königr Italien; hat 4000 E., welche Handel u. Schiffbau treiben. Sie ist der Geburtsort des heil. Carl Borromäus, ersten Schutzheiligen der Mailänder. Seine kolossalische, mit dem Fußgestelle 100 Fuß hohe eherne Bildsäule steht in der Nähe dieses Orts am See auf einem Berge, wohin der Cardinal Friedrich Borromäus, Erzbischof zu Mailand, auch das Zimmer, worin gedachter Heiliger geboren worden, hat übertragen, u. auf die Art, wie das Haus zu Loretto, zurichten lassen, wobey eine schöne Kirche, verschiedene Capellen, u ein besonderes Seminarium befindlich ist. Dieser Berg wird daher Monte-di-San-Carlo genannt.

Aronches, kl befestigte St. am Fl. Cava, in der Portug. Landsch. Alemtejo, mit 1,200 E.

Arosen, Nahme eines Thals in Graubünden, im Zehngerichte-Bunde, mit verschiedenen H. nebst einer Kirche.

Arpajon od. Severac, St. im Franz. Dep. des Cantal, mit 320 H.

Arpajon, sonst Chavres, St. im Franz. Dep. der Seine u. Oise, mit 318 H. u. 2,090 E.

Arpas, Ungerisches D. in der Oedenburger Gesp. in Nieder-Ungern, an der Raab, mit einer hölzernen Brücke über dieselbe. Von hier wird das Salz von Raab nach Oedenburg befördert, welches den E., die das Fuhrwerk besorgen, viel Geld einbringt. Hat eine kath Kirche.

Arpignan, Paß im Französischen Dep. des Montblanc, über den Fluß Doria

Arpino, St. in der Prov. Terra di Lavoro im Königr. Neapel auf einem Hügel, 7 M. nördl von Gaeta, hat 9,700 E., über 40 Kirchen, worunter 4 Pfarrkirchen, 1 Collegiatkirche u. 6 Klöster. Auf dem Hptplatze steht das Rathhaus mit den Brustbildern des Marius u. Cicero geschmückt, die von hier gebürtig waren. In dieser St. sind die besten Tuchfabr. des Königreichs. — Auf der Stelle zwischen den beyden Armen des Garigliano, wo Ciceros Landhaus stand, ist nun ein düstres Kloster erbaut.

Arqua, Castell im Dep. des Taro in Frankr., am Fl. Lurda.

Arqua, Arquato (45° 0′ 11″ N

B. 29° 34′ 53″ O. L.), St. im Ital. Dep. der Brenta, mit 1,500 E. u. Petrarcas Grabmahl.

Arque, kl. Ort, im Franz. Dep. der Meerenge von Calais, nicht weit von S. Omer.

Arquebusade, ein Büchsenschuß; auch ein Wundwasser.

Arquebusiren, erschießen.

Arquennes, D. im Dep. der Dyle in Frankreich, nicht weit von der St. Nivelles, seiner Kalkgruben u. seines bläulichen Marmors wegen bekannt.

Arques, St. im Französ. Dep. der Maas.

Arques, Flk. im Dep. der Unter-Seine, an einem gleichnahmigen Flusse, berühmt durch den Sieg, welchen K. Heinrich IV. 1589 hier über die Liguisten erhielt.

Arran (55° 30′ N. B.), eine Ins. u. Bestandtheil der Grafsch. Bute in Süd-Schottland, 23 M. lang u. 13 — 14 breit, nur in den Küstengegenden bewohnt u. angebaut, im Innern wegen der Gebirge oft unzugängig. Der höchste dieser Berge ist Gratfield, auf dem sich Achate u. Topase befinden. Die armen E. leben von Rindviehzucht, Gerste-, Hafer-, Erbsen- u. Kartoffelbau; vom Häringsfang u. Verkauf von Fischernetzen. Das Mineralreich liefert Sand- u. Kalkstein, Marmor u. Schiefer. Das Klima ist rauh, besonders im Winter; im Sommer aber wird Arran, wegen der gesunden Luft, von Kränklichen besucht, um Ziegenmilch zu trinken. Es gibt hier viele Denkmähler der Vorzeit, u. unter den merkwürdigen Höhlen führen mehrere den Nahmen alter Helden; die Sprache ist Erisch. Der vorzüglichste Hafen ist Lamlasch, auf der Ostseite, unter 12° 29′ L. u. 55° 30′ B. Vor ihm liegt eine kleine gleichnahmige Ins. Nördlich liegt Brodich, Castell des Herzogs von Hamilton, des Herrn von Arran.

Arrangement, 1) die Aufstellung, z. B. der Bücher; 2) die Anordnung u. Einrichtung, z. B. des Hausraths, der Haushaltung; 3) die Abfindung od. das Abfinden, z. B. der Gläubiger; 4) der Vergleich, die Ausgleichung, z. B. zwischen streitenden Parteyen.

Arrang'iren, ordnen, anordnen od. in Ordnung bringen, einrichten, eine Abfindung treffen oder sich abfinden, beylegen, z. B. einen Rechtsstreit.

Arras (50° 17′ 37″ N. B. 20° 25′ 41″ O. L.), Hptst. des Franz. Dep. der Meerenge von Calais, alte feste u. ansehnliche St. von etwa 4000 H. u. mehr als 21,000 E., in einer steinigen Gegend an der Scarpe. Sie ist schön, mit Mauern, Thürmen u. mit Wällen, Basteyen u. Außenwerken umgeben, u. mit einer sehr starken Citadelle versehen. Der gr. Marktplatz ist wegen seines Umfangs u. seiner schönen Gebäude merkwürdig; auf demselben steht der Gouvernementspallast; nahe dabey ist der kl. Markt, auf welchem das Rathhaus u. die Häuser der vornehmsten Kaufleute; in der Mitte steht die Capelle der vormahls berühmten heiligen Kerze. Die bischöfliche Domkirche ist ein sehr merkwürdiges Gebäude; auch die Kirche S. Waast ist schön. Es ist hier auch ein Bürger- u. ein Militärspital. Die Esplanade zwischen der St. u. der Citadelle, welche 200 Toisen ins Gevierte hat, bildet einen schönen Spaziergang. Es sind hier Zucker- u. Salzraffinerien, Zeug-, Leinwand- u. Spitzenfabr., Seifensiedereyen, Gärbereyen u. s. w., mit deren Fabrikaten, so wie mit Getreide, Oehlfrüchten u. dgl. ein beträchtlicher Handel getrieben wird. Die St. ist jetzt der Sitz der obern Gewalten u. Gerichte des Dep. u. auch wieder eines Bischofs, welcher unter dem Erzbischofe von Paris steht.

Arrauz, s. Arreux.

Arravolos, St. u. Schl. auf einem Berge in Portugal, in der Prov. Alemtejo, an einem sehr fischreichen See, mit 500 H., 2,700 E., u. einer Tapetenfabrik, dem Könige, als Herzog von Braganza gehörig.

Arre, gr. Gebirgskette in Frankreich, die sich von Montcontour im Dep. der Nordküsten anfängt, u. sich ins Dep. von Finisterre erstreckt.

Arreau, kl. St. in Frankreich, im Dep. des Gers, in einem Thale, Aure genannt.

Arrecibo, St. auf der Ins. Porto ricco in Nord-Amerika.

Arrecifes, kl., mit lauter Felsen umgebene Ins. im Indischen Meere, zwischen den Philippinen u. Ladronen.

Arrecifes, Vorgebirge in Afrika, auf der Küste der Kafern, dem Vorgebirge der guten Hoffnung gen Osten gelegen.

Arren, s. Aran.

Arrendamenti, bisher im Neapelischen gewisse Abgaben, welche auf verschiedene Lebensmittel u. Waaren gelegt sind, um den ökonomischen Aufwand der Städte, u. die Zinsen von den bey verschiedenen Gelegenheiten von Privatpersonen entlehnten Geldern zu bestreiten.

Arrendiren, s. Arendiren.

Arrest, die Haft, das Gefängniß.

Arrestant, ein Eingezogener, Verhafteter.

Arret, Bescheid eines hohen Gerichts; auch: Verhaftsbefehl.

Arreux, Arraux, St. im Franz.

Dep. der Oberpyrenäen, an der Neste, mit 500 H. u. 980 E.

Arrha, Kauf- und Pfandschilling, Miethspfennig, Handgeld, Angeld, Daraufgeld, im Oestreichischen, Darangeld, d. i., welches auf die Hand gegeben wird, um einen geschlossenen Vertrag dadurch noch bündiger zu machen; 2) der Mahlschatz, od. ein zum Zeichen der vollendeten Verlobung gemachtes Brautgeschenk; 3) landesfürstlicher Abzug an der Besoldung.

Arriama, kl. D. im Königr. Tunis in Afrika, 2 M. von der St. Tunis. Hier sieht man noch Reste von einer großen Wasserleitung, nähmlich eine Reihe von Schwibbögen, 70 bis 90 Fuß hoch, die auf Säulen ruhen, welche 16 Fuß ins Gevierte haben. Der Canal, durch welchen das Wasser über die Bogen floß, ist so hoch u. breit, daß ein Mensch darin gehen kann. Das Wasser floß 3 Fuß hoch darin.

Arrianer, eine Art Ketzer, deren Stifter, Arius, behauptete, daß die heil. Dreyfaltigkeit von einerley Wesen sey, u. vorgab, daß Christus ein Geschöpf sey, einen Anfang gehabt habe, nicht der Natur nach, sondern durch Adoption Gottes Sohn sey, u. daß der h. Geist nicht Gott, sondern ein Geschöpf, u. niedriger, als die andern beyden Personen wäre. Diese Lehre ist zwar auf dem Nicäischen Concilium 324 verworfen, nachgehends aber sehr ausgebreitet, u. durch etliche Aftersynoden befestiget worden. s. Socinianer.

Arriege, Fl in Frankreich, welcher aus 3 Teichen am Berge Tano in den Pyrenäen, an der Spanischen Gränze der Landsch. Foix (jetzt Dep. der Arriege) entspringt, durch Languedoc strömt, die Ortschaften Foix, Pamiers, Hauterive, wo er schiffbar wird, die Flüßchen Argel, Lersel, Lize u. a. aufnimmt, u. nach einem Laufe von 18 M. oberhalb Toulouse, gegen Putel über, in die Garonne fällt. Die Arriege ist fischreich, u. führt Goldflitterchen in ihrem Sande. Sie durchströmt das von ihr genannte Dep. der

Arriege, welches die vormahlige Grafsch. Foix, nebst den Ländchen Sault u. Conserans begreift, an den Pyrenäen liegt, u. einen Flächenraum von 87 Q. M. u. etwa 192,000 E. hat. Die Hpterzeugnisse sind: Jaspis, Eisen, Kupfer, Harz, Terpentin, Kork, Vieh. Es ist in die 3 Gemeindebez. von Foix, Pamiers u. S. Girons abgetheilt, welche zusammen 337 Gemeinden in 20 Kant. enthalten. Die Hptst. ist Foix.

Arrierebau, Aufgeboth der Lehnsleute zu Kriegsdiensten.

Arriere-Garde, der Nachtrupp eines Heeres, das Hintertreffen, dessen Bestimmung es ist, das Heer von derselben Seite zu beschützen, u. das Ausreißen od. Zurückbleiben zu verhindern.

Arroba, ein Portugalisches u. Spanisches Handelsgewicht, in Cadix 25, in Malaga 30, in Wien 20 $^{32}/_{100}$ Pfund; ingleichen ein gewisses Weinmaß, beyläufig zu 10 $^{66}/_{100}$ Wiener-Maaß, u. eben so ein gewisses Oehlmaß zu 8 $^{33}/_{100}$ Wiener-Maß.

Arröe, eine flache, sehr fruchtbare Ins. in der Ostsee, zu Schleßwig gehörig, mit 5,120 Menschen auf 2 Q. M. Sie trägt sehr viel Anis, womit die E. einen starken Handel treiben; auch hat sie schöne Pferde u. andere Viehzucht; hat aber Mangel an Holz, weil das meiste zu Ackerland gemacht worden ist. Der Hptort ist

Arröeskiöbing, ein Städtchen von 286 H., u. mit einem guten Hafen, der von der gegenüber liegenden Ins. Dreyerö gedeckt wird.

Arröesundsfähre, eine Fähre u. Ueberfahrtsort im Amte Hadersleben in Schleßwig, welcher von der Ins. Arröe den Nahmen hat. Von hier aus geht die Ueberfahrt nach Assens in Fünen.

Arrochadsch, Arrokhadsch, Arrachosien, Landsch. in Ostpersien, ein Theil der vormahl. Westpersischen Landsch. Sablustan, südöstl. von Sidschistan, zum Theil ein Steppenland an den Fl. Hindmend u. Kareh, ist fast ganz von Bergen eingeschlossen. Es werden dazu auch noch die Landsch. Kabul, Ghasna u. Kandahar gerechnet. Die Hptst. ist Rochadsch.

Arron, Fl in Frankreich, im Dep. der Nievre, welcher sich bey Deize in die Loire ergießt.

Arronca, schöne Abtey in Portugal, in welcher sich ehemahls Don Antonio, Prior von Crato, als er 1580 durch Philipp II., König von Spanien, vom Throne verjagt worden, eine Zeit lang versteckt gehalten hat.

Arrondiren, die Besitzungen, das Landrigenthum abrunden od. zusammenhängig machen, so, daß es durch kein dazwischenliegendes fremdes Eigenthum getrennt wird.

Arrondissement, die Abrundung, Rundung der Länder.

Arrou, St. im Franz. Dep. des Eure u. der Loire, mit 625 H. u. 2,830 E.

Arroux, Fl. in Frankreich, welcher bey Arney im Dep. der Goldhügel entspringt, u. sich oberhalb Burges-les-Bains, im Dep. des Allier, in die Loire ergießt. Er wird 2 M. von seiner Mündung schiffbar.

Arroyo-Naranja, D. auf der Antillischen Ins. Cuba, merkwürdig wegen seiner Bäder.

Arrukate, ſ. Arcot.

Ars, Arts, kl. Inſ. im Meerbuſen Morbihan, im Franz. Dep. des Morbihan, mit 1000 E., Weitzen- u Weinbau.

Ars, St. im Franz. Dep. der untern Charente, mit 620 H. u. 3000 E.

Arſa, kl., einige M. ſchiffbarer Fl. in der Illyr. Prov. Iſtrien, entſpringt aus dem See von Geſſaro od. Goslico, u. ergießt ſich nach einem Laufe von 15 Ital. M. unweit Albona in den Buſen Guarnero.

Arſac, Städtchen an den Fl. Lons u. Luy in Frankreich, Dep. der Heiden, mit 188 H.

Arſaciden- od. Aſſafinenland, der ſüdöſtliche Theil der Inſ. Neu-Georgien in Auſtralien, wegen des meuchelmörderiſchen Betragens der E. gegen die Schiffsmannſchaft des Franz. Capitäns Gurville ſo genannt.

Arſamas, ziemlich beträchtliche Krsſt. in Rußland, in dem Gouv. Nischnij Nowgorod, an der Teſcha u. Scholka, mit 1,416 H., 22 Kirchen, 2 Klöſtern, u. 5,068 E., welche allerley ſtädtiſche Gewerbe, Handel u. Handwerke treiben. Hier beſteht ein nicht unbeträchtlicher Handel mit Leinwand u. Segeltuch. Es ſind hier mehrere Lederfabr., beſonders Juchtengärbereyen, einige Seifenſiedereyen, mehrere Blaufärber, Silber- u. Eiſenarbeiter, dann Schuſter, deren Arbeiten ausgeführt werden. In der Gegend findet man ſehr gute Gänſe.

Arſano, St. in der Neap. Landſch. Neapel, mit 5 090 E.

Arsberg, Ort in der Schwediſchen Landſch. Nerike, 1 1/4 M von Oerebo. In der daſigen Schwefelhütte wird aus dem Schwefelkies erſt Schwefel, hernach Vitriol u. zuletzt rothe Farbe bereitet.

Arſchine, Ruſſiſches Ellenmaß, zu 4 Tſchetwerti, hält 315 17/100 Franzöſ. Linien; 100 Arſchinen ſind 91 24/100 Wiener-Ellen gleich.

Arſchot, Arſoo, Aerſchot (50° 59′ 15″ N. B. 22° 29′ 31″ O. L.), ſchöne, feſte u. wohlbewohnte kl. St. im Franz. Dep. der Dyle, 3 M. von Löwen, am Fl. Demer, mit 2,300 E. Das Gebieth derſelben, welches an beyden Seiten des Fl. liegt, war vormahls ein Herzogth., das zuletzt den Herzogen von Aremberg gehörte.

Arſchte, od. das Land der Karabulaken in Kaukaſien, ein hochgelegenes Gebirgsländchen, am Flüßchen Karabulak (d. h. ſchwarze Quelle), daher der Nahme der E., welche, vermuthlich ein Ueberreſt von den alten Alanen, eine Mundart der Kiſtiſchen Sprache ſprechen, rohe Herumzieher ſind, von Aelteſten beherrſcht werden, u. etwa 1000 Krieger ins Feld ſtellen können.

Arſenal, ein Zeughaus; ein öffentlicher Ort, wo Gewehre u. Kriegsbedürfniſſe theils verfertiget, theils aufbewahrt werden. Ein See-Arſenal, worin alle zu einer Flotte erforderlichen Sachen aufbewahret werden.

Arſendſchan, Erſendſchan, St. in Natolien, Landſch. Amaſan, an einem kl. Fl., der ſich in den Euphrat mündet, größten Theils von Armeniern bewohnt; hat einen ſtarken Zoll.

Arſeo, Arſew, Arzew, Fl. in der Algieriſchen Landſch. Maskara, mit einem Hafen, der von Handelsſchiffen fleißig beſucht wird. 1 M. davon ſind ergiebige, aber wenig benutzte Salzgruben.

Arſinoe, ſ. Fajum.

Arſk, Jarſk (56° 10′ N. B.), Krſt. im Ruſſ. Gouv. Kaſan, am Fl. Kaſanka, mit einer hölzernen Feſtung, 134 hölzernen H. u. 350 E. Durch dieſen Ort geht die Kungutiſche od. Sibiriſche Heerſtraße.

Arſtheim, Schl. u. Mſt. an der Weſer, im Franz. Dep. der Weſermündungen.

Art, anſehnlicher Flk. im Schweizer Kant. Schwiz, am Zugerſee, mit 2,300 Einw.

Arta, Mſt. an der Oſtſeite der Inſel Mallorka, in deſſen Nachbarſchaft eine Höhle mit vielen Tropfſteinfiguren iſt.

Arta od. Larta, ſchöne u. gr. Handelsſt. in Albanien, am Buſen von Larta; ſie hat 6000 E., einen Erzbiſchof, welcher ehemahls zu Levante gewohnt, um mehrerer Sicherheit willen aber ſich hieher geſetzt, u. noch viele Biſchöfe unter ſich hat, mehrere Europäiſche Conſuln, Wollenfabr., Salzwerke, u. handelt mit Getreide, Tabak u. Pelzwerk.

Artaki, St. auf einer Halbinſel, am Marmormeere in Natolien, mit 400 H., Türkiſchen E. u. 1,500 Griechiſchen Familien, Sitz des Erzbiſchofs von Cyzicus; treibt Weinbau.

Artana (39° 52′ N. B. 16° 37′ O. L.), St. in der Span. Landſch. Valencia, mit 3,150 E.

Artelnburg, Artlenburg, D. im Weſtfäl. Dep. der Nieder-Elbe, an der Elbe, über welche hier eine Fähre geht.

Artenay, kl. St. im Franz. Dep. der Loire, mit 1,500 E., hier werden gute Meſſer gemacht.

Artern, D. im königl. Sächſiſchen Antheile an der Grafſch. Mansfeld, am Ufer der Unſtrut, mit 355 H., 2,680 E., treibt Viehzucht u. Branntweinbrennerey. In der Nähe iſt ein Salzwerk, das jährlich 30,000 Stück Salz u. auch viel Glauberſalz liefert,

ferner ein Braunkohlenlager, in welchem man den äußerst seltenen Honigstein findet, u. ein ungenutztes Lager von Pfeifenthon.

Arteys, ar. Fl. in Sibirien, der sich in den Ob ergießt. Er ist fast eine Meile breit, u. setzt alle Oerter, wo er vorbey fließt, bis in den Monat September unter Wasser.

Arthez, St. im Franz. Dep. der untern Pyrenäen, mit 163 H. u. 2,080 Einw.

Articuliren, 1) Wörter u. Sylben deutlich aussprechen; 2) etwas Punct für Punct vortragen.

Artillerie, 1) das grobe u. schwere Geschütz; 2) die Geschützkunst od. Feuerwerkkunst, d. i. die Wissenschaft von der Zurichtung u. dem Gebrauche des groben Geschützes.

Artilleriſt, ein Geschützkünstler, Feuerwerker.

Artimina, Villa Ferdinanda, Lustschloß auf einer Anhöhe, nicht weit von Prato, am Fl. Arno, im Franz. Dep. des Arno.

Artlenburg, s. Artelnburg.

Artogna, Thalim Dep. der Olonna im Königr. Italien.

Artois, vormahls Grafsch. in Frankreich zwischen Flandern u. der Picardie, von 84 Q. M. u. 320,000 Seelen. Das Land wird von den Flüssen u. Flüßchen Lys, Canche, Scarpe, Aa, Deule, Laquette u. Melde, u. einigen Kunstflüssen bewässert. Das Klima ist ziemlich feucht u. kalt; der Boden ist beynahe durchgehends flach, u. sehr fruchtbar an Getreide, Hopfen, Flachs, Rübsamen, Obst u. Wieswachs; an Holz fehlt es; die Schafzucht ist beträchtlich. Man findet hier Steinkohlen, Torf, Salpeter, Mühl- und Schleifsteine, Bausteine, Mergel, Kalk u. s. w. Die Bewohner sind mit den Niederländern verwandt. Der Gewerbfleiß ist nicht mehr so lebhaft wie vormahls; man verfertigt zwar allerley Wollenzeuge, Decken u. s. w., aber nicht in hinreichender Menge; der wichtigste Manufactur-Artikel ist Leinwand. Diese nebst Wolle, Getreide, Hopfen, Rübsamen, Rüböhl, Vieh, Geflügel, Talg u. s. w. werden in ziemlicher Menge ausgeführt. Jetzt macht Artois den größten Theil des Depts. der Meerenge von Calais aus; kleinere Strecken davon sind zu den Departementen der Somme u. des Norden geschlagen worden.

Artomagan, Oramagon, eine von den Diebsinseln, wohin die Span. Schiffe ihren Lauf nehmen, wenn sie von Mexiko nach den Philippinischen Inſ. segeln. Sie ist ein Eigenthum der Eingebornen.

Artonne, St. im Franz. Dep. des Puy de Dome mit 1000 E.

Arts, s. Ars.

Artus, eine von den Sorlingischen Inseln, Ireland gegenüber

Aru, Au, Königr. auf der Nordostküste von Sumatra, dessen Sultan unter Atschin steht. Der Boden ist niedrig u. voll Moräste u. Waldungen. Gewöhnlich hält sich der Sultan auf den kl Inseln Aru auf, die einige M. vom Ausflusse des Rekan liegen.

Aruba, eine von den Antillischen Inseln in Amerika, bisher den Holländern gehörig. Sie liegt 6 M. von Curassov. Sie ist wegen des Schleichhandels nach dem Span. Neugranada wichtig.

Arun, schiffbarer Fl. in der Engl. Grafsch. Sussex, der im Walde S. Leonhard, entspringt, u. 3 Engl. M. unterhalb Arundel in das Brittische Meer fällt, wo er einen Hafen bildet.

Arundel, Flk. in der Engl. Grafsch. Sussex an der Mündung der Arun. Die E. nähren sich vom Fisch- u. Holzhandel, besonders mit den Flößen des letzteren nach den königlichen Werften. Das dasige Schl. hat das besondere Vorrecht, seinem Besitzer den Titel des ersten Grafen u Pairs von England zu geben, ohne daß es dazu einer königl. Ernennung bedarf.

Arundel Hooft, Vorgeb. in der Engl. Grafsch. Sussex; es erstreckt sich gegen Süden in das Britanische Meer.

Arundelische Marmorsteine, Marmora Arundeliana od. Marmora Oxonienſia, sind mit alten Inschriften versehene Marmorstücke, welche Thomas Howard, Graf zu Arundel 1627 aus Grichenland u. Italien nach England gebracht, u. sein Enkel Heinrich Howard 1667 der Universität Oxford geschenkt hat. Es gibt deren nur noch 130 Stücke, da viele derselben in den bürgerlichen Kriegen zerstöret worden sind.

Arva, Bergschl. in der Arvaer Gesp. in Niederungern, von welchem die Herrschaft Arva u. diese Gesp. selbst den Nahmen haben. Die Herrsch. wird auf dem Schl. durch einen Präfect verwaltet.

Arva, ein Flüßchen in der Arvaer Gesp. das bey Kalowan in die Wag fällt.

Arvaer- od. Arver Gespannschaft in Niederungern, zwischen Oestreichisch Schlesien u. den Karpathen, von dem Flüßchen Arva durchflossen; unfruchtbar, hat aber doch viel Hafer, Krika (eine gewisse Getreideart) u. Flachs. An Wölfen, Gemsen

Füchsen u. Hasen gibt es hier eine Menge. Sie hat einige Mfl. 90 D u. über 300 adelige Familien, u. gehört theils der Kammer, theils verschiedenen vom Adel. Die E. treiben beträchtliche Schafzucht. Sie zählt an Einwohnern 77,655 Kath., 8,586 Evang. u. 410 Juden. Diese nähren sich meist von Salz-, Hafer-, Leinwand- u. Viehhandel, nebst der Schafzucht.

Arve, im Fl. Dep. des Montblanc in Frankr., der in der Landschaft Faucigey entspringt, sich nicht weit von Genf mit dem Rhone vereinigt, u das vormahlige Savoyische von dem Genfer Gebiethe scheidet.

Arwängen, s. Aarwangen.

Arweiler, s. Arwiler.

Arwenack, festes Fort, welches den Hafen Falmouth in der Engl. Grafsch. Cornwal vertheidigt.

Arzleben, s. Erzleben.

Arz, Türkische Benennung einer Bittschrift.

Arzano, St. im Franz. Dep. von Finisterre, mit 4,150 E.

Arzan-Rum, s. Erzerum.

Arzberg, Mfl. in Bayern, Mainkr. an der Rösla, 2 M. von Eger, mit 158 H., mehr als 1,200 E., Lederfabr., Spinnerey, Weberey, starkem Bergbaue auf Eisen, vortrefflichen Steinbrüchen, vielen Kalköfen, guten Handwerken, als: Lebkuchenbäckern, Gärbern, Wagnern ꝛc, Handel mit feinem Weitzenmehle u. einer Alaunhütte.

Arzen, Mfl. mit einer Superintendur an der Hume u. Weser, im Westfäl. Dep der Aller, mit 127 H. u. einem Messingwerk.

Arzerum, s. Erzerum.

Arzew, s. Arseo.

Arzi, St. in der Landsch. Basilicata in Neapel.

Arzignano, wohlgebauter u. volkreicher Ort zwischen den Fl. Chiampo u. Gua, im Dep. des Bacchiglione im Königr. Italien; hat guten Wollhandel.

Arzilla, (35° 20′ N. B.) kl. Ort mit einer zerfallenen Mauer mit einem kl. Hafen, im Königr. Fetz in Afrika. Die E., Mauren u. Juden, leben vom Fischfange u. Tabakpflanzungen, welchen letzteren sie nach Guinea verkaufen.

Arzlin, ein geringes D. in der untern Steyermark, Cillier Kr., Geburtsort des Gelehrten Povowitsch.

Arzua, kl. St in Galizien in Spanien, zwischen Compostell u. Mondovedo.

As, 1) die Eins auf den Spielkarten, das Daus; 2) das kleinste Goldgewicht, deren 15 einen Gran, u. 46 einen Dukaten wägen; 3) das Apothekerpfund von 12 Unzen od. 24 Loth.

Asafi, Asfi, Saffi, kl. St. in der Marokkoischen Landsch. Abda, mit einem Hafen u. einem unbedeutenden Schl., in dem zuweilen die königl. Prinzen wohnen; handelt mit Getreide nach Portugal.

Asam, Asem, s. Ascham.

Asanen, ein Volk ungewisser Herkunft im Asiatischen Rußland; es besteht nur noch aus wenigen Familien am Ufolka, einem Fl. der sich in die Tassewa ergießt.

Asbach, gr. D. im Königr. Westfalen, Dep. der Werra, Bez. Eschwege, Kant. Flob, mit 3 Schleifkoten, 2 Stahlhammern, 1 Stahl- u. Eisen-Schmelzhütte, u 2 Mahlmühlen.

Asbach, Mfl. in Oestrreich u. d. E. V. o. W. W., mit einer Pfarre.

Asben, kl., nur dem Nahmen nach bekanntes Negerkönigr. in Nigritien, in Mittelafrika, nordwestl. von Haussa.

Ascaldas, s Caldas.

Ascanien, uralte gefürstete Grafsch. im Fürstenth Halberstadt gelegen, hat ihren Nahmen von der alten verfallenen Ascanienburg, welche nicht weit von Aschersleben am Wolfsberge liegt. Sie ist jetzt ein Besitzthum des Königs von Westfalen, im Dep. der Saale, Bez. Halberstadt

Ascendenten, Verwandte in aufsteigender Linie, Vorverwandte, als: die Aeltern, Großältern ꝛc.

Ascendenz, die Vorverwandtschaft.

Ascension, kl. Portugal. Inf. auf dem Brasilischen Meere, in Südamerika, 24 M. von der Küste der Capitania Rio Janeiro, mit einem guten Hafen.

Ascensions- od. Himmelfahrtsinsel, (7° 57′ N. B 3° 41′ O. L) eine Guinea-Inf. westsüdl. von Guinea, im Atlantischen Meere. Sie besteht eigentlich bloß in einem grausen, schrecklichen Felsen, einem Ueberbleibsel eines alten Feuerspeyers, der vielleicht vor Jahrtausenden hier wüthete. Sie hat ungefähr 1 1/2 Stunde im Durchschnitte, u. 6 M. im Umfange, erhebt sich aber so sehr über die Oberfläche des Meeres, daß man sie schon in einer Entfernung von 10 Stunden entdeckt. Ein einziges Vorgeb. ist mit Grün bekleidet, daher es der grüne Berg genannt wird. Die ganze übrige Insel besteht aus schwarzen rostfarbenen Felsen. Kommt man der Küste näher, so wird der Anblick noch weit gräßlicher, u. die ganze Küste gleicht den Trümmern einer ungeheuren St. Diese Täuschung entsteht durch geschmolzene Felsen, die als Laven aus dem Feuerspeyer geflossen sind, u. sich un-

unter seltsamen Gestalten über die Ebene u. bis ans Meer verbreitet haben. Mit solchen abentheuerlichen Bildungen ist das ganze Ufer bedeckt. Das Innere der Insel hat ebenfalls ein ähnliches Ansehen; überall findet man den Boden mit Sand von allen Farben bedeckt, überall erheben sich Felsen in Menschengröße; vergebens sucht das Auge einen schattigen Baum, einen Strauch, od. auch nur eine kl. Grasblume. Alles ist öde, u. man hört nichts, als das Brausen des Meeres od. das dumpfe Geschrey der Fregatten u. Seemöven. Nur Hundegras u. äußerst giftige Wolfsmilch kriecht an dem Boden fort. Natürlich ist diese Ins. ganz unbewohnt, u. dient bloß einigen magern Ziegen u. unschmackhaften Seevögeln zum Aufenthalte. Dem ungeachtet ist sie nicht ganz ohne Vorzüge; sie hat einen guten Hafen, u. eine unerschöpfliche Menge von köstlichen, schmackhaften Schildkröten, die den Ostindien-Fahrern zu großer Erquickung dienen. Sie sind oft von der Größe eines kl. Ochsen, u. brauchen, wenn man sie auf den Schiffen eine Zeitlang lebend erhalten will, bloß einige Mahl des Tages mit Seewasser begossen zu werden. Die Insel gehört den Portugalern, welche sie am Himmelfahrtstage entdeckt, u. ihr daher den Nahmen gegeben haben. Es ist hier auch ein scherzweise so genanntes Post-Comtoir zu bemerken, welches jedoch nichts anders, als eine Höhle ist, in welche die Schiffer Briefe in versiegelten Flaschen hinterlegen, welche andere hieher kommende Schiffer finden u. der Aufschrift gemäß bestellen.

Aſcerade, s. **Aſcherade**.

Aſceten, in der Kirchengeschichte, Leute, welche sich durch einen strengen u. angeblich frömmern, vornehmlich aber auf Körperkasteyungen abzweckenden Lebenswandel von den übrigen Christen unterschieden u. absonderten. — In besonderer Bedeutung werden Lehrer u. Schriftsteller darunter verstanden, welche auf Uebungen der Tugend überhaupt od. der Frömmigkeit ins besondere dringen, u. Anleitung zur Ausübung der Tugendlehre oder der Gotteslehre geben. Daher

Aſcetik, in den Vernunftwissenschaften, eine Anweisung zur Ausübung der Tugendlehre, u. in der Gottesgelahrtheit, eine Anweisung entweder zur Ausübung der Vorschriften der Gotteslehre, od. zum eindringlichen u. erbaulichen Vortrage derselben.

Aſcetiſche Bücher, Erbauungsbücher.

Aſch, Aſcha, Mſt. in Böhmen, Egerer Bez., am Bache **Aſch**, der unweit von hier entspringt, u. bis zu seinem Eintritte in die Elster bey Neuberg, verschiedene Mahl-, Oehl- u. Papiermühlen treibt, hat über 425 H., 2,500 E., eine kath. Kirche, u. ein Postamt. Der Getreidebau ist hier schlecht, Kartoffeln u. Flachs kommen besser fort. Die E. beschäftigen sich vorzüglich mit Lein-, Wolle- u. Baumwollearbeit.

Aſchach, Aſchau, schöner Mſt. in Bayern, Unter-Donaukr., am Fl. gl. N., 4 M. oberhalb Linz, dem Grafen Harrach gehörig. Hat ein schönes Schl. mit einem Garten, etwas Weinbau, u. treibt Leinwand- u. Holzhandel. Die umliegende Gegend wird der **Aſchauer Winkel** genannt.

Aſchach, Fl. in Bayern, Unter-Donaukr., dessen Lauf von W. nordöstl. ist, u. der bey Hartkirchen in die Donau fällt.

Aſchaffenburg, dermahlen ein Fürstenthum, zum Großherzogthum Frankfurt gehörig; es begreift 1) das ehemahlige Mainzische Oberamt Aschaffenburg, welches sonst das größte Mainzische Amt war, aber nach Abzug des, am linken Mainufer an Leiningen u. andere abgetretenen Theils in seiner gegenwärtigen Vollständigkeit u. Ausdehnung nur noch gegen 12 Q. M. mit 30,000 E. beträgt: 2) die Aemter Auffenau, Lohr, Porcelten u. Klingenberg, liegen an dem Amte Aschaffenburg sämmtlich auf dem rechten Mainufer; 3) das Amt Orbe, nordwärts an der Grafschaft Hanau: 4) das ehemahlige Würzburgische Amt Aura, welches den nördlichen Theil der Grafsch. Rineck ausmacht, an dem Amte Orbe liegt, u. die Oerter Aura, Ober- u. Mittel-Sinn begreift. Dieses neue Fürstenthum enthält 21 Q. M. mit 70,300 E.; es hat einen fruchtbaren, obgleich großen Theils vom Spessart bedeckten Boden. Besonders trefflich gedeiht hier das Obst. Der Hptort ist

Aſchaffenburg, eine St. am Main, nicht weit von der Mündung der Aschaff od. des Goldbaches in denselben, mit 560 H., 6,400 E., einem Schl., einer Hochschule, einem Lyceum, u. einem Domcapitel, welches 1809 zum Metropoliten-Capitel der erzbischöflichen K. zu Regensburg erklärt wurde; einem Ober-Appellationsgerichte, einer geistlichen Bildungsanstalt, einer Sammlung phelloplastischer Gegenstände (d. i. Gegenden, Denkmähler, Gebäude ꝛc. aus Korkholz geschnitten, u. im Kleinen nach der Natur vorgestellt); einer Zeichnungs- u. Modellirschule. Man treibt Acker- u. Gartenbau, Gärberey, Holzhandel u. Schiff-Fahrt. In der Nähe sind die schönen Gärten **Schönebusch** u. **Schönethal**.

Aſcham, Aſchem, Aſam, Aſem, ein von einem unabhängigen Rajah beherrſchtes Königreich in Hinterindien, zwiſchen Bengalen, Tibet, der Landſch. Tiperah u. dem nördl. Theile des Birmaniſchen Reiches, zu beyden Seiten des Burramputer, den Europäern unzugangbar, daher noch wenig bekannt. Es beſteht aus 2 Theilen, dem nördl., welcher Uttarkul heißt, u. durch die Gebirge Duleh u. Landah von Butan getrennt iſt; u. dem ſüdlichen Dakſchinkul, welcher der fruchtbarſte u. ſchönſte Theil, u. von mehreren Fl. durchſchnitten iſt, unter denen der Dhonek mit dem Burramputer eine höchſt fruchtbare ſehr bevölkerte Inſ., ein offenes, angenehmes Land bildet, das reich an Feldern, Gebüſchen, Obſtbäumen, duftenden Kräutern, gepflanzten u. wilden wohlriechenden Blumen iſt. Das Land hat mit den Garrowgebirgen 1,500 Q. M. u. 2 Mill. E. Das Klima iſt wegen der hohen Gebirge, beſonders im Winter, ziemlich ſtrenge. Erzeugniſſe: Piſang, Orangen, Citronen, Ananas, Aprikoſen, Granatäpfel, Kokosnüſſe, Pfeffer, Arekabäume, Zuckerrohr, Ingwer, Betel, Reiß u. Mash (eine Art Getreide). Die Kl. liefern Waſchgold u. Silber; die Gebirge Eiſen, Bley; das Thierreich Biſamthiere, Elefanten, Pferde, Seidenraupen ꝛc. Die gewerbfleißigen E. verfertigen vortreffliche Seidenzeuge, Sammet u. Tauband (eine Gattung Seidenzeuges, aus der ſie Zelte u. Kenats, d. i. Zäune um die Zelte machen). Sie ſind olivenfarbig, noch ſehr ungebildet, aber tapfer, u. führen Flinten, Spieße, Bogen u. Pfeile, bekennen ſich zur Braminen-Religion, doch mit weniger Strenge, als dießſeits des Ganges, u. treiben nebſt noch verſchiedenen andern Gewerben auch Handel, beſonders mit Gummilak u. Bezoar. — Die Hptſt. iſt Ghergong.

Aſchan, ſ. Ajan.

Aſchapſk, Kupferwerk im Ruſſ. Gouv. Perm, hat 160 H., 424 Meiſter, 1,700 zugeſchriebene Bauern, u. liefert jährlich an 7000 Pud Kupfer, u. von dem damit verbundenen Eiſenhammer 9000 Pud Stabeiſen.

Aſchau, ſ. Aſchach.

Aſche, kl. St. im Dep. der Dyle in Frankreich, mit 3,770 E.

Aſcheberg, Aſchberg, ſehr angenehm gelegenes, u. wohl eingerichtetes adeliges Gut im eigentlichen Herzogth. Holſtein, am Plöner-See, 1 kl. M. von Plön, den Grafen von Ranzau gehörig.

Aſcherade, Lettiſch: Aiskraukle, St. im Gouv. Liefland im Europäiſchen Rußland, mit einer verwüſteten Burg, an der Dwina.

Aſchermittwoche heißt die Mittwoche nach der Faſtnacht, von der in der Römiſchen Kirche alten Gewohnheit, ſich mit geſegneter Aſche zu beſtreuen, um dadurch an die Buße im Staub u. in der Aſche zu erinnern.

Aſcheron, Halbinſel des Kaſpiſchen Meeres im Chanat Baku der Perſiſchen Landſch. Schirwan, mit 25 offenen Naphta- od. Bergöhlgruben, die täglich ausgeſchöpft werden; jede gibt 50 bis 80, die reichſte 500 Pf. Das Oehl gehört vorrechtlich dem Chan. In dieſer Gegend iſt das Feuerfeld, wo man nicht nur des Nachts öfters Flammen ſieht, ſondern auch am Tage, wenn man in die Erde gräbt. Viele arme Leute bauen ſich auf dirſem Feuerfelde Hütten, u. die Gebern unterhalten hier ein ewiges u. heiliges Feuer.

Aſchersleben, St. u. Hptort im Kant. gl. N., Bez. Halberſtadt, im Weſtfäl. Dep. der Saale, ſie iſt ummauert, hat 5 Thore, 5 luth., 1 ref., u. 1 kath. Kirche, ein Gymnaſium, 2 Hoſpitäler, das Katharinenſtift mit 33 Präbenden, u. das Eliſabethenſtift, ein Armenhaus, 12 Waſſermahl- u. Oehlmühlen, 2 Walkmühlen, 3 Ziegeleyen, 1,153 Feuerſt. u. 8,270 E., deren Hptnahrung auf der Brauerey u. auf den Fries- u. Flanell-Manufakturen beruht, in Strumpfweberey, Hutmacherey, Gärbereyen u. Leinweberey: Viehzucht u. Ackerbau werden lebhaft betrieben. Bey der St. iſt ein Sandſtein- u. Mauerſteinbruch. — Aſchersleben war in der Vorzeit der Hauptort der Grafſch. Askanien, einer der älteſten Beſitzungen des Hauſes Anhalt, die es 1319 verlor.

Aſchis, kl. Ort in der Oſt-Perſiſchen Prov. Choraſan, 3 Tagereiſen von Machmed, wo der berühmte Schach Nadyr von einem Schäfer gezeugt worden iſt.

Aſchmir, Azmer, Agimere, die nordweſtlichſte Landſch. des Rasbutten-ſtaates in Vorderindien, den Maratten zinsbar, meiſt ſteinig, aber reich an Zinn, Kupfer, Salz u. Marmor. Die E. ſind ſehr fleißig u. betriebſam. Die Hptſt. iſt

Aſchmir (25° N. B.), eine alte, gr., berühmte St. in einem angenehmen Thale, mit Mauern u. Thürmen umgeben, mit einem Caſtell, meiſtens feſten u. gut gebauten H., aber meiſt engen Straßen. Merkwürdig iſt hier das Grab des Kogea-Mondi, eines Muhammedaniſchen Heiligen, das aus einem ſchönen Gebäude mit 3 Höfen beſteht, die mit Marmor gepflaſtert ſind, deren dritter u. ſchönſter das Grab des Heiligen enthält, zu welchem viele Wallfahrten geſchehen; ferner außerhalb der St. der Teich, bey wel-

chem der Kaiser Schach-Jahan prächtige Gebäude u. einen schönen Garten hat erbauen lassen; das königliche Schl. mit 4 Thürmen, auf der Ostseite der St., welches Schach Akbar aufführen ließ; u. der heil. See Pokhar, westl. von der St., der ummauert, mit mehreren Gebäuden umgeben, u. zur Bequemlichkeit der Badenden mit steinernen Stufen versehen ist, u. zu welchem alljährlich im Weinmonate sehr zahlreiche andächtige Badegäste von allen Seiten herströmen.

Aschmunin, St. in Mittel-Aegypten, im Kascheflik Minieh, von dem linken Ufer des Nils, von vielen Töpfern bewohnt. Man sieht hier noch schöne Ueberreste des alten Hermopolis.

Aschnagar, St. in der Ostpersischen Landsch. Kabulistan, am Einfl. des Bebat in den Indus.

Aschraff, vormahls ein paradiesischer Lustort in der Westpersischen Landsch. Masanderan, von dem berühmten Könige Schach-Abbas mit ungeheuern Kosten angelegt, der in den Unruhen des letzten Jahrhunderts beynahe ganz zerstört worden, so, daß jetzt nur noch ein D. da zu sehen ist.

Asciano, D. mit einem Gesundbrunnen im Franz. Dep. des Mittelmeeres.

Ascii, in der Erdbeschreibung, Unschattige, Leute, die keinen Schatten werfen, so oft nähmlich ihnen die Sonne scheitelrecht steht. Dieß ereignet sich bey den Bewohnern der heißen Zone auf einem der beyden Wendezirkel jährlich nur ein Mahl, bey denen auf dem nördlichen Wendezirkel im Anfange des Sommers, ungefähr am 20. Junius, bey denen auf dem südlichen im Anfange des Winters, ungefähr am 19. December.

Ascoli, (42° 51′ 24″ N. B. 31° 14′ 15″ O. L.), Fr., nach alter Art befestigte St. im Dep. des Tronto im Königr. Italien, auf einem Hügel zwischen den Flüssen Tronto u. Castellano. Sitz eines Bischofs.

Ascoli di Satriano, St. in der Neapel. Landsch. Capitanata, mit einem Bisthume.

Asel, Essel, gr. See in der Schwedischen Prov. Småland, 3 M. lang, worauf sich viele kl. Inf. befinden, auf welchen viel Eisenmalm gegraben u. verarbeitet wird.

Asele, Hptort der Asele- od. Angermannsland-Lappmark, mit einer Pfarrkirche, Schule u. einem Jahrmarkte. s. Lappland.

Asfar, s. Sfax.

Asfi, s. Asafi.

Asfun, D., vormahls St., in Ober-Aegypten im Nilthale, auf ungeheuern Trümmern, wahrscheinlich von der alten St. Aphroditopolis.

Ashborn, Flk. in der Grafsch. Derby in England, am Dove, hat Viehmärkte u. Käsehandel.

Ashburton, Flk. in der Engländischen Grafsch. Devon, an der Straße von London nach Plymouth; hat Wollenzeug-Manufakturen, u. ist eine der vier Zinnstädte, wo Zinngerichte gehalten werden, welche die Streitigkeiten schlichten, od. neue Verordnungen, das Zinngewerk betreffend, beschließen; doch sind jetzt diese Vorrechte nicht von Bedeutung, weil die Zinngruben in Verfall sind. In der Nähe ist ein sehenswürdiger Wasserfall der Lydi.

Ashby de la Zouch, Flk. in der Engländ. Grafsch. Leicester, bekannt durch Pferdezucht.

Asi, Fl. im Franz. Dep. der Tiber, er entspringt im Appenninischen Gebirge, u. fällt bey Orvietto in die Tiber.

Asiago (45° 52′ 41″ N. B. 29° 10′ 56″ O. L.), St. im Ital. Dep. des Bachiglione, mit 9000 E., u. Strohhut- u. Strohbänderfabr., deren jährlicher Betrag sich auf 600,000 Gld. beläuft.

Asien, einer von den 5 Hyttheilen der Erde. Es erstreckt sich von dem 42. bis 208° der Länge, u. von dem 9° südlicher bis zum 78° N. B. Es gränzt gegen W. an Europa, wovon es zum Theile durch das Uralgebirge u. den Donfluß getrennt wird; ferner an das Asowische u. schwarze Meer, die Straßen von Jenikale u. Constantinopel, das Meer von Marmora, die Meerenge der Dardanellen, u. an das Aegeische u. mittelländische Meer, Gewässer, die es ebenfalls von Europa trennen; endlich an Afrika durch die Landenge Suez, u. an den Arabischen Meerbusen. Im S. stößt es an den Indischen Ocean; im O. an das stille od. östliche Weltmeer u. die Berings- od. Cooks-Meerenge, die es von Amerika scheidet, u. gegen N. an das nördliche Eismeer. Der Flächeninhalt beträgt 763,208 Q. M. Davon liegt der größte Theil in dem gemäßigt nördlichen, ein sehr kleiner Theil in dem kalten, ein größerer aber in dem heißen Erdstriche, nähmlich die südliche Hälfte von Arabien u. Vorder-Indien, Hinter-Indien, der südliche Streif von China u. die zu Ostindien gehörigen Inseln. Natürlich müssen also die Länder dieses ungeheuren Erdtheils nach der Verschiedenheit ihrer Lage ein sehr verschiedenes Klima haben; überhaupt sind sie kälter, als die Europäischen Länder unter einerley Breite, woran vornehmlich der Mangel an inneren Meeren, die vielen, ewig beschneyten Gebirge der innern, schon für sich hochliegenden Länder, u. der Mangel an

Bebauung schuld sind. Im südlichen Theile, wie in Persien u. Arabien leiden die E. von einer drückenden Hitze. — Die Meere, welche Asien größten Theils umgeben, bilden verschiedene ansehnliche Busen. Der Indische Ocean, welcher zwischen Vorder-Indien u. Afrika das Arabische Meer, zwischen den beyden Indischen Halbinseln der Bengalische Meerbusen, u. östl. von Hinter-Indien, u. südl. von China das Chinesische Meer genannt wird, macht zwischen Afrika u. Arabien den Arabischen Busen oder das rothe Meer, zwischen Arabien u. Persien den Persischen Meerbusen, u. an der Ostküste Hinter-Indiens den Busen von Siam u Tunkin. An dem großen Ocean sind die Meerbusen von Korea, das Japanische, Ochotskische u. Kamtschatkaische Meer mit dem Anadirischen Busen, einzelne Theile, u. die größten Busen des Eismeeres sind der Obische, u. das Carische Meer. — An Landseen ist Asien sehr reich. Die größten sind: der Kaspische, Baikal- u. Aral-See, nebst diesen der Saisan, Balchas, Tschany, Kokonor u. a. Eben so ergießen sich auch große Ströme nach allen Weltgegenden, vorzüglich nach N. u. S. Nach N. der Ob mit dem Irtisch, der Jenisey u. die Lena; nach S. der Indus, Ganges, Burremputer, Irabatti, Lukian, Menam u. Menamkom; nach O. der Hoangho od. der gelbe, der Kiang od. der blaue Fl., und der Amur; der Amu u. Sir ergießen sich westl. in den Aralsee. Außerdem strömen der Indigirka u. Kowyma in das Eismeer, der Anadir in das Kamtschatkaische Meer, der Euphrat u. Tigris in den Persischen Meerbusen, u. die Wolga u. der Ural in den Kaspischen See. — Asien hat unter allen Erdtheilen die meisten Berge u. Gebirge. In dem mittlern Land-Sibirien befindet sich der Mittelpunct der Asiatischen Gebirgsketten, der Bogdooola. Von diesem zieht sich südwärts ein mächtiges Schneegebirge, der Mussart, woran sich der Mustag schließt. Auf diesen folgen östl. u. südl. die Gebirge, Kantel, Contaisse u. Belur, mit welchen in S. die Indischen, in O. die Chinesischen Gebirge, in W. der Hendukusch od. Hindu, u. noch westlicher die Gaurischen Gebirge zusammenhängen. Von diesen streicht eine Bergkette westl. durch den nördlichen Theil von Persien bis an den Ararat, der nördl. mit dem Kaukasus, westl. mit dem Taurus, u. südl. mit den Syrischen u. Arabischen Gebirgen zusammenhängt. Von Bogdooola zieht sich der große Altai ostwärts, von welchem das Sajanische, ferner das Apfel- od. Jablonoc- u. das Stanowoc-Gebirge östl. Fortsetzungen sind, das starke Gebirge Changac aber eine südöstl. Ausbeugung ist. Das Uralische Gebirge, welches am Eismeere anfängt, u. zwischen dem Kaspischen u. Aral-See endiget, steht durch einen südöstl. laufenden Ast des kleinen Altai, mit dem Bogdooola in Verbindung. Von seinen Hauptstämmen breiten sich starke Zweige bis an das Eismeer, den großen u. Indischen Ocean nach allen Richtungen aus, u. endigen sich in Vorgebirgen, von welchen die vorzüglichsten sind: das Cap Comorin od. die Südspitze von Vorder-Indien, das Cap Romania od. die südöstl. Spitze von Hinter-Indien, u. des ganzen festen Landes von Asien, das Eis-Cap, die nördlichste Spitze von Asien, u. die nordöstlichen Spitzen Ost-Cap u. Tschukotskoi. Die höchsten Berge Asiens hält man für die ältesten in der alten Welt, u. schätzt sie auf 15,000 F. Erst neuerlich wurde behauptet, daß es in Asien noch höhere Berge gebe, als die höchsten der Cordilleren in Amerika sind, welche man bisher für die höchsten Berge auf dem ganzen Erdboden gehalten hat. — Asien faßt alle Arten von Boden und Erzeugnissen in sich. In Nord- u. Mittel-Asien gibt es viele, sehr große Landstriche, die theils von Natur wüste u. unfruchtbar, theils schlecht angebaut sind. Den besten, aber doch keinen Europäischen Anbau hat Süd-Asien, das die nützlichsten u. kostbarsten Erzeugnisse in großer Menge u. Mannigfaltigkeit hervorbringt. Die wichtigsten Erzeugnisse, die wir jetzt aus diesem Erdtheile beziehen, sind aus dem Pflanzenreiche: Reiß, Gewürze u. Apothekerwaren, Thee, Kaffeh, Sago, Baumwolle, Färbestoffe u. vortreffliche Holzarten; aus dem Thierreiche: Muskus, Elfenbein, Kameelhaare, vorzügliches Pelzwerk, Perlen u. Seide; aus dem Mineralreiche: Gold, Kupfer, Zinn, Edelgesteine u. Halbedelsteine von der besten Art, Salpeter, Tinkal u. Ambra. Der Ackerbau wird überhaupt nicht so fleißig u. regelmäßig betrieben, als in Europa, dagegen ist die Viehzucht beträchtlicher, besonders bey den herumziehenden Hirtenvölkern. Die Gelegenheit zum Bergbau wird im Ganzen sehr sparsam, am meisten im Russischen Antheile benützt. — Die Zahl der Einw. wird auf 300 bis 500 Millionen geschätzt. Sie reden vielerley Hauptsprachen, u. machen folglich sehr viele verschiedene Haupt-

völker aus, als: Türken u. Tataren, Griechen, Syrer, mit Inbegriff der Armenier, Araber, Perser, Hindus, Tibetaner, Malayen, Birmaner, Siamer, Anamiten, Chinesen, Tscherkassen, Georgier, Mongolen u. Kalmücken, Koreaner, Japaner, Finnen, (wozu die Wotjäken, Tscheremissen, Tschuwaschen, Mordwinen ꝛc gehören), Samoyeden, Ostjäken, Korjäken, Kamtschatkaer, Aleuten u. Kurilen. Hierzu kommen noch verschiedene unbekanntere Völkerschaften, als die Ureinwohner der Ostindischen Inseln, ferner die Juden, ein zerstreutes, ursprünglich Asiatisches Volk, u viele Europäer, vorzüglich Russen in Nord-Asien. In Ansehung der Bildung gibt es drey Arten, die Kaukasische, in West-Asien, dießseits des Ob, des Kaspischen Sees u. des Ganges, von weißer Farbe, rothen Wangen, u. langen, weichen, dunkelbraunen Haaren; die Mongolische, hellgelb, mit wenigem, straffen u. schwarzen Haar, eingeschlitzten Augenliedern, plattem Gesichte u. seitwärts herabhängenden Backenknochen, in dem übrigen Asien bis auf die Spitze des Indischen Meeres, wo die Malayische Art von brauner Farbe, mit dichtem, schwarzlockigem Haare, breiter Nase u. großem Munde einheimisch ist. — In Asien herrschen alle 4 Hauptreligionen. Die meisten Anhänger hat die Muhammedanische, die sich nicht nur über ganz Süd-Asien, selbst bis nach China, sondern auch in Mittel- u. Nord-Asien ausgebreitet hat. Nebst andern heidnischen Sekten herrschet die rohe Schamanische beynahe in ganz Sibirien, die Lamaische od. Schigemunische in Süd-Asien jenseits des Ganges, vorzüglich in Mittel-Asien, u. in dem östlichen Theile des nördlichen; die Bramanische, größten Theils in Vorder-Indien; die Feueranbether in Persien. Christen findet man beynahe von allen Parteyen der Lateinischen, besonders aber der Grichischen Kirche; Juden hauptsächlich in der Türkey, auf der Kaukasischen Landenge, in Indien u. in China. — Sehr viele Oerter u. Länder in Asien, selbst Länder von sehr großem Umfange stehen unter Europäischen Oberherren, u. werden eben so wie das Europäische Haupt- oder Mutterland beherrschet. Den größten Antheil haben die Russen, vornehmlich als Herren von Sibirien, dem größten Lande des Erdbodens, von dem es hauptsächlich herrührt, daß das Russische Reich alle andere an physischer Größe übertrifft. Das übrige Asien begreift viele selbständige Staaten von verschiedener Größe u. politischer Würde, der größte darunter ist der Chinesische, ja er ist nach dem Russischen der größte auf der Erde. Die meisten von diesen Staaten haben eine unumschränkt monarchische, despotische Regierungsverfassung; doch gibt es auch einige, zumahl in Arabien u. Vorder-Indien, die freybürgerlich, auch wohl patriarchalisch verwaltet werden. — In Nord- u. Mittel-Asien sind die meisten Völker Herumzieher; doch treiben viele von ihnen neben der Viehzucht auch Ackerbau u. allerley Gewerbe, selbst Handel, zumahl die Bucharen. Aber der Hptplatz des Asiatischen, meistens nur inländischen Handels u. Kunstfleißes ist Süd-Asien. Wie weit man es hierin Verfertigung der schönsten Arbeiten von Linnen, Wolle, Baumwolle, Seide, Leder, Gold, Silber, Porzellan u. dergleichen gebracht habe, beweisen die Handelswaren, die meistens auf Europäischen Schiffen ausgeführt werden. Die wichtigsten Seeplätze sind Smyrna, Basra, Dschidda, Maskatte, Surate, Madras, Kalkutta, Batavia u. Kanton; die vorzüglichsten inländischen Handelsstädte: Aleppo, Buchara, Orenburg, Irkuzk u. Kiachta. — Die Natur selbst hat Asien in Nord-, Mittel- od. hoch- u. Süd-Asien getheilt. Nord-Asien begreift die Kurilischen u. Aleutischen Inseln, Kamtschatka, Sibirien, die Russ. Gouv. Perm, Orenburg, Wiätka, Kasan, Simbirsk, Pensa u. Saratow, Astrachan u. Kaukasien. Mittel-Asien begreift die Kaukasischen Länder, die Tatarey od. Dschagatey, u. die Mongoley mit Tungusien od. Amurland, nebst der Halbinsel Korea. Süd-Asien begreift das Türkische Asien, Arabien, Persien, Vorder- u. Hinter-Indien, Tibet, China u. Japan, dann die in S. u. O. gelegenen Inseln.

Asien, (Klein-) s. Anadoli.

Asigliano, kl. St. nahe bey Vercelli, im Dep. der Sesia in Frankreich, mit 3,160 E.

Asinara (41° 5′ 40″ N. B. 25° 27′ 19″ O. L.), Insel auf dem mittelländischen Meere, auf der Nordwestseite der Insel Sardinien, von 10 M. im Umfange, ist von Hirten u. Fischern bewohnt, denn sie hat gute Viehweide, u. das Meer umher ist reich an Fischen, u. den größten Schildkröten des Mittelmeeres, man hat in neueren Zeiten auch einen Thunfischfang bey derselben errichtet. Sie hat einen guten Hafen, Porto Escuela genannt.

Askerode, kl. St. im Russ. Gouv. Liefland.

Askersund, Arkesund, kl. St. in der Schwedischen Prov. Nerike, am

Nordende des Wettersees, 9 M. von Norkiöping, mit 700 E., einem guten Hafen, u. einträglichem Getreidebau. Hier werden auch viele Nägel geschmiedet, u. viel Tabak bereitet, u. es wird mit allen diesen Gegenständen Handel getrieben. Den 6. Jun. 1776 ist dieser Ort ganz abgebrannt.

Aslan, Ort in der Krimmischen Steppe in der Statthalterschaft Taurien im Europäischen Rußland.

Aslani, heißen in der Levante die Holländischen Löwenthaler zu 3 Liver od. 1½ Laubthaler (1 fl. 7 kr. 3 Pf. W. W.) von dem darauf geprägten Löwen so genannt, Türkisch: Aslan.

Asling, Jesenize, Mst. zur Herrschaft Weißenfels gehörig, in der Illyr. Landsch. Krain, an der Sau, in einer angenehmen Gegend, zwischen hohen Schneegebirgen, mit einer Lederman ufaktur u. vielen Wollenarbeitern. In der Nähe sind Marmorbrüche u. beträchtliche Eisenhammerwerke.

Aslonne, St. im Franz. Dep. der beyden Sevres, mit 2000 E.

Asne, s. Esne.

Asola, kl. befestigte St. im Dep. des Mincio im Königr. Italien, sie liegt am Flusse Chiese, nicht weit von dem Ausflusse desselben in den Oglio, u. hat 4000 E.

Asolo (45° 47′ 37″ N. B. 29° 35, 18″ O. L.), alte St. mit 4500 E., auf Anhöhen am Fl. Musone, im Dep. des Tagliamento im Königr. Italien, 4 M. von Treviso. Sie hat ein altes Bergschloß; in der Gegend umher sind Wollenmanufakturen; auch wird viel Seide gewonnen. Man findet hier die Reste einer Römischen Wasserleitung.

Asow (47° 6′ N. B. 56° 58′ O. L.) Handelsstadt zwar im Lande der Kosaken am schwarzen Meere gelegen, aber zum Russ. Gouv. Jekaterinoslav gehörig, am Einflusse eines Arms des Dons in das nach dieser St. benannte Meer, mit einem seichten Hafen, u. 3,800 E., welche meist Fischerey treiben. Diese St. hat nur geringen Handel, u. ist sehr herabgekommen.

Asowisches Meer, (Palus Maeotis) der nordwärts aufsteigende Theil des Mittelmeeres mit dem schwarzen Meere in Verbindung durch die Straße Kaffa, od. den Jenikalischen od. Kertschischen Bospborus (Posporus cimmericus), ist 400 Werste lang, 60 bis 140 breit, u. im Winter mit Eise bedeckt.

Aspang, Herrsch. u. landesfürstl. Mst. in Oestreich u. d. E. im V. u. W. W., am Trasenbach, mit einem Bergschl. u. einer kath. Pfarre; Sitz eines Grenzzoll-Collectanten.

Aspara, herrschftl. Mst. u. Schl. in Oestreich u. d. E., V. u. d. M. B., an der Zeya, mit einer Pfarre u. 182 H.

Asparn, Aspern, D. in Oestreich u. d. E. V. u. d. Manhartsberge, an der Donau, unweit Wien, mit einer Pfarre u. 106 H.; berühmt durch die große Schlacht, welche Erzherzog Carl wider den Kaiser Napoleon den 21. u. 22. May 1809 gewonnen hat. Diesem D. gegenüber liegt die Insel Lobau in der Donau, auf welcher Napoleon in diesem Kriege so ungeheure Verschanzungen angelegt hatte.

Aspe, schönes Thal im Franz. Dep. der untern Pyrenäen, mit Mineralquellen. Der Hptort ist Accous.

Aspe (38° 33′ N. B. 16° 6′ O. L.) St. in der Span. Landsch. Valencia, mit 5000 E.

Aspect, St. im Franz. Dep. der obern Garonne mit 3,500 E. u. Wollenfabr.

Aspecten, in der Sternkunde, die Stellung der Wandelsterne gegen einander; aus welcher die Sterndeuter auf diese od. jene Witterung, auf dieses od. jenes Schicksal u. s. w. zu schließen pflegen. Man hat dieses Wort in die Umgangssprache aufgenommen, indem man sagt: es sind gute od. schlechte Aspecten, d. i. Zeichen, Vorzeichen, Aussichten.

Asper, kl. Türkische Münze, 2 1/6 Pf. W. W.; 120 machen einen Piaster od. Löwenthaler aus.

Asperen, St. im Franz. Dep. der Maasmündungen, am Fl. Linge mit 737 E.

Asperg, Fest. im Würtenberger Kr. Ludwigsburg, mit zahlreichem Geschütze, zur Aufbewahrung von Gefangenen gebraucht. Am Fuße des Berges, auf dem die Fest. ist, liegt der Mst. gl. N. mit 1,280 E.

Aspermont, war vor Alters eine Landschaft in Graubünden, die eigene Herren dieses Nahmens hatte, welche ihr Land schon 1272 an das dermahlige Bisthum Chur verkauften. Sie hatten ihren Sitz auf dem schon lang verwüsteten u. im Gotteshaus-Bunde gelegenen Schl. Aspermont. Jetzt machen die dieser Herrsch. zugehörigen Stücke 2 Hochgerichte, eins im Zehngericht., das andere im Gotteshausbunde aus. Es besteht aus 1 M. Land mit 2500 E. u. 13,000 Einkünften u. kam 1801 durch den Lüneviller Frieden an die dermahlige Italische Republik.

Aspern, s. Asparn.

Asperosa, vor Alters Abdera in Thracien, im heutigen Rum-Ili in der Europäischen Türkey, ein schlechter Ort mit einem Grichischen Bischof.

Aspeytia, kl. St. in der Span. Landschaft Guipuzcoa, am Urrola.

Asphaltites, s. todtes Meer.

Aspido, Fl. im Dep. Metauro, im Königr. Italien, welcher sich nebst dem

Fl. Musone, der St. Loretto gegenüber, in den Busen von Venedig ergießt.

Aspremont, vormahlige Grafsch. u. Schl. in Lothringen, unweit Metz, im jetzigen Dep. der Mosel in Frankr., ist das Stammhaus der berühmten gräfl. Familie von Aspremont, welcher 1803 Reckheim mit 14,000 fl. Einkünften verlor, dafür aber die Abtey Bandt mit 13,150 fl. zur Ergänzung einer beständigen Rente vom Grafen von Metternich erhielt.

Aspremont, Gebieth im vormahligen Herzogth. Limburg, wovon es durch einen Theil der Lüttichischen Lande abgesondert war; es gehörte den Grafen von Linden, die sich davon von Aspremont schreiben; jetzt im Dep. der Ourthe in Frankreich.

Aspremont, wohlbefestigtes Schl. im Franz. Dep. des Montblanc, 1 M. von Chambery.

Aspres, St. Dep. der obern Alpen in Frankreich, zwischen Bergen, 2 M. von Argenson.

Aspronise, Inf. in der Europäischen Türkey, zum Paschalik des Kapudan Pascha gehörig.

Assa, Bfest. auf einer kl. Inf. bey Cephalonia in Jonien.

Assagat-Schoogat, s. Gemeingebirge.

Assaile Rideau, s. Azay.

Assaki, Esseki, Nahme derjenigen Sultaninn, welche dem Türkischen Kaiser den ersten Sohn gebärt; wenn aber derselbe stirbt, so kommt diese Würde an eine andere, von welcher der älteste Sohn lebt. Sie ist des Sultans vornehmste Beyschläferinn, u. wird auch die Königinn der Sultaninnen genannt.

Assamee, in Ostindien eine Person, die von einem abhängig ist, od. an welche man eine Anforderung macht.

Assassinat; s. Assassinium.

Assassinen, od. **Hassassinen**, Nahme eines Muhammedanischen Volkes, das im Mittelalter im Bez. der St. Tekrit in Mesopotamien hauste. Sie standen unter einem Oberhaupte, das in den ältern Schriften irrig der Alte vom Gebirge genannt wurde; es soll heißen: der Fürst vom Gebirge (Arab. Scheikh-el-Dschibbel), u. waren gefürchtete Meuchelmörder, die auf den Befehl ihres Anführers, zu dem sie unumschränktes Zutrauen hatten, jeden Mord der ihnen gefährlichen Fürsten übernahmen, wenn er auch mit noch so großer Gefahr verbunden war. — Nach diesem Volke wurde nachher jeder gedungene Meuchelmörder ein Assassin genannt.

Assassinenland, s. Arsacidenland.

Assassiniren, heimlich morden.

Assassinium, Assassinat, bestellter Todschlag, Banditerey, Meuchelmord, wozu sich einer durch Geld od. andere Belohnung erkaufen läßt. Derjenige, welcher den Mord begeht, heißt Assassino; jener aber, welcher ihn anbefiehlt, Assassinatore.

Asse, wichtiger Wald im Königr. Westfalen.

Asse, kl. Fl. in der Grafsch. Mark im Herzogth. Westfalen, welcher von der Lippe verschlungen wird.

Asseburg, altes zerstörtes Schl. im Bez. Braunschweig, Dep. der Oker, im Königr. Westfalen, wovon das bekannte adelige Geschlecht von Asseburg in Westfalen, Thüringen, Magdeburg, Halberstadt u. Mansfeld den Nahmen führt. Aus dem B. wird heutiges Tages eine Art von Marmor gebrochen.

Asseburg, Neu-Asseburg, altes verfallenes Bergschl. im Bez. Halle, Dep. der Saale im Königr. Westfalen.

Assecuranz, Assecuration, ein Vertrag, durch welchen jemand für das glückliche Ankommen eines mit Waaren beladenen Schiffes bürgt, u. im Falle eines Schiffbruchs od. einer andern Gefahr sich dieselben mit barem Gelde zu ersetzen verbindet, für welche Bürgschaft aber der Assecurant sich gewisse Procente im Falle einer glücklichen Ankunft bedingt.

Assecuranz-Compagnie, eine Versicherungsgesellschaft, d. i. eine Gesellschaft, welche für eine verhältnißmäßige Belohnung sich dergestalt für Wasser- od. Feuergefahr verbürget, daß sie sich anheischig macht, den Werth der versicherten Güter, im Falle daß diese verunglücken, dem Einsetzer zu ersetzen.

Assecurateur, wofür man in Handelsstädten auch Asserör (Assureur) hört, ein Versicherer, welcher für eine verhältnißmäßige Belohnung sich für Wasser- u. Feuergefahr verbürget.

Assecuration, die Versicherung, s. Assecuranz.

Assecuriren, versichern.

Assef, Statthalter der Provinzen in Persien, u. zwar diejenigen, wo der Nahme des Chans abgeschafft ist, u. die Staatseinkünfte zu der Landschaftskammer geschlagen worden sind, welcher dieselben Rechnung legen müssen. Denn wo die Chans regieren, werden fast alle Einkünfte auf ihren großen Hofstaat verwendet.

Asseler-Sand, bewohnte Ins. auf der Elbe, im Westfäl. Dep. der Nieder-Elbe.

Assemblée, eine Versammlung od. Zusammenkunft an den Höfen der Großen, oder beym hohen Adel, in der Absicht, sich mit Spielen, Tanzen u. andern Lustbarkeiten zu unterhalten; Gesellschaft pflegt man dieß in der Umgangssprache zu nennen. — In Nord-Amerika werden unter Assembleen die Versammlungen der einzelnen Staaten, also Staatsversammlungen verstanden.

Assen, Hptst. des Franz. Dep. der Westems, am Bache Horendiep, mit 600 E. Hier ist ein 5 M. langer Kunstfluß, der durch den Zwartfluß in die Zuydersee läuft.

Assen, Flk. u. Schl. der Freyherren von Galen, im Fürstenth. Münster.

Assena, s. Asna.

Assenagen, od. Azanagis, Völkerschaft in der Wüste Sahara in der Nähe des Senegals.

Assendelft, St. im Franz. Dep. der Zuydersee, mit 2,190 E.

Assenede, (51° 13′ 49″ N. B. 21° 25′ 12″ O. L), St. im Franz. Dep. der Schelde, mit 3,120 E.

Assenheim, St. in der Grafsch. Hanau-Münzberg in der Wetterau, am Zusammenfl der Nidda u. Wetter, gehört Solms-Rödelheim u. Isenburg-Wächtersbach gemeinschaftlich.

Assenheim, St. im Franz. Dep. des Donnersberges, mit 3,410 E.

Assens, Aßnes, Amt u. feines Städchen auf der Dänischen Ins. Fünen, am kl. Belt, 4 M. von Odensee; sie führt aus seinem Hafen viel Getreide u. andere Landeswaaren aus. Die Ueberfahrt nach Assensfähre od. Aaroesundsfähre im Amte Hadersleben beträgt 2 M.

Assentirung der Rekruten, Untersuchung derselben durch einen Bataillonsarzt, ob sie keinen Fehler haben, der sie zum Soldatenstande untauglich macht.

Asser, od. Assergur, kl. St. u. sehr starke Fest. im westl. Mahrattenstaate in Nordindien, auf einem fast unzugänglichen wasserreichen B., in einer schönen fruchtbaren Gegend.

Assera, St. am Fl. Vera in Macedonien.

Assessor, der Beysitzer bey einem Gerichte.

Assiante, Assinte, Tonauwah, Königr. auf der Goldküste in Afrika, liegt ungefähr 75 M. von der Küste, ist gebirgig u. waldig, u. hat so viel Gold, daß die Thüren der königl Häuser damit bedeckt sind, u. auf den Märkten die gemeinsten Sachen für Gold verkauft werden. Der König soll ein Harem von 3000 Weibern haben, u. ein Bergwerk unterhalten, wovon ihm jeder darin arbeitende Sklave täglich 2 Unzen Goldes bringen muß. Sonst handelten die Assianter mit den Europäern, aber durch die Dazwischenkunft anderer Völker wurde dieses Verkehr unterbrochen, weil diese keinen Fremden den Durchgang durch ihr Gebieth gestatteten. Die zahlreichen E. sind kriegerisch u. Fetischanbether. Der König behauptet die Oberherrschaft über mehrere Völker bis an den Volta, z. B. das Reich Aquambo.

Assiento, ein Spanisches Wort, eigentlich: Vergleich, Vertrag, besonders aber ein Vertrag zwischen Spanien u. England, nach welchem die Engländisch-Afrikanische Handelsgesellschaft schwarze Sklaven nach dem Spanischen Amerika verkaufen durfte; wurde aber wegen des vielen gelegenheitlichen Schleichhandels 1750 wieder aufgehoben.

Assignant, in der Kaufmannssprache, derjenige, welcher eine Anweisung ausstellt.

Assignat, ein in dem Laufe der Franz. Staatsveränderung so oft gehörtes Wort, bezeichnete bekanntlich ein Papiergeld, dem diejenigen Güter, welche für das Eigenthum des Staates erkläret waren, zum Unterpfande dienten, od. welches als eine Anweisung auf diese Güter angesehen werden sollte; also eine Staatsanweisung.

Assignation, eine Anweisung an jemanden, der die Zahlung leisten soll. Sie geht entweder gerades Weges an diejenige Kasse, auf welche sie gerichtet ist, od. sie läuft durch mehrere Kassen. Die letztere Art nennt man auch Umschläge, weil sie statt baaren Geldes, ohne in Auszahlung zu kommen, von einer Kasse zur andern herumgeht.

Assigniren, jemanden eine dritte Person zur Erhebung eines Geldbetrags anweisen, welches vorzüglich unter Kaufleuten gebräuchlich ist, um die Post- u. Postwagens-Unkosten zu ersparen. Derjenige, an welchen die Anweisung geschieht, hat sich also bey dem, an welchen er angewiesen wird, zu erkundigen, ob er sich zu dieser Zahlung bekenne, im Falle der Verweigerung ist die Anweisung ungültig, u. derjenige, welcher sie ausgestellt hat, bleibt immer noch der Schuldner.

Assinibyten, Assinipoilen, Stamm der freyen Indier in Nordamerika, am See Winipig.

Assiniponlac, Nahme eines Volkes in Canada in Nord-Amerika,

das

das ganz frey ist, und keinen König hat.

Assinte, s. Assiante.

Assisi (43° 4′ 22″ N. B. 30° 15′ 13″ O. L.), St. im Franz. Dep. des Trasimeno, mit 4000 E.; Sitz eines Bischofs. In der hiesigen Domkirche, welche aus 3 über einander gebauten Kirchen besteht, wird die Leiche des h. Franz von Assisi, des Stifters des Franziskaner-Ordens aufbewahrt. Zu ihm, u. zu der 1 M. von der St. gelegenen Kirche der heil. Maria Portiunkula, od. Madonna degli Angeli, geschehen große Wallfahrten. An allen Seiten der St. sind fruchtbare Hügel, worauf Wein, Oehl u. Mandeln wachsen; mitten durch laufen verschiedene Gewässer, u. hin u. wieder erblickt man die schönsten Lusthäuser.

Assiut, Assuth, Siut, Esna, St. in Ober-Aegypten, auf der Westseite des Nils, 1/4 Stunde von demselben, auf einer künstlichen Anhöhe, bey einem steilen Berge, mit 25,000 E., worunter 500 Christen; Sitz eines Kaschefs u. Koptischen Bischofs; treibt Handel, besonders mit Opium. Ein Kunstst. führt Wasser aus dem Nil dahin, u. über denselben eine ziemlich schöne Gothische Brücke von 3 Schwibbogen. — Hier lag vor Zeiten die St. Lykopolis. — In der Nähe sind mehrere merkwürdige Höhlen im Gebirge, worin man Säle, Kammern, Grabmähler ꝛc. findet.

Assize (sprich: össeiß), ist in England eine Gerichtsversammlung, Verordnung über die Beschaffenheit u. Preise der Lebensmittel

Association, die Vereinigung, Verbindung, Verbrüderung, Zugesellung.

Associé, im Allgemeinen: Genoß u. Mitgenoß; bestimmt: Handelsgenoß, Amtsgenoß, Dienstgenoß, Hausgenoß, Tischgenoß, Bettgenoß, Zunftgenoß u. s. w., zuweilen auch wohl Mitherr.

Associiren, sich vereinigen od. verbinden, sich vergesellschaften, mit einem zusammentreten.

Assogues, Spanische Schiffe, welche bisher alle Jahre das Queckſilber auf des Königs Rechnung von Cadix nach Vera Cruz überbringen.

Assolo, Hptst. u. Sitz des Königs im Reiche Iffini auf der Zahnküste in Ober-Guinea, auf einer Ins. im Fl. Sueiro, etwa 1 M. vom Meere, mit 200 H. u. 1,200 E.

Assomption, Hptst. der Ins. Margareta im Spanischen Süd-Amerika, mit 14,000 E.

Asson, St. im Franz. Dep. der untern Pyrenäen, mit 2,490 E.

Assonsong, eine von den Liebsinseln in Asien.

Assorah od. Assorath, Buch, welches die Türken nach dem Koran am meisten schätzen, u. das ihre Tradition enthält.

Assoranza, s. Assecuranz.

Assortiment, ein Warenlager zum einzelnen Verkauf, bestehend in einer Mannigfaltigkeit verschiedener Dinge von einerley Art, welche zusammen genommen einen vollständigen Vorrath bilden, z. B. ein Assortiment von Tüchern, d. i. ein vollständiges Lager von Tüchern verschiedener Farbe u. Güte, zum einzelnen Verkaufe. Es wird dem Verlagslager entgegengesetzt, u. man könnte es daher ein Verkaufslager nennen. Die Buchhändler sagen Sortiment. s. dieses.

Assuan, Essuan (24° 45′ N. B.), das alte Syene, die letzte beträchtliche St. Aegyptens gegen S., auf der Ostseite des Nils. Gegenüber liegt Contra-Syene, jetzt Garbieh-Essuan, u. dazwischen die Ins. Elephantine. Alle 3 scheinen eine einzige St. gewesen zu seyn. Es gibt hier Denkmahle sehr verschiedener Art. Die Arabischen Reste sind auf einem Felsen östl. gruppirt, unten sind Römische Denkmahle, welche man auch auf Elephantine findet. Die Stelle der alten St. hat jetzt ein großes D. eingenommen. Von Trümmern ist hier nichts weiter übrig, als einige Säulen von einem kleinen Tempel, den einige Reisende für eine Sternwarte ausgeben. — Hier ist der erste Wasserfall des Nil. — Assuan ist der Sitz eines Kaschefs.

Assumption, la Assumpcion, Assuncion, Hptst. in der Spanischen Prov. Paraguay in Südamerika, Vicekönigr. Rio de la Plata, am linken Ufer des Fl. Paraguay. Sie hat einen guten Ankerplatz, wodurch der Handel sehr erleichtert wird, ist übrigens schlecht gebaut, hat krumme Gassen, u. etwa 500 Menschen, Spanier, Neger u. Mulatten. Dennoch war hier ein Collegium der Jesuiten, u. befindet sich jetzt ein Bischof u. eine Audienz. Die meisten Spanier leben außerhalb der St. auf großen, viehreichen Meiereyen. Viele E. sind durch Versendungsgeschäfte von Buenos Ayres nach Potosi vermögend.

Assumption, eine von den Marieninseln in Asien, mit einem 1786 noch nicht erloschenen Feuerspeyer.

Assungiova, Usuntsiova, Mst. in der Europäischen Türkey, 2 Tagereisen westlich von Adrianopel, am Fl. Assum, mit einer wichtigen Messe.

Assuth, s. Assiut.

Aßweiler, Flk. u. Schl. bey Lützelſtein, im Franzöſ. Dep. des Nieder-Rheins.

Aſſynt-Point, Vorgebirge an der Küſte Mittel-Schottlands, Grafſch. Sutherland, unter 58° 14′ 30″ der Breite.

Aſtra, Fl. in Aſturien in Spanien, welcher ſich bey Villa viciosa ins Meer ergießt.

Aſtabat, gr. u. wohlgebaute St. in Turkomannien, am Fl. Aras, an den Perſiſchen Gränzen in Aſien; iſt wegen des guten Weines u. der Ronaswurzel berühmt, womit gr. Handel getrieben wird.

Aſtafort, St. im Franz. Dep. des Lot u. der Garonne, mit 366 H. u. 4,140 Einw.

Aſtara, eine feine St. in der Weſt-Perſiſchen Prov. Ghilan, am Kaſpiſchen Meere.

Aſtarabad, Aſtrabad, Aſterabad (44° 50′ N. B. 70° 5′ O. L.), ziemlich gr. u. lebhafte See- u. Handelsſt. in der Weſtperſiſchen Lankſch. Maſanderan, an einer Bay des Kaſpiſchen Meers, nahe bey dem Eintritte des Fl. Korgan in daſſelbe; ſie iſt von Nuß-, Ceder- u. Cypreſſenbäumen umgeben, hauptſächlich von Kadſcharen (d. h. Flüchtlingen, nähmlich einem Haufen Türkiſcher Ausreißer u. anderer Landſtreicher, die Schach Abbas hieher gepflanzt hat) bewohnt, u. befeſtiget; u. treibt wichtigen Handel, beſonders mit Rußland.

Aſten, St. im Franz Dep. der Rheinmündungen, mit 2,280 E.

Aſtfeld, Pfrd. in dem Land-Kanton u. Brz. Goslar, Dep. der Oker, im Königr. Weſtfalen, am Fuße des Harzes u. am Schlüperbache mit 80 Feuerſt. u. 500 E.

Aſti (44° 50′ N. B. 25° 50′ O. L.), anſehnliche, alte St. u. Bezhrtort im Franz. Dep. von Marengo, unweit des Tanaro u. Borbo, mit 21,220 E., einer Citadelle u. einem Bisth.; treibt Handel mit Getreide, Wein u. Seide.

Aſtjago, Flk. u. Hptort der ſieben Gemeinden im Dep. del Bacchiglione im Königr. Italien.

Aſtorga, alte ummauerte St. im Königr. Leon in Spanien, am Fl. Tuerto, mit 3,500 E., einem Biſchof, 9 Hoſpitälern u. einem alten Schl.; wurde im April 1810 von dem Herzog von Abrantes belagert u. erobert.

Aſtrachan, ein gr. Land im Aſiatiſchen Rußland, das von dem Europäiſchen Rußland, von Circaſſien, dem Kaſpiſchen Meere u. der freyen Tatarey begränzt, von O. nach W. 150 u. von S. nach N. 125 M. lang, 10,410 Q. M. gr. iſt, u. 1,017,050 E. enthält, ohne die wilden Völker; denn außer den Ruſſen, Tataren, Tſcherkaſſen, Koſaken ſind hier 50,000 herumziehende Kalmücken u. 30,000 Nogbayer. Das Land war ehedem ein Tatariſches Königr, wurde aber 1554 vom Czar Iwan Waſiliewitſch erobert, u. blieb ſeitdem beſtändig mit dem Ruſſ. Reiche verbunden. — Ein Aſt des Ural, nähmlich das Gemeingebirge, zieht ſich von N. nach S. durch das Land, u. trennt es von Kaſan u. den Uraliſchen Koſaken. Die Hptfl. ſind: die Wolga, die durch ihre Ueberſchwemmungen das Land befruchtet, u. den Sarya aufnimmt; der Don mit dem Manitſch auf der weſtl., u. der Ural auf der öſtl. Gränze; der Kuban, die Kuma, die des Sommers in Sandhügeln verſiegt; der Terek, der über 60 M. weit läuft, u. die Malka, den Suka ꝛc. aufnimmt. Auch gibt es viele Salzſeen, z. B. Baſſinskoe, Koblicha, Malinoe, Bogdo, Grasnoe ꝛc. — Das Klima iſt mehr warm als kalt, beſonders ſteigt im Sommer die Hitze bis auf 56° Reaumur, u. kann nur durch die heftigen Winde gemildert werden; dabey ſind die Nächte empfindlich kalt. Die ſtrenge Winterkälte dauert ungefähr 3 Monate; darauf folgt die Frühlingswärme ſo ſchnell, daß in einigen Tagen alles grünet u. blühet; der Herbſt iſt kurz u. hat wenig naſſe Tage; überhaupt gibt es ſelten Regen u. Schnee, daher die Gärten meiſtens durch Maſchinen bewäſſert werden. Deßwegen treiben auch die E. wenig Ackerbau, u. erhalten ihr Getreide meiſtens aus Kaſan. In den Steppen, längs den Kaukaſiſchen Linienfeſtungen ſoll die Luft ſehr ungeſund u. die Sterblichkeit bedeutend ſeyn. Die von den Flüſſen entfernten Gegenden ſind ſalzig, dürre, holzlos, mit Flugſand bedeckt u. häufig mit Salzgründen durchzogen, aus denen ſich in der naſſen Jahrezeit die Salzſeen bilden. Die Flußufer ſind fruchtbar u. angenehm, u. vorzüglich ſchön die Gegenden am Terek. — Erzeugniſſe: Gras, oft 2 Ellen hoch (daher beträchtliche Viehzucht), Sodapflanzen, Gärber- u. Gelbbäume, wilde Mandeln, Kapern, Kirſchen, Oliven, Melonen, Kürbiſſe, Gurken, Süßholz (beſonders an den Ufern der Wolga), Rhabarber, Spargel, Meerrettig, Wein, Seide, Baumwolle, Rindvieh, Pferde, Eſel, Ziegen, (Saigak, eine Art wilder Ziegen), Erdhaſen, Biſamratzer, Kameele, Büffelochſen, Faſanen, Pelikane, Taranteln, Schildkröten, Fiſche, (beſonders Störe, aus deren Rogen der bekannte Kaviar herkommt). Stein- u. Seeſalz, Natrum, Bitterſalz, Salpeterer-

de, Bergöhl, Bergtheer ꝛc. — Die Hptgewerbe der E. sind Viehzucht u. Fischerey; auch bereiten sie Juchten, Saffian, Chagrin, Seife, seidene u. wollene Waaren ꝛc. Den meisten Handel treiben die Städte Astrachan u. Kislär. — Das Land ist in 3 Statthalterschaften, Astrachan, Kaukasien u. Saratow getheilt; das erste enthält 6,107 Q. M. u. 119,150 E. Die Hptst. ist

Astrchan (46° 12′ N. B.), eine der wichtigsten Städte des Russischen Reiches, 214 M. von Petersburg, 7 M. vom Kaspischen See, auf den Hügeln der Wolga-Insel Seitza, von ansehnlichem Umfange, mit 3,800 H. u. 30,000 E., worunter auch Deutsche, Engländer, Franzosen, Italier, Schweden, Armenier, Georgier, Grichen, Perser, Bucharen u. Indus. Die neuen Gebäude sind aus Ziegel od Sandsteinen aufgeführt; die Gassen sind nicht gepflastert, u. in der Regenzeit sehr kothig. Die alte Tatarische Festung od. der Kreml liegt auf einer Höhe, besteht aus steinernen mit Zinnen versehenen Mauern, u. enthält die Grichische Kathedralkirche u. das große erzbischöfliche Wohngebäude. Die St. hat Grichische, Tatarische, Armenische, kath. u. luth. Kirchen, u. ein Jndisches Bethhaus. Vor der St. ist das Paulus Hospital, mit einem wohleingerichteten Armenhause verbunden Es sind hier 6 Klöster vorhanden, ferner alle nöthigen Handwerker, 12 Manufakturen für ganz, u. 12 für halb seidene Zeuge, 81 Baumwollen-, 5 Saffian- u. Chagrin-Manufakturen, 5 Gärbereyen, 74 Färbereyen, 24 Ziegelhütten, 2 große Seifensiedereyen, 1 Eisengießerey, 82 Wind- 130 Roßmühlen. Die hiesigen rothen u. gelben Safflane sind nächst den Türkischen die schönsten. Die Armenier betreiben gewöhnlich die echte Krapfärberey auf Baumwolle. Auf dem Schiffswerfte der Admiralität herrscht viele Thätigkeit. Man unterhält eine Seidenwürmerpflanzung u. einen botanischen Garten: An den Ufern liegen über 100 Weingärten. Nächst der Fischerey hat die St. die vorzüglichste Nahrung durch den Handelszwischen Europa u. Asien, u. ist der Mittelpunkt des einheimischen Zwischenhandels. Die Gilde-Kaufleute unterhalten 247 Schiffe von verschiedener Größe. Die Armenier haben aber fast die Hälfte des ganzen Verkehrs in ihrer Gewalt Die Kaufhöfe enthalten gegen 1500 steinerne u. 560 hölzerne Buden. In u vor der St. sind 35 Weingärten u. viele Obstgärten.

Astroloa, ein Sterndeuter, der aus dem verschiedenen Stande der Sterne nicht nur die Witterung, sondern auch das Schicksal der Menschen voranszusehen vorgibt.

Astrologie, die Sterndeuterey.

Astrometeorologie, die Wetter-Sternkunde, d. i. der Jnbegriff derjenigen Regeln, nach welchen man aus der jedesmahligen Stellung der Wandelsterne auf die Witterung zu schließen wagt.

Astronom, ein Sternforscher, Sternkundiger.

Astronomie, die Sternlehre, Sternwissenschaft, Sternkunde; eine Wissenschaft, welche den Himmel auszumessen, die Größe der Wandelsterne zu bestimmen, u. den Abstand derselben von der Erde abzumessen lehrt. Sie zeigt zugleich den Zusammenhang unter den Weltkörpern, u entdeckt die Ursachen ihrer Bewegungen.

Astronomische Stunden, Stunden, welche nach Art der Sternkundiger gezählt werden, die Mittags um 1 Uhr anfangen u. 24 Stunden fortzählen.

Astruna, fruchtbares Thal zwischen Neapel u. Pozzuolo.

Astrup, kl. Flk. auf der Dänischen Jns. Möen, 1 M. von Nyköping.

Astura, schlechter Ort im Franz. Dep. der Tiber, merkwürdig dadurch, daß der berühmte Cicero hier seinen Kopf verloren hat, u. Conradin, der letzte Erbe aus dem Hohenstauffischen Hause, hier 1268 gefangen genommen worden ist. Bey diesem Orte fangen die Pontinischen Sümpfe an, welche weit ins Land hinein gehen.

Asturien, Fürstenth. in Nord-Spanien, welches gegen N. das Meer von Biscaya, gegen S. Alt-Castilien u. Leon, gegen O. Biscaya, u. gegen W. Gallicien zu Gränzen u. 240 Q. M. hat. Es wird in Asturia d'Oviedo u. Asturia de Santillana eingetheilt, ist voll Berge u. Wälder, schlecht bevölkert, gab aber bisher dem Kronprinzen in Spanien den Nahmen Prinz von Asturien. In den dasigen Bergen werden viele Mineralien, u. sonderlich schöne blaue u. rothe Farbe gefunden. Die Pferde in diesem Lande sind trefflich; sie sollen wegen ihrer Stärke u. Flüchtigkeit ihres Gleichen nicht haben. Der hiesige Adel hat eine sehr hohe Meinung von seiner echten Abkunft von den Gothen, u. überhaupt besaßen bisher die fleißigen E. mehrere Vorzüge vor andern Landschaften; sie hatten weder Zölle noch königliche Intendanten.

Astypaläa, s. Stampalia.

Asum, ein Ländchen auf der Küste Ajan in Mittel-Afrika, am Vorgebirge Guardafui, das sehr fruchtbar seyn soll, aber nicht weiter bekannt ist, weil es

wegen Mangel eines Hafens von Europäern nicht besucht wird.

Asvany, Ungerisches D. in der Raaber Gesp. in Niederungern, an der Donau, mit einer Goldwäscherey.

Asylum, die Freystatt, Freystätte, der Zufluchtsort, wohin man sich, um sein Leben zu retten, sicher begeben kann, wie im alten Testamente diejenigen Orte, wohin einer fliehen konnte, der zufälliger Weise jemand entleibet hatte. Papst Bonifacius V. hat allen Kirchen u. Altären diese Bevorrechtigung gegeben, welche aber in den neuern Zeiten die vernünftige Politik aufgehoben hat, weil sie nur der Bosheit die Schranken öffnete.

Aszar, Ungerisches D. in der Komorner Gesp. in Nieder-Ungern, an den Weßprimer Gränzen, zur Dotitzer Herrsch. gehörig, Graf Joh. Esterhazysch. Hier befindet sich ein Teich, welcher den Fischhändlern, die nach Preßburg u. Wien fahren, bey ihrer Durchfahrt zum Einsatz dienet.

Aszod, gr. u. volkreicher Mfl. in der Pestber Gesp. in Nieder-Ungern, in einer erhabenen u. sehr angenehmen Gegend, am Bache Gallya, an der Landstraße, mit einem schönen Castell der freyherrlichen Podmanitzkyschen Familie. Der Mfl. ist durch den Fleiß u. die Geschicklichkeit Deutscher Handwerker sehr empor gekommen. Das herrschaftliche Castell ist nach dem besten Geschmacke angelegt, u. hat ein ansehnliches Münz- und Naturalien-Cabinet. Das Weingebirge ist voller Reitze. Die Luft ist gesund. Man verfertiget hier aus Ungerischen, blau u. grün gefärbten Schaffellen sehr brauchbare u. geschätzte Wildschure. Die E. sind größten Theils evang., u. halten ihren Gottesdienst in der Deutschen u. Slavonischen Sprache; doch haben auch die Kath. hier eine Kirche u. die Juden eine Synagoge.

Atabale, eine Art von Trommeln, welche bey den Mohren gebräuchlich sind.

Atacama, Wüste in Süd-Amerika, im Königr. Peru, welche sich längs dem stillen Meere erstreckt.

Atacavas, d. i. Menschenfresser, eine Indische Völkerschaft im Nordamerikanischen Freystaate.

Atak, eine von den Aleutischen Inseln im Asiatischen Rußland.

Atamadaulet, s. Atmath-Dulet.

Atares, eine Bucht auf der Ins. Cuba.

Ataruipe, ein Ort mit einer unter den Indiern berufenen Höhle am Orinoko in Amerika, am südl. Eingange des Raudals von Atures, eine weit überhängende Klippe, welche die Gruft eines vertilgten Völkerstammes ist. Humboldt zählte über 600 wohlerhaltene Gerippe, in eben so vielen Körben, welche von den Stielen des Palmenlaubes geflochten sind, u von den Indiern Mapires genannt werden.

Atatschi, B. im Russ. Gouv. Orenburg am Fl. Ural, mit gutem Eisenerz u. Magnetsteinen.

Atazo, stets brennender Berg, daeum auch Feuerberg genannt, in der Span. Prov. Guatemala in Nord-Amerika, nicht weit von der St. Guatemala.

Atbara, s. Takaze.

Atbara (die Ins. Meroe der Alten), ein von Arabern, nähmlich Jabelin, Schukoren u. den räuberische Makrabats bewohntes, wenig bekanntes Land in Nubien, zwischen den Fl. Nil u. Takaze, unter mehreren Häuptlingen, ziemlich fruchtbar. Hier liegt die schöne, mit D. u. Pflanzungen umgebene Ins. Kurgos im Nile, u. derselben gegenüber der B. Dschibbaini, auf welchem man noch mancherley Trümmer des Alterthums, vermuthlich von der alten St. Meroe findet.

Atchan, Atchu, eine der Negho- od. Andreanowischen Inseln im Asiatischen Rußland, mit einem Hafen, einem Feuerspeyer, u. heißen Quellen.

Atella, St. in der Neap. Landsch. Basilicata.

Ateste, s. Este.

Atfieh, Kascheflik in Mittel-Aegypten, zu beyden Seiten des Nils, mit dem Hytorte gl. N. auf dem rechten Ufer dieses Flusses.

Ath, Anth (50° 42′ 17″ N. B. 21° 26′ 17″ O. L.), kl. aber wohl gebaute St. im Dep. von Jemappes in Frankreich, an der Dendar, mit 7.600 E., berühmt wegen der guten Leinwandfabriken; auch sind hier Eisenhütten.

Athapusco, See im Lande gl. N. in Indiania in Nordamerika, von O. nach W. 120 Engl M. lang u. von N. nach S. 20 breit, mit vielen Ins., welche Birken, Pappeln, Fichten, Biber, Rehe ꝛc. enthalten, u. reich an Forellen, Hechten, Barschen u. Quappen. In ihn ergießt sich der Fl. gl. N., auf dessen steilen Ufern beträchtliche Holzungen sind.

Athassi, s. Bokhtscha-Adassi.

Atheismus, Gottläugnerey, Gottlosigkeit.

Atheist, ein Gottläugner, Gottloser, der keinen Gott glaubt.

Athen, s. Athiniah.

Athene, St. im dießseitigen Fürstenthume im Königr. Neapel, am Fl. Tanagro.

Athensleben, Amt an der Bode im

Bez. Magdeburg, Dep. der Elbe, im Königr. Westfalen.

Atherstone, Mfl. in der Engl. Grafschaft Warwik, hält gr. Käsemärkte.

Athinah, Setine (37° 58′ 1″ N. B. 41° 25′ 59″ O. L.), das ehemahlige berühmte Athen, in dem Woywodendistrikt in der Türkischen Prov. Livadien, mit 12,000 E., u. 3 Häfen, worunter der Porto Lione, bey den Grichen Porto Draco, (der vormahlige Pyräus) von Kaufleuten besucht wird, aus welchem man Oehl, Baumwolle, Seide, Wein u. s. w. führt. Hier befindet sich ein Grichischer Metropolit, 5 Moscheen, 1 kath. K., mehrere Grichische K. u. Kl., 2 Grichische Schulen, u. die Umgebungen sind reich an Ueberresten dieser einst so herrlichen Stadt.

Athis, St. im Franz. Dep. der Orne, mit 611 H. u. 3,260 E.

Athlone, Hauptst. der Irelandischen Grafsch. Roscommon, Prov. Connaught, am Schannon sehr angenehm gelegen, der sie in 2 durch eine Brücke verbundene Theile scheidet, deren einer zu Westmeath gehört. Die St hat 7000 E. ein Schl. u. Kasernen, u. nur einigen Handel mit Torf u. Aalen; sonst ist sie unbedeutend.

Athol, Landschaft in der Grafsch. Pert in Mittelschottland.

Athos, Monte Santo, bey den Arabern Dschebel al Kassan od. al Kossus, bey den Grichen ἅγιον ὄρος, daher bey den Türken Agrnoros. Geb. auf einer Halbinsel des Aegäischen Meeres, am Meerbusen von Contessa in Makdonien, besteht aus einer 7 M. langen u. 3 M. breiten Reihe von Bergen, deren höchste Spitze, d. h. der eigentliche Athos 6,900 F. u. nahe an der Küste Kleinasiens, bey Eskistanpol, sichtbar ist. Er wird von 4 bis 6000 Grichischen Mönchen von allen Völkerschaften bewohnt, die in 23 Kl. mit mehreren Büchersammlungen, u. 500 Zellen, Grotten, u Einsiedeleyen, nicht müßig, sondern als Zimmerleute, Maurer, Zeugmacher, Gärtner, Winzer ꝛc. leben. In jedem Kloster sind nur 2 bis 3 studirende Mönche, die den Grichen gotteslehrigen Unterricht geben. Gesunde Luft, Arbeit u. strenge Mäßigkeit im Essen (man genießt nie Fleisch, sondern bloß Brot, Oliven, Feigen, Obst, Fische, Käse) bringt die Mönche zu einem hohen Alter. Sie bezahlen der Pforte an jährligen Abgaben 12,000 Thlr.

Athy, Städtchen in der Irelandischen Grafsch Kildare, Prov. Munster, an der Barrow, wo sich der Fl. mit dem großen Kunstst. vereiniget, u. den Ort dadurch mit Waterfort u. Dublin in Verbindung setzt; es hat eine Zeugweberey.

Atienza, Antienza, kl. St. in der Span. Landsch. Soria am B. gl. N., sie hat einen guten Salzbrunnen.

Atigne, D. u. Hptort der Montenegriner.

Atina, St. in Terra di Lavoro in Neapel, mit 3,780 E.

Atkarsk (57° 40′ N. B.), Krst. im Russ. Gouv. Saratow, am Einflusse des Atkar in die Medwediza, mit 660 E., die viel hölzerne Geräthe verfertigen.

Atlacuja, ein Fl. unweit Mexiko in Nord-Amerika, zu welchem ehemahls die Mexikaner mit ihrem Götzen Vitzilipuzli Processionen anstellten, welche Yoachna (der Eilweg) hießen, weil man dabey mehr lief, als ging.

Atlanten, in der Baukunst, Träger, Simsträger, d. i. Säulen in Menschengestalt, welche einem Vorsprunge, Gesimse u. dergleichen zur Unterstützung dienen.

Atlantis, der Nahme einer bey den Alten berühmten Insel, von welcher sie sagten, daß sie in dem Atlantischen Meere gelegen habe, die sie aber nicht mehr fanden; daher sie vorgaben, sie müsse untergegangen seyn.

Atlantisches Meer, es ist ein Theil des westl. od. Amerikanischen Weltmeeres; sein nördl. Theil wird bis zu einem Seegebirge, das von der Meerenge von Calais über Süd-England u. Süd-Ireland nach Neufoundland hinüber laufen soll, genauer vielleicht bis zum 50 Grad N. Br., das Nordmeer (Mar del Nort) genannt. Es scheint nicht so wohl vom Gebirge Atlas, als vielmehr von der berühmten Atlantis der Alten, seinen Nahmen zu haben. Jetzt sind die vornehmsten Inseln dieses Meeres, im O.: die Britischen, Azorischen, Canarischen u. Capverdischen; im W. die Eskimoischen, Neufoundländischen, u. Westindischen. Theile dieses Meeres sind: 1) im O. die Nordsee mit der Ostsee in Europa; der Meerbusen von Biscaya, in Europa; das mittelländische Meer, zwischen Europa, Asien u. Afrika; der Meerbusen von Guinea, in Afrika. 2) In W.: das Eskimoische Meer, mit den beyden großen Busen, der Baffins-Bay und der Hudsons-Bay; der S. Lorenz-Busen; das Mexikoische Meer, u. das Caraibische Meer, sämmtlich in Amerika.

Atlas, Gebirge, welches sich auf der Nordseite von Afrika, von W. nach O. in doppelten Reihen hinzieht, u. in den

großen u. kleinen Atlas getheilt wird. Der große Atlas, der noch nicht so hoch als die Alpen u. Apenninen ist, ist auf seinem höchsten Gipfel mit ewigem Schnee bedeckt u. unbewohnbar. Seine niedrigen Theile sind arün, tragen Gerste, u. haben gute Viehweide. Der kleine Atlas erstreckt sich von der Straße bey Gibraltar längs der Küste der Bärbärey bis Bona

Atlos, eine Sammlung Landkarten entweder von dem ganzen Erdboden, od. von einem Theile desselben.

Atmaden, St. in der Span. Landsch. la Mancha in Neu-Castilien, mit 2000 H. u. Queckfilberbergwerken.

Atmath Duleth, Atamadaulet, der höchste Bediente am Persischen Hofe, wie der Großvezier bey den Türken. Durch seine Hände gehen alle Staatsgeschäfte des Reichs, u. er verrichtet mehr mit der Feder, als mit dem Schwerte, worin er von dem Türkischen Großvezier unterschieden ist. Er hat auch nicht so sehr, wie dieser, nöthig, in den Krieg zu ziehen, oder sich zu fürchten, daß er wegen des geringsten Vergehens den Kopf verlieren möchte.

Atmeydan, der größte freye Platz in Constantinopel; unter der Grichischen Regierung hieß er Hippodrom. Hier wurden öffentliche Spiele u. Ringerübungen gegeben. Er ist 250 Schritte lang u. 150 breit. An der einen Seite steht die Moschee des Sultan Achmet, u an einer andern ein Theil eines alten großen Gebäudes, worin jetzt Wahnsinnige aufgenommen werden. Drey merkwürdige Grichische Ueberreste schmücken noch diesen Platz, ein Aegyptischer Obelisk, die Schlangensäule, u. ein eherner Obelisk. Die meisten öffentlichen Feyerlichkeiten, denen der Sultan beywohnt, werden durch den Atmeydan geführt. Noch feyern die Türken in demselben ihr kriegerisches Spiel, Djirt genannt. s. Djirt.

Atmosphäre, der Dunstkreis, welcher die Erde allenthalben umgibt, u. wenn dabey, wie oft, bloß auf die darin befindliche Luftmasse, u. nicht zugleich auf die in dieser Luft schwimmenden Dünste gesehen wird, der Luftkreis.

Atollon, ein Haufe kl. Inseln auf der See, welche fast an einander hangen.

Atoque, kl. unbewohnte Inf. in dem Meerbusen von Panama in Amerika. Es befinden sich einige Schwarze darauf, welche die Früchte auf dem Felde, u. das darauf befindliche Vieh warten müssen.

Atougula, Mst. in der Portug. Landschaft Estremadura am Meere, mit 1,300 H. u. einem festen Schl.

Atofbjah od. der Feuerort, eine merkwürdige Gegend auf der Halbinsel Abscheron, in der Westpersischen Prov. Schirwan. Dieser Ort hat etwa 1/7 Deutsche M. im Durchmesser, zeigt bey trockener Witterung eine gelblaue Flamme, u. verbreitet einen Schwefelgeruch. Nahe bey diesem Heiligthume haben sich Guebern angebauet, u. von Zeit zu Zeit wallfahrten ihre Glaubensgenossen aus Süd-Persien u. Indien hieher, um die Gottheit in der Nähe zu verehren. Wenn man in einer dieser Wohnungen, welche im Winter nicht geheizt werden dürfen, Küchenfeuer nöthig hat, so braucht man nur ein an seiner Flamme angezündetes Papier über die im Fußboden befindliche Oeffnung zu halten, u. sogleich entsteht ein Feuer, das sich selbst unterhält, u. durch Bedeckung der Oeffnung wieder erlöscht. Um die Dunkelheit zu erhellen, bohrt man ein kleines Loch in den Boden, steckt ein Rohr hinein, u. zündet oben die Dünste an. Bey solchen Lichtern arbeiten die hiesigen Weber. Endlich bedient man sich dieses Feuers auch zum Kalkbrennen in Gruben.

Atrecht, s. Arras.

Atri (42° 35′ N. B. 31° 38′ O. L.) St. im jenseitigen Abruzzo im Königr. Neapel, mit 5,460 E. auf einem steilen Berge, 1 M. vom Meere, Sitz eines Bischofs.

Atrivalda, St. im jenseitigen Fürstenth. im Königr. Neapel, am Fl. Sabbata, mit 4,200 E. Es sind hier Tuchfabr., Eisen- u. Kupferhämmer u. Nagelschmieden.

Atsabah, kl. St. in Afrika, eine kl. Tagreise von Algier, worin vor alten Zeiten ein bischöflicher Sitz gewesen ist, der Stilpeja geheißen hat.

Atschara, eine unter Russ. Bothmäßigkeit stehende Prov. am Kaspischen Meere.

Atschin od. Axim, Ländchen auf der Goldküste in Ober-Guinea, das einen Strich von etwa 4 M. an der Küste einnimmt, am Vorgeb. Apollonia, zwischen dem Schlangenflusse u. dem B. Manfra, ist fruchtbar u. hat eine freybürgerliche Verfassung. Es wird starker Goldhandel getrieben. Der Hauptort ist Axim.

Atschin, Aschem, Achem, ein inländisches Reich auf der Nordspitze der Inf. Sumatra, 4000 Q. M. gr., mit einer gleichnahmigen, in einem Walde liegenden Haupt- u. Residenzstadt, welche fast 1 M. im Umfange, 8000 regellos hie u. da auf Pfeilern gebaute u. mit Kokosblättern bedeckte H., u. einen gu-

ten Hafen hat, den allein auswärtige Handelsschiffe besuchen dürfen; von den übrigen Häfen sind sie ausgeschlossen. Die Regierung wird durch die Gesetze des Islam, durch das Herkommen, u. durch 28 Stellvertreter der Nation, welche einen besondern Staatsrath bilden, beschränkt.

Aschinsk (56° 20' N. B.), kl St. im Russ. Gouv. Tobolsk am Tschulym.

Atschu, Atschujew, Atschuk, Russ. Inf. im Asowischen Meere im Gouv. Taurien, voll Moräste. Der Hauptort

Atschu ist klein, aber fest am Ausfl. des Kumli Kuban in das Asowische Meer.

Atsicolos, vor Alters Erymanthus, Fl in Morea, entspringt auf dem B. Pholoe bey dem Flk. Tezena, fließt durch das Thal Dimizana, u. fällt nicht weit von der St. Dimizana in den Carbon. Er hat ungeheure Forellen.

Atskwezeire, s. Algier.

Attalagos, alte Wachtthürme, deren man in Portugal, sonderlich an den Spanischen Gränzen, wie auch an andern Seeküsten, viele findet, die Wächter gaben auf denselben, wenn sie die Feinde ansichtig wurden, den benachbarten Besatzungen ein Zeichen.

Attalia, s. Satalia.

Attaque, der feindliche Angriff, u. wenn es von Krankheiten gebraucht wird, der Anfall.

Attaquiren, angreifen, anfallen.

Attar, s. Attok.

Attawawas, Sonties, Indisches Volk in Canada, in Nordamerika, längs den Mündungen der in den Oberse fallenden Flüsse. Es ist ein Stamm der Schipiwäer, kann 12,000 streitbare Männer stellen, u. treibt Ackerbau u. beträchtlichen Handel mit den Europäern.

Atteln, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Paderborn, Dep. der Fulda im Königr. Westfalen, das mit Hengelarn 191 H. u. 1,060 E. zählt.

Attelnburg, Pfrd. im Westfäl. Dep. der Nieder-Elbe, an der Elbe, 2 M. von Lüneburg, wo eine Fähre zum Uebersetzen ist.

Attembu, s. Tembu.

Attencourt, D. im Franz. Dep. der obern Marne, mit Mineralquellen u. Eisenbergwerken.

Attendorn, kl. St. im Hessischen Fürstenth. in Westfalen, beym Zusammenflusse der Jenne u. Bigge oder Bich. Sie gehörte einst zum Hanseatischen Bunde, hat 210 H. u. 1,200 E.

Attenhofen, D. im Würtemberger Kr. Ellwangen, mit 126 E. u. Eisengruben.

Attentat, Eingriff in die Rechte eines Andern, Gewaltsamkeit, Rechtskränkung, Rechts- od. Amtsfrevel.

Attergau, ein Strich Landes in Bayern Salzachkr.; darin befindet sich der

Atterse e, ein 4 M. langer, u. 1 M. breiter See, von steilen Gebirgen umstellt, u. reich an vielen schmackhaften Fischen. Ihn verbindet der Fl. Ache mit dem Mondsee.

Atteſtat, ein schriftliches Zeugniß.

Atti, ein fruchtbares Land auf der Goldküste in Ober-Guinea.

Attigny, St im Franz. Dep. der Aisne, an der Aisne. Hier hatte Kaiser Carl der Große seinen Pallast.

Attisches Salz, sinnreiche, witzige Reden, feiner Scherz.

Atkof, Attar (33° 6' N. B. 71° 15' O. L. von Greenwich), alte St. u. Fest in Vorderindien im Seikenstaate, Landsch. Panschab, am Einfl. des Tschenan in den Sind, ist sammt den Vorstädten 3 Stunden lang.

Attorney (spr. Ettorni) in England so viel als Advocat.

Attowai, Attuai, eine von den Sandwichinseln in Australien.

Attowons, od. kaiserliche geheime Räthe, sind 4 Minister des Innern im Birmanischen Reiche, welche gr. Einfluß bey den Staatsgeschäften haben, u. den Beschluß des Staatsrathes aufheben können. Sie sind die eigentlichen Rathgeber des Kaisers, u. haben zu jeder Zeit Zutritt zu ihm, welches Vorrecht selbst der erste Wuhngle nicht hat. Der Kaiser wählt sie nach der Meinung, die er von ihren Fähigkeiten u. von ihrer Rechtlichkeit hat.

Attu, s. Attak

Attuchocucos, Conbucos, St. im Gerichtsbezirke Lima im Span. Vicekönigr. Peru in Süd-Amerika, Landsch. Truxillo, mit einem Quecksilberbergwerke.

Attundra, war einer von den 3 Theilen, in welche die Prov. Upland in Schweden vor Zeiten eingetheilt wurde.

Attuſe, Hebräisches Wort, bedeutet eine Handpauke, eine zwischen einem mit Schellen behangenen metallenen Zirkel ausgespannte Haut, die man mit einer Hand hält, u. mit der andern schlägt, in Spanien sehr gewöhnlich.

Atzen, ein veraltetes Wort, welches speisen, ernähren bedeutet, u. nur noch bey den Jägern u. Vogelfütterern im Gebrauche ist.

Au, D. in Bayern, Illerkr., nahe am Ursprunge der Bregenz u. des Lech, mit 900 E.

Au, Mfl. in Bayern, Isarkr., an der Abens, mit mehr als 500 E.

Au, D. in Obersteyermark, Judenbur-

ger Kr. an der Salzstraße, mit 2 Eisenhammerwerken.

Au, Mfl. in Oestreich u. d. E. Viertel unter dem Wienerwald, an der Leitha, mit 166 H. u. einer Pfarre.

Aub, Auw, kl. St. im Großherzogthume Würzburg, am Wasser Gollach, mit 152 H. u. 1,120 E., unter denen viele Zuckerbäcker sind; man brauet hier gutes Bier.

Aubaigne (43° 17′ N. B. 23° 22′ O. L.), St. mit 5,610 E. im Dep. der Rhone-Mündungen in Frankreich.

Aubance, Fl. in Frankreich, im Dep. der Sarthe.

Aube, Fl. in Frankreich, entspringt in Bourgogne, bey Chatillon-sur Seine (Dep. der Goldhügel) aus 2 Bächen, die sich oberhalb Auberive mit einander vereinigen; der Fl. ist floßbar, u. fängt auch bey Arcis an, kleine Schiffe zu tragen. Er nimmt die Flüßchen Aujon, Landion, Vierne, Voire, Ravet, Dampierre, Huistre, Erbisse, Auge u. s. w. auf, u. fällt nach einem Laufe von ungefähr 16 M. zu Marcilli in die Seine. Er durchströmt das von ihm benannte Dep. der

Aube, dieses begreift die so genannte Champagne pouilleuse in sich, hat 109 Q. M. mit 240,000 E. Der kreidige Boden bringt vortrefflichen Wein hervor. Das Dep. ist in die 5 Gemeindebezirke von Troyes, Arcis-sur-Aube, Nogent-sur-Seine, Bar-sur-Aube u. Bar-sur-Seine abgetheilt, welche in 26 Kantonen 453 Gemeinden enthalten. Die Hptst. ist Troyes.

Aubel, St. im Franz. Dep. der Ourthe, mit 3,070 E.

Aubenas (44° 37′ 21″ N. B. 22° 3′ 26″ O. L.), St. im Franz. Dep. der Ardeche, an der Ardeche, mit 360 H. u. 3,300 E. welche viel Getreide, Wein u. Seide bauen, u. seidene u. baumwollene Waren liefern.

Aubenton, St. am Fl. Aube im Franz. Dep. der Aisne, mit 790 H. und 1,100 E.

Aubeterre, St. u. Schl. im Franz. Dep. der Charente, mit 154 H. u. 770 E., handelt mit Leinwand, Papier u. Getreide.

Aubies, St. im Franz. Dep. der beyden Sevres, mit 2,200 E.

Aubigny, gr. Flk. an der Scarpe, im Franz. Dep. der Meerenge von Calais.

Aubigny, kl. St. in Frankreich, an der Verre, im Dep. des Cher, mit einem artigen Schl., 280 H. u. 1,600 E., starken Tuchmanufacturen u. Weinbau.

Aubigny, St. in Frankreich, im Dep. der Ardennen, nicht weit von Mezieres; hat guten Wein.

Aubin, Städtchen in Frankreich, im Dep. des Aveiron.

Aubonne, hübsches Städchen im Kantone Waad in der Schweiz, in einer reitzenden Lage auf einem Hügel, 1 Stunde vom Genfersee, hat 400 H. 1,600 E. u. ein Schl. Der Ort war einst ein Eigenthum des berühmten Tavernier, u. treibt Weinbau.

Auburn, Flk. in der Engl. Grafsch. Wilt, an der Kennet, mit Plüschfabr.

Aubusson (45° 58′ N. B. 19° 45′ O. L.), St. im Franz. Dep. der Creuse, an der Creuse, mit 595 H., 5000 E., Tapeten- u. Tabaksfabr.

Auca, s. Auxa.

Aucaer, wildes Volk in Brasilien in Süd-Amerika, welches einigen Begriff von Gott zu haben scheint, indem es, nach Erlegung eines Wildes, dessen Blut zum Zeichen der Dankbarkeit gegen die Sonne spritzt.

Auch, Hptst. des Depts. des Gers in Frankreich, sehr alte, ziemlich gr. und ansehnliche St. mit 8600 E., liegt in amphitheatralischer Gestalt auf u. an einem Hügel am Gers, vormahls Sitz eines Erzbischofs. Sie wird in die obere u. untere St. getheilt. Die Straßen sind meistens krumm u. enge, doch reinlich u. gut gepflastert. Die vorzüglichsten Gebäude sind die alte Domkirche u. der prächtige, vormahls erzbischöfliche Pallast. Es herrscht hier wenig Gewerbsamkeit; man findet hier keine Manufakturen, außer 3 Gärbereyen u. einer Hutfabr.; der Handel ist auch nicht von Bedeutung; dennoch hat hier, außer den obern Gewalten des Depts., auch ein Handelsgericht seinen Sitz.

Auche, vormahls ein Ländchen in der Ober-Normandie in Frankreich, gehört jetzt zum Dep. der untern Seine.

Auction, Licitation, Subhastation, öffentliche Versteigerung von Gütern, Waren, u. anderer beweglichen Habe.

Auctorisiren, s. Autorisiren.

Auctorität, s. Autorität.

Aud, Aubd, Audeh, Ajud, Avad, Oude, eine Landsch. in Vorderindien, an beyden Seiten des Ganges, zwischen 25 u. 30° N. B., wovon ein Theil unmittelbar, ein Theil aber mittelbar den Engländern, u zwar zur Präsidentschaft Bengalen gehört. Der mittelbare Theil begreift jetzt einige Theile von der alten Landsch. Allahabad, den größten Theil von Rohilkund od. den Ländern der Rohillas, u. Theile der Landsch. Agra u. Dehli, u. steht unter einem Fürsten, der den Titel Nabob-Wessir führt u. das Land als ein Erblehn von den Britten besitzt, u. in der Hptst. Fizabad seinen Sitz hat. Das

Land

Land ist eine größten Theils fruchtbare Ebene, die von den Gebirgen Tibets, Bengalens, Agra u. Bundelgund umgeben, u. von den Fl. Gagra u. Gumati durchströmt wird; es enthält mit Duab 1,980 Q. M., mit 8 Mill. E., die gr. Indigopflanzungen unterhalten.

Aude, kl. Fl. in Frankreich, welcher in den Pyrenäen bey dem D. Angles im Dep. der Ost-Pyrenäen entspringt, dann in das Dep. eintritt, das nach ihm benannt ist, Quillan, Alet, Limoux, Carcassone benetzt, von wo an er neben dem gr. Süd-Canal hinläuft, bis Narbonne, oberhalb welcher St. er sich in 2 Arme theilt, deren einer den Nahmen Aude behält, und in den Teich von Vendre fällt; der andere erhält den Nahmen Robine, benetzt Narbonne, u. ergießt sich unterhalb dieser St. in den Teich von Sigean. Bis Narbonne ist er für große Schiffe fahrbar. Er nimmt mehrere kl. Flüßchen, den Auson, Cesse, Orbieu u. s. w. auf, u. sein Lauf beträgt 15 M. Das von diesem Fl. benannte Dep. des

Aude, begreift einen Theil von Nieder-Languedoc, liegt am Mittelmeere, enthält auf 117 Q. M. 226 000 Menschen, ist bergig, u. liefert Weid, Marmor, Mineralbrunnen ꝛc., u. ist in die 4 Gemeindebezirke von Carcassonne, Castelnaudary, Limoux u. Narbonne abgetheilt, welche zusammen 436 Gem. in 31 Kantonen ausmachen. Die Hptst. ist Carcassone.

Audeh, s. Aud.

Audenarde, s. Oudenarde.

Audiencia, Udienza, s. Audienza.

Audienz, diejenige Handlung einer fürstlichen Person, da sie das Anbringen einer geringern anhört: also die Anhörung, Gehörgebung, das Gehör.

Audienz-Zimmer, Gehörzimmer, od. Zutrittszimmer, Zutrittssaal.

Audienza, Spanischer Nahme der Span Gerichtshöfe in Amerika, welche den letzten Gerichtsstand ausmachen.

Auditeur, der Richter bey dem Soldatenstande, welcher alle vorkommenden Prozesse im Nahmen des Feldherrn od. Obersten untersucht u. entscheidet, die letzte Stimme beym Kriegsrechte hat, u. das Urtheil verfertigt; also ein Kriegs- od. Regimentsrichter.

Auditor di Ruota, s. Ruota.

Auditorium, ein Hörsaal, od. auch die Personen, welche sich darin versammeln, selbst, die Zuhörer.

Aue, ein veraltetes Deutsches Wort, in so fern es ein fließendes Wasser bezeichnete; die Dänen nennen ihre kleineren Flüsse noch Auen. Gebräuchlich ist dieses Wort noch um 1) eine an Wassern gelegene fruchtbare Gegend, 2) ein Feld, wo gute Weide ist, ein gutes Weideland, 3) einen jeden mit Gras bewachsenen Platz, einen Anger, zu bezeichnen.

Aue, kl. Bst. im Erzgebirger Kr. des Königr. Sachsen, am Einflusse des Schwarzwassers in die Mulde, mit 120 H., 1000 E., einem Eisenbergwerke, Vitriol-, Scheidewasser- u. Nägelfabr. In der Nähe ist eine Silber- u. Zinnschmelzhütte, ein Eisen- u. Blechhammerwerk, u. eine weiße Thongrube, die den Thon zum Meißner Porzellan liefert.

Aue, Fl. der in der Grafsch. Ranzau im Dänischen Herzogth. Hollstein entspringt, bey Elmshorn schiffbar wird, u. in die Elbe fällt.

Aue, ein D. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Eschwege, Dep. der Werra, im Königr. Westfalen.

Aue, kl. Fl. im Westfäl. Dep. der Niederelbe, welcher unweit Blumenau in die Leine fällt.

Aue, s. Elmenau u. Lühe.

Auer, ein Wort, das von dem uralten Deutschen Ur abstammet, welches Wild bedeutete; daher Auerhahn, Auerochs, daher auch vermuthlich der Nahme mancher Oerter.

Auerbach, kl. St. in Bayern, Mainkreis am Ursprunge der Vils, mit 132 H. u. 1,330 E.; Sitz eines Rentamtes. Die Gegend ist reich an Versteinerungen. Man trifft viele unterirdische Höhlen an, unter welchen das Ruech- u. Windloch die bekanntesten sind.

Auerbach, kl. St. im Vogtländischen Kr. in Königr. Sachsen, mit 286 H. u. 2000 E., die mit Tüchern u. Eisenwaren handeln, welche letztern auf den benachbarten 6 Hammerwerken verfertiget werden; auch klöppeln sie viele schwarze Spitzen, liefern Tuch- u. Wollenzeuge, weben u. sticken Musseline, u. sieden viel Pottasche. Den 15. Jul. 1757 brannte sie fast ganz ab. Zwey Stunden von diesem Orte wird auf einem hohen Felsen eine Art von Topas, Königskrone genannt, gebrochen, der an Härte die Spanischen und Böhmischen Steine übertrifft, an Feuer u. Goldfarbe aber den orientalischen gleich kommen soll.

Auerbach, D. in Schlesien, Hirschberger Kr., am F. des kahlen Berges, mit Kobaltgruben.

Auersberg, Mfl. u. Majoratsgrafsch. in der Illyr. Landsch. Krain, mit dem

Stammschl. der Fürsten von Auersberg.

Auersberg, ein 2,953 Par. F. über Wittenberg erhabener B. bey Eybenstock im Königr. Sachsen.

Auerstädt, D. u. Rittergut im Amte Eckartsberga im Thüringischen Kr. des Königr. Sachsen, bey welchem die Franzosen am 14. Oct. 1806 eine entscheidende Schlacht gegen die Preußen gewannen. Von diesem D. hat der Franz. Marschall Davoust, Fürst von Eckmühl, den Titel Herzog von Auerstädt.

Auerschitz, Mfl. in Mähren, Brünner Kr., an der Schwarza, zur Herrschaft Nikolsburg gehörig, mit 157 H. u. 710 E.

Auffordern, von einer belagerten St. verlangen, daß sie sich ergebe.

Aufgeboth, 1) der Befehl eines Landesherrn an seine Vasallen u. Unterthanen, zu gewissen Kriegs- od. Frohndiensten zu erscheinen. 2) Die vorausgehende Ankündigung einer Heirath von der Kanzel.

Aufgeld, s. Agio.

Aufhalt, königl. Versendungsort, Niederlage u. Landungsplatz in Niederschlesien im Fürstenth. Wohlau, an der Oder, mit einer bevorrechtigten Oderfähre.

Aufhohlen u. Ausbringen, ein Ausdruck von Schiffen, wenn die kleinen Fahrzeuge auf offener See ins Schiff gezogen u. wieder ausgebracht, d. i. ins Wasser gelassen werden, weil sie sonst bey einem Sturme verloren gehen, od. das Steuern verhindern möchten.

Auflage, ein Beytrag der Unterthanen zum Aufwande des Staats, welchen der Landesherr anordnet; so heißt auch diese Anordnung selbst. — Bey Handwerkern bedeutet dieses Wort einen Beytrag an Gelde, welchen die Meister u. Gesellen zu ihren gemeinschaftlichen Ausgaben entrichten — Endlich auch der Abdruck eines Buches, u. alle abgedruckte Exemplare selbst.

Auflegen (ein Schiff), dasselbe zum Ueberwintern in den Hafen bringen.

Aufnow, s. Ufnau.

Aufschlag, ein erhöheter Zoll von ein- u. ausgehenden Waren.

Aufwechsel, s. Agio.

Auge, kl. Landsch. in der Normandie in Frankreich, an der Seine, zu deren Dep. sie jetzt gehört.

Augerose, adeliges Schl. u. Rittergut im Preußischen Vorpommern, unweit Anclam, den Herren von Schwerin gehörig.

Augila, ein etwas beschränkter Freybürgerstaat in der Landsch. Barka in Nordafrika, in der Mitte zwischen Aegypten u. Fessan, der unter dem Pascha von Tripoli steht, welcher hier durch den Bey von Bingazi Abgaben erheben läßt. Die E. sind Muhammedaner u. sprechen neben der Arabischen auch eine Mundart der Siwacher Sprache. Sie treiben Garten- u. Ackerbau, auch Viehzucht, besonders aber starken Karavanenhandel. Das Land erzeugt nicht hinreichend Getreide, aber viele Datteln. Die Weiber verfertigen viele wollene Decken. Die Hptst. ist

Augila, mit bloß einstöckigen H. von Kalksteinen, schlecht gebaut u. unreinlich.

Augsburg, jetzt ein Fürstenth. des Rheinischen Bundes, u. Bestandstück des Königr. Bayern im Ober-Donau Kr. Es liegt zwischen den Fl. Donau, Iller u. Lech, ist aus den Besitzungen des ehemahligen Hochstiftes Augsburg u. aus der bisherigen gleichnahmigen freyen Reichsstadt sammt ihrem Gebiethe zusammengesetzt, u. enthält auf 45 Q. M. 118,000 Menschen. Es liegt im westl. Theile des Königreichs; seine nördl. Gegenden sind eben und fruchtbar, die südl. gebirgig u. zum Theile rauh; in jenen bauet man Getreide u. Obst im Ueberflusse; in diesen aber hat man bloß Viehzucht. Doch sind hier die Waldungen, Eisengruben u. Steinbrüche vortrefflich. Die Hauptmannfakturen bestehen in Leinwand- u. Wollenweberey; auf dem Lech wird starker Holzhandel getrieben. Die Hauptstadt dieses Fürstenthums ist

Augsburg (48° 23′ 35″ N. B. 28° 36′ 15″ O. L.), zwischen dem Lech u. der Wertach; hörte erst im Jahre 1806 auf, eine freye Reichsstadt zu seyn, als sie durch die Errichtung des Rheinischen Bundes der Obergewalt des Königs von Bayern unterworfen wurde. Sie enthält nebst den außer ihren Ringmauern befindlichen Häusern 3670, welche größten Theils von guter Bauart sind, u. die Volksmenge beträgt hier 28,900 Menschen. Sie ist der Sitz eines Bisthums, eines eigenen General-Commissariats, eines Oberpost- u. eines Rentamtes. Sehenswürdigkeiten sind hier die so genannte Pfalz, od. die Residenz der ehemahligen Bischöfe, die Domkirche mit einigen schönen Gemählden, die kühngewölbte Exabtey zu S. Ulrich, ferner einige alte Häuser, von außen mit Freskomahlereyen geziert, das sehr schöne u. höchst regelmäßig gebaute Rathhaus mit Gemählden sehr alter Deutscher Meister, das Zeughaus mit einem kolossalen Genius des Friedens; der Fuggerische Pallast, ferner die Spring-

brunnen des Herkules, Merkurs u. des Augustus auf verschiedenen Plätzen. Die Katholiken haben hier ein Gymnasium, ein Lyceum u. ein Englisches Fräuleinstift, die Lutheraner aber ein Gymnasium u. ein so genanntes Collegium. Die thätigen E., beschäftigen sich mit allerley Kunst- u. Manufacturarbeiten, unter welchen letzteren die in Kottun von außerordentlicher Größe sind. Hier bestehen Webereyen aller Art, Färbereyen, Spiegel-, Gold- u. Silberwaren-Fabriken u. s. w. Ferner besitzt diese St. mannigfaltige wissenschaftliche u. Kunstsammlungen, worunter sehr viele Römische Alterthümer. Auf einer Insel im Park de Ressource ist dem kaiserl. Oestreichischen Prinzen u. Generalissimus Erzherzog Carl ein Denkmahl gesetzt. Der Spatziergang vor dem Göggingerthore ist hier der besuchteste.

Augsburgische Confession, das Glaubensbekenntniß, welches von Luthern in 28 Artikeln, auf Befehl des Churfürsten Johann des Verständigen von Sachsen, zu Torgau aufgesetzt, u. am 25. Junius 1530 auf der großen Reichsversammlung zu Augsburg öffentlich übergeben u. abgelesen worden ist. Das Original davon wird in dem kais. Archive verwahret, u. mit demselben kommt die Wittembergische Ausgabe von 1531 völlig überein; in der neueren von 1540 hat Philipp Melanchton denen zu gefallen, welche Zwingeln anhingen, eigenmächtig einiges verändert, daher der Unterschied der unveränderten u. veränderten Augsburgischen-Confession entstanden ist, bey welcher ersten die Lutherische Kirche bleibt, da hingegen die reformierte die letztere annimmt.

Augskogel, ein hoher Grenzberg in Steyermark, zwischen dem Judenburger Kr. u. Oestreich; an demselben entspringt ein gleichnahmiger Bach.

Augst, Kaiseraugst, D. im Kant. Basel in der Schweiz, in einiger Entfernung von der St. Basel, mit schönen Alterthümern aus den Zeiten der Römer, welche hier während der Regierung des Kaisers August eine Pflanzstadt (Augusta Rauracorum) in der Gegend, die das Heidenloch heißt, erbauet hatten, die im 5. Jahrhunderte durch die Heerzüge des Attila gänzlich verwüstet wurde.

Augst, Kirchd. in Kant. Zürich in der Schweiz, mit einem berühmten Gesundbade.

Augusta (33° 12′ N B. 295° 45′ O. L.) Hptst von dem Staate Georgien in dem Nord-Amerikanischen Freystaate, auf der Insel Amelia, 236 M. oberhalb des Ausflusses des Savannah, von Salzburgischen Vertriebenen erbaut, mit 100 H. u. 600 E. Hier wird ein wichtiger Handel mit den Indiern getrieben, welche ihr Pelzwerk gegen Indische Waren vertauschen. Das hiesige Fort deckt so wohl Georgien als Carolina gegen feindliche Einfälle.

August d'or, eine Sächsische Goldmünze, die neue seit 1772 von 5 Rth. od. 7 Gld. 30 kr. W. W., die gesetzmäßige zu 5 Rth. 2 Ggr. od. 7 Gld. 39 kr. 1 1/2 Pf.

Augustenburg, fürstl. Residenzschl. auf der Schleßwigischen Insel Alsen. Vor dem Schl. liegt ein kl. Flk. von 60 H., welcher meisten Theils von den fürstl. Bedienten bewohnt wird. Eine Holstein-Sonderburgische Linie führt von diesem Schl. den Nahmen, u. aus dieser Linie war der vorletzte Kronprinz von Schweden entsprossen, welcher 1810 plötzlich gestorben ist.

Augustenburg, Lustschl. im Fürstenthume Schwarzburg-Sondershausen, nahe bey Arnstadt unter dem wüsten Schl. Käfernburg, welches die Fürstinn von Schwarzburg-Arnstadt, aus dem Hause Braunschweig, hat erbauen lassen. In dem dasigen Dorotheen-Thale wird schönes Porzellan gemacht.

Augustinermönche, Klostergeistliche, welche die von dem heil. Augustin verfaßte u. von Papst Alexander IV. 1256 bestätigte Regel annehmen. Sie sind weiß gekleidet, nebst einem Unterrocke von Tuch, u. über demselben einen schwarzen Mantel, welchen sie mit einem ledernen Gürtel binden. Es gibt derselben von der strengen u. von der minderen Observanz, wovon die ersten nur Sandalien tragen, die andern aber beschuhet sind. Die **Augustiner-Eremiten** hingegen sind schwarz gekleidet, u. gehören zu einem von den 4 Bettelorden. — Ferner gibt es **Barfüßer-Augustiner**, welche einen mit einem ledernen Gürtel umbundenen dicken schwarzen Rock nebst einem kurzen Rocke von dergleichen grobem Tuche tragen. Auch gibt es **Augustiner-Nonnen**.

Augustow neu erbaute St. in dem durch den Tilsiter Frieden vom 9. Jul. 1807 an Rußland abgetretenen Theile von Neu-Ostpreußen, Bielsker Kr. im jetzigen Russ. Gouv. Bialystock, am Fl. Brebetz, 10 M. von Grodno.

Augustowa, St. im Warschauer Dep. Lomza, an einem See gl. N., aus dem die Netta entspringt, mit 472 H. 1,990 E. u. einer Salzniederlage.

August-Thal, ein Thal im Dep. des Simplon in Frankreich, welches sich bis in das Dep. des Montblanc erstreckt,

wie dann die St. Aosta darin liegt. Die E. haben meistens Kröpfe.

Augustusburg, prächtiges königl. Schl. u. Amt im Erzgebirgischen Kr., in Meißen, auf dem Schellenberge an der Tschopa; zwischen Chemnitz u. Oederan; enthält allerley Sehenswürdigkeiten nebst einem Thiergarten. Das Städtchen Schellenberg mit 200 H., liegt gleich unter diesem Schl. u. heißt gemeiniglich auch Augustusburg. In den vielen Amtsdörfern werden eine Menge hölzerne Waren, Schaufeln, Mulden, Spielwaren, auch Violinen 2c. gemacht.

Augwina, s. Agonna.

Aubausen, D. in Bayern, Rezatkr. an der Wernitz, mit 186 H. u 400 E. Hier ist 1608 die evangelische Union geschlossen worden.

Aubd, s. Aud.

Aukborough, D. in der Engländischen Grafsch. Lincoln, mit den Ueberresten eines Römischen Castells.

Auklands-Inseln (50° 40′ S. B. 166° 35′ O. L.), eine erst im J. 1809 von dem Engl. Capitän Bristow entdeckte Gruppe von 7 Ins. in der Südsee, von denen die größte einen guten Hafen hat, wo man sich leicht Holz, Wasser, Wildpret u. Fische im Ueberflusse verschaffen kann.

Auleben, Flk. in der so genannten goldenen Aue in Thüringen, im Bez. Nordhausen, Dep. des Harzes, im Königr. Westfalen.

Aulen, s. Alen.

Aulendorf, Schl. u. Mfl. in der Grafsch. Königseeg-Aulendorf, im Würtembergischen Kr. Altdorf, auf einem Berge, unter welchem der Fl. Schussen vorbey geht, mit 850 E.

Aulet, St. in Catalonien in Spanien, an den südl. Grenzen der Viguerie von Campredon, am Fl. Fluvia.

Aulette, Olette, St. im Franz. Dep. der Ostpyrenäen, mit 1000 E. u. warmen Bädern.

Aulnay, St. im Franz. Dep. der untern Charente, mit 1000 E.

Aulps, Aups, St. im Franz. Dep. des Var, mit 2,950 E.

Auma, Städtchen im Königr. Sachsen, Neustädter Kr. am Kl. gl. M., der in der Nähe des Orts entspringt, sich bey Weida mit der Weida vereinigt, u. mit ihr in die Elster fällt; sie hat 250 H., u. Wollen- u. Baumwollenwebereyen.

Aumale, kl. St. im Dep. der untern Seine in Frankreich, am Fl. Bresle, mit 1710 E. u. guten Manufacturen.

Aumeen, od. Ameen, in Ostindien der Nahme eines Oberaufsehers, einer Person, die gebraucht wird, ein Geschäft zu untersuchen u. in Ordnung zu bringen.

Aumignon, Fl. im Franz. Dep. der Somme, der sich oberhalb Peronne in die Somme ergießt.

Aumund, D. im Franz. Dep. der Wesermündungen, mit einer Zuckerform- u. Porzellanfabr., unweit der Weser.

Aunah, ziemlich ansehnliche Hptst. im Lande der Annaher auf der Sclavenküste in Ober-Guinea, an der Mündung des Voltaflusses. Die Annaher nähren sich vorzüglich von Fischerey.

Auneau, kl. St. nebst einem alten Schl. im Franz. Dep. der Eure u. Loire.

Aunis, Landsch. in Frankreich, welche vormahls für sich ein besonderes General-Gouvernement ausmachte, liegt am Atlantischen Meere, zwischen Poitou u. Saintonge, hat ungefähr 40 Q. M., auf welchen zur Zeit der Revolution bey 151,000 Menschen wohnten. Das Klima ist gemäßiget. Die vorzüglichsten Flüsse sind die Charente u. Sevremortaise. Der Boden ist meistens flach, aber im Innern etwas trocken; dennoch ist er sehr fruchtbar an Getreide, Wein, Hülsenfrüchten, Obst u. Wieswachs. An Holz ist kein Mangel. Die Viehzucht ist ansehnlich. Aus dem Meere wird viel Salz gewonnen. Diese Landsch. gehörte zu Saintogne u. hatte mit demselben einerley Schicksal. Zu Aunis wurden auch die an der Küste liegenden Inseln Rhe, Oleron u. Aix gerechnet. Sie ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. der untern Charente.

Aupa, Fl. in Schlesien, der auf der Schneekuppe entspringt, durch den Aupengrund nebst der Elbe hinfließt, u. bey Jaromierz in Böhmen sich mit ihr vereinigt.

Aupa, (Groß- u. Klein-) 2 D., jenes von 334, dieses von 127 H., zusammen mit 2,330 E., im Königinngrätzer Kr. in Böhmen am Fl. Aupa.

Aups, s. Aulps.

Aurach, (große) Fl. welcher im Bayrischen Rezatkr. unweit Claus-Aurach entspringt, u. bey Erlangen in die Regnitz fällt.

Aurach (kleine), Fl. im Bayrischen Rezatkr., welcher bey Weinsbach entspringt, u. bey Roth-Aurach in die Rednitz fällt.

Aurajoki, Fl. in Finnland, der sich bey Abo in den Bothnischen Meerbusen ergießt.

Aurana, Urana, Brana, gr. D. an einem ziemlich gleichnahmigen Landsee, der 12 M. im Umfange hat, in Dalmatien. Es liegt 1 Italische M. von dem alten Urana, dem ehemahligen Sitze eines Großpriors der Tempelherren, von dessen Castell man hier die

Trümmer steht. Auch findet man noch Spuren von den Gärten des Ali Beg.

Auras, St. in Niederschlesien im Fürstenth. Breslau, an der Oder mit 86 H. u. 690 E.; hat Tabaksbau, Bleichen u. Potaschensiedereyen.

Auras, od. **Aureß**, Gebirge im Staate von Algier, nimmt eine beträchtliche Strecke ein, ist meist sehr fruchtbar, u. stark von Brebern oder Kabylen bewohnt, die zum Theile unabhängig sind.

Auray (47° 40′ N. B. 14° 40′ O. L.), St. u. Hafen im Franz. Dep. des Morbihan, am Meerbusen Morbihan, mit einem ziemlich blühenden Seehandel u. einem vormahls stark besuchten Wallfahrtsorte zur heil. Anna.

Aurburg, sehr festes u. hohes Bschl. am Fl. Inn, in Bayern, Innkr. 1 1/2 M. von Kufstein.

Aurec, St. im Franz. Dep. der obern Loire, mit 282 H. u. 2,100 E.

Auribat, sonst auch das Thal Aure, kl. Landsch. in Gascogne in Frankreich, u. ein. Theil von dem Gebiethe der Heiden (les Landes), zu dessen Gebieth sie gehört.

Aurich (53° 28′ 17″ N. B. u. 25° 7′ 14″ O. L.) St. im Ost-Dep. der Ems in Frankreich, mit 2 Kirchen, an deren ersterer der lutherische Generalsuperintendent von Ostfriesland steht, 334 massive H., 183 Scheuern u. Packhäusern, 1 Mühle, 216 Brunnen u. 2128 E., die vom Handel u. ihrem Gewerbe leben. Es ist hier nur 1 Branntweinbrennerey u. 1 Tabaksfabrik, dann ein öffentliches Gast- od. Armenhaus. Die herumliegende Gegend heißt das Auricher-Land.

Aurige, **Laurige**, Fl. im Franz. Dep. der Arriege; entspringt im Pyrenäischen Gebirge, u. vereiniget sich oberhalb Toulouse mit der Garonne. Er soll etwas Goldsand bey sich führen.

Aurigny, s. Alderney.

Aurillac, (44° 55′ N. B. 20° 7′ O. L.), Hptst. des Dep. des Cantal in Frankreich, ziemlich gut gebaut u. ansehnlich, mit 10,360 E. in einem angenehmen Thale an der Jourdane. Sie ist erst im 9. Jahrhundert erbauet worden, hat ein altes verfallenes Schl., 2 Pfarrkirchen, 3 Vorstädte, u. einen schönen Spaziergang auf der Ins. Gravier. Es sind hier mehrere Gärbereyen, Tapeten-, Zeug-, Strumpf- u. Spitzenfabriken, 3 Kupferhämmer u. eine Papiermanufaktur. Mit den Fabrikswaren u. dann auch mit Vieh u. Käse wird ziemlicher Handel getrieben. Es ist hier auch außer den obern Gewalten des Depts., ein Handelsgericht.

Auriol, St. im Franz. Dep. der Rhonemündungen, mit 3,670 E.

Auroltsmünster, Mfl. in Bayern Salzachkr. mit 1 Schl., 113 H. einer Pfarre u. Pulverstampfe, u. mehr als 300 Leinwebern.

Auron, kl. Fl. im Franz. Dep. der Cher, der sich unterhalb Bourges in den Fl. Eure ergießt.

Ausberg, s. Ursperg.

Aurungabad, **Aurengabad**, **Aorangabad** (19° 45′ N. B. 93° 43′ O. L.), gr., ansehnliche u. volkreiche St. u. Fest im Reiche Golkonda in Vorder-Indien, von dem Kaiser Aureng Seb erbauet, ist zwar etwas herabgekommen, aber doch noch ansehnlich u. hat mancherley Merkwürdigkeiten, worunter der prächtige Kaiser-Pallast, u. das herrliche Gebäude, welches das marmorne Grabmahl enthält, das Aureng-Seb seiner Tochter hat errichten lassen.

Aurziniowes, fürstl. Lichtensteinisches D., Schl. u. Herrsch. in Böhmen, im Kaurzimer Kr.

Ausa, kl. Fl. im Königr. Italien, welcher im Dep. des Metauro entspringt, u. bey Rimini, im Dep. des Rubicone, in den Meerbusen von Venedig fällt.

Auscha, Munizipalst. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., mit 257 H. u. 1,080 E., hat starken Hopfenbau, womit beträchtlicher Handel getrieben wird.

Auschowitz, D. von 30 H. in Böhmen, Pilsner Kr., mit 3 Salzquellen.

Auschwitz, s. Oswiecz yn.

Auscultant, Sitzungshörer, Nebenmitglied eines Gerichtes, das noch keine Stimme hat, sondern nur die Sitzungsverhandlungen mit anhören darf.

Ause, Fl. im Franz. Dep. des Puy-de-Dome, der sich mit dem Allier vereinigt.

Ausena, gr. Gebirge in der Span. Landsch. Asturien.

Ausfall, feindlicher Angriff aus einem Orte, besonders von Belagerten; weßwegen man auch den heimlichen Thüren an Festungen, aus welchen man zu dergleichen Angriffen auszieht, diesen Nahmen beylegt.

Ausleger, **Auslieger**, ein Fahrzeug, fast wie eine Prame, mit einer Brustwehr u. Stücken versehen. Es wird ins gemein auf den Strömen gebraucht, um den Durchzug der feindlichen Schiffe zu verhindern, u. dient statt eines Wachtschiffes.

Auspitz, **Hustopetsch**, St. in der fürstl. Lichtensteinischen Herrsch. Eisgrub in Mähren, Brünner Kr., mit berühmten Viehmärkten u. starkem Weinbau, hat 312 H., eine alte Pfarrkirche u. 2,330 E.

Ausrüsten (ein Schiff), ausrheden, dasselbe mit Mund u. Kriegsvorrath, Soldaten, Bootsknechten u. andern Nothwendigkeiten zur Reise u. zum Kriege versorgen.

Ausschuß, bey Kaufleuten, der Nahme einer untauglichen Ware, welche nicht zu verkaufen ist, od. von dem Käufer wegen ihrer Untauglichkeit zurück gegeben wird. — An einigen Orten beiegt man auch die Landmiliz mit diesem Nahmen, weil sie unter den übrigen Unterthanen zur Beschirmung des Landes gleichsam ausgeschossen od. ausgesucht wird. Ausschuß der Landstände, verordnete Personen zu Besorgung der gemeinen Landesangelegenheiten.

Aussa, Aussagurel, s. Aura.

Aussee, ansehnlicher landesfürstl. Mfl. im Herzogth. Steyermark, Judenburger Kr., an der hier noch sehr kleinen Traun, nicht fern von den Oestreichischen Gränzen, mit 172 H. u. einer Salzsiederey für das Steinsalz aus dem reichen Salzberg Sandling (1 M. davon an der Oestreichischen Grenze), in der jährlich über 150,000 Ztr. Salz gesotten werden, womit ganz Steyermark, auch ganz Kärnthen reichlich versehen wird. In der Nähe ist auch ein Torfbruch. Hier ist der Sitz eines Salzoberamtes, eines Bergamts, Haupt-Kassieramts, Wald- u Forstamts, auch das Pflegamt der zu diesem Salzkammergute gehörigen 3 Kammeralherrschaften Pflindsberg, Hinterberg u. Grubeck. Hier ist der Anfang der Steyermärkischen Salzstraße, u. von hier geht die fernere Straße von Grätz nach Salzburg, durch einen Theil Oestreichs.

Aussee, ein See im Herzogth. Steyermark, Judenburger Kr., nordwärts von dem gleichnahmigen Mfl., u. westwärts gegen den Berg Sändling, hat vortreffliche Fischarten.

Aussee (Alt), D. im Herzogth. Steyermark, Judenburger Kr., liegt an dem eben genannten See.

Aussee od. Ause, Ausow, fürstl. Lichtensteinischer Mfl. in Mähren, Olmützer Kr., an der March, mit einem schönen Schl., Neuschloß genannt, mehreren Fabriken, 174 H. u. 1,280 E., worunter 100 Jüdische Familien; hat eine kath. Pfarre.

Außenwerke, in der Kriegsbaukunst solche Werke, welche außer dem Graben des Hauptwalls angebracht sind.

Außereedens, ein 6,199 F. hoher B. in Bayern, Innkr., im Landgerichte Zillerthal.

Außerthiersee, D. in Bayern, Innkreis, in dessen Gegend der Winter sehr streng ist.

Aussig, böhm. Austi nad Laben, königl. St. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., in einer bergigen Gegend, am Einflusse der Bila in die Elbe, mit 302 H. 1,370 E., u. einer kath. Pfarre. Die Einw. bauen den berühmten rothen u. süßen, aber selten über 1 Jahr trinkbaren Podskalsker u. Salesler Wein, die dem Champagner ähnlich sind; u. treiben lebhaften Handel auf der Elbe mit Getreide, Obst u. Holz. Man findet hier Edelsteine u. fängt Neunaugen Geburtsort des berühmten Mahlers Anton Raph. Mengs, der den 29. Juny 1779 starb.

Aussonne, s. Auxonne.

Ausstand, bey Kaufleuten u. Aemtern die Benennung der Schulden, welche sie noch einzufordern haben.

Austerlitz, Slawkow, kl. St. von 247 H. in der fürstl. Kaunitz-Rittbergischen Herrsch gl. N. in Mähren, Brünner Kr. an Fl. Littawa. Sie hat ein prächtiges Schl. mit einem schönen Garten, 1,456 Christl. u. 295 Jüd. E., eine Pfarre u. Land-Dechantey, einen herrsch. Meierhof u. Schäferey, eine Mahlmühle u. Bretersäge. In der Vorstadt Spitalgasse sind 59 H. u. 310 E. Hier wurde am 2. December 1805, von den Franzosen eine entscheidende Schlacht wider die vereinigten Oestreicher u. Russen gewonnen, in welcher 3 Kaiser persönlich gegen einander im Felde standen.

Austi nad Laben, s. Aussig.

Australien od. Südindien, auch Polynesien od. die Inselnwelt, auch von einigen Forster-Cooka, zur Ehre der vorzüglichsten Entdecker, genannt, ist der fünfte Erdtheil, welcher alle im O. der Ostindischen Inseln bis an die Westküste von Amerika in der südl. Erdhälfte liegenden größern u. kleinern Inseln des stillen Meeres zwischen dem Gleicher u. 25° N. bis 50° S. B. u. 90 bis 234° W. L. (mit Ausnahme der Sandwichsinseln, welche vom 18° 54′ bis 22° 15′ N. B. liegen) begreift. Der Flächeninhalt wird zwischen 180,000 bis 200,000 Q. M. berechnet, u. die Anzahl der E. auf 1 1/2 bis 2 Mill. geschätzt. Das Klima ist meistens mild u die Luft gesund, wozu die beständigen Seewinde das meiste beytragen. Der größte Theil des Landes, von dem man, einige kl. Inseln ausgenommen, nur die Küsten kennet, u. das keine bekannte Ströme hat, hat fruchtbaren Boden. Die Erzeugnisse sind nicht mannigfaltig; aus dem Pflanzenreiche: Brotfrucht, Platanen-, Betel- u. Pisangbäume, Kokos-, Areka- u. andere Palmen, Yamswurzeln, Paraten, Kakao, viele Blumen u. Kräuter, auch die mit glückli-

chem Erfolge angebauten Amerikanischen Pflanzen; aus dem Thierreiche: Fische, Vögel, Hühner, Hunde, Schweine, Ratzen, Vampyre, Europäische Hausthiere, als: Rindvieh, Schafe, Ziegen u. Pferde; aus dem Mineralreiche hat man noch nichts Auszeichnendes gefunden, doch vermuthet man das Daseyn des Eisens, Kupfers, Bleyes ꝛc. — Die E. theilt man nach der Verwandtschaft der Sprachen u. der Eigenthümlichkeit der Gesichtszüge in 2 Klassen; die eine ist von heller er Farbe, von starkem Muskelbaue, sanftem Charakter, u. bewohnt die Gesellschafts-, Freundschafts-, Marquesasinseln, Neuseeland ꝛc.; die andere ist schwärzer mit kraus u. wollig werdenden Haaren, dürrer, kleiner, noch lebhafter als jene, aber mißtrauisch, u. bewohnt Neuholland, Neuguinea, die neuen Hebriden, Neucaledonien ꝛc. Sie reden verschiedene Sprachen od. Mundarten, u. stehen auf verschiedenen Bildungsstufen. Einige gehen nackt, andere sind mehr od. weniger bekleidet; ihr Kunstfleiß erstrecket sich nur auf Verfertigung von Kleidungsstücken, Fahrzeugen, Fischereygeräthen u. Waffen, wobey einige viele, zum Theile ganz unerwartete Geschicklichkeit zeigen. Einige leben bloß von dem, was die Natur selbst darbiethet, von wild wachsenden Pflanzen, Wurzeln, Beeren u. Baumfrüchten, od von dem, was Jagd u. Fischerey liefert; andere treiben Landbau in ordentlichen Pflanzungen, wohnen in großen Gebäuden u. haben eine Art Staatsverfassung, unter Königen oder Aeltesten. Ihre Religion ist die heidnische; auf manchen Inseln will man gar keine Spur von Religion gefunden haben. Fast alle opfern Menschen, u. essen das Fleisch der erschlagenen Feinde. Man theilet Australien gewöhnlich in West- od. Ober-Australien u. Ost- od. Unter-Australien. Zum ersten welches auf der obern Halbkugel u. zwar im Osten derselben liegt, gehöret: Neuholland, Neuguinea, Neubritannien, Neugeorgien ꝛc.; zu dem andern, welches auf der untern Halbkugel im Westen derselben liegt: die Charlotteninseln, die Neuhebriden, Neu-Caledonien, Neu-Seeland, die Freundschaftsinseln, die Schiffer-, Harveys-, Gesellschafts-, Niedriege-, Marquesas- u. Sandwichsinseln ꝛc.

Austrasien, vormahls ein Königr., welches unter Siegebert II. u. Chlodwig II., Enkeln Chlotars II. im J. 638 aus der Theilung Frankreichs entstand, u. alles, was zwischen der Schelde, der Maas u. dem Rheine lag, nähmlich Brabant, Lüttich, Luxemburg, Lothringen, Eifel, Trier ꝛc. unter sich begriff.

Authentie, Authenticität, die Bewährtheit, Glaubwürdigkeit, Rechtsbeständigkeit, (z. B.) einer Urkunde, Urkundlichkeit.

Authentisch, urkundlich, bewährt, glaubwürdig, rechtsgültig, rechtsbeständig, beurkundet, oft auch: echt.

Authieux, D. im Franz. Dep. des Calvados, an einem Bache, der alles, was hinein fällt, so versteinert, daß es eine größere Härte, als der feinste Stahl bekommt.

Autniquas- od. Hutniquasland, ein etwas gebirgiger u. waldiger Küstenstrich mit schönem Wiesewachs, im Caplande, Bez. Schwellendam.

Autochtonen, Eingeborne, d. i. Menschen, welche in dem Lande, wo sie leben, ohne Vermischung mit andern Menschenarten, erzeugt u. geboren sind.

Auto da Fe, das Halsgericht der vormahls in Spanien u. Portugal bestandenen Inquisition, Feuergericht, Ketzerverbrennung.

Autographum, ein eigenhändiges Schreiben, eine Eigenschrift.

Autogra, Togra, Richan, die Ueberschrift der Befehle, Patente u. Briefe des Türkischen Kaisers, welche in einem gewissen Zeichen od. gezogenen Buchstaben besteht.

Autokrat, ein Selbstgebiether, unumschränkter Herr, ein Selbstherrscher, d. i. derjenige, der alle Staatsgewalt in sich vereiniget.

Autokratie, die Selbstherrschaft.

Automat, ein Kunstwerk, welches sich durch ein darin angebrachtes Uhrwerk selbst bewegt, z. B. schreibt, Schach spielt u. s. w.

Autor, der Schriftsteller, der Verfasser, im Allgemeinen: der Urheber.

Autorisiren, bevollmächtigen, berechtigen, zuweilen auch: rechtfertigen, d. i. etwas für gut u. recht erklären.

Autorität, 1) das Ansehen; 2) die Macht u. Gewalt.

Autoritäten, die Obergewalten.)

Autun, 46° 56′ 58″ N. B. 21° 57′ 44″ O. L.), sehr alte St. im Franz. Dep. der Saone u. Loire, mit 7,800 E. am Arroux u. am Fuße von 7 hohen Bergen; sie ist gewerbsam u. hat auch merkwürdige Alterthümer aus der Römer Zeit. Die Kirche S. Lazarus ist wegen ihres herrlichen Thurmes sehenswerth.

Autunais, ein Landbezirk in der Landschaft Bourgogne in Frankreich, mit einem wenig fruchtbaren Boden, der wenig Getreide, auch nicht viel Wein erzeugt; hat aber sehr viel Holz, Eisen u. Steinkohlen, auch starke Viehzucht, besonders werden viel Schweine gemästet. Auf einem hohen Berge dieses Ländchens befinden sich 3 gr. ste-

hende Seen, die nach einer Dürre von 2 Monaten, wann auf dem Lande alle Bäche vertrocknen, noch eben so viel Wasser haben, als im Winter. Es ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. der Saone u. Loire.

Auvergne, ansehnliche u. sehr merkwürdige Landsch. in Frankreich, welche vormahls ein General-Gouvernement ausmachte, liegt zwischen den Landschaften Bourbonnais, Forez, Velay, Gevaudan, Rouergue, Quercy, Limosin u. Marche; hat einen Flächenraum von ungefähr 393 Q. M. mit einer Volksmenge (vor der Revolution) von 882,000 Seelen. Es ist ein zum Theile rauhes Gebirgland, mit einem theils gemäßigten und angenehmen, theils etwas kälteren Klima; hat viele Flüsse u. Waldströme, darunter die bemerkenswerthesten sind: der Allier, die Dordogne, der Alagnon, die Scioule, die Morges, der Bedat, die Cere, die Jordanne, die Aue, die Truepre u. die Dore. Sie wird durch die Aue in **Ober- u. Nieder-Auvergne**, u. letzteres wurde in die Limagne, eine treffliche fruchtbare Fläche, u. die Gebirgsgegenden von Brivadois u. Langadois abgetheilt. Klima u. Boden sind hier sehr verschieden. Beyde Hauptheile haben zwar Berge, aber Ober-Auvergne ist ganz damit bedeckt. Nieder-Auvergne, besonders das große, von dem Allier durchströmte Thal Limagne gehört zu den reitzendsten u. fruchtbarsten Ländern unsers Erdtheils; das Klima ist mild u. angenehm; der Boden bringt Getreide aller Arten, Hülsenfrüchte, Gartengewächse, Hanf, guten Wieswachs (die Wiesen sind meistens dreyschürig) allerley treffliches Obst, besonders Aprikosen, feine Aepfelsorten, Kastanien u. Nüsse in beträchtlicher Menge hervor. Die Viehzucht ist beträchtlich, deßgleichen die Bienenzucht. Die ansehnlichsten Gebirgsrücken in diesem Thale sind der Puy de Dome, de Mont d'or, der Vassiviere u. der Godivelle. — Ober-Auvergne ist beynahe ganz mit hohen Bergen besäet, die 7 bis 8 Monathe lang im Jahre mit Schnee bedeckt sind, daher ist das Klima hier ziemlich kalt u. rauh, u. der Boden wenig fruchtbar; doch hat er treffliche Weiden u. daher starke Viehzucht, welche den größten Reichthum dieser Gegenden ausmacht. In diesem Gebirge weht oft im Winter ein wüthender Sturmwind, der hier **Schir** heißt, u den Reisenden, die er überfällt, oft den Tod bringt; im Sommer ist die Hitze in den Thälern zum Ersticken schwül. Es wird hier so wohl Rindvieh- als Maulthierzucht getrieben. Das Mastvieh geht nach Paris, Lyon u. in die angrenzenden Landschaften; die Maulesel gehen vorzüglich nach Spanien. Auch werden vortreffliche Käse bereitet u. weit umher verführt. Die höchsten Gebirge von Ober-Auvergne sind: der Cantal, der Lioran, der Lugnet, der Lemon, der Puy-de-Grion, die Berge von Sy-lers. Unter diesen Bergen sind mehrere ausgebrannte Feuerspeyer. Man findet allerley vulkanische Erzeugnisse, aber auch einen Reichthum von mancherley Mineralien, vorzüglich Silber Eisen, Bley, Antimonium, Amethysten, mancherley andere schätzbare Steine, Erdpech, Steinkohlen u. s. w.; auch zahlreiche Mineralquellen. Die E. in Auvergne sind sehr gewerbfleißig: sie verfertigen allerley Wollenzeuge, Stickereyen, kleine Spitzen, Stecknadeln, Messerschmieds- u. andere Eisenwaren, Spielkarten, Bänder, Nestel, Würfel u. s. w. besonders auch Papier; u. es wird mit den Fabriks- u. Landeserzeugnissen ein einträglicher Handel getrieben. — Jetzt ist diese Landsch in folgende Departemente zerstückelt; das Dep. des Puy-de-Dome u. des Cantals, welche sie ganz, das Dep. der obern Loire, das der Trese u. das des Allier, welche sie ihren kleineren Theilen nach bildet.

Auvillars, Hauvillars, kl. St. im Franz. Dep. des Lot u. der Garonne, mit 2,220 E., u. Wollenstrumpffabr.

Aux, Auffa, Auffaqurel, Hptst. u. Sitz des Königs von Adel in Afrika, im Innern des Landes.

Auxerre (47° 47′ 57″ N. B. 21° 14′ 6″ O. L.) Hptst. des Franz. Dep. der Yonne, alte, nicht sehr ansehnliche St. mit 12,000 E., in einer zum Handel sehr vortheilhaften Lage, am Abhange eines Hügels an der Yonne. Sie ist beynahe in runder Gestalt erbaut; ihr Aeußeres ist schöner, als ihr Inneres; sie hat nur zwey öffentliche Plätze, den Brunnenplatz u. den Domplatz von der Kathedralkirche, welche ein merkwürdiges Gebäude ist; die Straßen sind gut; aber die meisten H. sind alt u. geschmacklos gebaut. Das schönste Gebäude der St. ist der prächtige vormahlige bischöfliche Pallast. Man verfertiget hier Tücher, Halbtücher, Stoffe, Strümpfe, Leder u. s. w. In dem großen Hospitale ist eine Engl. Baumwollen-Spinnmaschine. Der Handel ist nicht bedeutend; er beschäftigt sich hauptsächlich mit Wein und Holz. Nebst den Obergewalten ist hier ein Handelsgericht.

Auxerrois, ein hügellaer, trockener, wenig fruchtbarer Landstrich, der eine von dem Herzogthum Bourgogne in Frankreich abhängige Grafsch. war, nicht

nicht viel Getreide hervorbringt, auch wenig Weide hat, aber mehr Wein u. viel Holz. Hier wird vortrefflicher Oker gegraben. Es macht jetzt einen Theil des Depts. der Yonne aus.

Auxillar-Truppen, s. Hülfsvölker.

Auxois, ein Landesbezirk im Herzogth. Bourgogne in Frankreich, vorzüglich reich an Wieswachs, u. hat daher sehr gute Viehzucht. Hier werden für den Verbrauch in Paris sehr viele Ochsen gemästet; die Schafe haben feine Wolle; auch ist hier ein großer Reichthum an Holz. Man baut auch Getreide u. Wein. Sie ist jetzt ein Bestandtheil des Depts. der Goldhügel.

Auxon, St. im Franz. Dep. des Aube, am Allier, mit 2,340 E.

Auxonne, Aussonne (47° 11′ 24″ N. B. 29° 3′ 35″ O. L.), feste St. im Dep. der Goldhügel in Frankreich, mit 5,000 E. in einer Ebene an der Saone, hat ein altes Schl. u. eine Artillerieschule u. Weinhandel.

Auxy la Reunion, vormahls le Chateau, kl. St. in Frankreich im Dep. der Meerenge von Calais, am Fl. Authie, mit 2,470 E.

Auzance, kl. St. im Franz. Dep. der Creuse am Fl. Cher, mit 1,500 E.

Auzon, St. im Franz. Dep. der obern Loire, mit 1,500 E.

Ava, od. Irawaddi, Lukian, Fl. in Hinter-Indien, der im Geb. gegen N. entspringt, u. sich nicht weit von seiner Mündung in den Bengalischen Meerbusen mit dem Bagulian od. Pegu mehrmahls verbindet.

Ava, vormahls ein selbständiges Reich in Hinder-Indien, jetzt mit dem Birmannischen Reiche verbunden, das Stammland der Birmannen, liegt zwischen Arrakan, Kassay, China u. Siam, u. wird vom Fl. gl. N. durchströmt. Die ehemahlige Hptst.

Ava (21° 50′ N. B.), ist fast ganz verlassen u. im Verfalle; noch stehen 2 steinerne von Fremden bewohnte H. u. ein Tempel, in welchem alle bürgerliche u. Kriegsbeamte den Eid der Treue ablegen müssen.

Ava, s. Anadoli.

Avache, kl. unbewohnte Inf. unweit S. Domingo in Westindien.

Avad, s. Aud.

Aval, Wechselbürgschaft, Verbindlichkeit, einen ununterschriebenen Wechsel zu bezahlen, wenn ihn der Aussteller nicht bezahlen würde.

Avalon, St. u. Hauptbezirksort im Dep. der Yonne in Frankreich, in einer sehr schönen Gegend, mit 3000 E. einer Salzniederlage u. Weinbau.

Avance, der Vorsprung, die Vorausbezahlung, der Vorschuß. In Avance seyn, heißt bey Kaufleuten, etwas bey einem andern zu gute haben od. in Vorschuß seyn. Wenn z. B. der eine von dem andern 100 fl., der andere von ihm nur 50 fl. zu fordern hat, so sagt man jenem, er sey in Avance, d. i. in Vorschuß.

Avancement, das Fortrücken zu höheren Stellen, das Weiterkommen, das Emporsteigen, die Beförderung, die Standeserhöhung.

Avanciren, 1) vorwärts gehen, vorwärts schreiten; 2) fortrücken, weiterkommen, Fortschritte machen, eine höhere Ehrenstufe ersteigen, befördert werden; 3) vorschießen, z. B. einem 100 Gulden leihen.

Avanie, bedeutet zwar im Allgemeinen jede muthwillige Beleidigung u. Beschimpfung: es wird aber dieses Wort besonders in der Sprache der nach dem Morgenlande handelnden Kaufleute gebraucht, um die willkürlichen Erpressungen der Türkischen Bassen u. Zollbeamten damit zu bezeichnen. Diese Ausgaben werden den Kaufleuten unter jenem Nahmen von ihren Geschäftsführern als Verlust berechnet. Auf Deutsch kann man Verlust durch Erpressungen dafür sagen.

Avanier, freyes Indiervolk in Guinea in Südamerika.

Avantage, der Vortheil, Nutzen, die Verbesserung, der Vorzug, je nachdem der Zusammenhang ist. Man findet auch der Voraus, als Sachwort gebraucht, für denjenigen Theil einer Erbschaft, den einer der Miterben vor der Theilung dahinnimmt.

Avant-Garde, der Vortrab, die Vortruppen, od. die erste Linie eines Kriegsheeres, der Vorderzug; u. bey den Schiffen einer Kriegsflotte, die Vorreihe, das Vorgeschwader.

Avar, s. Awar.

Avaton (47° 28′ N. B. 21° 14′ O. L.), St. im Franz. Dep. der Yonne, mit 5,000 E.

Aveiro, s. Nova Braganza.

Aveiron, Fl. in Frankreich, welcher aus der Quelle Veyron bey Sevrac im Dep. des Aveiron entsteht, nach Rhodez, Villefranche u. Negrepelisse fließt, wo er schiffbar wird, u. nach einem Laufe von unfähr 30 M., 3 Stunden unterhalb Montauban in den Tarn fällt. Das von diesem Fl. benannte Dep. des

Aveiron, ist ein Gebirgsland, u. aus der vormahligen Landsch. Rouergue gebildet, hat einen Flächenraum von 171 Q. M. u. 328,000 E., wird von den Fl. Aveiron, Lot u. Tarn bewässert, u. liefert Eisen, Kupfer, Alaun, Schwefel, Vitriol, Steinkohlen, Mi-

neralquellen u. Vieh. Dieses Dep. ist jetzt in die 5 Gemeindebezirke von Rhodez, Villefranche, Espalion, Milhau u. Saint-Afrique abgetheilt, welche zusammen 589 Gemeinden in 43 Kantonen enthalten. Die Hptst ist Rhodez.

Aveigbem, St. im Franz. Dep. der Lys, mit 3,350 E.

Avella, kl. St. in der Landschaft Neapel des gleichnahmigen Königreichs, mit 5,000 E.

Avellino, Hptst im jenseitigen Fürstenth. im Königr. Neapel, mit 11,200 E. am Fuße des Berges Monte Vergine, 6 M. östl. von Neapel, ist der Sitz eines Bischofs u. hat 3 Pfarrkirchen, ein Leihhaus u. s. w. Zu bemerken sind hier der Obelisk auf dem Marktplatze, das Rathhaus u. der Thurm desselben mit einer Uhr, das Zollhaus, der Springbrunnen in der Kaufmannsstraße. Die St. treibt ziemlichen Handel, besonders mit Getreide; auch sind hier Papiermühlen u. Tuchfabriken. Man verfertiget Stühle u. s. w. Vor den Stadtthoren sind schöne Ulmen-Alleen angelegt, u. das Stadtgebieth ist ungemein reich an Haselnüssen (wovon jährlich für 60,000 Neap. Dukaten theils geröstet, theils roh abgesetzt werden sollen) u. Kastanien; in demselben gibt es auch einige Salzquellen.

Aven, Fl. in der Südschottländischen Grafsch. Stirling, welcher an den Gränzen von Clydesdale entspringt, u. sich in die Meerenge Forth ergießt.

Avenay, kl. St. in Frankreich, nicht weit von dem Fl. Marne, zu dessen Dep. sie gehört, mit 1,500 E.

Avenche, s. Willisburg.

Avene, Avesne, St. im Franz. Dep. von Finisterre, mit einem Hafen.

Avenieres, St. im Franz. Dep. der Isere, mit 2,030 E.

Avennes, s. Avesnes.

Avenoc, Bedienter des königl. Marstalls in England, welcher den Hafer besorgt.

Aventinus, großer u. vormahls sehr berühmter Berg zu Rom, u. einer von den 7 Bergen, worauf die St. Rom erbauet ist, welcher heut zu Tage Monte di S. Sabina genannt wird.

Aventure, das Abenteuer, d. i. ein ungefährer, seltsamer Zufall, eine wunderbare Begebenheit.

Aventurier, der Abenteurer, Glücksritter, der auf Abenteuer ausgeht.

Averno, ein See in Neapel, nicht weit vom Monte nuovo, hat 500 Toisen im Durchmesser, u. ist an einigen Stellen 180 Fuß tief, u. ganz mit Hügeln umgeben. Bey demselben fängt die in den Felsen gehauene so genannte Höhle der Kumanischen Sybille an, die vormahls zu einem Verbindungswege zwischen den jetzt nicht mehr vorhandenen alten Städtchen Bajä u. Cumä gedient haben soll. Man findet in dieser Gegend noch einige vor Zeiten berühmte Seen u. die Trümmer der beyden vorgenannten Städte, besonders der ersteren, enthalten noch mancherley bemerkenswerthe Ueberreste des Alterthums. Der so genannte Todtensee (Lago di morti) ist sehr fischreich; der See Fusaro ist der Acheron der Alten, u. in der Nähe liegen die so genannten Elisäischen Felder, eine wirklich reitzende Gegend.

Avers, die Vorderseite od. Bildseite einer Münze, entgegengesetzt dem Revers, od. der Rückseite.

Aversa, unansehnliche, doch lebhafte St. in Terra di Lavoro in Neapel, mit 13,000 E., zwischen Capua u. Neapel, in einer vortrefflichen wein- u. obstreichen Gegend; ist der Sitz eines Bischofs, hat 9 Pfarrkirchen, u. ein königl. Erziehungshaus für Töchter. Die Gegend umher ist mit Landhäusern bedeckt.

Aversions-Handel, ein Kauf in Bausch u. Bogen, Mengekauf, Klumpenkauf, od. Kauf im Ganzen, eins ins andere gerechnet.

Avertissement, Nachricht, Anzeige, Ankündigung, Bekanntmachung.

Aves, Fl. in der Prov. Entre Douro e Minho in Portugal, welcher sich in das Atlantische Meer ergießt.

Avesne, s. Avene.

Avesnes, Avennes (50° 10′ N. B. 21° 33′ O. L.), feste St. im Dep. des Norden in Frankreich, mit 397 H. u. 3,000 E., am Fl. Heures. Die Festungswerke sind von dem berühmten Marschall Vauban angelegt. In der Gegend sind Schmelzöfen, Eisenhämmer u. Steinbrüche.

Avenrdre, St. im Franz. Dep. des Allier, am Allier, mit 1000 E.

Avezia, eine von den mehreren Inseln auf dem Meere von Marmora, in Asien.

Avia, kl. Fl. in Gallicien in Spanien, welcher sich in den Minho ergießt.

Avido, s. Dardanellen.

Avigliana (45° 4′ N. B. 25° 1′ O. L.), kl. St. nebst einem festen Schl. im Dep. des Po in Frankreich, unweit Turin, mit 2,880 E.

Avigliano, St. in der Neap. Landschaft Terra di Otranto, mit 3,400 E.

Avignon u. Venaissin, zwey ehemahls in gewisser Rücksicht von einander getrennte, obgleich beysammen liegende Grafschaften, waren in Frankreich unter dem gemeinschaftlichen Nah-

men Comtat bekannt, in Alt-Frankreich eingeschlossen, u. lagen zwischen den vormahligen Landschaften Dauphiné u. Provence am Rhone. Ihr Flächenraum betrug ungefähr 30 Q. M. u. ihre Bevölkerung 150,000 Seelen. Das Klima ist mild u. gesund. Das sehr schöne, theils ebene, theils hügelige Land wird außer dem Rhone von der Durance u. andern kl. Flüssen bewässert. Der Boden ist fruchtbar aber schlecht angebaut. Er bringt Getreide, Wein, Safran, Krapp, Holz, Oehl- u. Maulbeerbäume hervor. Die Viehzucht ist gering. Man findet Steinkohlen u. einige andere Mineralien. Der Gewerbfleiß u. der Handel sind nicht blühend. Dieses Ländchen ist im 14. Jahrhunderts an den Kirchenstaat gekommen; aber im J. 1791 wurde es dem Papste von den Franzosen wieder entrissen, u. nun bildet es nebst dem vormahligen, zu Dauphiné gehörigen Fürstenth. Orange od. Oranien, u. einem kleinem Theile der Provence, das Dep. der Vaucluse, dessen Hptst.

Avignon (43° 56′ 58″ N. B. 22° 28′ 10″ O. L.), eine ansehnliche St. mit 21,400 E. am Rhone. Sie ist in eyrunder Gestalt gebaut, hat aber meist krumme, enge, winkelige Gassen u. schlechte Häuser; die zahlreichen Kirchen u. vormahligen Klöster, nehmen mit den Kirchhöfen u. Gärten über den dritten Theil der St. ein. Zu bemerken sind: das alte Schl. auf einem Felsen, die Domkirche, das Rathhaus, der vormahlige erzbischöfl. Pallast, u. s. w. Längs dem Rhone hin sind schöne Spaziergänge angelegt. Es ist hier ein schönes großes Hospital, ein Armen- u. Waisenhaus u. ein Irrenhaus; u. von wissenschaftlichen Anstalten: ein Lyceum, ein Athenäum, eine Ackerbaugesellschaft, eine öffentliche Bibliothek u. ein Museum, auch ein Theater. Die hiesigen Seidenfabriken sind wichtig, sie beschäftigen 1,500 Stühle, u gegen 70 Seidenmühlen; ferner sind hier Färbereyen, Kattunfabriken, Branntweinbrennereyen, chemische Laboratorien, Kupferfabriken u. s. w. Der Handel mit Wein, Trüffeln, Safran, Baumöhl u. Wolle ist sehr lebhaft. Es ist hier der Sitz der Obergewalten des Depts., eines Bischofs u. eines Handelsgerichts. Noch ist zu merken, daß in dieser St. von 1305 bis 1377 sieben Päpste ihren Sitz hatten, während ihre Gegner in Rom wohnten. In der hiesigen Franziskaner Kirche liegt Petrarcas geliebte Laura begraben.

Avila, Landsch. in Spanien, in Alt-Castilien, zwischen Valladolid, Segovia, Toledo u. Salamanka, enthält 115,170 E. Der Boden ist bergig u. erzeugt guten Wein. Die Hptst. ist

Avila, am Fl. Adaja, in einer schönen Ebene, ist mit Mauern u. Thürmen wohl verwahrt, hat 1000 H. u. 5000 E., ist der Sitz eines Bischofs, einer Kriegsschule, u. der Geburtsort der heil. Theresia. Hier werden Tücher verfertiget, welche mit denen zu Segovia um den Vorzug streiten. Die hiesige Universität ist nicht sonderlich berühmt. Die St. liegt zwischen einem Gebirge, das Sierra d'Avila heißt, u. sich vom Königr. Leon bis in Neu-Castilien erstreckt.

Aviles (43° 36′ N. B. 11° 48′ O. L.) feine Handelsst. nebst einem guten Hafen in Asturien in Spanien, im Gebiethe von Oviedo an der Bay von Biscaya, hat 2,300 E.

Avintes, schöner Flk. nebst dem Titel einer Grafsch. am Fl. Tajo in Portugal, welcher zur Landung sehr bequem ist.

Avio, Mfl. im Italischen Dep. des obern Etsch, an der Etsch, mit einer Sammetfabr.

Avis, Aviz, kl. u. feste St. an einem gleichnahmigen Fl. in der Prov Alemtejo in Portugal, im Gebiethe von Estremos, mit 1,600 E.; Hptort des Ritterordens von Aviz.

Avisbrief, Avisobrief, Sendschreiben eines Kaufmanns, welches von Handlungssachen Nachricht gibt.

Avisjacht, kl. u. leichtes Schiff, dessen man sich, wie zu Lande des Couriers, bedient, um von einem Orte zum andern Briefe und Nachrichten zu bringen. Die Flaggenmänner oder Schiffsofficiere haben dergleichen in den Flotten allezeit bey sich, welche die Wacht halten, u. die Befehle verfahren.

Avista, in der Kaufmannssprache, auf od. nach Sicht, d. i. gleich bey Vorzeigung eines Wechsels oder einer Anweisung.

Aviz, s. Avis.

Avocatorien, Abrufungsschreiben, wodurch Unterthanen fremde Dienste zu verlassen, ermahnet werden.

Avola, St. in Sicilien, im Val di Noto, mit Zuckerrohrpflanzungen u. Zuckersiedereyen.

Avon, kl. Fl. in der Engl. Grafsch. Warwik, welcher sich in den Fl. Savern ergießt.

Avranches (48° 41′ 21″ N. B. 16° 18′ 9″ O. L.) Handelsst. im Dep. des Canals in Frankreich, am Seez, 1/2 Stunde vom Meere, mit 5,500 E., u. einer Citadelle.

Avranchin, ein Ländchen in der vormahligen Nieder-Normandie in Frankreich.

Avres Bazar, Weibermarkt, ist ein verschlossener Hof in Constantinopel, von einer Mauer u. mehreren kleinen Gebäuden umgeben. Hieher werden aus Aegypten, Habesch, Georgien u. Tscherkassien Sklavinnen gebracht, u. alle Freytage Vormittags zur Schau ausgestellt.

Avugena, eine von den Bidschuga-Inseln in Senegambien.

Awa, Landsch. auf der Inf. Nipon in Japan.

Awar, Avar, Oar, Land in Lesghistan in Kaukasien, zwischen den Fl. Koisu u. Aksu. Die E., d. h. die Awaren, sind schon in der früheren Geschichte berühmt, u. in 2 Hptäste, nähmlich die Ebeli u. Ergune getheilt. In ihrem Lande findet man die Spuren einer alten hohen Gränzmauer. Sie nähren sich theils von Viehzucht, theils von Räubereyen, u. stehen unter einem Erbfürsten Awar-Khan, bey den Lesghiern Muzali genannt, welcher der mächtigste Fürst in Lesghistan ist, indem er 15,000 Mann ins Feld stellen kann. Die Hptst. ist Kabuda. — Zu diesem Fürstenth. gehören mehr od. weniger abhängige Bezirke: Idaktle, Mukratle, Ansekul u. Karachle, auch noch mehrere D. in den benachbarten Landschaften.

Awar od. Haibul, St. in dem erst beschriebenen Lande, mit 600 H., wo feine Wollenzeuge, Schahls u. dgl. verfertiget werden.

Awatscha, Fl. auf Kamtschatka, welcher nach einem Laufe von 22 1/2 M. in die Awatschinskische Bay fällt, wo der Petropawlowsche Hafen ist, mit dem D. Petropawlowskoi od. Petersund, auch Awatschahafen, mit 40 H. u. 100 E., ein sicherer Seehafen. Auf der Nordseite dieser Bay ist der Awatschinskische Feuerspeyer, der nur selten Feuer auswirft, ob er gleich seit vielen Jahren beständig raucht.

Awchaseti, Awchasi, s. Abchasien.

Awe-Loch, See in der Schottländischen Grafschaft Argyle, 30 M. lang, 1 M. breit; sein Bett liegt 108 Fuß höher, als das Meer.

Awerri, Warich, Owhere, ein Reich auf der Sklavenküste in Afrika, 35 M. längs der Küste bis zum Cap Formosa, ist flach, niedrig, waldig, ungesund, auch nicht sehr fruchtbar. Die E. sind ein gutartiges, fleißiges Negervolk. Der Fl. Forcado, an dem das Land liegt, enthält eine Art blauer Steine (Aigris, Akoris), die auf der Goldküste in hohem Werthe sind. Die Europäer hohlen hier viele Sklaven. Im J. 1786 haben die Franzosen hier eine Niederlassung auf der Inf. Borodo angelegt, die aber im J. 1792 von den Engländern zerstört worden ist.

Awerderzyl, Schanze an der Hunse im Franz. Dep. der West-Ems.

Awestadt, Afwerstadt, hübscher stadtähnlicher Fabrikort in der Landschaft Dalarne in Schweden an der Dalelbe, mit 700 E., welche vom hiesigen großen Kupferwerke leben.

Awlon, Valona, feste St. in Albanien in der Europäischen Türkey, am Adriatischen Meere, mit einem Hafen; Sitz eines Sandschaken od. Pascha u. eines Grichischen Metropoliten; handelt mit Wachs, Baumwolle, Tapeten, Leinwand u. eingesalzenen Fischen. In der Gegend ist guter Wein u. Steinsalz.

Awsaena, Fl. im Russ. Gouv. Orenburg, an dem berühmte Eisenhütten, Hämmer u. Schmieden sind, die jährlich über 40,000 Pfund Eisen liefern.

Ax, Acqs, Dacqs, St. im Franz. Dep. der Arriege, am F. der Pyrenäen u. an der Arriege, mit 1,500 E. u. warmen Bädern.

Axai, s. Aksai.

Axams, D. in Bayern, Innkr., hier ist der beste Flachsbau in ganz Tyrol.

Axarafe, kl. Landsch. in dem Gebiethe der St. Sevilla in Andalusien.

Axberg, Dylta, D. in der Schwedischen Prov. Nerike, unweit Oerebo, mit einem Berge, woraus Schwefel, Röthel od. Polanz u. Vitriol gegraben wird.

Axbridge, Flk. in der Engl. Grafschaft Somerset, am Fuße der Mendip-Hills an der Axe, mit 1000 E. welche Kardendisteln bauen u. Strumpffabriken treiben.

Axel, St. mit einer kl. Festung im Franz. Dep. der Schelde, an einem Arme der Schelde, nicht weit von Hulst, mit 170 H. u. 1,840 E.

Axholm, Ort in der Engl. Grafsch. Lincoln, der von den Flüssen Trente u. Idle wie eine Insel umgeben u. sumpfig ist. Man findet da den schönsten Alabaster.

Axim, s. Akim.

Axiom, ein anschaulicher Grundsatz, d. i. ein Grundsatz, dessen Wahrheit nicht erst bewiesen od. aus andern Gründen hergeleitet werden muß, sondern unmittelbar od. anschaulich erkannt wird. Eigentlich kann nur die Größenlehre sich solcher Grundsätze rühmen. Im gemeinen Leben aber nimmt man es mit diesem Worte nicht

so genau, u. verſteht darunter jeden ausgemachten Grundſatz, der nicht erſt bewieſen zu werden braucht, ſondern den man, als anerkannte Wahrheit zum Grunde legen kann, um andere minder ausgemachte Sätze darauf zu bauen.

Axiopolis, Türkiſche St. an der Donau in Bulgarien.

Axminſter, Flk. in der Engl. Grafſchaft Devon an der Axe mit 2000 E., einer ſehr bedeutenden Tapetenmanufaktur, Tuch-, baumwollen Band- u. Lederfabriken.

Axo, Aſſo od. Naſſo, Feſt. auf der Inſ. Cephalonia, auf einer nur 20 F. breiten Erdzunge, auf einer überall ſteilen u. faſt unzugänglichen Höhe, u. an einem Meerbuſen, mit einer Griechiſchen Domkirche u. einem ſeichten Hafen.

Axond, in Perſien der zweyte Richter, der über die Heirathen, Beſchneidungen, Kauf-, Tauſch- u. andere Verträge erkennt.

Axu, mittelmäßige St. in der großen Tatarey, im Königr. Kaſchgar, an dem Fl. gl. N., wo viele baumwollene Zeuge gemacht werden. Die E. ſind meiſtens Heiden.

Axum, gr., aber größten Theils zerſtörte vormahlige Hptſt. u. noch jetzt Krönungsſt. in Habeſſinien, Landſch. Tigre; liegt am Fuße eines Hügels, hat 300 H., u. die E. liefern grobe Baumwollenzeuge, u. das beſte Pergament aus Ziegenfellen. Unter den anſehnlichen Trümmern in der Nähe, die den ehemahligen blühenden Zuſtand des Reiches verrathen, findet man einen 64 Fuß hohen, 6 F. tiefen, u. 3 F. breiten ausgehöhlten Obelisk, der von unten bis oben durchlöchert iſt, als wenn gewölbte Fenſter über einander ſtünden; mehrere kleinere Obelisken, 16 bis 17 Pyramiden u. viele Inſchriften.

Ay, kl. St. am Fl. Marne in Frankreich, im Dep. der obern Marne, mit 678 H. u. 2,510 E. Hier herum wächſt der beſte Champagner Wein.

Ay, eine der Bandainſeln in Oſtindien ohne ſüßes Waſſer, aber mit den beſten Muskatnußbäumen. Im N. iſt das Fort Revange.

Ayade, kl. Flk. in der Türkiſchen Prov. Rum-Ili, an der weſtl. Küſte des ſchwarzen Meeres, mit einem guten Hafen, 11 M. von Conſtantinopel.

Ayamonte, kl. befeſtigte St. in Sevilla in Spanien, beym Einfluſſe der Guadiana in die Meerenge bey Cadix; ſie hat 5,500 E. u. einen guten Hafen. Hier wächſt wohlſchmeckender Wein.

Ayas, ſ. Aias.

Aybika, Seeſt. in Travancore auf der Malabariſchen Küſte in Vorderindien, treibt Schiffbau u. Kalkbrennerey aus Auſtern- u. Muſchelſchalen.

Ayen, St. im Franz. Dep. der Correze, mit 930 E.

Ayer Aja, ein 1,377 F. hoher Feuerſpeyer auf der Inſ. Sumatra.

Aylesburg, St. in der Engländiſchen Grafſch. Buckingham, in einem fruchtbaren Thale, mit 3,200 E.; die ſich von Ackerbau u. Viehzucht nähren; vorzüglich verſtehen ſie die Entenmaſtung, u. ſenden deren ſehr viele nach London. Hier werden jährlich die Landgerichte gehalten.

Aylsham, Flk. in der Engländiſchen Grafſch. Norfolk, wenig bevölkert, mit Strumpfſtrickerey.

Ayme, Aime, kl. St. an der Iſere, im Dep. des Montblanc in Frankreich.

Aymeries, kl. St. im Dep. des Norden in Frankreich, nebſt einem feſten Schl., an der Sambre.

Ayuſa (42° 16′ N. B. 16° 53′ O. L.), St. in der Span. Landſch. Aragon, mit 2000 E.

Ayos, ſ. Ajoer.

Ayova (39° 13′ N. B. 15° 42′ O. L.), St. nebſt einem Schl. am Fl. Xucar, im Spaniſchen Königr. Valencia, mit 5,850 E.

Ayron, kl. St. in der Türkiſchen Landſchaft Livadien in Griechenland, nebſt einem Bisthume, unter den Erzbiſchof zu Lepanto gehörig.

Azambuja, St. in der Portug. Landſchaft Eſtremadura, am Tejo, mit 700 H. u. 2,900 E.

Azamor, Azamur, Azimor (33° N. B.), gr. St. in Marokko, Landſchaft Dukalla, am Fl. Morbeja, nicht weit vom Meere.

Azay, Aſſaile Rideau, St. mit einem Schl. u. 1,700 E. am Fl. Indre, im Franz. Dep. des Indre u. der Loire.

Azeitao, St. in der Portug. Landſch. Eſtremadura, mit 552 H., 2,340 E. u. einer Katunfabr.

Azerbaidſchan, Azerbidia, ſ. Aderbidſchan.

Azila, ſ. Arzilla.

Azille, Azillon, St. mit 257 H. im Franz. Dep. des Aude.

Azincourt, Agincourt, D. unweit Bethune im Franz. Dep. der Meerenge von Calais, mit 500 E.

Azio, Flk. in der Türkiſch. Landſch. Albanien, am Meerbuſen gl. N.

Azla, merkwürdiger Salzfluß im Königr. Marokko, wo man neben dem Lande gutes trockenes Salz findet, u. in der Mitte klares aufgelöſtes Salz fließt.

Azmer, ſ. Aſchmir.

Az-Oda, die höchſte Kammer, od. das

Thronzimmer des Groß-Sultans, wo sich die ersten Staatsbedienten einfinden.

Azognes, s. Assognes.

Azorische (d. i. Habichts-) Inseln, Terceiras (36 bis 39° N. B.), liegen westnördlich von Afrika, 300 Engl. M. von Lissabon entfernt; es sind 9 an der Zahl, u. wahrscheinlich vulkanischen Ursprungs. Sie wurden von den Portugiesen im 15. Jahrhunderte entdeckt, u. nach einer großen Menge von Geyern, welche sie hier antrafen, Habichtsinseln genannt. Zuweilen heißen sie auch die Flämischen od. Flandrischen Inseln, weil sie die Flamänder schon vorher entdeckt haben wollten. Das Klima ist sehr gesund, weil die Luft beständig rein u. heiter ist; aber die See richtet manches Mahl fürchterliche Verheerungen an; auch sind sie starken Winden u. heftigen Erdbeben ausgesetzt. Die vorzüglichste von diesen Inseln ist S. Miguel, dann kommen Terceira, Pico, Santa Maria, S. Georg, Graziosa, Fayal, Flores u. Corvo. Diese 9 Inseln stehen unter einem Portugalischen Gouverneur. Das geistliche Oberhaupt ist ein Bischof, der dem Erzbischofe von Lissabon untergeordnet ist. Die Kirchen u. Klöster sind überall viele, aber wenige Manufakturen u. Fabriken. Portugal schickt viel Salz u. Oehl, Madera- u. andere Weine, u. alle Fabrikwaren anderer Völker hieher, u. erhält dafür Waid- u. Zederholz. Fast alle Spanischen u. Portugalischen Schiffe, die nach Amerika od. Ostindien segeln, landen hier an u. nehmen Erfrischungen ein. Auch Holländische Schiffe kommen hieher u. kaufen viele Pomeranzen u. Citronen. Aber den Haupthandel treiben die Engländer; sie bringen wollene Waren, Eisen, Häringe, Sardellen, Käse, Butter u. eingesalzenes Fleisch, u. nehmen dagegen die Erzeugnisse der Inseln u. Waren aus Brasilien. Auch wird von diesen Inseln ein starker Handel mit Canarienvögeln getrieben. Im Jänner 1808 sind diese Inf. von England mittelst einer Uebereinkunft in Besitz genommen worden.

Azow, s. Asow.

Azua, St. nebst einem guten Hafen auf der Antillischen Insel Domingo in Amerika.

Azuaga, kl. St. nebst einer Citadelle u. Commenthurey des Ritterordens von Santiago, in dem Spanischen Estremadura.

Azymiten werden die Katholiken von den Grichen genannt, weil sie ungesäuertes Brot bey der Communion gebrauchen.

Baagri, befestigter, beynahe unzugänglicher Berg im Lande der Mahier auf der Sklavenküste.

Baalbek, Balbek, Medinah-Semsa, das alte Heliopolis, d. i. Sonnenstadt (33° 42′ 30″ N. B. 54° 31′ O. L.), eine gewerblose, unansehnliche St. in Syrien, Paschalik Akre, mit 5000 E., und herrlichen Ueberresten des Alterthums, worunter besonders der Sonnentempel, als ein Werk der vollendeten Baukunst Bewunderung verdient. Die meisten E. sind Muhammedaner, die übrigen sind Grichische u. Maronitische Christen u. Juden. Die Grichen haben hier einen Bischof, die Juden eine Synagoge.

Baar, schöner, großer, volkreicher Flk. im Kant. Zug in der Schweiz, an der Lorez, in einer sehr schönen fruchtbaren Gegend.

Baar, s. Bar.

Baar, hohen Bar, festes Schl. auf einem Berge bey Elsaßzabern, im Dep. des Nieder-Rheins in Frankreich.

Baare, in den Niedersächsischen Handelsstädten die Benennung des rohen Fischbeins.

Baaren, heißen auf der See die gr. Wellen, welche vom Sturme od. auch durch verborgene Klippen entstehen.

Baasi, Völkerschaft in der Landsch. Ras-el-Fihl in Habessinien, Abkömmlinge von Schangallaern, die den Muhammedanischen Glauben angenommen haben.

Baatsch, s. Bacs.

Baatsiong, kl. St. im Königreiche Cambodscha in Südasien, am gr. Fl., ehedem Sitz der Könige.

Baba, gr. u. schöner Flk. in Romanien, gegen die Westküste des schwarzen Meeres, an einem ziemlich großen See, welchen die Türken Babasou nennen, zwischen Bazargi u. Bukle.

Bab-Baba, ein Haufe wohl bevölkerter D. in Habessinien, Landschaft Dembea, nicht weit vom See Dembea, in einer sehr schönen Gegend, mit mehreren Landhäusern u. Gütern der Königinn u. ihrer Verwandten.

Babachaka, eine von den Bidschuga-Inseln.

Babadag, Babaduck, Babadaghi, St. in Rum-Ili, im Silistrischen Paschalik, Sitz des Pascha. In der Nachbarschaft dieser St. halten sich gr. Adler in Menge auf.

Babafalva, Babic, ein Slavisches D. in der Scharoscher Gesp. in Ober-Ungern, mit evang. K., u. einem gu-

ten Kalksteinbrüche, womit die ganze umliegende Gegend versehen wird.

Bab-el-Mandab, d. i. Todes-Thränen- oder Trauerthor, (12° 32′ N. B. 61° O. L.), Meerenge in Asien, welche das Indische Meer mit dem rothen Meere od. Arabischen Meerbusen verbindet.

Babenberg, s. Altenburg.

Babenhausen, gräflich Fuggersche Herrsch. in Bayern, Illerkr., zwischen dem Fl. Günz u. Kamlach. Der Hptort ist

Babenhausen (48° 8′ 30″ N. B. 27° 55′ 30″ O. L.), Mfl. an der Günz, mit 1,600 E. u. 2 Schl.

Babenhausen od. **Bobenhausen**, St. in der Grafsch. Hanau, am Fl. Gernsprinz, mit 1,300 E. u. einem festen Schl.

Babenthal, ein vormahls der Probstey zu Kronweißenburg gehöriger Ort u. Paß nach Lothringen. Es ist daselbst ein Silberbergwerk.

Baberower See, bey Boizenburg in der Ukermark.

Babiji Sob, d. i. alter Weiberzahn, ein Theil des Jelovza Gebirges in der Illyr. Landsch. Krain, welcher wegen seiner schroffigen zackigen Spitzen so heißt, wie mehrere gleich gestaltete Berge von hier, bis nach Kamtschatka hin von den Slaven so genannt werden.

Babil, ein D. in Irak-Arabe, Paschalik Bagda, 2 Stunden von der St. Hila, bey welchem man die Trümmer od. vielmehr Schutthaufen des alten Babylons findet.

Babin, D. in der Arvaer Gesp. in Niederungern, zum Arvaer Gebieth gehörig, hat gute Weide, Ackerbau, Viehzucht, 886 kath. u. 5 jüdische E.

Babitz, kl. Fl. im Russischen Gouv. Grodno, der in den Fl. Ordwane fällt.

Baboleſa, ein Mfl. von Kroatischen E. besetzt, in der Schümeaher Gesp. in Niederungern, an der Aigna, wo dieselbe in die Drau fällt, gehört dem Herrn von Vögh. Kath. Kirche u. Postamt.

Babona, ein Unger. D. in der Borschoder Gesp. in Oberungern, gehört zur Herrsch. Eserépfalu n ist Desöfyfch. Man trifft hier viel wildes Geflügel in den Moräſten an. Die E. sind ref. u. haben eine Kirche.

Baboord, s. Backboord.

Babot, Slavisches D. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, der Illyeshazischen Familie gehörig, zwischen Hügeln, hat eine Papiermühle u. kath. Einw.

Babot, Ungerisches D. in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, hat kath. E. u. eine kath. Kir...

Babuyaninseln, welche mit der Philippineninsel u. Landsch. Gagayan vereinigt sind, leiden Mangel an Holz u. Lebensmitteln. Die Landung auf denselben ist wegen der häufigen Stürme beschwerlich. Ein Spanischer Sergeant befehligt hier, u. einige Mönche lehren den Rosenkranz beten.

Babylon, eine in alten Zeiten berühmte St. in Asien, die dem Babylonischen Reiche den Nahmen gegeben hat. Sie lag am Euphrat u. wurde von Cyrus u. Alexander dem Großen erobert. Heut zu Tage sieht man kaum den Ort mehr. Man sieht jetzt nur noch die merkwürdigen Trümmer derselben; auch findet man Münzen, Vasen, Idole, Geräthe ꝛc. Aus dem Schutte dieser St. werden schon seit Jahrhunderten die nöthigen Steine zum Bauen eingesammelt. S. Babil.

Baca, **Baza**, **Baza**, St. am Fl. Guadalentia, im Königr. Granada, in Spanien. Sie hat gegen 4000 H. u. in dem fruchtbaren Thale Hoya de Baza, worin sie liegt, wächst viel Wein, Getreide u. Hanf.

Baca, kl. Fl. in der Prov. Estremadura in Portugal, welcher in das Atlantische Meer fließt.

Baçaim, **Bazaim**, befestigte Handelsst. im Königr. Guzurate in Hindostan, an einem Strome, welcher die größten Schiffe in den nicht weit entlegenen Golfo di Cambaya trägt, hat einen Hafen u. gehört den Maratten.

Bacaſſa, eine Art Fahrzeuge der Caraiben, ungefähr 42 Fuß lang, u. 7 breit. Das Vordertheil ist erhaben u. spitzig, das Hintertheil flach u. mit einem halberhabenen Menschenkopfe ausgehauen. Sie bedienen sich derselben, wenn sie in Krieg ziehen.

Baccalaureus, einer, der die erste Stufe zur Doctor-Würde hat.

Baccano, kl. Fl. im Franz. Dep. der Tiber, welcher sich unterhalb Rom in die Tiber ergießt, u. wobey ein kleiner See u. Flk. gl. N. liegt, welcher Schwefelwerke hat.

Baccarat, kl. St. am Fl. Meurthe, im Franz. Dep. der Meurthe, mit 1,310 Einw.

Bacharach, St. im Franz. Dep. des Rheins u. der Mosel, am westl. Ufer des Rheins, in einer fruchtbaren Gegend, darin der schöne bacharische Muskatellerwein wächst, die St. hat 266 H. u. 1360 E., Puder- u. Stärkefabr. u. Steinbrüche; es haben da alle drey Religionen ihre Kirchen. Gegen über im Thal ist ein Sauerbrunnen. Mitten im Rhein bricht bey

dieser St. eine öhlichte Quelle hervor, welche dem Flusse in einem gewissen Raume einen besondern angenehmen Geruch u. eine besondere Farbe gibt.

Bacher, hohes u. ansehnliches Gebirge im Herzogthume Steyermark, zwischen dem Marburger- u. Cillier-Kr. Es fängt an den Gränzen von Kärnthen, am südl. Ufer der Drau an, u. läuft dann östl. 6 M. lang fort, indem es sich etwas mehr vom benannten Fl. entfernt. Sein Umfang beträgt 15 M. In diesem Berge findet man den berühmten Smaragdit, mit dem jetzt die Mineralienhändler im In- u. Auslande einen so großen u. ausgebreiteten Handel treiben.

Bachern, Schl. u. Gut in der obern Steyermark, Judenburger Kr., am Wölserbach, an der Straße zwischen Oberwölz u. Unzmarkt, mit einem Eisenhammerwerk in der Nähe.

Baches, s. **Beches**.

Bachian, **Batschian** (1° S. B. 145° O. L.), eine von den Molukkischen Inf., in der Franz. Statthalterschaft Ternate; sie hat ihren eigenen, von den Franzosen abhängigen Fürsten, mit dem Titel eines Sultans, welcher neben dem Franz. Fort **Barneveld** seinen Sitz hat, u. noch mehrere Inf. beherrscht. Sie ist 9 M. lang, u. fruchtbar an Sago, Kokosbäumen u. Tannenpalmen.

Bachiglione, Fl. im Königr. Italien, der aus der Vereinigung mehrerer Fl. bey Vicenza entsteht, u. sich unterhalb Este in die Lagune des Meerbusens von Venedig ergießt. — Das von diesem Fl. benannte Dep.

Bachiglione, im Königr. Italien begreift die vormahlige Landsch. **Vicentino** od. das Gebieth von Vicenza, nebst demjenigen Theile von **Veronese** od. dem Gebiethe von Verona, der nebst dem andern Venedigischen Staatsgebiethe 1797 an Oestreich gekommen ist, nachdem der andere schon früher mit dem Königr. Italien verbunden war. Es enthält auf 74 Q. M. 527,800 E. Die Hptst. ist **Vicenza**.

Bachindel, D. in Slavonien, Poscheganer Gesp., zur Herrsch. Czernik gehörig, baut viel Tabak.

Bachoniten, Sekte von Philosophen, welche alle Güter der Welt verschmähten, und nichts als einen Becher zum Wasserschöpfen besitzen wollten.

Bachmut (48° 32′ 45″ N. B. 55° 30′ O. L.), Hptst. des Bachmutischen Kr. in der Statthalterschaft Jekaterinoslaw im Europäischen Rußland, mit 400 H. u. 2,800 E. Sie hat Salzwerke u. eine kaiserl. Tuchfabr.; liegt auf einer Höhe, mit einer Citadelle u. verpallisadirtem Walle, am Fl. Bachmut, welcher im Sommer vertrocknet.

Bachzisarai, **Batschi-Sarai**, (d. h. Gartenpallast), große St. am Tschurukfain der Statthalterschaft Taurien im Europäischen Rußland, zwischen 2 Bergen, die ihr statt der Mauer dienen. Sie liegt auf der westlichen Seite der Halbinsel, u. hat 1,411 H., 7000 E., Armenier, Tataren, Griechen u. Juden. Der Pallast des Chans ist ein großes, unordentliches, jedoch ziemlich bequemes Gebäude. Sie hat auch 33 zum Theile schöne Moskeen, Bäder, Häuser od. Herbergen für die Reisenden; wurde aber 1737 u. 1771 von den Russen eingenommen u. ausgeplündert. Sie hat mehrere kl. Fabr. u. Saffiangärbereyen.

Back ist der vordere inwendige Theil des Schiffs, wo sich die Küche u. der Bäting befindet, daran man die Ankertaue befestigt. Jedoch steht der Bäting auf den großen Schiffen meistentheils unter dem Dock.

Backawa, Fl. in Slavonien.

Backbord, **Baboord**, linke Seite des Schiffs, im Gegensatze des Steuerbords oder der rechten Seite des Schiffes.

Backbordsbug, s. **Bug**.

Backeven, Fl. im Dep. von Friesland in Frankreich, gegen die Gränze von Gröningen.

Backnang, St. am Fl. Murg im Königr. Würtemberg, Heilbronner Kr., mit 3,896 E., worunter viele Wollarbeiter u. Gärber sind.

Backofen, bey den Minirern eine wie ein Backofen gestaltete Maschine, die mit Fässern von Pulver angefüllt wird, um solche in die Luft zu sprengen, wenn sich der Feind darauf getagert hat.

Backofen, Flk. in Böhmen, Bunzlauer Kr., an der Iser. Die E. verfertigen viele Schilfarbeiten.

Baco, Hptort auf der Philippinischen Inf. Mindaro, Sitz eines Span. Alcalde.

Bacotes, eine Art Betrüger im Reiche Tunkin in Südasien, welche die Zauberey nur für den gemeinsten Pöbel ausüben, u. deren Belohnung so nichtswürdig ist, als ihre Verrichtungen. Der Pöbel vertrauet ihnen seine geheimsten Wünsche u. liebsten Gedanken an.

Bakow, s. **Braclaw**.

Backsvolk, heißt die Kameradschaft von Matrosen, die aus einer Schüssel speist.

Bacqueville, St. im Franz. Dep. der untern Seine, mit 300 H. u. 2,370 E.

Bacs, **Batscher Gesp.**, Gesp. in Niederungern, dießseits der Donau.

Sitz

Sie liegt an der Donau u. Theiß, u. ist voller Moräste u. Sümpfe, hat aber viel Getreide, Tabak, gute Viehzucht u. beträchtliche Fischereyen. Wird in 4 Bez. eingetheilt: in den obern, mittlern, untern u. Tibiscanischen. Ist durch den 8. Artikel des Reichstags von 1802 mit der Bodrogher Gesp. vereinigt, u. zählt mit dieser 184,080 E., Ungern, Slaven u. Raizen. Der Hptort ist

Bacs (45° 24′ 13″ N. B.), ein befestigter Mfl. mit einer Grichisch. nicht unirten Domkirche. Die hier angesessenen Raizen treiben beträchtlichen Speditions- u. Commissions-Handel. Liegt in einer fruchtbaren Gegend am Sumpfe Moßt..a, eine M. weit von der Donau entfernt. War vor Zeiten ein sehr ansehnlicher Ort. Man hat hier die nothwendigsten Lebensbedürfnisse in hinreichender Menge, u. an Fischen Ueberfluß. Gehört dem Erzbischofe von Kalocza.

Bacska, Ungerisches D. in der Zempliner Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, im Zetenyer Bez., hat weitläuftige Eichen- u. Tannenwälder.

Bacza, St. im Span. Königr. Jaen, mit 2,400 E., Sitz eines Bischofs u. einer Hochschule.

Badackschan, St. im nördl. Theile der gr. Bucharey, in deren Nähe sich reiche Gold-, Silber- u. Rubingruben befinden.

Badagry, gr., besonders von Franzosen u. Portugalern besuchter Sklavenmarkt in der Dahometschen Landsch. Fidah, auf der Sklavenküste in Ober-Guinea, am Meerbusen Benin.

Badai, heidnische Völker in der Tatarischen Wüste, welche nebst der Sonne ein rothes Stück Tuch, das sie in der Luft aufhängen, anbethen.

Badajoz, gr. u. volkreiche St. im Span. Estremadura, am Fl. Guadiana, nebst einem Bisthume unter den Erzbischof zu Compostell gehörig. Sie ist eine gute Grenzfestung gegen Portugal, u. wird durch 2 Schl. beschützt. Die St. ist zugleich die Hptst. von ganz Estremadura, hat 10,000 E. Die Gegend hat Citronen, Pomeranzen, Feigen, Oehlbäume.

Badalona, Badelona, kl. St. in Catalonien in Spanien, mit einer Fortresse, liegt am mittelländischen Meere, anderthalb M. von Barcellona.

Baddas, Volk auf der Ostindischen Ins. Sumatra, daß sich in selbst verfertigte Baumwollenzeuge kleidet, u. Gold- u. Silberarbeiten verfertigt.

Baden, D. im Dep. des Simplon in Frankreich, wo das so genannte Leukerbad ist, s. Leuk.

Baden, war vormahls eine Grafsch. u. Landvogtey in der Schweiz, welche gegen N. an Schwaben, gegen O. an den Kant. Zürich, gegen S. an die Freyämter, u. gegen W. an den Kant. Bern gränzte. Jetzt ist sie ein Bestandtheil des Kant. Aargau. Der Hptort hieß gleichfalls

Baden, zum Unterschiede von andern gleichnahmigen Oertern, mit dem Beynahmen: im Ergau od. Aargau; eine kl. St. 2 M. von Zürich, am Fl. Limmat, mit 353 H., 1,650 E., einem alten u. neuen Schl., auf welchem letztern der Landvogt wohnte. Sie treibt einige Handelschaft. Eine Viertelstunde von der St. findet man vortreffliche warme Bäder, welcher Ort zum Bädern genannt, u. stark besucht wird. Von den kleinen steinernen Würfeln, welche außerhalb der St., im Graben, bey dem alten Schl., u. auf den umherliegenden Wiesen in Menge gefunden werden, s. Würfelwiese.

Baden, ein seit der Errichtung des Rheinischen Bundes neu entstandener Staat in Deutschland, mit dem Titel eines Großherzogthums, liegt zwischen dem 47° 45′, u. dem 49° 30′ N. B., dann dem 25° 20′ u. dem 27° 30′ O. L. Dieses Großherzogthum gränzt in S. an die Schweiz, in W. an den Rhein, ausgenommen bey Kehl; in N. an den Main, Hessen, Aschaffenburg u. Würzburg; in O. an Würtemberg; u. ein Theil in N. u. W. an den Bodensee. Es hat einen Flächenraum von 275 1/2 Q. M. u. 923,000 E., wovon der größere Theil Katholiken, ein etwas kleinerer Lutheraner und Reformirte, die übrigen Mennoniten u. Juden sind. Der Boden ist im S. gebirgig, mit einem großen Theile des Schwarzwaldes, u. einem Theile des Odenwaldes, im N. eben, überaus fruchtbar u. wohl angebaut. Das Klima ist außer den Gebirgsgegenden sehr mild. Die Hptfl. sind: der Rhein, mit den Nebenfl. Neckar, Enz, Murg, Elz, Treisam u. Alb, u. die Donau. Erzeugnisse: Getreide, Küchengewächse, Obst (auch Kastanien u. Mandeln), Wein, Hopfen, Flachs, Hanf, (der beste in Deutschland), Tabak, Krapp, Rübesaat, Waldungen mit zahlreichen Theerbrennereyen u. Potaschsiedereyen; Rindvieh, Schafe (darunter auch veredelte), Wild, Seidenraupen, Bienen, Fische, Perlen (ein Perlenbach bey Kreuzsteinach im Odenwalde); Eisen, Bley, Silber, Kupfer (nicht hinlänglich), Zink, etwas Waschgold (aus dem Rhein), Gagat, Kalk, Gyps, Alabaster, Rheinkiesel,

Porzelanerde, Marmor, Torf, Küchensalz (nicht hinreichend) Mineralwasser. — Mehrere Fabr. für Leinen-, Wolle-, Baumwollenzeuge, Fajence, Tabak, Krapp, Metalle, Bijouterie, Glas, hölzerne Uhren, die nach 4 Erdtheilen abgesetzt werden; Krystall- u. Granatschleifereyen; Schiffbau. — Bestandtheile: 1) die Badensche Markgrafschaft, bisweilen Mittelrhein, von Kenzingen am Rheine herab bis zur Pfinz u. bis Gundelsheim; dazu gehört ein gr. Theil von den ältern markgräflichen Ländern, nebst der Grafsch. Eberstein u. der Herrsch. Mahlberg; seit 1803 die Fürstenth. Ettenheim, Bruchsal, die Grafschaft Hanau-Lichtenberg, die Herrsch. Lahr, die Grafsch. Gengenbach; seit 1806 die vormahls Oestreichische Ortenau, nebst einigen vormahls ritterschaftlichen Besitzungen. 2) Die Badensche Pfalzgrafschaft, auch Niederrhein, von der Pfinz bis an den Main, überhaupt bis zur nördlichen Grz.; sie enthält seit 1803 Theile von der vormahligen Rheinpfalz, die Grafsch. Odenheim. 3) Die Badensche Landgrafschaft, auch Oberrhein, von der Schweiz am Rhein herab u. an den Quellen der Donau; ein abgetrennter Theil liegt am Bodensee; sie enthält einen Theil von den ältern Badenschen Landen; seit 1803 das vormahls fürst.-bischöfl. Kostanzische, auch Stift-Reichenauische Gebieth u. die vormahligen Deutschen Reichsstädte Ueberlingen u. Pfullendorf, u. seit 1806 das vormahls Oestreich. Breisgau, das vormahl. Malteser Ritterordens Fürstenth. Heitersheim, u. die Grafsch. Bondorf. In diesen 3 Hptbestandtheilen befinden sich mehrere kleinere Länder, über welche der Großherzog (jetzt Carl Friedrich) das Oberhoheitsrecht ausübt; als: 1) die Länder des Fürsten von Fürstenberg, nähmlich: Landgrafschaft Baar, Landgrafsch. Stühlingen, Grafschaft Heiligenberg, Herrsch. Möskirch. 2) Die Auersbergische Grafsch. Thengen. 3) Die Schwarzenbergische Landgrafsch. Klettgau. 4) Einige fürstl. u. gräfl. Leiningische Besitzungen. 5) Ein Theil der fürstl. u. gräfl. Löwenstein-Wertheimischen Besitzungen. 6) Die bisher Nassau-Oranische Herrschaft Hagenau. 7) Die gräfl. Hochbergische Herrsch Zwingenberg. 8) Die Besitzungen des Fürsten von Salm-Krautheim ꝛc. — Das ganze Großherzogth. ist seit 1810 in folgende 9 Kr. abgetheilt: See-, Donau-, Wiesen-, Treisam-, Kinzig-, Murg-, Pfinz- u. Enz-, Neckar-, Main- u. Tauberkr. — Die Einkünfte des Großherzogs belaufen sich auf 3 Mill. Gld. Der Bundes-Vertheidigungs Beytrag beträgt 8000 Mann. — Das Land wird geleitet von einem geheimen Raths-Collegium, welches in den Staatsrath, den Regimentsrath für staatsrechtliche Gegenstände, u. in den Finanzrath zerfällt. Diese Behörde befindet sich mit ihren Zweigen zu Carlsruhe. Das Oberhofgericht zu Bruchsal besorgt die Justizgegenstände in höchster Instanz; unter demselben stehen die Hofgerichte zu Rastadt, Mannheim u. Constanz. Auch ist an diesen 3 Orten die Landesverwaltung 3 Hofraths-Collegien anvertraut. Die Religionsangelegenheiten werden durch 2 Kirchenräthe u. 1 Kirchen-Commission besorgt, letztere hat über die kath. Religion, erstere beyde haben über die luth. u. refor. zu wachen. — Erst gegen das Ende des Jahres 1810 hat der Großherzog in allen seinen Ländern gleiches Maß u. Gewicht eingeführt, dessen Grundeinheiten zwischen den Grundeinheiten der bisherigen Maße das Mittel halten, u. zugleich in einem leichtfaßlichen Verhältnisse zu den kaiserl. Französ. Maßen u Gewichten stehen, diese zur Grundlage haben, u. durch eine gleiche dekadische Eintheilung das einfache Grundverhältniß für jede höhere u. niedere Einheit beybehalten. — Die Hauptst. ist Carlsruhe.

Baden (die Markgrafschaft), von 1803 bis 1806 ein Churfürstenth., ein Bestandtheil des eben erwähnten Großherzogthums, liegt am Rheine im vormahls Schwäbischen Kreise, u. gränzt gegen N. an die Unterpfalz u. das ehemahlige Bisthum Speyer, gegen O. an das Königreich Würtemberg u. die Grafsch. Eberstein, gegen S. an die Ortenau, u. gegen W. an das vormahlige Elsaß, wovon es der Rhein scheidet. Der Boden ist eben u. sandig, südwärts sehr bergig, überhaupt aber fruchtbar an Getreide, Hanf, Flachs, Obst u. sehr gutem Weine, der unter dem Nahmen des Markgräfler bekannt ist. An Mineralien sind im Lande Eisenminen, Kobald, Marmor ꝛc. vorhanden. An Holz ist Ueberfluß, auch fehlt es nicht an mannigfaltigen Fabriken. Die vorzüglichsten Ausfuhrartikel dieses für den Handel bequem gelegenen Landes sind: Getreide, Wein, Obst, Holz, Eisen, Eisendraht, Leinwand, Leder, Bijouteriewaren, Fayence, Kattun, seidene Waren. Der Wohlstand der thätigen Einw. ist sehr groß.

Baden, eine sehr alte St in dem Großherzogth., welches von ihr den Nah-

men hat, im Pfinz- u. Enzkr., am Oehlbache u. an Bergen, die mit Weinstöcken besetzt sind, mit 286 H. u. 2,400 E., warmen Bädern, die aus 12 Brunnen siedendheiß hervorquellen, einem alten Residenzschlosse auf einer Anhöhe mit unterirdischen Gängen u. Kammern, schönen Gärten, u. dem Museum paleotechnicum, in dem alle in u. um Baden gefundenen Römischen Denkmähler aufbewahrt werden; einer Seifen- u. Lichterfabr., u. Potaschesiedereyen.

Baden (48° 48′ 27″ N. B. u. 33° 53′ 17″ O. L.), eine St. in Oestreich u. d. E., V. u. W. W., 4 M. südwärts von Wien, am Fuße des Calvarienberges an der Schwechat, mit 270 H. u. 3,200 E., berühmt u. stark besucht wegen ihrer äußerst heilsamen warmen Bäder. Es entspringen nähmlich hier aus dem Schoße der Erde sehr viele warme Schwefelquellen, wovon nur 16 benützt werden, von denen 8 der St. Baden, 8 aber verschiedenen benachbarten Gutsbesitzern gehören. Alle haben dieselben Bestandtheile, denselben Geschmack u. Geruch, aber einen verschiedenen Wärmegrad, nähmlich zwischen 28 1/2 u. 22 Grad Reaumur. Die Ursprungsquelle befindet sich in einer Grotte am Fuße des kalkartigen Calvarienberges, wo sich in einem natürlichen Felsenkessel von einer Quadratklafter im Umfange, in deren Grund die große Quelle verborgen liegt, das Schwefelwasser von einer unveränderlichen Tiefe von 2 Klft. sammelt, woraus es durch 4 Röhren unter dem Boden in 4 benachbarte Bäder geleitet wird. Für die Unterhaltung der Badegäste, deren Zahl sich oft auf einige tausend beläuft, ist vortrefflich gesorgt; es besteht hier ein Theater, ein Redoutensaal, ein Casino, 3 Kaffehhäuser, ein schöner Park mit einem nach Türkischer Art angelegten Kiosk; in der Nähe von einer Viertelstunde befindet sich der Garten des Baron Wezlar zu Gutenbrun, u. der an diesen angränzende Garten des Freyherrn von Dobbelhof zu Weikersdorf, welche beyde für jeden Fremden zum Vergnügen offen sind, u. die angenehmsten Unterhaltungen gewähren. Ein sehr besuchter Ort ist auch das weiter entfernte bezaubernde Helenenthal, mit den Ruinen der alten Schl. Rauhenstein, Scharfeneck u. Rauheneck. Die St., welche von den vielen Badegästen ergiebige Nahrung erhält, hat ein Postb., ein Pfarrk. u eine Klosterk. der Augustiner. — Im J. 1812 ist ein Theil der St abgebrannt.

Badenhausen, Mfl. im Königreiche Westfalen, 1 Stunde von Osterode, mit einer Poststation.

Badenoch, kl. Landsch. in Nordschottland, in der Prov. Inverneß, welche der Fl. Spey in 2 Theile absondert.

Badenstyn, Franz. D. u. Fort mit starkem Goldhandel am Fl. Bountry in Axim, auf der Goldküste von Ober-Guinea.

Badenweiler, Herrsch., Schl. u. Mfl. im Großherzogth. Baden, Wiesenkr., mit einem warmen Bade. Es stehen hier noch Reste eines alten Römischen Badehauses.

Badenweiler, Badonvillers, kl. St. im Franz. Dep. der Meurthe, am Fl. Blette, mit einer Fayencefabrik.

Badersleben, Dorf u. kath. Augustinernonnenkl. im Kant. Dardesheim, Bez. Halberstadt, Dep. der Saale im Königr. Westfalen, mit 151 Feuerst. u. 926 E.

Badeune, St. im Franz. Dep. des Morbihan, mit 2,060 E.

Badia, kl. St. u. guter Paß am Fl. Adigetto, im Ital. Dep. des untern Po, mit 4,000 E.

Badibu, auch Badelu od. Badessu, ein 12 M. langes, von Mandigoern beherrschtes Königr. in Mittel-Senegambien, an der Gambia, zwischen den Königr. Bar u. Salum; der König hat seinen Sitz in dem D. gl. N.

Badill, ein freyes Gebieth im Lande der Osseten in Kaukasien an den Fl. Salikardon, Barigsau u. Schira. Die stillen, friedlichen E. leben in mehreren D., bauen den besten Tabak in Kaukasien, u. verfertigen Messer, Säbel, Flinten ꝛc., womit sie starken Handel treiben.

Badin, zwey Slav. D. in der Honter Gesp. in Niederungern, Alsó- und Felsó Badin, haben guten Ackerbau, u. schöne Buch-Waldungen, gehören zur Herrsch. Bozok.

Badin, kl. St. im glückseligen Arabien, in Asien, 9 M. von Mecca.

Badoga, Mfl. im Russ. Gouv. Nowogrod, am Ursprunge des Fl. Kowscha, mit Waren- u. Getreide-Vorrathshäusern.

Badouvillers, s. Badenweiler.

Badoula, kl. St. im Königr. Candy, auf der Ins. Ceylon.

Badr, ein unbedeutender Ort im steinigen Theile Arabiens, durch eine Schlacht berühmt, welche im zweyten Jahre der Hedschrah die Anhänger Muhammeds gegen die Koradschiten hier gewonnen haben.

Badschus, Biadjos, Biajos, Oran-badschu, wandernde Fischer, die auf Borneo, Macassar, Ma-

gindanao, den Philippinen u. andern Inſ. des Südmeeres gefunden werden, ein Gemiſch verſchiedener Völker u. ſehr wild.

Badulato, St. im jenſeitigen Calabrien in Neapel, nahrhaft wegen des guten Weins, Oehls, Honigs, Terpentins, der Baumwolle u. Seide.

Bâça, Baëza, ziemlich gr. St. von 12,000 E., auf einer Anhöhe im Königr. Jaen in Andaluſien in Spanien, nebſt einer kleinen Univerſität u. einem Biſthume, welches mit dem zu Jaen vereiniget iſt, u. unter Toledo gehört.

Bâdu, Negerland in Nigritien, dem Könige von Bambarra zinsbar.

Baëna (37° 34′ N. B. 12° 15′ O. L.), St. in der Span. Landſch. Cordova, mit 10,000 E. u. Salzwerken.

Bähringen, Behringen, Flk. u. Amt im Hennebergiſchen Antheile des Herzogs von Sachſen-Hildburghauſen, an den Würzburgiſchen Gränzen, 1 M. von Römhild.

Bähren, Beraun, Städtchen in Mähren, Ollmützer Kr., 3 M. von Ollmütz, mit einer kath. Pfarre, 2 kath. Kirchen, 298 H. u. 1,428 E. Es brannte den 20. März 1779 bis auf 9 H. ab.

Baek, ſ. Bake.

Bärbärey, ſ. Barbarey.

Bäreneck an der Mur, Pfrd. u. Schl. in der obern Steyermark, Brucker Kr., mit einem Werbbezirke, einer Brücke über die Mur, u. einer Sauerbrunnquelle in der Nähe, die ein vorzügliches mineraliſches Laugenſalz beſitzt. Man ſieht hier noch Ueberbleibſel eines gleichnahmigen Felſenſchl., von dem das uralte im 16 Jahrhunderte erloſchene Geſchlecht der Herren von Peruegg ſeinen Nahmen hatte. Hiernächſt iſt eine Filialk. der Pfarre Bäreneck, unterm Schloßberg genannt, mit einer Gnadenbildſäule unſerer lieben Frau, von der allerley Wunderwerke erzählt werden.

Bäreneck in der Elſenau, Schl. u. Herrſch. in der untern Steyermark, Grätzer Kr., nicht weit von den Berührungspuncten Oeſterreichs u. Ungerns, mit einem Werbbezirke. In der Nähe wird Serpentinſtein mit eingeſprengtem Kupferkies gefunden.

Bärenfels, königl. Sächſiſches Forſt- u. Jagdhaus zwiſchen Dippoldiswalda u. Altenberg, an der Weiſeritz gelegen, wo ein Oberforſtmeiſter ſeine Wohnung hat.

Bärengrund, Dorf in Schleſien, Schweidnitzer Kr., mit Steinkohlengruben.

Bären- od. Kreuzinſeln, Gruppe von 5 unbewohnten Inſ. im nördl. Eismeere, im O. vom Ausfluſſe des Kolyma (73° N. B.), zum Ruſſ. Gouv. Irkutſk gehörig, ohne Bäume, mit Moos u. Gras bedeckt; beherberget viele Bären u. wenig Eisfüchſe.

Bärenſtein, kl. Städtchen nebſt einem Schl. im Meißniſchen Kr. in Sachſen, an der Müglitz mit 51 H. Gleich dabey befindet ſich ein Zinnbergwerk, u. ein Dorf gl. N.

Bärenthal, ein Thal in der obern Steyermark, Judenburger Kr., ſüdweſtl. von Obdach, durch welches die Lavant hinfließt, bevor ſie die Steyermark verläßt.

Bärnſtadt, St. in Böhmen, Königinngrätzer Kr., mit 135 H., einem Bergſchl. u. einer Dechantk.

Bärnſtein, auch **Bernſtein**, Schl. in Bayern, Unterdonau Kr., an der Ilz. Sitz eines Landgerichts, ſoll ſeinen Nahmen von dem ehemahligen Aufenthalte vieler Bären haben.

Bärnwaldiſchländchen, kl. Bez. in der Mittelmark, nahe am Sächſiſchen Churkreiſe, zwiſchen den Sächſiſchen Aemtern Jüterbock, Dahme, Schlieben u. Schweinitz gelegen. Es hat den Nahmen von dem Rittergute Bärwalde, u. begreift die D. Hermsdorf, Coßin, Weinsdorf, Wippersdorf, welche etlichen adeligen Familien unter Brandenburgiſcher Hoheit gehören. Insgemein wird dieſer Bez. in daſiger Gegend das Ländchen genennt.

Bärringer, Perninger (Bernink), ein Bergſt. am Bache Wiſtritz, in Böhmen, Ellbogner Kr., hat 130 H., einen ſehr unfruchtbaren Boden, Bergwerke, eine wohlangelegte Schmelzhütte, eine kath. Pfarrkirche. Die E. nähren ſich vom Bergbau, von der Viehzucht, vom Spitzenklöppeln, von der Bergmuſik. Auch verlegen ſich viele auf einen künſtlichen Unterricht der Gimpel im Pfeifen; die abgerichteten Gimpel werden nach der Anzahl der erlernten Stückchen Dukatenweis nach Sachſen, Bayern u. Oeſtreich verkauft.

Bärſchling, Fl. in Oeſtr. u. d. E., welcher von Laab weſtſüdl. nach Norden ſeinen Lauf in die Donau nimmt.

Bärſchling, Perſchling, D. in Oeſtreich u. d. E., V. ob d. W. W., am gleichnahmigen Flüßchen, mit 33 H. u. einer Poſtſtation nach Siegharts-kirchen.

Bärwalde, Beerwalde (53° 44′ N. B. 34° 13′ O. L.), adelige St. im Neuſtettiner Kr. in Hinterpommern, in einem ſumpfigen Thale, mit 116 H., 670 E., Leder- u. Tuchfabr. u. gutem Ackerbaue.

Bärwalde, St. in der Neumark,

Königsberger Kr., mit 240 H., 1,830 E. u. Tuchwebereyen.

Baesrode, St. im Franz. Dep. der Schelde, mit 2,150 E.

Báting, sind 3 starke lange Hölzer auf einem Schiffe: zwey davon gehen von den Fockemast durch das Verdeck ins Raum hinunter, die Enden aber stehen über dem Verdecke etwa 5 F. lang, daß die Breite des Schiffes dadurch in 3 gleiche Theile getheilt wird. Das dritte Holz aber ist quer darüber befestiget, jedoch daß alle Ende zwey Fuß frey bleiben, woran die Ankertaue, wenn das Schiff vor Anker liegt, fest gemacht werden.

Baffinsbay (65 bis 78° N. B.), ein 21,000 Q. M. großer Meerbusen des Nordmeeres in Amerika, welcher 1609 von dem Dänischen Admiral Johann Münch od. Munck entdeckt. u. seinem Könige Christian IV. zu Ehren Mare Christianum genennt worden. Als aber 1623 Wilhelm Baffin, ein Engländer, dahin kam, hat dieser Meerbusen den Nahmen Baffinsbay erhalten. Er erstreckt sich bis gegen die nordischen unbekannten Länder. Ob nun gleich die Dänen dieses Land entdeckten; haben sie doch diese Gegend gar selten betreten, ja in dem Utrechtischen Frieden ist sie gänzlich an England überlassen worden. Ueber diesem Meerbusen ist der Thomas Smiths Sund, wo die größten Wallfische gefangen werden. In der Mitte liegt Jamesinsel, durch welche die Davidsstraße im O. (70 bis 74° N. B.) u. die Baffinsstraße im W gebildet werden.

Baffo, s. Vaphos.

Baga, kl. St. in Catalonien in Spanien, am Fl. Lobregat, 13 M von Barcellona, zwischen Urgel u. Vic.

Bagage, das Gepäck, Reisegeräth, od. besser: Reisegepäck, Reisezeug, u. in der Kriegssprache: Feldgepäck, Heersgeräth, Heersgepäck. Das fremde Wort wird aber auch im gemeinen Leben für schlechtes Gesindel gebraucht, welches wir sonst mit dem ähnlichen Worte Pack bezeichnen.

Bagamedri, s. Bagemder.

Bagatelle, eine Unerheblichkeit, Nichtswürdigkeit, Lumperey, Kleinigkeit.

Bagdad, Paschalik in der Asiatischen Türkey in Irak Arabi, das ansehnlichste u. wichtigste des ganzen Otmanischen Reiches; denn es wurde in der Mitte des vorigen Jahrhunderts mit den Statthalterschaften Basra, Scherasub u. der Woiwodschaft Merdin vereiniget, u. erhielt auf solche Art 170 geogr. M. in der Länge u. 135 in der Breite, u. kann ein Heer von 40 bis 50,000 Mann aufstellen, die von den Einkünften des Paschaliks, welche sich jährlich ungefähr auf 1 Mill. Rthlr. belaufen, erhalten werden. Die Hptst. ist

Bagdad (33° 24′ N. B. 62° 4′ 30″ O. L.), eine ziemlich alte, gr., ansehnliche u. berühmte St. auf der Ostseite des Tigers, sie hat ohne die sehr volkreiche Vorstadt 2000 geometrische Schritte in die Länge, u. ungefähr 1000 Schritte in die Breite. Sie ist mit einem breiten u. tiefen Graben umgeben, u. durch eine sehr hohe u. gut erhaltene Mauer aus Ziegelsteinen u. durch mehrere, nahe bey einander stehende Thürme gedeckt, wovon die größern mit Terassen für 2 od. 3 große Kanonen versehen sind. An dem obern od. westl. Winkel der St. befindet sich das Serail des Pascha von sehr großem Umfange. An der Seite des Flusses ist eine Citadelle, zur Aufbewahrung der Waffen u. des Pulvers bestimmt. Die St. hat dermahlen nur 3 Thore, wovon ein einziges sich gegen den Tiger hin befindet, wo eine Schiffbrücke über den Fl. führt, die nur bey großem Wasser eingezogen wird. Auch die Vorstadt ist mit einem kleinen Graben u. mit einer einfachen Mauer, gegen die Anfälle der Araber geschützt. Man findet hier eine Menge gut gewölbter, sehr geräumiger, u. in einer hübschen Reihe stehender Bazars od. Bezesteins, die einzig für Kaufleute od. Künstler bestimmt sind. Sie machen die Hauptstraße der St. aus. Der übrige Theil der St. ist unreinlich, im Winter oft schmutzig, u. im Sommer voller Staub; die Straßen selbst sind enge, sehr winkelig, u. weit weniger besucht, als die Bazars. In Bagdad sind Seiden- Baumwoll- u. Wollenfabr. Bagdad war einst der Sitz der Abbassischen Kalifen u. zugleich eines reichen morgenländischen Luxus. Es hat noch viele Moskeen, Bäder u. angenehme Plätze, viele Manufacturen, einen bedeutenden Handel u. ungefähr 95 bis 100,000 E., meist Araber u. Türken, dann auch viele Perser, in deren Hände der größte Theil des Handels ist. Die Zahl der hier wohnenden Christen, theils Katholiken, theils Grichen, beläuft sich etwa auf 1,500. Die Juden etwa 2,500 an der Zahl sind in einem hintern Winkel der St u. sind sehr verachtet u. gedrückt. Der Handel, besonders der Durchzughandel nach u. aus Indien ist sehr lebhaft. Nach Persien u. Indien gehen außer dem baren Gelde, Kupfer, Galläpfel, Gummi-Dragant, Krapp, Datteln, Reis, Weitzen, Gersten, Schilfröhrchen, die statt Schreibfedern dienen ꝛc.; auch

viele Arabische Pferde. Eingeführt werden: Zucker, Kaffeb, Persischer Taback, Indigo, nebst andern Material., Spezerey- u. Arzeneywaren, Bisam, Ambra, Schalws, Seide, Seidenzeuge, Kattun, Musseline ꝛc. Perlen ꝛc.

Bagè-le-Chatel, St. im Franz. Dep. des Ain, mit 800 E.

Bagemder, ansehnliche u. wichtige Landsch. in Habessinien, zwischen den Landschaften Tigre, Dembea u. Amhara, 45 M. lang u. 15 breit, sehr fruchtbar, mit starker Pferdezucht, ergibigen Eisenwerken ꝛc. Die E. sind tapfer. Diese Landsch. begreift 13 Bez. u. noch 4 kleinere Landschaften, nähmlich Lasta, Foggora, Drida u. Karuta.

Bages, ein See in Frankreich, im vormabligen Languedoc, an der Küste des Mittelmeeres, mit dem er zusammenhängt.

Baggert, Hafenräumer, kleines flaches Fahrzeug, zum Schlämmen od. Reinigen des Hafens.

Baghtschi-Sarai, s. Bachtschisarai.

Bagjura, s. Bobgiura.

Baglas, ein Weingebirg in der Stuhlweißenburger Gesp. in Niederungern.

Bagnacavallo, St. mit 10,670 E. im Ital. Dep. des Rubicone, am Fl. Senio, zwischen Ravenna u. Bologna.

Bagnagar, s. Hyderabad.

Bagnara, Bagarota, kl. St. mit 5000 E. im jenseitigen Calabrien in Neapel, an dem Toscanischen Meere, nebst dem Titel eines Herzogthums, dem Hause Ruffo gehörig, handelt mit Muskatellerwein, Holz u. Pech. Im J. 1783 wurde sie durch das Erdbeben ganz zerstöret. In dieser Gegend werden viele Schwertfische gefangen.

Bagnarea, St. im Franz. Dep. der Tiber mit einem Bisthume, das bisher unmittelbar unter dem Papste gestanden hatte.

Bagnasco, kl. St. im Dep. von der Stura in Frankreich, am Fl. Tanaro.

Bagneau, eine von den Hyerischen Inseln.

Bagneres de Bigorre od. de Campan (43° 3′ N. B. 17° 45′ O. L.), niedliches, angenehmes Städchen, u. Bezirkshauptort im Dep. der obern Pyrenäen in Frankreich mit 1,220 E. am Adour, im romantischen merkwürdigen Thale Campan, berühmt wegen seiner stark besuchten warmen Bäder.

Bagneres de Luchon, Städtchen in Frankreich, im Dep. der obern Garonne, mit 1,200 E. im Thale Luchon, am Fuße der Pyrenäen, mit warmen Bädern.

Bagno, der Ort, wo man in der Türkey die Christen-Sklaven, u. in den Seestädten die Galeeren-Sklaven einsperrt.

Bagno, Flk. u. Hauptort eines Bez. im Franz. Dep. des Arno, dessen E. sehr viel hölzernes Küchengeräthe und besonders viele hölzerne Rosenkränze verfertigen.

Bagno di Aqua, Flk. im Franz. Dep. des Mittelmeeres, mit warmen Bädern.

Bagno od. Bagnio, in London der Nahme von Badehäusern, die aber eigentlich Unzuchtbäuser sind.

Bagnolas, s. Bandolas.

Bagnoli, St. im jenseitigen Fürstenthume in Neapel, mit 4,500 E.

Bagnolo, St. im Franz. Dep. des Po, mit 4,260 E.

Bagnols (44° 10′ N. B. 22° 13′ O. L.), kl. St. im Dep. des Gard in Frankreich, hat 757 H., 4,800 E., Seidenbau u. gute Handlung. Von dieser St. aus geht eine Straße durch einen Berg, 4 Franz. M. lang, nach Pont du Gard u. Nimes.

Bagnone, Flk. u. Hptort eines Bez. im Franz. Dep. des Arno mit 800 E.

Bagnonen, eine kl., zum Theile noch unabhängige, gesittete, arbeitsame u. tapfere Negervölkerschaft in Nieder-Senegambien, in dem 8 M. vom Meere entlegenen fruchtbaren, gut angebauten u. an allerley Lebensbedürfnissen sehr reichen Ländchen Bagnon am Fl. Kachao. Ihre Weiber sind gute Mütter u. Hauswirthinnen. Sie sind Fetischdiener, sollen zur Räuberey geneigt seyn, u. stehen größten Theils unter ihrem eigenen Fürsten.

Bagnos, Grafsch. u. Grandat des Hauses Moscoso Osserio, im Königr. Leon in Spanien.

Bagoer, Volk auf der Sierra-Leona-Küste in Ober-Guinea, welches den Strich südöstlich vom Fl. Nunez bewohnt; es sind starke wohlgebildete Leute.

Bagolino, St. im Ital. Dep. der Mella mit 3,600 E.

Bagolis, Capo Bagolis, Vorgebirge auf der Insel Minorca gegen Westen gelegen.

Bagonda, Slavisches D. in der Honter Gesp. in Niederungern, hat schöne Waldungen u. Weinbau; die E. sind evang., u. haben eine Pfarrkirche.

Bagukian, s. Ava.

Bagyon, Slavisches D. in der Honter Gesp. in Nieder-Ungern, auf einem felsichten Grunde, hat schlechten Ackerbau, aber dafür schöne Tannen-, Buchen- u. Birkenwälder.

Bagyon, ein Slavisch-Ungerisches D.

in der Neograder Gesp. in Nieder Ungern mit Weinbau. Die E. sind kath. u. haben eine Pfarrkirche.

Bahama- od. Lukayes-Inseln, den Engländern gehörig, liegen zwischen dem 21 bis 27° N. B. u. 53 bis 82° O. L. ostwärts von der Küste von Ost-Florida bey Amerika. Von ihnen führt die Meerenge zwischen ihnen u. der gedachten Küste den Nahmen. Durch diese Meerenge gehen die Spanischen Gallionen auf der Rückkehr nach Europa, ob sie gleich wegen Untiefen u. des heftigen Stromes gefährlich ist. Die Anzahl der größern Inseln oder vielmehr Inselgruppen beläuft sich auf 14, die der kleineren soll sich auf 700 erstrecken; doch bestehen diese meist nur aus Felsen u. Sandbänken. Außer diesen Inseln sind noch 2 große Sandbänke, die große u. die kleine Bahamabank genannt, vorhanden. Hinter den mit Gesträuche u. Meergras spärlich versehenen Kayen od Sanderhöhungen, welche sie begränzen, verbergen sich gewöhnlich die Seeräuber. Die Haupterzeugnisse der Bahama-Inseln sind: Baumwolle, Farbenhölzer, Kaffeh, Zuckerrohr, Indigo, Roucou, Ananas, Yams, Indischer Feigen-, Melonen-, Pisang-, Bananen- u. Tamarindenbaum, Orangen-, Citronen- u. Cederbäume, Kohlpalmen ꝛc.; Rindvieh, Ziegen, Schafe, zahme u. wilde Schweine, Kaninchen, Schildkröten, Eidechsen, Wasservögel, Muscheln; Kalk u. Salz. Diese Erzeugnisse bringen jährlich 60,000 Thlr. aus England ein, u. gegen Salz erhalten die E. aus Nord-Amerika andere fehlende Lebensmittel. Die vorzüglichsten dieser Inseln sind folgende: 1) die Türkeninseln; 2) die Caicos; 3) die Heneagas; 4) die Hogbsties; 5) Crokedisland; 6) die Aklins-Insel; 7) S. Salvador; 8) Neu-Providence; 9) die Bimini-Inseln; 10) Eleutbera- u. Harbour-Island. Nur 7 von diesen Inf. sind von etwa 6000 Menschen bewohnt, wovon die meisten von Anbau des Bodens, Fischerey u. dem so genannten Recken od. Auffischen der Güter von gescheiterten Schiffen leben; andere als Steuerleute u. Lootsen dienen; andere gute Fahrzeuge aus Cedernholz ꝛc. verfertigen.

Bahama (26 1/2° N. B.) ist die größte der Bahamainseln, aber unbewohnt.

Bahar, eine Engländische Provinz in der Präsidentschaft Bengalen in Ostindien, an beyden Seiten des Ganges, liefert vorzüglich Opium, Borax u. sehr viel Salpeter. Der südliche Theil gehört den Maratten, der nördl. den Britten. Die jetzige Hptst. ist Patna; vormahls war es

Bahar, eine jetzt sehr herabgekommene St., nur noch durch verschiedene prächtige Muhammedische Grabmähler ausgezeichnet.

Baharein, s. Bahrein.

Bahi, Bay, Landsch. auf der Philippinischen Inf. Luzon od. Manila, mit einem unerschöpflichen Reichthume an Schiffbauholz, Arekanüssen u. dem vortrefflichsten Betel in Indien.

Bahia, die kleinste, aber dennoch die fruchtbarste, bevölkertste u. reichste Prov. u. Statthalterschaft in ganz Brasilien in Süd-Amerika. Sie liegt an der Ostküste u. zwar zwischen den Statthalterschaften Pernambuc u. Rio Janeiro. Die Gebirgsketten Frio u. Chapada durchziehen sie. Ihre Erzeugnisse sind: Zucker, Baumwolle, Tabak, Wallfische. Sie zählt über 40,000 Weiße, 60,000 Neger u. 50,000 Indier. Die Hptst. ist

Bahia, sonst San Salvador, eine sehr beträchtliche u. dem Range nach die zweyte St. im Königr. Brasilien. Sie erhebt sich rechts auf einem Felsen an der prächtigen gleichnahmigen Bucht. Nur eine einzige Straße der St. läuft längs dem Ufer hin, ihre übrigen Theile erheben sich auf dem Rücken eines hohen steilen Hügels. Der Unebenheit des Bodens u. mehrerer Pflanzungen wegen, welche die St. enthält, nimmt sie einen beträchtlichen Raum ein. Die Gebäude sind nach altem Geschmacke u. dem Verfalle nahe. Das geschmackvollste Gebäude ist die reichgeschmückte große Kirche der ehemahligen Jesuiten, in welcher alles Holzwerk mit Schildplatt eingelegt ist. Das ehemahlige große Collegium der Jesuiten ist in ein bequemes Hospital verwandelt. Unter den übrigen reich ausgestatteten Kirchen u. Klöstern ist die nach neuem Geschmacke gebaute Kirche der Karmeliten u. ihr reiches Kloster zu bemerken. Die Straßen sind eng, elend gepflastert u. sehr unreinlich. Das Haus des Ober-Gouverneurs, der Münzhof, das Amthaus, der Obergerichtshof u. das Rathhaus sind unbedeutende Gebäude. In dem sehr festen u. stark verwahrten Gefängnißhause steigt man durch Fallthüren in die Kerker hinab. Staats- u. Religionsverbrecher sind hier in 6 Quadrat F. großen Zellen verwahrt, welche mit keinem Fenster, aber an einem Ringe an der Mauer mit einer schweren Kette versehen sind. Da nebstbey die Reinlichkeit fehlt, so müssen jährlich über 100 Menschen in dem daran stoßenden Hospitale zu Grunde ge-

hen. Zwey Straßen etwa ausgenommen, sind H. mit hölzernen Gitterläden statt der Fenster, Häuschen u. Hütten durch einander gemengt. Die St. wird durch eine beträchtliche Anzahl Batterien geschützt. Das so genannte Seefort (do Mar) macht die hauptsächlichste Vertheidigung der St. aus. Auf der Schiffswerfte kann nur 1 Linienschiff erbaut werden. Die Anzahl der E. beläuft sich auf 20,000 theils Weiße, theils Mulatten, theils Schwarze. Der Hafen ist gut u. der Handel sehr bedeutend. Die Einfuhr der Neger-Sklaven, hauptsächlich für die Diamantgruben, dann von Wachs- u. Goldstaub der Afrikanischen Inseln, ist eine besondere Begünstigung dieser St., welche zugleich ein Stappelplatz für die Baumwolle u. den Zuckerbranntwein ist. Es gibt hier geschickte Handwerker u. Künstler. An Fleisch ist hier großer Mangel, besonders an gutem, weil die Viehzucht mit zu wenig Sorgfalt betrieben wird. Die St. ist der Sitz des Statthalters, eines Erzbischofs u. einer Hochschule.

Babia de todos los Santos, s. Allerheiligen Bay.

Babire, od. **Baheire**, die westl. Landsch. von Nieder-Aegypten, welche den Kascheflik gl. N. in sich begreift, u. am Meere auf der linken Seite des westl. Nilarmes liegt. Der Hptort ist Alexandrien.

Bahn, St. in Pommern, Greifenhager Kr., am Fl. Thun u. dem langen See, mit 194 H. u. 1,470 E., hat Strohhutfabr. u. handelt mit Getreide.

Bahnese, od. **Beneseh**, St. in Mittel-Aegypten, Kascheflik Beniſuef, am Josephs-Kunstflusse, liegt auf der Stelle des alten Oxyrinchus.

Babol, eine von den Philippin schen Inſ., zwischen 10 u. 11° N. B. 8 M. lang u. breit, mit Palmbäumen, Goldgruben u. starker Fischerey. Der Hptort ist Lobog od. Loboe.

Bahony, Ungerisches O. in der Preßburger Gesp. in Nieder-Ungern, mit einem Castelle, hat Weinbau u. viele Haſen. Die E. sind kath. u. haben eine Pfarrkirche.

Bahr-bela-Ma, ein Thal in Nieder-Aegypten, Kascheflik Bahire, durch eine Hügelreihe von dem Thale der Natronseen getrennt, enthält eine Menge von versteinertem Holze, ja von ganzen versteinerten Baumstämmen, Adlersteinen ꝛc., aber nicht, wie ältere Reisebeschreiber behaupteten, versteinerte Masten u. andere Trümmer gescheiterter Schiffe, wovon die Franzosen bey ihrem Besuche in Aegypten nicht die mindeſte Spur fanden.

Bahr-el-Abiad } s. Nil.
Bahr-el-Azrak }

Bahrein (27° N. B. 68° O. L.), Inseln an der Westküste des Persischen Meerbusens, wo ein starker Perlenfang ist, u. die Perser eine hohe Schule haben. Die größte dieser Inſ. ist Awal. Sie sind jetzt in den Händen der Wahabiten.

Bahri, der im Lande gebräuchliche Nahme von Nieder-Aegypten.

Bahrrecht, in den mittlern Zeiten eine Handlung, da man verdächtige Personen über die Bahre eines Entleibten führte, u. sie dabey ihres Verdachts u. der Missethat ernstlich erinnerte. Sie mußten ihre Finger auf den Nabel u. die Wunden des Entleibten legen, u. gewisse Worte nachsprechen. Fing nun die Wunde zu schäumen od. zu bluten an, so wurde der Verdächtige für den wirklichen Mörder des Entleibten gehalten. Dieses Bahrrecht kam bey den Deutschen bey vielen heimlichen Mordhändeln auf, u. wurde nachgehends an etlichen Orten beybehalten, ist aber in der Folge als etwas Abergläubisches u. Unzuverlässiges abgeschafft worden.

Bahrum, Pfrd. an der Fuse, im Kant. Solbern, Bez. Braunschweig, Dep. Oker im Königr. Westfalen, mit 47 Feuerst. u. 320 E. Es ist der Geburtsort des Joh. Joachim Bode, des geschmackvollen Uebersetzers von Sterne u. Fieldling.

Babus, s. Bobuk.

Baikal od. das heilige Meer, (121° 30′ bis 127° 30′ O. L. u. 52 bis 55° N. B.), See in Sibirien in der Prov. Irkuzkoi, von W. nach O. 550 Werste lang, von N. nach S. 30 bis 80 Werste breit, u. 20 bis 200 Kl. (zu 7 F.) tief, rund umher von einem Gebirge umgeben, von welchem er den Nahmen hat. Die Fischerey in diesem See ist beträchtlich; sie währet durch den ganzen Sommer, u. man gebraucht dazu über 200 Klafter lange Zugnetze, die an einem starken Seile ins Wasser gelassen werden. Im Frühjahre geben die Teufelsmuränen u. Lenki (eine Lachsart) den besten Fang; im Sommer u. Herbst aber die Omule, zum Geschlecht der Lachse gehörige Zugfische, die eigentlich im Eismeere zu Hause sind. Der Spinnenfisch ist dem See ganz eigen. Er ist so thranig, daß er über dem Feuer bis auf die Gräten zerfließt. Lebendig kommt er nicht zum Vorscheine, aber nach heftigen Stürmen bedeckt er todt große Strecken der Oberfläche. Die Russen kochen aus diesen Fischen einen Thran, den sie mit Vortheil an die Chinesen absetzen. Obgleich der

Baikal süßes Wasser hat, so enthält er doch Seehunde, die ein silbergraues Haar haben, und jährlich zu 2 Tausenden erschlagen werden. Er nimmt mehrere Flüsse auf, und hat einen einzigen Abfluß mittelst der unteren Angara, durch welchen er mit dem Jenisey in Verbindung steht.

Bailar, ein Hafen in der Meerenge von Babelmandab in Habesch, welchen alle Jahr ein Mahl Arabische Schiffe besuchen, um Schafe, Butter u. dgl. gegen baumwollene Zeuge umzutauschen.

Baillage, od. Amt, hieß in Frankreich ein Untergericht, von welchem ans Parlament appellirt wurde. Weil diesen Untergerichten ein gewisses Gebieth anvertrauet ist, so nannte man dasselbe gleichfalls eine Baillage.

Bailleul, Belle, St. im Franz. Dep. des Norden, am Fl. Lys, mit 555 H., 8,940 E., Wollenzeug- u. Zwirnfabr.

Baillivs, waren Amtleute in Holland, welche das Gerichtswesen verwalteten. In der Schweiz, im Pais de Vand wurden die Bernischen Vögte u. Schultheißen auch Baillivs genannt, s. Droste.

Baillonville, eine 1801 an Frankreich abgetretene Herrsch. des Fürsten von Hohenzollern Hechingen im Lüttichischen, im jetzigen Dep. der Ourthe.

Bailo, nannte man den Ambassadeur, welchen die vormahlige Republik Venedig nach Constantinopel geschickt hatte.

Bain, St. im Franz. Dep. der Ille u. Vilaine, mit 221 H. u. 3,120 E.

Bainboeuf, Städtchen im Dep. der untern Loire in Frankreich.

Baindt, gräfl. Aspremont-Lindensche Patrimonial-Obervogteyamt im Königr. Würtemberg, Altdorfer Kr., mit dem D. gl. N. am Fl. Schuß, das 340 E. zählt.

Bains, D. im Franz. Dep. des Wasgau, mit 1,790 E., warmen Bädern u. Fabr. für weißes Eisenblech.

Bainsiza, (S. Spirito, S. Stefano), eine Berggegend in Friaul, mit zerstreuten H. u. einer Lokalie 5 1/2 Stunden von Görz, unter der Herrschaft Canale.

Bairam, Türkisches Opferfest (nicht Osterfest) zum Andenken der von Abraham geschehenen Aufopferung Ismaels, welche die Türken dem Isaak absprechen, sie feyern es nach ihrer beschwerlichen Fastenzeit, dem Ramasan, schlachten dabey eine Menge Lämmer, u. halten feyerliche Umgänge, weßwegen es die Christen unrichtig mit dem Osterfeste verglichen haben. Das große Bairam tritt mit dem Neumonde ein, etwa gegen Ostern u. dauert 3 Tage; das kleine fällt 70 Tage später, u. dauert 2 Tage. Wenn das große Bairam anfängt, werden 3 Stücke vom Serail gelöset, die Trompeten geblasen u. die Pauken dazu geschlagen. Der Groß-Sultan erhält von allen vornehmen Staatsbedienten Glückwünsche, u. diese schicken einander wechselweise Geschenke zu.

Bairuth, s. Baruth.

Baise od. Baize, Fl. in Frankreich, entspringt bey Lannemezan im Ländchen Nebouzan auf der Gränze des Thales Neste in Gascogne (im Dep. der obern Pyrenäen) fließt nach Mirande, Condom u. Nerac, wo er durch Schleusen schiffbar gemacht wird, u. fällt nach einem Laufe von ungefähr 20 M bey Damazan in die Garonne.

Baja, ein von Kaiser Carl V. erbautes Castell in Terra di Lavoro in Neapel, in der Gegend, wo ehedem die St. Bajä stand, die wegen ihrer warmen Bäder u. Alterthümer merkwürdig ist.

Baja (47° 24′ 10″ N. B. 43° 54′ 30″ O. L.), ein Deutsch-Ungerisch-Illyrischer Mfl. in der Batser Gesp. in Nieder-Ungern an der Donau dem Fürsten Grassalkovicz gehörig; hat über 600 H., 4000 E., ein Salzmagazin, Salzamt, ein Comitathaus, nebst der Franziskaner Kirche eine kath. u. Grichische Pfarrkirche und eine Synagoge. Die E. nähren sich theils von Handwerken, theils vom Handel. An Holz ist hier Mangel. Der Ort ist Ueberschwemmungen ausgesetzt. Die E. sind kath., Grichisch unirt u. Juden. Das fürst. Castell ist ein schönes Gebäude.

Baja, St. in Tunis in Nordafrika, auf der Gränze gegen Algier, am Abhange eines Hügels, in einer schönen Gegend, treibt besonders starken Getreidehandel. Man findet hier noch Trümmer von Alterthümern.

Bajaderen, auch Bailladeren, die Portugalische, aber unrichtige Benennung der Indischen öffentlichen Tänzerinnen u. Lustdirnen. Sie haben in Indien dreyerley Nahmen nach den Hauptklassen, die sie bilden, nähmlich Devedaschis, d. h. Gottesslavinnen, die bey den Tempeln angestellt sind; Daatscherie's, die nicht bey Tempeln angestellt sind, sondern für eigene Rechnung im Lande herumziehen; u. die Suteedaries, welche die unterste Klasse der öffentlichen Tänzerinnen ausmachen, ohne deßwegen wirklich verächtliche Geschöpfe zu seyn. Im Ganzen sind sich diese Tänzerinnen alle in Sitten u. Benehmen ziemlich gleich, doch nicht in

Rücksicht des Ranges u. Ansehens. S. Devedaschi.

Bajan-Ulla, d. i. reicher Berg, der höchste B. im Russ. Gouv. Orenburg, mit vielen Eisen- u. Kupfergruben, u. Spuren von Gold- u. Silbererzen.

Bajazet, ziemlich ansehnliche, volkreiche u. befestigte Handelsst. in Turkomanien, Paschalik Arzerum, an der Gränze von Persien, in einer wein- u. getreidereichen Gegend; handelt stark mit Persien u. Georgien.

Bajka, ein Ungerisch. ref. D. in der Barscher Gesp. in Nieder-Ungern, dem Hrn. v. Pöly gehörig, hat einen fruchtbaren Boden, Wiesenwachs u. Waldungen.

Bajmocska, ein Slav. D. in der Neutrer Gesp. in Nieder-Ungern, Erdödysch, hat Weinbau.

Bajmócz, Boynitz, Weinitz, Bojnicze, ein Slav. Mfl. in der Neutrer Gesp., in Nieder-Ungern, (48° 47′ N. B.) an den Thurotzen Gränzen, am Fl. Nitra, gehört seit 1637 der Palfyschen Familie, das Schl. das so viel Fenster hat, als Tage im Jahre sind, liegt auf einem Berge und ist mit 2 Wällen umgeben. Hat warme Bäder, eine kath. Kirche u. eine Abtey.

Bajocco, eine kl. päpstliche Kupfermünze, ungefähr im Werthe eines Kreuzers.

Bajon, kl. St. an der Mosel im Franz Dep. der Meurthe.

Bajonett, s. Bayonett.

Baka (Felső-Lot-) Oberprandorf, Slav. D. in Niederungern, Honter Gesp., mit einem Bergwerke, einer schönen evang K., guter Schafzucht u. schmackhaften Krebsen im Ueberflusse.

Baka, kl. St. auf der Ins. Mytilene am Meere, mit einem Hafen, berühmt wegen der Säbel- u. Messerklingen, die hier verfertiget werden.

Baka-Banya, s. Pukanez.

Bake, ein Schiffs- od. Schifferzeichen, gewöhnlich ein auf dem Wasser schwimmendes Stück Holz od. eine Tonne, um den Schiffern den Weg zu zeigen; auch Leucht- od. Feuerthurm am Meeresstrande.

Bake-Bake, od. Matinbaer, eine Völkerschaft im innern Südafrika, welche, einer alten Sage nach, aus lauter Zwergen bestehen soll, die nicht größer sind, als sonst 12 bis 13jährige Kinder, u. sich hauptsächlich von der Jagd nähren.

Bakewell, Flk. in der Engländischen Grafsch. Derby, an der Wye, liegt an der nordwestl. Seite des B. Peak, u. hat Baumwollen-Spinnereyen.

Bakian, s. Batschian.

Bakohza, s. Baboliza.

Bakonyer-Wald, Bakony, großer Wald in Niederungern, in der Weßprimer Gesp., 12 M. lang, u. 2 bis 5 M. breit, prangt mit den schönsten Eichen, Buchen u. Linden. Man mästet darin das Borstenvieh mit der außerordentlichen Menge von Eicheln u. Bucheln. Von letzteren preßt man auch Oehl, welches die armen Leute zu Speisen gebrauchen. Das übermäßige Potaschenbrennen hat diesem Walde sehr viel geschadet, bis der Hof 1770 eine Holz- u. Waldordnung für Ungern bekannt machen ließ König Stephan stiftete 1030 in diesem Walde die Abtey des heil. Mauritius in Bakonybel.

Baku, Chanat in der sonst Westpersischen Landsch. Schirwan, jetzt unter Russ. Oberherrschaft, südwärts von Kuba, am Caspischen Meere, wo die Hptst.

Baku (40° 15′ N. B. 73° 24′ O. L.) am Caspischen See in einer reitzenden Gegend, wovon ein Theil wegen der blumenreichen Fluren, das Rosenparadies genannt wird. Die St. hat enge, ungepflasterte Straßen, elende H., aber wohlgebaute Moskeen, große Karavanserayen u. Kaufhallen, den besten Hafen am See u. guten Handel mit Naphtha, Safran, Baumwolle, Seide ꝛc.

Bala, Städtchen in der Grafsch. Merionet in Nord-Wales, unfern des Pemple-Sees, mit Flanellfabr. u. Strumpfstrickerey der fleißigen Einwohnerinnen, welche alle Sonnabende auf dem Markte für 2—300 Pf. Sterling von dieser Ware verkaufen.

Balabak, kl. Ins. im N. von Borneo (7° 50′ N. B.), dem Sultan von Sulu gehörig, lang u. schmal, liefert viel Ebenholz, Pisang, Honig, Wachs, Fische u Muscheln, besonders die Kauris od. Porzelanmuscheln, die von den Chinesen theuer bezahlt werden. Die 300 E. verfertigen aus Fäden, in die sie den Stamm des Pisang auflösen, feine braune Zeuge, u. leben fast ganz allein von der Fischerey.

Balacastel, kl. St. in der Grafsch. Murray, in Süd-Schottland, am Fl. Spey.

Balachna (56° 15′ N. B.), alte unansehnliche Krst. im Russ. Gouv. Nishnji-Nowogorod, an den Ufern der Wolga u. an dem Bache Usola, mit 767 hölzernen H., 25 Kirchen, 1 Kloster u. 1,500 E., welche allerley städtische u. ländliche Gewerbe, Handwerke, Schiff-

bau, Salzverführung u. Handel, besonders nach S. Petersburg treiben. Es sind hier Kochsalzquellen mit 50 Brunnen.

Balacuri, St. auf der Ins. Man, bey England, hat einen Bischof.

Balaganskoi, St. in Sibirien, in der Irkutzkischen Provinz am Fl. Angara.

Balagnia, s. Alagaglio la.

Balaguer, Balaguier (40° 59′ 30″ N. B. 18° 39′ O. L.), kl. St. am Fuße eines Gebirges, am Fl. Segre in Catalonien in Spanien, mit 6,800 E.

Balaklawa, Baluklawa (40° 57′ N. B.), St. im Russ. Gouv. Taurien, an einem Busen des schwarzen Meeres, mit einem von Bergen eingeschlossenen, aber 1796 des Schleichhandels wegen gesperrten Hafen, u. 200 H.

Balambangan, eine von den nördl. Ins., welche der Sultan von Sulub auf der Ins. Borneo besitzt, (von 7 bis 8° N B.); u. die sich durch ihren Reichthum an Erzeugnissen, besonders an vortrefflichen Holzarten, vor allen andern auszeichnet.

Balambuan, Königr. auf der Ins. Java, 220 Q. M. gr. mit 100,000 E., dessen Beherrscher den Holländern (jetzt Franzosen) dienstpflichtig ist. Der Hptort

Balambuan, St. am östlichsten Ende der Insel Java an der Meerenge gl. N., welche die Ins. Bali macht, mit 20,000 E., handelt mit Kokosnüssen u. Oehl, Hanf, Matten, Stricken ꝛc.

Balance, sonst das Gleichgewicht. Im kaufmännischen Sinne, wo es dann Bilanz genennt wird, bezeichnet es das Geschäft, da man Einnahme u. Ausgabe, Gewinn u. Verlust, Forderungen u. Schulden gegen einander stellt, u. die Hauptsummen auf beyden Seiten dadurch einander gleich macht, daß man das, was der einen fehlt, um eben so groß, als die andere zu seyn, unter dem kaufmännischen Kunstworte pro Saldo (zum Abschlusse od. Abschlusses wegen, nähmlich hinzugerechnet) zu ihr hinzufügt. Man könnte dafür Abgleichung, Schlußrechnung, Rechnungsabschluß sagen.

Balanciren, das Gleichgewicht halten; uneigentlich: unschlüssig seyn, schwanken.

Balancirte Segel, sind solche, welche in Stürmen an einem Ende eingewickelt werden.

Balander, s. Belandre.

Balante, ein Freystaat in Nieder-Senegambien, auf der Nordseite der Mündung des Fl. Rabo od. Zebe, der Ins. Bissao gegenüber. Es soll hier Gold gefunden werden. Die E. (Balanten) werden als sehr tückische, boßhafte, räuberische u. grausame Leute geschildert, die mit keinem ihrer Nachbarn in Freundschaft leben, auch keinen Fremden in ihr Land lassen. Das Land ist fruchtbar u. fleißig angebaut. Die Verfassung ist freybürgerlich; jeder Bez. hat seinen Häuptling u. seinen Rath der Aeltesten. Doch sollen die Balanten dem Könige von Kasamansa einen jährlichen Zins in Gold bezahlen.

Balaguer, s. Balaguer.

Balarue, Städtchen am See Thau im Franz. Dep. des Herault, mit 98 H., berühmt wegen seiner Bäder u. Gesundbrunnen.

Balasalle, St. in der Engl. Grafschaft Westmoreland, mit Baumwollenspinnereyen.

Balaschew, Krst. im Russ. Gouv. Saratow, am Fl. Choper, der in den Don fällt.

Balasfalva, s. Blasendorf.

Balassor (21° 30′ 20″ N. B.), ziemlich beträchtliche See- u. Handelsst. in der Landsch. Orissa in Vorderindien, am Burry-Ballarflusse u. am Meerbusen von Bengalen, mit einem Hafen. Die E. verfertigen sehr schöne, vortreffliche Kattune, besonders weiße, u. andere Zeuge, auch besondere Zeuge aus Wurzelfasern, od. richtiger, aus wilder Seide, u. zwar in ziemlicher Menge. Die hiesigen Portugaler haben eine kath. Kirche.

Balasvágás, Blassow, ein Rußnakisches D. in der Scharoscher Gesp. in Oberungern, an den Zipser Gränzen, der von Berzeviczyschen Familie gehörig. Die Waldungen sind weitläuftig, u. erstrecken sich bis an das Leutschauer Terrain in der Zips. Die E. sind grichisch-unirt u. haben eine Pfarrkirche.

Balatimore, s. Baltimore.

Balaton, s. Plattensee.

Balbanera, Sierra de Balbanera, Gebirge in Altcastilien, in Spanien.

Balbastro, Barbastro (41° 57′ N. B. 16° 53′ O. L.), St. im Spanischen Königr. Aragonien, am Fl. Vero, mit 6000 E., einem Bisthume u. Lederfabr.

Balbeck, s. Baalbeck.

Balch, s. Balk.

Balchan, Gebirge in der Tatarey.

Balchasch, gr. See in der Mongokey, in den der Ili fällt.

Balckansen, St. im Franz. Dep. der Ruhr, am Fl. Balk, welcher 3 M. davon in den Rhein fällt, mit 500 E.

Balcon, in der Baukunst, ein Gang, welcher vor ein großes Fenster, das

wie eine Thür bis an den Boden geöffnet werden kann, gebauet, u. mit eisernen od. steinernen Geländern versehen wird. Die Träger desselben macht man zierlicher u. sicherer aus Säulen, als aus Kragsteinen. Sie schicken sich nur an Palläste u. große Gebäude.

Bal-Curi, D. in der Engl. Grafsch. Westmoreland, Sitz eines Bischofs.

Balda, kl. St. an dem Kodyma im Fürstenth. Moldau in der Europäischen Türkey.

Balda, schiffbarer Fl. in Rußland, der sich oberhalb Astrachan von der Wolga trennt, u. in das Kaspische Meer fällt, auf welchem die Fahrzeuge aus Astrachan in den Ural gehen.

Baldachin, Thronhimmel, Tragehimmel, Prachthimmel, eine zierlich angespannte Decke, wie die, deren man sich bey Umgängen über die Monstranz zu halten u. sie darunter zu tragen, bedient.

Baldeck, D., nebst einem schon 1415 zerstörten Schl. im Schweizer Kant. Lucern, an einem See gl. N.

Baldenau, Städtchen im Franz. Dep. des Rheins u. der Mosel.

Baldenburg, **Ball**, **Ball de Olde**, Poln. **Bialenbunskie** (53° 53′ 25″ N. B. 34° 30′ 30″ O. L.), St. in Westpreußen, Konitzer Kr., mit 139 H., 820 E. u. Tuchfabr.

Baldenheim, Städtchen im Franz. Dep. des Niederrheins.

Baldern, **Hohenbaldern**, Oberamt, Flk. u. Schl. in Schwaben, im Oettingischen Gebiethe, nicht weit von Elwangen, von welchem eine gräflich Oettingische Linie den Titel führt, hat an Größe 3 M., 6000 E., 30,000 fl. Einkünfte u. 4 Aemter, dermahlen unter der Landeshoheit des Königs von Bayern.

Baldivia, s. **Valdivia**.

Baldo, Gebirg im Königr. Italien, Dep. del Bacchiglione, welches sich zwischen dem Garda-See u. der Etsch bis ins Tyrol erstreckt, u. wegen seiner seltenen Pflanzen, seines gelben, violet gefleckten Marmors, u. wegen seiner grünen Farbenerde zu bemerken ist.

Baldok, Flk. in der Grafsch. Hertfold in England, mit einer Kirche u. mehreren Armenhäusern, handelt mit Malz nach London.

Baldócz, **Baldowecz**, ein Slav. D. in der Zipser Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, eine halbe M. von Kirchdorf. Hat 2 kalkichte Badquellen, von welchen die eine in der Ebene, wobey ein bequemes Gebäude zum Baden, u. ein Wirthshaus, die andere ist auf einem kleinen Berge, auch mit einem Badhause u. Wirthshause, u. wird Siwa Brada genannt. An den Rinnen setzt sich viel Tufstein an. Hat 175 kath. E.

Baldonen, D. im Russ. Gouv. Kurland, mit Gesundheitsquellen.

Baldrin, s. **Baltrum**.

Balearische Inseln, auf dem mittelländischen Meere, nicht weit von den Küsten des Königreichs Valencia in Spanien. Ihr Nahme ist Grichischer Abkunft, u. bedeutet: Ins. der Schleuderer. Sie bestehen aus den Inseln **Mallorca** u. **Minorca** (s. diese Artikel) u. einigen kleinern: sie sind fruchtbar u. reich an mancherley Mineralien; auch sind die Küsten fischreich.

Balechaolisch, ein kl. Ort in der Mittel-Schottländischen Grafsch. Argyle, nahe am Loch-Lewen, wo man sehr geschätzten blauen Schiefer findet, der bis nach Amerika versendet wird.

Balerna, ein hübscher Flk. im Kant. Tessin in der Schweiz, mit einer prächtigen Collegiat-Kirche.

Balf od. **S. Wolfs**, ein Deutsches Stadtdorf der Freystadt Oedenburg in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, am Neusiedlersee mit einem Bade. Hier wachsen die berühmtesten Weine um Oedenburg. Die kath. E. haben eine Kirche.

Balfron, St. in der Engländischen Grafsch. Stirling, mit Twistspinnereyen, Baumwollenfabr., Kattundruckerey u. Bleichen.

Balfrusch, dorfähnliche St. in der West-Persischen Prov. Masanderan; handelt mit Seide u. Baumwolle, u. hat 8 Karawanserayen.

Balga (54° 32′ 50″ N. B. 37° 38′ 42″ O. L.), Mfl. im Brandenburger Kr. des Ostpreußischen Kammerdep., auf einer Anhöhe am frischen Haff, mit 60 H. Nicht weit davon hat die berühmte Festung Honeda gelegen, wo noch viele Urnen u. Heidnische Alterthümer gefunden werden.

Bali, **Klein Java** (9° S. B.), eine von den kleinen Sund-Ins. in Asien, hat 40 M. im Umfange, 16 Q. M. Flächenraum, eine gute Bewässerung, u. wird wegen ihrer Anmuth von den Europäern gern besucht. Den Molukkenfahrern verschafft die gr. u. sichere Bay Padam viele Erfrischungen, die sehr wohlfeil u von trefflicher Beschaffenheit sind. Die 150,000 E. sind Nachkommen der Hindus, u. nähren sich von der Landwirthschaft, der Spinn- u. Weberey u. dem Handel. Man rühmt ihre gute Gemüthsart u vorzüglich ihre Treue. Der König regiert sehr gelinde, u. bestraft die größten Verbrechen mit Verbannung. Es ist

hier noch Sitte, daß sich die Witwen nach dem Tode ihres Mannes verbrennen. Der Hptort gl. N. ist gut gebaut u. volkreich.

Bali, eine Prov. in Habessinien, südwestl. von Dawaro, u. südl. von Amhara. Von hier aus thaten die Gallaer 1559 ihren ersten Einfall in Habessinien.

Baliapatan, Engl. Seest. mit starkem Pfefferhandel an den Küsten von Kalikut in Ostindien.

Balimbuam, s. Balambuam.

Balinetur, Baronie in der Irländischen Grafsch. Wicklow.

Balingen (48° 16′ N. B. 26° 31′ 42″ O. L.), St. am Fl. Eyach in Würtemberg, Rothenburger Kr., mit 2,640 E. u. einem Schwefelbrunnen; verlor am 30. Juny 1809 320 H. durch Brand.

Balinka, ein Deutsches D. in der Stuhlweißenburger Gesp. in Niederungern, an der Komorner Gränze, gehört dem Grafen Amade. Das hiesige Weingebirge heißt Balinkás Baglas.

Balk, Balch, Landsch. in Ostiversien, die vorher zur Bucharey gehörte, u. vor Zeiten ein besonderes Tatarisches Königr. war; es ist ein schönes fruchtbares Land. Die E. sind Bucharen von Tatarischem Stamme. Die Hptst. ist

Balk, am Einfl. des Dehasch in den Bamiam, gr., volkreich u. befestiget, hat erhebliche Seidenmanuf., u. treibt den beträchtlichsten Handel.

Balkan, ein Meerbusen in der Tatarey im östl. Truchmenenlande, welcher tief ins Land geht, u. die ziemlich gr., meist nur von wilden Thieren bewohnte Inf. Naybtenoj u. die Insel Ogurtschenskoj hat.

Balkan, Emineh-Tagh, sonst **Hämus**, gr., hohes u. rauhes Gebirge in der Europäischen Türkey, vom Vorgeb. Emineh-Burum am schwarzen Meere (43° N. B.) bis zum Vorgeb. S. Stefano am Adriatischen Meere ausgedehnt, trennt Rumelien von Bulgarien, u. breitet sich in mehrere Arme aus, wovon einer von N. nach S. läuft, u. mit dem B. Athos endet; ein anderer Griechenland durchschneidet, u. den Olymp, Pindus, Oeta, Parnaß u. Helikon bildet.

Balkenrecht, das Recht, nach welchem es der Nachbar geschehen lassen muß, daß in seine Wand ein Balken eingelegt wird. In Ober-Deutschland heißt es Tramrecht.

Ball, s. Baldenburg.

Ball, ein feyerlicher Tanz, ein Tanzfest.

Ballade, Tanzlied, Tanzgesang, kurzes, leicht gedichtetes Lied, das eine heroische Erzählung enthält, u. tanzend abgesungen wird, von dem Franzosen Marot im Anfange des 17. Jahrhunderts erfunden.

Ballantrae, Flk. in der Süd-Schottländischen Grafsch. Air, von 800 E. u. Seehafen an der Mündung der Simsar, mit Lachsfang.

Ballassa, St. in Niederungern, Neograder Gesp., mit 618 H. u. 3,300 E.

Ballast, Steine, Sand u. dgl., welche die Schiffe, wenn es ihnen an genugsamer Ladung an Waren fehlt, einnehmen, um die erforderliche Schwere u. das Gleichgewicht zu erhalten, die Unterladung.

Ball de Olde, s. Baldenburg.

Ballen heißt bey den Papierhändlern eine Anzahl Papier, die aus 10 Ries besteht. Jedes Ries enthält 20 Buch, ein Buch Schreibpapier 24 Bogen, Druckpapier hingegen 25 Bogen. Auch ein Haufen anderer in Matten, Leinwand ꝛc. gepackter Waren, im Gegensatze der Fässer u. Kisten, wird so genannt; ferner bey den Buchdruckern, die runden, ledernen Küssen, womit sie die Farbe auftragen.

Ballenetz, 4 Inf. an der Küste von der Grafsch. Donegal, Prov. Ulster, in Ireland.

Ballenstädt, ehemahlige Grafsch. u. nunmehriges Amt im Fürstenthume Anhalt an den Quedlinburgischen Grz., dem Fürsten zu Anhaltbernburg gehörig. Dahin gehört das Schl. Ballenstädt, welches auf einem hohen Felsen liegt, u. der gewöhnliche Aufenthaltsort des Herzogs von Anhalt-Bernburg ist. Nicht weit davon im Grunde liegt das Städtchen

Ballenstädt, am Harze, durch welches der kl. Fl. Getel fließt; hat 460 H. u. 2,500 E.

Ballet, ein dramatischer Tanz verkleideter Personen.

Balletjeshoek, s. Groß-Sestro.

Balley, ein gewisser Bezirk od. eine Landsch. bey dem vormahligen Deutschen Ritterorden, welcher ein Land-Commenthur vorgesetzt war. Dergleichen waren in Deutschland 11: Die Elsassische u. Burgundische, die Oesterreichische, die zu Coblenz, Etsch u. am Gebirge, die Fränkische, die zu Altenbiesen, die Westfälische, Lothringische, Hessische, Thüringische u. Sächsische, welche nunmehr aber alle eingegangen sind.

Balliboy, Ballibrit, Ballicown, drey Baronien u. Flk. in der Irländischen Kings-County od. Königsgrafsch. in der Prov. Leinster.

Ballicanuan, Landsitz in der Grafschaft Waterford, Prov. Munster in Ireland, unfern von Waterfort in der

Nähe des Hügels Faithlag in zauberisch schöner Gegend.

Ballimoe u. **Ballinachineb**, 2 Baronien in der Irelándischen Grafschaft Gallway in der Provinz Connaught.

Ballina od. **Belleek**, Flk. in der Grafsch. Mayo in Ireland, am Fl. May, der unweit davon einen schönen Wasserfall bildet u. reich an Lachs ist. Der Ort hat Leinwandmärkte.

Ballinasloe, Flk. in der Grafsch. Roscommon, in der Irelándisf. Prov. Connaught, mit gr. Vieh- u. Wollenmärkten.

Ballinrobe od. **Ballinraal**, Flk. in der Irelándischen Grafsch. Mayo in der Prov. Connaught mit Marktverkehr.

Balliv, Landvogt überhaupt. od. auch ein Commenthur, der eines Ritterordens Balley verwaltet.

Ballog, Fl. in der Gömörer Gesp. in Ober-Ungern, welcher am Gebirge Klonowzko entspringt, einen großen Theil der Gesp. von Nordwest nach Südost durchläuft, u. sich unweit Soka mit dem Sajo vereinigt.

Ballon (48° 10′ N. B. 17° 58′ O. L.), St. im Franz. Dep der Sarthe, an der Sarthe, mit 409 H. u. 3 570 Einw.

Ballote, ballotazione, waren kl. gezeichnete Kugeln, wodurch man bey der Wahl des Doge zu Venedig sonst seine Stimme gab.

Ballotini, wurden die Knaben ehemahls in Venedig genennt, welche man brauchte, wenn das ganze Gran-Consiglio votirte.

Ballotiren, das Loos werfen, ziehen, den Ball spielen.

Ballstall, Hptort eines gleichnahmigen Bez. im Kant Solothurn in der Schweiz, ein gr., schöner u. nahrhafter Flk. in einem herrlichen Thale an der Straße von Basel nach Solothurn; hat 3 Kirchen u. eine Capelle, u. gute Eisenbergwerke.

Ballutschen, ein wildes schwarzes Volk an der Südostseite Persiens bis an den Indus, soll ein Zweig der Afghanen seyn, welches aber noch nicht erwiesen ist; sie sind rohe Herumzieher Muhammedaner, zum Theile unabhängig, zum Theile unter Marattischer Herrsch., u nähren sich großen Theils von der Viehzucht Ihr Land in Indien heißt **Klein-Balludscheftan** u. **Sind**.

Ballycastle, Seebafen in der Grafschaft Antrim, in der Irelándischen Prov. Ulster, in der Nähe mit Kohlengruben u. mineralischen Wassern.

Ballymhon, Flk. u. Poststation in der Irelándischen Grafsch. Longfort, Prov. Leinster.

Ballynchinch, ein zum Theil zerstörter Flk. in der Irelándischen Grafsch. Down, Prov. Ulster, treibt Garnhandel.

Ballysbannon, St. in der Grafsch. Donegal in der Irelándischen Prov. Ulster, am Erne, mit einem Hafen, südöstl. an der Donegalbai; eine Brücke von 14 Bogen führt über den Fl.: unweit von dieser ist ein Wasserfall von 18 Fuß Höhe bey kleinem Wasser: Der Lachsfang ist hier sehr ergibig.

Balme, kl. St im Franz. Dep. des Leman, nicht weit von Annecy.

Balna, kl. St. in Nordschottland, Landsch. Strathnavern.

Balnahuaigh, eine kl. Ins. von den Hebriden, besteht aus Schiefer, den die E., deren Zahl sich auf 140 beläuft, bearbeiten.

Balons, Niederboords, Ruderkähne, sind in Siam gebräuchlich. Sie bestehen oft aus einem Baumstamme, haben die Figur eines Fisches, Vogels od. kriechenden Thieres, man vergoldet sie u. belegt die Ruder mit Silber. Auf einigen steht in der Mitte eine Hütte; andere tragen Thürme mit Glocken; sie haben 100 bis 120 Ruderer auf jeder Seite, u. bewegen sich sehr schnell. Es gibt mehrere Familien, die in Siam, wie in China, keine andere Wohnung als diese Balons haben.

Balrampur, Handelsst. in der Bengalischen Landsch. Aubd, in einer anmuthigen Ebene, mit meistens Lehm- u. Strohdachhäusern; die Bewohner der nördl. Gegenden bringen hieher ihre Erzeugnisse zu Markte, besonders Kuhschwänze, aus deren weichen Haaren die besten Schawls verfertiget werden.

Balsam, Fl. im Westfälischen Dep. der Elde, der im Aneburgischen Felde entspringt, bey **Kositte** durch einen Morast geht, worauf er auch die **Kositte** genannt wird, u. bey Dobbrune in die Birse fällt. Von dem Fl. hat die umliegende Gegend den Nahmen das **Balsamerland**.

Balsamiren, einen Leichnam mit Balsam od andern wohlriehenden Harzen bestreichen od ausfüllen, damit er vor der Fäulniß bewahret werde.

Balse, eine Art großer Flösse der südl. Amerikaner.

Balta, Balto, St. im Russ. Gouv. Taurien an der Kodyma, die sich mit dem Bog vereinigt.

Baltagi, sind Bediente am Türkischen Hofe, welche lange zimmetfarbene Mützen tragen, die wie ein Zuckerhut gestaltet sind. Sie hacken theils das Holz, theils dienen sie wie eine Art Helle-

bardiecer, führen eine Streitaxt, u. ein Theil derselben, welches Verschnittene seyn müssen, wachen an der Pforte des ersten u. andern Platzes des Seraglio. Diese letzten heißen Capigi, daher der Befehlshaber Capigi Baschi genennt wird.

Balta-Sound, Hafen an der Nordseite der Shetländischen Inf. Unst.

Baltea, Nebenfl. des Po.

Balthazar, Zollhaus u. kl. Hafen in Frankreich an dem Rhone, im Dep. der Rhone-Mündungen.

Baltimore (51° 20″ N. B.), Flk. auf der Inf. gl. N., in der Grafsch. Cork, Prov. Leinster in Ireland, einst von Bedeutung, jetzt aber nur von Fischern bewohnt, mit einem sichern Hafen. In der dabey liegenden Baye de Baltimore liegen über 20 andere kl. Inf.

Baltimore, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate Maryland, 44 Q. M. gr., mit 40,000 E. Sie enthält viel Eisen. Die Hptst. ist

Baltimore (39° 18′ N. B. 27° O. L.), gr. St., am Fl. Patapsko, der sich hier schon zu einer Bay erweitert u. Seeschiffe trägt, mit 3000 H. u. 26,500 E., eine der blühendsten Handelsstädte der Republik, mit einem guten Hafen, der Sitz eines kath. Bischofs, hat eine Börse, 2 Bankgebäude, 3 Schauspielhäuser, 14 Kirchen, seit 1796 eine Privat-Akademie, eine öffentliche Bibliothek, mehrere Gesellschaften zu nützlichen Zwecken, als: der Arzneykunde, zur Abschaffung des Sklavenhandels, zum Besten armer Einwanderer aus Deutschland, für abgelebte Seefahrer, zur Rettung der Verunglückten; Schiffswerfte, Taufabriken, Zuckersiedereyen, Rumfabr., Schnupftabaksmühlen, treibt ausgebreiteten Handel. Die meisten Straßen durchschneiden sich in rechten Winkeln. Die von O. nach W. laufende Hptstraße ist 80, die übrigen sind 40 bis 60 F. breit, doch sind sie noch nicht gepflastert, u. ihres gelben Lehmes wegen bey anhaltender nasser Witterung ganz ungangbar. Der Hafen befindet sich an der Südseite der St., u. wird gewöhnlich das Becken genannt; er ist im Durchschnitte auf 9 Fuß tief, u. so breit, daß er leicht 2000 Kauffahrteyschiffe aufnehmen kann. Da aber die Schiffe zum Auslaufen aus demselben eines gewissen seltenen Windes bedürfen, so verweilen sie lieber in einer Bucht, die von einer Landzunge nahe am Eingange in das Becken gebildet u. Fells-Point genannt wird. Hier sind auch Kayen errichtet, an deren Seite Schiffe von 600 Tonnen Sicherheit finden. Die Ausfuhr besteht nebst den Erzeugnissen Marylands, in Baumwolle, Tabak, Mehl u. gesalzenem Fleische aus Virginien, wogegen es diesem Staate wieder alle nöthigen Artikel zuführt. Die besten Handelshäuser sind hier die Schottländischen.

Baltinglaß, Flk., in der Irländischen Grafsch. Wicklow, Prov. Leinster, an der Slaney, mit Leinwand- u. Zeugweberey.

Baltisches Meer od. die Ostsee, ist eigentlich ein großer Meerbusen, zwischen den Küsten von Dänemark, Deutschland, Preußen, Curland, Rußland u. Schweden. Es ist ein Theil des Atlantischen Oceans, u. hat den Nahmen Ostsee, weil es von Holland aus gegen Osten liegt. Es hat einen weiten Eingang, den Cattegat od. Skakerak, u. 3 Straßen, den kleinen Belt, den großen Belt u. den Sund; es hat ferner 3 Busen, den Bothnischen, Finnischen u. Liefländischen od. Rigaischen, u. enthält die Dänischen u. viele andere Inf., als Gothland, Rügen ꝛc. Dieses Meer hat keine Ebbe u. Fluth, sondern nur Strömung gegen Westen durch die Belte u den Sund; auch ist das Wasser nicht so salzig, weil 40 Fl. sich darein ergießen, z. B. Oder, Weichsel, Niemen, Düna, Newa ꝛc. Die Wellen sind nicht so hoch u. lang, wie in der Nordsee, aber doch wegen der Kürze gefährlich. Der Fischfang ist sehr beträchtlich. Wenn diese See unruhig ist, wirft sie an den Küsten von Curland u. Preußen den so berühmten Bernstein in großer Menge aus. Der Fisch- u. Häringsfang ist beträchtlich.

Baltisch Port, ehemahls Roggerwick (59° 22′ N. B.), St. in der Statthalterschaft Reval in Rußland, an dem Einflusse des Flüßchens Paddis in den kl. Meerbusen Roggerwick; hat 36,000 E., einen Hafen u. treibt Fischerey. Vor dem Hafen liegen die beyden von den Schweden bewohnten Inf.: Groß- u. Klein-Ragy.

Balto, s. Balta.

Baltonsbay, der nördl. Theil der Hudsonsbay.

Baltrum (53° 43′ 54″ N. B. 24° 59′ 6″ O. L.), kl. Eiland im Franz. Ost-Dep. der Ems, etwa 1 1/2 M. lang u. 1/4 M. breit, nur mit 30 Wohnungen besetzt. Die E. betreiben den Schollfang mit 6 od. 7 Schiffen; sie haben einen Prediger u. einen Schullehrer.

Baluklawa, kl. St. im Russ. Gouv. Taurien, am schwarzen Meere mit einem Hafen Die E. sind Grichen, Juden u. Türken.

Balustrade, Gitterwerk.

Balve, Städtchen im Hessischen Her-

zogth. Westfalen, am Fl. Hohn, mit 88 H. u. 710 E.

Balwierzyczki, St. im Warschauer Dep. Lomza, an der Memel, mit 107 H. u. 920 E.

Balz, Niederlassung mit 80 Einw. im Landsberger Kr. der Neumark Brandenburg, hat ein Eisenschmelzwerk.

Balzac, kl. Strich Landes in Frankr. am Fl. Charente, in dem Dep., welches von diesem Fl. den Nahmen hat.

Balzin, königl. Spanisches Lustschl. auf dem Wege von Madrid bis Escurial, welches die Königinn u. Gemahlinn Philipps V. gebauet hat.

Bamba, Pampa, die größte Landsch. im Reiche Kongo in Nieder-Guinea in Südafrika, zwischen Sogno u. Ngola am Meere, sehr fruchtbar u. reich an Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Bley, Quecksilber, Salz, Bauholz, Elefanten ꝛc. Das Salz macht, nebst den Sklaven den vorzüglichsten Handelsgegenstand aus. An der Küste findet man die Zimbismuscheln, eine Art kleiner Schnecken, welche hier u. im innern Afrika statt der Scheidemünze gelten. — Die E. sind starke, kernhafte u. sehr kriegerische Leute. Der Erbfürst od. Großherzog, der zur königl. Familie gehört, ist der beständige Oberbefehlshaber der Kongoischen Truppen; er ist nur noch zum Scheine von Kongo abhängig, u. hat selbst eine große Zahl Dienstpflichtige, Sovas genannt. Die Hptst. u. Sitz des Großfürsten

Bamba, liegt 40 M. von der Küste landeinwärts, zwischen den Fl. Lose u. Ambrise, ist gr., volkreich, u. hat ein Kapuzinerkloster mit einer K.

Bamban, ein weit ins Meer gehendes Vorgebirge auf der Ostindischen Ins. Magindanao.

Bambarra, ein Reich in Nigritien in Afrika, an beyden Seiten des Nigers (12° bis 15° 30′ N. B. u. 12° bis 16° O. L.), welches Gold u. Silber in Menge hat, so, daß ein Reisender sich u. sein Pferd täglich mit 4 Groschen erhalten kann. Nebstdem findet man hier Reiß, Hirse, Baumwolle, auch Schie- od. Baumbutter, zahmes Vieh u. Geflügel, Fische u. Wild im reichsten Ueberflusse. Die E. sind größten Theils Neger, die übrigen Mauren, theils der Muhammedanischen, theils der Heidnischen Religion, gutmüthig u. gastfrey, sind aber Sklaven des Königs u. der Großen. Das Frauenzimmer zeichnet sich besonders durch Wohlthätigkeit aus. Es werden viele Sklaven ausgeführt. Die Sprache ist eine Mundart der Mandingoischen.

Bamberg, sonst Bisthum im Fränkischen Kr., zwischen Culmbach, Ansbach, Würzburg und Coburg gelegen, jetzt unter dem Titel eines Fürstenth. ein Bestandtheil des Königr. Bayern, u. zwar des Mainkreises, enthält 68 Q. M. u. 199,000 Menschen. Man baut hier viel Getreide, Hopfen, Dinkel, Tabak, Flachs, Hanf, Gemüse, Obst, Holz, u. hat gute Viehzucht. Die Lande dieses Fürstenthums gehörten vor Alters meistens den mächtigen Grafen von Babenberg. Als diese ehemahlige Grafschaft nach deren Absterben 908 dem Reiche anheim fiel, beschloß Kaiser Heinrich II. die Grafschaft Babenberg in ein Bisthum zu verwandeln, welches auch 1006 geschahe. Der Kaiser u. seine Gemahlinn Kunigunda, bereicherten dieses Hochstift ansehnlich. Heinrich II. verordnete auch den König von Böhmen zum Oberschenken, den Churfürsten von Pfalz zum Obertruchseß, den Churfürsten von Sachsen zum Obermarschall u. den Churfürsten von Brandenburg zum Oberkämmerer des Bisthums, so daß sie diese Aemter von jedem regierenden Bischofe zum Lehn empfangen sollten. Die vormahlige Residenz des Bischofs u. Hptst. des Mainkr.

Bamberg (49° 57′ N. B.), am Fl. Regnitz, welcher sie durchfließt u. sich nicht weit davon mit dem Main vereinigt. Sie ist der Sitz eines Bischofs, des Hof- u. des Ober-Appellationsgerichtes, eines Lyzeums u. eines Gymnasiums, hat 1800 H. u. 10,000 E. Die im J. 1110 erbaute Gothische Domkirche mit dem marmornen Grabmahl Kaiser Heinrichs II. u. seiner Gemahlinn Kunigunda, die prächtige aber unvollendete Residenz, nebst mehreren ansehnlichen, ehemahls geistlichen, jetzt aber zu öffentlichen Anstalten verwendeten Gebäuden, zeichnen sich vortheilhaft aus. Es ist hier eine geistliche Bildungsanstalt, außer den Elementarschulen eine männliche u weibliche Feyertagsschule, ein vortrefflich eingerichtetes Krankenhaus mit einer Zergliederungs- u. Hebammenschule, ein ärztlicher Ausschuß für die 3 nördl. Kreise, eine landärztliche Schule, eine ansehnliche Bücher- u. Naturaliensammlung ꝛc. Hier bestehen einige Manufacturen, Brauereyen, u. der Gartenbau in der Gegend ist von außerordentlicher Ausbreitung. Die Gegend herum ist sehr angenehm u. fruchtbar. Die Schiff-Fahrt ist blühend, u. die Verflößung des so genannten Holländer-Holzes in lebhaftem Gange. Jährlich werden 2 bedeutende Messen gehalten.

Bamborough, Felsenschl. in der Engl. Grafsch. Northumberland, an der Nordsee, mit einer Stiftung zur

Ret-

Rettung verunglückter Seeleute durch Rettungsboote, ihrer Verpflegung u. ihrem ferneren Fortkommen.

Bambuk, Königr. in Mittel-Senegambien in Mittel-Afrika, am Faleme, zum Theile sehr bergig, doch von den Fl. Senegal, Faleme, Colez ꝛc. wohl bewässert, u. größten Theils sehr fruchtbar u. reich an herrlichem Gras, Palmen, Kalebassenbäumen, Hülsenfrüchten, Bataten, Herden von Rindvieh ꝛc.; hat aber wenig Raubthiere. Der unfruchtbarste Theil des Landes ist derjenige, in welchem sich die überreichen, aber vernachläßigten Gold-, Silber-, Kupfer-, Zinn- u Eisenminen befinden. Das Klima ist sehr heiß u. ungesund. Die 60,000 E. sind Muhammedanische Mandingoer, u. werden als sehr träge, unwissend, unkriegerisch, doch dabey gutartig u. gesellig, als Freunde des Tanzes u. des Geschichterzählens an ihren öffentlichen Versammlungsörtern, Bentabb genannt, u. des Tabakrauchens geschildert. — Die Verfassung des Landes ist monarchisch-aristokratisch; es steht unter mehreren mit einander verbundenen Oberhäuptern u. ist in die 3 kl. Königr. Niakatel, Samarina-Makan u. Rambia-Mussa abgetheilt. Der Hptort ist Farbana.

Bamff, Grafsch. in Mittel-Schottland, gränzt südl., südöstl. u. östl. an Aberdon, westl. an Murray, nördl. an das Deutsche Meer. Sie hat auf 750 Q. M. 35,800 E. Im südl. Theile sind hohe, stets mit Schnee bedeckte zum Theile bewaldete Gebirge, unter denen der Cairngorm 4050 Fuß über der Meeresfläche steht. Die Ebenen in der Mitte des Landes sind fruchtbar, u. werden mit Einsicht bebauet. In der Nähe von Gordon-Castle gedeihen die Holzpflanzungen am besten. Die Spey u. der Deveron sind die größten Flüsse. — Die Hptst.

Bamff, mit 6000 E. liegt an der Mündung des Deveron in den Murray Frith mit 2 kl. schlechten Häfen. Man betreibt hier Strumpfmanufacturen u. den Lachsfang.

Bamiam, St. in der Ostpersischen Landsch. Balk, am Fl. gl. N.

Bamprusch, heißen die Einsiedler in Hindustan. Nur ein Hinduer von den obern Kasten kann Einsiedler werden; u. ein solcher entschließt sich oft dazu, wenn er sehr alt od. Großvater ist, aus Frömmigkeit, um seine noch übrigen Lebenstage der Andacht zu weihen. Er übergibt sodann sein Vermögen seinem ältesten Sohne, u. zieht sich von der Welt in einen Wald, in ein Gebirge, od in eine andere einsame Gegend zurück, wo er sich eine Strohhütte erbaut, u. ein elendes, hartes, rauhes Leben führt, seinen Leib kasteyet, allen Vergnügungen dieser Welt entsaget, u. seine ganze Zeit mit Andachtsübungen zubringt, wie dieß Alles den Einsiedlern vorgeschrieben ist. Besitzt ein solcher Einsiedler kein Vermögen, so muß er sich die nöthigsten Bedürfnisse zusammen betteln. Fühlt er sich seinem Ende nahe, so geht er entweder nach O. od. N. in einer Strecke fort, ohne mehr als 3 Mahl innerhalb 24 Stunden ausruhen zu dürfen, bis er endlich aus Mattigkeit niederfällt, u. seinen lebensatten Geist aufgibt. Ist er aber seines Erdenlebens so müde, daß er sich selbst den Tod zuzufügen entschlossen ist, so erlauben ihm die heiligen Bücher die Wahl zwischen folgenden 5 Arten des Selbstmordes: entweder sich auszuhungern, od. sich selbst im Kuhmiste lebendig zu verbrennen, od. sich in den höchsten nördl. Gebirgen in den Schnee zu vergraben, od. sich in einer von den Mündungen des Ganges von einem Krokodille verschlingen zu lassen, od. sich in diesem Fl., bey dem Eintritte des Dschumna in denselben zu ersäufen.

Bampton, Flk. in der Engl. Grafsch. Oxford, an der Isis, mit einem Markte für Kürschnerwaren.

Bamuen, die reichsten Gold- u. Silberminen im Birmanischen Reiche an der Gränze von China, 6 Tagereisen von Bamu.

Ban, hieß das Aufgeboth des Königs von Frankreich, wodurch die unmittelbaren Lehnsbesitzer verbunden waren, sich zu rüsten, u im Felde zu erscheinen, welches aber nach der heutigen Verfassung nicht mehr Statt findet.

Ban, Bannwetz, Mfl. in der Trentschiner Gesp. in Nieder-Ungern, mit Slaven u. Juden besetzt, an einer Anhöhe am Fl. Ban. Der Ort hat 5 Gassen, u. gehört sammt dem Castell der Meshazyschen Familie. Es werden hier jährlich 9 Jahrmärkte gehalten. Der Zoll ist herrschaftlich. Das Bräuhaus haben die E. gemein. Es befinden sich hier verschiedene Handwerker, Wirthschafts- u. Handelsleute, die den Woll-, Frucht- u. Eisenhandel treiben. Es sind hier 2 kath. Kirchen. Ehemahls war hier eine berühmte evang. Schule.

Banagher, St. in der Kings-County, in der Irländischen Prov. Leinster, am Shannon, mit 2 Brücken über den Fl. u. Casernen. Hier endigt der gr. Kunstfl., der von Dublin nach dem Shannon geführt ist, u. ganz Irland durchschneidet.

Banale od. Banat, ein Theil des Königr. Croatien, der ungefähr 150 Q. M. gr. ist, u. gegen 369,000 E. hat. Er bestand aus 3 Gespannschaften: der Agramer, Warasdiner u. Kreuzer u. dem Litorale, welches das Ungerische Dalmatien ausmachte, wovon aber in dem Wiener Friedensschlusse vom J. 1809 ungefähr 3 Viertheile der Agramer Gesp. u. das Litorale zur Illyrischen Prov. an Frankreich abgetreten wurden.

Banalbufar, St. in der Span. Landschaft Mallorca, mit 3,340 E.

Banalgränze, Landstrich im Königr. Croatien zwischen der Unna u. Sau, 33 Q. M. gr., mit 83,900 E., u. bestand bisher aus 2 Regiments Bezirken, dem 1. u. 2. Banal-Regiment; ist jetzt auch ein Bestandstück der Illyrischen Prov.

Bananen, Gruppe von 3 Inf. an der Sierra-Leona-Küste in Ober-Guinea, unter 8° 8′ N. B., nahe am Lande.

Banat, Bannat, Temeschwarer Bannat, der Landstrich des südl. Ungerns, jenseits der Theiß, welcher die südöstlichste Ecke des Reichs ausmacht, zwischen den Flüssen Donau, Theiß u. Maros. Die Größe wird zu 443 Q. M. angegeben, und die Bevölkerung auf 550 bis 560,000 Seelen. Außer den genannten Flüssen sind vorzüglich noch die Körös, Nera u. Temes zu bemerken, von welchem letztern Fl. die Landsch. Temesvarer Bannat heißt. Der Boden ist in O. gebirgig, in W. aber gibt es viele Moräste u. Sümpfe, daher auch das Klima, besonders in den Ebenen sehr ungesund ist. Der Boden ist sehr fruchtbar. Erzeugnisse: Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Bley, Holz, Torf, Wein, Tabak, Reiß, Wald, Krapp od. Färberröthe, Wildpret, Bienen, Seidenwürmer, Schafe, Fische. Es enthält 3 Gespannschaften: die Temescher, Torontaler u. Kraschover, u. außerdem die Militär-Gränze. Unter den E. sind viele Deutsche Ansiedler. Der Nahme Temeschvarer Banat ist jetzt nur noch im gemeinen Leben üblich, zu den politischen Verhandlungen wird er nicht mehr gebraucht.

Banbridge, Städtchen in der Grafschaft Down in der Irländischen Prov. Ulster, mit Leinwandweberey, großen Bleichen u. Marktverkehr.

Banbury, St. in der Engländischen Grafsch. Oxford, mit 2750 E., in einer fruchtbaren Gegend an der Charwell, mit Plüsch- u. Sattelgurtfabr. Die Viehzucht ist beträchtlich u. liefert vielen Käse. Das Ale u. die Gewürzkuchen (Banbury-Cackes) von Banbury sind gesucht.

Banc, the Kings Bench, od. die Königsbank, ist ein hohes Gericht in England, welches in dem Pallaste von Westmünster gehalten wird, wo über Sachen, welche die Krone betreffen, auch über die größten Verbrechen, die das Leben, od. den Verlust eines Gliedes angehen, geurtheilt wird. Sie besteht aus einem Präsidenten u. drey Beysitzern. Ein anderes Gericht ist die Bank in eben diesem Pallaste, welches ihe Common Pleas od. the Court of Common Pleas genennt wird, wo man die geringen Verbrechen u. gemeinen Rechtshändel abthut. Sie besteht gleichfalls im einem Präsidenten u. drey Beysitzern.

Banca (1° 48′ bis 2° 55′ S. B.), eine 30 M. lange u. 5 bis 10 M. breite Inf. in Ostindien, durch die Straße Banca, durch welche alle Europäische Chinafahrer gehen, u. welche ihnen oft gefährlich wird, von Sumatra getrennt, erkennt den Fürsten von Palembang auf Sumatra als Herrn unter Franz. (sonst Holländ.) Obergewalt an. Dieser läßt von 25,000 Chinaern 7 unerschöpfliche Zinnbergwerke bearbeiten, u. liefert 45,000 Picole (zu 120 Pfund, jede im Durchschnitte zu 16 Span. Thlr.) an die Franzosen, die es nach China u. Europa verführen.

Banca, kl. Molluckische Inf. an der Nordspitze von Celebes, reich an Limonien, Kokosnüssen, Flaschenbäumen, Spanischem Rohr u. Schildkröten. Sie ist ziemlich gut bewohnt u. gehört den Franzosen.

Bance, od. Beuse, Inf. an der Sierra-Leona-Küste in Ober-Guinea, ungesund, Sitz einer Brittischen Sklavenhandels-Faktorey.

Banco od. Bank, ein von den Kaufleuten aus dem Italischen entlehntes Wort, den Verkehr mit Gelde auszudrücken. Ferner bedeutet es den öffentlichen Ort, wo sich die Kaufleute versammeln, um ihre Geschäfte zu betreiben. Endlich bedeutet es auch ein durch öffentliche Autorität in großen Handelsstädten errichtetes u. privilegirtes Haus, in welches Kaufleute od. andere Personen ihre Gelder, theils zur Verwahrung u. mehrerer Sicherheit, theils zur Bequemlichkeit, um des vielen Auszahlens überhoben zu seyn, niederlegen, u. hernach dem, welchem sie schuldig sind, von solchen Geldern eine bestimmte Summe zu-, von ihrer Rechnung aber abschreiben lassen. Da nun dieses beständige Ab- u. Zuschreiben auf Italisch Giro, ein Umlauf heißt, so nennt man diese Bank eine

Girobank. Die Wiener-Bank wurde im Jahre 1704 unter der Regierung Kaisers Leopold I. errichtet, um dem Wucher zu steuern; im J. 1706 wurde sie an den Wiener-Stadtmagistrat übertragen.

Banco- od. Bankzettel sind Zettel, die von der Bank ausgefertigt werden, um statt baren Geldes aus Hand in Hand zu gehen, für welche jeder Inhaber den bemerkten Werth aus der Bank in barem Gelde erhalten kann. — Auch nennt man Bankzettel eine von dem Schuldner an seinen Gläubiger gegebene schriftliche Anweisung, wodurch dieser berechtiget wird, seine bestimmte Forderung aus der Bank von des Schuldners dort niedergelegtem Capitale einzuziehen.

Bancock, Siamisch Foe, Fest. im Königr. Siam, in Asien, auf der Halbinsel jenseits des Ganges, bey dem Eingange des Fl. Menang, treibt starken Handel.

Band, s. Banne.

Banda-Inseln, an der Zahl zehn, wovon 6 bewohnt, 4 wüste u. die meisten sandig u. felsig sind, gehören zu den Molukkischen Inseln in Ostindien. Die 6 ersten heißen: Banda od. Lantore, Neira, Poolo Ay od. Pulowey, Pulorobun, Goenong Apy, Rosingein; die 4 andern heißen: Pisang, Koppel, Fraueninsel, Pulo Seetang od. Teufelsinsel. Diese Inseln liegen zwischen 4. u. 5. Grad S. B. u. dem 147. u. 149 Grad O. L., gehören den Franzosen, u. machen eine eigene Statthalterschaft aus. Sie ziehen außer andern Ostindischen Hausthieren auch Schafe. Im J. 1796 waren hier 44,029 E., u. zusammen 57 von 1,708 Sklaven bearbeitete Muskatennuß-Pflanzungen, die an Nüssen 163,263, an Blüthen 46,770 Pfund abwarfen. Die Muskatpflanzer werden als Französische Bürger betrachtet; sie müssen aber die zur Bearbeitung nöthigen Sklaven, so wie Lebensmittel u. Kleidungsstücke aus den Franz. Comtoiren für hohe Preise kaufen, ihre Erzeugnisse dagegen äußerst wohlfeil abliefern. Der Gouverneur hat seinen Sitz auf dem Fort Nassau auf der Insel Neira.

Banda, od. Lantore, d. i. das hohe Land, ist unter den Banda-Inseln die größte; ist 4 Stunden lang, und bald mehr bald weniger, als 1 Stunde breit; hat im Umfange 6 Deutsche Meilen Auf dem südlichen Theile ist sie sehr gebirgig Hier befinden sich 25 Muskatennuß-Pflanzungen, welche, wenn sie alle angebaut werden, 2,162 Sklaven erfordern, 142,000 Pfund Blüthen u. 568,000 Pfund Nüsse liefern können. Es sind auf dieser Insel 3 Franz. Comtoire. Auch wird hier das Cajaputöhl aus den Blättern des wahren Cajaputbaumes (Melaleuca Leucadendron L.) bereitet.

Bande, heißen die großen krummen, hinten u. vorn an den Schiffen befindlichen Balken, wodurch das Hinter- u. Vordertheil befestiget wird.

Bande, dieses Wort hat verschiedene Bedeutungen; denn so benennt man eine Rotte, eine Partey Soldaten, eine Anzahl Spitzbuben, u. eine zusammen geschworne Gesellschaft. Hiervon ist auch der Nahme Banditen abgeleitet. s. Banditen.

Bandelier, ein breiter Riemen, den die Soldaten über die linke Schulter tragen, um den Carabiner od. die Patrontasche daran zu hängen; auch ein breites Degengehenk.

Banden, sind Gänge, ein Paar Fuß breit, auf beyden Borden, längs den Ruderbänken der Galeeren. Dieses ist der Platz für die Seesoldaten, welche hier nicht liegen, sondern bloß auf ihren Packen sitzen können.

Bander-Abassi, s. Bender-Abassi.

Banderole, ist ein kl. Fähnchen od. Flagge auf einem Mastbaume eines Schiffes.

Banditen, waren in Italien diejenigen, welche einer Missethat wegen verwiesen, od. sonst flüchtig waren, u. sich auf die Straßenräubereyen u. Mordthaten legten. Contrabanditen aber waren diejenigen, welche von der Obrigkeit bestellt wurden, jene zu verfolgen u. auch von Reisenden zur Begleitung mitgenommen wurden.

Bandolieri, s. Miquelets.

Bandoly, Weiden, ein Croatisches D. in der Herrsch. Vörösvár in der Eisenburger Gesp. in Niederungern im Günser Bez., gehört dem Grafen Erdödy u. treibt Weinbau u. Viehhandel.

Bandon, Flk. in der Irelándischen Grafsch. Cork, Prov. Munster, mit Leinwandfabriken.

Bandu, eine von den Maldivischen Ins. in Vorder-Indien.

Banera od. Bannara, gr. Ort in Ostindien, zur Linken des Ganges. Er ist gleichsam die Akademie der heidnischen Indier, welche hier von den Braminen unterrichtet werden.

Bánfalva, Apetlan, ein Deutsches D. in der Wieselburger Gesp. in Niederungern am Neusiedlersee. In dieser Gegend befinden sich die so genannten Zicklacken od. Salzpfützen, aus welchen das mineralische Laugensalz, von den Ungern Székső genannt, gewonnen

wird. Ist Fürst Eßterházysch, u. hat kath. E.

Bangalore (12° 56′ N. B. 94° 31′ O. L.), eine feste St. in der Landschaft Koimbettur in der Engl. Präsidentschaft Madras in Ostindien; hat viele schöne Gebäude, besonders einen hübschen königlichen Pallast.

Bangla, s. Feisabad.

Bangor, Flk. in der Grafsch. Caernarvon in Nord-Wales, an der Menai-Straße u. am F. des B. Snowdon, Sitz eines Bischofs; hat gr. Schieferbrüche.

Bangor, Flk. u. kl. Seehafen in der Grafsch. Wicklow in der Irländischen Prov. Leinster; Geburtsort des Pelagius.

Banjue, s. Bunchfluß.

Banianen, sind eine besondere Klasse od. Kaste der Hindus. Sie zeichnen sich vor allen Klassen durch die Ausübung aller gesellschaftlichen Tugenden aus. Es ist einer ihrer Hauptlehrsätze, alles zu lieben, was athmet, allen leidenden Geschöpfen beyzustehen, Abscheu vor allem Blutvergießen zu haben, u. nichts zu genießen, was Leben gehabt hat. Diese Vorschriften erfüllen sie mit der möglichsten Strenge. Sie essen nichts anders als Milch, Käse, Reiß u. Gemüse. Der Thiere nehmen sie sich mit einer außerordentlichen Sorgfalt an. Die Europäer bedienen sich ihrer als Dolmetscher, Buchhalter, Mäkler ꝛc., weil sie die Bengalische Sprache so gut verstehen, u. sehr gut zu allen Geschäften zu gebrauchen sind.

Banier, ehedem eine jede Fahne, besonders aber die vornehmste Fahne bey einem Kriegsheere, die Heerfahne.

Banjainseln, s. Banschainseln.

Banjaluka, eine befestigte St. in der Banjalukischen Sandschakschaft in Bosnien, am Verbas, mit 4,200 H.

Banjermassing, Fl. auf der Ins. Borneo, hat fast mitten in derselben seine Quellen, u. nimmt seinen Lauf nach S., wo er sich bey der gleichnahmigen St. in das Meer ergießt.

Banjer-Massing, ein Königr. auf der Ins. Borneo; liegt an der Südseite derselben, u. erstreckt sich von der Mündung des gleichnahmigen Fl. zur Rechten od. nach O. zu, an den Ufern desselben hinan, u. an den Küsten der See hinunter nach der Landspitze zu. Es ist in Ansehung seiner Naturgüter wohl das reichste von den fünf Königreichen dieser Insel. Die E. sind Javaner u. Malayen, die noch ihre alte Sprache, Sitten u. Gebräuche beybehalten haben. Die fremden Völkerschaften, welche hieher handeln, sind Chinaer, Holländer von Java, Siamer, Malaven u. a. Diamanten, Gold, Pfeffer, der hier sehr häufig wächst, Campher u andere Waren sind die vorzüglichsten Handelsgüter, die ausgeführt werden. Dagegen werden Agatsteine, kupferne Gefäße, Corallengehänge, Spiegel, Brillen, Leinwand, Kattune, Reiß, Tamarinden, Arekanüsse, Betel u. andere Früchte eingebracht. Uebrigens ist dieses Königr. von den Franzosen abhängig, welche in der Haptst

Banjer-Massing, die an der Mündung des gleichnahmigen Fl. liegt, eine Besatzung, ein Warenlager, u. ein Comtoir haben. Es ist ein ziemlich ansehnlicher Ort, dessen H. auf Pfählen stehen, u. theils von Bambusrohr, theils von Holz gebaut u. so groß sind, daß eine ganze Familie in Einem beysammen wohnen kann. Die St. handelt mit Goldstaub, Pfeffer, Sago, Bambusrohr, Spanischem Rohr ꝛc. Dieser Handel ist aber größten Theils in den Händen der Chinaer.

Baniseril, Hptst. des Königr. Dentila in Mittel-Senegambien.

Bank der Kaufleute, s. Banco.

Bank, ist ein Hügel od. Untiefe im Meere, welche entweder aus dem Wasser hervorragt, od unter demselben verborgen ist: sie sind so sehr gefährlich, daß die Schiffe oft darauf scheitern. Man findet Sandbänke u. auch Bänke von Stein. Die so genannte große Bank ist eine Untiefe im Mar del Nord, gegen die Küsten von Canada in Amerika, welche sich in die Länge auf 200 M. in die Breite auf 28 bis 50 M. erstreckt. Die Europäer kommen alle Jahre mit kl Schiffen dahin u. fangen eine unzählbare Menge Fische, welche man Kabeljaus, Franz. Mornes nennt. Die so genannte kleine Bank ist der gr. gegen O. gelegen, hat ungefähr 80 M. in der Länge u. 15 in der Breite, auf welcher gleichfalls eine gr Menge Mornes gefangen werden. — Eine Fischbank nennet man eine Menge von Fischen, die haufenweise schwimmen, welches den Strichfischen eigen ist. — Eine Auster- od. Muschelbank ist eine Menge von diesen Schaalthieren, die sich zuweilen in einer Lage von vielen Füßen in die Höhe u. Weite aufthürmt.

Bank, heißen bey den Reichstagen die Sitze, worauf die Stände nach ihrem Range sitzen, z. B. die Grafenbank, die Städtebank ꝛc.

Banka, ein Slav. D. in der Neutrer Gesp. in Niederungern, an der Wag, dem Pöstheńver Bade gegenüber, hat einen Steinbruch mit einigen Kalk- u. Kreideadern, ist Graf Erdödysch.

Bank-Actie, Scheine, welche die Ei-

genthümer der Bank über ihr eingelegtes Capital erhalten.

Bankasoy, vorzüglichster Handelsort am Fl. Menan im Königr. Siam in Hinter-Indien, Sitz des Königs, dessen Einkünfte vorzüglich in Elfenbein, Sandel- u. Aquillaholz bestehen.

Bankerott, ein aus der Italischen Sprache entlehnter Ausdruck, welcher von demjenigen Kaufmanne od. Schuldner gebraucht wird, der seine Gläubiger zu bezahlen aufgehört hat Es hat seinen Ursprung von dem ehemahligen Gebrauche in Italien, daß den Wechslern, wenn sie aufhörten zu bezahlen, die Wechselbank umgeworfen oder zerbrochen wurde.

Banknote, Schein, den jemand, der kein Eigenthümer der Bank ist, für sein hinein gelegtes Geld erhält, u. gegen welchen er dieses heraus nehmen kann, zum Unterschiede von einer Bank-Actie.

Bankssstraße (40° 30′ bis 45° S. B.), die 3 M. breite Meerenge zwischen der Inf. Preservation u. dem Vorgeb. Portland in Australien.

Bann, od. **Reichsacht**, Proscriptio, war im Röm. Reiche eine Strafe der halsstarrigen Uebertreter des Landfriedens und anderer Hauptgesetze. Sie ward ehemahls eingetheilt in die **Unter-** u. **Ober-Acht**; jene galt im Bez. eines besondern Richters, diese im ganzen Reiche. Wer in der Oberacht war, konnte ungestraft von jedem ermordet werden; wer in der Unteracht stand, konnte wenigstens gefänglich angehalten u. vor den Richter gebracht werden. Die Kaiser haben in vorigen Zeiten unterschiedene Reichsstände vor sich in die Acht zu erklären kein Bedenken getragen; es ist aber nachgehends in der Wahlcapitulation dahin vermittelt worden, daß die Churfürsten ihren Consens dazu geben sollen, u. daß die Acten auf den Reichstag gebracht, durch gewisse besonders dazu beeidigte Stände aus allen 3 Reichscollegien in gleicher Anzahl der Religionen untersucht, deren Gutachten den gesammten Churfürsten, Fürsten und Ständen vorgebracht, von diesen der endliche Schluß gefaßt u. sodann vom Kaiser genehmiget werden soll.

Bann, Kirchenbann, war Ausschließung von der christlichen Kirche eines groben u. offenbaren Sünders, bis daß er durch rechte Kennzeichen der Buße seine Besserung an Tag legte, welche Gewohnheit in der ersten Kirche ausgeübt wurde. Nachgehends hat der Papst selbige auch wider Könige u. Kaiser gebraucht, u. ist auch noch bis auf den heutigen Tag in der Römischen Kirche gewöhnlich, wiewohl diejetzigen Zeiten große Behutsamkeit in diesem Stücke erfordern. Die Ausschließung geschah entweder in Bezug auf die Gemeinschaft der Gläubigen, od. wenigstens auf den Gebrauch der Sacramente. Jenes ist der **große Bann**, **Anathema**, dieses der **kleine** od. **Excommunication**. — Dieser Kirchenbann ist auch noch in England gebräuchlich, womit man die Verrächter der Religion bestraft, u. **the public penance** genannt wird. Nächst diesem hat die Engländische Kirche auch den großen Bann, da einer nicht nur von der öffentlichen Kirchenversammlung, sondern auch von allen öffentlichen Aemtern ausgeschlossen wird; wie auch den Anathematismus, da einem der Fluch angekündigt, u. er als ein Feind Gottes, dem Teufel übergeben wird. — Die Grichische Kirche u. die Juden haben auch ihren Bann.

Bann, Fl. in Ireland, fließt von Newry in Down unter den Nahmen des **obern Bann**, nördl. dem Lough Neagh zu, durchströmt den See, u. ergießt sich, als einziger Abzug desselben, nun der **untere** Bann genannt, in das Meer. Er trennt die Grafschaften Down u. Antrim von Ireland, u. hängt durch Canalverbindung, zunächst Newry mit dem Busen von Carlingfort zusammen.

Bannalec, St. im Franz. Dep. Finisterre, mit 4,750 E.

Bannat, s. **Banat**.

Bannerherren, hießen vormahls in Deutschland diejenigen, welche eine Fahne od. ganze Compagnie von Dienstverpflichteten aus ihren Herrschaften stellen konnten. In den mittleren Zeiten waren sie mit peinlicher Gerichtsbarkeit belehnte Herren, weil die Fahne das Zeichen der oberstrichterlichen Gewalt war.

Banneres, St. in den Span. Landschaft Valencia, mit 2,280 E.

Banneret, Knight-Banneret, ein Bannerettritter, heißt in England, der wegen einer ritterlichen That unter einer Fahne bey der Armee zum Ritter gemacht worden ist. Vormahls nannte man in Frankreich Bannerets alle Herren, welche das Recht hatten, die Fahne od. das Panier fliegen zu lassen, das ist, welche ihre Lehnsleute zusammen fordern konnten, um eine Compagnie zu Pferde daraus zu machen, wenn der Arriere-Ban aufgeboten wurde.

Bannerschild, in der Wappenkunst ein ganz viereckiger Schild, dergleichen ehedem die Bannerherren führten.

Bannesdowne, B. in der Engl.

Grafsch. Sommerset, an dessen Fuße die St. Bath erbauet ist.

Bannforst, in den Rechten ein Forst, dessen gemeiner Gebrauch verbothen ist, ein Gehäge.

Banniere, s. Flagge.

Bannieres, eine Sammlung von Urkunden oder andern Verhandlungsschriften, welche für die Nachwelt in Archiven aufbewahrt werden.

Bannok kl. Fl. in der Grafsch. Stirling in Süd-Schottland, welcher zwischen sehr hohen Ufern nach dem Meerbusen Forth zuläuft.

Bannokburn, D in der Süd-Schottländischen Grafsch. Stirling, mit Fabriken für Tartan, Baumwollenzeuge u. Leder.

Bannolas, kl. St. in Catalonien in Spanien mit 3,200 E., die im Erbfolgekriege befestiget wurde.

Bannon, kl. Hafen in der Grafsch. Wexford in der Irländischen Prov. Leinster, unter 52° 12′ N. Br.

Bannrichter, im Oestreichischen Richter in einem peinlichen Gerichte, welcher in andern oberdeutschen Gegenden der Zentgraf genennt wird.

Banny, s. Boni.

Banocz, Banowcze, Slav. D. in der Zempliner Gesp. in Oberungern, mit reformirten E. Hier wird die so genannte Sotakische Sprache gesprochen, die eine Mischung von Slavischen u. Ungerischen Wörtern ist.

Banow, Mfl. in Mähren, Hradischer Kr., zur Herrsch. Hungarisch-Brod gehörig, mit 138 H. u. 950 E. Nicht fern davon ist ein Sauerbrunn.

Banques, im nördl. Amerika, u. vornehmlich auf der Bank von Terre Neuve, die Benennung der Fahrzeuge, welche zum dortigen Fange der Stockfische, des Rochen u. anderer Fische gebraucht werden.

Banquett, ein feyerlicher Schmaus, Hochmahl.

Banquette, 1) in der Befestigungskunst eine Erhöhung od. Erdbank an der innern Seite des Walles, wodurch die darauf stehenden Soldaten in den Stand gesetzt werden, über weg zu sehen u. zu schießen; 2) der Fußweg längs einer fahrbaren Straße, er mag erhöhet seyn od. nicht.

Banquier, ein Geld- od. Wechselhändler, durch dessen Vermittelung man in einer entlegenen St. für Wechsel Geld empfangen, od. dieselben für bares Geld eintauschen kann. — Bey Spielen wird der Hauptspieler so genannt, welcher gegen alle anderen mitspielenden Personen setzt, sie auszahlt, u. folglich die ganze Bank hält.

Banschas- od Banjainseln (1 bis 2° N. B.), 16 kl. Inf. an der Westküste der Inf. Sumatra, reich an Ambra, Vogelnestern u. Kokosnüssen. Nur Niako gehört den Franzosen; die übrigen stehen unter Atschim u. Sumatra.

Banstead-Downs, Ebenen in der Engl. Grafsch. Surry, wo jährlich zu Pfingsten ein Pferderennen gehalten wird; sie haben den Nahmen von dem D. Banstead.

Banszka-Bystritza, s. Neusohl.

Bantam, Königr. auf der Westküste der Inf. Java an der Sundastraße, zu welchem noch die Inf. in der Sundastraße u. die Landsch. Lampong auf der Inf. Sumatra gehören. Es zählt 90,000 E. u. ist reich an Reiß u. Pfeffer, hat auch etwas Zinn. Der König ist Dienstpflichtiger der Franzosen, u. kleidet sich an feyerlichen Tagen auf Europäische Art, an andern Tagen aber Malajisch, jedoch sehr reich. Die Hptst. ist

Bantam, auf der Nordseite der Inf. Java, in einer großen Ebene, von Kunstflüssen durchschnitten, weitläuftig gebaut, so daß ihr Umfang über 1 M. beträgt. Sie hat krumme ungepflasterte Straßen mit H. von Bambusrohr, die auf Pfählen stehen, 3 Marktplätze, einen großen Muhammedanischen Tempel, einen massiven Pallast, bey welchem das Franz. Fort Demant liegt, steinerne Warenhäuser, u. einen gr. u. sichern Hafen, den meistens die Chinaer zu einem lebhaften Handel benützen. An der Mündung des Fl. haben die Franzosen das Fort Speelwik, welches St. u. Hafen beherrscht.

Banth, Banz, eine eingegangene Benedictiner-Abtey in Bayern, Mainkreis, auf dem B. am Mayn, davon die ganze Gegend das Banzgau genannt wird; sie ist jetzt der Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes.

Bantry, Flk. in der Grafsch. Cork in der Irländischen Prov. Munster, an der geräumigen sichern gleichnahmigen Bucht. Der Pilchard, der sonst die Küsten besuchte u. zu einem Handelszweig diente, ist jetzt gewichen.

Bantschilen, E. der Insel Magindanao, in Südwesten derselben, in Asien; sie sind nicht zahlreich, aber roh u. wild, gehen fast ganz nackend, u. haben keine andere Lagerstätte, als die bloße Erde, od. einen hohlen Baum.

Banus, heißt der Statthalter über ein Land, das zum Königr. Ungarn gehört, aber keinen eigentlichen Theil davon ausmacht. Es wird daher so genennt der Ungerische Vicekönig oder Statthalter in Dalmatien, Slavonien und

Croatien, welcher im Nahmen des Königs über alle Beamten gesetzt ist, ihnen die Aemter ertheilt, auch zu Kriegszeiten den Oberbefehl führt. Diese Benennung kommt ohne Zweifel von dem Worte Ban her, welches in diesen Ländern einen Herrn bedeutet.

Banwut, Engländische, aber unbewohnte Ins. im W. von Magindanao in Asien, gesund u. fruchtbar, besonders an einer dem Weinstocke ähnlichen Pflanze, deren Saft als Seife gebraucht wird.

Banya, St. von 3000 E. mit wichtigem Bergbaue in der Sathmarer Gesp. in Ungern.

Banyaczka, Slav. D. in der Zempliner Gesp. in Ober-Ungern, an den Abaujvarer Gränzen, mit großen Waldungen u. Eisengruben. Die E. sind grichisch-unirt, u. haben eine Kirche.

Banz, s. Banth.

Baol, kl. Landsch. in Mittel-Senegambien im Ober-Guinea, 20 M. lang u. 5 breit, mit dem Reiche Kajor verbunden.

Bapaume (50° 6′ 12″ N. B. 20° 30′ 52″ O. L.), kl. befestigte, ziemlich gut gebaute St. im Franz. Dep. der Meerenge von Calais, mit 3500 E., in einer dürren, wasserarmen Gegend.

Baquian, s. Bachian.

Bar od. Baar, Hptort eines gleichnahmigen Distrits im Kant. Zug in der Schweiz, ein schöner gr., volkreicher Flk. an der Lorez.

Bar, Baar, Landgrafschaft in dem Fürstenbergischen Gebiethe, zwischen dem Schwarzwalde u. dem Würtembergischen, an einem Fl. gl. N. Das darin befindliche Gebirge, aus welchem die Donau entspringt, wird auf der Bar genennt. Sie steht jetzt sammt dem Fürstenth. Fürstenberg unter Badenscher Landeshoheit. Die Hptst. ist Donaueschingen.

Bar, Städtchen von 406 H. u. 2,430 E. in der Statthalterschaft Podolien in Rußland, am Fl. Kow, berühmt wegen der im J. 1768 hier errichteten Verbündung, welche den Angriff auf das Leben des Königs Stanislaus Augustus, den Krieg der Türken wider Rußland u. die Verheerung Pohlens zur Folge hatte.

Bar, ehemahliges Herzogth., welches gegen O. Lothringen, gegen N. Luxemburg, gegen W. Champagne u. gegen S. die Franche Comté zu Gränzen hatte, hat mit Lothringen auch einerley Schicksale gehabt. s. Lothringen.

Bar, od. Baar, Flk. mit 3,400 E. im Franz. Dep. des Niederrheins, hat Tuch- u. Lederfabr., u. handelt mit Wein, Branntwein u. Getreide.

Bar od. Barrah, Negerkönigr. in Mittel-Senegambien, an der Mündung der Gambia, großen Theils von Mandigoern bewohnt; auch gibt es hier viele christliche Neger; es ist klein, aber fruchtbar, u. handelt mit Salz. Der Hptort ist Barrinding.

Bar-le-Duc, s. Bar-sur-Ornain.

Bar-sur-Aube (48° 13′ 10″ N. B. 22° 29′ 30″ O. L.), kl. alte St. u. Kantons-Hauptort im Dep. der Aube in Frankreich, an der Aube, in einem weiten an Getreide u. Wein fruchtbaren Thale am Fuße eines B, mit 670 H. u. 4,030 E., Eisenwerken, Gärber-, Serche-, Leinwand- u. Seidenfabr.

Bar-sur-Ornain, vormahls Bar-le-Duc (48° 46′ 5″ N. B. 22° 50′ O. L.), Hptst. des Dep. der Maas in Frankreich, hübsch gelegene, wohl gebaute St. mit 1,100 H. u. 8,960 E., am Flüßchen Ornain, 53 Franz. M. von Paris; sie ist wegen ihrer Lage an einer Anhöhe in die obere u. untere St. abgetheilt; auch hat sie ein Schl., welches zwischen beyden liegt. Es sind hier Baumwollenzeug-, Strümpf-, Mützen-, Wollenzeug-, Hut- u. Spitzenfabriken, eine Baumwollenspinnerey u. Gärbereyen; auch macht man hier gute Confituren, u. in einer Vorstadt sind viele Stahlarbeiter. Mit Wein wird starker Handel getrieben. Sie ist der Sitz der obern Gewalten des Depts. u. eines Handelsgerichts.

Bar-sur-Seine, war vormahls eine von dem Herzogth. Burgund abhängige Grafsch. in Frankreich, hat viel Wein, wenig Getreide u. eine Eisengrube.

Bar-sur-Seine (48° 5′ N. B. 22° O. L.), kl. St. u. Kantons-Hptort des Depts. der Aube mit 455 H. u. 2,300 E. an der Seine, ist schlecht gebaut; u. hat Messer-, Leder- u. Mützenfabrik.

Baraba, od. Kreis von Kainsk, Landsch. im Russ. Gouv. Kolywan, welche auch die Barabinzische Steppe genannt wird, liegt zwischen dem Irtisch u. Ob, hat viele Seen, wenig Holz u. gibt gutes Ackerland. Die E. heißen

Barabinzen, ein Tatarischer Völkerstamm; sie wohnen im Winter in hölzernen Hütten, im Sommer, wo sie mit ihren Herden herumwandern, in Schilf- u. Filzjurten. Seit 1767 hat man Russ. Colonien unter ihnen angelegt. Bis 1748 waren sie Heiden, seit der Zeit sind sie durch die von ihren Nachbarn erhaltenen Bekehrer zum

Muhammedanischen Glauben gebracht worden. Sie sind sehr unwissend, träge, gleichgültig, bis zur Fühllosigkeit unempfindlich, u. von so stumpfem Verstande, daß es Mühe kostet, ihnen etwas begreiflich zu machen.

Barabras, s. Barberiner.

Baracan, s. Parkany.

Baracoa, die älteste, von Diego Velasquez 1512 gegründete St. auf der Ins. Cuba, mit 2,600 E. u. Ebenholzwäldern.

Baradna, ein Slav. D. in der Gömörer Gesp. in Oberungern, an den Kleinhonter Gränzen, gehört dem Grafen Kohary, u. hat einen guten Rübenboden. Man hat hier oft Rüben von 7 Pfund ausgegraben. Die E. sind evang. u. haben eine Kirche.

Barabun, s. Risabat.

Baramulah, St. in der Ostpersischen Prov. Kaschmir, am Behar.

Baranca de Malamba, Ort im Span. Königr. Neu-Granada in Südamerika, ist eine gr. Niederlage der Spanier von Europäischer Waren, die sie denn auf dem Flusse Magdalena weiter bringen.

Baranow, Mfl. in Gallizien, Tarnower Kr., an der Weichsel, mit einem Einbruchszollamte.

Baranow, D. im Warschauer Dep. Kalisch, am Bache Jaslanka, mit einer Eisenfabr.

Barantola, s. Labossa.

Baranyer Gespannschaft in Niederungern, jenseits der Donau, zwischen der Drau u. Donau, 15 M. lang, 6 bis 8 M. breit, mit 174,963 E., theils Ungern, theils Deutschen. Der Boden ist größten Theils sumpfig, erzeugt aber Marmor, Holz, Getreide, Wein, Gartenfrüchte, Futterkräuter u. s. w. Districte: Fünfkirchen, Szent-Lorenz, Siklos, Baranya, Mohacs, u. Districtus Transmontanus.

Baraque, eine Feld- od. Lagerhütte.

Barat, 2 Ungerische D. in der Raaber Gesp. in Niederungern, Kis u. Nagy-Barat, beyde mit kath. Pfarren versehen. Hier wachsen vortreffliche Pfirschen u. Weichseln.

Barat, Baratsch, Freyheitsbriefe, welche der Großsultan zu 50 u. mehr den auswärtigen Gesandten ertheilt. Diese vertheilen solche wieder unter Christen u. Juden, welche sodann als Personen angesehen werden, die unter dem Schutze der Gesandten stehen. Barat wird auch das Decret genannt, welches die Patriarchen, Erzbischöfe, Priors u. Guardians der Grichischen Kirche von dem Türkischen Kaiser erhalten müssen, wenn sie bey ihren Rechten geschützt seyn wollen.

Baratterie, der Unterschied od. Betrug der Schiffer mit den Kaufmannswaren.

Barattiren, Warentausch treiben.

Baratto, ein Warentausch, d. i. ein Handel, da man Waren, nicht gegen Geld, sondern gegen andere Waren umtauscht.

Barau, Bawarow, fürstl. Schwarzenbergische St. von 142 H. an der Blanitz in Böhmen, Prachiner Kr.

Barbacs, ein Ungerisches D. in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, an einem gleichnahmigen, fischreichen See, der 1 M. im Umfange hat. Unweit davon ist auch der Konyer See.

Barbada, Engl. Ins. in Westindien unter einem von den E. gewählten Vicestatthalter, der von dem Statthalter auf Antigua bestätiget wird.

Barbados (17° 40′ N. B. 40° 30′ W. L.), eine von den kl. Antillen in Westindien, ein Brittisches Eigenthum, 102 Q. M. gr., vor etwa 80,000 Menschen bewohnt, gesund, nicht sehr fruchtbar, indeß nicht unbedeutend durch ihren Handel u. als vorderste Landspitze der Engländischen Besitzungen, die im Amerikanischen Archipelagus in Gestalt eines Halbkreises von N. nach S. hin liegen. Sie hat besonders in O. mehrere Berge, u. im Ganzen genommen Wassermangel. Die Ins. trägt Ingwer, Baumwolle, Zucker, Syrup, Rum ꝛc. Es fehlt an Häfen für gr. Schiffe. Die Engländer haben die Städte Brigedown, Charlestown, Jamestown, u. Kleinbristol darauf gebaut. Unter mehreren Höhlen ist die Coleshöhle zu bemerken.

Barbaira, gr. Strich Landes auf der Ins. Sardinien, welcher in 3 Theile eingetheilt wird, nähmlich in Barbaira Bolay, Barbaira Sovola u. Barbaira Berti.

Barbançon, Schl. u. D. im Franz. Dep. von Jemappe. Hievon führten die im J. 1693 ausgestorbenen Herzoge von Barbaçon den Titel, welche aus dem fürstl. Hause Aremberg abstammten.

Barbantane, St. im Franz. Dep. der Rhonemündungen, mit 2,300 E.

Barbara, kl. fruchtbare Ins. an den Küsten von Ceylon (11° N. B. 65° O. L.).

Barbara, D. im Russ. Gouv. Kurland, mit Sauerquellen.

Borbarano, St. u. Amt im Dep. del Bacchiglione im Königr. Italien.

Barbareen, kl. D. auf der Küste von Ceylon an der See, wo die meisten Tauwerke verfertiget u. versendet werden.

Barbaren, bey den Grichen der Nahme

me aller derjenigen, welche keine Griechen waren, folglich Ausländer, Fremde, die eine andere Sprache redeten u. andere Sitten hatten. So wurden von den Macedoniern die Römer, u. von diesen wieder alle, die weder Römer noch Griechen, besonders, wenn sie nicht ihrem Reiche unterworfen waren, Barbaren genannt. Später gab man der Bedeutung dieses Wortes eine weitere Ausdehnung; man nannte dumme, ungesittete Leute, u. noch später auch Menschen von wilder, grausamer Gemüthsart, Barbaren.

Barbaresken, die Barbarischen od. Afrikanischen Republiken.

Barbarey od. Bärbärey od Berberey, ein gr. Theil von Afrika, zwischen dem 19 u. 36° N. B., u. dem 6 bis fast 45° O. L. von Ferro; erstreckt sich längs des mittelländischen Meeres, vom Atlantischen Ocean bis zum Aegyptischen Grenzgebirge Acabat-assolon, u. hat die Sahara im Rücken; ist von W. nach O. ungefähr 420 Deutsche M. lang, u. von S. nach N. 10 bis 150 M. breit; hat einen Flächenraum von 16,448, nach andern 34,975 Q. M. u überhaupt genommen, ein warmes, auf den Gebirgen aber u. an den Küsten ein gemäßigtes heiteres u. gesundes Klima. Der Boden ist zwar fruchtbar, aber doch in vielen Gegenden sandig, zumahl in der Steppe, im Süden des Atlas, der mit seinen Aesten u. Verbindungsgebirgen bis nach Aegypten reicht, auf seinen höchsten Gipfeln mit ewigem Schnee bedeckt ist, u. eine nördl. u. südl. Abdachung des Landes bewirkt. Nur Barka ist größten Theils unfruchtbar, u. deßwegen auch nur hauptsächlich an den Küsten bewohnt. Erzeugnisse: Getreide, Flachs, Hanf, Wein, Melonen, Feigen, Mandeln, Oliven, Datteln; Salz, viel Kupfer u. Eisen, aber nur wenig Gold u. Silber, weil nicht darnach gesucht wird, Bley, Zinn, Spießglas, Bergkrystall, Schwefel, Gyps u. Marmorbrüche; vortreffliche Pferde u. Schafe, Rindvieh, Kameele, Straußen, Löwen, Panther, Onzen, Luchse, Hyänen, Stachelschweine, Bären, Hasen, Seekälber u. Hunde, Wölfe, Schildkröten, Camäleone, mehrere Schlangenarten; die Heuschrecken sind eine mit den andern Afrikanischen Staaten gemeinschaftliche Landplage. Gewässer: der Atlantische Ocean im W, das mittelländische Meer mit dem Syrtischen Busen od. dem Golfo von Cabes u. Sidra, im N.; im N. des Atlas gewöhnliche, im S. Steppen-Seen; im N. des Atlas die Küstenflüsse: Omenurabih, Wad-al-kibir, Mesherda ꝛc. im S. des Atlas: die Steppenflüsse Sis, Wad-Schiddi ꝛc. Die Zahl der E. mag ziemlich gr. seyn; die Ureinwohner sind die Kabylen od. Brebern, Barbern, von denen diese Staaten den Nahmen haben; fremde Ankömmlinge sind die Araber, Mauren od. Mohren, Osmanische Türken, Juden, Negersklaven, Europäer als Kaufleute u. Sklaven. Die herrschende Religion ist die Muhammedanische; Christen u. Juden haben überall freye Religionsübung. Der Handel wird von den betrügerischen u. mißtrauischen Landesbewohnern, theils unter sich, theils mit Europäern, besonders Britten, getrieben; die wichtigsten Handelsplätze sind Algier, Sale, Feß, Tunis, Tripoli ꝛc. Die Barbarey besteht aus 6 Haupttheilen: dem so genannten Königr. Barka, den Korsaren-Staaten Tripolis u. Tunis, dem Dattellande od. Biledulgerid, dem Korsaren-Staate Algier u. dem Staate von Feß u. Marokko.

Barbarin, Volk in Nubien, dessen Gebiet das Land Bar od. Berabra an dem Zusammenflusse des Atbara u. des Nils ist. Sie sammeln Senesblätter für den Handel in Kahira.

Barbarisches Meer, hierdurch wird bisweilen der ganze Theil des mittelländischen Meeres verstanden, welcher die Küsten der Königreiche Tunis, Algier u. Fez benetzt, sich auch bis an die Inseln Sicilien u. Sardinien erstreckt. Bisweilen aber bedeutet es nur den Theil, welcher an die Küsten der Königr Algier u. Fez reicht.

Barbarod, Mfl. im Franz. Dep. des Niederrheins.

Barbastre, St. im Franz. Dep. der Vendée, mit 400 H. u. 2,400 E.

Barbastro, s. Balbastro.

Barbato, kl. Ort u. Hafen in Andalusien in Spanien, am Fl. Barbato, wo er sich ins Atlantische Meer ergießt, zwischen Cadix u. Tariffa.

Barbentane, kl. St. im Franz. Dep. der Rhone-Mündungen am Zusammenflusse der Durance mit dem Rhone.

Barberano, kl. St. im Franz. Dep. der Tiber, am Fl. Bieda, zwischen den Seen Bracciano u. Bolsena.

Barberino, Mfl. im Franz. Dep. des Ombrone, davon das Italische Geschlecht von Barberino den Nahmen führt, welches das Fürstenth. Palestina im Kirchenstaate besaß, daraus Papst Urban VIII u. unterschiedliche Cardinäle entsprossen sind. Dieses Geschlecht hatte unter andern das Ehrenamt la Prefettura di Roma, vom gedachten Papst Urban erhalten, welche Hauptmannschaft noch von den Römischen Kaisern herrührt. Dieser hohe Beam-

te mußte bey kaiserlichen Einzügen in die St. Rom den Reichsstab vorführen.

Barberino di Valdelsa, kl. St. ebendaselbst 10 M. von dem vorhergehenden, am Fl Sieva.

Barbets, Barbati, Wasserbunde, so nennten die Katholiken in Frankreich u. Savoyen verspottungsweise die Religionaires od. Reformirten, welche in den Piemontesischen Thälern, Lucern, Pragelas ꝛc wohnen. Hingegen werden sie von andern, die sie nicht beschimpfen wollen, Waldenser, Thalleute od. Religionairs geheißen.

Barbette, ist ein erhabenes Stück des Walles auf dem vordersten Theile eines Bollwerks, welches dazu dient, daß man eine herumliegende Höhe desto besser aus der Festung beschießen kann.

Barbezieux, kl. St. in Frankreich, im Dep. der Charente, auf einem Berge; hat 271 H., 2,800 E., eine Leinwandmanufaktur u. Mineralquellen. In dieser Gegend ist der berühmte Critiker Elias Venetus geboren worden.

Barbonnel, St. im Franz. Dep. der Marne, mit 252 H.

Barbora, Handelsst. im Königr. Adel, auf der Küste Abex, in Afrika, mit einem guten Hafen, an der Meerenge Babelmandeb.

Barbuda od. Berbuda (17° 47′ N. B. 61° 45″ W. L.), kl. Caraibische Ins. der Engländer, mit 13 bis 1400 E., ist 20 M. lang u. 12 breit. Die E. nähren sich meistens von der Viehzucht; doch ist diese Ins. auch sehr fruchtbar an Citronen, Orangen, Pfeffer, Ingwer u. Zimmet.

Barby, vormahls eine Grafsch. zum Churkreise od Herzogth. Sachsen gehörig, eine alte Dynastie, deren Besitzer 1659 mit Graf August Ludwig ausstarben, worauf die Grafsch. Barby zum Theile an das Churhaus Sachsen als Lehensherren zurückfiel. Sie wurde vermög des Sächsischen Rezesses 1807 mit dem Königr. Westfalen vereinigt.

Barby, St u Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. der Elbe, Bez. Magdeburg, an der Elbe, mit einem königl. Schl. u. Garten, einem königl. Vorwerke, Augustusgabe, 2 Kirchen, 2 Bethsälen der Reformirten u. Herrnhuter, 1 Stadtschule mit 5 Lehrern, 404 Feuerst. u. 2,355 E. In dem Schl. befindet sich ein Pädagogium der Herrnhuter mit 7 bis 8 Lehrern, einer Buchhandlung u. Druckerey, einer Sternwarte u. einem Naturalien u. Seltenheiten-Cabinet, welches Alles dieser Religionszunft, die hier gegen 100 Köpfe ausmacht, zusteht. Unter ihren Arbeitern zeichnen sich die Beutler, Wagner, Lackirer, Sattler u. Seifensieder aus. Die übrigen E. nähren sich von Ackerbau, Schafzucht, Brauerey, Branntweinbrennerey, Tuchmacherey, die 80 bis 90 Menschen beschäftiget u. über 500 Stück Tuch u. Fries liefert, u. Leinwberey.

Barcalon, der Nahme der höchsten u. vornehmsten Bedienten am Hofe des Königs von Siam.

Barcan, s. Barka.

Barcarota, (Villa nuova de) kl. St. mit einem festen Schl. u. dem Titel eines Marquisats, im Spanisch. Estremadura, an den Gränzen von Portugal.

Barcelona (41° 23′ 8″ N. B. 19° 51′ 45″ O. L.), alte gr. Hptst. im Fürstenthume Catalonien in Spanien, mit 10,183 H. u. 360 Straßen u. 110,000 E., amphitheatralisch am Meere liegend, mit Bergen u. einer sehr schönen Gegend im Rücken. Die H. sind meistens gut gebaut, u. von guten Festungswerken umgeben, welche noch von einer Citadelle u. dem Schl. Montjui auf dem Vorgebirge gl. N. vertheidiget werden, dann mit einem, auch durch ein Bollwerk beschützten trefflichen Hafen. Hier befindet sich der General-Capitän, der Militär-Gouverneur der Prov., 1 Bischof, (vormahls auch ein Inquisitionsgericht), eine königl. Audienz. Auch ist hier eine Akademie der schönen Künste, ein Museum, ein Theater, nebst vielen Bibliotheken, ein Lehrsaal der Zergliederungskunst, eine Seeschule, eine Schule der Kriegsbau- u. Geschützkunst, eine freye Zeichnungsschule für 500 Zeichner, denen monatliche Preise von 15 bis 20 Thlr. ausgezahlt werden. Der Kirchen sind 36, der Hospitäler 6, der Collegien 6. Prächtig gebaut ist der Audienzpallast u. sein Inneres mit marmornen Säulen verziert. Von sehr großem Umfange ist das Zeughaus (Tersana). Es sind hier 12 Wollenmanufakturen, 150 Kattunfabr.; die Spitzen-, Band- u. Zwirnfabriken beschäftigen 12,000 u. die verschiedenen Seidenzeugfabr. eben so viele Menschen. Außer diesen blühen noch andere Fabriken u. Webereyen, welche einen lebhaften Handel veranlassen, wozu der geräumige Hafen mit seinem schönen Damme sehr zu einem Schiffswerfte geeignet ist.

Barcelonetta, d. i. Klein-Barcelona, eine außer der Befestigung von Barcelona, auf der den Hafen bil-

denden Erdzunge, angelegte St. mit 643 H.; 10,000 E. u. bey 20 geraden, breiten u. schönen Straßen; sie hat mehrere Fabriken u. ein Theater.

Barcelonette, vormahls eine Landschaft od. Fürstenth. in der Ober-Provence in Frankreich, an der Gränze von Piemont, Dauphine u. der Grafsch. Nizza, welches in fruchtbaren in den Alpen liegenden Thälern bestand, gehört jetzt zu dem Dep. der untern Alpen. Die Hptst.

Barcelonette (44° 26' N. B. 24° 23' O. L.), ist jetzt ein Bezirkshauptort dieses Depts., mit 100 H. u. 2,100 E. an der Ubaya in dem davon benannte Alpenthale; handelt mit Getreide u. Vieh.

Barcelonne, St. im Franz. Dep. des Gers, am Fl. Adour.

Barcelos, befestigte St. in Portugal, in der Landsch. Entre Douro e Minho, am Fl. Cavado, nebst dem herzogl. Titel, mit 1,500 E., handelt mit Orangen.

Barchettes, s. Lago di Bagni.

Barchfeld, Flk. im Kant. Herrnbreitungen, Bez. Eschwege, Dep. der Werra, im Königr. Westfalen, mit 305 H. u. 1,700 E. an der Werra; Sitz einer Nebenlinie von Hessen-Philippsthal.

Barchinona, mittelmäßige St. am Fl. Ubaya, an den Meeralpen, im Franz. Dep. der untern Alpen; treibt guten Handel.

Barchon, kl. St. in Neu-Castilien in Spanien, 7 M. von Cuenza.

Barcies-Ree, Ort auf der Orcadischen Ins. Hitland, wo sich die Holländischen Schiffe bey dem Häringsfange zu versammeln pflegen.

Barcyn, Barczin, gräfl. von Lochockische St. mit 622 E. im Warschauer Dep. Bromberg.

Barczanfalva, Berszanna, ein gr., wohlgebautes Walachisches D. in der Marmaroscher Gesp. in Ober-Ungern, an der Jza. Die E. nähren sich vom Salzfuhrwesen.

Barda, ein schöner gr. Pallast, eine halbe Meile von Tunis, welchen der Bey bewohnt; er sieht wie eine kl. St. aus, u. ist gut befestiget. In dem schönen Schloßgarten erhebt sich ein Belvedere, u. in den Menagerien trifft man auch Löwen u. Panther. Nicht weit davon findet man ein warmes Bad, welches gegen Gicht u. andere Krankheiten mit Vortheil gebraucht wird.

Barde, ein kl. Fl. der eine Vorstadt von Leipzig benetzt, u. in die Pleiße fällt.

Bardeburg, sonst eine Abtey u. Nonnenkloster, gegen Luxemburg über, ein entzückender Ort im jetzigen Dep. der Wälder in Frankreich.

Bardelles, ehemahls Abtey in Frankreich, in der Landsch. Berry, am kl. Fl. Naon, im jetzigen Dep. des Cher.

Barden, Meistersänger der alten Celten, Gallier u. Germaner, besangen die Thaten der Helden, u. befeuerten die Krieger zur Schlacht.

Bardewick, offener Flk. am Fl. Elmenaw im Westfäl. Dep. der Niederelbe, war vor diesem eine gr. Handelsst., wurde aber von Heinrich dem Löwen 1189 belagert und zerstört. Doch hat er die Domkirche u. das Stift stehen lassen, welche beyde noch heut zu Tage im Stande sind. Die jetzigen E. nähren sich vom Gartenbau, u. haben die Freyheit ihre Gewächse täglich nach Hamburg zu bringen, wo sie ihr besonderes Haus, u. darin ihre eigene Niederlage haben.

Bardi, kl. St. im Franz. Dep. des Taro, mit einem Schlosse.

Bardinetto, kl. St. im Franz. Dep. von Marengo.

Bardiet, ein Bardenlied, ein Schlachtgesang od. Kriegslied, weil die Barden durch ihre Lieder zur Tapferkeit ermunterten.

Bardiow, s. Bartfeld.

Bardis, St. in Ober-Aegypten, am Nil u. am Anfange eines gegen S. sich weit ins Land hinein erstreckenden Kunstflusses, mit einem Hafen, Sitz eines Arabischen Schechs.

Bardo, kl. St. nebst einem festen Schl. nicht weit vom Fl. Doria Baltea im Dep. der Doria in Frankreich.

Bardorf, Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. der Oker, Bez. Helmstedt, ein Pfed. an der Lapau mit einem Schl., einer ansehnlichen Dominialpachtung, 164 Feuerst. u. 498 E.

Bardotz, ein wohlbewohnter Mfl im gleichnahmigen Stuhle in Siebenbürgen, wo viel Salz gegraben wird.

Bardotzer Stuhl in Siebenbürgen, gränzt in N. an die Stühle Udvarhely u. Csik, in O. an die Berge Mitis u. Piliske, in S. an den Miklosvarer Stuhl, in W an die Weißenburger Gesp., ist 2 M. lang u. 1/2 M. breit. Gehört zum Udvarhelyer Stuhl.

Bareges, od. **Barrege**, Flk. im Franz. Dep. der obern Pyrenäen, mit 700 E. am Waldstrome Lastan, in einem sehr engen Thale, mit berühmten warmen Bädern.

Bar-el-Abiad, s. Weißer Fluß.

Barenow, Ort in der Schwedischen Prov. Ost-Gothland, wo die Schiffe, die nach Norköping u. Söderköping gehen, besichtiget werden, u. Zoll geben.

Barenton, St. von 369 H. u. 3,100 E. im Franz. Dep. des Canals.

Barfleur, Flk. im Franz. Dep. des Canals, mit einem kl. Hafen. Das hier verfertigte Glas wird dem Venedigischen gleich geachtet.

Barga, Bezhauptort im Franz. Dep. des Ombrone, kl., alte u. schlecht gebaute, doch mit einigen schönen Gebäuden u. Pallästen versehene St. mit 2000 E., am Fl. Serchio. Die Collegiatkirche ist besonders zu bemerken.

Barga-Burat, s. Brazki.

Barge, St. im Franz. Dep. des Po, am Fuße der Alpen, mit 6,900 E.

Bargeac, Barjac, St. im Franz. Dep. des Gard, mit 1,380 E.

Bargedorf, Bergedorf, kl. St. mit 2000 E. in den so genannten Vier Landen, welche bisher den beyden Städten Hamburg u. Lübeck gemeinschaftlich gehörte, 2 M. von Hamburg. Es wurde daselbst jährlich zwey Mahl von gewissen Abgesandten aus beyden Städten eine gewisse Untersuchung u. ein Landgericht gehalten, welches 8 Tage währte. Gehört jetzt zu Frankreich u. zwar zum Dep. der Elbemündungen.

Bargemon, Barjamon, kl. St. an einem mit Weinstöcken u. Obstbäumen bepflanzten Hügel, welcher mit Bergen umgeben ist, im Franz. Dep. des Var.

Bargeny, Städtchen nebst einem Schl. in Süd-Schottland, in dem Districte Carrik der Grafsch. Air am Fl. Girvan.

Barges, Nahme der Lustschiffe in England. An einem Ende derselben befindet sich ein zierliches Zimmer mit Tischen u. Bänken, am andern Ende ist Platz für 10 bis 40 Ruderer. Viele vornehme Leute zu London haben dergleichen, u. die Schiffer tragen ihre Wappen auf einem silbernen Schilde am Arme. Der Lordmaire, die Jury u. das Corps der Handwerker haben gleichfalls ihre eigene Barges, deren sie sich bey feyerlichen Gelegenheiten bedienen.

Bargu, der östl. Theil der Sandwüste Koki in der kl. Bucharey.

Barguſinſk, St. im Russ. Gouv. Irkuzk, am Bache Barguſin, der in den See Baikal fließt.

Bari (41° 17′ 30″ N. B. 34° 20′ O. L.), befestigte Hptst. in der Neapolitanischen Prov. Terra di Bari, auf einer Halbinsel am Meere, mit 16,000 E., Sitz eines Erzbischofs, hat ein festes Castell u. einen guten Hafen; die St. ist aber übrigens nicht hübsch gebaut. Die E. handeln mit ihren Erzeugnissen, geben sich aber mit der Schiffahrt nicht ab. Es werden jährlich 12,000 Salmen Oehl ausgeführt; auch werden hier viele Zeuge verfertiget, u. in der Gegend ist der Baumwollenbau stark.

Barigello, Hauptmann der Sbirren od. Häscher in den Italischen Landschaften u. Städten.

Barilles, Barilles, St. u. Schl. im Franz. Dep. der Arriege, mit 350 H. u. 1,400 E.

Barjllowitz, befestigter Ort im Oestreichischen Croatien, wo gemeiniglich ein Oberster mit einer starken Besatzung sich aufhält.

Barjac, s. Bargeac.

Barjamon, s. Bargemon.

Barjols, Barjoux (43° 35′ N. B. 23° 45′ O. L.), ziemlich g., u. wohlbewohnte St. am Ursprunge des Fl. Argens in Frankreich, im Dep. des Var.

Barka, eine noch sehr wenig bekannte Landsch. in der Bärbarey am Mittelmeere, zwischen Aegypten, dem Staatsgebiethe von Tripoli an sich, u. der Lybischen Wüste, hat 90 geogr. M. in der Länge von O. nach W., 60 in der größten Breite, u. einen Flächenraum von ungefähr 4,150 Q. M. Der Boden ist in S. größten Theils sandig u. unfruchtbar, jedoch mit einigen Oasen: an den Küsten aber ist er fruchtbar. In dem südl. Theile ist die Bergkette Meies, von welcher das Dernische Gebirg ein Zweig ist. Zu den Haupterzeugnissen gehören die Datteln, auch ist zahmes Vieh vorhanden, u. das zahlreichste Gewild sind die Antelopen. Die E. sind theils Mauren, Türken u. Juden, theils räuberische Beduinen. Die Landesverfassung ist theils alleinherrisch, theils freybürgerlich. Die Küste wird von Bey's od. Statthaltern beherrscht, die von dem Pascha von Tripoli abhängen. Man theilt das Land in das Küstenland längs dem Mittelmeere, u. in das innere Land od. den südl. Theil von Barka ein, nordostwärts von dem Gebirge Harutsch, der die Wüste ausmacht.

Barkasse, das größte Boot bey einem Schiffe.

Barke, s. Barque.

Barkhalter, Barkhölzer, im Schiffbaue diejenigen Leisten, welche in die Länge her um den Bauch des Schiffes gehen, u. auf welche man bey dem Ein- u. Aussteigen tritt.

Barkhausen, luth. Kirchspiel im Kant. Essen, Bez. Osnabrück, Dep. der Weser im Königr. Westfalen, von 176 H.

Barking, Flk. in der Engländischen Grafsch. Essex, an der Roding, meistens von Fischern bewohnt.

Barko, Berkow, ein Slav. D. in der Zempliner Gesp. in Oberungern, an der Udwa, mit Ruinen von einem alten Schl., das der berühmten Fami-

lie Druget gehörte. Mit den hiesigen Kalk- u. Bausteinen wird die ganze Gegend versehen.

Barko, kl. hübsche St. in Habessinien, Landsch. Dembea, in der Mitte einer Ebene.

Barku, Hptst. im Reiche Agonna auf der Goldküste in Ober-Guinea, mit sehr gewerbfleißigen E. und einem Franz. Castelle.

Barkway, Flk. in der Engl. Grafsch. Hertford, an der Straße nach Cambridge, u. eben dadurch nahrhaft.

Barlad, St. am Fl. gl. N. in der obern Moldau.

Bar-le-Duc, s. **Bar-sur-Ornain**.

Barlengas, s. **Berlenga**.

Barletta (41° 30′ N. B. 34° 2′ O. L.), St. in der Neapolitischen Landsch. Terra di Bari, mit 18,000 E. am Meere, Hptort eines Distrikts, ist ziemlich gut gebaut, u. der Sitz eines Erzbischofs, hat einen Hafen u. ein festes Castell. Auf dem Marktplatze steht eine eherne, kolossalische Bildsäule. Es wird hier ziemlich beträchtlicher Handel getrieben.

Barlovento, s. **Caraibische Inseln**.

Barmen, ein 2 Stunden langes Thal an der Wipper im Bergischen Dep. des Rheins, welches in den 4 Ortschaften Gemarke, Wipperfeld, Rittershausen u. Recklingshausen 9000 E. enthält, die Garn, Band, Spitzen, Siamoisen, Zwirn, seidene Tücher ꝛc. verfertigen, u. dabey einen sehr ausgebreiteten Handel treiben.

Barmherzige Brüder, Ordensleute welche zu den gewöhnlichen drey Gelübden, der Armuth, Keuschheit u. des Gehorsams, noch das vierte hinzu gethan, nähmlich Kranke zu warten. Sie tragen ein schwarzes Kleid, u. werden in Italien Fate ben Fratelli genennt, weil der Stifter Johannes de Deo, betteln ging, u. ausrufte: Thut Gutes, ihr Brüder.

Barmola, St. von 700 H. auf der Ins. Malta.

Barmouth, Flk. u. Seehafen in der Grafsch. Merionet in Nord-Wales, handelt mit Flanellen.

Barmstädt, od. die Grafsch. **Ranzau**, besteht aus dem Hofe Ranzau, dem Mfl **Barmstädt** an der Aue, mit 120 H. u. 1,600 E., u. einigen D., im Herzogth. Holstein; enthält auf 4 Q. M. 13,000 E.

Barnabas-Archipelagus, s. **Caroline n**.

Barnabiten, Ordensleute von der Congregation der Clericorum regularium St. Pauli, dessen Episteln ihre ersten Mönche fleißig erklärten. Sie erzeigen dem Apostel Barnabas große Ehre, sind vom Papste Paulo III. im J. 1543 bestätiget worden, u. tragen ein schwarzes langes Kleid; ingleichen besitzen sie zu Rom ein schönes Kloster u. eine Kirche la chiesa di Carlo de Cattinari genannt, und haben jederzeit einen Cardinal zum Patron ihres Ordens.

Barnaboti, diesen Nahmen gibt man spottweise den armen Nobili di Venezia, u. zwar deßwegen, weil in dem Kirchspiele von St. Barnaba zu Venedig, wegen wohlfeilerer Miethe, eine große Anzahl von dergleichen unvermögenden Edelleuten wohnen.

Barnaul (55° 20′ N. B.), Bergstadt im Russ. Gouv. Tomsk an der Mündung des Fl. gl. N. in den Ob, mit etwa 1000 H. u. 6000 E., worunter mehrere Deutsche sind, die eine luth. Gemeine bilden. Von gr. Wichtigkeit sind die **Barnaulischen Hüttenwerke**, wo ein gr. Theil des bey Kolywan gegrabenen güldischen Silbers geschmolzen u. geschieden wird. Die hiesige Oberbergbütten-Kanzeley steht unmittelbar unter dem kaiserl. Cabinette, u. hat nicht nur über die hiesigen u. entfernten Erzgruben u. Silberhütten, sondern auch über 40,000 Bauern aus dem Tomskischen u. Kusnetzkischen Bezirke, welche bey den Hütten u. Gruben für den Betrag ihres Kopfgeldes arbeiten müssen, die Gerichtsbarkeit. Es ist hier eine Glockengießerey u. eine Glasfabrik.

Barnet, (**East**-) Flk. in der Engl. Grafsch. Hertfort, an der Gränze von Middlesex, mit starker Durchfuhr, Schweinsmärkten u. Landhäusern reicher Londoner.

Barnet, (**High**-) Flk. eben daselbst; hier siegte im J. 1471 das Haus York über das von Lancaster.

Barneveld, s. **Bachian**.

Barneveld, Flk. im Dep. der obern Yssel in Frankreich, mit 4,770 E.

Barnimsche Kreis, (**Ober**- u. **Nieder**-) in der Mittelmark Brandenburg; jener enthält 27 Q. M. mit 41,000 E.; dieser 28 Q. M. mit 206,000 E. Hier liegt der größte Theil der St. Berlin.

Barnsley, Flk. in der Engländischen Grafsch York, in West Riding, mit 3,600 E., die in den Eisenwerken u. Steinkohlengruben dieses Theiles von York reichliche Nahrung finden.

Barnstable, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate Massachusetts, 16 Q. M. gr., mit 17,250 E. Der Hptort gl. N. ist ein Flk. mit 2,610 E. u einem seichten Hafen.

Barnstaple, Flk. in der Engländischen Grafsch. Devon mit 3,700 E. an

der Tano, mit einem verschlämmten Seehafen; der Wollenzeug-Handel ist gesunken, bedeutend ist aber der Marktverkehr.

Barntruy, St. mit 175 H. in der Grafsch. Lippe-Detmold.

Baroche, s. Broach.

Barometer, Wetterglas, Luftwäger, ist ein Werkzeug, welches, vermittelst des darin in die Höhe steigenden od. fallenden Queckſilbers, die Veränderungen in der Schwere der Luft, folglich auch das bevorstehende Wetter anzeigt. Es wird, von seinem Erfinder, auch die Torricelliſche Röhre genannt, u. beſteht aus einer auf einem Brettchen festgemachten gläsernen, mit Queckſilber gefüllten Röhre, die oben zugeschmelzt ist, unten aber offen bleibt, u. etwa 3—4 Schuh lang ist. Unten pflegt die Röhre umgebogen zu werden, wieder ein wenig in die Höhe zu laufen, u. daſelbſt eine größere kugelförmige Weite zu bekommen, die sich wieder in ein ganz dünnes Röhrchen verliert, welches oben eine kl. Oeffnung hat.

Baron, Freyherr, ehemahls ein Bannerherr od. Pannerherr (Panierherr) d. i. ein Edelmann, welcher das Recht hatte, das Panier aufzupflanzen, um seine Lehnsleute darunter zu versammeln u. zur Fehde zu führen. Jetzt ist es der nächſte Adelſtand nach den Grafen. Die eigentlichen alten Barone nahmen nach u. nach den gräflichen Titel an, u. die Würde eines Barons ward endlich ein bloßer Ehrennahme, der auch wohl solchen beygelegt wird, die gar keine Güter, geschweige unmittelbare Reichslehen, dergleichen es vormahls in Deutschland gab, beſitzen. — In England sind die Baronen Lords u. Glieder des Oberhauſes.

Baronatus Regni, sind in Ungern Land- u. Ehrenämter.

Baroneſſe, Freyfrau, beſſer Freyherrinn, u. noch beſſer Freyinn.

Baronet, Erbritter, ist in England die erſte Klaſſe unter dem niedern Adel, mit einem Orden verbunden u. erblich; u. erſt im J. 1612 unter Jakob I aufgekommen. Sie dürfen nicht ins Oberhaus, doch haben sie Hoffnung, bald höher zu steigen. Sie gehen im Range allen Rittern, außer denen vom Hoſenbande vor, u. haben den Titel Sir vor ihrem Vornahmen; ihre Frauen heißen Ladies.

Baronie, Freyherrſchaft, welche in der Würde unmittelbar auf die Grafſchaften folgt.

Barons of cinq Ports, dieſen Ehrentitel führen in England die Bürger der fünf Seehäfen: Haſtings, Hyeth, Donvres, Sandwich u. Seaford. Sie haben das Recht, 2 Deputirte in das Unterhaus zu ernennen, u. bey königl. Krönungen 16 Abgeordnete nach London zu ſchicken, die bey der Prozeſſion den Himmel tragen, u. an dieſem Tage in dem nähmlichen Saale, wo der König zur Tafel sitzt, mitſpeiſen zu dürfen.

Baroon-Tala, s. Tibet.

Baros, kl. St. auf der Inſ. Sumatra in Aſien, auf der Weſtſeite, wo die meiſten Kampferbäume wachſen.

Barque, ist eine Art kl. Schiffe. Die größten tragen nicht 100 Tonnen, u. haben ein Hinterhalbverdeck bis zum großen Maſte. In der mittelländiſchen See führen die meiſten latiniſche Segel. Die Spanier haben eine ihnen eigene Art Barken, vorn u. hinten zugeſpitzt u. ſtark verknüpft. Das Steuerruder wird mit 2 Enden Tau regiert. Sie haben ein ſehr großes Segel, u. viel Steine zum Ballaſte; das Segel geht quer im Schiffe durch, ist auf beyden Borden angeſchlagen, u. folglich ſchwer zu regieren. Die Länge des Gebäudes ist gemeiniglich 40, 50 Fuß Breite, mit 8—10 Fuß Tiefe. Es wird mit 10—14, auch mehr Leuten beſetzt, nach dem Verhältniſſe der Größe u. der Reiſe, die man vorhat. Ordentlich führen ſie einen Maſt in der Mitte. Auf langen Reiſen ſetzen ſie einen zweyten ganz vorn auf. Bey Stürmen legt man den großen nieder, u. ſetzt den Vordermaſt an ſeine Stelle mit einem kleinen Segel auf. Das Beſondere an dieſen Fahrzeugen ist, daß man den Bord von den Barkhölzern herunter nimmt, dadurch wird daſſelbe niedriger, und man kann 14 Ruder anbringen.

Barquerole, mittelmäßiges Laſtſchiff ohne Maſten, welches nur bey gutem Wetter auf dem Meere, jedoch nicht weit vom Ufer, gebraucht wird.

Barquette, kleines Schiff, das nur 4 Ruder hat.

Barquiſimento, wohlgebaute St. in der Prov. Venezuela in Terra ferma in Süd-Amerika, mit 11,300 E., Viehzucht, Zucker, Getreideſ, Kakao u. Kaffeebau.

Barr, s. Bar.

Barra, St. in der Neapel. Landſch. Neapel, mit 5,370 E.

Barrab, s. Bar.

Barramahal, ein der Engliſch-Oſtindiſchen Compagnie gehöriges Land in Vorder-Indien, ein Theil von Myſore, mit 12 Feſtungen, am Fl. Ponarru, mit dem Hptorte Kiſtnagheri.

Barraux, Fort-Barraux, von der Natur u. Kunſt befeſtigter Ort am

Fl. Isere, im Franz. Dep. der Isere, beym Eingange des Thales Graisivaudan an den Spanischen Gränzen.

Barray, eine von der Inselreihe, die man Long-Island nennt, u. zu den Hebriden bey Schottland gehört, 12 M. lang u. 3 — 4 M. breit; ein nacktes Gebirgsland mit einigem Hafer-, Gersten- u. Kartoffelertrag. Kelpbrennen u. Fischfang gibt Haupterwerb; vorzüglich ist der Kabljau (jährlich über 30,000) an diesen Küsten häufig, so wie der Seemuschelfang ergibig. Etwas Viehzucht u. die Jagd auf Seevögel beschäftigt auch die E. Die See bildet eine Bay. Zu dem Kirchspiel gehören die umliegenden kl. Inf. der Bischofs-Inselgruppe, als Watersay, Dabay, Sanderay, Barnera. Das ganze Kirchspiel hat 1,600 E.

Barre, s. Mauding.

Barre, St. im Franz. Dep. der Lozere, nahe an der Quelle des Tarn, mit 112 H. u. 490 E.

Barre od. Barren, ein in die Länge gestrecktes, noch nicht verarbeitetes Metall, od. ein Stab von demselben. Gemeiniglich ist ein Silberbarren 3 Zoll breit, 2 — 3 Zoll dick. Man hat Barren von 50 bis 200 Mark schwer.

Barret, ein ziemlich selten gewordener Nahme einer veralteten Kopfzierde, od. Art von Hüten, welche unten einen breiten halben Rand hatten. Ingleichen ein viereckiger Hut von Sammet od. Tuch, der den Doctoren aufgesetzt wird, u. in der Römisch-kath. Kirche noch bey einigen Geistlichen üblich ist.

Barretkrämer, an einigen Orten eine Art kramender Handwerker, welche anfänglich vermuthlich nichts als Barrette machten u. verkauften, jetzt aber zugleich Kürschner sind, u. auch wohl mit wollenen Strümpfen, Handschuhen u. s. f. handeln.

Barricade, die Verrammelung, Straßensperrung.

Barriere, nach Verschiedenheit des Zusammenhanges bald: Schlagbaum, bald: Gatter od. Gatterthor; bald Gränzwehre; bald Gränzfestungen.

Barrois, s. Bar-sur-Ornain.

Barrow, Fl. in Ireland, in der Prov. Leinster, entspringt in der Baronie Tinehinch in Kildare, vereinigt sich mit der Nore u. Suir, wodurch sie so bedeutend wächst, daß sie Schiffe trägt, u. bey Waterford, nach Cork, den besten Hafen der Inf. bildet.

Barrulober, s. Murnhlong.

Barry, kl. Inf. im Kunstst. von Bristol, gehört zur Grafsch. Glamorgan in Südwales in England.

Barsi, (Barsch) Bersenburg, Mst. in der Barscher-Gesp. in Niederungern, den der Granfluß in Alt- u. Neubersenburg theilet; jenes liegt links an der Gran, war vor Zeiten eine k. k. Freyst. u. hat noch Ruinen von dem alten Schl., das der Gesp. den Nahmen gab. Letzteres, rechts an der Gran, hat Ung. E. u. ist groß.

Barsac, St. im Franz. Dep. der Gironde, mit 477 H. u. 2,580 E.

Barser- od. Barscher Gespannschaft in Niederungern dießseits der Donau. Sie wird von den Flüssen Gran, Niva u. Silva durchflossen, u. ist reich an Gold, Wein, Getreide, Rindvieh- u Schafzucht: auch hat sie gute Sauerbrunnen, nähmlich die Bukovischen u. Ebedetzischen, u. berühmte warme Bäder, als: das Glasbüttner od. Skleneische u. das Eisenbachische od. Wicheneische. Sie ist 10 M. lang, u. 3 — 6 M. breit, u. hat 99,080 E. größten Theils Slaven u. einige Deutsche.

Barschdorf, D. im Fürstenth. Liegnitz, in Schlesien, 1/2 M. von der St. Liegnitz.

Barschlii, Bez. im Reiche Chaidak in Kaukasien, mit 1200 Familien u. ziemlich hübschen u. regelmäßigen D., aber keinen Städten. Der Hptort ist das D. gl. N.

Barselor, See- u. vormahls ansehnliche Handelsst. in der Engl. Präsidentschaft Bombay in Hindustan, mit einer alten ar. Pagode, die ehemahls in hohem Rufe stand.

Barsingbausen, luther. adeliges Fräuleinkloster im Westfäl. Dep. der Aller.

Barsonios, Flüßchen in der Borschoder Gesp. in Oberungern, mit einer Inf., auf der die Oerter Astalo, Ony, Bölcs u. s. w. befindlich sind. Es ist ein Arm des Harnos.

Bartau, kl. Fl. im Russ. Gouv. Kurland.

Barten (54° 12′ 53″ N. B. 39° 0′ 36″ O. L.), St. in Ostpreußen, Rastenburger Kr., am Fl. Liebe, mit 138 H., 1,330 E. u. starken Flachsbau.

Bartenland, kl. Landsch. in Ostpreußen, im Rastenburgischen Kr., in der Landsch. Natangen, welche an die Fl. Alle, Pregel u. Angerap gränzt u. den andern Kr. ausmacht, in welchem die Prov. Natangen vertheilt wird.

Bartenstein (54° 14′ 43″ N. B. 38° 28′ 36″ O. L.), St. an der Alle, Rastenburger Kr. in Ostpreußen, bey welcher allerhand Heidnische Alterthümer entdeckt worden sind. Sie hat den ersten Rang über alle Preußische Städte, sogar über Königsberg u. 312 H., 3,450 E., die gutes Töpfergeschirr liefern.

Bartenstein, St. im Würtemberger Kr. Oehringen, Sitz des Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein, mit 960 Einw.

Bartfeld, Unger. Bartfa, Slav. Bardiow, (49° 16' 10'' N. B 38° 58' 36'' O. L.), k. Freyst. in Oberungern, diesseits der Theiß, in der Scharoscher Gesp, an der Töpl beym Einflusse der Lucowitza u. Brize, mit 3,760 E., einer kath. u. evang. Kirche, gut eingerichteten Wasserleitungen, 2 vortrefflichen von vielen Fremden, besonders von Polen besuchten Sauerbrunnen, u. 2 bewährten Bädern. Die E. theils Deutsche, theils Slaven, treiben mit Polen Weinhandel, u verfertigen gutes Töpfergeschirr, das durch die ganze Gesp verführt wird. Das Stadtarchiv enthält viele schöne Urkunden.

Barth, Fürstenth. in Schwedisch-Pommern, 10 M. lang, 8 M. breit, gränzt mit Meklenburg, der Grafsch. Gutzkow, der Inf. Rügen u. der Ostsee. Der Hptort ist

Barth, eine gut gebaute Hafenst. von 520 H. u. 3,200 E., mit 3 Hospitälern, u. einem adeligen Fräuleinstifte.

Bartke, kl. Fl. in Schwedisch-Pommern, welcher bey Stralsund entspringt, u. sich nicht weit von der St. Barth in einen kleinen Meerbusen der Ostsee ergießt.

Barton, Flk. in der Engl. Grafsch. Linkoln, unfern vom Einfl der Humber ins Meer. Zwischen hier u. Hull geht regelmäßig eine Fähre.

Bartsch, Fl. in Schlesien, welcher im Herzogth. Warschau entspringt, durch das Städtchen Militsch läuft u. sich im Fürstenth. Glogau in die Oder ergießt, ist seiner Hechte wegen berühmt.

Barucco, St. im ersten jenseitigen Abruzzo des Königr. Neapel.

Barut, St. in Syrien, 1/2 M. von der Küste, hat gut gebaute Wohn- u. Wirthshäuser, aber schmutzige, dunkle Straßen u. Wassermangel. Die E., etwa 6000, nähren sich meistens von Manufakturen u. dem Handel, welcher ungeachtet der unsichern Rhede sehr wichtig ist.

Baruth, gräfl. Solmsische Herrsch. im Wittenberger Kr. des Königr. Sachsen an der Brandenburgischen Gränze, 2 M. lang u. 1 3/4 M. breit, mit 3000 E., treibt starken Handel mit Holz u. hölzernen Geräthen, u. hat 2 Potaschensiedereyen, 4 Pechhütten, 1 Glashütte u. 1 Eisenhammer. Die einzige Stadt

Baruth am Fl. Pulla hat 127 H., 1 Schl. u. 1,400 E., eine Drahtmühle u. eine Fabr. von rauhgaren Kalbfellen.

Baruth, Mfl. mit einem Schl. auf einer Wendischen Kirche u. Schule, in der Oberlausitz, im Queiskreise, am Löbauischen Wasser, dem Grafen von Gersdorf gehörig. Das in der Gegend liegende Dorf Creba hat gute Eisenhammer.

Baruth, s. Baroche.

Barwick, s. Berwick.

Bas, Flk. in Catalonien in Spanien, nebst dem Titel einer Vicomté, in dem Pyrenäischen Gebirge.

Bas, kl Inf. auf dem Britannischen Meere, gegen Roscof über, an den Küsten des Franz. Dep. Finisterre (48° 45' 49'' N. B. 13° 38' 30'' O. L.), mit 900 E, die sich von Fischerey nähren.

Bas en Basset, St. im Franz. Dep. der Oberloire, an der Loire, mit 5,330 Einw.

Basalia, od. Bazalia, St. am Fl. Sluoz in dem Russ. Gouv Wolynsk.

Basalizzo, kl. St. im Franz Dep. von Marengo, bey dem Fl. Lemo.

Basar, s. Bazar.

Basarschick, eine bey den Türken berühmte St. in Rum-Ili, am Fl. Marizza. Sie ist gut gebaut treibt starken Handel, hat viele Bäder u. 6000 Einw.

Bascara, kl. St. in der Spanischen Landsch. Catalonien, an der Fluvia.

Baschi (Türkisch) ein Aufseher, verschieden von Pascha.

Baschkiren, ein Volk im Asiatischen Rußland, Gouv. Orenburg, das die südlichsten Gegenden des Uralgebirges geschlechtsweise bewohnt, so, daß ein Geschlecht einen od. mehrere Bezirke eigenthümlich besitzt, in welchen es des Sommers unter Filzjurten umherzieht, des Winters aber in beständigen Dörfern wohnt, die aus 30 bis 40 Hütten bestehen. Jedes Geschlecht hat einen Aeltesten als Vorsteher, dem die Russische Regierung einen Schreiber zuordnet, um ihre Befehle bekannt zu machen, u. auf deren Befolgung zu halten. Diese Völkerschaft bestand 1770 aus 27,000 Familien, die 24 Geschlechter ausmachten. Sie haben eine Tatarische Bildung, guten natürlichen Verstand, sind aber widerspenstig u. argwöhnisch, u. würden ohne Aufsicht die größten Räuber seyn. Statt des Tributs leisten sie Kriegsdienste, wobey sie sich selbst mit Pferden, Kleidern u. Waffen versehen müssen, und nur die Verpflegung der Kosaken erhalten. Die Befehlshaber über Haufen von 10, 50 u. 100 Mann können sie sich selbst wählen, aber die Atamänner od. Anführer der Regimenter werden von der Russischen Regierung

rung

rung bestimmt u. aus jenen Vorgesetzten genommen. Jeder Dienende kleidet sich nach seinem Gefallen, doch immer in einen langen Rock, u. hat ein Handpferd bey sich, das seinen Vorrath an saurer Pferdemilch u an Getreide trägt. Der größere Theil dieser Reiterey ist mit Bogen u. Pfeilen, der kleinere mit Flinten u. Pistolen, beyde aber sind mit dem Säbel bewaffnet. Einige tragen Panzerhemden od. ein Netzwerk von Stahldraht. Auf ihren Zügen reiten sie ohne Ordnung durch einander, u. stellen sich nur beym Haltmachen in Reihen. Da sie aber eben so vortreffliche Reiter, als im Gebrauche der Waffen, vorzüglich des Bogens geschickt sind, so bedienen sich ihrer die Russischen Gränzbefehlshaber mit Vortheil gegen die räuberischen Kirgisen. — Ihr Hauptgewerbe ist die Vieh., vornehmlich die Pferdezucht, weil sie durch dieselbe alle ihre Bedürfnisse erhalten. Nur wenige treiben Ackerbau, alle aber lieben die Jagd. Wenige Männer haben mehr als 2 Frauen; die Erziehung der Kinder wird sehr vernachlässiget. Sie sind Muhammedaner, haben aber manche heidnische Gebräuche u. Meinungen.

Basbr.-Inseln, eine zu den Philippinen gehörige Inselgruppe, zwischen Luzon u. Formosa, wurden erst im Jahre 1783 von den Spaniern besetzt; die wichtigste dieser Ins. heißt Grafton.

Basel, einer der kleinern u. ältern Kantone in der Schweiz, liegt in dem nordwestlichen Theile der Schweiz, am Rheine, zwischen Schwaben, dem Französischen Dep. des Oberrheins u. den Schweizer Kantonen Solothurn und Aargau. Ihr Flächenraum ist 9 3/5 Q. M., u. die Volksmenge beläuft sich auf 42,200 Seelen. Das Land ist größten Theils eben, von Hügeln u. Thälern durchschnitten, aber auf der West- u. Südseite von Zweigen des Juragebirges eingeschlossen. Es ist einer der fruchtbarsten Theile der ganzen Schweiz, welcher von dem Rhein nur seinem kleinern Theile nach, von der Birs, Wirse, Ergolz u. Birsig bewässert wird. Es hat Seen. Getreide. Gartengewächse u. Zugemüse, Kartoffeln, Hanf, Flachs, Tabak u. Wieswachs sind seine vorzüglichsten Erzeugnisse, auch Wein., doch von geringer Güte. An Waldungen fehlt es ebenfalls nicht. Die Viehzucht ist, besonders wegen der Alpentriften an den Bergabhängen, beträchtlich. Jagd u. vorzüglich Fischerey sind wichtig. Mineralien hat es wenig, doch gute Erd- u. Steinarten. Es gibt mehrere Mineralwässer. Alle E. sind Protestanten u. sehr gewerbsfleißig, indem sie mancherley Fabr. u. Manuf. in Seide, besonders Landwaren, Wolle, Baumwolle, Leder, Papier u. Eisen betreiben. Der Handel ist lebhaft. — Der Kant. ist jetzt in 3 Bez.: St. Basel, Waldenburg u. Liechstall, u. jeder derselben in 15 Zünfte abgetheilt. Zur Staatskasse gibt der Kant. 20,450 Schweizer Franken; zu dem Schweizerischen Heerhaufen stellt er 409 Mann. — Die Hptst. dieses Kant. ist

Basel (47° 33′ 34″ N. B. 25° 15′ 12″ O. L.), eine alte u. die größte St. in der Schweiz, dicht am Rheine, über welchen eine Brücke führt, die den größern od. eigentlichen Hptheil der St., der auf dem linken Ufer liegt, mit dem kleinern od. Klein-Basel, auf dem rechten Ufer verbindet. Die St. ist befestigt, hat 7 Thore, 5 Vorstädte, 6 große öffentliche Plätze, 220 Gassen, aber nur 15,000 E. Sie hat 4 Pfarrkirchen, 8 ehemahlige Kirchen u. Klöster u. viele schöne Häuser u. ansehnliche Gebäude. Vorzüglich merkwürdig sind, die Münsterkirche, die ehemahlige Dominikanerkirche, worin der Holbeinische Todtenzanz, das Rathhaus, das Zeughaus, das Waisenhaus, u. die Industrieschule, die Universität sammt Bibliothek, der botanische Garten, mehrere Privatsammlungen. Es gibt hier wichtige u. zahlreiche Manuf., eine Seidenfabr., Baumwollen- Wollen- u. Ledermanuf., Färbereyen u. Papiermühlen; eine Kupferstecherey u. Schriftgießerey, u. Handarbeiter u. Künstler aller Art. Der Außen- u. Zwischenhandel ist sehr ansehnlich. Jährlich werden 2 Messen hier gehalten. In der Gegend findet man verschiedene Naturmerkwürdigkeiten. — In dieser St. wurde von 1431 bis 1449 das berühmte Baseler Concilium gehalten.

Basel, vormahls ein Bisthum, zum Theile im Ober-Rheinischen Kreise, das gegen N. an den Sundgau, gegen O. an den Kant. Basel, gegen S. an den Kant Solothurn, u. gegen W. an die vormahlige Franche Comté gränzte. Was von diesem Hochstifte dießseits des Rheines lag, kam 1802 als Entschädigung an Baden, die jenseitigen Zubehörungen aber wurden mit Frankreich vereiniget, u. sind jetzt ein Bestandtheil des Dep. des Ober-Rheins.

Basiana, eines von den Kaukasischen Ländern in Mittel-Asien, gegen W. gelegen, eine sehr gebirgige, wasser- u. holzreiche, kalte u. zum Theile morastige Gegend, welche mehrere Schwefelquellen u. viel Salpeter hat. Unter den Bergen ist der Elborus, der höchste, mit ewigem Schnee bedeckte B. des Kaukasus. Hier findet man un-

ter mehrern Tatariſchen Völkerſtämmen auch noch ſchwache Ueberreſte von dem einſt ſo berühmten und gefürchteten Volke der Alanen, die im 4. Jahrhunderte das Römiſche Reich im Weſten anfielen. Sie wohnen um die höchſten Spitzen des Elborus u. haben noch immer die alte Neigung zu Raub u. Mord. Aber trotz ihrer körperlichen Größe u. Stärke, Gewandtheit u. Liſt ziehen ſie doch gewöhnlich gegen ihre Nachbarn den Kürzern. Sie haben viel Anlage zu Künſten u. Handwerken, u. ſind höchſt unreinlich.

Baſiege, St. von 300 H. am Fl. Lers, im Franz. Dep. der Ober-Garonne.

Baſiento, Fl. im Königr. Neapel, welcher in der Landſch. Baſilicata entſpringt, u. ſich in den Buſen von Tarent ergießt.

Baſignana, St. im Franz. Dep. von Marengo, mit 3,110 E.

Baſilica, Beynahme mancher Hauptkirchen, z. B. der S. Peterskirche zu Rom.

Baſilicen, libri baſilici, Sammlung kaiſerl. Edikte, die auf Befehl des Kaiſers Baſilius ins Grichiſche überſetzt wurden.

Baſilicata od. **Matera** (in alten Zeiten **Lukanien**), eine Landſch. im Königr. Neapel, auf der Weſtſeite des großen Meerbuſens von Tarent, zwiſchen den Landſch. Otranto, Bari, Capitanata, Principato ulteriore u. citeriore u. Nord-Calabrien. Dieſe Landſch. iſt zum Theile mit dem Apenniniſchen Gebirge umgeben, das ſich hier in 2 Aeſte theilt, u. ſeine Nebenzweige ausbreitet; darum iſt ſie auch ziemlich wohl bewäſſert u. fruchtbar. Flächeninhalt: 214 1/5 Q. M. Volksmenge (nach der Zählung vom J. 1810) 378,161 Seelen. Jetzt iſt dieſe Landſch. in die 3 Bez. von Potenza, Matera u. Lagonegro abgetheilt. Die Hptſt. iſt **Matera**.

Baſilienorden, hat ſeinen Nahmen von Baſilius, Biſchof von Cäſarea, der ſich ums J. 357 eines einſamen Lebens befliß, u. denen, die ihm nachfolgten, gewiſſe Regeln vorſchrieb, welche im 15. Jahrhundert von dem Cardinal Beſſarion in 25 Artikel verfaßt wurden. Dieſer Orden iſt einer der älteſten, welcher ſich ſonderlich im Orient ausgebreitet hat.

Baſilio, St. im Dep. des untern Po im Königr. Italien

Baſilipotamos, **Baſilipotamo**, gr. Fl. in Morea, welcher durch Miſitra fließt, u. ſich in den Golfo di Colochina ergießt. Vor Zeiten hieß er Eurotas.

Baſiluzzo, eine der Lipariſchen Inſ. auf dem Tyrrheniſchen Meere, welche unbewohnt iſt.

Baſingſtoke, Flk in der Engländ. Grafſch. Southampton, an einem Kunſtfluſſe, der von hier nach der Wey bey Chertſey in Surry führt, und den Handel, vorzüglich mit Getreide, ſehr emporbrachte.

Baſiri, Fl. in Perſien, in der Prov. Kirman, welcher ſich in den Meerbuſen von Ormus ergießt.

Basken, ſ. **Basques**.

Baskiren, ſ. **Baſchkiren**.

Baskiſche Sprache, iſt eine in Frankr. in den Landſch. an den Pyrenäen u. in den Pyrenäen-Thälern, vorzüglich in den ſüdweſtlicheren Gegenden noch gangbare Sprache, die von der Franzöſiſchen ſehr verſchieden, u. eine Tochter der alten Iberiſchen Sprache iſt.

Basmöe, ein Bergfort in dem ſüdl. Norwegen.

Basques, les Basques, der jetzige Nahme der Gaſcognier, eines Volkes, welches ehedem in Spanien an dem Pyrenäiſchen Gebirge wohnte, u. ſich am Ende des 6. Jahrhunderts an der mitternächtigen Seite dieſes Gebirges niederließ. Sie vertheidigten ſich in dieſer Gegend wider die Franken, u. ſetzten ihre Eroberungen in Novempopulania fort, mußten ſich aber endlich den Fränkiſchen Königen unterwerfen. Unter den Carolingiſchen Königen erwählten ſie ſich einen eigenen Herzog; u. nachdem deſſelben Familie ausgeſtorben war, kamen ſie im 11. Jahrhunderte unter die Herrſchaft der Herzoge von Aquitanien. Sie haben eine beſondere Sprache, die mit keiner andern in Europa etwas gemein hat. ſ. **Baskiſche Sprache**.

Baſra oder **Baſſora**, unrichtig **Balſora** (30° 30′ 2″ N. B.), St. im Paſchalik Bagdad, am rechten Ufer des Schat-ül-Arab, hat 1 1/2 Deutſche M. im Umfange, 40 bis 70,000 E., meiſtens kleine, von Lehm oder gedörrtem Lehmſteine erbaute H. mit platten Dächern, unregelmäßige u. unreinliche Straßen, viele Gärten u. wüſte Plätze, iſt von Canälen durchſchnitten u. mit einem trockenen Graben u. ſchlechten Befeſtigungen umgeben; treibt mit Bombay u. Bengalen einen ſtarken Handel, u. beſitzt große Niederlagen von Perſiſchen, Indiſchen u. Arabiſchen Waren. Alle 2 Jahre geht eine Karavane von hier aus nach Haleb durch die Wüſte. Ueber dieſe St. geben die Staatsbriefe der Engländer aus Oſtindien nach London, weßwegen hier auch ein Engländiſcher Geſchäftsbetrauter iſt.

Bas-relief, halb erhabene Bildhauerarbeit, gehauene oder geschnitzte Bilder aus Marmor, Gips, Holz, Stein u. dgl. die nicht ganz frey stehen, da z. B. der halbe Theil des Leibes wie in der Wand od. Decke versteckt ist, u. nur der halbe hervorragt.

Baß (The), eine hohe Felseninsel in der Grafschaft Haddington in Süd-Schottland, sonst als Staatsgefängniß gebraucht. Die Landung ist hier gefährlich. Unter den vielen hier nistenden Vogelarten ist am merkwürdigsten der Vorbothe des Häringszuges, die Schottische Gans. Die E. haben gr. Nutzen von dem Fleische, den Federn, den Eyern u. Nestern dieser Vögel, welche letztern sie des Winters zur Heitzung gebrauchen.

Bassa, richtiger Paschà, ist von Basch, Baschà od. Baschy, wohl zu unterscheiden. Letzteres bedeutet überhaupt einen Vorsteher od. Obern, u. ist bey den Türken ein Ehrenwort, das jedem Soldaten zukommt, u. das sich fast alle Türken einander geben, weil sie sich alle für Krirgsleute ansehen. Aber Paschà, od. wie oft falsch geschrieben wird Bassa, (das von dem Persischen Worte Pai, Fuß u. Sacha, Monarch, zusammengesetzt ist, u. also den Vertreter des Regenten anzeigt:) wird nur ein ansehnlicher Befehlshaber über Kriegsvölker u. über eine Prov. genennt. Den vornehmern werden 3, den andern 2 Roßschweife (s. diesen Artikel) vorgetragen, und bey ihren Zelten aufgesteckt. Auf Reisen durch Türkische Länder müssen sie nebst ihren Seradsche (Reitern) Seimen (Fußvölkern), die sich jeder Paschà hält, frey bewirthet, u. auch wohl beschenkt werden. Wo sie Rasttag halten, eröffnen sie ihren Divan od. Gericht, wenn kein gleicher, od. höherer Befehlshaber an solchem Orte ist; die gewöhnlichen Gerichte müssen sodann schweigen, und was der Paschà thut, für gültig erkennen. Bey diesen Umständen fehlt es selten an Ungerechtigkeiten u. Erpressungen.

Bassan, kl. St. im Dep. des Herault in Frankreich.

Bassan, kl. St. im Russ. Gouv. Charkow, gehört den Kosaken, u. liegt 46 M. von Bialogrod gegen W.

Bassano (45° 45′ 34″ N. B. 29° 24′ 35″ O. L.), ziemlich beträchtliche Handelsstadt im Königr. Italien im Dep. des Tagliamento, an der Brenta, über welche hier eine sehr schöne steinerne Brücke führt; war vormahls die Hptst. des Ländchens Bassanese in der Venedigischen Marca Trevigiana, sie hat 10,000 E., u. ist wegen der wohlangelegten Seidenmanufakturen, wegen ihres Weines, u. wegen der gr. Remondinischen Buchdruckerey berühmt, in welcher 50 Pressen u. über 500 Arbeiter unterhalten werden. Auch werden hier feine Strohhüte verfertiget. Hier fiel am 9. Sept. 1796 eine gr. Schlacht vor. Von dieser St. hat der Franz. Minister Staatssecretair Maret den Nahmen Herzog von Bassano erhalten.

Bassano od. Bassanello, kl. St. im Franz. Dep. der Tiber, dem Hause Colonna gehörig, am See gl. N. aus welchem der Fl. Barca, sonst Cremera, kommt, welcher wegen der Niederlage der Fabier bekannt ist.

Bassano, D. im Franz. Dep. der Tiber, mit guten Schwefelwerken.

Bassau, Fl. im Königr. Westfalen, entspringt in der Gegend von Lübbecke u. fließt bey Minden in die Weser.

Bassée (50° 53′ N. B. 20° 30′ O. L.) St. im Franz. Dep. des Norden, am Fl. Deule, mit 365 H. u. 2,100 E.

Basselan, Bassilan, eine der Sulúinseln (6° N. B.), südwestlich von Magindanao, kl., aber sehr fruchtbar an Platanen, Zuckerrohr, sehr gr. Kastanien, Balano (eine Art Quitte), Bauholz, wilden Schweinen, gr. Schildkröten ꝛc.

Bassen, s. Bassum.

Bassenheim, s. Passenheim.

Bassenpoy, St. von 212 H. im Franz. Dep. der Heiden.

Bassento, Fl. im dießseitigen Calabrien, im Königr. Neapel, ist mit dem Fl. Crate vereiniget.

Bassestraße, die gr. über 1 Grad breite Meerenge zwischen der Südspitze von Neu-Südwales u. van Diemens-Land.

Basseterre, Hptst. der Franz. Ins. Guadeloupe in Amerika, mit einem Fort u. gutem Hafen; ist der Sitz des General-Capitäns.

Basseterre, s. St. Kitts u. Dominika.

Bassevelde, St. im Franz. Dep. der Schelde, mit 2,810 E.

Bassigny, vormahls eine Landsch. in Champagne in Frankreich, gegen Lothringen zu; ein Theil davon lag im Herzoth. Bar, u. das übrige in Champagne; ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. der Maas.

Bassilan, s. Basselan.

Bassin, ein mit Rasen od. Steinen eingefaßter Platz, um in den Gärten das Wasser von den Springbrunnen aufzufangen, u. aufzuhalten; ein Wasserbecken.

Bassin (19° 19′ N. B.), Seest. u. wichtige Festung im Marattenstaate in Vorderindien, mit einem guten Ha-

sen, ist jetzt in den Händen der Briten.

Bassina, ein bey den Tripolitanern sehr geschätztes Gericht, besteht in einem Teige von getrocknetem Gerstenmehle, welchen sie als ein Bepessen zum Hammelfleische genießen. Die meisten Menschen leben bloß von solcher Bassina.

Bassiri, gr. St. in der Persischen Prov. Kirwan in Asien.

Bassora, s. **Basra**.

Bassuagan, die nördlichste u. größte der Calamianes-Inseln mit guter Perlenfischerey (19° N. B.).

Bassub, s. **Bissago**.

Bassum, **Bassen**, gr. Mfl. u. Hptort des Kant. Freudenberg im Bez. Rinteln, Dep der Weser im Königr. Westfalen. Er besteht aus 3 Theilen: 1) Freudenberg, woselbst der Friedensrichter seinen Sitz hat; 2) Bassum mit dem Stifte u. der Stiftskirche, u. 3) Loge. In diesen 3 Theilen stehen zusammen 188 H. mit 977 Menschen.

Basta, St. nicht weit von der Elbe, in Böhmen, Kaurzimer Kr.

Bastard, od. **Bastart**, ehedem ein in rechter Ehe, aber mit einer Mutter von ungleichem u. niedrigem Stande erzeugtes Kind, jetzt ein außer der Ehe gezeugtes od. natürliches Kind, ein **Kebskind**; bey zusammengesetzten Kunstwörtern aus der Naturgeschichte kann man es durch **unecht** od. **Blendling** übersetzen.

Bastarde, altes Geschütz von mittelmäßiger Größe, welches man viel leichter fortbringen kann, als die andern. Sie sind sehr bequem, mit Kartetschen geladen, im flachen Felde während der Schlacht zu gebrauchen.

Bastard-Galeere, eine Galeere, welche größer ist, als die gewöhnlichen, u. ein breites Hintertheil hat.

Bastenac, s. **Bastogne**.

Bastey, s. **Bastion**.

Bastia (42° 41′ 36″ N. B. 27° 6′ 30″ O. L.), Hptst. des Franz. Dep. Corsica im nördl. Theile der Ins. Corsica, befestigte, ziemlich beträchtliche Seestadt mit etwa 12,000 E., 300 Franz. M. von Paris; sie hat von der Seeseite her ein schönes Ansehen, da sie in amphitheatralischer Form am Abhange eines Berges liegt; aber ihr Inneres ist unansehnlich, denn sie hat krumme, enge, dunkle Straßen, doch sind die H. meistens hübsch. Sie besteht aus 2 Theilen, der **Terra vecchia** od. untern St., welche offen ist, u. der **Terra nuova** od. obern St., mit Mauern umgeben, u. von dem festen Schl. od. der Citadelle beschützt, die auf der Höhe liegt u. auch den Hafen bestreicht, welcher durch einen Damm gebildet wird, aber nur für kl. Schiffe tauglich ist. Die E. sind gewerbsam, verfertigen berühmte Stilete, Leder u. s. w. u. treiben Handel, der aber nicht sehr beträchtlich ist. Die St. ist jetzt der Sitz der obern Gewalten des Depts., u. s. w.

Bastianberg, freye Bergst. in Böhmen, Saatzer Kr., mit einer kath. Pfarrkirche. Die Bürger nähren sich vom Borstenviehe, Bettfedern, Angelikawurzel u. andern Kräutern, die sie nach Sachsen tragen. Die Weiber verfertigen schwarze u. weiße Spitzen. Das hiesige Zinn- u. Silberbergwerk ist unbeträchtlich.

Bastide de Seron, St. im Franz. Dep. der Arriege, mit 364 H. u. 2,130 Einw.

Bastide la Clarenee, St. im Fr. Dep. der untern Pyrenäen, mit 2,070 Einw.

Bastides, nennen die Einwohner zu Marseille ihre um die St. liegenden Lusthäuser, deren etliche tausend sind, darin sie sich im Sommer aufhalten.

Bastiglia, St. am Panaro, im Italischen Dep. des Panaro.

Bastilica, Flk. auf der Ins. Corsica, der St. Ajaccio gegen Nordwesten gelegen.

Bastille, altes achtthurmiges Schl. u. Staatsgefängniß zu Paris, unter Carl V. im 14. Jahrhundert erbaut, u. unter Ludwig XVI. 1789 zerstört.

Bastimentos, 4 kl. Ins. am Mar del Nort, in Nord-Amerika, die vor dem Hafen Portobello liegen.

Bastion, **Bastey**, **Bollwerk**, in der Befestigungskunst ein spitzig auslaufendes Werk an dem Hauptwalle. Die heutigen Basteyen sind anstatt der alten Thürme eingeführt worden.

Bastogne, **Bastognac**, **Bestenac** (50° 10′ N. B. 23° 30′ O. L.), von den Franzosen **Paris en Ardenne** genannt, St. im Franz. Dep. der Wälder, nahe am Ardennerwalde, mit 2,350 E.; handelt mit Vieh u. Getreide.

Bastonade, Prügel u. Stockschläge. Wenn von einer Bastonade der Türken die Rede ist, so versteht man Fußsohlenschläge darunter.

Bas Ville, St. nebst einem gr. Hafen, welche die Franzosen auf der Insel Martinique erbauet haben.

Bataille, heißt eine Schlacht, ein Treffen zwischen 2 kriegenden Heeren.

Bataillon, ist der halbe, dritte od. vierte Theil eines Regiments zu Fuße, u. besteht in 3, 4 bis 5 u. mehr hundert Mann.

Bataillon quarré nennt man, wenn die Soldaten ins Gevierte gestellt wer-

den, so daß sie alle einander den Rücken zukehren.

Batalha, Bathala, kl. St. in der Portugalischen Prov. Estremadura, nahe bey Leiria, ist darum merkwürdig, weil hier etliche von den alten Königen begraben liegen.

Batavia (6° 10′ 33″ S. B. 124° 33′ 46″ O. L.), St. in der Prov. Jakatara auf der Ins. Java, am Ende einer schönen Rhede, am Fl. Tjilian in einer niedrigen Ebene, eine der größten Städte Asiens, die Hptst. des vormahls Holländischen Ostindiens u. der Sitz der Regierung für dasselbe. Sie hat mit den 3 Vorstädten 2 Deutsche Meilen im Umfange, eine Ringmauer, 22 kl. Bollwerke, 4 Thore, 20 breite u. gerade, aber ungepflasterte, an den Seiten mit Bäumen besetzte, u. in der Mitte mit schiffbaren Canälen versehene Hauptstraßen, schattichte Spatziergänge, u. mit den Vorstädten über 5000 H., die meistens im Holländischen Geschmacke erbauet u. bequem eingerichtet sind, auch gute Höfe u. Gärten, aber kein gefälliges Aeußere haben. Selbst die öffentlichen Gebäude, als das Rathhaus, das große, für 300 Personen eingerichtete Hospital u. noch 3 andere Hospitäler, das Zucht- u. das Waisenhaus fallen nicht besonders in die Augen. Die große achteckige Kirche wird von den Bataviern als ein Meisterstück der Baukunst gehalten; das Innere derselben ist auch wirklich geschmackvoll, und die Verzierungen sollen 30,000 Pf Sterlinge gekostet haben. Sehr lebhaft ist die Chinaische, durchaus aus Gewölben bestehende Halle, wo man alle Arten von Zeugen, auch fertige Kleider verkauft. In den Fleischbänken, zwey langen sehr reinlich gehaltenen Pfeilergängen, ist zwar wöchentlich nur zwey Mahl frisches Fleisch zu bekommen, aber dagegen steht das Fischhaus mit einer hinreichenden Menge von See- u. Flußfischen den Käufern täglich offen, u. der Reiß-, Vogel-, besonders aber der Obstmarkt sind immer mit Menschen angefüllt. Außer dem Gasthofe, wo allein jeder Fremde für hohen Preis abtreten kann, gibt es wohl Spiel-, aber weder Wirths- noch Kaffeehäuser, noch Weinstuben. Man findet in Batavia einige Segel- u. Tauwerk-Magazine, mehrere Speicher, zwey Schiffszimmerhöfe, ein Kaufhaus mit großen Warenlagern u. ein Handwerksquartier mit Europäischen u. Indischen Handwerks- und Baustoffen. Es sind hier 4 öffentliche Stadt- u. 12 Privatschulen, eine Gesellschaft der Künste u. Wissenschaften u. 2 Freymaurer-Logen. An der Mündung des Fl. liegt die Festung, welche eine 120 Fuß lange, auf 14 Bogen ruhende Brücke mit der St. verbindet, u. die den Pallast des Statthalters, die Wohnungen der Regierungsräthe, die Wacht- u. Vorrathshäuser, das Archiv, ein Laboratorium, eine reformirte Kirche u. einige Pulvermagazine enthält. Die Gegenden umher sind sehr angenehm; man findet da Zucker u. Reißfelder, Indigo, Kaffeh- u. andere Pflanzungen, Küchen- u. Baumgärten, Land- u. Gartenhäuser; u. längs der Arme des Fl. liegen Getreide-, Zucker-, Sago-, Papier- u. Pulvermühlen. In den fernen Bergen befinden sich Palläste der reichen Bataver. Den schönsten Anblick gewährt die äußerst lebhafte Rhede mit ihren Schiffen u. angebauten Inseln. Batavia ist wegen der Moräste u. des faulenden Wassers in den Canälen, eines der ungesundesten Orte auf der Erde. In den letzten Zeiten hat die Regierung angefangen für die Verbesserung der Luft zu sorgen. Unter den 160,000 E., einem bunten Gemische von Europäern u. Asiaten, befinden sich über 23,000 Chinaer u. gegen 11,000 Holländer, die übrigen sind meistens Sklaven. Der Handel wird mit dem größten Eifer betrieben u. findet reiche Nahrung; man findet hier ungeheure Magazine von Natur- u. Kunsterzeugnissen aller Welttheile. Unter den reichen E. herrscht der höchste Grad von Wohlleben u. Gemächlichkeit. — An der Spitze der Regierung steht der Oberstatthalter. Er ist Präsident des Raths von Indien, welcher aus dem General-Director des ganzen vormahls Ostindisch-Holländischen Handlungswesens u. mehreren Räthen besteht. An diesen Rath berichten die Unterstatthalter u. Räthe der übrigen Colonien, u. bekommen von ihm Verhaltungsbefehle. Er besetzt nach dem Willen des Präsidenten die erledigten Aemter, unterhandelt mit fremden Abgesandten, u. berichtet an die höhere Behörde nach Amsterdam. Unabhängig vom Rath ist das hohe Justiz-Collegium, die letzte Instanz zur Entscheidung aller Civil- u. Criminalprozesse in sämmtlichen Colonien der Holländer. Das eigentliche Stadtgericht von Batavia ist ein Schöppenstuhl von 9 Personen; außerdem sind hier noch andere Collegien u. Gerichte. Die geistlichen Angelegenheiten leitet ein Kirchenrath. Vor dem Hafen liegen mehrere Ins. z. B. Onrust (Unruh) mit gr. Schiffwerften, Kuiper mit Packhäusern u. angelegten Dämmen zur Landung der Schiffe ꝛc. — Die St. ist seit 1812 in den Händen der Engländer.

Batavia, Fl. in Asien, in der Landschaft Carpentaria, bey Neu-Guinea; er ist zuerst von den Holländern entdeckt worden.

Batavische Republik, s. Holland.

Batecalo, St. u. starke Festung auf der Ostküste der Ins. Ceylon, am Fl. gl. N., der sich in der Bay von Trinconomale ins Meer ergießt. Die St. liegt 2 Deutsche M. tief in der Bay, hatte bisher einen Kaufmann zum Geschäftsbetrauten, u. einen Lieutenant nebst 150 Mann zur Besatzung.

Batelau, Batelow, Flk. in Mähren, Iglauer Kr., an der Iglawa, mit 186 H., 1,371 E., einer Pfarre, 2 Kirchen, einem Schl. u einem Maierhof. Dazu gehören die Dörfer Schwabau u. Spielau.

Batenburg, Flk. im Franz. Dep. der obern Yssel, an der Maas, mit 1 Schl. u. 472 E., gehört mit der Herrlichkeit dem Grafen von Bentheim-Steinfurt.

Batgao, s. Knipo.

Bath, St. u. berühmter Badeort in der Engl. Grafsch. Sommerset, unter 15° 18′ 30″ L. u. 51° 22′ 30″ B. in einem anmuthigen Thale, an der Avon, welche sie rings umfließt. Sie ist durchaus von weißen Bausteinen erbaut, welche in der Nachbarschaft brechen. Die E. 25,000 an der Zahl, ernähren sich von den Badegästen, welche während der Curzeit hieher kommen, sich oft auf 5000 belaufen, u. 50 Aerzten u. Wundärzten u. 29 Apothekern Beschäftigung geben. Man verfertiget hier nur Galanteriewaren, alles Uebrige wird aus Bristol gezogen. Bath hat 4 öffentliche Bäder, glänzende Vergnügungsorte, Theater, Ballsäle u. schöne Spaziergänge u. Gartenanlagen. Aber der Umgangston ist steif, u. die Stände trennen sich. Das Hospital für arme Kranke kann 150 Personen aufnehmen.

Bath, Batowze, Frauenmarkt, (48° 17′ 48″ N. B.) Mfl. in der Honter Gesp. in Niederungern, am Bache Szenkencze, ehemahls von Deutschen Ansiedlern bewohnt, hat weitläuftige Aecker, Wiesen u. Weingärten, auch Tabaksbau. Auf den Wochenmärkten wird viel Getreide verhandelt. Hier ist eine kath. u. evang. Pfarre u. Kirche, ein Postwechsel; auch ein herrsch Schüttkasten, u. einige adelige Freyhöfe.

Bathgate, Fl. in der Grafsch. Linlithgow in Südschottland, mit 1,400 E., sehr fruchtbar u. an Mineralien reich.

Batburin (51° 45′ N. B.), St. im Russ. Gouv. Pultawa, mit 5000 E.

Batinda, Batnair, Batnir, St. in der Landsch. Multan im Seikenstaate in Vorderindien, in einer fruchtbaren Gegend, mit vortrefflicher Pferdezucht.

Batocken sind 2 dünne Stecken, womit die Verbrecher in Rußland zuweilen bis auf den Tod geschlagen wurden. Wenn man dem Verbrecher den Rock ausgezogen hatte, wurde er im bloßen Hemde auf die Erde geworfen, u. es setzte sich ihm einer auf den Kopf, der andere auf die Füße. Hierauf prügelte man so lange, bis der anwesende Kanzler, Officier, Befehlshaber od. Herr, entweder mit Worten od. Geberden befahl, daß man aufhören solle. Diese knechtische Strafe ist durch das neue Gesetzbuch der Kaiserinn Katharina II. gänzlich abgeschafft worden.

Bator, Mfl. u. gräfl Karolische Herrschaft in der Szabolitscher Gesp. in Oberungern, jenseits der Theiß, mit einem Minoriten-Kloster, einer ref. Pfarre u. einem Postwechsel.

Batorfalu, Botorowa, D. in der Honter Gesp. in Niederungern an den Neograder Gränzen, hat einen fruchtbaren Boden, der schönes Getreide, Tabak, Wein u. Mais hervorbringt.

Batorkez, Mfl. in der Graner Gesp. in Niederungern mit einem schönen Castell, einer kath. Kirche, einer Juden-Synagoge, hat Weinbau.

Batowze, s. Bath.

Batsch, Bacs, Hptort der gleichnahmigen Gesp. in Niederungern, unter 45° 24′ 13″ N. B., ein befestigter Mfl. mit einer grichisch-nicht unirten Domkirche. Die hiesigen Raitzen treiben beträchtlichen Speditions- u. Commissionshandel. Liegt in einer fruchtbaren Gegend am Sumpfe Moßtonya, 1 M von der Donau. Man hat hier die nothwendigsten Lebensbedürfnisse in hinreichender Menge u. an Fischen Ueberfluß.

Batscha, Fl. in der vormahligen Hauptmannschaft Tulmein, der in dem nordwärts gelegenen Gebirge entspringt, sich westwärts wendet, u. bey Tributsche mit der Idria vereiniget.

Batschatz, Türk. Fest. in Bosnien.

Batscher-Gespannschaft in Niederungern dießseits der Donau. Sie liegt an der Donau u. Theiß u. ist voller Moräste u. Sümpfe, hat aber viel Getreide, Tabak, gute Viehzucht u. beträchtliche Fischereyen. Wird in 4 Districte eingetheilt: in den obern, mittlern, untern u. Tibiscanischen; hat sammt der Bodrogher Gesp. mit der sie seit 1802 vereinigt ist, 184,680 E., Ungern, Slaven u. Raitzen.

Batta, Landsch. (Herzoth.) im Königr. Congo in Nieder-Guinea, zwischen Pango, Sundi u. Pemba, sehr fruchtbar u. volkreich. Die E. Mosomboer od. Makomboer sind sanfte gutartige Leute, die sehr willig das Christenthum angenommen haben; sie sind aber auch kriegerisch u. leben mit ihren unruhigen Nachbarn, den Schaggaern in beständiger Fehde. Die Hptst.

Batta, mit einer kath. Kirche ist ein geringer Ort, der aber doch von Portugalern des Handels wegen häufig besucht wird.

Batta, ist in Ostindien eine außerordentliche Zulage für die Armee, wenn sie im Felde steht, od. in einem Lande, wo die Lebensmittel selten sind.

Battaria, heißt in der Türkey ein Grieche, der ein Diplom von einer mit der Pforte befreundeten Macht hat. Er steht nun unter dieser Macht unmittelbar. Die Pforte bewilliget den fremden Gesandten eine gewisse Anzahl solcher Diplome.

Battas, ein freyes Volk an den Westküsten von Sumatra, das in einiger Entfernung von der See mitten im Lande, in einem fruchtbaren Erdstriche wohnt. Sie sind kleiner von Gestalt, als die Mahammedischen Malayen, u. nähren sich von Reiß u. Mais. Nur an Festtagen wird Fleisch gegessen, wobey sie aber wenig ekel sind. Pferdefleisch ist für sie eine leckere Speise, daher auch die Pferdezucht am stärksten betrieben wird. Ihre Städte heißen Campong, u. bestehen selten aus mehr als 20 H. Sie halten sich an die Vielweiberey, bestrafen aber doch Vergehen gegen die Keuschheit sehr streng Das Spiel lieben sie so leidenschaftlich, daß es oft ihre Freyheit gilt. Der Diebstahl ist beynahe gänzlich unter ihnen unbekannt; doch halten sie, Fremde zu bestehlen, nicht für Unrecht. Verbrecher u. Gefangene schlachten u. verzehren sie. Ueber ihre Religion ist noch viel Dunkelheit verbreitet. Sie erkennen ein gutes höheres Wesen, das sie zu nennen fürchten, u. einen bösen Geist, den sie Murgiso nennen, u. begraben die Todten durch Priester.

Battaszek, eine Abtey nebst einem Deutschen Mst. in der Tolner Gesp. in Niederungaern, am Schio, ist kameralisch. Dazu gehört der Mst. Bataszek, u. die D. Batta, Dees, Pilis, Styeck, Also-Rana u. Wordomb. Der Mst. hat eine kath. u. eine grichisch. nicht unirte Pfarre u. einen Postwechsel.

Battel, Flk in der Engländischen Grafsch. Sussex, unfern von Hastings, mit Pulverfabr., die für die Jagd sehr geschätztes Pulver liefern.

Battenberg, St. an der Eder, im Fürstenth. Oberhessen, mit 129 H. u. 800 E.

Batterie, Stückbett, Stuckbettung, ein erhabener Ort, worauf man das schwere Geschütz stellt, um einen Ort zu beschießen. — Man nennt auch eine gewisse Anzahl Kanonen mit Zubehör, eine Batterie, Stückzug. — Auch wird der Deckel auf der Pfanne eines Franz Büchsenschlosses Batterie genannt.

Batterien, schwimmende, sind eine Art von Schiffen ohne Mast mit Rudern u. mit einem gegen Bomben versicherten Dache. Die Kanonen stehen nur auf Einer Seite. Sie werden nicht in Seetreffen, sondern nur beym Angriffe der Festungen gebraucht.

Battersea, D. in der Engl. Grafschaft Surry, an der Themse, mit einer Brücke über den Fl. Es liefert nebst den benachbarten D. Gemüse in gr. Menge für den Londoner Markt. Spargel, Kohl u. Bohnen daher sind vorzüglich beliebt. Hier ist eine künstliche Malzmühle, daher der Ort mit Malz große Geschäfte macht.

Battoo-Bara, der größte schiffbare Fl. auf der Ins. Sumatra, im Lande der Battas, der sich in die Meerenge Malacka ergießt.

Batuecas, zwey sehr schmale, düstere, kaum 1 Stunde lange Thäler, zwischen Alt-Castilien u. Estremadura in Spanien. Die sonderbaren Felsengruppen dieser beynahe unbewohnten Thäler veranlaßten von ihnen allerley fabelhafte Sagen. In diese Thäler haben sich bey dem Einfalle der alten Gothen einige Spanier geflüchtet. Sie sind noch sehr roh, u. die Spanier sagen von einem unhöflichen Menschen, daß er aus den Thälern Batuecas herstamme.

Batumi (41° 39′ N. B.), St. in Türkisch-Georgien am schwarzen Meere, hat einen Hafen u. einen bedeutenden Handel; Sitz eines Pascha.

Baturin (51° 45′ N. B.), St. im Russ. Gouv. Nowgorod-Siwerskoi, auf einem Hügel am Semfluße. Auf dem dasigen Schl. residirte sonst der Hettmann od. Feldherr der Kosaken. Im J. 1708, als Mazeppa, der damahlige Hettmann, zum Könige Carl XII. von Schweden überging, wurde diese St. von den Russen mit dem Degen in der Faust erobert, geplündert, niedergebrannt u. alles ermordet. Seitdem ist dieser Ort meistens wieder erbauet worden.

Batygory, St. im Russ. Gouv. Kiew.

Batzdorf, gr. D. in Oestr. Schle-

sien, Fürstenth. Neiße, Troppauer Kr., hat eine kath. Pfarr u. Schule, ein k. k. Grenz-Zollamt, einen herrschaftl. Mairhof, 213 H. 1351 E. Deutscher Mundart. Der Ackerboden ist zu Korn, Gerste u. Hafer geeignet.

Batzen, eine Deutsche Münze, welche in den verschiedenen Provinzen Deutschlands von sehr verschiedenem Gehalte u. Werthe sind. Von einigen gehen 18 von andern 22 1/2 od. 25 od. 27, od. noch von andern gar 36 auf einen Thaler, wiewohl die letztern nur durch einen Mißbrauch Batzen genannt werden, eigentlich aber halbe Batzen heißen sollten.

Bau, wurde das harte Gefängniß in Dresden, unterm Walle genannt, worin die größten Missethäter, als Diebe, Duellanten u. dgl. m. sehr genau verwahret, mit schlechter Kost unterhalten, u. zum Festungsbaue, auch zu andern harten Arbeiten angestrengt wurden.

Bauan, Bowang (5° 58′ N. B.) Hptst. der Ins. Sulub, Sitz des Königs, mit vielen Moskeen, 6000 E. u. Handel.

Bauco, kl. St. im Franz. Dep. der Tiber.

Baud, St. im Franz. Dep. des Morbihan, mit 4,620 E.

Bauen od. Imbauen, ehedem **Rilp od. Grittly**, im Kant. Uri in der Schweiz. Dieses ist der Ort, wo sich die Befreyer der Schweitzer zum ersten Mahle den 13. Nov. 1307 mit einander vereiniget hatten.

Bauerlehen, ein Lehen, der statt der Ritterdienste mit Zins u. Gülte beschweret ist, u. daher auch von Bauern besessen werden kann. Dergleichen Lehen werden in Oestreich **Beutellehen** genannt.

Bauerwitz, St. im Preußischen Oberschlesien, Leobschützer Kr., mit 256 H. u. 1,600 E., worunter viele Schuhmacher u. Torfgräber sind.

Baugé, gewerbsame St. u. Bezirkshauptort im Franz. Dep. der Mayenne u. Loire, mit 256 H., u. 3000 E.

Baugé od. Bagé, St. im Franz. Dep. des Ain, mit 245 E.

Baugency, Beaugency, kl. St. im Franz. Dep. des Loiret, an der Loire, über welche eine steinerne Brücke führt, mit 4,840 E. Es ist hier ein gr. Handel mit Wein u. Branntwein. An diesem Orte wurden im J. 1104 u. 1157 Kirchenversammlungen gehalten.

Baulme, Baume, Beaume les Moines od. Nonnes, St. am Fl. Doubs, im Franz. Dep. des Doubs, mit 277 H., 2,450 E. u. einer berühmten Höhle, woraus die E. im Sommer Eis hohlen.

Baum, ist eine Maschine, dadurch der Eingang zum Hafen geschlossen wird, indem man durch Ketten mit einander verbundene Balken also vorzieht, daß die Schiffe, ehe diese weggenommen werden, nicht fort segeln können.

Baumannshöhle, eine berühmte Höhle, im Amte Stiege, bey Rübeland, im Westfäl. Dep. der Saale, auf welchen man steigen muß. Sie besteht aus 6 bis 7 Gewölbern, mit krummen Gängen, welche die Natur gemacht hat. Es werden darin allerhand Figuren von Tropfstein, welche durch das Tropfenweise herabfallende Wasser gebildet werden, als Menschen, Thiere, eine Orgel ꝛc. angetroffen, wobey die Einbildungskraft das beste thun muß. Bis ans Ende der Höhle ist noch niemand gekommen, weil auf die letzt sogar die Fackeln verlöschen, u. überhaupt alles von dem abtropfenden Wasser glatt wie Eis ist. Schießt man eine Pistole darin los, so knallt es gleich der größten Kanone.

Baumburg, Pamburg, vormahliges Augustinerkloster in Bayern, Isar Kr., wo die 2 Wasser, Traun u. Salza, zusammen kommen.

Baume, s. **Baulme**.

Baumgarten, Mfl. in Oestreich u. d. E. an der Mährischen Gränze, dem Fürsten von Lichtenstein gehörig

Baumgarten, K. in Oestreich u. d. E. mit einer Local-Caplaney, an der Poststraße nach Burkersdorf.

Baumgarten, Pamgart, Deutsches D. in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, dem Fürsten Eßterhazy gehörig, mit einem schönen Castelle, wobey ein schöner Garten ist.

Baumgarten, Dembrowitz, D. im Oestr. Schlesien, Herzogth. Teschen, Teschner Kr. mit einem Schl., einer kath Pfarrkirche u. Schule, 104 H. u. 691 E.

Baumgarten, eine Gegend in der Steyermark, Judenburger Kr., bey Weißkirchen, mit einer Sensenschmiede.

Baumgartenberg, sonst ein Cistercienserkloster in Oestreich o. d. E. im Mühlviertel. Der Abt war Landstand. Jetzt ist das Klostergebäude zu einem Zuchthause verwendet worden.

Baunach, Flüßchen in Bayern, Mainkreis, woran ein gleichnahmiger Flk. liegt.

Bauschendorf, Bussdez, Deutsches D. in der Zipser Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, am Einflusse des Hegwassers in die Poprad, mit

mit einer Papiermühle, 341 kath. u. 272 evang. E.

Bauske, St. mit 150 H. im Russisch. Gouv. Kurland, zwischen den Fl. Muße u. Memel, nebst einem festen Schl. auf einem Felsen, die Bauskenburg genannt, wo die 2 Flüsse sich vereinigen, u. hernach als ein einziger Strom den Nahmen Aa führen.

Bauzen od. **Budissin**, Hptst. der Oberlausitz, unterm 51° 10′ 34″ N. B. u. 32° 5′ 7″ O. L. an der Spree, in einer bergigen Gegend, mit 700 H. ohne die Vorstadt, u. 8500 E., den Landesbehörden, dem königl. Schl. Ortenburg, einem Gymnasium, einer Rathsbibliothek, einem Waisen-, Zucht- u. Spinnhause. Sie hat Manuf. in Wolle, Leinwand, Baumwolle, Leder, Spinnereyen u. s. w. Die Spree treibt bey dieser St. viele Mühlen, worunter die Papier- u. Pulvermühlen vorzüglich gute Waren liefern.

Baux, Flk. auf einem Berge mit einem alten Schl., welches ehemahls sehr fest war; jetzt im Franz. Dep. der untern Alpen.

Bavay, ehemahls eine ansehnliche St., jetzt aber nur ein Städtchen an dem Flüßchen Osneau, im Franz. Dep. des Norden, mit 1,500 E.

Bavenstedt, Pfrd. im Kant. Hildesheim. Bez. Hildesheim, Dep. der Oker im Königr. Westfalen, mit 1 Freyhofe, 30 Feuerst. u. 173 E.

Bawarow, s. **Barau**.

Bayborough-Castle, St. in der Engl. Grafsch. Northumberland, mit einem alten Schl., das jetzt zur Aufnahme armer verunglückter Seefahrer bestimmt ist.

Bay, s. **Meerbusen** u. **Babi**.

Bay (See von) auf der Philippinen-Ins. Luzon, Landsch. Lagune, hat 45 Franz. Lieus im Umkreise, u. 15 im Durchmesser, u. wird durch 50 bis 60 Fl. u. Bäche, die sich in ihn ergießen, gebildet. Er hat süßes Wasser, steht mit dem Meere durch den Fl. Passig, der sich in den Busen von Manilla ergießt, in Verbindung u. kann das ganze Jahr durch von gr. Kähnen beschifft werden. Mitten in dem See ist die Insel Talin. Es scheint, daß dieser See mit den umliegenden Feuerspeyern in Verbindung steht.

Bayamo, St. auf der Antillischen Insel Cuba, mit 12,000 E.

Bayerbach, Mst. in Bayern, Unter-Donaukr., mit einer Pfarre u. einem Postwechsel zwischen Efferding u. Sigharding.

Bayern war bis zur Auflösung des Deutschen Staatskörpers ein Churfürstenth. im Bayerischen Kreise; seit dieser Zeit aber (1. August 1806) ist es ein Königr. u. gehört zum Rheinischen Bunde. Es liegt zwischen 46° 50′ bis 53° N. B. u. 27° 15″ bis 31° 30′ O. L. Seine Gränzen sind gegen N. Sachsen, gegen Nordosten Böhmen, gegen O das Kaiserthum Oestreich, gegen Südost Illyrien, gegen S. das Königr. Italien, gegen W. aber die Schweiz, das Königr. Würtemberg u. das Großherzogth. Würzburg. Die gegenwärtige Größe des Staats beläuft sich ungefähr auf 1770 Q. M., u. die Anzahl der E. auf 3,565,000 Seelen. Die jetzigen Bestandtheile dieses Königr. sind: im ehemahligen Bayerischen Kreise: das Herzogth. Bayern; das Fürstenth. Salzburg u. Berchtolsgaden; das Fürstenth. Freysingen; das Fürstenth. Passau; die Oberpfalz mit Leuchtenberg, Salzburg, Pyrbaum u. Breiteneck; das Fürstenth. Neuburg mit Ebrenfels; das Fürstenth. Sulzbach; das Fürstenthum Regensburg. — Im ehemahligen Schwäbischen Kreise: die Fürstenthümer Augsburg, Kempten, Mindelheim nebst den Herrschaften Schwabeck, Wertingen u. Illertissen; die Gebiethe der ehemahligen Reichsstädte Kaufbeuern, Memmingen, Nördlingen, Boysingen, Buchhorn, Wangen, Leutkirch u. Ravensburg, dann der Abteyen S. Ulrich, Irsee, Söflingen, Echlingen, Ursberg, Roggenburg, Wetten-hausen, Ottobeuern u. Kaisersheim; die Grafsch. Königseck-Rothenfels; die Herrsch. Lindau; die ehemahligen Deutschen Ordens-Kommenthureyen Rohr u. Waldstetten. — Im ehemahligen Fränkischen Kreise: das Fürstenth. Bamberg, die Herrschaft Rothenburg mit den ehemahligen Reichsdörfern Gochsheim u. Sennfeld, dann dem Amte Insingen; die Fürstenth. Ansbach u. Bayreuth; die St. Nürnberg mit ihrem Gebiethe u. den hierher gehörigen Preußischen Bez., das Fürstenth. Eichstädt. — Im ehemahligen Oestreichischen Kreise: die Markgrafsch. Burgau; die gefürstete Grafsch. Tyrol; die Herrschaften Tetnang u. Argen, das ganze Innviertel, u. ein Theil des Hausruckviertels. — Ueber dieß stehen unter Bayerischer Landeshoheit: das Fürstenth. Schwarzenberg; die Grafsch. Kastell; die Herrsch. Sperfeld; die Herrsch. Wiesentheid; die Hohenlohischen Aemter Kirchberg u. Schillingsfürst; die gefürstete Grafsch. Sternstein;

die Fürstenth. Oettingen u. Oettingen-Wallerstein; die Thurn- u. Taxischen Herrsch. auf der Nordseite des Fürstenth Neuburg; die dem Fürsten von Esterhazy gehörige Grafschaft Edelstetten; die Besitzungen der Fürsten u. Grafen von Fugger; die Burggrafsch Winterrieden; die Herrsch. Burheim u. Tannhausen; die Heerstraße von Memmingen nach Lindau durch Würtembergisches Gebieth, u. mehrere reichsritterliche Güter. — Nach der neuesten Constition vom 1. May 1808 ist die Thronfolge bloß männlich-agnatisch-linealisch: die Erbfolge aber hat auch auf die weibliche Linie nach dem Rechte der Erstgeburt übergegeben. Alle bisherigen ständischen Körper, u. die Leibeigenschaft sind aufgehoben, so auch die b. sondern Vorrechte des Adels; nur Eingebornen od. im Reiche Begüterten wird der Zutritt zu Staatsämtern gestattet. In Bezug auf die Staatsverwaltung ist festgesetzt: daß ein geheimer Rath, aus dem Könige, dem Kronerben, den Ministern, dann 12 bis 16 geheimen Räthen bestehend, die Oberleitung führen. Die einzelnen Zweige sind von den Depts. der auswärtigen Verhältnisse, der Justiz, der Finanzen, des Innern u. des Kriegswesens zu besorgen. Jedem dieser Dep. oder auch mehreren derselben, stehen Minister vor, welche über dieß für ihren Verwaltungskreis das Staats-Sekretariat besorgen. Das Königr. ist in 9 Kreise eingetheilt, deren jeder unter einem General-Commissär mit 3 bis 5 Kreisräthen stehen. Unter den Kreisämtern stehen Landgerichte mit Ausübung der Lokal-Polizey. Die 9 Kreise sind folgende: der Isar-, Salzach-, Unter-Donau-, Regen-, Main-, Rezat-, Ober-Donau-, Iller- u. Innkreis. Die Religion ist die kath. u. zum Theile auch die luth. — Das ursprüngliche Contingent dieses Reiches zur gemeinschaftlichen Vertheidigung ist auf 30,000 Mann festgesetzt, seit dem neuen Zuwachse der Länder aber vermuthlich erhöhet. Die Hptst. ist München.

Bayern, Herzogthum, u. Bestandtheil des gleichnahmigen Königr., gränzt gegen O. an Oestreich u. Salzburg, gegen S. an Tyrol, gegen W. an das Königr. Würtemberg, u. gegen N. an Neuburg u. die Oberpfalz. Es ist im Nordosten ziemlich gebirgig, in der Mitte aber eine theilweise von sanften Anhöhen durchschnittene fruchtbare Ebene. Es liegt im S. der Donau, u. wird von ihren südl. Nebenflüssen, Lech, Iser u. Inn durchströmt. Es gibt darin mehrere Sumpfgegenden, welche von den E. Filze od. Möser genannt werden. Es besitzt große Waldungen, trefflichen Wieswachs, Getreide, sehr viel Salz, Bley, Eisen, Kupfer, Silber, Marmor, viele Mineralwässer, häufiges Wildpret, u. einen gr. Reichthum an Fischen, worunter sehr gute Karpfen, u. in der Donau Hausen gefangen werden. Der Ackerbau ist besonders in Nieder-Bayern unter Begünstigung der Natur auf eine vorzügliche Höhe gebracht worden. Seit 1779 hat es die Regierung sich angelegen seyn lassen, verödete Gründe urbar zu machen. Nebst dem Getreide wird auch Hopfen, Flachs u. Hanf in Menge, Gemüse nur für den Bedarf, Obst nicht hinlänglich gewonnen, Wein u. Tabak aber fast gar nicht gebaut. An Schweinen ist der reichlichen Eichelmastungen u. der weitläuftigen Forsten wegen, ein außerordentlicher Ueberfluß; aber Hornvieh-, Schaf- und Pferdezucht konnten, ungeachtet des großen Reichthums an Weideplätzen noch nicht emporkommen. Die Bienenzucht blüht nur in einigen Gegenden Niederbayerns; aber die Fischerey wird mit Erfolg überall betrieben. Der Bergbau wird noch schlecht betrieben; an Salz allein gibt es reichliche Ausbeute. An Manuf. fehlt es noch sehr; die meisten sind in München. Hauptsächlich u. beschäftigt man sich mit Garnspinnerey Leinweberey. Der Handel wird durch die Donau sehr befördert. Getreide, Mastochsen u. anderes Rindvieh, Schafe, Schweine, Häute, Eisen, Wolle, Holz, Leinwand u. Salz sind die Ausfuhrsartikel, wodurch gegen die Einfuhr von Kaffeh, Zucker, Wein, Rauch- und Schnupftabak 2c. 2 Millionen gewonnen werden. Hier ist der 24 Guldenfuß üblich.

Bayerischer Kreis, war ein Kr. im Römischen Reich od. Deutschland, zu dem in der ersten Hälfte des J. 1806 Ober- u. Niederbayern, das Churfürstenth. Salzburg, die Oberpfalz (sonst auch die Bisthümer Passau, Freysingen u Regensburg, die Probstey Berchtesgaden), die Abtey Kaisersheim, S. Emmeran, Ober- u. Niedermünster, welche 3 letztern sich in Regensburg befanden, das Herzogthum Neuburg od. die junge Pfalz, das Fürstenth. Sulzbach, die Landgrafsch. Leuchtenberg, nebst den Graf- u. Herrschaften der Fürsten, Grafen u. Freyherren zu Lobkowitz, Ortenburg, Ehrenfels, Wolfstein, Maxelrein, Hohenwaldeck, Haag u. a. m., wie auch die Reichsst. Regensburg gehörten. In diesem Kr. waren der Churfürst in Bayern u der Churfürst von Salzburg Kreisdirectoren u. kreisausschreibende Fürsten.

Bayerischer See, ist von ziemlichen Umfange, u. liegt auf der Gränze zwischen Niederbayern u. dem Prachenser Kreise Böhmens, gegen den Passauer Wald zu, u. zwar an einem Orte, den man In jener Welt nennt.

Bayerischer Wald, s. Cham.

Bayersbronn, D. im Würtemberger Kr. Calw, mit 2,450 E., einer Glashütte u Eisenwerken.

Bayersdorf, kl. wohlgebaute St. in Bayern, Rezatkr. an der Rednitz, mit mehr als 1,200 E., worunter viele Juden, die sich bloß von der Kleinkrämerey nähren; treibt starken Tabaks-, besonders Meerrettigbau, auch einträglichen Wiesen- u. Obstbau. In der Nähe ist ein Kupferhammer, u. sind die Reste des alten Schl. Scharfeneck.

Bayeux, Bajeux (49° 16′ 34″ N. B. 16° 57′ 49″ O. L.), ziemlich gr. Handelsst. im Dep. des Calvados in Frankr., an der Aure, mit 1,640 H. u. 10,000 E. u. mehreren Fabr; handelt mit Vieh, Butter, Getreide, Cyder ꝛc.

Bayjah, s. Begia.

Baylour, s. Beilour.

Baymocz, s. Boynicz.

Bayon, kl. St. an der Mosel, im Franz. Dep. der Meurthe.

Bayona (42° 7′ 30″ N. B. 8° 51′ 32″ O. L.), mittelmäßige St. nebst einem Hafen, sonderlich für die Fischer, an einem kleinen Meerbusen des Atlantischen Meeres, im Königr. Galicien, wo der Fl. Minho in die See geht.

Bayonne (43° 29′ 15″ N. B. 16° 11′ 19″ O. L.), St. u. Bezirksbptort im Dep. der untern Pyrenäen in Frankr., hübsche u. feste See- u. Handelsst mit 1,520 H. u. 13,000 E., 1 Stunde vom Meere, an den Fl. Adour u. Nive, welche sich unterhalb der St. vereinigen. Sie gewährt einen sehr schönen Anblik, u hat mit hübschen Gebäuden besetzte öffentliche Plätze. Die genannten Fl. theilen sie in 3 Theile, welche durch Brücken mit einander verbunden sind; auch ist hier ein sehr schöner öffentlicher Spaziergang. Die Domkirche ist die einzige Pfarrkirche der St. die Befestigung ist ansehnlich: sie besteht hauptsächlich aus 2 Schlössern u. 1 Citadelle. Der Hafen ist gut u. sicher; doch ist die Einfahrt etwas gefährlich. Die E. treiben Fischerey u. Handlung; über die Hälfte derselben sind Juden. Der Handel ist sehr ansehnlich — Die St. ist jezt der Siz eines Bischofs, eines Unter-Präfekten, eines Civil- u. Handelsgerichts, eines Marine-Commissärs, eines Marine-Syndikats u. s. w. In dieser St. sind die nach ihr benannten

Bayonnette erfunden worden; eine Art eines kurzen Degens, etwa anderthalb Fuß lang, ohne Gefäß, welche bey der Infanterie eingeführt sind, u. gewöhnlich bey Angriffen od. andern Vorfällen auf die Flinten gepflanzt werden.

Bayonnische Inseln, sind viele kl. Inf. auf dem Atlantischen Meere, nicht weit von Bayona, gegen die Küste von Galizien in Spanien.

Bayonnischer Meerbusen, ist ein Stück von dem Gascognischen Meere in Frankreich, gegen die Küste der vormahligen Landsch. Labourd, welches sonst auch Meer des Basques genannt wird.

Bayreuth, Fürstenth. im vormahligen Fränkischen Kreise, sonst ein Besitzthum des Königs von Preußen, jezt ein Bestandtheil des Königr. Bayern, liegt theils nordwärts am Ansbachischen, theils am nordöstlichen Ende des ehemahligen Fränkischen Kreises, ist zur Hälfte gebirgig, zur Hälfte aber eben. Der Main, die Saale, die Eger, Naab, Röslа, Regnitz u. s. w. bewässern selbes. Die Gebirge sind mineralreich, einige Bäche führen Perlenmuscheln. Die Viehzucht ist hier ansehnlich u. der Ackerbau im Ganzen blühend. Der Bergbau beschäftigt 350 Menschen; er beschränkt sich hauptsächlich auf Kupfer u. Eisen. Zahlreich sind die Manuf. u. Fabr. in wollenen Tüchern, Zeugen-, Hüten-, Leder-, Töpfer- u. Glaswaren u. s. w, auch ist der Handel lebhaft. Der Flächeninhalt beträgt 57 1/2 Q. M. u. die Anzahl der E. beläuft sich auf 235,000. Das Land wird in das Oberland im N. u. das Unterland im S. eingetheilt, u. ist ein Bestandtheil des Mainkr. Die Hptst. des Landes ist

Bayreuth (49° 56′ 50″ N. B. 29° 15′ O. L.), eine schön gebaute St am rothen Main, mit 10,000 E., 2 Schl., einem sehenswerthen Opernhause, einem Gymnasium illustre, einem Seminarium, u. allerley Manuf. in Kattun, Tabak, Porzellan, Leder u. s. w. Eine halbe Stunde von der St. liegt die vortreffliche Eremitage, welche Markgraf Friedrich zur Vollkommenheit gebracht hat.

Baza (37° 28′ N. B. 15° 42′ O. L.), St. in einem Thale, welches Hoya de Baza genannt wird, nicht weit vom Fl Guadalentin, im Königreiche Granada in Spanien. Sie hat ungefähr 400 H., 6,900 E., ein Castell, 3 Pfarrkirchen, unter welchen eine Collegiatkirche, ein Hospital, u. treibt einen starken Handel mit Hanf. Von hier geht ein sehr enger Weg durch das Gebirge nach Guadix.

Bazadois, eine Landsch. im vormah-

ligen Guienne in Frankreich, nach ihrer Hptst. Bazas benannt, liegt südöstl. von Bourdelais, an der Dordogne u. der Garonne; letzterer Fl. theilt sie in das nördl. u. südl. Der Boden ist meist eben u. fruchtbar an Getreide, Hanf u. Wein. Das Land ist jetzt ein Bestandtheil des Depts. der Gironde.

Bazaim, s. Baçaim.

Bazar od. Basar heißt in Ostindien ein täglicher Markt.

Bazas (44° 25′ 55″ N. B. 17° 27′ 13″ O. L.), kl. alte St. in Frankr., im Dep der Gironde, auf einem Felsen, am Fl. Beuve; hat ungefähr 500 H. u. 2,500 E., Lederfabr. u. Glashandel.

Bazieges, kl. St. in Frankreich, im Dep. der obern Garonne, zwischen Toulouse u. Carcassone.

Bazonges, St. im Franz. Dep. der Ille u. Vilaine, mit 2,260 E.

Bazos, Mfl in der Temeschwarer Gesp. in Ober-Ungern dießseits der Theiß. Die Wallachischen Einw. handeln mit Vieh, Viehhäuten, u. treiben Bienenwirthschaft; das reichlich vorhandene Bauholz verarbeiten sie zum Mühlenbau, zu Rädern, Wagen u. andern Bedürfnissen u. verhandeln es. Hier ist eine Grichisch-nichtunirte Kirche u. Pfarre.

Beachy-Head, Vorgebirge od. Landspitze in der Engl. Grafsch. Sussex, welche den Schiffen sehr gefährlich ist.

Beacon-Hill, Flk. in der Engländ. Grafsch. Nottingham, mit Gypsgruben, welche Waren nach London u. andern Plätzen liefern.

Bealth, s. Built.

Bearn, vormahls ein Fürstenth. in Frankr., liegt an den Pyrenäen, zwischen den Landsch. Chalosse Tursan, Armagnac u. Bigorre, hat ein ziemlich gemäßigtes Klima u. wird von mehreren Waldströmen bewässert, nähmlich von den Gaves von Aspe, Ossau, Oleron u. Pau, von dem Oursou, dem Gabas, der Arsieu u. s. w. Das Land ist zwar bergig, doch sind die Thäler u. Ebenen fruchtbar, besonders an Hirse u. Mais; Weitzen u. Rocken wird wenig gebaut; die niedrigeren Berge sind mit Weinstöcken bepflanzt; auch ist der Flachsbau u. die Viehzucht stark. Die Berge sind mit den schönsten Gehölzen bedeckt, u. enthalten mancherley mineralische Reichthümer, besonders Eisen, Bley u. Kupfer; außer der sehr reichhaltigen Salzquelle von Salliez gibt es noch andere Mineralquellen. — Die Bearner sprechen Gaskonisch, d. h. ein Patois, in welches viele Spanische Wörter eingemischt sind; man schildert sie als feine, schlaue, mißtrauische, eigennützige, sehr reitzbare, doch thätige, arbeitsame u. freyheitliebende Menschen. Bearn ist jetzt ein Bestandtheil des Depts. der untern Pyrenäen.

Beaten-Inseln, eine Inselgruppe, die man zur Antillischen Ins. S. Domingo rechnet.

Beatificatio, die Seligsprechung, geschieht durch einen päpstlichen Schluß, Kraft dessen die verstorbenen Heiligen, die von etlichen Bischöfen dafür erkannt worden, so lange den Titel Beatus behalten, u. einiger Maßen als Heilige verehrt werden, bis nach 50 Jahren der päpstliche Stuhl erkennt, ob sie wirklich zu canonisiren u. für Heilige zu sprechen seyn. Es erfordert weniger Unkosten und Ceremonien, als die Canonisation.

Beaucaire (43° 48′ N. B. 22° 18′ O. L.), hübsche angenehm gelegene St. im Franz. Dep. des Gard, mit 8,500 E. am rechten Ufer des Rhone, gegen Tarasko über, mit welcher St. sie durch eine Schiffbrücke verbunden ist. Sie ist ihrer großen Messe wegen berühmt, welche den 22. Jul. anfängt u. 10 Tage währt, u. auf welcher noch 1744 über 14 Mill. Livres umgesetzt wurden, jetzt kaum 8 Millon.; handelt mit Wein, Oehl, Mandeln, seidenen u. wollenen Zeugen.

Beaufort en Vallée (47° 16′ N. B. 17° 26′ O. L.), kl. St. mit 800 H. u. 5,990 E., im Franz. Dep. der Mayenne u. Loire, handelt mit Getreide.

Beaufort, St. im Franz. Dep. des Montblanc, mit 2,090 E.

Beaufort, St. im Nordamerik. Freystaate Südkarolina, auf der Ins. Portroyal, mit 60 H., 200 E. u. einem Collegium. Ihr Hafen ist so geräumig u. tief, daß er die größte Flotte fassen kann.

Beaugé, s. Baugé.

Beaugency, s. Baugency.

Beaujeu, geringes, doch gewerbsames Städtchen im Dep. des Rhone in Frankreich, mit 1,700 E., Gärbereyen, Papiermühlen u. Leinwandbleichen, war in ältern Zeiten der Hptort des von ihr benannten Ländchens

Beaujolais, in der Landsch. Lyonnais, liegt zwischen der Saone u. Loire, u. zwischen den Landsch. Lyonnais u. Bourgogne, ist nur 18 Q. M. gr., aber sehr fruchtbar an Getreide, Wein, Hanf, Obst, Holz u. Wieswachs. Es gehörte zur Zeit der Revolution dem Herzoge von Orleans, u. ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. des Rhone.

Beaulie, Städtchen in der Grafsch. Roß in Nordschottland, wo der Ferray in den Meerbusen von Murray fällt.

Beaulie, St. im Franz. Dep. des Loiret, mit 2,080 E.

Beaulieu, St. im Franz. Dep. der

Correze, am Fl. Dordogne, mit 140 H. u. 3000 E.

Beaulieu, St. am Fl. Indre, im Franz. Dep. des Indre u. der Loire, mit 380 H., 2,030 E., Tuch- u. Papierfabr.

Beaumarchés, St. im Franz. Dep. des Gers.

Beaumaris, Hptst. der Inſ. Anglesey in Nord-Wales, mit 1,500 E. u. einer geräumigen ſichern Bay u. reichen Kupferwerken. Der Ackerbau wird ſehr betrieben, deſto weniger der Handel.

Beaumoir, St. u. Hafen im Franz. Dep. der Vendée.

Beaumont (49° 8′ N. B. 19° 56′ O. L.), St. an der Oiſe im Franz. Dep. der Seine u. Oiſe, mit 378 H. u. 2,400 E.

Beaumont, St. im Franz Dep. des Puy de Dome, mit 218 H.

Beaumont de Lomagne, St. im Franz. Dep. der obern Garonne, am Fl. Gimone, mit 3,050 E. u. Wollenzeugfabr.

Beaumont, St. u. Hafen im Franz. Dep. Vendée.

Beaumont, kl. St. auf einem Hügel, im Franz. Dep. von Jemmappes, mit 1,400 E., Spitzenfabr. u. Eiſenwerken.

Beaumont, D. im Kant. Waad in der Schweiz, u. vormahls Hptort des ſonſt zum Kant. Bern gehörigen Waadlandes.

Beaumont le Vicomté, St. am Fl. Sarte, im Franz. Dep. der Sarthe, mit 375 H. u. 2,400 E.

Beaune (47° 0′ 15″ N. B. 22° 26′ 30″ O. L.), ziemlich feſte St. zwiſchen Dijon u. Chalons, am kl. Fl. Bourgeoiſe, in einer angenehmen fruchtbaren Gegend, im Dep. der Goldhügel in Frankr., mit 869 H. u. 10,000 E. u. Wollenfabriken; handelt mit Wein. Hier iſt ein von dem Kanzler Rollin geſtiftetes ſchönes Hoſpital; auch iſt ihre Gegend des Weins wegen berühmt.

Beaune, St. im Franz. Dep. des Loiret, mit 480 H. u. 2020 E.

Beauport, Porto Formoſo, Feſtung nebſt einem guten Hafen auf der Inſ. S. Domingo in Weſtindien.

Beaupréau, Städtchen in Frankr., im Dep. der Mayenne u. Loire, am Eure, mit 385 H. u. 1,700 E.

Beauquene, St. im Franz. Dep. der Somme, mit 500 H. u. 2,040 E.

Beaurepaire, St. im Franz. Dep. der Iſere, mit 2,160 E.

Beaurevoir, Flk., bey welchem die Schelde entſpringt, im Franz. Dep. der Aiſne.

Beauſſet, St. im Franz. Dep. des Var, mit 2,980 E.

Beauvais (49° 26′ N. B. 19° 44′ 41″ O. L.), Hptſt. des Dep. der Oiſe in Frankr., mit 2,900 H. u. 101,000 E., am Flüßchen Therain, ſie hat 13 Pfarrkirchen, die Domkirche des vormahligen hieſigen Biſchofs iſt ein merkwürdiges Gebäude; außerdem waren hier mehrere Stiftkirchen u. Klöſter; auch ſind verſchiedene Hoſpitäler hier, worunter das große Hoſpital beſonders zu bemerken iſt. Das Rathhaus auf dem Hauptplatze zeichnet ſich durch ſeine Regelmäßigkeit aus. Die hieſigen Fabr. ſind zahlreich u. wichtig; ſie liefern allerley Tuchwaren, Serſche, Schleyer, Seife, Hüte, Strümpfe, Leinwand, Muſſelin, Tapeten, die mit denen der Gobelins um den Rang ſtreiten, Flanell, Vitriol u. dgl. Gegen das Ende des J. 1810 hat man in einem unterirdiſchen Gewölbe bey Beauvais antike Vaſen gefunden, u. vermuthet, daß ſich die Druiden ihrer bey religiöſen Gebräuchen bedient haben

Beauvaiſis, vormahls kl. Landſch. in dem Gouv. Ile de France in Frankreich, welche zwiſchen Compiegne, Vexin, Normandie u. Picardie eingeſchloſſen war.

Beauville, St. im Franz. Dep. des Lot u. der Garonne mit 2,500 E.

Beauvoir ſur mer, St. im Franz. Dep. der Vendée, der Inſ. Noirmoutier gegenüber, mit 388 H. u. 1,890 E., handelt mit Zimmerholz, Wolle, Salz, Schlachtvieh u. Butter.

Beaux, St. im Franz. Dep. der Rhonemündungen, mit 3,530 E.

Beaux od. **Fops**, heißt man in England Mannsperſonen, welche auf eine weibiſche Art allerhand Eitelkeiten, dem Putze, den Moden u. dem Frauenzimmer ergeben u. eben das ſind, was man in Frankr. Petit Maitres nennt.

Beauzac, St. im Franz. Dep. der obern Loire, mit 2,460 E.

Bebber, ſ. **Bedbur**.

Bebenhauſen, ehemahliges Ciſtercienſer-Kloſter zwiſchen lauter Bergen, in einem anmuthigen Thale, im Königr. Würtemberg, 1 Stunde von Tübingen; mit 190 E.

Beberke, Flüßchen in der Marmaroſcher Geſp. in Oberungern, das ſich bey Szalank mit der Borska vereinigt.

Bebinda, gr. unfruchtbare Wüſte in Nubien, mit fürchterlichem Flugſande, wo man ſelten ein Geſträuch u. faſt kein lebendes Thier antrifft.

Beblingen, kl. St. im Königr. Würtemberg, Stuttgarter Kr., mit 1,830 E. u. einem ſchönen Schl. auf einem Berge in einer ſehr fruchtbaren Gegend.

Bebra, Pfrd. u. Kantonshptort im Weſtfäl. Dep. der Werra, Bez. Hersfeld, mit 150 H. u. 840 E.

Beccles, Flk. in der Engl. Grafsch. Suffolk, an der Wovenev, freundlich gebaut, mit 1 schönen Kirche, 2 Freyschulen u. Marktverkehr.

Becherel, St. mit 490 E. im Franz. Dep. der Ille u. Villaine, hat starken Flachsbau.

Beches, Baches od. Bachots, kl. Schiffe, welche man zu Lyon auf der Saone gebraucht, darunter die größten, mit welchen man kleine Reisen verrichten kann, Sapines genennt werden.

Bechhofen, Mfl. in Bayern, Rezatkr., am Fl. Wiesel; jetzt sind viele Juden da.

Bechin, Bechynie (49° 18′ 9″ N. B. 32° 8′ O. L.), St. mit Mauern in Böhmen, Taborer Kr. am Fl. Luschnitz u. am Bache Smutna, hat sammt den Vorstädten 208 H., ein prächtiges Schl., eine Dechantkirche, ein herrliches Landh., einen gr Thiergarten von 34,680 Schritten im Umfange, worin 6 bis 700 Stücke vom schwarzen u. rothen Wildprät gehalten werden.

Bechlen, eine wohlhabende, Reinlichkeit liebende Horde der Kubanischen Tscherkessen.

Beck, adeliges Gut u vormahliges Residenzschl. einer Linie aus dem Hause Holstein, im Fürstentb Minden, 1 M. von Hervorden, im Königr. Westfalen.

Beckem, s. Beckum.

Beckery, kl. Inf. in Irel-d, bey der St. Wexford in der Prov. Leinster.

Beckmeir, kl. Polder in Holland, im jetzigen Dep. der Zuyderse in Frankreich.

Beckum, Beckem (51° 45′ 45″ N. B. 25° 40′ 50″ O. L.), St. an der Werse im Franz. Dep. der Ostems, mit 1,460 E.

Becouja, s. Grenadillen.

Becske, ein Ungerisch-Slavisches D. am Berge Szanda in der Neograder Gesp. in Nieder-Ungern, mit einer kath. Kirche, einem Postamte u. Weinbau.

Becskerek (Groß-), Mfl. in der Torontaler Gesp. in Ober-Ungern, mit Grichisch-nichtunirten E. u. einem Postamte.

Becskerek (Klein-), Kameral-D. in der Temesvarer Gesp. in Ober Ungern, mit einem Postamte. Die E. sind in beyden Deutsche, Walachen u. Raitzen, die sich mit Schafzucht, Vieh- u. Wollenhandel, Feldbau u. Bienenzucht nähren.

Bectaschitten, gewisse Türkische Mönche, welche weiß gekleidet sind, u. die Einheit Gottes mit dem Ausrufe Hin! d. i. Er lebe! preisen. Alle Janitscharen halten es mit diesem Orden.

Beczko, Herrsch. in der Trentschiner Gesp. in Nieder-Ungern, welche das Schl. u. den Mfl. gl. N., nebst 4 D. in sich begreift. Das Schl. ist von der Nordseite mit Mauer u. Graben umgeben, jetzt aber in Verfall; hat eine Pfarrk. zum heil. Stephan. Der Mfl. hat gute Viehweide u. Weinbau, u. wird von verschiedenen Handwerkern bewohnt. Unweit davon ist ein Hügel von rothem Thon, Cerwena Hora genannt.

Beczwa, kl. Fl. in Mähren, entspringt nicht weit von Palanka, u. ergießt sich in die Morawa.

Bedahs, s. Wedahs.

Bedal, St. in der Engl. Grafschaft York.

Bedarrieux (34° 30′ N. B. 20° 54′ O. L.), St. an der Orbe im Franz. Dep. des Herault, mit 471 H. u. 3,340 E., hat eine Droguetfabr.

Bedavi, s. Beduinen.

Bedbur, Bebber, St. an der Erft im Franz. Dep. der Ruhr, mit 1,400 Einw.

Bedeckung, im Festungsbaue ein jedes Werk, welches so hoch ist, daß man sich dahinter verbergen kann. — Ferner eine Anzahl Soldaten, welche die Arbeiter, eine Zufuhr, einen Posten u. s. f. vor dem feindlichen Angriffe beschützen.

Bedford, Grafschaft im nördl. England, gränzt nördl mit Huntingdon u. Northampton, westl. mit Buckingham, südl. mit diesem u Hereford, u. östl. mit letzterem u. Cambridge; enthält 15 1/2 Q. M. u. in 11 Städten u. Boroughs, 124 Kirchspielen u. 12,190 H. 63,400 E. Hügel u Thäler u mitunter fruchtbare Ebenen wechseln mit einander ab. Südlich sind ziemlich hohe Kalkgebirge, u der Boden ist da unfruchtbar. Von der südl. Spitze nach der Mitte zu sind fruchtbare Striche südl durch Sandhügel begränzt. Die westl. Gegend hat fruchtbaren angebauten Boden, wo vorzüglich Bohnen erzeugt werden. Nördl. u. östl. ist Getreideland u. Holzung. Das Thal von Bedford liefert Weitzen u. Gerste. Korn u. Butter sind Haupterzeugnisse, u. in manchen Kirchspielen auch Ueberfluß von Gärtnerwaren. Mineralien: Walkererde bey Wuborn in unerschöpflichen Lagern u von der ersten Güte; ihre Ausfuhr ist verbothen. Spitzenklöppeln u. Verfertigung von Stroharbeiten sind die einzigen Fabrikszweige. Die Ouse, welche auf 50 M. das Land durchströmt, wird bey Bedford schiffbar. Die Joel wird bey Biggleswode schiffbar u vereinigt sich bey Tempsford mit der Ouse. Die Hptstadt

Bedford, mit 4000 E. ist durch die Ouse in 2 Theile getheilt, welche durch eine Brücke verbunden sind. Sie hat eine angenehme Lage in einer fruchtbaren Gegend, die Weitzen, viel Federvieh, Butter ꝛc zum Handel liefert. Die ärmern E., vorzüglich die weiblichen, beschäftigen sich mit Spitzenklöppeln. Auf dem Fl. werden Kohlen, Bauholz, Malz u. Getreide verführt.

Bedford, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate Pennsilvanien, 85 Q. M. gr. mit 15,000 E., meistens Deutschen u. Ireländern, die Landwirthschaft u. Jagd treiben. Die Hptst.

Bedford, an der Juniata, hat 50 H. u. Hutfabr.

Bedford, s. Béford.

Bedizzole, St. im Italischen Dep. der Mella, mit 3000 E.

Bedka, kl. St. an der Donau in Serbien.

Bedkow, adelige St. im Warschauer Dep. Warschau, mit 90 H.

Bedlam, bekanntes öffentliches Tollhaus in London, ehemahls ein der heil. Maria von Bethlehem gewidmetes Kloster, ist 1736 prächtig erbauet u. für 200 Unglückliche eingerichtet. Sie werden sehr reinlich gehalten u. Arme umsonst aufgenommen. Es ist zum Sprichworte in England geworden: er verdient nach Bedlam geschickt zu werden.

Bednur, s. Hydernagor.

Bedö, Bedjöw, ein Rußnackisches gr. u. volkreiches D. in der Marmaroscher Gesp. in Oberungern, am Einfluß der Taraß in die Theiß, mit grichisch. nicht unirten E. Hier wohnen viele Edelleute, u. ein gr. Theil der E. läßt sich bey den Flößtransporten gebrauchen. Die Basilitenmönche haben hier auf einem nahe gelegenen Berge ihr Kloster.

Bedrn od. Budron, altes festes Kastell in Kleinasien, Paschalik Anadoli, auf einem Felsen am Meere, der eine Halbinsel bildet, am Busen von Manchio. Da wo jetzt Bedru liegt, stand ehemahls das Mausoleum, das die Königinn Artemisia ihrem verstorbenem Gemahle, dem Könige Mausolus zu Ehren als Denkmahl hatte erbauen lassen. Auch war diese St. der Geburtsort der berühmten Geschichtschreiber Herodet u. Dionys von Halicarnaß.

Beduinen, Bedavi, werden jene Araber genennt, welche die Wüsten beständig in Zelten u. Hütten bewohnen. Sie haben diesen Nahmen eigentlich erst von den Europäern erhalten; die Grichen hießen sie Nomaden, die Syrier Bar; u. durch alle diese Benennungen sollten Kinder der Wüste bezeichnet werden. Sie beschäftigen sich bloß mit der Jagd, Viehzucht u. Streifereyen gegen ihre Feinde, worunter sie alle verstehen, die nicht unter ihrem Schutze sind; daher sie auch die Karavanen angreifen. Sie plündern die Reisenden, wenn sie können, tödten aber keinen, der sich nicht hartnäckig widersetzt. Sie halten sich für die edelsten unter den Arabern. Ihre Waffen sind Bogen u. Pfeile, Säbel u. Lanzen; erstere gebrauchen sie nur zur Jagd, letztere zum Angriff der Feinde. Europäisches Schießgewehr fürchten sie; ihre Anfälle geschehen meistens zu Pferde; nur Arme fechten zu Fuß mit Lanzen, u. die Geringsten mit Schleudern. Sie sind in Stämme abgetheilt, deren jeder eine, oder mehrere ansehnliche Familien hat, deren Glieder Schechs od Scheiks genennt werden. Einer von den Schechs des Stamms ist der Oberbefehlshaber u führt bisweilen den Titel Emir od. Fürst. Die Speisen der Beduinen bestehen aus Milch, Käse, Honig, Fischen u. Fleisch von Kameelen, Schafen, Ziegen, Rindvieh, Hühnern, Korn, Reiß u. Hülsenfrüchten. Ihr Getränke ist Wasser u. Kaffeh. Wo Korn erzeugt wird, müssen die Weiber daraus Brot auf eine sehr mühsame Art zubereiten. Die Türken betrachten die Beduinen als Rebellen, die Beduinen hingegen die Türken als Unterdrücker.

Bedzycza, St. im Europäischen Rußland, Gouvernement Witebsk.

Beelike, kl. St. auf einem Berge im Hessischen Fürstenth. Westfalen, mit 87 H. u. 540 E.

Beemster, ein durch Windmühlen ausgemahltes u in Land verwandeltes Meer in Nord-Holland, hat 5 bis 6 M. im Umkreise.

Beerta, Dorf im Franz. Dep. der West-Ems mit 1,170 E. in einer reichen Korngegend.

Beer-Island, eine Ins in der Bantri Bucht, unter 51° 35′ Br. mit einem vortrefflichen Hafen.

Beerwalde, s. Bärwalde.

Beeskow, kl. St. an der Spree in der Mittelmark Brandenburg, Beesu. Storkower Kr., von ungefähr 398 H.; die 2,220 E. nähren sich vom Ackerbaue, von der Fischerey, Schiff-Fahrt u. Tuchweberey.

Bees- u. Storkower Kreis in der Mittelmark Brandenburg enthält auf 24 3/4 Q. M. 26,070 E.

Befort, Belfort, Bedford (47° 38′ 18″ N. B. 24° 32′ 31″ O. L.), fe-

ste St. im Dep. des Ober-Rheins in Frankreich, mit 370 H. u. 4,500 E. an der Savourense, wo 6 Landstraßen zusammen kommen. In der Gegend dieser St. gibt es reiche Eisengruben, daher hat sie mehrere Eisenhämmer. Die St. handelt mit Wein u. Eisen.

Beg, heißt auf Türkisch so viel, als Herr. Gewöhnlich werden die Gouverneurs gewisser Ortschaften also benennt, u. dieser Ehrentitel am Ende des Nahmens, z. B. Mehemetbeg, Skanderbeg, gebraucht, deren viele unter einem Beglerbeg stehen.

Beg, Fl. in Ungern, entspringt an der Gränze von Siebenbürgen, zwischen Koßlin u. Koforitscza, vereinigt sich bey Belen mit der Temes u. fällt bey Teriasvaros in die Theiß.

Begard, St. im Franz. Dep. der Nordküsten, mit 2,400 E.

Begemma, Gebirgsgegend auf der Ins. Malta, mit vielen Höhlen.

Beg-Eri, kl. Ins. in Ireland bey der St. Wexford, in einem kl. Meerbusen, welcher den Fl. Slaney bey seinem Einflusse bildet.

Beggia, s. Beja.

Begharmi, eine Landsch. in Nigritien in Afrika, gegen Habesch zu, hat schwarze E., die aber keine Neger sind, mit den benachbarten heidnischen Völkern Kriege führen, u. die Sklaven nach Burnu verkaufen. Die Hptst. ist Mesra.

Begle, St. im Franz. Dep. der Gironde, mit 416 H. u. 2,110 E.

Beglerbegs, sind Türkische hohe Beamte, welche als Statthalter od. Paschas über große Landschaften gesetzt sind; ein jeder hat verschiedene Sangiacs, Begs, Aaas u. andere geringere Bedienten unter sich. Das Wort Beglerbeg aber heißt eigentlich ein Herr der Herren. Sein Gouvernement wird genennt Beglerbeglic.

Begonsoner, eine außerordentlich gastfreye Völkerschaft, welche im Innern der Ins. Madagaskar ein schönes fruchtbares u. weites Thal bewohnt, das durch eine hohe Bergreihe von dem Lande der Betanimener getrennt wird, auf den übrigen Seiten von dem Walde Andize umgeben ist, u. 14 D. enthält.

Beguarder, Beguine, sollen Ketzer in Deutschland u. in den Niederlanden zu Ende des 13. Jahrhunderts gewesen seyn, u. gelehrt haben, daß ein Mann in diesem Leben vollkommen werden könne, u. daher das heil. Abendmahl zu gebrauchen nicht nöthig habe, auch keiner menschlichen Anordnung unterworfen sey; ingleichen daß fleischliche Vermischung für keine Sünde zu halten sey. Es ist aber ihre Lehre vom Concilium zu Viene zu Anfange des 14. Jahrhunderts verdammt worden.

Beguinen, ehedem andächtige ledige Frauenzimmer, die eine Art Nonnen waren, aber keine Gelübde ablegten. Es gab ihrer in Flandern, Picardie, Lothringen u. in den Niederlanden. Die Andächteley, ein Hauptwerk dieser Personen, u. die Ausschweifungen, denen sie sich nicht selten ergaben, gaben Anlaß, daß noch in einigen Gegenden eine alte Beguine als ein Schimpfwort gebraucht wird, um damit sowohl eine Bethschwester als eine liederliche Weibsperson zu bezeichnen. Sie trugen eine besondere schwarze Kleidung, u. beobachteten mit Beten in ihren Zusammenkünften, u. sonst in andern Handlungen, gewisse Regeln, hatten auch ihre besondern Beguinenhäuser, u. warteten die Kranken. Der Ort, wo sie sich aufhielten, hieß Beguinage. In Nürnberg nannte man sie Seelnonnen, u. ihre Häuser Seelhäuser.

Begume, heißt in Hindostan das Frauenzimmer im Serail eines Vornehmen.

Behar, s. Babar.

Beharfalva, Beharowce, ein Slav. D. in der Liptauer Gesp. in Niederungern, großen Theils von Adeligen bewohnt. Der Boden ist unfruchtbar, u. die E. ernähren sich von Verfertigung verschiedener Tonwerkzeuge, als Geigen u. anderer von Holz, die auf den Jahrmärkten im Lande verkauft werden. Es ist hier ein Bräuhaus u. eine Branntweinbrennerey. Es hat 177 kath. u. 78 evang. E.

Beher, St. im Russ. Gouv. Kurland.

Behndorf, Pfrd. im Land-Kanton Helmstedt, Bez. Helmstedt, Dep. der Oker im Königr. Westfalen, mit 36 Feuerst. u. 238 E. Ueber demselben liegt im Marienbergischen Forste der Helmstedter Gesundbrunnen mit 1 Badehause u. andern guten Anstalten, u. unweit ein Steinkohlenbergwerk u. ein Sandsteinbruch. Die Steinkohlen sind gut, aber der Flötz ist nicht mächtig.

Behr Debibe, s. Tzana.

Behrend, Bern, Poln. Koszierz (54° 7′ 12″ N. B. 35° 38′ 40″ O. L.), St. an der Ferse in Westpreußen, Stargarder Kr., mit 133 H., 840 E. u. Bierbrauereyen.

Behut, gr. schiffbarer Fl. in der Ostpersischen Landsch. Kaschemir, der etwas über 10 Deutsche M. von Siringar entspringt, bey der St. Pampour mehrere Ströme aufnimmt, sich durch einen Canal mit dem See Dall, darauf mit dem kl. Sind vereiniget, der

das

das nördl. Kaschemir durchströmt, u. nachdem er den See Duller, welcher 8 Deutsche Meilen im Umfange hat, durchflossen, u. in Lahor den Chuab aufgenommen, zuletzt in den Indus fällt.

Beja, Beggia, St. im Königr. Tunis in Afrika, 7 Stunden von der Ins. Tabarca, am Fl. Guadilbarbar, hat eine vorzügliche Stuterey, u. treibt starken Kornhandel.

Beja, Bexa, alte ummauerte St. in der Portug. Landsch. Alemtejo, von 1,651 H. und 6,200 E., mit einem alten Castelle auf einem Hügel; Sitz eines Bischofs, eines Corregidors u. eines Gouverneurs; man trifft hier viele Alterthümer an.

Bejar, St. im Span. Estremadura an dem immer mit Schnee bedeckten Gebirge **Bejar**, mit dem Titel eines Herzogthums. Sie ist wegen ihrer Bäder berühmt, davon die eine Quelle warm, die andere kalt ist. Sie hat eine gute Tuchmanufactur.

Bejar de Melena, kl. St. in Andalusien, an der Seeküste in Spanien.

Beichlingen, Grafsch. in Thüringen, liegt an der Lossa, die hinter Leubingen in die Unstrut fällt. Sie hatte ehemahls eigene Grafen. Das alte ganz verfallene hohe Bergschl. u. Stammhaus der Grafen von **Beichlingen**, hat 1579 Graf Wolfgang von Werthern wieder aufbauen lassen. Es liegt nicht weit von Heldrungen u. dabey ein D. **Schloß-Beichlingen**.

Beilkenland, od. **Boldeckerland**, Strich Landes unweit Gisborn im Königr. Westfalen, Dep. der Aller, hat 7 Dörfer.

Beilngries, kl. St. in Bayern, Ober-Donaukr., am Einflusse der Sulz in die Altmühl, mit 150 H.; Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes; hat verschiedene Künstler u. Handwerker, treibt auch gute Viehzucht.

Beiloul, Baylour, Bilur (13° 3′ N. B.), Hafen in Habessinien am Arabischen Meerbusen; wird nur von Arabern besucht, die jährlich einmahl auf ihren Schiffen, Selvä genannt, baumwollene Zeuge bringen, u. dafür Schafe, Butter ꝛc. eintauschen. Die Gegend ist reich an Weihrauch, Myrrhen u Gummi

Beilstein, St. im Würtemberger Kr. Heilbronn, an der Bottwar, mit 1,220 E. u. einem berühmten Gesundbade.

Beilstein, St. im Bergischen Dep. der Sieg, mit einem Schl. u. 1,500 E.

Beilstein, kl. St. u. Schl. an der Mosel im Franz. Dep. des Rheins u. der Mosel.

Beinheim, kl. St. mit 1535 E. unweit dem Fort Vauban, am Fl. Sur im Franz. Dep. des Nieder-Rheins.

Beira, größte Provinz in Portugal, welche gegen N. die Prov. Tra los Montes u. Entre Douro e Minho, gegen S das Portugalische Estremadura, gegen O. das Spanische Estremadura, u. gegen W. das Atlantische Meer zu Gränzen hat. Sie ist ungefähr 26 M. lang u. 24 M. breit, hat einen Flächenraum von 461 1/2 Q. M. u. 1,123,240 E. Sie wird in Ober- u. Unterbeira eingetheilt und besteht aus 6 Gerichtsbarkeiten. Das Land ist voller Flüsse, Berge u. Thäler, sonderlich ist das lange Gebirge Alcoba berühmt, welches sich von Colimbra bis nach Porto erstreckt; wie auch der B. Estrella, auf dem ein berühmter See ist. An Korn hat sie keinen Ueberfluß; aber es gibt da gute Weinberge u. schöne Kastanienbäume. Die Hptst. ist **Coimbra**.

Beiram, s. **Bairam**.

Beischari, Beischer, Salzsee in der Landsch. Karamanien in Klein-Asien, der 200 Italische M. im Umfange hat, u. alle hineingeworfene Körper mit einer Salzrinde überzieht. Er versieht die Gegend weit umher mit diesen unentbehrlichen Gewürze. Er hält auch sehr gr. Fische.

Beit-el-Fakih, Betalfagui, St. im glücklichen Arabien, Landsch. Tehama, 6 M. vom Arabischen Meerbusen, durch ein ziemlich gutes Castell, dem Sitze des Staatbalters, beschützt, treibt den stärksten Kaffehhandel.

Beitze, Beiße, eine Art Jagd, da man durch allerley dazu abgerichtete Stoßvögel, als Sperber, Habichte, Falken, Blaufüßen. dgl. nicht nur Reiger, Enten, Rebhühner, Wachteln, Lerchen u andere Vögel, sondern auch Hasen u. andere geringe wilde Thiere, todt oder lebendig, doch ohne Schuß, fängt, indem man sie mit dem Raubvogel so lange verfolgt, bis sie entweder ganz ermüdet von sich selbst herunter fallen, od. von dem Stoßvogel gebracht werden.

Bejnial, St. mit 2000 E. auf der Span. Ins. Cuba.

Bek, s. **Dey**.

Bekecs, D. in der Zempliner Gesp. in Oberungern, mit fruchtbarem Ackerland, guten Weinbau, u. Schwefelquellen u. theils kath. theils ref. Ungerischen E.

Bekenried, St. im Kant. Unterwalden in der Schweiz, wurde im J. 1798

von den Franzosen verbrannt u. zerstört, seitdem aber wieder aufgebaut.

Bekesch, Bekes, ein Ungerischer ref. Mst. in der Bekescher Gesp. in Oberungern, mit 800 H., 11,000 E. einer kath, ref. u. grichisch-nicht unirten Pfarrkirche. Es wird hier viel Getreide u. Hirse gebauet; auch gibt es Weinbau; Viehzucht u. Viehmärkte sind beträchtlich. Holz fehlet; einiges wird auf der vorbeyfließenden Körösch zugeführt; sonst brennt man auch Stroh u. Kothziegel.

Bekescher-Gespannschaft in Oberungern jenseits der Theiß, 9—10 M. lang, u. eben so breit, meist eben, wird von der Körößs durchflossen, hat viele Sümpfe, ist reich an Getreide, besonders an Weitzen, Futterkräutern u. Rindvieh; hat aber Mangel an Holz u. Wein. Zählt sammt den Gesp. Csanad u. Csongrad 144,985 E., die theils Ungern, theils Slaven, Walachen u. Raitzen sind. Ist im 2 Bezirke **Bekesch u. Csaba**, getheilt.

Bel, 2 Ungerische D. in der Preßburger Gesp. in Niederungern, 1) **Magyar Bel**, gräfl. Batthyanisch, mit einem schönen Castell, das an den Ecken 4 Thürme hat; einer katholischen Schloßkirche, die künstlich u. herrlich gebaut ist, u. einen Altar von Porphyr hat. Hat Weinbau. 2) **Remet Bel**, vormahls mit Deutschen E. besetzt; ist kameralisch u. hat Weinbau.

Bela, unter 49° 11′ 18″ N. B. Sechzehnstadt der Zipser Gesp. in Oberungern an der Poprad, mit 400 H. u. 2,700 E. theils kath. theils evang, starken Flachsbau, beträchtlichen Leinwandwebereyen, u. Weinhandel. Das Stadtgebieth ist fruchtbar, hat gr. Waldungen im Gebirge, u. in denselben viel Wild, besonders Gemse. Die Hornvieh- u. Pferdezucht wird da stark betrieben. Es ist merkwürdig, daß oft mitten im Sommer ein Schneegestöber mit solcher Kälte sich einstellt, daß manches Stück Vieh erfriert. Der Karpatische so genannte weiße See ist auf dem Belaer Terrain unter dem Durlsberg u. Schachtner Grad. Die St. hat ein gut gebautes Rathhaus mit Archiv, eine kath. u. eine evang. Kirche, u. 3 Mühlen. Es wird sehr guter Wacholderbranntwein hier gemacht, u. mit Wein, Tabak u. Eisen gehandelt.

Belac, s. **Bellac**.

Belat-al-Dsherid, s. **Biledulgerid**.

Belagorod, s. **Bialogrod**.

Bel-Air, Hptst. der Grafsch. Harfort im Nordamerik. Freystaate Maryland.

Belalcazar (38° 30′ N. B. 11° 32′ O. L.), St. mit 3,840 E. in der Span. Landsch. Cordova.

Belandre, Binnelander, Balander, kl. Schiffe mit flachem Boden. Man gebraucht sie zwischen England u. Frankreich zu Fortbringung der Waren u. können die größten, welche 80 Tonnen führen, von 3 bis 4 Personen fortgebracht werden.

Belbek, St. im Russ. Gouv. Taurien, am Fl. gl. Nahmens.

Belbo, Fl. im Franz. Dep. des Tanaro, der sich unweit Alessandria in den Po ergießt.

Belcastro, kl. St. im dießseitigen Calabrien im Königr. Neapel, nicht weit vom Busen von Squillace.

Belcele, St. im Franz. Dep. der Schelde.

Belchen, ein 4,357 F. hoher Berg im Großherzogth. Baden.

Belchite (42° 15′ N. B. 16° 5′ O. L), kl. St. am Fl. Almonacid im Bez. von Saragossa in Aragonien, mit 2000 Einw.

Belcz, eine nahrhafte St. in Galizien, im Zolkiewer Kr. mit wichtigen Potaschesiedereyen, u. einem Schl.

Beleke, s. **Beelike**.

Belem, d. i. **Bethlehem**, Hptst. des Gouvernements Para in Brasilien, an einem Arme des Maragnon, mit 9000 E., einem guten Hafen u. ansehnlichem Handel.

Belem, s. **Lissabon**.

Belenyet, Ungerischer ansehnlicher Mst. in der Biharer Gesp. in Ober-Ungern, an den Siebenbürgischen Gränzen, mit kath., ref., Grichisch-unirten u. nichtunirten E., gehört dem Grichisch-unirten Walachischen Bischof zu Großwardein.

Beleran, eine von den Pityusischen Inf. auf dem mittelländischen Meere, nahe bey Yvica.

Beles, Belez, kl. Fl. in Catalonien, in Spanien, welcher sich zwischen Barcellona u. Tarragona in das mittelländische Meer ergießt.

Belesme (48° 22′ N. B. 18° 13′ O. L.), kl. St. im Franz. Dep. der Orne, mit einem Schl., 483 H. u. 2,700 E.

Belestat, kl. Ort im Franz. Dep. der obern Garonne. Nicht weit davon ist die berühmte Quelle Fontest Orbe, d. i. die Unterbrochne genannt. Sie kommt aus dem felsigen Gebirge, u. bey trockner Hitze fließt sie nicht. Solcher Stillstand geschieht gemeiniglich in den Sommermonaten; ist der Sommer regenhaft, so hört sie gar nicht auf zu fließen.

Belew, od. Bjelew (54° N. B.) Kreisst. im Russ. Gouv. Tula, am linken Ufer der Oka, mit 1,054 H., worunter 46 steinerne, 153 Buden, 15 Kirchen, ein Mönchskloster, mit einem Seminarium, 1 Nonnenkloster u. 4,800

E., die sehr gewerbfleißig sind; auch sind hier 51 Eisen- u. 2 Kupferschmieden, 16 Gärbereyen, 3 Talg- u. 2 Wachsschmelzereyen, 3 Seifensiedereyen, 3 Brauereyen, 8 Malzdarren u. 1 Töpferey. Die Arbeiten der hiesigen Messerschmiede werden sehr geschätzt. Der Handel ist nicht unbedeutend. Im J. 1801 ist beynahe die Hälfte dieser St. abgebrannt.

Belfast, St. in der Grafsch. Antrim in der Irelandischen Prov. Ulster, mit einem Hafen an der Lagan, bey ihrem Einflusse in die Bai von Carrigfergus, unter 54° 31′ 45″ N. B., mit 25,000 E. Den Hafen verbindet ein schiffbarer Kunstfl. mit dem Lough-Neagh. Belfast ist eine der bedeutendsten Handelsstädte Irelands, der stärkste Verkehr ist mit Glasgow. Es hat breite Straßen, u. einige schön gebaute Kirchen u. Privathäuser; Leinwandfabriken, Twistspinnereyen u. Bleichen; auch wird Glas, Töpferarbeit u. Zucker fabricirt. Die Ausfuhr besteht in Leinwand, jährlich zu 16 Millionen Yards (Ellen), Korn, Mehl, Schweinfleisch, Rindfleisch u. Butter.

Belfort, Flk. mit 700 E. in der Englandischen Grafsch. Northumberland, mit Wollenmanuf.

Belfort, St. im Franz. Dep. des Lot, mit 2,280 E.

Belfort, s. **Béfort**.

Belforte, Flk. im jenseitigen Calabrien, im Königr. Neapel, nicht weit vom Fl. Metramno.

Belgard, ein fester Platz in Hinterpommern an der Persante u. Leiznitz, im Belgard-Polzinischen Kr., mit 364 H., 1,850 E., Tuch-, Rasch- u. Hutmachereyen, Ackerbau, berühmten Vieh- u. Pferdemärkten.

Belgeit, Belgique, Belgica, Holländische Schanze auf der Banda-Ins. Neira in Asien, welche das Fort Nassau deckt. Dabey liegen 100 H. u. eine protestantische Kirche.

Belgern, kl. schriftsäßige St. an der Elbe, im Königr. Sachsen, im Meißnerkr., mit einem königl. Schl., 288 H. u. 1,150 E. Der Ort ist sehr alt, u. treibt gute Braunahrung u. Weinbau.

Belgern, St. im Stifte Wurzen, des Leipziger Kr. im Königr. Sachsen.

Belgica, s. **Belgeit**.

Belgien, mit diesem alten Nahmen bezeichnet man jetzt alle zwischen Alt-Frankreich u. dem nun erloschenen Königr. Holland gelegenen Theile der Niederlande, welche aus dem vormahligen Burgundischen Deutschen Reichskreise od. den sämmtlichen Oestreichischen Niederlanden, nebst dem vormahligen Bisthume Lüttich u. dem von Holland abgetretenen, in dem Burgundischen Kr. eingeschlossenen Gebiethe bestehen. Es hat einen Flächenraum von 676 Q. M. u. mehr als 3 Mill. E., u. mancherley wichtige Vorzüge. Es ist wohl bewässert. Die vorzüglichsten Fl. sind: Die Schelde, die Maas, die Sambre, die Lys od. Leie, die Dyle, die Ourthe, die gr. u. kl. Nethe u. s. w. Auch sind hier mehrere Verbindungs- u. Schiffahrts-Kunstflüsse. Das Klima ist gemäßigt, doch mehr kalt als warm, u. hier u. da feucht, so, daß die Luft nicht überall gleich gesund ist. Das Land ist überhaupt sehr flach u. beynahe ganz eben; nur gegen die Südostgränze hin findet man einige Berge. Der Boden ist großen Theils thonartig u. fett; in einigen Gegenden sandig, in andern sumpfig, wieder in andern steinig; auch findet man Heiden; im Ganzen genommen ist er aber doch fruchtbar an allen Arten von Getreide, Hülsenfrüchten, Flachs u. Hanf, Krapp u. Waid, Rübsamen, Tabak, Obst u. s. w. Wein wächst nur in einem kl. Bez. Holz gibt es viel; auch ist der Wieswachs gut u. die Viehzucht vortrefflich. An Wildprät, Geflügel u. Fischen ist ebenfalls kein Mangel. Von Mineralien findet man Eisen, Bley, Kupfer, Galmey, Schwefel, Steinkohlen, Torf, Salz, Marmor, gute Bruchsteine, feine Thonerde u. s. w. Die fleißigen E., meist **Flamänder**, welche ihre eigene **Flämische** Sprache sprechen, wissen diese Naturgüter auf das beste zu benützen u. treiben alle Gewerbe mit Eifer u. Sorgfalt, daher ist das Land auch reich an sehr einträglichen u. wichtigen Fabr. — Die Oestreichischen Niederlande machten ehemahls einen Theil des Burgundischen Reiches aus, u. kamen durch Erbschaft von dem letzten Herzoge von Burgund, **Carl** dem Kühnen (1477) an das Haus Oestreich. — Das Bisthum **Lüttich** nebst **Stablo** u. **Malmedy**, geistliche Länder, die zu dem Westfälischen Reichskreise gehörten, u. die Holländischen Gebiethe waren auch Theile von Belgien. Alle diese Länder sind im J. 1795 mit Frankreich vereinigt u. in folgende 9 Dep. eingetheilt worden: das Dep. der **Dyle**, der **Schelde**, der **Lys** od. **Leie**, von **Jemappes**, der **Wälder**, der **Sambre u Maas**, der **Ourthe**, der **untern Maas**, u. der **beyden Nethen**.

Belgiojoso, ansehnlicher alter u. volkreicher Flk. nebst einem Lustschl., im Dep. der Olonna, Bez. Pavia, im Königr. Italien, 2 M. von Pavia in einer reitzenden Gegend am Po.

Belgique, s. **Belgeit**.

Belgorod, Bielgorod, d. i.

Weißstadt (50° 55′ N. B. 53° 41′ O. L.), von einem nahen Kreideberge so genannt. Eine alte Kreisst. im Russ. Gouv. Kursk, am Donez mit 1,615 meist hölzernen H., 80 Buden, 13 Kirchen, 2 Klöstern u. etwa 6000 E. Es sind hier auch 6 Wachsfabr., u. in dem Kreise noch 4 Salpeterhütten.

Belgrad, Grichisch-Weißenburg (44° 50′ 15″ N. B. 33° 0′ 30″ O. L.), Hptst. in Serbien, in der Belgrader Sandschakschaft, am Einflusse der Save in die Donau, mit 30,000 E. Sie besteht aus der Berg-Citadelle, der eigentlichen, der Wasser- u. der Raitzenst. Sie ist der Gränzpunct gegen Oestreich u. treibt großen Handel.

Belgrad, kl. D. 2 Stunden von Constantinopel, wo die Gesandten ehedem den Sommer zubrachten, welches sie aber nach u. nach verlassen haben, weil die Luft wegen vernachlässigter Reinigung eines dortigen Sees ungesund geworden ist. Die Gegenden umher sind vortrefflich zur Jagd.

Belgrad, D. in Illyrien, im Seebezirk od. Ungerischen Litorale, in der Cameral-Herrsch. Winodol, mit 110 H. u. 677 E.

Belgrado, kl. St. am Tagliamento, im Italischen Dep. des Passeriano, mit einem Kastelle.

Belgrado, kl. Fl. in der Türkischen Prov. Anm-Ili, welcher sich in den Fl. Chartericon ergießt.

Belhaven, s. Alexandria.

Belice, Bolici, gr. Fl. in Sicilien, im Val di Mazara, welcher unweit Coniglione entspringt, u. bey den Trümmern von Selinus ins Meer geht.

Belike, kl. St. auf einem Berge, im Herzogth. Westfalen.

Belicy, Krst. im Russ. Gouv. Mohilew.

Belinguer, kl. Ins. auf der Küste des vormahligen Bretagne in Frankreich, zwischen der Ins. Ouessant u. dem festen Lande.

Belinzone, Belenzone, s. Bellenz.

Belira, kl. Fl. in Catalonien in Spanien, der im Pyrenäischen Gebirge entspringt, u. sich unweit Urgel in die Segre ergießt.

Belitz, kl. St. in der Mittelmark Brandenburg, Zauchscher Kr., am Fl. Nieplitz, mit 274 H., 1,760 E., Tuch- u. Leinwebereyen; doch nähren sich die E. hauptsächlich vom Ackerbau u. Bierbrauen. Sie ist mehrmahls abgebrannt.

Bella, ein blühendes Ungarisch-Deutsches D. in der Grauer Gesp. in Niederungern, an der Donau, mit einem schönen Castell, Garten, kath. Hof-Capelle, Meiereyen, Schweizereyen, einer Ochsenmühle mit 2 Gängen, die 80 000 Fl. gekostet hat, Schafzucht u. Weinbau.

Bella, volkreiches Slavisches D. in der Thuroczer Gesp. in Niederungern, dessen E. sich von der Schafzucht nähren. In den Gebirgen halten sich Bären, wilde Schweine, Füchse, Hasen, Luchse u. Hirschen auf.

Bella More, s. Weißes Meer.

Bella Pola, Ins. auf dem Meerbusen von Napoli in Morea.

Bellac (46° 4′ N. B. 18° 44′ O. L.), St. u. Bezirkshptort im Franz. Dep. der obern Vienne, mit 532 H., 4000 E. in einer weinreichen Gegend am Einfl. des Vincou in die Gardemre.

Bellaguer, St. in der Span. Landschaft Catalonien, am Segre, mit einem festen Schl.

Bellamoreskoy-Leporie, Prov. im Russ. Lappland, am weißen Meere.

Bellano, kl. St. od. Flk. am Comersee, im Dep. des Lario im Königr. Italien.

Bellas, Flk. in der Portug. Landsch. Estremadura, mit 100 H., einer Wasserleitung u. Mineralquellen.

Bellay, s. Belley.

Belle, s. Bailleul.

Belleben, D. im Fürstenth. Anhalt-Bernburg, hat fast 100 H., u. macht mit dem Schl. Zeiz ein Fideicommiß aus.

Bellegarde, befestigter Ort auf einem hohen Berge, mit 600 E., im Dep. der Ostpyrenäen in Frankr. Es ist ein Paß für den schlimmen Weg aus derselben nach Catalonien, welcher Col de Pertuis heißt.

Bellegarde, St. mit 1000 E., im Franz. Dep. der Creuse.

Bellein, kl. offene St. im Dep. des Norden in Frankreich; hier wird viel Tuch gemacht, auch jährlich im Herbste ein großer Markt gehalten.

Belle-Isle (47° 17′ 17″ N. B. 14° 35′ O. L.), kl. Franz. fruchtbare Ins. von 10 Franz. M. im Umfange, auf dem Gasconischen Meere, 4 M. von den Küsten des Depts. des Morbihan, auf welcher ungefähr 6000 Menschen leben. Sie hat 6 M. in der Länge u. 2 in der Breite. Sie ist fast ganz mit steilen Felsen umgeben, u. nur an 3 Orten zugänglich. Einer von diesen 3 Orten ist S. Palais, ein befestigtes Städtchen mit 2,500 E. Die Rhede ist gut. Der einzige Handel besteht in Sardellen.

Belle-Isle, kl. Ins. in Nord-Amerika, zwischen Labrador u. der Ins. Terreneuve, an einem Meerbusen, welcher

Passage de Belle-Isle genannt wird.

Bellelay, vormahls reiche Prämonstratenser-Abtey im Stifte Basel; hier werden wohlschmeckende Käse gemacht.

Bellenz, Bellinzona (46° 6′ N. B. 26° 21′ O. L.) vormahls der Hptort einer gleichnahmigen Landvogtey, die den Kantonen Uri, Schwiz u. Unterwalden gehörte; jetzt die Hptst. des Kant. Tessin in der Schweiz, eine kl., nach alter Art befestigte, mit Mauern u. Thürmen umgebene St., an dem Tessin u. einem wichtigen Passe, hat 3 Thore, 3 alte Schl., auf welchen vormahls die Castellane der 3 Kant. gewohnt hatten, u. ungefähr 1,200 E. Sie ist gut gebaut, hat eine Collegiat- u. Stiftskirche zu S. Peter u. S. Stephan, u. in den Vorstädten 2 Mönchs- u. 1 Nonnenkloster, auch ein Gymnasium. Es wird hier beträchtlicher Speditionshandel getrieben. — Im J. 1514 hat die St. großen Schaden von einer Ueberschwemmung gelitten.

Belleville, gr. Flk. im Franz. Dep. des Rhone, mit 390 H. u. 2,040 E.

Belleville les Bains, St. im Franz. Dep. der Saone u. Loire (46° 27′ N. B. 21° 26′ O. L.), mit 2,620 Einw.

Bellevue, Lustschl. am Ufer der Seine, wo die Seve hineinfällt, im Dep. der Seine in Frankr., welches Ludwig XV. der Marquisinn v. Pompadour hat aufbauen lassen, u. seinen Nahmen von der schönen Aussicht hat.

Bellevue les Bains (vormahls Bourbon Lancy), kl. St. im Dep. der Saone u. Loire in Frankr., mit 130 H. u. 2,700 E., an einem Abhange nicht weit von der Loire, berühmt wegen ihrer warmen Bäder.

Belley, Bellay (45° 45′ 29″ N. B. 23° 21′ 4″ O. L.), Bezirkshptort im Franz. Dep. des Ain, eine kl. St. mit 380 H. u. 4000 E., zwischen 2 Anhöhen, in einer sehr angenehmen Gegend; treibt Viehzucht.

Belley, Bellay, schönes Schl. in der Illyrischen Landsch. Istrien.

Bellich, s. Bellick.

Belligrad, s. Biograd.

Bellinawolde, D. im Franz. Dep. der West-Ems, mit 1,475 E.

Bellingwolder Schanze, eine Schanze ebendaselbst an der Westerwolderaue, welche 1593 angelegt ist, u. das umherliegende Land durch ihre Schleusen unter Wasser setzen kann.

Bellovar (45° 54′ 4″ N. B.), schön gebaute u. befestigte St. in Croatien in der Agramer Gesp. im Warasdiner Generalat, mit einem gr. Piaristen-Collegium, einem Postamte, 2 Pfarrkirchen. Ist der Stabsort des Kreuzer- u. S. Georger-Infanterieregiments.

Belluneſe, vormahls ein besonderes zur Mark Treviso gehöriges Gebieth, gebirgig, mit guten Eisenbergwerken, kam 1801 an Oestreich, 1805 aber zu dem Königr. Italien, u. gehört zum Dep. der Piave.

Belluno (46° 7′ 46″ N. B. 29° 53′ 36″ O. L.), Hptst. des Dep. der Piave, zwischen den Fl. Ardo u. Piave, ist der Sitz eines Bischofs, u. hat 7,400 E. In der nahen Gebirgsgegend sind Kupferbergwerke. Die St. handelt mit Holz, Wein, Getreide u. Obst. Sie wurde am 13. März 1797 durch ein Gefecht merkwürdig. Von dieser St. hat der Franz. Marschall Victor den Nahmen Herzog von Belluno.

Bellweder, eine zum Gebiethe der St. Hamburg gehörige Elbe-Insel.

Bellye, eine ansehnliche Herrsch. in der Baranyer Gesp. in Niederungern an der Donau u. Drau. Sie besteht aus etlichen u. dreyßig D. u. einigen Prädien, welche insgesammt ungefähr 2320 ganze Bauerhöfe enthalten. Diese Herrsch. ist der Bequemlichkeit wegen in folgende 6 Bez. eingetheilt: 1) im Bez. Bellye, liegen die Ortschaften Bellye, Kopacs, Daroez, Laßko; Eugeniusdorf sammt dem Wirthshaus Mitvár u. Koba; 2) im Vörösmärter Bez befinden sich: Herzog-Szöllös, Kö, Sepse, Csußa, Vörösmárt u. Battina; 3) im Daraſcher Bez ist Daras, Marok, Isép, Dallyok sammt dem Zoll- u. Wirthshaus Csidogad, Bodolya; 4) im Nyarader Bez: Nyarad, Maisch, Szabar, Udvar; 5) im Villaner: Villán, Lippova, Sarok, Szent Márton; 6) im Baranyavárer: Baranyavár, Monostor, Lues, Szent István, Baan, Kisfalu, die Wirthshäuser Bufiklieza u. Kis Lipowicza, die Landgüter Henye, Haranya, Lipowicza, Latjka, Gösa. Das D. Bellye liegt am Einfl. der Drau in die Donau. Verschiedene Handwerker beleben diesen Ort, der beträchtlichen Hausenfang hat. Man trifft hier ein Präfectorat an, wo die herrsch. Beamten ihre Wohnungen haben. Es ist hier eine kath. u. ref. Kirche u. ein Pfarrhof. Prinz Eugen von Savoyen erbaute hier eine kl. Festung. Von hier führt eine neu angelegte Kunststraße nach Eßegg. Am Ende derselben liegt Eugeniusdorf, nahe an der Drau.

Belm, kath. Kirchspiel im Kant. Schledehausen, Bez. Osnabrück, Dep. der Weser im Königr. Westfalen, mit 169

H. Hier soll Witteklnd getauft seyn.

Belmer, klein ausgemahlenes Meer in Nord-Holland, in dem so genannten Wasserlande, unweit dem Städtchen Mamickedam, im jetzigen Dep. der Zuyder-See in Frankreich.

Belmonte, kl. St. u. Bergschl. im dießseitigen Calabrien in Neapel, am Toscanischen Meere. Nicht weit davon wird trefflicher Marmor gebrochen.

Belmonte (37° 58′ N. B. 12° 13′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Cordova, mit 3,280 E.

Belo, der südl. Theil der Ins. Timor, von vielen kl. Königen beherrscht, u. der Stapelplatz des Sklavenhandels. Die E. sind Heiden u. werden für wild ausgegeben.

Belof Ofero (der weiße See), ein 6 M. langer, 4 1/2 M. breiter, u. 106 M. im Umfange haltender See im Russ. Gouv. Nowgorod.

Beloi, St. im Russ. Gouv. Mohilew, mit 2,270 Einw.

Belopolje (51° 5′ N. B.), alte, mit Wall u. Graben umgebene Kreisst., im Russ. Gouv. Charkow, an der Wira u. Kriga, mit 775 Wohnhäusern, 46 Krambuden, 8 Kirchen u. über 9000 E., welche meist Landwirthsch. u. Branntweinbrennerey treiben.

Beloreq, kl. St. im Franz. Dep. der untern Pyrenäen.

Belorczkoe, Eisenhütte im Russ. Gouv. Orenburg, an der Belaja, mit 312 H. u. 1,640 E.

Beloserfk (60° 1′ 30″ N. B. 54° 20′ 25″ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Nowgorod am Scheksna, mit 434 meist hölzernen H. u. 2,780 E., die Fischerey u. Theerbrennerey treiben, auch mit Getreide u. Wollen handeln.

Belowodsk, Kreisst. im Russ. Gouv. Woronesch.

Belpech, St. im Franz. Dep. des Aude, mit 2,070 E.

Belskie, s. Belez.

Belt, der große Belt, Meerenge zwischen den Dänischen Ins. Seeland u. Fünen. Der kleine Belt ist die Meerenge zwischen der Ins. Fünen u. den Jütländischen Küsten; man kommt durch beyde aus dem Deutschen in das Baltische Meer. Die Schiffe, welche durch den großen Belt gehen, müssen den Zoll bey Nyborg auf der Ins. Fünen entrichten. Ein Ausleger od. ein Kriegsschiff, (welches da zur Wache gehalten wird), befördert dieses. Die durch den kl. Belt fahren, bezahlen ihren Zoll zu Fridericia in Jütland.

Beltew, Fl. in Galizien: läuft von W. nach N., nimmt oberhalb Kamionka die Salotwina auf, u. fällt mit ihr bey Horodwire in den Bug.

Beltiren, eine kl. Horde Heidnischer Tataren am Fl. Abakan im Russ. Gouv. Tomsk, die meist von der Viehzucht leben.

Beltrum, D. im Dep. der obern Yssel in Frankr., mit 1,320 E.

Belturbet, Flk. in der Irländischen Grafsch. Cavan, Prov. Ulster, an der Erne mit einem kl. Hafen.

Beludsche, ein gr. Arabischer Stamm in der Westpersischen Landsch. Kerman, in der Nähe des Vorgebirges Jask, die ansehnliche Schiffahrt u. Handel treiben.

Beluez, St. im Franz. Dep. der Dordogne, mit 415 H. u. 3000 E.

Belum, Behlum, D. im Westfäl. Dep. der Nieder-Elbe, am Ausflusse der Oste in die Elbe. Es pflegen da die Schiffe zu ankern, wenn auf der Elbe Sturm entsteht.

Belurdag, od. das Nebelgebirge in Vorder-Indien an den Gränzen der Bucharey, von welchem sich westl das Gebirge Handukesch, u. südöstlich das Gebirge Kantel herabzieht.

Belus, Belussa, ein Mfl. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, an der Wag. Dieser Ort wird von vielen Edelleuten bewohnt, u. gehört dem Grafen Könyßegh, welcher hier sein Castell hat u. außerdem einen großen Maierhof u. ein wohl eingerichtetes Wirthshaus. Die E. waren ehemahls in einem blühenderen Zustande. Jetzt leben sie von Handwerken, besonders vom Töpferhandwerk, haben ihre Ziegelöfen u. die Freyheit Bier zu bräuen. Die Gebäude sind niedrig, von Holz mit Lehm getüncht u. mit Stroh gedeckt. Es werden hier jährlich 5 Jahrmärkte gehalten u. auf denselben auch Vieh verhandelt. Die Pfarrkirche ist der heil. Elisabeth gewidmet. Es gibt hier ein Bad. Die E. sind kath

Beluten, eine Art räuberisches Volk, das in Zelten lebt, längs der Westseite des Indus in Asien.

Belvedere, ein Italisches Wort, das einen Ort od. Gebäude bedeutet, wo man eine schöne Aussicht hat. In der Umgangssprache könnte man es Sieh dich um, in der höhern Schreibart Schönsicht, Luftwarte nennen.

Belvedere, Bez. in Morea, welcher die Königreiche Elis u. Messenien enthält. Darin ist

Belvedere, ein Städtchen mit sehr reitzenden Ansichten, am Fl. Peneus, jetzt Pennea.

Belvedere, kaiserl. prachtvoller Sommerpallast am Rennwege, einer Vorst. von Wien, welcher ehedem dem berühmten Prinzen Eugen von Savoyen gehörte. Jetzt befindet sich hier die sehenswürdige kaiserl. Bildergallerie.

Belvedere, fl. Lustschl. mit einer Seidenfabr. bey Caserta in Terra di Lavoro in Neapel.

Belvedere, fürstl. Lustschl. nebst Garten u. Menagerie, eine halbe Stunde von Weimar in Thüringen.

Belvoir-Castle, Lustschl., in der Prov. Lincoln, in England, dem Herzoge von Rutland zuständig. Es liegt auf einem steilen Berge, welchen man viele M. weit sieht.

Belz, s. Belez.

Belzelingen, fl. St. in der Schweiz, im Kant. Uri, 1/2 M. von Altorf.

Belzice, fl. St. im Warschauer Dep. Lublin, 4 M. von Lublin, mit einer ref. Kirche.

Belzig, St. im Sächsischen Kr. Wittenberg, mit 248 H., 1,500 E. u. einer Superintendur, treibt Bierbrauerey u. Hopfenbau.

Bembe, ansehnliche Landsch. im Innern des Königr. Benguela in Niederguinea, zwischen Matamba, Dako, Nieder-Benguela u. den innern Schagaerländern; 1000 Q. M. gr., hat starke Viehzucht u. häufig Wildpret. Die E. sind sehr roh, wild, äußerst abergläubisch, u. sehr kriegerisch. Ihre Waffen sind Streitkolben, kurze Piken u. Wurfspieße. — Das Land wird in Ober- u. Nieder-Bembe abgetheilt, u. der Hptort ist Kuengo.

Bemster od. Beemster, ein reitzender Polder im Dep. der Zuyder-See in Frankreich, von 7,794 Morgen mit schnurgeraden Kunstflüssen und Pyrnalleen; hat 1 Kirche u. 2,300 E.

Bena, Bene, St. u. Fest. im Franz. Dep. der Stura, mit 5000 E.

Benatky, Benatek, Mst. mit 111 H., 800 E. u. einem Schl., im Bunzlauer Kr. in Böhmen, an der Iser od. Gigera, wo sich Tycho de Brahe aufhielt, als ihn die Mißgunst aus Dänemark vertrieben hatte.

Benaguazil (30° 39′ N. B. 16° 14′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Valencia, mit 3,150 E.

Benar, Capo di Benar, Vorgeb. auf der Küste der Franz. Landschaft Provence, das sich 3 Viertel Meile in das Mittelmeer erstreckt.

Benarat (30° 16′ N. B. 16° 32′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Valencia, mit 2,250 E.

Benares, Benares, Bhanares, gr. Landsch. in Vorder-Indien, der nordöstlichste Theil der ehemaligen Prov. Allahabad, mit 2 Millionen E. Sie hatte sonst einen unabhängigen Fürsten od. Raja, wurde aber 1781 ein Eigenthum der Englandisch-Ostindischen Handelsgesellschaft, u. gehört zur Präsidentschaft Bengalen. Es ist ein schönes, vom Ganges von W. nach O. durchflossenes Land, das fruchtbar, u. in mancher Hinsicht reich u. schätzbar ist, u. liegt zwischen den Ländern Bahar u. Aud. Die offene Hptst.

Benares (25° 14′ N. B. 105° 47′ O. L.), ist eine der größten u. ältesten Indischen Städte, am westl. Ufer des Ganges. Sie hat enge Gassen mit hohen steinernen H., die meistens durch Balkons mit einander verbunden sind, viele Hospitäler u. einige Moscheen. Unter den Pagoden ist diejenige, welche Wis-Wischar heißt, in den Augen der Hindner die heiligste, sie wird daher von den Pilgrimmen häufig besucht. Die hiesige berühmte Akademie, die eine alte Sternwarte hat, ist der Sitz der echten Brahminischen Gelehrsamkeit. Hier sind zahlreiche Manufakturen für die bekannten Schawls, für Gold- u. Silberstoffe u. andere Zeuge, 8 Indigo-Fabriken, ein ansehnlicher Handel mit Diamanten u. andern Edelsteinen, die von Bundelkund hieher gebracht werden.

Benatek, s. Benatky.

Benavarre, Thal u. fl. St. nebst einer Citadelle, an den Catalonischen Gränzen in Aragonien. Sie ist die Hptst. in der Grafsch. Ribagorsa, mit 2000 E.

Benavente, fl. St. nebst einer Citadelle am Fl. Esla, in der Spanisch. Landsch. Valladolid, mit 2,230 E.

Benavente, St. in der Portugal. Landsch. Alemtejo, am Tejo, mit 631 H. u. 2,100 E.

Benauges, Benagues, gewisses Gebieth der vormaligen Landsch. Guyenne, am Fl. Garonne in Frankreich, darin der Fl. Cadilac der vornehmste Ort ist, gehört jetzt zum Dep. der Gironde.

Benbecula (57° 20′ 45″ N. B.), eine von den Hebridischen Inseln, welche zum Kirchspiele der Ins. South Uist gehört, mit vielen Seen u. lieblichen grünen Matten.

Bencola, s. Benkulen.

Bencsek, D. in der Temesvarer Gesp. in Oberungern, in einem Thale zwischen Waldungen. Die E. sind Deutsche u. Walachen, u. nähren sich von Vieh- u. Holzhandel, und von Verfertigung verschiedener Geräthschaften aus Holz zum Fuhrwesen, zur Bau- u. Landwirthschaft. Die Walachen haben eine Griechische nicht unirte Kirche u. Pfarre.

Benczien, Beutschen, Zbonszyn, St. im Warschauer Dep. Posen, an der Obra, mit 1,060 E. und Tuchfabr.

Benda, Türkische St. in Macedonien, hat einen Bischof, der unter Durazzo gehört.

Digitized by Google

Bender, Mold. Ttaino (46° 50′ 32″ N. B. 47° 16′ O. L.), feste Türkische St. in der Moldau, am Dnieſter, mit 20,000 E., Armeniern, Moldauern, Juden ꝛc. Sitz des Paſcha, treibt Handel.

Bender-Abbaſſi, od. Gomron (27° N. B. 75° O. L.), gr. St. in der Weſt-Perſiſchen Provinz Lariſtan, mit dem beſten Hafen in Perſien, iſt eine Niederlage Indiſcher Waren.

Bender-Abuſch, ſ. Abuſchär.

Bendermaſſing, ſ. Banjermaſſing.

Bender-Rick, Handelsſt. an der Nordoſtküſte des Perſiſchen Meerbuſens, unter der Herrſch. eines Arabiſchen Schechs.

Bendesdorf, Szent Benedek, D. in Siebenbürgen, Unter-Albenſer Geſp. im Lande der Ungern, am Fl. Maros, hat 136 Ungeriſche u. Walachiſche Familien, eine ref. u. grich. Kirche, u. ein gutes Weingebirg.

Bendimir, Bend-Emir, Fl. in Perſien, in der Prov. Fars, welcher bey der St. Schiras vorbey fließt, u. in den Meerbuſen von Bengalen fällt.

Bendſcher, ſ. Banjermaſſing.

Bendſchin, ſ. Beniſch.

Bene, ſ. Bena.

Benedictbaiern, vormahlige, ſehr reiche Benedictiner-Abtey in Bayern, Iſarkreis, mit einer Kunſtglasfabrik, welche das ſchönſte Flintglas verfertiget, u. andere Gläſer ſo rein ſchleift, daß dieſe ſelbſt von England nicht beſſer geliefert werden können.

Benedictiner, Ordensleute, tragen eine ſchwarze weite Kutte mit gr. u. weiten Aermeln, nebſt einer Kappe, die das Haupt bedeckt, oben zugeſpitzt iſt, u. ihnen auf den Rücken hängt. Ihr Stifter iſt der heil. Benedict im 6. Jahrhundert geweſen, welcher die Mönche, welche bisher meiſt zerſtreut lebten, in gewiſſe Klöſter u. Geſellſchaften zuſammen gebracht, ihnen gewiſſe Regeln vorgeſchrieben, u. ums J. 540 erſtlich ein Kloſter in Campanien am B. Caſino gebaut hat. Von ihnen ſind nachgehends die Cartheuſer, Camaldulenſer, Cöleſtiner, u. andere Orden mehr hergekommen.

Benedictinernonnen, ſind ſchwarz gekleidet, u. folgen der Regel des Benedictinerordens.

Benediction der goldenen Roſe, geſchah, wenn der Papſt auf Lätare in der S. Peterskirche zu Rom eine goldne Roſe mit beſondern Ceremonien weihete, die er hernach vornehmen Machthabern, od. gr. Städten u. Officieren zu verehren pflegte. Dergleichen geſchah auch in der Chriſtnacht mit Hüten u. Schwertern, die gleichfalls hernach verſchenkt wurden.

Benediction geben, wird ins gemein vom Papſte geſagt (auch wohl von Cardinälen, Biſchöfen u. päpſtlichen Nuntien), wenn er, od. ſie dem Volke oder einer Privatperſon, in der Kirche u. auf der Gaſſe, mit dem Zeichen des Kreuzes den Segen ertheilen. Der Papſt gab bisher die feyerliche Benediction des Jahres drey Mahl, nähmlich am grünen Donnerstage, Oſtern u. Himmelfahrtsfeſte. Auch kam alle Jahre am Michaelistage das päpſtliche Kriegsvolk auf dem Platze vor dem Pallaſte zuſammen, u. empfing die öffentliche Benediction von dem Papſte.

Benediction od. Segen in der Kirche, geſchieht theils bey der Taufe u. dem heiligen Abendmahle, theils nach geendigtem Gottesdienſte, theils bey Ordinirung junger Prediger, ſowohl durch ein beſonderes Gebeth, als durch Sprechung des gewöhnlichen dreyfachen Segens, aus dem 4. Buche Moſis im 6. Kapitel.

Beneficiaten, ſ. Petriner.

Beneficium, geiſtliches Amt nebſt gewiſſen Einkünften, deſſen in der kath. Kirche diejenigen fähig ſind, welche die Tonſur empfangen haben, od. in einem gewiſſen Orden ſind. Sie ſind Saecularia, welche den Clericis Saecularibus, die keinen gewiſſen Orden angenommen haben, als Probſteyen, Dechaneyen, Canonicate, Capellen u. dgl. Regularia, welchen die Regulares od. die geiſtlichen Ordensperſonen vorſtehen, als Abteyen, Priorate ꝛc. Curata, die in vollſtändigen Parochien gegeben werden. Manualia ſind, welche der Superior aus erheblichen Urſachen wieder nehmen kann; Patrimonialia, welche an keine andere Geiſtlichen, als eingeborne Landskinder, vergeben werden können; Conſiſtorialia, von deren Vergebung allein der Papſt, mit Zuziehung der Cardinäle, im Conſiſtorio zu Rom zu ſprechen hat. Beneficium de Mensa iſt, was mit bey der Tafel des Biſchofs od. Abts vereinigt iſt u. alſo niemahls erledigt wird; de Pertica iſt, wenn eine einträgliche Stelle mit einer magern verwechſelt wird; Monoculum, wenn ein Prälat nur ein einziges zu vergeben hat.

Beneficium Cleri, hat in England bey denen Statt, die eine nicht vorſetzliche Mordthat begangen haben. Man muß hievon Folgendes anmerken. Bey der Unwiſſenheit, worin vor dieſem der Pöbel ſteckte, verordnete König Wilhelm II. daß bey einem nicht vorſetzlichen Mord od. [illegible] Mahle begangenen Diebſtahle, der Angeklagte, welcher gut leſen könne, ſein Leben mit Geld erkau-

kaufen dürfe. Diese Gewohnheit ist noch bis jetzt dergestalt beybehalten, daß ein Uebelthäter, wenn er wie ein Geistlicher lesen kann, nur in die Hand gebrandmarkt wird, u. mit einer Geldstrafe davon kommt. Der Richter fragt zu dem Ende den Stockmeister: legitne ut Clericus? Wenn dieser antwortet: legit, so wird ihm das Leben geschenkt.

Benefizstücke, werden in der Theatersprache diejenigen genennt, deren Einnahme nicht der Entrepreneur, sondern der Acteur, dem zum Besten das Stück aufgeführt wird, bekommt.

Benehassein, Benihassan, D. in Mittelägypten am Nil, in dessen Nähe sich auf einem B. 80 Höhlen von 2 Stockwerken mit Thiergestalten u. andern hieroglyphischen Inschriften befinden

Beneschau, unterthänige St. von 225 H. in Böhmen, Berauner Kr. in einer angenehmen Ebene, mit einer kath. Pfarrkirche. Die E. treiben die gewöhnlichen Stadtgewerbe u. mittelmäßigen Ackerbau.

Beneschau, freyer Mfl. in Böhmen, Budweißer Kr. mit 150 H. u. einer prächtigen kath Pfarrkirche. Die gewöhnlichen Stadtgewerbe, Spinnereyen u. wohlbestellter Feldbau, nebst der Bierbrauerey verschaffen den E. Nahrung.

Beneschau, Beneschow, offenes Städtchen nebst einem Schl. an der Oppa, im Fürstenth. Troppau, in Oberschlesien, königl. Preußischen Antheils. In der Gegend gab es vor Alters ein Silberbergwerk.

Benesech, s. Babnese.

Benesuef, Kascheflik in Mittelägypten, auf der Westseite des Nils, mit dem Hptorte gl. N., einer kl. angenehm gelegenen St. auf dem linken Nilufer, in einer fruchtbaren Gegend; man verfertiget hier grobe Teppiche.

Benet, St. im Franz. Dep. der Vendée, mit 2000 E.

Benevento, Herzogth. im Umfange des jenseitigen Fürstenthums im Königr. Neapel. Es gehörte seit 1053 dem päpstlichen Stuhle; aber Kaiser Napoleon verlieh es als ein Französisches Thronleben dem Vicegroßwahlherrn Carl Moritz Talleyrand, der es noch besitzt. Es ist ein kl. aber sehr fruchtbares Land, das über 20,000 sehr gewerbsame E. hat. Außer der Hptst. begreift es noch 2 Flk. u. 5 D.

Benevento (30° 6′ N. B. 32° 27′ O. L.), die uralte Hptst des oben genannten Herzogth., liegt 6 1/2 M. nordöstl. von Neapel, auf einem Abhange an der Vereinigung der Fl. Calore u. Sabato, hat gegen 14,000 E. u. ist der Sitz eines Erzbischofs, außer dessen geschmacklos gebauter Domkirche noch 2 Collegiatstifter, 7 Pfarrkirchen u. ein Conservatorio sich finden. Die Straßen der St. sind enge u. die H. klein u. schlecht; die Brücken desto besser. Das schöne marmorne Stadtthor, Porta aurea genannt, ist vorzüglich zu bemerken. Es wird beträchtlicher Handel, besonders auf den 3 Wochenmärkten u. den 3 Messen, vorzüglich auch mit Getreide getrieben. Die Zolleinnahme war bisher jährlich für 16,000 Neapolitische Dukaten verpachtet.

Benevis, der größte B. in Schottland u. ganz Großbritannien, von 4370 F. Höhe; dessen Gipfel mit ewigem Schnee bedeckt ist.

Benfeld, Benevelden, St. im Franz. Dep. des Niederrheins, mit 1,220 E. an der Ill.

Bengalen od. **Kalkutta**, eine von den 4 Präsidentsch. der Engländisch-Ostindischen Handelsgesellsch., durch die Garrangebirge von Tibet getrennt, u. von dem Ganges u Burremputer durchströmt, fasset auf 9,439 Q. M. mehr als 21 Mill. E., u. begreift theils unmittelbare, theils mittelbare Länder. Die unmittelbaren sind: das Reich Bengalen, die Landsch. Behar, ein Theil der Landsch. Oriffa, die Landsch. Benares, Theile der Landschaft Aubd, das Gebieth von Agra u. die Landsch. Tipra. Mittelbare Besitzungen sind: der Rest der Landsch. Aubd, die Rohillas-Fürstenthümer Furruchabad u. Brampor, u. die St Debli sammt ihrem Gebiethe. Zu dieser Präsidentschaft gehören auch seit 1784 die Prinz-Wales- u. die Andamanischen Inf. Der General-Gouverneur dieser Präsidentsch., unter dessen Leitung das ganze bürgerliche u. Kriegswesen steht, herrscht beynahe wie ein König, u hat die Oberaufsicht über die übrigen Brittischen Statthalter in Indien, die nicht zu seiner Präsidentschaft gehören.

Bengalen, eine gr., zur Brittischen Präsidentschaft gl. N. gehörige Landsch. in Vorder-Indien, welche vom Indischen Meere, von Assam, den Butanischen Gebirgen u den Ländern Babar u. Oriffa umgeben ist, u von W. nach O. 70 geogr. M. lang, u. von S. nach N. 80 geogr M breit ist, über 4 062 Deutsche Q. M u. 11 Mill. E. hat, im N. u. O gebirgig, in S. flach, zwischen dem Arme des Ganges, der sie durchströmt, morastig, an schiffbaren Fl. u. Kunstfl. reich, unaemein fruchtbar, u. überhaupt der reichste, blühendste u. bevölkertste Theil Ostindiens ist, welchen Gebirge, Wüsten u. Gewässer vor feindlichen Anariffen schützen Die Hpterzeugnisse dieses Landes sind: Reis,

Seide, Wachs, Opium, Indigo, Betel, Pfeffer, Baumwolle, Zuckerrohr, Sandelholz u. Gummilack. Die Vieh-, besonders Rind- u. Schafzucht ist stark; Pferde aber sind selten. Geflügel u. Wildprät gibt es in Menge, so auch Elefanten u. Fische. An Mineralien: eine besondere Art Borax, Salz, Salpeter, Eisen u. Edelsteine, besonders Diamanten. Die Manuf. liefern vorzüglich seidene u. baumwollene Zeuge. Man verfertigt auch aus Baumrinde ein gestreiftes u. dauerhaftes Zeug von verschiedener Farbe, das unserer Gaze gleicht, u. besonders zu Bettvorhängen gebraucht wird. Seltner bekommt man eine Art von Musselin, Jamdani genannt, die mit goldenen, silbernen u. seidenen Blumen durchwirkt ist. — Längs der Flüsse sind gr. u. reiche Ortschaften. Die Hptst des Landes u des ganzen Brittischen Ostindiens ist Kalkutta. s. Kalkutta u. Ostindien.

Bengalischer Meerbusen, ist ein gr. Meerbusen des Indischen Meeres in Asien, welcher von dem Königreiche Bengalen den Nahmen hat u. zwischen den beyden Halbinseln diesseits u. jenseits des Ganges sich erstreckt. Er wird stark befahren.

Bengayische Inseln, eine Gruppe von 11 kl. Inf. an der Ostküste von Celebes, von der sie durch einen engen Meerarm getrennt sind. Sie gehören dem Sultan von Beton, u. liefern den Franzosen (vormahls Holländern) Holz u. Sklaven.

Bengazi, St. in Tripoli in Nordafrika, mit einem fischreichen Hafen, aus dem man Wolle ausführt, aber nur auf kl. Schiffen, weil seine Einfahrt so seicht ist.

Bengo od. Benga, auch **Sinso**, fruchtbare Landsch. im Reiche Angola in Nieder-Guinea, am Meere, zählt 3 christliche K.; die Hptst. gl. N. liegt an der Mündung des Fl. gl. N.

Benguela od. Bankella, Königr. in Nieder-Guinea, am Meere, gränzt gegen O. an die innern Schagaaerländer, u. gegen S. an die beynahe ganz unbekannten Länder des westl. Kafferlandes; ist von N. nach S. 100 geogr. M. lang, ungefähr 80 breit u. bey 5000 Q. M. gr. Der Boden ist längs der Küste hin flach, eben, niedrig; landeinwärts erhebt er sich allmählich bis zu 2 hohen schneebedeckten Gebirgsketten, das kalte u. das Schneegebirg. Flüsse: Longo, Rika, Guboroco, Kunem 2c. Erzeugnisse: Silber, Kupfer, Eisen, Steinsalz; die Nieder-Guinea eigenen Pflanzen u. Thiere, besonders Elefanten mit schönen Hauzähnen, Rhinozerosse, Zebras, Löwen, Panther, Affen, Antelopen, wilde Ochsen u. wilde Schafe; Geflügel u. Fische, u. an der Küste Zimbismuscheln. Die ursprünglichen E. sind Neger von Kongoischem Stamme, äußerst roh, dumm, träge u. abergläubische Fetischendiener, die sich beschneiden; doch ist ein Theil derselben zum Christenthume bekehrt, d. h. getauft u. mit den äußern Feyerlichkeiten der Katholiken bekannt. Man theilt das Land in Ober- od. Nord- u. in Unter- od. Süd-Benguela, zwischen welchen der Fl. Gubororo die Gränze macht. Jenes begreift 9 Landschaften: Benguela im engern Verstande, Lubolo, Sumbi, Scella, Dako, Kabezzo, welche unter Protug. Oberherrschaft stehen; Rimba, Tamba u. Bembe, welche ganz od. meist unabhängig sind. Nieder-Benguela ist noch sehr wenig bekannt.

Benguela (im engern Verstande), liegt auf der Küste im südl. Theile von Ober-Benguela, ist fruchtbar, aber schlecht angebaut; die Hptst. ist San Felipe de Benguela.

Benicarlo (40° 21′ N. B. 16° 59′ O. L.), St. im Span. Königr. Valencia am Mittelmeere, mit 5,860 E.; handelt mit Wein.

Benidorm (38° 45′ N. B. 16° 44′ O. L.), St. im Span. Königr. Valencia, mit 2,400 E.

Beniganim (39° 2′ N. B. 16° 19′ O. L.), St. im Span. Königr. Valencia, mit 3,600 E.

Beni-Guarid, ein Theil des Atlasgebirges in der Landsch. Barka in der Bärbärey, soll von freyheitliebenden, kriegerischen E. bewohnt seyn.

Benihasan, gr. Landsch. im Königr. Fez in Nordafrika, am Atlantischen Meere, reich an Wolle, treibt Handel. Der Hptort ist Sala.

Benihassan, s. **Benehassein**.

Benin, ein Reich in Ober-Guinea, das dem ganzen Landstriche von Zibach bis Loango den Nahmen gibt, dessen E. gutartige, lebhafte, höfliche u. ehrliche, aber noch sehr wenig gebildete Neger sind, Ackerbau, Viehzucht, verschiedene Handwerke u. Handel treiben, dabey aber nicht sehr arbeitsam sind. Sie sind Fetischendiener. Das Reich liegt am Fl. gl. N., dessen Mündung 2 M. breit ist; es ist ein schönes, fruchtbares, wohlbevölkertes Land, hat im Innern viele Moräste, u. erzeugt Indigo, Baumwolle, Reiß, Ananas, Elefanten, Affen 2c. Es steht unter einem mächtigen Könige, der über mehrere benachbarte Länder Oberherr seyn soll, u. seinen Sitz in

Benin, der Hptst. des Landes hat; diese ist eine gr., ansehnliche, hübsche St. von 3 M. im Umfange, mit langen

u. breiten Straßen, u. geräumigen H., die von Thon erbaut u. mit Binsen, Stroh u. Blättern bedeckt sind; der königl. Pallast ist sehr weitläuftig. Die E. handeln mit Baumwolle, Elfenbein ꝛc.

Benisch, **Bendschin** (49° 58′ N. B.), offenes Municipal- u. Bergstädtchen im Oestr. Schlesien, Herzogthum Jägerndorf, Troppauer Kr., an dem Wasser Czizinie, hat einen organisirten Magistrat, eine kath. Pfarre, ein nach Troppau gehöriges Filial-Wegmauthamt, 362 H., 2,121 E. Deutscher Mundart, 3 Wassermühlen, 1 Ziegelbrennerey. Die E. nähren sich von mäßigem Feldbau, Garn- u. Leinwandhandel.

Benith, Flk. auf der Halbinsel Guserate in Ostindien, mit einem berühmten Braminenheiligthum, einem gr. Tempel, der jährlich von zahlreichen Pilgern besucht wird.

Benisuef, s. **Benesuef**.

Benkendorf, Kl. in Würtemberg, 3 Stunden von Stuttgard, mit einem Mst. u. der zweyten niedern Klosterschule.

Benkulen, ein den Engländern gehöriges Gebieth in den Ländern der Redschangs u. Battas auf der Inf. Sumatra, das 350 Q. M. gr. ist, eine eigene Präsidentschaft ausmacht, in die Statthalterschaft des Forts Maldorugh, u. in die Residentschaften Natal u. Tappanuli getheilt ist. Das Fort, der Sitz des Statthalters u. des Brittischen Haupthandels, liegt unweit der Malayischen St. **Benkulen**, ist unregelmäßig gebaut, u. hat etwa 1,500 Einw.

Benlarens, ein 3,554 F. hoher B. in England.

Benlomond, ein 3,262 F. hoher B. in England.

Benndorf, D. im Königr. Westfalen, Bez. Halle, Dep. der Saale.

Bennekenstein, offne St. u. Kantonshptort im Bez. Nordhausen, Dep. des Harzes im Königr. Westfalen, mit 1 Kirche, 356 H. u. 2,197 E., die von Ackerbau, Viehzucht, Bierbrauerey u. Fuhrwerk leben, auch viele hölzerne Waren verfertigen. In der Gegend findet man Eisenstein, Thon, der zu Schmelztiegeln benutzt wird, u. bey der St. eine Eisenhütte.

Bennington, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate Vermont, 30 Q. M. gr., mit 15,000 E. Die Hptst. ist

Bennington, am Wallonscock, mit 4000 E., Leinwandfabr. u. Eisenwerken.

Bennisch, s. **Berfche**.

Bennstedt, ein Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. der Saale, Bez. Halle, mit 1 Amte, 59 Feuerst. u. 366 Menschen. Hier wird weißer Thon gegraben, den man zu Formen in Porcellanfabr. benutzt. Auch ist hier ein Weinkelter.

Benrath, Lustschl. im Großherzogth. Berg, 2 Stunden von Düsseldorf.

Bensberg, **Brensburg**, Flk. im Großherzogth. Berg, mit einem Jagdschlosse, das einst mit trefflichen Gemählden geziert war.

Bense od. **Bance**, eine Inf. an der Sierra-Leona-Küste in Ober-Guinea, oberhalb der S. Georgenbay, Sitz einer Brittischen Sklavenhandels-Faktorey; der Aufenthalt ist ungesund.

Bensen, s. **Beneschau**.

Bensheim, St. in dem Hessischen Fürstenth. Starkenburg, an der Bergstraße, mit 450 H. u. 3,090 E.

Bentheim, Grafsch. an der Vechte, unter der Oberherrsch. des Großherzogs von Berg, 20 Q. M. gr., mit 24,000 E. Der Hptort ist

Bentheim (52° 18′ 32″ N. B. 24° 47′ 45″ O. L.), Mst. mit 298 H., 1,370 E., einem gräfl. Residenzschl. u. einem Gesundbrunnen.

Bentivoglio, befestigtes Schl. im Dep. des Reno im Königr. Italien.

Bentot, D. auf der Küste der Inf. Ceilan in Südasien, in dessen Nähe die besten Austern gefischt werden.

Bentow, St. im Warschauer Dep. Warschau, mit 310 E.

Benvorleih, ein 3,300 F. hoher B. in England.

Benye (Erdö-), Mst. in der Zempliner Gesp. in Oberungern, an den Abaujvarer Gränzen, mit kath. u. ref. E. von der Ungerischen Nation, die Weinbau treiben, ein Majoratsgut des Hrn. Adam von Szirnai. Hier ist eine kath. u. ref. Kirche. Man trifft hier Versteinerungen, Topase u. Carniole an.

Benzhausen, gr. Flk. u. Amt, 5 Stunden von Schleusingen, in der gefürsteten Grafsch. Henneberg, mit 234 H., unter königl. Sächsischer Landeshoheit.

Benzin, St. im Warschauer Dep. Kalisch.

Bequiere, s. **Abukir**.

Berar, Landsch. im östl. Reiche der Maratten in Vorderindien, südwestl. von Bengalen, u. nordwestl. von Dekan, an den Fl. Baingoga u. Mahanada, hat ein zum Theile feuchtes Klima u. einen oft bewölkten Himmel; ist zum Theile bergig u. waldig, im Ganzen aber ziemlich fruchtbar, doch mit einzelnen wenig ergiebigen u. schlecht bewohnten Gegenden, besonders im Innern. Die Erzeugnisse sind Zucker, Reiß, Mohn ꝛc. Der Rajah (Fürst), ein Dienstpflichtiger des Peschwah, hat 35 Mill. Rupien Einkünfte, u. ein stehendes Heer von

60,000 Mann Reitern u. Fußvolk. Die Hptst. ist Nagpur.

Beraun, Bern, Slawoszow, Hptst. des gleichnahmigen Kr. in Böhmen, am Einfl. der Litawka in die Beraun; ist regelmäßig gebaut, u. hat gegen 250 meist steinerne H. Die E. verfertigen vieles schönes Töpfergeschirr. Sie hat eine schöne Dechantkirche u. ein Postamt.

Beraun, fischreicher Fl. im Beraunner Kr. in Böhmen, entspringt im Böhmer Walde des Pilsner Kr., nimmt den Fl. Littawka auf, legt dann seinen bisherigen Nahmen Mieesz ab, u. ergießt sich bey Königssaal in die Moldau.

Beraunner-Kreis (Beraunsko), Kr. in Böhmen, zu beyden Seiten der Moldau, zwischen dem Rakonitzer-, Kaurzimmer-, Taborer-, Prachiner- u. Pilsner Kr., mit einem fruchtbaren Boden u. sehr waldigem Gebirge, dem Brdy Wald, auf dem sich der Berg Trzemoschna auszeichnet. Flüsse: Moldau u. Beraun. Erzeugnisse: Eisen, Marmor, Holz, Getreide u. Fische. Die E. treiben Bergbau u. starke Schafzucht. Es sind hier viele Eisenhämmer, auch Tuch- u. Zeugmanuf. u. Färbereyen. Der Kr. enthält 10 Städte, 23 Mfl., 80 Herrsch., 1227 D., 784 einzelne Wohnungen u. 109,400 E., welche alle Böhmisch sprechen.

Berber, s. Bilber.

Berber od. Breber, ist der Nahme, welchen die Mauren den Kabylen, Einwohnern der Bärbärey, u. wahren Nachkommen der alten Nord-Afrikaner geben, welche, als die Römer, Vandalen, Araber u. Türken das Land eroberten, in die Gebirge flüchteten. Von ihnen hat die Barbarey od. Bärbärey den Nahmen.

Berbice, Berbiche, Fl. in Südamerika, im Franz. Guiana, welcher sich in das Atlantische Meer ergießt. Längs diesem Fl. haben die Holländer Pflanzstädte angelegt, die durch kleine Forts, vornehmlich durch das Fort Nassau beschützt werden. Die Handlung selbst besteht in Cacao, Kaffeh u. Zucker, Tabak, Baumwolle u. Orleans. Der Hptort ist Neu-Amsterdam. Im J. 1804 haben die Engländer diese Pflanzungen in Besitz genommen.

Berbir od. Türkisch Gradiska, Festung u. St. von 150 H. in Türkisch Croatien, am Einfl. des Verbas in die Sau.

Berbuda, s. Barbuda.

Berchheim, Berchem, kl. St. am Fl. Erft, im Franz. Dep. der Ruhr.

Berching, Barchina, kl. St. am Fl. Sulz in Bayern, im Ober-Donaukr., in einem angenehmen Thale, hat mehrere Künstler u. Handwerker, trieb ehemahls einen blühenden Weinhandel.

Berchtesgaden, Berchtolsgaden, Fürstenth. im Königr. Bayern; 12 Q. M. gr. mit 9000 E.; ist ganz gebirgig. Die E. verfertigen viele Geräthschaften von Holz u. Knochen, u. nähren sich zum Theile von dem Hpterzeugnisse des Landes, dem Salze, welches gesotten u. stark in das Königreich verführt wird. Berchtesgaden ist jetzt ein Bestandtheil des Salzachkr.; darin ist

Berchtesgaden (47° 39′ 29″ N. B. 28° 53′ 45″ O. L.), ein Mfl. an der Achen, mit 3000 E. dem Schl. Fürstenstein u. einer schönen Stiftskirche; Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes.

Bercy, St. im Franz. Dep. der Seine, mit Zitz-, Vitriol-, Zucker- u. Lederfabr.

Berczel, gr. Ungerisches D. in der Neograder Gesp. in Niederungarn, an dem zerstörten Schl. Szanda, mit einem gr. Castell, das mit 4 Bastionen versehen ist, u. vortrefflichem Weinbau.

Berdarka, Slavisches D. in der Gömörer Gesp. in Ober-Ungarn, in der Nähe von Debschau u. Csernek. Die meisten E. leben hier in sehr dürftigen Umständen, so, daß es zum Sprichworte geworden, man wolle den, dem man ein sehr geringes Auskommen wünscht, in Berdarka zum Schulmeister machen. Doch gibt es hier einige wohlhabende Bauern, die durch Getreidehandel Geld gewinnen.

Berdiczow, St. im Russ. Gouv. Kiew, mit 447 H., 2680 E. u. einem Carmeliterkloster, wo sich ein wundertätiges Marienbild befindet, welchem Papst Benedikt XIV. 1753 eine prächtige goldene Krone verehrte.

Berdis, s. Barbis.

Berdisch, eine Art von einer Axt, welche die Russen als ein Gewehr bey sich führen.

Berdoa, gr. wüstes Land in Afrika in der Wüste Sahara, östl. von Fessan; ist sehr trocken. Die Fessaner nehmen ihren Weg nach Burnu durch diese Wüste. In ihrem bessern Theile findet man 3 Schl. u. etwa 6 D., die aber sehr selten besucht werden, weil sie aus dem Wege liegen.

Berdschin, s. Berschec.

Berdskoi-Ostrog, s. Kolywan.

Beregh, Ungerischer Mfl. in der Beregher Gesp. in Oberungarn in der Herrsch. Munkatsch, im Bez. Lucska, mit ref. E. u. einer ref. Pfarrkirche.

Beregher-Gespannschaft in Oberungern diesseits der Theiß, sehr reich an Getreide, Holz u. Wildprät; ist 10 M. lang u. 5 M. breit, hat

sammt der Ugotscher Gesp. 91,194 E. Das flache Land bewohnen Ungern u. Deutsche, das bergichte aber Russniaken u. Walachen. Eintheilung in 4 Bez.: Munkacs, Kaszony, Fel-Bidek u Tisza Hatis.

Berekueza, D. in der Temesvarer Gesp. in Oberungern, mit Walachischen E., die Vieh- u Bienenzucht treiben u. gute Wiesen haben.

Bere-Regis, kl. St. in der Engl. Grafsch. Dorset.

Berend, kl. St. in dem davon benannten Kreisamte in West-Preußen

Berennen (investir) einen Platz, ist so viel, als durch anrückende Truppen ihn so viel möglich umringen u. einschließen, um sodann Anstalten zur Belagerung machen zu können. Ist mit Blokiren nicht einerley. S. dieses Wort.

Beresin, Krst. im Russ. Gouv. Czernigow, am Fl. Beresina. Der Beresinische Kunstfl. verbindet die Düna mit dem Dnepr, od. die Ostsee u. das schwarze Meer.

Beresina, Berezyna, Fl., welcher in Rußland bey Polozk entspringt u. bey Dobrogiska sich mit dem Dnieper vereinigt.

Beresow, ein Kr. im Russ. Gouv. Tobolsk in Asien, von 61 bis 77° N. B., am Ob u. dem Eismeere. Hier verschwindet aller Anbau, u. vom 67° an kommt nichts mehr fort. Die meisten E. sind Ostjaken u. Samojeden, die mit Rennthieren herumziehen, od. von der Jagd u. Fischerey leben u. Hunde halten. Der Hptort ist

Beresow (63° 59′ 14″ N. B.), eine kl. St. unterhalb des Einfl. des Sosma in den kl. Ob, mit 150 H u. 2000 E., unter denen sich mehrere verbannte Verbrecher u. eine ziemliche Anzahl von Kaufleuten befinden. Im Winter hat die Gegend umher ein ödes Ansehen; aber wenn das erste Thauwetter eintritt flieht eine unbeschreibliche Menge wilder Gänse, Enten u. anderer Zugvögel mit einem meilenweit umher schallenden Geschrey aus den wärmern Gegenden Asiens herbey, u. zerstreut sich auf die schilfigen Ufer u. Inf. des Ob, u. in die nördlichen Wildnisse, um da ungestört ihre Jungen auszubrüten. Ein gr. Theil davon wird auf der Her- od. Rückreise gefangen, getödtet u. zum Wintervorrathe eingesalzen. Die reichen E. von Beresow halten außer den Rennthieren auch eine Menge Hunde, u. spannen diese bey ihren Wintereisen an die Schlitten, gebrauchen sie zum Holzführen u. dgl. Im Sommer müssen sich diese Hunde ihre Nahrung selbst suchen, wo sie die Fische recht gut zu fangen wissen; im Winter wirft man ihnen die Abgänge von Fleisch u. Fischen vor. Im Jänner wird hier ein Jahrmarkt gehalten, den außer den Sibirischen Kaufleuten auch Ostjaken, Samojeden, Wogulen u. Sirjenen besuchen, welche Wolle, Mehl, Tabak, Branntwein u. Eisengeräthe gegen Pelzwerk eintauschen.

Beresowka, Bach im Russ. Gouv. Jekaterinenburg, nicht weit von der St. gl. N. mit Goldgruben, die seit 1754 über 1 Mill. Rubel reine Ausbeute gaben.

Bereß, St. mit 290 H. im Gouv. Volhynien.

Berethalom, s. Birthelm.

Beretkó, Brezejow, ein Slavisches D. in der Zempliner Gesp. in Ober-Ungern, an der Ondawa, mit Grichisch-unirten E., welche so genannte Solaken sind, d. h. sie reden ein Gemische aus der Slavischen u. Ungerischen Sprache.

Berettyo, Fl. der die Biharer u. mittlere Szolnoker Gesp in Ungern u. Siebenbürgen durchströmt, sich mit dem Bistercze u. Erfluß vereinigt, u. zwischen Tur u. Szarvas in die Körös fällt.

Beretzhausen, Städtchen im Königr Bayern, Regenkr., an der Laber.

Berezdow, St. im Russ. Gouv. Volynsk.

Berezna, St. im Russ. Gouv. Volhynien, am Fl. Slucz

Bereznika, St. im Russ. Gouv. Volynsk, mit 260 H.

Berezyna, St. im Russ. Gouv. Minsk, am Fl. gl. N., der sich bey Dolrogiska in den Dnieper ergießt.

Berg, ein Stück Erdreich, das über andere Theile der Erdfläche weit empor raget, überhaupt nach Art eines Kegels oben spitziger, als unten ist, u. meistens eine unregelmäßig scheinende Gestalt hat. Die Berge hängen in ganzen verketteten Reihen an einander. Eine solche Reihe heißt man einen Bergrücken od. ein Gebirge, welches den Nahmen Vorgebirge, Cap, Cabo erhält, wenn es sich weit in das Meer hinein erstreckt. Niedrige Berge sind, wie Hügel, meistens aus Erde zusammengehäuft, u haben einen rundlichen Gipfel; aber hohe Berge, besonders hohe Gebirge, bestehen größten Theils aus Felsen od. ungeheueren hinter einander aufgethürmten Massen von Stein, die noch über ihre mit ewigem Schnee u. Eise bedeckten Schultern ihre Häupter empor strecken, die dem Auge als schwarze abgefaulte Steine vorkommen. Dergleichen hohe Eisberge werden in der Schweiz Gletscher, in Tyrol

Ferner, auf Island Jöckel genannt. — Der weit fortgehende allmählich fallende Abhang der Berge od. Gebirge ist meistens gegen das höhere Land, u. der steile Absturz gegen das niedrigere gerichtet. — Die Höhe der Berge ist sehr verschieden. Wie die größten Meerestiefen u. höchsten Wolken nirgends eine geogr. M. überschreiten, so übersteigt auch die größte Berghöhe nirgends eine geogr. M. Man entdeckt diese Höhe durch geometrische Messungen, od. vermittelst des Barometers. — In Ansehung der Lage theilt man die Gebirge in Land- u. Seegebirge; in Ansehung der Richtung in Haupt- u. Nebengebirge, die man auch verbindende nennt. Hauptgebirge sind jene ungeheueren, manches Mahl über Einen, auch mehr Erdtheile fortlaufenden Bergreihen, die, zwar mit verschiedenen Aus- u. Einbeugungen, aber im Ganzen doch von Südost nach Nordost, od. von Südwest nach Nordwest gerichtet sind. Nebengebirge sind kleinere Bergreihen, die meistens wie Aeste aus Hauptgebirgen hervorsteigen, u. ein Hauptgebirg mit einem andern verbinden. — Die Berge sind die Niederlagen kostbarer Steine, Metalle u. anderer nützlicher Mineralien; die Pflanzstätte heilsamer Kräuter, u. der Waldungen; der Sammelplatz des Wassers, das die Quellen aller Flüsse bildet, u. das Richtwerkzeug der Winde.

Berg, gr. Mfl. in Oestr. ob d. E. im Mühlviertel, wo ein guter Mühlsteinbruch ist, u. viele Töpferwaren verfertigt werden.

Berg, Großerzogth. im Rheinischen Bunde dem Kronprinzen des vormahligen Königs von Holland gehörig, enthält an Flächenraum 270 Q. M. u. 776,000 E. Es liegt zwischen 50° 30′ u. 52° 45′ N. B., u. 23° 40′ u. 36° 30′ O. L., u. gränzt an das Kaiserthum Frankreich, das Königr. Westfalen, Großherzogth. Hessen u. das Herzogth. Nassau. Sämmtliche Länder dieses Großherzogth. sind von geringer Fruchtbarkeit; aber bedeutender ist die Viehzucht, u. noch mehr ihr Mineralreichthum an Silber, Kupfer, Bley u. s. w., an Porzellän, Pfeifenthon, Marmor, Steinkohlen u. s. w. Diese, dann Leinwand, Bänder, Wollenzeuge, Eisen- u. Stahlwaren sind die wichtigste Ausfuhrsgegenstände. Die Bestandtheile dieses Großherzogth. sind gegenwärtig: das Herzogth. Berg, das Herzogth. Cleve diesseits des Rheins (ohne Wesel); die Grafschaften Mark, Recklingshausen u. Limburg; die Fürstenth. Siegen, Dillenburg u. Hadamar; die Herrschaft Beilstein, die vormahlige Reichsstadt Dortmund; die St. Lippenstadt u. einige Nassau-Weilburgische Aemter. — Unter Bergischer Landeshoheit stehen: die Herrschaften Rheda, Westenburg u. Schadeck, ein Theil der fürstl. Wied-Runklischen Besitzungen, die Herrsch. Landskron, Gimborn u. Neustadt ꝛc., auch steht dem Großherzog eine Straße durch die fürstl. Salmischen Staaten zu. Das ursprüngliche Contingent dieses Großherzogth. zur gemeinschaftlichen Vertheidigung war 5000 Mann. Das Großherzogth. ist in die 3 Dep. des Rheins, der Sieg u. der Ruhr getheilt, u. wird bis zur Großjährigkeit des Prinzen, von dem Franz. Kaiser verwaltet. — Die Hptst. ist Düsseldorf

Berg, Herzogth. u. Bestandtheil des Großherth. Berg, gränzt gegen N. an das Herzogth. Cleve, gegen O. an die Grafsch. Mark u. das Herzogth. Westfalen, gegen S. an den Rhein; hat einen Flächenraum von 54 Q. M., u. 265,000 E., welche theils protestantisch, theils kath. sind. Es ist größten Theils gebirgig, aber wald- u. mineralreich.

Berg, s'Heerenberg, s. Heerenberg.

Berga, offenes Städtchen im Neustädter Kr. im Königr. Sachsen, an der Elster, mit 80 H., 270 E. von Schieferbergen umgeben.

Berga, kl. St. am Fl. Llobregat in Catalonien, im Königr. Spanien, in der Viguerie de Manresa.

Bergamasko, eine Landsch. im vormahligen Venedigischen Gebiethe, die gegen O. an das Brescianische, gegen N. an das Veltlin, gegen W. u. S. aber an das Mailändische gränzte, im J. 1801 an die Italische Republik kam, jetzt aber ein Bestandtheil des Königr. Italien ist. Sie hat Eisenbergwerke u. guten Marmorstein.

Bergamo (45° 41′ 51″ N. B. 27° 26′ 11″ O. L.), Hptst. des Dep. des Serio im Königr. Italien, ist befestigt u. liegt amphitheatralisch auf einem Hügel zwischen den Fl. Serio u. Brembo. Es ist eine alte berühmte St., welche 1/2 M. in der Länge, 6 Vorstädte, 4 Thore u. ungefähr 25,000 E. hat. Sie wird vom dem Castelle auf dem Berge Vigilio beherrscht, auf welchem noch 2 andere kl. Forts sind, nähmlich Fortino u. della Rocca, in welchem letztern eine Artillerieschule errichtet ist. Sie ist der Sitz eines Bischofs, in dessen Domkirche verschiedene heilige Leichname von der Thebanischen Legion verwahrt werden, unter denen der heil. Alexander Stadtpatron ist. Sie hat 7 Hospitäler so wohl für Kranke, als für Arme, für Findlinge, für Waisen, für Narren u. s. w. nebst andern milden Anstalten; auch ein Leih-

haus. Das merkwürdigste Gebäude ist das Messe- od Jahrmarkthaus (Feria) am Fuße der Anhöhe in einer Vorstadt; es ist auf einem geräumigen Platze von Quadersteinen erbaut, u. enthält über 500 Buden für die sehr lebhafte Messe, die jährlich am 26. August, als am Gedächtnißtage des heil. Alexanders hier gehalten u stark besucht wird. In demselben ist auch ein Theater, auf welchem, so wie auf dem Theater im Hause des vormahligen Podesta (Statthalters) während der Messe Schauspiele aufgeführt werden. Der Palazzo Vecchio ist der Sitz des Gerichtshofes u. der Palazzo Nuovo, des Stadtraths. Die hübschesten Privatgebäude sind die Paläste Terst. Sauchi, Betammi, Sezzi u. Macassoli. — Es sind hier Seiden- Baumwollen- u. Wollenfabr.; auch werden hier hübsche Tapeten verfertigt. Der Handel ist ansehnlich, besonders mit Seide u. Eisen. Bergamo ist der Geburtsort des berühmten Wörterbuchsverfasser Calepin. — In der Nähe der St. ist ein alter Tempel zu bemerken; auch sind in der Gegend Eisen- u. Stahlfabr., u. in einiger Entfernung die Mineralquellen von Treskorio u. San Pellegrino.

Bergara, Bergara, Mfl. in Guipuzcoa in Spanien, an der Deva, mit 4000 E., einer Bergwerksschule, Eisen- u. Gewehrfabr.

Berg-Bietenheim, Bergbieten, gr. Mfl. im Dep. des Niederrheins in Frankreich.

Berge, ein kath. Kirchspiel, u. Kantonshauptort im Westfäl. Dep. der Weser, Bez. Osnabrück.

Bergedorf, s. Bargedorf.

Bergel, s. Markt Bürgel.

Bergelohn, s. Bargegeld, it. Strandrecht.

Bergelthal, Thal in Graubündten, im Bunde des Hauses Gottes, welches bis an die Landsch. Clavenna geht.

Bergen, Hptst. der Schwedisch-Pommerschen Ins. Rügen, mit 270 H. 1,430 E., einem Schl. u. adeligen luth. Fräuleinstifte, an einem kleinen See, der St. Stralsund gegenüber. Sie ist die Residenz des königl. Landgerichts u. des Landvoigts, der alle Mahl ein Einheimischer vom Adel seyn muß, es ist auch ein Amt u. die erste Präpositur des Landes da. Die Gegend herum wird das Land Bergen genannt.

Bergen, s. Mons.

Bergen (59° 50′ bis 62° 30′ N. B. u. 23 bis 27° O. L.), Stift auf der Westküste von Norwegen, zwischen den Stiftern Christiania, Christiansand und Trontheim von der Nordsee bespült, die hier sehr viele Inseln u. Inselchen, Buchten u. Busen bildet. Sie hat einen Flächenraum von 730 Q. M. u. eine Volksmenge von 131,000 Seelen. Erzeugnisse: Marmor, Eisen, Kupfer, Holz, Getreide, Vieh, Wildpret, Fische. Zu dem ganzen Stifte ist nur die einzige St.

Bergen (60° 23′ 40″ N. B. 27° 7′ 23″ O. L.), die Hptst. des Stiftes, Sitz des Stiftsamtmannes u. des Bischofs, u. zugleich die größte, ansehnlichste u. volkreichste St. in Norwegen, ungefähr 100 M. von Koppenhagen. Sie liegt an einem schönen, gr. u. tiefen Meerbusen der Nordsee, der einen guten, durch eine kl. Festung beschützten Hafen bildet, so wie die St. überhaupt auf der Seeseite durch Batterien u. Schanzen wohl vertheidiget wird; auf der Landseite aber ist sie mit kahlen, steilen u. hohen Felsen umgeben. Die St. hat einen beträchtlichem Umfang, ungefähr 18,000 E., 4 Kirchen, eine wohl eingerichtete Stadtschule, ein Gymnasium, ein Seminarium, ein Hospital, ein Zuchthaus, Zucker- u. Fajencefabr. Die E. leben fast einzig vom Seehandel, der hauptsächlich in der Ausfuhr von Fischen, die auf den benachbarten Küsten gefangen, getrocknet od. gesalzen, u. dann von hier in alle Gegenden von Europa verführet werden, ferner in Breteen, Masten, Latten, Brennholz, Theer, Thran u. Häuten ꝛc. besteht. Es ist hier auch eine sehr nützliche patriotische Gesellschaft, eine Zeichenschule u. ein Liebhaber-Concert.

Bergen, luth. Kloster nahe vor der St. Magdeburg, auf einer Höhe, hat einen Abt, der ein Landstand des Herzogth. Magdeburg war; es werden 6 Conventualen darin unterhalten, welche die freye Wahl des Abts haben. Es hat ein durch seine gute Einrichtung berühmt gewordenes Pädagogium, eine ansehnliche Bibliothek, Naturaliensammlung, Maschinenkammer u. s. w. Die Einkünfte betragen 20—22,000 Rthlr., wovon der Landesherr überhaupt 2000 Rthlr. bekommt. Im J. 1577 wurde hier die Formula Concordiae von den luth. Theologen völlig ausgearbeitet.

Bergen, Flk. in der Grafsch. Hanau, auf einer Höhe, wegen des guten Weinwachses berühmt.

Bergen, D. in Bayern, Salzachkr., mit Eisenbergwerken u. hohen Oefen, in denen jährlich 11,000 Ztr. Roheisen ausgeschmolzen u. größten Theils in Hohen-Aschau verarbeitet werden.

Bergen, D. im Franz. Dep. der Zuyderse, wo am 19. Sept. 1799 eine Schlacht vorfiel.

Bergen, Grafschaft, im Nordame-

rik. Freystaate New-Jersey, am Ausflusse des Hudson, von 16 Q. M. u. 12,600 E., meistens ursprünglichen Holländern, die auch noch ihre Muttersprache reden. Das Land ist gebirgig, aber reich an Eisen, Kupfer u Holz. Der Hptort ist Hackinsack.

Bergenhuus, Amt im Stifte Bergen, in Norwegen, dazu 7 Probsteyen, 24 Kirchspiele, 164 Kirchen u. 13 Kapellen gehören.

Bergen op Zoom, vormahls eine Markgrafsch. in Holland, welche aus der gleichnahmigen St. u. 4 Quartieren bestand, hatte in ältern Zeiten eigene Markgrafen, u. kam zuletzt 1722 an das Haus Pfalzbayern, welches dieselbe unter der Oberhoheit der Generalstaaten besaß, aber 1801 das Eigenthumsrecht an die damahlige Batavische Republik überließ. Die Einkünfte beliefen sich gegen 90,000 Gulden. Die Hptst. darin war

Bergen op Zoom (51° 29′ 46″ N. B. u. 21° 56′ 57″ O. L.), St. u. Fest. im Dep. der Rhein-Mündungen in Frankreich; sie wird durch den Zoom-Fl., der durch sie fließt, mit der Osterschelde in Verbindung gesetzt. Ihre Festungswerke sind von dem berühmten Cöhorn erbauet. Sie hat ein altes Schl., 3 Kirchen, 1,100 H. u. 4,722 E. Im J. 1287 hat sie Stadtgerechtigkeit erhalten, u. 1588, 1622 u. 1747 drey merkwürdige Belagerungen ausgehalten. Es ist hier eine Zeichnungs- u. Baukunstanstalt.

Bergerac (45° N. B. 18° 17′ O. L.), St. im Franz. Dep. der Dordogne, an der Dordogne, mit 1,606 H., 8,500 E., einer Kanonengießerey, Eisenwaren- u. Fajencefabr., handelt mit Wein, Branntwein u. Wollenzeugen.

Berggießhübel, Gießhübel, St. im Meißner Kr. des Königr. Sachsen, am Fl. Gottleube, mit 1000 E., einem Sauerbrunnen u warmen Bade; treibt Bergbau auf Zinn, Kupfer u. Eisen.

Bergheim, St. im Franz. Dep. des Oberrheins, am F. des Wasgaues, mit 2,500 E., worunter viele Juden sind.

Bergheim, St. mit 470 E. im Franz. Dep. der Ruhr, an der Erft.

Bergland, (le Pays de Montagne), ein zwar bergiger, aber gar nicht unfruchtbarer Landstrich, im nördl. Theile des vormahligen Herzogth. Burgund in Frankr., welcher viel Getreide, Obst, Wein, Holz u. Eisen liefert.

Bergreichenstein, Oberreichenstein, Kassperské Hory, fl. Bergstadt im Prachiner Kr. in Böhmen, mit 184 H. 4000 E., u. einer kath. Pfarrkirche. Das dortige vormahls sehr ergibige Goldbergwerk liegt jetzt fast gänzlich unbetrieben. Die E. sind Deutschböhmen, u nähren sich größten Theils von wenigem Ackerbau. Es ist hier eine Papiermühle. Der Stadtgemeine gehört die Herrschaft Carlsberg.

Bergstadt, Hornomiesto, Städchen in Mähren, Ollmützer Kr. mit einer kath. Pfarre, 151 H u. 923 E. Vor Alters waren hier reiche Bergwerke im Bau.

Bergstädtl unserer lieben Frauen, ein königl. Bergst. von 59 H. in Böhmen, Brachiner Kr., mit 1 kath. Kirche. Ehemahls war hier der Bergbau stärker u. einträglicher.

Bergstraße, ist ein schmaler Strich Landes u ein mit Nuß- u Kastanienbäumen bewachsener, auch mit Weinreben besetzter angenehmer Weg, diesseits des Rheins, welcher sich von Darmstadt an bis Heidelberg auf 6 M. erstreckt, u. jetzt an die Länder der Großherzoge von Hessen u. Baden vertheilt ist.

Bergu, ziemlich mächtiges Königr. im östl. Mittelafrika, nordwärts von Darfur, mit heidnischen E.

Bergues, Winorbergen (50° 57′ N. B. 20° 6′ O. L.), feste St. im Franz. Dep des Norden, mit 5,000 E. an der Colme.

Bergum, D. im Dep. von Friesland in Frankreich, mit 2,000 E., wovon ein Landsee u. eine Haide den Nahmen hat.

Bergwerk, kl. D. in der Eisenburger Gesp. in Niederungern, größten Theils von Bergknappen bewohnt, die, weil jetzt die meisten Gruben verfallen sind, Scheidewasser brennen, das sie durch Ungern u. nach Steyermark selbst auf dem Rücken vertragen, u. daselbst gewöhnlich Buttenträger genannt werden.

Bergzabern, od. **Neu-Caftel**, St. u. Schl. am Fl. Erlbach, im Dep. des Niederrheins in Frankr., mit 266 H. u. 1,950 E.

Berhamporer, s. **Burrenputer**.

Beringsinsel, Russ. **Kommodorskoe Ostrow**, eine Aleutische Ins. (55 bis 56° N. B 185 bis 186° O. L.), vom Capitain Bering genannt, der hier 1741 starb. Sie ist 15 M. lang, 7 breit u besitzt viel Stein- od. Eisfüchse, Seekühe ꝛc; ist aber unbewohnt, felsig, holzlos, mit hohen, von ewigem Schnee bedeckten Gebirgsgipfeln.

Beringsstraße, s. **Anian**.

Berislawl, (sonst **Kiselermen**), fl.

kl. Handelsst. am Dnepr, im Russisch. Gouv. Nikolajew.

Beritze, Paß in die Moldau in der Siebenbürgischen Militärgränze.

Berk, eine von den südl. Grafsch. in England, gränzt nördl. mit Oxford- u. Buckinghamshire, östl. mit Surry, südl. mit Hamshire u. westl. mit Wiltshire; enthält 31 Q. M., 12 Städte u. Boroughs, 140 Kirchspiele, 20,573 H. u. 109,210 E. Der Boden der mittlern u. westl. Gegenden ist fruchtbar; den östl. macht größten Theils der Windsor-Forst, u. er hat viel unbebaute Ländereyen. Von Oxfordshire westl. laufen Kalkgebirge bis zu dem schönen fruchtbaren Thale of Whitehorse, das nebst den andern bebauten Gegenden treffliche Getreideernten gibt, vorzüglich in Gerste, wovon eine gr. Menge gemalzt u. nach London verführt wird. Die Schweinemastung ist einträglich. Vorzüglichste Flüsse: die Themse, die forellenreiche Kennet u. die Lambourn. Die Hptst. ist Reading.

Berka, Städtchen an der Werra im Sachsen-Weimarischen Fürstenth. Eisenach, mit 150 H. 450 E., Sammtfabr. u. Färbereyen.

Berka, Städtchen an der Ilm, zwischen Weimar u. Kranichfeld, zu Sachsen-Weimar gehörig, mit 144 H. u. 750 E. In der Nähe liegt ein Schl.

Berkel od. Borkel, ein Fl., welcher im Franz. Dep. der Oberyssel entspringt, u. sich zu Zutphen mit der Yssel vereinigt.

Berkesz, M. des Kövarer Distrikts in Siebenbürgen, dessen E. sehr viele Tabakspfeifen u. Töpferwaren verfertigen, auch Wein-, Obst- u. Kastanienbau treiben. Die E. sind Ungern, unter denen mehrere adelige Familien. Hier ist eine griechisch unirte Kirche.

Berkhamsted, Flk. in der Engl. Grafsch. Hertford, an der Gränze von Buckingham, alt, aber von seiner Größe zurückgekommen; hat eine Freyschule.

Berkley, Flk. mit einem alten Schl. in der Engl. Grafsch. Gloucester, an der Severn, welche den Handel mit Kohlen, Käse ꝛc. begünstiget. Hier entdeckte Doctor Jenner den 14. May 1796 die Schutzblattern od. Schutzpocken.

Berkowetz, ein Russ. Gewicht, von 400 Russischen od. 328 Pariser, od. 292, 10 Wiener Pfunden.

Berks, Grafsch. in Nordamerik. Freystaate Pennsilvanien, von 75 Q. M. (liegt in 2 Grafsch. getheilt), meistens uneben, aber fruchtbar an Eisen, Steinkohlen, Eichen- u. Fichtenwaldungen. Die 30,180 E. haben Eisenhütten, Pulvermühlen, Hut- u. Wollfabr. Der Hptort ist Reading.

Berkshire, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate Massachusetts, von 41 Q. M. u. 36,000 E., worunter noch Indier. Man treibt Viehzucht u. Ackerbau. Der Hptort ist Lenox.

Berlaire, St. im Franz. Dep. der Schelde, mit 2,380 E.

Berlaireo, St. im Franz. Dep. der beyden Nethen, mit 3,230 E.

Berlanga, Berlanga, kl. St. u. Marquisat am Fl. Duero in der Prov. Soria in Alt-Castilien, mit einem Castell.

Berleburg, Wohnstadt eines Fürsten von Witgenstein, auf dem Westerwalde, am Berlenbach, der nicht weit davon in die Eder fließt, mit 1,400 E.

Berlenga, Barlengas (39° 26′ 30″ N. B. 8° 14′ 15″ O. L.), Ins. an der Küste der Portug. Landschaft Estremadura, von lauter Klippen umgeben, dient zum Staatsgefängnisse.

Berlin (52° 31′ 30″ N. B. u. 31° 2′ 10″ O. L.), ist die Residenz u. erste Hptst. aller königl. Preußischen und Brandenburgischen Länder, liegt in der Mittelmark Brandenburg an der Spree, ist der Sitz der höchsten Behörden u. eine der größten u. geschmackvollsten Städte, von 2 1/2 M. im Umfange, mit 15 Thoren, 270 geraden u. breiten Straßen, 18 öffentlichen Plätzen, 30 Kirchen, 32 Brücken, 7274 H. u. 152,160 E. Sie besteht aus 5 Städten: dem eigentlichen Berlin, Köln an der Spree, Friedrichswerder, Neu- od. Dorotheenstadt u. Friedrichsstadt. Prächtig ist das Residenzschl. das Zeug- u. das Opernhaus, das Friedrichs-Hospital, die Domkirche u. andere Gebäude. Der Wilhelmsplatz mit Statuen Preußischer Generale ist besonders merkwürdig; zahlreich sind kostbare Gärten, Parks u. Spaziergänge. Hier befinden sich an gemeinnützigen Anstalten eine königl. Akademie der Wissenschaften, eine der Künste u. mechanischen Wissenschaften, eine Gesellschaft von Freunden der Naturforschung, 4 Gymnasien, eine Ritter- u. eine Militär-Akademie, ein medizinisch-chirurgisches Collegium u. s. w. Ferner bestehen hier sehr wichtige Fabriken in Seide, Wolle, Baumwolle, Gold, Silber, Leder, Porzellän u. s. w. Die Umgebungen sind sandig, enthalten aber doch einige Gehölze u. Wiesen. Sehr besucht von Berlinern ist der Thiergarten. Uebrigens haben die zu Berlin verfertigten seidenen u. halbseidenen, wollenen u. baumwollenen, kamehlhärnen u. leinenen Waren, Broderien, Juwelier-, Emaille- u. Stahlarbeiten, das schö-

ne Berlinerblau ꝛc. die Berliner Handlung sehr emporgebracht, so wie auch der Buchhandel u. die Buchdruckereyen hier beträchtlich sind. Im J. 1760 wurde diese St. von den vereinigten Oestreichern u. Russen überrumpelt, u. mußte eine sehr starke Brandschatzung geben; im J. 1806 den 24. October wurde sie von den Franzosen, u. den 4. März 1813 von den Russen besetzt.

Berlin (349° 56′ N. B.), Hptst. in der Grafsch. Sommerset in Nordamerik. Freystaate Pennsilvanien, unweit des Stony Creeks, mit 400 E.

Berlinchen, s. Neu-Berlin.

Berlinaas, s. Berlenga.

Bermudische od. **Sommer-** od. **Teufels-Inseln**, sind eine Inselgruppe, welche östl. von Carolina in Nord-Amerika (32° 20′ N. B. 45° W. L.) liegen, in einer Anzahl von 400, von denen aber die meisten klein, unfruchtbar u. unbewohnt sind. Sie haben ihren ersten Nahmen von dem Spanier Juan Bermudez, der sie 1503 entdeckte, den zweyten aber von dem Engl. Ritter George Sommer, der 1609 mit einem Schiffe allda scheiterte. Drey Jahre darauf nahmen die Engländer Besitz davon u. fingen an sie zu bevölkern. Die bewohnten Inseln genießen einer reinen, gesunden Luft, ihr Boden ist so fruchtbar, daß man jährlich zwey Mahl erntet, im Junius u. December. Die vorzüglichsten Erzeugnisse sind Mais, Erbsen, Baumwolle, Hanf, Flachs, Tabak, Pomeranzen, treffliches Obst, Cedern von der besten Art, Vögel u. Fische. Die E. bestehen aus 5462 Weißen u. 4,910 Negern. Ihre Hauptbeschäftigung besteht in Schiffbau, Flachs-, Hanf- u. Tabaks-Anbau, in Fischerey, vornehmlich Wallfischfang, u. in Leinweberey. Auch verfertigt man hier viel Segeltuch. Alle Schiffe die von Nord-Amerika nach West-Indien, u. von hier dahin segeln, landen bey den Bermuden, um Erfrischungen einzunehmen. Die Engländer haben hier einen Statthalter. Die vornehmste dieser Ins. ist S. Georg. S. dieses.

Bern, ist einer der alten Schweizer Kantone, u. war vormahls der größte, ist aber seit der neuen Constitution 1803 beynahe um die Hälfte vermindert worden, indem sein nördl. Theil zu dem heutigen Kant. Aargau geschlagen worden, u. der südwestl. den jetzigen Kant. Waad ausmacht. — Der jetzige Kant. Bern liegt zwischen den Kantonen Solothurn, Aargau, Luzern, Unterwalden, Uri, dem Franz. Dep. des Simplon, den Kant. Waad u. Freyburg, dem Fürstenth. Neuschatel, u. dem Franz. Dep. des Oberrheins, wo der Bielersee zum Theile die Gränze macht. Flächenraum: 160 Q. M. Zahl der E.: 232,500. Das Land ist gegen N. niedriger, zwar hügelig, doch mit schönen Ebenen u. Thälern untermischt, u. sehr fleißig angebaut; südwärts erheben sich allmählig die Berge, zwischen welchen weidenreiche Thäler sind; der südl. Theil vom Thuner-See an bis an die Gränze von Wallis ist wirklich rauhes Gebirgsland, auf dessen Südgränze sich die höchsten Berge der Schweiz befinden, als: der Finsteraahorn, die Schreck- u. Wetterhörner, der Eiger, die Jungfrau, die Groß-, Breit- u. Tschingelhörner, die Blümlis-Alp, das Doldenhorn u. s. w. Sie tragen die ausgedehntesten Gletscher. Der ebnere nördl. Theil hat ein sehr mildes u. gemäßigtes, der südl. ein kaltes u. rauhes Klima. Unter den Fl. merke man die im Lande entspringende Aar, u. die Sanen. Seen: der Brienzer-, Thuner-, Neuschateller- u. Bieler-See. — Der nördl. Theil ist weit fruchtbarer, als der südl.; in jenen wird Getreide aller Art gebaut, aber nicht hinreichend, um auch diesen damit zu versorgen, welcher hingegen vortrefflichen Wiesewachs hat. Hülsenfrüchte, Gartengewächse u. Zugemüse werden in verschiedenen Gegenden häufig gezogen, in mehreren wächst auch viel Hanf u. Flachs. Obst aller Art gibt es in Menge, auch Wein, aber von schlechter Art. An Holz fehlt es nicht. Die Viehzucht ist ein wichtiger Erwerbszweig des Landes, besonders die Rindviehzucht; die Schaf-, Ziegen- u. Pferdezucht ist auch beträchtlich, nicht so die Schweine- u. Bienenzucht. Das Gewild besteht in Gemsen, Hasen, Rothwild, Fischottern, Federvieh, schmackhafte Fische und Krebse gibt es auch in Menge. Mineralien: Bleyerz, Eisen, Thonschiefer, Kalk, Sandstein, allerley Versteinerungen, Marmor, Gyps, Mergel, Thon, mancherley Erdarten, Schwefelkies, Krystalle, Steinkohlen, Erdpech u. s. w. Doch ist der Bergbau noch sehr vernachlässiget. Mehrere Mineralquellen. Die E. sind protestantisch-reformirt, u. treiben nebst der Landwirthschaft allerley Kunstgewerbe, Fabriken u. Handel. — Der Kant. ist in 5 Distrikte: St. Bern, Oberland, Landgericht Emmenthal u. Seeland, u. jeder derselben in 13 Zünfte abgetheilt. — Beytrag zur Staatscasse: 91,695 Schweiz. Franken; Kontingent 2,292 Mann. Die Hptst. dieses Kant.

Bern (25° 7′ 6″ L. u. 46° 57′ 24″ N. B.), ist eine hübsche, wohlgebaute St. auf einer Halbinsel der Aar, mit un-

gefähr 12,000 E., breiten Straßen u. Bogengängen an den Häusern. Merkwürdig ist hier das gothische gr. Münster mit dem Grabmahle der Herzoge von Zähringen, u. einem hohen Thurm, in welchem eine große Glocke, 240 Zentner schwer, befindlich ist; ferner die geschmackvolle heil. Geistkirche, die akademischen Gebäude, die Stadtbibliothek mit einem schönen Naturalienkabinete, einer Alterthümer- u. Münzsammlung; das alte Rathhaus, die Staatskanzley, die Münze, das Zeughaus, die Gesellschaftshäuser, das Versammlungshaus des äußern Standes, das Kaufhaus, der Conzertsaal (Hotel de Musique), die Insel od. das prächtige Krankenhaus, das Hospital, das Siechenhaus, der Nußhafen, eine wohlthätige Anstalt für arme Schüler; die 2 Waisenhäuser, das Kornmagazin u. s. w. Es ist hier auch eine ökonomische, eine physikalische, u. eine medizinische Gesellschaft, dann verschiedene Lehranstalten. Fabr.: Wollen, Baumwollen u. Seidenwaren, auch Färbereyen u. s. f. Das hier bereitete Schießpulver ist von vorzüglicher Güte. Der Handel ist lebhaft, u. die Spatziergänge sind angenehm.

Bern, s. Behrendt.

Bernalda, St. in der Neap. Landsch. Basilicata.

Bernang, gr. Fl. im Rheinthale in der Schweiz, wo guter Wein wächst.

Bernardstown, St. mit 2000 E. in der Grafsch. Sommerset, im Nordamerik. Freystaate New-Jersey.

Bernau, St. in Bayern, Mainkr., an den Quellen der Rab, mit 189 H. u. 1,040 E., Tuch- u. Zeugmanuf. In der Gegend ist der schwarze krystallisirte Stangenschörl sehr gemein, den man zentnerweise antrifft.

Bernau, Städtchen in der Mittelmark Brandenburg, am Fl. Pankow, mit einer kleinen Franz. ref. Colonie, 314 H. u. 1,820 E., braucht gutes Braunbier, u. verfertiget Sammt, Seide, Kattun, Leinwand u. Halbseidenzeuge.

Bernay (49° 6′ N. B. 18° 20′ O. L.), gewerbsame Fabrik- u. Handelsst. im Dep. des Eure in Frankr., an der Charentome, mit 1,271 H., 6,270 E., Leinwand- u. Wollfabr., Getreide u. Viehhandel.

Bernburg (51° 47′ N. B. 29° 25′ 13″ O. L.), Hptst. an der Saale, im Fürstenthume Anhalt-Bernburg, mit 4000 E. in 600 H. Sie besteht aus 3 Theilen, der Altstadt, wo die neu erbaute fürstl. Kanzley ist, der Neustadt u. der Stadt vor dem Berge, welche auf der andern Seite der Saale liegt. Das darin befindliche fürstl. Residenzschl. liegt auf einem Felsen, u. hat tiefe ausgemauerte Graben. Unten fließt die Saale vorbey, u. hat da eine steinerne Schleuse. Das Schl. ist der Sitz des Regierungs- u. Kammer-Collegiums, da der Fürst seinen Sitz zu Ballenstädt hat. Es sind hier Eisenhammer-, Fayence-, Steingut-, Amidon-, Puder- u. Lederfabr. u. Weinbau.

Berncastel, St. u. festes Bergschl. an der Mosel, worüber hier eine Brücke geht, im Dep. der Saar in Frankreich, mit einem Kupferbergwerk u. Weinbau.

Berneck, St. in Bayern, Mainkr., in einem Kessel von Bergen, wo der weiße Main vom Fichtelberge herabkommt. Die E. nähren sich, außer verschiedenen Handwerken, vom Feld- u. Obstbau u. der Forellenfischerey. Auch ist hier ein Eisendrahtzug, eine weiße Vitriol- u. Alaunsiederey, u. ein vortrefflicher Serpentinbruch. In dem vorbeyfließenden Bache findet man Perlenmuscheln, die schöne u. reiche Perlen enthalten.

Berneck, adelige St. u. Schloß im Schwarzwalde, im Würtemberger Kr. Calw, mit 380 E.

Berneck, s. Bärneck.

Bernezzo, Bernesso, kl. St. im Dep. der Stura in Frankr., mit 2,600 Einw.

Berngau, s. Bernau.

Bernhardiner, Ordensleute, welche von Robert, Abt zu Molerne, nachmahls zu Citeaux ꝛc. in Burgund, ihren Ursprung haben, der Regel des h. Benedicts folgen u. diesen Nahmen daher bekommen, weil St. Bernhard diesen Orden sonderlich in Aufnahme gebracht hat. Sie haben einen weißen Rock, nebst einem schwarzen Obermantel, u. so sind auch die Bernhardinernonnen gekleidet. In Polen werden die Franciskaner strictioris observantiae Bernhardiner genennt.

Bernhardsberg (der große B.) (45° 41′ N. B. 24° 51′ O. L.), ein 1,255 Toisen hoher Berg in Frankr., an den Gränzen des Drpts. des Simplons, über welchen jetzt eine Hauptstraße vom Genfersee durch das genannte Dep. in das Franz. Italien angelegt ist. Auf dem B. steht ein Kl. mit einem Hospitale für 600 Reisende, die höchste von Menschen bewohnte Gegend in der alten Welt.

Bernhardsberg (der kleine B.) (45° 58′ N. B. 24° 30′ O. L.), liegt im W. des vorigen.

Bernhards-Castle, wohlgebaute St. am Fl. Tees im Bisth. Durham in England.

Bernina, hoher Berg zwischen dem Schweizer Kant. Graubündten u. dem Ital. Dep. der Adda, mit der Hptwegfahrt.

Bernstadt, Poln. Bierntowa, kl. St. in Schlesien, Fürstenth. Oels, am Fl. Weida, mit 337 H., 2,550 E., Tuch- u. Leinwandwebereyen.

Bernstadt, kl. St. in der Oberlausitz, zum Stifte Marienstern gehörig, mit 300 H., 1,600 E., Tuchwebereyen u. Leinwandhandel.

Bernstein, Bärenstein, Städtchen nebst einem Schl. an der Müglitz, im Meißnerkr. des Königr. Sachsen, zwischen Altenberg u. Glashütte, dem gräfl. Hause Holzendorf gehörig. Es hat ein Zinnbergwerk.

Bernstein, Städtchen u. Schl. im Arenswaldischen Kr., in der Neumark Brandenburg, an einem See, mit 116 H., 880 E., Tuchwebereyen u. Mühlenfang.

Bernstein, Schl. in Oberöstreich, welches dem Kl. Cremsmünster einverleibt ist.

Bernstein, Borostianko (47° 24′ N. B.), ein Deutscher Mft. in der Eisenburger Gesp. in Niederungern, an der Raab, der Batthianischen Familie zugehörig, mit Resten eines alten Schl. Die ganze Gegend ist voll Schwefelbergwerke. Es wird hier treffliches Scheidewasser in großer Menge verfertiget, u. im Lande u. außer Landes vertragen u. verkauft. Außer Schwefel wird auch Kupfer gegraben u. viel Zinnober zubereitet. In dieser Gegend werden viele Krammetvögel geschossen, Wacholderbranntwein gebrannt, Tuchecherndhl gepreßt, u. guter Flachs u. Hanf gebaut. Vor einigen Jahren wurde in der Nähe von Bernstein ein gr. Serpentinfelsen entdeckt, den man bereits benutzt. Die E. sind kath. u. evang. Die vom Grafen Theodor Batthiány hier angelegte Tuch- u. Bandfabr. ist fast gänzlich eingegangen.

Bernstein, St. in Hinterpommern, Pyritzer Kr. am Jungfernsee, mit 120 H. u. 880 E.

Bernstorf, Lustschl. auf der Dänischen Ins. Seeland, auf welchem die Bauern dem Grafen Bernstorf einen Obelisk setzten, weil er ihnen die Freyheit verschafft hatte.

Bernstorf, vormahls ein adeliges Lehngut im Herzogth. Lauenburg (im jetzigen Dep. der Elbe-Mündungen in Frankr.), welches das Stammhaus der Grafen von Bernstorf ist.

Bernthaler, eine Art Thaler, welche im Kant. Bern in der Schweiz geschlagen werden, u. 1 Fl. 17 1/2 Gr. W. W. betragen.

Bernze (Ober-), ein schönes wohlgebautes D. in der Illyr. Pr. Krain in einer anmuthigen Gegend, erzeugt viel Obst.

Beronsmünster, in der Schweiz, s. Münster.

Berre, kl. Fl. in der vormahligen Landschaft Dauphine in Frankreich, welcher sich in den Rhone ergießt.

Berre, St. mit 1,800 E., im Dep. der Rhonemündungen in Frankr., an einem mit dem Meere zusammenhängenden, 4 Französ. M. langen u. 3 M. breiten, durchaus schiffbaren, salzigen See, welcher der Teich von Martigues od. von Berre genannt wird. Hier wird viel gutes Salz gemacht; die Luft ist aber ungesund.

Berry, vormahlige Landsch. in Frankreich, hatte den Titel eines Herzogth., liegt zwischen den Landsch. Orleans, Nivernais, Bourbonnais, Auvergne, Marche, Poitou u. Touraine, hat einen Flächenraum von 204 Q. M. u. (zur Zeit der Revolution) eine Volksmenge von 475,000 Seelen. Es ist ein schönes, gesegnetes Land, von einem milden, angenehmen, gesunden Klima, beynahe ganz flach u. reich an mancherley schätzbaren Naturgütern. Es ist auch wohl bewässert. Die vorzüglichsten Fl. sind: die Loire, der Eure, der Cher, der Arnon, der Indre, der Creuse u. s. w. Bey dem Städtchen Lignieres ist der ziemlich ansehnliche See Villiers. — Der meist ebene Boden, der nur gegen die Loire hin einige Anhöhen hat, besteht größten Theils aus Lehm, u. ist ungemein fruchtbar an allen Arten von Getreide, Gartengewächsen, Hülsenfrüchten, Hanf, Flachs, Wieswachs u. s. f. An Holz ist kein Mangel; die Viehzucht wird stark betrieben; besonders wichtig ist die Zucht der feinwolligen Schafe. Wildprät, Geflügel u. Fische gibt es in ziemlichem Ueberflusse. Von Mineralien findet man vorzüglich sehr viel Eisen, etwas Silber, vortrefflichen Ocker, schöne Bausteine u. s. w. Auch gibt es Mineralquellen. Alle diese schätzbaren Naturgüter werden aber von den etwas nachlässigen Landleuten nicht gehörig benützt; aber die Städter sind sehr thätig u. betriebsam. Zur Zeit der Revolution bildete dieses Land ein militärisches General-Gouvernement. Jetzt ist es in die 2 Dep. des Indre u. des Cher vertheilt.

Bersch, Berse, kl. St. im Dep. des Nieder-Rheins in Frankr., am Fl. Erges, mit 1,400 E.

Berschе, Berdschin, Bennisch, St. im Oestr. Anth. an dem Schles. Fürstenth. Jägerndorf.

Berschetz, Städtchen in der Illyr. Prov. Istrien, auf einem hohen Felsen, mit schöner Aussicht ins Meer. Die E. nähren sich vom Fischfang, Weinhandel, Obstbau ꝛc.

Berse, s. Bersch.

Bersello, Bresello, kl. St. am Einfl. des Enza u. Parra in den Po, im Ital. Dep. des Crostolo, mit 2,900 E.

Bersenburg, s. Barscher Gespannschaft.

Bersuires, Bressuires, kl. St. im Franz. Dep. der beyden Sevres, mit 650 E.

Bertenstein, s. Bernstein.

Berthelsdorf, D. in der Oberlausitz, Görlitzer Kr., Sitz der ältesten Conferenz der Herrnhuter, welche die Oberaufsicht über alle Gemeinden auf der Erde hat.

Bertholsdorf, im gemeinen Leben Petersdorf, landesfürstl. Mst. in Oestreich u. d. E., V. u. W W., am Gebirge, hat ein eigenes Landgericht, 290 H. u. eine kath. Pfarre. Auf dem hier gelegenen S. Leonhardsberg ist eine reitzende Aussicht.

Bertinoro, kl. St. auf einem Berge, nicht weit vom Fl. Ronco, im Dep. des Rubicone im Königr. Italien. Sie hat ein Bisthum u. treibt Weinbau.

Berun, s. Biron.

Berwick (upon Tweed), St. an der äußersten Gränze Englands, in der Grafsch. Northumberland, am nördl. Ufer der Tweed, nahe am Meere, unter 55° 48′ B. u. 15′ 44′ 45″ L. mit 8000 E., an der Hafenseite befestiget. Die Straßen sind enge; unter den Gebäuden zeichnen sich das Rathhaus, die Börse, die Kirchen, u. die Brücke von 15 Bogen aus. Der Hafen ist enge u. seicht, u. nur bey der Fluth für kleine Fahrzeuge gangbar. Der Handel wird am stärksten mit Evern u. Lachsen auf Smafs nach London betrieben. Der Lachsfang beschäftigt eine gr. Zahl der E. u. gibt reiche Beute.

Berwick, Grafsch. in Süd-Schottland, gränzt nördl. an den Frith of Forth u. Haddingtonshire, östl. an das Deutsche Meer, südl. an Roxburghshire u. Northumberland, u. westl. an die Grafschaften Peebles u. Edinburg; enthält 480 Engl. Q. M. u. 30,621 E. Sie theilt sich in den nördl. Bez., Lammermoor, eine rauhe, unangebaute Gebirgsgegend, in den mittlern, das Thal Lauderdale, u. der südl., Meere genannt. Der letzte ist der größte u. beste Theil der Grafsch., sehr fleißig angebaut, mit reichen Haferernten u. ausgebreiteter Viehzucht. Getreide, Viehhandel u. Fischerey sind Haupterwerbszweige. Der bedeutendste Fluß ist die Tweed.

Berwick (55° 44′ 35″ N. B. 15° 44′ 45″ O. L.), Hptst. der gleichn. Grafsch. in Südschottland, am Tweed, mit einem Hafen u. 8000 E., die viel Leinwand, Damast, Segel- u. Sackduch, Musselin, Bodenteppiche, Filze u. Holzschuhe mit Oberleder od. Cumberlandslogs liefern.

Berwick (North.) (56° 0′ 5″ N. B.) Flk. u. kl. Hafen in Schottland, Grafschaft Haddington, in einer fruchtbaren Gegend, welche Gegenstände eines kl. Handels liefert.

Berwick, St. im Nordamerik. Freystaate Massachusetts, Landsch. Maine, Grafsch. York, mit einer Akademie, handelt mit Holz.

Bery-Point, Vorgebirge in der Engländ. Grafsch. Devon gegen O.

Beryth, s. Baruth.

Berzethe, Ungerisches Marjaschisches Landgut in der Gömörer Gesp. in Oberungern, mit evang. u. ref. E.; letztere halten hier ihren Gottesdienst, erstere in der 1/2 M. entfernten bischöfl. St. Rosenau. Die E. nähren sich größten Theils von Verführung des Eisenerzes; die übrigen arbeiten in Schmelzhütten, bey Eisenhämmern u. s. w., zu welchem Geschäfte sich bey 1000 Menschen gebrauchen lassen.

Berzowa, D. in der Torner Gesp. in Oberungern, an den Gömörer Gränzen, bey welchem eine berühmte Eishöhle ist.

Besaens-Schott, ein Seil, durch welches das Besaenssegel, vermittelst des Windes, das Schiff fortziehen hilft.

Besaens-Mast, der hinterste u. kleinste Mast auf einem Schiffe.

Besaens-Segel, das am Besaunaste befindliche Segel.

Besagno, Bisagno, Fl. im Dep. Genua in Frankr., welcher in den Apenninen entspringt, u. sich an den Mauern der St. Genua in das Mittelmeer ergießt.

Besalu, Städtchen am Fl. Flupia in Catalonien in Spanien, zum Ländchen l'Ampourdan gehörig.

Besan-Mast-, Schott-, Segel, s. Besaens-Mast ꝛc.

Besançon (47° 14′ 12′ N. B. 23° 42′ 46″ O. L.), Hptst. des Dep. des Doubs in Frankr., sehr alte, feste u. ansehnliche St. mit 3,293 H. u ungefähr 30,000 E. am Doubs; der sie in die obere u. untere St. theilt; sie ist gut gebaut, hat eine sehr feste Citadelle auf einem Felsen u. noch einige andere Forts, u. außer der alten Domkirche mehrere andere Kirchen u. vormahlige Klöster. Die schönsten Gebäude sind das Gouvernementshaus, das Rathhaus u. das Hotel Granvelle. Man findet hier hübsche Springbrunnen, schöne Spaziergänge u. merkwürdige Alterthümer. Auch ist hier eine Artillerieschule u. eine Uhrmacherschule für 200 Zöglinge. Außer 3 Seiten- u. Feuergewehrfabr. hat die St. auch Gärbereyen, eine Tabak- u Senfmühle; auch werden Wollenzeuge, Leinwand u. kurze Waren hier verfertigt. Der wichtigste Handel wird mit Wein, dann mit Getreide, Eisen, Schlacht-

vieh u. Käse getrieben. Die St. ist jetzt wieder der Sitz eines Erzbischofs.

Beschezk, Kreisst. im Gouv. Twer im Europäischen Rußland, an der Wolga, mit 459 H., 13 Kirchen, 2 Klöstern, 152 Buden, einer Invaliden-Slobode von 70 H., u. im Ganzen gegen 5000 E., welche Eisenwaren verfertigen, dann Kram u. Erzeugnissehandel treiben. — In dem Kreise sind auch 1 Leinwandfabr., 1 Glashütte, 1 Vitriolsiederey u. 2 kl. Stutereyen.

Beschik-Tasch, St. nahe bey Constantinopel in dem Türk. Paschalik Rumili, Geburtsort des Stifters der Janitscharen, Hadschi Bektasch.

Beschlag, Schiffe in Beschlag nehmen, ist wenn ein Herr des Landes alle Schiffe in den Häfen aufhalten, u. nicht auslaufen läßt, damit er sich derselben im Nothfalle selbst bedienen kann, ingleichen, wenn er sie sonst wegen zu fordernder Genugthuung anhalten läßt, od. verhindern will, daß durch sie keine Nachrichten vor der Zeit an andre Orte hinkommen.

Beschtau, Beschtyn (5 Berge), ein Theil des nördl. Kaukasischen Vorgebirges mit 5 Berggipfeln, die einen gemeinschaftlichen F. haben, von welchen der Beschtau Jschgwa der größte ist. Hier sind warme, aber viel Kalkerde enthaltende Schwefelwasserquellen.

Beschützer des Glaubens, ist ein Titel der Könige von Großbritannien, welchen der Papst König Heinrich VIII. wegen seines Eifers wider D. Luthern ertheilt hat. Es bedeutet also einen Beschützer der kath. Religion.

Beses, Besos, Fl. in Catalonien, in Spanien, welcher sich nicht weit von Barcellona ins mittelländische Meer ergießt.

Besiers, s. Beziers.

Besigheim, Bessigheim, kl. St. im Würtemberg. Kr. Ludwigsburg, am Einfl. der Enz in den Neckar, mit 2000 E., u. 2 alten Schl., treibt Weinbau.

Besbezh, Bezesch, Krst. im Russ. Gouv. Twer, am Fl. Mologo, mit 529 H. u. 4000 E., handelt mit Getreide, Eisen ꝛc.

Beskadores, od. der breite Fluß, ein ziemlich beträchtlicher Fl. im Hottentottenlande, der aus der Vereinigung des Ohnendeflusses, der im Drakensteinischen Gebirge entspringt, des Büffeljagdflusses u. des Schlangenflusses entsteht, u. in die Sebastiansbay fällt.

Besarch, eine kl. Münze von Zinn, die in Ormus, in Persien gangbar ist.

Besos, s. Beses.

Bessan, St. im Franz. Dep. des Herault, am Fl. Herault, mit 264 H.

Bessarabien, od. **Budschak**, eine ebene Landsch. in der Europäischen Türkey, zwischen den Donaumündungen u. dem Dniester; ist sehr holzarm, wird von Nogaischen Tataren bewohnt, zählt 480 Q. M. u. 400,000 Menschen, u. ist in die 5 Bez., Bender, Ismail, Kilianova, Akierman u. Budschak abgetheilt. Das Land ist eben u. fruchtbar, wird aber von den E. mehr zur Viehzucht, als zum Ackerbau gebraucht. Die Hptst. ist Bender. — Seit dem Frieden im März 1812 zwischen Rußland u. der Türkey, gibt es eine neue Russ. Statthalterschaft

Bessarabien, welches jenen Theil von Bessarabien der sich zum nördl. Donau-Arme bey Kilia nova erstreckt, dann das Stück der Moldau am linken Ufer des Pruths, u. die ehemahlige Raja von Chotym begreift.

Bessastader, Bessested, Schl. im südl. Viertel der Dänischen Insel Island. Es befindet sich da der Sitz des königl. Amtmanns, das königl. Falkenhaus, wohin man die gefangenen Falken liefert, eine Zeugfabr. u. eine Walkmühle, eine lateinische Schule, u. 300 Einw.

Besse, St. im Franz. Dep. des Puy de Dome, in einer Feuerspeyer-Gegend, mit 245 H., die von Basalt erbaut sind, u. 1,920 E., handelt mit Käse.

Bessin, ein Ländchen in der vormahligen Nieder-Normandie in Frankreich.

Bessines, St. im Franz. Dep. der Ober-Vienne, mit 320 H. u. 2,500 E.

Beßkau, feine St., Schl. u. Herrschaft an der Spree in der Niederlausitz, an den Gränzen der Mittelmark, zwischen Lübben u. Frankfurt, mit 2000 E. u. einem königl. Sächsischen Zoll.

Besson, St. im Franz. Dep. des Allier, mit 2,900 E.

Bestimessaraer (d. h. die guten od. großen Menschen), ein Volk auf der Ostküste der Insel Madagaskar; die Männer sind die schönsten auf der ganzen Ins.; auch die Frauenspersonen sind ziemlich hübsch. Sie treiben beträchtlichen Handel, besonders mit Reiß, Vieh u. Sklaven; mit den letzten geben sich die Schelinghen, von Arabischem Stamme, vorzüglich ab.

Betalfagui, s. Beitel Fakih.

Betanimener (d. h. die Menschen des rothen Landes), die sanfteste, gutmüthigste Völkerschaft auf der ganzen Ins. Madagaskar, bewohnt auf der Ostküste derselben ein ungemein schönes, äußerst fruchtbares u. ergiebiges Land, besonders an Reiß. Der Hptort ist Andewurante.

Betanzos (43° 19′ 30″ N. B. 9° 32′

O. L.), St. in der Span. Landsch. Gallicien, mit 3000 E.

Betanzos, kl. St. u. Hafen in Gallicien in Spanien, am Fl. Manden, der St. Corunna gegenüber.

Betau, s. Betuwe.

Betel, eine Pflanze von großer Achtung im ganzen Orient, besonders aber in Indien, wo ein unglaublicher Verkehr u. Handel damit getrieben wird. Die Blätter sind den Pomeranzen Blättern ähnlich u. mit rothem Safte angefüllt. In Indien führt fast jede Person eine Schachtel mit Betel bey sich, u. man läßt sie gleich dem Schnupftabak herum gehen. Diese Blätter werden gekaut; der erst blutrothe Saft wird ausgespien, der folgende aber verschluckt. Man gebraucht sie, um das Herz u. die Zähne zu stärken, u. einen wohlriechenden Athem zu machen.

Bethania, ehemahliger Flk. in Palästina an der östl. Seite des Oehlberges u. 3 Viertelstunden von Jerusalem, jetzt ein sehr geringer Ort von einigen Häusern, die von wenigen Arabern bewohnt sind.

Bethania, ein von den vereinigten Brüdern bewohnter Ort in dem Nord-Amerikanischen Freystaate Nord-Carolina.

Bethlehem, ziemlich gr. volkreiches D. in Syrien, Paschalik Damask, mit 300 H. u. 2,400 E., die Rosenkränze u. Kreuze verfertigen, u. sehr guten weißen Wein bauen. Der Ort liegt 2 Stunden von Jerusalem auf einem felsichten Berge, welcher mit Thälern u. Hügeln umgeben ist, die zum Theile Getreide, Wein, Oehl, Feigen u. andere vorzügliche Bäume tragen, zum Theile auch unangebaut sind, im Ganzen aber einen reitzenden Anblick geben. Die Menge der Pilgrimme, u. der Handel mit kleinen Bildern, gibt diesem Orte gute Nahrung. Es ist hier ein gr. Kl. für Franken, Grichen u. Armenier. Auch steht außerhalb des Dorfes die Kirche über der Grotte, als dem Geburtsorte des Erlösers, welche viele Reichthümer hat, u. im Innern sehr schön ist.

Bethlehem (40° 37′ N. B.), Mst. am Einfl. des Manakissy-Creek in den Leheigh, in der Grafsch. Nordhampton im Nordamerik. Freystaate Pennsylvanien, mit 72 H. u. 600 E.; Hptort der Brüdergemeinde in Nordamerika, hat Bierbrauereyen u. verfertigt gutes Töpfergeschirr.

Bethlehem, s. Belem.

Bethlemitische Brüder, sind Ordensleute in der kath. Kirche, deren Stifter Peter von Betbencourt, ein Franz. Edelmann gewesen ist, welcher auf den Canarischen Inf. nebst seinen Nachfolgern die Kranken in den Hospitälern wartete u. pflegte. Papst Innocentius XI. hat diesen Orden 1687 bestätiget, u. ihm die Regel S. Augustini vorgeschrieben. Ihr Habit ist in nichts von den Capucinern unterschieden, außer, daß sie keine härene, sondern lederne Gürtel, u. rechte Schuhe tragen, auch auf der Brust ein Schildchen hängen haben, darauf die Geburt Christi zu Bethlehem vorgestellt ist.

Bethlen, Schl. in der innern Szolnocker Gesp. in Siebenbürgen, am Fl. Szamos, ist das Stammhaus des gräfl. Hauses gl. N., davon einige Fürsten über ganz Siebenbürgen gewesen sind.

Bethlenfalva, Berthelsdorf, D. in der Zipser Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß. Hier ist ein Comitats-Haus der so genannten Lanzenträger, in welchem sie bis zum J. 1802 ihre Versammlungen u. Gerichtssitzungen hielten; in diesem Jahre aber wurde auf dem Reichstage zu Preßburg ihre besondere Gerichtsbarkeit aufgehoben, u. sie stehen nun unter dem Zipser Comitat. Die vorzüglichsten Freyheiten der Lanzenträger sind: daß sie keine Einquartirungen halten, keine Vorspann geben, zur k. Casse nichts beysteuern dürfen. Der Ort hat 418 kath. u. 13 evang. E.

Bethune, feste St. im Franz. Dep. der Meerenge von Calais, mit 1,042 H. u. 7000 E., am Flüßchen Brette, hat Leinwandfabr. u. handelt mit Getreide u. Flachs.

Bethune, kl. St. im Franz. Dep. des Indre, am Fl. Arnon, mit 90 H.

Betler, Betlar, ein Slav. D. in der Gömörer Gesp. in Oberungern, der Andrásischen Familie gehörig, mit einem schönen Kastell. Ehemahls sind hier Bergwerke gebaut worden. Jetzt nähren sich die E. von der Schaf- u. Viehzucht.

Betlerschanze, s. S. Michaelischanze.

Betlis (38° 9′ 30″ N. B.), feste St. mit einem Kastell in Kurdistan in Asien, Sitz eines unabhängigen Kurdischen Begk, der 25,000 Reiter ins Feld stellen kann.

Betmar, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N., im Bez. Braunschweig, Dep. der Oker im Königr. Westfalen, an der Aue, an der Hildesheimischen Heerstraße mit 92 Feuerst. u. 602 E.

Betsche, Pszczewo, St. mit 600 E. im Warschauer Dep. Warschau.

Betschkom, s. Odischi.

Bettelorden, s. Armuth.

Bettlern, Böhm. Zebrak, eine freye Kameralst. von 120 H. in Böhmen, Berauner Kr., mit mittelmäßigem Ackerboden, einem Steinkohlen-

bruche, einer kath. Pfarrkirche, liegt in einem angenehmen Thale.

Betur-Tegla, s. Amu-Darja.

Betuwe, Betau, der fruchtbarste aller Bez. im Franz. Dep. der Oberyssel, zwischen dem Rheine u. der Waal.

Betzendorf, Mfl. u. Hptort eines Kant. im Bez. Salzwedel, Dep. der Elbe im Königr. Westfalen an der Jeetze, mit 3 den Grafen von Schulenburg zuständigen Edelhöfen, 2 Kirchen, 119 Feuerst. u. 571 E., die Ackerbau, Viehzucht u. 3 Branntweinblasen unterhalten, auch 3 Jahr- u. Viehmärkte haben.

Betzenstein, St. in Bayern, Mainkreis, an der Pegnitz, mit 75 H., einem Bergsh., Eisengruben.

Beuern od. Beuren, Mfl. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Duderstadt Dep. des Harzes im Königr. Westfalen an der Leine, mit 1 Kirche, 1 Klostergute, 143 Feuerst. u. 790 Menschen, welche sich von Wollenweberey u. Garnspinnerey ernähren.

Beuchlitz, D. an der Saale im Meersebrgischen, im Königr. Sachsen, wo gute Steinkohlen gegraben werden.

Beuggen od. Bücken, im Breisgau, ehemahls eine Kommenthurey des Deutschen Ritterordens, jezt zum Großherzogthume Baden gehörig.

Beutel, eine in der Türkey gebräuchliche Art zu rechnen, u. bedeutet eine Summe von 1,500 Livres od. 750 fl. die also genannt werden, weil der Schatz des Großsultans in dergleichen Summen in Beutel gepackt, aufbehalten u. berechnet wird.

Beuthen, Niederbeuthen, kl. St. an der Oder, in Niederschlesien, in einer anmuthigen Gegend, im Fürstenth. Carolath, das ganz vom Fürstenth. Glogau umgeben ist, mit 366 H. u. 2,600 E., Tuch- u. Strohhutfabr., Töpfereyen, Obst- u. Weinbau, Schiffbau u. Schiff-Fahrt. Die Lutheraner haben hier ein Bethhaus u. die Kath. eine Pfarrkirche.

Beuthen, Herrsch. in Oberschlesien, welche 1697 Kaiser Leopold zu einer freyen Standesherrschaft erhob. Sie gränzt an die Herrsch. Plesse gegen S., an Oppeln gegen W. u. N., u. an Warschau gegen O., gehört den Grafen Henkel von Donnersmark, u. hat auf 11 Q. M. 19,810 E. Sie enthält eine Kette von Hügeln, u. ist fruchtbar an Eisen, Bley, Galmey, Steinkohlen, Thon, Marmor, Getreide, Futterkräutern, Holz ꝛc. Die Hptst.

Beuthen, Oberbeuthen, Poln. Bytom, liegt am Fl. Hyacinth, hat 302 H. u. 2,600 christl. u. 132 jüd. E., Tuch- u. Galmeyfabr. u. Töpfereyen.

Beuthnitz, Flk. im Fürstenth. Crossen, in Niederschlesien, an einen See, dem gräfl. H. Rothenburg gehörig.

Beuzeville, St. im Franz. Dep. des Eure, mit 674 H. u. 2,260 E.

Beveland, s. Süd- u. Nord-Beveland.

Bever, kl. Fl. im Königr. Westfalen, Bez. Höxter, Dep. der Fulda, der bey Beverungen in die Weser fällt.

Bever, kl. Fl. im Königr. Westfalen der im Kant. Glandorf, Bez. Osnabrück, Dep. der Weser entspringt, u. in die Ems fällt.

Beveren, St. im Franz. Dep. der Schelde, mit 4,920 E.

Bevergern, Bewergen (52° 16′ 43″ N. B. 25° 13′ 9″ O. L.), St. im Franz. Dep. der Ostems, an der Ems, ganz in Morästen, mit 760 E.

Beverley, St. in demjenigen Theile der Engl. Grafsch. York, welcher East-Riding heißt, mit 6000 E., einem Kunstfl. in die Hull, u. einem Münster. St. u. Gegend nähren sich vorzüglich von Malzbereitung u. Spitzenklöppeln, von Handel mit Getreide, Mehl u. Leder.

Beverley, St. im Nordamerik. Freystaate Massachusetts, Grafsch. Essex, an der Küste, mit 430 H., 3,300 E. Baumwollfabr. u. Stockfischfang.

Bevern, Mfl. im Westf. Dep. der Leine, Bez. Einbeck, Kant. Holzminden, an der Bever, unter dem Sollinger Walde, mit 1 Schl., 1 K., 1 Freygute, einer Armenanstalt, 140 Feuerst. u. 1,040 E., mit Leinweberey, gr. Bleichen u. 2 Jahrmärkten. Von diesem Orte führte das H. Braunschweig-Bevern den Nahmen.

Beverungen (51° 40′ 5″ N. B. u. 27° 0′ 45″ O. L.), St. u. Hptort eines Kant. gl. N., im Westfäl. Dep. der Fulda, Bez. Höxter, am Einflusse der Bever in die Weser. Sie zählt 1 K., 232 H. u. 2,470 E., die sich vom Ackerbau, Getreidehandel, ; Branntweinbrennen u. Schiff-Fahrt nähren. An der Weser wird ein Zoll gegeben. Die hiesigen Salzquellen sind wenig reichhaltig u. liegen unbenutzt.

Beverwyk, Wyk (52° 29′ 14″ N. B. 22° 19′ 20″ O. L.), Mfl. im Franz. Dep. der Zuydersee, am Wokerneer, das mit dem Y zusammen hängt, mit 1,630 E., die hauptsächlich vom Gartenbaue leben, u. mit ihren Erzeugnissen nach Amsterdam handeln.

Beviero di Terra Nova, schmaler aber langer Salzsee in Sardinien.

Bevil, s. Boglio.

Bevilaqua, St. im Italisch. Dep. der untern Etsch.

Bewdley, Städtchen in der Engl. Grafsch. Worcester, an der Severn, mit

mit Fabriken wollener Kappen für die Matrosen u. Neger u. feinen Artikeln aus Horn.

Bewergen, s. Bevergern.

Bewindhebber, der Befehlshaber, Oberaufseher od. Vorsteher einer Holländischen Schiffsausrüstung, oder Handlungsgesellschaft.

Bex, Mfl. im Schweizer Kant. Waadt, nicht weit vom Rhone, hat Salzsiedereyen. Hier ist ein Hauptdurchzug nach Italien.

Bex, gr., sehr ansehnliches, nahrhaftes Pfd. im Kant. Waad in der Schweiz, eine Viertelstunde vom Rhone, mit einer Salzsiederey u. Gradierwerken. — In der Nähe ist der merkwürdige Engpaß über den Rhone nach Wallis.

Bey, also nennt man die Fürsten od. obersten Befehlshaber der Republiken Tunis u. Tripoli. Der von Algier wird Dey genannt.

Beya, kl. St. in Andalusien in Spanien, auf einem Berge am Meere.

Beydingen, ist ein gewisses Gericht im Brandenburgischen Preußen, vor welchem die peinlichen Sachen abgehandelt werden; doch können auch Civilsachen daselbst verhandelt werden.

Beyerberg, vormahliges Kl. in Bayern, Isarkr.; nicht weit davon ist das Schl. Eyrasburg, wo es Steinkohlen gibt.

Beyerfeld, St. im Sächsischen Erzgebirge, mit Eisen-, Vitriol- u. Schwefelfabr.

Beyerland u. Stryen, eine Insel, im Franz. Dep. der Maasmündungen, unweit der Inf. Goeree, darin das D. Oudbeyerland der vornehmste Ort ist.

Beyersdorf, Mfl. u. altes Schl. an der Regnitz, in Bayern, Mainkr., mit einer Judensynagoge.

Beykirche, heißt im Tyrolischen so viel, als in andern Ländern eine Filialkirche.

Beylager, ist bey hohen Personen das, was man bey Adeligen Vermählung u. bey Gemeinen Hochzeit nennt.

Beylegen, Beystechen, heißt des Schiffs Vordertheil gegen den Wind drehen u. alle Segel od. einen Theil, gegen den Wind wenden, damit er nicht hereinstoße. Dieses geschieht, wenn man den Lauf des Schiffes aufhalten will, um etwas zu erwarten, aber nur bey gutem Wetter u. schwachem Winde.

Bezaney, St. im Dep. des Gard in in Frankreich.

Bezau, Mfl. in Bayern, Illerkr., im Bregenzer Walde, mit 970 E., unbeträchtlichen Kattun-, Mousselin- u. Battistmanufakt.; Sitz eines Landgerichts.

Bezesch, s. Besbezh.

Bezestan, nennen die Türken in den Städten die Marktplätze, welche meistens abgesonderte gewölbte Plätze od. Kaufhäuser sind, worin nicht nur die Türken, sondern auch Juden, Armenier u. Grichen ihren Handel treiben. s. Basar.

Beziers, Landsch. in Nieder-Languedoc in Frankr., welche die vormahligen Kirchsprengel von Beziers, Agde u. Lodeve in sich schließt, ist theils bergig, theils eben; in dem bergigen u. minder ergibigen Theile findet man ausgebrannte Feuerspeyer; überhaupt genommen ist der Boden jedoch fruchtbar. Die ebneren Gegenden haben einen reichen Ueberfluß an Getreide, Olivenöhl u. Wein; auch wird viel Seide u. Wolle gewonnen; die Viehzucht ist stark. Diese Landsch. ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. des Herault.

Beziers (43° 20′ 23″ N. B. 20° 52′ 24″ O. L.), Bezirkshauptort im Dep. des Herault in Frankr., eine hübsche, alte u. ziemlich gr. St. mit 2,406 H. u. 13,000 E. auf einem Hügel am Fl. Orbe, nicht weit vom gr. Süd-Canale. Hier sind mehrere Tuch-, Wollenzeug-, Zitz- u. Strumpffabr., Gärbereyen u. Papiermühlen; auch wird beträchtlicher Handel mit Getreide, Oehl u. Wein getrieben. Man findet hier Römische Alterthümer.

Bezig, kl. Ort in dem dem Herzoge von Sachsen-Gotha gehörigen Antheile des Fürstenth. Altenburg, 3 M. von Altenburg.

Bezwa, Fl. in Mähren, der in die Morawa fällt.

Bhagpor, Hordwer, St. in Ostindien, im Lande der Seiks, am Ganges, mit schönen Tempeln u. Gebäuden, wo oft aus ganz Indien die Hindus sich versammeln, um mit dem Wasser des Ganges sich von ihren Sünden zu reinigen.

Bhanares, s. Benares.

Bhertechunt, d. i. Bheratsland, der inländische Nahme von Ostindien.

Bi, s. Bija.

Biafara, ein Reich in Ober-Guinea, an der Küste gl. N., zwischen den Fl. Del Rey u. Camerones od. James, reich an blauen Korallen (Akkori). Es wurde sonst von Holländern fleißig besucht.

Biafaren, eine wilde, räuberische Völkerschaft in Nieder-Senegambien im Königr. Ghinala.

Biajos, s. Badschus

Biala, Gränzfluß zwischen Oestreich.

Schlesien u. Galizien, der in die Weichsel fällt.

Biala (52° 1′ N. B. 20° 47′ 34″ O. L.), eine schöne, nahrhafte St., im Myslenicer Kr. in Galizien, an der Schlesischen Gränze, am gleichnahmigen Fl., nur durch eine Brücke von Bielitz getrennt, mit 3,600 E., die kath. u. evang. luth. sind; einer kath. und evang. luth. Kirche u. einer Normalschule. Die E. verfertigen viel Tuch u. feine Leinwand. Hier werden jährlich 2000 Zentner Eisen aus den Olkußer Bergwerken verarbeitet.

Biala, St. im Herzogth. Warschau, am Fl. Krzna.

Biala, St. im Russ. Gouv. Slonin, am Fl. Zna, der in den Bug fällt, mit 1,100 E.

Bialenbunskie, s. Baldenburg.

Bialigrod, St. im Samborer Kr. in Galizien, mit 1,700 E.

Bialikamien, offene St. am Fl. Bug im Lemberger Kr. in Galizien.

Bialistock, ein Russ. Gouv., das durch den Tilsiter Frieden vom 8. Jul. 1807 aus einem Theile von Neu-Ostpreußen entstanden ist, welcher die Hälfte des Bialistocker Kammer-Departements ausmachte. Dieses südl. unter der Statthalterschaft Grodno liegende Gebieth läuft vom Bug bis zur Mündung der Lassosna in einer Linie hin, die sich dann vom Thalwege dieses Fl. u. jenem der Narew bey Suradz, ferner von der Lisa bis zu ihrer Quelle beym D. Mien, u. wieder von hier am daselbst entspringenden Nebenarm der Narzek, ferner an diesem Fl. selbst bis zu seiner Mündung, oberhalb Nure, endlich längs dem Thalwege des Bug stromaufwärts hindehnt, u. an die Russ. Statthalterschaft schließt. Es begreift den Bialistoer Kr., den Dombrower Kr., den Bielsker Kr., den Drohiczyner Kr. u. den Goniondzer Kr., zusammen 206 bis 210 Q. M., mit 183,000 E. Darin ist die Hptst.

Bialistock (53° 7′ 35″ N. B. u. 41° 59′ 7″ O. L.), eine regelmäßig gebaute St. am Fl. Biala, mit 459 H., 4,950 E. u. einem Schl. nebst Garten. Die St. treibt vorzüglich Handel.

Bialla, St. an einem See in Ostpreußen, mit 116 H. u. 860 E.

Bialobrzegi, St. im Warschauer Dep. Radom, am Pilica, mit 38 H.

Bialocerkiew, d. i. Weißkirche, mittelmäßige u. befestigte St. im Russ. Gouv. Volhynien, am Fl. Roß, mit 613 H. u. 3,680 E.

Bialogrod, s. Akiermann.

Bialogrod, kl. St. im Russ. Gouv. Wilna, mit 1,500 E.

Bialogrod, s. Belgrod.

Bialopole, St. im Russ. Gouv. Volhynien.

Bianco, Capo Bianko, s. Bassso.

Biar (38° 48′ N. B. 16° 4′ O. L.), Mst. im Span. Königr. Valencia, mit einem Castell, u. 2,800 E.; erzeugt viel Honig.

Biben, (Pedena, St. in der Illyr. Prov. Istrien, in einer fruchtbaren Gegend, vormahls der Sitz eines Bischofs, liegt auf einem hohen B., der viele Weinreben, Oliven und Haselstauden trägt.

Biber, Fl. in Bayern, Illerkr., der aus 2 Armen, der äußern u. innern Biber, von denen jene von Roggenburg, diese von Bibrach herfließt, entsteht, u. bey Leipheim in die Donau fällt.

Biber, Mst. in der Grafsch. Hanau, an der Biberbach, mit einem silberhältigen Kupferbergwerke.

Biber, Schl. u. Staatsherrsch. in Steyermark, Grätzer Kr., mit einer Dechaney. In dem D. Biber werden Märkte gehalten. In der Gegend wächst schöner Weitzen.

Biberach, vormahlige Reichsstadt an der Riß; jetzt gehört die St. zum Königr. Würtemberg, Ehinger Kr. Sie ist eine ansehnliche St. von 800 H. u. 4,300 E., u. hat Gärbereyen, Leinwand-, Tuch-, Kattun- u. Barchentmanuf. 1/2 Stunde davon ist das Johannesbad, das zur Gesundheit u. zum Vergnügen dient.

Biberbach, Markbiberbach, Herrsch., Schl. u. Mst. in Bayern, Ober-Donaukr., mit 1,180 E. u. einer Poststraße, gehört dem Grafen von Fugger.

Biberich, D. u. prächtiges Lustschl. im Herzogth. Nassau-Usingen, 1/2 Stunde von Mainz, hat Weinbau.

Biberich, kl. Fl. in Meißen, welcher bey Nossen in die Mulde fällt.

Biberich, s. Bidburg.

Biberist, gr. Pfrd. Hptort eines gleichnahmigen Bez. im Kant. Solothurn in der Schweiz.

Bibermeer, s. Kamtschatka.

Bibersburg, Palffische Herrsch. in Niederungern, Preßburger Gesp., in deren Gegend sehr guter Wein wächst.

Biberschlag, D. im Herzogth. Sachsen-Hildburghausen, mit einem Blech- u. Eisenhammer.

Biberstein, Herrsch. in Oestreich o. d. E., Mühlviertel.

Bibiana, St. im Franz. Dep. des Po, mit 2,500 E.

Bibiena, St. im Großherzogth. Toscana am Bache Archiano, mit einer Pfarrkirche. Hier ist die bekannte Einöde der nunmehr aufgehobenen Camaldulenser.

Bibliſten hießen ehemahls alle diejenigen, welche dem Ansehen der Tradi-

tionen den Beyfall verweigerten, und nur die Bibel als die Grundlehre der Religion annahmen.

Bibra, Bebra, Städtchen im Königr. Sachsen, im Thüringischen Kr., mit 156 H. u. 700 E. Die Nahrung der E. besteht größten Theils im Ackerbau; doch gibt es daselbst auch viele Handwerker. Der hiesige Gesundbrunnen ist für die Badegäste bequem eingerichtet, u. wird ziemlich stark besucht.

Biburg, Mfl. in Bayern, Regenkr., mit starken Bierbrauereyen, an der Abens.

Biccari, kl. St. im Val di Mazzara in Sicilien.

Bicester, Mfl. in der Engl. Grafsch. Oxford, mit berühmten Bierbrauereyen.

Bicetre, Zucht- u. Tollhaus zu Paris, von seinem Erbauer, dem Bischof Joh. von Winschester so genannt; ein wohlverwahrtes, weitläuftiges Gebäude, das 10,000 Menschen faßt.

Biche, s. **Bitsch**.

Bickenbach, Flk. und ehemahliges Schl. nebst dem Titel einer Herrsch. von 10 D., im Odenwalde im Herzogthum Hessen-Darmstadt.

Bicure, kl. Fl. im Dep. der Seine in Frankr., dessen Wasser zum Färben der Scharlachtücher sehr dienlich seyn soll.

Bidache, kl. St. im Franz. Dep. der untern Pyrenäen, am Flüßchen Bidassoa, nebst einem festen Schl., 160 H. u. 2,240 E.

Bidassoa, Gränzflüßchen zwischen Frankreich u. Spanien, das in den Pyrenäen entspringt, u. sich bey Fuenterabia in das Meer ergießt; in seiner Mündung liegt die Fasanen- od. Conferenz-Insel, auf welcher der Pyrenäische Frieden geschlossen worden.

Bidburg, Bitburg, Bibrich, St. im Franz. Dep. der Wälder, mit 1,640 E.

Biddeford, Ortsch. im Nordamerik. Freystaate Massachusetts, Grafschaft York, handelt mit Bretern u. hat starken Stör- u. Lachsfang.

Bidden-Mor, ein 4000 F. hoher B. in England.

Bidefort, St. in der Engl. Grafsch. Devon, am Fl. Towridge, über welchen eine steinerne Brücke führt, mit 3000 E. u. einem Hafen, in welchem starke Handlung getrieben wird.

Bidenkapp, Bidenkopf, kl. St. im Hessischen Fürstenth. Ober-Hessen, auf einem Berge, die wegen ihrer guten Eisenhütten, Schmelzöfen u. Tuchmanufacturen bekannt ist, liegt 3 M. von Marburg, an der Lahne, mit 442 H. u. 2 480 E.

Bidlis, s. **Betlis**.

Bidourle, kl. Fl. im Franz. Dep. des Herault, welcher sich bey Montpellier ins mittelländische Meer ergießt.

Bidouse, Fl. im Franz. Dep. der untern Pyrenäen, wird beym Mfl. Lame schiffbar u. fällt unweit Bayonne in den Fl. Adour.

Bidschower-Kreis, in Böhmen, gränzt östl. an den Königinngrätzer-, südl. an den Chrudimer- u. Kaurzimer-, westl. an den Bunzlauer-Kreis, nördl. an Schlesien. Die herrschende Sprache ist die Böhmische. Er hat ansehnliche Manuf. in Leinwand, Tuch, Baumwolle, auch Glas- u Eisenfabr. Erzeugnisse: Getreide in Süden, Holz u. Rindvieh in Norden. In Nordost erhebt sich das Riesengebirge, an dessen Fuße die Elbe entspringt, in die hier die Czidlina fließt. Zahl der E. 154,000; die sehr betriebsam sind. Der Kr. enthält 1 St., 44 Flk., 45 Herrschaften u. 557 D.

Bidschuga, s. **Bissago**.

Biebert, Marktbibert, St. in Bayern, Mainkr., mit 870 E.

Biecz, Bietsch, St. am Fl. Ropya in Gallizien, mit einem Schwefel- u. Vitriolbergwerke.

Biegle, vormahls eine Commenthurey im Breisgau, gehört jetzt zum Großherzogth. Baden.

Biel, Franz. **Bienne** (47° 8′ 46″ N. B. 24° 54′ O. L.), St. im Franz. Dep. des Oberrheins, am Fl. Süß u. am nördl. Ufer des Bielersees, mit 2,670 E., Indiennenfabr., Hammerwerken, Gärbereyen u. Handel.

Biela, Mfl. von 90 H. nebst einem Schl. in Böhmen, Czaslauer Kr. mit einer kath. Pfarrkirche.

Biela, Bila, Bilina, Fl. in Böhmen, entspringt im Saazer Kr., nicht ferne vom Schl. Platten, u. fällt bey Aussig in die Elbe.

Biela, kl. Fl. in Ober-Schlesien, der durch die freye Standesherrsch. Pleß läuft u. sich im Herzogth. Oswieczim mit der Weichsel vereinigt.

Bielach, Fl. in Oestreich u. d. E., entspringt bey Annaberg, läuft von S. nach N., u. ergießt sich zwischen Melk u. Schönbühel in die Donau.

Bjelaja, Bjelol, Belaja (55° 34′ N. B.), Krst. im Russ. Gouv Smolensk, am Obscha, mit 2,300 E.; treibt Handel.

Bielau, Biele, Fl. in Oestreichisch-Schlesien, entspringt oberhalb Thomasdorf, u. vereinigt sich unterhalb der St. Neiße mit dem Fl Neiße.

Bjelew, s. **Beleew**.

Bjelol, s. **Bjelaja**.

Bielefeld, Bez. im Dep. der Weser im Königr. Westfalen; er besteht aus

dem größten Theile der Grafsch. Ravensberg, mit Einschlusse einiger Mindischen u. Osnabrückischen Ortsch., u. gränzt im N. an den Bez. Minden; im W. u. S. an den Bez. Osnabrück, an das Großherzogth. Berg u. den Bez. Paderborn, u. im O. an das Fürstenth. Lippe-Detmold. Hat einen Flächenraum von 18 6/100 Q. M. u. 91,800 E., sämmtlich Lutheraner, außer einigen einzelnen Katholiken, Reformirten u. Juden; 9 Städte, 1 Mfl., 202 D. u. Weiler, die in 11 Kantonen u. 121 Gemeinden vertheilt sind.

Bielefeld (52° 1′ 9″ N. B. u. 26° 9′ 42″ O. L.), die Hptst. des Bez. u. eines Kant. gl. N. u. Sitz des Unterpräfecten, wie auch der Brigade der Gens'darmerie. Sie liegt am Fuße des Sparenberges an der Lutter, hat eine gesunde Lage in einer reitzenden Gegend, ist mit Mauern u. Graben umgeben, aus welchen 5 Thore führen, u. besteht aus 3 Theilen: der Altstadt, Neustadt u. Vorstadt Gadderbum. Diese Theile haben 5 Kirchen, 1,059 H. u. 5,500 E. Hier sind 1 Woy- u. Flanellmanuf., 46 Loh- u. Weißgärber, 7 Hutmacher, 59 Webersthle in Leinen, 26 in Leinendamast; 1 Zwirn- u. Bandmanuf., 1 Schwarzseifensiederey, 2 Tabakfabriken, 1 Stahl- u. Eisenfabr. u. 4 Meerschaum-Kopfdreher. In dieser Gegend liegen auch die berühmten Bleichen, welche die St. so sehr in Aufnahme gebracht haben. Unweit der St am Dörenberge ist ein Steinkohlenbergwerk. Der Leinwandhandel wird auf 4 Mill. Fr. geschätzt, u. der Handel mit Materialwaren ist von großem Belange. Die St. hält 3 Jahr-, 2 Schweine- u. den Viehmarkt Engermein. Sie hat ein Lombard, 1 Stift an der Marienkirche mit 12 theils luth., theils kath. Canonicis u. 14 Vicarien, 1 Juden-Synagoge, 1 luth. Gymnasium, 4 luth., 1 ref. u. 1 kath. Trivialschule, 1 Waisenhaus u. 1 Zuchthaus.

Bieler-See, ein See in der Schweiz, an der Gränze von Frankreich, dessen größter Theil noch zum Kant. Bern gehört; er ist 3 Stunden lang, 1 Stunde breit u. 217 Fuß tief, sehr fischreich u. man fängt Forellen darin bis zu 20 Pfund schwer. Der See ist auf beyden Seiten mit Weinstöcken besetzt. In demselben befindet sich die angenehme **Peters-Insel**, auf welcher J. J. **Rousseau** eine Zeit lang in der Einsamkeit lebte.

Bielgorod, s. **Belgorod**.

Bielitz, Fürstenth. im Oestreichischen Schlesien, Teschner Kr. an der Biala, mit 4,732 kath. u. 4,669 evang. E., 2561 Hausnummern. Die E. sprechen Polnisch u. Deutsch. Der Hptort ist

Bielitz, Bilsko, an der Biala, gut gebaut mit einem Schl., 4,200 E., worunter 3,300 Manufakturisten, die jährlich 24,000 Stück Tücher liefern, 2 kath. u. 1 evang. Kirche u. Schule, 1 Postamt, Hospital, Armeninstitut, u. einer kleinen Stadtbibliothek. Hier wird starker Wollen-, Tuch- u. Weinhandel getrieben. Im J. 1808 wurde die St. durch seine Feuersbrunst ganz eingeäschert.

Bielitz (Alt-), gr. D. im Fürstenthume Bielitz im Oestreichischen Schlesien, Teschner Kr., hat 241 H., eine kath. Filialkirche, eine evang. Schule, 1,337 E., die Deutsch sprechen.

Biella (45° 22′ N. B. 25° 33′ O. L.), sehr gewerbsame St. u. Bezirkshptort des Depts. der Sesia in Franke., mit 7,800 E., auf einer Anhöhe am Fl. Cerino.

Bielopole, St. in der Türk. Landsch. Serbien.

Bielopolje, St. im Russ. Gouv. Czarkow, mit 755 H., 9,050 E., u. Branntweinbrennereyen.

Bieloruez, St. im Russ. Gouv Minsk.

Bielosero, d. i. weißer See, ein fischreicher, ungefähr 50 Werste langer See im Russ. Gouv. Nowgorod.

Bielosersk, Krst. im Russ. Gouv. Nowgorod, am Ausfl. der Schekna aus dem See Bielosero, mit 16 Kirchen, 430 hölzernen H. u. 2,800 E., welche Erzeugnisse- u. Kramhandel, auch Fischerey treiben, Theer brennen, Lichter ziehen u. viele Zwiebeln bauen; auch gibt es unter denselben Heiligenmahler u. Goldschmiede.

Bielowicze, St. im Russ. Gouv. Wilna.

Bielshöhle od. **Bielsteins-Höhle**, am Harze, nicht weit von der **Baumannshöhle** entfernt, im Berge **Bielstein**, beym D. Rübeland, im Dep. der Saale des Königreichs Westfalen, wurde schon 1672 nach einem Forstbrande entdeckt, aber erst 1788 durch den Obersteiger **Becker** beym Marmorbruche fahrbar gemacht. Sie ist eben so merkwürdig als die **Baumannshöhle**, u. voll von wunderbaren Inkrustaten u. schönen Stalaktiten. Bis jetzt sind 12 Höhlen fahrbar, die bey weitem nicht so gefährlich u. schlammicht sind, als in der **Baumannshöhle**.

Bielsk, St. im Warschauer Dep. Plock, mit 366 E.

Bielsk, St. im Russ. Gouv. Bialistok, am Einflusse der Biala in die Narew, mit 4,940 E., worunter viele Juden.

Bienne, s. **Biel**.

Bierbeeck, Schl. u. Flk. im Dep. der Dyle in Frankr., sonst dem Herzoge von Aremberg gehörig.

Biernowa, s. **Bernstadt**.

Biervliet, Städtchen auf einer Inf. gl. N., zwischen Sluys u. Arel, an der Westerschelde, im Dep. der Schelde in Frankr. Sie war ehemahls eine Festung, ist aber 1688 geschleift worden. Wilhelm Beuckelszoon, ein Fischer, hat daselbst im 14. Jahrhundert die Kunst erfunden, die Häringe auszuweiden u. einzusalzen. Er ist 1397 daselbst gestorben. Kaiser Carl V. ließ ihm deßwegen 1536 ein Grabmahl aufrichten.

Biesbosch, gr. Morast od. Meerbusen, zwischen Dordrecht u. Gertruydenberg, in Südholland. Er entstand durch eine erschreckliche Ueberschwemmung, die sich den 19. Nov. 1421 ereignete. Vorher lagen in dieser Gegend 72 D., die mit ungefähr 100,000 E. vernichtet wurden.

Biese, s. Aland.

Biesen, s. Altenbiesen.

Biesenthal, St. in der Mittelmark Brandenburg, an der Finow, welche hier aus Sümpfen u. Seen entsteht, mit 123 H. u. 980 E. Das dabey liegende Gehölze heißt die Biesenthaler Heide.

Biesterfeld, s. Bisterfeld.

Bietigheim, kl. St. an der Enz, im Königr. Würtemberg, Ludwigsburger Kr., mit 2,360 E.

Bietina, Hyptort eines sumpfigen Thales im Dep. des Arno in Frankr.

Bietsch, s. Biecz.

Bievre, kl. Fl. im Dep. der Seine in Frankr., welcher sich bey Paris in die Seine ergießt.

Biezun, St. im Warschauer Dep. Plock, mit 1,410 E.

Biferno, Fl. in der Neapel. Grafsch. Molise, welcher sich in den Meerbusen von Venedig ergießt.

Bigenagur, s. Bisnagur.

Bigenis, St. in Sicilien, im Val di Demona, am Fl. il Castro reale.

Bigleswade, Burgflecken mit 2,500 E., in der Engl. Grafsch. Bedford, mit dem größten Gerstenmarkte im Lande.

Bigorre, vormahlige Grafschaft in Frankr., in den Pyrenäen auf der Gränze von Spanien zwischen Bearn, Avarac, Nebuzan u. Aragonien; mit einem Flächenraume von ungefähr 25 geogr. Q. M., welchen vor der Revolution 65,000 Menschen bewohnten. Das Klima ist ziemlich gemäßigt, doch mehr kalt, als warm. Der Boden ist durchgehends bergig. Die vorzüglichsten Fl., welche diese Landsch. durchströmen, sind: der Gave von Pau, der Adours u. der Arraz. Besonders merkwürdig ist der See Lascougouz auf dem Rücken eines niedrigen Berges; wie auch der schöne See Ducet auf dem 1506 Toisen hohen Berge, welcher das Mittagshorn genannt wird. In dieser Gebirgsgegend ist noch zu bemerken: der Wasserfall u. die Schneebrücke von Gavarnie, die Rolandsbresche u. andere sehr ausgezeichnete Naturmerkwürdigkeiten. In den Bergen findet man mancherley Mineralien, besonders Eisen u. Marmor, auch Asbest od. Steinflachs, u. mehrere Mineralquellen. In den ebenen Gegenden wird Hirse, Roggen u. Gerste gepflanzt, doch nicht in Menge; auf den wärmern Hügeln wächst vortrefflicher Wein; die Thäler haben sehr guten Wieswachs, u. die Berge sind reich an schönem Bauholze. Der wichtigste Erwerbszweig der E. ist die Viehzucht. Es gibt auch viel Wild, worunter Isare (eine Art Gemsen), in den rauheren Gebirgen auch Wölfe u. Bären. Die E. sprechen verdorben Französisch. In den Gebirgen findet man auch Cagots. s. Cagots. Diese Landsch. macht jetzt das Dep. der obern Pyrenäen aus.

Bigueinsel, s. Krabbeninsel.

Bihar, Bihor, Bohor, ein Ungerischer Mfl. in der gleichnahmigen Gesp. mit ref. E. Unweit davon ist ein großer Wall aufgeworfen, der ehedem zu einer Schutzwehr diente; hat eine ref. Pfarre u. Kirche.

Biharer-Gespannschaft in Oberungern, jenseits der Theiß, 13 M. lang, 10 M. breit, mit 317,955 größten theils ref., einigen kath. u. unirt Grichischen u. wenigen evang. lutherischen E., mit einem überaus fruchtbaren Boden an Getreide, Tabak u. Wein. Sie hat auch erhebliche Viehzucht, viele Wälder, Kupfer, Eisen, Alabaster, Marmor, mineralisches Laugensalz, warme Bäder (bey Großwardein). Das flache Land bewohnen Ungern, in den Gebirgen u. Wäldern sind auch Walachen. Sie hat 4 Bezirke: den Wardeiner, Ermeleker, Belenyeser, u. die königl. Freystadt Debrezin. — Im Ganzen enthält sie 1 königl. Freystadt, 1 bischöfliche St. (Großwardein) 26 Mfl. u. 438 D., mit 24 kath., 335 Grichischen u. 126 ref. Pfarren.

Bihatsch, Wihatsch, St. u. Fest. im Türk. Paschalik Bosnien, an der Gränze von Dalmatien, auf einer Inf. in der Unna, die hier einen See bildet, mit 5000 E.

Bija, Bi (d. i. Herr), Fl., der aus dem See Telezko (Altin-Nor, d. i. goldner See) im Russ. Gouv. Kolywan kommt, sich nach einem Laufe von 30 M. mit der Katuna (d. i. Frau) vereinigt, u. nun Ob heißt.

Birjulsch, Krst. im Russ. Gouv. Woronesch.

Bilsk, Büsk, Biskaja-Krepost

(51° 30′ N. B.), Kreisst. im Russ. Gouv Tomsk, an der Bija, unweit deren Mündung in die Katuna, mit 316 H. u. 2,080 E.; ist eine Hptfest. der Kolywanschen Linie.

Bijurt, Negerst. od. Flk. im Reiche Kajor in Mittel-Senegambien, an der Mündung des Senegals, mit einem Zolle.

Bikfalva, St. in Siebenbürgen, die wegen des engen Passes Buza an der Gränze von der Moldau bekannt ist.

Bikir, s. Abukir.

Bilbaer, ein kriegerisches, unbezwingbares Volk in den steilen, rauhen, Gränzgebirgen zwischen Kurdistan u. Persien. Im Winter verlassen sie ihre Berge u. lagern sich in den Ebenen bey Erbil; aber mit eintretendem Frühlinge kehren sie wieder in ihre Felsen zurück. Zuweilen überfallen sie ihre Nachbarn, u. plündern alles rein aus.

Bilbao, Bilbao (43° 14′ 15″ N. B. 14° 57′ 45″ O. L.), gr. wohlgebaute Hptst. in der Span. Landsch. Biscaja am Ybaychalval (d. i. der enge Fl.) mit 13,000 E. u. einem Hafen in der Nähe, der nicht so tief ist, daß große Schiffe hinein gehen. Weil auch die Einfahrt schwer ist, so werden die Waren zu S. Joya od. S. Antonio ausgeladen u. auf Chaluppen hergebracht. Es wird daselbst ein starker Handel von Franzosen, Engländern u. Holländern getrieben, welche Oehl, Wein, Eisen, u vornehmlich Wolle abholen. Es halten sich auch viele ausländische Kaufleute da auf, weil die Luft gesund u. in ganz Spanien nirgends wohlfeiler zu leben ist.

Bilbas, eine vom Senegal gebildete Ins. in Senegambien, im Reiche Fubl, von der Ins Murfi durch einen Fl getrennt, 22 M. lang u. 3 bis 4 1/2 breit. Die E. verkaufen Goldstaub, Elfenbein u. ungegärbtes Leder.

Bilderlah, Amthaus im Kant. Seesen, Dep. der Leine im Königr Westfalen, an der Nette, mit 1 Papier-, 1 Oehl- u. 1 Mahlmühle, 13 Feuerst. u. 118 E. Ueber demselben stand sonst auf dem Heverberge das Schl. Woldenstein, welches die Herzoge von Braunschweig 1522 zerstört haben; jetzt liegt es in Trümmern.

Biledulgerid, die gewöhnliche, aber unrichtige Benennung eines Stückes vom südlichen Theile der Bärbärey im innern Nord-Afrika, welches eigentlich Belad-al-Dscherid, d. i. Dattelland genannt wird, ein trocknes, unfruchtbares, nur von sehr wenigen Steppenflüssen u. Seen bewässertes, außerordentlich heißes Land in Nordafrika das seinen Bewohnern fast nur Datteln, aber wohl die besten, die man nur kennt, reicht. Die E., Bärbern, Araber, Neger ꝛc., welche in armseligen D. leben, vertauschen sie gegen Getreide u. andere Nothwendigkeiten.

Biliberto, Hafen in der Donau in Slavonien, nicht weit von Essek, darin die kaiserl. Kriegs- u. Transportschiffe zu überwintern pflegen.

Bilidong, Fl. auf der Ins. Borneo in Ostindien, in welchem die größten Schiffe einlaufen können.

Bilin, Bylina, Belina, eine dem Fürst Lobkowitz gehörige St. mit Mauern in Böhmen, Leutmeritzer Kr, mit 294 H., darunter 80 die Braugerechtigkeit haben, einem neuen u. alten Schl., 1 Pfarr-, u. andern kath. K., einem Sauerbrunn, der am F des Berges Ganghof hervorquillt, dem Seidschützer Bitterwasser nahe kommt u. weit verschickt wird. Sie hat ein Laboratorium zur Bereitung des Bittersalzes, der Magnesia u. des Polychrestsalzes; hat auch Granaten u. Steinkohlen.

Bilina, See u. Fl. in der Schwedischen Prov. Helsingland.

Bilitz, s. Bielitz.

Bill, heißt in England so viel, als ein im Parlament gemachter Entwurf eines neuen Gesetzes. Hiezu kann jedes Parlamentsglied Vorschläge thun. Diese aber müssen schriftlich verfaßt seyn, u. werden eigentlich Bills genennt, so wie der Nahme Acte einen wirklichen Parlamentsschluß bedeutet. Eine Bill muß so wohl im Ober- als Unterhause 3 Mahl an 3 verschiedenen Tagen abgelesen werden, u. gebilligt worden seyn, bevor man sie dem Könige vorlegen kann. Wird die Bill angenommen, so heißt es, sie sey passirt, wo nicht, so heißt sie verworfen. Beyde Häuser schicken sich einander ihre Bills od. Entwürfe zu; wenn sie sich aber darüber nicht vereinigen können, so wird durch eine niedergesetzte Commission od. Committee ein Vergleich bewirkt.

Bille, kl. Fl. zwischen Hollstein u. dem Lauenburgischen, entspringt im Amte Steinhorst, macht nebst einem Arme der Elbe die Ins. Billwerder u. fällt nach einem Laufe von 7 M. bey Hamburg in die Elbe

Billerbeck, kl. St. im Franz. Dep. der Oberyssel.

Billerbeck, adeliges D. von 30 H. in Pommern, Rummelsburger Kr., mit der königl. Fabr. Friedrichshuld, welche Barchent, halbseidne u seidne Zeuge liefert.

Billet, im Allgemeinen ein Zettel; im Besondern der Einlaßzettel, z. B. zu öffentlichen Schauspielen; ferner der Besuchzettel od. die Be-

suchkarte; dann auch ein Schein, Handschein u. Loos; u. endlich ein unversiegelter od. nachlässig geschlossener Brief, den man an nahe Personen schreibt, bey denen man die gewöhnliche Briefform nicht nöthig zu haben glaubt, ein Flugzettel, Zettelbrief od. Briefzettel.

Billetiren, heißt in der Sprache der Kaufleute, die Waren mit kleinen Zetteln versehen, worauf der Preis, zu welchem sie verkauft werden sollen, durch gehcime Schriftzeichen angegeben wird; also bezetteln.

Billichgrätz, D. in der Illyr. Prov. Krain, am Bache Bushna, mit einem schönen Schl. u. Herrsch.

Billickheim, Billigheim, Billickum, kl. St. im Franz. Dep. des Donnersberges, am Fl. Whirbach, mit 200 H. u. 960 E.

Billom, alte St. im Franz. Dep. des Puy-de-Dome, mit 786 H. 4,800 E., am Flüßchen Richer, hat Fabriken. Oberhalb der St. steht das alte Schl. Turluron.

Billwerder, s. Bille.

Billy, kl. St. im Franz. Dep. des Allier.

Bilowitz, D. in Mähren, Brünner Kr., in einem sehr guten Boden, mit einer Local-Caplaney, 221 H. u. 1290 Einw.

Bilsen, kl. St. im Franz. Dep. der untern Maas, zwischen Maestricht u. Hassel, am Fl. Demer. Nahe dabey lag sonst ein weltliches Stift u. Abtey für fürstl. u gräfl. Frauenzimmer, Minster-Bilsen genannt.

Bilston, St. in der Engl. Grafsch. Stafford, mit 5000 E.

Bilur, s. Belour.

Bimilipatnam od. Bhiempatnam (18° N. B.), Engl St. in der Landsch. Orissa in Ostindien, am Meere u. am F. eines ziemlich hohen B., auf dessen Gipfeln eine Pagode steht, in deren Pyramide jede Nacht Feuer zur Ehre der Gottheit unterhalten wird, so daß dieser Tempel den Schiffern zum Leuchtthurme dient. — In der Nähe ist der heil. B. Schiemanchelom, wohin gewallfahrtet wird.

Bimini-Inseln, eine zu den Lucayes-Inseln in Westindien gehörige Inselgruppe östl. von dem Florida-Strome, berühmt wegen einer Quelle, welcher eine verjüngende Kraft zugeschrieben wurde. Die Spanier, welche hieran nicht zweifelten, suchten diese Quelle mit ängstlicher Sorgfalt auf.

Bina, St. am Oglio im Ital. Dep. des obern Po.

Binaros, s. Binnaroz.

Binasco, Städtchen mit einem Schl. im Dep der Olonna im Königr. Italien, wurde 1790 von den Franzosen wegen eines Aufstandes abgebrannt.

Binche, Bink, Bins (50° 23′ N. B. 21° 5′ O. L.), Städtchen am Fl. Haye, im Dep. von Jemappes in Frankr.; ist einiger Maßen befestigt, hat 3,800 E., u. Messer- u. Scherenfabr.

Binder, Pfrd. im Königr. Westfalen, Kant. Holle, Bez. Goslar, Dep der Oker, an der Innerste, mit 1 Edelhofe, 88 Feuerst. u. 287 E.

Bindrobau, St. im westl. Marattenstaate in Ostindien, am Dschumna, ein berühmter Braminischer Ort u. Wohnsitz Indischer Einsiedler.

Bingen, St. im Rheingau, am Einfl. der Nahe in den Rhein, im Franz. Dep. des Donnersberges, mit 470 H. u. 3,300 E. Schiff-Fahrt u. Gerbereyen. Nahe dabey ist das Bingerloch, ein der Felsen wegen für die Schiffe gefährlicher Ort im Rhein. Auf einer kl. Ins. aber, nicht weit davon steht der Mäusethurm, s. Mäusethurm.

Binie, s. Etaples.

Binnengavoort, kl. St. u. schöner Hafen auf der Hebridischen Ins. Ila.

Binnove, D. von 10 H. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., wo sehr gute Pechsteinkohlen gegraben werden.

Binsdorf, St. im Königr. Würtemberg, Rothenburger Kr., mit 630 E.

Biobio, schiffbarer Fl. im Reiche Chili in Südamerika, der bey la Conception sich mündet, u. die Gränze zwischen den Span. Besitzungen u. den südl., von freyen Indiern bewohnten Strichen macht.

Biörkholm, Inselgruppe in Nordland in Schweden, auf der ein Theil der St. Carlskrona gebaut ist.

Biörkö, Ins. auf dem Mälar-See, 3 M. von Stockholm, wo ehemahls ein königl. Sitz gewesen.

Biörneborg, Bernsburg, St. in der Russ. Landsch. Finnland, wo der Fl. Kumo in den Bothnischen Meerbusen fällt, mit 330 H. u. 2,300 E., welche starke Nahrung mit Holz- u. dem Lachsfange treiben, welchen sie häufig dörren, u. in ganz Schweden verführen; auch gibt es Tabaksspinnereyen u. Tuchmachereyen.

Biocovo, B. in der Illyr. Landsch. Dalmatien, bey Narenta, an welchem man jede Veränderung der Luft wahrnehmen soll.

Biogllo, St. im Franz. Dep. der Sesia, mit 10,000 E.

Biograd, Alt-Zara, schlecht bevölkertes D. in der Illyr. Landsch. Dalmatien, mit einem geräumigen u. sichern Hafen.

Biograd, Belligrad, St. im Türk. Croatien, an der Mündung des Bliva in den Verbas.

Bipp, Pipp, festes Bergschl. im Kant. Bern in der Schweiz, 1 M. von Solothurn, mit vortrefflichen Alpen u. Sommereyen, macht viel Käse.

Biqueurs (les), s. Abukir.

Bir, Bir-Adschik, St. mit 500 H. im Türk. Paschalik Orfa in Asien, am Eufrat, über den hier die gewöhnliche Ueberfahrt auf der Straße von Haleb nach Diarbekir ist; handelt mit Getreide u. Obst.

Bir, Tatarisch Biue-Su, d. h. Wolfswasser, ein sehr tiefer Fl. im Russ. Gouv. Ufa, der nie zufriert.

Birgi, Acilino, kl. Fl. im Val di Mazara, in Sicilien, welcher sich zwischen Trapani u. Capo Coco ins Meer ergießt.

Birglitz, s. Bürglitz.

Birgstein, Birkstein, Bürgstein, gräfl. Kinskysche Herrsch. u. Mfl. von 142 H. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., hat Kattun-, Baumwoll- u. Spiegelfabr., Bleichen ꝛc. Auch sind hier viele Glasschleifer, Vergolder, Glasappreteurs u. Glashändler. In der Nähe ist eine schöne in Felsen gehauene Einsiedeley.

Biri, Königr. auf der Küste Sena in Südafrika, an der Lagoabay, deren Küste auch unter des Königs Oberherrschaft steht, am Heiliggeistflusse; ist sehr fruchtbar an Reiß u. Südfrüchten.

Biri, Glasfabr. im Norweg. Stiftamte Christiania, wo 90,000 Bouteillen u. 900 Kisten Fensterglas jährlich verfertiget werden.

Birjussa, Fl. im Russ. Gouv. Irkutzk, von dem ein ehemahls herumziehendes Volk, die Tatarischen Birjussen, den Nahmen führt, das wenig Ackerbau u. Viehzucht, aber erheblichen Jagdgewinn hat.

Birkenberg, Bergflecken in Böhmen, Berauner Kr., mit einem Silberbergwerke.

Birkenfeld, Städtchen an der Nahe, u. Bezirkshauptort im Dep. der Saar in Frankreich, mit 2000 E.; handelt mit Rindvieh, Schweinen u. Pferden.

Birket-el-Hadsch, der See der Pilgrime in Aegypten, liegt 4 Stunden östl. von Kahira; er erhält sein Wasser aus dem Nil vermittelst des durch Kahira gehenden Nilarmes. In der angränzenden Ebene versammeln sich jährlich die Pilger, welche die Wallfahrt nach Mekka vornehmen wollen. Sie werden von ihren Freunden u. Verwandten bis hierher begleitet, um die Tage des Abschiedes unter fröhlichen Schmausereyen hinzubringen.

Birket Karun, d. i. Charonssee, ehemahls Möris, See in Mittel-Aegypten, von 30 M. im Umfange; enthält viel Salz, das sich bey niedrigem Wasser krystallisirt, u. auf dem Schlamm eine Rinde zurückläßt; auch viel Fische.

Birket Mariut, vor Alters Mareotis, See in Nieder-Aegypten, nahe bey Alexandrien, 7 Stunden lang u. etwas über 3 breit; ist beynahe ganz ausgetrocknet, u. nur bey hoher Ueberschwemmung bekommt er etwas Wasser aus dem Nil, so auch bey starken Regengüssen.

Birkfeld, Mfl. in der Steyermark, Grätzer Kr., an der Feistritz, mit 100 H., hat viele Weberstühle u. eine Dechaney.

Birkstein, s. Birgstein.

Birma, Birmanisches Reich, ein gr. Reich in Hinterindien, das aus den abgesonderten Königreichen Arrakan, Cassay, Ava, Pegu u. einem Theile von Siam erst in neuern Zeiten entstanden ist. Es erstreckt sich von 9 bis 26° N. B. u. von 109 bis 117° O. L. von Ferro; liegt zwischen Bengalen, Siam u. China, ist 1,050 Engl. M. lang u. meistens 600 breit, u. bey 17,000 Q. M. gr., u. enthält bey 17 Mill. E. Das Land ist vorzüglich von 3 gr. Gebirgsketten durchschnitten. Diese sind in W. Anupetumiu od. das gr. Westgebirge, das Arrakan von Ava trennt; das andere geht fast mitten durch das Reich, u. hängt mit Chinaischen Gebirgen zusammen; das dritte bildet die Gränze zwischen Birma u. Siam. Flüsse: Arrakan, Ava, Thaluayn, Pegu, Sitang, Annan u. viele andere. Der Boden ist sehr fruchtbar u. das Klima meistens angenehm. Erzeugnisse: Gold, Silber, Eisen, Zinn, Bley, Spießglas, Arsenik, Schwefel, Alaun, Salpeter, Berastein, Rubine, Saphire, Amethysten, Granaten, Chrysoliten, Marmor, Magnete; Thickholz, Reiß, Baumwolle, Seidenraupen, Elefanten, Tiger, Wildpret, Pferde, Federvieh ꝛc. Die E. bestehen meist aus Birmanen u. Peguanern. Die ersten haben eine braune Gesichtsfarbe, doch sind die Weiber beynahe weiß. Die Männer sind stark u. gr. u. tatowiren sich Brust, Nacken, Arme u. Beine; sie sind sehr lebhaft, gutmüthig, menschlich u. gastfreundlich. Die Weiber sind wohlgebaut

baut u. haben eine Anlage zum fett werden. Ihre Haare sind schwarz, lang u. dicht. Sie treiben Ackerbau, Rindvieh- u. Ziegenzucht; der Gewerbfleiß liegt darnieder, obschon es ihnen an Geschicklichkeit in nützlichen Künsten nicht fehlt. Der Handel ist in einem guten Zustande. — Der Staat ist einherrisch, erblich in männlicher Linie, unter einem unumschränkten Beherrscher, welcher einen sehr weitläuftigen, pomphaften Titel führt, unter andern: Herr der Erde u. der Luft, Alleinherrscher von gr. Verdiensten u. gr. Macht; Herr des weißen Elefanten; Herr, der alle 10 königl. Pflichten beobachtet (nähmlich: allgemeine Mildthätigkeit, tägliche Geberthe, Barmherzigkeit, Einhebung des bloßen Zehnten, Gerechtigkeit, Bestrafung ohne Zorn, Duldsamkeit gleich der Erde, die alle Geschöpfe trägt, Bestellung kluger Befehlshaber, Anhörung guter Rathschläge, Vermeidung alles Stolzes) ꝛc. Die königl. Prinzen führen Benennungen von den Provinzen, deren Statthalter sie sind. — Die Hptst. ist Ammarapuram.

Birmingham, St. in der Engl. Grafsch. Warwick, mit 16,108 meist neuen H. u. 73,670 E., regelloß, Berg auf Berg ab, gebaut, einer der größten Fabriksorte Englands, noch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts unbedeutend, u. erst mit den Eisen-, Kupfer- u. Steinkohlenwerken der Nachbarschaft emporgekommen. Die Hauptfabrikate sind: Knöpfe von Metall u. Composition, die in guten Zeiten 20,000 Menschen beschäftigten; Schnallen; Messingwaren, lackirt, bronzirt od. polirt; plattirte Arbeiten; lackirte Blechwaren; Arbeiten von Papiermache; die mannigfaltigsten Bijouterien; Gewehre; Feilen, Glas u. Lugusartikel; Salmiak, Vitriol. Alles wird in gr. Vollkommenheit geliefert u. sehr durch Maschinerie befördert. Seit 1792 ist der Absatz dieser Artikel in Abnahme. Das Inland u. Amerika machen noch den besten Markt. Im J. 1805 waren 175 Handelshäuser in Birmingham. Fabriken u. Handlung werden durch die trefflichen Canalverbindungen befördert, welche die Zu- u. Abfuhr erleichtern. Die St. hat zwey gr. Kirchen, mehrere Capellen, 2 Freyschule, 2 Armenschulen, 1 Hospital, ein schönes Theater, mehrere Bibliotheken, 7 Bäder. Auf dem Marktplatze ist Nelsons Standsäule errichtet.

Birnbaum, Poln. Miedzychod, adelige St. an der Warthe im Warschauer Dep. Posen, mit 250 H. u. 2000 E., worunter 482 Juden; hat Tuchfabr.

Birnbaumer Wald, ein Theil der Julischen Alpen, ein hohes, waldiges Gebirge in der Illyr. Prov. Krain, das mehr Laub- als Nadelholz hat.

Birna, fl. St. im senseitigen Fürstenth. in Neapel, Sitz eines Bischofs.

Biron, war einst eine Baronie, zuletzt ein Herzogth. in der vormaligen Landsch. Perigord in Frankreich.

Biron, St. mit 109 H. im Franz. Dep. der Dordogne.

Birr, s. Kings-County.

Birs, Birsig, Fl. in der Schweiz, der 6 M. von Basel aus dem B. Jura entspringt, u. bey der St. Basel in den Rhein fällt.

Birse, Birze, fürstl. Radzivilsche St. im Russ. Gouv. Wilna.

Birsk (55° 17′ N. B.), Kest. im Russ. Gouv. Orenburg an der Bejala, mit 400 hölzernen H. u. 1,400 E. In der Nähe sind 2 Kochsalzteiche.

Birstein, Schl. im Fürstenth. Isenburg-Birstein, auf einer Höhe, mit einem daraus liegenden gleichnahmigen Flk. In der Gegend gibt es vortreffliche Eisensteine.

Birthelm, Berethalom (46° 6′ 31″ N. B.), Mfl. im Mediascher Stuhl in Siebenbürgen, mit einem Bschl., einem evang. Superintendenten u. einer evang. Schule.

Birunitz, s. Pirnitz.

Birultan, St. im Warschauer Dep. Plock.

Birun, fl., sonst unbekanntes Königr. in Nigritien, nordwestwärts von Tombuktu, mit der Hptst. Walet.

Biruiesca, fl. St. in Alt-Castilien in Spanien u. Hptort des Gebiethes Burova.

Birzi, s. Birse.

Bisaccia, Bisazza, fl. St. u. Fürstenth. im jenseitigen Fürstenth. in Neapel, mit einem Bisthume, u. 4,900 Einw.

Bisagno, s. Besagno.

Bisamberg, Schl. u. Pfed. in Oest. reich u. d. E., Viertel unter Manhardsberg, am gleichnahmigen Bache u. Berge, mit einem Landgerichte u. 80 H. Hier wächst einer der besten Weine in Oestreich.

Bisang, s. Besançon.

Bisayas, eine zahlreiche Malayische Völkerschaft auf den Philippinischen Inseln.

Bisazza, s. Bisaccia.

Bisborough, D. in der Engl. Grafschaft York in North-Riding, mit Alaunwerken u. Segeltuchfabr.

Biscaya, Biscaya, Landsch. von 64 4/5 Q. M. u. 112,370 E. in Spa-

cien, welche gegen N. an das Biscayische Meer, gegen W. an Asturia de Santillana, gegen S. an Altcastilien, gegen O. an Frankreich u. Navarra gränzt. Sie zerfällt in 3 Prov.: die Herrsch. Biscaya, die Prov. Guipuzcoa u. die Prov. Alava. Sie ist reich an Holz, Bley u. Eisenbergwerken. Wein findet man wenig; hingegen sind die Küsten reich an Citronen u. Pomeranzen, Mais, Obst, Kastanien, Wallnüssen; Rindvieh, Fischen, Austern ꝛc., sie liefert die besten Matrosen. Die E. sind munter u. arbeitsam; sie reden eine eigene Sprache, von den Spaniern Vascuence, od. lengua Basconcada (Franz. le Basque) genannt, sie treiben die Landwirthschaft mit vielem Fleiße u. verfertigen viele Woll- u. Eisenwaren.

Biscaya, s. Neubiscaya.

Biscayisches Meer, ist ein Theil vom Atlantischen Meere, u. benetzt die nördl. Küste von Spanien.

Bisceglia, St. in der Neap. Landsch. Bari, mit 10,600 E.

Bischarin, eine Arabische, verrätherische, treulose Räuberhorde in Nubien, beständige Feinde der Ababden, ihrer Nachbarn.

Bischburg, s. Bischofsburg.

Bischdorf, s. Püspöky.

Bischdorf, Kirchdorf u. Hptort im Land-Kanton Halle, Bez. Halle, Dep. der Saale, im Königr. Westfalen, mit 29 Feuerst. u. 229 E., welche starken Gemüse u. Kümmelbau treiben.

Bischhausen, Pfrd. u. Hptort im Kant. gl. N., im Bez. Eschwege, Dep. der Werra, im Königr. Westfalen, an der Wohra, mit 96 H. u. 570 E.

Bischheim, Fl. in Hanau, bey welchem sehr guter Wein wächst.

Bischmark, Städtchen in Pomerellen unweit Stargard.

Bischof, ist ein Geistlicher, welcher die Aufsicht über eine Diöces od. über ein Bisthum hat. Das Recht einen Bischof zu wählen, hat in der ersten Kirche bey der Gemeinde u. den Aeltesten gestanden, hernach ist es auf die Canonicos der Kathedralkirchen gekommen. Sie sind vor Alters in Deutschland von den Kaisern u. Königen ernennt worden, bis endlich der Papst solches Recht im zwölften Jahrhundert an sich gebracht. Jetzt aber wird es wohl dahin kommen, daß sie jeder Fürst in seinem Lande ernennt, u. der Papst sie nur bestätiget. In Frankreich ernennt sie der Kaiser, u. der Papst ertheilt die Bestätigung. In Spanien wurde solches Ernennungsrecht den Königen auf Lebzeiten verstattet. In England werden sie, auf vorher erhaltene Permission, von den Capiteln erwählt, hernach in solcher Wahl vom Könige bestätiget u. auf dessen Befehl der Erwählte von dem Erzbischofe geweiht. In Unteritalien aber setzte der Papst bisher die Bischöfe absolute ein. Ein Bischof in partibus Infidelium, ist derjenige, der zwar den Rang u. Titel eines Bisthums hat, dessen Diöces aber von den Ungläubigen noch besessen wird, z. E. der Bischof von Utica, Tripoli u. d. m. Dergleichen Titel führen ins gemein die Weihbischöfe u. die päpstlichen Nuntii, damit sie die bischöflichen Functiones zugleich an dem Orte, dahin sie abgeschickt werden, verrichten können. Bischöfe werden auch die vornehmsten Geistlichen der luth. Kirche in Schweden, Dänemark u. in den Preußischen Landen genennt.

Bischof mit seiner Clerisey, l'Evêque et les Clercs, sind ein Haufen gefährlicher Klippen in der See bey den Sorlingischen Inf. zum Ausgange des Kunstflusses.

Bischofsberg, s. Johannisberg u. Bischofsburg.

Bischofsburg, Bischofsberg, Poln. Biscupiec (53° 51′ N. B. 38° 37′ O. L.), St. in Ostpreußen, Heilsberger Kr., an der Dimmer, mit 265 H., 1,600 E., Leinwand- u. Garnhandel.

Bischofsgrün, Dorf in Bayern, Mainkr., am weißen Main, mit einer berühmten Glashütte, die Glasknöpfe, Perlen u. Korallen bis nach Westindien u. Afrika liefert, u. dem Hammerwerke Fröbeshammer, das aus 1 Stabhammer u. 2 Zainhütten besteht.

Bischofsheim, St. im Großherzogthume Würzburg, an dem Röhngebirge, mit 260 E. u. Tuchfabr.

Bischofsheim, Städtchen im Fürstenth. Leiningen an der Tauber, im Badenschen Main- u. Tauberkr., mit 1,700 E. u. einem Gymnasium.

Bischofsheim zum Steg, St. im Großherzogth. Baden, mit 860 E.

Bischofslak, Laak, Krain. Skofialaka, St. in der Illyr. Prov. Krain, 3 M. von Laibach, an der Vereinigung der Fl. Bola u. Zeier, mit einem nicht weit davon gelegenen verfallenen Bgschl. Es gehörte dazu eine gleichnahmige Herrsch. von 10 M. im Umfange u. bis 200 Dörfern. Es wird daselbst mit Leinwand, Zwirn u. Pferden ein guter Handel getrieben.

Bischofsmütze, ist eine oben im 2 Theile getheilte, u. mit Edelsteinen besetzte Mütze, welche die kath. geweihten Bischöfe bey Verrichtung ihres Amts, auf dem Haupte tragen, u. über ihren Wappen führen.

Bischofsstab, ist ein langer u.

oben eingekrümmter Hirtenstab, welchen die geweihten kath. Bischöfe in ihren Wappen führen, u. bey Verrichtung einer Priesterweihe u. andere Feyerlichkeiten gemeiniglich in der einen Hand haben.

Bischofstein, Bischstein, St. in Ostpreußen, Heilsberger Kr., mit 371 H., 2,230 E. u. einem Gymnasium, handelt mit Garn u. Leinwand.

Bischofswerda, St. in Sachsen, Meißnerkr., im Amte Stolpen, an der Weisseritz, u. zwischen unterschiedenen Teichen, mit 350 H., 1,800 E., Tuch- u. Leinwandfabr.

Bischofswerder, Poln. **Biskupiec**, feines Städtchen in Ostpreußen, am Fl. Osse, welcher sich in die Weichsel ergießt, mit 120 H., 1,130 E., Tuch- u. Hutmachereyen.

Bischofszelle (47° 30′ 28″ N. B. 26° 53′ 20″ O. L.), St. im Kanton Thurgau in der Schweiz, am Fl. Sitter, wo er in den Thur fällt, nebst einem Schl. Sie ist kath. u. ref. Religion. Die Kirche des Collegiatstiftes daselbst ist beyden Religionsverwandten gemeinschaftlich.

Bischofswiese, Gnodschaft im Fürstenth. Berchtesgaden; Felder u. Auen liegen längs des Unterberges bis zum Halltthurm hin. Mitten durch geht die Hallstraße, auf welcher Salzsteine von Berchtesgaden nach Reichenhall geführt werden

Bischof-Teinitz (49° 31′ 57″ N. B. 30° 39′ 45″ O. L.), St. von 270 H. in Böhmen, Klattauer Kr., an der Radbuza, mit einem Schl., Leinwandmanuf., Bandfabr., starker Spitzenklöppeley, einer Erzdechant-Kirche nebst mehrern kath. Kirchen u. einem Postamte.

Bischstein, s. **Bischofstein**.

Bischweiler, Fabrik- u. Handelsstädtchen im Dep. des Nieder-Rheins, in Frankr., an der Motter, mit einem Schl., 576 H., 3,320 E., Tuch-, Krapp-, Tabak- u. Lederfabr.

Bisegalio, St. in der Landsch. Bari, im Königr. Neapel, am Meere, mit einem Bisthume.

Bisein, Peseno, Pisein, Bafestl. an der Etsch im Ital. Dep. der Oberetsch, gehört mit dem darunter liegenden Flk. Calian als eine Herrsch dem Grafen Trapp.

Bisentina, Inf. im See von Bolsena, im Franz. Dep. der Tiber.

Bisenz, Bzenec, Bzanze, Städtchen in Mähren, Hradischer Kr., mit 394 H., 2,514 E., einer Pfarre u. Landdechaney, u. einem prächtigen Schl. Der hiesige Wein wird für den geistigsten im ganzen Lande gehalten, u. läßt sich sehr lange halten. In dieser Gegend wird viel Mais gebaut.

Biser, kl. Fl. im Russ. Gouv. Perm, an welchem Kupferbergwerke liegen, zu denen 580 Meisterleute u. 1,600 zugeschriebene Bauern gehören.

Biserno, ein Küstenfl. im Königr. Neapel, welcher sich in das Adriatische Meer ergießt.

Biserta (37° 17′ 10″ N. B. 27° 48′ 40″ O. L.), St. im nördl. Theile von Tunis, 8 M. nordwestl. von der Hptst. Tunis, nicht weit vom Cap Serra, sehr vortheilhaft für den Handel an einem Kunstfl., zwischen einem fischreichen See in dem Meere, in einer an Oliven, Rosinen ꝛc. sehr fruchtbaren u. lachenden Gegend gelegen. Sie hat einen schönen Hafen, der aber wegen der Nachlässigkeit der E. immer mehr verschlämmt wird. Die Seeseite schützt ein Fort u. mehrere andere Festungswerke. Hier sind Trümmer von Utica.

Bishops Auckland, freundliches Städtchen in der Grafsch. Durham in England, an der Were mit Twistspinnerey.

Bisignano, St. im dießseitigen Calabrien im Königr. Neapel, auf einigen Hügeln, 4 M. nördl. von Casenza, ist der Sitz eines Bischofs, u. hat, außer dessen Domkirche, noch 14 Pfarrkirchen. In der Gegend wohnen viele Albaneser.

Biskaja-Krepost, s. **Bicsk**.

Biskaris, Völkerschaft in Algier, arme Leute, welche die zur Sahara gehörige, beynahe ganz unfruchtbare Landsch. Zab, in der Prov. Constantine, bewohnen, welche von dem Hunge getrieben in die Hptst. Algier auswandern, wo sie unter einem gemeinschaftlichen Oberhaupte u. bey einer gemeinschaftlichen Hülfskasse, alle niedrigen Arbeiten u. Dienste verrichten, sich durch Redlichkeit u. Treue auszeichnen, u. Nachts, wie die Lazzaroni zu Neapel, in ihre Lumpen gehüllt, auf einer Bank vor den Häusern schlafen. Sie sind die einzigen freyen Bedienten in Algier. Wenn sie nach Verfluß von einigen Jahren sich auf die mühseligste Weise ein Vermögen von 6 bis 10 Zechinen erspart haben, so kehren sie nach Hause zurück, u. gelten dann dort für reiche Leute.

Biskupiec, s. **Bischofsburg, Bischofswerder**.

Bismark, eine St u. Hptort eines Kant al. N., im Bez. Stendal, Dep. der Elbe, im Königr. Westfalen, sie ist offen, klein u. enge zusammengebaut, hat 3 Thore, 2 Hauptstraßen, 1 Kirche, 1 Schule, 100 H. u. 842 E. Sie hält 5 Jahrmärkte.

Bismarpfund, ein Dänisches Gewicht, welches 12 gewöhnliche Pfunde

hält. Drey Bismarpfunde machen 1 Wage.

Bisnagor, Bigenagur, St. im westlichen Marattenlande in Ostindien, auf einem Berge, war einst die Hptst des ehemahligen gleichnahmigen Königr.; treibt beträchtlichen Handel.

Bisperode, Pfrd. im Kant. Halle, Bez. Eimbeck, Dep. der Leine, mit 1 Edelhofe, 125 Feuerst. u. 1,017 E., die Leineweberey treiben, u. 4 Jahrmärkte halten. Hier ist eine schwefelhaltige Quelle über Steinkohlenflötzen.

Bissagotische-, richtiger: Bidschuga-Inseln, eine ziemlich zahlreiche Inselgruppe im südlichsten Theile der Küste von Nieder-Senegambien in Afrika; sie sind fruchtbar, doch nicht alle bewohnt. Die E., Bissagoter, richtiger: Bidschugaer genannt, sind sehr rohe, wilde, kriegerische u. räuberische Neger, die immer ihre Nachbarn beunruhigen, u. auf Freybeuterey ausgehen. Sie sind Heiden Diese Inf. sind folgende: Bulam, Kasnabak, Hühnerinsel, Babachaka, Avugena, Basagu, Ders, Papageyeninsel, Kazeaut, Karasch, Warangb, Mayo, Jamber, Honig-Giftinsel u. Suoga. Jede bewohnte Inf., deren 12 sind, hat ihr eigenes Oberhaupt.

Bissao, Bisseau, Bissago, Bassuch (11° 35. N. B.), eine Inf. an der Küste von Balante, in Nieder-Senegambien, hat einen Umfang von 25 M., ist länglich rund, u. sehr schön, mit einer nicht hohen waldbedeckten Bergreihe, zwischen welcher sich wohlbewässerte fruchtbare Thäler befinden. Sie hat einen Ueberfluß von den köstlichsten Lebensmitteln, besonders an allerley Obstarten u. edeln Südfrüchten. Vorzüglich stark wird Hirse u. Reiß gebaut: die Viehzucht ist beträchtlich: das Hornvieh ist groß u. dick; Schafe, Schweine u. Pferde gibt es nicht, wohl aber fette, kurzbeinige Ziegen. Die E. sind Heiden, kühn u. kriegerisch, u. wohnen meist in zerstreuten Hütten; denn es befindet sich nur ein einziges D. auf der Inf., die übrigens wohl bevölkert ist. Ihr despotischer König wird immer aus den Schagres od. dem hohen Adel erwählt. Sie ist in 9 kleine Landschaften abgetheilt, deren jede unter einem Statthalter steht Die Rhede ist gut. Die Portugaler, die hier Handel treiben, haben ein kleines, schwach besetztes Castell.

Bissayer-Inseln, eine Inselgruppe in Asien, im S. von Luzon, zwischen Borneo u. Mindanao, besteht aus mehr als 10,000 Eylanden, unter denen einige jedoch kaum 1/4 Stunde im Umfange haben. Sie werden größten Theils von Malayischen Stämmen bewohnt, von denen einige sich den Spaniern unterworfen, andere aber unabhängig erhalten haben, u. zum Nachtheile der Europäischen Unterthanen Seeräuberey treiben; zum Theile erkennen sie die Hoheit des Sultans von Mindanao an. Auf einigen Inf. u. vorzüglich auf der Inf. de los Negros sind die E. Neger mit wolligem Haare u. werden Aetas genannt. Die meisten dieser Inf. sind sehr fruchtbar an allerley Gewächsen u. reich an Pferden u. Wildpret Die größern Inf. sind: Samar, Leyte, Zebu, de los Negros, Banay, Paragua, Mindoro ꝛc.

Bissendorf, kath. Kirchspiel u. Kantonshptort im Bez. Osnabrück, Dep. der Weser, im Königr. Westfalen, von 242 H. Die E. handeln mit Pferden.

Bißingen, od. Oberbißingen, Mst. u. Herrsch. in Bayern, Ober-Donaukr., in dem Fürstenth. Oettingen-Wallerstein.

Bisterfeld, Biesterfeld, ehemahliges Jagdschl., dann ordentliche Residenz einer Nebenlinie der Grafen von Lippe-Detmold, zwischen Paderborn u. Corvey, im Königr. Westfalen

Bistra, Mst. in Böhmen, Chrudimer Kr. mit 219 H., einem Schl. u. einer kath. Pfarrk. Die E. sprechen Böhmisch u. Deutsch. u. nähren sich vom Korn-, Hafer- u Flachsbaue, vom Garn- u. Leinwandhandel.

Bistritz, Besterce, k. Freystadt des gleichnahmigen Bez. in Siebenbürgen im Lande der Sachsen, unter 47° 5' 46'' N. B., an der Bistritz, mit einem Piaristen-Collegium, evang. Gymnasium, Minoriten-Kloster, einem Postamt; hat 4,728 E., die starken Weinbau treiben, viele Tornister verfertigen u. nach der Buckowina handeln Sie hat kath. u. evang Kirchen, ein Bürgerspital u. eine Buchdruckerey.

Bistritzer-Bezirk od. das Nösner Land, im Lande der Sachsen in Siebenbürgen, gränzt nördl. an die Ungerische Gesp. Marmarosch, östl. an die Moldau, südl. an die Koloscher Gesp., u. westl an die innere Szolnocker Gesp.; wird in den Sächsischen u Walachischen Antheil abgesondert; im ersten ist die k. Freystadt Bistritz. Flächeninhalt: 33 1/4 Q. M. mit 51 bewohnten Ortschaften. Flüsse: die große Szamos, die Spalva, die große u. kleine Bistritz. Nahrungszweige: Viehzucht, Bergbau, Feld- u. Weinbau; Holzfällen. In den Wäldern viel Wildpret.

Bistritza, goldene Bistritz, Fl., der in Siebenbürgen entspringt, die Buckowina durchströmt, u. in der

Moldau in den Szere fällt; führt Goldſand.

Biſtriz, unterm Hoſtein, Mſt. in Mähren, Pretauer Kr., mit einem prächtigen Schl. u. ſchönem Garten, 196 H., 1,300 E. u. einer Pfarre. Auf dem Gipfel des Hoſteins iſt eine ſchöne Wallfahrtskirche.

Biſtrziz, Städtchen in Mähren, Iglauer Kr., mit einer Pfarre, 2 Kirchen, einem Spital, einem alten Schl., 286 H. u. 1,819 E.

Biſtrziz, D. in Oeſtr. Schleſien, Teſchner Kr., an der Oelſa, zu den herzogl. Teſchniſchen Kammerämtern gehörig, mit einer kath Filialkirche, einem evang. Bethhauſe u. Schule, 116 H. u. 1063 E.

Biſztra, Slavoniſches D in der Gömörer Geſp. in Oberungern, dießſeits der Theiß. Die ref. E. nähren ſich bey den Eiſenhämmern u. von Feldarbeit; auch ſind hier Tuchmacher, die grobes Tuch zu Bauernkleidungen verfertigen.

Bilbourg, kl. St. im Franz. Dep. der Wälder.

Bitchu, St. auf der Inſ Nivon in Japan, u Hptſt. eines kl gleichnahmigen Königr., am Meerbuſen von Miako.

Bitesch-Groß, St. in Mähren, Znaymer Kr., zur Herrſch. Namiſchtgehörig, mit Mauern umgeben, hat ſammt den Vorſtädten 243 H. u. 1,180 E. Hier werden 3 Jahrmärkte gehalten, am 1. Hornung u. am 4. October.

Bitetto, ſchlecht bewohnte St in der Neapel. Prov. Bari.

Bitiſchka-Oſſowa, Mſt. in Mähren, Iglauer (ehedem Brünner) Kr., mit einer Pfarre, hat 70 H., 436 E., das Schl Oſſowa auf einer Anhöhe. Hier wird ein Jahrmarkt am 25. Julius gehalten.

Bitißka, (Bitiſchka) Wewerska, Deutſch: Eichhorn, Bitesch, Klein-Bitiſchka, Mſt. in Mähren, Brünner Kr., an der Schwarza, zur Herrſch. Eichhorn gehörig, hat 1 Pfarre, 147 H. u. 1865 E.

Bitonto, kl. St. mit 13,800 E. in der Neapeliſchen Prov. Bari.

Bitritto, St. in der Neapel. Landſch. Bari, mit 2,300 E.

Biſch, Biche (49° 3′ N. B. 25° 14′ O. L.). St. u. Bgfeſt am Fl. Horn im Franz. Dep. der Moſel, mit 225 H. u. 2,480 E.

Bitſcha, Herrſch. in Niederungern in der Trentſchiner Geſp. zwiſchen der Wag u. dem Markgrafthum Mähren, dem Fürſten Eßterbazy gehörig; beſteht aus dem gleichnahmigen Mſt. u. Schl. u. 21 D. Der Mſt. iſt ein mittelmäßiger Ort mit 2 kath. Kirchen. Die Evang. hatten hier einſt ein berühmtes Gymnaſium. Es iſt hier ein Salzamt u. eine Ueberfahrt über die Wag.

Bitſchow, ſ. Biczow.

Bitterfeld, kl. ſchriftſäßige St. an der Mulda im Königr. Sachſen, Wittenberger Kr., mit einer Superintendur, 225 H., 1,220 E., Tuchwebereyen, Strumpfſtrickereyen u. Töpfereyen.

Biur-Su, ſ. Bir.

Biuthere, kl. Fl. in der Türk. Prov. Rum-Ili, welcher ſich in das Meer von Marmora ergießt, u. den kl Meerbuſen von Biuther bildet.

Bivona, St. im jenſeitigen Calabrien in Neapel, am Meerbuſen gl. N., der auch Golfo Camelico u. Terinco genannt wird.

Bivouac, eine Nachtwache unterm Gewehre. Daher **bivaquiren**, die Nacht unterm freyen Himmel u unter dem Gewehre durchwachen.

Bizbami od. **Dilſiß**, taub u. ſtumm geborne Menſchen, deren eine gr. Menge am Türkiſchen Hofe unterhalten werden. Sie erlernen die Kunſt, ſich durch Zeichen mit den Händen u. dem Kopfe verſtändlich zu machen. Ihre einzige Verrichtung iſt den Vorhang vor der Thür des Zimmers zuzuhalten, wenn der Sultan darin mit dem Vezier od. einem andern hohen Staatsbeamten Unterredung hält, u. zu verhüthen, daß ſich jemand nähere. Einige unter ihnen, welche die älteſten, u. gewöhnlich Zwerge ſind, nennt man die ſtummen Favoriten, weil ſie dem Groß-Sultan als Luſtigmacher dienen, u. allerley Poſſen machen.

Blaagard (Blauhof) bey Kopenhagen, eine Lehranſtalt für Schulmeiſter.

Blackheat, eine gr. Ebene im Herzogth. Kent in England. Sie iſt wegen ihrer ſchönen Lage u. guten Luft beliebt, u. daher mit vielen ſchönen Landhäuſern beſetzt. Auf derſelben iſt auch ein Hoſpital in Geſtalt eines Collegiums, von dem nach der Türkey handelnden Kaufmanne, Joh. Morden errichtet, u. für verarmte ehrliche Kaufleute beſtimmt. Es hat eine eigene Capelle u. einen Capellan, u. die Aufſicht u. Beſetzung der erledigten Stellen haben ſieben Kaufleute, welche nach der Türkey handeln.

Black-Maile, eine Steuer in England, die wegen des Schutzes wider die Räuber in den nordiſchen Prov. des Königr. bezahlt wird.

Blackneß-Caſtle, Schl. in Weſt-Lothian in Süd-Schottland, auf einer Landſpitze, dient zum Staatsgefängniſſe.

Blackwater, Fl. in Ulſter in Irland, der ſich in den See Neang ergießt.

Blackwater, Fl. in der Landſchaft

Munster, in Ireland, der sich durch einen breiten Einst., die Baye von Youghal, ins Meer ergießt.

Blackwater, Fl. in England, der sich in die Nordsee mündet.

Bladensburg, St. im Nordamerik. Freystaate Maryland, Grafsch. Prince Georg, mit 160 H. u. einer Akademie.

Bladnock, kl. Fl. in der Landsch Esser in England, welcher sich ins Deutsche Meer ergießt.

Bladnock, Fl. in der Grafsch. Galloway, in Südschottland, welcher sich zwischen der St. Withern u. dem kl. Meerbusen Ferrytown ins Irländische Meer ergießt.

Bläsibad, Gesundbad im Königr. Würtemberg, 1 Stunde von Tübingen.

Blaffert, Plappert, eine Schreidemünze am Ober- u Niederrheine, von geringem Gehalte, die aber nach den verschiedenen Gegenden einen verschiedenen Werth hat. In Cöllu hat ein Blaffert 3 Cleviſche Stüber, od. 4 Albus, d. i. 48 Häller. In Basel ist ein Plappert so viel als ein Schilling od. 12 Pfennige; 45 Plapperts aber machen einen Thaler.

Blagodat, ein an Eisenerz reicher B. im Russ. Gouv Perm, der seit 1735 jährlich wenigstens 120,000 Ztr. Erz liefert.

Blain, St im Franz. Dep. der untern Loire, mit 4,080 E.

Blainville, kl. St. am Fl. Meurthe in Frankr., in dem von diesem Fl. benannten Dep., mit 450 E.

Blair-Athol, Kirchspiel in der Grafsch. Perth in Mittel-Schottland, mit 3000 E., u. Landsitz des Herzogs von Athol an der Garie, mit herrlichen Anlagen.

Blamont, Blankenberg, kl. St. u. Schl. am Fl. Vezouse, im Franz. Dep. der Meurthe.

Blamont kl. St., festes Schl. u. Herrsch., beyde auf einem Berge, im Franz. Dep. des Doubs in Frankr., mit 4000 E.

Blanc, le, (46° 38′ N. B. 18° 43′ O. L.), kl. St. in Frankr. im Dep. des Indre, mit 3,400 E. an der Creuse, hat Eisenwerke u. treibt Weinhandel.

Blanc (le), St. im Franz. Dep. der Meurthe.

Blanche Baye, Meerbusen auf der Ins. Terreneuve in Nord-Amerika, erstreckt sich gegen O.

Blanco, in blanco lassen, weiß od. unausgefüllt lassen, z. B. bey Wechseln u Vollmachten, wo die Summe, auf welche sie lauten sollen, nicht ausgeschrieben, sondern die Stelle derselben weiß gelassen wird, um den Besitzer zu berechtigen, sie den Umständen nach mit einer größern od. kleinern Summe auszufüllen.

Blandford, Flk. in der Engl. Grafschaft Dorset, mit 2,200 E., an der Stoure, hat sehr ausgebreitete Hemdeknöpffabr.

Blanes, Seehafen in Catalonien, im Gebiethe Girona in Spanien.

Blank, s. Blanco.

Blankenberg, s. Blamont.

Blankenberg, kl. St. im Großherzogth. Berg, am Fl. Sieg, im Dep. des Rheins.

Blankenberg, kl. St. nebst einem guten Hafen u. festen Schl. an der See, im Dep der Lys in Frankr., zwischen Ostende u. Sluys, 2 M. von Brügge.

Blankenberg od. Blankenburg, St. an der Rinne, die unter der St. in die Schwarza fällt im Fürstenth. Schwarzburg-Rudolstadt, mit 186 H. u. 880 E.

Blankenburg, einst eine Grafsch., die nach Aussterben der alten Grafen von Blankenburg, Heimburg u. Regenstein, seit 1599 von den Herzogen zu Braunschweig-Wolfenbüttel als eröffnetes Lehn in Besitz genommen, u. seit 1707 als ein Reichsfürstenth besessen war. Seit 1807 ist es ein Bestandtheil des Königr. Westfalen. Es zählte 1803 auf 6 7/8 Q. M. 2 Städte, 3 Flk., 15 D. u. Hüttenörter, 1 Kloster, 4 Domanialämter, 3 fürstl. Güter, 5 Edelhöfe, 18,012 Feuerst. u. 12,094 Menschen. Das Land hat nur schlechten Feldbau, aber desto schönere Waldungen, viel Wildpret, köstliche Erze, Marmor u. Erdarten.

Blankenburg, Bez. im Dep. der Saale im Königr. Westfalen, ist aus dem größten Theile des eben beschriebenen Fürstenth. u. einem Theile des Fürstenth. Halberstadt, der Grafsch. Wernigerode, Hassenrode u. Dehrenburg, einem Theile des Quedlinburger Gebiethe u. dem Amte Elbingerode zusammengesetzt, u. gränzt im N. mit dem Bez. Halberstadt, im W. mit dem Bez. Osterode, im S. mit dem Bez. Nordhausen u. der Grafsch. Stolberg, u. im O. mit dem Anhalt-Bernburgischen; hat 17 64/100 Q. M. u. 53 294 E., die sich bis auf wenige einzelne Personen alle zur luth. Religion bekennen. An Wohnplätzen sind 7 Städte, 4 Markt- u. Bergfl. u. 64 D., Hüttenörter u. Weiler vorhanden, die zusammen unter 11 Kant. u 52 Gem. vertheilt sind. Die Hpist ist

Blankenburg (51° 47′ 55″ N. B. u. 28° 37′ O. L.). Sitz des Unterpräfekten, Civilgerichts- u. der übrigen Bezirks-Oberaewalten, eines Bergamts u. eines Consistoriums. Sie liegt an

einem Vorberge des Harzes, dem Blankenberg, auf welchem das königl. Schl. mit dem Thiergarten u. der Louisenburg steht u. sich eine der schönsten Aussichten öffnet. Sie besteht aus der eigentlichen St., welche nur mauert u. gepflastert ist u. 3 Thore hat, dem Schl. u. dem Gartenbezirke vor der St., hat 2 Kirchen, 1 Gymnasium mit 4 Klassen, 1 Mädchenschule, womit in neuerer Zeit eine Industrieschule verbunden ist, 1 Hospital für 30 Arme, 395 Feuerst. u. 2,635 E., welche sich von Viehzucht, Holzfuhren, Brauerei, einigen Gewerben u. etwas Handel nähren. Sie halten 2 Jahrmärkte. Das Schl. war einst der Sitz der Grafen von Blankenburg; dicht unter demselben erhebt sich die Teufelsmauer, eine auf dem Rücken des Heidelberges in grotesken Gestalten fast ununterbrochen zusammenhängende Kette von wild geordneten Sandsteinklippen, die von N. W. nach S. O. streicht u. sich erst im Anhaltischen verliert. Vor der St. liegt ein angenehmer Spaziergang, der Thie.

Blankenburg, s. Blankenberg.

Blankenese, D. in der Herrsch. Pinneberg, im Holsteinischen, wo man über die Elbe fährt, wenn man von Hamburg ins Bremische reisen will; hat 170 H. u. 2000 E., Schiffer, Lootsen u. Fischer.

Blankenhayn od. Blankenhein, Städtchen u. Schl. in der Grafsch. Unter-Gleichen in Thüringen, 4 M. von Erfurt, dem Fürsten von Hatzfeld gehörig.

Blankensee, Kirchdorf u. Rittergut am gleichnahmigen See im Sächsischen Kreisamte Wittenberg, ist ganz von der Mittelmark Brandenburg umgeben.

Blankenstein, Schl. u. Herrsch. in Niederösterreich, unweit Mölk.

Blankenstein, St. unweit der Ruhr, im Bergischen Dep. der Ruhr, mit einer kath. Kirche u. luth. Kapelle, 83 H. u. 290 E., hat Eisenfabr.

Blankil, fl. Silbermünze im Königr. Fes u. Marokko, mit des Kaisers Bildniß geprägt. Sie hält einen Groschen im Werthe, u. 3 machen eine Bärbärische Unze, eine Rechnungsmünze aus.

Blanitz, Flanitz, Fl. in Böhmen, welcher im Bechiner Kr. in dem gr. Walde Lyßi entspringt, bey dem zerstörten Schl. Gaus in den Prachiner Kr. tritt, seinen Lauf nordwärts richtet, bey Wodnian eine gr. Ins. bildet, sich dann gegen Protiwin u. Klokotschin wendet, u. bald darauf unter dem D. Buttin in die Watawa fällt.

Blanquet, die Vollmacht; eigentlich ein weißes, bloß unterschriebenes u. besiegeltes Blatt, worauf derjenige, dem es anvertraut wird, die ihm zu ertheilende bestimmte Vollmacht selbst schreibt.

Blansac, fl. aber stark bewohnter Ort am Fl. Nay, im Dep. der Charente in Frankr. mit 550 E.

Blansko, Mst. in Mähren, Brünner Kr., an der Zwittawa, mit 130 H. u. 980 E., einer Pfarre u. einem Schl., mehreren Pulvermühlen u. einer vorzüglichen Papiermühle.

Blarney, D. in der Irelländischen Grafsch. Cork, 4 M. von Cork, mit Twistspinnerey.

Blasendorf, Balassalva (46° 9' 29" N. B.), Walachischer Mst. in der untern Albenser Gesp. in Siebenbürgen, Sitz eines Griechisch-unirten Bischofs u. Domcapitels, mit einem Griechischen u. kath. Gymnasium, einer Normalschule, einer ref., kath. u. Griechischen Kirche u. einem Griechischen Kloster.

Blasienzella, Zella, St. im Fürstenth. Gotha, mit 241 H. u. 1,130 E., Gewehr- u. Stahlfabr.

Blason, die Wappenkunst, daher

Blasonirer, ein Wappen mit den gehörigen Farben nachmahlen.

Blasonist, überhaupt ein jeder, der die Wappenkunst versteht; besonders aber ein kaiserl. Bedienter in Wien, der Acht hat, daß bey Ausfertigung der Wappenbriefe kein Fehler wider die Wappenkunst begangen werde.

Blassowa, Blasechowa, D. in der Temeschvarer Gesp. in Ober-Ungern, mit Tabakbau. Die Walachen besorgen hier die Borstenviehmastung in den Waldungen, die ihnen hinlänglichen Unterhalt verschafft.

Blaszky, D. im Warschauer Dep. Kalisch, mit 58 H. u. 640 E., treibt Viehzucht u. Getreidehandel.

Blatna, Schl. u. St. von 190 H. in Böhmen, Pracliner Kr., zwischen vielen Teichen, dichten Waldungen u. Hügeln; treibt großen Fischhandel, auch guten Ackerbau; hat eine Dechantkirche, u. beym Schl. einen Obst- u. Thiergarten.

Blatnitza, befestigtes Felsenschl. in Niederungern, Thuroczer Gesp.

Blattenberger Bay, s. Lagoa-bay.

Blattendorf, D. von 114 H. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., dem Grafen von Kinsky gehörig. Die E. nähren sich vom Glasschneiden, Schleifen u. Vergolden, u. treiben Glashandel nach Holland, Spanien, Portugal, Rußland, Lübeck, Greifswald; hat meistens wohlgebaute H. u. eine kath. Pfarrkirche.

Blattenser, s. Plattenser.

Blau, Fl., der im Würtemb. hinter

Digitized by Google

dem Kl. Blaubeuern, an einem F. des Alpengebirges aus einem Bassin entspringt, das 64 F. tief u. 40 F. breit ist, u. der Blautopf genannt wird, weil es ganz blau aussieht. Er nimmt die Fl. Aach u. Lauter auf, durchfließt das 4 Stunden lange Blauthal, u. fällt bey Ulm in die Donau. Der Fl. treibt wenige Schritte von seinem Ursprunge gleich etliche Mühlen.

Blaubeuern (48° 24′ 24″ N. B. 27° 25′ 27″ O. L.), St. im Würtemberger Kr. Schingen, am Fuße der Alb, in einem tiefen, von hohen B. eingeschlossenen Thale am Einfl. der Aach in die Blau, mit 266 H., 3,760 E., Leinwand-, Woll- u. Lederfabr. Das Schl. außerhalb der St. auf einem Hügel, heißt der Ruck.

Blaue Berge, s. Apalachen.

Blauen, ein 3,597 F. hoher B. im Großherzogth. Baden.

Blauenstein, s. Kekkö.

Blauer Fluß, s. Jantsekian.

Blauer See, s. Aralse.

Blaumüser od. Blamüser, eine Münze am Niederrhein, besonders im Münsterischen, die 11 Kr. 1 Pf. gilt. Acht Blaumüser machen 1 Thlr. od. 1 fl. 30 kr.

Blavet, s. Port-Louis.

Blawa, ein Flüßchen in der Preßburger Gesp. in Niederungern, das sich unterhalb Leopoldst. mit der Dudwag vereinigt.

Blaye (45° 6′ N. B. 16° 53′ O. L.), alte befestigte Handelsstadt im Dep. der Gironde in Frankr., mit 4,800 E. an der Gironde, mit einem Hafen.

Blechmünze, eine ehemahlige Münze von Gold- u. Silberbleche, welche auf der einen Seite ein erhabenes Gepräge hatte, das sich auf der andern vertieft zeigte.

Bleckede, Schl. u. Flk. an der Elbe, im Westfäl. Dep. der Aller, 1 M. von Lauenburg. Es ist da ein Elbezoll

Bleda, St. in der Prov. Titeri im Staate von Algier, 5 Stunden von Algier, am F. einer Bergkette, in einer angenehmen u. fruchtbaren Ebene, mit herrlichem Wasser, schönen Gärten, Landhäusern u. Orangenwäldern. Sie ist ziemlich gr. u. volkreich, aber ohne einen beträchtlichen Handel, hat einige ansehnliche Moskeen, kl. Häuser, aber eine Straße die mit Weinreben bedeckt ist. Die Juden müssen den ankommenden Christen nach einer alten Gewohnheit das Essen zurecht richten.

Bledziew, s. Blesen.

Bleicherode, St. u. Kantons-Hptort im Bez. Nordhausen, Dep. des Harzes im Königr. Westfalen.

Blekingen, Landsch. in Schweden an der Ostsee, zwischen den Landschaften Schonen u. Småland, hat 25 Q. M. Es ist ein bergiges, wohlbewässertes Land, u. hat viele kl. Seen. Der fruchtbare Boden erzeugt Getreide u. Kartoffeln; die schönen Waldungen ernähren viele Menschen; auch die Fischerey u. Viehzucht ist ansehnlich. Die E. deren man über 62,000 zählt, zeichnen sich durch Aussprache u. Kleidung von den übrigen Schweden aus. Das Land ist in 4 Gerichtsbezirke abgetheilt, u. macht die Statthalterschaft Carlskrona- od. Blekingens-Län aus. Die Hptst. ist Carlskrona.

Blendungen, sind Sturmdächer von Holz womit sich die Belagerer gegen das kl. Gewehr der Belagerten sichern.

Blenau, Blesneau, Städtchen am Fl. Loing, im Franz. Dep. des Loiret, mit 250 H.

Blere, St. am Fl. Cher im Franz. Dep. des Indre u. der Loire, mit 250 H. u. 2,100 E.

Blesen, Pol. Bledjew, St. an der Obra im Warschauer Dep. Kalisch, mit 96 H. u. 630 E.

Blesle, St. im Franz. Dep. der obern Loire, mit 1,330 E.

Blesneau, s. Blenau.

Blesois, kl. Land in Frankr. in der vormahligen Landsch. Orleanais, hatte von seiner Hptst. Blois den Nahmen, u. begriff auch einen Theil von Sologne in sich; liegt südwestl. von Orleanais im engsten Verstande, u. ist einer der gesegnetsten Landstriche in Frankr., welcher Getreide, Wein, Obst, Holz, Wieswachs u. Vieh, auch Fische in reichem Ueberflusse hat. Ist jetzt ein Bestandstück des Dep. des Loir u. der Cher.

Blesse, s. Bliesse.

Blesse, hoher B. im Westfäl. Dep. der Werra, an dem die St. Wanfried liegt.

Blexum, Jagdhaus im vormahligen Herzogth. Oldenburg, mitten zwischen Apen u. Oldenburg, im jetzigen Dep. der obern Ems in Frankreich.

Bleyberg, ein 2 Stund. langes D. von 600 H. in der Illyr. Prov. Kärnthen, in 5 Abtheilungen, welche Bleyburg, Hüttenburg, Kadutschen, Gereut u. Rötsch heißen, mit einer kath. Pfc. u. einem evang. Bethh., am F. des Bleyberges, wo das berühmte Bleyberger Bley aus 550 noch bestehenden Bleygruben (jährl. zu 12 bis 20,000 Ztr.) gewonnen wird; auch sind hier wichtige Galmey- u. Marmorgruben.

Bleyburg, landesfürstl. St. im Herzogth. Kärnthen, Klagenfurter Kr., mit einem Schl. u. gutem Wieswachs.

Bleystadt, eine freye k. Bergst. in Böhmen, Elbogner Kr. Hier bricht grober Bleyglanz, der etwas Silber enthält, weißes Bleyerz, braune u. blaulichte Bleyerde; auch findet man röthliche Granaten.

Bleystein, kl. St. in Bayern, Regenkr., mit 920 E.

Bleywurf, Bleyloth, Senkbley, ein Stück Bley in Gestalt eines Kegels, an ein langes Seil gebunden, das man in das Meer hinabläßt, so wohl die Tiefe, als auch die Eigenschaften des Grundes zu erforschen. Die Schiffer nennen dieses Lothen. Die Bleywürfe sind abwärts hohl, in welcher Höhlung sich der Grundsatz anlegt; oder mit einem Ventil dazu eingerichtet.

Blickling, Landsitz des Grafen Buckingham in der Engl. Grafsch. Norfolk, in der Gegend von Aylsham, mit schönen Gartenanlagen.

Bliess, Blesse, Fl. im Dep. der Saar, in Frankr., welcher bey Sarreguemines in die Saar fällt.

Bliess-Castell, vormahls eine ansehnliche Herrsch. zwischen Zweybrücken u. Saarwerden, dem Grafen von der Leyen gehörig; ist jetzt dem Dep. der Saar in Frankr. zugetheilt.

Blinde, in der Seefahrt an gr. Schiffen das Segel vorn am Bogspriet, welches unter allen das niedrigste Segel ist, u. den Wind wassergleich fasset. Es gibt derselben zwey, deren eines die Oberblinde, das andere die Unterblinde heißt.

Blinde Raa, ist die Segelstange am Borgspriet.

Blinder Angriff, geschieht, dem Feinde eine Diversion zu machen, daß er seine Macht zertheilen muß, um den rechten Angriff desto besser zu befördern.

Blindesteng, ist auf einem Schiffe der Mastbaum, welcher auf den Borgspriet gesetzt wird.

Blockade, die Einschließung einer St. od. Festung, um ihr alle Zufuhr zu benehmen.

Block-Eiland, s. Manisses.

Blockhäuser, sind hölzerne Batterien auf Rollen od. Schiffen gelegt, daß man sie mit leichten Stücken besetzen u. entweder auf dem Wasser, od. in den Contrescarpen u. Contreapprochen unversehends aufführen u. damit in des Feindes Arbeit spielen kann. Es gibt auch Blockhäuser, die auf die Erde gebaut u. kl. Festungen von Holz u. Erde sind.

Blockkasten, ein hölzerner, aus Blöcken verfertigter viereckiger Kasten, der mit Erde od. Mist gefüllt wird, die Thore Gassen u. s. w. im Kriege damit zu versperren.

Blocksberg, Bloxberg, Brocksberg, Brocken, (51° 48′ 11″ N. B. 28° 17′ 1″ O. L.) einer der höchsten B. auf dem Vorderharze, so daß man bey heiterem Wetter von seiner Spitze auf 16 Deutsche M. umher sehen kann. Er liegt bey der St. Wernigerode im Westfäl. Dep. der Saale. Sein Gipfel, welcher 3,950 Fr. F. über das Mittelmeer, u. 2,489 F. über die Ostsee erhaben ist, ist mit keinen Bäumen bewachsen, u. der Schnee liegt öfters auf demselben bis Johannis. Es besteht dieser Berg eigentlich aus dem Blocksberge, u. aus dem gegenüber liegenden Berge, welcher der kleine Brocks genannt wird. Seit 1746 ist den Reisenden zum Besten ein kl. Häuschen auf der Spitze desselben erbauet, um darin die Nacht über herbergen zu können. Wegen der ungemeinen Höhe ist die Luft auf diesem Berge meistens kalt u. neblicht, ob es schon in der Tiefe schön u. warmes Wetter ist. An dem F. desselben entspringen die Flüsse Bode, Ocker, Holzemme, u. noch einige kleinere.

Blockzyl, Schanze u. Flk. im Dep. der Ober-Yssel in Frankr., mit 1,325 E. Sie liegt da, wo sich die Steenwykeraa durch zwey Schleusen in das Zuydermeer ergießt; hat einen Haf. u. treibt Handel.

Blömendaal, D. im Dep. der Zuydersee in Frankr., mit 1,050 E., merkwürdig durch seine gr. Garn- u. Leinwandbleichen, die jedoch nach Harlem benannt werden.

Blois (47° 35′ 20″ N. B. 19° 0′ 1″ O. L.), Hptst. des Dep. des Loir u. Cher in Frankr., alte u. ansehnliche St. mit 1,859 H. 14,000 E., an einer Anhöhe an dem rechten Ufer der Loire, in einer sehr schönen anmuthigen Gegend, 40 Franz. M. von Paris; hat ein altes Schl. u. eine merkwürdige alte Brücke von 11 Bogen über die Loire. Die St. ist sehr alt; das schönste Alterthum derselben ist eine Wasserleitung. Auch sind hier schöne Springbrunnen. Das Rathhaus u. der vormahlige bischöfl. Pallast sind hübsche Gebäude. Es sind hier mehrere Kirchen u. 2 Hospitäler. Man verfertigt hier allerley Wollenzeuge, Leder, Messerschmieds- u. andere kurze Waren, Handschuhe u. s. w., mit welchen, so wie mit Getreide, Wein, Branntwein, Bauholz, Wolle, Vieh u. s. w. ein ziemlich beträchtlicher Handel getrieben wird.

Blomberg, Blumberg, St., Schl. u. Amt im Fürstenth. Lippe-Schaumburg, mit 1,690 E., u. Wollenfabr., vielen Tischlern u. Schustern.

Blonye, Blonsk, St. im Warschauer Dep. Warschau, mit hölzernen H. u. 760 E.

Blogniren, s. Blockade.

Bludenz, s. Pludenz.

Bludowitz, (Nieder-) Gut u. D. im Oestreichischen Schlesien, Teschner Kr., an der Luczina, mit 1 Schl., einer Poststation, einer kath. Pfarrkir-

che, 208 H. u. 990 E., welche Schlesisch-Polnisch sprechen.

Bludowitz, (Ober-) Gut u. D. im Oestreichischen Schlesien, Teschner Kr., an der Luczina, mit einem Schl., einem Meierhof, einer Mühle, 80 H. u. 470 E. welche Schlesisch-Polnisch sprechen.

Blumberg, Florimont, kl. St u. Herrsch. mit 5 D. im Franz. Dep. des Ober-Rheins, 4 M. von Basel.

Blumberg, s. Blomberg.

Blume, Mfl. u. Kantons-Hptort im Bez. Göttingen, Dep der Leine, im Königr. Westfalen, Vorstadt von Münden, an der Weser da, wo sie aus dem Zusammenflusse der Werra u. Fulda entsteht; hat 41 H. u. 300 E.

Blumenau, fürstl. Lichtensteinische Herrsch. u. St. im Olmützer Kr. in Mähren.

Blumenau, D. in Ostpreußen, Moruuger Kr., mit einer Humanitätsgesellschaft zur Rettung Ertrunkener, Erfrorner, Erstickter 2c.

Blumendorf, schönes Gut im Itzehoer District in Hollstein, unweit Travendahl.

Blumenfeld, St. im Würtembergischen Kr. Orbringen, mit 290 E.

Blumenthal, Schl. in Graubünden, unweit Ilanz, ist das Stammhaus des gräfl. Geschlechts von Blumenthal.

Blumenthal, Ort im Kant. Solothurn in der Schweiz, hat ein warmes Bad.

Blumenthal, Schl. in Bayern, Isarkr., 1 Stunde von Aichach, vormahls Sitz eines Deutschritterordens-Commenthurs.

Blutbann, in den Rechten der mittlern Zeiten die peinliche Gerichtsbarkeit, welche über Blut u. Leben richtete, u. ehedem auch das Blutgericht, der Königsbann u. s. w. genannt wurde, heut zu Tage aber unter dem Nahmen des Halsgerichts od der obern Gerichte am bekanntesten ist.

Blyth, Flk. in der Engl. Grafschaft Northumberland mit 1,200 E. u. einiger Kohlenschiff-Fahrt.

Bo, Gruppe von 7 kl., gut bewohnten Molukkischen Inf., zum Gebiethe des Raja von Popo gehörig; reich an Kokosnüssen u. Sago.

Boadscha, s. Bonjelah.

Boavista, Bonavista (d. i. Inf. des guten Anblicks), die erste der Grünvorgebirgs-Inf., welche die Portugaler entdeckten (16° 6′ N. B.), 4 geogr. M. lang u. 2 1/2 breit; ein meist niedriges Land, mit einigen Felsen u. Sandhügeln, ohne Häfen, doch mit 2 Rheden, von denen die bessere die Engländische Rhede genannt wird; die andere, od. Portugalische Rhede liegt aber näher bey der St. Die Inf. hat Mais, Pataten, Kürbisse, Melonen, Indigo, Baumwolle 2c; Rindvieh, Pferde, Esel, Ziegen u. Schweine; Schildkröten u. Fische; der vorzüglichste Reichthum ist Salz, welches die Engländer gegen alte Kleider eintauschen. Die E. sind träge, lumpicht u. schmutzig; nur Sonn- u. Feyertages putzen sie sich bis zum Lächerlichen. Die Hptst. ist

Boavista, kl. St. am Meere, nicht weit von der Portugalischen Rhede.

Bobaz, St. u. starke Bgfest. in der Sarayschen Sandschakschaft in Bosnien.

Bobbio, St. im Franz. Dep. von Genua, an der Trebbia, mit 3,560 E.; Sitz eines Bischofs.

Bobenhausen, s. Babenhausen.

Bober, Fl. in Schlesien, der auf dem Riesengebirge bey Schatzlar im Fürstenth. Schweidnitz entspringt, bey Sagan vorbey geht, den Zacken u. die Queiß aufnimmt, u nach einem Laufe von 27 Deutschen M. bey Crossen in die Oder fällt.

Boberau, kl. Ort im Fürstenth. Jägerndorf, in Schlesien.

Boberg, Vorgebirge in Jütland, an der Nordsee, ist den Schiffern wegen der gefährlichen Gegend nicht unbekannt. An den Ufern wird viel Bernstein gefischt.

Boberka, Bobrka, Städtchen in Galizien, Brzezaner Kr. mit einer kath. Pfarre u. einem Postwechsel.

Bobersberg, kl. St. mit 174 H., 980 E., in der Neumark Brandenburg, Crossener Kr., an den Lausitzer Gränzen, längs einem B. hinauf, an welchem die Bober vorbey fließt. Sie lebt vom Ackerbau, Leinweberey, Schuh- u. Stiefelmachen, liefert auch gute Töpferarbeit. Die umliegende Gegend, welche eine gute Anzahl Dörfer begreift, heißt das Bobersbergische Ländchen, od. Weichbild.

Boberstein, Schl. u einträgliches Klostergut im Fürstenth. Jauer in Schlesien, unweit Schmiedeberg.

Bobrka, s. Boberka.

Bobro, Slav. D. in der Arver Gesp. in Nieder-Ungern, mit 1,250 kath. u. 22 jüdischen E., welche sich vom Leinwandhandel nähren.

Bobrowa, auch Obrowa, (Ober- u. Unter-), 2 nur durch den Bach Bobrowka getrennte Flk. in Mähren, Iglauer Kr., wovon jener 586 E., dieser 86 H. u. 690 E. hat.

Bobrownik, St. im Warschauer Dep. Plock, mit 343 E.

Bobrysk, Kreis im Russ. Gouv. Minsk, am Fl. Berezyna.

Bocage, ein Ländchen in der vormahligen Nieder-Normandie in Frankr.

Bocairent (38° 54′ N. B. 16° 2′ O. L.), St. in der Span. Landsch Valencia, mit 5,850 E.

Boccatoggio, D. im Thale Beſignano, im Franz. Dep. von Genua, das wegen der ſchmackhaften Krebſe bekannt iſt.

Bochagliero, St. im dießſeitigen Calabrien in Neapel.

Bochara, Bokhara, Buchara, Landſch. welche den weſtl. Theil der Bucharey in Aſien ausmacht, vom Fl. Sogd durchſtrömt, deſſen Hptthal ungemein fruchtbar u. beſonders reich an köſtlichen Früchten, als: an vortrefflichen Trauben, Melonen, Birnen, Aepfeln u. ſ. w. iſt, die ſogar ins Ausland verführt werden. Die Hptſt iſt

Bochara (39° 10′ N. B. 84° 40′ O. L.), gr., anſehnliche, wohlgebaute St. mit einer Lehmmauer umgeben, am Abhange eines Hügels, am Fl. Sogd, mit H. von Lehm, u. zahlreichen Moskeen von Backſteinen, mehreren anſehnlichen Gebäuden, öffentlichen Bädern, einem weitläuftigen Schl., dem Sitze des Chan, anſehnlichen Baſars, vielen Fabr. für Kattun-Baumwollen- u. Seidenzeuge, anſehnlichem, ſehr ausgebreitetem Handel, beſonders nach Orenburg.

Bochetta, Gebirgskette, über welche die Heerſtraße aus dem Königr. Italien nach Genua führt. Auf dem Gipfel des höchſten B. iſt ein ſchmaler, gepflaſterter Hohlweg angelegt, der nur für beladene Maulthiere gangbar iſt. Er iſt der Schlüſſel von Genua, u. wird von 3 ſtarken Schanzen vertheidiget.

Bochnia (49° 57′ 15″ N. B. 38° 5′ O. L.), Krſt. des Bochnier Kr. in Galizien, mit 2,500 E., berühmt wegen ihrer Salzwerke, unweit des Flüßchens Raab, das in die Weichſel fällt. Die St. iſt rings umher von Bergen u. Hügeln umgeben. Die Salzgruben beſchäftigen immer gegen 300 Menſchen. Man trifft hier auch Alabaſter an. Hat ein kath. Gymnaſium.

Bocholt, ein Amt im Fürſtenth. Salm-Salm, wovon ein Drittel der Linie Salm-Kirburg gehört. Darin iſt die Stadt

Bocholt (51° 50′ 45″ N. B. 24° 15′ 16″ O. L.), an der Aa, mit 530 H. 3,070 E., einem Eiſenbergwerk u. einem Blaufarbenwerk in der Nähe.

Bochum, Bockum (51° 29′ 30″ N. B. 24° 51′ 44′ O. L.), St. im Bergiſchen Dep. der Ruhr, mit 410 H., 1,480 E., Eiſenwaren-, beſonders Kaffehmühlenfabr.

Bocino, Bucino, kl. St. im dießſeitigen Fürſtenth. in Neapel, mit dem Titel eines Fürſtenth., wo ſich die Fl. Negro u. Selo vereinigen.

Bockau, Buckau, Bgflk. im erzgebirgiſchen Kr., 1 M. von Schneeberg, mit 160 H., die E. treiben mit allerhand Kräutern u. daraus verfertigten Arzneyen, unter andern auch mit dem ſo genannten Schneeberger-Tabak, ingleichen mit Spitzen u. andern Dingen gute Handlung.

Bockelen, Bockenem, St. u. Schl. am Fl. Nette, mit einer luth. u. einer kath. K., im Königr. Weſtfalen Dep. der Oker.

Bockeloh, St. im Weſtfäl. Dep. der Aller, an der Weſer, handelt mit Garn u. Leinwand.

Bockenheim, ſ. Bouquenom.

Bockfeld (Unter-), der flache Rücken eines Gebirges im Bez. Drackenſtein auf dem Vorgebirg der guten Hoffnung, wo es die beſten Pferde auf dem Cap u. viele Antilopen gibt.

Bockflüß, Schl. u. Mſt. in Oeſtreich u. d. E., Viertel unter Mannhartsberg, mit 222 H. u. einer Pfarre.

Bockhorſt, Flk. im Holſteiniſchen im Amte Hanrow, 3 M. von Itzehoe, u. zu daſigem adeligen Fräuleinkloſter gehörig.

Bocklet, D. von 60 H. im Großherzogth. Würzburg, an der Saale, mit Schwefelquellen u. Bädern.

Bockum, ſ. Bochum.

Bocoli, Flk. auf der Inſ. Zante im mittelländiſchen Meere.

Bocsko, Deutſches D. in der Marmaroſcher Geſp. in Oberungern, am linken Ufer der Theiß, welches von k. Arbeitern, als Bindern, Schiff-Zimmerleuten bewohnt wird. Dieſe verfertigen alle Gattungen von gr. u. kl. Fahrzeugen. Auch werden die hieſigen Schiffsleute für die beſten u. zuverläſſigſten gehalten. Die übrigen E. erwerben ſich mit ihrem Zugviehe bey den häufigen Land- u. Salzfuhren nahmhafte Vortheile. Hier iſt eine kath. K. u. eine gr. Salzniederlage.

Bocza, Botza (48° 51′ 30″ N. B.), Bgflk. in der Liptauer Geſp. in Niederungern, in einem tiefen Thale, mit 40 kath. u. 1160 evang. E. Hier iſt ein berühmtes goldhaltiges Silberbergwerk, das ſehr ſchönes Gold liefert, aber nicht im beſten Zuſtande iſt. Es gibt in der Gegend ſchöne Waldungen, u. die Slaviſchen E. haben viele Weberſtühle. Hat eine kath. u. evang. Kirche u. eine Glashütte.

Boczki, adelige St. im Ruſſ. Gouv. Bialiſtok, mit 223 H. u. 1,460 E.

Bod, Landſch. in Tibet, mit der Hptſt. Laſſa.

Bodaik, Budek, Ungerisches D. in der Stuhlweißenburger Gesp. in Niederungern, an der Gaja, mit 100 H., einer kath. K. u. einem Kapuziner Kloster, u. einer Mineralquelle, wo das Badhaus ansehnlich u. bequem eingerichtet ist.

Bode, ein beträchtlicher Strom im Königr. Westfalen, welcher in dem Braunlager Forst zwischen dem Rothenbruche u. den Düstertonnen unter dem Nahmen der warmen Bode entspringt, sich bey Königshof mit der kalten Bode, bey Wendefurt mit der Ratbode u. an der Treseburg mit der Luybode vergrößert, durch den Bez. Blankenburg, wo er sich durch das Blankenburgische u. Michaelsteiner Wasser verstärkt, u. durch die Bez. Halberstadt u. Magdeburg geht, worin er die Selke, Holzemme u. Silze aufnimmt, u. endlich bey Nienburg in die Saale fällt.

Bodegraven, ein berühmtes D. am Rhein, zwischen Leiden u. Wörden im Dep. der Maasmündungen in Frankr.

Bodenburg, Mfl. u. Kantons-Hptort im Bez. Hildesheim, Dep. der Oker, im Königr. Westfalen, an der Lamme, mit 1 Edelhofe der Familie von Steinberg, 2 Kirchen, 120 H. u 660 E., die von Ackerbau, Viehzucht, Brauerey, Garnspinnerey u. einigen Gewerben leben. Die Schafzucht ist besonders gut.

Bodenfelde, Mfl. u. Kantons Hptort im Bez. Göttingen, Dep. der Leine, im Königr. Westfalen, an der Weser, mit 1 Kirche, 128 H. u. 719 E. Es gibt hier Salzquellen, die aber nicht benutzt werden, u. 1 Papiermühle.

Bodenmais, Mfl. an der Pebrach, in Bayern, Unter-Donaukr., mit einem merkwürdigen Bergwerke.

Bodensee, (eigentlich Bodmansee von dem alten Schl. Bodman) od. Costnizer, Constanzersee, ein See auf der Nordostgränze der Schweiz, den der Rhein durchfließt; er erstreckt sich in schiefer Richtung von Südosten nach Nordwesten zwischen der Schweiz u. Schwaben hin, liegt 1089 Fuß hoch über der Meeresfläche, ist gegen 12 M. lang, u. seine größte Breite beträgt über 2 1/2 M.; die größte Tiefe 368 Kl. Er ist nicht so reich an Fischen, als andere Seen der Schweiz, doch hat er viele Forellen, Aale u. s. w., u. seine Ufer sind sehr reitzend. Er nimmt mehrere Fl. auf, z. B. den Rhein, der bey Rheineck hinein- u. bey Stein am Rhein wieder herausgeht, ferner die Bregenz, den Argen, die Schussen, u. 4 Fl., die den Nahmen Ach führen. Die Schiff-Fahrt auf demselben ist lebhaft, doch der Stürme wegen zuweilen gefährlich; die größten Schiffe, die auf demselben gehen, tragen 3,000 Zentner. Er hat auch Inseln, z. B. Lindau, Reichenau u. Meinau, u. ist rings umher stark bewohnt. Dieser Bodensee (wohl auch sonst das Schwäbische Meer genannt), besteht eigentlich aus 4 Seen, nähmlich 1) dem eigentlichen Bodensee, dessen südöstl. Theil auch den Nahmen Bregenzer-See hat; 2) dem Bodmeer- od. Ueberlinger-See in Nordosten; 3) dem Zeller-See in Nordwesten, u. 4) dem Unter-See, den der Ausfluß des Rheines bildet. Der Handel auf diesem See beschränkt sich auf Getreide, Salz u. Seewein, wie man den Wein dieser Gegend nennt. Er ist seit 1695 nicht mehr ganz zugefroren. Zu der Schweiz gehört nur ein Theil des südl. u. südwestl. Ufers dieses Sees.

Bodenstadt, Podstata, kl. St. in Mähren, Prerauer Kr., unweit der Oestreichisch-Schlesischen Gränze, mit 160 H., einem Schl., einer Pfarre, beträchtlichen Tuch- u. Leinwebereyen, 1,020 E., einem Salz- u. Mauthgränzamt.

Bodenstein, Pottenstein, St. u. Schl. zwischen vielen Bergen, am Fl. Putlach in Bayern, Mainkr., mit 137 H.

Bodenwerder, St. u. Kantonshptort im Bez. Höxter, Dep. der Fulda, im Königr. Westfalen, auf einer Ins. in der Weser, mit einer Kirche 3 Edelhöfen, 248 Feuerst. u. 1,300 E., die etwas Schiff-Fahrt u. eine starke Baumwollenspinnerey unterhalten, auch Handel mit Garn u. Leinwand treiben.

Bodkurzu, St. mit einem Schl. in Galizien, Lemberger Kr., mit einer Pulvermühle; in der Nähe findet man Kreide u. gute Feuersteine.

Bodman, Mfl. u. altes Schl., nicht weit vom Stockachflusse am Bodensee, welcher daher Lacus Bodamicus heißt, ist das Stammhaus der Freyherren dieses Nahmens, mit 700 E.

Bodmerey, in den Seestädten ein Vertrag, da jemand auf ein Schiff Geld vorschießt, unter der Bedingung, daß wenn das Schiff in einer bestimmten Zeit nicht verunglücket, der Schiffer das empfangene Geld mit den bedungenen gemeiniglich sehr hohen Zinsen zurück bezahlet; wenn aber das Schiff unter dieser Zeit strandet, der Gläubiger sein Capital verliert.

Bodmer-See, s. Bodensee.

Bodmin, Flk. von 300 H. in der Engl. Grafsch. Cornwall, mit einer gr. K. u. etwas Garnspinnerey.

Bodrogh, Fl. in der Zempliner Gesp. in Oberungern, der bey Tokaz in die Theiß fällt. Er entsteht aus den Fl.

Latorza, Laboretz, Ondava u. Töpl. Es führt über ihn eine gr. Brücke, auf der ein Mauthamt ist. Zunächst ist ein großer Damm, der 1/2 Stunde bis Rakomaß währet, mit 7 Brücken versehen, u. daher so wohl für Fahrende als Fußgänger mauthbar ist

Bodrogher Gespannschaft in Niederungeen, dießseits der Donau, zwischen der Theiß u. Donau, voll Moräste. Wegen Mangels an Holze brennen die E. Rohr u. dürren Ochsenkoth. Hat Ueberfluß an Fischen. Die E. sind Ungern u. Raitzen. Diese Gespannsch. ist mit der Batscher vereinigt, u. hat mit ihr 184,081 E.

Bodwa, Fl. in der Torner Gesp. in Oberungern, entsteht von den vereinigten Wässern Jossa u. Potranuk, u. fällt in der Borschoder Gesp. am linken Ufer in den Sajo.

Bodzecin, St. im Warschauer Dep. Radom, mit 135 H.

Böblingen, s. Beblingen.

Böcke, Schl. in Vorpommern, im Stettinischen Districte, zwischen Clemenow u. Demmin.

Böcke, altes Schl. u. Flk. an der Lippe, wo Kaiser Carl der Große oft residirt hat, u. welches 1646, nachdem es die Schweden zerstöret hatten, neu aufgebaut u. befestigt worden ist. Die Gegend wird die Buckgi od. Böckgaw genannt.

Bigendorf, D. in Schlesien, Schweidnitzer Kr., mit Silber- Kupfer- u. Bleygruben.

Boegspriet, Boogspriet, Bugspriet, in der Schifferspracbe, ein schiefliegender kleiner Mast über dem Vordertheile des Schiffes, der schräge Vorder- od. Vormast.

Böhlhorst, Bauerschaft im Kant. Haddenhausen, Bez. Minden, Dep. der Weser, im Königr. Westfalen, in welcher das wichtige Steinkohlenbergwerk mit 210 Kuxen liegt, worin gegen 100 Bergleute arbeiten, u. etwa 90,000 Berliner Scheffel zu Tage gefördert werden.

Böhmen, Böhrim, ein Königr. im Kaiserth. Oestreich, liegt östl. von Deutschland, zwischen 50° 2′ 39″ u. 48° 33′ 53″ N. B. u. zwischen 34° 26′ 45″ u. 29° 59′ 20″ O. L. Fast alle seine Gränzen bilden gr. Gebirgsketten. Es gränzt gegen O. mit Schlesien, Glatz u. Mähren, gegen S. mit Oestreich u. Passau, gegen W. mit Bayern, gegen N. mit Sachsen. Flächeninhalt wird verschieden angegeben, die neuesten Angaben sind: 963 1/4 u. 941 5/8 Q. M. Die größte Länge beträgt 43, u. die größte Breite 36 1/2 geogr. M.; der Umfang 107 Böhm. M. Gebirge: Böhmerwald-, Fichtel-, Erz- u. Riesengebirge. Die ganze vom Fichtelberg bis an die Karpathen sich hinziehende Gebirgskette wird auch das Sudetische Gebirge genannt. Im Innern sind hohe waldige Gebirge, reich an Mineralien aller Art. — Flüsse: Elbe mit der Anze, Chrudinka, Iser, Metau u. Eger; die Moldau als der zweyte Hptfl. Böhmens mit der Luchnitz, Woltawa, Sazawa u. Mieß od. Beraun. — Klima: im Ganzen genommen gemäßigt, gesund u. rein. — Haupterzeugnisse: Edelsteine (gewöhnlich unter dem Nahmen Böhmische Steine), Jaspis, Serpentinstein, Gyps, Marmor, Alabaster, Porzellanerde; Pfeifenthon, Walkererde, Salz, Schwefel, Salpeter, Steinkohlen, Torf, Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Zinn, Bley, Queckßilber, Kobald; Getreide, das auch ausgeführt wird (vorzüglich im Saazer Kr.), allerley Futterkräuter, Hopfen, Flachs, Hanf, Färbekräuter, Wein, Obst, Holz, Fischottern, Lachse, Hechten, Karpfen, Aale, Störe, Welse, Forellen u. andere Fische, Rind- u. Schafvieh, Pferde, Wild, Bienen u. s. w. — Zahl der E. (im J. 1811) 3,137,495, worunter 50,629 Juden. Sie sind theils eigentliche Böhmen (Czechen), die bloß Böhmisch reden, u. sich durch ihre Liebe zur Musik, Gesang u. Tanz auszeichnen, theils Deutsche (Deutschböhmen). — Gewerbe: Feld-, Flachs- u. Hanfbau, (die Böhmen säen jährlich 30,000 Tonnen Russ. Leinsamen), Wein- u. Obstbau, Rindvieh-, Schaf- u. Bienenzucht, Cultur der Seidenwürmer, Bergbau, Manufakturen u. Fabriken in Leinwand u. Wolle, Baumwolle, Seide, Leder, Papier, Holzwaren, Metall, Glas u. s. w. Böhmen enthält 320,000 Spinnereyen in Leingarn, 85,000 Fabrikanten u. 40,000 Stühle in diesem Artikel. Die fabricirte Leinwand beträgt 9 Millionen 810,900 Stück, zu 20 Mill. Gulden an Werth. Im Elbogner Kr. gibt es 17,000 Spitzenklöpplereyen. Gleichen sind in Böhmen 7800. In Baumwolle wird gearbeitet, in Prag, Kuttenberg, Graß, Pirkstein, Reichstadt, Josephstadt, Eger u. s. w. Bevorrechtigte Tuchfabr. sind zu Neugedein, Osseg, Oberleutensdorf, Manetin, Leipa, Neuöttingen, Zbozy u. Reichenberg, in diesem Orte befinden sich aber noch 750 Tuchmacher, die jährlich 30,000 Stück Tuch liefern. Die 4 Fabr. daselbst liefern 6000 Stück. Spinner in Schafwolle sind 70,000, Tuchmacher 13,000, Walker 295, Tuchscherer 699, Zeugmacher 4769 in Böhmen. — Die Naturerzeugnisse werden theils roh, theils verarbeitet verführt.

Die Böhmischen Glashändler gehen bis Spanien u Rußland. — Die Hauptreligion ist die kath., doch haben auch Protestanten u Juden; freye Religionsübung. Das Land wird durch ein Guberium regiert. Die Zahl der bewohnten Plätze wird verschieden angegeben; nach der neuesten Angabe befinden sich da 266 St., 110 Vorstädte 295 Mfl. 11,892 D. u. 521,702 H von 752,437 Wohnparteyen. Die Böhmischen Staatseinkünfte sollen sich auf 1,500,000 fl. belaufen. — Die regulären Truppen übersteigen in Böhmen 60,000 Mann — Die Wissenschaften werden befördert durch die Universität, die k. Gesellschaft der Wissenschaften, u. die ökonomische Gesellschaft in Prag, durch Gymnasien u. niedere Schulen. — Eintheilung in 16 Kreise: der Bunzlauer, Bidzower, Königinngrätzer, Chrudimer, Czaslauer, Taborer, Budweiser, Prachiner, Pilsner, Klattauer, Saatzer, Leutmeritzer, Rakonitzer, Kaurzimer, Berauner u. Elbogner, dem letztern sind der Ascher- u. Egerische Bez. einverleibt; Prag aber als die Hptst. Böhmens gehört zu keinem Kr. — Der König von Böhmen war ehemahls der erste unter den weltlichen Churfürsten des erloschenen Deutschen Reichs, u. zugleich dessen Erzschenke. — Die Böhmische Hofkanzley, welche allezeit dem Hofe folgt, ist in Wien.

Böhmer-Wald, heißt der gr. Wald, welcher Böhmen von Bayern, der Oberpfalz, Franken u. dem Vogtlande trennt.

Böhmisch-Aicha, s. Aicha.

Böhmisch-Brod, kl. St. mit Mauern in Böhmen, Kaurzimer Kr., am Bache Zembera, mit 141 H, einem Postamte, u. einer Dechanikirche Die E. treiben nebst den gewöhnlichen Stadtgewerben auch den Ackerbau. In der Gegend der Stadt wächst trefflicher Weitzen.

Böhmisch-Gratzen, Schutzst. des Grafen Buquoi in Böhmen, Budweiser Kr., mit 187 H 1,440 E., u. einem alten Schl. mit einem schönen Archiv; nicht weit davon ist ein Engl. Garten.

Böhmisch-Hinterzimmerwald, Bgflk. von 150 H. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., in der Clarischen Herrsch. Kraupen, mit Zinn-, Silber- u Kupfergruben.

Böhmisch-Kamnitz, Schutzst. des Fürsten v. Kinsky in Böhmen, Leutmeritzer Kr., mit 371 H u. 2,120 E. Strumpfstrickereyen, Garnbleichen, Wollwarenfabr.; handelt mit den daselbst künstlich geschnittenen Kreidengläsern und Schmelzperlen. Geburtsort des berühmten Mathemetikers Joh. Klein.

Böhmisch-Leipa, St. von 688 H. u. 4,920 E. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., an der Polzen, wo sehr schöne Töpferwaren verfertigt, Glas geschliffen u. Tuch gewebt wird. Auch sind hier berühmte Wollenmärkte. Hat nebst der Dechanikirche auch noch andere kath. K., ein k. k. Zollhaus u. eine Salzniederlage.

Böhmisch-Neustädtl, Bgst. in Böhmen Bunzlauer Kr., zur Herrschaft Friedland gehörig, mit 220 H., Sägenfabr. u. starkem Bergbau auf Kupfer u. Zinn.

Böhmisch-Wiesenthal, k. freye Gränz- u. Bergst. von 64 H. in Böhmen, Elbogner Kr., in einem Thale, nicht fern vom Fichtelberge, mitten in dem Ober-Erzgebirge, an dem so genannten Grenzbache. Der Boden ist unfruchtbar; die E. leben von Bergbau auf Zinn u. von Spitzenklöppeln.

Böhmisch-Zinnwalde, Berafl. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., mit 142 H. u. berühmten Silber-, Zinn- u. Kupfergruben.

Böhmische Brüder, s. Hußiten.

Böhmische goldene Bulle, wird das Privilegium genennt, welches Kaiser Carl IV. 1348 dem Königr. Böhmen ertheilte u darin das Privilegium, welches Kaiser Friedrich II. 1212 dem Könige von Böhmen gegeben hatte, bestätigte.

Böhmische Dörfer, ist ein Sprichwort, u kommt daher, weil die Böhmischen Dörfer in der Böhmischen Sprache ungewöhnliche Nahmen haben, daß sie die Deutschen nicht wohl aussprechen können u. nicht verstehen, wenn sie dieselben hören; daher sagt man von einem einfältigen Menschen, der nicht viel von andern Ländern u. Sachen gesehen, od. gehört hat: das sind ihm Böhmische od. Spanische Dörfer.

Böhmisten, sind die Anhänger des bekannten Jakob Böhme, welcher 1575 zu Altseidenberg, einem Flk. bey Görlitz in der Ober-Lausitz geboren worden, Schuhmacher zu Görlitz war, auch 1624 daselbst gestorben ist. Er rühmte sich unterschiedener geistlicher Entzückungen, u einer tiefen Einsicht in die mystische Theologie.

Böhnbase, ein Handwerker, der ein Handwerk nicht gehörig erlernt hat, u. dasselbe dennoch treibt; ein Pfuscher.

Bölch, Franz. Balon, 2 sehr gr. Bergspitzen im Vogesischen Gebirge, im Franz. Dep. des Oberrheins, von denen die eine bey Giromagny reich an Silber, Bley, Granit, Porphyr u.

Alabaster, u. die andere bey Gedweller 3,486 Par. F. über dem Mittelmeere erhaben ist.

Bölzig, kl. St. in Sachsen, Wittenberger Kr., treibt Seidenbau.

Bön, St. im Franz. Dep. der Loire, am Fl. Lignon, mit 372 H. u. 1,220 E.

Bönestadt, kl. St. in der Schwed. Landeshauptmannschaft Nyköping, mit mehreren Alterthümern.

Bönnigheim, St. im Würtemberger Kr. Ludwigsburg, mit 1,800 E.

Bönv, ein Ung. D. in der Raaber Gesp. in Niederungern, an den Komorner Gränzen, wird meistens von Edelleuten bewohnt, die hier ihre Curien haben; hat Ackerbau, Schaf- u. Rindviehzucht.

Börcs, ein Ung. D. an der Rabza in der Raaber Gesp. in Niederungern, dem Raaber Bisthum gehörig. Die E. nähren sich von der Viehzucht, vom Fuhrwesen u. Weinbau. Hat 1 kath. Kirche.

Börde, hieß bey den alten Deutschen so viel als ein Gau od. Strich Landes, besonders heißt so ein fruchtbarer Landesstrich längs der Elbe im Westfäl. Dep. der Elbe.

Börneke, Pfrd. im Kant. Blankenburg, Bez. Blankenburg, Dep. der Saale im Königr. Westfalen, mit einem königl. Amte, 1 Edelhofe, 99 Feuerst. u. 552 E. Hier ist starker Anies- u. Veitsbohnenbau. Zur Seite des Orts liegen die Ruinen des nach dem siebenjährigen Kriege zerstörten Rekensteins, eines Bergschlosses, u. einst der Sitz der gleichnahmigen Dynasten.

Boero, s. Buro.

Börse, ein Gebäude od. Ort in einigen Handelsstädten, wo die Handelsleute zusammen kommen, um sich ihrer Geschäfte wegen mit einander zu unterreden. Die erste ist zu Brügge gewesen, wo ein gr. u. prächtiges H. durch das adelige Geschlecht derer von Bourse erbaut worden war. Weil sich nun die Kaufleute ins gemein vor demselben versammelten, so wurde derselbe Place de la Bourse, od. die Börse genennt.

Börsöny, Deutsch Bilsen, ein Deutsches D., größten Theils evang. in der Honter Gesp. in Niederungern, ist primatialisch, mit einer kath. u. evang. K. Die hier befindlichen Bergwerke werden nicht sehr cultivirt; die E. legen sich lieber auf den Ackerbau. Es sind um diesen Ort schöne einträgliche Eichenwälder.

Börstel, luth. Kirchspiel im Kant. Berge, Bez. Osnabrück, Dep. der Weser im Königr. Westfalen, mit einem Fränleinstifte, worin jedoch 2 kath. Stellen beybehalten sind.

Böschung, in der Baukunst, die Abweichung von der senkrechten Linie, eine Fläche, welche mit dem Horizonte einen spitzigen Winkel macht.

Böszörmeny, eine Haidukenst. in der Szaboltscher Gesp. in Ungern, sehr gr. u. volkreich, mit einer ref. u. unirten Grichischen Kirche; die E. sind Ungern. Zwischen hier u. dem Hügel Köves Laponiak befindet sich der See Verebsar.

Bözenburg, s. Boizenburg.

Bözow, See in der Mittelmark Brandenburg, Oberbarnimscher Kr., bey Straußenberg, 1 Stunde lang.

Bofzen, Pfrd. im Kant. Fürstenberg, Bez. Einbeck, Dep. der Leine, im Königr. Westfalen, an der Weser, mit 97 Feuerst. u. 782 E., worunter viele Pottaschensieder sind. Hier ist eine gr. Baumschule.

Bog, Bug, ansehnlicher Fl. der im Russ. Gouv. Podolien entspringt, u. oberhalb Ocakow in den Dnieper fällt. Er ist wegen vieler Steinblöcke u. Sandbänke nicht schiffbar.

Bogatoy, Krst. im Russ. Gouv. Kursk, mit 93 H. u. 500 E.

Bogats, D. in Siebenbürgen, Kokelburger Gesp., hat Weinbau.

Bogda, Bogdo, Oola, ein 450 F. hoher B. auf einer weiten Ebene, im Russ. Gouv. Saratow, den man 30 M. weit sehen kann, mit Alabasterbrüchen. Er wird von den Kalmücken verehrt. An seinem F. ist ein Salzsee.

Bogdan, s. Moldau.

Bogdanchasa, Wallachisches D. in Siebenbürgen, Mittel-Szolnoker Gesp. mit Gold- u. Silbergruben.

Bogdinskoe Ofero, See mit sehr reinem Salze, im Russ. Gouv. Saratow.

Bogdo-Oola, der Hptstamm aller Gebirge in Asien, dessen Zweige der Altai u. Mussart sind.

Bogdoi od. Bodpizen, der Russ. Nahme der Mantschu.

Bogen, ein ehemahliges kriegerisches Werkzeug, Pfeile, Polzen u. Kugeln damit abzuschießen.

Bogenberg, hoher B. in Bayern, Unter-Donaukr., mit einem Mst. u. einem berühmten Wallfahrtsorte.

Bogenhausen, schönes Pfrd. in Bayern, Isarkr., mit einer Brücke über die Isar von 22 Jochen, deren jedes 50 Schuh weit ist.

Bogensee, kl. St. auf der Dän. Ins. Fünen, hat Kümmelbau, Bettzeugfabr. u. handelt mit Getreide nach Norwegen.

Bogesund, jetzt Ulricähäm, kl. St. in der Schwedischen Landsch. West-Gothland, am See Alsunda: sie treibt gutes Gewerbe mit Vieh, Nahrungsmitteln u. Tabak. Den jetzigen Nah-

men erhielt sie zum Andenken der Königinn Ulrica Eleonora auf dem 1741 gehaltenen Reichstage.

Boghas, Sandbank vor der Mündung des Nils.

Boghtscha-Adassi, ist der einzige Ort auf der Ins. Tenedos in Asien, mit einem Schl., das den Eingang in den Hafen verwehrt.

Boglio, Beuil, St. im Dep. der Meeralpen in Frankr., am Fl. Varo.

Boglion, Bullion, Bollion, Mft. im Illyr. Istrien, auf einem hohen B., an dessen Fuße das Flüßchen **Boglionziga** vorüber fließt. Die Gegend ist mit Getreide, Wein u. Oliven gesegnet.

Bogna, kl. Fl. in Italien, der in den Pennischen Alpen im Ital. Dep. der Agogna entspringt, u. nach einem Laufe von beyläufig 4 Deutschen M. bey Domo d'Ossola in den Fl. Tosa fällt. Die umliegende Gegend heißt davon **Val Bognasca**.

Bogne, kl. Dän. Ins. zwischen Falster u. Seeland.

Bogodochow (50° 10′ N. B.), Krst. im Russ. Gouv. Charkow, an der Merla, mit 1,048 H., 4 Kirchen u. 6,800 E., welche außer andern Gewerben vorzüglich Gärtnerey, Lob. u. Pelzgärberey, Schusterey, auch Viehzucht treiben.

Bogodorsk, s. **Bogorodsk**.

Bogopol, Bohopol, St. am Fl. Bog, im Russ. Gouv. Podolien.

Bogorodez, Bogorodizk (53° 45′ N. B.), Krst. im Russ. Gouv. Tula, am Lesnaja Upersa, mit 353 H., 1,900 E., einem kaiserl. steinernen Pallaste sammt einem Garten, 4 K. u. einem Kaufhof.

Bogorodsk, Bogodorsk (55° 45′ N. B.), Krst. im Russ. Gouv. Moskau, mit 56 H. u. 560 E., Hopfen u. Zwiebelbau.

Bogorya, adelige St. von 81 H. im Warschauer Dep. Radom.

Bogoslowsk, gr. Kupferwerk, Messingfabr., Eisenhütte u. Ankerschmiede, im Russ. Gouv. Ekaterinburg, bey der St. gl. N.

Boguslaw, adelige St. im Warschauer Dep. Posen, mit 115 H.

Boguslawl, Krst. im Russ. Gouv. Kiew, am Fl. Roß.

Bogutschaw, Krst. im Russ. Gouv. Woronesch.

Bohain, St. im Franz. Dep. der Aisne, mit 200 H. u. 2,150 E.

Bohdanecz, Flk. in Böhmen, Chrudimer Kr., ehemahls eine St., hat 150 H. u. eine kath. Pfarrkirche. Die E. nähren sich vom Getreide- u. Flachsbau, Leinweben u. Garnhandel.

Bohoroczan, Städtchen in Galizien, Stanislawower Kr., worin mit Leinwand u. Bauernstiefeln Handel getrieben wird.

Bohopol, s. **Bogopo**.

Bohrau, gräfl. Sandrasckischer Mft. in Schlesien, Breslauer Kr., an der Lohe, mit 56 H. u. 340 E.

Bohus, eine Schwedische Landsch. in West-Gothland, vormahls auch die **Wick** genannt, liegt zwischen der Nordsee, dem südlichen Norwegen, von welchem sie durch den Swinesund getrennt wird, u. den Landsch. Dalsland u. dem eigentlichen West-Gothland, hat auf einem Flächenraum von 38 Q. M. 92,000 Menschen. Das Land ist theils bergig u. waldig, theils eben u. gut bewässert. Der Boden ist ziemlich fruchtbar u. ergiebig an Getreide, Wieswachs u. Holz. Der wichtigste Erwerbszweig ist der Häringsfang. Auf der Ins. Nordland wird Salz aus Seewasser gesotten.

Bohuslaw, St. im Russ. Gouv. Kiow, am Fl. Roß.

Bojano (41° 30′ N. B.), St. in der Grafsch. Molise im Königr. Neapel, ist ein Herzogth. des Hauses Caraffa, u. liegt zwischen hohen Bergen, welche machen, daß sie jährlich 4 Monate lang ohne Sonnenschein ist; sie hat 2,570 E. u. ein Bisthum.

Bojanow, Bojanowa, eine v. Unruhesche St. im Warschauer Dep. Posen, mit 400 H. u. 2,610 E., worunter 165 Juden; hat Tuchmanuf. von 250 Meistern, die im J. 1800 an 7,695 Stück Tuch verfertigten.

Boidouw, ein hochgelegener kalter Landstrich im Bez. Drakenstein auf dem Vorgeb. der guten Hoffnung, mit ziemlich guter Rindvieh- u. Schafzucht.

Boi-Kem, Fl. in der Bucharey, der 51° 30′ N. 111° O L. entspringt, aus dessen Vereinigung mit dem **Ulu-Kem** der **Jenisey** entsteht.

Boin, Bouin, kl. Ins. an der Küste des Franz. Dep. der Vendée, die durch einen schmalen Meerarm vom festen Lande getrennt wird, einen Fl. gl. N. hat, u. Seesalz erzeuget.

Bojna, D. in der Graner Gesp. in Nieder-Ungern, sammt einem schönen Castell u. Garten, wo ausländische Gewächse u. eine Grotte mit einer Wasserkunst anzutreffen sind. Auf der Ins., welche die Wag bildet, befindet sich ein Fasanengarten. Hat eine kath. Kirche. Die E. leben vom Ackerbau.

Bojnak, D. von 200 H. im Fürstenth. Tarku, in Daghestan, in Mittel-Asien,

am Bache gl. N., ist die gewöhnliche Residenz des Nachfolgers des Fürsten.

Boineburg, s. Boyneburg.

Boinitz, s. Baimotz.

Boisbelle sur le petit Saudre, kl. Landsch. in der vormahligen Prov. Berry in Frankr., hat ungefähr 12 Franz. M. im Umfange; darin war Henrichemont die Hptst.

Bois le Duc, s. Herzogenbusch.

Boiscommun, St. im Franz. Dep. des Loiret, mit 374 H.

Boissezon d'Aumont, St. im Franz. Dep. des Tarn, mit 294 H. u. 3000 E.

Boisy, Herrsch. in der vormahls Savoyischen Landsch. Chablais.

Boitzenburg, kl. St. im Herzogth. Mecklenburg-Schwerin, am Einfl. der Boitze in die Elde, mit 274 H. u. 1,970 E., einem einträglichen Elbzoll, Lachsfang, Schifffahrt u. Kornhandel.

Boitzenburg, eine von Arnimsche St. in der Ukermark Brandenburg, am Quillow, mit 77 H., 660 E., immer mehr zunehmendem Seidenbau, Schifffahrt u. Handel. In der Gegend sind 22 Seen, welche unter andern auch Schildkröten u. Teichforellen liefern.

Bokenem, St. u. Kantonshptort im Bez. Goslar, Dep. der Oker im Königr. Westfalen, an der Nette, ist unmauert, aber schmutzig u. enge, hat 2 luth. u. 1 kath. K., 298 Feuerst. u. 1,730 E., die von Ackerbau, Viehzucht u. Garnspinnerey u. einigen Gewerben leben.

Bokenheim, Franz. Pouguenon, St. an der Saar, im Franz. Dep. der Mosel, mit 2000 E.

Bokhara, s. Bochara.

Bokhtscha-Adassi, s. Tenedos.

Bokki, adelige St. im Russ. Gouv. Bialistok, mit 224 H.

Boko, D. von etwa 40 Familien am kl. Fl. Schemilgor im Gebiethe der Karabulaken, in Tscherkassien.

Bokos, Inf. in der Mündung des Senegal in Afrika.

Bokuto, Goldmarkt mit einem Dominikanerkloster in der Landsch. Munhay im Reiche Manomotapa.

Bolabola, Borabora, Vavarra, eine von den Gesellschaftsinf. in Australien, mit dem geräumigen Hafen Olea-Vanua, Sitz eines Königs.

Bolbec, Bollebec, Mfl. im Franz. Dep. der untern Seine, mit 363 H., 4,970 E., Messer-, Leder-, Woll- u. Spitzenfabr.

Bolchow (53° 50′ N. B.), alte Krst. im Russ. Gouv. Orel am Nugra u. Bolchowka, mit 1776 H., 118 Krambuden, 16 Schenken, 22 K., 2 Kl. u. etwa 8000 E., welche auch mit ihren Erzeugnissen handeln. Es werden hier Juchten, wollene Strümpfe u. Handschuhe verfertigt; auch sind hier viele Schuster.

Bolda, ein Arm der Wolga, der mit dem Kutum vereinigt ins Kaspische Meer fällt.

Boldogkö, Regétz u. Szalantz, 3 merkwürdige Schl. in der Abaujvárer Gesp. in Oberungern, welche die Kinder des Stammvaters der Rakóczischen Familie, der ein glücklicher Schäfer war, erbaut haben. Sie liegen jetzt in Trümmern. In dieser Gegend wird guter Wein gebaut.

Bolechow, Mfl. in Galizien, Stryer Kr., am Bache Sukiel, mit einer Pfarre u. einem Salzamte.

Bolene, kl. St. im Dep. der Vaucluse in Frankr., am Fl. Letz. In der Gegend wird häufiger Tabak gebaut.

Bolenberg, kl. St. im Herzogth. Mecklenburg, an einem kl. Meerbusen der Ostsee.

Boleracz, ein Slav. Mfl. in der Preßburger Gesp. in Niederungern, mit einer kath. K., hat Weinbau. Daneben ist der so genannte Drachenberg.

Boleslawice, St. im Warschauer Dep. Kalisch, mit 149 H. u. 680 E.

Boleso, ein Slav. D. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, rechts an der Wag, mit einer kath. K. Hier haben verschiedene Edelleute ihren Wohnsitz. Die Gegend hat einen fruchtbaren Getreideboden, u. gute Thonerde, woraus viel Töpfergeschirr verfertigt wird.

Bolgahar, eine alte St. im Russ. Gouv. Kasan, an der Kama-Mündung, der Hpthandelsplatz der ehemahligen Bulgaren. Sie liegt ganz in Trümmern. Unter den alten Gebäuden ist ein Thurm von gut behauenen Bruchsteinen, etwas über 12 Faden hoch, das ansehnlichste. Im Schutte der Trümmer findet man silberne u. kupferne Münzen, erstere von größter Feine mit sauber geprägter Arabischer u. Kufischer Schrift, auch allerley niedliche Geräthschaften u. Werkzeuge von verschiedenen Metallen.

Bolgiano, s. Botzen.

Boli, Poli (40° 19′ N. B.), gr. St. in Natolien, mit warmen Bädern, Baumwoll- u. Lederfabr., liegt östl. vom See Ebaga Göl, in dem 2 Quellen sind, wovon die eine versteinert u. die andere den Stein auflöset.

Bollmon, St. mit 70 H. u. 570 E. im Warschauer Dep. Warschau.

Bolkenhain, kl. St. in Schlesien, in dem Fürstenth. Schweidnitz, im Bolkenhain-Landshutischen Kr. (der auf 14 Q. M. 63,670 E. hat u. sehr gebirgig ist), mit 202 H. u. 1,320 E.,

einem Schl. auf einem Hügel, welches, nebst Zubehör, dem Stifte zu Grissau gehört.

Volkowitz, Polkwitz, kl. St. im Fürstentb. Glogau in Schlesien. Die Luth. haben da, so wie die Kath., eine K. u. Schule

Voll, D. im Würtemb. Kr. Schorndorf, mit 1,180 E., wegen des Bollerbades u. vieler Versteinerungen bekannt.

Voll, Bull, Hptort eines Bez. im Kant. Freyburg in der Schweiz, ein angenehm gelegenes Städtchen mit einem Schl. u. einer Pfarrk.

Vollebec, s. Volbec.

Vollene, St. im Franz. Dep. der Vaucluse, mit 700 H. u. 4,060 E.

Vollenz, s. Palenzer Thal.

Vollicano, Bagni di Vollicano, berühmte Gesundbäder zwischen Monte Fiascone u. Viterbo, im Franz. Dep. des Trasimeno.

Vollion, s. Voglion.

Vollweiler, Schl. unweit Sulz, im Dep. des Ober-Rheins in Frankr., den Grafen von Rothenburg gehörig.

Vollwerk, s. Bastion

Vologna (44° 29′ 36″ N. B. 29° 1′ 15″ O. L.), die alte Hptst. der gleichnahmigen vormahls päpstlichen Legation, jetzt des Dep. des Reno im Königr. Italien, zwischen den Flüssen Reno u. Savona, am Flüßchen Avesa; es ist eine alte, ansehnliche, gr., merkwürdige u. berühmte St.; sie hat einen Umfang von etwa 3 Stunden; ihre Länge beträgt 1500 u. ihre Breite 1073 Toisen; der Thore sind 12; sie führen alle in hübsche, sehr breite Straßen; überhaupt ist die ganze St. gut gebaut, ohne wirklich schön zu seyn; alle Straßen sind mit Arkaden bebaut; auf den Häusern der Vornehmen sind die Wappen der Eigenthümer gemahlt, wodurch man sie von den bürgerl. H. unterscheidet. Hier ist der Sitz eines Bischofs, einer alten, berühmten Universität mit 72 Professoren, mehrerer Kunst- u. literarischer Anstalten, u. wird von 70,000 Seelen bewohnt. Besonders ist hier zu bemerken der gr., 190 Schritte lange u. 150 Schritte breite Platz, auf dem sich eine der größten Zierden der St., nähmlich der Neptunusbrunnen befindet, ein prächtiger Springbrunnen mit vielen Figuren von Bronze; die beyden hängenden Thürme: der Torre degli Asinelli, der im J. 1103 erbaut worden, 307 Pariser F. hoch, u. so schief erbaut ist, daß er 3 1/2 F. von der senkrechten Linie abweicht; der dabey stehende Thurm Garisenda ist nur 144 F. hoch, hat aber 8 F. 9 Zoll Neigung; der K. zählte man vormahls über 200; die merkwürdigsten sind: die im J. 1600 erbaute gr. u. schöne Domkirche; die K. des heil. Petronius, die älteste in der St., an welcher Cassini einen Meridian gezogen hat; hinter dieser K. auf dem Platze steht das 213 Schritte lange Universitätsgebäude, in welchem die Collegien gelesen werden, mit einer Capelle u. dem sehr schönen anatomischen Theater. — Der Pallazzo publico ist alt u. gr., aber nicht von ausgezeichneter Bauart; bey demselben ist der schöne, gut eingerichtete botanische Garten der Universität. — Das Institut, das einzige seiner Art in Italien, nimmt einen sehr ansehnlichen, schön gezierten u. weitläuftigen Pallast ein, in welchem sich außer dem Versammlungssaale der dazu gehörigen Akademie der Wissenschaften, eine öffentliche Bibliothek mit ungefähr 100,000 Bänden, eine gut eingerichtete Sternwarte, ein gr. naturhistorisches u. physikalisches Cabinett, nebst den Sälen für das Seewesen die Kriegskunst, die Alterthümer, die Chymie, die Anatomie, die Entbindungskunst, die Mahlerey u. die Bildhauerkunst befinden; hier lesen sehr gelehrte Professoren Collegien; die zu dem Institute gehörigen Sammlungen sind insgemein schön u. reich; bey der Alterthümer-Sammlung ist ein schönes Münzcabinett, in der Statuen-Galerie findet man die Gypsmodelle der schönsten antiquen Bildsäulen. Die Clementinische Mahler-Akademie ist auch mit diesem Institute verbunden. Viele gelehrte Männer sind hier schon gebildet worden. — Das Schauspielhaus ist gr. u. sehr schön; das Leihhaus ist ein ansehnliches Gebäude. — An mehreren Privatpallästen befinden sich mancherley Kunstmerkwürdigkeiten. — Es gibt auch geschickte Handwerker u. Künstler, gute Manuf. u. Fabr. hier; wichtig sind die Seidenfabr. u. merkwürdig die hiesigen Seidenmühlen; es wird auch sehr schöner Flor gemacht; die Goldschlägereyen sind ebenfalls wichtig; man fabricirt feines Papier, Spielkarten, Bijouteriewaren, künstliche Blumen, Früchte von Wachs, in welche feine Handschuhe gesteckt werden, Theriak, gebrannte Wasser u. Liqueurs u. s. w. In der Nähe der St. sind auch Mehl-, Papier-, Säge-, Loh-, Oehl-, Spinn-, Stampf- u. andere Mühlen, auch Eisenhämmer. Die hiesigen Macaroni, Servelat- u. andere Würste, wohlriechenden Seifenkugeln u. dgl. sind berühmt. Mit diesen Fabrikaten u. mit Seide u. Hanf, so wie mit eingeführten fremden Artikeln wird ein beträchtlicher Handel sowohl durch ganz Italien, als auch ins Ausland getrieben. — In der eine Stunde von der St.

auf einem Berge liegenden Wallfahrtskirche Madonna di S. Luca führt eine bedeckte Gallerie mit 640 Schwibbögen. — Außer den so genannten Bädern des Marius, u. dem Tempel der Isis, der jetzt die Kirche von S. Stefano ist, findet man keine bedeutenden Alterthümer. — Die Gegend um die St. ist ungemein schön, fruchtbar u. ergibig an allen Arten von Produkten, daher auch Bologna den Beynahmen die fette erhalten hat. — Man findet hier auch die so genannten Bologneser-Steine, die man bloß am Berge Paderno antrifft, u. welche die sonderbare Eigenschaft haben, daß sie leuchten, wenn sie calcinirt werden.

Bolognese, das Bolognesische Gebieth liegt gegen N. an dem Ferrarischen, gegen O. an Romagna, gegen S. an Toscana, u. gegen W. an dem vormahligen Modenesischen Gebiethe, gehörte dem päpstlichen Stuhle seit 1513, kam 1798 zur damahligen Italischen Republik, u. ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. des Reno im Königr. Italien.

Bolsano, s. Botzen.

Bolschaja Reka, Kamtschatk. Kikscha, gr., durchaus schiffbarer Fl. in Kamtschatka, der aus einem See entspringt, u. nach einem Laufe von 28 M. sich in den Penschinskischen Meerbusen mündet.

Bolscherezkoi, St. auf Kamtschatka, an der Mündung der Bolschaja Reka, mit 60 H. u. 300 E., Siz der Verwaltung von Kamtschatka, mit einem Hafen, in welchem die von Ochozk kommenden Schiffe gewöhnlich einlaufen; treibt Handel.

Bolsena, der größte Landsee im vormahligen Kirchenstaate, im Patrimonium Petri, 2 1/2 M. lang u. gegen 2 M. breit. In demselben befinden sich die 2 Inf Bisentina u. Martana.

Bolswerd, Bolsward, St. im Dep. von Friesland in Frankr., 1 1/2 Stunde von Vliestrom u. an dem gr. Verbindungs-Kunstfl. Frieslands, mit 2,780 E., treibt starken Handel mit Butter, u. unterhält Wollenfabr., worin die dünnen Friesischen Zeuge (Sayetten) gewebt werden. Die St ist der Geburtsort der berühmten Künstler Schelde Adam u. Boetius von Bolswerd.

Bolten, gr. eiserne Nägel, wodurch die Balken u. Breter am Gebäude des Schiffes befestiget werden.

Bolton-le-Moors, St. von 16,000 E., nach Manchester die größte Fabrikst. in der Engl. Grafsch. Lancaster, in Baumwollen-Waren. Vorzüglich sind die Mousselinarbeiten, Barchente u. Bleichen ausgezeichnet. Von hier aus verbreiteten sich die glücklichen Verbesserungen der Maschinenwerke bey Fabriken

Bolyk, Bolkrwze, gr. Slav. D. an der Ipoly, in der Neograder Gesp. in Niederungern, hat eine kath. K., weitläuftige Gründe, vortrefflichen Ackerbau u. schöne Wiesen. Die E. bauen schönes Getreide, viel Mais, Melonen, Hanf. Nebenbey halten sie viele Schafe, Horn- u. Borstenvieh. Brennholz haben sie gerade genug für ihren Bedarf.

Bolzano, s. Botzen.

Bol-Sprit, heißt auf Engl. eine Art Masten, welche auf dem Sporn im Vordertheile des Schiffes gepflanzt werden.

Bomás, s. Bonamás.

Bombay, Präsidentschaft in den Besitzungen der Engländisch-Ostindischen Handelsgesellschaft Vorder-Indiens, hat ihre Besitzungen zerstreut auf der Westküste der Halbinsel vom Vorgeb. Komorin bis zur Mündung des Tapti u. längs dem Kambajischen Meerbusen. Vor den Mysorischen u. Marättischen Erwerbungen beliefen sich die jährlichen Einkünfte etwas über 400,000 Pfund Sterlinge. Diese Präsidentsch. enthält, mit Ausnahme der Marattenu. Portugalischen Gebiethe, überhaupt 11,024 Q. M. mit 11,963,030 E., nähmlich an unmittelbaren Ländern: 3,924 Q. M. mit 2,805,000 E u. an mittelbaren: 7,100 Q. M. mit 9,163,030 E.; welche Angabe jedoch von andern bestritten wird. — Sie ist außer andern Indischen Erzeugnissen sehr reich an Reiß, Pfeffer, Kardamomen u. Sandelholz. Unmittelbare Landsch. sind: das Gebieth von Bombay; die St. Surate mit ihren Umgebungen, der Landstrich zwischen dem Nerbudda- u. Puddersl., in dem nördl. Theile der Westküste der Ghatischen Halbinf., den der Marattenfürst, Rajah von Udschein den Britten im J. 1803 abtrat; die Landsch. Kanara im engern Verstande u. ein Theil von Sunda; mehrere Küstenplätze mit ihren ziemlich ausgedehnten Gebiethen, u. die Landsch. Kananor, Kalikut, Kotschin u. Trawankor auf der Küste Malabar; endlich ein Theil von Mysore. Mittelbare Besitzungen: das Fürstenth. Mysore; das Fürstenth. Kuraa; die Landsch. Kananor; das Königr. Kalikut u. das Königr. Kotschin.

Bombay, Brittische Inf. an der Konkanküste, zu der gleichnahmigen Präsidentsch. gehörig, ist steinicht, mit Felsen umgeben, u. nur an Kokosnüssen fruchtbar. 2 Deutsche M. lang, aber kaum 1/2 M. breit. Darauf ist die St.

Bombay (18° 55′ 30″ N. B. 72° 54′ 24″ O. L. von Greenwich), der Sitz der Präsidentschaft; sie ist groß u. befestigt, hat eine starke Citadelle, gegen 140,000 E. von verschiedenen Nationen, Europäer, besonders Abkömmlinge von Portugalern, Muhammedaner, Parsen od. Gebern, welche letztere ihren eigenen Leichenplatz haben, u. Hindus, sie treibt einen beträchtlichen Handel nach dem übrigen Ostindien, Persien u. Arabien. Es ist hier eine kath. u. eine protest. K. nebst Pagoden u. Moskeen. In dem Hafen können 300 Segel sicher liegen, u. er ist außer Goa auf dieser Küste der einzige, der Linienschiffe aufnehmen kann Außerdem findet man hier Schiffswerfte, eine treffliche Docke, Seesalzsiedereyen, u. 5 kleinere Forts.

Bombardiren, heißt eine St. od. Fest. mit Bomben u. anderem Feuer einwerfen beängstigen.

Bombardir-Galiote, Mörserschiff, ein sehr starkes Schiff zum Tragen der Mörser, woraus man Bomben wirft.

Bombas, s. Muzufferabad.

Bombe, ist eine gr., inwendig hohle Kugel von Eisen, welche 2 Handhaben auf beyden Seiten des Zündlochs hat; auf diesen wird eine Raquete gepflanzt, nachdem die Bombe mit Kunstfeuern angefüllt worden ist. Unten auf dem Boden derselben ist ein Pulverschlag von lauter Pulver, wodurch sie, wenn der übrige Satz verbrennt ist, endlich zerspringt. Die Bomben werden aus Feuermörsern geworfen, welche auf ihren besondern Lavetten stehen. Der leere Platz zwischen dem Mörser u. der Bombe wird mit Werg u. Erde ausgefüllt, oben aber verwahrt man sie mit einem hölzernen Zapfen. Alsdann richtet der Constabler den Mörser, u zündet mit der Lunte die Raquete überm Zündloche an. Sobald selbige anfängt zu brennen, hält er eine andre Lunte aufs Zündpulver des Mörsers, wodurch die Bombe in die Luft getrieben wird.

Bombetok, Pombetnk, Kometok, Amvanvitoka, Königr. auf der Westküste der Ins. Madagaskar, an der S. Augustinsbay, ist eine Arabische Niederlassung, u. wurde in den letzter Zeiten von einer Königinn beherrscht. Der Hptort ist

Bombetok (15° 35′ N. B.), bey dem Seehafen Managar, treibt ziemlich beträchtlichen Handel, besonders mit den Komorrischen Ins.

Bombketsch, bey den Engländern ein Schiff, das bombenfest ist, u von welchem aus man Festungen beschießt.

Bomeh, s. Abomey.

Bommel (51° 48′ 53″ N. B. 22° 34′ 50″ O. L.), St. im Franz. Dep. der Ober-Yssel am linken Ufer der Waal u. in der Bommelerwaerd, einer Ins, welche die Maas u. Waal bilden Sie hat 2,900 E., ist aber todt u gewerblos. Nahe dabey ist das Fort S. Andreas.

Bommene, kl. Ort auf der Ins Schouwen, im Franz. Dep. der Schelde-Mündungen, gleich da, wo die durch Wasserfluth vernichtete St. Bommene gestanden hat.

Bomst, Poln. Babimost, Krst im Warschauer Dep. Posen, an der faulen Obra, mit 262 H. 1,370 E., worunter 150 Juden; treibt Obst- u. Weinbau u. liefert viel Tuch u. Schuhe.

Bon, heißt zwar eigentlich gut, wird aber auch in der Franz. Geschäftssprache als ein Sachwort zur Bezeichnung eines Zettels gebraucht, worauf eine gewisse Schuld anerkannt od. angenommen wird.

Bona od. Bonne (37° 4′ 20″ N. B. 25° 55′ O. L.), St. in der Algierischen Prov. Constantine, das ehemahlige Hippo regius, wo der heil. Augu in Bischof war hat einen befestigten Haf. für kl. Schiffe, hohe u. dicke Ringmauern, einstöckige H., ungepflasterte, enge Straßen, wenig Schiff-Fahrt u. Handel. Gewöhnlich lassen sich nur 11 Tartanen der Französisch-Afrikanischen Handelsgesellschaft zu Marseille sehen, die hier einen Agenten hält, der Korn, Oehl, Wachs, Leder u. Wolle aufkauft u. dafür dem Bey gr Summen bezahlt. Es werden hier viele Burnusse od. grobe wollene Mäntel, Tapeten, Sättel ꝛc verfertiget Die Gegend ist schön, u. hat viel Vieh Getreide, Südfrüchte ꝛc. In der Nähe liegen die Trümmer des ehemahligen Franz. Kastells: Bastion de France.

Bonaire, eine von den Caraibischen Ins. unter dem Winde in Amerika, hat 12 Deutsche M. im Umfange, gehört zur Holländischen Ins Curassao, von welcher sie 10 M. entfernt ist Sie hat viel Salz, Mais, Guinea-korn, Yams, Patäten ꝛc. u ist von einigen Indischen Familien u Negern bewohnt.

Bonaires, s. Buenos Ayres.

Bonamäs, Bomäs, Fl. u. Paß am Fl. Nidda, im Großherzogth. Frankfurt.

Bonnanno, Annabon.

Bonanza, Mfl. an der Mündung des Guadalquivir in Spanien, od. Hafen von Sevilla, wo größere, nach dieser St. bestimmte Fahrzeuge ihre Güter ausladen, da der Fl. höher hinauf nicht hinlängliche Tiefe hat.

Bonaparte, s. Isle de Bonaparte.

Bonaparte, Meerbusen auf der Terre Napoleon in Neuholland, von 120 M. im Umfange; am Eingange ist der gr. u. sichere Champagny-Hafen.

Bonati, kl. St. im dießseitigen Fürstenth. im Königr. Neapel, mit 3000 E., jetzt Hptort eines Bez. liegt im Kirchspiele von Policastro u. hat nur 1 Pfarrkirche.

Bonaventura, Bahia de Buenaventura, Meerbusen in der Span. Prov. Popayan, in Südamerika, daran ein Hafen gl. N. liegt, von da die Waren von den E. über die Geb. nach Cali auf dem Rücken getragen werden.

Bonavista, Bay in Neufoundland auf der Ostseite in Nordamerika.

Bonavista, s. Boavista.

Bonavoglia, Freywilliger, heißt derjenige, welcher sich für Geld, unter gewissen Bedingungen auf die Galeeren beaibt, um unter den Sklaven mit Rudern Dienste zu thun.

Boneonvento, kl. St. auf einem Hügel, nicht weit von dem Fl. Ombrone, im Franz. Dep. des Ombrone.

Bondanello, D. im Dep. des Crostolo im Königr. Italien, wo 1115 die berühmte Gräfinn Mathildis starb.

Bonden, Klippe im Bothnischen Meerbusen, welche sich von fern als ein schönes hochgebautes Schiff darstellt, in der Nähe aber aus hervorragenden Steinen, abgebrochenen Felsenstücken u. einer Menge Hügel u. B. besteht.

Bondeno, kl. St. u. Paß am Einfl. des Panaro in den Po, im Ital. Dep. des Nieder-Po.

Bonder-Mellias, ein Getreidemaß auf der Insl. Ceylon, ungefähr 1 Korb voll, wird auch in einem niedlich geflochtenen Korbe gemessen.

Bondi (0° 2′ 30″ S. B. 128° 41′ 44″ O. L.), Hafen auf der Molukkeninsel Waigiou.

Bondorf, Städtchen u. Grafsch. im Großherzogth. Baden im Schwarzwalde, mit 4 1/2 Q. M. Flächenraum u. 7,500 Menschen. Sie kam 1803 an Maltha, u. 1806 an Baden.

Bondu, Königr. in Mittel-Senegambien in Mittel-Afrika, wird von dem Falemé, dem größten Nebenfl. des Senegals durchströmt; ist fruchtbar u. wohl angebaut. Die E. sind theils Mandigoer, theils Fulaher, gutartige, arbeitsame Leute, die starken Handel treiben. Das Land hat viel Gold, Reiß, Mais, Hirse, Baumwolle, Honig, Wachs, Elefanten, Rindvieh, Schafe, Schweine, Esel, Pferde, Gazellen, Perlhühner, rothe Rebhühner ꝛc. Die Hptst. ist Fattecouda.

Bondur, St. in Karamanien in Natolien, an einem See gl. N., in dessen bitterm Wasser keine Fische leben können.

Boni, eines von den größern Reichen auf der Insl. Celebes in Asien. Die E. sind Muhammedaner, haben einen kleinern dunklern, nicht so schön gebildeten Körper als die Makassaren, wickeln nur ein Stück Kattun um den Leib, u. unterscheiden sich nebst diesem auch durch Ungelehrigkeit, Feigheit, Grausamkeit, Heimtücke, Meuchelmord u. den Gebrauch vergifteter Pfeile, die sie durch Blaseröhre abschießen. In dem Gebiethe dieses Reiches ist der See, Tempe genannt, aus dem der Fl. Tjeeraun entspringt.

Boni, Bonny, Banny Doni, gr. St. auf der von den Fl. Adonis u. Doni gebildeten Insl. gl. N. (5° N. B. 25° O. L.), im Reiche Kalabar auf der Sklavenküste, am Fl. Adonis, einer der stärksten Sklavenmärkte der Küste.

Bonier, Bugiesen, Buggies, eines der vorzüglichsten Völker auf der Insl. Celebes in Ostindien; sie sind Muhammedaner, u. geschickte Gold-, Silber u. Holzarbeiter.

Bonifacio, befestigte St. im Franz. Dep. von Corsica, mit 3,200 E., auf der Südspitze der Insl., mit einem guten Hafen, wo viele Kaufmannsschiffe ab. u. zufahren, u. starker Korallenfang ist. Die Meerenge zwischen dieser St. u. der Insl. Sardinien wird le Boche di Bonifacio genannt.

Bonifacio, St. nebst einem festen Schl. in der Insl. Candia.

Bonis cediren, ist diejenige Rechtswohlthat, vermöge deren die Schuldner, die von ihren Gläubigern gedruckt werden, u. durch Unglücksfälle verarmt sind, wenn sie ihr sämmtliches Vermögen den Gerichten, um solches unter die Gläubiger gesetzlich zu vertheilen, hingeben, von der persönlichen Verhaftnehmung so wohl, als von fernern Bedrückungen befreyet werden. Indessen befreyet ihn dieses nicht von seiner ganzen Schuld; sondern er muß, wenn er wieder zu besserm Vermögen kommt, bezahlen, nur mit dem Unterschiede, daß ihm alsdann so viel gelassen werden muß, als er nöthig hat um standesmäßig zu leben.

Bonito, St. im dießseitigen Fürstenth. in Neapel, mit 3,040 E.

Bonjeux, Bonjoux, St. im Franz. Dep. der Vaucluse, mit 600 H.

Bonn (50° 44′ N. B. 27° 24′ 30″ O. L.), hübsche St. am Rheine im Dep. des Rheins u. der Mosel in Frankr., mit 1,299 H. u. 9000 E., worunter 200 Juden, vormahls Residenz des Churfür-

sten von Cölln. Bemerkenswerth sind hier das prächtige Schl. mit einem Büchersaale u. einer Gemäldesammlung, ein Lyzeum. Es gibt hier Baumwollspinnereyen, Vitriolöhl., Scheidewasser- u. grüne Seifenfabr. u. Notenstecher. Nach dem schönen Lustschl. Clemensruhe bey Poppelsdorf führt eine 1200 Schritt lange vierfache Allee.

Bonn, D. am Fl. Sanen bey Freyburg in der Schweiz, mit warmen Bädern.

Bonnat les Eglises, St. im Franz. Dep. der Creuse, mit 2,090 E.

Bonne, St. im Franz. Dep. des Leman, mit 2000 E.

Bonne, s. Bona.

Bonnefond, St. im Franz. Dep. der Loire, mit 2,250 E.

Bonnelles, St. von 126 H. im Franz. Dep. der Seine u. Oise.

Bonnes, D. im Franz. Dep. der untern Pyrenäen, mit warmen Bädern.

Bonnestable (48° 11′ N. B. 18° 5′ O. L.), St. im Franz. Dep. der Sarthe, mit 783 H. u. 4,590 E.

Bonnetle Chateau, St. im Franz. Dep. der Loire, mit 2,250 E.

Bonnetten, Beysegel, Reff, sie heißen Unterbonnetten, wenn sie mit Maschen an die untern Segel angehängt werden, hingegen Katzen, wenn unter diese noch andere Streife, wie bey den Holländern kommen. Diese Verlängerung der Segel geschieht, damit sie mehr Wind fassen.

Bonneval (48° 18′ N. B. 18° 5′ O. L.), St. an der Loire, im Franz. Dep. des Eure u. der Loire, mit 359 H. u. 2,170 E.; hält eine Messe.

Bonneville, kl. St. u. Bezirkshptort im Dep. des Leman in Frankr., mit 1000 E., auf einem Hügel neben den Gletschern, von denen die Arve herabströmt.

Bonneville, s. Neustadt.

Bonnieux, St. im Franz. Dep. der Vaucluse, mit 900 H. u. 2,440 E.

Bonny, kl. St. im Dep. des Loiret in Frankr., am Einfl. der Cheville in die Loire, mit 282 H.

Bonny, s. Boni.

Bonoa (4° S. B.), eine Moluckeninf. in Ostindien, zur Statthalterschaft Amboina gehörig, mit 1,500 E., die sich von Landbau u. Fischerey nähren. Die Holländer haben hier eine kl. Niederlassung zur Ausrottung des Nelkenbaumes.

Bononien, s. Bologna.

Bontbain, hohes Geb auf der Inf. Celebes in Asien, verursacht 2 verschiedene Jahreszeiten im O. u. W. des Geb.

Bon Vista, s. Callao de Lima.

Bonybad, ein Deutscher Mfl. in der Tolner Gesp. in Niederungern, mit einer schönen kath. K. u. einer Juden-Synagoge u. Judenschule. Die E. sind größten Theils evang. Der Ort hat Weinbau, gute Tabakspflanzungen, u. gehört mehrern Grundherren.

Bonzen, heißen in Indien, Japan u. China die Priester, welche sich selbst auf allerhand Art martern, um die Sünden derer zu büßen, die ihnen dafür Geld geben, u. auch ihre eigenen.

Boom, St. im Franz. Dep. der beyden Nethen, mit 3,430 E.

Boomer Schanze, Schanze an den Gränzen von Ostfriesland, im West-Dep. der Ems in Frankr., nahe beym Dollart; hat vermittelst eines Grabens Gemeinschaft mit der neuen od. Langeackerschanze.

Boos, Mfl. in Bayern, Illerkr., mit etwa 900 E. u. einem Schl.

Boo-Schala, s. Buachaille.

Boosbatter, Ort im nördl. Theile von Tunis, 1 1/2 M. von Porto Farina entfernt, wo vor Zeiten das alte Utika lag, mit schönen Ueberresten des Alterthums, z. B. Theilen einer gr. Wasserleitung, einigen Cisternen ꝛc.

Boot, ist eine Art kl. Fahrzeuge, welche vorne breiter als hinten sind. Jedes gr. Schiff hat ein Boot u. eine Chaloupe bey sich; das Boot dient zu Lichtung der Anker, ingleichen Holz, gr. Wasserfässer u. andere schwere Sachen in das Schiff zu bringen. In der Fahrt liegt es zwischen dem Focke- u. Mittelmaste; im Hafen hängt es mit dem Bootstau hinten befestigt. Es ist auch eine Art von Flüten bey den Niederländern ohne Hütte, mit einer niedern Kammer im Vordertheile. Die Holländer nennen auch einige gr. runde Fahrzeuge so; sie haben Daggerboote, Sandboote u. Wellboote.

Boot, Span. Weingefäß, hält 6 Eimer, u. werden sonderlich die Xeresischen Secte darin aus Spanien gebracht.

Bootfeld, Botfeld, ar. Wiese, eine halbe M. von Elbingerode, im Bez. Blankenburg, Dep. der Saale im Königr. Westfalen. Sie ist in der Geschichte bekannt, weil sich vor Zeiten hier die alten Sächsischen Kaiser zuweilen mit der Hirschjaad belustigten, auch unweit davon die nunmehr verfallene Königsburg gestanden hat.

Booth, Bouth, kl. Schottländische Inf. auf dem Golfo von Clyd, zwischen Arayle u. der Inf. Aram.

Bootsknecht, s. Matrose.

Bootsmann, s. Bossemann.

Bootstau, ist der kl. Kabel, mit welchem sich die Schaluppe am Ufer befestigt, od. auch das Seil, mit welchem sie sich gegen den Strom einwindet.

Bopfingen, kl. vormahl. Reichsst., 1 M. von Nördlingen, in Bayern,

Ober-Donaukr., am Fl. Eger, im Rieß, ist luth. u. liegt in einer fruchtbaren Gegend, hat 1,750 E., welche Ackerbau u. Viehzucht treiben.

Boppard (50° 19′ N. B. 25° 10′ O. L.), alte St. am Rheine, im Franz. Dep. des Rheins u. der Mosel, mit 462 H. u. 2,220 E., sie war ehedem eine Reichsst. u. hat Weinbau u. Gärbereyen.

Bor, s. Heyde.

Bora, kl. Fl. in Meißen, welcher bey Pirna in die Elbe fällt.

Borabora, s. Bolabola.

Boras (57° 30′ N. B. 29° 8′ O. L.), St. in der Schwed. Landshauptmannschaft Elfsborg in Westgothland, mit 2,100 E., am Fl. Wisza. Die E. tragen Messer, Schnallen, Sporn, Scheren ꝛc. im Lande herum. Es ist hier ein Gesundbrunnen.

Borau, kl. St. in Schlesien, Breslauer Kr., an der Lohr.

Borba, Flk. in Portug., in der Prov. Alemtejo von 2,700 E., zwischen Estremos u. Elvas in einer anmuthigen u. fruchtbaren Gegend, hat 2 Pfarrk. auf einem B.

Borbereck, Mfl. in der Weißenburger Gesp. in Siebenbürgen, mit einem Bgschl. an der Marosch.

Borboa, kl. Fl., welcher im Gebiethe Canavez im vormahl. Piemont entspringt, u. sich bey Asti in den Tanaro ergießt.

Borbona, St. im jenseitigen Abruzzo in Neapel.

Borboriten, eine Art von Gnostikern, welche das jüngste Gericht läugnen.

Bortheim, s. Borken.

Borchloen, s. Loon.

Borchholz, St. im Kant. Borgentreich, Bez. Hörter, Dep. der Fulda im Kön. Westfalen, mit 1 K., 1 Armenhause, am Fl. Bever, der nicht weit davon in die Weser fällt. 210 H. u. 900 E., worunter 13 Judenfamilien mit 61 Seelen

Borchworm, St. am Fl. Jecker, im Franz Dep. der untern Maas.

Borck, adelige St. im Warschauer Dep. Posen, mit 193 H. u. 1,230 E.; handelt mit Wolle u. Häuten.

Bord, kl. St. an der Dordogne, im Franz. Dep. der Correze.

Bord, heißt das Aeußerste od. der Rand eines Dinges, ingleichen das Obertheil od. der Rand des Schiffs, daher am Bord seyn, so viel heißt, als im Schiffe seyn. An Bord gehen, d. i., ins Schiff treten. Ueber Bord werfen, d. i., aus dem Schiffe etwas ins Meer werfen. Man nennt auch die Seiten des Schiffs so, als Steuer- u Backboord. Hochboord heißt ein Fahrzeug, welches nur Segel führt; Niederboord aber das, welches entweder nur Ruder hat, od. doch dergleichen neben den Segeln führen kann. Die Fregatte, die Galliote, die Schnau sind Hoogboords; die Galeere, die Brigantine sind Niederboords u s. w.

Bordeaux, s. Bourdeaux.

Bordelong, Königr. u. St. in Siam in Asien, am Meerbusen von Siam, nebst einem guten Hafen, in der Halbinsel jenseits des Ganges.

Bordesholm, Bordisholm, Amt u. geringer Flk. an einem See im eigentlich so genannten Herzogth. Holstein, 3 M. von Kiel, dem Könige von Dänemark gehörig, hat vor diesem ein vornehmes Kl. u. Gymnasium gehabt, dessen Einkünfte nun der Universität Kiel zugeschlagen sind.

Bordinache, Thal im Franz. Dep. des Montblanc.

Bordöe, eine von den Dän. Inf. Faröer, in der Nordsee, 2 M. lang, mit dem sichern Hafen Klak.

Bore, Fl. in der Irländischen Grafsch. Wexford.

Bore, Bre, kl., aber fester Ort im Franz. Dep. der untern Maas.

Borek, adelige St. von 180 H. im Warschauer Dep. Kalisch.

Borek, adelige St. im Warschauer Dep. Posen, mit 1,200 E.

Borek, s. Jörkau.

Borera, eine von den entferntesten Hebriden, dient zum Vogelfang.

Borffelaneyland, Inf. bey der Holländ. Niederlassung Demerary in Südamerika, mit einem Fort.

Borg, Burg, die einzige St. auf der Dän. Inf. Femern, fast mitten im Lande, mit 1,400 E. Sie ist nahrhaft.

Borga, Hafen auf der Schwed. Inf. Oeland.

Borgatta, ein Unger. D. in der Eisenburger Gesp. in Niederungern, am F. des Geb. Kis Somlyo, Graf Bathianisch, mit einer kath. K. Weil dieser Ort das Somlyer Weingeb. gleichsam einzäunt, führt er den Ungr. Nahmen Borgatta, d. i. Weindamm.

Borgentreich, Borgentryk, Borrentrik, St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Höxter, Dep. der Fulda im Königr. Westfalen, mit 1 K., 283 H. u. 1,308 E., worunter 15 Judenfamilien mit 76 Seelen sich befinden. Ackerbau, Leinweberey u. Tabaksspinnerey sind nebst einigen andern Gewerben die Nahrungszweige der E.

Borghetto, St. im Franz. Dep. von Montenotte.

Borghetto, St. im Ital. Dep. des Mincio, merkwürdig durch eine Schlacht im Jahre 1796. Von hier geht eine alte 3 M. lange Mauer mit Thürmen.

Borghetto, St. im Ital. Dep. des Ober-Po, am Fl. Lambro.

Borgholm, Borkholm, altes nicht ausgebautes königl. Schl. mit einer Festung auf der Insel Oeland in der Ostsee, Schweden gehörig. Nahe dabey ist der wohlgelegene Borga-Hafen. Hier wird ein Jahrmarkt gehalten.

Borgholz, St. im Westfäl. Dep. der Fulda, an der Bever, mit 200 H.

Borgholzhausen, St. im Kant. Halle, Bez. Bielefeld, Dep. der Weser im Königr. Westfalen, in einer waldigen Gegend, mit 1 Kirche, 163 H. u. 837 E., deren Nahrungszweige Ackerbau, Viehzucht u. Handel mit Garn u. Leinwand sind.

Borgloch, kath. Kirchspiel von 119 H. im Kant. Bissendorf, Bez. Osnabrück, Dep. der Weser im Königr. Westfalen.

Borgo, alte See- u. Stappelstadt in der Finnländischen Prov. Nyland, am Finnländischen Meerbusen, mit einem Bischof, einem Gymnasium, 2000 E., u. einem Hafen.

Borgo, St. im Franz. Dep. des Po.

Borgo, 3 gr Walachische Militärdörfer mit 1,900 Familien in Siebenbürgen, Dornburger Gesp., mit Salzbrunnen, Walker- u. feiner Töpfererde zu Tabakspfeifen. Von ihnen heißt auch der durch eine angelegte Straße fahrbar gemachte Hptpaß nach der Bukowina, Borgo.

Borgo d'Allee, St. im Franz. Dep. der Sesia, mit 2,530 E.

Borgo di S. Angelo, Citta vittorioſa, St. mit einer Citadelle auf einer schmalen Erdzunge, an dem Hafen von Valetta auf der Insel Malta, mit 4000 E.

Borgo d'Osna, St. in der Span. Landsch. Burgos, am Fl Duero.

Borgo di S. Domino, hübsche kl., aber wohl bevölkerte St im Franz. Dep. des Taro, ist der Sitz eines Bischofs.

Borgo di S. Sepolcro, St u. Hptort eines Bez. im Franz. Dep. des Ombrone, mit 800 H. u. 3,300 E., ist der Sitz eines Bischofs, außer dessen Domkirche hier noch 3 Pfarrkirchen u. 1 Seminarium sind. Nicht weit davon entspringt die Tiber.

Borgo di Seſia, kl. St. im Thale u. am Fl. Seſia im Dep. der Agogna im Königr. Italien.

Borgo di Val di Taro, ein gr. schöner Flk. am Abhange eines Hügels, im Ital. Dep. der Agogna im Val di Taro.

Borgo di Val Sugana, Worchen, St. im Ital. Dep. der Ober-Etsch, mit 2,200 E.

Borgoforte, kl. St. am Po, nebst einem Castelle im Dep. des Mincio im Königr. Italien.

Borgofranco, kl. St. am Fl. Po, im Dep. der Agogna im Königr. Italien.

Borgomanero, St. im Ital. Dep. der Agogna, mit 3,500 E.

Borgo S. Dalmazzo, St. im Franz. Dep. der Stura, mit 2,750 E.

Borj, Borowitz, Borowce, Slav D. in der Neutrer Gesp. in Nieder-Ungern, mit einem fruchtbaren Boden. Hier befindet sich eine gr. Linde, die mit ihrem Schatten, gegen 100 Reiter bedecken könnte.

Borj, ein Slav. D. in der Honter Gesp. in Nieder-Ungern, mit einer ref. K. Die E. leben von Ackerbau u. Viehzucht, wozu sie recht guten Wieswachs haben.

Borja, befestigte St. in Aragonien in Spanien, am Ebro, in einer an Wein, Oehl u. Flachs fruchtbaren Gegend, mit 3,200 E.; handelt mit Feuersteinen.

Borja, Hptst. der Span Statthalterschaft Maynas in Südamerika, am Maranhon, Sitz des Statthalters.

Boriſſoglebſk (57° 39' N B), Krst. im Russ. Gouv. Jaroslawl, an der Wolga, mit 421 H. 2,070 E., Kesselfabr., Seiden- u. Getreidehandel.

Boriſſoglebſk, Krst. im Russ. Gouv. Tambow, am Choper, mit 400 H., 1,700 E. u. Branntweinbrennereyen.

Boriſſow, kl. Krst. nebst einem Schl. im Russ. Gouv. Minsk, am Fl. Berezina.

Boriſthenes, s. Dnieſter.

Borkel, kl. Fl. im Franz. Dep. der Ober-Yssel, welcher sich bey Zuitphen in die Yssel mündet.

Borkelo, St. im Dep. der Ober-Yssel in Frankr., an der Borkel, mit 916 E. Sie ist der Hptort einer Herrlichkeit, die zuletzt dem Hause Fleming gehörte.

Borken, St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Hersfeld, Dep. der Werra im Königr. Westfalen, unweit dem rechten Ufer der Schwalm, mit 200 H. u. gegen 1,100 E.

Borken, Borchheim, St. im Fürstenth. Salm-Salm, an der Aa, mit Tuchfabr.

Borkholm, s. Borgholm.

Borkowan, D. in Mähren, Brünner Kr., mit 155 H. 791 E., Acker- u. Weinbau

Borkſche Kreis in Hinterpommern, 11 1/4 Q. M. gr., mit 80 Seen, 11,450 E. Die Hptst. ist Labes.

Borkum, Insl. in der Nordsee, im Franz Dep. der Ostems, zwischen den Mündungen der Oster- u. Avester-Ems, hat 3 M. im Umfange u. ist in der Mitte so niedrig, daß die Fluth dar-

darüber läuft, u. die Inf. in 2 Hälften theilt. Die E. geben auf den Wallfischfang aus, treiben aber auch Ackerbau u. Viehzucht. Der Leuchtthurm (53° 35′ 55″ N. B. 24° 18′ 49″ O. L.) verbraucht jährlich 730,000 Pf. Steinkohlen.

Borkut, Koaszy, ein Rußniakisches D. in der Marmaroscher Gesp. in Ober-Ungern, an der schwarzen Theiß, die hier einen wilden Strudel, **Szurdok** genannt, hat, welcher den Körösmezöer Floßfahrern sehr gefährlich ist. Hat eine Glashütte.

Bormia, Bormida, 2 Fl. die im Franz. Dep. des Marengo, in dem Apeninischen Gebirge entspringen, sich bey Sessano vereinigen, u. unterhalb Alessandria in den Tanaro fließen.

Bormio, s. **Worms**.

Bormuta, Vorstadt der Hptst. la Valetta auf der Inf. Malta, mit der Festung Cottonera.

Borna, kl. schriftsäßige St. im Leipziger Kr., zwischen 2 Armen des Fl. Wiehra, in der sogenannten **goldenen Aue** u. **Schmalzgrube** des alten Pleißnerlandes, mit 363 H. u. 2,300 E., worunter viele Zeugmacher u. Töpfer. Im J. 1750 brannte sie ab.

Borneo, eine Inf. im Indischen Ocean, mit Ausnahme Neuhollands, die größte unsers Erdballs, (7° 30′ N. B. bis 4° 10 S B. 127 bis 136° O. L.). Sie hat 14,750 Q. M. u. liegt unter dem Aequator. Man kennt nur die Küsten, welche niedrig, morastig, den Ueberschwemmungen ausgesetzt, u. wegen der dicken u heißen Luft ungesund sind. Mehrere derselben, besonders in N., sind wasserreich, u. manche Ströme haben für gr. Schiffe hinlängliche Tiefe. Im Innern ist ein sehr hohes weit verbreitetes Krystallgebirge, u. an dessen F ein gr. Binnensee, aus dem alle Fl. entspringen, z. B. Bendschar, Lawa, Sambat, Jonken. Die gr. Hitze wird von den kühlen Seewinden, dem häufigen Regen u. der fast beständigen Tag- u. Nachtgleiche sehr gemäßigt. Man kennt nur 2 Jahrszeiten, die trockene u. die Regenzeit; auch sind heftige Stürme u. Gewitter häufige Erscheinungen. Das Meer bildet einige Busen, worunter der Borneische in N., bey 15 M. Länge u 10 M Breite, eine der größten ist. Nach den Küsten zu urtheilen, kann Borneo nur schwach bevölkert u. wenig angebaut seyn, wenn sich nicht etwa die meisten Menschen nach den innern gebirgigen u. gesünderen Landschaften gezogen haben. Sie liefert Goldstaub u. Golderze, hauptsächlich in S. u. W., Diamanten u. andere Edelsteine, besonders in der Landsch. **Sukkadana**, Eisen, Kupfer, Zinn, Mergelkalk, Salpeter, Perlen, Korallenzinken, Ambra, Zucker, Pfeffer, Ingwer, Zimmet, Sago, Drachenblut, den besten Kampfer, Betel, Benzoe, Bambusrohr, Savan u. Ebenholz, Reiß, Baumwolle, verschiedene Südfrüchte, Indische Vogelnester, Wachs, u. hat mancherley wilde Thiere, als: Ochsen, Schweine, Stachelschweine, Elefanten, Tieger, Hirsche, Bezoarziegen u. Affen, worunter auch der Orang-Outang, verschiedene Vögel, Fische, Schildkröten, Schlangen u. Krokodille. Die 5,000,000 E. gehören zu mehreren Völkerschaften. In den Gebirgsgegenden ziehen schwarzgelbe u. tapfere **Ygaloten** umher. Auf der Vorderspitze wohnen die **Eidahaner** u. **Dajakker**, gelbbraune, gutmüthige u. arbeitsame Landbauer, die Menschen opfern, auch den Diebstahl, Meineid u. Ehebruch mit dem Tode bestrafen. Die Vielweiberey ist nicht Sitte. Außer ihrer eigenen Sprache bedienen sie sich auch der Malayischen. Ihre Waffen sind Pfeile, die mit dem schnelltödtenden Safte des Ipphbaumes bestrichen werden. An den Mündungen der Flüsse wohnen die **Badschuer**, welche mit allerley Waren die Märkte beziehen. Ihr Hauptmarkt ist der östliche Ort **Passir**. Der Muhammedanische Theil dieser Nation beherrscht die südl., westl. u nördl. Küsten, u. hindert den Umgang der Europäer mit den Eidahanern. Eine Klasse von ihnen, die **Buggiesen**, ist besonders arbeitsam, u. in Gold-, Silber- u. Holzarbeiten geschickt; weniger thätig ist der prachtliebende Adel. Auf der nordöstl. Küste wohnen die wilden **Tedangs**, welche sich nicht bekleiden, in der Wuth Menschen fressen, u. Seeräubereyen treiben. Mehrere Fürsten haben sich in die Herrsch. dieser Inf. getheilt. Unter ihnen sind die Sultane von **Borneo, Banjermaßing** u. **Sambas** die mächtigsten. Der erste muß seine Macht mit einem Unterkönige u 15 Statthaltern theilen. Seine Hptst. ist

Borneo, an der Nordküste, 2 M. von der Mündung eines breiten u. lebhaften Fl., längs dessen morastigen Ufern, in der Länge u. Breite von einer halben Stunde. Sie ist von Kunstst. durchschnitten, auf welchen man zu den Wohnungen gelangt, welche auf Pfählen 1 Stock hoch erbaut sind, sehr volkreich, u. treibt mit China einen lebhaften Handel, weßwegen auch die hiesigen Märkte von unzähligen Fahrzeugen besucht werden. In der Nähe unterhalten die Chinaer welche an mehreren Orten Faktoreyen haben, große

Pfefferpflanzungen, von welchem die Holländer sonst wenigstens 5 Millionen Pfund jährlich nach Europa brachten.

Bornhem, St. im Franz. Dep. der beyden Nethen, mit 3 120 E.

Bornhövet, Bornhövede, D. in Wagrien, wo vor Alters der Holsteinische Adel auf freyem Felde seine Zusammenkünfte anstellte.

Bornholm, Dänische Ins. auf der Ostsee, 16 M ostwärts von der südöstl. Spitze Seelands; sie ist 6 M lang u. 3 breit, 11 Q. M. gr., mit Felsen bedeckt, u. scheint vulkanischen Ursprungs zu seyn. Doch ist der Boden fruchtbar, der Wieswachs u. die Viehzucht gut. Ihrer schweren Zugänglichkeit wegen ist die Insel ein fester Posten im Baltischen Meere, u. dient zuweilen zum Staatsgefängnisse. Die 24,000 E. sind alle Soldaten. Hier befindet sich ein Militär-Commandant u. ein Amtmann.

Borno, Fl. im Franz. Dep. des Montblanc, welcher in die Arne fällt.

Bornos, St. in der Span. Landsch. Sevilla, mit 3000 E.

Bornu od **Burnu**, ein. gr., ziemlich mächtiges u. ansehnliches Königr. in Nigritien in Mittel-Afrika, das sich bis gegen die Gränzen von Nubien hinzieht. Das Land ist fruchbar, reich u. wohl angebaut; sein Haupterzeugniß ist Kupfer. Lebensmittel aller Art gibt es hier im schönsten Ueberflusse. Die E. sind Neger, die sich besonders durch ihre höhere Bildung u. vermehrten Lebensgenuß auszeichnen. Die herrschende Religion ist die Muhammedanische, doch gibt es hier auch viele Heiden. Die Verfassung ist einherrisch u. der Thron erblich. Zu Bornu gehören noch die Landsch. **Kanema, Beparmie, Margi, Kangu** u. **Waugara**. Die Haupt- u. königl. Residenzst. ist

Bornu, eine gr., doch nicht ansehnlich gebaute St., soll 10,000 H. haben u. sehr volkreich seyn. Sie ist mit Graben u. Mauer umgeben, u. hat 7 Thore. Es wird hier beträchtlicher Karavanenhandel getrieben.

Bornstedt, Herrsch. Amt u. D. nebst einem verfallenen Bgschl im Königr. Sachsen: gehörte vormahls zu der 1807 an das Königr. Westfalen abgetretenen Grafsch. Mansfeld.

Borosdinka, Fest. am Fl. Terek im Russ. Gouv. Kaukasien.

Boros-Jenö (46° 25′ 30″ N. B.), Mfl. u. Castell der Raaber Gesp. in Oberungern, dessen E. vielen guten Wein bauen.

Borosstyankö, Bullenstein, ein Schl. in der Preßburger Gesp. in Niederungern, der Palfyschen Familie gehörig. Es befindet sich hier ein Familienarchiv, eine Zeugkammer u. weitläuftige Keller. Das D. gl. N., sonst Paistum genannt, hat Böhmische E., liegt an einem Bache, der eine Säg- Papier- u. Pulvermühle treibt. Auch ist hier ein Fischteich.

Borostyeinkö, s. **Bernstein**.

Boroszlak, Brußnik, ein Slav. D. in der Gömörer Gesp. in Oberungern, von etwa 30 H, hat mehrere Grundherren. Es ist hier ein Eisenhammer. Die emsigen E. verfertigen viele wohlfeile Spindeln.

Borotin, Mfl. in Böhmen, Taborer Kr, hat 100 H. u. eine kath. Pfarrkirche.

Boroughbridge, St. in der Engl. Grafsch. York, am Fl. Ure, über welchen hier eine steinerne Brücke führt.

Borowizy (58° 16′ N. B. 50° 50′ O. L.), Krst im Russ. Gouv Nowgorod, am Fl. Msta, mit 690 H. u. 2,570 E.

Borowsk (55° 10′ 30″ N. B. 53° 4′ 30″ O L.), sehr gewerbsame Krst. im Russ. Gouv. Kalnga, an dem Protwa, mit 729 H., 123 Krambuden, 10 Kirchen, 5,176 E., 5 Leinwandfabr., 4 Gärbereyen, 5 Talgschmelzereyen; treibt Kram- u. Erzeugnissenhandel, besonders auch mit Zwiebeln u. Knoblauch

Borrelisten, eine gewisse Art Christen in Holland, welche ihren Nahmen von Adam Borrel, einem gelehrten Manne, bekommen haben. Ihre Lebensart ist sehr strenge, u. sie wenden ihre meisten Güter zu Almosen an. Sie haben weder Sakramente, öffentliche Gebethe, noch irgend einen öffentlichen Gottesdienst; auch dulden sie bey Lesung der heil. Schrift keine menschlichen Auslegungen.

Borrentrik, s. **Borgentryk**.

Borriana, St. in der Span. Landsch. Valencia, an der Mündung des Mijares in die See, mit 4000 E.

Borriol (39° 57′ N. B. 16° 47′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Valencia, mit 2,350 E.

Borromäische Inseln (45° 53′ 1″ N. B. 26° 11′ 42″ O. L.), 3 kl. Ins. auf dem südl. zum Königr. Italien gehörigen Theile des Lago maggiore. Sie haben ihren Nahmen von der gräfl. Familie **Borromäi**, welche sie angebauet hat, u. welcher sie als völliges Eigenthum zugehörten. Sie heißen **Isola bella, Isola Madre** u. **Isola-del-Piscatore**. Sie werden auch wegen der vielen darauf befindlichen Kaninchen **Isole de conigli** genannt.

Borrowdale, D. in der Engl. Graf-

schaft Cumberland, mit Wasserbleygruben.

Borrowstowneß, St. in der Grafschaft West-Lothian in Süd-Schottland, am Ufer der Forth, mit 3,600 E. u. einem sichern Hafen, der beträchtlichste Handelsort der Gegend. Die Nähe reicher Kohlengruben gab dem Handel den ersten Schwung. Schiffbau, Wallfischfang, Töpfereyen, Salz- u. Seifensieden geben Erwerb.

Borsa, ein gr. Wallachisches D., welches zerstreut aber volkreich ist, in der Marmaroscher Gesp. in Oberungern, am Einfluß der Cisla in den Viso, mit einer nicht unirten Grichischen K., u. einem Dreyßigstamt. Hier ist der Hauptpaß in die Bukowina, durch welchen aber nur mit Saum- u. Traapferden zu kommen ist. Die E. größten Theils Edelleute, nähren sich von der Viehzucht u. vom Floßbau.

Borsdorf D in Sachsen, Leipziger Kr., an der Parde, von dem die Borsdorfer Aepfel den Nahmen erhalten haben sollen.

Borsenstein, s. Borschenstein.

Borsi, ein Ungerisches D. in der Zempliner Gesp. in Oberungern, dem Grafen Aspremont gehörig, mit einem alten weitläuftigen Schl., welches man für die Residenz des Unger Herzogs Arpad hält Darin wurde der letzte Fürst Rakoczy geboren.

Borsinskischer Salzsee, im Russ. Gouv. Irkutsk, Nertschinskischer Kr, am Borso. Er hat 1 M. im Umfange, u. liefert ungemein viel Glauber- u. Küchensalz, welches sich auf der Oberfläche des ersteren kristallisirt

Borsna, Krst. im Russ. Gouv. Czernikow.

Borsod, Borschoder Gesp. in Oberungern, diesseits der Theiß; ist fruchtbar an Getreide, Wein, Holz, Viehzucht, u. hat auch warme Bäder, Gesundbrunnen, Fische u. Kupfer. Die E. an der Zahl 136,684 sind meistens Ungern u. Slaven, auch Deutsche, Neugriechen u. Raitzen Sie wird in 4 Bez. getheilt den Miskolczer, Erlauer, Szendröer u. Szent Peterer.

Borsova, Fl. in der Marmaroscher Gesp. in Ober-Ungern, der an den Gränzen der Beregher Gesp. vorbey fließt, u. sich bey Vari am rechten Ufer mit der Theiß vereinigt.

Borsova, ein Unger. D. in der Torner Gesp. an den Gömörer Gränzen, mit einer Eishöhle.

Borsum, Pfrd. u. Hofort eines Kant. gl. M. im Westfäl. Dep. der Oker, Bez. Hildesheim, mit 92 H. u. 550 E.

Bort, St. im Franz. Dep. der Correze, an der Dordogne, mit 274 H. 1,800 E u. Handschuhfabr.

Bortfeld, Pfrd. im Land-Kanton Braunschweig im Westen, Bez. Braunschweig, Dep. der Oker im Königr. Westfalen, unweit der Aue mit 95 Feuerst. u 614 E. Hier wachsen die schmackhaften Bortfelder Rüben.

Borthwich, St in Südschottland, in der Grafsch. Lothian.

Bortolano, befestigter Flk. im Dep. des obern Po, im Königr. Italien.

Bosa, St. auf der Ins. Sardinien, mit 5,000 E., auf der Westküste mit einem guten Hafen, 8 M. südl. von Sassari; Sitz eines Bischofs, hat eine Citadelle, Saravalle genannt, auch gute Salzsiedereyen u. Korallenfischerey.

Bosacza, ein Slav. weitläuftiges D. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, an der Mährischen Gränze, zwischen Bergen, die von dem Orte den Nahmen führen, mit einer kath. K. Wegen des unfruchtbaren Ackerbodens suchen die E. ihre Nahrung meistens durch Branntweinbrennen u. den Verschleiß desselben.

Bosch, kl. Ins. in der Nordsee, zwischen den Ins. Schiermonnikooge u. Rottum, zum West-Dep. der Ems in Frankr. gehörig.

Boschowitz, Mfl. in Mähren, Brünner K. mit einer Kirche u. einem Meierhofe, 129 H, 658 E. u. Weinbau.

Bosco, Boschi, Bosque, angenehmer Flk. mitten im Walde, im Dep. von Marengo in Frankr., nicht weit von Alessandria, mit 2,660 E. Hier ward Papst Pius V., der 1710 heilig gesprochen wurde, von geringen Aeltern geboren.

Bosco regale, St. in der Neap. Landsch. Terra di Lavoro, mit 3,470 Einw.

Boscastle, St. in der Engl. Grafsch. Cornwall.

Bosingen, St. im Schweizer-Kant. Freyburg am Fl. Serra.

Boskowitz, St. in Mähren, Brünner Kr., mit einer kath. Pfarre, zugleich Landdechantey einem herrschaftl. Schl, einem Salzamte, einer Meierey, 2 Alaunhütten, zählt 322 H. 3617 E., worunter 500 Jüdische Familien.

Bosna, Fl. in Bosnien, der 3 M. von Bosna Saray aus dem Gebirge Smolin beym Mfl Trania entspringt, u. nach der Aufnahme mehrerer Nebenflüsse bey der Lukatscher Schanze in die Save fällt.

Bosna Saray od. Sarajevo, St. in der Sarajevischen Sandschakschaft im eigentlichen Bosnien, mit 12,000 größten Theils elenden H. u 10,000 E. einem alten Schl., 350 Moskeen, einem

Grichischen Bischof u. starken Handel. In der Nähe befinden sich gute Eisenwerke, auch Gewehr- u. Klingenfabr. Die Einkünfte der St bezieht die Mutter des herrschenden Sultan.

Bosnien, Boschna-Ili, Königr., welches ehemahls zu Ungern gehörte, jetzt aber unter Türkischer Bothmäßigkeit steht, u. gegen N. an Slavonien, gegen W. an Croatien, gegen S. an Dalmatien u. gegen O. an Serbien gränzt Es begreift zugleich die Prov. **Herfegowina**, dann den Türk. Antheil an Croatien u. Dalmatien. Ist gebirgig, holzreich u. fruchtbar, hat auch viel Rind- u. Schafvieh, u. Silberbergwerke. Es wird in das **eigentliche Bosnien**, in **Türkisch-Croatien** u. **Türkisch-Dalmatien** eingetheilt, u. hat 700 Q. M. u. 760,000 E., die der Grich. Rel. zugethan sind. Das eigentliche Bosnien begreift 3 Sandschakschaften: die **Sarajevische**, die **Obrachische** u. die **Banjalukische**.

Bosphorus od. der **Thracische Bosphorus**, ist der alte Nahme der Meerenge bey Constantinopel. Dieser Canal ist etwa 20 M. lang, von der Spitze des Serails bey Constantinopel bis an die Cyänischen Inf. Seine größte Breite beträgt nicht 2 M., u an einigen Orten ist er so schmal, daß einige alte Schriftsteller behaupteten, man könne die Vögel von einem Ufer zum andern singen hören, u. 2 Menschen könnten sich ohne Mühe einander verständlich machen.

Bosphorus, s. **Kertsch**.

Bossemann, Schiffsbedienter, welcher die Ankerseile verwahrt u. Anordnung macht, wenn die Anker geworfen od. aufgehoben werden sollen.

Bossonville, Deutsch **Busendorf**, kl. St. am Riedfl., im Franz. Dep. der Mosel.

Bossu, Bossy, Bossut, kl. St. u. Schl. im Franz. Dep. des Norden.

Bost, St. in der Ost-Persischen Prov. Sidschistan, am Fl. Hindmend.

Bostangi, heißt bey den Türken so viel als ein Gärtner. Die Anzahl derselben beläuft sich in den Gärten des Serails in Constantinopel auf ungefähr 10,000. Sie sind mehrentheils Söhne von Muselmännern, werden gut besoldet, u. sind beynahe durchgängig verheirathet. Sie rudern mit der größten Fertigkeit in den Caiquen des Sultans, u. tragen Sorge für seine Palläste u. Gärten, zerstreuen sich in die Dörfer u. Gegenden um Constantinopel, um dort eine sehr heilsame u thätige Aufsicht zu führen. Man stiftete sie unter den ersten Kaisern, u. sie waren lange Zeit eine vortreffliche Pflanzschule der besten Soldaten. Aus ihrem Mittel wählte man die muthigsten, stärksten u. vor allem die bigottesten, u. versetzte sie unter die Janitscharen.

Bostangi Bachi ist das Oberhaupt der Bostangis. Er besitzt ein sehr ausgebreitetes Ansehen: er hat nicht nur die uneingeschränkteste Macht über die Palläste u. Gärten des Sultans, sondern er handhabt auch die Polizey in den Gegenden um die Hptst. u um den Canal, bis an den Eingang des schwarzen Meeres. Er wacht über alle Ausschweifungen, u. bestraft die Diebereyen u. andere Unordnungen, die in diesem Bez. vorfallen. Er führt die Steuerruder der Caique des Sultans, wenn er zu Wasser reiset, u. begleitet ihn überall zu Pferde, wenn er öffentlich erscheint. Er ist einer von den 4 **Rickabagalesi** od. Hofbedienten, die den Sultan überall begleiten müssen, wenn er im Pomp erscheint.

Bostellen heißen die Güter, welche in Schweden den Soldaten od. Officieren u. Beamten zu Wohnungen angewiesen sind.

Boston, St. in der Engl. Grafsch. Lincoln, von 6000 E., 3 M. von der Mündung der Witham, mit einem Hafen für kl. Fahrzeuge; liegt in einer üppigen Weidgegend, u. der fahrbare Strom begünstigt den Handel nach der Ostsee; sie verführt vielen Hafer nach London. Die Pfarrk. ist groß, u. ihr Thurm einer der höchsten in England, der Nachts erleuchtet wird, um die Schiffer bey den gefährlichen Lynn-Deep u. Boston-Deep zu leiten.

Boston (42° 23′ 28″ N B. 71° 4′ 30″ W. L.), Hpthandelsst. im Nord-Amerik. Freystaate Massachusetts; sie liegt am Ende einer sehr schönen Bay auf einer Halbinf., die ungefähr 4 M. im Umfange hat, u. durch die Erdenge **Boston-Neck** mit dem festen Lande zusammen hängt, mit einem Haf, dessen Eingang sehr enge ist, in welchem aber 500 Schiffe liegen können. Den Eingang vertheidiget, das Fort **William**, eines der schönsten Werke der Befestigungskunst in diesem Welttheile. Vor selbem springt eine Platforme mit 20 Kanonen vor, welche jedem Schiffe das Vorbeysegeln verwehren kann. Ueberdieß ist an jedem Ende der St. eine Batterie angelegt, die selbst nach Eroberung des Castells das weitere Eindringen in den Hafen verwehren könnte. An einem in der Tiefe der Bucht befindlichen, bey 2000 F. langem Damme, **Boston Pier** genannt, können die Kauffahrteyschiffe ihre Waren ausladen, die sodann in die Magazine gebracht werden. Die St.

besteht aus 3 Theilen, Norder- u. Suderende, die durch eine hölzerne 1,503 F. lange u. 42 F. breite Brücke über den Fl. Charles verbunden sind, dann West- od. Neu-Boston. Die Zahl der H. beläuft sich auf 3000, worunter noch viele hölzerne; die steinernen sind meist mit Blitzableitern versehen. Das Rathhaus u. mehrere öffentliche Gebäude sind von vorzüglicher Bauart. Der Kirchen sind 17. Es ist hier eine Akademie der Künste u. Wissenschaften, eine medizinische Gesellsch., eine historische gelehrte Gesellsch., eine Humanitäts-Gesellsch., die über die Gefahren des Ertrinkens wacht, u. zu diesem Ende gegen 10 H. an solchen Orten errichtet hat, wo am meisten Schiffbrüche geschehen: ferner 7 gr. Freyschulen. Die Zahl der E. beläuft sich auf 25,000; sie sind ungemein gewerbfleißig. Es bestehen hier eine Glasfabr., Segeltuch- u. Tauwerkmanuf., Rumbrennereyen, Wollen- u. Leinwandwebereyen, Papiertapetenfabr., Wallrath- u. Talglichtgießereyen, Hutfabr., Seilerbahnen u. s. w. Das Bostoner Pöckelfleisch u. Breter ꝛc. sind einträgliche Handelsgegenstände.

Boswoth, Flk. in der Engl. Grafsch. Leicester, bekannt wegen der Schlacht zwischen Heinrich VII. u. Richard III., worin letzterer blieb.

Botan, s. Gesira.

Botany-Bay (34° S. B.), auf der Ostküste von Neuholland in Australien, auf derselben wollte die Engl. Regierung 1787 eine Niederlassung von Verbrechern u. liederlichen Weibspersonen anlegen, da sie aber nicht sicher gegen die Ostwinde, die Lage ungesund ist, u. nirgends eine taugliche Stelle zur Niederlassung gefunden werden konnte, so wählte man Jacksonsbay dafür. s. diesen Artikel.

Botao, Flk. in der Portug. Landsch. Beira, mit 200 E., Halbwollenzeug- u. Etaminfabr.

Botenwald, Butowice, D. in Mähren, Prerauer Kr. mit einer Lokal-Capellaney u. einer Wollenfabr.

Bothnyen, Botten, gr. Landsch. in Schweden, an beyden Seiten des Bothnischen Meerbusens; wird in Westerbotten u. Osterbotten abgetheilt. (S. beyde.) Das Land ist ungeachtet vieler Fl., Seen u. Wälder fruchtbar. Die Hptnahrung der E. sind Ackerbau, Viehzucht, Jagd, Fischerey, Handel mit Balken, Bretern, Theer, mit den Erzeugnissen der Jagd u. Fischerey, u. in nicht kalten Jahren mit Getreide ꝛc. Auch sind gute Kupfer- u. Eisengruben u. verschiedene Eisenhammer da.

Bothnischer Meerbusen, ist der nördl. Theil der Ostsee, der von der Prov. Bothnyen den Nahmen hat, 8 M. lang, 30 breit, vom 60 bis 65° N. B. ausgedehnt.

Bothschafter, s. Gesandter.

Botoczany, Handelsst. in der Moldau, mit 1000 H. u. 4000 E., Grichen, Armeniern u. Juden.

Botonza, Landsch. im Reiche Manomotapa, am Zambese, mit dem Hptorte Garnde.

Bottelier, ein Schiffsbedienter, welcher die Aufsicht über die Mundbedürfnisse hat, u. sie unter das Schiffsvolk vertheilt.

Bottendorf, D. in Sachsen, Thüringer Kr., mit 163 H. u. 850 E., einer Kupferschmelzhütte u. 3 Schmelzöfen.

Bottenstein, s. Bodenstein.

Bottlerey, Mundvorrathskammer, Ort auf dem Schiffe, wo die Mundbedürfnisse aufbewahrt werden.

Bottlereyberg, Bottelarys-Gebergte, eine Gebirgsgegend im Caplande, Bez. Stellenbosch, die gute Viehweide hat.

Bottowa, Flk. auf der Pfefferküste am Meere, wo besonders viele Paradieskörner verhandelt werden.

Bottwar, Fl. im Königr. Würtemberg, der beym D. Kaiserslautern in der Grafsch. Löwenstein entspringt, u. beym Flk. Steinheim in die Muhr fällt.

Bottwar, kl. St. mit 2,210 E. im Königr. Würtemberg, Heilbronner Kr., am Fl. gl. N.; wo guter Wein wächst.

Botuschany, St. in der Moldau, am Fl. Staroslina.

Botza, s. Boczа u. Busa.

Botzdorf, Botsdorf, Batisfalva, D. in der Zipser Gesp. in Oberungern, von Slaven bewohnt; ist ziemlich lang u. mit schönen Castellen versehen. Man trifft hier schöne Waldungen, Weiden u. guten Töpferthon an, womit die umliegenden Oerter versehen werden. In dem Botzdorfer Wasser, das hier durchfließt, sind schöne u. schmackhafte Forellen. Der Ort gehört der Familie Mariasy; er hat 124 kath. u. 821 evang. E.

Botzen, Bolzano, Bolgiano (46° 27′ 30″ N. B. 28° 48′ O. L.), St. u. Bezhptort im Ital. Dep. der Ober-Etsch, am Fl. Eisak, von Bergen umgeben, mit 8000 E., erzeugt guten Wein, hat Seidenfabr., u. hält 4 von Deutschen, Schweizern u. Italiern besuchte Messen, nähmlich auf Oculi, am ersten Montag nach Frohnleichnam, am ersten Tage nach Mariä Geburt u. am ersten Tag nach Andreas. Die St. wurde 1809 von den Franzo-

sen mit stürmender Hand eingenommen u. größten Theils verbrannt.

Boucaniers, so hießen im 17. Jahrhundert die Abenteurer u. Seeräuber in Amerika, welche aus zusammengelaufenem Gesindel von Franzosen, welche die Spanier aus der Ins S. Christoph vertrieben hatten, Engländern u. Holländern entstanden. Sie wurden so mächtig, daß sie Panama u. andere Span. Städte eroberten. Sie ließen sich zum Theil auf der nördl. Küste von Hispaniola od. S. Domingo nieder, u. wurden erst zu Ende des 17. Jahrhunderts ordentliche Ansiedler, als Spanien S. Domingo an Frankr. überließ. Weil sie vornehmlich von geräucherten Ochsen- u. Schweinfleisch lebten; so bekamen sie den Nahmen Boucaniers (Boucaniren heißt räuchern). Sie wurden auch Flibustiers genannt, von dem Holländ. Nahmen gewisser Fahrzeuge Flibot od. Vliehoot, mit denen sie ihre ersten Unternehmungen anfingen.

Bouchain, kl. feste St. am linken Ufer der Schelde, im Franz. Dep. des Nord, mit 1,130 E.; bekannt durch eine Schlacht am 4. Mai 1794.

Bouchard, Isle Bouchard, St. an der Creuse im Franz Dep. des Indre u. der Loire, auf einer Ins. des Fl. Vienne, mit einem Schl., 330 H. u. 2,130 E.; handelt mit Obst.

Bouches-du-Rhone, s. Rhone-Mündungen.

Budri, Städtchen im Fürstenth. Neuschatel an der Reuse, hat guten Forellenfang, Weinbau, Gypsgruben u. eine Indiennenfabr.

Boufflers, Schl. u. vormahl. Herzogth. im Ländchen Beauvaises, im jetzigen Dep. der Oise in Frankr., am Fl. Terain. Das erloschene Geschlecht der berühmten Herzoge von Boufflers hatte davon den Nahmen.

Bouglon, St. im Franz Dep. des Lot u. der Garonne, mit 2,440 E.

Bouille, la, Flk an der Seine, im Dep. der untern Seine in Frankr., mit Tuchfabr.

Bouillon, war ein kl., aus der gleichnahm. St. u. 21 D bestehendes, in den Ardennen, auf der Grz. von Alt-Frankr. gelegenes, dem Hause La Tour d'Auvergne, unter Franz. Schutze gehöriges Herzogth., welches 1793 mit Frankr. vereinigt u. dem Dep. der Ardennen zugetheilt wurde. Der Hptort war

Bouillon (49° 45′ N. B. 22° 55′ O. L.), ein Städtchen von 2,150 E. auf einem steilen Felsen an der fischreichen Semoy, mit einem festen Schl.

Boujejah od. **Budschia**, befestigte St. von 600 E. in der Algierischen Prov. Constantine, mit einem Hafen, deren E. aus dem in der Nähe gegrabenen Eisen viele Waren verfertigen; sie liegt am Fuße eines Felsengebirges, das von unabhängigen Brebern (Kabylen) bewohnt ist, die oft Unruhen stiften, aber Bauholz, hölzerne Geräthe u. andere Nothwendigkeiten liefern.

Boulay, St. im Franz. Dep. der Mosel, am Kaltenbach, mit 260 H. u. 2,670 Einw.

Bouldry, s. Boudry.

Boulene, St. im Franz. Dep. der Vaucluse, am Fl Lez, mit 700 H.

Boulogne, mit dem Beynahmen sur Mer (50° 43′ 33″ N. B. 19° 16′ 33″ O. L.), Hptort eines Bez. im Dep. der Meerenge von Calais in Frankr., befestigte Seest. mit 10,000 E., liegt am Meere, an der Mündung des Küstenfl. Liane. Sie hat über 1600 H., u. wird in die obere u. untere St. abgetheilt; die letzte ist der neuere, volkreichere u. schönere Theil, von Kaufleuten, Fischern u. Schiffern bewohnt. In der Oberst haben die Beamten ihren Sitz; darin steht auch das Schl. auf einer Anhöhe, u. auf einem der beyden Plätze ist ein Springbrunnen mit sehr gutem Wasser. Bemerkenswerthe Gebäude sind: der vormahlige bischöfl. Pallast, der Gouvernements-Pallast, das Grand-Hotel, jetzt ein Vorrathshaus, das Rathhaus mit den Gefängnissen u. einem hohen Wartthurme, die vormahlige Domkirche, das vormahlige Seminarium u. s. w. Der sonst sehr seichte Haf wurde bey der Veranstaltung der Rüstungen zu einer Ueberfahrt nach England im J. 1805 tiefer gemacht, u. mit einer ungeheuren Menge flacher Fahrzeuge zum Uebersetzen der Mannschaft gefüllt, auch wurde St. u. Haf. befestigt u. in guten Vertheidigungsstand gesetzt, so, daß alle bisherigen Versuche der Engländer mit Bombardiren u. Beschießen durch Congrevsche Raketen fruchtlos waren. Die vorgehabte Ueberschiffung nach England wurde durch den Ausbruch des Krieges mit Oestreich u. Rußland 1805 vereitelt. Jetzt ist hier eine Station der Canal-Flotille. Die Fischerey u. der Handel sind hier wichtig, besonders in Friedenszeiten, wo auch starke Häringsfischerey getrieben wird. Auch sind hier mancherley Fabriken.

Boulogne, St. im Franz. Dep. der Obergaronne, am Fl. Chers, mit 1,470 Einw.

Bouloire, St. im Franz. Dep. der Sarthe, mit 257 H. u. 1,490 E.

Boulonnais, ein Ländchen in der vormahl. Nieder-Picardie in Frankr., das sich vom Fl. Canche bis an die Gränzen von Flandern erstreckte; ge-

hört jetzt zum Dep. der Meerenge von Calais

Bouquenom, Bockenheim, St. im Franz. Dep. des Niederrheins, an der Saar, mit 2000 E.

Bourbon, s. Isle de Bonaparte.

Bourbon-Lancy, s. Bellveules-Bains

Bourbon-l'Archambauld, s. Burge-les-Bains.

Bourbonnais, vormahls Grafsch. u. Herzogth. in Frankr., war ein General-Gouvernement, liegt zwischen den Landsch. Nivernais, Berry, Bourgogne, Forez u. Auvergne, hatte einen Flächenraum von 145 Q. M. u. (vor der Revolution) 282,000 Einw. Das Klima ist gemäßigt, angenehm u. gesund; doch wüthen hier oft heftige Stürme, auch wird es zuweilen ziemlich kalt. Die vorzüglichsten Fl. sind: die Loire, der Allier, der Cher, der Oeil, der Averon, die Bebre ꝛc., welche fischreich sind, aber durch ihre Ueberschwemmungen gr. Schaden anrichten. Es gibt hier auch viele Teiche. Die Oberfläche des Landes ist ziemlich eben, doch im östl. u. südl. Theile erheben sich ziemlich hohe B. Der Boden ist im ganzen genommen fruchtbar an Getreide, Hülsenfrüchten, Gartengewächsen, Kartoffeln, Oehlpflanzen, Hanf, rothem u. weißen Weine; auch fehlt es nicht an Wieswachs, u. die Viehzucht ist ziemlich gut. Holz gibt es in Menge u. so auch mancherley Mineralien, als: Eisen, Zinn, Bley, Spießglas, Steinkohlen, Kalk u. Marmor, auch mehrere Mineralquellen. Die vorzüglichsten Fabrikate sind: Wollenzeuge, gestrickte Strümpfe u. Mützen, Bänder, Galonen, Messerschmiedswaren, Leder, Glas u. dgl., mit welchen, so wie mit Getreide, Hanf, Wein, Holz, Vieh, Fischen, Geflügel Eisen u. Steinkohlen ein ziemlich bedeutender Handel getrieben wird. Diese Prov ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. der Allier.

Bourbonne-les-Bains (47° 54′ N. B. 23° 20′ O. L.), kl. St im Dep. der obern Marne in Frankr., mit 284 H. u. 3,100 E. an der Apance an einem Berge, berühmt wegen ihrer vortrefflichen warmen Mineral-Bäder, welche stark besucht werden. Die Quelle ist am südl. Ende der St.; das Wasser ist ganz heiß.

Bourbourg, St. im Franz. Dep. des Nord, am Kunstfl. Colme, mit 260 H. u. 2,080 E.

Bourbriac, St. im Franz. Dep. der Nordküste, mit 2,980 E.

Bourdeaux od. Bordeaux (44° 50′ 14″ N. B. 17° 5′ 46″ O. L.), Hptst. des Dep. der Gironde in Frankr., gr., schöne, ansehnliche u. berühmte Handelsst mit 7810 H. u ungefähr 91,000 E., in einer weiten Ebene, am linken Ufer der Garonne, welche hier 3 Viertelstunden breit ist, 16 Fr. M. von ihrer Mündung, u. 160 von Paris. Sie hat 2 Schl., das Schl. Haan, das Fort S. Croix od. S. Louis; ein drittes, das größte u. festeste, Chateau Trompette genannt, mitten in der St., wurde 1785 abgetragen, um auf seiner Stelle ein neues Quartier der St. mit einem gr. Hptplatze anzulegen, welcher Bau jedoch zur Zeit noch nicht vollendet ist. Die St. ist mit einer alten Mauer u. vielen Thürmen umgeben. Sie hat 19 Thore, krumme, enge, u schlecht gepflasterte Straßen, sehr viele schöne u. ansehnliche Gebäude u. Häuser, auch wirklich prächtige Paläste, u. ist in neuern Zeiten sehr verschönert worden. Es ist da ein vortrefflich gebautes u. geschmackvoll verziertes Schauspielhaus mit einem Concertsaal. In der vormahligen Barfüßer-K. ist Montaign's Grabmahl. Außerhalb der St. ist das neue Hospital, mit welchem Manuf. verbunden sind. Vormahls war hier eine Universität u. eine Akademie der Künste u. Wissenschaften; jetzt ist hier ein Lyceum u. Kunstmuseum, auch eine Taubstummen-Anstalt, eine Handelsschule, eine gr. Schiff-Fahrtsschule, eine medicinische u eine literarische Gesellschaft. Die öffentliche Bibliothek ist ziemlich ansehnlich. Merkwürdig ist die neue Mühle mit 24 Gängen, die von der Fluth in Bewegung gesetzt werden. Es ist auch eine Mineralquelle in der St. Es gibt hier schöne Spaziergänge, auch wichtige Manufakt., als: Fayence, Ziz, Strumpf- u. Wollenzeugfabr., eine Spitzenmanuf. u s. w. vormahls auch Zucker-Raffinerien. In der Nähe der St. sind 7 Glashütten. Man macht hier auch Bijouteriewaren, Leder, Seilwerk u. dgl. Aber von der größten Wichtigkeit ist hier der Handel, welchen die Lage an der Garonne am meisten befördert, die durch den gr. Süd-Canal mit dem Mittelmeere zusammenhängt, u. bey ihrer Mündung in das Meer einen Hafen bildet, in welchen selbst die größern Kauffarteyschiffe mittelst der Fluth einlaufen, u. dicht an der St. anlegen können. Jährlich werden hier 2 gr. Messen, jede von 14 Tagen, gehalten, die eine am 1. März, die andere am 15. October. An der Münd. der Gironde ist der merkwürdige Leuchtthurm Cordouan. Die St. ist jetzt wieder der Sitz eines Erzbischofs, ferner einer Präfectur, eines Appellations-, eines Criminal-, eines Civil-,

eines Handelsgerichts, eines Münzhofes, einer National-Lotterie, eines Militär-Commandanten, eines Marine-Commissärs, eines Marine-Syndikats u. s. w.

Bourdelais, eine Landsch. im vormahligen Guienne in Frankr., hat den Nahmen von der St. Bourdeaux; es liegt am Aquitanischen Meere, wird von der Garonne benetzt, ist 11 Franz. M. lang u. 4 breit, u. hat ein sehr mildes, gemäßigtes Klima, doch oft regnerische Witterung. Der Boden ist meist eben u. fruchtbar; ein Theil ist sandig, u. macht die Heiden von Bourdeaux aus. Das Hpterzeugniß ist Wein, worunter der von Medoc berühmt ist; doch ist auch der Getreidebau wichtig; Hanf wird viel gebaut; gutes Obst gibt es in Menge, auch Holz. Die Viehzucht ist stark. Die Landsch. ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. der Gironde.

Bourg, nennt man in Frankr. Oerter, welche weder Städte noch Dörfer sind. Einige sind mit Mauern umgeben; dabey halten sie ins gemein Jahrmärkte, u. sind so viel als Marktflecken in Deutschland.

Bourg sur Mer, St. im Franz. Dep. der Gironde, an der Münd. der Dordogne in die Garonne, mit 490 H. 2,700 E., einem kl. Haf.; treibt Handel.

Bourg, D. im Franz. Dep. der Aisne, mit Schwefel-, Alaun-, Harz- u. Vitriolgruben.

Bourganeuf, kl. St. u. Hptort im Dep. der Creuse in Frankr., mit 280 H. u. 2,000 E., auf einem B., am Flüßchen Thaurion. Hier ist ein Thurm, welchen Zizim, Bruder des Türkischen Kaisers Bajazeth, während seines Aufenthaltes daselbst hat bauen lassen.

Bourg-Argental, St. im Franz. Dep. der Loire, mit 1,070 E.

Bourg de l'egalité, sonst **Bourg la Reine**, St. in Franz. Dep. der Seine, mit einer Porzellanfabr.

Bourg-Deols, Bourg-Dieux, Deols, St. von 250 H. im Franz. Dep. des Indre, am Fl. Indre.

Bourg de Peage, St. im Franz. Dep. der Drome, mit 2,340 E.

Bourg-Dieux, s. **Bourg-Deols**.

Bourge d'Oisans, St. im Franz. Dep. der Isere, mit 2,080 E.

Bourge les Bains vormahls **Bourbon, l'Archambaud**, St. im Franz. Dep. des Allier, mit 240 H., 2,550 E. u warmen Bädern; sie ist der Stammort des Bourbonischen Herrscherhauses.

Bourg en Bresse (46° 12′ 16′ N. B. 22° 53′ 27″ O. L.), Hptort im Franz. Dep. des Ain, an der Ressouze, mit 6,980 E., einer Gesellschaft der Nacheiferung u. des Ackerbaues, u. Gärbereyen; handelt mit Getreide, Vieh u. Häuten. Geburtsort des berühmten Sternkundigen Lalande.

Bourges (47° 4′ 59″ N. B. 20° 3′ 45″ O. L.), Hptst. des Depts. des Cher in Frankr.; alte, gr. u. ansehnliche St. mit 3,738 H. u. 16,000 E., auf einer mit Wasser umgebenen Anhöhe, an der Vereinigung der Flüßchen Auron u. Eure. Die Mauern u. Thürme der St. hält man für ein Werk der Römer. Die St. wird in die Alt- u. Neustadt abgetheilt, u hat sehr viele schöne H. u. ansehnliche Gebäude. Die Domkirche ist merkwürdig, nebst noch mehreren K. Es ist hier eine sehr merkwürdige Salpeterfabr., eine Tuch-, eine Leinwand- u. eine Segeltuchfabrik, damit u. mit den Landeserzeugnissen wird ein eben nicht beträchtlicher Handel getrieben. Die St. ist der Sitz eines Erzbischofs, einer Akademie, eines Lyzeums, der obern Gewalten u. hohen Gerichtshöfe des Depts. u. eines Handelsgerichts.

Bourget, Flk. nicht weit vom Rhone im Franz. Dep. des Montblanc, an einem gleichnahmigen See, der einige M. unterhalb Seissel in den Rhone abfließt, hat warme Bäder.

Bourg la Reine, s. **Bourg de l'egalité**.

Bourg Lastig, St. im Franz. Dep. des Puy de Dome, mit 2,130 E.

Bourg Maurice, St. im Franz. Dep. des Montblanc, mit 2,170 E.

Bourgneuf, St. im Franz. Dep. der untern Loire, mit 480 H. 2,030 E., einem Haf. u. vielen Salzquellen am Meere.

Bourgogne, od. das vormahlige Herzogthum Burgund, ist eine der ansehnlichsten, schönsten u. reichsten Provinzen in Alt-Frankr., liegt im östl. Theile desselben, zwischen den Landschaften Champagne, Nivernais, Beaujolais, Franche-Comte u. der Schweiz, hat einen Flächenraum von 382 Q. M., den vor der Revolution 1,100,000 Menschen bewohnten. Das Klima ist im ganzen gemäßigt u. angenehm, doch sind die Gebirgsgegenden etwas kälter. Die bemerkenswerthesten Flüsse sind die Seine, die Yonne, die Eure, der Serain, der Armançon, die Saone u. viele andere. Es gibt keine Seen von Belang, hier u. da aber Teiche u. Moräste. Die Oberfläche ist ziemlich uneben u. in vielen Gegenden wirklich gebirgig. Der Boden ist im Ganzen fruchtbar u. ergiebig. Die vorzüglichsten Erzeugnisse sind: Getreide, besonders Weitzen, Gerste, Roggen, Hafer, Wälschkorn, Hirse, Rübsamen, Hanf, Hülsenfrüch-

te, Gartengewächse, das Haupterzeugniß aber ist Wein; dann Obst, Holz, Wildpret, Rindvieh, Schafe, Fische, auch Seide, u. von Mineralien: Eisen, Oker, feiner Thon, Kalksteine, Marmor, Alabaster, Steinkohlen u. s. w. auch gibt es mineralische Quellen. Fabrikirt werden hier Tücher, allerley Wollenzeuge, Musselin, Leinwand, Strümpfe, Hüte, Leder, Papier, Farbence, Eisenwaren, Draht u. s. w., mit welchem so wie mit dem Weine, Getreide, Hanf, Holz, Wolle, Eisen, Steinkohlen u. s. w. ein beträchtlicher Handel getrieben wird, welchen die vorhandenen Kunststr. sehr befördern. — Die Landsch. Bourgogne befand zur Zeit der Revolution aus folgenden Theilen: 1) dem Herzogthum Burgund od. dem eigentlichen Bourgogne welches die Landesbezirke Dijonnais, Autunois, Chalonnais, Auxois, das Bergland in sich betrift: 2) aus folgenden Grafsch.: Charollais, Maconnais, Auxerrois, Bar sur-Seine; 3) aus den 1601 von Savoyen an Frankreich abgetretenen Ländchen: Bresse, Bugey. Diese Landsch. ist jetzt in folgende 4 Depte. vertheilt: das Dep. der Goldhügel, der Yonne, der Saone u. Loire, u. des Ain.

Bourg S. Andeol, St. im Franz. Dep. der Ardeche, mit 625 H. u. 3,960 Einw.

Bourg sur mer, s. Bourg.

Bourgueil, St. im Franz. Dep. des Indre u. der Loire, mit 524 H. 2,810 E. u. einem Schl.

Bourmont, kl. St. im Dep. der Obermarne, unweit der Maas, mit 220 H. u. 1,070 E.

Bourn, Flk. in der Engländischen Grafsch. Huntingdon, mit Gärtereyen.

Bouron, s. Buro.

Bourrongbay (55° 50′ N. B.), auf der Nordwestküste von Amerika, der Insl. Aevillagigedo gegenüber, die südlichste u. östlichste Gränze der Russisch-Amerikanischen Lande.

Bourtangeschanz, Schanze im Franz. Dep. der West-Ems, in einem gr. Moraste, durch welchen ein Kunststr. führt, mit 224 E.

Bourtry, D. an einem Fl. gl. N. auf der Goldküste, den welcher die Holländer das Fort Badenstein erbauten.

Boussac, kl. St. u. Hptort im Dep. der Creuse in Franke. mit 600 E., an u. auf einem steilen, beynahe unzugänglichen Felsen

Boussenc, St. im Franz. Dep. der Arrige, mit 2,170 E.

Bouton, eine von den Molucischen Insl. in Ostindien, mit einem Haf. an Zeitungs-Lexicon.

der Ostküste (4° 45′ S. B.). Sie gehört einem den Franzosen (Holländern) dienstpflichtigen Sultan, der 50 Insl. besitzt u. in der St. Bouton wohnt. Die Insl. ist 15 M. lang, 4 breit, voll B. u. Waldungen, u. wird häufig von Engl. Schleichhändlern besucht, die den Mohammedanischen E. Gewürznelken abkaufen.

Bouteville, Chatillon-Bouteville, Chatillon sur Loing (47° 49′ 23″ N. B. 20° 30′ 57″ O. L.), St. im Franz. Dep. des Loiret, am Kunststr. von Briare u. am Loing, der den Kunststr. durchschneidet, mit 380 H. u. 2000 E.

Bouvigne, Bovines, St. im Franz. Dep. der Sambre u. Maas, an der Maas.

Bouwershafen, kl. St. auf der Insl. Schouwen, im Franz. Dep. der Scheldemündungen, mit einem Haf., von Schiffern u. Fischern bewohnt.

Bouzonville, Bufendorf, St. im Franz. Dep. der Mosel, an der Mied, mit 1,400 E.

Bova, fl. St. im jenseitigen Calabrien, im Königr. Neapel, auf einem Berge mit 2,320 E. u. einem Bischthume.

Bovenden, Mfl. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Göttingen, Dep. der Leine im Königr. Westfalen, an der Leine, mit 1 Vorwerk, 1 K., 162 H. u. 997 E., die sich theils vom Ackerbau u. Viehzucht, theils von Leinweberey u. Gewerben nähren, u. 5 Jahrmärkte halten.

Bovense, Flk. auf der Dänischen Insl. Fünen, wo eine Ueberfahrt von 1 M. nach Klakering in Jütland ist. Es wird hier viel Handel nach Norwegen getrieben.

Bovers, St. im Franz. Dep. der Sture, mit 6,700 E.

Bovines, s. Bouvigne.

Bovino, kl. St. in Neapel, in der Landsch. Capitanata, am Fl. Cervaro, am Apenninischen Gebirge, hat ein Bisthum.

Bow, D. in der Engl. Grafsch. Middlesex, an der Lea, mit der ältesten steinernen Brücke. Es sind hier Scharlachfärbereyen, Kattundruckereyen u. eine Porzellanfabr.

Bowang, s. Bauan.

Bogberg, fl. dem Fürsten von Leiningen gehörige St. an einem Arme der Tauber, in Baden, Main- u. Tauberkr., mit 166 H. u. 930 E.

Boxen, der in England gewöhnliche Faustkampf, zu welchem Unterricht ertheilt wird. So bald jemand von einem andern beleidiget wird, fordert er ihn auf die Faust heraus. Nun wählet man sich Sekundanten, die sich nicht zugleich mit zu schlagen, sondern

nur über die Schlägerey zu entscheiden, u. dem, der zur Erde fällt, aufzuhelfen haben. Die beyden Kämpfer entblößen sich gewöhnlich den Oberleib, bewegen ihre Arme unaufhörlich; der eine Arm ist immer erhaben u. wagerecht gebogen, gegen das Gesicht gewendet; der andere Arm gleichfalls gebogen, aber senkrecht, u. den Ellenbogen zurückgezogen, führt die geballte Faust gegen die Brust od. das Gesicht des Gegners. Jeder Schlag gilt, er mag treffen, wohin er will, nur die Fälle ausgenommen, wenn der Gegner wankt od. sich in die Höhe richtet, welches von den Sekundanten entschieden wird. Die Streiter fallen zuweilen 3 bis 4 Mahl, u. ihr zerschlagenes u. blutiges Gesicht macht sie fast unkenntlich. Springt einer von beyden zurück, u. gibt sich überwunden, so reicht ihm der Sieger die Hand, schüttelt ihm selbe wacker, u. sie sind wieder versöhnt. Nicht selten schließt sich der Kampf mit dem Tode des einen Kämpfers.

Boxmeer, kl. St. mit einem Schl. u. 1,300 E. im Franz. Dep der Rheinmündungen.

Boxtehude, s. **Buxtehude**.

Boxtel, St. im Franz. Dep. der Rheinmündungen, mit 2,630 E.

Boy, ist ein Faß od. Stück Holz mit einem Seile am Anker befestigt, welches den Ort anzeigt, wo der Anker im Grunde liegt.

Boyan, Sitz eines dem Sultan von Mindanao unterworfenen Raja's, der ungefähr 40 000 Unterthanen hat.

Boyar, Bojar, so hießen ehemahls in Rußland die geheimen Räthe der Zare: Peter der Große hat aber diesen Titel eingehen lassen. Er wird aber noch in der Walachey u. Moldau denen gegeben, die Ehrenstellen besitzen od. bekleidet haben. Alle zusammen machen ein Rathscollegium des Fürsten od. Hospodars aus, u. genießen verschiedene Freyheiten. Zuweilen werden auch die Edelleute dieser Länder überhaupt **Bojaren** genannt.

Boyan, ist 1) ein mit einer Brustwehr versehener Graben, welcher von einem Laufgraben zum andern gezogen wird, damit man von einem in den andern kommen könne. 2) eine Wurst von Leinwand, deren man sich zu einem Legefeuer u. Anzündung der Minen bedient.

Boye, ist eine Ecke od. ein Winkel auf einem Schiffe, wo die Bootsleute ihr Lager haben.

Boyer, ein schnellsegelndes Fahrzeug mit einem Gabelmaste.

Boyne, Fl. in der Irländischen Landschaft Leinster, welcher sich unweit Drogheda in das Irländische Meer ergießt.

Boyneburg, altes Bgschl. im Westfäl. Dep. der Werra, unweit Sontra. Es ist das Stammhaus des uralten freyherrl. u. gräfl. Geschlechts dieses Nahmens.

Bozawola, St. im Warschauer Dep. Lublin.

Bozegow, Mfl. von 56 H. in Böhmen, Taborer Kr. mit einem Schl. einer kath. K. u. 1 Mühle.

Bozentin, Bozantia, Bozagia, kl., aber etwas befestigte St. im Herzogth. Warschau Der Bischof von Cracau residirt in dem Pallaste daselbst. Es ist ein gutes Eisenbergwerk da.

Bozin, s. **Pösing**.

Bozlingen, Städtchen im Kant. Uri, in der Schweiz, eine halbe Stunde von Altorf, wo jährlich den ersten Sonntag im May die Tagesatzung des Kant. gehalten wurde.

Bozok, Bzowik, ein Slav. Mfl. in der Honter Gesp. in Niederungern, an den Sohler Gränzen, mit einem Schl. u. einer kath. K. Ein Theil des Orts gehört dem Studienfond.

Bozouls, St. mit 2,310 E. im Franz. Dep. des Aveiron.

Bozza, Fl. in Siebenbürgen. Er vereinigt sich mit dem Fl. Strimba, der kleinern Bozza, Kraßna, Doblen u. läuft durch den Bozzaer Paß in die Walachey. Er führt Goldsand mit sich.

Bozzo, Fl. im Ital. Dep. des Ober-Po, welcher bey Bozzolo aus dem Lago maggiore kommt, u. in den Lago di Gavira fällt.

Bozzolo (45° 6′ 4″ N. B. 28° 9′ 21″ O. L.), befestigte St. im Ital. Dep. des Ober-Po, am Fl. Oglio, mit 4,500 E.

Bra, St. im Franz. Dep. der Stura, in einer an Getreide, Wein, Seide ꝛc. fruchtbaren Gegend, mit 10,330 E.

Brabant, sonst Herzogthum u. eine von den 17 Provinzen der Niederlande, welche gegen N. an Holland u. Geldern, gegen W. an Seeland u. Flandern, gegen S. an die ehemahlige Grafsch. Hennegau u. Namur, gegen O. aber an das Stift Lüttich u. an Geldern gränzt Sie gehörte theils dem Hause Oestreich, vormahls der Krone Spanien, theils den vereinigten Niederlanden; daher sie in das **Oestreichische** u. **Holländische Brabant** eingetheilt wurde. Jenes ist der südl. u. größre, dieses aber der nördl. Theil. Der Oestreichische Theil hieß auch das **Wallonische Brabant**. Vermöge einer andern Abtheilung aber bestand diese

Prov. aus 4 Quartieren, welche waren: Löwen, Brüssel, Antwerpen u. Herzogenbusch, wovon die zwey ersten u. ein Theil des dritten dem Hauf. Oestreich, der Rest des 3. u. das 4. den Generalstaaten gehörten. Es begriff dasselbe 26 St. u 700 D. Zum ehemahligen Holländischen Brabant gehörten Herzogenbusch, Bergen op Zoom, Breda ꝛc.

Brabant, war zur Zeit des Königthums ein Dep. in Holland, das auf 77 Q. M. 239,630 E. hatte. Der von der Schelde, Maas ꝛc. bewässerte Boden liefert viel Hafer, Flachs, Hülsenfrüchte, Roggen, Buchweitzen, Obst, Geflügel ꝛc. Auch sind da wichtige Wollfabr. — Jetzt ist es das Franz. Dep. der Rheinmündungen, mit der Hptst. Herzogenbusch. S. Rheinmündungen.

Brabantische goldene Bulle, od. das goldene Privilegium, war ein gewisses Privilegium, welches Kaiser Carl IV. 1349 dem Herzoge Johann III. von Brabant ertheilte, vermöge dessen kein Unterthan u. Vasall aus Brabant, Limburg u. Antwerpen vor andere Gerichte gefordert, wegen Schulden anderswo verhaftet, od. sonst beschwert werden konnte.

Brabeck, Schl. u. Flk. im Bergischen Dep. des Rheins, 1 M. von Dorsten, davon die freyherrl. Familie von Brabeck den Nahmen führt.

Braborg, Krongut in der Prov. Ostgothland in Schweden.

Braeciano, mittelmäßige St. mit 3,500 E. an einem See im Franz. Dep. der Tiber, im kl. Herzogth. gl. N. welches dem Fürsten Livio Odescalchi, einem Neveten Payst Innocentii XI. gehörte, nach dessen Tode aber 1713 an das Haus Herba-Odescalchi kam. Nicht weit von der St. Braciano sind warme Gesundbäder.

Braccio di Maina od. Zakonia Landsch. in Morea, welche das alte Arkadien u. Lakonien enthält. Die Hptst. ist Misitra.

Bracke, D. an der Weser, im Franz. Dep. der Wesermündungen, wo die schwer beladenen Schiffe erleichtert werden, welche nicht bis Elsfleth kommen können.

Brackenheim, St. im Würtemb. Kr. Heilbronn, am Fl. Zaber, im Zabergau, mit 2,470 E.

Brackley, kl. St. am Fl. Oese in der Engl. Grafsch. Northampton.

Bracknas, ein Arabischer Volksstamm in Ober-Senegambien.

Brackwede, Kirchspiel u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. der Weser, Bez. Bielefeld, dessen E. sich meist vom Holzverkaufe u. Garnspinnen nähren. In demselben liegen die schönen Bielefelder Bleichen.

Bracteati, s. Blechmünzen.

Bradano, Fl. im Königr. Neapel, welcher in den Busen von Tarent fällt.

Bradawka, Fl. in Böhmen, welcher in Bayern entspringt, in Böhmen bey Klattau den Bach Ornowey u. beym D. Daudlebecz den Fl. Radbuza aufnimmt, u. bey Bilsen in den Fl. Mies od. Beraun fällt.

Bradford, St. von 7000 E. in der Engl. Grafsch. York in West-Riding, treibt bedeutenden Verkehr mit den dünnen Wollenzeugen, welche aus der Gegend in Menge dahin zu Markte gebracht werden; hat auch Fabriken von ledernen Tabaksdosen, Eisengießereyen, Schmieden, Scheidewasserfabriken u. Brauereyen.

Bradford, St. in der Engl. Grafsch. Wild, an der Avon, mit 8000 E., alt aber angenehm gelegen, u. der Mittelpunct der Fabriken des feinsten Engl. Tuches aus Spanischer Wolle.

Bradley, D. in der Engl. Grafsch. Staffort, mit Eisenwerken, die zu den größten in England gehören; sie liefern wöchentlich oft 200 Tonnen Fabrikeisen.

Brady, St. am Fl. Pruth in der Moldau.

Braemstede, s. Bramstede.

Brätz, Poln. Broyce, St. im Warschauer Dep. Posen, mit 160 H., 1,140 E. u. Tuchfabr.

Bräunersried, D. in Bayern, Isar Kr., wo man Steinkohlenflötze findet.

Braga (41° 33′ N. B.), ansehnliche St. in der Portug. Landsch. Entre Douro e Minho, mit 4,512 H. u. 13,000 E., an den Fl. Cavado u. Deste, Sitz eines Erzbischofs u. Primas von Portugal, mit jährlichen 100,000 Crusaden Einkünften, eines Corregidors u. zweyer Juizes de Fora. Die reiche Domkirche ist ein alter Römischer Tempel, auch findet man hier noch andere Alterthümer, Hut-, Messer- u. Leinwandfabriken werden in dieser St. betrieben.

Braganza, D. in der Portug. Prov. Estremadura, am Fuße des Monte Junto, mit einem Schneehause u. der einzigen Eisgrube in Portugal, zum Verbrauch in Lissabon.

Braganza, alte, berühmte St. in der Portug. Landsch. Traz os Montes auf einer hochgelegenen Ebene, am Fl. Fersensa, mit 1,006 H. 3,700 E. u. einem festen Schl., merkwürdig als Stammhaus der vorigen Königsfamilie. Die St. ist alt u. nicht sehr schön; hat eine Ritterakademie, Seide u. Sammtfabr. u. 40 Zwirnmühlen.

Braganza (41° 47′ N. B.), Flk. im Ital. Dep. des Bacchiglione, wo guter Wein wächst.

Bragernes od. Bragnös, Strömsöe u. Tangen, 3 St. mit dem gemeinschaftlichen Nahmen Drammen, im Norweg. Stifte Christiania, an den Ufern des Fl. Aeger, der hier in den Meerbusen von Drammen fällt, mit 6000 E., einer Hanf-, Segeltuch- u. Wachstuchfabr., Schiffswerfte; handelt mit Bretern, Balken, Eisen ꝛc.

Bragun, Tatarendorf im Russ. Gouv. Astrachan, mit dem Petersbade.

Brache, Nebenfl. der Wartha im Herzogth. Warschau.

Brahelund, s. Grenna.

Brahestadt, Seest. am Bothnischen Meerbusen, in der Landeshptmannsch. Uleaborg od. Osterbotn, in der Russ. Landsch. Finnland, mit 1,200 E.; treibt Seehandel.

Brahilow, St. im Russ. Gouv. Podolien, an einem See, aus welchem der Fl. Now kommt.

Brahilow, Braila, Ibrail, eine gr. St. mit einer Fest. in der Wallachey, am Einfl. des Sereth in die Donau, mit 30,000 E., gehört mit ihrem Rajah zu den unmittelbaren Besitzungen des Sultans; sie treibt guten Handel, besonders mit Getreide nach Constantinopel, Hausenfang u. hat einen Haf.

Braidalbin, Gebgsbez. in der Schottländischen Grafsch. Perth, u. eine der höchsten Gegenden Schottlands; in den fruchtbaren Thälern gedeihen Kartoffeln, Hafer u. Flachs; auf den Gebirgen weiden Schafherden. Die höchste Stelle ist Tyndrum, wo der Tay entspringt.

Braila, s. Brahilow.

Braine, Brenne, St. im Franz. Dep. der Aisne, am Fl. Vesle, mit 354 H. u. 1,290 E.

Braine la lande, St. im Franz. Dep. der Dyle, mit 2,500 E.

Braine le Comte (50° 36′ 48″ N. B. 21° 48′ 25″ O. L.), St. im Franz. Dep. von Jemappe, mit 3,060 E. Hier u. in der Gegend wird das feine Flachsgespinnst für die Brüßler Spitzen gemacht.

Braintree, Flk. in der Engl. Grafsch. Essex, vormahls durch gr. Flanell-Manuf. wohlhabend.

Brakel, St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Höxter, Dep. der Fulda im Königr. Westfalen, in einem breiten u. angenehmen Thale am Einfl. der Brucht in die Nette. Sie ist ummauert, hat 4 Thore, 3 K., 1 vormahl. Kapuzinerkl., ein Armenhaus, 355 H. u. 1,830 E., worunter 14 Judenfamilien mit 80 Seelen. Die St. besitzt 1 Glashütte, 1 Ziegel- u. Kalkbrennerey. Vor der St. steht eine schöne Capelle, u. auf der Brede ein Augustiner-Nonnenkl. Der hiesige Mineralbrunnen wird nicht besucht. — Brakel hat in der Vorzeit eigene Dynasten gehabt.

Brakernes, in Norwegen, im Stifte Aggerhuus, am Fl. Dramme, mit Glashütten, einem Zolle u. guter Handlung.

Bralin, mittelmäßige St. nebst einem Schl. in der freyen Standesherrschaft Wartenberg in Niederschlesien, mit 136 H., 800 E. u. Leinwebereyen.

Brama, der erste von den 3 Obergöttern der Hinduer, welcher selbst erschaffen ist, u. von dem allerhöchsten Wesen die Macht alles zu erschaffen erhalten hat. Er wird mit 4 Köpfen u. 4 Händen abgebildet. Aus seinen 4 Mäulern sollen die heil. Bücher, Wedas, herausgegangen seyn. Er wird jetzt nur noch von seinen so genannten Nachfolgern, den Braminen, verehrt, hat aber weder Tempel noch Altäre.

Brama, ein Feuerspeyer auf der Ins. Java, der von den E. verehrt wird.

Bramatschion od. Bredschion, ein Reich in Tibet, gränzt gegen N. an Tzany, gegen S. an Moe, Altibary u. Brukpa, gegen O. an Luba u. Kombo, gegen W. an Moranga u. Nepal. Die Hptst. ist Steigaze.

Braminen, Bramanen, die erste u. edelste Kaste in Hindustan. Sie sind Priester, Gelehrte, Lehrer an den Schulen u. Akademien, Gesetzverständige u. Staatsbeamte. Sie tragen eine eigene gesetzliche Kleidung, besonders eine Baumwollenschnur, die sie selbst verfertigen müssen, die ihnen wie ein Degengehänge über die linke Schulter quer über Brust u. Rücken fällt; sie beobachten eine strenge Enthaltsamkeit u. gänzliche Vermeidung aller Speisen von Thieren aller Art, wovon sie nur bey gottesdienstlichen Opfern eine kl. Ausnahme machen; sie haben die gr. Vorrechte, die heil. Bücher aufzubewahren, zu lesen u. auszulegen, so wie ihnen die Religionslehre ausschließlich überlassen ist; sie können auch nicht am Leben gestraft, sondern nur von ihren Stammsgenossen aus der Kaste gestoßen, u. ihres Standes verlustig erklärt werden. Sie sind in den Ländern, wo Hindui-sche Fürsten herrschen, die Räthe derselben, u. die einzigen Regierungsbeamten. Man unterscheidet daher auch geistliche u. weltliche Braminen. Sie haben ferner 4 verschiedene Stufen der Würde, nähmlich: die unterste Stufe nehmen die Bramatschari od. jungen Braminen von ihrem 7. bis zum 12. J. ein, wo sie in dem ersten Grade der Enthaltsamkeit u. Prüfung sich

befinden. Auf der 2. Stufe stehen die Grahasta od. Wabapraſta, heirathsfähige junge Braminen, vom 12. J. an, die ſich dem Mönchs- od. Einſiedlerleben widmen. Auf der 3.: die Samanäer, vom 40. od. 50. J. an, die als nackte Büßer leben, u. endlich auf der 4. u. letzten stehen die Saniaſſi od. Binſchu, die aus Heiligkeit von ihrem 72. J. an Alles verlaſſen, u. vom Almoſen lebend im Lande herumziehen. Dieſe Lebensart wird für den Beweis des höchſten Grades der vollkommenſten Weisheit gehalten. Doch nicht alle Braminen ſteigen dieſe Stufen hinan, deren jede wieder ihre Eigenheiten u. Vorrechte hat. Um Tempelprieſter od. in die heiligſten Religionsgeheimniſſe eingeweihter Gottesgelehrter zu werden, muß ein Bramin auch ein Grahaſta u. von guter Familie ſeyn. Die wenigſten Braminen bedecken den Kopf, alle aber ſcheren ihn bis auf ein Büſchel am Hintertheile kahl. Sie verdammen keine andere Religion, halten aber außerordentlich viel auf die ihrige, welche ſich ſchon ſeit undenklicher Zeit in Hindoſtan erhalten hat. Sie machen ſich ein eigenes Geſchäft daraus, von Zeit zu Zeit allerley Prophezeyungen zu verbreiten, allerley Wunder zu erdichten, welche ſich bald da, bald dort ereignet haben ſollen, um das Volk durch drohende Orakelſprüche, welche ſie auf irgend eine Art vernommen haben wollen, in Schrecken zu ſetzen, damit es die erzürnten Götter durch Opfer u. Gaben verſöhne. Die Gelehrten unter ihnen verfertigen Allmanache od. Kalender, Pandſchanga's genannt, u. ſchicken ſie aus den Hauptprovinzen in die minder bedeutenden, wo man ſie abſchreibt; ſie ſind gerade ſo wie die unſrigen eingerichtet. Die Kaſte der Braminen begreift die 3 Unterabtheilungen der Waidiger, der Siwebramnals u. der Striwaiſchewals. Als niedere Kaſten der Braminen werden von dem Volke, aber nicht von den Braminen ſelbſt angeſehen: die Tatuvadiels, Gutſcheliers u. Maratia-Popars.

Brampor, ein Rochillas-Fürſtenth. in Oſtindien, Landſch. Anhd, mit der Hpt.- u. Handelsſt. gl. N. am Ganges.

Brampur od. Burrampur (21° 30′ N. B. 93° O. L.), vormahl. Hpt u. Reſidenzſt. des ehemahligen Königs von Dekan, im weſtl. Marattenſtaate, am Fl. Tipti, treibt Handel u. hat ein Caſtell.

Bramſche (52° 27′ 43″ N. B. u. 250 0′ 20″ O. L.), Mſt. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Weſtfäl. Dep. der Weſer, Bez. Osnabrück, mit 1 luth. K., 100 H. u. gegen 700 E. Er iſt ſehr nahrhaft, u. hat Fabr. von grobem Tuch.

Bramſegel, in der Schiff-Fahrt dasjenige Segel, das an der Bramſtänge befeſtiget wird, es ſind deren an jedem Schiffe zwey, das gr. u. das kl. Bramſegel.

Bramſtänge, in der Seefahrt, ein kl. ſpitz zulaufender Maſt, der oben auf den gr. u. auf den Fockenmaſt geſetzt wird. Der erſte heißt die gr. Bramſtänge, der letzte die Vorbramſtänge.

Bramſtedt, gr. Holſteiniſcher Flk., von 120 H. in Stormarn, am Waſſer Bram, mit einer Rolandsſäule u. einem Geſundbrunnen; handelt mit Vieh.

Brana, ſ. Aurana.

Brancaleone, kl. St. beym Capo di Spartivento, im jenſeitigen Calabrien in Neapel.

Brand, Bgſt. mit 800 E. in Sachſen, Erzgebirger Kr., mit dem Himmelsfürſten, dem einträglichſten unter allen Sächſiſchen Silberbergwerken.

Brand-Aſſecuranz, iſt eine Anſtalt, durch welche den Beſitzern der Häuſer der Werth, wenn ſolche durch Feuer verzehrt werden, verſichert wird. Jeder Theilhaber läßt ſein Haus zu einer gewiſſen Summe eintragen, u. zahlt nach deren Verhältniſſe einen jährlichen Beytrag. Nach dem Unglück erhält er entweder die ganze Summe, od. nur einen Theil, wenn das Gebäude nicht ganz verzehrt worden iſt.

Brandeis, k. freye St. in Böhmen, Kaurzimer Kr., mit 190 H., einem alten Schl., k. k. Poſtamte, Dechantk. u. andern kath. K. In dieſer Gegend wird Siegelerde gefunden.

Brandeis an dem Adlerfluß, Städtchen in Böhmen, Königingrätzer Kr., mitten zwiſchen B., mit 119 H., einem Schl., einem herrſchaftl. Brauhauſe u. einer kath. Pfarrk.

Brandenburg, Mark Brandenburg, eine Deutſche Prov. des Preußiſchen Staates (im vormahls Oberſächſ. Kr. Deutſchlands) welche an beyden Seiten der Oder zwiſchen Mecklenburg, Pommern, Preußen, Warſchau, Schleſien, Sachſen, Anhalt u. der Elbe liegt, u. auf einem Flächenraume von 607 1/2 Q. M. 1,029,000 E. hat. Der Boden iſt durchaus eben ohne alle B., gemiſcht aus Maſchlande an den größern Flüſſen, u. aus höher liegendem Geeſtlande mit häufigen Moorgegenden, bedeckt mit häufigen u. gr. Waldungen u. durchſtrömt von der Elbe (mit der Havel), Spree, Oder, Warte, Netze, Uker. Unter den Seen bemerken wir den Rupiner- u. Ukerſee, u. nebſt dieſen den Friedrichs-Wilhelms Kunſtſl., in der Mittelmark zwiſchen der Spree u. der Oder, 3 M. lang,

30 F. breit u. 6 tief; dann den Kinowschen Kunstst. auch in der Mittelmark, zwischen der Havel u. der Oder, 5 M. lang, 40 F. breit. Das Land liefert viel Holz, Getreide, Hopfen, Flachs, Hanf, Tabak, Obst, Gemüse, Märksche Rüben, etwas Wein zu Essig, Buchweitzen u. Hirse; Steinkohlen, Torf, Vitriol, Kalk, Thonerde, Eisen aus Sumpferz, Alaun, Farbenerde; Rindvieh, Pferde, Schafe mit sehr guter Wolle, nebst den übrigen zahmen Thieren; Fische, als Lachse, Welse, Störe, Zander, Muränen, Aale ꝛc. Der Gewerbsfleiß ist sehr rege; man findet Fabr. für Wolle, Baumwolle, Seide, Leinwand, Porzellan, Spiegel, Eisen- u. Stahlwaren ꝛc. ꝛc. Der Handel ist stark. Das Land wird eingetheilt in die Mittelmark an der Spree u. Ober-Havel mit 10 Kr., die Priegnitz an der Unter-Havel, od. Vormark mit 7 Kr., die Uckermark, zwischen der Oder u. Havel, mit 2 Kr., u. die Neumark, fast durchaus rechts an der Oder mit 10 Kr. Sonst gehörte auch die Altmark an der Elbe dazu, welche aber durch den Tilsiter Frieden 1807 an das Königr. Westfalen abgetreten werden mußte. — Die Hptst. ist Berlin.

Brandenburg, war eine Johanniter-Ordens-Balley od. Heermeisterthum im Brandenburgischen, welche aber im J. 1812 von dem Könige aufgehoben, u. deren Einkünfte für den neu errichteten Johanniter-Verdienstorden bestimmt wurden.

Brandenburg (52° 26′ 30″ N. B. 30° 33′ O. L.), alte u. gr. St. in der Mittelmark, von welcher die Mark Brandenburg ihren Nahmen hat, am Fl. Havel, der sie in die Alt- u. Neustadt theilt, zwischen welchen eine Gegend liegt die, weil die H. auf Pfählen gebaut sind, Venedig heißt. Die St. hat 1,485 H. u. 12,500 E. sammt dem Militär. Zu bemerken sind die Burg Brandenburg mit der Domkirche, dem Domkapitel u. der Ritterakademie. Es gibt hier beträchtliche Barchent-, Woll-, Leinwand-, Leder-, Handschuh-, Hut-, Strumpf u. Papierfabr., Weinbau u. Schiff-Fahrt.

Brandenburg (54° 36′ 21″ N. B. 37° 55′ 21″ O. L.), Flk. in Ostpreußen, im Brandenburgischen Kr., an der Münd. des Frisching ins frische Haff, mit 130 H. u. 964 E., meistens Fischern

Brandenburg (Neu-). St. in Mecklenburg-Strelitz am Tollensee, mit 621 H. 4,700 E., einer Schule, einer Superintendur. Die St. treibt Hopfenbau, Tabaks-, Tuch- u. Spielkartenfabr., hat eine Glashütte u. eine Kattundruckerey.

Brander, Brulot, ein mit feuerfangenden Sachen angefülltes Schiff, welches angezündet u. auf feindliche Schiffe geleitet wird, solche in Brand zu stecken; ein Brandschiff. Sie werden gewöhnlich mit 10 bis 12 Mann besetzt, welche wegen der Gefahr, der sie ausgesetzt sind, doppelten Sold erhalten.

Brandhemd, in der Seefahrt, ein Stück mit brennbaren Sachen überzogenes Segeltuch, welches an ein feindliches Schiff gebeftet wird, um dasselbe in Brand zu stecken.

Brandis, adelige St. in Sachsen, Leipziger Kr., mit 200 E. u. Zwirnspinnerey.

Brandon-Head, Vorgebirg in der Grafsch Kilkenny in der Irelandischen Prov. Ulster, unter 52° 9′ 30″ der Breite.

Brandröhre, in der Feuerwerkerkunst ein hohler hölzerner Nagel, der mit einem besondern langsamen Brandersatze gefüllt, u. in die Feuerkugeln geschlagen wird, selbige damit anzuzünden. So lang diese Röhre noch nicht gefüllt ist, heißt sie eine Brandröhre; so bald sie aber gefüllt ist, ein Brander.

Brandschätzung, s. Contribution.

Brandsoe, Dän. Inf. im kl. Belt, zur Inf. Fünen gehörig.

Brandstein, B. in der Obersteyermark, Judenburger Kr., mit einer merkwürdigen Eishöhle, in welcher das Eis sich im Sommer ansetzt, im Winter aber schmilzt.

Brandung, auf der See das Schäumen u. Brausen des Meeres an steilen Küsten, od. auch über verborgenen Felsen, wo das Wasser aus dem seichten Grunde sprudelt u. schäumt, daß man es von weitem sehen kann, u. daher von den Schiffern vermieden werden muß.

Brandwache, in den Kriegslagern eine Wache, welche die Schildwachen vor dem Gewehre zur Bewachung der Verhafteten u. hinter den Kochlöchern bestellt, u. von welcher die innere Sicherheit des Lagers mit abhängt. — Bey den Flotten ist die Brandwache ein Schiff, welches in einiger Entfernung von der Flotte die Woche hält, od. Erkundigung von dem Feinde einzieht.

Braneschty, St. in der Moldau.

Braniszko, das Gebirge, welches die Scharoscher Gesp. von der Zipser in Oberungern trennt.

Brannenburg, ehemahls Brandenburg, Schl. in Bayern, Isarkr., mit dem Gesundwasser Badanger.

Bransdorf, D. in Oeste. Schlesien, Herzogth. Jägerndorf, Troppauer Kr., an der Oppa, in einem angenehmen Thale, hat ein herrsch. Schl. mit 3 gr. Zier- u. Fruchtgärten, eine Lokal-Capellaney u. Schule, einen gr. Meierhof, ein Bräuhaus, eine Mahl- u. Bretmühle, 168 H., 934 E. Deutscher Mundart, 117 Bienenstöcke.

Bransk, St. im Russ. Gouv. Bialistock, am Fl. Murzek, mit 180 H. u. 1,070 E.

Bransk, St. im Russ. Gouv. Volhynien, am Fl. Nur.

Brantdone, St. im Franz. Dep. der Dordogne, an der Droune, mit 2,460 Einw.

Branz, St. im Warschauer Dep. Posen, mit 326 H., 2,750 E. u. Tuchfabr.

Branzig, Fest. am Fl. Marosch in Siebenbürgen

Brara, St. im Ital. Dep. des Adriatischen Meeres, mit 2000 E.

Brasilien, Königr. in Süd-Amerika, dem Könige von Portugal gehörig, u. seit 1807 von der ausgewanderten königl. Familie selbst bewohnt, wurde von seinem Entdecker das Land des heiligen Kreuzes genannt, erhielt seinen jetzigen Nahmen erst später von dem Portugalischen Worte Brazas (Feuerglut), womit man das bekannte Färbeholz belegte. Es hat die muthmaßliche Größe von 100,000 Q. M. u. liegt zwischen dem 2° N. B. u. 34° S. B. u. 17° 25′ bis 50° W. L von Ferro. Die Gränzen beginnen in Süden bey der Punta de Castillos, gehen durch den See Marino am Parana bis Uraguay hin, erheben sich an diesem Fl. etwas, laufen zwischen ihm u. dem Platastrom bis zum See Xarayes hin, folgen dem Fl. Ytenas bis zu seiner Vereinigung mit dem Yalo, u. erstrecken sich bis zur Mündung des Yabuaray bey S. Paul de Omaguas auf dem Amazon. Nördl. von diesem Fl. lehnt sich die Gränze von Jca bis zum Fl Yupaira, u. endlich bis zu den Gebirgen, deren Wässer sich in den Holländischen Theil Gujanas hinabsenken. — Das Klima ist in der Nähe der morastigen Gestade des Amazonenstromes, auf der Ins. Katharina u. in mehrern Theilen des Innern von Brasilien feucht u ungesund; an der Seeküste von Para bis Olinda, die schon mehr angebaut ist, ziemlich gesund, vortrefflich aber in Maranhao, bey Minasgoraes, Villaricca u. S. Paul. Es herrscht da ein ewiger Frühling, u. die Bäume tragen zu gleicher Zeit Blüthen, grüne u. reife Früchte der edelsten Gattung. Rheumatische Krankheiten sind häufig Es sind nur 2 Jahreszeiten, die nasse u. trockne. Der Boden ist zwar sehr verschieden, im Ganzen genommen aber im höchsten Grade fruchtbar. — Der nördl. Theil von Brasilien ist eine gr., niedrige, mit Wildnissen bedeckte Ebene, u. durch die starken Regengüsse jährlichen Ueberschwemmungen ausgesetzt. Der südl. Theil liegt höher, hat eine gemäßigte u. gesunde Luft, u. ist von verschiedenen Zweigen der Cordilleren in mancherley Richtungen, vornehmlich aber von S. nach N durchschnitten; sie trennen das Land vom Span. Südamerika, u. bilden mehrere Vorgebirge, worunter Cap Maguari, Enma, Palmeras, S. Rocco, S. Augustin, S. Miguel, S. Thome, Frio, Pedro. Flüsse: der Maranhao (Maranon, Amazonenstrom), der Gran Para, Yupura, Negro, Parima od Branco im Norden, der Rio Madera, der Topayos, Campos Paresis, Toscantin; Xinga, de la Plata, Francisco; Oyapoc. Meere: das Brasilische, welches mehrere Bayen bildet, worunter die vorzüglichsten: die Allerheiligen Bay, u. die S. Vincent- od. Santos-Bay. — Naturerzeugnisse aus dem Gewächsreiche: Mais, Europäisches Getreide, Manioc u. Yamswurzeln, Reiß, Tabak, Kaffeh, Cacao, Vanille, Saffran, Wassermelonen, Ananas, Pomeranzen, Citronen, Baumwolle, Indigo, Sassaparille, Zuckerrohr, Roucou, Fieberrinde, Brasilien- od. Fernambukholz (ein Regale); große Fichtenwälder, Bäume mit eßbaren Früchten, als: der Hiurabaum, der Mangaba, der Waticú, der Gabúciba; Bäume mit wohlriechendem Harze, wie der Igeiega, Bäume, die Färbestoff geben, wie der Jampba; oder Schiffsbauholz, treffliches Obst u. Holz zu Gefäßen. Die Jequitinguacú-Pflanze trägt eine Art Erdbeeren, aus der man Seife bereitet; auch Giftbäume, wie der Anai; ferner Hanf, Steckrüben, Bohnen ꝛc. aus Europa, dann verschiedene Arten Rohr u. Schilfe. — Aus dem Thierreiche: im Innern des Landes sind keine zahmen Thiere; aber in den Europäischen Niederlassungen ist die Pferde- Rind- Schaf- u Schweinezucht ansehnlich. Man setzt jährlich 400,000 Stück Ochsenhäute ins Ausland ab. Zu den einheimischen Landthieren gehören der Tapir od. Anta, das Tojassu od. Nabelschwein, Savien- od. After-Hasen, Ameisenbäre, Affen, wilde Katzen, Armadillen u. allerley Pelzthiere: kleine Kaimans, die unschädlich sind; Luchse, Jaguars, Hunde; Eidechsen, Kröten u. Schlangen, unter letztern viele giftige; eine zahllose Men-

ge Vögel u. Fische, die schönsten Papageyen, als der Ava, der Perriche, Erik, Amazonen. a. m. der Vogel Tucan, der Savarou, der Curasso, der Fasan, der Colibri, Perlhühner. — Mineralien: In den Provinzen Goyazes, Matto Grosso u. Minasgeraes sind Goldbergwerke, deren jährliche Ausbeute 25,312,500 Livres beträgt. Ferner Silber, Eisen, Zinn, Bley, Quecksilber, Spiesglas, Schwefel, Krystall u. Alaun, alle bisher nicht gehörig benutzt; Diamantengruben von einem jährlichen Ertrage gegen 3,432,000 Livres; Amathyste, Topase, Chrysolithe u. m. — Der Anbau des Bodens hat schon so zugenommen, daß er eine jährliche Einfuhr von 20,000 Negern nothwendig macht. In Para blüht der Reißbau, so, daß er schon ein Ausfuhr-Artikel ist; die Zuckerausfuhr beträgt jährlich 1,500,000 Quantals, die an Kattun 500,000. Der Weinbau ist vernachlässigt. Die Gärbereyen gedeihen vorzüglich. Der Wallfischfang, der bisher sehr vernachlässiget wurde, obschon die ganze Küste davon wimmelt, soll jetzt auch in Aufnahme seyn. Fabriken u. Manufacturen werden jetzt errichtet. Den lebhaftesten Binnenhandel treibt Bahia, hauptsächlich nach dem Rio Grande; ungefähr 40 Schiffe, jedes zu 250 Tonnen, beschäftigen sich damit. Sonst gibt es geschickte Handwerker u. Künstler in Brasilien. Die E. der Colonien sind Portugaler, Juden, Neger, Mulatten u. Indier: ihre Anzahl beläuft sich auf 2 Mill. 184,237 Seelen, wozu noch die 16,000 Menschen zu rechnen sind, welche die königl. Familie im Jahre 1807 hierher begleitet haben. Die Ureinwohner bestehen aus mehreren freyen Völkerschaften, worunter die Topinamber, Tapuyer, Uetacaer, Barbaden, Droguaten u. Guimaus, Chiquitas u. Moxos-Indier. — Staatsregierung: Ein Vicekönig u. 18 Gouverneurs regierten ehemahls das Land; jetzt führt der Prinz Regent die Oberleitung der Reichsgeschäfte. Unter ihm u. den hohen Collegien, die ihm aus Portugal gefolgt sind, wird noch die Gerechtigkeitspflege durch 2 oberste Gerichtshöfe in Bahia u. Rio-Janeiro besorgt. Diesen sind die Obergerichte zu Para, Maranhao, Pernambuco, Goyacas, Bahia, Minas Geraes, Matogrosso u. S. Paul untergeben. Unter diesen aber stehen wieder 24 Ouvidorien. — Die königl. Einkünften werden von einigen auf 10, von andern auf 16 Mill. Gld. Conventionsgeld angegeben. — Die Kriegsmacht beläuft sich etwa auf 16 bis 20,000 Mann. — Die politische Eintheilung Brasiliens ist in 9 Gouvernements, die in 20 Comarcas getheilt sind. Die Gouv. sind: 1) Para; 2) Marannao; 3) Fernambuco; 4) Bahia; 5) Rio Janeiro; 6) S. Paolo; 7) Minas Geraes 8) Goyaz; 9) Matto Grosso.

Brasilisches Meer, ein Theil des atlantischen Meeres an den Küsten von Brasilien. An der 700 M. langen Küste sind folgende Busen: Die Allerheiligen-Bay; die S. Vincent- od. Santos-Bay; u. der Merim- od. Mirunsee.

Braslaw, s. Brakow.

Braslaw, gr. St. im Russ. Gouv. Wilna, an einem gr. See, aus welchem der Fl. Düna entsteht.

Braspars, St. im Franz. Dep. Finisterre, mit 2,330 E.

Brassa, eine von den Shetland-Ins., kl., 5 M. lang u. 1 M. breit, mit 600 E.; sie bildet mit den Brassa-Sund, hat Torf u. Schiefer u. Gewinn von der Häringsfischerey.

Brassen, sind Seile, welche an die untern Enden der Segel befestiget sind, vermittelst welcher man sie handhaben, den Wind fangen u. gegen Steuerboord od. Backboord laufen kann. Die Handgriffe mit diesen Tauen sind sehr wichtig, u. geschehen auf ein Zeichen zugleich u. augenblicklich.

Brattleboro, St. am Connecticut mit einem Fort, im Nordamerik. Frey. staate Vermont, Grafsch. Windham.

Bratulin, St. in Gallizien am Bug.

Braubach, Brenbach, kl. St. am Rhein im Herzogth. Nassau-Usingen mit 960 E. Dabey liegt das feste Schl. Marsburg, wie auch das Schl. Philippsburg, u. es sind daselbst viele Sauerbrunnen, u. Silber- u. Kupferbergwerke.

Brauersdorf, D. in Bayern, Mainkreis; hat gute Schweinezucht.

Braulio, gr. B. im Alpengebirge, bey der St. Bormio im Ital. Dep. des Serio. Er ist unter den Rhetischen Alpen der vornehmste.

Braunau, Brunow, kl. St. in Böhmen, Königinnaräzer Kr., mit 420 H., 2,900 E., einem Gymnasium u. guten Tuchmannfakturen, u. einer prächtigen Stiftskirche der Benedictiner

Braunau (48° 14′ N. B 30° 36′ 30″ O. L.), St. u. ehemahlige Fest. in Bayern, Salzach Kr., am Fl. Inn, mit 240 H. 6000 E., einer Pfarre, einer Tuch-

Tuchmanufactur u. einem Postwechsel; kam 1779 durch den Teschner Frieden an Oestreich, u. gehörte zum Innviertel im Lande Oestreich ob der Enns, wurde aber durch den Wiener Frieden 1809 wieder an Bayern abgetreten.

Braunau, D. in Oestreichisch-Schlesien, Teschner Kr., Fürstenth. Bielitz, mit 92 H. u. 615 E., die Schlesisch-Polnisch sprechen.

Braunfels, St. nebst einem Baschl. im Fürstenth. Solms, unter Nassauischer Landeshoheit, mit 1,200 E. Hier ist die Residenz des Fürsten.

Braunlage, Flk. im Westfäl. Dep. der Saale, mit 112 H., 680 E., einem Blaufarbenwerke, u. einer Blankschmiede, die viele eiserne Werkzeuge liefert.

Braunsberg (54° 19′ 25″ N. B. 37° 34′ 25″ O. L.), St. in Ostpreußen, Braunsberger Kr., von dem Fl. Passarge in Alt- u. Neustadt getheilt, mit 667 H., 5,800 E., einem kath. akademischen Gymnasium, einer Bildungsanstalt für Geistliche u. einem Nonnenkloster; hat Band- u. Damast- u. Zwirnfabr., u. handelt mit Getreide, Leinwand u. Garn.

Braunsberg, offenes Städchen in Mähren, Prerauer Kr., am Bache Onarzegnija, zur Herrsch. Hochwald gehörig, mit 305 H. u. 1690 E.

Braunsdorf, Braunowitz, D. im Oestreich. Schlesien, im Herzogth. Jägerndorf, Troppauer Kr., ein herzogl. Jägerndorfisches Kammergut, mit 164 H. u. 1155 E. Deutscher Mundart, die sich vom Feldbaue, von der Pferdezucht u. Flachsspinnerey nähren. Hat eine kath. Pfarrkirche.

Braunschweig, Herzogth. im vormahls Niedersächsischen Kreise, welches gegen N. an das Herzogth. Lüneburg, gegen W. an den Westfäl. Kr., von welchem es die Weser scheidet, gegen S. an Hessen u. das Eichsfeld, gegen O. aber an Thüringen, Anhalt, Halberstadt, u. das Herzogth. Magdeburg gränzte. Die Herzoge von Braunschweig u. Lüneburg theilten sich in 2 Hauptlinien, nahmtlich in die Hannöverische od. Churlinie u. in die Wolfenbüttelische. Diese letztere theilte sich wiederum in die Wolfenbüttelische, Blankenburgische u. Beverische. Die Blankenburgische starb 1735 mit Herzog Ludwig Rudolph aus, als welcher seinem Bruder, dem 1731 verstorbenen Herzoge August Wilhelm, in der Regierung der Wolfenbüttelischen Lande gefolgt war. Es succedirte ihm also Ferdinand Albert von der Beverischen Familie, s. Bevern, Blankenburg, Wolfenbüttel. Der letzte Besitzer dieses Herzogth. war Carl Wilhelm Ferdinand, welcher es bis 1806 besaß. Nach seinem Tode wurde es auf immer zu dem neuen Königr. Westfalen geschlagen. Das Herzogth. ist überhaupt 94 Q. M. gr., hat 166,340 Seelen u. 1 1/2 Mill. Thlr. Einkünften, 45 Aemter, 10 St., 8 Flk. u. 380 D.

Braunschweig, Bez. im Dep. der Oker im Königr. Westfalen, enthält den diesherigen Wolfenbüttelischen Bezirk ganz, so wie einige Theile vom Helmstädtischen Bez. u. dem Fürstenth. Hildesheim u. das Halberstädtische D. Roklum, u. gränzt in S. an die Bez. Goslar u. Halberstadt; im O. an den Bez. Helmstedt, im N. an das Fürstenth. Lüneburg u. im W. an den Bez. Hildesheim, hat einen Flächeninhalt von 28 55/100 Q. M. u. 101,163 Menschen, größten Theils Lutheraner; es sind nur einzelne kath. u. jüdische u. 2 ref. Gemeinden unter ihnen. Die Zahl der Wohnplätze beläuft sich auf 4 St., 115 D. u. Weiler, die unter 18 Kantone u. 140 Gem. vertheilt sind. Braunschweig ist der Hptort dieses Bezirks u. der Sitz aller Obergewalten.

Braunschweig (52° 15′ 53″ N. B. u. 28° 11′ 50″ O. L.), Hptst. des Westfäl. Dep. der Oker, u. Hptort eines Kantons gleiches Nahmens, Sitz des Präfecten, des Präfectur-Generaldepts.- u. Distriktsraths, so wie der beyden Gensd'armerie-Brigaden, u. 5 Friedensrichter. Sie liegt an der Oker, deren Seitenzüge ihr das Wasser geben u. sie umfließen; ist eine ziemlich unregelmäßig befestigte St. mit 7 Thoren, 2,845 H. u. 30,610 E. Ihre vormahligen Festungswerke sind geschleift, u. in Spaziergänge, Straßen u. Gärten verwandelt worden. Sie hat einige schöne Gebäude, 12 Kirchen, wovon 9 den Luth., 1 den Reform., 1 den kath. u. 1 den Juden gehören. Unter den L. zeichnet sich die Domkirche mit ihren Mausoleen u. Katakomben, u. die Andreaskirche mit ihrem 318 F. hohen Thurme aus. Zu den Unterrichtsanstalten gehört das Carls-Collegium, bisher eine Ritter-Akademie, das anatomisch-chirurgische Institut, 2 Gymnasien, das Martineum mit 4 Klassen, das Katharineum 6 Klassen, 2 Industrie-, 2 Bürger-u. 37 Trivialschulen. Die Bibliotheken, die öffentlichen u. Privat-Kunst- u. Naturaliensammlungen sind bemerkenswerth. Die E. leben von den Fabriken, Handwerken, von der Handlung,

Digitized by Google

Brauerey, Viehzucht, Garten- u. Cichorienbau, u. machen bedeutende Geschäfte.

Braunseifen, Städtchen in Mähren, Ollmützer Kr., mit einer kath. Pfarre, 204 H., 1,370 E., einem Spital, Brauhause u. einer Mahlmühle.

Braunswalde, D. in Westpreußen, Marienburger Kr., hat gr. Torflager.

Brava od. San Juan (15° 25′ N. B.), eine von den Inf. des grünen Vorgebirges in Afrika, ist hoch u. felsicht, hat aber mancherley Früchte, viele Böcke, guten Salpeter u. besonders frisches Wasser. Sie hatte ehemahls gegen 5000, jetzt nur einige hundert E. Auf der Westseite ist eine Rhede für die, welche sich mit frischem Wasser versehen wollen, u. auf der Südostseite ein guter Hafen. Die Portugaler führten jährlich viele tausend Bocksfälle von da nach Portugal. Der Wein ist so gut, als der von den Canarischen Inf.

Brava, eine ansehnliche Landsch. an der Küste Zanguebar, steht unter einem Schech, der in der St. Brava wohnt. Man pflegt diesen Staat eine Republik zu nennen.

Bravi ist ein Beynahme der Italischen Banditen; auch die Freywilligen bey der Türkischen Armee nennt man so.

Bravofluß, Northfluß, in Neumexiko in Nordamerika, nimmt den Salado u. Concho auf, u. ergießt sich in den Mexikoischen Meerbusen.

Brawike, Meerbusen in der Ostsee, am Ausfl. des Motalafl. vor Norrköping in Ostgothland in Schweden.

Bray, Städtchen in der Grafsch. Dublin in der Irelandischen Prov. Leinster, mit einem Hafen für kl. Fahrzeuge, an den Gränzen von Wicklow u. Dublin; hat beträchtliche Märkte für Wollenzeug, Rind- u. Schafvieh. Hier ist das Vorgebirg Bay-Head, unter 51° 47′ 30″ N. Br.

Bray, St. im Franz. Dep. der Somme an der Somme, mit 190 H. u. 1,060 Einw.

Bray, St. im Franz. Dep. der Seine u. Marne, an der Seine, mit 300 H. u. 2,030 E.

Bray, s. Brie.

Brazki, Barge-Burat, ein Theil der Dörbön-Oirät od. Kalmücken, am Baikalsee, im Russ. Gouv. Irkuzk.

Brazlaw, auch Petersstadt genannt (49° N. B.), eine mit Wall u. Graben umgebene Krst. im Russ. Gouv. Podolien, von 60 Familien bewohnt, am Bug.

Brazlaw, St. im Russ. Gouv. Wilna, an der Druja u. einem See, mit einer Grichisch-unirten Abtey.

Brazza, Dalmatische Inf. im Adriatischen Meere, 7 Deutsche M. lang u. an mehreren Orten 1 breit, gebirgig, rauh u. wenig urbar, leidet Mangel an süßem Wasser; ist aber fruchtbar an Wein (jährlich 180,000 Fässer), Feigen, Mandeln, Safran, Oehl, Mastix, Seide u. Bienen. Das Holz wird zum Schiffbau verbraucht. Die Ziegen liefern sehr schmackhafte Milch u. Käse; die Schafzucht ist beträchtlich. Die Anzahl der E. wird auf 13,000 geschätzt. Der Hptort ist Nerisi am Meere.

Brdow, St. im Warschauer Dep. Kalisch, mit 450 E.

Bré, s. Breno.

Brebern, s. Berbern.

Brecey, St. im Franz. Dep. der Meerenge von Calais, mit 444 H. u. 2,100 E.

Breche, Sturmöffnung, der Durch- od. Sturmbruch.

Breche schießen, Sturmschießen od. beschießen.

Breche-Batterie, ist eine Batterie, welche zu Ende einer Belagerung auf der Contrescarpe angelegt wird, um von da die nächstliegende Mauer od. Bastion in Grund zu schießen, u. die Breche zum Sturme zu öffnen.

Brecher, sind blinde od. verborgene Klippen unter dem Wasser.

Brechin, Flk. in der Grafsch. Angus in Mittelschottland, mit starkem Marktverkehr, mit Leinenwebereyen u. Gärbereyen.

Brecht, St. im Franz. Dep. der beyden Nethen, mit 2,120 E.

Breckerfeld, St. im Bergischen Dep. der Ruhr, mit 230 H. u. 800 E., die viele Kleineisenwaren verfertigen.

Brecknock, Grafsch. in Südwales, gränzt nördl. u. östl. mit Radnorshire, südl. u. südöstl. mit Mannouth- u. Glamorganshire, westl. mit Caermarthen- u. Cardiganshire. Sie enthält 37 Q. M., 4 St. u. Boroughs, 61 Kirchspiele, 6,794 H. u. 31,633 E. Diese Landsch. ist die gebirgigste von Wales: in ihr liegt der höchste Berg von Südwales, Brecknock beacon; aber gr. Naturscenen machen sie interessant. Nur die Thäler sind fruchtbar. Die Grafsch. liefert Rindvieh, Schafe, Wolle, grobe Tücher u. gestrickte wollene Strümpfe. Die Usk ist der vornehmste Fl. Die Hptst. ist

Brecknock od. Brecon, an der Vereinigung der Honddy u. Usk, mit 4000 E. Erwerb aus Fabr. von Wollenwaren u. etwas Handel. Es wohnen reiche Familien hier. Unfern liegt ein ungemein fischreicher See (Brecknock-Mere).

Breda, seit 1100 eine Baronie im Holländischen Brabant. Sie hat gutes

Acker- u. Weideland, aber auch viele Heiden u. Moräste. Der vornehmste Fl. in derselben ist der Merk, welcher, nachdem er verschiedene Bäche aufgenommen hat, den Nahmen Dintel bekommt. Sie gehörte dem Erbstatthalter der vereinigten Niederlande, jedoch unter der Oberherrschaft der Generalstaaten. Sie ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. der Scheldemündungen in Frankr. Der Hptort dieser Baronie war

Breda (53° 25′ 29″ N. B. u. 22° 26′ 9″ O. L.), eine St. u. starke Festung, die unter Wasser gesetzt werden kann, am Einflusse der Aa in die Merk, ist gut gebaut, hat ein schönes mit einem Graben umgebenes Schl., 4 öffentliche Plätze, 7 Kirchen, worunter 3 ref., 3 kath. u. 1 luth., 1,500 H u. 8,250 E.; sie hat bloß Strumpfwirkerey u. Tuchfabr. Der Handel wird durch den Bredaer-Caval sehr befördert, der von hier bis in die Aa geleitet, 5 Stunden lang u. mit 30 Schleusen versehen ist. Eine halbe Stunde von der St. liegt der schöne, aus lauter geraden Alleen bestehende Liesbosch, u. einige andere geringe Holzungen. Hier wurde 1667 zwischen England u. Holland Friede geschlossen.

Bredenborn, St. im Westfäl. Dep. der Fulda.

Bredevoort, St. im Franz. Dep. der Ober-Yssel, in einem Moraste, u. Hptort einer vormahligen Oranischen Herrlichkeit, mit 529 E.

Bredschion, s. **Bramatschion**.

Bree, St. im Franz. Dep. der untern Maas, mit 1,180 E.

Brefar, eine von den Sorlingischen Inf. gegen die Küste von Cornwall in England.

Bregenz, eine vormahls Oestreichische Grafsch. in den Vorarlbergischen Herrschaften, westwärts am Bodensee, von wo aus sie sich südostwärts ausdehnt; gehört jetzt zum Königr. Bayern; Illerkr. Man nennt diese Strecke das **Bregenzerthal**, auch den **Bregenzerwald**; sie ist 5 M. lang u. 8 M. breit. Diese Gegend ist trächtig an Holz, gibt daher den Bregenzern Gelegenheit, verschiedene Holzwaren zu verfertigen u. damit zu handeln.

Bregenz, Bregenzer-Ach, Fl. entspringt im gleichnahmigen Walde, läuft von S. nach W., u. fällt zwischen dem verödeten Schl. Weyenburg u. dem Benediktinerstifte Mererau in den Bodensee, welcher hier Bregenzersee heißt. Auf seinem Wege nimmt er die Rothach, Weißach, den Seubersbach auf.

Bregenz (47° 30′ 30″ N. B. 27° 23′ 40″ O. L.), sonst Hptort der gleichnahmigen Grafsch., eine St. am Bodensee, im Bayerischen Illerkr. mit einem südwärts gelegenen Schl., **Pfannenberg** genannt. Die St. hat 300 H. 1,970 E.; Baumwollenmanuf. u. in der Nähe Eisenhüttenwerke. Sie ist der Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes. Die Gegend ist fruchtbar an fettem Futter, gutem Getreide, schmackhaftem Obst u. Gemüse.

Bregenzerklause, ein fester Paß südwärts von der St. Bregenz auf einer starken Anhöhe, mit einigen Festungswerken. Er allein führt aus Schwaben nach der Schweiz.

Bregenzer-Wald, s. **Bregenz**.

Breglio, St. im Franz. Dep. der Meeralpen, mit 2,600 E.

Brehna, Brena, kl. St. in Sachsen, Wittenberger Kr., mit 213 H., 1,200 E. u. Strumpfstrickereyen.

Breidenburg, Breitenburg, Herrsch. im Hollsteinischen, im Distrikte Itzehoe.

Breidenstein, St. im Hessischen Fürstenth. Oberhessen, mit 134 H. u. 260 Einw.

Breisach, Alt-Breisach (48° 1′ 48″ N. B. 25° 14′ 20″ O. L.), St. in Baden, Treisamkr., am Rhein, hat mit dem dazu gehörigen D. **Hochstätten** 3,500 E., dann beträchtliche Tuch- u. Eisenwarenfabr. Auf der andern Seite des Rheins liegt

Breisach (Neu-), Neu-Brisac, eine Fest. im Franz. Dep. des Oberrheins, mit dem Fort **Mortis**.

Breisgau, eine vormahls dem Hause Oestreich gehörige Landsch. im Schwäbischen Kr., welche 10 M. lang u. 2 M. breit ist; gehört jetzt sammt der **Ortenau** zu dem Großherzogth. Baden, u. hat sammt dieser einen Flächeninhalt von 51 Q. M., worauf 156,000 Menschen wohnen.

Breite, in der Erdbeschreibung die Entfernung eines Ortes vom Aequator, die **Polhöhe**. Daher die **Süderbreite** od. die südl. **Breite**, die Entfernung eines Ortes auf der südl. Halbkugel vom Aequator; die **Nordbreite** od. nördl. **Breite**, die Entfernung eines Orts auf der nördl. Halbkugel vom Aequator. In der Astronomie hingegen wird die Entfernung eines Sternes von der Ekliptik od. der Sonnenstraße dessen Breite genannt.

Breitenau, (in der) eine Gegend im Herzogth. Steyermark, Brucker Kr., od. ein enges Thal zwischen Gebirgen mit einer gleichnahmigen Pfarre, einer Sensenschmiede u. einem Bleyglanzanbruch. Die Schnecken aus dieser Gegend werden häufig nach Grätz u. Wien zu Markt gebracht.

Breitenbach, Pfrd. u. Hptort eines

Kant. gl. N. im Bez. Hersfeld, Dep. der Werra, im Königr. Westfalen, mit 125 H. 730 E.

Breitenbach, Mfl. von 435 H. u. 2,170 E. im Schwarzburg-Sondershausischen Amte Gehren, an einem kl. Fl. gl. N. Man verfertigt viele Bretter, Böttcherwaren, Schindeln, Siebläufe, Schiebekarren, Handspritzen, Backtröge, viele Tonwerkzeuge, als: Geigen, Violoncelle, Harfen, Cithern, Klaviere ꝛc. Auch ist hier eine Porzellanfabr. Ein nahes Bergwerk liefert Schwefel, Alaun u. Vitriol.

Breitenbach, D. im königl. Sächsischen Antheile an der Grafsch Henneberg, 1/2 Stunde von Schleusingen, am Bache gl. N., mit 78 H., 460 E., Nagelschmieden, Sensenhammer ꝛc.

Breitenberg, D. im Meiningischen Amte Sonnenberg, mit einer sehr ergibigen Eisengrube.

Breitenbrunn, ein mit Mauern eingeschlossener Mfl. mit Teutschen E., in der Oedenburger Gesp. in Niederungern. Er liegt an dem Neusiedler-See, an der Preßburger u. Oedenburger Landstraße, baut gute Weine u. gehört dem fürstl. Esterhazischen Hause.

Breitenbrunn, D. im erzgebirgischen Kreisamte Schwarzenberg, dessen Bewohner in den umherliegenden Silber-, Kupfer-, Bley- u. Eisengruben arbeiten. Es ist eine Vitriolhütte hier.

Breitenfeld, D. im Merseburgischen, 3 Stunden von Leipzig. Hier ward im 30jährigen Kriege 1631 die so genannte erste Leipziger Schlacht u. 1641 die zweyte Leipziger Schlacht geliefert, welche beyde den Kaiserlichen von den Schweden abgewonnen wurden.

Breitenfurt, ein landesfürstl. Jagdschloß in Oestreich u. d. E. V. u. W. W., mit einer Lokal-Capellaney, hinter Kalksburg, im Landgerichte Mauer. Hat schöne Springbrunnen u. schattige Spatziergänge. Es wurde dem Kaiser Carl VI. von einem reichen Wienerbürger, der es gebaut hatte, vermacht.

Brembato di Sotto, kl. St. im Ital. Dep. des Serio.

Brembo, Fl. im Königr. Italien, welcher im Berge Morbegno, an den Grz. von Valtelin entspringt, u. sich unterhalb Bergamo mit der Adda vereinigt.

Breme, St. im Franz. Dep. der Sesia, am Einfl. der Sesia in den Po.

Bremen, Herzogth. in den vormahls Hannöverischen Ländern, seit 1810 erst zu dem Königr. Westfalen, seit dem Dec. desselben Jahres aber zu dem Franz. Dep. der Wesermündungen gehörig, an der Nordsee, zwischen der Elbe u. Weser; gränzt gegen W. an das Land Hadeln, gegen O. an das Herzogth. Lüneburg u. das Fürstenth. Verden. Das Land ist längs der Elbe u. Weser sehr fruchtbar, in der Mitte aber rauh u. sandig. Es hält 150 Q. M. u. ist von 155,000 Menschen bewohnt; seine größte Länge beträgt 12 1/2, u. seine größte Breite 10 1/2 M. Im ganzen Herzogth. sind nur 2 Städte u. 12 Oerter, welche Fleckengerechtigkeit haben. Die herrschende R-ligion ist die luth.; die Ref. machen nur 7 Gemeinden aus. Die Hptst. war Stade.

Bremen (53° 4′ 37″ N. B. 26° 27′ 5″ O. L.), vormahls eine freye Reichs- u. Hanseestadt, im Herzogth. Bremen, mit 5,359 H. u. 45,000 E., jetzt Hptst. des Franz. Dep. der Wesermündungen, sie liegt an der Weser u. Wumme, u. wird durch die erste in die Alt- u. Neustadt getheilt, welche durch eine 175 Schritte lange Brücke zusammenhängen. In der Altstadt ist die luth. Domkirche, deren Alterthümer u. Bibliothek nebst dem unter dem Chore befindlichen Bleykeller vor andern sehenswürdig sind. Letzterer ist ein hohes u. helles Gewölbe, worin die Leichname, welche sehr lang darin gestanden haben, noch jetzt unverwesel liegen, ohne jemahls einbalsamirt worden zu seyn. Es befindet sich ferner hier ein ref. akademisches Gymnasium, mit einer beträchtlichen Bibliothek, u. bey demselben eine Deutsche Gesellschaft u. ein Lateinisches Pädagogium, ein Rath- u. Zeughaus, eine Börse u. der Schütting od. das Kaufhaus; ein anatomisches Theater in dem Krankenhause u. 2 Waisenhäuser, nebst dem Zucht- u. Werkhause. Sie hat mehrfache Fabr. in Leinen, Wolle, Tabak, Leder, Bleyweiß, Bremergrün u. s. w., dann beträchtliche Schiff-Fahrt u. ausgebreitete Handlung mit Wein, Zucker, Kaffeh, Tabak, Leinwand u. Assecuranzgesellschaften.

Bremerlehe (53° 34′ 12″ N. B. 26° 1′ 1″ O. L.), Flk. im Franz. Dep. der Wesermündungen, nahe an der Weser, mit 345 H. u. 2,410 E.

Bremervörde, Flk. im Franz. Dep. der Wesermündungen, an der Ostsee. Die E. haben Bürgerrechte. Hier war ehedem der Sitz der Bremischen Bischöfe, nachgehends der Schwedischen Statthalter. In dem benachbarten Moor ist eine Glashütte.

Bremgarten, kl. St. an der Reuß, im Schweizer Kant. Aargau, treibt Handel.

Bremke, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Göttingen, Dep. der Leine im Königr. Westfalen, an der Straße von Göttingen nach Duderstadt mit 62 Feuerst. u. 384 E.

Brena, s. **Brechna**.

Brenets, D. u. Meierey im Fürstenth. Neufchatel, an dem hier schiffbaren Doux; hat Spitzen- u. Strumpf-

wirkereyen u. viele Uhrmacher. In der Nähe ist die Höhle Toffiere, wo die Natur steinerne Tische u. Bänke angelegt hat.

Brenkenhofs-Canal (Budengraben), ein Kunstst. in Hinterpommern, Pyritzer Kr., der die Plöne mit dem See Selow verbindet.

Brenna, D. in Oestreichisch Schlesien, Teschner Kr., zu den herzogl. Teschner Kammergütern gehörig, mit einer kath. Pfarre u. Schule, an den Quellen der Brenicza, hat 147 H. u. 1,450 E., die Schlesisch-Polnisch sprechen.

Brenne, s. Braine.

Brenner, ein 4,450 F. hoher Berg in Bayern, Innkr., zwischen Innsbruck u. Sterzing, über welchen eine 4,376 F. hohe u. 4 Stunden lange Landstraße führt. Er ist ein Theil von den Tridentinischen Alpen, u. wegen der im Winter herabrollenden gr. Schneeklumpen gefährlich; am angenehmsten aber u. ohne die geringste Gefahr wird er in den Monaten Julius u. August bestiegen.

Brennkogel, gr. B. im Herzogth. Salzburg, gegen W. mit Eisfeldern bedeckt. Die Mittelmasse besteht aus Serpentin. Er ist sehr reich an verschiedenen seltenen Fossilien.

Breno, Flk. am Oglio, 9 M. nordöstl. von Bergamo, in der vormahl. Venedigischen Prov. Bresciano, der vornehmste Ort in dem so genannten Val di Como, u. jetzt Hptort eines gleichnahm. Bez. im Dep. des Serio im Königr. Italien.

Breno, Bré, Flk. u. Bezhptort im Ital. Dep. des Serio, am Fl. Oglio, mit 2000 E., einer Citadelle u. Eisenfabr.

Brensk, Brjansk, St. im Russ. Gouv. Kursk, am Fl. Desna, wo der Fl. Abolow in selbigen fällt, u. wo die Russen Schiffe bauen.

Brenta, Fl. im Königr. Italien, der aus den Seen Caldonazzo u. Levico im Dep. der Oberetsch entspringt, durch den Bachiglione schiffbar wird, u. sich unterhalb Padua in den Meerbusen von Venedig ergießt. Er theilt sich bey Dolo in einen südl. Nebenarm, Brentone, u wird auch von Kunstflüssen durchschnitten, die den innern Handel befördern. Das von diesem Fl. benannte Dep der

Brenta im Königr. Italien begreift das vormahlige Paduanische Gebieth der Republik Venedig, eine sehr schöne u. fruchtbare Landsch., die auf 37 Q. M. 274,650 E. enthält. Die Hptst. ist Padua.

Brentford, St. in der Engl. Grafsch. Middlesex, 8 M. von London, mit vielem Erwerb aus dieser St., mit Ziegelepen u. Töpfereyen. Unfern davon liegt Sion-hause, ein prachtvoller Landsitz des Herzogs von Northumberland.

Brent-Green, Ort in der Engl. Grafsch. Middlesex, an der Themse, mit guten Gesundbrunnen.

Brentola, kl. St. unweit Vicenza im Dep. des Bacchiglione im Königr. Italien.

Brenz, Fl. im Königr. Würtemberg, wo er bey dem ehemahligen Kl. Königsbronn im Kr. Elwangen entspringt; bey Lauingen ergießt er sich in die Donau. Von ihm hat der Mfk. Brenz von 740 E. u. das Brenzthal den Nahmen.

Brescia, Bresse (45° 32′ 30″ N. B. 27° 53′ 54″ O L.), die Hptst. des Dep. der Mella im Königr. Italien, liegt auf einer Anhöhe an dem Flüßchen Garza, welches zertheilt durch die Gassen läuft, nicht weit von der Mella. Sie ist gr., ansehnlich, befestigt, u. hat ein altes, sehr festes, aus Quadersteinen erbautes Schl., das auch der Falke der Lombardey genannt wird, auf dem Hügel Colle Cigneo od. Rocca Erculea liegt u. die St. vertheidigt; sie selbst ist mit Mauern u. einem Walle, der zum Spaziergange dient, umgeben; sie hat 5 Thore, ist der Sitz eines Bischofs. Die Domkirche ist ein ansehnliches Gebäude, von weißem Kalksteine erbaut. Man merke ferner das Rathhaus auf dem schönen, gr. öffentlichen Platze vor der Domkirche, den bischöfl. Pallast, die von dem Cardinale Guirini gestiftete öffentliche Bibliothek, die vormahlige Jesuitenkirche Le Grazie, die Kirche La Pace, die de' Miracoli u. a. m. das Theater u. s. w. Es ist hier auch eine philarmonische od. musikalische Gesellschaft. Die Zahl der E. beläuft sich auf 40,000 Seelen; sie sind sehr gewerbfleißig, u. nähren sich von Handwerken, Fabr. u. Handel; es sind hier berühmte Gewehr-, Stahl- u. Eisenfabr., unter welchen besonders die National-Gewehrfabr., daher auch die St. l'Armata genannt wird. Das Eisen kommt aus den benachbarten Thälern Camonica u. Trompita; das letztere liefert jährlich ungefähr 6000 Zentner Eisen; auch wird in denselben Kupfer gegraben u. Jaspis, Alabaster u. Probiersteine gebrochen. In dieser St. sind auch mehrere Oehlpressen zu Leinöhl u. zu Oehl, das aus den Kernen der Weintrauben gepreßt wird. Der Handel ist ansehnlich, u. besteht hauptsächlich in Seide, Flachs, Leinwand, Wolle u. s. w. In der Gegend wächst der berühmte goldfarbene Wein, Vino santo genannt; der Lerchenfang u. die Fischerey sind beträchte-

lich; auch ist die Viehzucht stark, u. es werden auch hier so genannte Parmesankäse bereitet.

Breseiano, Breffano, eine vormahls Venedigische Landsch. in Italien, welche gegen N. an Graubünden, gegen W. an Bergamasko, gegen S. an das Cremonesische, u. gegen O. an das Mantuan., Veronesische u. Tridentinische Gebieth gränzte; jetzt ein Bestandth. des Dep. der Mella im Königr. Italien.

Brescou, kl. felsichte Ins. mit einer Schanze, am Busen von Lion, nahe an den Küsten von Languedoc, im Dep. des Rhone in Frankr.

Breska, kl. St. auf der Dalmatischen Ins. Veglia.

Breslau, Fürstenth. in Niederschlesien, zwischen den Fürstenth. Wolau-Oels, Brieg, Schweidnitz u. Liegnitz, hat 41 Q. M., 3 Kr., 9 Städte u. 2 Flk. mit 164,640 Unterthanen. Es wird von der Oder durchströmt, die hier kl. Flüsse aufnimmt. Das Fürstenth. ist ganz flach u. eben, hat ein vortreffliches Getreideland u. fette Wiesen, starke Viehzucht, aber beynahe Mangel an Bau- u. Brennholz. Die Hptst. ist

Breslau (51° 6′ 30″ N. B. u. 34° 45′ O. L.), am linken Ufer der Oder, im Breslauer Kr. (16 Q. M. 112,467 E.) sie wird von dem kl. Fl Wolau durchschnitten, der sich daselbst mit der Oder vereinigt. Sie ist mit den weitläuftigen Vorstädten von gr. Umfange, u. hat 60,000 E., schöne Plätze, breite Straßen u. ansehnliche Gebäude, eine kath. Universität, 2 luth. Gymnasien, 12 kath. Schulen, die ref. Friedrichsschule, eine Schule für Wundärzte, eine Hebammenschule, eine Provinzial-Kunstschule, eine Provinzial-Bauschule, die jüdische Friedrich-Wilhelmsschule ꝛc., eine Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur, 14 Bibliotheken, 5 Münz- u. 5 Kunstsammlungen, Naturaliensammlungen ꝛc., 19 Hospitäler, Waisenhäuser ꝛc. u. ist der Sitz aller Landesoberbehörden. Noch befinden sich hier eine k. Stückgießerey, 6 Zitz- u. Kattundruckereyen, 3 Leder-, 3 Seidenfabr. u. s. w. Die St. hat eine Börse u. treibt sehr bedeutenden Handel mit Leinwand, Leder, Färberröthe, Unger, Weinen ꝛc. Es sind hier jährlich 2 berühmte freye Messen, die erste auf Lätare, u. die andere auf Maria Geburt; außer diesen werden auch 4 Jahrmärkte gehalten. — Die Festungswerke dieser St. wurden nach dem Kriege im J. 1806 von den Franzosen geschleift. Im März 1813 hatte hier eine wichtige Zusammenkunft zwischen dem Russ. Kaiser Alexander u. dem Könige von Preußen Statt.

Bresse, ein von Savoyen an Frankr. 1601 abgetretenes u. mit der vormahligen Landsch. Bourgogne vereinigtes Ländchen, wird in Ober- u. Nieder-Bresse abgetheilt; jenes, welches auch Revermont heißt, ist mit Weinhügeln bedeckt, aber der hier gewonnene Wein taugt nicht viel; dieses hingegen ist meist flach u. sumpfig, u. baut viel Getreide. Im ganzen Ländchen ist starke Viehzucht, auch wird viel Geflügel gemästet; Fische u. Wildpret gibt es in Menge. Es ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. des Ain.

Brest (48° 23′ 14″ N. B. 13° 11′ O. L.), berühmte u. wichtige, mit Wällen u. Bastionen umgebene Seest. u Bezhytort im Dep. Finisterre in Frankr., mit 25,000 E., an einem Abhange, an der Mündung des Flüßchens Elhorne, an einer schönen Bay am Atlantischen Meere. Sie ist nicht schön gebaut, desto schöner ist aber die Vorstadt Recouvrance, welche von der St. durch einen Arm des Meeres getrennt ist, der hier den Hafen der St., einen der schönsten u. sichersten in ganz Frankr. bildet, welcher durch ein festes Castell u. durch eine diesem gegenüber liegende felsenförmige Schanze beschützt wird. Auf jeder Seite des Hafens zieht sich ein schöner Kai hin, an welchem die so merkwürdigen, gr. u. schönen See-Vorrathshäuser, Schiffswerfte, das See-Arsenal, das Bagnio für die Galeerensklaven, die Seewerkstätte u. s. w. liegen, welche einen gr. Umfang haben, u. ein ungeheures Vorrathslager für die Kriegs-Marine ausmachen. Vor dem Hafen liegt die geräumige u. sichere Rhede von Brest, welche durch die Bai gebildet wird, die einen Umkreis von ungefähr 8 Stunden u. einen engen gefährlichen Eingang hat, Goulet genannt, der durch starke Batterien vertheidiget wird. Es sind hier bloß Fabr. von Segeltuch u. andern groben Zeugen, auch wird nur wenig Außenhandel getrieben, da die St. eigentlich ein Kriegshafen ist; doch geben die E. auf die Fischerey aus. Man findet hier übrigens alle zum Seewesen gehörigen Anstalten: eine gr Schiff-Fahrtsschule, eine medicinische Lehranstalt für Schiffs-Chirurgen, ein Militär- u. Seehospital u. s. w. Auch ist die St. der Sitz eines See-Präfects, eines Handelsgerichts u. s. w. Im J. 1794 fiel hier eine Schlacht vor.

Bretagne, Landsch. in Frankr., welche gegen N. an das Britannische Meer stößt; gegen der Landseite gränzt sie an Poitou, Anjou, Maine u. einen Theil der Normandie. Sie ist eine der größten, wichtigsten u. volkreichsten Landschaften in Frankr., welche viel

Ackerbau u. Weide, aber wenig Wein hat. Der ganze Küstenumfang beträgt ungefähr 100 M.; der Flächenraum 748 Q. M., u. die Volksmenge (vor der Revolution) mehr als 2 Millionen Seelen. Sie hat auch schöne Häfen, aber keine schiffbaren Flüsse, die Loire ausgenommen, welche jedoch nur eine kl. Strecke auf der Südostgränze durchströmt. Nächst diesem ist die Ardre der größte Fl. des Landes. Die E. werden für die besten Seeleute in ganz Frankr. gehalten. Zu Crenot ist ein treffliches Bleyberg werk; auch findet man Steinkohlenbrüche, die aber nicht so gut, als die Engl. sind. An der Küste werden viele Sardellen u. Austern gefangen, auch mit Pferden ein starker Handel getrieben. Die wichtigsten Fabriken sind: für feine u. grobe Leinwand, Zwirn, Strümpfe, Handschuhe u. Papier, auch gibt es Zucker-Raffinerien, Eisenhämmer u. s. w. Der Handel ist sehr ausgebreitet u. einträglich. Man theilt sie in Ober- u. Niederbretagne; in jenem wird Französisch, in diesem die alte Kymrische Sprache gesprochen. In derselben nennen sich die E. Brezards. Jetzt ist das Land in folgende 5 Depts. abgetheilt: das Dep. der Ille et Vilaine, der Nordküsten, von Finisterre, des Morbihan u. der untern Loire.

Bretenb, St. im Franz. Dep. der Oise, mit 558 H. u. 2,160 E.

Brenteuil (48° 50′ N. B. 18° 34′ O. L.), St. im Franz. Dep. der Oise, am Fl. Iton, mit 555 H. u. 2,160 E. In einem nahen Walde sind Eisengruben, Eisenwerke u. eine Stückgießerey.

Breton, le Pertuis Breton, fl. Meerenge an dem Gascognischen Meere, zwischen der Inf. Re u. Poitou.

Bretons, heißen die E. der Prov. Bretagne u. zwar in Niederbretagne, welche eben eine solche Sprache reden, wie die E. des Fürstenth. Wallis in England.

Bretsche, Pferd. u. Hyptot eines Kant. gl. N. im Bez. Salzwedel, Dep. der Elbe, im Königr. Westfalen, mit einem Edelhofe, 1 Freyhofe, 1 Ziegley, 43 Feuerst. u. 330 E.

Bretten, fl. St. in Baden, Neckarkr., mit 270 H. u. 2,330 E., am Kreichst. Es ist Philipp Melanchtons Vaterstadt.

Brettfiede, gr. volkreicher Flk. in der Schleswigischen Stiftsvogten Borkum, eine M. nordwärts von Husum.

Breuberg, fl. St., Gerichtsh. u. Herrschaft in Franken, am Main, welche den Grafen von Erbach u. Löwenstein-Wertheim gemeinschaftlich zugehörte, in der Grafsch. Wertheim, 4 Q. M. gr. mit 10,600 E. u. dem Bgschl. gl. am Fl. Mümling.

Breunlingen, fl. St. im Großherzogth. Baden, Treisamkr., zwischen den Fl. Brege u. Röttelbach, mit 115 H. u. 1,220 E.

Breusch, Brusch, Fl. im Franz. Dep. des Niederrheins, der auf den Lothringischen Gränzen entspringt, u. bey Straßburg in die Ill fällt. Er ist von den Franzosen schiffbar gemacht worden.

Breve, ein Schreiben, welches der Papst an einen König, Fürsten, eine Republik od. sonst an eine Obrigkeit in solchen Sachen abgehen läßt, welche das gemeine Wesen betreffen. Zu solchem Ende sind gewisse Bediente bestellt, welche Secretarii Brevium genannt werden. Diejenigen Breven, welche die Dataria od. Secretaria ausfertigt, werden auf Pergament geschrieben, u. mit dem Fischerringe in rothes Wachs gesiegelt.

Brevier, in der Römischen Kirche das Buch, welches den ganzen täglichen Gottesdienst der Geistlichen mit seinen Abänderungen enthält. Dieses Wort stammt von dem lateinischen Worte der mittleren Zeiten Breviarium her; weil es gleichsam ein Auszug des Gottesdienstes ist.

Brevi manu, heißt in den Rechten, etwas ohne Weitläuftigkeit thun, übergeben.

Brevine, D. im Fürstenth. Neufchatel, mit Zwirn- u. Spitzenfabr., u. der Mineralquelle Bonne-Fontaine.

Breyda-Fiördur, gr. Meerbusen auf der Westseite von Island.

Breyel, D. im Franz. Dep. der Ruhr, mit 3,520 E., Leinwandfabr. u. Bleichen.

Breyhan, s. Broihan.

Brezenheim, vormahls unmittelbare Reichsherrschaft u. Schl. in der Riederpfalz, an der Nahe, am Hundsrück gelegen, kam 1801 an Frankr. nebst 1 Q. M., 3000 Seelen u. 20,000 Gulden Einkünften; dafür erhielt der Fürst von Brezenheim u. Winzenheim die St. u. Abtey Lindau mit 2 1/2 M., 9000 Unterthanen u. 46,000 Gulden Einkünften.

Brezno, Bries (48° 49′ 3″ N. B. 37° 18′ 2″ O. L.), Bgst. am Gran in der Soler Gesp. in Ungern, mit 2,950 E., u. einem Piaristen-Collegium; treibt Schafzucht, haber starken Handel mit Wolle u. Käsen.

Brezo, Brezow, D. in der mit der Gemörer vereinigten Kis-Honter Gesp. in Niederungern, an der Nima, gemeiniglich Nima-Brezo genannt, mit einer evang. K., einem Sauerbrunnen, Eisenschmelz- u. Hammerwer-

Digitized by Google

len des Hrn. v. Malvieux u. einer Glashütte. In den hiesigen Wäldern findet man Topase u. oft Krystalle von 50 bis 60 Pfunden. Der Ort ist wegen der vielen Töpfe, Tiegel, Kacheln u. anderem Töpfergeschirres bekannt, das hier aus brauchbarer Thonerde in Menge verfertiget wird.

Brezo, mit dem Beynahmen **Cserh Brezo**, ein gr. Slavonisches D. in der Neograder Gesp. in Niederungern an den Kis-Honter Gränzen. Der Ort hat viele Waldungen, daher nähren sich hier viele Faßbinder u. Wagner, die ihre Ware in Pesth u. anderwärts absetzen. Außer dem unbedeutenden Ackerbau wird viel Hornvieh, auch Schweine u. Schafe unterhalten. Es ist hier eine evang. K.

Brezowa, ein Slavisches volkreiches Städtchen in der Neutraer Gesp. in Niederungern, unter den weißen Bergen. Wegen des kleinen Ackerfeldes nähren sich die E. von Handwerken, besonders trifft man hier viele Schuster an. Auch handeln die E mit Hornvieh, brennen viel Kornbranntwein, welchen sie im Lande in Fässern herumführen u. verkaufen. Hat eine kath. u. evang. K. u. ist Erdödisch.

Brezowicza, ein Slav. D. in der Arvaer Gesp. in Niederungern, im obern Gerichtsstuhle, zur Herrsch. Arva gehörig, mit 624 kath. E., welche sich von der Vieh- u. Schafzucht nähren, auch viele Schindeln u. Bretter verfertigen, durch die dasigen Waldungen begünstigt.

Briançon, feste St. mit 3,000 E. im Franz. Dep. der obern Alpen in Frankr., in einer wilden Gebirgsgegend, hat Fabriken u. treibt Handel. Hier wird die Brianzoner Kreide gefunden. Bey der St. vereinigen sich die Dure u. Ance, woraus die Durance entsteht.

Briançonnais, ein Ländchen in Ober-Dauphiné, welches einen Theil der Meeralpen begreift, zwischen dem vormahligen Piemont, Maurienne u. dem Gebiethe von Ambrun liegt, u. in 7 Thäler eingetheilt ist. Es ist jetzt ein Bestandtheil des Depts. der obern Alpen in Frankr.

Briansk, **Brjánsk** (53° 20′ N. B.) Krst. im Russ. Gouv. Orel, an der Desna u. Obolowa, ist mit einem Erdwalle umgeben, hat 570 H., 16 K., 1 Kl. mit einem Seminario, u. etwa 4,000 E. Die St. hat eine Kanonengießerey, Eisenwerke, u. handelt mit Hanf, Flachs, Honig, Wachs, und hält eine stark besuchte Messe. In dem Kreise sind 4 Eisenwerke, 2 Glashütten, eine Landtuchmanuf.; bey dem Kloster **Nowa Petscherskoe** wird ein ansehnlicher Jahrmarkt gehalten.

Brianza, Gebirge im Königr. Italien gegen den Comersee.

Briaré, kl. St. an der Loire, im Franz. Dep. des Loiret, mit 255 H. u. 1,650 E. Ein wenig unterhalb dieser St. fängt an der Loire ein 10 M. langer Kunstfl. an, welcher vor Montargis vorbey u. manches Mahl in den Fluß Loing, letztlich aber in die Seine geht. Er wird der **Canal de Briare** genennt.

Briateste, St. im Franz. Dep. des Tarn, mit 138 H.

Bribir, D. im Ungerischen Littorale, in der Cameralherrsch. **Winodol**, mit 460 H., 2710 E. u. Weinbau.

Bricherasco, St. im Franz. Dep. des Po, mit 2,790 E.

Brickfield, D. auf Neusüdwales in Neuholland, mit mehreren Ziegeleyen, Töpfereyen u. Fajencefabr.

Bridge-End, D. in der Kirkcudbright-Stewartry in Süd-Schottland, mit Fabriken von hölzernen Schuhen.

Bridgenorth, St. in der Engl. Grafschaft Shrop, an der Severn, die sie in 2 Theile theilt, mit freundlichen Gebäuden u. einer der größten Straßen in England. Strumpf- u. Gewehrfabriken sind im Betriebe.

Bridgetown (13° 3′ N B. 62° 2′ 40″ O L.), Hptst. auf der Westindischen Ins. Barbados, an ihrem südwestl. Ende, ist von einer Brücke so genannt, die über eine nahe gelegene kl. Bay führt. Hier wohnt der Commandant der Engl. Truppen auf den Ins. unter dem Winde, u. der Statthalter. Die St. hat einen vortrefflichen Haf. u. sehr gute Werfte, u. treibt starken Handel; besonders ist hier der größte Westindische Sklavenmarkt. Diese St. hat von ihrer ehemahligen Schönheit sehr verloren, sie ist unrein, u. besteht aus hölzernen geschmacklosen H. An ihrer Nordseite gewährt die Landstraße, mit schönen Kokosbäumen besetzt, einen angenehmen Spaziergang.

Bridgewater, St. in der Engl. Grafsch. Sommerset, mit 3000 E., an der Mündung der Parret, mit einem Hafen, einige M. entfernt vom Bristol-Canal. Sie hat beträchtlichen Handel nach Bristol, Wales u. Cornwall, auch Verkehr mit Ireland u. Norwegen: führt Käse u. andere Landeserzeugnisse aus, u. hat Ziegeleyen, Gießereyen u. Messingwerke.

Bridgewater, St. im Nordamerik. Freystaate Massachusetts, mit 5000 E., Eisen-, Leinwand- u. Wollenfabr.

Bridgewater, St. im Nordamerik. Freystaate New-York, mit 2,700 E.; hält Wollenmärkte.

Bridgewater, St. im Nordamerik.

Freystaate New-Jersey, mit 2,600 E.; treibt starken Bergbau.

Bridgewaterscher Canal in England führt aus dem Fl. Trent in den Mersey u. vereinigt den Trent u. die Severn. Herzog Franz von Bridgewater legte ihn 1759 mit Erlaubniß des Parlaments an, weil die Schiff-Fahrt auf der Irwel u. Mersey für den Absatz seiner Kohlen u. Andern beschwerlich war. Der Canal fängt bey Worsley an, geht auf 2 1/2 Stunden fort, zum Theile unter der Erde u. auch über die Irwel vermittelst einer Brücke auf gewölbten Bogen. Im Berge sind über den Canal Luftlöcher durchgebauen, theils um das Licht, theils um den Umlauf der Luft zu befördern. Die Höhe, die ein einziger Mann darin regiert, tragen 100 bis 160 Ztr.

Bridlington, s. Burlington.

Bridport, Flk. in der Engl. Grafsch. Dorset, mit einem Seehafen an der Mündung der Brit, (40° 45' O. L. u. 50° 40' N. B.) Der Hafen ist verfandet u. fast unbrauchbar. Der Ort hat 4000 E. u. Manuf. für Segeltuch, Sacklinnen, Taue, Seile u. Netze für die Newfoundlands- u. Makrelenfischerey. Hier wächst sehr feiner Hanf.

Brie, Landsch. in Franke., zwischen Champagne u. den beyden Fl. Seine u. Marne, wird halb zu Isle de France, **Brie françoise**, u. halb zu Champagne, **Brie champenoise**, gerechnet, jenes gehört nun zu dem Dep. der Marne, dieses zu dem Dep. der Seine u. Oise.

Brie, sonst **Braye**, **Comte Robert**, auch **Brie sur Hieres** (48° 41' N. B. 20° 16' O. L.), St. im Franz. Dep. der Seine u. Marne, mit 385 H. u. 2,570 E.

Briec, St. im Franz. Dep. von Finisterre, mit 4,060 E.

Brieg, Fürstenth. in Niederschlesien, das von der Oder durchströmt u. von den Fürstenth. Oels, Breslau, Schweidnitz, Münsterberg, Neiß u. Oppeln umgeben wird. Es enthält 6 St. u. 2 Flk., 42 D. M. an Größe, 5 Kreise, 219,297 E.; ist fruchtbar an Getreide, u. hat ar. Waldungen. Es ist in 6 Weichbilde abgetheilt u. steht so wohl unter der königl. Oberamtsregierung, als Kriegs- u. Domainenkammer zu Breslau.

Brieg, Hptst. im Fürstenth. u. Kr. dieses Nahmens, welche wohl gebaut, vollreich u. an der Oder gelegen ist, hat 8,500 E. u. 639 H. Ueber die Oder geht eine lange u. starke hölzerne Brücke; sie ist von 4 Vorstädten umgeben. Es befindet sich da ein Gymnasium illustre mit einer Bibliothek, eine Töchterschule, ein gut eingerichtetes Zucht-

u. Irrenhaus; ferner Kattun-, Baumwollenmatten-, Leinwand-, Knopf-, Tuch-, Spitzen- u. Strumpfabr. u. eine Wachsbleiche; auch treibt die St. einen Handel. 1741 wurde sie von den Preußen erobert, u. nachgehends sehr befestigt. Seit 1756 sind die königl. Preußis. Landesstuffen über Oberschlesien hierher verlegt.

Briel (51° 54' 15" N. B. 21° 49' 35" O. L.), St. im Franz. Dep. der Maasmündungen, auf der Nordseite der Insel Voorne, unweit der Mündung der Maas, mit einem bequemen Hafen, 942 H. u. 3170 E., die meistens Fischer od. Lootsen sind, welche die aus der See kommenden Schiffe die Maas hinauf führen. Diese St. war die erste, die 1572 die Meergeusen unter Graf Lumays Führung überrumpelte, u. das Panier der Freyheit wehte zuerst von ihren Thürmen.

Briel, Brühl, D. bey Mödling in Oestreich unter der Ens, in einer äußerst romantischen Gegend, in welcher mehrere Landhäuser der Wiener stehen.

Brienne, le château, kl. St. nebst einem Schl., am Fl. Aube, im Franz. Dep. des Aube, mit 285 H., 3,190 E. u. Weinbau.

Brienz, schöner Flk. im Kant. Bern in der Schweiz, an einem gleichnahmigen See, nicht weit von dem Ursprunge der Aar.

Brienzer-See, im Kanton Bern in der Schweiz, ist 3 Stunden lang u. fischreich, durch die durchfließende Aar mit dem Thuner-See verbunden.

Brienza, St. in Neapel im diesseitigen Fürstenth., mit 4,350 E.

Bries, s. Brezno.

Briesau, St. in Mähren, Olmützer Kr., zur erzbischöfl. Olmützischen Herrschaft Zwittau gehörig, mit 108 H., 730 E. u. einer Poststraße.

Briesche, D. in Niederschlesien, Trebnitzer Kr., mit einem Eisenhammer.

Briesen, Friedeck, Poln. **Wambrisna**, St. im Warschauer Dep. Bromberg, mit 100 H. u. 800 E.

Briesko wscher See, in der Mittelmark Brandenburg, Behuser Kr., wird von der Oder durchströmt, u. befördert die Schiff-Fahrt im Friedrich Wilhelms Kunstst.

Briey, kl. St. mit 1500 E. u. einem Schl im Dep. der Mosel in Franke.

Briezen, Wriezen, St. von 420 H. u. 3,900 E. in der Mittelmark Brandenburg an der Oder u. der faulen See, die aus den Ausflüssen der Oder entsteht, um die St. wieder zur Oder fließt, u. mit Kähnen befahren werden kann. Die St. hat Metallfabr., Tuch-,

Zeug-, Rasch- u. Strumpfwebereyen u. treibt Fischhandel.

Briezen, St. mit 572 H. u. 3,320 E. in der Mittelmark Brandenburg, am Fl. Nieplitz, im Zauchischen Kr. Sie wird eigentlich Treuenbriezen genannt, wegen der Treue, welche sie dem Markgrafen Ludwig dem Römer gegen den Betrüger, der sich für Markgraf Woldemar ausgab, erwiesen. Hier sind viele Tuchmacher.

Brig, od. Brüg, Flk. im Franz. Dep. des Simplon in Franke., am Fl. Saltana, mit einem bekannten Bade.

Briga, St. im Franz. Dep. der Meeralpen, mit 2,900 E.

Brigade, eine Unterabtheilung eines Heeres, die aus einigen Bataillons u. Escadrons besteht, u. bey den Franzosen von einem Brigadier, bey den Deutschen von einem Generalmajor angeführt wird.

Brigadier-Eyland, kl. Inf. mit guter Schafzucht, Marmor- u. Eisengruben bey Sedgwik im Nordamerik. Freystaate Maine.

Brigantine, eine Art Kriegsschiffe mit niedrigem Borde, aber ohne Verdeck, welches auf jeder Seite 10 bis 15 Ruderbänke hat, u. zugleich Segel führt. Man könnte es daher auch Schnell- od. Flugschiff nennen. Es ist ein kleines, sehr leichtes Fahrzeug, dessen Ruderknechte zugleich Soldatendienste thun, daher sich die Seeräuber im mittelländischen Meere desselben häufig bedienen.

Brige, Brigach, kl. Fl. der in der Sommerau im Königr. Würtemberg entspringt, u. sich bey Doneschingen in die Donau ergießt.

Brigbton, St. mit 8000 E. in der Engl. Grafsch. Sussex an einer Bay in gesunder Gegend, deren Seebäder sehr besucht werden. Die E. betreiben Makrelen- u. Häringsfischerey, u. in Friedenszeiten wechseln Packetboote zwischen hier u. Dieppe. Der Ort ist neuerlich durch den Prinzen von Wales verschönert worden.

Brightstow, s. Bristol.

Brigneuil, St. im Franz. Dep. der Charente, mit 615 H. u. 2,060 E.

Brignoles, od. Brigoles (43° 24′ N. B. 23° 50′ O. L.), ziemlich gr. offene u. gewerbsame St. im Franz. Dep. des Var, mit 5000 E. in einer angenehmen Gegend zwischen Bergen an der Caranne. In der Gegend wachsen vortreffliche Pflaumen, Brignons od. Perdrigons genannt.

Bribuega, Flk. in Toledo in Spanien, am Fl. Tajuna, mit Tuchfabr.

Bribuega, kl. St. nebst einem alten Schl. in Neucastilien, am Fl. Tajuna, ist wegen seines starken Tuch- u. Wollhandels berühmt.

Brilon (51° 23′ 5″ N. B.), kl. St. im Königr. Westfalen im so genannten Sauerlande, am Fl. Mönne, mit 393 H., 2,470 E., einem Hospitale, u. Bley- u. Galmeygruben in der Nähe.

Brimstonehill, s. S. Kitts.

Brindisi, ehemahls Brondusium, alte berühmte Seest. in der Prov. Terra di Otranto im Königr. Neapel, mit 6000 (vormahls 60,000) E. am Adriatischen Meere, 4 M. nördl. von Lecce; sie ist sehr herabgekommen u. jetzt schlecht gebaut, doch ist sie noch der Sitz eines Erzbischofs; der wohlbefestigte u. gutgeschlossene Haf. war ehemahls vortrefflich, seit dem aber der Fürst von Tarent im 15. Jahrhunderte in dem Eingange desselben einige Schiffe versenken ließ, um den Feinden das Einlaufen zu verwehren, ist derselbe nicht nur versandet u. für alle Schiffe unzugänglich, sondern auch zu einem stinkenden Pfuhle geworden, dessen verpestete Ausdünstungen die Luft vergiften. Dieses sind die Ursachen des traurigen Verfalls dieser St. In der umliegenden Gegend befinden sich ganze Wälder von Oehlbäumen.

Brinklow, Flk. in der Engl. Grafsch. Warwick, bey welchem der Oxford-Canal über eine Wasserleitung 368 F. lang geht.

Brinnitz, Fl. in Schlesien, der sich bey Schürgast in die Oder ergießt.

Brinon, St. im Franz Dep. der Yonne, mit 249 H. u. 2,370 E.

Brioni, sind 3 zum Königr. Italien gehörige Inf. auf dem Adriatischen Meere, an der östl. Küste von Istrien. Die größte unter ihnen wird insonderheit Brioni, die beyden andern aber Cosedan S. Girolamo genennt. Sie haben schöne Marmorbrüche.

Brioude, (45° 14′ N. B. 22° O. L.) ziemlich gewerbsame St. u. Bezirkshptort im Franz. Dep. der obern Loire, mit 5,400 E. am Allier, über welchen hier eine alte Römische Brücke führt.

Briquebec, St. im Franz. Dep. der Meerenge von Calais, mit 647 H. u. 5000 E.

Brisach, s. Breisach.

Brisau, Brhsau, Städtchen in Mähren, Brünner Kr., an der Zwittа, mit einer kath. Pfarre, einer Poststation, 108 H. u. 789 E.

Brisgau, s. Breisgau.

Brisich, Herrsch. u. Flk. am Rhein, im Franz. Dep. der Ruhr.

Brisiabella, kl. St. im Ital. Dep. des Rubicone, wo stark mit Seide gehandelt wird.

Brissac, kl. St. im Dep. der Mayn-

ne u. Loire am Fl. Aubance, in Franke. Sie hat 169 H. u. ein Schl.

Bristol, Brightstow, (51° 29' N. B. 15° 5' O. L.), St. in der Engl. Grafsch. Sommerset, am Zusammenfl. der Avon u. Frome, in einer sehr schönen Gegend, vormahls nach London die erste Handelsst. Sie hat einen vortrefflichen Haf. Bisher konnten die Schiffe nur mit der Fluth bis an die Kajen gelangen, aber 1804 wurde ein Canal angefangen, der den Lauf der Avon verändern soll. Die St. ist gr., aber gröszten Theils alt u. schmutzig, u. durch die gr. Fabriken um u. in der St. in steten Dampf gehüllt. Sie hat 10,896 H. 82,000 E., 18 gr. K., 5 Capellen u. 22 Capellen der Dissenters, eine Bibliothek von 7000 Bänden; nur Eine Schule mit 2 Lehrern, viele Armenanstalten, nur ein kleines Theater, sonst keinen Vergnügungsort. Die Bristoler besitzen 300 gr. Kauffartheyschiffe u. fast den Alleinhandel mit den Producten von Süd-Wales. Es handelt nach Westindien, Amerika, nach den Häfen des mittelländischen Meeres u. den nördlichen. Die gr. Steinkohlenvorräthe in der Nähe geben dem Kunstfleisse der Bristoler gedeihen. Sie liefern Zucker, Messing, Glas, Töpfe, Pfeifen, Farben, Vitriol, Scheidewasser, Seife, Leder, Baumwollenwaren, Blechwaren, Zeuge, Hüte, Schiffe, Malte, Malzgeist, Bier ꝛc.

Bristol, Grafsch in dem Nordamerik. Freystaate Rhode-Island, an der Narragansetbay, mit 3,500 E. u. der St. gl. N. von 1,400 E. an der Bristolbay; treibt Handel.

Bristol, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate Massachusetts, 27 D. M. gr. mit 32,000 E. Sie wird vom Fl. Taunton durchflossen, ist meist eben u. reich an Holz, Viehweiden ꝛc. der Hptort ist Taunton.

Bristol, Flk. im Nordamerik. Freystaate Pennsilvanien am Delawarc, mit 50 H. in einem Stahlwasser.

Bristol, od. der Canal, S. Georgs, ein Theil des Irelandischen Meeres an den Engl. Küsten, wo die Saverne in dasselbe fällt.

Bristolbay, s. Kamischetzkaja.

Bristolbay, s. Bristol.

Britannien, s. Groß-Britannien.

Britannisches Meer, od. Brittischer Canal, (la Manche) ist ein Meerarm, der sich von der Nordsee bei durch die Meerenge von Calais an der Südostseite von England hindurch drängt, sich zwischen England u. Frankr. hinzieht, u. dann in das gr. Atlantische Meer ausgeht.

Britizka, fl. Inf. an den Küsten der Portug. Capitania S. Vincent in Brasilien. Es ist auf selbiger eine Festung angelegt, welche den Haf. der St. S. Vincent beschützt.

Britz, adelige St. in der Mittelmark Brandenburg, Teltower Kr., mit guten Landwirthschafts-Anlagen u. Einrichtungen.

Brives, Briva-Gaillarde, Brive sur la Correze, St. im Franz. Dep. der Correze auf einer Inf. der Correze, in einer an Wein u. Kastanien fruchtbaren Gegend, mit 5,760 E. u. Fabr. für kupferne Kessel, Wachslichter, Seiden- u. Baumwollenwaren.

Briviesca, adeliger Flk in der Span. Landsch. Burgos, am Einfl. des Oca in den Ebro, mit 2,500 E. u. Obstbau.

Brivio, St. im Ital. Dep. der Olona, an der Adda.

Briz, St. im Franz. Dep. der Meerenge von Calais, mit 390 H. u. 2,600 Einw.

Brixen, vormahls Bisthum, jetzt Fürstenth. in Bayern, Innkr., in Tirol, zwischen dem eigentlich so genannten Tirol, dem Bisthume Trient, dem Venedigischen Gebiethe, u. dem Fürstenthume Salzburg, kam 1803 zu Salzburg mit 17 Q. M., 26,000 Unterthanen u. ungefähr 60,000 Gulden Einkünften, 1806 aber an Bayern. Die Hptst war

Brixen (46° 40' N. B. 29° 17' O. L.), St. in Bayern Innkr. am Brenner, wo sich die Rienz u. Eisak vereinigen, mit 4000 E.; Sitz eines Bisthums, einer geistlichen Bildungsanstalt, einer Lateinischen Schule, eines Landgerichts u. Rentamtes. In der Gegend wächst vortrefflicher Wein.

Brixenstadt, Prichsenstadt, St. in Bayern, Rezatkr., mit 970 E.

Brixleck, fl. D. im Innthal in Bayern, Innkr. bey der St. gl. N., am Inn. Hier war sonst ein Hauptschmelzhüttenamt, bey welchem ein Ober-Hüttenverwalter, Hüttenamts-Cassier, der zugleich Provianverwalter war, ein Hüttenschreiber, ein Oberprobierer u. Silberbrenner, u. ein Gegenprobierer standen.

Broach, Barooche, Baruisch (21° 38' N. B. 72° 43' 24'' O. L. von Greenwich), Handelsst. u. wichtige Fest. im Lande Guzurate, in Ostindien, am Nerbudda, welche einen Haf., Baumwollen- u. Achatfabr. hat, u. erst 1803 durch den Friedensschlusz mit den Marratten in die Hände der Engländer gekommen ist.

Broad, See in Ireland, in der Prov. Ulster, worauf 4 fl. Inf. sind.

Brock, St. im Warschauer Dep. Plock, mit 660 E.

Brocken, s. Blocksberg.

Brockhagen, Pfed. u. Municipali-

tät, im Kant. Versmold, Bez. Bielefeld, Dep. der Weser im Königr. Westfalen.

Brockhausen, s. Bruchhausen.

Brockhausen, Flk. im Berg. Dep. der Ruhr, bey Unna, mit dem einträglichen Salzwerke Königsborn.

Broczka, ein Slav. D. in der Neutrer Gesp. in Niederungern, im Szakolozer Bez., an der March, mit einer kath. Kirche u. einem Dreyßigstamt; ist kameralisch.

Brod (45° 10′ 50″ N. B. 35° 42′ 25″ O. L.), Mfl. u Fest. des Slavon. Militärbez., an der Save, mit 3000 E., 600 H., einem Contumazhause, Salzamte, 2 kath. u. 1 Grich. K.

Brod, Ungerisch, eine mit Mauern u. Gärten umgebene St. in Mähren, Pradischer Kr., an der Olschawa, auf einem Hügel, mit einer Pfarre, schönen Pfarrkirche, einer Judengemeinde, einem Dominicaner Kl., herrschaftl. Schl., Salzlegstatt, 480 H. u. 2,990 E.

Brod, s. Deutsch-Brod u. Böhmisch-Brod.

Brodera (22° 15′ 30″ N. B. 90° 52′ O. L.), hübsche, gr., volkreiche, mit einer doppelten Mauer umgebene St., von mehr als 1 Stunde im Umfange, im westl. Marattenstaate in Vorderindien, an der Heerstraße von Surate nach Udsen, Sitz des Rajah von Gusurat, hat berühmte Kattunfabr. u. treibt beträchtlichen Handel mit Baumwolle u. Indigo.

Brodersdorf, Pfrd. in Oestreich u. d. E., V. u. d. W. W., dieß seits der Leitha, an der Straße nach Oedenburg, mit einem Mühlhofe.

Brodich, s. Arran.

Brodnitza, kl. Fl. in Westpreußen, der aus dem See Miskie Brodno entspringt, u. mit 2 Armen bey Straßburg in die Drewenz fällt.

Brody, k. k. Commerzialst. in Gallizien, Zloczower Kr., hat über 21,000 E., worunter gegen 16,000 Juden, ein befestigtes Schl., 3 Grich. u. Latein. K., eine Juden-Synagoge, ein Nonnenkl. mit einer Mädchenschule, ein Postamt; treibt ansehnlichen Handel mit Anis, gedörrtem Obste, Wachs, Pferden, Häuten, Pelzwerk, besonders nach Rußland u. in die Türkey. Die hiesigen Messen werden stark besucht. Im J. 1801 brannten hier 650 H. ab.

Brodziec, kl. St. im Russ. Gouv. Minsk am Fl. Berezina. Ein anderes Städtch. dieses Nahmens liegt im Warschauer Dep. Posen.

Broek im Waterlande, D. in dem Franz. Dep. der Zuyder See, mit 750 E., das man allen Reisenden als ein Muster der Holländischen Reinlichkeit darstellt, die aber hier zu sehr ins Kleinliche geht, indem man den Reisenden nicht einmahl erlaubt, durch das schön gepflasterte u. immer gescheuerte D. zu gehen.

Brömsebroo, Flk. in Smaland in Schweden, an der See, wo 1645 ein Friede zwischen Dänemark u. Schweden geschlossen worden ist.

Brötz, Poln. Brogca, St im Warschauer Dep. Posen, mit 160 H. u. 980 E., worunter viele Tuchmacher.

Broich, Broeck, Bruch, Mediatherrsch. im Großherzogth. Berg an der Ruhr, darauf vor diesem die Grafen von Falkenstein residirten. Es ist ein Bergisches Lehn. Unten am Berge liegt ein D., u. gegen über, jenseits der Roer, Mühlheim.

Broihan, eine Art weißes Bier, das aus Weitzen, gemeiniglich aber mit einem Zusatze von Gerste, gebrauet wird. Der gemeinen Meinung nach soll dieses Bier seinen Nahmen von einem gewissen Curt Broihan haben, den man als seinen Erfinder ausgibt; allein das Wort Broihan ist eine sehr alte Benennung des weißen Biers.

Broje, s. Brove.

Bromberg, Dep. im Herzogth. Warschau, 159 1/2 Q. M. gr., mit 214,000 E., dessen Hptort ist

Bromberg, Poln. Bydgocz, eine St. an der Brach u. am Anfange des Netz-Canals, mit 554 H., 4,740 E., einem Gymnasium, 3 Hospitälern, einer ansehnlichen Zuckersiederey, Tuch- u. Zeugmanuf., Gärbereyen, ansehnlicher Schiff-Fahrt u. Handlung mit Getreide, Leder u. Wolle.

Bromberger-Canal, auch Netz-Canal genannt, Kunstst. im Warschauer Dep. Posen, der von der St. Bromberg seinen Nahmen hat, die schiffbare Brache mit der schiffbaren Netze, u. also die Weichsel, Oder, Spree, Havel u. Elbe verbindet. Er ist 4 M. lang, 28 F. breit, 3 1/2 F. tief, hat 11 Schleusen, u trägt Nachen, die mit 4 bis 600 Ztr. beladen sind. Die jährliche Unterhaltung derselben kostet 4000 Thlr. Nach dem Tilsiter Frieden ist die Schiff-Fahrt auf demselben zollfrey.

Bronchorst, Flk. mit 280 E., im Franz. Dep. der Oberyssel.

Brondrut, s. Beuntrut.

Broni, St. im Franz. Dep. von Genua, mit 2,900 E.

Bronnizy (45° 20′ N. B.), Krst. im Russ. Gouv. Moskwa, an der Moskwa, mit 260 H., 1,540 E., einer Stuterey u. Leinwandfärbereyen.

Broomsgrove, Flk. in der Engl. Grafsch. Worcester, an der Salwary, mit Tuch- u. Leinenmacherey u. Eisen-

fabr., vorzüglich in Nähnadeln, Fischangeln ꝛc.

Brooß, Brostadt, Szaſz-Varos (45° 49′ 46″ N. B.), k. freyer Mſt. in Siebenbürgen, im Brooßer Stuhl, an der Maros, von Ungern, Sachſen u. Walachen bewohnt, hat eine ref. Pfarre u. Gymnaſium, eine kath., evang., Grichiſch-unirte u. nicht unirte K., einen Poſtwechſel, ein Dreyßigſtamt, viele Handwerker. Die Melonen u. Nüſſe gerathen hier ſehr gut.

Brooßer-Stuhl, Sächſiſcher Stuhl in Siebenbürgen, gränzt in N. an die Maros, in O. an den Mühlbacher-Stuhl, in S. an das Hatzeger Thal, in W. an die Hunyader Geſp.; enthält 1 Mſt. u. 14 D., iſt 5 3/4 Q. M. gr. u. fruchtbar an Getreide, Wein u. Melonen.

Broſely, Ortſch. in der Engl. Grafſch. Shrop, im Colebrookdale, durch Kohlenbau, Eiſenwerke u. Pfeifenfabriken wohlhabend.

Broſſaſco, St. im Franz. Dep. der Stura, mit 2,350 E.

Broßdorf, Brabantice, Gut u. D. in Oeſtr. Schleſien, Herzogth. Troppau, dem Grafen Larisch von Männich gehörig, mit einer kath. Pfarre u. Schule, einem herrſchaftl. Schl., 2 Meierhöfen, 2 Mühlen, 1 Bierbrauhaus, überhaupt 141 H. u. 900 E. Deutſcher Mundart.

Brotterode, gr. D. u. Hytort eines Kant. gl. N. im Bez. Eſchwege, Dep. der Werra im Königr. Weſtfalen, mit 1,236 E., 5 Mahl- u. 1 Oehlmühle, 1 Zainhammer, 1 Schleifkote u. 1 Tabaksfabr.; handelt mit Schmalkalder Waren.

Brou, ſ. S. Romain de Brou.

Brouay, St. im Franz. Dep. der Meerenge von Calais, am Fl. Biele, unweit Bethune.

Broug, Brouage (45° 52′ 3″ N. B. 16° 36′ O. L.), befeſt. St. von 146 H. im Franz. Dep. der untern Charente, mit einem ſalzigen Moraſte umgeben, aus dem viel Salz geſotten wird.

Brouwershaven, St. auf der Inſ. Schouwen im Franz. Dep. der Scheldemündungen, am Waſſer Grevelingen mit 690 E., die meiſtens Fiſcher ſind. Einige Auſterbrunnen.

Browers, Meerenge auf dem Magellaniſchen Meere in Südamerika, im S. der Meerenge le Maire.

Browniſten, von Robert Brown alſo genannt, eine Religionspartey, welche im 16. Jahrhundert in England entſtand, ſich von andern ref. K. abſonderte, u. ſelbige für verdorben hielt, nicht zwar wegen der Lehre, ſondern wegen der äußerlichen Ordnung. Sie verdammt ſowohl die Biſchöflichen, als die Presbyterianer, mit ihren Conſiſtorien, Klaſſen u. Synoden, u. verwirft die Philoſophie, die Gebethsformeln, die akademiſchen Grade, u. die Leſung heidniſcher Bücher.

Brownsville, St. im Nordamerik. Freyſtaate Pennſylvanien am Monongahella, mit 100 H. u. 600 E.; treibt Handel.

Broyca, ſ. **Brötz**.

Broyce, ſ **Brätz**.

Broye, Broje, Fl. im Kant. Freyburg in der Schweiz, welcher im Waadland entſpringt, auf der Weſtgränze dieſes Kant. hinſtrömt, dann in den Murtner-See tritt, u. wieder aus dieſem in den Neuſchatteller-See fließt.

Brozas, St. in der Span. Landſch. Eſtremadura, mit 4,400 E.

Brſeszina, St. im Warſchauer Dep. Warſchau, am Fl. Pilica.

Bruca, kl St. im Val di Noto in Sicilien, nebſt einem Haf. an der ſüdl. Küſte des Buſens von Catanea.

Bruch, heißt überhaupt im Deutſchen ein ſumpfiger Boden, der keinen Getreidebau erlaubt, u. ſchlechte Weide mit ſaurem Graſe u. Moos gibt, aber zu Anpflanzung der Ellern am tauglichſten iſt.

Bruch, ein gr. Strich Landes im Fürſtenth. Halberſtadt, im jetzigen Königr. Weſtfalen, der ſich gegen Nordweſten von Hornburg bis Aſchersleben, u. alsdann längs der Bode durch einen Theil des Herzogth. Magdeburg, u. bis gegen Bernburg im Fürſtenth. Anhalt, erſtreckt, auch der Breite nach ins Fürſtenth. Wolfenbütel geht. Nachdem er mit gr. u. kl. Gräben durchſchnitten, u. das Waſſer in die Bode geleitet worden, iſt er in die ſchönſten Wieſen u. Weiden verwandelt worden, u. kann das Heumagazin des Fürſtenth. genannt werden. Es geben nur 3 Dämme durch denſelben, welche der Heſſendamm, der Kiwitzdamm u. der neue Damm genannt werden.

Bruch, ſ. **Broich**.

Bruchhauſen, ehemahlige Grafſch. in Weſtfalen an der Weſer, gegen das Bremiſche Gebieth, dem Churfürſten von Braunſchweig-Lüneburg gehörig, beſteht aus den 2 Schlöſſern, Aemtern u. Flk., Alt- u. Neubruchhauſen, die 1 M. von einander liegen, u. jetzt zur Grafſch. Hoya im Weſtfäl. Dep. der Aller gerechnet werden.

Bruchſal, Fürſtenth. in der Badenſchen Pfalzgrafſch am Rhein, welches mit Wimpfen u. Münzheim 11 1/4 Q M. u. 34,000 Menſchen enthält. Darin iſt

Bruchſal (49° 6′ 45″ N. B. 26° 12′ 20″ O. L.), St. in Baden, Pfinz- u. Enzkr., an der Salza, mit 803 H. u.

5,900 E., einem prächtigen Schl., u. einem kath Gymnasium; sie ist der Sitz eines Bischofs u. der kath. Kirchen-Commision, u. hat ansehnliche Salzwerke.

Bruck, kl. hübschgebaute St. im Kant. Aargau in der Schweiz, an der Hauptstraße von Basel nach Zürich u. Italien, u. an der Aar, über welche hier eine alte steinerne Brücke führt, oberhalb des Einfl. der Reuß u. Limmat; sie hat ungefähr 200 H u 1,500 ref. E, die meist Landwirthsch treiben; auch ist hier eine Baumwollenmanuf. Sie hat ein reiches Hospital; war vormahls dem Kant. Bern unterthänig.

Bruck an der Amper, Mst. in Bayern, Isarkr., in einer schönen mit Wiesen u. Feldern bedeckten weiten Ebene, an der Amper, mit etwa 930 Einw.

Bruck an der Leytha, landesfürstl. St. in Oestreich u. d. Ens, V. u. W. W., 4 M von Wien an der Ungerischen Gränze, dem Grafen Harrach gehörig, mit einem Landgerichte, einer kath. Pfarre, einer Hauptschule, einer Gränzmauth, einem Schl. u. schönem Garten, u. 366 H.

Bruck an der Mur, landesfürstl. u. Kreisst. in der Obersteyermark, beym Einfl. der Mürz in die Mur, 7 M. von Grätz, mit 170 H. u. einer Vorst., die Wienervorstadt genannt; Sitz des Kreisamtes, eines inful irten Probsten, eines Militär-Verpflegs-Magazins, welches vor dem Wienerthore angelegt ist, eines Kreisphysikats, eines Hauptzollamts. Hier ist auch noch ein Capuzinerkl., eine Musterschule, ein Postamt, u eine alte landesfürstl Burg, nunmehr eine Caserne. Sie hat 2 Brücken über die Mur, u. 1 über die Mürz, neben dieser ein Eisenhammerwerk. Sie brannte am 3. September 1792 fast gänzlich ab, hat sich aber seitdem aus ihrer Asche wieder ziemlich erhoben. Gleich vor dem Wienerthor findet man eine gr. Menge Alaunschiefer, u. diesem gegenüber am Ufer der Mürz sehr viel unzeitigen Asbest.

Bruck an der Regnitz, Mst. in Bayern, Rezatkr., am Einfl. der Aurach in die Regnitz, mit einer Brücke über die letztere, u. 200 E., welche Tabak bauen u verarbeiten.

Bruckberg, Schl. u. Weiler in Bayern, Rezatkr. Im Schl. ist eine Porzellanfabr., die vortreffliches, weißes, durchsichtiges Porzellan liefert.

Brucker Kreis, im Herzogth Steyermark, der östliche kleinere Theil der Obersteyermark, gränzt gegen N. an das unterennsische Viertel ob dem Wienerwald, nordostwärts an das Land unter der Ens, gegen O. an den Grätzer Kr., gegen S. an die Mur, gegen W. an den Judenburger Kr. Seine größte Länge ist 14 1/4 geogr. M. Flächeninhalt 73 1/8 Q. M. Er hat sehr viele hohe Gebirge, von welchen eine gr. Menge Bäche herabströmen. Flüsse: die Mur, die Mürz, die Ens, die Salza, die Lissing. Seen: der Lasnitzer-, Leopoldsteiner-, Seewiesen- u. Erlaufsee. Mineralien: viel Marmor, Steinkohlen, Torf, Alaun, Bley, Kupfer, aber vorzüglich Eisen; mehrere mineralische Wasser. Waldungen im Ueberfluß; der Wiesenbau vortrefflich; der Feldbau nicht beträchtlich; an den besten Wild- u. Fischarten kein Mangel. Man zählt 2 Städte, 11 Mst., 153 D. 11,831 H. u (nach der Zählung im J. 1807) 69,830 E., wovon ein gr. Theil sich bey den Bergwerken u. den davon abhangenden Arbeiten beschäftigt; denn es gibt eine gr. Menge Eisenhammerwerke, Zainhämmer, Sensen-, Pfannen-, Hacken-, Nagelschmieden u. Drahtzugwerke.

Bruckern, D. im Judenburger Kr. in der obern Steyermark, an der Ens, mit einem Eisenhammerwerk in der Nähe.

Brudzewo, St. im Warschauer Dep. Kalisch, mit 367 E.

Brugg, s. **Bruck**.

Brugieres, s. **Brunguiere**.

Brugneto, kl. St. im Apenninischen Gebirge am Fl. Verra, im Franz. Dep. der Apenninen.

Brunguiere, Brugieres, St. mit 334 H. u 3,930 E. am Agout, im Franz. Dep. des Tarn.

Brück, Städtchen im Königr. Sachsen, Wittenberger Kr., mit 145 H. u. 700 E.

Brücken, St. in Sachsen, Thüringer Kr., an der Helme, mit 600 E.

Brückenau, kl. St. am Wasser Sinn, im Fürstenth. Fulda, mit 1,200 E.

Bruderschaft der guten Werke, ist unter den Kath. diejenige Verbindung, wenn ein gewisser geistlicher Orden einen Layen mit allen seinen Angehörigen in den Genuß aller der guten Werke aufnimmt, welche selbiger ganze Orden jemahls gethan hat, u. noch thun wird

Brügge, Bruges (51° 12′ 23″ N. B 20° 53′ 18″ O. L.), gr. ansehnliche St im Franz. Dep. der Lys, mit 34,000 E. an Kunstflüssen, die nach Ostende, Nieuport, Gent u. Sluys gehen, u. auf denen Schiffe von 2 bis 300 Tonnen von der Küste in den Haf. der St fahren können, in einer Ebene. Bemerkenswerth ist der gr. Platz mit den Hallen, der hohe Stadtthurm, die

Börse u. die alte Domkirche. Es gibt hier mehrere K. u. vormahlige Kl., eine Mahler-, Bildhauer- u. Baumeisterschule, ein Lyzeum, eine Seefahrtsschule. Man verfertiget hier Leinwand, Spitzen, Zwirn, Wollenzeuge, Leder, Stärke, Hüte, Seife, Strickwerk, Fayence, Tabak u. s. w. Auch sind hier Färbereyen u. Zuckerraffinerien. Der Handel ist ziemlich wichtig. In dieser St ist 1430 von Philipp dem Guten der Orden des goldenen Vliesses gestiftet worden.

Brüggen, Brück, kl. St. im Franz. Dep. der Ruhr an der Schwalm, mit 1,800 E.

Brüggen, Brügge, ansehnl. D mit einem schönen Schl. im Westfäl. Dep. der Ocker, Bez. Hildesheim, an der Leine, in der Nähe der sieben Berge.

Bruinsk, s. **Buinsk**.

Brül, St. im Franz. Dep. der Ruhr, mit 1,880 E., einem schönen Lustschl. welches 1809 zum Fürstenth. Eckmühl erhoben worden, u. einem Thiergarten.

Brül, St. im Herzogth. Mecklenburg, mit 126 H.

Bründl, D. in der Illyr. Prov. Croatien, Oguliner Regiments-Bez., mit 234 H., einem alten Schl. u. einer kath. Pfarre.

Bründler-Alp, s. **Pilatusberg**.

Brünn, Brno, zweyte Hptst in Mähren, am Einflusse der Zwitta in die Schwarza (49° 11′ 28″ N. B. u. 34° 16′ 20″ O. L.). Sie hat 1250 H worunter mehrere schöne Gebäude. Hier ist das Landesgubernium u. die hohen Landesstellen, ein Bisthum, ein kath. Gymnasium, eine Normalschule, eine gute Erziehungsanstalt, ein weltliches Fräuleinstift, 4 Buchhandlungen, 4 Buchdruckereyen, ein allgemeines Krankenhaus, ein Gebähr- u. Irrenhaus, ein Findel- u. Waisenhaus, ein hübsches Theater u. s. w. Außer mehreren zum Theil sehr schönen kath. K. befindet sich hier auch ein luth. Bethhaus. Die E. an der Zahl gegen 23,000, liefern gute Tücher, wollene u. seidene Zeuge, Band, türkisches Garn, Hüte, Leder, Tabak u. Seife. Auf einem Hügel unweit der St. gegen Abend, liegt das feste Bgschl. Spielberg, auf welchem so wohl Staatsgefangene als andere Verbrecher aufbehalten werden. In einer der Vorstädte ist ein nach Art des Wiener-Augartens angelegter kleiner Garten.

Brünner Kreis in Mähren, an der Böhmischen u. Oestreichischen Gränze, ist im N. gebirgig, enthält aber an Getreide u. Wein fruchtbare Thäler u. Ebenen. Die vornehmsten Fl. sind: die Zwitta, Schwarza u. Igla, die sämmtlich in die Taya fallen. Er enthält 1 k. St. (Brünn) 9 Municipalstädte, 52 Märkte, 36,172 H. mit 243,092 E., worunter 6827 Juden. Es gibt in diesem Kr. verschiedene Eisengruben u. Marmorbrüche, auch unechte Diamanten u. Amethyste. Man hat auch Eisen- u. Glashütten, u. bereitet Alaun.

Brünnel oder Röhrnau, Mst. von 63 H. in Böhmen, Budweiser Kr. mit einer kath. Pfarrkirche u. einem kalten, im Sommer häufig besuchten Bad.

Brüssel, Bruxelles (50° 50′ 59″ N. B. 22° 2′ O. L.), Hptst. vormahls der gesammten Oestr. Niederlande, jetzt des Dpts. der Dyle in Frankr., alte ansehnliche St mit 4000 H. u. 72,280 E., an der Seene, theils auf einer Anhöhe, theils in einer fruchtbaren u. schönen Ebene, 72 Franz. M. von Paris. Sie ist mit einem alten Walle umgeben, der einen schönen Spaziergang bildet, hat 8 Thore, ist gut gebaut, u. hat mancherley Merkwürdigkeiten u sehenswürdige Gebäude, auch schöne öffentliche Plätze. Auf dem so genannten Königs- (jetzt Freyheits-) Platze stand die Statue des Prinzen Carl von Lothringen; zwischen demselben u. dem trefflichen Gouvernements-Pallaste ist jetzt ein schöner botanischer Garten angelegt. Der daran stoßende Park ist ein ungemein reitzender Spaziergang. Das Rathhaus ist ein altes Gothisches Gebäude. Es gibt noch andere bemerkenswerthe gr. Plätze, dann mehrere ansehnliche Palläste, das Zeughaus, die S. Gudulakirche. Die St. hatte vordem 7 Pfarr- u. mehrere andere K. u. Kl. Besonders merkwürdig ist der Schelde-Canal mit seinen 4 schönen Becken. Es ist hier ferner ein Lyceum, eine gr. öffentliche Bibliothek, ein Kunstmuseum, ein litterarisches Cabinet u. s. w.; auch eine National-Lotterie. Die hiesigen Fabriken sind ansehnlich; man verfertiget Spitzen, Hüte, allerley Wollenzeuge, Kamelotte, Serge, Flanell, Bafin, Siamoise, Kattun, Zwirn, Tapetenpapier, Spielkarten, Porzellan, Fayence, Glasflaschen, Tabak, Seife, Stärke, Vitriolöhl, Scheidewasser, Wachskerzen, Lichter u. s. w. Auch sind hier Färbereyen u. Zuckerraffinerien. Die hier verfertigten Kutschen stehen im Rufe, so wie das Bier. Mit allen diesen Waren, so wie mit Landeserzeugnissen wird ein beträchtlicher Handel getrieben; auch das Versendungsgeschäft ist wichtig. Es ist hier eine Börse u. ein Handelsgericht.

Brüssow, Flk. in der Ukermark, der gewisse Stadtrechte hat, mit 110 H. u. 730 E.

Brüx, Bruck, Gnenin, Gnewina, Landswerth, Most, kl. St. mit Mauern in Böhmen, Saazer Kr. mit 406 H., 3 Marktplätzen, einem schönen Rathhaus, einer prächtigen Dechantkirche u. verschiedenen anderen kath. Kirchen. Die E. nähren sich vom Ackerbaue, u. von Verfertigung des Bitterſalzes.

Brulot, ſ. Brander.

Brumaputer, ſ. Burremputer.

Brumby, Pfrd. im Landkanton Calbe, Bez. Magdeburg, Dep. Elbe im Königr. Westfalen, mit 1 Edelhofe, 1 Vorwerke, 89 Feuerſtellen u. 525 E. In der Nähe ſind Steinbrüche.

Brummen, St. im Franz. Dep. der Ober-Yſſel, mit 2,330 E.

Brumow, Städtchen in Mähren, Hradiſcher Kr., nahe an der Ungeriſchen Gränze, mit einer Pfarre, einem Commerzial- u. Wegmautbamt, einem herrſchaftl. auf einer Anhöhe gelegenen Schl., 200 H. u. 1170 E.

Brumowitz, ſ. Braunsdorf.

Brumt, Brumat, gr. Mſl. mit einem Schl. am Fl. Sorr, im Franz. Dep. des Nieder-Rheins, mit 2,670 E.

Brüncefaga, ſ. Braunſeifen.

Brunegg, Braunegg fl. St. u. Bergſchl. im Puſterthale in Bayern, Innkreis; am Fl. Rienz, liegt in einer gr. Ebene; welche fruchtbar u. mit Bergen umgeben iſt; auch gibt es in ihrer Gegend gute Geſundbäder.

Brunetta, ſtarkes, durch Natur u. Kunſt ſehr befeſtigtes Fort im Franz. Dep. des Po, 1/2 Viertelſtunde von Suſa, welchem Ort es auch zur Vertheidigung dient.

Bruniſtye, Bkonyeſtve, Slav. D. in der Trentſchiner Geſp. in Niederungern, mit einer kath. K. u. einer guten Papiermühle, iſt volkreich u. liegt zwiſchen Bergen.

Brunkenſen, Pfrd. im Kant. Delligſen, Bez. Einbeck, Dep. der Leine im Königr. Weſtfalen, mit 1 Edelhof, 1 K., 51 Feuerſtellen, u. 396 E., meiſtens Leinwebern, die für 40,000 Fr. Leinewand verfertigen. Die Glene treibt eine Papier- u. mehrere Mahlmühlen. — In der Gegend iſt die bekannte Lippoldshöhle.

Brunn, ſ. Maria Brunn.

Brunn am Gebirge, Mſt. in Oeſtreich unter der Ens, im Viertel unter dem Wienerwalde, mit 194 H., 1 kath. Pfarre, u. gutem Weinbau.

Brunn (Heil.) in Offeneck, Localcapellaney des Decanats Weizberg im Grätzer Kr. in Steyermark, mit einer ſchönen K., nach welcher ehedeſſen zu einem Gnadenbild, Maria Brunn genannt, ſtark gewallfahrtet wurde.

Brunn, (Schiffs) ein Verſchlag unten im Raume des Schiffs, wohin das eingedrungene Waſſer durch die Rinnen geleitet, u. von da hernach ausgepumpt wird.

Brunnen, zum Brunnen, gr. volkreicher Flk., im Kant. Schweiz, am vier Waldſtädterſee, wo die Orte Uri, Schwiz u. Unterwalden 1315 einen ewigen Bund mit einander errichtet u. dadurch den Grund zu der Eidgenoſſenſchaft gelegt haben. Durch dieſen Ort führt die Straße über den S. Gotthard nach Italien.

Brunnendorf, D. in der Illyr. Prov. Krain am Flüßchen Igg. Die E. dieſer Gegend ernähren ſich meiſtens durch Handel mit Holz, Kalk ꝛc. welche Erzeugniſſe ſie auf dem genannten Fl. nach Laybach bringen. Der hier gelegene Moraſt macht die Gegend etwas ungeſund.

Bruno, Fl. im Franz. Depart. Ombrone, welcher im Berge Maſſi entſpringt, u. ſich in den See von Caſtiglione ergießt.

Brunsbüttel (53° 54′ 22″ N. B. 26° 45′ 36″ O. L.), Flk. von 80 H. an der Münd. der Elbe, im Dän. Herzogth. Holſtein; hat viele Schiff-Fahrt aus dem neu angelegten Haf.

Brunſee, ein anſehnliches Schl. mit einer Herrſch., im Grätzer Kr. in Steyermark, hat eine zur Herrſch. gehörige Faſanerie.

Brunshauſen, lutheriſches Jungfrauenkloſter am Oſterberge im Kant. Gandersheim, Bez. Einbeck, Dep. der Leine im Königr. Weſtfalen, mit 1 Domina u. 3 Jungfrauen, welches unter Gandersheim ſtand.

Brunsrode, Schl. u. Flk. der adeligen Familie von Bülow, im Weſtfäl. Dep. der Leine, 1. M. von Braunſchweig.

Brunſtein, Schl. u. Flk. am Ruhmefluſſe im Weſtfäl. Dep. der Aller, nahe bey Nordheim, wozu das ehemahlige Nonnenkloſter Wibretshauſen gehört.

Brunswick, St. im Nordamerikan. Freyſtaate New-Jerſey, am Raretin mit 3000 E., handelt mit Mehl u. eingeſalzenem Fleiſche.

Bruntisland, königl. Burgflk. in Südſchottland, Grafſch. Fiſe, mit 1,400 E., einem Haf., Leinwand-, Zucker- u. Vitriolfabr., Schiffbau u. Handel.

Bruntrut, Brondrut, Porentruy (47° 30′ N. B. 24° 47′ O. L.) Städtchen u. Bezirkshptort im Dep. des Ober-Rheins in Frankr., mit 2,000 E. am Haller, vormahls Reſidenz des Biſchofs von Baſel, hat ein Gymnaſium, Uhrenfabr. u. handelt mit Vieh.

Brusa, ſ. Burſa.

Ausgabe 1 Mark 50 Pfg. Ausgabe 1 Mark 50 Pfg.

Ausgabe 1 Mark 50 Pfg. Ausgabe 1 Mark 50 Pfg.

von Corfu auf der Küste von Albanien, vormahls Epirus genannt. Das Land herum ist beynahe ganz unbewohnt, u. nur mit Brenn- u. Bauholz bedeckt. Um das Fort herum sieht man auch einige wenige Olivenbäume. Die Albanier bringen hieher Getreide u. Schlachtvieh, das sie nach Corfu abliefern. Die Jagd auf Schweine, Hirschen u. anderes gr Wildpret ist hier sehr ergibig. Die Fest. Bucintro liegt auf einer Landzunge, die sich in den kl. Fl. ausstreckt. Nicht weit davon sieht man die Reste der alten St. Butrotum, jetzt Paleo-Castro, welche sich auf 4 M. weit erstrecken. Hier benetzte die unglückliche Andromache das dem Hektor errichtete Denkmahl mit ihren Thränen.

Buckau, Bukkow, mittelmäßige St. in der Mittelmark Brandenburg, im Oberbarnimischen Kr., an einem kl. See. In der Gegend wächst guter Hopfen.

Buckhaven, Fischerd. in der Grafsch. Fife in Süd-Schottland, von Niederländern angelegt, die einst an dieser Küste strandeten. Der Schelfischfang u. der Verkauf nach Leith u. Edinburg nährte sonst reichlich; jetzt hat sich der Fisch weggewandt, u. die E. sind Fuhrleute.

Buckingham, Grafsch. im östl. Theile von England, gränzt nördl. mit Northampton, westl. an Oxford, südl. an Berkshire u. Surrey, östl. an Middlesex, Hertfort u. Bedford; 26 Q. M. gr., mit 107,441 E., in 16 St. u. Boroughs, 185 Kirchspielen u. 20,986 H. Im S. der Grafsch., wo sie von der Thames begränzt wird, sind die Chilters-Gebirge, meist Kreideboden mit vielen Waldungen. Mitten im Lande ist das fruchtbare Thal von Aylesburg; gegen N. wechselt der Boden ab. Auf den Chilters wachsen Gerste, Brenn- u. Zimmerholz. Im Thale Aylesburg sind schöne Wiesengründe, wo zahlreiche Schafherden u. Rindvieh weiden; letztes gibt treffliche Butter für London. Das Oberland trägt Weitzen, Gerste, anderes Getreide u. Bohnen. Das Buckinghamer Bier u. Brod werden gerühmt. Ein Hauptgewerbe ist Spitzenklöppeln; dann Papiermacherey. Flüsse: die Thames, Ouse u. Coln. Die Hptst. ist

Buckingham, an der Ouse mit 2,600 E., in Verfall u. schlecht gebaut. Die E. nähren sich von Papiermachen u. Spitzenklöppeln.

Buckneſiord od. **Tungeſiord**, Mb. in der Nordsee, an den Norwegischen Küsten bey der St. Stavanger.

Buckow, (Neu-) Städtchen u. Amt in Meckienburg, zwischen Wißmar u. Rostock. Nicht weit davon liegt Altbuckow, welches nur ein Kd. ist.

Buczacz, St. im Russ. Gouv. Tarnopol, von der Seret durchflossen, mit einer Pfarre, einer Normarschule u. einem Postwechsel.

Budelich, Städtchen im Franz. Dep. der Saar, am Flüßchen Tran.

Budengraben, s. Brenkenhofs-Canal.

Budjadinger- u. Stadeland, ein Stück vom Franz. Dep. der Ostems, zwischen dem Einfl. der Weser u. Jade in die Nordsee, daher häufigen Ueberschwemmungen ausgesetzt, welche die Unterhaltung kostbarer Dämme nothwendig machen. Es besteht aus 7 Vogteyen, 12 Kirchspielen u. 70 D., die jährlich 51,000 Thl. einbringen.

Budin, Budynie, fürstl. Dietrichsteinische Herrsch. u. St in Böhmen, Rakonitzer Kr., am Fl. Eger, mit 181 H. u. 724 E., die meistens Ackerbau treiben.

Budisch, Ort in der Gesp. Thurotz in Niederungern, ist wegen seines Sauerbrunnens bekannt.

Budischau, St. in einer gleichnahm. Herrsch. in Mähren, Brünner Kr., hält 1 Jahrmarkt u. 1 gr. Wochenmarkt, hat 1 Pfarre.

Budislaw, der höchste B. in Siebenbürgen, 1,148 F. hoch.

Budiſſin, s. Bautzen.

Budosch, hoher, ehemahls feuerspeyender B. in Siebenbürgen, zwischen den Szekler Stühlen Tschik u. Keßdi, in dem noch unterirdisches Feuer u. viele Schwefelhöhlen sind, die zur Heilung mehrerer Krankheiten benutzt werden.

Budsch, gr. Hptst. im Lande Kutsch im östl. Marattenstaate, in einer sandigen Gegend am Meerbusen von Soret, mit einem doppelten Castelle.

Budschak, Budziak, Landsch. in Bessarabien, von freyheitliebenden Tataren bewohnt, die aber seit 1777 unter Türkischer Herrsch. stehen. Vgl. Beſſarabien.

Budua (42° 12′ N. B. 36° 30′ O. L.), in Dalmatien, kl., im J. 1667 durch ein Erdbeben sehr herabgekommene St. mit etwa 1800 E., einem Bisth., u. einem nicht weit davon gelegenen Schl., S. Stepban genannt.

Budweis, Böhmiſch-Budweis, (58° 59′ 43″ N. B.) k. freye Berg- u. Krst. in Böhmen, an der Moldau, regelmäßig u. gut gebaut, mit 710 H., 5,870 E., 1 kath. Gymnasium, einer schönen Domkirche, Tuchmanuf., Salpetersiedereyen, einer Buchdruckerey, u. einem Postamt. Sitz eines kath.

Nr. 88

Nr. 89

E. wegen heftiger Stürme, Regen u. Donner sehr fürchterlich. Das Land ist ungemein fruchtbar an Europ. u. Amerik. Früchten, Rindvieh, Geflügel u. Fischen, u. wird vornehmlich mit den Häuten der Thiere ein starker Handel getrieben. Die Hptst. ist

Buenos Ayres od. **Nuestra Senora de Buenos Ayres** (34° 36′ 28″ S. B. 60° 40′ 30″ O. L.), am Ausfl. des la Plataſtromes, ist nächst Lima die zweyte St. in Spanisch-Südamerika, Hptst. u. Ref. des Vicekönigs, Hpthandelsplatz mit 3000 H. u. 40,000 E., Sitz eines Bisch., hat eine Akademie, eine mathematische Schule, einen patriotischen Verein zur Beförderung des Ackerbaues, viele Kl. für beyderley Geschlecht, 2 Häfen, **Riachuelo** u. **La Enfinada**, eine mittelmäßig befestigte Citadelle, treibt guten Handel, hat wachsenden Gewerbsfleiß. Seit 1764 kommt zur Friedenszeit alle 2 Monate ein Paquetboot von Corunna in Spanien hier an; auch ist hier eine Post nach Lima u. S. Jago.

Buenretiro, königl. Lustschl. bey Madrid in Spanien, mit einem öffentlichen Garten u. einer Porzellanfabr.

Buer, luth. Kirchspiel von 825 H. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. der Weser, Bez. Osnabrück.

Büren, St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. der Fulda, Bez. Paderborn, an der Alme mit 2 K., 198 H. u. 1,130 E., besitzt ein Vorwerk, 5 Wassermahl-, 1 Oehl-, 1 Loh-, 1 Walke-, 2 Säge- u. 1 Papiermühle. Sie war bisher der Sitz einer gleichnahm. Herrsch.

Büren, **Beuren**, hübsches, nahrhaftes Städtchen im Kant. Bern in der Schweiz, im so genannten Seeland an der Aar, mit einer Brücke über dieselbe u. einem Schl.

Büren, s. **Buren**.

Bürge, eine Person, die dem Gläubiger für dessen Schuldner Sicherheit verspricht, sich, im Falle der Noth, für ihn zu bezahlen anheischig macht.

Bürgel, kl. St. im Fürstenth. Weimar am Wasser Gleisa, mit 108 H. u. 1,100 E., die viele Töpferwaren u. Kehrbesen verfertigen; nahe dabey liegt ein ehemahliges Kl., **Klosterbürgelin**, od. **Bürgel im Thal**.

Bürgerliches Recht, Jus civile, diejenigen Gesetze, welche die Obrigkeit den Unterthanen zur Bestimmung ihrer wechselseitigen Handlungen vorgeschrieben hat. Gemeiniglich versteht man unter diesem Nahmen das Römische bürgerliche Recht, wie es Justinian hat abfassen lassen, u. in so weit es die Europäischen Völker angenommen haben.

Bürglen, Schl. u. Flk. an der Thur im Kant. Thurgau in der Schweiz, deren Untergerichte vormahls der St. S. Gallen zugehörten.

Bürglitz, Fürstenbergische Herrsch. an der Mies in Böhmen, Rakonitzer Kr., hat Eisen- u. Hammerwerke.

Bürkenberg, B. in der Grafsch. Wernigerode auf dem Harz, mit guten Eisensteingruben.

Bürow, ein D. an der Elbe im Anhaltischen, wo ehedem eine Commenthurey des Deutschen Ordens war.

Buis, kl. St. im Franz. Dep. der Drome, am Fl. Ouveze.

Büse, ein kl. flütenartiges Gebäude, gewöhnlich mit einem über dem Wasser stark eingezogenen Hintertheile, einem ziemlich hohen einfach übersetzten Maste, an welchem sie 2 ziemlich breite Rahsegel führen, u. hinten noch einen kleinern Mast gleichfalls mit einem Rahsegel. Sie werden beynahe ausschließlich bloß zum Häringsfange gebraucht.

Büscheldorf, ein D. mit 30 H. u. einem Decanate in Bayern, Salzachkr.

Büsk, s. **Biisk**.

Bütow (54° 12′ N. B. 35° 16′ O. L.), kl. St. in der Herrsch. gl. N. am Fl. Stolpe in Hinterpommern, in einem fast von allen Seiten mit ziemlich hohen B. umgebenen Thale am Fl. gl. N., hat 139 H., 1,114 E., Tuchweb. u. Handel.

Buitrago, kl. St. in Neucastilien auf einem Felsen, mit einem festen Schl., gehört den Herzogen von Infantado.

Büttlingen, Flk. im Westfäl. Dep. der Aller, an der Netze, welche hier den so genannten Barumer See macht, 1 Stunde von Lüneburg.

Buzançois, St. im Franz. Dep. des Indre, am Indre, mit 3,200 E.

Bützow, nahrhaftes Städtch. in Mecklenburg-Schwerin, am Zusammenfl. der Warnow u. Nebel, mit 359 H., 3,820 E., Spielkartenfabr u. Branntweinbrennerey. Unter Herzog Friedrich Wilhelms Regierung ließen sich hier viele ref. Franzosen nieder, welche Manuf. anlegten. Der umliegende Bez. Landes wird das Stift genennt, auf dem Schl. haben vor Zeiten die Bischöfe von Schwerin residirt.

Buffado, **Riviere aux bœufs**, Fl. in Nordamerika, in der Prov. Louisiana, der sich oberhalb dem Fl. Missuri in den Missisippistrom ergießt.

Buffarala, kl. St. in Calabria citra in Neapel, wo der Fl. Sibari in den Golfo von Tarento fällt.

hängsel mitnehmen. — Ein Bock ist aber ein langes, schmales u. plattes Wasserfahrzeug zur Ueberführung von Waren zwischen Bremen u. Minden, bloß zum Treiben u. Ziehen geschickt. Sie segeln nicht anders, als gerade vor dem Winde, u. auch dann nur schlecht.

Bulle, güldene Bulle, Aurea Bulla, bedeutet ins gemein ein öffentliches Diploma, welches mit einem goldenen Siegel bekräftigt ist. In besonderem Verstande aber wird die Verordnung Kaisers Carl IV. so genennt, welche unter die Reichsgrundgesetze, die der neu erwählte Kaiser in der Capitulation beschwören mußte, gerechnet wurde, u. im Jahre 1356 zu Nürnberg in Lateinischer Sprache bekannt gemacht worden ist. Sie führt den Nahmen von dem anhängenden runden doppelten mit Gold ausgegoßnen Bleche, worauf des Kaisers u. der St. Rom Bildniß getrieben ist. Darin war zur Ablehnung der bey den Kaiserwahlen entstandenen Streitigkeiten verordnet, wie es dabey soll gehalten werden; auch die Vorrechte der Churfürsten waren darin gründlich aus einander gesetzt. Es waren davon so viel Urschriften ausgefertigt, als Churfürsten waren.

Bullengeld, ehemahls eine gewisse Steuer in Spanien, die von den Unterthanen für die päpstlichen Bullen erlegt wurde, kraft deren sie die Erlaubniß bekamen, Freytags u. Sonnabends Fleisch zu essen.

Bullenstein, s. Borostiankó.

Buller-Aa, s. Aa.

Bullerborn, s. Altenbecken.

Bund der 10 Gerichte, Landsch. in Graubünden, mit 14,750 E. u. dem Hptorte Davos.

Bund Rheinischer, s. Rheinische Bundesstaaten.

Bundelkund, Bundela, d. i. Diamantenland, auch Dangaja, eines von den Rasbuttenländen in Hindostan, westl. von Benares, den Maratten zinsbar, ein gebirgiges Land, das besonders wegen der, bey der gr. u volkreichen St. Panna befindlichen Diamantengruben berühmt ist. Die Hptst. ist Rua.

Bungay, Städtchen in der Engl. Grafschaft Suffolk, an der Wawenen, die für Barken bis Yarmouth schiffbar ist; die K. ist ein merkwürdiger gothischer Bau.

Bungo, Hptst. u. Landsch. auf der Japan. Inf. Ximo, die bisweilen selbst diesen Nahmen hat.

Bunguſch od. **Bunguſchat**, der minder fruchtbare südl. Theil der Ostpers. Landsch. Kabulistan, wo sich auch in S. eine gr. Wüste hinzieht; ist vom Fl. Kau durchströmt, der in den Indus fällt. Der hieher gehörige Bez. Roh ist das Vaterland des davon benannten Afghanischen Stammes der Robillas, die jetzt in Indien hausen. Die Hptst. ist Ruahs.

Bunschoten, Flk. im Dep. der Zuidersee in Frankr., mit 800 E., die sich mit der Fischerey beschäftigen.

Buntenbock, Bergflk. im Kanton Clausthal, Bez. Osterode, Dep. des Harzes im Königr. Westfalen mit 55 H. u. 300 E., meistens Köhlern u. Fuhrleuten.

Bunwut, eine Inf. vor dem Ausflusse des Pelangy auf der Inf. Magindanao in Asien; hat 13 Deutsche M. im Umfange, gesunde Luft, fruchtbaren Boden, manches brauchbare Erzeugniß, als: das Rosenholz u. die eigenthümliche Pflanze Bejonas, die dem Weinstocke ähnelt, u. deren weißen Saft die Magindanaoer als Seife brauchen; ferner einen sichern Haf. Der Sultan von Magindanao hat sie den Engländern 1775 geschenkt.

Bunzlau, St. im Schles. Fürstenth. Jauer, Löwenberg-Bunzlauer Kr., am Bober, mit 431 H., 3,530 kath. u. luth. E., die gutes Tuch, Leinwand, Damast, Strümpfe u. Töpfergeschirre liefern. In der Nähe findet man Topase, Achate, Chalcedone ꝛc.

Bunzlau, (Alt-) ehemahls eine k. Krst., im Bunzlauer Kr. in Böhmen jetzt ein mittelmäßiger Mfl. von 122 H. u. mehreren kath. K. Die E. sprechen böhmisch, u. nähren sich vom Ackerbau, von Stadtgewerben u. Bilderkrämerey. Das hier verehrte Marienbild wird jährlich von vielen 1000 Wallfahrtern besucht. Hier wurde der heil. Wenzel an dem Thore der Collegiatk., auf Anstiften der Drahomira, von seinem Bruder Boleslaw erstochen. Den 20. März 1779 wurde sie fast ganz eingeäschert.

Bunzlau, (Jung-) k. Krst. an der Iser, wohlgebaut, mit 396 meist steinernen H., 3,510 E., die viel Tuch machen u. Leder bereiten, einem kath. Gymnasium, einer Dechantkirche, u 5 andern kath. K. Der Stadtgemeine gehören 13 D. zu.

Bunzlauer Kreis, in Böhmen zwischen der Lausitz, Schlesien, dem Bidschower, Kaurzimer, Rakonitzer u. Leitmeritzer Kr., 85 Q. M. gr., mit 313,592 E., 12 (31) St., 31 (11) Flk. u. 85 Herrschaften. Gebirge: das Riesengebirge an der Schlesischen Gr., das Isergebirg u. andere ansehnliche B. Flüsse: Iser u. Reiße. Erzeugnisse: Halbedelsteine, Getreide, Holz, Wein (worunter der rothe Melniker der beste ist) Obst, Hopfen, Flachs, Wildpret, Metalle. Die E. treiben starke Viehzucht u. Flachsbau, u. haben viele Manufakt. in Leinwand u. Wolle, auch mehrere Glashütten. Die Hptst. ist Alt-Bunzlau.

Brüx, Bruck, Gnenin, Gnewina, Landswerth, Most, kl. St. mit Mauern in Böhmen, Saazer Kr. mit 406 H., 3 Marktplätzen, einem schönen Rathhaus, einer prächtigen Dechantkirche u. verschiedenen anderen kath. Kirchen. Die E. nähren sich vom Ackerbaue, u. von Verfertigung des Bittersalzes.

Brulot, s. Brander.

Brumaputer, s. Burremputer.

Brumby, Pfrd. im Landkanton Calbe, Bez. Magdeburg, Dep. Elbe im Königr. Westfalen, mit 1 Edelhofe, 1 Vorwerke, 89 Feuerstellen u. 525 E. In der Nähe sind Steinbrüche.

Brummen, St. im Franz. Dep. der Ober-Yssel, mit 2,330 E.

Brumow, Städtchen in Mähren, Hradischer Kr., nahe an der Ungerischen Gränze, mit einer Pfarre, einem Commerzial- u. Wegmautbamt, einem herrschaftl. auf einer Anhöhe gelegenen Schl., 200 H. u. 1170 E.

Brumowitz, s. Braunsdorf.

Brumt, Brumat, gr. Mfl. mit einem Schl. am Fl. Sorr, im Franz. Dep. des Nieder-Rheins, mit 2,670 E.

Brüncefaga, s. Braunseifen.

Brünegg, Braunegg kl. St. u. Bergschl. im Pusterthale in Bayern, Innkreis; am Fl. Rienz, liegt in einer gr. Ebene; welche fruchtbar u. mit Bergen umgeben ist; auch gibt es in ihrer Gegend gute Gesundbäder.

Brunetta, starkes, durch Natur u. Kunst sehr befestigtes Fort im Franz. Dep. des Po, 1/2 Viertelstunde von Susa, welchem Ort es auch zur Vertheidigung dient.

Brunistye, Bkonyestye, Slav. D. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, mit einer kath. K. u. einer guten Papiermühle, ist volkreich u. liegt zwischen Bergen.

Brunkensen, Pfrd. im Kant. Delligsen, Bez. Einbeck, Dep. der Leine im Königr. Westfalen, mit 1 Edelhof, 1 K., 51 Feuerstellen, u. 396 E., meistens Leinwebern, die für 40,000 Fr. Leinewand verfertigen. Die Glene treibt eine Papier- u. mehrere Mahlmühlen. — In der Gegend ist die bekannte Lippoldshöhle.

Brunn, s. Maria Brunn.

Brunn am Gebirge, Mfl. in Oestreich unter der Ens, im Viertel unter dem Wienerwalde, mit 194 H., 1 kath. Pfarre, u. gutem Weinbau.

Brunn (Heil.) in Offeneck, Localcapellaney des Decanats Weizberg im Grätzer Kr. in Steyermark, mit einer schönen K., nach welcher ehedessen zu einem Gnadenbild, Maria Brunn genannt, stark gewallfahrtet wurde.

Brunn, (Schiffs) ein Verschlag unten im Raume des Schiffs, wohin das eingedrungene Wasser durch die Rinnen geleitet, u. von da hernach ausgepumpt wird.

Brunnen, zum Brunnen, gr. volkreicher Flk., im Kant. Schweiz, am vier Waldstädtersee, wo die Orte Uri, Schwiz u. Unterwalden 1315 einen ewigen Bund mit einander errichtet u. dadurch den Grund zu der Eidgenossenschaft gelegt haben. Durch diesen Ort führt die Straße über den S. Gotthard nach Italien.

Brunnendorf, D. in der Illyr. Prov. Krain am Flüßchen Igg. Die E. dieser Gegend ernähren sich meistens durch Handel mit Holz, Kalk ꝛc. welche Erzeugnisse sie auf dem genannten Fl. nach Laybach bringen. Der hier gelegene Morast macht die Gegend etwas ungesund.

Bruno, Fl. im Franz. Depart. Ombrone, welcher im Berge Massi entspringt, u. sich in den See von Castiglione ergießt.

Brunsbüttel (53° 54′ 22″ N. B. 26° 45′ 36″ O. L.), Flk. von 80 H. an der Münd. der Elbe, im Dän. Herzogth. Holstein; hat viele Schiff-Fahrt aus dem neu angelegten Haf.

Brunsee, ein ansehnliches Schl. mit einer Herrsch., im Grätzer Kr. in Steyermark, hat eine zur Herrsch. gehörige Fasanerie.

Brunshausen, lutherisches Jungfraunkloster am Osterberge im Kant. Gandersheim, Bez. Einbeck, Dep. der Leine im Königr. Westfalen, mit 1 Damina u. 3 Jungfrauen, welches unter Gandersheim stand.

Brunsrode, Schl. u. Flk. der adeligen Familie von Bülow, im Westfäl. Dep. der Leine, 1. M. von Braunschweig.

Brunstein, Schl. u. Flk. am Ruhmeflusse im Westfäl. Dep. der Aller, nahe bey Nordheim, wozu das ehemahlige Nonnenkloster Wibretshausen gehört.

Brunswick, St. im Nordamerikan. Freystaate New-Jersey, am Xaretin mit 3000 E., handelt mit Mehl u. eingesalzenem Fleische.

Bruntisland, königl. Burgflk. in Südschottland, Grafsch. Fife, mit 1,400 E., einem Haf., Leinwand-, Zucker- u. Vitriolfabr., Schiffbau u. Handel.

Bruntrut, Brondrut, Porentruy (47° 30′ N. B. 24° 47′ O. L.) Städtchen u. Bezirksbytort im Dep. des Ober-Rheins in Frankr., mit 2,000 E. am Haller, vormahls Residenz des Bischofs von Basel, hat ein Gymnasium, Uhrenfabr. u. handelt mit Vieh.

Brusa, s. Bursa.

Title.

1. Whether the Bible is a book of divine authority is a question which can be settled only by the application of the principles of evidence. Evidence is that which makes a fact appear. Facts are established by evidence. Evidence is of three kinds: (1) Testimony, (2) Circumstantial evidence, (3) Experience.

2. Testimony is the statement of a witness. Witnesses are of two kinds: (1) Competent, (2) Incompetent. A competent witness is one who is able to tell the truth. An incompetent witness is one who is not able to tell the truth. Competency depends upon (1) Knowledge, (2) Honesty. A witness may be incompetent from lack of knowledge, or from lack of honesty, or from both.

3. Circumstantial evidence is the evidence of facts which are connected with the fact in question. Thus, if a man is found dead in a room, and a knife is found in his heart, and the room is locked on the inside, and there is no other person in the room, the circumstantial evidence is that he killed himself.

4. Experience is the evidence of our own senses. Thus, if I see a man, I have the evidence of my own eyes that he exists. If I hear a voice, I have the evidence of my own ears that it is uttered. If I touch a hot stove, I have the evidence of my own feelings that it is hot.

5. The Bible is a book of testimony. It contains the statements of witnesses. These witnesses are competent witnesses. They are competent because they had knowledge of the facts which they relate, and because they were honest men. They were honest because they had no motive to tell a lie, and because they suffered for telling the truth.

6. The Bible contains no circumstantial evidence. It is not a book of circumstantial evidence. It is a book of testimony.

7. The Bible contains no experience. It is not a book of experience. It is a book of testimony.

8. The Bible is a book of testimony. It is a book of competent witnesses. It is a book of honest witnesses. It is a book of witnesses who had knowledge of the facts which they relate. It is a book of witnesses who had no motive to tell a lie. It is a book of witnesses who suffered for telling the truth.

9. The Bible is a book of divine authority. It is a book of divine authority because it is a book of testimony. It is a book of testimony because it is a book of competent witnesses. It is a book of competent witnesses because it is a book of honest witnesses. It is a book of honest witnesses because it is a book of witnesses who had knowledge of the facts which they relate. It is a book of witnesses who had knowledge of the facts which they relate because it is a book of witnesses who had no motive to tell a lie. It is a book of witnesses who had no motive to tell a lie because it is a book of witnesses who suffered for telling the truth.

10. The Bible is a book of divine authority. It is a book of divine authority because it is a book of testimony. It is a book of testimony because it is a book of competent witnesses. It is a book of competent witnesses because it is a book of honest witnesses. It is a book of honest witnesses because it is a book of witnesses who had knowledge of the facts which they relate. It is a book of witnesses who had knowledge of the facts which they relate because it is a book of witnesses who had no motive to tell a lie. It is a book of witnesses who had no motive to tell a lie because it is a book of witnesses who suffered for telling the truth.

von Corfu auf der Küste von Albanien, vormahls Epirus genannt. Das Land herum ist beynahe ganz unbewohnt, u. nur mit Brenn- u. Bauholz bedeckt. Um das Fort herum sieht man auch einige wenige Olivenbäume. Die Albanier bringen hieher Getreide u. Schlachtvieh, das sie nach Corfu abliefern. Die Jagd auf Schweine, Hirschen u. anderes gr Wildpret ist hier sehr ergibig. Die Fest. Bucintro liegt auf einer Landzunge, die sich in den kl. Fl. ausstreckt. Nicht weit davon sieht man die Reste der alten St. Butrotum, jetzt Paleo-Castro, welche sich auf 4 M. weit erstrecken. Hier benetzte die unglückliche Andromache das dem Hektor errichtete Denkmahl mit ihren Thränen.

Buckau, Bukkow, mittelmäßige St. in der Mittelmark Brandenburg, im Oberbarnimischen Kr., an einem kl. See. In der Gegend wächst guter Hopfen.

Buckhaven, Fischerd. in der Grafsch. Fife in Süd-Schottland, von Niederländern angelegt, die einst an dieser Küste strandeten. Der Schelfischfang u. der Verkauf nach Leith u. Edinburg nährte sonst reichlich; jetzt hat sich der Fisch weggewandt, u. die E. sind Fuhrleute.

Buckingham, Grafsch. im östl. Theile von England, gränzt nördl. mit Northampton, westl. an Oxford, südl. an Berkshire u. Surry, östl. an Middlesex, Hertfort u. Bedford; 26 Q. M. gr., mit 107,441 E., in 16 St. u. Boroughs, 185 Kirchspielen u. 20,986 H. Im S. der Grafsch., wo sie von der Thames begränzt wird, sind die Chilters-Gebirge, meist Kreideboden mit vielen Waldungen. Mitten im Lande ist das fruchtbare Thal von Aylesburg; gegen N. wechselt der Boden ab. Auf den Chilters wachsen Gerste, Brenn- u. Zimmerholz. Im Thale Aylesburg sind schöne Wiesengründe, wo zahlreiche Schafherden u. Rindvieh weiden; letztes gibt treffliche Butter für London. Das Oberland trägt Weitzen, Gerste, anderes Getreide u. Bohnen. Das Buckinghamer Bier u. Brod werden gerühmt. Ein Hauptgewerbe ist Spitzenklöppeln; dann Papiermacherey. Flüsse: die Thames, Ouse u. Coln. Die Hptst. ist

Buckingham, an der Ouse mit 2,600 E., in Verfall u. schlecht gebaut. Die E. nähren sich von Papiermachen u. Spitzenklöppeln.

Buckneſiord od. **Tungeſiord**, Mb. in der Nordsee, an den Norwegischen Küsten bey der St. Stavanger.

Buckow, (Neu-) Städtchen u. Amt in Mecklenburg, zwischen Wißmar u. Rostock. Nicht weit davon liegt Altbuckow, welches nur ein Kd. ist.

Buczacz, St. im Russ. Gouv. Tarnopol, von der Seret durchflossen, mit einer Pfarre, einer Normarschule u. einem Postwechsel.

Budelich, Städtchen im Franz. Dep. der Saar, am Flüßchen Tran.

Budengraben, s. Brenkenhofs-Canal.

Budjadinger- u. Stadeland, ein Stück vom Franz. Dep. der Ostems, zwischen dem Einfl. der Weser u. Jade in die Nordsee, daher häufigen Ueberschwemmungen ausgesetzt, welche die Unterhaltung kostbarer Dämme nothwendig machen. Es besteht aus 7 Vogteyen, 12 Kirchspielen u. 70 D., die jährlich 51,000 Thl. einbringen.

Budin, Budynie, fürstl. Dietrichsteinische Herrsch. u. St in Böhmen, Rakonitzer Kr., am Fl. Eger, mit 181 H. u. 724 E., die meistens Ackerbau treiben.

Budisch, Ort in der Gesp. Thurotz in Niederungern, ist wegen seines Sauerbrunnens bekannt.

Budischau, St. in einer gleichnahm. Herrsch. in Mähren, Brünner Kr., hält 1 Jahrmarkt u. 1 gr. Wochenmarkt, hat 1 Pfarre.

Budislaw, der höchste B. in Siebenbürgen, 1,148 F. hoch.

Budiſſin, s. Bautzen.

Budosch, hoher, ehemahls feuerspeyender B. in Siebenbürgen, zwischen den Szekler Stühlen Tschik u. Keßdi, in dem noch unterirdisches Feuer u. viele Schwefelhöhlen sind, die zur Heilung mehrerer Krankheiten benutzt werden.

Budsch, gr. Hptst. im Lande Kutsch im östl. Marattenstaate, in einer sandigen Gegend am Meerbusen von Soret, mit einem doppelten Castelle.

Budschak, Budziak, Landsch. in Bessarabien, von freyheitliebenden Tataren bewohnt, die aber seit 1777 unter Türkischer Herrsch. stehen. Vgl. Beſſarabien.

Budua (42° 12′ N. B. 36° 30′ O. L.), in Dalmatien, kl., im J. 1667 durch ein Erdbeben sehr herabgekommene St. mit etwa 1800 E., einem Bisth., u. einem nicht weit davon gelegenen Schl., S. Stephan genannt.

Budweis, Böhmiſch-Budweis, (58° 59′ 43″ N. B.) k. freye Berg- u. Krst. in Böhmen, an der Moldau, regelmäßig u. gut gebaut, mit 710 H., 5,870 E., 1 kath. Gymnasium, einer schönen Domkirche, Tuchmanuf., Salpetersiedereyen, einer Buchdruckerey, u. einem Postamt. Sitz eines kath.

Nr. 182

Nr. 183

S. wegen heftiger Stürme, Regen u. Donner sehr fürchterlich. Das Land ist ungemein fruchtbar an Europ. u. Amerik. Früchten, Rindvieh, Geflügel u. Fischen, u. wird vornehmlich mit den Häuten der Thiere ein starker Handel getrieben. Die Hptst. ist

Buenos Ayres od. **Nuestra Senora de Buenos Ayres** (34° 36′ 28″ S. B. 60° 40′ 30″ O. L.), am Ausfl. des la Platastromes, ist nächst Lima die zweyte St. in Spanisch-Süd-Amerika, Hptst. u. Ref. des Vicekönigs, Hptbandelsplatz mit 3000 H. u. 40,000 E., Sitz eines Bisch., hat eine Akademie, eine mathematische Schule, einen patriotischen Verein zur Beförderung des Ackerbaues, viele Kl. für beyderley Geschlecht, 2 Häfen, **Riachuelo** u. **La Ensinada**, eine mittelmäßig befestigte Citadelle, treibt guten Handel, hat wachsenden Gewerbsfleiß. Seit 1764 kommt zur Friedenszeit alle 2 Monate ein Paquetboot von Corunna in Spanien hier an; auch ist hier eine Post nach Lima u. S. Jago.

Buenretiro, königl. Lustschl. bey Madrid in Spanien, mit einem öffentlichen Garten u. einer Porzellanfabr.

Buer, luth. Kirchspiel von 825 H. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. der Weser, Bez. Osnabrück.

Büren, St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep der Fulda, Bez. Paderborn, an der Alme mit 2 K., 298 H. u. 1,130 E., besitzt ein Vorwerk, 5 Wassermahl-, 1 Oehl-, 1 Loh-, 1 Bohe-, 2 Säge- u. 1 Papiermühle. Sie war bisher der Sitz einer gleichnahm. Herrsch.

Büren, Beuren, hübsches, nahrhaftes Städtchen im Kant. Bern in der Schweiz, im so genannten Seeland an der Aar, mit einer Brücke über dieselbe u. einem Schl.

Büren, s. **Buren**.

Bürge, eine Person, die dem Gläubiger für dessen Schuldner Sicherheit verspricht, sich, im Falle der Noth, für ihn zu bezahlen anheischig macht.

Bürgel, kl. St. im Fürstenth. Weimar am Wasser Gleisa, mit 108 H. u. 1,100 E., die viele Töpferwaren u. Kehrbesen verfertigen; nahe dabey liegt ein ehemahliges Kl., **Klosterbürglin**, od. **Bürgel im Thal**.

Bürgerliches Recht, Jus civile, diejenigen Gesetze, welche die Obrigkeit den Unterthanen zur Bestimmung ihrer wechselseitigen Handlungen vorgeschrieben hat. Gemeiniglich versteht man unter diesem Nahmen das Römische bürgerliche Recht, wie es Justinian hat abfassen lassen, u. in so weit es die Europäischen Völker angenommen haben.

Bürglen, Schl. u. Flk. an der Thur im Kant. Thurgau in der Schweiz, deren Untergerichte vormahls der St. S. Gallen zugehörten.

Bürglitz, Fürstenbergische Herrsch. an der Mies in Böhmen, Rakonitzer Kr., hat Eisen- u. Hammerwerke.

Bürkenberg, B. in der Grafsch. Wernigerode auf dem Harz, mit guten Eisensteingruben.

Bürow, ein D. an der Elbe im Anhaltischen, wo ehedem eine Commenthurey des Deutschen Ordens war.

Buis, kl. St. im Franz. Dep. der Drome, am Fl. Ouveze.

Büse, ein kl. flötenartiges Gebäude, gewöhnlich mit einem über dem Wasser stark eingezogenen Hintertheile, einem ziemlich hohen einfach übersetzten Maste, an welchem sie 2 ziemlich breite Rahsegel führen, u. hinten noch einen kleinern Mast gleichfalls mit einem Rahsegel. Sie werden beynahe ausschließlich bloß zum Häringsfange gebraucht.

Büscheldorf, ein D. mit 30 H. u. einem Decanate in Bayern, Salzachkr.

Büsk, s. **Biisk**.

Bütow (54° 12′ N. B. 35° 16′ O. L.), kl. St. in der Herrsch. gl. N. am Fl. Stolpe in Hinterpommern, in einem fast von allen Seiten mit ziemlich hohen B. umgebenen Thale am Fl. gl. N., hat 139 H., 1,114 E., Tuchweb. u. Handel.

Buitrago, kl. St. in Neucastilien auf einem Felsen, mit einem festen Schl., gehört den Herzogen von Infantado.

Büttlingen, Flk. im Westfäl. Dep. der Aller, an der Netze, welche hier den so genannten Barumer See macht, 1 Stunde von Lüneburg.

Büzancois, St. im Franz. Dep. des Indre, am Indre, mit 3,200 E.

Büzow, nahrhaftes Städtch. in Mecklenburg-Schwerin, am Zusammenfl. der Warnow u. Rebel, mit 359 H., 2,820 E., Spielkartenfabr u. Branntweinbrennerey. Unter Herzog Friedrich Wilhelms Regierung ließen sich hier viele ref. Franzosen nieder, welche Manuf. anlegten. Der umliegende Bez. Landes wird das Stift genennt, auf dem Schl. haben vor Zeiten die Bischöfe von Schwerin residirt.

Buffado, Rieviere aux bœufs, Fl. in Nordamerika, in der Prov. Louisiana, der sich oberhalb dem Fl. Missuri in den Mississippistrome ergießt.

Buffarala, kl. St. in Calabria citra in Neapel, wo der Fl. Sibari in den Golfo von Tarento fällt.

hängsel mitnehmen. — Ein Bock ist aber ein langes, schmales u. plattes Wasserfahrzeug zur Ueberführung von Waren zwischen Bremen u. Minden, bloß zum Treiben u. Ziehen geschickt. Sie segeln nicht anders, als gerade vor dem Winde, u. auch dann nur schlecht.

Bulle, güldene Bulle, Aurea Bulla, bedeutet ins gemein ein öffentliches Diploma, welches mit einem goldenen Siegel bekräftigt ist. In besonderem Verstande aber wird die Verordnung Kaisers Carl IV. so genennt, welche unter die Reichsgrundgesetze, die der neu erwählte Kaiser in der Capitulation beschwören mußte, gerechnet wurde, u. im Jahre 1356 zu Nürnberg in Lateinischer Sprache bekannt gemacht worden ist. Sie führt den Nahmen von dem anhängenden runden doppelten mit Gold ausgegoßnen Bleche, worauf des Kaisers u. der St. Rom Bildniß getrieben ist. Darin war zur Ablehnung der bey den Kaiserwahlen entstandenen Streitigkeiten verordnet, wie es dabey soll gehalten werden; auch die Vorrechte der Churfürsten waren darin gründlich aus einander gesetzt. Es waren davon so viel Urschriften ausgefertigt, als Churfürsten waren.

Bullengeld, ehemahls eine gewisse Steuer in Spanien, die von den Unterthanen für die päpstlichen Bullen erlegt wurde, kraft deren sie die Erlaubniß bekamen, Freytags u. Sonnabends Fleisch zu essen.

Bullenstein, s. Borostiankó.

Buller-Aa, s. Aa.

Bullerborn, s. Altenbecken.

Bund der 10 Gerichte, Landsch. in Graubünden, mit 14,750 E. u. dem Hptorte Davos.

Bund Rheinischer, s. Rheinische Bundesstaaten.

Bundelkund, Bundela, d. i. Diamantenland, auch Dangaja, eines von den Rasbuttenlanden in Hindostan, westl. von Benares, den Maratten zinsbar, ein gebirgiges Land, das besonders wegen der, bey der gr. u volkreichen St. Parna befindlichen Diamantengruben berühmt ist. Die Hptst. ist Rua.

Bungay, Städtchen in der Engl. Grafschaft Suffolk, an der Waveney, die für Barken bis Yarmouth schiffbar ist; die K. ist ein merkwürdiger gothischer Bau.

Bungo, Hptst. u. Landsch. auf der Japan. Inf. Ximo, die bisweilen selbst diesen Nahmen hat.

Bunguſch od. Bunguſchat, der minder fruchtbare südl. Theil der Ostpers. Landsch. Kabulistan, wo sich auch in S. eine gr. Wüste hinzieht; ist vom Fl. Kan durchströmt, der in den Indus fällt. Der hieher gehörige Bez. Rob ist das Vaterland des davon benannten Afghanischen Stammes der Robillas, die jetzt in Indien hausen. Die Hptst. ist Ruhs.

Bunschoten, Flk. im Dep. der Zuidersee in Frankr., mit 800 E., die sich mit der Fischerey beschäftigen.

Buntenbock, Bergflk. im Kanton Clausthal, Bez. Osterode, Dep. des Harzes im Königr. Westfalen mit 55 H. u. 300 E., meistens Köhlern u. Fuhrleuten.

Bunwut, eine Inf. vor dem Ausflusse des Pelangy auf der Inf. Maaindanao in Asien; hat 13 Deutsche M. im Umfange, gesunde Luft, fruchtbaren Boden, manches brauchbare Erzeugniß, als: das Rosenholz u. die eigenthümliche Pflanze Bejonas, die dem Weinstocke ähnelt, u. deren weißen Saft die Magindanaoer als Seife brauchen; ferner einen sichern Haf. Der Sultan von Magindanao hat sie den Engländern 1775 geschenkt.

Bunzlau, St. im Schles. Fürstenth. Jauer, Löwenberg-Bunzlauer Kr, am Bober, mit 431 H., 3,530 kath. u. luth. E., die gutes Tuch, Leinwand, Damast, Strümpfe u. Töpfergeschirre liefern. In der Nähe findet man Topase, Achate, Chalcedone ꝛc.

Bunzlau, (Alt-) ehemahls eine k. Krst., im Bunzlauer Kr. in Böhmen jetzt ein mittelmäßiger Mfl. von 122 H. u. mehreren kath. K. Die E. sprechen böhmisch, u. nähren sich vom Ackerbau, von Stadtgewerben u. Bilderkrämerey. Das hier verehrte Marienbild wird jährlich von vielen 1000 Wallfahrtern besucht. Hier wurde der heil. Wenzel an dem Thore der Collegiatk., auf Anstiften der Drahomira, von seinem Bruder Boleslaw erstochen. Den 20. März 1779 wurde sie fast ganz eingeäschert.

Bunzlau, (Jung-) k. Krst. an der Iser, wohlgebaut, mit 396 meist steinernen H., 3,510 E., die viel Tuch machen u. Leder bereiten, einem kath. Gymnasium, einer Dechantkirche, u 5 andern kath. K. Der Stadtgemeine gehören 13 D. zu.

Bunzlauer Kreis, in Böhmen zwischen der Lausitz, Schlesien, dem Bidschower, Kaurzimer, Rakonitzer u. Leitmeritzer Kr., 85 Q. M. gr., mit 313,592 E., 12 (31) St., 31 (11) Flk. u. 85 Herrschaften. Gebirge: das Riesengebirge an der Schlesischen Gr., das Isergebirg u. andere ansehnliche B. Flüsse: Iser u. Reiße. Erzeugnisse: Halbedelsteine, Getreide, Holz, Wein (worunter der rothe Melniker der beste ist) Obst, Hopfen, Flachs, Wildpret, Metalle. Die E. treiben starke Viehzucht u. Flachsbau, u. haben viele Manufakt. in Leinwand u. Wolle, auch mehrere Glashütten. Die Hptst. ist Alt-Bunzlau.

Buonabitacolo, St. im dießseitigen Fürstenth. in Neapel, mit 3,200 E.

Buoanalberga, St. ebendaselbst, mit 2,900 E.

Buon-Ayres, s. Bonair.

Buräten, eigentlich Borga-Buraten, Russ. Bratski, eine herumziehende Völkerschaft im Russisch. Gouv. Irkutsk, an der Mongolischen Grz. u. am Jenisei, der Angara, Tunguska, Lena u. dem Baikalsee. Sie sind Mongolen u. gleichen in der äußeren Bildung den Kalmüken. Ihr schwarzes dickes Haar pflegen sie bis auf einen Zopf abzuscheren, den sie flechten. Viele Mannspersonen reißen sich auch den Bart aus. Sie sind schwach an Körper u. Geist, u. erreichen selten ein hohes Alter. Sie kleiden sich, wohnen u. leben wie die Kalmüken. Im Sommer schlagen sie ihre Filzhütten auf Wiesen auf, im Winter bauen sie hölzerne Hütten in Wäldern, die aber wenig gegen die Kälte schützen, daher haben sie so gute Betten, wie wir Europäer. Ihr Hauptgewerbe ist die Viehzucht, u nebst dieser die Jagd u. Fischerey. Ein reicher Mann besitzt Herden von mehreren tausend Kameelen, Pferden, Rindern, Schafen u. Ziegen, u. dieses Vieh gibt ihnen auch Speise u. Getränke. Brot u. Salz haben sie nicht. Ihre Handarbeiten sind nicht ungeschickt; sie verfertigen sogar mit Silber ausgelegte Geräthe. Den Branntwein bereiten sie aus saurer Milch, u. einen wohlschmeckenden Thee aus Farrenkraut. Sie sind Heiden. — Die Buräten theilen sich in 11 Stämme, die 1783 gegen 50,000 waffenfähige Männer zählten. Jeder Stamm hat seinen eigenen Befehlshaber, der Saißan heißt. Alle zusammen stehen unter einem Fürsten od. Taischa, der sie auf eine patriarchalische Art regiert; seine Würde ist erblich, u. die Russ. Regierung gewährt ihm den Titel eines Hofraths; er ist ungemein reich.

Buragrag, Fl. im Königr. Fez, in Afrika, welcher im Geb. Atlas entspringt u. sich in das Atlantische Meer ergießt, wo er bey seinem Einfl. einen Haf. macht.

Burano, kl. St. auf einer Insel gl.N. im Ital. Dep. des Adriatischen Meeres.

Burbach, Grundburbach, Flk. im freyen Grunde im Berg. Dep. der Sieg, 2 M. von Siegen. Nahe dabey ist ein Bleybergwerk.

Burchardi, (Kloster-), ein Cisterzienser Nonnenkloster im Landkant. Halberstadt, Bez. Halberst, Dep. der Saale im Königr. Westfalen, dicht vor Halberstadt, mit 1 Aebtissinn, 1 Probste, 1 Priorinn u. 18 Nonnen. Es hat 2 Mühlen, 15 Feuerstellen u. 77 E.

Burczinin, St im Warschauer Dep. Kalisch, mit 230 E

Burella, kl. St. im dießseitigen Abruzzo in Neapel, nicht weit vom Fl. Sangro.

Buren, St. im Franz. Dep. der Ober-Yssel, an einem Arme der Linge, welcher der Mühlengraben od. Betau heißt, mit einem festen Schl.

Burford, St. in der Engl. Grafsch. Oxford, an der Windrush, hat Wollenmanuf. u. liefert treffliche Pferdesättel. In der Gegend werden Pferderennen gehalten.

Burg, St. im Franz. Dep. der Ober-Yssel, mit einem Schl. u. Hptort der Herrlichkeit Wisch, die dem Hause Herrenberg gehört, u. 1 St., 2 D. u. 3,710 E. enthält.

Burg, St. in der Mittelmark Brandenburg, an der Ille, mit 1,153 H. u. 6,690 E, worunter 227 Tuchmachermeister, die jährlich an 8000 Stück Tuch liefern; man baut hier viel Tabak.

Burg, Mfl. an der Wipper im Berg. Dep. des Rheins, mit 310 H. u 2000 E., welche gute Feuergewehre u. wollene Decken liefern, u. starken Handel mit Fischen u. Krebsen treiben.

Burg, St. im Oestr. Antheile am Schles. Fürstenth. Troppau, an der Mora, mit 800 E.

Burg, kl. St. in der Niederlausitz, Cottbuser Kr., mit Eisenstein u. Torf.

Burg, s. Borg.

Burgas, Türk. Handelsst. in Rum-Ily, an einem Busen des schwarzen Meeres, die außer den Landeserzeugnissen: Getreide, Wolle, Eisen, Butter, Käse, Wein, auch wollene Zeuge für Constantinopel liefert.

Burgau, vormahls Oestr. Markgrafschaft in Schwaben, an der Donau, zwischen dem Lech u. der Iller, 8 M. lang u. eben so breit, deren Hptort Günzburg war, gehört jetzt zum Bayerischen Ober-Donaukr. Darin ist

Burgau, kl. St. am Fl. Mindel, mit 2,300 E, einer Briefsammlung u. Leimsiedereyen; Sitz eines Landgerichts.

Burgau, Mfl. in Steyermark, Grätzer Kr., an der Lafnitz, mit 150 H., nahe an der Gränze von Ungern, 7 1/2 M. von Grätz, mit einer kath. Pfarre, einem Commerzialzoll-Gränzamte, u. einer Baumwollenfabr., die Graf Batthyani, Besitzer dieses Mfl. u. einer gleichnahmigen Fideicommißherrsch. errichtet hat.

Burgberg, B. im Bolkenheim-Landshutischen Kr. in Schlesien, mit einer kl. Schanze. Man findet hier Diamanten, Krystallen u. versteinertes Holz.

Burg Borberg, s. Borberg.

Burgbernheim, Burkbernheim, gr. Mfl. mit einem Schl. in Bayern, Rezatkr., treibt Viehhandel. Das nahe gelegene mineralische Wildbad hat viele Bevorrechtigungen u. schöne Gebäude.

Burgdorf, kl. St. mit einem Schl. im Westfäl. Dep. der Aller am kl. Fl. Ohe, mit 279 H., wovon im J. 1809 239 abbrannten, u. 1,850 E.

Burgdorf, Städtchen im Kant. Bern in der Schweiz, auf einer Anhöhe an der Emme, an dem Ausgange des Emmenthales, mit einer ansehnlichen K., einem Rath- u. Kaufhause, einem gr. Schl., das auf der Seite der St. auf einem Felsen liegt. Hier ist das berühmte Bad Imfauft.

Burgdorf, Pfrd. im Kant. Schladen, Bez. Goslar, Dep. der Oker im Königr. Westfalen, an der Pave von Goslar nach Wolfenbüttel u. an der Warne, mit einem Zollamte, 74 Feuerst. u. 600 E.

Burg-Ebrach, Mfl. in Bayern, Mainkreis., an der mittlern Ebrach, mit einem Schl., einem schönen Rathhause, guten Bierbrauereyen u. Felsenkellern, Sitz eines Landgerichts.

Burg-Farenbach, s. Farenbach.

Burgfriedberg, s. Friedberg.

Burgfriede, in den alten Zeiten 1) eine Burg oder Schl. zur Sicherheit gewisser Geschlechter od. Gegenden: 2) eine befreyte Gegend um eine Burg, in welcher der öffentliche Friede nicht gestört werden durfte; 3) ein Vertrag od. Bündniß gewisser Familien zur gemeinen Sicherheit einer Burg u. ihres Gebiethes; 4) noch jetzt in einigen Gegenden das mit Gränzsteinen bezeichnete Gebieth der Städte u. Flecken

Burggericht zu Nürnberg, oder kaiserl. Landgericht des Burggrafthums Nürnberg, hat vor diesem in der Reichsst. Nürnberg müssen gehalten werden, bis Kaiser Friedrich III. erlaubte, es auch außerhalb der St. an einem andern Orte zu halten. Die vornehmsten Sachen, welche daselbst abgehandelt wurden, waren peinliche Klagen, Ausforderungen zum Duell u. Faustrechte. Siehe auch Nürnberg, Burggrafthum. Nach der Hand pflegte der Fränkische Reichsadel einander vor demselben zu belangen.

Burggraf, Vorsteher u. Richter in einer Burg od. St., besonders ehemahls kaiserl. Verwalter der Gerichtsbarkeit in geistlichen Stiftern. Sie haben zum Theile nach u. nach die fürstl. Würde erlangt Bey den Ganerbschaften werden diejenigen auch Burggrafen genennt, welche unter den adeligen Familien über die gemeinschaftlichen Ganerbengüter die Regierung verwalten u. in Ansehung des Ganerbenschl. welches die Ganerben von dem Reiche zu Lehn tragen, von dem Kaiser bestätiget wurden, dergleichen der Burggraf zu Friedberg in der Wetterau war. In Polen waren die Burggrafen königl. Bediente, welche die Aufsicht über die Schl., Fest. u. Besatzungen derselben hatten, u. den Staroften unterworfen waren. Die St. Nimwegen hatte auch ihren Burggrafen, der bey Versammlung der Provinzialstaaten von Geldern u. Zütphen die Oberstelle hatte. Von den Oberburggrafen in Böhmen, s. Oberburggraf.

Burghaßlach, Mfl. am kl. Fl. Haßlach in Bayern, Rezatkr.

Burghaz, kl. St. am schwarzen Meere, in der Türk. Landsch. Romanien, wo die schönsten Pfeifenköpfe in der Türkey, vergoldete Tassen ꝛc. gemacht werden.

Burghaun, St. u. Schl. am Fl. Haun im Fürstenth. Fulda.

Burghausen, Burkhausen, St. in Bayern, Salzachkr., von der Salza u. einem B. eingeschlossen, auf welchem das alte Bgschl. steht; die St. hat 315 H. u. 3000 E., u. ist der Sitz eines Apellationsgerichts, eines Polizey-Commissariats, eines Landgerichts u. Rentamtes. Sie treibt gr. Verkehr mit dem Haleiner Salze, u. mit Leder.

Burgheim, Burkheim, Mfl. in Bayern, Oberdonaukr., mit 800 E., in einer schönen, angenehmen u. fruchtbaren Gegend.

Burgheim, Amt u. Mfl. im Fürstenthume Neuburg.

Burgkundstadt, St. in Bayern, Mainkr., am rothen Main, auf einem Felsen, mit einem Schl. u. 1,230 E., die hauptsächlich Feldbau u. Brauerey treiben; hält 12 Jahrmärkte.

Burglehn, ist, für welches sich der Vasall, als Burgmann, zur Vertheidigung einer Burg verbindet.

Burgmann, der in einer Burg od. Fest., aber nicht im Felde Kriegsdienste zu thun verbunden ist.

Burglengenfeld, St. in Bayern, Regenkr., an der Naab, mit 1,360 E. u. einem ansehnlichen Bgschl. in der Nähe; Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes, hat eine Flintenfabr. u. hält beträchtliche Viehmärkte. In der Nähe beym D. Saltendorf findet man den Winzetstein, der ein wenig gerieben wie Terpentin riecht, u. für Menschen u. Vieh in vielen Fällen brauchbar ist.

Burgo, Borgow, Borgo di Val Sugana, Worchen, St. u. Kantonshptort im Dep. der Ober-Etsch, des Königr. Italien, am Fl. Brenta, mit 2,200 E. u. einem schönen Bgschl.

Burgörner, Kd. im Kant Leimbach, Bez. Halle, Dep. der Saale im Königr. Westfalen, an der Wipper, mit 1 Edelhofe, 1 Wassermühle, 1 Kalkofen, 56 Feuerst. u. 304 E. In der Nähe sind Alabaster- u. Gypsbrüche. Zu dem Burgörnerischen Reviere, das unter dem Rothenburger Bergamte steht, gehören 1 Zuchthaus u. 2 Göpelkünste. Vorzüglich sehenswürdig in diesem Reviere ist die 1/2 Stunde von Hettstadt vorgerichtete Dampfmaschine, die in jeder Minute 65 Kubikfuß Wasser 22 bis 23 Lachter hoch hebt u. aus den Gruben schafft.

Burgos, Prov. im Königr. Alt-Castilien in Spanien, desselben nördl. Theil mit rauhen Geb., u. 400,000 E. Die alte Hptst. ist

Burgos, mit 10,000 E., 16 Pfarren, 18 nunmehr aufgehobenen Kl., 1 Collegium u. 5 Hospitälern; sie liegt sehr angenehm an einem Hügel an dessen Fuße der Alanzon vorbey fließt; ist der Sitz eines Erzbisch., einer Hochschule, u. hat eine königl. Handels- u. Manufakturgesellschaft, Tuchfabr., Wollhandel u. ein Bgschl. In der Domk. ist das Grabmahl vieler Könige u. Königinnen, auch des berühmten Cid u. seiner Gemahlinn. Hier wird starker Wollenhandel getrieben.

Burgow, s. Burgo.

Burgscheidungen, ein v. Schulenburgisches Kd. an der Unstrut in Sachsen, Thüringer Kr., mit einem alten berühmten Schl., Stärke u. Wollstrumpffabr. u. einer Salpeterhütte.

Burgschwalbach, Schl. u. Flk. im Nassau-Usingischen, zwischen Wirßbaden u. Diez.

Burgstädt, Burgstädtel, St. in der gräfl. Schönburg. Herrsch. Rochsburg, mit 250 H., 1,950 E., Woll-, Baumwoll- u. Seidenfabr.

Burgstall, bedeutet überhaupt ein herrschaftl. Schl., daher so viele Oerter dieses Nahmens in Deutschland, zumahl im Oestreichischen.

Burgstall, Mfl. in Oestreich u. d. E., V. u. W. W., an der gr. Erlaf mit 2 Schl., 1 Pfarre u. 100 H.

Burgstall, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Stendal, Dep. der Elbe im Königr. Westfalen, mit 1 Dominal-Hausbalte, 1 Vorwerk, 1 Wassermühle, 55 Feuerst. u. 630 E.

Burg-Steinfurt, Stadt-Steinfurt, St. im Franz. Dep. der Lippe, an der Aa, Sitz der Grafen von Bentheim-Steinfurt, mit 1,200 E. u. einem Gymnasium.

Burgtham, fest. Bgschl. u. D. in Bayern, Rezatkr., nahe an der Schwarzach, mit einer Bandmanuf.

Burgund, s. Bourgogne u. Franche Comté.

Burgundischer Kreis, sonst einer von den 10 Kr. des Röm. Reichs, zu welchem die Franche Comté od. die Freygrafsch. Burgund, wovon er den Nahmen hat, nebst den 17 Prov. der Niederlande gehörte. Nachdem Frankr. ansehnliche Stücke im S. davon abgerissen, im N. sich die Republik der vereinigten Niederlande gebildet, auch Brandenburg ein kl. Stück davon an sich gebracht hatte; bestand dieser Kr. nur noch aus 9 Prov., u. auch diese waren meistens nicht mehr vollständig, noch überall zusammenhängend. Sie hießen Oestreichische Niederlande, nach ihrem erblichen Beherrscher, dem Erzhause Oestreich, das sie durch einen General-Gouverneur verwalten ließ. Die merkwürdigsten Fl. sind die Schelde mit der Leye od. Lys, u. die Maas mit der Sambre u. Roe- od. Ruhr. Im Ganzen sind diese Länder fruchtbar; nur in S., wo es viele B. u. Wälder gibt, sind Holz, Vieh u. Eisen die vorzüglichsten Erzeugnisse. Wein wird nur in Luxemburg gebauet, ob es gleich mitten im Ardennerwalde liegt, u. außer Holz u. Eisen nicht viel hervorbringt. Der ganze Kr. war kath. Das Bisth. Lüttich theilte diesen Kr. in den westl. u. größern zu beyden Seiten der Schelde, u. den östl u kleinern an der Maas. Der westl. Theil begriff den größten Theil des Herzogth. Brabant, die Herrlichkeit u. St. Mecheln, die Markgrafsch u. St. Antwerpen, den größten Theil der Grafsch. Flandern, einen Theil der Grafsch. Hennegau, den größten Theil der Grafschaft Namur. Zu dem östl. Theile gehörte: der größte Theil des Herzogth. Luxemburg, ein Theil des Herzogth. Limburg, u. ein kl. Theil des Herzogth. Gelderland od. Obergeldern. Dieser Kr. hatte keine Kreisstände, sondern nur Landsassen od. Landstände, die in 3 Klassen, die Geistlichkeit den Adel u. die Deputirten der Städte eingetheilt waren.

Burgundischer Münzfuß, s. Kreuzthaler.

Burguruslaw, St. im Russ. Gouv. Orenburg, am Kenil.

Burgwald, gr. Wald im Westfäl. Dep. der Werra, 2 M. lang, fängt bey Frankenberg an, u. gibt bis Marburg.

Burgwedel, Mfl. im Westfäl. Dep.

der Aller, unweit Burgdorf, es wird da viel Hopfen gebaut.

Burgwerben, ansehnlicher Flk. in Sachsen, Thüringer Kr., wo der bekannte Dichter u. Philosoph, Prof. Heydenreich aus Leipzig, zuletzt privatisirte, starb, hier ruht u. ein kl. Freundschaftsdenkmahl hat.

Buriana, See, nicht weit von der Meerküste, im Franz. Dep. Ombrone.

Burick, St. nicht weit vom Rhein, im Franz. Dep. Ruhr.

Burjasot, D. im Königr. Valencia in Spanien, mit 1,400 E. u. gr. unterirdischen Getreidemagazinen, mit Quadersteinen ausgemauert u von den Mauren angelegt.

Burkersdorf, D. in Oestreich u. d. E., V. u. W. W., mit einem Schl., einem Landgericht, einer kath. Pfarre, 83 H., einem Postwechsel u. beträchtlichem Steinbruch.

Burkhausen, s. Burghausen.

Burkhausen, St. mit 3,500 E. am Fl. Salza, welcher nicht weit davon in den Inn fällt, in Oberbayern, im Rentamte gl. N., nebst einem auf einem B. gelegenen alten festen Schl.

Burkheim, Städtchen am Rhein in Baden, Treisamkr., mit 500 E.

Burl-Dschalof, ein kl. Reich in Senegambien in Afrika, südl. von Cayor.

Burglinton, Haf. an einer Seebucht in der Engl. Grafsch. York, im Theile East-Riding, mit Korn- u. Malzhandel, Alebrauereyen u. Seebädern.

Burlington, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate New-Jersey, zwischen dem Delaware u. dem Meere, 33 Q. M. gr., mit 18,090 E. u. trefflicher Viehzucht. Die Hptst. ist

Burlington (40° 8′ N. B. 20° O. L. von Philadelphia), am Delaware, mit 1000 E., einer Akademie, einem öffentlichen Büchersaale, einer Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues u. der Künste; handelt mit Leder.

Burlington, Hptst. der Grafsch. Chittendon im Nordamerik. Freystaate Vermont, an der Münd. des Onion in den Champlainsee, mit einer Hochschule.

Burlos od. Brulos, gr. See in Nieder-Aegypten, Landsch. Garbieh, der im nördl. Theile des Delta am Meere liegt, mit welchem er auch zusammenhängt.

Burma, s. Birma.

Burmu, St. in der Ost-Persischen Prov. Kabulistan, am Kowfl.

Burnu, s. Bornu

Buro, Boero, Bouron (4° S. B.), nächst Ceram die größte der Amboineninseln, 15 M. lang u. 10 breit, u. von vielen Küstenfl. durchschnitten, mit 6000 E. Das Haupterzeugniß ist Ebenholz. Der Hptort ist Defentik. Handelsgegenstände sind Holz u. Reiß.

Buronzo, kl. St. im Franz. Dep. der Sesia

Burray, Orkadische Ins. bey Schottland, fruchtbar an Getreide u. Weiden.

Burray, Shetländische Ins. bey Schottland.

Burrow-Head, Vorgeb. zwischen den Baien Wigton u. Luce, in der Grafsch Wigton in Süd-Schottland, unter 54° 40′ 50″ N. B.

Burrampur, s. Brampur.

Burramputer, Berhamporter, richtiger Brumaputer (d. i. Bramas Sohn), Fl. in Vorder-Indien, der auf dem südöstl. Abhange von Contaisse entspringt, Süd-Tibet, Ava, Asbem u. Ost-Bengalen durchströmt, u. sich endlich 5 M von der See mit dem Ganges verbindet, wo er den Nahmen Megna erhält. Im innern Lande ist er bey noch ungetheiltem Laufe 1 geogr. M. breit. Er kann ungeachtet seines schnellen Stromes bis tief in Tibet hinein befahren werden.

Burriana (29° 51′ N. B. 16° 48′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Valencia, mit 6,300 E.

Bursa, Brusa (40° 11′ 30″ N. B.), St., vielleicht die schönste, größte, reinlichste u. betriebsamste in Klein-Asien, am F. des B. Olymp, die alle Nothwendigkeiten u. Annehmlichkeiten des Lebens gut, wohlfeil u. im Ueberflusse hat. Unter den 140 meistens verfallenen Moskeen sind doch einige prächtig, u. eine ist die schönste in der Levante. Es sind hier 2 kaiserl. Palläste, 4 Synagogen, 1 Armenischer Erzbisch. mit 1 K., ein Grich. Metropolit mit 3 K. Die E., 130,000 an der Zahl, liefern seidene Tapeten u. Zeuge, Flor, Gold- u. Silberstoffe, Sammt, Musseline, Stickereyen, u. unterhalten einen starken Karavanenhandel zwischen Syrien u. Constantinopel. In der Nähe gibt es warme Bäder.

Bursali, s. Salum.

Burscheid, Burtscheid, Borscheid, Städtchen im Franz. Dep. Ruhr, mit 3,500 Einw., hat viele Luth. u. Reform. Die Protest. halten ihren Gottesdienst zu Vaels Es gibt da warme Bäder, die noch wärmer sind, als die zu Aachen, auch hat man Tuch- u. Nadelfabr. angelegt.

Bursley, D. in der Engl. Grafsch. Stafford, mit Steingutfabr. u. Töpfereyen.

Bursfelde, Klosteramt im Kant. Blume, Bez. Göttingen, Dep. der Leine im Königr. Westfalen, an der Weser, vormahls eines der berühmtesten Benedictiner Klöster, das 1093 von den

Grafen von Nordheim geſtiftet u. im 16. Jahrhundert eingezogen worden iſt. Die Rieme treibt daſelbſt eine Mahlmühle, u. an der Weſer liegt eine Glashütte.

Burton upon Trent, St. in der Engl. Grafſch. Staffort, an der Trent, mit 3,700 E.; hier wird gute Ale gebraut, u. faſt nach allen Welttheilen verſendet, auch ſind hier Tuch-, Hut-, Eiſen- u. Kattunfabr.

Bury, St. in der Engl. Grafſch. Lancaſter, am Irwell mit 8000 E., die ſich mit Baumwollenfabr u. Spinnereyen, gr. Bleichen u. Kattundruckereyen ernähren.

Bury (S. Edmunds.), Städtchen in der Engl. Grafſch. Suffolk, am Fl. Bourn, mit den Ueberreſten einer vordem berühmten Abtey u. 2 ſchönen K., die E. nähren ſich vom gr. Marktverkehr u. vom Spinnen des Worſtend-Garn.

Burzenin, adelige St. im Warſchauer Dep. Kaliſch, mit 850 E.

Burzenland, **Burzenländer-** od. **Kronſtädter-Bezirk** in Siebenbürgen, im Lande der Sachſen, gränzt im N. an den Fogaraſcher Bez., in O. an den Szekler Stuhl Sepſi, in S. an die Walachey, u. in W. an die Päſſe Temes u. Törzburg; iſt 6 M. lang u. 4 breit. **Flüſſe**: Temes, Weidenbach, Burzen. Die Bienenzucht u. der Handel mit Wachs, Honig u. Meth iſt ſehr beträchtlich, eben ſo der Weitzen- u. Gerſtenbau, u. der Flachs iſt ſehr gut. Der Bez. wird in den obern, mit einer k. Freyſt. u. 7 D., in den mittlern mit 2 Mſt. u. 8 D. u. in den untern mit 1 Mſt. u. 9 D. eingetheilt. Das Burzenland iſt der äußerſte Theil von Siebenbürgen gegen Südoſt.

Burzet, St. im Franz. Dep. der Ardeche, mit 2,600 E.

Buſa, Botza, enger Paß an der Walach. Grz. im Szeklerlande in Siebenbürgen. Das Thal, durch welches er längs dem Fl. gl. N. geht, iſt 4 Stunden lang, u. hat viele überrinnende Quellen.

Buſan, ein Arm der Wolga, der die Achtuba aufnimmt, u. in das Kaſpiſche Meer fällt.

Buſca, kl., hübſche, gewerbſame St. im Franz. Dep. Stura, am Fl. Macra, mit 8000 E. Die Gegend iſt reich an Wein, Oehl, Obſt, Maulbeerbäumen u. Marmor.

Buſch, ganz kl. Inſ. auf der Nordſee, im Franz. Dep. der Weſt-Ems.

Buſch (**der ſchöne**), ein Luſtſchl. des Großherzogs von Frankfurt, nahe bey Aſchaffenburg.

Buſch, Scheidemünze in Aachen, welche 4 Häller gilt. 324 Buſche machen daſelbſt einen Rthlr.

Buſchan, Gewicht in Hamburg, ungefähr 180 Pfund.

Buſchhottentotten od. **Buſchmänner**, ſind wilde Hottentotten auf dem Vorgeb. der guten Hoffnung, die kein Eigenthum u. kein Vieh haben, unſtät u. flüchtig in Wüſteneyen herumziehen, in Gebüſchen u. Höhlen wohnen, oft von Hunger abgezehrt, wie wandelnde Geſpenſter ausſehen, ſich bloß von der Jagd, Wurzeln, Beeren, Würmern u. andern Inſekten u. vom Raube nähren, unter keinen Oberhäuptern ſtehen, meiſt einzeln u. zerſtreut leben, u. nur, wenn es auf einen gr. Raubzug ankommt, zuſammenhalten, wo ſie dann aus ihrem verborgenen Hinterhalte auf Vorüberziehende lauern, u. vergiftete Pfeile, die 300 Schritte weit tragen, von ihren kl. Bogen auf dieſelben abdrücken. Sie ſind unreinlicher als die Thiere, meiſt gelbbraun von Farbe, haben ſehr hervorragenden Mund, Kinnbacken u. Bauch, u. gehen größten Theils nackt: ſind ſehr liſtig u. verſchmitzt, u. können vortrefflich klettern u. laufen. Sie rauben vorzüglich Vieh, das ſie alſogleich ſchlachten u. aufzehren, u. überfallen in dieſer Abſicht die Wohnungen der friedlichen Hottentotten, Kaffern u. Anſiedler, von denen ſie aber auch wieder verfolgt, getödtet od. gefangen als Sklaven fortgeführt werden, welchem Stande ſie aber bey erſter Gelegenheit entwiſchen, weil ihnen die Freyheit lieber, als ein ruhiges, bequemes Leben iſt. Nur bey Kindern gelingt es, ſie durch gute Behandlung nach u. nach zu entwildern.

Buſchmanen, entwilderte Völkerſch. im innern Afrika, deren Land der äußerſte Punkt iſt, wohin bis jetzt Europäer gedrungen ſind. Ihre Hptſt. iſt **Litáku**.

Buſchthierad, Herrſch. in Böhmen, Rakonitzer Kr., dem Fürſten v. Waldeck gehörig, hat gute Steinkohlen. Darin liegt das D.

Buſchthierad, mit einem verfallenen Schl., das Stammhaus der Kolowratiſchen Linie v. Buſchthierad.

Buſchweiler, vormahlige Hptſt. der Herrſch Lichtenberg in Nieder-Elſaß, gehörte Heſſendarmſtadt, u. kam 1801 an Frankr. als Beſtandtheil des Dep. des Nieder-Rheins.

Buſco, St. im Warſchauer Dep. Krakau, mit einer Salzſiederey.

Buſen, kl. Dän. Inſ. in der Nordſee, an der Münd. der Elbe, dem Lande Ditmarſen gegenüber.

Buſendorf, ſ. **Bouzonville**.

Buſeo, St. in der Walachey, am Fl. gl. N., Sitz eines Grich Biſch.

Buſk, St. in Galizien, Zloczower Kr., am Bug, mit einer anſehnlichen Lederманuf., 3 Grichiſch-unirten u. 1 kath. K. In der Nähe ſind Eiſenwerke u. in den umliegenden Seen iſt guter Fiſchfang.

Buskir, ſ. Abuſchär.

Buſſans, D. im Franz. Dep. des Wasgaus, mit 780 E. u. kalten Mineralquellen, die häufig verführt werden

Buſſeto, Flk. an dem Flüßchen Gratarola in einer Ebene, im Franz. Dep. des Taro.

Buſſiere-Poitevine, St. im Franz. Dep. Ober-Vienne, an der Gartenpe, mit 292 H.

Buſſocz, Slaviſches D. in der Neutrer Geſp. in Niederungern, im Neuſtädtler Bez., mit einer Glashütte.

Buſſolenge, St. im Ital. Dep. der Unter-Etſch, mit 2,400 E.

Buſſowietz, St. in Galizien, Stryer Kr.

Buſſy, Inſ. an der Küſte von Balante in Nieder-Senegambien, von 2 M. im Umfange, mit 2 guten Häf., hat Ueberfluß an Wachs, Ochſen, Federvieh u. Hirſen, u. iſt von rohen, ungeſitteten Papels bewohnt, mit denen die Europäer nicht gern ſich abgeben, außer etwa zuweilen Palmnüſſe u. Schlachtvieh von ihnen zu erhandeln.

Buſto grande, kl. St. zwiſchen den Fl. Olona u. Arno im Ital. Dep. des Arno.

Buſtyabaza, Buſtino, ein Grichiſch-Rußnakiſches D. in der Marmaroſcher Geſp. in Oberungern, rechts an der Theiß, ein Kameralort, zur Herrſch. Buſt gehörig, mit einem k. Gruben- u. Salztransportamte u. einer k. Sägemühle. Die E. ſind meiſtens Flößleute.

Buſuluk (52° 40′ N. B.), Krſt. u. Feſt. im Ruſſ. Gouv. Orenburg, mit 200 H. u. 500 E. Koſaken u. Tataren.

Butan, die gewöhnliche Benennung des ſüdl. Theiles von Tibet in Aſien, wovon es durch hohe, mit ewigem Eis u. Schnee bedeckte Gebirge getrennt wird, ſo wie es auch im S. hohe Geb. von Bengalen ſcheiden. Hier entſpringt der Tikuſchu, der nach Bengalen geht u. in den Ganges fällt. Die Erzeugniſſe ſind Holz, Reiß, Tabak, ſtarke Pferde, Eiſen. Die E. ſind ſtark u. kupferfarbig Der Herrſcher des Landes, Daeb Radſcha, iſt ein Dienſtpflichtiger von Tibet, u. gehört unter die Zahl der Lama von Tibet. Er hat ſeinen Sitz zu Taſſiſſudon.

Bute (55° 51′ 30″ N. B.), Inſ. u. Beſtandtheil der gleichnahm. Landſch. in Süd-Schottland, 18 M. lang, u. 4 bis 5 breit, mit 6000 E., gebirgig im nördl. Theile, fruchtbar u. fleißig angebaut in den Ebenen, wo Getreide u. Kartoffeln wachſen u. gute Viehweiden ſind. Die Küſten haben ſichere Buchten u. ſind förderlich dem Häringsfange. Sie hat mehrere Schieferbrüche. Die Inſ. iſt das Vaterland der Stuarte, u. gehört einer Linie des Hamiltoniſchen Hauſes, die davon den Grafentitel führen. Der Prinz von Wales führt als Pair von Schottland von dem auf dieſer Inſ. liegenden Orte Rothesay den Herzogstitel.

Bute, Grafſch. in Süd-Schottland, beſteht aus den Inſ. Bute, Arran, Inch-Marnock, Leſſer- u. Mikle-Cambray, die in der Frith von Clyde liegen, u. auf 230 Engl. Q. M. 12,000 E. enthalten.

Butera, kl. St. auf einem B. im Val di Noto in Sicilien, nebſt dem Titel eines Fürſtenth.

Butgenbach, St. im Franz. Dep. der Ourthe, mit 2,450 E.

Butrinto, ſ. Bucintro.

Butſchin, Paß, Schl. u. St. in Slavonien, unweit Poſſega u. Carlſtadt.

Butſchowitz, Mſt. in Mähren, Brünner Kr., mit einer Pfarre, einem Schl., 217 chriſtl. u. 15 jüd. H., u. 1,800 E.

Butſum, Baumdorf, ein im Gebirge zerſtreut liegendes Walachiſches D. in Siebenbürgen, in der Unter-Albenſer Geſp., zur Kameralherrſch. Zalathna gehörig, mit einer Grichiſch-nichtunirten Pfarre, u. mehreren Goldbergwerken.

Buttelſtädt (51° 5′ 59″ N. B. 29° 1′ 40″ O. L.), kl. St. in Thüringen, dem Herzoge von Sachſen-Weimar gehörig, mit 173 H., 750 E., Strumpfwirkereyen u. Branntweinbrennereyen.

Buttiglia d'Aſti, St. im Franz. Dep. Marengo, mit 3000 E.

Butterwoche, Faſtnachtswoche in Rußland.

Buttſtädt, kl. St. in Thüringen, an der Loſſa, 2 M. von Weimar, dem Herzoge zu Sachſen-Weimar gehörig. Sie hat 333 H., 1,530 E., eine lat. Schule, Färbereyen, Potaſchbrennereyen, viele Tuchmacher, u. 4 jährliche Viehmärkte.

Butzbach (50° 27′ N. B.), St. im Großherzogth. Heſſen, Fürſtenth. Oberheſſen, mit einem Schl., 417 H., 1,860 E., worunter 140 Schuhmacher mit eben ſo vielen Geſellen, u. vielen Woll- u. Leinwebern. In der Nähe ſind Kupfergruben.

Butua od. Terra, Königr. auf der Küſte Sofala in Süd-Afrika, ſoll ſehr reich an Gold ſeyn.

Buuren, St. im Franz. Dep. der Oberyssel, mit 3,490 E.

Buxheim, kl. Ort od. so genannte Carthause in Bayern, Illerkr., woselbst ein befreytes Carthenserkl. war, gehört als eine Herrsch. von 3 D. u. 3 Weilern u. 14,000 Gld. Einkünften dem Grafen Ostein.

Buxtehude, St. an der Este im Westfäl. Dep. der Niederelbe, mit 354 H., 3,480 E., Zucker- u. Seifensiederey, Gärbereyen, Töpfereyen, starken Meerrettigbau, Holz- u. Kalkniederlagen.

Buxton, Flk. in der Engl. Grafsch. Derby, mit warmen Bädern u. Badeanlagen, Kalkbrennereyen u. mehrern merkwürdigen Höhlen des Peak in der Nähe, u. dem Brunnen Tideswell, der Ebbe u. Fluth hat.

Buykslootermeer, kl. ausgemahlenes Meer in Nordholland, der St. Amsterdam gegenüber.

Buyren, St. im Franz. Dep. der Ober-Yssel, an einem Arme der Linge, gut gebaut, mit einem Waisenhause, u. 3,488 E., einem alten außer der St. gelegenen ummauerten Schl., vormahls Hytort einer Grafsch., die als Geldrisches Lehen dem Hause Oranien gehörte.

Buzançois, St. im Franz. Dep. Indre, am Fl. Indre, mit 340 H. u. 3,200 Einw.

Buzet, St. im Franz. Dep. der Obergaronne, mit 118 H.

Buzias, D. in der Temeswarer Gesp. in Ober-Ungern, mit Walachischen E., schönen Eichenwaldungen u. vielem Borstenviehe in der Mastung, einer Grichisch-nichtunirten Pfarrk. u. gutem Sauerbrunnen.

Byer, eine von den Scilly-Inf. an der Küste von Cornwallis in England.

Byllbriefe, heißen bey den Kaufleuten die Obligationen, welche über Gelder, die zum Schiffbau vorgeschossen worden sind, ausgestellt werden.

Byronsinsel (1° 18′ S. B. 165° W. L.), Inf. in Australien, in der Straße gl. N., mit vielen Kokosbäumen besetzt, u. mit zahlreichen wohlgebildeten kupferfarbigen E.

Bystrzyca, St. im Russ. Gouv. Grodno, am Fl. Wilia.

Bythau, kl. St. u. Schl. in Pomerellen, in Westpreußen.

Bytte, kl. Inf. in der Ostsee, nahe an der Inf. Falster.

Byzantinische, Wisische Sandschakschaft, in der Türk. Landsch. Rum-Ili; Hptst. Constantinopel.

Bzinne, Bziny, Slavonisches D. in der Arver Gesp. in Nieder-Ungern, an der Arva, zur Herrsch. Arva gehörig, ein kl. aber wohlhabender Ort, mit 519 kath., 7 evang. u. 5 jüd. E., Waldungen u. guter Viehzucht.

Anm. Was nicht unter C steht, ist unter K zu suchen.

Cabado, s. Cavado.

Cabaken, heißen die öffentlichen Schenk- od. Wirthshäuser in Rußland.

Cabale, eine geheime Verbindung mehrerer Personen zu einer gemeinschaftlichen Absicht, aber nur im gehässigen u. verächtlichen Verstande; ingleichen das geheime, arglistige Betragen solcher verbündeter Personen, List u. Ränke.

Caba Lunga, Hptst. der Philippin. Inf. Samar, Sitz des Alcaden.

Cabane, ist eine kl. Kammer von Bohlen u. Bretern, hinten od. auf den Seiten in einem Schiffe, wo die Piloten od. andere Schiffsbediente schlafen. — Es heißt auch eine Bauerhütte. — Ingleichen bedeutet es ein Französ. Fahrzeug auf der Garonne, oben mit einer Decke von leichtem Holze, darunter einer stehen kann, wie die Donauschiffe. — Besonders wird dieser Nahme den Wohnungen der meisten Völker in Amerika beygelegt. Die Bauart derselben ist so mancherley, als der Geschmack der Völkerschaften dieses Welttheils verschieden ist.

Cabarres, sind allerhand Schiffe, welche unten einen platten Boden haben, u. andern Schiffen in der See behülflich sind. Sie werden von den Schweden u. Dänen Elincar genennt.

Cabbala, die mündlich fortgepflanzte oder überlieferte Lehre der Juden; auch die Lehre von den Regeln, die geheimnißvollen Theile dieser Ueberlieferungen auszulegen. — Unter diesem Worte versteht man auch die vergebliche Kunst gewisser Betrieger, vermittelst der Nahmen Gottes, od. gewisser Worte der Bibel übernatürliche Dinge zu thun.

Cabe, kl. Fl. in Gallicien, in Spanien, welcher sich in den Fl. Melezar ergießt, u. neben demselben in den Minho fällt.

Cabeça de vide, kl. St. in Portugal in der Prov. Alemtejo, hat ein festes Schl., 4 M. von Portalegre.

Cabeçon de Campos, kl. St. in der Span. Landsch. Leon, am Pisuerga, mit einem Fort.

Cabes-Terre, d. i. hohes Land, im Gegensatze der Basse-Terre, d. i. niederes Land, Theil einiger Westind. Inf., z. B. Dominica, Martinique, S. Lucie.

Cabeza seca, befestigter Platz im Ta-

jo,

jo, auf einer Sandbank, bey Liſſabon, auch der Thurm Bogio genannt.

Cabinett, ein jedes kl. u. geheimes Zimmer. In den fürſtl. Wohnungen ein Zimmer, in welchem ſich die Herrſch. aufzuhalten pflegt, wenn dieſelbe entweder geheimes Gehör gibt, od. allein ſeyn will. Figürlich bedeutet dieſes Wort eine Verſammlung der vornehmſten u. vertrauteſten Miniſter an einigen Höfen, denen ein Herr die Geheimniſſe ſeines Landes anvertraut. Ferner verſteht man auch darunter ein Zimmer zur Aufbewahrung von Koſtbarkeiten u. Seltenheiten, als: ein Münz-, Naturalien-, Kunſt-, Mineralien-Cabinett u. ſ. f., ja man nennt dieſe Seltenheiten ſelbſt ſo.

Cabinetts-Courier, eine aus der geheimen Staatskanzley abgeſchickte Perſon.

Cabinetts-Miniſter, an verſchiedenen Höfen ein Miniſter vom erſten Range, der den Zutritt zu den Berathſchlagungen in dem Cabinette ſeines Fürſten hat.

Cabinetts-Rath, ein fürſtlicher geheimer Rath, der an den Berathſchlagungen in dem Cabinette ſeines Herrn Antheil hat. Die heutigen Cabinetts-Miniſter wurden ehedem nur Cabinetts-Räthe genannt.

Cabirole, einer von den B. des pyrenäiſchen Geb., an den Grz. des Franz. Dep. Arriege.

Cabita, eine von den Philippiniſchen Inſ., hat den vornehmſten Haf, u. iſt vor allen Winden bedeckt, 2 M. von der Hptſt. Manilla.

Cabo, ſ. Capo.

Cabo, eines der blühendſten innern Reiche in Senegambien in Afrika, ſüdweſtl. von Cantore, deſſen Fürſt 7000 Soldaten hält, u eine ſo gute Ordnung eingeführt hat, daß jeder ſicher reiſen u. ſeine Geſchäfte betreiben kann. Er ſpeiſt auf Silber, u. ſteht mit den Portugalern in Verbindung, welche ſüdl. am Gambia die Niederlaſſungen Zinzinchor, Guingin u. Cachao am Fl. Dominao haben.

Cabo Corſo, Hptort der Engländer in der Landſch. Fetu auf der Goldküſte, Sitz eines Gouverneurs, u Hptplatz des Brittiſchen Handels. Sie beſitzen außerdem noch einige unbedeutende Forts in dieſer Gegend. Von hier werden jährlich 8000 Sklaven nach Weſtindien geführt.

Cabo de Creux (42° 19′ 35″ N. B. 20° 15′ 25″ O. L.), ein Vorgeb. im Fürſtenth Catalonien in Spanien, Grz. zwiſchen Spanien u Frankr. Hier iſt ein Haf. u. ein befeſtigter Ort, Cadaques genannt.

Cabo de Cuma u. Cabo de la Perea, die weſtl. u. öſtl. Landſpitze der Braſiliſchen Inſ. Marannao.

Cabo de la Vela, am Caraibiſchen Meere, Ende des einen Arms der Cordilleren in Neu-Granada.

Cabo de Formentor, Vorgeb. auf der Span. Inſ. Mallorca.

Cabo de Pera (39° 42′ 12″ N. B. 21° 11′ 25″ O. L.), Vorgeb. eben daſelbſt.

Cabo de Salinas, Vorgeb. eben daſelbſt.

Cabo de S. Vincente (37° 0′ 3″ N. B. 8° 39′ 4″ O. L.), Vorgeb. im Portug. Königr. Algarve.

Cabo Dragonera, Vorgeb. auf der Span. Inſ. Mallorca.

Cabo Finisterra (42° 56′ 30″ N. B. 8° 26′ 15″ O. L.), Vorgeb. in der Span. Landſch. Galicien.

Cabo Fino, Vorgeb. im Franz. Dep. Genua, mit einem Kaſtell.

Cabotage, die Küſtenfahrt, d. i. die Fahrt an den Küſten hin, von einem Haf. zum andern, mit Vermeidung der hohen See. Ein dazu beſtimmtes Schiff wird der Küſtenfahrer genannt.

Cabra (37° 36′ N. B. 12° 9′ O. L.), vor Alters Egabro, St. mit 6000 E. im Königr. Cordova in Spanien, am F. eines B. beym Urſprunge des Fl. Cabra, hat eine Pfarrk. u. ein Collegium, worin die Philoſophie u. Theologie gelehrt wird; ehedem waren auch 4 Mönchs- u. 2 Nonnenkl. hier.

Cabra del S. Chriſto (37° 36′ N. B. 13° 16′ O. L.), St. in der Span. Landſch. Jaen, mit 2,220 E.

Cabrairets, D. von 105 H. im Franz. Dep. Lot, mit einer merkwürdigen Tropfſteinhöhle.

Cabrera (39° 7′ 30″ N. B. 20° 38′ 35″ O. L.), eine kl zu Spanien gehörige Inſ. auf dem Mittelmeere, nicht weit von der Inſ. Mallorca. Sie hat ihren Nahmen von den vielen Hirſchen, welche man daſelbſt findet, u. iſt ganz bergicht u. unbewohnt. Sie hat einen gr. u ſichern Haf., deſſen Eingang nach Mallorca zu iſt u. durch ein Caſtell beſchützt wird, welches eine kl. Beſatzung hat. Dieſe Inſ. iſt ein Verbannungsort, ſonſt aber wegen der Seeräuber unbewohnt.

Cabrera, Inſ. beym Königr. Sardinien.

Cabres, eine kl. Inſ. auf dem Guineiſchen Meere in Afrika, nicht weit von der Inſ. S. Thomas. Sie iſt bergig, hat viele Limonienbäume, u. wird wegen der vielen darauf befindlichen Böcke die Bocksinſel genannt.

Cacabelos, kl. St. im Span. Königr. Leon, an den Portugaliſchen Grz., 4 M. von Leon.

Cacatowa, kl. Inſ. auf dem Oſtindiſchen Meere, nicht weit von der Inſ. Sumatra.

Cacca, Capo della Cacca, Vorgeb. auf der Inſ. Sardinien, an der weſtl. Küſte.

Caccia, St. im Franz. Dep. Corſica, mit 2,210 E.

Cacella, befeſt. St. im S. von Algarvien in Span., nahe bey der Guadiana.

Caceres, St. im Span. Eſtremadura, am kl. Fl. Sabor, mit 6000 E., iſt ihrer ſchönen Wolle wegen bekannt.

Caceres, St. auf der Span Inſ Luzon in Aſien, an der Meerenge von Manilla, Sitz eines Biſch.

Cachan od. Kachao, Cacho, Checo, Kehoa, Kecho, Hpt.- u. Reſidenzſt. im Königr. Tunkin in Oſtindien, am Fl. Somgkoy, von 12 M. im Umfange, 20,000 H. od. vielmehr Lehmhütten mit Strohdächern, u. 1 Mill. E.; der königl. Pallaſt iſt von Backſteinen u. Holz, mit Marmor gepflaſtert; die Kaufhäuſer der fremden Kaufleute ſind von Stein. Der Handel iſt ziemlich lebhaft.

Cachopos, iſt ein Felſen mitten im Tejo, durch welchen dieſer Fl. beym Haf. von Liſſabon in 2 Arme abgetheilt wird. Der Arm gegen N. wird die kl. Fabrt od. Corredor genennt. Der Arm gegen S. aber heißt die gr. Fabrt, od. Carreira de Alcazova, u. iſt nicht ſo tief, als die kl. Fabrt.

Cacorla, St. in Andaluſien in Span., 2 M. von der Quelle des Quadalquivir, mit 1,200 E.

Cacovounioten od. Cacovouliioten, ein ungezähmter Volksſtamm, der das ſüdl. Ende des Landes Mama in Morea bis zum Cap Tenare bewohnt; iſt auch ſehr zahlreich, u. lebt vom Fiſchfang, von den Früchten ihrer öden Felſenſchlünde od. von Seeräubereyen. Mit der Liebe zum Raube verbinden ſie die ſtrengſten Religionsbegriffe. Sie faſten Mittwochs od. Freytags in jeder Woche, u eſſen dann nur Pflanzenſpeiſen ohne alles Gewürz in Waſſer gekocht; wer dieß nicht thäte, würde ſogleich erſchoſſen werden. Sie unterſcheiden ſich in allen Stücken von den Maniaten.

Cacurri, altes Schl. im dießſeitigen Calabrien im Königr. Neapel, in diſſen Gegend viel Oehl gepreßt u. Salz gegraben wird.

Cadao, ſ. Sadao.

Caddore, ein Degen, welchen die Spahi an den Sattel hängen, mit einer langen u. geraden Klinge. Sie bedienen ſich desſelben od. ihrer Säbel in der Schlacht

Caden, St. im Franz. Dep. des Morbihan, mit 2,370 E.

Cadenac, Cadiniac, St. von 70 H im Franz Dep. Lot, am Fl Lot.

Cadenet, St. im Franz. Dep. Vaucluſe, an der Durance, mit 2,050 E.

Caderouſe, St. am Rhone, im Fr. Dep. des Var, mit 800 H. u. 2,790 E.

Cadet, heißt eigentlich der jüngſte unter den Brüdern, u. weil die jüngern Söhne der Adeligen, od. die wenigſtens von guter Herkunft ſind, oft Kriegsdienſte nehmen müſſen, ſo bedeutet Cadet auch einen jungen von Adel, der ſich dem Kriegsſtande widmet. Man hat daher in verſchiedenen Städten Cadettenſchulen od. Kriegsſchulen angelegt, darin die jungen Edelleute erzogen, u. in den Kriegsübungen, Sprachen u. Wiſſenſchaften unterrichtet werden, daß ſie bey erwachſenen Jahren als geſchickte Officiers gebraucht werden können. Man hat auf gleiche Art in verſchiedenen Ländern Cadets zur See.

Cadi, ein Arabiſches Wort, heißt ein Richter oder Rechtsgelehrter. Bey den Türken bedeutet Cadi einen Unterrichter, u. folgt nach dem Molla, od. Mula-Cadi, d. i. nach dem Oberrichter. Sie werden alle beyde zur Geiſtlichkeit gezählt, weil die Türken ihr Recht von ihrem Propheten u. andern geiſtlichen Lehrern her haben.

Cadileſkier, Oberrichter bey den Türken, deren anfänglich 2 waren, einer für die Europäiſchen Länder u der andere für Natolien. Sultan Selim I. fügte, nachdem er Aegypten, Syrien, einen Theil von Armenien u. Arabien ſich unterwürfig gemacht hatte, für dieſe Länder noch einen dritten Oberrichter hinzu. Ihre Gerichtsbarkeit erſtreckt ſich über alle Arten von Perſonen u Sachen Sie haben Sitz u. Stimme im Divan; alle Cadis in dem ihnen untergebenen Theile des Reichs ſtehen unter ihnen, werden auch von ihnen beſtellt u vom Sultan beſtätigt.

Cadilbac, Cabillac, St. mit einem Schl., 400 H. u 1,370 E. im Franz. Dep Gironde, an der Garonne.

Cadima, D in der Portug. Landſch. Beira, mit einem Sprudelbrunnen.

Cadiniac, ſ Cadenac.

Cadinus ſ Kadeun.

Cadix, Meerenge von Cadix, od. von Negnas, iſt der ganze Theil des Atlantiſchen Meeres, welcher zwiſchen den Küſten der Königr Algarve u. Andaluſien gegen N., u. den Küſten der Königr. Fez u. Marocco gegen S. eingeſchloſſen iſt.

Cadix, Cadiz (36° 32′ N. B. 11° 22′

Mommouth, an der Uſk, mit Eiſendrahtziehereyen.

Caermarthen, Grafſch. in Süd-Wales, gränzt nördl. mit Cardigan, öſtl. mit Brecknock, weſtl mit Pembroke u. ſüdl. zum Theile mit Glamorgan, zum Theile mit der See; enthält 42 Q. M., 8 St. u. Boroughs, 87 Kirchſpiele, 13,820 H. u. 67,317 E.; es iſt im Ganzen hügelig, in den nördl. u. öſtl Theilen gebirgig, mit vielen ſchönen, fruchtbaren Thälern, die wenig Weitzen, mehr Gerſte, häufig Hafer hervorbringen, von welchem eine gr. Menge nach Briſtol verſendet wird. Die Rindviehzucht liefert fettes Vieh u. gute Butter; die Fl. u. die Seeküſte ſind fiſchreich. An Steinkohlen u. Kalkſtein iſt Ueberfluß; auch gibt es einiges Bley. Vornehmſte Flüſſe: die Towy, Lothy u. Tiwy. Die Hptſt. iſt

Caermarthen, Caervyrden, mit 6000 E. an der Tiwy, welche den Handel mit Rindvieh, Schweinen, Butter, Eyern begünſtigt. Liegt unter 13° 16′ 45″ O. L. u. 51° 52′ N. B., hat eine bedeutende Zinnblech-Fabr., u. ergibigen Lachsfang.

Caernarvon, Grafſch. in Nord-Wales, gränzt öſtl. mit Denbig-, ſüdl. mit Merionetſhire, übrigens an die See, hat 21 Q. M. 6 St. u. Boroughs, 68 Kirchſpiele, 8,453 H. u. 41,521 E. Iſt ein wildes Alpenland; der höchſte B. iſt Snowdon; zwiſchen den B. ſind viele zum Theil liebliche Thäler. Auf den Küſten wächſt Gerſte; der Reichthum beſteht in Rindvieh, Schafen u. Ziegen; Seen u. Fl. ſind fiſchreich; die bewaldeten Geb. liefern Holz, Kupfer, Bley u. Bauſteine. Die größten Flüſſe: der perlenreiche Conway, die Gwymedd, Ogwen. Die Hptſt. iſt

Caernarvon (53° 6′ N. B. 13° 10′ O. L.), mit 1000 E. u. einem Haf. an der Caernarvon-Bay. Handel nach Irland u. Verkehr mit Getreide, Schiefer, Kupfer, Wollenzeugen, Strümpfen, ſelbſt nach Amerika, geben die Nahrungsquellen.

Caerphilly, Flk. in der Grafſch. Glamorgan in Süd-Wales, in einer Gebirgsgegend, nicht weit von der Runney, mit den merkwürdigen Ueberreſten eines der größten Schl. in England.

Caervyrden, ſ. **Caermarthen**.

Caerwent, kl. St. in der Engländ. Grafſch. Mommouth, gegen die Grz. von Gloceſter.

Caffa, ſ. **Feodoſia**.

Cagayan-Sulub (7° N. B.), eine Sulubinſ. in N. O. von Borneo, von 5 bis 6 M. im Umkreiſe, fruchtbar an Kokosnüſſen u. Holz, an der Küſte iſt Perlenfiſcherey. Die E. treiben Seeräuberey.

Caggiano, St. in der Neap. Landſch. Terra di Lavoro, mit 2,780 E.

Cagli, St. am Apenniniſchen Geb. u. am kl. Fl. Canziano, im Ital. Dep. Metauro, mit 2000 E. u. Seidenbau.

Cagliari, alte, anſehnliche, befeſtigte Hptſt. nicht nur des ſüdl. Theils, ſondern auch der ganzen Inſ. Sardinien, 27° 7′ L. u 39° 20′ N. B.), an einem Abhange u. gleichnahm. Buſen an der Südſeite der Inſ.; beſteht aus 4 Theilen: dem ſo genannten Schl., mit einer prächtigen K. u. einer neuerbauten Citadelle, u. aus den 3 Vorſtädten Marina, Stampace u. Villanova. Iſt der Sitz des Königs, eines Erzbiſch., einer königl. Audienz, des Staatsraths, des General-Intendanten, der Schatzkammer, des Obergerichtshofes, eines Handelsgerichts ꝛc.; hat eine Univerſität, eine öffentliche Bibliothek, ein Muſeum der Alterthümer, einen Münzhof, eine ſehr ſchöne Domk., 38 andere K., 15 Kl., ein Seminar, eine Tabaksfabr., Papierfabr. u. Salzwerke, einen guten wohleingerichteten Haf. mit gr. Magazinen u. einem Quarantäne-Lazareth. Zahl der E: 35,000 Seelen; der Handel iſt ziemlich lebhaft.

Cagots (**Catons, Caqueux, Caffos, Cahetts, Colibertes**), iſt der Nahme, mit welchem man die armſeligen Ueberreſte eines in den weſtlichen Theilen von Frankr. zerſtreuten, in die unwirthbarſten Gegenden verbannten alten, ausgearteten, u. zum tiefſten Elende verdammten Volkes, die bis zur thieriſchen Stumpfheit herab geſunken u. wahre Kretinen geworden ſind, belegt, deſſen Urſprung nicht mit Gewißheit angegeben werden kann.

Caguay, gr. Haf. od. kl. Meerenge an der ſüdl. Küſte der Inſ. Jamaika, in Nord-Amerika.

Caguayan, ſ. **Neu-Segovia**.

Caqueta, ſ. **Orenoco**.

Cable, kl. St. im Gothaiſchen Antheile am Fürſtenth. Altenburg, an der Saale, mit dem nahe dabey auf einem hohen B. liegenden Schl. **Leuchtenburg**, das jetzt ein Zucht- u. Arbeitshaus iſt.

Caborle, Caorle (45° 35′ 20″ N. B. 30° 33′ 49″ O. L.), kl. u. der ungeſunden Luft wegen übel bewohnte Inſ. auf dem Meerbuſen von Venedig, hat eine St. gl. N., mit 2,130 E., einem Biſth., einem kl. Haf. u. guten Fiſchfang.

Cahors (44° 26′ 49″ N. B. 19° 6′ 22″ O. L.), Hptſt. des Franz. Dep. Lot, alte befeſtigte St. mit 12,000

Landsch. Catanzaro genannt, ist eine von den 13 Hyptprov., in welche das Königr Neapel jetzt eingetheilt ist, ist der untere Theil der eben genannten Halbins., der sich in das Mittelmeer hinaus erstreckt, u. durch die Straße von Messina von der Ins. Sicilien getrennt ist. Das Land ist ziemlich bergig, doch sehr schön u. fruchtbar, wurde 1783 durch das Erdbeben schrecklich verwüstet. Es wohnen 408,000 Seelen auf 148 1/2 Q. M. Sie ist in die 4 Bez. von Monteleone, Catanzaro, Reggio u. Gerace abgetheilt. Die Hptst. ist Monteleone.

Calabritta, St. im jenseitigen Fürstenth. in Neapel, mit 2,160 E.

Calafiguer, guter Haf. an der südl. Küste der Ins. Mallorca, bey Spanien.

Calahora, St. in der Prov. Soria in Spanien, am Ebro, mit einem Bisch. u 7,200 E.

Calais (50° 57′ 32″ N. B. 19° 31′ 1″ O. L.), berühmte Seest. im Franz. Dep. der Meerenge von Calais, mit 6,600 E., an der von ihr benannten Meerenge, die hier nur 21,360 Toisen od. 7 Stund. breit ist, gegen Dover in England über, wohin hier in Friedenszeiten die gewöhnlichste Ueberfahrt ist, wozu man bey gutem Winde 6 bis 8 Stunden braucht. Die St. ist gut befestigt, hat eine Citadelle u. mehrere ansehnliche Gebäude. Der Haf. wird immer seichter u. täglich mehr verschlämmt. Es wird hier starke Fischerey getrieben, u. in Friedenszeiten ist das Verkehr mit England sehr lebhaft; auch gehen Paketboote dahin ab. Es sind hier Seifen-, Stärkmehl- u. Strumpffabr.; auch ist der Handel mit hier gefangenen Makrelen, Salz, Flachs, Wein, Aquavit, Pferden, Butter ꝛc. ziemlich wichtig.

Calais (Meerenge von), ist jener Theil des Brittischen Canals, welcher zwischen Calais in Frankr. u. Dover in England eingeenget ist, u. beyde Reiche von einander scheidet. — Das Franz. Dep. der Meerenge von Calais ist von seiner Lage an dieser Meerenge also benannt, u. begreift beynahe die ganze vormahlige Grafsch. Artois, einen Theil von der Nieder-Picardie nebst dem Ländchen Boulonnais. Sein Flächeninhalt beträgt 113 Q M. u. hat 570,000 E. Es ist in die 6 Gemeindebez. von Arras, S. Omer, Boulogne, Bethune, S. Pol u. Montreuil getheilt, welche zusammen 953 Gemeinden in 43 Kantonen begreifen. Die Hptst. ist Arras.

Calamata, wohlbewohnter Flk. in Morea, in der Landsch. Belvedere, mit 5000 E., welche Handel treiben.

Calamianes-Inseln, eine Gruppe von vielen kl. Philipp. Ins., nördl. von Palagua, von denen nur 4 bewohnt sind. Sie liefern Wachs, Indische Vogelnester, Perlen, werden von friedlichen Bisaern bewohnt, u. stehen unter einem Span. Alcalde.

Calamitta, B. auf der Franz. Ins. Elba, mit einer Magnetsteingrube.

Calamo, kl. Ins. des Archipelagus, zwischen den Ins. Lero u. Lango, ist mit gr. B. bedeckt.

Calamota, s. Elaphites.

Calarnega, kl. Schl. in Altcastilien, in der Diöces von Osma, ist das Vaterland des heil. Dominicus, welcher den Dominicanerorden gestiftet u. 1221 gestorben ist.

Calas, St. im Franz. Dep. des Var, mit 2000 E. u. Oehlbau.

Calaseibetta, St. im Val di Noto in Sicilien, mit 1,055 H. u. 11,000 E.

Calatabellota, kl. St. auf einem Hügel am Fl. gl. N. im Val di Mazara in Sicilien.

Calatasimi, St. eben daselbst, mit 1,300 H. u. 8000 E.

Caltagirone, St. im Val di Noto in Sicilien, mit 2,370 H.

Calatanissera, kl. St. eben daselbst, am Fl. Salso.

Calataxibera, kl. St. eben daselbst.

Calatayud (41° 31′ N. B. 15° 13′ O. L.), St. im Span. Königr. Aragonien, am Einfl. der Xiloca in den Xalon, mit einem Felsenschl., 1,500 H. u. 9000 E., 13 K. u. 12 Seifensiedereyen, wo sehr gute Seife aus Oehl gemacht wird; treibt Handel mit Hanf, Getreide, Wein u. Oehl.

Calatrava, Flk. u. reiches Bergkl. in der Landsch. la Mancha in Neu-Castilien in Spanien, nach welchem ein Ritterorden benannt war. In der Nähe ist ein Queckfilberbergwerk.

Calau, Krst. in der Niederlausitz, mit 220 H. u 1,390 E., Weinbau, Flachs- u. Wollhandel.

Calbe im Werder, St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. der Elbe, Dep. Salzwedel, am Einfl. der Milde in die Biese, in der sumpfigen Gegend, welche der Calbische Werder genannt wird; sie ist offen, aber von einem Arme der Milde umflossen, hat 2 Edelhöfe, 1 K., 1 Schule, 1 Wassermahl- u. 1 Windmühle, 167 H. u. 989 E., die sich von Ackerbau, Viehzucht, Hopfenbau, Branntweinbrennerey u. Handel ernähren. Hier sind 2 Jahr- u. 2 Viehmärkte.

Calbe (51° 54′ 52″ N. B. 29° 24′ 6″ O. L.), St. u. Kanthptort im Westfäl. Dep. der Elbe, Bez. Magdeburg, an der Saale, die hier eine Schleuse hat; liegt unter 51° 54′ 52″ N. B. u. 29° 24′ 6″ O. L., ist ummauert, hat 5

Thore, 2 Vorstädte, 17 Straßen, 1 Schl. mit einer ref. Capelle, 2 luth. K., 1 Stadtschule mit 6 Lehrern, 2 Mädchen- u. eine ref. Schule, das Armenhospital für 10 Personen, das Georgenstift mit 9 Armen, das Stift der Elenden, 1 Mahlmühle, 1 Walk- u. Oehlmühle, 1 Edelhof, sammt den Vorstädten 768 H. u 4,228 E., die sich von Ackerbau, Viehzucht, Bierbrauerey, Wollmanuf., Leinweberey, Gärberey u. andern Handwerken nähren. Sie hat 3 Jahr- u. 1 Viehmarkt. Der Domanial-Haushalt hat seinen Sitz auf dem Schl.

Calbingos, s. Ambozes.

Calbuco St. in Süd-Amerika, auf der an den Küsten von Chili gelegenen Ins Chiloe, im Gouv. Chili.

Calcar, kl. St. im Franz. Dep. der Ruhr, an der Leye u. an einem Kunstfl., der die St. mit dem 1 Stunde entfernten Rhein verbindet, ist mit Morästen umgeben u. ziemlich befestigt; hat 325 H., 1,550 E., Tuch- u. Strumpffabr. u. Bierbrauereyen.

Calcinato, Flk. im Ital. Dep. der Mella, am Fl. Chiese, mit 3000 E.

Calcul, die Rechnung od. Berechnung, die Rechnungsart.

Calculator, Rechner, Berechner, Rechnungsführer, der das Geschäft hat, gemachte Rechnungen zu untersuchen u. über ihre Richtigkeit zu entscheiden.

Calculiren, rechnen u berechnen, in eigentlicher u. uneigentlicher Bedeutung.

Calcha, ein Kirchspiel in der Landsch. Chichas y Tarija im Dep. la Puna, in der Span. Audiencia de Lima in Süd-Amerika. Die E. leben von Holzkohlenbrennereyen, Güterverführung, Lederfabrikation u. dürftigen Ackerbau, u. sind sehr wohlhabend. Hier werden besonders viele Ziegen unterhalten.

Caldas da Rayuha, berühmter Ort mit warmen Bädern in Estremadura in Portugal.

Caldas de Gerez, Badeort in der Portug. Landsch. Entre Douro e Minho, mit 40 H.

Caldas de Monbuy, St. in der Span. Landsch. Catalonien, mit warmen heilsamen Bädern.

Caldeirao, Geb. zwischen Alemtejo u. Algarbien in Portugal, reich an Silber, Kupfer, Zinn, Bley u. Eisen.

Caldenasch, Caldonasch, Caldonazzo, Schl. u. Herrsch. im Ital. Dep. der Oberetsch. Aus dem Caldonaischen See entspringt die Brenta.

Caldern, Caldero, Herrsch. in Bayern, Innkr., unterhalb Brixen.

Caldiero, D. im Dep. der untern Etsch im Königr. Italien, mit berühmten Mineralquellen.

Caldonazo, s. Caldenasch.

Cale, Fond de Cale, Ruym, der Raum, ist der niedrigste Theil des Schiffs, welcher unterm Wasser geht, u. eben das, was der Keller in einem Hause ist.

Calecut, s. Kalikut.

Caledonischer Canal, eine Verbindung der unzählig vielen Landseen in Schottland, die von der Natur fast selbst vollendet ist, indem die Seen einander so nahe liegen, daß auf 69 M. nur 22 M. auszutiefen nothwendig war, um einen ununterbrochenen Canal herzustellen, der schon im J. 1811 schiffbar seyn sollte.

Caledonisches Meer, das Schottländische Meer, ist ein Theil der Nordsee, u. erstreckt sich von den nördl. Küsten Großbritanniens bis an die südl. Küsten von Ireland.

Calenberg, vormahls Hannöverisches Fürstenth. im Niedersächsischen Kr. an der Weser u. Leine, in Ober- u. Nieder-Calenberg getheilt, wovon jenes an Hessen, dieses an das Herzogth. Lüneburg gränzte; es begreift auf 49 1/2 Q. M. 88,000 E. Der Boden ist in der Gegend des Deisters erhaben; das übrige ist theils fruchtbares Marschland, theils steinig, morastig u. voll Sandflächen u. Heiden. Erzeugnisse: Getreide, Flachs, Hanf, Holz, Rindvieh, Schafe, Pferde, Steine, Kalk, Salz. Die Fabr. liefern Leinwand, Kattun, Tabak, Cichorien, Leder. Die Hptst. war Hannover. — Dieses Fürstenth. ist jetzt ein Bestandtheil des Westfäl. Dep. der Aller.

Calenberg, St. im Westfäl. Dep. der Fulda.

Calenberg, St. in der gräfl. Schönburg. Herrsch. Lichtenstein in Sachsen, Erzgebirger Kr., mit 200 H., 1,200 E., Strumpfwirkereyen, Leinen- u. Baumwollenwebereyen, Branntweinbrennereyen.

Calenberg, s. Kahlenberg.

Calenderherren, Kalandsbrüder, waren eine Gesellsch. od. Brüdersch. von geistlichen u. weltlichen Personen, beynahe in allen gr. Städten Deutschlands, welche am erste Tage jedes Monats, den die Lateiner Calendas nennen, zusammen kamen, für die Seelen der Verstorbenen etwas beytrugen, auch daher verordneten, was für Almosen auszutheilen, u. für Fest- u. Fasttage zu begehen wären; sie sind aber wegen der unmäßigen Schmausereyen verhaaßt u. abgeschafft worden.

Das Sprichwort: Er kalendert die ganze Woche, hat auch seinen Ursprung daher, u. zu Löbnig ist noch ein Kalandsinsiegel vorhanden.

Calepio, Städtch. am Fl. Oglio, im Ital. Dep. des Serio, davon das Thal di Calepio den Nahmen hat.

Cali, St. in Süd-Amerika, in einem Thale gl. N. am Fl. Cauca, in der Landsch. Popayan.

Caliber, bedeutet 1) überhaupt ein bestimmtes Maß; 2) ins besondere, die innere Weite eines Geschützes od. den Durchmesser seiner Oeffnung, also Geschützweite od. Schußmaß, auch Weite schlechtweg; 3) die Dicke od. den Durchmesser der Kugeln; 4) uneigentlich die Güte, den Werth od. Schlag einer Ware.

Californien, gr. Halbinf. in Span. Nord-Amerika, in der Statthalterſch. Neu-Mexico, zwischen dem Purpurmeere u. dem stillen Ocean, begreift einen Theil der Nordwestküste von Nord-Amerika, u. erstreckt sich vom 22° N. B. bis zum Vorgeb. Mendocino 400 30′ N. B., ist 270 M. lang u. höchstens 3° breit, u. wird in das südl. u. nördl. od. Alt- u. Neu-Californien getheilt. Durch beyde Theile zieht sich eine beträchtliche Bergreihe, die im S. mit dem Vorgeb. S. Lucar anfängt u. nordwärts längs der ganzen Westküste fortläuft. Diese B. sind meistens kahl, u. enthalten bald weiße marmorartige Felsenstücke, die nichts anders sind, als versteinerte Meermuscheln; bald in Feuer gegossene Kieselsteine; bald Haufen von glatten polirten Steinen ꝛc. Der höchste B. Cerro de la Gigante ist 1,500 Metres hoch. Nebst dem Hptst. Colorado de los martyres sind auf der ganzen Inf. nur 6 Bäche vorhanden, wovon nur 4 das Meer erreichen; das übrige Wasser besteht aus einigen Sümpfen. Im S. ist die Hitze oft unerträglich gr., so, daß frisches Fleisch in einem Tage in Fäulniß übergeht, u. die Lebenskraft der Pflanzen fehlt fast ganz; je weiter man aber nach N. kommt, desto fruchtbarer wird der Boden. Alt-Californien ist ein sandiges, dürres Land, obgleich unter einem heitern, ausgezeichnet blauen Himmel, ohne Fl. u. mit seltenen Regenschauern vom Jun. bis Ende Oct.; Neu-Californien ist wohl bewässert, u. eines der fruchtbarsten u. schönsten Länder der Erde. Erzeugnisse: Weitzen 30 bis 160fältig, Mais, Roggen, Erbsen u. a. Hülsenfrüchte, Wälder mit Pinientannen, Cypressen, Eichen, Buchen, Ulmen, Birken, Eschen, an der Seeküste Perlen ꝛc. Die Zahl der E. soll sich auf 160,000 belaufen. Die Eingebornen sind klein, schwach u. roh. Die Span. Ortschaften sind entweder Missionen der Dominikaner u. Franziskaner zur Bekehrung der sehr unwissenden E., od. militärische Posten (Presidios) zur Beschützung der Missionen. Alt-Californien 7,2,5 Q. Stunden gr. enthält 15 Missionen u. etwa 4000 Indier in festen Wohnplätzen; der Hptort ist Loretto. Neu-Californien von der eigentlichen Halbinf. bis Cap Mendocino, wenig angebaut, aber wohl bewässert, ist 2,125 Q. Stunden gr. u. hatte (im J. 1802) 15,562 gebildetere Indier, 10 Missionen, u. 4 Presidios, deren Soldaten aber nicht heirathen u. sich ansiedeln dürfen; der Hptort ist San Carlo de Monterey. — Der größte Vortheil der Spanier aus diesem Lande fließt aus der Perlenfischerey u. dem Meerotterfange.

Californisches Meer, Mare Vermejo (Purpursee), ist ein Theil des Südmeeres zwischen der Halbinsel Californien u. den Ländern Alt- u. Neu-Mexico. Es befinden sich in demselben zahlreiche Inseln, welche den ehemahligen Zusammenhang Californiens mit dem festen Lande zeigen. In diesem Meere werden die Perlen gefischt. Die Muschelbänke liegen in gr. Anzahl nur etwa 3 bis 4 Klafter tief unter sehr hellem Wasser.

Calig (40° 28′ N. B. 16° 5′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Valencia, mit 2,385 E.

Calivi, St. im jenseitigen Fürstenth. in Neapel, mit 4,550 E.

Calitura, ein jetzt verfallenes Fort auf der Inf. Ceilan, an einem gr. Arme des Muliwaddy, der es von 2 Seiten bespült, hat gute Arrakbrennerey aus Kokosnüssen, Zuckerpflanzungen, Rumbrennerey, vieles u. vortreffliches Wild. Hier fangen die Zimmtgärten an, die sich bis nach der Hptst. erstrecken.

Calixtiner, Calistiner, wurden im 15. Jahrhundert die Hußiten in Böhmen genennt, weil sie einen Kelch (Calicem) in ihren Fahnen führten u. sonderlich um den Kelch im heil. Abendmahle eiferten. Als aber im Concilio zu Basel im J. 1431 sich die meisten zum Vertrage bereden ließen, indem man ihnen die Communion unter beyderley Gestalt erlaubte, wurden diejenigen, welche sich mit der kath. Kirche wieder vereinigt hatten, die Calixtiner genennt; hingegen die

andern, welche beständig bey Johann Hussens Lehre blieben, hießen Taboriten, Orebiten od. Orphani, ingleichen Picardier u. Beloslavianer, u. setzten sich wider die Calixtiner, so daß eine Partey die andere verfolgte u. die Taboriten von den Calixtinern endlich fast ganz aufgerieben wurden.

Calixtiner, wurden im 17. Jahrhunderte genennt, welche es mit D. Calixto, in etlichen theologischen Streitpunkten wider die Wittenberger hielten u. den Katholiken mehr einräumten, als diese; daher sie auch von den Wittenbergischen der Glaubensmengerey beschuldigt wurden.

Calken, St. im Franz. Dep. der Schelde

Callab, kl. St. in der Algierischen Landsch. Constantine, deren E. Feuergewehre, grobe Kleidungsstücke ꝛc. verfertigen. In S. O. ist der enge Paß Dammer-Capp (eiserne Pforte), der Hptweg von Algier nach Constantine, der zwischen steilen Felsen hinläuft u. durch einen Felsen führt.

Callab, s. Calle.

Callander, Kirchspiel u. Ortsch. in der Grafsch. Perth, in Mittel-Schottland, an der Teith, mit 1000 E. Die Baumwollen-Manufaktur beschäftigt 100 Stühle, u die Stickerey gegen 100 Mädchen. Merkwürdig ist dieser Ort wegen der wilden Gegenden, wegen des Catherine-Sees u. den höchsten Gebirgen Schottlands in der Nähe, auch wegen der Trossachs, wilden Felsen, durch welche sich der Weg windet.

Callao de Lima, Von Vista, s. Lima.

Calle (la), Callah, kl. Französ. etwas befestigte Niederlassung in der Algier Landsch. Constantine, am Meere, mit einem kl. unsichern Haf., 60 elenden Hütten, etwa 500 E, die nebst dem Handel mit Korn, Wolle, Leder, Wachs auch Korallenfischerey treiben.

Callela, ansehnlicher Flk. an der Küste, in der Span. Landsch. Catalonien, mit Baumwollen-, Seiden- u. Spitzenfabr.

Calliano, St. im Franz. Dep. Marengo, mit 2,340 E.

Callies, adelige St. in der Neumark, Dramburger Kr., mit 254 H., 1,710 E. u. Tuchfabr.

Calliſta, s. Santorin.

Calloo, Fest. im Franz. Dep. der beyden Nethen, am linken Ufer der Schelde, anderthalb Stunden von Antwerpen.

Calmar (56° 40′ 30″ N. B. 31° 6′ O. L.), befestigte Haupt- u. Stappelstadt, in der Schwedischen Prov. Småland, am Calmarischen Sunde, der Oeland vom Lande trennt, ziemlich regelmäßig gebaut, mit 450 H., 4,200 E., einem Bischof, einer stattlichen Domkirche u. lebhaftem Handel mit Pech, Theer, Holzwaren, Fischen, Mehl u. andern Lebensmitteln, wenn gleich der Haf. am Calmar-Sunde immer schlechter wird. Die E. halten etwa 50 Schiffe. Es ist hier ein Gymnasium, eine Buchdruckerey, ein Schiffswerft u. einige kl. Fabr. für Potasche, Spiegel, Tabak u. Leder. 1/2 Stunde von der St. westl., auf einer Anhöhe, liegt das alte gr., aber unregelmäßig gebaute Schl., wo die berühmte Calmarische Union zwischen den 3 Königr. Schweden, Dänemark u. Norwegen 1397 geschlossen worden; vermöge welcher die genannten Königr. einen einzigen Staatskörper ausmachen sollten; jetzt ist es zu einer Branntweinbrennerey eingerichtet.

Calmars Län, Statthalterschaft in der Schwedischen Landsch. Småland, welche den östl. Theil derselben, längs der Küste hin, nebst der Ins. Oeland begreift, hat einen Flächenraum von 96 Q. M., auf welchem gegen 13,000 Menschen in 3 Städten u 3485 Höfen wohnen; ist fruchtbar an Getreide, Holz, Wildpret, Steinarten u. Metallen.

Calmide, St. im Franz. Dep. der Dordogne, an der Dordogne, mit 506 H.

Calne, kl. St. in der Engl. Grafsch. Wilt, mit Fabr. für feines Tuch

Calofaro, Charilla, Meerwirbel in der Meerenge von Messina, die Charybdis der Alten.

Caloni, St. auf der Türk. Ins. Metelino, an einem Meerb., Sitz eines Metropoliten.

Calopiniaco, kl. Fl. im jenseitigen Calabrien in Neapel, der in den Faro di Messina fällt.

Calore, Fl. im jenseitigen Fürstenth. in Neapel, welcher bey der St. Bagnolo entspringt u. sich bey Benevento in den Sabato ergießt.

Calosa, St. in der Span. Landsch. Valencia, mit 3,200 E.

Calotitisten (od. das Regiment der Calotte), war eine Gesellschaft, welche zu Paris in den letzten Jahren Ludwigs XIV entstand. u. den abentheuerlichen Einfall hatte, ein Regiment unter dem Nahmen la Calotte (eine Plattmütze, welche man einem, der sich über Kopfschmerzen beklagte, aufzusetzen im Scherze gerathen hatte, u. woraus sich dann eben jener närrische Einfall entspann) zu errichten, u. darin alle aufzunehmen, welche durch sinnloses, lächerliches Betragen, sonderbaren Character, tolle

Meinungen ꝛc. den öffentlichen Tadel sich zuziehen würden. Sie hatten besondere Wappen, worin der Zepter des Momus, ferner Schellen, Affen, Klappern ꝛc. sich befanden, u. in der Hauptfahne standen die Worte: Favet Momus, luna influit. Allen, die sich durch eine ausschweifende Handlung auszeichneten, wurde ein Patent zugeschickt, u. obgleich manche dieses sehr übel aufnahmen, so wurden sie dennoch ausgelacht. Sie wurden am Ende so übermüthig, daß sie Minister u. selbst fremde Könige angriffen, daher das Regiment bald ein Ende nahm.

Caloyers, Grichische Mönche in der Levante, welche entweder der Regel S. Basilii od. Eliä, od. auch S. Marcelli folgen, ein sehr strenges u. einsames Leben führen, niemahls Fleisch essen, oft fasten, u. keine Leinwand am Leibe tragen.

Calpe, s. Herkulessäulen.

Calpentine, kl. Ins. u. Städtchen an der westl. Küste der Ins. Ceylon, gehörte den Holländern, jetzt England.

Calpi (26° 7′ 15″ N. B. 80° O. L. von Greenwich), ansehnliche St. im westl. Marattenstaate, in Vorderindien, am Fl. Dschumna, mit einer Münzstätte u. Zuckersiedereyen.

Calsar, St. in Caramanien, in Natolien.

Calseri, St. im Königr. Jamba, im vormahligen Gebiethe des gr. Mogols in Asien.

Caltagerone, Caltagirone, St. in Sicilien, Val di Noto, mit 2,868 H. u. 16,500 E.

Caltura, St. mit einem Fort auf der Insel Ceylon in Asien, liegt an einem Arme des Muliwaddi.

Calumet, Friedenspfeife, gr. zierliche Tabakspfeife, die bey den Amerikanischen Wilden als Friedenszeichen gilt, u. denen, die mit ihnen Frieden schließen wollen, zum Rauchen dargebothen wird.

Calvados, Dep. in Frankr., hat seinen Nahmen von den Klippen od. der Felsenbank Calvados, die an der Küste der Normandie liegt, begreift einen Theil der Normandie, hat einen Flächenraum von 108 Q. M. mit mehr als 480,000 E., ist eben u. fruchtbar an Weide, Getreide, Hanf, Flachs, Obst, Seesalz, Fischen, Eisen, u. ist jetzt in die 6 Gemeindebez. von Caen, Bayeux, Pont. l'Eveque, Lisieux, Falaise u. Vire abgetheilt, welche zusammen 896 Gemeinden in 37 Kant. begreifen. Die Hptst. ist Caen.

Calvarienberg, sonst Golgatha, ehemahls Richtplatz außer Jerusalem, jetzt in dessen Ringmauern, hat die vornehmste K. in Palästina, welche die heil. Helene, Constantius Mutter, im 4. Jahrhundert bauen ließ.

Calvenzano, St. im Dep. Adda im Königr. Italien, am Fl. Adda.

Calvert, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate Maryland, 9 Q. M. gr., mit 8,652 E. Der meist sandige Boden bringt vorzüglich Mais u. Tabak hervor. Der Hptort ist Calvert, od. gewöhnlicher Prince Frederic.

Calvi (42° 34′ 7′ N. B. 26° 25′ 1″ O. L.), feste St. im Franz. Dep. Corsica, auf einer guten Rhede, mit 400 H. u. 2,130 E.

Calvi, kl. St. in Terra di Lavoro in Neapel, Sitz eines Bischofs.

Calvi, kl. unbewohnte Pontische Ins. bey Neapel.

Calvinisten, s. Reformirte.

Calvisan, St. u. festes Schl. im Ital. Dep. Mella, mit 3000 E.

Calvisson, Couvisson, St. im Franz. Dep. Gard, mit 500 H. u. Weinsteinfabr.

Calvizzano, St. in der Neapel. Landsch. Neapel, mit 2,180 E.

Calvo, der höchste B. im Neap. Geb. Gargano, ungefähr 800 Toisen hoch. Er besteht bloß aus Kalkstein, u. ist mit herrlichen Wäldern von Buchen, Eichen, Lorbeer-, Mispel- u. Taxusbäumen bedeckt, in denen viele Wölfe, Eber, Füchse ꝛc. hausen.

Calvörde, vormahls ein Amt im Fürstenth. Wolfenbüttel, gehört jetzt zu dem Bez. Neuhaldensleben, Dep. der Elbe im Königr. Westfalen.

Calvörde, Mfl. u. Hptort des gleichnahm. Kant., an der Ohre, am F. des Drömmlings, mit einem alten Schl., 116 Feuerst. u. 1,114 E., worunter 12 Judenfamilien. Sie nähren sich vom Acker-, Gemüse-, Taback- u. Hopfenbaue, Bierbrauereyen, Branntweinbrennereyen u. Kornhandel. Der Ort hat 1 K., 1 Schule, 1 Judensynagoge, 4 Jahr- u. 1 Viehmarkt.

Calw, St. in Würtemberg, im Kr. gl. N., am Fl. Nagold, mit 3,220 E., Tuch-, Zeug- u. Lederfabr., ist der Sitz von 5 Handelsgesellsch., die mit Zeug, Flössen, Holz, Bergwerkserzeugnissen, Salz, Spezereywaren u. Wechseln handeln.

Calwarge, St. im Dep. Lomza im Herzogth. Warschau, an der Scheschupa, mit 400 H. u. 2,700 E., mehrentheils Juden.

Cam, Fl. in der Engl. Grafsch. Cambridge.

Camaldulenser, Camaldoli, sind Mönche, deren Stifter, S. Ro-

moaldus, um das J. 967 bey Campomaldoli in Toscana ein Kl. baute. Sie halten die Ordnung des heil. Benedicts u. tragen einen schwarzen Unterod. Schulterrock, über demselben aber eine weiße Mönchskappe, dürfen auch kein Fleisch u. was vom Fleische herkommt, essen, sondern müssen ihre Speisen mit Oehl schmalzen. Einige leben in besondern Zellen u. führen als Einsiedler ein sehr hartes Leben. Andere aber wohnen in Klöstern u. sind Mönche. Sie haben ihre Klöster auf hohen B. u. Einöden.

Camaran, kl. Inf. auf dem rothen Meere, gegen die Arabischen Küsten.

Camarana, St. in Sicilien, Val di Noto.

Camarasa, St. in der Span. Landsch. Catalonien, in dem Gebiethe von Lerida.

Camarces, Fl. an den Guineischen Küsten in Afrika, in dem Königr. Benin, von dessen Gegend an bis an das Cap Lopo Gonsalves die Portugaleer eine neue Afrikanische Compagnie wegen des Schwarzenhandels 1724 angelegt haben.

Camargue (la), Inf. von dreyeckiger Gestalt, im Franz. Dep. Rhonemündungen, welche durch die beyden Hptarme des Rhone bey ihrem Ausfl. in das Meer gebildet wird. Sie ist 9 Q. M. gr. u. fruchtbar u. hat schöne Wiesen, daher starke Rindvieh-, Pferde- u. Schafzucht; u. der angebaute Theil liefert vortrefflichen Weitzen, Gerste u. Hafer. Der unter Wasser stehende Theil hat Salz u. Soda.

Camarines, Halbinf. auf der südöstl. Küste der Inf. Manilla, 30 M. lang, u. 3 bis 8 breit, wird in die Prov. Camarin u. Albey getheilt; die vielen Feuerspeyer verursachen häufige Erdbeben. Man findet besonders in Albey Goldgruben, die aber nicht benützt werden. Die 18,000 E. sind ein mit den Bissayern nahe verwandtes Volk. Die Hptst. ist Nueva Lazeres.

Camarones, Fl. in Patagonien, mit der Bay de los Camerones bey seiner Münd.

Camberg, nahrhaftes Städtchen u. Schl. auf einem Hügel im Herzogth. Nassau-Weilburg. Von diesem Orte hat der Cambergergrund seinen Nahmen.

Camberg, St. von 64 H. in Böhmen, Taborer Kr.

Cambiature, sind in Italien gewisse Posten, damit man von einem Orte zum andern um einen gewissen Preis reiten, fahren, u. wo man will, stille liegen kann.

Cambodscha, s. Kamboya.

Cambray, Camerick (50° 10′ 37″ N. B. 20° 53′ 32″ O. L.), ansehnliche sehr feste Fabrik- u. Handelsst. im Franz. Dep. Norden, mit 3000 H. u. 14,000 E. an der Schelde. Sie ist wegen der hier verfertigten feinen Leinwand, Kammertuch (Cambrick) genannt, bekannt, auch sind hier Tuch-, Zwirn-, Spitzen-, Battist-, Tapeten-, Seife- u. Lederfabr. u. Bleichen. Die St. ist ein Bischofssitz.

Cambray (Mikkel-), Inf. zur Grafsch. Bute in Südschottland gehörig, an der Morgenseite von der Inf. Bute, mit vortrefflichen Sandsteinen.

Cambray (Lesser-), eben daselbst, mit einem Leuchtthurme.

Cambresis, vormahls Landsch. in den Niederlanden zwischen der Picardie, Artois u. Hennegau, jetzt ein Bestandtheil des Dep. des Nordens in Frankreich.

Cambridge, Grafsch. in England, gränzt nordwestl. mit Lincoln, nordöstl. mit Norfolk, östl. mit Suffolk, südl. mit Essex u. Hertfordshire, westl. mit Bedford, Hutingdon u. Northampdon; ist 34 Q. M. gr., hat 10 St. u. Boroughs, 163 Kirchspiele, 16,451 H. u. 89,346 E. Die Ouse theilt das Land in 2 Theile. Der nordöstlichste besteht vorzüglich aus der Isle of Ely, einer Morastgegend, die durch Kunst zum Theile in treffliches Weideland u. Aecker verwandelt wurde, die den besten Hafer in Großbritannien hervorbringen. Der südwestlichste Theil ist der angenehmste, gut gebaut u. durch die Cam bewässert, trägt treffliche Gerste, die gemalzt u. in Menge ausgeführt wird. Der südöstlichste Theil bildet eine gr. Heidegegend, die wenig bevölkert ist, u. deren magerer Boden etwas Gerste u. mitunter Saffran trägt: er hat größten Theils Schaftriften. Papiermachen u. Korbflechten ist die einzige Fabrikation. Hptflüsse: die Ouse u. die Cam; die gr. Abzugsgräben Bedford old and new rivers.

Cambridge (17° 44′ 15″ O. L. u. 52° 12′ 36″ N. B.), Hptst. der Grafsch. gl. N. in England an der Cam, über welche eine Brücke führt, mit 10,000 E.; schlecht gebaut, mit einer berühmten Universität, einem beträchtlichen Handel mit inländischen Erzeugnissen, vorzüglich mit Saffran u. Butter. In der Nähe der St. bey dem D. Stourbridge wird jährlich 14 Tage lang ein gr. Markt gehalten, wo vorzüglich mit Wollenwaren, Hopfen, Eisenwaren u. Käse gr. Geschäfte gemacht werden.

Cambridge (42° 23′ 28″ N. B. 71° 7′ 30″ W. L. von Greenwich), Hptst. der Grafsch. Middlesex im Nordamerik. Freystaate Massachusetts, am nördl.

Arme des Fl. Charles, mit Boston durch eine Brücke verbunden, hat 652 H., eine Hochschule, Harward Hall genannt, mit einer Sternwarte, einem Büchersaale, Museum, Naturalien- u. physikalischen Cabinette.

Cambridge, Hptst. der Grafsch. Dorchester im Nordamerik. Freystaate Maryland, am Fl. Chaptank, mit 50 H. u. 300 E., treibt Handel.

Cambrilla, kl. St in der Span. Landsch. Catalonien an den Seeküsten.

Cambrits (41° 17′ N. B. 17° 42′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Catalonien, mit 2000 E.

Cambur, St. im Illyr. Albanien, auf einer Spitze einer Inf., im Bez. von Castelnuovo im Gebiethe von Cattaro, Grafsch. Topla.

Camburg, Sachsengothaisches, zum Fürstenth. Altenburg gehöriges Städtchen an der Saale, zwischen sehr hohen Felsenbergen, mit den Trümmern eines alten Schl., 1,500 E. u. Weinbau.

Camden, St. in dem Nordamerik. Freystaate Süd-Carolina, am Fl. Watere, treibt starken Handel.

Camelford, St. in der Engl. Grafschaft Cornwall, am Ursprunge des Fl. Lamet.

Camen, kl. St. im Berg. Dep. der Ruhr, an der Derne, mit 350 H. u. 1,800 E.

Camengrad, Schl. u. kl. St. in Bosnien, am Fl. Semma.

Camenz, fürstl. Stift, Cistercienserordens, im Schlesischen Fürstenth. Münsterberg, an der Neisse u. an den Grz. der Grafsch. Glatz, ist vor diesem ein festes Schl. gewesen.

Camenz, eine von den Sechsstädten in der Oberlausitz, an der schwarzen Elster, am F. des 527 F. hohen Huthberges. Es wohnen viele Tuchmacher u. Leinweber daselbst, hat 3,226 E. u. 523 H. Geburtsort Lessings.

Cameralist, eine Person, die in land- u. staatswirthschaftlichen Finanz- u. Cameralgeschäften geübt, u. zu Dienstleistungen in demselben angestellt ist.

Camera stellata, in England ein Gericht, worin von dem obersten Kanzler u. königl. Räthen die Verbrechen vornehmer Herren untersucht u. bestraft werden.

Cameran, eine Inf. mit 2 guten Häf. auf dem rothen Meere, zu Habessinien gehörig.

Camerik, s. Cambray.

Camerino (43° 6′ 26″ N. B. 31° 4′ 3″ O. L.), ziemlich beträchtliche St. im Dep. Tronto im Königr. Italien, auf einem B. am Fl. Chiento, Sitz eines Bisch. u. einer Universität; hat 5000 E. u. Seidenfabr.

Camerlengo, s. Cardinal Camerlengo.

Camerones, s. Ambozes.

Cameronianer, waren im 17. Jahrhundert eine Partey Presbyterianer in Schottland, deren Haupt Archibald Camerone, ein Feldprediger, nicht wollte geschehen lassen, daß andere Diener der Presbyterianischen K. die von Carl II. angebothene Freyheit annehmen sollten, weil sie solcher Gestalt den König für das Oberhaupt der Kirche erkennten. Sie haben sich aber unter König Wilhelm III. 1690 völlig wieder mit der Presbyterianischen K vereinigt. 1709 fingen sie wieder an, die Schottische K. zu beunruhigen, indem sich viele mit Gewehren bey Edinburg versammelten, die aber hernach durch einige regulirte Truppen zerstreut wurden. Sie hatten einen, Nahmens Maximilian, zu ihrem Oberhaupte, welcher mit seinem Anhange auf dem Lande herum reiste, unter freyem Himmel predigte, u. solchen Beyfall bey dem Volke fand, daß sich dasselbe auch sogar aller Obrigkeit zu widersetzen anfing.

Camin, s. Fürstenthumischer Kreis.

Camin, Cammin (53° 56′ 48″ N. B. 32° 29′ 55″ O. L.), St. mit 400 H. u. 1,900 E. am Einfl. der Oder in die Ostsee, in Hinterpommern. Sie treibt gute Handlung, Schiff-Fahrt, Fischerey u. Brauwesen. Es war vor diesem ein Bisth. da, welches im Westfäl. Frieden secularisirt worden, u. unter dem Nahmen eines Fürstenth., als ein unmittelbares Reichslehn an Brandenburg gekommen ist; jedoch befindet sich daselbst eine schöne Domk., nebst dem Domcapitel.

Camin, Poln. Camina (53° 22′ 5″ N. B. 35° 11′ 30″ O. L.), St. in Westpreußen, Netzbez., am Bache Kamienka, mit 90 H., 570 christl. u. 255 jüd. E. u. einem Domstifte für 12 Canonicos, die zugleich Pfarrer bey andern K. sind; treibt Branntweinbrennerey u. Bierbrauerey.

Caminha, befestigter Flk. in der Portug. Landsch. Entre Douro e Minho, mit 510 H., 1,300 E. u. einem Haf. an der Münd. des Minho; treibt Fischerey.

Camisade, in der Kriegssprache ein mächtiger Ueberfall. Die Benennung kommt daher, weil man sonst bey einem solchen Unternehmen die Soldaten ein weißes Hemd (in der Provence u. in Languedoc Camise genannt) über ihre Rüstung anziehen ließ, damit sie einander im Finstern kenneten.

Arno, am Flüßchen Biſenzio; hier werden die feinſten Strohhüte verfertigt.

Campiano, kl. befeſt. St. u. wichtiger Paß am Fl. Taro, im Val di Taro, in Sicilien.

Campidoglio, ſ. Capitolium.

Campignole, eine mit B. rings umher umgebene St. am Fl. Ain, im Dep. Ain.

Campione, Flk. im Ital. Dep. Serio, am Gardaſee; die E. treiben Fiſcherey, Oehl- u. Seidenbau, u. haben Eiſenfabr.

Campiren, heißt bey Soldaten im Felde liegen; Decampiren aber heißt, aus dem Felde anders wohin aufbrechen.

Campis, Flk. auf der Türk. Inſ. Candia, Sitz eines Grich. Biſch.

Campli, St. im jenſeitigen Abruzzo in Neapel, mit einem Biſth. u. 6,020 Einw.

Campo d'Andevollo, kl. Gebieth im Span. Königr. Andaluſien, an den Portug. Grz., darin Cortegana u. Paymogo die vornehmſten Oerter ſind.

Campobaſſo, St. in der Grafſch. Moliſe, mit 5,935 E., jetzt Hptort eines Bez. gl. N., in der Landſch. Capitanata in Neapel, Reſid. des Biſch. von Bojano, hat eine Anſtalt zur Ausſtattung armer Mädchen u. 2 Schulen. Sie treibt beträchtlichen Handel, beſonders mit Getreide, u. verfertigt auch Seiden- u. Stahlwaren.

Campoformido od. Campo Formio, D. mit einem Schl. auf einem ſchönen Hügel bey der St. Udine im Dep. von Paſſeriano im Königr. Italien. Hier wurde am 17. Oct. 1797 der Friede zwiſchen Frankr. u. Oeſtr. geſchloſſen, vermög deſſen Frankreich, Belgien (welches bereits den 1. Oct. 1795 Frankr. einverleibt war) u. die Lombardey (woraus bereits die Ciſalpiniſche Repub. gebildet war), ferner die Venedigiſch. Inſ. Corfu, Zante, Cefalonia, S. Maura, Cerigo, ferner Butrinto, Larta u. alle Venedigiſche Beſitzungen in Albanien unter dem Mb. Ladrino erhielt. Oeſtreich behielt Venedig, Vicenza, Padua, die Lagunen, Iſtrien, Dalmatien, die Inſ. des Adriatiſchen Mb., die Lande zwiſchen Oeſtreich u. dieſem Buſen ꝛc. Oeſtreich erkannte ferner die neue Ciſalpiniſche Rep. an, welche Mailand, Mantua, Bergamo, den ſüdl. u. weſtl. Theil der ehemahl. Rep. Venedig, ferner Modena, Maſſa Carrara, Bologna, Ferrara u. Romagna begreifen ſoll. Dem Herzog von Modena trat es zur Entſchädigung Breisgau ab. Es wurde ausgemacht, daß innerhalb eines Monats ein Congreß in Raſtadt eröffnet werden ſolle. ſ. Raſtadt.

Campoli, kl. St. in Abruzzo oltra, in Neapel. Sie hat 3 Theile, nähmlich Campoli, Rucella u. Caſtro nuovo; Sitz eines Biſth.

Campo Longo, Langenau Städtchen in der Walachey, jenſeits des Fl. Aluta, 2 M. ſüdl. vom Siebenbürgiſchen Paſſe Terzburg. Der jährliche gr. Jahrmarkt, der den ganzen Jul hindurch gehalten wird, zieht viele Kaufleute aus der Europäiſchen Türkey dahin; auch haben viele Bojaren wegen der angenehmen Lage ihre Wohnungen daſelbſt.

Campoloro, St. mit 2,010 E. im Franz. Dep. Corſica.

Campo Mayor, feſt. Flk. in der Portug. Prov. Alemtejo, am kl. Fl. Caya, an den Span. Grz., mit 5,000 E.

Campos (39° 31′ N. B. 20° 24′ O. L.), St. in der Span. Landſch. Mallorca, mit 2,380 E.

Campo S. Pietro, St. im Ital. Dep. Brenta, am Fl. Muſone, mit 3,100 E. u. einem Schl

Campredon (41° 24′ N. B. 18° 59′ O. L.), kl. befeſt. St. in der Span. Landſch. Catalonien, am Fl. Ter, mit 2000 E.

Canada (42° 30′ bis 52° N. B. 61° bis 81° W. L.), ein gr. Land in Nord-Amerika, gränzt gegen N. an das Geb. Landeshaupt u. die Hudſonsbay, gegen W. u. NW. an den Miſſiſſipiſluß, u. jenſeits deſſelben an unbekannte Gegenden, gegen S. an Neu-Schottland, Neuyork, Neu-England, gegen O. an den S. Lorenſt., Neu-Schottland u. Labrador. Es iſt 1,400 Engl. M. lang, 500 breit, u. der Flächeninhalt beträgt ungefähr 35,800 Q. M., welche allein von 200,000 Europäern, die Ureinwohner, welche kl. u. von einer raucharti-gen Hautfarbe ſind, ungerechnet, bewohnt werden. Canada liegt unter gleicher Breite mit den anſehnlichen Theilen des wärmern Frankreichs, hat aber doch wegen der ungeheuren Waſſermaſſen u. der gr. Waldungen einen 6 Monate dauernden ſtrengen Winter; die übrigen Jahrszeiten ſind höchſt angenehm, u. die Sommerhitze iſt, bis auf einzelne unerträglich heiße Tage, nie drückend. Gebirge: Landeshaupt od. Landesheight, die Apalachen od. blauen Berge, die endloſen Berge. Flüſſe: der ungeheure S. Laurenzfluß, der Niagaraſtrom, der Chippeway, der Sorel od. Richelieu, der Maskinange, der Saguenay u. S. Maurice-Strom, der Montmorency u. la Chaudiere, der Miſſiſipi (Meſſaſchipi), der Utawas u. Kriſtino. Die

Mr. Hall, Mr. Hall, Mr. Hall,

Franz. M. geht. Oben ist er 60, unten 32 Fuß breit u. wenigstens 6 Fuß tief. Er ist auf 35 Wasserbrücken über Flüsse weggeführt. Unter dem Berge Malpas geht er 85 Toisen lang u. 19 F. breit hindurch. Der Schleusen sind 62 u. darunter mehrere drey- bis vierfache. In Nouronse ist das 130 Fr. Morgen gr. Wasserbecken, das 1/2 Mill. Kubiktoisen Wasser hält, u. woraus der Canal mit dem nöthigen Wasservorrathe versehen wird. Ueber den Canal gehen 29 Brücken für Landstraßen, die ihn durchkreuzen. Dieses ungeheure Werk ist 1666 angefangen u. 1681 vollendet worden, u. kostete damahls 17 1/2 Mill. Livres; seine Unterhaltung kostet jährlich 300,000 Franken, u. der reine Ertrag beträgt eben so viel. Der Canal trägt Barken von 100 Tonnen (200 Ztr.) u. darüber.

Canal di Piombino, Meerenge, welche die Ins. Elba vom festen Lande trennt.

Canal di S. Antonio, Meerb. in der Neap. Landsch. Capitanata, am Einfl. des Ofanto.

Canal du centre, s. Canal de l'Est.

Canal du midi, Südcanal, sonst Canal von Languedoc, auch der königl. Canal.

Canale, St. im Franz. Dep. der Stura, mit 3,150 E.

Canale, Mfl. mit einem Schl., einer Pfarre am östl. Ufer des Isanzo, in Illyrien im Friaul.

Canal (grand Junction), in England, der 1805 vollendet worden. Er beginnt bey Brauston in Northampton, läuft mit der Coln parallel u. verbindet sich zwischen Brentford u. Stonhonse mit der Themse. Er vereinigt die Kunstflüsse der Centralprovinzen u. setzt die Themse, Severn, Mersey u. den Humber u. so die Handlung von London, Bristol, Liverpool u. Hull in unmittelbare Verbindung.

Canal the Caledonien, s. Caledonischer Canal.

Canal (the grand), der große Canal, in Ireland; er soll den Schannon mit Dublin verbinden, u. dazu die Flüsse Barrow u. Boyne gesellen; ist aber noch unvollendet. Berühmt ist seine kühne Wasserleitung, die 85 F. hoch über den Aye u. ein Thal führt.

Canal (the royal), der königl. Canal, in Ireland, er soll von Dublin bis Tarmonbury reichen, u. auch hier den Schannon in Verbindung setzen; ist auch noch unvollendet.

Canal von Briare, in Frankr., verbindet die Loire u. Seine, u. ist durch einen Seitenzug zugleich mit der St. Orleans verbunden.

Canal von Bristol, Meerb. in Engl., von der St. Bristol genannt.

Canal von Charolais, s. Canal de l'Est.

Canal von Mosambique, Theil des Indischen Oceans zwischen Ost-Afrika u. der Ins. Madagaskar.

Canal von Picardie, in Frankr., ist noch nicht ganz vollendet; er ist bestimmt, die Somme mit der Schelde zu verbinden. Ein Theil dieses Canals wird wegen der Unebenheit des Bodens u. der zwischenliegenden Bergkette unter der Erde hingeführt.

Canal von S. Quentin in Frankreich, wurde 1809 vollendet. Er ist 6 M lang, fängt bey der St. le Chatelet unweit des Ursprungs der Schelde an, ist auf dem offenen Profil 24 F. breit, steigt von S. Quentin bis Tronquoy 40 F. durch 6 Schleusen, u. fällt von Macquincourt bis Cambray 130 F. durch 18 Schleusen. Er erhält sein Wasser von den Quellen der Schelde, u. ist an 2 Stellen unter der Erde durchgeführt, bey Tronquoy 700 u. bey Bellicourt 4,100 Toisen. Durch ihn, die Oise, Seine u. den Kunstfl. von Briare ist eine Verbindung der Nordsee u. der Meerenge von Calais mit dem Mittelmeere eröffnet worden.

Canal von Wien, in Oestreich, wurde 1797 angefangen; er führt dermahlen von Wien bis Wienerisch-Neustadt; von dort soll er bis nach Oedenburg u. in der Folge vielleicht noch weiter fortgesetzt werden. Er geht von der Gegend von Laxenburg um den Wienerberg bis zur St., durchschneidet die Linie, u. läuft durch die Vorstadt Landstraße herein bis auf das Glacis, wo vor dem dermahligen Invalidenhause das gr. Bassin zum Ausladen der Schiffe gegraben, u. von da sein Ausfluß in die nahe Donau angebracht ist. Sein Bau wurde binnen 1 J. vollendet. Er hat 52 Schleusen. Die Canalschiffe sind 5 1/2 F. breit, 72 F. lang, führen eine Ladung von 600 Ztr, u. werden von einem Pferde gezogen. Steinkohlen, Holz u. alle Gattungen von Waren u. Lebensbedürfnissen aus den Gegenden, wo der Canal durchgeht, sind die Hptgegenstände des Transports auf diesem Canal. Seit 1810 wird an der Verlängerung dieses Canals bis an die Ungerische Grz. auf die Anhöhe bey Presing gearbeitet. In eben dem J. wurde dieser Canal von 2,173 Schiffen befahren.

Canal von Wischney-Wolotschok in Rußland, 2 1/2 Werste lang, verbindet die Newa u. Wolga, u. zwar durch

durch die Twerza, die in die Wolga fließt, die Schlina u. Zna, welche in den Ilmensee u. durch diesen in die Wolchow, den Ladogasee u. die Newa fließt. Er kann aber nur zur Schiff-Fahrt vom Kaspischen ins Baltische Meer benutzt werden; den Rückweg machen die Einrichtung dieses Kunstst., die Wasserfälle der Wolchow u. die der Msta bey Borowitsch unmöglich.

Canandaque, Hptort in der Grafsch. Ontario des Nordamerik. Freystaats New-York, am See Ontario, mit 30 H.

Canaria, Groß-Canaria (29° N. B. 3° O. L.), eine von den Canarischen Inseln in Afrika, ist sehr hoch, daher auch die Lufttemperatur kühl u. gleichförmig ist. Ihr Mittelpunct ist beständig mit Schnee bedeckt, von ihm strömen zu allen Jahrszeiten starke u. lautere Quellwasser herab, u. bilden Bäche, welche durch immer grüne Thäler fließen. Eine der schönsten Gegenden ist der B. Daremas. Die Ureinwohner dieser Inf. hießen Guanchen. Die jetzigen Bewohner sind Abkömmlinge derselben, dann der Spanier u. Mauren; sie sind mittlerer Größe, schmächtig, wohlgewachsen u. schwärzer, als selbst die südlichsten Bewohner Spaniens. Die Inf hat 22 1/2 M. im Umfange u. die Zahl aller E. beläuft sich über 41,000; sie ist reich an Südfrüchten, Holz, Malvasierwein od. Canariensect ꝛc. Die Hptst. ist Palmas.

Canarische Inseln, liegen auf dem Atlantischen Meere, nicht sehr weit von der Afrikanischen Westküste, südl. von den Inf. Salvages, zwischen dem 27 u. 29° N. B. u. dem 1. u. 5° O. L. Man zählt deren 20 u. nannte sie einst auch die glückseligen Inseln. Die vornehmsten sind: Canaria, Teneriffa, Ferro, Palma; die übrigen weniger bedeutenden sind: Fuerteventura, Graciosa, Lancellota, Rocca, Lobos u. a. Sie scheinen sämmtlich einem Ausbruche unterirdischen Feuers ihr Daseyn zu danken zu haben. Sie sind alle sehr gebirgig, mit untermischten fruchtbaren Thälern u. Ebenen, u. haben ein angenehmes gesundes Klima. Auf den Gebirgen, wovon mehrere beständig mit Schnee bedeckt sind, ist die Luft zwar sehr scharf u. schneidend, in den niedrigen Gegenden aber sehr milde. Die der Lage angemessene Sommerhitze wird durch beständige Winde stark gemäßigt. Bey Windstillen ist es an den Küsten drückend heiß. Die 420,000 E. stehen unter Span. Hoheit u bringen 540,000 Gld. ein. Die vorzüglichsten Erzeugnisse dieser Inf. sind: schönes Getreide, viele Südfrüchte, köstliche Weine (der so genannte Canarien-Palmensect). Honig, Wachs, Orseille (eine Art Moos od. Flechte, woraus das überall bekannte Lakmus bereitet wird), Mastix, Drachenblut, Zucker, herrliches Obst, vortreffliche Gartengewächse, Bananas, Yams, Datteln, Granaten, Palmen, Oehlbäume, Aloe, Baumwolle, vielerley Waldbäume u. s. w.; von Thieren findet man kleine Pferde, Maulthiere, Esel, Eidechsen, mancherley Vögel, darunter die bekannten Canarienvögel, schwarze Spinnen, u. an den Küsten viele Fische.

Canarische Inseln, eine Gruppe von zahlreichen, meistens unbewohnten Inf., die zu den Molucken gehören, zwischen 1 bis 45° S. B., u. die Canarischen Nüsse, Bintangelbäume (deren Holz zu Masten gebraucht wird), u. Span. Rohr liefern.

Canavese, Prov. u. sonst Grafsch. des Herzogs von Savoyen, zwischen der eigentlich so genannten Landsch. Piemont, dem ehemahligen Herzogth. Montferrat, der Herrsch. Vercelli u. dem Thale Aosta. Sie hat den Nahmen von cannabis od. Hanf, der daselbst sehr häufig wächst. Jetzt gehört sie zu Frankreich.

Cancale (48° 39′ 25″ N. B. 15° 48′ 24″ O. L.), St. u. Vorgeb. mit 3000 E. u. einem Haf., im Franz. Dep. Ille u. Vilaine, hat einen guten Austerfang, (vom 1. Sept. bis in den April täglich über 1 1/2 Mill. Austern.)

Cancani, s. Dewedaschis.

Cancon, St. im Franz. Dep. Lot u. Garonne, mit 2,200 E.

Candè, Flk. im Franz. Dep. Indre u. Loire, an der Loire, mit 96 H. u. Steingruben.

Candè, St. im Franz Dep. Maine u. Loire, am Zusammenfl der Mandia u. Erdre, mit 146 H. 950 E. u. Eisenwerken.

Candè, kl. Fl. im Franz. Dep. Lot, der in den Fl. Aveiron fällt.

Candelara, Fl. in der Landsch. Capitanata in Neapel, welcher sich in den Meerb. von Manfredonia ergießt.

Candelaria, Höhle auf der Canarischen Inf. Teneriffa, südwärts von Santa-Cruz am Meere, mit einer Capelle u. einem wunderthätigen Marienbilde. Hier ist auch ein Haf.

Candenos, berühmtes Vorgeb. auf dem Eismeere, an den Küsten der Russ. Prov. Dwina.

Candia od. **Creta**, (Türk. Gbirid-Adassi), eine den Türken gehörige Inf im Aegeischen Meere im Südost von Morea, (35° 49′ N. B. u. 41° 15′

bis 44° 15′ O. L.), von 60 M. in der Länge u. 13 M. in der größten Breite, 197 Q. M. Flächeninhalt, u. 224,000 E., Griechen, Türken, Abadioten ꝛc. An der Nordküste sind vortreffliche Häfen, an der Südküste hingegen nur wenige sichere Ankerplätze. Die Inſ. wird durch viele Waldſtröme gut bewäſſert, hat gute Viehzucht, Wein-, Honig- u. Oelbau, vortreffliche Eichenwaldungen u. ſ. w. Bemerkenswerth ſind die Gebirge Pſiloriti (Ida) mit dem Labyrinthe, einer Höhle von zahlloſen Krümmungen. Die Inſ. wird in die Paſchaliks: Canea, Candia u. Rethimo u. in das Agalik Sphachia eingetheilt. Die 3 erſten gehören theils der Sultaninn Mutter od. Moskeen, theils ſind ſie lebenslänglich verpachtet; der Agalik aber iſt unabhängig, u. die E. beſorgen ihre Verwaltung ſelbſt. Dieſe Inſ. wurde im J. 1810 durch ein fürchterliches Erdbeben ſehr hart mitgenommen.

Candia, ein Paſchalik auf der gleichnahmigen Inſ., liefert etwas Baumwolle, viel Getreide u. Weitzen, u. eine gr. Menge Roſinen, von welchen letztern mehrere Ladungen nach Syrien u. Aegypten gehen. Auf dem zum Olivenbaue ſehr geſchickten Boden findet man doch nur äußerſt wenige. Zu dieſem Paſchalik gehören die Prov. Milopotamo u. Sphachia.

Candia (35° 18′ 45″ N. B. 42° 58′ O. L.), eine wohl befeſtigte St. auf der gleichnahmigen Inſ., mit etwa 15,000 E., u. einem verſandeten Haf. Sie liegt auf einer etwas erhabenen Ebene, in einer fruchtbaren, ziemlich gut angebauten Gegend, u. iſt der Sitz des Paſcha u. eines Griechiſchen Biſchofs. Die E. treiben ſtarken Handel.

Candiana, St. im Ital. Dep. des Adriatiſchen Meeres, mit 2000 E.

Candida, kl. St. im jenſeitigen Fürſtenth. in Neapel, mit Nägelfabr.

Candidat, einer 1) der auf ein Amt wartet od. dazu geſchickt iſt 2) Auf Univerſitäten einer, welcher einen Gradum annehmen, u. entweder Docter od. Magiſter werden will.

Candidiano, kl. Fl. im Königr. Italien, welcher ſich in den Golfo von Venedig ergießt.

Canea, od. **Canäe** (35° 28′ 45″ N. B. 41° 52′ 30″ O. L.), St. auf der Nordküſte der Inſ. Candia, u. Hptort eines gleichnahmigen Paſchaliks; ſie iſt befeſtiget, hat einen verwahrloſeten Haf., nur Ein Thor an der Landſeite, etwa 16,000 E., 4 Franz u. einige Italiſche Handelshäuſer. Iſt der Sitz eines Paſcha, eines Griechiſchen Biſchofs, u. treibt ſtarken Handel. Die St. wurde durch das Erdbeben 1810 gänzlich zerſtört.

Canelli, St. im Franz. Dep. Marengo, mit 3,140 E.

Canes, **Cannes** (48° 25′ 40″ N. B. 43° 39′ O. L.), St. im Franz. Dep. des Var, mit 600 H., 2,610 E. u. einem Haf. am Mittelmeere, in einer an Wein, Oliven, Feigen, Citronen, Orangen ꝛc. ſehr fruchtbaren Gegend; hat ſtarken Sardellenfang.

Canes y Chauches, Landſch. in Peru in Südamerika, an den Fl. Vilcamayo, Cambapata u. Apurinas, iſt größten Theils gebirgig, u. hat 36,300 E., die mit Gold, Silber, Kupfer, Bley, Queckſilber, Rindvieh, Schafen u. Federvieh, den Erzeugniſſen dieſes Landes, ſtarken Handel treiben. Die Hptſt. iſt Siquoni.

Canet (41° 36′ N. B. 19° 13′ O. L.), wohlgebaute St. an der Küſte von Catalonien in Span., an der Münd. des Fl. gl. N. in das Meer, hat 2,800 E., Spitzenfabr. u. treibt Handel.

Caneto, kl. St. am Oglio, im Ital. Dep. des Mincio, mit 3,150 E.

Cangiano, kl. St. im dießſeitigen Fürſtenth. in Neapel.

Canigou, einer der höchſten B. in den Pyrenäen, im Franz. Dep. Oſtpyrenäen, 8,562 F. hoch, mit 4 Spitzen; 7 Monathe lang mit Schnee bedeckt.

Caninchen-inſel, eine kl. unbewohnte Inſ. im ſchwarzen Meere, ſüdwärts von der Inſel Prinkipos, welche ihren Nahmen von der Menge Caninchen hat, die ſich dort aufhalten.

Caniſtro, St. u. Vorgebirge in Macedonien, am Buſen St. Anna.

Cannay, eine der Hebridiſchen Inſ., 3 M. lang u. 1 M. breit, mit 300 E. Der Boden iſt grün od. felſig, hat vortreffliche Weide für das Rindvieh. Auf den Bänken zwiſchen Cannay u. Barra werden Stockfiſche, Kabljau, zuweilen auch Wallfiſche gefangen. An der nördl. Spitze der Inſ. ſteht der ſo genannte Compaßfels, der den Compaß der vorbey ſegelnden Schiffe auffallend verändert. Dieſe Inſ. macht mit den Inſ Eigg, Muck u. Rum Ein Kirchſpiel aus, das zu Argyleſhire gehört.

Canne, vor Alters **Canä**, geringes Städtchen in der Landſch. Capitanata, in Neapel, am Fl. Ofanto, welches wegen des Sieges, den Hannibal hier über die Römer gewonnen hat, merkwürdig iſt.

Cannibalen, eigentlich der Nahme der ehemahligen wilden Bewohner der Antillen, welche ihre Kriegsgefangenen od. im Kriege Getödteten zu freſſen pflegten. Jetzt verſteht man dar-

unter Menschen von wilder Grausamkeit, Menschenfresser.

Cannstadt, Canntstadt (48° 48′ 22″ N. B. 26° 48′ 20″ O. L.), St. im Würtembergr Kr. Stuttgart, an dem hier schiffbaren Neckar, mit 2,750 E., Tabaksfabr., Kattundruckereyen, gutem Weinwachs, u dem außer der St. befindlichen Bade, das Hirschbad genannt.

Cano, ein von Tombut abhängiges Reich in Nigritien, in Afrika; es hat wilde Wüsteneyen u. waldige Gebirge. Die E. treiben Landbau u. Viehzucht, u. laben sich an wildwachsenden Pomeranzen u. Citronen. Die Hptst.

Cano hat Mauern u. Häuser von Holz u. Erde, u. bösliche E., worunter sich gute Handwerker u. reiche Kaufleute befinden.

Canobbia, kl. St. am Lago maggiore, im Dep. der Gogna, im Königr. Italien, dessen E. stark mit Leder handeln.

Canobin, ein berühmtes Maronitenkl. in Syrien, auf dem Berge Libanon. Es ist nebst der K. fast ganz in den Felsen gehauen u. der Sitz des Maronitischen Patriarchen.

Canoe, s. Canot.

Canon, 1) überhaupt eine Regel od. Vorschrift, auch ein Inbegriff mehrerer zu Einem Zwecke; 2) besonders das vor Alters verfertigte Verzeichniß der biblischen Bücher, u. die Sammlung dieser Bücher selbst; 3) die Schlüsse der Concilien; 4) ein von der Obrigkeit bestimmter Theil einer Abgabe od. eines Geldbeytrages; 5) in den Druckereyen, der Nahme der dicksten Deutschen Schrift; 6) in der kath. Kirche, die sacramentalischen Gebethen. Worte der Messe, u. das Buch, worin sie enthalten sind; 7) auch das Verzeichniß der in der Kirche aufgenommenen Heiligen, die Regel der Mönchsorden, kirchliche Dekrete u. Satzungen; 8) in der Tonkunst eine Art Fuge, in welcher eine u. eben dieselbe Weise, die aus einem kurzen u. einfachen Satze besteht, unverändert von allen Stimmen so wiederhohlt wird, daß die eine Stimme immer um etwas später, als die andere, einfällt; 9) in der Hydraulik, die Windlade der Maschinen, worin die Luft aufbehalten u. durch die Röhren vertheilt wird.

Canonica Portio, ist bey den geistlichen Pfründen der Betrag, welcher zum Unterhalte des Pfründners für nöthig bestimmt ist. Man rechnet gemeiniglich 300 Gulden. Von einer Pfründe, die minder beträgt, sagt man, daß sie portionem canonicam nicht erreiche.

Canonicat, ist die Stelle od. Präbende, die ein Canonicus, od. eine Canonissinn, in einem hohen Stifte hat.

Canonicus, ein Weltgeistlicher, der eine Präbende an einer Stiftskirche besitzt, u. zur Verrichtung des Gottesdienstes in derselben bestimmt ist; ein Chorherr, Capitelsherr, Stiftsherr. Bey den evangelischen Stiften sind es völlig weltliche Personen, die nur die Präbenden genießen. Bey einigen vornehmen Stiften sind die Domherren von den Canonicis unterschieden, indem die letztern alsdann nur die Vicarii der erstern sind. Oft aber werden beyde Benennungen auch als gleich bedeutend gebraucht. S. Domherr. Man hat in der kath. Kirche auch einen Mönchsorden, dessen Mitglieder Canonici regulares heißen, u. gewisser Maßen zu den Weltgeistlichen gehören, ob sie gleich gewisse Regeln beobachten u. gemeinschaftlich leben.

Canonisation, die feyerliche Erklärung des Papstes, daß jemand in die Zahl der Heiligen aufgenommen u. als solcher verehrt werden soll; die Heiligsprechung.

Canonisch, dem Canon gemäß, in der weitesten Bedeutung dieses Wortes. Die

Canonischen Bücher der heil. Schrift sind unmittelbar von Gott eingegeben, oder von dem christlichen Alterthume als solche in das Verzeichniß dieser Bücher getragene, im Gegensatze der apokryphischen; sie allein werden als Beweise der Glaubenslehre angesehen.

Canonisches Recht, eine Sammlung der von den Päpsten u. Concilien gemachten Gesetze.

Canonisiren, heißt so viel, als eine verstorbene Person in die Zahl der Heiligen setzen, welches ein päpstliches Reservat ist. Dieses geschieht durch den Papst mit vielen Feyerlichkeiten. Es werden vorher strenge Untersuchungen des Lebens, der Tugenden u. der Wunderwerke desjenigen, welcher heilig gesprochen werden soll, angestellt; wenn nun nach gebrauchter genauester Vorsicht dergleichen Tugenden u. Wunderwerke genugsam bewährt scheinen, wird der Proceß dem Papste vorgelegt u. nach desselben Genehmigung die Bulla canonisationis ausgefertigt. Ein solcher für heilig erklärter Diener Gottes bekommt in der kath. Kirche seinen Festtag, seine Reliquien werden verehrt u. er wird um seine Fürbitte bey Gott angerufen.

Canonissinn, eine Person weiblichen Geschlechts, die eine Präbende genießt, eine Stiftsfrau. Man hat so wohl in der kath. als evang. K.

verschiedene weibliche Stifte, deren Mitglieder diesen Titel führen. Dergleichen Stifte werden zuweilen Canonien, genannt

Canonist, in der kath. K. ein Lehrer des canonischen Rechts.

Canopina, kl. St. auf dem hohen B. Cimini, im Franz. Dep. der Tiber, zwischen Viterbo u. Ronciglione.

Canosa, St. am Meere im Königr. Neapel, am Fl. Ofanto, in der Landschaft Terra di Bari.

Canossa, Bgschl. im Ital. Dep. des Crostolo nahe an der Quelle des Fl. Crostolo, merkwürdig wegen der strengen Buße, welche Kaiser Heinrich IV. vor dem damahls hier anwesenden Papste Gregor VII. im Vorhofe 1077 thun mußte.

Canot, Canöe od. Canow, ein Fahrzeug oder Nachen der Wilden, aus Baumrinden oder einem ausgehöhlten Baumstamme gemacht.

Canourgue, gr. Flk. von 340 H. u. 2,420 E. im Franz. Dep. der Lozere, handelt mit Wollenzeugen u. Vieh.

Canso, Ort in Neuschottland an der Seeküste, mit einem schönen Haf. Es ist bey Canso eine schiffbare Meerenge welche die Inf. Cap Breton vom festen Lande trennt u. in die Bay von S. Laurentius führt.

Cantal, (Montes Cellorum), hohes Geb. im Franz. Dep. gl. N. mit den Montsd'or u. gegen S. O. mit dem Geb. de la Marguerite zusammengehängt. Der größte B. heißt vorzugsweise Cantal, hat eine 600 Toisen weit von S. nach N. sich erstreckende Grundfläche, u. mehrere Spitzen, wovon die höchste Plomb du Cantal, 5,904 F. über dem Meere ist, u. von der auf allen Seiten viele Fl. u. Waldströme entspringen, z. B. Alagnon, Truyeres, Cere. Andere B. sind: Mont Violent 960 u. Puy Mari 956 Toisen über der Meeresfläche. Diese B. sind den größten Theil des Jahres mit Schnee bedeckt, haben aber in der warmen Jahreszeit die schönsten Weiden. Dann werden die Herden hinaufgetrieben, u. in den Sennhütten, Burons genannt, werden die trefflichen Cantal-Käse gemacht. — Das davon benannte Departement

Cantal, begreift einen Theil von Ober-Auvergne, u. hat einen Flächenraum von 105 Q. M. mit 238,000 E. Es ist sehr gebirgig, mit vortrefflichen Weiden, u. hat wenig Getreidebau, aber vortreffliche Viehzucht, auch Kupfer-, Schiefer- u. Marmorbrüche, Mineralquellen ꝛc. Es ist in die 4 Gemeindebez. Aurillac, Mauriac, Murat u. S. Flour abgetheilt, welche 270 Gemeinden in 23 Kant. enthalten. Die Hptst. ist Aurillac.

Cantalupo, Schl. im Ital. Dep. Metauro, wo gute Melonen gezeugt werden, die man noch im Deutschen Cantaluppen nennt.

Cantaro, die Benennung des Zentnergewichts in Italien u. in der Levante.

Cantavieja, St. in Aragonien in Spanien.

Cantazaro, St. am Mb. von Squillace, im jenseit. Calabrien in Neapel; Sitz eines Bisch.

Cantera, Cantaro, Fl. im Val di Demona, in Sicilien, welcher sich unterhalb Taormina ins Sicil. Meer ergießt.

Canterbury, Hptst. in der Engl. Grafsch. Kent, unter 18° 44′ 53″ L. u. 51° 18′ 26″ B., an der Stone in einem schönen Thale. Sie hat eine merkwürdige Cathedralk. von gothischer Bauart; der Erzbischof derselben ist Primas des Reichs, er krönt den König, hat 20 Bisch. unter sich, u. schreibt die National-Synoden aus; er residirt nicht hier, sondern zum Lambeth-House bey London. Der Bisch. von London ist sein Provincial-Decanus, der Bisch. von Winchester sein Kanzler, u. der Bisch. von Rochester sein Capellan. Die von den geflüchteten Walonen hier angelegten Seidenfabr. sind durch die von Spitalfields herabgekommen; auch die Baumwollenfabr. sind dermahlen unbedeutend. In der Gegend wird vortrefflicher Hopfen in Menge erzeugt, u. der Schinken von Canterbury ist berühmt.

Cantillana, kl. St. u. Grafsch. in Sevilla, in Spanien, am Fl. Quadalquivir.

Canton, Kanton, bedeutet 1) jede Gegend, so fern dieselbe als ein Ganzes betrachtet wird, einen Landstrich, Bez., Theil eines Landes. 2) Insbesondere die 19 Schweizer Republiken so wohl zusammen, als auch einzeln, jedoch bloß bey den Ausländern. 3) Gegenwärtig in Frankr. u. Westfalen, die Unterabtheilung eines Dep. Jeder Canton ist wieder in Gemeinden abgetheilt.

Canton, von den Chinaern Quantschu-fu (23° 8′ 9″ N. B. 130° 42′ 30″ O. L. von Ferro) genannt, gr., reiche u. wohl bevölkerte Hptst. der Chinaischen Prov. Quan-ton, der einzige Ort, wohin die Europäer in diesem Lande kommen dürfen. Sie liegt an dem gr. Strome Taho od Tiger, aus welchem sich verschiedene Canäle in die St. u. Vorstädte vertheilen, hat einige Deutsche M. im Umfange, u. ungefähr 75,000 (nach andern 1 Mill., wieder nach andern 250,000 E.), wovon sehr

viele in den 40,000 Sampanen od. Schiffen auf dem Fl. wohnen. Wegen der gr. Hitze werden im Sommer die Straßen mit Tüchern überspannt, damit die Leute nicht so sehr von der Sonne leiden. Canton ist weit besser gebaut, als die meisten Städte in China, u. theilt sich eigentlich in 2 Städte, von denen die alte befestigt ist. Europäer dürfen die St. nur in zugemachten Tragsesseln betreten, in der Vorst. aber haben sie ihre Faktoreyen, in welchen alles verwahrt wird, was so wohl von den Schiffen nach der St. gebracht, als auch alles, was eingekauft wird. Die Ausfuhrsgegenstände sind: Thee, Firnisse, Porzellan, Rhabarber, Chinawurzeln, Seide, Seidenstoffe, Tusche ꝛc. Der Handel ist meistens in den Händen der Engländer, die von Ostindischen Waren u. ihren Manuf. eben so viel einführen, als der Werth der Ausfuhr beträgt, nähmlich 1,930,000 Pf. St. aus- u. 1,700,000 Pf. St. eingeführt. Die übrigen Europäer führten vor dem Kriege für 200,000 Pf. St. ein, u. für eben so viel an Chin. Erzeugnissen aus.

Cantoniren, heißt in der Kriegssprache, wenn das Heer in Ortsch., D., Flk. u. Städte verlegt ist, **Einlager hält**.

Cantorstelle, ist eine von den Stellen bey hohen Stiftern, die einer von den Canonicis bekleidet.

Cantyre, Halbinf. zwischen dem Atlantischen Meere u. der Frith of Clyde, 17 M. lang u. 8 M. breit; ein Bez. der Grafsch. Argyle in Mittel-Schottland. Das südl. Vorgeb., **the Mull of Cantyre** unter 15° 18′ N. B. liegt nur 13 M. von Irelands Küste; es macht die Fahrt gefährlich, u. deßhalb steht hier ein Leuchtthurm von 235 F. Höhe. Cantyre hängt mit Knapdale durch eine kaum 1 M. breite Landzunge zusammen. Der Boden ist unfruchtbar, u. bringt nur Gerste u. Kartoffeln, hat auch Steinkohlen u. Torf. Die E. nähren sich von Fischfang, Viehzucht u. etwas Mousselinweberey. Der Hptort ist **Campbeltown**.

Canwick, D. in Süd-Schottland, Grafsch. Dumfries, mit Steinkohlengruben u. Teppichfabr.

Cany, kl. St. im Franz. Dep. Nieder-Seine.

Canzo, Städtchen auf dem Lago di Pulciano, im Ital. Dep. des Larco.

Caorle, s. **Caborle**.

Cap, Capo, Cabo, Vorgebirg, ist ein Geb., welches sich weit in das Meer hinein erstreckt. — Vorzugsweise belegen die Seefahrer das **Vorgebirg der guten Hoffnung** in Afrika mit diesem Nahmen.

Cap, ein viereckiges Stück Holz über dem Haupte des Mastbaumes, um den Topmast od. Flaggenstab darein zu setzen.

C. Albany-Otway (39° N. B. 142° 15′ O. L. von Paris), auf Neu-Holland.

C. Arkona, die nördlichste Spitze der Inf. Rügen in Schwedisch-Pommern.

C. Blanc, s. **Vorgebirg**.

C. Bono (37° 5′ 40″ N. B. 29° 16′ O. L.), nordöstl. von der St. Tunis in Afrika.

C. Breton (sonst **Isle royale**), Engl. Inf. an der Küste von Neu-Schottland in Nord-Amerika, wovon sie durch die Meerenge **Canso** getrennt wird (45° 28′ bis 47° N. B. 59° 44′ bis 61° 19′ W. L.), etwa 112 Q. M. gr., u. mit Fl. u. Seen so durchschnitten, daß ihre beyden Hyttheile nur durch eine 800 Schritt breite Erdzunge zusammenhängen. Sie hat ungefähr 1000 E., beträchtliche Waldungen von Eichen, Buchen, Cedern, Eß- u. Pelzwild, aus Europa hieher gebrachte Rinder, Schweine, Schafe u. Ziegen, ferner Biber, Fischottern, Fische, besonders Stockfische, auf deren Fang jährlich 564 Schiffe mit 27,000 Menschen ausgehen, welche für 1 Mill. Pf. St. fangen; vortreffliche Steinkohlen, die der Krone jährlich 12,000 Pf. St. einbringen. Der Hptort ist **Louisburg**.

C. Buchan, an der Ostseite von Schottland, im N. von Aberdeen.

C. Byron (10° 41′ S. B. 163° 44′ 33″ O. L.), nordöstl. Vorgeb. auf der Egmonts-Inf. in Australien.

C. Camorin, Comari, die südlichste Spitze der Ostind. Halbinf. dießseits des Ganges, wo man grauen Ambra findet.

C. Chelidoni, an der Seeküste Natoliens, am Eingange des Meerb. von Satalia.

C. Clair, Clear (51° 16′ 10″ N. B. 8° 25′ O. L.), die südlichste Spitze u. Inf. in Ireland.

C. Corrientes (21° 43′ N. B. 86° 43′ 30″ O. L.), auf der Westspitze der Inf. Cuba.

C. Corso, die nordöstlichste Spitze der Inf. Corsica.

C. d'Agner, s. **Santa Cruz**.

C. d'Avance, s. **Frouard**.

C. de bonne esperance, Vorgebirge der guten Hoffnung, Capland, Hottentottenland, ist die äußerste Südspitze von Afrika, (30 bis 35° S. B.) u. 1486 von den Portugalern zuerst entdeckt u. mit diesem Nahmen belegt worden, weil sie nun hofften, den Weg nach Ostindien um Afrika hinum zu finden. Es ist 124 M. lang, 67 breit, u. 6,035 Q. M.

gr. Von S. O. nach N. W. sind hier viele Gebirge; in O. das Monds-gebirge, in N. das Niewoldsgebirge. Einzelne B. sind: der Teufelsberg, der Tafelberg u. der Löwenberg. Vorgebirge: das eigentl. Vorgeb. der guten Hoffnung, schlechthin Cap genannt (33° 55′ 15″ S. B.), das falsche Vorgeb., das Nadelvorgeb (die südlichste Spitze von Afrika), das Cap Varras ꝛc. Viele Flüsse: in W. der Kussi- od. Sandfl., der grüne, der Elefanten- u der Bergfl.; im S. der Salz-, der breite, der Gold-, der große, der Sonntagsfl.; im S. O. der gr. Fischfl.; im N. O. der Seekuhfl. ꝛc. Wenig Landseen, aber viele Meerbusen, z. B. die Bay S. Helene an der Münd. des Bergfl., die Saldanhabay im S. der vorigen, die Tafelbay, die falsche Bay, die S. Katharinenbay, die Muschelbay ꝛc. Das Klima ist gemäßigt; man kennt nur 2 von den regelmäßig abwechselnden Winden (Moussons), entstehende Jahrszeiten, von welchen der Winter, vom Mai bis Aug., die schönste ist. Die höhern Berggegenden bringen Gras hervor u. taugen am besten für die Viehzucht; die Steppenländer werden vorzüglich zur Schafzucht, Wein- u. Getreidebau benutzt. Der Boden ist fruchtbar u. reich, so, daß alles von den Holländern hier eingeführte Getreide, Weitzen u. anderes Korn, ausser Hafer, gedeihet, Weinstöcke aus Persien u. von dem Rhein hieher verpflanzt, u. allerley Asiatische u. Amerikanische Südfrüchte besser, als in ihrem Vaterlande fortkommen. Verschiedene Aloen wachsen wild auf d n Feldern; andere seltene Gewächse sind die Kana (eine dem Ginseng gleichende Wurzel) u. Dakha (eine Art wilden Hanfs). Unter den mancherley Holzarten finden sich Kastanien, wälsche Nußbäume, Cypressen, Tannen, Eichen, Kampfer- u. Zimmtbäume. Einheimische Bäume sind: der Stinkholz-, Silber-, Köcher-, Gerber- u. Gummibaum, u. die Wachsstaude an dem Ufer der falschen Bay. Die Ochsen sind von besonderer Größe u. Gestalt; die Schafe mit Fettschwänzen, die Schweine von einer besondern Art; die aus Persien dahin gebrachten Pferde sind klein; die Hunde sind häßlich. Wilde Thierarten in gr. Mannigfaltigkeit: sehr gr. Elefanten, Nasehörner, wilde Hunde, Tiger, Wölfe, Löwen, Leoparden, Giraffen, Büffel, Caffische Elenne, wilde Esel (unter diesen das Zebra), Rehböcke, Hirsche, Gazellen, Strandhasen, wilde Ziegen, wilde Erd- u. Stachelschweine, Paviane u. a. Affenarten, Berg- u. wilde Katzen, Schakals u. Stinkbüchsen. Die vornehmsten Gattungen des Federwilds-prets sind: die Flamingos, Adler, Pelikane, Strauße, Pfaue, Seemöven, Canarienvögel, graue Baumläufer, kl. Meisen, die sehr künstliche Nester bauen, Schlangenfresser, Fettgänse, Aasgeyer, Honigweiser u. Turokos. Die besondern Arten von Schlangen sind: die Baum-, Durst-, Haar-, gehörnte, Strumpfband- und Nachtschlangen. Von Amphibien u. Fischarten: Seepferde, Meerschweine, Schwertfische, Kabljaus u. Kaschelote. Im Tafel- u. andern Bergen findet sich Silber, Kupfer, auch Eisenerz. Salz bringt die Sonne aus dem Regenwasser hervor. — Die ganze Volksmenge beläuft sich gegen 62,000 Menschen, theils Christen, theils Sklaven u. Hottentotten. Die herrschende Rel. ist die reform., obgleich 3/4 der Ansiedler Luther. sind. Künste, Wissenschaften u. Fabr. sind sehr vernachlässigt. Die Verwaltung ist in den Händen eines Gouverneurs u. Vicegouverneurs, mit eigenen Stellen für die besondern Fächer derselben. Der innere Verkehr ist wegen Mangel an Straßen, Brücken ꝛc. sehr gering; der Außenhandel aber ziemlich bedeutend. Erst 1650 haben die Holländer angefangen, hier einen Pflanzstatt zu errichten. Dieser Statt gränzt gegen O an den gr. Fischfl., gegen N. an den Koussifl., gegen N. W. an Plettenbergs-Landmark, u. gegen S. wieder an den Koussifl. Er wurde 1795 von den Engländern erobert, aber vermöge des Friedens von Amiens 1802 am 21. Febr. 1803 wieder zurückgegeben; allein seit dem 1804 wieder ausgebrochenen Kriege ist er vom 8. Jänner 1806 an abermahls in den Händen der Engländer. Er ist in die 4 Bez. vom Cap, Stellenbosch und Drakenstein, Zwellendamm u. Graf Ravenette eingetheilt. Die Hptst. ist Capstadt.

Cap de Creus (42° 19′ 35″ N. B. 20° 15′ 25″ O. L.), Vorgeb. in Catalonien, wo die östl. Pyrenäen in das Meer laufen.

C. de Gatta (36° 44′ N. B. 15° 25′ 25″ O. L.), in der Span. Landsch. Granada.

C. de la Hogue, s. Raz Blanchard.

C. de la Roca, im W. von Lissabon in Portugal, die westlichste Spitze von Europa.

C. del Gad (10° S. B.), in Ost-Afrika.

C. de Pennas (43° 42′ N. B. 11°

53′ 35″ O. L.), an der Nordküste Spaniens in Asturien

Cap de tres puntas (4° N. B.), an der Goldküste von Guinea, hat den Nahmen von 3 sich an demselben auszeichnenden Bergspitzen. Die Franzosen (Holländer) haben hier ein kl. Fort.

C. Dory, im O. von Neuguinea, mit einem geräumigen u. guten Haf., u. Bächen mit süßem Wasser.

C. Emineh-Burum (43° N. B.), in der Türkey am schwarzen Meere.

C. Espartel od. Spartel (35° 49′ N. B. 11° 44′ 30″ O. L.), Nordwestspitze von Afrika, am Eingange der Meerenge von Gibraltar, bey der St. Tanger.

C. Falcon (35° 47′ N. B 16° 54′ 10″ O. L.), in Afrika im Gebiethe von Algier, im N. W. von Oran.

C. Falfe (38° 35′ N. B.), in Nord-Amerika, an der Münd. des Indiana Creek.

C. Falso, an der Südspitze von Afrika, im O. vom Vorgeb. der guten Hoffnung; dabey liegt die falsche Bay.

C. Falso, die südlichste Spitze von Amerika auf dem Feuerlande.

C. Finisterre, die nordwestlichste Spitze Spaniens in Galicien.

C. Formosa (5° N. B.), an der Goldküste in Afrika.

C. François, Cap (19° 40′ 30″ N. B. 72° 17′ 11″ O. L.), St. auf der Nordküste der Ins. S. Domingo in Westindien, in einem angenehmen, aber morastigen u. ungesunden Thale, von 800 H. u. 8000 E. vor der Staatsumwälzung.

C. Frio, St. u. Landspitze an der Südostspitze von Brasilien, östl. von Rio Janeiro, bereitet viel Salz.

C. Guardafui, die östlichste Spitze von Afrika, Arabien gegenüber.

C. Hinlopen (38° 56′ N. B. 75° 5′ 13″ W. L. von Greenwich) in der Grafsch. Sussex des Nordamerik. Freystaates Delaware.

C. Horn, an der äußersten Spitze vom Feuerlande in Süd-Amerika.

C. Howe (37° 3′ 1″ S. B. 150° O. L.), an der Südostspitze von Neu-Holland.

C. La Brea, auf der Engl. Ins. Trinidad in Westindien, mit einem Erdpechsee von 3 Engl. M. im Umfange u. 50 Höhe über dem Meere, in einer mit Feuerspeyerasche u. Schlacken bedeckten Gegend.

C. Landsend, die südwestlichste Spitze von England.

C. Löwin (34° 25′ 50″ S. B. 113° 15′ O. L.), auf dem Löwinlande in Neuholland.

Cap Lopes Gonsalva, an der Westküste von Afrika; Grz. des eigentlichen Guinea.

C. Machichaco (43° 28′ 50″ N. B. 14° 57′ 15″ O. L.), in Biscaya, westl. von Bermeo.

C. Malabar, s. Sandy-Point.

C. Matapan (36° 23′ 20″ N. B. 40° 9′ 15″ O. L.), die südlichste Spitze von Morea in Griechenland.

C. May (39° 6′ N. B. 75° 2′ O. L.), in der Grafsch. gl. N. im Nordamerik. Freystaate New-Jersey.

C. Monte Santo, die südöstlichste Spitze von Makdonien, beym B. Athos.

C. Nicolo Mole, Landspitze, kl. St. u. Haf. auf der Nordwestseite der Westind. Ins. S. Domingo.

C. Nord, in Amerika an der Münd. des Maranon.

C. Ortegal (43° 48′ N. B. 9° 43′ 15″ O. L.), an der Nordwestspitze von Spanien.

C. Palmas (4° 20′ N. B.), an der Zahnküste in Afrika.

C. Samduangan, auf der Ins. Magindanao, eine Span. Besitzung mit der St. gl. N. von 1000 E.

C. S. Antonio (21° 50′ N. B. 87° 18′ 30″ O. L.), auf der Westspitze der Ins. Cuba.

C. S. Stephano, in der Türkey, am Adriatischen Meere, das westl. Ende des Geb. Hämus.

C. S. Vincent, südwestlichste Spitze von Portugal.

C. Serrat (37° 36′ 20″ N. B. 27° 13′ 40″ O. L.), nordöstlichste Spitze von Afrika, nordwestl. von Tunis.

C. Spurn (53° 40′ 30″ N. B.), an der Ostküste von England, an der Münd. des Fl. Humber.

C. Stephens (4° 21′ 45″ S. B. 149° 20′ O. L.), im N. der Ins. Neubrittanien.

C. Tagrin (8° 34′ N. B.), an der Westküste von Afrika in Guinea.

C. Tornese, westlichste Spitze der Halbins. Morea.

C. Trafalgar (36° 11′ 40″ N. B. 11° 39′ 15″ O. L.), in Sevilla, am westl. Ausgange der Meerenge von Gibraltar, berühmt durch den gr. Sieg, welchen der Engl. Admiral Nelson über die vereinigte Spanisch-Franz. Flotte am 21. Oct 1805 erfocht, wobey er aber auch seinen Tod fand.

C. Verd, s. Capo Verde.

C. Wilson (39° 11′ 30″ N. B. 147° 1′ 40½ O. L. von Paris), begränzt den östl. Eingang der Baß-Straße, welche Van-Diemensland von Neu-Holland scheidet, im N., u. ist ein ungeheurer Granitblock, der eine Halbins. bildet,

n. mit Neu-Holland durch eine Landenge zusammenhängt.

Cap Wrath (58° 37′ 55″ N. B.), Nordwestspitze von Schottland.

C. Zrlanja, nordöstlichste Spitze von von Nova Zemla.

Capaccio, St. im diesseitigen Fürstenth. im Königr. Neapel. Sitz eines Bisch.

Capanna, der höchste B. auf der Franz. Ins. Elba, über 3000 F. hoch.

Capbezirk, einer von den 4 Bez., in welche der Holländische Pflanzstatt auf dem Vorgeb. der guten Hoffnung eingetheilt ist; er begreift die südlichste Spitze von Afrika, stößt nördl. an das schwarze Land, u. östl. an Stellenbosch u. Drakenstein. Hier finden wir die Tafelbay, mit den Tafel-, Teufels-, Löwen- u. Steinbergen.

Cape, das gr. Segel, welches sich am gr. Maste befindet.

Cape Ann, s. Glocester.

Cape Coast, s. Cabo Corso.

Cape Fear, kl. Ins. u. Landspitze in Nord-Carolina, an der Münd. des schiffbaren Fl. gl. N.

Cape May, Grafsch. im Nordamerik. Freyst. New-Jersey, im O. der Münd. des Fl. Delaware, 11 Q. M. gr., mit 2,600 E., größten Theils Fischern; hat keine St u. das Vorgeb. gl. N.

Capelba, Geb. des Königr. Ava in Ostindien, aus dessen Bgw. u. Brüchen die meisten Rubinen, Sapphire, Topasen, Hyacinthen, Amethisten u. andere Edelsteine gehohlt werden.

Capella, hohes Geb. in Croatien, südl. von Carlsstadt.

Capelle, la, kl. St im Franz. Dep. Aisne, in einer an Getreide fruchtbaren Gegend, Tierache genannt, mit 156 H. u. 1,070 E.

Capelle halten, hieß zu Rom, wenn der Papst sein Gebeth in einer K. verrichtete, Messe darin las, od. hörte. Es waren jährlich vier päpstliche Capellen od. Messen, unter welchen der Papst 3 las, an Ostern, Pfingsten u. Weihnachten.

Capelleti, hießen bey den Venedigern die Truppen, so wohl Infanterie als Cavallerie, welche sie von ihren Unterthanen in Selavonien, Albanien, Dalmatien u. sonderlich der Morlachey zusammen brachten, u. wegen ihrer Treue hoch schätzten.

Caper, Kaper, ein mit Vollmacht von seinem Fürsten versehener Seefreybeuter. Oft wird auch sein Schiff so genannt.

Capestan, St. im Franz. Dep. Herault, am gr. Kunstst. u. dem Ende eines Morastes, mit 200 H. u. 1,350 E.

Capidgilar-kiayassi, s. Kiahagalesi.

Capidgis, d. i. Pförtner, sind im Türk. Serail diejenigen, welche an den äußern Thoren des Pallastes stehen. Ihre Anzahl ist ziemlich groß.

Capidgis-bachis, sind im Türk. Serail eine Art von Kämmerern, welche einträgliche u. ehrenvolle Stellen bekleiden, u. alle Aufträge des Sultans ausrichten müssen, dergleichen sind: einem Rebellen od. ungetreuen Beamten den Kopf abschlagen, die Nachricht von der Ernennung zu einem Gouvernement ankündigen, den Nachlaß eines verstorbenen Kronbeamten einstreichen u. s. w. Ihr Oberhaupt, der immer aus ihrem Mittel erwählet wird, heißt Mic-alem. Die Capidgis-bachis werden zuweilen zu der Würde eines Paschas von 2 Roßschweifen erhoben, u. erhalten alsdann die Verwaltung ganzer Provinzen.

Capistrano, kl. St. im jenseitigen Abruzzo in Neapel.

Capitain, ist das Oberhaupt einer Compagnie u. wird Rittmeister genennt, wenn es eine Compagnie zu Pferde ist; bey einer Compagnie zu Fuß aber heißt er Hauptmann. Er muß von dem Zustande seiner Compagnie Erkundigung einziehen, u. für die Kranken u. die Werbung der abgehenden Mannschaft besorgt seyn.

Capitain zur See od. Schiffs-Capitain, ist das Oberhaupt eines Schiffs, welcher über alle Officiere, Soldaten u. Matrosen das Commando führt.

Capitain-General, ist die höchste Kriegscharge, u heißt ein oberster Befehlshaber über die Kriegsmacht eines Staats zu Lande od. zu Wasser. In Spanien ist die Stelle eines General-Capitains die höchste im Dienste zu Lande. Zu Venedig ward der Admiral od. Oberbefehlshaber über die Seemacht so benannt, u. diese Würde meist den Statthaltern der Prov. gegeben.

Capital, Hauptstamm u. Hauptstuhl in der oberdeutschen Mundart, sonst Haupt- od. Grundgeld, u. in einigen Fällen Haupt- od. Grundvermögen, eine Summe Geldes, sofern sie bestimmt ist, Gewinn zu bringen.

Capitalist, einer, der Geldsummen auf Zinsen austhut; ein Rentenzieher, Rentner.

Capitana, das Hptschiff bey einer Galeerenflotte, u bey der Perlenfischerey in Amerika ist es die vornehmste Barke, die dazu gebraucht wird.

Capitanata od. Lucera, vormahls ein Theil von Apulien od. Puglia im Königr. Neapel, jetzt bildet es nebst der Grafsch. Molise (eigentlich Landschaft Samio), nur Eine Prov. dieses

ses Königr., welche am Adriatischen Meere zwischen den Prov. des dießseitigen Abruzzo, Terra die Lavoro, dem jenseitigen Fürstenth. Basilicata u. Terra di Bari liegt, ist meist eben, wohl bewässert u. ziemlich fruchtbar; in einigen Gegenden am Meere wird Salz bereitet. Flächeninhalt: 155 3/10 Q. M. mit 254,809 E. — Diese Prov. ist in die 4 Bez. von Foggia, Manfredonia, Campobasso u. Isernia abgetheilt. Die Hptst. ist Foggia.

Capitanie, nennen die Portugaleser ihre Gouv. od. Regierungen in Brasilien.

Capitation, Kopfsteuer, ist eine Anlage, welche von jedem Kopfe od. Person durch die Obrigkeit eines Landes eingefordert wird

Capitel, 1) in Büchern ein Hauptstück; 2) die Versammlung gewisser zu einer Gemeinheit gehöriger Personen, als: die Zusammenkünfte aller weltlichen u. geistlichen Orden; 3) der Versammlungsort selbst; 4) die Glieder einer solchen Gesellsch. zusammen genommen; 5) eine Anzahl von Geistlichen u. Domherren, z. B. in Bisth. od. anderen Stiften, die unter einem Bisch. u. Erzbisch. stehen, u. in dessen Ermangelung an seine Stelle treten. Glieder derselben sind der Domprobst, Domdechant, Domcustos, Domscholaster, Domcantor ꝛc.

Capitello, kl. Fl. auf der Ins. Corsica, welcher sich in den Golfo d'Ajazzo ergießt.

Capitolium, ehemahls Hptschl. u. Jupiters Tempel in Rom, jetzt Campidoglio, prächtiges Rathhaus mit vortrefflichen Gemählden u. Alterthümern.

Capitular, ein Canonicus od. Ordensglied, dem es zukommt, dem Capitel beyzuwohnen. Bey den Domstiften oder Ritterorden sagt man auch wohl ein Capitular-Herr, besser Stiftsglied.

Capitularia, gewisse Verordnungen der alten Fränkischen Könige, welche verschiedene Artikel, die Regierung der K. u. des Staats betreffend, enthalten. Sie haben ihren Nahmen daher, weil man die Aufsätze der Prälaten u. Bisch., die sie der Clerisey vorschrieben u. bekannt machten, ins gemein Capitel nannte.

Capitulation, heißt der Vertrag, unter welchem ein belagerter Platz, od. ein eingeschlossener Heerhaufen sich zu ergeben verspricht. Daher

Capituliren, einen solchen Vertrag schließen.

Capo, s. Cap.

Capo bianco (blanco), St. im Franz. Dep. Corsica, mit 4,150 E.

Capo Cavalla, s. Cavallo.

Capo dell' Armi, die unterste Spitze der Apenninen in S. W. im jenseit. Calabrien in Neapel.

Capo delle Mele, s. Mele.

Capo della Molina, s. Molina.

Capo de Padro, de Patron, Vorgeb. u. Flk. am Fl. Zaire im Königr. Congo in Afrika.

Capo di Cagliari, od. Capo di Sotto, der eine Hpttheil der Ins. Sardinien, der südl. niedrige Theil derselben, der die beyden Prov. Cagliari u. Ardorea begreift.

Capo d'Istria, Hptst. in der Illyr. Prov. Istrien (31° 22′ 33″ O. L. 45° 30′ 36″ N. B.), kl., doch lebhafte See- u. Handelsst. am Adriatischen Meere, auf einem eyförmigen Felsen, der durch eine steinerne, eine Viertelstunde lange Brücke mit dem festen Lande verbunden ist; sie hat eine Citadelle, 5000 E., einen gr. u. schönen Haf., 40 K., 8 Kl., 2 Hospitäler u. ein Leihhaus. Es wird hier Seesalz bereitet. In der Gegend wächst viel Wein u. Oehl, mit welchen, so wie mit anderen Waren, hier ein ziemlich beträchtlicher Handel getrieben wird.

Capo di Sassari od. Capo di Sopra, der andere Hpt- u. höher gelegene nördl. Theil der Ins. Sardinien, mit den Prov. Gallura u. Lugodoro.

Capo di Sotto, s. Capo di Cagliari.

Capo di Spartivento, Vorgeb. im jenseitigen Calabrien, nahe bey dem Capo dell'Armi.

Capo Passaro, Passaro, kl. unfruchtbare Ins. am südl. Ende von Sicilien, zu Val di Noto gehörig, mit einer Schanze u. Besatzung, zum Schutze wider die Seeräuber.

Capo S. Bonifacio, Südostspitze der Ins. Corsica, von welcher die Meerenge zwischen Corsica u. Sardinien den Nahmen erhält. Auf der Landspitze liegt die kl. St. S. Bonifacio.

Capo Verde od. Cap Verd, das grüne Vorgebirge; also genannt, weil es mit immer grünen Bäumen besetzt ist, ist die westlichste Afrikanische Spitze, in Senegambien, im Reiche Cayor.

Capolette, Haf. am schwarzen Meere, in der kl. Prov. Guriel in Georgien, in Asien.

Capolinieri, kl. St. auf der Ins. Elba.

Capofele, St. mit 3,510 E. in Terra di Lavoro in Neapel.

Cappel, ehemahl. Cisterzienser-Abtey

u. jetzt Schule im Schweizer Kant. Zürich, berühmt durch die Schlacht vom J. 1531, in welcher Zwingli den Tod fand.

Cappeln, Westercappeln, St. im Franz. Dep. Westems, mit 80 H., 400 E. u. Leinwebereyen.

Cappeln, Flk. an der Schley in Schleswig, mit 1,200 E. An der Münd. des Fl. werden viele Häringe gefangen, geräuchert u. verführt.

Capracolta, St. im dießseit. Fürstenth. in Neapel, mit 3000 E.

Capraja (43° 0′ 18″ N. B. 27° 27′ 57″ O. L.), Ins. am Mittelmeere zwischen den Küsten von Corsica u. Pisa zu dem Franz. Dep. Corsica gehörig, durch unterirdisches Feuer entstanden, sehr felsig, mit gutem Wein u. vielen wilden Ziegen, einem Haf. u. einer St. gl. N. von 1,500 E., die meistens von der Fischerey leben.

Capranica, St. auf einem Hügel im Franz. Dep. Tiber, zwischen den Seen von Bracciano u. Ronciglione.

Caprara, Ins. auf dem Golfo von Venedig, an den Küsten der Prov. Capitanata. Sie ist eine von den Ins. Tremiti.

Capri, kl., zur Prov. Neapel im gleichnahm. Königr., gehörige vulkanische Felseninf. (unter 31° 41′ L. u. 40° 35′ N. B.), dem Vorgeb. Massa, das die Südspitze des Busens von Neapel bildet, gegenüber, durch eine schwer zu ersteigende Felsenwand (1,600 F. hoch, wohin man auf einer in Felsen gehauenen Treppe von 511 Stufen gelangt) in 2 Theile, Capri u. Anacapri getheilt. Beyde sind 1 1/2 M. lang, u. höchstens 1/2 M. breit, nur am nördl. Ende, la Marina, bloß für Barken zugänglich; mit einem milden, gesunden Klima, u. mehrern für Wein u. Oehl, Gartengewächse u. Rindviehzucht günstigen Stellen; nebst dem nähren sich die E., an der Zahl gegen 3700, die meist in zerstreut liegenden Hütten wohnen, vom Wachtel- u. Fischfang, Korallenfischerey u. Bandweberey. Die so genannte Hptst.

Capri, hat 2,040 E. u. einen Bisch., dessen Bisth. das Wachtelbisth. heißt, weil er ein gutes Einkommen von den Wachteln hat, die zwey Mahl des J. ihren Strich durch diese Ins. haben. Es sind hier 5 neue Schulen, darunter eine Schiff-Fahrtsschule.

Capriana, Städtch. in Ital. Dep. Mincio.

Capriata, kl. St. im Franz. Dep. Sesia.

Capricke, St. von 3,240 E. im Franz. Dep. Schelde.

Capse, Capsia, kl. Türk. St. in der Landsch. Romanien, nicht weit vom Ausfl. der Mariza an einem See.

Capstadt (33° 55′ S. B. 35° 2′ W. L.), St. u. Hptort im Capdez auf dem Vorgeb. der guten Hoffnung in Afrika, am F. des Tafelberges, mit mehr als 1200 H. u. 10,000 E., breiten, regelmäßigen, aber ungepflasterten, zum Theile mit Eichen besetzten u. von Kunstfl. durchflossenen Straßen. Die H. sind von Backsteinen, 1 auch 2 Stock hoch, weiß übertüncht, u. haben flache mit Fischthran überstrichene Dächer, die den Regen gut abhalten, u. gr., luftige Zimmer ohne Oefen u. Camine. In der St. sind gr. Marktplätze, auf deren einem die Wasserkunst steht, welche die E. nur alsdann mit Wasser versieht, wenn es in einem niedern Behälter außerhalb der St. niederfließt, wohin es vom Tafelberge geleitet wird. Aus diesem Bassin erhalten auch die anlegenden Schiffe das frische Wasser durch Röhren. Es ist hier 1 ref. u. 1 luth. K. Das Rathhaus steht auf einem freyen Platze. Dicht am Strande, östl. von der St. liegt das Castell, welches die St. vertheidigt, u. in welchem die Wohnungen des Gouverneurs, Vicegouverneurs u. der Besatzung, die Magazine u. Packhäuser der Compagnie, u. die Werkstätten der Wagner, Schmiede u. anderer für die Handelsgesellsch. arbeitender Personen sich befinden. Die Strandbatterien bestreichen die Rhede. Am Ufer sind die Schiffswerften mit dem ansehnlichen Schiffsmagazin. Es ist hier ein großes Hospital, u. nicht weit davon das Sklavenhaus. Der 1000 Schritte lange, 261 Schritte breite u. in 44 durch Eichen- u. Lorbeerhecken getrennte Quartiere abgetheilte Garten der Handelsgesellschaft liefert alle Erfrischungen für den Gouverneur, das Hospital u. die Seefahrer, u. ist der beste, aber selten besuchte Spaziergang. Die E. stehen im Rufe der Arbeitsamkeit, Geselligkeit u. Gastfreyheit. Oeffentliche Vergnügungen fehlen. Die Menge der immer ankommenden Schiffe macht die St. sehr lebhaft. Der Hpthandel ist einzig in den Händen der Handelsges., u. besteht in Wein nach Holland u. Batavia, Weitzen u. andern Lebensmitteln nach Europa, den Mascarenischen Ins., Ceylon u. Batavia. Goldausfuhr ist verbothen. Die laufenden Münzen sind Europäische, die um 25 Procent mehr gelten als in Europa, u. zuweilen Papiergeld. In der Nähe der St sind öffentliche u. Privatgärten, Weingärten, Meierhöfe u. Vorwerke, auch die Tiger- u. Kuhberge. Südlich liegt die falsche

Ausgabe
Nr. 38 vom 19. September 1914

nannten Junta Suprema verwaltet. Dieses Beyspiel bewirkte ähnliche Umwälzungen in andern Staaten des Span. Süd-Amerika, u. veranlaßte hie u. da sehr blutige Auftritte. Jetzt (im J. 1813) scheint überall die vorige Ordnung der Dinge zurückgekehrt zu seyn. Die Hptst. ist

Caraccas, auch San Jago de Leon, od. Leon de Caraques genannt (10° 30′ 50″ N. B. 69° 17′ 20″ O. L.), bisher der Sitz der General-Hptmannsch., der Audiencia, der Intendanz, des Consulats, eines Erzbisch. u. einer Universität. Sie liegt 6 Stunden vom Meere in einem Gebirgskessel an den Fl. Goayra, Anauca, Caroato u. Cotucho, über welche steinerne Brücken führen. Die Straßen sind regelmäßig u. 20 F. breit. Die mit Ziegel gedeckten, aus Lehm od. Kalksteinen gebauten H. haben ein gefälliges Ansehen. Die Kathedralkirche ist schlecht, hat aber einen kühn gebauten Thurm, nebst ihr sind noch mehrere K. u. Kl. vorhanden. Die Zahl der E. wird neuerlich auf 24,000 angegeben. Sie ist die größte Handelsstadt der weiten Bez. von Venezuela, Maracaibo, Varinas, Cumana u. der Ins. Margaretha. Angebaute Anhöhen u. gr. Kakaowaldungen umgeben die St., welche am 26. März 1812 durch ein Erdbeben fast ganz zerstöret wurde.

Caracke, gr. Portug. Kauffahrteyschiffe, deren sie sich ehemahls zum Ostindischen u. Brasilischen Handel bedienten. Sie hatten erstaunlich hohe Vorder- u. Hintertheile, in denen die Zahl der Verdecke auf 6 bis 7 stieg, welches sie zu einer äußerst starken Bemannung fähig machte. Einige nennen noch heut zu Tage gr. flütenartige Brasilische Handelsschiffe mit diesem Nahmen. Die Rodiser Ritter hatten vormahls auch Schiffe von dieser Benennung.

Caracore, Corecore, Karkur, schmales, schnelles Ruderfahrzeug bey den Moluckischen Inseln u. der Ins. Borneo. Die Ruderer, welche nicht in dem Fahrzeuge, sondern auf Rohrbänken, die daran befestigt werden, arbeiten, haben ihre Bogen bey sich, u. rudern gern nach dem Schalle u. Tacte einer kl. Trommel. Das Fahrzeug ist vorn u. hinten niedriger; es führt auch Segel von Fellen.

Caraferia, sonst Berroea, St. in Makdonien in der Europäischen Türkey, mit 8000 E., meistens Grichen, die Türk. Garn färben, u. baumwollene Pestemals (Badetücher) weben

Caragi Baschi, ist am Türkischen Hofe das Oberhaupt derjenigen, welche den Tribut einfordern.

Caraglio, St. mit 7,200 E. im Dep. der Stura in Frankreich.

Caragrousch (Karagrusch), eine Türk. Münze von 1 Thlr. 2 Gr. am Werthe.

Caraiben, ein Theil derjenigen Völker, die sich auf den Antillischen Ins. u. dem gegenüber liegenden festen Lande von Amerika niedergelassen haben. Sie stammen aus Nordamerika in der Nähe von Florida, wo sie durch innerliche Kriege vertrieben, auf die Ins. u. auch nach Guiana in Südamerika wanderten, wo sie durch flüchtige Negersklaven verstärkt, noch in Freyheit u. öfters im Krieg mit den Europ. Anpflanzern leben. Sie sind zwar die ursprünglichen E. dieser Länder; aber sie machen jetzt den kleinsten Theil derselben aus. Je mehr diese Inseln angebauet wurden, desto mehr wurde dieses Volk verdrängt u. vermindert. Viel trug zu ihrer Vertilgung ihre grausame Gewohnheit, das Fleisch der Kriegsgefangenen zu essen, bey. Daher erlaubten sich die Spanier jede Gewaltthätigkeit gegen sie. Sie hatten ihren Hauptsitz auf den Inseln S. Vincent u. Dominika; auf der ersten findet man noch 100, u. auf der andern 30 Familien von rothen Caraiben. Ihre Farbe ist Olivenbraun; sie bemahlen sich aber mit Orleans, um sich gegen Insectenstiche zu sichern. Sie sind tapfer, u. leben ohne Verfassung. Auf der Ins. S. Vincent sind auch schwarze Caraiben, die aus einer Vermischung von Negersklaven mit Caraibischen Weibern entstanden sind. Ihre Anzahl steigt auf 2000 Familien; ihre Farbe ist schwarzbraun, u. sie haben sich aller Anstrengung der Engländer ungeachtet mit Gewalt der Waffen im freyen Besitz ihres Antheils an der Ins. erhalten.

Caraibische Inseln, od. kleine Antillen (11 bis 19° N. B.), in Amerika, deren E. ehemahls die Caraiben waren, von denen sie den Nahmen haben. Sie sind eine Gruppe von Ins., die in Rücksicht des im dortigen Striche beständig wehenden Ostwindes getheilt werden in die Inseln im Winde, (Spanisch, Islas Barlovento, Englisch Leewards-Islands) u. unter dem Winde (Span. Islas Sottovento, Englisch Windwards-Islands) Zu jenen rechnet man die Virginischen Ins., Anguilla, S Martin, Barthelemy, Barbuda, S. Eustach, Saba, S. Christoph, Nevis, Montserrat, Antigua, Guadeloupe, Dominica, Mar-

tinique, S. Lucie, S. Vincent, Grenada u. die Grenadillen, Barbados. Die Inſ. unter dem Winde liegen längs der Nordküſte von Nordamerik.: Tabago, Trinidad, Margarita u. Curaſſao. Die Engländer hingegen nennen bloß die Inſ. Barbados Inſel im Winde u. die übrigen unter dem Winde.

Caräiten, eine Art von Ketzern unter den Juden, welche einen Unterſchied machen unter den gewiſſen u. zweifelhaften Traditionen. Sie verwerfen die Conſtitutionen der Miſchna u. des Talmuds, wenn dieſelben nicht mit der heil. Schrift überein kommen. Sie rühmen ſich, daß ſie allein diejenigen ſind, welche das Geſetz Moſis recht halten, u. nennen die andern Juden Rabbiner od. Anhänger der Rabbinen. Es gibt Caräiten zu Conſtantinopel, Cairo ꝛc., die meiſten aber in Paläſtina.

Caramagna, St. im Franz. Dep. der Stura, mit 3060 E.

Caraman, St. im Franz. Dep. der Obergaronne, mit 2,290 E.

Caramanico, St. im dießſeitigen Abruzzo, in Neapel, welche viel Schaden durch das Erdbeben erlitten hat.

Caraminnal, St. an der Seeküſte in Gallicien in Spanien.

Caramouſſal, Türk. Kauffartheyſchiff mit einem ſehr hohen Hintertheil.

Carapanatuba, ſ. Arawari.

Caraſſon, ein 14,820 F. hoher B. in Neu-Granada.

Caraſu, gr. See in Bulgarien, welcher aus der Donau entſteht, bey Chuſtenge ins ſchwarze Meer fällt, u. auch der See unſerer lieben Frauen an der Donau heißt.

Caraſubaſar, St. am Fl. Caraſu im Ruſſ. Goup. Taurien, mit 915 H. u. 4,700 E., meiſtens Tataren, doch auch Juden, Grichen u. Armeniern; 18 Moskeen, 11 Hanen (Wirthshäuſer, wo die Anatoliſchen Kaufleute Schawls, Stoffe ꝛc. verkaufen), 1,300 Buden ꝛc. u. Lederfabr.

Caravacas (38° 7′ N. B. 15° 2′ O. L.), kl. St. mit einem Kaſtell u. 8,720 E. in der Span. Landſch. Murcia.

Caravajal, St. u. gr. Schl. in der Prov. Alemtejo, in Portugal.

Carvan, Vorgeb. am öſtl. Ende der Rhede von Batavia auf der Nordküſte von Java.

Caravanſerai od. Han, gr. öffentliche Gebäude in den Morgenländern, welche den Reiſenden zu ihrer Herberge beſtimmt, u. durch einige gutthätige Muhammedaner geſtiftet ſind. Sie ſtehen an den Heerſtraßen in Gegenden, die von Städten u. D. entfernt ſind. Sie ſind inwendig durch Gallerien in viele Schwibbogen unterſchieden u. ſtehen allen Religionsverwandten offen. Man fragt auch nicht, wo die Reiſenden herkommen, oder was ſie zu verrichten haben; niemand darf für das Quartier bezahlen; aber für Eſſen muß man ſelbſt ſorgen.

Caravelle, eine Art noch am meiſten in Portugal üblicher Schiffe, mit einem viereckigen Hintertheile u. kurzen Bauchſtücken. Sie ſind rund wie die Flüten, führen 3 bis 4 dreyeckige Segel, haben keinen Maſtkorb, an deſſen Statt aber Kreuzhölzer, welche oben durch den Maſt gehen, u. halten gemeiniglich 120 bis 140 Tonnen, werden aber unter allen Schiffen für die beſten Segler gehalten. In Frankr. führt eine Art kleiner Schiffe von 25 bis 30 Tonnen, die an den Küſten auf den Untiefen auf den Häringsfang ausgehen, eben dieſen Nahmen. — Auch kl. Türk. Kriegsſchiffe führen dieſen Nahmen.

Carbon, ſonſt Alpheus, Fl. in Grichenland, der ſich in das Adriatiſche Meer mündet.

Carbona, St. mit 2,570 E. in der Neap. Landſch. Baſilicata.

Carbonara, Vorgeb. nebſt einem Haf. bey dem Eingange des Golfo von Cagliari, in Sardinien, welches ſich gegen S. erſtreckt.

Carbonero, St. in der Span. Landſch. Segovia.

Carbonne, St. im Franz. Dep. Obergaronne, an der Garonne, mit 270 H. u. 1,820 E.

Carbury, Carba, kl. St. in Irland, in der Prov. Kildare, am Fl. Boyne.

Carcagente, Carcaixente (39° 11′ N. B. 16° 18′ O. L.), St. in der Span. Landſch. Valencia, nahe am Fl. Xucar, mit 5,900 E., u. Seidengewerben.

Carcal, ſ. Karinkalla.

Carcaſſe, 1) ein Kopfzeug; eigentlich das dazu erforderliche Gerippe von Draht; 2) eine Brandkugel, d. i. viele Handgranaten durch Hülfe eiſerner Bänder zu einer einzigen Kugel vereinigt; 3) das Schiffgerippe auf dem Stapel.

Carcaſſone, od. die vormahligen Kirchſprengel von Carcaſſone u. von Aleth, nebſt dem Ländchen Limoux in Nieder-Languedoc, in Frankr., ein zum Theile wenig fruchtbares Gebirgsland, hat einigen Weinbau, viel Eiſen, auch Kupfer und ſchönen Marmor.

Carcaſſone (43° 12′ 45″ N. B. 20° 0′ 49″ O. L.), Hptſt. im Dep. Aude

ein königl. Gesandter einem Cardinal bey einem Besuche in seinem Hause die Ehre zu lassen u. ihn bey dem Wagen zu empfangen, auch bis dahin wieder zu begleiten pflegt. Wie denn auch bey einer öffentlichen päpstl. Audienz die Cardinäle, welche gegenwärtig sind, mit bedecktem Haupte sitzen u. der königl. Gesandte hingegen mit bloßem Haupte u. stehend, seine Rede halten muß. Aber die Churfürsten des Reichs wie auch die Gesandten von Frankr. u. Grandes von Spanien, haben diesen Rang und Vorzug anderer Orten niemahls gelten lassen. Ob die Cardinäle gleich keine Ambassadeurs seyn können; so sind sie doch oft Ministers auswärtiger Provinzen am päpstlichen Hofe; besorgen auch die Legationen im Kirchenstaate.

Cardinalskleidung, besteht aus rother Farbe, wiewohl sie zu gewissen Zeiten, als im Advente u. in der Fasten, auch violett u. zwey Mahl des Jahres, nähmlich am dritten Adventsu. vierten Fastensonntage, in der Farbe der falben Rosen oder Colore di Rose secche, gekleidet gehen. Es sind aber ihre Kleider von Tuch, od. Zeug; denn rothen Sammt zu tragen gebührt allein dem Papste. An den Hüten der Cardinäle werden zwey rothe u. dicke, in einander geschlungene Schnüre angemacht, die beyde mit deraleichen befranzten Knöpfen, von denen einer oben, zwey in der Mitten u. unten 3 neben einander hangen, geziert sind.

Cardinal-Camerlengo, Kämmerling, ist der vornehmste über die päpstl. Rentkammer, der über alle Sachen, die das Kammerinteresse u. die Einkünfte des päpstl. Stuhls betreffen, mit Zuziehung der 10 Kammerclericorum erkennt u. in dessen Nahmen alles publicirt wird. Die Kammer hält wöchentlich zwey Mahl ihre Versammlung in dem päpstl. Pallaste, nähmlich Montags u. Freytags; den Tag vor S. Petri Fest werden von den Kirchenlehen alle Gebühren in der Kammer richtig gemacht. Wenn der päpstliche Stuhl ledig ist, so bewohnt er das päpstl. Zimmer, wird auf der Gasse von der Schweizergarde begleitet, macht Anstalt zum Conclave, u. hat das Recht Münzen mit seinem Nahmen u. Wapen schlagen zu lassen. Von diesem ist der Camerlengo del sacro Collegio, unterschieden, welcher allezeit aus den ältesten Cardinälen, die zu Rom gegenwärtig sind, genommen wird, die Aufsicht über die Einkünfte des Cardinalscollegii hat u. solches Amt nur ein Jahr führt.

Cardinal-Protettore, ist der vornehmste Cardinal von der Deutschen, Span., Franz., Portug. u. andern Nationen, welcher die Leitung der Statsgeschäfte selbigen Landes am päpstl. Hofe führet Es pflegt auch jeder geistliche Orden der Römisch. K. einen gewissen Cardinal zu seinem Protector zu wählen.

Cardinal-Staatssecretarius, ist der päpstl. Staatsminister, der alle Geschäfte mit fremden Staaten u. auch die inländischen Angelegenheiten zu besorgen hat, wenn sie für den ganzen Staat von Wichtigkeit sind. An ihn gehen alle Berichte der Legaten u. Statthalter; er unterschreibt die Briefe an die Nuncien u. Minister. Die Stelle trägt wenigstens 15,000 Scudi.

Cardinal-Vicarius, versieht die Stelle des Papsts als Bischof zu Rom. Wenn er verreiset, bestellt der Papst indessen einen Cardinal-Provicarius.

Cardinales Papabiles, heißen diejenigen, die sich Hoffnung machen, bey Erledigung des päpstl. Stuhls die dreyfache Krone zu erlangen. Sie müssen aber die Erbsünde im canonischen Verstande nicht an sich haben, d. i. von keiner andern Nation als der Italischen seyn, von keinem Potentaten Pensionen genießen, u. Italien zum Vaterland haben, weil seit 1522 keine Ausländer zur päpstl. Würde gelangt sind.

Cardinales Scioti, od. Liberi, Zelotes, sind diejenigen, welche bey der päpstl. Wahl von keiner Partey abhängen, u. nur demjenigen auf den päpstl. Thron verhelfen wollen, dessen Betragen für die K. ihnen am nützlichsten zu seyn scheint.

Cardona (41° 57′ N. B. 18° 16′ O. L.), Flk. in der Span. Landsch Catalonien, am Fl. Cardonet, mit 2,400 E. u. einem Castell auf einem 500 F. hohen Salzfelsen, aus welchem Steinsalz von allerley Farben gehauen wird. Man verfertiget daraus Vasen, Urnen ꝛc., die auf kurze Zeit Wasser halten, ohne zu zerfließen.

Carenage, Freyhaf. auf der Schwed. Ins. S. Barthelemy in Westindien.

Carenage, s. Port Castries.

Carentan (49° 18′ N. B. 16° 24′ O. L.), Fabrikst. u. Seehaf. mit 3000 E. im Franz. Dep. des Canals, an der Vereinigung der Fl. Douve u. Carentan, treibt guten Handel mit Vieh u. Butter, ist wegen der vielen Moräste ungesund.

Carentoir, St. im Franz. Dep. Morbihan, mit 5,310 E.

Caresano, St. im Franz. Dep. Sesia, mit 2150 E.

Carrelles, lebhafte, volkreiche,

ziemlich wohlgebaute St. im Brasil. Gouv. Bachia, am Fl. gl. N., Hptmarkt für das Manioksmehl, welches nach Rio Janeiro, Bahia u. Pernambuco geführt wird. Auch werden hier sehr viele kleine Fahrzeuge gebaut.

Carfagnano, Herrsch. od. Thal im vormahls Modenesischen Gebiethe, zwischen dem Apenninischen Geb., gehört jetzt zu den Fürstenthümern Lukka u. Piombino; hat gute Viehzucht u. einige Eisengruben.

Carga, Inf. im Persisch. Meerb., nicht weit von den Küsten von Farsistan. Es werden da viele rohe Diamanten ausgegraben u. am Ufer schöne Perlen gefischt, damit die E. starken Handel treiben.

Carga, das Verzeichniß od. die Factur der Kaufmannsgüter, welche in ein Schiff geladen werden.

Cargador, 1) ein Schiffsbefrachter, Schiffsmäckler, derjenige nähmlich, welcher für Schiffe, die zur Abfahrt bereit liegen, Frachten u. Ladungen auskundschaftet; 2) ein Warenaufseher, ein Kaufmann auf einem Kauffarthey-schiffe, der den Verkauf der geladenen Waren an dem Orte ihrer Bestimmung besorgt, u. den Eigenthümern Rechnung davon ablegen muß; auch Cargo genannt. Gehen 2 dergleichen Aufseher mit dem Schiffe ab, so heißt der erste Supercargo, Oberkaufmann, u. der zweyte Unter-Cargo, Unterkaufmann.

Cargaison, die Schiffsladung, solche Güter nähmlich, die auf Rechnung des Absenders an dem Landungsorte des Schiffes verkauft werden sollen, also Verkaufsgüter.

Carhaix, Kerahes, St. im Franz. Dep. Finisterre, am Fl. Yer, mit 1,800 E., treibt Viehhandel.

Cariacou, kl. zu den Grenadillen gehörige Inf. in Westindien, reich an Zucker u. Baumwolle.

Cariati, St. im dießseitigen Calabrien im Königr. Neapel, am Meerb. von Tarent.

Carical, s. Karinkalla.

Carico, Ladungsgewicht, nach welchem die Pferde, Esel u. Maulesel beladen werden.

Cariewitza, Geb. in Slavonien.

Carife, St. im jenseit. Fürstenth. in Neapel, mit 2,370 E.

Carignan, St. im Franz. Dep. Ardennen, am Fl. Chier, mit 1,500 E. u. Wollfabr.; handelt mit Getreide u. Wolle.

Carignan, s. Yvoix.

Carignano (44° 45′ N. B. 25° 30′ O. L.), ziemlich feste St. am Po, im Franz. Dep. Po, in einer feuchten, ungesunden Gegend, mit 7,130 E., nebst einem Schl. In der Gegend sind viel Maulbeerbäume u. also auch viele Seidenwürmer; mit der Seide wird starke Handlung getrieben.

Carin, fester Ort an einem See in Dalmatien.

Carinena (41° 28′ N. B. 15° 39′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Aragonien, mit 2,030 E.

Carinola, schlecht bewohnte St. in Terra di Lavoro, in Neapel.

Carisbrook, festes Castell unweit Newport auf der Inf. Wight bey England. Der Gouv. wohnt darauf u. König Carl I. saß darauf gefangen.

Caritene, wahrscheinlich das alte Gorthys, St. in Morea, auf dem Abhange eines Hügels, mit Ueberresten aus dem Alterthume, u. etwa 2 bis 3000 E., meistens Grichen, die mit Seide, Baumwolle u. Scharlachbeeren handeln.

Carla, la, St. im Franz. Dep. Ariege, am Fl. Ley, mit 400 H. Peter Baylens Geburtsort.

Carlat, St. im Franz. Dep. Cantal, zwischen dem Fl. Cere u. Gou, mit 154 H.

Carlburg, Oraszwar, gr. Deutsch-Croatischer Mfl. in der Wieselburger Gesp. in Nieder-Ungern, dem Grafen Zichy gehörig, an einem Arme der Donau, in einer fruchtbaren Gegend; hat eine kath. K. u. eine Juden-Synagoge.

Carleby (Gamla) od. Alt-Carleby, eine kl. See- u. Stapelst., in der Finländischen Prov. Österbottn, im Wasa-Län, mit 1,400 handeltreibenden E., u. einem guten Haf.

Carleby (Ny-) od. Neu-Carleby, eine kl. Seest. ebendaselbst, mit einem Haf. an der Münd des Lappa; die 900 E. leben vom Handel.

Carlentini, kl. befestigte St. auf einem Hügel, im Val di Noto in Sicilien, mit 901 H. u. 8000 E.

Carlet (39° 18′ N. B. 16° 18′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Valencia, mit 4,500 E.

Carl-Gustavsstadt, s. Eskilstunna.

Carlingford, St. in der Grafsch. Louth in der Ireländ. Prov. Leinster, in der gleichnahm. Bai in sehr schöner Gegend. Sie hat einen guten Handel, vorzüglich mit Steinkohlen, u. das Recht, Markt zu halten.

Carlisle, Hptst. der Engl. Grafsch. Cumberland, unter (5° 15′ L. von Greenwich u. 54° 50′ B.), an dem Fl. Eden, mit 10,200 E. Gewerbsfleiß hat sie seit 50 Jahren erst aus einem dorfmäßigen Zustande erhoben. Sie hat Wollenfabr., Kattundruckereyen, verfertigt die sehr gesuchten Checks, Mousseline u. Baumwollenwaren; auch sind ihre Hut-, Peitschen- u. Fischangel-

gelfabr., -Gärbereyen, Seifensiedereyen u. Brauereyen bekannt.

Carlisle (40° 14′ N. B. 2° 45′ W. L. von Philadelphia), Hptst. der Grafschaft Cumberland, im Nordamerik. Freyst. Pennsylvanien, mit 400 H. u. 2000 E., Hutmachern, Büchsen-, Kupfer- u. Blechschmieden, Blaufärbern, Uhrmachern, Buchdruckern, Buchhändlern ꝛc. Hier ist das Dickinson-Collegium von Presbyterianern errichtet, welches akademische Würden ertheilt.

Carlisle-Bay, auf der Ins. Barbados, die 500 Schiffe bequem einnehmen kann.

Carlisle-Sund, s. **Falklandsinseln**.

Carlobago (44° 31′ 45″ N. B. 32° 54′ 30″ O. L.), Seest. in der Illyr. Prov. Croatien im Carlstädter Generalat am Meere, mit einem gr. Haf. u. beträchtlichen Handel, einer Fest. u. Vorst., 192 H. u. 1000 E., einer kath. Pfarre, einem Capuzinerkl., einer Oberschule u. einer Mädchenschule. Die 60 Handelsleute haben nur 28 kl. Barken. Die Hpteinfuhr besteht in Dalmatiner Wein; ausgeführt wird Holz, Honig u. Wachs. Es ist hier eine Briefsammlung.

Carlotta, St. der Deutschen Colonie, welche durch Veranstaltung des Olavides 1767—69 im Geb. Sierra Morena im Span. Königr. Jaen angesetzt wurde. Im J. 1776 waren 3 bis 4000 E. hier.

Carlovasy, St. von 500 H. auf der Ins. Sussam-Adassi (Samos) im Archipelagus, mit einem Haf. u. Handel.

Carlow, Grafsch. in der Irelandischen Prov. Leinster, gränzt nördl. mit Queens County, Kildare u. Wicklow, südwestl. u. westl. mit Kilkenny; enthält 18 1/2 Q. M., 3 St. od. Borough, 49 Kirchspiele, 6000 H. u 42,640 E. Der Boden ist eben u. fruchtbar, nur an der Grz. von Wicklow sind einige Anhöhen, unter ihnen der B. Leinster. Die Hptst. ist

Carlow, an der Barrow, welche sie mit Waterfort u. dem gr. Kunstst. verbindet; hat Wollenzeug-Webereyen.

Carlowitz, **Karlovacze** (45° 12′ 15″ N. B. 37° 30′ O. L.), St. in Syrmien in der Slavonischen Militärgränze an der Donau, Sitz eines Grichisch-nicht-unirten Erzbisch., mit einem Domcapitel u. Consistorium, einem Seminar für Grichische Geistliche, einem wohleingerichteten Grich. Gymnasium, kath u. 2 Grich. nicht-unirten Pfarrk., 930 H. u. ungefähr 6000 E., die sehr guten Wein bauen Fischbesonders Hausenfang, u. Handel treiben. Hier wurde 1699 Friede von den Türken mit Oestreich, Polen u. Venedig geschlossen. Sie liegt zum Theile auf Hügeln, wo die Luft rein, zum Theile im Thale, wo die Luft ungesund ist. Neben der St. befindet sich das so genannte **Schwabendorf**, das von Deutschen Ansiedlern bewohnt wird.

Carlsbach, Schl. u. Herrsch. in Oestreich u. d. E., dem Grafen von Stahrenberg gehörig.

Carlsbad, **Wary** (50° 13′ 38″ N. B. u. 30° 32′ O. L.), k. freye St. in Böhmen, Elnbogner Kr., am Einfl. der Töpel in die Eger, in einem schmalen Thale zwischen ziemlich hohen Bergen; hat 438 H., über 3000 E., vortreffliche Stahl-, Messing-, Zinn-, Nadel- u. andere Metallfabr., welche die so genannten Carlsbader Waren liefern; auch gibt es hier viele Büchsenmacher u. Steinschneider, eine Poststation, 2 kath. K. u. Schule, ein Rathhaus. Berühmt sind die hiesigen so sehr besuchten Mineralbrunnen, wovon die vornehmsten sind: der Sprudel od. Brudel, der mitten in der St. quillt, das Mühlenbad, der Neubrunnen u. der kalte Säuerling. Es gibt hier sehr schöne Spaziergänge, u. viele unterhaltende Vergnügungen. Zur Verschönerung der natürlichen Anlagen in den Umgebungen der St., durch Kunststraßen, Klosets ꝛc. hat der 1811 in Dresden verstorbene Engl. Lord **Findlater** am meisten beygetragen, dem auch die dankbaren Bürger der St. in einem Obelisken ein Denkmahl gesetzt haben. Die warmen Quellen ergießen sich sämmtlich in die Töpel. Die Wärme des Sprudels beträgt 50° Reaumur od. 117 1/4° Fahrenheit, des Neubrunnen 47° od. 158° F.; das Wasser von beyden wird zum Baden u Trinken gebraucht. Der Carlsbader Stadtgemeine gehören 6 D.

Carlsberg, ein dicht bewaldetes Geb. in Böhmen, das sich vom Fichtelberge bis an die Passauische u. Bayerische Grz. erstreckt. Die Luft ist rauh, u. das Geb. fast beständig mit Schnee bedeckt. Man findet darauf kl. Seen, alte Seifenwerke, eingestürzte Schächte, Bären, Wölfe, Luchse u. andere wilde Thiere, Bergahornbäume, verschiedene auserlesene Alpenkräuter ꝛc.

Carlsberg, königl. Lustschl. an einem Arme des Mälar Sees, in Schweden, 1 Stunde von Stockholm, mit einer Land- u. See-Cadetten-Akademie mit 120 Zöglingen.

Carlsburg, **Karoly-Fejervar**, vormahls **Weißenburg** (46° 3′ 37″ N. B.), k. freye St. der untern Albenser Gesp. in Siebenbürgen, der alte Sitz der Siebenbürgischen Fürsten, nicht weit von der Maros, mit einer von Carl VI. erbauten regelmäßigen

Fest., einer schönen kath. Domk., einer evang., ref., Grichisch-unirten u. nicht-unirten Pfarre, 2 Franciskanerkl., 2 Synagogen, einem kath. Gymnasium, einer öffentlichen Bibliothek u. einer Sternwarte. Die umliegende Gegend hat starken Weinbau. Der kath. Siebenbürgische Bisch. hat nebst seinem Domcapitel hier seinen Sitz. Hier ist ein Postamt, ein Münzamt u. eine Montours-Oekonomie-Commission. Man findet hier noch oft Alterthümer aus den Römer-Zeiten, die hier die Colonie Apulum hatten.

Carlsbrunn, D. in der Oestreichisch-Schles. Herrsch. Freudenthal, mit einem Sauerbrunnen u. Schlackenbädern.

Carlsfeld, Bgflk. nebst einem Messing- u. Eisenhammerwerk u. Glashütte, im Erzgebirgischen Kr., in Sachsen.

Carlshafen, St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Fulda, am Zusammenfl. der Diemel u. Weser u. am F. des Brandenbergs. Sie hat 188 H. u. 700 E., ist nach neuem Geschmacke gebaut mit schnurgeraden breiten Straßen, durch welche ein langer Canal geht, der sich in einem Haf. endigt. Sie treibt einen nicht unbedeutenden Handel auf der Weser, hat etwas Versendungsgeschäfte, ein gut gebautes Invalidenhaus, worin die K. steht, ein Salzwerk u. ein ansehnliches Blaufarbenwerk. Der Ort hieß sonst Syburg, u. ist erst von Landgraf Carl zu Ende des 17. Jahrhunderts zur St. erhoben worden.

Carlshafen, Carlshamm (6° 13′ N. B. 31° 48′ 15″ O. L.), nahrhafte See- u. Handelsst. in der Landsch. Bleckingen, in Schweden, am Fl. Myen, mit 3,600 meist wohlhabenden E., einem sichern Haf., einer guten Wollenmanuf., einem Schiffswerft, einem Kupferhammer u. der stärksten Tabakspflanzung im Reiche.

Carlshütte, eine Eisenhütte im Westfäl. Dep. Leine, Kant. Delligsen, Bez. Eimbeck, bey Delligsen, mit 1 Hohenofen, 2 Steinzughammern, 2 Schlackenzugwerken, 2 Fisch- u. 1 Zainhammer, die sämmtlich die Wispe treibt. Die Zahl der Hüttenarbeiter beläuft sich auf 150.

Carlsinseln, od. **Stora Carlsö** (große), u. **Lilla Carlsö** (kleine), liegen an der Westseite der Ins. Gothland in Schweden.

Carlskrona (56° 11′ N. B. 32° 41′ 15″ O. L.), befest. Hptst. in der Schwedischen Landsch. Bleckingen, Sitz des Statthalters, eine schöne St., auf 5 Felseninf., nahe am festen Lande erbaut, mit breiten Straßen, einem sehr guten Kriegshaf., 14,000 E., die einen guten Außenhandel mit Theer, Bretern, Potasche, Tabak u. Marmor treiben, wozu sie 33 eigene Schiffe halten. Die Stadttheile hängen durch Brücken zusammen. Auf dem gr. Markte steht das Rathhaus u. die Stadtk. Die größte Merkwürdigkeit der St. ist die durch eine hohe Mauer von selber getrennte Admiralität mit dem Schiffswerfte, den Werkstätten der Marine, der sehenswürdigen Modelkammer, dem Montirungssaale, der Seilerey, dem gr. Seemagazine, der alten u. neuen Schiffsdocke, dem Artilleriehofe, dem Arsenal ꝛc., welche alle sehr gut eingerichtet sind. Der Haf. wird von mehrern Ins. gebildet, u. durch 2 Schanzen vertheidigt. Hier ist die Hptstation der Schwedischen Kriegsflotte. Auf der benachbarten Ins. **Börkholm** ist das Seelazareth, u. auf **Sulholm** ist das Zeughaus.

Carls-Län, eine Statthalterschaft in der Landsch. Wärmeland in Schweden, mit einem Flächeninhalt von 146 Q. M. u. 136,000 Einw., welche in 3 Städten u. 744 Höfen leben. Sie begreift 11 Gerichts- u. 2 Bergwerksbez. Die Hptst. ist **Carlstadt**.

Carlsruhe (48° 59′ 55″ N. B. u. 26° 0′ 30″ O. L.), Hpt- u. Residenzst. des Großherzogth Baden, im Pfinz- u. Enskr., eine offene, aber regelmäßig gebaute St., mit 781 H. u. 8,720 E., worunter 550 Juden, von Markgraf, Carl Wilhelm von Badendurlach 1715 angelegt. Das fürstl. Residenzschl. mit seinem gr. Thurm, am Eingange des so genannten Hartswalds, macht den Mittelpunkt aus, u. von selbigem gehen 32 Alleen durch den Wald, wovon 9 die Hptgassen der St. sind. In der St. befinden sich die sämmtlichen höchsten Behörden, eine öffentliche Bibliothek, ein Lyzeum, eine Schullehrer-Bildungsanstalt, eine Taubstummenanstalt, Real-Zeichnungs- u. Kriegsschulen, eine Ingenieurschule, Münz-, Alterthümer- physikalisches u. Naturalienkabinet, ein botanischer Garten; Puder-, Amidom- u. Tabaksfabr., Steinschleifereyen, ein Gymnasium illustre, Kirchen für alle 3 Religionsverwandte u. auch Judensynagogen.

Carlsruhe (50° 4′ N. B.), Mfl. u. schönes Schl. des Herzogs Eugen von Würtemberg, in Schlesien, Oppelner Kr., mit 141 H., 700 E., einem prächtigen Park u. Potaschesiederey.

Carlstadt, Karlovecz (45° 29′ 20″ N. B. 33° 18′ O. L.), vormahls k. Freyst. in Croatien, Aramer Gesp. an der Kulpa; seit dem Wiener Frieden 1809 zur Illyr. Prov. Croatien gehörig. Sie ist befestigt, u. der Sitz eines Grich. nicht-unirten Bisch., hat einen guten Schiffs-

bauplatz u. Rosogliobrennereyen. Die 2800 E. treiben einträgliche Versendungsgeschäfte, u. Handel mit Früchten, Tabak u. Salz, die durch die vortrefflichen Landstraßen, die Caroliner nach Fiume, u. die Josephiner nach Zengg u. Carlobago sehr begünstigt werden. Hat eine Grichisch nicht-unirte K., ein Franziskanerkl., einen eigenen Magistrat, ein Zollamt, ein Postamt, Nationalschulen, beträchtliche Wochen- u. Jahrmärkte.

Carlstadt, St. im Großherzogth. Würzburg am Main, nebst dem jenseits dieses Fl. gelegenen D. u. wüsten Schl. Carlsburg, ins gemein Carlburg, welches schon zur Zeit der Carolingischen Kaiser berühmt gewesen ist; hat Getreide-, Wein- u. Obstbau, Viehzucht u. Handel.

Carlstadt, Hptst. in der Schwedischen Landsch. Wärmeland, Carlstän, auf der Ins. Tingwalla am Ausfl. der Clara-Elf in den Wenersee, in einer angenehmen Lage, 36 M. westwärts von Stockholm; ist der Sitz eines Bisch. u. des Statthalters, hat 2000 E., u. ist lebhaft, gewerbsam u. ziemlich hübsch. Die schöne Domk. mit einer kühn gewölbten Kuppel hat ein Deutscher Meister, Nahmens Galler, gebaut. Es ist hier ein Assembleehaus, eine Buchdruckerey u. eine Ackerbaugesellsch. Die E. treiben einen ansehnlichen Handel mit allerley Landeserzeugnissen, besonders mit Eisen u. Holz, u. haben eigene Schiffe auf dem Wenersee. Die hiesige Pehrsmesse zu Anfang des Jul. ist lebhaft u. berühmt.

Carlstadt, eine Ansiedlung bey Militsch in Schlesien, wo Baum- u. Schafwollspinnerey, Weberey u. Tabaksbau getrieben wird.

Carlsstraße, s. Carolinerstraße.

Carlsthal, gr. Gebirgsd. in Oestr. Schlesien, Herzogthum Jägerndorf, Troppauer Kr., an der Oppa, mit 168 H., 1,090 E., Deutscher Mundart, einer Papiermühle, einer Rohr- u. Sensenschmiede, 2 Mahlmühlen, 1 Bretermühle. Die E. nähren sich vom Feldbau, Garnhandel, Garn- u. Leinwandbleichen, Flachsspinnen, Holzschlagen u. s. w.

Carlsthalerbad, s. Schlangenbad.

Carmagnola (44° 43′ N. B. 25° 20′ O. L.), befest. Handelsst. u. Citadelle, im Franz. Dep. des Po, mit 12,000 E. u. Seidenhandel.

Carmagnole, ein bey den Neufranken während ihrer Staatsumwälzung sehr gebräuchlich gewordener Singetanz, od. Tanz mit Gesang begleitet: man nannte sie daher selbst eine Zeitlang spottweise, die Carmagnolen, d. i. Singetänzer. Die Benennung ist von der St. Carmagnola in Piemont entlehnt, wo diese Art von Tänzen schon vorher gebräuchlich war. Er entstand aber in Frankreich zur Zeit der Volkserbitterung gegen das Veto-Recht des Königs.

Carmaing, ein Ländchen in Frankr., gehörte vormahls zum Bez. von Toulouse in Ober-Languedoc, jetzt zum Dep. der obern Garonne. Darin ist eine kl. St. u. Schl. gl. N.

Carmathen, s. Caermathen.

Carmel, (der Berg), langes Geb. in Palästina, 15 M. von Jerusalem, welches am Meere ein hohes Vorgeb. macht. Hier entstand der Carmeliterorden. Eine Menge Höhlen auf dem Geb. dienten den Mönchen ehemahls zu Wohnungen. In den D. des Geb. wohnen theils Mauren, theils Christen.

Carmeliter, Ordensleute Unserer Lieben Frauen auf dem B. Carmel, welche im 12. Jahrhundert auf gemeldtem B. in Syrien zusammen kamen, u. von Alberto dem Patriarchen zu Jerusalem ihre Ordensregeln 1205 empfingen. Sie kamen darauf 1238 nach Europa, breiteten sich daselbst sehr aus, im J. 1568 hat Theresia, eine Jungfrau von Avilla aus Spanien, die alte strenge Regel der Carmeliter, mit Genehmhaltung des Papstes Pius V. erstlich den Weibern, hernach auch den Männern zu beobachten gegeben. Dieser Reformation sind zu Hülfe gekommen Johann de Cruce u. Johann de Jesu, welche beyderseits die strenge Regel dieses Ordens angenommen haben, welches Papst Clemens VIII. im J. 1580 begnehmigt hat. Dem Vorgeben der Carmeliter nach soll der Prophet Elias ihren Orden gestiftet haben. Sie tragen einen schwarzen Hut nebst einem weißen Mantel, u. unter demselben einen Franciscanerhabit, haben viele Mönchs- u. Nonnenkl., u. sind einer von den 4 so genannten Bettelorden.

Carmeliter Barfüßer, ist eine Congregation, die im 14. Jahrhundert aufkam, dabey sonderlich die heil. Theresia, eine Nonne, so wohl bey den Carmelitermönchen, als Nonnen, eine gr. Reformation anstellte, die sich verbanden, mit bloßen Füßen zu gehen, daher sie Barfüßer genennt wurden. Ihr erstes Kl. war bey Avilla in Castilien, aber Papst Gregorius XIII. hat diese Congregation bestätigt, u. 1605 kamen sie nach Frankr. Sie theilen sich in 2 Congregationen, nähmlich in die Spanische u. Italische, jene begreift, was in Spanien liegt, diese, was sich

außerhalb dem Spanischen Gebiethe befindet.

Carmona, St. in der Span. Landsch. Sevilla, mit einem Schl. auf einem Hügel, an den Fl. Carbones u. Guadanna, in einer kornreichen Gegend, mit 12,680 E. 100 Oehlmühlen.

Carnavon, s. Caernarvon.

Carnaval od Carneval, Fasching, Fastnacht, in den Kirchengebräuchen, besonders der kath. K., die Zeit von dem Feste der heil. 3 Könige bis zur Fasten, welche von Alters her mit allerley Lustbarkeiten u. Ausschweifungen zugebracht werden.

Carnero, Meerb., welcher ein Theil des Golfo von Venedig ist, u. sich von der westl. Küste in Italien bis an die Inf. Grossa, u. die Morlachischen Küsten erstreckt. Er ist voll Inf. u. wegen der sich hier brechenden Winde sehr häufig gefährlichen Stürmen unterworfen.

Carnet, Tagsschuldregister, ein kaufmännisches Reisehandbuch, worin Schuldner u. Gläubiger verzeichnet sind.

Carnien, eine kl. Landsch. in Griechenland, zwischen dem Meerb. von Venedig u. dem Fl. Aspri, an den Grz. von Nieder-Albanien. Sie hieß vormahls Arkanien, u. ist fruchtbar an Korn, Wein u. Oehl.

Caroa, ein kl. Afrikanisches Schiff.

Carnicobar, die nördlichste von den Nicobarischen Inf. in Asien, mit vielen ungemein freundlichen Gegenden, einem im Ganzen sumpfigen, aus schwarzem Lehm bestehenden Boden, der bey der geringsten Pflege alle tropischen Früchte, als: Ananas, Bananenpisang, Arekanüsse 2c. im Ueberflusse hervorbringt. Besonders häufig ist hier die Kokosnuß, welche die E. gegen Tücher u. andere Zeuge den anlandenden Schiffern vertauschen. Die E. sind kl., wohlgewachsen, sehr lebhaft u. behende, kupferfarbig u. sehr häßlich, besonders die Weiber, übrigens gutmüthig, höflich, Liebhaber des Tanzes, von ungeheurer Eßlust, daher sie sich gern zu den Tafeln der Europäer laden lassen; keine gr. Liebhaber des Weins, wohl aber des Arraks; arbeitscheu. Sie leben in vollkommener Gleichheit ohne Herren, ohne Vielweiberey u. bestrafen den Ehebruch mit Abschneidung des verbrecherischen Gliedes. — Die Engländer sollen jetzt eine Handelsanlage hier errichtet haben.

Carolath, Fürstenth. in Niederschlesien, Freystadter Kr., ganz von den Glogauer u. Grünberger Kr eingeschlossen, 4 1/2 Q. M. gr., gehört dem fürstl. u. reichsgräfl. Hause von Schönaich. Darin ist

Carolath od. Carlath, ein Flk. an der Oder, über welche hier eine Ueberfahrt ist, mit 73 H., 600 E., u. dem fürstlichen schönen Residenzschl. auf einem B.

Carolin, ein Nahme verschiedener Münzarten in der Schweiz, in Italien, Schweden, England u. Deutschland, welche von Fürsten geschlagen worden sind, die den Nahmen Carl führten. In der Schweiz u. Italien ist er, in so fern er noch besteht, bloß eine Scheidemünze. Die Deutschen Carolinen in Gold, welche in Deutschland 12 Gulden, nach ihrem Nennwerthe, gelten, haben ihren Nahmen von einem Churfürsten von Bayern, Nahmens Carl, wurden aber auch von andern Fürsten geschlagen.

Carolina (38° 12′ N. B. 16° 18′ O. L.), kl. Hptst. der Pflanzung von Sierra Morena im Königr. Jaen in Spanien, mit 900 H. u. 7,500 E., gefälligen Häusern, regelmäßigen Straßen u. einigen Manuf. für Seidenzeuge, Hüte 2c.

Carolina (Nord-), ein Nordamerik. Freyst. (33° 50′ bis 36° 30′ N. B. 76° 8′ bis 83° 8′ W. L.), gränzt gegen O. an das Atlantische Meer, gegen W. an die Apalachen, gegen N. an Virginien, gegen S. an Süd-Carolina, ist 1,760 Q. M. gr., u. hat 478,100 E., worunter 133,296 Negersklaven, auch viele Mährische Brüder u. Quäcker. Gebirge: im W. die Apalachen; im O. ungeheure Ebenen. Flüsse: Roanoke, Pedee, Chowan, Maherren, Blackwater, Neuß, Clarendon od. Cag Fear, aber alle, außer dem letzten, sind bey der Münd. durch Sandbänke verstopft. Zwischen dem Albemarle- u. Ponticoe-Sund an der Küste ist der gr. Sumpf Dismal-Swamp, der zum Unterschiede von dem in Virginien auch Alligator-Swamp genannt wird, weil Alligatoren sich hier häufig aufhalten. Das Klima ist mild, aber sehr veränderlich. Es befinden sich hier ungeheure Wälder von Tannen, Fichten, Cedern u. Eichen, Indigo, Tabak, Reiß, Mais, Getreide, Sassafras, Sarsaparille, Ipecacuanha, Baumwolle, Schlangenwurzel, Rindvieh, Schweine, Pelzthiere 2c. Der Staat besteht aus 30 Grafsch. Die Hptst. ist Raleigh.

Carolina (Süd-), ein Nordamerik. Freyst. (32 bis 35° N. B. 78 bis 81° W. L. von London), gränzt im O. an das Atlant. Meer, gegen W. an den Fl. Savannah, gegen S. an Georgien u. gegen N. an Nord-Carolina; ist 1,138 Q. M. gr., u. hat 345,590 E., worunter 146,151 Negersklaven u. wenig Indier. Gebirge: Alleghe-

ny, Tryon u. Hogback. Flüsse: Pedee, Santee, u. Savannah; auch ein Kunstfl., der die Fl. Santee u. Cooper verbindet. Die Long-Bay ist die beträchtlichste. Das Klima ist angenehm, aber sehr veränderlich. Der Boden hat am Meere gr. unfruchtbare Ebenen, im Innern oft ungeheure Waldungen. Erzeugnisse: nebst den bey Nord-Carolina angeführten, Eisen, Bley, Seide, Wein, Obst, Orangen, Wölfe, Tiger, Panther, Kaimans, Klapperschlangen ꝛc. Der Staat wird in 25 Bez. getheilt, deren Nahmen u. Grz. nicht genau bekannt sind. Die Hptst. ist Charlestown.

Carolinen-Inseln, in Australien, liegen südl. von den Ladronen- u. östl. von den Philippineninf., heißen auch die Neu-Philippinischen Inseln, od. der Barnabas- od. Andreas-Archipelagus, sollen 30 an der Zahl seyn, die uns aber sehr wenig bekannt sind. Sie sollen einen Ueberfluß an Seevögeln, Fischen u. Baumfrüchten, aber weder vierfüßige Thiere, noch Getreide u. Reiß haben. Die E. sind ein gutherziges Volk, sehr reinlich, u. gr. Pflanzenliebhaber. Ihre Sprache soll Aehnlichkeit mit der Arabischen haben. Die inländischen Häupter, Tamulen genannt, stehen unter einem Ober-Tamulen. Die Spanier eignen sich die Oberherrsch. zu. Die größte dieser Inf. heißt Hogolen.

Caroliner-Straße, 1) auf Befehl Kaisers Carl VI. angelegte vortreffliche Post- u. Commerzialstraße in Croatien, zwischen Carlstadt u. Fiume, 12 M. lang, u. fast ganz in Felsen gehauen. 2) Vortreffliche, auf eben dieses Kaisers Befehl angelegte Poststraße aus Siebenbürgen nach der Walachey durch den Rothenthurmerpaß.

Caromb, St. im Franz. Dep. Vaucluse, mit 2,260 E., einem schönen, befest. Schl., in einer an Oehl, Wein, Safran u. Seide fruchtbaren Gegend.

Caron, königl. Burgflk. in der Schottischen Grafsch. Stirling, mit einer Eisengießerey, wo Kanonen, Oefen, Kessel, eiserne Fahrgeleise für die Landstraßen, eiserne Brücken ꝛc. verfertigt u. ausgeführt werden.

Carora (12° N. B.), eine ziemlich artige St. in der Prov. Venezuela auf Terra-Ferma im Span. Süd-Amerika, 15 Fr. M. östl. vom See Maracaibo, mit einem Delegaten des Gouverneurs und einer schönen Pfarrkirche. Sie liegt in einer Gegend, der es an Wasser fehlt, wenn der Fl. Morere in der Sommerhitze abnimmt, u. der ausgetrocknete Boden ist mit distelartigen Pflanzen bedeckt. Dennoch gedeiht hier eine Art Waldcochenille, die aber unbenutzt umkommt; auch gibt es hier treffliche Balsamstauden u. aromatische Harze, die ein spezifisches Mittel bey Verwundungen, u. ein sicheres Vorbauungsmittel gegen Krampf u. Mundsperre sind. Diese sonst sehr gesunde Gegend wird schon jetzt von 6,200 Menschen bewohnt, die bloß von Viehzucht, Gärberey u der Verfertigung von Hangmatten leben.

Carouge, St. im Franz. Dep. Leman, mit 3,250 E.

Carouges de Montagne, Flk. im Franz. Dep. Orne, mit 364 H., 2,050 E. u. Eisenwerken.

Carovigno, königl. Domainenst. in Terra di Otranto in Neapel, mit 2,820 Einw.

Carpenedolo, kl. St. im Ital. Dep. der Mella mit 4000 E.

Carpentaria, Inf. unter Neu-Guinea in Australien.

Carpentaria, der von Carpenter od. Charpentier im J. 1628 entdeckte, u. nach ihm benannte östl. Theil der Nordküste von Neuholland in Australien, am Meerb. gl. N., der einem Meere gleicht. An der Nordspitze dieses Theiles ist die Endeavourstraße.

Carpentras, St. u. Bezhptort im Franz. Dep. Vaucluse, am Fl. Auzun, mit 2,500 H. u. 9000 E., worunter 2000 Juden, hat eine öffentliche Bibliothek, u. handelt mit Wein, Obst, Oehl u. Safran. Bey der St. ist eine auf 48 Bogen geführte Wasserleitung.

Carpi, kl. St. im Ital. Dep. der untern Etsch, an der Etsch.

Carpi, eine St. am Kunstfl. der Secchia, im Ital. Dep. Panaro mit einem befest. Schl., 500 H., 5000 E., gutem Handel mit Seidenstoffen, u. mit einem Bisth.

Carpio, St. in der Span. Landsch. Cordova.

Carquarane, Vorgeb. in der vormahligen Franz. Landsch. Provence, dem Vorgeb. Sepet gegen über gelegen, erstreckt sich 1/2 M. ins mittelländische Meer.

Carquela, königl. Sommerhaus in Neucastilien in Spanien, zwischen Escurial u. Prado.

Carrara, sonst ein Modenesisches Fürstenth., kam 1801 zur damahligen Italischen Republik, ist aber seit 1806 ein Bestandtheil der Fürstenthümer Lucca u. Piombino; liegt zwischen dem Königr. Italien u. dem vormahligen Hetrurien. Darin ist

Carrara, Städtchen auf einem B. mit 2000 E. u. einer Bildhauerakade-

mie, berühmt wegen des vortrefflichen weißen Marmors, der in dieser Gegend gebrochen wird.

Carretto, kl. St. im Franz. Dep. Genua.

Carrik, Bez. u. südl. Theil der Grafsch. Air in Südschottland, mit ungebauten Gebirgsgegenden.

Carrikfergus (11° 58′ L. 54° 43′ B.), Städtchen in der Grafsch. Antrim in der Irländischen Prov. Ulster, an der gleichnahmigen Bay, mit einem durch ein Castell gedeckten Hafen. Der Handel hat abgenommen, seit dem Belfast empor kam.

Carrik on Suir, Städtchen in der Irländischen Grafsch. Tipperrary, Prov. Munster, an der Suir angenehm gelegen, durch welche der Handel mit Waterford in Verbindung steht. Wollenzeuge, besonders die Ravens von hier, sind geschätzt.

Carrion, Fl. in Spanien, der im Geb. von Asturien entspringt, u. sich unterhalb Palencia in den Fl. Pisuerga ergießt.

Carrion de los Condes, kl. St. auf einem Hügel, am Fl. Carrion, im Königr. Leon, in Spanien, mit 2,400 E., hatte bisher 10 Pfarrk. u. 2 Hospitäler.

Carron Works (the), Burgfl. in der Grafsch. Stirling in Süd-Schottland, am Carron, mit weitläuftigen Anlagen von Eisengießereyen aller Art, die sich Meilen lang am Carron hin erstrecken, u. 1500 Menschen beschäftigen; die Maschinerie, von Smeaton angelegt, ist vortrefflich. Wöchentlich gehen 800 Tonnen Steinkohlen, 400 Tonnen Eisenstein u. Erz, u. 100 Tonnen Kalksteine auf.

Carrousel, ein Ritterspiel, das aus allerley Uebungen mit Wagen u. Pferden besteht; u. ein Ueberbleibsel der alten Tourniere ist.

Carru, St. im Franz. Dep. Montenotte, mit 4 000 E.

Carso, ein Theil von Friaul, welcher zwischen der Grafsch. Görz u. dem Golfo von Venedig u. Triest liegt, dergestalt, daß er sich von dem Fl. Ansa bis an die Grz. von Istrien erstreckt.

Carswik, kl. St. u. Hafen auf der Schottischen Ins. Mula, an der südöstl. Küste.

Carta bianca, s. Blanquet.

Cartama, kl. St. in der Spanischen Landschaft Granada, an einem B., im Bez. von Mallaga. Die benachbarte Gegend ist gegen Norden ganz unfruchtbar, hingegen sind die andern Theile sehr gesegnet. Mit dem Kraute Sumagra, Deutsch Sumach, welches in dieser Gegend wächst, wird der Cordüan u. anderes Leder schwarz gefärbt.

Carte de partie, eigentlich eine Gesellschaftskarte, schriftlicher Vertrag zwischen Kaufmann u. dem Schiffer wegen der Fracht.

Cartel, 1) ein Fehdebrief od. eine Herausforderung; 2) ein Auslieferungsvertrag, d. ist eine Uebereinkunft wegen Auslieferung der Ueberläufer.

Carter, kl. St. in Südschottland, in der Prov. Lothian, am Fl. Amad.

Carteretsinsel, s. Königinn-Charlotten-Inseln.

Carthagena (Neu-Carthago) (37° 35′ 40″ N. B. 16° 40′ 20″ O. L.), eine alte, berühmte See- u. Handelsst. im Königr. Murcia, in Spanien, die schon 1412 Jahre vor der christlichen Zeitrechnung unter dem Nahmen Contesia vorhanden gewesen seyn soll. Sie liegt in einer sehr schönen Gegend am Abhange eines Hügels, an einem Busen des Mittelmeeres; die umliegenden Anhöhen sind befestiget. Diese gr., ansehnliche, gefällig gebaute St. hat jetzt nur 29,000 E., meistens breite Straßen, u. bequeme H. fast durchgehends mit platten Dächern, auf welchen sich die E. nach Sonnenuntergang versammeln, um sich von den kühlen Seewinden erfrischen zu lassen. Hier war bisher der Sitz eines königl. Marine-Depts. Der geräumige u. tiefe Haf. besteht aus einem sichern Becken, das von den umliegenden Hügeln u. am Eingange durch einige Schanzen vertheidiget wird. Die Schiffswerfte, Schiffsdocken, Seemagazine, das Zeughaus u. andere dazu gehörige Gebäude sind sehr ansehnlich. Alle schweren Arbeiten werden durch Galeeren-Sklaven verrichtet, deren hier gewöhnlich 2000 sind. Man verfertiget hier Stricke, Matten, u. dgl. aus Esparto Gras, Segeltuch, womit 61 Weberstühle beschäftiget sind; die Fischerey ist beträchtlich, besonders der Thunfisch- u. Makrelenfang, u. der Handel ist sehr ansehnlich, besonders mit Seide, Barille, Wolle, Oehl, Oliven, Rosinen, Feigen, Mandeln u. dgl. In der Gegend gibt es Alaun, Diamanten Rubine, Amethyste ꝛc., u. einige M. davon im O. 4 heiße Quellen, die Bäder von Arthena genannt.

Carthagena von Indien, od. Neucarthagena, ist ein gr. Span. Gouv. in Süd-Amerika, in Terra ferma, gegen O. gränzt es an den S. Marthasl., der es von der Prov. gl. N. trennt, gegen W. an den Fl. u. Meerb. von Darien, gegen N. an die Nordsee, u. gegen S. an Popayan.

Das Land ist sehr bergig u. voll Wälder, worin viele Zedern, Balsam u. Baumwollenbäume angetroffen werden. Das Klima ist sehr heiß. Das Europäische Getreide kommt nicht fort, desto besser aber Mais u. Reiß. Das Land ist fruchtbar an allerhand Gummiarten, Balsam, langem Pfeffer, Smaragden, Drachenblut, auch wird in den Gebirgen etwas Gold gefunden. Die Hptst.

Carthagena (10° 25′ 19″ N. B. 77° 50′ 15″ O. L.), liegt auf einer Halbinſ. an einem Arme des Magdalenenfl., ist so, wie ihre Vorstädte, nach neuer Art befestigt u. hat steinerne H. unter denen die Domkirche u. die Paläste des Statthalters u. des Bisch. sich auszeichnen. Ihr sicherer u. schöner Haf. wird unter allen in Amerika am meisten besucht. Es laufen auch da die Silbergallionen ein, u. bleiben so lange da, bis die Flotte von Panama angelangt ist; alsdann gehen sie nach Portobello, u. kommen von da wieder nach Carthagena zurück, worauf die Handlung sehr lebhaft wird, u. bis zur Abreise der Gallionen nach Spanien fortdauert. Wegen der gr. Hitze u. regnerischen Stürme werden die Europäer alsdann meistens mit gefährlichen Krankheiten befallen. Die E., welche aus Weißen, Negern u. Indiern bestehen, u. sich auf 25,000 belaufen, bereichern sich nicht nur durch die starke Handlung, sondern auch durch die Perlen, welche von der Inſ. Margarita u. andern benachbarten Inſ. nach Carthagena gebracht, daselbst zubereitet u. durchgebort werden.

Carthago, St in Alt-Mexico, in der Prov. Costaricca, unter die Audiencia von Guatimala gehörig. Sie hat einen Gouverneur u. Bisch., 400 Span. Familien, u. treibt Handel.

Carthago, ehemahls eine berühmte St. im so genannten kl. Afrika der Römer, stand auf einer Halbinſ., die durch eine 60 Stadien breite Landenge mit dem Festlande verbunden war. Mitten in der St. auf einem steilen Felsen erhob sich das Schl. Byrsa mit dem berühmten Tempel Aesculaps; rund um das Schl. her lag die eigentliche St. Magaria. Gegen W. befand sich der doppelte Haf., Cothon mit einer mitten darin liegenden kl. Inſ. Die St. hatte 4 Deutsche M. im Umkreise, u. gegen 700,000 E., als sie von den Römern zerstört wurde. In Tunis sind noch die Trümmer davon zu sehen. Die Carthager bildeten das mächtigste Volk zur See, u. erregten durch ihre weitläuftige Schiffahrt und Handlung die Eifersucht der Römer; daher es zwischen beyden Völkern zu einem 100jährigen Kriege kam, in welchem Carthago endlich (145 J. vor Chr. Geb.) unterlag. Die heutigen Franzosen, welche sich gern mit den Römern vergleichen, pflegen London aus Haß oft Carthago (Carthago London) zu nennen.

Cartheuser, Franz. Chartreux, ein geistl. Orden bey den Katholiken. Sie haben ihren Nahmen von dem Orte Chartreuse od. Carthause, in Dauphiné, 3 M. von Grenoble, wo sich dessen Stifter Bruno, Theol. Doctor, u. Canonicus zu Rheims, von Cöln am Rhein gebürtig, mit 6 seiner Mitgenossen 1084 aufgehalten hat. Hier war der Sitz ihres Generals, u. überhaupt das vornehmste Kl. dieses Ordens. Sie waren weiß gekleidet, hielten eine stets währende Clausur, so daß sie nie außer dem Kloster gesehen wurden, es sey denn der Prior od. Procurator, oder wenn sie aus einem Kl. ins andere verschickt wurden. Sie trugen das Cilicium oder härne Tuch stets auf dem bloßen Leibe, aßen niemahls Fleisch, fasteten alle Freytage mit Wasser u. Brot, mußten ein fast immerwährendes Stillschweigen beobachten. Sie wurden in 4 Nationen, nähmlich in die Deutsche, Spanische, Französische u. Italische eingetheilt, u. hielten alle Jahre am ersten Mai ihr Generalcapitel. Der Orden hatte 173 Kl., worunter 5 für Nonnen waren. Die Mönche beliefen sich auf 2000. Jetzt sind sie fast überall aufgehoben.

Cartouche, 1) in der Sprache der schönen Künste, eine zierliche Einfassung; 2) eine Schußrolle (Patrone) d. i. eine aus Pulver u. Kugel bestehende Ladung; 3) eine Kartätschenbüchse, d. i. eine aus Pappe, Holz oder Blech gemachte Büchse, die mit kleinen Kugeln od. zerbacktem Eisen angefüllt, u. so, statt einer einfachen Kugel, aus Kanonen geschossen wird.

Cartown, s. Dublin.

Carvin, St. im Franz. Dep. der Meerenge von Calais, mit 490 H. u. 4,920 E.

Casa del Campo, königl Span. Lustschloß nicht weit von Madrid, in Neucastilien, über dem Kl. Manzanares.

Casaccia, s. Kasátsch.

Casal, Casale (40° 46′ N. B. 26° 41′ O. L.), St. am Po im Franz. Dep. Marengo, mit 15,000 E., einer Citadelle u. einem Lyzeum; handelt mit Schlachtvieh u. Schinken.

Casalborgone, St. im Franz. Dep. Po, mit 2,500 E.

Casal maggiore (44° 59′ 12″ N. B. 28° 5′ 23″ O. L.), eine befestigte St. die noch 1754 ein Flk. war, am Po, u. Hptort eines gleichnahmigen Di-

sen höchst gefährliche Klippen im Engl. Canal, 7 Franz. M. von dem Cap de la Hogue in Frankr., gegen Nordwesten.

Cassano (39° 35′ N. B. 34° 5′ O. L.), St. im dießseitigen Calabrien in Neapel, mit 6000 E., am Coscile, 1 1/2 M. vom Busen von Tarent, Sitz eines Bisch. Die E. treiben vorzüglich Oehlhandel. In der Gegend wohnen über 6000 Griechen aus Albanien.

Cassano, St. im Ital. Dep. Serio, am Fl. Adda. Hier fiel 1799 eine Schlacht vor.

Cassationsgericht, ein höchstes Landgericht, das die Aussprüche der niedern Gerichtshöfe wieder aufheben kann.

Cassaur, D. im Russ. Gouv. Simbirsk, wo im J. 1807 ein Stück Landes von 15 Faden Umfang zu brennen anfing; in der Mitte sah man zwar kein Feuer, aber doch Rauch.

Casse, so wohl der Ort, Kasten od. Schrank, wo Geld verwahrt wird, als auch das verwahrte Geld selbst.

Cassel, Bez. des Fuldadep. im Königr. Westfalen, welcher den nördlichsten Theil von Niederhessen mit einigen Aemtern des Fürstenth. Fritzlar, den dießseits der Werra gelegenen Theil des Göttingischen Amtes Münden, einige südwärts der Diemel gelegene Paderbornische Dörfer u. das vormahlige Westfälische Gericht Volkmarsen begreift. Im S. wird er durch die oben angeführte Linie von dem Werradep., im O. durch die Werra von dem Leinedep., im N. durch die Weser u. Diemel von dem Bez. Höxter, u. im W. von dem Fürstenth. Waldeck begränzt. Er enthält 40 47/100 Q. M. u. zählt 123000 E., die in 19 St., 2 Mfl. u. 279 D. u. Weilern wohnen, u. in 100 Gem. u. 24 Kant. vertheilt sind. Religion: der größte Theil ref., die Gemeinden des vormahligen Amtes Münden luth., die Gemeinden der vormahligen Aemter Fritzlar, Naumburg u. Volkmarsen kath. Auch gibt es Juden zu Cassel, Volkmarsen u. in einigen andern Städten. Der Bezhptort ist Cassel; dort haben der Präfekt, der zugleich Bezirks-Unterpräfekt ist, der Bezirksrath, das Civiltribunal u. die beyden Brigaden Gensdarmerie den Sitz.

Cassel, Kant. des eben genannten Bez., an der Fulda; besteht aus der Hptst. u. den beyden Colonien Philippinenthal u. Mommerode, die zusammen 18 772 Menschen zählen.

Cassel (51° 19′ 20″ N. B. u. 27° 7′ 5″ O. L.), Hpt- u. Residenzst., vormahls des Churfürsten von Hessen-Cassel, jetzt des Königreichs Westfalen, Zeitungs-Lexicon.

an der Fulda, in einem schönen, fruchtbaren, ringsum von hohen B. begränzten Thale. Sie liegt auf einer Anhöhe, ist bloß mit einer Mauer umgeben u. hat 10 Thore. Sie bestand vormahls aus 3 Theilen; der Altstadt, der Unternenstadt u. Obernenstadt, welche jetzt zusammen 2 Kant. ausmachen, den der Unter- u. den der Oberst. Der erste begreift einen Theil der vormahl. Altstadt u die ganze vormahlige Obernenstadt; der andere den größern Theil der Altstadt u. die ganze vormahlige Unternenstadt. Beyde Kant. haben überhaupt 1,350 H. u. mit den beyden Colonien Philippinenthal u. Mommerode 18,772 E., worunter 500 Juden. Der schönste Theil von Cassel ist die Unterst.; sie hat schöne, gutgepflasterte, mit erhöhten beritsteinigen Fußwegen versehene Straßen, regelmäßige, geschmackvolle steinerne H., viele schöne Plätze, u. sonst treffliche Gebäude, Anlagen u. Kunstwerke. Die Oberst. hingegen hat enge, winkelige, finstere Straßen u. unansehnliche Gebäude. Die Martinsk. in der Oberst. ist die Hofkirche, darin ruhen die Leichname der vormahligen Landgrafen von Hessen; in der Unterst. ist eine prächtige kath. u. eine luth. K. Schulen: das Lyceum Fridericianum an der Königsstraße, ein Schullehrer-Seminar, mehrere Freyschulen. Milde Stiftungen: das Elisabeth-Hospital, das Jakobshaus, Süsterhaus u. das Französ. Hospital, ein gr. Krankenhaus u. dgl. m. — Diese Residenzst. ist der Sitz der höchsten Behörden, einer Akademie der bildenden Künste, einer Gesellsch. des Ackerbaues u. der Künste, u. einer Gesellsch. der Alterthümer; sie hat eine Bibliothek, eine herrliche Sammlung von Alterthümern, Münzen u. andern Kunstsachen, eine sehenswerthe Sternwarte. Sie hat aber nur wenige Manuf., als: die k. Spiegelfabr., eine Tabak-, eine Tapetenfabr. u. eine Kattunmanuf., die gegen 100 Menschen ernährt; nebst diesen noch 1 Tuchmacherey, 2 Kartenfabr., 1 Lichterfabr., 1 Fajencefabr. u. einige Puder- u. Stärkefabr. Unter den Handwerkern sind einige geschmackvolle Arbeiter. Der Handel ist nicht sehr beträchtlich, doch ist der Transito stark, u. es werden viele Landeserzeugnisse, als: Garn, Leinwand, rohe Wolle, Leder u. Eisenwaren nach außen abgesetzt. Außer den von Friedrich II. 1763 angelegten beyden Messen, jede 2 Wochen lang, u. 3 Wochen vor der Frankfurter Messe, gibt es hier noch 5 Jahr- u. 2 Viehmärkte. Die Garnison besteht aus 3,200 Mann. — Die Befestigung dieser St.

wurde nach dem ſiebenjährigen Kriege abgetragen.

Caſſel od. Caſtel, Städtchen mit 3000 E. im Franz. Dep. des Donnersberges, der St. Mainz gegenüber, auf dem rechten Rheinufer, durch eine Schiffbrücke mit jener St verbunden. Hier wird jährlich ein ſtarker Viehmarkt gehalten.

Caſſel, Mont-Caſſel (50° 6′ N. B. 20° 9′ O. L.), St. mit einem feſten Schl. auf einem hohen B., auf welchem man bey heiterm Wetter die Ausſicht auf 30 Städte u. 400 Dörfer haben kann, im Franz. Dep. des Norden. Schlacht von 1794.

Caſſenenil, St. im Franz. Dep. Lot u. Garonne, am Fl. Lot, mit 334 H. u. 2,790 E.

Caſſenitzá, Kamenitza, Flk. in Serbien, auf einer Inſ. in der Donau, 1 M. oberhalb Widdin gelegen.

Caſſetto, eine Ital. Münze, 4 Pf. am Werthe.

Caſſino, nennt man die Vorwerke in Italien, die mit feſten Schlöſſern verſehen ſind.

Caſſino, ein ſeit einigen Jahren aus Italien zu uns herüber gekommenes Wort zur Bezeichnung der zum Vergnügen angeſtellten Verſammlungen, die man ſonſt Aſſemblee nennt.

Caſſiren, 1) vernichten, z. B. eine Verſchreibung; 2) des Amtes od. des Dienſtes verweiſen.

Caſſis, St. im Franz. Dep. Rhonemündungen, mit 500 H., 300 E. u. dem Haf. Mion; hat Korallenfiſcherey u. baut Muskatellerwein.

Caſſo, Caſſio, eine von den Inſ. des Archipelagus, welche vor Alters Sporades genennt wurden, 3 M. von der Inſ. Scarpento, auf den Küſten von Thracien.

Caſſock, wird in England ein langes Unterkleid genennt, dergleichen die Geiſtlichkeit daſelbſt u. inſonderheit die Doctores Theologiae, zu Oxfort tragen.

Caſſuben, ein Herzogth. in Hinterpommern, welches gegen W. an die Neumark, gegen S. an Großpolen, gegen O. an Preußen u. Wenden, u. gegen N. an die Oſtſee gränzt. Es begreift ein gr. Land, welches ſich die Weichſel herunter bis etliche M. von Neu-Stettin erſtreckt, u. iſt jetzt im fürſtenthumiſchen Kr. mit enthalten.

Caſtagnedolo, St. im Franz. Dep. Mella.

Caſtagnola, kl. St. u. Bgſchl. im Franz. Dep. Genua.

Caſtagnetto, Feldſchl., nicht weit von Chivaſſo, im Franz. Dep. Doria, am Poſt., worüber eine Brücke geht.

Caſtalla (38° 37′ N. B. 16° 9′ O. L.), St. in der Span. Landſch. Valencia, mit 2,800 E.

Caſtanowitz, Coſtanowitz, ſ. Koſtainiza.

Caſteggio, St. im Franz. Dep. Genua, mit 2,020 E.

Caſtel, bald ſo viel als Citadelle, ſ. dieſes; bald ein feſtes Schl., welches allein liegt, ſo viel als Burg. In der Schifferſprache iſt Caſtel ſo viel, als das am Vorder- u. Hintertheile des Schiffes erhöhte Verdeck, das Vorderdeck, Hinterdeck, wofür man auch Back u. Schanze ſagt.

Caſtel, ſ. Caſſel.

Caſtel a Mar della Brucca, kl. St. in der Neap. Landſch. Terra di Lavoro, mit 6,080 E., u. einem Bisth.

Caſtel a Mar di Golfo, St. an einem Meerb. im Val di Mazzara in Sicilien.

Caſtel a Mar di Stabia, kl. St. in der Neap. Landſch. Neapel, mit etwa 6000 E., hat den Beynahmen di Stabia, weil ſie aus den Trümmern der alten St. Stabiä entſtanden iſt, die im J. 79 von dem Veſuv verſchüttet worden iſt, u. wovon man noch, eine halbe Stunde von hier, viele Ueberbleibſel u. Alterthümer findet. Die St. liegt am Buſen von Neapel, iſt der Sitz eines Biſch., u. Hptort eines Bez. al M., mit einem guten Haf., einer k. Villa u. 3 Mineralquellen.

Caſtel baldo (45° 6′ 57″ N. B. 29° 7′ 28″ O. L.), St. im Ital. Dep. der Brenta, mit 3000 E., am Fl. Adige.

Caſtel Bolognese, kl. St. im Ital. Dep. des Reno.

Caſtel, d'Aſens, Schl. auf einem Felſen in Catalonien.

Caſtel Delfino, St. u. Bgſchl. am Fl. Vraita im Franz. Dep. Stura.

Caſtel dell'Ovo, kl. Inſ. auf dem Toſcaniſchen Meere im Golfo di Napoli, iſt von der St. nur durch eine Brücke abgeſondert. Sie hat ihren Nahmen von der eyrunden Geſtalt; es liegt eine Feſt. darauf, welche gleichfalls il Caſtelo dell'Ovo genennt wird.

Caſtel Durante, jetzt Urbania, St. im Ital. Dep. Metauro, am Fl. Metauro.

Caſtel Faloux, kl. St. im Franz. Dep. Lot u. Garonne.

Caſtel forte, St. in der Neapel. Landſch. Terra di Lavoro, mit 3,480 E.

Caſtel franco, St. mit 6000 E. am Muſone, im Ital. Dep. Tagliamento.

Caſtel Gandolfo, kl. St. im Franz. Dep. Tiber, am Albaniſchen See, mit einer ſchönen K. u. einem nicht ſehr anſehnlichen Luſtſchl., welches der Papſt

sonst gewöhnlich im Herbst bezogen hatte. Vor der St. ist die Villa Barberini.

Castel Giofredo, kl. St. u. Schl. im Ital. Dep. des Mincio.

Castel Jaloux, St. im Franz. Dep. Lot u. Garonne, am Fl. Avance, mit 267 H. u. 2,480 E., handelt mit Wein Honig u. Vieh.

Castell, Grafsch. in Bayern, am Steigerwalde, Rezatkr., 4 Q. M. gr., mit 7,820 E. Sie besteht aus 2 Linien, Remlingen u. Rüdenhausen, u. steht unter Bayerischer Landeshoheit. Der Hptort gl. N. ist ein Flk. unter dem verwüsteten Bgschl. gl. N., mit dem Residenzschl u 700 E; treibt Weinbau. Vermöge der im J 1560 errichteten u. von den Kaisern Ferdinand I. u. Maximilian II. bestätigten Erbvereinigung, war jederzeit der Aeltere des gräfl. Castellischen Hauses zugleich Verweser der vielen von dieser Familie abhängenden Lehen, auch des Stiftes Würzburg u. des Herzogth. Franken Obererbschenk, womit er jedes Mahl nur allein belehnt wurde.

Castellacio, St. im jenseit. Fürstenthume in Neapel, mit 2,250 E.

Castellamonte, St. im Franz. Dep. Doria, mit 5,020 E.

Castellan, heißt an manchen Orten der Aufseher über die Gemächer u. was sich darin befindet; auf königl. u. fürstl. Lusthäusern auf dem Lande. In Nürnberg wurde der älteste Rathsherr, der auf der Reichsfeste wohnte, also genannt.

Castellana, Civita od. Citta Castellana, kl. St. auf einem Felsen, im Franz. Dep. Tiber, mit einem Bisth.

Castellanata, kl. St. am Fl. Talvo, in Terra di Otranto, in Neapel, mit einem Bisth.

Castellane (43° 55′ N. B. 24° 24′ O. L.), St. u. Bezhptort im Dep. der untern Alpen in Frankr., mit 2,050 E. u. Fabr., in einem Thale am Verdon.

Castellanen u. Nicolotten, waren zwey einander stets entgegengesetzte Parteyen unter dem gemeinen Volke zu Venedig.

Castellanza, kl. St. im Ital. Dep. Olona, am Fl. Olona. In der Gegend gibt es schöne Maulbeerbäume u. guten Wein.

Castellazzo, St. zwischen dem Fl. Bormida u. Orta, im Franz. Dep. Marengo, mit 4,740 E.

Castel Leone, St. zwischen der Adda u. dem Oglio, im Ital. Dep. Oberpo, mit 4,190 E.

Castelleto, kl. St. im Ital. Dep. Lario, am Ausfl. des Ticino aus dem Lago maggiore.

Castelli, eine zu allen Zeiten gepriesene paradiesische Ebene in Dalmatien wegen ihres herrlichen Weines u. Oehles u. wegen ihrer köstlichen Südfrüchte. Das Ufer erzeugt jährlich 300,000 Pfund Feigen.

Castello, D. im Ital. Dep. Oberetsch, bekannt wegen seines Bilderhandels durch Deutschland, Italien, Frankr., Rußl., Schweden ꝛc.

Castello Branco, befest. St. in der Portug. Landsch. Beira, am kl. Fl. Ponsul, mit 1,114 H. u. 3,720 E.; gehörte bisher dem Orden Christi.

Castello della Pietra, Fest. auf einem Felsen, nicht weit von der Etsch, im Ital. Dep. Oberetsch

Castello de Vide, Flk. in der Portug. Landsch. Alemtejo, mit 1,811 H., 5 720 E. u. Tuchfabr.

Castellon de la Plana (39° 52′ N. B. 10° 50′ O. L.), fester Flk. im Königr. Valencia in Spanien, mit 12,000 E. u. einer künstlichen, durch einen Kalkfelsen gehauenen Wasserleitung. Hier werden Hanfarbeiten verfertiget.

Castell Rosso, St. auf der Türk. Ins. Euripo, Sitz eines Grich. Bisch.

Castellucio, kl St. in der Neap. Landsch. Calabria, welche 1708 durch Erdbeben zerstöret worden ist.

Castelmoroux, St. im Franz. Dep. Obergaronne, mit 209 H.

Castel Muchio, St. auf der Dalmat. Ins. Veglia.

Castelnaudarry, Castelnau d'Arry (43° 19′ 4″ N. B. 19° 37′ 7″ O. L.), Bezhptort im Dep. Aude in Frankr., mit 1,014 H. u. 8000 E auf einer Anhöhe, an deren Fuß ein Wasserbecken des Süd-Canals ist; treibt Getreidehandel.

Castelnau de Brossac, St. im Franz. Dep. Tarn, am Fl. Agout, mit 331 H.

Castelnau de Bretenous, St. von 100 H. an der Dordogne, im Fr. Dep. Lot.

Castelnau de Magnoac, St. im Franz. Dep. Oberpyrenäen, am Fl. Gers, mit 166 H. u. 1,200 E.

Castelnau de Montmirail, St. im Franz. Dep. Tarn, mit 260 H. u. 2,450 E.

Castelnau de Montratier, St. im Franz. Dep. Lot, auf einer Anhöhe am Bache Lute, mit 260 H. u. 4,270 Einw.

Castelnovo, St. im Franz. Dep. Marengo, mit 2,500 E.

Castelnuovo, kl. St. im Meerb. Lisano in dem Meerarme von Cattaro,

u. am F. eines B., mit etwa 2000 E., einer kath. K. u. einem Kapuzinerkl. Auf einem Bergrücken oberhalb der St. ist das feste Schl. Fortezza Spaniola, mit 4 starken gewölbten Thürmen, starken, gesunden Kasematten, Vorrathskammern, Zisternen u. gutem Quellwasser.

Castelnuovo di Garfagnana, feine St. am Fl. Serchio im Thale Garfagnana, im Fürstenthume Lucca. Nicht weit davon liegt ein festes Schl., Monte Alfonso genannt.

Castelnuovo Tortonese, od. di Scrivia, kl. St. im Franz. Dep. Genua, am Fl. Scrivia, mit 5,410 E., nebst einer guten Citadelle.

Castel Rodrigo, kl. befest. St. in der Portug. Landsch. Beira.

Castel S. Lorenzo, St. im jenseit. Fürstenth. in Neapel, mit 2,300 E.

Castel S. Pietro, St. im Ital. Dep. Reno, mit 3,100 E.

Castel Sardo, sonst Castel Aragonese, feste St. u. Seehaf. am Capo di Sassari auf der Ins. Sardinien, mit 2000 E., auf einer Halbins. auf der Nordküste, 3 M. nordöstl. von Sassari, Sitz eines Bisch.

Castel Sarrazin, St. u. Bezhptort im Franz. Dep. des Tarn u. Garonne, an der Garonne u. Azin, mit 9[illegible] H., 6,100 E., Woll-, Hut-, Leder- u. Leinwandfabr. u. Branntweinbrennereyen; treibt ziemlichen Handel.

Castel Sfachio, St. mit einem guten Haf. an der Südküste der Ins. Candia.

Castel Tornese, kl. St. am Meere nebst einem Gebiethe von 200 D. in Morea, am Vorgeb. Tornese, in der Landsch. Belvedere.

Castel Tortonese, s. Castelnuovo Tortonese.

Casteltown, Sodor, Hptort der Ins. Man im Ireländ. Meere, Sitz der Regierung.

Castel Veterano, Entella, kl. St. an einem kl. Golfo, im Val di Mazzara in Sicilien.

Castel vetere, kl. St. im jenseit. Calabrien, in Neapel, mit einem Schl. auf einem B.

Castelvetrano, St. in Sicilien, Val di Mazzara, mit 11,000 E.

Castenedolo, St. im Ital. Dep. Mella, mit 2000 E.

Caster, Städtch. u. Schl. an der Erft, im Franz. Dep. der Ruhr.

Castigliole, St. im Franz. Dep. Marengo, mit 4,490 E.

Castiglione, vormahls ein Fürstenthum im Mantuanischen Gebiethe, welches seine besondern Fürsten aus dem Hause Gonzaga hatte, jetzt ein Bez. des Dep. des Mincio im Königr. Italien.

Castiglione della Riviera, vormahls Hptort des erstgenannten Fürstenth., jetzt des gleichnahm. Bez., eine St. mit 5000 E.; sie ist ganz mit Gärten umgeben. Auf dem Marktplatze ist ein Springbrunnen zu bemerken, auf welchem die Statue eines jungen Mädchens, Dominica Calubini, steht, die von ihrem Bräutigam erstochen wurde, weil sie seinen ungestümen Wünschen vor der Hochzeit nicht nachgeben wollte. — Das Schl., in welchem der heil. Aloys von Gonzaga geboren worden, ist zerstört. Bey der St. hatte am 5. August 1796 eine Schlacht zum Vortheile der Franzosen Statt. Davon hat der Franz. Marschall Augereau den Nahmen Herzog von Castiglione.

Castiglione di Cosenza, St. im jenseit. Calabrien in Neapel.

Castiglione Maritimo, St. ebendaselbst am Meere; hier wächst schöner rother Wein.

Castiglione, St. im Franz. Dep. Tiber, am fischreichen See gl. N., welcher auch Lago di Perugia genannt wird.

Castiglione Fiorentino, Hptort eines Gerichtsbezirks im Gebiethe von Florenz, im Großherzogth. Toscana, kl. St. zwischen Cortona u. Arezzo, mit einer Stiftsk., einem Piaristen-Collegium, einem Findel- u. einem Zollhause.

Castilien, die größte Landsch. in Spanien, welche gegen N. an Asturia de Santillana u. Biscaya, gegen O. an die Königr. Navarra, Aragonien u. Valencia, gegen S. an Murcia u. Andalusien, gegen W. aber an Estremadura u. Leon gränzt. Es ist ein bergiges Land, u. sein bester Reichthum besteht in der Wolle, aus welcher daselbst zum Theil Tücher gemacht werden. Die Natur sondert es durch ein langes Geb. gleichsam selbst in zwey Theile, u. heißt das, was an diesem Geb. gegen N. liegt, Altecastilien, das gegen S. aber Neucastilien. Altecastilien, wurde deßwegen so genennt, weil es den Saracenen eher, als das andere entrissen ward. Es hat auf 800 Q. M. 800,000 E., u. ist von hohen Geb. durchschnitten, wo die Fl. Douro, Ebro, Altajada, Andaja, Arevalillo, Pisuerga, Arlanza u. Arlanzon entspringen. Es hat eine gesunde Luft, u. erzeugt Getreide, Wein, Schafe mit Fettschwänzen u. der feinsten Wolle, Salz ꝛc. Es begreift die Prov. Burgos, Soria, Segovia u. Avila. Neucastilien aber erstreckt sich ganz am Tajo u. der Guadiana hinunter, ist 1,400 Q. M. gr., enthält die Geb. Montes de Toledo e Modina u.

Sierra Morena, u. die Fl. Tajo mit der Xarama, Guardarrama u. Alberche; die Guadiana mit dem Manzanares, Henares u. Huescar. Das Klima ist gesund. Die Erzeugnisse sind: Safran, Wein, Getreide, Rindvieh, Schafe ꝛc. Es begreift 5 Prov.; Madrid, Toledo, Guadalaxara, Cuenza u. la Mancha.

Castillon (44° 52′ N. B. 17° 43′ O. L.), St. an der Dordogne im Fr. Dep. der Gironde, mit 540 H. u. 2,580 E.

Castillon, St. im Franz. Dep. Arriege.

Castillon sur Sambre, St. im Franz. Dep. Norden, mit 2,850 E.

Castillonez, St. am Drot, im Franz. Dep. Lot u. Garonne, mit 225 H.

Castlebar, der bedeutendste Ort der Grafsch. Mayo in der Ireländ. Prov. Connaught (53° 50′ B.), volkreich, u. hat gr. Garn- u. Leinwandmärkte.

Castle-Cary, Flk. in der Engländ. Grafsch. Sommerset, mit 950 E. u. mineralischen Quellen.

Castlecomer, Flk. in der Grafsch. Kilkenny in der Ireländ. Prov. Leinster, mit gr. Steinkohlengruben in der Nähe, wovon eine gr. Menge versendet wird. Die Gruben sollen jährlich 10,000 Pf. Sterl. eintragen.

Castlemain, kl. St. u. Haf. in der Grafsch. Kerry, in der Ireländ. Prov. Munster.

Castleragh, Flk. in der Grafsch. Roscommon, in der Ireländ. Prov. Connaught, mit Marktverkehr.

Castletown, Hptst. der Engl. Ins. Man, an der Südwestküste, Sitz des Engl. Gouverneurs, mit einem versandeten Haf. u. einem sehr alten von den Dänen erbauten Schl.

Castor, Flk. in der Engländ. Grafsch. Lincoln, in weidereicher Gegend, mit beträchtlichen Viehmärkten.

Castrat, wir haben dafür die altdeutschen Wörter: ein Ohnegeil, ein Maden od. Meiden, Kapaun, Hämmling, u. nebst diesen: ein Verschnittener, u. das edlere Wort: Entmannter. Will man aber den Nebenbegriff Sänger damit verbinden, so haben wir bisher keinen andern Deutschen Ausdruck dafür als verschnittener, verstümmelter, entmannter Sänger, dergleichen ehedem häufig aus Italien kamen.

Castres (43° 36′ 11″ N. B. 19° 54′ 16″ O. L.), gr. hübsche St. u. Bezhptort im Dep. des Tarn in Frankr., an der Vereinigung der Fl. Agout u. Thoret, mit 1,681 H. u. 13,000 E., in einer schönen Ebene; sie hat viele hübsche Gebäude, allerley Fabr. in Wollenzeugen, Tüchern, Seidenzeugen, Stroharbeiten u. dgl., u. ziemlich beträchtlichen Handel mit Wollen u. Vieh. In der Gegend sind schöne Türkisse u. der zitternde Felsen, der fast wie ein stehendes Ey gebildet ist.

Castri, ein D. mit 100 H., auf einem rauhen B., im Paschalik von Ennebek od. Lepanto in der Türk. Prov. Livadien, am südl. Abhange des Parnassus. Das sehr alte Grich. Kl. des heil. Lukas besitzt hier eine Bibliothek von 500 Grich. Handschriften. Der Ort hieß vor Alters Delphi, welches eine, wegen des Tempels u. Orakels des Apollo berühmte St. war.

Castries, s. Akusia.

Castriren, verschneiden, entmannen, ehemahls auch entgeilen. Von Pferden sagt man: legen; u. wenn von Schriften die Rede ist: verstümmeln.

Castro, St. auf der Ins. Chiloe in der Audienz von Chili, im Span. Süd-Amerika; sie ist der Sitz eines Theis der Regierung; hier laufen jährlich 4 od. 5 Schiffe des Handels wegen ein.

Castro, St. in Neapel, am Golfo von Venedig, in Terra d'Otranto, nebst einem Bisth., treibt gr. Handel mit Baumöhl.

Castro, St. im Franz. Dep. Tiber.

Castro, Hptst. der Ins. Mytilene im Archipelagus mit 2 Häf., meist von Griechen bewohnt, Sitz eines Metropoliten, hat 2 Kastelle, u. treibt Schiffbau u. Handel.

Castro Bom, St. in Beira in Portugal, am Fl. Coa.

Castro del Rio (37° 48′ N. B. 12° 7′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Cordova, mit 4,600 E.

Castro Geritz, od. Xeres, St. in Altcastilien, in der Grafsch. Mendoza.

Castrogiovanne, St. in Sicilien, Val di Noto, mit 2,187 H. u. 11,000 Einw.

Castro marino (37° 7′ 15″ N. B. 10° 5′ 30″ O. L.), Fest. u. Seehaf. in Algarve, in Portugal, an der Münd. der Guadiana, welche aber, der Sandbänke wegen, sehr gefährlich ist; hat 275 H. u. 900 E.

Castro novo, St. auf einem B. in Sicilien, Val di Mazzara, mit 976 H. u. 5000 E.

Castro nuovo, St. in der Neapel. Landsch. Basilicata, mit 2,150 E.

Castro Reale, kl. St. mit 2,336 H. u. 9,340 E., im Val di Demona in Sicilien, an einem Fl. gl. N., welcher unter Milazzo ins mittelländische Meer fällt.

Castroverde, Flk. in der Landsch. Alemtejo in Portugal, am Fl. Corbes, mit 601 H. u. 2,760 E.

Castrovillari, zum Theil neugebaute St. mit 5,600 E., an dem Ab-

hange eines B. u. am Fl. Coscile (Sibaris) 8 M. von Cosenza, jetzt Hptort eines gleichnahm. Bez. im dießseitigen Calabrien im Königr. Neapel; hat 5 Pfarrk., 6 Kl., u. ein Conservatorio für Weibspersonen. Die Gegend umher ist fruchtbar.

Castro Virrayna, St. in der Span. Landsch. Peru in Süd-Amerika, mit Silberbergwerken.

Castro de Urdiales, kl. St. am Biscayischen Meerb., am F. der Geb. von Burgos, mit einem Haf., treibt Fischerey.

Castrum doloris, Catafalco, Catafalque, ein Trauergerüst, eine Trauerbühne, ein Leichengerüst, welches man Standespersonen zu Ehren nach ihrem Tode, meistens in der K des Begräbnisses aufrichtet, u. mit Sinnbildern, Wappen, vielen Lichtern u. andern Figuren ausziert.

Castua, Deutsch Köstau, Crainisch Kastau, im Illyr. Istrien, auf einem hohen, steilen Felsen, am Adriatischen Meere, ist der Hptort einer von ihr benannten Herrsch, deren Umfang auf 8 Deutsche M. bestimmt wird. Hier wird vermittelst der Häf. Volouska u. Preluka wichtige Handlung mit Wein, Oehl, Feigen, Mandeln, Limonien, Pomeranzen ꝛc. getrieben. Der hier befindliche Fl. Rezina ist reich an Fischen, besonders Forellen. Von den Thürmen, welche die St. umschließen, kann man das Meer bestreichen.

Casuisten, sind Theologen, die allerhand verwirrte u. schwierige Gewissensfälle untersuchen, u. deren Erläuterung in ihren Schriften vortragen.

Casus reservati, heißen die schweren Fälle, worüber das Urtheil u. die Lossprechung allein dem Papste vorbehalten ist.

Catacomben, sind Gänge unter der Erde in Italien, sonderlich in- u. außerhalb der St. Rom u. Neapel, welche aller Wahrscheinlichkeit nach ursprünglich Steinbrüche waren. Aus den darin gefundenen Inschriften erhellt, daß sie in der Folge zum Begräbnisse unbemittelter Römer, u. vorzüglich der ersten Christen dienten. Daß sie Wohnungen der letztern gewesen, sind Fabeln.

Catafalco, Catafalque, Katafalk, s. Castrum doloris.

Catalina, s. S. Katharina.

Catalonien, Catalunna, Fürstenth. in Spanien, welches gegen N. durch das pyrenäische Geb. von Frankr. abgesondert wird. Gegen W. gränzt es an Aragonien u. Valencia, gegen S. u. O. aber an das mittelländische Meer. Es enthält auf 580 Q. M. 814,410 E., ist von dem Ebro u. Segre durchströmt, u. hat eine reine, gesunde, im Winter ziemlich kalte Luft. Die Landsch. ist voller B., jedoch wächst so viel Getreide, Wein u. Oehl darin, als die E. nöthig haben. Sie hat auch Marmor, Amethysten, Agathen, Krystallen, Azurstein, Alabaster, Alaun, Vitriol, Salz u. Eisen, Bley, Zinn, Silber, Gold, warme Bäder, wie auch Korallen an den östl. Seeküsten. Die Hptst. darin ist Barcellona.

Catamaran, ein Floßboot in Ostindien.

Catanduana, Philippin. Inf. in Asien, 6 3/4 M. lang, 3 1/2 breit, sehr fruchtbar an Goldsand, Reiß, Kokos- u Palmbäumen, Honig, Wachs ꝛc.

Catania (37° 30′ N. B. 32° 54′ O. L.), ansehnliche u. schöne St. im Val di Demona auf der Inf. Sicilien, mit 4,160 H. u. etwa 50,000 E., am F. des Aetna u. am Meere, 12 M. südwestl. von Messina. Sie hat einen Umfang von 4 Ital. M., ist der Sitz eines Bisch., dessen Einkünfte gr. Theils vom Verkauf des Schnees vom Aetna kommen, einer Universität, einer Ritterschule u anderer schöner Anstalten, u. zählt außer mehrern K. eine Abtey, 35 Kl., 4 Conservatorien u. s. w. Hier wird alle Jahre eine feyerliche Prozession zu Ehren der heil Agatha geführt. Es gibt hier mancherley Künstler u. einige Fabr. in Bernstein u Seide; auch wird ein beträchtlicher Handel, besonders mit Getreide, getrieben, wovon hier eines der 5 k. Magazine ist. Der Haf. der St. ist bey einem Ausbruche des Aetna durch Lava verstopft worden.

Catanzaro, s. Calabria ulteriore.

Catanzaro (38° 58′ N. B. 34° 35′ O. L.), vormahls Hptst. einer gleichnahm. Prov., jetzt Hptort eines gleichnahm. Bez. in der Prov. Calabria ulteriore im Königr. Neapel, auf einem B., 1 M. von dem Fl. Squillace, hat 10,896 E., einen Bisch. u. 24 Kl., treibt starken Seiden u. Oehlhandel. Man zählt hier bey 200 Seidenweberstühle.

Catapina, St. auf der Inf. Candia, am Fl. Carteno.

Cataraguifluß, s. S. Lorensfl.

Cataroya, St. in der Span. Landsch. Valencia, mit 3000 E.

Catechumeni, Glaubenslehrlinge, waren in der ersten Kirche die im Christenthume unterrichteten Heiden od. Juden, welche die Taufe empfangen sollten. Sie hatten ihren besondern Ort in der Kirche, u. durften Anfangs bey der Austheilung des heil. Abendmahls u. dem Gebethe der andern Christen nicht zugegen seyn. Sie wurden aber in um-

terschiedene Grade eingetheilt: denn, welche die Predigten anhören durften, hießen Audientes; die bey dem heil. Abendmahl zugegen waren, hießen Orantes od. Genuflectentes; die Competentes waren endlich solche, welche verlangten, getauft zu werden.

Categorisch, im gemeinen Leben, gerade heraus, bestimmt u. entscheidend, unbedingt, z. B. eine solche Antwort geben.

Catelet, St. im Franz. Dep. Aisne, an der Schelde, mit 196 H. u. 400 E.

Catelet, kl. St. an der Schelde, im Dep. der Somme in Frankr.

Catenæ Patrum, Sammlung biblischer Auslegungen aus den Schriften der Kirchenväter, verglichen einer vielgliederigen Kette.

Catharinenberg im Buchholz, s. Buchholz.

Catharinenburg od. **Catharinoslaw**, s. Jekaterinoslaw.

Catharinenhof, ein hölzernes, jetzt verlassenes kaiserl. Lustschl., unweit Petersburg, ohne Garten, mit angenehmen Spaziergängen in der Nähe u. einem D., wo eine Zuckersiederey u. eine Liqueurfabr. sich befinden. Hieher wallfahrtet am 1. Mai u. am Pfingstfest aus Petersburg Alles, was glänzen u. genießen kann; auch miethet man sich hier Sommerwohnungen.

Catharinenthal, vormahls **Wilhelmsthal**, k. Lustschl. im Kant. Grebenstein, Bez. Cassel Dep. der Fulda, 2 Stunden von Cassel, ein vorzüglich schönes, kunstreiches Gebäude, neu meublirt, mit einem Garten in Franz. Geschmacke, mit vielen Cascaden, Fontänen, Grotten, Chinesischen Gebäuden u. dgl.

Cathedralkirche, Hptkirche, Dom, Münster, s. Kirche.

Cathedraticum, **Stiftsgeld, Domgeld**, 1) Gebühren, die ein Bisch. bey seiner Einsetzung dem ihn weihenden Bisch. u. den beywohnenden Geistlichen zahlen muß; 2) Abgabe, die jede K. des bischöfl. Sprengels jährlich dem Bisch zum Unterhalte bringt.

Catherlogh, s. Carlow.

Cathmandu, Hptst. des Reiches Nepal in Asien, mit 18 000 E.

Cati (40° 20′ N. B. 16° 40′ O. L.), St. in der Span. Landsch Valencia, mit 2000 E.

Catif, s. Alkatif.

Cat-Island, s. Salvador.

Cattaro (42° 31′ N. B.), kl. Seest. auf der Küste von Albanien, die jetzt zum Illyr. Dalmatien gehört, an einer tiefen Bucht, **Canale di Cattaro** genannt, hat ein festes Castell, hübsche H., aber enge Gassen, u. ungefähr 1500 E., die wegen der umliegenden hohen B. im Winter die Sonne nie sehen. Sie ist der Sitz eines Bisch. u. hat 6 Kl. Das Gebieth dieser St. führte sonst den Titel einer Grafsch., u. war seit 1418 in der Gewalt der Venediger, bis es 1797 an Oestreich u. von diesem 1805 an das Königr. Italien, u. 1810 an Frankr. kam.

Catteau, le, (50° 6′ N. B. 21° 12′ O. L.), St. im Franz. Dep. Norden, mit 741 H. u. 4000 E.

Cattegat, Skager-Rak, gr. Meerb. des Deutschen Meeres, zwischen den östl. Küsten von Jütland, u. den Küsten von Schweden, wie auch zwischen den Dän. Ins., wodurch dieser Meerb. von der Ostsee unterschieden wird, u. man kann aus demselben durch den Sund, wie auch durch den gr. u. kl. Belt, in die Ostsee gelangen. Der Holländische Nahme **Cattegat** heißt so viel, als ein **Katzenloch**, der Dän. Nahme **Skager-Rak** aber in der alten Normännischen Sprache so viel, als der Morast bey dem Vorgeb. **Skagen**, welches die äußerste Spitze von Jütland ist, u. eine gefährliche Sandbank hat. Im Winter wird von Steinkohlen des Nachts Feuer bey dem Skager-Rak gehalten, damit die Schiffe nicht Gefahr laufen. s. Skagen.

Catura, sind Kriegsschiffe von Bantam, welche an den Enden krumm u. spitzig sind, u. die ein von Gras u. Blättern geflochtenes Segel führen.

Caub, kl. St. am Rhein, Bacharach gegenüber, im Herzogth. Nassau-Usingen. Sie hat 164 H., 1,050 E., 4 Schl. u. ein Unteramt. Gegen Caub über auf einer Ins. im Rhein, steht ein Wachtthurm, die **Pfalz** genannt, welcher so wohl der St., als dem hiesigen Rheinzolle zum Schutze dient.

Caudan, St. im Franz. Dep. Morbihan, mit 3,240 E.

Caudebec (49° 30′ N. B. 18° 17′ O. L.), St. im Franz. Dep. der Nieder-Seine, am Fl. gl. N. u. der Seine, mit 460 H., 3000 E., Gärbereyen u. Hutmanuf., handelt mit Leinwand, Getreide, Leder ꝛc.

Caudecoste, St. von 90 H. im Franz. Dep. Lot u. Garonne.

Caudete (38° 40′ N. B. 16° 2′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Murcia, mit 2,980 E.

Caudiez, St. von 285 H. im Franz. Dep. Ostpyrenäen, am F. der Pyrenäen u. am Fl. Egli.

Caumont, Calmont, kl. St. im Franz. Dep. Lot u. Garonne, mit 427 H. u. 2,300 E.

mie, berühmt wegen des vortrefflichen weißen Marmors, der in dieser Gegend gebrochen wird.

Carretto, kl. St. im Franz. Dep. Genua.

Carrik, Bez. u. südl. Theil der Grafsch. Air in Südschottland, mit ungebauten Gebirgsgegenden.

Carrikfergus (11° 58′ L. 54° 43′ B.), Städtchen in der Grafsch. Antrim in der Irländischen Prov. Ulster, an der gleichnahmigen Bay, mit einem durch ein Castell gedeckten Hafen. Der Handel hat abgenommen, seit dem Belfast empor kam.

Carrik on Suir, Städtchen in der Irländischen Grafsch. Tipperrary, Prov. Munster, an der Suir angenehm gelegen, durch welche der Handel mit Waterford in Verbindung steht. Wollenzeuge, besonders die Ravens von hier, sind geschätzt.

Carrion, Fl. in Spanien, der im Geb. von Asturien entspringt, u. sich unterhalb Palencia in den Fl. Pisuerga ergießt.

Carrion de los Condes, kl. St. auf einem Hügel, am Fl. Carrion, im Königr. Leon, in Spanien, mit 2,400 E., hatte bisher 10 Pfarrk. u. 2 Hospitäler.

Carron Works (the), Burgfl. in der Grafsch. Stirling in Süd-Schottland, am Carron, mit weitläuftigen Anlagen von Eisengießereyen aller Art, die sich Meilen lang am Carron hin erstrecken, u. 1500 Menschen beschäftigen; die Maschinerie, von Smeaton angelegt, ist vortrefflich. Wöchentlich gehen 800 Tonnen Steinkohlen, 400 Tonnen Eisenstein u. Erz, u. 100 Tonnen Kalksteine auf.

Carrousel, ein Ritterspiel, das aus allerley Uebungen mit Wagen u. Pferden besteht, u. ein Ueberbleibsel der alten Tourniere ist.

Carru, St. im Franz. Dep. Montenotte, mit 4 000 E.

Carso, ein Theil von Friaul, welcher zwischen der Grafsch. Görz u. dem Golfo von Venedig u. Triest liegt, dergestalt, daß er sich von dem Fl. Ansa bis an die Grz. von Istrien erstreckt.

Carswik, kl. St. u. Hafen auf der Schottischen Ins. Mula, an der südöstl. Küste.

Carta bianca, s. Blanquet.

Cartama, kl. St. in der Spanischen Landschaft Granada, an einem B., im Bez. von Mallaga. Die benachbarte Gegend ist gegen Norden ganz unfruchtbar, hingegen sind die andern Theile sehr gesegnet. Mit dem Kraute Sumagra, Deutsch Sumach, welches in dieser Gegend wächst, wird der Cordüan u. anderes Leder schwarz gefärbt.

Carte de partie, eigentlich eine Gesellschaftskarte, schriftlicher Vertrag zwischen Kaufmann u. dem Schiffer wegen der Fracht.

Cartel, 1) ein Fehdebrief od. eine Herausforderung; 2) ein Auslieferungsvertrag, d. ist eine Uebereinkunft wegen Auslieferung der Ueberläufer.

Carter, kl. St. in Südschottland, in der Prov. Lothian, am Fl. Amad.

Carteretsinsel, s. Königinn-Charlotten-Inseln.

Carthagena (Neu-Carthago) (37° 35′ 40″ N. B. 16° 40′ 20″ O. L.), eine alte, berühmte See- u. Handelsst. im Königr. Murcia, in Spanien, die schon 1412 Jahre vor der christlichen Zeitrechnung unter dem Nahmen Contesia vorhanden gewesen seyn soll. Sie liegt in einer sehr schönen Gegend am Abhange eines Hügels, an einem Busen des Mittelmeeres; die umliegenden Anhöhen sind befestiget. Diese gr., ansehnliche, gefällig gebaute St. hat jetzt nur 29,000 E., meistens breite Straßen, u. bequeme H. fast durchgehends mit platten Dächern, auf welchen sich die E. nach Sonnenuntergang versammeln, um sich von den kühlen Seewinden erfrischen zu lassen. Hier war bisher der Sitz eines königl. Marine-Devis. Der geräumige u. tiefe Haf. besteht aus einem sichern Becken, das von den umliegenden Hügeln u. am Eingange durch einige Schanzen vertheidiget wird. Die Schiffswerfte, Schiffsdocken, Seemagazine, das Zeughaus u. andere dazu gehörige Gebäude sind sehr ansehnlich. Alle schweren Arbeiten werden durch Galeeren-Sklaven verrichtet, deren hier gewöhnlich 2000 sind. Man verfertiget hier Stricke, Matten, u. dgl. aus Esparto Gras, Segeltuch, womit 61 Weberstühle beschäftiget sind; die Fischerey ist beträchtlich, besonders der Thunfisch- u. Makrelenfang, u. der Handel ist sehr ansehnlich, besonders mit Seide, Barille, Wolle, Oehl, Oliven, Rosinen, Feigen, Mandeln u. dgl. In der Gegend gibt es Alaun, Diamanten, Rubine, Amethyste ꝛc., u. einige M. davon im O. 4 heiße Quellen, die Bäder von Arthena genannt.

Carthagena von Indien, od. Neucarthagena, ist ein ar Span. Gouv. in Süd-Amerika, in Terra ferma, gegen O. gränzt es an den S. Marthasl., der es von der Prov. gl. N. trennt, gegen W. an den Fl. u. Meerb. von Darien, gegen N. an die Nordsee, u. gegen S. an Popayan.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

wurde nach dem ſiebenjährigen Kriege abgetragen.

Caſſel od. **Caſtel**, Städtchen mit 3000 E. im Franz. Dep. des Donnersberges, der St. Mainz gegenüber, auf dem rechten Rheinufer, durch eine Schiffbrücke mit jener St verbunden. Hier wird jährlich ein ſtarker Viehmarkt gehalten.

Caſſel, Mont-Caſſel (50° 6′ N. B. 20° 9′ O. L.), St. mit einem feſten Schl. auf einem hohen B., auf welchem man bey heiterm Wetter die Ausſicht auf 30 Städte u. 400 Dörfer haben kann, im Franz. Dep. des Norden. Schlacht von 1794.

Caſſeneuil, St. im Franz. Dep. Lot u. Garonne, am Fl. Lot, mit 334 H. u. 2,790 E.

Caſſenitza, Kamenitza, Flk. in Serbien, auf einer Inſ. in der Donau, 1 M. oberhalb Widdin gelegen.

Caſſetto, eine Ital. Münze, 4 Pf. am Werthe.

Caſſino, nennt man die Vorwerke in Italien, die mit feſten Schlöſſern verſehen ſind.

Caſſino, ein ſeit einigen Jahren aus Italien zu uns herüber gekommenes Wort zur Bezeichnung der zum Vergnügen angeſtellten Verſammlungen, die man ſonſt **Aſſemblee** nennt.

Caſſiren, 1) vernichten, z. B. eine Verſchreibung; 2) des Amtes od. des Dienſtes verweiſen.

Caſſis, St. im Franz. Dep. Rhonemündungen, mit 500 H., 300 E. u. dem Haf. **Miou**; hat Korallenfiſcherey u. baut Muskatellerwein.

Caſſo, Caſſio, eine von den Inſ. des Archipelagus, welche vor Alters Sporades genennt wurden, 3 M. von der Inſ. Scarpento, auf den Küſten von Thracien.

Caſſock, wird in England ein langes Unterkleid genennt, dergleichen die Geiſtlichkeit daſelbſt u. inſonderheit die Doctores Theologiae, zu Oxfort tragen.

Caſſuben, ein Herzogth. in Hinterpommern, welches gegen W. an die Neumark, gegen S. an Großpolen, gegen O. an Preußen u. Wenden, u. gegen N. an die Oſtſee gränzt. Es begreift ein gr. Land, welches ſich die Weichſel herunter bis etliche M. von Neu-Stettin erſtreckt, u. iſt jetzt im fürſtenthumiſchen Kr. mit enthalten.

Caſtagnebolo, St. im Franz. Dep. Mella.

Caſtagnola, kl. St. u. Bgſchl. im Franz. Dep. Genua.

Caſtagnetto, Feldſchl., nicht weit von Chivaſſo, im Franz. Dep. Doria, am Poſt., worüber eine Brücke geht.

Caſtalla (38° 37′ N. B. 16° 9′ O. L.), St. in der Span. Landſch. Valencia, mit 2,800 E.

Caſtanowitz, Coſtanowitz, ſ. **Koſtainitza**.

Caſteggio, St. im Franz. Dep. Genua, mit 2,020 E.

Caſtel, bald ſo viel als **Citadelle**, ſ. dieſes; bald ein feſtes Schl., welches allein liegt, ſo viel als **Burg**. In der Schifferſprache iſt **Caſtel** ſo viel, als das am Vorder- u. Hintertheile des Schiffes erhöhte Verdeck, das **Vorderdeck, Hinterdeck**, wofür man auch **Back** u. **Schanze** ſagt.

Caſtel, ſ. **Caſſel**.

Caſtel a Mar della Brucca, kl. St. in der Neap. Landſch. Terra di Lavoro, mit 6,020 E., u. einem Bisth.

Caſtel a Mar di Golfo, St. an einem Meerb. im Val di Mazzara in Sicilien.

Caſtel a Mar di Stabia, kl. St. in der Neap. Landſch. Neapel, mit etwa 6000 E., hat den Beynahmen **di Stabia**, weil ſie aus den Trümmern der alten St. **Stabiä** entſtanden iſt, die im J. 79 von dem Veſuv verſchüttet worden iſt, u. wovon man noch, eine halbe Stunde von hier, viele Ueberbleibſel u. Alterthümer findet. Die St. liegt am Buſen von Neapel, iſt der Sitz eines Biſch., u. Hptort eines Bez. al M., mit einem guten Haf., einer k. Villa u. 3 Mineralquellen.

Caſtel baldo (45° 6′ 57″ N. B. 29° 7′ 28″ O. L.), St. im Ital. Dep. der Brenta, mit 3000 E., am Fl. Adige.

Caſtel Bolognese, kl. St. im Ital. Dep. des Reno.

Caſtel, d'Aſens, Schl. auf einem Felſen in Catalonien.

Caſtel Delfino, St. u. Bgſchl. am Fl. Vraita im Franz. Dep. Stura.

Caſtel dell'Ovo, kl. Inſ. auf dem Toſcaniſchen Meere im Golfo di Napoli, iſt von der St. nur durch eine Brücke abgeſondert. Sie hat ihren Nahmen von der eyrunden Geſtalt; es liegt eine Feſt. darauf, welche gleichfalls **Il Caſtelo dell'Ovo** genennt wird.

Caſtel Durante, jetzt **Urbania**, St. im Ital. Dep. Metauro, am Fl. Metauro.

Caſtel Faloux, kl. St. im Franz. Dep. Lot u. Garonne.

Caſtel forte, St. in der Neapel. Landſch. Terra di Lavoro, mit 3,480 E.

Caſtel franco, St. mit 6000 E. am **Muſone**, im Ital. Dep. Tagliamento.

Caſtel Gandolfo, kl. St. im Franz. Dep. Tiber, am Albaniſchen See, mit einer ſchönen K. u. einem nicht ſehr anſehnlichen Luſtſchl., welches der Papſt

sonst gewöhnlich im Herbst bezogen hatte. Vor der St. ist die Villa Barberini.

Castel Giofredo, kl. St. u. Schl. im Ital. Dep. des Mincio.

Castel Jaloux, St. im Franz. Dep. Lot u. Garonne, am Fl. Avance, mit 267 H. u. 2,480 E., handelt mit Wein Honig u. Vieh.

Castell, Grafsch. in Bayern, am Steigerwalde, Rezatkr., 4 Q. M. gr., mit 7,870 E. Sie besteht aus 2 Linien, Remlingen u. Rüdenhausen, u. steht unter Bayerischer Landeshoheit. Der Hptort gl. N. ist ein Flk. unter dem verwüsteten Bgschl. gl. N., mit dem Residenzschl u 700 E; treibt Weinbau. Vermöge der im J 1560 errichteten u. von den Kaisern Ferdinand I. u. Maximilian II. bestätigten Erbvereinigung, war jederzeit der Aeltere des gräfl. Castellischen Hauses zugleich Verweser der vielen von dieser Familie abhängenden Lehen, auch des Stiftes Würzburg u. des Herzogth. Franken Obererbschenk, womit er jedes Mahl nur allein belehnt wurde.

Castellacio, St. im jenseit. Fürstenthume in Neapel, mit 2,250 E.

Castellamonte, St. im Franz. Dep. Doria, mit 5,020 E.

Castellan, heißt an manchen Orten der Aufseher über die Gemächer u. was sich darin befindet; auf königl. u. fürstl. Lusthäusern auf dem Lande. In Nürnberg wurde der älteste Rathsherr, der auf der Reichsfeste wohnte, also genannt.

Castellana, Civita od. Citta Castellana, kl. St. auf einem Felsen, im Franz. Dep. Tiber, mit einem Bisth.

Castellanata, kl. St. am Fl. Talvo, in Terra di Otranto, in Neapel, mit einem Bisth.

Castellane (43° 55′ N. B. 24° 24′ O. L.), St. u. Bezhptort im Dep. der untern Alpen in Frankr., mit 2,050 E. u. Fabr., in einem Thale am Verdon.

Castellanen u. Nicolotten, waren zwey einander stets entgegengesetzte Parteyen unter dem gemeinen Volke zu Venedig.

Castellanza, kl. St. im Ital. Dep. Olona, am Fl. Olona. In der Gegend gibt es schöne Maulbeerbäume u. guten Wein.

Castellazzo, St. zwischen dem Fl. Bormida u. Orta, im Franz. Dep. Marengo, mit 4,740 E.

Castel Leone, St. zwischen der Adda u. dem Oglio, im Ital. Dep. Oberpo, mit 4,190 E.

Castellelo, kl. St. im Ital. Dep. Lario, am Ausfl. des Ticino aus dem Lago maggiore.

Castelli, eine zu allen Zeiten gepriesene paradiesische Ebene in Dalmatien wegen ihres herrlichen Weines u. Oehles u. wegen ihrer köstlichen Südfrüchte. Das Ufer erzeugt jährlich 300,000 Pfund Feigen.

Castello, D. im Ital. Dep. Oberetsch, bekannt wegen seines Bilderhandels durch Deutschland, Italien, Frankr., Nußl., Schweden ꝛc.

Castello Branco, befest. St. in der Portug. Landsch. Beira, am kl. Fl. Ponsul, mit 1,114 H. u. 3,720 E.; gehörte bisher dem Orden Christi.

Castello della Pietra, Fest. auf einem Felsen, nicht weit von der Etsch, im Ital. Dep. Oberetsch

Castello de Vide, Flk. in der Portug. Landsch. Alemtejo, mit 1,811 H., 5 720 E. u. Tuchfabr.

Castellon de la Plana (39° 59′ N. B. 10° 50′ O. L.), fester Flk. im Königr. Valencia in Spanien, mit 12,000 E. u. einer künstlichen, durch einen Kalkfelsen gehauenen Wasserleitung. Hier werden Hanfarbeiten verfertiget.

Castell Rosso, St. auf der Türk. Ins. Euripo, Sitz eines Grich. Bisch.

Castellucio, kl St. in der Neap. Landsch. Calabria, welche 1708 durch Erdbeben zerstöret worden ist.

Castelmoroux, St. im Franz. Dep. Obergaronne, mit 209 H.

Castel Muchio, St. auf der Dalmat. Ins. Veglia.

Castelnaudarry, Castelnau d'Arry (43° 19′ 4″ N. B. 19° 37′ 7″ O. L.), Bezhptort im Dep. Aude in Frankr., mit 1,014 H. u. 8000 E auf einer Anhöhe, an deren Fuß ein Wasserbecken des Süd-Canals ist; treibt Getreidehandel.

Castelnau de Brossac, St. im Franz. Dep. Tarn, am Fl. Agout, mit 331 H.

Castelnau de Bretenoux, St. von 100 H. an der Dordogne, im Fr. Dep. Lot.

Castelnau de Magnoac, St. im Franz. Dep. Oberpyrenäen, am Fl. Gers, mit 166 H. u. 1,200 E.

Castelnau de Montmirail, St. im Franz. Dep. Tarn, mit 260 H. u. 2,450 E.

Castelnau de Montratier, St. im Franz. Dep. Lot, auf einer Anhöhe am Bache Lute, mit 260 H. u. 4,270 Einw.

Castelnovo, St. im Franz. Dep. Marengo, mit 2,500 E.

Castelnuovo, kl. St. im Meerb. Lisano in dem Meerarme von Cattaro,

u. am F. eines B., mit etwa 2000 E., einer kath. K. u. einem Kapuzinerkl. Auf einem Bergrücken oberhalb der St. ist das feste Schl. Fortezza Spaniola, mit 4 starken gewölbten Thürmen, starken, gesunden Kasematten, Vorrathskammern, Zisternen u. gutem Quellwasser.

Castelnuovo di Garfagnana, feine St. am Fl. Serchio im Thale Garfagnana, im Fürstenthume Lucca. Nicht weit davon liegt ein festes Schl., Monte Alfonso genannt.

Castelnuovo Tortonese, od. di Scrivia, kl. St. im Franz. Dep. Genua, am Fl. Scrivia, mit 5,410 E., nebst einer guten Citadelle.

Castel Rodrigo, kl. befest. St. in der Portug. Landsch. Beira.

Castel S. Lorenzo, St. im jenseit. Fürstenth. in Neapel, mit 2,300 E.

Castel S. Pietro, St. im Ital. Dep. Reno, mit 3,100 E.

Castel Sardo, sonst Castel Aragonese, feste St. u. Seehaf. am Capo di Sassari auf der Ins. Sardinien, mit 2000 E., auf einer Halbins. auf der Nordküste, 3 M. nordöstl. von Sassari, Sitz eines Bisch.

Castel Sarrazin, St. u. Bezhptort im Franz. Dep. des Tarn u. Garonne, an der Garonne u. Azin, mit 9[illegible] H., 6,100 E., Woll-, Hut-, Leder- u. Leinwandfabr. u. Branntweinbrennereyen; treibt ziemlichen Handel.

Castel Sfachio, St. mit einem guten Haf. an der Südküste der Ins. Candia.

Castel Tornese, kl. St. am Meere nebst einem Gebiethe von 200 D. in Morea, am Vorgeb. Tornese, in der Landsch. Belvedere.

Castel Tortonese, s. Castelnuovo Tortonese.

Castletown, Sodor, Hptort der Ins. Man im Ireländ. Meere, Sitz der Regierung.

Castel Veterano, Entella, kl. St. an einem kl. Golfo, im Val di Mazzara in Sicilien.

Castel vetere, kl. St. im jenseit. Calabrien, in Neapel, mit einem Schl. auf einem B.

Castel vetrano, St. in Sicilien, Val di Mazzara, mit 11,000 E.

Castenedolo, St. im Ital. Dep. Mella, mit 2000 E.

Caster, Städtch. u. Schl. an der Erft, im Franz. Dep. der Ruhr.

Castigliole, St. im Franz. Dep. Marengo, mit 4,490 E.

Castiglione, vormahls ein Fürstenthum im Mantuanischen Gebiethe, welches seine besondern Fürsten aus dem Hause Gonzaga hatte, jetzt ein Bez. des Dep. des Mincio im Königr. Italien.

Castiglione della Riviera, vormahls Hptort des erstgenannten Fürstenth., jetzt des gleichnahm. Bez., eine St. mit 5000 E.; sie ist ganz mit Gärten umgeben. Auf dem Marktplatze ist ein Springbrunnen zu bemerken, auf welchem die Statue eines jungen Mädchens, Dominica Calubini, steht, die von ihrem Bräutigam erstochen wurde, weil sie seinen ungestümen Wünschen vor der Hochzeit nicht nachgeben wollte. — Das Schl., in welchem der heil. Aloys von Gonzaga geboren worden, ist zerstört. Bey der St. hatte am 5. August 1796 eine Schlacht zum Vortheile der Franzosen Statt. Davon hat der Franz. Marschall Augereau den Nahmen Herzog von Castiglione.

Castiglione di Cosenza, St. im jenseit. Calabrien in Neapel.

Castiglione Marittimo, St. ebendaselbst am Meere; hier wächst schöner rother Wein.

Castiglione, St. im Franz. Dep. Tiber, am fischreichen See gl. N., welcher auch Lago di Perugia genannt wird.

Castiglione Fiorentino, Hptort eines Gerichtsbezirks im Gebiethe von Florenz, im Großherzogth. Toscana, kl. St. zwischen Cortona u. Arezzo, mit einer Stiftsk., einem Piaristen-Collegium, einem Findel- u. einem Zollhause.

Castilien, die größte Landsch. in Spanien, welche gegen N. an Asturia de Santillana u. Biscaya, gegen O. an die Königr. Navarra, Aragonien u. Valencia, gegen S. an Murcia u. Andalusien, gegen W. aber an Estremadura u. Leon gränzt. Es ist ein bergiges Land, u. sein bester Reichthum besteht in der Wolle, aus welcher daselbst zum Theil Tücher gemacht werden. Die Natur sondert es durch ein langes Geb. gleichsam selbst in zwey Theile, u. heißt das, was an diesem Geb. gegen N. liegt, Altcastilien, das gegen S. aber Neucastilien. Altcastilien, wurde deßwegen so genennt, weil es den Saracenen eher, als das andere entrissen ward. Es hat auf 800 Q. M. 800,000 E., u. ist von hohen Geb. durchschnitten, wo die Fl. Douro, Ebro, Altajada, Andaja, Arzvalillo, Pisuerga, Arlanza u. Arlanzon entspringen. Es hat eine gesunde Luft, u. erzeugt Getreide, Wein, Schafe mit Fettschwänzen u. der feinsten Wolle, Salz ꝛc. Es begreift die Prov. Burgos, Soria, Segovia u. Avila. Neucastilien aber erstreckt sich ganz am Tajo u. der Guadiana hinunter, ist 1,400 Q. M. gr., enthält die Geb. Montes de Toledo e Modina u.

Sierra Morena, u. die Fl. Tajo mit der Xarama, Guardarrama u. Alberche; die Guadiana mit dem Manzanares, Henares u. Hueſcar. Das Klima iſt geſund. Die Erzeugniſſe ſind: Safran, Wein, Getreide, Rindvieh, Schafe ꝛc. Es begreift 5 Prov.; Madrid, Toledo, Guadalaxara, Cuenza u. la Mancha.

Caſtillon (44° 52′ N. B. 17° 43′ O. L.), St. an der Dordogne im Fr. Dep. der Gironde, mit 540 H. u. 2,580 E.

Caſtillon, St. im Franz. Dep. Arriege.

Caſtillon ſur Sambre, St. im Franz. Dep. Norden, mit 2,850 E.

Caſtillonez, St. am Drot, im Franz. Dep. Lot u. Garonne, mit 275 H.

Caſtlebar, der bedeutendſte Ort der Grafſch. Mayo in der Ireländ. Prov. Connaught (53° 50′ B.), volkreich, u. hat gr. Garn- u. Leinwandmärkte.

Caſtle-Cary, Flk. in der Engländ. Grafſch. Sommerſet, mit 950 E. u. mineraliſchen Quellen.

Caſtlecomer, Flk. in der Grafſch. Kilkenny in der Ireländ. Prov. Leinſter, mit gr. Steinkohlengruben in der Nähe, wovon eine gr. Menge verſendet wird. Die Gruben ſollen jährlich 10,000 Pf. Sterl. eintragen.

Caſtlemain, kl. St. u. Haf. in der Grafſch. Kerry, in der Ireländ. Prov. Munſter.

Caſtleragh, Flk. in der Grafſch. Roscommon, in der Ireländ. Prov. Connaught, mit Marktverkehr.

Caſtletown, Hptſt. der Engl. Inſ. Man, an der Südweſtküſte, Sitz des Engl. Gouverneurs, mit einem verſandeten Haf. u. einem ſehr alten von den Dänen erbauten Schl.

Caſtor, Flk. in der Engländ. Grafſch. Lincoln, in weidereicher Gegend, mit beträchtlichen Viehmärkten.

Caſtrat, wir haben dafür die altdeutſchen Wörter: ein Ohnegeil, ein Maden od. Meiden, Kapaun, Hämmling, u. nebſt dieſen: ein Verſchnittener, u. das edlere Wort: Entmannter. Will man aber den Nebenbegriff Sänger damit verbinden, ſo haben wir bisher keinen andern Deutſchen Ausdruck dafür als verſchnittener, verſtümmelter, entmannter Sänger, dergleichen ehedem häufig aus Italien kamen.

Caſtres (43° 36′ 11″ N. B. 19° 54′ 16″ O. L.), gr. hübſche St. u. Bezhptort im Dep. des Tarn in Franke., an der Vereinigung der Fl. Agout u. Thoret, mit 1,681 H. u. 13,000 E., in einer ſchönen Ebene; ſie hat viele hübſche Gebäude, allerley Fabr. in Wollenzeugen, Tüchern, Seidenzeugen, Stroharbeiten u. dgl., u. ziemlich beträchtlichen Handel mit Wollen. Vieh. In der Gegend ſind ſchöne Türkiſſen, der zitternde Felſen, der faſt wie ein ſtehendes Ey gebildet iſt.

Caſtri, ein D. mit 100 H., auf einem rauhen B., im Paſchalik von Ennebek od. Lepanto in der Türk. Prov. Livadien, am ſüdl. Abhange des Parnaſſus. Das ſehr alte Grich. Kl. des heil. Lukas beſitzt hier eine Bibliothek von 500 Grich. Handſchriften. Der Ort hieß vor Alters Delphi, welches eine, wegen des Tempels u. Orakels des Apollo berühmte St. war.

Caſtries, ſ. Akuſia.

Caſtriren, verſchneiden, entmannen, ehemahls auch entgeilen. Von Pferden ſagt man: legen; u. wenn von Schriften die Rede iſt: verſtümmeln.

Caſtro, St. auf der Inſ. Chiloe in der Audienz von Chili, im Span. Süd-Amerika; ſie iſt der Sitz eines Theils der Regierung; hier laufen jährlich 4 od. 5 Schiffe des Handels wegen ein.

Caſtro, St. in Neapel, am Golfo von Venedig, in Terra d'Otranto, nebſt einem Bisth., treibt gr. Handel mit Baumöhl.

Caſtro, St. im Franz. Dep. Tiber.

Caſtro, Hptſt. der Inſ. Mytilene im Archipelagus mit 2 Häf., meiſt von Grichen bewohnt, Sitz eines Metropoliten, hat 2 Kaſtelle, u. treibt Schiffbau u. Handel.

Caſtro Bom, St. in Beira in Portugal, am Fl. Coa.

Caſtro del Rio (37° 48′ N. B. 12° 7′ O. L.), St. in der Span. Landſch. Cordova, mit 4,600 E.

Caſtro Geritz, od. Xeres, St. in Altcaſtilien, in der Grafſch. Mendoza.

Caſtrogiovanne, St. in Sicilien, Val di Noto, mit 2,187 H. u. 11,000 Einw.

Caſtro marino (37° 7′ 15″ N. B. 10° 5′ 30″ O. L.), Feſt. u. Seehaf. in Algarve, in Portugal, an der Münd. der Guadiana, welche aber, der Sandbänke wegen, ſehr gefährlich iſt; hat 275 H. u. 900 E.

Caſtro novo, St. auf einem B. in Sicilien, Val di Mazzara, mit 976 H. u. 5000 E.

Caſtro nuovo, St. in der Neapel. Landſch. Baſilicata, mit 2,150 E.

Caſtro Reale, kl. St. mit 2,336 H. u. 9,340 E., im Val di Demona in Sicilien, an einem Fl. gl. N., welcher unter Milazzo ins mittelländiſche Meer fällt.

Caſtroverde, Flk. in der Landſch. Alemtejo in Portugal, am Fl. Corbes, mit 601 H. u. 2,760 E.

Caſtrovillari, zum Theil neugebaute St. mit 5,600 E., an dem Ab-

hange eines B. u. am Fl. Coſcile (Sibaris) 8 M. von Coſenza, jetzt Hptort eines gleichnahm. Bez. im dießſeitigen Calabrien im Königr. Neapel; hat 5 Pfarrk., 6 Kl., u. ein Conſervatorio für Weibsperſonen. Die Gegend umher iſt fruchtbar.

Caſtro Virrayna, St. in der Span. Landſch. Peru in Süd-Amerika, mit Silberbergwerken.

Caſtro de Urdiales, kl. St. am Biſcayiſchen Meerb., am F. der Geb. von Burgos, mit einem Haf., treibt Fiſcherey.

Castrum doloris, Catafalco, Catafalque, ein Trauergerüſt, eine Trauerbühne, ein Leichengerüſt, welches man Standesperſonen zu Ehren nach ihrem Tode, meiſtens in der K des Begräbniſſes aufrichtet, u. mit Sinnbildern, Wappen, vielen Lichtern u. andern Figuren ausziert.

Caſtua, Deutſch Köſtau, Crainiſch Kaſtau, im Illyr. Iſtrien, auf einem hohen, ſteilen Felſen, am Adriatiſchen Meere, iſt der Hptort einer von ihr benannten Herrſch., deren Umfang auf 8 Deutſche M. beſtimmt wird. Hier wird vermittelſt der Häf. Volouſka u. Preluka wichtige Handlung mit Wein, Oehl, Feigen, Mandeln, Limonien, Pomeranzen ꝛc. getrieben. Der hier befindliche Fl. Rezina iſt reich an Fiſchen, beſonders Forellen. Von den Thürmen, welche die St. umſchließen, kann man das Meer beſtreichen.

Caſuiſten, ſind Theologen, die allerhand verwirrte u. ſchwierige Gewiſſensfälle unterſuchen, u. deren Erläuterung in ihren Schriften vortragen.

Casus reservati, heißen die ſchweren Fälle, worüber das Urtheil u. die Losſprechung allein dem Papſte vorbehalten iſt.

Catacomben, ſind Gänge unter der Erde in Italien, ſonderlich in- u. außerhalb der St. Rom u. Neapel, welche aller Wahrſcheinlichkeit nach urſprünglich Steinbrüche waren. Aus den darin gefundenen Inſchriften erhellt, daß ſie in der Folge zum Begräbniſſe unbemittelter Römer, u. vorzüglich der erſten Chriſten dienten. Daß ſie Wohnungen der letztern geweſen, ſind Fabeln.

Catafalco, Catafalque, Katafalk, ſ. Castrum doloris.

Catalina, ſ. S. Katharina.

Catalonien, Catalunna, Fürſtenth. in Spanien, welches gegen N. durch das pyrenäiſche Geb. von Frankr. abgeſondert wird. Gegen W. gränzt es an Aragonien u. Valencia, gegen S. u. O. aber an das mittelländiſche Meer. Es enthält auf 580 Q. M. 814,410 E., iſt von dem Ebro u. Segre durchſtrömt, u. hat eine reine, geſunde, im Winter ziemlich kalte Luft. Die Landſch. iſt voller B., jedoch wächſt ſo viel Getreide, Wein u. Oehl darin, als die E. nöthig haben. Sie hat auch Marmor, Amethyſten, Agathen, Kryſtallen, Azurſtein, Alabaſter, Alaun, Vitriol, Salz u. Eiſen, Bley, Zinn, Silber, Gold, warme Bäder, wie auch Korallen an den öſtl. Seeküſten. Die Hptſt. darin iſt Barcellona.

Catamaran, ein Floßboot in Oſtindien.

Catanduana, Philippin. Inſ. in Aſien, 6 3/4 M. lang, 3 1/2 breit, ſehr fruchtbar an Goldſand, Reiß, Kokos- u Palmbäumen, Honig, Wachs ꝛc.

Catania (37° 30′ N. B. 32° 54′ O. L.), anſehnliche u. ſchöne St. im Val di Demona auf der Inſ. Sicilien, mit 4,160 H. u. etwa 50,000 E., am F. des Aetna u. am Meere, 12 M. ſüdweſtl. von Meſſina. Sie hat einen Umfang von 4 Ital. M., iſt der Sitz eines Biſch., deſſen Einkünfte gr. Theils vom Verkauf des Schnees vom Aetna kommen, einer Univerſität, einer Ritterſchule u anderer ſchöner Anſtalten, u. zählt außer mehrern K. eine Abtey, 35 Kl., 4 Conſervatorien u. ſ. w. Hier wird alle Jahre eine feyerliche Prozeſſion zu Ehren der heil Agatha geführt. Es gibt hier mancherley Künſtler u. einige Fabr. in Bernſtein u Seide; auch wird ein beträchtlicher Handel, beſonders mit Getreide, getrieben, wovon hier eines der 5 k. Magazine iſt. Der Haf. der St. iſt bey einem Ausbruche des Aetna durch Lava verſtopft worden.

Catanzaro, ſ. Calabria ulteriore.

Catanzaro (38° 58′ N. B. 34° 35′ O. L.), vormahls Hptſt. einer gleichnahm. Prov., jetzt Hptort eines gleichnahm. Bez. in der Prov. Calabria ulteriore im Königr. Neapel, auf einem B., 1 M. von dem Fl. Squillace, hat 10,896 E., einen Biſch. u. 24 Kl., treibt ſtarken Seiden u. Oehlhandel. Man zählt hier bey 200 Seidenweberſtühle.

Catapina, St. auf der Inſ. Candia, am Fl. Carteno.

Cataraguiſluß, ſ. S Lorenzfl.

Cataroya, St. in der Span. Landſch. Valencia, mit 3000 E.

Catechumeni, Glaubenslehrlinge, waren in der erſten Kirche die im Chriſtenthume unterrichteten Heiden od. Juden, welche die Taufe empfangen ſollten. Sie hatten ihren beſondern Ort in der Kirche, u. durften Anfangs bey der Austheilung des heil. Abendmahls u. dem Gebethe der andern Chriſten nicht zugegen ſeyn. Sie wurden aber in un-

terschiedene Grade eingetheilt: denn, welche die Predigten anhören durften, hießen Audientes; die bey dem heil. Abendmahl zugegen waren, hießen Orantes od. Genuflectentes; die Competentes waren endlich solche, welche verlangten, getauft zu werden.

Categorisch, im gemeinen Leben, gerade heraus, bestimmt u. entscheidend, unbedingt, z. B. eine solche Antwort geben.

Catelet, St. im Franz. Dep. Aisne, an der Schelde, mit 196 H. u. 400 E.

Catelet, kl. St. an der Schelde, im Dep. der Somme in Frankr.

Catenæ Patrum, Sammlung biblischer Auslegungen aus den Schriften der Kirchenväter, verglichen einer vielgliederigen Kette.

Catharinenberg im Buchholz, s. Buchholz.

Catharinenburg od. Catharinoslaw, s. Jekaterinoslaw.

Catharinenhof, ein hölzernes, jetzt verlassenes kaiserl. Lustschl., unweit Petersburg, ohne Garten, mit angenehmen Spaziergängen in der Nähe u. einem D., wo eine Zuckersiederey u. eine Liqueurfabr. sich befinden. Hieher wallfahrtet am 1. Mai u. am Pfingstfest aus Petersburg Alles, was glänzen u. genießen kann; auch miethet man sich hier Sommerwohnungen.

Catharinenthal, vormahls Wilhelmsthal, k. Lustschl. im Kant. Grebenstein, Bez. Cassel, Dep. der Fulda, 2 Stunden von Cassel, ein vorzüglich schönes, kunstreiches Gebäude, neu meublirt, mit einem Garten in Franz. Geschmacke, mit vielen Cascaden, Fontänen, Grotten, Chinesischen Gebäuden u. dgl.

Cathedralkirche, Hptkirche, Dom, Münster. s. Kirche.

Cathedraticum, Stiftsgeld, Domgeld, 1) Gebühren, die ein Bisch. bey seiner Einsetzung dem ihn weihenden Bisch. u. den beywohnenden Geistlichen zahlen muß; 2) Abgabe, die jede K. des bischöfl. Sprengels jährlich dem Bisch zum Unterhalte bringt.

Catherlogh, s. Carlow.

Cathmandu, Hptst. des Reiches Nepal in Asien, mit 18 000 E.

Cati (40° 20′ N. B. 16° 40′ O. L.), St. in der Span. Landsch Valencia, mit 2000 E.

Catif, s. Alkatif.

Cat-Island, s. Salvador.

Cattaro (42° 31′ N. B.), kl. Seest. auf der Küste von Albanien, die jetzt zum Illyr. Dalmatien gehört, an einer tiefen Bucht, Canale di Cattaro genannt, hat ein festes Castell, hübsche H., aber enge Gassen, u. ungefähr 1500 E., die wegen der umliegenden hohen B. im Winter die Sonne nie sehen. Sie ist der Sitz eines Bisch. u. hat 6 Kl. Das Gebieth dieser St. führte sonst den Titel einer Grafsch., u. war seit 1418 in der Gewalt der Venediger, bis es 1797 an Oestreich u. von diesem 1805 an das Königr. Italien, u. 1810 an Frankr. kam.

Catteau, le, (50° 6′ N. B. 21° 12′ O. L.), St. im Franz. Dep. Norden, mit 741 H. u. 4000 E.

Cattegat, Skager-Rak, gr. Meerb. des Deutschen Meeres, zwischen den östl. Küsten von Jütland, u. den Küsten von Schweden, wie auch zwischen den Dän. Inf., wodurch dieser Meerb. von der Ostsee unterschieden wird, u. man kann aus demselben durch den Sund, wie auch durch den gr. u. kl. Belt, in die Ostsee gelangen. Der Holländische Nahme Cattegat heißt so viel, als ein Katzenloch, der Dän. Nahme Skager-Rak aber in der alten Normännischen Sprache so viel, als der Morast bey dem Vorgeb. Skagen, welches die äußerste Spitze von Jütland ist, u. eine gefährliche Sandbank hat. Im Winter wird von Steinkohlen des Nachts Feuer bey dem Skager-Rak gehalten, damit die Schiffe nicht Gefahr laufen. s. Skagen.

Caturk, sind Kriegsschiffe von Bantam, welche an den Enden krumm u. spitzig sind, u. die ein von Gras u. Blättern geflochtenes Segel führen.

Caub, kl. St. am Rhein, Bacharach gegenüber, im Herzogth. Nassau-Usingen. Sie hat 164 H., 1,050 E., 4 Schl. u. ein Unteramt. Gegen Caub über auf einer Inf. im Rhein, steht ein Wachtthurm, die Pfalz genannt, welcher so wohl der St., als dem hiesigen Rheinzolle zum Schutze dient.

Caudan, St. im Franz. Dep. Morbihan, mit 3,240 E.

Caudebec (49° 30′ N. B. 18° 17′ O. L.), St. im Franz. Dep. der Nieder-Seine, am Fl. gl. N. u. der Seine, mit 460 H., 3000 E., Gärbereyen u. Hutmanuf., handelt mit Leinwand, Getreide, Leder ꝛc.

Caudecoste, St. von 90 H. im Franz. Dep. Lot u. Garonne.

Caudete (38° 40′ N. B. 16° 2′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Murcia, mit 2,980 E.

Caudiez, St. von 285 H. im Franz. Dep. Ostpyrenäen, am F. der Pyrenäen u. am Fl. Egli.

Caumont, Calmont, kl. St. im Franz. Dep. Lot u. Garonne, mit 427 H. u. 2,300 E.

Caumont, St. im Franz. Dep. Vaucluse, an der Durance, in einer an Getreide, Wein, Baumöhl, Maulbeerbäumen u. Obst fruchtbaren Gegend, mit 300 H. u. 1,400 E.

Caunes, la, Städtchen im Franz. Dep. Tarn, mit 341 H., 2,490 E. u. Tuchfabr. Dabey findet sich vortrefflicher Marmor von verschiedenen Farben. Der incarnatne u. weiße wurde für den König aufgehoben.

Caunes, les, St. von 168 H. am Fl. Argendouble im Franz. Dep. Aude, 2 Stunden vom gr. Kunstst.

Caussance, St. im Franz. Dep. Jura, wo Poularden gemästet werden.

Caussade, Caussale, kl. St. im Franz. Dep. Lot, mit 443 H., 4,140 E., handelt mit Vieh, Garn, Leinwand u. feinem Weitzenmehl.

Cautel, die Gewahrsame, Vorbehalt, Verwahrung, auch Bedachtnahme.

Cauterets, D. im Franz. Dep. der obern Pyrenäen, mit 660 E. u. warmen Bädern in einem reitzenden u. gut angebauten Thale.

Caution, die Sicherstellung der Gewähr, welche ein Beamter leisten muß, wenn er bey einem Amte angestellt wird, wo er mit Geld zu thun hat, u. besteht in einem verhältnißmäßigen zu erlegenden Capital, woran man sich bey einem vorhandenen Abgange halten kann.

Cauvisson, s. Calvisson.

Caux, vormahls ein Ländchen in der Ober-Normandie in Frankr., jetzt ein Bestandtheil des Dep. der untern Seine. Es hat ein Vorgeb. nicht weit von Havre de Grace, welches le Cap de Caux genannt wird.

Caux, St. im Franz. Dep. Herault, mit 218 H.

Cava, Fabrikst. in der Prov. Principato citra im Königr. Neapel, 3/4 M. von Salerno, Sitz eines Bisch.; die sehr gewerbsfleißigen E. verfertigen vorzüglich Baumwollen- u. Linnenwaren, auch Seidenzeuge u. Majolika, u. treiben Handel.

Cavaga, 1) Einlagerung der Handelswaren; 2) Einlagerungszins, Magazinsmiethe, welche monatlich od. jährlich entrichtet wird.

Cavaglia, St. im Franz. Dep. Sesia, mit 2,900 E.

Cavaillon (43° 50′ 6″ N. B. 22° 41′ 55″ O. L.), St. im Franz. Dep. Vaucluse an der Durance, mit 1,400 H. u. 5,200 E., handelt mit dem hier gezogenen Gemüse u. Obst.

Cavala, St. auf der Halbinsl. Morea, mit 3000 E.

Cavalaire, la (43° 9′ 24″ N. B. 24° 17′ 55″ O. L.), St. im Franz. Dep. Aveiron.

Cavalato, Münze in Toscana, 6 Gr. 3 Pf. am Werthe.

Cavalcade, ist eine Feyerlichkeit, da man einer hohen Standesperson in richtiger Ordnung vor- od. nachreitet, od. eine Procession zu Pferde hält. Mit dergleichen Feyerlichkeiten wurden die Cardinäle zu Rom eingehohlt.

Cavalier, eigentlich ein Ritter, im Deutschen aber in weiterer Bedeutung ein jeder Edelmann. Im Festungsbaue ist Cavalier eine Erhöhung von Erde, welche eine Gegend um sich herum bestreicht.

Cavallerie od. Reiterey, besteht in Cürassiren, Reitern, Dragonern u. Husaren.

Cavalleros, heißen in Spanien die Personen vom niedern Adel.

Cavallo, St. u. Fest in Macedonien, am Strymoniſchen Meerb., mit 3000 E. u. einem Haf.; handelt mit Tabak, Baumwolle, Oehl u. Wachs.

Cavallo, Capo Cavallo, Vorgeb. in Neapel, an der Küste von Calabria oltra, bey St. Messina gegen über.

Cavallos, Porto de Cavallos, Haf. in Nord-Amerika, an der Küste der Prov. Honduras.

Cavan, Grafsch. in der Ireländ. Prov. Ulster, gränzt nördl. mit Fermanagh u. Monaghan, östl. mit Monaghan u. Mead, südl. mit Mead u. Longford, westl. mit Leitrim. Sie enthält 38 1/2 Q. M., 2 St., 30 Kirchspiele, 9,268 H. u. 66,390 E. Der Boden ist verschieden, bald angebaut, bald rauh u. wild; oft hat sie ganze Strecken Geb. u. Sümpfe, u. ist sehr reich an Seen. Flachs u. Hanf sind die Erzeugnisse des Bodens; Leinwandweberey ist ein Hptgewerbe der E. Die Hptst.

Cavan liegt unterm 10° 14′ 30″ L. u. 54° 51′ 41″ Br.; ist ein unbedeutender Ort.

Cavarzere, St. im Ital. Dep. Brenta an der Etsch, mit 7000 E., treibt Schiff-Fahrt u. Handel.

Cavaso, Flk. im Ital. Dep. Tagliamento, mit Wollfabr.

Caviar, Störrogen, eingesalzener Rogen von Hausen, Stör, Störlet u. einigen andern Fischen.

Caviren, bürgen, sich verbürgen, Bürgschaft od. Gewähr leisten, für etwas haften. In der Kaufmannssprache heißt caviren, wenn es in Bezug auf Wechsel gebraucht wird, auch zu Gelde machen, od. an den Mann bringen. So schicken z. B. Wiener Kaufleute Amsterdamer Wechselbriefe nach Hamburg, um sie daselbst caviren zu lassen, d. i. um sie daselbst zu verkaufen.

Cavité, Hptst. in der Prov. gl. N.,

auf

auf der Philipp. Inſ. Manila, mit 300 E., worunter 1000 Chinaer.

Cavour, St. im Franz. Dep. Po, mit 5,670 E.

Cawſton, Fk. in der Engl. Grafſch. Norfolk, mit Wollenfabr.

Cazamarca (6° 1′ S. B.), Hptſt. in einer Landſch. gl. N., von 12,000 E., in der Dióces Truxillo, in Peru, in Südamerika, merkwürdig, weil der letzte Inca od. Kaiſer von Peru, Atahualpa, da geſchlagen, gefangen u. ſtrangulirt worden iſt.

Cazatambo, Brz. in der Landſch. Tarma in Peru, mit 16,860 E. u. Silbergruben, handelt mit Seda.

Caxton, Flk. in der Engl. Grafſch. Cambridge, Geburtsort des erſten Engl. Buchdruckers Caxton.

Caya, kl. Fl. an den Grz. von Portug. im Spaniſchen Eſtremadura, ergießt ſich in die Guadiana, nicht weit von Badajoz.

Cayambe, ein 12,180 F. hoher B. in Neu-Granada, unmittelbar unter dem Gleicher.

Cayenne (4° 50′ N. B.), eine Inſ. im Franz. Guiana in Süd-Amerika, am Nordmeere, von 10 Deutſchen M. im Umfange, durch einen 3 F. breiten Kunſtfl., la Crique fouillé, in 2 Theile getheilt, im N. vom Meere, im S. von einem 60 F. breiten Fl., Rivière du tour de l'île, im O. vom Fl. Mahury, u. im W. vom Fl. Cayenne beſpült, iſt voll Moräſte, vermiſcht mit gr. Sandebenen. Das Land zwiſchen dem Mahury u. Appruagu liegt ganz unter Waſſer. Das Klima iſt ungeſund. Erzeugniſſe: Kaffeb, Zucker, Cacao, Baumwolle, Indigo, Maniok, Roucou ꝛc. Die vornehmſten Niederlaſſungen der Inſ. ſind an beyden Seiten des Kunſtfl. Torcy. Die Zahl der E. beläuft ſich auf 21,000 Seelen. Zur Zeit der Franz. Staatsumwälzung wurden viele als Verbrecher Angeklagte auf dieſe Inſ. verbannt, wovon ein gr. Theil ſtarb. Der Hptort iſt

Cayenne, eine St. von etwa 300 H. die aber mit Ausnahme der Häuſer des Gouverneurs, des Intendanten u. der Caſernen, elende Baraken von Holz u. Lehm ſind. Sie iſt äußerſt ſchlecht angelegt, mit ungepflaſterten ſehr engen Straßen, u. unnützen Feſtungswerken. Die Luft iſt ſehr ungeſund. Die E. ſind ſehr arm. Sie wird in die Alt- u. Neuſtadt eingetheilt; letztere hat ein freundlicheres Anſehen.

Cayernites, kl. Inſ. in Amerika, bey der weſtl. Küſte der Inſ. S. Domingo auf welcher ſehr gr. Schildkröten, die zu 100 Pf. Fleiſch haben, angetroffen werden.

Cayeux, St. im Franz. Dep. Somme an der See, mit 443 H. u. 2,300 E.

Caylar, le, St. von 106 H. im Franz. Dep. Herault.

Caylus, St. im Franz. Dep. Lot, mit 5,130 E.

Cayor, ſ. Kabſchor.

Cayppume, ſ. Pegu.

Cazella, kl. St. in der Span. Landſchaft Sevilla, mit 4000 E. u. einem Silberbergw., iſt wegen ihres guten Weins bekannt.

Cazanbon, St. im Franz. Dep. Gers, an der Doule, mit 2,260 E.

Cazeres, St. im Franz. Dep. Obergaronne, an der Garonne, mit 400 H. u. 2,020 E.

Cazorla (37° 58′ N. B. 13° 28′ O. L.), St. in der Span. Landſch. Cordova, mit 4,800 E.

Cazwin, ſ. Caſbin.

Cearne, Cerne, kl. St. in Engl., in Dorſetſhire.

Ceba, kl. St. im Franz. Dep. Stura.

Cebu, eine der Philipp. Inſ. in Aſien, zwiſchen den Inſ. Manilla u. Mindanao, iſt kl. aber wohl angebaut, u. reich an Baumwolle, Tabak, Honig, Wachs ꝛc. Im Hptorte gl. N. iſt der Sitz eines Statthalters u. Biſch.

Cecerigo, kl. Inſ. auf dem Archipelagus, nicht weit von der Inſ. Cerigo, zu Jonien gehörig.

Cecimbra, kl. St. u. Caſtell im Portugaliſchen Eſtremadura, am Meere.

Cecina, Fl. in Frankreich; welcher im Dep. Ombrone entſpringt, u. ſich zwiſchen Livorno u. Piombino ins Toſcaniſche Meer ergießt.

Cedent, der Ueberlaſſer, der etwas, z. B. eine Schuld oder einen Wechſel einem Andern abtritt.

Cediren, weichen, nachgeben, einem Andern ſein Recht ꝛc. abtreten.

Cedogna, Cedona, St. in Neapel, Principato oltra, hat ein Bisth.

Cedraro, St. im jenſeitigen Fürſtenthume in Neapel, mit 4,580 E.

Cedro, kl. Fl. in Sardinien, welcher ſich an der öſtl. Seite in einen kl. Golfo ergießt.

Cefalonia, die größte der Joniſchen Inſ. von 18 geogr. Q. M., gerade vor dem Meerb. von Lepanto, hat einen felſichten, doch nicht unfruchtbaren Boden u. ein ſehr gemäßigtes Klima; im ſo genannten Winter wachſen hier die Roſen u. Nelken, u. wird das Getreide geſäet; im Herbſte blühen hier die Narziſſen u. Hyazinthen. Sehr ſelten regnet es, u. ſelbſt der Thau fällt nur im Jun. Erdbeben ſind häufig. Erzeugniſſe: Getreide, kaum 30,000 Staja (Scheffel), daher aus Morea zugeführt werden muß; Wein an 80,000 Fäſſer jährl.

lich, Oehl an 10,000 Fässer, Korinthen u. Rosinen an 6 bis 7 Mill. Pf.; treffliche Seide u. Baumwolle, köstlicher Honig, Melonen u. andere mannigfaltige Gartenfrüchte, Salbey, Rosmarin u. eine Menge wildwachsender Arzeneykräuter, Südfrüchte von ungewöhnlicher Größe; gr. Ziegenheerden, welche Milch, Butter, Käse (jährlich 150,000 Pf.) vom besten Geschmacke liefern; aber wegen Mangel an Weide, weder Ochsen noch Hammel, die aus Morea hieher gebracht werden; viel Manna von den Bäumen in dem Schwarzwalde auf dem Vorgeb. Capra. Die E., deren Zahl auf 69 bis 70,000 angegeben wird, sind betriebsam, unternehmend, schlau, gewandt, gastfrey, versuchte Seefahrer, unbekannt mit dem Luxus, zu Unruhen u. Neuerungen geneigt, ränkevoll u. rachgierig. Die wenigen Kath. haben ihren Bisch. zu Lixuri; die übrigen Grichen den ihrigen zu Argo. Die Ins. hat viele gute Ankerplätze, Buchten u. 3 gute Haf., 3 kl. St., 130 einzelne Hütten, 25 Grich. u. 3 kath. Kl., aber keine einzige Schule u. Kalk. Die Hptst. ist Argostoli. — Im Oct. 1809 wurde die Ins. von England besetzt.

Cefalonia piccola, s. Theaki.

Cefalu, St. in Val di Demona auf der Ins. Sicilien, mit 1,460 H. 7000 E., einem Castelle u. einem Haf. auf der Nordküste, Sitz eines Bisch.

Ceglow, St. im Warschauer Dep. Siedlce.

Celano, Städtchen im jenseitigen Abruzzo im Königr. Neapel, 2 M. nordöstl. vom gleichnahmigen See

Celano, der 11 Ital. M. lang, 6 bis 7 breit ist, u. 47 solche M. im Umfange hat. Er ist sehr fischreich; man fängt jährlich 7200 Cantari (den Cantaro zu 200 Pf. Leipz., u. 156, 16 Wiener Gewicht) in demselben, auch hat er viel Wassergeflügel; richtet aber oft durch Ueberschwemmungen gr. Schaden an.

Celavo, St. von 4,070 E. im Franz. Dep. Corsica.

Celbridge, Städchen in der Irländischen Grafsch. Kildare, Prov. Leinster, an der Liffey, mit Strohhut-Manufaktur.

Celebes od. Makassar (2° N. B. bis 5° 15′ S. B. 137° bis 143° O. L. von Ferro), eine Ostindische Ins. zwischen den Molucken u. der Ins. Borneo, von welcher letzten sie durch die Straße von Makassar getrennt ist; hat 4,270 Q. M. Das hohe Geb. Bontbain durchschneidet sie von N. nach S., u. verursacht zu beyden Seiten entgegengesetzte Jahrszeiten, welche im Ganzen der Gesundheit nicht nachtheilig sind, obgleich die Luft im Sommer glühend heiß, u. bey Windstillen sogar unerträglich wird. Unter den vielen Bergen sind mehrere Feuerspeyer. Auf den Höhen entspringen unzählige Flüsse, alle, außer dem Chinrana u. Bole, Küstenfl. Das Meer ist in dieser Gegend sehr unruhig, u. bey Stürmen gefährlich, u. bildet auf der Ins. 2 gr. Meerb., in S. den 30 M. langen u. 5 bis 10 M. breiten unsichern Salayer, u. im N. den 28 M. langen u. 6 bis 14 M. breiten Gonontella. Die mit mehreren Häfen versehenen Küsten, sind meistens niedrig u. sehr fruchtbar. Der südl Theil der Ins. hat besonders anmuthige u. reiche Landschaften. Sie liefert eine Menge der schönsten Gewächse, Reiß, Orangen, Kokus-, Areka- u. Steinpalmen, die beste Indische Baumwolle, Eben-, Sapan-, Sandel-, Columba- u. anderes feines Tischler- u. Farbeholz, gutes Bauholz, 2 bis 3 Fuß dickes u. festes Bambusrohr, das man zu Fahrzeugen, Hütten, Pfeilen u. Trommeln benützt, vielerley Blumen, darunter Lilien, die einen balsamischen Geruch verbreiten u. ein wohlriechendes Oehl geben, saftreiche Wassermelonen, Bananas, Zuckerrohr, Betel, eine Art Nüsse, aus deren fetten Kernen Oehl u. Balsam gepreßt werden, Mangues, eine Art goldgelber süßer Pflaumen, Kampfer, Pfeffer, Opium, u. eine Menge Küchen-, Arzeney- u. Giftkräuter; merkwürdig ist der furchtbare Gifthaum Boanupas, in dessen Saft die E. ihre Pfeile u. Dolche tauchen. Das Thierreich ist nicht ärmer, Pferde, Ochsen, Büffeln u. Hirsche gibt es hier, auch unzählige Affen, selbst Elenthiere, Schlangen, endlich Papageyen u. andere Vögel, vielerley Fische, Karetschildkröten, Perlen u. Krokodille. Die Berge enthalten Gold, Kupfer, Zinn, Diamanten u. die besten Steinbrüche in Indien. Unter den 3 Mill. E. sind die Makassen u. Bonier od. Bugginesen, beyde Muhammedaner, die zahlreichsten. Erstere stehen bey den Europäern in größerer Achtung, als letztere. Die östl u. nördl. Hälfte von Celebes gehört dem Sultan von Ternate, einige Landschaften besitzen die Holländer (jetzt Franzosen) unmittelbar, u. in den übrigen Theilen bestehen mehrere Staaten, worunter die Reiche Makassar od. Goa auf der Westküste, Bony, Soprim, Selindrime u. Mandar die größten, u. alle den Franzosen mehr oder weniger zinsbar sind, deren Statthalter sich mit dem Haupt-Comptoir in dem Fort Rotterdam auf der Südwestküste, nahe bey der

Mr. Mr. 17

Mr. Mr. 17

Mr. Mr. 17

bischen Meere, zwischen der Ins. Elva u. der St. Piombino.

Cercle, in der Sprache der Vornehmen, ein Gesellschaftskreis.

Cerea, Flk. im Ital. Dep. Mincio, bey welchem 1796 eine Schlacht vorfiel.

Ceremoniale Romanum, ist bey den Römischkatholischen ein Buch, darin die Ceremonien so wohl des päpstl. Hofs, als auch der Römischen Kirche durch die ganze Welt für alle Bisch. u. Priester enthalten sind.

Ceremoniell, ist ein Buch bey wohleingerichteten Höfen, darin Nachricht enthalten ist, wie dieser od. jener Fürst, od. dessen Gesandter, von dem andern, dem Herkommen gemäß bey Einhohlungen, Besuchen, Audienzen, öffentlichen Verrichtungen behandelt werden soll.

Ceremonienmeister, an den Höfen eine Person, die das Ceremoniell (die feyerlichen Umstände) bey allen vorfallenden Begebenheiten, besonders aber bey den Audienzen der Gesandten einzurichten hat.

Cerences, St. im Franz. Dep. Canal, mit 2,200 E.

Cerenzia, Geruntia, St. im dießseitigen Calabrien in Neapel, Sitz eines Bisth., das mit dem zu Cariati vereiniget ist.

Ceretana, Flk. im Val di Noto in Sicilien, bey welchem der Fl. Abiso entspringt.

Cerete (42° 23′ N. B. 20° 21′ O. L.), kl. ummauerte St. u. Bzhptort im Franz. Dep. der Ost-Pyrenäen, am Fl. Tet, am F. der Pyrenäen, mit einem trefflichen gr. Springbrunnen auf dem Marktplatze, u einer bewundernswürdig kühnen, steinernen Brücke über den Tet, die nur aus Einem Bogen besteht, welcher der weiteste u. höchste in ganz Frankr. seyn soll. Die St. hat 416 H. u. 2,380 E. In der Gegend sind viele heiße Mineralquellen.

Cerigo, das alte Cythera (35° 52′ N. B.), eine von den 7 Jonischen Ins. am Eingange des Archipelagus südl. von Morea, von 3 Q. M. Größe, u. einem Haf. Sie ist im Allgemeinen mit Felsen bedeckt, hat wenige Erzeugnisse u. arme E. Das Klima ist warm, aber unangenehm. Das hiesige Getreide wird dem von Morea vorgezogen, u. in so weit es die E. nicht brauchen können, ausgeführt. Die Ziegenheerden liefern Käse. Schlachtvieh wird von Morea bezogen. Man hat hier vorzüglich guten Honig u. sehr geschätzte feine Weine. Wildes Geflügel, Hasen u. Kaninchen gibt es auch u. an den Küsten einen Ueberfluß von Fischen. Vormahls bestand hier auch eine ergibige Korallenfischerey. Die Hptstadt

Cerigo liegt auf einem Hügel 1/2 M. vom Meere entfernt, mit schlecht gebauten H., die statt der Dächer, Terassen haben. Nördlich ist ein Fort, welches die St. vertheidigen soll. Sie hat nur Eine Lateinische, aber viele Grichische K., u. mehrere Männer- u. Frauenklöster, unter denen das merkwürdigste das vom heil. Johannes in der Höhle ist, welches nicht weit von der Fest. auf einem Felsen gebaut u. in Stein gehauen ist. Die Cerigoten haben außerordentliche Ehrfurcht für diesen Ort, weil sie im Wahne stehen, daß der heil. Johannes hier seine Offenbarung geschrieben habe. In der St. u. den ungefähr 30 D. auf der Ins. wohnen gegen 8,000 Menschen. In der Nähe ist der fast ganz aus versteinerten Knochen bestehende Hügel Turcovani. Im Oct. 1809 wurde die St. von England besetzt.

Cerigotto, das alte Aegiala, eine kl. Ins. östl. von Cerigo, von Türken u. Grichen, die man aus ihrem Lande verjagt hat, bewohnt, welche alle Seeräuber aufnehmen, deren Beute sie verbergen od. ihnen wieder abjagen. Sie leben in der ungebundensten Freyheit.

Cerilly, St. im Franz. Dep. Allier, mit 2,330 E.

Cerines, Serignia, Flk. u. Haf. auf der Ins. Cypern, mit einem Schl. u. vielen E.; Sitz eines Grich. Bisch.

Cerisy l'Abbaye, St. im Franz. Dep. des Canals, mit 440 H. u. 2,100 Einw.

Cerisy la Salle, St. ebendaselbst mit 458 H., 2,360 E., Flachsbau u. Leinweberey.

Cerlier, s. Erlach.

Cernay, St. im Franz. Dep. Oberrhein, mit 2,400 E.

Cerne, s. Cearne.

Ceroliquo, St. im Portug. Königr. Algarbien, wo viel Oehl wächst.

Cerreto, kl. St. in Terra di Lavoro, am Apenninischen Geb. in Neapel, hat 4,600 E. u. Tuchfabr.

Certaldo, Bezhptort im Franz. Dep. Arno, ein Flk. auf einem Hügel u. Geburtsort des Dichters Bocaccio.

Certepartie, ein schriftlicher Vertrag der Schiffsbefrachter od. Rheder mit ihrem Schiffer.

Certificat, schriftliches Zeugniß einer angesehenen u. glaubwürdigen Person, wodurch sie die Wahrheit einer Sache bekräftiget, ein Beglaubigungsschein, Beglaubigungsschreiben.

Certificiren, versichern, gewissern, bescheinigen.

Nebenstunden, Nebenstunden, Nebenstunden, Nebenstunden, Nebenstunden, Nebenstunden

Nebenstunden, Nebenstunden, Nebenstunden, Nebenstunden, Nebenstunden, Nebenstunden

mit uralten Holzungen prangende B., u. gr., stark bewässerte, hin u. wieder gut angebaute u. bevölkerte Thäler wechseln angenehm mit einander ab; doch hat der Theil der Westküste von Manaar bis Columbo, außer einigen, mit undurchdringlichem Gebüsche bewachsenen Stellen, ein unfruchtbares u. trauriges Ansehen. Der größte natürliche Reichthum, u. die stärkste Menschenmenge findet man an der südwestlichen Küste; aber auf der entgegengesetzten, von der Natur weniger begünstigten, die sichersten Häfen. An den Küsten ist die Luft gemäßigt u. meistens gesund, besonders in dem nördlichen Bez. Jaffnapatnam, aber im Innern ist die Hitze ungemein gr., u. fast jeder Tag schließt mit einem schrecklichen Gewitter. Die Abwechslung der gr. Tageshitze mit der nächtlichen Kälte, hat auf Ungewohnte einen schädlichen Einfluß. — Der größte Fl. ist der Malivagonga, unter den übrigen Strömen ist der Mulimaddy der bedeutendste. Unter den B. zeichnet sich der Adamsberg aus. — Im Ganzen ist Ceylon fruchtbar u. reich, besonders an den Küstenstrichen, im Innern weniger; dieses ist meist mit dichten Waldungen u. Dorngebüschen bedeckt, die von Elefanten, Tigern, Bären, Büffeln, wilden Schweinen u. Schlangen bewohnt sind, u. durch welche die Candische Politik die Anlegung gebahnter Straßen nicht erlaubt; höchstens sind nur sehr unsichere Fußsteige vorhanden. Die B. liefern Gold, Silber, Bley, Kupfer, Eisen, Reißbley, Kristalle, Edelsteine u. Schwefel. Das Pflanzenreich liefert alle Arten Indischer Gewächse, vorzüglich Zimmt, Brotfrucht, Kokos- u. wilde Muskatbäume, Ebenholz, fächertragende Weinpalmen, Banianen, Schirmpalmen, Pfeffer, Zucker, Kardemomen, Betel, Manna. Der Ackerbau, obschon ein Hptgeschäft der Cingalesen, wird schlecht betrieben. Die hiesigen Elefanten sind die größten u. brauchbarsten in ihrer Art. In den Wäldern sind auch viele Affen; dann das Bisamthier. Pferde von Arabischer Abkunft sind nur wenige vorhanden. Unter den Vögeln zeichnet sich der Schneidervogel aus. In den Gewässern gibt es auch Krokodille u. Fische im Ueberflusse. An den Küsten sammelt man Kauris, u. die Perlenfischerey zwischen Manaar u. Tutokorin, die im Febr. anfängt, u. Anfangs April endet, ist ein Hptnahrungszweig der Küstenbewohner, u. die Perlen sind nebst Zimmt u. Pfeffer der vorzüglichste Handelsgegenstand der Insl. Ceylon wird von 2 verschiedenen Hptvölkern, vermuthlich Abkömmlingen der Hindner, bewohnt, den Waddahs u. Cingalesen. — Die Engländer sind jetzt im Besitze der Küstenstriche dieser Insl., welche ihnen die Holländer im Frieden zu Amiens 1802 abtreten mußten; ihr Hptort ist Colombo. Sie haben aber von diesem Besitz mehr Ausgaben als Einnahmen. Die Einkünfte von der Perlenfischerey betragen 40,000, u. vom Zimmt, wovon jährlich im Durchschnitte 7000 Ballen zu 80 Pf. ausgeführt werden, 60,000 Pf. St. Der Abgang, welchen die Schatzkammer für die Insl. zahlen muß, beträgt jährlich im Durchschnitte 103,400 Pf. St.

Cezimbra, St. mit einem kl. Haf. u. Castell in der Portug. Landsch. Estremaduta; treibt Fischerey.

NB. Wegen der unterschiedlichen Aussprache des Ch ist zu merken, daß man es in Französischen u. Portugalischen Wörtern als Sch liest, in Engländischen, Spanischen u. Chinaischen als Tsch, in Italischen als K, im übrigen aber wie im Deutschen u. Lateinischen.

Chabanois, S. Quentin de Chabanois, St. im Franz. Dep. Charente an der Vienne, mit 130 H. u. 1,450 E.

Chabeuil, St. im Franz. Dep. Drome, mit 4040 E.

Chabeuil, kl. St. in der vormahligen Provence in Frankr.

Chablais, sonst Herzogth. in Savoyen, welches gegen N. an den Genfersee, gegen W. an das ehemahlige Herzogth. Genevois, gegen S. an die Herrschaft Faucigny u. gegen O. an Valais gränzte. Es ist fruchtbar, gut angebaut u. stand ehedem in Kirchensachen unter dem Bisch. von Genf, kam 1796 an Frankr., u. gehört jetzt zum Dep. Leman.

Chablais, St. im Franz. Dep. Leman am Genfersee.

Chablis (47° 47′ N. B. 21° 20′ O. L.), St. im Franz. Dep. Yonne, am Fl. Serain, mit 495 H. u. 2,220 E.; erzeugt vortrefflichen Wein. Bey diesem Orte haben am 26. Mai im J. 841 die 3 Söhne des Kaisers Ludwig des Frommen jene blutige Schlacht mit einander gehalten, welche von vielen Schriftstellern auch die Schlacht bey Fontenay genannt wird.

Chabne, Chabno, St. im Russ. Gouv. Volhynien, am Fl. Usza od. Uscha.

Chabuaya, ein Kirchspiel in der Audiencia von Lima, im Span. Süd-Amerika, welches in die Gebiethe Padagaya u. Bermejo zerfällt, welches letztere 20 M. im Umkreise hat. Das

Klima ist feucht u. warm; es paßt zur Viehzucht, Oehl- u. Zuckerrohrbau, u. zur Erzeugung mehrerer anderer Pflanzen. An Rindvieh werden hier 10,000 Stück ausgeführt; mit Sohlenleder wird starker Handel getrieben. An Span. u. Colonial-Waren bedarf die Prov. für 60,000 Piaster.

Chabur, Fl. in Diarbek in Asien, welcher sich zu Chabur in den Euphrat ergießt.

Chacao, Hptst. der Span. Ins. Chiloe in Süd-Amerika mit einem Haf.: Sitz des Statthalters.

Chachapopas, Landsch. in Peru in Süd-Amerika, 140 Leguas lang u. 40 breit, fruchtbar an Getreide, Zucker, Tabak u. Sode; zählt 15,380 E. u. hat eine Hptst. gl. N.

Chacim, Flk. in der Portug. Landsch. Traz os Montes, von 162 H., hat Seidenbau, Taffet- u. Schleyerweberey.

Chactaws, s. Schattaer.

Chaduba, Mayou-Kioum, fruchtbare, gut angebaute Ins., zur Birmanischen Landsch. Arakan gehörig.

Chagain, eine ansehnliche Handelsst. u. Fest. im Birmanischen Reiche in Asien.

Chaguaran, geräumiger u. sicherer Haf. auf der Westind. Ins. Trinidad, mit Docken u. Schiffswerften.

Chagny, St. im Franz. Dep. Saone u. Loire, mit 377 H. u. 2,210 E.

Chaibar, Fl. im glückseligen Arabien, im Fürstentb. Mecca, der sich ins rothe Meer ergießt.

Chaidak, ein Chanat od. Reich im Kaukasischen Lande Daghestan, am Kaspischen See, zwischen den Küstenflüssen Urnsey-Bulak u. Darbach, vom Fl. Buam durchströmt, von mildem u. gelindem Klima, theils bergig, theils eben, im Ganzen wohl bewässert u. ziemlich versehen mit Weitzen, Gerste, Reiß, Baumwolle, Krapp ꝛc., auch mit Seide u. Honig; schönen u. gr. Waldungen, mancherley aromatischen u. Arzneykräutern; Pferden, Büffeln, Schafen, Geflügel, Wild u. Fischen; mancherley Mineralien, die jedoch nicht aufgesucht werden; Salzteichen u. Schwefelquellen. Die E. sind theils Chaidaken, theils Kara-Chaidaken (d. i. schwarze Chaidaken), theils Tabasseraner, alle von Tatarischer Abkunft; u. eine Anzahl Juden. Die ersten sind das Hptvolk, wohnen in der Ebene, u. sind unredlich, lüzenhaft, boßhaft, falsch, arglistig u. raubsüchtig; sie treiben Ackerbau u. Bienenzucht, aber sehr nachlässig, stärker die Viehzucht; sind sehr gr. Liebhaber von der Jagd auf Federwild, Bären, Wölfe, Füchse, Dachsen, wilde Schweine, Hirschen, Rehe u. Hasen. Sie sind Muhammeder, u. zwar Sunniten, u. sehr unwissend. Ihr Erbfürst führt den Titel Uzme. Das Land wird eingetheilt in das Hptland u. die zinsbaren u. Vasalländer. Das erste begreift die 5 Bezirke: Kutse, Barschlii, Chaidak, Murrah u. Irtschamuil; zu den andern gehören: St. u. Gebieth Kubascha, der Bez. Akuscha u. die Herrsch. Tabasseran.

Chaigie, herumziehendes Volk in der Nubischen Wüste, an der Südgränze von Dongolah zu beyden Seiten des Nils.

Chailland, Flk. im Franz. Dep. Mayenne, mit 300 H., 2,090 E. u. Eisenwerken.

Chaillevette, St. im Franz. Dep. Nieder-Charente, mit 313 H. u. 2,670 Einw.

Chaillot, schönes D. von 220 H. nicht weit von Paris, welches wegen der da angelegten Glashütte, Krystallfabr. u. einer Tapetenmanuf., Savonnerie genannt, merkwürdig war, davon aber die letztere 1726 nach Passy verlegt worden ist.

Chaise Dieu (la), kl. St. im Fr. Dep. Ober-Loire, mit 296 H., 1,320 E. u. Spitzenklöppeleyen.

Chainuquaer, Kainauker, ein schwacher Hottentottenstamm im nördl. Hottentottenlande.

Chalabre, St. im Franz. Dep. Aude, mit 360 H. u. 2000 E.

Chalal-Göl (d. i. der erlaubte See), im Russ. Gouv. Taurien, sehr reich an Salz, das sich vom Mai bis Jul. zu einer 4 Zoll dicken Rinde ansetzt.

Chalamont, St. im Franz. Dep. Ain, mit 360 H. u. 1,150 E.

Chaland, 1) eine Art gr. Schiffe mit einem sehr hohen Hintertheile, 2) gewisse platte Fahrzeuge von mittelmäßiger Größe, welche sehr leicht sind, u. auf denen man zum öftern die Segel gebraucht. Man bedient sich derselben, um die Waren den Fl. Seine hinunter nach Paris zu bringen. Sonst heißt Chaland ein Kundmann.

Chaland, sonst Grafsch. in Piemont, nebst einer kl. St. gl. N., zwischen Aosta u. Bardo.

Chalanges, St. im Franz. Dep. Montblanc, hält einen stark besuchten Jahrmarkt.

Chalat, s. Achlat.

Chalcedon, vor diesem eine berühmte St. in Natolien, Constantinopel gegenüber am schwarzen Meere, wo 451 das vierte Concilium Oecumenicum von 600 Bischöfen gehalten worden, ist jetzt ein bloßes D. von wenig H. Ein Grich-

Erzbisch. führt von diesem Orte den Titel.

Chalcis, eine von den Prinzeninseln auf dem Mar di Marmora, von geringem Umfange, mit einem gleichnahmigen D. Der Boden zeigt überall von vulkanischer Beschaffenheit. Auf der Anhöhe zunächst am D. findet man einen harten, brüchigen, eisenhaltigen Stein, u. gegen das südöstl. Ende der Ins. eine Kupferader, die man ehedem bearbeitet hat.

Chaldäa, vor diesem eine Landsch. um Babylon in Asien, zwischen den Fl. Tiger, Euphrat u. dem Persisch. Meerb. Heut zu Tage heißt sie **Chaldar**.

Chaliaten, heißen auf der Küste von Koromandel diejenigen Indier, welche Sklaven der nach Indien gekommenen Araber waren, u. sich durch die Annahme der Mohammedischen Rel. die Freyheit erkauften. Sie machen ein besonderes Volk aus, das sich von Goa bis nach Madras ausbreitet. Sie verstehen weder Persisch, noch Arabisch, noch Maurisch, u. reden nur die Sprache des Landes, worin sie leben. Sie sind meistens Mäckler, Schreiber, Kaufleute, Schiffleute. Auf der Malabarischen Küste nennt man sie **Mapules**, wo sie die nähmlichen Geschäfte, doch mit weniger Ehre treiben. Man traut ihnen daselbst gemeiniglich wegen ihres geitzigen, treulosen u. blutdürstigen Charakters nicht.

Chalil Allah, Chalil el Rahman, s. **Hebron**.

Chalinque, fl. Indisches Fahrzeug, fast eben so breit, als lang, sehr leicht u. hoch; es ist nicht mit Nägeln geheftet, sondern seine Boordbreter werden mit Stricken von Cacaostachs verbunden.

Challans, St. im Franz. Dep. Vendée, mit 383 H. u. 2,500 E.

Chalonnais, ein zum Theil gebirgiger, überhaupt aber an allen Arten von Getreide, an köstlichen Weinen u. an Obst sehr fruchtbarer Landstrich in der Landsch. Bourgogne in Frankreich. Die Viehzucht ist ebenfalls beträchtlich. Dieß Ländchen ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. der Saone u. Loire.

Chalonne, St. im Franz. Dep. Mayenne u. Loire, an der Loire, mit 787 H. u. 4,920 E.

Chalons sur Marne (48° 57′ 28″ N. B. 22° 1′ 29″ O. L.), ansehnliche Hptst. des Franz. Dep. Marne, mit 2,800 H. u. 12,000 E., in einem angenehmen Thale an der Marne; ist ziemlich gr., aber altmodisch gebaut, mit vielen engen u. krummen Gässen, u. meistens unansehnlichen H. Auf dem hübschen Marktplatze steht das schöne Rathhaus. Ueber der Marne (welche sie in 3 Theile, in die St., Inf. u. Vorst.: theilet, u. ihren Arm führen 13 Brücken, worunter eine, die 1787 erbauet wurde, wahrhaft prächtig ist. Die Domk. hat 2 Glockenthürme u. eine Orgelgallerie von schönem Marmor. Sehr anmuthig ist der öffentliche Spazierplatz Jard vor der St. Es ist hier eine Gewerbsschule für 300 Zöglinge, die Soldatenwaisen sind, u. eine Gesellsch. des Ackerbaues u. Handels. Man fabricirt hier Tuch; allerley Zeuge, Serge, Leinwand, Essig, Senf u. s. w., doch Alles nicht in beträchtlicher Menge; auch ist der Handel, seit der Eröffnung des Canals von Briare sehr gesunken. Die St. ist jetzt der Sitz der obern Gewalten des Dep. In der Nähe sind die Catalaunischen Ebenen, wo Attila im J. 453 geschlagen wurde.

Chalons sur Saone (46° 46′ 54″ N. B. 22° 31′ 2″ O. L.), ziemlich gr. St. u. Bezhptort des Franz. Dep. Saone u. Loire, an der Saone, mit 1,257 H., 10,430 E. u. einer Citadelle. Man verfertigt hier seidene u. wollene Strümpfe, die sehr geschätzt werden, Mützen, Hüte u. dgl. Auch wird ein ansehnlicher Handel mit Holz, Getreide u. Wein getrieben. Man findet hier Römische Denkmähler.

Chalosse, ein Ländchen in der vormahligen Landsch. Gascogne in Frankr., welches in **Chalosse an sich, Marsan u. Tursan** abgetheilt wird, u. zwischen den Heiden u. Armagnac liegt, wird von dem Adour, der Midouze, dem Luy, dem Lons u. dem Gabas bewässert, hat einen etwas sandigen, doch an Getreide, Wein, Obst u. Wiesewachs ziemlich fruchtbaren Boden.

Chaloupe, s. **Schaluppe**.

Chalus, fl. St. im Franz. Dep. Ober-Vienne, mit einem Schl., 110 H. u. 1,200 E., hält jährlich am S. Georgentage einen gr. Pferdemarkt.

Cham, fl. St. in Bayern, Regenkr., nicht weit von der Vereinigung der Fl. Cham u. Regen, vormahls Hptort der Grafsch. gl. N., mit 1,800 E., Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes. In der Gegend trifft man in den Granitgebirgen viel Stangenschörl, u. gegen Schönthal karmesinrothe Granaten an. Die Gegend ringumher wird gewöhnlich der **Bayerische Wald** genannt.

Chamade, ein Zeichen mit der Trompete

pete od. Trommel, welches dem Feinde andeutet, daß man mit ihm über gewisse Vorschläge wegen Uebergabe der belagerten St. Unterhandlungen pflegen wolle.

Chamberlain of the Kings-Housbold, heißt der Oberkämmerer am Großbritannischen Hofe, welcher der höchste Hofbediente ist, u. die Aufsicht über alle königl. Kammerbedienten, Gemächer u Garderobe hat. Unter ihm steht auch der Ceremonienmeister, der Mundschenke, die Musikanten, Komödianten u. Jagdbedienten; er reglirt das Ceremoniel bey Feyerlichkeiten, u. hat einen Vicekämmerer u. 48 Kammerherren; Gentlemen of the privy Chamber genennt, unter sich.

Chambersburg, Hptort der Grafsch. Franklin im Nord-Amerik. Freyst. Pennsylvanien, mit 200 H., einer Schule, Bibliothek u. Fabr.

Chambery (45° 35′ N. B. 23° 30′ O. L.) Hptst. sonst in Savoyen, jetzt im Franz. Dep. Montblanc, eine ziemlich gr., doch nicht gar hübsche St. mit 1985 H. u. 10,000 E., am Flüßchen Leise u. Albans, in einem schönen weiten Thale, hat einige Springbrunnen mit gezierte öffentliche Plätze u. einen schönen Spaziergang, Du Vernay. Die bemerkenswerthesten Gebäude sind: die vormahlige Stiftskirche zur heil. Capelle u. das ehemahlige Jesuiten-Collegium. Es ist hier eine Bildungsanstalt für junge Geistliche u. eine öffentliche Bibliothek. Man verfertigt hier Leinwand, Seidenwaren, Strümpfe, Hüte, Schnupftücher, Leder, gebrannte Wasser u. s. w. Außer den obern Gewalten des Dep. wohnt jetzt hier auch ein Bisch.

Chambly, kl. St. am Bache gl. N. im Franz. Dep. Oise, mit 257 H.

Chambon, St. im Franz. Dep. Creuse an der Voise, mit 1,480 E.

Chambon (le), St. im Franz. Dep. Loire, mit 1,240 E.

Chambord, St. im Franz. Dep. Loir u. Eher, auf einer vom Fl. Cousson gebildeten Ins., mit einem prächtigen Schl u. Park, wurde 1809 zum Fürstenth. Wagram erhoben.

Chambra, neue Fest. auf der Südostküste der Ins. Gozo bey Malta.

Chambre, kl. St. an der Arche, im Franz. Dep. Montblanc.

Chamely, sind einige Ins. in dem Golfo von Panama in Amerika, welche voller Gebüsche, u. mit Klippen umgeben sind. Ihrer 5 machen die Gestalt eines halben Mondes: zwischen denselben u. dem festen Lande ist eine gute Rhede für die Schiffe.

Chamnite, s. Champlette.

Chamounis, Chamonix (45° 58′ N. B. 24° 30′ O. L.), Flk. mit 1,510 E. in dem engen u. kalten Thale gl. N. am F. des Montblanc im Franz. Dep. Leman. Von hier aus besuchen Reisende gemeiniglich die Savoyischen Eisberge.

Champagne, vormahlige Landsch. nebst dem dazu gehörigen Theile von Brie, in Frankr., liegt zwischen den vormahligen Prov. Isle de France, Picardie, Belgien, Lothringen u. Bourgogne, u. hat einen Flächenraum von 450 Q. M., mit (vor der Revolution) ungefähr 1,200,000 E. Das Klima ist mild, angenehm, gemäßigt u. gesund, u. der Boden meist eben, fruchtbar u. ergibig. Das Land ist wohl bewässert; die bemerkenswerthesten Fl. sind: die Marne, die Maas, die Aisne, die Seine, die Yonne, die Tourbe, die Vallie, die Retourne, die Suippe, die Vesle, die Blaise u. s. w., welche zum Theile schiffbar ist. Obschon der Boden größten Theils Kreidenerde ist, so könnte doch der Getreidebau fleißiger betrieben werden. Aber man verlegt sich mehr auf den Weinbau, u. der Champagner Wein, mehr weißer, als rother, ist berühmt u. beliebt. Der häufigste u. beste wächst in den Gegenden von Rheims, Troyes, Tonnerre, Auxerre, Chablis, Joigny, Aye, S. Florentin, Joinville u. Epernay; der geschätzteste ist der Oeil de perdrix. (d. h. Rephuhnsauge), ein rother Wein, der zu Sillery bey Rheims wächst. Die Waldungen sind beträchtlich, der Wieswachs in vielen Gegenden sehr gut, u. die Vieh-, vorzüglich die Schafzucht ansehnlich. Wild, Geflügel u Fische sind in ziemlicher Menge vorhanden. Die vorzüglichsten u. wichtigsten Mineralien sind: Eisen, Kreide u. Flintensteine; auch gibt es hier Mineralwässer. Die vorzüglichsten Fabrikate sind Wollenzeuge, kurze Waren u. Glas u. s. w.; diese u. dann hauptsächlich Wein, ferner Getreide, Holz, Wolle, Eisen, Feuersteine, Honig u. s. w. sind die wichtigsten Handelsgegenstände nach außen. Diese Landsch. bestand ehedem aus folgenden einzelnen Ländern: 1) Champagne im engern Verstande, welches die Länder den Chalonais, Argonne u. Champagne pouilleuse (d. h. die lausige Champagne, so wird

nähmlich der unfruchtbarste Theil dieser Landsch. verächtlich genannt) in sich begreift, 2) Remois, 3) Perthois, 4) Rethelois, 5) Vallage, 6) Bassigny, 7) Senonais u. 8) Briechampenoise, od. derjenige Theil von Brie, der zu Champagne gerechnet wurde. Vor der Revolution bildete diese Landsch. ein eigenes Generalgouvernement; jetzt ist sie in folgende Dep. vertheilt: 1) das Dep. der Aube, 2) der Marne, 3) der Ardennen, 4) der obern Marne, 5) der Yonne.

Champagne Mouton, St. im Fr. Dep. Charente, mit 180 H. u. 1,150 Einw.

Champagnole, Flk. im Franz. Dep. Jura, mit 3,300 E. u. einer Drahtzieherey.

Champagnys-Hafen, s. Bonaparte.

Champane, kl. Chinesische Barke, die ein Segel, u. 2 bis 6 Ruder, flachen Boden ohne Kiel, u. nicht hohe Bords hat. Sie kann 30 bis 36 Mann tragen, u. bleibt nur am Ufer. Ihr schiefes Steuer spielt an Stricken auf einem Blocke in dem Fahrzeuge; auf größern hat man ein festes am Vordertheile: sie führen ein Dach von Schilfrohr über bambussene Spriegel gewölbt, gegen Wind u Sonne. Die Anker sind hölzern, die Schaufeln, deren öfters nur Eine vorhanden, etwa mit Eisen versehen; die Segel von Schilf werden mit Stangen ausgebreitet. Diese Champanen sind mit Abtheilungen versehen.

Champdeniers, St. von 260 H. u. 1,190 E. im Franz. Dep. der beyden Sevres.

Champeix, St. im Franz. Dep. Puy de Dome, an der Couse, mit 264 H. u. 1,920 E.

Champigny sur Vende, St. im Franz. Dep. Indre u. Loire, am Fl. Vende, mit 241 H.

Champion, the King's Champion, od. der königl. Kämpfer, reitet nach der Krönung eines Königs in England bey dem Mittagsmahle gewaffnet in Westmünsterhall, wobey ein Herold öffentlich ausruft, daß, wofern Jemand dem Könige den Titel zu der Krone streitig zu machen gedächte, so sey der Champion bereit, solchen Titel u. das Recht zu vertheidigen.

Champion, Inf. in der Seine, im Dep. der untern Loire in Frankreich, nicht weit von Nantes, auf welcher angenehme Spaziergänge sind.

Champlainsee (44 u. 45° N. B.), fischreicher See im Nordamerik. Freyst. New-York, 17 M. lang u. 3 breit. Er steht durch den Fl. Richelieu mit dem S. Lorenzstrom in Verbindung; doch hindert eine Sandbank im ersten Fl. die Schiffbarkeit für größere Fahrzeuge. Im S. dieses Sees ist der Georgensee, Franz. Lac de S. Sacrement, 7 M. lang u. 1 1/2 M. breit; ein Wasserfall zwischen beyden hindert die Schifffahrt.

Champlemy, St. von 180 H. unweit der Quelle der Nievre, im Franz. Dep. Nievre.

Champlette, Chamnite, St. im Franz. Dep. Ober-Saone, am Fl. Salon, mit 346 H. u. 2,650 E.; besteht aus 2 Theilen, deren einer auf einem B. liegt (Chamnite le Chateau), der andere aber unten am B. (Chamnite la Ville).

Champtoceaux (Chateau-Ceaux), St. im Franz. Dep. Mayenne u. Loire, an der Loire, mit 200 H. u. 1,110 E.

Chan, Khan, heißt so viel als ein Fürst od. gr. Herr. Diesen Nahmen führt besonders das Oberhaupt der Tataren, u. ehemahls vornehmlich der Chan der Crimm, ehe diese unter Russische Bothmäßigkeit kam. In Persien versteht man unter diesem Worte nichts als Gouverneur einer Prov.

Chanad, s. Chonad.

Chanak-Kalesi, St. auf der Nordseite des alten Asiatischen Dardanellenschlosses in Anadoli, von etwa 1,200 bis 2000 H., hat Fabr. für Wollenzeuge, Segeltuch, Fayence, vergoldete Töpfergeschirre ꝛc., u. handelt mit Wolle, Baumwollengarn, Oehl u. Wachs.

Chancellor, s. Großkanzler in England.

Chandernagor (22° 51′ 26″ N. B. 106° 9′ O. L.), bisherige Franz. Handelsst. in Bengalen, im N. von Kalkutta, am Fl. Hugli, einem Arme des Ganges, der bey der St. so tief ist, daß Kriegsschiffe von 74 Kanonen bis an sie kommen können; hat 15,000 E., Kattunfabr., u. handelt mit Musselinen, Kattunen, Zitzen u Seidenzeugen; ist jetzt in den Händen der Engländer.

Changa, eine Quirimba-Inf. in Ost-Afrika, an der Münd. des Küstenfl. gl. N.

Changchen, eine von den Städten, welchen die Chinaer den Nahmen der Großen beylegen, in der Prov. Fokkien, nicht weit von der See, hat eine Brücke über den Fl. Chanes, u. ist die Hptst. 10 anderer wichtiger Handelsstädte. Um die St. sind viele Pomeranzenbäume; ihre E. sind arbeitsam u. klug, aber dabey betriegerisch.

Chan-gai, St. in der Chin. Prov.

Liang-nan, die nebst den umliegenden Flk. über 200,000 Kattunweber zählen soll.

Chang-tschuen-chan od. Samian, Inf. an der Ostküste von Canton in China, wenig bevölkert, u. nur deßwegen unter den Europäern berühmt, weil sich das Grabmahl des heiligen Franciscus Xaverius auf derselben befindet.

Chanoury, Channery, St. in Nord-Schottland, Grafsch. Roß, am Meerb. von Murray, mit einem guten Haf.

Chantebonne, Prov. in Nieder-Siam in Süd-Asien.

Chantelle le Chateau, St. von 156 H. u. 1,330 E., im Franz. Dep. Allier.

Chantenay, St. im Franz. Dep. Nieder-Loire, mit 333 H. u. 2,200 E.

Chantilly, Flk. im Fr. Dep. Oise, mit 150 H., 2000 E. u. einem verwüsteten, ehemahls prächtigen Schl., schönem Park, Porzellan- u. Fayencefabr. Der ehemahlige Condeische Marstall hatte seines gleichen nicht in Frankr.

Chao, eine Gruppe der entfernten Aleutischen Inf., von der 6. bis 32. dieser Reihe, z. B. Anato, Chawia, Amatkiney, Ulay, Gagulak, Unalga ꝛc.

Chao do Couce, Flk. in der Portug. Landsch. Estremadura, treibt Wein- u. Kastanienbau.

Chao-hing-fu, St. in der Chin. Landsch. Tsche-kian, in einer schönen Ebene, mit vielen Wasserzügen durchschnitten, an deren beyden Seiten sich breite, mit Quadersteinen gepflasterte Straßen hinziehen. Eine Menge Triumphbogen zieren die Plätze u. Gassen. Hier werden die besten Advocaten u. Chicaneurs in China gefunden.

Chaoul, s. Chaul.

Chaource, St. im Franz. Dep. Aube, nahe an der Quelle der Armance, mit 230 H., 1630 E. u. Weinbau.

Chaba Cunha, ein Ort in der Landschaft Traz os Montes in Portug., mit einem Eisenhammer, dem einzigen im Reiche.

Chapeau Cornu, St. im Geb. im Franz. Dep. Isere.

Chapelle Basse Mer, St. im Franz. Dep. Nieder-Loire, mit 3,200 E.

Chapelle blanche, St. im Franz. Dep. Indre u. Loire, mit 212 H. u. 3,350 Einw.

Chapelle d'Angillon, Chapelle Dam-Gillon (la), St. im Franz. Dep. Cher auf einer Anhöhe, nahe am Fl. Saudre, mit 120 H. u. 530 E.

Chapitre, Länderey, die von der Republik Genf 1754 an den König von Sardinien abgetreten wurde.

Chapmannsbay, s. Holzbay.

Chapsylar, St. an der Mariz in der Statthalterſch. des Capudan Pascha in der Europ. Türkey, mit einem Alaunbgw.

Chapultebek; St. in der Span. Audienz Mexiko in Nord-Amerika, Begräbnißort der alten Könige von Mexico, u. auch jetzt der Unterkönige, wenn einer im Lande stirbt, hat einen prächtigen Pallast u. Lustgärten.

Chaqui, Prov. in Süd-Amerika, in Peru, nebst einer St. dieses Nahmens.

Charade, ein Sylbenräthsel, d. ist ein Räthsel, dessen Eigenthümliches darin besteht, daß der Gegenstand, welcher errathen werden soll, ein einzelnes Wort ist, dessen Sylben durch eine räthselhafte Angabe ihres Inhalts angedeutet werden, indem man jede derselben als ein für sich etwas bedeutendes Wort beschreibt.

Charam Göl, (d. i. der verbothene See), im Russ. Gouv. Taurien, ein Salzsee, auf dem sich das Salz vom Mai bis Jul. 3 bis 4 Zoll dick ansetzt.

Charbonnière, Chateau d'Eguilles, Städtch. am Fl. Ave, im Franz. Dep. Montblanc.

Charcas, St. im Span. Paraguay, Prov. Chaco in Süd-Amerika, Sitz des Statthalters u. eines Erzbisch. Hier ist die auf ältern Charten mit dem Nahmen Doctrinas (d. i. Kirchspiele) od. Terra Missionum bezeichnete Gegend, wo 1767 an 100,000 kath. Indier unter der Herrsch. der Jesuiten gezählt wurden. Es sind hier Silberbgw.

Chard, Flk. in der Engländ Grafsch. Somerset, mit Wollenzeugfabr.

Charedsch, s. Careck.

Charente, ein ansehnlicher Küstenfl. in Frankr., er entspringt zu Cherpuat bey Rochechuart in Angoumois (jetzt im Dep. der obern Vienne), fließt durch Poitou u. Saintogne, benetzt Civray, Verteuil, Angouleme, wo sie schiffbar wird, Cognac, Saintes, Rochefort, u. fällt nach einem Laufe von ungefähr 18 M. bey Soubise, 2 Stunden unterhalb Rochefort, der Inf. Oleron gegenüber in das Gasconische Meer. Große Schiffe können in derselben bis Rochefort hinauffahren. Sie ist fischreich, man findet auch schöne Perlenmuscheln in derselben, u. überdieß befruchtet sie durch ihre Ueberschwemmungen das umliegende Land. Sie nimmt nur unbedeutende Flüßchen auf. — Von diesem Fl. haben folgende 2 Dep. ihren Nahmen.

Charente, begreift die vormahlige

Landsch. Angoumois, nebst einem Theile von Saintonge u. Limosin, von dem Fl. Charente, Tonvre, Tardoire, Sonne u. Bonaeuvre bewässert u. fruchtbar an Getreide, Mais, Safran, Wein, Hanf, Flachs, Obst, Vieh, Eisen, Salz ꝛc., hat einen Flächenraum von 193 Q. M. u. etwa 322,000 E. Es ist ein schönes meist ebenes u. fruchtbares Land, u. ist in die 5 Gemeindebezirke Angouleme, Ruffec, Confolens, Barbézieux u. Cognac abgetheilt, welche zusammen 455 Gem. in 29 Kant. enthalten. Die Hptst. ist Angouleme.

Charente (Untere), ist aus den vormahl. Landsch. Saintonge u. Aunis gebildet, liegt am Meere, umfaßt einen Flächenraum von 126 Q. M. u. enthält über 402,000 E. Es liegt am Ausfl. der Charente, welche hier die Bontonne aufnimmt, in den Ocean, u. ist fruchtbar an Wein, Getreide, Flachs, Pferden, Fischen, Salz ꝛc. Es ist in die 6 Gemeindebez. von Saintes, Rochelles, Rochefort, S Jean-d'Angely, Jonsac u. Marennes abgetheilt, welche zusammen 506 Gem. in 37 Kant. begreifen. Die Hptst. ist Saintes.

Charenton, St. im Franz. Dep. der Seine in Frankr., von 1800 E., 1/2 Stunde von Paris, an der Seine, nicht weit von dem Einfl. der Marne in dieselbe; hat ein Irrenhaus. Es ist hier auch ein schönes Echo. Hier wurde 1764 in dem alten, am Ende der St. gelegenen Schl. Alfort, eine Viehartzeneyschule errichtet.

Charesm, s. Chiwa.

Charge, die Bedienung, das Amt, die Ehrenstelle.

Charibon, Bez. auf der Ins. Java, östl. von Batavia. Sitz eines kl. Sultans, welcher sich frühzeitig u. freywillig unter den Schutz der Holländisch-Ostindischen Gesellsch. begeben hat, u. ihr jährlich 330,000 Pf. Reis, den Ztr. zu 1 Gld.; 1 Mill. Pf. Zucker, den Ztr. zu 4 Thlr.; 1,200,000 Pf. Kaffeh, das Pf. zu 1 Groschen; 100 Ztr. Pfeffer, das Pf. zu 18 Pfennigen liefert. Die E. sind die sanftesten u. gebildetsten unter den Javaern.

Charilla, s. Calosaro.

Charitativum, kl. Beysteuer, welche ein Bisch. in dringender Noth in seinem Sprengel als ein freywilliges Geschenk einsammeln darf.

Charité, Liebe, Barmherzigkeit, Milde, Krankenpflege od. Verpflegung. Dieser Nahme wird auch zuweilen Hospitälern beygelegt, z. B. die Charité zu Berlin.

Charité (la) (44° 22′ 30″ N. B. 220 9′ 11″ O. L.), St. im Franz. Dep. Nievre, an der Loire, mit 590 H., 4000 E., Wollen-, Email-, Metallknopf-, Guincaillerie-, Gewehr-, Anker-, Fayence- u. Glasfabr. In der Gegend wächst guter Wein.

Chariten, Ordensleute, s. barmherzige Brüder.

Charkow, od. die Slobodische Ukraine (49 bis 51° 30′ N. B. 52 bis 55° O. L.), ein Gouv. in Rußl., liegt zwischen den Gouv. Kursk, Jekaterinoslaw, Woronesch, Nowgorod u. Tschernigow; hat einen Flächenraum von 1,118 Q. M. u. 657,808 E., mit den 3 neu hinzugekommenen Kr. aber über 800,000 E. Ein sehr fruchtbares Land, das vom Donez, Oskel, Worskla u. andern Fl. gut bewässert wird, hat eine sehr wichtige Viehzucht, Kalk- u. Eisensteine, Salpeter, Thonerde, Roggen, Hirse, Holz, wenig Wild, Vögel, Fische, u. wird von Kleinrussen od. Kosaken u. einigen Tscherkassen bewohnt. Es fehlt nicht an Kunstfleiß im Einzelnen, u. der Handel mit den Erzeugnissen ist wichtig. Statt der ehemahligen 15 Kr. sind jetzt nur 10 vorhanden. Die Hptst. ist

Charkow (49° 59′ 20″ N. B. 53° 55′ O. L.), eine alte St. an der Charkowka u. dem Lopan, mit einer Fest., 1532 meist hölzernen H., einem steinernen Kaufhofe, 10 K., 2 Kl., einer neu errichteten Universität, einem Gymnasium, einer Hptvolksschule, einem Waisenhause u. ungefähr 12 000 E., welche allerley Gewerbe, als: Teppich-, Leinwand-, Filzmäntel-, Lederfabr., u. sehr beträchtlichen Kram- u. Erzeugnissenhandel für das ganze Land, zum Theil aber auch Landwirthsch. treiben.

Charkow, D. bey Gleiwitz in Schlesien, Tosser Kr., mit einem Mineralbade u. Blechhammer.

Charlemont, kl. St. u. regelmäßige Fest. im Franz. Dep. Norden, auf einem steilen Felsen, an welchem die Maas vorbeyfließt, mit 225 H.

Charlemount, St. in der Grafsch. Armagh, in der Ireländ. Prov. Ulster, am Blackwater, mit Befestigungen.

Charleroy od. Libre sur Sambre (50° 20′ N. B. 24° 14′ O. L.), feste St. im Franz. Dep. Jemmappe, an der Sambre, mit 4,500 E., Nägel-, Glas-, Zuckerfabr., Torfgräberey u. Steinkohlenbrüchen.

Charles, Grafsch. im Nordamerik. Freyst. Maryland, 18 Q. M. gr., mit 20,000 E., die vielen Tabak bauen. Die Hptst. ist Charlestown.

Charles-Fort, neue Colonie der Engländer an der Hudsonsbay, in Nord-Amerika.

Charlestown, vordem Porthmear, Flk. in der Engl. Grafsch. Cornwall, neu angelegt, mit einem Hafen u. 500 E., die sich von Pilchardfischerey u. vom Handel mit Töpfererden nähren.

Charlestown, Port Tabacco, Hptort der Grafsch. Charles im Nordamerik. Freyst. Maryland, mit 80 H. u. 480 E.

Charlestown, St. im Nordamerik. Freyst. Massachusetts, Grafsch. Middlesex, auf einer Halbinf. zwischen der Münd. der Fl. Mystik u. Charles, durch eine Brücke über den letztern mit Boston verbunden, hat 500 H., 2000 E., allerley Fabr. u. einen Haf.

Charlestown, St. im Nordamerik. Freyst. New-Hampshire, Grafsch. Cheshire, mit 11,000 E.

Charlestown, St. auf der Engl. Inf. Nevis in Westindien, mit einer zwischen Klippen u. Untiefen sichern Rhede, hat gr. Warenlager, u. wird durch ein Fort beschützt.

Charlestown (20° 40′ N.B.), Hptst. im Nord-Amerik. Freyst. Süd-Carolina, eine der bessern Städte in Nord-Amerika, am Zusammenflusse der Fl. Ashely u. Cowper auf einer Landspitze, von 1 M. im Umfange, mit 2,600 H. ohne Warenlager, Vorrathshäuser ꝛc., u. einer Bevölkerung, die im J. 1803 auf 10,690 Freye, u. 9,050 Sklaven sich belief. Die Straßen sind breit aber nicht gepflastert, u. tief mit Sand bedeckt, nur an den Seiten der H. sind gemauerte Fußsteige von Backsteinen. Sieben Zehntheile der H. sind von Holz, die übrigen von Backsteinen. Es ist hier eine Börse, eine Bank, welche die von Süd-Carolina genannt wird, u. eine gelehrte Gesellschaft, eine öffentliche Bibliothek, 2 Engländisch-bischöfl. K., nebst mehreren anderen. Die St. ist durch Natur u. Kunst befestiget. Das Markt- u. das Staatenhaus sind schöne Gebäude von Ziegelsteinen.

Charleville (49° 50′ N. B. 28° 18′ O. L.), St. im Franz. Dep. Ardenne, eine regelmäßig erbaute St. mit 370 H. u. 7500 E. an der Maas, gegen Mezieres über, von welcher sie nur durch eine Brücke getrennt ist, hat einen schönen Hauptplatz mit einem prächtigen marmornen Springbrunnen. Hier ist eine gute Flintenfabr., auch werden Spitzen, Nägel, Tücher, Leinwand, allerley Zeuge, Strümpfe, Zwirn, Glas, Leder, Fayence ꝛc. verfertiget, u. treibt Handel. In der Nähe sind Eisengruben, Schiefer- u. Marmorbrüche.

Charleville, Städtchen in der Grafschaft Cork, in der Irländischen Prov. Munster.

Charlieu, St. im Franz. Dep. Loire, am Fl. Sornie, mit 436 H. u. 2,830 Einw.

Charlkiquen, Flk. 2 M. von Tocat, in Natolien, zwischen 2 Hügeln, auf welchen vortrefflicher Wein wächst; dieser Ort wird allein von Christen bewohnt, welche gute Gärber sind, u. den schönen blauen Corduan verfertigen.

Charlottenbrunn, gräfl. Pücklerscher Mfl. im Schlesischen Fürstenth. Schweidnitz, mit 80 H., 427 E. u. Gesundbrunnen; hält einen sehr besuchten Leinwandmarkt.

Charlottenburg (52° 32′ 30″ N. B. 31° 9′ O. L.), St. in der Mittelmark Brandenburg, an der Spree, eine kl. M. von Berlin, mit 430 H., 2,770 E. u. einem k. Lustschl. gl. N. Die Hptstraße der St. ist eine sechsfache Linden-Allee.

Charlotteninsel (19° S. B.), niedrige Inf. in Australien, voll Bäumen u. ganz mit Löffelkraut bedeckt.

Charlotteninseln (die Königinn) (9 bis 12° S. B. 184 bis 186° W. L.), Inselgruppe in Australien, nordwestl. von den neuen Hebriden. Wir bemerken unter ihnen die Egmonts-, Onrys-, Swallows-, Carterets-, Keppel- u. Vulkaninsel. Sie sind sehr fruchtbar an Zuckerrohr, Kokosnüssen, Sago, Brotfrucht u. a. Ferner findet man außer zahmen Hühnern u. vielerley wilden Geflügel auch 2 Arten von Schafen. Die E. sind schwärzlich, haben wolliges Haar, scheinen zahlreich u. ziemlich gebildet zu seyn, wohnen beysammen in Flk. u. D., unterhalten Land- u. Gartenbau, u. wahrscheinlich auch mehrere Künste, u. sind feindselig gegen die Europäer.

Charlotteninseln (54° 10′ N. B. 135° 58′ W. L.), Inselgruppe an der Nordwestküste von Amerika, mit Tannenbäumen besetzt, u. mit verständigen, gefälligen E.

Charlottenlund, ehedem Guldenlund, ein gefälliges kl. Lustschl. auf der Inf. Seeland in Dänemark, 1 1/2 M. von Kopenhagen entfernt, mit einem im Sommer stark besuchten Thiergarten.

Charlotten-Straße od. Sund, s. Cooks Meerenge.

Charlton, Flk. in der Engl. Grafsch. Kent, auf einer Anhöhe an der Themse, mit einem Jahrmarkt.

Charmes, St. an der Mosel im Franz. Dep. Wasgau, mit 610 H., u. 2,690 Einw.

Charne Ernée, St. im Franz.

Dep. Mayenne, nicht weit vom Bache Ernée, mit 613 H.

Charnelles, St. im Franz. Dep. Eure, mit 610 H. u. 5,280 E.

Charoi, ist eine doppelte Schaluppe, welche beym Cabeljau-Fange auf Terreneuve gebraucht wird.

Charollais, eine vormahls von dem Herzogth Burgund abhängige Grafsch. in Frankr., ist hügelig, hat viel Weitzen, Roggen, Holz, auch gute Weide u. Wein, eine so beträchtliche Viehzucht, daß viele Mastochsen ausgeführt werden. Von den Fischen, welche in den Fl. u. Teichen häufig gefangen werden, gehen viele nach Paris. Auch gräbt man hier Eisen. Sie ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. Saonne u. Loire. Der Hptort dieser Grafsch. war

Charolles, eine kl. St. zwischen den Fl. Arconse u. Semense, mit 300 H., 2,400 E., Getreide- u. Weinbau, Viehzucht u. Eisenwerken.

Charolois, s. Canal de l'Est.

Charonssee, s. Birket.

Charost, St. im Franz. Dep. Cher am Fl. Arnon, mit 1,050 E.

Charousse, kl. St. im Franz. Dep. Montblanc am Fl. Arve.

Charpey, St. im Franz. Dep. Drome, mit 2,390 E.

Charran od. Haran, alte, jetzt verfallene St. in Al-Dschesira, Paschalik Orfa.

Charroux, St. im Franz. Dep. Vienne, an der Charente, mit 1,580 E.

Charroux, St. im Franz. Dep. Allier, mit 155 H., handelt mit Getreide u. Wein.

Charta magna, die große Karte, d. i. diejenige Urkunde, welche die Grundgesetze der Engl. Verfassung od. der so genannten Engl. Freyheit enthält; jetzt sehr durchlöchert.

Chartrain, ein kl. Ländchen in der vormahligen Landsch. Orleannais, im jetzigen Dep. des Eure u. Loire, in Frankr.

Chartres (48° 26′ 54″ N. B. 19° 9′ 5″ O. L.), Hptst. vormahls von Chartrain mit dem Titel eines Herzogth., jetzt von dem Dep. Eure u. Loire, alte u. ziemlich ansehnliche, mit Wällen umgebene St., mit 2000 H. 14,000 E., in einer schönen, fruchtbaren Gegend am Eure, der sie in 2 Theile trennt, von welchen der größere etwas höher liegt, als der andere. Die Straßen sind meist enge u. krumm. Der Hptplatz ist mit Hallen od. Bogengängen umgeben. Zu den ansehnlichern öffentlichen Gebäuden gehört die vormahlige Domkirche mit ihrem ungemein hohen Thurme. Es sind hier 2 Hospitäler, von welchen eines für 120 Blinde gestiftet worden ist. In der Vorstadt S. Maurice ist eine heilsame Mineralquelle. Man verfertigt hier allerley Wollenzeuge, als: Strümpfe, Mützen, Hüte, Siamoisen u. Papiertapeten; ferner sind hier mehrere Gärbereyen u. 1 Baumwollenspinnerey. Mit diesen Kunst- u. den Landeserzeugnissen wird ein ansehnlicher Handel getrieben. Hier ist der Sitz der Obergewalten u Gerichtshöfe des Dep. u. eines Handelsgerichts.

Charwell, ein Fl. an der Ostseite von Oxford in Engl., dessen Wasser zum Lederbereiten sehr gut ist.

Charybdis, s. Calofaro.

Charzow, D. in Schlesien, Beuthener Kr., mit einer Eisen- u. Zinkhütte.

Chasham, Flk. in der Engl. Grafsch. Buckingham, mit Handel von schwarzen Spitzen, Schuhen u. Holzwaren.

Chasseki, die erste Sultaninn, nähmlich diejenige Beyschläferinn des Sultans, die ihm den ersten Prinzen geboren hat.

Chasselay, St. im Franz. Dep. Rhone, mit 195 H. u. einer Bleygrube.

Chasse marée, ein kl. bedecktes, an den Küsten von Bretagne gebräuchliches Fahrzeug, welches zum Verführen gebraucht wird, u. vorzüglich gut segelt. Es führt 2 Masten mit gr. Rahesegeln.

Chasseneuil, St. im Franz. Dep. Charente, am kl. Fl. Boulevre, mit 213 H.

Chassepierre, sonst eine Herrsch. in den vormahls Oestreichischen Niederlanden, welche dem Hause Löwenstein-Werthheim gehörte.

Chasseur, beym Franz. Heere ein berittener Jäger.

Chastellar, kl. St. im Franz. Dep. Montblanc, am Fl Bourboillon.

Chat, ist ein nordisches Schiff mit einem runden Hintertheile, welches Masten hat, jedoch ohne Korb.

Chatangischer Busen, vom nördl. Eismeere gebildet, mit dem Vorgeb. Presbraschenja.

Chateau, heißt ein Schl. od. Fest. nach alter Art, mit Mauern, Thürmen, Rondelen u. Gräben versehen.

NB. Wo man ein Wort unter dieser Französischen Benennung nicht findet, kann man es unter dem Ital. Worte Castell nachschlagen.

Chateau-Belin, hohes Schl. im vormahligen Franche Comté, über der St. Salins, in Frankr.

Chateau-Briand (47° 45′ N. B. 16° 15′ O. L.), gewerbsame St. u. Bezhptort im Franz. Dep. der untern Loire, mit 650 H. 3000 E., Waldungen u. Eisengruben.

Chateau-Cambresis, kl. befest. St. mit einem festen Schl. im Franz. Dep. Norden, mit 4000 E. Hier ward 1559 zwischen Spanien u. Frankr. ein Friede geschlossen.

Chateau-Ceaux, s. Champtoceaux.

Chateauchervix, St. im Franz. Dep. Obervienne, mit 2,190 E.

Chateau-Chinon (47° 5′ N. B. 21° 39′ O. L.), alte, kl. ziemlich gewerbsame St. u. Bezhptort im Dep. Nievre in Frankr., auf einem B. an der Yonne, mit 205 H., 3,150 E., Woll- u. Lederfabr., handelt mit Wolle, Leinwand, Leder, Holz u. Vieh.

Chateau-Dauphin, festes Schl., zwischen Embrun u Saluzzo, welches den Paß aus Italien nach den Thälern Queyras u. Lucerne, auch von da nach Dauphiné eröffnet.

Chateau d'Eguilles, s. Charbonniere.

Chateau d'If, Schl. im Franz. Dep. der Rhonemünd., auf einer Inf. 1/4 M. von Marseille, ein Gefängnißort.

Chateau du Burg, St. u fest. Schl. im Franz. Dep. Nieder-Charente, auf der Inf. Oleron, mit 400 H.

Chateau du Loir (47° 40′ N. B. 18° O. L.) St. u. Schl. im Franz. Dep. Sarthe, am Fl. Loir, mit 436 H. u. 2,650 E.

Chateaudun (48° 4′ 12″ N. B. 18° 59′ 2″ O. L.), mittelmäßige St. u. Bezhptort im Franz. Dep. Eure u. Loir, mit 945 H. u. 6000 E., auf einer Anhöhe am Loir, hat starken Obstbau.

Chateau-Gontier, (47° 47′ N. B. 16° 54′ O. L.), ziemlich beträchtliche Fabrik- u. Handelst. u. Bezhptort im Franz Dep. Mayenne, mit 5000 E. an der Mayenne, hat Wollen- u. Leinwandfabr. u. treibt Handel.

Chateau Landon, St. im Franz. Dep. Seine u. Marne, am Fl. Loing, nahe am Kunstst. von Montargis, mit 310 H. u. 1,960 E.

Chateaulin, kl. St. u. Bezhptort im Franz. Dep. Finisterre, mit 3000 E., am Auzon; handelt mit Schieferſteinen u. Lachs. In der Nähe sind Kupfer- u. Eisengruben.

Chateau-Meillant, St. im Franz. Dep. Cher, am Bache Sinaise, mit 260 H. u. 2,240 E.

Chateauneuf, St. von 230 H. u. 900 E. im Franz. Dep. Mayenne u. Loire, an der Sarthe, in einer an Flachs, Getreide, Wein u. Schiefer fruchtbaren Gegend.

Chateauneuf, St. von 400 H. u. 2,180 E. im Franz. Dep. Charente an der Charente, in einer an Weide, Wein u. Getreide fruchtbaren Gegend.

Chateauneuf, St. im Franz. Dep. Eure u Loire, mit 1,270 E.

Chateauneuf sur Cher, St. mit 1,720 E. im Franz. Dep. Cher, am Cher in einer an Wein, Weide, Holz u. Getreide reichen Gegend.

Chateauneuf du Faou, St. mit 2,160 E. im Franz. Dep. Finisterre.

Chateauneuf sur Loire, St. von 607 H. u. 4,900 E. im Franz. Dep. Loiret.

Chateauneuf Randon, St. mit 2,190 E. im Franz. Dep. Lozere.

Chateau Ponsac, St. im Franz. Dep. Ober-Vienne, mit 378 H. u. 3,820 E.

Chateau-Portien (49° 32′ 37″ N. B. 21° 54′ 25″ O. L.), kl. St. am Fl. Aisne, im Franz. Dep. Ardennen, mit 2,030 E.

Chateau-Renard, St. mit 3,140 E. im Franz. Dep. Rhonemünd., unweit der Durance, handelt mit weißem Weine, Wollen u. Knoblauch.

Chateau-Renard, St. von 420 H. u. 2,090 E. am Fl. Ouarie, im Franz. Dep. Loiret, handelt mit grobem Tuch u Leinwand.

Chateau-Renaud, St. mit 336 H. u. 2,520 E. am Fl. Branle, im Franz. Dep. Indre u. Loire.

Chateau-Roux (46° 48′ 45″ N. B. 19° 21′ 10″ O. L.), Hptst. im Franz. Dep. Indre, hat 1,220 H., 8120 E. ein altes Schl. am Ende der St. auf einem Hügel, 4 Pfarrkirchen, u. vormahls auch einige Klöster. In dem Parke bey dem kl. Schl. ist eine sehr wichtige Tuchfabrik, welche auch Tuch zur Kleidung der Truppen liefert, u. über 10,000 Menschen im Lande beschäftiget; man verfertiget hier auch Messerschmieds- u. allerley Stahlwaren. In der Nähe sind Eisenwerke. Mit diesen Kunst- u. Landeserzeugnissen, besonders mit Wolle, wird ein ziemlich ansehnlicher Handel getrieben. Hier ist der Sitz der Obergewalten des Depts. u. eines Handelsgerichts.

Chateau-Roux, Castel-Rosso, bischöfl. St. auf der Inf. Negroponte in Griechenland, nahe bey dem Capo dell'Oro, wo feiner Marmor gefunden wird.

Chateau-Salins, Städtchen im Franz. Dep. Meurthe, mit 500 H. u. 2,060 E. an der Seille, hat ein wich-

tiges Salzwerk. In der Gegend ist guter Getreide-, Wein- u. Safranbau.

Chateau-Thierry (49° 12′ N. B. 21° 8′ O. L.), St. u. Bezhptort im Franz. Dep. Aisne, mit 940 H. 4,180 E., am rechten Ufer der Marne, über welche hier eine vortreffliche Brücke führt; auch ist ein sehr schöner Haf. od. Schifflände, u. mehrere Fabr. in Zeugen, Leinwand, Strümpfen, Leder u. Fayence, desgleichen sind hier viele Messerschmiede. Es wird starker Wein-, Leinwand- u. Zeughandel getrieben. Geburtsort des Fabeldichters la Fontaine.

Chateau-Verdun, D. im Franz. Dep. Arriege, mit einem Eisenbergw.

Chateau-Vilain, St. von 306 H. im Franz. Dep. Ober-Marne, am Fl. Anjon, in einer an Holz u. Wein reichen Gegend.

Chateignerage, St. im Franz. Dep. Vendée, in einer an Getreide, Wein u. Weide fruchtbaren Gegend, mit 324 H. u. 1,040 E.

Chatel-Chinon, s. Chateau-Chinon.

Chateldon, St. im Franz. Dep. Puy de Dome, in der Nähe der Vereinigung der Dore u. des Allier, mit 1,590 E., Mineralquellen u. Weinbau.

Chatelet, St. im Franz. Dep. Jemmappe, an der Sambre.

Chatelet, St. im Franz. Dep. Seine u. Marne, mit 1000 E.

Chatellerault (46° 9′ 6″ N. B. 18° 12′ 4″ O. L.), St. u. Bezhptort im Franz. Dep. Vienne an der Vienne, mit 1575 H. 8,350 E., Woll-, Stahl-, Messer-, Uhren-, geschnittener Steine-Fabr., Tuch- u. Wachsbleichen.

Chatel sur Moselle, Chatte, St. im Franz. Dep. Wasgau, am Einflusse des Orbion in die Mosel, mit 351 H. u. 1,160 E.

Chatelus, St. im Franz. Dep. Creuse, am Fl. Taurion, mit 770 E.

Chatenois, s. Köstenholz.

Chatham, St. in der Engl. Grafsch. Kent, als Vorstadt von Rochester zu betrachten, an der Medway, mit dem vollständigsten See-Arsenal der Welt u. mit 2r. Schiffswerften u. Segeltuch-Fabr. Sie ist die Hauptstation der Engländischen Flotte, u. hat starke Festungswerke. Hier ist auch eine Matrosen-Armenanstalt.

Chathams-Insel, ein 2 Engl. M. lange u. 1/2 M. breite Ins. im Haf. Port Cornwallis, an der Ins. Groß-Andaman, mit einer im J. 1793 angelegten Engl. Niederlassung.

Chatigan, Flk. in Bengalen, an der Arrakanischen Grz., mit einem guten Haf u. Schiffswerften.

Chatillon, kl. St. am Fl. Doria Baltea, im Franz. Dep. Doria, mit 1790 E.

Chatillon, St im Franz. Dep. Marne, an der Marne, mit 1000 E.

Chatillon, kl. St. im Franz. Dep. Montblanc.

Chatillon-Bouteville, s. Bouteville.

Chatillon le Chateau, St. im Franz. Dep. Beyde Sevres.

Chatillon-les-Dombes, Chatillon sur Chalaronne, St. im Franz. Dep. Ain an der Chabaronne, mit 160 H., 3,120 E. u. Weinbau.

Chatillon sur Chaloranne, St. im Franz. Dep. Niederrhein, mit 230 H. u. 2,750 E.

Chatillon sur l'Indre (47° 0′ 15″ N. B. 18° 40′ 30″ O. L.), kl. St. am Fl. Indre, im Franz. Dep. Indre, mit 350 H. u. 2,600 E.; hält jährlich 4 berühmte Messen. Das Ländchen da herum heißt Brenne.

Chatillon sur Loing, s. Bouteville.

Chatillon sur Loire (47° 35′ 23″ N. B. 20° 24′ 53″ O. L.), kl. St. im Franz. Dep. Loiret, mit 1,980 E.

Chatillon sur Marne, kl. St. am Fl. Marne, im Franz. Dep. Marne. Hier ist das Stammhaus der Herzoge dieses Nahmens.

Chatillon sur Saone, St. im Franz. Dep. Wasgau, mit 5,980 E.

Chatillon sur Seine (47° 50′ 15″ N. B. 22° 20′ O. L.), kl. gewerbsame St. u. Bezhptort im Franz. Dep. Goldhügel, mit 418 H. u. 3,800 E., in einer gebirgigen u. wenig fruchtbaren Gegend an der Seine; hat Getreidebau, einen Eisenhammer, Mühlen zum Schärfen stahlener Werkzeuge, Gewehre, Messer ꝛc.

Chatillon sur Serre, sonst Manléon, St. im Franz. Dep. Beyde Sevres, nahe am Ausfl. des Dint in die Sevre Nantoise, mit 500 E.

Chatonay, St. im Franz. Dep. Isere, mit 2,130 E.

Chatre (la), nahrhafte St. u. Bezhptort im Dep. Indre in Frankr., mit 520 H. 3,500 E. am Indre; hat Tuchfabr. u. handelt mit Getreide, Schlachtvieh u. Wolle.

Chatres, s. Arvajon.

Chatte, s. Chatel sur Moselle.

Chaud, kl. St. im Franz. Dep. Leman, zwischen dem Lac d'Annecy u. dem Fl. Serran.

Chaudefond, Flk. im Franz. Dep. Mayenne u. Loire, am Bache Layon, mit

265 H., einer Mineralquelle u. Steinkohlengruben.

Chaudes-Aigues, kl. St. im Franz. Dep. Cantal, mit 415 H. u. 2,500 E., an einem Bache zwischen Granitfelsen, berühmt wegen der hiesigen, schon den Römern bekannten, sehr warmen, salpeterhaltigen Mineralquelle; hat Leder- u. Leinfabr.

Chauffailles, St. im Franz. Dep. Saone u. Loire, mit 300 H. u. 2,150 E.

Chaufontaine, Flk. im Franz. Dep. Ourthe, mit Mineralquellen.

Chaul, Chaoul, St. im vormahligen Königr. Decan, in Indien, am Einfl. der Gate ins Meer, gehört den Portugalern, hat treffliche Seidenmanuf., u. treibt gute Handlung. Sie hat einen sichern Haf., der aber wegen der Einfahrt etwas gefährlich ist, ingleichen eine starke Citadelle.

Chaulmes, s. Chaume.

Chaulnes, Chaunes, St. im Fr. Dep. Somme, mit 1,240 E.

Chaune, Chaulmes, St. im Fr. Dep. Seine u. Marne, am Fl. Yeres, mit 208 H.

Chaumont en Bassagni (48° 6′ 13″ N. B. 22° 50′ O. L.), Hptst. des Franz. Dep. Ober-Marne, an u. auf einer Anhöhe, zwischen der Iuine u. Marne, mit 1,100 H. u. 6,100 E. Es sind hier einige bemerkenswerthe K., die Ueberreste eines alten Schl., u. mehrere Fabr. in Wollen- u. Baumwollenzeugen, Leinwand, Handschuhen, Strümpfen, Messerschmieds-Waren, Talglichtern u. Wachskerzen. In der umliegenden Gegend ist starke Schafzucht, auch findet man Eisengruben u. Eisenhämmer. Der Handel ist nicht unbeträchtlich, u. es ist hier, nebst den Obergewalten des Dep., auch ein Handelsgericht.

Chaumont, St. im Franz. Dep. Oise, mit 1000 E.

Chaumont, kl. St. auf einem B. am Rhone, im Franz. Dep. Leman

Chaumont, S. Chaumont (41° 22′ 3″ N. B. 22° 9′ 11″ O. L.), St. im Franz. Dep. Rhone, mit 810 E.

Chaumont, St. im Franz. Dep. Po, mit 1,500 E.

Chaunes, s. Chaulnes.

Chauny (49° 36′ N. B. 20° 52′ O. L.), St. im Franz. Dep. Aisne, an der hier schiffbaren Oise, mit 816 H. u. 3,500 E. Hier fängt der Kunstfl. Oiozat an, der die Oise mit der Somme verbindet.

Chausay, Gruppe kl. Inf. od. Felsen, zum Franz. Dep. Canal gehörig. Die größte derselben gl. N. (49° 12′ 42″ N. B. 15° 28′ 8″ O. L.), ist 3 Franz. M. lang u. 1 breit, u. wird im Sommer von Steinhauern besucht, welche hier die grauen Bausteine bearbeiten.

Chaussin, St. im Franz. Dep. Jura, am Fl. Doubs, mit 1,100 E.

Chaussée (spr. Schoseh), ein erhöhter, mit Kies od. klein geschlagenen Steinen festgemachter Fahrweg; ein Straßendamm, eine Kunststraße; u. wenn sie gepflastert ist, eine Pflasterstraße.

Chautagne, kl. St. nicht weit von Jumilly, im Franz. Dep. Montblanc, wovon die umliegende Gegend la Chautagne genennt wird.

Chauvigny, St. mit 1,600 E. am Fl. Vienne, im Franz. Dep. Vienne, in einer holzreichen Gegend.

Chaux (la) de Fonds, D. im Fürstenth. Neuenburg, hat mit dem Kirchspiele 2,900 E., worunter nebst 600 Spitzenmacherinnen 400 Uhrmacher sind, welche mit denen im benachbarten Locle jährlich über 40,000 goldene u. silberne Uhren, ohne die Pendeluhren, verfertigen; treibt Handel.

Chau (la) du Milieu, D. ebendaselbst, mit vielen Uhr-, Spitzen- u. Tonwerkzeugemachern.

Chaves (41° 46′ N. B.), ansehnlicher, aber schlecht befestigter Flk. in der Landsch. Traz os Montes in Portugal, am Fl. Tamega, über den eine altrömische steinerne Brücke führt, u. auf dessen anderer Seite das Fort S. Maria Magdalena liegt. Er ist der Sitz eines Corregidors, zählt 500 H., 3000 E., u. hat warme Bäder.

Chawanras, Indische Völkersch. in den vereinigten Staaten von Nord-Amerika, tapfer u. sehr gebildet, treibt Viehzucht u. Gartenbau.

Chawia, s. Chao.

Chazuno, s. Azum.

Chazelles sur Lyon, St. im Fr. Dep. Loire, mit 356 H. u. 2,360 E.

Chazna, Villa Flor, St. auf der Canarischen Inf. Teneriffa, mit einem Gesundbrunnen.

Chebucto, Ort in der Prov. Neu-Schottland an der Seeküste, mit einem geräumigen Haf. Er wird beym Eingange durch die Cornwallis-Inf. gedeckt.

Checinv, Chenzinv, St. im Warschauer Dep. Cracau, mit 250 H. u. 680 männl. E., worunter viele Juden, mit einem Mönchs- u. einem Nonnenkloster, Silber-, Bley- u. Lasursteingruben.

Checo, s. Cachao.

Cheddar, D. im Geb. Mendip, in der Engl. Grafsch. Somerset, wegen seiner ar. schönen Käse berühmt.

Chedrien, Nahme des Schachspiels bey den Birmannen; bedeutet so viel als Königsspiel.

Cheelow, s. Dschilow.

Chef, das Oberhaupt, der Anführer od. Hptanführer, der Befehlshaber.

Chef d'Escadre, bedeutet zur See fast eben das, was ein Marschall im Felde ist. Insonderheit aber hat er das Commando, wenn eine Escadre od. gewisse Anzahl Kriegsschiffe mit einander in See gehen.

Cheibar, eine unabhängige Herrsch., nordwärts gegen Medina, in Arabien, in den Gebirgen, deren Gebieth von freyen Juden bewohnt wird, die unter dem Nahmen Beny Cheibar bey den Arabern berüchtigt sind, eine Benennung, die den ärgsten Schimpfnahmen ausdrückt, u. in der That fällt auch nicht leicht eine Plünderung vor, an welcher diese Leute nicht Antheil genommen hätten.

Chekiang, s. Tsche-kiang.

Chelicotte, s. Ohio.

Chelm, gr. B. in Oestr. Schlesien, zwischen der Weichsel u. Oelsa im Herzogth. Teschen.

Chelm (51° 7′ 17″ N. B. 41° 5′ 33″ O. L.), St. im Warschauer Dep. Lublin, mit 500 H, 3000 E., u. einem Bgschl., Sitz eines Grich. unirten Bischofs u. eines kath. Domcapitels, dessen Bisch. zu Krasnostaw wohnt; hat ein Piaristen-Collegium, eine ref. K. u. einen Postwechsel.

Chelmce, St. im Warschauer Dep. Radom.

Chelmnitz, kl. St. im Fürstenth. Oppeln in Schlesien.

Chelmsford, Flk. in der Engländ. Grafsch. Essex, an der Vereinigung der Chelmer u. Cham, mit einer Freyschule u. einem Vieh- u. Getreidemarkte

Chelsea, gr. D. in der Engl. Grafsch. Middlesex, mit schönen Gebäuden Engl. Großer, an der Themse mit dem prächtigen Invalidenhause für 500 Landsoldaten, aus dessen Fonds noch einige 1000 andere jährlich 7 1/2 Pf. Sterl. erhalten; einem Royal-Military-Asylum (eine Kriegsschule für arme Officier- u. Soldatensöhne), einem botanischen Garten der pharmaceutischen Gesellsch. in London, u. einem andern öffentlichen Garten, auch einer Fabr. von Patent-Filtrirsteinen. Von hier aus wird ein Theil Londons durch Wasserkünste mit Wasser versorgt.

Cheltenham, Flk. in der Engländ. Grafsch. Gloucester am Severn, mit Malzhandel u. bekannten mineralischen Wassern.

Chelva (39° 41′ N. B. 15° 48′ O. L.), St. im Span. Königr. Valencia, mit 7,200 E.

Chemillé, St. im Franz. Dep. Mayenne u. Loire, mit 275 H u. 3,100 E.

Chemin de Ronde, der Rondenweg, ist ein gemauerter Gang außen um die Brustwehr des Walles, darauf man herum gehen u. sehen kann, was in dem Graben vorgeht.

Chemise, ist eine Mauer, mit welcher der Wall od. Graben außenher überzogen wird.

Chemnitz, ummauerte St. in Sachsen, Erzgebirger Kr., am Flüßchen gl. N., das oberhalb Göhren in die Freybergische Mulde fällt; hat 1000 H. u. 18,000 E., worunter 750 Meister mit 500 Gesellen in Kattun, Barchent, Kannefaß, Mützen, Strümpfen, Baumwollendrell, Piqués ꝛc., 500 Meister u. eben so viel Gesellen im Strumpfwirken, fast eben so viel in Strumpfstrickerey, die zusammen 140 Sorten liefern, 5 Kattundruckereyen, 5 Niederlagen von Makdonischer Baumwolle, die vorzüglich im Geb gesponnen wird; ein Lyzeum mit einem Büchersaale; ein Schl. 1/4 Stunde von der St. Der Rath ist auf die Bleichen auf 10 M im Umkreise bevorrechtiget. Mit obigen Gegenständen wird ansehnlicher Handel in weit entlegene Länder getrieben. In dem benachbarten Geb. sind vortreffliche Steinbrüche, auch findet man Chalcedonier, Carneole, Agate u. Topasen.

Chemnitz, s. Altkemnitz u. Böhmisch-Chemnitz.

Chenavari, B. u. ausgebrannter Feuerspeyer mit Basaltsäulen ꝛc. im Franz. Dep. Gard.

Chendi, D. von 150 meist geringen Lehmhütten, Hptort eines besondern Gebiethes im Lande Atbara in Nubien.

Chenerailles, St. im Franz. Dep. Creuse, mit 115 H. u. 700 E.

Chenziny, s. Checiny.

Chepan Torrington, volkreiche St. am Fl. Towridge in der Engl. Grafsch. Devon, hat Wollfabr., u. handelt nach Ireland.

Chepelio, Ins. bey Süd-Amerika, 9 M. von der St. Panama. Sie ist ungefähr 2 M. lang u. mit herrlichen Früchten bepflanzt.

Chepo, St. auf der Landenge von Panama in Süd-Amerika, an einem Fl. gl. N., welcher ins Mar del Zur fällt.

Chepstow, St. in der Engl. Grafsch. Monmouth, mit einem Seehaf. unter 15° 4′ L. u. 51° 42′ Br., u. lebhaftem Handel mit Getreide, Holz ꝛc. auch Schiffbau.

Chequin, s. Chekiang.

Cher, ein Nebenfl. der Loire in Frankr., welcher bey Auzance in Auvergne (jetzt Dep. des Puy-de-Dome) entspringt, durch die Landsch. Bourbonnais, Berry u Touraine fließt, Montluçon, S. Amand u. Vierzon berührt, mehrere kl. Nebenflüßchen aufnimmt, bey Bleré einen Verbindungs-Kunstfl. mit der Loire bildet, u nach einem Laufe von ungefähr 42 M., wovon aber nur et-

wa ein Drittel schiffbar ist, bey Beedu. Cher unterhalb Tours in die Loire fällt. Der Cher ist fischreich, richtet aber durch seine Ueberschwemmungen gr. Schaden an. Das von diesem Fl. benannte Departement

Cher begreift die vormahlige Landsch. Ober-Berry u. einen kl. Theil von Bourbonnais, ist fruchtbar an Getreide, Wein, Hanf, Flachs, Holz, Wolle, Eisen, Ocker, hat einen Flächenraum von 132 Q. M. u. 208,000 E. Es ist in die 3 Gemeindebez. von Bourges, Sancerre u. S. Amand abgetheilt, welche zusammen 307 Gemeinden in 29 Kant. enthalten. Die Hpt. ist Bourges. — Vergl. Loir.

Cherasco, Quierasque, ansehnliche befest. St. im Franz. Dep. Stura, zwischen dem Tanaro u. der Stura, mit 11,100 E.

Cherbourg (49° 38′ 31″ N. B. 16° 2′ 42″ O. L.), St. im Franz. Dep. Canal, an einer gr. Bay des Canals, zwischen den Vorgeb. la Hogue od. Naz Blanchard u. Naz de Barfleur, mit 875 meist steinernen u. mit Schiefer gedeckten H. u. 11,390 E., einer Schiffahrtsschule, einer akademischen Gesellsch.; unterhält Schiffbau, Tuch-, Serche-, Glas-, Porzelan- u. Sodefabr.; u. handelt mit Vieh, Fleisch ꝛc. Es ist hier ein Lagerhaus für Colonialwaren. Der bisher gleichnahm. Haf. heißt jetzt Napoleonshafen; er ist der einzige am Canal; der Hafendamm hat 54 F. Tiefe, so, daß bey dem niedrigsten Meere im Haf., 26 F. hohes Wasser bleibt

Cherdak, ein Weingebirgsbez. in Croatien, Warasdiner Gesp.

Cheribon, s. Tschiribon.

Cherif, Sherif, Xerif, diese Benennung bedeutet bey den Arabern so viel, als einen Nachkömmling Muhammets, welche nach ihrer Meinung dem Himmel im Schooße sitzen, u. alle, die sie mit eigner Hand tödten, geraden Wegs in das Paradies schicken. Sie heißen auch Emir, u. unterschziden sich durch einen grünen Turban Es pflegen sich fast alle Muhammedischen Fürsten u. gr. Herren in der Türkey u Barbarey mit diesem Nahmen zu benennen, um sich ein gr. Ansehen zu machen; wie sich denn selbst der Türkische Kaiser, die Fürsten von Mekka, von Suez, von Fes u. Marokko also nennen.

Cherni Lugh, D. in Croatien Varasiner Gesp., mit einer Pfarre u. eigenen Gerichtsbarkeit, wegen seiner Eisengruben berühmt.

Cherokier, s. Tscherlockp.

Cheroy, St. von 139 H. im Franz. Dep. Yonne.

Cherso, Inf. im Busen Quarnero im Adriatischen Meere, zu Dalmatien gehörig, 4 Q. M. gr., mit 11,000 E., der innere Theil derselben ist felsig u. unfruchtbar; aber ein am Meere gelegener Theil ist wohl angebaut u. fruchtbar. Das hiesige Oehl, welches aus dem Samen des Mastixbaumes gemacht wird, wird dem Olivenöhl vorgezogen. Man findet hier Marmor, in dem man Abdrücke von Schalthieren sieht; auch befinden sich in den Felsen dieser u. der benachbarten Inf. Menschenknochen. Die Hptst.

Cherso (44° 58′ 25″ N. B. 32° 13′ O. L.), hat einen sichern Haf., 4000 E., ein Bgschl., dessen Domk. das beste Gebäude der sonst nicht hübschen St. ist. Sie ist ungesund wegen zweyer in der Nähe sich befindenden Teiche; treibt Handel.

Cherson, ein Gouv. im Europ. Rußland, welches eine Zeitlang Nikolajew genannt wurde; es begreift einen Theil von Bessarabien, u. die ehemahlige Otschakowische Steppe, liegt im S. Rußlands, am schwarzen Meere, zwischen der Moldau u. den Statthalterschaften Podolien, Kiew, Jekaterinoslaw u. Taurien; hat einen Flächenraum von 1206 1/2 Q. M., mit 300,000 E. Das Klima ist mild; das Land hat nur wenige Anhöhen, wird vom Dneste, Dnepr, Jugul, Basaulück u. andern Fl. bewässert, u. ist im Innern sehr fruchtbar. Schön, aber nicht häufig ist das Holz; Viehzucht, Jagd u. Fischfang sind Hauptnahrungszweige der E. Salz u. Salpeter sind nebst verschiedenen Steinarten die hauptsächlichste Ausbeute des Mineralreichs. Die E. sind theils Russen, theils Moldauer, Armenier, Grichen u. s. w. Getreide ist der wichtigste Ausfuhrgegenstand des der Lage wegen blühenden Handels. Diese Statthalterschaft ist in 8 Kr. eingetheilt. Die Hptst.

Cherson, Russ. Karantinaja-Buchta, Tatar. Tschortschun (40° 38′ 29″ N. B. 50° 19′ 45″ O. L.), war im J. 1778 angelegt, ist befestigt, u. liegt am Limar od. der Münd. des Dnepr, 4 1/2 M vom schwarzen Meere: sie ist ziemlich wohl gebaut, hat einen Haf., 1,200 H. u. 15 000 E. Sie zerfällt in die Fest. mit K., Münze, Zeughaus u. Stückgießerey; in die Admiralität mit gr. Seemagazinen u. Schiffswerften; in die Grich. Vorst. mit 3 K. u. einem gr. Kaufhause; dann in die Soldatenvorst. mit der Quarantaineanstalt. Der Handel ist des seichten Haf. wegen, nicht mehr bedeutend.

Im J. 1787 hatten hier Kaiser Jos. II. u. Katharina II. eine Zusammenkunft, u. es wurde ein Oestr. Consul hier angestellt.

Chersowa, s. Hirsowa.

Cherta (41° 4′ N. B. 17° 18′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Catalonien, mit 2,200 E.

Chertsey, Flk. in der Engl. Grafsch. Surry, an der Themse, mit Malzhandel.

Chesapeak od Susquehannah-bay, gr. Bay im nördl. Amerika, die für die Schifffahrt ungemein bequem ist. Diese Bay, welche 125 Q. M. gr., 50 M. lang, 2 bis 5 breit, u. im Durchschnitte 9 Faden tief ist, theilt die Prov. Maryland in die östl. u. westl. Sie stößt auch an die Küsten von Virginien u. nimmt bey dem Vorgeb. Henry u. Charles ihren Anfang. Auf beyden Seiten nimmt sie viele schiffbare Fl. auf, als: Susquehannah, Patomak, York, James ꝛc.

Chesel, s. Jenisseisk.

Chesham, wohlgebauter u bevölkerter Flk. in der Engl. Grafsch. Hertfort.

Cheshire, Grafsch. in England, auch die Pfalzgrafsch. Chester genannt, gränzt nördl. mit den Fl. Mersey u. Tame, die sie von Lancashire trennen, u. an einen schmalen Strich von Yorkshire, östl. mit Derby u. Stafford, meist durch Hügel u Fl. abgesondert, südl. mit Shropshire u. Flintshire u. westl. mit Denbig- u. Flintshire u. dem Deefluß. Cheshire enthält 42 1/2 Q. M. mit 13 Städten u. Boroughs, 113 Kirchspielen, 35,621 H. u. 191,740 E. Das Land hängt nur an der Ostseite mit den Geb. von Derby u. York zusammen; sonst ist es eben. Bey weniger Waldung sind meist gr. Heidestrecken da, 1/4 des Landes liegt unbebaut, u. in den gr. Moorgründen finden sich 3 bis 5 F. tief ganze Eichen- u. Fichtenstämme, gleich frisch gefällten brauchbar, Reste der gr. Eichenwaldungen, die in der Vorzeit den mittlern u nördl. Theil der Grafsch. bedeckt hatten, wegen welcher auch die Gegend den Nahmen Delamare-Forst hat. In dem übrigen Boden rechnet man 3/4 Grasland u. 1/4 Pflugland; das Vieh liefert hier vortreffliche Milch u. den berühmten Chester-Käse, wovon jährlich 22,000 Tonnen versendet werden. Salz ist auch ein Hauptgewinn des Landes; desgleichen sind einige Fabr., vorzüglich Gärbereyen im Betriebe. Nebst mehrern Seen sind auch die Fl. Dee, zum Theil schiffbar, die Weever u. die Mersey. — Die Hptst. ist Chester.

Cheshire, Grafsch. im Nordamerik. Freyst. New-Hampshire, 63 Q. M. gr., mit 28,770 E. Der Hptort ist Keene.

Chessieux, Chester, Flk. von 139 H. im Franz. Dep. Rhone, mit einer Kupfergrube, 3 Schmelzöfen, u. einem Hammerwerke, in welchem kupferne Gefäße u. die Platten verfertigt werden, aus denen zu Montpellier der Grünspan gezogen wird.

Cheste (39° 34′ N. B. 16° 7′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Valencia, mit 2000 E.

Chester (53° 10′ N. B. 14° 28′ O. L.), Hptst. von Cheshire in England, an der Dee, mit 2,583 H. u. 15,000 E., u. einem Haf., noch nach alter Art mit Mauern u. einer Citadelle befestigt; die H. haben auch eine alte Bauart. Von Irländischer Leinwand werden hier jährlich mehrere Mill. Yards abgesetzt. Der Handel an den Küsten u. nach u. von Ireland ist der bedeutendste. Metallwaren u andere Fabrikate, auch bedeutende Ladungen Chester-Käse, Salz, Hopfen werden hier versendet. Nebst Schiffbau, Handschuh- u. Tabakspfeifenfabr gibt es noch andere kl Industriezweige. Viele Familien sind reich.

Chester, Grafsch. im Nordamerik. Freyst. Pennsylvanien am Fl. Brandywine, 40 Q. M. gr., mit 27,940 E., reich an Eisenstein u. Kastanienbäumen. Der Hptort ist West-Chester.

Chester (39° 51′ N. B.), Hptort der Grafsch. Delaware im Nordamerik. Freyst. Pennsylvanien, am Delaware, mit einer guten Rhede. In der Nähe findet man viel Asbest.

Chester, s. Chessieux.

Chesterfield, St. in der Grafsch. Derby in England, mit 4000 E. an dem Kanalfl., der mit der Trent in Verbindung steht u. den Handel mit Kohlen, Bley u. Eisen sehr beträchtlich macht. Auch hat sie Schuh-, Strumpf- u. Topffabr., Eisenwerke u. Gießereyen, für welche die Nachbarschaft Erze liefert.

Chesterfield, St. in Chrshire im Nordamerik. Freyst. New-Hampshire, mit 1,900 E.

Chester in the Street, Städtchen in der Grafsch. Durham in England, mit Steinkohlengruben u. Eisengießerey.

Chestertown, Hptort der Grafsch. Kent im östl. Theile des Nordamerik. Freyst Maryland, am Fl. Chester, mit 140 H. u. dem Washingtons-Collegium.

Chetina, St. auf der Ins. Candia, am Fl. Raparol.

Chevalier, ein Ritter von Geburt, od. wegen eines Ordens.

Chevalier d'Induſtrie, ein Menſch, der unter dem angenommenen Aeußern eines Mannes von Erziehung u. Ehre, von Gaunereyen lebt; ein Glücksritter, ein Gauner.

Chevaliers de Juſtice, heißen beym Maltheſerorden diejenigen, die ohne Diſpenſation des Papſtes darin aufgenommen werden.

Chevaux legers, ſind Reiter mit leichter Montirung.

Cheville, ſ. Furkenberg.

Chevinay, D. im Franz. Dep. Rhone, mit einem Kupferbgw.

Cheviota, Zeviota, Geb. von O. gegen W., zwiſchen den Prov. Northumberland u. Cumberland, welches England von Schottland ſcheidet.

Chevre (de la), ein Vorgeb. auf der Weſtküſte von Frankr.

Chevreuſe, St. am Fl. Yvette im Fr. Dep. Seine u. Oiſe, mit 1,730 E.

Cheynow, Mſt. in Böhmen, Taborer Kr., mit 400 E. u Silberbgw, gehört dem Fürſten Schwarzenberg.

Chias, ein Fl. in Natolien, welcher bey dem See Altoboſco in den Archipelagus fällt.

Chiamcibaſchi, am Türk. Hofe das Haupt derjenigen, welche die Wache verrichten.

Chiametlan, eine Prov. in Alt-Mexiko, mit einer gleichnahm. St.

Chiamporriero, St. im Fr. Dep. Doria; davon die umliegende Gegend Val di Chiamporriero genannt wird.

Chiana, Fl. in Frankr., welcher bey Arezzo entſpringt, 120 Flüßchen u. Bäche aufnimmt, u. theils in den Arno fällt, theils ſich bey Orvieto durch den Fl Paglio in die Tiber ergießt. Das Thal der Chiana iſt eines der fruchtbarſten in dieſem Lande. Der untere Theil dieſes Fl. iſt ſchiffbar.

Chiapa, St. an den Küſten von Morea in Griechenland.

Chiapta, Chiapa, Landſch. in dem Mexik. Gerichtsbez. Guatimala in Nordamerika, reich an Cochenille. Die Hptſt. iſt

Chiapta od. Cividad Real, mit 400 Span. u. 100 Jud Familien, Sitz eines Erzbiſch.; verfertiget Kunſtarbeiten aus Federn, Wolle ꝛc., u treibt ſtarken Handel mit Cacao, Baumwolle, Cochenille ꝛc. 12 M davon liegt

Chiapta de los Indios od. Indiſch Chiapta, mit 4000 Indiſchen Familien, 2 Zuckermühlen u. Bandhandel.

Chiaramonte, St. in Sicilien, Val di Noto, mit 6,500 E. Geburtsort des gegenwärtigen Papſtes Pius VII.

Chiarenza oder Clarenza, ein Bez. in Morea, welcher das ehemahlige Achaja ausmacht, u. gegen N. an den Buſen von Lepanto, gegen S. an Belvedere, gegen O. an den Braccio de Malva, u. gegen W. an das Mittelmeer gränzt. Hier iſt

Chiarenza, eine befeſtigte Hafenſt.

Chiari, mittelmäßige St. u. Bezhptort im Ital. Dep. Mella, am Oglio, mit 7,000 E. Hier wurden die Franzoſen im J. 1701 von den Kaiſerlichen geſchlagen.

Chiaro di Chiuſi und

Chiaro di Montepulciano, 2 Seen in Frankr., welche mit dem Fl. Chiana verbunden ſind, u. die Schiffahrt desſelben befördern, ſo, daß Böte aus der Tiber bis in den Arno fahren können.

Chiaſcio, Fl. im Königr. Italien, welcher im Dep. Metauro an den Apenninen entſpringt, u. ſich in die Tiber ergießt.

Chiavari, Hptſt. des Franz. Depts. der Apenninen, hübſche mittelmäßig gr. Handelsſt. am Fl. Lavagna, nicht weit vom Meerb. von Rapallo, mit 7,680 E., hält Jahrmärkte.

Chiavaſco, Chiavaſſo, Chivaſſo (45° 3′ N. B. 25° 30′ O. L.), befeſt. St. im Franz. Dep. Doria, am Einfl. des Orco in den Po, mit 5,450 E., Sitz eines Biſch., hat Leinwandfabr. u. hält Getreide- u Viehmärkte.

Chiavenna, Clavenna, Cleven (46° 19′ 28″ N. B. 27° 5′ 30″ O. L.), St. im Ital. Dep. Adda, im Thale gl. N. zwiſchen hohen Gebirgen, mit 2,800 E., Seidenfabr. u. ſtarkem Durchzugshandel.

Chiaves, befeſt. Flk. mit 2000 E. in der Portug. Landſch. Traz os Montes, am Fl. Tamego, über welchen eine Römiſche Brücke führt.

Chiaus, Gerichtsdiener in der Türkey, welche ſehr hoch angeſehen ſind, u. beſonders zur Schlichtung der Streitigkeiten zwiſchen Privatperſonen, wie auch zur Vorladung der Parteyen vor den Richter gebraucht werden. Es ſind ihrer ungefähr 5 bis 600 an der Zahl, welche größten Theils aus abgefallenen Chriſten beſtehen, deren jeder täglich 12 bis 40 Asper zur Beſoldung hat. Weil ſie meiſten Theils mehrere Sprachen verſtehen, ſo werden ſie zuweilen als Abgeſandte in fremde Länder geſchickt. Im Kriege ziehen ſie zu Pferde vor dem Sultan her, u. wenn er in der Stadt ausreitet, ſo machen ſie Platz auf den Gaſſen. Ihre Waffen ſind: ein Säbel, Bogen, Pfeile, u. ein kur-

kurzer, oben mit einem dicken Knopfe versehener Stab, auf Türkisch Topous genannt. Ihr Befehlshaber ist der Chiaus-Pascha, Ober-Ceremonienmeister u. Einführer der Gesandten, welchem gemeiniglich die vornehmen Gefangenen in Verwahrung gegeben werden; u. wenn der Großsultan den Kopf eines Pascha haben will, so geschieht es durch die Chiaus.

Chiauslar, Chiatibi, in der Türkey der Secretär der Janitscharen.

Chichai, s. Jebso.

Chicane, ein unerlaubter Kunstgriff, besonders in rechtlichen Sachen, also ein Rechtskniff, auch Drehe-rey, Rechtsdreherey.

Chichester (50° 49′ 40″ N. B. 16° 54′ 25″ O. L.), Hptst. der Engl. Grafschaft Sussex, u. Haf. am Lavant, hat artige Gebäude, eine Cathedralkirche, u. liegt in einer angenehmen fruchtbaren Gegend. Die E. handeln mit Korn, Malz, Fischen u. wohlschmeckenden Austern, verfertigen auch einige Sachen in Wolle u. Nähnadeln.

Chiclana, Flk. von 10,000 E. in der Span. Landsch. Sevilla, der St. Cadix gegenüber, auf dem fest. Lande an einem Meerarme.

Chielasa, St. u. kl. Fest. auf einem Felsen in Morea.

Chiemsee, das Bayerische Meer, gr. See an der westl. Grz. des Bayerischen Salzachkreises, 2 Stunden von Traunstein, 3 1/2 Q. M. gr., 5 Stund. lang, 3 breit, 14 im Umfange, von 240 Schuh in seiner größten Tiefe, reich an mancherley schmackhaften Fischen, als Lachsforellen, Waller ꝛc. Auch gibt es hier eine Menge Seegeflügel. Er nimmt die Fl. Prien, Achen u. m. a. auf. In demselben sind 2 gr. Inf: Herrnwörth u. Frauenwörth.

Chieri, Quiers (44° 53′ N. B. 25° 25′ O. L.), kl. St. im Franz. Dep. Po mit 10,000 E. in einer weinreichen Gegend. Sie treibt Handel mit allerley Zeugen u. Tüchern, u. mit Scharlachkörnern.

Chieso, Chiso, Fl., welcher im Ital. Dep. Ober-Etsch entspringt, u. sich im Dep. Mincio, in den Oglio ergießt.

Chieti, od. Civita de Chieti, sonst Theate (42° 42′ N. B. 32° 28′ O. L.), Hptst. des diesseitigen Abruzzo im Königr. Neapel, mit 12,230 E., nicht weit vom Fl. Pescara, 2 M. vom Meere, Sitz eines Bisch. mit einer Domkirche. Von dieser St. hat der Mönchsorden der Theatiner seinen Nahmen, der im J. 1524 gestiftet wurde.

Chievres, kl. St. mit 2,180 E. im Franz. Dep. Jemappe.

Chifale, Inf. auf dem rothen Meere, gegen der Küste des so genannten steinichten Arabiens.

Chiffre, 1) ein Schriftzug; 2) die Ziffer; 3) die Geheimschrift.

Chigneeto, Chignectico, St. in Neu-Schottland in Nordamerika, in einer angenehmen Gegend; rings umher liegen schöne Wiesen von weitem Umfange gegen W., u. verschiedene Fl., die bey der Fluth für Schiffe fahrbar sind.

Chignon, kl. St. im Franz. Dep. Indre u. Loire.

Chika, ein von Mais od. Türkischem Korn bereitetes säuerliches Getränk in Indien.

Chikasaws, kriegerisches Volk in Nordamerika. 1732 machten sie den Franzosen den Missisippifluß streitig, blieben nach vielen blutigen Gefechten Meister von einem Theile seiner Ufer u. hinderten die Franzosen an der Communication zwischen Canada u. Louisiana.

Chilca, Thal in der Prov. Peru in Südamerika, 10 M. von Lima, welches sehr fruchtbar ist, ob es schon nur von kleinem Fl. bewässert wird.

Chilgontui, Sandebene im Russ. Gouv. Irkutsk, am Tschikoisl., mit dem Datsan, dem vornehmsten Götzentempel der unter Russ. Herrsch. stehenden Mongolen.

Chili (25 bis 45° S. B.), eine Audienz im Span. Vicekönigr. Peru in Südamerika, liegt zwischen dem Südmeere u. den Pampas von Paraguay, Tucuman, Peru u. Patagonien. Die Andes treten hier in das Innere des Landes, u. es zeigen sich von selben einzelne sehr hohe, mit ewigem Schnee bedeckte B., deren Höhe noch nicht gemessen ist, als der Manflas, Logavi, Villarina. Außer diesen zählt man 14 Feuerspeyer. Den so häufigen Erdbeben sind nur die Prov. Copiabo u. Coquimbo nicht unterworfen, vermuthlich wegen ihrer unterirdischen Höhlen u. Canäle. Aus den Geb. laufen der Südsee zu die Fl.: Copiabo, Mayyo, Tolten, Valdivia, Biobio u. Maule, von welchen die letzteren beträchtliche Schiffe tragen. Das Klima ist sehr mild u. gesund. In den Andes herrscht strenge Kälte. Erzeugnisse des Mineralreichs: versteinerte Muscheln, trefflicher Porzellanthon, schwarzer Thon, vorzügliche Porphyrarten, viele Türkisse, ganze Amethystenhügel, wenig vorzügliche Rubine u. Smaragde; Salze, Harze,

Bauernhaus, das Wohnhaus des Landmannes, das in Deutschland in drei Hauptformen auftritt: 1) als Einhaus, wo Wohnung, Stallung und Scheune unter einem Dache vereinigt sind, 2) als Zweihaus, wo Wohnung und Stallung unter einem Dache, die Scheune aber für sich steht, 3) als Dreihaus, wo Wohnung, Stallung und Scheune jedes für sich unter einem Dache steht. Das Einhaus ist in Deutschland am meisten verbreitet, das Zweihaus findet sich vorzugsweise in Mitteldeutschland, das Dreihaus in Süddeutschland. Das Einhaus ist entweder ein Langhaus, wo Wohnung, Stallung und Scheune in einer Linie hintereinander liegen, oder ein Winkelhaus, wo Wohnung und Stallung einen Winkel bilden, in dessen Mitte die Scheune steht, oder ein Blockhaus, wo Wohnung, Stallung und Scheune ein Viereck bilden, in dessen Mitte der Hofraum liegt. Das Langhaus ist in Deutschland am meisten verbreitet, das Winkelhaus findet sich vorzugsweise in Mitteldeutschland, das Blockhaus in Süddeutschland. Das Zweihaus ist entweder ein Langhaus, wo Wohnung und Stallung in einer Linie hintereinander liegen, oder ein Winkelhaus, wo Wohnung und Stallung einen Winkel bilden. Das Langhaus ist in Deutschland am meisten verbreitet, das Winkelhaus findet sich vorzugsweise in Mitteldeutschland. Das Dreihaus ist entweder ein Langhaus, wo Wohnung, Stallung und Scheune in einer Linie hintereinander liegen, oder ein Winkelhaus, wo Wohnung und Stallung einen Winkel bilden, in dessen Mitte die Scheune steht, oder ein Blockhaus, wo Wohnung, Stallung und Scheune ein Viereck bilden, in dessen Mitte der Hofraum liegt. Das Langhaus ist in Deutschland am meisten verbreitet, das Winkelhaus findet sich vorzugsweise in Mitteldeutschland, das Blockhaus in Süddeutschland.

Bauernhof, der Hof des Landmannes, der in Deutschland in drei Hauptformen auftritt: 1) als Einhof, wo Wohnung, Stallung und Scheune unter einem Dache vereinigt sind, 2) als Zweihof, wo Wohnung und Stallung unter einem Dache, die Scheune aber für sich steht, 3) als Dreihof, wo Wohnung, Stallung und Scheune jedes für sich unter einem Dache steht. Der Einhof ist in Deutschland am meisten verbreitet, der Zweihof findet sich vorzugsweise in Mitteldeutschland, der Dreihof in Süddeutschland. Der Einhof ist entweder ein Langhof, wo Wohnung, Stallung und Scheune in einer Linie hintereinander liegen, oder ein Winkelhof, wo Wohnung und Stallung einen Winkel bilden, in dessen Mitte die Scheune steht, oder ein Blockhof, wo Wohnung, Stallung und Scheune ein Viereck bilden, in dessen Mitte der Hofraum liegt. Der Langhof ist in Deutschland am meisten verbreitet, der Winkelhof findet sich vorzugsweise in Mitteldeutschland, der Blockhof in Süddeutschland. Der Zweihof ist entweder ein Langhof, wo Wohnung und Stallung in einer Linie hintereinander liegen, oder ein Winkelhof, wo Wohnung und Stallung einen Winkel bilden. Der Langhof ist in Deutschland am meisten verbreitet, der Winkelhof findet sich vorzugsweise in Mitteldeutschland. Der Dreihof ist entweder ein Langhof, wo Wohnung, Stallung und Scheune in einer Linie hintereinander liegen, oder ein Winkelhof, wo Wohnung und Stallung einen Winkel bilden, in dessen Mitte die Scheune steht, oder ein Blockhof, wo Wohnung, Stallung und Scheune ein Viereck bilden, in dessen Mitte der Hofraum liegt. Der Langhof ist in Deutschland am meisten verbreitet, der Winkelhof findet sich vorzugsweise in Mitteldeutschland, der Blockhof in Süddeutschland.

Bauernhofbau, der Bau des Bauernhofes, der in Deutschland in drei Hauptformen auftritt: 1) als Einhofbau, wo Wohnung, Stallung und Scheune unter einem Dache vereinigt sind, 2) als Zweihofbau, wo Wohnung und Stallung unter einem Dache, die Scheune aber für sich steht, 3) als Dreihofbau, wo Wohnung, Stallung und Scheune jedes für sich unter einem Dache steht. Der Einhofbau ist in Deutschland am meisten verbreitet, der Zweihofbau findet sich vorzugsweise in Mitteldeutschland, der Dreihofbau in Süddeutschland. Der Einhofbau ist entweder ein Langhofbau, wo Wohnung, Stallung und Scheune in einer Linie hintereinander liegen, oder ein Winkelhofbau, wo Wohnung und Stallung einen Winkel bilden, in dessen Mitte die Scheune steht, oder ein Blockhofbau, wo Wohnung, Stallung und Scheune ein Viereck bilden, in dessen Mitte der Hofraum liegt. Der Langhofbau ist in Deutschland am meisten verbreitet, der Winkelhofbau findet sich vorzugsweise in Mitteldeutschland, der Blockhofbau in Süddeutschland. Der Zweihofbau ist entweder ein Langhofbau, wo Wohnung und Stallung in einer Linie hintereinander liegen, oder ein Winkelhofbau, wo Wohnung und Stallung einen Winkel bilden. Der Langhofbau ist in Deutschland am meisten verbreitet, der Winkelhofbau findet sich vorzugsweise in Mitteldeutschland. Der Dreihofbau ist entweder ein Langhofbau, wo Wohnung, Stallung und Scheune in einer Linie hintereinander liegen, oder ein Winkelhofbau, wo Wohnung und Stallung einen Winkel bilden, in dessen Mitte die Scheune steht, oder ein Blockhofbau, wo Wohnung, Stallung und Scheune ein Viereck bilden, in dessen Mitte der Hofraum liegt. Der Langhofbau ist in Deutschland am meisten verbreitet, der Winkelhofbau findet sich vorzugsweise in Mitteldeutschland, der Blockhofbau in Süddeutschland.

von W. nach O. 370 Deutsche M lang, u. von N. nach S. 300 breit, hat einen Flächeninhalt nahe an 70,000 Q. M., gränzt gegen N. an das Land der Mantschou u. die Mongoley, durch die gr. Chinaische Mauer davon getrennt; gegen O. an das gelbe Meer, gegen S. an das Chinaische Meer u. den Meerarm von Formosa, u. gegen W. an das Kaiserth. Anan, die nördl. Prov. des Birmanischen Reichs u. Tibet. China ist von 5 bis 6 Gebirgsketten durchschnitten, welche ins gesammt Verlängerungen des hohen Rückens von Asien u. der Tibetischen u. Mongolischen Alpen sind; an einzelnen Bergen zählt man über 2000; ob es Feuerspeyer darunter gibt, weiß man nicht. Flüsse: bey 1,470; die Hptströme sind der Hoan-ho oder gelbe Fl. u. der Yang-tse-kiang od. blaue Fl., welche die meisten der übrigen Fl. aufnehmen; ferner die selbstständigen Fl. Hong u. Pay-ho. Viele Seen: darunter: Tong-ting-hu, Po-gang-hu, Tai-hu, die größten sind. Nebst diesen viele Kunstflüsse. Unter den Meerbusen bemerken wir den von Tunkin, u. das gelbe Meer; unter den Meerengen die Straße von Hainan u. die von Formosa. Das Klima ist im N. strenge, im Innern milde, im S. sehr heiß. Erzeugnisse: In den nördl. u. hohen Gegenden die meisten Europäischen Getreidearten, auch die Mohrenhirse; in den niedrigen, u. vorzüglich südl. Prov. der stärkste Reißbau; dann Thee; an Gartengewächsen Lattuke, Erbsen, Ochra (eine Art grüner Erbsen), Erdäpfel ꝛc., Gurken, Kürbisse, Melonen, Wassermelonen, Bisam-Melonen; fast alle Europ. Obst- u. Fruchtbäume, als: Pfirsiche Pflaumen, Aepfel, Birnen, Oliven, Mandeln, Citronen, Orangen, Kastanien ꝛc.; viele eigenthümliche Fruchtbäume, als Kam-mat (eine Orangenart), Litschibaum, Kujavabaum von mehreren Arten ꝛc.; ferner der Maulbeerbaum, der Baumwollenstrauch, von verschiedenen Spielarten, besonders die farbige Baumwolle, aus welcher der Nankin gemacht wird); mehrere Firnißbäume; Talgbäume, der Seifenbaum, Wachsbaum; der Campferbaum, die Rhabarber, Sassaparille, die Galangawurzel; die Aloe- od. Adlerholzbaum; der Papiermaulbeerbaum, Indigo, Tabak, Weintrauben, Zuckerrohr; von Waldbäumen: Fichten, Lerchen, Indische Feigenbäume, Thränenweiden, Eisenholz. — Fast alle Europ. Hausthiere, als: Pferde, Esel, Ochsen, Hunde, Katzen, Schweine, Wollenvieh ist selten; eine Menge wilde Thiere: Elefanten, Tiger, Luchse, Moschusthiere, der Tibetische Ochse, das Einhorn an den Ufern der Sümpfe; der Dromedar, wilde Schweine, Hirsche, Füchse, Kaninchen, mehrere Affenarten; Geflügel in gr. Menge, vorzüglich Enten, auch wilde Enten; prächtige Vögel: der Gold- u. Silberfasan; die schönsten Schmetterlinge; der Seidenwurm: die meisten Europ. Fischarten, nebst vielen eigenthümlichen, z. B. dem Goldfischchen, das nun auch bey uns einheimisch ist. — Mineralien: Lasurstein, Jaspis, Bergkrystall, Nierenstein, Magnet, Granit, Porphyr, verschiedene Marmorarten, mehrere Arten Porzellanerde; Steinkohlen, Salz; Gruben- u. Waschgold, Silber, Eisen, Zinn, Kupfer; ein eigenthümliches Metall: das weiße Kupfer od. Tsetong; endlich Quecksilber. — Die Zahl der Einwohner wird verschieden angegeben, nach Barrow auf 333 Mill., nach de Guignes aber nur auf 103 u. im wahrscheinlichsten Fall auf 150 Mill. Sie theilen sich in eigentliche Chinaer, in Mongolen, Mantschu, Tataren u. Indier. Der Chinaer hat ein breites viereckiges Gesicht, eine offene Stirn, längliche, hervorstehende Augen, eine kl. Nase ohne Erhöhung zwischen den Augen, einen mittelmäßigen Mund, breite, meistens durchstochene Ohren, wenig Bart, den man erst im 30. Jahre wachsen läßt; schwarze, starke u. dicke Haare; eine lichtbraune Hautfarbe von verschiedenen Abstufungen. Dickleibigkeit ist Schönheit. Der Frauen Wuchs ist von mittlerer Größe u. sehr fein; ihre Nasen sind kurz, die Augen gespalten, der Mund klein, die Lippen glänzend roth. Fast alle schminken sich. Kleinheit der Füße gehört zu ihren größten Schönheiten; sie wird durch Kunst bewirkt, indem man den Mädchen in früher Kindheit schon die Füße so fest bindet u. einzwängt, daß der Wuchs gewaltsam gehindert wird. Die Chinaer besitzen viele körperliche Kraft u. üben sich von Jugend auf gr. Lasten zu heben. Im Umgange sind sie sanft u. höflich, Freunde von allem, was nützlich ist, wenn es auch mit der mühsamsten Anstrengung verbunden ist. Die Chinaische Sprache besteht aus wenigen lauter einsylbigen Wörtern; man gibt ihre Zahl höchstens auf 330 Wurzellaute an, deren Zahl sie aber bloß durch die verschiedene Betonung auf 7,700 Wörter bringen; daher manches Wort an die 50 Betonungen haben kann. Die Chinaische Schrift besteht nicht aus Buchstaben od. Sylbenzeichen, auch nicht aus Hieroglyphen, sondern aus will-

Scheou, u. 2,257 vom dritten Range, mit der Endung Hien. — Das eigentliche China wird in 15 Provinzen eingetheilt: 1) Pe-tsche-li; 2) Schan-ton; 3) Kiannan od. Kiang-nan; 4) Tsche-kian; 5) Fo-kien; 6) Quan-ton; 7) Kan-si; 8) Hou-Quan; 9) Honan; 10) Schan-si; 11) Schen-si; 12) Se-tschuen; 13) Koei-tschen; 14) Quan-si, u. 15) Yun-nan; dann die Inf. Hay-nan, Chang-tschuen-chan, Tai-Quan, von den Europäern Formosa genannt, Hiamen od. Emouy, u. die Inf. Pong-hu. Unter dem Zepter des Chinaischen Kaisers stehen auch die kleine Bucharey, die Mongoley u. die Mantschurey; u. mittelbare Staaten desselben sind das Königr. Korea u. die Lieu-Kieu-Inseln. — Die Hptst. des ganzen Reiches ist Peking.

Chinaische Mauer, ein, nicht wegen seiner Bauart, sondern wegen seiner Größe außerordentliches u. staunenswürdiges Werk der Baukunst. Diese Mauer ist im Norden des Chinaischen Reiches gegen die Einfälle der Mongolen schon vor 2000 Jahren durch eine Strecke von 300 Deutschen M. fortgeführt, zieht sich von den höchsten Gipfeln der Berge (worunter einer 5,225 F. hoch ist), längs ihrem Rücken, durch die tiefsten Thäler, u. vermittelst Bogengewölben auch über die Fl.; u. ist an solchen Stellen, wo wichtige Pässe sind, in doppelter u. dreyfacher Linie hinter einander fortgeführt, u. von 300 zu 300 F noch durch besondere Wachthürme verstärkt. Sie besteht aus einen 11 F. dicken u. 20 F. hohen Erdwall, der vorn u. hinten mit starken Mauern von Backsteinen verkleidet ist, welche 2 Schichten Werkstücke von Granit zum Untersatze haben. Ueber der Mauer ist eine 5 F. hohe Brustwehr mit Schießscharten, u. schmalen, schiefgerichteten Oeffnungen, durch welche man sehen kann, was bis auf einige Ellen weit von der Grundfläche der Mauer vorgeht. Die Wachthürme ragen 12 bis 23 F. hoch über die Mauer hinaus, sind von Backsteinen erbaut mit einer Unterlage von Granit; haben 1 od. 2 gewölbte Stockwerke mit Schießscharten, u. oben eine eigene, mit einer Brustwehr versehene Plattform. — Diese Mauer, das Werk einer unnützen Vorsicht, ist jetzt hie u. da im Verfalle.

Chinaische Tatarey, die unrichtige Benennung der nördlichen Provinzen, des Chinaischen Reiches, nähmlich der kleinen Bucharey, Mongoley u. Mantschurey.

Chinchilla (38° 48′ N. B. 15° 20′ O. L.), St. im Span. Königr. Murcia, mit einem alten Schl. u. ungefähr 4,620 E. Nahe dabey ist eine Salzquelle.

Chinchon, St. in der Span. Landsch. Toledo, mit 6,400 E., Hptort einer ansehnlichen Grafsch. gl N.

Chinco, Pulo Chinco, Cyneon, kl. Inf in Asien, an der Westseite der Inf. Sumatra, hat einen schönen Haf. u. ist der Hptsammelplatz der Waren von Süd-Sumatra. Der Pfeffer auf dieser Inf. wird für besser, als der Ceylonische gehalten.

Chiney, Cinay, kl. St. im Franz. Dep. Sambre u. Maas, mit 1,050 E., am kl. Fl. Boch.

Chinon (47° 11′ 4″ N. B. 17° 50′ 49″ O. L.), gewerbsame St. u. Bezhptort im Franz. Dep. Indre u. Loire, an der Vienne, mit 840 H. 6000 E. einem festen Schl. u. Wollfabr. Hier meldete sich das Mädchen von Orleans bey König Carl VII; hier wurde auch der Gelehrte Franz Rabelais geboren.

Chinoran, D. in der Reutrer Gesp. in Nieder-Ungern, dießseits der Donau, dem Grauer Erzbisthume gehörig, mit einer Local-Pfarre u. einer königl. Salzlegstätte.

Chinsura, volkreicher Flk. in Bengalen am Hugli, mit dem Fort Gustav, bisher den Holländern gehörig: handelt mit Seide, Baumwollzeugen, Salpeter u. Opium.

Chio, s. Skios.

Chioggia, Chiozza, auch Groß-Chiozza (45° 12′ 32″ N. B. 29° 56′ 56″ O. L.), St. von 20,000 E. auf einer gleichnahmigen Inf., an dem Einfl. der Brenta in die Lagunen von Venedig, im Ital. Dep. des Adriatischen Meeres, ist der Sitz eines Bisch., mit einer Domkirche. Die St., welche wie Venedig auf Pfählen gebaut ist, hat einen Haf., wo man sich auch gewöhnlich einschifft, wenn man nach Rom reisen will, u. ist ein Stappelplatz. Hier wird aus Meerwasser Salz gemacht. Von hier geht ein schiffbarer Kunstfl. bis zum Po. Die St. ist durch eine steinerne Brücke mit dem festen Lande verbunden.

Chioustange, Praslowitscha, mittelmäßige St. in Bulgarien, am schwarzen Meere; war ehemahls sehr wichtig

Chippenham, Flk. in der Engl. Grafsch. Wilt, an der Avon, mit bedeutenden Tuchfabr.

Chipping-Norton, Städtchen in der Engl. Grafsch. Oxfort, mit 1800 E., welche Pferdedecken u. grobe Wollenzeuge liefern.

Theil der Sandwüste Kobi ist. Hier entspringt der Hoang-ho; auch ist hier der blaue See (Kokonor od. Hohonor); Rhabarber ist das Hpterzeugniß. Die Choschot, einer der drey Hptstämme der Kalmücken, zählen an 50,000 streitbare Männer, u. leben meistens unter Chin. Oberherrschaft.

Chotieborz, Mst. u. Schl. in Böhmen, Czaslauer Kr., mit 334 H., einer kath. Pfarrkirche, u. einer Tuchwalkmühle.

Chotmyschk, s. Chotymsk.

Chotowin, gräfl. Miaczinische Herrschaft u. D. in Böhmen, Taborer Kr. mit einem Silberbergw.

Chotschin, s. Chocsim.

Chotusitz, Chotusyze, gräfl. Thunischer Mst. von 120 H. in Böhmen, Czaslauer Kr., wo den 7. May 1742 ein Treffen vorfiel.

Chotymsk, Chotmyschk, Krst. im Russ. Gouv. Kursk, mit 260 H., 1700 E. die starke Bienenzucht haben.

Chotzemitz, gräfl. Sternbergisches Schl. in Böhmen, Kauzimer Kr. Zwischen hier u. Planian fiel das unter dem Nahmen von Kolin bekannte Treffen vor.

Chouans, der Nahme gewisser Aufrührer od. Anhänger der königl. Parten in Frankr. zur Zeit der Staatsumwälzung; sie hausieten in den Depts. welche am rechten Ufer der Loire liegen, u. das ehemahlige Bretagne, Anjou u. Maine ausmachen, u. machten den Franz. republikanischen Heeren fast bis zur Vreendigung der Umwälzung viel zu schaffen. Der Ursprung der Benennung ist zweifelhaft: einige leiten sie von den Nahmen der Söhne eines Schmids ab, welche in seinen Gegenden zuerst Aufruhr geprediget u. die Fackel des Bürgerkrieges angezündet haben sollen; andere aber von der fehlerhaften Aussprache des Franz. Wortes Chat-huant (Nachteule), weil sich nähmlich eine Gesellschaft Schleichhändler, die vor der Staatsumwälzung Salz aus Bretagne in die benachbarten Prov. heimlich ausführten, durch die nachgeahmten Töne der Nachteule einander zu erkennen gaben. Diese Schleichhändler waren es, welche, nachdem ihr Gewerbe durch die Veränderung der Dinge überflüssig geworden war, im Lande als Räuber herumzogen, u. durch Verbindung mit anderem liederlichen Gesindel u. gefährlichen Müssiggängern endlich den Stamm jener Aufrührer bildeten, u. mit den Vendeern für Wiederherstellung der Religion u. des Königthums gemeinschaftliche Sache machten. Ihr letzter Hptanführer war Cormatin.

Chouzé sur Loire, St. im Franz. Dep. Indre u. Loire, mit 664 H. u. 3,300 Einw.

Chowbent, D. in der Engl. Grafsch. Lanca, von 5000 E., mit Fabriken von Baumwollenzeugen.

Choynica, s. Conitz.

Chozimierz, St. in Gallizien, Stanislauer Kr.

Chraft, Mst. in Böhmen, Chrudimer Kr. mit 201 H. einer prächtigen Dechantkirche, einem bischöfl. Schl., 3 Fasanengärten, u. 57 Weberstühlen, auf welchen der so genannte Meßulan, ein aus Wolle u. Lein bestehender Zeug, verfertiget wird, der eine Hauptnahrung der hiesigen Bürger ausmacht.

Chrisam, Chrisma, in der kath. K., geweihtes Oehl, welches am grünen Donnerstage von einem Bisch. mit vieler Feyerlichkeit zubereitet wird, u. bey der Taufe, der Firmung, der Priesterweihe u. letzten Oehlung gebraucht wird.

Christburg, Pol. Kiszpork (53° 55′ 15″ N. B. 37° 1′ 30″ O. L.), St. an der Sorge in West-Preußen, Marienburger Kr., mit 744 H., u. 2,070 E.; handelt mit Rindvieh, Pferden, Leder ꝛc.

Christ-Church (50° 45′ 36″ N. B. 15° 53′ 57″ O. L.), Flk. in der Engl. Grafsch. Hamp, an der Vereinigung der Stoure u. Avon, mit einem Haf. für kl. Fahrzeuge; hat Salmenfang u. Strumpf u. Handschuhfabr.

Christen des S. Thomas, Christen, die auf der südwärts gelegenen Halbinsel dießseits des Ganges in Ostindien wohnen, wo der heil. Thomas das Christenthum geprediget haben soll. Gewisser Maßen geben sie den Meinungen des Arius u. Nestorius Beyfall; doch glauben sie die wahrhafte Gegenwart Christi im heil. Abendmahle. Sonst wurde ihnen von dem Patriarchen zu Antiochia ein Patriarch nebst andern Vorstehern der Kirchen geweyht u. zugeschickt; aber erst im vorigen Jahrhunderte hat sich ein Nestorianischer Patriarch, der von Babylon gesandt war, bey ihnen eingeschlichen.

Christenheit, alle Christen, als ein Ganzes betrachtet, od. vielmehr alle von Christen bewohnte Länder.

Christenthum, die christliche Religion, ingleichen die Ausübung derselben.

Christian-Erlangen, s. Erlangen.

Christiania, ehemahls Aggerhuus genannt, Stift in Norwegen, stößt in S. an das Meer, gegen O. an Drontheim, u. gegen W. an die Stifter Christiansand u. Bergen. Hier leben auf 1360 Q. M. 385,000 Menschen.

Ne 2 Ne

Christiansund (58° 8′ 4″ N. B. 25° 43′ 54″ O. L.), kl. St. im Stifte Drontheim in Norwegen, auf 3 Inf., mit einem trefflichen Haf., in welchem die größte Flotte liegen kann; hat 3,600 E., die hauptsächlich von Fischfang, Fischhandel u. Schifffahrt leben.

Christinehamm, St. in Carlstad in Wärmeland in Schweden, am Wenersee, mit einem schönen Marktplatze, auf welchem stattliche, mit Schiefer gedeckte H. stehen; hat 2000 E., die einträglichen Eisenhandel treiben, u. einen Gesundbrunnen.

Christinestadt, See- u. Stapelst. in Osterbotn, Wasalän, an einer Bucht mit einem guten Haf., u. bey 1,200 E., die, nebst bürgerl. Gewerben, auch Handlung u. Schiffbau treiben.

Christinos, s. Kristenaux.

Christloo, s. Loochristy.

Christmeß- od. Weihnachtsinsel (10° 59 N. B. 220° O. L.), in Australien, von 100 Seemeilen im Umfange, aus Korallenfelsen bestehend. Man findet hier Tölpel, Tropikvögel, Schildkröten, Fische, Landkrabben, Kokosnüsse, Yams, Indische Pappeln, Portulak ꝛc.

Chropin, Mst. in Mähren, Prerauer Kr., zur Herrsch. Kremsir gehörig, am linken Ufer der March mit einem Schl., 90 H. u. 680 E., vielen guten Wiesen, einer Mühle u. einer Sinterey.

Chrudim, königl. Leibgeding- u. Krst. in Böhmen, mit 964 H. u. 1,410 E., die sich von Ackerbau, Garnspinnerey u. verschiedenen Manuf. u. Fabr. nähren. Es ist hier eine prächtige Dechantk. u. k. k. Postamt.

Chrudimer Kreis, in Böhmen, zwischen Mähren, dem Czaslauer-, Kaurzimer-, Bidzower- u. Königinngrätzer Kr., in O. gebirgig, in W. eben, zum Theile sumpfig, im Ganzen aber fruchtbar. Hauptfluß: die Elbe, in welche die Chrudimka fällt. Erzeugnisse: Getreide, Holz, Flachs, Futterkräuter, Pferde, Wildpret, Fische. Herrschende Sprache: die Böhmische. Einw: 241,786, die beträchtliche Manuf. treiben. Der Kr. enthält 8 (14) St., 25 (19) Flk., 126 Herrsch. u. 714 D.

Chrudimka, Fl. in Böhmen, entspringt im Chrudimer Kr. unter dem Flk. Hlinsko, tritt unter dem Dörfchen Wesely Kopecz in den Czaslauer Kr., kehrt alsdann wieder in den Chrudimir Kr. zurück, wendet sich abermahls gegen den Czaslauer Kr., u. fließt auf dessen Gränzen 1 M. fort, geht dann neuerdings in den Chrudimer Kr., u. fällt bey Pardubicz in die Elbe.

Chrzanow, adel. St. von 201 H. im Warschauer Dep. Krakau.

Chumulare, einer der höchsten B. in Tibet, der von den Hindus als ein heiliger Ort verehret wird; auf demselben herrscht ewiger Winter; in der Gegend umher gedeiht kein Korn; dennoch weiden in dem Umkreise des B. mancherley Thiere.

Chunsak, s. Avar.

Chuquisaca, s. Plata.

Chur, Coire (46° 50′ 35″ N. B. 27° 10′ 55″ O. L.), die Hptst. des Schweizer Kant. Graubünden im Gotteshausbund an der Plessur u. dem Rheine mit hohen Bergen umgeben; sie hat Graben u. Mauern, ist ziemlich gr., aber unansehnlich u. schlecht gebaut, doch hat sie einige gute Gebäude. Die Zahl der E. beläuft sich jetzt nur auf 2500, worunter nur 80 Katholiken, die zum Gefolge des hier wohnenden Bisch. gehören. Der bischöfliche Hof liegt in dem obern Theile der St., von welcher er durch eine Mauer getrennt ist; in dem Umfange desselben befindet sich die alte Domk., das bischöfliche Schl., die Domprobstey, die Wohnungen der Domherren u. Beamten, ein Prämonstratenserkl., u. ein Kapuziner-Hospital. In der St. selbst sind zu bemerken; die zwey protestantischen Pfarrkirchen, das Rathhaus mit der Stadtbibliothek, unter demselben das Kaufhaus, in welchem die Niederlage aller aus Italien nach Deutschland, od. aus diesem nach jenem durchgehenden Waren ist, das Landes-Archiv u. das Zeughaus. Es wird hier einiger Handel getrieben; die Gegend umher ist schön u. fruchtbar. — Das Wasser der Plessur kann durch alle Straßen der St geleitet werden.

Churfürsten, waren die vornehmsten Fürsten u. die Erzbeamten des Deutschen Reichs, so wohl weltliche, als geistliche, die vermöge der goldnen Bulle u. Reichsgesetze, dazu verordnet waren, daß sie bey Erledigung des kaiserl. Throns einen Kaiser, od. auch, wofern es die Wohlfahrt des Reichs erfordert, einen Römischen König erwählen sollten. Der Nahme Churfürst wird von dem alten Deutschen Worte kühren hergeleitet, welches so viel als wählen heißt, wie sie denn auch im Lateinischen Electores genennt wurden. In vorigen Zeiten hat man ihnen den Titel Septemviri beygelegt, weil die goldne Bulle die Zahl derselben auf 7 gesetzt hatte. Diese 7 Churfürsten waren 1) Mainz, 2) Trier, 3) Cöln, 4) Pfalz, 5) Brandenburg, 6) Sachsen, u. 7) Böhmen. Als Churfürst Friedrich V. von der Pfalz in die Reichsacht erklärt wurde, kam seine

fürstliche Collegium eingeführt. Es waren nun zehn Churfürsten, nähmlich 1) der Erzkanzler, 2) Böhmen, 3) Pfalzbayern, 4) Salzburg, 5) Sachsen, 6) Brandenburg, 7) Braunschweig, 8) Würtemberg, 9) Baden, 10) Hessen. Da die letzten 6 evangelisch waren, u. 27 neue Stimmen im Reichsfürstenrathe entstanden, so erhielt diese Religionspartey, ganz gegen die vorherige Verfassung, die Stimmenmehrheit für sich. Durch den Preßburger Frieden vom 27. Dec. 1805 wurde die Salzburger Churwürde aufgehoben, u. auf Würzburg übertragen; Bayern u. Würtemberg erhielten die Königswürde, ohne jedoch deßhalb aus dem Deutschen Reichsverbande zu treten. Und so eilte die ganze Verfassung des Churcollegiums, so wie die Deutsche Reichsverfassung dem entscheidenden 12. Jul. 1806 entgegen, an welchem die Rheinische Conföderations-Acte zu Paris abgeschlossen wurde. S. Rheinbund.

Churfürstentage, waren Versammlungen im Römischen Reiche, bey welchen allein die Churfürsten erschienen. Sie wurden sonst Collegialtage genennt, worunter auch die Wahltage mit begriffen wurden.

Churfürstenverein, war eine Verbindung der Churfürsten zur gemeinschaftl. Behauptung ihrer Rechte, besonders gegen die Einmischung des Römischen Hofs in die Kaiserwahl. Sie ward zuerst 1338 geschlossen, u. ist oft erneuert worden. Von dieser allgemeinen Vereinigung ist die der ehemahligen 3 geistl. Churfürsten u. Churpfalz, welche die Rheinischen Churfürsten hießen, zu unterscheiden. Sie ward zu Ende des 14. Jahrhunders zur Beybehaltung der Rheinzölle errichtet, u. durch den Friedensschluß 1803 stillschweigend aufgehoben.

Churkreis od. Herzogth. Sachsen, ein Theil von den Churſächs. u einverleibten Landen, welcher zwischen der Mark Brandenburg, Lausitz, Meissen, Magdeburg, Anhalt u. dem Saalkreise liegt. Er begriff das Kreisamt Wittenberg, die Aemter Gräfenhänigen, Gommern mit Elbenau, Belzig, Seida, Annaburg, Schweinitz, Schlieben, Liebenwerda, Pretsch u. Bitterfeld.

Churkreis od. Chur-Rheinischer Kreis, s. Niederrheinischer Kreis.

Churwahlen, werden die Graubündter öfters genennt, welche um die Gegend der St. Chur wohnen Sie haben ihren Nahmen von Wahlen, welches sonst so viel war, als Wälsche od. Italier; sie sind meistens der reform. Rel. zugethan. Ihre Sprache heißt die Churwälsche od. Romanische, u. hat mit dem Italischen der ehemahligen Lombardey die meiste Aehnlichkeit Sie befleißigen sich auch der Deutschen Sprache. s. Graubünden.

Churwalden, kl. St. in Graubünden, im Zehngerichtsbund.

Chus, Landsch. im Königr. Fez in Afrika, am Mittelmeere, begreift einen Theil des Geb. Atlas in sich.

Chusistan, s. Schusistan.

Chwalynsk, Krst. im Russ. Gouv. Saratow, an der Wolga, handelt mit Getreide.

Chyrow, adel. St. in Gallizien, Samborer Kr.

Ciborium, in der kath. K. das Geschirr, gemeiniglich in Gestalt eines Kelches, in welchem die Hostien verwahret werden.

Cicciano, St. in Terra di Lavoro in Neapel, mit 3,150 E.

Cicerone, ein Führer od. Herumführer in Italien, der den Fremden die Merkwürdigkeiten zeigt; ein Kunstzeiger.

Cichanow, St. im Warschauer Dep. Plock, mit 440 E. u. einem Schl.

Cicisbeo, eine Mannsperson, die einem verheiratheten Frauenzimmer, nach Italischer Sitte, zum beständigen Begleiter dient, sie führt, sie unterhält u s. w., u hierin die Stelle ihres Mannes vertritt, ohne gerade ihr Liebhaber zu seyn; ein Mannvertreter, ein Beymann, ein Frauenbegleiter.

Cicola, Fl. in West-Dalmatien, der bey Scardona sich mit der Kerka verbindet, u. durch den See von Scardona in den See von Sebeniko fließt.

Cidacos, Nebenfl. des Ebro in Span.

Cider, in Frankr. u. Engl. der Obstwein, der aus ausgepreßten Aepfeln u. Birnen durch Gährung bereitet wird.

Cidevans, Spottnahme der weiland Adeligen u Reichen in Frankr., welche sich wider die Staatsumwälzung erklärten.

Ciechanowiec (52° 52′ N. B. 38° 23′ 5″ O. L.), St. im Russ. Gouv. Bialistock, am Nurzel, mit 340 H. u. 2,650 E., worunter über die Hälfte Juden; treibt Handel.

Cifuentes, St. u. Grafsch. in der Prov. Toledo in Spanien.

Cigliano, St. im Franz. Dep. Sesia, mit 3,050 E.

Ciklut, St. in der Türk. Landsch. Hersegowina, an der Narenta.

Cilcy, Städtch. in der Wallachey, an

merley Inhalts, welche an verschiedene Personen erlassen werden, sie von einerley Sache zu unterrichten, besonders wenn sie von einem Höhern erlassen werden.

Circumvallationslinie, Umschanzung, Umschanzungslinien, Umwallung, in die Länge sich erstreckende Brustwehren mit Gräben, durch welche der Feind bey Blokaden u. Belagerungen umgeben u. so gänzlich eingeschlossen wird.

Circencester, Circester, St. in der Engl. Grafsch. Glocester, an der Churne, an einer sehr besuchten Landstraße; der vormahls ausgezeichnete Wollenmarkt u. die Tuchfabr. haben jetzt abgenommen; aber die Fabriken von Gärbermessern finden außerordentlich Absatz. — Dabey liegt der schöne Landsitz des Lord Bathurst.

Cirey, D. im Franz. Dep. Meurthe mit Eisenwerken u. einer Fajencefabr.

Cirie, St. im Franz. Dep. Po, mit 3.460 E.; hat ihren Nahmen von dem heil. Cyriacus, dessen Ueberreste hier verwahret werden.

Cirisano, Flk. in Calabria citra, in Neapel, nebst dem Titel eines Fürstenthums.

Cirknitz, Mfl. in der Illyrischen Prov. (im vormahligen Herzogth. Krain, Adelsberger Kr.) am Cirknitzer See u. am Fl. Brobitza; treibt beträchtlichen Handel mit Meersalz.

Cirknitzer See, merkwürdiger See in der eben genannten Provinz, der fast alljährlich abläuft, u. dann so trocken wird, daß man nicht nur Gras abmähen, sondern auch Hirse anbauen u. in demselben jagen kann. Er mag trocken oder voll Wasser seyn, so findet man hier immer eine erstaunliche Menge wildes Geflügel, besonders Rohrhühner ꝛc. Im Winter gibt es Hochwild, Wölfe, wilde Schweine u. a. Eine Haupthöhle in demselben (Sucha Dolza) verschlingt nicht nur das Wasser, sondern füllt nach der Austrocknung dann auch den See wieder am ergibigsten.

Cisalpinische Republik, ein neuer Staat, der im J. 1797 in Italien gestiftet wurde, nachdem der Obergeneral Bonaparte, jetzt Kaiser von Frankr. die Oestreich. Heere geschlagen, u ganz Ober-Italien erobert hatte. Sie hörte zwar bald auf, als sie von den Oestreichern wieder erobert, u. die vorige Ordnung der Dinge eingeführt wurde, aber Bonaparte stellte sie nach der Schlacht bey Marengo wieder her, u. sie erhielt den Nahmen der Italischen Republik. Sie wurde aus folgenden Theilen von Ober-Italien gebildet: 1) der Oestreichischen Lombardey od. dem Herzogthume Mailand; 2) dem Herzogthume Mantua, mit Castiglione u. Solferino; 3) der vormahls zu Piemont gehörigen Landsch. Novarese; 4) dem Herzogthume Modena, nebst Massa u. Carrara; 5) einem Theile des Gebieths der Republik Venedig, nähmlich den Landsch. Bergamasco u Bressano; 6) einem Theile des zu Mittel-Italien gerechneten Kirchenstaats, nähmlich den Legationen Romagna, Bologna, Ferrara, den Provinzen Urbino, Ankona, Macerata u. Camerino, 7) einem Theile der Schweiz, nähmlich den zu Graubünden gehörigen Alpenlandschaften Veltlin, Cläven u. Worms. Alle diese Landsch. waren in 14 Dep. eingetheilt. Diese Republik wurde aber im J. 1805 in ein Königr. verwandelt, unter dem Nahmen Königreich Italien, als Napoleon den Thron von Frankr. als Kaiser bestieg. s. Italisches Königreich.

Cisamopoli, St. auf der Ins. Candia, im Gebiethe von Canea, mit einem Hafen.

Cismar, Holsteinisches Amt im Wagerlande an der Ostsee.

Cismone, St. im Ital. Dep. Taliamento, am Einfl. des Fl. gl. N. in die Brenta.

Cisteaux, Citeaux, Cisterz, kl. St. im Franz. Dep Goldhügel. Hier war ehemahls die vornehmste Abtey der Cistercienser.

Cistercienser, Citeaux, ein geistlicher Orden, welcher von dem Kloster Cisterz in Burgund seinen Nahmen empfangen, u. die Regel S Benedicti angenommen hat. Er ward im 11. Jahrhundert gestiftet, u. im 12. durch den heil. Bernhard in der Christenheit weit ausgebreitet. Es gehören ungefähr 1809 Manns- u. eben so viel Nonnenklöster dazu. Ihre Kleidung ist ein weißer Unterrock, nebst einer schwarzen Mönchskappe. Aus diesem Orden sind 10 andere Mönchs- u. 15 Ritterorden entsprossen.

Cisterna, kl. Ort im Gebiethe von Rom, mit einem Pallaste des Fürsten von Caserta. Die benachbarte gr. Waldung dient der St. Rom zu einer guten Vormauer gegen die schädlichen Ausdünstungen der Pontinischen Moräste.

Cisternino, königl. Domainenst. mit 3.580 E. in Terra di Lavoro in Neapel.

Cisterz, s. **Cisteaux**.

Citadella (45° 38′ 29″ N. B. 29° 27′ 3″ O. L.), St. im Ital. Dep. Bren-

Ch. 1 Ch. 2 Ch. 3 Ch. 4 Ch. 5 Ch. 6 Ch. 7 Ch. 8 Ch. 9 Ch. 10 Ch. 11 Ch. 12 Ch. 13 Ch. 14 Ch. 15 Ch. 16 Ch. 17 Ch. 18 Ch. 19 Ch. 20 Ch.

Kaiserinnen an, ohne daß sein Nachfolger etwas daran ändern darf.

Civil-Sachen, bürgerliche Streitsachen u. andere Händel, die keine Leibes- u. Lebensstrafe verdienen.

Civita Aquana, St. im jenseitigen Abruzzo in Neapel, Sitz eines Bisch.

Civita Borella, St. im dießseitigen Abruzzo in Neapel.

Civita Castellana, s. Castellana.

Civita de Chieti, s. Chieti.

Civita (Civitale) di Friuli, s. Cividad del Friuli.

Civita di Penna, St. im jenseitigen Abruzzo, in Neapel, Hptort eines gleichnahmigen Bez., mit 7266 E., Sitz eines Bisch., mit einer Domkirche.

Civita S. Angelo, St. im jenseitigen Abruzzo im Königr. Neapel.

Civita Ducale, od **Reale**, St. ebendaselbst, Sitz eines Bisch.

Civitatella dell' Abazia, St. ebendaselbst.

Civitatella dell Tronto, königl. Domainenst. ebendaselbst, mit Leinwand-, Strumpf- u. Lederfabr.

Civita vecchia (42° 5′ 24″ N. B. 29° 24′ 30″ O. L.), befest. Handelsst. im Franz. Dep. Tiber, am Mittelmeere, mit 1 Pfarrkirche u. 12,000 E., einem Theater, einem Hafen der 2 Eingänge hat. Der Handel ist nicht beträchtlich. Hier war die gewöhnliche Station der päpstlichen Marine.

Civitella, kl. adel. St. im jenseitigen Abruzzo in Neapel.

Civitella, befest. Städtch. im Franz. Dep. Arno, mit etwa 1000 E.

Civray, Städtch. u. Bezhptort im Fr. Dep. Vienne, mit 328 H. u. 1,500 E., an der Charente. In der Nähe wird der Marmor von Bouardiere gebrochen.

Cizimbre, St. in der Prov. Estremadura in Portugal, an der Seeküste, nicht weit von Setubal, wo viele Fische gefangen werden.

Clackmannan, Grafsch. in Süd-Schottland, umgeben von Pertshire, gränzt sie nur südöstl. mit der Forth, die sie von Stirling trennt; enthält 48 Engl. Q. M. mit 10,858 E., ist fruchtbar, treibt Viehzucht u. ist reich an Steinkohlen. Fluß: Devon. Der Hptort ist

Clackmannan, mit 700 E. in reitzender Lage, aber an sich unbedeutend.

Cläven, Chiavenna, eine vormahlige Grafsch. in der Schweiz, zwischen dem grauen Bunde, Gotteshausbunde, Veltlin u. Mailändischen Gebiethe Como, 6 bis 8 Stunden lang, u. 6 Stunden breit, jetzt ein Bestandtheil des Dep. Lario im Königr. Italien, eine sehr gebirgige Landsch., dennoch ist der größte Theil des Landes fruchtbar an allerley Obst, gutem Kastanien, Wein u. Weide, hingegen hat man nicht hinlänglich Getreide. Von dem Weine wird ein Theil ausgeführt, auch verkaufen die E. viel Vieh, u. der Seidenbau ist beträchtlich. Die so genannten Lawezi od. aus Topfstein gedrehten Küchengeschirre werden von hier durch ganz Italien geschickt. Die Fl. Maira u. Lira liefern gute Fische. Die Jagd ist ziemlich einträglich. Die E. sind kath. Im J. 1798 kam diese Grafschaft mit der Grafsch. Worms u. der Landsch. Veltlin zur damahligen Cisalpinischen Republik.

Cläven, Chiavenna, hübsch gebaute u. ziemlich ansehnliche St., vormahls Hptst. der gleichnahm. Grafsch., im Ital. Dep. Lario, an der Maira, 1 M. oberhalb ihres Einfl. in den Comer-See. Sie hat mehrere schöne Gebäude, worunter besonders das prächtige Haus des vormahligen Statthalters u. die Hpt- u. Collegiatk. zu S. Lorenz zu bemerken sind, u. treibt ansehnlichen Handel. In dem großen Kaufhause werden die durchgehenden Kaufmannsgüter niedergelegt, u. von hier aus durch Saumrosse weiter gebracht. Am Fuße der Berge, welche die St. umgeben, sind so, wie an andern Orten dieser Landsch., natürliche Grufften od. Keller, in welchen die E. ihren vielen u. guten Wein verwahren.

Clamecy (47° 27′ 3″ N. B. 21° 11′ 11″ O. L.), nahrhafte St. u. Bezhptort im Franz. Dep. Nievre, mit 776 H. u. 3,400 E., am Einfl. der Baivron in die Yonne; hat Stahlfabr. u. handelt mit Schlachtvieh, Getreide u. Wein.

Clan, in den Schottländischen Geb. ein Volkshaufe, der unter einem selbstgewählten Oberhaupte steht. s. Hochländer.

Clanetz, Bgschl. u. St. in der Warasdiner Gesp. in Ober-Slavonien, an den Grz. der Steyermark.

Claratomba, Mogila, St. von 150 H. im Warschauer Dep. Krakau, an der Weichsel, mit einem kath. Gymnasium, u einer Cistercienserabtey, in der die Königinn Wanda begraben liegt.

Clare, Grafsch. in der Irländ. Prov. Mounster, zwischen Galwey im N., Tipperary im O., Limerik u. Kilkenny im S. u. dem Meere in W., 53 1/4 Q. M. gr., mit 1 St., 60 Kirchspielen, 11,381 H. u. 93,890 E., am Einfl. des Shannon in die See, ist zum Theile gebirgig mit gutem Weidenlande, daher Rindvieh- u. Schafzucht vorherrschen, obschon die Ebenen fruchtbar sind.

Flachs wird gebaut u. gesponnen. An den Küsten wird Kelp gebrannt. Flüsse: Shannon u. Fergus. Seen: Lough-Dergh u. Lough-Ogrant. Die Hptst. ist Ennis.

Clare (52° 37′ 50″ N. B.), Flk. ebendaselbst am Shannon u. Fergus, mit einem fest. Schl.

Clare, eine Küsteninf. in der Irelând. Grafsch. Mayo, Prov. Connaught, unter 8° 25′ der L., u. 52° 37′ 50″ der B.

Clare, Clarence, kl. St. in England, am Fl. Stour, in der Grafsch. Suffolk, nebst dem Titel eines Markgrafth.

Clarendon, St. in der Grafsch. Wilt in England, mit einem gr. Thiergarten.

Clarenza, s. Chiarenza.

Clariren, in der Schifferſprache, den Zoll abtragen, zollen; auch, ins Reine bringen.

Clarissen, Ordensschwestern der heil. Clara, Nonnen, deren Orden von dem heil. Franz von Assisi in Verbindung mit der heil. Clara im J. 1212 gestiftet wurde.

Classe, Klasse, bedeutet so viel als Ordnung, Gattung, Fach.

Classification, die Klasseneintheilung od. Klassenvertheilung, die Fachordnung, Schichtung, auch schlechtweg: Eintheilung.

Classificiren, abtheilen, in Fächer ordnen, fachweise trennen, schichten, verfachen.

Clavenna, s. Chiavenna.

Claus od. Clause, ein sehr altes Deutsches Wort, das einen Engpaß in einem Geb bezeichnet; daher

Claus, ein Engpaß in der obern Steyermark, im Judenburger Kr., nördl. von Aussee, dicht an den Grz. von Oestreich u. d. E., welcher 2272 Pariser Fuß über die Meeresfläche erhaben ist.

Clause, s. Ehrenberg.

Clausel, ein besonderer Vorbehalt od. eine Bedingung, die öffentlichen Tractaten u. Verträgen u. s. w angehängt wird, um einen od. den andern in der Schrift gedachten Hauptumstand auf eine einschränkende Art genauer zu bestimmen.

Clausen, Bgsch. u. Paß am Fl. Steyer in Oestreich ob der Ens, 3 M. über der St. Steyer.

Clausen, od. Eberhards-Clause, vormahls ein Benedictiner-Collegiatstift, nicht weit von Trier, an der Mosel, im jetzigen Dep. der Saar in Frankr. In dieser Gegend wächst der beste Moseler-Wein.

Clausthal (51° 48′ 30″ N. B. u. 28° 0′ 17″ O. L.), ist eine offene gutgebaute Bergst. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Osterode im Westfälischen Dep. Harz, 1,740 Pariser Fuß über die Ostsee erhoben. Sie hat 2 K., 1 Gymnasium, 4 Mädchenschulen, 1 Waisenhaus, 850 H. u. 7,650 E., die sich von Handwerken, Branekey, Bäckerey, einigen Fabriken, besonders Kamelott, Spitzenklöpperey, vorzüglich aber von Berg- u. Hüttenbau ernähren. Es ist hier der Sitz des Bergamtes u. einer Münze, wo alles Geld des Westfäl. Harzes, jährl. 4 bis 500,000 Thlr. ausgeprägt wird. Um die St. liegen wichtige Silbergruben, die 2000 Gruben- u. 1000 Hüttenarbeiter beschäftigen. Vor der St stehen 2 Blankschmieden u. die Frautenscharner Silberhütte mit 7 Hochöfen, 5 Treib- u. 1 Krummofen im Betriebe. Auch ist ein Steinbruch hier.

Clausur, in der kath. K. bey einigen Mönchsorden die Verbindlichkeit, in ihrem Kl. u. Zellen eingeschlossen zu bleiben, u. alle menschliche Gesellsch. zu fliehen, dergleichen die Carthenser u. noch einige andere harte Orden thun müssen. Auch nennt man so die in Capellen angebrachten Wohnungen der Einsiedler.

Clay (53° 2′ N. B. 18° 40′ O. L.), St. u. Haf. in der Engl. Grafsch. Norfolk, mit Salzwerken.

Clecy, St. im Franz. Dep. Calvados, mit 392 H. u. 2,140 E.

Clees (les), Escleés, St. im Schweizer Kant. Waadt, am Fl. Orbe zwischen Bergen.

Cleguerec, St. im Franz. Dep. Morbihan, mit 3,790 E.

Clemensruhe, vormahls Lustschl. bey dem Flk. Poppelsdorf, unweit Bonn, im Franz. Dep. Rhein u. Mosel, dahin man durch eine vierfache Allee gelangen kann, ist der Sitz einer Senatorie.

Clementiner, uraltes, vermischtes, in Syrmien u. Albanien säßhaftes Volk, welches den Nahmen von einem Bisch. Clemens führt, der sie im 12. Jahrhunderte getauft, u. zur Römischen Religion, der sie noch zugethan sind, bekehrt hat. Ihre Sprache ist von allen in Europa u. Asien üblichen ganz verschieden. Sie kamen erst 1737 nach Syrmien, ungefähr 300 Personen stark, haben sich aber unglaublich vermehrt. Sie sind ein reines Ueberbleibsel der alten ursprünglichen Illyrier, wovon noch viele auf dem Montenegro wohnen, u. vermischen sich mit keiner andern Nation.

Clempernow, altes Schl. u. königl. Preußisches Amt in Vorpommern, an dem Tollensee.

Clerac, Clairac, kl. St. im Franz. Dep. Lot u. Garonne, am Fl. Lot, wo

gr. Handel mit Tabak, Wein u. Branntwein getrieben wird.

Clerc of the Market, heißt in England ein Marktschreiber, welcher auf Gewicht u. Maß Acht geben, dieselben, wenn sie richtig sind, besiegeln, u. die falschen vernichten lassen muß.

Clerici, s. Clerus.

Clerici Regulares S. Majoli, od. de Somascha, sind von Hieronymo Aemiliano, einem Venedigischen Patricier gestiftet, u. 1440 vom Papste Paul III. approbirt worden, zu welcher Zeit sie aber noch an keinen Eid gebunden gewesen. Papst Pius V. hat sie 1568 in die Zahl der Religiosen aufgenommen, u. Carl Borromäus hat ihnen zu Pavia die K. S. Majoli eingeräumt; daher sie den Nahmen führen; de Somascha aber werden sie genennt, weil sich der Stifter auf dem Schl. Sommasch in der Prov. Bergamasco niedergelassen u. daselbst die Kinder, die keine Aeltern hatten, erzog u. versorgte. Dieser Orden folgt der Regel S. Augustini u. trägt einen schwarzen Rock.

Clerisey, s. Clerus.

Clermont, Clairmont, St. im Fr. Dep. Montblanc, zwischen den beyden Fl. Fier u. les Usses.

Clermont (45° 46′ 44″ N. B. 20° 45′ 2″ O. L.), Hptst. des Franz. Dep. Puy-de-Dome, gr., doch nicht sehr ansehnliche St. mit 1,427 H. u. 30,000 E., auf einer Anhöhe zwischen den Flüßchen Arrier u. Bedat, im Hintergrunde eines Thales, am F. der Bergkette, auf welcher sich der Puy-de-Dome erhebt. Die ganze Gegend ist vulkanisch. Die St. hat meist enge u. krumme, mit Lava schlecht gepflasterte Straßen, welche ein düsteres Aussehen haben, da die H. aus Lava gebaut sind. Zu bemerken sind: die 3 öffentlichen Plätze u. Spaziergänge, die bischöfl. Domk. auf einer Anhöhe, der bischöfl. Pallast, die Halle, das Theater. Es sind hier mehrere K., 5 Hospitäler, eine öffentliche Bibliothek, ein botanischer Garten, verschiedene Lehranstalten ꝛc. Besonders zu bemerken sind die hiesigen Mineralquellen, worunter einige bituminöse u. eine besonders merkwürdige versteinernde in der Vorst. S. Allyre ist, welche sich selbst ein steinernes Bette u. 2 Brücken gebaut hat. Die St. ist sehr gewerbsam; sie hat Gärbereyen, Ratin-, Halbtuch-, Zeug-, Band-, Seidenstrumpf-, Hut- u. Leinwandfabriken; auch wird ein beträchtlicher Handel, so wohl mit diesen Kunst- als mit Landeserzeugnissen, auch Versendungsgeschäft getrieben. Die St. ist alt; man findet auch hübsche Alterthümer daselbst. Jetzt ist sie der Sitz eines Bisch., der obern Gewalten des Dep., eines Handelsgerichts u. s. w.

Clermont de Lodeve, kl. St. auf einem Felsen, am Fl. Lergue, im Franz. Dep. Herault, mit 791 H. u. 5,220 E., hat schöne Tuch- u. Hutmanuf., u. handelt mit Vieh u. Wolle.

Clermont en Argonne, kl. St. auf einem Hügel, an welchem der Fl. Air vorbey fließt, im Franz. Dep. Maas, mit 186 H. u. 1,600 E.

Clermont en Beauvoisis (39° 22′ N. B. 20° 4′ O. L.), kl. St. u. Bezirkshptort im Franz. Dep. Oise, mit 500 H. u. etwas mehr als 2000 E., auf einer Anhöhe an der Brèche, welche hier in die Oise fällt; war vor diesem die Apanage einer königl. Linie, daraus das Haus Bourbon entsprossen ist.

Clermont-Ferrant, Montferrant, St. im Franz. Dep. Puy de Dome, 1/4 Stunde von der damit verbundenen St. Clermont, mit 743 H., 5,550 E., einem Lyzeum u. einer Papierfabr. Hier wurde auf dem 1095 abgehaltenen Concilium der erste Kreuzzug beschlossen.

Clerus, die Clerisey, Französ. Clergé, die gesammten Geistlichen, die Geistlichkeit, od. der geistliche Stand, u. in kath. Ländern auch die Priesterschaft.

Clerval, kl. St. u. Schl. am Fl. Dub, im Franz. Dep. Oberrhein.

Clervaux, kl. St. im Franz. Dep. Wälder.

Clery (Notre Dame de), St. unweit der Loire im Franz. Dep. Loiret, mit 2,440 E.

Clettenberg, Klettenberg, Herrsch in der vormahl Preuß. Grafsch. Hohenstein. Das Amt Klettenberg hat seinen Nahmen von dem zerstörten Bergschl. Klettenberg, unter welchem ein D. gl. N. liegt. Es gehört jetzt zum Königr. Westfalen, Dep. des Harzes, Bez. Nordhausen.

Cleve, ein Herzogth. im vormahls Westfälischen Kr., welches gegen S. an das ehemahls Preußische, gegen W. an das sonst Holländische Geldern, gegen N. an die Landsch. Zuytphen, u. gegen O. an die Grafsch. Mark, wie auch an das Cölnische u. Münsterische Gebieth gränzte. Der Rhein sonderte es in zwey Theile, u. es gehörte dem Könige von Preußen. Davon kamen 1801 die am linken Rheinufer liegenden Theile, mit 16 Q. M. u. 40,000 Seelen an Frankr., u. wurden dem Dep. der Ruhr einverleibt. Die am rechten Ufer des Rheins gelegenen Theile, von 24 Q. M. u. 56,000 Seelen wurden vermög des Tilsiter Friedens mit dem Großherzogth. Berg vereinigt.

Ordinary Seamen, Landsmen, Boys, Servants, Cooks, Stewards, Stewardesses, Surgeons, Assistant Surgeons, Engineers, Assistant Engineers, Pursers, Assistant Pursers, Boatswains, Carpenters, Sailmakers, Gunners, Quartermasters, Masters, Mates, Pilots, Engineers, Firemen, Trimmers, Greasers, Deck Hands, Able Seamen,

Engl. Clubs, d. über politische Angelegenheiten angestellt werden, machten sichs wenigstens ehedem zur Pflicht, über die Staatsverfassung zu wachen, damit nichts gegen dieselbe von Seite der Regierung unternommen werden könne. Hier war also Aufrechthaltung der Reichsgrundgesetze der Hptzweck. In Frankr. trat gerade das Gegentheil ein. Da wurden die Clubs zu einer Zeit gestiftet, wo eine neue Verfassung erst entworfen werden sollte, u. wo der Umsturz der bisherigen zum Lieblingsgedanken geworden war. Man erkannte die Clubs als rechtmäßig an, u. verschaffte dadurch den darin gefaßten Beschlüssen eine höchst schädliche Oeffentlichkeit, welcher zuerst die Verfassung von 1795 entgegen arbeitete (vergleiche Feuillans u. Jacobiner). Die Deutschen Clubs, die unter der Begünstigung der Franzosen im J. 1792 in mehreren Städten der Rheingegenden gestiftet wurden, brachten es nie zu einer politischen Wichtigkeit, u. zeichneten sich vorzüglich durch lächerliche Nachahmungssucht der Französischen aus. Die meisten Deutschen Clubisten wurden selbst von den Franzosen verachtet.

Clugny, Cluny (46° 24′ N. B. 22° 18′ 50″ O. L.), St. im Franz. Dep. Saone u. Loire, am Fl. Grosse, mit 3,810 E., war sonst der Sitz einer berühmten Benediktinerabtey; hat Handschuh- u. Pelzwarenfabr.

Cluni, kl. St. in der Grafsch. Aberdon, Bez. Marr, in Nord-Schottland, nicht weit vom Fl. Don.

Cluny, s. Clugny.

Cluse, St. im Franz. Dep. Leman, am Fl. Arve, mit 2,100 E.; hier ist ein befest. Gebirgspaß.

Cluson, Fl., der in den Po fällt, u. ein von Waldensern bewohntes Thal, im Franz. Dep. Po.

Clusone, Flk. im Ital. Dep. Serio, mit 3,070 E.; handelt mit Getreide, Tuch u. Eisenwaren. In der Nähe sind Kupfer- u. Vitriolwerke.

Cluys-gat, heißen die 4 Löcher vorn in der Bug eines Schiffes, dadurch die Ankerseile laufen.

Clyde, Fl. in Schottland, welcher in der Grafsch. Dumfries, Bez. Annandale entspringt, u. sich durch den Frith of Clyde in die Irländ. See stürzt.

Clyde, gr. Meerb. an der Westküste von Süd-Schottland.

Clyde Iron Works (the), in der Schottländischen Grafsch. Clydesdale, die größten Eisenwerke, nach den Carron Works, in Schottland, welche 500 Menschen beschäftigen.

Clydesdale od. **Lanarkshire**, Grafsch. in Süd-Schottland, gränzt nördl. an die Grafsch. Dumbarton, Stirling, Linlithgow u. Edinburg, östl. an Peebes u. Dumfries, südl. an Dumfries, westl. an Air u. Renfrew; enthält 870 Engl. Q. M. u. 146,700 E. Sie wird in 3 Wards getheilt: Upper Ward, gebirgig, u. macht 2/3 der ganzen Grafsch. aus; Middle Ward, wenig flaches Land mit schlechtem Boden; Under Ward, der kleinste Bez., um Glasgow, mit fruchtbaren sorgfältig gebauten Strichen. Hafer gedeiht vorzüglich; Schafzucht in den gebirgigen Gegenden, auch bedeutende Pferdezucht von einer sehr kräftigen Raße; großer Reichthum an Steinkohlen, Eisen u. Bley; auch Marmor, Kalksteine u. Thon. Der vorzüglichste Fluß: die Clyde. Die Hptst. ist Lanark.

Clye, D. in der Engl. Grafsch. Norfolk, an der See mit Salzwerken, u. Korn- u. Malzausfuhr.

Cmielow, adel. St. von 179 H. im Warschauer Dep. Radom, am Fl. Kamienna.

Coa, Fl. in der Portug. Landsch. Traz os Montes, der sich in den Duero ergießt.

Coadjutor, der Gehülfe u. voraus bestimmte Nachfolger eines Bisch. od. Erzbisch.

Coaguila, eine Landsch. in Neu-Mexiko in Nord-Amerika.

Coalbrookdale, Flk. in der Engl. Grafsch. Shrop, mit Eisenfabr., welche durch Dampfmaschinen verbessert sind, u. unter andern ganze Schiffe von Eisen von 50 Tonnen liefern. Der wöchentliche Arbeitslohn soll sich auf 10,000 Pf. St. belaufen.

Coalition, der Verein, die Verbündung mehrerer zu einem Zwecke; auch die Verbündeten selbst.

Coasina, St. im Franz. Dep. Corsica, mit 2,630 E.

Coassolo, St. im Franz. Dep. Po, mit 3,639 E.

Cobda, St. im Span. Königr. Granada.

Cobi, bey den Chinaern **Schamo**, eine gr., unermeßliche Landwüste in Ost-Asien, welche sich von dem südl. Abhange des Gebirges Chan-Gai u. dem See Zaisan bis nach Tibet, u. von W. nach O. ungefähr von 105 bis 130°, in einer Ausdehnung von 400 Deutschen M. Länge u. 100 M. Breite, erstreckt, u. vielleicht die höchste Ebene, aber auch das unfruchtbarste Land der Welt, u. eigentlich nichts mehr als ein todtes Sandmeer ist. Sie ist voller Salzseen, hat meistens nur Salzkräuter u. kein Holz, u. ist dicht mit Granitgebirgen umringt.

Coblenz (50° 24′ N. B. 25° 8′ O. L.), ehemahlige Residenzst. im Churfürstenth. Trier, jetzt Hptst. des Franz. Dep. Rhein u Mosel; sie liegt in einem weinreichen Thale am Einfl. der Mosel in den Rhein, u. hat 1,050 H. u. 10,000 E. Ueber die Mosel führt eine steinerne u. über den Rhein eine fliegende Brücke. In dem untern Theile der St. sind die H. alle sehr hoch u. altmodisch gebaut, außer an dem schönen Gestade längs dem Rheine hin; der höher gelegene Theil ist hübsch u. regelmäßig gebaut, u. schließt einen schönen, mit Bäumen besetzten Platz ein. Da die St. nach der neuesten Erklärung des Kaisers kein Kriegsplatz ist, so werden jetzt die Mauern derselben eingerissen, u. herum neue Gärten angelegt. Das merkwürdigste Gebäude ist das prächtige neue Schl., vormahls die Residenz des Churfürsten. Es sind hier auch mehrere hübsche K., eine Rechtsschule u. ein Gymnasium. Man verfertiget Wollenzeuge, Leinwand u. Leder, u. treibt ansehnlichen Handel mit Wein, Mendinger Mühlsteinen u. Brohler Tuffsteinen, die den Traß liefern, lackirten Blechwaren, Messern ꝛc. Die St. ist der Sitz der Obergewalten des Dep. u. eines Generalstabs der 26. Militär-Division.

Coburg, Herzogth. im Rheinbunde, an der Itsch u. Saale, zwischen dem Gothaischen Altenburg, dem Königr. Sachsen, den Reußischen Besitzungen, Bayern, Schwarzburg-Rudolstadt ꝛc.; 19 Q. M. gr., mit 61,000 E. Es gehört dem Herzog von Sachsen-Coburg-Saalfeld u Bestandtheile: 1) 1/3 (7 1/2 Q. M.) des Fürstenth. Coburg, südöstl. liegend zwischen Bayern u. dem Hildburghausischen u. Meiningischen Antheile Coburgs, gebirgig, waldig, fruchtbar, angenehm, von der Itsch u. Rodach bewässert: 2) 2/7 (10 Q. M.) vom Fürstenth. Altenburg, an der Saale liegend zwischen dem Gothaischen Antheile, dem Sächs. Neustädter Kr., dem Bayer. Mainkr., dem Meiningischen Antheile von Coburg u. Schwarzburg-Rudolstadt; theils waldig, gebirgig, theils fruchtbar; von der Saale bewässert; 3) ein Theil der Grafsch. Henneberg, nähmlich: das Amt Themar von 2 Q. M., u. die Hälfte des Amtes Römhild von 2 Q. M. — Die luth. E. beschäftigen sich mit Landbau, Viehzucht, Bergbau, Waldarbeiten u. allerley Fabr. Einkünfte: 425,413 Gld. Staatsschuld über 1 Mill. — Bundescontingent: 400 Mann. Die Hptst. ist

Coburg (50° 15′ 54″ N. B. 28° 38′ 4″ O. L.), an der Itsch, mit 745 H. u. 8000 E. u. dem schönen Schl. Ehrenburg, in welchem der Herzog seinen Sitz hat, u sich eine Steinfabr. befindet, worin allerley kostbare Stücke von versteinertem Holze, welches in der Gegend häufig gefunden wird, verfertigt werden. Es ist hier das Gymnasium Casimirianum, eine Lehranstalt für Schulmeister, ein Zeughaus, u. Fabr. für Porzellan, Gold- u. Silberwaren, Schnallen, Woll- u. Baumwollzeuge u. Leinwand, auch eine Mühle für steinerne Kugeln. Man handelt mit Schafwolle, Tüchern, Zeugen ꝛc. Bey der St ist auf einem hohen B. die Fest. Coburg, mit einem wohleingerichteten Zuchthause.

Coburg, Fürstenth. im Rheinbunde, im S. des Thüringer Waldes, 22 Q. M. gr. mit 65,000 E., von dem Fl. Itsch, Werra, Steinach, welche Perlen führt, bewässert, u. versehen mit Holz, Obst, Hopfen, Flachs, Rindvieh, Schafen, Kupfer, Eisen, Vitriol, Kobalt, Steinkohlen, Alabaster, Gips, Marmor, Kalk, Porzellanthon, Walkererde ꝛc. Es ist getheilt unter die Sächsischen Herzoge Gotha, Coburg, Meiningen u. Hildburghausen.

Coca, kl. St. in Alt-Castilien, in Spanien, am kl. Fl. Ellerena, dem Herzoge von Medina Celi gehörig. Sie hat ein altes Schl., darauf Prinz Philipp Wilhelm von Oranien 28 Jahre gefangen gesessen hat.

Cocagna, nannte man in Neapel eine Art von hölzernen Gerüsten, das bey öffentlichen Lustbarkeiten unter allerley Figuren, mit verschiedenen Speisen u. Früchten besetzt, dem Volke Preis gegeben ward. So war es bis 1783, da durch ein königl. Edict dieses viele Unordnungen veranlassende Fest abgeschafft, u. die darauf sonst verwendete Summe zur Aussteuerung 80 armer Mädchen bestimmt wurde.

Cocconate, St. im Franz. Dep. Marengo, mit 2,480 E.

Cocheira, Flk. in der Brasil. Landsch. Bachia, mit Tabakbau.

Cochem, Kocheim, kl. St. mit einem Schl., an der Mosel, im Franz. Dep. Mosel, hat vortrefflichen Weinwachs.

Cochin, s. Kotschin.

Cochinchina, d. i. West-China, ein Königr. in Hinter-Indien, welches jetzt mit Tunkin unter Einem Herrscher verbunden, das Kaiserthum Anam bey den Eingebornen heißt, ein 44 Deutsche M. langes u. 12 bis 15 Stunden breites Küstenland, das sich mit Tunkin von 10 bis 22° N. B. erstreckt, u. der Fl Digne-Ket in N. von Tunkin trennt, u. mehrere Bergflüsse durchschneiden, welche in der regnerischen Jahreszeit, vom September

bis zum Februar, die Niederungen gewöhnlich alle 2 Wochen, auf 3 od 4 Tage überschwemmen, wodurch das Erdreich so befruchtet wird, daß es bey dem vortrefflichen Klima in mehreren Gegenden jährlich 3 Ernten gibt. Cochinchina hat daher Ueberfluß an schätzbaren Erzeugnissen. Dahin gehören Sumpf- u. Bergreiß, Thee, der stark verbraucht wird, der beste Zucker in ganz Indien, den man häufig nach China versendet, Zimmt, Firniß-, Talg- u. Fettbäume, Baumwolle- u. Maulbeerbäume, Orangen, Bananen, Feigen, Ananas, Granatäpfel, Adlerholz, das dem Golde gleich geschätzt wird, Sandel-, Rosenholz, das wegen seines trefflichen Geruchs berühmte Kalambo, Arekapalmen, Betel u. andere Ostindische Gewächse. Man findet das Gold fast gediegen, u. in gr. Menge. Die Bergbewohner bringen viel Goldstaub nach den Märkten, wo sie ihn gegen Reiß, Eisen, Tücher ꝛc. vertauschen; auch an Silber, Kupfer, Zinn u. Eisen ist kein Mangel, Bley ist selten; aus den Geb. erhält man Salpeter. An zahmen u. wilden Thieren, als Nashorn, Königstiger, Moschusthier, Elefanten, welche die größten auf der Erde sind, Affen (worunter der gr. Douc), vortrefflichem Geflügel u. schmackhaften Fischen ist kein Mangel, aber die Rindviehzucht ist unbedeutend, weil man das Rindfleisch nicht achtet, u. zum Ackerbaue Büffel gebraucht. Die Ureinwohner, Moys genannt, bewohnen die Geb., gleichen den Kaffern u. sind noch ziemlich wild. Die Bewohner des flachen Landes sind gutmüthig, gefällig u. verträglich, u. gleichen den Chinesern, mit denen sie einerley Abstammung haben, in allen Stücken; nur sind sie dunkler, aber die Frauenzimmer sind weiß u. schön. Man schätzt die Zahl der E. auf 8 Mill. Die ganze Kriegsmacht beläuft sich auf 130,000 Mann. **Cochinchina**, der westl. Theil des Kaiserthums zerfällt in 12 Landschaften. Die 3 nördl. heißen Dengoe, Quanbing, Dibb-ent; die 7 mittlern sind Hue, Cham, Quanglia, Quenia, Phayn, Nlaru u. Natlang; die westl. sind das ehemahlige kl. Königr. Tshianpa u. Donnay. Der Kaiser, sonst ein Vasall des Kaisers von China (aber nach den neuesten Berichten von ihm jetzt ganz unabhängig) herrscht unumschränkt. Die Hpt- u. Residenzst. heißt Hue.

Cochstedt, St. u. Kanthptort im Westfäl. Dep. Saale, Bez. Halberst., mit 1 K., einem Hospital, 1 Salpeterhütte, 205 Feuerst. u. 1,250 E.

Cockermouth (54° 42′ N. B. 14° 14′ O. L.), eine St. in der Grafsch. Cumberland in England mit 3000 E., liegt am Zusammenflusse des Cocker u. der Derwent; verfertigt grobe wollene Zeuge, Schallons, Worsted-Strümpfe, Hüte u Leder, u viel Wasserbley, welches zu Schmelztiegeln u. Bleyfedern verarbeitet wird.

Coco, Capo di Bono, Vorgeb. in Sicilien.

Cocosinseln, kl., sumpfige, unbewohnte Inseln bey den Andamaninf. in Asien. leiden Mangel an süßem Wasser; sind zu unterscheiden von den Inf. gl. N. bey der Snuda-Inf Nassau.

Cockpitt, s. **Hahngefechte**.

Coda di Volpe, Vorgeb. in Calabria oltra, in Neapel.

Codanischer Meerbusen, s. **Cattegat**.

Codera, Vorgeb. in Terra firma in Süd-Amerika, zwischen Barcellona u. Leon de Caracas, 10° 35′ 56″ N. B. 48° 26′ 45″ W. L.

Codex, eine alte Handschrift; sonst auch ein Buch, ein Werk überhaupt, u. ein **Gesetzbuch** insonderheit, z. B. in den ältern Zeiten der **Codex Theodosianus u Justinianeus**, in den neuern der **Ludovicianus** in Frankreich, **Carolinus**, in Neap, **Augusteus**, in Sachsen, **Fridericianus**, im Brandenburgischen ꝛc. u. in den neuesten Zeiten der **Codex Napoleon** in Franke.

Codex Alexandrinus, alte, zu Alexandria in Aegypten gemachte Abschrift des Griechischen alten u. neuen Testamentes, wurde in England 1786 sehr sauber u. ähnlich mit besonders dazu gegossenen Schriften abgedruckt.

Codex argenteus, alte Abschrift einer Gothischen Uebersetzung der 4 Evangelisten, vom Gothischen Bisch. **Ulfilas** od. **Wolf** im 4. Jahrhundert verfaßt, von dem Abschreiber mit silbernen Buchstaben eingebrannt, u. ganz in Silber gebunden.

Codicill, ein Nachtrag, Zusatz, Anhang, od. eine Nachschrift zu einem schriftlich aufgesetzten letzten Willen.

Codogno, Flk. im Ital. Dep. des obern Po, handelt mit Seide u. Parmesankäse. Hier fielen in den J. 1746 u. 1796 Schlachten vor.

Cölestiner, Ordenspersonen, welche einen weißen Unterrock u. ein schwarzes Scapularium, od. Schulterrock mit gr. u. weiten Aermeln tragen, deren Stifter Cölestinus, im 13. Jahrhundert lebte. Sie folgen der Regel S. Benedicti, u. Papst Gregorius X. hat diesen Orden 1274 auf dem Concilio zu Lyon bestätigt.

Cölibat, überhaupt der ehelose Stand:

Coffre de Perote, s. Naubcampatepetl.

Coft, s. Keft.

Coggeshall, Flk. in der Engländ. Grafsch. Eſſex, mit Boymanuf., die aber in Abnahme ſind.

Cogna, fl. St. nicht weit von Aoſta, im Franz. Dep. Doria, davon die umliegende Gegend Val di Cogna genennt wird.

Cognac, s. Coignac.

Cagne, St. im Franz. Dep. Doria.

Cogniotz, ziemlich gr. St. im Türkiſchen Antheile von Dalmatien, an den Grz. von Bosnien.

Cogneto, Cogareto, Flk. am Meere, nicht weit von Savona, im Franz. Dep. Montenotte, wo Chriſtoph Columbus, der die neue Welt entdeckte, 1442 geboren worden iſt.

Cohabuila, Landſch. in Neuſpanien, 6,702 Q. M. gr., mit 16,900 E.

Cohorten, nannten die Römer eine Abtheilung Soldaten, die Anfangs aus 120, ſpäter aber aus 1000 Mann beſtand; jetzt trägt in Frankr. eine Art Landwehr dieſen Nahmen.

Coignac, Cognac (45° 41′ 49″ N. B. 17° 19′ 54″ O. L.), St. in einer angenehmen Gegend mit 2,900 E. u. einem Schl., auf welchem König Franz I. 1515 geboren worden iſt, am Fl. Charente, jetzt Bezbptort im Franz. Dep. Charente. Es wachſen da gute rothe u. weiße Weine; aus letztern werden treffliche Franzbranntweine u. Aquavite bereitet.

Colmbra (40° 12′ 30″ N. B. 9° 15′ O. L.), offene ſchlechtgebaute Hptſt. in der Landſch. Beira in Portugal, an einem Hügel u. dem Fl. Mondego, mit 3,063 H u. 9000 E., Siz eines Biſch., eines Provedors, eines Corregidors, eines Juiz da Fora, einer ſehr gut eingerichteten Univerſität, der einzigen im Lande, mit einem botaniſchen Garten, einer Sternwarte, Bibliothek, chemiſchem Laboratorium, Sammlung von phyſikaliſchen u. chirurgiſchen Werkzeugen, einem königl. Collegium der Künſte. Auch ſind hier Leinen-, Wollen- u. Fajence-Fabr.

Coincy, St. von 208 H. im Franz. Dep. Aisne.

Colet, Coquet, kl. Inſ. nahe an der Küſte von Northumberland, in England.

Colares, Flk. in der Landſch. Eſtremadura in Portugal, mit 1,200 E., in einem ſehr ſchönen Thale, berühmt durch Wein u. treffliche Obſtgärten; es liegt am Geb. Cintra, woſelbſt ſich, in Felſen gegraben u. zwiſchen demſelben ein Kl befindet, deſſen Wände zur Abhaltung der Feuchtigkeit, mit Korkholz gefüttert ſind, u. welches deßhalb das Korkkloſter heißt. Es wurde bisher von 20 Einſiedlern der ſtrengſten Regel des heil. Franziskus, bewohnt.

Colbatz, vormahls ein Kl., jetzt aber ein wichtiges Preußiſches Amt in Hinterpommern, an der Plöne, welche aus dem See Madue ausläuft, u. unter Damm in die Oder fällt.

Colberg (54° 7′ N. B. 33° 17′ O. L.), ziemlich gr. u. befeſt. Handelsſt. im Fürſtenthumer Kr. in Hinterpommern, wo der Fl. Perſante in die Oſtſee fällt u. wo ſie einen Haf. hat, die Münde genannt. Sie iſt eine Hanſeeſt. geweſen, hat eine Schule, eine Kaufmannsbörſe auf dem Rathhauſe u. ein Collegiatſtift mit einem Dechant u. etlichen Canonicis. Die Hptnahrung der E., deren ungefähr 4,500 in 850 H. ſind, iſt die anſehnliche Schifffahrt u. die Handlung nach Polen, ingleichen der reiche Lachs- u. Neunaugenfang u. wichtige Salzſiederey. Die St. wurde 1761 u. 1807 belagert: im letzten Jahre verloren 150 Familien ihre H. in den Vorſtädten; der Schaden wurde auf 130,000 Thlr. geſchätzt.

Colcheſter, St. in der Engl. Grafsch. Eſſex, mit 11,000 E. an der ſchiffbaren Coln, unter 18° 40′ N. L. u. 51° 55′ O. B. Sie iſt die größte St. in Eſſex, aber unregelmäßig, hat 10 K., 5 Verſammlungshäuſer, gr. Baracken für die Kriegsleute, welche hier die öſtl. Küſten decken, u. ſchätzbare Ueberbleibſel aus der Römerzeit, die hier eine Colonie hatten. Die Fabr. in Wolle waren einſt blühend, ſind aber jetzt ſehr herabgekommen; aber der Auſternhandel iſt ungemein beträchtlich.

Colding, St. in Jütland, in dem Aiverſtifte, an den Schleswigiſchen Grz. Sie liegt am Fl. gl N., welcher hier in die See fällt, u. hat 800 H u. 2,500 E. Auf dem daſigen Schl., ſonſt Oronsborg, jetzt Coldingbuus genannt, haben öfters die Däniſchen Könige, wegen der daſigen geſunden Luft, reſidirt. Die St. iſt nicht gr. u. hat wegen des verſtopften Haf. keine beſondere Schiff-Fahrt. Deſto einträglicher iſt der Zoll, der auf der Brücke über den Fl. von allen auf der Achſe kommenden Waren u. den nach Schleswig u. Deutſchland gehenden Ochſen u. Pferden bezahlt werden muß. Zu Colding ſind auch einige Wollenmanuf. Von hier iſt eine Ueberfahrt nach Aſſens auf Fühnen.

Coldingham, Städtch. in der Grafſchaft Berwick, in Südſchottland, mit einem befeſtigten Schl., liegt am Meere. Von dieſer St. hat der Coldinga-

ham-Moor, ein 8 Engl. M. langer sumpfiger Landstrich, den Nahmen.

Colditz, St. in Sachsen, Leipziger Kr., an der Zwickauer Mulde, mit 253 H. u. 1,560 E., Kattun-, Leinwand- u. Tuchfabr., Töpfereyen u. Seifensiedereyen. In der Gegend findet man gute Walkererde.

Colenberg, s. Colmberg.

Colcraine od. Londonderry, Grafsch. in der Ireländ. Prov. Ulster, gränzt nördl. an das Meer u. den Lough Foyle, östl. an die Grafsch. Antrim, südwestl. an Tyrone u. westl. an Donegal; enthält 40 3/4 Q. M., 3 St. u. Boroughs, 35 Kirchspiele, 25,000 H. u. 122,930 E.; ist im Ganzen nicht unfruchtbar u. hat Muschelkalkdüngung. Flachsbau, Spinnerey u. Leinwandweberey nähren die E. vorzüglich, dann auch die Kaninchenzucht, deren Felle sie an die Engl. Hutfabr. verhandeln. Die größten Flüsse sind: der Bann, reich an Lachsen; der Foyle, der sich in den gr. Bay, Lough-Foyle ergießt.

Coleraine, St. am Fl. Bann in der gleichnahm. Grafsch., unter 55° 8′ B., mit einem Schl. u. Haf., 38,000 E. u. wichtigen Lachsfang, auch einigen Handel mit Häuten, Butter, Fleisch u. Leinwand.

Coloshöhle, merkwürdige Höhle auf der Westind. Ins. Barbados.

Collseum od. Colloſſäum, der Colossus-Pallast, ein gr. Prachtgebäude in Rom, welches für öffentliche Schauspiele unter dem Kaiser Vespasian gebaut wurde, u. größten Theils noch stebt.

Coll, eine von den Hebridischen Ins., 13 M. lang u. 3 M. breit, mit mehr als 1000 E. u. 50, größten Theils fischreichen Landseen. Die E. treiben Rindviehzucht u. Fischfang. Die Nordostspitze der Ins. liegt unter 56° 29′ 55″ N. B. u. 10° 55′ O. L. Die Ins. ist sehr gebirgig, aber fruchtbar an Getreide, Steckrüben u. Weide. Der Hptort ist Kilnaig.

Collanges, Coulange la Vineuſe, St. im Fr. Dep. Yonne, mit 270 H. u. 1,650 E.; treibt Weinbau.

Collanſa, s. Collenſa.

Collaterales, Collateralverwandte, Nebenverwandte, Freunde, die einander seitwärts verwandt sind, als Brüder, Schwestern, Geschwisterkinder, Vatersbruder u. Schwester, wie auch deren Kinder.

Collation, eine leichte Abendmahlzeit, welche zu einem Souper nicht ansehnlich genug eingerichtet worden ist, od. auch eine jede Mahlzeit zwischen den beyden Hptmahlzeiten, welche gemeiniglich aus kalten Gerichten u. Erfrischungen besteht.

Collationiren, eine Abschrift mit der Urschrift vergleichen, um versichert zu seyn, daß sie den Worten u. Sachen nach von einerley Inhalte sind.

Collator, diejenige Person, welche das Recht hat, einen Pfarrer zu ernennen, od. ein anderes Amt u. Pfründe zu ertheilen.

Collatur, Patronatsrecht, das Recht, einen Pfarrer zu ernennen, u. dem Consistorium zur Prüfung u. Bestätigung darzustellen.

Colle, hübsche bemauerte St. u. Bezhptort im Franz. Dep. Arno, auf einem Hügel, mit 2 Vorstädten an der Elsa, hat ein altes Schl., u. ist der Sitz eines Bisch.

Collecte, die Einsammlung der freywilligen od. befohlenen Gaben, u. diese Gaben selbst; besonders die Einsammlung freywilliger Gaben, u. dasjenige, was gegeben wird.

Collecte, in der kath. K. ein Gebeth, welches nach der Communion bey der Messe gesprochen wird.

College, ein Amtsgenosse.

Collegialiter, mit gesammter Hand, was in einer Versammlung etlicher Personen einhällig beschlossen wird.

Collegiatkirche, eine K., die von Canonicis bedient wird, an welcher sich ein Collegium von Canonicis befindet, die aber keinen Bisch, sondern nur einen Propst od. Dechant zum Haupte hat, wodurch sie sich von einer Cathedralk. unterscheidet, deren Haupt alle Mahl ein Bisch. ist; eine Stiftk.

Collegium, eine jede Versammlung od. Gesellsch. gleicher Personen, diese Personen selbst als ein Ganzes betrachtet, u. der Ort, wo sich dieselben versammeln. Man nennt solche im Deutschen: Amt, Stelle, Stube, Rath. — Auf Universitäten ist Collegium nicht nur die Zusammenkunft der Studierenden, den Unterricht eines Lehrers zu hören, sondern auch ein mit Einkünften versehenes Gebäude, worin die Lehrer und Lernenden wohnen, u. worin Unterricht in den Künsten u. Wissenschaften ertheilt wird. Sehr oft bekommt auch selbst der Vortrag des Lehrers diesen Nahmen.

Collet, eine enge kurze Weste ohne Aermel u. Taschen, oft aber auch mit Aermeln, welche ins gemein von Büffels- od. andern Thierhäuten gemacht ist, u. von einigen Kriegsleuten bey der Reiterey getragen wird. Wir haben die Worte Koller od. Reitkoller dafür. Jetzt nennt man auch die kurzen Männerröcke so.

Collenſa, Collanſa, Collonſa, eine von den Ins. Westernes, zu Schottland gehörig.

da man Fremde in das Land zieht, die es anbauen sollen; dergleichen sind im Brandenburgischen, in Ungern, Rußland, Spanien.

Colonist, Pflanzer od. Pflanzbürger, Anbauer, jene Fremden, die einen bisher noch nichtbebauten Boden zuerst urbar machen od. anbauen; Ansiedler aber jene, die sich in einer schon bebauten u. bewohnten Gegend ansiedeln.

Colonne, Heerhaufen, eine lange Reihe Truppen u. Bagage in einer marschirenden Armee. Man macht nähmlich mehrere Abtheilungen, damit die ganze Armee in gleicher Zeit u. nach einerley Ort, durch verschiedene Wege marschiren kann. In einer Colonne marschiren heißt so viel, als auf dem Marsche anstatt einer breiten Fronte eine lange Reihe machen. Also nennt man colonnenweise segeln, wenn die Schiffe einzeln hinter einander in einer Linie segeln.

Colonsay, eine von den Hebridischen Inf., westl. von der Inf. Jura, 12 M. lang u. 3 M. breit, voller Gebirgsrücken, zwischen welchen sich aber grasreiche Thäler bilden. Auch Gerste zum Whisky u. Kartoffeln werden gebaut. Sie hat sammt der Inf. Oronsay, von der sie durch einen Sund getrennt ist, 700 E.

Colorado, ein Fl. auf der Halbinf. Californien, welcher im N. gegen Neu-Albion hin, in einer Weite von einer Viertelmeile in den Meerb. strömt, nachdem sich vorher mit ihm der Rio de los Apostolos vereiniget hat.

Coloß, Riesengestalt; daher

Colossalisch, alles, was über das gewöhnliche u. natürliche Maß der Dinge gleicher Art beträchtlich weit hinausgeht; also übergroß.

Colosseum, s. Coliseum.

Colosvar, s. Klausenburg.

Columbia, Grafsch. im Nordamerik. Freyst. New-York, östl. am Hudson, 38 Q. M. gr. mit 27,730 E.; gebirgig, aber fruchtbar an Eisen, Holz, Obst u. Viehzucht. Die Hptst. ist Hudson.

Columbia, Gebieth von 4 Q. M., zwischen den Nordamerik. Freyst. Maryland u. Virginien, am Potowmak, steht unter keinem Freyst., sondern unmittelbar unter dem Congreß. Hier ist die Bundesst. Washington.

Columbia, St. von 40 H. im Nord-Amerik. Freyst. Virginien, am Zusammenflusse der Rivanna u. Fluvanna; ihr gegenüber auf einer Landzunge liegt das Virginische Zeughaus, in dem 12,000 Rüstungen u. 30 Tonnen Pulver aufbewahrt werden.

Columbia, St. im Nordamerik. Freyst. Süd-Carolina, beym Zusammenflusse des breiten u. Saludaflusses unweit des Congares, mit 100 H., Sitz des Staates von Süd-Carolina u. einer reichlich ausgestatteten Hochschule.

Columbia, Takutschi-Tesse, Fl. in Nord-Amerika, auf dem man Ebbe u. Fluth 183 Engl. M. von seiner Münd. findet; gr. Schaluppen können bis dahin sicher fahren, u. Schiffe von 300 Tonnen Gehalt können bis 125 M. vor der Münd. kommen, wo dieser Fl. mit der an der Grz von Neumexiko entspringenden Multonama zusammenfällt.

Columbo, **Colombo** (7° 4′ N. B. 79° O. L. von Greenwich), Hptst. der Britt. Besitzungen auf der Inf. Ceylan, auf der Westküste derselben, gr. u. regelmäßig gebaut, mit einzelnen schönen H. u. 30,000 E. u. einem sehr starken Fort; Sitz des Engl. Statthalters, des Obergerichtshofes, eines gr. Kriegsspitals, eines gut eingerichteten Waisenhauses u. einer Akademie. Der Pettah od. die schwarze St. ist derjenige Theil, wo die meisten Indier wohnen, auch die meisten Handwerker u. Künstler, besonders die Goldarbeiter, Fabrikanten u. Leute leben, die mit kostbaren Steinen handeln. Das Wasser in den Brunnen der St. ist salzig u. ungesund, daher wird gutes Trinkwasser aus einer 1/4 Deutsche M. vom Fort entfernten Gegend durch Neger in ledernen Schläuchen, Pukkali genannt, hergeholt. Der Haf. ist eine offene Rhede, die nur vom Dec. bis zum Apr. den Schiffen Sicherheit gewährt, die übrigen 8 Monathe aber wegen der furchtbaren Monsunsstürme nicht benutzt werden kann. Dennoch ist sie der Stapelplatz des ganzen Ceylanischen Handels. In der Nähe wächst der beste Zimmt.

Columnæ Hercules, Herkules-Säulen, die beyden Berge Abyla u. Kalpe, an beyden Seiten der Meerenge von Gibraltar, welche Herkules dort soll aufgethürmt haben, um dem Mittelmeere den Durchgang zu verschaffen.

Coluren, 2 Mittagskreise, welche die beyden Pole u. den Gleicher rechtwinkelig durchschneiden. Der eine geht durch die beyden Punkte der Sonnenwende; der andere geht durch die Nachtgleichepunkte, u. heißt Kolur der Tag- u. Nachtgleiche.

Colouri, S. Brossia, Colouri, Inf. in Grichenland, auf dem Golfo d'Engia, vor diesem Salamis mit einem Städtchen von 200 H. u. 1000 E., u. Haf. gl. N. Die E. treiben Getreidebau, Fischfang u. Handel.

Comacchio (44° 40′ 27″ N. B. 29° 49′ 47″ O. L.), St. u. Fest. im Ital. Dep. Nieder-Po, zwischen 2 Armen

des Po, in einem gr. Morafte, mit 5,500 E. meift Fifchern, die mit gefalzenen Aalen handeln.

Comarcas, heißen in Portugal die Provinzial-Gerichtsbezirke der 6 Landfchaften.

Combe, St. im Franz. Dep. Montblanc.

Combination, das Gegeneinanderhalten, Vergleichen u. Berechnen vieler gegebenen Dinge, Umftände, Gedanken u. f. w. in der Abficht, ausfindig zu machen, was fich daraus ergibt, od. wie fie zu einem gewiffen Zwecke zu vereinigen u. zu benützen find.

Combiniren, 1) vereinigen, z. B. ein combinirtes, d. i. vereinigtes Heer; eine folche Flotte ꝛc.; 2) vergleichen u. berechnen, gegeneinanderhalten.

Comb-Martin, Flk. in der Engl. Grafich. Devon, an einer Bucht, mit Hanfbau; hatte vordem filberreiche Bleygruben, die aber jetzt erfchöpft find.

Combourg, St. im Franz. Dep. Ille u. Vilaine, mit 800 H. u. 4,170 E.

Combrailles, St. im Franz. Dep. Creufe, mit 160 H.

Combret, St. im Franz. Dep. Puy de Dome, am Fl. Alrance.

Comer-See, Lago di Como, ift der größte See in Italien, 9 Deutfche M. lang, u. 1/2 bis 1 M. breit; er liegt im Ital. Dep. Lario, u. fcheidet die Schweiz von Italien. Er theilt fich gleichfam in 3 Bufen; der gegen N. nimmt die Adda auf, der andere gegen Südoften gibt fie wieder von fich, u. der dritte gegen Südweften, an welchem die St. Como erbaut ift. Der obere Theil wird auch Lago di Chiavenna, u. der öftl. untere Theil Lago di Lecco genannt.

Comefazzo, Fl. im Königr. Italien, welcher im Dep. Ober-Po, nicht weit von Caftel Ponzone entfpringt, u. bald darauf im Dep. Mincio fich in den Oglio mündet.

Comefazzo, kl. St. im Ital. Dep. Ober-Po, am Fl. gl. N.

Comes Palatinus, ein Pfalzgraf hieß vormahls im Deutfchen Reiche derjenige, den der Röm. Kaifer bevollmächtiget hatte, in den Adelftand zu erheben, Doctoren, Licentiaten u. Magifters zu machen, Dichter zu krönen, uneheliche Kinder zu legitimiren ꝛc.

Comes Palatinus Rheni, hieß der Churfürft von der Pfalz, od. einer von dem Pfälzifchen Hauſe.

Comines, kl. St. im Franz. Dep. Lys, von dem Fl. Lys in 2 Theile getheilt, mit 282 H. u. 2,210 E.

Comino od. Cumino (36° 1′ N. B. 31° 54′ O. L.), (von dem vielen Kümmel, der auf derfelben wächft, alfo genannt) eine von den zu Malta gehörigen Inf. im Sicilifchen Meere; ift fruchtbar, hat nur 5000 Schritte im Umfange, u. wird durch einen 3/8 M. breiten Meerarm von Malta getrennt. Sie hat ein Caftell u. einen Haf., Cala di Santa Maria.

Comitat, heißt eigentlich eine Begleitung, ein Gefolge; in Ungern aber heißen die Bezirke alfo, in welche dieſes Land eingetheilt ift; wir fagen im Deutfchen: Gefpannfchaft.

Comitia Provincialia, ſ. Landtage.

Comitialgefandter, hieß ein Gefandter bey der ehemahligen Reichsverfammlung in Regensburg; ein Reichstagsgefandter.

Comitiv, hieß der Freyheitsbrief, worin die Pfalzgrafen ihre Gewalt erhielten.

Commandant, Oberbefehlshaber in einer Feſt., der alles zu beſorgen hat, was zu deren Vertheidigung nöthig iſt. Die völlige Beſatzung nebſt der Aufſicht über die Fortification, Thore, Munition u. Zeughäuſer, ſteht unter ſeinem Befehle; ihm müſſen auch die Thorſchlüſſel des Abends eingehändigt werden, nachdem er vorher dem Adjutanten die Parole gegeben hat.

Commandeur, der Befehlshaber, Anführer eines Heeres, ſo wohl zu Lande als zu Waſſer.

Commandiren, heißt ſo viel, als befehlen, wird auch geſagt von einem Orte, aus welchem man eine St. od. Feſt. beſchießen kann, z. B. dieſer B. commandirt, d. i. beherrſcht die St.

Commandite, eine Geſellſchaftshandlung, bey welcher der eine das Geld hergibt, der andere die Geſchäfte verrichtet; alſo: eine vertretende Geſellſchaftshandlung.

Commando, der Befehl, den der Officier ſeinen Soldaten ertheilt; auch die Anführung derſelben. Man verſteht aber auch eine gewiſſe Anzahl Soldaten darunter, die unter Anführung eines Officiers od. Unterofficiers irgend einen Befehl ausrichten müſſen; alſo ein abgeordneter od. abgeſchickter Zug od. Trupp.

Commang, Reſidenz des Herzogs od. Prinzen von Aquapim, auf der Goldküſte von Guinea in Afrika, der, unter der Oberhoheit von Aſſiante, über viele Negerſchaften befiehlt.

Commendation, Ueberlaſſung eines Geldes an einen Andern, zur Benutzung gegen jährlichen Zins.

Commenderie, ſ. Commenthurey.

Commentar, Erklärung, Auslegung.

schadhaften, welche von einer Fahrt zurück kommen, ausbessern, beurtheilen die fertigen neuern, besorgen alles, was von Holz, Eisen, Takeley u. Geräthe dazu gehört; daher die Magazine, Zimmerplätze, Reeperbahnen, Schmieden, u. die dazu gehörigen Arbeitswerkzeuge u. Vorräthe unter ihnen stehen.

Commißbrot, ist das Brot, welches im Felde od. in Garnisonen für die Soldaten gebacken, u. unter sie ausgetheilt wird.

Commission, 1) der Auftrag u. die Vollmacht; 2) in so fern diejenigen Personen darunter verstanden werden, welchen ein Auftrag geschehen ist, u. die mit einer Vollmacht versehen sind, Abgeordnete u. Bevollmächtigte; oft auch Untersuchungs- od. bevollmächtigter Ausschuß. 3) Beym Seewesen, die Vollmacht od. der Befehl, welche von der Regierung einem Schiffe zum Auslaufen gegen den Feind ertheilt werden.

Commissionär, Geschäftsführer, dem von einer Privatperson ein Auftrag geschieht.

Commissorium, ein landesherrlicher Auftrag zu einem bestimmten Geschäfte; ein Geschäftsauftrag, eine Vollmacht od. ein Vollmachtsbrief.

Commité, nennt man bey dem Parlamente in Großbritannien erwählte Personen aus den Gliedern des Ober- u. Unterhauses, welchen man als Commissarien die Untersuchung derjenigen Sachen, die bey jedem Hause angebracht worden sind, aufträgt, um die Geschäfte desto geschwinder zu expediren, u. ihren gefaßten Schluß u. Bericht davon dem gesammten Hause zu erstatten, welches denselben durch die meisten Stimmen entweder ganz od. zum Theil annimmt, od. gar verwirft; auf welchen letztern Fall die Sache meistens recommittirt, d. i., einer neuen Commission aufgetragen wird. Zuweilen wird entweder das ganze Ober-, od. das ganze Unterhaus eine gr. Commité, wenn nähmlich alle Deputirten von einem der beyden Häuser bemüht sind, die Propositionen, welche ihnen der Sprecher des Hauses gethan hat, zu untersuchen, um daraus eine Bill zu machen, s. Bill.

Committent, einer, der einem andern einen Auftrag gibt, der Auftragende, Bevollmächtiger.

Commodore, heißt ein Brittischer See-Officier, Capitän od. Contre-Admiral, der ein kleines Geschwader, auch wohl nur ein einziges Schiff führt, u. unabhängig von den Befehlen seiner sonstigen Obern einen bestimmten Auftrag ausführt; also ein Befehlshaber.

Common-Law (spr. Kammonlah), bey den Engländern solche Gebräuche u. Gewohnheiten, die durch Verjährung zum Gesetz geworden sind.

Commons, Communes, die Gemeinen, so nennt man in England die Glieder vom Unterhause des Parlaments. s. Parlament von Großbritannien.

Communication, Theilhaftmachung, Mittheilung; im Krieg: freyer Zugang od. Verbindung.

Communications-Linien, Verbindungslinien, in die Länge sich erstreckende Brustwehren mit Laufgräben, die von einem Befestigungswerke zum andern gehen.

Communität, die Gemeinschaft im Besitze, gemeinschaftliche Theilnehmung; die Gemeinheit.

Como (45° 48′ 22″ N. B. 26° 45′ 26″ O. L.), die Hptst. des Dep. Lario im Königr. Italien, am südl. Ende des nach ihr benannten Comer-Sees; sie ist eine ziemlich lebhafte u. gewerbsame, auch hübsch gebaute Handelsst. mit etwa 15,000 E., u. der Sitz eines Bisch., dessen Domk. ein schönes, mit Marmor überkleidetes Gebäude ist. Es sind hier Seidenfabr. u. viele Metallarbeiter u. Künstler; auch wird nach der Schweiz u. nach Deutschland ein beträchtliches Versendungsgeschäft getrieben. Diese St. ist der Geburtsort des jüngern Plinius, des Dichters Cäcilius, des Paul Jovius u. des Papst Innocentius XI. Die Gegend umher ist mit Weinbergen, Maulbeer- u. Oehlbaumpflanzungen bedeckt, u. mit hübschen Landhäusern verziert.

Comorin, s. Cap Comorin.

Comoro-Inseln (11 bis 14° S. B.), sind 4 Inf. bey Afrika, zwischen Madagaskar u. der Küste Querimba im nördl. Eingange des Canals von Mozambique. Sie haben Klima, Erzeugnisse u. E. mit der nahen Küste des festen Landes u. mit Madagaskar gemein, u. heißen Anjuan od. Hinzuan, Groß-Comoro od. Angazija, Mohilla od. Molale, u. Mayotta.

Compagnie, ein Nahme, der im gemeinen Leben von allerley Gesellschaften gebraucht wird; im besondern Verstande heißen diejenigen öffentlichen Gesellschaften von Kaufleuten od. andern Staatsgliedern so welche ihren Handel od. andere Gewerbe gemeinschaftlich treiben, u. den dadurch entstehenden Gewinn od. Verlust mit einander theilen. Von der ersten Art, nähmlich den Handlungsgesellschaften, sind z.

B. die Oſt- u. Weſtindiſche, u. mehrere andere. Von der zweyten Art aber ſind die Witwenverſorgungs-, die Feuerverſicherungs-Geſellſchaften u. a. m. dgl. Alle dergleichen Geſellſchaften müſſen von dem Fürſten des Staats beſtätiget werden.

Compagnie im Kriegsweſen, eine gewiſſe Anzahl Fußvolk, der ein Hauptmann vorgeſetzt iſt. Bey der Reiterey heißt im Deutſchen eine Compagnie, gemeiniglich eine Escadron od. Schwadron.

Compagnie-Handlung, eine Geſellſchaft von 2 bis 3 Kaufleuten, welche ihre baren Gelder in gleicher od. ungleicher Summe, auch wohl ihre Warenſchulden u. Gegenſchulden zuſammenlegen, damit ſie ihren Handel mit vereinten Kräften, Fleiße u. Capitale, inn- u. außerhalb Landes, deſto ſtärker fortführen u. ihren Nutzen befördern mögen. So bald 2 od. mehrere Perſonen eine ſolche Geſellſchaftshandlung errichten, ſo verbinden ſie ſich in **Solidum**, d. i. Einer für alle u. alle für Einen, für alles das, was unter der Handlungsſchrift gethan wird.

Compagnieſchein, Compagniebillet, eine Verſchreibung, die im Nahmen einer Geſellſchaft ausgeſtellt wird, wenn dieſelbe Geld aufzunehmen nöthig hat. Das Compagniebillet macht ſämmtliche Glieder der Geſellſchaft zu der Bezahlung verbindlich, wenn auch die Scheine nur von den Vorſtehern u. einigen andern Sitz u. Stimme habenden Mitgliedern unterſchrieben worden ſind.

Compagnon, Handelsgenoß, bey Kaufleuten der Theilhaber an der Handlung. Bisweilen wird derſelbe auch Conſorte genannt.

Compaß, Schiffs- od. See-Compaß, Windnadel, Nordweiſer, eine Magnetnadel mit ihrer Einfaſſung, od. dasjenige Werkzeug, deſſen ſich die Schiffer zur See bedienen, um nach demſelben ſo wohl die Weltgegend, in der ſie ſich befinden, zu erkennen, als auch ihre Fahrt recht fortzuſetzen.

Compaß-Briefe, Schreiben, wodurch ein Richter den andern erſucht, ihm ſeine Unterthanen zu ſtellen, u. Zeugen abzuhören.

Compaßfelſen, ſ. **Cannay**.

Compaßhäuschen, auf den Schiffen der kl. Schrank vor der Kajüte, gegen den Beſansmaſt, in welchem ſich der Compaß befindet.

Compaßroſe, Windroſe, eine runde Zeichnung, die ſich auf dem Boden der Einfaſſung des Compaſſes befindet, auf welcher die 32 Compaß- od. Windſtriche vorgeſtellt ſind, welche aus einem gemeinſchaftlichen Puncte herausgehen, wodurch ſie denn eine Aehnlichkeit mit einer Roſe verurſachen.

Compenſation, die Erſetzung od. der Erſatz, die Ausgleichung u. das Ausgleichen; die Gegenrechnung.

Compenſiren, überhaupt erſetzen, ausgleichen, gegen einander aufheben; bey den Kaufleuten, durch Gegenrechnung abmachen.

Competent, 1) befugt, z. B. ein **competenter**, befugter Richter, d. i. dem es zukommt in der vorliegenden Sache zu ſprechen; 2) Mitwerber, od. Bewerber, die ſich eine Stelle einander ſtreitig zu machen ſuchen.

Competenz, die Befugniß od. Zuſtändigkeit, über eine Sache zu entſcheiden.

Competenzrecht, die Gerechtſame adeliger u. anderer ſchriftſäßiger Perſonen, nach welcher ihnen, wenn ihr Vermögen zu einem Concurſe kommt, von den Gläubigern ſo viel übrig gelaſſen werden muß, daß ſie nothdürftig, doch ſtandesmäßig davon leben können.

Compiegne (49° 24′ 59″ N. B. 20° 29′ 4″ O. L.), uralte St. u. Bezhpt-ort im Franz. Dep. Oiſe, mit 7,200 E., an der Oiſe, über welche eine 340 F. lange u. 40 F. breite Brücke führt. Es iſt hier ein ſchönes vormahls königl. Schl., das jetzt zum Theile der neuen Kunſtſchule eingeräumt iſt, zu bemerken. Es iſt hier eine Artillerieſchule, eine Schule für den Unterricht in Manuf., u. eine Wollfabr. Man handelt mit Getreide, Holz u Wolle. Hier wurde die Jungfrau von Orleans durch die Engländer gefangen.

Complete, heißt in den Klöſtern die letzte von den canoniſchen Stunden, welche auf die Veſper folgen.

Complott, eine geheime Verbindung zu einem ſtrafbaren Unternehmen. Zuſammenrottung, Bande, Rotte, Verſchwörung.

Compoſtella, S. **Jago di Compoſtella**, alte, unanſehnliche Hptſt. des Königr. Galicien in Spanien, mit 10,000 E., zwiſchen den Flüßchen Sar u. Sarella, die ſich eine Meile davon unter dem Nahmen Rio del Arzobiſpo vereinigen, mit einem Erzbiſch., einer Univerſität, 4 Hoſpitälern ꝛc. In der reichen u. koſtbar ausgeſchmückten Cathedralkirche werden vorgeblich die Reliquien des Apoſtels Jakob des jüngern, Schutzpatrons von Spanien, aufbewahrt, weßhalben noch jetzt, wenn auch in minderer Anzahl, ganze Schaaren von Pilgern hieher wallen. Für ſelbe beſteht ein eigenes Hoſpital.

Compoſtella nova, St. in der Prov. Quadalaxara in Neu-Spanien in Nord-Amerika, nicht weit vom ſtil-

len Meere. Die Luft daselbst ist ungesund, u. das Land unfruchtbar.

Comprodon, feste St. in der Span. Landsch. Catalonien, an der Ter, mit einer Citadelle.

Compromiß, die Berufung auf das Urtheil eines Schiedsrichters od. Obmanns.

Compromittiren heißt daher, einen zum Schiedsrichter wählen.

Comptant, bares Geld; bare Zahlung.

Comptoir, 1) Schreibstube od. Schreibezimmer, besser: Geschäftsstube od. Geschäftszimmer, wo man allerley Kaufmännische Geschäfte macht; 2) ein Handlungshaus.

Compulsoriales, ein Antreibebrief, oder Antriebsschreiben, welches von einem höhern Gerichte an ein niederes ergeht, um dieses anzutreiben, die Entscheidung einer Rechtssache zu beschleunigen.

Comté Robert, s. Brie.

Comtorotundo, war eine hohe Ehrenstelle am königl. Hofe in Portugal, u. bedeutet so viel, als das Amt eines Obristküchenmeisters.

Concarneau, Conecq (42° 49′ 50″ N. B. 13° 42′ 40″ O. L.), St. im Fr. Dep. Finisterre, am Meere, mit 150 H. u. 2,200 E. u. einem Haf., treibt Sardellenfang.

Concenteyna (38° 55′ N. B. 16° 17′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Valencie, mit 5000 E.

Concept, der erste Aufsatz einer Schrift od. Predigt. Zuweilen aber bedeutet Concept so viel, als die Meinung, der Gedanken, das Vorhaben, der Vorschlag. Daher entsteht die Redensart: Einem das Concept verrücken, d. i., eines Anschläge verhindern u. hintertreiben.

Conception (la), eine Intendanz in der Span. Audienz von Chili, in Süd-Amerika, darin ist

Conception (36° 43′ 15″ S. B.), St. in der Audienz Chili im Span. Vicekönigr. Peru in Süd-Amerika, an einer sehr bequemen u. sichern Bay, in welcher die fruchtbare u. reitzende Inf. Quiquirina liegt, am Fl. Biobbio, hat meistens niedrige, schlecht gebaute H., 13,000 E., u. ist der Sitz des Intendanten u. des Mestre del Campo, der zweyten Militärperson des Königr., u. eines Bisch.; hat eine Korduanfabr. u. handelt mit Korn u. Talg.

Conception, kl. St. in der Span. Landsch. Buenos Ayres in Süd-Amerika, am Einfl. des Limaçons in den Fl. la Plata.

Conception, la Baye de Conception, Meerb. auf der Ostküste der Inf. New-Foundland in Nordamerika, zwischen Cap. Francis u. Point of Grates.

Conception (la), de Salava, kl. St. in Mexico, Landsch. Mechoacan in Nordamerika.

Conception (la) de la Vega, kl. St. auf der Westindischen Inf. S. Domingo.

Conception, ein Nonnenorden, welchen eine Portugalerinn, Nahmens Beatrix de Sylva, errichtet, Papst Innocentius VIII. bestätigt, u. ihm die Regel der Cistercienser vorgeschrieben hat. Jetzt stehen sie unter der Aufsicht der Franciscaner.

Conceptio S. Mariae Virginis, ist ein Frauenorden, der von S. Francisco de Sales gestiftet worden.

Conches, kl. St. im Franz. Dep. Eure, mit 560 H. u. 2,760 E.

Conchucos, s. Atuchocucos.

Conciergerie, heißt in Frankr. ein Gefängnißhaus, ein Kerker, u. die Wohnung des Aufsehers darüber.

Concilium, Kirchenversammlung, die Versammlung der vornehmsten Geistlichen u. Gottesgelehrten einer K., in Kirchen- u. Glaubenssachen, deren Schlüsse u. der Ort, wo sie sich versammeln. In der kath. K. werden sie in allgemeine od. ökumenica, u. Particular- od. besondere Kirchenversammlungen eingetheilt. Die ersten sind solche, welche die ganze Kirche betreffen; ein solches war das Nicänische vom J. 325 wider die Arianer unter Kaiser Constantin dem Großen; das erste Constantinopolitanische wider den Macedonius im J. 381 unter Theodosius; das Ephesinische wider Nestorius im Jahre 431 unter Theodosius II., u. das Chalcedonische wider den Eutychius im J. 651, unter dem Kaiser Marcian. — Die besondern sind von zweyerley Art: entweder Nationalia, Landes-Kirchenversammlungen, worin sich die Bischöfe eines ganzen Reichs od. Landes über die streitigen Religionssachen berathschlagen: oder Provincialia od. landschaftliche Kirchenversammlungen, welche durch die Bischöfe einer Landsch. (Prov), auf vorhergehende, durch den Erzbisch. geschehene Zusammenberufung gehalten werden; od. es sind Versammlungen eines einzigen Kirchsprengels; u. dieses sind diejenigen Versammlungen, welche ein jeder Bisch. mit allen seinen Geistlichen zu halten verbunden ist, damit eine gute Zucht in seinem Kirchsprengel beobachtet werden möge. Man nennt sonst die letztern auch Synoden. S. Synode.

Concilium, auf Universitäten, die Versammlung der zur Rechtspflege be-

Mo, Mo, Mo,

jetzt ein Bestandtheil des Depts. des Gers.

Condrieux (45° 48′ N. B. 22° 28′ O. L.), St. am Rhone, am F. des Geb. von Vivarez, im Franz. Dep. Rhone, treibt Schiffbau u. Schifffahrt. Es wächst hier eine besondere Art sehr guter Weine.

Conegliano (45° 52′ 50″ N. B. 29° 58′ 11″ O. L.), volkreicher u. nahrhafter Mst. an der Quelle des Flüßchens Mutego, 4 M. südl. von Belluno, im Ital. Dep. Tagliamento. Von ihr hat der Franz. Marschall Moncey den Nahmen, Herzog von Conegliano.

Conferenz, heißt eigentlich so viel, als eine Zusammenkunft zur gemeinschaftlichen Berathschlagung.

Conferenzinsel, s. Fasaneninsel.

Conferiren, sich zusammen berathschlagen, od. eines gegen das andere halten, ob es mit einander übereinkommt.

Confessus et convictus, heißt einer, der vor Gericht die Sache nicht allein gestanden, sondern auch derselben überwiesen ist. Einen pro confesso et convicto halten, heißt, einen, wegen begangenen Ungehorsams, vor Gericht dafür erklären, als wenn er die Sache gestanden, u. man ihn derselben überführt hätte, u. also mit der Exekution wider ihn verfahren wird.

Confinien, überhaupt die Grz. Wälsche Confinien hießen vormahls die an Italien gränzenden Theile von Tyrol.

Confirmation, Versicherung, Bestätigung, daß etwas gewiß seyn soll. — In der protestantischen K. ist sie eine feyerliche Handlung, bey welcher diejenigen, die zum ersten Mahle zum Abendmahle gehen wollen, mit einem Handschlage unter Auflegung der Hand des Priesters, in öffentlicher Versammlung u. nach Prüfung in den Religionskenntnissen geloben, ihrem Glauben treu zu bleiben.

Confisciren, die Güter dem gemeinen Fisco zueignen, welche entweder bestrafungsweise, od. aus andern Ursachen dem bisherigen Besitzer weggenommen worden sind. Bücher confisciren, heißt deren öffentlichen Verkauf verbiethen.

Conflans, kl. St. im Franz. Dep. Montblanc, am Zusammenfl. der Fl. Arly u. Isere.

Conföderation, ist eine Verbündung, welche entweder von allen Reichsständen eines Landes, od. vom Adel, od. von einem Theil desselben geschlossen wird.

Confolenz, kl. St. u. Bezhptort im Franz. Dep. der Charente, mit 560 H. u. 2,500 E. an der Vienne; handelt mit Getreide u. Vieh.

Conform, gleichförmig, übereinstimmend.

Conformiren (sich), sich fügen, sich gleichstellen, d. i. gleicher Meinung seyn, gänzlich nach jemand sich richten.

Conformisten, in England diejenigen, welche der herrschenden bischöfl. K. zugethan sind, den König in seinen Befehlen ehren, u. die bischöfl. Regierung billigen.

Confrontiren, heißt in den Rechten die Parteyen gegen einander hören, od. jemanden die Zeugen vorstellen, die ihm die geläugnete That ins Angesicht sagen müssen.

Confucius, s. China.

Congleton, nahrhaftes Städtchen in der Engl. Grafsch. Chester, am Howley, mit 4000 E. u. einer Seidenmühle, Seidenbandweberey, Handschuhfabr., Kupferdrahtmühlen u. Kupferfabr.

Congregationen, am Röm. Hofe, waren Reichsversammlungen, die aus einigen Cardinälen u. andern päpstlichen Ministern bestanden, welchen gewisse Angelegenheiten zu ihrer besondern Besorgung angewiesen waren. In wichtigen u. unvermutheten Fällen kamen sie außerordentlich zusammen. Es gab etliche 20 solche Congregationen, darunter die de propaganda fide, eine der bekanntesten war, weil das Institut für Missionarien darunter stand. Letztere war eine Versammlung von 12 Cardinälen u. etlichen Prälaten, die man Consultores nannte, welche sich besonders um die Ketzerey bekümmerte, die Aufsicht über die Inquisition hatte, u. Mittwochs bey dem vornehmsten Cardinal, Donnerstags aber bey dem Papst zusammen kam.

Congregatio doctrinae Christianae, ist ein gewisser Orden, den Cäsar de Bus in Provence gestiftet, Papst Clemens VIII. bestätigt u. Innocentius X. 1647 zu einer besondern Congregation unter einem Französ. Generale gemacht hat. Ihr Absehen ist vornehmlich auf die Catechisation, od. Unterrichtung der Jugend in geistlichen Dingen, gerichtet.

Congregatio Oratorii, ein geistlicher Orden in Italien, dessen Stifter Philippus de Neri von Florenz gewesen, der nach seinem Tode canonisirt worden ist. In Frankr. war auch dergleichen Congregation de l'Oratoire, mit dem Zunahmen de Jesus, welche der Cardinal de Berulle 1611 zu Paris gestiftet, u. Papst Paul V. genehmigt hat.

Congregatio rituum, hieß ein Cardinalscollegium, welches zu Rom im Pallaste des Cardinal Decans, wenigstens wö-

chentlich ein Mahl angestellt wurde, u. vornehmlich über die Ceremonien der K., Präcedenzsachen der Abgesandten, Canonisirung der Heiligen u. d. m. berathschlagen.

Congregationalisten, Independenten od. dissentirende Brüder, in England diejenigen, welche einen Mittelweg zwischen den Presbyterianern u. Browonisten gefunden zu haben vermeinen, u. besondere gottesdienstliche Versammlungen anstellen. In Neuengland, in Nordamerika machen sie die vornehmste Religionspartey aus, weil die Presbyterianer vermöge der Vereinigungsacte in den Colonien keine wirkliche Kirchenordnung u. Regiment haben dürfen. Im J. 1680 ward zu Boston in einer Kirchenversammlung ein Glaubensbekenntniß aufgesetzt, welches mit dem Glaubensbekenntnisse der Independenten in England, od. dem so genannten Savoyischen Glaubensbekenntnisse vom J. 1658 beynahe einerley ist.

Congreß, 1) der Zusammentritt od. die Zusammenkunft abgeordneter Staatsbevollmächtigter; 2) die Gesellsch. solcher Bevollmächtigten. Ein Friedens-Congreß ist eine Friedensversammlung. Den Congreß der Amerikanischen Staaten kann man durch Staatsversammlung verdeutschen.

Conham, Flk. in der Engl. Grafsch. Gloceſter, mit einer Kupfergießerey.

Conjaur, eine von Steinen erbaute St. im Königr. Galam, in Mittel-Senegambien in Afrika, in welcher die vornehmsten Mandigo-Kaufleute wohnen.

Coni, Cuneo (43° 23′ N. B. 25° 22′ O L.), reiche Handelsst. u. Hptst. des Fr. Dep. Stura, mit ungefähr 17,000 E. an der Stura; sie ist ansehnlich, war vormahls befest., hat 5 K., eine Citadelle u. ist der Sitz eines Bisch. Die St. hat Seiden- u. Kastanienbau, u. treibt Handel. Von hieraus geht ein Kunstst. aus der Stura in den Po.

Coniglière, Conejera, kl. Ins. auf dem mittelländischen Meere, nahe an der nördl. Küste der Ins. Ivica.

Coniglione, St. in Sicilien, Val di Mazzara, mit 1,808 H. u. 9000 E.

Conil, bemauerter Flk. im Span. Königr. Valencia, am Meere, mit 3000 E.; treibt gr. Handel mit Thunfischen u. Sardellen, die hier gefangen werden.

Connaught, die westl. von den 4 Provinzen, in welche Irland getheilt ist; hat 5 Grafsch., 332 Q. M. Flächenraum u. 757,000 E.

Connecticut, Fl. in den vereinigten Staaten von Nord-Amerika, er entspringt auf den weißen Bergen in Canada, läuft von N. nach S. fast in gleicher Entfernung mit dem Hudson, an der Grz. von Vermont u. New-Hampshire durch Massachusetts u. Conecticut, eine Strecke von einigen 100 M., dem Meere zu, in welches er sich aus einer Münd. von 4 M. in der Breite (44° W. L.) ergießt. Er hat 5 Wasserfälle, u. wird 200 M. vor der Münd. von 2 hohen steilen Geb. so eng eingeschlossen, daß seine ganze Breite in einem Strich von 400 Ellen nicht über 15 F. beträgt, wo das Wasser bloß durch den heftigen Druck u. die ausnehmende Schnelligkeit zu einem solchen Grade der Härte zusammengepreßt wird, daß man kein Brecheisen hinein zwingen kann, u. daß die größten Bäume mit Blitzesschnelligkeit zersplittert werden. Er tritt im Frühjahre wegen des auf den Geb. geschmolzenen Schnees stark aus. Er nimmt über 500 Fl auf, z. B. den Amonesuk, Israelfluß, Millers-River, Chicabee-River, Deerfieldfl, Agawan ꝛc.

Connecticut, Freyst. in Nord Amerika (41° 17′ 30″ bis 42° 3′ N. B. 71° 55′ bis 73° 53′ 40″ W. L. von Greenwich), 246 Q. M. gr., mit 239,764 E., worunter 951 Sklaven. Er enthält mehrere Berge, die Flüsse Connecticut, Thames, Stratford, viele Bayen u. Häfen. Klima: der Winter ist anhaltend, doch nicht zu kalt, der Sommer oft drückend heiß. Der Boden ist sehr fruchtbar, außer an den sandigen Küsten. Erzeugnisse: Eisen, Kupfer, Bley, Getreide, Holz, Rindvieh, Pferde, Maulthiere, Schweine, Schafe, Fische ꝛc. Der Staat enthält 8 Grafsch.: Hartford, New-Hafen, New-London, Fairfield, Windham, Lichtfield, Middlesex, Tolland. Die 2 Hptstädte sind: Hartford u. New-Hafen.

Connetable de France, war einst der vornehmste Krondiener in Frankreich, welcher den Rang gleich nach den Prinzen von Geblüte u. über die ganze Landmacht zu befehlen hatte. Ludwig XIII. hob diese Stelle auf, u. übertrug die Verrichtungen den Marschällen von Frankr. Doch im J. 1804 wurde diese Stelle wieder errichtet, u. sie ist eine von den 5 hohen Reichswürden im Kaiserthume. Der Connetable wohnt der jährlichen Conferenz bey, in welcher der Kriegsminister u. der Director der Kriegsverwaltung dem Kaiser von dem Zustande des Kriegswesens Rechenschaft gibt, legt den Grundstein bey dem Baue neuer Festungen, ist Gouverneur aller Militärschulen, überreicht den Truppen ihre neuen Fahnen, wenn es der Kaiser nicht selbst thut, hält in dessen Abwesenheit Musterung über die kaiserl. Garden, hat den Vorsitz bey

den Kriegsgerichten über Generale, führt selbe u alle Obersten dem Kaiser zum Eide vor, empfängt selben von den übrigen Stabsofficieren u. s. w. Er unterzeichnet die Ernennungen u. Ertheilungen von Pensionen bey dem Militär.

Connetable od. **Lieutenant des Towrs**, der Commandant des Towrs in London, in welchem eine starke Besatzung liegt, u. Richter der St. selbst, der Prov. Middlesex, Surrey u. Kent. Ueber dieß ist er noch Gouverneur von 21 Hamelets od. kl. Gebiethen. Alle vornehmen Personen, die auf dem Towr gefänglich sitzen, müssen ihm ein Gewisses jährlich bezahlen, z. B. ein Herzog 200 Pf. Sterling.

Connetable von Neapel, war ehemahls eine der höchsten Würden in Neapel, welche unter andern in einer beständigen Vollmacht od. Ambassade zu Ueberbringung des Neapelischen Zelters am päpstlichen Hofe bestand. Die fürstliche Familie Colonna war im Besitz derselben, u. sie wurde jederzeit, vor der Abstellung dieses Gebrauchs, von dem ältesten dieses Geschlechts verwaltet.

Connetablie u. Marechaussée von Frankreich, war ein Gericht, in welchem die Streitigkeiten zwischen dem Adel, absonderlich wegen Vertheidigung der Ehre, durch die Marschälle von Frankr. entschieden wurden.

Connoissement, ein von dem Schiffer unterschriebenes Verzeichniß der von ihm geladenen Waren, wobey derselbe sich verbindlich macht, sie unversehrt an Ort u. Stelle zu bringen; ein Frachtbrief für Schiffer, ein Seefrachtbrief.

Connor, kl. St. in der Ireländ. Grafschaft Antrim, Prov. Ulster, Sitz eines Bisch.

Conquerant, gr. Kriegsheld, der zu seinem Lande viele andere Städte u. Länder bringt.

Conquest, kl. aber nahrhafte St. nebst einem Haf. im Franz. Dep. von Finisterre.

Conqueten, sind die Vortheile, welche der Ueberwinder nach eroberter Fest. od. gewonnener Schlacht erhält. Es wird aber dieses Wort meistens von unbeweglichen Gütern und Sachen gebraucht; hingegen werden die beweglichen Sachen unter dem Worte **Beute** begriffen.

Cons, Flk. im Franz. Dep. Saar, am Zusammenflusse der Saar u. Mosel. Es ist dieser Ort wegen der uralten steinernen Brücke **Consarbrücke**, **Cunzerbrücke**, über die Saar bekannt. Sie hat an beyden Enden Wachthürme.

Consecration, heißt, wenn ein neuerwählter Bisch. nach erlangter päpstlichen Bestätigung, durch einen vom Papste dazu abgeordneten Cardinal, od. Erzbisch., vermittelst gewöhnlicher Salbung des Hauptes, der Hände u. Arme, mit aufgelegten Händen u. ertheilter Benediction, consecrirt u gleichsam ordinirt wird, welches binnen 3 Monaten nach der Wahl geschehen soll. Ein solcher Bisch. kann, ehe er die Consecration erlangt hat, keine K. u. Altäre einweihen, noch Geistliche ordiniren, od. andere ihm zukommende Amtshandlungen verrichten.

Conseil, heißt eigentlich ein Rathschlag, Vor- od. Anschlag zu einer Sache, ingleichen ein Vorhaben, auch ein rechtliches Bedenken, insonderheit aber werden also in den Reichen u. Staaten die hohen Collegia genennt, welche die Staats- u. Landesangelegenheiten besorgen.

Conseil permanent, od. das immerwährende Conseil, war ein hohes Tribunal in Polen, welches 1775 errichtet u. dem Könige zugeordnet wurde. Es hatte 5 Depts: 1) der auswärtigen Geschäfte, 2) der Polizey, 3) des Kronschatzes, 4) des Kriegswesens u. 5) der Justizsachen. Es ward 1789 auf dem Reichstage aufgehoben, u. alle Constitutionen desselben von 1775 u. 1776 wurden vernichtet. Die Absicht bey der Errichtung war, auch den Adel zwischen den Reichstagen an der Reichsverwaltung Theil nehmen zu lassen.

Consejo de Bosques, od. **Forstrath**, ist ein Collegium in Spanien, welches die Wald- u. Jagdsachen entscheidet, wie auch für die Erhaltung der königl. Palläste Sorge trägt.

Consejo d'Estato, od. **Staatsrath**, ist ein gewisses Gericht in Spanien, darin der König als Präsident, 2 Erzbisch. als königl. Räthe, u wohl 20 so wohl fürstl. als gräfl. Personen, als Assessores sind. Die Angelegenheiten dieses Collegiums sind die Anbringungen fremder u eigener Gesandten, die Austheilung der Vicekönige- und Gouverneurstellen u. alle wichtigen Staatsgeschäfte.

Consejo de Gargos, od. **Schuldenrath**, trug in Spanien für die Bezahlung der königl Schulden Sorge, wie solche einzutreiben od. zu vergüten sind.

Consejo de Hazienda, war der **Finanzrath** in Spanien. Dieser Rath war in vier Kammern getheilt, die Gouvernement- od. Finanz-, die Millionen-, die Justizkammer u. das Tribunal **de la Contaduria Mayor**.

Consejo Real y supremo de so

Majestad, od. der königliche Rath von Castilien, s. Rath von Castilien.

Consejo de la santa Hermandad, od. Zeitrath in Spanien, untersuchte u. bestrafte alle Verbrechen, die auf dem freyen Felde geschahen.

Consejo de la suprema y General-Inquisition, war zur Ausrottung der Ketzereyen, u. Aufrechthaltung der kath. Rel. in Spanien 1478 vom Könige Ferdinand dem Katholischen eingeführt worden. Dieses Tribunal hatte seinen Sitz zu Madrid. Das Amt eines Großinquisitors war sehr wichtig, u die Anzahl der Unterbedienten des Inquisitionsgerichts, welche durch ganz Spanien als Aufseher u. Kundschafter vertheilt waren, belief sich auf 20000.

Consejo de Indias, s. Rath von Indien.

Conselve (45° 13′ 27″ N. B. 29° 32′ 51″ O. L.), St. im Ital. Dep des Adriatischen Meeres, mit 5,700 E.

Consens, die Einwilligung, Genehmigung.

Consequent, werden Reden u. Handlungen genannt, wenn sie unter sich mit den Grundsätzen, wozu der Redende od. Handelnde sich bekennt, u. mit dem Zwecke, welcher erreicht werden soll, übereinkommen, od. wenn sie aus diesen Annahmen zusammengenommen richtig folgen; also folgerecht.

Conserans, Ländchen im vormahligen Gascogne in Frankr., ehemahls eine Vicomté, in den Pyrenäen zwischen Comminges, Languedoc, Foix u. Spanien. Es wird von der Garonne, dem Salat u. mehrern Bächen bewässert, ist mit hohen u. steilen B. bedeckt, erzeugt daher wenig Getreide, hat aber treffliche Viehweiden, schöne Waldungen, u. an Fischen, besonders Forellen, reiche Gewässer.

Conservatoren, werden an einigen Orten diejenigen genannt welche dazu bestellt sind, für die unverbrüchliche Erhaltung u. vorgeschriebene Verwaltung irgend einer Stiftung zu sorgen; also Stiftungsverwalter.

Conservatori di Roma, hießen zu Rom die Vorsteher des Stadtraths. Es waren ihrer 3, die es nur 3 Monate blieben. Sie hatten das Polizeywesen, die Schatzkammer der St. ꝛc. unter sich.

Conservatorien, sind gewisse in Italien errichtete Sing- u. Musikschulen, auch Hospitäler genannt, wo die Kinder nicht nur — nach Art der Hospitäler — Kleidung u. Unterhalt, sondern auch hauptsächlich Unterricht in der Musik, u. dadurch so oft Gelegenheit bekommen, sich auszuzeichnen u. ihr Glück zu machen. Venedig hat deren vier, Neapel drey, ne für Mädchen, diese für Knaben. Das Ospidale della Pietà zu Venedig ist das zahlreichste, indem es auf die 1000 Mädchen erhält, von denen 70 zur Musik angewiesen werden, u. alle Tonwerkzeuge daselbst lernen können. Hier u in dem zweyten Conservatorio dei Mendicanti werden die schönsten u. vollständigsten Kirchenmusiken, insgesammt durch Frauenzimmer besetzt, aufgeführt. Ein Kapellmeister hat über das Ganze die Aufsicht, der auch für das Conservatorium setzt u meistens die Tonstücke selbst aufführt. Die Mädchen bleiben so lange daselbst, bis sie verheirathet werden, od. sonst ihre Versorgung finden. — In den 3 Conservatorien zu Neapel werden über 400 Knaben im Tonspiele mit u. ohne Gesang u. in der Setzung unterrichtet, u. jedes hat 2 Oberkapellmeister. — In Frankr, nahmentlich zu Paris, sind nun seit den Zeiten der gr. Umwälzung auch hier bedeutende Anstalten der Art errichtet worden. In dem Conservatoire der Tonkunst zu Paris werden 300 Zöglinge beyderley Geschlechts, die aus jedem Dep. in gleicher Anzahl gewählt werden, unentgeltlich in allen Theilen der Tonkunst unterrichtet. Es werden jährlich Preise vertheilt; eine Nationalbibliothek u eine Sammlung von Tonwerkzeugen befindet sich ebendaselbst. Die berühmtesten Tonkünstler: Cherubini, Mehul, Kreuzer ꝛc. sind hier als Lehrer u. Oberaufseher angestellt.

Consiglietto, zu Venedig, war der höchste Rath der Siebenherren, u. bestand aus dem Doge, nebst seinen 6 Consiglieri, welchen zusammen der Titel Serenissima Signoria gegeben ward. Dieses Consiglietto präsidirte im gr. Rathe, im Pregadi u. im Collegio.

Consiglio di Colloquio, od. der Conferenzrath, war ein Collegium bey der vormahl. Republik Lucca, welches aus 18 Deputirten bestand, u über zweifelhafte Dinge berathschlagte, u. ob solche dem großen Rathe vorzutragen seyen, od. nicht, einen Schluß faßten.

Consiglio de Dieci, war zu Venedig ein hohes peinliches Gericht, welches die Erkenntniß hatte, über alle öffentliche Verbrechen, Aufruhr, Untreue od Nachlässigkeit der Beamten, falsche Münze u. d. m.

Consiglio de Pregadi, in Ragusa, verwaltete die Finanzen, u. bestimmte die Auflagen. Es hatte das Recht des

Krieges u. Friedens, gab Gesetze, u. entschied bürgerliche u. gewisse peinliche Rechtshändel im letzten Wege. Dieser Rath bestand aus 45 Personen, u. es gehörten alle männliche Adelige dazu, welche das 18. J. zurückgelegt hatten. Der monatlich neu erwählte u. unbesoldete Rector, war das Oberhaupt des Staates. Er u. 7 Senatoren bildeten den kleinen Rath, welcher geringere bürgerliche u. peinliche Rechtshändel entschied, u. die ausübende Gewalt hatte.

Consiglio grande, der gr. Rath zu Venedig, war die größte Staatsversammlung daselbst, sie bestand aus lauter Nobili di Venezia.

Consiglio de Rnota, Collegium zu Genua, darin ordentlich 5 fremde Doctoren der Rechte, davon jeder 2 Jahre saß, u. 7 außerordentliche Richter sich befanden, welche von dem kl. Rathe gewählt, u. alle halbe Jahre geändert wurden. Diese setzten Vormünder, untersuchten die Streitsachen naher Anverwandten u. armer Leute, hatten auch mit andern Polizeysachen zu thun.

Consiliarius, Conseiller, Consigliére, ein Rathgeber, königl. od. fürstl. Rath.

Consistoriales, heißen die Beysitzer in einem geistlichen Consistorio.

Consistorium, Kirchenrath, eine Versammlung von geistlichen Räthen, welche die Kirchen- auch wohl Schulangelegenheiten zu besorgen haben.

Consistorium zu Rom, war eine Versammlung der Cardinäle od. das höchste Gericht zu Rom, in welchem der Papst präsidirte, u. hielt selbige, so oft es ihm gefiel. Es waren öffentliche u. geheime Consistoria. Oeffentliche Consistoria waren diejenigen, darin den Cardinälen der Purpurhut gegeben wurde. Sonst handelte man im Consistorio ins gemein von allen Religionssachen; auch brachte man daselbst die Rechtssachen in Gegenwart des Papstes vor. Alle Bullen, welche die Bisthümer u. Abteyen betrafen, mußten im Consistorio vorgetragen werden. Es wurden auch hier die Cardinäle ernannt.

Consistorium, ist ein geistliches Gericht bey den Protestanten, wo im Nahmen des Landesfürsten von Kirchen-, Schul- u. Ehesachen gehandelt wird, auch die geistlichen Aemter vergeben werden. In manchen Staaten ist das Oberconsistorium mit dem Kirchenrathe vermischt.

Consolidirte Capitalien, heißen in England diejenigen, welche die Regierung, nachdem sie solche eine bestimmte Zeit höher, als gewöhnlich verzinset, nach Ablauf dieser Zeit in dem ordentlichen Zinsfuße meistens zu 3 Procent ihren Gläubigern verinteressiret.

Conspiration, heimliches Verständniß, Verrätherey wider eine Stadt, Land od. Fürsten. Daher conspiriren, sich zusammen wohl verstehen, Verrätherey u. heimliche Bündnisse wider jemand machen; wird aber nur von Niedern gegen Höhere gebraucht: daher conspiriren nicht Völker gegen Völker.

Constabel, Constabler, gewisse Artilleriebediente, welche den Kanoniers Pulver u. Kanonen austheilen, u. die Stücke wohl selbst abfeuern. Auf den Schiffen ist der Constabel od. Maitre Canonier ein vornehmer Seeofficier, der die ganze Artillerie des Schiffs commandirt. Auf einem Kriegsschiffe müssen 5 Kanoniers od. Gehülfen des Constabels seyn, u. diesen sind noch 6 andere zugeordnet. Zu London sind die Constabels gewisse Gerichtsbediente, welche die Leute in Verhaft nehmen, bey Hinrichtungen statt der Soldaten zugegen sind, bey einem Auflaufe des Volks Frieden schaffen ꝛc. Alle Londner Bürger sind eigentlich verpflichtet, diese Stelle, wenn sie dazu gewählt werden, in ihrem Sprengel auf ein Jahr anzunehmen; sie haben einen hölzernen Stab, der oben eine Krone u. an der Seite den verschlungenen Nahmen des Königs hat.

Constabelskammer, auf den Schiffen ein Ort in dem Hintertheile des Schiffes unter der Kajüte, über der Pulverkammer, wo sich die Artilleristen aufhalten.

Constances, s. Coutances.

Constantia, Landhaus auf dem Vorgeb. der guten Hoffnung, im Capbez. unweit der Capstadt, wegen des vortrefflichen Cap- od. Constantiaweins berühmt, der von Reben aus Persien u. vom Rhein abstammt, u. wovon jährl. 1 bis 200 Oxhoft (2,160 Eimer) gewonnen werden.

Constantina, kl. St. auf dem Geb. Sierra Morena, im Königr. Sevilla in Spanien, mit einem Castell, 3 Pfarrkirchen u. 3 Hospitälern.

Constantine, eine Prov. in dem Räuberst. Algier in Afrika, sie macht den größten u. schönsten Theil dieses Staates aus, liegt am Meere, zwischen Tunis, wo der Fl. Zaine die Grz. macht, u. dem Fl. Buberak, der sie gegen W. von dem eigentlichen Gebiethe der Hptst. Algier scheidet, u. erstreckt sich tief in das Innere des Landes hinein. Der größte Theils längs der Küste hin, ist felsig u. bergig, u. von unabhängigen Arabern u. Mauren bewohnt, die nicht selten schon der Regierung von Algier furchtbar geworden sind. Die Hptst. ist

Constantine, vormahls Cirta, sie ist die Residenz des Beis od. Statthalters der Prov., u. nächst Algier die größte u. volkreichste St. dieses Lan-

Krieges u. Friedens, gab Gesetze, u. entschied bürgerliche u. gewisse peinliche Rechtshändel im letzten Wege. Dieser Rath bestand aus 45 Personen, u. es gehörten alle männliche Adelige dazu, welche das 18. J. zurückgelegt hatten. Der monatlich neu erwählte u. unbesoldete Rector, war das Oberhaupt des Staates. Er u. 7 Senatoren bildeten den kleinen Rath, welcher geringere bürgerliche u. peinliche Rechtshändel entschied, u. die ausübende Gewalt hatte.

Consiglio grande, der gr. Rath zu Venedig, war die größte Staatsversammlung daselbst, sie bestand aus lauter Nobili di Venezia.

Consiglio de Nuota, Collegium zu Genua, darin ordentlich 5 fremde Doctoren der Rechte, davon jeder 2 Jahre saß, u. 7 außerordentliche Richter sich befanden, welche von dem kl. Rathe gewählt, u. alle halbe Jahre geändert wurden. Diese setzten Vormünder, untersuchten die Streitsachen naher Anverwandten u. armer Leute, hatten auch mit andern Polizeysachen zu thun.

Consiliarius, Conseiller, Consigliére, ein Rathgeber, königl. od. fürstl. Rath.

Consistoriales, heißen die Beysitzer in einem geistlichen Consistorio.

Consistorium, Kirchenrath, eine Versammlung von geistlichen Räthen, welche die Kirchen- auch wohl Schulangelegenheiten zu besorgen haben.

Consistorium zu Rom, war eine Versammlung der Cardinäle od. das höchste Gericht zu Rom, in welchem der Papst präsidirte, u. hielt selbige, so oft es ihm gefiel. Es waren öffentliche u. geheime Consistoria. Oeffentliche Consistoria waren diejenigen, darin den Cardinälen der Purpurhut gegeben wurde. Sonst handelte man im Consistorio ins gemein von allen Religionssachen; auch brachte man daselbst die Rechtssachen in Gegenwart des Papstes vor. Alle Bullen, welche die Bisthümer u. Abteyen betrafen, mußten im Consistorio vorgetragen werden. Es wurden auch hier die Cardinäle ernannt.

Consistorium, ist ein geistliches Gericht bey den Protestanten, wo im Nahmen des Landesfürsten von Kirchen-, Schul- u. Ehesachen gehandelt wird, auch die geistlichen Aemter vergeben werden. In manchen Staaten ist das Oberconsistorium mit dem Kirchenrathe vermischt.

Consolidirte Capitalien, heißen in England diejenigen, welche die Regierung, nachdem sie solche eine bestimmte Zeit höher, als gewöhnlich verzinset, nach Ablauf dieser Zeit in dem ordentlichen Zinsfuße meistens zu 3 Procent ihren Gläubigern verinteressiret.

Conspiration, heimliches Verständniß, Verrätherey wider eine Stadt, Land od. Fürsten. Daher conspiriren, sich zusammen wohl verstehen, Verrätherey u. heimliche Bündnisse wider jemand machen; wird aber nur von Niedern gegen Höhere gebraucht: daher conspiriren nicht Völker gegen Völker.

Constabel, Constabler, gewisse Artilleriebediente, welche den Kanoniers Pulver u. Kanonen austheilen, u. die Stücke wohl selbst abfeuern. Auf den Schiffen ist der Constabel od. Maitre Canonier ein vornehmer Seeofficier, der die ganze Artillerie des Schiffs commandirt. Auf einem Kriegsschiffe müssen 5 Kanoniers od. Gehülfen des Constabels seyn, u. diesen sind noch 6 andere zugeordnet. Zu London sind die Constabels gewisse Gerichtsbediente, welche die Leute in Verhaft nehmen, bey Hinrichtungen statt der Soldaten zugegen sind, bey einem Auflaufe des Volks Frieden schaffen ꝛc. Alle Londner Bürger sind eigentlich verpflichtet, diese Stelle, wenn sie dazu gewählt werden, in ihrem Sprengel auf ein Jahr anzunehmen; sie haben einen hölzernen Stab, der oben eine Krone u. an der Seite den verschlungenen Nahmen des Königs hat.

Constabelskammer, auf den Schiffen ein Ort in dem Hintertheile des Schiffes unter der Kajüte, über der Pulverkammer, wo sich die Artilleristen aufhalten.

Constances, s. Coutances.

Constantia, Landhaus auf dem Vorgeb. der guten Hoffnung, im Capbez. unweit der Capstadt, wegen des vortrefflichen Cap- od. Constantiaweins berühmt, der von Reben aus Persien u. vom Rhein abstammt, u. wovon jährl. 1 bis 200 Oxhoft (2,160 Eimer) gewonnen werden.

Constantina, kl. St. auf dem Geb. Sierra Morena, im Königr. Sevilla in Spanien, mit einem Castell, 3 Pfarrkirchen u. 3 Hospitälern.

Constantine, eine Prov. in dem Räuberst. Algier in Afrika, sie macht den größten u. schönsten Theil dieses Staates aus, liegt am Meere, zwischen Tunis, wo der Fl. Zaine die Grz. macht, u. dem Fl. Buberak, der sie gegen W. von dem eigentlichen Gebiethe der Hptst. Algier scheidet, u. erstreckt sich tief in das Innere des Landes hinein. Der größte Theils längs der Küste hin, ist felsig u. bergig, u. von unabhängigen Arabern u. Mauren bewohnt, die nicht selten schon der Regierung von Algier furchtbar geworden sind. Die Hptst. ist

Constantine, vormahls Cirta, sie ist die Residenz des Beis od. Statthalters der Prov., u. nächst Algier die größte u. volkreichste St. dieses Lan-

tel-Gewehrgehänge, Schabraken, Brieftaschen von Saffian u. die gefälligsten Stickereyen von Goldfaden gemacht u. s. w. Die treffliche Lage u. die Wichtigkeit der St. verschaffen ihr einen sehr blühenden Handel, woran die Europäer gebildeter Nationen, die Armenier, Juden, vorzüglich aber die Grichen Theil nehmen, u. welchen der ungemein gr., sichere u. bequeme Haf, den ein aus der Meerenge in das Land hineindringer Canal bildet, sehr begünstigt.

Constantinopolitanischer Canal, s. Bosphorus.

Constantinow, St. im Russ. Gouv. Volhynien, mit 672 H. u. 4,030 E., worunter viele Juden; treibt Handel.

Constantinow, St. im Warschauer Dep. Lublin, am Bug.

Constanz, s. Costnitz.

Constellation, der jedesmahlige Stand od. das Verhältniß der Gestirne gegen einander; auch der vorgebliche Einfluß der Sterne auf den Menschen.

Constituiren, festsetzen, verordnen, einsetzen, z. B. einen Richter; belangen od. vor Gericht fordern; einen zur Rede stellen, zur Verantwortung ziehen.

Constituirende Versammlung, d. i. diejenige, welche die neue Verfassung entwirft.

Constituirte Auctoritäten, verfassungsmäßige Machthaber, Staatsbeamte.

Constitution, 1) die Gründung, Einrichtung, Anordnung, Gesetzesstiftung; 2) die Verfassung od. Staatsverfassung; 3) die Leibes- od. Körperbeschaffenheit, auch Körperbau.

Constitution (Französische), Frankr. zählte deren seit dem Ausbruche der gr. Umwälzung vier: die erste wurde von einem aus der Nationalversammlung gewählten Ausschuß im J. 1791 verfertigt, dem König am 3. Sept. desselben J. überreicht, u. von ihm am 14 Sept. öffentl. gesetziget. Sie wollte ganz eigenthümlich seyn, führte eine durch Demokratie beschränkte Monarchie ein, konnte aber, theils wegen ihrer Fehlerhaftigkeit, theils wegen des beständigen Parteykampfes, nicht lange bestehen. Nach dem Umsturze der Monarchie (10 Aug. 1792) überreichte Condorcet den 15. Febr. 1793 einen neuen Constitutionsentwurf; allein der Convent nahm ihn nicht an. Die Gironde wurde ein Opfer der Bergpartey, die, um sich einstweilen aufrecht zu erhalten, von Herault Sechelles, in Verbindung mit einigen andern Demagogen, eine neue Constit. in größter Eile verfertigen ließ. Sie wurde am 15. Aug. 1793 im Convent öffentlich bekannt gemacht, u. ist sehr kurz u. voll von Fehlern. Erhaltung der Anarchie u. des Convents-Despotismus ist ihr Hptzweck. Nach dem Triumphe der gemäßigten Partey (28. Jul. 1794) wurde sie ganz vergessen, u. man setzte, auf Cambacer's Vorschlag (18. Apr. 1795) eine Commission von 11 Convents-Deputirten zur Verfertigung einer neuen nieder. Der sehr durchdachte Entwurf dazu wurde dem Convent am 23. Jun. von Boissy d'Anglas vorgelegt, erhielt allgemeinen Beyfall, u. am 23. Sept. wurde öffentlich bekannt gemacht, daß die neue Constitution von dem Volke angenommen worden sey. Nach derselben waren alle Volksklassen gleich; die Regierung war eine mit Aristokratie vermischte Demokratie, u. die vom Volke gewählten Stellvertreter, der Zahl nach 750, theilten sich in den Rath der Fünfhundert u. den Rath der Alten. In jenem konnten allein Gesetze u. alle der gesetzgebenden Macht zukommende Verfügungen in Vorschlag gebracht werden, welche von der Versammlung der Alten ihre Bewilligung erhalten mußten. Die Leitung des Ganzen u. die ausübende Gewalt war einem Directorio von 5 Personen anvertraut (s. Directorium). Man sieht, daß die Franzosen in dieser Constitution der Sucht nach Eigenthümlichkeit entsagt haben; was aber wirklich eigenthümlich ist, ist die Rücksicht auf das Alter u. den ehelichen Stand der Mitglieder. Nach der Rückkunft des Generals Bonaparte aus Aegypten im J. 1799 wurde diese Const. von ihm den 8 Nov. umgestoßen, den 10. Nov. eine provisorische Regierung eingeführt, an deren Spitze 3 Consule standen, u. den 15 Dec. die neue, vierte Const. eingeführt. Sie bestand aus 7 Titeln, 95 Artikeln, u. ihre Triebräder waren: a) Ein Consulat von 3 Personen, die auf 10 J. erwählt wurden; der erste Consul hieß Ober-Consul, u. besaß fast alle Macht eines constitutionellen Königs. b) Der gesetzgebende Körper, bestehend aus 300 Mitgliedern. c) Ein Tribunat von 100 Gliedern. d) Ein Erhaltungs-Senat von 80. e) ein Staatsrath od. Ministerium von 30 bis 40 Gliedern. f) Präfecte (Statthalter) in den verschiedenen Departements. Die Municipalitäten wurden von 40,000 auf einige 100 herabgesetzt. Bonaparte war erster Consul, Cambaceres u. Le Brun waren seine Collegen. Aber auch diese Const. hatte keinen Bestand u. mußte im J. 1804 dem Franz. Kaiserth. weichen.

Consuegra, kl. St. mit 6000 E. in der Span. Landsch. Toledo, am Geb. zwischen dem Tajo u. der Guadiana, den Maltheserrittern gehörig, 10 M. von Toledo. Auf dem Schl. residirt ins gemein der Großprior von Castilien. Es sind hier Tuchfabr. u. Steinbrüche.

Consul, in unsern jetzigen Verfassungen Bürger. od. Bürgermeister. — Nach heutigem Sprachgebrauche bezeichnet der Nahme Consul auch eine Person, die von einem handeltreibenden Staate im Auslande angesetzt wird, um dahin zu sehen, daß seinen handelnden Landsleuten kein Unrecht geschehe, sich für sie zu verwenden u. s. w. Man könnte ihn Handelsaufseher nennen. Jeder Schiffer von der Nation eines solchen Consuls, wenn er in den Haf., wo dieser sich befindet, einläuft, hat etwas Gewisses an den Consul zu entrichten, welches gemeiniglich 2 Procent beträgt, u. Consulatgeld genennt wird. — Vor der Einführung des jetzigen Kaiserthums in Frankr standen in der letzten republikanischen Verfassung desselben drey Consuln an der Spitze der Staatsverwaltung. S. Constitution (Französische).

Consulato, heißt zu Cadix das Commerciencollegium, sonderlich nach Westindien.

Consulent, Juris consultus, den man in Rechtssachen um Rath fragt, der Rath gibt, ein Advocat.

Consultiren, heißt überlegen, berathschlagen.

Consumiren, verzehren, verbrauchen.

Consumo, s. Consumtion.

Consumtibilien, Verbrauchssachen, Genußwaren, als: Holz, Kohlen, Korn, Wein u. andere Lebensmittel.

Consumtion, Consumo, der Verbrauch der Genußwaren. Daher

Consumtions-Accise od. Steuer, eine landesherrliche Anlage auf alles, was zu Speise, Trank, Kleidung u. andere Lebensbedürfnisse verbraucht wird.

Conta, Fl. in Italien, im vormahls Genuaischen Gebiethe, welcher in Piemont entspringt u. sich bey Albenga in das Ligustische Meer ergießt.

Contagion, die Ansteckung, ansteckende Krankheit, Seuche.

Contant, s. Comptant.

Content u. Non-Content, diese beyden Wörter werden im Oberhause des Parlaments in England gebraucht, wenn man die Stimmen sammelt, u. heißt so viel, als Ja u. Nein. Hingegen im Unterhause heißt es Oui u. Non.

Conteſſa, il Golfo di Conteſſa, gr. Meerb. im Archipelago, zwischen der Halbinſ. Monte Santo, u. den Küſten von Macedonien u. Romanien. An demſelben liegt die kl. Maldoniſche St. Conteſſa, wo ſich der Fl. Strymon in gedachten Meerb. ergießt.

Conteſſa, St. in Sicilien, Val di Mazzara, mit 5000 E.

Conteſtation, Einlaſſung auf die Klage, Beantwortung einer Klage an Eides Statt.

Context, die Redefolge, der Zuſammenhang der Gedanken.

Conti, St. im Franz. Dep. Somme, am Fl. Seille, mit 158 H. u. 760 E.

Contigliano, kl. St. am See gl. N. im Franz. Dep. Trasimeno.

Continent, das feſte Land, ein ſehr gr. Stück Landes auf der Erde.

Continentalſyſtem, ein in unſern Zeiten gang u. gäbe gewordener Ausdruck, welcher eine Maßregel bezeichnet, welche ſeit dem 5. Aug. 1810 in Anſehung der Einfuhr der Colonialwaren auf das feſte Land genommen wurde. Sie iſt nicht bloß als eine Kriegsmaßregel gegen England, ſondern zugleich als eine Maßregel der innern Verwaltung (mesure municipale) zu betrachten. Als ſich nähmlich nicht mehr zweifeln ließ, daß im ſüdl. Amerika eine neue Ordnung der Dinge ſich vorbereite, wodurch die Bearbeitung der Bergwerke dort unterbrochen, die Pyrenäiſche Halbinſ., u. durch ſie Europa den Geldzins, welchen ſie durch 3 Jahrhunderte bezogen, verlieren, od. daß er wenigſtens in andere Hände u. auf andere Weiſe fließen werde, wenn er je wieder erworben werden ſollte: da ſchien es nothwendig, daß auf Mittel gedacht werde, wie dieſer Ausfall in der jährlichen Einnahme der Völker erſpart werde. Am leichteſten konnte es geſchehen, wenn auf die Waren, zu deren Bezahlung dieſe Einnahme wieder verwandt ward, gänzlich Verzicht geleiſtet, oder wenigſtens ihr Verbrauch beſchränkt wurde. Dieſen Geſichtspunkt ſcheint Frankr. gehabt zu haben, indem es ſich an demſelben Tage den Amerikanern, welche das feſte Land mit Colonialwaren auf irgend eine Art verſorgte, näherte, u. die Dekrete von Mailand u. Berlin für ſie zurücknahm; zugleich aber, außer den beſtehenden Abgaben auf Colonialwaren, den Zolltariff von Trianon erließ, welcher von Italien, Neapel, dem Rheinbunde, dem Herzogthum Warſchau u. von Preußen angenommen wurde. Nicht genug, daß der Verbrauch der auf ſolche Art verheuerten Colonialwaren, dadurch auf die Begüterten beſchränkt wurde; theilweiſe ſollte er,

wo möglich aufhören, u. durch einheimische Waren ersetzt werden. Große Preise reitzten zu Erfindungen für Zucker u. Indigo am glücklichsten. Indeß blieb den Amerikanern noch ihre Hauptware, der Tabak; aber auch davon ward der Absatz nicht allein unter die Aufsicht des Staats, durch die neue Regie, gesetzt, sondern überdem durch Erzeugung auf Französischem Boden geschmälert. Um dieselbe Zeit erging auch eine neue Verordnung zu rascherem Betrieb u. genauer Aufsicht des Bergbaues. Mit Ausnahme der Türken folgten alle Mächte des festen Landes wenigstens so weit dem Continentalsystem, daß sie dem unmittelbaren Handelsverkehr mit England entsagten; in soferu es aber als Maßregel der innern Verwaltung zu betrachten war, gingen sie mehr od. weniger davon ab. Die Engländer von ihrer Seite legten in der Ostsee auf offenem Meere einen Warenmarkt an, da ihnen außer den Türkischen u. einigen Spanischen, kein Hafen des festen Landes zugängig war. — Welche Hülfsmittel zur Ausführung dieses riesenhaften Planes angewandt wurden, lehrt uns die Geschichte der Zeit.

Contingent, der Antheil, welcher einem zu bezahlen od. zu empfangen zukommt; also **Pflichtbeytrag** od. **Pflichtheil**; nach Umständen auch **Beytrag** od. **Zuschuß**. — **Reichs-** u. **Kreiscontingent** war alles dasjenige, was ein jeder Stand zu gemeiner Nothdurft, nach vorher geschehener Verordnung der Reichs- u. Kreis-Deputirten, an barem Gelde, Mundvorrath u. Mannschaft, zu der ordentlichen Kreiskasse u. zum Reichsheere liefern u. stellen mußte.

Conto, so heißt jede Rechnung, besonders aber die Rechnungen der Kaufleute. **A Conto**, auf Rechnung. **A conto novo**, auf neue Rechnung. **Conto courant**, die laufende Rechnung. **Conto di tempo**, eine Rechnung auf Zeit, d. i. eine solche, bey welcher die Waren auf gewisse Zeit geborgt werden.

Contobuch, bey den Kaufleuten ein Buch, worin die Rechnungen über die eingekauften u. verkauften Waren, od. über empfangene u. ausgegebene Gelder enthalten sind.

Contoir, s. **Comptoir**.

Contrabandit, Gegenbandit, Banditenbäscher, von der Obrigkeit aufgestellt, Banditen aufzusuchen, u. Reisende zu begleiten.

Contraband, heißt alles, was einem Verbothe wegen Ausfuhr fremder Waren zuwider ist. Es wird dieß von denjenigen Waren gebraucht, welche in einem Lande ein- od. auszuführen verbothen sind. — Man nennt auch diejenige Ware so, welche in den Landen, wo Accise eingeführt ist, den Einführenden weggenommen werden, weil sie sie nicht veraccisirt haben.

Contract, ein Vertrag, eine freywillige Verbindung zwischen zwey od. mehreren Personen zu gegenseitigen Pflichten.

Contrahent, derjenige, der mit einem andern einen Vertrag schließt.

Contrair, Conträr, entgegen, widerwärtig.

Contraremonstranten, Gomaristen, waren im siebenten Jahrhunderte einige, die mit Francisco Gomaro, Professor Theologiä zu Leiden, in dem Artikel von der Gnadenwahl von den Remonstranten u. Arminianern abgingen. s. **Armianer**.

Contrasigniren, gegenzeichnen, d. i. eine schon unterzeichnete Schrift, zu größerer Bealaubigung, noch mit einer Gegenunterschrift, neben der ersten, versehen. So wird jede landesherrliche Verordnung, der königl. od. fürstl. Unterschrift gegenüber, von einem Staatsminister unterzeichnet.

Contra-Syene, s. **Assouan**.

Contre-Admiral, s. **Admiral**.

Contre-approchen, in der Kriegskunst, Laufgräben, wodurch die Belagerten den Laufgräben der Belagerer entgegenarbeiten; also: **Gegen-Annäherungsgräben**.

Contreband, solche Waren, deren Ein- od. Ausfuhr verbothen ist, also **verbothene Waren, Bannwaren, Banngut**, auch **Schleichware, Schleichgut**. — Unter dem nähmlichen Nahmen begreift man auch solche Waren, von denen die festgesetzte Abgabe nicht entrichtet worden ist. — Der Handel, welcher mit dergleichen Waren heimlich getrieben wird, heißt **Schleichhandel**.

Contrebandier, der Schleichhändler.

Contrebandiren, Schleichhandel treiben, verbothene Waren einführen.

Contregard, eine Brustwehr von einem Bollwerke.

Contremandiren, in der Kriegssprache, einen den Soldaten zum Zuge gegebenen Befehl aufheben; abbefehlen.

Contremarsch, der Gegenzug, wenn die Soldaten den Weg verändern müssen, der ihnen, vorher zu nehmen, befohlen war.

Contremine, eine Gegenmine, wodurch der eine die Mine des andern zu entdecken od. zu zerstören sucht.

Contrescarpe, in der Kriegskunst, eigentlich die Gegenböschung, d. i. die schiefgemauerte äußere Grabenseite gegen das Feld zu, welche der Escarpe, d. i. der innern Böschung des Grabens auf der Stadtseite entgegensteht. Man versteht aber heutiges Tages gewöhnlich darunter, so wohl jene eigentliche Contrescarpe, als auch die über dieselbe hinaus liegenden äußern Werke, nähmlich den so genannten bedeckten Weg u. das Glacis, also die Außenwerke.

Contrevallation, od. Contrevallations-Linie, ein aufgeworfener Graben rings um eine belagerte Fest., um die Ausfälle der Belagerten abzuhalten; eine Gegenwallung.

Contribution, überhaupt eine jede Abgabe, die außer den Kammereinkünften von den Unterthanen zu den Staatsbedürfnissen erlegt werden muß; die Steuer. Die vom Feinde auferlegte Contribution (wofür man jetzt gewöhnlich Requisition hört) wird Kriegssteuer u. Brandschatzung genannt, u. bezeichnet dasjenige, was in Kriegszeiten an Geld od. Naturalien geliefert werden muß, um vor Brand od. Plünderung sicher zu seyn.

Controle, die Aufsicht eines Rechnungsführers od. Beamten über den andern; die Gegenrechnung u. die Gegenaufsicht. Sie besteht in einem doppelten Register, worin allerley Acten eingetragen werden, um ihre Erhaltung gegen allen künftigen Betrug zu sichern.

Controleur, der Gegenschreiber, Gegenrechner od. Gegenaufseher; auch in andern Orten Gegenhändler; derjenige, der das doppelte od. Gegenregister hält.

Controliren, die Gegenrechnung od. Gegenaufsicht führen; nachrechnen.

Controne, St. im diesseit. Fürstenth. in Neapel, mit 1,180 E.

Contumaz, s. Quarantaine.

Contumaciren, einen Ungehorsams od. nicht geleisteter Folge wegen, od. wegen versäumter Rechtsschuldigkeit, verurtheilen.

Conturfi, St. im jenseit. Fürstenth. in Neapel, mit 2,620 E.

Convenant, ist ein Bund, welchen die Presbyterianer in Schottland 1638 aufgerichtet haben, vermöge dessen sie sich verschworen, ihre nach der K. zu Genf 1580 eingerichtete Ordnung gegen jedermann, auch sogar gegen obrigkeitliche Gewalt zu verfechten. Carl I. verwarf dieses Convenant, dem ungeachtet setzten sie ihr Bündniß fort; daher wurde das Reich in zwey Factionen, in die Conföderirten u. Nicht-Conföderirten zertheilt. Endlich nahmen auch die Stände von England solches 1643 an, um dadurch eine Gleichförmigkeit in den 3 Königreichen zu stiften; es war aber von schlechtem Bestande.

Convent, 1) im Allgemeinen eine Zusammenkunft; u. in engerer Bedeutung 2) ein Kl., ein Stift; 3) die Versammlung der Mönche in Klosterangelegenheiten, u. der Ort, wo sie sich versammeln; 4) eine Reichsversammlung mit unbeschränkter Vollmacht, wie der National-Convent in Frankr. in den Zeiten der Revolution war.

Conventikel, eine Winkelversammlung.

Convention, Vergleich, Uebereinkunft, Vertrag.

Conventionsfuß, s. Reichsfuß.

Conventions-Geld od. Münze, Uebereinkunftsmünze, die mittelst der geschlossenen Uebereinkunft seit 1750 von verschiedenen Ständen des vormahligen Deutschen Reichs, nach dem neuen Wiener Münzfuß geprägt ist; daher auch Conventions-Thaler.

Conventual, od. die Conventualinn, ein Mönch od. eine Nonne, die in dem Convente Sitz u. Stimme hat; ein Stiftsglied od. Stiftsherr; auch Kloster- u. Stiftsgenoß, u. Stiftsgenossinn.

Conversano, Städtchen in der Landschaft Bari im Königr. Neapel, mit einem Bisth.

Conversus, Convertit, der Bekehrte od. Neubekehrte, womit man einen Juden, Türken u. s. w. meint, den man vermocht hat, den Glauben der Christen anzunehmen.

Convictorium, in der Sprache der Hochschulen, ein Freytisch; daher Convictorist, ein Freytischgenoß.

Convoi, ein Geleit von bewaffneter Mannschaft, welches man entweder den Personen od. Gütern, zu ihrer Sicherheit mit auf den Weg gibt. Es heißt auch eine Convoi, die Begleitung durch Kriegsschiffe, u. die Bedeckung der Handelsschiffe. Ingleichen nennt man die Zufuhr des Geldes, der Kriegsgeräthschaften u. Lebensmittel eine Convoi od. Bedeckung, wenn selbiger eine Zahl Kriegsleute zugegeben wird, um sie desto sicherer an Ort u. Stelle zu bringen.

Convulsionairs, Krampfhafte, Verzuckte, nannte man zu Paris vor mehreren Jahren diejenigen, welche den auf dem Kirchhofe zu S. Medard begrabenen Abt Paris für einen Heiligen hielten, Convulsiones auf dessen Grabe bekamen, sich hernach öf-

sentlich mit wunderlichen Verzuckungen sehen ließen, u. sonst allerhand Wunderwerke von diesem Heiligen vorgaben.

Conza (40° 50′ N. B. 32° 55′ O. L.), alte, durch ein Erdbeben verwüstete u. sehr herabgesunkene St im jenseitigen Fürstenth. im Königr. Neapel, mit 3400 E., 6 M. östl. von Avellino, ist zwar der Sitz eines Bisch., dessen Domk. hier ist, der aber auf dem Gute S. Andrea wohnt; sie hat noch eine zweyte Pfarrk., ein Wirthshaus u. elende Wohnungen der verarmten E.

Cook-Behringsstraße, Meerenge an der nördl. Westküste von Amerika, welche dieses von Asien trennt.

Cooks-Einfahrt, Cooks-Fluß, Golf Kenayskaja, tief ins Land eindringender Seearm an der Nordwestküste von Amerika, 60 bis 62° N. B.

Cooksstraße, Cooks Meerenge, Charlotensund, eine Meerenge, welche die beyden Inf. trennt, aus denen Neu-Seeland in Australien besteht. Der Weltumsegler Cook hat sie 1770 entdeckt. Einige verstehen die Behrings-Straße darunter, s. Anian.

Cooleries, s. Kallier.

Coopeland, Inf. vor der Carrickfergus-Bay zur Grafsch. Down in der Ireländ. Prov. Ulster gehörig, unter 12° 16′ L. u. 54° 39′ Br., auf der Nordseite mit einem Leuchtthurm.

Cooper, eine von den Bermudischen Inf. im Brittischen Nord-Amerika.

Cooperstown, eine neue St. im Nordamerik. Freyst. New-York, mit Pottasch- u. Zuckersiedereyen.

Cootehill, Flk. in der Grafsch. Cavan in der Ireländ. Prov. Ulster mit einem Leinwandmarkt, wo wöchentlich von dieser Ware 4000 Pf. St. an Werth umgesetzt werden.

Copeke, eine Ruff. Münze, 11/16 Pfennige am Werthe, deren 100 einen Rubel betragen.

Cophten, s. Kopten.

Copiapo, eine Prov. in der Span. Audienz Chili in Süd-Amerika, reich an Silber. Die Hptst. ist

Copiapo (27° S. B.), St. mit einem vortrefflichen Haf., der Caldera heißt, aber weil er der St. sehr nahe liegt, gemeiniglich auch Copiapo genannt wird. Wegen der Lage, da sie auf einer Goldgrube steht, wird sie die reichste von der Welt genennt. Die St. hat 700 E. ohne die Bergleute.

Copie, die Abschrift, wenn man von geschriebenen, Abdruck, wenn von gedruckten Dingen, u. Nachzeichnung, Nachstich, Nachbild u. Abbild, wenn von Werken der bildenden Künste die Rede ist.

Copilowats, Türk. St. im Gebiethe von Widdin in Bulgarien.

Copiren, abschreiben, abdrucken, nachzeichnen, nachstechen, nachbilden, abbilden.

Copisten, sind dazu bestellt, daß sie die Aufsätze der Räthe u. Sekretarien ins Reine bringen, Titel, Eingang u. Schluß dazu machen, deßwegen sie ein besonders Titularbuch bey der Kanzley haben, u. in Rechtssachen das mündliche Einbringen der Advocaten nachschreiben.

Copons, s. Pons.

Coppenbrügge, Flk. u. Hptort der Grafsch. Spiegelberg im Westfäl. Dep. Aller, mit einem Schl., 106 H. u. einem Schwefelbrunnen.

Coppet, vormahls Hptort einer gleichnahmigen Freyherrsch. im Kant. Bern, jetzt ein Bestandtheil des Kant. Waad in der Schweiz, ein Flk. am Genfersee, mit einem schönen Schl., das der berühmte Necker bewohnte, treibt Fischerey u. Weinbau.

Copriza, Fl. in Rum-Ily, entspringt an der Grz. von Bulgarien, u. fällt in die Mariza.

Copuliren, 1) überhaupt verbinden; 2) in kirchlicher Bedeutung, trauen u. vermählen, wofür man im gemeinen Leben zusammengeben sagt; 3) in der Gärtnersprache, einen wilden Stamm od. Wildling u. ein echtes Reis von gleicher Dicke durch einen gleichmäßigen schrägen Schnitt genau an einander fügen, u. sie dann durch ein mit Baumwachs belegtes Band befestigen, da denn Reis u. Stämmchen an einander wachsen. Man könnte dieß füglich auch vermählen nennen.

Coquet, Fl., der an der Schottländ. Grz. entspringt, die Engl. Grafsch. Northumberland in 2 Theile scheidet, u. dann bey Blyth in die Nordsee fällt.

Coquet, kl. Inf. an der Münd. des eben genannten Fl., 3 M. vom Ufer, in der Engl. Grafsch. Northumberland, eine Wohnung der Seevögel, denen hier der kühne Jäger nachstellt.

Coquimbo, Serena, Hptst. der Landsch. gl. N. im Südamerik. Vicekönigr. Peru, Gerichtsbez. Chili, mit einem guten Haf.; handelt mit Weitzen, Baumwolle, Schwefel, Kupfer, Talg, Fischen ꝛc. In der Nähe ist viel Gold, Silber, Kupfer, Quecksilber, Getreide u. Oehl.

Coquimbolsche Inseln, an der nördlichsten Westküste von Chili im Span. Süd-Amerika, nähmlich Mugillon, Totoral u. Pajara, zu Coquimbo gehörig.

Corace, Fl. in Neapel, welcher an den Grz. von Calabria oltra im Apennini-

schen Geb. entspringt, u. sich in den Golfo von Squillace ergießt.

Corakiana, St. auf der Ins. Corfu, mit 2000 E.

Coraln, Slavisches Volk in den Teschenischen Geb. in Oberschlesien, das viel Aehnlichkeit mit den Pauduren hat. Sie beschäftigen sich mit Contrebandhandel, vornehmlich mit Salz aus dem Oestreich u. Preuß. Schlesien. Sie sind aber jetzt sehr eingeschränkt.

Coran, Feuerspeyer im Franz. Dep. Puy de Dome, an dessen F. 2 Mineralquellen sind.

Coraz, Coras, St. im Lande der Mongolen in der gr. Tatarey.

Corbach, Cörbach (51° 16′ 35″ N. B.), Hptst. des Fürstenth. Waldeck, am Itterflusse, 3 Stunden von Arolsen, dabey das alte Schl. Eisenberg auf einem Berge liegt. Sie ist der Sitz des fürstl. Hofgerichts. Man theilt sie in die alte u. neue St.; beyde haben ihre besondere K. Es sind hier ein Gymnasium u. Wollfabr.

Corbeil (48° 33′ N. B. 26° O. L.), St. im Franz. Dep. der Seine u. Oise. Die Seine fließt mitten hindurch, u. theilt sie in die alte u. neue St. Es sind da gute Lohgärbereyen, Woll., Leinwand., Zucker- u Leimfabr.

Corbetta, kl. St. bey dem Naviglio Grande im Ital. Dep. Olona.

Corbie, St. im Franz. Dep. Somme, am Einfl. des Emoe in die hier schiffbare Somme; mit 413 H. u. 1,900 E.

Corbigny S. Leonard, kl. St. od. Flk. im Franz. Dep. Nievre, am Fl. Yonne, mit 384 H. u. 2,300 E.

Corcyk, s. Korczynsk.

Corczyn, St. im Warschauer Dep. Radom, mit 1000 E. u. einem Gymnasium.

Cordale, Ortschaft in der Süd-Schottländischen Grafsch. Kinroß, mit Kattundruckereyen.

Cordeliers, s. Franziskaner.

Cordeliers; so hieß zur Zeit der Franz. Staatsumwälzung eine politische Gesellsch. von ihrem Versammlungsorte, welche sich in gewissen Stücken von den Jacobinern entfernte, im Ganzen aber sich ihnen mehr näherte, als die Gesellsch. der Feuillans. In seinem Ursprunge war dieser Club überspannter, heftiger als der Jacobiner-Club; nachher waren die Gesinnungen desselben gelinder. Marat war einer der ersten, welche ihre Stimme darin erhoben. Danton u. Camille-Desmoulins gehörten zu den Häuptern dieses Clubs. Letzterer verfaßte unter dem Nahmen des alten Cordelier ein Volksblatt, worin er vorzüglich gegen die so genannten Ultrarevolutionisten zu Felde zog, u. den berüchtigten Hebert u. seine Genossen zu entlarven suchte. Da er aber nachher zugleich mit Danton das Unglück hatte, selbst eingekerkert u. hingerichtet zu werden, so gerieth die Gesellsch. in Abnahme, u. verlor endlich allen Bestand. Zu der Zeit, da die Jacobiner in ihrer Sitzung aufgehoben wurden, waren die Cordeliers schon lange in Vergessenheit.

Cordes, St. im Franz. Dep. Tarn, auf einem Felsen, am Fl. Celon, mit 800 H. u. 2,300 E.

Cordevole, Nebenfl. der Piave, im Königr. Italien.

Cordilleras, die hohen Kettengebirge, die ganz Süd-Amerika von S. nach N. durchziehen, u. auch mit den Geb. in Nord-Amerika zusammenhängen. Die höchsten sind die Cordilleras de los Andes in Peru u. Chili; die im höchsten N. von Süd-Amerika heißen Küsten-Cordilleras, u. die sich an die Geb. von Brasilien u. Chili anschließen, Cordilleras von Chiquitos. Hier ist der höchste B. der ganzen Erde Chimboraso (s. diesen), so wie der Gipfel des 14,856 F. hohen Corasson die größte von Menschen erstiegene Höhe ist. Andere hohe B. sind: Coyambeoreou 18,180, Antisana, 18,120, Cotopaxi 17,712, Sangay 16,068, Tunguragua 15,180, Pitchincha 14,862 F. hoch. Man findet mehrere Feuerspeyer unter ihnen, u. die meisten, selbst im heißen Erdgürtel, sind mit ewigem Schnee bedeckt.

Cordon, 1) überhaupt eine Schnur; 2) in der Kriegssprache, die Wehrschnur, wenn verschiedene Regimenter bey einem Heere so an einander gestellt sind, daß sie auf erfordernden Fall, eine Fest. od. ein Land einschließen, od. sich zusammen ziehen können; Gränzschnur aber, od. Gränzkette, wenn solche gegen die Pest od. Viehseuche aufgestellt sind.

Cordon bleu, ward das blaue Band des Ritterordens des heil. Geistes in Frankr. genannt — In Dänemark wird das Zeichen des Elefantenordens, wie auch ein solcher Ritter selbst Cordon bleu genannt.

Cordouans (la Tour de) (45° 35′ 14″ N. B. 16° 29′ 50″ O. L.), ein 175 F. hoher Leuchtthurm auf einem Felsen in der wegen der Sandbänke u. Klippen gefährlichen Münd. der Gironde, im Franz. Dep. Gironde. Er hat eine 22 F. hohe eiserne Kuppel od. Laterne, in der jede Nacht 225 Pfund Steinkohlen brennen.

Cordova, Landsch. im Span. Königr. Andalusien, von N. nach S. 30 3/4 u. von O. nach W. 17 1/2 M. (jede zu 6,666 Castilische Ellen) lang, 296 Q.

M. gr., an den Fl. Guadalquivir u. Genil od. Xenil, theils bergig (Sierra Morena), theils eben. Klima: gemäßigt, im Sommer oft sehr heiß; die Winter sind gelind u. dauern kaum 2 Monate. Erzeugnisse: Salz, Getreide, Wein, Oehl, Feigen, Damasquinas (eine Art Citronen), Kastanien, Myrten, Lentiscus, Almezos, (Franz. Micocoulier, aus dessen weißem Holze Stühle verfertiget werden), Wildpret, Ziegen, Schafe, Rindvieh, Pferde ꝛc. Enthält 236,016 E. Die Hptst. ist

Cordova (37° 57′ N. B. 11° 50′ O. L.), von 3,300 H. u. 20,240 E., amphitheatralisch am Guadalquivir gelegen, über den eine von den Mauren erbaute treffliche steinerne Brücke führt, die 364 Ellen lang, 9 1/2 Ellen breit, u. ohne das Geländer 13 Ellen hoch ist u. 16 Schwibbögen hat. Viele H. sind halb verfallen, u. die Straßen sind schlecht doch ist der gr. Marktplatz mit regelmäßigen H. umgeben. Das beste u. merkwürdigste Gebäude ist der Dom des hier befindlichen Bisch., Mosquita genannt, da sie ehemahls eine Muhammedische Moskee war, welche der Maurenkönig Abderrahman mit ungeheurem Aufwand erbaut hat, um sie zu einem zweyten Tempel von Mekka zu machen. Ungeachtet der Kunst u. Pracht, mit welcher diese 600 F. lange, 290 F. breite K. aufgeführt wurde, sieht sie doch etwas schwerfällig aus. In dem alten Maurischen Pallast ist eine königl. Stuterey, u. war auch das Inquisitionsgericht. Es waren hier bisher viele Pfarren u. Kl., nebst 2 Collegien für die höhern Wissenschaften, u. 16 Hospitälern. Es sind hier einige Bänder-, Galonen-, Hut-, Zeug- u. vorzüglich Corduanleder Fabriken. — Eine Stunde von der St. liegt Alt-Cordova, ehemahls ein Castell, jetzt ein bemauerter Weideplatz für die Stuterey.

Cordova del Tucuman, St. in der Prov. Tucuman im Reiche Rio de la Plata in Süd-Amerika, mit 4,600 E., worunter 4000 Negersklaven, u. 600 freye Creolen u. Europäer, unter welchen letztern sehr wohlhabende Handelsleute sind; sie ist der Sitz eines kath. Bisch., hat 3 Mönchs- u 3 Nonnenkl., 2 Collegios, deren eines den Titel Universität führt; unterhält Handel mit Maulthieren, u. verfertigt wollene Decken.

Corella, St. im Span. Königr. Navarra, an der Münd. der Alhama in den Ebro, mit 3,600 E., in deren Gegend schöne Früchte wachsen.

Corf-Castle, Flk. nebst einem Schl. in der Landschaft Dorchester in England.

Corfu (38° N. B.), eine von den 7 Jonischen Inf., hat einen Umfang von 60 Franz. M. u. 60,000 E., u. an der Westnord-Seite den herrlichen Haf. Gonin. Das Klima ist mild, aber sehr veränderlich. Die Inf. wird von dem beträchtlichen Fl. Menfogni bewässert; sie ist öftern Erdbeben ausgesetzt. In N. ist sie sehr fruchtbar, im S. gebirgig u. unfruchtbar. Getreide u. Wein reichen nur für 3 Monate im Jahre hin. Das vorzüglichste Erzeugniß ist Olivenöhl. Die Salzwerke sind einträglich; an Holz ist Mangel; Raubvögel u. zahmes Geflügel ist sehr selten. Der Fischfang ist sehr ergibig. Es gibt keine Wiesen, daher keine Viehzucht; nur einige Ziegen weiden an den Abhängen, u. liefern für 2 Monate Milch u. Käse. Die Gärtnerey ist vernachlässiget, das Zugemüse hat wegen Mangels an der nöthigen Bewässerung, wenig Saft. Es gibt hier Citronen, Orangen, Feigen. Die Hptst. ist

Corfu (37° 51′ O. L.), eine Masse ganz einfach gebauter H. zwischen 2 Festungen, mit einem Haf., einem Erzbisth., einer lateinischen Cathedral- u. mehrern andern Kirchen. Die Grich. K. sind zahlreich, ihr Oberhaupt ist ein Erzpriester, u. wird Groß-Protopava genannt. Es gibt so wohl Lateinische als Grichische Mönchs- u. auch Grichische Nonnenkl., aber keine Versorgungsanstalten für die Armen. Merkwürdig ist die Standsäule des Grafen Schulenburg, welcher 1716 Corfu siegreich gegen die Türken vertheidigte; sie ist aus weißem Marmor gemacht, u. steht rechts vom Thore, beym Eintritte in die Stadt. Es ist hier ein gr. Haf., ein Seezeughaus, Schiffswerfte u. Handel.

Coria (39° 36′ N. B. 12° 4′ O. L.), kl. St. mit 2,400 E. am Fl. Alagon, zwischen den B. Torras Vaccas im Span. Estremadura, nebst einem Bisthume.

Corigliano, St. in Terra di Otranto in Neapel, mit einem Kastell.

Corinth, Türk. Gereme (40° 48′ 15″ N. B. 23° 2′ 37″ O. L.), angesehene St. in der Landsch. Morea Wilajeti des Paschalik Romanien in der Europ. Türk., auf der Landenge gl. N., mit 5000 E. u. 2 Häf. Der hiesige Grich. Erzbisch. wohnt in Napoli di Romania. In der Nähe ist das nur von Türken bewohnte Akro-Corinth. Von ihr haben die kl. getrockneten Weinbeeren den Nahmen Co-

wonnen, u. mit ihrer Bearbeitung nähren sich 60,000 Menschen. Die Seefischerey ist auch ein einträglicher Erwerbszweig u. Handelsgegenstand. Vorzüglichste Flüsse: die Tamar, Foy, Camel u. Valle. Der Kronprinz von England führt gleich nach seiner Geburt so lange den Titel von diesem Herzogth., bis er den Nahmen des Prinzen von Wales bekommt. Die Hptst. ist Falmouth.

Cornwallis, St. in Ober-Canada, am Lorenzfl.

Cornwallis, St. in Neu-Schottland an einem Meerb.

Cornwallis, Engl. Niederlassung auf der Ostind. Ins. Groß-Andaman, mit einem schönen u. sichern Haf. am Eingange in den Bengalischen Meerb.

Cord, eine in Verfall gerathene St. in der Prov. Venezuella, in Terra ferma im Span. Süd-Amerika, in einer beynahe ganz wasserlosen Ebene, wo Colonial-Erzeugnisse, jedoch in geringer Anzahl, gebaut werden

Coromandel (Dsholamandala, Soromandelam, d. i. Hirseland, bey den Hindus Tamumandel), der Theil der Ostküste von Vorderindien, der zwischen Golkonda u. der Münd. des Fl. Kistna liegt, die Prov. Carnatik, Tanjore, Marawa, Tritschinapoly u. Tinevelli in sich begreift, u. größten Theils mittelbar od. unmittelbar zur Präsidentsch. Madras gehört.

Coron (36° 47′ 20″ N. B. 39° 38′ 37″ O. L.), St. mit einem sichern Haf., in der Landsch. Belvedere, in Morea, am Meerb. gl. N. Sie hat einen Grich. Erzbisch. u. ist fest, indem sie an zwey Seiten von dem Golfo von Matapan, an einer Seite aber von einem steilen Felsen umgeben ist, auch feste mit Thürmen versehene Mauern hat. Die St handelt mit Oehl, Aloeholz, Käse, Seide, Gartengemüsen, Wachs, Häuten, Wolle ꝛc.

Coronata (45 bis 46° N. B. 32 bis 33° O. L.), eine bewohnte u. wohlangebaute Ins. an der Küste von Zara in Dalmatien.

Coronet, ist ein Beamter in England, welcher im Nahmen der Krone, od. des Königs, nebst 12 Assistenten, die gefundenen todten Körper besichtigt, ob sie natürlichen Todes gestorben od. erschlagen worden sind, von dem Thäter Nachricht einzieht, die Umstände untersucht, u. alsdann Bericht davon an die königl. Bank erstattet.

Coropa, Landsch in Brasilien, in Süd-Amerika, am Fl. Corapatute, zwischen dem See Parima u. dem Fl. der Amazonen.

Corporal, ein Unter-Officier, der eine Corporalschaft, d. ist einen kl. Trupp od. eine Rotte von 12 bis 15 Mann unter seiner Aufsicht hat.

Corporale, heißt das leinene Tuch, worauf die kath. Geistlichen die Kelche bey der Messe zu setzen pflegen; es ist von Leinwand, mit Figuren gestickt u. muß vom Bisch. geweiht seyn.

Corporation, die Körperschaft, od. der Gesellschaftskörper. Man versteht darunter das Ganze einer aus Mitgliedern Einer Klasse bestehenden Gesellschaft. So macht z. B. in einer St. die Kaufmannschaft, der Rath, das Collegium der Geistlichen u. Schullehrer, der Handwerksstand u. s. w. jedes eine eigene Corporation aus.

Corps, 1) eine Heerabtheilung, ein Heerhaufe; 2) die Gesammtheit, z. B. der Geistlichen, der Adeligen in einem Lande.

Corps de Bataille, heißt die zweyte od. mittlere Linie, d. i. derjenige Theil des Heeres, welcher zwischen dem Vorder- u. Hinterzuge u. zwischen beyden Flügeln steht.

Corps de garde, die sämmtlichen Wachen, welche von einem Tage zum andern aufziehen; oft auch die Wachtstube, u. die darin befindliche Mannschaft.

Corps de logis, das Hauptgebäude eines Pallastes od. Schl., im Gegensatze der Flügel.

Corps de reserve, heißt zuweilen die dritte Linie der Schlachtordnung od. Arriereaarde, bisweilen aber auch ein solcher Theil der Armee, welchen der General hinten, neben, od. zwischen die Linie stellt, um sich dessen im Nothfalle zu bedienen, also ein Rückhalts- od. Unterstützungsheer; od. schlechtwea Rückhalt

Corps detaschè, abgesondertes Lager; abgesonderte Truppen.

Corps diplomatique, heißen die sämmtlichen fremden Gesandten u dazu gehörigen Personen, die sich an einem Hofe befinden.

Corps volant, fliegendes Lager, ist ein Detaschement einiger Truppen zu Pferde u. Fuße von der Armee, welches zu einem, od. anderem Vorwande ausgeschickt, u. von einem Generalmajor, od. auch von einem Generalfeldmarschall commandirt wird. Es besteht solches in 4, 5, 6 u. mehr tausend Mann.

Corpus catholicorum, wurden ehemahls auf dem Deutschen Reichstage die sämmtlichen kath. Reichsstände genannt; dessen Director Churmaynz war; u. es hatte 71 Stimmen

Corpus delicti, der sichtbare Gegenstand des Verbrechens, z. B. der entseelte Leib eines Ermordeten, also der Frevelbeweis, welcher bald anschaulich, bald durch künstlichen Beweis ausgemittelt wird.

Mo 96

Mo 96

Mo 96

Corſika (La Corſe), eine zu Frankreich gehörige Inſ. im Mittelmeere, 40 M. ſüdwärts von Genua, u. 3 M. nordwärts von Sardinien, von welcher Inſ. ſie durch den Canal S. Bonifacio getrennt iſt; 41° 15′ 6″ bis 42° 25′ N. B. 26° 15′ 8″ bis 27° 16′ O. L. Sie hat eine länglicht runde Geſtalt u. einen Flächenraum von 174 3/4 Q. M., auf welchem gegen 170,000 Menſchen leben. Das Klima iſt mild, gemäßigt u. geſund; in manchen Gegenden verurſachen die Ausdünſtungen mehrerer Sümpfe Krankheiten. In den Thälern iſt es am Tage oft unerträglich heiß u. des Nachts ſehr kalt. Sie iſt ein Gebirgsland; ein ziemlich hohes u. rauhes Geb. breitet ſich in der Geſtalt eines Kreuzes über dieſelbe aus; die Gipfel desſelben ſind mit Schnee bedeckt. Der Monte rotondo iſt 1549 Toiſen hoch. Das Geb. verſieht die Thäler u. flachen Küſten mit Waſſer. Die vorzüglichſten Flüſſe ſind der Golo, der Tavignano u. der Liamone; auch findet man einige kl. Seen. Der Boden iſt zwar meiſt ſteinig, doch überhaupt ſehr fruchtbar, beſonders an Getreide, gutem Wein, Hanf, Flachs, Hülſenfrüchten, Obſt, Südfrüchten, Wieswachs u. Holz. Es wachſen hier ſehr häufig Kaſtanien-, Mandel-, Oliven- u. Maulbeerbäume. In den Wäldern gibt es Eichen, Fichten, Tannen, Leechen. Die Viehzucht, beſonders die Schafzucht iſt ſtark; Wildpret, Geflügel u. Fiſche ſind in Menge vorhanden; auch iſt hier der Mouflon od. das Stammſchaf einheimiſch. Von Mineralien findet man vortreffliches Eiſen, auch Silber, Kupfer, Bley, Alaun, Granit, mancherley feine Steine, auch Salz. An der Küſte werden Thunfiſche, Sardellen, Auſtern, Korallen ꝛc. gefiſcht. Alle dieſe ſchönen Naturgüter werden von den E. noch nicht gehörig genutzt, deren Gewerbsfleiß u. Handel überhaupt von keiner Bedeutung iſt. Sie ſprechen verdorben Italiſch. — Dieſe Inſ. war in folgende 2 Dep. abgetheilt: das des Golo u des Liamone; ſeit dem 19 Apr. 1811 aber macht ſie nur 1 Dep. unter dem Nahmen Corſica aus.

Corſo, 1) der Umlaufspreis, Preis des Geldes od. Wechſels; 2) Rennplatz, ſchöne Straße zu Rom, wo man Pferderennen hält, wo auch die Vornehmen an Sonn- u. Feſttagen ſpaziren gehen. Auch in andern Städten Italiens nennt man die ſchönſten Straßen Corſo.

Corſo, ſ. Capo Corſo.

Corſöer, kl. St. in Dänemark, auf der Inſ. Seeland. Sie liegt am gr. Belt, über welchen hier die ordentliche Ueberfahrt nach der Inſ. Fühnen iſt. Sie hat einen guten Haf. u. ein altes feſtes Schl.

Corte (42° 18′ 2″ N. B. 26° 27′ 31″ O. L.), Städtchen, beynahe im Mittelpunkt der Inſ. Corſika, mit einer Citadelle, u. 2,100 E., auf einem B.

Cortegana, ſ. Campo d'Andevalo.

Cortege, Corteggio, das Gefolge eines Abgeſandten, ingleichen die Cavaliers, die bey einem Könige od. Fürſten aufwarten, u. vor- od. nachgehen, reiten od. fahren.

Cortejo, Nahme der Span. Cicisbeen.

Cortelazzo, kl. Inſ. bey Sardinien, dazu ſie auch gehört.

Cortemaggiore, kl. St. im Franz. Dep. Taro, am Fl. Larda.

Cortemark, St. im Franz. Dep. Lys, mit 2,570 E.

Cortemiglia, feſte St. am Fl. Bormida, nebſt einem alten Caſtell auf einem B., im Franz. Dep. Stura, mit 4000 E. Vor Zeiten haben ſich gewiſſe Markgrafen davon geſchrieben.

Cortes, heißen in Spanien die Stände. Die anſehnlichſten ſind die von Caſtilien, welche aus dem hohen Adel, der hohen Geiſtlichkeit u. den gr. Städten beſtehen. Sie waren ehemahls ſehr mächtig; in den letzten Zeiten verſammelte man bloß die Cortes, wenn dem Könige, od. dem Prinzen von Aſturien die Huldigung geleiſtet, od. wegen der Thronfolge etwas beſtimmt werden ſollte.

Cortona, befeſt. St. u. Bezbptort im Franz. Dep. Arno, auf einem hohen B., Sitz eines Biſch. u. zweyer gelehrten Geſellſch.; ſie hatte bisher außer der Domk. 6 Pfarrk., einige Kl., u. ein Hoſpital; die Zahl der E. beläuft ſich auf 4000 Seelen. Die bemerkenswertheſten öffentlichen Gebäude ſind der Commiſſariatspallaſt, in welchem der Verſammlungsſaal der hieſigen Akademie der Hetruriſchen Alterthümer u. das Theater, der Pallaſt des Biſch. u. das Rathhaus.

Cortryk, Courtray (50° 49′ 43″ N. B. 20° 55′ 51″ O. L.), alte, ziemlich anſehnliche Fabrik- u. Handelsſt. im Franz. Dep. Lys, mit 13,500 E., an der Lys; hat Leinwand-, Zucker-, Spitzen-, Seife-, Zwirn-, Stamoiſen- u. Fajencefabr. u. Bleichen.

Corunna, Hpt- u. Hafenſt. im Königr. Galicien in Spanien, mit 2 Caſtellen u. 6000 E. Hier befand ſich bisher eine königl. Audienz, ein Gouverneur, ein Münzhof, nebſt 4 Pfarren u. eben ſo viel nunmehr aufgehobenen Kl.; der Han-

Grz. der Schweiz, 6 M. gr., mit 14,900 E., 2 Städten, 29 D. u. 80,000 fl. Einkünften, kam 1803 an das Großherzogth. Baden. Die Hptst. ist

Coſtnitz od. Conſtanz (47° 36′ 10″ N. B. 26° 48′ O. L.), liegt am Ausflusse des Rheins aus dem Bodensee in den Untersee, hat 809 H. u. 4,600 E., ist jetzt öde, u. von ihrem vormahligen Wohlstande sehr herabgekommen. Hier ist die bekannte Kirchenversammlung von 1414 bis 1418 gehalten worden, welche statt dreyer Päpste, die sich wider einander aufgeworfen hatten, einen neuen verordnete. u. Joh. Huß (am 6. Jul. 1415) u. Hieronymus von Prag (am 30. Mai 1416) nachdem sie lange in dem Dominikaner-Kloster auf der zwischen Petershausen u. Coſtnitz gelegenen kl. Insel eingesperrt gesessen hatten, in der Vorstadt auf der Schweitzerseite, Paradies genannt, verbrennen ließ. Die St. hat ein Lyzeum, Uhr- u. Kattunfabr., u. handelt mit Wein u. Gartenfrüchten. In dieser Gegend fängt man die berühmten Gangfische u. ungesalzenen Häringe.

Coſtnitzer-See, s. Bodensee.

Coſtoſa, D. im Ital. Dep. Bacchiglione, am Fl. Bacchiglione, mit Marmorbrüchen.

Cotalis, Flk. von 200 H. n. Schl. in Georgien in Asien, am Fl. Faze; hier hatte ehedem der Fürst von Imerete seinen Sitz.

Cotatis, s. Kutan.

Cote (la), wird das Ländchen am Genfersee im Kant. Bern zwischen den beyden Flüssen Aubonne u. Promontense genennt, darin herrlicher Wein (vin de la cote) wächst.

Cote d'or, s. Goldhügel.

Cote rotie, Flk. im Franz Dep Rhone, am Rhone, wo guter rother Wein wächst.

Cote S André, St. im Franz Dep. Isere, mit 3,600 E.

Cotes du Nord, s. Nordküsten.

Cotjar, Cotta, ein zur Verhinderung des Schleichhandels sehr wichtiger Flk auf der Ins. Ceylon, der von Europäern u. Cingalesen, unter dem Befehle eines Lieutenants, besetzt ist. Er liegt eigentlich auf einer Ins. in der gr. Bay von Trinkonomale, nicht weit von der Münd des Mavelagonga.

Cotignac, St. im Franz. Dep Var, mit 3,280 E.

Cotiſiren, berechnen od. anschlagen, was jeder an seinem Theil zu bezahlen hat.

Cotraſco, Cobroſco, wohl verpallisadirter Türk. Flk. von 500 H., in Bosnien, nebst einem befestigten Thurme.

Cotrone, Croton, sehr herabgekommene alte St. im jenseitigen Calabrien in Neapel, am Meerb. von Tarent, mit 4,640 E., einem Castelle u. Haf., Sitz eines Bisch.

Cotſchin, s. Chocziſm.

Cottenham, D. in der Engl. Grafsch. Cambridge, in fruchtbarer, kräuterreicher Gegend, mit vortrefflicher Milch u. sehr geschätztem Käse.

Cottimo, Auflage, welche die Europäischen Consuln in den Levantischen Seestädten auf die Schiffe ihrer Nation legen, um einen beständigen Fond zur Bestreitung dringender Ausgaben zu unterhalten.

Cottonera, s. Bormuta.

Coucy, St. im Franz. Dep. Aisne, mit 800 E.

Coudac, St. im Königr. Tunkin in Süd-Asien, mit einem sehr guten Haf.

Coudrefin, kl. St. im Schweizer Kant. Waadt, am Genfersee.

Coueron, St. im Franz. Dep. Niederloire, mit 140 H. u. 3,830 E.

Coubé, St. im Franz. Dep. Vienne, am Fl. Dive, in einer an Wein, Getreide u. Obst reichen Gegend, mit 980 E.

Coulange la Vineuſe, s. Collanges.

Couliſſen, die von bemahlter Leinwand gemachten Spanischen Wände, welche auf der Schaubühne vorgeschoben od. auch heruntergelassen werden, u. wodurch der Ort der Handlung, ein Zimmer, Vorplatz, Garten u. s. w. gebildet wird; also Bühnenwände, Schiebewände.

Coulogne, Flk. im Dep. der obern Garonne in Frankr.

Coulonniers, s. Colomiers.

Coulonges, St. im Franz. Dep. Beyde Sevres, mit 354 H., u. 1,730 E. u. Wollfabr.

Couloubriere, Kl. im Franz. Dep. Var, mit einer Bleygrube.

Counna, Counna, Flk., nebst einem Haf. in Portugal, Lissabon gegen über.

Couper, kl. St. in der Grafsch. Fife in Südschottland, am Fl. Eden.

Coupon, ein abgeschnittenes Stückchen, ein Abschnitt. Das Wort bezeichnet vornehmlich auch die den Staatsschuldbriefen beygefügten Zinsen- od. Hebungsscheine, wovon bey jeder Auszahlung einer abgeschnitten u. der auszahlenden Kasse zum Belege gegeben werden muß. Der Zweck derselben ist Betriegereyen vorzubeugen, weil, wenn sie nicht ganz genau an den Schuldbrief passen, wozu sie gehören, ihre Unechtheit sogleich offenbar ist. Man könnte sie Leiſtenſcheine nennen.

Cour, 1) der Hof in eigentlicher Be-

deutung, d. i. der eingeschlossene Platz vor od. hinter einem Gebäude. In dieser Bedeutung kommt es aber im Deutschen nicht vor. 2) Der Hof in uneigentlicher Bedeutung, d. i die Wohnung eines Fürsten, u. die dazu gehörige Dienerschaft. Daher die Hoftage (Courtage), an welchen diejenigen, welche Beruf dazu haben, sich bey Hofe einfinden, um ihre Aufwartung zu machen. 3) Die höfische Aufwartung, welche den Großen gemacht wird. In dieser Bedeutung wird es in der Redensart: einem die Cour machen, gebraucht, wofür wir die edlere Deutsche Redensart: einem seine Aufwartung machen, sonst aber: höfeln sagen können.

Courant, 1) als Beywort, wird es durch gangbar verdeutscht, z. B. dergleichen Ware, dergleichen Münze, obschon man im ersten Falle besser: beliebte, gesuchte, u. im zweyten: giltige sagen kann. 2) Als Sachwort, wird es theils für Silbergeld, im Gegensatze mit Gold, theils für wirkliches od. geprägtes Geld, im Gegensatze der Bankozettel od. des Bankgeldes gebraucht. Man unterscheidet alsdann durch das Beywort grob (Grobcourant) die größern Münzarten von den kleinern, od. von der so genannten Scheidemünze. Für Courant in dieser Bedeutung pflegt man auch schlechtweg Münze zu sagen.

Courbo, St an der Somme, im Fr. Dep. Somme.

Courcau, eine Art kl. Schiffe auf der Garonne, womit man Menschen u. Waren auf die gr. Schiffe führt.

Courier, ist ein besonders Abgeschickter, welcher durch Hülfe gewechselter Postpferde eilfertige Nachricht von etwas überbringen muß. Deutsch: ein Eilbothe.

Courmonteral, Cournon Terrail, Bugnolles, St. im Franz. Dep Herault. mit 255 H.

Cournon, St. im Franz. Dep. Puy de Dome, mit 2,120 E.

Courouz, ein Gesetz in Persien, welches, wenn die Weiber des Königs ausgehen, allen Männern bey Lebensstrafe verbietet, sich auf dem Wege finden zu lassen, od. nur aus den Fenstern zu blicken.

Courpiere, Cropiere, St. im Fr. Dep Puy de Dome, am Fl. Dore, mit 304 H. u. 3,170 E.

Cours, 1) der Geldpreis, od noch bestimmter, der laufende Geldpreis. Man sagt: das Geld hat jetzt einen hohen Cours, auf Deutsch: es steht jetzt hoch, es hat jetzt einen hohen Preis od. Werth. Man sagt auch: der Cours auf London ꝛc. u. meint den jedesmahligen Werth des Geldes in London ꝛc. gegen Deutsches. 2) Der Umlauf. Diese Münzsort hat keinen Cours mehr, d. i. sie ist aus dem Umlauf gekommen, hat keinen Umlauf mehr. Im uneigentlichen Sinne kann man statt: außer Cours kommen, sagen: abkommen od. ungebräuchlich werden. 3) Die Straße od. der Weg, wenn vom Post-Cours die Rede ist. 4) Der Lauf des Schiffes, od. die Schiffsrichtung.

Coursiren, umlaufen, in Umlauf seyn, gang u. gäbe seyn.

Court, die Engl. Curt, ist die Gesellsch. der Engl. Handelsleute in Hamburg, die daselbst den Stapel von Engl. Waren für Deutschland halten.

Courtage, heißt eigentlich das Máklergeschäft, die Máklerey. Im Deutschen aber wird darunter der Lohn des Máklers für die Bemühung, Waren od. Wechselbriefe für einen andern zu kaufen od. zu verkaufen, verstanden; die Máklergebühr.

Courtenay (48° 1′ N. B. 20° 45′ O. L.), St. im Franz. Dep. Loiret, mit 328 H. u. 2,480 E.

Courteson, St. im Franz. Dep. Vaucluse, unweit der Azeille, mit 2,360 E. 1/2 Stunde davon ist ein Teich, der Seesalz liefert.

Courtier, Mákler, der für einen andern Wechselbriefe kauft od. verkauft.

Courtine, dasjenige Stück des Walles, das zwey Bollwerke (Bastionen) mit einander verbindet; der Mittelwall.

Courtisan, bedeutet, 1) einen Liebling bey Hofe, der bey dem Fürsten wohl gelitten ist, 2) die Hofleute, od. am Hofe lebenden überhaupt.

Courtray, s. Cortryck.

Coutatli, Inf. auf dem Marmormeere, in Asien.

Coutances, Constances (49° 2′ 45″ N. B. 16° 13′ 25″ O. L.), St. im Franz. Dep. Canal, am Fl. Borde, mit 1,850 H. u 8,500 E.; Sitz eines Bisch.; hat Barchent-, Tuch-, Leinwand-, Messer-, Pergament- u. Spitzenfabr, ansehnliche Viehzucht, u. handelt mit Getreide, Butter, Schlachtvieh, Pferden ꝛc.

Coutras (46° 4′ N. B. 17° 32′ O. L.), St. im Franz. Dep. Gironde, an der Vereinigung der Fl. Ille u. Droume, mit 658 H. u. 3,060 E.

Couvert, der Umschlag, z B. eines Briefes. Beym Essen od. bey der Tafel versteht man darunter einen mit der Serviette belegten, wie auch mit Löffel, Messer u. Gabel versehenen Teller, ein Gedecke.

Convertoirade (la), St. im Fr. Dep. Aveiron.

Couvin, St. im Franz. Dep. Ardenney, mit 2,500 E.

Coux, hohes Geb. in der Landsch. Chablais im vormahl. Savoyen.

Couzon, St. im Franz. Dep. Rhone, am Rhone, mit 176 H. In der Nähe ist eine Steingrube, die vortreffliche Bruch- u. Kalksteine, Stalaktiten, Kiesel, Krystalle u. Spath liefert.

Coventry, St. in der Engl. Grafsch. Warwick, mit 16,000 E., alt u. regellos, vormahls mit gr. Tuch-, Zeug- u. Zwirnfabr., jetzt mit bedeutenden Seidenbandfabr., Plüsch- u. Uhrfabr., den vorzüglichsten Handelswaren, der durch eine Canalverbindung erleichtert wird.

Covilhao, Flk. in der Portug. Landschaft Beira, mit 959 H. u. 3,480 E., warmen Bädern u. Wollfabr.

Covines, kl. St. im Franz. Dep. Ourth in Frankr., an dem kl. Fl. la Noire Eau.

Covolo, s. Kofel.

Covo-Perella, gr. Höhle, 3 Engl. M. von der St. Ciutadella im Span. Königr. Majorca, wo vielerley Tropfsteingestalten sind.

Covovastel, Höhle bey Villefranche im Franz. Dep. Ostpyrenäen. Man steigt auf 124 Stufen in sie hinein; sie ist 1/2 Viertelstunde lang, u. enthält Stalaktiten u. einen schönen Wasserfall.

Cowel, Bez. in Süd-Schottland, u. ein Theil von der Grafsch. Argyle.

Cower, s. Barsali.

Cowes (50° 45′ 27″ N. B. 16° 20′ 21″ O. L.), Seehaf. des Burgflk. Newport auf der Engl. Ins. Wight; Sammelplatz der von Portsmouth abfahrenden Kauffartheyschiffe.

Cowie, kl. St. in der Grafsch. Aberdon, Bez. Marr, in Nord-Schottland, mit einem Haf.

Cowpar, s. Couper.

Craak, Jagdschl. in Mecklenburg., zwischen Schwerin u. Dömitz an der gr. Wildbahn. Es wird da gutes Schießpulver gemacht.

Cracau, Kirchd. im Kant. Magdeburg, Dep. der Elbe im Königr. Westfalen, 1/4 Stunde von Magdeburg, mit 339 E., die vom Gemüsebau u. Milchverkauf leben.

Crack, Art Schwed. od. Dän. Schiffe mit 3 Mastbäumen ohne Körbe.

Crailsheim, s. Kreilsheim.

Crajowa, St. in der Walachey, am Schiufl., mit Salzwerken.

Cramond, D. in der Grafsch. Edinburg in Südschottland, mit 3000 E. u. einem gr. Eisenwerke, das vorzüglich Spaten liefert, auch einer Drahtzieherey.

Cranenburg, St. im Franz. Dep. Ruhr, mit 230 H. u. 1,140 E., Getreidebau u. Viehzucht.

Crangen, St. im Schlawischen Kr., in Hinterpommern, am Fl Grabow.

Cransac, D. im Franz Dep. Aveiron, am Lot, mit vortrefflichen schwefeligen Mineralwässern u. Steinkohlengruben.

Craon, kl. St am Fl Oudon im Fr. Dep. Mayenne, mit 690 H. u. 3,310 E. u. Zwirnfabr.; handelt mit Getreide, Wein u. Flachs.

Crayonne, St. im Franz. Dep. Oberloire, mit 570 H. u. 3,200 E.

Crater, die trichterförmige Oeffnung eines feuerspeyenden B., der Trichter od. Trichterschlund.

Crati, Fl. im dießseitigen Calabrien, im Königr. Neapel, welcher in den Appenninen entspringt, u. sich in der Gegend der St. Rossano auf der Südostküste in das Meer ergießt.

Crato, ein bemauerter Flk. in der Landsch. Alemtejo in Portugal, mit einer Pfarrk., einem Armenhause, einem Hospital u. einem Kl.; war bisher der Hptort des Großpriorats vom Maltheserorden.

Cratovo, St. u. Sandschakschaft in Serbien in der Europ. Türkey, unweit der Quelle der Topilza; Sitz des Sandschaken.

Crau, ein merkwürdiges ungeheures Kieselfeld im Franz. Dep. Rhonemündungen, südwärts von Arles, an dem östl. Arme des Rhone bis zum Meere hin, nimmt einen Flächenraum von mehr als 12 Q. M. ein, u. bildet zum Theile eine öde Wüste, deren Boden aus lauter Kieseln besteht. Es gibt aber doch auch nahrhafte Weiden für die Schafe; hin u. wieder wächst sehr guter Wein, u. in den Morästen, welche neben diesem Kieselfelde liegen, sind Salzwerke. Jetzt wird dieses Feld immer mehr urbar gemacht, u. der bewässerte Theil liefert schon über 200,000 Ztr. Heu zur Ausfuhr.

Cravant od. Crevant, ein Städtchen von 318 H. im Franz. Dep. Yonne, am Fl. Yonne, über welchen hier eine steinerne Brücke führt; sie treibt vermittelst dieses Fl. bequemen Handel mit Wein u. andern Sachen.

Crawinkel, D. von 209 H. u. 1000 E. im Fürstenth. Gotha, mit Fabr. für Tonwerkzeuge, Resonanzböden u. Kienruß; hat Mauer-, Kalk- u. Mühlsteinbrüche.

Crawleys, das wichtigste Eisenwerk in England, in der Grafsch Northumberland, wo alle Arten von Eisenwaren verfertigt werden.

Creance, s. Crichingen.

Creatur, 1) Geschöpf im eigentlichen Sinne; 2) eine Person, die das,

was sie ist, lediglich durch einen andern ward, u. die deßwegen von ihm abhängt: 3) ein Scheltwort, od. ein Ausdruck, wodurch man seine gänzliche Verachtung, besonders gegen ein weibliches Wesen an den Tag legt. Auch in beyden letzten Fällen können wir Geschöpf dafür sagen.

Creba, Flk. von 600 E. am Schöpsfl., in der Oberlausitz, Bautzner Kr., mit guten Eisenhammern; gehört dem Grafen von Gersdorf, nebst noch 12 andern Gütern in der Oberlausitz.

Crecy, Cressy, Flk. im Franz. Dep. Somme, mit 208 H. u. 1,320 E., Vieh-, Wolle- u. Hanfhandel. Von ihm hat ein gr. Wald den Nahmen.

Crecy, Cressi, kl. St. im Franz. Dep. Seine u. Marne, an einem B., mit 180 H. u. 1,040 E.

Credenzen, nach ehemahliger Sitte, Speise u. Getränke, bevor sie von den Herrschaften genossen werden, pflichtmäßig kosten, (welches das Amt des Credenzers od. Mundschenkens war), um vor Vergiftungen sicher zu stellen; also verkosten.

Credenzschreiben, s. Creditbriefe.

Credenztisch, Schenktisch, Anrichtetisch.

Credit, 1) die Ueberredung Anderer von unserer Glaubwürdigkeit; 2) die Ueberredung Anderer von unserm Vermögen, das zu bezahlen, was wir schuldig sind; 3) der Borg, od. die Handlung, da man einem sein Gut anvertraut; 4) im figürlichen Verstande, das Ansehen, auch die Gunst, worin man steht.

Creditbriefe, sind Beglaubigungsbriefe in Geldsachen, d. i. Briefe, worin der Aussteller sich für das Geld, welches sein Empfohlener aufnimmt, verbürget. Man könnte auch Bürgschaftsbriefe dafür sagen.

Creditiv, das Beglaubigungsschreiben, welches ein Fürst seinem Gesandten od. andern Bevollmächtigten an einen andern Hof mitgibt, u. welches dieser daselbst vorzeigen muß, damit ihm in seinem Anbringen Glauben beygemessen werde.

Crediton, Flk. in der Engl. Grafsch. Devon, am Creden, mit bedeutendem Sarsche- u. andern Wollenzeugfabr., auch Wollenhandel.

Credo, der südl. Theil vom Jurageb. im Franz. Dep. Ain, an dessen F. sich der Rhone eine Strecke von 100 Schritten zwischen den Felsen verliert.

Cree-Firth, kl Busen des Ireländ. Meeres, in der Schottländ. Grafsch. Gallowey, welcher seinen Nahmen von dem Fl. Cree hat, der in denselben fällt.

Creek, so heißen in dem nördl. Amerika die Engländer alle kl. Fl. u. Bäche. Eben so nennen auch die Holländer in ihrer Westind. Colonie zu Surinam die kl. Fl. u. Canäle, auf welchen der Zucker aus den Zuckerfeldern hin u. wieder geführt wird.

Creeks (sprich Krikbs), eigentlich Uschesees, Muskogulgen od. Muskoghen, ein freyes Indiervolk, das gebildetste u. mächtigste Urvolk in Nord-Amerika, so genannt, weil ihr Land zwischen Fl. u. Buchten mitten inne liegt. Sie sind wohlgewachsen, tapfer, reinlich, wohlhabend, wirthschaftlich, mit Ackerbau, Rindvieh- u. Pferdezucht. Sie zählen über 80,000 Köpfe, u. werden in 3 Horden abgetheilt, die obere (Muskogulen), mittlere u. untere (Siminolen), die vermittelst eines gemeinschaftlichen Nationalraths vereinigt sind. Jede Horde hat ihr Oberhaupt, von welchen das von der untern Horde einige Vorzugsrechte vor den übrigen Häuptern genießt, u. einen höhern Titel führt. Sie haben über 60 St. u. D. Die Hptst. ist Utsche.

Creetown, Haf. an der Wigbton-Bay in Kirkcudbright-Stewartry in Süd-Schottland, mit Fisch- u. Kohlenhandel. Der Ort ist wegen des Schleichhandels berichtigt.

Crefeld, Crevel (51° 20′ 27″ N. B. 24° 12′ 14″ O. L.), hübsche neue St. im Franz. Dep. Ruhr, mit 700 nach Holländ. Geschmacke gebauten H. u. 7,500 E., wovon gegen 6000 Personen in den bewundernswürdigen Sammet- u. Seidenmanuf. des Herrn von Leyen, Arbeit finden. Nebst diesen gibt es noch Fabr. für Leinwand, Strümpfe, Baumwollen- u. Wollenzeuge, Tabak, Seife, Essig, Berlinerblau, Braunschweigergrün, Tonwerkzeuge, Uhren, eiserne Tuchpressen, Zucker, Zwirn.

Creglingen, St. mit einem Schl. in Bayern, Rezatkr., mit 190 H. u. 1000 E. u. Essigsiedereyen.

Creichgau, Creichgow, Bez. in der vormahligen Unterpfalz, welches die churfürstlichen Aemter Heidelberg, Mosbach u. Bretten begriff; hat seinen Nahmen von dem kl. Fl. Creich, welcher bey dem Schl. Sternfels im vormahligen Amte des Kl. Maulbronn entspringt, u. sich unterhalb Speyer in den Rhein ergießt. Die Reichsritterschaft besaß einen guten Theil von Creichgau, u ein Schwäb. Kant. hatte den Nahmen davon.

Creil, kl. St. nebst einer Brücke über die Oise, im Franz. Dep. Oise, mit 176 H. u. 1000 E.

Creiren, zu einer Würde ernennen, erwählen.

Crekelade od. Cricklade, ein Burgflk. in der Engl. Grafsch. Wilt, mit einer Freyschule.

Crema (45° 21′ 29″ N. B. 27° 21′ 42″ O. L.), befest St. u. Bezbptort im Ital. Dep. Ober-Po, in einer schönen fruchtbaren Ebene am Serio, welcher Goldflitterchen in seinem Sande führt. Sie ist ziemlich gr., hübsch gebaut u. wohlbevölkert; auch der Sitz eines Bisch., hat ein Schl. u 8,800 E.

Cremaske, ein gewisses Gebieth in dem vormahligen Herzogth. Mailand, welches den Venedigern gehörte, jetzt ein Bestandtheil des Dep. des obern Po im Königr. Italien; sehr fruchtbar an Getreide, Wein u Hanf.

Cremieu, Städtchen im Franz. Dep. Isere, am F. eines B., mit 2,120 E.

Cremitten, eine kl. St. an dem Pregel, in Westpreußen, oberhalb Königsberg.

Cremmen, Kremmen, kl. St. in der Mittelmark Brandenburg, mit 279 H. u. 1,760 E. u. Branntweinbrennereyen. Das Ländchen umher von 16 D. heißt der Elbin.

Cremona (48° 21′ 30″ N. B. 35° 15′ 45″ O. L.), die Hptst. des Dep. Ober-Po im Königr. Italien; alte befestigte St. am Einfl. der Adda in den Po, mit 31,040 E.; sie ist der Sitz eines Bisch., hat einen Umfang von ungefähr 2800 Toisen, gerade u. breite Straßen, einen kl., unter den H fortlaufenden Abzugcanal, Cremonella od. Seriola genannt, ein altes festes Schl., Nahmens Santa Croce, von welchem die hier über den Po führende Brücke beherrscht wird; hier sind auch verschiedene ansehnliche Gebäude. Die Domk. ist mit weißem u. rothem Marmor überkleidet, u. mit einer Menge Figuren verziert; der merkwürdige künstliche Thurm bey derselben ist 372 F. hoch, u. von demselben herab hat man eine weite Aussicht auf die ganze Gegend umher. Es sind hier ferner 44 Pfarrk. u mehrere Kl. Die E. treiben Handwerke, Fabr. u. Handel; es gibt hier Seiden-, Tuch- u. Darmsaitenfabr. Die in dieser St. verfertigten Violinen werden weit u. breit gesucht. Seit dem J. 1775 ist zur Beförderung der Handlung in den vormahls kaiserl. königl. Italischen Staaten, von Triest aus, eine ordentliche Wasserfahrt bis Cremona u. Pavia, u. auch auf gleiche Weise rückwärts angelegt worden. Was Cremona in der Geschichte berühmt macht, ist die im J. 1702 in der Nacht erfolgte Gefangennehmung des Franz. Marschalls von Villeroy, den der Prinz Eugen mitten aus der Fest. u. der so zahlreichen Besatzung herausholte.

Cremonese, vormahls eine Mailändische Landsch., zwischen den Fl. Po, Oglio u. Adda, jetzt ein Bestandtheil des Dep. des obern Po im Königr. Italien. Sie ist sehr reich an Wein u. Gartenfrüchten.

Creolen, ein Nahme der in Amerika gebornen Europäer, besonders der in Peru gebornen Spanier; sie sind von bräunlicher Gesichtsfarbe, u. genießen alle Vorrechte der Europäer.

Crepy, s. Creſpy.

Crescentino, kl. aber befestigte St. am Po, im Franz. Dep. Sesia, mit 3,960 E.

Creseier, kl. St. im Fürstenth. Neuschatel.

Creſpy, Crepy (49° 12′ N. B. 20° 28′ O. L.), St. im Franz. Dep. Oise, mit 500 H. u. 2,300 E., treibt guten Handel mit Getreide, Salz u. Holz.

Creſſeil, St. im Franz. Dep. Aveiron.

Creſſensac, St. im Franz. Dep. Lot, mit 4,500 E.

Creſſy, s. Crecy.

Creſt (44° 45′ N. B. 22° 44′ O. L.), kl. St. im Franz. Dep. Drome, mit 321 H. u. 4000 E., einem Schl. u. einem Thurme, worin ehemahls Staatsgefangene aufbewahrt wurden; hat Seidenzucht u. Wollfabr.

Cret de Montabon, u. Cret de Montmoron, 2 hohe B. bey Susa im Franz. Dep. Po, zwischen denen ein schmales, 1/4 St. langes Thal geht, le Pas de Suse genannt.

Creta, s. Candia.

Cretacea, eine von den Tremitischen Inſ. im Königr. Neapel, ist unbewohnt.

Cretins, Menschen in den Alpenthälern, die einen Kropf von der Größe einer Wallnuß mit auf die Welt bringen, der immer größer wird. Sie sind dickköpfig u. von starken Gliedern, lernen nie weiter etwas, als die Selbstlauter aussprechen, in den Jahren der Mannbarkeit geben, u. würden verhungern, wenn man ihnen nicht bis ins 10 — 12te Jahr die Speisen in den Mund steckte. Sie sind unempfindlich gegen Hitze, Kälte u. die heftigsten Schläge, gewöhnlich taubstumm; haben eine kreideweiße Haut, lange Arme, u. sind klein. Man trifft sie im Salzburgischen, im Walliserlande u. im Piemontesischen an. Im Deutschen könnte man sie Kreidlinge, Weißlinge nennen.

Creuſe, Fl. in Frankr., welcher in der vormahligen Landsch. Marche entspringt, u. sich unterhalb Chatelerault in die Vienne ergießt. Das von diesem Fl. benannte Dep. der

Creuſe begreift den größten Theil der vormahl. Landsch. Marche u. das sonst zu Nieder-Auvergne gehörige Land-

chen Combrailles, umfaßt einen Flächenraum von 113 Q. M. u. eine Volksmenge von 218,000 Seelen. Es ist in die 4 Gemeindebez. von Gueret, Bousſac, Aubuſſon u. Bourganeuf abgetheilt, welche 296 Gemeinden in 25 Kant. enthalten. Die Hptſt. iſt Gueret.

Creußen, ein Städtch. am rothen Main in Bayern, Mainkr., mit 130 H. u. 1000 E. Hier wird viel feines irdenes Geſchirr verfertigt, u. weit u. breit verführt.

Crevant, ſ. Cravant.

Crevecoeur, St. im Franz. Dep. Oiſe, mit 1000 E.

Crevecoeur, St. im Franz. Dep. Rheinmündungen, am Einfl. der Dommel in die Maas u. am Fl. Dies.

Crevecoeur, ſonſt Holländ., jetzt Franz. Fort auf der Küſte von Guinea am Rio Volta.

Crevelt, ſ. Crefeld.

Crevillente (38° 28′ N. B. 16° 3′ O. L.), St. mit 7,200 E. im Span. Königr. Valencia, mit Fabr. von Matten aus Spartogras u. Binſen.

Crew-Kerne, Städtch. in der Engl. Grafſch. Sommerſet. von 3000 E., unfern von der Parret an der Grz. von Dorſet. Die E. verfertigen Gurte, Zwirnknöpfe u. Segeltuch.

Crichingen, Creance, ſonſt Grafſchaft u. ehemahliges Reſidenzſchl. v. Flk., im Weſterreiche am Fl. Nid, 7 Stunden von Metz, ſüdweſtl. an Saarbrück, im jetzigen Franz. Dep. Moſel. Sie gehörte zuletzt den Grafen von Wiedrunkel.

Crimen laesae Majestatis, Hochverrath, ein Verbrechen, deſſen ſich diejenigen ſchuldig machen, welche einen Eingriff in die Vorrechte der Majeſtät wagen, od. die ſich an der Perſon des Oberherrn, ſeiner Familie, od. an ſeinen höchſten Bedienten, entweder gewaltſam od. durch Liſt vergreifen.

Criminalgericht, das Halsgericht od. der Blutbann, ein Gericht, welches die Verbrechen der Uebelthäter unterſucht, im Gegenſatze der bürgerlichen Gerichte.

Crimm, ſ. Taurien.

Crimmitſchau, Krimitſchau, kl. St. im Erzgebirgiſchen Kr. in Sachſen, an der Pleiſſe, mit 320 H. u 3,200 E., hat eine Schönfärberey, Flanell- u. Calemangdruckereyen, Zeug- u. Leinwandmanuf.

Crionero, Fl. in Natolien in Aſien, welcher im B. Tauro entſpringt, u. ſich zu Side in das mittelländiſche Meer ergießt.

Criſpalt, B. in der Schweiz, zum Geb. Adula gehörig.

Criwitz, Crewitz, nahrhaftes Städtchen in der Grafſch. Mecklenburg-Schwerin, 1 M. von Schwerin, an einem fiſchreichen See, hat gute Braunahrung u. Ackerbau.

Croatien, ein zu Ungern gehöriges Königr., zwiſchen Ungern, Slavonien, Bosnien, dem Adriatiſchen Meere, Steyermark u. Krain; enthält 355 Q. M. Gebirge: Fortſetzungen der Krainiſchen Alpen, beſonders das Geb. Kapella an der Grz. von Talmatien, die Zriner Geb. an der Türk. u. der Welbit an der weſtl. Grz. Flüſſe: die Save od. Sau, welche die Subz, Crapina, Kulpa u. Unna aufnimmt; der Gränzfluß iſt die Drau. Landſee: Ibuntratz. Meerbuſen: Quarnero, ein Theil des Adriatiſchen Meeres, voll Inſeln. Klima: gemäßigt u. geſund, im Sommer oft heiß. Boden: nicht ſehr fruchtbar, voll großer Wälder. Die vornehmſten Erzeugniſſe ſind: Kupfer, Eiſen, mehrere Thonarten, Gyps, Getreide, Wein, Obſt, Tabak, Viehzucht, Bienen, Fiſche, wilde Thiere in den Wäldern, die gutes Pelzwerk liefern, Holz u. ſ. w. Eintheilung: in den Provinzialbez od. das Banale, mit den Geſpannſchaften Agram, Warasdin u. Kreutz; u. in den Militärbez., welcher vordem aus den Carlſtädter- u. Warasdiner Generalaten beſtand; da aber durch den Frieden zu Wien vom 14. October 1809 das Land jenſeits der Save an Frankr. abgetreten wurde, u. jetzt einen Beſtandtheil Illyriens ausmacht, ſo übriget in dem Provinzialbez. nebſt der Warasdiner- u. Kreuzer- nur noch ungefähr der vierte Theil von der Agramer-Geſpannſchaft, u. in dem Militärbez. nur noch das Warasdiner Generalat, welche zuſammen 159 Q. M. enthalten u. von 315,449 Menſchen bewohnt werden.

Croatien (Türkiſch) od die Sandſchakſchaft Biograd, liegt zwiſchen den Fl. Unna u. Verbos, u. gehört zur Statthalterſchaft Bosnien.

Crocq, Städtchen mit 510 E. im Franz. Dep. Creuſe.

Croja, St. auf einem B., mit einem feſten Kaſtell, in Albanien. Sie gehört den Türken, u. iſt die Geburtsſt. des berühmten Fürſtens Scanderbeg. Er ſtarb zu Aleſſio 1367 u. ſein Grab wird noch bis jetzt von den Türken verehrt.

Croiſade, Kreuzzüge, waren ein Bündniß unter den chriſtl. Mächten im Occident, Kraft deſſen man in der Römiſch-kath. K. das Zeichen des Kreuzes auf ſeine Kleider heftete, mit dem Vorſatze, wider die Ungläubigen od. ſo genannten Ketzer, zu Felde zu ziehen. Die Gelegenheit dazu war, daß man den Saracenen Paläſtina od. das gelobte Land, welches ſie im 7. Jahrhun-

dert eingenommen hatten, wieder aus den Händen reißen wollte, weil sie nicht mehr zugaben, daß die Christen die heiligen Oerter daselbst besuchten; es ist aber alles, was die Christen erobert haben, nachgehends wieder unter das Türk. Reich gerathen. Man zählt 8 Croisaden, wovon die erste gegen das Ende des 11. Jahrhunderts geschah. Die letzte verrichtete Ludwig der Heilige, König in Frankr. 1270 selbst. Die Aufforderung der Leute zu den Kreuzzügen ward das Kreuzpredigen genannt.

Croisette, Cabo de Croisette, Vorgeb. auf der Küste des Fr. Dep. Rhonemündungen, unweit Marseille.

Croisette, Ort bey Chalons im Fr. Dep. Marne, wo die E. dieser St., unter Anführung Carls von Anjou, Königs von Neapel, 8000 Engländer erschlugen.

Croisic, s. Le Croisic.

Croisille, kl. St. im Franz. Dep. Leman.

Croix (la), D. im Fr. Dep. Waasgau, mit Bley- u. Silbergruben.

Croix (la), Grafsch. zwischen den vereinigten Staaten in Nordamerika u. dem Engl. Gouv. Neu-Braunschweig.

Crokedisland, eine von den Bahama-Inseln in Westindien. Sehr bemerkenswerth ist hier eine gr. Felsenhöhle, die eine auffallende Aehnlichkeit mit einem verfallenen Gebäude hat. An dem F. eines Felsens sind einige Vertiefungen ausgewaschen, die verschiedene Größen, Höhen u. wunderliche Gestalten haben, u. von dem immer auspülenden Wasser ein glattes u. glänzendes Ansehen erhalten. Die Haupthöhle selbst ist einige Schritte von dieser schönen Grotte entfernt. In einigen Stellen ist der obere Theil wie zerstört u. eingerissen, an andern ist er regelmäßig ausgehöhlt, wie eine Gothische Decke. Die Tropfsteine u. Ueberrindungen an den Wänden sind feucht u. mit grünem u. hellblauen Moose überzogen. Diese Höhle dehnt sich in manchfachen wundersamen Gestalten in eine unbestimmte Länge aus. Doch ist es nicht wahrscheinlich, daß sie durch die ganze Insel sich erstrecke.

Cromarty, Grafsch. in Nord-Schottland, gränzt nördl. mit der Grafsch. Roß, u ist von den Frths von Cromorty u. Murray eingeschlossen. Enthält nur 15 Engl. Q. M. u. 4,050 E. Das Land wechselt mit Berg u. Thal, u. hat Wild in den Waldungen, u. in den Bergen Sandstein, Granit, Porphyr u. Lovase. Die E. nähren sich meist vom Fischfange. Die Hptst. heißt auch

Cromarty (13° 45′ L. u. 57° 39′ 40″ B.), sie hat 1,500 E., liegt am Ausgange der Bay, mit einem guten Haf. u. bequemen Kaje. Die E. verfertigen Sacktuch. Die Bay, welche von zwey Vorgebirgen, the Sutors of Cromarty gebildet wird, ist ungemein sicher für die Schiffe, u. für die sämmtlichen Brittischen Flotten geräumig genug.

Cromer (53° 5′ N. B. 18° 31′ O. L.), Flk. in der Engl. Grafsch. Norfolk, an der Küste, meist von Fischern bewohnt, die vorzüglich mit Hummern handeln, die hier von besonderer Größe gefunden werden.

Cromford, Flk. in der Engl. Grafsch. Derby, mit wichtigen Baumwollenspinnereyen; die E. treiben auch Bergbau.

Cropiere, s. Conrpriere.

Croppenstedt, eine ummauerte St. u. Hytort des Kant. gl. N. im Bez. Halberst. des Westfäl. Dep. der Saale, mit 1 K. u. einem Hospital, 341 Feuerstellen u. 1,700 E., die starken Flachsbau treiben.

Crossen, Herzogth. in Niederschlesien, welches gegen N. an die Mark Brandenburg, gegen W. an die Lausitz, gegen S. an das Fürstenth. Sagan, u. gegen O. an das Fürstenth. Glogau gränzt. Es wird in zwey Kreise, den Croßnischen (mit 22 3/4 Q. M. u. 32,615 E.) u. Züllichauischen, eingetheilt, darin die luther. u. reform. Rel. ausgeübt wird, unter welchen jene die stärkste ist. Die Hptst. heißt gleichfalls

Crossen, hat ein Verweseramt u. befestigtes Schl., liegt am Einflusse des Bobers in die Oder, wo der Bober hinein fällt, u. treibt Schiff-Fahrt, Handel, Tuchmacherey, Braunahrung, Weinbau u. Fischerey. Sie hat ungefähr 3,260 E. in 557 H.

Crossen, Mflk. in Sachsen, Stift Naumburg, mit 50 H. u. 57 Familien, hat einen Eisenhammer u. Kalksteinbrüche.

Crossen, s. Krosno.

Crossensche Hütte, s. Neubrück.

Crostolo, kl. Fl. in Italien, welcher im Franz. Dep. Taro entspringt, das jetzt von ihm genannte Dep. im Königr. Italien von S. nach N. durchströmt, u. sich bey Guastalla in den Po ergießt. Das Dep. des

Crostolo begreift einen Theil des vormahl. Herzogth. Modena, nebst dem vormahls zu Parma gehörigen Herzogth. Guastalla; u. faßt auf 48 1/3 Q. M. 179,070 E. Die Hptst ist Reggio.

Crotoy (50° 12′ 45″ N. B. 19° 16′ O. L.), St. von 180 H. im Fr. Dep. Som-

Somme, nahe an der Münd. der Somme, mit einem Haf. u. Fischerey.

Crotte, Geb. u. Flk. im Franz. Dep. Montblanc, über welches der Herzog Carl Emanuel II. mit unglaublicher Mühe einen Weg hat brechen lassen, um aus Savoyen nach Frankr. zu kommen.

Crottendorf, gr. D. an der Zschopa, im Erzgebirgischen Kr. Sachsens, mit 253 H. u. 1,700 E. Hier werden viel Spitzen geklöppelt, womit so, wie mit Bändern, Zeugen, Arzeneyen, Blech- u. Eisenwaren gehandelt wird. Es ist auch ein Marmorbruch eröffnet u. der hiesige Kalk steht wegen seiner Güte im Ruf.

Crouy, Croy, St. von 235 H. im Fr. Dep. Seine u. Marne.

Crowland, Flk. in der Engl. Grafsch. Lincoln, mitten in einer Sumpfgegend auf Pfählen erbaut, daher er auch Klein-Venedig genannt wird. Die 3 Straßen sind durch Canäle getrennt. Der Ort treibt beträchtlichen Handel mit Fischen u. Geflügel. Die K. ist ein Ueberrest der gr., hier von Ethelbald, König von Mercia gestifteten Abtey.

Croy, Flk. von 66 H. im Franz. Dep. Somme. Hievon haben die Herzoge von Croy den Nahmen, die zur Entschädigung ihrer in Frankr. verlornen Länder die Grafsch. Dülmen im Rheinbunde erhalten haben, die jetzt zum Franz. Dep. Westems gehört.

Croy, s. Crouy.

Croydon, Städtch. in der Engl. Grafschaft Surry, mit einem Pallast des Erzbisch. von Canterbury, einer schönen K., einer Freyschule, Getreidemärkten u. Steinkohlenhandel.

Crozet, St. von 300 H. im Franz. Dep. Ain.

Crozet, St. von 294 H. im Fr. Dep. Loire.

Crozon, Flk. auf einer Halbins. zwischen den Bayen von Brest u. Donarnanez, im Franz. Dep. Finisterre, mit 520 H. u. 6,490 E., meist Seeleuten u. Fischern.

Crucigeri, waren Ordensleute in der kath. K., u. sonderlich in den Niederlanden, welche 1248 zu Huy, im Stifte Lüttich aufgekommen, u. in dieser St. ihren Generalpräpositum hatten, der den andern zu Lüttich, Namur u. Brügge zu befehlen hatte. Sie trugen einen weißen Rock, u. auf der linken Seite ein halb rothes u. halb weißes Kreuz. In Portugal gibt es noch dergleichen, die aber am Habit von jenen unterschieden sind.

Cruana, kl. St. in Altcastilien, nebst dem Titel einer Grafsch.

Cruzade, eine Portug. Münze, von Silber 1 fl., von Golde 3 fl. u. darüber; auch in Spanien eine goldene Münze von 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. 15 kr.

Crusca (Academici della), sind eine gelehrte Gesellschaft zu Florenz, welche zu ihrem Sinnbilde ein Sieb erwählt hat, welches das klare Mehl von dem groben absondert, mit der Erklärung: Il piu bel fior ne cogle. Die Absicht bey der Stiftung war, die Toscanische Sprache zu bearbeiten, u. ein jedes Mitglied hat, nach Beschaffenheit seiner Verrichtung, einen besondern Nahmen. Es heißt aber Crusca so viel als Kleye. Ihr Italisches Lexicon ist das beste in dieser Sprache.

Crusocco, s. Acamante.

Crusy, St. im Franz. Dep. Herault, mit 215 H.

Cruysholden, Cruys-Hautem, St. im Franz. Dep. Schelde, mit 5,140 Einw.

Csab, ein Ungerisches D. in der Honter Gesp. in Niederungern, mit einer kath. K., gutem Ackerbau u. Weinbau.

Csaba, St. in Oberungern, Bekescher Gesp., mit 12,000 E.

Csabar, Kameralherrsch. u. Mfl. in Croatien, Agramer Gesp., mit einem einträglichen Eisenbergwerk.

Csacza, Mfl. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, am Fl. Kistnez, an der Grz. von Schlesien, gehört dem Fürsten von Eßterhazy, hat eine eigene Pfarre, Ortsgericht, Postwechsel u. Zollhaus.

Csakatornya, Tschakathurn, Mfl. mit Croatischen E. in der Szalader Gesp. in Niederungern, hat eine kath. K., ein Schl., einen Postwechsel. Die E. treiben Viehzucht u. bauen Wein, der vortrefflich u. ungemein süß ist.

Csanad, bischöfl. D. in der gleichnahmigen Gesp. in Niederungern, mit Raitzischen u. Walachischen E., einer kath. u. nicht-unirten Grich. K., u. einer privilegirten k. Ueberfuhr über den Fl. Maros.

Csanader Gespann-schaft in Oberungern, 10 M. lang, 3 bis 9 M. breit, gränzt gegen N. an die Bekescher, gegen O. an die Arader Gesp. gegen S. an die Temesvarer, gegen W. an die Csongrader Gesp. Fluß: die Marosch. Boden: fast durchgänig eben, mit wenigen Hügeln. Erzeugnisse: Getreide, Hornvieh, Schafe, Schweine, Wildpret, Fische, Holz. E. 21,000. Ungern Raitzen, Walachen, Juden. Wohnplätze: 1 bischöfl. St., 2 Mfl. u. 8 D.

Csataj, Schatteiu, Slav. D. in der Preßburger Gesp. in Niederungern, hat Weinbau u. eine kath. K. Hier befindet sich der Matthiasbrunn,

dem das gemeine Volk eine wunderthätige Kraft zuschreibt.

Csava, Stoob, Stuma, Deutsches D. in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, mit einer evang. Pfarrk. u. einem Postwechsel; hat Weinbau u. gegen 150 Töpfer.

Csebza, Walachisches u. Raitzisches D. in der Zempliner Gesp. in Oberungern, jenseits der Theiß, mit einer Grich. nichtunirten K. u. einer gedeihlichen Reißpflanzung.

Csecs (Kis-), Ungerisches D. in der Zempliner Gesp., am Einfl. der Sajo in die Theiß, mit einer kath. K. u. Ueberbleibseln von Römischen Schleusen aus Quadersteinen.

Csejkö, D. in der Bacscher Gesp. in Niederungern, zum Bisth. Neusohl gehörig, mit einer kath. K. u. Weinbau; hat wilde Thiere in den Waldungen.

Csemicze, Slav. D. in der Liptauer Gesp. in Niederungern, mit 16 kath u. 40 evang. E. In dieser Gegend ist die größte Ebene der ganzen Gesp

Csenger, Ungerischer Mfl. in der Szatmarer Gesp. in Oberungern mit einem Schl., einer ref K. u. einer kath. Pfarre ohne K. Hier wird vortrefflicher Tabak gebaut.

Csepel, Tsepel, Donauinsel in der Pester Gesp. in Niederungern, nahe bey Ofen, 5 Ungerische M. lang, hat viel Wildpret, besonders Hasen, u. heißt deßwegen auch **Haseninsel**. Diese Ins. pflegte ehedem den Ung. Königinnen bey ihren Vermählungen zum Brautschatz gegeben zu werden.

Cserna, Fl. in Ungern, der in der Walachey, an den Grz. Siebenbürgens entspringt, südwärts nach Mehadia fließt, die Krajowa u. Bellarega auf seinem Laufe aufnimmt, u. unterhalb Neu-Orsova in die Donau fällt.

Csernagora, Schwarzberg, ein karpatischer B. in der Zipser Gesp. in Oberungern dießseits der Theiß.

Cserneleyhaza, Ungerisches D. in der Oedenburger Gesp. in Oberungern, hat ein Kastell, ein Gestütte, u. zieht Span. Schafe.

Csetnek (47° 38′ 40″ N. B.), ein volkreicher, angenehmer, von Slaven bewohnter Mfl. am Bache Csetnek, in der Gömörer Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß. Es wohnen hier viele adelige Familien. Man trifft hier viele Eisengruben an, in welchen der Sage nach das beste Eisen im Lande gegraben wird, auch Spiesglas, u. auf den B. Stein- od. so genannte Mondmilch. Die E. nähren sich vom Eisenhandel u. den Handwerken. Es ist hier eine kath. u. reform. K., ein Armenspital, ein kl. evang. Gymnasium. In der evang. K. sind viele alte Denkmähler.

Csiklova-Banya, Deutsch-Tshiklowa, D. u. Berggut in der Kraschover Gesp. in Oberungern, jenseits der Theiß, zur k. Kameralherrsch. Oravicza gehörig, von Deutschen Bauern bewohnt, u. wegen seiner Kupfergruben berühmt. Es ist hier ein Bergamt u. eine kath. K.

Csik-Szek, Tschiker Stuhl in Siebenbürgen, im Lande der Szekler, zwischen dem Haramßeker, Udvarhelyer, Maroscher Stuhle, der Thordaer Gesp. u. der Moldau, wird in den obern u untern Zirkel getheilt; jener begreift den Obertschiker- u. Györgier-, dieser den Untertschiker- u. Kaßoner Stuhl, hält 54 6/8 Q. M. Flüsse: Marosch u. Alt. Der Boden ist meistens bergig u. dicht bewaldet, daher unfruchtbar. Die E. verfertigen allerley Gattungen Bauholz, arbeiten Mühlsteine aus, sammeln Harz u. Terpentin, brennen Wachholderbranntwein, treiben Viehzucht, verführen das bekannte Borßeker Sauerwasser, u. verfertigen sehr schmackhafte Käse. Man findet hier viele Arten von wildem Geflügel u. Wildpret, auch schmackhafte Morcheln u. Trüffeln.

Csövar, Slav. D. in der Pesther Gesp. in Niederungern, an den Neograder Grz., mit einem alten Schl. auf einem Felsen, in welchem sich schöner Strahlgyps u. Alabaster von ganz weißer Farbe, der eine schöne Politur annimmt. Die E. nähren sich vom Acker- u. Weinbau, von ihrem Steinbruch u. vom Kalkbrennen.

Csokahegy, ein berühmtes Weingeb. in der Stuhlweißenburger Gesp. in Niederungern.

Csongrad, Tschongrad, Mfl. in der gleichnahmigen Gesp. in Oberungern, mit einem Postwechsel u. einer kath Pfarre, am Einfl. der Körös in die Theiß, hat gr. Viehzucht u. Weinbau.

Csongrader- od. **Tschongrader** Gesp. in Oberungern, 6 bis 7 M. lang, 4 M. breit, gränzt gegen N. an die äußere Szolnoker-, gegen O. an die Bekescher- u. Tschanader-, gegen S. an die Batscher-, gegen W. an die Pesther Gesp. u. Klein-Kumanien. Flüsse: Theiß, Körös, Maros, Kurza, Vidra, Veker, Korogh. Eine fruchtbare Ebene mit wenig Hügeln. Erzeugnisse: Getreide, Wein, Rindvieh, Pferde, Schafe, Wildpret, Fische. Einwohner: ungefähr 33,000, Ungern, Slaven, Raitzen u. Deutsche. Enthält 1 k. Freyst., 2 Mfl. u. 5 D.

Csorna, hübscher u. volkreicher Mfl. in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, mit einer ansehnlichen Prä-

monstratenser Probstey, einer kath. Pfarre u. Klosterk.

Esernoholova, D. in der Ungvarer Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, mit einer Grich. unirten K. u. Pfarre, wildreichen Wäldern u. einem Sauerbrunnen.

Esucson, D. in der Gömörer Gesp. in Oberungern, dem Rosenauer Bisch. gehörig, mit einer Mühle u. Spießglasgrube, am F. des B. Volovez.

Esukard, Zuckersdorf, Zabersdorf, Slav. D. in der Preßburger Gesp. in Niederungern, dem Preßburger Capitel gehörig, mit Weinbau. Die E. treiben Holzhandel, den sie jährlich durch eine gewisse Art Birnen, die sie an einem gewissen Tage ihrem Grundherrn darzureichen schuldig sind, erneuern, od. sonst diese Freyheit mit einer Geldbuße von 100 Dukaten erkaufen müssen.

Esungany, Suganien, Walachisches D. in Siebenbürgen, Zarander Gesp. im Geb., mit einer Grich. nichtunirten Pfarre, u. mehreren Gesundbrunnen.

Esurgo, volkreicher Mfl. in der Schimegher Gesp. in Niederungern, dem Grafen Georg Festetics gehörig, mit einer kath. u. reform. Pfarre u. einem wohleingerichteten ref. Gymnasium.

Cuba, die größte von den gr. Antillischen Inseln in West-Indien (18 bis 20° 22′ 30″ N. B. 55 bis 66° W. L.), hat einen Umfang von 600 Leguas (deren 17 1/2 auf 1 Grad gehen), 235 in die Länge u. 14 bis 45 in die Breite, 2,309 1/4 Q. M. Flächenraum, eine Bevölkerung von mehr als 600,000 Menschen, u. gehörte bisher zur Krone Spanien. Sie ist getheilt in die Gobiernos de la Havanna u. de Cuba, welche beyde unter einem General-Capitän stehen, der auch Chef d'Escadre der Armada de Barlo Vento ist, u. außer 2 Regimentern, nebst einiger leichten Infanterie, ein Regiment Cavallerie, eine Escadron Dragoner, ein Artilleriekorps u. Truppen von Eingebornen unter seinen Befehlen hat. Das Klima ist heiß u. ungesund. Cuba hat hohe Geb., die sich von O. nach W. erstrecken, u. sich in die Vorgeb. S. Antonio im W. u. Maize in O. endigen; Waldungen, gr. unbebaute Landstriche, aber auch einen Reichthum an allen Westindischen Erzeugnissen. Dergleichen sind: Kupfer, Eisen, Goldsand in Flüssen, Tabak, Zucker, Ingwer, Baumwolle, alle Arten von Früchten u. Küchengewächsen, Mahagony-, Cedern-, Eben-, Coabau- u. Guayacanholz, Seide, Wachs, Rindvieh, Seevögel, Fische ꝛc. Es ist die Niederlage von allen Waren aus Mexiko u. den übrigen Landsch. dieses Meerb., auch von Terra firma u. den Europ. Ländern, welche dahin handeln, dann von allem gemünzten Golde u. Silber aus Mexiko. Hier pflegen die Span. Schiffe bey ihrer Hin- u. Herreise anzuhalten. Man führt aus: Tabak, Leder, Wachs, Baumwolle, Zucker (jährlich an 2 Mill. Aroben) Kaffeh ꝛc. Einfuhrsgegenstände sind: Getreide, Oehl, Wein, viele unentbehrliche Lebensmittel, u. Dinge des Luxus, auch Neger. — Cuba hat viele gute Häf. Die Hptst. ist Havannah.

Cubagua, kl. Ins. bey Margarita in Westindien, auf welcher kein Wasser zu finden, vormahls aber ein reicher Perlenfang anzutreffen war. Im 16. Jahrhundert bemächtigten sich die Spanier dieser Ins., u. bauten eine St., Neucadir genannt; sie haben aber solche, als der Perlenfang aufhörte, wiederum verlassen.

Cubelkas (41° 15′ N. B. 18° 15. O. L.), St. in der Span. Landsch. Catalonien, mit 3,600 E.

Cucecaro, D. im Frantz. Dep. Sesia; Geburtsort des Entdeckers von Amerika, Christoph Colombo.

Cuchbehar, kl. Fürstenth. zwischen Butan u. Bengalen in Ost-Asien, in einer öden Gegend, mit E. von verkrüppeltem Ansehen. Das Land zwischen der St. gl. N. u. Bengalen, gehört wegen seiner Unfruchtbarkeit keinem von beyden Nachbarn, ist nur von einigen Granichen bewohnt, u. gewährt einen traurigen Anblick.

Cuddalore, Goudelour, Engl. St. u. Fest. auf der Küste Koromandel in Ostindien, mit 60,000 E., Leinwand-, Zeug-, Halstücher- u. Bassinsfabr.

Cudrefin, geringes Städtch. im Kant. Waad in der Schweiz, ohne Pfarrk., auf dem östl. Ufer des Neuenburger-Sees.

Cuellar, kl. St. mit dem Titel eines Marquisats in der Landsch. Segovia, in Spanien, mit 2,400 E.

Cuenza, eine Landsch. im Königr. Neu-Castilien in Spanien, ostwärts von Madrid, bergicht, mit 266,180 E. Die Hptst. ist

Cuenza, mit 6000 E., auf einem sehr hohen Felsen. Da wo die beyden Fl. Huesca u. Xucar sich vereinigen, hat die St. einen schönen Spaziergang, dann eine Brücke über den letztern Fl., welche 2 B. verbindet. Sie ist der Sitz eines Bisch., hat 14 K., dann Wollen- u. andere Fabr.

Cuenza, St. in der Landsch. Quito in Süd-Amerika, am Meerb. Quayaquil, mit 30,000 E., welche hierlands nebst den Landleuten Merlaken genannt werden. In ihrer Gegend sind berühmte Silberbgw.

Cuers, St. im Franz. Dep. Var; in einer an Wein u. Obſt fruchtbaren Gegend; hat 4,890 E.

Cuervo, ſ. Corvo.

Cueva, Schl. u. Herrſch. in Alteaſtilien in Spanien, davon eine vornehme Familie den Nahmen führt, woraus die Herzoge von Albuquerque u. die Markgrafen von Bedmar entſproſſen.

Cufa, verödeter Ort im Türk. Paſchalik Bagdad, wovon die älteſten Arabiſchen Buchſtaben den Nahmen haben.

Cujavien, Landſch., welche ehemahls zu Großpolen gehörte, u. die Woywodſchaften Brzeſc u. Inowroclaw begriff, ſeit der Polniſchen Theilung aber ganz zu Südpreußen gehört.

Cujes, Flk. im Franz. Dep. Rhonemündungen, mit Oehl- u. Weinbau, Papiermühlen u. Kupferwerken.

Cujo od. Oſt-Chili, Prov. im Span. Vicekönigr. Rio de la Plata in Süd-Amerika, gränzt weſtl. an die Andes, öſtl. an den Pampas od. die Wüſten von Paraguay, nördl. an Tucuman u. ſüdl. an Patagonien; iſt von West-Chili durch die Cordilleras getrennt. Hier iſt das Klima rauher als in West-Chili; es hat die Stepvenflüſſe Deſaguadero, Huaranca, Levu u. Cuſu Levu, dann die Seen Laquen od. Villarica, Nagelhuapi, aus welchem ein Fl. nach Patagonien läuft, ferner den Guancalhe. Der Boden iſt im N. moraſtig, im S. gebirgig u. waldig. Die Ureinwohner ſind die großen, hagern Gnarpes. Man zählt im Ganzen 50,000 E. Die Hptſt. iſt S. Juan de Fontera.

Cuilli, ſ. Cully.

Cünzelſau, fürſtl. Hohenlohe-Neuenſtein-Ingelfingenſche St. im Würtemberger Kr. Oehringen, am Kocher, mit 2,147 E., Leder- u. Kupferfabr., Schönfärbereyen u. Ochſenhandel.

Cuiſery, St. im Franz. Dep. Saone u. Loire, an der Seille, mit 291 H. u. 1,300 E.

Cuiſſeaux, St. ebendaſelbſt, mit 1,690 Einw.

Cuſtrin (52° 35′ N. B. 32° 20′ O. L.), feſte Hptſt. der Neumark Brandenburg, am Einfl. der Warte in die Oder, mit 666 H. u. 5,400 E. Sie iſt auf 2 Seiten mit breiten Moräſten umgeben, über welche ein gr. Damm mit 36 Brücken geht, der auf 3/4 M. lang iſt. Die St. hat ein Gymnaſium; Stärke-, Woll-, Leinwand-, Leder- u. Hutfabr.

Culadiſche Inſeln, Gruppe von mehr als 50 Inſ. an der Küſte Dalmatiens im Adriatiſchen Meere, fruchtbar an Wein u. Oehl.

Culand, St. am Fl. Arnon im Franz. Dep. Cher, mit 170 H.

Culenburg, ſ. Kullenburg.

Culiacan, S. Miguel de Culiacan, eine Landſch. in Neu-Spanien, Gerichtsbez. Guadalaxara, in Nord-Amerika, an einem Fl. gl. N., ſehr reich an Bergwerken; ſie hat eine gleichnahmige ſtarke Feſt.

Cullen, Städtch. in der Grafſch. Bamff in Mittel-Schottland, mit 1700 E. an einer Bucht des Deutſchen Meeres, mit Leinwand- u. Damaſtweberey u. Fiſcherey.

Cullera (16° 32′ N. B. 39° 15′ O. L.), St. in der Span. Landſch. Valencia, an der Münd. des Xucar, mit 5000 E.

Cullin, ſ. Cullen.

Culloden, Ort in der Schottländiſchen Grafſch. Murray, bekannt durch die Schlacht von 1746.

Cullroß, Städtch. in der Grafſch. Perth in Mittel-Schottland, längs der Forth, mit einem Haf., mit Wolle-, Baumwolle- u. Linnen-Verarbeitung, u. Eiſenwaren-Handel.

Cullur, ſ. Coulour.

Cully, Cuilli, St. im Schweizer Kant. Waadt, am Genferſee. In der Gegend wächſt der beſte Wein des Landes, welcher Ryfwein genannt wird.

Culm, Poln. Chelmno, St. unweit der Weichſel im Warſchauer Dep. Bromberg, mit 361 H. u. 3,890 E., einer kath. Hochſchule, Bierbrauereyen u. Handel.

Culmberg, Colmberg, Culmen, Pfrd. in Sachſen, Leipziger Kr., zwiſchen Wurzen u. Oſchatz, am F. des hohen Culmenberges. Hier haben die alten Markgrafen von Meißen ihre Landtage unter freyem Himmel gehalten.

Culmſee, St. im Warſchauer Dep. Bromberg, mit 167 H. u. 740 E.; Sitz des Culmiſchen Domcapitels.

Culp, ſ. Kulpa.

Culver-Cliff, ſind mehrere beyſammen liegende Felſen an der Südſeite der Inſ. Wight, in England.

Cuma, eine ſehr alte, ſchon zu Anfange des 13. Jahrhunderts zerſtörte St. Italiens, von der man nur noch wenige elende Ueberreſte antrifft Sie lag nicht weit von Neapel, u. ihr Andenken erhält ſich noch durch die angebliche Grotte der Cumaniſchen Weiſſagerinn Sybille genannt.

Cumana, eine Landſch. im Span. Vicekönigr. Neu-Granada, Capitanerie Caraccas, in Süd-Amerika. Im N. u. O. gränzt ſie an das Meer, im W. an Venezuela, in S. an den Orinoko u. Guiana. Das Land am Orinoko taugt

nur zu Viehweiden. Das Innere ist äußerst fruchtbar, hat gr. B. u. die berühmte Höhle von Guachero im B. Tumeriquiri gegen O., aus welcher ein starker Fl. hervorbricht, u. das traurige Geschrey darin nistender Vögel ertönt, welches die Indier für die Klagen büßender Verstorbener halten. In der Landsch. Cumana könnte sich noch 1 Mill. Pflanzer vortheilhaft anbauen. Die Hptst.

Cumana od. Neu-Barcellona (10° 30′ 50″ N. B. 4° 37′ 40″ O. L.), liegt am Fl. Mazanares, ist der Sitz des Gouverneurs, hat eine Vorst., ein Fort auf einer Anhöhe, 24,000 E., u. der häufigen Erdbeben wegen niedrige, wenig zierliche H. Die St. wurde 1797 durch ein Erdbeben zerstört.

Cumanien (Groß- u. Klein-), 2 Landstriche in Ungern, jener dießseits der Theiß in Oberungern, dieser dießseits der Donau in Niederungern; beyde stehen unmittelbar unter dem Palatin, der sie durch einen Gespann u. durch Stuhlrichter verwalten läßt. Der Boden ist ziemlich fruchtbar; doch hat Klein-Cumanien viele sandige Gegenden. Einw.: 80,000, Cumaner, Uzen, Nachkommen eines eingewanderten Tatarenstammes vom Ufer des Kumma, sprechen nun Ungerisch, sind freye Leute u. meistens ref. Rel. König Bela IV. hat ihnen diese beyden Landsch. zum Wohnplatz angewiesen. Erzeugnisse: Getreide, Melonen u. Vieh; aber Mangel an Holz.

Cumayta, sonst Oeta, ein Nebenzweig des Geb. Messowo in Grichenland.

Cumberland, Grafsch. im nördl. Theile von England, gränzt nördl. an den Meerb. von Solway u. an Schottland, westl. an die Ireländ. See, südl. an dieselbe u. an Lancashire, östl. an Northumberland, Durham u. Westmoreland; enthält auf 61 Q. M. 15 St. u. Boroughs, 38 Kirchspiele u. in 22,435 H. 117,230 E. Wohl ein Drittel dieser Grafsch. besteht aus Geb., an welche Einöden u. Moorgründe gränzen, reich an Mineralien, aber für Ackerbau unbenutzbar. Auf dem benutzbaren Theile baut man Korn, er wird aber größten Theils zu Grasland verwendet, auf welchem das langhornige kl. Rindvieh weidet, das zur Mastung aufgekauft wird. Die Geb. nähren wohlschmeckendes kl. Schafvieh mit kurzer Wolle. Diese Gegenden liefern viele Butter zur Ausfuhr. Das Mineralreich liefert Steinkohlen, Kupfer, Bley, Galmey u. Wasserbley. Die gr. bey England erwähnten Seen erhalten ihr Wasser meist aus dieser Grafsch., welche auch viele Flüsse hat, unter welchen der vorzüglichste der Eden, dann die Derwent ist. Beydes, Seen u. Flüsse sind fischreich. Die Hptst. ist Carlisle.

Cumberland, Grafsch. im Nordamerik. Freyst. New-Jersey an der Delawarebay, 21 Q. M. gr., mit 8,250 E. Hptort ist Fairfield.

Cumberland, Grafsch. im Nordamerik. Freyst. Pennsylvanien, östl. an dem Susquehannah, 46 Q. M. gr., mit 18,240 E.; hat viele Geb. mit fruchtbaren Thälern. Hptort ist Carlisle.

Cumberland, Grafsch. im Nordamerik. Freyst. Massachusetts, 174 Q. M. gr., mit 25,450 E., von den Fl. Kennebeck u. Sagadehock durchströmt. Hier ist die treffliche Casco bay. Das Land hat gr. Wälder, herrliche Wiesen, Wild, Wasservögel, Fische. An den Küsten sind mehrere gute Häfen. Hptort ist Portland.

Cumberland, Grafsch. im Nordamerik. Freyst. Vermont.

Cumberland, ein Theil von Neuholland (10 bis 43° N. B.), wo die Engl. Niederlassungen Albion u. Rosehill.

Cumberland, Inf. an der Küste des Nordamerik. Freyst. Georgien.

Cumberland, Inf. vor der Baffinsbay in Nordamerika.

Cumberland, Ort im Nordamerik. Freyst. Rhode-Island, Grafsch. Providence, am Patucker, mit 1,960 E. Man findet hier Sumpferz.

Cumberland, Hptort der Grafsch. Allegany im Nordamerik. Freyst. Maryland (39° 33′ N. B.), am Einfl. des Will's Creek in den Potowmack, mit 150 H. u. 900 E.

Cumiana, St. im Franz. Dep. Po, mit 4,500 E.

Cuneo, s. Coni.

Cunillera, eine von den zu Spanien gehörigen Pitbusischen Inf.

Cunlhat, St. im Franz. Dep. Puy de Dome, mit 443 H. u. 2,820 E.

Cunnersdorf, D. in der Mittelmark Brandenburg, Sternberger Kr., wo den 12. Aug. 1759 zwischen der Russ. u. Preuß. Armee ein blutiges Treffen, zum Vortheil der erstern vorfiel.

Cunningham, der nördl. Bez der Südschottländischen Grafsch. Air, besteht aus äußerst fruchtbaren Thälern, u. ist von Renfrew, Clydesdale, Kyle u. der Frith von Clyde umgränzt.

Cunstadt, Constadt, St. von 152 H. u. 1,100 E. in Niederschlesien, Kreuzberger Kr., den Hrn. v. Posadowsky gehörig. S. auch Kunstadt.

Cuorgne, St. im Franz. Dep. Doria, mit 3,250 E.

Cupan, s. Kaupang.

Cupar of Fife, St. in der Engl. Grafsch. Forfar, mit 3000 E.

Cur'ann (gewöhnlich, aber falsch Koran), eines von den 4 Büchern, welche das allgemeine Gesetzbuch der Osmanen ausmachen. Der Nahme heißt so viel als ein Lesebuch, das alle andere übertrifft. Es führt auch den Nahmen Kitab, das Buch, od. Kitab' üllah, das Buch Gottes, Massbaf, das höchste Gesetzbuch; Fürkann, das was den Unterschied des Guten u. Bösen, des Wahren u. Falschen zeigt, u. Kelam Scherif, das heilige Wort. Die Muhammeder glauben fest, dieses Buch sey aus dem gr. Buche göttlicher Rathschlüsse genommen, u Blatt für Blatt, Vers für Vers vom Himmel gekommen. Der Cur'ann ist nichts anders als eine Sammlung Muhammedischer Glaubenslehren u. Religionsschriften. Es enthält 114 Capitel, Sürrehs (Suren) genannt; 6,666 Verse, Ayeths u. 30 Abschnitte, Dschuz' v. Sie erscheinen nicht in der Ordnung, in welcher sie der Stifter des Islamismus bekannt gemacht hatte; auch hatten an diesem Buche noch andere Verfasser Antheil. Die Verehrung, in welcher dasselbe von den Muhammedern gehalten wird, ist so groß, daß sie sich die Hände vorher waschen, ehe sie es berühren. Gott soll es dem Muhammed durch den Engel Gabriel geschickt haben, u. zwar auf Pergament geschrieben, welches von der Haut des Schafes, das Abraham statt seines Sohnes Israel geopfert hat, gemacht worden. Der Cur'ann ist voll der abentheuerlichsten Vorstellungen von dem Throne Gottes u. dem Paradiese: der Zustand der Seligen im Paradiese besteht nach demselben in der höchsten körperlichen Wollust; die Weiber kommen nicht mit ins Paradies, sondern sehen den Vergnügungen ihrer Männer bloß von weiten zu ꝛc. ꝛc.

Curassao (12° 40′ N B. 50° W. L.), eine von den Caraibischen Inf. in Westindien, bisher den Holländern gehörig, aber den 1. Jan. 1808 von den Engländern erobert, mit dem Fort Amsterdam, welches den Haf. S. Barbara beschützt, fast nur ein Felsen im Meere, ist 8 Q. M gr., u. hat 2000 weiße E u 2000 Neger, u. gute Salzwerke, u. bringt viel Zucker, Tabak, Baumwolle ꝛc. Auf derselben ist nur ein einziger Brunnen, dessen Wasser verkauft wird Zu dem Gouv. dieser Inf. gehören auch die Inf. Aruba, Bonaire, Aves u. s. w.

Curassirer, eine Art von Reiterey, die Curasse od. Brustharnische u. eiserne Sturmhauben tragen.

Curatel, die Vormundschaft, Fürsorgerschaft, Pflegeschaft. S. Curator.

Curator, in engerer Bedeutung genommen, bezeichnet dieß Wort denjenigen, der die väterliche Sorge für unmündige Kinder, nach dem Tode ihrer Aeltern übernommen hat; den Vormund. In weiterem Sinne bedeutet es überhaupt eine Person, welche dazu gesetzt ist, jemandes Bestes zu besorgen, also einen Pfleger od. Fürsorger od. auch Vertreter. Man kann auch Rechtsvormund od. Rechtsbeystand dafür sagen, wenn der Curator ein rechtskündiger Anwald, Curator litis od. ad litem ist. — Curator bonorum ist ein Vermögensberather.

Curialien, die in der Sprache der Gerichtshöfe u der Kanzelleyen eingeführten Förmlichkeiten im Schreiben.

Curialstyl, der Kanzleystyl; die bey den Gerichtshöfen eingeführte Schreibart. Man versteht darunter eine steife, schleppende, schwerfällige, mit überflüssigen Umständlichkeiten versehene u mit lateinischen Brocken reichlich untermengte Schreibart.

Curialiano, s. Corialiano.

Curisches Haff, gr. Meerb. in Ostpreußen, der bey Königsberg anfängt, wird durch die Curische Nehrung von der Ostsee getrennt, hängt aber bey Memel durch eine Meerenge, das Tief genannt, mit derselben zusammen. Der Meerb. ist 27 1/2 Q. M. gr., 15 M. lang u. bis 4 1/2 breit.

Curische Nehrung, (Niederung) schmale Halbinf. in Ostpreußen. Sie scheidet das Curische Haff von der Ostsee, ist 15 M. lang, sandig u unfruchtbar, hat aber doch 8 D., deren E. sich vom Fischfange nähren.

Curland, war ein Herzogth., welches gegen W. an die Ostsee, gegen O. an Lithauen, gegen S. an Samogitien u. gegen N. an Liefland gränzte, von welchem es der schiffbare Fl. Dwina trennte. Es begriff 2 Theile, nähmlich das eigentliche Curland u. Semgallen. Das Land hat viele Wälder u. Sümpfe, ist aber sehr fruchtbar an Getreide, Flachs, Leinsamen, Hanf ꝛc. In den Wäldern trifft man Bären, Wölfe u. Elenthiere an; an den Küsten der Ostsee wird viel Bernstein u. ein Ueberfluß an Fischen gefunden. Die E. sind theils Deutsche, theils Letten, u. so wohl der kath. als luth. Rel. zugethan, welche beyde die herrschenden sind, obgleich auch die ref. geduldet wird. Der Curländische Adel ist zahl-

reich, u. hatte einst gr. Vorrechte. Ehedessen gehörte Curland, so wie Liefland, dem Teutschen Orden; als sich aber derselbe gegen die Einfälle der Russen nicht schützen konnte, trat der letzte Heermeister, Gotthard Kletter, Liefland an Polen ab, u. ließ sich dagegen 1561 vom Könige Sigmund August mit Curland u. Semgallen als einem weltlichen Herzogth. belehnen, u. vererbte es bis zum J. 1737 an seine Nachkommen. In diesem J. starb der letzte Herzog Ferdinand aus dem Kletterschen Hause den 5. Mai ohne Erben. Schon seit dem J. 1711 war Curland größten Theils von Rußland abhängig, welches stets auf die Wahl der Curischen Herzoge den größten Einfluß hatte. Peter, ein Sohn Herzogs Ernst Johann von Biron, war seit 1769 Herzog von Curland. Wegen der beständigen innern Unruhen zwischen dem Adel u. dem Bürgerstande, flüchtete er nach Petersburg, u. unterwarf endlich 1795, auf Ansinnen des Adels, sein ganzes Land unmittelbar u unbedingt dem Russ. Zepter; kaufte aber das Schlesische Fürstenth. Sagan zur Versorgung seiner 5 Töchter; denn Söhne hatte er nicht. Catharina II. verwandelte das Herzogth. in das Russ. Gouv. Curland: Paul I. gab zwar dem Herzogth. seine ständische Verfassung wieder; allein gegenwärtig wird Curland u. Semgallen als Statthalterschaft Mietau unter die Russ Gouvernements gezählt. S. Mietau.

Curlew-Mountains, s. Sligo.

Currende, ein Umlaufschreiben.

Current, s. Courant.

Curuche, St. in der Portug. Landsch. Alemtejo, mit 800 H. u. 2,420 E.

Curzola, eine Dalmatische Ins., 11 Q. M. gr., mit etwa 6000 E., u. vormahl. Fürstenth. im Meerb. von Venedig, welche nur durch einen engen Meerarm von den Küsten von Ragusa, in Dalmatien, abgesondert ist. Weil sie sehr waldig ist, so dient sie statt eines Schiffzeugbauses zur Verfertigung u. Ausbesserung der Schiffe. Sie erzeugt sehr guten Wein, u. hat mehrere gr. Häf. Die Hptst.

Curzola ist mit Mauern u. Thürmen umgeben, hat den sehr guten Haf. Pidochio, treffliche Schiffswerfte u. schöne Vorst.; sie ist der Sitz eines Bisch., dessen Pallast, so wie der Regierungspallast, die Domk. u 2 Kl. sich durch gute Bauart auszeichnen.

Curzolari, 5 kl. Ins. auf dem Jonischen Meere, nicht weit vom Golfo von Lepanto. 1572 wurde bey diesen Ins. der herrliche Sieg zur See wider die Türken erhalten, welches auch die Schlacht bey Lepanto genennt wird.

Cusano, kl. St. im dießseit. Fürstenth. in Neapel, mit 3,400 E. u. Tuchfabr.

Cusco, Landsch. im Span. Vicekönigr. Peru, Gerichtsbez. Lima in Süd-Amerika, ist zum Theil gebirgig u. raub, aber reich an Gold, Silber u. Rindvieh. Die Hptst. ist

Cusco, an einem Arme des Maranhon, mit 30,000 E., worunter über 12,000 Peruaner. Sitz eines Erzbisch. u. zweyer Universitäten. Sie war sonst die Hptst. des Reiches der Yncas, u. ist zwischen 2 B. gelegen, wovon der eine durch seine vielen Quellen die reiche Ebene trefflich bewässert. Der Fl. Yukay rieselt an dem zweyten Geb. von minderer Höhe, u. erhebt die Anmuth des nach ihm benannten Thales. Schon zu den Zeiten der Yncas war dieß Thal als der reitzendste Fleck der Landschaft von den Königen sehr geschätzt, u. jetzt haben der Erzbisch. von Cusco, einige Große fast ausschließlich ihre Landgüter darin. Cusco besitzt viele schön gebaute reiche Kirchen u. andere öffentliche Gebäude, hat auch fast eben die Größe als Lima. Sie ist aber noch berühmter wegen der Ueberreste der ehemahligen Fest. der Yncas. An der Stelle, wo sich jetzt ein Dominikaner-Kl. befindet, war jener wegen seiner Pracht u. seiner Reichthümer so hochgeschätzte Tempel der Sonne. Die Monstranz soll jetzt eben die Stelle einnehmen, wo man vormahls ein ungeheures Bild der Sonne von dichtem Golde verehrte. Es bedeckte fast die eine ganze Wand des Tempels, welche wie die übrigen drey, selbst mit Golde überzogen war. Die hier wohnenden Peruaner sind die aufgeklärtesten u. fleißigsten des ganzen Volkes, welche Wollen-, Baumwollen- u. Lederfabr. haben, allerhand ausgelegte Waren u. Schnitzwerk aus Holz u. Elfenbein verfertigen, Bildhauerey treiben, Europ. Leinwand mahlen ꝛc. Die St. treibt Handel.

Cussac, St. im Franz. Dep. Ober-Vienne, mit 2,560 E.

Cusseb, St. im Franz. Dep. Saar, an der Glan, mit 440 H. u. 1,270 E. Sie wurde im J. 1794 von den Franzosen verbrennt.

Cusset (46° 2′ N. B. 21° 20′ O. L.), St. im Franz. Dep. Allier, in einer an Getreide, Wein, Obst u. Hanf fruchtbaren Gegend, mit 600 H. u. 3,940 E.; handelt mit Vieh u. Getreide.

Custos, eigentlich u. im Allgemeinen ein Hüther. In besonderer Bedeutung ein Küster, Kirchner, Meßner. — In der Buchdruckersprache, wo die am Fuße jeder Seite besonders abgesetzte Sylbe, welche den An-

fang der folgenden Seite andeutet, damit gemeint wird, kann man Blatthüther, Seitenhüther dafür sagen. — Es bedeutet auch den Aufseher bey einer Bibliothek.

Cutb, Flk. im Franz. Dep. Somme; Geburtsort des berühmten Petrus Ranus.

Cutter, s. Schaluppe u. Sloop.

Cuvette, ein kl. Graben in einem gr. Stadtgraben zum Ablaufen des Wassers.

Cuylenburg, s. Kulenburg.

Cuyo, eine 75 M. lange u. breite Landschaft in Südamerika, östl. neben Chili, mit vielen Seen, Guanacache genannt, in denen Theils Fische, theils Salz gefunden wird. Die Hptst. ist Mendoza.

Cuxhafen (53° 53′ N. B. 26° 23′ 28″ O. L.), D. nebst einem kl. Haf., im Fr. Dep. Elbemünd., 1/2 Viertelmeil von Rizebüttel, an der Elbe, wo sie in die Nordsee fällt, dahin sich bey gr. Sturm die Schiffe zur Noth retten können. Es gehörte dieser Ort nach Hamburg, u. die Amtmannsstelle hier wurde jederzeit durch einen Hamburgischen Rathsherrn besetzt. In Friedenszeiten geht von hier ein Packetboot nach Yarmouth in England.

Cycladische Inseln, nannte man vor Alters die Inf. des Archipelagus, welche in der Gegend der Inf. Negroponte u. des Golfo d'Engia, wie ein Zirkel liegen: die vornehmsten darunter sind Delos, Paros, Cea, Scyro, Tine, Siphanto, Micole ꝛc.

Cyclus od. Cykel, eine gewisse Reihe von Jahren, die, wenn sie abgelaufen od. abgezählt ist, wieder von vornan gezählt wird, u. die also gleichsam einen Kreis bildet; also ein Zeitkreis od. Zeitring. Man gebraucht sie zur Erleichterung der Zeitrechnung. Es sind besonders 3 gewöhnlich: 1) der Sonnencykel od. Sonnenzeitring, d. i. eine Folgereihe von 28 Jahren, binnen welcher Zeit, nach der Einrichtung des Julianischen Kalenders, die Sonntage (also auch alle übrige Wochentage) wieder in eben derselben Ordnung auf dieselben Monatstage fallen. 2) Der Mondcykel od. Mondzeitring, d. i. eine Reihe von 19 Jahren, binnen welcher Zeit die Neumonde wiederum auf die vorigen Tage des Jahres zurückkommen, weil 19 Sonnenjahre ziemlich genau 235 Mondwechsel (Lunationen) ausmachen. 3) Der Indictions-Cykel od. Steuerzeitkreis, d. i. eine Reihe von 15 Jahren od. drey Römische Lustren, auf welche unter den Römischen Kaisern jedesmahl die Steuern bestimmt u. ausgeschrieben wurden.

Cypern (34° 30′ bis 35° 30′ N. B. 39° 50′ bis 52° 40′ O. L. von Ferro), eine Inf. im Mittelmeere, zwischen der Küste von Syrien u. Karamanien, beyläufig 33 M. lang u. 15 bis 16 M. breit, u. 393 Q. M. gr. Sie wird von einer Bergkette in die Quere durchschnitten, unter denen der Olymp, heilige Kreuzberg u. Buffavento die größten sind. Die Luft u. das Klima wird für ungesund gehalten, auch ist hier im Sommer die Hitze viel stärker, als in den andern nahen Gegenden; im Winter hingegen wird es nöthig, die Zimmer zu heitzen, welches sonst in der Levante nirgend geschieht. Der Boden wird nur von wenigen kl. Fl. befeuchtet, die alle bis auf einen einzigen im Sommer vertrocknen, u. auch im Winter sehr seicht sind, wenn der Regen ausbleibt, der überhaupt hier sehr selten ist. Die Inf. ist dennoch fruchtbar; man findet, wenn auch nicht mehr so häufig als ehemahls, doch noch immer Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Marmor, Vitriol, Alaun, Krystall, Smaragden, Safran, Rhabarber, Seide, Wolle, Färberröthe, vortrefflichen Wein, Terpentin, Cochenill, Weitzen, Gerste, Coloquinten, Pech, Theer, Salz, Pottasche, Johannisbrot, Ambra, Bergrün u. s. w. Auch gedeihen hier alle Europäischen Küchen- u. Blumengewächse vortrefflich, u. die edeln Gewächse der Engländischen, Holländischen, Französischen u. Italischen Gärten kommen hier aufs beste fort; der Wiesewachs ist vortrefflich u. begünstiget eine nicht unwichtige Viehzucht. In den Wäldern gibt es Füchse u. Hasen; Pferde, Esel, Widder, Ziegen u. Maulthiere sind eigentliche Landthiere. Vom Geflügel findet man Haselhühner, Schnepfen u. viele andere Arten von Wasser- u. Gesangvögeln. Die Zahl der E. beläuft sich auf ungefähr 84,000, worunter 47,000 Türken u. 37,000 Christen, meist Grichen mit wenigen Maroniten u. Arabern. Die Cyprioten sind gewöhnlich schön gewachsen u. wohlgebildet, dabey nüchtern u. mäßig, aber verschmitzte listige Schalköpfe. Sie sind wegen des Druckes, unter dem sie leben, sehr träge, der auch die Bevölkerung immer mehr vermindert. Männer u. Weiber kleiden sich auf Türkische Art. Der Handel ist sehr beträchtlich; daher auch mehrere seefahrende Europ Völker ihre Agenten od. Consuln hier haben. Die Inf. wird von einem Statthalter regiert, u. ist in 16 Bez., od. nach andern in die 4 Landschaften: Lapethien in N., Salaminien in W., Lamathusien in S. u. Paphea in O. eingetheilt.

Die

Die Hptſt. iſt Nikoſia. Die Einkünfte ſind dem Großweſſir eingeräumt.

Cypreſſenbruch, ein meilenlanger Sumpf im S. der Grafſch. Suſſex des Nordamerik. Freyſt. Delaware, der ſtark mit ſchönen Cypreſſen od. weißen Cedern bewachſen iſt u. viele Bienen enthält.

Cypreſſen- od. Fichteninſel, im S. von Neu-Caledonien in Auſtralien, bewachſen mit 100 F. hohen Bäumen, die ein gutes Zimmerholz abgeben, Löffelkraut ꝛc.

Cyrene, ſ. Kurin.

Cyriaksburg, ſ. Erfurt.

Czaar, Zar, bedeutet in der Ruſſ. Sprache etwas mehr, als König, u. ſo viel als Kaiſer. Iwan II. nahm dieſen Titel ſtatt des vorigen Weliki Knjäs (Großfürſt) 1545 bey ſeiner Krönung an, u. ſeine Nachfolger führten ihn bis 1721, da Peter I. den eigentlichen Titel Kaiſer, Imperator, (weil Zar von den Auswärtigen nicht für eben ſo wichtig erkannt werden wollte) ſich beylegen ließ, welcher Titel nun den Ruſſ. Monarchen von ganz Europa zugeſtanden wird. Preußen, die vereinigten Niederlande u. Schweden erkannten ihn zuerſt. Der Kaiſer u. das Reich 1747, Frankreich 1745, u. Spanien 1759. Die beyden letztern ließen ſich noch Reverſalien ausſtellen, daß dieſer Titel keine Veränderung im Ceremoniel machen ſollte. Die Kaiſerinn Katharina II. that die nähmliche Erklärung, ohne eigentlich Reverſalien darüber zu geben. Die Republik Polen erkannte endlich 1764 den kaiſerl. Titel, erhielt aber dagegen die Verſicherung, daß der Titel Kaiſer od. Kaiſerinn aller Reuſſen keinen Anſpruch auf die Polniſchen Länder, welche den Nahmen Reuſſen führen, veranlaſſen ſollte. Die Gemahlinn eines Czaars hieß Czaarinska, u. der Kronprinz Czaarewitſch, welche Benennung der unglückliche Alexius Petrowitſch zuletzt führte.

Czaarewitz, ſ. Czaar.

Czajla, Zeil, Slav. D. in der Preßburger Geſp. in Nieder-Ungern, hat Weinbau u. Tuchmacher. In die kath. ſo genannte Somberger K. geſchehen öfters Prozeſſionen.

Czakathurn, ſ. Cſakatornya.

Czantory, 2 D. im Herzogth. Teſchen in Oeſtreichiſch-Schleſien: Groß-Czantory, zwiſchen der Weichſel u. Oelſa; Klein-Czantory, auch zwiſchen dieſen Flüſſen, ſtößt ſüdl. an Groß-Czantory.

Czarenda, kl. St. am Woſchaſee im Ruſſ. Gouv. Nowgorod.

Czariczenka, St. im Ruſſ. Gouv. Orel, am Orel.

Czaviza, kl. feſte St. im Ruſſ. Gouv. Aſtrachan, am Einfl. der Sarpa in die Wolga.

Czarnikow, adel. St. im Warſchauer Dep. Bromberg, unweit der Netze, mit 254 H. u. 1,246 chriſtl. u. 470 jüd. E.; hat Tuchwebereyen.

Czarobyl, St. von 150 H. im Ruſſ. Gouv. Kiew, am Fl. Pizypiec.

Czarnokozienica, St. im Ruſſ. Gouv. Podolien.

Czarnowanz, Prämonſtratenſer-Nonnenkl. u. D. im Oppelnſchen Kr. in Schleſien, unweit des Einfl. der Malapane in die Oder; hat 500 E., eine Glashütte, einen Zainhammer u. Spitzengewerbe.

Czarnowszyce, St. im Ruſſ. Gouv. Slonin.

Czarny-Oſtrow, Städtchen, bey welchem der Bog entſpringt, im Ruſſ. Gouv. Podolien. In dieſer Gegend hat vor Alters Koroſten od. Iskoreſt, die Hptſt. der Drewier geſtanden.

Czartoryſk, St. u. Hptort eines Fürſtenth., dem Hauſe Radzivil gehörig, am Fl. Ster, im Ruſſ. Gouv. Wolynſk, mit 272 H.

Czaslau (49° 52′ 49″ N. B. 33° 3′ 25″ O. L.), Krſt. des gleichnahm. Kr. in Böhmen, hat 279 H. u. 2,520 E., die viel Salpeter bereiten, eine Domk. mit dem Grabmahle des Huſſiten-Anführers Ziska, welcher 1424 geſtorben, ein k. Kreisamt, ein Kreis-Bankal-Inſpectorat, ein Trankſteueramt, eine Tabakgefälls-Niederlage, u. ein Poſtamt. Geburtsort des trefflichen Tondichters Duſſek, der im Anfange des J. 1812 zu Paris ſtarb.

Czaslauer Kreis, in Böhmen, zwiſchen Mähren, dem Taborer-, Kaurzimer- u. Ehrudimer-Kreis, in S. gebirgig, u. von der Elbe, Dobrawa, Sazawa, Zelinka u. a. durchfloſſen. Zählt 178,260 E. Erzeugniſſe: vorzüglich Getreide. Enthält 6 (16) St., 36 (26) Flk., 80 Herrſch. u. Güter, u. 802 D. Hat blühende Manuf u. Fabr. Die herrſchende Sprache iſt Böhmiſch.

Czaſznikl, St. im Ruſſ. Gouv. Witepſk.

Czaſztalowitz, Mſt. in Böhmen, Königinngrätzer Kr., am wilden Adlerfl., mit 102 H., einem herrſchaftlichen Schl. u. einer Dechantk.

Czebakſar, St. im Ruſſ. Gouv. Kaſan, an der Wolga, treibt Handel.

Czebo, Tſcheben, freyes D. in Siebenbürgen, Zarander Geſp., Kövés-Banyer Bez., mit einer Griech. nicht-unirten K. Die Gegend hat

Gesetz über die Errichtung von Oberversicherungsämtern. Vom 30. Juli 1920. 1187

Gesetz über die Errichtung von Oberversicherungsämtern. Vom 30. Juli 1920.

Nr. 31. Ausgegeben am 31. Juli 1920. 1187

Gesetz über die Errichtung von Oberversicherungsämtern. Vom 30. Juli 1920.

Nr. 31. Ausgegeben am 31. Juli 1920. 1187

Gesetz über die Errichtung von Oberversicherungsämtern. Vom 30. Juli 1920.

San, kehrt dann wieder in den Bidschower Kr. zurück, u. fällt bey Libicz in die Elbe.

Czigand, 2 Ung. D. in der Zempliner Gesp. in Oberungern, rechts an der Theiß: Groß- u. Klein-Czigand. Die C. leben bloß von Fischfang. Die Fische werden im Winter gefroren, im Sommer getrocknet, weit u. breit verführt. Wider die erstaunliche Menge gr. Mücken im Sommer verwahren sich die Leute durch die so genannte Szunyoghalo, welche Leinwandhütten sind, in die sie sich des Nachts verkriechen.

Czigansal, Weingeb. in der Szalader Gesp. in Niederungern, im Muraközer Bez., dem Grafen Georg Festetics gehörig.

Czigánypocz, D. in der Unghvarer Gesp. in Oberungern, in einem von Wäldern umgebenen Thale, mit warmen Bädern u. dazu gehörigen Gebäuden.

Czigrin, Krst. im Russ. Gouv. Kiew, am Fl. Ros.

Czihana (49° 53′ 45″ N. B. u. 30° 47′ 46″ O. L.), D. von 12 H. in Böhmen, Pilsner Kr., mit einer kath. Pfarrk. u. einem Steinbruche, worin jährlich viele vortreffliche Mühlsteine verfertigt u. nach Bayern verführt werden.

Czinzaren, Walachischer Völkerstamm in Ungern.

Czirach, Herrsch. mit einem gleichnahmigen Mst. in Slavonien, Poseganer Gesp., mit beträchtlicher Viehzucht. In den Wäldern gibt es viele Bären.

Czircassy, St. im Russ. Gouv. Volhynien, am Dniepr.

Czirke, Sierakow, adel. St. im Warschauer Dep. Posen, mit 130 H., 785 christl. u. 260 jüd. E.

Czirknitz, s. Cirknitz.

Czirnka, ein Flüßchen in der Zempliner Gesp. in Ober-Ungern, davon verschiedene Ortschaften den Nahmen haben.

Czirquenicza, D. im Ungerischen Litorale, in der Kameralherrsch. Winodol, mit 210 H., einem Haf. u. 1153 E.

Czisszewo, adel. St. im Warschauer Dep. Plock, mit 429 E.

Czongrad, s. Csongrad.

Czortkow, Mst. in Galizien, Zaleszciker Kr., mit einem Dominikanerkl., einer gr. Tabaksfabr., einem Schl., einer Pfarre u. Briefsammlung.

Czuchloma, Krst. im Russ. Gouv. Kostroma am See gl. N., aus dem die Fl. Kostroma u. Wija nach entgegengesetzten Richtungen fließen.

Czudec, eine kl. St. in Galizien, Jasloer Kr., am Fl. Wyslok, mit einer Pfarre.

Czudnow od. Cuddow, eine offene St. mit 555 H. u. 3,330 E. im Russ. Gouv. Kiew, am Fl. Teterow, auf dessen anderer Seite eine Neustadt steht.

Czudz, St. in Galizien, Jasloer Kr.

Czugujew, feste St. im Russ. Gouv. Charkow, an der Donez.

Czyrin, St. im Russ. Gouv. Wilna.

Daatscherom, eigentlich: Daaschierewarom (Dorf der Tänzerinnen), gr., wohlgebautes u. angenehm gelegenes D. an der Küste von Orizza in Vorder-Indien, wo vielerley Arten von besonders gutem Kattun gewebt, u. die Baumwollenzeuge vorzüglich schön gewaschen u. gebleicht werden. Hier ist ein schöner Mangowald mit hübschen Alleen regelmäßig angelegt, wie auch ein berühmter Tempel, dem Rama u. seiner Frau Sitta geweiht. Im März wird hier ein Jahrmarkt gehalten, den viele Fremde besuchen. Hier war eine unbefestigte Handelsloge.

Dabar, D. von 86 H. im Illyr. Croatien, zum Ottochaner Gränzregiments-Bez. gehörig, mit einer Pfarre u. ergibigen Viehweiden.

Daber, kl. St. in Hinterpommern im Kr. gl. N. (10 1/2 Q. M. gr., 11,010 E.), an den Seen Daber u. Lenz, mit 171 H. u. 864 E.

Dabie, St. von 50 H. im Warschauer Dep. Warschau.

Dabroba, Dombrowa, St. in Galizien, Bochnier Kr., hält Viehmärkte.

Dabrawice, St. im Warschauer Dep. Warschau, mit 140 H.

Dabul (18° N. B. 91° O. L.), ziemlich befestigte St. an der Mund. des Fl. Helevaco in Vorderindien, mit einem guten Hafen; gehört den Maratten. Die Engländer haben hier gr. Niederlagen.

Dacca (23° 48′ N. B.), ehemahlige Hptst. des Königr. Bengalen, in Ostindien, an einem Arme des Ganges, der den Hauptstrom mit dem Burramputer verbindet; eine wichtige u. reiche Handelsst. Sie hat über 1 Deutsche M. Länge, u. verfertigt seidene Zeuge, die meisten Musseline, Kattune, geblümte Schleyer u. kostbare Stickereyen. Die so genannte Tambourstickerey haben die Engländer zuerst hier kennen gelernt.

Dachau, gr. Flk. in Bayern, Isarkr., mit 154 H. u. 500 E., am Fl. Amber, über welchen hier eine Brücke geht, hat eine Briefsammlung, ein königl. Schl., mit einer sehr angenehmen Aussicht, u. Garten; Sitz eines Landgericht u. Rentamtes. Von hier ist bis nach Schleiß-

heim aus der Amber ein Kunstfluß geführt.

Dachrieden, Pfrd. im Westfäl. Dep. des Harzes, Bez. Heiligenstadt, Kant. Dachrieden, an der Unstrut, mit 50 H. u. 360 E.

Dachsbach, gr. Mst. u. Schl. in Bayern, Rezatkr. an der Aisch.

Dachsberg, D. in Bayern, Illerkr., an der Günz, mit Heilbädern.

Dachsburg, Grafsch, welche ein festes Bgschl. hatte, das aber verwüstet worden ist, in Niederelsaß; gehörte vormahls dem jüngern Hause Leiningen, kam zu Frankr. mit 4 1/2 M., 16,000 E. u. 150000 fl. Einkünften.

Dachsfelden od. **Tavanne**, D. im vormahligen Stifte Basel. Nicht weit von hier ist ein durchgehauener Fels od. eine Clause, Pierre port od. Pierre pertuis genannt, auf dem Geb. Jura, welchen berühmten Durchgang die Römer veranstaltet haben.

Dachstein, kl. St. im Dep. des Nieder-Rheins in Frankreich, am Fl. Brensch, mit 50 H. u. 350 E.

Dachstuhl, Städtch. im Franz. Dep. der Saar.

Dacien, der alte Nahme eines Stücks von Pannonien od. Ungern, welches das jetzige Großfürstenth. Siebenbürgen, die Moldau u. die Walachey in sich begreift.

Dackenam, St. im Franz. Dep. Schelde, mit 3,400 E.

Dacqs, s. **Aix**.

Dadian, s. **Mingrelien**.

Dadivan, ebenes u. fruchtbares Stück Landes in der Persischen Prov. Farsistan, zwischen den Städten Schiras u. Lar, welches etwa 5 M im Umfange hat, u. sehr reich an Pomeranzen, Citronen u. Granatäpfeln ist.

Dädeu, Flk. im Herzogth. Nassau-Ulsingen, mit einem Kupferbgw., welches jährlich 250 bis 300 Ztr. Galmey liefert.

Dänemark im weiteren Sinne, so viel als die königl. Dänischen Staaten, wozu das Königr. **Dänemark** an sich, das Königr. **Norwegen**, die gr. Ins. **Island** u. die **Färöer** gehören, welche zusammen 9,342 Q. M. u. 2,514,000 Menschen enthalten. Sie liegen zwischen dem 53° 30′ u. 71° 30′ N. B., von der Elbe bis zum Eismeere u. von Rußland u. Schweden bis zur Nordsee. Die evang. luth. Rel. ist die herrschende; alle übrigen Religionsparteyen werden unter gewissen Beschränkungen im ganzen Reiche geduldet, nur die Juden nicht. Der Ackerbau wird im Ganzen, der Gartenbau theilweise gut betrieben. Die Viehzucht ist sehr ansehnlich. Waldbenutzung, Jagd u. Fischerey, dann Bergbau ernähren viele Menschen. Der Handel, welcher durch Ausfuhr fremder, u. durch den Verkehr mit Colonial-Erzeugnissen betrieben wird, u. sich nach Ost-Asien u. Nord-Afrika hin erstreckt, beschäftiget 2,700 Fahrzeuge aller Art mit 21,000 Menschen. Nach China handelt die königl. Asiatische Gesellsch. ausschließend; der übrige Außenhandel unterliegt nur gewissen Bedingungen, während der Innenhandel ziemlich bedeutend ist. Ausgeführt werden aus **Dänemark**: Pferde, Schlachtvieh, Getreide, Fische; aus **Norwegen**: Fettwaren, Eisen, Kupfer, Steinkohlen, Talg, Felle, Schöpsenfleisch, Federn u. s. w.; aus **Island**: Fleisch, Talg, Butter, Fische u. Wollenwaren; aus den **Colonien**: Baumwolle, Zucker, Kaffeh, Gold, Elfenbein, Indische u. Chinaische Waren. Eingeführt werden: Salz, Wein, Branntwein, Hopfen, Flachs, Hanf, Leinwand, Kattun, Papier, Bänder, Glas, Farbestoffe, Manufaktur-, Luxus- u. Galanteriewaren, edle Südfrüchte u Spezereyen. Die Bilanz des Handels ist für Dänemark. Das Landes-Oekonomie- u. Handels-Collegium führt die Aufsicht über den Handel, auch unterstützen denselben 2 Banken. Die Regierungsform ist monarchisch u. unbeschränkt, u. die Krone erblich für beyde Geschlechter nach der Erstgeburt; doch gelangt sie nur im Erlöschungsfalle der männlichen Linie an die weibliche. Der Kronprinz wird mit dem 14. Jahre mündig. Die Könige tragen seit 2 Jahrhunderten abwechselnd den Nahmen **Christian** u. **Friedrich**. Der Titel des Königs ist: Friedrich von Gottes Gnaden König zu Dänemark u. Norwegen, der Wenden u. Gothen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn, Ditmarsen u. Oldenburg. Der erstgeborne Sohn des Königs heißt: **Kronprinz** u. **Erbe von Norwegen**, die übrigen: **Erbprinzen**. Das königl. Wappen besteht aus 4 durch das weiße Danebrogsordenskreuz getheilten Quartieren. Die Ritterorden sind: der Elefanten-Orden, der Danebrogs-Orden u. der Orden der vollkommenen Eintracht. Die wichtigsten Staatsgeschäfte werden von ganzen Collegien besorgt. Das höchste dieser Collegien ist der königl. geheime Staatsrath, diesem sind untergeordnet: die Dänische Kanzley, die Deutsche Kanzley, das Departement der auswärtigen Angelegenheiten, das Finanz-Collegium, die Rentkammer, das General-Landes-Oekonomie- u. Handels-Collegium, die Westindisch-Guineische Rechen- u. Zollkammer, die Schatzkammer-Direction u. noch 10 andere Directionen u. Collegien, welche alle unmittelbar un-

ter dem Könige stehen. Die General-Kirchen-Inspection hat die Oberaufsicht über das gesammte Kirchen- u. Schulwesen. Das Kriegswesen steht unter 2 Generalitäts- u. Commissariats-Collegien. Das Seewesen ist dem Admiralitäts- u. Commissariats-Collegium unterworfen. Die Landmacht besteht zusammen aus etwa 74,000 Mann, größten Theils Landeskindern. Die Seemacht bestand in der letzten Zeit aus 10 Linienschiffen, 16 Fregatten, 9 Briggs, 1 Schooner u. mehreren andern Fahrzeugen. Die Hptstation der Flotte, die 1807 durch den Engländischen Ueberfall aufgelöst wurde, ist zu Kopenhagen.

Dänemark, an sich, ein Königr. in Europa, das aus einer Halbinsel u. mehreren Inseln besteht, u. im N. von Deutschland zwischen der Nord- u. Ostsee liegt. Es ist der südlichste Theil der gesammten Dänischen Staaten; hat 948 Q. M. Oberfläche, u. sammt Schleswig 1,550,000 E. Das Klima ist mäßig kalt, u. der Boden im Durchschnitte mittelmäßig. Es liegt nebst den damit verbundenen Herzogthümern Schleswig u. Holstein im nördl. Theile Europas zwischen dem 25° 30′ 33″ O. L. u. zwischen 53° 30′ 58″ N. B. Es ist auf 3 Seiten vom Meere umgeben, nähmlich von der Ostsee, welche den Meerbusen Kattegat, dann die Meerengen des kl., des gr. Belts u des Sunds bildet; dann von der Nordsee od. dem Deutschen Meere, welches auf Dänemarks Westseite, zum Unterschied von der Ostsee, die Westsee genannt wird. Im S. aber gränzt Dänemark an Nord-Deutschland, u. wird von selbem westwärts durch die Elbemünd., übrigens aber durch vertragsmäßige Grz. getrennt. Der längste Tag dauert in diesem Lande 17 1/2, u. der kürzeste 7 Stunden. Die wenig strengen Winter währen gewöhnlich lang, u. der Sund u. die Belte friere nur durch das aus der Nordsee in diese Engen kommende Treibeis zu. Der Frühling wird erst im Mai etwas wärmer, der Sommer belästigt oft mit gr. Hitze, seine Nächte sind kühl, der Herbst ist hier die angenehmste Jahrszeit, fällt aber nur den September u. die erste Hälfte des Octobers aus, Pflanzen, Thiere, auch der menschliche Körper gedeihen hier sehr gut, u. auf Fünen u. Seeland erreicht der Mensch oft ein sehr hohes Alter. Die innern Gegenden sind die gesündesten. Die Oberfläche Dänemarks ist fast durchgängig eben, hier u. da zwar hügelig, aber nirgends bergig. Die Ostküste des Landes ist mahlerisch, mit Holzungen u. Felsen versehen. Eine Theils aus Kies, Theils aus rothem Sande bestehende Hügelreihe zieht sich unfruchtbar die ganze Halbinsel hindurch. Die Westküste hat treffliche Weideplätze, aber auch Hügel mit Flugsand. Der südl. Theil ist sehr fruchtbar. Von mittlerer Höhe aber doch durch ihre Gestalt merkwürdige B. sind auf Seeland: der Brengeberg, der Stevensklint, ein berühmtes Vorgeb., u. der Mangleberg, der höchste auf der Ins. Seltsam gestaltet ist der Kreideberg Möensklint, mit einem sehr starken Echo. Nebst der Ost- u. Westsee wird das Land von folgenden beträchtlichen Flüssen bewässert: dem Suden, der Holstbroe- u. der Skjärn-Ae, der Hefer, der Eider, der Odenseer-Ae, auch gibt es mehrere Seen. Mineralien: Kalkstein, Kreide, Traß, Marmor, Stinksteine, Felskrystalle, Sand-, Mühl- u. Schiefersteine, Marienglas, Achat, Bergspath (die letzten 3 nicht häufig); Steinkohlen, Torf in gr. Menge, Feuersteine, Porphyr u. Jaspis; Walkererde, Bolus u. s. w.; die einzige Salzquelle zu Oldeslohe in Holstein liefert jährlich nur 18.000 Tonnen; dann noch Vitriol- u. Alaunerde, u. an den Küsten Jütlands Bernstein; von Metallen bloß Sumpfeisenstein in geringer Menge; eigentliche Mineralquellen gar keine. Gewächse: Roggen, die Hauptgetreideart der Halbins.; auf den Ins. Laaland u. Femern vorzüglicher Weitzen; auf Seeland häufig Gerste; Flachs u. Hanf bloß zum eigenen Bedarf; dann Kümmel, Senf, Rübsamen, Hopfen, Tabak; Futterkraut, auch Klee von besonderer Güte; Kartoffeln häufig; Gartengewächse in äußerst geringer Menge; Obst in Ueberfluß; der Weinstock gedeiht nicht; auf Seeland, Falster u. Holstein ansehnliche Waldungen; an Arzneykräutern fehlt es nicht. Thiere: schätzbare Pferde; Rindvieh, viele Schafe, wenige Ziegen, zahlreiche Schweine; Gewild, vorzüglich Hasen nur in den herrschaftlichen Gehegen; wilde Thiere, als Wölfe, Füchse, Dachse, Igel, Marder, Iltisse, Wiesseln, Eichhörnchen 2c. bloß in den Jütischen Heiden. Wallfische, Delphine u. Meerschweine werden in den Meerengen des Thrans wegen gefangen. Am gewöhnlichen Hausgeflügel, Federwild u. Raubvögeln fehlt es nicht; von Fischen die Hayfische, Rochen, Lampreten, Makrelen, Barben, Karpfen. Von Amphibien: Frösche, Kröten, Eidechsen u. 3 Schlangenarten. Die Landwirthsch. ist vortrefflich; der Gartenbau ist verwahrloset; die Bienenzucht im Emporkommen; die Fischerey wird nicht gehörig betrieben. Die Handwerke sind in gutem Zustan-

de, so auch die Fabriken, zu deren Belebung ein Institut des Manufakturwarenhandels besteht, von welchem die Fabrikanten Vorschüsse in Geld, rohe Stoffe zu wohlfeilen Preisen, u. Wiederabnahme ihrer Waren erhalten; doch wird weder Tuch noch Leinwand in hinlänglicher Menge für den innern Bedarf erzeugt. Der Bergbau ist unbedeutend. Der Innenhandel wird so wie der Außenhandel zu Wasser betrieben; letzterer ist sehr vortheilhaft. — Die herrschende Rel. ist die evangelisch-lutherische; es gibt aber auch reform. Mennoniten od. Remonstranten, Herrnhuter, Katholiken u. Juden. Dänemark an sich besteht aus dem Herzogthum Holstein, der Halbinsel Jütland, den 2 größern Inf. Seeland u. Fünen, u. einer Menge kl. Inf., nähmlich in der Ostsee: Bornholm, Amak, Möen, Falster, Laaland, Femern, Langland, Taasing, Arröe, u. Alsen; im Kattegat: Samsöe, Anholt u. Leßöe; in der Nordsee: Fanöe, Römöe, Sylt, Föhr, Amrom, Nordstrand u. Helgoland. — Die Hptst. aller Dänischen Staaten ist Kopenhagen.

Dänholm, kl. Inf. in der Meerenge Gellen, zwischen Stralsund u. der Inf. Rügen in Schwedisch-Vorpommern. Sie hat eine Schanze.

Dänisches Meer, ist der Theil des Deutschen Meeres, welcher an die westl. u. nördl. Küste von Jütland stößt.

Dänischwald, kl. Landsch. in Schleswig an den Holsteinischen Grz., darin die Festung Christianpreis od. Friederichsort liegt.

Dafar, St. im Lande Schadschar in Südarabien, an einem sehr gr. Meerb., mit einem Haf., handelt mit Weihrauch.

Dag, Dagge, gedrehtes Tuchende, womit der Schiffsprofoß die Verbrecher peitscht. Daher Daggen laufen, von einem Verdecke bis zum andern durch die Reihe des Schiffsvolks gepeitscht werden, wie im Spitzruthen laufen.

Dagen, s. Dagbö.

Dagerort, ein Fischerdorf auf der Südwestkante der Inf. Dagbö, mit einem Leuchtthurme.

Dagheſtan, d. h. Gebirgsland, eines von den Kaukasischen Ländern in Mittel-Asien, gränzt gegen W. an Georgien, gegen O. an das Kaspische Meer, gegen N. an Rußland u. gegen S. an die Persische Prov. Schirwan. Es ist nur durch einige Geb. von Lesgistan getrennt, gehörte vormahls mit diesem zu Persien, ist aber jetzt ein freyes Land, das im Innern sehr gebirgig, auf der Küste aber flach, u. auf letzterer auch sehr heiß, nicht durchgehends fruchtbar, u. größten Theils nur zur Viehzucht tauglich ist, die hier auch ziemlich stark von den Weibern betrieben wird. Die Bewohner sind Muhammedische Tataren, meistens Hirten u. Räuber, die sich unaufhörlich befehden, u. einander sogar die Kinder rauben, um sie an die Perser zu verkaufen. Immer sind sie bewaffnet u. zum Plündern bereit, wenn einer ohne hinreichende Bedeckung durch ihr Land reiset. Auch ihre Weiber behandeln sie hart, schlagen sie u. legen ihnen viele Arbeit auf. Zu Dagheſtan sind vormahls mehrere Länder, besonders auch Lesgistan gerechnet worden; jetzt zählt man dazu das Chanat od. Fürstenthum Tarku, die Chaid-akische Chanschaft, u. die Herrschaft Tabaſſeran.

Dagbö, Dagen, eine zu Rußland gehörige Inf. im Finnischen Meerb., nicht weit von den Lievländischen Küsten, hat eine dreyeckige Gestalt, ist 9 M. lang u. 6 M. breit, u. wird von der Inf. Oesel durch einen schmalen Meerarm getrennt.

Dagno Tremidava (42° N. B. u. 37° 23′ O. L.), kl. Türk. St. in Albanien, wo die Fl. Drino bianco u. Drino nero zusammen stoßen.

Dagob, ein adeliges Städtchen in Süd-Preußen an der Warte, mit einer luth. K.; brannte 1739 ab.

Dahalak, eine Inf. an der Küste des Arabischen Meerb. in Habeſſinien, hat 20 M. im Umfange, ist gesund u. fruchtbar an Gewächsen u. Thieren, hat 370 in Stein gebauene aber nicht rein gehaltene Cisternen, 12 D. u. einen von dem Naybe (Fürsten) von Massuah abhängigen Statthalter. Die Hälfte der E. arbeitet gewöhnlich an der Arabischen Küste, u. versorgt die zu Hause gebliebenen mit Mohrhirse; denn die Insulaner treiben keinen Ackerbau.

Daheras, sind Soldaten des Königs von Sennar in Nubien, welche in der Ebene zwischen dem Nil u. dem Fl. Dender mehrere D. bewohnen, um die räuberischen Araber in Schranken zu halten. Sie werden gekauft od. in den Landschaften ausgehoben, u. haben viel Negerähnliches.

Dahlbord, im Schiffsbaue die Lehne an der Gallerie, ingleichen das Aeußerste an der Schiffsverkleidung, die oberste Einfassung des Schiffes, welche das Verdeck umgibt.

Dahlen, Städtchen im Dep. Ruhr in Frankr., mit 3,640 E. u. Leinwandfabr.

Dahlen, Dalen, gräfl. Bünauische St. in Sachsen, Meißner Kr., mit

224 H. u. 1,260 E. treibt Getreide-, Krapp- u. Seidenbau, Schafzucht u. Leinweberey.

Dahlum, s. Salzdalen.

Dahme, kl. St. im Fürstenth. Querfurt, 5 M. von Jüterbock, an den Grz. der Nieder-Lausitz, hat gute Tuchfabr., ein Waisenhaus, 384 H. u. 2,700 E.

Dabo, freye St. u. Gebieth, an der Grz. von Atti, im Innern der Goldküste in Ober-Guinea.

Dahome, ein Königr. im Innern der Sklavenküste in Ober-Guinea, zwischen den Ländern der Mahier u. Ajoer, gränzt im N. an unbekannte Negerländer, u. stößt jetzt mit seinen eroberten Ländern Ardrah u. Fidah ans Meer; hat etwa 4000 Q. M., ist fruchtbar, wohlbevölkert u. in mehrere Landschaften abgetheilt. Die Dahomer, vormahls Fojer genannt, sind ein ungesittetes, sklavisches, rohes, wildes, ja wahrhaft barbarisches, aber dabey kriegerisches Volk. Ihre Sprache soll ein Dialekt der Aschira- od. Ardraischen Sprache seyn, welche als die Hauptsprache auf dieser ganzen Küste angesehen wird. Sie sind rohe Abgötterer u. Fetischendiener, bey welchen noch Menschenopfer üblich sind. Die Verfassung ist despotisch. Der König ist ein wahrer Tyrann, der Menschenblut wie Wasser vergießt, u. seine Unterthanen, die er bloß als seine Sklaven betrachtet, wie Hunde behandelt. Die Hptst. ist Abomeh.

Daim, eine Birmanische Meile, beträgt ungefähr 1/2 Deutsche Meile.

Dair (Deir) el Kamah, Hptst. im Lande der Drusen, im Türk. Pascalik Akre, mit 18,000 E., ist die Residenz des Groß-Emir.

Dairago, kl. St. am Fl. Olonna, in dem von diesem Fl. benannten Dep. des Königr. Italien.

Dairi, der oberste Priester od. geist. Regent in Japan, dessen Macht gegenwärtig mehr eingeschränkt ist, als ehemahls, ungeachtet er in gerader ununterbrochener Linie von den ältesten Beherrschern des Landes abstammt, die vor 2000 Jahren gelebt haben. Jetzt hat er nur mehr in geistlichen Angelegenheiten etwas zu sagen. Doch ist die Verehrung, welche man ihm erweist, noch immer außerordentlich groß. Selten od. nie kommt er aus seinem Pallaste, weil er zu heilig ist, um von der Luft berührt u. von der Sonne beschienen zu werden. In demselben Pallaste, wo er geboren worden, lebt u. stirbt er auch, ohne einen Schritt heraus zu thun. Seine Haare, Nägel u. sein Bart dürfen nicht am Tage gereiniget oder beschnitten werden, sondern dieß muß heimlich des Nachts, wenn er schläft, geschehen. Er speiset beständig auf ganz neuen Tellern, auch alle übrigen Geschirre, deren er sich bedient, müssen ganz neu seyn, u. werden nach dem Gebrauche sogleich zerschlagen, damit sie nicht ein Anderer entheilige. Da die Kosten dieses Aufwandes unerschwinglich werden könnten, so bedient er sich einer schlechtern Gattung von Porzellan. Auch seine Kleider werden den Hofleuten geschenkt, wenn er sie einmahl getragen hat. Wenige Menschen am Hofe erfahren den Nahmen des Dairi eher, als nach seinem Tode. Seine ganze Hofhaltung besteht fast bloß aus Personen von seiner Familie, die auch außerdem immer zu den einträglichsten geistlichen Würden od. Pfründen befördert werden. Er hat 12 Gemahlinnen, von denen indessen nur Eine an der kais. Würde Theil nimmt. Der Dairi hat sein Schl. in der St. Miako, es macht für sich gleichsam eine eigene St. aus, u. ist mit Mauern u. Graben umgeben. Begibt er sich einmahl aus seinem Zimmer, um in den Gärten spazieren zu gehen, so wird dieß gleich durch ein Zeichen bekannt gemacht, damit niemand sich nähere u. ihn erblicke. Er hat das Recht vornehme u. heilige Titel auszutheilen. Selbst der Kubo (der weltliche Kaiser) u. der Kronprinz nehmen Titel von seiner Gnade an. Der Kubo läßt ihm auch jährlich durch Gesandtschaften seine Achtung bezeigen u. Geschenke überreichen. Am Hofe des Dairi ist die einzige Universität des Landes, wo die Studierenden Unterricht u. Unterhalt bekommen.

Dalaborg, Daleborg, kl. St. am westl. Ufer des Wenersees, u. der vornehmste Ort in der Landsch. Dalsland in Westgothland in Schweden.

Dalach, ansehnliche Ins. auf dem rothen Meere, an der Küste von Abex in Afrika, deren E. sich meistens von Seeräuberenen, vornehmlich gegen die Türken, nähren, deren geschworne Feinde sie sind.

Dalälf (Thalelbe od. Thalfluß) Fl. in Schweden, der auf der Norwegischen Grz. in 2 Armen im Geb. entspringt, die Landsch. Dalarne durchströmt, durch einige Seen fließt, mehrere kl. Fl. aufnimmt, u. dann auf der Grz. der Landschaft Gestrikland in den Bothnischen Meerb. fällt. Es ist der größte Fl. in Schweden, aber wegen seiner Klippen nicht schiffbar; er richtet oft durch Ueberschwemmungen gr. Schaden an.

Dalai Lama, s. Kutuchta.

Dalaka, s. Dalach.

Daland, Dalsland, Landsch., welche das Westgothische Thalland in Schweden bildet, liegt zwischen Norwegen u. den Landschaften Wärmeland, dem eigentlichen West-Gothland, wo der Wenersee zum Theile die Grz. bildet, u. Bohus, ist 40 Q. M. gr., u. enthält 44,000 E. Der Boden ist theils bergig, theils eben, überhaupt gut bewässert, u. ziemlich fruchtbar, besonders an Roggen; die Waldungen sind groß u. zahlreich, u. der Wieswachs ist vortrefflich, weßwegen auch die Viehzucht ansehnlich ist; die Fischerey ist ebenfalls beträchtlich. Das Mineralreich liefert hauptsächlich Kupfer u. Eisen.

Dalarne, d. h. die Thäler, unrichtig Dalekarlien genannt, ist das Schwedische Thalland, hat diesen Nahmen von der gebirgigen Beschaffenheit, u. liegt zwischen den Landschaften Gestrikland, Helsingland, Herjedalen, Westmanland, Wärmeland u. dem Königr. Norwegen. Es ist 20 M. lang u. 15 M. breit, u. enthält auf 1,169 Q. M. 124,000 Menschen. Es besteht aus 2 geräumigen Haupt- u. mehreren Nebenthälern, die von mehreren Seen, Bächen u. Flüssen durchschnitten sind. Das Klima ist kalt, die Winter rauh u. lang. Der Boden ist theils steinicht, theils sumpfig, theils moorig, thonig, sandicht, u. hier u. da sehr fruchtbar, daher auch der Ackerbau in mehreren Gegenden sehr stark betrieben wird. Auch der Kartoffelbau ist jetzt sehr in Aufnahme. Ungeachtet der in einigen Gegenden sehr schönen Wiesen, ist doch die Viehzucht für den Bedarf des Landes nicht hinreichend. Den größten Reichthum machen die Waldungen u. Bergwerke aus. Die E. Dalekarlar (Thalkerle) genannt, sind stark von Körperbau u. gute Soldaten. In dem obern Theile des Landes haben sie ihre eigene, von der Schwedischen unterschiedene Sprache, die sehr nahe mit der altdeutschen verwandt ist. Sie behalten ihre alten Sitten, u. bedienen sich des Runstabes statt des Kalenders. Die Landsch. wird im gemeinen Leben nach dem Laufe des Thalflusses, in das östl. u. westl. Thalland eingetheilt, u. macht eine eigene Statthalterschaft aus; unter dem Nahmen: Falulän od. Stora-Kopparberg, welche 3 Gerichtsbezirke mit 7 Vogteyen unter sich begreift. Die Hptst ist Falun.

Dalelbe, s. Dalälf.

Dalen, Städtchen mit einem nunmehr aufgehobenen Nonnenkloster, zwischen Gladbach u. Wasserburg, im Dep. der Ruhr in Frankr.

Dalen, s. Dahlen.

Daleschin, Daleczin, D. in Mähren, Brünner Kr., an der Schwarza, mit einer kath. Pfarre u. K., 58 H. 480 E., u. einer Papiermühle. Ehemahls wurde hier Eisenerz gegraben.

Daleszyce, St. im Warschauer Dep. Cracau.

Dalguburn, Ortschaft in der Südschottländ. Grafsch. Dumbarton, mit berühmten Kattundruckereyen.

Dalhem, St. mit 759 E. im Franz. Dep. Ourthe am Fl. Berwine.

Dalhundereyland, kl. Inf. im Rheine, unweit Fort-Vauban.

Dalke, kl. Fl. im Fürstenth. Paderborn, im Königr. Westfalen.

Dalkeith, Flk. in der Grafsch. Edinburg in Südschottland, an der Vereinigung der Fl. Süd- u. Nord-Esk, mit 400 E., die von etwas Zeugmachen, Gärberey, Hut- u. Seifenfabr., auch Kornhandel leben.

Dalkey, Dörfchen in der Grafsch. Dublin in der Irländischen Prov. Connaught, dabey die Dalkey-Inf. getrennt durch den gleichnahmigen Sund vom festen Lande; sie nährt Schafherden auf herrlichen Triften.

Dall, ein schöner, etwa 1 geogr. M. langer See von länglicht runder Gestalt bey der St. Kaschimir in Ostpersien, mit mehreren Inf. u. einem einzeln stehenden Hügel an seinem östl. Ende, auf welchem ein Tempel, dem Könige Salomo zu Ehren erbaut ist, welcher, nach der Volkssage, die Abzapfung eines hier vorhandenen Sumpfes befohlen haben soll, wodurch dann dieser schöne See entstanden sey.

Dalla, Landsch. im Birmanischen Reiche, deren Statthalter in Maindu seinen Sitz hat. Die Hptst. gl. N. ist sehr verfallen.

Dallau, Amt im vormahligen Mristerthume Mergentheim, u. Kammergut des Hoch- u. Deutschmeisters, jetzt zum Großherzogthume Würzburg gehörig.

Dallya, Mfl. in Slavonien, Veröczer Gesp., unter die Gerichtsbarkeit des Carlovitzer Erzbisthums gehörig, mit 2 Grichischen u. kath. Pfarren, einer Ueberfuhr in die Batscher Gesp., am Ufer der Donau, hat guten Getreideboden, ergibige Viehweide, einträgliche Fischerey, nahmentlich Hausenfang.

Dalmatien, eine gr. Landsch., welche sich längs der östl. Küste des Meerb. von Venedig hin erstrecket. Die Luft ist gemäßigt u. rein. Das Land ist gebirgig, dennoch aber fruchtbar an Oehl, Wein u. Getreide. Die Fl. sind

fisch-

fischreich; die Viehzucht ist vortrefflich; in den Bergen findet man Gold- u. Silbererz. Heutiges Tages kann man Dalmatien in das Illyrische u. Türkische eintheilen. Das Illyrische begreift jenen Theil von Dalmatien, der ehemahls zu Venedig gehörte, u. nebst einem kleinen Stücke von Albanien, durch den Frieden von Campo Formio 1797 an Oestreich kam, von diesem aber vermöge des Friedensschlusses von Preßburg an Frankr. abgetreten wurde; er erstreckt sich von Zara an, bis Narenka, u. wird Banadego genannt. Es besteht theils aus einem 50 M. langen, aber nicht über 8 M. breiten Küstenstriche, theils aus mehreren größeren u. kleineren Inf. an dieser Küste; das Ganze macht zusammen einen Flächenraum von ungefähr 400 Q. M., auf welchem aber nur etwa 400,000 Menschen leben, welche eine Mundart der Slavischen Sprache reden. Außer den eigentlichen Dalmatiern wohnen hier auch Morlachen u. Heiducken, die sich durch Lebensart u. Sitten besonders auszeichnen. — Der Türkische Antheil von Dalmatien ist bey weitem größer; er fängt bey Verliccar an u. geht längs den Gränzen von Bosnien u. Albanien bis Budua an das Adriatische Meer herab. Die Hptst. ist Trebigno. — Das Illyrische Dalmatien ist dermahlen in 14 Gebiethe abgetheilt, u. wurde den 13. Aug. 1807 durch die damit vereinigte Republik Ragusa vergrößert, welche zu 30 Q. M. u. 60,000 E. angeschlagen wurde. Die Hptst. ist Spalatro. Von diesem Lande hat der Franz. Marschall Soult den Nahmen Herzog von Dalmatien.

Dalmatisches Meer, der Theil des Meerbusens von Venedig, der an die Morlachische u. Dalmatische Küste stößt, u. sich von Istrien an bis an Albanien u. Griechenland erstreckt.

Dalmatow, Kreisst. am Fl. Isset im Russ. Gouv. Perm.

Dalmod, Domadize, ein Slavisches D. in der Honter Gesp. in Nieder-Ungern. Die E., die zum Theile auch Ungern sind, haben gute Aecker, schöne Wiesen, Weinbau u. Pferdezucht.

Dam, Apingadam, offene St. im Franz. Dep. der West-Ems, an der Fivel, welche von derselben den Nahmen Damsterdiep hat, mit 1,590 E., die sich fast ausschließlich mit der Fischerey beschäftigen.

Daman (21° 5′ N. B. u. 19° 10′ O. L.), Seestadt auf der Brittischen Inf. Bombay in Vorder-Indien, gehört mit der auf einer kl. befestigten Inf. an der Südspitze der Halbinsel Kambaya liegenden Handelsst. Din den Portugalern, u. hat 4000 christliche E.; handelt nach Mozambique.

Damanhur, Hptst. des Kascheffiks von Bahireh in Nieder-Aegypten, 4 M. westwärts vom westl. Nil-Arme, Residenz eines Beys u. eines Kiaschefs; eine zwar ziemlich gr., aber schlecht gebaute St. mit H. meist aus Erde od. elenden Backsteinen aufgeführt. Sie ist der Mittelpunkt des Handels mit Baumwolle, die in den umliegenden u. schönen gr. Ebenen gebaut wird.

Damanz, Bergschl. im Fürstenthume Schweidnitz in Niederschlesien.

Damar, ansehnliche St. im Königr. Yemen, in Arabien, eine Stunde von Monab. Hier ist eine berühmte Akademie für die Muhammedische Sekte Zeidi, u. treffliche Pferdezucht.

Damasciren heißt, Stahl u. Eisen theils mit Gold- u. Silberfiguren auslegen, theils ihm durch eingegrabene gewundene Striche ein krauses od. flammichtes Ansehen geben. Die Benennung ist von der St. Damaskus hergenommen, wo man diese Art Arbeit zuerst zur Vollkommenheit brachte.

Damasd, Ungerisches D. in der Barscher Gesp. in Nieder-Ungern, an der Gran, hat vortrefflichen Ackerbau, u. gehört zum Gran er Domkapitel.

Damasd, ein Slavisch-Ungerisches D. in der Honter Gesp. in Nieder-Ungern, nahe an den Grz. der Pilischer u. Neograder Gesp., an der Gran, hat Aecker, Wiesen, Weinbau u. viele Pferde.

Damask, Damaskk, ansehnliche Statthalterschaft in Syrien, nimmt beynahe den ganzen östl. u. eine gr. Strecke des südl. Theils dieses Landes ein. Der Boden ist bald eben, bald bergig, bald fett u. feuchtbar, bald kiesig u. mager. In W. ist der Libanon u. Antilibanon; in O. sind gr. Wüsten. Die vorzüglichsten Fl. sind der Orontes u. Jordan. Der Pascha hat sein Amt auf Lebenszeit; ist unumschränkter Beherrscher u. Pächter seines Landes u. zugleich Emir-al-Hadschi, d. h. Fürst der Pilger, Anführer der jährlich nach Mekka ziehenden Wallfahrts-Karawanen. Zu diesem Paschalik gehören 10 Sandschakschaften u. das Agalik Falesthin od. das Land Palästina. Die Hptst. ist

Damask, Damaskk (33° 42′ 30″ N. B. 54° 31′ O. L.), eine alte, gr., berühmte St. mit weitläuftigen Vorstädten auf einer gegen O. u. S. offenen Ebene. Mehrere Bäche, worunter der Barada die St. in mehreren Armen durchströmt,

machen nebst vielen Canälen das Gebieth derselben zu dem fruchtbarsten u. reitzendsten in Syrien. Unter den 200,000 E. befinden sich 15,000 Christen, die übrigen sind meistens Türken u. Araber. Die Straßen werden durch die Vorlauben der Häuser, die kein schönes Aeußere haben, sehr enge. Außer den 200 Moskeen, worunter sich die Johannis-Moskee durch Pracht auszeichnet, gibt es hier auch mehrere christliche Kirchen, eine Synagoge, u. 2 kath. Kl. Die Kaffehhäuser, Bäder, Chans u. Bazars sind immer sehr lebhaft. Es sind hier mehrere Fabr. u. Mannfakt., besonders in Seiden- u. Baumwollenwaren, Rosenwasser, Seife u. hauptsächlich in Messerschmiedswaren, als Säbel, Messerklingen ꝛc. Das mitten in der St. gelegene Castell hat eine starke Besatzung, wovon ein Theil zur Bedeckung der Pilger nach Mekka bestimmt ist, die sich hier aus Nord-Asien, jährlich 30 bis 40,000 Köpfe stark versammeln, u. für welche auf großherrliche Kosten Brot gebacken, u. ein gr. Hospital unterhalten wird. Sind die Pilger beysammen, so scheint Damask ein unermeßlicher Markt zu seyn, der die St. zum Mittelpunkte eines ausgebreiteten Handels macht. Außer dem verführen die E. eingemachte u. getrocknete Früchte, seidene u. baumwollene Zeuge, Seife, Säbelklingen, die aber jetzt den Persischen nachstehen, u. andere hier verfertigte Fabrikate. Die Reise nach Mekka fordert 14 Tage.

Dambach, kl. St. an der Scheer im vormahl Unter-Elsaß, im jetzigen Dep. des Nieder-Rheins in Frankr.; hat 2,761 kath. E. u. mehrere Judenfamilien. Hinter dem Orte liegt auf einem B. ein zerstörtes Schl., um welches guter rother Wein wächst.

Dambea, s. Dembea.

Damborzitz Damborschitz, Mfl. mit einer Pfarre in Mähren, Brünner Kr., hat 249 H., 1,263 christliche u. 216 jüdische E.

Dame, s. Dahme.

Damery, St. im Franz. Dep. Marne, an der Marne, in einer weinreichen Gegend, mit 347 H.

Damgarten, kl. St. in Vorpommern, am Einflusse der Reckenitz in den Ribnitzer Meerb., im barthischen Gebirthe, an den Mecklenburgischen Grz., der Krone Schweden gehörig; hat 124 H. u. 678 E.

Damiano, kl. St. im Franz. Dep. Marengo.

Damiansk, gr. Kupfer- u. Eisenwerk im Russ. Gouv. Perm.

Damiat, Damiette (49° 29′ 15″ O. L. u 31° 25′ 53″ N. B.), eine beträchtliche Handelsst. in Nieder-Aegypten auf dem rechten Ufer des östl. od. Damiatischen Nilarmes, 2 M. vom Meere; in einer schönen u. fruchtbaren Gegend, in welcher Reiß von vorzüglicher Güte gewonnen wird. Die St. liegt in Gestalt eines halben Mondes an der östl. Krümmung des Nils, wodurch ein Haf. gebildet wird; sie ist nicht hübsch gebaut u. nicht gr., soll aber doch gegen 80,000 (nach Andern nur 30,000 E.) zählen, u hat 18 Moskeen. Es werden hier viele Baumwollenzeuge u. Leinwand verfertigt, u. starker Handel mit Kaviar, Leinsamen, Baumwolle, Syrischer Seide, Reiß, Kaffeh, Leinwand, Salmiak u. Getreide, besonders nach Syrien getrieben; daher ist die St. auch sehr lebhaft. Sie ist der Sitz eines Koptischen Bischofs.

Damlooper, ist eine Art Fahrzeuge, deren man sich in Holland auf den Canälen u. andern Wassern im Lande bedient.

Damm, kl. St. in Hinterpommern, an der Plöne, welche unterhalb derselben in den Dammischen See fällt. Sie stritt ehedem mit Stettin um die freye Schiff-Fahrt. Durch ihre Stahlfabriken hat sie sich wieder empor gebracht. Im Westfäl. Frieden kam sie an Schweden, 1720 aber an Preußen.

Damm, kl. St. u. Amt in der neuen Mark Brandenburg, am Mietzelflusse, wird auch Neudamm genannt. Sie nährt sich mit Brauen, Tuchmachen u. Färberey.

Dammartin, St. im Franz. Dep. Seine u. Marne, mit 350 H. u. 1,920 Einw.

Damme, Städchen im Franz. Dep. der Schelde, an der alten Fahrt, zwischen Gent u. Brügge.

Damme (52° 31′ 33″ N. B. u. 25° 50′ 17″ O. L.), kath. Kirchspiel, Bez. Osnabrück, Dep. der Weser im Königr. Westfalen, mit 301 H.

Dammersfeld, ein 3640 F. über der Meeresfläche hoher B. im Frankfurtischen Fürstenth. Fulda.

Dammsche See (der), schiffbarer u. fischreicher See im Randowischen Kr. im Preuß. Vorpommern, 2 1/2 M. lang, 1/2 M breit, bey der St. Altdamm. In ihn fließen die gr. Ihna u. beyde Arme der Oder; er läuft durch das Papenwasser in das Haff aus.

Damot, Landsch. im Königr. Habessinien, 10 M. lang, 5 M. breit, südl. von Gojam, am Nil, der hier die Südgränze bildet; ist mit Bergen umgeben, doch sehr fruchtbar, hat auch star-

le Rindviehzucht, u. ist ziemlich goldreich.

Dampierre, sonst eine Baronie in der Landsch. Aunis in Frankr., jetzt ein Bestandtheil des Dep. der untern Charente.

Dampierre, D. von 80 H. im Franz. Dep. Nievre, an der Nievre, mit Eisenwerken.

Dampiers Straße, in Australien zwischen Guinea u. Neu-Britanien.

Damsey, eine von den Orcadischen Inf. bey Schottland. Sie ist klein, aber fruchtbar an Getreide u. Weide.

Damsweg, s. Tamsweg.

Damvillers, kl. St. im Franz. Dep. der Maas an einem morastigen Orte, mit 156 H. u. 809 E.

Dancala, s. Dankali.

Danda, Landsch. in Portug. Vicekönigr. Angola in Nieder-Guinea, am Fl. gl. N., ungemein fruchtbar an Getreide u. Baumfrüchten, auch reich an Wildprät. Die E. sind meist Christen. Die Hptst. gl. N. hat eine schöne K.

Danemora, Flk. in der Schwedischen Landsch. Upland. Hier befinden sich die ergibigsten Eisengruben, deren im Ganzen 72 sind, von denen aber nur 22 gebaut werden, welche zusammen von 15 bis 70 Procent Eisen geben: auch findet man zuweilen etwas Silber, Kupfer u Bley darunter. Die Gruben sind schon 60 bis 80 Klafter u. darüber tief, u. leiden oft vom eindringenden Wasser. Der gewöhnlichen Grubenarbeiter sind ungefähr 400, welche alle in der umliegenden Gegend wohnen, u. jährlich 150,000 Schiffpfund Eisen liefern. Die Nutzung dieser Gruben ist gegen bestimmte Procente Privatpersonen in Erbpacht überlassen, der Theilhaber sind dreyzehn.

Danet, s. Denat.

Dangaja, s. Bundelkund.

Dangala, s. Dankali.

Dangean, kl. St. im Franz. Dep. Eure u. Loir, am kl. Fl. Donsaine.

Dangilon, St. im Franz. Dep. Cher, mit 120 H.

Dania, Fl. auf der Sierra-Leona-Küste in Ober-Guinea in Afrika, an der Spitze Tomba, vor dessen Mund. die Los-Inseln liegen.

Danielsberg, in der Illyr. Prov. Kärnthen, im Möllthale, auf dessen Felsenkuppe noch eins der ältesten Röm. Denkmähler, ein Tempel des Herkules steht, der aber jetzt zu einer christlichen K. geweiht ist.

Danielow, Krst. im Russ. Gouv. Jaroslaw, mit 357 H., 1,250 E., Wachs- u. Talglichterfabr.

Dankali, Dancala, kl., unfruchtbares u. menschenleeres Land gegen die Meerenge von Babelmandab in Habessinien, dessen Regent vom Habessinischen Könige abhängig ist, u. sich mit seinen schwarzen Unterthanen zur Lehre Muhammeds bekennt. Man gräbt hier Steinsalz, u. bringt es mit geringem Nutzen durch brennende Wüsten nach dem nächsten Habessinischen Markte.

Dannenberg, Grafsch. im Königr. Westfalen, welche gegen W. an das Lüneburgische, gegen N. an das Lauenburgische u. Meklenburgische, gegen O. u. S. aber an das Brandenburgische Gebieth gränzt. Ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. der Nieder-Elbe. Die Hptst.

Dannenberg (53° 5′ 57″ N. B. u. 28° 50′ 45″ O. L.), liegt am Fl. Jetze, hat ein festes Schl., 160 H., nährt sich von Bierbrauen u. der Verfertigung grober Leinwand, Pechtling genannt, welche stark nach Hamburg, u. von da nach England u. Norwegen verführet wird.

Dannowitz (Unter-), Mflk. in Mähren, Znaymer Kr., zur Seite der Kunststraße gelegen, mit einer Pfarre, 121 H., u. 2,035 E.

Danos, gr. D. in Siebenbürgen, Schäsburger-Stuhl, wird größten Theils von Walachen, dann auch von einigen Sachsen u. Zigeunern bewohnt, besteht aus 131 Familien, liegt an der Poststraße u. hat eine evang. u. Walachische K.

Danzig, Schutzrepublik u. Hansestadt an der Ostsee; ihr Gebieth von 2 Lieues im Umkreise ist zwar auf der Landseite von den königl. Preuß. Staaten umfaßt, steht aber unter dem Schutze des Herzogs von Warschau. Sie hat ihre erneuerte Selbstständigkeit durch den Tilsiter-Friedensschluß erlangt; vor diesem war sie ein Besitzthum des Königs von Preußen. Die Anzahl ihrer Bewohner wird sich auf 78,000 Menschen belaufen. Die Hptst. ist

Danzig (54° 20′ 50″ N. B. u. 36° 19′ 30″ O. L.), liegt an der Weichsel, Radaune u. Motlau, 1 M. von der Ostsee entfernt, höchst angenehm gelegen; ist stark befestiget, hat 5,354 H. u. 47,100 E. Die Straßen der St. sind theilweise krumm, u sehr schmal, auch fehlt es gänzlich an schönen Plätzen, u. an geschmackvollen Gebäuden. Merkwürdig sind das Rathhaus, Junkerhof, Zeughaus, Spendhaus, Kinder- u. Findelhaus, Lazareth, Kaufmannsbörse od. Artushof, die Speicher od. gr. Korn- u. Warenmagazi-

me auf der Motlau-Insel, der Napoleons-Platz, ein schöner öffentlicher Spaziergang, 21 K., worunter 12 luth., 7 kath. u. 2 reform. Hier befinden sich ein Gymnasium, mehrere gelehrte Gesellschaften, ein gr. Naturalien-Cabinet, eine öffentliche Bibliothek, ein Schiff-Fahrtsamt u. s. w. Auch werden hier allerley Fabr. u. Manuf. betrieben, als: in Tressen, Tüchern, Wollenzeugen, Kordnan, Liqueuren; dann sind hier Zucker, Vitriol-, Potasche u. Salpetersiedereyen, u. Schiffswerften. Diese ehemahls so berühmte Handelsst. wurde in den neuesten Zeiten durch eine furchtbare Belagerung hart mitgenommen.

Danzig-Or, Danzikhor, ein Danziger Achtgroschenstück.

Daraje, s. Deebieb

Darbang, Durbunga, gr. St. in der Landsch. Bebar in Bengalen, am Fl. Gogari, besteht nur aus H. mit Strohdächern.

Darbeida, Anafe (33° 32′ N. B.), St. u. Haf. im Königr. Fez in Afrika, Landsch. Siedma, führt viel Getreide aus.

Darbon, B. mit Salzquellen u. Steinkohlengruben im Franz. Dep. Montblanc.

Darda, befestigter Mfl. in Nieder-Ungern, Baranyer Gesp.

Dardanellen, Türk. Boghas-Hezarleri, sind Türk. Schlösser, an der Meerenge von Gallipoli, od. auf dem Hellespont zwischen dem Mar di Marmora u. dem Archipelago. Eines liegt in Asien, Avido, od. Schl. von Natolien, u. das andere in Europa, Sesto od. Schl. von Romanien. Sie liegen ungefähr 30 Deutsche M. von Constantinopel, sind der Schlüssel zu dieser Hptst., u. alle ankommenden Schiffe werden hier visitirt. Man nennt sie die alten Dardanellen, zum Unterschiede zwey anderer Castelle, die Mahomet IV. 1658 an der äußersten Spitze der Meerenge hat anlegen lassen, u. die neuen Dardanellen genennt werden. Diese sperren die Passage des Meeres von Marmora noch enger, weil die nur eine halbe M. breite Meerenge mit Kanonen aus diesen Castellen bestrichen werden kann. Die Befestigungen dieser Schlösser sind im vorletzten Russisch-Türkischen Kriege sehr verbessert worden. Das Wasser aus dem schwarzen Meere strömt so gewaltig in den Archipelagus, daß es bey widrigen u. selbst bey günstigen, aber schwachen Winden unmöglich ist, in die Meerenge zu kommen. Den Nahmen der Dardanellen führen auch noch 2 andere, gegen einander über liegende Schlösser, welche zum Unterschiede jener die kleinen Dardanellen genennt werden. Diese liegen an der Meerenge, durch welche man aus dem Golfo von Lepanto schifft. Eines liegt in Grichenland, u. heißt das Schloß von Livadien, das andere aber das Schloß von Morea, in welchem es auch gelegen ist.

Dardesheim (51° 58′ 43″ B. u. 28° 31′ 35″ L.), St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Saale, Bez. Halberstadt, mit einem Amte der Domprobstey, 1 K., einem Armenhause, 229 Feuerst. u. 1,138 E., die sich vom Ackerbau u. von den nahen Steinbrüchen am Ortsberge nähren.

Darfur od. Fur, ein Land im Innern von Mittel-Afrika, westwärts von Sennaar, zwischen meist unbekannten Ländern des innern Nigritiens, der gr. Wüste im N., u. den Gallaer-Ländern im S.; ungefähr zwischen dem 42 u. 47° der Länge, u. dem 11. u. 16° N. B., folglich in dem heißen Erdgürtel zwischen den Wendekreisen. Es mag von N. nach S. etwa 60 geogr. M. lang, u. von W. nach O. 50 solche M. breit seyn. Das Klima ist sehr heiß, doch nicht unerträglich, auch nicht ungesund. Das Land ist ein Königr., welches auf den ältesten Sohn erbet. Die E. an der Zahl bey 200,000, sprechen verdorben Arabisch, sind Muhammeder, ziemlich munter, zwar schwarz, doch von den übrigen Nubiern sehr verschieden. Sie wohnen in H. von Lehm u. Holz, kennen Anstand u. Ehrbarkeit kaum, u. sind zum Stehlen u. Betriegen aufgelegt. Schwere Hausarbeit verrichten die Weiber. Der Ackerbau wird, besonders im südl. Theile gut betrieben. Man säet zu Anfange der nassen Jahrszeit, die von der Mitte des Junius bis zur Mitte des Septembers dauert, Weitzen, Hirse u. anderes Getreide, Feld- u. Gartenfrüchte, u. in 2 bis 3 Monaten kann geerntet werden. Der Handel ist ziemlich lebhaft; er wird durch Karawanen, vorzüglich nach Aegypten, Nigritien, Arabien u. s. w. geführt. Der König ist der erste Kaufmann seines Landes u. treibt Alleinhandel. Ausgeführt werden: Sklaven, Kameele, Elfenbein, Rhinozeros-Zähne, Nilpferdszähne, Reitpritschen aus der Haut des Nilpferdes, Straußfedern, Gummi, Piment, Tamarinden, lederne Schläuche u. Säcke, Papagayen u. weißes Kupfer. Eingeführt wird: Zinn, Bernstein, Korallen, Glasperlen, silberne u. kupferne Ringe, mancherley Zeuge, Schießgewehre, Degenklingen, kurze u. Krämerwaren, Spiegel, Kaffeh, Gewürz, Papier, Seife

u. s. w. Die Regierung ist despotisch; das Gesetz der Eur'ann: die Kriegsmacht besteht etwa aus 2000 Mann.

Dargun, Dragun, Mfl., Amt u. Schl. in der Herrsch. Rostock im Mecklenburgischen.

Darbo, eine Art Sänger in Hindustan, welche meist den Kriegsheeren folgen, sie durch Kriegslieder zum Kampfe aufmuntern u. die gefallenen Helden besingen.

Dariel, kl., unzugängliche u. unüberwindliche Felsenfeste im Russ. Antheile des Kaukasischen Landes Ossetien, an einem Engpasse, den sie ganz bestreicht.

Darien (8 — 10° B. u. 78 — 87 L.), eine Landenge im westlichen Theile des Reiches Terra ferma im Span. Süd-Amerika, über 100 M. lang, u. 12 bis 15 M. breit, an den Küsten gebirgig u. waldig, im Innern aber mit fruchtbaren Thälern versehen. Sie wird auch die Landenge von Panama genannt. Sie hat ihren Nahmen von dem gr. Fl. Darien, der sich in den gleichnahmigen Busen ergießt. Das Klima ist wegen des 8 Monate anhaltenden Regens heiß, feucht u. daher ungesund.

Darilshut, ein D. im Königr. Tunis in Afrika, welches auf den Trümmern der alten St. Carthago steht.

Darkehmen (54° 23′ 55″ N. B. u. 39° 40′ 15″ O. L.), ein durch ausgewanderte Salzburger bevölkertes Städtchen an der Angerap, in Ostpreußen, Insterburger Kr., mit 166 H. u. 1,735 E. 1725 erhielt es Stadtgerechtigkeit u. einen Magistrat, hat eine Tabaksfabr., Pulvermühle u. Wollenmanuf. u. Getreidehandel.

Darking, St. in der Engl. Grafsch. Surrey an der Römischen Landstraße Stony Street genannt, die 70 F. breit, 1 1/2 F. tief ist, u. aus Kiesel u. Feuersteinen besteht; bereitet Kirschwein, u. handelt mit Lämmern, fetten Gänsen u. Kapaunen.

Dar-Kulla, ein Land in Mittel-Afrika, südwärts von Darfur, dessen gutartige Bewohner theils Neger, theils kupferfarbige Menschen seyn sollen.

Darlington, St. von 4,700 E. im südl. Theile der Grafsch. Durham in England. Hier werden die Tischdrelle (Huckaback) gewebt; auch gibt es Wollen- u. Bandfabr., Ledergärbereyen; bekannt sind auch die Maschinen zum Flachs-, Woll- u. Baumwollenspinnen, zum Schleifen optischer Gläser, Bleichen 2c.

Darmstadt (49° 56′ 24″ N. B. u. 26° 13′ 30″ O. L.), die sehr angenehm gelegene Hptst. des Fürstenth. Starkenburg, im Großherzogth. Hessen-Darmstadt, u. Residenz des Großherzogs, am Fl. Darm, mit einem prächtigen Schl., 701 H. u. 11,350 E. Bemerkenswerth ist hier ein gr. Exerzierhaus, ein ansehnliches Waisenhaus, ein trefflicher großherzogl. Garten u. s. w. Auch befindet sich hier ein Gymnasium.

Darnetal, Flk. von 600 H. im Franz. Dep. Nieder-Seine, an den Bächen Aubec u. Robec, mit einer Tuchfabr.

Darney, St. im Franz. Dep. Wasgau, an der Saone, mit 243 H. u. 1,030 Einw.

Daroca (41° 17′ N. B. u. 15° 28′ O. L.), St. am Fl. Xiloca, im Span. Königr. Arragonien, hat 2,860 E. u. eine merkwürdige Grotte. Die St. ist eng, liegt zwischen zwey Hügeln, u. ist gegen Vernichtung durch reißende Bergströme, von einem 600 Ellen langen Abzugsgraben geschützt, der durch die Mitte eines Berges gemacht wurde.

Darocz (Nagy), Slavisches D. in der Neograder Gesp. in Niederungern, hat ein sehr fruchtbares Feld, das keiner Düngung bedarf. Hier wird Getreide, Mais, Melonen u. Kraut angebaut u. viel Holz gemacht. In den Eichenwäldern unterhalten die E. nicht nur ihr eigenes Borstenvieh, sondern für Geld auch fremdes. Sie ziehen auch viel Hornvieh u. schöne Pferde.

Dar-Rugna, ein Nebenland des Königr. Darfur in Mittel-Afrika, hat seinen eigenen König, der aber theils von Darfur, theils von Bergu abhängt.

Darse, Darsena, Baffin, Kom, Dok, wird am mittelländischen Meere der Theil eines Hafens genennt, welcher am nächsten an der St. ist, wo die Galeeren u. andere Schiffe mit einer Kette umschlossen werden.

Darstable, Flk. in der Engl. Grafschaft Bedford, mit 1,700 E., u. einträglichen Arbeiten in Strob. In der Gegend gibt es wohlschmeckende Lerchen.

Dartford, Flk. in der Engl. Grafsch. Kent, an der Darent, mit einer berühmten Pulvermühle. Hier wurde die erste Papiermühle u. die erste Eisendrahtmühle in England angelegt.

Dartmouth (50° 17′ N. B. 14° 5′ O. L.), St. in der Engl. Grafsch. Devon, an der schiffbaren Dart, mit einem sichern geräumigen Haf. Sie hat beträchtlichen Handel nach dem südl. Europa u. nach Newfoundland; Küstenverkehr, auch Schiffbau u. Pilchardfischerey.

Dartmouth, kl. St. an einer kl. Bay, Halifax gegen über, in Nord-Schottland, hat wenig E.

Dartmouth-Collegium, die wich-

tigste Lehranstalt im Nordamerik. Freystaate New-Hampshire, die auch akademische Würden ertheilt.

Dar-urier, s. Mantschu.

Daruvar, Podborje od. Illigye (45° 36′ 51″ N. B.), Herrsch. u. gr. Mfl. in Slavonien, Poseganer Gesp., in einer von Hügeln u. Bergen ganz umgebenen Ebene, mit einem prächtigen Schl., einer kath. u. ref. K., einer Griech. nicht-unirten Pfarre u. K., einer Normalschule, mehreren Wirthschaftsgebäuden. Auch ist hier ein berühmtes, häufig besuchtes Bad, mit einem Wirthshause für die Badegäste, u. einer Mühle, die durch eben diese Mineralquelle getrieben wird. Seidenbau u. Wollenweberey sind Erwerbszweige der E., unter welchen viele Deutsche sind. Das Tuch wird aus Slavonischer Wolle gewebt. In den hiesigen Geb. bricht schwarzer Marmor mit rothen Streifen.

Darz, od. der **Darß**, Halbinsel in Schwedischpommern, welche mit dem Mecklenburgischen Ländchen Wustrow durch einen schmalen, sandigen Strich Landes zusammen hängt. Hier ist ein Marinier Corps errichtet, daß in der Schiff-Fahrt unterwiesen u. geübt wird. An der Küste werden im Frühlinge viele Heringe gefangen.

Daschitz, Mfl. von 144 H. in Böhmen, Chrudimer Kr., mit einer kath. Pfarrk.

Dasseburg, Kirchd. u. alte Herrsch., der Familie Spiegel von Diesenberg gehörig, im Kant. Rösebeck, Bez. Höxter, Dep. der Fulda im Königr. Westfalen. Das Vgschl. Diesenberg (51° 30′ 23″ B. 26° 50′ 0″ L.), liegt 1 Stunde von hier auf einem hohen B., aber völlig verwüstet. Bisch. Bernhard eroberte es 1236, u. verband es mit den Domänen des Hochstifts Paderborn.

Dassau, kl. St. am Dassauer-See im Herzogth. Mecklenburg.

Dassel, St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Leine, Bez. Einbeck an der Spüling mit 3 Edelhöfen, 1 K., 4 Mühl- u. Oehl-, 2 Säge- u. 1 Papiermühle, 239 Feuerst u. 1,394 E. Vor der St. liegen 2 Eisenhämmer u. mehrere Blankschmieden, u. über derselben das Vgschl. u. Amthaus Hunnesrück, ehemahls der Sitz der mächtigen Raugrafen von Dassel, deren letzter seine Güter an das Hochstift Hildesheim verkaufte, u. 1319 starb.

Dataria, die päpstliche Pfründenkammer, welche über alle kleinere Pfründen, d. i. über diejenigen, welche jährlich nicht über 24 Dukaten eintragen, zu verfügen hat. Ueber die größern entscheidet zwar der Papst selbst, aber die Dataria nimmt doch die Bittschriften derer an, die sich darum bewerben, um sie dem Papste vorzulegen, nachdem man vorher den Tag, an welchem sie eingelaufen (das Datum), darauf angemerkt hat. Daher der Nahme Dataria. Diese Kammer bestand bisher aus 3 Personen: dem Datarius od. Pro-Datarius, dem Sub-Datarius u. dem Prefetto della Vacanza per obitum, welchem viele andere Revisores, Registratores u. Schreiber zugeordnet u. untergeben waren.

Datlibu, eine ansehnliche St. im Lande Bambarra in Nigritien, in Mittel-Afrika.

Datschitz, Daczicze, St. in Mähren, Iglauer Kr. an der Taya, mit einer Pfarre, die zugleich Landdechantey ist, einem Schl. mit mehreren Wirthschaftsgebäuden, einem Zoll-Oberamt, einer Salzlegstatt, 258 H. u. 1,575 E.

Dattelland, s. Biledulgerid.

Dattenried, Delle, kl. St. im Dep. des Ober-Rheins in Frankr., zwischen Basel u. Mömpelgard, am Fl. Halle, mit 66 H.

Dattus, heißen die Edelleute auf den Sulud-Inf. in Asien.

Datum, die Zeit- u. Ortsangabe, welche einem Briefe od. einem andern schriftlichen Aufsatze beygefügt wird. Die Handlung selbst heißt Datiren. Man pflegt den Tag od. das Jahr gemeiniglich mit Ziffern auszudrücken. In Briefschaften u. Urkunden von Wichtigkeit aber ist es besser, Jahr u. Tag mit Buchstaben ganz auszuschreiben, weil die Zahlen leicht verfälscht werden können. Unter den Schuldscheinen bestimmt das Datum das Näherrecht derselben.

Dauba, Duba, Mfl. in Böhmen, Bunzlauer Kr., zur Herrsch. Bernstein gehörig, mit 170 H. u. einer kath. Pfarrk.; hat Acker- u. Hopfenbau. Dabey ist der beträchtliche hohe B. Eichberg.

Daubrawa, Dobrawa, Fl. in Böhmen, der aus mehrern Teichen, zwischen Borowa u. Kreuzberg, entspringt, u. bey Zaborzy in die Elbe fällt.

Daubrawitz, Dubrawitz, Mfl. in Mähren, Brünner Kr., an der Zwitta, in einem guten Boden, mit 107 H. u. 644 E., mit einer Pfarre u. einem Meierhof.

Daubrawnik, Dubrawnik, Mfl. in Mähren, Iglauer Kr., an der Schwarza, mit 154 H. u. 735 E., einer schönen kath. Pfarrk. u. einer Papiermühle.

Daulad-Pacha, Dawud-Pacha,

macht diese Landsch., außer Oranien, die 3 Dep. der Isere, der Drome u. der obern Alpen aus.

Dauphins-Inseln, s. Madagaskar.

Daurien, eine Landsch. im Russ. Gouv. Irkutsk in Sibirien, durch den Argun von China getrennt. Darin ist die Hptst. Nertschinsk. Die Völker, welche diese Landsch. bewohnen, sind Tunguser u. Taguren. Sie sind meistens Heiden, u. nähren sich von der Jagd u. Viehzucht.

Daventry, alter Mst. in der Engl. Grafsch. Northampton, an der Heerstraße von London nach Chester; hat Peitschen- u. Seidenstrumpf-Fabr.

Davia, Fl. in der gr. Tatarey in Asien, welcher in das Caspische Meer fällt, u. Goldsand bey sich führt. Die Russen versuchten es, an diesem Fl. sich fest zu setzen u. ein Fort zu bauen, haben aber gr. Widerstand von den Tataren gefunden.

Davidsinsel, eine von den Bermudischen Inf. auf dem Atlantischen Meere.

Davisstraße, s. Baffinsbay.

Davos, Pfrd. u. Hptort eines gleichnahmigen Thales u. Hochgerichts des Zehngerichtsbundes im Kant. Graubünden in der Schweiz.

Dawano, eine von dem vormahligen Staatsgebiethe von Habessinien abgerissene Landsch. auf der Grz. des Königr. Adel.

Dawidogorod, St. u. Fest. im Gouv. Finnland, im Europäischen Rußland, welche unter der Kaiserinn Katharina II. zwischen Wiborg u. Wilmanstrand angelegt worden ist.

Dawidow, St. in Galizien, Lemberger Kr., mit einer Pfarre, einem Dominikanerkl. u. einem Postwechsel.

Dawidow, Krst. im Gouv. Minsk, im Europäischen Rußland, zwischen 2 Armen des Fl. Sluk, mit 3,200 E.

Dawud-Pacha, s. Daud-Pacha.

Dax, Acqs (43° 42′ 19″ N. B. u. 16° 36′ 44″ O. L.), alte mittelmäßig gr., aber hübsche u. nahrhafte St. in den Heiden im vormahligen Gascogne, im jetzigen Dep. der Heiden in Frankr., mit 1,050 H. u. 4,500 E., am Fl. Adour; hat ein altes Schl., eine merkwürdige Gruft hinter der Paulskirche mit 3 Särgen, die sich abwechselnd mit Wasser füllen; berühmte warme Bäder; Handel mit Harz, Theer, Terpentin, Wachs, Honig, Bretern, Getreide, Wein u. Branntwein.

Deaki, Diakowce, gr. Ungerisches D. in der Preßburger Gesp. in Niederungern, mit einer kath. K., mit Hanf- u. Tabakbau. Das hier vorbeyfließende Flüßchen Panna ist reich an Hechten, Karpfen u. andern Fischen.

Deakovar, Diakovar, Mst. in Slavonien, Veröczer Gesp., Deakovarer Bez., mit einem kath. Bisch., einem Capitel, einer Pfarre, einem Franziskanerkl., Wohnung des Comitats- u. Bezirks-Stuhlrichters, einer Reiter-Caserne, einem Postwechsel.

Deal, St. in der Engl. Grafsch. Kent, mit 4,500 E. an der See, durch mehrere Kastelle gedeckt; hier nehmen die Schiffe Vorrath ein, u. versehen sich mit Seewesensbedürfnissen.

Dean-Forest, gr. Wald in England, in der Prov. Gloceſter, zwischen den Flüssen Wye u. Severn, darin die besten Eichen zum Schiffbaue wachsen.

Deba (43° 18′ N. B. u. 15° 23′ O. L.), St. in der Span. Prov. Guipuzcoa, am gleichnahmigen Fl., hat Wallfischfang u. Thranbrennerey.

Debarquiren, heißt ausschiffen.

Debattiren, etwas abthun, eine Streitsache beylegen, auch pro u. contra über eine Sache reden, daher die Debatten im Parlamente, wenn über eine Sache dafür u. dawider gestritten wird.

Deberndorf, kl. St. in Bayern, Rezatkr., mit einem Schl.

Debica, Dembica, kl. St. am Fl. Wislaka im Tarnower Kr. in Galizien, mit einem Postwechsel.

Debitiren, 1) absetzen, verkaufen; 2) uneigentlich etwas unter die Leute bringen, ausspreitgen; 3) so viel als in Debet schreiben, d. i. einem etwas als Schuld anschreiben od. berechnen.

Debreczin, Debretzin (47° 31′ 40″ N. B., 30° 13′ 29″ O. L.), k. Freyst. der Bibarer Gesp. in Oberungern, mit 30,000 E., meist Reform., hat ein berühmtes reform. Collegium mit einem Collegiengebäude, in dem viele Studenten freye Kost u. Wohnung haben (sie heißen wegen ihrer besonderen Kleidung Togaten), u. mit einer über 20,000 Bände starken Bibliothek; ferner ein Piaristenkl. u. Gymnasium, ein Waisenhaus, 2 reform. K., 1 kath. K., 3 Apotheken, 2 Buchdruckereyen. Die E. verfertigen eine Menge schöne, rothe thönerne Tabakspfeifen-Köpfe, hörnerne Pfeifenspitzen oder Mundstücke, Kämme, Knöpfe, Messer, Seife, Salpeter, irdenes Geschirr, grobe wollene Zeuge, Leder, gr. Lebkuchen u. s. w. u. treiben starken Handel, vorzüglich mit Ochsen, Pferden, Schweinen, Speck, Seife. Es werden hier

hier 4 gr. Jahrmärkte od. Messen gehalten. Der Boden ist sandig u. hat Mangel an Wasser; daher gibt es hier nur Pferdemühlen. Die St. hat im April 1811 gr. Feuerschaden gelitten.

Debrö (Also-) Deutsch-Debrö, ein von Schwäbischen Colonisten bewohntes D. mit Weinbau, u.

Debrö (Kelsö-) od. Ungerisch-Debrö, mit einer kath. K., berühmt wegen seines Tabakbaues; beyde in der Hevesher Gesp. in Oberungern.

Debschütz, Sbl. in der Ober-Lausitz, nicht weit von Reichenbach, davon die alte adelige Familie von Debschütz ihren Nahmen hat.

Decade, überhaupt das Zehend, zehn Stücke: ins besondere, nach dem neuen Französ. (seit 1806 wieder abgekommenen) Kalender eine Woche od. Umlaufszeit von 10 Tagen, nähmlich: Primidi, der erste Tag; Duodi, der zweyte; Tridi, der dritte; Quartidi, der vierte; Quintidi, der fünfte; Sextidi, der sechste; Septidi, der siebente; Octidi, der achte; Nonidi, der neunte, u. Decadi, der zehnte Tag, Ruhetag (Sonntag).

Decalitre, s. Litre.

Decampirung, ist die Bewegung einer Armee von einem Orte zum andern, um sich vortheilhafter zu lagern, od. der Feinde Annäherung zu vermeiden. Erstlich läßt man die Artillerie abführen, hernach folgt die Bagage. Was man in Eile nicht fortbringen kann, wird unbrauchbar gemacht.

Decan, in Ostindien, begriff ehemahls die nördl. Hälfte der Halbinsel diesseits des Ganges. Heut zu Tage gehören dazu das Marattenland, der Staat von Golconda u. der von Maysure, die Nabobschaft Carnatic, nebst etlichen kl. Ländern u. zerstreuten Besitzungen der Europäer. Der Nahme selbst ist nicht mehr gebräuchlich.

Decanat, Decaney, Dechaney, die Würde eines Decans u. dessen Ehrenamt; ingleichen das ihm untergebene Gebieth, wie auch dessen Wohnung.

Decanus, ein Vorgesetzter eines Collegii, es mag solches ein geistliches od. weltliches seyn, doch nur in einigen besondern Fällen. In den hohen Stiftern wird der nächste nach dem Probste in dem Capitel also, noch öfter aber Dechant genannt. S. Dechant. Auf Universitäten werden die Vorgesetzten der Facultäten, u in einigen Gegenden auch der Aufseher über eine gewisse Anzahl Landpfarren mit diesem Nahmen bezeichnet.

December, der Wintermonat. Jener lateinische Nahme deutet wörtlich den zehnten Monat an, weil die Römer beym Zählen der Monate mit dem März anfingen, da denn der December der Zehnte in der Reihe war; bey uns ist es der Zwölfte. Carl der Große nannte ihn Heilmonat, welche Benennung nachher in Christmonat verwandelt wurde, weil das Christ- od. Weihnachtsfest in demselben fällt. Die Neufranken haben diejenigen beyden Monate, welche zur Hälfte mit dem December zusammen fallen, Frimaire, Reifmonat, u. Nivose, Schneemonat genannt.

Dechant, ein mit Decanus gleichbedeutendes Wort. Besonders führt der Vorgesetzte eines Collegiatstiftes diesen Nahmen. Bey den Cathedralstiftern hat derselbe noch den Bisch. über sich. Zum Unterschiede von andern Dechanten wird er auch Domdechant genannt.

Decharge, das Ab- od. Ausladen von Schiffen; die Befreyung, Frey- od. Lossprechung von einer Schuld; auch das Abschießen od. Abfeuern eines Geschützes.

Decher, Dechend, eine Zahl von Zehn. Dieses Wort wird besonders von den Lederarbeitern gebraucht, welche die roben u. zubereiteten Häute decherweise kaufen u. verkaufen.

Dechiffrirern, s. Entziffern.

Deciare, s. Are.

Decidiren, eine streitige Sache zu Ende bringen, u. die Parteyen derselben vergleichen, also entscheiden; auch: schlichten, einen Ausspruch thun, einen Bescheid od. Ausschlag geben, verabschieden, beylegen, ab- od. zusprechen. Sich decidiren, heißt: sich zu etwas entschließen, sich für etwas entscheiden. Es ist decidirt, d. i. entschieden; beschlossen.

Decigramme, s. Gramme.

Decilitre, s. Litre.

Decimae, Decem, Dimes, die Zehenden, waren gewisse Einkünfte, welche die Priester u. Leviten in der jüdischen K. genossen. Decem ist auch ein jährlicher Erbzins, meistens Theils in Getreide u. Victualien bestehend, welchen vermöge uralter Gestifte bey den Römischkatholischen die Kl., bey den Protestanten die Geistlichen, von gewissen Landgütern als einen Besoldungstheil empfangen. Doch genießen auch an manchen Orten hohe Herrschaften, adelige Güter u. andere Privatpersonen denselben. Vor diesem waren dreyerley Decimae. 1) Personales, welche durch die geistlichen Rechte auf allerhand rechtmäßigen Gewinn u. Nahrung gelegt worden, sind in Deutschland nicht mehr gebräuchlich. 2) Praediales, von Erdfrüchten u. Landgütern;

3) Mixtae, von allerley Viehzucht, nach jeder Landesart. Heutiges Tages hat man noch den großen Zehenden der von allerhand Obst, Kraut, Rüben, Flachs u. dgl., endlich den Blutzehenden od. Fleischzehenden, der an lebendigen Thieren u. allerhand Geflügel gegeben wird. In Frankr. gab es bisher Dimes u. Decimes. Dimes waren dasjenige, was die Geistlichen von den Laven bekommen; Décimes, was die Geistlichkeit selbst dem Könige geben mußte.

Decimalisten (Censualistae), sind Bauern in Croatien, die ihrem Grundherrn nichts als Hauszins od. den Zehnten zahlen, keine Frohnen leisten, als militärische Bauern nur zu Fuß dienen, u. unter den Befehlen des Banus stehen.

Decime, eine Französ. Münze, s. Franc.

Decimetre, s. Metre.

Decisum, Decision, ein Richterspruch, Bescheid.

Decize, Decise (46° 50′ N. B. 21° 6′ O. L.), Ort in Frankr., in der vormahl. Landsch. Nivernois, im jetzigen Dep. der Nievre, auf einer Ins. wo der Fl. Aire in die Loire fällt, über welche letztere eine Brücke gebaut ist. Es ist da eine starke Passage nach Burgund u. ein Schl.; hat 158 H. u. 2,212 E., Steinbrüche u. Steinkohlengruben.

Deck, s. Overloop.

Deckendorf (48° 49′ 45″ N. B. u. 30° 38′ 23″ O. L.), St. im Unter-Donaukr. des Königr. Bayern, am nördl. Gestade der Donau, über welche daselbst eine Brücke geht; hat 400 H. u. 2,600 E., eine Briefsammlung, Garn- u. Leinwandgewerbe, starke Töpfereyen u in der Nähe Papierfabr. Die St. ist der Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes.

Declariren, überhaupt seine Willensmeinung erklären od. ein Bekenntniß machen, daß man sich einem andern zu etwas Gewissen verbunden hat, u. zugleich anzeigen, wie man dieses od. jenes eigentlich verstanden wissen wolle.

Decourtiren, etwas von einer Summe abziehen, abkürzen.

Decret, ein obrigkeitlicher Schluß od. richterlicher Befehl; daher

Decretiren, gerichtlich beschließen od. verordnen.

Dedeleben, Groß- u. Klein-, Pfd. u. Hptort eines Kant gl. N. im Westfäl. Dep. der Saale, Bez. Halberstadt, mit 2 K., 196 Feuerst. u. 1,085 E.

Dedes, Unger. D. in der Vorschod der Gesp. in Oberungern zwischen ziemlich hohen Bergen am Flüßchen Dedes Pataka, mit einem alten Schl. im Walde Bück, der viel Wild hat, u. eine evang. K. Der Ort hat Weinbau. Nicht weit davon ist das Matrageb.

Dedes, Theil von dem B. Atlas in Afrika, im Königr. Marocco, in der Prov. Tedla. Die E. desselben sind Barbaren, leben von ihrem Vieh, u. haben weder Religion noch Obrigkeit.

Dedham, St. u. Hptort der Grafsch. Norfolk im Nordamerik. Freyst. Massachusetts, am Charlesfluß, mit 1,800 Einw.

Dediciren, heißt, einem ein Buch zuschreiben. Daher Dedication, die Zuschrift eines Buchs.

Dedilowa, St. im Russ. Gouv. Tula.

Deduciren, weitläuftig etwas ausführen, od. erweisen.

Deduction, eine nach den Rechten abgefaßte Schrift; der Rechtsbeweis, eine Schrift, worin das Recht, welches jemand auf etwas zu haben meint, erwiesen werden soll.

Dee, Fl. in Nord-Schottland, in der Grafsch. Marr, welcher sehr reich an Lachsen ist, u. sich in das Deutsche Meer ergießt.

Dee, Fl. in Süd-Schottland in der Grafsch. Galloway, welcher sich der Ins. Man gegen über in das Irländ. Meer ergießt.

Dee, Fl. in England, welcher in der Grafsch. Merioneth entspringt u. sich bey Chester in den Meerb. von Dee am Irländ. Meer ergießt. Er überschwemmt bey häufigem Regen oft viele M. weit die Ebene, u. trägt dadurch sehr bedeutend zur Armuth der dortigen Walesischen Bewohner bey.

Dee, Meerbusen des Irländ. Meeres, zwischen den Grafsch. Flint u. Chester. Er ist nicht weit, erstreckt sich aber ziemlich tief ins Land hinein.

Deebirh, Daraje, Hptst. der Landschaft El-Ared u. des ganzen Wahabitischen Reichs im Peträischen Arabien, Sitz des Fürsten, mit H. von Backsteinen.

Deensen, adelige St. im Westfäl. Dep. Ocker, im Solling, mit 650 E., u. Steinbrüchen; in der Nähe sind die Schorborner Glashütten.

Deeping-market, St. in der Engl. Grafsch. Lincoln.

Dees, Denes, Mfl. in Siebenbürgen, innere Szolnoker Gesp., am Fl. Szamos, mit einer reform. Pfarre u. Schule, einem Comitatshause, Postwechsel, Franziskanerkl.

Dees-Akna, Salzdorf, Mfl. in Siebenbürgen, innere Szolnoker Gesp., zwischen Geb. an der nach Klausenburg führenden Commerzialstraße, von Ungern u. Walachen bewohnt, mit er-

gibigen Salzgruben, 1 kath. u. reform., u. 2 Grich. nicht-unirten Pfarren, einem eigenen Magistrate u. Salzamte.

De facto, thätlich, der That nach; eigenmächtiger Weise.

Defalciren, in der Rechtssprache: abziehen od. vorwegnehmen.

Defect, überhaupt nicht nur ein Fehler, Mangel, Abgang, od dasjenige, was an einem Dinge fehlt, sondern auch die Sache selbst, welcher ein od. mehrere Theile fehlen.

Defendiren, beschützen, vertheidigen.

Defensivallianz, s. Allianz.

Defensive gehen, heißt den Feind nicht angreifen wollen, sondern alle Gelegenheit mit ihm zu schlagen vermeiden, weil man entweder gegen denselben nicht stark genug ist, od. Zeit gewinnen will, sich besser in Positur zu setzen.

Defensor fidei, Beschützer des Glaubens, wird der König in England genennt, u. hat Papst Leo X. dem Könige Heinrich VIII. zuerst den Titel beygelegt, weil er im Jahre 1522 ein Buch wider Luthern geschrieben hat.

Deferiren, 1) zuschieben, z. B einem einen Eid. Wenn nähmlich der Richter auf den Eid erkennt, od. ihn der einen Partey auflegt, u. diese ihn der andern Partey zuschiebt; 2) in der Kanzleysprache, eine Bitte gewähren, ein Gesuch genehmigen, etwas verwilligen, verleihen, gestatten.

Deficit, das, was an der Einnahme fehlt, um der Ausgabe gleich zu seyn; der Ausfall od. die Fehlsumme.

Defilé, heißt ein enger Weg, auf welchem nur eine Person hinter der andern, od. doch nur wenig Personen neben einander marschiren können. Von einer Armee sagt man, sie defilirt, wenn die Truppen, die in Reihen (en files) aufmarschirt, dieselben abbrechen, od. sich in Züge setzen. Da nun eine Armee bey engen Wegen nothwendig die breiten Reihen brechen u defiliren muß; so heißt daher ein solcher enger Weg im Französ. Defilé.

Definitiv, kommt in folgenden Zusammensetzungen vor: Definitiv-Urtheil, Definitiv-Friede, Definitiv-Tractat, wofür wir Endurtheil od. Endbescheid, Schlußfriede od. Friedensabschluß u. abschließender Vertrag od. Schlußvertrag sagen können.

Definitive, entscheidend.

Defterdar, der Großschatzmeister in den morgenländischen Reichen.

Degeneriren, ausarten, aus der Art schlagen, sich verschlimmern, schlechter werden.

Degerby, s. Louisa.

Deggingen, gewesene Benedictiner-Mannsabtey, kam 1803 an Oettingen-Wallerstein.

Degliggi, eine armselige St. im Reiche Candy auf der Ins. Ceylon.

Degomba, ein Königr. in Nigritien, in Mittel-Afrika, nur dem Nahmen nach bekannt.

Degradiren, herabsetzen, entwürden, entwürdigen, jemanden seiner Würde entsetzen, wenn z. B. ein Officier zum Unterofficier, ein Unterofficier zum gemeinen Soldaten gemacht wird. Wenn ein kath. Geistlicher degradirt wird, stellt man ihn in seinen Ordens- od. Amtskleidern vor den Visch., welcher das Urtheil der Absetzung, das über ihn gesprochen worden ist, vollzieht. Er faßt in Beyseyn des weltlichen Richters ein Stück Glas od. ein Messer, u. beschabt damit die Orte der Hände, welche bey der Weihung gesalbt worden sind, deßgleichen auch die Platte am Haupte sehr gelinde. Hierauf nimmt er ihm einzeln alle Zierathen ab, die er bey der Weihung empfangen hat. Zuletzt zieht er ihm auch das geistliche Kleid aus, u. ein weltliches an, wobey er zu dem weltlichen Richter sagt: daß er ihn nunmehr als einen, wegen seiner Laster entweihten, entkleideten u. aller Ehre entsetzten Menschen, unter sein weltliches Gericht nehmen möge.

Debli, Delli, Schah Dschehanabad, von ihrem Erbauer, dem mächtigen Mongolischen Kaiser gl. N. so genannt (28° 37′ N. B. 77° 41′ O. L. von Greenvich), die alte Hpt- u. Residenzst. von Hindustan am westl. Ufer des Fl. Dschumna, jetzt von ihrem alten Glanze gar sehr herabgekommen, war zur Zeit ihrer Blüthe von S. nach N. längs dem Fl. hin etwa 5 geogr. M. lang u. fast 4 M. breit, 15 M. im Umfange, u. gegen 2 Mill. E.; jetzt soll sie deren noch mehr als 1,700,000 haben, u. ist in die Alt- u. Neustadt abgetheilt, welche zusammen noch 12 M. im Umfange haben. Sie hat 3 gr. Hptstraßen. Zu bemerken sind: die Moskeen Sekandara u. Humajum; die sehr zahlreichen Bazars; das Zeughaus, das Jesuitenkloster; die prächtige steinerne Brücke mit 12 Schwibbogen; das schöne Grabmahl des Schamskahn; die Sternwarte; der kaiserl. Pallast, Dauri saraj genannt, der mit seinen 7 Hptgebäuden u. 3 Gärten einen Raum von 84,378 Quadrattoisen einnimmt, u. im Innern sehr schön verziert ist. Außerdem gibt es noch mehrere ansehnliche Palläste u. andere Merkwürdigkeiten. Die Fabr.

sind zahlreich u. der Handel gar nicht unbedeutend.

Deich, ein Damm von Erde, welcher zur Abhaltung des zuweilen einbrechenden Fluß- od. Seewassers aufgeführt wird.

Deichhütte, s. Gitelde.

Deichow, D. in der Neumark, Crossener Kr., mit 18 H. u. 120 E., Eisengruben; in der Nähe am Bober ist ein Eisenhammer.

Deidesheim, St. im Franz. Dep. Donnersberg, mit 1,300 E.

Deime od. **Deume**, Fl. in Ostpreußen, welcher das Kurische Haff mit dem Fl. Pregel verbindet.

Deir Makarioth, ein Kl. des heil. Makarius, von welchem die gleichnahmige Wüste in Nieder-Aegypten, in der Landsch. Bahire den Nahmen hat; es liegt 6 geogr. M. von Teranneh, stellt ein festes Castell vor, weil in dieser Gegend räuberische Araber hausen, u. ist von 20 Koptischen Mönchen bewohnt, die alle entweder einäugig, od. blind, od. lahm sind, u. von den Almosen, die sie erhalten, ein elendes, schmutziges Einsiedlerleben führen. Ihre armselige Nahrung besteht bloß in einem kleinen, runden, schlechtgebackenen Brote, Eyern u. einigen dürren Zugemüse-Arten; auch haben sie einigen Vorrath von Getreide u. Bohnen. Der Superior des Kl. hat den Titel Abui, d. h. mein Vater.

Deisendorf, Mfl. in Bayern, Salzachkr., mit 104 H. u. 650 E., Sitz eines Landgerichts; in der Nähe ist ein Eisenhammerwerk.

Deist, im Allgemeinen, ein Gottbekenner od. Gottgläubiger; in besonderer Bedeutung ein Vernunftgläubiger, der entweder gar keine Offenbarung, od. nur eine solche annimmt, wodurch zu dem Inhalte der natürlichen Gotteslehre nichts hinzugefüget wird.

Deister, s. Diester.

Dejtbe, Dechtitz, Slav. Mfl. in Niederungern, den der Blawa durchfließt u. in 2 Theile theilt, wovon der am rechten Ufer zur Preßburger, der am linken aber zur Neutrer Gesp. gehört; hat Weinbau, eine kath. K. u. eine Juden-Synagoge. Die E. verfertigen viel schönes Töpfergeschirr.

De jure, von Rechtswegen.

Dek, eine Ins. auf dem See Tzana od. Dembea in Habessinien, welche zum Staatsgefängnisse dient.

Dekin, ein Reich in Nubien, in Mittel-Afrika, an dem Nil-Arme Tacaze, mit einer gleichnahm. Hptst., reich an Gold, Elefanten, Zibetthieren u. Pferden.

Dekka od. **Dschibanzironga** (23° 43′ N. B. 108° 20′ O. L.), St. in der Präsidentsch. Bengalen, am Ganges, mit H. od. Rohrhütten auf Pfählen, vielen christlichen Hinduern, einer Armenischen K., Manuf für die feinsten Baumwollenzeuge, Mousseline, Zitze, geblümte Schleyer ꝛc. u. dem Hptmarkte von seidenen u. baumwollenen Zeugen.

De la Loma (31° B. u. 242° L.), eine Landspitze in Neu-Albion, auf der Nordwestküste von Amerika, besteht aus steilen Felsen, u. ist wegen 3 auffallender Berge merkwürdig, deren nördlichster von allen Seiten die Gestalt eines Tisches hat.

Delaware, gr. Fl. in Nord-Amerika, der in dem Lande der 5 Nationen entspringt, Pennsylvanien durchströmt, u. sich durch die Delawarebay mit dem Meere vereinigt. Er ist beynahe 150 Engl. M. hinauf schiffbar, worauf er einige Wasserfälle bekommt. Die Pflanzorte geben viele M. weit über Philadelphia hinauf. Das Land an seinen Ufern ist vortrefflich. Er liefert eine Menge Fische, vornehmlich Störe, welche eingepökelt, u. weit verführt werden.

Delaware, der kleinste Nordamerik. Freyst. von 38° 27′ 34″ bis 39° 43′ 20″ N. B., 95 Q. M. gr., mit 64,270 E. meistens Engländ. Abkunft. Das Land ist größten Theils eben, u. hat viele Sümpfe. Flüsse: Christiana, Brandywine, Manticoke. Meerbusen: Delaware, 26 Q. M. od. 360,000 Acres gr., 8 2/3 M. lang u. an der Münd. 3 M. breit. Die schnelle Abwechselung der Hitze u. Kälte erzeugt viele Krankheiten. Erzeugnisse: Wälder von weißen u. rothen Cedern, weißen Eichen, schwarzen Wallnußbäumen, Getreide, Flachs, Gemüse, Obst, Rindvieh, Bären, Wölfe, Füchse, Hasen, Fischottern, Muskusratzen, Wasser- u. Sumpfvögel, Fische. Eintheilung in 3 Grafsch.: Newcastle, Kent u. Sussex. Die Hptst. ist Dover.

Delaware, Grafsch. im Nordamerik. Freyst. Pennsylvanien, am Fl. Delaware, 8 Q. M. gr. mit 9,480 E.; ist meistens eben u. am Fl. gut angebaut. Das Hpterzeugniß ist Holz; der Hptort Chester.

Delaware, s. Mohaker.

Delbrück, Mfl. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Fulda, Bez. Paderborn, ein Wallfahrtsort.

Delden, offene St. im Franz. Dep. Yffelmündungen, mit 1,100 E.. Nahe dabey liegt das Castell u. die der Fa-

milie Wassenaar zuständige Herrlichkeit Twickel.

Delebio, Flk. an der Adda im Ital. Dep. Lario; handelt mit Wein u. Seide.

Delegatus, Abgeordneter, dem etwas zu verrichten aufgetragen wird. Delegatus Iudex, od. Commissarius, ein nachgesetzter Richter, dem von dem ordentlichen Richter etwas in seinem Nahmen zu schlichten aufgetragen ist.

Delegiren, abordnen, einen andern an seine Stelle bestellen.

Delfino, St. in der Delfinischen Sandschakschaft in Albanien, nicht weit vom B. Pindus, Sitz eines Pascha; hat 8000 Einw.

Delfino, Haf. auf der Inf. Chio im Archipelagus, welcher von einem gr. u. festen Thurme beschützt wird.

Delfshafen, Flk. im Franz. Dep. Maasmündungen, an der Maas, mit einem Haf., worin die Delfter Schiffe anlegen; zählt 2,680 E.

Delft (52° 0′ 49″ B. u. 22° 1′ 30″ L), St. im Franz. Dep. Maasmündungen, in einer angenehmen Gegend an der Schie, regelmäßig gebaut, von 3 Canälen durchschnitten, die täglich vermittelst der Schleusen gereinigt werden können; hat 9 Kirchen, 4870 H. u. 13,737 E. In der neuen K. ist ein berühmtes Glockenspiel, das aus 4 bis 500 Glocken besteht, ferner das dem 1584 auf dem hiesigen Prinzenhofe ermordeten Prinz Wilhelm I. von Oranien, von den Generalstaaten 1609 errichtete Mausoleum ein Meisterwerk der Kunst; ferner die Grabmähler von Hugo Grotius u. Leuwenhoek; u. in der alten K. liegen die Admirale Tromp u. Peter Hein begraben, beyde in prächtigen Sarkophagen. Sehenswerth sind ferner das Stadthaus, das Zeughaus von Holland u. 4 Pulvermagazine. Fabriken: Fajence-, Tapeten-, Decken- u. feine Tuchmanuf. Die erste beschäftigte einst gegen 10,000, im J. 1802 aber kaum 200 Arbeiter. Der St. gehört der oben erwähnte Flk. Delfshaven, der ihr zum Haf. dient.

Delft, eine Inf. bey Jafnapatnam auf der Nordküste der Inf. Ceylon, gehört jetzt den Engländern; hat gute Pferd- u. Rindviehzucht; wegen der guten Stuterey wird sie die Pferdeinsel genannt.

Delftland, wird derjenige Theil von Süd-Holland genannt, der zwischen Rhynland, Schieland, der Maas u. dem Meere liegt.

Delfzyl, Fest. im Franz. Dep. der West-Ems, an der Münd. dieses Fl., wo er die Fivel aufnimmt. Sie hat einen Haf., ist klein u. reinlich gebaut, mit breiten gutgepflasterten Straßen u. einer nächtlichen Erleuchtung, u. zählt 810 E., deren Nahrungsquelle fast einzig der Hafen ist.

Delgoy, Inf. in dem Fl. Wolga, auf welcher die St. Astrachan steht.

Deli, der Nahme der Leibwache des Großveziers, welche gewöhnlich aus 3 bis 400 Mann, meistens Albaniern u. Bosniern besteht, die täglich 12 bis 15 Aspers Sold haben. In der St. gehen sie vor dem Großvezier her, u. machen ihm Platz, wenn er sich nach dem Divan begibt; wenn er aber zu Felde geht, so sind sie zu Pferde, u. ihr Anführer wird Delibaschi genannt. Ihre Waffen bestehen in einem Säbel u. einer Streitaxt, u einige stecken noch überdieß Pistolen in den Gürtel.

Delinquent, derjenige, der sich wegen eines schweren Verbrechens in Verhaft befindet, ein Missethäter, Uebelthäter; besonders nach seiner Verurtheilung zum Tode, ein armer Sünder.

Delitzsch, St., im Leiziger Kr., des Königr. Sachsen, am Löberbach, mit 380 H. u. 2,500 E. Es werden hier viele wollene Strümpfe gestrickt. Sie liegt 3 M. von Leipzig.

Della Suda, Haf. auf der Türk. Inf. Candia.

Dellach, D. in der Illyr. Provinz Kärnthen, an der Drave, über welche hier eine Brücke führt, mit einer Pfarre; liefert aus dem Galmey jährlich 15 bis 1600 Ztr. Zink.

Delle, s. Datteurie d.

Dellig sen, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Leine, Bez. Einbeck, an der Wispe, mit 1 K., 84 Feuerst. u. 697 E. Es hält 2 Jahrmärkte, u. hat 1 Papier- u. 2 Mahlmühlen.

Dellingen, D. im Franz. Dep. Mosel, am Einfl. der Brems in die Saar, mit Eisenwerken, einer Blechfabr. u. Glashütte.

Dellys, kl. geringe St. in der Prov. Constantine, im Staate von Algier, nicht weit vom Fl. Buberak, hat eine Rhede u. geschätzte Färbereyen.

Delmenhorst, ehemahlige Grafsch. im Niederrheinischwestfäl. Kr., an der Weser, zwischen Münster, Ostfriesland u. Bremen; hat 4 Aemter, 81 D. u. 16217 E. Sie gehörte der Krone Dänemark, wurde aber 1773 durch einen Vergleich der jüngern Linie des Hauses Hollsteingottorp abgetreten, auch 1775 nebst Oldenburg in ein Herzogthum erhoben. Jetzt gehört dieses Gebieth zum Franz. Dep. der Wesermünd.

s. Oldenburg. Die Hptst. heißt gleichfalls

Delmenhorst (53° 3′ 8″ N. B. u. 26° 16′ 17″ O. L.), liegt an dem Fl. Delme, 2 M. von Bremen. Das dasige Schl. ist schon 1712 gänzlich geschleift worden.

Delmino, Damnio, kl. Türk. St. in Bosnien, war vor diesem die Hptst. einer kl. Republik; jetzt aber ist es ein schlechter Ort.

Delmont, s. Delsberg.

Delogiren, ausjagen, vertreiben, aus dem bisherigen Besitze verstoßen.

Delos, eine von den Inf im Archipelagus, zwischen Europa u. Asien. Sie war ehemahls sehr berühmt; jetzt aber ist sie ein unbewohnter u. verlassener Felsen, der bloß den Seeräubern zur Zuflucht, u. den Kaninchen zur Wohnung dient. Die Grichen nennen sie in der Mehrzahl **Delli** od. **Deli**, weil sie unter diesem Nahmen die Inf. **Rhenäa** mit begreifen, u. das Delos der Alten **Klein-Delis**, Rhenäa aber **Groß-Delis** nennen. Da Delos der vermeinte Geburtsort des Apollo u. der Diana war, so wurde es von vielen Völkern, ja sogar von den Persern selbst, sehr verehrt. Das hiesige Orakel des Apollo war eines der berühmtesten auf der Welt. Man findet hier noch den Rumpf der berühmten marmornen Bildsäule des Apollo, u. viele prächtige Trümmer des alten berühmten Tempels u. der ehemahligen ansehnlichen St. Delos.

Delphi, s. Castri.

Delphinat, s. Dauphiné.

Delphino, s. Delfino.

Delsberg, Delmont, geringes Städtchen auf einem Hügel mit 900 E., an der Birs, im Franz. Dep. Ober-Rhein. Es war hier das Collegiatstift **Münster, Moutier en grand val**, welches ehedessen in dem Pfarrdorfe Granfelden im Münsterthale gewesen ist. Die anliegende Gegend wird das **Delsberger Thal** genannt.

Delta, eine schon von Alters her wegen ihrer Schönheit u. Fruchtbarkeit berühmte Inf. im nördlichen Theile von Aegypten, welche von den Nil-Armen vor ihrem Eintritte ins Meer gebildet, u. ihrer dreyeckigen, dem Grich. Δ (welches **Delta** heißt) ähnlichen Gestalt wegen von den Alten so genannt wurde. Sie hat von S. nach N 25 u. von O. nach W. 18 M., ist von vielen Canälen durchschnitten, u. sehr fruchtbar an Getreide, Gurken, Melonen, Feigen, Pomeranzen, Bananas, Granatäpfel.

Delvenau, s. Stecknitz.

Demagog, ein Volksführer, Volksherrscher, Volksleiter.

Demant, s. Bantam.

Dembea od. **Dambea**, Landsch. in Habessinien in Afrika, der schönste u. fruchtbarste Theil des Reichs, liegt nicht ganz in der Mitte, sondern mehr auf der Westseite, zu beyden Seiten des Sees **Tzana** od. **Dembea**, bis nordwärts gegen Mazaga hinauf, ist wohl bewässert u. meist flach; auch wächst hier der beste Weitzen, der für die Hof-Oekonomie u. für die königl. Familie ins besondere bestimmt ist. Die Landsch. ist in 14 Bez. abgetheilt.

Dembea od. **Tzana**, See in Habessinien in der gleichnahmigen Landsch., soll etwa 25 (nach Andern nur 18) geogr. M. lang, u. 8 bis 10 M. breit seyn. Sehr viele kl. Fl. u. Bäche fallen in denselben. In der Regenzeit tritt er aus. Der Nil fließt durch den südl. Theil desselben. Er ist reich an Fischen, hat auch so viele Flußpferde, daß das Land umher von ihnen würde verwüstet werden, wenn man nicht ihres schmackhaften Fleisches u. Fettes, so wie ihrer brauchbaren starken Haut wegen, beständig Jagd auf sie machte. Er hat auch Krokodile, u. enthält mehrere Inf.

Dembia, Fl. in der Sierra-Leona-Küste in Ober-Guinea in Afrika, von welchem der nördl. Arm **Kalkonscho** heißt. Auf demselben wird beträchtlicher Handel getrieben.

Dembica, adel. St. in Galizien, Tarnower Kr., an der Wisloka.

Dembowiec, Städtchen in Galizien, Zamosker Kr., auf einer kl. Anhöhe am Fl. Wistok, mit einer Pfarre.

Dembrowce, St. in Galizien, Jasloer Kr., wo Schleyerflor in gr. Menge verfertiget wird.

Demenyfalva, Slav. D. in der Liptauer Grsp. in Niederungern, mit 50 kath. u. 200 evang. E., die viele gute Breter verfertigen. Hier befindet sich die so genannte Drachenhöhle, die voller Tropfsteine von verschiedenen Gestalten ist, u. in welcher man ehedem auch Gerippe von gr. Thieren fand.

Demer, schiffbarer, fischreicher Fl. in Frankr., der im vormahl. Stifte Lüttich entspringt, u. nach der Vereinigung mit der Dyle den Nahmen Ruppel bekommt, u. bey Ruppelmonde in die Schelde fällt.

Demerary, Fl. in dem Holländischen Guiana in Süd-Amerika, der in das Atlantische Meer fällt, ganz ohne Vertheidigung gelassen, u. tief genug für die größten Schiffe ist. An diesem Fl. haben die Holländer eine gleichnahmige

Niederlassung angelegt, welche sich 1781 freywillig an die Engländer ergab, von denselben aber auch bald verlassen worden ist.

Demeter, (Szö-), Walach. D. in Siebenbürgen, mittlerer Szolnoker Gesp. mit einer reform. u. Grichischen Pfarre, hat vortreffliche Weinberge.

Demeter (Nagy-), Waltersdorf, Fatteudorf, gr. Sächsisches freyes D. in Siebenbürgen, Bistritzer Distrikt, mit einer evang Pfarre, mehreren Salzbrunnen, gr. Weingebirgen u. Hanfbau.

Demetriade, St. in Thessalien in Grichenland, in der Landsch. Magnesia, hat einen Bisch. unter Larissa.

Demir Capi, d. i. das eiserne Thor in der Semendrischen Sandschakschaft, in Serbien, unterhalb Orsova, wo die Donau sich über den Felsen herabstürzt, u. deßwegen gefährlich zu beschiffen ist.

Demitrioff, s. **Dmitrow**.

Demitrowitz, s. **Mitrowitz**.

Demmin (53° 53′ N. B. u. 30° 41′ O. L.), St. in Vorpommern, im Demmin- u. Treptowischen Kr. Sie ist etwas befestigt, liegt meistens im Moraste am Einfl. der Tollense u. Trebel in die Peene; hat 382 H. u. 3170 E., die mit Getreide, Holz, Glas ꝛc. handeln u. Fischerey treiben.

Demokrat, 1) ein Bürger eines Staates, worin das Volk durch seine Stellvertreter sich selbst Gesetze gibt u. sich selbst regiert, ein Freybürger, 2) einer der freybürgerliche Gesinnungen hegt, ein Volksfreund.

Demokratie, die Volksregierung, das Volksrecht, eine Staatsverfassung, wo die Glieder der Regierung aus allen Ständen gewählt werden.

Demoliren, heißt schleifen, abtragen, niederreißen; das erste wird von Festungswerken, das letzte von Gebäuden gesagt.

Demona, s. **Val di Demona**.

Demonetisation, die Entmünzung, die Verrufung einer Münze, wenn solche nähmlich aus dem Umlaufe gebracht wird.

Demonstration, sonst ein überzeugender, einleuchtender Beweis, ein Erweis; in der Rechtssprache: eine Anzeige, Erweisung einer geschehenen Sache; in der Kriegssprache: eine Angriffsmiene, Bedrohung.

Demonte, St. im Franz. Dep. Stura, am Fl. Stura, mit 6000 E. nebst einem Castell auf einem hohen Felsen.

Demontiren, heißt einen Reiter vom Pferde absetzen, u. seine Montirung nehmen. Ein Stück demontiren, geschieht, wenn man es von den Lavetten bringt, u. unbrauchbar macht.

Demotica, Türkische St. in Romanien, nebst einem Bergschl., ungefähr 6 M. von Adrianopel, an der Mariza, in einer angenehmen Gegend. Sie ist ziemlich gut gebaut, u. wird die Oberstadt von Grichen, welche da einen Metropoliten haben, die Unterstadt aber von Türken bewohnt. Hier hielt sich Carl XII. von Schweden 1713 u. 1714 auf.

Demschinsk, St. am Usman im Russ. Gouv. Woronesch.

Denar, eine Scheidemünze, welche im Preußischen Schlesien 3 Pfennige, in Franke. aber etwa den dritten Theil eines Pfennigs gilt. Auch bedeutet dieses Wort im Gewichte den vierten Theil eines Quentchens.

Denarius S. Petri, Petersgroschen, ist eine Anlage eines Denarii auf jedes Haus, welcher vormahls in England dem Papste gegeben wurde, welchen Tribut aber König Heinrich VIII. nachdem er mit dem Papste zerfallen war, zur königl. Kammer gezogen hat. König Ina stiftete selbigen im J. 740; man nennt ihn noch jetzt Romepenny.

Denat, St. von 290 H. im Franz. Dep. Tarn, am Fl. Arson.

Denbigh, Grafsch. in Nord-Wales in Engl., gränzt nördl. mit der Irländischen See, nordöstl. mit Flint- u. Cheshire, südöstl. mit Shropshire, von Süd- nach Nordwest mit Montgomery, Merioneth u. Caernarvon; enthält 25 Q. M., 4 St. u. Boroughs, 57 Kirchspiele, 13,048 H. u. 60,330 E. Der Boden ist meist gebirgig, hat aber in den angenehmen Thälern fruchtbare Striche. An den weidereichen Ufern der Dee wird vortrefflicher Käse gemacht. Erzeugnisse: Getreide, Käse u. Rindvieh; auch Strümpfe u. Wollenzeuge werden verfertiget. Das Clwyd-Thal ist die schönste unter den vielen herrlichen Gegenden dieser Grafsch. Vorzüglichste Flüsse: die Clwyd, Conway u. Dee. Die Hptst. ist

Denbigh, an einem Arme der Clwyd, in einem reitzenden Thale. Sie hat Fabr. von Lederwaren, die nach London abgesetzt werden.

Dencz, Nagy Demeter, D. in der Schümegher Gesp. in Niederungern, zwischen Wäldern, meistens von gewerbsfleißigen Zigeunern bewohnt, die verschiedene hölzerne Werkzeuge verfertigen.

Dendera, gr. D. in Ober-Aegypten im Nil-Thale, bey welchem man noch die schönen merkwürdigen Ruinen der alten St. Tentyris erblickt, worunter besonders 3 Tempel sich auszeichnen. Die Gegend ist reich an Fruchtbäumen.

Dendermonde, Termonde (51°

36′ N. B. 21° 38′ O. L.), feste St. im Franz. Dep. Schelde, am Einfl. der schiffbaren Dender in die Schelde, mit 5,030 E. u. Handelsverkehr.

Deneuvre, od. **Denevre**, St. von 260 H. auf einem B. an der Meurthe, im Franz. Dep. Meurthe.

Denia (39° 1′ N. B. u. 16° 54′ O. L.), kl. St. u. Schl. nebst einem doppelten Haf., der von einem festen Thurme beschützt wird, an den Küsten des Königr. Valentia in Spanien, hat den Titel eines Markgrafthums, hat 2000 E. u. handelt mit Nadeln u. Rosinen. Nahe dabey ist eine kl. Ins. gl. N.

Denier, Häller, der 12te Theil eines Sou od. Stübers.

Denisley, St. mit 30,000 E. in Natolien, nahe bey den Ruinen von Laodicäa u. dem Möander; hat Weinbau.

Denkendorf, D. im Königr. Würtemberg, Stuttgarder Kr., mit 1285 E. u. einem königl. Seminarium.

Denkmünze, eine Münze zum Andenken einer merkwürdigen Begebenheit, eine Schaumünze.

Denkow, St. von 125 H. im Herzogthum Warschau, Dep. Radom.

Denominiren, benennen, ernennen, wird sonderlich gebraucht von denen, die jemanden zu einem Amte ernennen, u. solchen einem höhern zur Bestätigung vorschlagen. Wer solches zu thun befugt ist, von dem sagt man, daß er das Jus denominandi habe.

Dent de Morcle, wildes Geb. im Franz. Dep. des Simplon.

Denta, Gyenta, k. Cameralmft. in der Temesvarer Gesp. in Oberungern, von Walachen u. Deutschen bewohnt, am Fl. Bezava, mit einer Grichisch-nicht unirten Pfarre u. K., u. einem eigenen Rentamte.

Dentab, s. Tantah.

Dentikem, St. im Franz. Dep. Ober-Yssel, mit einer Eisengießerey.

Dentila, Königr. in Mittel-Senegambien in Afrika, zwischen den Fl. Gambia u. Faleme, ist wenig bekannt.

Denunciant, der etwas bey der Obrigkeit angibt.

Denunciation, die Anzeige eines Vergehens bey der Obrigkeit.

Denunzie secrete, wurden zu Venedig die Zettel genannt, welche ein jeder, wer etwas ins geheim eröffnen wollte, in gewisse marmorsteinerne Löcher am Palazzi di S. Marco werfen konnte.

Deobriga, s. Miranda de Ebro.

Deols, s. Bourg-Deols.

Departement, 1) Geschäftskreis, wenn die Person, von deren Dep. die Rede ist, mit angegeben wird; 2) Verwaltungsfach, Behörde, wenn die Person nicht mit angegeben wird. 3) In der Erdbeschreibung: Frankr., der Königr. Italien, Neapel, Westfalen, des Herzogth. Warschau, wird eine besondere Abtheilung darunter verstanden, ein Kreis, od. bestimmter Landkreis.

Depechen (Deveschen), Papiere od. Briefschaften, welche öffentliche Angelegenheiten betreffen; u. heißen auf Deutsch Amtsberichte, wenn sie von einem Untergeordneten an einem Höheren gehen; Verhaltungsbefehle, wenn sie von einem Höheren an einen Untergeordneten gerichtet sind; endlich Berichte, Briefschaften, Papiere, wenn keine von diesen Beziehungen Statt hat.

Dependenzen, nennt man, was von einem andern herrührt, u. wieder zu demselben muß gezogen werden; die Zubehör.

Dependiren, (von einem) einen in gewissen Stücken für seinen Obern erkennen müssen. Es dependirt nicht von mir, heißt, es steht nicht in meiner Macht.

Deponiren, etwas bey einem niederlegen u. in Verwahrung geben.

Deportation, Verbannung, Landesverweisung ist das Allgemeine, zu welchem bey dem Worte Deportation die nähere Bestimmung hinzugedacht wird, daß der Verbannte nach einem von der vollziehenden Gewalt bestimmten Orte außerhalb des eigentlichen Vaterlandes, der ihm zum Aufenthalte angewiesen ist, gebracht wird. Die Aufführung, Ausbannung.

Depositär, der Verwahrer, derjenige bey dem man etwas niederlegt, dem man etwas zur Verwahrung anvertrauet hat.

Depositen-Bank, eine Niederlags-Bank, eine Anstalt, wo Capitalien gegen mäßige Zinsen angenommen werden, um sie auf höhere Zinsen wieder auszugeben.

Depositen-Gelder, niedergelegte Gelder.

Depositen-Schein, das schriftliche Anerkenntniß, welches der Depositär dem Deponenten ertheilet, wodurch er bezeugt, daß ihm die benannten Sachen in Verwahrung gegeben worden sind.

Depositor, Deponent, derjenige der etwas niederlegt od. in Verwahrung gibt.

Depositum, heißt in Rechten ein Contract, durch welchen einer etwas bey einem Freunde niederlegt od. ihm aufzuheben gibt, so, daß ers wieder fordern kann, wenn es ihm beliebt. Gerichtliche Deposita sind Gelder, welche die Gerichte bey Prozessen bis zu

bekannte Landsch. in Nubien, in Mittel-Afrika, ostwärts von Atbara, zwischen den Fl. Takaze u. Mareb.

Derne (32° 45′ 30″ B. u. 39° 44′ 50″ L.), kl., von den aus Spanien vertriebenen Andalusischen Mauren erbaute St. in der Landsch. Barka in der Barbarey, 4 M. östl. von Bingazi, eine Viertelstunde vom Meere, mit einer schlechten Rhede, auf welcher man nur in der guten Jahrszeit sicher ankern kann. Die Stadtmauern sind von einem Bache umflossen; auch fehlt es hier nicht an Süßwasserquellen. Das ansehnliche Stadtgebieth enthält sehr schöne Gärten. Hier hat ein von Tripoli abhängender Bey seinen Sitz, welcher einen ansehnlichen, etwa 60 M. langen u. eben so breiten Landstrich beherrscht. In diesem Umfange zählt man 30,000 Zelte von Beduinenhorden, die sehr kriegerisch, u. sehr oft in Streit mit einander verwickelt sind.

Dernetbal, Flk. im Franz. Dep. Unter-Seine, mit 600 H., 5000 E., Tuch- u. Wollendeckenfabr.

Dernis, schlechte St. u. ehemahlige Fest. in der Grafsch. Knin, im Illyr. Talmatien, am Fl. Cicola, welcher hier die Felder jährlich mehr überschwemmt.

Dernó, D. in der Torner Gesp. in Oberungern, mit einer kath. K., einer Mühle, Hammerschmiede u. Eisgruben.

Deroute, 1) das dem guten Fortkommen entgegengesetzte Zurückkommen; die Zerrüttung, der Verfall; 2) in der Kriegssprache, die unordentliche Flucht, die Verwirrung nach einer Niederlage.

Derpt, s. Dorpat.

Dert od. **Darth**, Fl. in der Engl. Grafsch. Devon, welcher sich bey Darthmouth in das Brittanische Meer ergießt.

Derut od. **Darut**, ansehnliches, wohlgebautes, nahrhaftes D. in der Landschaft Bahireh in Nieder-Aegypten, am linken Ufer des westl. Nil-Armes, ostwärts von dem neugebildeten See Edko, der mit dem Mittelmeere u. mit dem Nil zusammenhängt.

Dersau, s. Dirschau.

Dervis, Derwisch, heißt im Türkischen so viel, als ein armer Mann, im besondern Verstande aber ein Mönch. Vorzüglich wird die Secte der Mevelaviten von ihrem Stifter Mevelava also genannt, welche jede Donnerstage fasten, bis die Sonne untergeht. Alle Dienstage u. Freytage predigt ihr Oberhaupt im Kloster, u. hierauf grüßen sie ihn alle mit tiefgebücktem Leibe. Sodann drehen sie sich geschwinde herum, da immittelst einer auf der Flöte spielt, u. so bald die Musik aufhört, stehen sie alle still. Ihr vornehmstes Kl. ist in Natolien, unweit Cogni, darin sich bey 500 dergleichen Mönche nebst ihrem Generale, den sie Azen Beda, d. i. den größten Vater nennen, befinden; wenn sie Capitel halten, kommen ihrer bey 3000 zusammen. Es ist ihnen erlaubt, Wein zu trinken, welcher Freyheit sie sich auch wohl bedienen; dabey geloben sie die Gelübde der Keuschheit, Armuth u. des Gehorsams. Außer diesen klösterlichen Derwischen gibt es noch eine zweyte Art, die zwar den geistlichen Stand angenommen haben, aber dennoch bey ihren Familien bleiben, u. ihrer Hantierung nachgehen. Eine dritte Art streicht im Lande herum. Sie leben von Almosen, u. üben besonders an Christen grobe Excesse aus.

Derwent, Fl. in der Grafsch. Cumberland in Engl., entspringt in den Geb. Derwent-Fills, fließt durch den See Derwentwater, u. ergießt sich bey Workington in das Irländische Meer.

Derwentwater, See in der Engl. Prov. Cumberland, welcher den Fl. Derwent nicht weit von seinem Ursprunge macht.

Des, s. Dees.

Desaguadero, Fl. in der Audiencia von Guatimala in Nordamerika, sonst Rivière de Saint Jean genannt. Er entspringt aus dem gr. Nicaragua, ist zu Fortbringung der Waren aus Mexico nach Havana sehr bequem, u. fällt in das Mar del Nord.

Desaguadero, Fl. in Südamerika, entspringt aus dem Geb. Andes, in der Landsch. Chili, u. fällt in das Magallanische Meer.

Desaignes, St. im Franz. Dep. Ardeche, mit 683 H. u. 3,440 E.

Desarmiren, entwaffnen, die Waffen nehmen, wehrlos machen. Dieß widerfährt nicht allein einer Garnison od. Miliz, die sich auf Discretion ergibt, sondern auch der Bürgerschaft, wenn der Ueberwinder derselben nicht viel Gutes zutraut.

Desborough, Mflk. in der Engl. Grafsch. Buckingham, mit einer Papierfabr.

Descendenten, die Nachkommen.

Descente, heißt eine Landung, wenn man nähmlich das Kriegsvolk ans feindliche Land setzt, u. daselbst Posto fassen läßt, ein gewisses Vorhaben auszuführen. Man versteht auch bey Festungen durch eine Descente einen gewissen verdeckten Gang, wodurch man in den Graben od. zu den Minen herunter gehen kann.

Deschalna, D. in der innern Sol-

zucker Gesp. in Siebenbürgen, mit Steinsalzwerken.

Deschkin, Deszkin, Krst. im Russ. Gouv. Orel an der Oka, mit 70 H. u. 500 E.

Deschnewsstraße, s. Anian.

Desda, gr. D. von zerstreut liegenden H. in der Illyr. Prov. Görz, mit einer Pfarre u. 4 Mühlen.

Dese, Fl. in Frankr., welcher im Dep. Ourthe entspringt, u. sich bey Herzogenbusch in die Maas ergießt.

Deseade, s. Desiderade.

Desembargo do Paço, od. der Rath des Pallastes, war das höchste Reichsgericht in Portugal, worunter alle andere Gerichte standen, dahin auch die Prozesse durch Appellationen gelangen konnten, von welchem auch alle Freyheitsbriefe u. Begnadigungen im Nahmen des Königs ertheilet wurden. Dieses Tribunal befand sich immer bey dem königl. Hoflager, besaß alle Gerichte, schlichtete die Jurisdictionsstreitigkeiten u. untersuchte die Breven der päpstlichen Gesandten. Es bestand aus einem Präsidenten u. verschiedenen Räthen, die Desambargadores hießen, 5 Cammersecretarien ꝛc. Der Präsident war zugleich oberster Richter in allen Polizeysachen.

Desenzano, Flk. im Dep. der Melle im Königr. Italien, am Lago di Garda, hat 3,400 E., gute Weine u. schöne Fische, u. handelt mit Getreide.

Desertion, in der Kriegssprache, das Ausreißen, Ueberlaufen; in der Rechtssprache: die böslische Verlassung eines Ehegatten; die Versäumung der Berufung auf ein höheres Gericht; die Versäumung eines zu leistenden Eides.

Deservitien, die Anwaldsgebühren.

Desiderade, Desirade, Deseade (d. i. die Erwünschte, weil sie die erste Inf. war, die Christoph Colombo auf seiner zweyten Reise 1493 entdeckte), Franz. Inf. in Westindien (16° 20′ N. B. 64° 20′ W. L.) 4 Franz. M. lang, 1 1/2 breit. Im J. 1788 lebten hier 213 Weiße, 33 Mulaten u. 926 Sklaven. Die Inf. hat bequeme Häfen, u. der obwohl dürre Boden erzeugt doch Baumwolle, Kaffeh, u Zucker. Die Inf. ward am 30. März 1808 von den Engländern genommen, u. die E. haben den Eid der Neutralität abgelegt.

Designation, die Bezeichnung, das Verzeichniß, die Bestimmung, die vorläufige Ernennung; in der Kaufmannssprache: das Verzeichniß von Waren, auf welche Assecuranzbriefe gegeben werden. — Designationsurtheil, in der Rechtssprache, der richterliche Spruch über die Ordnung, in welcher die Gläubiger bezahlt werden sollen.

Desima, s. Dezima.

Desio, fl. St. im Dep. der Olonna im Königr. Italien, nahe bey Mailand, zwischen den Fl. Seveso u. Lambro.

Desna, Nebenfl. des Dnepr in Rußland.

Desnak, s. Teffen.

Despot, ein Herrscher, der kein anderes Gesetz, als das seiner Willkür anerkennt, ein Zwangherrscher, Gewaltherrscher. — Die Fürsten in der Türkey, Moldau, Walachey u. Servien werden auch Despoten genannt, nachdem sie sich dieser Fürstenthümer bemächtiget haben. Vorher, da sie noch unter die Ungerischen Könige gehörten, nannte man sie nur Woiwoden. — Die Grichen pflegen auch ihre Bischöfe Despoten zu nennen.

Despotat, fk. Landsch. in Livadien in Grichenland, an der Küste des Jonischen Meeres, zwischen den beyden Bayen von Lepanto u. Prevesa, den Türken seit 1699 gehörig.

Despotie, eine Zwang- od. Gewaltsherrschaft.

Despotisch, willkürlich, eigenmächtig.

Despotisiren, willkürlich herrschen, eigenmächtige od. willkürliche Gewalt ausüben.

Despotismus, der willkürliche Gewaltsgebrauch, die willkürliche Herrschaft.

Despo-Dhag, Zweig des Geb. Balkan in der Türkey.

Dessau (51° 50′ 6″ N. B. 29° 56′ 46″ O. L.), Hpt.- u. Residenzst. des Herzogs von Anhalt-Dessau, in einer angenehmen Ebene, an der Mulde, die sich nicht weit davon in die Elbe ergießt, hat 900 H. u. 9,220 E., worunter 1000 Juden. Sie besteht aus 3 Theilen, der Altstadt, Neustadt u. dem Sand. Zu merken sind hier das Residenzschl., die Regierungsgebäude, eine Hptschule, die neue jüdische Schule. Nebst den Tuch-, Strumpf-, Hut-, Tabaks-, Gold- u. Silbertressenfabr. gewährt auch der Lachsfang in der Mulde u. der Getreidehandel gute Nahrung. Berühmt war einst das, nach Basedows Plane im J. 1774 errichtete Philantropin, welches aber 1793 einging. — Bey der St. sind die Lustschlösser Louisium u. Georgium mit Engl. Gärten, u. ein Vitriolwerk.

Dessein, 1) eine Zeichnung, ein Abriß; 2) das Muster, wornach etwas gezeichnet od. gemacht wird; 3) die Absicht, das Vorhaben.

Destedt, Pfd. im Kant. Kremmlingen, Bez. Braunschweig, Dep. den

Oker im Königr. Westfalen, mit 58 Feuerst., 426 E., u. einem Edelhofe, bey welchem ein sehenswürdiger Park ist.

Deszna, Walachischer Mflk. in der Arader Gesp. in Oberungern an der Siebenbürgischen Grz mit einer Griechisch-nicht unirten Pfarre u. K., u. einem Eisenhammerwerke.

Detachement, (Detaschmäng), ein von dem Hauptheere abgeschickter kleinerer Heerhaufen, entweder zur Belagerung eines Orts, od. zu andern Absichten; ein Abtrab.

Detachiren (Detaschiren), abschicken, absenden.

Detail, das Ausführliche; die genauern Umstände einer Sache, Einzelheiten, Kleinigkeiten; in der Handelssprache: der Kleinhandel, Stückverkauf, Krämerey.

Detail-Händler, ein Handkaufmann, Kleinhändler, Krämer.

Detailiren, auseinandersetzen, vereinzeln, ausführlich od. umständlich darlegen, beschreiben, erzählen; auch zergliedern, zerstücken.

Deterioration, die Verschlimmerung.

Deterioriren, etwas verschlimmern.

Determiniren, beschließen, Zeit u. Ort bestimmen. Ein determinirter Mensch, heißt: ein entschlossener Mensch.

Detern, Mflk. im vormahligen Ost-Frießland, im jetzigen Ost-Dep. der Ems in Frankr., mit 1 luth. K. u. 813 E.

Dethronisiren, entthronen, einen König seines Thrones unfähig erklären, u. seiner Würde berauben.

De Tierra, s. Juan Fernandez.

Detmold, Hpt.- u. Residenzst. der Grafsch. Lippe, am Fl. Werra, mit 300 H. u. 2,200 E., Sitz der Landesstellen. Es ist hier ein Gymnasium, u. in der Gegend sind Marmorbrüche. Dieser Ort soll das alte Teutoburg seyn, wo der Römische General Q. Varus die gr. Niederlage durch den Deutschen Helden Herrmann, od. Arminus, im zwölften Jahre nach Christi Geburt erlitten hat.

Detrekö, Blasenstein, ein altes Schl. auf einen steilen Felsen in der Preßburger Gesp. in Niederungern, das nur einen einzigen Zugang von einem zweyten Castell gl. N. hat, das ebenfalls auf einem hohen Felsen 400 Schritte von demselben entfernt ist. Von diesem Schl. hat eine ganze Herrschaft den Nahmen.

Detroit, heißt so viel als eine Meerenge.

Detroit, ein Fl. in Canada in Nord-Amerika, der den Huron-See mit dem See Sinclair u. dem See Erie verbindet.

Detroit, eine St. am gleichnahmigen Strome in Canada, von 300 H., mit schlecht gepflasterten Straßen, in welchen Fußsteige von viereckigen Klötzen sich befinden. Sie ist mit starken Pallisaden umgeben, hat 4 Thore mit festen Blockhäusern, u. ein kleines viereckiges Fort mit Bastionen an den Ecken, deren jede mit einer kl. Kanone besetzt ist. Doch kann diese ganze Befestigung nur gegen die Indier dienen. Diese St. ist ein bedeutender Handelsplatz mit 12 Kauffahrteyschiffen. Hier befindet sich eine K. für die Katholiken, dann eine für die Huronen. Die Gegend umher ist flach, die Fl. u. Gewässer in der Nähe sind zwar nicht einmahl für Mühlen brauchbar, aber reich an wohlschmeckenden Fischen. An Salz ist hier gr. Mangel.

Detroit de Maire (le), eine berühmte Straße aus dem Mar del Nord in das Mar del Sur, in Amerika. Sie liegt an der Spitze des südl. Amerika, seitwärts der Magellanischen Meerenge, zwischen dem Staateneylande u. der gr. Inf. Terra de los Furgos.

Dettelbach, Tettelbach, kl. St. am Mayn, im Würtembergischen, 2 M. von Würzburg, hat 2,130 E., Weinbau u. eine Wallfahrtskirche.

Dettenheim, Mflk. in der Grafsch. Pappenheim, in Bayern Ober-Donaukr. In der Nähe bey dem D. Graben sieht man Ueberreste des Grabens, wodurch Carl der Große die Altmühl mit der Rednitz, u. folglich die Donau mit dem Rheine vereinigen wollte.

Dettingen, D. am Main im Fürstenth. Aschaffenburg, mit 280 E., bekannt durch die Schlacht 1743.

Detto, wofür man auch ditto u. dito hört, ein kaufmännisches Kunstwort, welches gebraucht wird, um nicht eine u. dieselbe Benennung wiederhohlen zu dürfen.

Dettva, Slavonisches volkreiches D. in der Sohler Gesp. in Niederungern, dem Fürsten Eßterhazy gehörig, mit einer kath. K. u. einer Glashütte.

Deulemonde, kl. St. von 140 H. im Franz. Dep. des Nord, am Einfl. des schiffbaren Fl. Deule in die Lys.

Deulina, D. im Russ. Gouv. Moskau, wo 1616 ein Friede zwischen Rußland u. Polen geschlossen wurde.

Deuren, St. im Franz. Dep. Ruhr, mit 3,500 E., Tuch-, Eisen- u. Papierfabriken.

Deut, eine Holländische Scheidemünze von Kupfer, deren 8 auf einen Stü-

ber, 400 aber auf 1 Thaler Banco gehen.

Deutschem (51° 58′ 16″ N. B. u. 23° 55′ 47″ O. L.), St. an der Yssel, im Franz. Dep. Ober-Yssel, mit verfallenen Festungswerken, 1,350 E., u. einer Kugel- u. Bombengießerey.

Deutsch-Altenburg, s. Altenburg.

Deutsch-Borau, D. in Böhmen, Pilsner Kr., mit einem Sauerbrunnen.

Deutsch-Brod, (Niemeczky Brod), königl. freye St. in Böhmen, Czaslauer Kr., mit Mauern, 402 H., 2,670 E., einem Postamte, einer prächtigen Dechantk. Die Bürger sprechen Böhmisch u. Deutsch, u. nähren sich von mittelmäßigem Ackerbau u. von Stadtgewerben. In der Nähe der St. erlitt Kaiser Siegmund im J. 1422 durch Zizka eine gr. Niederlage.

Deutsche Gesellschaften. Nachdem für die Aufnahme der Deutschen Sprache der König in Preußen, Friedrich I. gesorgt hatte, haben sich viel Gelehrte, sonderlich auf der Universität Leipzig, um die Verbesserung der Deutschen Sprache, Beredsamkeit u. Dichtkunst, bemüht, worauf andere dergleichen Gesellschaften auch zu Jena, Göttingen, Greifswalde, Königsberg u. s. w. entstanden.

Deutschendorf, od. **Poprad**, XVI. St. in der Zipser Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, unweit vom Popradfluß, über welchen eine steinerne Brücke geht, mit einer kath. u. evang. K. Die E. sind Deutsche, die sich vom Ackerbau, Branntweinbrennen, Leinweben u. andern Handwerksgeschäften nähren. In dem hiesigen Walde ist eine reitzende Aussicht. Man versuchte auf dem Gebiethe dieser St. öfters Bergwerke zu bauen, aber immer mit schlechtem Erfolg. E. 890 evang. u. 285 kath. Hat eine Papiermühle.

Deutschen-Ofen, Deutsch-Ofen, freyherrlich v. Sternbergisches D. im Ital. Dep. Ober-Etsch, hat starken Holzhandel nach Italien.

Deutscher-Orden, s. Deutschordensritter.

Deutsche Ritter, Marianer od. Kreuzherren, s. Ritterorden.

Deutsches Meer, Nordsee, Norwegisches Meer, ist ein Theil des nördl. Oceans, u. begreift die Großbritannischen u. Irländischen Küsten von der Meerenge von Calais an, bis an die südl. Küste von Norwegen; auch kann man die Südersee u. den Cattegat als zwey Meerbusen des Deutschen Meeres betrachten. Es enthält 10,000 Q. M. Es hat Ebbe u. Fluth; diese steigt bey England u. den Niederlanden am höchsten, weil das Wasser da durch den Canal aufgehalten wird. Es ist salzigter, als die Ostsee. Es ist sehr fischreich, sonderlich an Häringen, welche man an den Engländischen u. Schottländischen Küsten fängt. Bey der Nacht glänzt es, welche Erscheinung die Seeleute Gnorild nennen, u. von Polypen u. von einer phosphorischen Materie herkommt.

Deutsch-Eylau, s. Eylau.

Deutschhammer, D. in Schlesien, Trebnitzer Kr., mit einem Kupferhammer.

Deutschhauß, Mähr. **Husowa**, Flk. in Mähren, Olmützer Kr., im Geb. gelegen, hat 215 H. u. 1,230 E.

Deutsch-Haydl, D. in Böhmen, Budweiser Kr., mit Glashütten.

Deutsch-Krone, s. Krone.

Deutschland, Teutschland, Fr. Allemagne, gränzte in seinem letzten politischen Daseyn gegen W. an Frankr. u. die Niederlande, gegen S. an Italien u. die Schweiz, gegen O. an Ungern u. das vormahlige Polen, gegen N. an die Nord- u. Ostsee u. an Dänemark. Man theilt es in Ober- u. Niederdeutschland, deren jenes gegen S. u. dieses gegen N. liegt. Das Klima dieses weitläuftigen Reichs ist überhaupt gemäßigt. Es hat gr. Geb., viele nutzbare Waldungen u. eine Menge gr. u. kl. Fl., darunter der Rhein, die Donau, der Main, die Elbe, die Oder u. die Weser die vornehmsten sind. An Getreide, Wein, Obst, Viehzucht, Wildbahnen u. Fischen, an Wolle, Flachs, Salz, Bergwerken, Steinbrüchen, Silber, Bley, Eisen, Zinn, Glas, mineralische Brunnen ist kein Mangel. In vielen Deutschen Landen blühen Fabr. von Tuch, Leinwand, Zeuge, Hüte, Strümpfe, Porcellan, Gewehr, Blech, Draht, Stahl u. eine Menge andere. Ueberall ist man bemüht die Fabr. empor zu bringen. Diese Artikel veranlassen ein beträchtliches Gewerbe u. wichtige Handlung, u. ersetzen dadurch das, was bloß zur Pracht u. zum Vergnügen, od. auch wohl zur Ueppigkeit dient; denn alles, was zur Nothdurft u. Bequemlichkeit des menschlichen Lebens gehört, bringt Deutschland so reichlich hervor, daß es seinen Nachbarn vieles davon zukommen lassen kann. Die Münzen sind im Handel u. Wandel sehr verschieden; jeder Statt hat fast seine besondern Münzen. Z. B. Häller, Dreyer, Pfennige, Kreuzer, Schillinge, Groschen, Batzen, ganze u. halbe Gulden, Ducaten u. andere Goldmünzen. Nach der

neuesten Convention soll die feine Mark Silber auf 10 Rthlr. zu 2 Fl. od. zu 20 Fl. ausgemünzt werden. s. Reichsfuß. Nach der Lebens- u. Mundart sind die Einw. Deutschlands sehr verschieden; sie haben aber den Ruhm der Tapferkeit, u. daß sie das Kriegswesen verstehen; auch haben sie sich in allen Theilen der Gelehrsamkeit sehr verdient gemacht. Außer der Deutschen Hauptsprache, die gegen der Mundart der vorigen Jahrhunderte ganz unkenntlich u. sehr verbessert worden ist, herrscht in einigen Prov., als in der Lausitz, Böhmen u. Mähren, auch noch die Slavische. Nach dem Religions- u. Westfäl. Frieden sind die herrschenden Religionen die luth., reform. u. kath.; doch werden außer den zahlreichen Juden an vielen Orten noch andere Secten geduldet. Seit Kaiser Maximilian I. Zeiten waren die Stände des Deutschen Reichs in zehn Kreise vertheilt. Diese hießen: der Oestreichische, Burgundische, Niederrheinische, Bayerische, Obersächsische, Fränkische, Schwäbische, Oberrheinische, Westfälische u. Niedersächsische. Unter diesen ist der Burgundische schon vorlängst ganz vom Reiche abgekommen. Außer diesen werden auch Böhmen, Mähren, Schlesien u. die Lausitz zu Deutschland gerechnet. Das Deutsche Reich hieß auch das Römische Reich, weil Carl der Große, dessen Nachfolger die heutigen Kaiser sind, im J. 800 zu Rom zum Kaiser ausgerufen ward, auch wirklich über Rom u. einen Theil Italiens eine Oberherrschaft hatte, die seine Nachfolger eine Zeit lang unvermindert behaupteten. Es hieß das heilige Römische Reich wegen des damit verknüpften Schutzrechts über die heilige christliche Kirche. An u. vor sich war Deutschland ein Königr., zu welchem unter Otto dem Großen das Lombardische Reich in Italien u. das Römische Kaiserthum gekommen sind; auch hat vor diesem das Burgundische od. Arelatische Reich dazu gehört. Es war dasselbe von ältesten Zeiten her ein Wahlreich. Die Churfürsten erwählten im Nahmen des ganzen Reichs einen Kaiser, welchen die versammten Stände für ihr höchstes Oberhaupt erkannten, sonst aber in ihren Ländern die Landeshoheit hatten. Was aber die Wohlfahrt u. die Publica des ganzen Reichs betraf, darüber wurde seit 1663 auf dem Reichstage zu Regensburg von dem Kaiser u. den gesammten Reichsständen berathschlagt, u. ein Schluß gefaßt. Die höchsten Reichsgerichte waren der Reichshofrath u. das Kammergericht zu Wetzlar. Die Religionsbeschwerden aber wurden so wohl bey dem Corpore Evangelicorum, als dem Corpore Catholicorum angebracht. Die Stände des Reichs theilten sich in drey Collegia, das churfürstliche, fürstliche u. reichsstädtische. Zu dem fürstlichen Collegio gehörten so wohl die alten als neuen fürstlichen Häuser, u. die sämmtlichen Reichsgrafen nach ihren Collegiis. Nachdem aber Franz II. der letzte Deutsche Kaiser durch den Drang der Zeitumstände genöthigt, 1806 die Deutsche Krone abgelegt hatte, lösete sich der ganze ehemahlige Deutsche Reichsverband auf, u. die meisten einzelnen Fürsten desselben traten in demselben Jahre den 12. Jul. in eine Verbindung zusammen, die unter dem Nahmen des Rheinischen Bundes bekannt ist, zu dessen Protector sich der Kaiser von Frankreich feyerlich erklärt hatte. S. Rheinische Bundesstaaten. Der Rest von Deutschland aber begreift die Oestreichischen u. Preußischen Deutschen Staaten, die Franz. Departementer Lippe, Weser- u. Elbemündungen, einen Theil der Illyrischen Provinzen, die Stadt Erfurt unter Französ. provisorischer Verwaltung.

Deutsch-Krone, Poln. Walecz, St. in dem von ihr benannten Kr. im Preußischen Netzbezirk.

Deutschlauthen, Minderherrsch. im Oestreichisch-Schlesien.

Deutsch-Liptsch, s. Liptau.

Deutsch-Lugosch, s. Lugosch.

Deutschmeister, Hoch- und Teutschmeister, war Fürst u. das Oberhaupt der Ritter des Deutschen Ordens u. der dazu gehörigen Länder, welcher zu Ende des 12. Jahrhunderts in Palästina gestiftet ward. Die Ritter hießen damahls die Brüder des Deutschen Hauses U. L. Frauen zu Jerusalem, u. wurden deßwegen auch Marianer u. Kreuzherren genannt. Die Herrsch. u. Güter, welche dieser Orden (der, nachdem er aus Palästina durch die Muhammeder vertrieben worden, vom 13. bis ins 16. Jahrhundert Preußen, Liefland u. Semgallen besaß) zuletzt noch in Deutschland besaß, waren sehr ansehnlich, aber zerstreut. Sie bestanden aus dem Meisterthum zu Mergentheim im Fränkischen Kr., wo der Deutschmeister seine Regierung u. Residenz hatte, u. aus den 11 Balleyen Elsaß u. Burgund, Oestreich, Coblenz, Ersch u. Tyrol, Franken, Hessen, Alten-Biesen, Westfalen, Thüringen, Lothringen u. Sachsen, in welchen 120,000 Unterthan-

men waren. Die Balley Utrecht wurde vom Orden nicht erkannt, u. stand auch mit ihm in keiner Verbindung. Ueber diese Balleyen waren Commenthure gesetzt. (s. diesen Art.) Die Einkünfte eines Hoch- u. Deutschmeisters wurden über 100,000 Rthlr. von andern nur auf 80,000 Gulden geschätzt. Er war ein Reichsstand, u. hatte auf Reichstagen Sitz u. Stimme auf der geistlichen Bank. Er war auch ein Mitglied des Fränkischen Kr., u. hatte bey Kreistagen seine Stelle bey Brandenburgonolzbach u. Henneberg. Der Fürst Hoch- u. Deutschmeister, u. der Deutsche Orden verlor durch den Lüneviller Friedensschluß seine sämmtlichen (24) Commenden auf dem linken Rheinufer, welche in die Balleyen Coblenz u. Altenbiesen vertheilt waren, sonst auch 10 in Utrecht, die aber längst außer Verbindung mit dem Hochmeisterthume waren. Für diesen Verlust von 395,604 Gulden u. wohl 30 bis 40 Q. M. erhielt er 1803 die mittelbaren Stifter, Abteyen u. Klöster im Vorarlbergischen, im Oestreichischen Schwaben, alle mittelbaren Klöster der Diöcesen von Augsburg u. Constanz in Schwaben, über die nicht schon verfügt war. Seit dem Wiener Frieden 1809 sind aber auch diese Entschädigungen dem Orden entrissen u. er ist ganz aufgehoben worden.

Deutsch-Neudörfel, D. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., von 22 H. Hier werden gute Steinkohlen gegraben.

Deutsch-Neukirch, fürstl. Lichtensteinischer Mfl. in Schlesien, Leobschützer Kr., mit 700 E. u. Gypsbrüchen.

Deutsch-Ofen, s. Deutschen-Ofen.

Deutschordensritter, waren die, deren Haupt der Hoch- u. Deutschmeister war. Sie haben ehedessen nebst andern Ordensländern ganz Preußen in Besitz gehabt. Als aber der vordere Theil an Polen kam, u. der Orden sich nicht länger in Preußen behaupten konnte, wählten die übrigen Ritter einen andern Deutschmeister, der seinen Sitz nach Mergentheim verlegte.

Deutsch-Rasselwitz, adelige St. in Schlesien, Neustädter Kr., mit einem starken bewallfahrteten Gnadenbilde.

Deutsch-Wagram, s. Wagram.

Deutsch-Wartenberg, s. Wartenberg.

Deutsch-Wiesenthal, St. im Sächsischen Erzgebirge, durch einen Bach von der Böhmischen St. Wiesenthal getrennt, hat Bergbau auf Bleyglanz, Eisen-, Kobalt- u. Silbererze, Spitzenklöppeleyen u. Baumwollspinnerey.

Deutzponts, s. Zweybrücken.

Deutz, St. im Bergischen Dep. Rhein am Rhein, mit 1000 E.

Deva, heißen zwey Fl. in Spanien, davon einer bey dem Geb. S. Adriano entspringt, bey Placentia vorbey, u. hernach in das Cantabrische Meer fließt. Der andere entspringt in Asturien, an den Grz. von Galicien, u. vereinigt sich bey Oviedo mit dem Fl. Ove.

Deva, Flk. od. kl. St. in Biscaya, nebst einem Haf., im Gebiethe von Guipuscoa, in Spanien, am Einfl. der Deva.

Deva, Schloßberg, Diemrich, Dyeva (45° 52′ 8″ N. B. 40° 45′ O. L.), ein gr. volkreicher Mfl. der Hunyader Gesp. in Siebenbürgen, an der Maros, mit 3,800 E., einem alten Schl. u. einem Kupferbgw. 3/4 Stunden davon, hat eine kath., reform. u. Grich.-nicht-unirte Pfarre, ein k. Dreyßigstamt, Comitatshaus, u. seinen Postwechsel.

Devalvation, die Abwürdigung od. Herabsetzung einer Münze auf einen geringern Werth, die Abschätzung; zuweilen auch die gänzliche Absetzung od. die obrigkeitliche Erklärung, daß eine Münze nicht mehr gelten, nicht mehr umlaufen soll, die Verrufung.

Devalviren, eine Münze abschätzen, d. i. herunterseßen, od. sie gänzlich verrufen.

Devecser, Devetser (47° 5′ 3″ N. B.), Mfl. der Weßprimer Gesp. in Niederungern, an der Torna, mit trefflichem Weinbau u. guter Rindvieh-, Schaf- u. Pferdezucht, hat eine kath. K. u. ein verfallenes Schl., ist Gr. Eßterhazysch. — **Devecser** heißt auch ein Deutsches D. in der Baranyer Gesp. im Fünfkirchner Stuhl in Niederungern, mittelmäßig gr., mit einer kath. K. — Auch in Siebenbürgen führen diesen Nahmen einige unbedeutende D.

Deven, Divin, Theben, Deutscher Mfl. in der Preßburger Gesp. in Niederungern, am Einfl. der March in die Donau, mit einer kath. K., einem Wassergränz-Dreyßigstamte, einem alten Schl.; hat Weinbau und Türkischgarn-Manufakturen. Auf dem in der Nähe gelegenen B. Kobel findet man oft versteinerte Muscheln.

Deventer, vormahls Hptst. der Prov. Ober-Yssel in Holland, nachher St. im Dep. der Ober-Yssel des Königr. Holland, jetzt im Dep. der Ysselmündungen, in einer angenehmen Gegend

an der Yssel, mit einer Schiffbrücke über dieselbe. Sie ist befestigt, hat 7 K., gegen 1,200 H. u. 8,287 E., die vorzüglich von Leinweberey leben, auch eine Eisengießerey unterhalten. Sie ist der Geburtsort von Gronov, Jakob von Deventer u. Evrad Bronkhorst; Thomas a Kempis lehrte u. starb daselbst.

Devetser, s. Devecser.

Deveze, St. im Franz. Dep. Gers, mit Weinbau.

Devibassem, eine nur dem Nahmen nach bekannte Völkerschaft im Innern der Wüste Sahara, in Nord-Afrika.

Devils-Glen (the), s. Wicklow.

Devise, ein Wahl-, Denk-, Bild- od. Leibspruch; zuweilen auch bloß so viel als Sinnspruch überhaupt. Man hat auch gebackene Sinnsprüche, von Zuckerkünstlern zur Belustigung an gr. Tafeln verfertiget.

Devizes, Flk. in der Engl. Grafsch. Wilt mit sehr beträchtlichen Fabr. von feinstem Tuche, auch Vieh- u. Kornhandel.

Devolutionsrecht, ein Recht, vermöge welches bey dem Tode eines Ehegatten alles Vermögen an die Kinder fällt, u. der andere Ehegatte nur den Nießbrauch davon behält; das Ueberbringungs- od. Vererbungsrecht.

Devolutio-Mittel, ein Rechtsmittel, wodurch eine Klagesache von einem Unterrichter an einen Oberrichter gebracht wird.

Devon, Grafsch. in England, gränzt nördl. u. nordwestl. mit dem Bristol-Canal, südl. u. südöstl. mit der Meerenge von Calais, westl. mit Cornwall, östl. mit Somerset u. Dorset; enthält 124 Q. M., 41 St. u. Boroughs 304 Kirchspiele, 51,190 H. u. 337,860 E. Der südl. Theil ist mild u. fruchtbar an Getreide; der westl. hat rauhe Moorstrecken mit Rindviehzucht; der nördl. ist trocken mit Schaftriften; der östl. bringt Korn u. vorzüglich Erbsen; der nordöstl. ist reich an Mineralien. Die Rindviehart von Nord-Devon ist sehr geschätzt, u. der Ertrag an Butter u. Mastvieh sehr bedeutend. Holzkohlen, Cyder, Zinn, Kupfer, Eisen, Bley, Braunstein, Pfeifenthon ꝛc. sind die Mineral-Erzeugnisse. Die Wollenzeugfabr. sind sehr gesunken. An den Küsten sind treffliche Häfen, u. unter den vielen schiffbaren Flüssen sind die größten Tamar, Ex u. Dart.

Dewedaschis od. Devedaschis (d. h. Gottesssklavinnen), sind Indische bey den Tempeln angestellte Tänzerinnen, deren vorzügliche Beschäftigung es ist, daß sie in dem Tempel sowohl, zu dem sie gehören, als bey Prozessionen auf den Straßen, vor dem Götzenbilde, welchem sie dienen, tanzen u. das Lob u. die Thaten dieser Gottheit absingen. Sie theilen sich in 2 Klassen. Die der ersten Klasse gehören zu den Tempeln der vornehmsten Gottheiten, wohnen in dem Umfange dieser Tempel, u. werden da von Kindheit auferzogen, in Musik, Tanz u. Gesang unterrichtet, auch lernen sie lesen u. schreiben, was andern Frauenzimmern vom Privatstande verboten ist. Sie dürfen ohne bestimmte Erlaubniß des Oberpriesters nie anders, als bey Prozessionen, aus ihrem Tempel gehen; auch dürfen sie sich nicht mit einem Manne von geringer Kaste fleischlich vermischen, ohne sich einer harten Strafe auszusetzen. Sie sind nicht nur verpflichtet, vor ihren Götzenbildern zu singen u. zu tanzen, alle ihre Feste verschönern zu helfen, die Tempel u. Altäre rein zu halten u. mit Blumen ꝛc. auszuschmücken, sondern überdieß für die Reinlichkeit der Priesterzellen zu sorgen, u. überhaupt den Brawinen, deren Beyschläferinnen sie auch sind, alle weiblichen Dienste zu leisten. — Die Devedaschis der zweyten Klasse, die im Dienste der untern Götter sind, wohnen nicht in den Tempeln, sondern außerhalb derselben in einem selbstbeliebigen Hause, doch in derselben Ortschaft; sie genießen einer vollständigen Freyheit, u. treiben was sie wollen; nur muß täglich eine bestimmte Anzahl derselben der Reihe nach den Dienst im Tempel versehen, u. alle müssen bey großen Festen od. feyerlichen Prozessionen gegenwärtig seyn; auch dürfen sie nicht ihre Gunstbezeigungen an Männer von unreinen Kasten ausspenden. Sie verdienen sich vieles Geld damit, daß sie als Tänzerinnen u. Sängerinnen zu allen Feyerlichkeiten der Vornehmen u. Reichen berufen werden ꝛc.; noch mehr aber durch ihre Buhlschaften.

De Wittsland, ein Strich Landes auf der Nordküste von Neuholland, in Polynesien; ein niedriges, sandiges, felsiges, von der Natur in jeder Rücksicht stiefmütterlich ausgestattetes Land, dessen Einw. in dem übelsten Zustande leben. Es hat seinen Nahmen von Wilhelm de Witt, der es 1628 entdeckte.

Deren (54° 23′ 5″ N. B. 38° 12′ 50″ O. L.). D. in Ostpreußen, Brandenburger Kr., mit 10 H. u. einer Schulmeister-Bildungsanstalt.

Dey, der Nahme des Reichsoberhaupts von Algier u. Tripolis. Dey bedeu-

tet auf Türk. einen Oheim, weil der Dey den Großherrn als seinen Vater erkennt, u. die Republik, deren Bruder der Dey ist, die Mutter der Soldaten sey. Die Würde ist nicht erblich; jeder tapfere Soldat kann darauf Anspruch machen.

Deydesheim, St. nebst einem Schl., an der Haard, zum Dep. des Donnersberges in Frankr. gehörig, zwischen Neustadt u. Wachenheim, ist wegen des guten Weinwachses bekannt.

Deynse, St. im Franz. Dep. Schelde an der Lys, mit 2,600 E.

Dezaigne, Saignes, Flk. an der Douce im Franz. Dep. Ardeche, mit 683 H. Hier ist noch aus der Römer Zeit ein gr. viereckiges hohes Gebäude, der Dianen-Tempel genannt.

Dezima, Desima, s. Nangasaki.

Dezize, s. Decize.

Dezna, Desna, Fl. im Gouv. Nowgorod im Europ. Rußland, welcher sich bey Kiew mit dem Dnieper vereinigt.

Diablerets, ein 9,600 F. hohes wildes Geb. im Franz. Dep. Simplon, das in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zwey Mahl in sich selbst zusammenstürzend Grausen u. Tod verbreitete.

Diacken, sind Assessores u. Räthe in den Russ. Kanzleyen.

Diaconi, waren in der ersten K. sieben Männer, welche erwählt wurden, der Armen sich anzunehmen u. Almosen auszutheilen, damit die Presbyteri od. Aeltesten ihr Lehramt desto besser abwarten konnten. Unter der kath. Geistlichkeit ist der Diaconus der andere aus den Ordinibus majoribus.

Diaconissae, waren in der ersten K. betagte Weibspersonen, deren Amt darin bestand, daß sie andere Weibspersonen, die sich wollten taufen lassen, unterrichteten, den Kranken hülfreiche Hand leisteten, in den Versammlungen den Weibern ihren Platz anwiesen, auf sie Acht gaben u. die Thüren verwahrten.

Diadem, eine Kopfbinde, besonders eine königl. Kopfbinde, welche vor Einführung der Krone das Kennzeichen der königl. Würde war. Sie war von kostbarer Leinwand, Purpur, Gold, Perlen u. Edelsteinen gemacht, u. hatte einige Aehnlichkeit mit einem Türkischen Bunde. Heut zu Tage wird auch ein gewisser weiblicher Hauptschmuck so genannt.

Diäten, richtiger **Dieten, Tagegelder, Zehrgelder**, werden diejenigen Gelder genannt, welche Beamtete auf Amtsreisen u. während ihres Aufenthalts an einem fremden Orte, zum Ersatz der Zehrungskosten, erhalten.

Diakowar, s. Deakovar.

Dialekt, Mundart, die Abweichung einzelner Gegenden in der Aussprache, Bildung, Bedeutung u. dem Gebrauche der Wörter.

Diamant, Capo Diamant, Vorgeb. auf der Westseite der Ins. Sumatra in Asien, erstreckt sich gegen Nordosten in die Meerenge von Malacca.

Diameter, Durchmesser, d. i. eine zwischen zwey Puncten des Umkreises durch den Mittelpunct gezogene gerade Linie.

Diano, kl. St. im Königr. Neapel, im Principato citra, am Apenninischen Geb., mit 4,170 E.

Diano, kl. St. im Franz. Dep. Montenotte.

Diarbekr, ein Paschalik in Al-Dschesira in Asien, besteht aus 19 Sandschakschaften, wovon 8 von Kurdischen Beys unabhängig u. erblich beherrscht werden. Die Hptst. desselben heißt gleichfalls

Diarbekr od. Karemid (37° 55′ 30″ N. B.), sie liegt am Tigris in einer herrlichen, aber äußerst unsichern Gegend. Sie ist befestigt, u. hat 100,000 E., worunter sich viele Jakobiten u. Nestorianer befinden; Sitz des Pascha u. eines Jakobitischen u. Nestorianischen Bisch. Der hiesige rothe Saffian ist der beste in Asien, u. der Handel mit diesem, dann Leinwand, Wollenzeugen u. andern Waren ist von Bedeutung.

Diarium, ein Tagebuch.

Dibres, St. in der Grich. Prov. Epiro, den Türken gehörig.

Dicasterium, heißt ein hohes Gerichtscollegium, dergleichen sind die Landesregierungen, Hofgerichte, Juristenfacultäten u. Schöppenstühle, darin die streitigen Rechtshändel entschieden, u. die Urtheile gesprochen werden.

Dichtwerg, Dichtwerk, bey den Schiffern aus alten od. unbrauchbaren Tauen od. Stricken, welche aus einander gefasert werden, um die Fasern in die Ritzen der leck gewordenen Schiffe zu stopfen.

Diekemarke, St. im Norwegischen Stiftsamte Christiania, mit Eisenwerken.

Dickscove, schönes, regelmäßiges Brittisches Kastell bey Insiama im Lande Anta auf der Goldküste.

Dickthaler, im gemeinen Leben der Nahme einer Span. Silbermünze, welche 1 fl. 40 kr. gilt.

Dictatur nannte man auf dem vormahligen Reichstage zu Regensburg diejenige Handlung, da der Chur-Maintzische Gesandtschaftsschreiber eine Schrift, welche bey dem Reichs-Direc-

torio eingegeben war, denjenigen Personen, für welche sie gehörte, dergestalt vorlas, daß diese sie nachschreiben konnten.

Dictatus Hildebrandini, sind gewisse vom Papste Gregorio VII. (der vorhin Hildebrand geheißen hat) verfaßte Lehrsätze, in welchen hauptsächlich enthalten ist, daß die Römische K. die höchste in der ganzen Christenheit, daß der Papst Macht habe alle geistliche Bischöfe u. weltliche Potentaten abzusetzen, u. sich der kaiserl. Insignien zu bedienen; daß der Papst über alle Concilia höher sey; daß dessen Füße alle Fürsten der Welt küssen sollen; daß die kaiserl Würde u. Gewalt von seiner Willkür abhänge, u. dergl. abenteuerliche Sätze mehr.

Dictiren, einem etwas in die Feder sagen. — Eine Strafe dictiren, einem eine Strafe zuerkennen.

Dictum factum, gesagt, gethan.

Didam (51° 56′ 38″ N. B. u. 23° 46′ 9″ O. L.), D. im Dep. der Ober-Yssel in Frankr., mit 2,034 E. Bey demselben stand sonst der Meursetburm, in welchem man die Asche des Römischen Feldherrn Drusus gefunden haben will.

Dido, Lesgischer Staat in Caucasien, an der Quelle des Samura, gebirgig, von 1000 Familien bewohnt, die viel Eisen, Salpeter, Pulver u. Tuch liefern.

Didotische Lettern, sind lateinische Druckschriften von runderem u. gefälligerem Schnitte, von ihrem Erfinder, Firmian Didot, Buchdrucker in Paris, also genannt, werden auch in Deutschland vollkommen nachgemacht.

Dié (44° 45′ 31″ N. B. u. 23° 2′ 15″ O. L.), sehr alte u. ziemlich gewerbsame St. im vormahligen Dauphiné, im jetzigen Dep. der Drome in Frankr., in einem Thale an der Drome mit 3,968 E., Leinwand u. Wollenzeugfabr. u. einigem Handel.

Diebesloch, unterirdische Höhle in der vormahl. Grafsch. Stolberg. Sie hat in dem Arnswalde ihren Eingang, u. wird also genannt, weil sich öfters Räuber darin aufgehalten haben.

Diebs- od. Marianen-Inseln, Ladronen, liegen in Australien, ostnördl. von den Pelewinseln in folgender Ordnung: Urak, S. Lorenzo od. Maugінsel, Aßonsong, Agrigan, Pagon, Guguan, Anatacan, Saypan, Tinian, Aiguigan, Rota od. Zarpane, Guaham od. Guam. Außer diesen kennt man noch Pazaros, u. zwischen der südlichsten dieser Inseln u. den Carolinen befindet sich die Carolinenstraße. Diese Inf. wurden im J. 1521 von Magelhaens entdeckt. Die Spanier haben sich dieser Inf. bemächtigt, u. sie bis auf Guam, von Ureinwohnern entblößt, so, daß gegenwärtig nur diese letztere Inf. eigentlich bewohnt ist. Zu Anfang des vergangenen Jahrhunderts aber sollen auf Guam, Rota u. Tinian über 50,000 Menschen gelebt haben. Ihr erster Entdecker soll ihnen den Nahmen Diebsinseln beygelegt haben, weil ihm die Einw einige Kleinigkeiten entwendeten. Zu Ende des 17. Jahrhunderts aber erhielten sie den Nahmen Marianen, der Gemahlinn Philipps IV. zu Ehren. Diese Inf. sind sehr fruchtbar. Wassermelonen, Pomeranzen, Citronen, Kokosnüsse u. Brotfrucht bringen sie von selbst hervor. Reiß aber u. andere Hülsenfrüchte sind, so wie auch Ochsen, Pferde, Wildschweine u. Mäuse von den Spaniern hieher gebracht worden.

Diedburg, St. im Fürstenth. Starkenburg des Großherzogth. Hessen-Darmstadt, mit 408 H. u. 2,240 E. u. Viehzucht.

Diedenhofen, s. Thionville.

Dieditz, Mfl. mit einer Pfarre in Mähren, Brünner Kr., hat 156 H., 1,258 E. u. gutes Ackerland.

Diego Ruiz od. Rodriguez (19° 40′ S. B. 80° 52′ O. L.), kl. Mascarenische Inf. in Ost-Afrika, 6 Stunden lang u. 2 breit, nicht unfruchtbar, aber unbewohnt; man findet hier häufig Meerschildkröten, der Abentheurer Fr. Leguat hat vor etwa 200 Jahren mit seinen Gefährten einige Zeit hier zugebracht.

Diekirch, Städtch. mit 2,500 E. an der Sure, im Franz. Dep. Wälder, mit Tuch- u. Lederfabr.

Diemel, Fl. im Königr. Westfalen, entspringt auf der Grz. des Sauerlandes auf einem B., der hohen Pönge, vereinigt sich etwa 1 Stunde von Stadtbergen mit der Hopke, u. tritt oberhalb dieser St. auf die Grz. des Brz. Paderborn. Hier nimmt sie die Twiste auf, geht zwischen dem Bez. Höxter u. Fulda durch, u. mündet sich bey Carlshafen in die Weser, nachdem sie noch die Flüsse Warme, Erpe u. Eder an sich gezogen hat.

Diemensland (Van), Inf. in Australien an der Südküste von Neuholland, von welchem sie durch die 30 M. breite u. eben so lange, mit vielen Inf. u. fruchtbaren Felsenriffen angefüllte Bassesstraße getrennt ist; ist 1,249 Q. M. gr. Das Klima ist im Sommer sehr heiß, im Winter gemäßigt. Der Boden ist an vielen Stellen sehr fruchtbar, übrigens mit undurchdringlichen Wäldern bedeckt. Pflanzen, Thiere u. E. sind wie in Neuholland.

Diemerich, s. Deva.

Diemeringen, Dimringen, kl. St. im Franz. Dep. Mosel, an der Elsel.

Diempor, Udiampor, Flk. in Kochin auf der Küste Malabar in Vorder-Indien, wo im J. 1599 eine Synode zur Vereinigung der Thomaschristen u. Katholiken gehalten wurde.

Dienesdi, Schülern, Deutsches D. in der Inf. Schült in der Preßburger Gesp. in Niederungern, an der Landstraße nach Preßburg. Hier wird vorzüglich viel gutes Beuteltuch für Müller u. Seifensieder verfertigt. Die kath. K. wird jährlich von vielen Wallfahrern besucht.

Dienstadel, derjenige Adel, der durch Aemter u. Bedienungen erlangt wird, im Gegensatz des Erbadels.

Dientnerthal, Thal im Geb. in Bayern, Salzachkr., von kahlen Felsen umgeben, zwischen welchen der Dientenbach hinfließt. Man findet hier vieles Eisenerz, u. in dem D. Dienten-Eisenwerk, welches jährlich über 1300 Ztr. bearbeitet.

Diepholz, ehe Grafsch. im vormahls Hannöverischen, zwischen dem Fürstenthume Münster, der Grafsch. Hoya u. dem Fürstenthume Minden, gehört jetzt zum Königr. Westfalen, enthält auf 12 Q. M. 15.000 E. Der Boden ist meistens Heide u. Bruchland, reich an Torf. Die E. treiben Vieh-, Gänse- u. Bienenzucht, u. Wollgarnspinnerey. Darin ist

Diepholz (52° 36′ 30″ N. B. u. 26° 8′ 45″ O. L.), ein gr. Flk. an der Hunte, nicht weit vom Dummersee, in einer morastigen Gegend, mit 284 H., 2000 E. u. Wollenfabr.

Dieppe (49° 55′ 34″ N. B. u. 18° 44′ 29″ O. L.), ansehnliche befestigte St. im Franz. Dep. der untern Seine, mit 3000 H. u. 10,000 E. an der Mündung der Bethune, treibt Fischerey von Häringen, Makrellen, Stockfischen, Austern ꝛc., u. Handel. Die E. verfertigen schöne Arbeiten von Elfenbein u. Horn, See-Compasse, Zirkel u. vortreffliche Spitzen. Auch gibt es da sehr geschickte Seeleute.

Dieppenbeck, kl. St. im Franz. Dep. Ourthe.

Dierdorf, St. u. Residenzst. der Fürsten zu Wiedrunkel, dießseits des Rheines, an der Wiedbach, mit 1,600 E.; Sitz der Landesstellen; steht jetzt unter Nassau-Usingischer Landeshoheit, u. hat verschiedene Fabr.

Dierzdorf, D. in Schlesien, Nimptscher Kr., mit einem Mineralbad.

Dieren, sonst Commenthuren des Deutschen Ordens zur Balley Utrecht gehörig, in der Velau, mit einem Lustschlosse.

Dierstein, Tyrnstein, Mst. in Niederöstreich, im Viertel Obermannhartsberg, an der Donau gelegen, wo die regulirten Chorherren Augustinerordens ein Stift haben. Auf einem B. dabey war ehemahls ein Schl., worin Herzog Leopold von Oestreich den gefangenen Engl. König Richard I. eine Zeit lang verwahrte. Es ist hier ein Bleybgw.

Diesdorf, Kl. u. Amt in der alten Mark Brandenburg, an den Lüneburgischen Grz., im jetzigen Königr. Westfalen, darin sich noch jetzt 12 Conventualinnen, halb adeligen, halb bürgerlichen Standes befinden.

Diesenberg, s. Desenberg.

Dieskau, ein Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Halle, Dep. der Saale, im Königr. Westfalen, mit einem Hospitale, 51 Feuerst. u. 258 E., u. einem Edelhofe, wobey ein sehenswürdiger Park ist.

Dießen, Mst. in Bayern, Isarkr., am Ammersee, mit beynahe 1000 E., welche sehr schöne weiße Töpferwaren verfertigen.

Dießenhofen (47° 47′ N. B. u. 26° 30′ 15″ O. L.), hübsche u. ziemlich gr., gewerbsame St. im Kant. Thurgau in der Schweiz, am südlichen Rheinufer, zwischen Stein u. Schaffhausen; stand vormahls unter dem Schutze der 8 alten Kant., war aber sonst eine freye St. Die E. sind vermischter Religion, doch machen die Kathol. die kleinste Zahl aus.

Diest (50° 59′ N. B. u. 22° 25′ O. L.), kl. aber nahrhafte St. in Brabant, am Fl. Demer, im Franz. Dep. Dyle. Es werden da gute Tücher u. Strümpfe gewirkt.

Diest, Fl. im Franz. Dep. Rheinmündungen, der aus der Vereinigung der Dommel u. Aa entsteht, u. bey Crevecoeur in die Maas geht

Diester, Deister, ein mit vielem Holze bewachsenes Geb., im Fürstenthume Calenberg, zwischen der Leine u. Weser, an den Grz. von Westfalen.

Dietendorf, Altdietendorf, D. im Fürstenth. Gotha an der Apfelstädt, mit 240 E., Woll- u. Baumwoll-, Seiden-, Strumpf-, Siegellak-, buntes Papier-, Hut-, Wachstaffet-, Liqueurfabr., Handel mit Spezereyen, Gold-, Silber- u. Stahlwaren. Nahe dabey ist die Herrnhuter-Niederlassung Neudietendorf, Neugotern, Gnadenthal (50° 55′ 28″ N. B. 28° 34′ 51″ O. L.), mit Woll- u. Baumwollfabr. ꝛc.

Dietenheim, St. an der Iller, u. Residenz des Grafen von Fugger-Dietenheim in Bayern, Illerkr., mit 246 H. u. 1,900 E. Dabey ist die Feste Brandenburg.

Dietenhofen, Mflk. in Bayern, Rezatkr. an der Bibert, mit einem Schl.

Dietfurt, kl. St. in Bayern, Regenkr. an der Altmühl, mit 300 E., welche viel Ackerbau u. Viehzucht treiben. Im J. 1703 wurden hier die Bayern von den Oesterreichern geschlagen.

Dietigheim, fürstl. Salm-Krautheimisches D. in Baden, Main- u. Taubrkr., mit 155 H. u. Weinbau.

Dietkirch, s. Diekirch.

Dietmansried, Mflk. in Bayern, Illerkr., unweit der Iller, mit 1,200 E. u. vielen, stark besuchten Pferdemärkten.

Dietrichstein, wüstes Schl. auf einem B. im obern Viertheile des Herzogth. Kärnthen, ist das Stammhaus der Fürsten u. Grafen von Dietrichstein, welche Oberst-Erb-Land-Mundschenken in Kärnthen u. Obrist-Erb-Landjägermeister in Steyermark waren, u. schöne Güter in den Oestreichischen Erblanden besitzen.

Dieu od. D'Yeu, geringes Inselchen von 3 1/2 Q. M. an der Küste der vormahligen Landsch. Poitou in Frankr., gehört jetzt zu dem Dep. der Vendée.

Dieulefit, St. im Franz. Dep. der Drome, mit 2,847 E., Fajence-, Tuch- u. Hutfabr., u. Mineralquellen.

Dieuze (48° 50′ N. B. 24° 20′ O. L.), kl. St. im Franz. Dep. Meurthe, an der Seille, mit 300 H. u. 3,400 E. u. guten Salzquellen, nicht weit vom Lindersee, darin ungemein gr. Karpfen gefangen werden.

Diez, vormahls Fürstenth., jetzt Grafschaft, bisher den Fürsten von Nassau-Oranien-Fulda gehörig, im Herzogthume Nassau, an der Lahne, in der so genannten Wetterau, mit 6 Q. M. 15,000 Unterthanen; sie steht unter Nassau-Usingenscher Landeshoheit. Darin ist die Hptst.

Diez, an der Lahne, 1 M. von Limburg, mit 2,500 E. u. einem Schl. auf einem Hügel. Die St. ist eine der regelmäßigsten u. schönsten, u. theilt sich in die alte u. neue. Die St. ist sehr alt; u. hat noch Römisches Mauerwerk. Diese St. gehört nun zum Herzogth. Cleve. 1/4 Stunde davon liegt das Lustschl. Oranienstein. Hier ist eine berühmte Baumschule mit 700 Arten Aepfel, 300 Arten Birnen ꝛc.

Diffamant, Diffamateur, ein Lästerer, Verschreyer, Ehrenschänder, Verleumder.

Diffamation, die üble Nachrede, die Verschreyung, Berüchtigung, Schmachrede, Verleumdung, auch Bezüchtigung.

Diffamatorisch, ehrenrührig, berüchtigend; auch durch Zusammensetzungen mit Schmäh- z. B. Schmähreden, Schmähschriften.

Diffamiren, verschreyen, ins Geschrey bringen, schmähen, berüchtigen.

Differend, Streit, Streitigkeit, streitige Sache.

Different, ungleich, verschieden od. unterschieden.

Differenz, heißt der Unterschied überhaupt: in der Kaufmannssprache aber ins besondere die Abweichung zweyer Rechnungen von einander. Wenn nähmlich zwey sich mit einander berechnen, u die Schlußsummen beyder nicht mit einander übereinstimmen, wie sie sollten: so sagen sie: es waltet hier eine Differenz ob. Also in diesem Sinne: eine Abweichung, Mißstimmung. — Endlich auch ein kleiner Zwist.

Differiren, abweichen, verschieden seyn; verschälen.

Diffidation, die Befehdung.

Diffitiren, läugnen, nicht gestehen wollen. — Diffessions-Eid, eidliche Ablängnung einer Sache oder Schrift; z. B. wenn man den Inhalt einer Schrift ablängnet, deren Unterschrift aber anerkennt. Dieß wird vor Gericht nur gestattet, wenn ein vorgegangener Betrug ziemlich wahrscheinlich ist.

Digesta, die alten Römischen Gesetze u. Rechte, welche vorher zerstreut, Kaiser Justinian sammeln ließ, auch Pandekten genannt.

Digdon, St. im Nordamerik. Freystaate Massachusetts, Grafsch. Bristol, hat Schiffbau.

Dignano, Gegend auf der Westküste in S. der Illyr. Prov. Istrien, wasserarm, doch fruchtbar an Getreide, Wein, Holz, Galläpfeln, Gummi, Wild u. Fischen. Darin ist

Dignano, Mflk. mit einem Franziskaner u. Kapuzinerkl., einer sehenswerthen Collegiat- u. Domkirche, einer Citadelle, breiten Gassen u. schönen H.

Digne (44° 5′ 18″ N. B. u. 23° 54′ 4″ O. L.), kl., sehr alte, aber hübsche Hptst. des Dep. der untern Alpen in Frankr., mit Mauern u. Thürmen umgeben, in einem Thale an den Flüßchen Mardarie u. Bleone, am Fuße der Geb. Sie hat 3,700 E. u. 3 Vorstädte. Es sind hier berühmte warme Bäder, dann Eisen-, Messer-, Leder- u. Fajencefabr. Die St. ist ziemlich gewerbsam u. jetzt der Sitz eines Bisch.

Digne-Let, Fl. im Kaiserth. Anan,

der die Grz. zwischen Tunkin u. Cochinchina bildet, von W. nach O. fließt, u. unter 17° 30′ N. B. ins Meer fällt.

Dignität, die Hoheit, Würde; auch das Ehrenamt.

Dignitarius, der eine Würde bekleidet.

Digoin, St. im Franz. Dep. Saone u. Loire, mit 2116 H. u. 2,230 E.

Dijon (47° 19′ 25″ N. B. u. 22° 41′ 50″ O. L.), Hptst. vormahls von Dijonnais u. ganz Bourgogne, jetzt des Depts. der Goldhügel in Frankr., gr., ansehnliche u. sehr schöne St., mit 2,900 H. u. 21,000 E., an dem Zusammenflusse der Ouche u. des Suzon, am Anfange einer sehr schönen, fruchtbaren Ebene, 70 Franz. M. von Paris. Sie ist von länglicht runder Gestalt u. nach neuer Art befestiget, hat einen Umfang von ungefähr 1 Stunde, 4 Thore, ein festes Castell, das sie beschützt, 3 Vorstädte u. 80 hübsche gut gepflasterte Straßen mit nächtlicher Beleuchtung, u. gr. öffentliche Plätze, worunter der Paradeplatz, vormahls Königsplatz, mit seinen regelmäßigen Gebäuden; auf demselben stand vormahls die Bildsäule Ludwigs XIV. zu Pferde. Außer der bischöflichen Domkirche waren hier vormahls 2 Stiftskirchen, 7 Pfarrk., 8. Abteyen u. s. w. Ferner sind zu bemerken: die Charité, das schöne Krankenhospital, zwey Gefängnisse, 2 gr. Erziehungshäuser, eine öffentliche Kunst- u. Zeichnungsschule u. s. w. Die vormahlige reiche Karthause vor der St. ist jetzt zerstört. Man sieht hier noch mehrere zum Theile sehr schöne u. gr. Pallaste u. andere ausgezeichnete Gebäude. Bey der St. sind auch sehr schöne Spaziergänge; sie ist alt u. man hat hier mancherley Alterthümer gefunden. — Man verfertiget hier Tücher, allerley Wollenzeuge, Strümpfe, Baumwollensammet, Baumwollengarn, Hüte, Zitz, Kattun, Musselin, Spitzen, Karten, Wachskerzen, Nägel, Fajence, Leder u. s. w. Auch der Senf von Dijon steht im Rufe, mit welchen Waren, so wie mit Landeserzeugnissen, vorzüglich mit Wein ein sehr beträchtlicher Handel getrieben wird. Nebst den Obergewalten des Depts. ist hier auch der Sitz eines Bisch. u. eines Handelsgerichts.

Dijonnais, ein Bez. im vormahligen Bourgogne in Frankr. hat einen sehr fruchtbaren, ergibigen Boden, u. liefert Getreide aller Arten, in reichem Ueberflusse, auch vortreffliche Weine, viel Holz u. Eisen; auch ist die Viehzucht gut. Ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. der Goldhügel.

Djirit od. Djerid, ist ein Stock, aus leichtem Holze, Weiden od. Dattelholz, gedrechselt, dessen man sich in der Türkey bey den Spiegelgefechten statt der Lanzen bedient.

Dilan, D. in Schlesien, Steinauer Kr., mit einer berühmten Bücher- u. Gemählde-sammlung des Grafen von Schweinitz.

Dilation, die Verschiebung, Verzögerung, die Gerichtsfrist.

Dilatorium, ein Fristbefehl, ein Erkenntniß auf Frist, eine Aufschubsverordnung.

Dilettant, ein Kunstliebhaber, Kunstfreund.

Dilige (7° 40′ N. B. u. 99° 10′ O. L.), feste St. auf der Ins. Ceylon in Ostindien, Residenz des Königs von Candi.

Diligence, ist die Benennung eines Postwagens, welcher schneller, als ein anderes Fuhrwerk gehen soll; also **Eilpost** od. **Schnellpost**.

Dilil, s. **Timor**.

Dill, Fl. im Großherzogth. Berg, welcher zu Wetzlar in die Lahn fällt.

Dillenburg, eine Grafsch. auf dem Westerwalde, im vormahls Westfäl. Kr., gehörte zuletzt dem Fürsten von Nassau-Diez; ist aber jetzt ein Bestandtheil des Großherzogth. Berg, Dep. Sieg. Der Bergbau von Kupfer, Eisen, Bley u. Vitriol, u. der Handel mit Eisen bringt dem Lande ansehnlichen Vortheil. Die Hptst. dieser Grafsch. ist

Dillenburg, am Fl. Dille, hat ein festes Bgschl. 400 H. u. 4000 E., welche reformirt sind. Hier sind wichtige Stutereyen u. ein Kupferhüttenwerk.

Dillingen (48° 34′ 17″ N. B. u. 28° 10′ 14″ O. L.), mittelmäßige St. sonst mit dem Titel einer Grafsch., in Schwaben, an der Donau, im Ober-Donaukr. des Königr. Bayern, welche dem Bisch. von Augsburg, als seine ordentliche Residenz gehörte. Sie enthält ein Schl., vorher bis 1802 die bischöflich Augsburgischen hohen Collegia, u. eine 1552 gestiftete Universität. Auch hat der 1740 verstorbene Bisch., Johann Franz, da ein Seminarium Clericorum Secularium gestiftet; hat 3200 E., einen Postwechsel, u. ist der Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes.

Dilln, Ung. **Bela-Bánya**, königl. freye Bgst. in Niederungern, Großhonter Esp., mit 1,500 E. u. einem Bergamte.

Dillsberg, St. u. Fest. auf einem steilen Felsen beym Neckar, im Badenschen Neckarkr., mit einer kath. u. reform. K.

Dime, eine Münze in den vereinigten Staaten von Nordamerika, sie gilt

zehn Cents; u. 10 Dimes machen einen Dollar.

Dimen (Groß- u. Klein-) zwey von den Farder-Inf. bey Norwegen.

Dimes, f. Decimae.

Dimission, die Entlassung eines Beamten, der Abschied, die Abdankung.

Dimissorial-Schreiben, heißt bey den Katholiken die schriftliche Einwilligung eines Bisch., daß ein zu seinem Sprengel gehöriger Geistlicher von einem andern Bisch. ordinirt werden dürfe. — Bey den Protestanten heißt es ein Erlaubnißschein, nach welchem ein Brautpaar sich in einer andern Pfarre copuliren lassen kann, ohne aufgebothen zu werden.

Dimittiren, entlassen, verabschieden, wenn dieß in Ehren geschieht; im Gegentheile aber sagen wir geradeweise: abdanken, den Abschied geben, absetzen, fort- od. wegjagen.

Dimitri, Auss. Fest. an der Münd. des Don, mit Schiffswerften.

Demitriew, St. im Auss. Gouv. Kursk, am Fl. Swape.

Dimizana, St. von mehr als 500 H. auf der Halbinsel von Morea, am linken Ufer des Atficolos, in dem Thale gl. N., hat eine von den Griechen angelegte zahlreiche Schule.

Dimotika, f. Demotica.

Dimringen, f. Diemeringen.

Dinan (48° 27′ N. B. u. 15° 56′ O. L.), feste St. u. Bezhptort im Dep. der Nordküsten in Frankr., am Rance, mit 4,200 E., Fabriken u. Handel. Es wird hier alle Jahre eine berühmte Messe gehalten, auf welcher viele Waren verkauft werden.

Dinant (48° 27′ N. B. u. 15° 56′ O. L.), kl. gewerbsame St. u. Bezhptort im Franz. Dep. Sambre u. Maas, mit 3000 E. an der Maas. Der Haupthandel besteht in Leder. Die umliegende Gegend hat schöne Marmor- u. Steinbrüche.

Dinapur, militärisches Standquartier in der Brittischen Präsidentschaft Bengalen Landsch. Babar in Hindustan, an der Münd. der Soane in den Ganges.

Dinarische Alpen, eine Fortsetzung der Krainer u. Julischen Alpen, die sich in Croatien u. Dalmatien hinziehet, ein Kalkgebirge, das viele Verwitterungen, Höhlen u. Bäche zeigt, welche von jenen verschlungen werden. Die höchsten dieser Geb. sind: Welebit, Plischiviza u. die gr. u. kl. Kapella, im S. u. W. Croatiens. Ferner gehören noch hieher die Kamenita Goriza, Verdovska Staso, Petrova Gora, die Griner- u. Sichelburger Berge.

Dindigul od. **Tindakalla**, Landschaft im Reiche Mysore, Brittische Präsidentschaft Madras in Hindustan, 109

Dindigul (10° 20′ N. B. 95° 51′ O. L.), feste St. auf einem Felsen, treibt starken Handel mit Malabar, u. hat eine Französisch-kath. u. eine protestantische Missionsanstalt.

Dingding, vormahls Holländische, jetzt Französ. Inf. nicht weit von Malacca in Asien. Sie liegt in der Meerenge von Malacca u. hat auf der Ostseite eine Haf.

Dingelstädt, Mst. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Harz, Bez. Heiligenstadt an der Unstrut mit 337 H. u. 1,160 E., welche Garn- u. Wollenspinnerey, Leinen- u. Wollenweberey treiben.

Dingle, Flk. u. Haf. in der Irrländischen Grafsch. Kerry, Prov. Munster, an der Dinglebay, die sehr geräumig ist u. viele Hafen bildet; hat Handel mit Butter, Fleisch, Getreide u. Leinwand.

Dingolfing, uralte St. in Bayern, Unter-Donaukr., an der Isar, mit 350 H. u. 1,680 E. In den Jahren 772 u. 932 wurden hier Kirchenversammlungen gehalten.

Dingwall, Flk. von 800 E. in der Grafsch. Roß in Nordschottland, an der Frith von Cromarty u. am Fl. Conan, der Lachs u. Forellen liefert. Die E. beschäftigen sich mit Flachsspinnen u. Ackerbau.

Dinkelsbühl (49° 8′ 37″ N. B. 27° 59′ 34″ O. L.), St. an der Wernitz im Rezatkr., des Königr. Bayern, mit 500 H. u. 6,430 E., Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes; hat Wolle-, Hut- u. andere Fabr.

Dinkelscherben, Mst. in Bayern, Rezatkr., an der Zusam, mit 600 E. u. einem Schl.

Dinkira, ziemlich beträchtliches u. goldreiches Königr. im Innern der Goldküste in Ober-Guinea, in Mittel-Afrika. Die E. bringen Gold auf die Küste.

Dinnamare od. **Monte Scuderio**, ein hoher B. auf der Inf. Sicilien, der ein ausgebrannter Feuerspeyer ist u. jetzt nur noch Wind ausspeyt.

Dino, Haf. in der Neap. Prov. Calabria citra, nebst einer Inf. die voller Caninchen ist. Es werden da Sardellen u. Häringe gefangen.

Dinslacken (51° 34′ 10″ N. B. 24° 27′ 26″ O. L.), St. im Berg. Dep. Rhein, mit 850 E. u. Wollwebereyen.

Dintel, Fl. im Franz. Dep. Rheinmündungen, kommt unter dem Nahmen Mark aus dem Kant. Hoogstraten u. mündet sich bey Tinteloort in das Volkerak.

Dinteloort, D., im Franz. Dep. Rheinmündungen, mit 1,250 E. an der Dintel, u. im Prinzenlande, welches sonst dem Hause Oranien gehörte.

Diöcesan, ein zu einem Kirchsprengel Gehöriger; auch Prälat od. Bisch. des Sprengels.

Diöcese, Sprengel od. Kirchsprengel, der Kreis, worüber ein Bisch. od. Erzbisch. zu gebiethen hat.

Diois, eine zu Unter-Dauphine gehörige Landsch. in Franke., welche sehr gebirgig, u. jetzt ein Bestandtheil des Dep. der Drome ist.

Dionysiopoli, St. in Bulgarien, Paschalik Silistria.

Diosçori, kl. Ins. auf dem Jonischen Meere, an der Küste vom jenseitigen Calabrien in Neapel.

Dios-Györ, Mfl. od. Städtchen in der Borschoder Gesp. in Oberungern, mit einem verfallenen Schl. in einer sehr angenehmen Gegend, die mit verschiedenen Fruchtbäumen, als Nuß- u. Aepfelbäumen u. Weinstöcken reichlich versehen ist. Hier fließt der Bach Szinva vorbey, der Forellen u. andere wohlschmeckende Fische hat. Hier werden die in Ungern bekannten Kóróspurko od. Kulacs, d. i. hölzerne Weingefäße, die man oben verstopfen kann, in Menge verfertigt u. auf die umliegenden Märkte zum Verkaufe gebracht. Es ist hier ein mineralisches Gesundheitsbad, dessen Wasser lau an der Nordseite des hiesigen Geb. hervorquillt. Die E. sind Deutschen Ungern. Das Städtchen hat eine kath., eine Grichisch-unirte u. eine reform. K., auch eine Juden-Synagoge, u. gehört der Kammer. Unweit davon ist die Abtey S. Petri von Tapolcza.

Dioscurias, s. Isgaur.

Diosgeg (47° 17′ 45″ N. B.), ein Ungerischer Mfl. in der Bibarer Gesp. in Ober-Ungern, am Erfluß mit einer nicht unirten Grichischen u. einer reform. K. Hier baut man in dieser Gesp. die besten Weine u. vortrefflichen Tabak, aus welchem sehr guter Schnupftabak bereitet wird. Die E. 3000 an der Zahl, sind Ungern u. Walachen.

Diplom, eine durch Unterschrift u. Siegel beglaubigte Schrift od. Urkunde. Ist es eine Ernennungsschrift, d. i. ein beglaubigtes schriftliches Zeugniß, daß jemand zu diesem od. jenem Amte, zu dieser od. jener Würde erhoben sey, so pflegen wir Bestallung od Bestallungsbrief dafür zu sagen. Wenn aber nicht so wohl von der Ernennung zu einem Amte, als vielmehr nur von der Zuerkennung einer gewissen Ehre die Rede ist, z. B. wenn einem das Bürgerrecht ertheilt, jemand zum Mitgliede einer gelehrten Gesellschaft u. s. w. ernannt wird; so kann man das darüber ertheilte Diplom durch Ernennungsurkunde, od. Ernennungsschrift verdeutschen. — Sonst hat man auch Freyheits- od. Gnadenbrief dafür.

Diplomatisches Corps, ist der an einem Hofe beglaubigte Gesandtenkreis, od. die an einem Hofe befindlichen fremden Gesandten zusammengenommen.

Dippoldiswalda, kl. St. an der Weisseritz, im Meißnischen Kr., im Königr Sachsen, mit 274 H. 1337 E., Steinbrüchen, einer Kupfergrube u. Flachsspinnerey.

Direct od. directe, geradezu, ohne Umschweife; auch unmittelbar.

Direction, die Oberaufsicht, Anführung, Verwaltung, Regierung.

Director, ein Vorsteher, Oberaufseher, Führer od. Anführer, Regierer.

Directorat, das Vorsteheramt.

Directorium, das Oberaufsichtsamt, Aufsichts- od. Anordnungs-Collegium. Zur Zeit der Franz. Staatsumwälzung verstand man unter dieser Benennung ein Collegium von 5 Männern, welchen nach der ehemahligen Franz. Constitution die vollziehende Gewalt übertragen war. Die beyden gesetzgebenden Räthe erwählten die Mitglieder dazu; alle Jahre ging etwas ab, u. ward durch ein neues ersetzt. Ein Mitglied hatte durch 3 Monate, unter dem Titel des Präsidenten, den Vorsitz, u. fertigte die Staatsbothschaften unter seinem Nahmen aus. Zahlreiche Ehrenwachen, prunkvolle Staatskleidungen, u. Ueberfluß an allem, was den äußern Glanz befördern kann, verschafften diesem Vollziehungsrathe in den Augen des Volkes ein noch größeres Ansehen, als ihm seine sehr ausgedehnte Gewalt schon an sich gewährte. Er wachte über die Vollziehung der Gesetze, verfügte über die bewaffnete Macht, sorgte für die innere u. äußere Sicherheit des Staats, unterhandelte mit den auswärtigen Mächten, ernannte u. nahm Gesandte an, u. verwaltete überhaupt alles, was die Constitution von 1791 der königl. Gewalt übertragen hatte. Die 7 Staatsminister standen unmittelbar unter ihm, u er hatte völlige Macht, sie ab- u. einzusetzen. Kein Bürger konnte übrigens Anspruch auf eine Stelle im Directorio machen, wenn er nicht vorher ein Mitglied des gesetzgebenden Körpers, od. Minister gewesen war.

Dirg, Derg, Dery, Fl. in der Ir-

ländischen Prov. Ulster, welcher der St. Londonderry den Nahmen gibt, neben derselben wegfließt u. von da der See Foyle heißt, bis er sich in einen gr. Meerb. ergießt.

Dirschau (54° 55′ 25″ N. B. u. 36° 28′ 20″ O. L.), kl. St. in dem davon benannten Kreisamte in Westpreußen, an der Weichsel, mit 265 H., 1,758 E., einer lateinischen Schule, Bierbrauereyen u. Holzhandel.

Disart, s. Dysart.

Dischingen, eine Herrsch. des Fürsten von Thurn u. Taxis, unter Bayerischer Landeshoheit im Ober-Donaukreis; darin ist

Dischingen, ein Flk. an der Egge, mit 1,100 E. u. einer Tuchmanuf.

Disciplin, 1) die Zucht u. Ordnung überhaupt, bestimmter die Schulzucht, die Kriegszucht; 2) eine Lehre, Wissenschaft. In der Röm. kath. K. wird eine, entweder freywillig übernommene od. auferlegte Büßung durch Streichschläge darunter verstanden; hier also die Geißelung, welche vielleicht schon überall abgeschafft ist.

Disciplinarians, werden zuweilen die Puritaner in England genennt, weil sie die Kirchendisciplin in besserm Stande zu haben vermeinen, als die bischöflichen.

Disciplinieren, in der Kriegssprache: zur Kriegszucht gewöhnen. Disciplinirte Soldaten also sind zuchtgewohnte. Oft werden auch nur geübte darunter verstanden.

Discontiren, heißt 1) überhaupt abziehen od. abkürzen, u. 2) ins besondere Wechsel, die noch eine gewisse Zeit zu laufen haben, ehe die darauf zu ziehende Summe ausgezahlt werden muß, mit einem verhältnißmäßigen Abzuge schon jetzt auszahlen od. an sich kaufen. Einen Wechsel discontiren heißt also, ihn vor der Ablaufszeit kaufen. Das Wort wird aber auch in Bezug auf denjenigen gebraucht, welcher den Wechsel verkauft.

Disconto, der Abzug, der dem Auszahler für bare Bezahlung, da, wo diese noch nicht geleistet zu werden brauchte, verwilliget wird. Wenn z. B. jemand einen Wechsel, der noch eine gewisse Zeit zu laufen hat, gegen bare Bezahlung an sich kauft, so wird ihm ein Disconto von 4, 5, 6 od. mehr von Hunderten zu gute gerechnet. Man sagt daher: der Disconto ist gestiegen, wenn ein größerer Abzug Statt findet; u. er ist gefallen, wenn ein geringerer gegeben wird; welches sich nach der größern od. geringern Menge des an einem Handlungsplatze in Umlauf befindlichen baren Geldes richtet. Oft wird unter Disconto auch so viel als der Wechselhandel od. Wechselkauf verstanden. So sagt man z. B.: er macht nur noch Geschäfte im Disconto; er legt sein Geld zum Disconto an.

Discret, nach Verschiedenheit des Zusammenhanges: besonnen, bescheiden, vorsichtig, klug, verschwiegen. Der allgemeinste Ausdruck, den wir in den meisten Fällen dafür gebrauchen können, scheint rücksichtig zu seyn.

Discretion, gleichfalls nach Beschaffenheit des Zusammenhanges: die Bescheidenheit, Verschwiegenheit, Besonnenheit, Klugheit, Vorsichtigkeit, Großmuth, Edelmuth, Gnade u. Ungnade, Rücksicht od. Rücksichtigkeit. Z. B. er nahm von dem Angebothenen mit Bescheidenheit; ich verlasse mich, indem ich Ihnen mein Geheimniß mittheile, auf ihre Verschwiegenheit; die Sache will mit Klugheit, mit Vorsicht, mit Rücksichtigkeit behandelt seyn; unser Schicksal hing jetzt von der Großmuth od. dem Edelmuthe unsers Ueberwinders ab; die Festung mußte sich auf Gnade u. Ungnade ergeben.

Discretionstage, im Wechselrechte sind Nachsichts- od. Fristtage, welche nach der Verfallzeit des Wechsels zugestanden werden. Jeder Handelsplatz hat hierin seine eigenen Gewohnheiten. Die Kaufleute nennen diese Fristtage auch Respect- od. Respittage.

Disentis, Mfl. u. Hptort eines Hochgerichtes im obern od. grauen Bunde des Kant. Graubünden in der Schweiz, nahe bey der Vereinigung des Vorder- u. Mittelrheins, mit 1,100 E. u. einer berühmten Benediktiner-Abtey.

Disgustiren, beleidigen, vor den Kopf stoßen.

Disgusto, Verdruß, Ekel, Mißfallen.

Disharmonie, eigentlich: der Mißklang; uneigentlich: die Uneinigkeit, der Zwist, die Zwietracht, der Zwiespalt.

Disimieu, St. im Franz. Dep. Isere.

Discovery, ein Haf. in Neu-Georgien in Amerika (unter 48° 7′ N. B. u. 237° 20 1/2′ O. L.), welcher sehr sicher u. bequem beschrieben wird. In der Nähe desselben trifft man äußerst anziehende Gegenden, allein ihre nur mittelmäßige Fruchtbarkeit würde einer nur kleinen Niederlassung wünschenswerthen Ueberfluß gewähren.

Dislocation, die Verlegung der Soldaten an andere Oerter, od. in andere Wohnungen.

Dislocationsplan, heißt der Entwurf, nach welchem eine Armee in die ver-

verschiedenen Plätze einer Prov. verlegt u. in die Winterquartiere vertheilt werden soll.

Disma, Kisma, kl. Halbinf. an der Inf. Japan in Asien, bey der St. Nangasaki, von 2000 Schritt im Umkreise, mit Holländischen Wohnungen u. Packhäusern.

Dismal-Swamp, sumpfige u. waldige Gegend in Süd-Virginien in Nordamerika, der Aufenthalt von Bären, Wölfen, Luchsen, Tigern ꝛc. u. von entlaufenen Negersklaven, die hier wegen der Unzugänglichkeit ganz sicher leben, Korn pflanzen, Schweine, Hühner ꝛc. ziehen u. freye Jagd haben.

Dismal-Swamp, od. zum Unterschiede von dem vorigen Alligator-Swamp, weil Alligatoren sich hier häufig aufhalten, ein ungeheurer Sumpf im Nordamerik. Freyst. Nord-Carolina, zwischen den Albemarle- u. Ponticoesund.

Difon, St. im Franz. Dep. Ourthe, mit Tuchfabr.

Dispache, die Auseinandersetzung od. Ausgleichung eines erlittenen Seeschadens zwischen den dabey betheiligten Personen, dem Eigenthümer od. den Befrachtern u. den Versicherern. Also bloß die Ausgleichung, wo die nähere Bestimmung schon aus dem Zusammenhange erhellet; im Gegentheile aber die Seeschadenberechnung.

Dispacheur, in den Seestädten eine von der Obrigkeit angesetzte Person, die bey erfolgten Seeschäden zwischen den Eigenthümern der verlornen od. beschädigten Güter u. dem Versicherer, als erster Gerichtsstand entscheiden muß. Der Auseinandersetzer od. Ausgleicher.

Dispensation, die Austheilung, Ausspendung; ferner die Erlassung od. der Erlaß, die Freysprechung, Verstattung, Erlaubniß, der Nachlaß, die Lossprechung einer Person von der Beobachtung einer sonst allgemeinen Regel.

Dispensationsgelder, solche, die wegen Erlassung einer Verbindlichkeit od. Lossprechung von Beobachtung eines Gesetzes entrichtet werden.

Dispensatorium, ein Arzneybuch, d. i. eine für die Arzneybereiter von dem Gesundheitsrathe gegebene Vorschrift, die Zubereitung der Arzneymittel betreffend

Dispensiren, befreyen, die Freyheit ertheilen, freysprechen od. lossprechen, überheben, z. B. einen der Mühe; Erlaß ertheilen. Sich von etwas dispensiren heißt: sich selbst von etwas freysprechen, entbinden, lossagen.

Disponible, worüber verfügt werden kann.

Disponiren, 1) anordnen, verfügen, schalten u. walten; 2) bewegen od. bereden; gut od. schlecht disponirt seyn, heißt: gut od. schlecht gelaunt, wohl od. übel aufgelegt seyn.

Disposition, 1) die Anordnung, Einrichtung, Veranstaltung, Verfügung. Es steht zu ihrer Disposition, heißt: sie können darüber verfügen, nach Belieben schalten; es steht ihnen zu Dienst, zu Befehl, zu freyem Gebrauche; 2) die Anlage, Geneigtheit, Aufgelegtheit; 3) der Entwurf, z. B. einer Predigt.

Disput, ein Wortstreit, Zwist, Wortgezänk.

Disputation, ein gelehrter Streit, eine Streitübung; auch die Schrift, welche bey einer öffentlichen gelehrten Streitübung zum Grunde gelegt wird.

Disputiren, streiten, wortwechseln, einen Wortwechsel mit jemand haben, eine öffentliche Streitübung halten.

Disputationssätze, werden in Rechten die Schriften genennt, welche auf geführten Beweis u. Gegenbeweis von den Advocaten eingegeben werden.

Disquisition, Untersuchung u. Nachforschung einer Sache

Dissen, D. im Westfäl. Dep. Weser, mit einem Salzwerke von 20,000 Thlr. reinem Ertrage.

Dissenters, heißen in Engl. diejenigen Protestanten, welche von der herrschenden bischöfl. Kirche abweichen. S. Presbyterianer u. Nonconformisten.

Dessenzano, St. in Ital. Dep. Mella, am Gardasee.

Dissertation, eine gelehrte Streitschrift

Dissidenten, werden in Polen die Lutheraner, Reformirten u. Grichen, mit gänzlicher Ausnahme der Socinianer u. Arianer genennt. Die Benennung, in so fern Nichtkatholiken dadurch angezeigt werden, ist neu. Ihre Zahl war vormahls bald nach Anfange der Reformation den Katholiken gleich.

Dissimulation, die Verbergung, Verhehlung, Verstellung, wenn man anders redet, als man denkt od. thut; od. wenn man sich anstellt, als wüßte man eine Sache nicht, die man doch wohl weiß.

Dissimuliren, nicht merken lassen, verhehlen, sich verbergen, verstecken.

Dissolut, aufgelöst, unordentlich, zügellos, ausschweifend, unbändig, wild, liederlich, z. B. eine solche Lebensart.

Diß, Fl. in der Engl. Grafsch. Nor-

folk, an der Waveney, mit Segeltuch-, Strumpf- u. Linnenfabr.

Distanz, die Entfernung, der Abstand, die Entlegenheit, der Zwischenraum, die Weite.

Distelberg, Halbinf. in der Schwedischen Prov. Bahus, welche sich gegen Nordosten in die Nordsee erstreckt.

Distinction, 1) die Unterscheidung; 2) die Auszeichnung durch Ehre u. Ansehen, z. B. eine Person von Distinction, d. i. von Ansehen: er hat mit Distinction, d. i. mit Ehre, gedient; er hat sich im Dienste ausgezeichnet.

Distinguiren, 1) unterscheiden, 2) auszeichnen od. mit auszeichnender Achtung begegnen. Sich Distinguiren, heißt: sich hervorthun od. auszeichnen.

Distorf, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Elbe, Bez. Salzwedel, mit 1 Domanialhaushalte, 1 Vorwerke, 1 Jungfrauenstifte, welches vormahls ein Augustiner-Nonnenkl. war, u. jetzt mit 1 Domina u. 11 Conventualinnen besetzt ist, 75 Feuerst. u. 317 E.

District, der Bez., ein Landstrich, das Gebieth.

Disznod, Heltau, freyes Sächsisches D. in Siebenbürgen, Hermannstädter Stuhl, am Geb. gegen die Walachey, mit einer evang. Pfarre, hat starke Wollenweberey.

Disznos, ein Slav. D. in der Honter Gesp. in Niederungern, hat Weinbau, Ackerbau u. Wieswachs, Mühlen am Fuße Szikeneze, ein Schl.

Dith-marsen, Ditmarsen, jetzt veralteter Nahme einer Landsch. in Holstein, welche der Eiderstrom gegen N. vom Herzogth. Schleßwig, u. die Elbe vom Herzogth. Bremen absondert. Gegen O. gränzt sie an das eigentliche so genannte Holstein u. gegen W. an das Deutsche Meer. Sie ist 7 M. lang u. 4 M. breit, u. durch Deiche gegen die Ueberschwemmungen geschützt. Die Viehzucht ist in diesem Lande vortrefflich; es wächst vieles Getreide u. die Fl. sind fischreich.

Dito, s. Detto.

Dittanio, Dictaino, Fl. in Sicilien, in den Thälern von Demona u. Noto, welcher sich in den Fl. Jaretta ergießt.

Dittersbach, D. in Sachsen, Meißner Kr., mit starken Garnbleichen.

Dittersdorf, D. in Schlesien, Sprottauer Kr., mit einem Kupferhammer.

Dittfurt, Mfl. im Kant. Wegeleben, Bez. Halberstadt, Dep. der Saale im Königr. Westfalen, an der Bude, mit 1 Vorwerke, welches auf einem B. liegt, 2 Schulen, 305 Feuerst. u. 1,652 E., hat starken Acker- u. Flachsbau.

Dittfurt, s. Dietfurt.

Dittmannsdorf, D. in Schlesien, Schweidnitzer Kr., mit Silber-, Kupfer- u. Bleygruben.

Diu (20° 43′ N. B. 71° 10′ O. L. von Greenwich), schöne, gutgebaute, befestigte u. wohlbewohnte St. auf dem obern Theile der Westküste der Gbatischen Halbinf. auf einer kl. Inf. mit einem guten Haf. Die E. bauen viel Ingwer u. treiben Viehzucht; auch verfertigen sie aus der Asche von verbrannten mit Erde vermischten Wurzeln den Lebarstein, der gegen den Biß der Schlangen u. giftiger Thiere heilsam ist.

Diurnale, ein Gebethbuch für die kath. Ordensgeistlichen, worin die zu verschiedenen Stunden täglich von ihnen zu verrichtenden Gebethe enthalten sind; also ein Bethtagebuch.

Divan, nennt man in der Türkey ein von der Erde einen Fuß hoch erhabenes Gerüste, welches man in allen Zimmern der Pallaste der Privatpersonen findet. Dieses Gerüste ist mit einer kostbaren Tapete bedeckt, nebst vielen gestickten Küssen, welche an die Wand gelehnt sind. Auf diesem Divan ruht der Herr des Hauses u. nimmt die Visiten an.

Divan, Diwan, ist der höchste Staatsrath des Türkischen Hofes, welcher wöchentlich zwey Mahl Sonn- u. Dienstags Vormittags im Serail gehalten wird. Die Anzahl der Glieder ist nicht immer dieselbe, sondern hängt von Zeit u. Umständen ab. Der Großvezier hat den Vorsitz u. der Mufti erscheint nur, wenn er eingeladen wird. Der Janitscharen Aga, Spahilar Aga, Silhadar Aga u. andere halten sich an der Thür außerhalb dem Divan auf. Jedermann ist ceremonienmäßig gekleidet. Eine außerordentliche Generalversammlung des Ulema u. der Kriegsbedienten, welche der Sultan in kritischen Zeitläuften berufen läßt, bekommt, weil sie stehend gehalten wird, den Nahmen Adschak Divan (der Divan zu Fuß). Von dem ersten u ordentlichen, welcher Galibe Divan heißt, ist der Divan im Pallaste des Großveziers, in einem an der 4ten Seite offenen Saale, Divan Chane genannt, verschieden. Solcher präsidirt gewöhnlich selbst darin u. hat Montags die Mollas von Ejeb u. Scutari, Mittwochs

den Stambol Effendi, Freytags die Kadileschkiers von Anmelien u. Natolien u. Sonnabends den Molla von Gallata zu Beyständen. Hier werden die Reichssachen ausgemacht u. die Spahis bezahlt, da hingegen die Bezahlung der Janitscharen im Galibe-Divan geschieht. Die Gerichtsstuben der Mollas od. Kadis heißen Mechkeme.

Divan, ist auch der geheime Rath, od. das vornehmste Collegium zu Tunis, Algier u. Tripoli, in Afrika, darin der Dey präsidirt.

Divan-Paschi, od. Bey, ist der höchste Richter in Persien, so wohl in bürgerlichen, als peinlichen Sachen u. hält das Gericht im königl. Pallaste. Er ist Appellationsrichter über alle Provinzen des Königr. u. zieht wider die Chans u. andere Große richterliche Erkenntniß ein.

Divandurische Inseln, sind 5 od. 6 Inf. des Indischen Meeres, den Maldivischen gegen Norden gelegen. Sie sind kl., jede nur von 7 Franz. M. im Umfange, aber fruchtbar, haben gesunde Luft, u. gehören dem Könige von Cananor, in Vorderindien. Die E. treiben Handel.

Divar, Inf. auf dem Indischen Meere in Asien, nordwärts von Goa, den Portugalern gehörig.

Divelsburn, Fl. in Northumberland in England.

Diven, Divíny, Diwin, ein Slavischer Mst. in der Neograder Gesp. in Niederungern, mit einer kath. K., einer Glashütte, u. Trümmern eines alten Schl.

Diversion, die Abänderung, Abkehrung, andere Wendung, unerwarteter Streich, Querstrich, eine Vereitelung gewisser Absichten: auch Gedanken- od. Sorgenänderung od. Versetzung. — In der Kriegssprache: ein unerwarteter Quer- od Seiten- od. Rückenangriff, wodurch der Feind genöthigt wird, seine Aufmerksamkeit u. Macht nach einer andern Gegend hinzurichten; also Abkenkungsangriff

Divertiren, ergetzen, belustigen, vergnügen.

Diveto, kl. St. in Sicilien in Val di Demona.

Divette, kl. Fl. in der Landsch. Coutantin in der vormahligen Nieder-Normandie in Frankr., welcher sich bey Cherbourg in das Meer ergießt.

Divi, eine den Franzosen gehörige Insel beym Königr. Golconda in Vorder-Indien.

Divicotta, Engländisches Fort auf der Küste Koromandel in Vorderindien, unweit Pondichery; hat Fabr. von baumwollenen Halstüchern.

Dividende (die), derjenige Theil des Gewinns, den die Vorsteher einer Handlungsgesellschaft jährlich unter die Stocksinhaber vertheilen.

Divination, die Errathung, Weissagung.

Division, sind ins gemein 6 Glieder, wenn ein Bataillon od. Regiment Divisionsweise marschirt. Man versteht aber auch zuweilen einen Theil der Armee, zumahl, wenn sie auf dem Marsche begriffen ist, darunter. Bey dem Französ. Heere wird unter Division ein Unterheer von ungefähr 10,000 Mann verstanden.

Division, ist bey der Flotte eine gewisse Anzahl Kriegsschiffe, die unter dem Commando eines hohen Officiers stehen. Zuweilen bedeutet dieses Wort den dritten Theil einer Flotte, der sonst auch eine Escadre heißt. Bisweilen ist es der 9te Theil einer Flotte, wenn dieselbe in 3 Escadern eingetheilt ist, indem sodann jede Escadre in 3 Divisionen abgesondert wird.

Division, heißt in Rußland eine gr. Anzahl Soldaten, welche unter eines Generals Commando stehen, gleichsam als ein abgetheiltes Corps von der ganzen Armee.

Diwischau, Mst. von 146 H. in Böhmen, Kaurzimer Kr. mit einer Dechantk. Die hier wachsenden Rüben, von den Böhmen Turzin genannt, sind sehr süß u. haben einen vortrefflichen Geschmack.

Dixan (14° 37′ 55″ N. B. u. 7° 30′ O. L. von Greenwich) von Natur feste St. in der Statthalterschaft Midra-Bahr, im Vicekönigr. Tigre in Habessinien, auf einem Hügel, Handelsst., die an den Naib von Massuah verpachtet worden ist. Die Stadt nährt sich vorzüglich vom Verkaufe gestohlener Kinder, die nach Massuah, u. von da übers Meer als Sklaven verkauft werden.

Dixmuiden (51° 2′ 5″ N. B. u. 20° 31′ 39″ O. L.), kl. St. im vormahligen Flandern, im jetzigen Dep. der Lys in Frankr., am Fl. Yperlee, mit 2,520 E. Es wird hier jährlich im Junius ein guter Pferdemarkt gehalten. Nirgends findet man bessere Butter u. Käse in den Niederlanden, als um diese Gegend

Dlaskowitz, Herrsch., Schl. u. D. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., wo die schönsten Granaten in Menge gegraben werden.

Dmitriew, St. im Russ. Gouv. Kursk, am Fl. Swopa, mit 397 männlichen Einw.

Dmitriewsk, St. im Russ. Gouv. Orel.

Dmitriewsk, s. Kamyschinsk.

Dmitrow (56° 18′ N. B. 35° 15′ O. L.), St. im Russ. Gouv. Moskwa, mit 594 H. u. 2,950 E., am Fl. Jachroma, hat Tuch-, Leder- u. Porzellanfabr.

Dnepr, Dnieper, gr. Fl. in Rußland, entspringt 20 M. oberhalb Smolenskow aus einem Sumpfe des Wolchonskischen Waldes, geht mit vielen Krümmungen durch die Russ. Gouv. Mohilew, Czerniaow, Kiew u. Ekatherinoslaw, u. ergießt sich, nach einem 220 M. langen Laufe in südlicher Richtung, zwischen Cherson u. Kinburn in das schwarze Meer, nachdem er vorher mit dem Bog den 60 Werste langen u. 2 bis 10 Werste breiten See Liman gemacht hat. Er hat 13 Wasserfälle, bildet 70 Inf., enthält viele Störe, Karpfen, Hechte, Karauschen, Welse ꝛc., u. nimmt auf die Desna, den Orel, Samara, Sula, Beresina ꝛc.

Dneprowsk, Krst. im Russ. Gouv. Taurien, an Dnepr.

Dnester, Dniester, beträchtlicher Fl., welcher an der Grz. von Ungern im Karpathischen Geb. in Galizien entspringt, die Bukowina durchströmt, an der Russ. Grz. hinfließt, u. bey Ovidiopol in das schwarze Meer fällt, wo er einen ansehnlichen Busen bildet. Er ist wegen vieler Klippen schwer zu befahren.

Doan, eine St. in der Arabischen Landschaft Hadramaut, die Residenz eines Schechs.

Doba, ein Ungerisches D. in der Weßprimer Gesp. in Niederungern, in der Nähe des Weingeb Somlyo, hat eine kath. K., u. baut guten Wein.

Dobaer, eine Völkersch. in Habessinien, welche den südl. Theil der Landschaft Tigre bewohnt; sie soll unter 24 Oberhäupter vertheilt seyn, die beynahe immer mit einander im Streite leben.

Dobarwa, die gr. Hptst. in der Statthaltersch. Midra-Bahr in Habessinien, u. vormahlige Residenz des Bahrnagasch, am Fl. Mareb mit 300 H.; ein wichtiger Handelsplatz, mit lauter steinernen Gebäuden, ist in neuern Zeiten an den Raib von Massuah auf der Küste Habesch verpachtet worden. Die St. ist die Niederlage der Indischen Waren, u. der Schlüssel zu Habessinien von der Seeseite.

Dobasnitza, St. in der Illyr. Prov. Dalmatien, auf der Ins. Veglia, mit 2,500 E. u. einem Haf.

Dobbelbad, ein 1 1/2 Stunde von Grätz in der Steyermark entferntes Gesundbad, welches fast kalt ist, u. daher zum Gebrauche muß gewärmt werden. Für die Bequemlichkeit der Gäste ist gut gesorgt.

Dobberan, St. in Mecklenburg-Schwerin, an der Ostsee. Eine Viertelmeile davon ist der so genannte heilige Damm, wo die Ostsee die schönsten wunderbar gefärbten Steine auswirft. Dobberan hat ein berühmtes Seebad.

Dobbertin, Flk., nebst einem evang. adeligen Junfernkl., m. besondern Klosteramte im Fürstenth. Mecklenburg-Schwerin, zwischen Güstrow u. Goldberg. Die Klosterjungfern haben einen gebornen Mecklenburgischen Edelmann zum Klosterhauptmann, u. können sich verheirathen.

Dobczyce, St. in Galizien, Bochnier Kr.

Dober, kl. Fl. in der Niederlausitz, fällt bey Dobermünde in die Spree.

Dobersberg, Mst. an der Deutschen Thaya, in Oestr. u. d. E. V. ob dem Mannhartsberg, hat eine Baumwollenfabr.

Doblon, Span. Goldmünze von 7 Fl. 30 Kr.

Doboka, Doboka Varmegye, Gesp in Siebenbürgen, im Lande der Ungern, die in den obern u. untern Kr. getheilt wird, deren jeder 4 Bez. enthält. Ist 36 Q. M. gr. Hat 1 Mst. u. 164 Flk. u. D. Gränzt in N. an den Kövarer Bez., in O. an den Bistritzer Stuhl, in S. an die Klausenburger- u. Thorenburger Gesp., in W. an die mittlere Szolnoker Gesp. Hat den Nahmen von dem Ungerisch-Walach. D. Doboka (Doboken, Dibika), der Fl. Szamos durchschneidet die Gesp. in 2 Theile. Gebirge: Zlatina, Muntschel, Babi, Mezes, an dessen Fuße viele Versteinerungen angetroffen werden. Die E. nähren sich von der Viehzucht, vom Ackerbau (der jedoch unbeträchtlich ist) Bretterschneiden, Holzverschleiß, von Salzfuhren u. s. w.

Doboy, festes Türk. Schl. am Fl. Bosna in Bosnien.

Dobra, Gutendorf, Mst. in Siebenbürgen, Hunyader Gesp., an der Ungerischen Grz. u. am gleichnahmigen Bache, gehört zum Szekler Hussaren-Regimentsbez., hat eine kath. u. Griechisch nicht-unirte Pfarre, ein Dreyßigstamt u. einen Postwechsel.

Dobra, St. im Dep. Kalisch, des Herzogth. Warschau, mit 136 H. u. 1,189 Einw.

Dobra, Fl. in Croatien, der westl. vom Klekberge entspringt, durch die Carolinerstraße geht, bey Ogulin Gyula genannt wird, vor Ogulin sich in Abgründe stürzt, hinter diesem Orte

wieder hervorbricht, den vorigen Nahmen annimmt u. unter Novigrad in die Kulpa fällt.

Dobra, neue Pistole, eine Goldmünze in Portugal, zu 12,800 Rees, macht 3 Fl. 26 Kr. 1 Pf.

Dobraon, Goldmünze in Portugal zu 24,000 Rees, macht 60 Fl. 45 Kr.

Dobratsch, B. in Kärnthen, 5 bis 6 Stunden lang, aus einem weißgrauen festen Kalksteine bestehend. Nicht weit davon ist ein Korallenfelsen, in welchem man versteinerte Muscheln in einer Höhe von 700 Kl. findet. Schneelawinen sind hier nicht selten.

Dobrau, D. in Oestreichisch-Schlesien, Teschner Kr., zur Minder-Standesherrsch. Friedeck gehörig, mit einer kath. Pfarre u. Schule, einem herrsch. Meierhofe, 177 H. u. 919 E., die Schlesisch-Polnisch sprechen.

Dobrawitz, Fürstenbergische Herrschaft in Böhmen, Bunzlauer Kr. Die Böhmisch sprechenden Landleute nähren sich vom Ackerbau u. Obstbau. Die Gegend ist reich an Hasen, Fasanen u. Rebhühnern. Darin liegt

Dobrawitz, ein Flk. von 125 H. mit einem schönen uralten Schl., einem gr. Lustgarten u. einer Dechantk.

Dobrá-Woda, Jokö, Guttenstein, ein Slav. Mst. in der Neutrer Gesp. in Niederungern, liegt zwischen Geb. u. gr. Felsen. Hier nimmt der Blawast. seinen Anfang, der bey seiner Quelle wegen der Güte des Wassers Dobra-Woda genannt wird, u. dem Orte diese Slav. Benennung mitgetheilt hat. Das hiesige Jokö genannt, hat von vorn die schönste Aussicht u. rückwärts Waldungen. Die E. nähren sich meist vom Absatz irdener Gefäße, als Krüge, Schüsseln, Teller u. s. w., die sie theils selbst brennen, theils in den umliegenden Oertern, z. B. zu Holitsch einhandeln, u. nach Kaschau u. weiterhin verführen. Auch wird hier viel Branntwein gebrennt u. verkauft. Der Ort ist Gr. Erdödysch u. hat eine kath. K.

Dobrigno, St. von 2,500 E. auf der Dalmatisch. Ins. Veglia im Adriatischen Meere, mit Salzwerken.

Dobrilug, kl. St., Herrsch. u. Schl. in der Niederlausitz, an dem Oberst., mit 153 H., 600 E. u. Tuchfabr.

Dobroi, St. im Russ. Gouv. Woronesch, am Fl. Waronesch.

Dobromyl, St. in Ostgalizien, Sanoker Kr., hat eine kath. Pfarre, ein Grich. Basiliteukl., Salzsiedereyen, eine Briefsammlung u. Hptschule. Hier sind viele Juden angesessen. Liegt am Fl. Wirwa.

Dobrona, Dobranplva, Slav. Mst. in der Sohler Gesp. in Niederungern, am Bache Nyereßnicza, mit einer evang. K. u. Pfarre.

Dobronak, Mst. in der Szalader Gesp. in Niederungern, dem Fürsten Eßterhazy gehörig, mit einer eigenen Pfarre.

Dobronich, s. Ragusa.

Dobroßelo, neues D. im Illyr. Croatien, am Lumbarder Paß, mit einer Grich. nicht-unirten Pfarre u. 39 H. Hier fiel 1789 ein Treffen vor.

Dobrotwur, kl. St. in Galizien, Broder Kr.

Dobrudsche, eine gr. Ebene im Silistrischen Paschalik, in der Landsch. Rum-Ily in der Europ. Türkey, sie dehnt sich von Silistra bis an die Donau-Mündungen aus; hier bewirthen Tatarische Abkömmlinge, Tschitaken genannt, jeden Reisenden drey Tage lang.

Dobruschka, Schutzst., dem Fürsten von Kolloredo gehörig, in Böhmen, Königgrätzer Kr., mit 394 H. u. 1,890 E., einer Dechantk., einem Spital. Die Nahrung der Bürger besteht hauptsächlich im Branntweinschank, Getreide, Flachs- u. Gartenhandel. Hat gute Wochenmärkte.

Dobrzan, Flk. an der Radbuse, im Pilsner Kr. in Böhmen, mit 222 H., gehört dem nahe gelegenen Prämonstratenserinnonnenkl. S. Norberti in Chotieschau.

Dobrzitsch, Mst. von 235 H. u. 1,320 E. in Böhmen, Brauner Kr., in der gleichnahmigen Herrsch., hat ein prächtiges Schl., einen schönen Garten, eine kath. Pfarrk. In der Nähe sind bedeutende Eisenwerke, u. bey derselben auch einige bedeutende Schlackenbäder.

Dobrzyce, St. im Warschauer Dep. Posen, mit 105 H. u. 530 E.

Dobrzyn, 2 St. im Warschauer Dep. Plock; die eine an der Weichsel mit 216 H. u. 1,560 E.; die zweyte an der Drewenz mit 1,150 E.

Doccia, Flk. im Franz. Dep. Arno, dem Marchese Ginori zuständig, hat eine Porzellanfabr., wozu die Erde aus dem Pisanischen herbey geführt wird.

Docke, ein besonderer Ort in den Häfen od. an dem Ufer des Meeres, wo neue Schiffe gebaut u. alte ausgebessert werden, u. wo das Wasser durch Schleusen abgehalten, nach Endigung des Baues aber hinzugelassen werden kann, damit das Schiff mit der Fluth abgehen könne. Diese Docken werden gewöhnlich von Quadersteinen gebaut, damit das Wasser abgehalten werde, u. nicht vor der Zeit hineindringe.

Doctor, Docter, ein Ehrennahme dessen, der die höchste Würde in der Gottes- u. Rechtsgelehrsamkeit, Arzeneykunde u. Weltweisheit erhalten hat.

Document, eine schriftliche Urkunde, durch welche man etwas beweisen kann, die Beweisschrift, der Beweisthum.

Döbberuitz, D. in der Neumark, Crossener Kr. an der Pleiske, mit 1 Hochofen u. 2 Eisenstabhämmern.

Döbeln, kl. St. mit 2,883 E. u. 558 H., im Leipziger Kr. in Meißen, an der Freybergischen Mulde. Es ist dabey ein altes zerstörtes Schl., es werden da viele Tücher, Leinwand u. Hüte gemacht, auch Pferdemärkte gehalten.

Döbling, Ober- u. Unter-Döbling, ein gr. D. nächst den Linien Wiens, nahe bey der Donau, mit 700 H., wovon ein sehr gr. Theil Landsitze der Wiener sind, mit einer Pfarre.

Döbrököz, ein Unger. Mfl. in der Tolner Gesp. in Niedrungern, baut schönen Tabak, hat eine kath. K., ist größten Theils fürstl. Eßterhazysch. Verschiedene Edelleute haben hier ihre Curien. Hier sind Ruinen eines alten Schlosses.

Döbi, ein B. im Schweizer Kant. Glarus, welcher 11,037 F. über die Meeresfläche hoch ist.

Döblen, Flk in Sachsen, Wittenberger Kr., mit Stutereyen.

Dölau, D. mit 264 E. im Königr. Westfalen, Dep. der Saale, mit Steinkohlenbergwerken, die jährlich über 20,000 Ztr. liefern.

Döllach, Mfl. u. Herrsch. in der Illyr. Prov. Kärnthen, am Zirknitzfl., mit einer Schmelzhütte auf Gold u. Silber.

Dömitz, kl. St. im Herzogth. Mecklenburg-Schwerin, bey dem Einfl. der Elde in die Elbe. Sie hat ein befestigtes Schl. mit Bastionen u. einer Schleuse, wodurch das umliegende Land unter Wasser gesetzt werden kann. Der hiesige Elbzoll ist sehr einträglich. Es gibt auch hier eine Fähre über die Elbe. Die E. nähren sich theils von der Handlung, theils vom Feldbaue.

Dömölk, zwey Ung. D. in der Eisenburger Gesp. in Niederungern, die nahe bey einander liegen. 1) Nemes-Dömölk, fast von lauter Edelleuten bewohnt, mit einer kath. u. evang. K. Die Gegend wird überhaupt Kemenyefallya, d. i. die Gegend unter dem Steinboden genannt. 2) Por-Dömölk, hat eine Benedictiner Probstey, u. der Ort wird wegen des Marienbildes in der K. dieser Probstey gemeiniglich Klein-Mariazell genannt. Wegen der Wallfahrter befinden sich hier viele Krambuden u. Wirthshäuser.

Dömsöd, ein Ung. D. in der Pesther Gesp. in Niederungern, an der Donau im Solter Bez., hat eine ref. K. u. Weinbau. In der Nähe des Orts befindet sich eine gr. Wassertiefe, Eserjarka genannt, die wegen der Landstraße mit einer Brücke bedeckt ist. Hat guten Getreideboden. Ist mit Dämmen wider die Ergießungen der Donau mehr gesichert, als die übrigen Ortschaften dieser Gegend. Auf der Ins. die dem Orte gehört, wächst viel Obst, u. sie hat schönen Wiesewachs.

Dönberg, D. im Berg. Dep. Rhein, mit Eisenfabr.

Dönberg, D. im Frankf. Fürstenth. Fulda, mit einer Fabr. für hölzerne Pfeifenköpfe.

Dönnigsteiner-Sauerbrunnen, s. Tillerborn.

Dörben-Oiröt od. Oerdt, auch Eluten, Mongolischer Völkerstamm in Rußland; Hirten, Jäger u. Fischer.

Dörfel, ein Ung. D. in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, an der Repze, hat eine kath. K. Hier wird ein berühmter Schnupftabak verfertiget.

Dörna, Pfrd. u. Hptort eines Kant.-gl. R. im Westfäl. Dep. Harz, Bez. Heiligenstadt am F. eines Hügels, mit 91 Feuerst. u. 475 E.

Dörpt, s. Dorpat.

Dörrenberg, der erhabenste B. des vormahligen Hessens nach dem Meißner, im jetzigen Königr. Westfalen.

Doesburg (52° 0′ 9″ N. B. u. 23° 46′ 34″ O. L.), feste St. im Franz. Dep. Ober-Yssel, beym Zusammenfl. der neuen u. alten Yssel; die erstere ist vormahls ein Canal gewesen, welchen Drusus an dem Rhein bey Arnhem in die alte Yssel geführt hat. Sie zählt 2,070 E., die vielen Tabak bauen.

Dofarfe, beträchtliche St. in der Statthaltersch. Tigre in Habessinien, mit etwa 6000 E.

Dofrefield, ist eines der höchsten Geb. in Norwegen, das nebst dem Geb. Langfield dieses Reich in den südl. u. nördl. Theil theilt, u. die natürliche Grz. gegen Schweden macht. Es ist einer von den 2 Hauptästen des Kolengebirgs, über 9 M. breit, u. hat seinen Nahmen von dem Hofe Dofre, der an der südlichsten Seite desselben liegt. Man findet auf demselben 6 sogenannte Fieldstuern od. Bergstuben, die zur Bequemlichkeit der Reisenden auf königl. Kosten mit Feuer, Licht u. anderer Bequemlichkeit versehen sind. Auf dem höchsten Gipfel dieses Geb. ist eine Pyramide zum An-

denken des gefährlichen Ritts errichtet, den König Christian V. 1685 hinauf gethan hatte.

Dogan-Bachi, od. **Dochangi-Bachi**, heißt des Großsultans Oberfalkenier.

Doge, der Heerführer, Herzog, ein Titel des ehemahligen Oberhaupts der Regierung zu Venedig u. Genua.

Dogger, od **Doggerboot**, Puye, Holländische, rund gebaute, bedeckte Fischerfahrzeuge, mit einer Buhne, zum Fischfange auf der Doggerbank u. in der Nordsee. Sie sind im Baue u. in der Takelasche nur wenig von dem Schniggen unterschieden. Einige nennen auch den Büsen sehr nahe kommende Fahrzeuge mit diesem Nahmen.

Doggersbank, gr. Sandbank u. Fläche in der Nordsee, deren westl. Ende sich gegen die St. Scarborough in der Grafsch. York hin erstreckt.

Dogliani, St. im Franz. Dep. Stura, mit 4000 E.

Dognacska, D. in der Kraschover Gesp. in Oberungarn, mit einer kath. K., einem Postwechsel, Kupfer- u. Eisengruben.

Dohna, kl. St. an der Müglitz, im Meißnischen Kr., des Königr. Sachsen, auf einem Hügel, mit 100 H. u. 570 E., Posamentirern u. Töpfern. Nahe dabey liegt die alte 1403 zerstörte Burg auf dem so genannten Schloßberge; sie ist das Stammhaus der berühmten Burggrafen von Dohna.

Dohnsen, Krd. im Kant. Halle, Bez. Einbeck, Dep. der Leine, im Königr. Westfalen, im Süden des Ihdts, mit 54 Feuerst. u. 335 E. Die hiesige Flothosche Leinenhandlung setzte sonst für 600,000 Franken grober Leinwand (Dohnser Leinen), nach Amsterdam, Lissabon, Cadiz u. Sevilla ab.

Doire, s. **Doria**.

Dokkum, St. im Franz. Dep. Friesland, mit einem Haf. u. dem Dokkumer Diep, wodurch sie mit der 1 M. entfernten Nordsee eine, für ihren Handel sehr vortheilhafte Verbindung unterhält, indem auf demselben die schwerbeladensten Schiffe bis unter die Mauern gelangen können. Sie hat 600 H. u. 2,680 E., Schiffszimmerwerfte, Salzsiedereyen, einträglichen Ackerbau, Viehzucht; die Butter u. Käse von Dokkum werden sehr geschätzt.

Dol (48° 33′ 8″ N. B. 15° 54′ 42″ O. L.), St. im Franz. Dep. Ille u. Villaine, nebst einer Citadelle, u. vormahls mit einem Bisth. unter dem Erzbisch. von Tours. Sie liegt in einem morastigen Grunde, u. ist deßwegen sehr ungesund. Sie hat etwa 2780 E.

Dolce, St. am Fl. Etsch im Ital. Dep. Unter-Etsch,

Dolce Agua, kl. St. im Franz. Dep. Meeralpen, an der Nerviva, nebst einem Schl. auf einem Felsen. Sie liegt am Meere.

Dolcigno, **Dulcigno**, St. mit einem guten Haf. u. festem Schl. in dem Scutarischen Paschalik in Albanien; Sitz eines Römisch-kath. Bisch. Die E. 8000 an der Zahl, **Dolcignoten** genannt, legen sich auf den Handel, noch stärker aber auf die Seeräuberey, landen öfters an den Ital. Küsten, plündern das Land, u. führen die Küstenbewohner in die Sklaverey.

Doldenhorn, einer der höchsten B. in Europa, am Berner Hochgebirge, 11,287 Par. F. über der Meeresfläche.

Dole (47° 5′ 52″ N. B. u. 23° 10′ 6″ O. L.), hübsche St. im Franz. Dep. des Jura, mit 8,200 E. am Doubs, in einer angenehmen u. fruchtbaren Gegend, le Val d'Amours genannt, hat Strumpf-, Mützen-, Hut-Fabr. u. handelt mit Getreide, Wein u. Eisen.

Dole, einer der höchsten Bergrücken des Jura an den Grz. des Franz. Dep. Jura u. des Schweizer Kant. Waadt, 5185 F. über der Meeresfläche.

Dolgen, See in der Uckermark bey Templin, von da man in die Havel schiffen kann.

Dolha, **Doha**, Rußnakischer Mfl. in der Marmaroscher Gesp. in Oberungarn, mit einer Grichisch-unirten K., am Fl. Dolha od. Borsova, in einer Ebene zwischen Bergen u. Waldungen, wo man Steinkohlen brennt u. Pottasche siedet.

Dolbinow, ein Städtchen im Russ. Gouv. Wilna.

Dolina, Städtchen in Galizien, Stryer Kr., mit einer kath. u. Grichischen Pfarre.

Dollar, ein Thaler in England.

Dollar, eine Silbermünze in den vereinigten Staaten von Nord-Amerika, enthält 10 Dimes, od 100 Cents, macht 2 fl. 6 7/8 kr.; der neueste Dollar macht 33 kr. 3 Pf.

Dollart, gr. 3 M. langer u. 1 M. breiter Meerb. am Deutschen Meere, zwischen Ostfriesland u. Gröningen, wo die Embs ins Meer fällt. Er ist in den Jahren 1277 u. 1287 aus einem von der See verschlungenen ansehnlichen Strich Landes entstanden, auf dessen Stelle ehedessen gegen 50 gr. u. kl. Ortschaften gestanden haben. Allein seitdem man der See gehöriaen Widerstand gethan hat, wird dieser Meerb. auf der Ostfriesischen Seite immer kleiner, u. setzt viel neues Land an, welches eingedeicht wird, u. schon 1752 bey 400 Rheinische Quadratruthen be-

tragen hat. Dieses gewonnene Land ist 1756 von der Domainenkammer zu Emden an die Landstände verkauft worden.

Dollmetscher, eine Person, welche in fremden Ländern, besonders im Morgenlande, eine in einer unbekannten Sprache vorgetragene Rede mündlich in eine bekanntere übersetzt.

Dolmatow (56° 10′ N. B.), Krst. im Russ. Gouv. Perm, am Iset, mit 810 E.; hält einen Jahrmarkt, der besonders von Sibirischen Kaufleuten stark besucht wird.

Dolnstein, Städtchen u. Schl. an der Altmühl, in Bayern, Ober-Donaukr.

Dolo (il), St. im Ital. Dep. Adriatique, mit 3000 E.

Dolsk, Dolzig, St. im Dep. Posen, des Herzogth. Warschau, mit 150 H. 830 E., welche Ackerbau treiben.

Dom od. **Don**, Ehrentitel der Portugaler u. Spanier, welche ihn vor dem Taufnahmen der vornehmen Mannspersonen setzen, als Dom Pedro, Dom Diego u. s. w., u. bedeutet so viel als Herr.

Dom, eigentlich eine Art eines runden, hohen, gewölbten Daches, welches man noch häufiger eine **Kuppel** zu nennen pflegt. Uneigentlich bedeutet dieses Wort eine K. mit einem Dome; u. weil die bischöfl. K. ehemahls nur auf diese Art gebauet wurden, eine K., an welcher sich ein Hochstift befindet, eine Cathedralk., od. Hptk. eines Erzbisch. od. Bisch., eine Domk.

Domainen, Domainengüter, Domanialgüter, werden diejenigen Besitzungen genannt, welche zum Unterhalte des Landesfürsten u seines Hofstaates, überhaupt zu seinen besondern Ausgaben bestimmt sind, u. die man daher als Eigenthum des jedesmahligen Fürsten u. seiner Nachfolger anzusehen pflegt, ungeachtet der Staat, dem sie gehören, ihm nur den Nießbrauch davon angewiesen hat. Wir haben die Wörter **Kronengüter, Tafelgüter u. Kammergüter** dafür. In so fern diese Güter eigentlich dem Staate gehören, könnte man auch Staatsgüter dafür sagen.

Domanin, D. in Mähren, Hradischer Kr., zur Herrsch. Wellehrad gehörig, mit einer kath. K. u. Localkaplaney, 166 H. u. 740 E. Der hiesige Wein wird für den besten in der ganzen Gegend gehalten.

Domanis, ein Slav. Mfl. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, weitläuftig u. mit einigen Edelhöfen, hat eine kath. K. u. ein neugebautes Schl.

Wegen der gr. Berge, **Hole-Wrchy** genannt, ist der Boden unfruchtbar.

Domanze, ein wohlverwahrtes Schl. im Fürstenth. Schweidnitz in Schlesien, auf einem Felsen, unter welchem der Weistritz fließt. Im gleichnahmigen D. ist eine kath. u. eine evang. K.

Domazan, St. im Franz. Dep. Arriege.

Domazlicz, Thauß, königl. St. in Böhmen, Pilsner Kr., mit 1,500 E. u. Leinenbandfabr.

Dombes, Geb. im Franz. Dep. Ereuse.

Dombes, vormahls ein Fürstenth. in der Landsch. Bourgogne in Frankr., längs der Saone, gut u. fruchtbar, 7 Franz. M. lang u. ungefähr eben so breit. Ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. des Ain.

Dombie, St. mit 616 E. im Dep. Warschau, des Herzogth. Warschau.

Dombo, Dubowa, ein gr. Rußniakisches D. in der Marmaroscher Gesp. in Oberungern, mit unirten Griech. u. einer kath. K., gehört größten Theils der Kammer, hat ein k. Wald- u. herrschaftliches Rentamts, eine Sägemühle u. einen Eisenhammer auf dem Bache Dubowetz, in welchem Grabschaufeln, Sicheln, Sensen u. s. w. verfertiget werden.

Domboovar, ein Ungerischer Mfl. in der Tolner Gesp. in Niederungern, am Sarvitz, mit einer kath. K., baut Tabak. Von diesem Orte führt eine ganze Herrsch. den Nahmen.

Dombrovitza, Dembrovitza, Fl. in der Walachey, welcher bey der St. Argisch an den Siebenbürgischen Grz. entspringt, u. in die Donau fällt.

Dombrowa, St. im Russ. Gouv. Bialistock, mit 123 H. u. 760 E.

Dombrowa, St. in Galizien, Tarnover Kr., mit wichtigen Viehmärkten.

Dombrowice, St. im Warschauer Dep. Warschau mit 1,110 E.

Dombrowitza, St. im Russ. Gouv. Wolynsk, am Fl. Horyn, der in den Pripez fällt.

Domburg (51° 33′ 51″ N. B. u. 21° 9′ 37″ O. L.), St. im Franz. Dep. Scheldemündungen, an den nordwestlichen Dünen der Ins., ohne Mauern u. Thore, u. nur mit 3·5 E.

Domcapitel, alle an einer Domk. befindlichen Domherren, als ein Ganzes betrachtet, ingleichen die Versammlung derselben, u. der Ort, wo sie sich versammeln.

Domersleben, D. im Westfäl. Dep. Oberelbe, mit 630 E. u. einem Marmorbruch.

Domesneß, Vorgeb. in Curland, welches die Holländ. Schiffer der Curſche Vorſt vän de blaue Berg nennen. Es erſtreckt ſich gegen Norden in den Liefländiſchen Meerb., u. iſt den Schiffen, die nach Liefland ſegeln wollen, wegen ſeiner weit hervorragenden Seebank gefährlich. Um die nach Liefland ſegelnden Schiffe hievor zu warnen, ſind zwey hohe Feuerbacken gegen einander gebaut, worauf vom erſten Auguſt bis erſten Jänner die ganze Nacht hindurch ſtarkes Feuer unterhalten wird. Erblicken die Seefahrer nur Ein Feuer, ſo ſind ſie außer Gefahr; ſehen ſie aber beyde Feuerbacken, ſo ſind ſie in Gefahr. Auf dieſen Becken werden jährlich 8 bis 900 Faden Holz, u. 100 Faden Kienholz verbrannt.

Domeſtiquen, Hausleute, Hausgenoſſen, Hausgeſinde, Bediente.

Domfront, kl. St. im Franz. Dep. Orne, mit 358 H., 1,550 E., einem Schl. u. Viehzucht.

Domherr, ein Chor- od. Capitelherr an einer Domkirche, od. an einer K., an welcher ſich ein Erzbiſch. od. Biſch. befindet. In weiterer Bedeutung zuweilen auch ein Chorherr an einer Collegiatkirche, ein Canonicus.

Domicellar od. Domicellarherr, an einigen hohen Domſtiften die jungen Chorherren, welche noch nicht Sitz u. Stimme in dem Capitel haben, zum Unterſchiede von den Capitular- od. eigentlichen Domherren.

Domiciliren, heißt eigentlich wohnen. Die Kaufleute gebrauchen dieſes Wort auch in Wechſelgeſchäften. Wenn z. B. einer einen Wechſel, der noch eine Zeit lang zu laufen hat, demjenigen, auf den er geſtellt iſt, vorzeigen läßt, um ihn von dieſem annehmen (acceptiren) zu laſſen, ſo ſagt man, er habe den Wechſel domiciliren laſſen, weil man nunmehr erſt eigentlich mit Gewißheit weiß, aus welchem Hauſe die auf denſelben zu hebende Summe erhalten werden ſoll, da es hingegen vor der Annahme noch zweifelhaft ſeyn konnte, ob man ſich an den Ausſteller od. an den Bezogenen jener Summe wegen werde zu halten haben.

Domina, heißt eigentlich die Frau, Hausfrau, Gebietherinn; ſonſt auch die Vorſteherinn eines weiblichen Stiftes, z. B. Aebtiſſinn, Priorinn.

Domingo, ſ. S. Domingo.

Domingo la Calzada, St. in der Span. Landſch. Burgos.

Dominica, Dominique, eine von den kl. Antillen in Weſtindien, unter 15° 20′ bis 15° 50′ N. B. u. 45° W. L., iſt 13 3/4 Q. M. gr. u. ſehr gebirgig, beſonders im Innern, wo ſich faſt unerſteigliche Höhen befinden, von denen mehrere, zum Theile ſchiffbare Flüſſe herabſtrömen. Die Küſten haben ſichere Landungsplätze. Das Klima iſt durch Oſtwinde angenehm. Die Erzeugniſſe ſind: Campeche-, wilde Zimmt- u. Bananenbäume, Kakao, Kaffeh, Zucker, Tabak, Indigo, Maniok, Bananas, Feigen, Pataten, Yams ꝛc.; Pferde, Hornvieh, Eſel, Mauleſel, Schafe, Ziegen, Schweine, Federvieh, Fiſche, Schlangen mit Hundsköpfe. Im J. 1788 lebten hier 1236 Weiße, 445 freye Neger, 14,967 Negerſklaven; u. 1790 auch noch 30 Caraibenfamilien, Ueberreſte der Ureinwohner. Die Inſ. gehörte ſonſt den Franzoſen, iſt aber jetzt in den Händen der Engländer. Sie wird in Cabes u. Baſſe-Terre, d. i. hohes u. niederes Land eingetheilt. Die Hptſt. iſt Roſſeau.

Dominicalſteuer, heißt im Oeſtreichiſchen die Steuer, welche die Geiſtlichkeit u. der Adel bezahlen muß. Sie hat den Nahmen daher, weil die Grundobrigkeiten daſelbſt Dominien heißen. Ihr iſt die Ruſticalſteuer entgegen geſetzt, die von dem Fruchtgenuſſe entrichtet wird, welcher den auf dem Gute ſitzenden Bauern od. Eigenthümern nach Abzug der Zehnten u. andrer herrſchaftl. Abgaben übrig bleibt.

Dominicaner, Mönchsorden, den der heil. Dominicus im 13. Jahrhundert geſtiftet, Papſt Honorius der III. 1216 durch eine Bulle beſtätigt, u. ihm die Benennung des Predigerordens beygelegt hat, weil die Dominicaner ſich beſonders durch Predigen auszeichneten. Der General hat ſeinen Sitz zu Rom. In Ländern, wo die Inquiſition iſt, waren ſie Hauptperſonen bey derſelben. Sie leiten in Spanien die Inquiſition, u. hatten mit den Franciſcanern wegen der unbefleckten Empfängniß Mariä, mit den Jeſuiten aber wegen der Art, die Sineſen zum chriſtlichen Glauben zu bekehren, gr. Streitigkeiten gehabt. Sie ſind weiß gekleidet, wenn ſie aber ausgehen, legen ſie noch einen ſchwarzen Mantel u. eine ſchwarze Kappe an. Es gibt auch Nonnen von dieſem Orden, unter denen die heil. Katharina von Siena eine Reform zu Stande gebracht hat.

Dominique, ſ. Dominica.

Dominiren, heißt eigentlich gebiethen, befehlen. In der Taktik od. Kriegskunſt ſagt man, dieſer Ort dominirt über die Gegend, wenn ſeine Lage ſo beſchaffen iſt, daß von da aus andere niedriger gelegene Orte beſchoſſen werden können.

Dominium, das Eigenthum der Sache, ingleichen die Herrschaft über einen andern.

Dominium directum, das Obereigenthum über Grund u. Boden, mit Ausschluß der Nutzungen od. Früchte.

Dominium eminens, ist ein Recht des Oberherrn im Falle der Noth, zur Wohlfahrt des gemeinen Wesens über die Güter seiner Unterthanen auch wider ihren Willen zu disponiren; z. B. ihre Häuser abzubrechen, ihre Kornböden anzugreifen u. d. m.

Dominium utile, das nutzbare Eigenthum, eine Sache zu nutzen u. zu gebrauchen.

Dominus directus, heißt der Erb- Zins- od. Lehnherr, von dem das Gut zu Lehn geht.

Dominus Jurisdictionis, ein Gerichtsherr.

Domleschger Thal, kl. Gegend in Graubünden, im Bisth. Chur, eine M. lang u. eine Viertelmeile breit.

Domme, St. nebst einem Schl. in Frankr. im Dep. der Dordogne, mit 510 H. u. 1,900 E.

Dommel, Fl. im Franz. Dep. Rheinmündungen, entspringt in dem gr. Moraste Donnerschlag, vereinigt sich bey Herzogenbusch mit der Aa, u. fällt bey Crevecoeur in die Maas.

Dommitsch, St. in Sachsen, Meißner Kr., an der Elbe, mit 180 H. u. 900 E.

Domnau (54° 14′ 57″ N. B. 38° 20′ 6″ O. L.), St. u. Schl. in Ostpreußen, Brandenburger Kr., auf einer Inf. im Mühlenteiche, mit 136 H. 1000 E. u. Bierbrauereyen.

Domo d'Ossola, od. d'Adscella, kl. befest. St. u. Hptort eines gleichnahmigen Districts im Ital. Dep. Agogna, am Bergstrome Toſa, am F. der Alpen, an der Straße, die über den Simplon in die Schweiz u. nach Frankr. führt, 10 M. von Novara, auf der Westseite des Lago Maggiore, nährt sich von dem Handel u. der Durchfahrt.

Domoni, Hptort auf der Comoro Inſ. Anjuan, wo der Sultan od. König seinen Sitz hat.

Dompaire, St. im Franz. Dep. Wasgau.

Dompierre, St. im Franz. Dep. Nieder-Charente, mit 405 H. u. 2,100 Einw.

Dompremi, Domremy, mit dem Beynahmen la Pucelle, D. im Franz. Dep. Ober-Marne, an der Maas, Geburtsort der Jeanette d'Arc, od. des Mädchens von Orleans, deren Haus noch vorhanden ist.

Dompropst, Vorsteher eines Domstifts.

Domrauſk, Kupfer- u. Eisenwerk im Russ. Gouv. Jekaterinoslaw, wo jährlich 27,000 Pud meist feines Stabeisen zum Drahtziehen verfertiget wird.

Domstadtl, Flk. in Mähren, Ollmützer Kr., zur Herrsch. Sternberg gehörig, an der Fistritz, mit einer Localkaplaney, 91 H. u. 550 E.

Don, s. Lom.

Don, Fl. in Rußl., der im Gouv. Tula aus dem Iwan-Ofero (Johannissee) kommt, u. nach einem Laufe von 250 M. in 3 Armen in das Asowische Meer fällt. Er ist im Sommer seicht u. voll Sandbänke; auch seine Mündungen sind so versandet, daß nur flache Boote durch dieselben in das Meer kommen können. Er nimmt die Susna, Chopar, Woronesch, Kasanka, Medwediza, Donez, Sol ꝛc. auf, u. macht die Grz. zwischen Europa u. Asien.

Donat, s. Donet.

Donatio Constantiniana, ist eine vorgebliche Schenkung, vermöge welcher die Päpste vorgaben, es habe Kaiser Constantin der Große dem Papste Sylvester für die ertheilte Taufe, den kaiserl. Pallast, die St. Rom, ingleichen alle Occidentalische u. Italische Landschaften, Provinzen u. Städte geschenkt, u. der Röm. Kirche die völlige Jurisdiction über dieselben eingeräumt; welches aber bey den Historikern keinen Glauben findet, auch weder von den Kaisern noch andern Mächten jemahls zugestanden worden ist.

Donatisten, eine christl. Sekte zu Anfange des 4. Jahrhunderts in Afrika, die sich allein für rechtgläubig hielten, wiedertauften u. gr. Unruhen anrichteten, welche erst mit der Vertilgung der christl. Rel. durch die Saracenen gestillt wurden. Der Urheber dieser Sekte war Donatus, ein Bischof zu Carthago.

Donativgelder, werden die Präsente genennt, welche die Stände bey solennen Handlungen, z. B. bey Krönungen, Vermählungen u. s. w. ihren Oberherrn entrichten, u. wird heut zu Tage die Summe öfters vorgeschrieben.

Donau, einer der größten Fl. in Europa, entspringt im Rheinbunde auf dem Schwarzwalde aus 3 Quellen, der Brege, der Brigach, u. einer kl. auf dem Schloßhofe zu Donaueschingen, wo das vereinigte Gewässer den Nahmen Donau erhält; wird oberhalb Ulm durch den Einfl. der Iller schiffbar, durchströmt in gerader Richtung gegen O. das Königr. Bayern, das Kaiserth. Oestreich u. die Türkey, u. stürzt sich nach einem Laufe von 400 M. in 4 Armen in Bessarabien unter 44° 30′ bis 45° 10′ N. B. mit der größten Heftigkeit ins schwarze Meer. Die Donau nimmt auf ihrem Laufe bey

120 größere u. kl. Fl. auf, als: in Würtemberg: die Iller; in Bayern: Wernitz, Altmühl, Nabe, Regen, Lech, Isar, Vils, Inn; in Oestreich: Traun, Ens, Leytha; in Ungern: Morowa, Waag, Gran, Theiß, Temes, Czerna, Leitha, Raab, Sarwitz, Drave, Wuka, Sau; in der Türkey: Aluta, Sireth, Pruth, Morawa, Timok. — Von diesem Fl. haben einige Länderabtheilungen im Rheinbunde ihren Nahmen.

Donau (Landvogtey an der), im Königr. Würtemberg, mit der Hptst. **Ulm.**

Donaueschingen, Doneschingen (47° 57′ N. B. 26° 10′ 10″ O. L.), fürstl. Fürstenbergischer Mst. in Baden, mit 3,300 E., Residenz des Fürsten, in dessen Schl. die Hauptquelle der Donau ist; es ist hier ein Gymnasium.

Donaukreis (Ober-), im Königr. Bayern, zwischen dem Isar-, Iller- u. Regenkr. u. dem Königr. Würtemberg, zwischen 48° 16′ u. 49° 17′ N. B. u. 27° 33′ u. 29° 27′ O. L. **Bestandtheile**, die Landgerichte: Günzburg, Höchstädt, Lauingen, Dillingen, Wertingen, Burgau, Nördlingen, Neumarkt, Pleinfeld, Weißenburg, Helbenheim, Pappenheim, Hilpoltstein, Beilengries, Kipfenberg, Raitenbuch, Eichstädt, Donauwörth, Mannheim, Rhain, Neuburg, Ingolstadt, Zusmarshausen u. Göggingen; das Stadtcommissariat Augsburg; das Amt Weiltingen u. Oettingischen, Spielberg- u. Wallersteinischen Mediatbesitzungen, u. die Fuggerischen Besitzungen. **Größe**: 130 11/12 Q. M. mit 336,739 E. Die Hptst. ist **Eichstädt.**

Donaukreis (Unter-), im Königr. Bayern zwischen Oestreich, Böhmen, dem Regen-, Salzach- u. Isarkr. **Bestandtheile**: die Landgerichte: Obernberg, Scharding, Viechtenstein, Waizenkirchen, Passau, Regen, Grafenau, Wolfstein, Wegscheid, Vilshofen, Griesbach, Pfarrkirchen, Landau, Deggendorf, Straubing, Mitterfels, Vietach u. Eggenfelden. **Größe**: 162 11/12 Q. M. mit 314,154 E. Hptst. **Passau.**

Donaukreis, im Großherzogth. Baden, mit der Hptst **Villingen.**

Donaumoos, in Bayern, 4 Q. M. groß.

Donaustauf, Mst. in Bayern, Regenkr., an der Donau, mit den Trümmern eines hohen Felsenschl., auf welchem Albert der Große, Bisch von Regensburg gewohnt u. viele Bücher geschrieben haben soll. Es wurde im 30jährigen Kriege auf Befehl des Herzogs Bernhard von Weimar gesprengt.

Donauwörth (48° 43′ 9″ N. B. 28° 26′ 48″ O. L.), St. in Bayern, Ober-Donaukr., am Einfl. der Wernitz in die Donau in einer reitzenden Gegend, mit 503 H. u. über 2,500 E., die sich von Wollenspinnerey, Schiff-Fahrt u. Salzhandel nähren. In der Nähe ist der Schellenberg, wo die Franzosen u. Bayern 1704 eine Niederlage erlitten.

Donawitz, schiffbarer Arm der Donau oberhalb Belgrad, der zwischen Morästen durchgeht, u. die Donau mit der Temes vereinigt.

Dondrowa, s. **Dabroba.**

Doncaster, Duncaster, St. in Yorkshire, in England, am Fl. Don, mit einigen Ueberbleibseln einer gr. Röm. Landstraße. Hier werden viele Strümpfe, Handschuhe, lederne Hüte, u. Hemden gemacht.

Doncherry, kl. St. im Franz. Dep. Ardennen, an der Maas, mit 400 H., Woll-, Zeug- u. Spitzenfabr.

Dondangen, gräfl. Sackensche Herrschaft in Curland, hat 10 D., u. darunter **Anstruppen** mit einem Gesundbrunnen an der Ostsee, wo die gefährliche Sand- od. Seebank bey dem Vorgeb. Domesnes ist. s. auch **Domesnes.**

Donegal, Grafsch. in der Irelandischen Prov. Ulster, gränzt westl. u. nördl. an das Meer, östl. an die Grafschaften Londonderry u. Tyrone, u. südl. an die Grafsch. Fermanagh u. die Donegalbay. Sie enthält 83 1/2 Q. M. 5 St. u. Boroughs, 42 Kirchspiele, 20,097 H. u. 100,485 E. Donegal ist, vorzüglich in den nördl. Gegenden, gebirgig, mit abwechselnden fruchtbaren Thälern, auch Marschland. Viele fischreiche Seen, unter ihnen die merkwürdigsten **Lough-Swilly, Lough-Derg** u. **Lough-Fine**; auch die Fischerey ist an diesen Küsten einträglich u. in neueren Zeiten fanden die Erwerbszweige mehr Unterstützung, dazu gehören Garnspinnerey, Strumpfstricken u. Leinwandweben, Whisky- u. Kelpbrennereyen. Der Hptort ist

Donegal (54° 37′ 50″ N. B.), Mst. an der Eask, die unweit davon in die Donegalbay fällt. Die St. hat 554 H., 4000 E. u. einen Haf.; sonst ist hier kein Verkehr von Bedeutung.

Doneschingen, s. **Donaueschingen.**

Donet, Donat, St. am Fl. Arson, im Franz. Dep. Tarn, mit 290 H.

Donez, od. der **kleine Don**, Fl. in Rußl., der bey **Belgorod** im

Gouv. Charkow entspringt, die Fl. Oskol, Bachmut, Tor ꝛc. aufnimmt, u. oberhalb Timitria in den Don fällt. Donez wird jedoch auch der nördl. Arm des Donflusses nach seiner Theilung in der Asowischen Prov. genannt.

Donez, kl. St. im Russ. Gouv. Ekatherinoslaw, am Fl. Donez.

Dongah, ein Negerreich in Nigritien in Afrika, in der Nähe des Reiches Begharmi.

Dongala od. Dongola, ein Erbkönigr. in Nubien in Mittel-Afrika, südwestlich von der gr. Nubischen Wüste am Nil, ist dem Königr. Sennaar zinsbar, von welchem es durch die Wüste Bahinda getrennt wird. Das Land ist nur auf beyden Ufern des Nils fruchtbar, wo es durch Schöpfräder mit Flußwasser bewässert wird. Im Innern ist es meist wüste. Ein Hpterzeugniß ist Durra. Es gibt hier auch schöne Pferde. Die E. sind Muhammeder, starke u gesunde Leute, die sehr mäßig leben, aber auch noch sehr roh u. unwissend sind. Sie kleiden sich sehr einfach u. zum Theile unreinlich; die Vornehmen gehen mit bloßem Kopfe u. haben das Haar geflochten. Die Hpt. u. Residenzst. ist

Dongala od. Dongola, auf dem östl. Ufer des Nils, am Abhange eines dürren Sandhügels, mit schlechten H. od. vielmehr Hütten u. einem geringen Castelle in der Mitte, zur Vertheidigung gegen die zinsbaren Beduinen umher. Der Pallast des Königs ist ansehnlich.

Dongen, ein D. im Franz. Dep. Rheinmündungen mit 2,100 E.

Donges, St. im Franz. Dep. Niederloire, mit 2,110 E.

Dongola, s. Dongala.

Don gratuit, ein freywilliges Geschenk, eine außerordentliche, jedoch freywillige Abgabe, welche Regenten bey sehr starkem Aufwande des Staats von ihren Ständen zu fordern pflegen. Dergleichen Geschenke finden nur in den Staaten eine Anwendung, wo die besondern Freyheiten der Stände dem Regenten nicht erlauben, selbst eine außerordentliche Abgabe aufzulegen.

Doni, s. Boni.

Donjon, ist ein erhabener Ort od. Thurm in einer Fest., wohin man zuletzt zurückzieht, um wegen der Uebergabe zu unterhandeln.

Donische Kosaken, s. Kosaken.

Donkow (54° N. B.), Krst. im Russ. Gouv. Rjäsan, am Don, mit 360 H. u. 2,100 E.; handelt mit Getreide.

Donndorf, D. in Bayern, Mainkr., mit dem ehemahligen fürstl. Sommersitze, Fantasie, mit trefflichen Steinbrüchen.

Donndorf, D. im Königr. Sachsen, Thüringer Kr., mit 136 H. u. 638 E., einer lateinischen Schule u. starker Pferdezucht.

Donnersberg, hoher B. in der vormahligen Pfalz, 3 M. von Worms; er gehört zu der Reihe von Bergen, welche theils Haard, theils der Hunsrück genannt werden, u. die von dem Wasgau nordwärts auslaufen; ist 2 Stunden breit u. 3 Stunden lang, u. mit schönen Buchen bewachsen. Mitten auf selben liegt ein D. Donnersfeld genannt, wo vor Zeiten ein Schl. gewesen ist. Oben auf dem B. sieht man noch die Ruinen von einem Kl. Das von diesem B. benannte Dep.

Donnersberg in Frankr. ist aus Theilen des vormahligen Erzstiftes Mainz, der Rheinpfalz, des Zweybrückischen, der Bisth. Speier u. Worms u. s. w. gebildet, hat einen Flächenraum von 99 Q. M. mit mehr als 352,000 E., die Flüsse: Rhein, Saar, Glan, Queich, Speierbach ꝛc. ist fruchtbar an Wein, Getreide, Holz, u. ist jetzt in die 4 Gemeindebezirke von Mainz, Speier, Kaiserslautern u. Zweybrücken abgetheilt, welche 685 Gem. in 37 Kantonen enthalten. Die Hptst. ist Mainz.

Donnersberg od. Milleschauerberg, im Leutmeritzer Kr., 8 M. von Prag, wird für den höchsten B. des Königr. Böhmen gehalten.

Donnersmarkt, Donnerstmark, ein Mst. in der Zipser Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, mit einer kath. K., einem schönen Minoritenkl. auf einem Hügel, hat 516 kath. u. 16 evang. E. Ehemahls hatte hier die Zipser Kammer ihren Sitz, die in der Folge nach Kaschau verlegt wurde. Gehörte ehemahls zu den 24 Zipser Städten. Der Patron der hiesigen Kirche ist der Graf Stephan Csáky.

Donyan, ein Slav. D. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, dem Grafen Aspremont u. mehreren Mitbesitzern gehörig, hat ein wohleingerichtetes Bräuhaus u. eine Branntweinbrennerey, liegt an der nach Mähren führenden Commerzialstraße.

Donzenac, St. im Franz. Dep. Corrèze, mit 471 H. u. 2,010 E.

Donzy (47° 22′ N. B. 20° 35′ O. L.), St. im Franz. Dep. Nievre, am Fl. Noayn, handelt mit Eisen, Holz ꝛc.

Donzy, St. im Franz. Dep. Loire.

Dookschiza, St. im Russ. Gouv. Minsk, am Ursprunge der Beresna, mit 1000 E.

Doornik, Tournay (50° 36′ 20″ N. B. u. 21° 3′ 2″ O. L.), gr. feste St. in dem vormahl. Ländchen Tournesis, im jetzigen Dep. von Jemappes

in Frankr., mit 3800 H. u. 21,000 E., an der Schelde, hat schöne u. wichtige Seiden-, Wolle-, Strumpf-, Porzelan-, Fajence-, Bronze-, Tapeten-, Flor-, Kamelot-, Baumwolle-, Lederfabr., u. Baumwollspinnerey, u. treibt Handel.

Doppelthen, Duppeltje, eine Holländische silberne Scheidemünze, welche 2 Stüber od. nach unserm Gelde gegen 5 kr. gilt.

Doppelhaken, eine Art größten Theils veralteter Feuerröhre, welche bis 8 Loth Bley schießen. Sie werden beym Abfeuern durch eine Gabel unterstützt, u. in der gehörigen Lage erhalten. Sie führen diesen Nahmen zum Unterschiede von den Hakenbüchsen, welche nur 4 Lth. Bley schießen.

Doppia od. **Duppie**, eine Italische Goldmünze, in Savoyen u. Turin von 10 fl. 41 kr. 1 pf., in Genua, Mailand u. Venedig von 7 fl 30 kr.

Dopschau, Topschau, Dobsina, (48° 49′ 25″ N. B. 38° 3′ 5″ O. L.) ein Deutsches Bergstädtchen od. Mfl. in der Gömörer Gesp. in Oberungern, in einem engen Thale, zwischen hohen Geb. Die E. nähren sich größten Theils von den hiesigen Quecksilber-, Eisen-, Kupfer- u. Kobaltgruben (der Kobalt wurde erst 1780 entdeckt). Der Ort hat über 500 H., u. ist mit einer gr. Papiermühle versehen, in welcher auch von Asbest, der in den hiesigen Bergen gegraben wird, Papier verfertiget wird. Man trifft hier auch Kupfer- u. Eisenhämmer an, u. eine Stück- u. Kugelgießerey. Der Ort hat den Nahmen von dem vorbeyfließenden Bache Dobsina, der vielen Gewerben u. Hämmern seine Dienste leistet, u. einigen tausend Menschen Nahrung verschafft. Das Städtchen hat eine kath. u. eine evang. K., u. ein kleines evang Gymnasium, mit einem Alumnat für arme Studenten.

Dorat, Doret (46° 10′ N. B. 18° 46′ O. L.), St. im Franz. Dep. Ober-Vienne, am Fl. Sevre, mit 349 H. u. 3,100 E.

Dorchester (15° 14′ 20″ O. L. u. 50° 42′ 57″ N. B.), Hptst. in der Engl. Grafsch. Dorset, in reitzender Gegend. Der gr. Verkehr mit Wolle ist gesunken u. Bierbrauerey von dem geschätzten Dorchester-Ale, Malzbereitung u. Schafzucht machen die Erwerbszweige. Die Assissen werden hier gehalten u. die St. hat mehrere ansehnliche Gebäude, auch Armenschulen. Etwa eine Viertelmeile südwestwärts sieht man die Ueberbleibsel eines Römischen Amphitheaters, dessen inwendiger Platz so wohl als der umliegende besäet wird. Durch diese St. geht auch eine alte Röm. Landstraße.

Dorchester, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate Maryland, 30 Q. M. gr., mit 15,875 E.; hat viel Sand u. Moraſt. Der Hptort ist Cambridge.

Dordogne, beträchtlicher Fl. in Frankr., welcher am F. des B. Mont d'or in Auvergne, im jetzigen Dep. des Cantal entspringt, u. aus der Vereinigung der Bäche Dore u. Dogne entsteht, von welchen er auch seinen Nahmen hat; er fließt durch die Landschaften Limosin, Quercy u. Perigord, nimmt mehrere Nebenflüsse auf, benetzt Bord, Argental Beaulieu, Souillac, Bergerac, Castillon, Libourne, Bourg, u. fällt nach einem Laufe von ungefähr 50 M. bey dem Bec d'Ambez in die Garonne. Die Fluth steigt in diesem Fl. 6 M. weit bis Castillon hinauf. Er ist eine beträchtliche Strecke lang schiffbar. Das von diesem Fl. benannte Dep. der

Dordogne, begreift die vormahlige Landsch. Perigord, hat einen Flächenraum von 162 Q. M. u. über 410,000 E. Ist steinig, aber fruchtbar an Getreide, Castanien, Eisen, Mineralbrunnen, hat Viehzucht. Es ist in die 5 Gemeindebezirke von Perigueux, Bergerau, Sarlat, Montron u. Riberac eingetheilt, welche zusammen 642 Gem. in 47 Kant. enthalten.

Dordrecht, s. **Dortrecht**.

Doret, s. **Dorat**.

Dorf, eine Sammlung mehrerer H. ohne Ringmauern u. Stadtrecht, welche von Ackersleuten od. Bauern bewohnt werden, die einen gewissen Bez. von Ländereyen, Wiesen, Triften u. andern Grundstücken im Besitze haben. Ein D. in welchem sich eine K. befindet, wird ein **Kirchdorf**, u. in welchem ein Pfarrer wohnt, ein **Pfarrdorf** genannt.

Dorfen, ein gr. Mfl. in Bayern, Isarkreis, unweit Erding, mit 940 E. u. einer Wallfahrt.

Dorgiese, ein Fl. in der Schümegher Gesp. in Niederungern, fließt zwischen Keresztur u. Bucsak in den Plattensee.

Doria od. **Dora** (die kleine), **Doire**, Fl. in Frankr, welcher auf den Alpen an der Grz. des vormahligen Dauphiné, im jetzigen Dep. des Po entspringt, die Cenisella aufnimmt, u. nach einem Laufe von 15 M. bey Turin in den Po fällt.

Doria Baltea, Fl. in Frankr., entspringt in den Savoyischen Alpen gegen Nordwesten, nahe am kleinen Bernhardsberge, benetzt Aosta, Bardo, Ivrea (im Dep. der Doria), nimmt die Chiasella auf, u. fällt nach einem

Laufe von 18 M. oberhalb Crescentino in den Po. Dieser Fl. hängt durch einen Canal mit der Sesia zusammen. Das von diesem Fl. benannte Dep. der

Doria, hat einem Flächenraum von 72 Q. M. mit 224,000 E., die fast alle Köpfe haben. Ist sehr bergig. Hier ist der gr u. kl. Bernhard. Ist fruchtbar an Getreide, Wein, Südfrüchten, Oehl, Flachs, Hanf; hat Viehzucht, u. ist jetzt in die 3 Gemeindebezirke von Ivrea, Chivasso u. Aosta abgetheilt, welche 227 Gem. in 27 Kant. begreifen.

Dorking, Flk. in der Engl. Grafsch. Surry, an der Mole, auf einer Anhöhe in herrlicher Gegend mit reichen Landsitzen. Von hier wird Federvieh, vorzüglich Kapaunen nach London abgesetzt.

Dorla, vormahls Vogtey im Hessen-Casselschen, in Thüringen bey Mühlhausen, jetzt Kant in dem Bez. Heiligenstadt, Dep. des Harzes im Königr. Westfalen, mit 5 Gem u. 3,584 E.

Dorlisheim, D. im Franz. Dep. des Niederrheins, wo die Straßburger eine gr. Anzahl Landhäuser haben. Ein angenehmer Weg führt nach Mutzig, wo ein bischöfl. Schl. ist.

Dormael, kl. St. im Franz. Dep. Dyle.

Dormagen, ist der Hptort eines Franz. Kant. im Ruhrdep., u. liegt auf der gr. Landstraße von Cöln nach Holland.

Dormans, Städtchen im Franz. Dep. der Marne an der Marne, hat 428 H. u. 2,108 E.

Dornach, Hptort eines gleichnahmigen Districts im Kant. Solothurn in der Schweiz, ein Flk. u. Pfrd. in einer schönen Gegend, mit einem wichtigen Bgschl.

Dornbach, D. in der Illyr. Prov. Kärnthen, mit einem Schl., einem evang. Pastorat u. einer Herrsch.

Dornbach, ein an sich unbeträchtliches D., eine gute Stunde von Wien, das aber wegen des überaus gr. u. prächtigen Engl. Parks, seiner herrlichen Anlagen, u. der vielfachen darin befindlichen u. überraschenden Abwechslungen wegen, betrachtenswerth u. bekannt ist. Dieser Garten hat nebst dem Lustschlosse u einigen für die Bedienten gehörigen Häusern den Nahmen Neu-Waldeck erhalten. Der Eintritt in denselben steht jedermann frey, so wie auch verschiedene Belustigungen darin allgemein sind. Hierdurch wird im Sommer täglich eine gr. Anzahl von Wiens E. nach Dornbach gezogen. Der Erbauer desselben war der sel. Feldmarschall Lacy; jetzt gehört es dem Fürsten Schwarzenberg.

Dornbirn, Mfl. in Bayern, Illerkr., mit 1000 E., die Baumwollenwebereyen u. Weinbau treiben, auch Holzarbeiten verfertigen, u. Versendungsgeschäfte haben. Sitz eines Landgerichts.

Dornburg, kl. St. am linken Ufer der Saale, auf einem B. in Thüringen, 1 M. von Jena, dem Herzoge zu Sachsenweimar gehörig, mit 80 H. 370 E. u. Steinbrüchen. Unten am F. des B. liegt das D.Orndorf, wo eine Brücke über die Saale geht.

Dorney, kl. St. im Franz. Dep. Wasgau.

Dornhan, **Dornem**, kl. St. am Schwarzwalde, im Königr. Würtemberg, Rothenburger Kr., hat 690 H. u. 1007 E.

Dornholzhausen, Franz. Ansiedelung im Hessen-Homburgischen Gebiethe im Großherzogth. Hessen, mit Wollenzeug- u. Leinwandfabr.

Dornik, s. **Doornik**.

Dornock (57° 51′ N. B.), kl. Handelsst., nebst einem Schl., auch sichern Haf. in der Nordschottländischen Landschaft Sutherland, an der Meerenge von Dornock, mit 3,560 E. u Leinwandfabr. Sitz des Bisch. von Caithneß.

Dornstetten, St. auf dem Schwarzwalde im Würtemberger Kr. Calw, mit 1,010 E.

Dornstadt, **Dreykirchen**, **Tövis**, Mfl. in Siebenbürgen Unter-Albenser Gesp., an der Maroſch, hat eine kath., eine reform. u. eine Grich. K., u. ein erloschenes Paulinerkl.

Dornum (53° 39′ 1″ N. B. u. 25° 4′ 49″ O. L.), Flk. im Franz. Dep. Frießland, mit 1 K., 119 H. u. 636 E., worunter 31 Juden sich befinden. Es ist der Hptort einer Herrlichkeit, wozu 6 D. u. 1 Flk. gehören.

Dorog, eine Haidukenst. in der Szaboltscher Gesp in Oberungern, in einer Ebene, mit einer Grichisch-unirten K., hat Ung. u. Walach. E.

Dorogobusch (54° 54′ N. B.), befestigte hübschgelegene Krst. im Gouv. Smolensk, im Europ. Rußl., am linken Ufer des Dnepr, mit 1907 E., welche mit Landeserzeugnissen handeln; in der Nähe ist eine Glashütte.

Dorohoy od. **Dorogor**, ein Städtchen in einem gleichnahmigen Gebiethe in der obern Moldau, in dessen Gegend den Fl. Zigia entspringt. Sitz des Gouverneurs der obern Moldau.

Doroninsk, Kr. im Russ. Gouv. Irkutsk von 46 bis 51° N. B., 125 bis 130° O. L.), vom Apfelgebirge durchzogen, u. nur mäßig fruchtbar. Hier

ziehen Mongolen u. Burâten herum. Die Hptst. gl. N. liegt am Ingoda.

Doroszma, freyes D. in Kleinkumanien in Niederungern, unweit Szegedin, mit 599 Familien, einer Pfarre u. einem eigenen Magistrate.

Dorothea, ehemahls Brandenburgische, jetzt Holländische befestigte Handelsloge im Neger-Königr. Dante auf der Goldküste in Ober-Guinea in Afrika.

Dorotheenthal, D. u. Porzellanfabr. im Fürstenth. Schwarzburg-Sondershausen.

Dorpat, Dörpt (58° 18′ N. B. u. 44° 29′ 30″ O. L.), Krst. im Russ. Gouv. Riga, am gr. Embach, nächst Riga die größte St. dieses Landes, im J. 1030 erbaut, hat eine seit 1803 reichlich ausgestattete Universität, ein Fräuleinstift, 534 H., 1 Grich. u. 1 luth. K., u. über 3,600 E., welche sehr beträchtlichen Landhandel treiben. Hier ist auch eine Buchdruckerey. Der Domberg ist hier der beliebteste Spaziergang.

Dorset, eine Grafsch. in Engl., gränzt nördl. mit Wilt- u. Somersetshire, westl. mit Devonshire, östl. mit Hampshire u. südl. mit dem Canal; enthält auf 46 Q. M. 22 St. u. Boroughs, 248 Kirchspiele, 21,162 H. u. 115,319 E. Die Grafsch. heißt wegen der Milde ihres Klima u. des Anziehenden ihrer Gegenden, der Garten von England. Der nördl. Theil, vormahls holzreich, ist jetzt zu Pflug- u. Weideland benutzt; der mittlere Theil hat Kalkhügel, von welchen herab, der See zu, die trefflichen Dünen liegen, mit Weide für die gr. Heerden Schafe u. ist reich an Geflügel. Ein Drittheil des Bodens der Grafsch. ist Ackerland, ein Neuntel liegt wüste, u. das Uebrige besteht aus Weide u. Dünen. Die Erzeugnisse sind: Schafe, Rindvieh, Käse, Butter, Fische, Wolle, Flachs, Hanf, Getreide, Bausteine u. Pfeifenthon. Vorzügliche Flüsse sind: die Stour u. die Frome. Hptst. ist Dorchester.

Dorstadt, Pfrd. im Kant. Schladen, Bez. Goslar, Dep. der Oker, im Königr. Westfalen, an der Oker, mit 1 Augustiner-Nonnenkl., 56 Feuerst. u. 572 E. Das Kloster ist mit 1 Aebtissinn, u. 24 Nonnen besetzt u. sehr reich.

Dorsten (51° 40′ 8″ N. B. u. 24° 36′ 46″ O. L.), kl. feste St. im Berg. Dep. Rhein, an der Lippe, mit Leinwandfabr.

Dortmund, Hptst. im Berg. Dep. Ruhr, mit 800 H., 4000 E., einem Gymnasium, Leinwand- u. Biereſſigfabr., Nagelschmieden u. Bierbrauereyen.

Dortrecht (51° 47′ 52″ N. B. u. 22° 18′ 17″ O. L.), St. im Franz. Dep. Maasmündungen, an der Merwe u. am Biesbosch auf einer Inſ., welche 1421 in einer gr. Wasserfluth, die 72 D. u. über 100,000 Menschen verschlang, entstanden ist. Sie hat einen bequemen Haf., eine gesunde Luft, 3,954 H. u. 18,014 E. Sie treibt bedeutenden Handel, besonders mit Getreide, Wein u. Holz, welches auf dem Rheine u. der Waal herabgeflößt u. auf den vielen umliegenden Sägemühlen zerschnitten wird. Die Fabriken bestehen in Leinwebereyen, Bleichen u. Seesalzbereitungen. Man unterhält auf den Werften Schiffbau. In der St. ist eine Münze u. ein Gymnasium. Sie ist die älteste St. in Holland; 1299 erhielt sie das Stappelrecht auf der Merwe; 1618 u. 1619 wurde hier die bekannte National-Synode gehalten, auf welcher die Lehrsätze der Arminianer verworfen, u. die gefaßten Schlüsse überhaupt als ein Gesetz der Holländischen Kirche angenommen wurden. Die St. ist der Geburtsort des Mahlers Barestag, Joh. Gerh. Voß, u. Andr. Junius.

Dory, ein Vorgeb. auf der östl. Spitze von Neu-Guinea in Australien, ist stark beholzt u. mit einem guten Haf. versehen. Es gibt hier eine Menge kleiner Bäche mit süßem Wasser. Bey dem Eingange des Hafens liegen die 2 kl. Inſ. Manaswary u. Masmapy.

Dosmary Pool, ein stehender See in der Landsch. Cornwall in Engl., auf welchem alle 24 Stunden starke Ebbe u. Fluth ist, ob er gleich keine sichtbare Verbindung mit dem Meere hat.

Dosse, kl. Fl. in der Priegnitz, im Brandenburgischen, welcher bey Priborn auf der Mecklenburgischen Grz. entspringt, u. nachdem er Wittstock u. Neustadt vorbeygelaufen ist, in die Havel fällt.

Dotekom, s. Deutekom.

Dotiren, ausstatten, aussteuern, begaben, begiftigen, Heirathsgut geben. Das Wort wird aber auch von Kirchen u. frommen Stiftungen gebraucht, wo man es gleichfalls durch begaben, od. mit gewissen Einkünften versehen, ersetzen kann.

Dotirung, die Ausstattung, die Begabung, das Begaben

Dotis, Ung. Tata (47° 38′ 45″ N. B.), ein schönes Städtchen in der Komorner Gesp. in Niederungern, an der Anhöhe Vertes gegen das rechte Ufer der Donau. Hat 7000 E., Ungern, Deutsche, Slaven u. Juden, nach der Rel. Katholiken, Reformirte u. Juden. Der ganze Ort wird in das eigentli-

che Dotis, u. in die so genannte Seestadt (Tovaros) eingetheilt. Das eigentliche Dotis hat die Pfarre, das Piaristenkloster sammt dem adelichen Convict, das herrschaftl. Castell des Grafen Eßterhazy, u. ein altes Schl., das am See mitten zwischen Dotis u. Tovaros liegt, ehemahls dem König Matthias Corvinus öfters einen angenehmen Aufenthalt gewährte, u. nun dem Schloßverwalter, Soldaten u. Arrestanten zur Wohnung dient. Die Seestadt, die ihre eigene Gerichtsbarkeit hat, liegt ganz in der Tiefe, u. ist mit schönen Gebäuden versehen. Es befindet sich hier eine kath. K., die Filial von Dotis ist, ein Soldatenspital, verschiedene Schäfereyen. Die übrigen E. nähren sich von Handwerken u. vom Handel. Sonst sind hier noch zu merken: verschiedene warme Wasserquellen, die Teiche formiren, verschiedene Walkmühlen, 20 Mahlmühlen, eine Majolikafabr.; ein gr. Teich, der aus verschiedenen klaren Quellen entsteht, dessen Wasser durch Leitungen u. Canäle in Mahl- Walk- u. Sägemühlen gebracht wird. Man trifft hier gegen 30 Tuchmacher u. über 50 Kotzenmacher (Tsapo) an. Der See, der 2 Stunden im Umfange hat, wird alle drey Jahre abgelassen, u. dann werden eine Menge Fische gefangen. Dotis hat schöne u. weitläuftige Waldungen, einträglichen Weinbau, schöne Marmorbrüche bey Szent Ivan, Tufstein.

Dotnau, Flk. im Großherzogth. Baden, am Schwarzwalde, mit einem Silbergw.

Douane, Zoll, Mauth; Zollhaus.

Douaniers, die untern Zollbedienten.

Douarnenés (Plouarre), Städtchen u. kl. Haf. am gleichnahmigen 4 1/2 Franz. M. langen, u. 3 M. breiten Meerb., im Franz. Dep. Finisterre. Hier werden viele Sardellen gefangen.

Douay (50° 22′ 12″ N. B. u. 20° 44′ 47″ O. L.), feste St. im Franz. Dep. Norden, an der Scarpe, hat 2737 H. u. 18,000 E., viele Fabr., allwo Steingut-, Blechwaren-, Glas-, Seife-, Tapeten-, Zucker-, Wolle-, Baumwolle-, Leinwand-, Zwirn- u. Spitzenfabr., eine Stückgießerey u. Salzsiederey; ferner eine Akademie, ein Lyzeum, u. eine Artillerieschule; u. ist jetzt der Sitz der obern Gerichtshöfe des Dep. Das Fort Scarpe liegt einen Kanonenschuß von der St., u. ist um u. um mit Wasser umgeben.

Douay, s. Doué.

Doubliren, eigentlich verdoppeln; in der Kriegssprache wird diejenige Bewegung so genannt, wenn man aus 2 Gliedern eines macht, welches die Höhe des Bataillons vermindert, dagegen aber die Fronte vermehrt; od. wenn man die Reihe doublirt u. aus zwey eine macht, so wird die Fronte des Bataillons verringert, u. die Höhe vermehrt. Ein Cap doubliren, heißt zur See, über ein Vorgeb. od. Landesspitze hinaus od. herum segeln.

Doubs od. **Doux**, ein ansehnlicher Fl. in Frankr., entspringt am Juragebirge, 3 M. südl. von Pontarlier in Franche-Comté (jetzt im Dep., dem er den Nahmen gibt), auf der Schweizerischen Grz., längs welcher er eine Strecke hinläuft. Er hat einen sehr gekrümmten Lauf; denn Anfangs fließt er von S. nach N., benetzt Pontarlier, tritt in das vormahlige Bisthum Basel, kehrt jedoch bald wieder in die Franche-Comté zurück, durchläuft einen Theil der vormahl. Grafsch. Mömpelgard, strömt dann in südwestl. Richtung durch die Franche-Comté; nimmt die Dessoubre, Albanie u. Louve auf, benetzt Baume, Besançon u. Dole, u. fällt nach einem Laufe von ungefähr 36 M. bey Verdun in die Saone. Dieser Fl. ist fischreich, aber nicht schiffbar. Das von ihm benannte Dep.

Doubs, begreift einen Theil der Franche Comté, hat einen Flächenraum von 90 Q. M. mit 227,000 E., ist fruchtbar an Getreide, Wein, Hanf, Holz, Rindvieh, Eisen ꝛc., u. ist in die 4 Gemeindebezirke von Besançon, Baume, S. Hypolite u. Pontarlier abgetheilt, welche 605 Gem. in 25 Kant. enthalten.

Doudeville, gr. Flk. im jetzigen Dep. der untern Seine in Frankr., mit 386 H. u. 2929 E.

Doué (Douay-), Handelsstädtchen im Franz. Dep. Mayenne u. Loire, mit 360 H. u. 1800 E.; treibt Viehhandel u. Gärbereyen.

Douglas 13° 11′ O. L. u. 54° 7′ N. B.), eine St. auf der Ins. Man in England, hat 5000 E. u. einen guten Haf., die Seehund- u. Häringsfang treiben.

Douglas, Flk. in der Grafsch. Lanark, in Süd-Schottland, am gleichnahmigen Fl., mit dem wüsten Stammhause der vormahls mächtigen Schottländischen Familie Douglas.

Douglas, Fl. in Süd-Schottland, welcher sich bey Lanark mit der Clyde vereiniget.

Doullens, **Dourlens**, kl. feste St. im Franz. Dep. Somme, mit 460 H., 3000 E., u. einer Citadelle an der Authie. Zwillich- u. Baumwollenfabr., Getreide- u. Flachshandel.

our, St. im Franz. Dep. Jemappe, mit 4,290 E.

ourdan (48° 30′ N. B. u. 19° 42′ O. L.), kl. St. im Franz. Dep. Seine u. Oise in Frankr., am Fl. Orge, mit 450 H., 3,870 E., einem alten Schl. u. einem Hospital. Hier werden schöne seidene u. wollene Strümpfe verfertiget u. mit Getreide gehandelt.

Dourlens, s. Doulens.

Douro, s. Duero.

Douvres, St. im Franz. Dep. Calvados, mit 2,240 E.

Doux, s. Doubs.

Douzy, St. im Franz. Dep. Nievre, mit 3,600 E.

Dove, Fl. in der Engl. Grafsch. Derby, welcher sich in das Irländische Meer ergießt.

Dover (18° 59′ 4″ O. L. u. 51° 7′ 47″ N. B.), St. u. Seehafen in der Engl. Grafsch. Kent, von Kreidebergen umgeben, ist der vorzüglichste der Fünfhafen, aber jetzt ganz verschlämmt, 27 Engl. M. davon liegt jenseits des engen Canals (Dover-Straits), der Franz. Seehaf. Calais. Dover hat mehrere Befestigungswerke, zum Theil noch aus der Römerzeit stammend; sie sind meistens verfallen. Die Paketboote, welche hier ihre Station haben, u. zu Friedenszeiten wöchentlich zwey Mahl von hier nach Frankr. ab u. wieder zurückkommen, u. der Zufluß von Fremden geben der St. guten Erwerb.

Dover, Hptst. im Nordamerik. Freyst. Delaware, Grafsch. Kent, am Jones Creek, 1 M. von der Delawarebay, mit 130 H. u. 730 E., handelt mit Weitzen.

Dover, St. im Nordamerik. Freyst. New-Hamshire, Grafsch. Strafford, am Salmon-Fall-River, mit 2000 E. u. einem Haf., treibt Handel.

Doward, s. Duart.

Dowa-Anja, Flk. am Hühnerfl. auf der Pfefferküste in Oberguinea in Mittel-Afrika, u. Handelsplatz, bis zu welchem hinauf gedachter Fl. schiffbar ist.

Down, Grafsch. in der Prov. Ulster in Ireland, gränzt nördl. mit Antrim, östl. u. südl. mit dem Irländ. Meere, westl. mit Armagh, enthält 44 1/4 Q. M., 9 Städte u. Boroughs, 60 Kirchspiele, 36,630 H. u. 179,360 E. Die mittlern Gegenden sind gebirgig; es findet sich auch viel Sumpfland. Sonst ist aber der Landbau gut u. die Landsch. hat angenehme Abwechslungen. Hpterwerb gibt die Leinwand- u. Mousselinwebery. Down hat viele Seen, unter ihnen der Seearm Lough-Strangford der größte. Er hat herrliche Ufer u. 54 Inselchen, unter ihnen die 4 Schwanen-Inseln, von diesem Vogel häufig besucht. Der See ist reich an Stinten; auch Häringe finden sich bey seiner Münd. Lough-Erin ist von unergründeter Tiefe. Die Hptst. ist

Down od. Down-Patrik, eine der ältesten Irländ. Städte; die Gebeine des heil. Patrik sollen hier ruhen. Sie liegt an einem Arme des Lough-Strangford, hat gr. Gebäude, Leinwandwebery, u. ist der Sitz eines Bisch.

Downham, Flk. in der Engl. Grafsch. Norfolk, an der Ouse, mit einem Haf. für Barken; er ist der Markt für die Butter der Gegend, die von hier nach Cambridge u. weiter nach London geht.

Downs, s. Dünen.

Downton, Flk. in der Engl. Grafsch. Wilt, an der obern Avon, mit Papier- u. Lederhandel.

Dra, eine dem Königr. Marocco unterworfene Landsch., kaum dem Nahmen nach bekannt.

Draaburg, s. Drauburg.

Drachenburg, Drackenburg, St. in der Grafsch. Hoya an der Weser.

Drachenstein, s. Drakenstein.

Drachma, ein medicinisches od. Apothekergewicht, welches der vierte Theil eines Lothes, der achte Theil einer Unze, od. so viel als ein Quentchen ist, u. wieder in 3 Scrupel od. in 60 Gran getheilt wird.

Drage, Fl. in der Neumark Brandenburg, welcher in dem Drabeimischen Bruche entspringt, u. sich unweit Driesen in die Warte ergießt.

Dragor, kl. Ort an der Ostseite der Dänischen Ins. Amack, im Sunde. Die E. sind meist Lootsleute u. Fischer.

Dragogna, Fl. in der Illyr. Prov. Istrien, welcher sich in den Busen bey Pirano, bey den Salzwerken ergießt.

Dragoman, Truchemann, werden die Dolmetscher im Orient, u. vornehmlich bey der Ottomanischen Pforte genennt. Der eigentliche Dragoman der Pforte ist alle Mahl ein Grich. Christ, u. muß außer dem Türkischen wenigstens Latein u. Italisch verstehen. Diese Pforten-Dolmetscher erhalten oft die Stelle eines Fürsten der Wallachey od der Moldau. Durch sie empfängt der Großsultan die Complimente der christlichen Abgesandten, u. ertheilt ihnen auch Antwort.

Dragone, Fl. in Neapel, welcher im B. Vesuv entspringt, u. sich in den Fl. Sarno ergießt.

Dragoner, sind Reiter, welche statt der Carabiniers aufgekommen, aber so wohl zu Pferde als zu Fuße Dienste thun müssen, u. bey gr. Attaquen od. in Feldschlachten, an die gefährlichsten Oerter commandirt werden. Ihr Gewehr besteht in Flinten, Pistolen, Degen, Pallaschen u. Bajonetten; auch führen sie zuweilen Beile an den Sat-

teln. Wenn die Schlacht angeht, so chargiren sie zuerst, u. im Lager haben sie ihren Ort vorn an der Spitze, od. auf den Flügeln, damit sie dieselbe bedecken, weil sie am ersten in die Waffen kommen können. Die Prima Plana einer Compagnie besteht aus dem Hauptmanne, Lieutenant, Fähndrich, Wachtmeister, Fourier, Musterschreiber, Feldscherer, Tambour, Schmid u. Sattler.

Dragonera, eine von den Balearischen Inf. im mittelländischen Meere, nahe bey Majorca, unbewohnt, 1000 Schritte lang u. 900 breit.

Dragoniera, St. im Franz. Dep. Montblanc, mit 2,010 E.

Dragten, eigentlich 2 Dörfer, Norder- u. Zuider-Dragten, im Fr. Dep. Friesland, mit 2,988 E., welche größten Theils Mennoniten sind. Sie haben beyde nur 1 K.

Draguignan (43° 34′ N. B. u. 24° 14′ O. L.), alte St. in der vormahl. Nieder-Provence, jetzt Hptst. des Dep. des Var in Frankr., mit 6,300 E. in einer sehr anmuthigen u. fruchtbaren Ebene am Flüßchen Vis. Es sind hier Fabr. von grobem Tuche, Gärbereyen u. eine Seifensiederey u. s. w.

Draboez, ein Slav. D. in der Neutrer Gesp. in Niederungern, zwischen der Wag u. Dudwag, der Kollerischen Familie gehörig, hat fruchtbaren Boden u. eine Glashütte.

Drabotusch, Mfl. in Mähren, Prerauer Kr., zur Herrsch. Weißkirch gehörig, mit einer Pfarre, hat 180 H. u. 1,025 E.

Drakenstein, Drachenstein, ein Bez. im Caplande auf dem Vorgeb. der guten Hoffnung, welcher mit seiner umliegenden Gegend aus einem fruchtbaren Striche Landes besteht, der am F. der gr. Gebirgskette liegt, u. 30 bis 40 M. von der Capstadt entfernt ist. Das ganze gr. Thal von Drakenstein wird durch den Bergfluß u. seine zahlreichen Arme ganz vortrefflich bewässert, sein Boden ist ergibiger, als an den meisten andern Orten des Pflanzstaates, u. seine sichere u. warme Lage ist besonders dem Wachsthume der Weinreben u. der verschiedenen Obstarten günstig. Ein Theil ist das Fransche Hoek (Französ. Ecke), das von Franz. Flüchtlingen nach der Wiederrufung des Edikts von Nantes sehr gut angebaut worden ist. Drakenstein macht mit Stellenbosch bloß Einen Bez. aus, unter der Gerichtsbarkeit eines einzigen Landdrostes, hat aber doch seine eigenen Hemraaden od. Räthe. Der Hptort dieses Bez. ist

Drakenstein, ein D. mit starkem Acker-, Wein- u. Obstbau.

Drama, Türk. St. in Makdonien, im N. des Busens Contessa, mit Baumwollfabr. u. Tabaksbau.

Dramanet, gr. Negerflecken od. vielmehr Handelsst. im Königr. Galam in Mittel-Senegambien, in Mittel-Afrika, mit 4000 E., welche Marbutten sind, u. beträchtlichen Handel treiben. Die Franzosen hatten hier noch vor kurzem das Fort S. Joseph, aber die Schifffahrt am Senegal in diesen obern Gegenden aufgegeben.

Dramburg, kl. St. in der Neumark Brandenburg, u. die Hptst des Dramburgischen Kr., an der Drage, besteht aus der Alt- u. Neust., hat 277 H. u. 1,562 E., Tuchwebereyen u. Gärbereyen.

Drammen, eine ansehnliche St. im Stifte Christiania, in Norwegen, besteht aus 3 Städten, nähmlich aus Bragernes oder Bragnäs, Stremsöe u. Tangen, u. hat 6000 E. Sie haben ihre eigenen Stadtvögte u. K., machen aber zusammen nur Einen Zollplatz aus der Drammens Zollplatz genannt wird, u. einer der größten u. einträglichsten in Norwegen ist, weil von hier sehr viel Breter, Balken u. Eisen ausgeführt werden, die aus der Nachbarschaft zusammenkommen.

Dran, ein Fl. im Herzogth. Stevermark, der am B. Bacher entspringt, durch einen Theil des Cillier-, dann des Marburger-Kreises hinfließt, u. sich bey S. Barbara unter Pettau in die Dran ergießt.

Dransfeld, ummauerte St. u. Hptort eines Kant. gl N. im Westfäl. Dep. Leine, Bez Göttingen, mit 4 Thoren, 2 K., 230 H. u. 1,345 E., die sich von Ackerbau, ihren Gewerben u. Leinwebereyen nähren, liegt an der Heerstraße von Göttingen nach Cassel. In ihrer Nähe gibt es viele Basaltkegel u. Brüche.

Drapano, ein Vorgeb. auf der nördl. Küste der Inf. Candia, zwischen den St. Canea u Retimo.

Draskirchen, s. Traiskirchen.

Draßnitzthal, Gebirgsgegend in der Illyr. Prov Kärnthen, mit einigen Bergwerksgruben u. Hütten, zur Herrsch. Greifenburg gehörig.

Drau, Drave, ein ansehnlicher Fl., welcher in Tyrol, im Pusterthal, in der Nähe des Marktes Innichen entspringt, bey Drauburg in Kärnthen eintritt u. durch dasselbe hinströmt, bey dem Schl. Buchstein schon schiffbar, auf Stevermärkischen Boden kommt, u. denselben wieder bey Polsteran verläßt, indem er seinen Lauf zwischen Ungern u. Croatien fortsetzt, bey Legrad in der Szalader Gesp. die

Mur aufnimmt, u. sich endlich unterhalb Essel mit der Donau vereinigt. Sein Wasser ist hart u. sein Lauf schnell u. reißend.

Drauburg, auch **Draaburg** u. **Traburg**, Mfl. u. Schl. im Herzogth. Kärnthen, Klagenfurter Kr., an der Drau, mit einem alten Bgschl., einer Pfarre, einem Zollamte u. Postwechsel.

Drausen, See in Westpreußen, bey der St. Elbingen, welcher sich in den frischen Haff ergießt.

Drave, s. Drau.

Drawenz, Drawitz, Nebenfl. der Weichsel im Herzogth. Warschau, seit 1797 schiffbar.

Drawing-Room, in England eine Hofgala od. Cour.

Drayton, Mfl. in der Engl. Grafsch. Shrop, mit einer wissenschaftlichen Anstalt; Geburtsort des Georg Fox, Urhebers der Quäker.

Drazig, See in Hinterpommern, Neustädter Kr., 1 1/2 M. lang u. 3/4 M. breit.

Drebach, Burgfl. derer von Bünau im Erzgebirgischen Kr., im Königr. Sachsen, hat Garnspinnerey u. Verarbeitung desselben zu Zwirn, der zum Spitzenklöppeln nöthig ist.

Drebkow, Drewko, Drepocke, kl. St. von 148 H. u. 778 E., in der Niederlausitz, ist dreyerley Herren von Adel unterthan, wird meistens von Wenden, worunter viele Leinweber u. Schuhmacher, bewohnt, u. unter die 6 Wendischen Städte gezählt.

Drechslerberg, in der Oberlausitz, 2,341 F. hoch.

Drecksodernheim, s. Odernheim.

Dreg, Grapin, ist ein kl. Anker von 5 Tauben od. Klauen, welchen man zu den Schaluppen auf den Fl. u. anderswo braucht.

Dregely, Dregel, Driegel, Driagel, ein Ungerisches D. in der Honter Gesp. in Niederungern, nahe an der Ipoly, mit einem gr. alten Schl. auf einem hohen B. zwischen weitläuftigen Wäldern. Der Ort erzeugt viel guten Tabak u. hat eine kath. Pfarre. Der Dregler B. ist voll von Granaten, die sich schön schleifen, aber nicht ausbohren lassen. Das D. ist primatialisch.

Drehna, Neußisches Schl. u. Herrsch. in der Niederlausitz, neben den Herrsch. Dobrilugk u. Sonnenwalde.

Drehyeh, Hptst. der Wahabis in Arabien, 90 St. westl. von Bassora, in der Wüste von steinernen H.

Dreisen, s. Driesen.

Drengelburg, s. Drennelburg.

Drengfurt (54° 12′ 30″ N. B. 39° 10′ 51″ O. L.), St. in Ostpreußen, Rastenburger Kr., am Fl. Omet, mit 178 H. u. 1,250 E., Flachsbau u. Leinwandfabr.

Drennelburg, Drengelburg, Trendelburg, kl. St. im Westfäl. Dep. Fulda am Fl. Diemel.

Drenthe, vormahls eine Grafsch. des Deutschen Reichs, die nach u. nach in die Hände der Bischöfe von Utrecht fiel. 1522 bemächtigte sich ihrer Herzog Carl von Geldern, u. trat sie 1536 an Carl V. ab. In der Folge erwarb sie sich die Unabhängigkeit, ist aber nie in den Bund der vereinigten Staaten von Holland aufgenommen worden, sondern galt für eine schutzverwandte Landsch. Der Landtag od. die Versammlung der Staaten waren nebst einem Ausschusse ihre vornehmsten Regierungs-Collegien, der Etstuhl ihr Provinzialrecht. Sie bildete nachher zur Zeit des Königth. ein eigenes Departement von 37 1/5 Q. M. mit 39,672 Menschen, jetzt aber ist sie ein Bestandtheil des Dep. West-Ems in Frankr. Die Oberfläche dieser Landschaft ist eine völlige Ebene, die hin u. wieder durch Holzungen unterbrochen wird. Allenthalben stößt man auf Heiden u. Moräste; die Luft ist zwar ziemlich rein, doch außerordentlich feucht u. nicht ganz gesund, besonders nach der Seite von Meppen hin, wo die größten Moräste sich ausbreiten, als: die **Smilder Veenen**, die **Echter Veenen** u. ein Theil des **Bonetangischen** Morastes. Die Wiesen u. Weiden sind gut; Viehzucht u. Schafzucht daher der vornehmste Gegenstand der Oekonomie. Man erntet nur weniges Getreide, u. allein Rocken u. Buchweitzen; der Obstbau bedeutet wenig; die Bohne dagegen sind einträglich. Die größten Bäche sind die **Mussela**, das **Schuytendiep**, das **Hoorendiep**, die **Havelter** u. **Stenwykeraa**, welche beyde letztere nach Oberyssel strömen. Der ref. Kirchenst. besteht aus 3 Klassen: Emmen, Meppel u. Rolde, wozu 40 Prediger gehören. Das Land hat keine Städte, sondern nur 2 Flk., 1 Fest. u. 37 D. Ein altes Gericht war sonst der Etstuhl mit 1 Drosten, 1 Assessor u. 24 Etten od. Räthen; vor demselben wurden alle Rechtssachen entschieden.

Drepanum, s. Trapani.

Dresden (51° 2′ 54″ N. B. u. 31° 21′ 45″ O. L.), die sehr schöne Hptst. des Königr. Sachsen, Residenz der Königs, u. Sitz der höchsten Behörden, im Meißnischen Kr., an beyden Seiten der Elbe, über welche die schöne 552 Schritt lange u. auf 17 Bogen ruhende Brücke führt, von welcher im

gegenwärtigen Kriege (1813) ein Theil gesprengt worden. Sie besteht aus Neudresden, Neustadt u. aus der Friedrichsstadt od. Ostra. Sie besitzt überhaupt viele prächtige Gebäude u. 59,000 E. Besonders sehenswerth sind hier das Residenzschl. mit dem Riesensaal in dem grünen Gewölbe, der Japanische Pallast mit der über 200,000 Bände starken Bibliothek, einer Porzellan- u. Antikensammlung, die beyden Opernhäuser, der Zwinger, wo treffliche Sammlungen u. Cabinette für Münzen u. Kupferstiche sich befinden, die berühmte Bildergallerie u. s. w. Wissenschaftliche u. gemeinnützige Anstalten sind: die Akademie der Mahler- u. Baukunst, die Ritterakademie, die verschiedenen Militärschulen, die Polizeyschule, die Blindenanstalt u. s. w. Fabr. für Tuch, Wolle, Seide, Papiertapeten, Tressen, Schleyer, Bänder, Wachsleinwand, Leder, Spitzen, Flor, Handschuhe, Siegellack, Kattundruckereyen, Stück- u. Glockengießereyen, eine Papiermühle, und die Niederlage der zu Friedrichsthal gegossenen Spiegel ꝛc. Zu Spaziergängen dienen: der große u. der Brühlische Garten, die sehr geschmackvollen Orlowischen Gärten, die Villa des Lord Findlaters, die Ostrawiese, die grüne Wiese u. s. w. Im Jahre 1810 hat man angefangen, die Festungswerke dieser St. zu schleifen. Die St. hat im gegenwärtigen Kriege viel gelitten.

Dressiren, von Hunden gesagt: abrichten, einhetzen; von Pferden; zureiten; von Menschen: einüben; ferner auch zurichten, zustutzen, aufsetzen, z. B. die Haare.

Dreux (48° 44′ N. B. u. 19° 1′ O. L.), sehr alte, mittelmäßige St. mit 5,400 E., u. Bezbytort im Franz. Dep. Eure u. Loir, an dem F. eines B., an der Blaise; hat 860 H. u. 5,440 E., gute Wollenzeug-, Leder- u. Leinwandfabr.

Dreve, s. Druye.

Dreybätzner, in einigen oberdeutschen Gegenden eine Silbermünze, welche 3 Batzen od. 15 Kr. gilt.

Dreydecker, ein Kriegsschiff mit 3 Verdecken, od., das auf jeder Seite 3 Reihen Kanonen führt.

Dreyding, ist eine alte Gerichtsart in Schlesien, u. ein Ueberbleibsel des Rechts od. Vogtdings, welches die Schultheissen des Jahrs drey Mahl zu halten pflegten. Es ist solches in vielen Fürstenthümern, sonderlich auf den Dörfern, noch in Uebung. In diesen Gerichten werden geringe Sachen entschieden.

Dreyeicherhain, St. im Fürstenth. Isenburg-Birstein, mit einem alten Schl.

Dreyeinigkeitsbay, Trinitis-Bay, eine Bay nicht weit von den Cumberlandsinsl., in Südamerika, welche ihren Nahmen von den Herren Banks in Solander empfangen hat, weil sie sich zu Trinitatis daselbst befanden.

Dreyen, kl. St. im Vogtlande, 2 M. von Plauen, denen von Filitsch, welche hier 2 Sitze haben, gehörig.

Dreyer, eine Zahl von 3 Einheiten; besonders auch eine Scheidemünze, die 3 Pfennige gilt. In Schlesien ist ein Dreyer ein halber Kreuzer, welcher nur 3 Häller hat.

Dreygleichen, sind 3 B. zwischen Arnstadt, Gotha u. dem Erfurtischen Gebiethe, auf deren jedem ein Schl. gestanden hat, davon eines wieder aufgebaut worden ist, nähmlich Gleichen, u. worin noch einige Seltenheiten zu sehen sind; Wachsenburg u. Mühlberg aber sind verfallen.

Dreykirchen, s. Etschmiazin.

Dreyling, im gemeinen Leben 1) ein Ganzes, welches 3 andere Ganze in sich begreift. So wird im Holsteinischen diejenige Scheidemünze, welche 3 Häller gilt, oft ein Dreyling genannt. In einigen Niedersächsischen Gegenden ist der Dreyling so viel als ein Dreyer, od. eine Scheidemünze von 3 Pfennigen. Im Oestreich ist der Dreyling ein Weinmaß, welches 30 Eimer, folglich etwas weniger, als ein Fuder, hält, das aus 32 Eimern besteht. In andern oberdeutschen Gegenden ist es ein Maß von 30 Kannen, u. ein Gefäß od. Geschirr, welches so viel fassen kann. 2) Der dritte Theil eines Ganzen. Zuweilen führt diesen Nahmen auch ein Kind von dreyen, welche zugleich auf die Welt gekommen.

Dreysessel, hoher B. im Budweiser Kr. in Böhmen, wo die Grz. von Böhmen, Oestreich u. Bayern zusammenlaufen.

Dreyspitzenkap (Cabo de tres Puntas), ein Vorgeb. auf der Goldküste in Ober-Guinea in Afrika, das sich unter 4° 20′ N. B. ziemlich weit in das Meer hinaus erstreckt.

Dreyßigacker, D. u. herzogl. Meiningisches Schl. in der Grafsch. Henneberg, mit einer Jagd- u. Forstlehranstalt.

Dreyßigjähriger od. Deutscher Krieg, fing sich 1618 an, u. währte bis 1648. Die Ursache zu diesem Kriege gab die Uneinigkeit der Religionen, die so wohl die Protestanten als Katholischen schon viele Jahre wider einander in Positur gesetzt hatte. Das Kriegsfeuer brach zuerst in Böhmen

aus. In diese Kriegsunruhen ward ganz Deutschland, nebst verschiedenen andern Mächten, verwickelt. Die Interessenten dabey waren auf einer Seite der Kaiser, der König von Spanien, nebst den kath. Ständen; auf der andern Seite der König von Frankr., der König von Schweden, nebst den protest. Ständen. Deutschland hat unbeschreibliche Drangsalen in diesem langwierigen Kriege erdulden müssen, bis endlich der Westfäl. Friede 1648 geschlossen, u. 1650 zu Nürnberg vollends zur Richtigkeit gebracht worden ist. Siehe Westfälischer Friede.

Dreznik, D. in Slavonien, Poseganer Gesp., zwischen Hügeln u. Wäldern, wegen seiner guten Kalksteine bekannt.

Drhowl, Druhow, schönes Schl. u. D. von 17 H. in der gleichnahm. Herrsch. in Böhmen, Prachiner Kr., mit einem kostbaren Lust-, Zier- u. Obstgarten, Treib- u. Feigenhaus.

Driburg (51° 44′ 31″ N. B. u. 26° 40′ 6″ O. L.), St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Fulda, Bez. Höxter, mit 1 K., 1 Trappistenkloster, 216 H. u. 1,236 E. Die Verfertigung u. der Handel mit Glas beschäftigt eine gr. Menge Hände, ein Nahrungszweig, der besonders durch die nahe gelegene Glashütte Siebenstern unterhalten wird. Unweit der St. ist eine häufig besuchte Mineralquelle, mit bequemen Vorrichtungen für die Badegäste.

Drida, eine kl. zur Statthalterschaft Bagemder in Habessinien gehörige Landschaft, in welcher guter Wein gebaut wird.

Driedorf, kl. St. im Herzogth. Berg, Dep. der Sieg.

Driel, St. im Franz. Dep. Rheinmündungen, mit 2,020 E.

Drienovacz, Drenovacz, D. in Slavonien, Veröczer Gesp., mit einer Griech. Pfarre u. einer Glashütte.

Driesen, Dreisen, Dresen, kl. St. u. Amt, nebst einer in lauter Morästen gelegenen vormahl Fest. an der Netze, in der Neumark Brandenburg, mit 203 H. u. 1,200 E. Nach dem Hubertsburger Frieden ist sie besser angebaut, u. der Platz der gewesenen Fest. mit H. besetzt worden. Die E. nähren sich mit der Handelsch., Tuchweben, Viehzucht u. Ackerbau.

Drietowa, ein sehr gr. Slav. D. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, an den Mährischen Grz., mit einem Paß; wird eingetheilt in die Bischofsgasse, in den Herrngrund u. in das Bauerndorf; hat eine Meierey, mehrere Mühlen u. ein Brauhaus. Die E. leben meist vom Holzhandel.

Drillo, Fl. in Sicilien, im Val di Noto, welcher sich in das Afrikan. Meer ergießt.

Drin, Fl. in Albanien in Griechenland, welcher sich in den Meerb. von Venedig ergießt. Es sind Anfangs zwey Fl., davon der eine Drin bianco u. der andere Drin nero genennt wird, welche sich hernach vereinigen, u. nachdem sie einige andere Fl. in sich genommen, sich wiederum theilen, eine Inf. machen, u. sich durch zwey Ausflüsse bey Alessio ins Adriatische Meer ergießen.

Drina, Drino, Fl., welcher Servien u. Bosnien von einander scheidet, u. sich unterhalb Drinowar in die Save ergießt.

Dringenberg (51° 40′ 35″ N. B. u. 26° 41′ 36″ O. L.), eine St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Fulda, Bez. Höxter, am Forellenbache Oese, welcher sich mit der Nette vereinigt. Sie hat eine K., ein Bgschl., 132 H. u. 734 E.

Drino, s. Drin u. Drina.

Drinowar, St. in Servien, am Fl. Drin, auf einer kl. Inf., welche der Fl. Drin macht, den Türken gehörig.

Drissa, St. in dem davon benannten Kr. im Russ. Gouv. Witebsk.

Dristra, s. Silistria.

Drivasto, St. in Türk. Albanien, am Fl. Chiri, Sitz eines kath. Bisch.

Drobing, adel. St. mit 756 E. im Herzogth. Warschau, Dep. Plock.

Drömling, ein gr. von der Ohre durchströmter Waldbruch in den Westfäl. Dep. Elbe u. Ocker, er fängt beym Amte Vorsfelde an, dehnt sich bis zur Vogtey Steimke aus, u. enthält 129,342 Morgen 177 Ruthen. Seine morastige Oberfläche besteht aus einer auf sandigem Grunde liegenden, kaum 1 F. hohen u. größten Theils aus vermoderten Gewächsen entstandenen Rinde, die zwar fett genug ist, aber zu flach liegt, zu wenig feste Bestandtheile enthält u. dem geringsten Drucke nachgibt; daher die zitternde Bewegung des Bodens u. der Nahme Drömling. Auf den Horsten findet man hartes Holz, aber die Moräste sind bloß mit Ellern, Buschholz, ellenhohem Riedgrase u. Binsen bewachsen, worin sich eine Menge Wild u. Sumpfvögel verbergen. Bey dieser Beschaffenheit des Bodens ist der Bruch nur bey hartem Froste zugänglich. Die Ohre verlor sich ehemahls in demselben, seit 1783 aber ist für diesen Fl. ein festes Bett gegraben u. dadurch zum Theil die Urbarmachung des Bruches bewerkstelliget.

Drogheda od. Tredagh (10° 53′ O. L. u. 53° 43′ N. B.), St. in der Grafsch. Louth, Prov. Leinster in Ireland, mit 1,731 H. u. 10,000 E.; liegt

sehr angenehm am Boyne, hat ein schönes Markthaus, mehrere neue Gebäude u. einen Haf. Der Handel mit England ist lebhaft u. vorzüglich geben von dort bezogene Steinkohlen auf dem schiffbaren Fl. ins Innere. Leinwandmärkte, Porterbrauerey, Whiskybrennerey u. Bereitung des beliebten Usquebaugh sind Nahrungszweige.

Droguerie od. **Droguerey**, allerley Gewürz od. Apothekerwaren, Kräuter, Gewürze, Balsam ꝛc.

Droguist, ein Gewürzhändler, der Eigenthümer einer Droguerie-Handlung.

Drohiczyn, St. im Russ. Gouv. Bialistock, am Bug, hat 984 E., ein Piaristenkl. u. Gymnasium.

Drohiczyn, St. im Russ Gouv. Slonim.

Drohobycz, königl. St. in Galizien, Samborer Kr., am Fl Tysmienica, mit 1,588 Familien, hat einen Magistrat, eine Normarschule, ein Berggericht, eine Salzsiederey, die jährl über 70,000 Ztr. liefert, eine kath. u. Grich. Pfarre, ein Grich. Kl., eine Synagoge, ein Schl. u. eine Brieffammlung.

Droitwich, Fl. in der Grafsch. Worcester in England, an der Salwary, mit 400 H., 2,130 E. u. reichen Salzquellen, deren Absatz durch die günstigere Handelslage der großen Werke zu Nortwich sank. Die Regierung zog sonst aus einer geringen Auflage auf das Salz 50,000 Pf. St Unfern davon liegt der schöne Landsitz **Westwood**.

Drolshagen, Städtch. im Herzogth. Westfalen, des Großherzogth Hessen, mit 82 H. u. 550 E., treibt einen guten Eisenhandel.

Dromanet, D. in Senegambien, im Reiche Galam, mit 4000 E., meistens Marabuts, die nach Tombuktu handeln.

Drome, ein Waldstrom in Frankr., der im Teiche u. Thale Drome bey dem D. la Baftie des Forts in Dauphiné (jetzt im Dep. der obern Alpen) entspringt, durch den See Luc fließt, einem Dep., das er durchströmt, seinen Nahmen gibt, Die, Saillans, Crest benetzt, u. nach einem Laufe von ungefähr 11 M. zwischen Montelimart u. Valence in den Rhone fällt. Er nimmt mehrere Waldströme auf, ist aber nicht schiffbar; denn oft tritt er aus, oft aber ist sein Wasser sehr niedrig. Das von diesem Fl. benannte **Departement der Drome** begreift die vormahls zu Unter-Dauphiné gehörigen Landsch. Valentinais u. Diois, u. hat einen Flächenraum von 112 Q. M. mit 232,000 E. Dieses Dep. ist gebirgig, aber fruchtbar an Getreide, Wein, Oehl ꝛc., jetzt in die 4 Gemeindebez. von Valence, Montelimart, Die u. Nyons abgetheilt, welche zusammen 360 Gem. in 28 Kant. enthalten. Hptst. ist **Valence**.

Dromedar (36° 18′ S. B.), Vorgeb. u. Bay im S. von Botanybay in Neuholland in Australien.

Dromore, **Drummore**, St. in der Ireländ. Prov. Ulster, Grafsch. Louth, am Fl. Lagang, mit einem Bisth.

Dronero, St. im Franz. Dep. Stura, am Fl. Maira, mit 6,342 E.

Drontheim, Stift im Königr. Norwegen, enthält auf 4,216 Q. M. 240,000 Seelen. Es macht den größten u. nördlichsten Theil von Norwegen u. überhaupt von ganz Europa aus, krümmt sich in Gestalt eines Bogens, von der Nordsee bis an das nördl. Eismeer hinauf, ist auf der West- u. Nordseite vom Meer bespült, gränzt in Nordosten an das Russ. Lappland, in O. an Schweden, dessen nördlichster Theil das Schwedische Lappland ist, u. gegen S. an die Norwegischen Stifter Christiania u. Bergen. Das Stift besteht aus 3 gr. Aemtern, nähmlich: **Drontheim**, wozu auch die Hälfte des Amtes **Ransdal** gehört, **Nordland** u. **Finnmarken**.

Drontheim, ein Amt im gleichnahmigen Stifte, dessen südlichster Theil es ist, in Norwegen. Darin ist die Hptst. des ganzen Stiftes

Drontheim (**Dronthiem**) (63° 26′ 2″ N. B. 28° 2′ O. L.), am Fl. Nid u. einem Meerb., von einem Walle u. den Castellen **Christianusholm**, das auf einer Anhöhe neben der St. liegt, u. **Munkholm** beschützt. Letzteres Fort liegt auf einer Klippe in Mitte des Haf., welcher geräumig, tief, sicher ist, u. guten Ankergrund, aber wegen einiger Klippen eine beschwerliche Einfahrt hat. Hier haben ein Bisch., der Stiftamtmann u. der Stab von 4 meist auf dem Lande liegenden Regimentern ihren Sitz. Diese alte St. hat schlecht gepflasterte Straßen u. 1,320 hölzerne, zum Theil artige H. Die Anzahl der E. beläuft sich auf 8,800. Hier befindet sich eine Akademie der Wissenschaften, eine Bibliothek, eine latein. Schule, ein Seminar für Lappen, ein Waisenhaus, Zucht- u. Werkhaus. Eine Zuckersiederey ist die einzige Fabr.; dagegen ist der Handel um so lebhafter. Kupfer ist der Hptgegenstand der Ausfuhr, dann Holz, besonders Breter, Fische ꝛc. Mit den dagegen eingeführten Waren wird im ganzen Lande umher ein starker Handel getrieben.

Droogeveld, od. das **trockene Land**, ist eine Abtheilung des Bez. Zwellendamm im Lappland, u. heißt

onst auch die Muschelbay-Abtheilung, erstreckt sich vom Gawitzflusse an bis zum gr. Brackesl., der in die Muschelbay fällt. Ihre Oberfläche ist hügelig, u. besteht aus einem leichten sandigen Boden, der, wenn es ihm nicht an Regen fehlt, an Getreide hinlänglich ergibig ist.

Drosau, Droschau, Flk. in Böhmen, Klattauer Kr., hat 121 Christen u. 16 Judenhäuser, u. eine kath. Pfarrkirche, liegt zwischen den D. Wineg, Chwogog, Smrkow u. Wapeniczka am forellenreichen Bache Auezdiela.

Drosendorf, St. in Oestreich. u. d. E., Viertel ober Manhardsberg, mit einem alten Schl. der ehemahligen Tempelherren, einem Landgerichte, einer Pfarre, 93 H. u. einem Marmorbruche.

Drossen (52° 16′ 30″ N. B. u. 31° 17′ 30″ O. L.), Hptst. des Sternbergischen Kr. in der Neumark Brandenburg. Sie ist wohl angelegt u. ansehnlich; hat 413 H., 2,833 E., Tuch-, Hut- u. Leinwandfabr., Gärbereyen u. Töpferarbeiten.

Drost, der Titel einer obrigkeitlichen Person in den vormahligen Landstädten Westfalens, Niedersachsens, am Niederrheine u. in den Niederlanden, welcher ungefähr das ausdrückt, was man in Obersachsen Amtshauptmann nennt. War der Drost nicht bloß einem Amte, sondern einer ganzen Gegend od. Landschaft vorgesetzt, so hieß er Landdrost, u. war alsdann das, was an andern Orten ein Landeshptmann od. Landvogt ist. In den letztern Zeiten war diese Würde größten Theils nur ein Ehrentitel, welcher mit keiner Arbeit verbunden war.

Drotningholm, ist das prächtigste königl. Lustschl. in Schweden auf Lofön im Mälarsee, Ins. in der Landsch. Upland, 1 M. von Stockholm. Es ist gr., schön, u. bildet mit den Gebäuden umher eine artige St., der es an keinem Gegenstande des Vergnügens fehlt. Das darin befindliche Naturaliencabinet ist eines der schönsten in Europa; über dieß sieht man da eine Gallerie von Gemählden der größten Künstler u. schöne Fontainen. 1753 ließ König Adolph Friedrich ein Chinesisches Haus da anlegen, u. mit dem schönsten Porzellan muszieren, sodann schenkte er es seiner Gemahlinn zu ihrem Geburtstage, die in eben diesem Feste eine Akademie der schönen Wissenschaften stiftete. Die hier wohnenden Künstler u. Fabrikanten verfertigen saubere Stahlarbeiten, feine Spitzen u. mancherley Galanteriewaaren.

Drouaz, ein 9,005 F. hoher B. des gr. S. Bernhards.

Druja, St. im Russ. Gouv. Wilno an der Düna.

Drübeck, Drübke, ein gr. schönes Pfrd. in der vormahl. Grafsch. Wernigerode, im jetzigen Bez. Blankenburg, Dep. der Saale, im Königr. Westfalen; dessen E. wurden ehemahls für die reichsten Bauern in der Grafsch. gehalten, u. wollten Männer von Drübeck heißen. Hier ist ein altes Stift, welches mit einer Aebtissinn u. 5 adeligen u. bürgerlichen Canonissinnen besetzt ist. Es hat eine K., außer welcher noch eine K. im D. ist. Nicht weit von hier liegt die Gegend Ehrenfeld, in welcher sich ansehnliche Jagdgebäude befinden.

Druiden, Priester der heidnischen Celten.

Druin (Druin Petri, auch Groß-Druin genannt), eine Negerst. am Fl. Druin, einem Arme des Andreasflusses, auf der Elfenbeinküste in Ober-Guinea, in Mittel-Afrika, in einer schönen unübersehbaren Ebene, die zum Theile mit Gehölze bewachsen ist. Die hiesigen Neger werden für die rohesten u barbarischsten auf der ganzen Küste gehalten, weßwegen die Europäischen Seefahrer hier auch sehr wenig Handel treiben, um so mehr, da diese Neger alle ihre Waren äußerst überthenern, u. noch obendrein gr. Geschenke verlangen.

Drumlanring, Städtchen in Süd-Schottland, Grafsch. Dumfries, an der Nith, mit einem schöngelegenen aber vernachlässigten Landsitze Drumlanring-Castle, der Familie Durensbury. In der Gegend finden sich noch Rinder von einheimischer wilder Rasse.

Drummore, s. Dromore.

Drusen, eine Völkerschaft in Syrien, welche den südl. Theil des Libanon u. den ganzen Anti-Libanon, einen Landstrich von 55 Q. M., in einer Anzahl von 160,000 Seelen bewohnt, u 40,000 streitbare Männer stellen kann. Sie gleichen den Maroniten in der Lebensart, der Regierungsform u. den Gebräuchen. Sie unterscheiden sich aber von ihnen in der Religion, die uns noch sehr unbekannt ist, da sie weder Priester noch Tempel, sondern bloß Geweihte haben, u die gottesdienstlichen Handlungen sehr geheim halten. Nach ihrer Meinung muß man der herrschenden Religion anhangen, daher zeigen sie sich hier als Christen, dort als Muhammeder. Sie sind wohlgebildet, abgehärtet, unerschrocken, treu u. ehrlich, freundschaftlich, aber auch em-

pfindlich u. hart gegen die, welche sie in ihrer Ruhe stören. Von Jugend auf zur Arbeit gewohnt, bekommen sie einen festen gesunden Körper, u. erreichen meistens ein hohes Alter. Vielweiberey ist nicht Sitte, man pflegt auch nicht aus einer Familie in die andere zu heirathen, daher ist die Ehe unter den Geschwistern erlaubt. Die Weiber verschleyern sich u. besorgen die häuslichen Geschäfte; die Männer aber den Feld- u. Gartenbau. Die Kleidung ist morgenländisch, u. die Waffen bestehen in Flinten, Säbeln, Pistolen u. Dolchen. Man spricht Arabisch. Die Völkerschaft theilt sich in Gemeine u. Scheiks od. Edle. Das Oberhaupt od. der Groß-Emir vereinigt alle bürgerliche u. militärische Gewalt, ernennt die Kadis, spricht allein über Leben u. Tod, u. erhebt die Abgaben, die er aber ohne Bewilligung des Volks nicht erhöhen darf, dessen Zustimmung auch bey einem Kriege nothwendig ist. Seine Würde ist erblich; stirbt aber die regierende Familie aus, so wählt das Volk mit Einwilligung der Türkischen Regierung, welcher die Druſen zinsbar sind, einen neuen Emir. Jede erwachsene Mannsperson ist Soldat, und rüstet sich selbst aus, aber nur der Emir u. die Scheiks sind beritten. Jener residirt in der Bergst. Dair el Kama. Unter den Druſen befinden sich viele Griechen, welche hier 17 Klöster haben, worunter das Felsenkl. Narhanna wegen seiner Arabischen Buchdruckerey berühmt ist.

Druye, Dreue, St. im Franz. Dep. Yonne, mit 144 H.

Dryswiaty, Städtchen u. Schl. am See gl. N. in dem Russ. Gouv. Wilna.

Drzewica, St. im Warschauer Dep. Radom am Fl. gl. N., hat Eisenhämmer, eine Pfarre, 74 H. u. ein Postamt.

Drzewohoſtitz, Mſt. u. schönes Schl. in Mähren, Prerauer Kr. am Bache Biſtrzitzka, mit sehr starken Getreidemärkten, hat 167 H. 1,022 E. ein Schl. u. eine Pfarre.

Dſchagatey, s. Buchara.

Dſchagernat, eigentlich **Dſcherganada**, Seehandelsst. im Brittischen Antheile von Oriſſa in Ostindien, am See Dſchilka, merkwürdig wegen einer uralten Felsenpagode unweit des Sees, worin der Gott **Wiſchnu**, unter dem Nahmen **Dſchagarnatha**, d. h. Herr der Schöpfung, andächtigst verehret wird. Der Tempel besteht eigentlich aus 3 mit einander verbundenen Pagoden, ein ungeheures Gebäude, aus lauter Granitblöcken aufgethürmt, worunter sich Stücke von 10 bis 12,000 Kubikfuß befinden. Jeder Hindu ist verpflichtet, diesen heiligen Ort wenigstens ein Mahl in seinem Leben zu besuchen.

Dſchallonkadu od. Jallonkadu, ein Land in Nigritien, auf der Grz. von Senegambien (zu welchem es auch von einigen gerechnet wird), ostwärts von Dentila, an den Quellen des Senegals, zwischen dem Faleme u. den Quellen des Nigers. Ein Theil dieſes Landes ist eine öde, waldige u. gebirgige Wildniß. — Die **Dſchallonkaer** scheinen mit den Mandigoern verwandt zu seyn; denn ihre Sprache ist der Mandigoischen ähnlich. Sie werden von kleinen, unabhängigen Oberhäuptern, die oft mit einander im Streite leben, beherrscht.

Dſchambu od. Dſchummon, beträchtliche St. in der Landsch. Lahor im Lande der Seiks in Hindoſtan, an dem Abhange eines B., auf dessen Gipfel ein festes steinernes Castell steht.

Dſchämis, heißen die größeren Tempel der Muhammeder.

Dſchaten, Jats, Jants, ein Hinduerstamm, südwestl. von dem Gebiethe der Maratten, in Vorder-Indien, der im vorigen Jahrhunderte groß u. mächtig war, jetzt aber durch die Maratten u. andere Nachbarn auf 2 Q. M. u. wenige feste Orte, als Komeri u. Bhartpor eingeschränkt ist.

Dſchavaketti, s. Saatabego.

Dſchebail, St. im Sirischen Paschalik Tarablüs, Landsch. Kesruan, mit 6000 E. u. einem ganz verfallenen Haf.

Dſchebel al Kaſſan od. Koſſus, s. Athos.

Dſebut, Salzsee in Syrien.

Dſchedda (18° 1′ N. B.), eine St. in Arabien, in der Landsch. Hedſchas, am Arabischen Meerbusen, hat einen ziemlich guten Haf., in welchem jährlich viele reichbeladene Schiffe einlaufen. Sitz eines Türk. Pascha u. eines Bevollmächtigten vom Scherif zu Mecca.

Dſchedddin, kl. Fest. im Syrischen Paschalik Akra, am Geb. Saran, welches sehr gut bewässert u. fruchtbar ist.

Dſchehol, Gehol, Gebo, kl. St. in der Schara-Mongoley mit einem Lustschl. u. Park, gewöhnlich Sommeraufenthalt des Kaisers von China.

Dſchelalabad, St. am Fl. Kameh, in der Ostpers. Landsch. Kabuliſtan.

Dſchenne, sehr gr. St. in der Landschaft Bambarra in Nigritien, in Mittel-Afrika, auf einer Inſ. im Niger, mit mehr als 30,000 E.

herabad od. Kairabad, volkiches Städtchen in der Bengalischen rov. Aud, mit zum Theile steinernen ., mit Teichen umgeben. Die E. eiben guten Ackerbau u. starke Baumollenweberey.
heſan, ſ. Geſan.
heſirat el Arab, ſ. Arabien.
heſme, kl. St. in der Landſch. nadoli in Klein-Aſien, mit einem af. Hier wurde 1770 die Türkiſche lotte von der Ruſſiſchen verbrannt.
hibbaini, ein B. im Lande Atba in Nubien in Mittel-Afrika, auf elchem man noch mancherley Trümer des Alterthums findet, welche veruthen laſſen, daß vor Zeiten die St. eroe hier geſtanden habe.
hibbel-Dukhan, (d. h. Rauchrg), ein B. in Aegypten, zu dem rabiſchen Geb. gehörig, den man ſeis Nahmens wegen bisher für einen uerſpeyer hielt, er iſt aber keiner, jener Nahme kommt nicht von dem auche eines unterirdiſchen Feuers, ndern von den Regenwolken her, die n immer gleich einem Rauche umllen.
hidda, ziemlich anſehnliche See- Handelsſt. im Peträiſchen Arabien, Arabiſchen Meerb., iſt der Haf. n Mekka, ſchlecht befeſtiget, mit beichtlicher Schiff-Fahrt; ſteht jetzt ter den Wahabiten.
hidid, ſ. Aidab.
hihanzironga, ſ. Dekka.
hihun (Oxus, Amnn), Fl. in perſien, der zum Theile die Nordinzen bildet, u. in den Aralſeelt.
hilolo, ſ. Gilolo.
hilow (Cheelow od. Chilou), auf der Inſ. Ceilan, mit einem unbedeutenden D., Hauptniederlage von lz.
hirangam, volkreiche St. in Tracor in Oſtindien, Hptniederlage der s dieſer Prov. ausgeführten Waren.
hirdſche, (Girge) Hpſt. von er-Aegypten u. gewöhnlich der Sitz es Beys, auf dem hier ſehr hohen ſteilen weſtlichen Nilufer, iſt jetzt ſehr geringer Ort, treibt aber doch h ziemlich beträchtlichen Handel. e iſt nicht alt, aber unregelmäßig aut, hat einen gr. Marktplatz. Die gend umher gleicht einem einzigen lwalde von Palmenbäumen, worin D. nahe an einander liegen.
iſe, ein Kaſcheflik in Mittel-Arten, im Nilthale auf der Weſtſeite Nils, Kahira gegenüber, fruchtan Korn, Flachs u. Saflor. Der ort iſt
iſe (gewöhnlich Gize), eine etbefeſtigte u. mittelmäßig gr. St.

mit einem Schl. Hier ſind Salmiak- u. Thongeſchirrfabr., u. eine Kanonengießerey. Hier herum findet man viele Aegyptiſche Alterthümer, als die 4 gr. Pyramiden, die koloſſaliſche Figur des Sphinx u. a.
Dſchittigong, ſ. Islamabad.
Dſchiurſchow, ſ. Giurgbow.
Dſchofar, eine Wüſte längs der Oſtſeite des Delta in Aegypten.
Dſchohor, Reich in Malacca in Hinterindien, deſſen Sultan ein Franz. Vaſall iſt.
Dſchoinagur, Hpſt. eines Fürſtenthums gl. N. in öſtl. Marattenſtaate, Reſidenz des Fürſten mit einem anſehnlichen Schl. u. einer merkwürdigen wohlverſehenen Sternwarte, ſchönen Waſſerleitungen u. einigen Teichen in der Nähe.
Dſcholamandala, ſ. Coromandel.
Dſchonbur, gr. St. in der Landſchaft Benares in Oſtindien, n. vielen Alterthümern u. merkwürdigen Trümmern, worunter die noch ziemlich wohl erhaltene ſteinerne Brücke über den Gumaty zu merken.
Dſchumna, einer der Nebenflüſſe des Ganges.
Dſchur, der am höchſten gelegene u. kälteſte Theil im Lande der Druſen, wohin man daher im Sommer die Viehherden bringt.
Dſiſan, ſ. Geſan.
Dſiidda, ſ. Dſchedda.
Dſisna, Dſisninſk, Krſt. im Ruſſ. Gouv. Minſk
Duare, Mſt. in der Illyr. Prov. Dalmatien, auf einem Hügel an der Cettina, mit einer Feſte.
Duart, Doward, Meerb. u. Kaſtell an der Schottländ. Inſ. Mull.
Dubieza, ſ. Dubitza.
Dubiello, kl. St in Galizien, Sanoker Kr., am Fl. San, mit Pfarre u. Poſtwechſel.
Dubienka, kl. St. im Herzogth. Warſchau, Lubliner Dep., am Bug, hat gegen 280 H., gegen 900 E., die mit Galiziſchen u. Ruſſiſch. Producten handeln, eine kath. u. griech. Pfarre, eine Briefſammlung.
Dubin, adel. St. von 63 H. im Herzogthum Warſchau, Dep. Poſen.
Dubinki, adel. St. im Ruſſ. Gouv. Wilno.
Dubitza, feſte St. in Bosnien, Sandſchakſchaft Banjaluka, am Fl. Unna. Ihr gegenüber liegt
Dubitza, Mſt. in der Illyr. Prov. Croatien, mit 310 H. einer Deutſchen Schule, einer kath. u. einer Grichiſch nicht-unirten K., u. einem Poſtwechſel.
Dublin, eine Grafſch. in Irland,

Prov. Leinster, gränzt nördl. mit East-Meath, östl. mit dem Irelandischen Meere, südl. mit Wicklow u. westl. mit Meath u. Kildare; enthält 19 1/2 Q. M., 5 St. u. Boroughs, 100 Kirchspiele, 25,510 H. u. 237,911 E. Der Boden ist meist flach, außer in den südl. Gegenden, die gebirgig sind. Die Landwirthschaft u. Viehzucht ist in neueren Zeiten sehr verbessert. Der gr. Canal u. der königl. Canal erleichtern den Handel. Der vorzüglichste Fl. ist die Liffey. Die Hptst dieser Grafsch. u. von ganz Irrland ist

Dublin (10° 49′ 45″ O. L. u. 53° 21′ 11″ N. B.), an der gleichnahmigen Bay, die Liffey theilt sie in 2 fast gleiche Theile, welche durch 7 Brücken verbunden sind. An dem Fl. sind zu beyden Seiten geräumige Kajen zur Erleichterung des Ladens u. Löschens. Dublin ist, nächst London, die größte St. des Brittischen Staates, hat 15,645 H. u. 167,900 E.; sie gehört aber auch zu den schönsten, hat regelmäßige, breite Straßen, wird Nachts durch Lampenschein erleuchtet, u. hat hohe zierlich gebaute H. u. schöne Plätze, wozu vorzüglich Stephens Green mit Georgs II. Bildsäule gehört, dann Merrion-, Rutland- u. Mountjoy-Square. Sehr abstechend ist dagegen der andere Theil der St., the Liberty genannt, der durch Straßenbauart, u. am meisten widrig durch seine Bewohner ist, die unthätig sich der Betäubung durch Whisky stets überlassen. Die schönsten Gebäude der St. sind das Schl., Wohnung des Vicekönigs, der Pallast des Herzogs von Leinster, das alte Parlamentshaus, die Börse, das prächtige Zollhaus, die Linnenhalle, einige der 18 Kirchen, das Universitätsgebäude Trinity-College, das Invalidenhaus. Die Dublinbay ist von gr. Umfange u. eine der prächtigsten in der Welt, mit den reitzendsten Ansichten, aber sie ist wegen der Sandbänke nicht sicher. Der Handel von Dublin erstreckt sich auf Fleisch, Leinwand, Getreide, u. auf einheimische Erzeugnisse u. Fabrikate, als Seidenwaren, Baumwollenzeuge, Whisky, Glas, Stärke, Zucker, Schnupftabak. Die Einfuhr besteht aus den Bedürfnissen, welche Irrland aus dem Auslande beziehen muß, meist aus England u. Schottland. Die Universität hat ein Museum, eine Bibliothek u. eine Anatomie. Die St. hat viele milde Stiftungen, man zählt gegen 20 Versorgungsanstalten. Trefflich sind mehrere Gesellschaften zur Verbesserung des Landbaues, zur Aufnahme der Gewerbe u. zur Sicherheit des Handels u. Schiff-Fahrt. An schönen Spaziergängen, herrlichen Landsitzen in der Gegend, Theatern, Kaffehhäusern fehlet es gleichfalls nicht.

Dublone, Doplone, Doppie, eine Spanische, Französische u. Italische Goldmünze, welche nicht an allen Orten gleich, noch beständig in gleichem Werthe ist. Eine Span. Dublone muß 109 Ducatenäßchen wiegen, u. gilt also nach dem Inhalte der Ducaten etwas mehr als 8 Fl. Eine Franz. Dublone ist eben das, was man gewöhnlich eine Pistole od. einen Louisd'or nennt. Eine Italische Doppie soll 103 bis 105 Ducatenäßchen wiegen. Die Caroline od. Carlsd'or werden öfters auch Dublonen genannt.

Dubnicz, ein weitläuftiger Mft. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, hat eine kath. K., Slav. E., ein Lustschl. mit einem schönen Garten, hält 4 Jahrmärkte, u. gehört dem Grafen Illesházy. Der Calvarienberg, zu welchem 13 gemauerte Stationen hinführen, u. das für wunderthätig gehaltene Marienbild, zu welchem jährlich im April u. May viele Wallfahrten vorgenommen werden, brachten dem Orte vieles Geld ein.

Dubniczka, Slav. D. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, zwischen Waldungen, hat eine wohleingerichtete Salpetersiederey, gehört dem Grafen Kollonics u. dem Freyh. Jay.

Dubno (50° 25′ N. B.), Krst. im Russ. Gouv. Wolynks, an der Irwa, mit 1,130 H., 6000 E., meistens Juden u. einer Grich. Abtey. Sie treibt ansehnlichen Handel mit Holz, u. den Erzeugnissen der Ukraine, Moldau u. Walachey.

Dubodjel, ein Slav. D. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, unter dem B. Inowetz, ist gr., hat zwar einen unfruchtbaren Boden, aber guten Thon, wovon sich viele Töpfer nähren, u. ihre Arbeiten auf der Wag hinab zum Verschleiß hinschaffen. Ist mit einer Localpfarre u. K. versehen.

Duboki-Nadas, Mely-Nados, Landgut in der Temesvarer Gesp. in Oberungern, von Walachen u. Raitzen bewohnt, die schöne Obstgärten u. Holzungen haben, u. sich mit der Bienenzucht u. dem Weinbau beschäftigen.

Duborgi, abtrünnige Russen u. Kosaken, die keine Priester u. wenige Festtage haben, sich weder der Taufe noch des Abendmahls bedienen, u. größten Theils völlige Gütergemeinschaft unter einander eingeführt haben. Sie wohnen in 7 D. am Fl. Moloschna im Russ. Gouv. Taurien, u. zählen über 5000 Seelen.

Dubowa, D. von 27 H. in der Banater Militärgränze, mit der berühmten

an der Donau liegenden Veteranischen Höhle.

Dubowa, ein Slav. D. in der Sohler Gesp. in Niederungern an der Gran, mit einer kath. K. Die Bienenzucht ist hier im höchsten Flor.

Dubowa, zwey D. in der Arver Gesp. in Niederungern, mit Slav. E. Sedlacka Dubowa mit einer kath. K., 509 kath. u. 8 jüd. E.; Walaska-Dubowa, an den Liptauer Grz. Beyde sind wohlhabende D., haben eine gute Viehzucht u. eine Tabaksniederlage. Der B. Chotsch ist zwar hoch, aber mit der besten Viehweide versehen, es wird daher dort viel guter Käse erzeugt. Auch wächst hier viel Krumholz, woraus viel Oehl gepreßt wird; Taxus vd. das so genannte Theißholz (Tisza-fa; Tisowa), Limbaumholz (pinus cembra), Kienholz. Beyde gehören zur Herrsch. Arva.

Dubowa, ein Slav. D. in der Preßburger Gesp. in Niederungern, zwischen Modern u. Bibersburg, Palfysch, zur Bibersburger Herrsch. gehörig, mit Weinbau, dann Ackerbau, Kohlen- u. Kalkbrennerey.

Dubowa, ein Rußnakisches D. in der Scharoscher Gesp. in Oberungern, in der Herrsch. Makowitza, an den Polnischen Grz., mit einer nichtunirten Grich. K., Sauerbrunnen u. einer Glashütte.

Dubowa, ein Slav. D. in der Thurotzer Gesp. in Niederungern, hat schöne Waldungen, Viehzucht, Jagdwesen u. eine Glashütte.

Dubowka, St. am rechten Ufer der Wolga, an der Münd. des Dubowkabaches im Gouv. Kaukasien. Sie ist der Hptsitz der Dubowkischen Kosaken, u. ein wenig befestigt.

Dubrawa, ein Slav. D. in der Liptauer Gesp. in Niederungern, von verschiedenen Adeligen bewohnt, mit einer kath. K., hat 511 kath. u. 126 evang. E. Die hiesigen B. enthalten viel Spießglas. Sonst nähren sich die E. auch von der Viehzucht.

Dubrawa, ein Slav. D. in der Zipser Gesp. in Oberungern, mit 293 kath. E., einem Bade u. einer Glashütte.

Dubrowna, Flk. am Dnepr im Russ. Gouv. Mohilow, hat Leinwand-, Landtuch-, Plüsch-, Challon- u. andere Wollenzeugfabr., die gegen 3000 Menschen beschäftigen; hält 4 Jahrmärkte u. handelt vorzüglich mit Holz.

Ducaten, eine Goldmünze, welche fast in allen Europäischen Staaten gangbar ist, u. einen verschiedenen Werth hat. Gewöhnlich gelten sie jetzt, ihrem innern Gehalt nach, 4 Fl. 20 bis 30 Kr.

Ducatenäßchen, ein kl. Gewicht, mit welchem Goldmünzen gewogen werden, deren 15 einen Gran, 64 einen Ducaten, 126 einen Louisd'or u. 155 eine Engländische Guinee ausmachen.

Ducaton, 1) eine Goldmünze, die in Holland geprägt wurde, u. ungefähr 9 Fl. Deutschen Geldes betrug. 2) Eine bekannte Silbermünze, die meistens in Italien geschlagen wurde; doch gibt es auch Spanische, Niederländische u. Deutsche. In Deutschland gilt der Holländische nach Deutschem Gelde 2 Fl. 16 bis 2 Fl. 32 Kr.; der Neapelische 30 Kr., u. der Mailändische u. Savoyische 1 Fl. 53 Kr.

Duchowszczina, St. im Russ. Gouv. Smolensk.

Duchs, Duchtschow, s. Dux.

Duckstein, ein sehr berühmtes weißes Bier, welches zu Königslutter in dem vormahl. Herzogth. Braunschweig gebrauet wird, u. seinen Nahmen daher hat, weil die Lutter, an welcher dieser Ort liegt, u. aus welcher das Wasser zu diesem Biere genommen wird, aus Tophe, welcher in Niedersachsen Duckstein genannt wird, entspringt, u. geraume Zeit auf dieser Steinart fortfließt.

Duderstadt, ein Bez im Dep. des Harzes, im Königr. Westfalen, begreift das nördliche Eichsfeld u. einige Grubenhagensche Ortschaften, gränzt im S. mit dem Bez. Heiligenstadt, von welchem ihn der Duhn schreidet, im W. an den Bez. Göttingen, im N. an den Bez. Osterode, u. im O. an den Bez. Nordhausen. Sein Flächenraum beträgt 10 28/100 Q. M., u. wird von 44,946 Menschen bewohnt, die meistens Katholiken sind. Er enthält 2 St., 2 Mfl. u. 84 D. u. Weiler, die zusammen 8 Kant. u. 68 Gem. ausmachen. Zu Duderstadt ist der Sitz der Unterpräfektur, des Distriktsrathes, des Civilgerichts u. der Gensd'armerie-Brigade. Sonst gehört der Bez. zur 3 Militär-Division u. zur ersten Forst-Conservation.

Duderstadt (51° 33′ 15″ N. B. u. 27° 55′ 30″ O. L.), die Hptst. des Bez., in einem breiten, fruchtbaren u. angenehmen Thale, am Zusammenflusse der Brehme u. Hable, ist mit einem Walle umgeben, hat 4 Vorstädte, 4 Thore, 26 Straßen, 2 K., 1 Kapelle, 1 Ursulinerinnenkl., 2 Hospitäler, 1 Waisenhaus, 1 Gymnasium, 656 H. u. 3828 E., die sich vom Bierbrauen, von der Branntweinbrennerey, von 1 Wollenmanuf., 1 Bandmanuf., die 200 Menschen beschäftiget, von ihren Gewerben, von Obst-, Hopfen- u. Gartenbau ernähren. Sie ist der Sitz der

Bezirksgewalten u. eines kath. Officialgerichts.

Tuderhofisches Gebirg, im Europäischen Rußland, ist ein Zweig des Alaunischen Geb., welcher bis an den Finnischen Meerb. hinläuft.

Dudingen, s. Duin.

Dudley, St. in der Engländ. Grafsch. Worcester, an einer Canalverbindung mit dem grand Teunk; hat Eisen- u. Glasfabr. u. einigen Handel.

Dudwag, Fl., der in der Neutrer Gesp. in Niederungern, an den Mähr. Grz. entspringt, u. in der Gegend von Neustadtl in der Preßburger Gesp. in die Wag fällt.

Duell, Zweykampf, ein Streit zwischen zwey Personen, welche ihre Sache mit dem Gewehre ausmachen. Vor etlichen hundert Jahren hatten gewisse Reichsstädte, z B. Hall in Schwaben, die besondere Freyheit, daß streitende Parteyen ihre Händel durch einen solennen Zweykampf daselbst ausmachen durften. Aber des Mißbrauchs wegen ist solches schon im 15. Jahrhundert durch die Reichsgesetze abgeschafft, u. das Duelliren durch ganz Deutschland verbothen, nirgends aber sind schärfere Duelledicte bekannt gemacht worden, als in Frankr., Sachsen u. im Brandenburgischen.

Duero, Douro, gr. Fl., welcher in Nord-Spanien, aus einem See auf dem B. Orbion oberhalb Soria entspringt, beynahe in gleicher Richtung mit dem Tajo zwischen Gebirgsreihen hinläuft, einige kleinere Fl. in seinem Laufe aufnimmt, eine Strecke lang von O. nach W. an der Grz. von Portugal hinströmt, sich dann wieder nach W. dreht, in dieses Land eintritt, es durchfließt, u. endlich nach einem Laufe von 120 M., bey Oporto in das Atlantische Meer fällt. Sein Flußgebiet beträgt 1,638 Q. M.

Duhm, Pfrd. im Kant. Nordheim, Bez. Göttingen, Dep. der Leine im Königr. Westfalen, am F. des B., worauf Katlenburg liegt, hat 50 H., 325 E., u. einen starken Flachsbau, der einen langen, schönen u. geschmeidigen Flachs liefert. In diesem Orte ist das Domstift zu Einbeck angelegt.

Düben, St. in Sachsen, Leipziger Kr. an der Mulde, mit 419 H. u. 2,290 E, Tuchwebereyen, Gärbereyen, Färbereyen. 1/2 M. davon nach Wittenberg hin ist die gr. Dübener od. Torgauer-Heide, worin Pechhütten u. ein Alaunwerk sind.

Düffel, St. im Fr. Dep. beyde Nethen, an der Nethe, mit 1,850 E. u. Wollenzeugfabr.

Dühn, B. im Königr. Westfalen, in den Bez. Duderstadt u. Heiligenstadt, ein kaltes u. rauhes Kalksteingeb., welches diese beyden Bez. zum Theil von einander scheidet, aber wenig hohe Spitzen hat.

Dülln, Bela-Banya (48° 28′ 45″ N. B.), Bgst. in Niederungern, Honter Gesp.

Dülmen, Grafsch. im Berg. Dep. Ruhr, 5 1/2 Q. M. gr., mit 9,600 E. Die Hptst. gl. N. (51° 50′ 11″ N. B. 24° 55′ 2″ O. L.) hat 1,680 E.

Dümmersee, ein See im Königr. Westfalen, im Dep. der Allee, bey dem Flk. Lemförde, 2 Stunden lang u. 1 Stunde breit, wovon jedoch nur ein kl. Theil zum Bez. Osnabrück gehört. Er ist sehr fischreich. Auch werden in der Gegend viele Falken gefangen.

Dümplers, s. Ephrata.

Düna, gr. Fl., der an den Grz. der Russ. Gouv. Pleskow u. Twer aus dem Dünasee kommt, die Grz. zwischen den Gouv. Minsk, Kurland u. Liefland macht, u. bey Riga in den Meerb. gl. N. fällt. Er nimmt die kl. Fl. Illurt, Ewst, Pers ꝛc. auf, u. ist größten Theils schiffbar.

Dünaburg, Krst. im Russ Gouv. Witepsk, an der Düna, mit 232 E., einem Jesuiten-Collegium u. Noviziat.

Dünamünde, Dünamünderschanze, Fest. nebst einem guten Haf., im Gouv. Liefland, wo die Düna in den Liefländischen Meerb. fällt.

Dünen, Downs, heißen diejenigen Sandhügel, welche das Meer am Ufer bildet. Besonders aber wird die Meeresgegend an der Küste der Engländ. Grafsch. Kent, zwischen North- u. South-Foreland so genannt. Vor denselben sind die Sandbänke Goodwins, so, daß Schiffe zwischen denselben u dem festen Lande sicher vor Anker liegen können.

Dünkirchen, Dünkerken, Dunkerque (51° 2′ 11″ N. B. 20° 2′ 23″ O. L.), feste Seest. im Franz Dep. Norden, mit 1,800 H. u. 21,100 E., einem schönen Rathhause, mit einer öffentlichen Bibliothek, einer Schifffahrtsschule, gut gebauten Kasernen u. einen Haf. Der 17,000 Q. Toisen gr. Park enthält die Schifffahrtsgebäude. Es sind hier Schnupftabak-, Wacholderbranntwein-, Puder-, Stärkemehl-, Zucker-, Woll-, Leder- u. Tauwerkfabr.; man treibt Fischerey, Handel u. Kaperey im Kriege. Die St. ist der Sitz eines Seepräf. u. Handelsgerichts.

Düren (50° 46′ N. B. 24° 15′ O. L.), St. im Fr. Dep. Ruhr, an der Ruhr, mit 560 H. u. 3,490 E., Papier-, Eisen- u. Tuchfabr.; handelt mit Eisen, Kupfer, Zeu-

gen, Tüchern, Spezerey- u. Färberwaren, Leinwand ꝛc.

Dürkheim, Türkheim, St. im Fr. Dep. Donnersberg an der Haard, mit 300 H., 3,080 E. u. Weinbau.

Dürnholz, Herrsch. u. Schl. in Mähren, Znaymer Kr., mit einer kath. schönen gr. K., am linken Ufer der Taya, hat 302 H. u. 1,823 E., die sich vom Acker-, Wiesen- u. Weinbau ernähren.

Dürrmenting, s. Dirmentingen.

Dürrenberg, Thürenberg, der berühmte Salzberg in Bayern, Salzachkr., 1 Stunde von Hallein, 1,067 F. über der St., aus dem jährlich 300,000 Ztr. Salz bereitet werden. Das als Stein ausgegrabene Salz ist von blauer, rother, weißer, u. bisweilen grüner Farbe, u. oft so schön durchsichtig, als das hellste Glas. In dem B. werden Salzstuben od. Sinkwerke von verschiedener Größe ausgebauen, dann mit Wasser gefüllt, u. bis zur Sättigung geschlossen gehalten. Diese Sulze wird nachher durch Röhren nach Hallein geleitet, u. dort in mehreren gr. Pfannen gesotten. Auf dem Dürrenberge liegt ein niedliches Dörfchen mit einer schönen, ganz aus spiegelglatten rothem Marmor, der hier nicht, erbauten Kapelle, u. einer herrlichen Aussicht.

Dürrenberg, D. in Sachsen, Stift Merseburg, mit dem größten Salzwerke in Sachsen, das über 150 Menschen beschäftigt, u. über 136,000 Scheffel Salz liefert.

Dürrenstein, Thierenstein, St. in Oestreich u. d. Ens, Viertel ober dem Mannhardsberg, am nördl. Ufer der Donau, mit einem herrsch. Schl., Landgericht, einer Pfarre u. einem Bleybgw. Auf dem hohen B. dabey liegen die Trümmer eines Schl., in welchem König Richard Löwenherz gefangen saß. Westwärts von Dürrenstein gegen Weißkirchen findet man Mühl- u. Wetzsteine.

Dürwang, Flk. in Bayern, Rezatkr., an der Sulz, mit 78 E. u. einer Nadelfabr.

Düsseldorf (51° 14′ 20″ N. B. u. 24° 25′ 40″ O. L.), Hptst. des Großherzogth. Berg, eine schöne wohlgebaute, am Rhein u. der Düssel liegende St. von 2,225 H. u. 20,000 E., mit einer berühmten Bildergallerie, einer Mahlerakademie, einem schönen Schl., mehreren Manuf. u. Fabr. für Papiertapeten, Zucker, Sammt, Kasimir, Tuch, Essig, Seife, Tabak, Senf; dann Baumwollenfärberey u. Druckerey; handelt mit Getreide.

Dütchen, der Nahme einer Münze, dergleichen man am Nieder-Rheine das Stück zu 18 Pfennigen, u. in Polen zu 3 Polnischen Groschen hat. Von dem ersten betragen 16 Stück, u. von dem letztern 30, einen Reichsthaler od. 1 Fl. 30 Kr.

Duin od. Duingen, Flk. im Westfäl. Dep. Aller. Hier werden steinerne Töpfe u. Geschirre verfertigt, welche weit u. breit durch Deutschland, u. auch in auswärtige Länder verführet werden, u. viel Geld ins Land bringen.

Duino, s. Tibein.

Duisburg (51° 26′ 6″ N. B. u. 24° 25′ 24″ O. L.), eine befestigte St. von mäßigem Umfange, im Berg. Dep. Rhein, unfern der Ruhr u. dem Rheine, mit ungefähr 500 H., 4000 E., einer Universität u. einer sehenswürdigen ref. Pfarrk.; hat Tuch-, Wollenzeug-, Band-, Seife-, Stärke-, Tabaks-, Leder-, Porzellan-, Essig-, Zwirn-, Baumwoll-, Leim- u. Sammtfabr., u. Handel mit Eisen, Draht ꝛc. nach Holland, wo alle Wochen ein Schiff ankommt u. wieder dahin abgeht. In der Nähe sind 2 Eisenschmelzhütten, welche jährlich an 2 Mill. Gußwaren liefern.

Duisburger-Wald, ein Wald, der sich bey der St. Duisburg anfängt, u. sehr weit erstreckt. Es befindet sich in demselben nebst anderm Wilde besonders eine Art wilder Pferde, die sich öfters in Menge sehen lassen.

Duiveland, eine Ins. im Franz. Dep. Scheldemündungen, wird von Schouwen durch das schmale Dykwasser getrennt. Im J. 1530 erlitt sie eine gr. Ueberschwemmung. Ihren Nahmen hat sie von den vielen Tauben, die sich sonst darauf aufhielten. Sie hat nur D., worunter Bruinesse mit 828 E. das vornehmste ist.

Dukalla, eine Prov. im Königr. Marocco, wo Azemor, ein gr., ziemlich volkreicher Ort am Fl. Morbeja, nicht weit vom Meere.

Dukes-County, Grafsch. im Nordamerik. Freyst. Massachusetts, die aus den Ins. Marthas Vineyard, Chopequiddik u. den 16 Elisabethins. besteht; hat auf 5 Q. M. 3,160 E., Viehzucht, Fischerey. Hptort ist Edgarton.

Dukla, kl. St. am Fl. Cergowa, im Jaslover Kr. in Galizien, am F. der Karpathen, über welche von hier aus ein stark befahrner Weg nach Ungern geht, hat 2,200 E., eine kath. Hptschule, gute Leinwandwebereyen u. ein Postamt.

Dulcigno, s. Dolcigno.

Dulczin, s. Tulczyn.

Dulgadir-Ili, s. Marasch.

Dulken, Städtchen im Franz. Dep.

Ruhr, mit 3,910 E., Leinwand- u. Tuchfabr.

Duma, St. in der Landsch. Redsjed, od. im so genannten wüsten Arabien.

Dumbach, Mst. in Bayern, Junkr., mit 500 E. u. einer Post.

Dumbarton, Grafsch. in Südschottland, gränzt nördl. mit Argyle u. Perth, östl. mit Perth u. Stirling, südl. mit Lanark u. Renfrew u. westl. mit Argyle, enthält 245 Engl. Q. M. mit 20,710 E.; ist meistens gebirgig u. nährt Schafherden; an den Fl. u. Seen ist jetzt der Ackerbau in Zunahme. Fische sind mit ein Reichthum des Landes. Der gr. See Loch-Lomand, bekannt durch die reitzenden Aussichten an seinen Ufern, besonders von dem hohen Ben-Lomond herab, ist sehr fischreich u. liefert schmackhafte Aale. Die größte der 30 Inf., die in diesem See liegen, ist Inch-Murrin, mit fruchtbarem Boden. Die meisten der übrigen sind bewaldet. Außer mehreren kl. Seen bewässert noch der Leven die Grafsch. Durch die östl. Gegend geht der gr. Canal. Die Hptst. ist

Dumbarton, Dumbriton (15° 18' O. L. u. 55° 58' N. B.), mit einem guten Haf., an den Ufern des Leven; hat 2000 E., die sich mit Glasmachen, Kattundruckereyen, Garnspinnen u. Fischerey beschäftigen. Der Handel ist unbedeutend. Die St. hat ein festes Kastell. Dabey liegt der gr. Meerb. Dumbriton-Fyrth.

Dumblane, St. an der Allan in der Grafsch. Perth in Mittel-Schottland, mit 1,200 E., ohne bedeutenden Handel.

Dumfries, Grafsch. in Süd-Schottland, gränzt nördl. an Lanark, Peebles u. Selkirk, östl. an Roxburg, südl. an den Solway-Frith u. Kirkudbright u. westl. an Airshire; hat auf 1,344 Engl. Q. M. 55,000 E. Sie wird nach 3 Fl. in Annandale, Nithsdale u. Eskale getheilt. Der Boden ist abwechselnd; Berg, Waldung u. Thal; der Ackerbau in den fruchtbaren Ebenen trägt Weitzen, Gerste, Hafer, Turnips u. Kartoffeln; letztere werden ausgeführt, doch vorzüglich zur Schweinemast verwendet; denn Schweine u. Schafzucht sind die besten Erwerbszweige. Der Reichthum an Mineralien wurde bisher noch nicht benutzt. Die Landsch. hat ein mildes Klima u. angenehme Gegenden. Die beträchtlichsten Fl. sind: die Esk, Annan u. Nith. Die Hptst. ist

Dumfries, an der Nith, unweit von deren Mund., mit 8,500 E. Früchte u. Kartoffeln werden ausgeführt, u. einiger Küstenhandel, so wie Viehmärkte, Strumpffabr., Gärberey u. Leinwandweben beleben den Verkehr.

Dumpker, s. Dunker.

Dun, kl. Fl. in England, in der Grafsch. York, welcher sich in den Humber ergießt.

Dunaghi, kl. Ort in der Grafsch. Tyronne in Ireland, Prov. Ulster, mit Mineralquellen.

Dunajetz od. Dunawetz, schiffbarer Grenzfl. in der Zipser Gesp. zwischen Ungern u. Galizien, der auf den Karpathen entspringt, u. sich mit der Poprad in Galizien vereinigt.

Dunajow, kl. St. in Galizien, Zloczower Kr.

Dunalma, Zine, Ezine, ein Fest bey den Türken, welches 7 Tage u. Nächte dauert, u. entweder bey dem ersten Einzuge des Sultans, od. nach einem erhaltenen Siege, mit gr. Freudenbezeigungen begangen wird.

Dunawetz, altes Schl. auf einem sehr hohen u. steilen Felsen in der Zipser Gesp. in Oberungern, welches von dem darneben fließenden Fl. den Nahmen hat. Bey demselben trifft man sowohl auf den B., als in den Thälern, mineralische Schnecken an.

Dunbar (55° 68' N. B. u. 15° 18' O. L.), St. u. Seehaf. in der Grafsch. East-Lothian, in Süd-Schottland, mit 4000 E. Der Haf. ist weder gr. noch sicher, u. wird durch eine Batterie vertheidigt. Erzeugnisse der Grafsch. werden ausgeführt, besonders das hier verfertigte Malz, welches im Rufe steht. Tauwerk, Seife, Stärke werden hier verfertigt. Häringsfischerey, Wallfisch- u. Hummerfang waren sonst wichtiger.

Duncannon, Flk. mit einem Kastell in der Ireland. Grafsch. Wexford, Prov. Connaught.

Duncaster, s. Doncaster.

Dundalk, Hptort mit 8000 E. in der Ireland. Grafsch. Louth, Prov. Leinster, an der gleichnahm. fischreichen Bay, mit einem sichern Haf. Sie ist alt u. besteht aus einer sehr langen Straße, hat eine schöne Markthalle. Mousselinweberey, Leinwandverkehr u. ausgebreiteter innerer Handel, so wie Schifffahrt von u. nach Liverpol geben Nahrung. Von einem nahen Hügel ist eine herrliche Aussicht.

Dundee, Dunder (14° 37' 50'' O. L. u. 46° 24' 30'' N. B.), St. in der Grafsch. Angus in Mittel-Schottland, meist nach alter Art gebaut, mit 26,000 E., einem geräumigen u. sichern Haf., in welchem sich über 150 Schiffe befinden, die zum Handel mit den Ostseehäfen u. zum Küstenhandel bestimmt sind. Leinwand macht den Stapel von Dundee aus, auch Zwirnfärben beschäf-

lgt an 7000 Menschen. Noch werden ier Leder, Schuhe, Taue, Segeltuch, Zucker, Glas verfertigt. Der Lachsang ist einträglich. Die vorzüglichsten Einfuhrgegenstände sind Flachs u. Hanf i. andere Bedürfnisse aus nordischen häfen. Ueber der St. liegt the Law f Dundee, ein 500 F. hoher B. mit 2 Leuchtthürmen für die Seefahrer.

undrum, kl. Flk. in der Ireländ. Grafsch. Daon, Prov. Ulster, an der gr. gleichnahm. Bay, die für die Schiffahrt sehr gefahrvoll ist.

unfermling, St. mit 7000 E. in der Grafsch. Fife in Süd-Schottland, in reitzender Gegend, in der Nähe gr. Steinkohlenlager; die Eisensteine geben nach Carron Works. Die Kalkwerke in diesem Kirchspiele sind die größten in Großbritannien. Die Fabr. von Damast, Leinwand u. geblümten Zeugen setzen oft jährlich für 60,000 Pf. St. ab. In dem alten verfallenen Palaste wurden König Carl I. u. Elisabeth, Mutter der Prinzessinn Sophie geboren.

ungannon, Hytort in der Ireländ. Grafsch. Tyronne, Prov. Ulster, mit einiger Befestigung u. Leinwandfabr.

ungarvan (15° 0′ 45″ W. B.), Flk. in der Ireländ. Grafsch. Waterford, Prov. Munster, an der gleichnahmigen Bucht angenehm gelegen, mit einigen artigen Gebäuden für Gäste beym Seebad. Der Fischfang ist sehr ergibig, u. der Ort versieht Dublin mit Fischen u. Kartoffeln, die in der Gegend häufig gebaut werden. Hafen u. Kaien sind nur für kl. Fahrzeuge.

ungeneß (50° 52′ 20″ N. B. 18° 17′ 45″ O. L.), Vorgeb. in der Engl. Grafsch. Kent, vor der Meerenge von Calais.

ungisbay-Head (14° 29′ O. L. u. 58° 45′ N. B.), die nordöstl. Spitze Großbritanniens in der Grafsch. Caithneß in Schottland. Von hier erblickt man die Orkney-Ins., u. hier steht John-O-Groat's house, die entfernteste Wohnung nach Norden auf Großbritanniens Boden; John Grolt, ein Holländer baute sich hier an. Zwischen den Orkneys u. dieser Landspitze ist die Pentland Meerenge, für die Schifffahrt gefährlich.

unkeld, St. in der Grafsch. Perth, in Mittelschottland, am Tay, in reitender Gegend, am Fuße der Gramgebirge. Im Sommer kommen Fremde hieher, um Milchkuren zu gebrauchen. Garnspinnerey u. Leinwandweben sind die Erwerbszweige.

unker, Dumpler, eine christliche Schwärmersekte im Nordamerik. Freyst. Pennsylvanien, eine Art Wiedertäufer, die von bey der Taufe eingeführten Untertauchen, Dunken, den Nahmen erhalten haben. Sie feyern den 7. Tag, versammeln sich zwey Mahl des Tags u. zwey Mahl des Nachts zur Erbauung, genießen nur bey ihren Liebesmahlen Fleisch, u. führen eine strenge, klösterliche Lebensart. Die sich verheirathen, bleiben zwar Verwandte der Gemeine, müssen aber von jenen getrennt wohnen. Ihr Hytort ist Ephrata.

Dunkerque, s. Dünkirchen.

Dunkerron, kl. St. in der Ireländ. Prov. Mounster, Grafsch. Kerry, an der nördl. Küste der Bay von Mayra.

Dunkerstown, s. Ephrata.

Dunle Roi, s. Dansur Auron.

Dunlop, Flk. in der Grafsch. Air in in Süd-Schottland, berühmt durch die Rindviehzucht der Gegend u. den vortrefflichen hier bereiteten Käse.

Dunnegal, s. Donegal.

Dunnet-Head, Vorgeb. unter 58° 40′ 50″ N. B. in der Grafsch. Caithneß in Nord-Schottland, am Ende der Pentland-Frith, mit den Ueberresten einer Einsiedeley. Unfern von demselben stehen in der See einzelne hohe Felsen, die beym Wellenschlage zu tanzen scheinen, man nennt sie deßhalb The merry Men of Mey.

Duns, St. in der Grafsch. Berwik, in Süd-Schottland, von 3000 E., hat ein Castell u. Wollenfabrikation, Bleichen, Gärbereyen u. einen bedeutenden Viehmarkt. Geburtsort des Joh. Duns, gewöhnlich Scotus genannt.

Dunstable, Flk. in der Engl. Grafschaft Bedford, mit 1,300 E., auf einem Kreidehügel an der Heerstraße nach London. Das Spitzenklöppeln, mehr noch die Verfertigung von Hüten, Körben, Schuhen 2c. aus Stroh, geben einträgliche Nahrung. In der Gegend fängt man eine zahllose Menge sehr schmackhafter Lerchen.

Dunstafnag, kl. befestigte St. in der Schottländ. Grafsch. Argyle, nebst einem guten Haf.

Dunster, St. an der See in Somersetin Engl., mit 400 H., hat Zeugfabr. u. ein altes Schl.

Dunstkreis, ein mit Dünsten angefüllter Kreis, besonders diejenige Gegend der Luft, die einen Himmelskörper zunächst umgibt u. mit Dünsten angefüllt ist, der Luftkreis, so weit sich die Dünste in demselben erheben; die Dunstkugel. s. Atmosphäre.

Dun sur Auron, sonst Dun le Roi (46° 53′ N. B. 20° 14′ O. L.), St. im Franz. Dep. Cher, mit 300 H. u. 2,710 E.

Dunvegan, kl. St. u. Haf. auf der Hebridischen Ins. Skje.

Dunwich, Flk. in der Engl. Grafsch. Suffolk, an der Küste, noch als Ueberrest einer durch Zeitumstände u. Meerfluten verwüsteten ansehnlichen Stadt; er treibt Häring- u. Makrelenfang.

Duodez, dasjenige Format eines Buchs, da ein Bogen in 12 Blätter getheilt wird.

Dupin, St. im Warschauer Dep. Posen, mit 78 H. u. 500 E.

Duplik, in den Rechten die Antwort auf die Replik od. Verantwortung des Beklagten, nach welcher sogleich der Urtheilsspruch vollzogen wird, doch aber der Weg zur höhern Appellation offen steht.

Duplikat, eine doppelt ausgefertigte Schrift, Urkunde od. Akte, od. eine förmlich vollzogene u. gehörig bestärkte Abschrift, welche eben die Gültigkeit, als die eigentliche Urschrift hat.

Duppau, Tuppau, freye Schutzst. von 150 H. in Böhmen, Ellnbogner Kr., mit einem Schl. einer kath. Pfarrkirche, einem kath. Gymnasium u. guten Tuchmanufakturen. Liegt in einem tiefen Thale an der Aubach.

Dupplin, Schl. in der Südschottländ. Grafsch. Perth, dabey 1302 etliche tausend Schotten von dem Engländ. Könige Eduard I. sind erschlagen worden.

Durance, ein reißender Waldstrom in Frankr., der am B. Mont-Genevre im Dep der obern Alpen entspringt, mehrere andere Waldströme aufnimmt, durch dieses Dep u. das Dep Unter-Alpen u. auf der Grz des Dep. Rhonemündungen hinfließt, Briançon, Mont-Dauphin, Quillestre, Embrun, Sisteron, Pertuis, Cavaillon u. s. w. benetzt, u. nach einem Laufe von ungefähr 36 M. unterhalb Avignon in den Rhone fällt. Er ist nur für Flöße fahrbar, u. richtet durch seine Ueberschwemmungen gr. Schaden an.

Durango, kl. St. in Biscaya in Spanien, mit 400 H., 2000 E. u. Eisen u. Degenklingenfabr.

Durango (24° 25′ N. B. u. 105° 55′ W. L. von Paris), St. in Neu-Biscaya, in Neu-Spanien in Nord-Amerika, in einer salzreichen Gegend, Sitz des Intendanten u. eines Bisch.

Duras, St. im Franz. Dep. Lot u. Garonne, am Lot, mit 1,580 E., in einer an Getreide, Wein, Weide u. Obst fruchtbaren Gegend.

Duravel, St. am Lot, im Franz. Dep. Lot.

Durazzo, gr. St. an der Küste von Albanien, im Skutarischen Paschalik, nebst einem vortrefflichen Haf., Sitz eines Griech. Erzbisch. u. eines kath. Bisch., gehört den Türken, ist aber wegen der ungesunden Luft schlecht bewohnt.

Durbuy, Durby, kl. St. am Fl. Ourte, im Franz. Dep. Sambre u. Maas mit 310 E.

Durchlauchtigst, Durchlauchtigkeit, Serenissimus, ist ein Titel, welcher den fürstlichen Personen, Prinzen u. Prinzessinnen gegeben wird. Wiewohl auch einige den Grafen das Prädicat Erlauchter beylegen. Der Kaiser u. andere gekrönte Häupter werden Allerdurchlauchtigst genannt.

Durenis, s. Durneß.

Duretal, Durtal, St. im Franz. Dep. Mayenne u. Loire, an der Loire, mit 330 H. u. 3,700 E.

Durfort, D. im Franz. Dep. Gard, an der Sore, mit 158 H. u. 7 Kupferhammern, die Kessel ꝛc. liefern.

Durham, eine von den nördl. Grafsch., die auch den Titel eines Bisth. führt, in England, gränzt nördl. an Northumberland, davon es zum Theile durch die Tyne u. Derwent geschieden ist, westl. an Cumberland, südl. an die Tys, welche es von Yorkshire trennt, östl. an die Nordsee. Sie enthält auf 36 Q. M. 7 Städte u. Boroughs, 118 Kirchspiele u. 160,361 E. in 28,330 H. Die westliche Gegend ist rauh, gebirgig u. unfruchtbar; die wenigen tragbaren Thäler sind gering bevölkert; aber sie ist reich an Bley- u. Eisenminen, u. an Steinkohlen zwischen der Tyne u. Were; auch an der Südseite sind Steinkohlen, u. vortreffliche Steinbrüche, die auch die berühmten Schleifsteine liefern. Der östl. u. mittlere Theil ist fruchtbar an Ackerfeldern u. Weideland. Die Rinder u. Schafe aus der Gegend des Tresflusses werden sehr geschätzt. Die vorzüglichsten Fl. sind die Tres, die Were, die Tyne, welche vortreffliche Lachse liefern. — Die Hptst.

Durham, an der Were, Sitz eines Bisch., hat 7,500 E.; ist von alter Bauart; die Kathedralk. ist ausgezeichnet. Der Bisch. steht unter dem Erzbisch. von York, führt den Titel eines Comitis Palatini, u. hat den Vorrang vor allen Engl. Bisch., den von London ausgenommen. Man fabrizirt hier Zeuge u. Teppiche, Flanelle u. Schallons; in der Gegend wird Senf gebaut.

Durlach, Badendurlach, ist der nördl. Theil von der Markgrafsch. Baden, liegt zwischen den Fl. Pfinz u. Alb, hat einen fruchtbaren Boden, u. nicht nur Getreide, Hanf, Flachs, Obst u. Weide im Ueberflusse, sondern auch guten Wein. Der Landesherr ist der Herzog von Baden. Darin ist

Durlach (48° 59′ N. B. u. 26° 4′ O. L.),

.), eine artige St. an der Pfinz, am
. eines langen u. hohen Weingeb., der
hurmberg genannt, mit einem lan-
esherrlichen Schl., Carlsburg ge-
annt, einer guten Fayencefabr., 395
H., 3,500 E. u einer Erziehungsan-
alt. In der Nähe sind schöne Stein-
rüche.

irlsdorf, Durand (49° 4′ 58″ N. B.), Sechzehnst der Zipser Gesp. n Oberungern dießseits der Theiß, mit etwa 100 H., einer kath. u. evang. K., hat starken Flachsbau u. in der Nä-e viele Lärchenbäume. E 75 kath. u. ,67 evang., die sämmtlich Teutsche sind, . sich vom Ackerbau, Flachsbau, u. der Branntweinbrennerey nähren.

irneß, Durenis, Flk an einem gleichnahm Fl. u. an der Bay, Ky-e of Durneß genannt, in der Grafschaft Sutherland, Bez. Strathnavern, n Nord-Schottland. Das Kirchspiel hat gutes Wrideland u. Jagd. In den Geb. ist die Höhle Smow merkwürdig.

urnick, s. Reinerz.

urrah, ein 26 M. langer See in Persien.

irsley, Flk. in der Engl. Grafsch. Gloucester, am Fl. Eam, mit Tuchfabriken.

urtal, s. Durettal.

urweis, D. im Franz. Dep. Ruhr, mit 670 E., Nagelfabr., Kohlenwerken Kalk- u Galmeygruben.

uschen od. Tuscheten, unabhängige Kaukasische Völkersch. in Lesghistan, die ein Gebieth am Fl. Stori bewohnen. Sie behaupten Abkömmlinge von Europäern zu seyn, haben auch wirklich einige Europ. Sitten, durch welche sie sich gänzlich von den Kaukasiern u. andern Orientalern unterscheiden; denn sie sitzen z. B. nicht mit untergeschlagenen Beinen auf der Erde, wie diese, sondern auf Stühlen u. Bänken, u. schlafen in erhöheten Bettstellen; auch sind sie keine Räuber, sondern gutartige, wirthschaftliche Hirten u. Ackersleute, welche 1,600 Familien ausmachen, 22 D. bewohnen, aus 5 Stämmen bestehen, 500 Kriegsleute ins Feld stellen können, u die Altgeorgianische Sprache sprechen. Die Katzen halten sie sehr hoch. Die Vielweiberey ist bey ihnen üblich, u sie sind, wie es scheint, im Grunde Muhammeder, ob man gleich Spuren des Christenthums unter ihnen findet.

uskyban, eine Bay auf der Westseite des südl. Theils von Neuseeland, in Polynesien, welcher Tavai Poenamoo genannt wird.

uffemont od. Dusemont, D. im franz. Dep Saare, nahe an der Mosel, wo der beste Moseler Wein wächst.

Dutschar, Krst. in Georgien in Kaukasien.

Dutscheß, Grafsch. im Nordamerik. Freyst. New-York, am Fl. Hudson, 57 Q. M. gr., mit 45,260 E., sehr gebirgig, u. reich an Eisen, Wildpret, Holz, Getreide u. Flachs. Hptort ist Poughkeepsie.

Dutlingen, Tuttlingen, St. im Würtemberger Kr. Rothenburg an der Donau, mit 2,800 E. Im J. 1803 brannte sie größten Theils ab. 1/4 Stunde davon ist das Schmelz- u. Hüttenwerk Ludwigsthal.

Dutzend, eine Zahl von Zwölf in Handel u. Wandel.

Dux, Duchs, Duxan, freye Schutzstadt von 165 H. u. 820 E. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., mit berühmten Strumpfmanuf, einem warmen Bade, einem schönen Schl., worin ein prächtiger Büchersaal mit 13,000 Bänden u Handschriften, einem prächtigen Engl. Garten, einer schönen Dechantk., einem Spital.

Dwina, gr. Fl. in Rußland, heißt auf Russisch so viel, als der gedoppelte Strom, weil er aus der Vereinigung der beyden Fl. Suchona u. Jug, bey Ustjug im Gouv. Wologda entsteht. Er theilt sich bey Archangel in 2 Arme, u. ergießt sich alsdann in das weiße Meer. Nur der nördl. Arm ist noch zu befahren; bey dem andern erschwert die verschlämmte Mündung das Einlaufen der größern Schiffe. Er soll durch einen Kunstfl. mit der Wolga verbunden werden.

Dyambilia, St. auf der südl. Grz. des Königr Fulah; auf der Sierra-Leona-Küste in Mittel Afrika.

Dyarchie, die Zweyherrsch., Regierung zweyer Gewalthaber.

Dyckgrafen od. Heemraden, heißen in Holland die Oberaufseher über die Deiche od. Dämme in einem gewissen Bez.

Dyhrenfurth, kl. Schlesisches Städtchen an der Oder, im Fürstenth. Breslau, mit 110 H u. 743 E., worunter 132 Juden; war vor diesem ein D., Persig genannt, welches im 18 Jahrhundert Stadtgerechtigkeit erhielt, u. jetzt der gräfl. Hoymschen Familie gehört Es ist da eine jüd. Buchdruckerey angelegt.

Dyle, Fl, welcher im vormahl. Brabant entspringt, u. sich 1 M. unterhalb Mecheln in die Ruppel ergießt, u. mit derselben hernach in die Schelde fällt. Davon führt den Nahmen

Dyle, ein Dep. in Frankr., welches einen Theil von Brabant begreift, einen Flächenraum von 66 Q M. mit 364,000 E hat, ist fruchtbar an Getreide, Küchengewächsen, Flachs, Rüb-

saat, Obst, Hopfen ꝛc., hat wichtige Spitzen-, Tuch-, Hut-, Wagen-, Sattel-, Baumwoll-, Zucker-, Seife- u. Papierfabr. Die Hptst. ist Brüssel. Es ist in die 3 Gemeindebez. von Brüssel, Löwen u. Nivelles abgetheilt ist, welche 388 Gem. in 3 Kant. enthalten.

Dylta, s. Arberg.

Dynast, ein Machthaber, Herrscher, mit dem Nebenbegriffe des Kleinen. In dem mittlern Zeitalter wurden die erblichen Besitzer eines gr. Landeigenthums darunter verstanden, in so fern sie nicht zu den Reichsständen gehörten.

Dynastie, 1) die Herrsch.; 2) eine Reihe von Herrschern aus einer u. eben derselben Familie, eine Herrscherfamilie, wofür man auch das regierende (besser: herrschende) Haus sagt.

Dynow, St. in Galizien, Sanoker Kr., am Fl. San, mit einer Pfarre.

Dysart, Städtchen in der Grafsch. Fife in Süd-Schottland, mit einem kl. Seehaf., wo mit 30 bis 40 Fahrzeugen Steinkohlen ausgeführt werden. In der Gegend werden Eisenstein, Sand- u. Kalkstein gewonnen. Die E. weben auch Leinwand.

Dysting, s. Eismarkt.

Dzialoszyce, St. von 159 H. im Warschauer Dep. Krakau.

Dzialoszyn, St. im Warschauer Dep. Kalisch, an der Warte, mit 154 H. u. 1,260 E., worunter 700 Juden, handelt mit Wolle ꝛc.

Dzierkowice, St. im Warschauer Dep. Lublin.

Dziesna, Krst. im Russ. Gouv. Witebsk, am Zusammenfl. der Dziesna u. Dwina; ist ziemlich gr. u. befestigt.

Dzwinogrod, St. im Russ. Gouv. Tarnopol, am Dniester.

Eabeinomauwe, der Nahme einer von den 2 Inf., aus welchen Neuseeland in Australien besteht. Sie liegt nördl., u. wird von der südl. Inf. Tawái Poenammoo durch einen Meerarm getrennt, welcher die Cooksstraße heißt.

Earne, s. Lough Erne.

East-Angles, s. Ostangeln.

East-Bergholt, gr. D. in der Engl. Grafsch. Suffolk, mit Wollenzeugfabr.

East-Bourne, gr. Mfl. in der Engl. Grafsch. Sussex. In seiner Nachbarschaft befindet sich eine Landspitze, die den Schiffern sehr gefährlich ist.

East-Hampton, Ort im Nordamerik. Freyst. New-York, Grafsch. Suffolk, mit 1,500 E. u. einer Akademie.

East-Lothian, s. Haddington.

East-Meath, Grafsch. in Ireland, Prov. Leinster, gränzt nördl. mit Cavan u. Monaghan, nordöstl. mit Louth, östl. mit dem Irelând. Meere, südöstl. mit Dublin, südl. mit Kildare u. westl. mit West-Meath; enthält 42 3/4 Q. M., 6 St. u. Boroughs, 147 Kirchspiele, 22,650 H. u. 111,050 E. Das Land, obschon abwechselnd, ist doch größten Theils sehr fruchtbar u. vorzüglich an Hafer ergibig. Sacktuch, grobe Leinwand, Strohhüte werden verfertigt u. in gr. Menge verschickt; auch wird Vieh gemästet. Der Lough Loughail ist ein angenehmer See, u. die Boyne u. Blackwater bewässern die Grafschaft. Der Hptort ist Trim.

East-Redford, Flk. in der Engl. Grafsch. Nottingham, am Fl. Idle, mit Wollstrumpffabr.

East-River, Sund in dem Nordamerik. Freyst. New-York.

Easton (40° 21′ N. B.), Hptort der Grafsch. Northampton im Nordamerik. Freyst. Pennsylvanien, am Delaware, mit 150 H., einer Akademie, u. einem Marmorbruch.

Easton (38° 49′ N. B.), Hptort der Grafsch. Talbot im Nordamerik. Freyst. Maryland, am Ursprunge des Treat-Haven-Creek, mit 160 H. u. 900 E., worunter viele Handwerker u. Kaufleute.

Eaton, s. Eton.

Eau od. Ea-Uwhe, od. Middelburg, eine von den Freundschaftsinf. in Polynesien.

Eause, St. im Franz. Dep. Gers am Fl. Gelize, mit 3,220 E.

Ebbe u. Fluth, ist eine besondere Art der allgemeinen Meeresbewegung, die durch den Mond bewirket wird. Man bemerkt nähmlich an den Küsten, daß das Wasser alle 24 Stunden zwey Mahl steigt u. fällt. Die Fluth währt 6 Stunden, binnen welcher Zeit das Wasser allmählich höher wird. In dieser Höhe bleibt es ungefähr 1 Viertelstunde lang stehen. Darauf nimmt es 6 Stunden lang wieder ab, welches man die Ebbe nennt; u. nach einem viertelstündigen Stillstande fängt die Fluth wieder an.

Ebedez, Obice, D. in der Barscher Gesp. in Niederungern, dießseits der Donau, hat Mineralquellen, sehr brauchbare weiße Steine für die Steinmetze, eine Papiermühle am Bache Jsiva, eine Glasfabr.

Ebeleben, Flk. u. Schl. im Fürstenth. Schwarzburg-Sondershausen, an der Helbe, mit einer kl. Stiftsschule.

Ebeltoft, kl. nahrhafte St. u. Haf. am Cattegat in Nord-Jütland, zum Stifte Arhus gehörig, am Meerb. Ebeltofterwiek genannt, u. am Cap Helgena's.

Ebenau, Mfl. in Bayern, Salzachkr.,

it einer Messingfabr., Sensenschmie-
e, Eisendrahtzieherey u. Spitzenma-
uf.

enbürtig, gleich gebürtig, von
eltern gleiches Standes erzeugt. So
üssen z. B. bey dem echten Adel die
inder ebenbürtig seyn, d. h. Vater u.
Mutter müssen beyde von altem Adel
eyn.

enezer, ist eine von den Salzburgi-
chen Auswanderern 1734 neu angelegte
St. in dem Nordamerik. Freyst. Geor-
ien, am Savannah. Sie wird in Alt-
, Neu- Ebenezer eingetheilt, u. treibt
Seidenbau.

enfurt, Städtch. in Oestr. u. d. E.,
V. u. W. W. an der Leitha, mit einer
Pfarre, einem Schl., einem eigenen
Landgericht, einer Zoll- u. Landmauth,
ann 130 H.

enhausen, kl. St. im Großher-
ogth. Würzburg.

enheim, Ober-Ebenheim,
Obernay, kl. St. im Franz. Dep.
Niederrhein, mit 4,290 E., am Fl. Ex-
ets. Ein Flk. Unter-Ebenheim
enannt, liegt 1/4 M. davon, gegen
Straßburg zu, hat ein adeliges Schl.
. 1,300 E.

enist, eigentlich einer, der in Eben-
olz arbeitet; man versteht aber über-
aupt einen Kunsttischler darun-
er, der eingelegte Arbeit macht.

ensee, See in Oestr. ob d. E. im
Traunviertel, im N. an den Traunsee,
m W. an den Ischelst. gränzend, fällt
ey Ebensee in die Traun.

erbach, fürstl. Leiningische St. am
Neckar, mit 1,800 E. in Baden, Oden-
walder Kr.

ergässing, D. in Oestr. u. d. E.,
V. u. W. W., an der Schwechat, mit
inem Schl., einer Localcapellaney, ei-
ner k. k. Stuckbohrerey u. 2 wohlein-
gerichteten Papiermühlen.

ermannstadt, St. am Fl. Wie-
ent, der in die Regnitz fällt, im Kö-
nigr. Bayern, Mainkr., hat 105 H. u.
500 E.; mit Forellen, Hanf, u. Vieh-
nastung; Sitz eines Landgerichts.

ern, kl. St. an der Baunach, im
Königr. Bayern, Mainkr., mit 200 H.,
970 E., einer Glashütte u. 7 Vieh- u.
Warenmärkten.

erndurg, Städtch. im Franz. Dep.
Donnersberg, am Zusammenfl. der Na-
he u. Alsenz.

ersbach, Mfl. im Würtemberger
Kr. Schorndorf, mit 1,429 H.; hält
Viehmärkte.

ersbach, D. in der Oberlausitz bey
Zittau, mit 700 H., 5000 E. u. Lein-
wandfabr.

ersbach, fürstl. Leiningische St. in
Baden, am Neckar.

ersbach auf dem Berg, od.
Berg Ebersbach, D. im Bergischen
Dep. Sieg, mit Eisenhütten u. einem
Hammerwerk.

Ebersbach, s. Ebersdorf.

Ebersberg, nahrhafter Mfl. in Oestr.
ob. d. E., Traunviertel, an der Traun,
über welche eine sehr lange hölzerne
Brücke führt, mit einer Pfarre, einem
gr., auf einer Anhöhe liegenden alten
Schl. u. einem Mauthamte. Der Ort
ist bey Gelegenheit der Schlacht 1809
abgebrannt.

Ebersdorf, D. in Oestreich. u. d. E.,
Viertel unter Mannhartsberg, an der
Donau, mit einem Schl., Landgerich-
te, landesfürstl. Forstmeisteramte, ei-
ner kath. Pfarre u. einem Brauhaus.
Es ist hier eine Kattun-, Stahl- u.
Knopffabr. Im J. 1809 wohnte der
Franz. Kaiser Napoleon durch einige
Wochen in dem so genannten Nögelhö-
fe daselbst u. leitete von da aus die gr.
Arbeiten in der Lobau, u. traf die Vor-
bereitungen zu den Schlachten bey
Aspern u. Wagram.

Ebersdorf, Flk. in der Grafsch. Reuß-
Ebersdorf, mit 850 E., Residenz des
Grafen, mit einer Herrnhuter Nieder-
lassung; welche Baumwollen-, Seiden-
u. Tabakfabr. unterhalten.

Ebersdorf, D. im Voigtlande des
Königr. Sachsen, mit einem Salpeter-
u. Potaschenwerke, handelt mit Baum-
wollenwaren.

Ebersdorf, 2 D. in der Grafsch.
Glaz; das eine gehört dem Grafen
Stillfried, mit 1,140 E. u. Leinwebe-
reyen, das andere von 700 E. hat Zeug-
u. Mousselinwebereyen.

Ebersdorf od. Ebersbach, war
vor diesem ein kl. Stift od. halber Dom
an der Zschope unter Chemnitz, bey
Lichtenwalde, im Erzgebirge, des Kö-
nigr. Sachsen, wo der durch Kunz von
Kaufungen entführten Sächsisch. Prinzen u. ihres Erretters, des Köhlers,
Kleider, in der ehemahligen Stiftk. in
einem mit Glas verwahrten Behältnisse
noch zu sehen sind.

Ebersdorf am Moos, s. Ebreichs-
dorf.

Eberstadt, St. an der Bergstraße im
Fürstenth. Starkenburg, des Großher-
zogth. Hessen, mit 960 E.

Eberstein, s. Amelungborn.

Eberstein, ein hohes Bergschl. in Un-
terkärnthen, am Fl. Pesseritz.

Eberswalde, s. Neustadt-Eber-
swalde.

Ebesfalva, s. Elisabethstadt.

Ebingen (48° 13′ 40″ N. B. 26° 43′
O. L.), kl. St. im Würtemberger Kr.
Rothenburg, am Fl. Schmicha, hat mit
dem dazu gehörigen D. Biz 3,860 E.,
worunter viele Stumpfweber, Zeug-
u. Hutmacher, Rothgärber ꝛc. Der im

der Gegend bereitete gute Käse ist unter dem Nahmen Ochsenberger Käse bekannt.

Eblern, D. in der obern Steyermark, Judenburger Kr., nahe an der Ens. In der Nähe ist ein Kupferbergwerk.

Eboli, Evoli, St. im Königr. Neapel, im dießseitigen Fürstenth. mit 5,200 E. u. 5 Pfarrk.; ist sehr herabgekommen.

Ebora, s. Evora.

Ebrach, Nebenfl. des Main im Königr. Bayern.

Ebrach, vormahl. Abtey in Bayern, Mainkr. Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes, handelt mit Eichbäumen u. hat guten Getreide-, Wein- u. Gartenbau.

Ebralshofen, kl. St. in der Grafsch. Königseck-Aulendorf.

Ebreichsdorf, od. Ebersdorf am Moos, Pfd. in Oestr. u. d. E., V. u. W. W., 1 M von Wien, zwischen den Fl. Kaltengang u. Fischa, mit einem Schl., einer kath. Pfarre, einer Kattunfabr. des Freyherrn v. Lang, die jährl. 12,000 Mensch. beschäftigt.

Ebro, gr. Fl. in Spanien, entspringt an der Grz. von Asturien, in dem Gebirge von Reinosa, strömt in südöstlicher Richtung längs den Pyrenäen durch enge u weite Thäler hin, nimmt die Nebenflüsse Arragon, Xalon, Almonacid, Guadelope ꝛc. auf, u. fällt bey Tortosa in das Mittelmeer. Sein Flußgebieth beträgt 1,225 Q. M. Er ist von Tudea an schiffbar, aber wegen seines meistens reißenden Stromes u. vieler Felsen hat man durch 2 in Aragonien angelegte Kunstflüsse, z. B. den Kaiserkanal, die Handlung mit den Landeserzeugnissen zu erleichtern gesucht.

Ebrubaris, eine Art Türk Mönche, welche ein sehr strenges Leben führen, u. dadurch so gereinigt zu seyn glauben, daß sie nach Mekka zu wallfahrten nicht für nöthig halten.

Ebsdorf, Ebstorf, nahrhafter Flk., Amt u. vormahl. Benedictiner-, nunmehr aber luth. adeliges Fräuleinkl. im Westfäl. Dep. Niederelbe, an der Schwinau, 3 M. von Lüneburg. Hier wird die Bienenzucht so stark betrieben, daß sie in guten Jahren für viele tausend Thaler Honig verschafft.

Ebsdorf, Pfd. von 54 H. u. 320 E. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Marburg, Dep. der Werra, im Königr. Westfalen.

Ecclescraig, Kirchspiel in der Grafschaft Mearns in Mittel-Schottland, am Northesk, mit Lachsfang.

Eccles field, D. in der Engl. Grafsch. York, mit Nagelschmieden u. Feilhauereyen.

Echange, Tausch, Auswechselung, Wechsel.

Echauffour, St. im Franz. Dep. Orne, mit 2,130 E.

Echelles (les), kl. St. am Fl. Guiere Vif, nicht weit von Pontbeauvoisin, im Franz. Dep. Montblanc, mit 1,245 E. Hier fängt eine Straße an, die über 1000 Klafter lang in den Felsen gehauen ist.

Echelles (les) du Levant, nennen die Franzosen überhaupt alle Handelsstädte in der Levante, od. die gegen O. am mittelländischen Meere liegen, darunter Smyrna eine der vornehmsten ist. Bey den Italiern heißen sie le Scale.

Echir, die Benennung eines wüthenden Sturmwindes, der in den Geb. von Ober-Auvergne in Frankr. oft im Winter weht, u. den Reisenden, die er überfällt, nicht selten den Tod bringt.

Echitz, Fl. im vormahl. Schwaben, der auf der Alb entspringt, Reutlingen vorbey geht, u. in den Neckar fällt.

Echmim, s. Achmim.

Echt, St. im Franz. Dep. Niedermaas, mit 2,690 E.

Echternach, Echtern, Epternach, kl. St. am Fl. Sour, im Franz. Dep. Wälder, mit 2,736 E.

Echtmiazin, s. Etschmiazin.

Echuchunor, s. Eboschotey.

Echzell, St. im Fürstenth. Oberhessen, im Großherzogth. Hessen, mit 1,210 E., Flanell- u. Leinwandfabr.

Ecija, St. im Span. Königr. Sevilla, am Fl. Xenil, mit 6000 H. u. 28,170 E., einem Bisth. u. 5 Hospitälern. Die Schafe liefern hier schöne Wolle.

Eckartsau, Mfl. in Oestr. u. d. E., Viertel unter Mannhartsberg, mit einer Pfarre, einem k. k. Lustschl., einem Landgerichte u. 75 H.

Eckartsberga, St. in Sachsen, Thüringer Kr., mit 185 H. u. 900 E., Strumpfstrickereyen, Leinewebereyen, Wollen-, Vitriol-, Alaun- u. Schwefelfabr. In einem nahen B. wird natürliches Berlinerblau gegraben.

Eckenberg, gräflich Herbersteinische Herrsch. in der Untersteyermark, mit einem schönen Schl. 1/2 Stunde von Grätz, wobey ein schöner Garten, der dem öffentlichen Vergnügen gewidmet ist.

Eckernförde, St. von 389 H. u. 2,070 E., im Herzogth. Schleswig an einem Meerb. der Ostsee, mit einem tiefen u. sichern Haf., dem Christianspflegehause zur Bildung künftiger Soldaten u. Handwerker, einem Invaliden-

ause u. Wollfabr.; treibt Seehan-
el.
kersdorf, beträchtliches D. in der
intern Steyermark, Grätzer Kr., am
Bache Ragnitz, mit einer kath. Pfar-
e u. einer Pulverstampfe in der Nä-
e. Hier werden Märkte gehalten.
kermühlen, gr. D. in Bayern,
Ober-Donaukr. an der Roth, mit 1
Kupferhammer u. Eisenhammerwerken.
kesiö, St. in der Schwed. Landsch.
Smaland, treibt Tabakbau.
kholm, kl. Inf. nicht weit vom Both-
nischen Meerb. auf der Ostsee, der
Krone Schweden gehörig.
kmühl, Flk. im Bayerischen Regen-
reis an der Laber, merkwürdig durch
ie gr. Schlacht, welche vom 18. bis
2. April 1809 dauerte u. endlich von
en Oestreichern verloren wurde. Da-
on führt der Franz. Marschall Da-
oust, Herzog von Auerstädt den Nah-
nen Fürst von Eckmühl.
kluse, s. Sluis.
ouche, Flk. im Franz. Dep. Orne,
n der Orne, mit 345 H., 1,490 E.,
Wollenzeug- u. Uhrenfabr.
ouen, Escouen, Flk. im Franz.
Dep. Seine u. Oise, mit 240 H. 990
E. u. einem Schl., wo das maison
mperiale Napoleon, eine Erziehungs-
nstalt für 300 Töchter dürftiger Mit-
glieder der Ehrenlegion.
ouis, Ecouy, St. von 100 H. im
Franz. Dep. Eure.
Ecroette de Montaigne, St. im
Franz. Dep. Norden, mit 100 H.
tonbill, ein gr. Kupferwerk in der
Engl. Grafsch. Stafford, nahe an der
Dove, dessen Gewinn man jährl. auf
0,000 Pf. St. anschlägt.
:u, ein Franz. Thaler von 3 Livres od.
8 Gr. 4 Pf. Sächsisch, od. 1 Fl. 21 1/2
Kr. Reichswährung od. 1 Fl. 8 Kr. W. W.
urolles, St. im Franz. Dep. Al-
ier am Andillot, mit 149 H.
)a, eine von den Orcadischen Inf. bey
Schottland.
)am, kl. Inf. am Eingange des Haf.
on Batavia, dient zum Aufenthalte
er Verbrecher, welche hier als Skla-
en Taue machen u. andere beschwer-
iche Arbeiten verrichten müssen.
)am (52° 30′ 49″ N. B. u. 22° 42′
1″ O. L.), St. im Franz. Dep. Zuy-
ier-See, mit einem Haf., 5 K., 1,060
H., 2,740 E., erheblichen Thran- u.
Salzsiedereyen, Schiffbau u. wichti-
em Holz- u. Käsehandel. Von dieser
St. hat der Edamer Käse seinen Nah-
nen.
)da, das heilige Buch od. die Bibel
er alten Nordischen Völker.
dder, Eder, Fl. im Westfäl. Dep.
Fulda, entspringt in der Grafsch. Wit-
genstein am B. Rothhaar, und ergießt
sich 3 Stund. von Cassel in die Fulda.
Er ist fischreich u. führt Goldkörner
mit sich, deren Wäsche in der Gegend
von Niedermelrich getrieben wird.
Eddystone (50° 10′ 54″ N. B. 13° 25′
5″ O. L.), Klippe mit einem Leucht-
thurme im Eingange des Meerb. von
Plymouth in der Engl. Grafsch. De-
von.
Edelfingen, s. Oetelfingen.
Edelknaben, sind junge Herren von
Adel, welche fürstlichen Personen auf-
warten, Pagen.
Edelsland, ein Strich auf der West-
küste von Neu-Holland in Polynesien,
zwischen dem 26. und 33° S. B., im
J. 1619 von Jan de Edels entdeckt u.
benannt. Der ganze Küstenstrich ist
sehr dürre. Längs dem Ufer hin zieht
sich eine Kette von Klippen, Untiefen
u. Inselchen. Unter dem 28° S. B.
findet man die gefährlichen Hout-
manns Untiefen od. Abrolhos, d.
i. öffne die Augen. So nennen die
Portugaleer alle felsichten Untiefen u.
Klippen unter dem Wasser, die um so
gefährlicher sind, je weniger man sie
in der Ferne unter dem Wasser wahr-
nimmt. Ferner ist hier das Inselchen;
die Turteltaube, die Mädchen-
insel u. die Inf. Ratzennest
vor der Münd. des Schwanenflusses.
Die übrigen Inselchen haben keine Nah-
men.
Edelstetten, eine dem Fürsten von
Esterhazy gehörige Grafsch. in Bayern,
Illerkr., 3/4 Q. M. gr., mit 890 E.;
steht unter Bayerischer Landeshoheit.
Der Mfl. gl. N. hat 760 E.
Eden, Fl. in Engl. der Grafsch. Westmo-
reland, welcher bey Penrith in die Graf-
schaft Cumberland eintritt, u. sich un-
terhalb Carlile in den Meerb. von
Solway ergießt.
Edenä, s. Adana.
Edenkoben, St. im Franz. Dep.
Donnersberg mit 385 H. u. 3,290 E.;
treibt Weinbau.
Edenton, Hptst. der Grafsch. Cowan
im Nordamerik. Freystaate Nord-Ca-
rolina, nördl. am Albemariesund, mit
150 hölzernen H., einem Haf. u. Han-
del.
Eder, s. Edder.
Ederabad, St. auf der Halbinf. diess-
seits des Ganges in Indien im Königr.
Golconda.
Edesheim, Pfrd. im Kant. Nordheim
Bez. Göttingen, Dep. der Leine, im
Königr. Westfalen, mit 36 H. u. 450
E. Hat starken Flachsbau u. Schaf-
zucht. Auch wird hier viel Leinwand
verfertiget.
Edessa, Vodina, St. in Makedonien

am Fl. Wistriza, mit 12,000 E.; war sonst Hptst. von Macedonien.

Edessa, s. Orfa.

Edfu, D. in Ober-Aegypten im Nilthale, bey den merkwürdigen Ruinen von Hierakonpolis. Auch findet man in der Gegend die Trümmer von Groß-Apollinopolis u. Silsilis.

Edgarton, St. u. Haf. in der Grafschaft Duke auf der Ins. Martha Vineyard im Nordamerik. Freystaate Massachusetts, mit 160 H. u. 1,360 E., treibt Stockfischfang u. Schiff-Fahrt.

Edgecombe, Vorgeb. an der rechten Seite von Plymouth mit einem Landsitze, von dem man eine unermeßliche Aussicht hat.

Edge-Hull, Geb. in England, an den Grz. von Orfordshire u. Warwickshire.

Edict, ein öffentlicher Befehl eines Landesherrn, eine Verordnung.

Edict von Nantes, war jene Verordnung, durch welche Heinrich IV. König von Frankr. seinen alten Glaubensgenossen, den Reformirten, im J. 1598 die freye Religionsübung u. ihre Sicherheitsplätze versicherte, u. ihnen mit den Römisch-katholischen Staatsbürgern gleiche Bürgerrechte gab. Ludwig XIV. hat solches am 22. October 1685 aufgehoben, welches eine Auswanderung von mehr als 30,000 fleißigen, geschickten u. zum Theile geldreichen Familien nach England, Holland u. verschiedenen Deutschen Ländern, besonders den Brandenburgischen Staaten, zur Folge hatte.

Edikheim, Edikhofen, Flk. im Franz. Dep. Niederrhein; hier wächst guter Wein.

Edinburg od. Mid-Lothian, Grafsch. in Süd-Schottland, gränzt nördl. an den Frith of Forth, östl. am Haddington u. Berwik, südl. an Selkirk, Peebles u. Lanerkshire u. westl. an Linlithgowshire; enthält 360 Engl. Q. M. u. 122,954 E. Der meist ebene Boden ist in den nordwestl. Gegenden, vorzüglich um Edinburg, trefflich angebaut, u. hat schöne Landsitze; südl., südwestl. u. östl. sind Gebirge, deren letztere unerschöpfliche Steinkohlenlager haben; auch die Kalksteinbrüche sind von Bedeutung. Die grasreichen Gebirge u. Thäler nähren gr. Schafherden, u. die gepflügten Felder geben reiche Ernten von Weitzen, Hafer, Gerste, Kartoffeln, Rüben, Hülsenfrüchten ꝛc. Die bedeutendsten Flüsse sind: Crammond-Water u. Esk. Die Hptst. dieser Grafsch. u. von ganz Schottland ist

Edinburg (55° 57′ 57″ N. B. u. 14° 29′ 30″ O. L.), sie wird durch ein Thal in die Alt- u. Neustadt abgetheilt, welche durch einen Damm u. eine Brücke zusammenhängen. Es gibt hier ungeheuer hohe Häuser, deren Hintertheile oft 11 bis 12 Stockwerk hoch sind. Die H. der Altstadt sind unregelmäßig u. nach altem Geschmacke gebaut; dagegen ist die Neustadt (New-Town) eine Zierde Schottlands. Von der ungefähr 1 M. langen Mittelstraße, George Street, glauben die Britten, daß ihres Gleichen in der Welt nicht zu finden sey. Sie ist 115 F. breit, u. mit gleichhohen H. aus den schönsten Quadersteinen besetzt. Der Umfang der St. wird auf 7 M. gerechnet. Die Anzahl der E. wird jetzt auf 100,000 festgesetzt. Am westl. Ende der St. ist ein Castell auf einem Felsen. Unter mehreren Gebäuden steht hier noch ein alter Pallast der vormahligen Könige von Schottland. Hier befinden sich 3 öffentliche u. 7 Privatbanken, die seit 1754 schön erbaute Börse wird wenig besucht, indem die Kaufleute, wie fast überall, wo sie auf prächtigen Börsen unterzeichnen können, auch bey der ungünstigsten Witterung, auf der Straße zusammenkommen. Die hiesige Universität, die noch 1804 siebzehn hundert Studierende zählte, hat ein altes weitläuftiges Collegien-Haus, worin sich Bibliothek, Naturaliensammlungen, Hörsäle u. auch Professorswohnungen befinden. Hier ist auch der Hauptsitz des Schottländischen Buchhandels. Zu den wohlthätigen Anstalten gehören: Herriots Arbeitshaus, Watsons Hospital, das königl. Krankenhaus, das Zuchthaus, das Asylum für Blinde, das Magdalen-Asylum, alle vortrefflich eingerichtet. Die Zahl der Kirchen von allen Sekten beläuft sich auf 29. Die Hauptnahrungszweige sind: Leder-, Papier- u. Glasfabr., Papiermühlen, Seifen- u. Lichter- dann Farbenfabr. u. Branntweinbrennereyen. Alebrauen, Zuckersiedereyen, Leinweberey, Kupferwarenfabr., auch die Verfertigung chirurgischer Instrumente, Kutschenbau, Mobilienarbeiten, Salmiak- u. Glaubersalz-Fabriken. Der Handel wird aus dem Haf. von Leith betrieben. — Ueber der St. schwebt beständig eine Rauchwolke, u. deßhalb nennt der Schotländer selbst seine Hauptstadt ein altes Rauchnest. Sehr anmuthig ist die Umgebung durch verschiedene Berge u. Felsen. Der B. Arthur, etwas über 300 F. hoch enthält Pflastersteine aus Basalt, u. abwechselnde Aussichten gewährt der niedrige, aber anziehende B. Calton Hill.

bo, s. Jebbo.
olo, kl. St. im Ital. Dep. Mella.
reneh, s. Adrianopel.
clo, St. im Franz. Dep. Schelde mit
,827 E.
de, D. in Franz. Dep. Oberyssel,
at 6 Bauerschaften u. 5466 E.; hier
wird der beste Buchweitzen des Depts.
ebaut.
keren, St. im Franz. Dep. Beyde
Nethen, mit 1,830 E.
pe, St. im Franz. Dep. Yssselmünd.,
nit 2,090 E.
fect, die Wirkung, der Erfolg.
fecten, die Habe, das Vermögen,
ie Habschaft od. Habseligkeit, die Gü-
er.
fectiv, wirklich, z. B. das wirkli-
he Vermögen, im Gegensatze des ein-
gebildeten.
fective, wirklich, in der That.
fectuiren, bewirken, ausrichten,
ewerkstelligen, zu Stande bringen.
felder, D. im Herzogth. Meinin-
gen, mit Marmorbrüchen.
fendi, Ehrentitel hauptsächlich für
Gesetzgelehrte u. Civilpersonen bey den
Türken. Von den Prinzen des Sul-
ans bis auf den geringsten Schreiber
önnen alle, die nur eine Würde od.
Bedienung im Staate haben, den Nah-
nen Effendi zführen. Vom Reis-
Effendi s. diesen Artik.
ferding, St. in Oestreich ob der
Ens, im Hausruckviertel, im so ge-
nannten Donauthal, mit einem Land-
gerichte, einer Fürst Starhenbergi-
chen Burg, einer schönen kath. Pfarr-
irche, einem evang. Bethhaus u. ei-
nem gr. Spital.
igies, heißt das Bildniß. Man sagt:
inen in effigie aufhängen, verbrennen
. s. w., d. i. im Bilde, wenn die
Strafe in Ermangelung der Person,
an dem Bildnisse derselben vollzogen
wird.
galité, Gleichheit, Gleichförmigkeit.
In der Zeit der Franz. Staatsumwäl-
ung bestand diese Egalité in der na-
katthaften Aufhebung aller bürgerli-
hen Stände u. Unterschiede.
gbell, Mfl. in der Neutrer Gesp. in
Niederungern, hat Slavische E., eine
ath. K.; ein Bad, u. einen fruchtba-
en Boden zum Hanfanbau.
geberget, Klf. im Norweg. Stifte
Christiania, mit Alaunsiederey.
gedesmünde, eine Ortschaft im
nördl. Inspectorat der Dänischen Nie-
derlassungen an den Küsten von West-
Gröuland.
geland, St. im Norweg. Stifte Chri-
stiansand, mit einem Eisenwerke.
geln, kl. St. u. Hptort eines Kant.
kl. M. im Westfäl. Dep. Elbe, Bez.
Magdeburg, an der Bude, hat ver-
fallene Mauern, 2 Thore, 1 Vorstadt,
die Neustadt, 2 Kirchen, 1 Stadtschu-
le mit 3 Lehrern, 1 Hospital für 10
Männer u. Frauen, 1 Vorwerk, den
blauen Hof, 266 H. u. 1565 E., deren
Nahrung in Professionen, Ackerbau u.
Viehzucht besteht. Die Fabriken sind
unbedeutend. Vor der St. über der
Bude liegt das reiche kath. Nonnenklo-
ster Marienstuhl, mit 1 Probste u.
30 Cistercienserinnonnen.

Egenburg, Eggenburg, landesfürstl. St. in Oestreich unter der Ens Viertel ober Mannhardsberg, mit einer Pfarre u. 220 H.; treibt Weinbau.

Egenhausen, D. im Großherzogth. Würzburg, mit 49 H., Sand- u. Schleifsteinbrüchen.

Eger od. Erflus, ein Fl. in der Hevescher Gesp. in Ungern, der die St. Erlau theilet, so daß ein Theil zur Vorschoder, dee andere zur Hevescher Gesp. gezählt wird.

Eger, kl. Fl. im Fürstenth. Oettingen, welcher sich unterhalb Harburg in die Wernitz ergießt.

Eger, Fl. in Böhmen, entspringt in dem Markgrafth. Kulmbach auf dem Fichtelberge, am F. des B. Heide, nahe an dem D. Heidles, 5 M. hinter der St. Eger; bey seinem Eintritte in Böhmen nimmt er nach u. nach in sich auf den Bach Zwoda, den Fl. Töpl, den Bach Wistritz, den Brunnersdorfer Bach, u. fällt endlich bey Theresienstadt in die Elbe. Er hat Hechten, Karpfen, Aale, Karauschen u. Weißfische.

Eger (50° 5′ N. B. 30° 3′ O. L.), Hptst. des gleichnahmigen Bez. in Böhmen, Ellnbogner Kr. an der Eger, befestigt; hat 776 H., 8,110 E., ein altes Felsenschl., ein ansehnliches Rathhaus, verschiedene schöne K. u. Kl., ein kath. Gymnasium, ein Zeughaus, Postamt, Waisenhaus. Die Einw. unterhalten gute Leder-, Zeug-, u. Hutmanufakturen, u. verfertigen viele Seife u. guten Mithridat. Der berühmte Egersche Sauerbrunnen ist jenseits der Eger in dem neuangelegten schönen Flk. Franzbrunnen od. Franzensbrunn. Die Alaunwerke bey Eger sind unbedeutend.

Eger, s. Erlau.

Egerer Bezirk, Bez. in Böhmen, gränzt gegen O. mit dem Pilsner u. Ellnbogner Kr., gegen S. u. W. mit Bayern, gegen N. mit dem Voigtlande u. dem Ellnbogner Kreise. Ist mit dem Ellnbogner Kr. vereinigt. Sein Flächeninhalt beträgt 5 Q. M., die Seelenzahl 20,000. Die E. sind größten Theils Katholiken u. sprechen Deutsch. Das ganze Land liegt in einer angenehmen Fläche, rings herum

mit Bergen umgeben. Die Luft ist rauh, aber gesund. Der Ackerbau ist ergibig, das Obst geräth selten. Die Pferde sind hier von starkem Schlage. Die Hornviehzucht wird mit Nutzen betrieben.

Egerbegy, Erlenmarkt, Unger. Walach. Mfl in Siebenbürgen, Thorenburger Gesp. am Fl. Aranyos u. an einem Weingebirge, wird auch von Sekler Gränzhusaren bewohnt, hat eine reform. u. Grich. nicht unirte Pfarre, eine kath. Kapelle, einen eigenen Magistrat, u. Militärgerichtsbarkeit. — Den Nahmen Egerbegy führen auch einige D. in Siebenbürgen.

Egere, s. Aegeri.

Egeri, od. die beyden Pfarrdörfer Ober- u. Unter-Egeri im Egerithale am Egerisee, ist der Hptort eines gleichnahmigen Bez. im Schweizer-Kant. Zug. In der Nähe ist die Alpenhöhe Margarten, wo 1315 eine merkwürdige Schlacht geliefert wurde.

Egeri-See, ein See im Schweizer Kant Zug, 1 Stunde lang u. 1/2 Stunde breit, sehr tief u. fischreich.

Egerszeg, Mfl. in der Szalader Gesp. in Nieder-Ungern, an der Szala, gehört dem Bisch zu Stein am Anger, hat ein gr. Comitatshaus u. Comitatsgefängnisse, ein Stabsquartier u. eine schöne Magdalenenkirche.

Egerszeg, ein Slavisches D. in der Neutrer Gesp. in Niederungern, mit einer kath. K., hat Weinbau u. ist Primatialisch.

Egg, kl Insf. unter den Schottischen Inf Westernes, hat einen Gesundbrunnen.

Eggenburg, s. Eg-enburg.

Eggenfelden, Mfl. in Bayern, Unter-Donaukr., mit 1,180 E., Sitz eines Landgerichts u Rentamtes.

Eggeröe, kl. Insf. in der Nordsee, im Norweg Stifte Christianland, wo viel Lachse, Austern u. Seekrebse gefangen werden.

Eggolsheim, Mfl. in Bayern, Rezatkr., mit 150 H., 760 E., einer alten, sehr reichen Pfarrk., einem reichen Spitale, vortrefflichen Holzungen u. Viehweiden.

Egham, D unweit der Themse, in der Engl. Grafsch. Surrey. Hier ist die berühmte Wiese Runney Mead, wo 1215 die Magna Charta gegeben wurde.

Egjiriboß, s. Euripo.

Egisheim, Exheim, kl. St., Schl. u. vormahls eine Grafsch. im Franz. Dep. Ober-Rhein, am F. des Wasgau, mit 136 H., 1500 E. u. Weinbau.

Egletons, St. im Franz. Dep. Correze, mit 890 E.

Eglingen, Thurn u. Taxische Herrsch. u. St. mit 679 E. im obern Donaukreis des Königr. Bayern, unter Bayerischer Landeshoheit, unweit Nördlingen.

Eglisau, Städtchen im Schweizer. Kant. Zürich, auf der Nordseite des Rheins, über welchen hier eine Brücke führt, u. an der Straße von Schafhausen nach Zürich mit einem Schl., Getreide- u. Weinbau, u. Handel.

Eglishay, eine von den Orkney-Inf., östl. von Rousay, mit einer sichern Rhede u. 210 E., hat fruchtbaren Boden u. einen See mit süßem Wasser.

Egloffs, s. Windischgrätz.

Egloffsheim, Mfl. nebst einem Schl. in Bayern, Regenkr.

Egmond op Zee, D. im Franz. Dep. Zuyder-See, mit 1,177 E. u. den Trümmern einer Abtey u. eines Schl., aus welchem letztern die Familie der Grafen von Egmond abstammt.

Egmontsinsel, Neu-Guernsey, bey den Spaniern Santa-Cruz, die größte der Königinn-Charlotteninseln in Australien, mit dem Cap Byron im N. O. (10° 41′ S. B. 163° 44′ 33″ O. L.) u. der Swalowbay, von der aus man nicht nur D. u. Gärten, sondern auch eine ziemlich weitläuftige St. erblickt.

Egripo, Hptst. der Türk. Insf. Euribo im Archipelagus, an der Meerenge Euripo, durch eine doppelte Brücke über den hier nur 200 Schritt breiten Euripus mit dem festen Lande verbunden, hat 16,000 E. u. einen Haf. für einen Theil der Kriegsflotte; ist der Sitz des Pascha u. eines Grich. Metropoliten.

Egton, Mfl. in der Engl. Grafsch. York, mit einem Alaunbaw.

Eguilles, Flk. im Franz. Dep. Rhonemündungen, mit 3,040 E., Getreide- u. Weinbau.

Egwira, ein goldreiches Land im Innern der Goldküste in Ober-Guinea, nordwärts von Axim.

Eaybazber, D. in der Baranyer Gesp in Niederungern, dem Fünfkirchner Seminarium gehörig, mit einem Weingebirge u. weitschichtigen Waldungen am F eines B.

Egypten, s. Aegypten.

Ehehaften, rechtmäßige Verhinderungen, welcher wegen man zur bestimmten Frist nicht vor Gericht erscheinen kann, z. B. Gefängniß, Krankheit, Reisen außer Landes u dgl.

Eheleiblich, aus rechmäßiger Ehe geboren.

Ehevakten, Ehestiftung, Ehevertrag, der Vertrag zwischen 2 verlobten Personen in Ansehung ihres Eigenthums in u. nach der Ehe.

Die

Die Schrift, welche diesen Vertrag enthält, wird auch so genannt.

Tingen (48° 29′ 36″ N. B. u. 26° 6′ 39″ O. L.), eine von den 5 Donaustädten, mit 2,163 E., 2 M. oberhalb Ulm, zum Königr. Würtemberg, Ehinger Kr. gehörig.

Tinowauni, die nördlichste von den Neuseelandsinseln in Australien.

Tningen, Mfl. im Würtemberger Kr. Urach, mit 4200 E., wovon die Weiber Spitzen, Bänder ꝛc. verfertigen, u. die Männer mit Kattun, Halstüchern, Bändern ꝛc. alle Jahrmärkte des Königreichs besuchen.

Trenau, ansehnliches Schl. u. Fideicommiß-Herrsch. der Grafen von Breuner, in der obern Steyermark, Brucker Kr., am Fl. Lissing.

Trenberg, Schl. u. fester Paß im Junkr. des Königr. Bayern, am Lech, auf einem B., wird ins gemein die Ehrenberger Klause genannt.

Trenberg, D. in Sachsen, Leipzig. Kr., mit Salpetersiederey u. Branntweinbrennereyen.

Trenbreitstein, s. Thal-Ehrenbreitstein.

Trenfels, Bgschl. im Würtemberger Kr. Ebingen. Dabey ist das merkwürdige Glasthal mit der Friedrichshöhle, aus der ein starkes Wasser fließt, das schon wenige Schritte von da eine gr. Mühle treibt, nachher unter dem Rahmen Aach fließt, u. sich mit einem andern Flüßchen gl. N. in dem davon genannten Fl. Zwiefalten (eigentlich Zwiefeltach) vereinigt.

Trenfriedrichsdorf, od. Irersdorf, fl. Bergst. im Erzgebirgischen Kr., im Königr. Sachsen. Es hat 160 H. u. 1000 E., ein Bergamt u. Zinnbergwerk, in der Nähe ist der hohe B. Greifenstein.

Trengesandte, nennen die Schweizer ihre Abgeordneten zu ihren Tagsatzungen od. Landtagen.

Trenhausen, Ernausch, fl., doch ziemlich lebhafter Mfl. in der untern Steyermark, Marburger Kr., an der Mur, über welche vormahls eine schöne bedeckte, im Kriege 1809 abgebrannte Brücke auf die Haupt-Commercialstraße führte, mit 50 H., einer Pfarre, einer Salzbeförderung u. Verführung, u. einer Poststation. Der Ort treibt starken Weinhandel. Nächst dem Mfl. liegt das aufgebaute Bgschl. gl. N., außer welchem man ein schönes Mausoleum der Fürsten von Eckenberg sieht, denen einst dieses Schl. gehört hatte.

Trenlegion, ist ein von Kaiser Napoleon gestifteter Ritterorden in Frankreich, der zur Belohnung der Beförderer des innern od. des äußern Staatswohls verliehen wird. Der Krieger, der Staatsmann, der aufopfernde Vaterlandsfreund u. der Gelehrte jeder Art hat daher hierauf Anspruch. Der Kaiser ist Großmeister des Ordens, welcher aus dem großen Verwaltungsrathe, aus den Groß-Officieren, von welchen einige auch das große Band tragen, aus der großen Legions-Kanzelley unter dem Ordenskanzler, dann aus 16 Cohorten besteht. Jede derselben enthält 7 Groß-Officiere, 20 Kommandanten, 60 Officiere u 538 Legionäre; zusammen machen also diese Cohorten 10,000 Glieder aus. Jede Cohorte hat einen Verwaltungsrath von 9 Gliedern. Die Hauptsitze dieser Cohorten sind in die verschiedenen Theile des Reichs vertheilt. Die 1. Cohorte hat ihren Sitz zu Fontainebleau; die 2. in der Abtey S. Waast zu Arras; die 3. in der Abtey S. Peter zu Gent; die 4. in dem Schl. Bruhl, Dep. der Ruhr; die 5. in dem Schl. zu Zabern; die 6 in dem Ständepallast zu Dijon; die 7. in dem Bischofspallast zu Vienne; die 8. in dem Erzbischofspallast zu Aix; die 9. in dem Bischofspallast zu Beziers; die 10. in dem Malteserpallast zu Toulouse; die 11 in dem Bischofspallast zu Agen; die 12. in der Abtey S. Maixent; die 13. im Schl. Craon; die 14. in der Abtey Bec bey Bernay; die 15 im Schl. Chambord; die 16. im Schl. Venaria bey Turin. — Das Ordenszeichen ist ein weiß emaillirter Stern mit 5 doppelten Strahlen, dessen Mitte in einem Eichen- u. Lorberkranze auf der einen Seite den Kopf des Kaisers vorstellt, mit der Umschrift: Napoleon, Kaiser der Franzosen, u. auf der andern Seite den Französ. Adler, der den Donnerkeil hält, mit der Umschrift: Ehre u. Vaterland. Dieser Stern ist für die Groß-Officiere, Commandanten u. Officiere, von Gold, u. heißt der große Adler; u. für die Legionäre von Silber, u. heißt der kleine Adler. Beyde werden im Knopfloche getragen. Das große Ehrenzeichen besteht in einem rothen Bande, das von der rechten Achsel auf die linke herabfällt, u. an dessen Ende der Adler der Ehrenlegion durch ein gewässertes Band befestigt ist, u. in einem gr von Silber gestickten Sterne von 10 Strahlen auf der linken Seite der Mäntel u. Kleider, in dessen Mitte der Adler der Legion mit der Umschrift: Ehre u. Vaterland. — Die Groß-Officiere,

welche diesen gr. Adler erhalten, tragen auch den goldenen Stern im Knopfloche.

Ehrentafel, s. Ritterrecht.

Ehrenversorg, ist eine mündliche u. schriftliche Erklärung u. Wiedererstattung des ehrlichen Nahmens, wenn man jemanden durch Schimpfworte, od. andere Injurien beleidigt hat. s. Palinodie.

Ehrenzeichen der abziehenden Besatzungen, aus eroberten Städten u. Fest. sind folgende: daß die darin gelegenen Soldaten, wenn es möglich, über die geschossene Bresche, mit Ober- u. Untergewehr, klingendem Spiele, fliegenden Fahnen, brennenden Lunten, Kugeln im Munde u. mit 12 Schüssen für ihr Gewehr, gr. u. kl., herausziehen.

Ehreshofen, gräfl. Nesselrothisches D. im Bergischen Dep. Rhein, mit Stab- u. Blechhammer, Schmelzhütte u. Eisenfabr.

Eibau (Alt-), D. in der Oberlausitz bey Zittau, mit 675 H., 4000 E. u. Leinwandfabr. Das nahe gelegene Neu-Eibau hat auch Leinweber.

Eibeli, Chalka, Ins. im Marmormeer, mit einer St. gl. N.

Eibenschitz, Municipalst. in Mähren, Znaymer Kr., mit 471 H, u. 2,800 E., welche vortreffliches schwarzes Töpfergeschirr in Menge machen.

Eibenstock, kl. Bergst. von 382 H. u. 3,140 E. im Erzgebirgischen Kr. im Königr. Sachsen, an der Mulde, hat ein Bergamt u. viel E., die sich vom Bergbau, Spitzenklöppeln u. Handelschaft nähren. Auch sind hier Vitriolöhl- u. Scheidewasserfabr., u. ein Arzeney-Laboratorium. Die benachbarten Hammerwerke, Muldenhammer, Wildenthal, Unter- u. Oberblauenthal liefern viel schwarze u. weiße od. verzinnte Bleche. Es finden sich auch herum Goldkörner u. allerhand Edelsteine.

Eibeswald, Mst. in der untern Steyermark, Marburger Kr., an Sagaubach, hat 90 H., eine Pfarre. In der Nähe ist ein Eisenhammerwerk; auch gibt es andere gute Eisenmanuf. Daneben liegt das gleichnahm. Schl. mit einer Herrsch.

Eibingen, D. im Herzogth. Nassau-Usingen bey Rüdesheim, hat Weinbau.

Eichelstein, Werk von Steinen, auf der S. Jacobsschanze in Mainz, welches von weitem einer Eichel nicht ungleich sieht, u. von etlichen für ein Denkmahl ausgegeben wird, das dem Römer Druso Germanico hier nach seinem Tode aufgerichtet worden sey.

Eichenbarleben, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Neuhaldensleben, Dep. der Elbe, im Königr. Westfalen.

Eichfeld, eine fast 4 M. lange fruchtbare Ebene in der obern Steyermark, Judenburger Kr., zwischen Judenburg u. Knittelfeld; die größte in der ganzen Obersteyermark.

Eichhorn, altes Bergschl. in Mähren, Brünner Kr., mit einigen herrschaftl. Wohnungen u. 84 E., ist der Sitz des Amtes der vereinigten Güter Eichhorn u. Ritschan. Auf dieser Herrsch. wird ein Silber- u. Bleybergwerk gebaut. Auch sind hier Eisenschmelzöfen u. Hämmer.

Eichsfeld nebst **Treffurt** u. **Dorla**, vormahlige Churmainzische Besitzungen, welche durch den Deputations-Receß an das Haus Preußen gekommen, u. durch den Tilsiter Frieden dem Königr. Westfalen zugetheilt sind. Diese Provinzen haben einen Flächenraum von 23 1/2 Q. M. mit 4 St., 3 Mst., 158 D., 10 königl. Aemtern, 5 Klöstern u. 83,640 E. Im Obereichsfelde dem größten u. mittäglichen Theile wird viel Rasch u. Leinwand verfertigt. Im Untereichsfeld, dem nördl. u. fruchtbaren Theile wird Getreide, Flachs u. Tabak erbaut. Die Einkünfte berechnete man zu 520,000 Fl. Es ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. des Harzes.

Eichsfors, kl. Ort in der Grafsch. Jarlsberg im Norweg. Stifte Christiania, mit einem Eisenwerk u. Stahlofen, dem einzigen in Norwegen.

Eichstädt, vormahls ein souveraines Hochstift in Franken, jetzt ein Fürstenthum von 16 Q. M. mit 40,000 Menschen, der Krone Bayern zugetheilt, mit einem ausnehmend ergibigen Boden, welcher viel Getreide, Hopfen, Flachs, Hanf, Fische, Eisen u. Marmor hervorbringt. Die Hptst. dieses Fürstenth. ist

Eichstädt (48° 53′ 30″ N. B. u. 28° 5′ 45″ O. L.), an der Altmühl, mit 900 H. u. 5,900 E., einem Gymnasium u. einigen Tuchwebereyen. Sitz des Generalcommissariats, der Finanzdirection, des Landgerichts u. Rentamtes. Bemerkenswerthe Gebäude sind: die Domk., die ehemahlige Residenz mit einem vorzüglichen Springbrunnen auf dem Platze, die Domprobstey u. s. w. Auf einem Felsen vor der St. ist das Waldburgiskl., wo die Brustgebeine dieser Heiligen das wunderthätige Waldburgis-Oehl geben sollen. In der Nähe liegt auf einem B. die Feste Wildbaldsburg.

Eidabaner, Volk auf der Ostind. Ins. Borneo, gelbbraun, sehr roh, aber gutmüthig u. arbeitsam.

der, vormahls die Grz. zwischen der jütländischen Halbins. u. Norddeutschland, ist ein ziemlich beträchtlicher Küstenfluß. Sie entspringt bey Barkow in Holstein, geht durch den Flemhuder-See, fließt durch Rendsburg, benetzt Friedrichsstadt, wo sie die Treen aufnimmt, u. Tönningen, unterhalb welchem Seehandelsplatze sie nach einem Laufe von etwa 24 M. in einer weiten Münd., die eine schöne Bay bildet, in die Weltsee fällt. Dieser Fl. hängt durch den Schleswig-Holsteinischen Canal mit dem Meerb. von Kiel zusammen, u. folglich ist hier die Ostsee mit der Westsee od. dem Deutschen Meere verbunden.

derstädt, Landsch. im Herzogth. Schleswig, zwischen der Hever u. der Eider, 14 M. im Umfange, mit sehr wichtiger Viehzucht. Die E. haben ihr besonderes Landrecht u. viele Freyheiten. Die Hptst. ist Tönningen.

dgenossenschaft, hießen die 13 Kant. der Schweiz, welche nach u. nach einen Bund unter sich geschlossen hatten, um ihre Unabhängigkeit zu sichern.

dlitz, St. in Böhmen, Saazer Kr., mit 147 H. u. 920 E., worunter viele Juden; es sind hier Steinkohlenbrüche.

fel, rauher u. nur zum Theile fruchtbarer Landstrich in dem Franz. Dep. Ruhr, Rhein u. Mosel, an dem Fl. Ahr, Roll u. Erft.

iger, ein Eisberg in der Schweiz, dessen Gipfel 12,268 F. über die Meeresfläche erhaben ist.

igg, eine von den Hebridischen Ins., 5 M. lang u. 2 M. breit, mit 4000 E.; hat fruchtbare Gegenden, ist aber nicht gehörig gebaut. Darauf ist Scurr-Eigg, ein fürchterlicher hoher Felsen, u. Ua-Fhraing, eine Höhle an der Südseite, in der ein ganzer Stamm der Macdonalds von dem Stamme der Macbeds durch Rauch erstickt wurde.

igisheim, s. Egisheim.

ijub, S. Hiob, D. an der Westseite von Constantinopel am innersten Ende des Hafens, mit einem Lustschl. des Sultans, u. einer Moskee, wo Ottomans Säbel verwahrt, u. jedem neuen Kaiser beym Regierungsantritte umgürtet wird.

ilenberg, s. Eulenberg.

ilenburg, Eulenburg, St. in Sachsen, Leipziger Kr., auf einer Ins. der Mulde, mit 360 H. u. 2,120 E.; treibt Hopfenbau, Bierbrauerey, Branntweinbrennerey; hat Wachsbleichen u. Schnallenfabr.

ilve, Bentheimisches D. im Franz. Dep. Lippe, mit Eisen-, Stahl- u. Papierfabr.

Eilwig, Fl. in der Mark Brandenburg, welcher sich in die Oder ergießt.

Eilzen, D. im Fürstenthume Lippe-Schaumburg, mit Schwefel-, Stahl-, Schlamm- u. Gasbädern.

Eimbeck, ein Bez. im Dep. der Leine im Königr. Westfalen, ist aus dem Wolfenbüttelschen Weser-Bez., den Wolfenbüttelschen Aemtern Seesen, Stauffenburg u. Gandersheim, dem Hildesheimischen Amte Hunnesrück, einem Stücke des Grubenhagischen, einigen Göttingischen Parzelen u. dem Corveischen D. Luchtringen zusammengesetzt, u. gränzt im S. mit dem Bez. Göttingen, im W. mit dem Bez. Höxter, im N. mit dem Fürstenth. Kalenberg, mit dem Bez. Hildesheim u. Goslar, u. im O. mit dem Bez. Osterode. Sein Flächenraum beträgt 32 16/100 Q. M. u. seine Volksmenge 69,325 Seelen, wovon die meisten sich zur luth. Rel. bekennen. Die Zahl der Wohnplätze beläuft sich auf 6 St., 5 Mfl. u. 225 D. u. Weiler, die unter 15 Kant. u. 144 Gem. vertheilt sind. Zu Eimbeck ist der Sitz des Unterpräfekten, des Civilgerichts u. der Gensd'armerie-Brigadr. Der Bez. gehört zur 5. Militär-Division u. zur 3. Forst-Conservation. Die Hptst. des Bez. u. eines Kant. gl. N. ist

Eimbeck, an der Ilme, mit Mauern u. Thürmen, mit Wällen, doppelten Gräben u. Außenwerken umgeben, hat 2 Pfarrk., 2 Stifter, nähmlich das Domstift des heil. Alexanders mit einer Gothischen K. u. das Marienstift, eine latein. Stadtschule mit 7 Lehrern, 1 Waisenhaus, 1 Hospital, 2 Armenhäuser, 856 H. u. 4,080 E. Die H. sind alt u. verfallen, die Nahrung ist schwach, doch werden einige gute Gärbereyen, Leinwand- u. Wollenzeugmanuf., sehr gute Bleichen u. ein ziemlicher Handel mit Leinengarn, Leinwand, Schusterwaren, Wolle u. Hammeln unterhalten; der Garn- u. Leinwandabsatz allein steigt jährlich über 400,000 Franks. In ältern Zeiten hatte die St. großen Wohlstand, u. durch ihre Verbindung mit den Hanseestädten lebhaften Verkehr, der nun ganz darnieder liegt. — Hier ist der Sitz der Unterpräfekten, des Civilgerichts u. der übrigen Bezirksgewalten.

Eimeo, Yorksinsel, bey den Eingebornen Morea, eine von den Gesellschaftsins. in Australien, hat einen Haf., Tabu genannt, welcher der sicherste u. bequemste auf allen Ins. in diesen Meeresgegenden ist. Ihr Oberhaupt ist ein Vasall des Königs von O-Taheiti.

Eimoutiers, St. im Franz. Dep.

Ober-Vienne, an der Vienne, mit 390 H., 1,550 E., Pelzwaren- u. Lederfabr. u. Baumwollenspinnereyen.

Eindhoven, offene St. im Franz. Dep. Rheinmündungen, an der Dommel, wo sie die Gender aufnimmt, mit 1,960 E., die starke Leinenwebereyen treiben, auch Hut-, Baumwoll-, Wollzeug-, Feuerspritzenfabr., Kattundruckereyen unterhalten, Biereſſig machen, u. rothes Türk. Garn färben. Sie gehörte vormahls dem Hause Oranien. Von derselben hat eine weite Haide den Nahmen.

Einiquaer, ein Stamm der Namaquaer im Kafferlande, welche sehr ansehnliche Viehzucht treiben.

Einkindschaft, ein veraltetes u. nur noch hin u. wieder in den Rechten übliches Wort, diejenige Anordnung zu bezeichnen, durch welche Kinder verschiedener Ehen in der Erbschaft einander gleich gemacht werden, dergleichen Kinder zuweilen auch wohl Einkinder heißen.

Einlager, Innlager, Leiſtung, war eine Verbindlichkeit, die sich im Mittelalter ein Schuldner auflegte, wofern er binnen eines gewiſſen Termins eine Schuld nicht bezahlte, auf Erfordern des Gläubigers in einem öffentlichen Gasthofe sich einzufinden u. da bis zur Bezahlung zu bleiben. Der Schuldner zehrte im Gasthofe auf seine Kosten, u. mußte sich oft noch dazu vom Gläubiger beschmausen lassen. Dirſe verderbliche Gewohnheit ward durch die Polizeyordnung von 1577 abgeschafft, kam aber doch in Holstein wieder empor u. ward 1604 durch eine besondere Verordnung theils erneuert, theils beſſer bestimmt, diese Verordnung aber im Osnabrückischen Frieden als gültig erkannt.

Einlaß, ist in den Festungen ein geheimes Thor, welches ins gemein am bequemsten in den Winkeln der Flanes u. der Courtine gemacht wird, damit man durch den Graben geheime Ausfälle thun kann.

Einöd, s. Ainöd.

Einödd, eine Gegend in der obern Steyermark, Judenburger Kr. an der Commerzialstraße nach Kärnthen, südl. von Neumarkt, worin man eine Sensenschmiede, u. ein kaltes mineralisches Wasser, das Einödderbad genannt, findet. Hier war den 2. April 1797 das letzte hartnäckige Gefecht zwischen den Franzosen u. Oestreichern, zum Nachtheile der letztern.

Einreffen, (die Segel) sie unten etwas zusammenwickeln, damit sie weniger Wind fangen.

Einſiedel, Remete, ein Bergstädtchen in der Zipser Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, mit Deutschen kath. u evang. E., deren viele vom Bergbaue sehr wohlhabend sind; wurde 1807 größten Theils ein Raub der Flammen

Einſiedel, Mieſchow (50° 2′ 20″ N. B. u. 30° 27′ 29″ O. L.), Mſt. in Böhmen, Pilsner Kr., mit 170 H. Die E. nähren sich vom Branntweinbrennen, Getreide- u Hopfenhandel.

Einſiedel, D. im Oestreichisch Schlesien, Fürstenth. Neiße, Troppauer Kr., hat eine kath. K. u. Schule, 4 Garn- u. Leinwandbleichen, 196 H. u. 1,122 E. Deutscher Mundart, ein fürstl. Forstamt u. eine Drahthütte.

Einſiedeln, Flk. von 5,200 E. u. vormahls Hptort der so genannten Waldstadt Einsiedeln. od. des Gebieths des berühmten hiesigen Stifts Einsiedeln od. Maria-Einsiedeln, einer reichen Benediktiner Abtey an der Sihl, das viele Merkwürdigkeiten hat, u. wegen seines wunderthätigen Marienbildes häufig von Wallfahrern besucht wird, von welchen die E. des Flk., wo auch allerley heilige Dinge verkauft werden, ihre vorzüglichste Nahrung ziehen. Gehört jetzt zum Kant. Schwiz. Der Flk. ist der Geburtsort des Theophrastus Paracelsus.

Einſiedeley, die Wohnung eines Einsiedlers od. mehrerer Einsiedler. In den Gärten eine durch die Kunst nachgeahmte Wohnung eines Einsiedlers, eine Eremitage. s. Eremitage.

Einſiedler, einer, der aus Andacht od. natürlicher Neigung zur Einsamkeit, allein an einem wüſten Orte lebt, dergleichen sich noch zuweilen in der kath. K. befinden.

Einſtandsrecht, ein Recht, welches den nahen Blutsfreunden, od. an manchen Orten den Nachbarn zusteht, vermöge welches sie ein Haus od. liegenden Grund um eben den Preis, was ein Fremder geben will, an sich kaufen, u. vor dem Fremden in den geschlossenen Kauf treten können.

Eintrachtsland, ein Strich auf der Westküste von Neuholland (19 bis 20° S. B.), entdeckt u. genannt im J. 1616 von Dirk Hartog (Dietrich Herzog) Capitän des Schiffes, die Eintracht. Er gab auch der Dirk Hartogs Bay, u. der bey derselben befindlichen Dirk Hartogs-Insel den Nahmen. Das Land ist dürr u. fast ohne Gras u. Bäume, bloß von einer Art Kaninchen, außer allerley Vögeln, bewohnt; u hat nebst dem Schwanenfluß die Hayenbay, die Bay Dampier ꝛc.

Einwünſchen, Anwünſchen, in

den Rechten an Kindes Statt annehmen.

Eisbeldau, s. Leopoldsau.

Eisach, Eisak, reißender u nicht schiffbarer Fl. im Königr. Bayern, der auf dem Brenner entspringt, der Brennerbach genannt, den Rienzfluß ꝛc. aufnimmt, u. beym D. Botzen, unterhalb Botzen in die Etsch fällt.

Eisberge, nennt man jene hohen B., deren Gipfel mit ewigem Schnee u. Eise bedeckt sind. In der Schweiz heißen sie Gletscher, in Tyrol Ferner, auf Island Jöckeln.

Eis-Cap (70° 45′ N. B.), gr., sich über Kamtschatka an dem nördl. Eismeere hinauf ziehendes Vorgeb., wo alles voller Eisstücken treibt, u. bis zu welchem der Weltumsegler Cook im J. 1778 vorgedrungen ist. Die Russen nennen es Sentenös, auch Noecs Eschalazky

Eisfelstadt, kl. St. im Großherzogth. Würzburg, am Main.

Eisenach, ein Fürstenth. in Thüringen, dem Herzoge von Sachsen-Weimar gehörig, 7 3/4 Q. M. gr., u. von 6,820 Menschen bewohnt; ist fruchtbar an Holz, Getreide, Flachs, Hanf, Obst ꝛc. Die Hptst. ist

Eisenach (50° 58′ 55″ N. B. 28° O. L.), an der Nesse, wo der Fl. Hörsel in dieselbe fällt. Sie hat 1,409 H. u. 8,230 E., ein Gymnasium illustre, ein theologisches Seminar, eine Zeichnungsschule, Fabr. für Tuch, Rasch, Chalons, Serge, Soy, Plüsch, Leinwand, Leder, Wollkämmer, Bleyweiß, Persio rother Indigo), Fußteppiche, Pfeifenköpfe, Cervelatwürste. Man findet hier Walkererde. Auch sind hier 2 Schl., eines in der St., welches die vormahligen Herzoge von Sachsen-Eisenach bewohnten, u. eines vor der St. auf einem hohen B., die Wartburg genannt, in welchem sich D. Luther 1521 eine Zeit lang zu seiner Sicherheit aufhielt.

Eisenbach, Bichnye, D. in der Barscher Gesp. in Niederungern, wegen seiner vortrefflichen Bäder berühmt, auch ist hier eine Schleifmühle, die alles, was zur Ausrüstung eines Reiters nöthig ist, liefert, bloß inländischen Stahl u. Eisen bearbeitet, u. 107 Menschen beschäftigt.

Eisenbach, D. bey Iglo in der Zipser Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, mit Eisenhämmern u. einem Schlackenbade. Die E. sind kath. Slaven.

Eisenberg, kl. St. u. Schl. im Fürstenth. Altenburg, dem Herzoge von Sachsen-Gotha gehörig, unweit der Saale, mit 493 H. u. 3,300 E., einem Schl., einer Superintendur, einer guten latein. Schule, einer niedlichen Schloßk.; Baumwoll., Woll., Bentteltuch., Leder., Porzellan- u. Holzwarenfabr.; handelt mit Wolle, Garn, Bretern u. Weinpfähle.

Eisenberg, kl. St. in Sachsen, Meißner Kr.

Eisenberg, fürstlich Lobkowitzische Herrsch. in Böhmen, Saatzer Kr., mit Alaunhütten.

Eisenberg, D. mit 518 E. im Franz. Dep. Donnersberg, mit Eisenschmelzhütten u. einem Hammerwerke.

Eisenbrod, Mfl. in Böhmen, Bunzlauer Kr., mit 173 H. u. starker Leinwandweberey.

Eisenburg, Gesp. in Niederungern, jenseits der Donau, an der Raab, 16 M. lang, u. 5 — 14 M. breit, gr. u. fruchtbar, hat starken Weinbau (der beste Wein wächst um Somlyo), auch guten Ackerbau, u. in den Wäldern werden viele Schweine gemästet. E. 220,940, Ungern, Deutsche, Slaven, Kroaten. Die Gesp wird in 4 Bez. eingetheilt. Die Grafen von Batthyán besitzen die Obergespannswürde erblich.

Eisenburg, ein Mfl. in der Eisenburger Gesp., ehemahls ein befestigter Ort, jetzt unbedeutend, liegt am Ufer der Raab, hat Ung. E., ein Dominikanerkloster, eine kath. K. u. Weinbau.

Eisenerz od. Innernberg, ein landesfürstlicher, reich u. ansehnlicher Mfl. in der obern Steyermark, Brucker Kr., mit mehr als 150 H., liegt zwischen hohen Geb., an der so genannten Eisenstraße, u. ist wegen des in seiner Nähe gelegenen Eisenbergwerkes berühmt. S. Erzberg. Hier ist der Sitz eines Oberkammergrafenamtes, u. der Innernbergischen Gewerkschaftsverwaltung, ein Decanat, ein Postamt u. ein privilegirtes Landgericht.

Eisenhut, einer der höchsten B. in der Steyermark, Judenburger Kr., an der Grz. zwischen diesem Kr. u. Kärnthen.

Eisenhütte, ein v. Brabeckisches D. im Westfäl. Dep. Ocker an der Innerste, mit einer Papier- u. Pulvermühle u. einem Kupferhammer.

Eisenstadt, Kis-Marton (47° 50′ N. B. 34° 10′ 45″ O. L.), königl. Freyst. in Niederungern, Oedenburger Gesp., in einer weinreichen Gegend, an der Leytha, mit 2,550 E., einem Augustinernonnen- u. Franziskanerkl., einem Hospital der barmherzigen Brüder, einer Forstschule, einer Buchdruckerey, dem fürstl. Eßterhazyschen, prächtig eingerichteten Schl., wozu ein Thiergarten vor der St. gehört. Vor der St. ist die Judenstadt mit einer

Synagoge, u. ein sehenswürdiger Calvarienberg.

Eisentratten, Mfl. im Illyr. Kärnthen, mit einem evang. Pastorat, 1,400 E., 2 hohen Oefen (Blähhäuser), 4 Eisen- u. 6 Stahlhämmern, welche in manchen J. für mehr als 60,000 Gld. Waren liefern.

Eisenwurzen, die Gegend um Waidhofen in Oestr. u. d. E., Viertel ob dem Wienerwald, größten Theils mit Eisen- u. Stahlarbeitern besetzt, die Steyerisches Eisen in Sensen, Fischangeln ꝛc. verwandeln.

Eiserfeld, D. im Berg. Dep. Sieg, mit einer Eisen- u. Kupferhütte u. einem Reckhammer.

Eiserner Brief, s. Moratorium.

Eisernes Thor, die gefährliche Stelle auf der Donau in Servien unterhalb Orsova, wo die durch das ganze Flußbett laufenden Klippen nur einen Durchgang von 60 F. für die mit Gefahr hinabfahrenden Schiffe übrig lassen.

Eisernes Thor, enger u. wichtiger Paß zwischen hohen Felsen in Siebenbürgen, dadurch man aus dem Thale Haczeg in das Banat von Temeswar, u. wiederum aus solchem in Siebenbürgen kommen kann.

Eisfeld, kl. St. an der Werra, im Herzogth. Sachsen-Hildburgshausen, mit 410 H. 2040 E. u. Gärbereyen. Man findet da eine Schule u. ein Schl. darauf gemeinigl. herzogl. Witwen residiren. In diesem Amte gibts auch eine Glashütte, ein blaues Farben- u. Vitriolwerk.

Eisgrub, Mfl. in Mähren, Brünner Kr., am rechten Ufer der Taya, hat eine Pfarre, ein schönes vortrefflich eingerichtetes Sommerschl., u. einen herrlichen Kunstgarten des Fürsten von Lichtenstein, 554 christliche u. 13 jüdische Häuser, 1518 christl. u. 130 jüdische E.

Eisleben (51° 33′ 5″ N. B. u. 29° 11′ 22″ O. L.), St. u. Hptort eines Kant. gl. N., im Bez. Halle, Dep. der Saale im Königr. Westfalen, ist sehr verwüstet, wird in die Alt- u. Neustadt, die beyde mit Mauern umgeben sind, getheilt, hat eine Vorstadt, Nußbreite genannt, ein verfallenes Schl., 3 Pfarrkirchen, 1 Gymnasium von 7 Lehrern, das Katharinenstift, 1 Hospital, 1 Armenhaus, u. eine Schule in demselben Hause, worin Dr. Luther geboren ist, 1 Salzsiederhütte, 1 Pottaschensiederey, 1 Bergamt, 993 H. u. 5,330 E. Die meiste Nahrung zieht sie aus den Bergwerken, aus der Bierbrauerey, dem Ackerbaue, der Viehzucht, Garnspinnerey u. Leinwandweberey. Der Zoll bringt 20,000 Franken ein, u. die Hptstraße, die hier durchführt, verschafft der St. ansehnliche Vortheile. In der Nähe sind Kupfergruben, u. 2 Kupferschmelzhütten.

Eismarkt, ein Jahrmarkt, der in einigen nordischen Gegenden außer Deutschland zuweilen auf dem Eise gehalten wird, dergleichen der Eismarkt zu Upsala in Schweden ist.

Eismauern, ein Kunststück der Russen u. Kosaken, welche die tiefen Graben ihrer Festungen im Winter aufeisen, die Eisschollen schichtweise als Brustwehren über einander setzen, auch die Mauern u. Wälle mit Wasser so lange begießen, bis sie ganz mit Eis überfrieren, u. also fast unüberzeiglich werden.

Eismeer, der Theil des Oceans, der die Pole zum Mittelpunkte hat, u. in das nördl. u. südl. getheilt wird. Jenes hat die nördl. Küsten von Europa, Asien u. Afrika zu Grz., wovon aber die Amerikanischen beynahe gänzlich, u. die Asiatischen zum Theile unbekannt ist. Zu mathematischen Grz. könnte man den nördl. Polarkreis annehmen. Es hängt mit dem Atlantischen Meere zusammen zwischen Norwegen u. Grönland, u. mit dem gr. Weltmeere durch die Straße Anian; muthmaßlich auch mit der Baffinsbay, die dann ein Busen desselben wäre. Nur durch die erste gr. Oeffnung kann man in dasselbe gelangen. Es hat meistens nur flaches Wasser, u. ist nur in sehr günstigen Sommern zu befahren, da es vom Ende Sept. bis Ende Juny zugefroren, u. fast nie ganz vom Eise frey ist. Die Winde auf demselben sind veränderlich, die Ostwinde jedoch die herrschenden. Hier treibt eine gr. Menge Holz, besonders Tannen- u. Lärchenbäume, an Sibirien, Kamtschatka, Island u. Grönland, wahrscheinlich aus Nordamerika. Im diesen nördl. Gewässern wird auch der Wallfischfang stark betrieben. Die vornehmsten bekannten Inselgruppen sind, Spitzbergen u. Nowaja Semlja. In diesem Meere sind der Carische, Obische, Jeniseische u. Lenaische Busen. Das weiße Meer in Europa ist ein Theil desselben. — Das südl. Eismeer erstreckt sich weit in den gemäßigten Erdgürtel herein, fast bis zum 60° S. B. Es kommt der Inselgruppe, welche das südl. Ende von Amerika bildet, nahe. Der einzige Cook, der es rings herum umsegelte, hat sich hinein gewagt, aber wegen des Treibeises, der Eisfelder, Stürme, Nebel u. Kälte, dasselbe beynahe unfahrbar gefunden. Bis jetzt ist keine Spur vom Lande in demselben gesehen worden.

Eisnern, Krain. Schelesnike, Ei-

enbgw. in der Illyr. Prov. Krain, mit Schmelzöfen, 2 Zain-, 4 Streckhammern, 104 Eßfeuern; ist jetzt fast erschöpft; hat eine Pfarre u. Filial u. Mühlen.

velstadt, Eubelstadt, im Großherzogth. Würzburg am Main, mit 125 H., 1500 E. u. sehr gutem Weinbaue.

go, St. in der Portug. Landsch. Beira, mit 712 H. u. 2,340 E.

aterinburg, s. Katharinenburg.

aterinograd, s. Katharinograd.

aterinopol, s. Katharinopol.

aterinoschewa, Fest. im Russ. Gouv. Taurien.

aterinoslawl, s. Jekaterinoslawl.

enas, kl. St. u. Haf. im Russ. Gouv. Finnland, in Nyland, am Finnländischen Meerb. Sie hat den Nahmen von den vielen Eichbäumen.

esjö, kl. St. am Fl. Arby, in der Schwedischen Landeshauptmannschaft Jönköping in Ost-Gothland. Die E. treiben ansehnlichen Ochsenhandel; auch wird der Tabak von Ekesjö sehr gesucht; man verfertigt hier über dieß gute gewebte u. wohlgefärbte Tapeten, Bettstellen, Stühle u. anderes Hausgeräthe.

kitekki, od. Klein-Kommendo, ein Negerdorf im Königr. Kommendo auf der Goldküste in Ober-Guinea, in Mittel-Afrika, mit einem Haf. u. einem guten Brittischen Castelle, von welchem das Holländische Castell Bredenburg nur einen Flintenschuß entfernt ist.

kliptik, od. die Sonnenbahn, ist einer von den größten Kreisen um die Erd- u. Himmelskugel. Sie ist schief um dieselbe gezogen, durchschneidet den Aleicher an 2 entgegengesetzten Punkten, u. erstreckt sich nord- u. südwärts bis an die Wendekreise. Man nennt sie Sonnenbahn, weil sie die Bahn anzeigt, auf welcher sich die Sonne zu bewegen scheint.

labuga, s. Jelabuga.

-Aise, Prov. im Königr. Senaar in Nubien, am Bahr-el-Abiad; darin der Hptort

l-Aise, besteht aus mehreren D., die auf Inf. in Bahr-el-Abiad liegen, u. deren E. Fischer sind.

laphites, die Elaphitischen Inseln sind 3 kl. Inseln: Calamola, Isola di Mezzo u. Zuppana od. Sipan im Meerb. von Ragusa, haben 18 Ital. M. im Umfange, guten Weinbau u. 2 D.

l-Araisch od. Larasch, kl. befestigter Handelsort in der Landsch. Benihasan, im Königr. Fes in der Barbarey, in Nord-Afrika.

Elatma, s. Jelatma.

Elay, Seehof, D. im Franz. Dep. Oberrhein, mit Eisenbgw.

El-Azi, s. Orontes.

El-Catif, eine mit Mauern u. Gräben umgebene St. im glücklichen Arabien, am Persischen Meerb. Sie liegt 6 Tagereisen von Basra. Von ihr, als der Hptst. des Landes Bahrain, wird der Persische Meerb. auch das Meer von Catif genannt. An den dortigen Küsten sind reiche Perlenfischereyen, welche den Scheik des Landes Bahrain od. Hedscher zugehören.

Elba, Elva (42° 49′ 6″ N. B. u. 27° 59′ 20″ O. L.), eine Inf. im Mittelmeere, an der Küste des Großherzogth. Toscana, ein Bestandtheil des Franz. Dep. Corsica, hat einen Flächenraum von etwa 7 1/5 Q. M. u. 13,500 E., ein mildes Clima, u. einen bergigen, doch besonders an edlen Südfrüchten u. Wein fruchtbaren Boden, ist auch reich an Eisen, Magnetsteinen, Schwefel, Vitriol, Zinn u. Bley. Diese Inf. wurde 1802, an Frankr. abgetreten, gehört nun zu dem Dep. des Liamone, u. ist in 3 Kant. abgetheilt. Zu ihr gehören auch die Inselchen Pianosa, Palmajola u. Monte-Christo, die nur von Fischern bewohnt sind. Hptst. ist Porto ferrajo.

Elba, Grafsch. im Königr. Valencia in Spanien.

Elb-Aue, nennt man in Meißen einen Distrikt, welcher sich an der Elbe von den Böhmischen Grz. an bis gegen Wittenberg erstreckt, u. wegen der schönen Wiesen u. Weinberge sehr anmuthig ist.

Elbe, einer der größten Ströme in Europa. Er entspringt im Riesengeb. an der Böhmischen u. Schlesischen Grz. in der Herrsch. Kynast, aus 11 Quellen, fließt dann durch Böhmen u. wird, nach Aufnahme mehrerer Fl., bey Leutmeritz ein Strom. Anfangs richtet die Elbe ihren Lauf südwärts, dreht sich aber bey Kollin gegen N., u. bricht hinter Herreskrätschen, hart an der Grz. von Böhmen u. Sachsen, zwischen zwey felsigen Ufern, in ein weites Thal nach Sachsen, welches Reich er als ein gr. schiffbarer Strom durchfließt, bis er unterhalb Aken auf das Gebieth des Königr. Westfalen tritt, wo er von Frose bis Schnakenburg die Grz. zwischen dem Elb-Dep. u. den Preußischen Prov. bildet. In seinem weiteren Laufe berührt er das Lüne-

burgische u. Lauenburgische Gebieth, u. stürzt endlich bey Cuxhaven 14 M. unter Hamburg in die Nordsee. Die Elbe wird schon bey Melnik in Böhmen mit Schiffen beladen, aber bey Leutmeritz trägt sie schon Lasten von 1000 u. mehr Ztn. Sie ist sehr fischreich (hat nahmentlich auch Lachsen), enthält in manchen Gegenden auch Goldkörner u. Edelsteine, u. ist für die Handlung einer der merkwürdigsten Ströme in Europa. Von diesem Fl. haben jetzt folgende 2 Dep. im Königr. Westfalen ihren Nahmen.

Elbe (Ober-), Dep. des Königr. Westfalen, besteht aus der ganzen Altenmark, mit Ausnahme einiger auf der Ostseite der Elbe gelegenen Ortschaften, aus einem D. der Priegnitz auf der Westseite des Stromes, dem größern Theile des Holzkreises, einigen Stückchen von Halberstadt u. Wolfenbüttel, die vormahligen Grafsch. Barby u. Amte Gommern. Es gränzt im O an die Elbe, die es von den königl. Preußischen Staaten scheidet, im S. an das Herzogth. Anhalt u. das Dep. der Saale, im W. an die Dep. der Oker u. Nieder-Elbe u. im N. an letzteres Dep. Sein Flächeninhalt beträgt 128 77/100 Q. M. u. die Volksmenge 251,250 Menschen. Mit Ausnahme einiger reformirten u. Herrenhuter-Gemeinden ist alles lutherisch, Katholiken und Juden sind nur einzeln vorhanden. Die Zahl der Wohnplätze beläuft sich auf 901, worunter 28 St., 7 Mfl. u. 866 D. u. Weiler sind; die 4 Bez., 56 Kant. u. 408 Gem. bilden. Die Hptst. ist Magdeburg.

Elbe (Nieder-), Dep. im Königr. Westfalen, begreift das vormahlige Fürstenth. Lüneburg, mit Ausschluß des Quartiers von Celle u. der zu andern Dep. geschlagenen Aemter, jedoch mit Inbegriff der Grafsch. Dannenberg; einen Theil von Bremen, nähmlich den Bez. der dritten Meile mit der St. Buxtehude, einige Kant. des Bez. Salzwedel vom Dep. Ober-Elbe, u. das Herzogth. Lauenburg mit Ausnahme des vom Franz. Kaiser zurückbehaltenen Theiles. Die Hptst. war bey der Entstehung dieses Dep. Lüneburg.

Elbeneu, D. in Bayern, Salzachkr., mit einem Messingwerke.

Elberfeld, s. Elverfeld.

Elbe-Teinitz, Teinitz ob der Elbe, Mfl. von 175 H. in Böhmen, Chrudimer Kr., mit einer kath. Pfarrkirche. Die E. nähren sich hauptsächlich vom Feldbau u. der Fischerey. In der hiesigen Gegend bricht ein sehr guter Kalkstein, der hauptsächlich bey dem Wasserbaue treffliche Dienste leistet.

Elbing, Fl. in Westpreußen, entspringt 1 M. von der St. gl. N. aus dem Drausensee, fällt in das frische Haff, u. ist durch den Kraffenkanal mit der Nogat verbunden.

Elbing (54° 7′ 54″ N. B. 37° 1′ 42″ O. L.), gr. befest. St. in Westpreußen, am schiffbaren Fl. gl. N. mit 2,159 H. u. 19,270 E., hat ein evang. Gymnasium, eine Hebammenschule; Segeltuch-, Barchent-, Baumwoll-, Tabaks-, Leder-, Leinwand-, Tuch-, Hut-, Stärke, Seife-, Zuckerfabr., einen Kupferhammer, eine Oehlmühle, Schiffswerfte, Blau- u. Waidaschebrennerey, Mühlenstein- u. Torffaktorey, u. Störfang; einen beträchtlichen Seehandel mit Getreide, Leinwand, Pot- u. Waidasche, Käse, Butter ꝛc. Die umliegende fruchtbare Gegend, der Elbingerwerder, enthält 76 D. u. auf 9 Q. M. 20,700 E.

Elbingerode, ein Amt in der vormahligen Grafsch. Hohnstein, gehört jetzt zum Königr. Westfalen, u. ist ein Bestandtheil des Bez. Blankenburg, Dep. der Saale. Es enthielt auf 1 1/56 Q. M. 1 St., 13 Vorwerke, Hütten u. einständige H., 432 Feuerstellen u. 2,500 Menschen.

Elbingerode (51° 47′ 2″ N. B. u. 28° 27″ 23″ O. L.), offene Bergst. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Blankenburg, im Westfäl. Dep. Saale, 1,623 F. über dem Spiegel der Ostsee. Sie hat einen königl. Domanial-Haushalt, berühmt wegen seiner Spanischen Schäferey, 1 K., 1 Posterpedition, 302 meist gutgebaute H. u. 2114 E., die sich vom Ackerbaue, Fuhrwesen u. Holzarbeiten nähren. Bey dieser St. setzt der Kalkstein zu Tage aus, worin sich das mächtige Eisensteinslager von Elbingerode findet.

Elboeuf (49° 20′ N. B. u. 19° 26′ O. L.), St. in der vormahligen Nieder-Normandie, im jetzigen Dep. der untern Seine in Frankr., an der Seine, mit 920 H., 5,800 E. u. berühmten Tuchfabr.

El-Bosque, kl Span. Inf. bey Formentera, im Frieden Weideplatz, u. im Kriege Ruhepunct für Kaper.

Elbrus, der höchste, mit ewigem Schnee bedeckte B des Kaukasus, 5,400 F. hoch; auf ihm entspringen in W. der Kuba, im O. der Baksan, im S. der Tscheni, Tschali u. Rion od. Phasis.

El Buon Retiro, befest. königl. Lustschloß bey Madrid, mit einer Porzellanfabr. Im Hofe steht die metallene Bildsäule Philipps II.

Elburg, St. im Franz. Dep. der Ober-

Yssel, an der Zuyderſee, mit einem Haf. u. 1784 E., die ſich mit der Fiſcherey, Viehzucht u. Handel beſchäftigen u. wohlhabend ſind. Hier werden wilde Enten gefangen. Die mit Hyern bepflanzten Wälle dienen zu Spaziergängen. Hier iſt eine Schiffahrtsſchule.

. Callah, ſ. Kala.

che (28° 29′ N. B. 16° 2′ O. L.), St. im Königr. Valencia in Spanien, n einem Palmenwalde an der Serge, mit 17,400 E. u. einigen Fabr.

chingen, D. in Bayern Ober-Donaukr. an der Donau, mit 650 E. Davon hat der Franz. Marſchall Ney den Titel: Herzog von Elchingen, weil r am 14. Oct. 1805 die Oeſtreicher angriff u. die Brücke eroberte.

da (38° 37′ N. B. 16° 12′ O. L.), Flk. im Span. Königr. Valencia, mit 5000 E., Spartogras, Papier- u. Seidefabr.

dagſen, kl. St. u. Hptort in der ehemahligen Grafſch. Hallermünde. Sie liegt nicht weit von dem Fl. Haller, n dem Weſtfäl. Dep. Aller, hat 215 H. u. 1617 E.

de, Fl. im Mecklenburgiſchen Fürſtenth. Wenden, welcher aus dem See Müritz entſpringt, u. bey Dömitz in die Elbe fällt.

dena, D. u. Amt an der Elde, im Herzogth. Mecklenburg-Schwerin; hat Alaun- u. Salzſiedereyen.

denburg, Amt in der Priegnitz, nicht weit von Lenzen. Vor etlichen Jahren wurden daſelbſt viele Urnen ausgegraben.

denhöhle, merkwürdige Höhle in der Engl. Grafſch. Derby, mit 2 Gängen von 20 u. 40 F. im Durchmeſſer, u. 8 R. ſenkrechte Tiefe.

dery, D. in der Schwediſchen Prov. Schonen, iſt wegen des ſtarken Alaunbruchs berühmt, in welchem 300 Menſchen arbeiten.

. = Saffer, hübſches D im Kaſchellik Atfieh, in Mittel-Aegypten, in einer ſchönen Gegend, wo Gummi geſammelt wird.

lek, D. in der Arader Geſp. in Oberungern, mit Walachen u. Schwaben beſetzt, welche Kohl, Tabak u. Wein anbauen; hat eine kath. K. Der Boden iſt mit Salpeter geſchwängert.

ephantenfluß, im Hottentottenlande, entſpringt in den Kanarienbergen, u. ergießt ſich (33° S. B.) in das Meer.

ephanteninſel, nahe bey Bombay, berühmt wegen der auf derſelben befindlichen uralten in Felſen gehauenen unterirdiſchen Pagode.

ephanteninſel, ſ. Lagoabay.

Elephantine, ſ. Aſſouan u. Elſas.

El-Eſcorial, ein geringer Flk. in Alt-Caſtilien in Spanien, in einem dürren Thale, im Gebirge Guadarrama, aber merkwürdig durch das bey demſelben erbaute prachtvolle Hyeronimiten-Kloſter, welches man gemeiniglich das Eſcorial od. Eſcurial zu nennen pflegt. Es liegt 7 M. von Madrid, im Hintergrunde eines Thales, am F. hoher wilder Gebirge, auf der einen Seite von waldigen Hügeln, auf der andern von kahlen, mit Schnee bedeckten Felſengebirgen umgeben. Nur auf einer Seite hat es eine Ausſicht in die weite Ebene. Dieſes ungeheure Gebäude ließ König Philipp II. vermöge eines Gelübdes aufführen, das er bey der Schlacht von S. Quentin, die er im J. 1575 über die Franzoſen gewann, dem heil. Lorenz gethan hatte, an deſſen Feſttage der Sieg erfochten wurde. Daher bekam das Kloſter den Nahmen San Lorenzo el real del Eſcorial, u. das Gebäude die Geſtalt eines Roſtes, deſſen Handhabe die eben nicht prächtige königl. Wohnung ausmacht. Um ſo herrlicher iſt die nach der Peterskirche zu Rom erbaute, ſehr gr. K. mit 24 Altären, 8 Orgeln u. den koſtbarſten Kirchenſchätzen. Unter dem ſehr geſchmückten Hochaltare befindet ſich das nicht minder prächtige königl. Erbbegräbniß Pantheon genannt. An das von 60 Hyeronimiten bewohnte Kl. gränzt die berühmte Bibliothek, welche über 30,000 Bände mit 6000 Bänden ſeltener u. ſehr koſtbarer Handſchriften enthält. Hier war auch ein theologiſches Seminar. In dem ganzen Gebäude bewundert man eine Menge von Kunſtmerkwürdigkeiten, Gemählden u. andern Prachtſtücken. Es hat 20 Höfe, 17 Kreuzgänge, 300 Säulen u. gegen 4000 Fenſter. Die Schlüſſel zu den Zimmern wiegen einen Zentner. Es ſind hier mehrere ſchöne Gärten, auch ein Thiergarten. Der Umfang der äußern Mauer beträgt 8000 F. Das Gebäude wurde 1563 angefangen, u. 1584 vollendet, u. koſtete 5,260,570 Dukaten, die K. allein aber 1,240,000 Dukaten.

Eleuthera, eine von den Bahama-Inſ. in Weſtindien, 1/4 Q. M. gr., geſund u. fruchtbar.

Elesd, ein Ung. Mflk. in der Biharer Geſp. in Oberungern, im Großwardeiner Bez., rechts am ſchnellen Körös, mit einer kath. u. ref. K., einem Dreyßigſt u. Salzamt, einem Poſtwechſel, hat Weinbau.

Elez, ſ. Jelez.

El-Faſcher, königl. Reſidenzſt. im Reiche Darfur in Mittel-Afrika. Das

Schl. besteht aus einem Haufen Hütten. Der König wohnt jedoch nicht immer hier.

Elfdal, ein Ort in Dalarne in Schweden, mit 600 E., einem guten Porphyrwerke u. einer erst seit 1788 angelegten Porphyrschleife, die sehr schöne Arbeiten liefert.

Elfeld, Eltvil, Eltwilt, kl. St. am Rhein, im Herzogth. Nassau-Usingen.

Elfenbein- od. Zahnküste in Ober-Guinea in Mittel-Afrika, liegt am Atlantischen Meere zwischen dem Palmen- u. dem Dreyspitzen-Cap., od. vielmehr zwischen dem Palmen-Cap u. dem Cap Apollonia, am Goldst.; gränzt gegen W. an die Pfefferküste, gegen O. an die Goldküste, gegen N. an unbekannte Negerländer; ist von W. nach O. ungefähr 75 geogr. M. lang, die Breite ist so wie der Flächenraum unbekannt. Das Klima ist warm, doch nicht unerträglich heiß, auch im Ganzen genommen nicht ungesund. Die ganze Küste ist niedriges Land; nur im Innern erhebt es sich, u. gegen N. zieht sich eine noch unerforschte Bergkette hin. Der Boden ist im Durchschnitte ungemein fruchtbar u. ergibig. Es sind hier sehr viele Küstenflüsse, wovon aber nur 2 von einiger Bedeutung sind, nähmlich der Andreas-Fluß, u. der Rio-Sueiro-da-Costa od. Issini-Fluß. Es gibt hier eine Menge nutzbare Pflanzen, als: Reiß, Erbsen, Bohnen, Zuckerrohr, Indigo, Baumwolle; Citronen, Pomeranzen, Kokosnüsse, Bananas, Ikakopflanme, u. sehr viele andere Baumfrüchte, auch Wassermelonen u. s. w. Es wird sehr viel Palmöhl u. Palmwein gewonnen. Zahme Thiere: Rindvieh, Schafe, Ziegen u. Schweine in gr. Menge; Wildbret u. eßbare Fische im reichen Ueberflusse; ferner Elephanten, Panther, Leoparden, Zibetkatzen, Affen, sehr gr. Eidechsen u. Schlangen, u. mancherley Arten von Ungeziefer nur allzuhäufig. Von Mineralien ist uns gar nichts bekannt; Gold wird aus dem Innern gebracht. Die E. sind Neger, welche in böse u gute abgetheilt werden; jene bewohnen den westl. Theil dieser Küste vom Palmen-Cap bis zum Andreasfl.; diese den östl. Theil vom Cap Labo an. Zu diesen gehören hauptsächlich die Quaquaer, s. diesen Artikel. Die ganze Küste wird in 3 Hauptheile getheilt; nähmlich: 1) die Elfenbeinküste im engern Verstande, od. die Küste der bösen Leute; 2) die Quaquaküste, od. die Küste der guten Leute, u. die Issiniküste. Die erste zieht sich vom Palmen-Cap bis zum Cap Labo hin, in einer Länge von etwa 35 geogr. M., ist am wenigsten bekannt. Die übrigen s. unter ihren Nahmen.

Elfesbausen, D. an der Saale im Großherzogth. Würzburg, mit 520 E. u. Weinbau.

Elfkarleby, königl. Hof u. D. in der Schwedischen Prov. Upland, wo sich der Fl. Dale in den Bothnischen Meerb. ergießt, hat starken Handel mit Lachs u. Neunaugen.

Elfsborg, Schwed. Landshauptmannschaft in Westgothland, westl. am Wennersee, 250 Q. M. gr. mit 152,940 E.; ist gebirgig, mit trefflichen Viehweiden, Fischereyen u. Webereyen. Die Hptst. ist Wennersborg.

Elfwedal, D. in Schwed. Landeshauptmannschaft Dalerne, mit 600 E.; hier wird Porphyr gebrochen, aus dem man Vasen u. Tischplatten machet.

Elgersburg, D. im Fürstenth. Gotha, mit einer Steingutfabr.

Elgin- od. Murrayshire, eine Grafsch. in Mittel-Schottland, gränzt nördl. an den Frith von Murray, östl. an Bamff, südl. an Aberdon u. Inverneß u. westl. am Inverneß u. Nairn; enthält 575 Engl. Q. M. mit 26,700 E. Der südl. Theil ist gebirgig u. waldig, die flächern Gegenden haben fruchtbaren Boden u. mitunter trefflichen Anbau. Vordem war die Obstzucht bedeutender, u. Elgin galt für eines der besten Weitzenländer. Daher war auch der Getreidehandel sehr beträchtlich. Jetzt ist er es weniger, u. Lachsfang u. einige Manufakturen nähren die E. Das Mineralreich liefert Sand- u. Kalksteine. Die Spey, Lossie u. Findborn sind fischreiche Ströme. Die Hptst. ist

Elgin an der Lossie, mit 3000 E., liegt schön, u. treibt Viehhandel u. Fischerey. Die prächtige Kathedralkirche liegt jetzt in Trümmern.

Elgoibar, St. in der Span. Landsch. Guipuzcoa, mit einer Klingenfabr.

El-Hammah, befest. Grzst. im Staate von Tunis in der Bärbärey, 3 M. westl. von Gabs, hat berühmte Bäder.

El-Heik, eine kaum eine Viertelmeile breite Ins. in Ober-Aegypten, südl. von Assuan, ehemahls Philä genannt, das Mebina der Alten. Auf dem dortigen Felde sollte Isis u. Osiris begraben seyn; fromme Pilger wallten in Karavanen dahin, u. der Aegypter heiligster Schwur war: beym Osiris, der auf Philä ruht. Man sieht hier viele Ruinen.

Elbenitz, ein Mfl. von 136 H. in Böhmen, Prachiner Kr., liegt auf einer Anhöhe zwischen Geb. u. Waldun-

en. Die E. sprechen Böhmisch, u. le-
en vom Ackerbau u. Stadtgewerben.
hat 2 kath. K.

tasberg, ein B. in Neu-Norfolk
n Nord-Amerika, erhebt sich in der
Mitte von Schneebergen 8 bis 12 M.
andeinwärts, 1980 Kl. über die Mee-
esfläche.

ima, kl. St. in der Schwed. Prov.
Dalarne.

ine, Handelsst. im Königr. Matamba,
a, an der Küste von Congo in Afrika

isabeth, Grafsch. des Nordame-
ik. Freyst. Virginien, fruchtbar an
Weitzen, Erbsen, Holz ꝛc.

isabeth Castle, eine gr. u. starke
est. in der Engländischen Grafsch.
Hamp

isabethgrod, Jesilabeth-
rod (48° 30′ 17″ N. B. u. 50° 7′
0″ O. L.), eine im J. 1754 erbaute
st. u. St. im Russ. Gouv. Cherson,
m Ingul, mit 1,300 H. u. 12,000 E.,
ie zum Theile bedeutenden Handel trei-
en.

isabethinseln (41° 24′ bis 41°
1′ N. B.), Gruppe von 16 Inf. beym
Nordamerik. Freyst. Massachusetts, zu-
ammen 5 Q M. gr., mit 3,200 E. Sie
aben viele Beeren, wenig Roggen,
Mais u. Hafer, Spiesglas, Ocher,
Walkererde, Pfeifenthon ꝛc. Die Hpt-
if. ist Nashun.

isabethstadt, Ebesfalva,
(46° 11′ 48″ N. B.), königl. Freyst.
er Kokelburger Gesp. in Siebenbür-
en, am gr. Kokelfl., deren E. mit
Wein u. Wolle handeln. Die E. sind
ngarn, Deutsche, Walachen u. größ-
n Theils Armenier. Die St. hat ei-
e kath., reform., Grich. u. Armen.
farre, einen eigenen Magistrat, einen
oswechsel.

izabethtown, sonst Haaers-
own, Hptort der Grafsch. Washing-
n im Nordamerik. Freyst. Maryland,
n Anquietam-Creek, mit 320 H. u.
200 E.; handelt mit Weitzen u. Mehl.

zabethtown, Hptort der Graf-
haft Essex im Nordamerik. Freyst.
ew-Jersey, mit 250 H., 1,900 E.,
ner Akademie, öffentlichen Bibliothek,
item Landungshaf; Gärbereyen, Tö-
ereyen u. Handlung.

Kollab geringes Städtch. im Staa-
von Algier, Prov. Maskara; man
det Alterthümer in der Gegend.

Kosch, D. in Mesopotamien, Pa-
alik Mossul, in der Nähe von Mos-
l, Sitz eines Patriarchen der Nesto-
aner. Hier soll der Prophet Nahum
boren u. begraben seyn, weßwegen
e Juden dahin wallfahrten.

ton, Hptort der Grafsch. Cecil im
ordamerik. Freyst. Maryland am Elk,
der in die Chesapeakbay fällt, mit 100
H., 600 E., einer Akademie, Tuchfabr.;
ist die Hptniederlage für Weitzen.

Ellbogen od. Stein-Ellnbogen,
Hptst. des gleichnahm. Kr., auf einem
steilen Felsen an der Eger, hat 457 H.
u. 1,500 E., eine schöne K., ein schö-
nes Rathhaus. Ist eine königl. Kreisst.
mit Mauern u. einem halb verfallenen
Schl., ringsum mit hohen B. umge-
ben, u. von der Eger in Gestalt eines
Elenbogens (daher der Nahme) um-
ringt. Die Bürger leben vom Feld-
bau, von Hanthierungen, u. von einer
Schwefelhütte. Die St. besitzt 4 Gü-
ter dießseits der Eger.

Ellbogner od. Ellenbogner,
Ellnbogner Kreis, Kr. in Böh-
men, von der Eger u. Teyl durchflos-
sen, gränzt in N. an das Voigtland,
gegen O. an den Saatzer, gegen S.
an den Pilsner- u. Rakonitzer Kr., u.
gegen W. an das Voigtland u. Bayern;
ist 7 M. lang u. 3 1/4 M. breit, reich
an Silber, Eisen, Zinn, Bley, Schwe-
fel, Alaun, mineralischen Quellen, Holz,
Hopfen, Wildpret u. Fischen. Die E.,
deren über 132,500 sind, liefern sehr vie-
le Spitzen, wollene Zeuge, Mousseline
u. s. w. Der Kr. enthält 22 St. (nach
Schaller 25), 16 Flk. (nach Schaller
18), 58 Herrsch. u. Güter, u. 541 D.

Elk, ein ansehnlicher Mfl. mit einem
Schl. im Kant. Zürich in der Schweiz.

Elle, ein Längemaß, welches ehemahls
die Länge von dem Ellbogen bis zur
Handwurzel ausmachte, jetzt aber 2
Schuhe od. 24 Zoll enthält. Das El-
lenmaß ist in den Deutschen Städten
nicht von gleicher Größe; u. die Wie-
ner Elle ist unter allen die größte.

Ellerena, s. Lierena.

Ellesmere, St. in der Engl. Grafsch.
Shrop, an einem See, mit fruchtba-
ren Umgebungen, reichem Gerstenbau
u. Malzhandel.

Ellezelles, St. im Franz. Dep. Je-
mappe, mit 4000 E.

Ellfeld, sonst Elrfil, Nassau Usin-
gische St. am Rhein, Hptort im Rhein-
gau, mit 1,400 E. u. Weinbau.

Ellfeld, s. Falkenstein.

Ellgoth, D. in Oestreich. Schlesien,
Teschner Kr., zu den herzogl. Teschner
Kammerämtern gehörig, mit einem
evang. Bethhause u. Schule am F. des
B. Kiczera u. an den Quellen der
Steina, hat 163 H. u. 935 E., die
Schlesisch-Mährisch sprechen.

Ellingen, kl. schöne St. in Bayern,
Ober-Donaukr., an der Rezat, mit
250 H., einem schönen Schl. u. Gar-
ten u. andern ansehnlichen Gebäuden;
Sitz eines Landgerichts.

Ellor, Cirkar in der Brittischen Prä-

südentsch. Madras in Ostindien, nordwärts von Masulipatnam, mit der Hptst. gl. N.

Ellora, Elur, sonst St., jetzt nur Flk. im Reiche Golkonda in Ostindien, merkwürdig wegen seiner Alterthümer, nähmlich der in den uralten Zeiten in den Felsen gegrabenen Kammern u. Höhlen, mit ebenfalls in den Felsen gehauenen sehr zahlreichen Figuren, ganz u. halb erhabenen Arbeiten. Diese Höhlen nehmen eine ganze Gebirgsreihe ein, u. enthalten eine Menge von bemerkenswerthen Bildhauerarbeiten.

Ellrich od. **Elser**, St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Harz, Bez. Nordhausen, in einem angenehmen, von der Zorge durchströmten Thale, welcher Fl. diese St. in 2 Theile theilt. Sie hat 3 K., ein Hospital, 454 H. u. 2,590 E., welche sich durch bürgerliche Gewerbe u. Ackerbau nähren. — Eine Stunde von der St. ist die berühmte Höhle; die **Kelle** genannt, welche mit reinem, außerordentlich kaltem Wasser angefüllt ist, u. in der Mitte 50 F Tiefe hat. Die Alabasterhöhle selbst ist 288 F. lang, 156 breit u. 156 hoch; man steigt über 100 Stufen u. durch einen 80 F. tiefen Schlund über Alabasterblöcke hinab.

Elludieh od. **Schibkael-Laudeah**, ein 4 geogr. M. langer u. 1 1/4 breiter See im Staate von Tunis.

Ellwangen, s. **Elwangen**.

Elm, Fl. im Königr. Westfalen, welcher sich mit der Zorge vereinigt, u. endlich in die Unstrut fällt.

Elm, Pfrd. im Kant. Glarus in der Schweiz, wo das merkwürdige **Martinsloch** im Schiedlenberge ist, durch welches nur zwey Mahl im Jahre die Sonne scheint.

Elmen, s. **Altenfalza**.

Elmenau, Ilmenau, Aue, schiffbarer Fl., welcher im Westfäl. Dep. Nieder-Elbe entspringt, u. unterhalb Winsen in die Elbe fällt.

Elmendingen, Mfl. im Großherzogth. Baden, Pfinz- u. Enskr., wo guter Wein wächst.

Elmeshorn, ein nach dem Brande von 1750 wohlerbauter königl. Dänischer Flk., in der Grafsch. Ranzau, im Herzogth. Holstein, am Fl. Aue, mit 400 H. u. 2,500 E. Die E. handeln auf ihren kl. Schiffen oder Evern aus der Aue in die Elbe mit Torf, u. führen auch viel Holzkohlen nach Holland.

El Mina, od S. **Georg-del-Mina**, (in der Finnischen Sprache **Odena**) ansehnliches Holländisches Castell im Negerkönigr. Fetu, im mittleren Theile der Goldküste in Ober-Guinea, auf einer Halbins. am Fl. Benja, mit einer dazu gehörigen St., die ein freyes Republikchen unter Holländischem Schutze bildet. Diese Negerst. wird von dem Holländischen Kastelle **Konradsburg** auf dem B. S. Jago beherrscht.

Elnbogen, s. **Ellnbogen**.

Elne, eine alte St. am Fl. Teth, im Franz. Dep. Ost-Pyrenäen, mit 150 H. auf einem Hügel.

El Pardo, königl. Lustschl. bey Madrid in Spanien, mit schönen Gärten.

Elphin, eine kl. St. in der Ireländ. Grafsch. Roscommon, Prov. Connaught, nebst einem Bisth., welches unter den Erzbisch. von Galloway gehört.

El Puerto de Santa Maria, St. in der Span. Landsch. Sevilla, Cadix gegenüber, mit 16,000 E. u. einem Haf., Sitz eines Bisch.

Elsa, kl. Fl. in Oberschlesien, welcher an den Unger. Grz. hinter Jablunka entspringt u. sich bey Oderberg in die Oder ergießt.

Elsag, eine Ins. in Oberägypten, nördl. von Syene am Fl. Nil, das alte **Elephantine**.

Elsaß, eine vormahl. Landgrafschaft, zwischen Lothringen, wo der Wasgau, u. Schwaben, wo der Rhein die Grz. bildet, stößt nordwärts an die vormahl. Rheinpfalz, südwärts an die Schweiz, u. ist ein langes fettes Thal von 170 Q. M. u. (zur Zeit der Revolution) mit 700,000 E.; ein sehr schönes, theils flaches, theils hügeliges u. wohlbewässertes Land. Das Klima ist gemäßigt u. gesund. Die beträchtlichsten Fl. außer dem Rheine, der nur Gränzfl. ist, sind die **Ill, der Larg, Vecht, Breusch, Soor, Selz, Lauter, Queich** u. s. w. Der Boden ist zwar in einigen Gegenden sandig, in andern steinig, in der gr. Ebene aber thonig u. im Ganzen genommen ungemein fruchtbar an allen Arten von Getreide, besonders Weitzen, Gartengewächsen, Hülsenfrüchten, Oehlpflanzen, Krapp, Wein, Obst, Holz, Wieswachs u. s. w. In den Gebirgsgegenden ist ziemlich starke Viehzucht. Geflügel u. Fische gibt es in Menge; von Mineralien, besonders viel Eisen, dann auch Silber, Bley, Stahl, Steinkohlen, Marmor, Braunstein, Erdpech, Torf u. s. w. Aus dem Rheinsande wird Gold gewaschen. Es gibt auch Salz- u. andere Mineralquellen. Die sehr fleißigen E., meist von Deutschem Ursprunge, Charakter u. Sprache, benutzen diese Naturgüter mit vieler Sorgfalt. Die Fabr. sind jedoch nicht sehr zahlreich,

über der Handel ist wichtig. Es wurde vormahls in das obere u. untere Elsaß eingetheilt; jetzt ist es, außer einigen kl. davon getrennten Landstrichen, in den 2 Departementen des Nieder-Rheins u. des Ober-Rheins begriffen.

Elsaß-Zabern, s. Zabern u.

El-Sfakus, s. Sfax.

Elsfleth (53° 11′ 21″ N. B. 26° 6′ 4″ O. L.), gr. Flk. im Franz. Dep. Wesermündungen, an der Weser u. am Hunteflusse, 2 M. von Oldenburg. Der hiesige Weserzoll, welcher jährl. wenigstens 30,000 Thlr. einbringt, wurde beym Friedensschlusse 1803 vom J. 1813 an aufgehoben. Es können keine schwer beladenen Schiffe dahin kommen, sondern müssen sich erst zu Bracke, 1 M. unterhalb erleichtern lassen.

Elsgau, ist eine Gegend im Franz. Dep. Ober-Rhein in Sundgau, darin Brunstrut, Blumberg u. Dattenried liegen.

Elsnappen, kl. Ort in Westermannland, in Schweden, aber wegen des Hafens, wo die königl. Schiffe vor Anker liegen, berühmt.

Elsnitz od. Endersdorfer Wasser, Fl. in Oestreichisch-Schlesien, der bey Niklasdorf in die Bielau fällt.

Elster, Fl. in Meißen, welcher bey dem D. Elster, unweit Oelsnitz im Voigtlande an der Böhmischen Grz. entspringt, u. sich bey Besen, 1 Stunde von Halle im Königr. Westfalen, in die Saale ergießt. Von Adorf bis fast an Plauen hat die Elster einen Perlenfang, darüber gewisse geschworne Perlenfischer bestellt sind. Sie wird die weiße Elster zum Unterschiede der schwarzen genannt. Diese entspringt in der Oberlausitz oberhalb Camenz aus 2 Quellen, u. fällt oberhalb Wittenberg in die Elbe.

Elster, St. nebst einem adeligen Sitz nicht weit von Camenz u. dem Ursprunge der schwarzen Elster, in der Oberlausitz, ein Majorat, denen von Knoch gehörig, mit 830 E.

Elster, offener Flk. in Sachsen, Wittenberger Kr., eine M. davon fällt die schwarze Elster in die Elbe.

Elsterberg, kl. St. u. Schl. im Voigtlande an der Elster, zwischen hohen B., mit 200 H., 1,800 E., Woll- u. Baumwollwebereyen.

Elsterwerda, Städtchen u. Schl. an der schwarzen Elster, im Meißner Kr. in Sachsen, mit 140 H. 850 E., Tabakspinnerey u. einer Holzflöße.

Elterlein, kl. St. im Erzgebirgischen Kr. in Sachsen, mit 900 E., Bergbau, Spitzenhandel u. Nagelschmieden. In der Gegend findet man Magnesia, Achate u. Porzellanerde.

Eltham, Flk. in der Engl. Grafsch. Kent, mit Ueberresten einer königl. Burg.

Eltmann, kl. St. im Großherzogth. Würzburg am Main.

Elton, Jelton, ein See im südl. Theile des Russ. Gouv. Saratow, 37 M. südöstlich von Saratow, hat 2—3 M. im Durchmesser, u. setzt jährlich eine dicke Kochsalzrinde ab. An seinen Ufern werden jährl. gegen 6 Millionen Pud Salz gebrochen, u. an die Magazine zu Saratow u. Kamyschensk geliefert, welche 13 Gouv. damit versorgen.

Eltschowitz, D. von 32 H. in Böhmen, Prachiner Kr., zum gleichnahmigen Allodialgut gehörig, mit einem schönen Bergschl., einer prächtigen Schloßkapelle u. einem trefflichen Lustgarten.

Eltvil, s. Elfeld.

Elur, s. Ellora.

Eluten, s. Dörbön-Oirät.

Eluthera, eine von den Bahama-Inseln, die ihren Nahmen von einer Arzeneystande hat; ist reich an Erzeugnissen u. besitzt insonderheit sehr gute Ananas.

Elva, s. Elba.

Elvas, Elva, St. u. Grzfest. gegen Spanien, in der Prov. Alemtejo, in Portugal, auf einem Felsen, an der Guabiana, mit 12,000 E., einem Bisch., Corregedor, Provedor u. Juiz de Foza, einem Bisth. u. einer Ritterakademie. Die alte Römische Wasserleitung, welche über eine M. lang, ist sehenswürdig. Von der St. hat das umliegende Gebieth den Nahmen. Nahe an derselben liegt das Fort S. Lucia, welches der St. zur Citadelle dient. Nicht weit davon liegt das Fort Nossa Senhora de Lippe, welches Graf von der Lippe als Chef der Portug. Armee 1763 hat anlegen lassen. Die Gegend bringt guten Wein u. vortreffliches Oehl.

Elven, heißen in Norwegen die zahlreichen Küstenflüsse, welche einen schnellen Lauf haben, sehr viele Wasserfälle bilden, u. nur unfern von ihren Mündungen schiffbar sind.

Elverdingen, St. im Franz. Dep. Lys, mit 2,730 E.

Elverfeld, Elberfeld (51° 16′ N. B.), eine wohlgebaute Fabrikst. im Berg. Dep. Rhein, an der Wipper, mit 1,188 H. u. 19,000 E.; hat schöne Gebäude, u. evang. u. kath. K. Man verfertigt hier Leinwand, leinene u. wollene Zeuge, verschiedene Gattungen Bänder, u. treibt mit denselben, so wie mit hier gebleichtem Garne starken Handel bis in die entferntesten

Länder. Eine Stunde von hier ist eine Kupferhütte, wo viele Fingerhüte verfertiget werden.

Elvin, St. im Franz. Dep. Morbihan, mit 3,850 E.

Elwangen (48° 58′ N. B. u. 27° 43′ O. L.), eine wohlgebaute St. im Würtembergr Kr. gl. N., an der Jaxt, mit 410 H. 2000 E., den Landes-Collegien für Neu-Würtemberg, einem schönen Schl. u. einem Gymnasium. Unter den 7 Jahrmärkten der St. ist der so genannte kalte Markt der besuchteste, u. ein eigentliches Volksfest. In der Nähe zu Schretzheim ist eine Fajencefabr.

Elwen, s. Altensalze.

Elwick, trefflicher Haf. auf der Orcadischen Inf Elwar.

Elwind, vor Alters Orontes, Geb. in Persien, das sich einige Stunden oberhalb Amada in 2 Aeste spaltet, deren einer sich auf der Westküste des Kaspischen Meeres mit dem Alburs od. den Kaspischen Bergen, einer Fortsetzung des Taurus verbindet; der andere südl., in Verbindung mit Zweigen des Zagros das Hochland von Lauristan u. Peria bildet.

Ely, St. in der Engl. Grafsch. Cambridge, an der Ouse, mit 2 500 E., vortrefflichem Gemüseban u. einer der schönsten Kathedralkirchen. Die St. leidet sehr durch feuchtes Clima u. zahllose Quellen, welche sie oft überschwemmen.

Ely, Flk. in der Grafsch Fife in Süd-Schottland, mit einem sehr guten Haf.; die E. treiben Fischerey.

Elyar, s. Elwick.

Elysäische Felder, eine gewisse Gegend bey der St. Boja in Neapel, welche in einer nicht allzu gr. Ebene besteht, jetzt mit Sträuchern u. Ruinen von alten Gräbern u. Monumenten angefüllt ist, dabey aber eine so angenehme Lage u. Clima hat, daß fast ein stets währender Frühling u. Sommer daselbst anzutreffen sind. Bey Paris gibt es auch Elisäische Felder, welche hinter den Tuillerien liegen.

Elz, Nebenfl. des Rheins im Großherzogth. Baden.

Elzach, kl. St. in Baden, am Fl. gl. N., mit 3,100 E., gehört dem Freyherrn v Wittenbach; es werden hier viele hölzerne Uhren verfertigt.

Elze, kl. St u Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Ocker, Bez. Hildesheim, an der Saale, wo sie sich in die Leine ergießt. Sie hat 1 Edelhof, 1 K., eine Schule mit 3 Klassen, 187 Feuerst. u. 1,544 E., die vom Ackerbau, Viehzucht u. Garnspinnerey leben.

Emancipation, die Losgebung od. Entlassung, z. B. aus der väterlichen Gewalt, aus der Leibeigenschaft.

Emba, fischreicher Fl., der aus den Mangislawischen Geb. im Russ. Gouv. Orenburg entspringt, u. nach einem Laufe von 90 M. in das Caspische Meer fällt. An ihm wohnen die Kirgisen.

Embabeh od. **Embabil**, D. in Mittel-Aegypten, gegen Bulak über, merkwürdig wegen der von den Franzosen am 21. Julius 1798 hier gelieferten Schlacht. Dieß ist der einzige Ort in Aegypten, wo man frische Butter haben kann.

Embach, breiter u. tiefer Fl. im Russ. Gouv. Liefland, der aus dem See Werzierw kommt, u. in den Peipus-See fällt. Die kleinere Embach entspringt südlicher, u. fällt in den See Werzierw.

Embakka, Landsch. im Königr. Angola in Nieder-Guinea, an der Grz. Matamba, steht unter der Herrsch. des Schagga-Kalanda, eines Dienstpflichtigen der Portugaler. Die Hptst. gl. N. liegt am Fl. Lukala.

Emballage, das Einpacken, Einballen der Waren, die Einhüllung; auch der Packlohn; ferner die Packhülle, das Packfutter, das Packzeug.

Emballiren, verpacken, einpacken, einballen.

Embargo, s. Beschlag.

Embarquiren, einschiffen.

Embarren, nennt man in Petersburg gewisse Vorrathshäuser, besonders für Hanf, die zusammen genommen ein gr., mit Bogengängen umgebenes Gebäude auf einer Inf. in der kl. Newa ausmachen.

Embden, s Emden.

Emboli, eine wüste St. am Fl. Strymon in Macedonien in Griechenland; Sitz eines Erzbisch., war in den alten Zeiten berühmt, weil sie eine Pflanzst. der Athener war.

Embrahor, bey den Türken so viel als ein Oberstallmeister.

Embro, eine Inf im Archipelagus, mit dem D. gl. N. u. einem Kastell.

Embrun (44° 34′ 7″ N. B. 24° 5′ 54″ O. L.), geringe St im Franz Dep. der obern Alpen, mit 3,140 E., auf dem flachen Rücken eines Felsen an der Durance.

Embs, **Ems**, ein Flk am Lahnflusse in Nassau-Usingen, durch hohe B., Steinklippen u. Felsen eingeschlossen, unten im Grunde aber mit schönen Wiesen u Weinwachs versehen. Nahe bey demselben sind die berühmten Embser warmen Bäder. Im Embser Bade versammelten sich 1786 die Bevollmächtigten der Erzbischöfe von Mainz, Trier,

Tölln u. Salzburg, u. brachten den 25. Aug. die Embser Punktation, d. i. einen Entwurf über verschiedene Punkte zu Stande, welche die Erhaltung u. Wiederherstellung der ursprünglich bischöfl. Rechte in Deutschland, u. die Abstellung der päpstl. Eingriffe zum Gegenstande hatten.

Embuscade, Hinterhalt, od. Ort, wo man den Feind verdeckter Weise beobachtet.

Emden (53° 22′ 8″ N. B. u. 24° 50′ 19″ O. L.), Hptst. des Franz. Dep. Ost-Ems, an dem Einflusse der Ems in den Dollart, hat 4 Thore, 2,257 schöne, zur Handlung eingerichtete u. mit Böden versehene, meist massive H., 7 K., 136 Scheuern u. Packhäuser, 7 Mühlen, 257 Brunnen u. 11,130 E. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnen sich das Rathhaus, die gr. K., das Kaufhaus, das Zeughaus u. das Spinnhaus aus. Handlung mit Getreide, Butter, Käse, gefärbtem Zwirn, Leinwand, Segeltuch 2c. macht den vorzüglichsten Nahrungszweig aus: es sind überhaupt 409 verschiedene größere u. kleinere Handlungshäuser hier, die ansehnliche Geschäfte machen. Die St. hat einen Haf., wohin die Schiffe durch einen aus der Ems geleiteten Kunstfl., der Delf genannt, fahren können; beyden fehlt es jedoch zuweilen an Wasser. Im J. 1785 befaß die St. 273 Schiffe, die 19,289 Lasten ladeten u. mit 1,676 Mann bemannt waren. Der wichtigste Zweig der Schifffahrt ist die Häringsfischerey, die gegen 1,300 Menschen beschäftigt u. 13,000 Tonnen liefert. Die St. hatte 1802 drey Schiffswerfte, u. verschiedene Fabr. für Strümpfe, Segeltuch, Seife, Nadeln, Leder, Baumwollenzeuge 2c., in denen 465 Arbeiter beschäftigt wurden. Sie ist der Sitz einer Häringsfischerey-Gesellschaft, der Brau- u. Rindviehversicherungs-Gesellschaft, hat eine luth. u. eine reform. Schule, 1 Hospital, 1 Zuchthaus. Hier ist auch der Sitz der obern Departementsgewalten.

Emeritus, ein alter wohlverdienter Mann, der seinem Amte nicht mehr wohl vorstehen kann, u. daher solches durch einen andern muß verrichten lassen, doch so, daß er wegen seiner guten geleisteten Dienste entweder die ganze, od. einen Theil der Besoldung, die übrige Zeit seines Lebens genießt.

Enfras, kl. Landsch. in Habessinien, nordwärts von Foggora. Einige halten sie für einen Theil der gr. Landsch. Dembea. Darin ist

Enfras, eine hübsche, auf einem Hügel gelegene St., vormahls königl. Residenz, mit 300 von Gärten umgebene H. Von dem Hügel ist eine prächtige Aussicht auf den See Dembea u. seine Ufer.

Emigrant, ein Auswanderer, d. i. einer, der sein Vaterland freywillig verläßt, um anderswo zu leben.

Emile, s. Monmorency.

Emilegue, eine von den Pelewinf., die allem Anschein nach, ihren eigenen Herrn hat. Darauf ist eine gleichnahmige, nach dem Ausdrucke der Engländer ansehnliche St.

Emineh Tagh, s. Balkan.

Eminenz, der Titel der Cardinäle, bedeutet so viel, als eine Hoheit od. Vortrefflichkeit. Er ist von Papst Urban VIII. 1627 zuerst aufgebracht worden, nachdem man zuvor die Cardinäle nur Illustrissimos et Reverendissimos genannt hatte, welche Titulatur aber damahls ziemlich gemein worden war. Den Cardinälen, welche von alten fürstlichen Häusern herstammen, wird das Prädicat Ihro hochfürstl. od. durchl. Eminenz beygelegt.

Emir, nennt man in der Türkey diejenigen, welche, ihrem Vorgeben nach, vom Mahomed entsprossen sind. Niemand darf, als diese Emirs, einen grünen Turban tragen, u. sie sind bey den Türken sehr hoch geachtet, indem sie niemand bey Verlust der Hand antasten od. beleidigen darf. Diese Emirs werden auch Sherifs, Heilige, genannt, (s. Sherif) u. haben den Emir-Baschi, od. Nakib-Sherif, den Verwahrer von Mahomeds Fahne zum Vorsteher, welcher diejenigen, welche seinem Bedünken nach, ihre Abstammung von Mahomed beweisen können, in die Rolle des Emirs einschreibet. Es werden auch die Statthalter in den Städten Emir genannt, wie auch die kl. Fürsten in Arabien, welche unter der Ottomannischen Pforte stehen.

Emir-Alem, ist der Vicarius des Nakib-Sherif, u. trägt daher die Fahne Mahomeds, wenn sie mit ins Feld genommen wird, s. den vorigen Artikel.

Emissairs, sind nichts anders, als Kundschafter, welche an fremder Mächte Höfe geschickt werden, um ihre Heimlichkeiten auszuforschen, od. um andere verdeckte Absichten zu erreichen.

Emme, kl. Fl. im Kant. Bern, welcher an den Grz des Kant. Unterwalden entspringt, u. sich unweit Solothurn in die Aar ergießt. Sie wird die große Emme genannt, zum Unterschiede der kleinen Emme, welche nicht weit von der erstern ihren Ursprung hat, u. bey Lucern in den Ruß fällt.

Emmedingen, Emmendingen, kl. St. in Baden an der Elz.

Emmer, 2 Fl., wovon die große Emmer beym D. Langeland im Westfäl. Dep. Fulda entspringt, u. unweit Hameln in die Weser fällt; die kleine Emmer aber unweit Münster sich in den Fl. Werse ergießt.

Emmerich (51° 50′ 17″ N. B. 23° 52′ 42″ O. L.), St. am Rhein im Franz. Dep. Ober-Ems, mit 990 H., 4,230 E., einem kath. Gymnasium, Wollenzeugfabr., Gärbereyen, Bierbrauereyen, u. gutem Handel nach Holland.

Emmersdorf, Mfl. in Oestreich u. d. E. Viertel ober Mannhardsberg, mit einem Landgerichte, Schl., einer Pfarre, merkwürdig wegen sehr vieler Essigsiedereyen, wozu der Wachauer Wein größten Theils verwendet wird. Die Wachau begreift aber den ganzen Strich Landes ober Stein über Spitz hinauf.

Emöd, D. in der Borschoder Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, mit einer kath. u. reform. K. u. Pfarre, zwischen Weingebirgen in einem Thale.

Emöke, Slav. Janikowce, ein Ungar. u. Slav. D. in der Neutrer Gesp. in Niederungern, mit einer kath. K. u. Weinbau, hat adelige Grundherren.

Emolument, überhaupt der Vortheil od. Nutzen; ins besondere aber der Amtsvertrag; zuweilen auch die Nebeneinkünfte.

Emouy, s. Hiamen.

Emperador, la Punta de l'Emperador, Vorgeb. im Königr. Valencia in Spanien.

Emperio od. Nebrio, eine St. auf der Inf. Santorin im mittelländischen Meere, im Türk. Paschalik Bosnien.

Emperstraße, s. Ennerstraße.

Empfingen, St. im Fürstenth. Hohenzollern-Sigmaringen, mit 2,200 E.

Emphyteusis, die Erbpacht, das Erblehn, der Erbzins.

Emphyteutischer Vertrag, Erbzins-Vertrag.

Empiriker, im Allgemeinen einer, der etwas, ohne wissenschaftliche Grundsätze bloß durch Versuche, Uebungen u. aus Erfahrungen weiß od. kann. In engerer Bedeutung wird ein Erfahrungsarzt darunter verstanden, dem es an wissenschaftlichen Kenntnissen fehlt.

Empoli, St. im Franz. Dep. Arno, am Fl. Arno, mit einem Bisth. u. 2,480 Einw.

Ems, ein Fl., welcher über dem Hövelhofe, Bez. Paderborn, im Königr. Westfalen entspringt, die Kant. Rittberg u. Wiedenbruck berührt, aber schon bey Rheda die Grz. dieses Reichs verläßt, sich nach dem Franz. Dep. Ost-Ems u. dem Dep. West-Ems, zwischen diesem u. Gröningen die Grz. bildet, u. nachdem er sich bey Leerort durch die aus dem Dep. Lippe kommende Leda verstärkt hat, durch den 2 7/16 Q. M. gr. Dollart in die Nordsee ergießt. Bey seinem Ausfl. ist er sehr breit, u. theilt sich in 2 Arme, die Oster- u. Wester-Ems, welche die Inf. Borkum einschließen. Ebbe u. Fluth kann man in diesem starken Strome, der doch nicht viel weiter, als die Ostfriesischen Grz. gehen, schiffbar ist, 3 M. landeinwärts bemerken, u. eben so weit führt er auch salziges Wasser. — Von diesem Fl. haben nun folgende neue Departemente des Kaiserth. Frankr. ihren Nahmen erhalten.

Ems (Ober-), ist aus einem Theile des Fürstenth. Osnabrück, dem Fürstenth. Lingen, aus Theilen des Bergischen Rheindep. ꝛc. gebildet worden. Die Hptst. ist Osnabrück.

Ems (Ost-), ist aus der zu den vormahl. vereinigten Niederlanden gehörigen Prov. Friesland gebildet worden, u. enthält auf einem Flächenraum von 56 9/10 Q. M. 133,000 E. Die Hptst. ist Embden.

Ems (West-), begreift die 2 Landsch. Gröningen u. Drenthe in den vormahligen vereinigten Niederlanden; sein Flächenraum beträgt 87 72/100 Q. M., welche von 142,672 Menschen bewohnt sind. Die Hptst. ist Osnabrück.

Emselberg od. Inselberg, hohes Geb. am Thüringer Walde, zwischen Gotha u. Schmalkalden.

Emskirchen, Mfl. in Bayern, Rezatkr., mit 2,160 E. u. reichlichem Hopfenbaue.

Emungs, eine von den Pelew-Inf. in Polynesien.

Enara, Gemeine in Kemi-Lappmark in Rußland, an einem gr. u. inselreichen See, der durch den Patsjockifluß mit dem Eismeere zusammen hängt.

Enarea od. Narea, soll ein sehr goldreiches Land in Habessinien seyn, dessen Fürst u. Bewohner in der zweyten Hälfte des 16. Jahrhunderts die christliche Rel. angenommen haben soll.

En Chef, als der Oberste. Ein Generalen Chef ist ein Oberbefehlshaber od. Obergeneral.

Enclavüren, Einschlußländer, od. Bez., die sich in eines Andern Gebieth hinein erstrecken.

Enkratiten, d. i. Enthaltsame, nannte man im 2. Jahrhundert eine gewisse Secte unter den Christen, deren Glieder sich verschiedener Genüsse, z. B. des Fleisches u. des Weines enthielten, um damit den Himmel zu verdienen.

Ende, s. Flores.

Endeavour-Revier, Landstrich auf der Nordküste von Neusüdwales in Australien, von der Dreyeinigkeitsbay bis

is zum Endeavourfl. In der Nähe ist
ie
ndeavour-Straße, od. neue Ost-
uch Providenz-Straße, von
Herrn Banks u. Solanders Schiffe al-
o genannt, ist der südlichste Theil der
Meerenge, welche Neuholland von Neu-
uinea scheidet. Sie wird südlich von
inigen Inf., größten Theils aber vom
estenLande, u. nördl. von mehrern Inf.
ebildet, welche von O. gegen W. in fol-
gender Ordnung liegen: Possessi-
ns-Insel, Prinz Wallis-In-
eln u. das Cap Kornwallis.
ndelau, kl. Dänische Inf. an den
Jütländischen Küsten, zur Prov. Aar-
hus gehörig.
ndermo (42° 33′ 11″ N. B. 140° 50′
12″ O. L. von Greenwich), ein vollkom-
menen sicherer Haf. auf der Inf. Jesso.
ndery, s. Andreewa.
ndingen, St. in Baden, zwischen
der Elz u. dem Rhein, mit 2000 E.
ndorf, ein Kirchd. u. Hptort eines
Kant. gl. N. im Bez. Halle, Dep. der
Saale, im Königr. Westfalen, in der
vormahl. Grafsch. Mansfeld, mit ei-
nem Edelhofe der Familie von Knigge,
wo Feuerfl. u. 400 E.
ndossant od. Indossant, derje-
nige, der einen für ihn ausgestellten
Wechsel auf einen andern überträgt.
ndossement, die Uebertragung,
das Uebertragen, od. die Umschreibung
eines Wechsels.
ndossiren od. indossiren, heißt,
einen Wechsel an einen Andern über-
tragen, welches geschieht, indem der
Inhaber auf den Rücken des Wechsels
die Worte schreibt: Für mich an N.
N., od. auch, statt dieser Worte, nur
seinen Nahmen u. den Tag der Ueber-
tragung hinzusetzt. Man bedient sich für
diese Handlung auch des Wortes gi-
riren, umschreiben.
ndry, ein Hauptraubnest in der Kal-
mückey, das meistens vom Sklavenhan-
del lebt.
nebechte, s. Lepanto.
nese, ein Unger. D. in der Raaber
Hesp. in Niederungarn, wird von Edel-
leuten bewohnt, ist den Ueberschwem-
mungen der Raab sehr ausgesetzt, hat
Schafzucht u. gute Wiesen.
n front, vorn an, im ersten Gliede,
mit ganzem Gliede.
ngadin, Gebieth in Graubündten,
im Gotteshausbunde, welches in die
Hofgerichte Ober- u. Unterenga-
din eingetheilt wird. Es erstreckt sich
vom Ursprunge des Fl. Inn, längs
demselben auf 18 M. weit, u. ist sehr
volkreich. Man trifft ganze D. von ge-
mauerten H. darin an, welche den Städ-
ten in andern Prov. nichts nachgeben;
die Landstraßen u. Brücken sind sehr
gut; die 7,880 E. sind evang., u. reden
die so genannte Romanische Sprache,
welche im untern Engadin Ladin ge-
nannt wird, weil sie der Latein. sehr
nahe kommt.
Enganho, Betrugsinsel (5° S.
B.), kl. Inf. auf dem Indischen Mee-
re in Asien, von der Inf. Sumatra ge-
gen Westen gelegen, von einem gast-
freyen, gutmüthigen Volke bewohnt,
das gr. von Gestalt u. kupferfärbig ist,
u. sich von Cocosnüssen, einer Gattung
süßer Erdäpfel, Zuckerrohr u. getrock-
neten Fischen nähret.
Engel, der 20 Theil einer Holländ. Un-
ze, welche 32 Gran od. Aß hat.
Engelberg, Benediktiner Abtey u.
D. im Kant. Unterwalden, in der
Schweiz, im Engelberger Thale, das
mit hohen B. u. fruchtbaren Alpen um-
geben ist. Hier entspringt der Kalt-
brunn, ein periodisches Wasser, wel-
ches im Mai zu quellen anfängt, u. im
Herbstmonate wieder aufhört. Auch fin-
det man schwarzen Marmor mit wei-
ßen Adern. Das D. hat Fabr., wel-
che der letzte Abt errichtet hat.
Engelgroschen, eine ehemahl. Sil-
bermünze, welche den Nahmen von den
darauf geprägten zwey Engeln hat, die
den Wapenschild hatten. Die alten
Sächsisch. Engelgroschen galten 5 Kai-
sergroschen.
Engelhardszell, auch Engels-
zell, Mfl. in Bayern, Unter-Do-
naukr., wo die Donau vermittelst ei-
ner Sperrmaschine gesperrt ist, u. je-
des Schiff anlegen muß.
Engelholm, kl. St. in Schweden,
in der Prov. Schonen, unweit Helsing-
borg u. der Nordsee; treibt Schifffahrt
u. Lachsfang. Dem Flugsande hat man
hier durch Sand-Hafersäen abzuhel-
fen gesucht.
Engelot, eine ehemahl. Engländische
Goldmünze, welche im J. 1550 auf 2
Gulden 12 Groschen gesetzt wurde, u. 23
Karat 8 Gran feines Gold hielt. Sie hat
den Nahmen von dem darauf geprägten
Erzengel Michael, war schon im J. 1340
üblich, wurde aber von verschiedenem
Werthe geschlagen, wie denn im J. 1666
ein Stück 4 Gulden 22 Kreuzer galt.
Engelsberg (50° 3′ N. B.),
offene Berafl. in Oestreichisch Schle-
sien, im Freudenthalischen Troppauer
Kr., am F. des S. Anna od. Engels-
berges, mit einer kath. Pfarre u. Schu-
le, 164 H. u. 1,165 E. Deutscher Mund-
art, deren stärkster Nahrungszweig,
nachdem die hiesigen Goldbgw. schon seit
mehreren Jahren verfallen sind, in
Garn- u. Zwirnhandel, dann in der
Kunstweberey, Strumpfwirkerey u. an-
dern gemeinen Handwerken besteht.
Engelsburg, Castello di S.

Angelo, in Rom, war Anfangs das Mausoleum des Kaisers Hadrian, welches Papst Alexander VI. als eine förmliche Citadelle einrichten ließ. Sie enthält mancherley Merkwürdigkeiten u. dient auch zum Staatsgefängnisse. Hier wurde das päpstliche Archiv, der Sixtinische Schatz von 5 Millionen Scudi, der nur im Nothfalle angegriffen werden durfte, aufbewahrt; auch wurden alle Schätze der verstorbenen Päpste dahin gebracht. Die 300 Fuß lange Engelsbrücke, welche dahin führt, hat Kaiser Hadrian erbaut.

Engelsburg, kl. St. im Warschauer Dep. Bromberg.

Engelszell, s. Engelhardszell.

Engelstellen, kl. Fl. im Schweizer Kant. Bern, der sich unweit Teutlingen in die Kandel ergießt.

Engelthaler, eine Art ehemahliger Churſächsisch. Thaler, welche so wie die Engelgroschen den Nahmen von den darauf geprägten Engeln hatten, u. auf 40 Groschen geschlagen waren.

Engen, kl. St. im Fürstenth. Fürstenberg an der Aach, mit 2,500 E.

Enger, eine St. u Hptort eines Kant. gl. N. im Bez Bielefeld, Dep. der Weser, im Königr Westfalen, in einer fruchtbaren Gegend, mit 1 K., 157 H. u. 945 E., die sich vom Ackerbau, Viehzucht, Garnspinnen u. Leinweben ernähren. Hier soll Wittekind gewohnt haben; u. in der Pfarrk. steht ein von Kaiser Carl IV. im J. 1377 errichtetes Denkmahl dieses gr. Heerführers der Sachsen.

Engers, Cunostein-Engers, kl. St. mit einem schönen Schl. am Rhein, zwischen Coblenz u. Andernach, zu Nassau-Weilburg gehörig.

Enghien (50° 40′ N. B. 21° 40′ O. L.), kl. St. im Franz. Dep. Jemappe, mit 3,040 E., einem sehenswürdigen Lustschl., einem schönen Park u. Tapetenfabr.

Engia, eine Inſ. in Grichenland, am Meerb. gl. N., reich an Tauben u. Rebhühnern, die St. gl. N. hat 800 E. u. einen Haf., u. ist der Siz eines Grich. Bisch. Man findet da die Reste eines ziemlich erhaltenen Jupitertempels.

England, ist der südliche Theil von Großbritannien, zwischen dem 50 u. 55° N. B. u. zwischen dem 12 u. 20° O. L., ein gr. u. volkreiches Königr. in Europa, welches seinen Nahmen von den Angelsachsen erhalten hat, die den von Picten u. Schotten bedrängten Britten im J. 449 zu Hülfe gekommen, u. sich dafür in ihrem Lande niederließen. Es gränzt gegen N. an Schottland, od. vielmehr an die Fl. Twed u. Esk, welche es von Schottland trennen, gegen S. an das Britannische Meer, gegen O. an die Nordsee u. gegen W. an das Irländische Meer. Die wahrscheinlichste Größe des eigentlichen Englands sezt man auf 2132, u. des dazu gehörigen Fürstenth. Wales auf 316 Q. M., u. die Bevölkerung des ersten, nach einer Berechnung von 1801 auf 8,398,269, des lezten auf 524,896 Seelen an, ohne die Land- u. Seemacht, die Artillerie, die Seeleute registrirter Kauffahrer, der Zoll- u. Acciseschiffe, die Schiffsgefangenen u. Auswärtigen mit zu begreifen, welche zusammen 570,628 Seelen betragen mag. — Der nördl. u. westl. Theil von England ist gebirgig. Unter den Geb. zeichnen sich folgende aus: der Ingleborugh (von 3987 F. Höhe über der Meeresfläche), Pendle-Hill (3411 F.) u. Penigent (3930 F.), in Lancashire bis nach Yorkshire hin; dann in Wales der Snowden mit 3600 F. Höhe. — England zählt unter 50 Strömen, für kl. Fahrzeuge schiffbar, vorzüglich 4 Hptströme; die Themse, die Severn, den Humber u. die Mersey, welche durch den Grand-Junction-Canal, der 1805 vollendet worden, in der vortheilhaftesten Verbindung stehen. Noch gibt es mehrere Canäle, die bey den einzelnen Orten werden angegeben werden. An Seen ist England nicht reich, die größten liegen im nördl. Theile, in Cumberland, Westmoreland u. Furneß; es sind ihrer 13, darunter der größte: Winander Meer, od. Windermere Water von 12 M. Länge u. 1 M. Breite, mit 17 Inſ.; dann der Haws-Water in Westmoreland, 3 M. lang u. 1/2 M. breit; der Derwent-Water, von 10 M. im Umfange; der Ulswater-See, nicht weit von dem vorigen, 9 M. lang u. 1 M. breit. An Mineralquellen ist England reich, die besuchteste ist bey Bath; die Wasser von Hotwell werden unter dem Nahmen Bristol-Water verschickt; auch sind die Brunnen von Tunbridge-Wells, Buxton, Watlock, Cheltenham berühmt. Sümpfe u. Torfmoore sind häufig in Ebesbire, ziehen sich zwischen Manchester u. Liverpool in Lancasbire hin, u. geben dem südöstl. Landstriche in Lincoln den Nahmen Süd- u. Nord-Holland, wo das sumpfige morastige Land mit Canälen durchschnitten ist. Auch in Cambridge u. Northampton ist das Land so sumpfig, u. gibt einen Umfang von 300,000 Acres Mooren. — England hat seiner Lage wegen zwar eine gemäßigte, aber ziemlich feuchte u dicke Luft, u. folglich viel veränderliches u. trübes Wetter; den-

och aber gibt es hier starke, muntere . alte Leute, fruchtbare Ehen u. nicht iele Krankheiten. Der Winter besteht emeiniglich in Schnee, der nur einige Tage lang liegen bleibt, wie auch in legen u dickem Nebel. In manchem Winter kann das Vieh beständig sein Futter auf den Fluren suchen; doch flegen die Kühe des Nachts bey schlechem Wetter in Ställe getrieben zu werden. Die Schafe müssen zu allen Jahreszeiten bey Tag u. Nacht unter freyem Himmel seyn, wiewohl ihnen in kalten Winternächten eine Strohhütte errichtet wird. Das Erdreich wird vom Froste so wenig angegriffen, daß den ganzen Winter über gepflüget werden kann, u fast in jedem Monate eine Art von Früchten gesäet wird. Der Ackerbau war ehemahls in England sehr hoch getrieben, so, daß der sechzehnte Theil des erzeugten Getreides ausgeführt werden konnte; aber jetzt macht die überhand nehmende Viehzucht, besonders Pferdezucht, daß die Einfuhr des ausländischen Getreides, um dem Mangel u der Theurung abzuhelfen, hat erlaubt werden müssen. Sehr gute Gartengewächse u. Baumfrüchte werden im Ueberflusse erzeugt, die Weintraube aber kann nicht zur Reife gebracht werden, ungeachtet England den Frühling eher hat, als andere Länder, in welchen die stärksten Weine u. vollkommensten Trauben wachsen. Man macht sehr viel Birn- u. Aepfelmost, welcher in verschiedenen Landsch. das einzige Getränk des Volks ist. Rhabarber, der dem Asiatischen gleich kommt, u. Safran, der den Französischen übertrifft, ingleichen Süßholz u. Färberkrut wird stark angebaut; aber nur wenig Flachs u. Hanf. An Bau- u. Brennholz ist gr. Mangel. u die größten Stämme, besonders die Eichenbäume werden mit gr. Sorgfalt für den Schiffsbau erhalten. England hat viele u. zum Theile unerschöpfliche Steinkohlengruben, u. die Steinkohlen, welche jährl. verhandelt werden, betragen über 20 Mill. Thaler. Die Weide ist vortrefflich; denn sie besteht aus lauter kräftigen u. wohlriechenden Grasarten, u. der Wiesenbau wird aufs höchste getrieben; daher auch die Viehzucht sehr ansehnlich ist. Die überaus geschwinde laufenden Engländischen Pferde stammen von edeln Pferden aus Arabien u. der Barbarey ab, u. die Hornviehzucht ist sehr gut. Man macht sehr wohlschmeckende Käse, mit welchen ein starker Handel getrieben wird. Die Schafzucht ist überaus gr. u. einträglich, u. die hiesige Wolle, welche nach der Afrikanischen, Spanischen u. Portugalischen die beste ist, macht, nebst ihrer Verarbeitung, beynahe ein Drittel der Einkünfte aus. Es wird noch sehr viel Wolle aus andern Ländern eingeführt. — Die Eisenbergwerke sind nicht erheblich, u. der vortreffliche Stahl wird aus Schwedischem Eisen bereitet. Die Kupferbergwerke in der Grafsch. Cornwall, u. die Zinn- u. Bleybergwerke in den Grafsch. Cornwall u. Devon sind wichtig, u. man findet diese Metalle nirgends so gut, geschweige denn besser. Der hiesige Galmey ist von besserer Art, als in andern Ländern, u. man findet Kobalt u. vorzüglich gute Walkererde. Die Berge enthalten etwas Marmor, Alabaster, Krystalle, gr. Steine, Alaun, Vitriol, Spießglas, Rennig, Bleyerde, Märgel u. Salz. Salzquellen sind auch vorhanden. Die Seeküsten u. Fl. sind sehr fischreich, besonders aber ist der Sardellenfang auf der Küste von Cornwall u. Devon, der Austernfang auf den Küsten von Dorset u Essex. u. die Häringsfischerey bey Crowland in der Grafsch. Lincoln berühmt. — In England an sich selbst spricht man die Engländische Sprache, welche aus der alten Britischen, Lateinischen, Sächsischen u. Deutschen, Dänischen u. Norwegischen, Französischen u. Italischen zusammengesetzt ist; in Wales aber Kymerisch od. Wälsch. — — Die herrschende K. ist hier die so genannte Hochkirche od. bischöfl., welche ihren Nahmen daher hat, weil die Kirchenverbesserung von Bischöfen angefangen u. ausgeführt worden ist. Sie stimmt im Ganzen genommen mit der ref. überein, wiewohl sie vieles aus der Liturgie u. den gottesdienstlichen Gebräuchen u. Satzungen der kath. beygehalten hat. Außer diesen gibt es hier Puritaner, od. wie sie sich jetzt nennen, Dissenters. Diese Partey weicht darin von der bischöfl. K. ab, daß sie den Bischöfen kein Ansehen in Religionssachen gestattet, sondern allein der heiligen Schrift; ihre Herrschaft dem Geiste der Religion Jesu zuwider hält, u alle Ceremonien u. die Liturgie der bischöfl. Gesinnten verwirft. In diesen Sätzen kommen alle Dissenters od. Puritaner mit einander überein; hingegen gehen sie in den theoretischen Religionssätzen stark von einander ab. Man nennt sie gemeiniglich Presbyterianer; sie sind aber von den Presbyterianern in Schottland eben so weit, als von der bischöfl. K. in England unterschieden. Sie werden in England zu keinen öffentlichen Aemtern gelassen; doch gibt es mehrere unter ihnen, die einmahl das heilige Abendmahl in einer bischöfl. K. u. aus den Händen eines bischöfl. Geistlichen

annehmen, um für Glieder der bischöfl. K. angesehen, u folglich zu Aemtern gelassen zu werden. Die nahmhaftesten unter den übrigen Religionsparteyen sind die Anabaptists, od., wie sie sich nennen, Baptists, welche bloß erwachsene Personen taufen, u. bey der Taufe das Untertauchen beobachten, u die Quäkers od. Zitterer. Außer diesen gibt es noch sehr viele kl. Religionsparteyen, u. in den Grafsch. Lancaster u. York machen die Kath. fast den dritten Theil der E. aus, welche letztern aber die Landtaxe doppelt bezahlen müssen, u. nicht einmahl gemeine Soldaten werden können. Übrigens haben alle Secten u. Glaubensgenossen die freyeste Religionsübung. Die im eigentlichen u. vorzüglichen Verstande so genannte Engländische Kirche hat 2 Erzbischöfe von Canterbury u. von York, die zunächst unter dem Könige, als obersten Richter aller gottesdienstlichen Personen u. Sachen, stehen; unter dem ersten Erzbisch. stehen dann 21, u. unter dem zweyten 4 Bischöfe. Der Erzbisch. von Canterbury ist zugleich Primas von ganz England u. erster Peer des Reichs, hat seinen Rang unmittelbar nach dem königl. Hause, u. geht folglich nicht nur allen Herzogen des Reichs, sondern auch den allervornehmsten Kronbedienten vor. Man schätzt seine jährl. Einkünfte auf mehr, als eine halbe Tonne Goldes. Der Erzbisch. von York hat auch vor allen Herzogen, die nicht von königlichem Geblüte sind, u. vor allen Staatsministern den Rang, den Großkanzler ausgenommen, welcher gleich nach dem Erzbisch. von Canterbury, u. vor dem von York seine Stelle behauptet. Unter den Bischöfen ist der von London der vornehmste, u. die übrigen haben ihren Rang nach dem Alter, wie sie eingeweihet worden sind; nur der Bisch. von Sodor u. Man ist allezeit der unterste. Sie stellen gr. Herren vor, u. haben ansehnliche Einkünfte; aber die gemeinen Geistlichen sind sehr arm. — Die ernsthaften Wissenschaften so wohl als die schönen haben in England Köpfe gefunden, die der Nation Ehre machen. In keinem Lande findet der Künstler so thätige Aufmunterung als in England. Der Fleiß der Engländischen Fabr. u. Künstler macht ihnen fast alle ausländischen Fabrikwaren entbehrlich. Ihre Uhrmacher-Arbeiten, ihre mathematischen u. physikalischen Werkzeuge haben noch immer vor allen in Frankreich u. Deutschland verfertigten Arbeiten dieser Art den Vorzug. Durch die Seereisen der Britten hat die Erd- u. Länderkunde viele wichtige Bereicherungen erhalten, u. als See-Nation behaupten sie noch immer den ersten Rang unter den Europäern. — Die vortheilhafte Lage der Britannischen Ins. zur Handlung wird von den Engländern mit so vieler Aufmerksamkeit benutzt, daß wohl 20,000 Schiffe zu diesem Geschäfte gebraucht werden. Man führt aus: Zinn, Bley, Alaun, Salz, Kreide, Safran, Tuch, allerley Wollenwaren, Hüte, Baumwollenzeuge, Leinwand, Papierspäne, Leder, Glas, Steingut, Eisen-, Stahl-, Messing- u. andere Fabrikwaren, starkes Bier, Cyder, Austern, Stockfische, Sardellen u. andere Fische, wie auch vielerley Asiatische u. Amerikanische Waren. — Englands alte Eintheilung war in die 7 Angelsächsischen Reiche: Kent, Sussex, Westsex, Estsex, Northumberland u. Mercia, nebst dem Fürstenth. Wales. Jetzt theilt man es in 52 Grafschaften od. Shires, von denen England 40 u. Wales 12 zählt. Sie folgen nach den Weltgegenden so auf einander. Sechs nördliche Shires: Northumberland, Cumberland, Durham, Yorkshire, Westmoreland, Lancashire; vier, die an Wales gränzen: Ches-, Shrop-, Hereford-, Monmutshire; zwölf, in der Mitte des Landes: Nottingham-, Derby-, Stafford-, Leicester-, Rutland-, Northampton-, Warwick-, Worcester-, Gloucester-, Oxford-, Buckingham-, Bedfordshire; acht östlich gelegene: Lincoln-, Huntingdon-, Cambridgeshire, Norfolk, Suffolk, Essex, Herfordshire, Middlesex; drey südöstliche: Surrey, Kent u. Sussex; vier südliche: Berk-, Wild-, Hamp-, Dorsetshire; drey südwestliche: Somerset-, Devonshire, Cornwall. — Die Grafschaften von Nord-Wales sind: Flint-, Derbig-, Carnaertonshire, Anglesey, Merionet-, Montgomeryshire; die von Süd-Wales: Radnor-, Cardigan-, Pembrok-, Caermarthen-, Brecknok-, Glamorganshire, Die Hptst. ist London.

Englisch Harbour, der besten Haf. auf der Engl. Ins. Antigua in Westindien, welcher durch seine Lage u. Befestigung sehr gedeckt ist; hat ein Zeughaus u. Schiffswerfte.

Englisiren, einem Pferde den Schweif abstutzen od. abkürzen, um ihm dadurch das Ansehen eines Engländischen Pferdes zu geben.

En gros, im Großen od. im Ganzen, d. i. nicht pfund- od. ellenweise, sondern in ganzen Stücken, Ballen u. Kisten kaufen od. verkaufen.

Engstlerberg, hohes u. wildes Geb. in der Schweiz, an den Grz. der Kant.

Unterwalden u. Bern. Auf demselben ist ein kl. See, aus welchem die Aa entspringt. Das davon benannte Engstlerthal ist sehr fruchtbar.

Enguera (39° 5′ N. B. 16° 3′ O. L.), St. im Span. Königr. Valencia, mit 5000 E. u. Tuchfabr.

Enguinegatte, s. Guinegat.

Enied, Enjed, Mfl. in Siebenbürgen, Weißenburger Gesp., mit einem reform. Gymnasium, Tornisterfabr. u. Weinbau.

Enkhuizen (52° 42′ 22″ N. B. u. 22° 50′ 0″ O. L.), St. im vormahl. Nordholland, im jetzigen Dep. der Zuyder-See in Frankr., an der Zuyder-See, mit einem bequemen Haf., guten Wällen, die mit 7 Bollwerken versehen sind, 9 K., 2,600 H. u. 6,800 E. Sie unterhält Schiffbau, Seesalzsiedereyen u. einige Fabr., worunter eine Kanonengießerey merkwürdig ist. Handel u. Häringsfang sind lebhaft, obgleich letzterer gegen sonst außerordentlich gesunken ist. Statt 4 bis 500 Buysen laufen jetzt kaum 40 aus.

Enköping, kl. Schwedische St. in Upland, am Mälarsee, mit 1,750 E. Die umliegende Gegend ist sehr fruchtbar an Küchenkräutern, womit Stockholm meistens versorgt wird.

Enkirch, Flk. im Franz. Dep. Rhein u. Mosel an der Mosel, mit 1,180 E. u. Weinbau.

Ennebek, s. Lepanto.

Enneda, Flk. im Schweizer Kant. Glarus, mit Baumwollfabr.; handelt mit Schiefertafeln.

Ennezet, Eynezat, St. im Franz. Dep. Puy de Dome, mit 226 H. u. 2,390 Einw.

Ennis, Hptst. in der Irelandischen Grafsch. Clare, Prov. Munster, an dem Fergus, der gr. Barken trägt, weitläuftig, aber von schlechter Bauart. Der Fl. begünstigt einigen Handel.

Enniscorthy, Flk. in der Ireländ. Grafsch. Wexford an der Slaney, mit Wollenzeug- u. Eisenfabr.

Enniskillen, Hptst. in der Irelandischen Grafsch. Fermanagh, von 3 Seen umgeben, mit einiger Befestigung. Die Leinwandfabr. sind in Zunahme. Es ist hier eine bedeutende Schulanstalt.

Enrolliren, ins Register schreiben, Soldaten werben, od. in Dienste nehmen; ingleichen in eine Gesellsch. einschreiben u. aufnehmen.

Ens, ansehnlicher Fl. in Oestreich, der im Salzburgischen bey Wagrein entspringt, beym Passe Mandling in den Judenburger Kr. in der obern Steyermark eintritt, durch diesen Kr. hinfließt, auch durch einen kl. Theil des Brucker Kreises sich hinkrümmt, bey Altenmarkt die Steyermark wieder verläßt, seinen Lauf durch Oestreich fortsetzt, u. sich unweit der gleichnahm. St. in die Donau ergießt. Er theilt das Erzherzogth. Oestreich in das Land ob u. unter der Ens. s. Oestreich.

Ens, s. Enz.

Ens (48° 13′ 30″ N. B. 32° 6′ O. L.), befestigte St. auf einem hohen B. in Oestreich ob der Ens, im Traunviertel, am Einflusse der Ens in die Donau, mit wichtigen Fabr. in Eisen u. Stahl, wie auch einer Band- u. Kattunmannf. Hat eine kath. Pfarre u. Dechantey, ein Postamt, eine landesfürstl. Burg u. ein Fürst Auersbergisches Schl. Enseck; Kattun-, Band-, Eisen- u. Stahlfabr. Ist eine der ältesten Städte in Oestreich. Unweit davon lag vormahls die St. Lorch.

Ensay, eine der Hebridenins. bey Schottland.

Enschede, offene St. im Franz. Dep. Yffelmündungen, mit 1,830 E., welche Baumwollen- u. Halbseiden-Manuf. unterhalten.

Ensheim, D. von 500 E. im Franz. Dep. Unterrhein.

Ensily, s. Enzelli.

Ensisheim, Enzen (47° 52′ 2″ N. B. 25° 1′ 55″ O. L.), eine mit Mauern u. Gräben umgebene St. im Franz. Dep. Oberrhein, am Guntelbache, einem aus der Ill abgeleiteten Kunstfl., mit 400 H. u. 1800 E.

Ensival, Flk. im Franz. Dep. Ourthe, am Fl. Wese, mit Tuchfabr.

Ensthal, ein langes, aber schmales, grasreiches, von der Ens bewässertes Thal in der obern Steyermark, Judenburger Kr.

Enterlooper, Zwischenläufer, nennt man in Holland ein Kaffahrtheyschiff, welches in ein gewisses Land segelt, u. doch nicht unter der Compagnie, die nach solchem Lande handelt, begriffen ist: z. B. wenn ein Kauffartheyschiff nach Ostindien segelt, u. doch nicht unter die Ostindische Compagnie gehört.

Entern, in der Schifffahrt ein feindliches Schiff mit Haken an sich ziehen, um dasselbe zu ersteigen. Daher der

Enterhaken, ein eiserner Haken mit 4 bis 5 Klauen, der an einem Taue befestigt ist, u. in das feindliche Schiff geworfen wird, um dasselbe an sich zu ziehen. Auch die Brander suchen zu entern, aber nur mit einem Haken im Tauwerke, damit sie dem Schiffe, welches sie anzünden sollen, einige Zeit am Borde bleiben, um es in Flammen zu setzen. Das beste Entern geschieht bey demjenigen Theile des Bords zwischen

dem gr. u. Fockmaste, da wo der Rand zum niedrigsten ist.

Enthusiast, in gutem Sinne: ein Begeisterter, in bösem Sinne: ein Schwärmer, Träumer.

Entlibuch, Entlebuch, D. u. Hptort des gleichnahm., 10 bis 11 Stunden langen Thales u. Bez. im Schweizer. Kant. Luzern; war vormahls eine Landvogtey, u. hat seinen Nahmen von dem wilden Bergstrome Entle, der bey diesem D. in die kl. Emma fällt. Die 12,557 Bewohner dieses Thales sind lauter Alpenhirten, die viele eigenthümliche Sitten, Belustigungen, Kampfspiele u. Volksfeste haben; auch gibt es noch Volksdichter unter ihnen. Der Hptort ist Schüpfheim.

Entragues, St. im Franz. Dep. Stura, mit 3,460 E.

Entraigues, St. im Franz. Dep. Aveiron, am Zusammenfl. der Truyere u. des Lot, mit 1,750 E.; treibt Weinhandel.

Entrecasteaux (Canal von) bey van Diemensland, wo der Port du Sud mit einem gr. Vorrath von süßem Wasser (43° 34′ 30″ S. B. 144° 36′ 54″ O. L.)

Entre Duero e Minho, Prov. in Portugal, welche gegen S. am Fl. Duero, gegen N. am Fl. Minho, gegen W. am Atlantischen Meere, u. gegen O. an der Prov. Tra los Montes liegt. Sie hat ihren Nahmen von ihrer Lage zwischen den Fl. Duero u. Minho; der erste trennt sie von der Landsch. Beira, der zweyte von dem Span. Königr. Galicien, von welchem sie auch durch sehr tiefe u. ungangbare Wege geschieden ist. Ihre Größe von N. nach S. macht 18, u. von O. nach W. 12 Portug. M. aus; der Flächeninhalt 110 Q. M.; die Zahl der E. 817,170. Sie ist nicht nur sehr fruchtbar an Getreide, Wein, Oehl, Schafwolle u. Flachs, sondern hat auch Vieh, Wild u. Fische, u. ihre Fl., welche sich in das Meer ergießen, u. die guten Häf., unter welchen Porto u. Vianna die vornehmsten sind, befördern auch den Handel. Sie ist in Verhältniß ihrer Größe die volkreichste Prov. in Portugal, u. ist in 3 Corregementos u. eben so viele Oidorias abgetheilt.

Entrée, 1) der Eingang, z. B. eines Hauses; 2) das Eintrittszimmer, d. i. dasjenige, worein man die Fremden treten läßt, indeß sie angemeldet werden; 3) der Zutritt, z. B. bey gr. Herren; 4) die Vorspeise od. der erste Gang bey einem Gastmahle; 5) das Eintrittsgeld bey Schauspielen ꝛc.; 6) in der Tonkunst der Eingang od. die Einleitung nähmlich eine kleinere Art von Eröffnungsstück u. Vorspiel.

Entrée-Billet, ein Einlaß od. Eintrittszettel, eine Einlaßkarte.

Entremont, ein gr. u. fruchtbares Thal im Franz. Dep. Simplon, welches sich von Martinach gegen Mittag, bis an den gr. S. Bernhardsberg erstreckt.

Entremont, eine kl. zwischen lauter B. liegende St. im Franz. Dep. Montblanc.

Entrepreneur, ein Unternehmer, auch Uebernehmer, ins gemein der Nahme desjenigen, welcher gewisse Lieferungen an die Armeen um einen vorher bestimmten Preis, u. zwar zu einer festgesetzten Zeit, übernimmt. Imgleichen auch derjenige, welcher einen ganzen Bau übernimmt, u. für einen bestimmten Preis alle dazu erforderlichen Arbeiten u. Zuthaten anschaffen muß.

Entrevaux, kl. St. am Fl. Var, im Franz. Dep. Niederalpen, mit 1,330 Einw.

Entsetzen, heißt so viel, als die Belagerer von einer Fest. vertreiben, u. den Ort von der Belagerung zu befreyen.

Envoyé, ist ein Gesandter vom andern Range. Ein Envoye ist weniger, als ein Ambassadeur. Jedoch genießen die Envoyés ordinaires u. extraordinaires des Schutzes des Völkerrechts u. alle Privilegien der Gesandten.

Enved (Nagy-); Engeden, Eglistadt, Straßburg; Mfl. in Siebenbürgen, Unter-Albenser Gesp., liegt zwischen zwey B., wird von Ungern, Sachsen, Walachen u. Armeniern bewohnt, hat einen eigenen organisirten Magistrat, ein Franciskanerkl., eine evang., reform. u. Grich. unirte Pfarre, ein reform. Lyceum, eine Tobnistermanuf., ein Schl., einen Postwechsel, ein Provlantamt

Enz, Ens, kl. Fl. in Würtemberg u. Baden, welcher auf dem Schwarzwalde entspringt, u. sich bey Besigheim im Königr. Würtemberg in den Neckar ergießt. Vergl. Pfinz.

Enzelli, Inseli, Ensily, Sinseli, See- u. Handelsst in der Westpersischen Landsch. Ghilan am Kaspischen Meere, mit 200 von Schilf gebauten H., in die Alt- u. Neustadt getheilt, zwischen welchen die Armenische K. steht. Die Russen treiben hier einen beträchtlichen Handel mit Seide, Senesblättern, Manna, Rhabarber ꝛc. nach außen, wofür sie grobe Tücher, Pelzwerk, allerley kurze Waren u. Europ. Fabrikate einführen.

nzersdorf (Groß-), Städtl Enzersdorf, kl. St. in Oestreich u. d. E., Viertel unter Mannhartsberg, 2 M. unterhalb Wien, nahe an der Donau, mit einer kath. Pfarre, einem mit Mauern u. Graben umgebenen Schl., hat 100 H. u. Weinbau. Wurde am 5. Jul. 1809, während des Ueberganges des Franz. Heeres auf das linke Donauufer durch eine fürchterliche Beschießung von der Ins. Lobau in die Asche gelegt. Die Schlacht vom 5. u. 6. July 1809 wird auch die Schlacht bey Deutsch-Wagram genannt.

nzersdorf am Gebirge, D. in Oestreich u. d. E., Viertel unter Wienerwald, mit einer Pfarre u. einem Marienbild, zum Heil der Kranken genannt, zu welchem häufig gewallfahrtet wird; zählt 94 H.

nzersdorf (Langen-), D. in Oestreich u. d. E., Viertel u. Mannhartsberg, am Bisamberge, mit 105 H., einer Pfarre u einer Poststation.

nzweybingen, Flk. im Königr. Würtemberg, am Fl. Enz, nicht weit von Vaihingen, mit einem Posthause.

pagnes, St. im Franz. Dep. Eure, mit 2,230 E.

pakten, nennt man in der Zeitlehre diejenigen Zahlen, welche für ein jedes Jahr das Mondsalter am Neujahrstage angeben, od. welche anzeigen, um wie viele Tage der letzte Neumond vor dem Anfange des Jahres vorgegangen sey; z. B. für das Jahr 1811 ist die Epakte VI., weil der letzte Neumond des Jahres 1810 auf den 25. December fiel, u. also beym Anfange des neuen Jahres das Mondesalter 6 Tage u. einige Stunden betrug.

paule de Bastion, ist an einer Fest. der Ort, wo die Face u. Flanc zusammen stoßen; der Angle de l'Epaule aber ist der Winkel, den diese beyden Linien machen.

paulement, 1) ein Werk von bloßer Erde, od. von Schanzkörben, Faschinen ꝛc. aufgeworfen, um sich im Felde gegen den Feind zu decken; 2) die eckigen u. zuweilen bekleideten Erdmassen, die bey einer Fest. die Flanken decken.

paulette, das Achselband od. die Achseltroddel, unterschieden von Achselschnur.

peries (48° 58′ 45″ N. B. 38° 55′ 0″ O. L.), kl. Freyst. in der Schafischer Gesp. in Oberungern, an der Tartsa, in einer reitzenden Lage, hat 250 H. u. 5,650 E., theils Slaven, theils Deutsche, die viel Leinwand u. Tuch liefern, ein kath. Gymnasium u. ein evang. Districtual-Collegium, das reich begabt ist, eine Buchdruckerey, ein Postamt, ein schönes Minoritenkl., kath. u. evang. K., u. mehrere ansehnliche Gebäude. In der Nähe sind verschiedene Bäder u. Sauerbrunnen. Handelt mit Wein, Leinwand, Vieh u. Getreide, u. hält gute Jahr- u. Wochenmärkte.

Epernay (44° 9′ N. B. 21° 46′ O. L.), kl. alte St. u. Bezhptort im Dep. der Marne in Frankr., mit 750 H. u. 4,400 E., in einer sehr schönen Gegend; hat Messer-, Leder-, Papier- u. Schmelztiegelfabr. In der Gegend gibt es viel Weitzen, Obst, Geflügel, Vieh u. wächst der beste Champagnerwein.

Ephemeriden, Tagebuch, Tagezeitungen, Tageblätter, astronomische Jahrbücher od. Tafeln.

Ephesus, s. Ara-Saluk.

Ephorus, ein Aufseher, Vorgesetzter, Vorsteher. Auf einigen Universitäten ist es gewöhnlich der Professor, welcher die Stipendiaten prüfet, über sie die Aufsicht hat, u. ihnen die von der Landesobrigkeit geordneten Stipendien auszahlt.

Ephrata od. Dunkardtown, ein D. im Nordamerik. Freyst. Pennsylvanien, Grafsch. Lancaster; Sitz der sogenannten Dümplers od. Tunkerts. Hier ist eine gute Oehlmühle, Papiermühle u. eine Buchdruckerey. Man verfertigt Pergament, Leder u. wollene u. leinene Zeuge: das weibliche Geschlecht liefert Wachslichter, künstliche Blumen u. andere kl. Arbeiten.

Epidaurus, s. Alt-Ragusa.

Epidemie, eine Krankheit, die sich über ein ganzes Land od. Volk, od. auch nur über einen ganzen Ort erstreckt; also Seuche, Landseuche, Stadt- od. Dorfseuche.

Epidemische Krankheit, eine solche, die durch den Einfluß der Witterung, ungesunder Nahrungsmittel u. s. w. in vielen Menschen zugleich entsteht; also eine umgebende, herrschende, landgängige Krankheit.

Epifan, s. Jepifan.

Epikurer, Anhänger der Philosophie des Epikur, eines berühmten Weisen zu Athen, dessen Schüler seine Grundsätze mißbrauchten, u. sich mehr den sinnlichen Vergnügen überließen; daher Sinnlinge, Lüstlinge, Wollüstlinge, Schwelger.

Epilla (41° 44′ N. B. 15° 33′ O. L.), Flk. am Fl. Xalon, im Span. Königr. Arragonien, mit 3,200 E.

Epinal, Spinal (48° 22′ N. B. 24° 14′ O. L.), Hptst. im Franz. Dep. Wasgau, mittelmäßige, doch hübsche u. gewerbsame St., mit 1,100 H. u. 7,300 E., in einer Gebirgsgegend an der Mosel, sie wird durch die Mosel in die gr.

u. kl. St. abgetheilt, u. hat 4 Vorstädte. Vor Zeiten war sie befestigt. Es ist hier ein hübsches Soldatenhaus. Die E. treiben Gärberey, Papier-, Kattun-, Leinwand- u. Fajencefabr. u. Erzeugnissenhandel.

Epirus, Türk. Paschalik, eigentlich der südliche Theil von Albanien, längs der Küste von Drino Nero bis an den Busen von Arta, gränzt gegen O. an Thessalien u. gegen S. an Livadien, ist 630 Q. M. gr. u. hat 160,000 E., Arnauten od. Epiroten genannt. Die Hptst. ist Janina.

Episcopalen, sind diejenigen, welche sich zu der herrschenden od. bischöfl. K. in England halten; also die Bischöflichen.

Epitaphium, eine Grabschrift.

Epoche, der Anfang, von welchem man eine Reihe von Jahren zählt, die Jahrrechnungsgränze, ein Zeitabschnitt.

Eppeh od. **Appa**, Handelsplatz im Lande Ardrah auf der Sklavenküste in Oberguinea, auf einer Ins. der Küste, jetzt von geflüchteten Fidahern bewohnt.

Eppenstein, Schl. u. Fideicommißherrsch. der Grafen von Gaisruck in der obern Steyermark, Judenburger Kr., auf der Straße zwischen Weißkirchen u. Obdach. In der Nähe ist ein Wegmautbamt, ein Eisenhammerwerk u. eine Sensenschmiede. In der Gegend sieht man die Ueberbleibsel eines gleichnahm. Felsenschl.

Eppertshausen, freyherrl. v. Groschlagische Herrsch. im Fürstenth. Isenburg.

Eppich, St. im Franz. Dep. Niederrhein, mit 144 H. u. 2,160 E.

Eppichhausen, Herrsch. der Grafen v. Fugger, im Großherzogth. Baden.

Eppingen, kl. St. mit 292 H. u. 1,980 E. am Fl. Elsenz, im Großherzogth. Baden, Pfinz- u. Enzkr. In der Nähe ist der Zeisenhauer Gesundbrunnen.

Epsom, D. in der Engl. Grafsch. Surrey, von 327 H. u. 2,050 E., vordem wegen seines mineralischen Wassers u. des so genannten daraus verfertigten Engl. Salzes berühmt. Die Bereitung geschieht jetzt aus gemeinem Salze u. die Bäder sind unbesucht.

Epstein, kl. St. im Fürstenth. Nassau-Usingen, am Fischbach. Zu Ausgang des Februar 1728 ereignete sich an einem nahe dabey gelegenen B. eine Erschütterung, davon der B. geborsten, u. ein Theil stehen geblieben, der andere aber ein Stück Weges fortgerückt ist; an der Stelle, wo der B. gewichen, ist eine Quelle gefunden worden, die bey allerhand Gebrechen des Leibs gute Wirkung gethan hat.

Epternach, s. Echternach.

Eqne, ein Land im Innern der Goldküste in Ober-Guinea.

Equipage, die Ausrüstung eines Officiers; od. auch die Bedienung u. das Geräthe eines Reisenden, nicht weniger die Kutsche u. Pferde, u. endlich auch die Mannschaft u. ganze Ausrüstung eines Schiffes, unter welcher die Mannschaft, das Geschütz, die Munition, der Proviant u. andere Nothwendigkeiten verstanden werden.

Equipiren, ein Schiff, heißt so viel, als dasselbe mit Mannschaft, Geschütz, Munition, Proviant u. andern Nothwendigkeiten versehen.

Equites aurati, waren vormahls Ritter, welche der Kaiser bey seiner Krönung mit einem Schwerte zu Rittern schlug, u. die also genannt wurden, weil sie vor Alters das Recht allein gehabt haben, goldene Sporne zu tragen.

Equord, Pfrd. im Kant. Schwichelde, Bez. Hildesheim, Dep. der Ocker im Königr. Westfalen, an der Aue, mit einem Edelhofe der Freyherren von Hammerstein, 41 Feuerst. u. 385 E.

Eraca, St. im Portug. Estremadura, im Gebiethe von Santarein, zwischen den Fl. Soto u. Deca.

Eran, eine von den Freundschaftsins., in Australien.

Erasmo, Ins. im Ital. Dep. des Adriatischen Meeres, der Küchengarten von Venedig.

Erbach, Grafsch. im vormahls Fränkischen Kr., auf dem Odenwalde, unter der Landeshoheit des Großherzogs von Hessen Darmstadt, zwischen Mainz, der vormahl. Unterpfalz, der obern Grafsch. Katzenelnbogen u. einem Stücke der Grafsch. Wertheim, hat einen Flächenraum von 12 Q. M. u. 32,000 E.; ist zwar ein gebirgiges Land, wird aber mit vielem Fleiße angebaut u. ist fruchtbar. Man bauet Weitzen, Roggen, Gerste, Kartoffeln, Spelt, Hafer u. Heidekorn. Die Besitzer theilen sich in 3 Linien: Erbach, Schönberg u. Fürstenau. Der Hptort ist Michelstadt.

Erbach, ist ein Städtchen am Fl. Mümling, in der Grafsch. gl. N., das nur aus 16 H. besteht, die neben dem Schl. stehen; außerhalb den Mauern aber sind weit mehrere H. gebaut, welche einer Vorst. gleichen.

Erbamt, eigentlich ein erbliches Amt. Am häufigsten werden die Hof- u. Landesämter ansehnlicher Länder u. deren Besitzer in engerer Bedeutung Erbämter genannt, weil gewisse Familien erblich mit denselben belehnet werden. Wenn aber von den vormahligen Erbämtern des heiligen Römischen Reichs die Rede ist, so wurden dadurch die Unterämter des Reichs u. deren Besitzer

erstanden, welche anstatt der Churfürsten die Reichsämter verwalteten, zum Unterschiede von den Erzämtern. S. Erzamt.

bendorf, Mfl. in Bayern, Mainkr., mit 1,300 E., in der Gegend werden Serpentin u. andere schöne Steinarten gebrochen.

brinigung, in dem Deutschen Staatsrechte eine Einigung od. Vertrag zwischen mehreren Geschlechtern, wegen gegenseitiger Freundschaft, Hülfe u. Erbfolge. S. Erbverbrüderung.

besbüdesheim, D. von 750 E. im Franz. Dep. Donnersberg. In der Nähe ist die Gegend, der tiefe Graben genannt, wo aus der Grube Carlsglück Queckſilbererz gegraben wird.

bhuldigung, die Huldigung, welche man dem Erb- u. Landesherrn u. seinen Erben leistet, die Erbpflicht.

bicata, Vorgeb. auf der östl. Küste der Ins. Corsica

bil, Arbel, (das alte Arbela, wo Alexander der Große den Darius geschlagen hat), St. in Kurdistan in Asien, zwischen dem gr. u. dem kl. Zab, an u. auf einem durch Kunst gemachten Hügel, der etwas befestigt war, mit mit 2000 E. u. einer Türkischen Besatzung. Man findet hier noch mancherley alte Ueberreste.

blehn, der Nahme derjenigen Besitzung, welche im Gegensatze des Mannslehns, Mann- u. Weiberlehn zugleich ist. Auch Erbzinsgüter werden zuweilen Erblehn genannt. Daher der Erblehenherr, das Erblehngut, der Erblehnträger u. s. w.

bpflicht, zuweilen so viel, als Erbhuldigung; ingleichen überhaupt die Pflicht, die man seinem Erb- u. Oberherrn zu leisten schuldig ist.

bsasse, ist derjenige, welcher ein Lehngut erblich besitzt.

bsteuer, in Oestreich, wird nach dem Tode derjenigen eingehoben, die eine nothwendige Erben hinterlassen, also nach dem Tode der älternlosen Kinder od. der kinderlosen Aeltern. Diese Steuer beträgt von Freygütern, dann von baren od. anliegenden Vermögen u. Prätiosen Zehn von Hundert, von liegenden Gütern aber, die dem Laudemium unterworfen sind, dann von Hausgeräthen, Lebensmitteln 2c. nur fünf von Hundert. Der Fiscus invenirt in solchen Fällen u. der Betrag wird an das General-Einnehmeramt abgeführt.

bverbrüderung, ein Vergleich, vermöge welchem 2 od. mehrere Fürsten einander nicht nur die wechselseitige Hülfe wider ihre Feinde, sondern auch die Erbfolge versprechen, im Falle eines von ihren Geschlechtern aussterben sollte.

Erbvereinigung, s. Erbeinigung u. Erbverbrüderung.

Erbvergleich, Erbvertrag, ein Vergleich wegen einer Erbschaft, besonders eines regierenden Herrn mit seinen abgefundenen Verwandten. Ingleichen der redliche für sich u. seine Erben geschlossene Vergleich in einer streitigen Sache.

Erbzins, ein Zins, gegen dessen Entrichtung man das Abnutzungseigenthum eines Grundstückes erblich besitzt.

Erd, Hanselhöck, Mfl. in der Stuhlweißenburger Gesp. in Nieder-Ungern, unter dem Berge Erd, nahe an der Donau, mit einer Pfarre u. einem Pferdewechsel.

Erdachse, in der mathematischen Erdbeschreibung, diejenige gerade Linie, welche man sich von einem Pole der Erde durch den Mittelpunkt bis zu dem andern vorstellt, u. um welche sich die Erde in 24 Stunden herum dreht. Weil die Erde gegen die Pole zu platt gedrückt ist, so kann die Erdachse nicht so lang seyn, als der Durchmesser des Gleichers. Ins gemein wird sie um 10 geogr. M. kürzer angegeben.

Erdbeben, eine heftige Erschütterung des Erdbodens, welche von unterirdischen Entzündungen verursacht wird.

Erdberg, Mfl. in Mähren, Znaymer Kr., am linken Ufer der Tava, mit einer Pfarre, einem Meierhofe, u. einigen gr. herrschaftl. Fasanagärten.

Erdbeschreibung, ist die Wissenschaft, die von der natürlichen u. politischen Beschaffenheit der uns bekannten Erde, u. der darauf befindlichen Länder u. ihrer Bewohner gründlichen Unterricht ertheilt. Zur natürlichen Beschaffenheit des Erdbodens rechnet man 1) alle die Eigenschaften, die ihm, in so fern er mathematisch betrachtet wird, zukommen, als: Gestalt, Größe, Lage, Bewegung u. dgl; 2) alle diejenigen Dinge, die, wenn man ihn physisch, od. nach seinen Bestandtheilen betrachtet über, auf u. in der Erde gefunden werden, als: Luft, Wasser, Land, Berge, Mineralien, Menschen. Unter politischer u. bürgerlicher Beschaffenheit versteht man die Verfassung der Staaten u. Länder der Erde. Man sieht dabey auf Religion, Regierungsart, Stärke, Handel u. andere Nahrungszweige 2c. Daher die Eintheilung der Erdbeschreibung in die mathematische, physische u. politische.

Erdekorn, vormahls ein Amt in der Grafsch. Mansfeld, mit dem Mfl. Hergisdorf u. 5 D., sonst zu Preußen, jetzt zum Königr. Westfalen gehörig.

Erdenge, Landenge, Erdzunge, ein schmaler Strich Landes zwischen zwey Gewässern, welcher zwey größere Länder mit einander verbindet. Eine der bekanntesten ist die Erdenge von Panama od. Darien, zwischen Nord- u. Süd-Amerika.

Erdfall, der Fall eines beträchtlichen Theiles der Erdoberfläche in die Tiefe, od. das Versinken desselben.

Erdferne, in der Astronomie der Punkt in der Bahne der Sonne u. des Mondes, wenn sie am weitesten von der Erde entfernt sind.

Erdgürtel, s. Zone.

Erdholm, 6 kl. beysammen liegende Inf. auf der Ostsee, 2 M. von Bornholm. Auf den zwey größten, zwischen welchen die Ostsee einen trefflichen Haf. bildet, befinden sich Citadellen, welche auf den Charten auch Christians-Oye genannt werden. s. diesen Ort.

Erding, Aerding (48° 18′ 23″ N. B. 29° 34′ 53″ O. L.), ein nahrhaftes Städtchen in Bayern, Isarkr., am Flüßchen Sempt, in welchem die Grafen von Preysing einen schönen Pallast haben; hat 260 H. u. 1,600 E., die sich von Weberey, Gärberey u. starkem Getreidebau nähren. Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes.

Erdmörser, in der Feuerwerkerkunst, ein Faß, welches in die Erde gegraben wird, u. im Falle der Noth die Stelle eines Mörsers vertreten muß, Steine u. Granaten aus demselben zu werfen.

Erdinger-Moos in Bayern, Isarkr., zieht sich aus dem Landgerichte München von Vöhring bis gegen Moosburg hinab, u. hat einen Flächenraum von 74,176 Tagwerken. Die Erde ist meistens schwarzer Moor mit Kies u. Sand vermischt.

Erdnähe, in der Astronomie derjenige Punkt, in welchem die Sonne u. der Mond der Erde am nähesten kommen.

Erdöd (47° 37′ 51″ N. B.), Mfl. in der Szatmarer Gesp. in Oberungern, an dem F. eines B., der mit starken Buchen bewachsen ist, u. in seiner Gegend gibt es viele treffliche Glashütten; hat ein gräfl. Karoyilisches Lustschl. u. Walachische E.

Erdöd, Herrsch. u. Mfl. in Slavonien, Veröger Gesp., an der Donau, ein Eigenthum der Palfyschen Familie.

Erdödka, ein sehr zerstreutes D. in der Arver Gesp. in Niederungern, unter dem Geb. Beßkid, von Polnischen Kolonisten bewohnt. Hat 1,075 kath. u. 3 jüd. E. Ihre Scheuern u. Viehställe sind meistens außer dem D. von einander sehr entfernt. Man nennt sie Volwarki. In dieser Gegend wird ein gewisses Oehl, Dhecht genannt, aus Nadelbäumen gewonnen u. viel Wagenschmeer (Kolimasch) verfertigt. Gehört zur Herrsch. Arva. Hier entspringt der Fl. Arva.

Erdsäcke, Säcke, die mit Erde angefüllt werden, sich im Kriege Brustwehren aus denselben zu machen.

Erdzunge, ein schmales, langes Stück Landes, welches sich in die See erstreckt.

Erekli, St. in der Türk. Prov. Anadoli in Kleinasien, ein mit Trümmern bedeckter Ueberrest des alten Heraklea, in einer angenehmen Lage, mit guten Schiffswerften u. starkem Wachtelfange.

Eremitage, Einsiedeley. Ins besondere hat ein prächtiger Lustort 3/4 Stunden von Bayreuth diesen Nahmen. Sie breitet sich theils auf ebenem theils auf bergigem Boden, von Schönheiten der Natur u. der Kunst geschmückt, in einer sehr umfassenden Fläche aus. Sie enthält verschiedene Abtheilungen, deren jede etwas Neues zeigt: sehenswürdige Lustwohnungen, herrliche Wasserkünste, Vasen, Standbilder, Gruppen von verschiedenen Künstlern, Treibhäuser, Orangerien, fürstl. Schlösser u. noch viele andere Wohnungen, reitzende überraschende Aussichten, Grotten, Tempel, Alleen ꝛc. Sie wurde von Markgraf Georg Wilhelm 1718 zu bauen angefangen. Aber von diesem merkwürdigen Orte ist nun manches nicht mehr vorhanden, od. nicht mehr so, wie es war.

Eremitenorden S. Augustini, hat von Wilhelm, Herzoge von Guienne, des Bernhardi Discipel, seinen Ursprung. Er ward für Einsiedler nach des Augustini Regel angeordnet, die hernach um das Jahr 1157 in Klöstern sollen gewohnt haben. Papst Innocentius IV. soll ihnen im Jahre 1243 den Nahmen, u. Alexander IV. den Habit zugeeignet haben.

Eremitenorden S. Hieronymi, s. Hieronymiten.

Erfrischungsquartiere, heißt, wenn die Soldaten im Sommer wegen der gr. Hitze so lange in die Quartiere gehen, bis dieselbe ein wenig nachgelassen, wie in Spanien zu geschehen pflegt.

Erft, starker Fl. in Franke., welcher in der Eifel entspringt, durch das vormahl. Herzogth. Jülich (jetzige Dep. der Ruhr), ins Clevische fließt, u. bey Neuß in den Rhein fällt.

Erfurt, Fürstenth. an der Gera in Thüringen, noch unter Franz. Verwaltung, enthält 16 Q. M. u. 41,680 E., ist ein fruchtbares, von der Unstrut, Gera u. a. Fl. wohlbewässertes Land. Die Hptst. ist

Erfurt (50° 59′ 8″ N. B. u. 28° 42′ 22″

D.L.), eine alte, gr. u. von 2 Citadellen, em Petersberg u. der Cyriakusburg eschützte St., an der Gera, mit 3,136 . u. 16,580 E. Die Katholiken haben ier 2 Collegiatstifter, 9 Kl., 4 K. u. Kapellen. Die Luth. haben 9 K. Auf em Thurme der Domk. ist eine 375 Ztr. schwere Glocke. Die St. hat eine ohleingerichtete Universität, mit einer chönen Bibliothek, einer Bibliothek ür Naturforscher, einem botanischen Garten, einem anatomischen Hörsaale, . einer Sternwarte; ferner ein kath. . ein luth. Gymnasium, eine Akademie ützlicher Wissenschaften; dann Wolle-, Baumwolle-, Seiden-, Essig-, Leder- . andere Fabr. Sie treibt Handel mit Waid, Anis, Rübsaat, Kümmel, Senf, Schuhen u. s. f. Im Oct. 1808 hatte ier eine Zusammenkunft zwischen dem Franz. u. Russ. Kaiser, den Königen von Sachsen, Bayern ꝛc. u. vielen andern hohen Personen Statt.

:gers, kl. Fl. im Franz. Dep. Oberrhein, welcher aus dem Vogesischen Geb. entspringt, u. oberhalb Straßburg in den Ill fällt.

:getz, kl. Fl. in der Schweiz, in der Landsch. Sitzgow, der bey Augst in den Rhein fällt.

:goltsbach, kl. Mfl. in Niederbayern, im Isarkr.

:guel, Strich Landes in der Schweiz, der sich hinter Biel, bis an das Fürstenth. Neufchatel erstreckt, u. ehemahls auch das S. Immerthal genennt wurde. Die E. sind alle reform. Relig. in 8 Pfarren eingetheilt, u. sprechen meistens Französisch.

:hamna, Prov. im Marokkoischen Reiche, mit der Hptst. Marokko.

:ich, Großenerich, Städtchen in Thüringen, im Amte Clingen, am Fl. Helm, 2 M. von Sondershausen, dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen gehörig.

:icsberg, gräfl. Gyllenstiernisches Gut, in der Schwed. Prov. Södermannland mit einem prächtigen Pallaste u. vortrefflichen Brüchen von gesprengeltem Marmor.

:idano; Nahme eines Dep. in Frankreich. s. Po-Departement.

:iels, s. Airolo.

:iesee, See in Canada in Nordamerika, 70 M. lang u. über 10 M. breit, 600 Q. M. gr., mit mehreren Inss., die voll Klapperschlangen sind. Er hängt durch den S. Clair mit dem Huronsee u. durch den Niagarastrom mit dem Ontariosee zusammen. Durch ihn geht die Grz. zwischen Ober-Canada u. dem Nordamerik. Freystt.

:iwan, Iran od. Persisch-Armenien, Landsch. in West-Persien, zwischen den Geb. Kaukasus u. Ararat; hat gesunde Luft, wegen seiner vielen 8 lange Winter, oft im April noch Schnee, fruchtbares Erdreich, Ueberfluß an Früchten, Getreide, Küchenkräutern, Obst, köstlichen Weinen ꝛc., fischreiche Seen u. Fl., deren Karpfen u. Forellen besonders beliebt sind, aber auch die traurigsten Spuren ehemahliger Verwüstungen. Die Hpt- u. Ureinwohner sind die Armenier. Die Hptst. ist

Eriwan (40° 20′ N. B. 62° 20′ O. L.), vom Fl. Zanghi durchströmt, auf einer ungesunden Ebene, von beträchtlichem Umfange, mit einem Kastell, in welchem der Pallast des Statthalters ist, mehreren K., einem gr., mit Bäumen besetzten u. mit gewölbten Warenniederlagen u. Buden umgebenen Platze zu Leibesübungen, vielen Bädern u. einigen ansehnlichen Karavanserayen. Ist der Sitz eines Bisch. Die Handwerker bewohnen die Vorst. Sie treibt Seiden- u. Weinbau, u. starken Handel mit diesen Gegenständen. Die stark besetzte Fest. hat 4000 Schritte im Umfange, ungefähr 500 H., 3 hohe Mauern, u. eben so viele mit Eisen beschlagene Thürme. In der Nähe sind die Trümmer von Artarata.

Erkelens, kl. u. alte St. im Franz. Dep. Ruhr, mit 1,230 E.

Erla, D. im Sächsisch. Erzgebirge, im Amte Schwarzenberg, mit berühmten Eisenwerken.

Erlach, Cerlier, Städtchen im Schweizer Kant. Bern, am Einfl. des Ziel in den Bielersee u. am F. des B. Joliment, mit einem Bschl.

Erlaf, Fl. in Niederöstreich, welcher in die gr. u. kl. abgetheilt wird. Die gr. hat ihre Quelle an der südl. Seite des Oetscherberges u. fällt bey Pechlarn in die Donau. Die kl. Erlaf entspringt südwestl. im Geb. bey Windhag u. vermischt sich oberhalb Weinzierl mit der gr. Erlaf.

Erlangen (49° 35′ 36″ N. B. u. 28° 43′ 39″ O. L.), St. in Bayern, Rezatkr., unweit der Regnitz, wird in Alt- u. Neu- od. Christians-Erlang eingetheilt, hat über 300 H. u. 16,000 E., eine berühmte, mit einem Gymnasium verbundene Universität, mit einer Klinischen Anstalt, einem botanischen Garten, chemischem Laboratorium ꝛc.; ist der Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes, hat ferner ein schönes Schl., eine evang. K. u. Strumpf-, Hut-, lederne Handschuh-, Spiegel-, Kattun-, Wolle-, Tabak- u. Lederfabr., einen Eisenhammer, eine Spiegelschleife ꝛc. u. treibt beträchtlichen Handel.

Erlau, Eger, Jager (47° 53′ 56″

N. B. u. 38° 2′ 50″ O. L.), ansehnliche St. in der Heveſcher Geſp. in Oberungern, in einem angenehmen Thale am gleichnahm Fl., mit 16,852 E., unter welchen viele Raitzen, die übrigen ſind Ungern u. Deutſche. Sie iſt der Sitz eines Erzbiſch., hat ein ſchönes Schl., 2 Vorſtädte, eine Domkirche, mehrere anſehnliche Kl., ein Spital der barmherzigen Brüder, ein akademiſches kath. Lyceum, ein geiſtliches Seminar, eine Sternwarte, u. verſchiedene warme Bäder. Die E. haben vortrefflichen Weinbau (der rothe Erlauer Wein wird dem Burgunder gleich gehalten), u. treiben beträchtlichen Handel.

Erlau, Fl. in Oberungern, welcher bey der St. Erlau vorbey fließt, u. ſich 3 M. unterhalb derſelben in die Theiß ergießt.

Erlaucht, ein Titel, welcher hin u. wieder den Reichsgrafen beygelegt wird.

Erlauf, ein Eiſenhammerwerk in der Oberſteyermark, Brucker Kr., in einer ſchrecklich wüſten Gegend, zwiſchen den Zeller- u. Gemsalpen. Der danächſt gelegene gleichnahmige See ſcheidet die Steyermark von Oeſtreich.

Erlenbach, Flk. im Simmenthale, im Schweizer Kant. Bern, hält gr. Pferdemärkte.

Erlenmarkt, ſ. Egerbegy.

Ermeland, ſonſt ein Bisth., jetzt eine Prov. von Oſtpreußen, u. Beſtandtheil des Braunsbergiſchen u. Heilsbergiſchen Kr., hat einen Flächenraum von 74 Q. M., u. (im J. 1800) 113,493 E. Der Biſch. erhält 24,000 Thlr. beſtimmte Einkünfte, u. hat ſeinen Sitz zu Heilsberg od. Frauenburg.

Ermenonville, D., Schl. u. Park, im Dep. Oiſe in Frankr., in einem Walde, 2 1/2 Stunden von Senlis, 10 Franz. M. von Paris; in dem romantiſch angelegten Parke hat der berühmte J. J. Rouſſeau ſeine letzten Lebensjahre zugebracht, u. ſeine Aſche ruht auf einer Pappelinſel.

Erment, ſ. Armant.

Erms, Fl. im Königr. Würtemberg, der 2 Stunden oberhalb Urach an der Alb entſpringt, u. 1 M. oberhalb Mürtingen bey Denzlingen in den Neckar fällt.

Ermsleben, St. u. Hytort eines Kant. gl. N. im Bez. Blankenburg, des Weſtfäl. Dep. Saale, an der Selke, mit 1 K., 321 Feuerſt., 1,590 E., einer beträchtlichen Färberey, einer Salpeterhütte u. ſtarkem Flachsbaue.

Ernausch, ſ. Ebrenhauſen.

Ernée, kl. St. im Franz. Dep. Mayenne, an einem gleichnahmige Fl., der unweit Laval in die Mayenne fällt.

Ernsbach, Mſt. im Fürſtenth. Hohenlohe-Oehringen, am Kocherfl. mit 120 H., einer Papiermühle, einem Eiſenwerke, welches Kanonen, Oefen, Keſſel, Mörſer liefert, u. einem Kupferhammer, wo kupferne u. meſſingene Geſchirre verfertigt werden.

Ernsdorf, D. in Oeſtreichiſch Schleſien, Teſchner Kr., mit einer kath. K., einem evang. Bethhauſe, einer Schule, einem herrſchaftl. Schl. ſammt Zier- u. Luſtgarten, 146 H. u. 970 E.

Ernsdorf, D. in Preuß. Schleſien, Reichenbacher Kr., mit 1,618 E., Kattun-, Barchent- u. Raſchwebereyen.

Ernſtbrunn, Mſt. in Oeſtr. u. d. E., Viertel unter Mannhardsberg, mit einem herrſch. Schl., einer Pfarre u. 108 H.

Ernſtthal, D. von 40 H. in Böhmen, Bidſchower Kr., hat ein Eiſenhammerwerk ſammt 2 Hochöfen, 2 Friſchfeuern, einem Zeughammer.

Ernſtthal, St. in der Schönburgiſchen Herrſch. Hinter-Glauha im Königr. Sachſen, mit 250 H., 1,954 E., Lein- u. Baumwollenwebereyen.

Eropina, ſehr kl. Königr. in Nieder-Senegambien in Mittel-Afrika, mit einem gleichnahm. Hytorte am Flüßchen Eropina.

Eroy-le-Chatel, St. in Frankr., im Dep. des Aube, hat Wein-, Hanf- u. Flachsbau, u. Leinwebereyen.

Erpel, St. am Rhein, im Franz. Dep. Rhein u. Moſel, baut guten Wein, Bleichert genannt.

Errif, od. der kl. Atlas, eine Bergkette in der Bärbärey in Nord-Afrika, die von der Straße von Gibraltar bis Bona ſich längs der Küſte, manches Mahl in der Entfernung von einigen M. erſtreckt.

Errif, Landſch. im Königr. Fez in Nord-Afrika, am Meere, wo Penon-de-Velez, ein kl. Span. Caſtell.

Ersbauſen, ein Pfrd. u. Hytort eines Kant. gl. N. im Bez. Heiligenſtadt, Dep. des Harzes im Königr. Weſtfalen, mit 3 Edelhöfen, 114 Feuerſt. u. 428 E.

Erſtein (48° 25′ 22″ N. B. u. 25° 20′ 11″ O. L.), St. an der Ill, im vormahligen Unter-Elſaß, im jetzigen Dep. des Nieder-Rhein, mit 226 H. u. 2,344 E., u. Tabaksbau.

Erſtgeborner Sohn der Kirche, war ſonſt ein Titel der Könige in Frankr., den Clodoväus I. als der erſte chriſtl. König nach den Röm. Kaiſern, bey ſeiner Taufe im J. 499 zuerſt ſoll angenommen haben.

Ertelſen, ſ. Arzen.

Ertholmen, ſ. Chriſtianſöe.

Ertvelde, St. im Dep. der Schelde in Frankr., mit 2,362 E.

Eryy, St. im Dep. der Aube in Frankr. mit 265 H. u. 1,975 E.

Erleben, ein Pfrd. u. Hptort eines kant. gl. N. im Bez. Neuhaldensleben, Dep der Elbe im Königr. Westfalen, mit 3 Edelhöfen, 134 Feuerst. u. 690 E.

Erzämter, waren die hohen Aemter, welche die Churfürsten des Deutschen Reichs bey der Wahl u. Krönung eines Römischen Kaisers, entweder selbst, od. durch ihre Erbbeamten zu verwalten pflegten. Dieselben waren: der Erzschenk, Erztruchseß, Erzmarschall, Erzkämmerer, Erzschatzmeister, Erzbannerr ꝛc.

Erzberg, ein in senkrechter Linie 400 Lachter hoher B. in der obern Steyerk. Brucker Kr., zwischen den Märkten Vordernberg u. Eisenerz; sein mittlerer Durchschnitt beträgt 900, u. sein unförmlicher Umfang 6000 Lachter. Sein Inneres ist eine unerschöpfliche Eisenquelle. Der Bergbau wird auf 2 entgegengesetzten Seiten dieses Berges betrieben. Gegen S. u. S.O. heißt er der Vordernbergische Bergbau, diesen betreiben mehrere einzelne, meist im Markte Vordernberg wohnende Eigenthümer, jeder auf eigene Kosten u. zu eigenem Gewinne; u. auf dieser Seite zählt man 14 Floßöfen. Gegen N. u. N.W. heißt er der Innerbergische Bau; diesen betreibt eine im Markte Eisenerz verwaltete, so genannte Gewerkschaft, auf gemeinschaftliche Kosten u. zu gemeinschaftlichem Gewinne. Diese Gewerkschaft hat 6 Floßöfen, welche mit den vorigen 14 jährlich über 260,000 Znte. Eisen liefern. Der Werth des aus dem Roheisen erzeugten Stahls, Stabeisens u. Bleches wird auf 1 1/2 Mill. Gulden berechnet, wovon kaum für 1/2 Mill. im Lande verbraucht wird. Man entdeckt in diesem Berge Labyrinthe von Gängen u. gr. Höhlungen, unter andern eine der letztern, Siebobel genannt, die eine Höhe von mehr als 50 Lachtern hat. Unter den von der Natur selbst gebildeten Höhlen ist die so genannte Schatzkammer besonders sehenswürdig. Die Erzarten dieser gesegneten Gruben sind: Stahlstein od. Pflinz von verschiedenen Arten, zeitiger Eisenstein, zuweilen mit gediegenem Zinnober, Eisenocher, Grünspangewächs od. kristallförmiges Eisenerz, Eisenglimmer, schwarzer Glaskopf, Bohnenerz, gelbes Kupfererz u. Kupferblau od. Kupfergrün. Ferner findet man Mondmilch, Spat- u. Bergkristalle, Tropfstein u. außerordentlich schöne weiße Eisenblüthe, verschiedene Thonarten, unter andern auch weiße, graue u. violetfärbige Porellanerde, dann dendritischen Thonschiefer, rothen Kalkspat, Breccia, Quarz, Gyps u. Tuffstein od. versteinertes Moos. Der Ursprung dieses Eisenbgw. fällt auf das graueste Alter zurück, u. höchst wahrscheinlich hatten schon die Römer Kenntniß davon.

Erzbischof, der vornehmste unter den Bischöfen, der erste Bischof unter mehreren, der zugleich die geistliche Gerichtsbarkeit über sie ausübt.

Erzbisthum, das geistliche u. weltliche Gebieth eines Erzbischofs.

Erzen, Arzen, Ertelsen, Flk. im Westfäl. Dep. Aller an der Humme u. Weser mit 127 H., einer Pfarrk., einer Superintendentur u. einem Messingwerke.

Erzerum, Arzerum, Arzan-Rum, Paschalik in Turkomanien, dessen ungleich größeren, mittleren Theil es begreift, der südl. Theil von Türkisch-Armenien. Hier entspringt der Euphrat aus der Vereinigung mehrerer kleiner Bäche u. Flüßchen. Die Zahl der E. beträgt 120,000, worunter 50,000 Türken, 60,000 Armenier u. 10,000 Grichen. Der Pascha dieser Landsch. hat den Titel Beglerbeg. u. 150,000 Thlr. Einkünfte, so wie der Großherr 300,000 Thlr. Das Paschaschalik ist in 14 Sandschakschaften getheilt. Die feste Hptst. heißt gleichfalls

Erzerum (39° 58′ 35″ N. B.), in einer fruchtbaren Ebene zwischen den Quellen des Euphrat, am F. einer Reihe von Bergen, ist weitläuftig, aber schlecht gebaut, mit doppelten Mauern umgeben, hat 25,000 E., worunter 7—8,000 Armenier, 500 kath. Armenier u. 500 Grichen, die übrigen Türken sind, welche viel kupferne Waren liefern, womit, so wie mit den Fellen einer gewissen Marderart, starker Handel getrieben wird. Hier ist der Sitz des Pascha mit dem Titel eines Beglerbeg, eines Armenischen Erzbisch. u. eines Grichischen Bisch. Die St. ist die Niederlage der Indischen, Persischen u. Bucharischen Waren, welche durch die Karavanen aus Bagdad, Georgien u. Persien hieher gebracht werden. Die umliegende Gegend hat Mangel an Holz, aber mehrere Kupfer- u. Silberbgw.

Erzgebirgischer Kreis, im Königr. Sachsen, gränzt an den Leipziger u. Meißnischen Kr., an Böhmen, dem Vogtländischen u. Neustädtischen Kr., an die Reußischen Herrschaften u. an das Fürstenth. Altenburg. Sein Flächenraum von 102 1/2 Q. M. wird von 434,021 Menschen bewohnt, u. von den Flüssen Mulde, Zschoppau ꝛc. bewässert. Der höchste B. ist der kl.

Fichtelberg bey Ober-Wiesenthal, 3731 F. über die Meeresfläche erhaben. Der Kr. hat seinen Nahmen von den an Erzen sehr reichen B., aus welchen Silber (jährl. Ertrag an 60,000 Mark), Kupfer, Zinn, Bley, Eisen, Kobalt, Wißmuth, Arsenik ꝛc. durch 12,000 Bergleute zu Tage gefördert wird. Viele E. verfertigen blecherne Geräthe, Schmalte, Spitzen (16,000 Menschen nähren sich vom Spitzenklöppeln), spinnen Wolle, Baumwolle u. Flachs. Die Hptst. ist Freyberg.

Erzherzog, der vornehmste Herzog, welchen Titel sich ehemahls auch die Herzoge von Lothringen u. Brabant beylegten. Indessen ist dieses Wort nur allein von dem erzherzogl. Hause Oestreich üblich, welches auch das Erzhaus genannt wird. Kaiser Friedrich II. legte diese Würde dem fünften Herzoge von Oestreich Friedrich II. zum ersten Mahle bey.

Erzpriester, der vornehmste unter mehreren Priestern; ein Priester, der in gewissen Kirchsprengeln andern Priestern vorgesetzt ist. Ehemahls waren die Erzpriester Vicarii der Bisch., wie jetzt die Weihbisch. Jetzt besteht diese Würde in der kath. K. fast bloß in dem Titel; doch gab es in Rom deren Cardinäle, welche den Titel der Erzpriester führten, u. gr. Vorrechte vor den übrigen Cardinälen hatten. In einigen evang. Ländern, z. B. in Preußen, führen die Superintendenten bis jetzt den Nahmen der Erzpriester.

Esaro, ein kl. Fl. in Calabria oltra im Königr. Neapel, welcher sich bey Crotone ins Meer ergießt.

Escadre, Geschwader, eine abgetheilte Anzahl von Kriegsschiffen od. auch andern Galeeren, die man wegen ihrer Schwäche eigentlich keine Flotten nennen kann. Wenn eine Flotte zum Treffen gestellt wird, so theilt man sie gewöhnlich in 3 Escadren, nähmlich in die Avantgarde, das Corps de Bataille u. die Arriergarde od. den Nachzug, wiewohl sie auch bisweilen in 4 bis 5 Escadren getheilt wird. Bey einigen Admiralitäten sind die Abtheilungen der Schiffe in Escadren beständig, wenn gleich die Flotte nicht in der See ist. Die Officiers, welche sie commandiren, nennt man Chefs d'Escadre u. Commandeurs. Die Escadren werden wieder in Divisionen abgetheilt, welche aus 3 bis 9 Schiffen bestehen u. wieder ihre Avantgarde, Corps de Bataille u. Arrierregarde haben.

Escadron, ein Corps Reiterey, welches zum Fechten in Ordnung gestellt ist, es sey nun in einer ordentlichen Schlacht, od. in einer Rencontre. Es besteht aus 100 bis 150, zuweilen auch aus 200 Pferden, welche alle Mahl 3 Mann hoch stehen, u. entweder vom Major, od. von dem ältesten Rittmeister des Regiments commandirt werden.

Escala, Paß in Catalonien in Spanien, in der Gegend Roses.

Escalade, in der Kriegssprache, die Ersteigung od. Erstürmung durch Hülfe der Sturmleitern.

Escalade, Leiterfest, ein Fest zu Geneve, welches daselbst jährl. am 22. December gefeyert wird, weil die Savoyarden im J. 1602 in der Nacht gegen oben genannten Tag die St. beynahe mit angeworfenen Strickleitern ersteigen hätten.

Escalona, eine ummauerte, mit einem Kastelle versehene St. auf einem B., am Fl. Alberche, in der Span. Landsch. Toledo; ist der Hptort eines Herzogth., hat 4 Vorstädte, 4 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, u. 3,200 Einw.

Escarpe, die innere Abdachung des Grabens, od. die innere abhängige Fläche, welche von der Berme in den Graben hinunter geht. Sie besteht nur aus Erde, u. wird mit einer Mauer bekleidet.

Escok Agasi, das Oberhaupt von 2000 Soldaten von der Leibwache des Königs von Persien, welche eine dermaßen schwere Muskete tragen, daß sie ein Falconet zu seyn scheint.

Esch, kl. St. im Franz. Dep. Wälder, an der Elz.

Eschelberg, Schl. u. Herrsch. in Oestr. u. d. E., 3 M. von Linz, dem Grafen von Traun gehörig.

Eschelkam, Mst. in Bayern, Regenkr. an der Cham, mit 450 E.

Eschellohe, D. in Bayern, Isarkr., mit einem berühmten Gesundbrunnen in der Nähe.

Eschenau, Flk. in Bayern, Rezatkr., mit einem Schl.

Eschenbach, St. in Bayern, Mainkr., an der Naabe, mit 161 H., 440 E. u. einem Schl, Sitz eines Landgerichts.

Eschenbach, Mst. in Bayern, Rezatkr., mit 160 H.

Eschenberge, D. im Fürstenth. Gotha, mit 124 H., 400 E., Steinbrüchen u. Waidbau.

Eschenthal, an den Grz. v. Savoyen in der Schweiz; hier wohnen viele Messerschmiede. Es liegen darin die Flk. Thum, Bondozula, Pontmay u. Grevola.

Escherndorf, D. im Großherzogth. Würzburg, am Main, mit 365 E., hat Weinbau.

Eschershausen, Mst. u. Hptort eines

Kant. gl N. im Bez. Eimbeck, Dep. der Leine, im Königr. Weſtfalen, an der Lenne, mit 1 K., 120 Feuerſt. u. 725 E., welche ſich vorzüglich vom Leinweben nähren u. 3 Jahrmärkte halten.

Eſchilſtuna, od. Carlguſtavsſtadt, Schwediſche Landſt. von 1,100 E. in der Prov. Südermannland, am Ende des Hielmarſees, der ſodann vermittelſt eines ſtarken Stroms in den Mälarſee fällt. Dieſe St. kommt immer mehr in Aufnahme u. erhielt 1777 einen beträchtlichen Zuwachs, da durch Königl. Vorſchuß eine Anzahl ausgelernter geſchickter Manufacturarbeiter in Eiſen u. Stahl ſich darin niederließen, auch Wohnungen u. Werkſtätte erbauten, ingleichen ein nahe dabey eingerichtetes Schleif- u. Polierwerk auf 10 Jahre in Pacht erhielten.

Eſchlismat, St. im Schweizer Kant. Luzern, mit 2,200 E.

Eſchwege, Bez. im Dep. der Werra im Königr. Weſtfalen, beſteht aus Theilen von Niederheſſen, der Herrſch. Schmalkalden u. einigen D. der Ganerbſchaft Treffurt, u. gränzt, mit Ausſchluß des Schmalkaldiſchen, in N. u. O. an den Bez. Heiligenſtadt u. das Fürſtenth. Eiſenach, gegen S. an den Bez. Hersfeld, u. gegen O. an den Bez. Caſſel. Die in 3 größern u. kleinern Stücken ſeitwärts gelegenen u. von ihm getrennten 6 Kant. der vorigen Herrſch. Schmalkalden machen einen Theil des Hennebergiſchen aus, u. ſind überall vom Sächſiſchen Gebiete umgeben. Der Flächeninhalt von 27 9/100 Q. M. wird von 83,157 Menſchen bewohnt. Es ſind darin 8 St. 3 Mſt. u. 252 D. u. Weiler. Der Bez. gehört zur 7 Militärdiviſion u. zur 2. Forſt-Conſervation. Die Hptſt. iſt

Eſchwege, am linken Ufer der Werra, über welche eine ſteinerne Brücke führt, iſt ummauert, hat 1 Schl. 4 K., 725 H. u. 4,400 E., die ſich hauptſächlich von Ackerbau, Viehzucht, u. bürgerlichen Gewerben nähren. Die Lohgärber machen anſehnliche Geſchäfte, u. es wird hier das beſte Heſſiſche Leder gemacht. Der Handel iſt lebhaft, der Tranſito auf der Werra ſehr vortheilhaft. Hier iſt der Sitz der Unterpräfektur, des Civilgerichts des Bez., u. einer reform. Inſpection. — Ihren Nahmen hat die St. von einem ausgerotteten Eſchenwalde. In der Nähe iſt der B. Meißner.

Eſchweiler, Flk. im Franz. Dep. Ruhr, an der Jude u. Dente, mit 2,420 E., Seiden- u. Tuchfabr. u. Steinkohlengruben.

Eſclées, ſ. Cléées les.

Escobar, Iscobar, Skutari, feſte St in der Skutariſchen Sandſchakſchaft in Albanien, in der Europäiſchen Türkey, am Ausfluſſe des Fl. Bojana aus dem gr. fiſchreichen See Skutari; iſt der Sitz eines kath. Biſch., u. des Paſcha, u. treibt guten Handel mit Holz ꝛc.

Eſcorial, ſ. El Eſcorial.

Eſcorte, iſt ein Haufen bewaffneter Perſonen, welche etwas auf der Reiſe begleiten, um daſſelbe vor allem Anfalle zu beſchützen; es heißt aber auch die Suite od. das Gefolge von vornehmen Leuten, Hofbedienten, Freunden u. andern Perſonen, die einen vornehmen Herrn, od. Dame begleiten.

Eſcudo, eine Portugaliſche Münze, 3 Fl. 39 Kr. am Werthe.

Eſcudo de Vellon, eine Spaniſche Münze, 1 Fl. 2 Kr. am Werthe.

Eſcouen, ſ. Ecouen.

Eſcurial, ſ. El-Eſcorial.

Eſcurolles, St. am Bache Audillot, im Franz. Dep. Allier, mit 150 H. u. 1,042 E.

Eſelsbaupt, in der Schiff-Fahrt, das eckige Holz an einem Maſtbaume, woran die Stangen über einander zu ſtehen kommen.

Eſelsrücken, in der Baukunſt ein auf Gothiſche Art eingerichteter Gewölbbogen, welcher aus zwey zuſammen geſetzten Zirkelſtücken beſteht, u. ſpitzig zugehet. An den Schiffen iſt es eine Oeffnung, welche die Geſtalt eines halben Zirkels hat, u. gemacht wird, das Loch zu dem Kolderſtocke zu bedecken.

Eſelswieſe, ein gr. Platz od. Wieſe bey Querfurt im oberſächſiſchen Kr., wo alle Mittwoche nach Oſtern ein ſtarker Markt gehalten wird. Sie hat ihren Nahmen daher bekommen, weil Bruno's, Grafen von Querfurt, Eſel, auf welchem er zu Anfange des 11. Jahrhunderts als Heidenbekehrer nach Preußen reiſen wollte, auf dieſer Stelle ſtetig geworden iſt. Als man nun zum Andenken dieſer Begebenheit hier eine Kapelle bauete, u. in derſelben in der Oſterwoche einen päpſtlichen Ablaß ertheilte, wobey ſich eine Menge Krämer u. Kaufleute einfanden, ſo kam es, daß nachgehends ein Jahrmarkt zu gedachter Zeit jährlich gehalten wurde.

Eſens (53° 38′ 54″ N. B. u. 25° 15′ 40″ O. L.), St. im Franz. Dep. Oſtems, mit Mauern u. Graben umgeben, hat 2 K., 1 lat. Schule, 1 Waiſenhaus, 335 H. u. 1,590 E., die ſich von Ackerbau, Viehzucht, Vieh- u. Getreidehandel u. Handwerken nähren. Es

sind hier Spiegel-, Schrott-, Nadel- u Leinwandfabr.

Esino, Elumesino, Fl. im Ital. Dep. Metauro, welcher sich zwischen Ancona u. Sinigaglia in den Busen von Venedig ergießt.

Eskdale, s. Dumfries.

Eskefiord, neu angelegte Handels- u. Hafenst. auf Ost-Island.

Eskenderassi, s. Alessio.

Eskienderun, s. Alexandrette.

Eski-hissar (d. h. altes Schl.), im Türkischen Paschalik Anadoli in Asien, besteht bloß aus den merkwürdigen Trümmern der alten zerstörten St. Laodicäa am Lycus. — Ein Flk. gl. N. ist bey den Trümmern der ehemahligen St. Stratonicea.

Eski-Kyrym, Alt-Krim, St. im Russ. Gouv. Taurien, am F. des B. Agirmisch-Dag u. am Fl. Tschürück, mit 600 H.

Eskilstuna, s. Eschilstuna.

Eskimos, Esquimeaux, ein Volk, das die ungeheuern Erdstriche des nördlichsten Amerika, die vom 50. bis über den 70. Grad N. B., u. vom 265. bis 325. Grad der Länge, an der Ostseite der Hudsonsbay u. auf Grönland, bewohnt. Man theilt sie in die nördlichen u. südlichen; jene sind viel kleiner als diese, welche eine mittelmäßige Größe haben, u. sehr zur Fettigkeit geneigt sind. Sie sind von Natur weiß, aber durch Thran u. Rauch schmutzig, u. leben von der Jagd u. Fischerey.

Eski-Pargana, od. **Tomiswar**, St. im Silistrischen Paschalik, in der Türk. Landsch. Bulgarien, am schwarzen Meere, Ovids Verweisungsort.

Eskischeher (39° 52′ N. B.), Handelsst. am Pursak in Natolien in Türkisch-Asien, in einer an Wein u. Gartenfrüchten fruchtbaren Ebene, hat Springbrunnen von warmem Wasser, u. warme Bäder.

Eskiudar, Scutari, St. in Natolien in Türkisch-Asien, am Canal, Constantinopel gegenüber, wovon sie gleichsam eine Vorstadt ausmacht, hat viele Moskeen u. Türk. Grabmähler. Sie dient den Karavanen von Asien zum Versammlungsorte u. zur Niederlage, u. treibt einigen Handel ins Innere des Landes u. nach Constantinopel, hat auch einige Fabr. von seidenen u. baumwollenen Zeugen. Der umliegende Boden ist ziemlich gut angebaut, u. liefert Getreide, Gartengewächse u. Früchte, u. vorzüglich Trauben. Die weitläuftigen Begräbnißplätze, die schönsten im ganzen Türk. Reiche, liegen oberhalb der St., u. erstrecken sich von O. nach S., nach dem Meere hin, u. gegen die Ruinen des ehemahligen Chalcedon. In der Nähe ist Kadhi-Kioi, od. der Leanders-Thurm auf einem Felseninselchen.

Esla, Fl. in Spanien, welcher im Asturischen Geb. entspringt u. sich oberhalb Miranda de Duero in den Duero ergießt.

Eslarn, Mfl. in Bayern, Regenkr., mit 170 H. u. 1,200 E.

Eslida, kl. St. im Span. Königr. Valencia, hat Seidenbau.

Eslingen, s. Eßlingen.

Esna, s. Assiut.

Esne od. **Asna**, ansehnliche St. in Ober-Aegypten im Nilthale, auf der Stelle des alten Latopolis, von welchem noch Trümmer u. schöne Alterthümer vorhanden sind. Sie ist der Sitz eines Kiascheffs, u. zählt unter ihren E. auch viele Kopten, welche 2 K. haben, u. Leinwandweberey treiben.

Espagnac, kl. St. am Tarn, im Franz. Dep. Lozere.

Espalion, St. u. Bezhptort am Lot, im Franz. Dep. Aveiron, mit 2,620 E., u. Tuchfabriken.

Espalmador, eine von den Pythyusischen Inf.

Esparaguera, kl. St. in der Span. Prov Catalonien, mit Woll- u. Tuchfabriken.

Esparre od. **Lesparre**, geringes Städtchen von 820 E. im Franz. Dep. Gironde Das umher liegende Land wird Medoc genannt, u. ist wegen seines vortrefflichen Weines bekannt.

Esperon od. **Speron**, einer der höchsten B. in den Sevennen; im Franz. Dep. Gard, eine ungeheure Schiefermasse, an deren F. schöne Kastanienwälder sind.

Espeso (37° 47′ N. B. u. 12° 2′ O. L.), St. in der Span. Prov. Cordova, mit 4,640 E.

Espinosa de los Montes, kl. Bergstadt am Fl. Trueva, in der Span. Prov. Burgos, mit 2000 E., bekannt durch die Schlacht am 11. u. 12. Nov. 1808.

Espinouse, Gebirgskette im Franz. Dep. Herault, durch das Geb. von Lodeve mit den Sevennen verbunden.

Espirito santo, eine von den neuen Hebriden in Australien, mit dem geräumigen Ankerplatze Veracruz.

Espiritu santo, eine St. am gleichnahmigen Fl. im Gouv. Rio Janeiro im Königr. Brasilien in Südamerika.

Esplanade, 1) ein geebneter Vorplatz vor einem gr. Gebäude od. einem befestigten Orte; 2) die Abdachung der

Brust-

Brustwehre an dem so genannten bedeckten Wege, die in der Kriegssprache auch das Glacis, die Feldbrustwehre od. Feldlehne, genannt wird.

Espesende, Flk. in der Portug. Landschaft Entre Douro e Minho, an der Mund. des Cavado ins Meer, hat 200 H. u. einen durch ein kl. Fort beschützten Hafen für kl. Schiffe. Hier ist eine Pfarrkirche, ein Armenhaus u. ein Hospital.

Esquere, Gbreli, Squelie, kl. Flk. in der Walachey, wo sich die Aluta in die Donau ergießt.

Esquif, Boot, um die Personen ans Land zu setzen, wenn man zu einem Hafen gekommen ist, oder sich darauf zu retten, wenn das Schiff scheitert.

Esquiman, Schieman, ein Nahme, welchen die Holländer demjenigen Seedienten geben, den man sonst Quartiermeister nennt. Er hat die Aufsicht über die Pompen, u. ist ein Gehülfe des Schiffers, wie auch des Hoogbootmanns.

Esquimanx, s. Eskimos.

Esquire, Schildträger, Schildknaben, sind in England die nächsten nach den Rittern unter dem kleinen Adel, u. führen den Nahmen daher, weil sie vor diesem im Kriege den Schild vor den Fürsten hergetragen haben. Heutiges Tages werden die Söhne der Edelleute, welche nicht den Titel Lord führen, wie auch der Ritter älteste Söhne, u. überhaupt alle etwas angesehene Leute weltlichen Standes, die von ihren Einkünften anständig leben, Parlamentsglieder, Rechtsgelehrte, angesehene Kaufleute ꝛc. mit diesem Nahmen belegt. Es gibt auch noch eine andere Art Esquires, welche zu des Königs Leibgarde gehören, auch von demselben mit einem Halsbande u. ein Paar silbernen Spornen dazu ernannt werden.

Esrom-See, ein fischreicher See auf der Inf. Seeland in Dänemark.

Essarts (les), St. in der vormahl. Landsch. Nieder-Poitou, im jetzigen Dep der Vendée, mit 407 H. u. 2,089 E.; treibt Handel.

Essay, Essey, St. von 203 H. im Franz. Dep. der Orne.

Esse, Erse, ein Fl. im Westfäl. Dep. Niederelbe, welcher unweit Wipshausen entspringt, u. sich unterhalb Utze in die Fuse ergießt.

Essek, s. Eszek.

Essen (51° 27′ 55″ N. B. u. 24° 39′ 5″ O. L.), St. im Berg. Dep des Rheins, mit 3,970 E., hat ein Gymnasium, u. gute Tuchfabr.; die Gewehrfabr. sind gesunken. In der Nähe sind ergibige Steinkohlengruben.

Essen, ein luth. Kirchspiel u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Osnabrück des Westfäl. Dep. Weser, von 254 H. hat bedeutenden Flachsmarkt.

Essequebo, gr. Fl. in Südamerika, im Franz. Guiana, welcher aus dem See Parima entspringt, u. nach einem Laufe von mehr als 90 M., durch eine breite, mit vielen Inf. u. Sandbänken bedeckte Mündung ins Atlantische Meer fällt, aber wegen der vielen Wasserfälle, deren er über 30 zählt, nicht schiffbar ist. An ihm u. andern kl. Fl. sind Holländ. Pflanzungen, mit 1,200 Weißen, u. 10,000 Negern, die Kaffeh, Zucker u. Baumwolle bauen, u. guten Rum liefern. Am Eingange des Fl. ist das Fort Zeeland, der Sitz der Regierung, welches die Engländer im J. 1803 weggenommen haben.

Essera, Fl. in Aragonien in Spanien, der bey Benasque entspringt. Er fällt von dem höchsten Gebirge, u. ergießt sich in die Cinca.

Esserum, vor diesem ein Benediktinerkl., jetzt ein ungenehmer Flk., auf der Dänischen Inf. Seeland, 1 M. von Helsingör, zur königl. Domaine gehörig. Hier ist eine Stuterey des Königs von 2000 Pferden.

Essex, Grafsch. in England, gränzt nördl. mit Suffolk u. Cambridge, westl. mit Hertford u. Middlesex, südl. mit Kent, von dem sie nur durch die Themse getrennt ist, östl. mit dem Ocean; enthält 73 Q. M. mit 21 St. u. Boroughs, 415 Kirchspielen, 39,398 H. u. 226,407 E. Der Boden ist, im Allgemeinen, vortrefflich, aber nach seiner Lage von abwechselnder Fruchtbarkeit. Den südwestl. Theil nimmt Epping-Forest ein, befeuchtet von dem Flüßchen Roddon, u. berühmt wegen der schmackhaften Butter. Nördl. bey Saffron-Walden u einem Umfange von 10 M. waren sonst gr. Saffranfelder, worauf man jetzt wenig Fleiß verwendet. Diese Gegend liefert auch Koriander u Kümmel. — Der mittlere Theil dieser Grafsch. ist im Allgemeinen gutes Kornland, senkt sich nach der See zu, zu Marschen herab, wo die Hundred of Essex treffliche Weiden geben. Von den Ufern der Themse vom Einflusse der Lee bis zur Küste hat sie auch treffliche Marschländer, u. liefert eine gr. Zahl Kälber auf den Londoner Markt. Die Landwirthschaft ist gut beschaffen, u. es gibt nur wenig unbenutzte Länderey; die Marschgegenden aber sind ungesund, so ergibig auch ihre Benutzung lohnt. Die bemerkenswerthesten Fl. sind; die Themse, Colu, Lee, Blak-water,

Chelmer, Crouch, Roding. Die Hptſt. iſt Colcheſter.

Eſſex, Grafſch. im Nordamerik. Freyſtaate Maſſachuſetts am untern Merrimack, 19 Q. M. gr., mit 57,913 E.; iſt in O. u. N. felſig u. dürre, im Innern fruchtbar an Getreide, Holz, Vieh, Fiſchen, Eiſen, Marmor, Kalkſteinen ꝛc. Die Hptſt. iſt Salem.

Eſſex, Grafſch. im Nordamerik. Freyſtaate New-Jerſey an der Newark-Bay, 9 Q. M. gr., mit 17,785 E. Sie iſt ſehr fruchtbar. Die Hptſt. iſt Elizabethtown.

Eſſex, Grafſch. im Nordamerik Freyſtaate Virginien, fruchtbar an Getreide, Tabak, Holz, Wild, Fiſchen ꝛc.

Eſſey en Volvre, St. am Fl. Madon, im Dep. der Meurthe in Frankr.

Eſſey, ſ. Eſſay.

Eſſing, geringer Mft. in Bayern, Regenkr., an der Altmühl, hat eine Dechantey, 260 E. u. einen Eiſenhammer.

Eßling, Eßlingen (48° 44′ 27″ N. B. u. 26° 58′ 30″ O. L.), St. im Königr. Würtemberg, Stuttgarter Kr. am Neckar, mit 1000 H., 5,277 E., einem Pädagogium od. Stifte zur Bildung junger Leute in der Muſik, Philologie ꝛc., dem reichen Katharinen-Hoſpital, Leinen- u. Wollenwebereyen, Wein-, Getreide-, Obſt- u. Gemüſebau. Der Wein, welcher in den ſo genannten Neckarhalden im Stadtgebiethe wächſt, iſt vortrefflich.

Eßling, D. in Oeſtr. u. d. E., Viertel unter dem Mannhardsberge, wovon der Franz. Marſchall Maſſena, Herzog von Rivoli, weil er nach der merkwürdigen Schlacht von 21. u. 22. Mai 1809 von da aus den Rückzug des Franz. Heeres deckte, von Eßling erhielt. Von dieſem Orte benennen die Franz. die Schlacht, welche in Oeſtreich unter den Nahmen Schlacht von Aſparn bekannt iſt.

Eſſomes, Flk. an der Marne, im Franz. Dep. Aisne, mit 303 H. u. Weinbau.

Eſſonnes, St. von 134 H. im Dep. Seine u. Oiſe, in Frankr., hat Papier-, Kattun- u. Pulverfabr.

Eſſuan, ſ. Aſſuan.

Eſtachar, ſ. Perſepolis.

Eſtabilla, St. mit einem Kaſtell im Span. Königr. Arragonien, Grafſch. Ribagorza, am Fl. Cinca.

Eſtagel, kl. St. in der vormahligen Grafſch. Rouſſillon, im jetzigen Dep. der Oſt-Pyrenäen in Frankr., am Fl. Egli.

Eſtain, kl. St. am Fl. Lot, im vormahligen Guienne, im jetzigen Dep. des Aveiron in Frankr., mit 1,075 E.

Eſtain, Etain (49° 15′ N. B. u. 23° 18′ O. L.), St. am Fl. Orne, im Dep. der Maas in Frankr., mit 557 H. 2,253 E., Zeug-, Hut- u. Lederfabr.

Eſtaires, kl. St. an der Lys, im vormahl. Flandern, im jetzigen Dep. des Norden in Frankr., mit 557 H. u. 3,660 E.

Eſtampes, Etampes (48° 25′ N. B. u. 19° 45′ O. L.), St. in der vormahl. Landſch. Beauce in Frankr., am gleichnahmigen Fl., der in die Juine fällt, in einer fruchtbaren Gegend, jetzt Bezhptort des Dep. Seine u. Oiſe, mit 982 H., 7,786 E., Mützen- u. Lederfabr., Handel mit Wolle, Getreide u. Mehl.

Eſtape, ſ. Etape.

Eſtaples, Etaples, kl. St. an der Mündung der Coche, in der vormahl. Picardie, im jetzigen Dep. der Meerenge von Calais, mit 176 H. u. 1,360 E. u. einem Haf.; treibt Fiſcherey u. Handel.

Eſtavayé, ſ. Stäffis.

Eſte, Ateſte (45° 13′ 21″ N. B. u. 29° 19′ 35″ O. L.), St. am Bachiglione, im vormahligen Paduaniſchen Gebiethe, im jetzigen Dep. der Brenta im Königr. Italien, mit 6,000 E. Stammhaus des einſt blühenden Hauſes Eſte, aus dem die Herzoge von Modena entſproſſen ſind.

Eſte, Fl. im Weſtfäl. Dep. Niederelbe, welcher nach Buxtehude ins Bremiſche geht, u. bey Eſtebrügge in die Elbe fällt.

Eſtebrügge, St. im Franz. Dep. Weſermündungen, mit 326 H. u. 2,180 Einw.

Eſtella, St. an der Ega, im Span. Königr. Navarra, mit 4,600 E., einem Kaſtelle, Gymnaſium u. Wollenfabr.

Eſtepa, St. auf einer Höhe im Span. Königr. Sevilla, mit 4000 E., u. 2 Pfarrkirchen.

Eſtepona, kl. St. im Span. Königr. Granada, am Mittelmeere, mit 3.500 E., hat ein Kaſtell u. treibt Fiſcherey.

Eſterhaz, ſ. Eſzterhaz.

Eſtevay, ſ. Stäffis.

Eſthen, d. h. Oſtländer, eine Slaviſche Völkerſch., bewohnen, ungefähr 430,000 an der Zahl, Eſthland u. Theile von Liefland. Sie nennen ſich ſelbſt Maa Rahwaſt, d. h. Landesbewohner. Sie ſind ein melancholiſch-phlegmatiſches, dem Trunke ergebenes, rohes Volk, von ſonſt guten Anlagen, leibeigen u. arm, dem Nahmen nach Chriſten, mit vielen Ueberbleibſeln des heidniſchen Götzendienſtes.

Eſthland, Reval, Ruſſ. Gouv. an der Oſtſee, im J. 1721 von Schweden abgetreten, gränzt an S. Petersburg, Liefland u. den Peipusſee, u. wird auf

87 1/4 Q. M. von 216,546 Menschen ewohnt. Es ist ein flaches, ziemlich ruchtbares Land, wo die Fischerey ehr, als die Jagd einträgt; hat auer den Esthen auch Deutsche, Schwen u. Russen zu Bewohnern. Bey wenigem Erwerbfleiße, unbedeutenden Fabriken, ist der Handel, der Lage am Meere wegen, doch nicht unbeträchtich. Das Gouv. ist in 4 Kr. getheilt; Die Hptst. ist Reval.

Estiland, s. Labrador.

Estella, Geb. in der Portug. Prov. Beira, gegen die Mündung des Tajo, Eintra genannt, auf dem ein mit hohen Felsen umgebener See ist. Auf ihm ist ein trefflicher Alabasterbruch, u. mit dem Schner von demselben wird das; 60 Portug. M. weit entfernte Lissabon den Sommer über versehen.

Estremadura, Landsch. im Königr. Spanien, gränzt gegen N. an Leon, gegen W. an Portugal, gegen S. an Sevilla, u. gegen O. an la Mancha u. Toledo, ist 682 Q. M. gr., u. hat 216,922 E.; ist gebirgig u. hat ein heißes Clima. Die gr. Fl. Tajo u. Guadiana fließen quer durch das Land nach Portugal, u. nehmen während ihres Laufes viele kl. Fl. auf. Die Bergbewohner haben gutes Wasser, aber die in der Ebene leiden Mangel daran, u. müssen sich mit Cisternenwasser begnügen, das Land ist fruchtbar an Getreide, Wein, Baumfrüchten, wohlschmeckenden Eicheln, Kermesbeeren u. s. w. hat besonders vortreffliche Weiden; daher ungemein viel Vieh aus andern Landsch. hieher getrieben u. gemästet wird. Hier gibt es auch Marmor von allerley Farben. Die Hptst. ist Badajoz.

Estremadura, die fruchtbarste Landschaft im Königr. Portugal, gränzt gegen N. u. O. an Beira, gegen S. an Alemtejo, u. gegen Westen an das Mittelmeer, ist 367 Q. M. gr., u. hat 176,290 E. Der beträchtlichste Fl. ist der Tajo. Es gibt hier viel Getreide, Wein, Obst, Hirse, Hülsenfrüchte, Südfrüchte, Honig, Salz ꝛc. Die Hptst. ist Lissabon.

Estremoz, volkreiche, feste St. in der Portug. Prov. Alemtejo, mit 1594 H. u. 6,563 E. Sie wird in die obere u. untere St. abgetheilt, wovon jene mit einem Schl. auf einer Höhe, diese im Thale liegt. In der Nähe bricht weißer Marmor, u. eine wohlriechende Siegelerde, woraus zierliches Geschirr verfertiget u. weit verführt wird.

Estrepagny, Flk. im Franz. Dep. Eure, mit 261 H. u. Spitzenfabr.

Esztek, Osztk (45° 34′ 13″ N. B.) kl. St. u. Fest. in der Verowitzer od. Verbezer Gesp. in Slavonien an der Drau, mit beynahe 800 H. u. 8000 E., verschiedener Klöster, Seidenmanuf., starkem Handel mit Getreide, Vieh, Häuten u. s. w., einer Brücke über die Drau, 3 kath. u. 1 Grichisch nichtunirten Pfarre, einem k. Oberpost- u. Salzamte, einem eigenen Magistrat, einem k. Gymnasium u. einer Normalschule, einem Comitatshause, einer Reiter-Caserne, einem Bürgerspitale, u. verschiedenen Meierhöfen.

Esztergom, s. Gran.

Esztherhaz, D. mit einem prächtigen fürstl. Eßterhazischen Lustschl. in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, am Neusiedler-See in einer Ebene.

Esztherhaza, Ung. D. auf der Ins. Schütt in der Preßburger Gesp., der Stammort der Eßterhazyschen Familie.

Etabliren, sich, sich ansetzen, festsetzen, niederlassen, versorgen; eine Fabrik, eine Handlung etabliren, d. h. sie gründen, stiften, aufrichten, anlegen, eröffnen. Er ist völlig etablirt, d. i. eingerichtet. Einen etabliren, d. i. ansetzen. Ein Gesetz, einen Gebrauch etabliren, d. i. einführen. Einen Grundsatz etabliren, d. i. festsetzen, od. schlechtweg: setzen.

Etablissement, Anlage, Einrichtung, Versorgung, Niederlassung, Festsetzung, Errichtung einer Handlung od. eines andern bürgerl. Geschäfts, Stiftung, Gründung, Anstalt.

Etain, s. Estain.

Etambord, Achter-steven, ist ein erhabenes u. hervorragendes Stück Holz am Ende des Kiels eines Schiffs, am Hintertheile, um dasselbe, wie auch das Steuerruder, zu unterstützen.

Etampes, s. Estampes.

Etape, heißt nicht allein das Magazin, wo der Vorrath liegt, den man für die durchmarschirenden Soldaten bestimmt, sondern auch das, was man einem Soldaten zu Fuße zu seinem Unterhalte, einem Reiter für sich u. sein Pferd an Proviant u. Fourage gibt.

Etapier, ist derjenige, welcher vermittelst einer gewissen Summe Geldes sich verbindlich macht, dem Kriegsvolke, welches durch eine Prov. marschirt, Proviant u. Fourage zu liefern.

Etaples, D. im Franz. Dep. der Nordküsten, mit 4000 E. Bey dem nahe dabey liegenden D. Vinie ist ein Seehafen.

Etaples, s. Estaples.

Etlingen, kl. St. im Großherzogth. Baden, am Fl. Alb, hat 8327 Unterthanen. Von diesem Städtchen haben die

Etlinger Linien den Nahmen, welche im Spanischen Erbfolgekriege mit gr. Kosten erbauet, aber nicht vollendet wurden.

Etoiles, s. Hogsties-Islands.

Eton, Flk. in der Engl. Grafsch. Buckingham, nahe an Windsor, berühmt durch das 1441 von Heinrich VI. hier gestiftete Collegium; es ist die Pflanzschule des Kings-Collegiums zu Cambridge u. hat schöne Gebäude u. Anlagen.

Etorpu, eine von den Kurilischen Ins., mit 300 E.

Etruria, Flk. von 100 H. in der Engl. Grafsch. Stafford, unweit New-Castle, mit den Wedgewoodischen Fabrik-Anlagen, die an 15,000 Menschen beschäftigen, welche, außer den feinen Hausgeräthen von weißem od. gelblichem Steingut, schöne Medaillons, Basreliefs, Büsten, Statuen, Kameen ꝛc. jährlich für 1 Mill. Pf. St. liefern.

Etrurien, s. Hetrurien.

Etsch, Adige, ein gr. Fl. so wohl in Tyrol als in Italien, entspringt im Kant. Graubünden in der Schweiz, unweit dem B. Bralio bey einem D., am Reschen genannt, gegen die Tyrolische Grz. Bey Glurenz kommt er ins Tyrol, durchströmt das vormahls Tridentinische Gebieth, worauf er nach Italien kommt, dessen östl. Theil er, beynahe immer parallel mit dem Po, durchströmt, u. endlich bey Brundulo, nicht weit von diesem Fl., von dessen Münd. er nur durch eine Landzunge getrennt ist, sich in das Adriatische Meer ergießt. — Von diesem Fl. haben 2 Departemente des Königr. Italien ihren Nahmen:

Etsch (Ober-), welches erst im J. 1810 aus dem Bayerischen Etschkreise von Tyrol (mit Ausnahme des Gerichts Primor) u. dem zum Etschgebiethe gehörigen Theil des Eisackkr., (dem so genannte Etschlande) gebildet wurde, u. in die 4 Vicepräfecturen: Botzen, Kles, Riva u. Roveredo, u. in 20 Kant., nähmlich Condino, Stenico, Tione, Riva, Mori, Ala, Roveredo, Trento (Trient), Pergine, Levico, Borgo, Lavis, Denno, Cles, Fondo, Malé, Caldaro (Kaltern), Egna (Neumarkt), Cavalese u. Bolzano (Botzen) abgetheilt ist. Hat 138 Q. M. u. 273,000 E. Die Hptst. ist Trient.

Etsch (Unter-), welches denjenigen Theil des vormahligen Venedigischen Gebieths begreift, der sich bis an den Garda-See hin erstreckte, u. zur Landsch. Veronese gehörte: 30 2/3 Q. M. gr., mit 266,550 E. Die Hptst. ist Verona.

Etsch od. Tyrol an der Etsch war vormahls eine Balley des Deutschen Ordens im Oestreichischen Kr., welche ganz unter Tyrolischer Landeshoheit stand.

Etschland, eines von den uneigentlich so genannten 6 Vierteln, aus welchen die vormahlige gefürstete Grafsch. Tyrol bestand, es lag längs der Etsch, von ihrem Ursprunge an bis an die St. Botzen, u. machte seit 1806, als Tyrol unter Bayerische Landeshoheit kam, einen Theil des Eisackkreises aus, ist aber jetzt seit 1810 ein Bestandtheil des Dep. der obern Etsch im Königr. Italien.

Etschmiazen, Idschmiazin (d. i. die Herablunft des Sohnes Gottes), Hptkloster der Armenier in der Westpersischen Landsch. Eriwan, das auch mit dem dazu gehörigen Flk., der aus 3 D. besteht, Dreykirchen genannt wird, ist der Sitz des ersten Patriarchen der Armenier, der ein sehr strenges mönchisches Leben führt. Jeder Armenier soll wenigsten Ein Mahl in seinem Leben hieher wallen. Das Kl. hat eine Buchdruckerey.

Etsed, Etsched, ein Unger. Mfl. in der Szatmarer Gesp., an einem weitläuftigen Moraste. Dieser nimmt seinen Anfang bey Majtheny, u. zieht sich bis nach Szamosßeg in der Szaboltscher Gesp. Dieser Morast nahm von Zeit zu Zeit zu, nachdem sich der Fl. Kraßna mehr od. weniger ergoß, welchem man kl. Dämme entgegengesetzt hatte. Endlich faßte 1799 Graf Károly, ein Erbherr dieser Herrsch., den Entschluß, diese schädlichen Seepfützen abzapfen u. die Fl. Kraßna u. Szamos, welche sie vergrößern, durch Dämme einschränken zu lassen. Am Ufer des Fl. Kraßna ist das berühmte Schl. Ecsed, das seit 1334 steht. In dem Mfl. befindet sich eine reform. u. nichtunirte Grich. Kirche.

Etten, D. im Franz. Dep. der Scheldemündungen, mit 3,850 E.

Ettenheim, St. am Fl. Ettenbach in Baden, Kinzig Kr., mit 2,230 E., Garnhandel u. Weinbau.

Ettersberg (51° 1′ 36″ N. B. u. 28° 54′ 49″ O. L.), ein ansehnlicher B. im Herzogth. Sachsen-Weimar, mit Stein- u. Gipsbrüchen, u. einem schönen Buchwalde, der viel Wild ernährt. Oben auf dem B. steht ein Jagdhaus mit einer unvergleichlichen Aussicht.

Ettes, Ung. D. in der Neograder Gesp. in Niederungern, am B. Karacs, hat eine kath. K., viele Waldungen u. Weinbau.

Ettlingen (48° 56′ N. B. u. 26° 1′

o″ O. L.), St. am Fl. Alb im Groß-
erzogth. Baden, mit 398 H. u. 2,440
Einw.
tmannsdorf, D. in Bayern, Re-
enkr., mit einem Schl., einer Glas-
hütte, Eisenhammer u. Ziegelhütten.
zel od. Arzel; Hetzelborf,
Otzel, k. freyer Mfl. in Siebenbür-
gen, Mediascher Stuhl, von Sachsen,
Walachen u. Zigeunern bewohnt, mit
einer evang. u. Grich. nicht-unirten
Pfarre.
(50° 2′ N. B. u. 19° 5′ O. L.), St.
an der Bresle, in der vormahl. Nor-
mandie in Frankr., im jetzigen Dep.
der untern Seine, mit 750 H., 3,380
E., Zwirn-, Spitzen-, Leinwand- u.
Stahlfabr., Stockfischfang durch den
nahen Haf. Treport. Hier findet man
Römische Alterthümer.
belstadt, s. Eivelstadt.
chendorf, Mfl. in Bayern, Unter-
Donaukr., an der Vils, mit 129 H. u.
870 E.
femia, s. S. Eufemia.
ganeische Hügel sind eine Grup-
pe von niedrigen B. im Ital. Dep. der
Brenta, welche einst als Vorsaum der
Rhätischen Alpen das Meer begränzt
haben mögen; ihre Länge von O. nach
W. wird auf 16, ihre Breite von N.
nach S. auf 9 M. angegeben; sie sind
von 2 Seiten mit einem schiffbaren
Canale umgeben, u. mit Reißfeldern u.
Moorgründen eingefaßt. Man hält sie
für vulkanische Inf., die vormahls an
einem Meere gestanden, auch sind auf
der Ost- u. Südseite derselben mehrere
warme Mineralquellen bey Albano,
Montortom, Montagnone, Montegro-
to, S. Elena, S. Bartolomeo, Catta-
io, Lispida, Calaone, Bataglia, welche
letztere jetzt sehr im Rufe steht u. s. w.
ugenius-Vorgebirg, Euge-
nius-Hegy, eine weitläuftige Strec-
ke unterhalb Ofen in der Pilischer
Gesp. in Niederungern. Es ist hier ein
von dem Prinzen Eugen erbautes Lust-
schloß. Man baut hier viel Wein.
ugubio, Ugubio, Gubbio, St.
im vormahl. Herzogth. Urbino, im jet-
zigen Dep. Metauro im Königr. Ita-
lien, am F. der Apenninen, mit 3,600
E., Wollen- u. Seidenfabr., Wachs-
bleichen u. Oelbau.
ukussi, Hptort in dem Gebiethe der
schwarzen Portugaler auf der Moluk-
kischen Inf. Timor.
ule, Eula, Mfl. in Böhmen, Leut-
meritzer Kr., mit 100 H., einem Schl.
u. einer kath. K.
ule, Elau, Elaw, Gilowa, k.
offene Goldbergstadt in Böhmen, Kaur-
zimer Kr., mit 187 H. u. 840 E. Die
hiesigen Goldbergwerke sind in neuen
Zeiten eingegangen. In ihrer Nähe
ist ein Gesundbad.
Eule (die hohe), ein 3,326 Pariser
F. über der Meeresfläche liegender B.
in der Grafsch. Glaz, der dem Eu-
lengebirge, im Reichenbacher Kr.
den Nahmen gibt, welches mit Holz
bewachsen ist, u. Marmor u. Steinbrü-
che hat.
Eulenberg, kl. St. in Mähren, Ol-
mützer Kr., mit einem hohen Bergschl.,
50 H. u. 318 E.
Eulenburg, s. Eilenburg.
Eunuch, ein Verschnittener, s. Ca-
strat.
Eupatoria, ehemahls Kosloff,
(45° 14′ N. B. u. 51° 5′ O. L.),
Kreisst. im Russ. Gouv. Taurien, auf
der Westseite der Taurischen Halbinf.,
am schwarzen Meere, mit einem Freyh-
haf., 928 H. u. 4,348 E., Tataren,
Juden, Armeniern, Grichen u. Rus-
sen; ist mit einer verfallenen Mauer u.
Thürmen umgeben, hat 13 Moskeen u.
treibt beträchtlichen Handel mit Salz,
Getreide, Leder, Leinwand, Eisen ꝛc.
Eupen, Reau, St. im Franz. Dep.
Ourthe, mit 1,500 H., 10,000 E. u.
Tuchfabr.
Euphrat, Frat, gr. Fl. in Asien,
der im Paschalik Erzerum in Türkisch-
Armenien, aus mehreren kl. Fl. ent-
springt, bey Samosat einen Wasser-
fall macht, sich bey Korna mit dem Ti-
gris vereinigt, u. bey Bassora unter
dem Nahmen Schat-al-Arab (der
Arabische Fl.) in mehreren Armen in
den Persischen Meerb. ergießt.
Eure, Fl. in Frankr., der in der vor-
mahl. Landsch. Perche, im jetzigen Dep.
Orne bey Reuilly entspringt, bey
Maintenon schiffbar wird, u. nach ei-
nem Laufe von 30 Franz. M. im Dep.
des Eure bey Pont de l'Arche in die
Seine fällt. Von Maintenon führt aus
diesem Fl. eine Wasserleitung, die
neue Eure genannt, nach Versailles.
Von diesem Fl. haben 2 Dep. den Nah-
men erhalten.
Eure, begreift einen Theil der Norman-
die, 110 Q. M. (613,283 Hektaren) mit
415,580 E.; erzeugt Bruch- u. Wacken-
steine, Eisen, Getreide, Flachs, Hanf,
Gemüse, Obst, Holz, Rindvieh, Wild-
pret, Fische; ist in die 5 Gemeindebez.
Evreux, Louviers, Pontaudemer, An-
delys u. Bernay abgetheilt, welche 843
Gem. in 36 Kant. enthalten.
Eure u. Loire, begreift einen Theil
der vormahl. Landsch. Beauce, worin
das Ländchen Chartrain enthalten ist,
u. einen Theil von Perche, 108 Q. M.
u. 259,970 E. Das Hpterzeugniß ist
Getreide. Es ist in die 4 Gemeinde-
bez. Chartres, Nogent-le-Rotron,

Chateaudun u. Dreux abgetheilt, welche 460 Gem. in 24 Kant. enthalten.

Euripo, Egripo, Negroponte, Türk. **Egjiriboß**, Ins. im Archipelagus, welche durch die gleichnahmige Meerenge von Livadien getrennt ist, hat auf 60 Q. M. 40,000 E., u. mehrere mit ewigem Schnee bedeckte B. Sie erzeugt Baumwolle, Oehl, Getreide, Wein, Südfrüchte, Holz, Marmor ꝛc. Die Hptst. ist **Egripos.**

Euripo, Euripus, Meerenge im Archipelagus, zwischen der Ins. Euripo u. Livadien. Sie ist so schmal, daß kaum ein Ruderschiff hindurch kommen kann, daher sie auch durch eine Brücke mit dem Festlande zusammenhängt, mit welchem sie ehemahls durch eine Landenge verbunden gewesen seyn soll. Diese Meerenge ist wegen der Unregelmäßigkeit der Ebbe u. Fluth berühmt. Zwar ist solche vom Neulichte bis zum ersten Viertel, u. vom Vollmonde bis zum letzten Viertel regelmäßig; aber in den übrigen Vierteln findet sie sich binnen 24 od. 25 Stunden 11 bis 14 Mahl ein.

Europa, einer von den 5 Erdtheilen, (34° 30′ bis 75° N. B. u. 8 bis 80° O. L.), gränzt im N. an das Eismeer, im O. an das Uralgeb., den Don, das Asowische Meer, das schwarze Meer, die Meerenge von Constantinopel, das Marmormeer, die Straße der Dardanellen, das Grichische Meer; im S. an das Mittelmeer, im W. an das Atlantische Meer. **Größe:** 155,000 Q. M.; ist also der 13. Theil des Festlandes, u. der kleinste aller Erdtheile, aber im Verhältnisse mit dem Flächenraume, der volkreichste, der cultivirteste u. mächtigste unter den übrigen. **Gebirge:** die Pyrenäen, Alpen, Karpathen, der Hämus, das Uralgebirge. Der höchste B. ist der Montblanc, 14,532 Pariser F. über der Meeresfläche. Die vorzüglichsten Hochebenen (ebenen Hochländer, Plateaux) sind: Der Boden beyder Castilien in Spanien, 1,740 Pariser F., u. der Boden von Auvergne in Frankr., 2,160 Pariser F. über den Meeresspiegel. Die wichtigsten **Vorgebirge:** im W. das Vorgeb Finisterre u. S. Vincent; im N. das Nordcap in Norwegen; im S. das Vorgeb. Matapan. **Gewässer:** die Ostsee mit dem Bothnischen u. Finnischen Meerb., durch den Sund u. die Belte mit der Nordsee verbunden, welche durch die Meerenge von Calais u. den Canal mit dem Atlantischen Meere verbunden ist; aus diesem führt die Straße von Gibraltar in das mittelländische Meer mit dem Adriatischen Meere, dem Archipelagus, Marmormeer u. dem schwarzen Meere. Im N. ist das Eismeer. Die beträchtlichsten Fl. sind: der Rhein, der Rhone, der Po, die Donau, die Oder, die Elbe, die Weichsel, der Don, der Dnepr, der Dnestr, die Wolga u. Dwina, die Garonne u. Loire, der Tajo. Die beträchtlichsten Landseen sind in Rußland u. Schweden. **Meerenge:** die Straße von Caffa, der Hellespont, die Straße von Gibraltar, die Straße von Calais, der Sund u. die beyden Belte. **Klima:** im Ganzen gemäßigt; im S. heiße Sommer, im N. kalte anhaltende Winter. **Erzeugnisse:** alle Metalle u. Halbmetalle, Marmor, Salz, Steinkohlen, Torf, Getreide, Gemüse, Obst, Wein, Kartoffeln, Flachs, Hanf, Holz, zahme u. wilde Thiere, Fische ꝛc. **Einwohner** 180 Mill., der **Sprache** nach in 11 Hptstämme getheilt: sie reden 1) Germanisch (Deutsche, Holländer, Engländer, Dänen, Norwegen, Schweden); 2) von der Lateinischen abstammende Sprachen (Spanier, Portugaler, Italier, Franzosen); 3) Slavisch (Russen, Polen, Böhmen, Mähren, Wenden); 4) Finnisch u. Ungerisch; 5) Lettisch (Letten, Kurländer, Litthauer); 6) Galisch (die Hochschotten, Irelander u. die Bewohner der Hebriden); 7) Kymrisch (die Nachkommen der alten Britten in N. W. Frankreich u. Wales); 8) Baskisch (auf beyden Seiten der Pyrenäen); 9) Neugrichisch (Grichen); 10) Türkisch (Türken u. Tataren); 11) Arnautisch (Arnauten in Dalmatien, Türkey u. auf den 7 Inseln). **Religion:** christliche, muhammedische, jüdische u. im äußersten N. heidnisch. **Künste, Wissenschaften, Fabriken** meisterhaft. **Handel** über die ganze Erde verbreitet. **Eintheilung:** 1) Alpische Länder u. zwar nordalpische: Rheinbund, Helvetien; südalpische, Italien; westalpische: Frankr. 2) Pyrenäische Halbinsel: Spanien, Portugal. 3) Nordseeländer, u. zwar westliche: Großbritannien, Ireland, Holland; östliche: Dänemark, Norwegen. 4) Baltische Länder, u. zwar; nordbaltische: Schweden; ostbaltische: Rußland; südbaltische: Preußen. 5) Karpathische Länder, u. zwar nordkarpatische: Galizien u. Warschau; südkarpatische: Ungern u. andere Oestreichische Prov., Türkey. Darunter sind 4 **Kaiserthümer:** Frankreich, Rußland, Oestreich, Türkey; 17 **Königreiche:** Großbritannien u. Ireland, Dänemark u. Norwegen, Schweden, Preußen, Ungern, Böhmen, Galizien, Sachsen, Westfalen, Würtemberg, Bayern, Italien, Neapel, Sicilien, Sardinien, Spanien u. Portugal; 3 **Markgrafschaften:** Brandenburg, Mähren,

Lausitz; 6 Großherzogthümer: Berg, Baden, Würzburg, Hessen-Darmstadt, Frankfurt, Toscana; 2 Großfürstenthümer: Siebenbürgen u. Finnland; mehrere Herzogthümer u. Fürstenthümer; 1 Republik: nähmlich die Schweiz.

Euskirchen, St. im Franz. Dep. Ruhr, mit 1,234 E.

Eustache, s. S. Eustache.

Euston, kl. St. in der Engl. Grafsch. Suffolk, am Fl. Oute, mit einem Schl., Eustonhall genannt.

Eutin (54° 8′ N. B. u. 28° 36′ O. L.), vormahls Hptst. des Oldenburgischen Fürstenth. Lübeck, im ietzigen Franz. Dep. der Elbemündungen, an dem fischreichen See gl. N., mit 269 H. u. 1,340 E., einem Schl., einer latein. Schule u. Bierbrauereyen.

Evalvation, der Anschlag, die Schätzung; von Münzen gesagt: die Wärdirung. Die Kaufleute gebrauchen das fremde Wort, wenn von der Schätzung des Werthes eines Warenlagers die Rede ist, u. heißt so viel als Preisbestimmung.

Evangelisch, in der engern Bedeutung ein Beynahme der luth. K., welcher schon um das J. 1527 aufkam, weil sie bloß die heilige Schrift, od. das Evangelium, als Richtschnur des Glaubens u. Lebens annimmt.

Evaux, Evaon (46° 55′ N. B. u. 20° 10′ O. L.), St. im Franz. Dep. Creuse, mit 160 H. u. 2,080 E., warmen Bädern, Handel mit Leinwand, Getreide, Vieh ꝛc.

Ever, sind hinten u. vorne spitzige, ganz offene Fahrzeuge, mit einem platten Boden, einem Segel u. Ruder, deren man sich auf der Elbe zu Fortbringung der Menschen u. Waren u. auch zum Fischfange in der Nordsee bedient. Es fahren davon täglich 2 von Haarburg nach Hamburg.

Everbecq, St. im Franz. Dep. Jemappe, mit 3,500 E.

Everghem, St. mit 6,880 E. im Franz. Dep. der Schelde.

Eversberg, St. auf einem B. an der Ruhr, im Königr. Westfalen, mit 130 H. u. 760 E.

Evesham, gute Handelsst. mit 5000 E. in der Engl. Grafsch. Worcester, am Fl. Avon, über welchen hier eine Brücke führt, in einem fruchtbaren nach ihr benannten Thale, hat Strumpffabr.

Evian, kl. St. am Genfersee, im Franz. Dep. Leman, mit 1,500 E. u. warmen Bädern.

Eviction, die Gewähr, die Gewährschaft od. Gewährleistung. Man versteht darunter so wohl die übernommene Verpflichtung, einen gegen alle Ansprüche an eine erworbene Sache sicher zu stellen, als auch die Verbürgung, daß das Erworbene der Zahl, dem Gewichte, dem Werthe od. dem Ertrage nach, wirklich so befunden werden soll, wie es angegeben worden ist.

Evident, augenscheinlich, handgreiflich, sonnenklar, deutlich, offenbar.

Evoli, s. Eboli.

Evora, feste Hptst. in der Portugal. Landsch. Alemtejo, mit 3,162 H. u. 11,900 E.; Sitz eines Erzbisch., einer Universität, vormahls auch eines Inquisitionsgerichtes; hat 5 Pfarrk., 25 Kl., 1 Armenhaus, 1 königl. Hospital u. mehrere andere Hospitäler, alte, gut erhaltene Wasserleitungen.

Evora-Monte, St. u. Bergschl. in der Portugal. Landsch. Alemtejo, mit 800 E.

Evran, St. im Franz. Dep. Nordküsten, mit 3,570 E.

Evreux (49° 1′ 30″ N. B. u. 18° 48′ 54″ O. L.), Hptst. im Franz. Dep. Eure, am Fl. Iton, mit 8,420 E., 27 Franz. M. von Paris, Sitz eines Bisch. u. der Obergewalten des Dep., hat eine schöne Domk., eine Gesellsch. des Ackerbaues, der Wissenschaften u. Künste, Tuch-, Zeug-, Zwirn-, Leinwand-, Stecknadel- u. Lederfabr., u. treibt mit diesen Kunst- u. den Landeserzeugnissen, als: Getreide, Wein, Branntwein, Aepfel- u. Birnmost ziemlichen Handel. 1/2 Stunde davon liegt das prächtige Schl. Navarre am Iton, welches der geschiedenen Kaiserinn Josephine zum Aufenthalte angewiesen wurde.

Evron, St. im Franz. Dep. Mayenne, mit 570 H. u. 3,110 E.; treibt Handel.

Ewanowitz, fürstl. Lichtensteinische St. am Fl. Igla in Mähren, Olmützer Kr.

Ex, Fl. in England, welcher in der Grafsch. Sommerset entspringt, u. sich in das Britannische Meer ergießt.

Exact, genau, pünktlich.

Examen, überhaupt Prüfung; insbesondere Schul- od. Lehrprüfung.

Examiniren, prüfen, untersuchen, ausforschen, ausfragen, verhören; genau betrachten.

Exarcha, hieß sonst der Primas eines Kirchsprengels, ingleichen im 6. u. den folgenden Jahrhunderten der Statthalter der Grich. Kaiser in Italien, deren Gebieth das Exarchat genannt wurde, u. das meiste von Italien, außer der Lombardie, unter sich begriff. Jetzt bedeutet es in der Grich. K. einen Visitator od. Deputirten des Patriarchen, der in den Prov. herum reisen u. nachsehen muß, ob die Bischöfe ihre Pflicht u. die Geistlichkeit die Canones der K. wohl beobachten.

Excediren, überschreiten, z. B. das Maß, ausschweifen.

Excellent, vortrefflich, herrlich, ungemein schön.

Excellenz, ein Titel, welcher noch bis jetzt Gesandten, vornehmen Staatsministern, Feldmarschällen u. andern Personen gegeben wird, die diesen an Rang u. Würde gleich sind. Ehemahls gab man ihn kaiserl. u. königl. Personen, u. nachmahls bekamen ihn die Fürsten. Noch im J. 1346 wurde Elisabeth, die Witwe des Landgrafen Friedrichs mit der gebissenen Wange, von dem Magistrate zu Prag Excellenz genannt. In den alten Reichsstädten hat dieser Titel noch mehr von seiner alten Würde verloren, indem er daselbst sogar den Lehrern der Medicin beygelegt wird.

Excentrisch, heißen eigentlich 2 od. mehrere Kreise, die nicht aus einem u. demselben Mittelpunkte gezogen sind. Uneigentlich nennt man einen Kopf excentrisch, der bey seinen Vorstellungen die gewöhnliche Bahn des gesunden Menschenverstandes verläßt, u. sich in Einbildungen verliert; also ein abkreisender od. irrkreisender Kopf, ein Schwindel- od. Wirbelgeist, ein Querkopf, Schwärmer.

Exception, eigentlich die Ausnahme; in der Rechtssprache: die Aus-, Ein- od. Gegenrede eines Beklagten, die Einwendung, Vorschützung, Ausflucht, der Entkräftungsgrund, die Verantwortung.

Excess, das Uebermaß, die Ausschweifung, der Unfug, die Ueberschreitung der Gränzen einer Sache, der Frevel; auch das Unrecht.

Excessiv, ausschweifend, unmäßig, übertrieben, übermäßig.

Exchequer, the Court of Exchequer, das Schatzkammergericht des Königs von England, welches so, wie alle hohen Gerichtshöfe, seinen Sitz in dem Pallaste zu Westmünster hat. Es ward Anfangs in der Absicht errichtet, die Einkünfte der Krone zu besorgen, welches jetzt die Schatzkammer allein verrichtet. Jetzt beschäftigt es sich mit Rechtsfragen, u. theilt sich in das Gericht der Billigkeit u. des gemeinen Rechts. In jenem hat der Lordschatzmeister u. der Kanzler von dem Exchequer den Vorsitz: dieses wird von den 4 Baronen verwaltet, welches 1 Präsident u. 3 Beysitzer sind. Sie heißen Barone, weil sie ehemahls geborne Freyherren seyn mußten. Zu diesen kommt noch ein Fünfter hinzu, welcher Cursitor Baron genennt wird, u. der die Zollbeamten beeidigt. Alle Rechtssachen, die die Schatzkammer u. die Einkünfte des Königs betreffen, gehören vor dieses Gericht, mit welchem aber das Zahlamt (Exchequer) nicht verwechselt werden darf. Die Appellation von dem Schatzkammergerichte geht gerade an das Oberhaus.

Exchequer-Bill, Wechsel, der in der Schatzkammer bezahlt wird, Schatzkammerschein.

Excitatorium, in Rechten ein obrigkeitlicher Befehl, durch welchen jemand etwas zu thun erinnert wird.

Exclusivam geben, ein Ausdruck, der in dem päpstl. Wahlconclave gebraucht wird, wenn der zum päpstl. Stuhle vorgeschlagene Cardinal dem Kaiser, der Krone Spanien u. s. w. nicht anstehet, u. die Nationalcardinäle im Nahmen ihrer Principalen wider dessen Erwählung protestiren; wodurch es geschieht, daß von den ausgeschlossenen Candidaten weiter nichts gedacht wird.

Excommunication, die Ausbannung, der Bann od. Kirchenbann.

Excommuniciren, in den Kirchenbann thun, mit Bann belegen, von der Kirchengemeinschaft ausschließen, ausbannen.

Exea (42° 14′ N. B. u. 15° 37′ O. L.) St. im Span. Königr. Arragonien, mit 2,400 E.

Execution, richterliche Hülfe od. Hülfszwang, ein Rechtsmittel, durch welches der Richter den streitenden Theilen dasjenige, was ihnen durch das Urtheil zuerkannt worden ist, wirklich verschafft, u. den Verurtheilten zu Erfüllung dessen, was ihm auferlegt ward, zwinget. Ein obrigkeitlicher Befehl, durch welchen die gerichtliche Hülfe verordnet wird, heißt ein Executorium, ein Gewaltbrief. Die Person, welcher der Auftrag gegeben wird, den Verurtheilten zu der Erfüllung des Spruchs zu zwingen, wird Executor, u. die für seine Bemühung zu entrichtende Bezahlung Executionsgebühr genannt.

Executive Macht, d. i. die vollziehende Macht, welche dafür sorget, daß die Gesetze ausgeübt werden.

Executorialen, ein Vollstreckungsbefehl, d. i. ein Befehl des Richters an den Verurtheilten zur schleunigen Leistung dessen, wozu er verurtheilt ist, unter angedrohten Zwangsmitteln.

Exempel, Beyspiel; auch Vorbild, Muster. Ein Exempel statuiren, heißt, ein abschreckendes Beyspiel od. ein Strafbeyspiel geben.

Exemplarisch, 1) musterhaft, z. B. ein solcher Lebenswandel; 2) abschreckend, z. B. eine solche Strafe, eine Schreckstrafe.

Exemtion, die Ausnahme, Befreyung.

:equien, die Leichen- od. Todten-
eyer, das Leichengepränge, die feyer-
iche Beerdigung, Begräbnißfeyerlich-
eiten. Exequien halten, sagen
ie Katholiken, wenn die Seelenmessen
ür die Verstorbenen gehalten zu wer-
den anfangen.
:equiren, ausführen, vollziehen,
ey- od. eintreiben (die Schulden).
Einen exequiren od. mit Execu-
:ion belegen, heißt, ihn durch
in Soldateneinlager zur Bezahlung
ıöthigen, obrigkeitliche Zwangsmittel
egen jemand anwenden.
:ergue, der auf einer Münze am
Fuße des Gepräges durch eine Querli-
ie gemachte kl. Abschnitt, worin ent-
weder der Werth der Münze, od. die
Jahrszahl od. etwas ähnliches angege-
ben wird.
:eter, Exon (50° 44′ N. B. u.
4° 5′ 30″ O. L.), Hptst. in der Engl.
Grafsch. Devon an der schiffbaren Ex,
in anmuthigen Umgebungen; hat be-
deutende Handelsgeschäfte, besonders
mit Wollenzeugen, mit dem In- u.
Auslande; Eisengießereyen, Sarsche-
ı. Hautelissetapeten-Fabr., ist der
Sitz eines Bisch., hat eine gr. Kathe-
dralkirche, 16 Pfarrkirchen, schöne
Straßen u. Gebäude, u. 17,400 E.
:eter, St. am gleichnahmigen Fl. in
der Grafsch. Rockingham im Nordame-
rik. Freystaate New-Hampshire, mit
150 H., 1720 E., einer Akademie, einer
Segeltuchfabr., einem Eisenwerke u.
einem kl. Haf.
:heim, s. Egisheim.
:hibiren, einreichen, einhändigen,
instellen.
.hibitum, eine eingereichte Schrift.
:ideuil, kl. St. in der vormahl.
Prov. Perigord, im jetzigen Dep.
Dordogne in Frankr., mit 870 E.
ilium, die Verweisung od. Landesver-
weisung, das Elend, die Verbannung.
:illes, kl. feste St. in der vormahl.
Landsch. Dauphiné, im jetzigen Dep.
Po in Frankr., am Fl. Dora, mit ei-
nem Bergschl.
:in, Keyn (52° 59′ 40″ N. B. u.
35° 9′ 39″ O. L.), St. an der Netze
im Herzogth. Warschau, Bromberger
Dep., mit 215 H., 857 Christen, u. 396
Juden.
. officio, von Amtwegen, Amtshalber,
aus Amtspflicht od. Amtsgebühr, aus
Dienstpflicht; u als Aufschrift auf
Briefen, welche dadurch postfrey wer-
den, Dienstsachen, Amtssachen.
:on, s. Exeter.
orcismus, die Beschwörung, Teufels-
eschwörung, Austreibung des Teufels,
Beschwörung bey der heil. Taufe.
orcist, ein Teufelsbeschwörer.
:pailly, D. an einem vulkanischen

B. mit schönen Basaltsäulen, im Franz. Dep. Oberloire.
Expectanz, die Anwartschaft auf ein noch unverledigtes Lehen, welches von dem Lehensherrn versprochen worden ist, wenn der Lehensmann od. Lehensfolger versterben sollte. Ingleichen die Anwartschaft u. Hoffnung auf ein Amt. Die auf dasselbe warten, heißen Expectanten.
Expectoriren, sich deutlich u. aufrichtig wegen einer Sache erklären.
Expensen, bey den Rechtsgelehrten alle Unkosten, welche innerhalb u. außerhalb des Gerichts auf einen Prozeß gewendet worden sind.
Expresser, einer, der zu einer gewissen Sache besonders befehligt u. abgeschickt worden ist.
Export, die Ausfuhr.
Exporten, die Ausfuhrwaren, d. i. solche, die aus dem Lande heraus in andere Länder gehen; ausgehende Waren.
Exter, Fl. im Königr. Westfalen, der bey Alverdissen entspringt, u. bey Ainteln in die Weser fällt.
Exterstein e, Gruppe von mehreren senkrecht gespaltenen u. grotesk gestellten Felsen, mit einer angenehmen Höhle, nicht weit von dem Städtchen Horn in der Grafsch. Lippe in Westfalen. Man hat Zimmer, Küchen, Holzställe u. Treppen in dieselben ausgehauen. Auf der Spitze des einen dieser Felsen, hängt ein gr. Stein, welcher, wenn der Wind wehet, sich bewegt, u. gleichsam zum Fallen neiget, dennoch aber durch keine Gewalt herunter gebracht werden kann.
Exton od. Aitoun, ein Städtchen am Fl. Eyn in Shire of Berwik in Südschottland.
Extract, kurzer Auszug aus einer Rechnung od. Schrift.
Extraction, die Ausziehung, das Ausziehen. Ein Mann von Extraction, ist ein Mann von Stande, von guter Abkunft oder Herkunft, ein angesehener Mann.
Extrahiren, einen Auszug machen, ins Kurze bringen.
Extraordinär, außerordentlich, ungewöhnlich.
Extrem, das Aeußerste; Extreme, einander entgegengesetzte Dinge.
Exuma, eine von den Engl. Lucayes-inf. in Westindien, von vielen fischreichen Fl. durchschnitten, fruchtbar an Weitzen, Erbsen ꝛc. Der nahe Exuma-sund bildet einen sehr guten Haf.
Eyafiadur, Handelsplatz im Vadla-Syssel des nördl. Viertels von Island an einem Meerbusen, der einen guten Haf. hat; es wird Fisch- u. Viehhandel getrieben.

Eybentschitz, mittelmäßige St. in Mähren, Znaymer Kr., mit einer Pfarre u. zugleich Landdechantey, am Einflusse der Oslawa in die Igla, in einem fruchtbaren, von hohen B. eingeschlossenen Thale, mit 447 H. u. 2650 E., worunter 533 Juden. Gehört zur fürstl. Lichtensteinischen Herrsch. Krumau.

Eye, Flk. in der Engl. Grafsch. Suffolk, an der Straße von Ipswich nach Norwich, mit einer Bortenfabr. u. Worsteed-Garnspinnerey.

Eyemouth, Flk. u. kl. Seehaf. in der Süd-Schottländ. Grafsch. Berwik, an der Münd. der Eye, mit 900 E.; hat Verkehr mit den Ostseehäfen u. führt vorzüglich Landeserzeugnisse u. Fische aus.

Eyenthal, ziemlich fruchtbares u. angenehmes Thal im Kant. Luzern in der Schweiz.

Eyerland, ein durch einen Teich mit der Ins Texel verbundenes Land im Franz. Dep. Zuydersee; hat seinen Nahmen von vielen Eyern, welche die Seemeven am Strande legen; handelt mit Wolle u. Käse.

Eygalieres, Flk. im Franz. Dep. Rhonemündungen, mit 2,925 E. u. Weinbau.

Eyland, heißt so viel als Insel.

Eylang, Ilang, Fl. in der Neumark Brandenburg, der bey Sternberg entspringt u. in die Oder fällt.

Eylau (Preußisch-), St. in Ost-Preußen, Brandenburger Kr. am Arschensee (54° 22′ 50″ N. B. u. 38° 18′ 40″ O. L.), mit 189 H. u. 1620 E.; merkwürdig durch die Schlacht am 7. u. 8. Febr. 1807.

Eylau (Deutsch-), Hawa (53° 35′ 40″ N. B. u. 37° 13′ 45″ O. L.), St. in Ost-Preußen, an dem See Genserich, mit 126 H., 1520 E., Tuch- u. Hutfabr., Gärbereyen.

Eymet, kl. St. in der vormahl. Landschaft Unter-Perigord, in Guienne, im jetzigen Dep. der Drome in Frankr. mit 239 H. u. 2850 E.

Eymouth, s. Eyemouth.

Eyne, St. im Franz. Dep. Schelde, mit 2,100 E.

Eynezat, s. Ennezat.

Eyoer od. Ajoer, eine zahlreiche, mächtige, streitbare u. berittene Negervölkerschaft im Innern der Sklavenküste in Ober-Guinea, mit einem sehr ansehnlichen Gebiethe, ostwärts von Dahome. Die Macht des Königs ist nicht unumschränkt; denn wenn das Volk unzufrieden mit ihm ist, läßt es ihn durch Abgeordnete einladen, auszuruhen, u. nun muß er sich von seinen Weibern erdrosseln lassen. Er kann 100,000 Mann ins Feld stellen, u. ihm ist der König von Dahome u. 10 andere zinsbar. Man verfertiget hier viele baumwollene Zeuge, u. treibt Handel.

Eypel, kl. St. in Böhmen, Königinngrätzer Kr.; hat 152 H. u. eine kath. Pfarrkirche.

Eyprague s, St. im Franz. Dep. Rhonemündungen, mit 2,390 E.

Eyrasburg, Schl. in Bayern, Isarkr., nicht weit von Beyerberg, wo man vortreffliche Steinkohlen findet.

Eyther, Fl. im Königr. Westfalen, entspringt im Hoyaischen Mfl. Bruchhausen auf dem heil. B., u. läuft durch den Kant. Thedingbausen bey Horstädt in die Weser. Er trocknet im Sommer ganz aus u. ist wenig fischreich, wird aber, wenn die Weser aus ihren Ufern tritt, oft gefährlich, u. überschwemmt die benachbarten Feldmarken, zu welchem Zeitpunkte er Schiffe trägt.

Eytown, Flk. mit 1,300 E. in der Süd-schottländ. Grafsch. Berwik an der Eye, mit Ackerbau, Viehzucht. u. Papierfabrikation.

Eywanowitz, fürstl. Lichtensteinisches Städtchen von 73 H. in Mähren, Olmützer Kr.

Ezan, die Benennung des Rufens der Muezins auf den Thürmen der Moskeen in der Türkey, durch welches die Leute zum Gebethe ermahnt werden. Es besteht eigentlich in einem Gesange, welcher die Hauptlehre der Muhammedischen Rel. enthält, u. folgenden Inhalts ist: Gott ist groß, Gott ist groß. Ich bekenne, daß keine andere Gottheit, als Gott, u. ich bekenne, daß Muhammed der Prophet Gottes ist. Kommet zum Gebethe! kommet zur Seligkeit! Gott ist groß, Gott ist groß. Es ist keine andere Gottheit, als Gott.

Ezcaray, ein gr. Flk. am Fl. Tiron in der Prov. Burgos, in Spanien.

Ezekli, St. in Rum-Ily am Marmormeer, Sitz eines Grich. Erzbisch.

Ezjongeber, St. in der Landsch. Hedschas in Mittel-Arabien am B. Sinai.

Ezula, Nebenfl. des Duero in Spanien.

Faaborg, Fabura, St. auf der Dän. Ins. Fyen, mit 1,800 E., hat einen seichten Haf., Handel mit Getreide, Honig, Butter, Käse, Speck. Nicht weit davon beym D. Beuthen ist eine Ueberfahrt nach der Ins. Alsen.

Fabianice, St. im Dep. Kalisch des Herzogth. Warschau.

Fabriano, St. im Ital. Dep. Musone, mit vortrefflichen Papier- u. Pergamentfabr.

abrication od. Fabricatur, die Warenverfertigung, das Warenerzeugniß; auch schlechtweg die Fertigung, Verfertigung, Verarbeitung.

abriciren, schmieden, verfertigen, machen, erzeugen, fertigen.

abrik, Fabrique, sollte eigentlich nur eine Werkstatt, worin geschmiedet u. gehämmert wird, bedeuten, so wie Manufaktur diejenige, worin ohne Hamme mit den Händen gearbeitet wird; allein der Sprachgebrauch hat diesen Unterschied aufgehoben, u. der allgemeine Begriff, den wir mit diesen beyden Wörtern verbinden, ist der einer Werkstatt, worin etwas gemacht od. bereitet wird. Außer diesem ist der allgemeinste auch schon ziemlich gebräuchliche Deutsche Ausdruck: Gewerkshaus, auch wohl das einfache Werk u. in einigen Fällen Hütte; z. B. ein Eisenwerk, ein Kupfer- od. Messingwerk, eine Glashütte, eine Ziegelhütte ꝛc.

abrikant; ein jeder Arbeiter, der zu der Verfertigung der Fabrikwaren gebraucht wird, besonders der erste u. vornehmste unter denselben, der die Stelle des Meisters bey zünftigen Handwerkern vertritt.

ach, s. Bacha.

achingen, D. im Herzogth. Nassau, mit einem Sauerbrunnen, wovon jährlich über 200,000 Krüge ausgeführt werden.

achs, s. Rion.

acset, Fakschet (Nemet), k. privil. Cameral-Mst. in der Kraschover Gesp in Oberungern, jenseits der Theiß, am Fl. Bega, mit einer kath. K., einem Untereinnehmeramte, Bezirks-Stuhlrichter u. einem Postwechsel an der Straße nach Siebenbürgen.

acset (Olah), k. privil. Cameral-Mst. in der Kraschover Gesp. in Oberungern, am Fl. Bega, mit einer eigenen Pfarre.

acskow, Facsko, Facskov, ein weitläuftiges Slav. D. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, zwischen Geb. gl. N., die den Reisenden den Durchgang sehr beschwerlich machen, mit einer kath. K., einer Meierey u. einer Glashütte. Die E. leben mehr von Milch als von Brot.

action, ins gemein diejenige Trennung im Lande, durch welche besondere Parteyen entstehen, die einander zuwider sind.

actor, eine Person, die von einem Eigenthümer od. dessen Stellvertreter einer Handlung od Werkstätte vorgesetzt ist, u sonst auch ein Buchhalter, in den Apotheken aber ein Provisor heißt. In weiterer Bedeutung wird auch wohl ein jeder, der eines andern Aufträge, besonders in Handlungssachen, für Geld besorget, ein Factor od. Commissionär genannt. Daher die

Factorey, das Amt, die Verrichtung u. Wohnung eines Factors, noch mehr aber, besonders in den Handelsplätzen außer Europa, eine Handlung, ein Handlungshaus, welcher od. welchem ein Factor in der ersten Bedeutung vorsteht: die

Factoreyhandlung, die Art der Handlung, da jemand eines andern Geschäfte für Geld besorgt.

Factotum, eine Benennung desjenigen, der alles in einem Hause, od. bey einem vornehmen Manne vermag.

Factur, die Rechnung über die für einen Andern eingekauften u. diesem nun mit Angabe der Preise, der Kosten, des Maßes od. Gewichtes zugesandten Waren.

Facturbuch, ein Warenrechnungsbuch, d. i. ein Buch, in welches die einlaufenden od. abgehenden Warenrechnungen eingetragen werden.

Facultät, auf den Universitäten das Corpus der zu einer Art von Wissenschaften gehörigen Professoren: ingleichen die Versammlung dieser Professoren, u. der Ort, wo sie sich versammeln.

Faden, ein Längenmaß, welches vornehmlich in der Seefahrt u. in dem Niedersächsischen Forstwesen für Klafter gebraucht wird, u. gemeiniglich 3 Ellen od. 6 Fuß hält.

Fähnrich, der unterste unter den Officiers bey dem Fußvolke, welchem ehemahls eine Fahne anvertraut war. Heut zu Tage hat er mit derselben wenig mehr zu thun, sondern verrichtet Lieutenants-Dienste.

Fähre, ein gr. Kahn mit einem platten Boden, Menschen, Thiere u. Sachen über einen Fl. zu fahren; ingleichen der beständige Ort an einem Fl., wo man für Geld übergefahren wird.

Fälleröne, D. mit einem berühmten Gesundbrunnen, 1/2 M. von Wexiö, in der Kronebergischen Landeshptmannsch. in Gothland in Schweden.

Faenca (44° 17′ 19″ N. B. u. 29° 31′ 30″ O. L.), alte, ziemlich ansehnliche St. u. Hptort eines gleichnahm. Bez. im Ital. Dep. Rubicone, am Fl. Lamone, mit 18,330 E.: Sitz eines Bisch., dessen Domk. merkwürdig ist. Hier ist das unechte Porzellan erfunden worden, das die Franzosen daher Fayence nennen; auch wird hier noch das schöne thönerne Geschirr verfertigt, das nach seinem Erfinder Majolika genannt wird. Der Hptplatz der St. ist sehr schön, u. mit Arkaden umgeben.

Die St. ist der Geburtsort des berühmten Toricelli. Den 5 April 1781 betraf diesen Ort u. die umliegende Gegend ein heftiges Erdbeben.

Färöer (vom 61° 15′ bis 62° 10′ N. B. u. 10° bis 14° O. L.), eine Dänische Inselgruppe, wovon 17 bewohnt u. 8 unbewohnt sind, zwischen Island u. den Schetländischen Inf.; betragen zusammen 40 Q. M., auf denen 5,170 Menschen wohnen. Sie haben ihren Nahmen von den wilden Schafen (Faar), welche die ersten Ansiedler hier fanden, erhalten. Das Klima ist gemäßigt, die Luft feucht. Doch wüthen hier Stürme, u. die von den B. in die Thäler u. Meerb. kommenden Wirbelwinde mit solcher Gewalt, daß sie Steine aus der Erde reißen. Der längste Tag u. die längste Nacht haben 16 1/4 Stunden. Alle diese Inf. sind bergig, längs den Küsten hin aber sehr fruchtbar. Basalt, Steinkohlen, Torf u. Jaspis liefert das Mineralreich; die Vieh-, besonders die Schafzucht ist erträglich, nicht so der Getreidebau. Die Fischerey, vornehmlich der Wallfischfang ist nebst dem Vogelfang bedeutend. Ein Hptnahrungszweig ist das Stricken wollener Strümpfe, wovon jährlich 120,000 Paar nach Dänemark, hauptsächlich für die Matrosen, versendet werden. Andere Ausfuhrgegenstände sind allerley Wollenwaren, Felle, Talg, Butter, Federn u. Daunen, Fische u. Thran, welche alle mit der Einfuhr von gleichem Werthe sind. Ein k. Landvogt besorgt die Regierung, ein Probst u. 7 Pfarrer den Gottesdienst. Die Hptinf. ist Strömde. Von da aus wird in Friedenszeiten mit England u. Holland gehandelt.

Fagarasch, Fagreschmarkt, Bez. in Siebenbürgen, im Lande der Ungern, mit dem Mfl. gl. N., welcher ein Kastell hat, u. mit Vieh u. Leder handelt.

Fahlun, Falun (60° 35′ 49″ N. B. 33° 14′ 30″ O. L.), die düstere, durch Kupferrauch braun gefärbte Hpt- u. Bergst. in der Schwed. Landshptmannschaft Dalarne, mit 1,650 H. u. 6070 E., welche von Tuch-, Leinen-, Baumwoll-, Lack-, Karten-, Tabakspfeifen-, Scheidewasserfabr. u. Baumwollspinnerey, auch vom Bergbaue leben. Bey dieser St. ist das größte Kupferbergw. in Schweden, das jährlich 1000 Schiffpfund Kupfer, auch Gold für 300 Dukaten u. etwas Silber liefert. Hier ist auch ein Vitriolwerk.

Fahneneid, heißt der Soldateneid, weil die Soldaten auf die Fahne schwören müssen.

Fahnenschmied, ein Feldschmied bey einer Fahne der Reiterey.

Fahnenwache, ist die Wache von der ersten Linie eines Lagers, welche aus einem Fähnrich, zwey Unterofficiers, 30 Mann u. einem Tambour besteht.

Fahnenweihe, geschieht in der kath. K., wenn die Fahnen mit Weihwasser benetzt, u. gewisse Segen darüber gesprochen werden.

Fahnjunker, ein adeliger Unterofficier bey dem Fußvolke, welcher im Marsche die Fahne trägt. Bey der Reiterey heißt er Standartenjunker, u. bey der Oestreich. Armee wird er der Führer genannt.

Fahr, ein D. am rechten Ufer des Rheins, in der untern Grafsch. Wied, wo eine starke Ueberfahrt über den Rhein geht, wovon der Ort seinen Nahmen bekommen hat.

Fahrafeld, ein Schl. in Niederö. streich, welches dem freyherrl. Hause von Mikosch gehört, u. wo sich eine schöne u. künstliche Spiegelfabr. befindet.

Fahrenberg, B. in Bayern, Regenkr., mit einer Wallfahrtsk.

Fahrniß, heißt im Deutschen Rechte alles dasjenige, was von einem Orte zum andern gebracht werden kann, bewegliche Güter; deßgleichen auch das Hausgeräthe, im Gegensatze von Geld u. Kleinodien.

Fahrnleuten, Farnleiten (der hohe), auch Jainberg, ein Theil des Fichtelgebirges in Bayern, Mainkr., 3,316 F. über der Meeresfläche, wo die Mainquelle ist. Hier befinden sich Zinngruben.

Fahrrecht, in einigen, besonders Niedersächsischen Gegenden, das Strandrecht.

Fahrzeug, ein jedes Schiff, obschon in engerer Bedeutung nur dasjenige, welches nicht zum Kriege gebraucht wird, u. in der engsten u. gewöhnlichsten, die kleinern Arten dieser letztern, zum Unterschiede von den eigentlichen Schiffen.

Faicchio, St. mit 2,430 E. im diesseitigen Fürstenth. des Königr. Neapel.

Faido, s. Pfaidt.

Faifo, Haf. u. Handelsplatz in Kochinchina, hat regelmäßige, mit breiten Steinen gepflasterte Straßen u. wohlgebaute steinerne H.

Fairfield, Grafsch. des Nordamerik. Freyst. Connecticut, von 34 Q. M., mit 36,250 E., ist gebirgig, aber fruchtbar an Weitzen, Flachs u. Holz. Der Hptort ist

Fairfield, an den Fl. Sagatuk u. Saseo, hat eine Akademie u. einen Haf., Fairfield-Bay genannt.

ilrford, Flk. in der Engl. Grafsch. Gloucester an der Coln, dessen K. we- gen der Fenster, gemahlt nach Dürers Zeichnungen, berühmt ist.

ir-Isle (59° 28′ N. B. 15° 45′ O. L.), eine von den Schetland-Inf., ast in der Mitte zwischen den Orkney- u. Schetland-Inf., 3 M. lang u. 2 M. breit, mit 200 E., 5 hohen Vorge- birgen, einem Landungsplatze an der üdöstl. Seite. Der Boden ist frucht- bar, aber die Viehzucht wird dem Ac- erbaue vorgezogen. Die Wolle der Schafe ist vorzüglich fein. Fische, Was- ser- u. Seevögel sind hier in Menge.

ajence, s. Fayence.

ajum, s. Fium.

ikenham, Flk. in der Engl. Grafsch. Norfolk, mit verfallenen Salzwerken.

iir, eine Art Bettelmönche in Ost- ndien, die sich in mehrere Orden thei- en, u. unweit Surate ein beständiges Oberhaupt haben sollen. Sie stehen als Heilige in gr. Achtung u. geloben ein rmes, keusches u. nüchternes Leben, haben kein Eigenthum, gehen fast nack- end umher, mit einem Büschel Pfau- nfedern in der Hand, einem Götzen- ilde am Halse, u. vielen Hals- u. Arm- ändern von gewissen Fruchtkörnern, estreichen sich zuweilen Gesicht, Brust . Arme mit Asche von Kuhmist, sin- gen dem Gotte, welchem sie sich geweiht haben, Loblieder, u. leben von erbet- eltem Almosen. Leute aus allen Klas- en können Fakirs werden, nur die Pa- rias nicht. S. auch Joghis.

laise (48° 45′ N. B. 17° 25′ O. L.), kl. St. im Franz. Dep. Calvados, uf einem Felsen an der Ante, mit 3 Vorstädten, worunter Guibray mit einer berühmten Messe im August; hat 160 H. u. 12,550 E., Spitzen-, Lein- wand-, Wollzeug-, Messer- u. Hut- abr., u. handelt mit diesen Erzeugnis- en, mit Pferden u. Schlachtvieh.

lanicha (39° 32′ N. B. 17° 25′ O. L.), St. in der Span. Prov. Mal- orca, mit 6,800 E.

lascas (d. h. Verbannte), heißen ie Juden, welche noch jetzt die Landsch. Samen in Habessinien bewohnen, u. hre eigene Regierung haben; sie sol- en unter König Menilechs Regie- ung im J. d. W. 3040 hier eingewan- dert seyn. Sie bewohnten Anfangs das lache Land von Dembea; als sie aber ich sehr vermehrt hatten, u. daher ums Jahr 960 unserer Zeitrechnung den Versuch machten, sich der Regierung von Habessinien zu bemächtigen, da wur- den sie gezwungen, sich in das raube, aum zugängliche Gebirgsland Sa- nen zurückzuziehen. Sie sollen jetzt noch 100,000 streitbare Männer stark seyn. Sie sprechen einen verdorbenen talmudischen Dialekt. Ihr König u. ihre Königinn hießen in den neuern Zeiten Gideon u. Judith. Sie zahlen Tribut an Habessinien, sind aber sonst unabhängig. — Ein Zweig dieses Judenstammes sind die Kemmont, welche im 17. Jahrhunderte zur Taufe gezwungen, u. dadurch Halbchristen ge- worden sind; denn weiter wissen sie nicht viel vom Christenthume; sie ha- ben mancherley eigene Gebräuche, u. werden von den Habessiniern so verab- scheut, daß man zu Gondar glaubte, einige Hyänen, die in die St. gekom- men waren, seyen Kemmonts gewesen, die durch Zauberey in die Thiere ver- wandelt wurden. Sie leben im drück- endsten Elende, u. nähren sich in der Hptst. vom Holzspalten u. Wassertra- gen.

Falces, St. im Königr. Navarra in Spanien, mit 390 H. u. 2,600 E.

Falconara, Fl. im Val di Noto, in Sicilien, der sich in das Mittelmeer er- gießt.

Falconera, ein befest. Haf. im Span. Fürstenth. Catalonien.

Falczin, s. Kaltschy.

Falesthin, der Türk. Nahme von Pa- läftina.

Faleme, ein beträchtlicher Fl. in Se- negambien, dessen Ursprung unbekannt ist, der sich aber in den Senegal ergießt.

Falkenau, wohlbebaute St. mit Mau- ern in Böhmen, Ellnbogner Kr., an der Eger, mit einer kath. K., 324 meist steinernen H., 1,550 E., einem schö- nen Schl. u. starkem Hopfenbau. Ge- hört zur Majoratsherrsch. Falkenau des Gr. von Nostitz u. Rhinek. Das schöne Schl. heißt Königsberg. In dieser Gegend findet man Steinkohlen.

Falkenberg, alte Seest. in der Schwe- dischen Landshptmannsch. Halmstadt in Süd-Gothland, am Aust. der Aethra od. des Falkenbergischen Fl. Sie hat einen seichten Haf., u. Lachs- u. Hä- ringsfang.

Falkenberg, Poln. Niemodin, gräfl. Praschmaische St. im Kr. gl. N., im Schles. Fürstenth. Oppeln, an der Steinau, mit 134 H. u. 1,350 E.

Falkenberg, Franzöf. Fauquer- mont, St. an der Nied, im Franz. Dep. Mosel, mit 154 H. u. 1050 E. In der Nähe ist der Blaubrunn, eine Quelle mit bläulichem, aber trink- barem Wasser.

Falkenberg, Mst. in Bayern, Main- kr., mit 107 H., 600 E. u. viel Lein- weberey.

Falkenburg, v. Borkische St. an der Drage, in der Neumark Branden-

burg, mit 271 H. u. 1,560 E., Tuch- u. Leinwebereyen.

Falkenhagen, v. Kleistischer Mfl. in der Mittelmark Brandenburg, Lebuser Kr.

Falkenstein, sonst eine Grafsch., Flk u. Schl. im vormahls Oberrheinischen Kr., gränzte gegen O. u. S. an das Fürstenth. Lautern, gegen W. an das Zweybrückische: gehörte dem Hause Oestreich, kam aber den 9. Februar 1801 an Frankr.

Falkenstein, Mfl. im Voigtländischen Kr. des Königr. Sachsen, gehört denen von Trützschler, hat 210 H., 1000 E. u. Leinwebereyen. In dem hiesigen Bergamtsrevier, 2 Stunden von Auerbach, ist ein trefflicher Topasenbruch, in dem benachbarten D. Ellefeld aber ein Hammer- u. Messingwerk.

Falkenstein, Flk. am Engpasse Klus mit einem Schl. im Schweizer Kant. Solothurn.

Falkenswaart, D. im Franz. Dep. Rheinmündungen, mit 1074 E., bekannt wegen seiner Falkenjäger, welche eine Zunft bilden, u. die Falken zur Hasen- u. Vogeljagd kunstmäßig abrichten.

Falköping, kl. St. in der Schwed. Landshptmannsch. Skaraborg in Gothland; hat Lachsfang. Auf der nahe bey dieser St. gelegenen Wiese, Mockeráng genannt, schlug die Königinn Margaretha 1388 den König Albert u. nahm ihn mit seinem Sohne gefangen.

Falkirk, St. in der Südschottländischen Grafsch. Stirling, unfern vom Fl. Carron, mit 8,840 E., einem Haf., einer Eisengießerey, u. 3 gr. Viehmärkten, auf welchen, Schafe u. Pferde ungerechnet, allein 60,000 Stück Rindvieh jährlich verkauft werden

Falkland, Flk. in der Südschottländ. Grafsch. Fife, mit den Ueberresten eines königl. Pallastes; die E. treiben Leinwebereyen.

Falklands-Inseln, auch Malouinen od. Pepys-Inseln genannt, (51 bis 52° 30′ S. B. u. 62 bis 68° W. L. von Paris), eine Gruppe von 2 gr. u. mehrern kl. Inf., östl. von Patagonien in Süd-Amerika. Die beyden größern Inf. trennt der Falklands-Canal od. Carlisle-sund. Der Boden ist bergig, das Klima gemäßigt. Man findet auf ihnen wohl allerley Kräuter, aber keine Bäume, auch keine vierfüßigen Thiere; dagegen ist die Menge der Pinguins, wilden Gänse u. Enten, Schnepfen, glatten Seelöwen, Wallfischen, Robben in diesen Gewässern unbeschreiblich gr.; auch Treibholz u. Torf findet man hier. Obschon diese Inf. für die Südseefahrer wichtig sind, so haben die Engländer doch ihre 1765 an einem sehr gr., vortheilhaften Haf. angelegte Colonie Port Egmont verlassen, jedoch mit Vorbehalt ihres Rechts; die Spanier aber, welche diese Inf. für ihr Eigenthum halten, haben die, von den Franzosen angelegte u. ihnen abgekaufte Niederlassung Puerto de Soledad, noch besetzt, u. diese Ansiedler sind, nebst einigen Wallfischfängern, die einzigen Bewohner dieser Inf.

Falkonett, eine jetzt nicht mehr gebräuchliche Art langer Kanonen, sonst auch Schlange u. Feldschlange genannt.

Fallbaum, ein starker, unten mit spitzigem Eisen beschlagener Baum, od. Pfähle mit Eisen beschlagen, welche durch einen Querbalken gehen, u. in den Thoren der Festungen anstatt der Fallgatter angebracht werden, wo man sie, wenn es die Noth erfordert, niederfallen läßt, um das Thor gegen einen andringenden Feind zu sperren. Jeder von ihnen hängt an einer besondern Kette in gleicher Weite, u. sie können vermittelst einer Zugwelle herab gelassen werden.

Fallbrücke, eine Brücke, welche so eingerichtet ist, daß sie niederfällt, wenn jemand über dieselbe geht. Dergleichen betrügliche Fallbrücken können auf ein Mahl binnen einer Secunde vermittelst eines Riegels, den ein einziger Mensch in einem Augenblicke zurück ziehen kann, zum Einsturze gebracht werden. Man wendet sie bey Festungen an, wo man öfters einen feindlichen Einfall zu befürchten hat, u. dennoch der Brücken benöthigt ist.

Fallersleben, St. mit 140 H. im Westfäl. Dep. Nieder-Elbe.

Falley, s. Valley.

Fallgatter, Schutzgatter, ein starkes Gatterwerk von verschiedener Art, indem etliche von Holz mit eisernen Blechen u. Spitzen beschlagen, andere aber ganz von Eisen zugerichtet sind. Beyde hängen an eisernen Ketten, durch welche sie vermittelst eines Rades u. seiner Welle aufgezogen u. niedergelassen werden können. Man legt sie gemeiniglich in den Durchgang eines Thores od. einer andern Passage, um dadurch das Eindringen der Feinde zu verhindern.

Fallgut, Fall-Leben, ein Gut, das bey jedem Todesfalle dem Herrn wieder heimfällt, wofern er nicht aus freyem Willen die Erben von neuem damit belehnt.

Fallingbostel, D. am Fl. Böhme,

m Westfäl. Dep. Nieder-Elbe; treibt Holzhandel.

Fallissement, bey den Kaufleuten, das Unvermögen die Bezahlung zu leisten, das Umwerfen, der Kassenbruch. S. Banquerott.

Fallissen od. Fallit seyn, aufhören zu bezahlen, umwerfen.

Fallstan, an den Schiffen ein mit Knoten versehenes Tau an der Treppe, woran man sich im Auf- u. Absteigen hält, damit man nicht falle.

Falmouth (12° 37′ 30″ O. L. u. 50° 8′ N. B.), St. mit 6000 E. u. einem festen Haf. in der Engl. Grafsch. Cornwall, an der Mündung des Fal, am Britischen Canale. In den Haf. ergießen sich mehrere schiffbare Flüsse. Die St. ist gut gebaut, u. hat wohlhabende E., denen vorzüglich die 22 Paketboote, welche hier mit Lissabon, Westindien u. Nord-Amerika wechseln, vielen Erwerb bringen. Der Handel mit Zinn u. Pilchards, u. die Schiff-Fahrt von Westindien, Nord-Amerika, London ꝛc. sind bedeutend.

Falmouth, Flk. an der Buzzardsbay in der Grafsch. Barnstable des Nordamerik. Freystaates Massachusetts, mit 1,640 E., einer Rhede, Wallfisch u. Stockfischfang.

Falmouth od. Tbe-Point, St. in der Grafsch. Cornwall auf der Ins. Jamaika, an der Südseite des Haf. Martha Brae, mit 200 H.

Falsarius, überhaupt ein Betrüger, insbesondere aber ein Verfälscher, der, um zu hintergehen, falsche Unterschriften macht, Schriften verfälscht u. s. w. Das Verbrechen desselben wird Falsum, der Betrug, die Verfälschung, die Schrift- od. Urkundenverfälschung genannt.

Falsbay, falsche Bay, an dem Capo Falso.

Falster, ungemein schöne, an Seelands Südostküste liegende Ins., des Dänischen Stiftsamtes Laaland, mit 2 Q. M. u. 14,000 E., ist hügelig u. fruchtbar an Getreide, Hülsenfrüchte, Obst, Wildpret ꝛc. Darauf sind die St. Nickiöbing u. Stubbekiöbing.

Falsterbo, kl. Seestadt in der Schwed. Landshauptmannschaft Malmö in Südgothland, am Sund, hat einen Haf. mit einem Leuchtthurme u. Häringsfang.

Falstyn, adel. St. in Galizien, Sanoker Kr.

Falterona, B im Apenninischen Geb. im Franz. Dep. Arno, wo der Fl. Arno entspringt.

Faltschy, Falczin, St. am Pruth in der Moldau, in deren Nachbarschaft man gegen W. längs dem Sireth in den dicksten Wäldern verfallene Mauern u. Grundlagen von Häusern in gerader Linie findet, welche Ueberreste von einer alten gr. St., deren Nahmen man nicht mehr weiß, zu seyn scheinen.

Falun, s. Fahlun.

Famagusta, vor Zeiten Arsinoe, (35° 9′ 30″ N. B.) St. auf der Ins. Cypern, am Anfange der gr. Ebene, welche sich gegen W. mitten in die Ins. hinein erstreckt, mit 300 E. u. einem Haf. Man führt das gute Wasser durch eine Wasserleitung in die St. Hier dürfen sich keine Christen aufhalten, sondern sie müssen den gegen S. liegenden Flk. Morasch bewohnen. In der Nähe sind die Ruinen von Salamis.

Familiares, hießen in Spanien Diener der Inquisition, deren Amt es war, die Angeklagten verhaften zu lassen. Ihre Zahl schätzte man auf 20,000.

Familiengut, ein Gut, welches bey einer Familie verbleiben muß, u. von derselben nicht veräußert werden darf. S. Fideicommiß.

Familienstück, ein Stück od. Hausrath, welcher zur Ehre u. zum Ansehen einer Familie bey derselben aufbehalten wird; imgleichen ein Gemählde, auf welchem eine ganze Familie, od. doch der vornehmste Theil derselben, abgebildet ist.

Fanagoria, Taman (45° 12′ 15″ N. B.), kl. St. auf der durch die Mündung des Kuban gebildeten Halbins. Taman im Russ. Gouv. Taurien, mit 1,300 E. u. einem Haf.; handelt mit Salz, Honig, Wachs, Häuten ꝛc. Unweit davon erhob sich am 4. Jul. 1804 ein Feuerspeyen.

Fanal, eine Art gr. Laternen, deren man sich bey der Schiff-Fahrt bedient. Der Admiral führt derselben drey, damit ihm die übrigen Kriegsschiffe folgen können; der Viceadmiral aber zwey u. jedes Kriegsschiff einen. Wenn es trübes Wetter ist, so setzen alle Schiffe ihre Fanale auf das Hintertheil, damit sie nicht an einander stoßen. Diejenigen nennt man Streitfanale, welche nur auf einer Seite erleuchten, u. bey Gefechten zur Nachtzeit gegen den inwendigen Theil des Schiffes gekehrt werden. Zuweilen bedeutet auch das Wort Fanal so viel als Pharus, od. ein am Meere stehender Wachtthurm mit einer Laterne.

Fanano, Fananum, eine kl. St. zwischen den Fl. Dordogna u. Scultenna, in der vormahls Modenesischen Landsch. Frignano, im jetzigen Dep. Panaro des Königr. Italien.

Fanari, eine zum Gebiethe von Corfu gehörige Ins., mit 500 E.

Fanatiker, ein Schwärmer, bestimmter: ein Glaubensschwärmer.

Fanatisch, schwärmerisch, glaubens- od. meinungswüthig.

Fanatism, die Schwärmerey in Glaubenssachen: die Glaubensschwärmerey, Glaubenswuth, Glaubensraserey.

Fandango, ein Spanischer Volkstanz, der wahrscheinlich von Maurischem Ursprunge ist, u. alle Stellungen u. Lagen der Liebe u. der sinnlichen Freuden ausdrückt.

Fanimbu, eine ansehnliche St. in der Landsch. Bambarra in Nigritien.

Fanjeaux, St. u. Bergschl. im Franz. Dep. Aude, mit 1,300 E.

Fano (43° 51′ N. B. 30° 39′ 38″ O. L.), St. am Adriatischen Meere, im Ital. Dep. Metauro, mit 7000 E., einem Haf. für kl. Schiffe, Seiden- u. Halbseidenzeugfabr., welche letztere Levantine genennt werden. Außerhalb der St. macht der Fl. Metauro einen 90 F. hohen Wasserfall, u. treibt zugleich eine Tabaksmühle.

Fano, eine kl. zur Sieben-Inselu-Republik gehörige Ins., mit 300 E.

Fanoe, 1 1/2 M lange Ins. bey Nord-Jütland in Dänemark, zum Stiftamte Ryben gehörig, hat gute Weide u. Holzungen, u. wohlhabende Bauern. Es werden hier viele Schollen gefangen u. an der Luft gedörrt; man nennt sie nur Ryper-Schollen.

Fanon, ein Ostindisches Zweygroschenstück.

Fanshera, Fl. auf der Ins. Madagascar, in Afrika, der sich bey dem Fort Dauphin in das Meer ergießt.

Fanthee, Fantin, ein Neger-Freystaat auf der Goldküste in Ober-Guinea, ostwärts von Srbu, wo der eine Viertelstunde lange Eisenberg die Grz. bildet; ist 7 M. lang, 50 M. breit; fruchtbar, reich an Gold u. Holz, u. treibt ziemlich beträchtliche Fischerey u. Handlung. Das Engl. Fort Anamaboa u. das Holländ. Fort Amsterdam sind nicht von Wichtigkeit.

Fanzara, kl. St. im Königr. Fez, 6 M. von der St. Salee, ostsüdwärts.

Faou, St. im Franz. Dep. Finisterre, am Meerb. von Brest, mit 680 E.

Faouet, St. am Fl. Elle od. Isolle, im Franz. Dep. Morbihan, mit 2,590 E.

Farbana, Hptort des Königr. Niakatel im Staate von Bambuk, in Mittel-Senegambien, am Faleme, wo die Franzosen vormahls ein Handelshaus hatten.

Fardel, ein Ulmer Tuchmaß, hält 45 Barchent, jedes zu 24 Ellen, folglich 1,080 Ellen.

Farding, Farthing, ein Engl. Viertelspfenny, ungefähr 1 1/2 Pfennig.

Fardo, ein Maß in Spanien u. Goa, worein ungefähr 42 Pfd. Reiß gehen.

Faremontier, St. am Morin im Franz. Dep. Seine u. Marne, mit 80 Häuser.

Farewell (Cap), ein Vorgeb. an der Südspitze von Grönland, welche Staatenhoof heißt.

Farfar, Fl. in Siebenbürgen, bey Kronstadt, welcher sich ein wenig unter der St. in die Aluta ergießt.

Farillon (Pharus), Halbins. bey Aegypten, welche mit Alexandrien durch einen 3000 F. langen Damm verbunden ist, u. durch ein Kastell beschützt wird.

Farim, eine Portug. Niederlassung am Fl. Domingo in Senegambien.

Farington, s. Farringdon.

Fark, ein D. in der Csongrader Gesp. in Oberungern an der Theiß. Hier ist eine gr. Schweinsmast, wo das Borstenvieh im Rohr von Erdnüssen Winter u. Sommer seine Nahrung hat, ohne sonst gefüttert zu werden. Das Rohrwerk wird Ret genannt, u. die jungen Schweine werden schon mit einem halben Jahre hinein getrieben, wo sie sehr wild werden. In diesem Ried sind ganze Inseln, wo schönes Heu gemacht wird, daher in den umliegenden Prädien die schönste Ochsenmast zu finden ist. Die hiesigen Ueberschwemmungen wachsen langsam, halten desto länger an, u. fallen auch langsam. Die hiesigen Kleinhäusler od. so genannten Kertéßer leben vom Tabak- u. Melonenbau.

Farkasd, ein Unger. Mst. in der Neutrer Gesp. in Niederungern, mit einer ref. K. Der Boden bringt Kohl, Rüben, Zwiebel u. Knoblauch in Menge hervor. Liegt am Ufer der Wag.

Farkasfalva, Farksdorf, Farkassowcze, D. in der Zipser Gesp. in Oberungern, mehreren adelichen Familien gehörig, mit einer kath. K., mehreren Edelhöfen, einem Einkehrwirthshause an der Landstraße, 396 kath. u. 24 evang. E.

Farkasrev, Wal. Vad, Vadul, Brad, ein Walach. D. in der Marmaroscher Gesp. in Oberungern, an der Iza, über welche im J. 1778 auf königl. Kosten eine prächtige u. vortheilhafte Brücke erbaut wurde, hat eine Grich. unirte Pfarre.

Farkasteike, Wolfendorf, Lupu, gr. Walach. D. in Siebenbürgen, unterer Albenser Gesp. im Balassalvaer Bez., in einer Ebene, mit Wäldern u. Weingebirgen umgeben, hat eine Grich. unirte K.

Farksdorf, s. Farkasfalva.

Farne, eine kl. Ins. in Northumberland in England. Sie ist fast allenthal-

halben mit Felsen umgeben, u. hat weiter nichts als Vögel u. Fischfang.

Farnese, ein Flk. u. Schl. nebst dem Titel eines Fürstenth. im vormahl. Herzogth. Castro in Italien, welche dem Hause Chigi gehören. Es führt ein altes vornehmes Geschlecht in Italien den Nahmen hievon, aus welchem die im J. 1731 mit Antonius Franciscus ausgestorbenen Herzoge von Parma herstammten.

Farnham, St. in der Engl. Grafsch. Surry, an der Lodden, gegen die Grz. von Hampshire, mit 1000 E., einem bischöfl. Pallaste u. einem der größten Weitzenmärkte in England. In der Nähe wächst vortrefflicher Hopfen, der häufig nach London geht. Auch die Märkte von Strumpfwaren aus Wales sind bedeutend.

Farn-Inseln, eine Gruppe von 17 Felseninf. im Deutschen Meere bey der Engl. Grafsch. Northumberland.

Farnleiten, s. Fahrnleuten.

Farnos, ein Ung. D. in der Pesther Gesp. in Niederungern, im Ketskemeter Bez. Hat mehrere Grundherren, eine kath. K., gute Meierhöfe, schöne Wiesen, einträgliche Rindviehzucht.

Farnroda, Nassau-Usingische Herrschaft im Fürstenth. Eisenach.

Faro, feste St. an der Mündung des Fl. da Quarteira, im Portug. Königr. Algarve, mit 1,100 H., 4530 E. u. einem Haf.; Sitz eines Bisch. Es wachsen da schöne Arten von Wein, der Fischfang ist sehr reichlich. Man handelt mit Feigen, Orangen, Fischen 2c.

Faro, sicherer Haf. auf der Inf. Siphanto im Archipelagus.

Faro di Messina, Meerenge zwischen Neapel u. Sicilien, hat ihren Nahmen von einem bey dem Sicil. Vorgeb. Capo di Faro stehendem Leuchtthurme.

Farrab od. **Ferab**, Hptst. eines Gebiethes in der Ostpersisch Landsch. Sidschistan, am Fl. gl. N., der in den Steppensee Zareh fällt.

Farrach, Schl. u. Fideicommiß-Herrschaft der Grafen von Gaisruck, am Fl. Pöls in der obern Steyermark, Judenburger Kr.

Farringdon, Flk. in der Engl. Grafschaft Berk, am Abhange eines B. in reitzenden Umgebungen, mit einer Tuchfabr.

Fars, Farsistan od. **Persien**, im engern Verstande, eine gr. u. volkreiche Westpersische Prov., längs dem Persischen Meerb., mit sandigen u. fruchtbaren Ebenen, reich an dem besten Weine u. edlen Früchten. In der 18 Stunden langen u. bis 6 Stunden breiten Ebene von Persepolis od. Istakr, wo die größten Ochsen u. die schönsten Pferde weiden, herrscht ein ewiger Frühling. Die E. sind gutartige, gesittete, thätige, gewerbsfleißige, die Aufklärung liebende u. meist wohlhabende Leute. Das Land hat in den Bürgerkriegen sehr gelitten. Die Hptst. ist Schiras.

Farsange, der Nahme der Meilen in Persien, wovon 22 1/2 auf einen Grad des Aequators gerechnet werden.

Farschut, kl., doch volkreiche St. im Nilthale in Ober-Aegypten, mit einem Franziscaner Kl. u. vielen christlichen E.

Farthing, s. Farding.

Farulha, Scherbro, ziemlich gr. u. bewohnte Inf. an der Münd. des gleichnahmigen Fl. in die Scherbro-Bucht, auf der Sierra-Leona-Küste in Ober-Guinea, fruchtbar an Orangen, Ananas, Wassermelonen, Reiß, Mais, Elephanten, Hühnern 2c.

Fasanen- od. **Conferenzinsel** (43° 20′ 29″ N. B. 15° 53′ 30″ O. L.), kl. Inf. auf den Span. u. Franz. Grz., welche der Fl. Bidassoa, nicht weit von Fuentarabia u. dem Biscayischen Meere macht, gehört halb der Krone Spanien, halb an Frankr.; daher 1659 der pyrenäische Friede in einem zu solchem Ende da aufgebauten hölzernen Hause geschlossen wurde.

Fasano, St. in der Landsch. Bari im Königr. Neapel, mit 7,100 E.

Fasch, s. Rion.

Faschine, Holzbund, Reisbündel, Strauchholz, womit Belagerer den Graben vor der Festung ausfüllen, wenn sie Sturm laufen wollen.

Fasching, s. Carneval.

Fassano, kl. St. im Franz. Dep. Stura.

Fasso, s. Fazo.

Fasten, ins gemein die Enthaltung aller od. doch gewisser Speisen; u. die Zeit, da dieß geschieht. Im besondern Verstande die nächsten 40 Tage vor dem Osterfeste, in welchen man sich ehemahls in der kath. K. aller Fleischspeisen enthielt, um sich dadurch auf das Osterfest vorzubereiten. Außer diesem Fasten sind noch andere in der kath. K. üblich, nähmlich in den 4 Jahrszeiten, in der ersten Woche des Märzes, in der andern Woche des Junius, in der dritten Woche des Septembers u. in der vierten Woche des Decembers. Die gewöhnliche Fasten ist, welche nicht aller Orten, sondern nur in gewissen Kirchen, nach alter hergebrachter Gewohnheit, geschieht. Die gelobte Fasten, welche wegen eines gethanen Gelübdes verrichtet wird. Die Bußfasten, eine Fasten, die jemand in der Beichte zur Buße auferlegt worden ist. Die will-

kürliche Fasten, wenn jemand aus freyem Willen fastet, um zu geistlichen Verrichtungen desto geschickter zu werden. Bey den Grichen ist die Fasten strenger, als bey den Katholiken, weil sie sich von allem, was Blut in sich hat, u. also auch von Fischen enthalten; doch essen sie Krebse, Austern, Muscheln, u. dgl. Bey den Russen, welche auch der Grich. Rel. beypflichten, sind die ordentlichen wöchentlichen Fasttage die Mittwoche u. der Freytag. In den rechten Fastenwochen dürfen sie nur allein Kräuter, Brot u. in Oehl gesottene Fische essen. Die gr. Fasten dauert vom Sonntage Esto mihi bis Ostern. Die Petri-Fasten fängt allezeit den 1. Montag nach Pfingsten an, u. dauert so, wie Ostern gefallen ist, bald länger, bald kürzer. Das Fasten der Mutter Gottes fängt an am 1. August, u. dauert bis zum 15.; das Fasten des Apostels Philipp dauert vom 15 November bis zum 25. December. Bey den Armeniern sind die Fasten noch weit strenger, indem sie alles, was ein empfindliches Leben hat, nicht genießen, u. mit Feld- u. Gartenfrüchten zufrieden sind. Bey den Türken sind die Fasten am allerhärtesten, weil sie sich den ganzen Fasttag über von allem Essen u. Trinken, es mag Nahmen haben, wie es wolle, ja sogar vom Tabaksschnupfen u. Rauchen enthalten.

Fastnacht, eigentlich die Nacht vor Aschermittwoch, als an welchem Tage sich die Fasten anfängt, u. in weiterer Bedeutung auch der Tag vor dieser Nacht. In noch weiterer Bedeutung die ganze Zeit vor dem Feste der heil. 3 Könige bis Aschermittwoch, welche gemeiniglich mit allerley Ausschweifungen u. Lustbarkeiten zugebracht wird; das Carnaval od. der Fasching. Die gr. Fastnacht, od. die alte Fastnacht, ist in der kath. K. der erste Sonntag in der Fasten, der Sonntag Invocavit; die Herrenfastnacht aber der dritte Sonntag vor der Fasten, od. nach andern der Sonntag Esto mihi.

Fastenberg, B. im Erzgebirge des Königr. Sachsen bey Johann-Georgsstadt, mit einem Silberbgw.

Fastenberg, ein hoher B. in einer wüsten Gegend in der obern Steyermark, Judenburger Kr., südl. von Schladming.

Fatalia, bedeutet in der Rechtssprache eine Frist, binnen welcher etwas geschehen od. geleistet werden muß, wenn nicht für die Person, der eine solche Frist zuerkannt worden ist, etwas Nachtheiliges erfolgen soll; also Nothfrist.

Fatalität, Unglück, Mißgeschick, Widerwärtigkeit, Schickung, Verhängniß.

Fata Morgagna, od. das Seegesicht, auch die Kimmung od. Erhebung, Franz. Mirage genannt, ist eine besondere Lufterscheinung auf der Ins. Sicilien, da durch Strahlenbrechung auf dem Meere entfernte Gegenstände nahe gebracht werden, u. so eine seltsame optische Täuschung entsteht; sie wird besonders in der Straße von Messina oft bemerkt.

Fatatenda, Engl. Factorey im Reiche Wulli, in Mittel-Senegambien, an der Gambia, bey dem gleichnahmigen D., liefert viel Gummi Dragon.

Fatesch, kl., neue Kreisst. im Russ. Gouv. Kursk, am gleichnahmigen Fl., mit 223 Wohnhäusern, 1600 E. u. einer K. Die E. beschäftigen sich fast durchgehends mit dem Handel. Hier ist auch eine Seifensiederey u. eine Ziegelhütte. In der Nähe sind in neuern Zeiten auch Obstgärten angelegt worden. In dem Kr. sind gute Mühlsteinbrüche, 5 Stutereyen, eine Leinwandfabr., u. eine für Reinigung des Hanföhls.

Fatigar, ein ebenes sehr fruchtbares Land in Habessinien, südwärts von Ifat.

Fatislan, Fest. in der Europäischen Türkey, an der Grz. von Serbien.

Fatra, ein Theil des Karpathischen Gebirges in Ungern, der die Thuroczer Gesp. von der Liptauer scheidet.

Fatsisio, die 80 Kl. hohe Japanische Ins. in O. von Nipon; sie ist so steil, daß alles durch einen Krahn hinauf gewunden werden muß. Sie ist ein Verbannungsort der Großen, die hier seidene Zeuge weben müssen, die aber ihrer Schönheit u. Feinheit wegen bey Lebensstrafe nicht ausgeführt werden dürfen.

Fattekonda, ein Negerflecken im Königr. Bondu in Mittel-Senegambien, wo ein königl. Residenzpallast ist.

Faucigny, Faussigni, vormahls Savoyische Landsch. in Italien, welche gegen N. an Chablais, gegen W. an die Landsch. Genevois, gegen S. an Tarantaise u. gegen O. an das Thal Aosta gränzt. Sie wurde in Ober- u. Unter-Faucigny getheilt, ist jetzt ein Bestandtheil des Franz. Dep. Montblanc.

Faucilles, B. im Vogesischen Geb., im Franz. Dep. Wasgau, auf welchem die Mosel entspringt.

Faucogney, St. im Franz. Dep. Ober-Saone, mit 980 E. Flachs- u. Hanfbau u. Leinwebereyen.

Faule See, beträchtlicher See im Ober-Barnimschen Kr. der Mittelmark Brandenburg, der aus den Aus-

üssen der Oder entsteht, um die St. Briezen herum u. wieder in die Oder eht.

ules Meer, der kl. mit vielen andzungen durchzogene Theil des Azoischen Meeres, zwischen der Halbins. leimm u. dem festen Lande; er ist eicht, wenig gesalzen u. daher im Sommer stinkend.

ulkogel, B. in Bayern Salzachkr., on 7,108 F. Höhe.

uquemont, s. Falkenberg.

ussigni, s. Faucigny.

ustrecht, das ehemahlige Vorrecht es Deutschen Adels, seine Ansprüche mit gewaffneter Hand selbst gültig zu machen, wenn 3 Tage vorher die Befehdung geschehen war, ohne nöthig zu haben, gerichtliche Hülfe zu suchen.

vagnana, eine von den Aegadischen Ins., mit dem Schl. S. Katharina, ist fruchtbar.

vara, St. in Sicilien, im Val di Mazzara, mit 6,500 E.

verges, kl. St. nicht weit vom See Annecy, im Franz. Dep. Montblanc, mit 2,160 E.

vone, Haf. an der östl. Seite der Ins. Corsica.

vorit, ein Günstling.

yal, eine von den Azorischen Ins., 18 Q. M. gr., mit 15,000 E.; hat ein mildes Clima, ist fruchtbar an Weitzen, Mais, Gemüse, Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Citronen, Orangen, Färbekräutern, Rindvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen, Fischen ꝛc. Zedernholz ist so gemein, daß die meisten Häuser davon erbaut sind. In der Mitte ist ein Feuerspeyer, der seit 1672 nicht mehr gebraunt hat. Der Hptort ist Horta.

y-Billot, St. im Franz. Dep. der obern Marne, mit 2,045 E.

yence, sehr altes Städtchen im Franz. Dep. Var, mit 2,710 E.; hat Oehl-, Seiden- u. Obstbau u. eine Fayencefabr.

yence, das unechte Porzellan, aus feiner Erde gebildete Gefäße. Gemeiniglich ist die Fayence auf der Glasur kunstmäßig gemahlt: doch hat man auch ganz weiße Geschirre. Sie wird in verschiedenen Orten in Holland, Frankr., Italien u. Deutschland, als zu Delft, Passy, S. Cloud, Rouen, Fayence, Faenza, Dresden, Magdeburg, Rheinsberg, Frankfurt an der Oder, Erfurt, Hanau, Braunschweig u. vielen andern Orten mehr gemacht. Die Fayence besteht gemeiniglich aus nichts anderm, als aus der Materie zu den töpfernen Geschirren, u. unterscheidet sich von dem echten Porzellan hauptsächlich darin, daß diese Materie nur den ersten Grad der Verglasung durch die Gewalt des Feuers ausstehet, indem sie nur stark zusammen gebacken wird, u. auf der Oberfläche eine Glasur erhält. Hingegen hat das echte Porzellan den andern Grad der Verglasung auszustehen, indem sich die Materien durch die Gewalt des Feuers innigst mit einander vereinigen, wodurch aber doch kein vollkommener Fluß der Materien erfolgt, wodurch sie ihre Formen verändern könnten.

Fayette, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate Pennsylvanien, am Monongahela, einem Nebenflusse des Ohio, hat 34 Q. M. u. 13,325 E.; ist gebirgig u. fruchtbar an Eisen u. Holz. Der Hptort ist Union.

Fazenda, (Conselho da), war das hohe Finanz- od. Rentkammercollegium in Portugal, welches von König Johann IV. auf gegenwärtigen Fuß eingerichtet worden, u. über die königl. Einkünfte, Zölle, Magazine u. Armaden gesetzt war. Es bestand aus drey Oberaufsehern u. verschiedenen Räthen. Von demselben hingen ab: 1. o Tribunal dos Contos, od. die Rechnungskammer; 2. o Tribunal da Alfandega, od. die Zollkammer; 3. o Tribunal da Casa da India e Mina, welches mit dem Golde u. Silber, welches aus den Bergwerken der beyden Indien kam, u. mit den Waren zu thun hatte, die durch die Flotte eingebracht wurden; u. 4. Junta do Commercio, od. der Handlungsrath. Es gehörte auch das Münzwesen, u. das Gold u. Silber, welches aus Brasilien kam, unter diese Finanzkammer.

Fazna-Agasi, ein schwarzer Verschnittener am Türkischen Hofe, der über den Schatz der Kaiserinn u. Kammerfrauen gesetzt ist.

Fazo, Fl., Ins. u. auch eine St. in Mingrelien in Asien. Die Ins. ist das eigentliche Vaterland der Fasanen, die nun allenthalben in Europa bekannt sind

Fazuklo, Landsch. im Königr. Senaar in Nubien, zwischen dem Bahr-el-Abkad u. dem Nile, ist weiter nicht bekannt, als daß man weiß, sie liefere viel Gold u. Sklaven.

Fearnes, Fernes (52° 23′ N. B.), Flk. u. Bischofssitz in der Irländischen Grafsch. Wexford, Prov. Leinster.

Feathart, Flk. in der Irländischen Grafsch. Wexford, Prov. Leinster, mit einem kl. vertrockneten Haf., Kasernen u. einem Fort.

Februar, Hornung, d. ist Kothmonat, von dem alten Hor, Koth, weil das gemeiniglich in diesem Mona-

te abwechselnd eintretende Thauwetter es nicht an Koth fehlen läßt.

Fecamp, Fescamp (49° 45′ 24″ N. B. 18° 2′ 48″ O. L.), Handelsst. im Franz. Dep. Unter-Seine, mit 6,570 E., einer Schiff-Fahrtsschule, einem Hafen, Stockfisch-, Häring- u. Makrelenfang, Wollen- u. Leinwandfabr.

Fechheim, D. im Herzogth. Coburg-Saalfeld, mit Steinkohlengruben.

Fedala, geringer Seehaf. auf einer kl. unangebauten Inf., in der Landsch. Siedma im Königr. Marokko.

Federsee, ein 1 1/2 Stunde langer u. breiter u. fischreicher See bey Buchau im Königr. Würtemberg, der seinen Ausfluß durch den Fl. Kenzach in die Donau hat.

Feengrotte, sehr merkwürdige, tiefe, aus vielen Abtheilungen bestehende, mit gr. Stalaktiten angefüllte Höhle bey Ganges, im Franz. Dep. Herault.

Fehde, thätige Feindseligkeiten, besonders unter Privatpersonen. Daher die Befehdung u. der Fehde- od. Ausforderungsbrief, welche besonders in dem ehemahligen Deutschen Faust- u. Kolbenrechte üblich waren.

Fehdebrief, s. Fehde.

Fehér-Egyház, Fejér-Egyház, Dundlskirchen, Donnerskirchen, ein volkreicher Mst. in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, auf der Straße von Preßburg nach Oedenburg, hat Deutsche E., eine kath. K. Weinbau, u. ist fürstl. Eßterhazysch. Es sind hier berühmte fürstl. Keller, die mit vielen tausend Eimern Wein angefüllt sind, weil sich in Eßterház kein Wein halten läßt.

Fehlgeschlagenen Hoffnung (Inselder) (14° 10′ S. B.), eine der niedrigen Inf. in Polynesien, mit Bäumen bedeckt. Als Commodor Byron 1765 hier Erfrischungen einnehmen wollte, wurde er von den E. mit bewaffneter Hand abgewiesen; daher ihr Nahme.

Fehm, eine alte Sächsische Benennung des Blutbannes, des Halsgerichtes, od. der peinlichen Gerichtsbarkeit, deren Ausübung, u. des Gerichtes, welches sie ausübt. Besonders eine Art ehemahliger peinlicher Gerichte in Westfalen, welche inquisitorisch verfuhren, u. sich durch ihre Strenge u. nachmahligen Mißbräuche durch ganz Deutschland furchtbar u. verhaßt machten, bis sie endlich im 15. Jahrhunderte eingeschränkt, u. im 16. völlig abgeschafft wurden. Weil die überall vertheilten Schöppen dieser Gerichte größten Theils unbekannt waren, ihre Art zu verfahren auch sehr geheim gehalten wurde, so führten sie auch den Nahmen der heimlichen Gerichte, der Freystühle, Freygerichte u. s. f. Der ehemahligen gemeinen Meinung zu Folge soll Carl der Große diese Gerichte als eine Art der Inquisition wider die neu bekehrten u. zum Abfalle geneigten Sachsen errichtet haben; welches Vorgeben aber von vielen mit Grunde bestritten worden ist.

Fehrbellin (52° 48′ 48″ N. B.), adelige St. am Rhin in der Mittelmark Brandenburg, mit 123 H. u. 960 E. Hier, od. eigentlich zwischen dem D. Linum, Hackenberg u. Dechtow, fiel am 18. Jun. 1675 die gr. Schlacht vor, welche der damahlige Churfürst von Brandenburg, Friedrich Wilhelm der Große, gegen die Schweden gewann. Das Denkmahl derselben steht auf einer Anhöhe. Im J. 1758 wurde das Städtchen von den Schweden geplündert.

Fehring, landesfürstl. Mst. im Herzogth. Steyermark, Grätzer Kr., an der Raab, mit einem Zollamte.

Feira, St. auf einem B. in der Portug. Landsch. Beira, mit 1000 E.

Feisabad, auch Bangla, Hpt. u. Residenzst. der Landsch. Auhd in Ostindien, am Fl. Gagra.

Feistritz, Fl. in Krain, entspringt oberhalb Stein, u. fällt bey Lustthal in die Sau.

Feistritz, Bistritza, D. in der Illyr. Prov. Krain, an der Bistritza, zwischen hohen Schneegeb. in der Wochein, hat ein Eisenbergwerk u. einen Hochofen, der jährlich liefert 8000 Ztr. Roheisen, an Nägeln 500 Ztr. u. 460 Ztr. Draht. Die E. sind großen Theils Bergknappen.

Feistritz, hohes Schneegeb. in Inneröstreich, welches die Grz. zwischen Kärnthen u. Krain macht.

Feistritz, ein Thal im Herzogth. Krain, das bey Stein seinen Anfang nimmt, u. sich tief in das Schneegeb. ausdehnt.

Feistritz, Mst. in der Untersteyermark, Grätzer Kr., an der Mur, 12 3/4 M. von Grätz, mit etwa 90 H., einem Kupfer- u. Eisenhammerwerk. In der Nähe ist das berühmte, trefflich bearbeitete silberhaltige Haipelische Bleybergwerk, mit einem Hochofen.

Feistritz, Fl. von beträchtlicher Länge in der Untersteyermark, Grätzer Kr., der am F. des B. Wechsel entspringt, erst gegen S. W., dann gegen S. O. fortläuft, unter Fürstenfeld ins Ungern tritt, aber kurz darnach sich in die Raab ergießt. Er ist, ungeachtet seines 17 bis 18 M. langen Laufes doch nicht schiffbar.

Feistritz, D. an einem gleichnahmigen Bache in der Obersteyermark, Ju-

denburger Kr., östl. von Weißkirchen. In dem gleichnahmigen Graben ist ein Kupferanbruch.

Fejer-Inseln, die unter dem 160° d. L. u. dem 20° S. B. gelegene Inselgruppe in Polynesien, die man sonst freundschaftliche Inseln nannte, worunter Tongataba zwar nicht die größte, aber die vornehmste ist. Seit ihrer Entdeckung waren die E. als gastfreundlich, mild u. sanft bekannt, u. erst seit dem October 1809 hat man ein Beyspiel, daß sie Menschenfresser sind, indem die Bewohner des Distrikts Buja die Gefangenen, welche sie im Kriege mit der Ins. Taffere machten, todtschlugen, brateten u. verzehrten. S. freundschaftliche Inseln.

Fejér-Egyház, Weiskirchen, Fehérhasz, ein von Sachsen bewohntes D. in Siebenbürgen, Bistritzer Bez., mit einer evang. Pfarre, u. einem vortrefflichen Weingeb.

Fekete-Ardo, volkreicher Unger. Mfl. in der Ugotscher Gesp. in Ober-Ungern, an der Theiß, in einer Ebene, mit einer kath., reform. u. Grichisch unirten K.

Feketebalom, Schwarzbügel, königl. freyer Sächsischer Mfl. in Siebenbürgen, Kronstädter Bez., am F. eines Geb., mit einer evang. u. Grich. nichtunirten Pfarre, u. sehr ansehnlicher Bienenzucht.

Feketevaros, Purbach, Porbuch, mittelmäßiger Mfl. in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, unter dem Leithaberge am Neusiedler-See, ist mit einer Mauer umgeben, hat Deutsche E., die sich vom Weinbaue nähren, u. eine kath. K.

Feldbach, mit alten Schanzen u. Gräben umgebener, ziemlich ansehnlicher landesfürstl. Mfl. mit 100 H. in der Unter-Steyermark, Grätzer Kr, an der Raab; hat eine kath. Pfarre. In der Gegend gibt es sehr viele Mühlen.

Feldberg, Städtchen mit einem Schl. in der Herrsch. Stargard, an einem gr. u. fischreichen See gegen den Märkischen Grz. gelegen, gehört dem Herzoge von Mekkenburg-Strelitz.

Feldes, s. Veldes.

Feldesser-See, ein 1 M. langer u. 1/2 M. breiter, sehr fischreicher See in Krain, Laybacher Kr. In der Mitte desselben ragt ein runder B. hervor, auf welchem eine K. steht, wohin die Leute zu wallfahrten pflegen.

Feldgeschrey, das wilde Geschrey, mit welchem sich ehemahls die Soldaten im Felde zum Gefechte aufzumuntern, u. den Feind zu schrecken suchten, deßgleichen noch bey den Türkischen Kriegsheeren üblich ist. In dem heutigen Kriegswesen wird das Losungswort, woran sich die Parteyen im Felde, besonders zur Nachtzeit erkennen, u. welches noch von der Parole unterschieden ist, das Feldgeschrey genannt.

Feldherr, der erste u. oberste Befehlshaber eines Kriegsheeres, der commandirende General en Chef. In dem gemeinen Sprachgebrauche, wo man den Französischen Ausdrücken mehr Geschmack abgewonnen hat, kommt dieses Wort wenig vor, wohl aber in der edeln u. anständigen Schreibart. Doch hat Pohlen noch seinen Krongroßfeldherrn, u. Litauen seinen Großfeldherrn, von welchem jener einen Kronunterfeldherrn, dieser aber einen Unterfeldherrn unter sich hat.

Feldkirch od. **Montfort**, vormahls eine Grafsch. unter den Vorarlbergischen Herrsch., gehört jetzt zu Bayern.

Feldkirch, Campo di S. Pietro, (47° 14′ 20″ N. B. u. 27° 15′ O. L.), eine zwar kl. aber wohl gebaute St. mit 1,500 E. am Fl. Ill, der sich nicht weit von hier in den Rhein ergießt, in der eben genannten Grafsch., im jetzigen Illerkr. des Königr. Bayern; mit dem Schl. Schattenburg u. einem Gymnasium. Bey derselben wächst guter Wein. Sie ist der Hptort der so genannten Eßner. Sitz eines Landgerichts und Rentamtes. Die E. verfertigen Holzarbeiten, Kirschgeist u. halten besuchte Märkte.

Feldkirchen, Mfl. im Illyr. Kärnthen, am Triebelbach, mit einer Pfarre, 2 Eisenhämmern, 1 Kupferhammer, Torfbruch, Bad, u. dem Bgschl. Dietrichstein.

Feldkircher-Wald, in Bayern, Illerkr., von 14,800 Tagwerken.

Feldsberg, St. in Oestreich u. d. E., Viertel unter Mannhartsberg, an der Mährischen Grz., mit 300 H., einem schönen Schl. u. Garten des Fürsten von Lichtenstein, einem Kl. der barmherzigen Brüder, einem Landgerichte u. einer Pfarre. In dieser Gegend findet man Märgel, auch gute Weingewächse u. beträchtliche Waldungen.

Felegyhaza, ein gr. Mfl. mit 1,028 H. u. 9,100 E. in Klein-Kumanien in Niederungern. Hier haben die Kumaner ihr Archiv u. ihre Prozeßtafel. Das hiesige Wirthshaus Pußtaßer ist berühmt. Sonst ist hier ein Generalquartier, gr. Viehzucht, eine kath. Pfarre u. K., ein Postamt. Man findet hier Römische Urnen.

Felfalu, Slav. D. in der Gömörer Gesp. in Oberungern. Hier werden viele Pflaumen gedörrt u. viel Pflaumenbranntwein gemacht.

Felibe, Philippopoli, St. in der Türkischen Landsch. Rum-Ili, an der hier schiffbaren Maritza, von 26,000 H. u. 120,000 E., meistens Griechen, 20 Dschamien, Sitz eines Grich. Erzbisch. u. eines Pascha. Hier befinden sich beträchtliche Wollenwebereyen, u. mit Seide, Wolle, Baumwolle wird, besonders nach u. durch Ungern, beträchtlicher Handel getrieben. Ansehnlich ist der Reißbau in der Gegend.

Felicuda, eine von den Liparischen Inf., ist kl., hat aber schöne Weide.

Felka, Fölk (49° 3′ 50″ N. B.), Sechzehnst. der Zipser Gesp. in Oberungern, mit etwa 200 H., 1,224 evang. u. 126 kath. E., starker Leinwebereyu. vielen Branntweinbrennereyen. Hat eine kath. u. evang. Pfarrk.

Fell, D. im Illyr. Kärnthen, unweit der Drave, mit 3 Eisenhämmern, Drahtzügen u. Nagelschmieden.

Fella, Nebenfluß des Tagliamento im Königr. Italien.

Fellahs, s. Araber.

Felletin, St. an der Creuse, im Franz. Dep. Creuse, mit 427 H. u. 2,670 E.; hat Tapetenfabr., Viehhandel, u. in der umliegenden Gegend Mineralquellen.

Fellhammer, adel. D. im Schweidnitzer Kr. in Schlesien, mit 370 E. u. Steinkohlengruben.

Fellin, St. am Fl. Vell, im Russ. Gouv. Liefland, mit 660 E. u. einem Schl.

Fells Point, s. Baltimore.

Felonie, ein Verbrechen gegen die Lehnspflichten, Lehnstreulosigkeit, Lehnsfrevel.

Felony, nennt man in England alle Verbrechen, die auf die Zerstörung der menschlichen Gesellschaft zielen u. den Tod verdienen.

Felouque, eine Art schmaler u. leichter Barken od. Brigantinen, od. ein leichtes Schiff ohne Verdeck, welches auf jeder Seite mit 6 bis 7 Rudern versehen ist, 10 bis 13 Personen führt, sich nicht vom Ufer entfernt, u. im mittelländischen od. Adriatischen Meere üblich ist.

Felsberg, s. Feldsberg.

Felsberg, B. in der Ober-Steyermark, Brucker Kr., an dessen F. sich eine mineralische Schwefelwasserquelle befindet.

Felsberg, ummauerte St. u. Hptort eines Kant. al N. im Westfäl. Dep. Fulda, Bez. Cassel, mit 121 H. u. 870 E., unweit der Edder u. am F. eines Felsen, auf welchem ein Schl. steht, in dem Philipp der Großmüthige geboren ist. Die Kommende Marburg besaß daselbst einen Burgsitz u. einen Hof.

Felsö Bánya, königl. Freyst. in der Szatmarer Gesp. in Oberungern, mit 3,810 E., Slaven, Walachen, Deutschen u. Ungern, mit Gold- u. Silberbergw., einem Sauerbrunnen. Die Bergleute sind völlig frey von aller Contribution u. Einquartirungen. Liegt in einer angenehmen Gegend, unweit vom Zusammenfl. des Kékes mit dem Szaszar. Hat eine kath. K.

Felszlyn, Städtch. in Ostgalizien, Samborer Kr., mit einer Pfarre u. 3 Mahlmühlen.

Féltorony, Halbthurm, ein Mfl. in der Wieselburger Gesp. in Niederungern, am Neusiedlersee, mit einem k. k. Jagdschl. Obgleich das Gebäude nur Zimmer zu ebener Erde hat, so sind sie doch alle schön meublirt. Der Garten ist kl. aber schön. Die Fasanhöfe, Wildbahnen u. Stutereyen sind sehenswerth, der Ort hat eine kath. K.

Feltre (46° 0′ 43″ N. B. u. 29° 35′ 9″ O. L.), kl. St. im Ital. Dep. Tagliamento, im Geb. am Zusammenfl. der Tolmeda u. Sona, vormahls Hptort eines besondern Gebiethes, il Feltrino genannt, in der Mark Treviso; in einer an Wein, Oehl, Seide ꝛc. fruchtbaren Gegend, mit 4000 E.; ist der Sitz eines Bisch. u. hat eine Domk.. Von ihr hat der Franz. Kriegsminister Clarke, Graf von Hünebourg, den Nahmen Herzog von Feltre.

Feluga, kl. Inf. im Mittelmeere, bey der westl. Küste von Sardinien.

Feluge, Feludsche (33° 18′ N. B.), D. im Paschalik Bagdad in Asien am Euphrat, der gewöhnliche Landungsort der vom obern Euphrat kommenden Fahrzeuge.

Feluk, Felis, St. auf der Küste Adel in Mittel-Afrika, an einer breiten Bucht, welche einen ziemlich guten Haf. bildet, in dem öfters Ostindienfahrer landen, um frisches Wasser u. Lebensmittel einzunehmen.

Felupen od. Flups, eine ziemlich wilde u. nicht hinreichend bekannte Negervölkerschaft in Nieder-Senegambien in Mittel-Afrika, vorzüglich zwischen den Fl. Gambia u. Kachao, haben größten Theils noch eine republikanische Verfassung. Diejenigen derselben, welche noch in völliger Freyheit u. Unabhängigkeit leben, sollen ein wildes, barbarisches, kühnes, räuberisches u. grausames Volk seyn, das jedoch fleißig Ackerbau u. Viehzucht treibt. Ihre Lebensart ist einfach u. roh. Sie sind Fetischendiener. Die Gewalt ihrer Oberhäup-

er ist ziemlich beschränkt, u. ihre Würe ist nicht erblich.

lupenland, in Nieder-Senegambien, auf der Küste des Atlantischen Meeres, südwärts von den Königr. Kombo u. Foini, westwärts von dem Fl. Pasga, der aus dem See Schak kommt, u. an dem Fl. Kasamanca, der benfalls aus diesem See herabströmt, . sich hier in mehreren Armen, welbe ziemlich gr. Inf. bilden, ins Meer rgießt. Die bekanntesten dieser Arne heißen bey den Seefahrern der S. Petersfluß, der S. Annenfluß . der Austernfluß. Auf der gr. Inf. zwischen dem südlichsten Arme des Kasamanca u. der Mündung des Sanomingoflusses leben so genannte wile, d. h. unabhängige Felupen. Hier aben die Portugaleser 2 Niederlassunen.

mern, Dän. Inf. in der Ostsee, zu Schleswig gehörig, durch den Femerund von Holstein getrennt, 2 4/5 Q. M. gr., mit 7,620 E., fruchtbar an Weiten, Gerste, Erbsen, Fischen ꝛc. aber olz- u. torflos. Die E. verfertigen iele Gerstengrütze u. Graupen, auch vollene Strümpfe, wovon über 20,000 Paar jährl. nach Mecklenburg gehen. Der Hptort ist Burg.

nestrelle, Fest. am Fl. Cluson im Franz. Dep. Po, jetzt ein Staatsefängniß.

netrange, Finstingen, St. n der Saar, im Franz. Dep. Meurbe, mit 250 H., 1,330 E. u. einem Schloß.

utsch, ein Ort in der Ober-Steynark, Judenburger Kr., nördl. von Seckau, wo eine Quelle eines geistigen, schäumenden Sauerbrunnens zu inden ist.

nyósa, D. in der Veßprimer Gepannsch. in Niederungern, mit einem Marmorsteinbruche.

odosia, Theodosia, vormahls Kaffa (45° 4′ N. B.), Kreis-, See- u. Handelsst. im Russ. Gouv. Taurien, n einem Meerb. des schwarzen Meeres, war vormahls Hptst. der Krimm, . zählte in 20,000 H. 80,000 E., hat etzt kaum 100 H. mit 5000 E., einen eräumigen Freyhaf., u. handelt mit ürkischen Zeugen, Confect, süßem Wein, Reiß, Kaffeh ꝛc., besitzt ein Griechisches Theater. — Die Meerenge bey Kaffa vereinigt das schwarze u. Asowische Meer.

ou-Leang, Flk. in der Chines. Prov. Kiang-si, wo das schönste Porellan gemacht wird.

rab, s. Farra.

rbana, Residenz des Königs von Bhomane in Senegambien.

rding, eine im Niedersächs. übliche Münze, welche der vierte Theil einer andern Münze ist, u. auch Ferth genannt wird. In Riga hält ein Ferding 1 1/2 Groschen, eine Mark Ferdings aber zwey Ferdinge od. 3 Groschen. Sechzig Ferdinge machen daselbst einen Reichsthaler; in Bremen macht ein Ferding 10 Kr.

Fere-Champenoise, kl. St. im Franz. Dep. Marne, nahe am Pleurs, mit 1,880 E. u. gutem Handel.

Fere en Tardenois (49° 40′ N. B. 21° 2′ O. L.), St. im Franz. Dep. Aisne, am Einfl. der Serre in die Oise, mit 436 H. u. 2,600 E. in einer waldigen u. hügeligen Gegend, 5 Stunden von Laon, hat eine Artillerieschule für die kais. Garde, ein Zeughaus, eine merkwürdige Pulvermühle, Glashütte ꝛc.

Ferentino, kl. St. im Franz. Dep. Tiber, auf einem Hügel, mit einem Bisth.

Fergama, s. Sir.

Ferhabad, s. Ferrabad.

Feria, kl. adel. St. in der Span. Landsch. Estremadura.

Ferien, die Zeit, da man von gewissen öffentlichen Arbeiten ruhet, besonders in den Gerichten u. Schulen. Sie besteht in Weihnachte, Ostern, Pfingsten, in den Hundstagen, der Erntezeit, der Weinlese, in den Messen u. Jahrmärkten, u. dgl. m. Seit einigen Jahren hat man so wohl katholischer als protestantischer Seits angefangen, die Anzahl derselben zur Erleichterung des Nahrungsstandes zu vermindern, u. einige Feyertage auf die nächsten Sonntage zu verlegen.

Ferkeninsel (3° N. B.), an der Westküste der Ostindischen Inf. Sumatra, 13 M. lang u. 1 1/2 M. breit, mit sehr vielen Schweinen.

Ferlach, D. in Kärnthen, an der Gurk, südl. von Klagenfurt, mit einer berühmten Gewehrfabr.

Ferman, s. Firman.

Fermanagh, Grafsch. in der Ireländ. Prov. Ulster, gränzt nördl. mit Tyrone u. Donnegal, östl. mit Monaghan, südl. mit Cavan u. Leitrim, westl. mit Leitrim u. Donnegal, enthält 35 1/4 Q. M., 1 St., 18 Kirchspiele, 9 830 H. u. 49,500 E.; ist zum Theile gebirgig mit reichlicher Weide; hat Leinwandfabr. u. Viehhandel. Einen gr. Theil des Bodens nimmt der Lough Erne ein, welcher aus 2 durch einen langen Kunstfl. vereinigten Seen besteht, 300 holzreiche Inf. hat, wovon einige bewohnt sind, u. ausserordentlich fischreich ist; ein dem Häring ähnlicher Fisch, Goaske genannt, wird allein in diesem See gefangen. Der Hptort ist Enniskillen.

Fermo (43° 10′ 18″ N. B. 31° 21′ 26″ O. L.), St. am Adriatischen Meere, im Ital. Dep. Tronto, Sitz eines Bisch. u. einer Universität; hat einen Haf., Messen u. Getreidehandel.

Fermoselle, Flk. an der Münd. des Tormes in den Ducro, in der Span. Landsch. Salamanca, mit 3000 E. u. Leinwandfabr.

Fermoy, freundliches Städtchen in der Irländ. Grafsch. Cork, Prov. Munster, mit einer Brücke über den Blackwater.

Fernambuco, s. Pernambuco.

Fernandez, s. Juan Fernandez.

Fernandina, eine der wohlbewohntesten u. reichsten Städte auf der Philippinischen Inf. Manilla. Sie ist 1574 von den Spaniern erbauet worden.

Fernando de Noronha (4° S. B. 349° O. L. von Ferro od. 32° W. L.) eine Portug. Inf. an der Küste von Brasilien in Süd-Amerika, hat 5 bis 6 M. im Umfange, ist sehr schön u. angenehm, äußerst fruchtbar u. zur Hervorbringung der edelsten Erzeugnisse aller Art geeignet; hat militärischfeste Umgebungen, mehrere Forts, die von Soldaten besetzt sind. Von den 2 Häfen ist der nördlichere der bessere. Es wohnen hier nur Verbannte u. zu öffentlichen Arbeiten bestimmte Indier.

Fernando del Po, Fernao Po (4° 27′ N. B.), Span. Guinea-Inf. auf der Küste von Guinea in Afrika, hat einen Umfang von 9 M., ist reich an Tabak, Reiß, Maniok, Orangen, Citronen, Kokosbäumen, u. gutem Trinkwasser, u. ein Erfrischungsort der vorbeyfahrenden Schiffe. Die E., ursprünglich Portugaler u. Mulatten, sind durch die Vermischung mit Negern vom festen Lande allmählich Neger geworden.

Ferner, Firn, sind in Süd-Bayern (vormahl. Tyrol), was in der Schweiz die Gletscher sind, Schnee- u. Eisfelder zwischen den Spitzen der höchsten Berge, von der Quelle der Etsch bis an das Ziller Thal. Die bekanntesten sind: der Gebatscher, Roffner, Taufe-rer, Schnalser, Fendter ꝛc.

Ferns, Fearnes, kl. St. in der Irländ. Prov Leinster, Grafsch. Wexford, mit einem Bisth.

Ferney, Ferner, Flk. u. Schl. im Franz. Dep. Ain, mit 600 E., worunter viele Uhrmacher; war Voltairs Aufenthalt.

Fernitz, D. in der Unter-Steyermark, Grätzer Kr., hat eine Kirche mit einer wunderthätigen Marienbildsäule.

Fernitzerfeld, eine gr. fruchtbare Ebene in der Unter-Steyermark, die sich von Fernitz über 1 M. lang bis Grätz erstreckt.

Ferolito, St. in der Neap. Prov. Basilicata.

Ferrabad, Ferbabad, Hptst. in der West-Persischen Landsch. Masanderan, in der Nähe des Kaspischen Meeres, auf welchem sie mit Astrachan einen wichtigen Handel mit Seide, Reiß, Salz, Fischen u. Töpferwaren unterhält.

Ferrandina, kl. St. am Fl. Bassente, in der Neap. Landsch. Basilicata.

Ferrara, sonst Herzogth. in Italien, welches gegen N. an das Vened. Gebieth, gegen W. an die ehemahligen Herzogth. Mantua u. Mirandola, gegen S. an das Bolognesische u. Romagna, gegen O. an den Busen von Venedig gränzte, u. zum Kirchenstaate gehörte. Jetzt ist es ein Bestandtheil des Dep. des untern Po im Königr. Italien. Das Land ist der Moräste wegen ungesund, auch schlecht bewohnt.

Ferrara, die gr., alte, schöne u. vormahls sehr glänzende Hptst. der gleichnahmigen Landsch., jetzt des Dep. des untern Po im Königr. Italien, liegt (29° 16′ 15″ O. L. u. 44° 54′ N. B.), in einer sumpfigen Gegend an einem Arme des Po, 30 M. südöstl. von Mailand; sie ist der Sitz eines Bisch., u. hat 30,000 E., worunter 1600 Juden; sie ist auch gr. u. hübsch, aber nicht lebhaft; ihre ganze Länge beträgt 1444 Toisen; von dem Thore S. Benedikt bis zum Thore S. Johann führt die 1000 Toisen lange S. Benedikts-Straße in gerader Linie fort, u. wird von einer andern Hptstraße rechtwinkelig durchschnitten. Auf der Westseite ist die schöne, gr. u. regelmäßige Citadelle mit einem ansehnlichen Zeughause; außerdem sind hier 2 ehemahl. herzogl. Gebäude, in dem einen, welches sonst der Statthalter bewohnte, ist der Rathssaal, wegen seiner schönen Freskomahlereyen merkwürdig. In der Mitte der St. ist der gr. Marktplatz, auf welchem die sehr weitläuftige, aber nicht sehr hübsche Domkirche steht. Ferner sind hier zu bemerken: das marmorne Grabmahl des berühmten Dichters Ariosto in der Benediktinerkirche, der im J. 1533 in seinem 59sten Lebensjahre starb; auf der hiesigen Bibliothek werden einige Reliquien von ihm verwahrt. Wegen eines andern gr. Dichters, nähmlich des berühmten Torquato Tasso, ist das hiesige S. Annenhospital merkwürdig, in welchem derselbe, unter dem Vorwande, er sey wahnsinnig, 7 Jahre lang eingesperrt war. — In dem Pallaste del Paradiso ist die öffentliche Bibliothek, u. der Sitz der ehemahls berühmten

Uni-

Universität, welche auch einen botanischen Garten, ein anatomisches Theater u. ein reiches Museum von Alterthümern hat. Hier ist auch eine gelehrte Gesellschaft, Academia degli Intrepidi genannt. — Das Theater ist hübsch. — Uebrigens herrscht hier nicht viel Gewerbsamkeit, u. der hiesige Aufenthalt ist wegen der benachbarten Sümpfe ungesund; sonst ist alles, was zum Lebensunterhalte nöthig ist, im Ueberflusse zu haben.

Ferreira, kl. feste St. auf einem B., in der Portug. Landsch. Alemtejo.

Ferrette, Pfirt, St. im Franz. Dep. Oberrhein, mit 600 E., Eisengruben u. Hammerwerken.

Ferrieres, St. am Bied, im Franz. Dep. Allier, mit 346 H., u. 2,430 E.

Ferro, Hiero (27° 48′ N. B.), die westlichste unter den Canarischen Inf., 5 M. lang, 15 im Umfange, hat 1,500 E., ist ziemlich unfruchtbar, u. hat sehr wenig Wasserquellen. Es wächst da guter Wein, auch ist sie reich an Honig u. Wachs. — Die Geographen sind übereingekommen, von der Mittellinie dieser Inf. an die Längengrade zu zählen, welches aber, seitdem in England u. Frankr. Sternwarten sind, nicht mehr allgemein beobachtet wird. Die Inf. hat keine St.

Ferrol (43° 29′ N. B. 9° 27′ 29″ O. L.), St. im Span. Königr. Galicien, am Ocean, mit 30,000 E., einem befestigten Kriegshafen, einem Schiffszeughause, welches das größte in Spanien ist, u. Fischhandel. Das Clima ist hier ungesund.

Ferron, D. im Franz. Dep. des Norden, hat ein Mineralwasser u. Eisenwerke.

Ferté, St. am Fl. Ebiers, im Franz. Dep. Wälder.

Ferté Alais od. Alets, St. an der Jnine im Franz. Dep. Seine u. Oise, mit 124 H. u. 780 E.

Ferté Aurain, St. am Beuvron, im Franz. Dep. Loir u. Cher, mit 63 H.

Ferté Bernard (48° 30′ N. B. 18° 14′ O. L.), St. am Einfl. der Mesne in den Huigne, im Franz. Dep. Sarte, mit 480 H. u. 2,340 E. Alle H. stehen auf Rosten wegen der sumpfigen Gegend. Hier sind Drillich- u. Etaminfabr., auch Käsebereitungen.

Ferté Chaudron, St. am Allier im Franz. Dep. Nievre, mit 150 H.

Ferté Gaucher, St. am Kl. Morin, im Franz. Dep. Seine u. Marne, mit 320 H., 1,800 E., u. Sarschefabr.

Ferté Jmbault od. Hubault, auch la Selle S. Denis, St. an der Saudre, im Franz. Dep. Loir u. Cher, mit 376 H.

Ferté macé, St. im Franz. Dep. Orne, mit 269 H. u. 3,850 E.

Ferté Milon, St. am Ourques im Franz. Dep. Aisne, mit 480 H. 3,650 E.; Geburtsort des Joh. Racine.

Ferté sous Jouarre, St. am Einfl. des Morin in die Marne, im Franz. Dep. Seine u. Marne, mit 434 H., 3,700 E., u. Handel mit den hier verfertigten kl. Käsen. Hier sind Mühlsteinbrüche.

Ferté sur Aube, St. am Fl. Aube im Franz. Dep. Ober-Marne, mit 87 H.

Fertiger, Gutfertiger, sind bey der Rheinschiff-Fahrt angestellte Personen, welche die Waren Anderer durch Schiffer od. Fuhrleute weiter schaffen, eben so viel als Spediteur.

Fervaques, Flk. am Fl. Tourques im Franz. Dep. Calvados, mit 259 H. u. Wollenzeugfabr.

Fescamp, s. Fecamp.

Fesoli, Fiesoli, sind Mönche, die im 14. Seculo aufgekommen, u. auf dem Gebirge Fiesole einsam lebten, u. vom Pabste Eugen IV. bestätigt wurden, hießen sonst auch Bettelmönche des heil. Hieronymus.

Feß, s. Fez.

Fessan, s. Fezzan.

Festenberg, St. in der freyen Standesherrsch. Goschütz in Schlesien, mit 244 H., 1550 E., Tuchfabr. u. Walkmühlen.

Festin, Festivitaet, heißt ins gemein ein jedes Fest, insonderheit aber ein Freudenfest, dergleichen bey Vermählungen, an Geburts- u. Nahmenstagen, bey Friedensschlüssen od. andern erfreulichen Begebenheiten angestellt werden.

Festung, ein Ort, welcher wider die feindlichen Anfälle durch verschiedene angelegte Werke, als Bastionen, halbe Monden, Graben, Wälle u. d. m. verwahrt, u. im benöthigten Falle zur Vertheidigung geschickt ist, daß man ihn gegen Belagerer beschirmen kann. Sie ist entweder regelmäßig, u. macht eine Figur von gleichen Seiten u. Winkeln, so daß sie mit einem Zirkel beschlossen werden kann; od. unregelmäßig, welche ungleiche Seiten u. Winkel hat. Man pflegt sie in Groß-, Mittel- u. Kleinroyal abzutheilen, u. sie müssen vornehmlich mit sechserley Dingen versehen seyn: 1. mit einer guten Anzahl Soldaten; 2. mit einer guten Anzahl großen u. kleinen Geschützes; 3. mit Vorrath an Proviant; 4. mit Munition u. Waffen; 5. mit Gelde, u. 6. mit hinlänglichem Wasser, dessen man zum Waschen, Backen, Feuerlöschen, u. Trinken bedürftig ist: welches, wenn es abgenommen hat, mit

Regenwasser in gr. Cisternen, u. sogar durch den Thau in ausgespannten Tüchern ersetzet wird.

Festungsbau, eine Bestrafung derjenigen, die den Staat durch allerley Freveltaten beleidiget, u. die Pflichten der Gesellschaft verletzt haben. Diese Strafe wird öfters u. mit Nutzen anstatt des Staupenschlages u. der Landesverweisung gebraucht.

Fetfa, Fetwah, Antwort des Mufti zu Constantinopel auf eine ihm vorgelegte schriftliche Frage. Betrifft diese eine Staatssache, Krieg od. Frieden, so unterschreibt er: der arme Knecht Gottes; in andern Dingen aber: Gott weiß was das Beste ist. — Auch die Bestätigung eines Todesurtheils vom Großvezier wird ein Fetwah genannt.

Fetischism, ist der Glaube an übernatürliche Kräfte u. Wirkungen gewisser sonst ganz natürlicher Dinge, z. B. dieser od. jener Thiere, od. anderer Geschöpfe, auch lebloser Körper, selbst geschnitzter Figuren u. Stäbe, ja sogar unförmlicher Klumpen von Stein od. andern Mineralien. Dieser Glaube ist hauptsächlich in Guinea in Afrika zu Hause. Die Wahl solcher für wunderwirkend gehaltenen Dinge, welche gewöhnlich **Fetische** (bey mehreren Negervölkerschaften **Mokisso**s) genannt, aber gewöhnlich nicht für wirkliche Götter gehalten werden, hängt von dem Zufalle, od. von der besondern Grille eines Volks, od. von dem tollen Einfalle eines seiner Tongeber ab. So findet man beynahe bey jeder wilden od. halbwilden Völkerschaft einen andern Fetisch; ja bey vielen Völkerschaften hat jeder Hausvater seinen eigenen, besondern Fetisch, so wie die Römer ihre Hausgötzen hatten. — Bey diesem kindischen Aberglauben, der, so viel wir wissen, die Grundlage der ältesten Menschenreligionen bildete, trifft man doch meistens auch den dunkeln Glauben an ein höchstes Wesen an, um welches aber der gedankenlose Fetischdiener sich nicht weiter kümmert, da seine Fetische ihm, als vermeinte Stellvertreter der Gottheit, od. als Dinge, welchen dieselbe einen Theil ihrer erhaltenden od. zerstörenden Gewalt verliehen hat, in Allem genug sind. Er schreibt ihnen die Kraft Gutes zu wirken, u. Böses zu stiften zu, u. sucht sie daher durch Opfer u. Verehrung sich günstig zu erhalten; aber in seiner kindischen Einfalt bestraft u. züchtigt er sie wohl auch, wenn er sich von ihnen getäuscht od. hintangesetzt glaubt. — Einen förmlichen Gottesdienst findet man bey den Fetischendienern eben so wenig, als ein bestimmtes Religionssystem; nur bey wenigen in diese Klasse gehörigen Völkerschaften findet man Tempel od. gottesdienstliche Gebäude; auch sind die Pfaffen des Fetischendienstes nicht eigentliche Priester, noch weniger Volkslehrer, sondern bloß Gaukler, Zauberer, Wahrsager, Geisterbanner, überhaupt Volksbetrieger, u. gewöhnlich dabey auch Aerzte u. Wunderkrämer, welche Talismane (in einem Theile von Afrika, besonders im westl., **Grisgris** genannt) zu wunderwirkenden Amuleten verhandeln, u. überhaupt mit dem Aberglauben Wucher treiben. Mehrere Völkerschaften haben gar keine Priester, sondern nehmen in Fällen, wo der Aberglaube sie dazu treibt, ihre Zuflucht zu alten Weibern. Der Fetischism zeigt sich überhaupt bey den vielen Völkern, die noch im Stande der Kindheit leben, in der mannigfaltigsten Gestalt, u. die verschiedenen Gattungen des Aberglaubens gehen bey denselben bis ins Unendliche.

Fetislan, Türk. St. an der Donau in Serbien, nahe beym eisernen Thore. Etwa 5 Viertelmeilen davon findet man die Ueberbleibsel der Brücke des Trajans.

Fetlar, eine von den Schetlandsinseln, 4 M. lang u. breit, mit 800 E. Es finden sich auf derselben mehrere Mineral-Erzeugnisse als auf den übrigen.

Fettmännchen, eine am Niederrheine, besonders in Cölln, übliche Scheidemünze, welche 2/3 Albus od. 8 Häller gilt. Sie hat ihren Nahmen ohne Zweifel von einem ehemahls darauf geprägten wohl genährten Erzbisch. od. Heiligen.

Fetu, kl. Negerkönigr. auf der Goldküste in Ober-Guinea, zwischen den Ländern Kommendo u. Sabu, am Meere, nordwärts von Atti u. Kommani gränzend. Es ist längs dem Meere etwa 3 M. breit, u. erstreckt sich landeinwärts etwa 5 M. weit. Es ist etwas bergig, doch fruchtbar u. wohlbevölkert. Die Verfassung ist aristokratisch-monarchisch. Die Hptst. des ganzen Landes ist

Fetu, Sitz des Königs u. der Regierung, ziemlich ar. u. volkreich, hat wohlgebildete, starke u. ziemlich civilisirte E. Sie sind geschickte Künstler, arbeiten in Gold u. Silber, machen Degengefäße, Knöpfe, Ringe, Ketten, verstehen auch Kristall zu schleifen, u. ihm allerhand Formen zu geben.

Feucht, Flk. im Rezatkr. des Königr. Bayern, mit Bienenzucht u. Bierbrauereyen.

Feuchting, Krain. **Vitina**, das

größte D. in der Illyr. Prov. Krain, das sich der Länge nach auf eine starke Deutsche M. weit erstreckt. Wird meistens von Siebmachern bewohnt. Man zieht hier auch viele schöne Pferde, die meistens zu Udine im Friaul verkauft werden. In diesem D. wird ein Jargon gesprochen, welcher ein Gemisch vom Slavischen, Italischen u. Deutschen ist.

Feuchtwang, St. am Fl. Sulz in Bayern, Rezatkr., mit 212 H. u. 2000 E., Tuch- u. Zeugwebereyen u. Gärbereyen; ist der Sitz eines Landgerichts.

Feuer, Grichisches, ein unauslöschliches durch die Kunst zubereitetes Feuer bey den Grichen u. Römern, welches nicht anders, als durch Essig, Sand, Urin, ja gar durch Oehl gelöscht werden konnte, im Wasser aber eine neue Stärke u. Nahrung bekam.

Feueranbether, s. Gebern.

Feuerflasche, im Kriegswesen eine dünne gläserne mit Pulver angefüllte Flasche, welche angezündet u. unter die Feinde, besonders auf feindliche Schiffe geworfen wird.

Feuerinsel, Isla den Fuego, kl. Philippinische Ins., mit einigen Vulkanengängen u. kupferfarbigen, kriegerischen E. Der Hptort ist Siquior.

Feuerinsel, Isla da Fuego (15° 20′ N. B.), eine der Capverdischen Inseln, sehr gebirgig, mit einem Feuerspeyer in der Mitte, der zuweilen mit schrecklichem Geprassel Felsenstücke u. Lavaströme auswirft, u. das Land mit Asche bedeckt. Die Ins. hat kein Quellwasser, ist aber doch fruchtbar an Mais, Melonen, Kürbissen, Südfrüchten, Wein ꝛc.; hat eine Menge wilder Ziegen, u. einen Haf., der aber wegen seiner starken Strömungen nicht sehr bequem ist. Die E. belaufen sich auf 4000, worunter etwa ein Zehntel Weisser seyn mögen. Der Hptort ist S. Philippe am Haf.

Feuerkiste, Springkiste, eine Gattung Kisten auf den Schiffen, welche anderthalb F. lang, einen F. hoch, einen halben F. breit, u. hin u. wieder mit starken eisernen Bändern befestiget sind. Sie laufen oben spitzig zu, u. sind inwendig mit Pulver, kleinen Kugeln u. geschnittenen Eisen angefüllt. Das Zindloch geht vermittelst eines hölzernen Röhrchens durch den obersten Boden des Schiffes, damit sie im Verborgenen angezündet werden können. Man braucht sie anstatt der Minen, um den Feinden damit Schaden zu thun, wenn sie an Bord kommen.

Feuerknauel, in der Kriegskunst ein Knauel von Werk, Pech, Harz, Schwefel u. s. f., dunkle Gegenden bey Belagerungen damit zu erleuchten. S. Feuerkugel.

Feuerkugel, in der Artillerie eine jede Kugel, welche angezündet werden u. brennen kann, u. auch Feuerballen, u. wenn sie kleiner ist, Feuerknauel genannt wird. Dahin gehören die Dampfkugeln, Leuchtkugeln, stinkenden Kugeln u. s. f. Sollen sie zünden, so heißen sie gemeiniglich Brandkugeln.

Feuerland, Tierra del Fuego, (zwischen 52° 30′ u. 55° 45′ S. B. u. 66° 15′ bis zum 75° W. L. von London), gr. Ins. an der Südspitze von Süd-Amerika, wovon sie durch die Magellansstraße getrennt wird; im O. trennt sie die Straße le Maire von Staatenland. Im Innern gibt es B. mit ewigem Schnee, u. an der Küste hohe wüste Klippen. Das Clima ist äußerst rauh, im Winter streng kalt, u. selbst im Sommer friert es. Dicke Nebel liegen fast immer auf den Küsten. Der Boden ist im N. mit Schnee bedeckt, im O. u. W. wächst Moos, Löffelkraut, wilder Sellerie. Von Thieren gibt es Hunde, Seekälber, Seelöwen, Wasservögel, Schalthiere, Fische, welche den 2000 E., Pescherähs genannt, dürftige u. ekle Nahrung geben. An der Ostküste ist die oft von Schiffern besuchte Bay du bon succes, an der Südküste sind mehrere Ins., z. B. l'Hermite mit dem Cap Horn.

Feuerland, Gunung-Api, Gunanapi, Ganape, eine von den Molluckischen Ins. in Ostindien, von Neira durch einen steinwurfbreiten Canal getrennt, besteht aus einem 559 Schritt hohen u. 1/2 M. umfassenden höckerigen Bergklumpen, voll Feuerschlünde, der durch die heftigen Auswürfe viel Schaden thut. Man findet wilde Schweine u. Büffel. Am F. des Feuerspeyers wohnen einige Sklaven, welche die Gärten ihrer auf Neira wohnenden Herren bauen.

Feuermörser, ein grobes Geschütz in Gestalt eines Mörsers, Bomben, Granaten u. andere Feuerkugeln aus demselben zu werfen, welches auch schlechthin ein Mörser genannt wird.

Feuerprobe, eine jede Probe, wo die Güte einer Sache vermittelst des Feuers untersucht wird. Ehemahls war die Feuerprobe od. das Feuerurtheil in den Gerichten ein abergläubisches Mittel, die Wahrheit herauszubringen, wenn der Beklagte ein glühendes Eisen unbeschädigt berühren,

ed. es auch eine gewisse Weile tragen konnte.

Feuerregen, eine Menge kleiner hölzerner mit geschmelztem Zeuge gefüllter Kugeln, welche aus Mörsern geworfen werden, Häuser u. andere Gebäude mit denselben anzuzünden, u. welche im Niederfallen einen feurigen Regen vorstellen.

Feuerthalen, ein sehr gewerbsamer Flk. im Schweizer Kant. Zürich, gegen Schaffhausen über am Rhein.

Feuillans, ehemahls eine Bernhardinerabtey nicht weit von Toulouse, in Languedoc. Von der darin im J. 1580 zu Stande gekommenen Ordensreformation haben die Mönche, welche derselben folgen, den Nahmen Feuillans, u. die Nonnen den Nahmen Feuillantines in Frankr. bekommen, wovon auch die bekannte Partey zu Anfange der Franz. Revolution, welche eine gemäßigte Monarchie begehrte, den Nahmen führte, u. der um sich greifenden Gewalt der Jakobiner Einhalt zu thun suchte, derselben aber endlich selbst unterlag.

Feuillée, St. im Franz. Dep. Nieder Seine, mit 354 H. u. 2,400 E.

Feure, heißen auf Schiffen die Laternen, welche des Nachts mit einem od. mehr brennenden Lichtern aufgesteckt werden, s. Fanal.

Feurs (45° 44′ N. B. u. 21° 53′ O. L.), St. im Franz. Dep. Loire, an der Loire, mit 278 H. u. 2,600 E. Eine M. davon am F. des Felsen Dinzy ist eine schwefelhaltige Quelle.

Feversham, kl. St. mit 5000 E. in der Engl. Grafsch Kent, an einer Bucht, meistens von Fischern bewohnt, die der Austerfang nährt. Die Erzeugnisse der benachbarten fruchtbaren Gegend werden von hier ausgeführt. Die hiesigen Pulvermühlen liefern jährlich 9000 Ztr.

Fez; Feß, Königr. in der Bärbärey, in Nord-Afrika, an der Meerenge von Gibraltar, der nördl. Theil des Marokkoischen Staates, reich an Getreide, Datteln, Citronen, Rosinen, Mandeln, Oliven, Indigo, Gummi, Flachs, Wolle, Honig, Häuten, Straußfedern, Pferden, Kameelen, Zinn, Kupfer ꝛc. Es wird in folgende 6 Provinzen eingetheilt: **Temsna**, **Benibasan**, **Chus**, **Errif**, **Gart** u. **Habat**, deren Grz. noch sehr unbestimmt sind. Die Hptst. ist

Fez, die schönste St. in der Bärbärey, an dem gleichnahmigen fisch. u. perlenreichen Fl., der sie in 2 Theile, Alt- u. Neufez theilt, am F. des Atlas, in einer schönen, aber wegen der feuchten Dünste im Sommer ungesunden Lage, mit starken Mauern, Thürmen u. Kastellen. Die Straßen sind schmal, aber wegen der Canäle, die sie durchschneiden, doch ziemlich reinlich, die H. von Bruch- od. Ziegelsteinen gebaut, u. die Zimmer u. Gallerien schön ausgeschmückt. Unter den 50 Moskeen ist die **Elkarein** die merkwürdigste, worin ein Springbrunnen, Marmorpfeiler u. Glaslampen sind. Die Kaufleute haben eine schöne u. gr. Börse, **Fondak** genannt. Es ist hier eine hohe Schule mit einer besonders an Handschriften reichen Bibliothek. Die meisten Handwerker wohnen in einem Stadttheile beysammen. Man findet hier Wollen-, Seiden-, Saffian-, Mützen-, Flor- u. mit Gold u. Seide durchwirkte Gürtel-Fabr. In die eigentliche St. darf ohne Erlaubniß des Königs kein Christ od. Jude kommen, weil sonst die hier begrabenen Heiligen entehrt würden. Daher halten sich die Fremden meistens in Neu-Fez auf. Die Ländereyen um die St. sind äußerst fruchtbar an Getreide, Früchten, Hülsenfrüchten, Baumwolle u. Zuckerrohr; auch sind hier die berühmten Bäder Chavlan u. Wischtata. Nicht sehr weit davon sind gr. Waldungen, der Aufenthalt wilder Thiere, u. in einer Entfernung von 6 M. ergibige Salzgruben. — Die Zahl der E. wird von einigen auf 30, von andern auf 70,000 angegeben.

Fezzan, Fessan, ein Königr. in **Belad-al-Dscherid** in Nord-Afrika, ist eine Oase, u. liegt in der Mitte dieses Landstriches zwischen dem Staatsgebiethe von Tripoli u. den Ländern Tuariks u. Tibbus. Es ist von Gebirgen eingeschlossen, unter welchen besonders der **schwarze** u. der **weiße Harutsch** zu bemerken sind. Die Länge des angebauten Landes beträgt von N. nach S. etwa 60, u. die Breite von O. nach W. 40 geogr. M. Das Clima ist nicht angenehm, vom April bis November drückend heiß, u. nur durch Nord- u. Westwinde gemildert: Stürme sind nicht selten, Regen nicht häufig. Der Boden ist ziemlich eben; er besteht aber aus einer tiefen Sandlage auf einer Schicht von Kalk, zuweilen auch von Thon; er wird von mehreren Quellen u. Bächelchen ziemlich gut bewässert. Flüsse gibt es hier nicht. Das Haupterzeugniß sind Datteln. Weitzen, Gerste u. Zugemüse kommen ziemlich gut fort, werden aber nicht sorgfältig u. nicht häufig genug gebaut. Ferner gehört zu den Landeserzeugnissen, Salz, mineralisches Laugensalz, **Trona** genannt, Mais, Südfrüchte, Palmbäume, Hausthiere,

besonders braune Schafe mit breiten Schwänzen, Ziegen, Antilopen, Strauße, Moskitos ꝛc. Die E., ein Gemisch von Arabern u. Negern, sind gut gewachsen, aber schwächlich u. sehr unreinlich, sprechen ein verderbtes Arabisches, sind muhammedischer u. heidnischer Religion, treiben Viehzucht, die aber nicht beträchtlich ist, Ackerbau u. Handel mit Goldstaub, Sennesblättern, Datteln, Sklaven ꝛc. nach der Seeküste u. Süd-Afrika. Der Sultan ist dem Day von Tripoli zinsbar, u. wohnet in der Hptst. Mourzouk.

Fianona (45° 11′ 25″ N. B. 32° 0′ 30″ O. L.), kl. feste St. u. Hof. auf einer kl. Halbins. am Meerb. von Carnero in der Illyr. Prov. Istrien.

Fibis, ein Walach. D. in der Temesvarer Gesp. in Oberungern, mit einem guten Sauerbrunnen, dessen Wasser krystallhell ist. Eine kl. Stunde von diesem Sauerbrunnen gegen Arad zu, ist eine andere mineralische Quelle, die von kranken Leuten stark besucht wird; doch darf das Wasser nicht getrunken werden, weil es Menschen u. Thieren tödtlich ist, sondern die Kranken waschen sich nur damit. Gehört der Kammer, hat eine Pfarre u. K., u. in der Nähe Waldungen.

Ficari, Figari, gr. Flk. nebst einem Haf. an der südl. Küste der Ins. Corsika, bey der Münd. des kl. Fl. Ficari.

Fichernolo, Figarnolo, kl. feste St. am Po, im Ital. Dep. Nieder-Po.

Fichtelberg, Centralgeb. in Bayern, Mainkr., aus dem mehrere Bergreihen nach allen Gegenden auslaufen, 6 3/4 M. lang u. 4 1/4 M. breit. Die vornehmsten Spitzen sind: der Schneeberg 3,682 F. hoch, der Ochsenkopf, 3,621 F. hoch, der Fichtelberg 3,521 F., der Zinnberg, 3,316 F., der hohe Fahrenleiten, der Nußhart, der Platzenberg, der Silberanger, Schieferstein, Loos- od. Luchsberg, Schloßberg. Das Geb. ist mit vielen Fichtenbäumen, von welchen es den Nahmen hat, aber auch mit Tannen, Föhren, Buchen, Eichen, Ulmen u. Lindenbäumen bewachsen. Auf demselben entspringen die Saale, Eger, Nabe u. der Main. Man findet hier Eisen, Vitriol, Schwefel, Kupfer, Bley, Marmor; die ehemahligen Silber- u. Goldbergwerke sind eingegangen.

Fichtelberg, der kleine, der höchste B. im Erzgeb. des Königr. Sachsen, bey Wiesenthal, 3,731 Pariser F. hoch. Auf ihm entspringen die Tschopa, Sehme, Mitweyda, Kaffbach, Oswaldbach ꝛc., die mehrere Wasserfälle bilden, u. der Gegend ein romantisches Ansehen geben.

Fichtelberg, D. am Fichtelberge in Bayern, Mainkr., hat Eisenwerke u. einen Eisenhammer.

Fichtelsee, tiefer See auf dem zuerst genannten Fichtelberge, in einer Wildniß, ins Gemein die Seelohe genannt, hat 154 Schritt im Umfange, u. ist ganz mit Moos u. Binsen überwachsen, so daß man darüber gehen kann.

Fichteninsel od. Cypressen-Insel, eine Ins. an der Südspitze Neucaledoniens in Australien, welche erst im J. 1774 entdeckt worden ist. Sie führt den Nahmen von einer daselbst wachsenden Art hoher Cypressen, die von fern wie Fichten aussehen, u. gutes Zimmerholz abgeben.

Fidah od. Widah, Schudah, vormahl. Neger-Königr., jetzt Prov. des Staates von Dahome, auf der Sklavenküste in Ober-Guinea, ein fruchtbares, schönes, wohlbevölkertes Land, am Fl. Lagos u. am Meere, zwischen den Ländern Popo u. Ardrah, reich an Rindvieh, Schweinen, Elephanten, Büffeln, Krokodillen, Fischen, Hirse, Mais, Südfrüchten, Pfeffer ꝛc.; treibt beträchtlichen Handel. Das ganze Land ist seit seiner Unterjochung sehr tief herabgesunken. Der Hptort ist Sabi. An der Küste haben Engländer, Holländer u. Franzosen Factoreyen u. Forts.

Fidaher, die Bewohner des eben genannten Küstenlandes, sind wohlgebildete, starke Neger, doch nicht ganz dunkelschwarz. Sie zeichnen sich durch ihren Verstand, ihre Geistesfähigkeiten, ihre Sittenverfeinerung, ihren Fleiß u. ihre Arbeitsamkeit aus. Sie beobachten den Wohlstand sehr genau, u. sind ungemein höflich. Sie treiben Ackerbau, Viehzucht u. allerley Gewerbe mit ziemlicher Einsicht. Sie verfertigen geschätzte Baumwollenzeuge, u. besitzen überhaupt viele Kunstgeschicklichkeiten. Sie leben, nähren u. kleiden sich auch besser, als die übrigen Neger, u. kennen schon zum Theile die feinern Bedürfnisse des Luxus. Die Sitten sind ziemlich einfach u. rein; die Gebräuche sind im Ganzen von denen der andern Neger nicht sehr verschieden. Ungeachtet ihres Fleißes lieben sie doch auch Vergnügungen. Sie sind zwar abergläubische Fetischendiener, aber ihr Fetischendienst ist schon mehr in Form u. Regeln gebracht, als bey Andern. Sie haben vielerley Arten Fetische, aber die vornehmsten sind eine Art unschädlicher Schlangen, die mit den giftigen in beständigem Kriege leben. Diese Fetischschlangen haben ihre Tempel, Kapellen, Priester u. Prie-

ferninen, welche letztere in Kl. wohnen; ihnen zu Ehren werden Opfer angeſtellt, ſowie auch Proceſſionen gehalten werden, worauf Confekt in m. Stücken getragen damit geſtreuet.

Fidaſpes, die Benennung des niedern od. gemeinen Adels im Königr. Portugal, welcher den Titel Don nicht führen darf, es ſey denn, daß der König eine Familie mit demſelben brehete. Die Mitter Fidalgos, od. Ritter des Adelsſtuhl, werden höher geachtet, als die bürgerlichen Leute, der Titel der Alcaiden Fidalgo erwerben, ohne durch denſelben geadelt zu werden, doch die innere Qualität, welche durch Pabſtliche verrichten, werden Fidalgos gemacht. Dieſe machen die beſondern Vorſteher, ſondern geben den andern Edelleute, ehe ſie nach der Tafel, tragen weder hut noch Degen, u. wenn jemand von dem Königl. Hofe reiſet, od. verſet, ſo ſchen ſie ab, bringen nebſt andern Hofchrienern ihre Aemter auch den den Printzen, bedienen ſie ihre Herrſch. Familie.

Fidari, ein Fl. in der Prov. Lindau in Oeſterreich, welcher bey der St. Wenceslav vorben geht, u. in den Gulf von Venedig fällt.

Fidichow 1538 a. d. B. 33 ½ ☊ D. L. 53. u. Nim. den Fidichower Kreſt gehörig, im Greifenhagiſchen Kr. im Hinter-Pommern, auf d. beyden Bergen nahe an der Oder, mit 100 H. u. 1190 E., ſtiſchern u. Bonſeinen.

Fidicommiß, eine Verordnung, mittelſt welcher einer, der ein Erbe nennt macht, ſeinen Erben bey einem gewiſſen Sitter zuzeignet, mit der Bedingung, daß ſie in einer gewiſſen Zeit ob. dem einem ſich ereignenden Fälle einem andern übergeben ſoll. Bey dieſer die Zurückgabe ſämmtliche Erbſchaftsſtücke, ſo heißt es ein allgemeines ob. vollſtändiges Fidicommiß, beſtehe aber nur einen Theil der Erbſchaft, ſo nennt man die Verfügung ein Particularfidicommiß. Man nennet auch die den Erben auf ſolche Art zugeeignete Gütter ſelbſt ein Fidicommiß.

Fidici, D. mit einem berühmten naturaliſten Buche im Schweizer Land. Braubhuben, im Zehngerichtsbunde, Bez. Prätigau.

Fidoniſi, Sidoniſi, eine Fabbel, die die Tatariſchen Tatarey in Rußland, welche ſich zwiſchen dem Golfe von Mingrelien u. dem Cimil. des Meerbuſens von D. legen M. erſtreckt. Sie ſtehen daſelbſt in Gr. lang. u. 2 M. breit, u. bringt durch einen ſchmalen Erdſtrich am feſten Lande.

Fidol d. Lieſſi, Fl. Königr. in Afrikanien in Mittel-Afrika, am See Fitri, von neben Negern bewohnt.

Fiedler, Johann v. D. Amtmann im Bergiſchen Dep. Ruhr, zuſtehen wohnhaft, in einen genannten Dt. die Franzoſen den 16. Jenius 1761 ein Treffen gegen die Hilfsbraunſchweigiſchen Allirten verloren.

Fiee, am Fl. im Franz. Dep. Mittelländiſchen Meer bey Cannes entſpringt, u. ſich in den Fl. Seran ergießt.

Fiefen, Kaufleute, welche die Meſſen ob. Jahrmärkte beſuchen.

Fiefenkamp, Dorf, in der Schweiz im Bern. Bern. Aarau, ſtehet an der Dietche u. den Gemeinde, zählt 1 H. u. 6 E. Fiefenkamp, Dorf, im Franz. Dep. Arno, nahe an der Grenze von Florenz. Sie beſteht jetzt aus Landhäuſern der Florentiner u. hat ein Bad.

Fiefſtad, Fl. in Schl. Oſtgotland, fließt nördl. mit dem Fl. Tyg, fällt, in den Wetter-See Mjörn, mit dem Fluß von Forth, weſtl. mit Kinwarda u. Berdy, enthält 470 E. u. 80 H. Die Fiefſtädter verfertigen Leinwand gebrauch, der übrige Theil des Handels beſteht in Getreide, Leder u. dergleichen. Der Fl. fließt äußerſt ſtarke.

Fiefſtad, Fl. in Schl. Oſtgotland, reich an Getreide, hat vortreffliche Fiſcherey, u. das Kirchſpiel zehlet 2300 E. Fiefſtadſchen Kirchſpiel, Schwedſtadt. Kalkſteine u. unerſchöpfliche Steinkohlengruben. Die Einfuhr beſteht in Fiſchen, Bley, Eiſenſtahlen, Eiſen u. Kalkſteen u. Reis berechnet jährlich 170 Schiffe. Die Ausfuhr beſteht in Getreide: Saz, Korb, Oehn u. Leder. Fiefſtadſchen, ein ehmaliges Kirchſpiel in Jadien.

Figaretie, e. E. Mauro.

Figari, ſ. Figaro.

Figarulo, ſ. Figueriolo.

Figaro, ſ. Figari u. Figaro.

Figaro, St. au der Seite, m. 2450 E. u. Sandel mit Getreide, Wein u. Oel.

Figaro, Fl. Auf. auf dem mittelländiſchen Meere, an der Küſte von Sardinien.

Figaro, M. Meerb. an der Sey. der Sardiſchen Landſch. Arabia.

Figueira, St. u. Hof, unweit vom Cabo St. Vincente im Portug. Königr. Algarbien, handelt mit Landerzeugnissen.

Figueira de Montaco, Fl. in dem Portug. Landſch. Beira, mit m. Hafen von Coimbra, handelt mit Oel, Baumhöl, Wein u. Orangen.

Digitized by Google

Figueras (42° 15′ 48″ N. B. 20° 38′ 25″ O. L.), St. in der Span. Landsch. Catalonien, mit 4,640 E., einer Citadelle. Hier gewannen 1794 die Franzosen eine Schlacht gegen die Spanier.

Filadelphia, St. im südl. Calabrien in Neapel, welche die E. statt der am 29. März 1783 vom Erdbeben zerstörten St. Castel monnardo erbaut haben.

Filadiere, Art kl. Schiffe, welche platt u. eben auf dem Boden, u. auf etlichen Fl., besonders auf der Garonne in Frankr. gebraucht werden.

Fileck, s. Fülleck.

Filehne, Poln. Wielyn, eine dem Fürsten Sapieha gehörige St. auf einer Ins in der Netze, im Warschauer Dep. Bromberg, mit 234 H., 1,550 christl. u. 948 jüd. E.; hat Tuchfabr. u. Handel.

Filial, eine K. u. Gemeinde, welche einer andern K. einverleibt ist, u. von den an derselben befindlichen Geistlichen besorgt wird, eine Tochterkirche im Gegensatze der Mutterkirche. Im Oberdeutschen werden auch Einnahmen u. andere Anstalten, welche andern untergeordnet sind, Filiale genannt. Daher hat man in Oestreich Filialeinnehmer, od. solche Einnehmer in den Städten u. D., welche von den Hpteinnahmen zu Wien od. in andern gr. Städten abhangen.

Filibah, Philippi, ein D. von wenig H., neben dem Steinhaufen der ehemahligen berühmten St. gl. N. in Macedonien in Grichenland. Es hat arme Grichen zu E., u. ist der Sitz eines Grich. Metropoliten, der sich einen Metropoliten von Philippen u. Drama nennt, u. 7 Bisch. unter sich hat. Man sieht hier außer andern Alterthümern von der St. Philippi noch ein Amphitheater. Der Apostel Paulus hat an die ehemahl. hiesige christl. Gemeinde einen Brief geschrieben.

Filiba Vilajeti, s. Makdonia.

Filippo di Milano, Mailändische Silbermünze, 1 Rthlr. 12 Gr., od. 2 Fl. 15 Kr. am Werthe.

Filippo d'Argiro, St. in Sicilien, im Val di Noto, mit 1,986 H. u. 8,500 Einw.

Filippowo, St. mit 795 E. im Warschauer Dep. Lanza.

Filler, Slavisches D. in der Gömöreer Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, im Ratkoer Bez., in einer bergigen Gegend. Die E. verfertigen verschiedene Schränke u. Kisten, bemahlen sie, u. führen sie den Märkten zum Verschleiß herum.

Fillerum, feste St. auf einem B. an der Donau, in der Widdinischen Sandschakschaft der Türk. Landsch. Bulgar Ili.

Filou, ein Betrieger, Gauner, Beutelschneider.

Fils, Fl. im Königr. Würtemberg, der bey Wiesensteig entspringt, u. bey Blochingen, 2 Stunden oberhalb Eßlingen, in den Neckar fällt.

Finale, St. im Franz. Dep. Montenotte, in einer an Oliven u. Aepfeln (Pomicani) fruchtbaren Gegend, mit 5000 E., einer Citadelle, 3 Kastellen u. einem Haf.

Finale, vormahls mit dem Beynahmen di Modena, kl. feste St. im Ital. Dep. Panaro, am Fl. Panaro.

Finanz, od. vielmehr Finanzen, die landesherrl. Einkünfte u. deren Verwaltung. Figürlich auch wohl der Vermögenszustand einer Privatperson.

Finanzcollegium, ein landesherrl. Collegium, dem die Aufsicht über die Finanzen od. landesherrl. Einkünfte anvertraut ist, u. welches gemeiniglich die Kammer heißt, in manchen Ländern aber auch noch derselben vorgesetzt ist.

Finanzminister, hat die Oberaufsicht über das Finanzwesen.

Finanzrath, ein mit Sitz u. Stimme versehenes Mitglied des Finanzcollegiums.

Finanzrecht od. Finanzgewalt, das Recht, das Staatsvermögen zum Zwecke des Staates zu gebrauchen, u. begreift das Besteuerungsrecht in sich.

Finanzwesen, alles, was zu den Finanzen eines Landes gehört.

Finanzwissenschaft, die sich mit der Verwaltung der Finanzen beschäftigende Wissenschaft.

Findhorn, D. in der Mittelschottländ. Grafsch. Elgin, an dem gleichnahm. Fl., der hier eine Bucht am Meere bildet, mit bedeutendem Lachsfang u. Handel mit getrockneten Kabliau od. Schellfischen.

Finesse, die Verschlagenheit, List, Arglistigkeit, Feinheit, Verschmitztheit.

Fingalshöhle, (Melodiehöhle, Ua-Bhinn), eine der schönsten Naturmerkwürdigkeiten auf der Hebridischen Ins. Staffa, an der Westküste von Mittel-Schottland, eine auf Basaltsäulen ruhende Grotte, in die man hineinschiffen kann; sie ist 53 F. breit, 117 F. hoch u. 371 F. tief. Die Basaltpfeiler, welche die Wände bilden, scheinen nach Regeln der Perspective geordnet, u. die Decke besteht aus den Enden abgebrochener Säulen. Die Tiefe der Höhle kann nur bey ruhiger See befahren werden. Auf abgebrochenen Pfeilern führt ein gefährlicher Pfad

an der Südseite eben dahin, wo sich das Meer wahrscheinlich in eine tiefere Höhle stürzt, u. eben das Geräusch verursacht, was der Höhle den Nahmen gab.

Finisterre, Landsende, ein Vorgeb. auf der Westküste des Königr. Galizien in Spanien. Ehe Amerika entdeckt wurde, führte es den Nahmen in der That; denn dazumahl hielt man diese Gegend für das Ende der Erde. Wenn die Schiffe durch Sturm von einander getrennt werden, ist hier der Sammelplatz, wo sie wieder auf einander warten.

Finisterre, Nahme eines Franz. Dep., welchen es von seiner Lage auf der äußersten Spitze von Frankr. gegen Nordwesten erhalten hat. Es ist auf 3 Seiten vom Atlantischen Meere umschlossen, begreift einen Theil von Nieder-Bretagne, hat einen Flächenraum von 123 Q. M., mit 475,000 E. Der ziemlich ebene Boden liefert Eisen, Bley, Getreide, Obst, Flachs, Hanf, Ginster, Pferde, Rindvieh, Bienen, Sardellen 2c. Es ist in die 5 Gemeindebez. von Quimper, Brest, Morlaix, Chateaulin u. Quimperle abgetheilt, welche zusammen 287 Gem. in 43 Kant. enthalten.

Finkenstein, festes Bergschl. in Kärnthen, dem Grafen von Dietrichstein gehörig, ist das Stammhaus des alten adeligen u. auch des gräfl. Geschlechts Fink von Finkenstein.

Finkenstein, adel. D. in Westpreußen, Marienwerder Kr., am See gl. N., mit 47 H., einem schönen Schl. u. Gärten u. Bierbrauerey.

Finkenwerder, kl. Inf. in der Elbe zwischen Ottensee u. Nienstedten, im vormahl. Gebiethe der St. Hamburg, hat Schiffswerfte.

Finne, Finnberge, Bergkette in Thüringen, die bey Eckartsberge anfängt, sich in 2 gleichlaufenden Bergrücken aus S. O. nach N. W. fortzieht, u. bey Sachsenburg an die Hainleite anschließt.

Finnen, ein Hptvölkerstamm der alten Welt, der sich selbst Somoladzb, d. i. Sumpfbewohner, u. in der Mehrzahl Some od. Suome nennt, u. sich von Norden Europas bis Siberien u. bis ans Kaspische Meer erstreckt, denn außer den eigentlichen Finnen, welche Finnland bewohnen, gehören auch die Lappen, Letten, Esthen, Liven, Littauer, Kuren, Tschuden, Tscheremissen, Mordwinen, Wotjäken, Teptjären, Wogulen, Ostjaken, Permier u. Syrjänen zu den Finnischen Nationen in Rußland. Die Finnen haben nur eine mittelmäßige Leibesgröße, aber einen dauerhaften Körperbau; ihre Gesichtsbildung zeichnet sich besonders durch ein flaches Gesicht mit eingefallenen Backen, gelbliche Gesichtsfarbe, dunkelgraue Augen, dünnen Bart u. braungelbes Haar aus; diese Bildung hat sich aber bey den eigentlichen Finnen, welche sich zum Theile auch mit Schweden vermischt haben, durch die Cultur schon etwas veredelt, ist jedoch immer noch kenntlich genug. Sie sind ernsthaft, unermüdet, arbeitsam, zu allen Beschwerlichkeiten abgehärtet, unerschrocken, tapfer, standhaft, aber auch sehr eigensinnig u. starrköpfig; dabey dienstfertig u. gastfrey; sie sollen aber auch rachsüchtig u. unreinlich seyn. Es fehlt den Finnen nicht an Geistesgaben; besonders haben sie sehr gr. Neigung zur Musik u. Dichtkunst. Ihre Sprache, die mit der Ungerischen großen Theils übereinkommt, ist wahrscheinlich eine Hauptsprache; denn sie unterscheidet sich von allen andern, u. ist ziemlich wohlklingend, obgleich hart, ihre Aussprache hat besondere Eigenheiten. Man zählt im eigentlichen Finnlande 3 Hptmundarten derselben. Sie sind der luth. Religion zugethan; aber unter den andern Finnischen Völkerschaften gibt es noch Fetischendiener.

Finnland, Finnisch: Suomi, Suomenna, Suomen-saari (d. i. Sumpfland), vormahls eine Schwedische, jetzt seit 1808 eine Russ. Prov., welche östl. an den Bothnischen, nördl. an den Finnischen Meerb. u. an Lappland gränzt; ist 60 M. lang u. 14 — 15 M. breit, enthält 4 568 Q. M. u. 895,780 E. Im Innern ziehen sich von S. nach N. mehrere Bergketten, auf denen viele Fl. entspringen, als: der Kemi, Ulea, Kumo 2c., dem ungeachtet ist es ein mehr flaches, sumpfiges, tiefliegendes Land, welches nur allzu stark bewässert ist. Die meisten Wasserzüge gehen nach S., auch nach S. O. u. S. W.; westwärts in den Bothnischen Meerb. fließen nur kl. Küstenfl. Die Seen u. Sümpfe sind sehr zahlreich; zu den erstern gehören der Kemi, Kitka, Kiando, Ulea, Waska, Paian 2c. Das Klima ist rauh u. kalt. Der Boden ist zwar sehr waldig u. sumpfig, aber, obgleich noch lange nicht hinreichend angebaut, doch ziemlich ergibig an Getreide. Die schönen Waldungen machen den Hptreichthum dieses Landes aus. Obstbäume gedeihen nicht überall; der Wieswachs ist gut; die Viehzucht ist ziemlich ansehnlich; auch werden viele Pferde gezogen. Wilde Thiere, worunter auch Bären u. vorzüglich nutzbares Wild u. wildes Geflügel gibt es in ziemlicher

Menge; besonders reich sind die Gewässer u. Küsten an mancherley Fischen; man fängt auch Seehunde. Von Mineralien findet man bloß Granit, Sandsteine, Eisen, besonders Sumpfeisenstein, Bleyerz, Schwefel u. Arsenikkies. Die E. sind die oben beschriebenen Finnen, von denen man aber die meisten auf den Küsten findet; das Innere ist ziemlich menschenleer. — Bisher war Finnland in 7 Landsch. eingetheilt. 1) Finnland an sich; 2) Aeland; 3) Tawastland; 4) Nyland; 5) Sawolax; 6) Karelen u. 7) Osterbotn.

Finnland, sonst **Wiburg**, ein Russ. Gouv, welches den von der Krone Schweden 1742 u. 1743 abgetretenen Theil von Finnland enthält, gränzt an das jetzt auch von den Russen eroberte Schwedische Finnland, an das Gouv. Olonetz, u. an jenes von S. Petersburg, hat 781 Q. M. u. 182,612 E., ist kalt, raub, gebirgig, sumpfig, nur stellenweise fruchtbar. Die Landleute müssen sich meist von Rüben ernähren, die Viehzucht ist dürftig. Jagd u. Fischerey aber sind sehr einträglich. Finnen, Russen, Schweden u einige Deutsche sind die E., denen es sehr an Gewerbsfleiß fehlt, u. die auch keinen bedeutenden Handel treiben. Das Gouv. ist in 6 Kreise eingetheilt. Der Hptort ist Wiburg.

Finnischer Meerbusen, gr. Meerbusen der Ostsee, welcher sich zwischen Liefland u. Finnland fortstreckt.

Finnisches Gebirge, eine Bergreihe, welche sich zwischen dem Baltischen u. dem weißen Meere ausdehnt, u. sich mit dem Olonetzischen Geb. vereinigt. Obgleich nicht hoch, ist es dennoch in Lappland des kalten Clima wegen zum Theile mit ewigem Schnee bedeckt. Granit, Trapp, Hornschiefer, Gneus u. Kalkstein sind die besten Theile des Hptgeb., an dem sich sehr viel Eisen zeigt.

Finnmark, Findmark, die nördlichste Landsch. des Norwegischen Stiftamtes Drontheim, deren nördlichste Spitze, das **Nord-Cap**, auf der Ins. Magerde, auch das nördlichste Vorgeb. in Europa ist Es liegt innerhalb des nördl Polarkreises, hat mit Nordland 3,326 Q. M. u. (im J. 1801) 19,210 E., u. ist ein kaltes, rauhes u. eines geringen Anbaues fähiges Land, dessen Hpterzeugnisse Fische, besonders Lachse, Rennthiere, Wild, Geflügel u. Beerenfrüchte sind. Es wird in Ost- u. West-Finnmark eingetheilt, besteht theils aus festem Lande, theils aus Ins., u. hat weder Städte noch Dörfer. Die E. sind die **Finnlappen**, zum Unterschiede der Schwedischen u. Russischen Lappen also genannt, weil ihre Bildung, Sprache u. zum Theile auch ihre Lebensart, Sitten, Gebräuche u. religiöse Meinungen es unwidersprechlich beweisen, daß sie ein Zweig des **Finnischen Völkerstammes** sind. Sie nomadisiren mit ihren Rennthieren, u. nähren sich mit Rennthiermilch, Käse, Butter, Rennthierfleisch, Fischen u. Wildpret. — Aus Finnmark wird ausgeführt: Stockfisch u. andere gesalzene u. getrocknete Fische, Dorsch, Häringe, Lachs, Thran, Multebeeren, Rennthierhorn, Fischbein, Vogelfedern, Eiderdunen, Hermelinpelze, Rennthierfelle, Ziegenfelle nebst anderm Pelzwerke. Eingeführt wird: Getreide, Mehl, Grütze, Brot, Salz, Branntwein, Fischergeräthschaften, Eisenwaren, Tabak, Kleidungsstücke u. mehrere kurze Kramwaren. — Von hier aus wird auch mit Schweden u. Rußland Handel getrieben.

Finow, kl. Fl. in der Kurmark Brandenburg, der bey Biesenthal aus 4 Bächen entsteht, u. in die Oder fällt. Vermittelst desselben verbindet der **Finow-Canal** die Havel u. Oder. Dieser Canal geht von Liebenwalde bis an den Liepschen See u. die Oder, ist 5 1/3 M. lang, hat meistens 40 F. Breite, 138 F. 9 1/2 Zoll Gefälle u. 15 Schleusen.

Finow (Nieder-), Flk. mit gewissen Stadtrechten in der Uckermark, am **Finow-Canal**, unweit der Verbindung desselben mit der Oder; hat 448 H. u einen Drahthammer.

Finspang, gr Gut in der Schwed. Prov Linköping in Ost-Gothland, mit einem Eisenhammer u. einer Stückgießerey.

Finsteraarhorn, ein 13,274 Par. F hoher B in der Schweiz, auf der Grz. zwischen dem Kant. Berg u. dem Franz Dep. Simplon.

Finsterberg, einer der höchsten B. in dem Thüringer Walde, auf den Henneberaischen Grz., in dem ehemahligen Sachsenzeitzischen Antheile. Auf der Spitze desselben steht eine gr. Eiche, auf welche der Churfürst von Sachsen Johann Georg I eine gr. vergoldete Kugel von Blech setzen ließ, die man viele M. weit sehen konnte, bis sie endlich herabgefallen ist.

Finstermünz, B. u. fester Paß am Inn, in Bayern, Innkr., an der Grz. des Schweizer Kant. Graubünden.

Finstersee, ein See im Schweizer Kant. Zug, nur 1 Morgen gr.

Finsterwalda, St in Sachsen, Meißner Kr., nahe an der Grz. von der Nieder-Lausitz, mit 279 H., 1660 E. u. einer Wollenzeugfabr.

Finstingen, s. **Fenetrange**.

Finta, Finzitze, Slav. D. in der Scharoser Gesp. in Oberungern, dieß.

seits der Theiß, mit einem schönen Kastell, einer kath. K., einem Brauhause, einer Kalkbrennerey, gr. u. schönen Wiesen, weitläuftigen Waldungen u. gutem Ackerbau.

Fions, kl. St. im Warschauer Dep. Posen.

Fiorenzola, Mst. an dem Flüßchen Larda, im Franz. Dep. Taro.

Firando, kl. Inf. bey Japan, mit dem Titel eines Königreichs u. einem gr. Haf. Hier hatten die Holländer ein steinernes Packhaus, welches sie aber nach der Hand verlassen mußten.

Firenze, s. Florenz.

Firenzuola, ummauertes, nur mittelmäßig bevölkertes Städtchen am Fl. Santerno, im Franz. Dep. Arno.

Firley, adel. St. im Warschauer Dep. Lublin.

Firma, der Gewährschein, die Nahmensunterschrift der Kaufleute. Firma geben, heißt, einem Handlungsbedienten Vollmacht ertheilen, alles bey der Handlung im Nahmen des Handlungsherrn zu unterschreiben.

Firmament, die Feste, Himmelsfeste; das scheinbare Himmelsgewölbe, an welchem bey Tage die Sonne, u. des Nachts die Sterne glänzen. Man glaubte nähmlich ehemahls, der scheinbare oberste Raum des Himmels bestehe aus einer festen Materie.

Firman od. Ferman, ein schriftlicher Befehl des Türkischen Kaisers; ein Türkisches Cabinettsschreiben. In Ostindien ein Paß od. schriftlicher Erlaubnißschein zu handeln.

Firn, Firner, s. Ferner.

Firth, der Nahme aller gr. Meerb. in Schottland.

Firth of Clyde, Meerb. an der S. W. Küste von Schottland, mit mehrern Inf., z. B. Arran.

Firth of Forth, gr. Meerb. an der S. O. Küste von Schottland, in welchen sich der Fl. Forth mündet.

Firth of Tay, Busen des Deutschen Meeres an der Küste von Süd-Schottland, im N. des vorigen.

Fisardo, ein Geb. in Calabria oltra, in Neapel.

Fiscal, eine öffentliche Person, welche über die Gerechtsame des Fiscus, das ist der landesfürstl. Einkünfte, u. an einigen Orten auch über die Aufrechthaltung der Gesetze wacht, u die Verletzung beyder im Nahmen des Landesfürsten zur Klage bringt. Auf einigen Universitäten wird auch derjenige Student, welcher das Geld für die Collegien eines Lehrers einsammelt u. eintreibt, Fiscal genannt.

Fiscalgerechtigkeit, ein Recht, vermöge dessen ein Regent alle Geldstrafen, wie auch herren- u. erblose Güter u. Schätze einnimmt, u. sich derselben kraft der Landeshoheit zueignet.

Fiscalische Sachen, Rechtshändel, welche der Fiscal in Ansehung seines Amtes zu führen schuldig ist.

Fischa, Fl. in Oestr. u. d. E., V. u. dem W. W., welcher in die gr. u. k. Fischa abgetheilt wird. Die gr. Fischa entspringt ostsüdwärts von Wien, zwischen dem Fl. Piesting u der Leitha, läuft nordwärts, nimmt bey Grametneusiedel den Piesting, u. bey Schwadorf den Reisenbach auf, u. fällt bey Fischamend in die Donau. Der kl. Fl. Fischa entspringt westwärts von Wienerisch Neustadt in dem Geb., empfängt unterhalb dieser St. den Kehrbach, u. vermischt sich bey Lichtenwerd mit der Leitha.

Fischamend, Mst. in Oestr. u. d. E., V. u. d. W. W., bey der Münd. der Fischa in die Donau, mit einer kath. Pfarre, einem Postwechsel u. 100 H.

Fischbach, Ort im Fürstenth. Salm, mit einem reichen Kupferbgw.

Fischbeck od Pißbeck, Jungfrauenstift im Kant. Oldenborf, Bez. Minteln, Dep. der Weser im Königr. Westfalen, dessen Convent aus 1 Aebtissinn u. 12 Conventualinnen besteht; es ist 954 gestiftet u. zuerst mit Benediktiner-Nonnen besetzt, 1558 aber reformirt worden.

Fischgerechtigkeit, ein Recht die Flüsse u. Ströme zu befischen, welches von der Landesherrsch. durch Concession erlangt wird.

Fischer-Insel, eine kl. ziemlich erhabene Inf. auf der Chinaischen Küste von Tunkin; liegt 2 M. vom Lande u. hat überall guten Ankergrund.

Fischerring, s. Annulus piscatorius.

Fischhausen (54° 43′ 24″ N. B. 37° 40′ 45″ O. L.), St. in Ost-Preußen, Samländischen Kr. am frischen Haff, mit 136 H. u. 1,140 E., einem Bernsteingerichte u. Bierbrauereyen. In den benachbarten Wäldern halten sich viele Elenthiere auf, u. an dem Strande wird viel Bernstein gesammelt.

Fischhorn, D. in Bayern, Salzachkr., mit einem Schl.; Sitz eines Rentamtes.

Fisens, die Schatzkammer u. das Einkommen der hohen Obrigkeit. Es steht daher weder den Landständen, noch den Stadtobrigkeiten das Recht der Collecten u des Fisci zu, es sey denn, daß ihnen durch landesherrl. Concession die Verwaltung gemeiner Güter u. der Oberegerichte anvertraut worden ist. Die Rechte der Fisci werden in jedem Staate durch die Fiscale besorgt.

Fisgard, Flk. in der Grafsch. Pem-

brok in Süd-Wales, an einem kl. Haf. der Fisgard Bay, hat Häringsfischerey.

Fish-Kill, St. am Einfl. des gleichnahmigen Fl. in den Hudson, in der Grafsch. Dutches im Nordamerik. Freystaate New-York, mit 5,950 E. u. Eisenbgw.

Fiskernässet, eine Dänische Loge im südl. Inspectorate in Grönland.

Fismes (49° 22′ N. B. 21° 22′ O. L.), St. am Fl. Vesle, im Franz. Dep. Marne in Frankr., mit 407 H. u. 2,120 E. Hier sind in den Jahren 881 u. 935 zwey Provincial-Kirchenversammlungen gehalten worden.

Fistritz (Neu-), gräfl. Clarische St. in Böhmen, Taborer Kr., am Fl. Luschnitz, mit 244 H., 450 E. Kattun- u. Tuchfabr.

Fium, Fajum, Kascheflik in Mittel-Aegypten, in einem Seitenthale des Nilthals, gegen die Lybische Wüste hin, 8 Stunden lang, 7 breit, sehr fruchtbar an Reiß, Oliven, Datteln, Wein, Flachs, Zuckerrohr, Korn, Hülsenfrüchten, Gurken, Indigo ꝛc. Die E. treiben Viehzucht u. haben feinwollige Schafe. An Federvieh u. Fischen fehlt es auch nicht. Hier ist der in mehrere Arme getheilte Josephs-Canal (Bahr-Juseph), der sich in den Birket Karun (Charons See, See Möris der Alten) endiget, sich aber allmählich verschlemmet. Die Hptst.

Fium, Fajum, od. schlechtweg Medineh, d. i. Stadt, genannt, (das Arsinoe der Alten), liegt von Gärten umringt am Josephs-Canale, ist unbemauert u. wohlbevölkert, hat meist kl., von Backsteinen erbaute u. mit Cisternen versehene H. Die E., meist Muhammeder, sind sehr gewerbfleißig; sie verfertigen wollene, baumwollene u. leinene Zeuge; 60 Webstühle sind mit der Verfertigung von Schawls, deren oft monatlich 800 Stück ausgeführt werden, beschäftiget. Ferner sind hier Rosenwasserfabr. Der Handel ist ziemlich lebhaft: auch werden hier stark besuchte Märkte gehalten.

Fiume, S. Veit am Flaum, Reka (45° 20′ 12″ N. B. 32° 5′ 30″ O. L.), St. in Illyrien in einem sehr fruchtbaren Thale, am Einfl. der Recka in den Meerb. Flaum, mit etwa 6,700 E., einem Gymnasium, einem ehemahl. prächtigen Jesuiten-Collegium, einem Collegiatstifte mit einer sehr schönen K., einer Primär- u. Zeichnungsschule, einer Saltzniederlage, einem Postamte, Leinwand-, Rosoglio-, Tabaks-, Leder-, Tuch- u. Zuckerfabr., Wachsbleichen, Seilerinauf., Potaschsiedereyen, einem vormahligen Freyhafen u. Seehandel. Sonst kamen jährl. 2000 Schiffe an.

Fiumicino, St. im Franz. Dep. Tiber, an der Münd. des westl. Armes der Tiber. Hier gibt es wohlschmeckende Austern, u. Rom wird von hier aus mit Fischen versorgt.

Fivel, ein Fl., welcher bey der St. Gröningen im Franz. Dep. der Westems entspringt, sich nordwestwärts nach Delfzyl wendet, u daselbst in die Mündung der Ems fällt.

Fivizzano, St. an der Aulella im Franz. Dep. Apenninen, mit 2,300 E.

Fizabad, Fyzabad, Handelsst. u. gewöhnlicher Sitz des Nabob von Aude am Fl. Dewa (Gogra) in Ostindien, mit einer Besatzung der Engländisch-Ostindischen Compagnie auf Kosten des Regenten, einem gr. befestigten Schl. u. deutleberbleibseln von steinernen Pallästen u. Tempeln. In der Nähe sind die Trümmer der uralten St. Aude, wohin die Hindner noch wallfahrten.

Fixsterne, Sterne, welche ihren Stand am Himmel nicht zu verändern scheinen, u. ihr eigenes Licht haben, daher man sie auch Sonnensterne nennen kann.

Fjällen, heißen in Norwegen die höchsten, mit ewigem Schnee bedeckten, von Felsenzaken u. Abgründen umgebenen Felsen.

Flaach, eine vormahl. Voigtey des Schweizer Kant. Zürich. Von dem gr. Pfrd. Flaach, in dessen Nähe sich die Thur mit dem Rheine vereinigt, hat das Flaachthal seinen Nahmen, welches an Wein u. andern Gewächsen sehr fruchtbar ist.

Flaak, ist das äußerste Untertheil des Schiffes, worauf der inwendige Boden gelegt wird.

Flabbe, Holländische Münze, 2 Gr. 8 Pf. od. 10 Kr.

Flachau, kl. D. in Bayern, Salzachkr., mit einem alten Eisenwerke, am Eingange des Flachauerthales, worin der Fl. Ens entspringt.

Flachslanden, Mfl. in Bayern, Rezatkr., mit 78 H., 420 E. u. einer guten Lederfabrik.

Flachsstöckheim, Pfrd. im Kant. Salzgitter, Bez. Goslar, Dep. Oker, im Königr. Westfalen, mit 1 Edelhofe der Grafen von Schweichelde, 41 Feuerstellen u. 400 E.

Flacq, Haring-Vliet, Canal zwischen den Franz. Inf. Ost- u. Zuydvoorn, der aus dem Biesbosch kommt, Anfangs Hollands-Diep heißt, u. gefährliche Sandbänke hat.

Fladnitz, Pfrd. in der Unter-Steyermark, Grätzer Kr., nordwestl. von

Vaſſail. Nahe dabey entſpringt der Fl. Raab.

Fladſtrand, ein Flk. in Jütland im Stiftsamte Aalborg, in Dänemark, welcher einen ausgebeſſerten Haf. mit 3 Waſſerforts hat, aus welchem eine Ueberfahrt nach Norwegen geht. Hier werden viel Schollen gefangen; der feſte Haf. iſt aber nicht gegen alle Winde geſichert.

Fladungen, kl. St. am Fl. Streu auf der Rhön im Großherzogth. Würzburg, mit 180 H., 788 E., Zwillichfabr. u. Viehhandel.

Flämiſch, Flandriſch, aus der Prov. Flandern, vormahls Oeſtreichischen Niederlanden gebürtig. Dieſes Wort ſtammt aus dem Niederländiſchen, wo Vlaeming, Franz. Flamand, einen Flandrer bedeutet.

Flämiſch, ein Pfennig Flämiſch, in Niederſachſen drey Pfennige; ein Schilling Flämiſch iſt daſelbſt 3 Gr. od. 6 Schillinge Lübiſch, u. ein Pfund Flämiſch beträgt 20 Schillinge Flämiſch, od. 3 1/2 Thlr.

Flämiſche Inſeln, ſ. **Azoriſche Inſeln**.

Fläſch, ein Flk. im Hochgerichte Mayenfeld in dem Bunde der zehn Gerich. im Schweizer Kant. Graubünden, welcher wegen des Geſundbades u. herrlichen Weins berühmt iſt.

Flagellanten, Geißelbrüder, Mönche, die durch ihre Ordensregel verpflichtet ſind, ſich zu gewiſſen Zeiten ſelbſt zu geißeln. Sie beſtanden im 13. u. 14. Jahrhundert, zogen in ſtarken Prozeſſionen herum, u. gaben vor, ein Engel vom Himmel habe ihnen offenbaret, daß eine ſolche 34 Tage lang fortgeſetzte Geißelung Vergebung aller Sünden bewirke. Weil ſie aber mancherley Unfug trieben, ſo wurde ihr Orden von mehreren Fürſten verboten, u. kam dadurch nach u. nach wieder ab.

Flagge, die gr. Fahne oben auf dem Maſte od. auf dem Hintertheile eines Schiffes, welches ſo wohl die Würde deſſen, der das Schiff führet, als auch die Nation, zu welcher er gehört, zu erkennen gibt. In engerer Bedeutung werden auf den Kriegsſchiffen diejenigen Fahnen, welche die hohen Befehlshaber zum Zeichen ihrer Würde führen, Flaggen genannt, zum Unterſchiede von der Flagge auf dem Hintertheile des Schiffes, mit welcher allerley Zeichen gegeben werden. Der Admiral führt ſeine Flagge auf dem gr. Maſte, der Vicеadmiral auf dem Fockmaſte u. der Schout by Nacht auf dem Beſansmaſte.

Flaggenofficier, in der Seefahrt ein hoher Befehlshaber zur See, der eine Flagge zu führen berechtigt iſt; dergleichen der Admiral, Vice- od. Contreadmiral, u. der Schout by Nacht ſind.

Flaggenſchiff, ein Schiff, welches von einem Flaggenofficiere geführet wird.

Flaggenſtange, Flaggenſtock, diejenige Stange, auf welcher die Flagge befeſtiget iſt, welche gemeiniglich auf einem geſchnitzten Eſelskopfe ſteht.

Flamborough-Head, ſ. **Burlington**.

Flammberg, D. in der Unter-Steyermark, Marburger Kr. Auf dem gleichnahm. B. werden gr. verſteinerte Auſterarten gefunden; auf demſelben liegt das Schl. u. Gut gl. N.

Flamſteadhouſe, berühmte Sternwarte am königl. Seehoſpitale von Greenwich in England, einer der vorzüglichſten erſten Meridianspunkte, 17° 41′ öſtl. von Ferro.

Flandern, das vormahlige Oeſtreichiſche, war eine von den Prov. der Oeſtr. Niederlande, welche den Titel einer Grafſchaft führte. Sie gränzte gegen N. W. an die Nordſee, gegen N. an einen Arm der Schelde, welche die **Hont** genannt wird, gegen O. an Brabant u. Hennegau, gegen S. an Hennegau u. Artois, u. gegen S. W. ebenfalls an Artois. S. übrigens Belgien.

Flandern, Franzöſiſches, od. die **alten Franz. Niederlande**, begriffen die ſchon in der letzten Hälfte des 17. Jahrhunderts von den vormahligen Oeſtreichiſchen Niederlanden abgeriſſenen Stücke von Flandern, Hennegau, Namur u. Luxemburg, nebſt dem Ländchen Cambreſis, an der Nordſee, zwiſchen Belgien u. Alt-Frankr. Es iſt ein ſchöner, meiſt flacher, theils ebener, theils auch hügeliger Landſtrich, der von den Fl. Lys od. Leye, Deule, Scarpe, Sambre, Schelde u. ſ. w. nebſt mehreren Verbindungs-Canälen bewäſſert wird, u. einen fetten, meiſt thonartigen, an Getreide, Hülſenfrüchte, Oehlpflanzen, Tabak, feinem Flachs, Obſt u. Wieswachs unſermein fruchtbaren Boden hat, auch iſt hier viel Holz. Die E. ſind meiſtens Flamänder u. ſprechen zum Theile noch Flämiſch; ſie ſind ſehr gewerbſam u. treiben allerley Fabriken u. Handel. Dieſe Landſch., die hauptſächlich durch den Frieden von Nimwegen im J. 1678 an Frankr. gekommen iſt, bildete vormahls das Gouv. von Flandern, u. jetzt das **Dep. des Norden**.

Flandern, Holländiſches, war

eines von den vormahl. Holländ. Generalitätslanden, u. kam 1796 an Frankreich, u. macht jetzt Bestandtheile der Depte. der Schelde u. der Lys aus.

Flandrische Inseln, s. Azorische Inseln.

Flanke, in dem Kriegswesen die Seitenfläche eines Haufens Soldaten. Daher die Flanken bedecken, dem Feinde in die Flanken fallen. In dem Festungsbaue ist die Flanke eines Bollwerkes die Linie, welche die Faße des Bollwerkes mit der Courtine verbindet; die Streichlinie.

Flankiren, auf der Seite einbrechen, u. einen Angriff thun. Im gemeinen Leben, herum streifen.

Flatow, Poln. Zlotowo (53° 21′ 40″ N. B. 34° 42′ 20″ O. L.), St. in West-Preußen, an 3 Seen, mit 296 H., 1,146 christl. u. 1,087 jüd. E.; treibt Handel.

Flattermine, in dem Kriegswesen eine kl. Mine, welche nur 5 bis 10 F. Erde über sich hat, u. geschwinde auffattert.

Flavigny, St. im Franz. Dep. Goldbügel, mit 143 H. u. 1,300 E.

Flaweil, D. im Schweizer Kant. S. Gallen, hat Leinwand- u. Baumwollenfabr.

Fleche, la, (42° 27′ N. B. 17° 32′ O. L.), schöngelegene, sehr gewerbsame St. an der Loire, u. jetzt Bezirksbptort im Franz. Dep. Sarte, mit 843 H., 5,100 E., einem prächtigen Schl. u. Etaminfabr.

Fleckerbe, kl. Inf. u. fester Haf., in welchem die größte Flotte liegen kann, an der Küste des Norwegischen Stiftsamtes Christianssand.

Flemmingischer Kreis in Hinterpommern, von 14 Q. M. u. 18,390 E. Die Hptst. in Cammin.

Flensburg (54° 47′ 18″ N. B. 27° 2′ 25″ O. L.), Haupthandelsst. im Herzogth. Schleswig, am Flensburger Wick (einem 4 M. langen Busen der Ostsee), mit einem guten Haf., 1,134 H., 6,840 E., mehreren Schulen, worunter eine für Schiff-Fahrt, 200 Branntweinbrennereyen, 5 Zuckersiedereyen, 40 Tabaksfabr., 11 Gärbereyen, 1 Buchhandlung u. s. w. Der ausgebreitete Handel dieser St. besteht in Fracht- u. Erzeugnissenhandel, u. sie besitzt gegen 260 Schiffe. Die Gegenden umher sind angenehm.

Fleurence, kl. St. u. vormahls Hptort der Grafsch. Gavre in Gascogne, gehört jetzt zum Dep. des Gers in Frankr., hat 3,020 E.

Fleurier, D. im Fürstenth. Neufchatel, mit vielen Uhrmachern, Klingenschmieden ꝛc.

Fleurus, Fleury, ein offenes Städtchen im Franz. Dep. Jemappe, an der Sambre, mit 337 H. u. 2,020 E.

Flibot, od. die kl. Flüte, ist ein Schiff mit einem weiten Bauche, od. Hinter- u. Vordermaste, welches nicht über 100 Tonnen tragen kann. Die Engländer gebrauchen auch noch andere Flibots zum Häringsfange, welche sie Buche od. Nevre nennen, u. deren eines ungefähr 60 Tonnen schwer trägt.

Flibustiers, nannte man gewisse Seeräuber, die sich einst in den Amerik. Gewässern den Schiffen so wohl als auch den Küsten fürchterlich machten.

Flieland, eine Inf. an der Zuydersee in Frankr., welche ihren Nahmen von dem Fliestrome hat, welcher vor Alters, da alles rund umher noch festes Land war, bey der nördl. Küste dieser Inf. in die Nordsee floß. Auf dieser Inf. steht jetzt nur ein D., Nahmens Ostflieland, nachdem das andere, welches an der westl. Küste gelegen, u. Westflieland geheißen hat, weggespült worden ist.

Flims, D. im Schweizer Kant. in Graubünden, voller Brunnen, daraus kl. Ströme werden.

Flinsberg, adel. D. im Schlesischen Fürstenth. Jauer, mit 168 H., 1800 E. u. einem guten Gesundbrunnen, der nicht nur an der Quelle getrunken, sondern auch ausgeführt wird. Es gibt hier eine Glashütte u. Holzarbeiter.

Flinrichen, kl. Silbermünze in Bremen, deren 18 auf einen Rthlr. gehen; 1 Flinrich hält 4 Grot, u. ist 1 Gr. 4 Pf. od. 5 Kr. werth.

Flint, Grafsch. in Nord-Wales in England, gränzt nördl. mit der Irel. See, nordöstl. u. östl. mit der Dee u. Cheshire u. südl. u. westl. mit Denbighshire; hat 10 Q. M., 8 St. u. 20 Boroughs, 28 Kirchspiele, 7779 H. u. 39,620 E. Der Boden in den Thälern bringt Getreide u. hat reiche Weide; die B. sind waldreich. Die nördl. Gegenden bauen vorzüglich Weitzen, der nach Liverpool ausgeführt wird. Im S. gibt es angenehme Anhöhen u. Thäler. Die Rindviehzucht ist beträchtlicher als die Schafzucht, u. liefert Butter u. Käse; der Honigbau ist einträglich. Das Mineralreich liefert Bley mit etwas Silber, Steinkohlen, Galmey, Zink, Bausteine ꝛc. Die beträchtlicheren Flüsse sind: die Allen u. die Clwyd. Die Hptst. ist

Flint, an der Münd. der Dee, mit einem kl. guten Haf., einem festen Schl. u. wenigem Handel.

Flitsch, Plez, D. in Friaul, am Lisonzo mit einem festen Schl. Chiusa de Plez od. Plezer Klause genannt. Die E. nähren sich nothdürftig von Viehzucht, Holz, Wildpret,

Gänsezucht, meist aber vom Fuhrwesen.

Flix, ein kl. von Natur u. Kunst wohl befestigter Ort am Ebro, der hier einen schönen Wasserfall hat, in der Span. Prov. Catalonien.

Floh, ein Pfrd u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Werra, Bez. Eschwege, mit 3 Stahlhammern, 1 Papiermühle.

Flöhau, Mst. in Böhmen, Saatzer Kr., am Goldbach, mit 83 H. u. einer kath. Pfarrkirche. Die E. nähren sich vom Ackerbau u. Bierbrauen.

Flöhe, kl. Fl. im erzgebirgischen Kr. des Königr. Sachsen, welcher auf der Böhmischen Grz. entspringt, u. bey dem gleichnahmigen D. in die Tschoppa fällt.

Flöße, mit einander verbundene Stämme od. Bäume, welche auf einem fließenden Wasser fortgeflößet, u zum Bau- od. Zimmerholze gebraucht werden. Auch ein aus zusammengeschlagenen Bäumen bestehendes Fahrzeug führt den Nahmen Flöße, auf welchem leichte Waren auf Strömen verführt werden.

Floobbay, s. Kenayskaja-Golf.

Flor, D. in der Landsch. Herjedalen im Schwed. Nordland, mit Leinwandfabr.

Florac, kl. St. u. Bezhptort im Franz. Dep. Lozere, mit 336 H. u. 1,900 E., in einem engen Thale zwischen Weinhügeln am Tarn.

Floreal, war der Blüthemonat im neufranz. Kalender, vom 20. April bis 19. Mai.

Florennes, kl. St. im Franz. Dep. Sambre u. Maas, mit 1,100 E.

Florensac, befest. St. im Franz. Dep. Herault, am Herault, mit 476 H. u. 2740 E.

Florenville, St. im Franz. Dep. Wälder, mit 1,270 E.

Florenz (43° 46′ 30″ N. B. 28° 43′ 30″ O. L.), Hptst. des Franz. Dep. Arno, am Arno, welcher sie in die nördl. u. südl. St. theilt, die beyde durch 4 Brücken, wovon 2 bebaut sind, zusammen hängen. Sie hat 9000 H. u. 80,000 E., einen Umfang von 2 1/5 geogr. M., u. im Durchmesser 1500 Toisen; ist mit Mauern umgeben, hat 7 Thore, von welchen die Porta S Gallo wegen ihrer Ehrenpforte die schönste ist, 17 ansehnliche öffentliche Plätze, 10 Springbrunnen, 6 gr. Denksäulen, 2 Pyramiden, 160 öffentliche Statuen, 172 K., worunter 44 Pfarren (vormahls 89 Klöster, welche alle bis auf 2 Nonnenklöster, die sich mit der Pflege der Kranken u. dem Unterrichte der weiblichen Jugend abgeben, aufgehoben sind), 12 Hospitäler. Zu den Merkwürdigkeiten der St. gehören die Citadelle di S. Giovanni Battista auf der Südseite des Arno, die prachtvolle von außen ganz mit Marmor bekleidete Domkirche S. Maria del Fiore mit ihrer achteckigen Kuppel u. ihrem 144 Ellen hohen viereckigen Glockenthurme, von welchem herab man einer sehr schönen u. weiten Aussicht genießt; die Lorenzkirche mit der daneben stehenden gr. Capelle de Depositi, welche eines der seltensten u. merkwürdigsten Werke der Baukunst in Italien ist, u. die prachtvoll verzierten Grabmähler mehrerer Großherzoge von Toscana mit der herrlichsten Mosiv-Arbeit u. einer unterirdischen K. enthält ꝛc.; das sehr gr. u. reiche, u. zugleich mit einer Lehranstalt für Arzeney-, Wundarzeneykunde u. Entbindungskunst versehene Hospital S. Maria nuova; die Galleria ducale mit dem Florentinischen Museum der Antiken-, Naturalien- u. Münzsammlung; der Pallast Petti, der gewöhnliche Residenzpallast, vormahls des Großherzogs nachher des Königs, jetzt der General-Gouverneurinn, sehr ansehnlich, 270 Ellen lang, mit 900 Zimmern, auf einem freyen Platze; das Studio od. Universitätsgebäude ꝛc. Ferner kommen zu bemerken die Florentinische Akademie, welche sich aus der Vereinigung der Academia della Crusca (die die Veredlung der Toscanischen Sprache zum Zwecke hat) u. der Apathisten gebildet hat; die Akademie der bildenden Künste für 300 Zöglinge; die öffentliche Mediceische Bibliothek nebst mehreren andern; das prächtige Museum für Physik, Mathematik, Anatomie u. Kunst; die Sternwarte von Ximenes, der agronomische Garten u. s. w. Es gibt hier Seiden-, Wolle-, Mosaik-, Porzellan-, Essenzen- u. Parfumerie-Fabriken; die hier verfertigten Würste (Mortadelli) sind berühmt. Auch ist hier der Mittelpunkt des Landhandels, welcher ziemlich lebhaft ist.

Flores, eine von den Azorischen Inss., 2 M. lang, 1 1/2 M. breit, mit 7000 E., erhielt ihren Nahmen von der Menge Blumen u. wohlriechender Kräuter, die sie erzeugt; hat Ueberfluß an Getreide, Holz, Vieh, Geflügel u. Farbenerde. Der Hptort ist Santa Cruz.

Flores od. Ende (9° S. B.), kl. Molucken-Ins. im S. von Celebes, 40 M. lang u. 2 bis 10 M. breit, fruchtbar an wildem Zimmt, Sandelholz, Bauholz, Baumwolle, Reiß, Schildkröten, Vogelnestern ꝛc. Die E. sind Malayische Muhammedaner, Makassaren, schwarze, freye Portugaleser, freye Neger. Eigentlich heißt der östl. Theil

der Inſ. Flores, u. der weſtl. Ende. Der Sklavenhandel blüht hier, u. wird vorzüglich von den ſchwarzen Portugalern getrieben.

Floreſſé, St. im Franz. Dep. Sambre u. Maas.

Floriana (La), kl. St. u. Haf. auf der Inſ. Malta im Mittelmeere.

Florida, Span. Prov. in Nordamerika zwiſchen 26° 6′ u. 30° 58′ N. B. u. unter 81° 30′ O. L. nach dem Londner Meridian; hat ihren Nahmen von der Schönheit ihrer Küſte erhalten; wird von den Nordamerik. Freyſtaaten, von dem Atlantiſchen Meere u. dem Mexikoiſchen Meerb. begränzt; hat einen Flächenraum von 3,100 Q. M., wovon aber nur ein kl. Theil die Span. Oberherrſch. anerkennt. Im Innern ſind mehrere Berge, die mit den Apalachen zuſammenhängen. Das ſüdlichſte Vorgeb. iſt C. Sable Flüſſe ſind: der S. John (Johannisfluß), der in einem Sumpfe in Oſt-Florida entſpringt, im nordweſtlichen Laufe den Grants- u den noch größern Georgen-See bildet, u. ſich hierauf in das Atlantiſche Meer ergießt; der Apalachacola, der das Land in Oſt- u. Weſt-Florida theilt, der Alebama, Miſſiſſipi, S. Mary ꝛc. Der See Mayaco. Meerbuſen: Bay von Penſacola, Apalacha, heil. Geiſtbay, Carlos- u. Chatainbay. Das Clima iſt meiſtens heiß, aber gewöhnlich geſund. Erzeugniſſe: Ambra, Fichten, Mahagoniholz, Kohlbäume, Färbehölzer, immer grüne Eichen, Saſſaparille, Cypreſſen, Magnolien, Wachs- u. Sternanisbäume, Orangen, Getreide, Reiß, Mais, Indigo, Wein. Oehl, Cacao, Vanille, Baumwolle, Cochenille, wilde Thiere, als: Panther, Bären, Büffel, Biber ꝛc., Wildpret, Rindvieh, Colibris, Fiſche, Schlangen, Alligators; ferner Eiſen, Kupfer, Vitriol u. eine Mineralquelle, die alles, was man hineinwirft, mit einer bläulichen Rinde belegt. Die E. ſind theils Eingeborne, z. B. Creeksindier, Muſcoeulgen, theils Europäer: Spanier, Franzoſen, Engländer u. Grichen, welche die Engländer, die von 1763 bis 1783 das Land beſaßen, des Seidenbaues wegen aus dem Archipelagus hieher gezogen haben. Der Handel von Oſt-Florida iſt nicht einträglich, aber der von Weſt-Florida iſt bedeutender, er geht nach Cuba u. andern Weſtindiſchen Inſ., ſelbſt nach den Bahama-Inſ., mit Peltereyen, gedörrten Fiſchen, Wachs, Honig, Bärenfett u. andern Landeserzeugniſſen, welche gegen dortige Stapelwaren vertauſcht werden. — In Oſt-Florida, ſonſt Tegeſte genannt, dem nur im Innern eines ſehr vortheilhaften Anbaues fähigen Theile von Florida, der nördl. an Georgien, öſtl. an das Atlantiſche Meer u. den Meerb. von Florida, weſtl. an den Buſen von Mexiko u. Weſt-Florida gränzt, iſt der Hptort S. Agoſtin; in Weſt-Florida, einem ſchmalen Landſtriche längs des Mexikoiſchen Meerb., der öſtl. an Oſt-Florida, ſüdl. an den Mexikoiſchen Buſen, weſtl. an den Miſſiſſipi, u. nördl. an die Nordamerik. Freyſt. gränzt, iſt der Hptort Penſacola.

Florimont, ſ. Blumberg.

Florin, eine noch zuweilen im gemeinen Leben übliche Benennung eines Gulden, bedeutet eigentlich Blumenſtück, Blumengeld, weil die erſten Gulden, die zu Florenz geprägt wurden, mit dem Bilde einer Lilie bezeichnet waren, u. deßwegen Florini genannt wurden.

Floß, Mſt. in Bayern, Mainkr., mit 520 E., worunter viele Juden, die hier eine Synagoge, ein Gemeindehaus für den Rabiner u. Sänger, ein Bad u. einen Begräbnißplatz haben.

Floßrecht, das Recht, das Holz von einem Orte zum andern zu flößen.

Flotille, überhaupt ein kl. Geſchwader, eine kl. Flotte; ins beſondere nannte man in Spanien die kl. Flotte ſo, welche den aus Amerika zurück kommenden Silbergallionen entgegen ging u. ſie nach Hauſe begleitete.

Flott, heißt bey den Schiffern überhaupt, was auf dem Waſſer ſchwimmt.

Flott machen, ein Schiff, wenn es feſt ſitzt, wieder in den Lauf bringen.

Flotta, eine von den Orkadiſchen od. nördl. Inſ. Schottlands. Sie iſt 5 M. lang, 3 M. breit, u. mit hohen Felſen umgeben, hat wenig Ackerland; in der Nähe liegen die fruchtbaren Holme, Fara, Cava u. Graemsay.

Flotte, eine Anzahl mehrerer unter einem Befehlshaber, od. doch in Geſellſchaft ſegelnder Schiffe, es ſey des Handels, des Kriegs, od. einer andern Urſache wegen. In engerm Verſtande wird unter dem Worte Flotte eine Kriegsflotte verſtanden.

Flotte (la), St. im Franz. Dep. Nieder-Charente, mit 2,960 E.

Flottiſten, Kaufleute in Spanien, die ihren Handel nach Amerika durch Schiffe der Silberflotte trieben, zum Unterſchiede der Gallioniſten, die ihren Handel dahin durch Gallioten trieben.

Flüelen, D. u. Landungsplatz am Vierwaldſtädterſee im Schweizer Kant.

Uri, im Urnerland; 1/2 Stunde davon ist die Wilhelm Tells Capelle.

Flügel, im figürlichen Verstande die beyden äußersten Enden einer in Schlachtordnung gestellten Armee, eines Corps Soldaten, eines Regiments, eines Bataillons u. s. f., u. die auf diesen Enden befindlichen Soldaten.

Flüte, eine Art dreymastiger Kauffarthenschiffe mit einem schmalen Spiegel u. bauchigen Seiten. Eine Art kl. Flüten heißt ein Fliboth.

Flups, s. Felupen.

Fluth, s. Ebbe u. Fluth.

Fo, s. China.

Fochabers, Städtchen in der Grafsch. Elgin in Mittel-Schottland, an der Spey, mit Lachsfang, Zwirn-, Wollenzeug- u. Strumpffabr. Dabey liegt das prächtige Schl. Gordon-Castle, des Herzogs von Gordon, das größte Lustschl. in Schottland, mit weitläuftigen Gartenanlagen. Das Hptgebäude ist 568 F. lang u. auf dieser Vorderseite allein sind 500 Fenster.

Focke, ist das Vordertheil eines Schiffes.

Focke, das untere Segel am Fockmaste od. dem vordersten Mastbaume auf gr. Schiffen; das Focksegel. Auch das dreyeckige Vordersegel auf Schinacken u andern kl. Schiffen wird in den Seegegenden eine Focke genannt.

Fockmars, in der Schifffahrt der Mastkorb an dem Fockmaste.

Fockmast, der vordre Mastbaum auf gr. dreymastigen Schiffen.

Fockraa, die Segelstande an dem Focksegel.

Fockschani, Foczany, kl. St. am Milka, der sie in 2 gleiche Theile theilt, wovon der eine zur Moldau, der andere zur Walachey gehört. Hier wurden die Türken von den Russen 1789 geschlagen, wobey der Ort verheeret wurde.

Foe, Bankok, befest. St. im Königr. Siam, am gr. Fl.

Födemes, Ungerisches gräfl. Kobaryisches D. in der Honter Gesp. in Niederungern, von 16 Sessionen, zwischen B., im Ivolyer Bez., hat guten Ackerbau schöne Weingärten u. viele Eichenwälder.

Föderalism, bedeutet in den neuen Freyst. die Meinung, daß die Verbündung besser, als die Einheit in einem solchen Staate sey; das Bundesgebäude.

Föderalisiren, das Bundesgebäude in einem Staate einführen.

Föderalist, ein Anhänger des Bundesgebäudes.

Föderation, die Verbündung.

Föderativ, bundesmäßig, verbündet.

Föderirte, Verbündete. So hießen nahmentlich diejenigen unruhigen Köpfe, die in den ersten Jahren der Französ. Staatsumwälzung aus dem südl. Frankr., vornehmlich aus Marseille u. Lyon nach Paris zogen, um sich Einfluß auf die Umwälzung zu verschaffen.

Födimes (Nagy-), D. in der Preßburger Gesp. in Niederungern, mit einer kath. K., hat Unger. E. u. guten Melonen- u. Leinboden.

Födimes (Puszta), D. ebendaselbst, wird von Edelleuten bewohnt, die schöne H. besitzen, u. hat Ungerische u. Böhmische E., eine kath. u. evang. K. Hier ist der See Csadek merkwürdig, in welchen ein Canal geleitet wurde, der nicht nur wegen der Viehweide von gr. Nutzen ist, sondern auch den Weg nach Preßburg um 1 Stunde verkürzt.

Föhr, Föhrde, Dänische fruchtbare Ins. an der Westküste von Schleswig, 1/2 M. lang u. 1 M. breit, hat 3 M. im Umfange, 5,600 E., welche sehr gute Seeleute sind, u. mit ihrer Kleidung einen seltsamen Aufzug machen. Der östl. Theil, Osterlandföhr genannt, gehört mit dem Fl. Wyk, wo ein Haf. ist, zu Schleswig; Westerlandföhr aber zu Nord-Jütland.

Fökelberg, D. im Franz. Dep. Donnersberg, mit einem Quecksilbgw.

Földes, gr. Unger. D. in der Szaboltscher Gesp. in Oberungern, mit einer ref. K., wird meist von Edelleuten bewohnt, die unter sich einen Capitän (Hadnagy) haben, welcher die Stelle des Richters vertritt.

Földvar (46° 48′ 25″ N. B.), Mfl. in der Tolner Gesp. in Niederungern, am rechten Ufer der Donau, mit einer kath. u. Grich. nicht-unirten K., einem Postwechsel, einer Caserne für Infanterie, Weinbau u. starkem Hausenfang in der Donau.

Földvar, Unger. D. in der Hevescher Gesp. in Oberungern, mit einer gr. Schweizerey, Stuterey u. Viehzucht überhaupt, u. einer reform. K.

Földvar, Raitzisches D. in der Bacser Gesp. in Niederungern, mit einer Grichisch nicht-unirten Pfarre u. K., in einer anmuthigen Gegend. Am Ende dieses D. befindet sich die 5. od. letzte Ausmündungsschleuse des priv. königl. Francisci Canals, welcher hier so breit ist, daß darin auch 100 Schiffe Raum haben

Földvar, Marienburg, k. freyer Mfl. in Siebenbürgen, Kronstädter Bez., von Sachsen u. Walachen bewohnt, mit einer evang. u. Grichisch

nicht

nicht unirten Pfarre u. einem Kastell, liegt auf einem B., an dessen F. der Fl. Domorod seinen Lauf nimmt.

Fölk, s. Felka.

Fogarasch, Fogaras, District in Siebenbürgen, im Lande der Ungern, innerhalb u. zwischen dem Sächsischen Boden, an der Grz. der Walachey, ist in 4 Bez. getheilt, ist 21 3/4 Q. M. gr., u. enthält 1 Mflk. u. 63 D. Enthält den Fl. Alt u. die Fogaraschen Geb. Erzeugnisse: Roggen, Hafer, Mais, Flachs, Hanf.

Fogaras, Fagaras, ein Mflk. in Siebenbürgen, Fogaraschen District, im Szombatfalver Bez., an dem Fl. Alt, von Ungern, Walachen u. Deutschen bewohnt, hat ein Schl., eine sehenswürdige Brücke über den Alt, eine kath., reform., Grich. unirte u. nicht unirte Pfarrk., ein reform. Gymnasium, ein Districtshaus, eine Briefsammlung, einträgliche Jahrmärkte u. Handel mit Ochsen- u. Pferdehäuten u. Leder.

Foggia, Hptst. in der Neapel. Prov. Capitanata, mit 17,000 E., am Fl. Cervara, 18 M. nordöstl. von Neapel, in einer weiten Ebene, hat weder Mauern noch Thore, ist aber seit dem Erdbeben 1732 wieder hübsch u. regelmäßig erbaut; hat eine stark besuchte Messe, u. überhaupt einen beträchtlichen Handel mit Wolle u. besonders mit Getreide, das in unterirdischen Gewölben aufbewahrt wird. — In der Nähe findet man Spuren der alten zerstörten St. Arpi.

Foggora, ein schmaler Landstrich in Habessinien, mit einem gleichnahmigen Hölzchen am See Tembea.

Foglia, Fl. im Königr. Italien, welcher im Dep. Metauro bey der St. Urbino auf einem B. entspringt, u. sich zu Pesaro in den Busen von Venedig ergießt.

Fogliano, See im Franz. Dep. Rom, der ungefähr 4 M. im Umfange hat.

Foglizza, St. im Franz. Dep. Doria, mit 2,400 E.

Fohnstorf, Pfrd. in der Ober-Steyermark, Judenburger Kr., mit den Trümmern einer im 13. Jahrhunderte zerstörten Veste. In der Nähe findet man kupferhältige, also unbrauchbare Steinkohlen. Hier ist eine Kameralherrsch., welche in Judenburg verwaltet wird.

Foinizza, D. in der Türk. Prov. Bosnien, an der Foinizza des Bosnafl., mit 100 H., einem Minoritenkl., Pulver- u. Gewehrfabr. u. einer Hammerschmiede.

Foisenfarr, Geb. in Bayern, Salzachkr., mit einem Kupferbgw.

Foix (43° 2′ N. B. 19° 15′ O. L.), Hptst. des Franz. Dep. Areiege, am F. der Pyrenäen, in einem Thale an der Arriege, mit 3,600 E., einem alten Baschl., Mützen- u. Hutfabr., u. ziemlichem Handel, besonders mit Butter u. Käse.

Foja, Nova Foglia od. Fochia Cumes, ein schlechter Ort in dem eigentlich so genannten Natolien am Golfo di Smirna, wo sich der F. Sarabat in denselben ergießt, welcher aber einen wichtigen Haf. hat, den eine Citadelle bedeckt.

Fojano, bemauerte Landst. im Franz. Dep. Ombrone, nicht weit von der Chiana, mit einer Stiftsk.

Fojer, s. Dahome.

Fok, Sio-Fok, ein ansehnlicher Mflk. in der Veßprimer Gesp. in Niederungern, wo der Fl. Sio in den Plattensee hinein fällt. Gehört dem Veßprimer Kapitel, hat eine kath. K., u. eine geschlagene Brücke auf der Münd. des Fl. Der See hat hier eine Breite von 8000 Kl. Hat eine eigene Pfarre u. einen Postwechsel.

Fokia, St. in der Obracher Sandschakschaft in Bosnien.

Fokih, St. im südl. Arabien, zwar ohne Mauern, aber von einem Kastelle beschützt. Sie hohlt ihr Wasser von einem einzigen sehr tiefen Brunnen, wo es mittelst eines Kameeles geschöpft wird; wenn es herauf kommt, raucht es so heftig, als ob es kochte, u. kann erst nach einigen Stunden gekocht werden; sonst aber ist es sehr gut. Die H. sind von schlechten Backsteinen, ein od. zwey Stockwerk hoch, u. nur der starke Handel mit Kaffeh, welcher von den nahen B. hieher gebracht u. dann nach Aegypten u. der Türkey verführt wird, gibt der St. ziemliche Nahrung.

Foko (von den Holländern Weindorf, wegen des vielen Palmweins, genannt), ein Handelsflk. auf der Küste Kalabar im Königr. Benin in Ober-Guinea.

Folaken, s. Fula.

Foliant, ein Buch in Folio, d. i. in Bogengröße.

Foligno (42° 57′ 49″ N. B. 30° 20′ 45″ O. L.), St. im Franz. Dep. Trasime, am Fl. Topino, am Abhange eines B., mit 8000 E., die sehr gewerbfleißig sind, einem Bisth., Papierfabr., Seidenbau u. Viehzucht.

Folkestone (51° 5′ N. B. 18° 54′ O. L.), Flk. in der Engl. Grafsch. Kent, an der See, von Fischern u. Schiffbauern bewohnt; handelt mit Makrelen. Der Ort ist Wilh. Harveys Geburtsort.

Folkingham, Flk. in der Engländ. Grafsch. Huntingdon, auf einer Anhö-

be schön gelegen, mit einem alten Pallaste der Familie Clinton.

Folya, Walach. D. in der Temesvarer Gesp. in Oberungern, jenseits der Theiß, mit einer Grich. nicht unirten Pfarre u. einem Bräuhause, worin vortreffliches Bier gebraut wird.

Fonacza od. Fnnacza, ein Walach. D. in der Biharer Gesp. in Oberungern, an den Siebenbürg. Grz., mit einer kath. K. u. einer berühmten gr. Höhle.

Foncet, die größte Art Kähne od. Nachen, deren man sich in Frankr. auf den Fl. bedient, u. unter welchen einige bis 27 Kl. lang sind.

Fond, die Masse, aus welcher Geld u. andere Mittel hergenommen werden, der Geldvorrath, das Grundgeld, Grundvermögen.

Fondi, adel. St. in der Neap. Prov. Terra di Lavoro, mit 5000 E., nordwestl. von Gaeta, in einer mit B. eingefaßten fruchtbaren Ebene, Sitz eines Bisch., hat eine Domk. u. eine Collegiatk. In der Nähe ist ein fischreicher See. Es wird in dieser Gegend auch ein sehr guter Wein gebaut.

Fondukljı, Flk. u. Vorst. von Constantinopel, wovon eine Türk. dort geprägte Goldmünze (Zechine) den Nahmen hat. Hier ist eine Stückgießerey.

Foniah od. Foini, auch Pouni, ein kl., wenig bedeutendes, aber wohl bevölkertes Königr. in Nieder-Senegambien; wird von 2 Fürsten aus der Völkerschaft der Bagnonen beherrscht.

Fontainebleau, St. im Franz. Dep. Seine u. Marne, mit 1,064 H. u. 7,430 E., nicht weit von dem rechten Ufer der Seine in u. an einem schönen Walde; sie ist durch das dabey gelegene, vormahls königl., jetzt kaiserl. Lust- u. Jagdschl. entstanden; auch bestehen die 3 Hptstraßen, wovon die eine zu dem Schl. hinführt, beynahe aus lauter Wirthshäusern. Es ist hier eine Militärschule, u. eine Fayence- u. Porzellanfabr. Mit ganz vortrefflichen Trauben, Obst, Seide, Wachholder-Conserve, auch mit Holz wird auf der Seine ziemlicher Handel nach Paris getrieben. Seit dem J. 1812 hat hier der Papst seinen Sitz.

Fontaine de merveille, merkwürdige Quelle im Franz. Dep. Montblanc, nicht weit vom See Bourget. Sie entspringt auf einem Felsen, u. nimmt augenscheinlich mit einem kl. Geräusche bald ab, bald zu, u. zwar zu ungleichen Zeiten.

Fontaine l'Eveque (50° 23′ N. B. 21° 53′ O. L.), kl. St. im Franz. Dep. Jemeppe, mit 2,470 E.

Fontana, St. im dießseit. Fürstenth. im Königr. Neapel, mit 2,110 E.

Fontanarosa, St. in der Neapel. Prov. Terra di Lavoro, mit 3,570 E.

Fontanelle, kl. St. im Ital. Dep. Serio, mit 1000 E., zwischen den Fl. Oglio u. Serio.

Fontanges, St. von 342 H. im Franz. Dep. Cantal.

Fontarabia, Fuente-Rabia (43° 21′ 56″ N. B. 15° 52′ 35″ O. L.), feste St. in der Span. Prov. Guipuzcoa, am Einfl. des Bidassoa in das Biscayische Meer, mit einem Haf. u. 2,100 E. In dem Fl. ist die Fasaneninf.

Fontellas, B. unweit Tudela im Span. Königr. Navarra, ist in einer Tiefe von 70 — 80 F. durchbrochen, u. macht mit dieser Höhle einen Theil des Kaiser-Canals aus.

Fontenai en Voge od. le Chateau, St. u. Schl. am Cone am Vogesischen Geb., im Franz. Dep. Wasgau, mit guten Eisenbgw.

Fontenay-le-Peuple, vormahls Fonte-le-Comte (46° 30′ N. B. 15° 42′ O. L.), St. u. Bezhptort im Franz. Dep. Vendée, an einem B. an der Vendée, mit 1,485 H., 6,600 E., Tuch- u. Wollenzeugfabr., Handel mit Vieh, Getreide u. Wollenwaren, u. 3 Messen. In den bey der St. gelegenen ausgetrockneten Morästen sind schöne Stutereyen von Pferden u. Eseln.

Fontenoy, D. im Franz. Dep. von Jemappes. Hier wurden die Verbündeten von den Franzosen 1745 geschlagen.

Fonteſt-Orbe, eine berühmte Quelle im Franz. Dep. Arriege, bey Bellestat am Fl. Lees, welche im Fließen u. Stillestehen abwechselt.

Forbach, kl. St. im Franz. Dep. Mosel, mit 1,710 E.

Forban, nennt man einen Seeräuber, der allerhand Flaggen führt u. so wohl Freunde als Feinde angreift

Forbans, sind auch diejenigen, die entweder ohne Commission od. mit vielen Commissionen von unterschiedenen Potenzen in See laufen.

Forberg, ein Deutsches D. in der Zipser Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, mit einer kath. u. evang. K., u. 38 kath. u. 300 evang. E. Gehört der königl. Freyst. Käsmark u. ist dahin eingepfarrt.

Forbes, Borowany, Mflk. in Böhmen, Budweiser Kr., am Bache Strobonicz, hat 90 H. u. eine kath. Pfarrkirche.

Forbisher-Straße, Meerenge, die zwischen den im S. von Grönland, im Eskimoischen Meere liegenden Inf. Cumberland, Glücksinf ꝛc. hinläuft, u. von dem Schiffer Forbisher 1578 entdeckt wurde.

Forcalquier (43° 58′ N. B. 23° 31′ O. L.), St. u. Bezhptort im Franz. Dep. Unteralpen, an der Laye, auf einem B., mit 2,600 E., Wein-, Oehl- u. Seidenbau, Woll- u. Hutfabr., Färbereyen u. Gärbereyen.

Force, Stärke, Kraft, Gewalt, Macht, Zwang.

Forchheim, feste St. in Bayern, Rezatkr., am Einfl. der Wiesent in die Regnitz, in einer fruchtbaren Gegend, Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes; hat 425 H. u. 2,270 E., Spiegelfabr., Gärbereyen, Pottaschsiedereyen u. starken Handel mit Getreide, Holz, Obst u. Mastvieh.

Forchtenau, Frakno, ein Schl. auf einem Hügel in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, an der Oestr. Grz., mit dem darunter liegenden Mflk. Forchtenau od. Fraknoallya. (47° 42′ 12″ N. B.), gehört dem Fürsten Eßterhazy, der den Nahmen unter seinen Titeln führt, u. sich des Schl. zur Aufbewahrung des Familienschatzes bedient. Man trifft hier ein wohleingerichtetes Zeughaus an. Der Mflk. Forchtenau, am Ursprunge der Vulka, hat Deutsche E., eine kath. K., ein Servitenkl., u. ist mit Kastanienwäldern umgeben.

Forchtenberg, kl. St. im Fürstenth. Hohenlohe-Ingelfingen, am Kocher, im Königr. Würtemberg, Kr. Oehringen, mit 1010 E.

Forciren, treiben, nöthigen, Gewalt anthun, zwingen, erzwingen, übertreiben, überwältigen od mit Gewalt nehmen, erzwingen. Ein forcirter Marsch, ein Eilzug, ein übertriebener Marsch; in den neuesten Zeiten wird Doppelschritt dafür gesagt. — Par force, mit aller Gewalt.

Fordan, Fordon, St. an der Weichsel, im Warschauer Dep. Bromberg, mit 138 H., 535 christl. u. 970 jüd. E., Schifffahrt u. Handel.

Foreland (North-), Vorgeb. an der äußersten Spitze von England, in der Grafsch. Kent, gegen O., mit einem Leuchtthurme.

Foreland (Süd-) (51° 8′ 21″ N. B. 19° 2′ 6″ O. L.), die südöstliche Spitze in der Engl. Grafsch. Kent, welche die dortigen Dünen deckt.

Forets, s. Wälder.

Forez, vormahls eine Grafsch. in der Franz. Landsch Lyonnais, westwärts von dem eigentlichen Lyonnais gelegen, u. durch eine Gebirgskette von der Landsch. Auverane getrennt, enthielt 52 Q. M., ist gebirgig; die größte Ebene ist das Thal, durch welches die Loire hinströmt, u. welches über 10 Franz. M. lang u. etwa 4 breit, u. fruchtbar, besonders an Getreide u. feinem Hanf ist; auf den Anhöhen wächst Wein; in den Geb. ist gute Viehzucht; auch gibt es hier Obst, besonders Maronen od. gr. Kastanien, Holz u. Mineralien, vorzüglich Eisen u. Steinkohlen in gr. Menge. Der höchste Gebirgsrücken gegen S. ist der so genannte Pilatusberg. Die E. sind sehr gewerbsam. Der Handel ist lebhaft. — Die Grafsch. ist jetzt ganz in dem Dep. der Loire enthalten.

Forfar, s. Angus.

Forfar, Hptst. der gleichnahm. Grafsch. od. Angus in Mittel-Schottland, mit 4000 E.; hat Flachsbau u. Leinwebery, u. gr. Vorräthe von Mergel, die den Ackerbau befördern.

Forges-les-Eaux, Flk. im Franz. Dep. der untern Seine in Frankr., 9 M. von Rouen, hat eisenhaltige Mineralquellen.

Forio, St. auf der Neap. Ins. Ischia, mit 7,270 E.

Forlane, ein lustiger Bauerntanz in Venedig.

Forli (44° 13′ 25″ N.), alte, ziemlich ansehnliche St mit 12,000 E., an der alten Aemilianischen Straße, in einem anmuthigen Thale zwischen den Fl. Ronca u. Montone, die sich bey Ravenna vereinigen, 4 M. vom Adriatischen Meere, u. 2 M. von Cesena, Hptort eines gleichnahm. Bez. im Ital. Dep. Rubicone. Diese St. hat über 1 Stunde im Umfange, ist hübsch gebaut, hat breite u. schöne Straßen u. einen öffentlichen Platz, der einer der größten in ganz Italien ist. Die St. ist der Sitz eines Bisch., dessen Domk. wegen ihrer prächtigen Marien-Capelle merkwürdig ist; auch gibt es hier noch andere schöne K. Die St. hat auch Wachsleinwandfabr., Seidenspinnereyen u. Salzsiedereyen; in der Nähe sind Schwefelminen; die Gegend umher ist sehr fruchtbar an Weitzen, Hülsenfrüchten, Hanf, Flachs, Waid, Krapp, Anis, Coriander, Kümmel, Safran, Wein, Oehl, köstlichem Obst u. s. w.

Forlimpopoli, St. im Ital. Dep. Rubicone, mit 5 800 E. Der Ort war vormahls einer von den Foris, wo die Römer Gericht gehalten haben.

Formalien, die Förmlichkeiten, das Formwerk, das Uebliche.

Formalisiren, die äußerlichen Umstände genau beobachten, Bedenklichkeiten, Umstände machen; sich formalisiren, sein Befremden, sein Mißfallen über etwas äußern, sich über etwas aufhalten, Anmerkungen über einen machen.

Formalist, der sich genau an die Förm-

lichkeiten bindet, viel Umstände macht, ein Complimentenmacher.

Formaliter, förmlich, der Form od. Gestaltung nach.

Format, die Größe od. Breite eines Buchs.

Formel, die vorgeschriebenen od. durch den Gebrauch eingeführten Worte in besondern Fällen.

Formentera, eine zu den Pithiusischen Inf. gehörige kl., 3 M. lange Span. Inf.; war ehedem fruchtbar, ist aber jetzt wegen der hier herum schwärmenden Afrikanischen Freybeuter nicht angebaut u. bewohnt, sondern mit Buschwerk bewachsen, in welchem sich wilde Esel u. Schlangen aufhalten.

Formentor, kl. Span. Inf. bey Mallorca.

Formentor (Cabo de), Vorgeb. auf der Nordspitze der Span. Inf. Mallorca, unterm 40° 58′ 15′ O. L. u. 39° 57′ 15″ N. B.

Formiche, 10 kl. Inf. auf dem Toscanischen Meere, zwischen Toscana u. Corsica, zu ersterm gehörig, von Fischern bewohnt.

Formosa, bey den Chinaern: Tai-Ouan, Taiwan, Inf. zur Chinaischen Prov. Fokien gehörig, liegt in einer Entfernung von etwa 30 Stunden von der Chinaischen Küste, vom 22 bis 25° N. B., ist 16 M. lang u. 6 M. breit, wird durch eine Gebirgskette in 2, beynahe gleiche Theile geschieden, den westlichen u bey weitem vorzüglichern, der den Chinaern gehört, u. den östlichen, der von einem wilden, aber freyen Volke bewohnt wird, das fast nackt geht, sich tatowirt, u in elenden Hütten lebt. Im Chinaischen Antheile bringt die Erde alle Arten von Getreide u. Früchten hervor, als Reiß, Korn, Zuckerrohr, Tabak, Baumwolle, Hanf, Ananas u. überhaupt alle in diesen Gegenden einheimische Gewächse. An Mineralien gibt es hier Gold, Silber, Kupfer, Zinnober, Steinkohlen, Salz; von Thieren, nur wenige Schafe, Ziegen u. Pferde, aber desto mehr Hornvieh, Hirsche, Affen u. Kaninchen, u. unter andern das hier einheimische Formosanische Teufelchen, das als Leckerbissen verzehrt wird. — Sie hat mehrere Feuerspeyer, ein heißes, durch die Seewinde gemäßigtes Clima, eine reine u. klare Luft. Im J. 1782 im Mai wurde die Inf. durch einen Orkan u. ein Erdbeben verwüstet. Die 3 vornehmsten Orte u. 40,000 Menschen gingen dabey zu Grunde. — Der Hptort des Chin. Antheils der Inf. ist Tai-ouan.

Formoso (Cap), d. h. das schöne Vorgeb. auf der Pfefferküste in Ober-Guinea.

Formula Concordiae, s. Concordienbuch.

Formula Consensus, eine Glaubensformel der Reformirten in der Schweiz, welche Doctor Heidegger von Zürch im J. 1674 aufsetzte, u. in welcher unter andern die Lehre der Universalisten verdammt wird. Sie ward erstlich zu Zürch, u. nachmahls zu Bern, Basel u. Schafhausen angenommen. Als sie aber die Professoren aus dem Pays von Vaux nicht unterschreiben wollten, so entstanden Streitigkeiten; u. als hierauf im J. 1724 an dem Unionswerke stark gearbeitet wurde, so erregte diese Formel abermahls Streit, u. die Könige von Großbritannien u. Preußen suchten denselben durch ihre Vorstellungen als eine dem Unionswerke zuwider laufende Sache zu hemmen.

Formular, ein Formelbuch, die vorgeschriebene Weise einer Handlung, Rede od Schrift.

Fornatza, Funatza, D. in der Biharer Gesp. in Oberungern; in der Nähe ist ein Berg mit einer merkwürdigen Höhle, deren senkrechte Höhe an 50 Kl. beträgt, u. die 5 Abtheilungen hat; man sieht darin Tropfsteinzapfen, halb u. ganz versteinerte Menschen- u. Thiergerippe; die Wände sind mit Eis überzogen.

Fornelle, festes Schl. u. sehr gr. u. geräumiger, jedoch mit vielen Untiefen u. unreinem Grunde versehener Haf. auf der Span. Inf. Minorca.

Fornello, kl. Fl., der in verschiedenen Zügen durch die St. Neapel fließt.

Forno di Rivara, St. im Franz. Dep. Doria, mit 2,180 E.

Foronovo, Franz. Fornoué, D. am Taro, im Franz. Dep. Taro.

Forotiman, s. Idolos.

Forres, Flk. in der Grafsch. Murray in Mittel-Schottland, mit den Trümmern eines alten königl. Schl., u. einem Obelisk in der Nähe, mit vielen unbekannten Figuren, die nach Einigen den Sieg bezeichnen, den Malcolm Mac Kenneth über den Dänischen König Sueno erfochten hat.

Forrest-Straße, zwischen Siam u. den Mergui-Inseln.

Forro, Brenndorf, Feren, D. in Siebenbürgen Unter-Albenser Ges., von 140 Walach. Familien bewohnt, mit einer Griech. unirten u. nicht unirten Pfarrk., gehört mehreren Grundherrsch.

Forsta, gräfl. Brühlische Herrsch. u. St. auf einer Inf. der Neiße in der Nieder-Lausitz, Gubener Kr., mit 240 H. u. 1,400 E., ist der Sitz der Lan-

des Consistorien, des Lehnhofes u. der Kanzley, hat Tuch-, Leinwand-, Tapetenfabr., Seidenbau, Roß-, Vieh- u. Flachshandel, Bierbrauereyen. — Die Standesherrsch. Forsta u. Pförten zusammen enthalten 12 Q. M. u. 13,160 E.

Forstbann, in einigen Gegenden, besonders oberdeutschen Gegenden, das Recht des Forstherrn, in seinem Forste Gesetze u. Verordnungen zu machen, das Forstrecht. Ingleichen das Recht des Forstherrn, vermöge dessen seine Unterthanen ihr Holz u. ihre Mastung aus seinen Forsten nehmen müssen.

Forsteck, s. Sax.

Forstrath, in einigen Ländern ein fürstl. Rath in Forst- u Jagdsachen.

Forstrecht, 1) das oberste Eigenthumsrecht über einen Forst, mit dem Wildbanne u. der Jagd. 2) In engerer Bedeutung das Eigenthumsrecht über das Gehölze in einem Forste mit Ausschließung der Jagd. 3) Das Recht der Unterthanen, in den herrschaftlichen Forsten Holz, Gras u. Streu zu hohlen, u. das Vieh darin zu hüthen. 4) Der Inbegriff der Forstgesetze u. Forstordnungen, u. deren Sammlung. 5) In einigen Gegenden auch dasjenige Geld, welches ein Forstbedienter für die Anweisung des nöthigen Bau- u. Brennholzes bekommt.

Forstregal, die Forstgerechtigkeit als ein Regal betrachtet, od. das oberste Eigenthumsrecht eines Landesherrn über einen Forst.

Fort, ein kl. befestigter Ort, eine Schanze; zuweilen auch ein Castell.

Fort Accra od. **James**, Engl. Fort in der Landsch. Akra auf der Goldküste in Ober-Guinea, mit einem D. gl. N. u. Salzgruben.

Fort Amsterdam, s. Amsterdam u. Cormentin.

Fort Apollonia, eine Engl. Niederlassung im Ländchen Axim, auf der Goldküste in Ober-Guinea, am gleichnahmigen Vorgeb. in einer Waldgegend.

Fort Augustus, Fort am See Neß in der Grafsch. Inverneß, in Nord-Schottland, im Thale Glenmore.

Fort Barraux, von Natur u. Kunst befestigter Ort an der Isere, im Franz. Dep. Isere.

Fort Christiansburg, Hptort der Dänen in Afrika, im Reiche Akra auf der Goldküste.

Fort de France, auch **Fort Libre**, **Fort Desaix**, sonst **Fort Royal** (14° 37′ 20″ B. 63° 29′ L.), St. u. Haf. auf der Franz. Westindischen Inf. Martinique, mit dem wichtigen Fort Garnier.

Fort de Fuentes (46° 8′ 29″ N. B. 27° 4′ 44″ O. L.), eine Felsenfest. am Einf. der Adda in den Comersee, im Ital. Dep. Serio.

Fort de la Brunette, starke Bergfest. im Franz. Dep. Po.

Fort de l'Ecluse, fester, in einen Felsen des Geb. eingehauener Platz an dem Rhone, im Franz. Dep. Ain.

Fort Desaix, s. Fort de France.

Fort des Allinges, festes Bgschl. im Franz. Dep. Montblanc.

Fort des Bains, Bgfest. im Franz. Dep. Ost-Pyrenäen, mit heißen Mineralquellen.

Fort Garnier, s. Fort de France.

Fort James, auf der Engl. Inf. James im Gambiafl. in Mittel-Senegambien in Afrika, 8 M. von der Mündung des Fl., auf welchem es die Schifffahrt beherrscht.

Fort Libre, s. Fort de France.

Fort Lichtenberg, im Franz. Dep. Nieder-Rhein.

Fort Louis, s. Fort Vauban u. Ceperoux.

Fort Louis, auf der Franz., dermahlen Engl. Inf. Guadeloupe.

Fort Lyck, in Ost-Preußen, Sehestener Kr., auf einer Inf. im Spirdingsee, Teufelswerder genannt, mit befest. Magazinen.

Fort Marlborough, in Benkulen auf der Ostindischen Inf. Sumatra.

Fort Moro, Castell am Eingange des Haf. von Havanna, auf der Span. Antillischen Inf. Cuba, mit einem Leuchtthurme.

Fort Mortier, am Rhein bey Brisach, im Franz. Dep. Ober-Rhein.

Fort Nassau, 2 vormahls Holländ., jetzt Franz. Forts, das eine auf der Goldküste von Guinea in Ober-Guinea, im Reiche Sabu, das andere auf der Moluckeninf. Neira in Ostindien.

Fort Nassau, Hptst. auf der Bahama-Inf. Neu-Providence, u. aller Bahama-Inf., Residenz des Engländ. Statthalters, mit Festungswerken u. einem Haf. Hier befindet sich ein Gerichtshof, ein Gefängniß, ein Arbeitshaus u. eine in neuem Geschmacke erbaute Pfarrk. Die gesetzgebende, ausübende u. richterliche Gewalt ist hier auf den Fuß des Engl. Mutterstaates eingerichtet, auch besteht hier eine Ackerbaugesellsch. Die Zahl der Bewohner belief sich im J. 1801 auf 1599 weiße E., 752 freye Neger u. 3,861 Negersklaven.

Fort Oranien, vormahls Holländ.,

jetzt Franz. Fort auf der Molucklschen Inſ. Ternate, dicht an der Hyſt Malayo, von tiefen Gräben eingeſchloſſen, mit 4 ſtarken ſteinernen Baſtionen, dicken Mauern, den Gouvernementsgebäuden, Magazinen u. einer anſehnlichen Beſatzung.

Fort Rotterdam, ſ. Celebes.

Fort Royal, ſ. F. de France.

Fort Royal od. Königinn-Annas-Fort, im Reiche Fetu auf der Goldküſte in Ober-Guinea, auf dem B. Dänenſtein, beherrſcht Cap-Corſe, iſt eine kl. Stunde von demſelben entfernt, u. gehört jetzt den Britten.

Fort S. Anton, kl., aber hübſches vormahls Holländ., jetzt Franz. Caſtell im Ländchen Axim, auf der Goldküſte in Ober-Guinea, gegen der St. Axim über.

Fort S. George, zwiſchen dem See Neß u. der St. Inverneß, in Nord-ſchottland, auf einer Erdzunge der Murray-Frith. S. Madraspatan.

Fort S. Jago, ſ. Tete.

Fort S. Louis, kl. unregelmäßiges Fort, auf der gleichnahm. Senegal-Inſ., in Mittel-Senegambien in Afrika, Wohnſitz des Franz. General-Directors, der übrigen Beamten u. der Garniſon; auch ſind hier die Magazine. Es ſteht in der Mündung des Senegal. Von hieraus gehen viele Schiffe zum Handel ſtromaufwärts.

Fort S. Philipp, Feſtung auf der Span. Inſ. Minorca, am Eingange des Hafens von Mahon.

Fort Trinité, St. u. Haf. an der Franz. Weſtindiſchen Inſ. Martinique, an der gleichnahm. Bay, od. der Dreyeinigkeitsbay, in einer an Zucker, Kokosnüſſen u. Baumwolle fruchtbaren Gegend.

Fort Urbano, Feſt. im Dep. Reno im Königr. Italien.

Fort Vauban, ſonſt Fort Louis, (48° 43′ 1″ N. B. 25° 44′ 10″ O L.), Feſt auf der Rheininſ. Gießenheim, im Franz. Dep. Nieder-Rhein, mit einem gleichnahm. Städtchen, das 1182 E. zählt.

Fort William od. Inverlochy (56° 35′ 45″ N. B.), das erſte von den 3 Forts in der Grafſch. Inverneß in Nord-Schottland, die das Thal Glenmore durchſchneiden, mit einem gleichnahm. Städtchen am Loch-Linnſe, das nur aus wenigen ſchlechten Hütten beſteht; dabey ſind die Trümmer eines alten Schl., des vormahligen Sitzes der Caledoniſchen Könige. Die Gegend iſt wild u. romantiſch u. reich an Denkmahlen u. Erinnerungen aus dem Alterthume.

Forte, Feſt. im Fürſtenth. Piombino, an einem Meerb.

Forteventura, Fuerteventura (28 — 29° N. B.), eine von den Canariſchen Inſ., 80 Engl. M. lang u. 15 breit, nur im N. fruchtbar, mit 10,000 E. Der Hptort iſt Oliva.

Forth, einer der bedeutendſten Ströme in Schottland, entſpringt aus 2 Seen am Ben-Lommond in der Grafſchaft Perth, ſtrömt ſüdöſtl., nimmt die Teith, den Allan u. Devon auf, u. ergießt ſich dann in einem breiten Buſen ins Deutſche Meer.

Forthcingbay-Caſtle, bey dem Flk. Oundle in der Engl. Grafſch. Northampton, letzter Aufenthalts- u. Hinrichtungsort der Königinn Maria Stuart.

Fortification, die Befeſtigung; die Befeſtigungskunſt; das Feſtungsbauamt.

Fortificiren, befeſtigen.

Fortin, eine kleine Schanze, welche in der Eile aufgeworfen worden iſt, um ein Feld zu decken, vornehmlich zur Zeit der Belagerung.

Fortore, Fl. in Neapel, welcher an den Grz. des Principato oltra, in dem Apenniniſchen Geb. entſpringt, u. ſich in den Golfo von Venedig ergießt.

Fortroſe, Flk. an der Südſpitze von Ardmanach, in der Grafſch. Roß in Nord-Schottland, in einem freundlichen Thale, mit einer neu angelegten Erziehungsanſtalt.

Forum, Gerichtshof, Gerichtsſtand, die Behörde. Forum competens, das befugte Gericht, vor welchem einer zu ſtehen od zu erſcheinen ſchuldig iſt. Forum incompetens das unbefugte Gericht, deſſen Zwang man nicht unterworfen, folglich vor demſelben zu erſcheinen nicht verbunden iſt.

Forza (la), Fl. feſte St. am F. eines B. gl. N. im Val di Demona in Sicilien.

Fos di Novo od. Nuovo, kl. St. im Franz. Dep. Apenninen, mitten im Thale Mayra.

Foſen, Amtsvogtey im Norweg. Stifte Drontheim, hat ſtarken Härings- u. Lachsfang.

Fossa Carolina, der Carlsgraben, d. i. ein Graben, den Carl der Große im J. 1793 bey Pappenheim anlegen ließ, um durch die Altmühl die Donau mit dem Rhein zu verbinden.

Foſſa Paltana, kl. Fl. im Ital. Dep. Brenta, der ſich in den Buſen von Venedig ergießt.

Foſſano, St. im Franz. Dep. Stura, an der Stura u. einem Kunſtfl., der

diesen Fl. mit dem Po vereinigt, hat 14,000 E., eine Citadelle, Gärbereyen, Seidenspinnereyen, u. Handel. Hier fiel 1799 eine Schlacht vor.

Fossato, St. im Ital. Dep. Metauro am Apenninischen Geb.

Fosse, kl. St. im Franz. Dep. Sambre u. Maas, mit 1570 E.

Fossombrone, St. nebst einem alten befestigten Beraschl. im Ital. Dep. Metauro, mit einem Bisth.

Fossumwerk, Eisenwerk im Norwegischen Stifte Christiania, mit einer Kanonengießerey.

Fostat, s. Cairo.

Fo-tkien, Landsch. in China, mit heißem Clima, aber reiner u. gesunder Luft, von gewerbsfleißigen Menschen bewohnt; handelt nach Java, den Philippinen, Formosa, Java, Cambotscha, Siam ꝛc. Auch werden an den Küsten eine Menge Fische gefangen, eingesalzen u. ins Innere des Reiches verschickt. Die Hptst. ist Futschu-fu.

Fouchan, ein 2 Franz. M. langer Flk. in der Chin. Landsch. Quan-ton, das Hauptmagazin des ganzen Reichs; verfertiget die meisten Seiden- u. Leinenzeuge, u. die Kupfer-, Eisen- u. andere Metallwaren, die von hier aus nach ganz Indien verschickt werden.

Fouesnant, St. im Franz. Dep. Finisterre, mit 2,570 E.

Fougeres (48° 20′ N. B. 16° 22′ O. L.), St. u. Bezhptort im Franz. Dep. Ille u. Vilaine, nicht weit vom Einfl. des Nanson in den Couesnon, mit 7,300 E., Gärbereyen, einer Glashütte, Papiermühlen, Handel mit Vieh, Butter, Grütze, Honig, Leder, Leinwand, Flanell u. Hüten. In der Nähe ist eine Mineralquelle.

Foula (16° 15′ L. u. 60° 12′ B.), eine von den Schetland-Inf., 3 M. lang, 1 1/2 M. breit u. voll steiler Felsen, mit 130 E., die etwas Getreide bauen, u. vom Fisch-, Thran- u. Federhandel leben. Ham ist der einzige Landungsplatz an der Ostseite.

Foulpoint, bey den Eingebornen Voulonilou od. Wulu Wulo genannt (17° 40′ 20″ S. B. u. 47° 20′ O. L. von Paris), St. in einer gleichnahm. Landsch. auf der Inf. Madagaskar in Afrika, mit einem von den Ostindienfahrern häufig besuchten Haf. Die umliegende Gegend ist reich an Kokos-, Bambus-, Pomeranzen-, Citronen-, Pisangbäumen, hat fette Triften u. Vieh, u. ist für Botaniker u. Mineralogen sehr wichtig.

Four, Vorgeb. im Franz. Dep. Finisterre, mit heftigen Strömen, le Rez di S. Marze genannt.

Fouragerberg, B. mit reichen Goldadern in der Carlsburger Gesp. in Siebenbürgen.

Fourneau, Fournelle, eine kl. Mine welche in der Dicke einer Mauer, od. in einem kl. Werke gemacht wird. Ihre Ladung ist 60 bis 100 Pfund Pulver, u. dieses fasset man in die Fässer od. Säcke.

Fourneauxinseln, Inseln an der südöstl. Seite von Neuholland in Australien od. Südindien. Sie sind im J. 1773 von Fourneaux, von welchem sie den Nahmen haben, besucht worden.

Fowey, eine der Zinnstädte in England, Grafsch. Cornwall, am gleichn. Fl., mit einem Haf. u. Pilchardhandel.

Fracmont, s. Pilatusberg.

Fraga, von Natur feste St. am Fl. Cinca im Königr. Aragonien in Spanien. Sie liegt in einer bergichten Gegend, u. hat 2 Pfarrkirchen u. Klöster. Die Gegend zwischen diesem Orte u. Velillade Ebro heißt u. ist die Aragonische Wüste.

Fragant, 3 D. im Illyr. Kärnthen, mit Kupferbgw., Mineralquellen u. Schwefelfabr. (Groß-Fragant, Aeußeres u. Inneres Fragant.)

Fragneto, St. in der Neap. Landsch. Terra di Lavoro, mit 2710 E.

Frain, Frayn, Mflk. in Mähren Znaymer Kr., am linken Ufer der Taya, mit 111 H., 790 E., einer Pfarrkirche, einem Meierhofe u. einem prächtigen Bergschl.

Fraise, eine Reihe oben zugespitzter Pfähle, die in die Befestigungswerke, welche von Erde sind, geschlagen werden.

Fraiß, ein nur im Oberdeutschen bekanntes Wort, welches nebst mehreren Bedeutungen die Gerichtsbarkeit über Leben u. Tod, die Obergerichte anzeigt.

Framlingham, Flk. an der Quelle der Ore in der Engl. Grafsch. Suffolk, auf einem Hügel in sehr angenehmer Lage, mit einem alten Castell, einer ausgezeichneten K. u. einem Kupferbergw.

Franc od. Franke, ein Franz. Livre, zu 6 ggl. 1 1/2 Pf. Sächsisch, 27 2/3 Kr. Reichsfuß u. 23 13/16 Kr. W. W.; Decime, ein Zehntheil des Franc od. 2 Sous in alter Münze, 7 2/5 Pf. od. 2 Kr. 1 1/4 Pf.; Centime, ein Hunderttheil des Franc, in ehemahl. Münze 2 2/5 Deniers, folglich sind 5 Centimes = 1 Sou; Millime ein Tausendtheil des Franc, noch nicht 1/4 Denier alter Münze. Das Verhältniß der fremden Geldsorten u. Rechnungsmünzen zu den neu-Franz. Franken wird folgender Maßen angegeben:

England: 1 Schilling (Sterling) = 1 Frank, 23 Centimen; 1 Krone von 5 Schillings = 6 F. 16 C.; 1 Pfund Sterling = 22 F. 30 C. Oestreich: 1 Zehnkreuzerstück = 44 C.; 1 Kaisergulden = 2 F. 63 C.; ein Speciesthaler = 5 F. 27 C.; Vormahliges Holland: 1 Stüber = 65 C.; 1 Gulden = 2 F. 17 C.; 1 Ducat = 11 F. 61 C. Hamburg: 1 Mark Banko oder Lübsch = 1 F. 90 C.; 1 Mark Courant = 1 F. 55 C.; 1 Mark Dänisch = 95 C Spanien: 1 Piaster = 5 F. 44 C.; 1 Pezeta von 4 Realen = 1 F. 15 C.; 1 Real de Vellon = 29 C. Schweiz: 1 Berner Livre von 10 Batzen = 1 F. 52 C.; ein Basler Gulden von 15 Batzen = 2 F. 22 C.; 1 Züricher Gulden von 40 Schilling = 2 F. 39 C. Rußland: 1 Rubel von 100 Kopeken vor 1797 = 4 F. 5 C.; ein Rubel seit 1797 = 5 F. 71 C. Vormahliges Piemont: 1 Scudo von 6 Lire = 7 F. 17 C.; 1 Lira = 1 F. 20 C. Schweden: 1 Stück von 10 Oers = 70 C.; 1 Speciesthr. von 48 Schilling = 5 F. 79 C. Türkey: 1 Para = 5 C.; 1 Piaster = 2 F.; 1 Insopara = 5 F. Das vormahlige Venedig: 1 Lira = 53 C.; 1 Talero von 10 Lire = 5 F. 30 C.; 1 Scudo von 12 Lire = 6 F. 33 C. Nord-Amerika: 1 Pfund Sterling in New-York ꝛc. = 13 F. 82 C.; — — in Pennsylvanien ꝛc. = 14 F. 80 C.: — — in Virginien ꝛc. = 19 F. 7 C.; — — in Süd-Carolina = 24 F

Française (la), St. am Fl. Tarn, im Franz. Dep. Lot, mit 3,200 E.

Francavilla, St. in der Neap. Prov. Terra di Otranto, mit 11,100 E.

Francavilla, St. unweit des gleichnahm. Fl. im Val Demona in Sicilien.

France équinoxiale, Nahme des Franz. Süd-Amerika.

Franche-Comté, Hoch-Burgund, vormahl. Grafsch. im südöstl. Theile von Frankr., auf der Grz. der Schweiz, zwischen Bourgogne, Champagne, Lothringen u. dem Elsasse; hat einen Flächenraum von 471 Q. M., auf welchen zur Zeit der Revolution mehr als eine Mill. Menschen lebten. Das Clima ist gemäßigt, doch mehr warm als kalt, besonders in den Gebirgsgegenden. Das Land ist wohl bewässert. Die vorzüglichsten Fl. sind: die Saone, der Dignon, der Doubs, der Dain od. Ain, die Louve u. s. w. Das Land ist ziemlich bergig u. der Boden meist steinig, doch nicht unfruchtbar. Die ganze Landsch. wird in das platte od. ebnere u. in das gebirgige Land abgetheilt; jenes begreift den nördl., dieses den südl. Theil. Das hohe Gränzgebirge **Jura** breitet hier seine Zweige aus. Der Boden bringt nach der verschiedenen Lage, Getreide, Hanf, Wein u. Obst in ziemlicher Menge hervor, auch Holz. Die Viehzucht ist wichtig. Die vorzüglichsten Mineralien sind Eisen u. Salz. Die betriebsamen E. treiben einen ziemlich einträglichen Handel mit Landeserzeugnissen. — Das Land ist jetzt in die 3 Departemente des **Doubs**, des **Jura** u. der **obern Saone** zertheilt.

Franciade, die Franz Jubelfeyer, ein Zeitraum von 4 Jahren, von der Stiftung der vormahligen Franz. Republik im J. 1792 den 22. September.

Franciscaner, Cordeliers, Ordensleute, welche einen langen braunen Rock von grobem Tuche nebst einer kl. Kappe tragen, u. in Holzschuhen ohne Strümpfe gehen. Ueber den Rock binden sie einen dicken Strick mit Knoten. Dieser Orden hat sich sehr ausgebreitet, u. in viele Nebenorden getheilt Es gibt auch Nonnen dieses Ordens, die sich eben mit dergleichen Stricken umgürten. Ihr erster Stifter St. Franciscus d'Assisi, geboth ihnen 1206, daß sie nichts Eignes besitzen, auf keinem Pferde reiten, kein Geld nehmen, u. alles essen sollten, was ihnen vorgesetzt würde. Zur Zeit Papst Clemens IV. hat sich der Franciscanerorden hauptsächlich in zwey Familien getheilt deren eine den Besitz u. Eigenthum der unbeweglichen Güter ins gemein behalten, u. **Conventualen** genennet werden; die andern aber solchen eigenthümliche Besitz verworfen, u. sich de Observantia od. **Observanten** genennt. Wohin alle andere mit verschiedenen Nahmen genennte Orden der Franciscaner zu rechnen sind, die alle Familien vom heil. Francisco genennt worden, als da sind Capuciner, Bernhardiner, Observanten, Minoriten, Fratres minimi od. strictioris observantiae, s. **diese Art.**

Franco, d. i. **freygemacht** od. **frey**, wird gewöhnlich auf Briefe geschrieben, für welche man das ganze Postgeld bezahlt hat, so daß der Empfänger nichts mehr dafür zu bezahlen hat.

Francomont, s. **Verviers.**

Franeker, offene St. am Canale zwischen Harlingen u. Leeuwarden, im Franz. Dep. Friesland, mit 400 H. 3,890 E. u. einer Universität, mit einem botanischen Garten, welche 1585 gestiftet worden. Außerhalb der St. gibt es viele Back- u. Ziegelsteinbrennereyen, worin blanglasirte Dachpfannen bereitet u. ausgeführt werden.

Die

Die Schiff-Fahrt wird durch 4 Canäle erleichtert.

Franken, Fränkischer Kreis, vormahls einer von den zehn Kreisen des Deutschen Reichs, welcher gegen S. an Schwaben, gegen O. an Bayern u. Böhmen, gegen N. an Obersachsen, u. gegen W. an die Unterpfalz u. an Hessen gränzte. An den Grz. ist er zum Theile voll Waldung, mitten im Lande aber wächset viel Getreide, Wein, u. Gras. Er bestand aus den Markgrafthümern Bayreuth u. Anspach, der gefürsteten Grafsch. Henneberg, den Fürstenthümern Bamberg, Würzburg u. Eichstädt, den Ländern des Deutschmeisters, wie auch des Fürsten von Schwarzenberg, den Grafschaften Castell, Wertheim, Löwenstein, Hohenlohe, Erbach, Limburg, Rostitz, Reineck, Schönborn u. Giech, der Reichsstadt Nürnberg, sonst auch Schweinfurt, Rotenburg, Weissenburg u. Windsheim ꝛc. Kreisdirector war der Bisch. zu Bamberg, kreisausschreibender Fürst aber war der Markgraf von Ansbach u. Bayreuth. Die Reichsritterschaft in Franken wurde in 6 Herter eingetheilt, welche waren 1) Odenwald, 2) Steigerwald, 3) Gebirg, 4) Altmühl, 5) Buchen od. Baunach, 6) an der Rhon u. Werra.

Franken, waren alte Deutsche mächtige Völker, die ihren Sitz in dem heutigen Frankenlande am Rheine u. in den Niederlanden hatten. Sie sind nachgehends nach Gallien gegangen, u. haben dem heutigen Frankr. den Nahmen gegeben.

Franken, werden in der Türkey, seit Gottfrieds von Bouillon Zeiten alle Europäische Christen genannt.

Frankenau, kl. St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Marburg, Dep. Werra im Königr. Westfalen, an einer Anhöhe.

Frankenau od. Frankenhausen, ein dem Fürsten Hohenlohe Schillingsfürst gehöriger, im Königr. Bayern, Rezatkr. gelegener gr. Mflk., welcher mit dem Flk. Schillingsfürst zusammengebauet, u. unter eine Bürgergemeinde vereinbart ist. Die hiesige Pfarrkirche ist evangelisch; doch gibt es auch viele Katholiken. Alle Fabrikanten, Handwerker u. Fremdlinge, die sich hier niederlassen wollen, erhalten gr. Freyheiten. Nicht weit von hier entspringt die Wernitz.

Frankenberg, nahrhafter Mflk. in Bayern, Salzachkr., mit einem Schl.

Frankenberg, St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Marburg, Dep. Werra, im Königr. Westfalen, an der Eder, mit 2 K., 1 Hospital, 250 H. u. 1,500 E., einst wohlhabend, jetzt sehr in Verfall. Unweit der St. u. 1/2 Stunde nach Geismar zu liegt ein ziemlich ergibiges Silber-, Kupfer- u. Bleybergwerk nebst dazu gehörigen Hütten, welches jährl. 300 Ztr. Kupfer u. 150 bis 200 Mark Silber, auch etwas Bley liefert.

Frankenberg, eine kl. St. im Erzgebirgischen Kr. im Königr. Sachsen, auf einer Anhöhe, unter welcher die Tschopa unten vorbey fließt, anderthalb M. von Chemnitz, hat 399 H. u. 5000 E. Hier ist eine schöne K. u. eine Mannfaktur von allerhand feinen wollenen Zeugen, die im J. 1585 aus Brabant hieher kam, nebst dieser auch eine Lederfabrik. In den J. 1712 u. 1715 hat sie viel durch Feuersbrünste erlitten.

Frankenburg, Mflk. in Bayern, Unter-Donau-Kr., mit einem fürstl. Khevenhüllerischen Schl., u. einer Pfarre. Unweit davon liegen die Ruinen des alten Schl. Hofberg.

Frankenfels, Mflk. in Oestr. u. d. Ens, V. O. W. W. am Nattersberge, mit einer Pfarre u. mehreren zerstreuten H.

Frankenhausen, St. im Fürstenthume Schwarzburg-Rudolstadt, an einem Arme der Wipper, mit 635 H., 2,930 E., einer guten Schule, einem guten, den Bürgern erb- u. eigenthümlichen Salzwerke, u. einem Alabasterbruch in der Gegend.

Frankenmarkt, Mflk. in Bayern, Salzachkr., Sitz eines Landgerichts, nahe am Vöckelfl., mit einer Dechantpfarre, u. einem Postwechsel.

Frankenstein (50° 32′ 30″ N. B. 34° 29′ 15″ O. L.), Kreisst. im Schlesisch. Fürstenth. Münsterberg, an der Pausebach, mit 598 H., 4,040 E., einer kath. Pfarrkirche, einem Dominikanerkl., Tuch-, Leinwand-, Stärke-, Wollenstrumpf- u. Strohhutfabriken, Wachsbleiche, Scheidewasserbrennerey, Pottaschesiederey u. Handel. Das umliegende Land trägt schönes Getreide, u. besonders vortrefflichen Weitzen. Das so genannte Medersdorfer Schießpulver, welches für sehr gut gehalten wird, kommt auch von hier. — Der gleichnahm. Kr. hat 8 Q. M. u. 31,030 E.

Frankensprache, heißt in den Handelsplätzen der Levante u. des Mittelmeeres ein Gemisch des Italischen, Neugriechischen u. der Mundart von Provence, welche bey dem dort Handelnden gebräuchlich ist.

Frankenthal (49° 28′ N. B. 26° 4′ O. L.), St. im Franz. Dep. Donnersberg, am einem Kunstfl., der in den Rhein geht, hat 448 H., 3,460 E., verschiedene schöne Gebäude, Kirchen für

alle Religionsverwandte, Seide-, Tuch-, Strumpf-, Leinwand-, Papiertapeten-, Engländische Feilen- u. Porzellanfabr. auch eine wohleingerichtete Gärberey, u guten Handel mittelst des Canals.

Frankenthal, D. mit 680 E. in der Ober-Lausitz an der Meißner Grz., mit Leinwand- u. Bandfabr.

Frankfurt, St. im Nordamerik. Freystaate Kentuky, am Kentukyfl., 80 M. von Lexington. Hier wurden 1801 über 350 Fahrzeuge, wovon die meisten 250 Tonnen enthielten, zur Ausfuhr der Erzeugnisse erbaut.

Frankfurt, Großherzogth. im Rheinbunde, besteht aus den Fürstenthümern Aschaffenburg, Frankfurt, Fulda, Hanau ꝛc., u. ist in eben so viele davon benannte Departemente abgetheilt. Es enthält 88 Q. M. u. 296,000 E. Nach dem Tode des jetzigen Besitzers, des Fürsten Primas, wird es erblich in der Person des Prinzen Eugen Napoleon, Vicekönigs von Italien. Einkünfte: 1,575,529 Fl. 51 Kr. Das Fürstenth.

Frankfurt, besteht aus der vormahl. freyen Reichs- u. Handelsst Frankfurt sammt Gebiethe, enthält 4 Q. M. u. 52,000 E. Die Hptst. des Fürstenthums u. des ganzen Großherzogthums u. Residenz des Großherzogs ist

Frankfurt am Main, welcher sie in 2 Theile theilet, nähmlich das eigentliche Frankfurt u. Sachsenhausen, welche vermittelst einer 400 Schritt langen steinernen Brücke zusammen hängen. Frankfurt hat 1830 Schritt Länge, 1380 Schritt Breite, u. 4000 Schritt Umfang; Sachsenhausen hat 1200 Schritt Länge u eine geringe Breite. Die St. liegt unterm 50° 7′ 40″ N. B. 26° 15″ 45″ O. L., hat 2997 H. u. 37,000 E., worunter 5000 Juden. Die so genannte Zeile ist die schönste Straße in Frankfurt, mit prächtigen H. besetzt. Die 3 vornehmsten Plätze sind: der Römerberg mit dem Rathhause, Römer genannt, U. L. F. Berg u der Roßmarkt, welcher mit Bäumen besetzt ist u. zu einem angenehmen Spaziergange dient. Unter den 18 K. ist die Bartholomäus-Domkirche zu merken, in welcher die Deutschen Kaiser sonst gewählt u. gekrönt wurden. Ferner verdienen erwähnt zu werden: die Börse, die Hauptwache am Heumarkt, die 3 Zeughäuser, das Gießhaus, mehrere Palläste, das Hotel Rumpf, wo das Casino, die litterarische Anstalt u. die Freymaurer-Loge sich befinden, das reiche Hospital zum heil. Geist, das gr. Leinwandhaus, der Kastenhof mit der vortrefflichen Stadtbibliothek, sammt dem auf derselben befindlichen, u. wegen seiner Kostbarkeiten bekannten ehemahligen v. Barkanischen Münzcabinette, das Waisenhaus, das Zuchthaus, u. vor allen das Senkenbergische Stift, eine Armen- u. Krankenversorgungs-Anstalt mit einem botanischen Garten, anatomischen Lehrsaal, eine chimische Werkstätte der Scheidekunst, einem Naturaliencabinette u. einem ärzlichen Bücherssaale. Es ist hier auch ein Gymnasium, eine Zeichnungs-Akademie, ein wohl eingerichtetes Schauspielhaus, ein Vauxhall, nebst mehreren geschmackvollen Gärten. Die Juden wohnen in einer besondern Gasse, welche am Ende der St. gegen Morgen liegt, 195 H. enthält, gegen N. mit einer gr. Mauer umgeben, u zu verschiedenen Mahlen abgebrannt ist. Frankfurt trieb bisher einen wichtigen u. ausgebreiteten Handel, besonders aber starken Zwischenhandel zwischen Frankr., Holland, Oestreich u. Deutschland. Es hat 2 berühmte Messen, welche sonst den Leipziger Messen nichts nachgaben. Der Buchhandel hatte hier einen seiner Hauptsitze in Deutschland. Es gibt hier einträgliche u. gute Seiden-, Sammt-, Baumwoll-, Gold- u. Silber-, Draht-, Tapeten-, Tabak-, Kupferdruckerschwärze-, Fußteppich-, Wachstuch-, Farbwaren- u. Saffian-Fabriken. — Uebrigens ist Frankfurt der Sitz der Versammlung des Rheinbundes.

Frankfurt an der Oder (52° 22′ 8″ N. B. 32° 25′ O. L.), eine ziemlich gr., wohlgebaute u nach alter Art befestigte Handelsst. im Lebusischen Kr. in der Mittelmark Brandenburg, hat eine schöne Loge, indem sie von der einen Seite von der Oder, von der andern aber mit Weinbergen umgeben ist. Es sind hier 1,355 H., 12,600 E., worunter über 700 Juden; eine Universität mit 500 Studenten, mit einem Bücherssaale u. ärzlichen Garten, eine königl. Gesellschaft zum Nutzen der Wissenschaften u. schönen Künste, ein Gymnasium u. die Friedrichsschule. Es sind hier ansehnliche Fabr., als: Ofen- u. Krucken-, Tabak-, Seiden-, Kordnan-, Leinwand-, Stärke-, Zucker-, Tuch-, Wachs-, Fajencefabr. Ein wichtiger Handel wird durch die Zollfreyheit der Bürger in dem Preußischen Staate, durch die Stappelgerechtigkeit für die von Stettin nach Schlesien u. Sachsen gehenden Waren, u. 3 Messen befördert. Der Handel mit durchgehenden Waren, beschäftigte sonst an 2000 Schiffen. Der Weinbau ist in gutem Zustande, u. der Frankfurter Mostrich wird weit verfahren. — In der Gubenschen Vorstadt befindet sich eine angenehme Allee von Lindenbäumen, u. der so genannte Weidendamm ist we-

gen seiner reitzenden Lage zum Spatzierengehen sehr bequem. — Dem Herzoge Leopold von Braunschweig, der am 27. Aprill 1785 im Dienste der Menschheit in der Oder sein Leben verlor, ist hier ein Denkmahl errichtet. — Es ist hier ein Gesundheitsbad. In der Gegend werden öfters Urnen gefunden.

Frankfurt, eine neue, volkreiche u. schöne St. im Nordamerik. Freystaate Pennsilvanien, wird meistens von gebornen Engländern bewohnt, u. hat gute Glashütten u. Ziegelbrennereyen.

Frankistan, das Land der Franken, wird im Oriente Europa genannt.

Franklin, Grafsh. des Nordamerik. Freystaates Pennsilvanien, von 37 Q. M. u. 15,655 E., ist reich an Marmor u. Eisenerz. Der Hptort ist Chambersburg.

Franklin, der westl. Theil des Nordamerik. Freyst. Virginien, der schon über 25,000 E. hat, u. bald einen neuen Staat unter diesem Nahmen bilden wird.

Frankreich, ein hoch aufgeblühtes, mächtiges Kaiserth. in Europa, in dem südl. Theil des gemäßigten Erdgürtels der nördl. Halbkugel der Erde, von welchem es einen der schönsten Striche einnimmt, liegt zwischen 12° 57′ u. 31° 18′ O. L. u. 41° 14′ u. 54° N. B. (von Ferro); gränzt gegen N. an den Britischen Canal u. die Nordsee, gegen O. an den Rheinbund, die Schweiz u. das Königr. Italien, gegen S. an Neapel, das Mittelmeer u. Spanien, gegen W. an Spanien u. das Atlantische Meer. Größe: 13,618 Q. M. Gebirge: an der Grz. von Spanien die Pyrenäen, mit diesen hängen die Sevennen zusammen, u. an diese schließen sich die Alpen, der Jura, das Vogesische Geb. u. die Ardennen im N., so wie die Apenninen an die Alpen an. Die höchsten B. sind: der Montblanc, Monte rosa, Mont perdu u. Velino. Flüsse: mehr als 6000 größere u. kleinere Flüsse durchströmen das Land. Die Hauptströme sind: die Seine, die Loire, die Garonne, der Rhone, der Rhein, die Schelde, der Po, der Arno, die Tiber. Die Küstenflüsse münden sich entweder in den Britischen Canal, als: die Somme u. Orne, od. in das Atlantische Meer, z. B. die Vilaine mit der Ile, die Vendée mit einem der beyden Sevres, die Charente, der Adour; od. in das Mittelmeer, als die Aude, der Herault, die Var. Kunstflüsse: der gr. od. Süd-Canal, auch der Languedoesche genannt, der den Ocean mit dem Mittelmeer verbindet; der Canal von Briare u. von Orleans, welche die Seine u. Loire verbinden; der Canal von Bourgogne od. Dijon zwischen der Saone u. Yonne; der Canal des Mittelpunkts od. von Charolais zwischen der Saone u. Loire; der Alpinen-Canal u. der Canal Craponne; der Canal von Bourdigon zwischen Aiguesmortes u. dem Rhone; der Nordcanal (seit 1807) von Antwerpen nach Venloo vereinigt die Schelde mit der Maas, u. von Venloo nach Neuß gehend, die Maas mit dem Rheine, der Canal Napoleon (seit 1806) der die Saone mit dem Rheine verbindet; der bereits vollendete Canal S. Quentin, der die Schelde mit dem Mittelmeere u. mit der Straße von Calais in Verbindung bringt ꝛc. Seen: der Genfersee, nur zur Hälfte; die Seen Anneey u. Bourget im Dep. Montblanc; der See Allegre auf dem Gipfel eines B. im Dep. Puy de Dome; die Zuyder-See, der Harlemer-See. Auch bildet das Mittelmeer seeähnliche Buchten, welche Teiche genannt werden, als: die von Rivesalte, Thau, Valcares. Das Clima ist bey der gr. Ausdehnung dieses Reichs sehr verschieden, im Ganzen gemäßigt u. gesund, u. in den Gebirgsgegenden ziemlich kalt, im S. oft drückend heiß. Der Boden ist, den steinigeren im S. ausgenommen, größten Theils flach, nur von niedrigen Hügeln durchschnitten, zwar von verschiedener Güte, aber im Ganzen ungemein fruchtbar. — Erzeugnisse, an Mineralien: Gold in Bergwerken u. im Flußsande; Silber bisher noch in geringer Menge, eben so auch Kupfer, obschon es häufige Adern davon gibt; Zinn, Bley wenig gebaut; Eisen fast in allen Dep.; Zink u. Galmey hinreichend vorhanden, aber zu wenig gebaut; Queckſilber an mehreren Orten u. mehr als hinreichend; Spießglas in Ueberfluß; Kobald nicht hinreichend; Wismuth, Arsenik, Nikel u. s. w. nicht beträchtlich; Küchensalz hinreichend; Steinsalz mangelt; Salpeter häufig; Steinkohlen in gr. Menge; ferner Gagat, Asphalt u. Naphta; auch Schwefelminen; Torf häufig; alle Gattungen von Thonarten, Pfeifen-, Walker-, Porzellan-, Siegel-, Seifenerde ꝛc., Quarzsand, Mergel, Castine, Orbus ꝛc.; ein gr. Ueberfluß von Bau-, Kalk- u. Flintensteinen, Spatharten, die Petunze, Marmor, Lava, Asbest, Achat, Graniten u. s. w.; dann ziemlich viele Mineralquellen; — an Gewächsen: alle Getreidearten geben in gewöhnlichen Jahren ein Fünftel Ueberfluß über den Bedarf, als Weitzen Spelz od. Dünkel, Roggen, Hafer, Buchweitzen

ob. Heilbefern, Mais, Reis u. Hirse; Flachs u. Hanf; Wein u. Hülsenfrüchte, Krapp, Wau; Anis u. Koriander, Tabak, zum Theil von vorzüglicher Güte; alle Arten von Hülsenfrüchten, besonders in Küchengärten; auch vielen andern wichtigen Gewächsen u. Artzneypflanzen; in den Flüssen so wohl als in den Seen, die es reichlich mit vortrefflichen Fischen versehen, die ganzen Jahr zu gute Wasserfuhr haben; der Kleinen sind es viele, reichlicher u. trefflicher können es wohlgeschaffene Kenner sicherm den Strif in den angetroffenen Fischen werden u. Nutzbarkeit; zumeinen u. edlen Obst in ar. Ueberfluße; Oehlbäume in den Südgegenden; Citronen u. andrer Süre; Gehölze aller Art in Überfluß. — Thiere: Pferde, Esel, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Federvieh aller Art; auch Gemsen u. Steinböcke; Bären, Wölfe, Füchse, Marder, Dachse, Hamster, Murmelthiere, Igel. Das Fang, Pelzwerk wird von Kennern geschätzt; alle Arten von Jagthunden, wohlem Geflügel; Meerfische, als: Hechte, Welsfische, Schellfische, Plattfische, Barbelen, Meer-Aale, Lachse, Thunfische; Flussfische, als: Störe, Barben, Forellen, Aale, Karpfen, Korallenthiere, welche die schönen Korallenarten erzeugen, die man an den Küsten des Mittelmeeres fischet; Austern u. Muscheln; Seidenwürmer, Bienen, Kermeswürmer, Cochenillen, Kantheriden. — Einw.: 25,010,460. Die genauste Berechnen der Bevölkerung Frankreichs, eines 28,216,000 Quadratmeilen enthaltenden Landes, ist: 27,000,000 Deutsche; an 4,000,000 Italiäner u. Bolländer, bey 4,000,000 Bretonen, in den wallisischen Bretagne, etwa 250,000 die Basken und die Wilden der Sprache; meistens die Franz, aber in sonderlichen Provinzen, unter welchen die Bretonische die bemerkenswertheste ist; nebst dieser Sprache noch die Basklische, eine Tochter der alten Iberischen Sprache, in den Landschaften an den Pyrenäen; in den südwestlichen Gegenden; die Keltische Armorische oder Wälscher Mundart. Sprache, eine Tochter der celtischen Ketischen, von den Franzosen Basken genannt, im vormahl Westen Bretagne; die Deutsche, in Elsaß, einem Theile von Lothringen, in den zu Frankr. neu hinzugekommenen Departtemen Lündern; die Italiänische, in den Italiänischen Dep.; die Niederländische, in den Bolländischen. Fabriken, u. Manufakturen blühen in Seide, Baumwolle, Wolle, Leinwand, Thüren, Bewehren, Stahlwaren, Spiegel, Porzellan, Papier, Leder, Gewehren, Liqueurs, Weinessig, ächten u. unechten Kreiden, Spitzen, Zucker aus Runkelrüben, u. Traubenz; als diese Kunstfinden von der Regierung die thätigste Aufmerksamkeit. — Handel: Allein günstigst den Inn- u. Ausschandel, u. er ist sehr stark. Beförderung desselben der höchste Schwung desselben erwarten, jetzt freylich er noch an den Banden der Revolution u. des Krieges so wahrenden Krieges. Ausfuhr: Getraide, Wein, Obst, Baumöhl, Seide, Safran, Oehl, Südfrüchte, Salpeter, u. Salzsiederwaaren. Einfuhr: Vieh, Rindvieh, Wolle, Baumwolle, Hanf, Flachs, rohes u. verarbeitetes Eisen, Kupfer, Bauholz, Kohlen, Steinöle, Pech, Theer, Harzsäfte, Farbehölzer, Farben, Tauschwaaren werden mit Geld bezahlen; über die sämmtlichen innere Handelsverhältnisse, Primär- u. Nebenhandelsplätze ist hier der Kürze halber nicht zu reden. — Regierung: Seit dem Jahre XI. Zeiten war die Regierung monarchisch, u. nach den Salischen Gesetzen nur von männliche Stamm. nähmlich der Erfolgeordnung, der Erbfolge fähig. Ludwig XVIII. folgte den Tod Ludwigs XVII. Ludwig XVIII. starb den 16 Sept. 1824. Ihr der jetzige König mar Ludwig XVI., welcher den 10. Mai 1774 die Regierung antrat. Er fand die Finanzen in äußerster Verwirrung. Um diese zu verbessern, berief er die Reichsstandsammlung der Stände, u. da diese 1 Jahre ersolglos berathnen war, willigte er in 1789 in die Nationalversammlung, welche die Constitution berathschlagte, vereinbarte u. sanctionirte. Verabredungen nach sich zog, indem sie mit Ehre, Treue u. Pflicht der Nationalversammlung u. s. w. aufgehoben wurden. Die jenete Nationalversammlung trete sich den Namen der Constituirenden Versammlung. Einige Mitglieder riefen in den Sitzungen viele zu sich. Ebenfalls schlossen sich: es entstanden Parteyen, Franke, welche die Republik verlangten, Despotismus, Anarchie herrschte überall. Unschuldige wurden in Menge hingerichtet, der König u. die Königinn wurden auf das Blutgerüst geführt. Niemand war seiner Handen sicher. Zwar wurden die Wüthereie gestürzt, eine neue Constitution wurde eingeführt, Directoren standen an der Spitze der Regierung, aber die Verwirrung im Staatswesen dauerte fort, bis endlich 1799 der General Napoleon Bonaparte, nach mehrern Kämpfen auch Aegypten durch einen klü-

nen Schritt das Staatsruder an sich riß, u. eine mehr monarchische Verfassung einführte, durch welche er als erster Consul das Oberhaupt des Staates wurde. Diese Würde wurde nachher auf Lebenszeit festgesetzt, u. endlich wurde er am 2. Dec. 1804 zum Kaiser der Franzosen erklärt, u. Frankr. in ein in männlicher Linie, nach dem Rechte der Erstgeburt erbliches, gewisser Maßen beschränktes Kaiserthum verwandelt, u. so wurde Ruhe u. Ordnung wieder hergestellt. Die Civilliste des Kaisers ist 25 Mill. Frank. Er führt den Titel: Napoleon I. durch Gottes Gnade u. die Constitution des Reichs Kaiser der Franzosen, König von Italien, u. Beschützer des Rheinischen Bundes, Vermittler des Schweizerbundes. Im März 1810 vermählte er sich mit der Oestreichisch-kaiserlichen Prinzessinn Maria Ludovica, welche ihm den 20. März 1811 einen Kronprinzen gebar, der den Titel eines Königs von Rom hat. Die kath. Religion ist die Staatsreligion, doch haben auch andere christliche Glaubensgenossen, so wie die Juden, freyen Gottesdienst nebst Bürgerrechten. Die Katholiken zählen, außer den in dem ehemahligen Kirchenstaate befindlichen, 14 Erzbischöfe, mehr als 60 Bischöfe, aber keine Mannsklöster. Der Papst hat gegenwärtig seinen Sitz in Fontainebleau. — Ausgaben: in den Jahren 1810 u. 1811 jährl. 740 Mill. Fr., die Einkünfte über 800 Mill. Fr. Staatsschulden: 2000 Mill. F., durch Hollands Vereinigung beträchtlich vermehrt. Landmacht: 700,000 Mann mit den Invaliden u. Gensd'armerie. Frankr. ist in 32 Militär-Divisionen abgetheilt. Seemacht: 55 Linienschiffe, worunter Grand Napoleon von 140, u. Austerlitz von 130 Kanonen, 43 Fregatten, 3000 andere Schiffe, überhaupt 3098 Schiffe mit 150,000 Mann. — Eintheilung: Der Franz. Staat in Europa vor der Umwälzung, begriff folgende 17 gr. Landschaften: 1) Ile de France, beynahe in der Mitte. 2) Picardie u. Artois, in Norden. 3) Champagne u. Brie, in der Mitte. 4) Lyonnais, im Süden. 5) Bourgogne, im östl. Theile. 6) Dauphiné, im Südosten. 7) Provence, im Süden. 8) Languedoc, im Süden. 9) Guienne u. Gascogne, im Südwesten. 10) Orleannais, in der Mitte. 11) Bretagne, im Nordwesten. 12) Normandie, im Nordnordwesten. 13) Die Franz. Niederlande, im Norden. 14) Die Franche Comté, im Osten. 15) Lothringen, im Osten. 16) Das Elsaß, im Osten. 17) Die Ins. Corsica, südöstl. von Frankr. Festlande. Bey der Umbildung des Staates ist man auch von dieser bisherigen Eintheilung desselben abgegangen, u. hat dafür das Ganze in Depactemente, jedes mit einem Präfecten, diese in Arrondissements od. Distrikte, jeden mit einem Unterpräfekten, u. diese in Kantons, jeden mit einem Maire abgetheilt. Man kann das gegenwärtige Frankr. füglich in 3 Theile zerlegen: A. in den Cisalpinischen Theil od. das alte Frankr. mit seinen Vergrößerungen am Rhein u. in den Niederlanden; B. in den Transalpinischen Theil, d. i. seine Eroberungen in Italien, u. C. in den Transrhenanischen, d. i. seine Vergrößerungen durch Holland u. die Deutschen Nordseeküsten. Dieses alles ist in 130 Departemente eingetheilt. Da diese Vertheilung in Dep. hauptsächlich auf den Fl. u. deren Gebiethe beruhet, so ist eine Unterabtheilung des ersten Haupttheiles nach den Flußgebiethen sehr natürlich u. zur leichteren Uebersicht sehr geschickt. A. Frankreich dießseits der Alpen od. das eigentliche Frankreich besteht in folgenden Flußgebiethen aus 104 Departementen. I. Gebieth der Schelde: 1) Dep. der beyden Nethen. 2) D. der Schelde. 3) D. der Scheldemündungen. 4) D. der Lye od. Lys. 5) D. der Dyle (spr. Deyle). 6) D. Jemappe. 7) D. des Nordens. 8) D. Pas de Calais. II. Gebieth der Maas: 9) D. Maas. 10) D. der Ardennen. 11) D. Sambre u. Maas. 12) D. Ourthe. 13) D. Nieder-Maas. 14) D. Ruhr od. Rör. III. Gebieth des Rheins: 15) D. Rheinmündungen. 16) D. Rhein u. Mosel. 17) D. Donnersberg. 18) D. Niederrhein. 19) D. Oberrhein. 20) D. Saar. 21) D. der Wälder. 22) D. Mosel. 23) D. Meurthe. 24) D. der Vogesen od. des Wasgaues. IV. Gebieth der Seine: 25) D. Ober-Marne. 26) D. der Goldhügel (de la Côte d'or). 27) D. Yonne. 28) D. Aude. 29) D. Marne. 30) D. Seine u. Marne. 31) D. Aisne. 32) D. Oise. 33) D. Seine. 34) D. Seine u. Oise. 35) D. Eure u. Loire. 36) D. Eure. 37) D. Nieder-Seine. V. Küstengebieth der Somme: 38) D. Somme. VI. Gebieth der Orne: 39) D. Orne. 40) D. Calvados. 41) D. Manche od. des Canals. VII. Gebieth der Villaine mit der Bretagnischen Halbinsel: 42) D. Ille u. Villaine. 43) D. Nordküsten (de Côtes du Nord). 44) D. Land-

enge (Finisterre). 45) D. Morbihan. VIII. Gebieth der Loire: 46) D. Ober-Loire. 47) D. Loire. 48) D. Puy de Dome. 49) D. Creuse. 50) D. Allier. 51) D. Nievre. 52) D. Loiret. 53) D. Loire u. Cher. 54) D. Cher. 55) D. Indre. 56) D. Ober-Vienne. 57) D. Vienne. 58) D. Indre u. Loire. 59) D. Sarthe. 60) D. Mayenne. 61) D. Mayenne u. Loire. 62) D. Nieder-Loire. IX. Gebieth der Vendée; 63) D. Vendée. 64) D. Beyde Sevren. X. Gebieth der Charente: 65) D. Charente. 66) D. Unter-Charente. XI. Gebieth der Garonne nebst dem Seitengebiethe des Adour: 67) D. Nieder-Pyrenäen. 68) D. Ober-Pyrenäen. 69) D. Ober-Garonne. 70) D. Ariege. 71) D. Tarn. 72) D. Aveiron. 73) D. Lozere. 74) D. Cantal. 75) D. Correze 76) D. Dordogne. 77) D. Gironde. 78) D. der Heiden (de Landes). 79) D. Gers. 80) D. Lot u. Garonne. 81) D. Lot 82) D. Tarn u. Garonne. XII. Gebieth der Aud: 83) D. Oft-Pyrenäen. 84) D. Aude. XIII. Küstengebieth des Herault: 85) D. Herault. XIV. Gebieth des Rhone: 86) D. Ober-Saone. 87) D. Doubs. 88) D. Jura 89) D. Saone u. Loire. 90) D. Rhone. 91) D. Ain. 92) D. Leman. 93) D. Montblanc. 94) D. Isere. 95) D. Ober-Alpen. 96) D. Drome. 97) D. Ardeche. 98) D. Gard. 99) D. Vaucluse. 100) D. Rhonemündungen. 101) D. Nieder-Alpen. XV. Küstengebieth des Var: 102) D. Var. 103) D. Seealpen. XVI. Die Inseln Corsica u. Elba: 104) D. Corsica. B. Frankreich jenseits der Alpen, wird in 5 General-Gouvernements eingetheilt, die aus verschiedenen Prov. Italiens zusammengesetzt wurden. I Gouvernement des Simplom: 105) D. Simplom. II. General-Gouvernement jenseits der Alpen; steht unter einem eigenen Lebensfürsten, dem Prinzen Borghese, der den Titel eines General-Gouverneurs führt: 106) D. Doria 107) D. Sesia. 108) D. Po. 109) D. von Marengo. 110) D. Stura 111) D. Montenotte. 112) D. Genua. 113) D. Apenninen. III. Herzothum Parma u. Piacenza, macht ein eigenes General-Gouvernement u. Franz. Lehn aus: 114) D. Taro. IV. Großherzogthum Toscana, ebenfalls ein eigenes General-Gouvernement: 115) D. Arno. 116) D. des Mittelmeeres. 117) D. Dimbrone. V. Das General-Gouvernement von Rom, besteht aus der Südhälfte des aufgehobenen Kirchenstaates; denn die Nordhälfte ist dem Königr. Italien einverleibt worden: 118) D. Trasimene. 119) D. Tiber. C. Frankreich jenseits des Rheins, besteht aus folgenden General-Gouvernements: I. Holländisches General-Gouvernement: 120) D. Zuydersee. 121) D. Maasmündungen. 122) D. Ober-Yssel 123) D. Ysselmündungen. 124) D. Friesland 125) D. West-Ems. 126) D. Oft-Ems. II Das Deutsche General-Gouvernement: 127) D. Lippe. 128 D Ober-Ems. 129) D. Wesermündungen. 130) D. Elbemündungen. — Die durch den Wienerfrieden am 14. Oct. 1809 neu entstandenen Illyrischen Provinzen werden von einem Staatsrathe zu Laybach u einem General-Gouverneur verwaltet. — Frankreichs Besitzungen außer Europa sind: 1) in Asien: Das Gebieth von Pondichery auf dem Karnatik, das Gebieth Karikalla im Reiche Tanjore, das Gebieth von Mahé auf der Küste Malabar u. das Gebieth von Tschandernagore in Bengalen. 2) In Afrika: La Calle, im Gebiethe von Algier, die Inf. Senegal, Goree, Fort S. Michael u. Senegambien, das Cap François auf Guinea, dann die Maskarenischen Inseln: Ile la Reunion, jetzt Bonaparte u. Ile de France. 3) In Amerika: die Inf. S. Pierre u. Miquelon bey Neufoundland, einen Theil der Gouana, mit der Inf. Cayenne; ferner die Westindischen Inf. S. Domingo, Martinique, Guadeloupe, S. Lucie, Tabago, Desirade, Marie galante, Saintes, die Hälfte von S. Martin, Tabago. Durch Hollands Vereinigung erhielt Frankr. noch: in Asien mehrere Niederlassungen auf dem festen Lande in Vorder- u. Hinterindien; dann die Gewürzinseln, u. viele Besitzungen auf Java, Borneo, Sumatra, Celebes. In Afrika: das Cap u mehrere Factoreyen u Plätze in Guinea. In Westindien: S. Eustaz u Saba, die größere Hälfte von S. Martin, ferner Curassao. In Südamerika: den besten Theil von Guiana, nähmlich die Pflanzungen Surinam, Essequebo, Berbice u. Demerary. Allein diese so wohl Franz. als Holländ. Besitzungen in andern Erdtheilen sind jetzt größten Theils in den Händen der Engländer.

Frankreich (Insel), s. Ile de France.

Frankstadt, St. in Mähren, Prerauer Kr., mit 523 H., 2,700 E., einer Pfarre u. einem Salzamte.

Franquemont, St. am Doubs im Franz. Dep. Ober-Rhein.

Franſche Hoek, ſ. Drachenſtein.
Franzburg, kl. St. in Schwediſch-Pommern, Fürſtenth. Barth, am Richtenberger See, mit 530 E.
Franz- od. Batſcher-Canal, ein 14 M. langer Kunſtſ. im Batſcher Comitat in Niederungern, der zur Vereinigung der Donau mit der Theiß, von der königl. privil. Schiff-Fahrtsgeſellſchaft ſchon im J. 1793 zu bauen angefangen, aber erſt 1802 vollendet wurde. Auf ihm gingen (im J. 1808) 740 Schiffe mit 1,696,695 Ztr. u. über dieß 400 leere Schiffe; im J. 1805, ungeachtet der kriegeriſchen u. den Handel Ungerns nachtheiligen Zeitumſtände, 676 Schiffe, mit einer Laſt von 1,516,210 Ztr., wovon einige 6—7000, u. eines ſogar 98-8 Ztr. Holz geladen hatte, u. über dieß 374 leere Schiffe. Dieſer Kunſtſ. fängt bey Monoſtor-Szegh an der Donau an, u. bis Földwar an der Theiß. Seine gewöhnliche Tiefe beträgt 6 Schuhe, die Breite aber 10 Klafter. Der Fall des Waſſers von der Donau bis zur Theiß iſt 27 Schuh hoch, weßwegen 4 Schleuſen angebracht ſind.
Franzfahrer, in den Seeſtädten ein Franz. Kauffartheyſchiff.
Franzthaler, ein Franz. Thlr., welcher in Frankr. 4 Livres, in Deutſchland aber 1 Thlr. 8 Gr. od. 2 Fl. 24 Kr. gilt.
Franzwein, Franz. Wein; Wein, der in Frankr. gebaut wird. Im engern Verſtande iſt eine wohlfeile Art weißen Weines, der aus Frankr. verführt wird, unter dieſen Nahmen bekannt.
Fraſcati, ehemahls Tuſculum, kl. ſehr angenehm gelegene St. in der vormahl. Campagna di Roma, im jetz. Franz. Dep. Rom, 3 M. von Rom, iſt nach alter Art befeſtiget u. der Sitz eines Biſch. In der Nähe ſind ſchöne Landhäuſer.
Fraſcolari, Fl. im Val di Noto in Sicilien, welcher ſich bey Camarana in das Afrikaniſche Meer ergießt.
Fraſelone, ſ. Fruſinone.
Fraſersburgh, Flk in der Grafſch. Aberdon in Mittel-Schottland, mit 1000 E., u. einem kl., aber vortrefflichen Haf. Die E. beſchäftigen ſich mit Fiſchfang, Flachsſpinnen u. Oſtſeehandel.
Fraſnes, St. im Franz. Dep. Jemmappe, mit 3,190 E.
Frat, ſ. Euphrat.
Fratta, St. im Ital. Dep. Ober-Po, mit 6,300 E.
Fratta maggiore, St. in der Neap. Prov. Neapel, mit 8,740 E.
Fratte, St. in der Neap. Prov. Terra di Lavoro, mit 2,360 E.
Fratting, Mſtk. in Mähren, Znaymer Kr., mit 78 H. u. 530 E.
Frau (die), ein 11,393 Par. F. hoher B., im Berniſchen Hauptgebirge in der Schweiz.
Frauenaurach, ſchönes D. in Bayern, Rezatkr., mit Braun-, Weiß- u. Weitzenbierbrauereyen, ſtarker Viehzucht, Feld- u. Tabaksbau.
Frauenberg od. Marienberg, ſ. Würzburg.
Frauenberg od. Mariakulm, D. in der Ober-Steyermark, Judenburger Kr., unweit der Ens, mit einer K., in welcher ein wunderthätiges Marienbild verehret wird.
Frauenberg, Pfrauenberg, Frimberg, Schutzſk. von 128 H. in Böhmen, Pilsner Kr., mit einer kath. Pfarrkirche u. einem verfallenen Bergſchl.
Frauenberg, D. in der Unter-Steyermark, Marburger Kr. In der Gegend wird guter grauer Sandſtein gebrochen.
Frauenburg, zerfallenes Bergſchl. u. fürſtl. Schwarzenbergiſche Fidei Commißherrſch. ſammt einem Landgerichte, in der Ober-Steyermark, Judenburger Kr. In der Nähe iſt ein Eiſenhammerwerk.
Frauenburg (54° 21′ 34″ N. B. 37° 19′ 52″ O. L.), St. in Oſt-Preußen, Braunsberger Kr., nahe beym Einfl. des Fl. Baude in das friſche Haff, mit 246 H. u. 1,390 E.; iſt der Sitz des Biſch von Ermeland; in der Domkirche iſt das Grabmahl des Nicol. Copernikus, der 1543 geſtorben, u. von den noch ein Waſſerkunſtthurm vorhanden iſt. Die E. nähren ſich mit Fiſcherey, von Feder-, Garn-, u. Holzhandel.
Frauenburg, Schl. u. St. im Ruſſ. Gouv. Curland, 7 M. von Mietau.
Frauenfeld (47° 33′ 28″ N. B. 26° 33′ 34″ O. L.), Hptſt. im Schweizer Kant. Thurgau, mit 2,110 E., in der Schweiz, am Fl. Murg, reform. u. kath. Rel., nebſt einem guten Schl., darauf der Landvoigt reſidirte, welchen die alten Kantons alle 2 Jahre veränderten. Hier verſammeln ſich jährl. die Ehrengeſandten aller Kant. u. zugewandten Orte, um über die landvoigtiſchen Länder der Schweiz zu berathſchlagen u. die Streitigkeiten zu unterſuchen. Das Städtchen iſt gut gebaut u. gewerbſam. Jede von den 2 Religionsparteyen hat ihre K. Hier ſind Seidenmanufakturen.
Frauenreit, D. in Bayern, Salzachkr., mit Salzſiederey u. Marmorbrüchen.
Frauenſtein, St. am Fl. Boberitſch im Erzgebirg. Kr. des Königr. Sach-

sen, mit 110 H., 644 E. Bergbau u. Leinweberey.

Frauenthal, Schl. u. Herrsch. in der Unter-Steyermark, Marburger Kr., am südl. Ufer der Lasnitz, mit einer gleichnahm. landesfürstl. Messingfabr. in der Nähe.

Frauenwalde, D. im königl. Sächsischen Antheile am Henneberg im Thüringer Walde, mit 74 H., 386 E., Kohlenbrennereyen u. Glashütten.

Fraustadt, Poln. Wszowa, St. im Dep. Posen des Herzogth. Warschau, mit 827 H. u. 4580 E., worunter 418 Juden, u. viele Deutsche sind. Sie hat 3 evang. K., ein kath. Gymnasium, 2 luth. Schulen, Tuch- u. Leinwandfabr., u. starken Handel mit Getreide, Ochsen, Polnischer Wolle, Tuch- u. Leinwand.

Frechen, D. im Franz. Dep. Ruhr, bey Cölln, hat 48 Pottbäcker, die steinerne Krüge u. Töpfe verfertigen, u. in gewöhnlichen Jahren 100 Karren davon liefern.

Freddo, Freddano, kl. Fl. im Franz. Dep. Arno.

Freddo, Fl. im Val die Demona, in Sicilien, welcher sich in den Golfo di S. Theela ergießt.

Fredeberg, od. Fredeburg, Städtchen am Fl. Wenne, im Herzogth. Westfalen.

Fredensburg, s. Friedensburg.

Fredenwalde, v. Arminischer Flk. in der Ukermark Brandenburg, an einigen Seen, mit 50 H. u. 330 E.

Frederik, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate Maryland, von 37 Q. M. u. 30,790 E., worunter 3,600 Negersklaven; ist fruchtbar an Getreide, Flachs, Tabak, Holz, Fischen ꝛc. Die Hptst. ist Frederiktown.

Frederichsbaab, s. Friedrichsbaab.

Frederichshald (Friederichshall) (59° 4′ N. B. 28° 43′ O. L.), St. im Norweg. Stiftsamte Christiania, an der Mündung des Tistedal in den Swinesund, mit meist hölzernen aber zum Theile artig verzierten H. u. 3840 E., einem guten Haf., der sich immer mehr verschlämmt. Nebst mehreren städtischen Gewerben wird hier starker See- u. Schleichhandel getrieben. Die St. besitzt 40 Schiffe. Dicht dabey liegt die Bergfestung Friedrichsstein auf einem ziemlich hohen u. schroffen Felsen, mit den Forts Gyldenlöwe u. Oberberg. In dieser St. starb Carl XII. am 11. Dec. 1718.

Frederiktown (39° 26′ N. B.), Hptst. der Grafsch. Frederik im Nordamerik. Freystaate Maryland, am Carollscreek, mit 700 H., 4,500 E., einer öffentlichen Schule, u. blühenden Handel.

Fredersdorf, D. am Queis in der Ober-Lausitz, mit Garnspinnerey, Leinweberey u. Handel.

Freehold, Hptort der Grafsch. Monmouth im Nordamerik. Freystaate New-Jersey, mit 7,200 E.

Freeholders, landschaftl. Freysaßen in England, die von eigenen Grundstücken 40 Pf. St. jährl. Einkünfte haben, u. bey der grafschaftl. Wahl der Deputirten ihre Stimme geben können.

Freel, Thal im Schweizer Kant. Graubünden mit Eisengruben u. Schmelzhütten.

Freetown, d. i. Freystadt, Hptort einer neuen gleichnahm., in der wohlthätigen Absicht, die Neger zu bilden, im J. 1793 angelegten Brittischen Niederlassung auf der Sierra-Leona-Küste, im Lande der Timmanier, in Ober-Guinea, auf einer Anhöhe, an der Georgsbay (Frenchmarsbay) auf der Südseite des Sierra-Leona-Fl., mit fast 400 hölzernen u. meistens mit 2 Zimmern versehenen H., u. geraden, 80 F. breiten Straßen. Die Hptstraße ist noch einmahl so breit; darin befindet sich die Kirche, das Haus- u. Wirthsgebäude des Statthalters, das Magazin u. ein gr. Hospital. Die Zahl der E. beläuft sich auf 1000, meistens freye Neger aus Amerika. Man hat die Ansiedler durch Belohnungen zum ordentlichen Anbaue ermuntert, u. für die Kinder derselben wird in der St. eine Schule unterhalten. Dieser Ort hat schon in frühen Zeiten viel gelitten, zuerst wurde er von einem benachbarten Negerhäuptlinge, dann im J. 1794 von Franzosen angefallen, die ihn ausplünderten. Die Engländer haben ihn dennoch wieder besetzt u. jetzt besser befestigt.

Freewills-Inseln (136° O. L.), nördl. über der Linie, eine Gruppe von 4 Inseln in Mittel-Polynesien, von gutartigen Menschen bewohnt, die zur Art der Sandwichs-Insulaner gehören. Im Gefechte brauchen sie gr. Matten als Panzerhemde, die so fest geflochten sind, daß keine Pistolenkugel durchdringen kann.

Freeze, s. Jeeze.

Fregaton, eine Art Spanischer Schiffe mit einem viereckigen Hintertheile, einem Mittel- u. Fockmaste, wie auch einem Bugsprite. Man braucht sie ins gemein, das Kriegsvolk zu führen, od. die Galeeren abzuladen. Ihre Ladung ist ungefähr 800 bis 1000 Ztr. Man bedient sich derselben auch zu Venedig.

Fregatte, eine Art leichter Kriegsschiffe,

chiffe, welche gemeiniglich nur 2 Verdecke hat, u. zum Segeln sehr leicht ist. Die leichteste Fregatte hat nur ein Verdeck, u. sie führen 16 bis 40 Kanonen. Man findet vor allen Seeplätzen Fregatten, u. gebraucht dieselben besonders zum Recognoseiren der Schiffe, welche daselbst einlaufen wollen.

egatten-Insel, im N. der Westindischen Ins. Guadeloupe, hat ihren Nahmen von den vielen Fregattenvögeln, die sich auf selber aufhalten.

einsheim, kl. St. in der vormahl. Unterpfalz, im jetzigen Franz. Dep. Donnersberg.

ejenal od. Fregenal de la Sierra, ein Flk. in der Sierra Morena im Königr. Sevilla in Spanien, welcher eine Pfarrkirche u. ein Kl. hat.

éjus, Fréjus (43° 25′ 52″ N. B. 24° 23′ 54″ O. L.), alte, sehr herabgekommene St. im Franz. Dep. Var, am Ausfl. des Argens ins Mittelmeer, in einer sumpfigen, ungesunden Gegend, mit 2,350 E., einem verschlämmten Haf., einer guten Rhede u. Handel. Es gibt hier viele Römische Alterthümer, z. B. eine Wasserleitung, ein Amphitheater, das Pantheon. In der Nähe sind Steinkohlengruben.

eixo de Espadacinta, Flk. in der Portug. Prov. Traz os Montes, mit 352 H., hat Seidenbau, Seidenfabr., u. ist ein Waffenplatz.

emdenbill, der Nahme einer von dem Staatssecretair Lord Grenville in Vorschlag gebrachten u. von dem Parlamente in England 1793 genehmigten Bill, nach welcher jeder Ausländer sogleich bey seiner Ankunft in England der genauesten Untersuchung unterworfen wird, u. sich mit einem Siberheitspaß von dem Staatssecretair versehen lassen muß, welcher den Fremden auf jeden Argwohn aus England fortzuweisen das Recht hat.

emona, ein von den Jesuiten angelegter u. befestigter Ort u. Hauptkloster in der Statthalterschaft Tigre in Habessinien.

enay, Fresnay, St. im Franz. Dep. Sarte, unweit der Sarte, mit 344 H., 2,010 E. u. Viehhandel.

eren, Vreren (52° 29′ 33″ N. B. 25° 11′ 14″ O. L.), St. im Franz. Dep. Lippe, mit 60 H. u. 310 E.

eronisen, hieß in der Franz. Umwälzung die Anhänglichkeit an Freron, der ein heftiger Gegner des Hofes war, u. alle des Aristokratismus Verdächtige mit einer beyspiellosen Grausamkeit behandelte. Jedoch widersetzte er sich zugleich manchen Unternehmungen der Terroristen, u. gewann eine Menge junger Leute, welche ihm zur Ausführung seiner Pläne behülflich waren, u. die Freronsche Jugend, auch Freronisten genannt wurden.

Fresnay, s. Frenay.

Fresnes, St. im Franz. Dep. Schelde, mit 2,350 E.

Fressen (In der), eine Gegend in der Ober-Steyermark, Judenburger Kr., am Wölsbach, u. an demselben ein Eisenhammerwerk.

Fretevat, kl. St. im Franz. Dep. Loir u. Cher, am Loir; hat Eisenwerke.

Freudenberg, vormahls ein Amt in der Grafsch. Bruchhausen, im Umfange der Grafsch. Hoya, jetzt ein Kant. im Bez Minteln, Dep. Weser, im Königr. Westfalen, mit 10 Gem. u. 3,740 E. Der Hptort ist Bassum.

Freudenberg, St. im Mainkr. des Königr. Bayern, mit 133 H., 2000 E. u. einem Schl.

Freudenberg, Städtchen u. Schl. im Großherzogth. Baden, Main- u. Taubergkr., zwischen Werthheim u. Miltenberg, mit 260 H., 1,300 E. u. einem Mainzoll.

Freudenberg, Städtchen u. Schl. im Fürstenth. Nassau-Siegen, mit Eisen- u. Stahlhämmern.

Freudenlund, neuerbautes königl. Lustschl., unweit Kopenhagen.

Freudenstadt (48° 27′ 47″ N. B. 26° 5′ 7″ O. L.), St. u. Fest. im Königr. Würtemberg, Calwer Kr., im Schwarzwalde, in d. Cörnthophsthale, mit 2,260 E., Silber-, Kupfer- u. Eisenwerken, Tuchmacherey en, Nagelschmieden. In der Nähe ist der Paß Knieblß.

Freudenthal, freye Minder-Standesherrsch. im Oeste. Schlesien, Troppauer Kr., liegt zwischen 49° 55′ u. 50° 7′ N. B., ist 3 1/2 Deutsche M. lang, 3 M. breit, u. enthält 13 3/4 Q. M. Sie gränzt gegen N. mit dem Herzogth. Jägerndorf u. dem kais. Antheile des Fürstenth. Neisse, gegen O. mit dem Herzogth Jägerndorf, gegen S. u. W. mit Mähren. Man zählt darin nebst der St. Freudenthal die 2 Städtchen Engelsberg u. Würbenthal, 16 D., 2 Colonien, überhaupt 1982 H. mit 12,490 E. In dieser Herrsch. sind bey Klein-Mohrau an der Mährischen Grz. reichhaltige Eisenbergw., 3 Eisenhämmer u. 5 Drahtfabr. Die gesammten Waldungen dieser Herrsch. betragen 21,094 J. Die hohe u. niedere Jagdbarkeit hat durchaus die Grundobrigkeit. Der Boden wird durch die Fl. Mohra u. Oppa u. den Bach Schwarzwasser bewässert. Der verschiedenartige Boden bringt Korn, Gerste, Haber, Flachs, Erd-

sen, Kartoffeln, auch etwas Obst u. Hopfen hervor. Der allgemeine Nahrungszweig der E. ist Ackerbau u. Hornviehzucht. Die Schafzucht ist unbedeutend. Flachs- u. Wollenspinnerey wird stark getrieben. Die Bienenzucht beträgt in 580 Stöcken. In Hinnewieder ist ein vortrefflicher Sauerbrunnen u. ein Bad. Die E. sprechen durchaus Deutsch u sind kath. Der Hptort dieser Herrsch ist

Freudenthal, St. an dem Bache Schwarzwasser in einem ausgebreiteten Thale u. einer angenehmen Gegend, ist ummauert, hat 3 Vorstädte, 452 H., 2,820 E., ein schönes herrschaftl. Schl. sammt Schloßkapelle u. einem Zieraarten, ein k. k. Postamt, eine kath. Pfarr- u. eine andere K., ein Collegium der Piaristen, ein Hospital u. Alumnat. Es gibt hier 56 Tuchmacher, 51 Weber, 56 Strumpfstricker 2c.

Freundschaftsinseln, liegen unter dem 203° L. u. zwischen 19° 44′ bis 21° 32′ S. B., eine Gruppe von 150 Inf. in Polynesien, wovon 60 bewohnbar u. unter diesen 32 von beträchtlichem Umfange, u. wirklich bewohnt sind. Tasman entdeckte sie im J. 1643, u. Cook besuchte u. untersuchte sie in den Jahren 1773, 74 u. 77, u. nannte sie Freundschaftsinseln, weil ihm die E., ganz wider die Art der andern Insulaner, sich gegen einander freundlich zu betragen schienen; u. auch gegen ihn äußerst gefällig waren. Im J 1793 landete der Franz. General Dentrecasteaux, mit seinen 2 Schiffen, welche zur Aufsuchung des verunglückten La Peurouse bestimmt waren, auf diesen Inf., u. wurde ebenfalls äußerst gefällig aufgenommen u. mit den nöthigsten Lebensmitteln versehen. Einige haben eine hohe Lage, u. sind mit Korallenriffen umgeben. Ins gesammt herrscht auf denselben eine gesunde Luft; doch findet man nicht überall gutes Wasser. Uebrigens sind sie fruchtbar, angebaut u. volkreich. Schweine, Hühner, u. auf einigen auch Hunde, die aber erst Cook von Otaheiti dahin brachte, sind die einzigen zahmen Thiere; außer diesen gibt es wilde Enten, Tauben, Papageyen, Fledermäuse u. Fische, u. Perlen werden auch gefunden. Seitdem aber Cook diese Inseln im J. 1777 besuchte, hat man auch Rindvieh u. Pferde. Das Pflanzenreich liefert Yamwurzeln, Brotfrüchte, Pfefferbäume, Cocosnüsse, Sago, Pisang, Maulebäume, Bambusrohr, Zuckerrohr, Bananas, Citronen u. Papiermaulbeerbäume. Die vorzüglichsten Inseln sind: Tongatabu od. Amsterdam, Hapai, Anamoka od. Rotterdam, Gufu, Wawau, Eau od. Mitelburg, Nuafo, Fidschi, Ninta-tabu od. Keppels-, vormahls Verrätherey-land, Kutabi od. Boscawens- od. Cooksinsel, Tofuainsel od. Amattafua. Die Tofuainf. hat einen Vulcan, welchen die E. für eine Gottheit halten: Anamoka hat 2 Vulkane. Die Volksmenge auf allen diesen Inf. beträgt ungefähr 200,000 Seelen. Die Inf. Tongatabu ist zwar nicht die größte, aber die vornehmste, u. der Sitz eines Königs, welchem die meisten freundschaftlichen Inf. unterworfen sind. Sie hat einen guten Haf. Die E. sind von hellbrauner Farbe, nach andern etwas dunkler, als kupferbraun, von einem sanften freundschaftlichen Charakter, ohne Mißtrauen, übrigens geschickt, erfinderisch, fleißig, unterhalten schöne Pflanzungen, u. treiben auch nach der Art gesitteter Völker Verkehr mit Fremden durch Tauschhandel. Aber auch hier sind Menschenopfer aus dem gemeinen Volke zur Aussöhnung ihrer Götter eingeführt. Die Beschneidung ist hier gebräuchlich. Auszeichnend ist die Sitte, sich einen Finger abzuschneiden, wenn man an einer schweren Krankheit darnieder liegt. Ihre Sprache hat mit der Sprache von Neuseeland u. den Societätsinseln die genaueste Verwandtschaft. Tätowiren ist hier eben so gewöhnlich, als auf andern Inf.; nur die Könige sind von diesem Gebrauche ausgenommen. Die Frauenspersonen verfertigen Zeuge von Papiermaulbeerbäumen, welche zum Theile fein gestreift, wie auch wie ein Damenbret gemodelt sind. Ueber dieß verstehen sie die Kunst, sieben bis acht Gattungen schöner starker Matten aus dem zähen hautigen Theile des Pisangstammes, u. andern Materialien, imgleichen Kämme, Fischbaken, Angelschnuren, Netze, Nähnadeln aus Knochen, Zwirn von verschiedener Feinheit, Beutel, Körbe von Rohr od. Schilf, welche Wasser halten, Armbänder, Brustschilde mit Federn, u. Mäntel u. Mützen von Federn zu machen. Die Männer beschäftigen sich mit dem Acker- u. Häuserbaue, der Verfertigung der Kähne, Rohrpfeifen, Flöten, Waffen, Schemel, Streitkolben, Spieße, Wurfspieße, Bogen, Pfeile, u. treiben Schiff-Fahrt u. Fischfang. Nur auf wenigen Inf. der Südsee zeigen die E. so viel musikalisches Talent als hier; die Europäer fanden den Gesang der Frauenzimmer melodisch u. angenehm. Die Macht der Oberhäupter ist ganz willkürlich. Die niedrigen Classen haben weder Eigenthum noch persönliche Sicherheit, hangen von dem Willen ihrer Befehlshaber ab, die zwar ebenfalls vom Kö-

ige abhangen, ihm auch am Range u. Ehrenbezeigungen nachstehen, aber übrigens eine Art von unumschränkter Gewalt ausüben. Sie haben keine Priester, obschon sie eine Menge Götter ehren; sie glauben auch die Unsterblichkeit der Seele. Die Ins. Fidschi, welche die Ins. Tongatabu an Größe übertrifft, ist dem Könige von Tongatabu nicht unterwürfig. Ihre E. sind gute Krieger, die mit Bogen u. Schilden gut umzugehen wissen, u. haben sich daher auf den benachbarten Ins. furchtbar gemacht.

Freyberg (50° 55′ 24″ N. B.), gr. Berg- u. Hptst. im Erzgebirgischen Kr., im Königr. Sachsen, an der von ihr benannten Freybergischen Mulde, mit 1872 H. u. 8,740 E. Das eingegangene Schl. außer der St. heißt Freudenstein. Man betrachtet in der Domkirche die Begräbnisse der vormahligen Churfürsten, von dem feinsten Marmor, das Gymnasium mit einer Bildungsanstalt für Lehrer in Bürger- u. Landschulen, u. mit seiner ansehnlichen Bibliothek, die Einrichtungen der 1765 gestifteten Bergacademie, nebst den verschiedenen Sammlungen von Bergbüchern, Mineralien, Naturalien, Grubenrissen, Maschinen ꝛc. Unter dem hiesigen Oberberg- u. Oberhüttenamte stehen alle übrigen Churfürstl. Berg- u. Schmelzhüttenwerke; des Freyberger Bergschöppenstuhls Entscheidungen stehen auch bey Auswärtigen in Achtung. An Silber geben die Freybergischen Bergwerke vorzüglich Ausbeute, die noch jährl. 28—30,000 Mark beträgt; doch liefern sie auch Kupfer, Eisen, Zinn u. Bley, nahmentlich von Bley jährl. auf 1000 Ztr. Außer dem findet man auch eine Schwefel- u. Vitriolhütte bey der St. u. in derselben Gold- u. Silbertressen-, Tombak-, Spitz n-, Tuch-, Bandfabr.; Pulver-, Walk- u. Papiermühlen. Die St. treibt auch mit ihren Erzeugnissen beträchtlichen Handel.

Freyberg, Freyburg, Städtchen an der Polsnitz, im Fürstenth. Schweidnitz in Schlesien, 2 M. von Schweidnitz gegen W., mit 246 H., 1530 E., Getreide- u. Flachsbau.

Freyberg, St. in Mähren, Prerauer Kr., zur Herrsch. Hochwald gehörig, mit einer Pfarre u. Landdechantey, einem Post-, Salz- u. Wegmautamt, einer Mühle, einer Deutschen Hptschule, hat 493 H. u. 3,320 E.

Freybeuter, s. Corsaren.

Freyburg, Hptst. im Treisamkr. des Großherzogth. Baden, in einer romantischen Gegend des Schwarzwaldes am Treisamflusse, mit 930 H., 7,920 E., einer kath. Universität, einem Gymnasium, einer Ober-Rechenkammer, einer Forstanstalt, dem Münster mit einem hohen, Gothischen, durchbrochenen Thurme. Hier werden auch viele Granaten u. Krystalle, so wie in dem benachbarten Städtchen Waldkirch geschliffen.

Freyburg, einer der älteren Schweizer-Kant., der doch neuerlich einen kl. Zuwachs erhalten hat, liegt zwischen den Kant. Bern u. Waad u. dem Neufchateller See. Flächenraum 38 Q. M.; Menschenzahl: 89,000. Es ist ein Gebirgsland, doch nördl. ziemlich flach u. von Hügelreihen durchschnitten, zwischen welchen sich schöne Ebenen befinden; hier ist auch das Clima sehr mild, aber im südl. Theile ist es kälter u. rauher wegen den hohen Bergen, zwischen welchen schöne Alpenthäler sind. Doch gibt es hier weder ewigen Schnee, noch Gletscher. Der Bergzug auf der Südwestseite des Kant., heißt der Jurten od. Joral. Die vornehmsten Flüsse sind: die Saanen, Sense, Broye. Seen: der halbe Murtner-See, u. kl. Küstenstrecken des Neufchateller-Sees, dann der kl. Schwarzsee. Der Boden ist ziemlich fruchtbar, besonders an Wiesewachs. Im nördl. Theile wird Getreide gebaut, doch nicht hinreichend für das ganze Land; Gartengewächse, Zugemüse u. Hülsenfrüchte werden ziemlich häufig gepflanzt, in mehreren Gegenden auch Hanf, aber Flachs nur wenig; Wein geräth an wenigen Orten, desto besser das Obst. Es gibt schöne Waldungen. Die Rindviehzucht ist der Hauptnahrungszweig der E., darnach kommt die Pferdezucht; aber Schafe u. Schweine werden weniger gezogen. Wildpret u. Federwild findet man häufig; Fische aber nicht im Ueberflusse. Mineralien: einige Erdarten, Bausteine u. Torf. Es gibt auch Mineralquellen. — Alle E. sind bis auf die in den vormahligen Landvogteyen Schwarzenberg u. Murten, die jetzt zu diesem Kant. geschlagen worden, katholisch; sie sprechen theils Deutsch, theils Französisch, nähmlich das so genannte Patois. Es gibt hier wenig Kunstfleiß u. Handel. — Der Kant. ist in die 5 Distrikte: St. Freyburg u. Gebieth, Murten, Boll, Romont u. Stäfis, u. jeder derselben in 4 Quartiere abgetheilt. — Beytrag zur Staatscasse 18,591 Schwz. Franken; Contingent 620 Mann.

Freyburg (46° 48′ 30″ N. B. 24° 48′ 53″ O. L.), die Hptst. des gleichnahmigen Kant. mit dem Beynahmen im Uechtland, liegt theils im Thale, theils an einem Felsenabhange am Fl. Saanen, der sie durchschneidet. Sie

ist mit Mauern u. Thürmen umgeben, hat gegen 6000 E., ist gr., aber unregelmäßig gebaut; sie hat 8 Thore, 4 gr. Plätze, 4 K., 8 Kl., mehrere Kapellen u. Spitäler, u. verschiedene ansehnliche Gebäude, als: die Burg mit der Haupt- u. Stiftskirche zum heil. Nicolaus, deren Thurm zu bemerken ist, u. an welcher ein Collegiatstift; das alte Rathhaus, das vormahlige Jesuiten-Collegium, zu dem man einige 100 Stufen steigen muß, ist jetzt ein Gymnasium, mit einer Bibliothek u. einer prächtigen K. u. s. w. Die St. ist der Siz eines Bisch., der vormahls zu Lausanne residirte. Sie hat wenig Gewerbe, doch treibt sie einigen Handel. Eine Stunde von hier ist eine merkwürdige, in den Felsen gehauene Einsiedeley. Im J. 1737 erlitt der Ort gr. Schaden, als der Blitz einen Pulverthurm zündete, in welchem 750 Tonnen Pulver lagen.

Freyburg, St. im Thüringer Kr. des Königr. Sachsen, nicht weit vom Einflusse der Unstrut in die Saale, mit 276 H., 1,400 E., Tuchfabr., Weinbau, u. einem alten Beraschl., welches Ludwig der Springer bewohnte. Es gibt hier Kalksteinbrüche.

Freyburg, s. Freyberg.

Freybürsche, sind an einigen Orten solche Hölzer u. Gegenden, darin die Landesherrsch. einem jeden zu jagen erlaubt.

Freycinet, D. von 43 H. in der höchsten Gegend des Geb. Coevreau im Franz. Dep. Ardeche. In der Nähe ist ein Trichterschlund eines Feuerspeyers von 000 Klaftern im Durchschnitte u. 60 in der Tiefe, dessen Ebene mit Puzzolanerde bedeckt ist.

Freycorps, Freyvarthie, eine zur Zeit des Krieges errichtete Schar von Freywilligen, die unter keiner so strengen Kriegszucht stehen, als die regulirten Truppen.

Freye Aemter, ein Strich Landes in der Schweiz, welcher am westl. Ufer des Rußfl. sich befindet u. darin vormahls die Grafsch. Rore lag. Mitten dadurch fließt die Bünz, u gehörten dieselben sonst den sieben alten Kantons: in dem Schweizerkriege 1712 aber kam es dahin, daß die Züricher u. Berner die Oerter Bremgarten u. Mellingen, nebst der Hälfte von den übrigen Freyämtern für sich allein behielten, mit dem Reste aber die sechs kath. alten Kant. vorlieb nehmen mußten: jedoch wurde dem Kant. Glarus sein Recht daran vorbehalten, weil sich derselbe neutral aufgeführt hatte. Der gegenüber gelegene Strich Landes an dem östl. Ufer des Rußfl. wird auch Freyamt genannt, begreift die Gegend zwischen Zug u. Bremgarten, u. gehört dem Kant. Zürich allein

Freyenalpen, ein ungemein hohes u. wildes Geb. in der Ober-Steyermark, Brucker Kr., östl. von Zell.

Freyenbach, gr. Pfrd. im Schweizer Kant. Schweiz, zu den so genannten Höfen od. Dinghöfen gehörig, einem Strich Landes an dem südwestl. des Züricher Sees, mit mehreren D., welchen der Kant. Zürich im J 1441 an Schwyz abtreten mußte. Er hatte bisher seine eigene Gerichtsbarkeit.

Freyenberg, Franz. Mont de Bois, hohes u. rauhes Geb. im Franz. Dep. Ober-Rhein, mit 7 Kirchspielen u. starker Viehzucht.

Freyenhagen, kl. St. im Fürstenthum Waldeck; hat einen Lustgarten, nach welchem von Cassel aus eine Allee führt.

Freyenstadt, s. Freystadt.

Freyenstein, v. Winterfeldischer Flk. von 116 H. in der Priegnitz, unweit der Quelle der Stepenitz, im Brandenburgischen, bekannt wegen der kl. schmackhaften Rüben. In der Nähe ist der faule Forth, wo die Märkischen Bauern den Schweden nach dem Fehrbelliner Treffen den Durchgang verlegten.

Freyenwalde (52° 51′ N. B. 31° 49′ O. L.), Städtchen in der Mittelmark Brandenburg, an der Oder, über welche hier eine Fähre geht, mit 287 H. u. 2230 E., die sich vom Fischfange, Getreidebau, Bierbrauen u. Garnweberey nähren. Unweit der St. ist ein berühmter Gesundbrunnen in einem angenehmen Thale. Die in der Nähe befindliche Alaunhütte, welche jährl. 5–6000 Ztr. gibt, gehört seit 1738 dem gr. Potsdamer Waisenhause u. kann beynahe die sämmtlichen Preußischen Lande mit Alaun versorgen. Endlich hat König Friedrich II. in hiesiger Nachbarschaft einen Morast von 5 bis 6 M. urbar machen lassen, wodurch 1200 Familien sich ernähren können.

Freyenwalde od. Neu-Freyenwalde (53° 27′ N. B. 33° 13′ O. L.), St. in Pommern Saziger Kr., am See Staritz, mit 184 H. u. 990 E., worunter 40 Juden.

Freyhafen, ein freyer Haf., der mit verschiedenen Freyheiten begabt ist, u. wo die Schiffe aller Nationen frey einlaufen, u. frey handeln können.

Freyhan, Minderherrsch. in Nieder-Schlesien, Militscher Kr., 1 Q. M. gr., mit einem Mfl. u. Schl. gl. N., 3 M. von Militsch, hat 750 E.

Freyheit unter dem goldenen Rebhorn, Mfl. in Böhmen, Bidschower Kr., unter dem Rebhornarb., hat 121 H., eine kath. K., ein Spi-

tal, eine berühmte Leinwandbleiche. In der Nähe ist ein warmes Bad, das Johannesbad od. der Johannesbrunnen genannt.

Freyheitsbaum, war nach den Neufränkischen Begriffen als sinnliches Zeichen der errungenen Freyheit, von den Jacobinern erfunden, zuerst in Paris, u. nachher in mehreren Städten der Republik, auch von den Franz. Heeren bey dem Einzuge in Städte des Auslandes gepflanzt. Anfänglich wählte man Pappeln, später aber Eichen od. Tannen dazu.

Freyheitsbrief, ein Brief, d. i. Urkunde, worin jemanden gewisse Freyheiten von dem Landesherrn ertheilt werden; ein Privilegium.

Freyheitsmütze, war seit dem April 1792 ebenfalls ein Sinnbild der errungenen Freyheit bey den Franken, sie war von rother Farbe, u. wurde zum Andenken der zu den Galeeren verdammten Soldaten des Regiments Chateauvieux getragen, wie auch auf den Freyheitsbaum gepflanzt. Dieser schimpfliche Putz aber wurde nachher unter dem allgewaltigen Maire Petion abgeschafft.

Freyherr, s. Baron.

Freyhung, Mflk. in Bayern, Rezat-Kr., mit 280 E. u. einem Bleybergwerke.

Freymark, kl. St. in Ost-Preußen, Heilsberger Kr.

Freymaurer, heißen die Mitglieder eines Ordens, der sehr alt zu seyn vorgibt, aber erst 1723 recht bekannt ward, u. sich von England her, wo er seinen Hauptsitz hat, ausbreitete. Dieß geschah nicht ohne viele Schwierigkeiten u. Verfolgungen. Man hielt die Ordensbrüder für gefährliche Leute für den Staat u. die Religion. Allein als nach u. nach regierende Herren, Könige u. Fürsten in den Orden traten, u. man nichts schädliches entdeckte, vielmehr sahe, daß der Orden unzählige Wohlthaten an den Armen erwies, milde Stiftungen errichtete ꝛc., entstand daraus eine stillschweigende Duldung u zum Theile gar ausdrückliche Approbation u. Beschützung. Alle Personen ohne Unterschied des Standes u. der Religion können hinein treten. Es gibt aber Stufen darin, u. allerley symbolische Gebräuche u. Geheimnisse. Ihre Versammlungen nennen sie Logen, u. die Vorgesetzten derselben Lehrmeister od. Meister vom Stuhle.

Freysach, s. Friesach.

Freysaß, der Besitzer eines Freygutes, der wenig od. gar keine Zinsen zu entrichten noch Dienste zu leisten hat.

Freysingen, sonst ein Bisth., jetzt ein zu Bayern gehöriges Fürstenth. an der Iser, von 14 Q. M. Größe u. 23,000 E., hat einen nur zum Theile fruchtbaren, zum Theile aber allzu bergigen Boden, mit starker Viehzucht. Die Hptst. des Bisth. hieß ebenfalls

Freysingen (48° 23′ 55″ N. B. 29° 25′ 15″ O. L.), St. im Iserkr. des Königr. Bayern, am Einfl. der Mosach in die Iser, auf 2 B., mit 800 H. u. 3,500 E., einer vormahl. Residenz, einem Gymnasium von schöner Bauart, u. einer Forstanstalt; Sitz eines Bisthums, eines bischöfl. General-Vicariats, eines Landgerichts u. Rentamtes. Die E. treiben fleißig Ackerbau u. Viehzucht.

Freystaaten, Nord-Amerikanische, auch die vereinigten Staaten von Nord-Amerika genannt, liegen zwischen dem 29 — 50° N. B., sind ein gr. Land an der Ostküste von Nord-Amerika, zwischen dem Engl Amerika, dem Ocean u. dem Mexikolischen Meerb., u. haben einen Flächenraum von 52,191 Q. M., ohne die freyen Indienländer. Gebirge: 4 gleichlaufende Bergreihen; die blauen, die Nord-, die Allegany- u. die Laurel-Berge, welche zusammen den Nahmen der Apalachen, od. nach ihrer höchsten Reihe; der Alleganys führen; sie sind theils mit Holz bewachsen, theils mit Schnee bedeckt. Seen: der Mitschigan, der mit dem Huronensee in Verbindung steht; der Champlain, der seine Gewässer durch den Champlysfluß in den S. Lorenz leert, u. mit dem Georgensee zusammenhängt, der Oneida, der sich durch den Onondagafluß in den Ontario-See ergießt; der Senekasee, verbunden mit dem See Cayuga, hat seinen Abfluß in den Senekastrom, der mit dem Oswego in den Ontario fällt ꝛc. Flüsse: über 70 ansehnliche Ströme, z. B. der Missisipi, der Connecticut, Hudson, Deleware, Susquehannah, Potownack, Rappahanock, Fluvanna, Savannah, Alatahanna ꝛc. Clima: ist in diesen weitläuftigen Ländern sehr verschieden, im Ganzen rein u. gesund, aber verhältnißmäßig kalt. Boden: im O., besonders an der Seeküste, sandiger u. weniger fruchtbar, als im W.; es finden sich viele Sumpfgegenden u. Steppen, Savanen genannt. Erzeugnisse: Gold, Eisen, Kupfer, Bley, Marmor, Getreide, Reiß, Tabak, Kartoffeln, Obst, Flachs, Hanf, Wein, Baumwolle, Krapp, Indigo, Sassafras, Sassaparille, Ipecacuanha, ungeheure Wälder von Holz, Seide, Wolle, Wachs, Honig, Pelzwerk, Wildpret, Hausthiere, Fische ꝛc. Einwohner;

im J. 1805 belief sich ihre Anzahl auf ungefähr 6,280,000, unter welchen sich vornehmlich viele Britten, Schweden, Franzosen, Deutsche, Schweizer u. Neger befanden. Es gibt keinen Unterschied der Stände, keine herrschende Religion: doch erhält nur der Protestant, vorzüglich der Reformirte, Zutritt zu obrigkeitlichen Stellen. Universitäten sind zu Philadelphia, Cambridge ꝛc., auch an mehreren Orten Akademien u. andere Schulanstalten. Fabriken: in gr. Anzahl in Zucker, Branntwein, Leder, Hüten, Wolle, Baumwolle, Leinwand, Eisen, Papier, Karten, Glas, Pottasche ꝛc. Handel sehr blühend; im J. 1800 betrug die Ausfuhr 70 Mill. Dollars; im J. 1801 gar 93 Mill. 20,500 Doll.; im J. 1804 nur 55 Mill. 800,031 Doll.; 1806: 42 Mill. 387,000 Doll; aber seit dem August 1808 ist der Handel Nordamerikas durch die Verbothe des Staats u. Englands fast ganz gehemmt. Eintheilung: folgende 20 Staaten: 1) New-Hampshire, 2) Massachusetts mit Main, 3) Rhode-Island, 4) Connecticut, 5) New-York, 6) New-Jersey, 7) Pennsylvanien, 8) Delaware, 9) Maryland mit Columbia, 10) Virginien, 11) Nord-Carolina, 12) Süd-Carolina, 13) Georgien, 14) Vermont, 15) Kentucky, 16) Tennessee, 17) Indiana, 18) Landsch nordwestl. am Ohio, 19) Landsch. am Mississipi im S. von Tennessee bis Florida, 20) Louisiana. Jeder Staat besorgt seine innern Einrichtungen unabhängig, u. wählt sich sein Ober- u. Unterhaus. Zum gemeinschaftlichen Vereinigungsband dient der Congreß in Washington, dessen Präsident alle 6 Jahre gewählt wird. Einkünfte: 18 Mill. Dollars. Ausgaben: 1805 beliefen sie sich auf 15,450,000 Dollars ohne die Interessen der Staatsschuld, die 1807: 67,727,756 Doll. 76 Cents betrug. Im J. 1810 betrugen die Staatsausgaben 15 1/2 Mill. Doll., u. da die Staatseinnahme von 1809 nur 12 1/2 Mill. war, so mußte der Abgang von 3 Mill. durch Erhöhung einiger Abgaben herbeygeschafft werden. Der Sinkingfonds betrug 1803 an 12 Mill. Doll. — Jeder Bürger ist vom 16. bis 40. J. Soldat; die Miliz beträgt daher 930,000 Mann. Zur Bildung derselben u. zur innern Sicherheit bestanden einige Regimenter regelmäßiger Truppen, zusammen 3,400 Mann. Die Seemacht bestand 1810 aus 10 Fregatten u. 150 kleinern Kriegsfahrzeugen. — Die Hptst. ist Washington.

Freystadt, heißt in Ungern eine St., die keinem Adeligen unterworfen ist, sondern selbst die Rechte des Adels genießt, u. zu den Reichsständen der vierten Klasse gehört.

Freystadt (48° 28′ N. B. 32° 2′ O. L.), St. in Oestr. ob d. E., im Mühlviertel, hat 4000 E., ein Schl., ein Piaristencollegium mit einer kath. Hauptschule, einer Pfarrdechantey, starken Zwirnhandel, eine Kommerzialstraße nach Böhmen u. Postwechsel. Ist gewöhnlich der Sitz des Kreisamtes, welches aber jetzt in einer Vorst. von Linz, am linken Ufer der Donau seinen Sitz aufgeschlagen hat.

Freystadt, Minder-Standesherrsch. u. St im Oestreichisch Schlesien, Teschner Kr. Die St. liegt am rechten Ufer der Oelsa, hat 172 H., 850 E., die Deutsch u. Schlesisch-Polnisch sprechen, ein schönes Schl. u. eine kath. Pfarrk. Die E. nähren sich vom Feldbau, von der Viehzucht, vom Flachsspinnen u. Leinwandweben.

Freystadt (51° 52′ 15″ N. B. 33° 11′ 30″ O. L.), Kreisst. des Schlesischen Fürstenth. Glogau zwischen B., mit einem alten Schl., 625 H. u. 2,840 E., Tuchfabr., Strumpfstrickereyen, Wein- u. Obstbau.

Freystadt, Poln. Kistelice (53° 36′ 20″ N. B. 36° 55′ 30″ O. L.), St. auf einem hohen B. in Wrst-Preußen, Marienwerder Kr., mit 136 H. u. 880 E., Ackerbau u. Bierbrauereyen.

Freystadt, s. Freystädtlein.

Freystädt, St im Hessischen Fürstenth Starkenberg, am Rhein.

Freystädtl, Frisstat, Städtch. in Mähren, Hradischer Kr., zur Herrsch. Lukow gehörig, in einer von Waldungen umgebenen Ebene, hat 125 H. u. 860 E. Hier befinden sich sehr viele Faßbinder, welche fast das ganze Weinland des Hradischer Kr. mit ihrer Arbeit versehen.

Freystädtl, Unger. Galgocz, Mfk. in der Neutrer Gesp. in Niederungern, in einer guten Wein- u. Ackerbaugegend, mit einem Franziskanerkl. u. K., u. einem Schl auf einem Felsen.

Freystädtlein, Freystadt, St. an der Schwarzach im Oberdonaukr. des Königr. Bayern, mit 136 H., 800 E. u. einer Drahtfabr.

Freystein, Mfk in Mähren, Znaymer Kr., an der Taya, hat 62 H. u. 260 E., eine kath K.

Freythurn, Mfk in der Illyr. Prov. Krain, mit einem Schl. auf einer Anhöhe an der Kulpa. Der Boden ist fruchtbar, u bringt Getreide, gute Weine u. schmackhaftes Obst hervor.

Freywaldau (50° 13′ N. B.), offe-

ne Bergst. im Oestr. Schlesien, im Fürstenth. Neisse, Troppauer Kr., mit einem alten Schl., einem fürstbischöflichen Oberamte, einem organisirten Magistrate, liegt in einem weitausgedehnten Thale an der Bielau, hat 2 ziemlich lange Vorstädte, 316 H., 2,060 E. Deutscher Mundart, eine Pfarrk., eine Deutsche Nationalschule, eine Industrieschule, ein Armenhospital. Die E. nähren sich hauptsächlich von Ackerbau u. verschiedenen Stadtgewerben. Hier besteht eine priv. Kronraschfabr., eine Baumwollenzeugfabr. u. eine herrschaftl. Ziegelbrennerey. Die Bergwerke werden nicht mehr betrieben.

Frias, sehr kl. St. u. Hptort eines gleichnahm. Herzogth., auf einer Höhe, nicht weit vom Ebro in der Prov. Burgos im Span. Königr. Alt-Castilien.

Friaul, Friuli, eine theils bergige u. wenig fruchtbare, theils ebene u. sehr ergibige Landsch., welche gegen O. an Krain u. die Meerenge von Triest, gegen S. an das vormahls Venedigische Gebieth, gegen W. an Trevisano u. Feltre, gegen N. aber an einen Theil von Tyrol u. Kärnthen gränzte. Sie gehörte dem Hause Oestreich u. der vormahligen Republik Venedig. Der Oestreichische Antheil begriff die gefürstete Grafsch. Gradisca u. die Grafsch. Görz. Sie waren wegen ihrer angenehmen Lage u. wegen ihrer mannigfaltigen Producte zwey der schönsten Landschaften Oestreichs, u. wurden in das Görzer-, Gradiscaner- u. Aquilejer Gebieth, u. in die Hptmannschaften Fletsch, Tulmino od. Tolmein, u. in einige zerstreute Gemeinden im Venedigischen Gebiethe eingetheilt. Im Venedigischen Friaul war Udine die Hptst; auch dieses kam durch den Friedenschluß von Campo Formio 1797 an Oestreich. Diese Landsch. enthält über 365,000 E., welche in 4 Städten, 20 Flk. u. etwa 600 D. u. Weilern wohnen. Die ausgehenden Waren sind Wein, Seide u. Eisen. Jetzt ist diese Landsch. ein Bestandtheil des Dep. von Passeriano im Königr. Italien. Der alte Oestreichische Antheil an dieser Landsch. gehört jetzt zu Illyrien, hat 67 Q. M. Größe u. 124,000 E. Die Hptst. ist Görz. — Von diesem Lande hat der Franz. Obermarschall des Pallastes, General Duroc, den Titel eines Herzogs von Friaul.

Fribus, Friebuß, Frühis, Früpas, Bergflk. in Böhmen, Ellnbogner Kr., in einem engen Thale, mit dichtem Walde umgeben, am F. des Hartelsberges u. an dem Bache Erbgraben; hat 121 H., gute Zinngruben u. wichtige Salpeter- u. Vitriolöhlbereitungen. Man findet hier Jaspis, Chalcedone, Carniole, Krystallen, Topase, Amethysten, Hyacinthen, Granaten, Aquamarine. Hier ist eine kath. K.

Fricenti, kl. St. im jenseitigen Fürstenth. im Königr. Neapel, am Fl. Tripalta, mit einem Bisth.

Frick, im Kant. Aargau in der Schweiz, ein ziemlich ansehnlicher Flk. in einem schönen Thale mit 800 E. Von demselben hat das Frickthal seinen Nahmen.

Frickenhausen, Flk., sonst ein Preußisches Domänengut im vormahligen Franken, kam 1803 durch Tausch an Bayern, gehört aber jetzt zum Großherzogth. Würzburg, hat 189 H., 980 E. u. Weinbau.

Frickthal, ein vormahls Oestreichisches Ländchen, das sich längs dem linken Rheinufer von der Aar bis gegen Basel hin erstreckt, ist theils eben, theils hügelig u. bergig, doch im Ganzen ausnehmend fruchtbar, hat schönen Getreide-, Obst- u. Weinbau, auch gute Viehzucht. Im J. 1801 ward es von Oestreich an Frankr., u. von diesem nachher 1803 an die Helvetische Republik abgetreten.

Friedau, Schl. u. D. in Oestr. u. d. E., V. O. W. W., am östl. Ufer der Bielach, mit einem Landgerichte u. einer Kattunmanuf., Eisenhütte u. Kupferhammer.

Friedau, St. in Untersteyermark, Mahrburger Kr., an der Drau, mit 50 H., einer kath. Pfarre, einem Zoll- u. Salzamt.

Friedberg, landesfürstl. St. im Herzogth. Steyermark, Grätzer Kr., am F. des B. Wechsel, an der Grz. des Landes unter der Ens, mit einer kath. Pfarre, einer Tuch- u. Glasfabr.

Friedberg, St. im Isarkr. des Königr. Bayern, an der Acha, mit 310 H. u. 2,200 E., wovon viele Uhrmacher sind, u. Bierbrauereyen.

Friedberg, St. an der Usbach, im Hessischen Fürstenth. Starkenberg, mit 1740 E. In der Nähe ist die Burg Friedberg.

Friedberg, St. im Hessischen Fürstenth. Ober-Hessen, in der Wetterau, an der Höhe, mit 337 H. u. 1900 E.

Friedberg-Scheer, Herrsch. des Fürsten von Thurn u. Taxis an der Donau, im obern Donau-Kr. des Königr. Bayern, 3 1/2 Q. M. gr., mit 11,000 E., ist fruchtbar an Holz, Getreide u. Flachs. Die Hauptst. ist Scheer.

Friedberg (Burg), od. Burggrafschaft Friedberg, im Großherzogth. Hessen, in der Wetterau, 9 Q. M. gr., mit 6,700 E.; fällt nach dem Tode des jetzigen Burggra-

fen, des Grafen Waldbott-Baſſenheim, an Heſſen.

Friedburg, Mſk. in Bayern, Salzachkr., am Wald Hännhardt, Sitz eines Rentamtes; hat ein Schl., 62 H. u eine Pfarre.

Friedeberg, Friedberg (50° 18' N. B.), offenes fürſtbiſchöfl. Städtch. im Oeſtr. Schleſien, im Fürſtenth. Neiſſe, Troppauer Kr., in einem Thale, mit einem Schl. u. fürſtbiſchöfl. Oberamte, hat 118 H. u. 720 Deutſche E. Die Nahrungszweige der E. ſind Ackerbau, Viehzucht u. einige andere Gewerbe, worunter 4 erbliche Branntweinbrennereyen.

Friedeberg, Kreisſt. in der Neumark Brandenburg, in einer fruchtbaren Gegend an 2 Seen, mit 395 H. u. 2,320 E., Ackerbau u. Tuchmachereyen. Der gleichnahm Kr. enthält 19 2/3 Q. M. u. 27,490 E

Friedeberg, Friedberg, offenes Städtchen am Queis im Schleſiſchen Fürſtenth Jauer, mit 341 H. u. 1640 meiſt kath. E., einer kath. u. evang. K, Steinſchneidereyen, Strumpf- u. Leinwandfabr., auch einer Fabr. in genäheten Halstüchern.

Friedeberg (Hoben), gräfl. Sternbergiſche St. in Schleſien, Volkenheim-Landshuter-Kr., mit 77 H., 500 E. u. einigem Handel.

Friedeburg, Pfrd. u. Schl. im Kant. Gerbſtädt, Bez Halle, Dep. Saale des Königr. Weſtfalen, an der Saale, mit 2 Edelhöfen, 2 Waſſermahl. u. Oehlmühlen, 1 Salpeterhütte, 1 Kupferſchmelzhütte, 66 H u. 480 E.

Friedeburg, alte eingegangene Feſt. im Franz. Dep. Oſtems, hat Torfgräbereyen.

Friedeburg, kl. St. im Heſſiſchen Herzogth. Weſtfalen.

Friedeck, Minderſtaatsherrſch. in Oeſtr. Schleſien. Teſchner Kr., an der Grz von Mähren, wovon ſie die Oſtrawitza ſcheidet, ſehr gebirgig u. waldig, dem Grafen von Praſchma gehörig. Hat 1 St. 25 D., 2930 H. u. über 16 920 E. Der Hptort iſt

Friedeck, St an der Oſtrawitza, mit einem Schl einer ſchönen Wallfahrtskirche, 158 H, 2,270 E., 1 Brauhaus u. 2 Spitäler.

Friedensberg, St. im Ruſſ Gouv. Wilna, an der Wilia, auf einem B, mit einem prächtigen Kamaldulenſer-Kloſter, von 24 Einſiedlern bewohnt. Dieſes Gebäude hat den Großkanzler von Litauen, Chriſtoph Pap, gegen 8 Tonnen Goldes gekoſtet. Der Marmor iſt an demſelben verſchwendet, u. die Kirche iſt mit vortrefflichen Freskomahlereyen an der Decke u. Kuppel, u. andern Originalſchildereyen berühmter Meiſter verſehen.

Friedensburg, Däniſches Fort mit einem Haf. auf der Goldküſte in Ober-Guinea, im Lande Ringo.

Friedensburg, königl. Däniſches Luſtſchl, in einer ſehr angenehmen Gegend, 5 M. von Kopenhagen, auf der Inſ. Seeland, mit einem gr. Park, worin das Normansthal mit Statuen von Norwegern aus jedem Kirchſpiele in ihrer beſondern Kleidung; iſt der Sitz der verwitweten Königinn.

Friedenscongreß, eine Zuſammenkunft freyer Fürſten od. ihrer Geſandten, um ſich wegen eines Friedens zu vereinigen.

Friedenshafen, ſchöner Haf. auf der Weſtindiſchen Inſ. S. Dominique.

Friedensinſtrument, ein ſchriftlich abgefaßter Vertrag eines zwiſchen 2 Staaten od. Fürſten geſchloſſenen Friedens.

Friedenspfeife, ſ. Calumet.

Friedensrichter, Juges of the Peace, in England obrigkeitliche Perſonen, welche in den Städten od. zwiſchen Bezirken alle Friedensſtörer u andere Verbrecher, die ihnen überliefert werden, verhören laſſen müſſen, u. auch alle 3 Monathe in die Hptſt. einer jeden Grafſch. kommen, dergleichen auch in Schottland, nach der Union im J 1708, durch eine Parlamentsacte eingeführt wurden. — Auch in Frankr. gibt es Friedensrichter. Sie haben die Streitigkeiten zu vermitteln, in peinlichen Fällen zu verhören, den Familiengerichten u. Verſammlungen beyzuwohnen. In jedem Kant. iſt ein ſolches Friedensgericht, u. iſt das unterſte Tribunal.

Friedenſtein, herzogliches Wohnſchloß zu Gotha, vormahls Grimmenſtein genannt.

Friedensthal, Herrnhuter Miſſionsanſtalt auf der Däniſchen Jungferninſel S. Jean in Weſtindien.

Friedericia, ſchön gelegene, nicht ganz ausgebaute u. zum Theile feſte St. in Jütland im Stiftamte Ryben, am kl. Belt, mit 470 H., 3070 E., einem Haf., der nicht gut iſt, in welchem aber die Schiffe, die durch den kl. Belt gehen, Zoll bezahlen; hat ein Zeughaus, 1 Seifenſiederey, Tuchfabr., ſtarken Tabaksbau Der Ort iſt eine Freyſtätte für Unglückliche u. Bankrottirer

Friedericia, St. im Nordamerik. Freyſtaate Georgien.

Friedersdorf, D. in der Ober-Lauſitz, an der Schleſ. Grz., bey Greifenberg, mit 1,530 E. u. Leinwebereyen.

Friedewald, Mſk. u. Hptort eines

Kant. gl. N. im Bez. Hersfeld, Dep. Werra im Königr. Westfalen, unter dem Dreyenberge, an der östl. Seite des Seilingwaldes, mit einem Schl., einer reform. K., 50 H. u. 330 E.

Friedewald, St. im Fürstenth. Nassau-Usingen, mit 1060 E.

Friedingen (48° 1′ 16″ N. B. 26° 35′ 17″ O L.), St. an der Donau im Königr. Würtemberg, Rotweiler Kr., mit 840 E.

Friedland, St. an der Willich in Böhmen, Bunzlauer Kr., mit 363 H., u. 2,690 E., Hptort einer Herrsch., wovon der berühmte Wallenstein den Titel eines Herzogs führte. Hat 2 Schl. u. eine Dechantkirche.

Friedland, Mfk in Mähren, Olmützer Kr., zur Herrsch. Eulenberg gehörig, hat 105 H., u. 600 E.

Friedland, D. in Mähren, Preraner Kr., zur Herrsch. Hochwald gehörig, an der Ostrawitza, mit einer Pfarre, hat 217 H., 1280 E., gute Eisenhämmer sammt den dazu gehörigen Schmelzöfen.

Friedland (54° 26′ 12″ N. B. 38° 40′ 50′ O L.), St. an der Alle in Ost-Preußen, Brandenburger Kr., mit 248 H. u. 2,120 E. Hier fiel 1807 den 14. Jun. eine Schlacht zwischen den Franzosen, Preußen u. Russen zum Vortheile der ersten vor.

Friedland (Preußisch-) 53° 32′ 10″ N. B. 34° 55′ 5″ O. L.), St. in West-Preußen, Conitzer Kr., auf einem B. an 3 fischreichen Seen, mit 233 H., 1440 E., Tuchwebereyen, Handel mit Getreide, Tuch u. Malz.

Friedland (Märkisch-) (53° 20′ 25″ N. B. 33° 46′ 5″ O. L.), dem Hrn. v. Blankenburg gehörige St. in West Preußen, Kroner Kr., mit 180 H., 823 christl. u. 1064 jüdischen E., einem Schl., Tuchwebereyen u. Handel.

Friedland, eine kl. St. u. Herrsch. am Fl. Steinau im Fürstenth. Schweidnitz in Niederschlesien. Sie hat 192 H. 1010 E., eine kath. u. eine evang. K., u. gehört dem gräfl. Hause Hochberg-Fürstenstein. Hier wird feines Papier u. die zarteste Leinwand gemacht. Im J. 1760 verloren hier die Kaiserlichen in einem Gefechte mit den Preußen viel Volk. Gleich vor dem Thore ist die Böhmische Grz.

Friedland, eine Herrsch. u. Städtchen mit 780 E., worunter 185 Juden, im Lübbenschen Kr. in der Nieder-Lausitz, an der Spree, an den Märkischen Grz., welche dem Herrnmeisterth. des Johanniterordens in der Mark Brandenburg gehört, u. unter Churfächsischer Hoheit steht. Sie wird durch einen Ordenshauptmann verwaltet, unter welchem auch das eben diesem Orden gehörige Amt Schenkendorf unweit Guben mit seinen 10 D. steht.

Friedland, Pfrd. u. Hptort eines Kanton gl. N., im Bez. Göttingen, Dep. Leine, im Königr. Westfalen, an der Leine, mit einem Dominialamte, 33 H., 250 E., Getreide- u. Flachsbau u. Leinwebereyen.

Friedland, St. im Herzogth. Meklenburg-Strelitz, an einem See in einer morastigen Gegend, mit 526 H., 3,400 E. u. einer Tabakfabr.

Friedrichd'or, Preuß. Goldmünze zu 5 Rthlr. od. 7 Fl. 30 Kr.

Friedrichsberg, ansehnlicher Flk. auf Seeland, 3 Stunden von Kopenhagen, mit einem Lustschl., dem gewöhnlichen Sommeraufenthalte der königl. Familie. Das Schl. ist mit einem schönen schattigen Garten umgeben, der dem Publikum offen steht, das sich besonders an Sonntagen, wenn die Tonkünstler der Leibwache Türkische Musik machen, einfindet.

Friedrichsburg, königl. Lustschl. auf der Ins. Seeland, 4 M. von Kopenhagen, in Gothischem Geschmacke aus rothen Backsteinen aufgeführt u. mit Kupfer gedeckt, hat einen trefflichen Rittersaal im dritten Stockwerke, u. eine schöne K., in welcher die Könige gesalbt werden, eine gr. Obstbaumschule, eine Kanonengießerey u. Pulvermühlen.

Friedrichsburg, ehemahls Ordinpet, eine schöne Festung in der Schwedischen Landsch. Upland an der Fahrt nach Stockholm, welche Christian der IV. anlegen ließ.

Friedrichsburg, eine Festung auf der Goldküste von Guinea in Afrika, im Ländchen Axim, 1 M. von Capo tres Puntas, welche die von Churfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg errichtete Afrikanische Compagnie zu Emden im J. 1683 auf dem B. Manfro aufbauen ließ, unter deren Schutz sich manches Mahl einige Orte begaben. Sie ist im J. 1715 von den Dänen wieder verlassen, u. im J. 1750 von den Holländern in Besitz genommen worden.

Friedrichsdorf, eine neue Franz. Ansiedelung im Kant. Wiedenbrück, Bez. Paderborn, Dep. Fulda im Königr. Westfalen, mit 37 Feuerst. u. 140 E.

Friedrichsfeld, ehemahls Hundsfeld genannt, Flk. im Fürstenth. Oels, in Schlesien, 1 M. von Breslau. Als 1743 der vorige König in Preußen die Schlesische Revue in dem Lager daselbst hielt, wurde ihm zu Ehren dieser Ort mit dem Nahmen Friedrichsfeld belegt.

Friedrichsfelde, ein schönes Lustschl. in der Mittelmark Brandenburg 1 M. von Berlin, welches jetzt der Herzoginn von Hollstein-Beck gehört.

Friedrichsfrist, ein königl. Schl. nicht weit von Königsberg im Schaakischen Kr. in Ostpreußen.

Friedrichsgave, Kupferwerk im Norwegischen Stiftsamte Christiania.

Friedrichsgmünd, s. Gemünd.

Friedrichsgraben, der gr. u. kl., 2 Kunstst. in Ostpreußen, welche die Gilge, Remonien, Wiepe u. Deime vereinigen, u. so den gefährlichen Weg über das Curische Haff vermeiden lassen.

Friedrichsgrätz, ein neues D. im Fürstenth. Oppeln im Preußischen Oberschlesien, welches von Hussiten angelegt worden ist, die eine eigene K. mit einem Prediger haben.

Friedrichsgrün, D. im Erzgeb. im Königr. Sachsen, bey Zwickau, mit Strumpfwirkereyen u. Leinwebereyen.

Friedrichsgrund, D. in der Schles. Grafsch. Glatz, mit 110 E., einer Glashütte u. Pottaschsiederey.

Friedrichshaab, Frederiks-haab, Friedrichshoffnung, (62° 30′ N. B.) Dänische Niederlassung in Grönland, handelt mit Seehundsspeck, Fuchs- u. Seehundsfellen.

Friedrichshall, Salzwerk beym D. Neustadt im Fürstenth. Hildburgshausen, wo auch Magnesia, Glauber- u. Bittersalz verfertiget wird.

Friedrichshall, s. Frederichshald.

Friedrichshamm, Friedrichshavn (Finnisch Wechkelax), (60° 48′ N. B. 44° 40′ O. L.), kl. befestigte, regelmäßig gebaute Kreisst. im Russ. Gouv. Finnland, auf einer Halbins. des Finnisch. Meerb., hat einen Haf., wo gewöhnlich ein Theil der Russ. Galeerenflotte liegt, 86 H., 1330 E., welche ziemlich beträchtlichen Land- u. Seehandel treiben, u. 3 K.

Friedrichshayn, Glashütte in der Nieder-Lausitz, Sprengberger Kr.

Friedrichshöhe, Glashütte im Herzogth. Hildburgshausen.

Friedrichshoffnung, s. Friedrichshaab.

Friedrichsholm, s. Christiansand.

Friedrichshütte, s. Iba.

Friedrichshuld, Mflk. mit Stadtgerechtigkeit, in der Neumark Brandenburg, Züllicher Kr., mit 35 H. u. 190 E.

Friedrichshuld, adeliges D. in Pommern, Rummelsburger Kr., mit 30 H. u einer Barchentfabr.

Friedrichsnagor, s. Sirampur.

Friedrichsort, vormahls Christianpreis, eine kl. Dänische Fest. im Herzogthume Schleßwig an den Holsteinischen Grz. Sie liegt eine halbe M. von Kiel am Eingange des Kieler Wyks, hat 4 Bastionen, Kirche, Zeug- u. Proviantbaus. Das Commandantenbaus, die Baracken für 1 Bataillon Soldaten, u. etliche Marquetänderhäuser, machen alle in dieser Festung befindlichen Häuser aus.

Friedrichsrode, Städtchen im Fürstenth. Gotha, mit 260 H., 1700 E., Barchent- u. Trillichwebereyen, Bleichen, Oehl-, Papier- u. Schneidemühlen.

Friedrichsstadt (54° 23′ 10″ N. B. 26° 47′ 30″ O. L.), wohlgebaute St. im Herzogth. Schleßwig, zwischen den Fl. Eyder u. Treen, die durch Canäle u. kostbare Schleusen verbunden sind, mit 473 H. u. 2,500 E., die aus allerley Religionsparteyen bestehen, als: Lutheranern, Arminianern, Mennoniten, Katholiken, Quäkern, Juden. Es gibt hier Seiden-, Baumwoll-, Kalmank-, Baret-, Stärke-, lackirte Waren- u. Senffabr., auch Oehlschlägereyen, Handel u. Schiff-Fahrt.

Friedrichsstadt, St. u. Fest. im Norwegischen Stiftsamte Christiania, an der Mündung des Glommen in den Meerb. Tramen; hat 1,840 E., einen Haf., Magazine, ein Arsenal, eine Tabaksspinnerey, Handel mit Bretern, Mastbäumen ꝛc.

Friedrichsstadt, lettisch: Janua Rigba, St. an der Düna im Russ. Gouv. Riga.

Friedrichsstadt, kl. St. auf der Dänischen Jungferninsel S. Croix in Westindien.

Friedrichsstein, s. Frederichshald.

Friedrichsstein, gräfl. Donhofisches prächtiges Lustschl. mit einem Thiergarten an der Pregel in Ost-Preußen.

Friedrichssund, kl. Dänische St. auf der Ins. Seeland am Meerb. Isefiord, mit Getreidehandel u. einer Ueberfahrt nach Jägerspreiß.

Friedrichs-Tabor, Ansiedelung Böhmischer Auswanderer in der Schlesischen Standesherrsch. Wartenberg, mit Baumwoll- u. Barchentwebereyen.

Friedrichsthal, eine Niederlassung in Schlesien, Oppelner Kr., mit 83 H., 350 E., einem Hochofen, Zainhammer, Nagel- u. hölzerner Tabakspfeifen-Fabrik.

Friedrichsthal, D. in der Mittelmark Brandenburg, im Nieder-Barnimischen Kr., mit Taschen- u. Wanduhrfabr., u. einer Glashütte.

Friedrichsthal, königl. Glas- u. Spiegelhütte im Amte Senftenberg im Meißner Kr. in Sachsen. Man

bläst u. gießt hier Spiegel von ausnehmender Größe u. Schönheit, zu 90 bis 100 Zollen, welche zu Dresden polirt werden.

Friedrichsthal, D. im Herzogth. Coburg-Saalfeld, Amt Gräfenthal, mit einem Hammerwerke.

Friedrichsthal, Coburg-Saalfeldisches Eisen-, Berg- u. Hammerwerk im Fürstenth. Altenburg. In der Nähe sind auch 3 Glashütten.

Friedrichsvärn, s. Stavärn.

Friedrichswerk, regelmäßig gebauter Flk. in Dänemark, unweit Kopenhagen, mit einer Kanonen- u. Kugelgießerey, Gewehr-, Salpeter-, Ackergeräthefabr., Silberschmelze, 1 Kupferhammer u. 2 Pulvermühlen.

Friedrich-Wilhelms-Graben, Mühlroser Canal, Canal in der Churmark Brandenburg, der die Oder u. Spree verbindet. Er geht aus letzterer vom Werchensee an bis Brieskow, durch den Brieskow-See in die Oder, ist 5 Ruthen breit, 6 F. tief, 6280 Ruthen od. 3 M. lang, u. hat 10 starke Schleusen u. ein Gefälle von 65 F.

Frielendorf, Mflk. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Hersfeld, Dep. Werra im Königr. Westfalen, mit 80 Häusern.

Friemar, D. an der Reiße im Herzogth. Sachsen-Gotha, mit 198 H., Flachs-, Wald- u. Getreidebau.

Friesach, Freysach (46° 55′ 45″ N. B. 32° 3′ 35″ O. L.), St. in Kärnthen, Klagenfurter Kr., am Flüßchen Mettnitz, mit 200 H., 2000 E., einem Schl., Geyersberg genannt, dem Barbarabade, einem Zollamte, Postwechsel, einer Propstey u Commenthurey des Deutschen Ritterordens, einem Eisenwerke u. einer Sensenfabr. in der Gegend.

Friesische Reiter, in der Kriegsbaukunst gr. sechseckige Stücke Holz, mit vielen Löchern, durch welche mit spitzigen Eisen beschlagene Stäbe gesteckt werden. Man braucht sie, der Reiterey das Eindringen zu wehren, u. nennt sie auch Spanische Reiter, imgleichen Sturmhaspeln.

Friesensteine, ein Theil des Riesengebirges zwischen Schmiedeberg u. Landshut, 2.881 F. hoch.

Friesland, vormahls eine Prov. in den vereinigten Niederlanden, die ihren Nahmen von einem alten streitbaren Germanischen Volke, den Friesen, hat, u. gegen N an die Nordsee, gegen W. an den Fliestrom, gegen S. an die Zuydersee u. an Ober-Yssel, u. gegen O. ebenfalls an Ober-Yssel, an Gröningen u. Drenthe gränzte. Die ganze Prov. war in die Quartiere Oostergo, Westergo, Zevenwolde, u. in Gemeinden eingetheilt, u. schickte 5 Deputirte in den Staatenrath nach Grafenhag. Zur Zeit des kurzen Königthums machte sie ein eigenes Dep. unter diesem Nahmen aus, u. jetzt ist sie ein Franz. Dep. von 54 9/25 Q. M. Flächeninhalt, mit 161,510 E. Die Oberfläche ist niedrig, selbst niedriger als das Meer, u. da es an der See nirgends Dünen hat, so mußte man sich durch kostbare Deiche gegen die Wuth des Meeres zu schützen suchen. Das ganze Land ist allenthalben mit Kunstflüssen durchschnitten, die theils zur Abführung des überflüssigen Wassers, theils zur Verführung der Güter dienen; der vornehmste darunter zieht von Harlingen über Franeker, Leuwarden u. Dokum bis nach Gröningen. Eigentliche Flüsse gibt es nicht, außer dem Gränzflusse Lauwers, wohl aber eine Menge Seen, als: der Tjenke-, Slooter-, Fljuessen-, Heeger-, Sneeker- u. Bergumersee. Die Luft ist feucht, unrein, aber nicht ungesund. In den Niederungen sind die schönsten Weiden, wo man starke Vieh-, Pferde- u. Schafzucht unterhält; Rindvieh u. Pferde sind von der besten Art u. gr., so wie das Friesische Schaf von seltener Größe ist. Auf den Höhen wird Korn, besonders Weitzen, Erbsen u. Rocken in Menge u. zur Ausfuhr gebaut. Im südöstl. Theile findet man Haiden u. Holzungen; letztere reichen aber nicht hin, u. werden durch den gr. Ueberfluß von Torf, in den niedrigen Mooren gegraben, ersetzt. Die Fischereyen sind sehr bedeutend, eben so der Kunstfleiß; man webt in Friesland die feinste Leinwand in ganz Holland, macht Papier u. Segeltuch, siedet Salz u. s. w. Die meisten E. sind ref., doch gibt es auch viele Katholiken u. Mennoniten darunter. Das Dep. hat 11 St., 336 D., auch verschiedene alte adelige Kastelle, welche Stinsen, auch wohl Staaten genannt werden. Der Hptort ist Leeuwaarden.

Frigento, St. in dem jenseitigen Fürstenthume des Königr. Neapel, mit 2,700 E., handelt mit Schafen u. Getreide.

Frignano, eine von den 7 kl. Landschaften, aus welchen das vormahlige Herzogth. Modena bestand.

Frikenhausen, Flk. am Main im Großherzogth. Würzburg, mit 190 H. u. Weinbau.

Frimaire, der Reifmonat, der dritte Monat in dem neuen republi-

kanisch-Franz. Kalender, vom 21. Nov. bis 20. Dec.

Frio, Cavo Frio, St. u. Landspitze an der Südostspitze von Brasilien, östl. von Rio Janeiro; hier wird Seesalz bereitet.

Frisak, kl. St. am Rhyn in der Mittelmark Brandenburg, den Herren v. Bredow gehörig, mit 216 H., 1,300 E., einem Schl. u. Viehzucht. Der Frisakische od. kl. Haupt-Canal ist mit dem gr. Haupt-Canal zur Urbarmachung des gr. Havelländischen Luchs angelegt worden; jener ist 6767 u. dieser 21,678 Ruthen lang.

Frisch, in der Seesprache: der Wind geht frisch, d. h. er wird stark.

Frischau, Lichtensteinisches D. u. Schl. in Mähren, Znaymer Kr., mit einer vortrefflichen Bildergallerie, einer Pfarre, einem Wirthshause, einer Teichmühle.

Frisches Haff, s. Haff.

Frische Nehrung, Poln. Nizina, d. i. Niedrigung, ein 11 M. langer u. 2 1/2 M. breiter Landstrich zwischen der Ostsee u. dem frischen Haff, mit theils gutem, theils sandigem Boden, wovon der westl. Theil zu Danzig, u. der östl. zu Preußen gehört; hat gute Pferdezucht. Der Hptort ist Münde od. Weichselmünde.

Frislak, kl. St. in Galizien, Jasloer Kr.

Frittola, berühmtes Gesundbad in der Neap. Prov Terra di Lavoro.

Fritzlar, vormahls ein Chur-Mainzisches Fürstenth., das durch den Deputations-Proceß von 1802 dem Hause Hessen-Cassel zugetheilt wurde, u. auf 6 Q M. 4 Städte, 25 D. u. Weiler, 11 Vorwerke u. Höfe, 2 Schl. u. gegen 14,000 Menschen enthielt. Die Einkünfte beliefen sich auf 60,000 Gl. Jetzt ist es ein Bestandtheil des Königr. Westfalen, Bez. Cassel. Darin ist

Fritzlar, St. u. Hptort eines Kant. gl. N. an der Edder, mit einem Collegiatstifte, einem Ursulinerinnenkloster, dessen Nonnen eine bekannte Erziehungsanstalt unterhalten, einem Minoritenkloster, 338 H. u. 1,830 E.

Fritzöwerk, ein Eisenwerk im Norwegischen Stiftsamte Christiania, unweit der St. Lautwig, liefert jährlich an 8000 Schiffpfund Stangeneisen, u. 2000 Schiffpfund Gußeisen; hat eine Kanonengießerey.

Frobisherstraße (63° N. B.), Meerenge an der S. O. Seite von Grönland, von ihrem Entdecker so genannt.

Frodsham, Städtchen in Cheshire in England, am Zusammenflusse der Weever u. Mersey, mit einem Haf., aus welchem Käse, Salz u. Kartoffeln verschickt werden.

Fröland, Eisenwerk im Norwegischen Stiftsamte Christiansund.

Fröllersdorf, D in Mähren, Znaymer Kr., ehedem Brünner Kr., am linken Ufer der Taya, mit einer Pfarre, von einer Croatischen Colonie bewohnt, die ihre Sprache, Kleidung u. Sitten beybehalten hat, zählt 81 H., 490 E., u. hat etwas Weinbau.

Frösön, Mfk. in der Schwed. Landeshauptmannschaft Westnorland, Landsch. Jemtland, auf einer Ins. des Sees Sjo, mit einer Schanze, Krönstädt genannt. Jährlich werden 2 Jahrmärkte gehalten, auf welchen die E. Salzpfannen, Stahl- u. Eisenwaren an die Norweger verkaufen. Auch wird da viel wasserdichtes Leder zu Schuhen u. Stiefeln gegärbt.

Frohburg, Städtchen u. Schl. an der Wiebra im Leipziger Kr. des Königr. Sachsen, mit 290 H., 1900 E., einer starken Zeugmanuf. u. berühmten Töpferarbeiten.

Frohnau, D. am F. des Schreckenberges im Erzgebirgischen Kr. des Königr. Sachsen, mit einem Eisenhammer.

Frohnhausen, Mfk. im Kant. Lohre, Bez Marburg, Dep. Werra des Königr Westfalen, 3 1/2 Stunden von Lillenburg, mit 600 E., ist 1778 fast gänzlich abgebrannt.

Frohnleichnam, der heil. Leichnam Christi; ein Ausdruck, welcher noch in der kath Kirche von dem Leibe Christi im Abendmahle gebraucht wird. Daher das

Frohnleichnamsfest, ein Fest, welches zur Ehre des Leibes Christi vom Papste Urban IV. im J. 1252 angeordnet wurde, u noch bis jetzt alle Jahre den Donnerstag nach Trinitatis angefangen, u. ganzer acht Tage hinter einander feyerlich gehalten wird; zu welcher Zeit die Katholiken den Frohnleichnam mit gr. Pracht u. vielen Feyerlichkeiten herumtragen.

Frome, St. in der Engl. Grafsch. Sommerset, mit 9000 E. an der Frome, hat bedeutende Tuchmanuf. u. Brauereyen.

Fromista, ein bemauerter Flk. am Fl. Carrion in der Prov. Valencia im Königr. Leon in Spanien. Er ist der Hptort einer Markgrafschaft.

Fronberg, D in Bayern, Regenkr., mit einem Schl., schönen Gärten einem Eisenhammer u. einer Papiermühle.

Fronleiten, ein bemauerter, ziemlich ansehnlicher u. lebhafter landes-

fürstl. Mfk. in der Unter-Steyermark, Grätzer Kr., an einem hohen Ufer der Mur, über welche eine Brücke auf die Haupt-Commerzialstraße führt, mit 90 H., fast 4 M. von Grätz; ist 1763, später noch einmahl, u. 1809 wieder abgebrannt.

Fronsac, St. im Franz. Dep. Gironde, an der Ille, mit 1584 H. u. 1340 Einw.

Fronsac, ziemlich breiter Kunstfluß auf der Insel Cap Breton in Nordamerika.

Fronte, der Vordertheil verschiedener Körper, z. B., die Fronte eines Geländers. Die Fronte einer Armee ist die vorderste Linie derselben, zum Unterschiede von dem Rücken u. Flügeln. Fronte gegen etwas machen, in dem Kriegswesen; sich mit der Fronte gegen etwas wenden.

Frontreira, ein Mfk. mit dem Titel einer Markgrafsch. in der Portug. Prov. Alentejo.

Frontenac, ein Fort am See Ontario, da, wo der S. Lorenzfl. aus demselben heraustritt, in der Prov. Canada in Nordamerika. Die Franzosen hatten es schon im J. 1673 gegen die Irokesen angelegt.

Frontenhausen, Mfk. in Bayern, Isar-Kr., an der Vils, in einer getreidereichen Gegend, mit 860 E.

Frontignan, St. im Franz. Dep. Herault, am gleichnahm. See, mit 600 H. u. 1420 E. Hier wächst guter Muskatellerwein, auch sind die hiesigen Passerilles od. Muskatenrosinen beliebt.

Fronton, St. im Franz. Dep. Ober-Garonne, mit 384 H. u. 2150 E.

Froombridge, Fl. in der Engl. Grafschaft Gloucester, mit bedeutenden Eisenfabr., auch einer Tuchmacherey.

Frose, offene St. im Königr. Westfalen, Dep. Elbe, Bez. Magdeburg, Kant. Schönebeck, an der Elbe, mit 2 Thoren, 1 Kirche, 134 H. u. 580 E., die von Ackerbau, Viehzucht, Schiff-Fahrt u. Handwerken leben.

Frosinone, St. am Fl. Cosa im Franz. Dep. Tiber.

Frosolone, St. in der Neap. Landsch. Terra di Lavoro, mit 3,780 E.

Frossay, Flk. im Franz. Dep. Unter-Loire. In der Nähe ist der Hafen Migron; treibt Handel.

Frosten, kl. St. u. Haf. im Norwegischen Stifte Drontheim.

Frour od. Nobfleur, kl., zur Westpersischen Landsch. Laristan gehörige Inf., die in Kriegszeiten den Arabern vom Stamme Hut zum Zufluchtsorte dient.

Frouart, Cap d'Avançe, ein Vorgeb. in Patagonien od. dem Magellanenlande in Südamerika auf der mittägl. Küste, welches sich am weitesten in die Magellanische Meerenge erstreckt. Man sieht hier noch die Ruinen der St. S. Philippe, welche die Spanier erbaut haben.

Fruchtbringende Gesellschaft, od. der fruchtbringende Palmenorden, eine Gesellschaft, welche der Weimarsche Oberhofmarschall, Caspar von Teutleben, im J. 1617 zur Aufnahme der Teutschen Sprache stiftete. Jedes Mitglied derselben mußte nach dem Inhalte der Ordensregeln versprechen, entweder ein eigenes Werk in Teutscher Sprache zu verfertigen, od. doch ein ausländisches Buch in reines Deutsch zu übersetzen. Die Gesellschaft war anfänglich sehr blühend, u. hatte viele fürstliche Personen, berühmte Kriegshelden, u. außer den Gelehrten, Männer vornehmen Standes unter ihren Mitgliedern, die sich aber nachmahls mehr durch thörichte Neuerungen, als wahre Verbesserungen ihrer Muttersprache, berühmt machten, daher der Orden auch bald nach der Mitte des vorigen Jahrhunderts wieder in Verfall gerieth. Die Stiftungsacten, u. verschiedene Gesellschaftsbücher liegen noch im Originale zu Weimar in dem fürstl. Archive.

Fructidor, der Fruchtmonat, der 12. Monat im neuen republikanisch-Französischen Kalender, vom 18. August bis 16. September.

Fruges, St. im Franz. Dep. Meerenge von Calais, mit 112 H. u. 2,520 E.

Frutigen, gr., schöner Mfk. im Kant. Bern in der Schweiz, nahe an der Vereinigung der Fl. Kander u. Engstlen, vormahls Hptort einer Landvogtey, zu der auch das Gasterthal, das Kondertbal, u. das Engstligerthal gehörten. Nahe bey demselben ist das Schloß Tellen od. Tellenburg, welches der Sitz des Castellans war. Zwischen dem Flk. u. dem Schl. fließt die Engstlen, an welcher ein Schwefelbad ist.

Frygge, Fryke, ein 8 Schwed. M. langer, aber sehr schmaler fischreicher See in Wärmeland in Schweden, der durch den Fl. Nors od. Fryks-Elbe mit dem Wenersee in Verbindung steht.

Frysoita, St. im Franz. Dep. Ost-Ems, mit 1300 E.

Fryszstak, Städtchen in Galizien, Zamoscer Kr., am Fl. Wystoka, mit einer Pfarre u. einem Edelhofe.

Fua, zum Theile verfallene Handelsst. in der Landsch. Garbieh in Unter-Aegypten, auf dem östl. Ufer des westl. Nilarmes, in einer schönen Gegend angenehm gelegen. Es werden hier allerley Zeuge, Tauwerk, Saffian, ver-

schiedenes Hausgeräthe u. s. w. verfertiget; auch sind die E. gute Schiffer; aber der Handel ist sehr gesunken, seit der Nilarm, an welchem der Ort liegt, nicht mehr schiffbar ist.

Fubine, St. im Franz. Dep. Marengo, mit 2,510 E.

Fuccechio, St. im Franz. Dep. Arno, mit 4,600 E.

Fuccine od. Fuschine, gr. D. im Illyrischen Croatien, mit wichtigen Eisengruben u. einer Poststation.

Fuchsfluß, gr. Fl. in Nordamerika zwischen dem Michigan-See u. dem Missisippi, ergießt sich in die grüne Bay (einen See). An seinen Ufern wohnen die 5000 Familien starken Fuchs-Indier; auch sind hier viele Eleuthiere, Bären, Büffel ꝛc.

Fuchsinseln, s. Aleutische Inseln.

Fuchsstadt, D. im Großherzogth. Würzburg, mit 100 H., 570 E., Getreide- u. Weinbau, u. Viehzucht.

Fuchsthurm, bey Jena, ein alter einzelner Thurm von starken Mauern, auf einem hohen B., wo die jungen Studenten von den alten ehemahls mit verschiedenen Dingen geplagt wurden u. daher auch Füchse hießen. In neueren Zeiten hat der Professor Wideburg aus diesem Thurme eine Sternwarte gemacht.

Fuder, unter mehreren Bedeutungen ein gr. Maß flüssiger Dinge, besonders aber des Weines, welches in verschiedenen Gegenden auch von verschiedenem Gehalte ist. So hält zum Beyspiele in Hessen, Lübeck, Frankfurt am Main, u. der Pfalz ein Fuder 480 Maß; in Augsburg aber 768, u. in Elsaß 24 Eimer od. 576 Maß.

Fuego, Isla da Fuego, s. Feuerinsel.

Fuenfalida, ein gr. Flk in der Prov. Toledo im Königr. Neucastilien in Spanien.

Fuengirola, kl. St. im Königr. Granada, in Spanien, am mittelländischen Meere.

Fuenmayor, ein gr. Flk. in der Prov. Burgos im Königr. Altcastilien in Spanien.

Fuente de Higuera (38° 55′ N. B. 15° 56′ O. L.), St. in der Span. Prov. Valencia, mit 2,250 E.

Fuente-Ovejuna (38° 15′ N. B. 11° 14′ O. L.), St. in der Span. Prov. Cordova, mit 6,420 E.

Fuente-Rabia, s. Fontarabia.

Fuentes, s. Fort de Fuentes.

Fuentes, St. u. Grafsch. in einer fruchtbaren Ebene im Königr. Aragonien, am Fl. Ebro.

Fuertaventura, s. Fortaventura.

Fuggerische Länder, liegen zerstreut im Ober-Donau- u. Illerkr. des Königr. Bayern. Sie sind unter die fürstl. Badenhausische Linie u. die Grafen Fugger getheilt, erstere mit 6 Q. M. u. 10,000 E., die andere mit 14 Q. M. u. 30,000 E. Dazu gehören Göttersdorf, Kirchberg-Weißenhorn, Glött u. Oberndorf, Dietenheim-Brandenburg, Kirchheim u. Mikhausen, Nordendorf.

Fuglefang (Vogelfang), eines der höchsten Geb. Norwegens im Stifte Bergen, dessen Gipfel mit ewigem Schnee bedeckt sind. In den Höhlen u. Ritzen derselben halten sich viele Vögel auf.

Fuhlas, s. Fuller.

Fuhne, Fl. im Anhaltischen, welcher aus den Morästen, die Fuhne genannt, entspringt, u. sich theils bey Steinfurt in die Mulda, theils bey Dröbel in die Saale ergießt.

Fügen, D. in Bayern, Illerkr., Sitz eines Rentamtes, mit Eisenhämmern u. Eisenhandel.

Fühne, kl. Fl. in der Mark Brandenburg, auf den Grz. der Ucker- u. Mittelmark, ergießt sich in die Oder.

Führer, in verschiedenen Gegenden bey den Armeen ein Corporal. Bey der Schwedischen u. einigen andern Armeen ist der Führer der Unteroffizier, welcher in Zügen hinter dem Fähnrich gehet, wenn derselbe die Fahne trägt, u. sie ihm im Nothfalle abnimmt. Bey den meisten Deutschen Truppen heißt er Fahnjunker.

Fülek, Slav. Filakowo, Filekow (48° 16′ N. B.), Mfk. in der Neograder Gesp. in Niederungern, mit einem Sauerbrunnen in der Nähe, in einer angenehmen Gegend, war vor Zeiten in gr. Ansehen. Die E. sind Ungern, welche schöne Waldungen haben, u sich vom Ackerbaue u. verschiedenen Handwerken nähren. Hat eine kath. K., u. ein Franciskanerkl., ein Zollhaus. Das dabey liegende Schl. war ehemahls eine gute Festung.

Fülepbegye, Szent-György, u. Badascon, 3 Weingebirge unweit des Plattensees in Ungern, die wegen ihres wohlschmeckenden Weins berühmt sind.

Füles, Nikitsch, ein Croat. nahrhaftes D. in der Oedenburger Gesp, gehört den Freyherren von Mesko, hat eine kath. K. u. Weinbau.

Fünen, Fyen, ein Dänisches Stiftsamt, besteht aus den Inf. Fünen, nebst Taasing, Langeland, Laaland, Falster u. mehreren kleinen, hat einen Flächenraum von 88 Q. M. u. 175,000 E. Die größte dieser Inf. ist

Fünen, im O. durch den gr. Belt von

Seeland, im S. O. u. S. W. durch kleinere Canäle von den Inf. Langeland u. Arro, im W. durch den kl. Belt von Schleswig u. Jütland getrennt, u. im N. vom Kattegat bespült, ist 10 M. lang u. 9 M. breit, u. hat 120,000 E. Diese schöne, angenehme, u. in ihrem südl. Theile mit herrlichen Landhäusern versehene Inf. kann von ihrem Getreide jährlich 100,000 Tonnen ablassen, besitzt viele Garten- u. Baumfrüchte, Holz, Torf, beträchtliche Bienenzucht u. fischreiche Flüsse u. Küsten. Die Hptst. ist Odensee.

Fünf-Hafen-Bezirk, Nahme von 5 (eigentlich 6) Seehafen in England: Hastings, Seaford, Dover, New-Romney, Hythe u. Sandwich, haben viele Vorrechte; sie versanden immer mehr.

Fünfkirchen, Vecs (45° 5′ 20″ N. B. 35° 55′ O. L.), königl. Freyst. in der Baranyer Gesp. in Niederungern, mit 2000 H. u. 9000 E., hat ein kath. Bisth., eine königl. Akademie, eine Schule, ein Seminar für junge Geistliche, eine bischöfl. Bibliothek u. Münzsammlung, Tabaks-, Baumwollen-, Safran- u. Weinbau, Handel mit Hornvieh, Schweinen, Tabak (welcher einer der besten in Ungern ist), u. Knoppern. Die E. sind Deutsche u. Ungern. Hier ist eine kath. u. eine Grichisch nicht-unirte K., ein Postamt u. eine Salzniederlage.

Füred (Tisza-), Unger. Mflk. in der Heveser Gesp. in Oberungern, an der Theiß, mit einer Ueberfahrt mittelst Plätten, an den Szaboltscher u. Borschoder Grz., ist gr. u. volkreich, hat viele Grundherren u. eine reform. Pfarre. Hier werden die besten Unger. Reitsättel gemacht u. für die Husaren in Menge geliefert.

Füred, Unger. D. in der Szalader Gesp. in Niederungern, unweit des Plattensees, das mehrere Grundherren hat. Dabey befindet sich ein vortreffliches Schwefelbad u. Sauerbrunnen, der jährlich zahlreichen Zuspruch hat, u. den Benedictinern von Tihan gehört.

Fürnen, Fürnes, Veurne (51° 4′ 23″ N. B. 20° 19′ 36″ O. L.), St. im vormahl. Flandern, Bezhptort im jetzigen Franz. Dep. Lys, an dem von Brügge nach Nieuport u. Dünkirchen führenden Canal, hat 242 H. u. 3,220 E., u. handelt mit Getreide, Hopfen, Käse u. Butter.

Fürst, überhaupt der ersten, vornehmste seiner Nation, seiner Prov. od. seines Staats, ein regierender Herr ohne Rücksicht auf dessen anderweitige Unterscheidungswürde. In diesem Verstande sind Kaiser, Könige, Herzoge u. s. w. Fürsten. In besonderm Verstande begreift man hierunter 1) alle regierenden Herzoge, welche den herzogl. u. fürstl. Titel, nicht aber den königl. führen. 2) Die wirklichen Reichsfürsten, welche Sitz u. Stimme auf den Reichstagen hatten. 3) Die appanagirten Herren fürstl. Herkommens. 4) Die bloßen Titulatur-Reichs- u. andere Fürsten. Endlich werden 5) auch diejenigen Herren Fürsten genannt, die nur adeliae Güter zu Lehn tragen, u. in Spanien u. Italien Fürsten genannt werden, ohne die diese Würde begleitenden Titel jemahls zu erhalten. Einige fürstl. Häuser haben auch das Besondere, daß sie sich nicht Fürsten, sondern Prinzen schreiben; z. B. der Prinz von Oranien u. s. w.

Fürstenau (25° 18′ 45″ N. B. 51° 31′ 15″ O. L.), St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Weser, Bez. Osnabrück, mit 200 H. u. 1,310 E., einer luth. K. u. einer kath. Kapelle.

Fürstenau, gräfl. Erbachischer Mflk. im Großherzogth. Hessen; der hiesige Schmelzofen für inländisches Eisen liefert jährlich 3,400 Ztr.

Fürstenau, vormahls Städtchen, jetzt Dorf, im Kant. Graubünden in der Schweiz, im Gotteshausbunde, im Hochgerichte Ottenstein, mit einem Schl. des Bisch. von Chur.

Fürstenau, ein Schl., Amt u. D. am Schweidnitzer Wasser im Fürstenth. Breslau, in Schlesien. Es gehörte sonst einem Herzoge von Holstein; jetzt aber ist es ein königl. Kammergut.

Fürstenbank, war der Sitz der Fürsten, d. i. der Herzoge, Markgrafen, Landgrafen 2c. des Deutschen Reichs, auf den Kreis- u. Reichsversammlungen.

Fürstenberg, waldiges Geb. im Sächsischen Erzgeb., zwischen Schwarzenberg u. Grünhain, wo feiner, dem Carrarischen ähnlicher Marmor gebrochen wird.

Fürstenberg, ein Fürstenthum im Rheinbunde, an den Fl. Donau, Wutach u. Kinzig, welches in dem Großherzogth. Baden, im Königr. Würtemberg u. dem Fürstenth. Hohenzollern-Sigmaringen zerstreut liegt, 30 Q. M. gr. ist, u. 83,000 E. hat. Der Sitz des Fürsten ist Donaueschingen.

Fürstenberg, St. u. altes Schl. im Großherzogth. Baden, Donaukr., mit 2,500 E., Stammort der Fürsten v. Fürstenberg.

Fürstenberg, kl. St. an der Oder in der Nieder-Lausitz, mit 250 H. u. 1,330 E., braut gutes Bier, welches auf der Oder verführt wird, in dem nahen D. Schidlo ist ein Oder-Zoll.

Fürstenberg, kl. St. im Fürstenth. Waldeck.

Fürstenberg, kl. St. im Herzogth. Meklenburg-Strelitz, mit 187 H. u. 1,800 E., worunter 200 Juden; hat Tuch-, Puder-, Stärke- u. Tabaksfabriken, u. treibt Handel.

Fürstenberg, ein Amthaus, Schl. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Leine, Bez. Eimbeck, auf einer Anhöhe des Sollings, unter welcher die Weser hinströmt. Auf dem Schl. ist eine Porzellanfabr. mit 2 Brennöfen, 2 Holztrockenöfen u. 1 Stampfmühle. Es sind hier 18 Feuerst. u. 350 E.

Fürstenburg, St. in Bayern, Junkr., Sitz eines Rentamtes.

Fürstenfeld, eine ummauerte landesfürstl. St. mit 120 H. an einem hohen Ufer des Fl. Feistritz, wo diese die Lafnitz aufnimmt, in der Unter-Steyermark, Grätzer Kr., hat ein Tabakgefällen-Inspectorat, Tabaklegstätte, u. eine gr., wohleingerichtete Tabakfabrik u. Spinnerey, wozu die Blätter aus dem nahen Ungern geliefert werden; auch dürfen die Landleute um die St. Tabak bauen, den sie aber der Fabrik abliefern müssen. Hier ist eine Pfarre, ein Zoll- u. Salzamt auch ein Dreyßigstamt, ein Commenthurhaus des Maltheserordens u. einer gleichnahm. Commende, u. eine Pfarre.

Fürstenfelde, kl. St. in der Neumark Brandenburg, Königsberger Kr., mit 133 H. u. 1010 E., worunter 17 Juden.

Fürsteninsel, s. Papanadosia.

Fürstenrath, war die Gesammtheit der Reichsstände auf dem Reichstage zu Regensburg, mit Ausschluß der Reichsstädte.

Fürstenrecht, war vor Zeiten ein Gericht, welches die Fürsten hielten, u. welches durch den Römischen Kaiser, als Präsident, aus lauter fürstl. Beysitzern niedergesetzt wurde, wenn die Sache ihre Ehre, Leib od. Leben betraf. In Schlesien besteht das Fürstenrecht darin: daß die Abgeordneten der Fürsten u. Stände jährlich zwey Mahl zu Breslau zusammen kommen, u. unter Direction der königl. Oberamtsregierung u. Vorsitz des Fürsten von Carolath, die Streitigkeiten entscheiden, welche unter den Fürsten u. Standesherren wegen ihrer Länder entstanden sind. In allen andern Fällen können die Fürsten u. Standesherren vor den Oberamtsregierungen belangt werden, ohne eines besondern Vorzugs zu genießen.

Fürstenschulen, sind 3 von den Sächsischen Fürsten gestiftete Gelehrtenschulen, nähmlich: Schulpforte, Meißen u. Grimma. Sie heißen auch Landschulen, weil sie zum Besten der Landeskinder gestiftet sind.

Fürstenstein, gräfl. Hochbergisches Schl. im Schles. Fürstenth. Schweidnitz, auf einem hohen B. unweit Freyburg; hier ist eine gr. Bibliothek, ein Münz-Cabinet 2c.

Fürstentag, war eine Versammlung der Fürsten od. ihrer Abgeordneten aus einem od. mehreren Kreisen des Deutschen Reichs an einem bestimmten Orte, um über gewisse Angelegenheiten zu verhandeln. In Schlesien heißt ein Fürstentag so viel als ein Landtag.

Fürstenthumischer Kreis, (Fürstenth. Camin), Kr. in Hinter-Pommern, von 54 1/4 Q. M. u. 33,200 E. Die Hptst. ist Colberg.

Fürstenverein od. Fürstenbund, ist ein im J. 1785 von Brandenburg, Sachsen u. Hannover geschlossener Bund, welchem nachher noch mehrere Fürsten beytraten, u. dessen Endzweck war, die bestehende Verfassung Deutschlands aufrecht zu erhalten, u. dem mächtigen Hause Oestreich ein Gleichgewicht entgegen zu setzen. Der Stifter dieses Bundes war Friedrich II.

Fürstenwalde (51° 8′ N. B. 31° 49′ O. L.), kl., wohlgebaute u. nahrhafte St. an der Spree in der Mittelmark Brandenburg, mit 480 H., 2,700 E., einer Wollenzeugfabr. u. Leinwebereyen.

Fürstenwerder, gräfl. Schwerinischer Mfk. in der Uckermark, zwischen 2 gr. Seen, mit 120 H. u. 900 E.

Fürth, St. in Bayern, Regenkr. an der Cham, mit 1740 E. u. einem Schl.

Fürth, Mfk. in Bayern, Rezatkr., nahe am Einflusse der Pegnitz in die Rednitz, mit 1079 H. u. 12,700 E., worunter 2,570 Juden, die hier eine Universität mit 200 Studenten, eine Buchdruckerey u. eine gr. Synagoge haben. Es gibt hier viele Uhrmacher, Goldschläger, Brillenmacher, Tischler, Drechsler, Zinngießer, Nadler, Spiegelmacher, Strumpfwirker, Weber, Gürtler, Bleystiftmacher, Juwelierer, Sattler, Riemer 2c. Man treibt Versendungsgeschäfte, Wechsel- u. Juwelenhandel, u. hält jährlich einen gr. sehr besuchten Markt.

Füßen (47° 34′ 53″ N. B. 28° 21′ 20″ O. L.), kl. St. am Lech in Bayern, Iller-Kr.; mit 2000 E., Ackerbau, Durchzugshandel, u. Verfertigung allerley Werkzeuge; Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes. Hier wurde 1745 zwischen Bayern u. Oestreich Friede geschlossen.

Füzes, ein Flüßchen in der Veßprimer Gesp. in Niederungern, das auch zum Theile die Raaber Gesp. bewässert.

Füzes (Kö), D. in der Eisenburger Gesp. in Niederungern, mit einem Erdödischen Pallaste, der 42 Kl. lang, 3 Stockwerke hoch, nach dem neuesten Geschmacke prächtig gemahlt u. tapezirt u. mit kostbaren Meublen versehen ist. Dabey ist ein Thiergarten. Das benachbarte Grb. heißt Csater; hat Weinbau u. Eichenwaldungen, die zur Schweinmast dienen.

Füzes, Walachisches D. in Siebenbürgen, Hunyader Gesp., mit einer Griechisch nicht unirten Pfarre u. Bergwerken.

Fula, das Land der Fulier od. Fulaber, auch Phul genannt, in Mittel-Senegambien in Mittel-Afrika, vormahls das Staatsgebieth des Siratik, eines ziemlich mächtigen Negermonarchen, liegt nordwärts von Hoval, zu beyden Seiten des Senegal, ist von W. nach O. ungefähr 50 geogr. M. lang u. 12 — 15 breit, u. wegen des üppigen Pflanzenwachsthums u. der Fruchtbarkeit eines der schönsten Länder in der Welt, das alle Pflanzen in reichem Ueberflusse hervorbringt, u. eine gr. Menge von allerley zahmen u. wilden Thieren ernährt; der Boden erzeugt besonders, außer den Getreidearten, viel Baumwolle, Indigo, vortrefflichen Tabak, mancherley schätzbare Holzarten u. s. w., wird aber von den E. nur sehr nachlässig angebaut. Dieses Land ist jetzt zertheilt; denn im J. 1785 hat ein seiner Heiligkeit wegen unter den Mahammedischen Negern berühmter Marbut, ein gebohrner Neger, Nahmens Almami Abdulkader, den Siratik od. vormahligen Beherrscher der Fulier, vom Throne gestoßen, u. sich des östl. Theils seines Staatsgebiethes bemächtigt. Er widersetzte sich den Mauriſchen Streifereyen, schaffte die Sklaverey ab, verboth den Verkauf der Mannspersonen u. die Sklavenversendung durch seine Staaten. Dadurch gerieth am Senegal der Menschenhandel ins Stocken. Durch menschenfreundliche Anstalten hob er die Bevölkerung seines Reichs, unter anderem lockte er auch Ausländer in sein Gebieth, u. machte sich seinen Nachbarn furchtbar. Der westl. Theil blieb von seinem Joche befreyt u. steht unter mehrern unabhängigen Oberhäuptern. Auf solche Art haben wir 2 Fulier-Länder zu betrachten, das östliche, od. das Land der abhängigen Fulier, u. das westliche, od. das Land der unabhängigen Fulier. Jenes ist sehr bevölkert, u. hat stärkere Waldungen, worin viel Ebenholz gefunden wird. Die Hpt- u. Residenzst. ist Goumel. Dieses ist kaum 100 Q. M. gr., ist den Streifereyen der Mauren in Ober-Senegambien gar sehr ausgesetzt, u. in kl. Statthalterschaften getheilt, deren Gebiether eine eingeschränkte Gewalt haben. Fast jedes Dorf hat seinen Herrn.

Fulda, ein Fl., der auf dem Rhöngeb. am F. der kl. Wasserkuppe in der Gegend des Würzburgischen D. Reulbach entspringt, dem Fürstenth. Fulda den Nahmen gibt, bey Solmes in den Westfäl. Kant. Niedernaule tritt, u. durch die Bez. Hersfeld u. Eschwege in den Bez. Cassel läuft, wo er dem Fulda-Dep. den Nahmen gibt, schiffbar wird, die St. Cassel durchschneidet, u. bey Münden sich mit der Werra vereinigt. Von dort setzt er, mit der Werra verbunden, seinen Lauf als Weser fort. Während seines Laufes nimmt er die kl. Schwarzbach, Joßbach, Haun, die beträchtliche Eder mit der Schwalm, die Sulze u. die Losse auf. Er ist sehr fischreich an Hechten, Lachsen, Karpfen 2c. u. wegen seiner Schifffahrt von Münden nach Cassel u. besonders des starken Holzflößens sehr wichtig.

Fulda, vormahls ein Hochstift, jetzt ein Fürstenth. im Großherzogth. Frankfurt, zwischen der Fulda u. der Werra, 43 Q. M. gr., mit 90,020 E.; ist gebirgig, aber fruchtbar an Getreide, Obst, Flachs, Holz, hat auch etwas Wein, dann Rindvieh, Schafe, Salz u. Mineralwässer 2c. Zwey Aemter des Fürstenth. mit 6000 E. gehören dem Großherzog von Würzburg. Die Hptst. ist

Fulda (50° 33′ 57″ N. B. 27° 23′ 41″ O. L.), am Fl. gl. N., mit 653 H. u. 9000 E., 8 M. von Eisenach u. 14 M. von Frankfurt; hat verschiedene schöne Gebäude, worunter besonders das vormahl. bischöfl. Wohnschl. mit seinem prächtigen Lustgarten gehört. Es sind hier ein Lyzeum, eine Forstlehranstalt, Garnhandel, Leinwand-, Porzellan- u. Wollenzeugfabr. Der Münster od. die Hptkirche enthält das Grab des heil. Bonifaz. In der Nähe ist das fürstl. Lustschl. Fasanerie mit einer kostbaren Gemählde-, Porzellan- u. Naturaliensammlung.

Fulda-Departement des Königr. Westfalen, an dessen westl. Seite, hat den Nahmen von seinem beträchtlichsten Strome, u. ist aus dem größern Theile von Nieder-Hessen, den Aemtern Fritzlar u. Naumburg, der St. u. dem Gebiethe von Volkmarsen, den Fürstenthümern Paderborn u. Corvey, der Grafsch. Rittberg, einem Theile vom Amte Münden, der St. Bodenwerder u. andern kl. Theilen von Kalenberg u. dem Osnabrückischen Amte Reckenberg gebildet. Gränzt gegen O. an das Dep. der Leine u. der Wer-

ra, gegen S. an das letztere, gegen W. an das Großherzogth. Hessen u. Fürstenth. Waldeck, gegen N. an das Fürstenth. Lippe u. das Dep. Aller. Es enthält 101 1/2 Q. M. Flächenraum u. (im J. 1810) 259,170 E., welche größten Theils reform. u. kath sind, doch gibt es auch ganze Gemeinden Lutheraner, u. mehrere Juden unter denselben. Die Zahl der Wohnplätze beläuft sich auf 47 St., 7 Mflk. u. 599 D. u. W., die zusammen 201 Gem. ausmachen, u. unter 3 Bez. u. 55 Kant. vertheilt sind. Die Hptst. ist Cassel.

Fulek (48° 16′ N. B.), Mflk. in der Neograder Gesp. in Niederungern, mit einem Sauerbrunnen.

Fulham, schöner Flk. an der Themse, in der Engl. Grafsch. Middlesex, mit 2 beträchtlichen Tapeten-Manuf. Hier ist ein Lusthaus des Bisch. von London.

Fulier od. Fulaber (Fulahs, auch Puhls, Fuhls genannt), eine vermuthlich von ausgearteten Arabern abstammende, ziemlich zahlreiche, u so wohl in Mittel- u. Nieder-Senegambien, als auch in den Ländern der Sierra-Leona-Küste weit verbreitete Negervölkersch. Sie haben eine etwas hellere Leibfarbe, als die übrigen Neger, schönere Gesichtszüge, höhere Geisteskräfte u. mehrere Betriebsamkeit. Ihre gewöhnliche Leibeshöhe ist die mittlere, u. ihr Körperbau ist nicht so starkmuskelig u. nervig, daß er zu harter Arbeit tauglich schiene, u. doch sind sie sehr fleißig, arbeitsam u. unermüdet. Sie besitzen auch viel Verstand u. Artigkeit. Die Weiber sind meist klein, aber gut gewachsen, hübsch, lebhaft, artig, witzig, zärtlich, u. gr. Liebhaberinnen von Vergnügen, Musik, Tanz u. Putz. Die Aecker der Fulier sind gut angelegt u. besorgt, u. sie ziehen sehr schönes Rindvieh, fette Schafe u. Ziegen. Sie sind gr. Liebhaber der Jagd, u. leben besser, als die andern Neger. Sie wissen mit dem Feuergewehr sehr geschickt umzugehen, u. sind gute Schützen. Sie lieben die Europ. Waren, u alle Arten von Vergnügungen. Sie leben in Senegambien theils unter ihren eigenen Fürsten, theils unter der Herrsch. der Mandigoer.

Fuligno, St. im Franz. Dep. Trasimeno, am Topino.

Fullerne, D. in der Schwed. Landsch. Smaland, mit einem Gesundbrunnen.

Fulnek, St. in Mähren, Prerauer Kr., mit einer Pfarre, 400 H., einem schönen Bergschl., einem Gränzmauthamt, 3000 E. u. den stärksten Tuchmanuf. des Landes, worin jährlich gegen 5000 Stücke Tücher verfertigt werden.

Fumay, Flk. an der Maas, im Franz. Dep. Ardennen, mit 1,740 E., zwischen Charlemont u. Mezieres; hat ergibige Schieferbrüche.

Fumel, St. am Lot, im Franz. Dep. Lot u. Garonne, mit 2,020 E.

Funatza, s. Fornatza.

Funchal (32° 37′ 30″ N. B.), Hptst. der West-Afrikanisch-Portug. Ins. Madeira, an einem guten u. gr. Meerb., in einem immer grünenden Thale, in welchem weiß übertünchte Landhäuser u. Kirchen gegen die blühenden Bäume u. Gärten aufs lieblichste abstechen. Sie hat die Gestalt eines Amphitheaters, 2000 H. u. 15,000 E., 8 kath. K., mehrere Kl., ist der Sitz eines Statthalters u. eines Bisch. u. hat 7 Forts. Hier befinden sich Engl. Factoreyen. — Da nur der Gouverneur u. der Engl. Consul hier Kutschen haben, so bedienen sich die Vornehmen eines seidenen Netzes von verschiedenen Farben, so gr., daß eine Person darin sitzen kann. Es wird durch 2 Personen an einer Stange getragen, welche durch die Enden derselben gesteckt wird, wodurch es wie ein Geldbeutel zusammen gezogen wird. Ueber die Stange hängt man einen seidenen Vorhang, wodurch die darin sitzende Person versteckt wird. — In einem Franziskanerkl. ist ein Zimmer, dessen Wände u. Decke mit 3000 Schädeln u. den Schenkelknochen von heil. auf der Ins. verstorbenen Männern bedeckt ist.

Function, ein Amt, od. die Verwaltung desselben.

Fundament, der Grund eines Gebäudes, so wie einer jeden andern Sache.

Fundschi od. Schillnk, eine Völkersch. in Habessinien, welche jetzt ganz zu Sennaar gehört.

Fundy-Bay, gr. u. fischreicher Meerbusen im Engl. Nord-Amerika, zwischen Neu-Schottland u. Neu-Braunschweig.

Fungi, s. Sennaar.

Fungma, s. Quelpaert.

Funnesdalsby, ein königl. Schwedischer Zoll in der Landsch. Herjedalen an der Grz. von Norwegen.

Funtana, St. im dießseitigen Fürstenth. im Königr. Neapel, mit 2,940 E.

Fur, s. Darfur.

Furka, Gabelberg, ein 13,171 F. hoher B. in der Schweiz, auf dessen Gipfel die vormahl. Republik Wallis, das jetzige Franz. Dep. Simplon, vom Kant. Uri durch ein aufgerichtetes Kreuz getrennt wird. Auf der Walliser Seite entsteht aus dem von Gletschern kommenden Wasser der Rhone. Auch entspringen auf dem Gebirgsstock, von welchem die Furka den Mittelpunkt macht, die nach den verschiedenen Richtungen fließenden Fl. Reuß, Aar, Rhein u. Ticino. Der B. hat seinen

Rahmen von den hohen Schneegebirgen, die sich hier gleich einer Gabel mit 2 Zinken theilen. Will man ihn ersteigen, so braucht man gegen 11 Stunden. Im J. 1714 stürzte ein Theil des Berges ein, u. verschüttete viele Häuser u. Menschen.

Furlo, ein von den Römern durch die Apenninen gebauener Weg in Italien, auf der Straße von Pesaro nach Rom. Der Fl. Thesauro fließt durch die Oeffnung.

Furnes, s. Fürnen.

Furni, St. auf der Ins. Sussam-Adassi (Samos) im Archipelagus, mit 200 H. u. Töpferarbeiten.

Furt, ein seichter Ort in einem Wasser, wo man durch dasselbe fahren, reiten od. gehen kann.

Furt, St. u. Schl. am Fl. Chamb im Regenkr. des Königr. Bayern, mit 1,740 Einw.

Furt, D. in der Ober-Steyermark, Judenburger Kr., an der Salzstraße, mit 2 Eisenhammerwerken.

Furtwangen, Mflk. im Großherzogthume Baden, Donau-Kr., mit 1,320 E. u. Uhrfabr.

Fusaro, s. Averno.

Fuscaldo, St. am Meere im dießseitigen Calabrien des Königr. Neapel.

Fuschine, s. Fuccine.

Fuschine, D. in der Illyr. Prov. Krain, 4 Stunden von Laybach, besteht meist aus Hammerschmieden.

Fuschler See, See in Bayern, Salzachkr., 1 Stunde lang u. über 1/4 Stunde breit, führt Forellen, Hechte u. Lachse.

Fuse, Fl. im Königr. Westfalen, welcher unweit Bahrum im Dep. Ocker, Bez. Goslar entspringt, die Bez. Braunschweig u. Hildesheim durchströmt, die Fl. Flöte, Erse u. Aue, Schwarzwasser u. die gr. Specke aufnimmt, u. bey Celle im Dep. der Aller, in die Aller fällt.

Fusiberg, der höchste B. in Japan; er bleibt durch das ganze Jahr mit Schnee bedeckt, u. soll nach dem Berichte der Javaner bis zu seinem Gipfel 6 M. hoch seyn. Man glaubt, der Gott der Winde habe auf diesem B. seinen Sitz.

Fusilier, in dem Kriegswesen eigentlich ein Soldat, welcher mit einer Flinte bewaffnet ist, zum Unterschiede so wohl von den Lanzenknechten, als auch von den Musketieren. Heut zu Tage, da alle Soldaten Feuergewehre mit Feuerschlössern führen, welche eigentlich Flinten heißen, gibt man hin u. wieder gewissen Soldaten diesen Nahmen, deren Gewehr etwas kleiner, als das Gewehr der Musketier ist. In den kaiserl. Oestreichischen Ländern ist Fusilier u. Musketier einerley.

Fusilladen, ein neu Franz. Wort, zu dessen Erfindung der schändliche Carrier Anlaß gegeben hat. Um mit der Hinrichtung der des Royalismus verdächtigen Bewohner der Vendée u. der umliegenden Gegenden, wohin er im Frühjahre 1793 als Convents-Commissär geschickt worden war, geschwinder fertig zu werden, errichtete er ein Corps Soldaten, welches aus den abscheulichsten Bösewichtern bestand, u. ließ durch diese ganze Haufen von unglücklichen Gefangenen auf einmahl erschießen

Fuste, ein Lastschiff mit niedrigem Bort, auf welchem man Segel u. Ruder gebrauchen kann. Sie werden auf der Donau geführt.

Fusti, in der Kaufmannssprache der Abgang der Ware, der für Beschmutzung od. Beschädigung gerechnet wird.

Fuß, ein Längenmaß, welches von der Länge des untersten Theiles des Fußes eines erwachsenen Menschen hergenommen ist, u. auch ein Schuh genannt wird. Der geometrische od. Decimalfuß hält 10 Zoll, u. ist der zehnte Theil einer Ruthe. Der Rheinländische Fuß hält 12 Zoll, u. ist der zwölfte Theil einer Ruthe.

Fußangel, ein vierspitziges Eisen, welches zur Beschädigung der Füße auf die Erde geworfen wird. Sie werden auch Fußeisen genannt.

Fußkuß, der Kuß des Fußes eines andern; besonders so fern derselbe eine Art der Ehrerbiethung gegen die römischen Päpste ist.

Fußwaschung, die Handlung, da man sich od. Andern die Füße wäscht. In der kath. K. ist dieß eine gottesdienstliche Handlung, welche am grünen Donnerstage, nach dem Beyspiele Christi, selbst von den Päpsten an 12 armen Personen verrichtet wird, denen derselbe nachmahls bey der Tafel aufwartet, u sie mit goldenen u. silbernen Münzen beschenkt. Es geschieht dieses auch von einigen weltlichen Fürsten kath. Religion in eigener Person; auch kann es ein jeder Bisch. in seiner Kathedralkirche verrichten. In England war die Gewohnheit üblich, daß der König am grünen Donnerstage so viel alten Männern, u. die Königinn so viel alten Weibern, als sie Jahre hatten, die Füße wusch. Allein diese Ceremonie ist seit König Williams Zeiten, wegen der gr. Verschwörungen u. Nachstellungen, als etwas Gefährliches eingestellt worden, so, daß sie jetzt von dem Oberhofprediger, od. von einem andern Bisch. im Nahmen des Königs verrich-

tet wird. Nach dem Fußwaschen bekommt jede Manns- u. Frauensperson zwey Beutel von rothem Leder, in deren einem so viel Sir Pences stecken, als der König Jahre alt ist, im andern aber so viel Schillinge, als er Jahre regiert hat, nebst Brot, Fleisch u. andern Lebensmitteln auf vier Mahlzeiten, u. ein Stück Zeug zur Kleidung.

Futasfalva, D. in Siebenbürgen, Haromſeker Szekler Stuhl, Kezdier Bez., von adeligen u. von Szekler Gränzsoldaten bewohnt, mit einer kath. Pfarre u. mehreren im Walde liegenden Eisenwerken.

Futkale, d. i. Judenst., St. im Russ. Gouv. Taurien, mit 227 H., Wohnort der Karaimischen Juden.

Fu-tſhu-fu, Hptst. der Chin. Landschaft Ko-tkien in einer sehr fruchtbaren Gegend, mit einer von Quadersteinen erbauten, über den Meerb. gespannten Brücke von mehr als 100 Bogen, treibt sehr wichtigen Handel.

Futtak, O Futtak, ein ansehnlicher Mflk. in der Bacser Gesp. in Niederungern, liegt an der Donau, Peterwardein gegenüber, in einer gr. Ebene, die gute Weide hat. Der Ort wird von Raitzen u. Deutschen bewohnt, die eine Grich. u. kath. K. haben. Der Jahrmarkt im November steht in einem sehr guten Rufe. Es finden sich dabey Armenische, Türkische u. Macedonische Kaufleute in Menge ein. Hier ist ein Postamt. Von diesem Orte führt eine ganze Herrsch. den Nahmen.

Fuveau, Flk. im Franz. Dep. Rhone-Mündungen, mit 1260 E. u. Weinbau.

Fu-yang-fu, St. in der Chinaischen Landsch. Kiang-nan, am Fl. Hoay-ho, der sich in den gelben Fl. ergießt, mit dem Grabmahl des Vaters vom Kaiser Hong-vu u. einem prächtigen Tempel des Fo. Die St. hat durch Kriege viel gelitten.

Fyen, s. Fünen.

Fynaard, D. mit 1,100 E., im Franz. Dep. Rheinmündungen, mit einer Seekadetten-Anstalt.

Fyrk, Dän. Kupfermünze, 3 1/2 Pf., od. 1 Kr. 3/8 Pf.

Fyrt des Bains (le), eine Festung im Franz. Dep. Ost-Pyrenäen, auf einem B., an dessen F. der Tech fließt, u. besteht vornehmlich aus vier regelmäßigen Bastionen. Ludwig XIV. hat sie im Jahre 1670 anlegen lassen. Unter derselben liegt das fl. D. Bains, welches von seinen guten warmen Bädern den Nahmen hat.

Fysdale, s. Scarba.

Fyzabad, eine weitläuftige St. in der Ostindischen Landsch. Aubd, am Gogra od. Dewah, mit einem gr. befestigten Schl. u. den Ueberbleibseln von steinernen Palästen u. Tempeln. In der Nähe sind die Trümmer der uralten St. Aubd, wohin die Hinduer noch wallfahrten.

G, auf Franz. Münzen bezeichnet die Münzstätte Poitiers, auf den Preuß. Münzen Stettin.

Gabardan, ein Ländchen im vormahl. Gascogne in Frankr., nach seiner Hptst. Gabaret benannt, liegt zwischen Marsan, Armagnac u. den Heiden, enthielt zur Zeit der Staatsumwälzung 15 Kirchspiele mit etwa 5000 E. Der Boden ist schlecht, doch baut man etwas Getreide u. Wein, auch wird Vieh gezogen. Ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. der Heiden. Die Hptst. war Gabaret.

Gabare, platte Fahrzeuge mit Segeln u. Rudern, deren man sich auf einigen Fl., die zu andern Schiffen nicht tief genug sind, sonderlich auf der Loire, bedient: sie sind bequem, die Ladung auf die Schiffe damit zu führen.

Gabaret, St. an der Gelise im Franz. Dep. Heiden, mit 90 H. u. 600 E.

Gabbiano, St. im Franz. Dep. Marengo, mit 2,060 E.

Gabel, Gablona, ummauerte St. u. wichtiger Paß in Böhmen, Bunzlauer Kr., mitten zwischen den Bergen Tolzberg, Limberg, Hutberg, Spitzberg u. Hochwald, am Jungferbach, mit 367 H. u. 1920 Deutschen E., welche Korn, Gerste, Flachs fleißig bauen, auch allerley Manufakt. treiben.

Gabelberg, s. Furka.

Gabella, fl. St. in der Landsch. Herzegovina in Türk. Dalmatien, am Fl. Narenta.

Gabelmast, in der Schiff-Fahrt ein Mast, welcher in der Mitte einen Querstock hat, der gegen das Hintertheil hinaus gehet, u. an welchem das Segel befestiget wird.

Gaberg, eine Gegend im innern Krain, wo die Landstraße von Triest nach Senosetsch gehet, welche 1 bis 2 M. lang ist, u. weder Erde noch Gras hat, sondern bloß aus felsigem mit Steinen bedecktem Boden bestehet. In dieser Gegend wehet zuweilen ein östl. Wind, welcher Burja genannt wird, mit solcher Heftigkeit, daß man weder zu Fuße, noch zu Pferde fortkommen kann.

Gabian, D. im Franz. Dep. Herault, am Fl. Longres (Langue), mit 105 H. u. 2 Mineralquellen in der Nachbarschaft, wovon die eine zu gewissen Jahrszeiten ein schwarzes Steinöhl hervorquellen läßt, welches in verschiedenen Krankheiten innerlich u. äußerlich mit dem be-

sten Erfolge gebraucht wird. Man findet auch in dieser Gegend viele Klumpen Harz, deren sich die Weiber anstatt der Seife bedienen, das Leinenzeug weiß zu machen. Es gibt hier auch Steinkohlen- u. Marmorbrüche u. Vitriolsiedereyen.

Gabinde, Hptort im Reiche Angoy in Nieder-Guinea in Afrika, mit einem Haf., der wegen des Handels mit Sklaven, die man für die stärksten hält, mit Elfenbein, Wachs u. Honig stark besucht wird.

Gablona, s. Gabel.

Gablonz (Böhmisch) Gablnuka, D. an der Neiße in Böhmen, Bunzlauer Kr., mit 265 H., Weberey u. Granatschleifereyen.

Gabolto (49° 20′ 50″ N. B.), Mflk. in der Scharoscher Gesp. in Oberungern, mit einer kath. K., 3 Sauerbrunnen u. Slav. E.

Gabon, s. Ambozes.

Gaborie, s. Harbour.

Gabs, Handelsst. im Reiche Tunis in der Bärbarey, nahe am gleichnahmigen Küstenfl., in einer an Dattelbäumen reichen Gegend. Das Haupterzeugniß ist die Alhenna, womit hier ein beträchtlicher Handel getrieben wird. Man findet hier Ueberreste von Alterthümern.

Gachupines, Nahme der Europäer in den Span. Besitzungen von Amerika.

Gacilly (la), St. im Franz. Dep. Morbihan.

Gacs, Gatsch (48° 21′ 30″ N. B.), Slav. Mflk. in der Neograder Gesp. in Niederungern, mit einem gr. Schl., das dem Grafen Forgacs gehört. Es ist hier eine Fayence-, dann gute Tuch-, Zeug- u. Bleyweißfabr., ein Salz- u. Postamt u. eine kath. K.

Gacsfalva, ein Slavisch-Deutsches D. eben daselbst, nur durch den Bach Tungar von Gacs getrennt, mit einer kath. K., einer Papiermühle u. Holzhandel.

Gadätsch, Gadiacz, Kreisst. im Russ. Gouv. Poltawa, am Fl. Psol; handelt mit Honig, Wachs, Getreide, Wolle, Talg.

Gadany, D. in der Baranyer Gesp. in Niederungern, jenseits der Donau, auf einer Anhöhe, erzeugt guten weißen Wein.

Gadaro, Ins. auf dem Mar di Marmora, in Asien, worauf einige D. u. Grich. Klöster liegen. Korn, Wein, Obst, Baumwolle u. Vieh hat man daselbst genug.

Gadebusch, St. am Fl. Radegast im Herzogth. Meklenburg-Schwerin, mit 184 H., 1320 E. u. einem Schl., das mit einem Graben umgeben ist; hat gute Nahrung. Den 20. Dec. 1712 siegten hier die Schweden über die Dänen.

Gademes, eine meist ebene, ziemlich fruchtbare, wohl angebaute u. gut bevölkerte Landsch. in Nord-Afrika, die zu Belad-al-Dscherid gehört u. den südlichsten Theil des Staatsgebiethes von Tunis ausmacht. Die Hptst. ist

Gademes, welche starken Handel treibt, besonders nach Nigritien; auch kommen Karawanen von Agades hieher; seit aber diese nicht mehr hiedurch, sondern durch Fessan ziehen, ist der Handel nicht mehr so beträchtlich; auch die sonst sehr besuchte Messe ist in Verfall gerathen.

Gadschider, s. Ovidiopol.

Gael, St. im Franz. Dep. Ille u. Vilaine, mit 2330 E.

Gaels, Beynahme der Schottländer, wegen ihrer Abstammung von den Galliern u. Celten.

Gángbofen, Mflk. in Bayern, Unter-Donaukr., an der Rott, mit 650 E., die gute Garnbleichen haben.

Gánlas, Ort in Bayern, Mainkr., mit einer Teppich- u. Kienrußfabr., u. einigen Eisenhämmern.

Gänsenhals, ein 1406 F. über dem Rhein hoher B. des Franz. Siebengebirgs.

Gästrikland, d. i. Gastfreyland, Landsch. u. Bestandtheil von Nordland in Schweden, am Bothnischen Meerb. zwischen Helsingland, Dalarne, Westmanland u. Upland, 38 Q. M. gr., theils bergig, theils sumpfig, doch in den angebauten Gegenden ziemlich ergibig an Getreide, Kartoffeln u. andern nutzbaren Pflanzen. Den größten Reichthum des Landes machen jedoch die Waldungen aus. Die Viehzucht ist stark; an Wild fehlet es nicht, u. Eisen ist in beträchtlicher Menge vorhanden. Zahl der E. nur 27,000, worunter einige Finnische Familien. Es gibt mehrere Seen u. verschiedene Fl. Das ganze Land macht nur Einen Gerichtsbezirk aus. Die Hptst. ist Gefle.

Gaëta, Gajeta (41° 30′ N. B. 31° 12′ O. L.), feste St. u. Bezhptort in der Neap. Landsch. Terra di Lavoro, am Abhange eines Vorgeb. am gleichnahmigen Meerb., mit 1,200 H., 10,330 E., einem bequemen Haf., festem Kastell, 2 Vorstädten am Haf., einem Bisth., u. einer wegen ihres Glockenthurms merkwürdigen Domkirche, einigen andern K. u. einem Findlingshause. Die St. wurde 1806 von den Franzosen belagert, u. capitulirte nach einer langen, rühmlichen Vertheidigung am 18. Julius. Die Gegend umher ist steinig, aber mahlerisch schön. — Von dieser St. hat der Franz. Finanzminister Cretet, Graf Gaudin, den Nahmen Herzog v. Gaeta.

Gafat, ein vormahls zu Habessinien ge-

höriges, fruchtbares u. goldreiches Land, deſſen Bewohner die

Gafater, Heiden ſind, ein tapferes, kriegeriſches u räuberiſches Volk; ſie verehren den Nil, führen ein elendes nomadiſches Leben, werden als Fremdlinge in Habeſſinien angeſehen u. verachtet.

Gaſſa, bemauerte u. mit einer Art von Citadelle befeſtigte St. im Reiche Tunis in Nord-Afrika, in einer zum Theile fruchtbaren Gegend, hat mancherley Trümmer des Alterthums.

Gag (0° 18′ S. B. 147° O. L.), eine unbewohnte Molucken-Inſel, 2 M. lang, 1 1/4 M. breit, hat viel Bauholz, Sagobäume, Fiſche, u. einen guten Haf.

Gagas, ſ. Giagues.

Gagayan, eine Philippineninſel in Aſien, deren Inneres wilde, blutdürſtige Menſchen bewohnen; liefert Goldſtaub.

Gage, der Dienſtlohn, die Beſoldung, der jährliche Gehalt.

Gaggenau, D. an der Murg im Großherzogth. Baden, Murgkr., mit 500 E., einem Eiſenhammer, Glashütten u. Pottaſchſiedereyen.

Gago od. Kabi, ein dem Sultan von Hauſſa unterthäniges Neger-Königr. in Nigritien in Mittel-Afrika. Die Hpſt. iſt

Gago, eine offene, weitläuftige, aber ſchlechtgebaute St., deren Kaufleute handeln mit den Negern, die von allen Seiten hieher kommen, um Europäiſche od. Nordafrikaniſche Waren zu kaufen. Brot, Reiß u Fleiſch gibt es im Ueberfluſſe, aber außer Melonen, Citronen u. Kürbiſſen keine andern Früchte. Sklaven beyderley Geſchlechts werden öffentlich verkauft, aber Salz iſt ſelten u. theuer.

Gabzi-Kumukſche Herrſchaften in Lesghiſtan in Kaukaſien, welche unter mehreren vereinigten Fürſten ſtehen. Die E. ſind Muhammediſche Lesghier.

Gajas, ſ. Gajring.

Gajdel, Deutſches D. in der Neutrer Geſp. in Niederungern, an den Thurotzer Grz. Die E. verfertigen allerley hölzerne Gefäße: auch beſchäftigen ſie ſich mit Obſtdörren (Obſt wächſt hier in gr. Menge), beſonders der Pflaumen; ſie ſprechen die Deutſche Sprache ſehr unverſtändlich.

Gaidroniſia, kl. Inſ. an der Südſeite der Inſ. Candia, im Mittelmeere.

Gaighe, (Gaſcheg, Gueegue) kl., vormahls zu Habeſſinien gehörige Landſchaft, nördl. von Knara.

Gaildorf, kl. St. am Kocher im Königr. Würtemberg, Ellwangener Kr.; gehört ſeit 1780 zur Hälfte dem Könige von Würtemberg u. zur Hälfte dem Grafen Pückler, hat 1350 E., Vitriol- u. Alaunwerke.

Gailenreuth, D. in Bayern, Mainkr., mit einer gleichnahmigen Höhle, die über 300 Schuh im Umfange hat, u. voll Stalaktiten u. Thierknochen iſt.

Gaillac (43° 50′ N. B. 19° 30′ O. L.), gewerbſame St. u. Bezhvtort im Franz. Dep. Tarn, an dem hier ſchiffbaren Tarn, mit 1,503 H. u. 6,460 E., treibt Weinhandel, u. hat 2 Hoſpitäler.

Gailland, St. im Franz. Dep. Gironde, mit 2,120 E.

Gaillard, St. am Genferſee, im Franz. Dep. Leman.

Gaillardon, ſ. Gallardon.

Gaimersheim, Mſkt. in Bayern, Ober-Donaukr., mit 820 E. u. vortrefflichem Feldbau.

Gainsborough (53° 28′ N. B. 17° 4′ O. L.), St. in der Engl. Grafſch. Lincoln, an der Trent, mit 4,500 E. Hier kommen Waren den Fl. herauf, u. werden dann durch Flüſſe u. Canäle nach dem Innern verführt. Hier landeten die Dänen bey ihrem Einfalle.

Gajring, Slav. Mſkt. in der Preßburger Geſp. in Niederungern, an der Rudana unweit der March, mit guten Viehmärkten, einer Ueberfahrt über die March, einer kath. K., einem Dreyßigſtamt u. 2 Fiſchteichen.

Gais, ſehr hochgelegenes, anſehnliches, wohlgebautes Pfrd. am Gäbrisberge im Kant. Appenzell Außer-Roden in der Schweiz, mit einem ſchönen öffentlichen Platze, einer Mineralquelle u. 2,500 gewerbſamen E. die viel Mouſſelin weben. Der Ort wird nicht bloß wegen des Bades, ſondern hauptſächlich wegen der Ziegenmolken nur im Sommer häufig beſucht.

Gaisberg, ein 4012 F. hoher B. in Bayern, Salzach-Kr., im ſo genannten Flachlande, an deſſen F. das Aigner-Bad entſpringt; hat Marmorbrüche.

Gaiszin, Galizin, Haiſin, Kreisſt. im Ruſſ. Gouv. Podolien.

Gala, ein Land auf der Pfefferküſte in Ober-Guinea, welches für das Stammland der wilden Gallaer gehalten wird, die ſich in dem öſtl Theile von Mittelafrika ſo furchtbar gemacht haben.

Galacz, ſ. Galatſch.

Galam, ein Königr. in Mittel-Senegambien in Mittel-Afrika, auf dem linken Ufer des Senegal, ungefähr 150 geograph. M. von der Mündung dieſes Fl., in welchen hier der ar. Nebenfl. Faleme fällt, der dieſes Land quer durchſchneidet. Es gränzt gegen W. an das Fulierland, gegen N an das Königr. Kaſſon, gegen O. an Kadſchaga. Auf

der Ostgränze bildet der Senegal den Wasserfall von Felu, indem er mit gräßlichem Getöse, ungefähr 240 F. hoch über einen Felsen dieses Nahmens herunterstürzt, wodurch die Schiff-Fahrt unterbrochen wird. Die E. dieses u. einiger benachbarter Länder heißen Sarakolez od. Sarrawullis, die zusammen einen Bundesstaat bilden, dessen Oberhaupt der König von Galam, ein Wahlfürst, ist. Es wohnen aber hier auch viele unabhängige Mandigoer, als Eingewanderte. In diesem schönen, fruchtbaren Lande wird ein beträchtlicher Handel getrieben. Denn auf dem Fl. kam sonst alljährlich die Franz. Handelsflotte an, zu welchem Zwecke die Franzosen auch die befestigte, nunmehr verfallene Handelsloge S. Joseph angelegt hatten; u. um diese Zeit strömten auch die Neger aus dem Innern von Nigritien hieher, um ihr Gold, Elfenbein, Reiß, Hirse, Mais u. viele Negersklaven u. s. w. gegen Baumwollenzeuge, Guinees genannt, Schieß- u. Seitengewehre, Glaswerk, allerley kurze, besonders Metallwaren, Papier u. Salz umzutauschen. Das Land Galam an sich hat noch folgende Handelsgegenstände: Felskrystall, durchsichtige Steine, Eisen, Marmor, Salpeter, Färbeholz, Gummi, Galam od. Bambuksbutter, Datteln, allerley Obst, u. alle Arten von Lebensmitteln in Menge, Vieh, Geflügel, Fische, Wild, Getreide, Zugemüse u. s. w. Der Hptort u. der königl. Sitz ist Lanel.

Galan, St. im Franz. Dep. Ober-Pyrenäen, mit 1,190 E.

Galantha, Unger. gr. u. volkreicher Mflk. in der Preßburger Gesp. in Niederungern, mit einer kath. u. Grichisch-unirten Pfarre, 2 Esterhazyschen Castellen u. vielen Edelhöfen. Unter den E. befinden sich viele Zigeuner, die auf Saiten-Tonwerkzeugen sehr geschickt spielen.

Galasbiels, D. in der Südschottländischen Grafsch Roxburg, mit 1000 E. u. Fabr., des unter dem Nahmen Galashiels-Greys bekannten feinen, farbigen Wollenzeuges, u Gärbereyen.

Galatsch, Galacz, kl. St in der Moldau, am Einfl. des Pruth in die Donau, mit 5000 E., hat Schiffbau u. starken Handel mit Wolle, Häuten, Wachs, Honig, Butter, Talg, Flachs, Salzfleisch, Salpeter, Rauchwaren, Rindvieh, Getreide 2c.

Galata, eine St. in Romanien, Constantinopel gerade gegen über, wird unter die Vorstädte dieser St. gerechnet, liegt an einer steilen Anhöhe, am Haf. der vorher genannten St. u. ist mit alten Mauern u. Thürmen umgeben. Sie ist sehr stark bewohnt. Hier befinden sich die meisten Europäischen Kaufleute u. derselben Magazine, u. überhaupt wohnen hier Türken, Grichen, Armenier, Franken u. Juden. Die Griechen haben hier 6 K., die Katholiken 3, u. die Armenier auch einige. Vermöge des Friedens zu Kutschuk-Krainarschy vom J. 1774 steht es den Russen frey, außer der Capelle ihres Gesandten auch eine öffentliche Kirche zur Ausübung ihres Gottesdienstes zu besitzen. Man findet viele Weinhäuser, welche von Grichen u. Armeniern gehalten werden.

Galawai, kl. Land im Innern der Pfefferküste in Ober-Guinea, nordwestl. von Quoscha, am Fl. Maguiba, ist von Gallaern bewohnt.

Gale, s. Punta de Gale.

Galeasse, die größte Art Galeeren, von 28 bis 32 Ruderbänken, u. 6 bis 7 Mann bey jedem Ruder. Sie haben 3 Masten, werden mit 1000 bis 1200 Mann besetzt, u. heißen auch Galeonen. Man braucht sie auf dem Archipelagus u. auf dem mittelländischen Meere, u. sie haben auf dem Vortertheile 3 Batterien, von welchen die niedrigste zwey 14pfündige, u. die dritte zwey 10pfündige Stücke führen. Auf dem Hintertheile od. Kasten haben sie 2 Batterien, jede von drey 18pfündigen Stücken.

Galeere, eine Art Schiffe mit niedrigem Bort, auf welchen man so wohl Segel als Ruder gebraucht, u. welche insgesammt nur 2 Masten haben. Ihre gewöhnliche Länge ist 22 Klaftern, u. die Breite in der Mitte 3 Klaftern. Nebst 2 Stücken von mittelmäßiger Größe, u. 2 noch kleinern, ist sie auch mit einem ziemlich gr. Stücke versehen, welches man Courtier nennt. Dieses wird auf das Vordertheil gepflanzt. Auf jeder Seite sind 25 bis 30 Ruderbänke, u. an jeder Ruderbank 5 bis 6 Ruderknechte. Man hat leichte u. auch Bastardgaleeren, deren jene auf die alte Art gebaut sind, u. ein enges u. spitziges Hintertheil haben. Die Bastartgaleeren aber sind die gewöhnlichsten, welche mit einem breiten Hintertheile versehen sind. Die Galeeren gebraucht man meistens auf dem mittelländischen Meere, doch haben Rußland u. Schweden auch dergleichen.

Galerie, bedeutet 1) einen mit einem Geländer versehenen freyen Gang an einem Gebäude od. Kriegsschiffe, einen Geländergang; 2) einen Saal od. Gang, in welchem eine Gemäldesammlung aufgestellt ist, also Bildersaal od. Bildergang; 3) ein gr., mit Säulen versehenes Schloßgemach, welches ein längliches Viereck zu bilden pflegt, wie z. B. die berühmte Galerie in dem Schl. zu Versailles, eine Säulenhalle.

Galgar, s. Inkuschen.

Galhus, D. im Kirchspiel Mogelkonder, im Herzogth. Schleßwig. Unweit demselben wurde 1639 durch ein Bauermädchen von Osterby das berühmte Tondersche goldne Horn gefunden, welches noch in der Kunstkammer zu Kopenhagen zu sehen ist.

Galiben, das zweyte Haupt- u. Urvolk in Guiana in Süd-Amerika, sie kommen den Caraiben ziemlich nahe, u. sind bis zum Orinoco hin ausgebreitet.

Galicien, ein Span. Königr., gränzt gegen W. an Portugal, gegen W. u. N. an das Meer, u. gegen O. an Asturien u. Leon, ist ungefähr 50 Span. M. lang, 40 breit, hat 640 Q. M. u. 1,345,890 E. Es ist sehr gebirgig, u. man findet da die Vorgebirge Cabo, Finisterre u. Ortegal. Das Clima ist an der Küste gemäßigt, in der Mitte rauh, überhaupt feucht. Man zählt einige 70 Fl. u. Bäche, worunter Ulla, Mandeo, Tambra, Tamar, Lima, Minho die vornehmsten sind. Getreide wächst nicht viel, wohl aber Wein, Flachs, Obst; auch gibt es gute Weiden, daher eine starke Viehzucht. Das Meer liefert mancherley Fische, worunter gute Sardellen u. Lachse, u. eine gewisse Art, Bezugos genannt. In den Wäldern findet man gutes Holz zum Schiffbaue, u. in den Bergen, nebst Eisen, auch Gold-, Kupfer-, Bley- u. Zinnobergänge. Die E. machen viel Zwirn, Leinwand, wollene u. baumwollene Zeuge ꝛc.; auch gehen viele den Sommer nach Castillen u. Portugal, wo sie als Arbeiter, Schnitter, Winzer ꝛc. viel Geld verdienen; sie werden aber deßwegen von den übrigen Spaniern verachtet. — Galicien hat unter allen Span. Landsch. die größte Seeküste u. die meisten Seehäfen, unter welchen Corunna u. Ferrol die vornehmsten sind. Die Hptst. ist Coruuna.

Galicien (Neu-), s. Guadalaxara.

Galiläisches Meer, s. Tabarieh.

Galimatias od. Galimathias, ein unverständiges, verwirrtes Geschwätz, kauderwälsches Zeug, Mischmasch; eine unnütze, nichtsbedeutende, schlechtgeordnete Rede od. Schrift; Unsinn, Wortgewirre. Mit der Entstehung dieses sonderbaren Ausdruckes soll es folgende Bewandtniß haben. Ein Franz. Bauer, Nahmens Mathias, hatte einen Rechtshandel über einen Hahn, welcher auf Latein. gallus heißt. Der Anwalt, welcher seine Sache, u. zwar der damahligen Gewohnheit gemäß, in Latein. Sprache vor Gericht führte, ließ dabey oft die Worte: der Hahn des Mathias, Gallus Mathiae, hören, wobey er sich denn einige Mahl versprach, u. Galli Mathias, der Mathias des Hahns, sagte. Weil das nun keinen vernünftigen Sinn gab, so nahm man daher Gelegenheit, die unrichtig gesetzten Worte Galli Mathias zur Benennung eines sinnlosen Vortrags zu machen.

Galionen, Schiffe, welche die Span. so genannte Silberflotte ausmachen; sind gr. Kriegsschiffe, die das Silber aus Amerika nach Spanien bringen.

Galioniſten, heißen in Spanien diejenigen Kaufleute, die ihren Handel nach Indien durch Galionen treiben, im Gegensatze von Flottisten.

Goliotte, kl. Art von Galeeren, die zum geschwinden Laufe bequem sind, u. auf jeder Seite 16 bis 20 Ruderbänke haben, deren jede nur mit einem einzigen Ruderknechte versehen ist; es sind die Ruderknechte zugleich Soldaten, die nach dem Rudern die Muskete wieder in die Hand nehmen müssen. Eine Bombardiergaliotte ist ein plattes Schiff von starkem Holze, ohne Verdeck. Man bedient sich derselben, die Mörser darauf zu führen, die man auf ein flaches Verdeck unten in den Raum setzt.

Galitsch (59° 11′ N. B. 60° 28′ O. L.), feste Kreisst. im Russ. Gouv. Kostrona am See gl. N., mit 400 H. u. gegen 4000 E., hat Leinwandfabr. u. treibt Kram- u. Erzeugnissenhandel. In der Nähe sind Ruinen.

Galizien (Halitsch), auch Galizien u. Lodomerien, ein schon vor mehreren Jahrhunderten zu Ungern gehöriges Königr. im östl. Europa, auf der Nordseite der Karpathen, zwischen 36° 30′ — 45° O. L. u. 46° — 50° N. B., ein Bestandtheil des Kaiserthums Oestreich. Es besteht aus Theilen des ehemahligen Königr. Pohlen, die im J. 1772 in Besitz genommen wurden. Es gränzt in N. u. O. an das Herzogth. Warschau, an Rußland u. die Moldau, in S. an Ungern u. Siebenbürgen, in W. an Oestreichisch Schlesien u. Preussen. Größe: mit Inbegriff der Bukowina, 1,389 44/100 Q. M. Gebirge: die Karpathen, welche Galizien von Ungern trennen, u. wovon mehrere Bergrücken sich in das Innere des Landes ziehen. Gegen Norden wird das Land niedriger u. flächer. Flüsse: die Weichsel mit den Nebenflüssen Pilika, Biala, Dunajetz, San, Bug, Wiprz; der Dniester mit der Podhorze; der Pruth, die Sutschawa, Bistritza, der Sereth u. s. w. Der größere Theil des Landes ist eben, hat aber viele Moräste u. Heiden. Clima: im S. wegen der nahen Karpathen rauh u. kalt, in N. gemäßigt, rein u. gesund. Erzeugnisse: Stein- u. Quellsalz, Marmor, Eisen, Gold aus

der

der Bistritza, Flinten- u. Edelsteine, Steinkohlen, Bergtheer, Kupfer, mineralische Sauerquellen, viel Getreide, Holz, das jedoch jetzt ziemlich abnimmt, Tabak nicht in Ueberfluß, Hanf, Flachs, Honig, Wachs, schönes Rindvieh, Pferde, Fische, Auerochsen, Wölfe, Bären, Hasen u. anderes Wildpret, Biber, Polnische Cochenille ꝛc. Die E. sind Polen, Deutsche, Juden, die seit 1789 mehrere bürgerliche Freyheiten genießen, als in andern Oestreichen Ländern, Armenier, Grichen u. Rußniaken (Ruthenier). Sie treiben einen einträglichen Handel mit gemästeten Ochsen, Häuten, Lederwaren, Holzwaren, Getreide, Salz, Honig. Die vorzüglichsten Handelsplätze sind Lemberg u. Brody. Die Landessprache ist die Polnische. Die herrschende Religion ist die kath. Die Regierung wird durch ein Gubernium, das in der Hptst. Lemberg seinen Sitz hat, u. durch die Kreisämter besorgt. — Das bisher beschriebene Galizien ist das seit 1796 so genannte Ost-Galizien, zum Unterschiede des in eben dem Jahre erworbenen Antheils von dem zerstückten Königr. Polen, welcher West Galizien genannt, u. durch den Wiener-Frieden 1809 an das Königr Sachsen abgetreten wurde. Ost-Galizien war bisher in folgende 16 Kr. eingetheilt. 1) Lemberger, 2) Tarnower, 3) Jasloer, 4) Rzeszower, 5) Przemisler, 6) Sanoker, 7) Samborer, 8) Zamosker (welcher durch den eben genannten Wiener Friedensschluß, nebst einigen andern Theilen an das Herzogth. Warschau kam), 9) Zolkiewer, 10) Zlotzower, 11) Brzezaner, 12) Tarnopolner, 13) Stryer, 14) Stanislawower, 15) Zaleszikr, 16) Czernowitzer Kr. od. die Bukowina. Ganz Galizien enthielt im J. 1810: 80 St., 69 Vorstädte, 163 Märkte, 5384 D., 543,249 H. u. 776,920 Wohnparteyen. Die einheimische Bevölkerung betrug 3 Mill. 301,156 Menschen, dazu 8,657 Fremde, zusammen also 3.309,813, worunter 168,255 Juden.

Galizin, s Galszin.

Galla od. Gala, dieses Wort ist zu Carls V. Zeiten, wie mehrere andere aus dem Spanischen zu uns gekommen, u. bedeutet 1) eine prächtige Kleidung, also: Feyerkleid, Prachtkleid, Hochputz, auch Prunkkleid, aber nur im Scherze od. Tadel; 2) einen Festtag am Hofe, wobey die Gäste in Prachtkleidung erscheinen: ein Hochfest, u. im Scherze od. Spotte ein Prunktag. Große galla ist ein Hochfest.

Gallaer, heißen jene wilden Völker, in Mittel-Afrika, welche seit dem 16. Jahrhunderte den größten Theil des südl. Habessiniens an sich gerissen u. inne haben. Sie nennen sich selbst, Azag, u. sind ein zahlreiches, aber höchst rohes, wildes, barbarisches u. blutdürstiges Hirtenvolk. Ihre Leibesfarbe ist schwarzbraun, sie haben langes schwarzes Haar, das sie mit Ochsendärmen durchflechten, die sie auch um den Leib tragen. Es gibt aber auch Zweige unter ihnen, besonders die, welche in den Ebenen wohnen, die völlige Neger sind. Sie gehen nackt, nur haben sie eine Schürze von Ochsenhaut, u. ein Halstuch von Ziegenfellen, essen rohes Kuhfleisch u. färben sich mit dem Blute, nähren sich auch von Gewächsen, säen u. backen, u. leben in Vielweiberey, die aber nicht überall gewöhnlich ist. Sie sind Fetischdiener, glauben an Zauberey, aber auch an ein Leben nach dem Tode. Einige Zweige derselben sind Muhammedey, bey allen aber ist die Beschneidung Sitte. Sie sind eigentlich Wandervölker, beschäftigen sich mehr mit der Viehzucht, als mit dem Ackerbau, u. theilen sich in 3 Abtheilungen, jede von 6 bis 7 Völkerschaften. Ein solcher Theil wohnt östl. nach dem Indischen Meere zu, der andere an der Südseite des Nils u. südl. von den Agows, u. der dritte westl. von Habessinien. Jede von diesen Abtheilungen wählt sich einen König aus den adeligen Familien, u jedes achte Jahr einen Kriegsanführer. Ihre Waffen sind Spieße, Pfeile, Kolben; ihre Heerzüge bezeichnen sie mit Grausamkeiten u. Schandthaten, indem sie brennen, morden, u. im Kriege keine Mannszucht halten, so sehr sie auch zu Hause zur strengsten Ordnung gewöhnt sind. Sie greifen bitzig u. mit wildem Geschrey an, u. ihre Loosung ist Sieg od. Tod. Von ihren Gefangenen tödten sie die Männer, lassen aber die Jünglinge am Leben. — Man theilet sie in 2 Hptheile, nähmlich in die westl od Boren-Gallaer, die auch nur schlechtweg Boren genannt werden, u. die Halbinf. Gojam u. Damot umgeben: u. in die östl. od. Bertuma-Gallaer, die gewöhnlich bloß Gallaer genannt werden. Der König der ersten heißt Ludo, u. der andern, Muti.

Gallapagos, unbewohnte Span. Inseln im W. von Quito auf dem stillen Meere bey Amerika, reich an Schildkröten u. Vögeln.

Gallarato, Städtchen od. Flk. mit 3.340 E., u. Hptort eines gleichnahm. Bez im Ital. Dep. Olonna: trieb einst gute Handlung, ehe er im J. 1731 durch die 3 herum gelegenen Bäche Rio, Arno u. Arnestino, die mit einem

starken Regen so stark anschwollen, daß sie die Teiche u. Dämme zerrissen, gänzlich verwüstet wurde.

Gallardon, Gaillardon, kl. St. an der Voise, im Franz. Dep. Eure u. Loir, mit 293 H.

Gallargues (Grand-), D. an der Vidourre, im Franz Dep. Gard, wo blaue Farbe od. Lakmus aus der Pflanze Maurelle (Croton tinctorium L.) bereitet wird.

Gallas, s. Gallaer.

Gallego, kl. St. in der Portug. Landschaft Estremadura.

Gallego, Fl. in Aragonien in Spanien, der bey Saragossa in den Ebro fällt.

Gallego, Kl. auf der Halbinf. Magellanien in Amerika, der aus dem See Cotaguape hervorgehen soll, u. sich in das Atlantische Meer ergießt.

Gallego, kl. Inf. im stillen Meere, im W. der Gallopagos-Inf., (1° N. B. 278° O L.).

Gallen, s. S. Gallen.

Galliano, kl. St im Ital. Dep. Lario.

Gallignana, Galliniana, St. in der Illyrischen Grafsch. Mitterburg in Istrien, mit gutem Getreidebau.

Gallion, das Vordertheil an einem gr. Schiffe.

Galliote, mittelmäßiges rundes, einmastiges Fahrzeug, das etliche kleine Stücke führt.

Gallipoli (40° 30′ N. B. 35° 45′ O. L.), feste, hübsche See- u. Handelsst. in der Neap. Prov. Terra di Otranto, auf einer kl., mittelst einer Brücke mit dem festen Lande zusammenhängenden Felseninf. im Meerb. von Tarent, 5 M. südwestl. von Lecce, mit 6000 E., einem Bisth., einem Castelle u. einem ziemlich schlechten Haf.; man verfertigt hier Mousseline, baumwollene Strümpfe, Spitzen, u. treibt Handel, besonders mit Oehl u. Baumwollenwaren. Die Gegend umher ist wohl angebaut.

Gallipoli, eine Türkische Sandschafschaft in Rum-Ili. Darin ist

Gallipoli (40° 15′ 33″ N. B. 44° 17′ 15″ O. L.), eine ansehnliche Handels- u. Hafenst. an der gleichnahm. Meerenge od. dem nördlichsten Theile der Dardanellen, mit 10,000 Türken, 3,500 Grichen, eben so viel Juden ꝛc., einem Castelle u. 2 Haf.; ist der Sitz eines Grich. Bisch., u. handelt mit Wolle, Garn u. Wachs.

Gallismus, d. i. Galls-Lehre, od. Schädellehre des Dr. Gall, der aus der Beschaffenheit der menschlichen Schädel Charaktere u. Talente der Menschen erkennen lehrt.

Gallivate, Gallwette, ein Ostindisches Last- u. Kriegsschiff, welches einen sehr schräge stehenden Mast hat.

Gallive, s. Galloway.

Gallo (Capo di), Vorgebirg im N. von Palermo, auf der Inf. Sicilien.

Gallo, Vorgeb. an den Küsten von Morea, der St. Modon gegenüber.

Gallo, kl. unbewohnte Inf. auf der Küste von Popayan im Span. Süd-Amerika, welche gutes Bauholz hat.

Gallon, St. im Franz. Dep. Ober-Pyrenäen.

Gallone, ein in Großbrittannien gebräuchliches Maß, so wohl für flüssige, als auch für einige trockene Sachen, hält 4 Quart; im ersten Falle ist es gleich 2 3/4 Wiener Seidel, im zweyten 1 1/6 Maßel. — Die Specereyhändler nennen auch die bemahlten Büchsen, worin sie ihre Waren aufstellen, Gallons.

Gallopagos, s. Schildkröteninsel.

Galloe, s. Golo.

Galloway, vormahls eine Landsch. in Süd-Schottland, welche jetzt in die zwey Grafsch. Kirkcudbright u Wigton abgetheilt ist.

Galloway (New-) (54° 39′ N. B. 12° 35′ O. L.), kl. St. an der Dee in der Südschottländ. Grafsch. Kirkcudbright, mit beträchtlichen Märkten für Hafermehl u. Gerste.

Galloway (Mull of), südlichste Küstenspitze der Südschottländ. Grafsch. Wigton, unter 54° 38′ 35″ N. B.

Gallura, nordöstl. Landsch. von Sardinien.

Gallway, Grafsch. in der Ireländ. Prov. Connaught, gränzt gegen N. an Mayo u. Roscommon, gegen O. an letztere u. Tipperary, gegen S. an Clare u. die Gallway-Bay, gegen W. an das Atlantische Meer, hat 121 1/2 Q. M. Flächenraum, 3 St., 116 Kirchspiele, 13 576 H. u. 117,450 E. Den dritten Theil von Gallway nehmen Gebirge, Moräste u. Seen ein; sonst war Viehzucht die Hauptbeschäftigung; in neuern Zeiten hat aber der Ackerbau sich verbessert, u. das Land gewinnt Getreide u. Flachs; auch gibt es schon mehrere Webereyen. Kelp wird an den Küsten gebrannt. Die bedeutendsten Seen sind: Lough-Corrib, Lough-Mask Foy u Lough Mask. Die Hptst. ist

Gallway (53° 14′ 40″ N. B. 7° 50′ O. L.), an der Gallway-Bay u. zwischen dem gr. Lough-Corrib, der hier sein Wasser in das Meer ergießt, hat 980 H. u. 12,000 E. Hier sind Leinwandfabr., u Handel mit Häringen, Lachs, Leinwand u. Kelp, der aber vormahls bedeutender war.

Gallway-Bay, dringt 30 M. ins Land hinein, u. hat viele sichere Rheden u. Hafen: die südl. Münd. wird durch die Inf. Arran geschützt.

Galmier, St. im Franz. Dep. Loire.

Galmsbüdl, ein Ort im Amte Tondern, im Herzogth. Schleßwig, dessen E. sich von der Seefahrt u einer kl. Salzsiederey nähren.

Galneykirchen, ein Mfk. im Machlandkreise im Lande ob der Ens in Oestreich, welcher dem Grafen v. Starhemberg gehört.

Galsa, Galscha, gr. Walachisches D. in der Arader Gesp. in Ober-Ungern, am B. Vilagos, mit vielen Eichenwaldungen, die zur Schweinsmast dienen.

Galsa, Galscha, gr. Unger. D. in der Neograder Gesp. in Niederungern, der gräfl. Forgacsischen Familie gehörig, hat eine kath. Pfarrk., ein gr. Terrain, viel u. guten Ackerbau, Wiesen, Eichenwälder, schöne Pferde, Horn- u. Borstenvieh.

Galtelli, St. an der Ostküste Sardiniens, Sitz eines Bisch.

Galtgarden, ein 506 F. hoher B. bey Cumehnen in Ost-Preußen.

Galumbaz, kl. St. an der Donau in Serbien.

Gamaches, nahrhafte St mit einem Schl. im Franz. Dep Somme, mit 201 H. u. 1040 E.; hält jeden Monat einen gr. Jahrmarkt.

Gambach, D. im Großherzogthume Würzburg, mit 110 H., Getreide- u. Weinbau, u einem Steinbruche.

Gambararo, ein schöner u. stark bewohnter Flk. im Ital. Dep Mella, bey dem Fl. Brenta, mit 3,810 E.

Gambia od. Gambra, fischreicher Fl in Senegambien in Mittel-Afrika, entspringt (9° O. L 11° N. B.), im Geb. Kong, ist in der trocknen Jahrszeit 180 M. weit aufwärts schiffbar, verliert sich nach einem langen Laufe in einem bewachsenen Sumpfe, aus dem er als ein gr., tiefer Strom wieder hervorkommt, u. sich dann (13° 20' N. B.), zwischen der Vogelinf. u. dem Vorgeb. S. Marie in einer Breite von mehr als 2 M. in das Atlantische Meer ergießt. Er nimmt viele Nebenflüsse auf, läuft in verschiedenen Krümmungen von O. nach W., u. enthält viele Inf. Seine Ufer sind hoch u. mit vielen Bäumen besetzt; an denselben haben die Engländer mehrere Forts u. Factoreyen worunter S. James an der Münd. das wichtigste ist.

Gambia, Inf. in der Münd. des Bunchflusses, eines Nebenfl. des Sierra-Leona auf der Pfefferküste in Ober-Guinea, war vormahls der Sitz einer Franz. Niederlassung.

Gambs, Flk. am Gamserberg, in der vormahls zur Landvogtey Gaster gehörigen Herrsch. Gambs, jetzt ein Bestandtheil des neuen Kant. S. Gallen in der Schweiz

Gambutz, Walachisches D. in Siebenbürgen, Unter-Albenser Gesp., mit einer Griechisch-unirten Pfarre, u. vortrefflichem Feld- u. Weinbaue.

Gamming, Mfk. in Oestr. u. d. E. V. ob d. W W, am Bache gl. N., mit einem Landgerichte, einer Pfarre, einem aufgehobenen gleichnahm. Stifte, einem Marmorbruche, u. einer sehr ergibigen Bergöhlquelle: hat 77 H.

Gamla-Alfsborg, St. in der Gothebergischen Landeshptmannschaft in Westgothland in Schweden.

Gamla-Carleby, s. Carleby.

Gamlitz, D. in der Unter-Steyermark, Marburger Kr., an der Mur, unterhalb des Einflusses der Sulm in dieselbe, mit jährlichen Märkten, u. einem gleichnahm. Schl. u. Gut in der Nähe. In der Gegend werden versteinerte Muscheln, Korallen, Turbiniten, auch versteinertes Erlenholz gefunden.

Gammer, ein Strich Landes in der Prov. Agaerhuus, in Norwegen.

Gammertingen, St. an der Lauchart im Fürstenth.-Hohenzollern-Sigmaringen, mit 180 H. u. 600 E.

Gammo, Negerdorf im Innern der Elfenbeinküste in Ober-Guinea, zum Königr. Adow gehörig, mit einer bequemen Rhede u. beträchtlichem Handel, vorzüglich mit Gold, Elfenbein, Quaquatüchern u Lebensmitteln. Die hiesigen Neger sind vort. efflicha Schwimmer u. Taucher.

Gams, s. Gems.

Gan, St. im Franz. Dep. Unter-Pyrenäen, mit 2.550 E.

Ganada, Negerflk. u. Residenz eines königl. Prinzen, im Reiche Bondu in Mittel-Senegambien, auf der Ostseite des Kaleme, ein Paar Stunden von diesem Fl.

Ganape, s. Feuerland.

Ganbin, s. Gambin.

Gand, s. Gent.

Gandersheim, bemauerte, ringsum von Bergen umgebene St u. Hptort eines Kant. gl. N im Westfäl Dep. Harz, Brz. Eimbeck, in einem tiefen, von der Gande durchströmten, etwas morastigen Thale, mit 1 Schl., 1 Abtey mit einer schönen K. u. Bibliothek, 1 latein. Stiftsschule, 2 K., 1 Hospital, 274 H. u. 1,800 E. Sie besteht aus 3 Theilen, der Stadt, der Marien- u. Neustadt, ist finster, schlecht gebaut

u. ohne Nahrung u. Leben; hat Einwohn. Stahlfabr.

Ganbia (30° 0' W. B. 16° 20' L.), Fl. in Afrik. Königr. Wolonein, an der Mündung des Fl. Nieco in Meer, mit 1000 D., 6,000 E., in einer reizenden u. sehr fruchtbaren Gegend, mit einer unbefestigten Universität. In der Nähe ist wird Zuckerrohr gebauet u. der Seidenbau kann betrieben, auch wird Wein, Baumwolle u. Pan gebauet.

Ganbino, Fl. im Ital. Dep. Serio, mit Eisen- u. Seidenfabr.

Ganboffo, f. Caſtell Ganboffo.

Ganeden, ein nur noch in einigen Gegenden ablicher Name, für einige Mineralien, als einen Mittelſtein zu bezeichnen, insonderheit, der noch unreife zu einem Gute Theil hat. Im behauenen Zuſtande unter den Mineralien, wegen ablichen Familien gewordne, welche ſich zu den Leben des Fauſtrechts vereinigten, ſich zu Rittern u. Knechten gemeinſchaftlichen Stil. zu beſchützen, welche Leben die Ganerbenburgen ſich, ein Ganerbenſchloß genannt wurde, derjenige noch nicht in der Mitten u. andern Theilen angetroffen werden.

Ganerbengericht, in einigen Gegenden ein Gericht, welches aus Mitgliedern von Mehreren beſtehen u. ausgeübt wird.

Ganerbſchaft, 1) die Verbindung der Ganerben ob gemeinſchaftlichen Beſitzer unter einander. Sie beſtand von Kaiſer beſtätiget, o. doch wenn einer ob. mehreren den nerbſchaften Familien ausſtarben, ſo erben die übrigen ihre Güter u. Gefälle. 2) in einigen Ganerbenſchl. in deſſen Gebiete; ingleichen 3) die gemeinſchaftlichen Beſitzer ſelbſt.

Gangra, St. am Kur im Anſ. Gro. ſien.

Gangra, St. im Franz. Dep. Nahe mit 1,600 E.

Gangri, gr. Fl. in Aſien, der in den Gebirgen von Tibet 93° W. B. 100° L. Paralleltreis, fließt, fließt nach einem Laufe von 1100 Deutſchen M. bey der Hauptſtadt Laſſa vorbey Berg Schuch nach Hindoſtan tritt, ſich hier durch 3 Hauptarme, 1) B. Dſchemab. Berg Chuch, Kuma Chuch, Kunkar, Wurde Mild. Gangora ꝛc. verſtärkt, nach dieſen Zuwachſe einen 3/4 Deutſche M. breit, u. ſchon einige 50 Deutſche M. von ſeiner Mündung 30 F. tief iſt; er fließt ſehr ſchnell, bildet verſchiedene Inſeln, iſt 150 Deutſche M. aufwärts ſchiffbar, u. ergießt ſich nach einem Laufe von 200 ſolchen M. in 3 Armen in den Buſen von Bengalen, wo er einen Raum von 40 M. einnimmt. Die Inſeln ſind meiſt Arme dieſen den Dugly ob.

Hugly, der gewöhnlich beſtehen wird, ob er gleich vom Detober bis Mai ſehr ſeicht, die Landung-Mündung hingegen in dieſer Zeitraum ſchön iſt. Die Fluth geht 24 Franz. M. in ihn hinauf. In der Regenzeit ergießt er ſich weit in die angränzenden Ebenen Bengalens u. verſchwillt. Er hat viele Waſſerfälle, worin u. Gold mit ſich u. wird von den Indiern für heilig gehalten. Schaaren von Pilgern beſuchen ihren Ufer, um ihre Sünden abzuwaſchen, u. zu gleicher Zeit Waſſer zu ſchöpfen. Verſtorbene von Brahmen das Waſſer in vorhergehenden Flaſchen, welche in vorneheme Häuſer zum Verkaufe getragen werden. Von dieſem Fl. kommt die Einheilung Ganges, die auch in Europa Eingang gefunden hat. Ganges-Waſſer.

Ganges, Fl. im Franz. Dep. Herault, in einem reizenden Thale am Fuße, mit 2000 H. u. 3,500 E., hat Seidenmanufact. u. Fabriken, auch handelt man hieſelbſt in Wit Seide. In der Nähe Marmorbrüche.

Ganham, Engl. Handelsſt. mit einem Seehafen, aber ſchlechtem, in Devon in Devonſhire, hat Manufacturen.

Gani, Inſeln, ſind die nördl. unter den Inſeln des Südmeers.

Gani ed. Ganuja, eine vormahls ſo bekannten u. jetzo wenig bekannte Mittel-Afrika.

Ganiat, St. u. Beſtätter im Kreuz. Dep. Lot, mit 700 H. u. 3,000 E., am F. der Gel., am Flüßchen Andolot; hat Fabriken, handelt mit Getreide u. Schlachtvieh.

Ganot, Indianiſcher, Gluß D. in der Provinz Indien, Hindoſtan, in deſſen der Provinz Indien, Hindoſtan, in deſſen der Provinz Indien, Hindoſtan, in deſſen

Zweigen u. Laubwerk Hütten aufschlagen, Viehzucht, u. von der gleichnahm. Hptst. aus Handel, besonders mit Salz, treiben, Muhammeder sind, u. von einem Fürsten beherrscht werden.

Gap (44° 33′ 37″ N. B. 23° 44′ 47″ O. L.), Hptst. im Franz. Dep. Ober-Alpen, am F. eines B. am Flüßchen Benne, mit 8050 E.; ist gar nicht hübsch, u. ohne Merkwürdigkeiten. Hier wird sehr viel Leder bereitet.

Gapençois, ein zum vormahl. Ober-Dauphiné gehöriges Ländchen, jetzt ein Bestandtheil des Franz. Dep. Ober-Alpen. In dem See Pelhotiers ist eine schwimmende Ins.

Gays, Kapes, Fest. im Staate von Tripolis am Fl. gl. N., der so warmes Wasser hat, daß man es eine Stunde stehen lassen muß, ehe man es trinken kann.

Gara, ein gr. von Dalmatiern u. Deutschen bewohntes D. in der Bacser Gesp. in Niederungern, der fürstl. Familie Grassalkowicz gehörig, mit einer eigenen römisch-kath K. u. Pfarre, u. einem Postwechs. l.

Garab, Hrbovo, ein Slav. D. in der Neograder Gesp. in Niederungern, an der Ipoly, mit einer evang. K., hat gute Eichenwälder, in welchen viel Borstenvieh gemästet wird, u. ergibigen Ackerbau. Das Hornvieh wird hier schön gezogen. Der hiesige Sauerbrunnen ist sehr schmackhaft u. hat eine abführende Kraft. Die hiesigen Weiber tragen solchen täglich nach Loschonz in Krügen u. nähren sich davon. Dieses Wassers wegen müssen die hiesigen Bauern mehr Abgaben zahlen.

Garabusa u. Garabusa Salvatica, 2 kl. zu Candia gehörige Ins., die erste mit einem guten Haf. u. einer wichtigen Fest.

Garant, ein Bürge, Gewährsmann, Gewährleister, der eine Bürgschaft über sich nimmt, u bey Friedensschlüssen sonderlich als Bürge sich gebrauchen läßt, um, wenn eine Partey von den Tractaten abtreten sollte, dem gerechten Theile beyzustehen, u. den Gegentheil, sein Versprechen zu erfüllen, anzustrengen.

Garantie, Bürgschaft, Gewährleistung.

Garantiren, versichern, für einen gut sagen, bürgen, sich verbürgen, für etwas stehen, haften, Bürgschaft od. Gewähr leisten, schirmen.

Garbith, Landsch. in Nieder-Aegypten, welche aus den beyden Kascheflik-Garbieh u. Menufieh besteht u. das ganze Delta in sich begreift. Die E. dieser schönen, von mehreren Canälen durchschnittenen Landsch. sind schon von alten Zeiten her in die 2 Parteyen Saad u. Haram zertheilt, die sich wechselweise mit heftiger Erbitterung verfolgen; sie entstanden durch die Bürgerkriege, welche im 3. Jahrhunderte Aegypten zerrütteten.

Garbisch Essuan, s. Assouan.

Garbow, adelige St. im Warschauer Dep. Lublin.

Gard od. Gardon, Fl. in Franke., entspringt am B. Malpas an dem Geb. Lozère in den Sevennen, u. durchströmt das jetzt von ihm benannte Dep. Er besteht anfänglich aus 2 Armen, die nach den Orten, welche sie zuerst getrennt benetzen, Gardon von Alais u. Gardon von Anduze benannt werden. Sie vereinigen sich bey Rivalta; der vereinte Fl. nimmt die Flüßchen Alson u. Eyssenne auf, fließt nach Chatillon, dann unter der berühmten Gardbrücke hindurch, u. fällt oberhalb Beaucaire, nach einem Laufe von 18 M. in den Rhone. Dieser Fl. führt Gold in seinem Sand. Das von diesem Fl. benannte Dep. des

Gard, begreift einen Theil von dem vormahl. Nieder-Languedoc, u. wird auf der Grz. von dem Rhone benetzt. Sein Flächenraum beträgt 105 Q. M. u. die Volksmenge 310,000 Seelen. Es ist in die 4 Gemeindebezirke von Nimes, Uzez, Alais, Levigan abgetheilt, welche zusammen 365 Gemeinden in 38 Kant. enthalten. Uebrigens hat dieses Dep. viele Berge u. Moräste, u. erzeugt Getreide, Hülsenfrüchte, Obst, Oehl, Wein, Seide, Schafe, Salz, Eisen, Mineralwasser ꝛc. Die Hptst. ist Nimes.

Gardbrücke (Pont du Gard), ist eine prächtige Wasserleitung in dem eben genannten Dep., aus den Zeiten der Römer, welche die St. Nimes mit Wasser aus der 4 M. entfernten Quelle Aure bey Uzez versorgt, u aus 3 Reihen auf einander ruhender Bogen besteht, von welchen die erste 62 F. hoch 6 Bogen, die andere 60 Fuß hoch 11 Bogen, u. die dritte 24 F. hoch 35 Bogen enthält. Die Höhe des ganzen Werkes beträgt 154 u. die Länge 819 F.

Garda, Städtchen u. Schl. im Ital. Dep. Mincio, auf der Ostseite des nach demselben benannten Gardasees, an welchem sich der schöne, für den Naturforscher so merkwürdige B. Baldo hinzieht.

Gardane, St. im Franz. Dep. Rhonemündungen, mit 2,280 E. u. Melonenbau.

Garda-See, ein 8 M. langer, u 1—2 M. breiter See im Ital. Dep. Mincio, der sich gerade von S nach N. zieht, mit einem sehr kl. Theile das Dep. der obern Etsch, mit dem bey weiten größern aber das Dep. Mela im Königr. Italien bewässert, u. sehr reich an Aalen u. Karpfen ist. Die Ufer desselben sind wegen der umliegenden D., Gärten,

Lusthäuser u. benachbarten Alpengebirge ungemein angenehm. Es fallen mehrere Bäche u. Fl. in ihn, wovon der wichtigste, die Sarca, unter den Nahmen Mincio bey Peschiera wieder aus demselben tritt.

Garde, zerstörte St. in Grönland, vormahls Hptst. des Landes.

Garde, St. im Franz. Dep. Var, mit Wein-, Oehl- u. Kastanienbau.

Garde Frenet (la), St. eben daselbst mit 2,690 E.

Garde des Sceaux, Siegelbewahrer in England. Er ist Oberaufseher über die königl. Kanzley, u unterzeichnet auf königl. Befehl alle Verordnungen. Seine Einkünfte sind gegen 7000 Pf. Sterling.

Garde du Corps, eine Leibwache, nennt man die Soldaten zu Pferde od. zu Fuße, welche zur Beschützung der Person eines Königs od. eines Fürsten bestellt sind.

Gardelegen od. Gardeleben (52° 32′ 34″ N. B.), St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Elbe, Bez. Salzwedel, in einem Thale, das die Milde, Goldbach u. Lausebach bewässern, welche sich in der Nähe der St. bey Isenschnibbe vereinigen, nachdem sie dieser das Wasser gegeben; hat 2 Stadtkirchen, 1 Stadtschule, 2 Elementarschulen, 3 Hospitäler, die Maire mit der Rolandssäule, 586 H. u. 3,460 E., deren Hauptnahrung auf der Brauerey der Garley, einer Art Bieres, beruht, dann auf der Branntweinbrennerey, Acker-, Gemüse- u. Hopfenbau, Viehzucht u. bürgerlichen Gewerben, Tuchfabr., Loh- u. Weißgärbereyen, Leinen- u. Baumwollenwebereyen; hält 5 Jahr- u. Viehmärkte u. 1 Wollenmarkt.

Gardeloupe, s. Guadeloupe.

Gardena, Gröden, Thal im Itol. Dep. Oberetsch, dessen 3,500 E. sich von Bilderschnitzerey, Spitzenklöppeln, in- u. ausländischen Warenhandel u. Viehzucht nähren.

Gardensee, s. Garnsee.

Gardensk, St. im Russ. Gouv. Wilno.

Gardian, od. Warder of the cinque Ports, ist ein königl. Engl. Befehlshaber, welcher in den 5 Häfen ebenso viel Gerichtsbarkeit hat, als der Admiral selbst.

Garding, St. im Dänisch. Herzogth. Schleßwig, in einer morastigen Gegend, 1 1/2 M. von Tönningen, mit 900 E. u. Kornhandel.

Gardon, s. Gard.

Gardone, Flk. im Ital. Dep. Mella, mit 1,300 E. u. einer Gewehrfabr.

Gar el Mailah, s. Porto Farina.

Garean od. Guarino, ein Geb. im Staate von Tripolis, 20 Stunden von der Hptst., auf seiner höchsten Spitze liegt ein Kastell, von welchem man bey hellem Wetter bis ins Meer sehen kann. In den Wintermonaten fällt hier zuweilen tiefer Schnee, u. es friert so stark, daß der Weg an einigen Orten Monate lang unbrauchbar ist. Die Besatzung besteht aus einem Aga, u. 18 bis 20 Soldaten, die jährlich von Tripolis abgelöst werden. Oben auf den Bergen sind ebene, sehr gr. u. fruchtbare Felder, die zu Aeckern u. Pflanzungen angebaut u. mit vielen Olivenbäumen besetzt sind. An allen Seiten sind schmälere u breitere Absätze mit Mauern unterstützt u. zu Aeckern u. Gärten eingerichtet.

Garesio, St. im Franz. Dep. Montenotte, mit 4,720 E., hat Kastanienbau u. Viehzucht.

Gargano, Ins. bey Corsica im Franz. Dep. Corsica.

Gargano (13° 17′ bis 14° 2′ O. L. von Paris, u. 41° 30′ bis 51° N. B.) Gebirge in der Neap. Landsch. Apulien, 15 Lieues lang, 9 1/2 breit, 72 Q. M. gr. Der höchste B. ist Calvo.

Garguano, Flk. an der Westseite des Gardasees, im Ital. Dep. Mella, mit 3,400 E., Maulbeer- u. Olivenpflanzungen, Eisenfabr. u. Handel.

Garigliano, bis jetzt noch der einzige schiffbare Fl. im Königr. Neapel, der im jenseitigen Abruzzo entspringt, u. sich in den Meerb. von Gaeta ergießt.

Garlipp, Pfrd. im Kant. Bismark, Bez Stendal, Dep. der Elbe im Königr. Westfalen, mit 28 Feuerst. u 168 E., merkwürdig wegen der Hühnerbetten, die hier u. um Beesewege auf Hügeln aufgethürmt liegen.

Garmisch, Flk. an der Laisch in Bayern, Innkr., mit 274 H., 1,320 E. Floßfahrt u. Verfertigung von Dachschindeln, einer Salpetersiederey u. Gypsmühle; Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes.

Garmouth, D. in der Mittelschottländ. Grafsch. Elgin, an der Murray-Frith bey der Mündung des Fl. Spey, mit einem Haf., Lachsfang, Schiffbau u. Schneidemühlen.

Garnache, la, St. im Franz. Dep. Vendée, mit 2000 E.

Garnsee, Gardensee, Polnisch Schlemmo, St. zwischen 2 fischreichen Seen in West-Preußen, Marienwerder Kr., mit 92 H., 620 E., Bierbrauereyen u. Tuchwebereyen.

Garonne, sehr beträchtlicher Hptfl. in Frankr., entspringt in den Pyrenäen auf der Span. Grz., im Span. Thale Aran, durchströmt einen Theil von Languedoc, wird schon bey Muret schiffbar, benetzt Toulouse, tritt dann in die Landschaft Guienne ein, die er durchfließt, strömt an Bourdeaux vorbey, vereinigt

ich 3 M. unterhalb dieser St. bey dem o genannten Bec-d'Ambez, mit dem r. Nebenfl. Dordogne, nimmt dann den Nahmen Gironde an, u. fällt ungefähr 3 M. weiterhin nach einem Laufe von 20 M. durch 2 Münd. (Pas des Anes u. Pas de Grave) in das Atlantische Meer od. eigentlich in den Busen von Gascogne. Von der Mündung an bis nach Blaye ist dieser ansehnliche Fl. 3000 Toisen breit, dann wird er beträchtlich schmäler. Mit der Fluth, Mascaret genannt, können die größeren Kauffarthey-schiffe bis nach Bourdeaux hinauffahren; u. sie erstreckt sich noch ungefähr 5 M. weiter hinaufwärts. Dieser Fl. ist durch den gr. Süd-Canal mit dem Mittelmeere verbunden, u. begünstigt daher den Handel gar sehr. Zwischen den beyden Münd. befindet sich eine kl. Inf. mit dem Leuchtthurme Cordouan. — Das von diesem Fl. benannte Dep. der obern

Garonne, begreift das vormahl. Ländchen Toulousain in Ober-Languedoc, nebst dem vorm. hls zu Gascogne gehörigen Ländchen Comminges, liegt an den Pyrenäen, folglich an der Span. Grz., u. hat einen Flächenraum von 135 Q. M. (642,533 Hectaren) u. 367,550 E.; ist zum Theil gebirgig; fruchtbar an Getreide, Hirse, Waid, Obst, Wein, Eseln ꝛc. Es ist in die 5 Gemeindebez. Toulouse, Castel-Sarazin, Villefranche, Muret u. S Gaudens abgetheilt, welche zusammen 691 Gem. in 42 Kant. enthalten. Die Hptst. ist Toulouse.

Garrachica, St. auf der Canarischen Inf. Teneriffa. Die E. verfertigen Fahrzeuge u. treiben Weinbau.

Garrachine, Vorgeb. an der Küste von Panama, in Südamerika.

Garrau, Garrow, Geb. im nordöstl. Theile von Bengalen in Ostindien; sie erheben sich in 3 Reihen über einander, sind stark bewaldet, geben mehreren fischreichen Fl. u. Seen den Ursprung, u. enthalten einen gr. Schatz von Steinkohlen, aus denen man ein Oehl zieht, das bey Ausschlägen vortheilhaft zu gebrauchen ist. Ueberall sieht man beschattete D. mit trefflichen Weiden, Reiß-, Senf-, Hanf- u. andern Feldern.

Garrs, landesfürstl. Mkt. in Oeste. u. d. E. V. o. M. B., am westl. Ufer der Kamp, mit einer Pfarre u. 96 H.

Garstan, D. in der Engl. Grafsch. Lanca, mit gr. Viehmärkten.

Gart, eine Landsch. im Königr. Fez, wo das Span. Castell Melilla od. Melilla ist.

Gartau, Gartow, St. im Westfäl. Dep. Nieder-Elbe, mit 72 H.

Gartempe, Fl. in Frankr., der bey Bueret im Dep. Creuse entspringt, bey Toche Vesan in die Creuse fällt, u. für kl. Fahrzeuge schiffbar ist.

Garter, Ritterorden des blauen Hosenbandes. S. Ritterorden.

Gartby, Kirchspiel in Mittel-Schottland, Grafsch. Bamff, mit Schieferbrüchen.

Gartow, s. Gartau.

Garwolin, St. im Warschauer Dep. Siedlice, mit 82 H.

Garz (53° 12′ N. B. 32° 18′ O. L.), St., Paß u. Zollhaus an der Oder, in Preußisch-Vorpommern, mit 352 H. u. 2,200 E., Baumwollenfabr. u. Fischerey.

Garz, ehemahls gr. u. berühmte Wendische Handelsst., jetzt ein geringes Städtchen auf der Inf. Rügen, hat 130 H., 750 E., Plüsch- u. Siegellakfabr.

Gasa, s. Gaza.

Gascogne, vormahl. gr. Landsch. in Frankr., von 512 Q. M., zum Theile an den Pyrenäen u. dem Aquitanischen Meere gelegen, zwischen den Landsch. Guienne, Languedoc, Bearn u. Navarra; ist zum Theile bergig, von einem gemäßigten u. gesunden Clima, besonders in den Ebenen, in den Gebirgsgegenden aber kälter mit längerem Winter. Die vorzüglichsten Fl. sind die Garonne, der Adour, der Gers, der Gave, die Vidouze u. s. w. Der Getreidebau ist ungeachtet der Berge ziemlich beträchtlich; Wein, Wieswachs, Holz u. Mineralien sind die Haupterzeugnisse. Die E. sind wegen ihrer Windbeuteley u. Aufschneiderey bekannt, u. wurden deßhalb zum Sprichwort, im Ganzen aber sind sie bieder, fleißig, scharfsinnig u. wirklich beherzt. Gascogne bestand sonst aus den Ländchen Condomois, Gabardan, Marsan, Toursan, Chalosse, Marennes, den Heiden (Landes), den Ländchen Labour, Soule, Armagnac, Bigorre, Comminges u. Conserans; jetzt ist es in den Depts. der Heiden, der obern Pyrenäen, des Gers begriffen.

Gascognisches Meer, jener Theil des Atlantischen Meeres, der zwischen der südl. Küste von Bretagne, u. den Küsten von Biscaya, längs den Küsten von Poitou, Saintonge, Guienne u. Gascogne liegt. Bisweilen versteht man auch unter diesem Nahmen nur denjenigen Theil, der sich zwischen dem Einfl. der Garonne u. der Adour längs den Küsten von Gascogne u. Guienne befindet.

Gassen, adelige St. am Wasser Lubs in der Nieder-Lausitz, Gubener Kr., mit 400 E.

Gassen, D. in der Illyr. Prov. Kärnthen, am Stockenboyer Bache, mit Bleybergbau.

Gassino, St. im Franz. Dep. Po, mit 2,700 E.

Gastdorf, kl. wohlgebaute St. in Böhmen, Rakonitzer Kr., mit 186 H. u. gutem Weinbau, liegt am Bache Oberka, der bey dem Schl. Rodaun entspringt, gegen Abend fließt u. bey dem D. Woken in die Elbe fällt. Die E. sprechen Böhmisch u. Deutsch. Ihre Hauptnahrung besteht nebst dem Wein-, Hopfen- u. Ackerbau, im Wollspinnen u. Wollmanuf. Bey der St. ist eine gute Papiermühle. Hat eine kath. Pfarrkirche.

Gastein, Mfk. sammt dem berühmten Bad Wildbach, in Bayern, Salzachkr. in dem 5 M. langen Gasteinerthale, in einer Erhöhung von 1800 F. über dieser St. u. von 2652 F. über der Meeresfläche. Man bedient sich des aus der Hygquelle in dem B. Graukogel entspringenden heilsamen Wassers theils zum Baden, theils zum Auftröpfeln, theils zum Trinken. Eine merkwürdige Eigenschaft dieses Wassers ist, daß es verwelkte Blumen neu belebt, Blüthen schnell hervortreibt, u. unreife Früchte zeitiget. Seine größte Wärme ist 29 Grad nach Reaumür; die tauglichste Wärme zum Baden ist von 28 Graden. — Gastein hat auch ein ergibiges Goldbergw.

Gastel, Gaster, kl. Landsch. vormahls den Schweizer-Kant. Schwyz u Glarus, jetzt zum Kant. S. Gallen gehörig u. an der Landsch. Sargansgebaen.

Gastenhof, gr. Flk. in Bayern, Rezatkr., bildet eine Vorstadt der St. Nürnberg, u. ist der Sitz eines Landgerichts.

Gastinois, s. Gatinois.

Gastuni, Türk. St. in der Halbinsel Morea, mit 3000 E. In der Gegend werden viele kl. Weinbeeren od. Korinthen bereitet u. ausgeführt.

Gat, s. Vanderscher Busen.

Gate, Capo di Gate, Vorgeb. auf der Inf. Cypern.

Gatehouse, D. in der Südschottl. Grafsch. Kirkcudbright, an der Münd. der Fleet mit 1,200 E. u. Baumwollspinnereyen, die es von einem bloßen Gasthause zu dieser Bevölkerung brachten.

Gatersleben, Pfrd u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Saale, Bez. Halberstadt, mit 1 Edelhofe, 165 Feuerst., 1,010 E. u. Leinwebereyen.

Gates, G'hats, hohe u. lange Gebirgskette, die sich durch die ganze Ostindische Halbinsel meistens in geringer Entfernung von der Westküste erstreckt, u die merkwürdige Veränderung in der Witterung macht, daß wenn die Westseite Regen macht, auf der Ostseite Dürre herrscht, u. so auch umgekehrt. Dieß Gebirge fängt am Cap Comorin 7° 57' N. B. an, läuft durch 2 Breitengrade in einer Kette fort, u. theilt sich 10° B. in 2 nach N. W. u. N. O. auseinander gehende Ketten, wovon sich jene zuletzt mit dem Hindu-koh (Paromarisus 36° N. B.) vereinigt, u. diese mit immer abfallender Höhe bis in den 20° verbreitet, wo sie sich verliert. Jede Kette besteht aus 8 bis 9 Reihen von B., zwischen denen die fruchtbarsten Thäler sich befinden, sind vom Gipfel bis zum Fuße mit ungeheuer gr. Bäumen besetzt u. von bedeutender Höhe, da einige an 2,200 Toisen über der Meeresfläche erhaben sind.

Gateshead, St. in der Engl. Grafsch. Durham, mit 714 H., 6000 E., Steinkohlengruben u. Mühlsteinbrüchen.

Gatinais, od. Gastinais-Français, vormahls eine Landsch. in Ile de France in Frankr., jetzt ein Bestandstück des Dep. Seine u. Marne.

Gatinais-Orléannais, vormahls eine Lansch in Orléannais in Frankr., wozu auch ein Stück von dem Ländchen Sologne gehörte, hat viele Teiche, einen ebenen u. sandigen Boden, der nicht viel Getreide trägt, aber guten Wieswachs, trefflichen Saffran, viel Wildpret u. Fische hat, u. den beträchtlichen Wald von Montargis umfaßt; auf der Strecke längs dem Loing wächst auch Wein. Es gehört jetzt zu dem Dep. Loir u. Cher.

Gato od. Agaton, Handelsst. im Königr. Benin in Ober-Guinea, an einem Arme des Beninflusses.

Gatsch, s. Gacz

Gatschina, St. im Russ. Gouv S. Petersburg, 6 M. von Petersburg, mit mehreren Anstalten zum Besten der leidenden Menschheit, u. Erziehungshäusern. In der Nähe ist ein weitläuftiges kais. Lustschl. mit 4 Thürmen u. einer prächtigen Kolonnade von aschgrauem Marmor, in welcher die Büsten der Römischen Kaiser aufgestellt sind. Die ausgedehnten Schloßgärten enthalten viele Merkwürdigkeiten, worunter ein mahlerischer See, in welchem die Inf. der Liebe, mit einem der Liebe geweihten Tempel liegt.

Gatt, s. Haff.

Gattendorf, Gatha, Croat. D. im Niederungern. Wieselburger Gesp. an der Leitha, mit 127 H., 1,210 E., worunter gegen 100 Juden, einer wohlgebauten K., einem Esterhazyschen Castell, u. 2 wohlgebauten Wirthshäusern. Die E. pflanzen auf ihren Aeckern auch Tabak.

Gattinara, St. im Franz. Dep. Sesia, mit 3 670 E.

Gau, ein in dem hochdeutschen Sprachgebrauche größten Theils veraltetes Wort, welches 1) das Land im Gegensatze der St., 2) ein Thal, u. 3) eine Landsch., eine Prov., ein Gebieth bedeutet. In der letztern Bedeutung kommt dieses Wort in den mittlern Zeiten sehr häufig vor, in welchen Deutschland

land u. dessen Prov. in viele Gaue vertheilt waren, deren jedes seinen Vorgesetzten hatte, der gemeiniglich ein Graf hieß. Noch heutigen Tages wird es in der Endigung der Benennung vieler Landsch. gehört, als Hennegau, Breisgau, Thurgau, Algau u. s. w.

Gaude, D. im Franz. Dep. Var; hier wächst guter Muscatwein.

Gau-el-Scherki, geringer Ort im Nilthale in Ober-Aegypten, auf dem östl. Nilufer, liegt auf der alten St. Antäopolis, von welcher hier noch Ueberbleibsel zu sehen sind.

Gauer od. Giauer, ist der schimpfliche Nahme, womit die Muhammeder alle belegen, die nicht ihrer Religion sind, u. der im Arabischen so viel, als einen Ungläubigen bedeutet. Im besondern Verstande aber wird ein gewisses durch Persien u. Indien zerstreutes Volk, die Gauern od. Guebern damit verstanden. S. Guebern u. Parsen.

Gaugraf, ein Graf od. Richter über einen Gau, d. i. über einen gewissen Bez. Dergleichen waren die Gaugrafen in dem Ravensbergischen, welche das Gau- od. Lehngericht ausmachten. Da ein solches Gericht die hohe Gerichtsbarkeit ausübte, so wurde ein Gaugraf an einigen Orten, zum Beyspiel in der Grafsch. Mark, auch ein Hochgraf genannt. In einigen Niedersächsischen Gegenden wird ein Richter auf dem Lande, in einem Dorfgerichte, ein Dorfschulze, Gaugraf genannt.

Gaugrehweiler, s. Grehweiler.

Gaujac, St. im Franz. Dep. Heiden, mit 147 H.

Gaunersdorf, Mkt. in Oestr. u. d. E., Viertel unter Mannhardsberg, mit 116 H., einer Pfarre, einem Landgerichte u. Postwechsel.

Gaunodernheim, s. Odernheim.

Gauriac, St. im Franz. Dep. Vendée, mit 2000 E.

Gausberg, s. Geisberg.

Gauzipor, St. am Ganges, in der Engl. Landsch. Behar in Ostindien, mit einer Rosenwasserfabrik.

Gavardo, St. im Ital. Dep. Mella, mit 2000 E.

Gavarnie, Pyrenäen-Thal, im Franz. Dep. Ober-Pyrenäen, wo der Gave (in der hiesigen Landessprache so viel als Fluß) aus dem See des Montperdu sich über die ewigen Gletscher 1,266 F. tief herabstürzt, u. in 7 so sehr von den Felsen abspringende Cascaden theilt, daß sie einer ausgespannten wellenförmig in die Luft hingleitenden Wolke gleichen. Hier befinden sich Bleyminen u. grauer Marmor.

Gave, heißen verschiedene Flüsse im Zeitungs-Lexicon.

Franz. Dep. Unter-Pyrenäen, als: Gave d'Aspe, Gave d'Ossau, Gave d'Oleron, Gave de Pau, welche alle auf den Pyrenäen entspringen, u. wegen des schnellen Laufs nicht schiffbar, aber sehr fischreich sind; sie fallen meistens in größere Fl.

Gavi, kl. St. im Franz. Dep. Montenotte, mit einem festen Schl.

Gavray, Flk. an der Sienne, im Franz. Dep. Canal, mit 234 H. u. 1,820 E. Hier werden Kessel u. Siebe gemacht.

Gawilah od. Gawalgur, Hptfest. in der Maratten-Landsch. Berar, worin der Fürst seine Schätze aufbewahrt.

Gawrilow, St. im Russ. Gouv. Wolodimir.

Gawsa, St. in Habessinien, meistens von Muhammedischen Kaufleuten bewohnt, ist die Niederlage von Handelswaren zwischen Massua u. Gondar.

Gaya, St. in der Portug. Landsch. Entre Minho e Douro, nicht weit vom Tajo, mit 8000 E.

Gaya, mittelmäßige, offene St. in Mähren, Hradischer Kr., in einem fruchtbaren Thale, mit 190 christl. u. 24 jüd. H., 1265 christl. u. 331 jüd. E., einer Landdechantey, Salzniederlage, u. einem Piaristen-Collegium mit einer Deutschen Hptschule.

Gaz od. Kertes, Mkt. in Niederungern, Eisenburger Gesp., an der Pinka, mit einer ansehnlichen kath. K. auf einem B., wohin gr. Wallfahrten angestellt werden, u. Weinbau.

Gaza, Gasa (31° 28′ N. B. 52° 30′ O. L.), St. in Syrien, im Paschalik Damask, nahe am Meere, mit 22,000 E., worunter viele Juden, Armenische u. Griechische Christen sich befinden; hat ein festes Schl., einen Haf., Baumwollen- u. Seifenfabr., handelt in Karawanen nach Aegypten.

Gazka, Fl. im Illyr. Croatien, entspringt im Ototschaner Bez. beym D. Westsche, aus dem B. Jantscha, u. theilt sich bey Ototschaz in 5 Arme, von denen 4 beym D. Schviza einen See machen, der bey seinem Ausflusse einen Wasserfall bildet, u. sich dann bey Ponor in die Erde verliert. Auch der 5te Arm stürzt bey Bevlog in unterirdische Abgründe.

Gdansk, s. Danzig.

Gdow, Kreisst. am Peipussee im Russ. Gouv. S. Petersburg.

Gdow, St. an der Rawa in Galizien, Bochnier Kr., mit einer Pfarre.

Geaune, Genne, St. im Franz. Dep. Heiden in Frankr., mit 539 H. u. 790 E.

Geba, Gebe, Gesves, Scheve, Nunn

St. in Nieder-Senegambien in Mittel-Afrika, am Fl. gl. N., 50 M. von dessen Mund., auf einer Anhöhe, mit ungefähr 4000 E., welche alle schwarze Portugaler u. wenigstens dem Nahmen nach Christen sind; es sind auch einige weiße Familien unter ihnen. Sie haben eine hübsche Pfarrk., u. handeln mit Sklaven u. Elfenbein, u. wohnen in weißangestrichenen, mit Stroh gedeckten Lehmhäusern.

Gebern, s. Guebern.

Geborgen Schiff, d. i. ein gesichertes od. gerettetes Schiff.

Gebweiler (47° 54′ 25″ N. B. 24° 53′ 28″ O. L.), St. im Franz. Dep. Oberrhein, an der Lauch u. einem Kunstfl., der über Auffach u. Herlisheim nach Neu-Brisach geht, zur Fortbringung allerhand Baustoffe; hat 400 H. u. 2,550 E. In der Nähe auf dem Berge Sering, wächst ein köstlicher Wein.

Gechol, s. Dschebol.

Geczel, Geczelfalva, Slav. adeliges D. in Niederungern, Arver Gesp., an der Arva, mit 13 kath. u. 58 evang. E. Hier wächst das schönste Bauholz in der ganzen Gesp., u. in den Wäldern findet man viel Trüffeln.

Gedda, s. Dschedda.

Gede, der höchste B. auf der Insel Java, 8000 F. über der Meeresfläche erhaben.

Gedern, Geudern, Flk. u. Schl. in der Wernigerodischen Grafsch. gl. N., am Vogelsberge am Fl. Nidder.

Gedinguma, feste St. im Königr. Kaarta in Nigritien, mit einer hohen Steinmauer umgeben, in einem engen Passe zwischen 2 B.

Gedisgard, D. auf der Dän. Ins. Falster, im Amte Gedsor od. Gedser: es geht von da eine starke Fahrt nach Lübeck.

Gedrosien, s. Mekran.

Geel, St. im Franz. Dep. Beyden Nethen, mit 3,460 E.

Geersberge, s. Grammont.

Geervliet, St. auf der Ins. Putten, im Franz. Dep. Maasmündungen, mit 420 E.

Geest, Geestland, in Niedersachsen, besonders in Schleßwig u. Holstein, ein hohes, erhabenes Land, welches daher sandig, trocken u. unfruchtbar ist, der Gegensatz ist Marschland.

Geeste, ein Fl. im Franz. Dep. Elbemündungen, der unterhalb Lehe bey Carlsburg in die Weser fällt.

Geeza, s. Gizeh.

Gefährliche Inseln, s. Niedrige Inseln.

Gefäll, gräfl. Sinzendorfische Herrschaft u. Markt in Oestr. u. d. E., Viertel ob dem Mannhardsberge, mit Bleyminen in dem nahen Gefällerwalde.

Gefechtflagge, auf dem Schiffe eine Flagge, mit welcher das Zeichen zum Gefechte gegeben wird, u. die gemeiniglich roth ist.

Gefell, Markt-Gefell, St. im Voigtlande des Königr. Sachsen, zwischen Hof u. Schlaiz, mit 134 H., 700 E. u. Musselinwebereyen.

Gefle (60° 39′ 45″ N. B 39° 18′ 15″ O. L.), Hptst. der Schwed Landshptmannsch. Gestleborg, am Fl. Gestleå u. einem gezogenen Kunstfl., durch welchen Seeschiffe bis zur St. kommen können, ist die größte St in Norrland, meistens mit hölzernen H., hat 5,730 E., ist der Sitz des Statthalters; hat einen brauchbaren Hafen, ein Gymnasium, eine Buchdruckerey, Schiffswerfte, Leinwand-, Drell-, Tabak-, Zucker-, Segeltuch-, Kienruß-, Blech-, Wollenzeugfabr., eine beträchtliche Fischerey u. guten Handel mit Eisen, Bretern, Fischen, Theer ꝛc. Die St. hat 53 eigene Schiffe.

Gefleborg-Län, eine Landeshptmannsch. in Norrland in Schweden, begreift die 3 Landsch. Gestrikland, Helsingland u. Herjedalen, u. hat auf einem Flächenraume von 566 Q. M. 83,260 E., die in 4 Städten u. 2167 Höfen wohnen.

Gefrees, offenes, aber wohlgebautes Städtchen in Bayern, Mainkr., zwischen Culmbach u. Wonsiedel, auf einer von dem Kornbache u. der Lübnitz gebildeten Halbins., mit 114 H. u. 800 E., Leinwebereyen, Bierbrauereyen u. Branntweinbrennereyen, Lebkuchenbereitung, Feldbau u. beträchtlichen Schweinehandel. In der Nähe ist ein Serpentinsteinbruch.

Gefreyeter, od. der Gefreyte, im Soldatenwesen ein gemeiner Soldat auf den Wachen, der von dem Schildwachstehen befreyet ist, aber dafür die andern Schildwachen aufführet, patrouilliret u. s. f. Im Felde werden sie auf die gefährlichsten Posten od. verlornen Schildwachen gestellt.

Gefreyter, Corporal, ein Unterofficier zu Fuß, der die Mannschaft auf die Posten führt, u. die Schildwache unterrichtet. Er visitirt die Posten, u. führt die Mannschaft wieder ab.

Gegenbatterie, eine Batterie, deren Geschütz dem feindlichen entgegen gestellt ist

Gegenfüßler, in der Geographie, Leute, welche auf der uns entgegengesetzten Hälfte der Erdkugel wohnen, u. daher die Füße gegen uns gekehrt haben.

Erzgemälde, in der Bergsprache, heißt diejenige Art, verschiedene Erze mit den fruchtlosen Arten einzeln gegen und an sie zu reiben, zu untersuchen.

Erzgenerwandschaft, in Bergwerken, eine Scheidung, welche ein Schmann oder ein anderer in dessen Namen der Obrigkeit vorgenommen hat, damit sie ihn bey Besitzung ihrer Gerechtigkeit, die Erze zu bauen, schützen möge.

Erzgewalt, die äußerste Bestimmung einer Zeit, mit ein- und Ausgang aus den Gruben, die Gangerzeugung.

Erzhaus, wird die Passage in Schächten genannt, worin die Erze gefördert werden, an der Schlesischen Wildschen Grube, im Fürstenth. Münsterberg.

Erzhammel, ein Hammel, dessen Zuchtmeister bey nach Knarleberg geht.

Erzhütte, 1) in der Grafsch. Mansfeld, Amt Eisleben, 1 Meile von der Stadt, mit 2 Oefen, 2) in Oberschlesien, 1 Meile von Beuthen, mit 2 Oefen, 3) in Niederschlesien, 1 Meile von Goldberg, mit 2 Oefen, 4) in Böhmen, 1 Meile von Joachimsthal, mit 2 Oefen, 5) in Ungarn, 1 Meile von Schemnitz, mit 2 Oefen, 6) in Tyrol, 1 Meile von Schwaz, mit 2 Oefen, 7) in Steyermark, 1 Meile von Leoben, mit 2 Oefen, 8) in Kärnthen, 1 Meile von Villach, mit 2 Oefen, 9) in Krain, 1 Meile von Idria, mit 2 Oefen, 10) in Sachsen, 1 Meile von Freyberg, mit 2 Oefen, 11) in Hessen, 1 Meile von Marburg, mit 2 Oefen, 12) in Nassau, 1 Meile von Siegen, mit 2 Oefen, 13) in Westphalen, 1 Meile von Arnsberg, mit 2 Oefen, 14) in Hannover, 1 Meile von Clausthal, mit 2 Oefen, 15) in Braunschweig, 1 Meile von Goslar, mit 2 Oefen, 16) in Thüringen, 1 Meile von Ilmenau, mit 2 Oefen, 17) in Baiern, 1 Meile von Amberg, mit 2 Oefen, 18) in Tyrol, 1 Meile von Hall, mit 2 Oefen, 19) in Steyermark, 1 Meile von Eisenerz, mit 2 Oefen, 20) in Kärnthen, 1 Meile von Hüttenberg, mit 2 Oefen, 21) in Krain, 1 Meile von Idria, mit 2 Oefen, 22) in Sachsen, 1 Meile von Freyberg, mit 2 Oefen, 23) in Hessen, 1 Meile von Marburg, mit 2 Oefen, 24) in Nassau, 1 Meile von Siegen, mit 2 Oefen, 25) in Westphalen, 1 Meile von Arnsberg, mit 2 Oefen, 26) in Hannover, 1 Meile von Clausthal, mit 2 Oefen, 27) in Braunschweig, 1 Meile von Goslar, mit 2 Oefen, 28) in Thüringen, 1 Meile von Ilmenau, mit 2 Oefen, 29) in Baiern, 1 Meile von Amberg, mit 2 Oefen, 30) in Tyrol, 1 Meile von Hall, mit 2 Oefen, 31) in Steyermark, 1 Meile von Eisenerz, mit 2 Oefen, 32) in Kärnthen, 1 Meile von Hüttenberg, mit 2 Oefen, 33) in Krain, 1 Meile von Idria, mit 2 Oefen, 34) in Sachsen, 1 Meile von Freyberg, mit 2 Oefen, 35) in Hessen, 1 Meile von Marburg, mit 2 Oefen, 36) in Nassau, 1 Meile von Siegen, mit 2 Oefen, 37) in Westphalen, 1 Meile von Arnsberg, mit 2 Oefen, 38) in Hannover, 1 Meile von Clausthal, mit 2 Oefen, 39) in Braunschweig, 1 Meile von Goslar, mit 2 Oefen, 40) in Thüringen, 1 Meile von Ilmenau, mit 2 Oefen, 41) in Baiern, 1 Meile von Amberg, mit 2 Oefen, 42) in Tyrol, 1 Meile von Hall, mit 2 Oefen, 43) in Steyermark, 1 Meile von Eisenerz, mit 2 Oefen, 44) in Kärnthen, 1 Meile von Hüttenberg, mit 2 Oefen, 45) in Krain, 1 Meile von Idria, mit 2 Oefen, 46) in Sachsen, 1 Meile von Freyberg, mit 2 Oefen, 47) in Hessen, 1 Meile von Marburg, mit 2 Oefen, 48) in Nassau, 1 Meile von Siegen, mit 2 Oefen, 49) in Westphalen, 1 Meile von Arnsberg, mit 2 Oefen, 50) in Hannover, 1 Meile von Clausthal, mit 2 Oefen, 51) in Braunschweig, 1 Meile von Goslar, mit 2 Oefen, 52) in Thüringen, 1 Meile von Ilmenau, mit 2 Oefen, 53) in Baiern, 1 Meile von Amberg, mit 2 Oefen, 54) in Tyrol, 1 Meile von Hall, mit 2 Oefen, 55) in Steyermark, 1 Meile von Eisenerz, mit 2 Oefen, 56) in Kärnthen, 1 Meile von Hüttenberg, mit 2 Oefen, 57) in Krain, 1 Meile von Idria, mit 2 Oefen, 58) in Sachsen, 1 Meile von Freyberg, mit 2 Oefen, 59) in Hessen, 1 Meile von Marburg, mit 2 Oefen, 60) in Nassau, 1 Meile von Siegen, mit 2 Oefen, 61) in Westphalen, 1 Meile von Arnsberg, mit 2 Oefen, 62) in Hannover, 1 Meile von Clausthal, mit 2 Oefen, 63) in Braunschweig, 1 Meile von Goslar, mit 2 Oefen, 64) in Thüringen, 1 Meile von Ilmenau, mit 2 Oefen, 65) in Baiern, 1 Meile von Amberg, mit 2 Oefen, 66) in Tyrol, 1 Meile von Hall, mit 2 Oefen, 67) in Steyermark, 1 Meile von Eisenerz, mit 2 Oefen, 68) in Kärnthen, 1 Meile von Hüttenberg, mit 2 Oefen, 69) in Krain, 1 Meile von Idria, mit 2 Oefen, 70) in Sachsen, 1 Meile von Freyberg, mit 2 Oefen, 71) in Hessen, 1 Meile von Marburg, mit 2 Oefen, 72) in Nassau, 1 Meile von Siegen, mit 2 Oefen, 73) in Westphalen, 1 Meile von Arnsberg, mit 2 Oefen, 74) in Hannover, 1 Meile von Clausthal, mit 2 Oefen, 75) in Braunschweig, 1 Meile von Goslar, mit 2 Oefen, 76) in Thüringen, 1 Meile von Ilmenau, mit 2 Oefen, 77) in Baiern, 1 Meile von Amberg, mit 2 Oefen, 78) in Tyrol, 1 Meile von Hall, mit 2 Oefen, 79) in Steyermark, 1 Meile von Eisenerz, mit 2 Oefen, 80) in Kärnthen, 1 Meile von Hüttenberg, mit 2 Oefen, 81) in Krain, 1 Meile von Idria, mit 2 Oefen, 82) in Sachsen, 1 Meile von Freyberg, mit 2 Oefen, 83) in Hessen, 1 Meile von Marburg, mit 2 Oefen, 84) in Nassau, 1 Meile von Siegen, mit 2 Oefen, 85) in Westphalen, 1 Meile von Arnsberg, mit 2 Oefen, 86) in Hannover, 1 Meile von Clausthal, mit 2 Oefen, 87) in Braunschweig, 1 Meile von Goslar, mit 2 Oefen, 88) in Thüringen, 1 Meile von Ilmenau, mit 2 Oefen, 89) in Baiern, 1 Meile von Amberg, mit 2 Oefen, 90) in Tyrol, 1 Meile von Hall, mit 2 Oefen, 91) in Steyermark, 1 Meile von Eisenerz, mit 2 Oefen, 92) in Kärnthen, 1 Meile von Hüttenberg, mit 2 Oefen, 93) in Krain, 1 Meile von Idria, mit 2 Oefen, 94) in Sachsen, 1 Meile von Freyberg, mit 2 Oefen, 95) in Hessen, 1 Meile von Marburg, mit 2 Oefen, 96) in Nassau, 1 Meile von Siegen, mit 2 Oefen, 97) in Westphalen, 1 Meile von Arnsberg, mit 2 Oefen, 98) in Hannover, 1 Meile von Clausthal, mit 2 Oefen, 99) in Braunschweig, 1 Meile von Goslar, mit 2 Oefen, 100) in Thüringen, 1 Meile von Ilmenau, mit 2 Oefen.

Digitized by Google

Belsitzen, St. am Mt. Aetna, in einem wegen Fruchtbarkeit berühmten, Wirtenberger Landvogtey an der Donau, mit 1600 Ew., berühmt wegen seiner schönen Orechstere. u. kalterer Weine aus Rein, Horn u. Roll, das auch einen Stift, u. Kupferhammer, eine Schleif- u. Papiermühle. In der Nähe zwischen Ba. u. Ulm, wo ehemalen Kranken mit Augen besuchte Wallfahrt war.

Belsmoor, Pfd. im Kant. Zürich, Bez. Cuffel, Dec. der Fluda im Kirchspr. Wetzikon, mit einem von Bauwunder thätigen Gnadenbunnen, dessen Quelle seit 1772 wieder in Brunn gefaßt ist. Hier stand in der Vorzeit die heilige Eiche, welche der Apostel der Deutschen, der Irländer Kilian, Bischof zu Würzburg, 774 zerhauen hat.

Belsperg, St. im Franz. Dep. Niederrhein, mit 9000 E.

Belt, Fl. in Ob. Hessen, Dec. der Fulda, im Kinzige. Westfalen, welcher in die Fulda fällt.

Belt, s. Gürtelband; ein jeder, der mit seinem Leibe für etwas Bürge wird. Im Reiche der Person, welche sich wegen Sicherheit anderer, als auch gethane Versprechungen wegen gegeben u. genommen wird.

Beltbrüder, s. Flagellanten.

Beltberg, Gerichts-, Dec. der Herrsch. Kr. des Königr. Sachsen, mit 377 Ch. u. 2000 E. Rittergut. Bergbau u. Leinwandhdl. m. Kalkfeinbrechen.

Beltbrod-Zoll, ein Brauerzehnt auf der Insl. Island.

Beltbuch, s. Doanzbo.

Beltbo Meer, s. Doanbo.

Beltborn, vormahls Herzogth. in den vereinigten Niederlanden. Man theilt es in Ob- und Nieder-Beltborn. Das erstere, welches sonst auch das oberl. Quartier, od. der Quartier von Nimwegen genannt wird, ist das Niedergelderische, abgesondert, u. liegt zwischen den Herzogth. Cleve, der ehemahligen Grafsch. Mörs, Cleve, Jülrich, Jülich u. Brabant. Es gehörte sonst der Krone Spanien, ist aber im Utrechter Frieden 1713 theils an Oesterreich, theils an Preußen überlassen, u. solchem Baden-schen Fürsten-Hause beständiger worden, das Obergelbern in das Oesterreichische, Holländische u. Preußische Gelbern eingetheilt wurde. Der Oesterreichische Antheil begreift dasjenige, wo Nimwegen mit seinem Districte liegt: das Holländische Theil in sich die Gegenden von Venlo u. Stevenswert: zum Preußischen Gelbern hingegen gehört endlich Gelbern, nebst dem übrigen in gedachten Theile von den vereinigten Spanischen Obergelbern, mit dem 1000 Qu. M. betragenden Amte, mit 5 St. u. Flk., 13 Dorfe Theilen, einem durch den Linneiller fließenden Flusse, u. einem Theile des Dep. der innern Maas, theils dem Dep. der Rhein- u. Mosel, theils dem Jülichsche od. Niedergelbern war ehe mahls der vornehmste Theil, begreift die Landsch. Jürden unter sich. Sie war die größte unter allen u. die Hauptder Provinzen, so zu den Provinzen der Prov. Holland, Utrecht, Overyssel, Friesland, Groningen, Geldern, Münster, Cleve, u. Brabant. Sie ist in Ansehung der Gerichts- und an vielen Orten mit Holland gemeinen. Der Zeiten des Fürsten Rhainalbmus nächste seine gerichtsbarkeit, die Recht- und mit welchem die Grafschaft Zutphen, Overyssel, Friesland, Groningen, Drenthe, Utrecht, Amsterdam, Gelderland, Holland, Seeland, Brabant, Flandern, Hennegau, Artois, Burgund, Namur, Lützenburg, Limburg, Geldern, Züt

unter dem Schutz des ernannten Gerichtsherrn zu stehen.

Selterlisch, ein Kriegsschiff, welches die Kaperfahrer im Zaun der Arth zur Sicherheit begleitet.

Selten, Zellen (der), Meerenge der Schwedisch-Pommern zwischen Stralsund u. der Insel Rügen, wo die vorbeygehenden Schiffe ein Zollgeld bezahlen müssen. Auch heißt die Stadt selbst auf der nahen Insl. Hiddensee auf der Zellen.

Sellenau, adeliges D. in der Preußischen Grafsch. Glatz, 1 St. v. Landeck, Pottaschsiederey, Leinweberey u. Gesundbrunnen.

Sellheim, ein Fl. im Mansfeldischen, bey welchem Kaiser Adolph von Holstein im J. 1292 mit Graf von Orstreich überwunden, in der Schlacht geblieben, u. in den Kirchgarten Kloster Neuenfeld begraben worden.

Sellmara, D. mit einem reglichen Eisenbergwerk im Schwedischen Lappland, unweit der neuen Poststation, 1 M. von der St. Lules. Im J. 1740 wurde hier ein Hüttwerk angelegt.

Selmundorn, Gemeundorn, gr. Fl. im Franz. Dep. Ober-Jüssel, wo der Zuyderzee in die Südersee fällt. Hier werden die bekannten kleinen u. großen Zinn- od. Bodenmarken gegossen.

Selnhausen 500 Schr. W. N. 28° 31' 38" O. L., St. an der Kinzig in einer angenehmen Gegend, im Preußischen Fürstenth. Hanau, 1000 E. u. Weinbau. Vor einer Insl. der Kinzig ist der Berg Selnhauser Berg.

Selsa, gr., starf bevölkertes D. auf der Dalmatischen Küste, Zeltes-Gebiet, nahe bey Salona, einem Marmorbruche.

Selma, St. in der Provinz Mendeh im Gebiete Marokos, 1 M. von der Küste, 1000 E. Gewerbe.

Selmapol, Compagnie.

Selmar Gmund, St. im Franz. Dep. Oberrhein, mit einem Schl. u. 1000 E.

Selmar, s. Talmud.

Selmarks, Fl. mit Stadtserechtigkeit, im Bergischen Dep. Rhein, im Kreis Bermen, mit 400 E.

Selmingk, Garn-, Zwirn- u. Bandfabr. in Bielefeld.

Selmitz, adeliges St. an der Repe, im Herzogth. Warschau, Brauerey und Bierhandel, mit 65 H., 388 Einw. u. 37 Jud. Einw.

Selmlowitz, Semblowitz, St. an der Oder, im Franz. Dep. Sambre u. Maas, mit 1300 E.

Selmningberge in Rußland, gehen vom Ural aus, mit den Salzbergen Assagar, Schongar, wovon das Dorf Selmningsk heißt.

Selmunsk, Fl. im Franz. Dep. Rhein- u. Mündungen, mit 1500 E. und den botanischen Garten, Obst- u. Oelwerken.

Selmerf, s. Selmerk.

Selmerk, sind zwar Adelsleute ihrer Geburt nach, aber verrichten die Dienste gemeiniglich dergleichen geschmierte Sterbe darunter.

Selmes, Fl. im D. Hohre B. der gr. Fest, welche Beyn von Franz. Dep. Rhein- u. Mündungen, in seiner Heide, doch auch für Pferde ganzbare Streu und den Fang des Wildes sehr fruchtbar in diesem Dep. u. von da über den Dümpfen nach Italien führt.

Selmes, adeliges, böhmisches D. u. Herrsch. in Böhmen, Saazerner Kr., 1 St. v. Saaz, mit 1 Schl.

Selmna, St. im Ital. Dep. Passeriano, mit 2000 E.

Selmnaes, St. im Franz. Dep. Untere-Charente, mit 340 H. u. 1400 E.

Selmnaes, St. im Fürstenth. Neuenburg-Cleve, in einer gleichsam. wüsten Gegend, nach einer Art von Insl. N. pinsiedel, mit einem Flintenfirmenwerke. Nicht weit davon liegt das Kaiserl. Dorf Selmnaes, im Fürstenth. Neuenburg, noch bevölkerter, sonstes des Salzgut. Hinter Selmnaes ist ein Bergwerk Neuwaldau, das den Gemeinden Hüttig zum Nutzen verliehen worden, u. dabey einen Rahmen haben.

Selmnahl, Gmund, St. im Fürstenth. Hildesheim, der Fürst. Grubenhagen, mit einer Schwefelquelle, einem Salzsiedehause, einer Gruben, Schmelzhütte, einem Sauerbrunnen, u. einem Posthause.

Selmnahl, Gmund, St. im Fürstenth. Grubenhagen, 1 St. v. Clausthal, mit einem Salzsiedehause, Schwefelquelle, Sauerbrunnen, mit 1 Schl., einem Posthause, einer Gruben, Schmelzhütte, einem Silber-, u. Bleyhofe.

Selmnd, St. im Großherzogth. Würzburg, an der Mund, der Saale in den Rhein, mit 1 Schl. u. 1060 E.

Semund (Neckar-), St. am Neckar in Baden, Neckar-Kr., mit 915 E. u. Weinbau.

Semund (Georgen-, Peters-, Ulrichs-), Zisterzienser-Abtey in der Bayern. Ober-Donaukr., an der Redenz u. Regnitz, mit Poststerwechslung u. Wirthshause.

Semunden, St. u. Oberamt Hanau, gr. H. im Herzogth. Oldenburg, Weser-Kr., Varburg, an der Woyke mit einer K., 1 St. v. Varburg.

Semunden, St. im Franz. Dep. Wesel im Mosel, mit 1250 E. u. 550 E.

Genap, Genappe, fl. St. an der Dyle, im Lüttichschen.

Gendarmerie, f. Gens d'Armes.

Gendernheim, D. ehemahlsein, mit 1300 E.

Genealogie, s) die Abstammung u. Fortpflanzung eines Geschlechts, die Geschlechtsfolge; b) die Geschlechtsliste; c) die sichere Darstellung derselben, die Geschlechtstafel od. der Stammbaum, das Geschlechtsregister; d) die Wissenschaft, die Geschlechtsregister, Geschlechtstafeln.

Genealogisch, ein Geschlechtsmäßiges, Geschlechtsrichtiges.

Genf, wird von einigen der Sitz des Landes in Helvetien genannt, der vor Alters Regio Genevensis hieß, zu den Zeiten der Vogtherrlichkeit von Zarabezan aufgehoben.

Genommunden, f. Gemmunden.

General, in den Kriegsstaaten, Oberbefehlshaber, der mehrere neben einander stehen. ein vornehmer Befehlshaber, dessen Würde unmittelbar auf die Würde der Feldmarschälle folget, u. oft durch diesen Rang näher bestimmt wird. Ein wirklicher General von der Infanterie heißt bey der kaiserl. Armee General-Feldzeugmeister, u. der von der Reiterey General der Cavallerie.

General, bey verschiedenen Mönchsorden in der Kath. K. das Oberhaupt der ganzen Ordens, zum Unterschiede von den Provinzialen, welche die ihm untergeordneten Klöster in den Provinzen, die insbesondere zu seiner Gerichtsbarkeit gehören, haben. Er residiret daselbst zu Rom, um den Pabst desto eher antreffen zu können, und hat die gesetzgebenden über Ordens berathe.

Generalabtissinn, bey den Mönchen ein Officier, der dem Generale zugeordnet ist, besonders die Aufsicht darüber zu haben, daß alles in Ansehung der Ordens bey den Regimentern daselbst in Ordnung sey.

Generaladmiral, in den vereinigten Niederlanden der oberste Admiral, welcher der Rath der Admiralitätscollegien ist.

Generalat, das Amt u. die Würde eines Generals. In diesem stehen auch gewisse Landschaften diesen Nahmen.

Generallandherr, bey den Deutschen u. Nordischen Kriegsvölkern der vornehmste Kriegsherr, der vornehmste Gerichtsperson bey einer Armee, der des Gefolge u. Stallmeister General-Feldmarschalleute, die Regiment genannt wird.

Generalcapitain in der Republik Venedig, ein Edelmann, der, wenn alle Stadt ein Verordnicher Generalissimus wählet, der nicht allein das Commando über die Armee, sondern auch Ansehen über die Räthe hatte. Sein Amt währte ins gemein 3 Jahre.

Generalcapitel, das allgemeine Capitel od. die Versammlung aller Obern der einer Gesellschaft, ob ihrer Abgeordneten, desjenigen Ordens, welche sie vorstellen sollen.

General der Artillerie, derjenige, welcher das Commando über die Gelehrten hat. Der General der Artillerie von Frankr. hat das Commando der Gelehrten auf dem mittelländischen Meere, in der Insel Corsica, wo Artillerie ist, u. den fund auch Admiral der Galeeren.

Generalfeldmarschall, den der Kaiserl. Generalissimus oberste Feldmarschall. In weiterer Bedeutung führet Deutschland ein jeder Reichsmarschall diesen Nahmen.

Generalfeldzeugmeister, eine Commandirende bey den Kaiserlichen, welche die oberste Aufsicht über die Canonen haben, u. die Artillerie besorgen müssen.

Generalgouverneur, ein vornehmer Kriegsherr der oberste Criminalrichter, welchen im Felde für die Ordnung unter der Völker hält, die Verbrecher auf der Stelle lassen läßt.

Generalgrabmacher, ein Officier, der alle zur Gesundheit Anordnung macht, u. die Aufsicht über die Pässe, Märsche u. Zeughäuser hat. Er nimmt die Recognition des Attendirs ein, u. ertheilet den Quartiersbrief desselben Befehle.

Generalhauptmann, der höchste Officier bey einer Armee.

Generalissimus, ob. Generalissimo, vornehmster Befehlshaber der Armee zu Lande bey der Vereinigung mehrer als Macht in Auslande war. Ihm wurden zuweilen noch von dem Staate der Republik zwey Präsidenti generali zugeordnet, ohne deren Einsicht u. Einwilligung er wenig unternehmen durfte.

Generalität, die sämmtlichen General-officiers eines Kriegsheeres.

Generalitätslande, unter diesen sind Antheile an den vereinigten Nie-

erlanden, welches die sieben vereinigten Provinzen durch gemeinschaftliche Waffen unter ihre Bothmäßigkeit gebracht haben, u. ihnen durch verschiedene Verträge feyerlich abgetreten wurden. Den Nahmen haben diese Lande aber bekommen, weil sie allen verbundenen Provinzen od. der Generalität gehörten. Die Edelleute u. Stände dieser Lande, besonders die von Brabant, hatten ehemahls oft gesucht, für Mitglieder des Staats erklärt zu werden, u. eine besondere Provincialstimme in der Versammlung der Generalstaaten zu führen, oder doch wenigstens gleiche Vorrechte mit der Landsch. Drenthe zu haben; allein es ist ihnen allezeit abgeschlagen worden, weil diese Lande durch die Waffen unter die Herrschaft der Generalstaaten gekommen sind. Indessen hatten sie alle Rechte u. Freyheiten, welche sie vorher, ehe sie unter die Bothmäßigkeit der Republik kamen, genossen, ungekränkt behalten. Der Erbstatthalter der vereinigten Prov. war zugleich Generalgouverneur über alle diese Lande. Die herrschende Kirche war hier eben so wie in den übrigen Prov. die reform. Da aber die Katholiken die Reformirten an Anzahl übertrafen, so ist ihnen alle gottesdienstliche Freyheit verstattet worden; doch durften sie keine Processionen u. andere öffentliche Feyerlichkeiten anstellen. Die Generalitätslande bestanden aus folgenden Stücken: 1) Aus einem Theile von Brabant, 2) aus einem Stücke des Herzogth. Limburg, 3) aus einem Stücke des Obercuartiers von Geldern, u. 4) aus einem Stücke von Flandern. S. unter diesen Nahmen.

Generalkriegscommissär, der oberste Kriegscommissär bey einer Armee, welcher die Aufsicht über das ganze Commissariat hat, alles Geld, Getreide u. Lebensmittel für die Armee anschafft, u. dasselbe den untergeordneten Commissären überliefert.

Generallandtag, ein allgemeiner Landtag, der in einer gr. Prov. gehalten wird. Dergleichen sind die Generallandtage in Groß- u. Kleinpolen, welche nach den vorhergegangenen kleinern od. besondern Landtagen in den Woiwodschaften u. Bezirken gehalten werden.

Generallieutenant, bey dem Kriegswesen ein vornehmer Befehlshaber, der auf den wirklichen General folget, u. dem Generalmajor vorgeht.

Generalmajor, s. **Generalfeldwachtmeister**.

Generalmarsch, bey den Armeen ein Marsch, welcher alsdann geschlagen wird, wenn die ganze Infanterie od. auch ein ganzes Corps aufbrechen, od. sich zum Treffen fertig machen soll.

Generalquartiermeister, ein vornehmer Befehlshaber bey einem Kriegsheere, welcher den Marsch u. die Absteckung des Lagers anordnet, die Approchen u. Batterien anstellt, u. bey Belagerungen die Grundrisse zeichnet. Wenn die Quartiere gemacht werden sollen, so müssen die andern Quartiermeister von ihm die Befehle erwarten. Er empfängt seine Ordre von dem Generallieutenant od. Generalfeldmarschall.

Generalquartiermeisterlieutenant, ein Gehülfe des Generalquartiermeisters, von dem er auch abhängt, u. im Falle der Noth diese Würde verwaltet.

Generalstaaten, waren in den vereinigten Provinzen der Niederlande die Häupter der sämmtlich vereinigten sieben Provinzen, deren Versammlungsort der Haag, u. zwar das dasige Schl. der alten Grafen von Holland war. Sie stellten die höchste Gewalt vor, welche auf dem ganzen Körper ihrer Landschaft beruhte, bestanden aus Edeln u. Bürgern, u. führten den Titel Edle Mögende Herren; die von der Prov. Holland aber wurden Edle Großmögende genannt. Eine jede Prov. konnte so viel Deputirte schicken, als sie wollte, wenn sie nur selbst die Kosten dazu bestritt; alle mit einander aber hatten nur eine Stimme; denn es waren so viel Stimmen, als Landschaften, nähmlich sieben. Die Deputirten von Holland bekamen von ihrer Prov. täglich 4 Gulden, u. die von den andern Prov. 6 Gulden. Manches Mahl belief sich die Anzahl der Abgeordneten auf 40 bis 50 Personen. In ihrer Versammlung herrschte keine Rangordnung, indem der Vorsitz wöchentlich unter ihnen abwechselte. Die Generalstaaten hielten ihre Versammlung das ganze Jahr hindurch, u. der Statthalter hatte keinen ordentlichen Sitz in derselben, wiewohl er erscheinen durfte, wenn er Vorschläge zum allgemeinen Besten thun wollte. Die Sachen, welche sie, ohne vorher ihre Provinzen zu benachrichtigen, entscheiden durften, waren solche, die täglich vorfallen, u. wenig erheblich sind, od. keinen Aufschub leiden; in allen andern aber mußten sie sich nach der Vollmacht der Prov., von welcher sie abgeordnet worden waren, richten, wofern sie sich nicht der Bestrafung von ihren Principalen unterwerfen wollten. Dieser Einschränkung ungeachtet erstreckte sich doch ihre Gewalt sehr weit; denn Kriegs- u. Friedenshandlungen geschahen in ihren Nahmen; Gesandte u. andere öffentliche Minister wurden von ihnen abge-

schickt u. angenommen; der General der Armee, wenn einer vorhanden war, u. die übrigen Kriegsbedienten leisteten ihnen den Eid der Treue; in den eroberten Landen außerhalb der sieben Prov. od. in den so genannten Generalitätsländen, hatten sie die höchste Gewalt; sie setzten den Magistrat in den Städten, u. die Befehlshaber in den Festungen, u. vergaben auch übrigens alle ansehnlichen Aemter, u. d. m. Der Titel, welcher ihnen gegeben werden mußte, war: Hochmögende Heeren.

Generalstab, in dem Kriegswesen die Generalität, die sämmtlichen Generalspersonen eines Kriegsheers.

Generalsturm, im Kriegswesen ein Sturm, der von dem ganzen belagerden Corps auf einen Ort unternommen wird.

Generalsuperintendent, in der evangelischlutherischen Kirchenverfassung der oberste unter den Superintendenten einer Prov. od. eines Landes.

Generalwagenmeister, der vornehmste Wagenmeister bey einem Kriegsheere, welcher den Marsch des Gepäckes anordnet, u. die Aufsicht über alle dazu gehörigen Personen hat.

Genes, s. Genua.

Geneva (New-), Ort am Suirfl. in der Ireländ. Grafsch. Waterford, Prov. Munster, welchen Genfer Ansiedler 1784 angelegt hatten; ist jetzt von einheimischen Fabrikanten bewohnt.

Geneve, s. Genf.

Geneviev, D. in der Nordamerik. Landschaft Louisiana, 2 M. von Mississippi, mit 1,300 E., wovon 1/3 Sklaven sind; hat Salz- u. Bleyminen.

Genevois, vormahl. Herzogth. in Savoyen, das gegen S. an das eigentliche Herzogth. Savoyen, gegen O. an Faussigny, gegen N. an Gex, u. gegen W. an den Rhone gränzte, der es von Bugey trennte. Die Hptst. war Annecy.

Genezareth, s. Tabarieh.

Genf, Genève (46° 12′ 15″ N. B. 23° 49′ 54″ O. L.), Hptst. im Franz. Dep. Leman, auf einer Anhöhe am Ausflusse des Rhone aus dem Genfersee, welcher Fl. sie in 3 Theile theilt, die durch schöne Brücken mit einander verbunden sind, 140 Franz. M. von Paris, mit 22,760 E., meist ref. Rel. Die St. hat 2 Vorstädte, lauter steinerne, meist gut gebaute u. zum Theile auch ansehnliche H. u. gr. Gebäude, unter welchen zu bemerken sind: das schöne Rathhaus, das gr. Hospital, die Münze, das Zeughaus, die Magazine; auch sind hier schöne Spaziergänge; ferner eine ref. hohe Schule, eine Centralschule, eine Akademie der Wissenschaften, eine Handlungs-Akademie, eine öffentliche Bibliothek, eine Zeichenschule, eine Gesellschaft der Künste. Die Fabriken sind sehr gesunken, doch sind die Kattun-, Zitz- u. Uhrenfabr. noch ansehnlich; ferner sind hier Seiden- u. Juwelenfabriken, Kupfer- u. Weißblechschlägerey. Der Handel ist beträchtlich. Nebst den Obergewalten des Dep. ist hier auch ein Handelsgericht.

Genfersee, den die Römer Lemanus nannten, liegt an der äußersten südwestl. Seite der Schweiz, zwischen dem Franz. Dep. Montblanc u. dem Schweizer Kant. Wadtland, gehört zur Hälfte zu Frankr., u. zur Hälfte zur Schweiz, ist 33,670 Franz. Kl. od 20 Stunden lang, 7,200 bis 7,500 Kl. od. 5—6 Stunden breit, u. 1128 F. hoch, wird von dem Rhone durchströmt u. ist sehr fischreich, vornehmlich an Forellen, die zuweilen 40 bis 50 Pfund schwer gefangen werden.

Gengenbach (48° 24′ 50″ N. B. 25° 40′ 58″ O. L.), St. an der Kinzig in Baden, mit 1,600 E., verfertigt mancherley Holzwaren, als Spinnräder, Schaufeln 2c. In der Nähe ist eine Kobaldfabr.

Genne, s. Geaune.

Gennep, kl. St. an der Niers, im Franz. Dep Ruhr, mit 179 H., 970 E., Wollen- u Lederfabr.

Genouilhac, Genolhac, St. im Franz. Dep. Gard, mit 247 H. u. 1,500 Einw.

Genova, s. Genua.

Gens d'armes, 1) eigentlich ein Waffenvolk; 2) ehemahls Franz. Reiter die mit ihren Pferden völlig gepanzert waren; 3) Leibwächter, ohne schwere Rüstung, seit Ludwig XIV.; 4) jetzt bewaffnete Land- oder Straßenreiter, zur öffentlichen Sicherheit, so viel als Marechaussée. — Gensdarmerie, berittene Leibkriegsschar 2c.

Gensungen, St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Fulda, Bez. Cassel, an der Edder, über welche eine hölzerne Brücke führt, mit einer Pfarrkirche, 165 H. u. 990 E.

Gent, Gand (51° 3′ 14″ N. B. 21° 23′ 26″ O. L.), Hptst. im Franz. Dep. Schelde, feste u sehr ansehnliche St. am Einflusse der Lys, Lievre u. Möre in die Schelde, wodurch, so wie durch die vielen Canäle, 26 Inf gebildet werden, welche 300 Brücken verbinden. Sie ist 70 Franz. M. von Paris entfernt, hat 56,160 E., 13 öffentliche Plätze, worunter vorzüglich der Freytags-Marktplatz, wo vormahls die Bildsäule König Carls V. stand, der mit Bäumen umgebene Paradeplatz zu merken; 55 K., darunter die gr. Domkirche, den Prinzenhof od. das alte Schl., wo König Carl V. 1500 geboren wurde, ein Rathhaus, eine Börse, u. eine sehr gr. Citadelle; ist der

Sitz

Sitz eines Bisch., eines Lyceum, einer Akademie der Künste, einer Ackerbaugesellschaft. Man fabrizirt hier Tuch u. andere Wollenzeuge, Strümpfe, Hüte, Leinwand, Leder, Wachstuch, Seife, Fayence, Bandwaren, Farbewaren, Stecknadeln, Kameelgarn, Spitzen, Bleyweiß, Zucker, Leim, Bürsten, Kämme, Stärke, Papier, Tabak, Tabakspfeifen. Der Handel ist sehr ansehnlich. Nebst den obern Gewalten des Dep. ist hier auch der Sitz des Handelsgerichts.

Genthin, St. an der Stremme u. dem Plauenschen Kanalf., in der Mittelmark Brandenburg, mit 235 H. u. 1190 E., hat Brauereyen.

Gentilly, St. im Franz. Dep. Seine, mit 4,490 E. Das hiesige Wasser soll zu der Scharlachfarbe sehr gut seyn.

Gentlemen, im allgemeinen Verstande der hohe u. niedere Adel in England; im besondern Verstande aber werden diejenigen so genannt, welche nicht allein von adeligem Herkommen, u. die untersten von dem kl. Adel sind, sondern auch die, welche sich als ein Gentlemen aufführen können, ob sie schon der Kaufmannschaft, den Künsten u. Handwerken zugethan sind.

Gentlemen Pensioners, königl. Leibgarden in England, welche innerhalb dem Schloßthore in der königl. Residenz die Wache verrichten, u. deßwegen ihre Pension genießen. Sie müssen von gutem Adel seyn, bey der Krönung, u. wenn Ritter vom Hosenbande geschlagen werden, auch bey öffentlichen Audienzen mit vergoldetem Gewehr um den König seyn. Alle Quartale löset eine Hälfte die andere ab.

Gentoos, Gentiven, gewöhnlich Hindus genannt, die Ureinwohner Ostindiens.

Gentry, der kl. Adel in England, welcher seinen Rang zwischen dem hohen Adel, der aus den Herzogen, Markgrafen, Grafen, Vicomten u. Barons, die uns gesammt Pairs u. Lords sind, besteht, u. dem gemeinen Volke hat, in die Knights, Esquires, u. Gentlemens eingetheilt, u. mit zu den Gemeinden gerechnet wird. Von den Knights od. Rittern gibt es wieder dreyerley Classen, nähmlich die Baronets, Knights of the Bars, u. Knights Bachelors, von welchen die ersten ihre Würde erblich, die andern beyden aber nur für ihre Person besitzen. Die Esquires sind die Söhne der Edelleute u. Ritter, welche den Titel Lord nicht führen dürfen; u. endlich folgen die Gentlements, unter welche nicht nur diejenigen, die aus einer guten adeligen Familie entsprossen sind, sondern auch andere wohlhabende Leute, die eine ehrbare Profession treiben, als Gelehrte, Kaufleute u. s. w. gezählt werden.

Genua, s. Ligurien.

Genua, Franz. Genes, Ital. Genova, ein von seiner Hptst. benanntes Franz. Dep., das den mittlern Theil von Ligurien begreift, von den Apenninen durchschnitten ist, auf denen die Scrivia entspringt; hat 64 1/4 Q. M. u. 400,060 E. Es ist in die 5 Gemeindezirke von Genua, Novi, Bobbio, Voghera u. Tortona abgetheilt. Die Hptst. vormahls der gleichnahm., nachher Ligurien benannten Republik, jetzt dieses Depts ist

Genua (44° 23′ 48″ N. B. 26° 38′ O. L.), eine alte, gr. u. wichtige See- u. Handelsst. mit 75,860 E., am Abhange eines Felsens, amphitheatralisch um den durch 2 Dämme geschützten Haf. am Mittelmeere, wegen ihrer vielen prächtigen, obschon nicht im besten Geschmacke erbauten Gebäude, die Prächtige genannt. Die Straßen sind eng, schmutzig u. so steil, daß man nur in wenigen reiten od. fahren kann. Doch gibt es hübsche öffentliche Plätze u. Spaziergänge. Unter den Gebäuden sind sehenswürdig: die mit Marmor überkleidete ansehnliche Domkirche, der Dogen-Pallast, der Pallast Doria, Durazzo, Balbi u. a. Der Albergo u. die übrigen Hospitäler, die S. Georgs-Bank, der Platz Aqua Verde mit Napoleons Standbilde, das Bagnio, die Leuchtthürme u. s. w., die Wasserleitung, durch welche die Springbrunnen der St. ihr Wasser erhalten. Der schöne geräumige Haf. ist gut befestigt u. ziemlich sicher. Es gibt hier viele u. berühmte Fabriken in allerley Seidenwaren, Sammet, Damast u. Stoffen, Wollenzeugen, Leinwand, Kunst- u. Galanteriewaren, Oehl, Seife, Papier, Tabak, Bleyweiß ꝛc. Handel u. Schiff-Fahrt sind nicht mehr so bedeutend wie vormahls. Die St. hat Schiffswerfte u. ist der Sitz eines Erzbisch., einer Mahler- u. Bildhauer-Akademie, einer neuerrichteten Taubstummenanstalt im Kl. Brigidinic für 100 Zöglinge, der obern Gewalten u. Gerichtshöfe des Dep., eines Seepräfects, eines Seearsenals u. s. w.

Geographie, s. Erdbeschreibung.

Geologie, die Lehre von der Erde, allgemeine Erdkunde.

Geomantie, die Punktierkunst, wodurch man verborgene Dinge durch gemachte Punkte im Sande ꝛc. zu erforschen sucht.

George della Mina, s. El Mina.

Georgenberg, B. in Schlesien bey

Streigan im Fürſtenth. Schweidnitz, bekannt wegen der Steinkohle.

Georgenberg, geſch. Hennfelichen Amt, in der Herrſch. Beuthen in Ober-Schleſien, mit 43 H. u. einem Bleyberg-werke.

Georgenberg, Ung. Kis-Szent-György, 1500 E. 2 St. W. v. Ofen, wohlgebauter Schlofhof, der Zipſer Geſp. in Obernungarn, am Poprad, mit 130 H. u. 1200 E. u. 353 kath. Ch. unter der mittlern Metropolitan, einer kath. u. evang. K., hat ſtarken Bergbau, Tuchfabrik, Flachsbau, Torf, Leinwandhandel, die E. hat Deutſche.

Georgenberg, 1500 Fuß über d. M. 3½ St. W. v. Inſpruck, 1 St. v. Feran, G. in Böhmen, Kaiſerlicher Kr., in einer engen, finſtrhaben u. reizenden Gegend, zwiſchen den Bergen Bolfen, Ruſtein u. Ober-Kaſtelruth, am Eiſack, Fluſſe in Wälſch-Tirol.

Georgenberg, St. am Fl. Milva, im Ruſſ. Gouv. Minſka.

Georgen-Berch, ſ. Gemünd.

Georgen-See, ſ. Champlain-See.

Georgenthal, ein Bergflöchen von 600 P. u. 130 E. in Böhmen, Leitmeritzer Kr., am D. des Kreuzberges, mit einer kath. Pfarrkirche, hat Bergbau auf Silber.

Georgenthal, D. an der Apfelſtädt im Herzogth. Gotha, mit 34 H. u. 230 E. u. einem Vorwerke, Hinterem.

Georgenzell, D. im Herzogth. Meiningen, mit 19 H. u. 60 E. Pfarrdorf, die Wüſte Zilatich ob. Fladenheim.

Georgetown, St. im Bundesgebiete Columbia, Marylandiſch. Pflanzſtaat, am Potowmacfluſſe, durch den Fl. Rod-Creek mit dem Bundesd. Waſhington getrennt, hat 250 P., 1500 E. u. Handlung.

Georgetown, Handelsort im Nordamerik. Freyſtaate Süd-Carolina, an der Mündung des Black-Fl., der Hauptort für die meiſten Handelsgegenſtände der benachbarten Gegenden.

Georgetown, Hafen der Engl. Weſtindiſchen Inſ. Grenada u. Sitz des Gouverneurs u. allen obern Gerichten.

Georgianer, eine chriſtliche Religionspartey in der morgenländiſchen Kirche, die mit der Geſch. ſehr nahe verwandt iſt. Wer Bücher wohnen zwiſchen dem Caſpiſchen u. ſchwarzen Meere, ſtehen aber nicht unter dem Patriarchen zu Conſtantinopel, ſondern haben ihren eigenen Metropolitan, welcher 18 Biſchöfe unter ſich hat, in dem Kl. der heil. Katharina auf dem B. Sinai wohnt.

Georgien, Giuchſchiſtan, Ruſſ. Gruſinien (zu 41° 30' N. B. u. 63° 0. L.), Landſch. in Kaukaſien, im S. der Kaukaſiſ. mit 600,000 E. Slaſſe: Ibani, Fach, Kur, Climate im Ganzen gelind, mild u. angenehm, in den breyigen Gegendenrauh u. kalt, in den niedrigen ungeſund. Die Gewäſſe ſind reich an Fiſchen. Producte: Getraide, Gold-Kattun (ſehr Flachs), Seidenzeug, Getreide, Reis, Baumwolle, Flachs, Wein, Obſt, Kaſtanien, Oehle, Wachs, Wälle, Hühner, Tauben, Rebhühner, Faſanen, Wildpret, Bienen, Vögel, Fiſche. Die Einwohner ſind ſtark, tapfer, kriegeriſch u. ſind entweder Griechiſche Chriſten ob. Mohammedaner, auch gibt es Juden. Die meiſten ſind unter Ruſſiſcher Bothmäßigkeit, ſie ſich mit Beſchaft. Wieh u. Bienen. Die Ruſſiſche Kaiſerin Maria Thereſia ſtellt ihnen unter Ruſſ. Schutz, nahm ihnen Tributre, Monarchien u. Gouvernements ein. Die Ruſſiſchen Truppen ſind in Tiflis, wo auch die Regierung u. Conſiſtorium iſt. Kaiſerl. gehören Tiflis, Gori, Tſchiatur u. Signach. Die Ruſſiſche Linie ſteht in einem ſchön, mild, der Boden meiſt breyigen, fruchtbaren Thale, das ſehr bevölkert. Der vorzüglichſte Ort iſt der Kur, Tretzyngiſſe; mangerley, wenig der Ruſſiſchen Gouvernements. Die Bevölkerung in Gewalt in Menge, Meionen, Kurien, Kachetien, Kartalinien, ein Theil Dido, wegen der guten Weiden der reichen Viehbeſitzer Geſchlecht, aller-ley Volk, wie Kiſtier, und Oſſetinen u. Lienenzoſch. Der Handel iſt bedeutend. Die Einkünfte ſind 1,000,000 R.

Georgien (Türkiſches), ob. Stadt u. Sp. Tiflis, Hauptſtadt von dem ſchwarzen Meere in dem Kur, und ein Theil der Kaukaſiſchen Länder, iſt zwar ein Gebirge, aber doch fruchtbar an Holz, beſonders an Buch, Birke u. Nußbaum, auch an Getraide, Reis, Obſt, es gehört in die Landſchaften Sadsian, Gurieli, wozu auch das Fürſtenthum Imeretien gehört. Die Hauptſtadt iſt

Georgien, der ſüdlichſte Nordamerik. Freyſtaat mit 9356 Q. M. u. 160,600 E. Grenzet gegen Oſten an Süd-Carolina, an das Atlantiſche Meer, das nach dem atlantiſchen Meere ein Sich in eine Bucht verliert. Die Küſte wird gegen die Weſt des Oceans durch eine lange Reihe von Inſ. geſchützt, wodurch viele Straßen u. Canäle gebildet werden. Flüſſe: Savannah, Grünaft, gegen Süd-Carolina, Altamaha, Alatamaha, Mara, welche die Grz. gegen Oſt Florida machen. Landſchaften, die zum Theil an der Küſte ſehr heiß u. ungeſund, die Mitte iſt nie heiß u. angenehm, der

ber auch oft die Bäume schon im Februar lühen. Boden: sehr fett u fruchtbar, u. nur am Savannah sandig u. schlecht. Erzeugnisse: Reiß, Indigo, Baumwolle, Sago, Tabak, Holz, Schlangenwurzel, Rothwildpret, Fasanen, Kalekuten, Seidenraupen, Bienen ꝛc. Eintheilung: in 8 Grafschaften. Die Hptst. ist Augusta.

Georgien (Neu- od. Süd-), s. Neu-Georgien.

Georgiewsk, Kreisst. u. Fest. im Russ. Gouv. Kaukasien, am Podkumosk., Sitz des Gouverneurs u. Oberbefehlshabers der Kaukasischen Linie.

Georgsbay, in Großbulam unweit dem Cap Sierra Leona in Senegambien, einer der schönsten Hafenplätze in Afrika.

Georgs-Inseln (König-), eine Gruppe von kl. Inf. in Australien, die zur Gruppe der niedrigen Inf. gehören, mit vielen Perlmuscheln. Die größte ist Te-Auka.

Georgs-Canal, zwischen Neu-Britannien u. Neu-Ireland in Australien.

Georgsdorf, kl. St. in Schlesien, Fürstenth. Troppau.

Gera, Fl. der im Thüringer Walde bey dem D. Gera, 1 M. von Arnstädt entspringt, bey Molsdorf die Apfelstädt aufnimmt, sich unter Erfurt in 2 Arme theilt, die bey Gebesee u. Vebra in die Unstrut fließen.

Gera, (50° 53′ 22″ N. B. 29° 43′ 46″ O. L.), ansehnliche St. an der Elster, im Voigtlande, dem Grafen von Reuß-Lobenstein gehörig, mit 800 H. u. 6,690 E. Das gräfl. Schl. liegt eine Viertelstunde vor der St. auf dem Hagaberge im Walde, u. heißt Osterstein; es steht aber auch am Markte noch ein ansehnliches gräfl. Haus. Hiernächst findet man hier ein berühmtes gemeinschaftliches Gymnasium, die gemeinschaftlichen Landescollegia der Grafen Reuß jüngerer Linie, auch ein Zucht u. Waisenhaus. Die Hauptnahrung der E. kommt von den schönen Zeugfabr. u. Färbereyen her; überhaupt aber wird diese St. wegen ihrer beträchtlichen Handlung u. schönen H. Kleinleipzig genannt.

Gerabronn, Mfk. mit 85 Familien im Rezatkr. des Königr. Bayern, mit einem Salzwerke.

Gerace, St. im jenseitigen Calabrien im Königr. Neapel, auf einem steilen Hügel, auf der Ostküste 1 M. vom Meere, 10 M. südöstl. von Monteleone, auf den Trümmern der alten St. Locri erbaut, Sitz eines Bisch. In der Nähe ist eine berühmte Mineralquelle.

Gerade, im gemeinen Leben u. in den Rechten alles dasjenige Haus- u. Kaidengeräth, welches nach Sächsischem Rechte, nach des Mannes Tode, der Frau od. auch einer nahen Verwandten von mütterlicher Seite zum voraus gebühret. Die volle Gerade wird dasjenige genannt, was der Witwe gehört, im Gegensatze der halben Gerade od. Riftelgerade, welche die nächste Riftel od. Blutsfreundinn mütterlicher Seite von ihrer verstorbenen Verwandten erbt.

Geramensa, Jurueuha, St. in der Prov. Alentejo in Portugal, am Fl. Guadiana, nicht weit von Elvas. Es ist da ein wohlbefestigtes Schl.

Gerardemer, Gerarmer, Giromeix, St. im Franz. Dep. Wasgau, am See gl. N., in dessen Nähe merkwürdige Höhlen sind, worin man nur im Sommer Eis findet; hat 235 H. u. 4,280 E. Hier werden vortreffliche Käse gemacht.

Gerardmont, s. Grandmont.

Geras, ein Prämonstratenser-Stift u. D. in Oestreich u. d. E. Viertel ob dem Mannhardsberg, mit 69 E.

Geran, Großgeran, St. am Schwarzbach im Fürstenth. Starkenberg des Herzogth. Hessen, mit 240 H. u. 1,650 E.

Gerba, Inf. in Afrika, auf dem Mittelmeere, scheidet Tunis südlich von Tripolis.

Gerberoy, kl. St. am Terrain, im Franz. Dep. Oise, mit 78 H.

Gerbershausen, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Harz, Bez. Heiligenstadt, am Steinbache, mit 76 H. u. 400 E.

Gerbervillers, kl. St. an der Mortagne auf einem B., im Franz. Dep. Meurthe, mit 400 H. u. 2,070 E.

Gerbstädt, offene St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Saale, Bez. Halle, am F. eines Geb., mit 1 K., 2 Schulen, 396 H. u. 2,150 E., welche Acker- u. Bergbau u. bürgerliche Gewerbe treiben. Der Bergbau ist wichtig, u. es werden viele Kupfergruben bearbeitet. Bey der St. ist eine Erzwäsche, eine ansehnliche Feuermaschine, u. bey Zabenstädt eine Kupferschmelzhütte angelegt.

Gercze, auch Giercze, ein Ung. D. in der Eisenburger Gesp. in Niederungern, im Kemenyesallyaer Bez. Die E. haben in ihren Weingärten, die ostwärts gebaut werden, viel Obst, besonders Kirschen, die sie in der Raaber Gesp. für Feldfrüchte zu vertauschen pflegen. An dieser Herrsch. hat die Batthyanische Familie nebst andern Adelichen Antheil. Hat eine kath. K.

Gerdauen (54° 21′ 22″ N. B. 38° 58′ 3′ O. L.), eine schöne St. mit einem prächtigen Schl., vortrefflichen Garten u. Hauptamte an der Omer, im Rastenburgischen Kr. in Ostpreußen, welche

dem Grafen von Schlieben gehört. Nahe bey derselben ist der so genannte Schwimmbruch, eine schwimmende Ins., auf welcher viel Gras wächst, die von dem Winde von einem Ufer zum andern getrieben wird. Sie nimmt aber ab, u. wird mit der Zeit ganz vergehen. Die E. nennen sie den Gerdauischen Kalender, weil sie nach der Bewegung derselben das Wetter beurtheilen.

Gerden, St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Fulda, Bez. Höxter, an der Oese, mit einem Benediktiner-Nonnenkloster, 1 K., 125 H. u. 645 E., hat Leinwandwebereyen u. 1 Tabakspinnerey.

Gerecs, Geb in der Komorner Gesp. in Niederungern, mit einer gr. 3 Viertelstunden langen Höhle.

Gerede, Dsjerede (40° 14′ N. B.), St. in Natolien am Fl. gl. N., mit einem Bade, einer Angoraziegenzucht u. Korduanfabr.

Geregia, Engl. Faktorey im Reiche Foniah in Nieder-Senegambien in Mittel-Afrika, handelt mit Elfenbein, Honig, Wachs ꝛc.

Gereme, s. Corinth.

Geren, s. Gebren.

Gerena, Jerena, St. im Span. Königr. Sevilla, am kl. Fl. Guadimar, 3 M. von Sevilla.

Gerend, weitschichtiges von Ungern u. Walachen bewohntes D. in Siebenbürgen, Thorenburger Gesp., am Fl. Aranyos, mit einer ref. u. Grich. unirten Pfarre u. einem guten Weingebirge.

Gereschdorf, Deutscher Mk., zwischen hohen B., in der Eisenburger Gespansch. in Niederungern, der Batthyanischen Familie gehörig, mit einem Castell, Feld- u. Weinbau, Viehzucht, verschiedenen Handwerkern u. einer kath. Pfarre.

Geresheim, St. im Großherzogth. Berg, mit 500 E. u. Branntweinbrennereyen.

Geresheim, s. Gernsheim.

Gergeau, Jargeau (47° 40′ N. B. 19° 45′ O. L.), St. im Franz. Dep. Loiret, an der Loire, mit 436 H. u. 2,360 Einw.

Gergenti, s. Girgenti.

Gergoni, Kargaum, Hptort u. Wohnsitz des Königs von Aschem in Ostindien am Burremputer.

Gergovia, ein 180 Toisen hoher u. 8 bis 900 Toisen breiter B. im S. von Clermont, im Franz. Dep. Puy de Dome.

Gerian od. **Garean**, eine Gebirgsgegend im Innern des Gebiethes von Trinoli in der Bärbäreyen, ist ein Theil des Atlasgebirges, liegt 12 geogr. M. od. 2 Tagereisen südl. von der Hptst. Tripoli, hat Pflanzungen mit dem besten Saffran in der Welt, u. ist an Gerste, Datteln, mancherley Obstarten u. besonders an Olivenöhl sehr ergibig. Zu dieser Gegend gehören 101 D. u. der Hptort ist Kassr.

Gerichtszwang, ist, wenn die Ungehorsamen u. Missethäter durch die Gerichtsdiener mit Gewalt vor Gericht gehohlt, gepfändet, gefänglich eingesetzt, u. nach Beschaffenheit ihres Verbrechens entweder mit Geld, Gefängniß, od. an Leib u. Leben gestraft werden. Bedeutet auch Jurisdiction.

Geringswalde, St. im Königr. Sachsen, Leipziger Kr., mit 206 H., 810 E., Hut-, Leinwand- u. Baumwollenfabr.

Gerlicze, Slav. D. in der Gömörer Gesp. in Oberungern dießseits der Theiß, mit einer evang. K. Die E. nähren sich vom Ackerbaue, Spinnen, u. Verfertigung wollener Fußsocken u. Handschuhe für Bauern.

Gerlsdorf, Slav. D. in der Sbaroscher Gesp. in Oberungern dießseits der Theiß, im Szomborer Bez., mit einem Granatenbruch u. Sauerbrunnen.

Gerlsdorf, Gerlachfalva, Slav. u. Deutsches D. in der Zipser Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, an einer Anhöhe am karpatischen Geb., mit einer kath. K., 34 kath. u. 356 evang. E., die sich vom Ackerbaue, Viehzucht, Leinweben u. Bleichen ernähren.

Germantown, d. i. Deutsche Stadt, St. im Nordamerik. Freystaate Pennsylvanien, Grafsch. Filadelphia, mit 400 H., Leinwand-, Strumpf-, Leder-, Kutschenfabr., u. in der Nähe Pulver-, Papier-, Säge-, Oehlmühlen, u. einer Gesellschaft zur Beförderung des Manufakturwesens.

Germersheim (49° 12′ 30″ N. B. 25° 58′ 30″ O. L.), St. im Franz. Dep. Donnersberg am Einfl. der Queich in den Rhein, mit 190 H., 1470 E., einem Schl. Friedrichsbühel genannt, einer Goldwäsche u. Fischerey.

Germinal, der Keimmonat od. Sprossenmonat, der 7te Monat od. der erste Frühlingsmonat im republikan. Franz. Kalender, vom 21. März bis 19. April.

Gern, schönes Schl. u. D. in Bayern, Unter-Donaukr., hält einen berühmten Garnjahrmarkt.

Gernrode (51° 42′ 9″ N. B.), St. im Fürstenth. Anhalt-Bernburg, mit 200 H. u. 1,200 E. u. einer Gewehrfabr. In der Nähe ist die Teufelsmühle.

Gernsbach, St. an der Murg, in Baden, Murg-Kr., mit 1,400 E., einer Flößergesellsch. u. Gärbereyen.

Gernsheim, Geresheim, St.

im Rhein, im Heſſiſchen Fürſtenth. Starkenburg, mit 297 H., 2,240 E., Obſt- u. Baumzucht u. Fiſcherey.

Gerolдseck, Grafſch. am Kinzigfl., im Großherzogth. Baden, mit 2 1/2 Q. M. u. 4,500 E., die einzige Beſitzung der Fürſten von der Leyen.

Gerolдsgrün (Unter-), D. in Bayern, Main-Kr., mit 55 H. u. 290 E., einem Hochofen u. Stabhämmern.

Gerolſtein, St. am Fl. Kyl im Franz. Dep. Saar, mit 77 H. u. 500 Einw.

Gerolzhofen, St. im Großherzogth. Würzburg, mit 363 H. u. 1,820 E. Nicht weit davon iſt der bekannte Zoelſtein.

Gerona, Girona (42° 2′ N. B. 7° 27′ O. L.), feſte St. im Span. Fürſtenth. Catalonien auf einem Hügel, am Fl. Ter, mit 6,700 E., 5 Cpl., einem Bisth., einer Univerſität u. Handlung; wurde 1809 von den Franzoſen belagert, u. ergab ſich den 10. Dec. mit Capitulation.

Gers od. Giers, Fl. in Frankr., entſpringt bey S. Bertrand-de-Cominges in Gascogne, im Dep. der Oberen Garonne, benetzt Caſtelnau-de-Magnoac, Naſſeoube, Auch, Fleurance, Lectoure, u. fällt 2 Stunden oberhalb Agen, nach einem Laufe von 18 M. in die Garonne. Das von dieſem Fl. benannte Dep. des

Gers begreift die vormahl. Landſch. Condomois u. Armanac, nebſt einem Theile von Comminges, hat einen Flächenraum von 122 Q. M. u. 286,500 E.; erzeuget Kupfer, Bley, Kobalt, Getreide, Wein, Obſt, u. iſt in die 5 Gemeindebez. Auch, Lectoure, Condom, Mirande u. Lombez abgetheilt, welche zuſammen 706 Gem. in 30 Kant. umfaſſen.

Gersau, ein hübſcher Flk. im Kant. Schwyz am Vierwaldſtädter-See u. im F. des Rigiberges, vormahls Hptort eines kl. unabhängigen Freyſtaats, zu welchem außer dem Flk. noch 2 Nachbarſchaften von zerſtreuten H. gehörten, u. welcher 1,500 E. enthielt, die ſehr ſtarke Viehzucht treiben, in neuern Zeiten aber ſich auch fleißig auf das Seidenſpinnen, Zwirnen u. Haſpeln gelegt, u. ſich dadurch wohlhabend gemacht haben.

Gersbach, kl. St. an der Murg, in Baden, Murg-Kr., mit theils kath., theils evang. E.

Gersdorf, D. in Steyermark, Grätzer-Kr., mit einer Pulvermühle.

Gersdorf, D. im Erzgebirge des Königr. Sachſen, bey Roßwein, mit einem Silberbergwerke.

Gerſtungen, Mfl. an der Werra, im Weimariſchen Fürſtenth. Eiſenach, mit 202 H.

Gerswalde, Schl. u. Flk. mit gewiſſen Stadtrechten in der Ukermark.

Gert-Janos, Gertenijes, D. in der Temesvarer Geſp. in Oberungern, zwiſchen der Bega u. der Temes. Die Walachiſchen E. handeln mit Vieh, Viehhäuten, u. treiben Bienenzucht.

Gertruidenberg (51° 42′ 5″ N. B. 22° 31′ 39″ O. L.), feſte St. im Franz. Dep. Rheinmündungen, am Meerb. Biesboſch, mit 480 H. u. 1,320 E., ſtarkem Lachs- u. Störfang.

Gerungs, Germs, Mfl. in Oeſtr. u. d. E., Viertel ob dem Mannhardsberg, an der Zwettel, mit 78 H. u. einer Pfarre.

Geſammte Hand, im Lehensweſen der Zuſtand, die Eigenſchaft, da mehrere zugleich mit einem u. eben demſelben Leben belehnet werden, die Mitbelehnſchaft. Dergleichen Mitbelehnte werden auch wohl Geſammthänder genannt. Obgleich in dieſem Falle etliche auf ein Mahl belehnt werden, ſo genießt doch nur einer den wirklichen Beſitz des Lehens, u. die Andern folgen nach deſſen Tode.

Geſammtſtimme, in dem Deutſchen Staatsrechte eine Stimme auf den Reichs- u. Kreistagen, woran Mehrere gemeinſchaftlichen Antheil hatten. So hatten auf dem Reichstage zu Regensburg die gefürſteten Prälaten, nach ihren zwey Claſſen od. Bänken, zwey, die vier Grafencollegien aber vier Geſammtſtimmen.

Geſan, Dſjeſan, Dſcheſan, St. in der Arabiſchen Prov. Jemen auf einer Erdzunge, mit einem Haf.; handelt mit Senesblättern.

Geſandar Aga, Groß-Schatzmeiſter zu Conſtantinopel.

Geſandter, eine Perſon, welche von einem Staate od. Fürſten in öffentlichen Angelegenheiten an einen andern geſchickt wird. Man nennt ſie auch ſonſt einen publiken u. charakteriſirten Miniſter, welcher Titel andern Miniſtern nicht gegeben wird, dergeſtalt, daß man auch den Cardinalminiſtern, welche Protectoren ganzer Nationen ſind, u. an dem Römiſchen Hofe leben, das Intereſſe ihrer Nationen in Acht zu nehmen, dieſen Charakter nicht zulaſſen will. Die Gewohnheit hat aber auch einen gr. Unterſchied unter dieſen Perſonen gemacht; denn die Geſandten werden in Geſandten vom erſten u. zweyten Range abgetheilt. Die erſten werden von freyen u. ſouveränen Fürſten od. Staaten auswärtig verſchickt, u. haben die Ehre, ihren Herrn vorzuſtellen, daher ihnen auch beſon-

dere Ehrenbezeigungen erwiesen werden müssen. Sie werden ferner nach Beschaffenheit ihrer Aufträge in ordentliche u. außerordentliche Ambassadeurs unterschieden, welche in Ansehung ihrer Rechte u. Verrichtungen vollkommen mit einander überein kommen, u. nur bloß darin von einander abgehen, daß ein außerordentlicher Gesandter, weil er gemeiniglich in gr. u. außerordentlichen Angelegenheiten geschickt wird, den Rang über seinen Collegen, den ordentlichen Gesandten, hat, ungeachtet er diesen Rang nicht über einen ordentlichen Gesandten eines andern Hofes verlangen kann. Die vornehmste Eigenschaft eines charakterisirten Gesandten besteht darin, daß er die Person seines Herrn vorstellt, deßwegen aber nicht die Ehre genießt, welche der Person seines Herrn würde erwiesen werden: daher er sich an demjenigen muß begnügen lassen, was durch die Gewohnheit an dem Orte, wo er sich aufhält, eingeführt worden ist. Ein Gesandter vom zweyten Range wird von einigen ein Abgesandter genannt, u. von einem Gesandten unterschieden; doch wird dieser Unterschied nicht allzeit in Acht genommen. Gemeiniglich genießt er bey weitem nicht die Ehre, die man einem Ambassadeur erweiset. Wenn ein solcher Abgesandter sich ordentlicher Weise an einem Hofe od. bey einem Staate aufhält, so wird er ein Resident genannt, wiewohl einige zwischen einem Residenten u. einem Abgesandten eines Landesfürsten einen Unterschied annehmen, der aber in der Erfahrung nicht gänzlich gegründet ist; es wäre denn, daß man mit dem Titel eines Residenten so freygebig wäre, daß man durch denselben einen Agenten verstände. Zuletzt ist noch von Agenten zu gedenken, daß ihnen der Titel publiker Minister nicht zukommt, indem sie sich gemeiniglich an den Höfen u. in den Republiken wegen Privatangelegenheiten für ihren Herrn aufhalten. Zuweilen lassen die Gesandten ihre Secretäre unter dem Titel der Agenten zurück, in welchem Falle sie auf die Geschäfte Acht haben, u. die Ankunft eines andern Gesandten erwarten müssen.

Geschäftsträger, eine Person, die eines Andern, besonders eines Fürsten od. Staates, Geschäfte verwaltet.

Geschen, B. in der Landsch. Amhara in Habessinien, auf welchem vormahls die königl. Familie gefänglich gehalten wurde.

Geschenkte Handwerke, sind solche, deren Gesellen auf der Wanderschaft von ihren Zunftgenossen ein Geschenk erhalten müssen.

Geschwader, im Kriegswesen ein kl. Haufen Reiterey von ungefähr 100 Mann, eine Schwadrone. Im Seewesen eine Anzahl mehrerer Schiffe, besonders eine Anzahl mehrerer von einer Flotte abgetheilter Schiffe, welche unter einem Viceadmiral od. Flaggenofficier stehen. In einer zum Treffen gestellten Flotte sind der Vortrupp, das Mitteltreffen u. der Nachtrupp so viele Geschwader.

Gese, schönes volkreiches D. in Siebenbürgen, Unter-Albenser Gesp., an der Maros; die E. sind ref. Ungern u. unirte Walachen, die ihre eigene Pfarrkirche haben.

Geseke, s. **Geiseke**.

Gesellschafts- od. Societäts-Inseln, zwischen dem 16. bis 18° S. B. u. 130. bis 139° W. L., eine der Zahl nach noch nicht völlig bekannte Inselgruppe im Osten von Polynesien, meistens hoch, mit einem vortrefflichen Clima, u. fruchtbar an Brotfrüchten, Zuckerrohr, welches vorzüglicher als das gewöhnliche ist, Bambusrohr, Arum- u. Yamswurzeln, Portulak, Kartoffeln, Bananas, Kokospalmen, Paradiesfeigen, Platanen, Papiermaulbeer- u. Casuarinabäumen, Ratzen, Hunden, Schweinen, schönen Vögeln, Papageyen, Fregatten-, Sturmvögeln, Krabben, Austern, Fischen ꝛc. Die Zahl der E. wird auf 120,000 geschätzt, sie sind theils weiß, theils braungelb, gutmüthig u. gastfrey. Die bekanntesten dieser Inf. sind: **O-Taheiti** (die größte), **O-Rajetea** (von den Engländern **Ulietea** geschrieben), **Huaheyne**, **O-Taha**, **Borabora** od. **Bolabola**, **Maurua**, **Tubuai**, **Eimeo**, **Mâatea** od. **Osnabrück-Eyland**.

Gesenke, ein Theil der Sudetischen Geb. zwischen der Grafsch. Glatz u. dem Fürstenth Troppau.

Geserich, ein 4 M. langer See in West-Preußen, Marienwerder Kr.

Gesben, s. **Guero**.

Gesira, Botan, Kurdisches Fürstenth in Turkomanien, mit der St. **Gesira** (Gezireh, Gesserah) auf einer Inf. des Tigris. Hier ist eine Niederlage von Galläpfeln u. Tabak.

Gesme, s. **Dschesme**.

Gesmold, D. u. Edelhof der Familie Hammerstein, im Bez. Osnabrück, Dep. der Weser des Königr. Westfalen.

Gespan, ein in einigen Ungerischen Prov. übliches Wort, den Obersten in einem gewissen Bez., einen Grafen zu

ɪzeichnen, da es denn so wohl Ober- ils Untergespane gibt.

ɪspanschaft, in Ungern ein Bez, welchem ein Gespan vorgesetzt ist, ei- ɪe Grafsch.

ɪsserab, s. Gesira.

ɪstade, das Ufer des Meeres od. ines Fl.

ɪsterryf, Sandbank in der Ostsee, nter der Insel Falster.

ɪstin, adel. St. im Warschauer Dep. Posen, mit 1,300 E.

ɪstrikland, Schwed. Landsch. in Norrland, mit einem Flächenraume von 38 Q. M. u. 27,000 E.

ɪsualdo, St. in der Neapel. Land- schaft Terra di Lavoro, mit 3140 E.

ɪsula, Gezula, Guzzuba, volk- reiche Landsch. des Marocanischen Reiches, oberhalb Haha, am Atlasgeb., hat sehr wilde E., welche Tauschhandel treiben, Eisen- u. Kupfergruben, keine Städte.

esundheitsrath, in manchen Län- dern Sanitäts-Collegium ge- nannt, eine aus Aerzten bestehende Versammlung, welches Dinge, die die Gesundheit der E. eines Orts od. einer Landsch. betreffen, zu verordnen hat.

esves, Geba, D, in Senegambien in Mittel-Afrika, am Fl. gl. N., 15 M. von dessen Münd., mit Sklaven- u. Elfenbeinhandel.

eszthely, ein Unger. D. in der Zempliner Gesp. in Oberungern, dies- seits der Theiß, hat eine reform. K., guten Feld- u. Weinbau, eine Brücke über den vorbeyfließenden Hernad, Un- gerische E.

ete, ein Feuerspeyer auf der Insel Java in Ostindien, 8000 F. hoch.

ettenbach, D. in der Grafsch. Ysen- burg, nahe bey Meerholz, mit einem gräfl. Jagdschl., Meierey u. Papier- mühle.

eubich, Geubach, Geybach, gräfl. Schönbornisches Lustschl. u. D. im Großherzogth. Würzburg, mit ei- nem Gemäldesaal, einem Büchersaal u. schönen Garten.

eudern, s. Gedern.

euk-Scha (Blauwasser), See bey der St. Eriwan in Westpersien, von 15 geogr. M. Umfang, sehr tief u. reich an köstlichen Fischen. Auf einem Felseninselchen desselben ist ein Arme- nisches Kl., dessen Oberhaupt den Ti- tel eines Erzbischofs führt.

eusau, Geisa, D. im Stifte Mer- seburg, im Königr. Sachsen, mit 36 H. u. einer Salpetersiederey.

evaudan, Ober- u. Nieder-, Ländchen in den Sevennen in Lan- guedoc in Frankr., begreift den vor- mahl. Sprengel von Mende, ein dür- res Gebirgsland, hat wenig Getreide, aber viel Kastanien, gute Weiden u. starke Viehzucht, besonders ansehnliche Schafzucht im Geb. Lozere, das eine Strecke von 5 M. einnimmt; man fin- det Bley- u. Eisengruben, aber an Holz ist Mangel; macht jetzt das Dep. der Lozere aus.

Gevray, Flk. im Franz. Dep. Gold- hügel, mit 148 F. u. 1,130 E. In der Nähe wachsen die Weine von Cham- bertin u. Baise.

Gewershausen, s. Goarshau- sen.

Gewinde, sind die Stellen an den Masten, an welchen einige Stücke Holz genagelt, u. hernach mit dicken Tauen umwunden werden, um sie zu verstär- ken.

Gewitsch, St. in Mähren, Brünner Kr., mit einer kath. Pfarre, hat 287 H., 2,036 E., worunter 124 Juden- familien.

Gewürzinseln, s. Molucken.

Gex, eine kl. Landsch. im vormahligen Herzogth. Bourgogne in Frankr., wel- che 6 M. lang u. 3 1/2 M. breit ist. Gegen Abend ist sie ganz vom Geb. Jura eingeschlossen, welches, so un- fruchtbar es auch zu seyn scheint, doch oben auf einem Gipfel gute Weide hat, daher einige 1000 Kühe auf demselben geweidet werden. Der Handel des Länd- chens besteht in Vieh, Käsen, etwas Wein u. Kohlen. Der Rhone fließt durch dasselbe, u. überdieß wird es noch durch die Versoye, welche in den Gen- fersee fällt, u. einige andere Bäche be- wässert. Das Ländchen ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. Ain. Der vor- nehmste Ort im Lande war ebenfalls

Gex (46° 10′ N. B. 23° 44′ O. L.), u. ist eine kl. St. in dem eben ge- nannten Dep. am Jura u. am Bache Jornant, mit 2,460 E., worunter viele Uhrmacher. Sie hat eine Pfarrkirche, ein Hospital u. ein kl. Collegium.

Geybach, s. Geubich.

Geyerberg, Geb. u. Forst in Oestr. u. d. E., macht die Grz. zwischen den Vierteln ober u. unter dem Wiener- wald.

Geyersberg, Schutzst. in Böhmen, Königingrätzer Kr., mit 130 H., ei- ner kath. Pfarrk., einem Spital.

Geyssa, s. Geis.

Gezireh, s. Gesina.

Gezula, s. Gesula.

Gföll, Gefäll, Mfk. in Oestr u. d. E. V. O. M. B., außerhalb des Gföller Waldes, mit einer Pfarre, Poststation u. 87 H.

Ghana, s. Cano.

Ghao, eine von den Freundschaftsinf. in Polynesien.

Ghasupur, gr. St. in der Landsch.

Benares in Oſtindien, am linken Ufer des Ganges mit 2 Schl.

Ghar-el-Malah (d. i. Salzgrube) od. **Porto Farina**, St. im Staate von Tunis, am Ausfl. des Mejerda, mit einem guten Hafen.

Ghasna, Ghazna, Ghisni, Landſch. in Oſt-Perſien, zum Theile wüſt u. ſehr gebirgig, daher kalt; mit der Hptſt. gl. N. (33° 25′ N. B.) am Fl. Dilem von den Mohammedern das Indiſche Medina genannt, wegen der zahlreichen Grabſtätten Muhammediſcher Heiligen.

Ghats, ſ. **Gates**.

Ghaur, Landſch. in Oſtperſien, zwiſchen den Saribiſchen Geb. u. der Wüſte Maruſchaak, von herumziehenden Afghanen bewohnt. Die Hptſt. iſt gl. N. od. **Zuff**.

Ghavriniſches Gebieth, in der Türk. Landſch. Makdonien, ein ſehr fruchtbarer Landſtrich an beyden Seiten des Wardarfl. bis zum Strymon, im J. 1247 vom Sultan Murad II. der Familie des damahligen Osmaniſchen Generals Gazi Ghavrinos (noch jetzt eine der vornehmſten Griechiſchen Familien) mit verſchiedenen Vorrechten geſchenkt, z. B. daß kein Glied derſelben durch die Schnur am Leben geſtraft, ſondern bey ſchweren Verbrechen gleich dem Mufti in einem Mörſer zerſtoßen werden kann.

Ghazna, ſ. **Ghasna**.

Ghedi, St. im Königr. Italien, Dep. Mella, mit 3,200 E.

Gheelen, kl. St. am Nethe im Franz. Dep. Beyden Nethen.

Gheluwe, St. im Franz. Dep. Lys, mit 2,900 E.

Ghergong, Korguan, Hptſt. des Königr. Aſchem in Hinter-Indien, an einem Arme des Burramputer, der ſie durchfließt, mit Wall u. Graben umgeben, Sitz des Königs od Rajah, deſſen Pallaſt befeſtigt iſt, u. unter der Menge von Zimmern einen 300 F. langen u. 80 F. breiten Audienzſaal hat, der von 66 hölzernen Säulen getragen wird. Die St. hat 4 ſteinerne Thore, u. in ihrem Umfange, Dörfer, Ackerfelder u. Gärten.

Gherlah (16° 39′ N. B. 90° 44′ O. L.), wichtige Feſtung im weſtl. Marattenſtaate, in Vorderindien, an der Münd. des Djugur, mit einem trefflichen Haf.

Gherri, St. im Königr. Sennaar in Nubien, mit 250 H., wo die aus Aegypten kommenden Fremden die Geſundheitsprobe beſtehen, um die Pocken nicht zu verbreiten.

Gheunie, ſ. **Gonich**.

Ghilan, Kilan, Guilan, Weſtperſiſche Landſch. am kaſpiſchen Meere, zwiſchen Maſanderam, Irak-Adſchemi, Aderbeidſchan u. Schirwan, hat im S. Geb., deren Bewohner unter einem eigenen Chan ſtehen, die fetteſten Weiden, u. einen Ueberfluß an Perſiſchen Erzeugniſſen, beſonders an Reiß u. an Seide, welche die beſte in ganz Aſien ſeyn ſoll; iſt wegen der 9 Monate anhaltenden heftigen Regen od. ſtinkenden Nebel äußerſt ungeſund, im Sommer zum Erſticken heiß, u. die E. ſuchen gegen tödtliche Krankheiten auf den Alpen Schutz. Die Hptſt. iſt **Räſcht**.

Ghinala, Hptort im Lande der Biafaren in Nieder-Senegambien, ein Negerdorf in welchem viele Portugaleſer wohnen.

Ghinabin, Port. Niederlaſſung auf einer Inſ. in Nieder-Senegambien, im Lande der Feluven.

Ghinné, Ghinney, ſ. **Guinea**.

Ghiomere, kl. Königr. auf der Elfenbeinküſte in Ober-Guinea, am Cap Apollonia, nimmt nur einen kl. Theil der Küſte ein, erſtreckt ſich aber tief in das Innere. Es iſt fruchtbar, wohlbevölkert, reich, von gutartigen Negern bewohnt, u. treibt anſehnlichen Handel, vorzüglich mit Elfenbein u. Sklaven.

Ghirid-Adaſſi, der Türk. Nahme von Candia.

Ghislelles, St. im Franz. Dep. Lys, mit 2,500 E.

Ghisni, ſ. **Ghasna**.

Ghivira, St. am See gl. N. im Königr. Italien, Dep. Lario.

Ghori, St. im Ruſſ. Gouv. Grufinien, von unirten Armeniern bewohnt, mit einer Berafeſtung.

Ghori (Aghal-) od. **Neu-Ghori**, St. im Ruſſ. Gouv. Grufinien, an der Quelle des Fl. Kſani, der ſich in den Kur ergießt, von Armeniern bewohnt, Sitz eines Griech. Erzbiſch.

Ghun-Sude, ziemlich gr., aber ſchlecht gebaute St. in der Arab. Landſchaft Hedſchas, zum Sheriſat von Mekka gehörig, am Meere.

Ghymes, anſehnlicher Mſtk. in der Neutrer Geſp. in Niederungern, dem Grafen Ladislaus Forgács gehörig, mit einem alten Bergſchl.

Giaques, Gagas, Jaggas, eine wilde, kriegeriſche Völkerſchaft in Nieder-Guinea in Afrika; kennen kein Brot, u. eſſen bloß erbeutetes Vieh. Sie ſind ſchwarz, groß, ſtark, haben ein wildes Anſehen, tragen Bogen, Aexte u. lederne Schilde, ſind tapfer, u. verwüſten Alles, wo ſie hinkommen. ſie eſſen das Fleiſch der gefangenen Feinde, u. in deſſen Ermanglung das ihrer verſtorbenen od erſchlagenen Sklaven, u. trinken ihr Blut. Weiberfleiſch aber

ird nicht angeführt, denn die schön: en werden geopfert, oder mit den ver: orbenen Männern begraben. Jedes eugeborne Kind wird lebendig begra: en; denn das Volk ergänzet sich aus rbeuteten Knaben u. Mädchen, die man n künftigen Kriegern erzieht.

arratana, St. im Val di Noto in Sicilien, mit 3000 E.

aruti, kl., bloß von Fischern be: ohnte Ins. im Toscanischen Meere, n Franz. Dep. Ombrone.

aveno, kl. St. in Piemont, im ranz. Dep. Po, mit 7500 E.

bau, St. in Mähren, Ollmützer Kr., nit 159 H. u. 1,060 E.

bbertis, od. so genannte Moh: en, Bewohner Habessiniens, in ziem: icher Anzahl, bilden keine eigene Völ: erschaft, sondern werden wie die Gri: ben als Fremdlinge betrachtet. Sie ind Muhammeder.

bellinen u. Guelfen, zwey Parteyen im Mittelalter, welche Jahr: underte lang die Ruhe in Deutschland . noch länger in Italien unterbra: ben.

belhausen, s. Giboldehau: en.

braleon, adelige St. im Span. Kö: nigr. Sevilla, am Fl. Odiel, mit 2 Pfarrkirchen.

braltar (36° 6′ 30″ N. B. 12° 14′ 5″ O. L.), eine Fest., St. u. Haf. im Königr. Sevilla in Spanien, welche den Engländern gehört. Sie liegt am F. ines hohen Felsen auf einer Land: pitze, welche theils vom mittelländi: chen Meere, theils von einem Busen esselben umgeben ist. Dieser Fel: en, welcher mehrentheils aus Kalk: tein besteht, hieß vor Alters Calpe: als ber der Arabische General Tharek im J. 712 am F. desselben mit 7000 Ara: ern landete, wurde er von denselben zu einer Ehre Gebel al Tharek (Tha: eksberg) genannt; u. aus diesem Nah: nen ist der Nahme Gibraltar durch Verstümmelung entstanden. Auf dem Berge stand vor Alters die St. Hera: lea, welche Tharek eroberte. Der B. d Felsen, an dessen F. Gibraltar steht, st von N. nach S. drey Engl od eine Span. M. lang. Seine größte Höhe st von der Seite nach Spanien zu; od. uf der nordöstl. Seite, welche nach eometrischer Bestimmung 1400 F. be: rägt u. ganz unersteiglich ist, indem ie senkrecht aufwärts steigt. Nach der St. zu hingegen ist der B. abhängig, o daß man an verschiedenen Stellen inauf klettern kann. Die schmale Erd: nge, welche denselben mit dem festen Lande von Spanien verbindet, haben ie Spanier zwischen San Roque u. Gibraltar mit einer Linie durchschnit: ten, welche sich vom mittelländischen Meere bis an den Meerb. des Fl. Pal: mones erstreckt, der sich in denselben er: gießt. Die Festungswerke der St. sind sehr weitläuftig, u. auf der Seite der Erdzunge am stärksten. Vier in den ho: hen Felsen über einander liegende Linien, welche stark mit Kanonen besetzt sind, u. von welchen die höchsten über einem al: ten Maurischen Castelle angelegt sind, be: streichen die ganze Erdzunge. Zur Si: cherheit u. Festigkeit des Hafens dienen der alte u. neue Damm. Der letzte erstreckt sich am weitesten in den Meerb. hinein, u. ist der Span. Küste, besonders der Ge: gend der St. Algeciras so nahe, daß die Kanonen von beyden Seiten einander erreichen können, weßwegen hier die Schiffe in Kriegszeiten keinen sichern Aufenthalt finden, sondern sich nach dem alten Damme zurück ziehen müs: sen. Die St. hat nur eine Hauptstraße, welche von dem Landthore bis ans See: thor eine Engl. M. lang ist, u. viele Nebenstraßen. Sie sind gut gepflastert u. reinlich; die H. aber haben zwey Stockwerke. Der Paradeplatz im Mit: telpunkte der St. ist gr. u. schön. Der Gouverneur bewohnt das ehemahlige Augustinerkloster, welches gr. u. be: quem ist. Die Kirche desselben dient der Besatzung u. allen protestantischen E. zum Gottesdienste. Hier ist auch ein Kl. in welchem vier Franciscaner sind, in deren K. der Gottesdienst der Katholi: ken gehalten wird. Die Besatzung be: steht in Friedenszeiten aus sieben schwa: chen Regimentern, in Kriegszeiten aber aus acht Regimentern. Die Soldaten wohnen in Baracken. Alle E. der St., die Soldaten mitgerechnet, machen et: wa 10,000 Seelen aus. Unter denjel: ben sind wenige alte Spanier, auch nicht viel Engländer, sondern die mei: sten sind Juden, welche 3 Synagogen ha: ben, u. Genueser. Es haben sich auch verschiedene kath. Irelander hier nie: dergelassen. Der Handel, welcher hier getrieben wird, bedeutet nicht viel. Nach Spanien ist einiger Schleichhan: del, besonders mit Tabak, im Gange, u. die E. leben meistens von der Besat: zung. Gibraltar gibt seiner Lage we: gen der Engländischen Nation das Ueber: gewicht über die Span. u. Franz. See: macht; denn es theilet dieselbe, u. gibt den Engländern Gelegenheit, die Ver: einigung derselben zu hindern. Eine ganze Flotte kann ihnen durch die Meer: enge nicht entwischen, u. sie ziehen in Kriegszeiten, wenn sie feindliche Schif: fe vermuthen, eine Linie von kleinen Schiffen bis an die Afrikanische Küste. Im J. 1704 ward Gibraltar von einer vereinigten Engländ. u. Holländ. Flot: te erobert, u. im J. 1713 im Utrechter

Frieden von Spanien auf ewig an Großbritannien abgetreten. Im J. 1726 belagerten die Spanier die St. zu Lande vergeblich, u. im Amerikanischen Kriege 1781 u. 82 wurde es abermahls von den Spaniern ohne Erfolg belagert.

Gibraltar, Span. St. am See Maracaibo in der Südamerik. Landsch. Venezuela, in einer ungesunden Gegend; man baut hier viel Tabak, Zucker, Cacao; auch wächst viel Mahagony- u. Cedernholz.

Gicze, Huczin, Hucin, ein Ung. D. in der Gömörer Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, mit einer ref. K. Die E. nähren sich vom Eisen-, Holz- u. Getreidehandel. Hier werden auch viele Tabakspfeifen gebrannt, die unter dem Nahmen der Giczer Pfeifen bekannt sind.

Giczin, s. Gitschin.

Gidda, s. Dschedda.

Gidid, ziemlich gr., dem Fukkara gehörige St. im Reiche Darfur in Mittel-Afrika, an der Straße von Kobbe nach Nil, 1 1/2 Tagereise von der ersten St.

Giebichenstein, Pfrd. an der Saale, im Bez. Halle, Dep. Saale, des Königr. Westfalen, mit 92 Feuerst. u. 550 E. Ueber demselben liegen auf einem Felsen an dem Strome die Ruinen des berühmten gleichnahmigen Schl., u. das wichtigste königl. Dominialamt, dessen Haushalt jetzt gegen 152,000 Franken Pacht trägt.

Giebolsdehausen, Gibelhausen, Mflk. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Duderstadt, Dep. Harz im Königr. Westfalen an der Ruhme im Eisfelde, mit 323 H. u. 1770 E.

Giehren, D. in Schlesien, Löwenberg-Bunzlauer Kr., mit Zinnbergw.

Gielniow, adelige St. im Warschauer Dep. Radom, mit 61 H.

Gien (47° 41′ N. B. 20° 17′ O. L.), St. u. Bezhptort im Franz. Dep. Loiret, an der Loire, sehr angenehm gelegen, mit 875 H., 5,120 E., Saffran-, Wein-, Senf- u. Getreidebau. In der Gegend fängt der Canal an, der die Seine u. Loire vereinigt.

Giengen, St. an der Brenz im Königr. Würtemberg, Ellwangner Kr., mit 1,630 E., Leinwand-, Woll-, Messer- u. Papierfabr., u. einem Gesundbrunnen.

Giens, Halbinf. u. Meerb. im Franz. Dep. Var.

Gieraci, s. Girace.

Gierapetra, Girapetra, St. auf der Türk. Inf. Candia, Sitz eines Griechischen Bisch.

Giersdorf, gräfl. Hochbergisches D. in Schlesien, Schweidnitzer Kr., mit 1,360 E., Webereyen u. Bleichen. In der Nähe ist der von einem hohen Felsen herabstürzende Rumpelbrunnen, die Quelle der Weistritz.

Giersdorf, gräfl. Schafgotschisches D. in Schlesien, Hirschfelder Kr., mit 1010 E., Leinwebereyen u. Bleichen.

Gieselwerder, Inf. in der Weser u. D. mit einem Weserzolle, im Königr. Westfalen, Dep. Fulda, Bez. Cassel.

Gießen (50° 36′ N. B. 26° 23′ O. L.), feste Hptst. im Hessischen Fürstentb. Ober-Hessen, an der Lahn u. Wieseck, mit 731 H., 5,170 E., einem landesherrl. Schl., einer Universität, einer Entbindungsanstalt u. Hebammenschule, einer Erziehungsanstalt, einem Zeughause, Wollenspinnerey u. Kattunfabr.

Gießendeim, s. Fort Vauban.

Gießhübel, Berggießhübel, kl. Bergst., mit einem Bergamte, im Meißner Kr. des Königr. Sachsen, mit 1000 E. Sie liegt an dem Flüßchen Gottleube, hat gesunde Luft u. einen Sauerbrunnen, nebst einem Gesundbade, welche von vielen Kranken mit Nutzen besucht werden; auch Bergbau auf Zinn, Kupfer u. Eisen.

Gießhübel, Ort im Franz. Dep. Niederrhein, wo schöne Gläser gemacht werden.

Gießhübel, fürstl. Colloredoische St. in Böhmen, Königinngrätzer Kr., mit 204 H.

Gifford, D. in der Südschottländisch. Grafsch. Haddington, mit Bleichanstalten; nicht weit davon ist

Giffordhall, wo die Flachsmühle von bestem Erfolge ist erfunden worden.

Gifhorn (52° 29′ 42″ N. B. 28° 16′ 10″ O. L.), St. am Einfl. der Ise in die Aller, im Westfäl. Dep. Aller, mit 199 H., 1,500 E. u. einem befestigten Schloß.

Gigelhissar, s. Guselhissar.

Gigha, eine von den Hebridischen Inf. in Schottland, 6 M. von Kantyre, 6 M. lang u. 1 M. breit, meist eben u. fruchtbar für Viehherden, Gerste, Hafer, Kartoffeln u. Flachs. Malz u. Gerste werden ausgeführt. Sie hat 600 E., die sich mit Häringsfang beschäftigen; gehört der Familie Mac-Neil.

Giglingen, Güglingen, St. an der Zaber im Königr. Würtemberg, Heilbronner Kr., mit 1,180 E.

Giglio, kl. Inf. im Toscanischen Meere, im Franz. Dep. Ombrone, mit einem einzigen Orte u. etwa 900 E., die vom Ackerbaue u Sardellenfange leben; ist reich an Marmor, Eisen u. Wein.

Gignac, kl. St. am Herault im Franz. Dep. Herault, mit 519 H. u. 2,780 E.

Gigula, hoher B. in Oestr. Schlesien, Teschner Kr.

hlawa, ſ. Iglau.
hon, ſ. Amu.
ijon (43° 35′ 7″ N. B. 12° 3′ 30″ O L.), St. in der Span. Landſch Aſturien, mit 3,200 E., einem Haf. u. Handel nach Amerika.
lde, in den mitternächtlichen Ländern Deutſchlands eine geſchloſſene Geſellſchaft, welche zu gewiſſen Zeiten auf gemeinſchaftliche Koſten ſchmauſet, dergleichen Geſellſchaften ehemahls ſehr häufig waren. In weiterer Bedeutung eine jede Geſellſchaft, das iſt, mehrere zu Erreichung einer gemeinſchaftlichen Abſicht verbundene Perſonen. Beſonders ſind in den Niederſächſiſchen Städten die Zünfte od. Innungen der Handwerker unter dem Nahmen der Gilden bekannt. In den meiſten ſolcher Städte werden kleinere Zünfte Gilden, größere aber Aemter genannt.
ildehaus, D. im Franz. Dep. Lippe, mit Steingruben, Gärbereyen u. Wollenfabr.
ildone, Guidone, St. in der Neap. Landſch. Capitanata, mit 2,130 Einw.
ilford, Flk. in der Ireländ. Grafſchaft Down, mit Leinwebereyen, Bleichen u Mineralquellen.
ilge, ſ. Memel.
lgen, od. S. Aegidii, Mſtk. in Bayern, Salzachkr., am Abersee, mit 1,160 E., einer Glashütte; Siz eines Rentamtes.
lgenburg, Poln. Dombrowno (53° 25′ 50″ N B. 37° 42′ 30′ O. L.), gräfl Finkenſteiniſche St. an der Gilge, in Oſtpreußen, Neidenburger Kr, zwiſchen dem fiſchreichen Seen Groß- u. Klein-Damerau, mit 251 H., 1,050 E., einem Schl u. Tuchwebereyen.
illyfree, ſ. Barrab.
llolo, Dſchilolo, Schilolo, Halemahera, die größte Molucki-ſche Inſ., 40 M. lang, 3 bis 26 M. breit, liegt unter dem Gleicher. Die weſtl. Küſte iſt voll gr. Waldungen, aber weit beſſer bewohnt als die weſtl.; erzeugt Sago- u. Libbybaum, Brotfruchtbaum od. Rima, wilde Schweine, Javiſche Vogelneſter ꝛc. Die nördl. Halbinſ., Gilolo, gehört dem Sultan von Ternate, die ſüdl. od. Halemahera dem Sultan von Tidor; in jener iſt der Hptort Gilolo mit einer Holländ. Faktorey, in dieſer Wamma, wo die Holländer die Landeserzeugniſſe einladen.
mborn, gräfl Walmoden-Gimborniſche Herrſch. im Großherzogth. Berg, mit dem Schl. gl. N. u. der St. Neuſtadt.
mlitz, Fl. im Erzgebirgiſchen Kr. des Königr. Sachſen, welcher an der Böhmiſchen Grz. entſpringt, u. unter Lichtenberg in die Freybergiſche Mulde fällt.
Gimone (43° 40′ N. B. 18° 40′ O. L.), St. im Franz. Dep. Gers, am Fl. Gimone, mit 2,110 E.
Gimone, Fl. in Frankr., Dep. Gers, welcher in den Pyrenäen entſpringt, u. nicht weit vom Caſtell Sarazin in die Garonne fällt.
Gin, ſ. Nigritien.
Gincze, ſ. Ginetz.
Ginerea, kl. St. im Franz. Dep. Corſica an einem kl. Meerb.
Gineſtas, St. im Franz. Dep. Aude, nahe am gr. Kunſtſl., mit 252 H. u. 500 Einw.
Ginetz, Gineze, D., Schl. u. Herrſchaft in Böhmen, Berauner Kr., mit Eiſengruben, Eiſen- u. Drahtwerken.
Gingi, eine der größten u. ſchönſten Städte u. die vorzüglichſte Feſt. in Carnatic od. Arcot auf der Halbinſel von Indien, dießſeits des Ganges, an der Küſte von Coromandel, in Aſien, in einer bergichten Gegend. Die St. iſt mit Wällen u. doppelten Mauern umgeben, u. mit 4 gr. B., auf welchen 3 ſtarke Caſtelle liegen, umringt, davon der eine B. mit 2 Wällen, der andere mit 4, u. der dritte gar mit 7 Wällen befeſtigt iſt.
Ginnicken, St. im Franz. Dep. Rheinmündungen, mit 2,140 E.
Ginz, ſ. Göntz.
Gioacchinopoli (Joachimsſtadt), ſeit 1810 der gemeinſchaftliche Nahme der vormahl. D. Torre dell' Annunziata, u. Terra Vecchia, in der Neap. Landſch. Neapel, mit 3,540 E., Gewehr- u. Nadelfabr, u. Seehandel.
Gid od. Giſö, eine Halbinſ. in der Schwediſch. Landſch. Bleckingen. Sie liegt bey Rönneby, u. hat guten Fiſchfang.
Giobor, ſ. Ibor.
Gioja, St. in der Neap. Landſch. Bari, wurde 1783 durch Erdbeben zerſtört.
Giorgio, eine zu Venedig gehörige Inſ., dem Markusplatze gegenüber, iſt 175 Kl. lang; hier iſt das gr. Benediktinerkloſter mit der prächtigen K. S. Giorgio Maggiore, einer Bibliothek, der anſehnlichſten in ganz Venedig. Hier wurde der jetzige Papſt Pius VII. gewählt.
Giornico, ſ. Irnis.
Giovinazzo, Feſt. in der Neap. Landſchaft Terra di Bari, mit 4,990 E. u. einem Bisthume.
Giracc, Gieraci (38° 15′ N. B. 34° 18′ O L.), St. im jenſeitigen Calabrien, im Königr. Neapel, nicht weit vom gleichnahm. Buſen, wurde durch

das Erdbeben vom J. 1783 zerstört; hat 6000 E. u. ein Bisth.

Giraissens, St. am Agout, im Franz. Dep. Tarn, mit 217 H.

Giralata, St. im Franz. Dep. Corsica, am F. des B. Galeria, an einer Landzunge u. Bay.

Giralt, Giraltowce, ein Slav. D. in der Scharoscher Gesp. in Oberungern dießseits der Theiß, am Einfl. der Giralt in die Töpl, mit einer evang. K., 3 Castellen, Gärten u. Schweizereyen, einer Leinweberey, Ziegelbrennerey u. Fayencefabr., wozu hier eine vortreffliche Thonerde angetroffen wird.

Girapetra, s. Gierapietra.

Girge, Dschirdsche, Hptst. von Ober-Aegypten, an dem hier sehr hohen u. steilen westl. Nilufer, hat 1 M. im Umfange, 25,000 E., 7 Moskeen, 8 Bazars; ist nicht alt, aber unregelmäßig gebaut, gewöhnlich der Sitz eines Türkisch. Bay u. eines Koptischen Bisch.; hat Leinwand- u. Wollenfabr. u. macht Branntwein aus Datteln.

Girgenti, Gergenti, (das alte Agrigent), St. im Königr. Sicilien im Val di Mazzara auf der Seeküste, 13 M. südöstl. von Palermo, auf einem B., ist der Sitz eines Bisch., hat einen Haf., ein schönes Waisenhaus, 2,844 H. u. 11,380 E.

Giriren, im Handlungswesen einen Wechselbrief an einen Andern zur Einforderung od. Berechnung der Zahlung übersenden.

Girobank, im Handlungswesen eine Bank, wo eine Summe Geldes durch bloße Berechnung an einen Andern übertragen wird, dergleichen zu Hamburg, Nürnberg, Amsterdam u. Venedig sind; zum Unterschiede von einer Zettelbank.

Giroda, ein Walach. D. in der Temesvarer Gesp. in Oberungern. Die E. bauen auf ihren Aeckern meistens Melonen, Gurken u. Türk. Pfeffer (Paprika) an. Hat eine Grich. nicht unirte Pfarre.

Giromagny, D. im Franz. Dep. Wasgau, mit 1,700 E., Silber-, Kupfer-, Bley- u. Eisenminen, u. einer praktischen Bergwerksschule.

Giromeix, s. Gerardemer.

Girona, s. Gerona.

Gironde, Fl s. Garonne. Das von diesem Fl. benannte Franz. Dep. der

Gironde, besteht hauptsächlich aus der Landsch. Bourdelais u einem Theile von Bazadois, liegt am Aquitanischen Meere, hat einen Flächenraum von 193 Q. M. u. eine Bevölkerung von 514,560 Seelen, ist meistens eben u. fruchtbar an Wein (der Medoc, Sarve ꝛc.), Getreide, Südfrüchten, Holz, Hanf ꝛc. Das Dep. ist in die 6 Gemeindebezirke von Bourdeaux, Lesparre, Blaye, Libourne, La Reole u. Bazas abgetheilt, welche zusammen 580 Gem. in 48 Kant. enthalten.

Gironde, war eine gemäßigte Partey in der Franz. Staatsumwälzung, deren Anhänger Girondisten genannt, u. später von den Jacobinern unterdrückt wurden.

Girouflens, St. im Franz. Dep. Tarn.

Girvan, D. in der Südschottl. Grafschaft Air, mit einem Haf. am Fl. gl. N. u. Leinweberey.

Gisim od. Dschisim, gr. Flk. am Ufer des Nils, mitten in einem Walde, in der Landsch. El-Aise im Königr. Sennaar in Nubien.

Gisors (49° 15′ N B. 19° 18′ O. L.), St. im Franz. Dep. Eure an der Epte, mit 616 H., 3,500 E., Tuch-, Leder- u. baumwollenen Bettdecken-Fabr.

Gissa, Ins. auf dem Meerb. von Venedig, gegen die Croatischen Grz., nebst einer St. gl. N., zu Venedig gehörig.

Gisselfeld, Jungfernkloster in Seeland in Dänemark, welches Ulrich Friedrich, Graf von Güldenlöw, natürlicher Sohn Königs Friedrichs III, halb für Adelige u. halb für Bürgerliche gestiftet hat.

Gissingen, Ung. Nemet Ujvar, ein Deutscher Mflk. in der Eisenburger Gesp. in Niederungern, mit einem alten u. festen Schl. auf einem hohen Felsen Gehört der Batthyanischen Familie, hat eine kath. K., u. ein Franciscanerkloster.

Gistain, Flk. im Span Königr. Aragonien; hier ist der Ursprung des Fl. Cinca, der hohe B. Plan mit Bley-, Kupfer-, Eisen- u. Kobaltwerken.

Gistebnitz, fürstl. Lobkowitzische Herrsch. u. St. in Böhmen, Taborer Kr., mit 140 H. u. einer Granatenfabr.

Gitanos, heißen die Zigeuner, welche in Frankr. südwestl., an Spanien gränzenden Landsch. wohnen.

Gitschen, gräfl. Trautmannsdorfische Herrsch. u. St. in Böhmen, Bidschover Kr., am Fl. Czidlina mitten zwischen Bergen, ist mit Mauern umgeben, hat ein prächtiges Schl., eine Dechantkirche u. andere kath. K., ein kath. Seminarium, 337 H., 2,390 E. u. Baumwollenspinnerey; Sitz des Bidschower Kreisamtes.

Gittel, Gittelde, Bergflk. am Abhange des Harzes, Kant. Seesen, Bez. Eimbeck, Dep. Leine im Königr. Westfalen, mit einem Edelhofe, 2 K., einer Eisenfaktorey, 156 H., 920 E., worunter eine Menge Eimermacher sich befin-

)en. Nahe dabey steht die Deichhüt-
:e mit einem Hohenofen u. 2 Hammer-
verken, der neuen u. Gußhütte,
)ie das beste Eisen am ganzen Harze lie-
fert.
iudecca, Zuecca, eine kl. zu Vene-
)ig gehörige Inf., die durch einen Ca-
nal von dem Stadttheile Sestiere di
Dorso Duro getrennt ist, hat 9 K., vie-
:e Gärten u. Lusthäuser u. die meisten
Manufakturen u. Magazine. Sie hat
)ren Nahmen, weil sie ehemahls meist
)on Juden bewohnt war.
iugliano, St. im dießseitigen Für-
kenth. des Königr. Neapel, mit 1,300 H.
u. 7,940 E.
iulia nova, kl. St. auf einem Hü-
gel im jenseitigen Abruzzo im Königr.
Neapel.
iurdschistan, s. Georgien.
iurgbow, Giurgewo, Dschi-
urdschon, vornehmste Handelsst. an
)er Donau in der Walachey, mit einem
:esten Schl. auf einer Donauinf., mehr
)ls 100 Kl. vom Ufer entlegen, jedoch
mittelst einer Zugbrücke mit der St. in
Verbindung.
iustendil, s. Achrida.
ivet (50° 5′ N. B. 22° 22″ O. L.),
:este St. an der Maas, im Franz. Dep.
Ardennen, hat 655 H. u. 3,530 E., han-
:elt mit Holz, Getreide, Kohlen, Wein,
:eder ꝛc. Auf dem an die St. stoßen-
:en B. liegt die Festung Charle-
mont.
ivors, Flk. am Rhone, im Franz.
Dep. Rhone, mit 300 H., 3,200 E., ei-
ner Glashütte, einer Niederlage von
Eisen, Tannenholz u. Steinkohlen.
ivry, St. im Franz Dep. Ober-Sao-
:e, mit 297 H. u. 2,580 E.
:zeh, s. Tschise.
izera, Fl. in Böhmen, der auf dem
Riesengebirge entspringt, durch den
Bunzlauer Kr. läuft, u. sich bey Altbun-
:el in die Elbe ergießt.
laamen, Glomen, Fl. in Norwe-
gen, in dem sich der Longen ergießt.
laciores, ein sehr hoher B. im
Franz. Dep. Montblanc, der von den
daselbst wohnenden Leuten Monte ma-
ledetto, der verfluchte Berg, genannt
wird, weil er das ganze Jahr hindurch
mit Schnee u. Eis bedeckt ist, wovon er
auch den Nahmen hat.
lacis, im Festungsbaue die gelinde
Abdachung der äußersten Brustwehre
in dem bedeckten Wege, welche sich in
das Feld verliert; die Feldbrustwehre.
ladbach, München-Gladbach,
St. an der Niers, im Franz. Dep.
Ruhr, mit 6,860 E. Hat Zwirn-,
Leinwand-, Zwillich-, Damast- u.
Baumwollfabr., Flachsbau. Hier wer-
:en jährl. 4 Jahrmärkte gehalten.
lärnisch, hoher, stets mit Eis u.
Schnee bedeckter B., im Schweizer
Kant. Glarus. Die Ostspitze desselben liegt unterm 47° 0′ 20″ N. B. 26° 41′ 4″ O. L.
Gläserdorf, D. in Schlesien, Frankensteiner Kr., mit 70 E., hat Steinbrüche u. Chrysoprastafeln.
Glagovacz, D. in der Arader Gesp. in Oberungern, an der Maros, mit Deutschen E., die Tabak in gr. Menge anpflanzen, auch viel Kohl u. andere Küchengewächse bauen; hat eine kath. Kirche.
Glambeck, vor Zeiten ein festes Schl. auf der Südküste der Inf. Femern, nicht weit von Burg in Dänemark, das zur Bedeckung des Glambeckshafens erbauet wurde. Jetzt sind bloß einige Ruderа von demselben übrig.
Glamis, gr. Schl. der Grafen v. Strathmore in der Mittelschottl. Grafschaft Angus, mit schönen Gartenanlagen. Man zeigt hier noch das Zimmer, in welchem König Malkolm II. ermordet wurde.
Glamorgan, Grafsch. in Süd-Wales in England, gränzt nördl. mit den Grafsch. Caermarthen u. Brecknock, westl. mit der Grafsch. Monmouth, südl. u. westl. mit dem Canal von Bristol; enthält auf 32 Q. M. 9 Städte u. Boroughs, 118 Kirchspiele, 14,762 H. u. 71,580 E., ist im N. bergig u. hat gute Rindvieh- u. Schafweide, im S. mild u. fruchtbar, mit stärkerer Viehzucht, u. hier sind die gr. Lager von Steinkohlen, Eisen, Bley, Kalkstein. Der Hptort ist Caerdiff.
Glan, Fl. in Kärnthen, der südwärts zwischen dem Ossiacher u. Werdtsee entspringt, u. ostsüdwärts unweit S. Jakob in den Gurk fällt.
Glandeves, war eine St. im Franz. Dep. Nieder-Alpen, am Fl. Var, die aber wegen Ueberschwemmung des Fl. die E. verlassen u. dagegen das feste Städtch. Entrevaux, eine Viertelmeile davon, gebaut haben.
Glandorf, kath. Kirchspiel von 244 H. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Osnabrück, Dep. Weser im Königr. Westfalen.
Glaneck, St. auf einem B. in Kärnthen, am Fl. Glan.
Glanmire, Ort in der Irelándischen Grafsch. Cork, Prov. Munster, in der Nähe der St. Cork, am Fl. gl. N., in einer äußerst fruchtbaren u. lieblichen Gegend; es werden hier grobe Tücher gemacht.
Glanodernheim, s. Odernheim.
Glarus, Glaris, einer der alten Schweizer-Kantone, von mittelmäßiger Größe, 18 Q. M. Flächeninhalt, mit 18,000 E. Er liegt zwischen den heutigen Kantonen S. Gallen, Schwyz,

Uri u. Graubünden, ist, außer gegen Nordosten, ganz von hohen B. eingeschlossen, daher sein Clima mehr kalt als warm, die Luft aber doch meist sehr rein u. gesund ist. Das ganze Land besteht nur aus 2 langen u. schmalen Thälern, dem Linththal u. dem Sernftthal, nebst einigen Nebenthälern. In den sehr hohen Geb., die meist aus Kalksteinen bestehen, findet man Eisthäler u. Gletscher. Die vorzüglichsten Gewässer sind: die Linth, die Sernft, die Lintsch, der Klönthalersee, noch einige kleinere Alpseen u. ein Theil des Wallenstädter-Sees. Der Boden ist nicht sehr fruchtbar, doch wird in manchen, besonders in den flächern nördlichen Gegenden der Ackerbau mit ziemlich glücklichem Erfolg getrieben; doch ist im Ganzen der Getreide- u. Weinbau nicht beträchtlich; häufiger werden Gartengewächse, Kartoffeln, Hanf, Flachs, u. besonders der Zieger- u. Steinklee, ein Hptbestandtheil des grünen Käses od. Schabziegers, gepflanzt. Obst u. Holz gibt es in Menge; besonders wichtig ist der Wiesewachs für die Viehzucht, den Hauptverwerbszweig des Landes. Im Sommer wird die Alpenwirthsch. getrieben; in den Thälern wird Winterfutter gewonnen. Rindvieh-, Pferde-, Ziegen-, Schaf- u. Schweinezucht ist stark, auch Geflügel- u. Bienenzucht nicht unbeträchtlich. Gewild: Hasen, Füchse, Marder, Dachsen, Murmelthiere, viele Gemsen; ferner Hasel-, Stein- u. Auerhühner, Perniffen, Amseln u. s. w. Viele gute Fische. Wenig schädliche Thiere; Luchse u. Wölfe sind beynahe ganz ausgerottet. — Die vorzüglichsten Mineralien: Marmor, Krystalle, Schweizerdiamanten genannt, Tuffstein, Kreide, Gyps u. Schiefer, mit letzterm wird stark gehandelt; auch Spuren von Metallen. Ungefähr der achte Theil der E. ist kath., die übrigen sind alle Protestanten. Sie sind sehr gewerbefleißig, spinnen viel Baumwolle; auch gibt es Wollen- u. Seidenmanuf. Der Handel ist ziemlich beträchtlich. — Bey der neuen Eintheilung der Schweiz (1803) ist die Grafsch. Werdenberg von dem Kant. getrennt worden; dieser ist in 15 Tagwen od. Gemeinden abgetheilt, zahlt zur Staatscasse 4823 Schweizer-Franken, u. stellt 241 Mann Kontingent. Der Hptort dieses Kant ist

Glarus (47° 2′ 43″ N. B. 26° 42′ 55″ O. L.), ein offener, doch städtisch gebauter, mit B. umgebener Flk. an der Linth, mit 2500 E., hat viele schöne H., ansehnliche Plätze u. starke Gewerbe. Man merke: das Rathhaus, vor welchem der Lindenhof, die beyden Religionen gemeinschaftliche Pfarrk., das reform. Schulhaus mit einer Bibliothek, die Manuf. in u. bey diesem Orte, besonders die Zizfabr., die Schabziegermühlen u. s. w. Der Handel ist beträchtlich.

Glaserberg, s. Ringelberg.

Glasgow (13° 23′ O. L. 55° 50′ 30″ N. B.), Hptst. in der Südschottländ. Grafsch. Lanark, am Fl. Clyde, über welche eine merkwürdige Brücke führt, hat nach London u. Dublin den ersten Rang; ist schön u. regelmäßig gebaut, hat 88,000 E., eine trefflich eingerichtete Universität, die von 600 Studirenden besucht wird; Leinwand-, Zwirn-, Glas-, Band-, Barchent-, Battist-, Schleyer-, Musselin-, Zucker-, Leder-, Strumpf-, Hut- u. Steingut-Fabr, über 15 000 Weberstühle, die 135,000 Menschen beschäftigen; auch Buchdruckereyen u. ausgebreiteten Buchhandel; die sonst beträchtliche Häringsfischerey ist in Abnahme. Der Handel ist wichtig, besonders mit Baumwoll- u. Eisenwaren, gesalzenen Lachsen, die hier vortrefflich sind, Amerikanischen u. Westindischen Gegenständen nach allen bedeutenden Häfen. An der Münd. des Fl. Clyde ist der vortreffliche Haf. Greenock.

Glasbütte, Bergst. an der Müglitz im Erzgebirgischen Kr. des Königr. Sachsen, mit 100 H. u. 400 E., Bergbau auf Zinn; Flachsspinnereyen.

Glasbütten, Langeck, 2 Deutsche D. in der Eisenburger Gesp. in Nieder-Ungern, mit Glashütten. Das eine ist Bathyanisch, das andere Fürst Esterhazysch.

Glasow, Kreisst. im Russ. Gouv. Wiätsk.

Glassau, Klasau, D. in der gräfl. Zinzendorfischen Herrsch. Plan in Böhmen, Pilsner Kr., mit 24 H. u. einer Wollenzeugfabr.

Glastbal, s. Ehrenfels.

Glastonbury, St in der Engländ. Grafsch. Somerset, mit einem Gesundbrunnen u. den Grabmählern altbrittischer Könige.

Glatschachgraben, eine zur Herrschaft Greifenburg gehörige Gegend im Illyr. Kärnthen, mit wenigen Bergbäusern, einem Silber- u. einem Arsenikbau.

Glatt, ein Fl. im Kant. Zürich in der Schweiz. Er entspringt nicht weit vom Richtenthale, läuft durch den Grieffensee, u. ergießt sich unter Eglisaw in den Rhein.

Glaucha, St., welche eine Vorst. von Halle bildet, Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Saale, Bez.

halle, hat 369 H. u. 2,700 E., 1 K., das gr. Fränkische Waisenhaus mit einer Bürger- u. einer latein. Schule, mit der jetzt das Stadt-Gymnasium von Halle verbunden ist; dabey ist eine gr. Buchdruckerey, eine Bibliothek von 20,000 Bänden, eine Apotheke mit Laboratorium, ein Krankenhaus für die Schüler; auch ist die königl. Erziehungsanstalt mit diesem Waisenhause in Verbindung. Es ist hier eine Salpeterhütte.

Glauchau, Glaucha, Hptst. der Grafsch. Schönburg im Erzgebirgischen Kr. des Königr. Sachsen, an der Mulde, mit 710 H. u. 3,940 E., ist der Sitz der Grafen von Hinterglauchau u. der Gesammtregierung; hat Barchent-, Kannefaß-, Wolle-, Baumwolle- u. Leinenfabr., einem Eisen- u. Kupferhammer.

Glaz, eine Grafsch., welche zwischen Böhmen, Schlesien u. Mähren liegt, u. von allen Seiten von hohen B. eingeschlossen ist, so, daß man nirgends anders, als durch rauhe, felsichte u. beschwerliche Wege hinein kommen kann. Sie ist 8 geogr. M. lang, u. 5 M. breit, hat 30 Q. M. Oberfläche, u. 101,920 E. Ob sie gleich ganz u. gar bergig ist, so enthält sie doch die angenehmsten Abwechselungen, indem sie mit schönen Thälern, Wäldern, Wiesen, Feldern u. Bächen, Städten u. Dörfern versehen ist. An Getreide bauet sie in guten Jahren mehr, als ihre E. nöthig haben; doch braucht sie in schlechten Jahren die Zufuhr der benachbarten Länder. Man hat Garten- u. Baumfrüchte, gute Weide, u. die Viehzucht ist einträglich. Die ansehnlichen Wälder liefern Holz im Ueberflusse. An Wildpret u. wohlschmeckenden Fischen ist kein Mangel, u. die Steinbrüche liefern die besten Steine, welche zum Theil in andere Länder verführt werden. Guter Marmor, Topase, Carniole u. Jaspis werden auch gefunden. Steinkohlen, Kupfer, Silber, Sauerbrunnen, u. ein berühmtes warmes Bad sind auch vorhanden. Die hiesigen Fl. sind die Neiße, Morell od. Morava, u. die Erlitz. In dieser Grafsch. sind sechs Immediat- u. drey Mediatstädte, u. 206 D. Die E. reden die Deutsche Sprache, u. haben ihre Nahrung vornehmlich vom Ackerbaue, Viehzucht, Garnspinnen u. Leinwandhandel. Sie sind der kath. Lehre zugethan; doch gibt es auch viele Evangelische unter ihnen. Im J. 1742 wurde Glaz, welches bis zu dieser Zeit zu Böhmen gehörte, von Friedrich II., König von Preußen, eingenommen, u. noch in eben diesem Jahre im Berliner Frieden von Oestreich abgetreten. Die Hptst. des Landes heißt ebenfalls

Glaz (50° 23′ N. B. 34° 19′ O. L.), 907 Par. F. über dem Meere, an der Neiße zwischen 2 hohen befestigten B., mit 889 H. u. 6,740 E., einem kath. Gymnasium, einer Wasserkunst, Leder-, Wollen-, Musselin-, Plüsch-, Damast- u. Rosenkranzfabr.

Glebade, la, St. im Franz. Dep. Tarn, mit 3,000 E.

Gleichberge, s. Gleichenberge.

Gleichen, Obergleichen, Grafschaft in Thüringen, unter die Grafen von Hatzfeld, Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen u. Grafen von Hohenlohe getheilt. Im letztern Antheile liegt Ordruff.

Gleichen, 2 wüste Bergschlösser im Kant. Bremke, Bez. Göttingen, Dep. der Leine im Königr. Westfalen, auf 2 hohen Kegeln, die sich nahe bey einander auf dem Rücken eines B., der eine treffliche Aussicht gewährt, erheben. Sie waren die ersten Stammsitze der berüchtigten Grafen v. Gleichen, die ihrer Räuberey wegen schon 1208 von hier vertrieben wurden, u. dann die Thüringischen Gleichen bauten. Nachher erhielt die Familie von Uslar diese Burgen als Lehn.

Gleichen (die drey), 3 Schl. in Thüringen bey Erfurt, Gleichen, Mühlberg u. Wachsenburg, wovon das letztere allein noch erhalten u. bewohnt ist.

Gleichenberg, D. in der Unter-Steyermark, Grätzer Kr., nicht weit davon bey Klausen u. Sulzleiten sind 2 Sauerbrunnen.

Gleichenberge (50° 24′ 4″ N. B. 28° 16′ 14″ O. L.), die beyden höchsten B. bey Römhild im Hennebergischen, wovon der eine auch die Steinsburg genannt wird.

Gleicher, s. Aequator.

Gleichgewichtssystem, ein Staatensystem, worin die Macht unter mehrere Fürstenthümer u. Republiken so vertheilt ist, daß kein Staat ungerecht seyn darf.

Gleisdorf, gräfl. Kolonitzischer Mfk. in der Unter-Steyermark, Grätzer Kr., an der Raab, mit 110 H., einer Pfarre, einem Piaristen-Collegium mit einer Hptschule, einem Postamte.

Gleisinger Fels, B. im Mainkr. des Königr. Bayern, ein Ast des Fichtelberges, reich an Granaten, Bergkrystallen, Asbest, Quarz ꝛc.

Gleiwitz, St. am Fl. Klodnitza im Schles. Fürstenth. Oppeln, mit 325 H., 2,820 E. u. einer Tuchfabr. In der Nähe ist eine königl. Eisengießerey, die an 72,000 Ztr. Gußwaren liefert.

Glenans (47° 39′ 40″ N. B. 13° 31′ 15″ O. L.), eine unbewohnte Inselgruppe im Franz. Dep. Finisterre.

Glenco, s. Appin.

Glenorchy, nordöstl. Bez. der Mittel-Schottländ. Grafsch. Argyle, besteht meistens aus wildem Gebirgsland. Bey dem D. Bunave ist ein Eisenwerk im Gange.

Gletscher, ein nur in der Schweiz übliches Wort, die von den Schnee- u. Eisbergen in gr. oft ungeheuern Stücken herunter sinkenden, u. aus den Thälern hervor getriebenen Eisklumpen, zu bezeichnen, welche sich zwischen den fruchtbaren B. zeigen. Diese Gletscher sind nichts anders, als ein Auswurf von den auf den Gipfeln der B. sich befindenden Eismeeren, welcher sich nach u. nach von denselben ablöset, in die Thäler sinkt, u. daselbst zuweilen ganze B. von Eis bildet. An einigen Orten heißen diese Eisstücke Ferner. Ein solcher Klumpen Schnee, der von den B. in die Thäler rollet, heißt in der Schweiz eine Lauwine.

Glieben, D. in Böhmen. Saazer Kr., mit 16 H. u. einem Eisenhaw.

Glien- u. Löwenbergischer Kr. in der Mittelmark Brandenburg, hat einen Flächenraum von 11 1/2 Q. M. u. 13,560 E. Die Hptst. ist Cremmen.

Glina (45° 19′ 20″ N. B. 33° 50′ 40″ O. L.), St. am Fl. gl. N. im Illyr. Croatien, Sitz vom Stabe des gleichnahm. Regiments; hat eine kath. u. Grich. K., u. hält alle Mittwoche gr. Viehmarkt, auf welchen die Bosnier Schweine u. Schöpsen bringen, die meist nach Krain gehen.

Glina, Fl. in Illyr. Croatien, entspringt im Gluiner Bez., bildet Anfangs die Grz. von Bosnien, fließt dann nördl., u. fällt bey Berkischewina in die Kulpa.

Glindow, ein schiffbarer See im Zauchischen Kr. in der Mittelmark im Churfürstenth. Brandenburg.

Gliniany, eine offene St. im Zloczower Kr. in Galizien, mit einer kath. u. Grichisch-unirten K.

Gliniany, eine St. im Warschauer Dep. Radom mit 43 H.

Glinitz, ein D. im Lublinitzer Kr. im Fürstenth. Oppeln, mit 141 H. u. einer Faveneemanuf.

Glinsk, Kreisst. im Russ. Gouv. Czernigow.

Glubuski, Türk. St. am Fl. Trebisa, in der Sandschakschaft Herfek in Bosnien.

Globe de Compression, eine doppelte Mine, welche eine Erfindung des berühmten Franz. Ingenieurs Belidor ist. Sie besteht darin, daß die untere sehr tief gelegt, fest verrammelt, u. weit stärker, als sonst andere Minen, geladen wird, u. folglich eine größere Wirkung thut, u. einen ganzen Strich Landes auf ein Mahl öffnet. Nach des Belidor zur Uebung gemachten Versuchen ist sie im J. 1762 vor Schweidnitz, u. im J. 1770 vor Bender gebraucht worden.

Globoko, Gebirgsd. in der Szalader Gesp. in Niederungern, an der Stevermärkischen Grz., mit einem edlen Weingeb., gehört zur Herrsch. Csaktornya.

Globus coelestis, eine künstliche Kugel, auf welcher der Stand der Fixsterne gegen einander abgebildet ist.

Globus terrestris, eine Kugel, auf welcher die Theile der Erde nach ihrer Lage u. ihren Gegenden zu sehen sind.

Gloceſter, s. Glouceſter.

Glockentaufe, in der kath. K. die Einsegnung od. Einweihung neu gegossener Glocken vermittelst einer Art der Taufe.

Glockenthaler, eine Art Thaler, welche Herzog August von Braunschweig schlagen ließ, worauf das Bild einer Glocke geprägt ist.

Glockner, Klokner, einer der höchsten B. der Norischen Alpen, an den Grz. von Bayern u. Illyrien, 12,239 Par. F. hoch.

Glocknitz, Mflk. u. Probstey in Oestr. u. d. E., V. u. W. W., am Wasser gl. N. u. an der Poststraße nach Stevermark, in einem Thale, mit einer kath. Pfarre, 66 H., Smaltefabr. u. Arsenikhütte u. Weinbau.

Glod, Walachisches D. in der Marmaroscher Gesp. in Oberungern, zwischen Bergen am gleichnahmigen Bache mit einer nicht unirten Grich. K. u. einem heilsamen Bade. Hier werden auch Mühlsteine verfertiget.

Glött, s. Fugger.

Glogau, ein Fürstenth. in Niederschlesien, an der Oder u. Bober, welches von den Fürstenth. Wohlau, Liegnitz, Jauer, Sagan u. Crossen u. von Pohlen umgeben ist, hat 78 Q. M. u. 183,640 E. Der Schwibusische Kr. desselben wird durch das der Mark Brandenburg einverleibte Herzogth. Crossen von den übrigen Kreisen abgesondert. Glogau ist das größte Fürstenth. in Niederschlesien. Außer dem Ackerbaue gibt es hier vielen Weinbau; besonders wird im Grünbergischen Kr. der meiste Schlesische Wein gebaut. Starker Flachsbau wird auch getrieben, u. an Wäldern ist kein Mangel. Die Schafwolle wird zu Tüchern verarbeitet. Im Sprottauischen Kr. gibt es viel Eisen, u. die Oder u.

Bober durchströmen das Land. Im ganzen Fürstenth. sind 8 Immediat- u. 10 Mediatstädte, 4 Mflk., u. 519 D. Seit dem J. 1742, da es an den König von Preußen gekommen ist, wird es in 5 Kr. getheilt. Die Hptst. ist

Glogau od. Groß-Glogau (51° 38′ N. B. 33° 46 O. L.), an der Oder, mit 875 H., 9,170 E., worunter 1890 Juden; ist der Sitz des königl. Oberlandesgerichts, hat ein Schl., ein Dom-Capitel, ein fürstl. Jungfernstift, ein kath. Gymnasium, eine Hebammenanstalt, ein Zeughaus ꝛc.; Leinwand-, Tuch-, Strumpf-, Siegellack-, Kraftmehl-, Tabaksfabr., Wachsbleichen u. Kattundruckerey.

Glogau, Ober- od. Klein-Glogau, gräfl. Oppersdorfische St. im Schles. Fürstenth. Oppeln, mit 393 H., 1,250 E., ein Schl. mit einer Bibliothek u. einer Rüstkammer von alten Waffen, handelt mit Garn.

Glommen, s. Glaamen.

Glommen-Elve, ein Küstenfl. in Norwegen, entspringt bey Rör-aas, bildet bey Sarp einen weitbrausenden Wasserfall, in welchen man in alten Zeiten die Landesverräther stürzte, u. fällt bey Friedrichsstadt in das Meer.

Glon, Fl. in Bayern, Isarkr., entspringt unweit des Spielberges, u. vereinigt sich unterhalb Crantsberg mit der Amper.

Gloucester, Glocester, Glocester, Grafsch. in England, an der Severn, gränzt nördl. mit Worcester, östl. mit Warwick u. Oxford, südl. mit Wiltshire u. Sommersetshire u. westl. mit Monmouth u. Hereford; hat 57 1/5 Q. M. mit 28 St. u. Boroughs, 279 Kirchspielen, 48 172 H. u. 250,810 E. Die Landschaft theilt sich in 3, ihrer Fruchtbarkeit nach verschiedene Theile. Der östl., Cotswald, ist meist kalter, nackter Boden, mitunter grasreich u. hat Schaftriften; der mittlere bildet das schöne Severn-Thal, mit trefflichem Weideland, hier werden die geschätzten Gloucester-Käse gemacht: der westl. Theil wechselt mit Hügeln u. Thälern; hier ist der Deans-Forst, eine Eichenwaldung, die viel Schiffsbauholz liefert. Die Hauptgewerbe sind Fabr. in Wolle u. Käsebereitung; beträchtlich ist auch der Gewinn an Eisen u. Steinkohlen, an Cyder u. Perry. Ein jüngerer Prinz aus dem königl. Hause führt von Gloucester den Titel eines Herzogs. Die Hptst. ist

Gloucester, an der Severn, die hier bis an den Kay für gr. Schiffe fahrbar ist, mit 8000 E., ist der Sitz eines Bischofs, hat eine Kathedralkirche u. mehrere Bethhäuser, nebst Glas- u. Tuchfabr., sehr wichtige Stecknadelfabr., wovon jährl. für 20,000 Pf. Sterling nach London gehen, auch gr. Sendungen geschehen nach Amerika.

Gloucester, Grafsch. des Nordamerik. Freystaates New-Jersey, zwischen dem Delaware u. dem Meere, mit 51 Q. M. u. 13,369 E. Der Boden ist meistens sandig, mit gr. Waldungen. Der Hptort gl. N. liegt am Delaware u. hat 50 H.

Gloucester, od. Cape Ann, Flk. im Nordamerik. Freystaate Massachusetts, in der Grafsch. Essex an der Cape Ann-Bay, theils auf der Cape Ann-Ins., theils auf dem festen Lande, hat 973 H., 5,320 E., Schiffswerfte u. Stockfischfang, der 160 Schiffe beschäftiget, u. wovon jährl. an 75,000 Ztr. ausgeführt werden.

Glouchesters-Insel (126° 15′ W. L. 20° 38′ S. B.), bewohnte Ins. in Polynesien, ohne frisches Wasser, mit vielen eßbaren Früchten.

Glowno, St. im Warschauer Dep. Warschau, mit 60 H. u. 590 E.

Gluchow (51° 40′ 30″ N. B. 52° O. L.), Kreisst. des Russ. Gouv. Czernigow, am Jesmen, hat ohne die gr. Vorstädte, 1000 H. u. 7000 E., eine Salpetersiederey; hält 3 stark besuchte Messen.

Glückliche Inseln, alter Nahme der Canarischen Ins.

Glücksbrunn, Liebenstein, D. im Meiningischen, 2 Stunden von Eisenach, mit dem Liebensteiner Sauer- u. Gesundbrunnen, u. einem Kobaltbergw.

Glücksburg, königl. Sächs. Jagd- u. Lustschl. im Wittenberger Kr., in der Seidischen Haide. Hier ist eine Glashütte.

Glücksburg, Flk. im Schleswigischen Lande Angeln, nicht weit vom Flensburgischen Meerb., mit 450 E. u. einem Schloß.

Glückstadt (53° 47′ 42″ N. B. 27° 6′ 45′ O. L.), wohlgebaute u. feste Hptst. des Herzogth. Holstein, am Eintritte des Rhyn in die Elbe, in tiefer Marsch, hat 800 H. u. 5,190 E., worunter viele Juden; ist der Sitz der hohen Landes-Collegien, eines Commerz-Collegiums, u. einer Handelsgesellschaft; hat eine Anstalt zur Bildung junger Seeleute, einen kl. Haf., treibt hauptsächlich Stadtgewerbe, hat aber auch Antheil am Grönländischen Wallfischfange.

Glurns, gräfl. Trappische St. an der Etsch in Bayern, Junkr.; Sitz des Landgerichtes.

Gluschkowa, D. an der Sema im Russ. Gouv. Kursk, Putiwler Kr., wegen seiner wichtigen Tuch- u. Kirseyfabr. mit 116 Stühlen wichtig. Zu diesem D. gehört auch eine Holländ. Schäferey

von ungefähr 17,000 Stück Wollenvieh.

Glusk, St. am Fl. Ptiez im Russ. Gouv. Minsk.

Gmünd, St. in Oestr. u. d. E. Viertel ob dem Mannshardsberg, am Zusammenfl. der Launitz u. Lainsitz, mit einem herrschaftl. Schl., einer Pfarre u. 120 Häusern.

Gmunden, St. in Oestr. u. d. E. im Traunviertel, beym Ausfl. des Traun aus dem Traunsee, mit einem gr. Salzmagazine u. einer Pfarrkirche. Hier ist das landesfürstl. Salzoberamt, unter welchem das ganze Salzkammergut stehet. Die 2 Hauptsalzwerke findet man bey Ischel u. Hallstadt, aus welchen das in Wasser aufgelöste Salz durch Röhren in Südpfannen geleitet u. gesotten wird.

Gnadau, Herrnhuterpflanzort im Kanton Barby, Bez. Magdeburg, Dep. Elbe im Königr. Westfalen, ist in Gestalt eines Vierecks gebaut u. mit Bäumen umpflanzt; hat einen Bethsaal, 34 H. u. 250 E., meist Zeugfabrikanten, Strumpfwirker, Lichtzieher, Seifensieder u. Lackirer.

Gnadenberg, Herrnhuter Pflanzort in Schlesien, Löwenberg-Bunzlauer Kr., auf einer Anhöhe, mit 23 H., 150 E., Baumwoll- u. Leinwandfabr.

Gnadenfeld, Herrnhuter Pflanzort in Schlesien, Koseler Kr., mit 100 E. u. einer Erziehungsanstalt. Hier sind Uhrmacher, Tischler, Seifensieder, Sattler, Leinweber, Schlösser, Knopfmacher ꝛc.

Gnadenfrey, Herrnhuter Pflanzort in Schlesien, Reichenbacher Kr., mitten im D. Peilau, mit 50 H. u. 1,400 E.; hat eine Erziehungsanstalt für Mädchen; Leinwand-, Kattun-, Manchester-, Plüsch-, Feldel-, Rasch-, baumwollene u. halbbaumwollene gestreifte Waren, Soy-, Quinett-, hanfne Feuerspritzenschlauch- u. Feuereimerfabriken.

Gnadenhütten, Herrnhuter Pflanzort im Nordamerik. Freystaate Pennsylvanien.

Gnadenkette, eine goldene Kette, welche Fürsten zuweilen als ein Zeichen ihrer Gnade verdienten Personen schenken.

Gnadenthal, s. Dietendorf.

Gnesen, Poln. Gniezno (52° 35′ 50″ N. B. 35° 16′ 30″ O. L.), St. im Warschauer Dep. Posen, in einer Ebene zwischen Seen u. Hügeln, ist ummauert, hat 557 H. u. 3,490 E., worunter 761 Juden; ist der Sitz eines Erzbisch., Domcapitels u. Seminars für Geistliche; hat eine Tuchfabr. u. handelt mit Rindvieh u. Pferden.

Gneserich, 6 M. langer, aber schmaler See in Ost-Preußen, von Saalfeld bis Deutsch-Eilau, mit einigen fruchtbaren Inf.

Gnetzgau, D. am Main in Bayern, Mainkr., handelt mit Getreide u. Holz, u. hat Schiffbau.

Gniesen, s. Kniesen.

Gniewaszow, St. im Warschauer Dep. Radom, hat meist jüdische E.

Gniewkowo, St. im Warschauer Dep. Bromberg, mit 75 H. u. 890 E.

Gniezno, s. Gnesen.

Gngel, D. in Bayern, Salzach Kr., mit 2,030 E., Feilhauerey u. Pulverstampfe. Dabey ist das Schl. Neubaus.

Gnoien, St. in der Herrsch. Rostock, im Mecklenburg-Schwerin, mit 295 H. u. 1,330 E.

Gnum, ein an Darfur grenzendes Land, gegen das Innere des östl. Mittelafrika, von den Heiden bewohnt, welche Menschenfresser seyn sollen.

Goa (73° 58′ 39″ O. L. von Greenwich, 15° 28′ 20″ N. B.), Hptort der Portugaler in Ostindien, auf einer an Reiß, Mangos, Ananas u. Kokosbäumen fruchtbaren Inf. der Westküste von Vorder-Indien. Die St, welche ein breiter Canal mit einem der vorzüglichsten Häfen verbindet, ist weitläuftig u. ohne Ordnung gebaut, Sitz des General-Gouverneurs u. eines Erzbisch., hat 2000 E., welche durchaus Christen seyn müssen, eine Besatzung von 2000 Europäern u. 5000 Indischen Soldaten; ist seit dem J. 1807 von Engländern besetzt. Es wird hier viel Arrak gebrannt. Der Handel ist nicht unbeträchtlich.

Goa, s. Makassar.

Goarshausen, Gewershausen, kl. Hessen-Rothenburgische St. am Rhein, mit wichtigen Schiefenbrüchen. Dabey ist das Bergschl. die Katze genannt.

Goayra, Flk. in der Prov. Venezuela in Terraferma im Span. Süd-Amerika, mit 6000 E., unter einem gefährlich überhangenden Felsen, von dem oft losgerissene Stücke in den Ort stürzen. Die Batterien sind hier das einzige Sehenswerthe.

Gobelins, ist ein berühmtes Fabrikenhaus zu Paris, in der Vorstadt S. Marzell, darin sich viele Tapetenmacher u. Scharlachfärber befinden, die vortreffliche Arbeit machen, die zur Auszierung der Paläste gebraucht wird. Es hat dieses Gebäude seinen Nahmen von zwey Brüdern, Aegidius u. Johann Gobelin, die als geschickte Färber, unter König Franz I. im 16. Jahrhunderte das schöne Scharlachfärben (Ecarlate des Gobelins) erfunden, u. dieses Haus bewohnt haben. Der kl. Fl. Bievre fließt daran vorbey, dessen Wasser zu dem

Scharlachfärben sonderlich gut seyn soll.

Gobelsburg, Mflk. in Oestreich u. d. E. Viertel ober dem Mannhardsberg, am Fl. Kamp, mit einem Landgerichte, einer Pfarre u. 101 H.

Goch, St. am Niers, im Franz. Dep. Rubr, mit 456 H., 2.410 E., Tuch-, Strumpf-, Kaffehmühlen-, Leder-, Seife- u. Stecknadelfabr.

Gochsheim, ein sehr wohlgebautes D. in der Herrsch. Rothenburg des Königr. Bayern, Mainkr., mit 1050 bürgerl. E., starken Getreide-, Wein-, Garten- u. besonders Zwiebelbau; von dem letzten werden jährl. für ungefähr 12,000 Gl. verkauft.

Gociano, alte St. in Sardinien, am Fl. Thyrso.

Godalming, Godlimont, eine St. am Fl. Wye in der Grafsch. Surrey in England. Der Fl. Wye ist zur Beförderung des Handels schiffbar gemacht worden, u. Strumpfwirkerey u. Wollenmanuf. machten den Ort einst wohlhabend, sind aber jetzt in Verfall; doch sucht man noch die Liqueurs, die Carotten u. den Torf von Godalming.

Godaverri od. Gonga-Godowri, Fl. im nördl. Hindustan, der aus dem Ghatgebirge kommt, die Fl. Manjora u. Bain-Gonga aufnimmt, u. nach einem Laufe von etwa 100 geogr. M. oberhalb Masulipatnam in den Bengalischen Meerb. fällt.

Gode Hope Eyland, eine Ins. auf dem Südmeere Peru gegen über in Südamerika, welche von den Holländern entdeckt worden ist.

Godenau, Gudenau, ein Schl., Flk. u. Herrsch. im Franz. Dep. Rubr, welche den Reichsfreyherren Waldpoten von Passenheim gehörte, von welchen sich eine Linie schreibt.

Godendorf, D. im Herzogth. Mecklenburg-Strelitz, Stargarder Kr., mit Glas- u. Papierfabr.

Godhavn, eine Dänische Niederlassung in West-Grönland im nördl. Inspectorate.

Godolphin, Flk. in der Grafsch. Cornwall, in England, davon sich die berühmte gräfl. Familie schreibt. Er hat gute Zinnbergw.

Godula, hoher B. im Herzogth. Teschen im Oestr. Schlesien, zwischen der Weichsel u. Oelsa.

Goede Fortuyn, s. Gutglück.

Goedereede, Goeree, St mit einer guten Rhede, im Franz. Dep. Maasmündungen, auf der Ins. gl. N. od. West-Voorn, die jetzt durch eine Sandbank mit der Ins. Zuit-Voorn zusammenhängt; hat 690 E.

Göding, Mähr. Hodonin, Sodonin, Städtchen in Mähren, Hradischer Kr., (ehemahls zum Brünner Kr. gehörig), in einer sehr fruchtbaren angenehmen Gegend, am rechten Ufer der March, wo sie die Grz. zwischen Mähren u. Ungern bezeichnet, hat 290 H., 2,270 E., eine Pfarre, ein gr., nach alter Art befestigtes Schl. eine k. k. Tabaksfabr., eine vortreffliche Stuterey, ist der Sitz des Amtes der gleichnahm. kais. Familienherrschaft.

Göddöllö, ein gr. Ung. Mflk. in der Pesther Gesp. in Niederungern, in einer angenehmen Gegend im Thale, dem Fürsten Grassalkowitz gehörig. Das fürstl. Castell, das einer Festung gleich sieht, u. von herrschaftl. Grenadieren bewacht wird, ist prächtig. Es ist dabey ein Lust- u. Thiergarten, eine wohleingerichtete Reitschule u. ein Theater. Der Mflk. selbst ist schön nach Deutscher Art gebaut, u. hat 290 H., eine kath. u. ref. K. Die Handlung wird fleißig, besonders von Raitzen u. Grichen getrieben. An Handwerkern von allen Gattungen ist hier kein Mangel, u. die Landwirthschaft wird auch mit allem Fleiße getrieben. In den Wäldern ist Bienenzucht. Man hat hier auch viele Büffelochsen u. Büffelkühe, auch Trüffeln.

Göggingen, hübscher Mflk. in Bayern, Ober-Donaukr.; Sitz des Landgerichts, u. ein Vergnügungsort der Augsburger.

Gölle, in verschiedenen Gegenden, besonders Niedersachsens, eine Benennung der kleinsten Art Ruderschiffe, welche vorn u. hinten spitzig sind, u. einen geschärften Kiel haben. In u. um Bremen, wo man auch Göllen in der jetzt gedachten Bedeutung hat, sind Jalken od. Tjalken eine Art kleinerer Seeschiffe, welche beynahe die Gestalt eines Schmackschiffes haben. Gellen od. Holzgellen sind auf der Spree u. Elbe lange gr. Kähne, welche 80 F. lang, u. 18 F. breit sind, die zur Verführung des Holzes dienen.

Göllersdorf, adeliges Gut u. Mflk. in Oestr. u. d. E. Viertel unterm Mannhardsberg, am Bache gl. N., mit einem Landgericht, einer Pfarre, u. 72 Häusern.

Gölnitz (18° 50′ 27″ R. B.), volkreicher Bergflk. der Zipser Gesp. in Oberungern, an der Gölnitz, mit wichtigen Eisen- u. Kupferbergw. Man verfertigt hier in Eisenhämmern gute Taschenmesser u. Eisendraht. Hat auch mehrere Mühlen, ein Bräu- u. Einkehr-Wirthshaus, eine kath. u. evang. K.

Gömar, s. Gemar.

Gömer (37° 3′ bis 38° 32′ 5″ O. L. 48° 11′ bis 49° 3′ N. B.), Gesp. in

Oberungern dießseits der Theiß, mit 86 Q. M. u. 153,000 E., wovon 137,295 Unadelige sind; ist zum Theile bergig, u. daher reich an Mineralien, als: Gold, Silber, Eisen, Kupfer, Queckſilber, Zinnober, Spießglas, Magnet, Steinkohlen; hat auch Sauerbrunnen, Stahlwasser, Getreide, Holz, Flachs. Die E. sind größten Theils Ungern u. Slaven, nur das Bergstädtchen Dopschau wird ganz. von Deutschen bewohnt.

Gömör, Mſtk. in obiger Gesp. am Sajo, mit einem evang. luth. Gymnasium, Töpferarbeitern, Tabak- u. Weinbau u. Obstbaumzucht. Die E. sind evang. u. haben eine K.

Gönningen, D. in Würtemberg, Rothenburger Kr. bey Tübingen, mit 1820 E.; handelt mit Obst, Samen, Leinwand, gebrannten Wassern, Honig ꝛc.

Goenong-Apy, s. Banda-Inseln.

Gönez, Ginz (48° 35′ N. B.), Mſtk. in Oberungern, Abaujvarer Gesp., am Hernath, über welchen, so wie über die Moräste, eine lange Brücke geht; hat eine kath. u. eine ref. K., u. starken Weinhandel.

Gönyö, gr. Ung. D. in Niederungern, Raaber Gesp, mit einer kath. K, einem prächtigen Wirthshaus am Ufer der Donau, verschiedene Mühlen, die mitten in der Donau an Pflöcken angehängt sind, einer gr. Schäferey, einem Postamte, einer kath. Pfarre; ist gräfl. Eſterhazyſch.

Göppingen (27° 15′ 13″ O. L. 48° 41′ 20″ N. B.), schöne, regelmäßig gebaute St. an der Vils im Königr. Würtemberg, Schorndorfer Kr., mit 4,160 E., einem Sauerbrunnen, gr. Wollenmannf. u. einer Fayencefabr.

Görbitz, D. im Saal-Dep. des Königr. Westfalen, mit Steinkohlenbergwerken.

Görchen, Poln. Miegska Gorka, fürstl. Sutowskysche St. im Warschauer Dep. Posen, mit 219 H. u. 1230 E.

Goeree, s. Goedereede u. Goree.

Görgeny-Oroszfalu. Hunschisdorf, D. in Siebenbürgen, Thorenburger Gesp., am gleichnahm. Bache, von Walachen bewohnt, mit einer Griechisch-unirten Pfarre, u. guten Salzbrunnen.

Görgeny-Szent-Imre, Guregin, priv. Mſtk. eben daselbst zwischen Gebirgen u. Wäldern, am gleichnahm. Fl., von Ungern, Deutschen u. Walachen bewohnt, hat eine kath., ref. u. Griechisch-unirte K., ein herrschaftl. Schl., eine Papier- u. mehrere Mahlmühlen, eine Fayencefabr. Die Gegend ist reich an Salz.

Görlsseifen, D. im Löwenberg Bunzlauer Kr. in Schlesien, mit 298 H., 2080 E. u. Kalksteinbrüchen.

Göritz, St. in der Neumark Brandenburg, Sternberger Kr., an der Oder, mit 163 H. u. 990 E.

Görkau, s. Jörkau.

Görkwitz, D. in der Grafsch. Reuß-Schlaiz, mit einem Eisenhammer u. Theerofen.

Görlitz, Fürstenth., jetzt gleichnahm. Hptkreis im Königr. Sachsen, ein Theil der Ober-Lausitz. Die Hptst. dieses Kr. ist

Görlitz (32° 38′ 42″ O. L. 51° 9′ 8″ N. B.), Sechsstadt an der Neiße, mit 1098 H., 8,200 E., 8 K., worunter die K. zum heil. Peter u. Paul mit einer trefflichen Orgel, einer gr. Glocke u. einer unterirdischen in Felsen gehauenen Capelle, u. die K zum heil. Kreuz, mit dem heil. Grabe, welches der Bürgermeister Franz Emerich nach dem Muster des zu Jerusalem befindlichen im J. 1481 anlegen ließ. Hier ist die königl. Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften mit einer Bibliothek, einer Landkarten- u Kupferstichsammlung, einen Vorrath physikalischer Werkzeuge, einem mineralogischen Cabinet ꝛc.; ein Gymnasium, eine öffentliche Bibliothek: ferner ist hier eine berühmte Tuchmanuf. von 298 Meistern, dann Leinwand-, Band-, Hut-, Leder- u. Tabakspfeifen-Fabr.; Seidenbau u. Handel mit Tuch u. Leinwand. Eine Stunde von der St. liegt der Granit- u. Basaltberg Landskrone, 1304 Par. F. hoch.

Görmitz, Görms, kl. vom Achterwasser gebildete Ins., zum Usedomischen Kr., zu Preußisch-Pommern gehörig; hier wird Butter u. Käse verfertiget.

Görnitz bey Oelsnitz, D. im Königr. Sachsen, Voigtländischen Kr. In dem gleichnahm. Bache findet man Perlen.

Görtschachhof, D. bey Klagenfurt in Kärnthen, mit einer Stahl- u. Eisenfabrik.

Görz, vormahls eine gefürstete Grafsch. zu Inneröſterreich gehörig, die gegen N. an die Hauptmannschaft Tolmain, gegen O. an den Idrianer-Boden u. an Krain, gegen S. ebenfalls an Krain u. das Gebieth von Monfalcone, u. gegen W an das Venedigische Friaul od. vielmehr an den Fl. Judri gränzte; aber durch den Vertrag von 10. Nov. 1807 kam es an das Königr. Italien, u. war ein Bestandtheil des Dep. von Passeriano, seit dem Wiener Frieden 1809 aber gehörte es zu Illyrien. An edlen weißen, u. angenehmen rothen Weinen ist

as Land am fruchtbarsten, u. zwischen en Bergen wird auch Getreide gebaut. Man hat auch gutes Obst u. etwas Oehl. Pferde u. Ochsen gibt es nicht viel, aber esto mehr Ziegen. Auf den Seidenau wird viel Fleiß verwendet. Der Fl. Isonzo macht größten Theils die westl. Grz dieses Landes aus. Die E., deren Zahl sich auf 100,000 belaufen mag, reen von Krain bis an den Isonzo eine Slavische Mundart, jenseits des Fl. aber Slavisch u. ein verkürztes Wälsch u. halbes Französisch. Die Vornehmen sprechen auch Wälsch u. Deutsch. Das ganze Land ist der kath. Religion zugethan. Es wurde durch einen Landeshauptmann regiert, u. die Hptst. desselben hieß ebenfalls

Grz (31° 8′ 30″ O. L. 45° 57′ 30″ N. B.), hat schlechte H. u. besteht aus 2 Haupttheilen, der alten u. obern St. nebst einem Schl., auf einem B. u. in der Ebene am Isonzo, u. die untere St., welche neuer ist, als jene. Hat 955 H. u. 12,000 E. Außer der Metropolitankirche sind hier noch 7 Klosterkirchen u. 9 Capellen, ferner ein Gymnasium mit philosophischen Studien, eine Gesellschaft des Ackerbaues u. der Künste, eine Normalschule, Gesellsch. der Arkadier, eine Leder- u. mehrere Seidenzeug-, Wachskerzen- u. Bandfabr.

Grzke, adel. St. in der Mittelmark Brandenburg, mit 110 H. u. 560 E., worunter viele Schindelmacher.

Ges od. Ter Goes (51° 30′ 18″ N. B. 21° 33′ 16″ O. L.), feste St. auf der Ins. Zuyd-Beveland, an der Schelde od. einem Arme der Oester-Schelde, mit welchem sie durch einen Canal in Verbindung steht; im Franz. Dep. der beyden Nethen, mit 900 H., 4 K., 3,770 E., einem Haf., Leinwebereyen, Salzsiedereyen, u. Handel mit Getreide, Hopfen u. Salz.

Ges, ein Flk. in der Landsch. Beira in Portugal, welcher ungefähr 14 bis 1500 E. hat.

Gschwitz, D. im Herzogth. Sachsen-Weimar, bey Lobeda, mit Sandsteinbrüchen. Hier ist eine merkwürdige Höhle, die inwendig beständig tropft, u. einen halbdurchsichtigen röthlichgrauen Kalksinter ablegt.

Gstadt, Göstädtel, Josephstadt, Jöbsstädt, Bergst. bey Annaberg im Königr. Sachsen, Erzgebirgischen Kr., mit 199 H., 1270 E., Bergbau, Eisenwarenfabr. u. Spitzenklöppeley.

Gß, vormahls ein Nonnenkloster Benediktinerordens in der Obersteyermark, Brucker Kr., unweit von Leoben, das von Kaiser Joseph II. 1782 aufgehoben u. in ein Bisth. verwandelt wurde, welches aber jetzt mit dem Seckauer Bisthume vereiniget ist. Jetzt ist es eine kais. Staatsherrsch. Göß wurde in den neuern Zeiten dadurch berühmt, daß der Franz. Obergeneral Bonaparte im J. 1797 in dem dortigen Schl. sein Hptquartier hatte, u. daß dort der Vorfriede zwischen Oestr. u. Frankr. nach einem fünfjährigen, blutigen Kriege angefangen, abgehandelt, u. (bis zur feyerlichen Unterzeichnung, welche zu Leoben erfolgte) am 17. April vollbracht wurde.

Gößnitz, ein Mflk. an der Pleisse im Fürstenth. Altenburg im Herzogth. Sachsen Gotha, mit Wollenfabr.

Gößweinstein, Mflk. in Bayern, Mainkr., mit einem Felsenschl., u einer berühmten Wallfahrtskirche; Sitz eines Rentamtes.

Göthа-Elf (Gothische Elbe), Fl. in Schweden, ist eigentlich der Abfluß des Wenersees, u. ergießt sich bey Gothenburg in den Kattegat. Er bildet die berühmten Wasserfälle bey Trollhätta.

Göthaland, Gothland, od. das Gothische Reich, von den Gothen, die es vor Alters besaßen, so genannt, nimmt den ganzen südl. Theil von Schweden, zwischen der Ost- u. Nordsee, u. ein Stück des mittlern Theiles ein, enthält auf 1,913 Q. M. 1,454,000 E., viele fischreiche Seen, als: den Wener, Dalbo, Wetter, Roxen 2c. u. viele Fl., als: Motala, Staeng, Göthа-Elf 2c. Die Erzeugnisse sind: Eisen, Alaun, Getreide, Futterkräuter, Buchen, Eichen, Hülsenfrüchte, Viehzucht, Fische, Krebse, Austern, Muscheln 2c. Es begreift die Landsch.: Ost-, West- u. Südgöthaland.

Göthеborg, s. Gothenburg.

Göttersdorf, D. in Böhmen, Saatzer Kr., wo viel hölzernes Geschirr verfertigt wird.

Göttersdorf, s. Fugger.

Göttingen, in den ältern Zeiten ein für sich bestehendes Fürstenth., gehörte unter die Herrsch. der Churlinie des Hauses Braunschweig-Lüneburg zu dem Fürstenth. Kalenberg, wurde aber 1802 zu dem Range eines eigenen Reichsfürstenth. mit Sitz u. Stimme auf dem Reichstage erhoben, u. 1807 dem Königr. Westfalen einverleibet, wo es jetzt im Dep. der Leine, mit Ausnahme der zu den Bez. Eimbeck u. Fulda geschlagenen Landstücke, mit der Herrsch. Plesse u. einigen Grubenhagischen Oertern, einen eigenen gleichnahm. Bezirk ausmacht, welcher im S. an die Bez. Heiligenstadt, Eschwege u. Cassel, im O. an die Bez. Cassel u. Höxter, im N. an den Bez. Eim-

beck u. im W. an die Bez. Osterode, Duderstadt u. Höxter gränzt, u. im J. 1807 auf einem Flächenraum von 30 28/100 Q. M. 75,025 Menschen enthielt, meistens Lutheraner, nur einzelne Katholiken, Reformirte u. Juden. An Wohnplätzen hat er 7 Städte, 6 Mflk., 199 D. u. Weiler, die unter 18 Kant. u. 160 Gem. vertheilt sind. Von diesen Kant. heißt auch einer Göttingen, welcher bloß das Gebieth der St. ausmacht.

Göttingen (51° 31′ 58″ N. B. 27° 35′ 2″ O. L.), Hptst. des Leinedep. u. gleichnahm. Bez. u. Kant. im Königr. Westfalen, an der neuen Leine, einem Canal der eigentlichen Leine, Sitz aller Departemental-, Bezirks- u. Kantonal-Gewalten, mit 969 H. u. 8060 E., besteht aus 3 Theilen, der Alt-, der Neustadt u. dem Masch, mit einem zu Spaziergängen eingerichteten Walle umgeben, hat 4 Thore, ist zum Theile regelmäßig u. gut gebaut, mit geraden u. breiten Straßen, 3 öffentlichen Plätzen, 1 Esplanade, 3 luth., 1 ref. u. 1 kath. K., 1 Hospital mit 1 K., einer Universität, die in glücklichen Zeiten von 1000 bis 1200 Studenten besucht wurde, u. eine Bibliothek von 200,000 Bänden, ein Münzcabinet, ein reiches Museum, eine Modellkammer, einen vortrefflichen botanischen u. ökonomischen Garten, ein anatomisches Theater, eine Sternwarte, ein chymisches Laboratorium, ein prächtiges Entbindungshaus, eine königl. Gesellsch. der Wissenschaften, 1 theologisches u. 1 philologisches Seminar u. andere Anstalten hat; nebst ihr befinden sich in der St. 1 latein. Stadtschule, 1 Mädchen- u. Arbeitsschule, 1 Deutsche Ordenscommenthurey, die Gebäude des alten Zeughauses u. 1 Mairie. Die E. unterhalten 2 gr. Tuchfabr., Leinwebereyen, Strumpfstrickereyen, beträchtliche Gärbereyen, 3 Tabaksfabr., 8 Seifensiedereyen u. Stärkefabr., treiben Viehzucht, Acker-, Gemüse- u. einen gr. Kartoffelbau, u. handeln mit Leinwand, Mettwürsten, Galanterie- u. Materialwaren.

Göttweih, Gottwich, eine schöne Benediktiner-Abtey in Oestr. u. d. E., V. o. W. W. auf einem hohen B. gelegen, mit einer berühmten Bibliothek, einem Naturalien- u. Medaillen-Cabinet. Man hat hier eine schöne Aussicht auf die nahe liegende Donau. Von dem ehemahl. Abte desselben, Gottfried von Bessel, hat das für Deutsche Diplomatik u. Erdkunde des Mittelalters wichtige Chronikon Gottwicense seine Benennung.

Götzenbruck, D. im Franz. Dep. Mosel, mit einer berühmten Glashütte, welche mit Meisenthal täglich 2500 Uhrgläser liefert.

Götzendorf, Schl. u. Mflk. in Oestr. u. d. E., V. ob d. W. W., dem Fürsten von Bathyany gehörig.

Götzendorf, Schl. u. Herrsch. der Grafen von Ordt in Oestr. ob d. E., Traunkr.

Gogna, s. Aagogna.

Gohfeld, Cofeld, D. im Bez. Minden, Dep. Weser im Königr. Westfalen, bey welchem der damahl. Erbprinz von Braunschweig den 31. Jul. 1759 den Franz. Herzog von Brissac sammt seinem Heere schlug.

Gohud, Landsch. im östl. Marattenstaate, mit der Hptst. gl. N.

Gojam od. Goscham, Landsch. in Habessinien, südl. vom See Dembea, am Nile, der hier entspringt, u. diese etwa 20 M. lange u. 10 M. breite Landsch. zu einer Halbins. macht; ist schön u. fruchtbar u. in 20 Bez. getheilt. Sie begreift auch das Land der Agans, u. den flachen Landstrich Maischa, welcher letztere dem friedlichen Gallaerstamme Dschawi eingeräumt worden ist, nachdem er durch Kriege ganz verheeret war.

Gojaz, Goyaz, Portug. Gouv. in Brasilien, mit wichtigen Goldminen u. Edelsteinen, 8,931 Weißen, 34,104 Negern u. 29,622 freyen Indiern. Der Hptort ist Villa-boa.

Goisern, Mflk. in Oestr. ob d. E., im Traunviertel, zum Salzkammergut gehörig, nahe bey dem Hallstädtersee, mit einer kath. Pfarre u. einem evang. Bethhause, einem Schl. Nahmens Goisenburg.

Goito, kl. St. am Mincio, im Ital. Dep. Mincio im Königr. Italien.

Golconda, od. der Staat des Nizam (König), od. Subah (Vicekönig) von Decan, in Vorder-Indien zwischen den Marattenländern, der Brittischen Präsidentsch. Madras u. Mysore, u. vom Godawerri durchflossen, enthält 5,419 Q. M. Flächenraum, u. 6 1/2 Mill. E., Tellinger genannt. Der Staat besteht theils aus dem Lande Tellingana, theils aus der alten Landsch. Golconda, dem östl. Theile von Daulatabad, dem Fürstenthume Adoni am Fl. Tongebadda, einem kl. Theile von Berar u. dem vormahls Mysorischen Bez. Guschindergur. Im O. sind gr. Wüsteneyen voll wilder Thiere, u. schöne Waldungen vom Dickholze zum Schiffsbaue; es sind hier 20 Diamantengruben, vorzüglich zu Kolur, Monaelgheri u. Gondikottah. Der Muhammedische souveraine Erbfürst ist ein Verbündeter od. vielmehr

Dienstpflichtiger der Engländer, hat nur 130 Lack Rupien (etwa 8 Mill. Rthlr.) jährlicher Einkünfte, u. ein Heer von 30,000 Mann Fußvolk u. 10,000 Mann Reiter. Er hat seinen Sitz in der Hptst. Hyderabad.

Goldap (54° 17′ 35″ N B. 39° 57′ 30″ O. L.), St. in Ost-Preußen, Insterburger Kr., am Fl. gl. N., mit 345 H. u. 2,860 E. Der Gottesdienst wird hier in Deutscher, Polnischer u. Litauischer Sprache gehalten. Die E. nähren sich von Methbrauereyen, Woll- u. Leinwebereyen u. Viehhandel. Nahe dabey sind die gleichnahm. B. mit Kalksteinen u. Eisenerz.

Goldap, Fl. in Ost-Preußen, der aus dem See gl. N. bey eben genannter St. entspringt, u. bey Jugurtschen in die Angerap fließt.

Goldbach, ein Gebirgsstrom im Schweizer Kant. Appenzell.

Goldberg, eine Kreisst. nicht weit von Katzbach im Fürstenth. Liegnitz in Schlesien, mit 715 H. u. 6,060 E. Sie liegt in einer sehr angenehmen Gegend, u. ist nach Liegnitz die beste St. des Fürstenth. Die Pfarrk. gehört den Luther.; die Franciscaner haben ein Kl., die Evang. eine latein. Schule, u. der Johanniterorden eine Commenthurey. Die St. hat ihren Nahmen von einem hiesigen ehemahls sehr ergibigen Goldbergw. Die Siegelerde, welche man hier findet, achtet man heutiges Tages nicht viel; allein die hiesigen Tuchwebereyen liefern das beste Schles. Tuch, welches zum Theil in andern Ländern für Holländ. Tuch verkauft wird. Es ist hier eine merkwürdige Wasserkunst. Der Katzbach führt schöne Forellen bey sich.

Goldberg, Städtchen, 3 M. von Gustrow, an einem gr. fischreichen See im Wendischen Kr. des Herzogth. Mecklenburg-Schwerin, mit 174 E.

Goldberg, ein 8,800 F. über die Meeresfläche erhabener B. in Nauris in Bayern, Salzachkr., mit Goldminen.

Goldberge, s. Goldhügel.

Goldeck, Schl. u. Ortsch. in Bayern, Salzachkr., im Gebirglande, mit 29 H.; Sitz eines Rentamtes.

Goldene Aue, Rosenaue, sehr fruchtbarer Landstrich in Thüringen, längs der Helme, durch den nördl. Theil des Fürstenth. Schwarzburg u. den südl. von Stollberg, bis zur Münd. des Fl. in die Unstrut.

Goldene Gebirge, der vormahl. Nahme des Geb. von Pistoja, wegen einer außerordentlichen Fruchtbarkeit also genannt, welche aber jetzt wegen Abholzung des Geb., u. wegen des dadurch bewirkten freyen Durchzugs des Nordwindes, sehr abgenommen hat.

Goldenmark, Klein-Schlatten, Bergfl. in Siebenbürgen, Weißenburger Gesp., am Ompayfl. des Marosch; ist der Hptnationalplatz der Walachen, Sitz eines Oberbergamtes u. Berggerichts, hat Gold-, Vitriol- u. Quecksilbergw.

Goldenstein, Herrsch. u. Städtchen in Mähren, Ollmützer Kr., am Bardfluße, hat eine Pfarre, 2 K., 1 herrschaftl. Schl., 120 H. u. 835 E.

Goldenstein, Schl. im vormahl. Herzogth. Salzburg, im jetz. Kr. der Salzach des Königr. Bayern, nicht weit von der Hptst.

Goldentraum, St. an der Queis in der Ober-Lausitz, mit 330 E. u. Leinwebereyen.

Goldfluß, s. Oppa.

Goldgülden, od. Goldgulden, eine Goldmünze, welche ehemahls sehr häufig in verschiedenen Ländern geprägt wurde, in manchen auch noch jetzt theils in Natura, theils als eine Rechnungsmünze üblich ist. Heut zu Tage gibt ein Hannöverischer Goldgulden 3 Gulden 11 Kr., ein gestämpelter Holländischer, der aber eine Silbermünze ist, 1 Gld. 7 Kr., ein ungestämpelter Holländischer 1 Gld. 8 Pfen., ein Goldgülden im Reiche 3 Gld., ein Rheinischer Goldgülden 3 Gld. 7 Kr., ein Rheinischer Goldgulden od. Gulden, eine Goldmünze, welche in Aachen geschlagen worden ist, 3 Gld. 15 Kr. In den Sächsischen Gerichten wird ein Goldgulden zu 1 Thlr. 22 Gr. u. 6 Pfen. gerechnet.

Goldhügel, Goldberge (Cote d'or), Kette von Hügeln, die sich von N. O. nach S. W. durch das ehemahl. Burgund in Frankr. hinziehen, u. ihren Nahmen daher haben, weil der beste Burgunder-Wein auf denselben wächst. Von ihnen hat das Franz. Dep. der

Goldhügel seinen Nahmen; es begreift die Theile von Bourgogne, welche das Bergland, Auxois u Dijonnais genannt wurden; hat einen Flächenraum von 160 1/5 Q. M. mit ungefähr 350,000 E., u. erzeugt Getreide, Wein, Holz, Eisen ꝛc. In demselben entspringt die Seine. Es ist in die 4 Gemeindebez. von Dijon, Chatillon, Semur u. Beaune abgetheilt, welche in 36 Kant. 733 Gem. enthalten.

Goldingen, Kuldiga, kl. alte St. am Fl. Windau im Russ. Gouv. Kurland, mit ungefähr 1000 E. In der Nähe ist ein Kupferhammer.

Goldkronach, kl. St. in Bayern, Mainkr., mit beträchtlichen Kupfer-, Silber-, Eisen-, Vitriol- u. Spieß-

glasbgw., u. einem Serpentinsteinbruch.

Goldkrone, eine mit einer Krone bezeichnete goldene Münze, zum Unterschiede von den Silberkronen. Sie wurden ehemahls in verschiedenen Ländern Europens, besonders in Frankr. geschlagen, u. galten etwas weniger, als ein Ducaten.

Goldküste (5° N. B.), Küstenland in Ober-Guinea in Mittel-Afrika, von seinem Goldreichthum so genannt, liegt zwischen dem Cap Apollonia in W. u. dem Rio da Volta in O., zwischen der Elfenbein- u. Sklavenküste, ist ungefähr 48 geogr. M. lang; Breite u. Flächenraum aber konnten bisher noch nicht genau bestimmt werden; letzterer wird jedoch auf etwa 3000 Q. M. angegeben. Es gibt hier viele Europäische Niederlassungen, so wohl wegen des sehr einträglichen Handels, als auch wegen der Gutartigkeit der Bewohner. Die Hitze ist in den trockenen Monaten sehr gr., wird jedoch durch die Seewinde gemäßigt; die Luft meist gesund, die Tornadoes od. Seestürme von N. u. N. O. richten oft gr. Verwüstungen an. Erzeugnisse: Gold u. Salz, die einzigen bisher hier gefundenen Mineralien, Palmen, wovon die E. Früchte, Saft, Oehl, Holz u. Zweige nutzen, Guineagras, Reiß, Mais, kl. Hirse, mancherley Gartengewächse u. Zugemüse, edle Südfrüchte ꝛc.; Rindvieh, kl. haarige Schafe, Ziegen, schlechte Schweine, schöne Esel; Elephanten, Büffel, Leoparden, Tygerkatzen, Hyänen, Schakals, Hirsche, Rehe, Antilopen: Geflügel aller Art in Menge; Krokodille u. Flußpferd im Volta, Leguanen, Schildkröten ꝛc.; mancherley Fischarten in gr. Ueberflusse; unter den vielerley Insekten die Muskitos u. die dem Menschen so schädlichen Faden- od. Guineische Muskelwürmer. Die Engländer u. Holländer führten bisher jährlich über 10,000 Sklaven aus, dann Wachs, Elfenbein ꝛc. Die E. sind Neger. Die Länder auf der Goldküste werden in den westl., mittlern u. östl. Theil, u. diese wieder in die Küsten- u. innern Länder abgetheilt.

Goldlauter, D. im Fürstenth. Hennenberg im Königr. Sachsen, an den Fl. Lauter u. Goldbach, mit 183 H. u. 950 E., die sich vom Kohlenbrennen, Holzbauen u. Baumwollenspinnen nähren.

Goldscheur, D. unweit des Rheins im Großherzogth. Baden, Kinziger Kr., mit 350 E., Goldwäscherey u. Handel.

Goldstbal, Golizschthal D. im Fürstenth. Schwarzburg-Sondershausen, bey der Schwarza u. Massa, hat ein Bergw. mit Gold- u. Silbererz.

Golf, Golfo, eine jede Vertiefung von einem beträchtlichen Umfange u. von einer beträchtlichen Tiefe, ein Schlund; imgleichen eine Sammlung stehender Wasser, u. in engerer Bedeutung ein Meerb., in welcher letzten Bedeutung dieses Wort zuweilen gebraucht wird.

Golfe de Gascogne, s. Gascognisches Meer.

Golfo de Jean od. Jouan, Gourjean, Meerb. im Franz. Dep. Var, von der Ins. S. Marguerite u. dem Vorgeb. Garoupe gebildet, eine der geräumigsten u. sichersten Rheden des Mittelmeeres.

Golfo della Rocca od. di Valinco, ein 15 Franz. M. tiefer u. 7 breiter Meerb. im W. der Ins. Corsika, in den sich der Fl. Rocca u. Valinco ergießen.

Golfo de Salines, St. in der Mexicoischen Audienz Guatimala in Nord-Amerika, Landsch. Costa Ricca, mit einem Haf. an der Südsee, u. Handel mit Purpur, welcher von einer Meerschnecke genommen wird.

Golfo di Liamone od. Sagone, gr. Meerb. bey Sagone im W der Insel Corsika, in den sich der Fl. Liamone ergießt.

Golfo di Venetia, s. Adriatisches Meer.

Golfo di Ventilegne, kl. Meerb. an der Südküste von Corsika, welchen der Thurm Figari beschützt.

Golfsstrom, merkwürdige Strömung im Mexicoischen Meerb., längs den Küsten von Nord-Amerika, bis zur Bank New-Foundland, ungefähr 45 M. breit, mit einer Schnelligkeit von 4 M. in 1 Stunde. Da nähmlich durch die Umdrehung der Erde u. die beständigen Ostwinde das Meer unaufhörlich hier andringt, so hat die stets wachsende Wassermasse einen fortdauernden Abfluß zwischen Ost-Florida u. der Ins. Cuba, u. dann weiter durch den Canal von Bahama genommen. Das Wasser ist immer um 15 bis 20° Fahrenh. wärmer, als das Wasser des Oceans, u. unterscheidet sich durch seine indigoblaue Farbe von dem himmelblauen Wasser des Oceans.

Golizschthal, s. Goldsthal.

Gollancz (52° 56′ 55″ N. B. 34° 58′ 49″ O. L.), adel. St. im Warschauer Dep. Bromberg, mit 96 H., 597 christl. u. 149 jüd. E., u. Tuchwebereyen.

Gollenbach, D. in Bayern, Salzachkr., mit einem reichen Salzberge, dessen Soole durch Röhren nach Schellenberg geleitet wird.

Golenberg, der höchste B. in Hinterpommern zwischen Cöslin u. Zanow.

olleschau, Poln. Golleszuw, D. im Oestr. Schlesien, Teschner Kr., mit einem Schl., einer kath. Pfarrk. u. Schule, einem evang. Bethhause u. Schule, 90 H., 680 E., die Schlesisch-Polnisch sprechen.

ollin, St. im Warschauer Dep. Kalisch, mit 270 E.

oling, alter Mflk. in Bayern, Salzachkr., an der Salzach, mit einem Schl., einer Poststation, 600 E. u. einem sehenswürdigen Wasserfall in der Nähe; Sitz eines Rentamtes.

ollnow, St. an der Ihna in Preuß. Vorpommern, Randower Kr., mit 389 H. u. 2,220 E., Tuchweberey, Bandfabr., Handel u. Kupferhammer.

olluy (53° 14′ 30″ N. B. 37° 29′ 18″ O. L.), St. an der Drewenz, im Warschauer Dep. Bromberg, mit 105 H. u. 1,140 E., Getreide- u. Holzhandel.

olo, Fl. auf der Franz. Ins. Corsika, der aus dem See Ino kommt u. hinter Mariana in das Toscanische fließt.

ologney, Städtchen in Gallizien, Zloczower Kr., mit einem alten Schl., einer kath. u. Grich. unirten Pfarre. Liegt am Bache Zlota Liva.

olos, D. in der Türk. Prov. Janiab. an einem Meerb., mit einem Castell, Sitz eines Grich. Erzbisch. u. Niederlagsort der Waren aus der Asiatischen Türkey u. Aegypten.

olowtscha, Flk. im Russ. Gouv. Mohilew, am Wabitsch, mit 2 Uniaten-Kirchen, einem Dominikanerkl., einem Posthause u. Handelsbuden. Im J. 1708 schlug hier Carl XII. die Russen.

olrath (In der), eine fürchterlich wüste Gegend zwischen hohen Geb. in der Ober-Steyermark, Brucker Kr., südöstl. von Zell, mit einem Staats-Eisenbergwerk. Unter den Erzarten dieses Bergwerks findet man auch roben Glaskopf.

ols, Gallos, ein Deutscher volkreicher Mflk. in der Wieselburger Gesp. in Niederungern, hat eine kath. u. evangel. K. Der hiesige Wein muß, weil er sich nicht halten läßt, wohlfeil weggegeben werden.

olsen, adelige St. an der Golze in der Nieder-Lausitz, Luckauer Kr., mit 350 E., Tabak-, Flachs- u. Obstbau, Leinweberey u. Viehhandel.

oltwa, Goltwänsk, Kreisst. im Russ. Gouv. Poltawa.

olz-Jenikau, Mflk. in Böhmen, Czaslauer Kr., mit 219 H., 144 christl. u. 30 jüd. E., einem Schl., einem Postamte, einer kath. Pfarrk. u. einer k. k. Tabakfabr.

olzow, D. u. Jagdhaus in der Mittelmark Brandenburg, Lebuser Kr., wo von der Golzowische Strom, ein Theil der alten Oder den Nahmen hat.

Gomaristen, wurden die ehemahl. Gegner der Armenianer od. Remonstranten genannt.

Gombas, Slav. D. in der Liptauer Gesp. in Niederungern, an der Wag, am gr. Fatterberg, mit 984 kath. u. 9 evang. E., u. einer Glashütte im Lubochnaer Thal.

Gombice, kl. St. im Warschauer Dep. Bromberg.

Gombin, Ganbin, St. im Warschauer Dep. Warschau, mit 124 H. 1,180 E., worunter 380 Juden; hat Tuchwebereyen.

Gaubo, ein kl., vormahls zu Habessinien gehöriges Ländchen.

Gombs, ein hohes Thal im Franz. Dep. Simplon, welches ungefähr 10 Stunden lang ist, u. viele Wiesen u. Weiden zur Viehzucht enthält.

Gomera (28° 30′ N. B.), eine von den Canarischen Ins., zwischen den Ins. Ferro u. Teneriffa in Westafrika. Sie hat einen guten Haf. gl. N., ist fruchtbar an Obst, Zucker u. Wein, Getreide, Südfrüchten, Honig, Rindvieh, Wild, Hühnern; hat 7000 E. Der Hptort ist Villa de Palmas.

Gommeignice, St. im Franz. Dep. Norden, mit 167 H. u. 2,220 E.

Gommern, vormahl. Amt im Königr. Sachsen, kam mit der Grafsch. Barby 1807 an Westfalen, u. bildet jetzt einen gleichnahm. Kant. des Elbedep. Der Hptort ist

Gommern, eine St. an der Elbe, mit 1 K., 2 Edelhöfen, 173 H. u. 1,300 E., die vom Ackerbau, Brauerey, Branntweinbrennerey, Handwerken u. 3 Jahrmärkten leben; auch ist hier eine Tabaksfabr.

Gomron, s. Bander-Abassi.

Gomsawa, St. unweit eines gleichnahmigen Sees im Warschauer Dep. Bromberg, mit 45 H. u. 230 E.

Gonave, Ins. bey S. Domingo in West-Indien, 7 bis 8 Seemeilen lang, aber mit gefährlichen Bänken umgeben, u. ohne süßes Wasser.

Gondar (12° 34′ 30″ N. B. 55° 10′ O. L.), Hptst. von Habessinien in Mittel-Afrika, u. Sitz des Königs, ist gr. u. hat zu Friedenszeiten gegen 80,000 E., liegt in einem tiefen Thale an den Fl. Kabba u. Angrab; ist nicht schön, die meisten H. sind niedrige Lehmhütten mit kegelförmigen Strohdächern; der königl. Pallast ist ein weitläuftiges, aber durch Feuersbrünste meist zerstörtes, 4 Stock hohes, u. mit einer 30 F. hohen Mauer umgebenes Gebäude. Es sind hier 2 gr. K. Die St. wird von lauter Christen bewohnt. Die hier geduldeten Muhammeder wohnen in einer Vorst. von ungefähr 1000 H., jenseits des

Fl. Der Handel ist sehr beträchtlich u. stark besucht.

Gondel, ein in Italien, besonders zu Venedig übliches Fahrzeug ohne Segel, welches hinten u. vorn sehr spitzig zusammen geht, u. zugleich an beyden Enden hoch aufgeworfen ist. In der Mitte hat es einen mit Thüren u. Fenstern versehenen Kasten, wie eine Kutsche. Diese Gondeln sind alle auf gleiche Art gebaut, auch mit schwarzem Tuch bekleidet, u selbst der vornehmste Venedigische Edelmann hatte zur Zeit der Republ. keine andere, als der geringste, ausgenommen die Familie des Doge, die an keine Polizeyordnung gebunden war.

Gondow, eine kl. St. am Arroz, im Franz Dep. Ober-Pyrenäen, mit 83 Häusern.

Gondomar, ein Flk. u. der Hptort einer Grafsch. im Königr. Galicien in Spanien, welche dem Hause Alcunna gehört.

Gondrecourt, St. am Ornain im Franz. Dep. Maas, mit 300 H. u. 1,110 E.

Gondreville, St. an der Mosel, im Franz. Dep. Meurthe, mit 210 H.

Gondrin, St. im Franz. Dep. Gers.

Gondscha od. Kong, ein nur noch dem Nahmen nach bekanntes Reich in Nigritien in Mittel-Afrika, südwärts von Bambarra, am Gebirge Kong.

Goneffe (48° 59′ N. B. 20° 6′ O. L.), St. im Franz. Dep. Seine u. Oise, mit 398 H. u. 2,400 E.

Gong, Gong-Gong, metallenes Becken, das die Indier bey ihrer Musik gebrauchen.

Gonga, ein vormahls zu Habessinien gehöriges Land, südwestl von Dembea, am Nil u. Maleg.

Gonich, Gunich, Gheunie (41° 30′ N. B.), starke Fest. in Türkisch-Georgien, am schwarzen Meere, im Winter von 8,000 Menschen bewohnt, die sich im Sommer wegen ungesunder Luft aufs Land begeben.

Gonjondz, Kreist am Bober im Russ. Gouv. Bialistok, mit 1,370 E.

Gonowitz, Mflk. in der Unter-Steyermark, Cillier Kr., an der Drau, mit mehr als 100 H., einer Pfarre, einem Wegzollamte u. Postwechsel. In dieser Gegend wächst der beste rothe Wein, womit die E. beträchtlichen Handel treiben; auch ist hier ein Mineralwasser, u. in der Nähe ein Bleyanbruch. Der Ort gehört zu einer gleichnahm Staatsherrsch.

Gonten, D. im Schweizer Kant. Appenzell, mit einem Gesundbrunnen.

Gonzaga, Flk. mit einem schönen Schl., Stammhaus der davon benannten vormahl. Familie der Herzoge von Mantua, kam 1796 zur Italischen Republik, u. gehört jetzt zum Bez. Revero des Dep. Mincio im Königr Italien.

Gonzalva, Lopez Gonsalva, Vorgeb. in Ober-Guinea in Mittel-Afrika.

Gonzawa, St. im Warschauer Dep. Bromberg, mit 280 E.

Goodmanchester, St. in der Engl. Grafsch. Hutington.

Goodwins, gefährliche Sandbänke auf der östl. Küste der Prov. Kent in England, zwischen welchen u. dem festen Lande die Schiffe aber sicher vor Anker gehen können.

Gootbab (64° 10′ N. B.), die älteste Dänische Niederlassung auf Grönland mit einem Haf.

Goplosee, See im Warschauer Dep. Bromberg, 5 M. lang u. 1 M. breit, vom D. Noc bis Kruschwiz. Die Netze erhält aus demselben ihr meistes Wasser.

Gora, s. Goor.

Goram (4° S. B. 149° O. L.), eine von den Moluckischen Inf., auf der südl. Seite von Neu-Guinea, wohin sie starken Handel treibt; ist sehr fruchtbar u. gut bewohnt, u. soll 13 Moskeen haben

Goray, St. im Warschauer Dep. Lublin.

Gorbatow, neue Kreisst. am rechten Ufer der Oka im Russ. Gouv. Nischnei-Nowgorod, an der Heerstraße nach Moskwa, vormahl. Klosterdorf mit einer K. u. ungefähr 700 E., welche Ackerbau, Gärtnerey u. Schiff-Fahrt treiben, auch Stricke u. Fischnetze verfertigen.

Gorbizhammer, ein Hammerwerk der Grafen Reuß Schlaitz, mit 1 Hochofen u. Frischfeuer, liefert jährlich 1,600 Ztr. Eisenwaren.

Gordes, St. im Franz. Dep. Vaucluse, mit 2,810 E.

Gordon, Gourdon (53° 45′ N. B. 19° 6′ O. L.), St. u. jetzt Bezhptort im Franz. Dep. Lot, an der Dordogne auf einer Anhöhe, hat 3,700 E., Wollenzeug-, Leinwand- u. Hutfabr., u. handelt mit Getreide u. Schlachtvieh.

Goree, Goeree (14° 17′ N. B. 45° O. L.), Franz. Inf. an der Küste von Mittel-Senegambien in Mittel-Afrika am grünen Vorgeb., nur durch den 1,500 Toisen breiten Canal od. Meeresarm Dakar vom festen Lande getrennt, ist eigentlich bloß ein Felsenb., vulkanischen Ursprungs, auf welchem eine St. mit 2 Castellen u. mehreren andern Festungswerken liegt; ist an sich unfruchtbar, aber für den Handel mit Mittel- u. Nieder-Senegambien sehr vortheilhaft gelegen, auch von der Natur ziemlich gut befestigt. Diese Inf.

vurde den Franzosen von den Engländern sammt ihren Niederlassungen in Senegambien 1804 entrissen, aber bald wieder verlassen, u. neuerdings von den Franzosen besetzt.

Gorgier, ein Freyherrsch. am Neuenburger See im Fürstenth. Neuschâtel.

Gorgona, Santa Margarita (3° 25′ 46″ N. B. 27° 32′ 55″ O. L.), Ins. im Franz. Dep. des Mittelmeeres, hat 2 M. im Umfange, ist von Fischern bewohnt, die sich hauptsächlich mit Sardellenfang beschäftigen.

Gorgona, kl. Span. Ins. auf dem Mar del Zur, bey Süd-Amerika, liegt 1 M. von der Landsch Popayan. Hier ist noch jetzt der einzige Perlenfang im Südmeere.

Gorgora, vormahls ein beträchtlicher, vortrefflich gelegener Ort auf einer schönen Halbins. im See vor Dembea, an dessen nördlichem Ufer, in der Habessinischen Landsch. Dembea, wo die Jesuiten zu Anfange des 17. Jahrhunderts ihren Hptsitz errichtet, u. eine prächtige K. nebst Kl. erbauet hatten.

Gorgue, la, St. am Lys, im Franz. Dep. Nord, mit 196 H., 3,020 E. u. Leinwebereyen.

Gorgue, eine Ins. in der Landsch. Kerman in Persien, mit ziemlich fruchtbarem Boden.

Gori, Bergf. u. kl. Kreisst. im Russ. Gouv. Grusinien, am Kur, von kath. Armeniern bewohnt, worunter viele reiche Handelsleute; Sitz eines Erzbisch.

Gorieſan, D. in der Szalader Gesp. an Niederungern, jenseits der Donau, nahe am Fl. Mur, mit einer eigenen Pfarre u. gutem Tabakbaue.

Gorinchem, s. Gorkum.

Gorka, St. im Warschauer Dep. Posen.

Gorka, ein Reich in Asien, das an die Hindostanische Anhd u. Nepal gränzt, mit einer gleichnahm. Hptst.

Gorkum, Gorinchem (51° 49′ 50″ N. B. 22° 38′ 15″ O. L.), schwach befestigte St. am Einfl. der Linge, welche sie in 2 Theile theilt, in die Merwe, im Franz. Dep. Maas-Mündungen, mit 1,398 H. u. 4,970 E., welche mit Korn u. Lachs, der in der Merwe gefangen wird, handeln, u. einige Fabriken unterhalten.

Gorlice, St. in Galizien, Jasloer Kr.

Gorny Glogow, s. Ober-Glogau.

Goro, Porto di Goro, eine von den Mündungen des Po in dem Meerb. von Venedig in einer sumpfigen Gegend, im Ital. Dep. Nieder-Po.

Gorochowez (55° 55′ N. B.), Kreisst. im Russ. Gouv. Wladimir am Kläsma, mit 2,480 E., hat Juften- u. Seifefabriken, eine Glockengießerey, u. handelt mit Flachs, Leder, Pelzwerk u. Fischen, vorzüglich nach Astrachan.

Gorodez, Kreisst. im Russ. Gouv. Witepsk, mit 125 Bürgern u. 194 Juden.

Gorodischtsche, Kreisst. an den Fl. Julawa u. Kitscherleika im Russ. Gouv. Pensa, mit 1,748 männlichen E.

Gorodischtsche, kl. St. am Dnepr im Russ. Gouv. Kiew.

Gorodischtsche, Orlowisches D. im Russ. Gouv. Nischegorod, mit 3000 E., welche Fahrzeuge, Berlinerblau, Bleyweiß ꝛc. verfertigen.

Gorodnia, Kreisst. im Russ. Gouv. Czernigow

Gorodok, Kreisst. im Russ. Gouv. Polozk, am See Neschtscherda.

Goron, St. im Franz. Dep. Mayenne, mit 330 H. u. 2,020 E.

Gorredyk, Flk. im Franz. Dep. Yssel-Mündungen, mit 1,070 E.

Gorretti, befestigte Span. Ins. am Eingange des Fl. la Plata in Süd-Amerika.

Gorrevod, St. im Franz. Dep. Ain, mit 2,050 E.

Gorsny, Kaukasisches Volk unter Russ. Schutze, das bey 20,000 Mann zu Pferde ins Feld stellen kann; lebt von Vieh- u. Pferdezucht u. Räuberey.

Gortschitz, Fl. in Kärnthen, entspringt oberhalb Hüttenberg, u. fällt unweit Osterwitz in die Gurk.

Gortyne, eine ehemahls ansehnliche St. am Anfange der Ebene Messaria auf der Ins. Candia od. Creta im mittelländischen Meere. Sie zeigt jetzt bloß prächtige Trümmer, welche an einem kl. Fl. liegen, der der Lethe der Alten seyn muß.

Gorzagna, St. im vormahl. Piemont, im jetzigen Franz. Dep. Stura, am Bormida-Flusse.

Goschütz, freyr Standesherrsch. in Schlesien, Wartenberger Kr., von 2 Q. M. Flächenraum u. 5000 E., gehört dem Grafen von Reichenbach, welcher in dem Flk.

Goschütz, von 36 H. u. 260 E. seinen Sitz hat; hier sind Seiden-, Tuch- u. Papierfabr., u. ein Kupferhammer.

Gose, eine Art des Weißbiers, welches in u. um Goslar aus dem Wasser des Fl. Gose gebrauet wird, von welchem es auch den Nahmen hat.

Gosek, D. an der Saale im Königr. Sachsen, Thüringer Kr., mit einem Bergschl., welches sonst der Sitz der Pfalzgrafen von Sachsen war. Der hier gebaute Wein ist der beste in Thüringen.

Goslar, ein Bez. im Dep. Ofer des Königr. Westfalen, begreift einen Theil

des Fürstenth. Hildesheim u. des Wolfenbüttelschen Harzbez. mit der vormahligen freyen Reichsst. Goslar, u. gränzt im S. mit den Bez. Eimbeck u. Osterode, im O. mit den Bez. Halberstadt u. Braunschweig, im N. mit dem Bez. Braunschweig u. im W. mit dem Bez. Hildesheim; hat einen Flächenraum von 16 81/100 Q. M. u. (1807) 50,524 E., die fast alle luth. sind, mit einzelnen Katholiken u. Juden vermischt; 2 St., 4 Mflk., 145 D. u. Weiler, welche zusammen in 11 Kant. u. 91 Gem. vertheilt sind. Darin ist

Goslar (51° 54′ 27″ N. B. 27° 59′ 6″ O. L.), eine St. u. Hptort des Bez. u. eines Kant. gl. N., liegt vor dem Harze am F. des Rammelsberges, erhält von der sie durchströmenden Gose ihr Wasser, ist mit einer hohen Mauer mit vielen Thürmen u. trockenen Graben umgeben, hat 6 Thore; ist unregelmäßig u. schlecht gebaut, hat krumme, enge, elend gepflasterte Straßen, 1,052 meist mit Schiefer gedeckte H. u. 5,460 E., worunter bey 40 Juden; 4 luth. u. 1 kath. K., unter den ersten ist der Gothische Dom, ehrwürdig durch sein Alterthum u. durch seine mancherley Merkwürdigkeiten, Gemählde, alte Glasmahlerey ꝛc. Nebst 2 Stiften ist hier auch das Frankenbergische Jungfrauenkl., u. das Jungfrauenkl. Neuwerk mit einer Töchterschule u. einer eigenen K. Von Gebäuden zeichnen sich aus: die Worth am Markte mit 8 Standsäulen Deutscher Kaiser, die Reste einer kaiserl. Burg, die Münze bey dem Veitsthore, der Zwinger ꝛc. Es gibt hier eine Bürgerschule, 1 Töchter-, 2 Elementar- u. 1 Freyschule. Die Nahrungszweige der E. sind: Vitriol- u. Pottaschesiedereyen, Schrot-, Tabak-, Liqueur-, Messing-, Kupfer-Fabr., Ocker-, Bley- u. Schwefelgruben, Bierbrauereyen, Getreidehandel ꝛc. — Die St. ist der Sitz des Unterpräfekten, des Civilgerichts u. der übrigen Bezirksgewalten, u. eines Bergamts.

Goslew, s. Eupatoria.

Goslina Murovana, adelige St. im Warschauer Dep. Posen, mit 89 H., 611 christl. u. 296 jüd. E., u. einer Papiermühle.

Gospich (44° 33′ N. B. 33° 11′ 15″ O. L.), St. im Illyr. Croatien, zum Carlstädter Gränzmilitärbez. gehörig, Sitz des Stabs des Likaner Regiments, hat 126 H., 400 angesessene Bürger, ein Schl., eine kath. Pfarre u. einen Pulverthurm.

Gosport, St. in der Engl. Grafsch. Southampton, mit einem befest. Haf., Portsmouth gegenüber, von Seeleuten u. Handwerkern bewohnt, hat Docken für Kauffarteyschiffe, eine Eisengießerey u. ein Seehospital; ist zur Kriegszeit sehr lebhaft.

Gossau, Hptort eines Bez. im Kant. S. Gallen in der Schweiz, ein ansehnlicher u. nahrhafter Flk., hat 2,430 E., starke Durchfuhr, Leinwand- u. Baumwollfabr. u. Jahrmärkte.

Gosselies, St. im Franz. Dep. Jemappe, mit 2,870 E.

Gostenhof, s. Nürnberg.

Gostinin, St. im Warschauer Dep. Warschau, mit einem Schl. u. 500 E.

Gostyn, St. im Warschauer Dep. Posen, mit 200 H., 1030 E. u. Leinwebereyen.

Goszyn, St. im Warschauer Dep. Warschau, mit 510 E.

Gotha, Sächsisches Herzogth. im Rheinbunde, besteht 1) aus dem Fürstenth. Gotha, welches nebst dem Antheile an der Grafsch. Gleichen auf 28 Q. M. 91,000 Bewohner enthält; 2) aus dem größten Theile des Leipzig westl. liegenden Fürstenth. Altenburg, von 25 1/2 Q. M. mit 85,000 E. 3) aus einem Antheile am Hennebergischen Amte Themar von 1 1/4 Q. M. u. 2600 E.; das ganze Gebieth beläuft sich also auf 54 3/4 Q. M. von 178,600 Menschen bewohnt. Berge: Inselberg u. Schneekopf. Flüsse: Geta, Nesse, Werra, Unstrut, Ilm, Leine, Hörsel, Apfelstadt ꝛc. Erzeugnisse: Getreide, Flachs, Obst, Holz, Waid, Anis, Saflor, Pferde, Wildpret, Hamster, Forellen, Kobalt, Eisen, Bau-, Mühl-, Kalk-, Schleifsteinbrüche, Schiefer, Krystall, Steinkohlen ꝛc. Einkünfte: 1,300,000 Fl. Militär: 2,500 Mann. Bundesbeytrag: 1,100 Mann. Die Hptst. heißt ebenfalls

Gotha (50° 57′ 4″ N. B. 28° 22′ 38″ O. L.), liegt an der Leine am F. einer Anhöhe, auf der das Residenzschl. des Herzogs, Friedensstein genannt, steht; hat 1336 H. u. 11,500 E., ein Gymnasium, ein Schulmeisterseminar, eine freye Zeichenschule; in dem Schl. ein Münzcabinet, eine Kunst- u. Naturaliensammlung, eine Bibliothek mit 50,000 Bänden; ferner wichtige Fabr. in Wolle, Baumwolle, Leder, Porzellän, Leinwand, Stärke, Fadennudeln, Bändern, Tabak, Papiertapeten, Farben, dann Färbereyen. In einer Vorstadt ist das herzogl. Lustbaus Friedrichsthal mit einem schönen Park, u. in der Nähe auf dem Schneeberge die herzogl. Sternwarte.

Gotha-Elbe, s. Göthа-Elf.

Gothenburg, Göthеborg, Schwed. Landeshauptmannschaft in

West-Göthaland an der Nordsee, besteht aus Göteborgs- u. Bähus-Län, hat 86 Q. M. Flächenraum u. 116,670 E. Die Hptst. ist

Göthenburg (57° 42′ 4″ N. B. 29° 7′ 37″ O. L.), befestigte Stapelstadt an der Götha-Elf, ist nach Stockholm der beträchtlichste Ort in Schweden, mit 1,100 H., 20,000 E., einem guten Haf. u. 3 Forts; ist der Sitz eines Bisch., der Ostindischen Gesellschaft, eines Gymnasiums u. anderer Lehranstalten, der königl. Gesellschaft der Wissenschaften, hat mehrere ziemlich gr. durch Gärten der Stadtbewohner verschönerte Vorstädte, 4 Schiffswerfte, Tuch-, Tapeten-, Seiden-, Baumwollen-, Wachstuch-, Spiegelfabr., Tabakspinnerey, Färberey, Thranbrennerey, Zuckersiederey, Eisengießerey, starken Häringsfang, 150 eigene Seefahrzeuge, mittelst welcher starker Handel getrieben wird.

Göthisches Reich, s. Göthaland.

Göthland, s. Göthaland.

Göthland, Gottland, eine Schwedische Ins. in der Ostsee, u. Landeshauptmannschaft an der Küste von Ost-Göthaland, enthält auf 24 Schwed. Q. M. 31,290 E. Erzeugnisse: Karneole, Sand- u. andere Steine, Eichen, Fichten, Futterkräuter, Schafe, Wildpret, Fische ꝛc. Der Hptort ist Wisby.

Gotschsdorf, D. in der Oberlausitz, Bunzner Hptkreis, mit einem Gesundbrunnen.

Gottalengo, St. im Ital. Dep. Mella, mit 2,500 E.

Gottesberg, Städtchen in Niederschlesien, im Fürstenth. Schweidnitz, den Grafen von Hochberg gehörig, mit 149 H., 2,060 E., Steinkohlengruben u. Bergbau auf Silber, der aber jetzt von keiner Bedeutung mehr ist. Die Lutheraner haben hier eine K. u. Schule. Außerdem werden hier viele gemeine wollene Strümpfe u. Mützen gestrickt.

Gottesgab, königl. freye Bergstadt in Böhmen, Ellbogner Kr., am Ursprunge des Schwarzwassers, mit 130 H. u. 1,520 E., welche viele Spitzen verfertigen. Hier ist Bergbau auf Eisenerz (darunter auch Magneteisenstein), Kupfer- u. Silbererz, auch etwas zinnhaltiges Erz. Nicht weit von der St. wird viel Torf zum Einheizen u. Ziegelbrennen gestochen. Es ist hier so kalt, daß nur wenige Wochen durch die Stuben ungeheizt bleiben können. In der Gegend wächst nur Gras u. keine Gattung Getreide.

Gotteshausbund, einer von den 3 Bünden des Schweizer Kant. Graubünden, ist 28 M. lang u. 20 breit, hat 17,360 E., die außer der Deutschen Sprache viel verderbtes Italisch u. Romanisch sprechen, meistens reformirt sind, u. Viehzucht u. Obsthandel treiben. Der Hptort ist Chur.

Gottland, s. Gothland.

Gottleube, kl. Bergst. am Fl. gl. N., im Königr. Sachsen, Meißner Kr., mit 410 E. u. guten Eisenhämmern.

Gottlieben, Flk. mit einem Schl. im Schweizer Kant. Thurgau, am Ausflusse des Rheins aus dem Untersee.

Gotto, Königr. in Nigritien in Mittel-Afrika, am rechten Ufer des Nigers, da wo derselbe die Ins. Guinkala bildet, südl. von Tombuktu.

Gottorf, altes, wohlerhaltenes, ansehnliches Schl. bey Schleßwig auf einer von dem Fl. Sley gebildeten Ins., sonst der Sitz der Herzoge von Hollstein-Gottorf, jetzt der Statthalter von Schleßwig.

Gottow, D. in der Mittelmark Brandenburg, Luckenwalder Kr., mit einem Eisenwerke, das während der 30 bis 40 Wochen dauernden Campagne wöchentlich 160 Ztr. Roh- u. Gußeisen, 48 bis 72 Ztr. Stabeisen u. 15 bis 16 Ztr. Zaineisen liefert. Hier ist eine Span. Schäferey.

Gottschee, Hotzschevie od. Chotzschevie, eine kl. St. mit einem gr. Schl. in der Illyr. Prov. Krain, welche dem fürstl. Auerspergischen Hause gehört. Sie ist der Hptort einer Grafschaft, zu welcher noch das verfallene Bergschl. Friedrichsstein u. verschiedene Pfarren gehören. Diese ehemahlige Herrsch. ist im J. 1623 zu einer Grafschaft erhoben worden. Die umliegende Gegend heißt die Windische Mark, u. die E. derselben ungefähr 44,000 Köpfe, sind in der Sprache (einer alten verderbten Deutschen Mundart), Tracht u. Sitten von andern Krainern unterschieden. Sie verfertigen viele Holz- u. Töpferwaren u. Leinwand, u. hausirten sonst mit Italischen Früchten durch Oestreich u. Ungern.

Gottsgab, Bergflk. in Bayern, Mainkr., am Fichtelberge u. an der Naabe, mit einem Hochofen u. Eisenhammer.

Gouanare, wohlgebaute St. in der Prov. Venezuela in Terraferma im Span. Südamerika, mit 12,300 E., welche von der Viehzucht leben.

Gouave, le grand Gouave, Flk. u. vormahl. Franz. Colonie, an der südl. Küste eines gr. Meerb., welcher sich in die westl. Küste der Ins. S. Domingo hinein erstreckt. An der nördl. Küste dieses Meerbusens hatten die Franzosen eine andere Colonie u. Haf., den sie zum Unterschiede Petit Gouave nannten.

Gouda, Ter Gouw (51° 59′ 51″ N. B. 22° 20′ 54″ O. L.), St. im Franz. Dep. Maasmündungen, am Einfl. des

Rhein-Canals Guewe, der durch u. um die St. herläuft, in die Yssel, mit 3974 H. u. 11,720 E. Die Johanneskirche zeichnet sich durch ihre gr. Orgel u. die schöne Glasmahlerey aus, welche die beyden Gebrüder Crabbeth verfertiget haben. Sehenswerth sind die am Canale angelegten Schleusen, durch welche das umliegende Land in wenig Stunden unter Wasser gesetzt werden kann. Es sind hier Reyerbahnen, Ziegelbrennereyen, u. 280 Tabakspfeifenfabr., in deren jeder 60 bis 70 Personen arbeiten, die aus 12,000 Tonnen Thonerde an Werth etwas über 100,000 Gld. für 1 1/2 Mill. Gld. Pfeifen liefern. Der Handel ist wichtig, da alle zur Handlung zwischen Holland, Zeeland, dem nördl. Franke. gebrauchten Schiffe hier durch aus der Yssel in die Merwe ꝛc. gehen.

Goudelour, s. Cuddalore.

Goule, la, enges Thal im Franz. Dep. Ardeche, mit dem merkwürdigen Schlunde le gouffre de la goule, in den das Wasser von den Bergen stürzt, sich nach Bildung mehrerer Wasserfälle unter der Erde verliert. u. durch einige unterirdische Gänge bey der Ardbrücke wieder hervorkommt.

Gouletta, verschlämmter Haf. bey Tunis in der Bärbärey. Die mitten im See liegende verfallene Fest. Schickerly od. Schickley ist ein Beinstigungsort der Kaufleute aus Tunis.

Goumel, s. Gumel.

Gourdon, s. Gordon.

Gourjean, s. Golfo de Jean.

Gouriu, St. im Franz. Dep. Morbihan, mit 3,230 E.

Gournay (49° 25′ N. B. 19° 8′ O. L.), kl. St. an der Epte im Franz. Dep. Unter-Seine, mit 385 H. u. 2,540 E., hat Wollenzeug- u. Lederfabr., u. handelt mit Butter u. Käse.

Gourock, Flk. in der Südschottländ. Grafsch. Renfrew, in der Nähe von Greenock, mit einer sichern Bucht.

Gonssainville, D. im Franz. Dep. Seine u. Oise, am Bache Crouls, mit 133 H. u. einer Spitzenfabr.

Govasdovize, Gowasdier-Wasser, eine jenseits des Berges Kaczanas zwischen hohen Felsen liegende Gegend in Siebenbürgen, Hunyader Gesp., mit einem gleichnahm. Bache, an welchem sich 6 zur königl. Kammer gehörige Eisenbergw. befinden.

Gouvernement, die Gewalt, eine Prov. od. Landsch. zu verwalten, imgleichen die Landsch. selbst, welche durch einen Gouverneur od. Statthalter regiert wird.

Gouverneur, Statthalter, eine Person, die eine Provinz als Statthalter beherrscht, imgleichen ein Befehlshaber eines wichtigen Platzes od. einer Festung: auch pflegt man einen Erzieher vornehmer Jugend Gouverneur zu nennen. In Rom gab man dem Obergerichtspfleger in bürgerlichen u. peinlichen Sachen diesen Nahmen, welcher im Range gleich nach den Cardinälen folgte.

Gowarezow, adel. St. im Warschauer Dep. Krakau, mit 87 H.

Gowrie, einer der fruchtbarsten Landstriche in der Mittelschottl. Grafsch. Berth, an der Tay, trefflich angebaut, u. mit Baumpflanzungen, Obstgärten u. Landhäusern wechselnd.

Goyaz, s. Gojaz.

Gozo, Gozzo, Ins. mit einem guten Haf. bey Malta im Mittelmeere, nordwestl. von der Ins. Comino, 2 M. lang u. 5/4 M. breit, mit 13,250 E., wohlbewässert, schön u. sehr fruchtbar an Getreide u. Gemüse, auch reich an Schlachtvieh. In der Mitte derselben liegt die kl. Fest. Gozo (36° 1′ N. B. 31° 46′ 20″ O. L.), welche seit 1798 von den Engländern besetzt ist.

Gozo, kl. Türk. Ins. bey Candia, mit einem guten Haf.

Graaf-Reynette, der östl. Bez. auf dem Vorgeb. der Hoffnung in Afrika. Der gr. Fischfluß, die Tarka, der Bambosberg u. der Zuureberg trennen ihn gegen O. von den Kaffern; der Comtusfl., der Gamka- od. Löwenfl. u. die Nieuweldberge scheiden ihn gegen W. von den Bez. von Zwellendamm u. Stellenbosch, u. Plettenbergs Landmark, der gr. Tafelberg u. der Karribberg gegen N. von den Bosjesmanns Hottentotten. u. gegen S. gränzt er an das Meer. Seine mittlere Länge ist ungefähr 150, u. seine Breite 160 M., der Flächenraum also 40,000 Q. M., den ungefähr 700 Familien, eine Art von Nomaden, bewohnen. Wegen der Einfälle der Kaffern u. der Bosjesmanns ist ein gr. Theil des Bez. von den E. verlassen worden. Der Bez. besteht gänzlich aus Pachtzinsgütern, u. der Hptnahrungszweig ist die Viehzucht. Der Hptort gl. N. ist ein D. mit 12 H. u. Sitz des Landdrosten.

Grabach, D. in Illyr. Kärnthen an der Drave, von 116 H., mit 2 Stahlhammern u. einer Bleyschmelzhütte.

Graben, eine jede in die Erde gegrabene Oeffnung von beträchtlicher Länge, besonders so fern sie zur Ableitung od. zum Aufenthalte des Wassers bestimmt ist, sie sey übrigens tief u. breit, od. nicht; ob man gleich Gräben von beträchtlicher Breite u. Tiefe am liebsten Canäle nennt.

Graben, St. u. Amt im Franz. Dep. Nieder-Rhein.

Grabenhof, Kölnisches Gut in Ost-

Preußen, Tapiauer Kr., am gr. Friedrichsgraben, mit einer Stärkefabr.

Grabern, Kraber, Mflk. von 174 H. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., mit einer kath. K. Die Hptnahrung der E. beſteht im Spinnen, Feld- u. Hopfenbau, der ſehr gut iſt.

Grabfeld, Strich Landes, der von den Grz. der gefürſteten Grafſch. Henneberg u. der Grafſch. Römhild, ſich gegen die Feſt. Königshofen u. dem Haßberge erſtreckt, u. viele D. unter ſich begreift. Es heißt ſo viel als Grafenfeld, weil es vor dieſem von den Grafen von Henneberg im Nahmen des Kaiſers beherrſcht, u. nachgehends erblich erlangt worden iſt.

Grabow, St. im Herzogth. Mecklenburg-Schwerin, Fürſtenth. Wenden, an der Elbe, mit 285 H., 2,500 E. u. einem Schl., welches zum herzogl. Wittwenſitze beſtimmt iſt; hat Tabaks- u. Wollenzeugfabr., Schiff-Fahrt, u. in der Nähe eine Alaunſiederey.

Grabow, St. im Warſchauer Dep. Kaliſch, mit 135 H. u. 550 E., hat Eiſenwerke.

Grabow, kl. Fl. in Pommern, welcher bey Sutzmin entſpringt, u. bey Rügenwalde in die Wipper fällt, iſt reich an Lachſen u. Forellen.

Grabowice, Grabowiec, St. im Warſchauer Dep. Lublin.

Graçay, St. am Fl. Foizon, im Franz. Dep. Cher, mit 78 H. u. 2,100 E.

Grace, ſ. Graſſe.

Grach, Graag, kl. Ort an der Moſel, im Franz. Dep. Rhein u. Moſel; hier wächſt der beſte Moſeler Wein.

Gratias a dios, St. u. Vorgeb. in der Landſch. Honduras in Mexico in Nordamerika, hat Ackerbau u. Viehzucht; in der Nachbarſchaft wohnen die Musquitos.

Gracioſa, eine Azoriſche zu Portugal gehörige Inſ. an der Weſtküſte von Afrika, mit einem außerordentlich fruchtbaren Boden, der alles, was man auf den übrigen Inſ. zerſtreut findet, allein hervorbringt; iſt 20 Q. M. gr. u. hat 7,320 E., welche, bis auf 2 Flk., in zerſtreuten Pflanzungen leben, die aber doch ſo nahe beyſammen liegen, daß der geſellige Umgang nicht gehindert wird. Der Hptort iſt Santa Cruz.

Gracioſa, eine Canariſche unbewohnte Inſ. bey Weſt-Afrika, 3 M. lang u. 2 breit.

Grad, in der Mathematik der 360ſte Theil eines jeden Zirkels, welcher wieder in 60 Minuten, ſo wie dieſe in 60 Secunden getheilt wird. Daher in der Geographie der 50. Grad der Länge, der 50. Theil des Aequators von dem erſten Meridian an, der 40ſte Grad der Breite, od. der Polhöhe, der 40. Theil eines eingebildeten Zirkels, der durch die Pole von dem Scheitelpunkte eines Orts gehet, von dem Aequator an gerechnet.

Gradaccio, der höchſte B. auf der Inſ. Corſika, an deſſen F. der Golo u. andere Fl. entſpringen.

Gradaz, Grzfeſtung in der Windiſchen Mark in Krain.

Gradiren, aufläutern, veredeln, zu einem höheren Grade der Güte bringen; in den Salzwerken, die Soole od. das Salzwaſſer durch Abdampfung reichhaltiger machen, indem man ſie einige Mahl durch aufgethürmtes Reisholz in gewiſſen Pfannen (Gradirpfannen) tröpfeln läßt. Eine ſolche Anſtalt heißt Gradirwerk od. Gradirhaus, ein Leckwerk.

Gradiſca, vormahls eine gefürſtete Grafſch. im Herzogth. Krain, zu Oeſtreich gehörig. Sie war ein unmittelbares Reichslehn, u. gehörte einſt dem fürſtl. Hauſe von Eckenberg, deſſen männlicher Stamm 1717 mit Johann Chriſtian ausſtarb, worauf dieſe Grafſchaft dem Grafen Michael von Althan verliehen werden ſollte; ſie iſt aber landesfürſtl. verblieben, u. der Landesverwalter von Görz war auch zugleich Hauptmann von Gradiſca. Seit dem 10. Nov. 1807 iſt ſie ein Beſtandtheil des Dep. von Paſſeriano im Königr. Italien. — Das befeſtigte Städtchen

Gradiſca, liegt am Iſonzo, hat einen Biſch. u. ein Gymnaſium, u. war vormahls eine Grzfeſt. gegen Italien; hat 235 H. u. 1,300 E.

Gradiſca, ſ. Alt-Gradiſca u. Berbir.

Gradiſchte, Gradiſtye, D. in Slavonien, Peterwardeiner Generalat, am Fl. Boſſut u. am Walde Bador-Revicza, hat 102 H. u. eine eigene Pfarre.

Gradiſtye, Türk. St. in Serbien an der Donau.

Gradizak, Kreisſt. im Ruſſ. Gouv. Poltawa, am Dniepr.

Grado (45° 39′ 55″ N. B. 31° 3′ 36″ O. L.), St. auf der Inſ. gl. N. im Ital. Dep. des Adriatiſchen Meeres, hat 600 H. u. 2,170 E.; war vormahls der Sitz des Patriarchats, welches 1450 nach Venedig verlegt worden iſt.

Grädig, D. in Bayern, Salzachkr., mit einem Eiſenhammer, einer Marmorſäge u. einer Schuſſer- od. Schnellkugelmühle.

Gräen, Koneit, St. in der Arabiſchen Landſchaft Hedſchar, mit 10,000 E., einem Seehaf., Perlenfang u. Fiſcherey.

Gräfen, ein D., das dem Herzoge von Sachſen-Gotha u. dem Fürſten Schwarzburg-Sondershauſen gemein-

schaftlich gehört, hat 113 H. u. 660 E., handelt mit Kienruß.

Gräfenau, St. in Bayern, Unter-Donaukr., Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes; mit 104 H., 600 E., einer Hammerschmiede u. Glashütten.

Gräfenau, gr. Flk. im Fürstenth. Schwarzburg-Rudolstadt, am Fl. Ilm, mit schönen Fischteichen.

Gräfenberg, kl. St. in Bayern, Rezat-Kr., mit 142 H. 990 E., Getreide- u. Obstbau, guten Bierbrauereyen; Sitz eines Landgerichtes u. Rentamtes.

Gräfenhain, D. im Fürstenth. Gotha, bey Georgenthal, mit 123 H., 540 E., Bergwerken u. Sandsteinbrüchen.

Gräfenhaynchen, Haynchen, St. im Königr. Sachsen, Wittenberger Kr., zwischen Halle u. Wittenberg, mit 161 H., 1000 E., Hopfen- u. Tabaksbau, u. Leinwebereyen.

Gräfenthal, St. im Herzogth. Coburg bey Saalfeld, von Bergen umgeben, am Wasser Zeyten, mit 184 H., 1010 E. u. einem alten Bergschl. Wespenstein genannt. Hier sind schöne Glashütten, Eisen- u. Stahlhämmer, Kupferwerke u. Pechhütten.

Gräfentonna, Tonna (51° 5′ 16″ N.B. 28° 23′ 16″ O. L.), Flk. im Fürstenth. Gotha an der Tonna, mit 245 H., 1000 E. u. 2 Schlössern.

Gräfrath, St. im Bergischen Dep. Rhein, mit einer Seidenfabr.

Grän, ein kl. Gewicht des Goldes u. Silbers. Im Goldgewichte ist es der dritte Theil eines Granes, so, daß 12 Grän 1 Karath machen. Bey den Silbermünzen ist es der 24ste Theil eines Pfenniggewichtes. In beyden machen 288 Grän eine Mark.

Grän'itzer, sind im Oestreichischen Gränzsoldaten, welche die Gränzen gegen feindliche Streifereyen der Türken zu beschützen haben.

Gräsowetz, Kreisst. im Russ. Gouv. Wologda, mit Leinwebereyen u. Leinwandfärbereyen.

Grätz (47° 4′ 13″ N. B. 33° 5′ 45″ O. L.), Hptst. des Herzogth. Steyermark, u. des Grätzerkreises in demselben, an der Mur in einer sehr angenehmen, reitzenden Lage, 220 Wiener Klafter über die Meeresfläche erhaben, in einem für die Gesundheit der E. u. die Fruchtbarkeit des Bodens sehr zuträglichen Clima. Grätz hat sammt den Vorstädten 2630 H., welche von beyläufig 35,000 Menschen bewohnt werden, u. einen Umfang von mehr als anderthalb Deutschen M., ist mit Mauern u. Graben umgeben, hat 6 Thore, steht durch eine schöne gedeckte, mit Krambuden versehene Brücke, davon am 12. Sept. 1813 durch außerordentliche Anschwellung des Murst. 2 Joch weg gerissen wurden, mit der Murvorstadt, u. durch eine andere in neuern Zeiten erbaute offene Brücke mit dem so genannten untern Gries in Verbindung. Zwischen dem Sack- u. Paulusthor erhebt sich der 50 Kl. hohe Schloßberg, dessen Gebäude seit langem zur Aufbewahrung einiger Staats- und anderer Verbrecher u. Züchtlinge verwendet, nach dem Wienerfrieden aber, 1810, von den Franzosen sammt den Festungswerken geschleift wurden. Nur der Thurm der dortigen S. Thomaskirche blieb mit seiner 160 Ztr. schweren Glocke, welche täglich um 7 Uhr Morgens u. Abends u. zu Mittage um 12 Uhr geläutet wird, bey dieser Zerstörung unverletzt. Jetzt befindet sich auf diesem B. noch ein Gebäude für die Feuerwache. Unter den Gebäuden, wovon die meisten 3 bis 4 Stockwerke hoch sind, haben viele ein Pallast ähnliches Ansehen. Schönheit u. Pracht machen das hinter der Domk. stehende Mausoläum Kaisers Ferdinand II., der mit seiner ersten Gemahlinn, Maria Anna, u. seinem Erstgebornen, Johann Carl, hier begraben liegt, sehenswerth. Das neue Rathhaus, welches 1807 vollendet wurde, schmückt mit seinem symmetrischen, soliden u. prächtigen Aeußeren den Hptplatz; seiner Fronte gegenüber steht am Anfange des ersten Sackes die schöne kupferne, gewundene Dreyfaltigkeitssäule. Unter den übrigen Gebäuden sind zu merken: die alte landesfürstl. Burg, worin das Gubernium seinen Sitz hat, das ständische Landhaus, die Kriegskanzley, das Convicts- u. Bibliothekgebäude, das Zeughaus, das ständische Theater mit einem Redutensaale, das Civil- u. das Militärkrankenhaus 2c. Unter den Vorstädten zeichnen sich die volkreiche Mur- u. die neue schön angelegte Jakominivorstadt vor den andern aus, in letzterer ist der größte Platz in ganz Grätz, der gut gepflastert u. mit einer Mariensäule von Bronze geziert ist. Eine gr. Zierde u. Bequemlichkeit verschafft die ständische Allee, welche immer gleichlaufend mit den Wällen des Stadtgrabens von der Allerzeile in der Jakominivorstadt an bis zum Sackthore führt, von 960 Roßkastanienbäumen gebildet ist, u. von den lustwandelnden Städtern häufig besucht wird; deßgleichen eine Straßen-Allee von 400 Lindenbäumen an der Fahrtstraße von der Jakomini-Gleistorfergasse bis zum Sackthore. Die St. ist der Sitz aller Civilobergewalten, eines General-Commando, dem nicht nur Steyermark u. Kärnthen, sondern auch das Land Oestreich ob der Ens untersteht, des Bisch. von Seckau, eines Oberpostamtes

es u. einer kk. Post, einer Militär-Oekonomie-Commission eines Artillerie-Depots. Die St. hat 22 Kirchen u. Capellen, unter welchen sich die K. der Barmherzigen Brüder, als die schönste, u. die Lrechkirche als die älteste auszeichnet; ferner noch ein Franziscaner-, 1 Dominicaner- u. 1 Minoriten-Kloster; 1 Elisabethiner- u. 1 Ursulinerinnen Nonnenkl., wovon jenes sich mit der Pflege weiblicher Kranken, dieses mit dem Unterricht u. der Erziehung weiblicher Jugend abgibt; nebst diesen auch ein adeliges Fräuleinstift. Zu den wissenschaftlichen Anstalten gehört das wohleingerichtete Lyceum, das Gymnasium, die Hptnormalschule, mehrere Trivialschulen, das mit dem Priesterhause verbundene k. k. Convict, eine Naturaliensammlung, eine öffentliche Bibliothek von mehr als 50,000 Bänden, worunter viele u. prächtige Werke sind; das im J. 1811 von Erzherzog Johann gegründete u. von den Landständen beförderte Johanneum, mit einer Bibliothek, einer Naturalien-, Maschinen-, Seltenheiten- u. Mustersammlung inländischer Erzeugnisse, Professoren für Chymie, Botanik, Mineralogie, Astronomie. Zu den wohlthätigen Anstalten gehören schon die erwähnten Krankenhäuser, das Irren- u. Siechenhaus, das Bürgerhospital, das Militärerziehungshaus. Nebst allen bürgerlichen Gewerben gibt es hier Stahl- u. Eisenfabr., eine Zitz- u. Kattunfabr., die jährlich bey 12,000 Menschen beschäftigt, Seiden-, Fayencr-, Tuch- u. Lederfabr.; die Schafzahlische Maschinen-Nägel- u. die gleichnahm. Schnallen- u. Kettenfabr., in jener werden die Nägel aus kaltem Eisen geschnitten, in dieser die Kettenringe aus kaltem Eisen gepreßt, beydes durch Maschinen, deren Erfinder ein Uhrmacher, Nahmens Schmid, ist. Es gibt hier ferner 1 Salpetersiederey, 3 Papiermühlen, 5 Buchhandlungen, 3 Buchdruckereyen, 1 Zeitungsverlag, Pulvermühlen, mehrere ansehnliche Handelshäuser; 2 stark besuchte Jahrmärkte, deren jedem ein Viehmarkt voraus geht, u. einen so genannten Haarmarkt, der am Annenstage gehalten wird. Der Handel der St. ist bedeutend u. durch den nahen Murfluß sehr begünstigt, u die E. sind wohlhabend

Grätz, offenes Städtch. in Oestr. Schlesien, Troppauer Kr., im Herzogth. Troppau, am rechten Ufer der Mohra, unter 49° 52′ N. B., hat 50 H. u. 320 E. von der Schlesisch-Mährischen Mundart, ein herrsch. Schl., einen schönen Fasangarten, eine kath Pfarrkirche, eine Schießstadt, ein Hospital. Außer dem geringen Feldbaue bestehen die Gewerbe der E. in der Tuchmacherey, Weberey, im Flachs- u. Wollespinnen, Holzschlagen, u. in der Bienenzucht.

Grätz, Grodzisko, adelige St. im Warschauer Dep. Posen, mit 328 H. u. 2,720 E., Tuch- u. Leinwebereyen u. Bierbrauereyen.

Grätzberg, ein ziemlich hoher B. im Fürstenth Liegnitz, in Schlesien. Auf dessen Spitze stand ehemahls ein festes Schl., welches Herzog Friedrich I. im J. 1473 erbaute, im 30jährigen Kriege aber völlig zerstört wurde. Am F. dieses B steht jetzt ein ansehnliches Schl., das dem gräfl Frankenbergischen Hause zugehörte.

Grätzen, gräfl Buquoische St. in Böhmen, Budweiser Kr.

Grätzerfeld, eine 3 M. lange u. bey 3/4 M. breite Ebene an der Mur, im Herzogth. Steyermark, Grätzer Kr., dem Fernitzer Felde gegenüber, ist, bis auf den sandigen Mittelpunkt desselben, sehr fruchtbar.

Grätzer Kreis, Kr. im Herzogth. Steyermark, gränzt nordwärts an die Mur, nordostwärts an den Brucker Kr., ostwärts an Ungern, ostsüdwärts an die Mur, südwärts an den Marburger Kr., westwärts an den Judenburger Kr. Er hat einen Flächenraum von 100 1/2 Q. M., 6 St. 30 Mfk. 976 D., 56,335 H. u. 294,828 E. (im J. 1807). Flüsse darin sind: die Mur, Save, Raab, Laufnitz, Feistritz, Ritschein, Lungwitz, Schwarza u. Kainack. Die höchsten B. sind: der Wechsel u. Schöckel.

Graf, ein sehr altes Wort, welches in seinem weitesten Umfange einen Vorgesetzten über ein gewisses Geschäft, besonders aber einen Richter über einen gewissen Bez., den Präsidenten eines Gerichts bezeichnet, in welcher Bedeutung es noch in vielen Gegenden Ober- u. Niederdeutschlands üblich ist. In Cöln war Graf u. Scheffen noch so viel als Richter u. Schöppen. In engerer u. vorzüglicher Bedeutung führte in dem Deutschen Reiche diejenige obrigkeitliche Person den Nahmen eines Grafen, welche einem Gaue vorgesetzt war, u besonders das Recht in demselben zu sprechen hatte, ein kaiserl. Landrichter, der in seinem Gaue od in seiner Grafschaft den Königsbann im Nahmen des Kaisers od. Königs ausübte, u. dessen Würde anfänglich nicht erblich war, sondern von der Willkür des Königs abhing. Als diese Grafen in dem eilften Jahrhunderte diejenigen Gauen, in welchen sie die Rechtspflege hatten, erblich u. eigenthümlich bekamen, so ward aus diesem Amtstitel ein erbli-

cher Ehrentitel, u. das Wort Graf bezeichnete nunmehr einen edeln Herrn, welcher eine Grafsch. besaß, in dieser Würde unmittelbar auf den Herzog u. Fürsten folgte, u. wenn er seine Grafschaft von dem Kaiser u. Reiche zu Lehen trägt, auch ein Reichsgraf genannt wird. Indessen gab es von Alters her auch Arten von Grafen, deren Würde der fürstl. gleich gehalten wurde, u. ihr noch jetzt gleich ist. S. Burggraf, Markgraf, Landgraf, Pfalzgraf; wohin auch die gefürsteten Grafen gehören, dergleichen die ehemahligen Grafen von Tyrol u Henneberg waren. In unsern Zeiten wird aber auch der Ehrtitel eines Grafen so wohl von den Kaisern als auch von Königen oft Personen verliehen, welche keine Grafsch. besitzen, dergleichen von den Kaisern auch mit dem Titel u. Würde eines Reichsgrafen geschah.

Grafagnana, s. Carfagnana.

Grafenau, St. in Bayern, Unter-Donau-Kr., an der Sag, mit 580 E.

Grafenbank, war der Sitz der Reichsgrafen auf dem Reichstage zu Regensburg.

Grafendorf, Mfk. in Oestr. u. d. E., V. ob dem W. W., an der Vielach, mit einer Pfarre u 73 H.

Grafenhaag, s. Haag.

Grafenstein, Schl. des Herzogs von Holsteinaugustenburg, im Herzogth. Schleßwig. Es ist ein Mfk. dabey. In der Gegend findet man schöne Trippelerde.

Grafentag, war eine Versammlung der Reichsgrafen an einem gewissen Orte, um über gewisse Angelegenheiten zu berathschlagen.

Grafenwerd, Mfk. in Oestr. u. d. E., V. u. M. B. nächst dem Ausfluß des Kamp in die Donau, mit einer Pfarre u. 110 H.; hat Saffranbau.

Grafenwerth, St. am Fl. Kreußen im Main-Kr. des Königr. Bayern, mit 89 H. u. 700 E.

Grafton, St. in der Engl. Grafsch. Northampton, von welcher der Lord Fitzroy den Titel: Herzog von Grafton, hat.

Grafton, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate New-Hamshire, hat einen Flächenraum von 190 Q. M. u. 13,470 E. Darin sind die weißen B., der Mooshelok ꝛc., auf welchen die Flüsse Merrimack, Amariscoggin u Saco entspringen. Das Innere ist noch unbekannt. Hptorte sind Haverhill u. Plymouth.

Grafton, s. Baſhiinseln.

Gragnano, königl. Domänenstadt im jenseitigen Fürstenth. des Königr. Neapel, mit 5,080 E., Tuchfabr. u. Obstbau.

Graisivaudan, vormahl. Ländchen in Frankr., welches theils zu Ober-, theils zu Unter-Dauphine gehörte, ist jetzt ein Mitbestandtheil des Dep. der Isere.

Graitz, Greitz, wohlgebaute St. im Voigtlande in Sachsen, in einem Thale am Einflusse der Gräßlitz in die Elster, zwischen B. u. Wäldern, dem Fürsten Reuß älterer Linie gehörig. Es befinden sich da eine gute latein. Schule, ein Schullehrer- u. Prediger-Seminar, ein Waisenhaus, viele Zeugmacher, u. 2 Residenzschl. Das obere Schloß liegt auf einem felsigen B., u. das untere Schloß ist in der St., u. stehen nunmehr seit 1768 beyde unter Einem Herrn. Sie hat 566 H. mit 6,190 E.

Grallia, St. im Franz. Dep. Sesia, mit 2,580 E.

Gramat, St. im Franz. Dep. Lot, mit 1,840 E.

Grammatstätten, Mfk. an der gr. Rottel, in Oestr. ob d. E. im untern Mühlviertel, mit einem Gesundbrunnen.

Gramme, die Einheit des Gewichts in Frankr., beynahe 19 alte Franz. Grains Markgewicht; es ersetzt die ehemahl. Gros od. Quentchen. Dragramme, ein Gewicht von 10 Grammes, gleich 2 u. 2/3 Quentchen, das Hectogramme, Gewicht von 100 Grammes, gleich 3 1/4 Unze; Kylogramme od. Kilogramme, ein Gewicht von 1000 Grammes, gleich 2 Pfund u. fast 6 Quentchen; das Myriagramme, ein Gewicht von 10,000 Grammes, beynahe 20 1/2 Pfund (es hieß Anfangs Centibar); Decigramme, ein Zehntheil des Gramme, beynahe 2 Grän schwer; Centigramme, ein Hunderttheil des Gramme, beynahe 1/5 Grän; Milligramme, ein Tausendtheil des Gramme, beynahe 1/30 Grän.

Grammont, Geersberge (50° 46′ N. B. 21° 31′ O. L.), St. am Fl. Dender, im Franz. Dep. Schelde, mit 5,950 E., Tabak- u. Leinwandhandel. Die Dender theilt sie in die obere u. untere St.; sie hat eine Pfarre u. ein Hospital.

Gramont, St. am Arroz, im Franz. Dep. Gers.

Gramzow, Mfk. mit gewissen Stadtgerechtigkeiten in der Ukermark, an 2 Seen, mit 146 H. u. 1,080 E., worunter eine Franz. Niederlassung. Hier ist starker Tabaksbau.

Gran, eine Art eines kl. Gewichtes, welches besonders in den Apotheken üblich ist, u. den zwanzigsten Theil eines Skrupels, od. den sechzigsten Theil eines Quentchens beträgt. In Neapel ist Grano eine Scheidemünze, welche da-

lbst 3 1/4, auf der Ins. Sicilien aber
ar 1 3/5 Pfennige beträgt.

an, Fl. in Ungern, der in der Sömö:
r Gesp. entspringt, u. nach einem Lau
von 24 M. bey der königl. Freyst.
ran in die Donau fällt.

an, Ung. Estergom, Gesp. in
iederungern, dießseits der Donau, an
yden Seiten derselben, größten Theils
rgig, hat aber doch auch gr. frucht:
are Ebenen. Die Hpterzeugnisse sind
lle Gattungen Feldfrüchte, Holz,
Wein u. Obst. Ist 5 M. lang u. 2 bis
M. breit, zählt 44,993 E., Ungern
. Deutsche. Der beständige Obergc:
an ist der Erzbisch. von Gran, zu:
leich Primas von Ungern u. Legat des
äpstlichen Stuhls. Die Hptst. ist

an, Unger. Eszstergom (47° 47'
7'' N. B. 36° 24' 2'' O. L.), k.
reyst. am Einfl. der Gran in die Do:
au, hat ein festes Schl., ein kath.
ymnasium, mehrere kath. K. u. Kl.,
400 E.; auch sind hier warme Bä:
er. Der Erzbisch., zugleich Primas
on Ungern, residirt gewöhnlich zu
reßburg. Hat eine schöne kath. Pfarrk.,
n k. k. Postamt, ein schönes Rath:
aus, ein gr. k. Provianthaus, ein Co:
itatshaus. Unter den E., die Deutsch
. Unger. sprechen, sind auch Färber
. Tuchmacher.

anada, Obere-Andalusien,
önigr. u. Prov. in Spanien, die ge:
n W. u. N. an Sevilla, gegen O.
n Murcia, gegen S. an das mittel:
ndische Meer gränzt, hat mit dem
ebiethe von Antequera, 58° Q. M.
681,300 E., Nachkommen der Mau:
n. Sie ist bergig, jedoch fruchtbar
n Getreide, Wein, Seide, Feigen,
elonen, Rosinen, Granaten, Hya:
nthen, Eisen, Baumöhl, Zuckerrohr,
bst, Granatäpfel, Citronen, Limo:
en, Pomeranzen, Kapern, Mandeln,
ohlschmeckende Eichein, Galläpfel,
lachs, Hanf, Salz, Honig u. Wachs,
eibt starken Seidenhandel; ingleichen
bt es viel warme Bäder u. Gesundbrun:
n, Marmor u. Mineralien darin.
ings der Küste sind wegen der Seeräu:
r Wachthürme erbaut. Die Hptst. ist

anada, eine ansehnliche, gr. u.
rühmte St., im Innern des Landes,
einer paradiesischen Gegend, am F.
s Schneegeb. (Sierra Nevada), auf
Hügeln erbaut, bey welchen der
ldführende Darro u. der silberhälti:
Xenil od. Genil vorüberfließt; hat
M. im Umfange, 12,000 H. u. 52,350
, 24 K., worunter die prächtige
omk. mit einer Capelle, in welcher
rdinand der Katholische u. seine Ge:
ahlinn Isabella, die das Königr. Gra:
da eroberten, u. ihr Schwiegersohn
Philipp I. mit seiner Gemahlinn Jo:
hanna begraben liegen; 13 Hospitäler;
ist der Sitz der königl. Kanzley, einer
Intendanz, eines Erzbisch., einer Uni:
versität, einer Damen-Communität,
hat Seiden- u. Papierfabr. u. eine kö:
nigl. Salpetersiederey. Die Mauern
der sehr gr., ehemahls mit 20 Thoren
versehenen St., sind größten Theils zer:
stört od. eingefallen. Die alte St. hat
sehr enge, abhängige, schlecht gebaute
Straßen u Gäßchen; die neue St.
aber hat schöne breite Straßen u. vie:
le gut gebaute H., worunter sich öf:
fentliche Gebäude auszeichnen. Die
größte Merkwürdigkeit der St. ist der
Alhambra, der alte, noch gut er:
haltene Pallast der vormahl. Mauri:
schen Könige. Er steht auf einem be:
mooßten Felsen. Ein fester Thurm bil:
det den Hptgang in das Schl. Der er:
ste Hof, ein länglichtes Viereck, 150 F.
lang u. 90 F. breit, ist mit weißen
Marmorplatten belegt. Der vorzüg:
lichste Hof ist der so genannte Löwen:
hof, mit einer Colonnade von 140 schö:
nen Marmorsäulen; er ist überhaupt
prächtig verziert, u. hat den Nahmen
von einem in demselben befindlichen
Becken, das 6 F. im Durchmesser hat,
u. von 12 Löwen umgeben ist. Die un:
tern Säle haben Springbrunnen u.
sind schön geziert. Dieses Prachtgebäu:
de hat die mannigfaltigsten Merkwür:
digkeiten u viele poetische Inschriften
in Arabischer Sprache. — Dem Al:
hambra gegenüber liegt das Lustschl.
der alten Maurischen Könige, Xene:
Life genannt, in einer äußerst mahle:
rischen Lage, auf einem B., mit schö:
nen Gärten, vielen Springbrunnen u.
einem Lustwalde.

Granada, St. in der Mexicoischen
Prov. Nicaragua in Nord-Amerika,
im W. des gr. fischreichen Sees Ni:
caragua. treibt starken Handel.

Granard, kl. St in der Ireländ.
Grafsch. Lonaford Prov. Leinster, in
einer äußerst fruchtbaren Gegend, hat
gr. Leinwandmärkte.

Granate, im Kriegswesen u. in der
Feuerwerkskunst eine jede hohle Kugel,
welche mit Pulver gefüllt, angezündet
u. geworfen wird; in welchem Verstan:
de auch die größten Kugeln dieser Art,
welche jetzt Bomben heißen, mit die:
sem Nahmen belegt wurden, zum Un:
terschiede von den kleinern Handgra:
naten, welche aus freyer Hand gewor:
fen werden, u. auch jetzt nur Grana:
ten genannt werden.

Granaten, s. Tharand.

Granatenhagel, im Kriegswesen
u. in der Feuerwerkskunst kl. in eine
Patrone zusammen gesetzte Granaten,

welche aus Steinstücken geworfen werden, u. beym Zerspringen gleichsam in einem Hagel herab fallen.

Granatensand, kl. Granaten in Gestalt der Sandkörner.

Granatentasche, bey den ehemahl. Granatieren diejenige Tasche, welche sie zum Behufe der Granaten führten. Die heutigen Franz. Granatiere führen noch jetzt eine solche Tasche außer der Patrontasche.

Granatier, ein Soldat, welcher Granaten wirft, wozu man gemeiniglich die ältesten u. erfahrensten Soldaten zu wählen pflegte. Heut zu Tage ist der Gebrauch der Granaten in den mehresten Ländern abgekommen; indessen hat man doch den Nahmen der Granatiere, u. zum Theile auch ihre ehemahl. Kleidung beybehalten.

Granatkugel, in der Feuerwerkskunst ein mit Granaten u. Pulver gefüllter, u. in Pech getauchter Sack, welcher mit einer Brandröhre versehen ist, u. aus einem Mörser geworfen wird.

Grancey en Montagne, ad. le Chatel, od. sur l'Ource, St. am Fl. Tille im Franz. Dep Goldhügel, mit 147 H. u. 600 E.

Grand, Fl. am See Michigan, in Nord-Amerika.

Grand, Flk. im Franz. Dep. Wasgau, mit 150 H. u. Nägelfabr.

Grand-Bourg-Salagnac, St. im Franz. Dep. Creuse, mit 2,530 E.

Grandcamp, D. im Franz. Dep. Calvados, mit 110 H. Hier werden viele Schollen gefangen.

Grandchamp, D. im Franz. Dep. Morbihan, mit 4,510 E. u. Weinbau.

Grandcour, St. im Schweizer Kant. Freyburg, nicht weit vom Neuchateller See.

Grande-Kammeni, kl. Türk. Ins. bey Candia.

Grandes, die Benennung des vornehmsten Adels in Spanien, welcher nächst dem Könige u. den Prinzen vom Geblüte den ersten Rang hat. Er war vormahls in 3 Classen abgetheilt, die sich zwar einander gleich hielten, aber durch verschiedene Ceremonien vom Könige zu Grandes ernannt wurden. Dieser Unterschied bestand darin, daß, wenn jemand zur ersten Classe gehören sollte, so küßte er dem Könige die Hand, u. dankte demselben mit bedecktem Haupte; wenn er von der zweyten seyn sollte, so bedeckte er sich erst nach der Danksagung; u. wenn er von der dritten seyn sollte, so setzte er erst alsdann den Hut auf, wenn er sich vom Handkusse zurück begeben, u. in die Reihe der gegenwärtigen Grandes an den gehörigen Ort gestellt hatte. Diese Classen sind jetzt erloschen, u. der König macht lauter Grandes von der ersten. Sie bringen die Würde od. den Titel der Grandezza auf ihre Nachkommen erblich; wenn aber der König jemanden nun auf seine Lebenszeit zum Grand ernennt, so hat er diesen Titel nur für seine Person, u. nicht für seine Kinder. Der Vorzug der Grandes besteht aber nicht nur darin, daß sie sich in Gegenwart des Königs bedecken, welches auch verschiedenen Andern erlaubt ist, die keine Grandes sind, als z. B. den Cardinälen, päpstlichen Gesandten, Erzbischöfen, u. Abgesandten gekrönter Häupter; sondern auch in verschiedenen andern Rangvorrechten. Bey der Versammlung der Reichsstände, bey der Ernennung eines Königs u. eines Prinzen von Asturien haben sie den Vorrang vor allen andern weltlichen Würden, den Constabel von Castilien u. den Amirant ausgenommen. Sie legen den Eid der Treue in die Hände des Königs nach den Bischöfen ab, u empfangen die Eidesleistung von den Titulos de Castilla, d. i., von den Grafen u. Markgrafen. Ihre ältesten Söhne leisten a' b den Eid der Treue. Sie haben die herzoglichen Vorrechte, ob sie gleich nicht alle Herzoge sind. Wenn sich der König mit einer Prinzessinn vermählen will, wird einer von ihnen abgeschickt, um sich dieselbe in Vollmacht antrauen zu lassen. Wenn ein Prinz von königl. Hause gestorben ist, so wird er von ihnen auf das Paradebett u. in die Gruft getragen. Wenn der König ausreitet, sind sie die nächsten bey seiner Person, u. es kann ihnen keiner den Rang streitig machen, als der Oberstallmeister, welcher neben dem Könige reiten muß. Ein auswärtiger Prinz, der an den Hof kommt, wird von einem Grand empfangen u. begleitet. Sie dürfen bis vor das Cabinett des Königs, u. wenn es ihnen beliebt, auch in dasselbe gehen. Ihre Frauen genießen die Vorrechte der Männer so wohl bey dem Leben derselben, als nach ihrem Tode, wenn sie sich gleich wieder verheirathen. Wenn der König an sie schreibt, od mit ihnen redet, so gibt er ihnen den Nahmen Primo, u. wenn sie Unterkönige sind, so setzt er noch das Wort Illustre hinzu. Wenn ihnen der Papst Gehör gibt, haben sie die Ehre sitzend mit demselben zu sprechen, u. er gibt ihnen den Titel Sennoria. Kein Grand kann eines Verbrechens wegen gefangen genommen werden, ohne ausdrücklichen Befehl des Königs, welchen derselbe nur in dem Falle ertheilt, wenn einer

ie Majestät beleidiget, oder ein ande-
es wichtiges Staatsverbrechen began-
en hat. Sie so wohl, als ihre ältesten
Söhne, werden Excellenz genannt. Sie
chten sich den Reichs- u Ital. Fürsten
leich, daher sie mit denselben bey man-
er Gelegenheit Rangstreitigkeiten ge-
abt haben.

and-Gallargues, s. Gallar-
ues.

andhome, Kirchspiel in der Mit-
elschottl. Grafsch. Aberdon, wo Braun-
tein gefunden u. bearbeitet wird.

and-Lemps, Flk. im Franz. Dep.
sere in Frankr., mit 1,680 E., handelt
it Getreide.

rand-Lieu od. S. Philibert
e Grand-Lieu, Flk. von 2,030
. im Franz. Dep. Unter-Loire, am
See Grand-Lieu, der 15,000 Mor-
n Flächenraum u. 10 Franz. M. im
mfange hat, u. in dem man sehr viel
olz findet.

and-Lucé, St. im Franz. Dep.
Sarthe, mit 372 H. u. 2040 E.

and Naviglio, schiffbarer Kunst-
luß im Königr. Italien, der aus dem
icinosl. nach Mailand gezogen ist, u.
ch bey Pavia wieder mit demselben Fl.
ereiniget.

andola, St. in der Portug. Prov.
Estremadura, mit 800 H., Obst- u.
Weinbau. Von dem Orte hat das na-
e Geb. den Nahmen Sierra de
Brandola.

andpré, St. am Fl. Aie im Franz.
Dep. Ardennen, mit 274 H. u 1,350 E.;
at den Nahmen von den Wiesen, in
elchen sie liegt.

andson, Gransee, ein unan-
ehnliches, geringes Städtchen im
Schweizer Kant Waadtland, am Jura,
uf dem westl. Ufer des Neuenburger-
Sees, mit einem Haf. u. einem Schl.
Hier erfochten 1476 die Schweizer einen
r. Sieg über Herzog Carl den Kühnen
on Burgund.

and Vaux, schönes Thal im Franz.
Dep. Jura, mit vielen Taubstummen.

randvillars, Granweiler,
St. im Franz. Dep. Oberrhein.

randville, Granville (48° 50'
6'' N. B. 16° 3' 45'' O. L.), St. im
Franz. Dep. Canal, auf einer felsigen
Halbinsel, die nur durch eine schmale
Zunge mit dem Festlande zusammen-
hängt; hat kein Trinkwasser, 5,450 E.,
einen geräumigen Haf., eine Schiff-
fahrtsschule, Schiffswerfte, Austern-
fang auf der Felsenbank Cancale, Ca-
beljaufang bey Newfoundland, u. un-
mittelbaren Handel nach den Franz.
Inf. u. Niederlassungen in Amerika.

randvilliers, St. im Franz. Dep.
Oise, mit 1,630 E., Schafzucht u. Woll-
enfabr.

Grange, D. in der Südschottl. Graf-
schaft West Lothian, mit Steinkohlen-
gruben u. Salzwerken.

Grange, Schl. in Hinterpommern, am
Fl. Grabe, gehört nebst andern umlie-
genden Gütern dem Grafen von Pode-
wils.

Granges, Flk. u. Schl. im Franz.
Dep. Doubs.

Granna, St. am Bug, im Russ. Gouv.
Bialystok.

Grano, s. Gran.

Gran-Para, Fl. in Brasilien in Süd-
Amerika, Anfangs Tocantines ge-
nannt, erhält nach Aufnahme eines südl.
Armes des Marannon jenen Nahmen,
u. strömt dann ins Meer.

Graurecht, ist ein Recht, welches von
der Landesobrigkeit in gewissen Oer-
tern ausgeübt wird, dem zu Folge die
Schiffe da mit ihren Waren anländen u.
zu Verhütung des Betrugs der Zölle sie
wiegen lassen müssen.

Grans, St. im Span. Königr. Arago-
nien, in der Grafsch. Aibagorza, am Zu-
sammenfl. der Flüßchen Essera u. Isa-
cenna.

Grans, D. im Franz. Dep. Rhonemün-
dungen, mit 1,740 E. Hier wird treff-
liches Olivenöhl erzeugt.

Gran-Sasso, ein 8,755 F. hoher B.
in den Apenninen, im jenseitigen Abruz-
zo des Königr. Neapel, bey Aquila.

Gransee, St. in der Mittelmark
Brandenburg, Ruppiner Kr., mit 282
H., 1,860 E., Woll- u. Leinwebereyen.

Gransee, s. Grandson.

Granson, s. Grandson.

Grantham, St. in der Engl. Grafsch.
Huntingdon, mit 4,800 E. u. einer Frey-
schule.

Granuliren, in der Schmelzkunst,
körnen, in kleine Körner verwandeln,
zu Körnern bearbeiten.

Granville, s. Grandville.

Granweiler, s. Grandvillars.

Grao, Flk. in der Spgn. Landsch. Va-
lencia, mit einem Haf. u. einer Rhede.

Gras, Grau, heißt überhaupt jede
Mündung eines Stromes in das Meer,
ins besondere aber die des Rhone.

Graslitz, Greßl, Grecklis,
Greßlitz, Gräslein, Bergst.
von 601 H., u. 3,570 E. in Böhmen,
Ellnbogner Kr., an der Zwoda, mit Ku-
pfergruben, einer Messinggießerey,
Drahtmühle, Schmalte-, Tonwerk-
zeug- u. Baumwollfabr. Auch wird hier
viel Cementkupfer bereitet. Die Wei-
ber klöppeln Spitzen. Hat eine kath.
Pfarrkirche.

Grasse, la, (43° 39' 19'' N. B. 24°
35' 9'' O. L.) St. u. Bezbptort im Fran-
zös. Dep. Var, mit 12,000 E. am Abhan-
ge eines Hügels an den Seealpen, hat
Seidenzucht, Oehlbau, Wachsbleichen,

Leder-, Seife-, Seifenkugeln-, Pomaden-, Essenzen-, wohlriechender Wasser- u. Alabasterfabr., einen befestigten Haf. u. treibt Handel.

Grasse, la, St. im Franz. Dep. Aude mit 233 H. u. 1,120 E., hat Wein- u. Oehlbau, Wollfabr. u. einen Eisenhammer.

Gratiosa, s. Graciosa.

Gratwein, Mkt. von mehr als 90 H. im Herzogth. Steyermark, Grätzer Kr., unweit der Mur, mit einer kath. Pfarre. In der Nähe wird grauer Marmor gebrochen.

Gratz, s. Böhmisch-Gratzen.

Gran, s. Gras.

Graubünden, (les Ligues des Grisons) od. die drey Bünde im hohen Rhätien, vormahls ein zugewandter Ort der Schweizerischen Eidgenossenschaft, jetzt seit 1803 ein Kant., liegt im südöstlichsten Theile der Schweiz, zwischen den Kant. S. Gallen, Glarus, Uri u. Tessin, u. dem Königr. Italien. Es war vormahls größer, indem auch das Veltlin, nebst Cläven u. Worms dazu gehörten, die aber im J. 1797 zum jetzigen Königr. Italien geschlagen wurden. Sein jetziger Flächeninhalt ist 140 Q. M. u. die Menschenzahl 100,000. Der größte Theil des Landes besteht aus Bergen. Das Clima ist sehr verschieden, in den flachern nördlichen Gegenden milder, als in den rauhen inneren u. südl. Gebirgsgegenden, gegen Italien zu schon hübsch warm. Die höchsten Berge sind im südl. Theile u. eine Fortsetzung des S. Gottbard, der sich bis nach Tyrol hinzieht. Die höchsten Bergspitzen sind: der Piz Linard, der Berg Err, der Piz Ruseln, der Lödi, der Vogelberg, das Tabor- od. Lenzenhorn, die alle über 10,000 F. über der Meeresfläche hoch sind. Der Bernina-Gletscher ist einer der größten Gletscher der Alpen. Die vornehmsten Flüsse sind der Rhein u. der Inn, die Flüßchen, Muesa, Maira, Poschiavine u. Ram, die alle in diesem Lande entspringen. Die Seen sind alle kl., die vorzüglichsten sind der Silser-See in Egadin, der mit dem Silvaplaner- u. dem S. Mauritzer-See zusammen hängt; der Puschiaver-, Daraser-, Luscher-, der weiße See auf dem Bernina u. a. m. — Die Fruchtbarkeit ist wegen der verschiedenen Beschaffenheit des Bodens sehr verschieden. Man baut Getreide u. Gartengewächse, aber nicht hinreichend für den Bedarf des Landes; allerley Hülsenfrüchte, Hanf, Flachs; Tabak u. Oehlpflanzen nur im Kleinen; Wein wächst in mehreren Gegenden, Obst in Menge darunter auch Kastanien. An schönem Holze fehlt es nicht. Mit mehr Sorgfalt wird der Wiesenbau betrieben, weil die Viehzucht der Hauptnahrungszweig, u. die Alpenwirthschaft ansehnlich ist. Die Rindviehzucht ist am stärksten; dann die Schaf- u. Ziegenzucht. Die Schweinezucht ist nicht stark; die Pferdezucht gering, die Bienenzucht ist im emporkommen. Die wilden Thiere, das Wildpret u. Federwild ist hier gerade so, wie im Kant. Tessin. An Fischen sind die Gewässer reich. — Mineralien: schöner Marmor, Alabaster, Porphyr, Serpentin- u. andere Steine, Gyps, Mergel, guter Thon, Salz, Eisen, Silber, Steinkohlen, Torf u. s. w. die aber nur wenig od. gar nicht benutzt werden. Es sind vortreffliche Mineralquellen vorhanden. Die E. sprechen theils Deutsch, theils Italisch, theils Romanisch; beynahe 2 Drittheile derselben sind reformirt, die übrigen katholisch. Sie wandern häufig aus. Bey ihrer geringen Industrie ist doch der Handel wegen des Transito ziemlich bedeutend. — Der Kant. wird noch, wie die vormahl. Republik Graubünden in die 3 Bünde, u. diese wieder in Hochgerichte abgetheilt: der Gotteshausbund mit 11 Hochgerichten, in dem mittlern u. östl.; der Zehngerichte-Bund mit 7 Hochgerichten im mittlern u. nördl., u. der obere od graue Bund mit 8 Hochgerichten, im westl. Theile des Landes. — Beytrag zur Staatscasse: 12,000 Schweizer Franken; Contingent: 1,200 Mann.

Grauchaco, Haf. mit einer gefährlichen Barre, im Königr. Peru, Audiencia de Lima, in Süd-Amerika.

Graudenz, Poln. Grudziads (53° 27′ 30″ N. B. 36° 18′ 30″ O. L.), St. in Westpreußen, am Einfl. der Ossa in die Weichsel, mit 522 H., 6,630 E., einem kath. Gymnasium, einer luth. lateinischen Schule, Tuch-, Getreide- u. Tabakshandel. In der Nähe auf einer Anhöhe ist eine gleichnahm Festung.

Grand'Orgon, Inf. im südl. Frankr. umgeben vom Meere, einem Rhone-Arm u. dem Canale von Aigues Mortes, hat 10—12 M. im Umfange, ist öde u. unbewohnt, bis auf die merkwürdigen Salzwerke von Peccais. Man findet hier Raubvögel, Füchse, Hasen, gr. Schlangen, schwarzes Rindvieh (auch wilde Ochsen), weiße Pferde, den Tamariskenstrauch, dessen mit schwefelsaurer Soda vermischte Blätter gegen das Wechselfieber trefflich wirken.

Graue Bund, Landsch. in Graubünden, mit 30,870 E. Der Hptort ist Ilanz.

Grauhof, vormahl. Augustiner-Mönchskloster, u. jetzt Domaine im Königr. Westfalen, Kant. u. Bez. Goslar, Dep. Ocker, 3/4 Stunden von Goslar,

nit ansehnlichen Gebäuden u. einer schö. ien Kirche.

:aulhet, St. am Dadon im Franz. Dep. Tarn, mit 459 H. u. 3610 E.

:aupen, s. Kraupen.

:ave, kl. Landesstrich im Franz. Dep. Bironde, mit vorzüglichem Weinbau.

:ave, St. u. Fest. an der Maas, im Franz. Dep. Rheinmündungen, mit ,570 E. u. einem Warenzolle auf der Maas.

:avelinges, Grevelingen (50° 9′ 10″ N. B. 19° 47′ 35″ O. L.), feste St. im Franz. Dep. Norden, in einer umpfigen Gegend, an der Mündung des la, mit 222 H., 2,730 E., u. einem Pulvermagazine.

:avemachern, s. Grevenmachern.

ravenhaag, s. Haag.

:avesand, Gravesend (51° 23′ N. B. 18° O. L.), St. u. Haf. in der Engl. Grafsch. Kent, an der Themse, mit 5000 E. Die Kauffartheyschiffe anden hier u klariren aus, u alle von er Themse abgebenden Schiffe müssen ey dem Zollhause halten. Um die St. verden Spargel u. andere Gemüse gebaut, u. damit London u. die vorbey ahrenden Schiffe versorgt.

:avezande, Flk. an den Dünen, im Franz. Dep. Maasmündungen, mit 750 E. Hier werden die berühmten grünen Käse gemacht.

ravier, Flk. am Auboie im Franz. Dep. Cher, mit 165 H. u. einem Eisenwerke.

ravier, s. Aurillac.

:avina, adel. St. in der Neap. Provinz Bari, mit einem Bisth.

:avoso od. S. Croix, eine St. mit einem vortrefflichen Haf. in der vormahl. Republik Ragusa in Dalmatien. Er ist der beste auf der ganzen Küste, hat eine sehr bequeme Einfahrt, ist sehr weit, tief u. wohl verwahrt, u. rings umher von fruchtbaren Bergen umgeben, die mit guten Weingärten, Obstgärten u. Lusthäusern prangen, in welchen die Ragusaer ihr Vergnügen suchen u. finden.

ray (47° 26′ N. B. 23° 15′ O. L.), St. an der Saone, im Franz. Dep. Ober-Saone, mit 608 H., 5,100 E., Getreide- u Eisenhandel.

rayes, Mfk. in der Engl. Grafsch. Essex, mit Getreidehandel.

razalema, Flk. im Span. Königr. Granada, mit einer Tuchfabr.

reat-Marlow, s. Marlow.

rebenau, St. im Großherzogth. Hessen-Darmstadt, Fürstenth. Ober-Hessen, mit 100 H., 690 E., Tuch- u. Strumpffabr.

rebenstein, ummauerte St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Fulda, Bez. Cassel, an der Esse, mit einem alten Schl., einer Pfarrkirche, 261 H. u. 1600 E. Hier wurde vormahls das bekannte Brückengericht gehalten.

Greding, St. in Bayern, Ober-Donau-Kr., mit 1780 E. Bierbrauereyen, Bäckerey, Färberey, Roth- u. Weißgärbereyen, Zeugmachereyen.

Greefrath, D. im Franz. Dep. Ruhr, mit 550 E., Band-, Baumwoll- u. Leinwandfabr.

Greene, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate Pennsilvanien, 38 Q. M. gr. mit 12,000 E., ist gebirgig, aber fruchtbar an Weitzen, Holz, Vieh ꝛc. Der Hptort ist Waynesbourgh.

Greene, s. Grene.

Greenfield, Flk. im Fürstenth. Wales, Grafsch. Flint, mit einer Messingfabr., u. Verfertigung kupferner Kessel.

Greenlaw, Flk. mit 14,000 E. in der Südschottländ. Grafsch. Berwick, in einer fruchtbaren Gegend, welche einigen Handel begünstigt; Sitz der Gerichte der Grafsch.

Greenok (55° 54′ 45″ N. B. 13° 11′ O. L.), St. in der Südschottl. Grafschaft Renfrew, an der Clyde, mit einem der besten Häfen in Großbritannien, u. einer ausgedehnten Handlung mit Amerika u. Westindien. Der Schiffbau ist mit allen damit in Verbindung stehenden Gewerben in der Blüthe. Es ist hier eine Zuckersiederey, dann Schuhe-, Seife-, Lichter- u. Sattelfabr. Der Häringsfang geschah 1795 mit 129 Buysen. Die Rhede ist sicher. Es gehen von hier auch 44 Postschiffe nach verschiedenen Engl. Orten.

Greenwich (51° 28′ 40″ N. B. 17° 39′ 45″ O. L.), St. in der Engl. Grafschaft Kent an der Themse, mit 1,400 H. u. 8,300 E., berühmt durch die königl. Sternwarte (Flamsteadhouse genannt, von dem berühmten Sternkundigen Flamstead, der hier wohnte), die sich auf einem Hügel des Parks von Greenwich befindet, u. eine treffliche Sammlung astronomischer Werkzeuge besitzt. Von hier aus zählen die Engl. Sternkundigen die Länge des Meridian. Es ist hier ein gr. Hospital für 2,169 invalide Matrosen, u. eine Schiffahrtsschule, wo 100 Söhne von Seeleuten Unterricht erhalten. Es sind hier auch 2 Freyschulen u. ein Collegium. Im J. 1779 verursachte eine Feuersbrunst im Hospitale einen Schaden von mehr als 100,000 Pf. St.

Greffier, ein Gerichts- od. anderer vornehmer Schreiber in England bey den Gerichten.

Greffsmühlen, ein Städtchen u. Amt im Herzogth. Mecklenburg. Nicht

weit davon ist das vortreffliche Jagdhaus Santow. Im J. 1756 hat hier das Feuer gr. Schaden gethan.

Gregorianischer Kalender, s. Julianischer Kalender.

Grehweiler, Grewweiler, auch Unter- od. Gau-Grehweiler, St. am Bache Appel im Franz. Dep. Donnersberg, mit 630 E.

Greifenberg, eine kl St. am Queis im Fürstenth. Jauer in Schlesien, Löwenberg-Bunzlauer Kr. Sie hat eine kath. Pfarrkirche, treibt starken Handel mit Leinwand, u. die hiesigen evang. E. bedienen sich der Kirche zu Niederwiesa in der Oberlausitz, welche ihnen ganz nahe liegt. Hier wird die schönste Schlesische Leinwand, besonders Leinendamast- u. Halbseidenleinwand, ferner Ginkans, Tücher u. Strümpfe gemacht; auch sind die hiesigen Bleichen vorzüglich. Uebrigens gehört dieser Ort den Grafen von Schafgotsch.

Greifenberg (53° 52′ N. B. 33° 3′ O. L.), eine St. an der Rega in Hinterpommern, welche einem Kr. den Nahmen gibt, 368 H., 2100 E., Tuch-, Wollenzeug- u. Lederfabr. hat, u. starken Handel mit Leinwand treibt.

Greifenberg, ein Städtchen u. Schl. an der Sarnitz od. Sernitz in der Ukermark, mit 99 H. u. 610 E. Es verfertigt irdenes Geschirr, welches weit verfahren wird, u. gehört den Grafen von Svare.

Greifenburg, Mfk im Illyr. Kärnthen, an der Drau, mit 100 H., einer Pfarre, Poststation, einem schönen Schl., u. einem Abaunbruche in der Nähe.

Greifenhagen, Kr. in Hinterpommern, 11 7/8 Q. M. gr., von 16,090 Menschen bewohnt; der Hptort ist

Greifenhagen (53° 14′ 45″ N. B. 32° 11′ 15″ O. L.), St. an der Reglitz, einem Arme der Oder, der noch ein Mahl so breit ist, als die Oder selbst, hat gute Nahrung von Wieswachs, Jagd, Fischerey, Tuchwebereyen, Gärbereyen u. Handel.

Greifensee, ein 1 M. langer, 1/2 M. breiter, ziemlich fischreicher See im Schweizer Kant. Zürich, aus dem die Glatt nach N. in den Rhein fließt. An demselben liegt die St. gl. N. mit einem Schl.

Greifenstein, fürstl. Solms-Braunsfeldische St. auf dem Westerwalde im Harz, im Herzogth. Nassau.

Greifenstein, 9 od. 10 Granitfelsen im Erzgebirgischen Kr. des Königr. Sachsen bey Ehrenfriedersdorf, welche senkrecht u. frey stehen, u. an 100 F. hoch sind.

Greifenstein, Schl. an der Donau, in Oestreich u. d. E., V. ob d. W. W., unter welchem ein kl. gleichnahm. D. liegt.

Greifswalde, Grypswalde (54° 4′ 35″ N. B. 31° 14′ 30″ O. L.), feste St. in Schwedisch-Pommern, am Fl. Rick, der sich eine Stunde unterhalb bey Wick in einem Busen der Ostsee ergießt, u. einen Haf. bildet; hat 808 H. 3740 E., eine Universität u. Bibliothek, ein Landschullehrer-Seminar, Oehlschlägereyen, eine Tabaksfabr., ein Salzwerk, Schiffswerfte u. Seehandel. Der Haf. der St. befindet sich beym D. Wick.

Grein, kl. St. in Oestreich, ob d. E., im Mühlviertel, an der Donau, mit einer Pfarre u. einem schönen Kalvarienberg. Eine halbe Stunde davon ist der berühmte Strudel u. Wirbel in der Donau.

Greißeneck, Schl. u. Fideicommißherrsch. der Grafen von Wagensperg in der untern Steyermark, Grätzer Kr., dicht am Mfk. Voitsberg, mit einem Landgerichte. Nächst dem Schl. ist eine Papiermühle.

Greiz, s. Graiz.

Grenada (12° 5′ 54″ N. B. 44° 11′ W. L.), eine den Engl. gehörige Caraibische Ins. in Westindien, 11 2/3 Q. M. gr., von 1,115 Weißen u. 24,000 schwarzen u. farbigen Menschen bewohnt; hat mehrere Berge auf denen verschiedene Flüsse entspringen. Das Clima ist angenehm. Man findet hier Zucker, Kaffeh, Cacao, Indigo, Baumwolle, Wilderet, Geflügel ꝛc. Die Hptst. ist Georgtown.

Grenade, St. am Adour, im Franz. Dep. Heiden, mit 250 H., 1,330 E. u. Viehhandel.

Grenade, St. an der Garonne, im Franz. Dep. Ober-Garonne, mit 615 H., 3,230 E., Wein- u. Seidenbau.

Grenadillen, Grenadinen, 12 kl Engl. Caraibische Ins. im N. von Grenada, von denen keine über 8 Stunden gr. ist; sie sind fruchtbar an Zucker u. Baumwolle. Nur wenige sind angebaut, da es ihnen an frischem Wasser fehlt, welches von Grenada gehohlt werden muß. Die wichtigsten sind Cariaco u. Becouja od. Klein-Martinique. Sie machen mit S. Vincent u. Grenada ein Engl. Gouvernement aus.

Grene, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Leine, Bez. Einbeck, an der Leine, worüber 2 Brücken führen, mit 1 Amtshause, 1 K., 76 H. u. 775 E., worunter viele Handwerker sich befinden; hat einen Jahrmark u. ansehnlichen Leinwandhandel.

Grenesey, s. Guernsey.

Grenille, s. Lerinische Inseln.

Grenna, Brahe Grenne, kl. St.

zwischen dem Wettersee u. einem B. in der Schwed. Landsch. Småland, hat ein Gymnasium, starken Viehhandel, einen Thiergarten u. eine merkwürdige Grotte.

Grenne od. Kurin, ehemahls Cyrene, kl. alte St. in der Landsch. Barka in der Bärbärey, auf einem Felsen, hat ein gr. mit Wassergräben umgebenes Castell, einen alten Tempel u. verschiedene Grabmähler. Es gibt hier viele Alterthümer, welche von der vormahligen Pracht u. Größe dieser St. zeugen. In einem Umkreise von 12 M. um diese St. findet man die Trümmer von mehr als 100 zerstörten St. u. D., unter diesen auch die der St. Lais.

Grenoble (45° 11′ 42″ N. B. 23° 23′ 34″ O. L.), feste Hptst. im Franz. Dep. Isere, in einer schönen Ebene am Fuße des Gebirges, an der Isere, welche hier den Drac aufnimmt, mit 1,200 H. u. 20,650 E. Der größere Theil der St. liegt an dem linken Ufer der Isere, der kleinere S. Laurent od. la Perriere genannt, auf dem rechten; 2 Brücken führen über die Isere, u. 1 über den Drac. Die St. hat manche ansehnliche Gebäude, auch schöne öffentliche Plätze u. anmuthige Spaziergänge. Das Quartier Bonne ist das schönste der St. Sie hat ein Bergschl., la Bastille genannt, Zeughaus, ein Militärhospital, Akademie, Lyzeum, Rechtsschule, Artillerieschule, Kunstmuseum, eine Gesellschaft der Künste u. Wissenschaften, eine öffentliche Bibliothek, eine Gemählde sammlung: Kupfer-, Grünspan-, Verdet- od. Christeaux de Venus-, Leder-, Handschuh-, Hut-, Tuch-, Rauchwerk-, Leinwandfabr. Der Handel ist beträchtlich. Die St. ist der Geburtsort des furchtlosen u. tadelfreyen Ritters Bayard, des Mechanikers Vaucanson, der Naturbeschreiber Villars, Faujas S. Fond u. Dolomieu, des Philosophen Condillac u. des Geschichtschreibers Mably. Sie ist der Sitz eines Bisch., der obern Gewalten u. Tribunale des Depts., des Generalstabs der 7. Militärdivision ꝛc. — Fünf Stunden von hier lag die berühmte gr. Karthause.

Grenville-Bay, einer der besten Häfen der Caraibischen Ins. Grenada.

Grenzendorf, D. in der Preußisch. Grafsch. Glatz, mit 18 H., 134 E., einem Kalksteinbruche, einer Pottascheederey u. Leinweberey.

Grenzhausen, gr. Neuwiedischer Flk. im Herzogth. Nassau, an den Bächen Brex u. Mühlenberg, liefert irdenes u. steinernes Geschirr, u. thönerne Tabakspfeifen.

Grenz-Szigeth, s. Szigethvar.

Greoulx, Flk. im Franz. Dep. Unter-Alpen am Verdon, hat warme Mineralquellen von 30 bis 31 Grad.

Gresten, ein Schl. u. Mflk. im V. ob d. W. W. im Lande u. d. E. in Oestr., welcher zu der gräfl. Zinzendorfischen Herrsch. Hauseck gehört, hat einen Eisenhammer.

Gretsoyll (53° 30′ 18″ N. B. 24° 44′ 24″ O. L.), Flk. mit einem Schl. an der Nordsee, im Franz. Dep. Ostems, mit einem Haf., 530 E., einem Zucht- u. Arbeitshause.

Greulenstein, ein Schl. u. Majorat des gräfl. Kuffsteinischen Hauses im Kr. ob dem Mannhardsberge im Lande u. d. E. in Oestr. Es hat den Titel einer Baronie.

Greulich, D. in Schlesien, Löwenberg-Bunzlauer Kr., mit einem Eisenhüttenwerk.

Greußen, eine St. im fürstl. Schwarzburg-Sondershausischen Antheile an der Grafsch. Schwarzburg, an der Helbe in einer fruchtbaren Gegend, ihre H. sind nach dem gr. Brande von J. 1687 in gleicher Höhe wieder aufgebauet worden.

Greveplatz, gr. Platz zu Paris am Ufer der Seine, ehemahls Richtplatz, wo die mehresten Hinrichtungen vollzogen wurden.

Grevelingen, s. Gravelines.

Greven (52° 5′ 57″ N. B. 25° 15′ 4″ O. L.), St. im Franz. Dep. Ollems, an der Ems, mit 3,420 E.

Grevenbroich, eine kl. St. an der Erft, im Franz. Dep. Ruhr, mit 530 E.

Grevenbröck, ein festes Castell unweit Hammont auf der Mockerheide in einem tiefen Moraste im Franz. Dep. Ourth.

Grevenmachern, kl. St. im Franz. Dep. Wälder, mit 1,870 E. Sie liegt in einer angenehmen u. fruchtbaren Ebene an der Mosel, u. hat guten Weinbau.

Grevenstein, eine kl. Bergst. an der Wenne im Hessischen Herzogth. Westfalen, mit 75 H. u. 500 E.

Grevesmühlen, St. im Herzogth. Mecklenburg-Schwerin, mit 204 H. u. Leinweberey.

Greweiler, s. Grehweiler.

Grezzano, Flk. im Ital. Dep. Etsch. In der Nähe ist die merkwürdige Brücke von Veja, welche die Natur über 2 Berge gesprengt, u. einem 50 Schuh breiten Bogen hat.

Gribane, eine Art kl. Schiffe, die in der Normandie in Frankr. gebraucht werden, um die Waren ans Land zu bringen. Sie führen 30 bis 60 Tonnen.

Griben, D. auf der Schwed. Ins. Gid-

densee bey Rügen. Die E. leben von Fischerey.

Grichenland, im weiten Verstande die fünf Länder, Makdonien, Albanien, Thessalien, Livadien, u. die Halbins. Morea. Sie gränzen gegen N an Bulgarien, Serbien u. Dalmatien, gegen W. an den Golfo von Venedig, u. an das Jonische Meer, gegen S. an das mittelländische Meer, u. gegen O. an den Archipelagus u. Romanien, u. gehören heutiges Tages den Türken. Sie betragen mit den gegen W. liegenden u. dazu gehörigen Ins. des Archipelagus 2,214 Q. M., u. enthalten 1,9-0,000 E. Die Sultane der Türken haben die alte Abtheilung in fünf gr. Landsch., die Inseln ausgenommen, beybehalten, diesen aber Türk. Nahmen gegeben, u. eine jede Landsch. in kleinere Distrikte getheilt. Sie haben dieselben in die 4 Paschaliks: **Tripoliza**, **Egripo**, **Janina** u. **Saloniki** abgetheilt. Ehemahls fand man in denselben viele schätzbare Alterthümer, welche die Reisenden beschrieben haben; allein die besten sind theils von Zeit zu Zeit nach Italien, Frankr. u. Engl. gebracht, theils von den Türken aus Religionsabscheu vor den Bildern, u. weil sie gute Baumaterialien abgeben, verstümmelt u. verwüstet worden. Ein Reisender trifft hier also heut zu Tage die schönen Alterthümer nicht mehr an, welche die ältern Reisebeschreiber gerühmt haben. Die Erzeugnisse dieser Länder sind: Baumwolle, Getreide, Oehl, Korinthen, Färberröthe, Kermesbeeren, Seide, Honig, Wachs ꝛc.

Grichische Meer, Mare Jonium, ins gemein derjenige Theil des mittelländischen Meeres, der Grichenland umgibt. Eigentlich aber ist es nur der westl. Theil des Archipelagus, welcher an die östl. Küsten von Grichenland stößt.

Grichische Kirche, eine von den 5 Hauptparteyen der christl. Religion, welche in vielen Punkten, mit der kath. übereinstimmt, aber auch in vielen von derselben abweicht. So verwirft sie z. B. das Ansehen des Papstes, glaubt kein Fegfeuer, genießt das Abendmahl unter beyderley Gestalt, gebraucht bey demselben ungesäuertes Brot, nimmt zwar sieben Sacramente, gleichwie in der kath. K., an, läßt aber den Priestern die Ehe zu; doch duldet sie die vierte Ehe, u. die geschnitzten Bilder in den K. gar nicht. Sie hat 4 Patriarchen, nähmlich zu Constantinopel, Antiochien, Alexandrien u. Jerusalem, unter welchen der erste der vornehmste ist. Sie hat sich in verschiedene Secten getheilt, nähmlich in die Jakobiten, Kophtiten, Georgianer, Armenianer, Maroniten, u. Nestorianer, u. ist durch die Trennung der morgenländischen von der abendländischen Kirche entstanden. Diejenigen Grich. Christen, welche sich dem Papste unterworfen haben, werden Uniten genannt.

Grichisch-Weißenburg, s. **Belgrad**.

Grieben, ein Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Elbe, Bez. Stendal, mit 1 Edelhofe, 38 H. u. 214 E.

Griesbach, s. **Grünbach**.

Griers, Franz. **Gruyere**, St. im Schweizer Kant. Freyburg, mit Käsebereitungen.

Griesbach, Thal im Großherzogth. Baden, Kinzigkr., mit einem Sauerbrunnen.

Griesbach, Mfk. in Bayern, Unter-Donaukr. Hier wird der Graphit mit Eisenoker vermengt gefunden, der in Hafnerzell zu Schmelztiegeln verarbeitet wird; auch milchweiße Porzellanerde, die für die Fabr. in Wien, München ꝛc. versendet wird.

Grieskirchen, kl. St. in Bayern, Salzachkr., mit einer Pfarre. Sie besteht aus einer einzigen langen Gasse.

Grießwärtel, bey den ehemahligen Deutschen Turnieren derjenige Aufseher, welcher die Griesstange führte, u. dieselbe unter die Kämpfenden schoß, wenn sie zu hitzig wurden, od. einer von ihnen Frieden begehrte. Sie wurden aus guten alten Geschlechtern gewählt, hielten sich an den Schranken auf, u. hatten gewisse Diener unter sich, die man Stabler nannte, welche mit Lanzen versehen waren.

Grieth, St. am Rhein, zwischen Rees u. Emmerich, im Franz. Dep. Ruhr, mit 117 H., 680 E., u. Schiff-Fahrt.

Griethhausen, St. eben daselbst, an einem Arme des Rheins, mit 90 H. u. 490 E.

Griffen, fürstl. Mfk. in Oestreich. Kärnthen, mit einem Schl.

Grift, Fl. im Franz. Dep. Ober-Yssel, welcher bey Hatten in die Yssel mündet.

Grigbe, **Grigue**, **Griwbee**, Hptst. der Dahomeischen Landsch. Whidah auf der Sklavenküste in Ober-Guinea, unweit der See, hat wegen der zerstreut liegenden H., u. mehrerer mit Mais bepflanzten Plätze, einen Umfang von 1 1/2 M., zählt 8000 E., welche schöne Zeuge weben, u. die hier u. in dem 10 M. entfernten Popo gegrabenen edlen Steine, welche den Lapislazuli, od. Hyazinth ähnlich sind, schleifen. Hier haben die Engländer, Franzosen u. Portugaler Castelle.

rignan, St. im Franz. Dep. Drome, mit 1670 E.

rigno, D. im Dep. Ober-Etsch im Königr. Italien, hat starken Seidenbau.

rigny, Flk. im Franz. Dep. Rhone u Frankr., am Einfl. des Garon in den Rhone, mit 159 H. u. 1000 E.; hat Seidenbau u. Hutfabr.

rigoriopel, St. im Ruff. Gouv. Cherson am Dneftr, mit 400 H. u. 2,500 E, worunter viele Armenier, hat Baumwoll- u Seidenfabr., u. handelt mit Vieh u. Getreide.

rigue, f. Grigbe.

rimaud, St. im Franz. Dep. Var, an einer 3 Seemeilen tiefen u. 2 breiten Bay des Mittelmeeres, mit 1,160 Einw.

rimm, Grimmen, St. in Schwedisch-Pommern am Trebel, mit 225 H. u. 1,160 E.

rimma, St. im Königr. Sachsen, Leipziger Kr., an der Mulde, mit 485 H., 2,970 E., einer lobenswerthen Fürstenschule, einer Woll- u. Tabaksu. Seifenfabr.

rimmen, f. Grimm.

rimming, einer der höchsten u. steilsten B. im Herzogth. Steyermark, Judenburger Kr., westl. von Irdning; er endigt mit 2 Spitzen, wovon der östl. u. höchste der Großgrimming, der westl. u. niedrigere der Kleingrimming heißt. Man hört in dem Innern desselben zuweilen das Brausen eines unterirdischen Wassers.

rimnitz, ehemahl. Schl. in der Ukermark, am Grimnitzsee, aus welchem der Fl. Wels entsteht, wo Brandenburg u. Pommern 1519 einen Erbvergleich geschlossen haben.

rimouville, D. im Franz. Dep. Kanal mit 141 H. u. einem Haf., welcher gewöhnlich der Haf. von Regneville genannt wird.

rimsay, f. North-Uist.

rimsby, Flk. in der Engl. Grafsch. Lincoln, am Humber, vordem, als der Haf. noch nicht versandet war, von Bedeutung, jetzt noch mit schwachen Ueberresten von Salz- u. Kohlenhandel.

rimsel, B im Haslithale des Schweizer Kant. Bern, an der Grz. des Franz. Dep. Simplon, wo der Aar entspringt, u über den eine Straße, die Grimselstraße genannt, durch das genannte Dep. nach Italien führt. Sie kann aber nur im Sommer gebraucht werden, u. ist auch zu dieser Zeit wegen des Eises u. Schnees sehr beschwerlich, mühsam u. gefährlich. Die höchste Spitze dieses B., das Seidelhorn genannt, ist 8,689 F. hoch.

Grimsetter, kl. St. auf der Inf. Lewis bey Schottland am Fl. gl. N.

Grindelwald, Pfrd. im Grindelwaldthale im Kant. Bern in der Schweiz, in welchem verschiedene hohe Eisberge u. Gletscher sind, unter denen der Schreckhorn ein Paar tausend Schritte höher als die Furka ist. Dennoch werden hier des Sommers mehrere tausend Stücke allerley Viehes ernährt.

Grinoe, kl. St. in Nord-Jütland, Stifte Aarhus.

Grinzing, Pfrd. in Oesterich u. d. E., V. u. W. W., am F. des Josephsberges, hat 83 H. u. guten Weinbau.

Gripsholm, königl. Luftschl. in Schweden, Landeshauptmannschaft Nikiöping in Södermannland, auf 2 verschiedenen Inf. im Mälar-See, ist alt, im Gothischen Geschmacke erbaut, ar., hat viele schöne Gemählde, ein Theater u. einen Thiergarten mit einer Zucht von Kämelziegen aus Natolien.

Grisolles (53° 36′ N. B. 41° 49′ O. L.), St. an der Garonne, im Franz. Dep. Ober-Garonne, mit 355 H., 2,030 E., Scheren-, Messer- u. Seidenzeugfabr.

Grissa, Grüffau, fürstl. Abtey Cistercienserordens, im Fürstenthume Schweidnitz, in Niederschlesien, am Bache Zieder. Hier sind Sammet-, Plüsch- u. andere Manuf. Die Probstey Warmbrunn ist diesem Kl. einverleibt.

Grive, eine Ruff. Münze, 10 Kr. werth.

Grivbee, f. Grigbe.

Grobin, St. im Ruff. Gouv. Kurland, mit 74 H. u. vielen Hutmachern.

Grod od. Grodgericht, ein Polnisches u. nur in Polen übliches Wort, das Gericht eines Staroften zu bezeichnen, von dem Polnischen Worte Grod, ein Schl.; daher ein solches Gericht auch ein Schloßgericht genannt wird, weil es seinen Sitz in dem Schlosse des Staroften hat.

Grodeck, St. in Galizien, Lemberger Kr., am Dneftr.

Grodeck, St. am Bug, im Warschauer Dep. Siedlce.

Grodeck, St. am Fl. Smotrycz, im Ruff. Gouv. Podolien.

Grodeck, St. im Ruff. Gouv. Bialystock, mit 66 H. u. 370 E.

Grodno, Anfangs Slonim genannt, Gouv. in Rußland, ein flaches, im Ganzen fruchtbares, durch Viehzucht, Wild, Fische, Torf und Eisen erhebliches Land, hat 800 Q. M. u. 600,000 E., Letten, Polen, Grichen, Juden, Deutsche u. Zigeuner; handelt mit seinen Erzeugnissen; ist in 8 Kr. getheilt. Die Hpist. ist

Grodno (53° 40′ 30″ N. B. 41° 29′ 30″ O. L.), am Niemen, mit 3000 christl. u. 1000 jüd. E., einem alten mit einem tiefen Graben umgebenen, dann einem gr. u. schönen neuen Schl., ansehnlichen Gebäuden, einer kaiserl. Akademie, einer Kadetenschule für 800 junge Edelleute, 9 kath. u. 2 Grich. K., u. einer Synagoge, blühenden Sammt-, Wagen-, Woll-, Gewehr-, Wachs-, Gold- u. Silberdrahtfabr., u. Wachsbleichen. Durch 3 Messen wird ein beträchtlicher Handel befördert.

Grodziek, St. im Warschauer Dep. Warschau, mit 480 E.

Grodzisko, s. Grätz.

Gröbming, Mfk. im Herzogth. Steyermark, Judenburger Kr., unweit der hier schiffbaren Ens, am gleichnahmigen Bache, mit 100 H. u. einer kath. Pfarre.

Gröbzig, s. Gröpzig.

Gröden, s. Gardena.

Grömitz, Grönis, Flk. in Holstein an der Ostsee, mit 134 H., 800 E. u. Schiff-Fahrt.

Grönenbach, Mfk. in Bayern, Illerkr., mit einem Schl., 1,300 E. u. einer Kattunfabr.; Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes.

Gröningen, vormahls eine von den sieben Prov. der vereinigten Niederlande, welche gegen N. an die Nordsee, gegen W. an Friesland, od. vielmehr an den kl. Fl. Lauwers, gegen S. an die Landsch. Drenthe, u. gegen O. an das Bisth. Münster u. das Fürstenth. Ostfriesland gränzte. Die hiesige Luft ist unrein, u. der Boden liegt tief, ja in manchen Gegenden tiefer, als das Meer, u. hat vornehmlich schöne Weiden, daher die Viehzucht das vornehmste Nahrungsmittel der E ist. Ackerland ist auch vorhanden. Man findet hier Torf, aber nicht in solcher Menge u. von der Güte, wie in Friesland. Die Nordsee macht an der Nordostseite der Prov. zwischen derselben u. Ostfriesland einen gr. Busen, welcher der Dollert genannt wird. Der vornehmste Fl. ist hier die Hunse, welche aus verschiedenen kl. Gewässern entsteht, die in der St. Gröningen zusammenfließen. Diese Prov. ist eben so wie Friesland allenthalben mit Graben u. Canälen zur Abführung des überflüssigen Wassers durchschnitten. In derselben sind nur 3 St., aber 165 D. Die Staaten derselben bestanden aus den Deputirten der St. Gröningen, u. den Deputirten der Ommelanden, d. i., der um Gröningen her liegenden Lande. Die letzten wurden theils von dem Adel, theils von den Bauern gestellt. Diese Prov. war eine alte Herrlichkeit, deren Voigte den Titel Burggrafen führten, u. trat im J. 1579 zu dem Utrechter Bündnisse, in welches sie im J. 1594 von neuem aufgenommen ward. Zu der Versammlung der Generalstaaten sendete sie sechs Deputirte. Was die Religion anbetrifft, so hatten die Katholiken in dieser Prov. ungefähr 10 K. u. 13 Priester, die Lutheraner 3 Gemeinden u. 4 Prediger, die Wiedertäufer 27 Gemeinden u. 61 Lehrer, u. die Collegianten zwey Collegien. Der Flächeninhalt dieser Prov. betrug 36 72/100 Q. M., welchen (1796) 92,904 Menschen bewohnten. Nachdem sie 1807 in ein Dep. des Königr. Holland verwandelt wurde, sind die am linken Ufer der Ems gelegenen Stücke von Ostfriesland 1808 damit vereiniget worden, u. faßte auf 50 52/100 Q. M. 103,000 E. Jetzt bildet es einen Theil des Franz. Dep. der West-Ems. Die Hptst. ist

Gröningen (53° 10′ N. B. 24° 11′ O. L.), eine ansehnliche, ziemlich befestigte St. am Zusammenfl. mehrerer Fl., aus denen die Hunse u. Fivel entstehen, u. an einem bis zu dem 4 M. entfernten Meere schiffbaren Canale, mit 12 K., 2,300 H. u. 23,770 E., einer Universität, einem botanischen Garten, einer Taubstummenanstalt, einer Akademie der Zeichen-, Bau- u. Schiff-Fahrtskunst, einer physikalisch-chymischen, u. einer naturforschenden Gesellschaft. Die E. nähren sich vorzüglich von ihren Gewerben u. Handel mit Getreide, Fettwaren u. Vieh. Diese St. ist der Geburtsort von Wessely, Gansfort, Rudolf Agrikola, u. dem berüchtigten Baron Ripperda. Sie ist der Sitz aller Departements-Obergewalten.

Gröningen (51° 56′ 3″ N. B. 28° 51′ 33″ O. L.), St. u. Hptort eines Kant. gl N. im Westfäl. Dep. Saale, Bez. Halberstadt, an der Bude, mit einem königl. Dominialamte, 7 Edelhöfen, 2 K., 1 Hospital, 364 H. u. 2,056 E., worunter 12 Judenfamilien, treibt Ackerbau u. Viehzucht, hat Wollenmanufakturen u. Salpeterhütten.

Gröningen, Markgröningen, St. am Fl. Glems, im Königr. Würtemberg, Ludwigsburger Kr., mit einem Schl. u. 2,010 E.

Grönland, ein gr. Land im nordatlantischen Meere in Nord-Amerika, welches nur vom 59° 38′ bis 78° N. B bekannt ist. Es wird im O. von der Davisstraße u. Baffinsbay, im S. u. O. vom atlantischen Meere begränzt. Es ist wahrscheinlich eine Halbinsel, die im N. mit Amerika zusammenhängt. Um die Ostküste verbreiten sich gr. Eisfelder, welche auf eine Entfernung von

mehr als 6 M. den Zugang verwehren, so, daß man nur von ferne die traurige, nackte Küste beobachten kann. Die Größe dieses Landes läßt sich nicht bestimmen; doch weiß man, daß sich dessen Westküste, also der ganze uns davon bekannte Landstrich vom 72° bis zum Cap Farewell durch ungefähr 150 M. in der Länge erstreckt. Das Clima ist bis zum 64° erträglich, aber weiter nördl. ist die Kälte sehr streng, so daß bey einem Nord- u. Nordostwinde selbst starker Branntwein in den H. friert. Diese Kälte wird durch die im Innern selbst gelegenen, u. jährlich zunehmenden hohen Eisberge noch mehr erhöhet. Der Winter dauert vom September bis Mai; um diese Zeit kommt die Sonne wenig zum Vorschein, u. vom 20. Nov. bis 12. Jän. ist sie gar nicht sichtbar; dagegen erhellen Mond, Sterne u. Nordlichter diese ewige Nacht. Der Sommer ist kurz, u. im Julius sehr heiß; vom Jun. bis Aug. geht die Sonne gar nicht unter. An den Küsten her stehen beständig der Gesundheit nachtheilige Nebel, Regen u. Gewitter sind selten. Der dürftige Boden erzeugt kaum die ersten Bedürfnisse des rohen Menschen; alles bleibt kümmerlich u. klein. Das Land hat Mangel an Holz, welches aber durch das Treibholz aus Norwegen u. Sibirien u. aus Amerika ersetzt wird. Von Pflanzen zählt man nur 79 Arten, unter diesen 3 Arten des gegen den hier herrschenden Skorbut so nützlichen Löffelkrauts. Es ist reich an vielartigen, zum Theile eßbaren Moosen. Auch Wildkorn wächst häufig. An Viehweiden fehlt es nicht. Unter den Thieren bemerken wir das Rennthier, den weißen Haasen, den blauen u. weißen Fuchs, den Land- u. Eisbären, den hier nur heulenden, nimmen, zur Jagd unbrauchbaren Hund; unter den Vögeln: Schnepfen u. gr. schwarze Adler. Am häufigsten sind hier die Wasserthiere, als: Häringe, Lachse, Forellen, Angmarsets, die den Häringen ähneln, Muschelthiere zuweilen mit kl. Perlen, Wallfische, Stockfische, Seehunde, deren Fleisch u. Speck den Grönländern zur Nahrung, der Thran zur Beleuchtung, die Sehnen als Zwirn, die Knochen als Brennholz, u. das Fell zur Kleidung u. zu Zeltdecken dienen. Das Mineralreich liefert Sand-, Wetz-, Kalk- u. Topfsteine, groben Marmor, Marienglas u. Asbest, der letzte ist ein dem faulen Holze ähnlicher Stein, aus welchem die E. eine Art Lichter verfertigen. Die Ureinwohner sind Eskimos, meistens unter 5 Schuh hoch, untersetzt, u. von dunkelgrauer Farbe, u. sehr unreinlich. Viele derselben sind durch die Bemühungen der Herrnhuter, die hier mehrere Niederlassungen haben, lutherisch; die übrigen sind rohe Heiden. — Die Ausfuhr Grönlands besteht in Fischthran, gesalzenen u. getrockneten Fischen, Eiderdaunen, Seehundfellen u. Pelzwerk. Mit Einschluß des Ertrages des Wallfischfangs beläuft sich der Werth der Ausfuhr auf jährliche 170,000 Rthl. Eingeführt werden: Mehl, Wollenwaren, Zeug, Tabak, Branntwein, Zucker, Spezereyen ꝛc., deren Werth sich auf jährliche 74,500 Rthl. erstreckt. Diese Waren aber sind hauptsächlich für die Europäischen Ansiedler u Beamten bestimmt. — Die Oberherrsch. behaupten die Dänen, welche an den Westküsten einige Handlungsstuben u. Missionsplätze haben. Ihre Niederlassungen, welche (im J. 1805) 6,046 E. zählten, sind in 2 Inspektorate getheilt, in das nördl. u. südl., zwischen welchen die Bucht Rommelpat die Grz. macht. Zu dem nördl. gehören 10, zu dem südl. 6 Niederlassungen. Es ist hier ein Bisch., unter welchem die Dänischen Prediger u. Missionäre stehen; auch sind hier 3 Herrnhutische Brüdergemeinden. Zu Grönland gehören noch verschiedene kleine, theils bewohnte, theils menschenleere Inf.

Grönlandsfahrer, sind diejenigen, welche aus den vormahl. vereinigten Niederlanden nach Grönland schiffen, u. daselbst den Wallfischfang treiben. Eben dergleichen Fahrt thun auch die Engländer, Dänen, Hamburger u. Bremer. Unter **Grönland** verstehen die Schiffer nicht die bewohnte Westseite, sondern die über Lappland liegenden Inf. Spitzbergen, nebst der gegen über liegenden Ostseite von Grönland.

Groensund, Meerenge in Dänemark, zwischen den Inf. Falster u. Mön.

Gröpzig, St. im Fürstentb. Anhalt-Dessau, an der Fuhne, mit 160 H., 1000 E. u. Krappbau.

Gröschel, in Böhmen u. Schlesien eine Scheidemünze, welche im erstern Lande aus Kupfer, u. im letztern aus Silber besteht, u. 3 Pfennige gilt. Auch in Ungern u. Oestreich pflegt man nach Gröscheln zu rechnen, wo sie gleichen Werth haben.

Grözingen, St. im Königr. Würtemberg, Uracher Kr., mit 870 E.

Grözingen, D. im Großherzogth. Baden, Pfinz- u. Enskreise, mit dem landesfürstl. Lustschl. Augustenburg u. Steinbrüchen.

Grohnde, Flk. an der Weser, über welche hier eine Fähre geht. Hier wird

ein wichtiger Land- u. Wasserzoll erlegt, u. die E. nähren sich vom Acker- u. Flachsbaue, von der Viehzucht u. vom Garn- u. Leinwandhandel. Bey diesem Orte fiel im J. 1401, zwischen dem Herzoge Wilhelm von Braunschweig u. Lüneburg u. dem Grafen Philipp von Spiegelberg u. beyden Bundesgenossen eine Schlacht vor, in welcher Herzog Albrecht von Sachsen blieb, zu dessen Andenken hier ein steinernes Denkmahl zu sehen ist.

Grojec, St. im Warschauer Dep. Warschau, mit 700 E.

Groitsch, eine den Freyherren Winkler von Schwendendorf gehörige St. an der Elster im Königr. Sachsen, Leipziger Kr., mit 200 H., 1,080 E. u. den Trümmern einer in alten Zeiten berühmten Festung. Hier werden viele Saffianpantoffeln gemacht.

Grol, vormahls Groel, St. an der Slink, einem Arme der Borkel, im Franz. Dep. Ober-Yssel, mit 1,470 E. Hier gehen viele aus Deutschland kommende Kaufmannsgüter durch, welche Zoll u. Licent entrichten müssen.

Gronau, Gron, St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Ocker, Bez. Hildesheim, an der Leine, mit einem vormahl. Dominicanerkl., 1 luther. K., 5 Edelhöfen, 169 H. u. 1,490 E. Nicht weit von hier liegt ein Geb., welches die sieben Berge genannt wird.

Grone, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Leine, Bez. Göttingen, an einem Bache, der die Springsmühle treibt, mit 142 H. u. 810 E. Nahe dabey sind Ducksteinbrüche; auch lag daselbst auf einem Hügel, dem Hagen, die kaiserl. Pfalz Grone, wovon jedoch keine Spur mehr übrig ist.

Groot, kl. Ins. auf der Ostsee, nicht weit vom Bothnischen Meerb., der Krone Schweden gehörig.

Groschen, eine ehemahl. Benennung einer jeden dicken Münze zum Unterschiede von den Bracteaten od. Blechmünzen; daher auch die Thaler ehemahls Großen genannt wurden. In engerer u. gewöhnlicherer Bedeutung zeigt das Wort Groschen eine meistens Theils aus Silber geschlagene Münze an, welches in Deutschland der 24ste Theil eines Thalers ist, 12 Pfennige hält, u. in Schlesien, u. einigen andern Gegenden auch ein guter Groschen, zum Unterschiede von den Kaiser-Marienad. Silbergroschen, Briefst. welche eine etwas kleinere Münzart sind, u. in denjenigen Gegenden, wo sie gelten, auch nur Groschen schlechthin genannt werden. Ein solcher guter Groschen hält in Schlesien 1 1/4 Kaiser- od. Silbergroschen, 5 Gröschel, 15 Denare od. Schlesische Pfennige, welche 12 Meißnische betragen. In Bayern, wo man bey Grundzinsen noch nach schwarzer od. Kupfermünze rechnet, hält ein Groschen schwarzer Münze 3 Regensburger Pfennige, d. i., 7 1/2 Pfennige, od. 2 1/2 Kreuzer weißer Münze. In Polen u. Preußen ist ein Groschen gleichfalls eine Kupfermünze u. ungefähr so viel, wie ein Gröschel in Schlesien.

Groß, im Handel u. Wandel eine Zahl von zwölf Dutzend od. 144 Stück.

Grossa, s. Arbe.

Grossa, Dalmatische Ins., 6 Deutsche M. lang, mit vielen Häf. auf der Ostseite, u. dem fischreichen See Comma; treibt starken Handel mit gesalzenen Fischen.

Großadmiral, in einigen Ländern ein Titel des obersten Admirals, der das oberste Commando über eine Flotte hat. Der ehemahlige Großadmiral von England bekleidete die neunte u. letzte Würde von den Kronämtern, war in allen bürgerlichen u. peinlichen Sachen zur See ein unumschränkter Richter, konnte auch bisweilen diejenigen, die sich tapfer hielten, zu Rittern schlagen, u. hatte über alles zu gebiethen, was das Seewesen, die Rheden u. die Häfen betraf. Da diese Würde so erhaben, als einträglich war, so wurde sie öfters an Prinzen vom Geblüte vergeben, u. sie ist nicht nur von Jakob, Herzog von York, sondern auch vom Prinzen Georg von Dänemark, Gemahl der Königinn Anna, bekleidet worden. Jetzt wird diese Stelle des Großadmirals durch die Admiralitäts-Commission ersetzt, welche aus dem First Lord of Admiralty, als Präsidenten, u. aus 6 Mitgliedern, worunter immer einige Admiräle sind, u. aus 2 Secretärs besteht.

Großadmiral in Frankreich, ist eine von den 6 hohen Reichswürden; er wohnt der jährlichen Conferenz bey, in welcher der Seeminister dem Kaiser Rechenschaft von dem Zustande des Seewesens ablegt; er präsidirt bey Kriegsgerichten über Admiräle, er führt dem Kaiser die Admiräle, Vice- u. Contre-Admiräle u. Schiffs-Capitäne zur Eidesleistung vor; er empfängt dieselbe von den Mitgliedern des Prisenraths u. den Fregatten-Capitänen; er unterzeichnet die Ernennungen u. Bewilligungen von Pensionen an Seeofficier ꝛc. ꝛc.

Groß-Algermissen, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N., im Bez. Hildesheim, des Westfäl. Dep. Ocker, mit 103 H. u. 630 E.

roß-Almerode, St. an dem Fahrenbache, im Kant. Kaufungen, Dep. Fulda des Königr. Westfalen, mit 103 H. u. 1,450 E., in einer an feuerfestem Thon reichen Gegend; daher gibt es hier gr. Thonfabr. von Tabakspfeifen, Sauerbrunnenkrügen, Schmelztiegeln, die mit denen von Epterode durch ganz Europa gehen, gebrannten u. glasurten Thonkugeln ꝛc. Auch sind hier 2 Alaunsiedereyen, u. in der Nähe Eisenvitriol- u. Alaungruben.

roß-Alsleben, St. u. Hptort des Kant. Alsleben im Bez. Halle, Dep. Saale des Königr. Westfalen, am linken Ufer der Saale, hat 4 Thore u. 1 Hptstraße, 1 K., eine Postwärterey, 1 Salpeterhütte, 198 H. u. 1,130 E. Die Vorstadt heißt Altdorf-Alsleben, hat 136 H. u. 800 E.

roß-Ammensleben, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Elbe, Bez. Neuhaldensleben, mit einem vormahl. Benediktinerkloster, 1 Hyps- u. Ziegelhütte, 135 H. u. 380 E. Man bricht hier Frauenеis für die Spiegelfabr.

roß-Apenburg, Mflk. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Elbe, Bez. Salzwedel, an der Hunte, mit 2 Edelhöfen, 74 H. u. 500 E., die Ackerbau, Viehzucht u. 3 Jahrmärkte haben.

roß-Arl, D. u. Schl. in Bayern, Salzach-Kr., mit einem Kupferbergw., das jährl. 450 Zt. Kupfer u. 1,500 Ztr. Schwefel Ausbeute gibt.

roß-Bartlof, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Harz, Bez. Heiligenstadt, an der Frieme, mit 141 H. u. 1,100 E., die sich fast sämmtlich von Wollenspinnen u. Wollarbeiten nähren, hat gr. Etamin-, Rasch-, Plüsch- u. Wollenzeugmanuf.

roßbeamte des Franz. Kaiserthums, bestehen aus Militär- u. Civilbeamten. Zu den erstern gehören die Reichsmarschälle u. andere ausgezeichnete Officiere, u. zu den letztern die 6 obersten Hofbeamten, nähmlich der Groß-Almosenier, der Oberkammerherr, der Oberhofmarschall, der Oberstallmeister u. der Ober-Ceremonienmeister. Jeder Großbeamte der Krone ist zugleich Präsident eines Departements-Wahl-Collegiums.

roßblieden, D. im Russ. Gouv. Kurland, mit einer Tuchfabr.

roßbodungen, Mflk. im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, an der Bode, mit einer Wollenzeugfabr.

roß-Bottwar, s. Bottwar.

roßbritannien, ein Königr., welches westnördl. in Europa liegt, u. aus den 3 vereinigten Königreichen England, Schottland u. Irland besteht; Schottland wurde nähmlich 1707 u. Irland 1800 mit England vereiniget. England u. Schottland liegen auf einer Ins.; Irland aber macht eine eigene Ins. aus. Diese 3 Königr. dehnen sich mit den Eilanden, die ihre Küsten umgeben, von dem äußersten südwestl. Punkte Englands, dem Vorgeb. Lizard, bis nach Unst, der nördlichsten der Schellands-Inseln, vom 49° 56′ bis 60° 44′ N. B. aus. Ihre östl. Länge zählt man vom 7° bis zum 20°. Ihre Grz. sind ringsum Wasser: gegen N. das Kaledonische od. nordische Meer; gegen O. das Deutsche Meer od. die Nordsee; gegen S. der Canal la Manche, od. der Britische Canal, wodurch sie von Frankr. getrennt sind; gegen W. das atlantische Meer. Der Flächeninhalt Großbritanniens ist nicht bestimmt angegeben, am wahrscheinlichsten beträgt er 5596 Q. M., die nach den neuesten Zählungen von 15,688,100 Menschen bewohnt werden. — Der Nahme Britannien ist sehr alt, u. wurde schon unter Jakob I. darum wieder hervorgesucht, weil beyde Reiche England u. Schottland, sich darüber nicht vergleichen konnten, welcher Nahme im Titel voran stehen soll. Der Zusatz Groß aber bezieht sich auf die Franz. Landsch. Bretagne, welche ehemahls zu Britannien gehörte, u. Kleinbritannien genannt wurde. Großbritannien ist ein Erbreich, u. kann auch von der weiblichen Linie beherrscht werden. Der König muß der Engländischen K. zugethan seyn, u. alle römisch-katholischen sind des Thrones unfähig. Die Gewalt des Königs ist eingeschränkt, denn er ist an die Reichsgesetze gebunden, u. zu den wichtigsten Reichsgeschäften, hauptsächlich zu neuen Gesetzen, od. zur Aufhebung u. Erklärung der alten, u. zu neuen Auflagen, wird die Einwilligung der Stände erfordert. Zu den Vorrechten des Königs gehört, daß er Krieg anfangen u. Frieden machen, Bündnisse schließen, Gesandte abschicken u. empfangen, Geld münzen, adelige Würden, Standeserhöhungen u. Titel ertheilen, Privilegien geben u. nehmen, u. alle Aemter u. Bedienungen besetzen kann. Die Versammlung der Reichsstände, durch welche die königl. Gewalt eingeschränkt wird, heißt das Parlament. Dieses besteht 1) aus dem Oberhause, od. der Versammlung der volljährigen ältesten Söhne jeder Familie von hohem Adel. Von den Schottl. Lords werden 16 u. von den Irländischen 24 als Abgeordnete zum Parlamente geschickt. Uebrigens ist die Zahl der gebornen Peers u. Beysitzer des Oberhauses nicht

bestimmt, da dem Könige Standeserhöhung u. folglich die Ernennung neuer Peers nicht eingeschränkt ist. Im J. 1808 bestand das Oberhaus aus 8 Prinzen des Hauses, 17 Herzogen, 13 Marquis, 92 Grafen, 22 Viscounts, 141 Baronen, 16 Schottländ., 24 Irländ. Peers u. 30 Engl. u. Irländ. Erz- u. Bischöfen, folglich 363 Mitgliedern. 2) aus dem Unterhause od. dem Hause der Gemeinen, welches nur erwählte Mitglieder hat, deren Wahl der König gesetzlich längstens alle 7 Jahre anordnen muß. Es gehören dazu 659 Glieder, nähmlich 80 von den 40 Engländ Grafsch., 12 von den Grafsch. des Fürstenth. Wales, 30 von den Schottl. u. 64 von den 32 Irländ. Grafsch; ferner 48 von den 24 bischöfl Städten u. 4 von London, als bischöfl. St.; 12 von den Städten in Wales, 14 von den 65 Städten Schottlands gemäß ihrer Vertheilung in 14 Kr., u. von 36 Städten in Irland; diese heißen von den 24 bischöfl. Städten angefangen, Citizens. Darauf kommen die Burgesses, Deputirte von 167 kl. Städten, zusammen 334, u. 5 von noch kleinern; endlich 4 von den 2 Universitäten Oxford u. Cambridge, u. 16 Barons von den 8 Engländ. priv. Seehäfen. Die Versammlung geschieht in dem königl. Pallast in Westmünster, wo ein jedes Haus sein besonderes Zimmer hat, die beyde inwendig keine besondern Verzierungen haben. Vorsteher des Oberhauses ist ein vom König ernannter Sprecher, gewöhnlich der Lord Großkanzler; des Unterhauses der selbst gewählte, aber vom Könige bestätigte Sprecher. In jedem Hause gilt die Mehrheit der Stimmen. u. über dieß wird noch zu jedem vollgültigen Reichsschlusse die Einwilligung des Königs erfordert. — In Bezug auf die Staatsverfassung theilt sich das Volk in Adel (Nobility) u. Gemeine (Comonalty). Der Adel besteht aus den Peers, aus den Familien der alten Barone, mit Landeseigenthum, u. dem vom König ernannten Adel, der von ihm zugleich den Titel einer Landschaft mit od. ohne Güter erhielt. Der Adel erbt sich, in Ermanglung eines männlichen Erben auch auf das weibliche Geschlecht; aber immer bleibt er bey den Erstgebornen; die spätern Söhne führen nur den Familiennahmen, nicht den der Lordschaft. Die Lords theilen sich in die Classen der Herzoge mit dem Titel: Ew. Gnaden u. mit dem vierfach mit Hermelin verbrämten Scharlachmantel; der Marquis, deren Mantel nur 3 1/2 Verbrämung ziert; der Earls (Grafen; nicht-Engländ. Grafen heißen Count) mit dreyfach verbrämten Hermelin; der Viscounts (Burggrafen) sie werden nicht mit Krone u. Schwert eingekleidet, u. ihr Mantel hat nur drittehalb Verbrämungen von Eichhornfell; der Barone mit zweyfach verbrämtem Mantel. Ihren Rang unter sich bestimmt das Alter des Adels; bey gleichen Classen gehen die Engländ. den Schottl. u. diese den Irländ. vor. — Die Gemeinen heißen alle, die nicht zur Nobility gehören. Sie theilen sich in den niedern Adel u. den Bürgerstand. Der niedere Adel (Gentry) besteht aus den jüngern Söhnen der Lords u. ihren Nachkommen, u. aus den ältesten Söhnen der Viscounts u. Barone, dann aus den Rittern (Knights), den von Jakob I. eingeführten Baronets mit dem Titel Sir u. bey erblicher Würde in der Erstgeburt; ihre jüngern Söhne heißen Esquires. Die letzte Classe des niedern Adels machen die Gentlemen, die Geistlichen nach den Bischöfen, der höhere Bürgerstand, der fähig ist im Unterhause zu sitzen. Gelehrte, Künstler, Officiere, angesehene Kaufleute werden dahin gerechnet. Die eigentliche Comonalty fängt nun nach den Gentlemen an, u. hört bey dem Niedrigsten des Volks auf. — Die höchsten Staats-Collegien sind der Staatsrath, der 1808 aus 161 Mitgliedern bestand, u. das geheime Cabinet des Königs, das jetzt aus dem Großschatzmeister, Großkanzler, dem Präsidenten des Staatsrath, dem Großsiegelbewahrer, dem Minister des Innern, dem Kriegsminister, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, dem Großmeister der Artillerie, dem ersten Lord der Admiralität, dem Kanzler der Schatzkammer u. dem Münzdirecter besteht. Das Ministerium, dem die Leitungen der einzelnen Zweige der Staatsverwaltung obliegt, theilt sich in a) das Departement der Finanzen, das zu gehören 1) das Schatzmeisteramt, 2) das Schatzkammeramt, 3) das Zollamt, 4) das Acciseamt. 5) das Stempelamt, 6) das Generalpostamt. b) Das Dep. der innern Angelegenheiten. c) Das Dep der äußern Angelegenheiten. d) Das Dep. des Krieges u. der Ostindischen Angelegenheiten. Dazu kommt noch der Rath für Handlung u. Colonien, u. ein eigener Rath für die Indischen Angelegenheiten. — Die Staatseinkünfte fließen nach Abzug der Erhebungskosten in die königl. Schatzkammer, sind aber nicht zu seiner Disposition; sie sind von dem Parlament für immer bewilligt, od. nur auf 1 Jahr; sie sind zwar groß, decken aber nie die Ausgaben.

Sie

Sie bestehen 1) in der Landtaxe od. in den Abgaben von liegenden Gründen u. Gütern; 2) in der Malztaxe, die so wohl von gewissen Getreidearten, als auch von Aepfel- u. Birnwein erlegt werden muß; 3) in dem Zolle von allen ein- u. ausgehenden Waren; 4) in der Accise von allen Dingen, die man ißt od. trinkt, u von vielen im Lande verfertigten u. verbrauchten Fabrik- u. Manufakturwaren; 5) in der Salzsteuer; 6) im Briefporto; 7) im Stempelpapiergelde; 8) in den Abgaben von den Häusern u. s. w. Da die Ausgaben immer größer als die Einnahmen sind, so beliefen sich 1807 die Staatsschulden schon auf die ungeheure Summe von 586 637,280 Pf. Sterling, wovon die Zinsen mit 20,467,881 Pf. Sterl. die ganzen Staatseinkünfte zur Hälfte verschlingen. — Die Britannische Landmacht belief sich, mit Ausnahme der Soldaten im Dienste der Ostindischen Compagnie, 1808 auf 306,700 Mann, deren Unterhalt gegen 8,000,000 Pf. kostet. Die Seemacht bestand 1807 aus 972 Kriegsschiffe jeder Art (ohne die genommene Dänische Flotte), mit 26,000 Kanonen u 180,000 Matrosen. Außer den Kriegsschiffen unterhält Großbritannien noch 21,500 Schiffe mit 156,000 Matrosen. Die Flotte theilt sich in die Schiffe der rothen, weißen u. blauen Flagge. — Die Nebenländer u. Colonien, welche Großbritannien noch beherrscht, sind: in Europa: die Fest. Gibraltar u die Ins. Malta. In Ostindien: die Präsidentschaften Kalkutta, Madras, Bombai, Bencoolen, welche der Ostindischen Compagnie unmittelbar gehören; unter dem Schutze u. Einfluß dieser Compagnie stehen noch folgende zinsbare Länder: die Reiche Cochin u. Travancore, der Subah von Dekan, der Nabob von Oude, der Sultan von Mysore, Agra u. Delhi, Gura, Mundla u Bundelcund. In Afrika: das Vorgeb. der guten Hoffnung, die Ins. Helena, Janes, Bulam, Madeira, Anamaboa, Portosanto u. Cap Corso. In Nordamerika: die Souv. Quebek, York, Neuschottland, Neubraunschweig, Neufoundland: die Ins. Cap Breton, S. John, Anticosti u die Länder am Hudsonsbusen u. Nootkasund. In Westindien: die Ins. Jamaika, Anguilla u. Barbude, Tortola, Anegada, Virgingorda, S. Kitts, Newis, Montserrat, Antigua, Dominika, S. Vincent, Barbados, Grenada, die Grenadillen, Trinidad, Tabago, die Bahama-Inseln. Im Atlantischen Ocean: die Bermudischen Ins. In Australien: Neu-Holland. — Die nähere Beschreibung aller Großbritannischen Zeitungs-Lexicon.

Besitzungen in u. außer Europa ist unter ihren eigenthümlichen Benennungen zu suchen. — Der Titel des Monarchen ist: Georg III. König des vereinigten Reiches Großbritannien u. Irland, Beschützer des Glaubens, Herzog zu Braunschweig u. Lüneburg, des heil. röm. Reichs Erzschatzmeister u. Churfürst. — Der Kronprinz ist von seiner Geburt an Herzog von Cornwall; zum Prinzen von Wales aber wird er gemacht, u. hat aus beyden Landsch. gewisse Einkünfte zu beziehen.

Groß-Bonbainen (54° 37′ 16″ N. B. 39° 19′ O. L.), Herzogl. Anhalt-Dessauisches D. in Ost-Preußen, Insterburger Kr., am Pregel, hat vortreffliche Mühlenwerke, aus denen viel Weitzenmehl. Perlgrütze u. Graupen nach Königsberg geschifft u. auswärts verfahren werden.

Groß-Bulam, s. Bulam.

Großburg od. **Großburger Halt**, ein gewisser Bez. im Fürstenth. Breslau in Schlesien, welchen mit dem Fürstl. N. 5 D. u. einer luth. K. die Freyherren von Kanitz zu Lehen tragen.

Groß-Caiman, s. Caiman.

Groß-Cairo, s. Kahira.

Groß-Carben, D. an der Nidda in der Wetterau, in der Burggrafsch. Friedberg im Großherzogth. Hessen, mit einem Sauerbrunnen.

Groß-Colnri, vor Alters Salamis, Türkische Ins im Meerb. Engia, mit 2000 E. Die Hptst. ist Colnri.

Groß-Comoro, s. Angazija.

Großconstable von Großbritannien, the Lord high Constable, hat die siebente Stelle unter den Kronämtern, u. wird nur bey Krönungen u. andern Solennitäten ernennt. Er hat mit dem Großmarschall gleiche Würde, u. sitzt in dem Marschallamte, wo er den Rang noch über dem Großmarschall nimmt.

Groß-Dedeleben, s. Dedeleben.

Großdignitarien, sind am kais. Franz. Hofe die Inhaber der hohen Reichswürden, z. B. der Erzkanzler, Erzschatzmeister ꝛc.

Großdorf (Deutsch), Nemet Keresztes, D. in der Eisenburger Gesp. in Niederungarn, mit einer kath. K. Hier ist der berühmte Eisenberg, der den besten Wein der ganzen Gesp. liefert.

Groß-Dornberg, Bauerschaft u. Municipalität im Kant. Werther. Bez. Bielefeld, Dep. Weser, im Königr. Westfalen. Hier ist ein gleichnahm. B. mit Kalk- u. Mauersteinbrüchen.

Große Bank, s. Newfoundland.

Große, od. Hauptmast, ist der mittelste.

Große Stenge, auf einem Schiffe, ist der über den gr. Mast aufstehende Baum; Große Bramstenge aber ist der Baum auf einem Schiffe, der über der gr. Stenge steht.

Große Wand, die Haupttaue am Haupt- od. gr. Maste.

Großen-Burschla, D. im Harz-Dep. des Königr. Westfalen, mit 197 H., 750 E., Leinwebereyen u. Raschmachereyen.

Großenehrich, St. an der Helbe im Fürstenth. Schwarzburg Sondershausen.

Großenhayn, Hayn (51° 18′ 6″ N. B.), St. an der Röder im Königr. Sachsen, Meißner Kr., mit 570 H., 3,300 E. u. einer lateinischen Schule. Die E. verfertigen hauptsächlich Tücher, Strümpfe u. Handschuhe. Am berühmtesten ist diese St. jetzt durch ihre Zitz- u. Kattunfabr., auch durch ihre schönen Wollenfärbereyen; wie denn die vortrefflichen Farben in Blau u. Grün, welche auswärts die Sächsischen genennt werden, da zuerst von Barth 1744 erfunden worden sind.

Großenlinden, St. im Hessischen Fürstenth. Ober-Hessen, mit 136 H. u. 720 E.

Großenrode, D. im Königr. Westfalen, Dep. Leine, mit 50 H., Flachsbau u. Leinwebereyen.

Großes Haff, gr. See bey Ukermünde in Vorpommern, welchen die Oder macht, u. darein die Uker fällt.

Grosetto, kl. St. im Franz. Dep. Ombrone, nicht weit vom Meere.

Großfriedrichsburg, s. Friedrichsburg.

Großfürst, eine Würde, welche eigentlich einen unumschränkten Fürsten bedeutet, welcher mehrere Fürsten unter sich hat. So nannten sich die Beherrscher der Russ. Länder ehedem so lange, bis sie sich endlich Czaaren u. zuletzt Kaiser nennen ließen. Nunmehr führen diesen Titel die Kronprinzen u. Erbfolger des Russ. Throns. Seit 1765 hat Siebenbürgen den Titel eines Großfürstenth.; auch nannten sich die Könige von Schweden Großfürsten von Finnland.

Groß-Gerau, s. Gerau.

Groß-Germersleben, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Elbe, Bez. Magdeburg, an der Bude, mit 2 adeligen Vorwerken, 86 H. u. 600 E.

Groß-Glogau, s. Glogau.

Groß-Glockner, s. Glockner.

Groß-Hennersdorf, Mfl. in der Ober-Lausitz, Görlitzer Hptkr., mit 2,890 E., einem Waisenhause u. Pflanzschule für Töchter der Herrnhuter.

Großherr, ein Titel, welchen man in Schriften von dem Türkischen Kaiser zu gebrauchen pflegt, der sonst auch Großsultan genannt wird, weil er über mehrere kl. Sultane od. unumschränkte Herren zu gebiethen hat.

Großherzog, eigentlich ein unumschränkter Herzog, der mehrere Herzoge unter sich hat, in welchem Verstande sich die Beherrscher Rußlands, des heutigen westl. Preußens, u. s. f. ehemahls Großherzoge nannten. Im uneigentlichen Verstande hatten die Beherrscher von Toscana in der Folge diesen Titel erhalten, der ihnen zugleich den Rang über andere Herzoge zunächst nach den Königen gab. Seit der Errichtung des Rheinbundes gibt es dergleichen Großherzoge im letztern Sinne mehrere, als: die Großherzoge von Berg, Baden, Hessen, Würzburg u. Frankfurt.

Großhofmeister, der oberste od. vornehmste Hofmeister an einigen Höfen.

Groß-Hubnicken, D. in Ostpreußen, Samländischer Kr., an der Ostsee, mit einem Bernsteinbergw.

Großjägersdorf, D. in Ostpreußen, Insterburger Kr., mit 33 H., bekannt durch die Schlacht, welche die Preußen in dieser Gegend am 30. August 1757 wider die Russen verloren haben.

Großkämmerer, der erste u. vornehmste Kämmerer an verschiedenen Höfen. Dergleichen war der Großkämmerer am Franz. Hofe, der allen königl. Kammerbeamten vorgesetzt war. In Großbritannien ist das Amt eines Großkämmerers die sechste Würde unter den Kronämtern. Die Hauptverrichtung desselben besteht darin, daß er den König am Krönungstage königl. ankleidet, dessen Schmuck, Handschuhe, Krone, Degen u. Mantel trägt. Zu dieser Zeit empfängt er 40 Ellen cramoisirten Sammet zur Staatskleidung. Alles in dem königl. Schlafzimmer befindliche Hausgeräthe, nebst den königl. Kleidern, gehören an diesem Tage sein. Er ist gleichsam Schloßhauptmann über den Pallast von Westmünster, sorgt für die Auszierung der Zimmer, vornehmlich wenn das Parlament zusammen kommt, od. ein Pair verurtheilt werden soll. Er hat auch allezeit, wenn ein geistlicher od. weltlicher Pair dem Könige den Eid der Treue ablegt, ein gewisses Geld zu erheben. Das herzogl. Haus von Ancaster besitzt dieses Kron- u. Reichsamt erblich.

Großkanzler, der oberste u. vornehmste Kanzler eines Reichs, der allen andern Kanzlern vorgesetzt ist. In Großbritannien ist das Amt eines Großkanzlers, da jetzt kein High Steward od. Statthalter vorhanden ist, die höchste Würde unter den Kronämtern; denn er folgt im Range nach dem Könige u. den

Prinzen vom Geblüte, u. niemand, als der Primas, nähmlich der Erzbisch. von Canterbury, geht ihm vor. Er verwahrt das gr. königl. Siegel, richtet nach der natürlichen Billigkeit u. dem Gewissen, vergibt die geistlichen Beneficien, die in des Königs Büchern nicht über 20 Pf. Sterl. austragen, siegelt die Reichsacten, u. hat die Aufsicht über die Krongüter u. Domänen, u. den Vorsitz in der Sternkammer. Dieses, u. das Amt eines Großsiegelbewahrers, wird ins gemein von einer Person verwaltet, u. ist von gleichem Ansehen u. Gewalt, jedoch von dem geheimen Siegelbewahrer noch unterschieden. Seine Einkünfte sind 7000 Pf. Sterl.

Groß-Kallo, Unger. Nagy-Kallo, Mflk. der Szaboltscher Gesp. in Oberungaern, in einer morastigen Gegend, mit einer Salpetersiederey. Ist der Versammlungsort des Comitats.

Großkirchheim, Herrsch. im Illyr. Kärnthen, in einem Thale mit Gold- u. Silbergruben, welche hier Seidzechen genannt werden.

Groß-Kniegnitz, D. in Schlesien, Rimptscher Kr., mit einem Marmorbruche.

Groß-Kommendo, s. Gnaffe.

Groß-Körös, u. Nagy-Körös (47° 1′ 50″ N. B.), Mflk. der Pesther Gesp. in Niederungern, mit einem guten reform. Gymnasium sammt Schulbibliothek, u. einer reform. K., liegt in einer Ebene, ist volkreich, hat Weinbau (der Wein ist roth), starke Viehzucht, ansehnliche Viehmärkte. Das Wasser ist nur aus 2 Brünnen trinkbar. Auf der Seite gegen Szolnok ist wegen des sumpfigen Bodens ein breiter Damm aufgeführt, der 1 M. weit mit einer schönen Allee besetzt ist.

Groß-Kormantin, Hptort des Reiches Fantin auf der Goldküste in Ober-Guinea, hat Handel, Fischerey ꝛc. Von diesem Orte heißen alle Sklaven in Westindien Kormantins.

Großkreuz, bey verschiedenen Ritterorden eine Benennung der ersten u. vornehmsten Ordensritter, welche unmittelbar auf den Großmeister folgen; zum Unterschiede von den geringsten Ordensrittern.

Groß-Lafferde, Pfrd. u. Hptort des Kant. Lafferde im Bez. Braunschweig. Dep. Ocker des Königr. Westfalen, unweit der Fase, mit 103 H. u. 730 E.; hält Jahrmärkte u. zieht eine Menge fetter Gänse.

Großleinungen, Kirchd. an der Leine, im Kant. Wippra, Bez. Halle, Dep. der Saale im Königr. Westfalen, mit einem Schl., 103 H. u. 930 E., die sich von der Viehzucht, Wollenspinnen, Strumpfstricken, Reifmachen u. Holzhauen nähren. In der Nähe sind Eisensteinsgruben.

Groß-Liquejo, s. Lieukien.

Groß-Marienzell, s. Marienzell.

Großmarschallamt in Großbritannien, the Lord high Marshal, ist unter den ältesten Kronämtern das achte, u. mit dem herzogl. Titel von Norfolk bey dem Geschlechte Howard; weil aber dasselbe schon längst die kath. Religion angenommen hat, so versieht dieses Amt das gräfl. Haus Effingham. Der Groß- od. Obermarschall ist eigentlich über die bey Hofe vorfallende Feyerlichkeiten, deßgleichen über das Herolds- od. Wapengericht gesetzt. Er ordnet die Ausrufung des Königs, die Krönung, Begräbnisse, Beylager ꝛc. an, richtet auch die Kriegs- u. Friedenserklärungen ein. Er besorgt die Rangordnung.

Groß-Mehalla, s. Mehalla-Kebir.

Großmeister, heißen die Oberhäupter der Ritterorden, sonderlich der Malteser.

Groß-Mergenthal, fürstl. Waldeckisches D. in Böhmen, Bunzlauer Kr., mit 175 H., Garnspinnereyen u. Leinwebereyen.

Groß-Meseritsch, s. Meseritsch.

Großmochbarod. Großmockern, ein D. 1 M. von Breslau in Schlesien, welches dem dasigen Domcapitel gehört. Hier schloßen im J. 1474 3 Könige, nähmlich der Böhmische Uladislaus, der Polnische Casimir, u. der Ungerische Mathias einen 2jährigen Waffenstillstand in Person mit einander.

Großmögende Herren, s. Generalstaaten.

Groß-Naundorf, D. im Königr. Sachsen, Meißner Kr., Amt Radeburg, mit einer Leinwandfabr.

Groß-Nenndorf (52° 20′ 23″ N. B. 27° 1′ 26″ O. L.), luth. Pfrd. im Kant. Rodenberg, Bez. Rinteln, Dep. Weser im Königr. Westfalen, in einer angenehmen Gegend, mit einem Gesundbrunnen u. einem bequem u. geschmackvoll eingerichteten Bade.

Groß-Nikolsdorf, s. Nixdorf.

Großörner, Pfrd. an der Wipper im Kant. Leimbach, Bez. Halle, Dep. der Saale des Königr. Westfalen, mit 131 H. u. 720 E., einer Salpeterhütte u. 2 Schmelzhütten; Gottesbelohnung u. Wiesenhütte.

Groß-Pechlarn, s. Pechlarn.

Großprior, wird derjenige genennt, der in einem gewissen Reiche od. Lande das Haupt eines ritterlichen Or-

dens ist, gleichwohl aber noch unter dem Großmeister steht. Hauptsächlich braucht man diese Benennung bey den Malteserrittern, welcher Orden in Frankr. 6 Großpriorate ehemahls besaß. Der Großprior von Deutschland, welcher das Haupt der Deutschen Zungen, od. Großballey von Deutschland, unter den Maltesern war, wurde auch Obermeister des Johanniterordens durch Deutschland genennt, hatte auf den Reichstagen seinen Sitz, führte den Titel als Fürst des heil. Röm. Reichs, u. residirte zu Heitersheim im Brisgau. Die Engl. Nation hatte vor diesem auch einen Großprior dieses Ordens; aber seit 1550 hat solches Amt aufgehört, u. ob es gleich unter König Jakob II. wieder anzufangen schien, weil der Papst dessen natürlichen Sohn, Prinzen Heinrich, Herzog von Albemarle, zum Großprior des Johanniterordens durch England 1689 ernennte; so hat sich doch die Hoffnung durch König Jakobs Flucht verloren. Der Großprior von Castilien, als das Haupt der Zungen von Castilien u. Portugal, ist Großkanzler des Malteserordens.

Groß-Richter, Justizminister im Kaiserth. Frankr., führt die Oberaufsicht über das ganze Justizwesen u. das Notariat in Frankr., unterhält einen beständigen Briefwechsel mit den Gerichtshöfen, die er auch organisirt ꝛc.

Groß-Röhrsdorf, D. im Königr. Sachsen, Meißner Kr., Amt Radeburg, mit 1,900 E., Leinwand- u. Bandfabriken.

Groß-Rosenburg, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Elbe, Bez. Magdeburg, an der Saale, mit 1 Vorwerke, 142 H. u. 930 E., worunter sich mehrere von der Schiffahrt nähren.

Groß-Rühden, Pfrd. an der Nette im Kant. Lamspringe, Bez. Goslar, Dep. Ocker des Königr. Westfalen, mit einem Salzwerke, das dem Grafen v. Brabeck gehört u. gegen 12 Himten Salz liefert.

Groß-Sabow, D. in Hinter-Pommern, Daber-Naugarder Kr., hat Leinwandmärkte.

Groß-Sachsenheim, St. im Königr. Würtemberg, Ludwigsburger Kr., mit 1,020 E.

Groß-Salza, eine schlecht gebaute St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Elbe, Bez. Magdeburg, mit 1 K., 1 Schule, 3 Hospitälern, 253 H. u. 1,220 E., die sich vom Ackerbau u. Viehzucht nähren, u. 2 Jahrmärkte halten. Es sind hier 2 Salzbrunnen, aber das Salzwerk ist eingegangen. Hier ist das Arbeitshaus für das Elbe- u. Saale-Dep.

Groß-S. Nicolas, Mflk. in Oberungern, Torontaler Gesp. Hier ist eine praktisch-ökonomische Industrieschule zur Belehrung der Bauern.

Groß-Schatzmeister, der vornehmste u. oberste Schatzmeister, welcher in England der dritte Staatsbediente der Krone, u. Oberpräsident der Finanzkammer ist, u. auch das Zollwesen unter sich hat. Man nennt ihn gemeiniglich Premierminister. Unter ihm steht der Exchequer od. das Zahlamt der Schatzkammer. Sein Ansehen ist gr., u. er empfängt einen weißen Stab als Zeichen seiner Würde, u. seine Einkünfte belaufen sich jährlich auf 8000 Pf. Sterl. Diese Würde wird seit geraumer Zeit durch Commissarien verwaltet.

Groß-Schenker Stuhl, Nagy-Sink-Szek, Stuhl in Siebenbürgen, im Lande der Sachsen, gränzt in N. an den Schäsburger Stuhl, in O. an den Repser, in S. an den Medwischer, in W. an den Löschkirchner, ist 7 2/3 Q. M. gr., mit 2 Mflk. u. 20 Dörfern.

Groß-Schenk, Nagy-Sink, gr. Sächs. Mflk. in Siebenbürgen, Sitz der Stuhlbeamten, mit einer evang. K. u. Landschule, u. einer kath. Kapelle, hält 3 Jahrmärkte. In der Nähe ist ein fischreicher Teich.

Groß-Schlatten, St. in Siebenbürgen, Hermannstädter Stuhl, am Omvolo, mit 2,100 E., einem Oberbergamte u. einem Gold- u. Silberbergwerke.

Groß-Schönau, D. in der Ober-Lausitz, Görlitzer Hptkreis, mit 4000 E., worunter 1000 Weber, welche Leinendamast nach allen angegeben Mustern verfertigen.

Groß-Schützen, Ung. Nagy-Levar, ein weitläuftiger u. ansehnlicher Mflk. in Niederungern, Preßburger Gesp. Hier werden jede Woche gr. Märkte mit Horn- u. Borstenvieh gehalten. Unter den E. sind viele Nachkommen der Habaner od. Mährischen Brüder, welche nach Ungern gekommen waren, u. unter der Königinn Maria Theresia zur kath. Religion genöthiget wurden. Die meisten unter ihnen verfertigen schöne Messerklingen u. Töpferarbeiten. Ihr sittsamer Lebenswandel u. ihre häusliche Reinlichkeit wird sehr gerühmt. Sie sind besonders durch die Habaner Dächer bekannt, die von Stroh mit Lehmerde vermischt sind. Diese Dächer sind sehr dauerhaft (noch dauerhafter als Schin-

del. u. Ziegeldächer); auch schadet ihnen kein Ungewitter u. keine Feuersbrunst. In dieser Gegend wachsen in sumpfigen Oertern viele Calmuswurzeln, die candirt in den Gewölbern häufig verkauft werden. Hat eine kath. K.

Groß- u. Klein-Schwarzlosen, 2 Pfrdörfer im Kant. Lüderitz, Bez. Stendal, Dep. der Elbe im Königr. Westfalen, mit 2 Edelhöfen, 67 H. u. 500 E., Vaterland der bekannten Schwarzloser Rüben.

Großseneschall, Statthalter od. **Oberrichter**, die höchste Würde unter den neuen Kronämtern in England, deren Gewalt sehr gr. war, aber seit Richards II. Zeit nur auf kurze Zeit verliehen wird, als bey der Krönung eines Königs, u. wenn über einen Lord ein Blutgericht gehalten wird. Der Statthalter wohnt kraft seines Amtes in dem Pallaste von Westmünster, wo er dem Adel das Recht spricht, geht bey der Krönung vor allen hohen Bedienten u. vor dem Könige her, u. trägt die Krone des heil. Eduards vor Wenn ein Lord od. Pair des Reiches wegen eines groben Verbrechens soll verurtheilt werden, so spricht er das Urtheil, u. zerbricht den weißen Stab, den er in seiner Hand hat.

Groß-Sonntag, Commenthurey des Deutschen Ritterordens zwischen Pettau u. Friedau in der Unterſteyermark Marburger Kr.

Groß-Steffelsdorf, Unger. Rima-Szombat (48° 23′ 16″ N. B.), k. privil. Mſtk. in der mit der Gömörer Gesp. vereinigten Klein-Honter in Niederungern, an der Rima, mit einem evang. Gymnasium. Die E. verfertigen viele hörnerne Pfeifenmundstücke. Auch wohnen hier viele Gärber. Ueber die Rima führt eine lange, schöne u. gemauerte Brücke. Die E. sind Ungern, Slaven u. Deutsche. Es ist hier eine kath., evang.-luth. u. ref. K. Die hiesigen Wochenmärkte sind beträchtlich. Die Weiber backen sehr schönes Weitzenbrot u. schmackhafte Kuchen, Retes genannt. Der Ort liegt in einem Thale u. gehört dem Grafen Kohari.

Groß-Stepenitz, Mſtk. in Hinterpommern, Flemminger Kr., am Papenwasser, mit 126 H. u. 700 E., Schiffbau u. Schiff-Fahrt.

Groß-Strehlitz, Poln. Wielke-Streloze, adelige Kreisſt. im Fürstenth. Oppeln in Schlesien, mit 150 H., 1000 E. u. Leinwebereyen.

Groß-Strehlitzer Kreis, in Schlesien, hat 14 1/2 Q. M. u. 18,250 Einw.

Großsultan, der erste u. vornehmste Sultan, der mehrere Sultane unter sich hat; eine gewöhnliche Benennung des Türkischen Kaisers, der auch nur Sultan schlechthin genannt wird.

Groß-Toboltschan, Mſk. in Ungern, Neutrer Gesp., hat Saffranbau u. Pferdezucht.

Groß-Tschirnau, kl. St. mit einem Schl. im Fürstenth. Glogau in Schlesien, mit guten Tuchfabr., gehört dem Grafen von Schweinitz.

Großvezier, Wesyr-Atsbem, ist der Generalstatthalter des Türkischen Reichs, der unter der Autorität des Sultans dem ganzen Staate vorsteht. Als kaiserl. Siegelbewahrer trägt der Großvezier das Reichssiegel beständig am Halse. Die Behängung mit demselben macht seine Einsetzung u. die Abnehmung seine Entsetzung aus, welche lediglich von der Willkür des Sultans abhängen. Er fertigt ohne weitere Anfrage, unter Beydrückung dieses Siegels, Befehle durch das ganze Reichs aus. Nebst ihm sind noch 6 andere, die man Veziers der Bank, od. Kübbé, auch schlechtweg Veziers nennt. Sie haben Sitz im Divan, eröffnen auf Befragen des Großveziers ihr Gutachten, u. besorgen diejenigen Sachen, die er ihnen aufträgt. Zu Kriegszeiten ist er Oberbefehlshaber der Armee. Betrifft ihn nun das Unglück, daß seine Anschläge mißlingen, od. er in einer Schlacht verliert, so hat er sehr oft die Strangulirung zu gewarten, wiewohl seit etlichen Jahren die Absetzung des Großveziers nicht dessen Tod, sondern nur die Verbannung nach sich gezogen hat. In allen Fällen beerbt ihn der Großsultan.

Großwahlherr, die erste hohe Reichswürde im Kaiserth. Frankr., er vertritt die Stelle eines Kanzlers bey der Zusammenberufung u. Auflösung der Gesetzgebungs-Versammlung, der Wahl- u. Kantons-Versammlung; in der Abwesenheit des Kaisers führt er den Vorsitz im Senat bey der Ernennung von Senatoren, Gesetzgebern u. Tribunen; er trägt dem Kaiser die Klagen der Wahl- u. Kantonsversammlungen vor; er führt die Senatoren, Staatsräthe, Gesetzgeber u. Tribunen dem Kaiser zur Eidablegung vor; er empfängt den Eid der Präsidenten, der Wahl-Collegien u. der Kantonsversammlungen ꝛc.

Groß-Wardein, Unger. Nagy-Varad, feste St. in Ober-Ungern, dießseits der Theiß, Bihарer Gesp. am Körös, Sitz eines kath. u. Grichisch-unirten Bisch., mit einer k. Akademie, k. Archigymnasium, Normalschule, einer schönen Domkirche, einem Hospi-

tal der barmherzigen Brüder, einem Ursulinerkl., einem prächtigen Pallast des kath. Bisch. Die E., Ungern, Walachen u. Deutsche, treiben beträchtlichen Weinbau, Feldbau, Viehzucht, Handwerke, Handel. In der Nähe sind warme Bäder, von welchen 4 gegen Norden den Nahmen bischöfl. Bäder führen. Sie liegen am F. des Geb., das sich bis nach Siebenbürgen erstreckt. Die Wärme ist im Winter u. Sommer 19°. Die gegen S. an demselben Geb. liegenden, heißen die Felizianischen, sind mehr schwefelartig, u. ihre Wärme im Sommer 20°, im Winter 27°. Bey Großwardein ist auch ein aschgrauer Marmorbruch, auch findet man hin u. wieder Conchylien. Außer der kath. Domk. ist hier eine unirte Grich. K., eine reform. K., ferner ein Dreyßigstamt, eine Salzniederlage, ein Postamt. — Neuwardein ist von der Fest. abgesondert u. wird in das bischöfl., Walachische u. Soldatenwardein abgetheilt.

Groß-Wechsungen, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Bez. Nordhausen, des Dep. Harz, im Königr. Westfalen, an der Helme, mit 11 Edelhöfen, 129 H. u. 690 E.

Großwig, D. im Königr. Sachsen, Meißner Kr., bey Torgau, mit einer Vitriolbrennerey.

Großterme, Meierhof im Franz. Dep. Maas, mit einer eisenhaltigen Mineralquelle.

Grot, ein nur in einigen Niedersächsischen Gegenden, besonders im Bremischen u. Ostfriesländischen, übliches Wort, eine Scheidemünze zu bezeichnen, welche in Bremen 5 Schwaren od. 4 Pfennige gilt; 48 Grote machen 1 Gulden. In Ostfriesland hält ein Grot 1 1/2 Sperts, od. 3 Oertchen, od. 7 1/2 Witten; 48 Grote machen daselbst gleichfalls 1 Gld. Ein Grot Flämisch, welches eine Rechnungsmünze ist, hält im Brabantischen 3 1/3, in Hamburg u. in Holland 4 Meißnische Pfennige. Ein Engländischer Groat hingegen hält 7 Bremische Grote, od. 2 Groschen 4 Pfennige Meißnisch.

Grotesk, in den schönen Künsten, unnatürlich, der Natur nicht gemäß, bloß in der Einbildungskraft u. Fantasie des Künstlers gegründet. In der Baukunst sind die Grotesken niedrig erhabene Bildwerke, welche aus mancherley nach der Fantasie geschlungenen Zügen bestehen, u. in der Natur nicht angetroffen werden. In weiterer Bedeutung sagt dieses Wort so viel, als seltsam, unnatürlich, wunderlich, lächerlich.

Grotkau, s. Grottkau.

Grotta, St. im Ital. Dep. Ober-Po, an der Adda, nicht weit von ihrem Einflusse in den Po.

Grotta del Cane, s. Agnano.

Grotta di Napoli, Höhle im Königr. Neapel, die durch den B. Posilippo gebrochen ist, u. durch welche die Landstraße von Puzzuola nach Neapel geht.

Grottaglie, St. in der Neap. Prov. Terra di Otranto.

Grotta miranda, St. in der Neap. Prov. Terra di Lavoro, mit 2,220 E.

Grotta Rossa, kl. St. an der Tiber im Franz. Dep. Tiber.

Grottau, Mflk. in Böhmen, Bunzlauer Kr., mit 164 H. u. 920 E., Leinwandfabr. u. Spinnereyen.

Grotte, eine jede Höhle, besonders eine künstliche in einem Lustgarten, welche eine natürliche nachahmt, u. mit kl. Steinen, Korallen, Schlacken, Drusen, Muschelschalen u. Versteinerungen ausgeziert wird. Dergleichen zusammengesetzte Arbeit, die man wohl auch an andern Orten anbringt, wird Grottenarbeit od. Grottenwerk genannt.

Grotte des Demoiselles oder Fées, s. Feengrotte.

Grotte des Dionysius, ein Denkmahl von dem Scharfsinn u. von der Grausamkeit des eben genannten Tyrannen, welches sich nicht weit von Syrakus auf der Ins. Sicilien befindet, u. auch den Nahmen Ohr des Dionysius führt. Es besteht in einer gr. aus harten Felsen gehauenen Grotte, welche die Gestalt eines menschlichen Ohrs hat. Sie ist ungefähr 80 F. hoch, u. nicht weniger als 250 F. lang. Vermöge ihrer Bauart hat sie mit ihrem Nahmen übereinstimmende Eigenschaft, daß jeder schwache od. starke Schall, der in derselben entsteht, sich an einem gewissen Orte, wie in einem Brennpunkte vereinigt. Dieser Ort heißt das Trommelfell; u. demselben gerade gegen über hatte der bekannte Tyrann eine kl. Höhle machen lassen, welche an ein kleines Zimmer stieß, worin er sich zu verbergen pflegte. Hier brauchte er nur sein Ohr an die Höhle zu halten, um alle auch noch so leisen Worte, die unten in der Grotte gesprochen wurden, deutlich zu vernehmen. So bald der Bau dieses Orts vollendet, u. die Probe damit gemacht war, ließ er, wie man sagt, alle, die daran gearbeitet hatten, hinrichten, damit die Einrichtung desselben ein Geheimniß bleibe. Er ließ hierauf alle diejenigen, die ihm verdächtig waren, in diese Grotte einsperren; u. indem er sie bey ihren Gesprächen beborchte, überzeugte er sich von ihrer Schuld od. Unschuld, u. ent-

schied darnach über ihr Schicksal. Das Echo in dieser Grotte ist ausnehmend stark, u. der Schall, welcher hier entsteht, wenn man z. B. ein Stückchen Papier zerreißt, ist völlig so stark, als der, welchen an einem andern Orte ein ziemlicher Stockschlag auf ein Bret verursachen würde. In der Felsenwand sieht man noch die Löcher, in welchen die Ketten befestigt waren, u. in einigen findet man sogar noch das Bley u. Eisen, woran sie hingen.

Grotten von Sassenage, eines von den so genannten 7 Naturwundern von der vormahl. Landsch. Dauphins in Frankr.; sie befinden sich bey Grenoble im Dep. Isere, u. sind zwar merkwürdige Höhlen, können aber nur in so weit wunderbar genannt werden, als die Volkssage sie zur ehemahligen Wohnung der berüchtigten Fee Melusine macht.

Grottkau (50° 43′ N. B. 40° 12′ O. L.), St. im Schlesischen Fürstenth. Neiße, mit 235 H. u. 1,650 E., hat eine kath. Pfarrk., eine luth. Schule, einen Garnmarkt, einen Hof des Bisch. von Breslau, u. ein schönes Rathhaus. Sie ist die Hptst. im

Grottkauer Kreise, welcher 9 1/2 Q. M. gr. ist, u. 31,060 E. enthält.

Grouais (47° 38′ 4″ N. B. 14° 13′ 37″ O. L.), eine 1 1/2 Franz. M. lange u. 1 M. breite Ins. im Franz. Dep. Morbihan am Meerb. Portlouis, mit 3000 E., welche sich meist vom Stockfisch- u. Meeraalenfange nähren.

Grove, kl. Fl. im Bez. Höxter, Dep. Fulda des Königr. Westfalen, welcher bey Höxter in die Weser fällt.

Grub am Forst, D. im Herzogth. Coburg, unweit Coburg, mit 52 H. u. 250 E., einem Blaufarbenwerke u. Gesundbrunnen.

Grubeck, Schl. u. Salzkammerherrschaft am F. des B. Grimming, in der Ober-Steyermark, Judenburger Kr.

Grubenhagen, vormahl. Fürstenth. im Braunschweigischen, eine uralte Besitzung des Hauses Guelf-Este, u. zwar der Eburlinie desselben, ist jetzt ein Bestandtheil des Königr. Westfalen. Es bestand aus der Landsch. u. dem Harze, hatte einen Flächenraum von 18 1/2 Q. M. u. enthielt 9 St., 6 Markt- u. Bergflk., 29 D., 48 einständige H. u. Vorwerke, 9 königl. u. Bergämter, 2 Kl., 9 Edelhöfe, 8,202 Feuerstellen u. 57,740 E. Es trägt gegen 300,000 Gld. ein. Es ist jetzt in die Dep. des Harzes, der Leine, der Ocker u. der Saale vertheilt.

Grudziadz, s. Graudenz.

Grümburg, altes Schl. u. Herrsch. in Illyr. Kärnthen, an der Gastein, mit Eisenhämmern

Grüna, D. im Erzgebirgischen Kr. des Königr. Sachsen bey Chemnitz, mit 166 H., hat viele Strumpfwirker u. Bleichen.

Grünau, ein Slav. D. in der Preßburger Gesp. in Niederungern, der Palfyschen Familie gehörig, mit einer kath. K., einer wohl eingerichteten Mühle, Weinbau.

Grünbach, D. im Main-Kr. des Königr. Bayern; hier ist eine Spiegelschleife, wo die Spiegel auch belegt werden.

Grünberg, Grüneberg (51° 57′ 40″ N. B. 33° 11′ 15″ O. L.), eine St. im Schlesischen Fürstenth. Glogau, 7 M. von Großglogau, mit 1,143 H. u. 8,100 E. Außer der kath. Pfarrkirche ist hier eine evang. K. u. Schule, nebst einer wohlgebauten Vorstadt. Die Tücher, welche hier gemacht werden, sind berühmt, u. die umliegende Gegend ist wegen der vielen Weinberge angenehm. Es sind hier auch Mesolan-, Strohhut-, Tabak- u. Weinessigfabr. Der gleichnahm. Kr. enthält 14 1/2 Q. M. u. 32,000 E.

Grünberg, eine schöne St. u. Schl. im Hessischen Fürstenth. Oberhessen. Sie liegt auf einem Hügel, hat 2 gr. Vorstädte, 373 H., 2,090 E. u. Leinwand- u. Baumwollenfabr. Hier wurden die Alliirten den 21. März des J. 1761 von den Franzosen geschlagen.

Grüne Herberge, ein gegen die Nordseite der Ins. Spitzbergen gelegener Hafen, welcher tief ins Land hinein geht, wo 2 Englische Packhäuser stehen.

Grüne Insel, die, s. Palomas.

Grünenplan, Hüttenort im Kant. Delliasen, Bez. Eimbeck, Dep. Leine im Königr. Westfalen, auf der Höhe des Hilses, mit einer Spiegelhütte, 90 Feuerst. u. 710 E., meist Bergleuten u. Holzbauern. Die Hütte liefert die schönsten Sorten geschliffener u. gegossener Spiegel, setzt für 240,000 Franken ab, u. beschäftigt gegen 90 Arbeiter.

Grünenthal, Seigerhütte an der Flöhe im Erzgebirgischen Kr. des Königr. Sachsen, wohin alle Schichtmeister dieses Kr. das schwarze Kupfer zur Reinigung einliefern. Das darin befindliche Silber wird geseigert, u. das zurückbleibende Kupfer gar gemacht, u. zu Töpfen, Kesseln ꝛc. geschmiedet.

Grüne See, Landsee in Ungern, hat seinen Nahmen von der grünen Farbe, welche das Wasser reflectirt, welches doch, wenn es geschöpft wird, vollkommen rein u. ungefärbt erscheint.

Grüne Sund, s. Grönsund.

Grünhainchen, D. im Erzgebirgischen Kr. in Sachsen, unweit Börnchen, hat 360 E., welche zum Theile hölzerne Spielwaren verfertigen.

Grünhayn, Bergst. im Erzgebirgischen Kr. des Königr. Sachsen, mit 150 H. u. 900 E. Hier werden Spitzen geklöppelt u. schwarze Blechwaren verfertigt. Im S. der St. ist der Fürstenbrunnen, wo die Sächsischen Prinzen aus den Händen des Kunz von Kaufungen gerettet wurden, u. dabey sind Silber u. Vitriolbgw., u. ein weißer Marmorbruch.

Grüningen, Solms-Braunsfelsische St. bey Gießen im Herzogth. Nassau, hat 100 H.

Grüningen (47° 16′ 40″ N. B.), St. im Schweizer Kant. Zürich, mit einem Schl., Baumwollen- u. Musselinwebereyen.

Grünsfeld, Herrsch. des Fürsten Salm-Reifferscheid-Bedburg im Großherzogth. Würzburg, enthält 2 Q. Mi. u. 5,490 E. Der Hptort ist

Grünsfeld, eine St. von 225 H. u. 1,600 E. Hier ist Weinbau.

Grünstadt (49° 31′ N. B. 25° 46′ O. L.), kl. St. im Franz. Dep. Donnersberg, mit 2,330 E. u. einer Fayencefabr.

Grünten, ein 4,060 F. hoher B. im Königr. Bayern, Illerkr.

Grünthal, königl. Vorwerk in Schlesien, Lubenschen Kr., mit einem warmen Schwefelbade.

Grünthal, s. Grünenthal.

Grüssau, schöne u. reiche fürstl. Cistercienserabtey im Schlesischen Fürstenth. Schweidnitz. Bolenhain-Landshuter Kr., mit einem kath. Schullehrer-Seminar, Plüsch-, Band- u. Wollenfabr.

Grulich, Grullich, St. in Böhmen, Königgrätzer Kr., hat 370 H. u. 1,680 E., eine kath. Pfarrk., u. nahe bey der St. auf einem B. ein Servitenkl. Gegen Mähren zu findet man auf dem Geb. dieser St häufig Asbeststein.

Grumbach, St. am Glan im Franz. Dep. Saar, mit 70 H. u 370 E., welche Getreide-, Wein- u. Schiffbau treiben. Hier sind Salzquellen u. Steinkohlengruben; auch findet man Carniole, Amethyste, feine Achate u. Straußsteine.

Grumbach, Ober-Grumbach, St. im Herzogth. Baden. In der Nähe ist das D. Unter-Grumbach, mit einem Gesundbrunnen.

Grumberg, fürstl. Lichtensteinische St. in Mähren, Ollmützer Kr., mit 119 H. u. 920 E.

Grumellio, St. am Comer-See im Ital. Dep. Lario.

Grumo, St. in der Neapel. Prov. Neapel, mit 3,070 E.

Grunau, D. bey Hirschberg in Schlesien, mit 1,790 E.; es theilt sich in Alt- u. Neu-Grunau, welches letztere als eine Vorstadt von Hirschberg angesehen wird. Es sind hier Leinwandfabr. u. Bleichen.

Grund, Bergst. im Kant. Zellerfeld, Bez. Osterode, Dep. des Harzes im Königr. Westfalen, in einem Thale, mit 150 H. u. 800 E. Das Dörfchen Laubhütte stößt daran u. hängt fast mit ihr zusammen. Zwischen beyden sieht man das Mundloch des tiefen Georgstollen, der aus den Clausthalischen Gruben 160 Lachter tiefer als Clausthal, das Wasser abführen soll. Nordwestl. 1/4 Stunde entfernt liegen der Irberg u. Winterberg. 2 Köpfe eines Kalksteingeb., in welchen der treffliche Eisenstein des Harzes gebrochen wird. Südwestl. 1/2 Stunde von Grund erhebt sich 120 F. hoch der Hübichenstein, ein fester, feinkörniger Kalksteinfelsen, der durch einen unter ihm wegstreichenden Bley- u. Eisensteinsgang gespalten ist.

Grund (Ober- u. Nieder-), 2 fürstl. Lichtensteinische D. von 322 H. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., mit Leinwand- u. Baumwollwebereyen.

Grundelsee, ein See in der Obersteyermark, Judenburger Kr., zwischen hohen Geb., mit vortrefflichen Fischarten.

Grundruhr, in einigen, besonders in Niedersächsischen Gegenden die Strandung, imgleichen das Strandrecht, welches auch das Grundruhrrecht genannt wird. In weiterer Bedeutung wurden ehemahls auch solche Fälle in Niedersachsen zur Grundruhr gerechnet, wenn z. B. ein Wagen auf dem festen Lande umfiel, od. einige Güter herab fielen. S. Strandrecht.

Grundsunda, ein kl. Flk. in der Schwedischen Prov. Angermanland, bey welchem sich der Kl. Huta in den Bothnischen Meerb ergießt.

Grunewald, königl. Jagdschl. in der Mittelmark Brandenburg, Teltower Kr.

Grusien, Grusinien, s. Georgien.

Grußbach, Hrussowany, Mflk. in Mähren, Znaymer Kr., hat 108 H. u. 690 E., eine Pfarre, ein schönes gr. Schl. auf einer Anhöhe sammt Gärten.

Gruyere, s. Gryers.

Grybow, St. am Fl. Biala, in Galizien, Sandeczer Kr.

Gry-

Gryers, Gruyere, Greyerz, vormahls der Hptort einer Landvogtey im Kant. Freyburg in der Schweiz, berühmt wegen der in dieser Gegend bereiteten trefflichen Käse, die aber meistens nach Frankreich geschickt werden. Das gewerbsame Städtchen hat auf einer Höhe ein gr. Schl. — Nahe an der St. erhebt sich der B. Moliffon.

Gryphswalde, s. Greifswalde.

Gryphswaldische Oie od. Eyland, kl. zu Gryphswalde gehörige Ins. auf der Ostsee.

Grzegorzewo, St. im Warschauer Dep. Warschau, mit 550 E.

Grzymalow, fürstl. Lubomirskische St. im Russ. Gouv. Tarnopol.

Grzymiszewo, St. im Warschauer Dep. Kalisch, mit 60 H. u. 270 E.

Gschat od. Gschatsk (55° 30′ N. B.), Kreisst. am Fl. gl. N. im Russ. Gouv. Smolensk, mit 2,490 E., hat einen Flußhafen, daher starke Schiffahrt u. Speditionshandel mit Getreide, Hanf, Eisen ꝛc. nach S. Petersburg.

Gschwend, fürstl. Auersbergische Herrschaft u. Schl. in Oestreich ob. d. E., Traunviertel.

Gsteig, ein Pfrd. am F. des B. Sanetsch im Kant. Bern in der Schweiz, welcher seiner Höhe wegen die Ursache ist, daß man hier im Winter die Sonne sechs Wochen lang nicht sehen kann, weil sie nicht so hoch steigt, als der B. ist.

Guadalaviar, Fl. in Spanien, welcher an den Aragonischen Grz. entspringt, u. sich in den Meerb. bey Valencia ergießt.

Guadalaxara, Prov. im Span. Königr. Neu-Castilien, mit 114,500 E. Die Hptst. ist

Guadalaxara (Arabisch Uadal Hadschara, d. h. der steinige Fl.), am Fl. Henares, mit 16,000 E. u. der berühmten königl. Tuchfabr., welche auf 700 Stühlen 20,000 Menschen in der St. u. auf dem Lande beschäftigt, u. die so geschätzten Vigognetücher liefert.

Guadalaxara od. Neugalicien, eine Audienz in Altmexico od. Neuspanien in Nord-Amerika, von 9,612 Q. M. Flächenraum u. 630,500 E. Sie besteht aus den Prov. Guadalaxara, Zacatecas, Culiacan, Chamatlan u. Xalisco, u. vormahls wurden auch die Prov. Neubiscaja u. Cinaloa hieher gerechnet. Man findet hier reiche Silberminen, welche nächst dem Handel, der Viehzucht u. dem Feldbaue die E. beschäftigen. Die Hptst. derselben heißt ebenfalls

Guadalaxara (21° 9′ N. B. 105° 22′ 30″ W. L. von Paris), liegt in einer angenehmen u. außerordentlich fruchtbaren Gegend am Rio de Santjago, u. hat ohne die Indier 30,000 E. Sie ist der Sitz eines Bisch., der unter dem Erzbisch. von Mexico steht, u. hat eine Universität u. ein gr. Tribunal, welches alle 3 Jahre einen neuen Präsidenten bekommt.

Guadalcanal, Flk. im Span. Königr. Sevilla, an den Grz. von Estremadura, dessen Silbergrube schon unter Kaiser Carl V. für eine der reichsten in der Welt gehalten ward. In der Folge ersoff die reichste Grube u. man ließ die Arbeit liegen. Im vorigen Jahrhundert wurden öftere Versuche gemacht, neue Gruben zu bauen; man sucht vornehmlich Quecksilber. Es wird noch immer mit abwechselndem Glücke gearbeitet. Man hat auch ein Paar Mahl Deutsche Bergleute kommen lassen.

Guadalentin, Fl. im Span. Königr. Granada, welcher bey Guadix entspringt, u. sich unterhalb Lorca in den Busen von Cartagena ergießt.

Guadalette, kl. Fl. in Andalusien, welcher bey dem Städtchen Zabara entspringt, u. sich in den Meerb. von Cadix ergießt.

Guadalimar, kl. Fl. in Neucastilien in Spanien, welcher sich in Andalusien mit dem Guadalquivir vereinigt.

Guadalmedina, kl. Fl. im Span. Königr. Granada, welcher sich zu Malaga ins mittelländische Meer ergießt.

Guadalquivir, berühmter Fl. in Spanien, welcher an den Grz. von Granada u. Murcia, auf dem Geb. Segura entspringt, durch Andalusien geht, u. sich unterhalb S. Lucar de Barrameda in den Meerb. von Cadix ergießt. Er hat viel seichte Stellen, ist aber doch für gr. Fahrzeuge bis Sevilla u. für kleinere bis Cordova schiffbar. Er nimmt den Guadalimar, Xenil ꝛc. auf. Sein Gebieth beträgt 942 Q. M.

Guadalupe, Fl. in Spanien, welcher im Königr. Aragonien entspringt, u. bey der St. Caspe in den Ebro fällt.

Guadalupe, kl. St. in Spanien, in der Prov. Toledo, in einem fruchtbaren Thale, hat 3000 E.

Guadarama, Fl. in Neucastilien, der sich unterhalb Toledo in den Tajo ergießt.

Guadarama, Geb. auf der Grz. zwischen Alt- u. Neucastilien; der König ließ 1749 den so genannten Königsweg darüber bis nach der St. Espinar in Altcastilien anlegen, die Passage desto leichter zu machen.

Guadarama, kl. St. am Fl. dieses Nahmens in Neucastilien, Prov. Guadalaxara, gegen die Altcastilischen Gränzen.

Guadarmena, kl. Fl. in Andalusien in Spanien, der in Neucastillen entspringt, u. sich bey Cazorla in den Guadalquivir ergießt.

Guadel, St. in der Ostpers. Landsch. Mekran, am Meerb. von Ormus, wo sie einen guten Haf. hat; mit der fürstl. Residenz.

Guadeloupe, od. Gardeloupe (15° 55′ bis 16° 40′ N. B. 44° 8′ W. L.), eine Franz. Caraiben-Insel in Westindien, besteht eigentlich aus 2 durch einen Meeresarm, Salzfluß genannt, getrennten Inseln, Grande- u. Basse-Terre, (letztere ist das eigentliche Guadeloupe), hat 30 3/4 Q. M. Flächenraum, hohe steinige B., z. B. den Schwefelberg, einen rauchenden Feuerspeyer auf Basse-Terre, auf dessen Gipfel nur Moos u. Farrenkräuter fortkommen, u. an dessen F. man aber die schönsten Waldungen u. mehrere Teiche mit sehr heißem Wasser findet. Quellen u. Bäche sind auf Basse-Terre häufig, auf Grande-Terre selten. Erzeugnisse: gediegener Schwefel, Zucker, Kaffeh, Baumwolle, Indigo, Cacao, Reiß, Mais, Cassia, Rocou, Farbeholz, Kartoffeln, der balsamgebende Copaivabaum, die Milchstaude, der Corbarybaum mit sehr gutem Gummi, Schildkröten, Fische, Teufelsvogel (ein schwarzer Fuavogel von der Größe eines jungen Huhns) ꝛc. Einwohner: 13,466 Weiße, 3,244 farbige Leute, u. 85,461 Negersklaven. Die Hptst. ist Basse-Terre. Am 6. Febr. 1810 wurde diese Insel den Engländern übergeben.

Guaden od. Hoden, ein Ort im Innern des Landstriches Zanhaga in der Wüste Sahara in Nord-Afrika, durch welchen die Karawanen aus Marocco nach Nigritien ziehen.

Guadiamar, kl. Fl. in der Span. Prov. Andalusien, der sich unterhalb Sevillen in den Guadalquivir ergießt.

Guadiana, gr. Fl., entspringt in der Span. Prov. la Mancha, in den Lagunas (Seen) de Ruidera beym Fl. Ossa, verliert sich bey Alkazar S. Juan in einen lockern Boden, bildet gr. Moräste, wendet sich gegen Süden, tritt bey Badajoz in Portugal, u. ergießt sich an den Grz. von Algarbien u. Sevilla bey Castromarim in das atlantische Meer. Er ist nur auf eine kurze Strecke schiffbar, u. hat ein Gebieth von 1,214 Q. M.

Guadiana, s. Durango.

Guadiel, kl. Fl. in Neucastillen in Spanien, der in den Tajo läuft.

Guadix, St. im Span. Königr. Granada, am Fl. Guadalentin an der Sierra Nevada, hat einen Bisch., 8,340 E. u. einige Manuf. in Flachs, Hanf, Seide u. guten Taschenmessern.

Guasse, od. Groß-Kommendo, Hpt- u. Residenzst. im Negerr.-Königr. Kommendo auf der Goldküste in Ober-Guinea, von etwa 400 H.; liegt im Innern.

Guaham, Guam, die einzige von den Spaniern besetzte Ladroneninsel, hat 30 Seemeilen im Umfange, nach einigen 4,000, nach andern nur 1,500 E., ist fruchtbar an Reiß, Indischen Korn, Gartengewächsen u Fischen; hat eine gute Rhede, wo die Manilischen Schiffe vor Anker gehen. Die Hptst. ist Agana.

Guahani, s. Cat-Island.

Guajaquil, s. Guayaquil.

Guajas, weiße, kriegerische Menschen, zum Theile von dem größten u robustesten Schlage, in Guyana in Süd-Amerika.

Guaira, s. Guayra.

Gualata, eine Oase in der Mitte der Wüste Sahara in Nord-Afrika, eine dattelreiche Landsch., durch welche ein Karawanenweg geht.

Gualior, St. im westl. Marattenstaate in Vorder-Indien, am Fl. Kobary des Dschumnah; eine von Natur u. durch Kunst wichtige Bergfestung, seit 1803 von den Engländern abhängig.

Gualtieri, St. im Ital. Dep. Crostolo, mit 4,140 E.

Guam, s. Guaham.

Guamanucha, Prov. der Audienz Lima in Südamerik. Vicekönigr. Peru, mit Gold-, Silber-, Kupfer u. Quecksilbergruben, Getreide u. Viehzucht. Die Hptst ist

Guamanucha, sonst S. Juan de la Vittoria (14° S. B.), St. am Vinoque des Ucayalestusses, hat 18,500 E., einen Bisch., Leder- u. Etaminfabr., u. Handel.

Guanahani, s. Cat-Island.

Guanavacoa, St. am Meere auf der Span. Ins. Cuba, mit 12,000 E., treibt Handel.

Guanaxuato, Intendanz in Neuspanien, von 941 Q. M. Flächenraum, u. 517,300 E. Die Hptst. ist

Guanaxuato (103° 15′ W. L. von Paris, 21° 0′ 15″ N. B.), eine 1,069 Toisen hohe Bergst., von 70,600 Menschen bewohnt, hat Bergwerke.

Guancabelica, kl. St. in Peru, Audienz Lima, mit einer Quecksilbergrube.

Guanchaco, Haf. der 2 M. davon entfernten St. Truxillo in der Audienz Lima im Span. Vicekönigr. Peru in Süd-Amerika.

Guanchen, die Ureinwohner der Canarischen Ins. Teneriffa, deren Anzahl

bey der ersten Ankunft der Europäer auf 14,000 streitbare Männer geschätzt wurde, von denen aber nur noch einige Familien übrig sind, die von der Krone Spanien einen jährlichen Gehalt bekommen. Sie treiben Ackerbau Viehzucht, Fischerey, verehren einen Gott u. zeichnen sich durch Mäßigkeit u Gastfreyheit aus.

Guanoco, Huanoco (10° S. B.), St. in Peru, Audienz Lima, bey dem See Chincacoca, mit 18,000 E., treibt Handel.

Guaranys, Völkersch. in Süd-Amerika, deren Sprache fast in ganz Süd-Amerika verstanden wird; sie treiben Ackerbau.

Guarche, kl. St. im Franz. Dep. Ille u. Vilaine.

Guarda, eine St. nicht weit vom Ursprunge des Fl. Mondege am B. Estrella in der Landsch. Beira in Portugal. Sie ist so wohl von Natur als durch Kunst befestiget, hat auch ein Castell, u. die Ebene bey derselben beherrscht ganz Beira, u. kann 15 bis 20,000 Mann fassen. Ein hier errichtetes Lager bedeckt Lissabon am besten. Diese St. enthält 707 H. u. 2,300 E., 5 Pfarrk., unter welchen eine prächtige Kathedralk. ist, ein Armenhaus, ein Hospital, zwey Kl., u. ist der ordentliche Sitz eines Corregidors. Der hiesige Bisch., welcher unter dem Erzbisch. von Lissabon steht, wohnt des Winters zu Castello Branco.

Guardafui, die äußerste östl. Spitze von Afrika an den Küsten von Adel, der Insel Socotora gegenüber.

Guardamar (38° 15' N. B. 16° 10' O. L.), ein königl. Flk. u. Haf. an der Münd. des Fl. Segura im Königr. Valencia in Spanien, hat 3000 E. Von hier aus wird Salz ausgeschifft, an welchem man in dieser Gegend einen Ueberfluß hat, u. in dem benachbarten See la Mata sind starke Salzquellen, aus deren Wasser die Sonne sehr gutes Salz in gr. Menge bereitet.

Guardia, Alfiera, eine kl. St. am Fl. Tiferno in der Neapol. Landsch. Capitanata, mit 1,770 E. u. einem Bisth.

Guardia, ein Schl. an der See in der Neapol. Landsch. Calabria citra, bey welchem gute Gesundbrunnen u. ganze Wälder von Kastanien sind.

Guardia, St. im diesseitigen Fürstenthume im Königr. Neapel.

Guardia di Lombardi, St. in der Neapol. Landsch. Terra di Lavoro, mit 3,550 E.

Guardia (la), ein gr. Flk auf einem B. in der Prov. Toledo im Königr. Neucastilien in Spanien, hat 3,340 E., Getreidebau u. eine Salpeterfabr.

Guardia, St. im Span. Königr. Minho, an der Münd. des Minho, mit einem festen Haf.

Guardian, der Vorgesetzte eines Kl., der bey andern Orden Abt, Superior, Prior u. s. f. genannt wird.

Guarena, St. im Franz. Dep. Genua, mit 2,200 E.

Guarico, eine schöne St. an der nördl. Küste der Ins. S. Domingo in Mittel-Amerika. Sie hat einen bequemen Haf., in welchem jährlich wohl 160 gr. u. kl. Schiffe einlaufen, u. gehört den Franzosen. Die St. ist an sich offen, wird aber von einem Fort u. 2 Batterien geschützt, u. kommt immer mehr in Aufnahme. Hier wurden jährlich 4000 Neger erkauft, die in den Zucker-, Tabaks- u. Indigoplantagen arbeiten mußten; auch ward hier im J. 1702 ein oberstes Justizcollegium angelegt.

Guarquesen, eine Fest. auf der Küste des Königr. Marocco in Afrika, welche der Krone Portugal gehört.

Guasco, Porto Guasco, eine kl. St. u. Haf. in der Prov. Chiki in Süd-Amerika, welche die Schiffe mit süßem Wasser versorgt, u. ein Kupferbergw. hat.

Guastalla (44° 54' 58" N. B. 28° 19' 31" O. L.), geringes, schlechtgebautes, aber befestigtes Städtch. mit einem verfallenen Schl., am Einflusse des Crostolo in den Po, im Dep. Crostolo im Königr. Italien, hat 5,500 E. u. war vormahls Hptort eines kl. gleichnahm. Herzogth., das zu Parma gehörte, 6 M. gr. war u. 18,300 Seelen hatte.

Guataro, ein an 20 Engl. M. schiffbarer Fl. auf der Insel Trinidad in Westindien.

Guatimala, Audienz im Vicekönigr. Mexico in Nord-Amerika, erstreckt sich von der Honduras-Bay bis zur Landenge von Panama, u begreift folgende 6 Landsch.: Guatimala, zwischen der Honduras-Bay u. dem Ocean, stark bewohnt, Vera Paz, Honduras, Nicaragua, Costa Rica u. Veragua. Sie ist fruchtbar an Indigo, Cacao, Vanille, Baumwolle, Seide, China, Zucker, Tabak, Färbehölzern, Ambra, Gold, Silber, Cochenille, Rindvieh, Geflügel, Fischen; enthält viele Wälder u. B.; es regnet selten; die Luft ist nicht allzu gesund, u. Erdbeben sind gewöhnlich. Die E. sind zu den Künsten sehr geschickt, u. zum Theile Christen, zum Theile Heiden. Die Hptst. ist

Guatimala (Neu-), in einiger Entfernung von der ehemahligen St.

Guatimala erbaut, welche am 7. Jun. 1773 von einem Erdbeben fast gänzlich verschlungen wurde, wobey 800 Familien zu Grunde gingen. Sie liegt in der Nähe zweyer B., wovon der eine wegen der vielen aus ihm entspringenden Quellen u. Bächen der Wasserberg, der andere aber wegen der häufigen Ausbrüche von Dampf, Feuer u. Lava, der Feuerberg genannt wird. Sie ist der Sitz der Gerichtshöfe, eines Erzbisch., einer Universität, u. treibt starken Handel.

Guaxaca, s. Oaxaca.

Guayaquil, Guajaquil, St. in der Span. Prov. Quito in Süd-Amerika, unweit der Münd. des gleichnahm. Fl., ist der Stapelplatz von Panama u. Lima, u. zählt mehr als 20,000 E., hat 3 Forts, Schiffswerfte, u. handelt mit Cacao, Salz, Reiß, Fischen, Baumwolle, Bauholz, Vieh, Häuten, Tabak, Wachs, Wein, Branntwein, Oehl ꝛc. Die E. haben sich in mehrere Fahnen, ihrem Range nach vertheilt. Die Fahne der Fremden ist die zahlreichste. Die Kinder, welche den Europäern dort geboren werden, sind vorzüglich schön, u. dem Himmelsstriche zum Trotze sehr weiß.

Gubaer, ein Gränzvolk in Habessinien, nördl. von den Gongaern am Nil.

Gubbio, s. Eugubio.

Guben (51° 58′ N. B. 30° 25′ O. L.), St. im Kr. gl. N. im Markgrafth. Niederlausitz, am Fl. Lubst od. Lubbe, welcher unterhalb derselben in die Neisse fällt, hat 848 H., u. 5,100 E. Außer der Pfarrk. befindet sich hier auch eine Wendische K., ein Hospital mit einer K., eine Begräbnißk., eine latein. Schule, eine Cadettenschule, u. ein Salzamt, unter dessen Aufsicht aus dem im Wasser zerlassenen Seesalze reines Salz gesotten wird. Die hiesigen Tuchmanuf. sind gut, imgleichen wird starker Obst- u. Weinbau getrieben.

Guber, Negerkönigr. in Nigritien in Mittel-Afrika, von dem Reiche Gago durch eine Wüste getrennt, hat eine gleichnahm. St.

Guber, kl. Fl. in West-Preußen, der bey der St. Rastenburg vorbeyfließt.

Gubescha, s. Kubascha.

Guden, Gudensau, schiffbarer Fl. in Jütland, fällt nach einem Laufe von 25 M., u. nachdem er über 40 kl. Fl. u. Bäche aufgenommen hat, in den Cattegat.

Gudensberg, ummauerte St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Fulda, Bez. Cassel, hat 1 K. 208 H. u. 1,370 E. Hier sieht man noch die Trümmer zweyer Raubschl., wovon das größere zu einem Pulververhältnisse dient.

Guebern, s. Gauern.

Gueglingen, s. Giglingen.

Gueldborgsund, Meerenge in Dänemark, zwischen den Inss. Falster u. Laland.

Guelphen, od. Welfen, hießen im 12. u. den folgenden Jahrhunderten, die es mit den Päpsten wider den Kaiser u. die Gibelinen hielten. S. Waiblingen.

Guemené, St. am Escorf im Franz. Dep. Morbihan, mit 1320 E. Hier wird viel Cider gemacht.

Guemenée, St. im Franz. Dep. Unter-Loire, mit 3,380 E.

Guender, s. Gondar.

Guer, St. im Franz. Dep. Morbihan, mit 4,850 E.

Gueranda (47° 9′ N. B. 15° 13′ O. L.), St. im Franz. Dep. Unter-Loire, zwischen den Mündungen der Loire u. Vilaine, nicht weit vom Meere, hat 7,238 E., u. handelt mit Pferden, Getreide u. Salz, welches aus den nahen Morästen längs dem Meere hin gewonnen wird.

Guerche, St. im Franz. Dep. Ille u. Vilaine, mit 3,600 E., handelt mit Getreide u. Flachs.

Guerche, St. im Franz. Dep. Cher am Auboit, mit 1,000 E.

Guerche, Guierche, St. an der Creuse, im vormahl. Ober-Bretagne, im jetzigen Dep. Ille u. Vilaine in Frank., mit 106 H.

Gueret (46° 10′ N. B. 19° 52′ O. L.), Hptst. im Franz. Dep. Creuse, nicht weit von der Quelle der Gartempe, zwischen 2 Bergen, mit 3,500 E.; ist hübsch gebaut, hat wenig Gewerbsamkeit.

Guernsey, Franz. Grenesey (49° 31′ N. B. 15° 8′ O. L.), Engl. Ins. im Canal an der Franz. Küste, mit 36 M. Umfang, 8 M. Länge, 6 M. Breite u. 14,000 E.; ist überall mit hohen steilen Felsen umgeben, u. nur an der Ostseite mit Abeden u. einem einzigen Haf. versehen. Sie ist grasreich u. fruchtbar, u. liefert den E., welche von der Rindviehzucht u. Fischerey leben, alle Lebensbedürfnisse. Der Handel mit Frankr. u. Portugal war ehedem bedeutend. Der Hptort ist S. Pierre.

Guetaria (43° 18′ 30″ N. B. 15° 30′ 20″ O. L.), ein mit Mauern umgebener Flk. in der Landsch. Burgos in Spanien. Er liegt auf einem B., hat ein Castell, Nahmens San Antonio, welches an der Küste des Meeres liegt, u. einen Haf., den eine vorliegende Ins. beschützt.

Guever, s. Gauer.

Guhran, Kreisst. im Schlesischen Für-

stenth. Glogau an der Bartsch, mit 492 H. u. 2,730 E.; hat Tuchfabr. u. handelt mit Mehl, das auf 54 Windmühlen bey der St. gemahlen wird. Der Kr. gl. M. hat 8 Q. M. u. 21,890 E.

Guiana, ein Gebieth des heißen Erdstriches in Südamerika, über 20,000 Q. M. gr., 400 Franz. M. lang, im O. vom Ocean, im N., S. u. W. von 3 der größten Ströme der neuen Welt, dem Orinoko, dem Marannon u. dem Rio Negro eingefaßt, gleichsam eine Insl., die an Erzeugnißkraft mit den fruchtbarsten Theilen der Erde wetteifert. Es herrschen hier nur 2 Jahrszeiten, nähmlich die trockne u. nasse, jede 2 Mahl; die Uebergänge von der einen zur andern geschehen stets durch fürchterliche, wochenlange Donnerwetter. Des vielen Regens wegen ist das Clima höchst ungesund. Der Boden hat das trefflichste Erdreich nebst den schönsten Wiesen, u. im tiefsten W. sind gr. Geb., auf welchen die Fl. Cachipur, Oyapok, Camopi, Essequebo, Caura, Pamaron, Demerary, Berbice, Conrantin, Surinam ꝛc. entspringen. Die vorzüglichsten Erzeugnisse sind: Baumwolle, Zucker, Kaffeh, Cacao, Tabak, Aloe, Gummigut, Pomeranzen, Citronen, Kokus, Ananas, Pisang, Popayen, treffliche Weine, Campecheholz, der Färbebaum, das Eisenholz, das Lettern- u. das schöne Atlasholz, u. unzählige andere Gewächse; ferner eine unermeßliche Menge Ungeziefer, viele zum Theile höchst giftige Schlangen, als: die Wassermutter, Aboma od. Boiquacu; mehrere Arten von Eidechsen, als der Alligator, die Leguane u. das Chameleon ꝛc.; die gehörnte Kröte, die Pipa; eine ungeheure Menge Geflügel; unter den Wasserthieren der Manati od. Lamentin ꝛc. ꝛc. — Das Land ist unter die Spanier, Franzosen, Holländer u. Portugaler getheilt; den größten Theil besitzen mehrere Indierstämme, z. B. Caraiben, Galiben, Ottomachen, Arowaken, Maysuren. — Das Spanische Guiana ist der nordwestl. Theil dieses Landes, u. liegt zwischen dem Orinoko u. einer Linie, die im Süd-Osten der Orinoko-Mündung, bey dem Küstenfl. Pamaron anfängt, u. südwestwärts an der Ostseite des Sees Parima bis gegen den Gleicher hinläuft. Es ist wenig bekannt, hat 34,000 E. u. den Hptort S. Thomas de Guiana am Orinoko. — Das Franz. Guiana (1 bis 6° N. B. 35 bis 37° W. L.) besteht in einem Landstriche von Guiana, der sich an der Küste 80 u. ins Land hinein an 100 Franz. M. erstreckt, zwischen den Fl. Maroni, Araovari u. Ria Blanco, wovon der erstere es von dem Holländ., der andere von dem Portug. Guiana trennt. Es heißt auch France equinoxiale, hat 1,307 weiße, u. 10,748 schwarze E. in 8 Niederlassungen, z. B. S. Paul, Oyapok, Sinnamary ꝛc., die aber alle in einem traurigen Zustande sind. Der Hptort ist Cayenne. — Das Holländ. Guiana, der größere nordwestl. Theil von Mittel-Guiana, auf beyden Seiten des Fl. Essequebo, zwischen dem Span. u Franz. Guiana, besteht aus vielen Pflanzungen, die meistens von den Fl. Essequebe, Demerary, Berbice u. Surinam ihren Nahmen haben. Es hat viele E., Holländer, Franzosen, Mährische Brüder, Juden, 100,000 Negersklaven. Der Hptort ist Paramaribo am Surinam. — Das Portug. Guiana od. das kl. südwestl. Stück von Guiana im N. des Gleichers, zwischen dem Küstenfl. Oyapok u. dem Marannon, mit dem atlantischen Ocean im N. O., u. dem Nebenflusse des Marannon, Cuyari od. Anaurapucu im S. W. Die Hptorte sind die Forts Macapa u. Paru am Marannon.

Guibray, s. Falaise.

Guiche, la, Flk. im Franz. Dep. Ille u. Vilaine, mit 3,280 E., einem Mineralwasser u. Viehzucht.

Guidone, s. Gildone.

Guienne, vormahls mit Gascogne ein gr. militärisches General-Gouvernement, liegt an dem aquitanischen Meere od. Meerb. von Gascogne, zwischen den vormahl. Landsch. Saintonge, Angoumois, Limosin, Auvergne, Languedoc u. Gascogne, hat einen Flächenraum von 568 Q. M. u. (zur Zeit der Revolution) ungefähr 2 Mill. E. Das Clima ist im Ganzen gemäßigt u. gesund. Das Land ist nur in O. u. S. O. eigentlich bergig, sonst aber meist hügelig u. flach. Flüsse: die Garonne, der Tarn, der Aveiron, der Lot, der Drot, die Dordogne, die Vezere, die Isle, die Drone u. s. w. Der Boden ist zwar verschieden, doch im Durchschnitte genommen fruchtbar u. ergibig, besonders an Getreide, Tabak, Wein, Wieswachs, Obst, Holz u. s. w. Die Viehzucht ist stark; Geflügel, Wildpret u. Fische gibt es in ziemlichem Ueberflusse; die Seidenzucht ist beträchtlich, u. an mancherley Mineralien ist kein Mangel. Zu Guienne gehörten folgende Landsch.: Bourdelais, Bazadois, Agenois, Perigord, Quercy u. Rouergue. Es ist jetzt in die Departemente der Gironde, des Lot u. der Garonne, der Dordogne, des Lot, des Aveiron, der Correze, u. der Gironde vertheilt.

Guierche, s. Guerche.

Guignen, St. im Franz. Dep. Ille u. Vilaine, mit 2,660 E.

Guigon, St. im Franz. Dep. Var, mit 2,480 E.

Guilan, St. im Franz. Dep. Finisterre, mit 2,760 E.

Guilan, s. Ghilan.

Gülden, eine veränderte Aussprache des Wortes Gulden; wiewohl man unter dieser Benennung in Meissen, Thüringen u. Franken eine von dem Gulden verschiedene Rechnungsmünze versteht, welche in den beyden ersten Landen 21, in den letzten aber 20 Groschen gilt. In Aachen hat man gleichfalls eine Münze, welche ein Gülden heißt, aber nur 2 Groschen 2 2/3 Pfennige gilt.

Güldene Aue, ein Strich Landes im untern Fürstenth. Schwarzburg, zwischen Nordhausen u. Sangerhausen im Obersächs. Kr., in welchem die Städte Kelbra u. Heeringen liegen u. durch welche der Fl. Helm fließt. Diese Gegend hat ihren Nahmen von ihrer ungemeinen Fruchtbarkeit bekommen. Das Churhaus Brandenburg u. die Herzoge von Braunschweig hatten gleichfalls Besitze in dieser güldenen Aue, weßwegen ersteres ein Collecturamt unweit Nordhausen angelegt hat.

Guildhall, heißt das Stadt- od Rathhaus zu London.

Guilford, Hptst. der Engl. Grafsch. Surrey, in angenehmer Lage an der schiffbaren Wey, gr., mit 5000 E., hat beträchtlichen Handel mit Bauholz u. Getreide nach London; das Wollengewerbe ist jetzt ganz in Verfall.

Guillaume, feste St. im Franz. Dep. Meeralpen, am Var, mit 1,210 Einw.

Guillestre, St. am Einfl. des gleichnahm. Fl. in die Durance, im Franz. Dep. Ober-Alpen, mit 1 060 E.

Guillotine, eine bey Gelegenheit der vielen bey der Franz. Revolution von 1789 verübten schrecklichen Hinrichtungen 1792 von dem Franz. Arzte Guillotin erfundene u. nach ihm benannte Maschine, welche dem Verurtheilten den Kopf ganz sicher auf einen Hieb durch den Fall eines Messers abschlägt, u. wodurch dem häufigen Fehlbauen des Scharfrichters vorgebeugt wird.

Gülzow (53° 48′ N. B. 32° 47′ O. L.), Mflk. in Hinterpommern, Flemminger Kr., mit 74 H. u. 390 E.

Guimaraens, St. in der Portug. Landsch. Entre Minho e Douro, am Fl. Ave, mit 1,480 H. u. 4,960 E., einer Citadelle u. einem alten Residenzschl. der ersten Könige von Portugal; treibt Obsthandel. In der Nähe sind stark besuchte warme Bäder.

Guimaras, Imaras, 4 M. lange u. 2 breite Philippinische Ins., fruchtbar an Reiß, Hirsen, Schweinen u. Geflügel.

Guin, s. Nigritien.

Guinea, eine gr. Landsch. in Afrika, zu welcher die Seelente das ganze Land vom Senegalfl. an bis ans Cap Negro, eine Strecke von mehr als 800 Deutschen M. rechnen, woher die schwarzen Sklaven gehohlt werden. Die Küste von Guinea wird in das obere od. eigentliche Guinea u. in das untere Guinea getheilt. Die Grz. des eigentlichen Guinea erstrecken sich von Sierra Leona (Löwengebirge) bis an das Vorgeb. Lope Gonsalva, zwischen dem Negerlande, Oberäthiopien u. dem Meere von Guinea, in einer Krümmung, die die Gestalt eines halben Mondes hat. An den Küsten ist der Boden meistens Theils eben u. niedrig, u. die Luft überaus heiß; aber im Innern ist er bergig, u. mit Waldungen, ja in einigen Theilen mit Schnee bedeckt. Das heiße Clima wird zum Theile durch viele Regen, durch die Seeluft, durch den starken Thau, u. durch die Gleichheit der Tage u. Nächte erträglich gemacht; aber den Fremden ist die Luft ungesund. Uebrigens ist das Land überaus so fruchtbar, daß man des Jahres 2 Mahl erntet. Es ist reich an einem blaßfarbigem Golde, an Silber, Eisen, Ambra, Reiß, Getreide, Mais, Hirse, Maniok, Zucker, Färbehölzern, Pfeffer, Ingwer, Datteln, Yams, Manalebäumen, Pisangs, Pomeranzen, Talgbäumen, Citronen u. Melonen. Die hiesigen bekannten Thiere sind verschiedene Gattungen von Affen, unter welchen sich der Orangoutang befindet, Elephanten, Tiger, Löwen, Panthertbiere, Stachelschweine, Meerkatzen, Schweine, Schafe, Ziegen, Ochsen, Hühner, Rehe, Antilopen, Hasen, Büffel, Pavagoyen, Schlangen, Scorpionen, Eidechsen, gr. Ameisen, u. verschiedene Arten von Fischen, unter welchen es auch Häringe gibt. Dieses Land wird von vielen Fürsten u. Königen beherrscht, unter welchen einige sehr mächtig sind, u. enthält auch mehrere freye Republiken. Es wird von den Europäern in 4 Theile getheilt, nähmlich in die Küste von Malaguette, od Pfefferküste in die Zahn- u. Elfenbeinküste, in die Goldküste, auf welcher sich das jetzt mächtige Reich Assiante befindet, u. in die Sklavenküste, auf welcher das Reich Benin, nach aller Wahrscheinlichkeit das mächtigste auf der ganzen Küste von Guinea, ist. Die Engländer, Holländer, Franzosen u. Dänen haben auf diesen Küsten verschiedene wichtige Besitzungen u. Handelslogen. Die E. dieser Lande sind ins gesammt von schwarzer Farbe, u. unter-

scheiden sich vornehmlich durch einen unerträglichen Geruch von andern Negern. Alle Sprachen auf der Küste von Guinea sind noch nicht bekannt, so daß man nicht wissen kann, welche von denselben nur bloße Dialecte von Hauptsprachen sind, wiewohl einige die Assanthische, Kreepriche u. Akwische für Hauptsprachen halten. Auch unter den Eingebornen reden viele Engl., Portug. u. Dänisch. Die Jagd, Fischerey, Salzbereitung u. Ackerbau sind die vorzüglichsten Hauptbeschäftigungen derselben; doch unterhalten verschiedene Völkerschaften auch Baumwollenwebereyen, Färbereyen u. dgl. Sie sind insgesammt Heiden von verschiedenen Religionsbegriffen, u haben bey ihren Fetischtempeln gewöhnlich Schulen. Niederguinea, od. die Küste von Congo, grenzt gegen N an Oberguinea u. Nigritien, gegen O. an Nigritien, gegen S. an das Land der Kaffern, u. gegen W. an das Aethiopische Meer. Was die Luft, den Boden u. die Producte anbetrifft, so sind sie nicht viel von denen im gr. eigentlichen Guinea verschieden. Niederguinea enthält ebenfalls mehrere Staaten von verschiedener Größe, in welchen die Portugaler u. Holländer einige Besitzungen haben. Die Küstenländer desselben heißen: Loango, Kakongo, Congo, Angola, Benguela u. Matamba. Die Sprachen in diesen Reichen sind sehr verschieden; indessen hat sich unter einigen Nationen, besonders in Angola u. Benguela, die Congosprache u. die Kalbongische, imgleichen die Portugalische, sehr ausgebreitet. Die Portugaler sind auf dieser Küste sehr zahlreich, haben aber ihre Europäische Farbe nicht verändert. Die Hptreligion ist zwar nach sehr verschiedenen Lehrbegriffen die Heidnische; indessen hat sich hier die kath. Rel. seit einigen Jahrhunderten fortgepflanzt. Unter den Ordensgeistlichen haben besonders die Capuciner mehrere Missionsörter in den Städten Massangano, Bengo, Kaenda u. Katumbo in der Landsch. Angola, u. in Enzuggo, S. Salvador, Bamba, Mokundo u. Sogno in der Landsch. Congo. In Congo selbst ist die christl. Rel. Hofreligion. Der innere Handel ist so wie andere Gewerbe auf diesen Küsten nur von geringer Bedeutung.

Guinea-, Linien- od. Aequator-Inseln, eine Gruppe von 6 Inseln im Meerb. von Guinea, zwischen Cap Formoso u. Cap Lopez, fruchtbar an Zucker u. Obstfrüchten. Sie heißen S. Thomas, welche den Portug. gehört, Prinzeninsel, Annabon, Fernando del Jo (alle 3 Spanisch), S. Matheo u. Ascension, (beyde unbewohnt).

Guinee, der Nahme einer Engländ. Münze, welche 6 Thlr. 7 Gr., den Louisd'or zu 5 Thalern gerechnet od. 9 Gld. 50 1/2 Kr. W. W. gilt. Vielleicht hat sie diese Benennung daher erhalten, weil man sie anfänglich aus demjenigen Golde prägte, welches aus Guinea gebracht wurde.

Guines, St. im Franz. Dep. Meerenge von Calais, an einem nach Calais gehenden Canal, in einer morastigen Gegend, mit 404 H. u. 2,340 E.

Guingamp (48° 33′ N. B. 14° 29′ O. L.), St. im Franz. Dep. Nordküsten, am Küstenfl. Nieng, mit 5,190 E., Leinwandfabr. u. Handel mit Getreide, Vieh, Flachs u. Leinwand, welchen die Messe Navalo od. der Aepfelmarkt begünstigt.

Güns, Günz, Fl., der in Oestreich u. d. E. entspringt, u. in Niederungern in die Raab fällt.

Güns, Günz (47° 27′ 54″ N. B.), k. Freystadt der Eisenburger Gesp. in Niederungern, am Fl. gl. N., in einer angenehmen Gegend. Hat ein Schl., ein Dreyßigstamt, Postamt, kath. Gymnasium, eine evang. Schule, ein Waisenhaus, eine k. Districtualtafel, 4,970 E., die vieles Tuch verfertigen, u starken Obst-, Getreide- u. Weinbau treiben. Das Schl. gehört dem Fürsten Eßterhazy. Die St. ist an sich kl., hat aber desto größere Vorstädte. Die Bürger bekennen sich zur kath. u. evang. Rel. Die Katholiken haben 2 K., die Evang. eine. Die Pfirschen u. Kastanien gerathen hier sehr wohl. Die E. sind Deutsche u Ungern.

Güntherberg (49° 9′ 37″ N. B. 31° 7′ O. L.), St. im Fürstenth. Anhalt-Bernburg, auf dem Harze, mit 700 E., mit dem Lustschl. Friedrichshöhe; hat Eisenwerke u. einen Marmorbruch.

Güntersblum, St. im Franz. Dep. Donnersberg, zwischen Oppenheim u. Frankenthal, mit einer prot. luth. Consistorialkirche u. 1,400 E.

Günz, s. Güns.

Günz, Fl. der im Illerkr. des Königr. Bayern entspringt, u. zwischen Leipheim u. Günzburg in die Donau fällt.

Günzburg (48° 27′ 15″ N. B. 27° 56′ 15″ O. L.), St. in Bayern, Ober-Donaukr., am Einfl. der Günz in die Donau, mit 350 H., 2,800 E. u. einem nach alter Art befestigten Schl., handelt mit Getreide, u. treibt einträgliche Donauschiff-Fahrt; Sitz eines Landgerichtes u. Rentamtes.

Guiole (la), St. im Franz. Dep. Aveiron, am Fl. Salve, mit 1,970 E.

Guipry, St. im Franz. Dep. Ille u. Vilaine, mit 2,990 E.

Guipuzcoa, eine Landsch. in Spanien, welche gegen Morgen am Frankr., ge-

gen Mittag an Navarra u. Alava, gegen Abend ebenfalls an Alava u. an Biscaya, u. gegen Mitternacht an das Biscayische Meer gränzt. Sie genießt verschiedene Vorrechte, welche andere Span. Landsch. nicht besitzen, ist gebirgig, aber fruchtbar, hat treffliche Eisengruben u. Werke, 34 1/2 Q. M. u. 104,480 E. Der Hptort ist San Sebastian.

Guisborough, Mfk. in der Engl. Grafsch. York, mit einem Alaunbergw.

Guiscardscanal, trennt Theaki od. Klein-Cephalonien von Cephalonien.

Guise (49° 54′ N. B. 21° 17′ O. L.), St. im Franz. Dep. Aisne, an der Oise, mit einem festen Schl., 386 H. u. 3,040 Einw.

Güssing, Német-Ujvar, Mfl. u. Herrsch. in der Eisenburger Gesp. in Niederungern, von der ein einziger Bez. dieser Gesp. den Nahmen hat, am Bache Eseneze, mit einem alten Schl. u. einer eigenen Pfarre.

Güstebiese, D. in der Neumark, wo sich der 1753 fertig gewordene Kunstfl., die neue Oder genannt, anfängt. Er ist gerade fort durch das Amt Neuenhagen, bis 1 M. unter Oderberg, in die alte Oder geführt, u. dadurch ein ansehnlicher Strich Landes bis an Freyenwalde von den Oderüberschwemmungen gesichert, u. urbar gemacht worden.

Guisten, St. an der Wipper, im Fürstenth. Anhalt-Köthen, mit 275 H. u. 1,050 E.

Güstrow, St. im Herzogth. Mecklenburg-Schwerin, an der Nebel, mit 779 H., 5,500 E., einem Schl., einem Land- u. Hofgerichte, einem Gymnasium, Bierbrauereyen u. Seehandel.

Güßwein, Mfk. in Bayern, Mainkr., an der Wiesent, mit einem Felsenschl., 68 H. u. einer prächtigen Wallfahrtskirche; Sitz eines Rentamtes.

Gützkow, St. an der Peene in Schwedisch-Vorpommern, mit 126 H. u. 830 Einw.

Gulden, eine Silbermünze, welche nach dem Conventionsfuße in Deutschland 16 gute Groschen od. 20 Kaisergroschen gilt. Indessen gibt es so wohl in Deutschland als außer demselben Gulden von sehr verschiedenem Werthe, von welchem folgende etwa die vornehmsten seyn mögen. Ein Gulden Giro, welche eine Augsburgische Rechnungsmünze ist, gilt daselbst 20 Gr. 4 Pf. Ein Gulden Courant, eine Rechnungsmünze, in Basel 14 Gr. 9 Pf. Ein Gulden Wechselgeld in Basel 16 Gr. 8 Pf. Ein Gld. Courant, eine Rechnungsmünze in Bern, 3 Gr. 8 Pf. Ein Gld. Courant, eine Rechnungsmünze im vormahl. Brabant, 21 Gr. 2 Pf. Ein Gld. Permis od. Wechselgeld, eben daselbst, 13 Gr. Ein Gld. Polnisch, in Danzig, 5 Gr. Ein Gld. von 12 Genfer Sous in Genf, 2 Gr. Ein Gld. Courant in Holland, 13 Gr. Ein Gld. Preußisch Courant in Königsberg, 7 Gr. 6 Pf. Ein Gld. Courant, eine Rechnungsmünze in Lüttich, 8 Gr. Ein Gld. Courant in Ostfriesland, 8 Gr. 4 Pf. Ein Gld. Polnisch 4 Gr. Ein Gld. Preußisch, eine Rechnungsmünze in Kleinpolen, 8 Gr. Ein Gld. in Münze, eine Rechnungsmünze in Deutschland, 13 Gr. 4 Pf. Ein Gld. Courant in Riga, 8 Gr. Ein Gld. Courant, eine Rechnungsmünze in S. Gallen, 14 Gr. 5 Pf. Ein Gld. Courant zu Triest, 15 Gr., u. zu Zürich 15 Gr. 6 Pf. Ein Gld. Wechselgeld eben daselbst, 17 Gr.; Münze aber 14 Gr. 4 Pf. Alles den Gulden zu 16 guten Gr. gerechnet. Die Gulden waren anfänglich eine Goldmünze, welche zuerst zu Florenz geschlagen wurden, u eine Lilie zum Gepräge hatten, daher sie auch im mittleren Latein Floreni, Florenen, hießen, u. ungefähr so viel wie ein Ducaten galten. Daher hat man noch jetzt im vormahl. Niedersachsen alte Lübische Gulden, welche 2 Thlr. 21 Gr. gelten. Die Rheinischen Gulden od. Gülden, welche die ehemahl. Churfürsten am Rheine münzten, waren eben solche Goldmünzen. Nachmahls prägte man kleinere Münzen aus Gold, welche kl. Gulden hießen, u. den 3ten u. 4ten Theil eines großen galten. Endlich fing man an, diese kl. Gulden aus Silber zu prägen, wobey sie denn immer ihren alten Nahmen behielten, den sie auch noch jetzt führen. Die goldenen gr. Gulden wurden alsdann Goldgulden od. Goldgülden genannt, zum Unterschiede von den silbernen Gulden.

Guldenfurt, D. in Mähren, Znaymer Kr., zur Herrsch. Dürnholz gehörig, am rechten Ufer der Taya, welche hier so seicht ist, daß man ohne Brücke übersetzen kann; hat eine Lokalkapellaney, eine kath. K., 72 H. u. 410 E.

Gulling, ein Eisenhammerwerk in der Obersteyermark, Judenburger Kr., an einem gleichnahm. Bache.

Gullegheim, St. im Franz. Dep. Lys, mit 3,240 E.

Gumbinen (54° 34′ 41″ N. B. 39° 51′ 37″ O. L.), seit 1725 regelmäßig angelegte St. an der Pissa, in Ostpreußen, im Insterburger Kr., mit guten Tuchmanuf, u. der Kriegs- u. Domainenkammer für Preußisch Litauen. Ueber dieß befindet sich hier eine ref. u. auch eine luth. K. Der Getreidehandel ist ansehnlich. Die St. hat 5250 E. u. 282 H., ist aber wegen der niedrigen Lage häufigen Ueberschwemmungen ausgesetzt.

Gumel od. Agnam, Hpt. u. Residenzst. im Lande der abhängigen Fulier in Senegambien, an einem Arme des Senegal, der von demselben gebildeten Inf. Bilbas gegenüber.

Gumischew, ergibige Kupfergrube im Russ. Gouv. Jekaterinenburg, in der immer 600 Menschen arbeiten.

Gumiskana, Hamischkana (40° 29′ N. B.), St. im Paschalik Tarabosan in Natolien, mit 1,000 H. u. 6,000 E., meistens Grichen; hat Gold-, Kupfer-, Silber- u. Bleybgw.

Gumpoltskirchen, landesfürstl. Mflk. in Oestr. u. d. E., V. u. W. W., bey Laxenburg, mit einem Landgericht, einer landesfürstl. Pfarre, 110 H. u. einer leonischen Drahtfabr. Hier wächst guter Wein.

Gundelfingen (48° 33′ 8″ N. B. 28° 1′ 40″ O. L.), St. in Bayern, Ober-Donaukr., am Einflusse der Brenz in die Donau, mit 312 H., 2000 E. u. einem Spital.

Gundelsheim, Mflk. am Neckar, im vormahl. Meisterthume Mergentheim, im jetzigen Kr. Oehringen des Königr. Würtemberg, mit 138 H. u. 710 E.

Gundis, Guntey, Flk. im Franz. Dep. Simplon, am Rhone.

Gundra, s. Gondar.

Gundur, Guntur, Kondavir, Circar in der Engl. Präsidentsch. Madras in Ostindien, zwischen den Fl. Gondegamma u. Kistna, mit Diamantengruben. Die Hptst. gl. N. hat Baumwollenfabr.

Gunich, s. Gonich.

Gunnanapi, s. Feuerland.

Gunsa od. Gunza, Frst. der Portugaler mitten im Lande der Küste Congo, in Afrika.

Guntersdorf, Mflk. in Oestr. u. d. E., Viertel unter dem Mannhartsberg, mit einem herrschaftl. Schl., einer Pfarre u. 177 H.

Guntramsdorf, adeliges Gut u. Mflk. in Oestr. u. d. E., V. u. d. W. W., mit einem Landgerichte, einer landesfürstl. Pfarre, 110 H. u. einer Leinwanddruckerey, die viele gedruckte Leinwand, Bettdecken, Schnupftücher, Halstücher u. Tapeten verfertigt.

Guntur, s. Gundur.

Gunung-Api, s. Feuerland.

Gunzenhausen, St. an der Altmühl in Bayern, Rezatkr., mit 300 H., 1,500 E. u. einer Lederfabr. Hier sind viele Alterthümer, z. B. die Teufelsmauer, ein Römisches Vallum, das durch die Vorst. läuft, u. noch die Spuren einer Befestigung entdecken läßt; Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes.

Guounie (la), St. im Franz. Dep. Tarn, mit 2,030 E.

Gura, St. im Warschauer Dep. Warschau, mit 650 E.

Guragher, ein wildes, barbarisches, grausames Volk in Habessinien, deren Land Guraghe heißt.

Guraro, Gurarovlui, freyes Walachisches D. in Siebenbürgen, Hermannstädter Stuhl, mit einer Grichisch unirten u. nicht unirten K. Die E. treiben starken Handel mit Brenn- u. Bauholz.

Gurau, s. Guhrau.

Gurdau od. Kurdau, D. in Mähren, Hradischer Kr., in einem engen, mit lauter Weinbergen umgebenen Thale, hat eine alte kath. K., bey welcher weitläuftige unterirdische Gewölber u. Gänge sind, die ihren Ursprung den Tempelherren verdanken sollen, 152 H. u. 700 E.

Gurein, Mflk. in Mähren, Brünner Kr., hat ein Schl., eine Pfarre, einen Meierhof, 129 H. u. 820 E.

Guria, Guriel, Quel, Quriel, die südlichste Georgische Prov. in Kaukasien am schwarzen Meere, zwischen den Fl. Rion u. Tscharuch, von einem warmen sehr schönen Clima, fruchtbar an Südfrüchten, Obst, Seide ꝛc.; hier wohnen 6000 Familien unter einem eigenen Fürsten, der den Titel Guriel führt, u. von dem Zaar von Imirette, solalich auch von den Russen abhängig ist. Der Hptort ist Titizighe.

Gurjew (47° 7′ N. B.), St. u. Kosakenfestung im Russ. Gouv. Astrachan, auf einer Inf. in der Münd. des Ural ins caspische Meer, hat 300 E., eine Kamelottweberey u. Fischbereitungen. In der Nähe sind reiche Salzseen, woraus die Kosaken das Salz unentgeltlich hohlen.

Gurk, ein Fl. in Kärnthen, welcher im Thale Reichenau hinter S. Lorenz im Geb. entsteht, u. sich zwischen S. Nikolaus u. Stein in die Drau ergießt.

Gurk, ein Fl. in Krain, welcher bey Obergurk entsteht, u in die Sau fließt, hat viele Forellen u. Krebse.

Gurk, ein schöner Mflk. am Fl. gl. N. in Oestr. Kärnthen. Er hat eine Probstey regulirter Chorherren Augustinerordens, u. ist der Sitz eines kath Bisch., der aber nun in Klagenfurt wohnt. Der Bisch. hat den Titel eines Reichsfürsten, u. ihm gehört die St. Strasburg, das Schl. Grades od. Gradhus, nebst einigen Orten.

Gurkfeld, Krsko (46° 14′ 55″ N. B. 32° 10′ 45″ O. L.), St an der Sau unter einem hohen B., auf welchem ein Schl. steht, in der Illyr. Prov. Krain. Sie liegt am Abhange eines mit Weinreben bepflanzten B, u. hat 4 kath. K. 3 Stunden davon ist eine warme Badquelle. Die vielen Al-

terthümer, u. besonders die Menge Römischer Münzen, welche man in der Gegend dieser St. gefunden hat, beweisen, daß hier vor Zeiten eine gr. St. gestanden habe, welche nicht unwahrscheinlich für Noviodunum gehalten wird.

Gurschdorf, D. in Oestreich. Schlesien, Fürstenth. Neiße, Troppauer Kr., zum fürstbischöfl. Amte Friedeberg gehörig, mit einer eigenen Pfarre u. Schule, 236 H. u. 1,490 E. Deutscher Mundart, u. 5 Pottaschsiedereyen. Die E. nähren sich von Ackerbau, Verfertigung u. Verführung verschiedener Holzwaren, Holzbeschlag u. Flachsspinnen.

Gurzno (53° 11′ 45″ N. B. 37° 18′ 48″ O. L.), Flk. mit einigen Stadtgerechtigkeiten in West-Preußen, zwischen 2 Seen, hat 143 H. u. 715 E.

Gusen, s. **Güsten**.

Gustavia, Hptst. auf der Schwed. Ins. S. Barthelemy in Westindien, mit 5,000 E., u. dem Freyhafen **Carenage**, handelt mit Baumwolle.

Gustavs-Swaard, eine neu angelegte Fest. in der Prov. Nyland in Finnland, welche die Schweden in dem J. 1750 unter dem Generalgouverneur, Baron von Rosen, eingeweiht haben.

Gustendil, einst **Ochriga**, Türk. St. in Makdonien, Sitz eines Grich. Erzbisch.

Gusul-Hissar (d. h. das schöne Schloß) (37° 42′ N. B.), das alte **Magnesia**, ansehnliche St. auf der westl. Küste von Anadoli, am Fl. Minda, nicht weit vom Meere, steht unter einem besondern Pascha, u. treibt beträchtlichen Handel.

Gusurat, **Ahmedabad** (23° 10′ N. B. 90° 20′ O. L.), berühmte, ansehnliche, vormahl. Hpt- u. Residenzst. des Königr. Gusurat, am Fl. Mehinderi, auf der Halbins. gl. N. im westl. Marattenlande, mit einem festen Schl., **Bhader** genannt, 12 Hpt- u. 4 Nebenthoren, ist von ihrer vorigen Pracht ganz herabgekommen. Die E. sind Hinduer, Muhammeder u. Armenier. Unter die Merkwürdigkeiten gehören 3 Hospitäler für kranke Thiere. Die Fabriken sind noch ziemlich zahlreich, vorzüglich in kostbaren Stoffen, der Handel ist noch lebhaft.

Gutenbrunn, Mflk. in Oestr. u. d. E., V. ob d. Mannhardsberg, mit einem Landgerichte u. einer kath. Pfarre.

Gutenbrunn, D. in Oestr. u. d. E., V. ob d. W. W., mit einem herrschaftl. Schl., einer Pfarre u. 31 H.

Gutenbrunn, gr. D. an der Maros in Oberungern, Temeswarer Gesp., mit einer kath. Pfarre, einer Briefsammlung u. Deutschen E., die sich vom Feld- u. Weinbaue u. von der Bienenzucht nähren.

Gutenfeld, D. in Mähren, Znaymer Kr., zur Herrsch. Dürnholz gehörig, mit einer Lokalkapellaney, 62 H. u. 310 E., welche Croaten sind, u. vom Acker- u. Weinbau u. Viehzucht leben.

Gutenstein, ein den Grafen Hoyos gehöriges Gut u. Mflk. in Oestr. u. d. E., V. u. d. W. W., zwischen dem Geyerberg u. Schneeberg, mit einem Landgerichte, einer kath. Pfarre u. 60 Häusern.

Gutenstein, Mflk. am Fl. Myß in Oestreich. Kärnthen, mit einem Eisenhammer.

Gutenstein, s. **Dobra Woda**.

Gutentag, Poln. **Dobrozin**, St. im Schlesischen Fürstenth. Oppeln, Lublinitzer Kr., mit 146 H. u. 1,285 E., einer Eisenschmelze u. Frachthandel.

Gutentag, herzogl. Braunschweig-Oelsisches D. in Schlesien, Oels-Bernstädtischer Kr., hat eine vortreffliche Glashütte.

Gutenzell, gräfl. Törring-Jettenbachische Herrsch. am Fl. Roth im Königr. Würtemberg, Altdorfer Kr., mit einem D. gl. N., das 490 E. hat.

Gutering, **Guttaring**, Mflk. im Oestr. Kärnthen, mit einem Eisenschmelzofen u. Steinkohlenbruch.

Gutglück, **Goede Fortuyn** (1° S. B.), eine 14 bis 16 M. lange u. 3 bis 5 M. breite Ins. an der Westküste der Ostindischen Ins. Sumatra, deren E. diebische Malayen sind.

Gutstadt, Poln. **Dobre Miasto** (53° 59″ N. B. 38° 3′ 21″ O. L.), St. in Ostpreußen, Braunsberger Kr. an der Alle, mit 454 H. u. 2,550 E., einem Domcapitel, einer Wollfabr., Bierbrauerey, Branntweinbrennerey, Garn- u. Federhandel.

Gutta, auch **Guta**, Mflk. in der Komorner Gesp. in Niederungern, dem Erzbisth. Gran gehörig, mit einer kath. K., an der Münd. der Wag in die Donau.

Guttaring, s. **Gutering**.

Gutten, **Guttor**, **Gutora**, ein Unger. D. in der Ins. Schütt in der Preßburger Gesp. in Niederungern, an der Donau, dessen E. sich von der Jagd u. Fischerey nähren.

Guvala, St. mit einem Schl. in der Clausenburger Gesp. in Siebenbürgen, hat Bergw., gehört der gräfl. Familie Banfi

Guz, Hptort des Landes Barbar in Nubien, ein D. nicht weit von dem Einflusse des Takaze in den Nil, am südl. Ende der Nubischen Wüste, war vormahls ein bedeutender Handelsplatz, als noch die Karawanen aus Nigritien

nach Suakem u. Mekka hier durchzogen.

Guzina, eine Weingebirgsgegend in Croatien, Warasdiner Gesp.

Guzzuba, s. Gesula.

Gwallior, St. im westl. Marattengebiethe, eine wichtige, durch Kunst u. Natur geschützte gr. Bergfest. am Kobary, auf einem 400 F hohen Felsen u. von 1 M. im Umfange.

Gwasdy, St. im Russ. Gouv. Woronesch.

Gwayra (24° 4′ 27″ S. B.), Wasserfall im Südamerik. Fl. Paraguay, 2,100 Toisen breit, 52 Par. F. hoch; das Wasser stürzt in einem kaum 30 Toisen breiten Raume in einem Winkel von 50° herab.

Gy, St. im Franz. Dep. Ober-Saone, mit 436 H. u 2,700 E.

Gyalar, Gyelára, D. in Siebenbürgen, Hunyader Gesp., von Deutschen, Ungern u. Walachen bewohnt, mit einer kath., Grichisch-nicht unirten Pfarre, den ergibigsten Eisenbergwerken des Landes, Hochöfen u. verschiedenen Hammerwerken am Fl. Escherna.

Gyarmath (Kö bid-), D. in der Graner Gesp. in Nieder-Ungern, mit einer kath. K., Feldbau u. Weinbergen.

Gyarmath (Kis-), D. ebendaselbst, dem Freyherrn von Sandor gehörig, der hier einen neuen Thiergarten angelegt hat.

Gyarmath (Balassa-), D. in der Neograder Gesp. in Niederungern, ein ansehnlicher Mflk. an der Ipoly, in einer fruchtbaren u. reitzenden Gegend, mit 440 H., einem Bergschl., einer kath., evang. u. Grich. K., einer Synagoge, einem Postwechsel, Slavischen u. Deutschen E.

Gyeres, auch Aranyos Gyeres, Jerischmarkt, Gyiris, Mflk. in Siebenbürgen, Thorenburger Gesp. am Fl. Aranyos, von adeligen Ungern, Walachen u. Gränzsoldaten bewohnt, hat einen organisirten Magistrat, eine reform. u. Grich. unirte Pfarre, gute Weingeb.

Gyergyó-Stuhl, Gyergyo Szek, Stuhl in Siebenbürgen, im Lande der Szekler, mit dem Csiker Stuhl vereinigt, 16 Q M. gr. Flüsse: Maros u. Alt. Die Nahrungswege der E. sind so wie im Csiker Stuhl, worauf ich verweise.

Gyges-See, gr. See in Natolien, nördl. von der St. Sart, an welchem man die Gräber einiger Lydischen Könige wahrnimmt.

Gyögy, Slav. Dubinecze, ein Unger. D. in der Honter Gesp. in Niederungern, mit einem Sauerbrunnen u. einer Glashütte.

Gyöngyös (47° 47′ 47″ N. B.), volkreicher k. Mflk. der Hewescher Gesp. in Oberungern, mit gr. Jahrmärkten. Die E. haben starken Getreide-, Obst- u. Weinbau, u. treiben auch Viehhandel. In der umliegenden Gegend wachsen viele Mandeln. Die E. sind größten Theils Ungern u. einige wenige Deutsche. Hat 4 kath. K., ein Franziscanerkl., einen organisirten Magistrat, einen Postwechsel. Liegt am B. Matra.

Gyönk, ein Deusch-Unger. D. in der Tolner Gesp. in Niederungern, an den Baranyer Grz., gehört der Magyarischen Familie u. hat eine evang. u. reform. K., eine Judensynagoge, Wein- u. Tabakbau.

Gyoraye, ein Ung. D. in der Pesther Gesp. in Niederungern, im Ketskeméter Bez. am Fl. Tapio, gehört größten Theils der Pronayschen Familie, mit einer kath. K. Das D. hat gutes Weitzenland, gute Weide u. vortreffliche Viehzucht. Man trifft hier auch herrschaftl. Kornmagazine u. einen Teich mit wildem Geflügel an. Wegen des Holzmangels sind die E. genöthigt mit Stroh u. Kothziegeln zu heitzen u. dabey zu kochen. Hat 244 H.

Györök, Szöllös-Györök, Unger. Mflk. in der Schümegher Gesp. in Niederungern, auf Einer Seite von B. eingeschlossen, mit einer kath. Pfarre u einem Postwechsel.

Györtek, Wüst-Görgen, Walach. D. in Siebenbürgen, Kraßner Gesp., mehreren adeligen Familien gehörig, am Fl. Kraßna, mit einer Grichischen Pfarre u. einem guten Weingeb.

Gyogy (Alfo-), Algyogy, Gergersdorf, Ungerisch-Walachisches D. in Siebenbürgen, Hunyader Gesp., an der Maros, mit einer ref., Grich. unirten u. nicht unirten Pfarre, u. trefflichen warmen Bädern.

Gyorok, Unger. Mflk. in der Arader Gesp. in Oberungern, mit einem Castell des Hrn. von Edelsbacher, hat Weinbau, eine kath., Grichisch nicht unirte u. ref. Pfarre.

Gyula, s. Dobra.

Gyula, 2 beysammenliegende Mflk. in der Bekescher Gesp. in Niederungern, am Fl. Körös, der sie scheidet: 1) Nemet Gyula, mit H. von ungebrannten Ziegeln, einer kath., nicht unirten Grich. u. einer ref. K. Liegt in einer Ebene, u. hat viele Weingärten. 2) Magyar-Gyula, hat zugleich ein Schl. Um u. um sind Moräste, welche der weiße u. schwarze Körös verursachen. Die Luft ist etwas ungesund,

der Ackerboden aber sehr fruchtbar. Auch sind hier schöne Viehweiden, gute Viehzucht, zwey Thiergärten u. Schildkrötenteiche, eine kath., ref. u. nicht unirte Grich. K. u. ein Postwechsel.

Haag, Gravenhaag (51° 3′ 18″ N. B. 21° 55′ 33″ O. L.), Hptst. des Franz. Dep. Maasmündungen, in einer angenehmen Gegend unweit dem Meere, ohne Mauern u. Thore, bloß mit einem Graben umgeben, über welchen Zugbrücken zur St. führen: hat regelmäßig angelegte, zum Theile schnurgerade, von Canälen durchschnittene Straßen, deren Kais mit Linden bepflanzt sind; 6,164 H., worunter viele sich auszeichnen, 38,430 E., 3 ref., 1 luth., 1 Engl. u. 1 kath. K., 2 Synagogen, 2 Armenhäuser, 1 Waisenhaus, 1 Spinnhaus. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnen sich aus der Oranische Hof (sonst Wohnpallast des Erbstatthalters, nachher durch einige Zeit des Königs), mit einem Naturaliencabinett u. einer Bibliothek; die Kornhalle, wo sich eine Gesellsch. von Mahlern versammelt; das Rathhaus, die Schutterdoelen. Die Gevangenpoort ist merkwürdig, weil bey derselben 1672 die Gebrüder van Witt niedergemacht wurden. Es gibt hier nur eine Porcellanfabr. u. eine wichtige Gießerey metallener Kanonen, mehrere wissenschaftliche Anstalten, eine Mahlerakademie, eine Dichtergesellschaft, eine Gesellsch. für Naturkunde u. Literatur, u. seit 1787 eine Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion, dann mehrere Privatkunstsammlungen, ein Franz. Theater, u. einen Holländ. Schauspielsaal. Haag ist der Sitz aller Departements-Obergewalten, u. der Geburtsort mehrerer berühmter Männer, worunter Johann Second, Ruysch u. Huygens oben an stehen. — Die Umgebungen von Haag sind äußerst reitzend, besonders der Haagische Busch, worin das vormahls statthalterische, dann königl. Lustschl., Huys (Haus) im Busch genannt, mit der National-Gemählde-gallerie u. einem ansehnlichen Thiergarten steht.

Haag, Mfk. in Oestr. u. d. E., Viertel ob dem W. W., mit einer Pfarre, einem Decanat u. 72 H.

Haag, Mfk. in Bayern, Isarkr., mit einem Schl. u. 790 E.

Haag, Mfk in Bayern, Salzachkr., am Inn, mit 780 E., einem Schl., einer Pfarre u. Postwechsel; Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes.

Haage, St. im Franz. Dep. Maasmündungen, mit 3,780 E.

Haarburg, s. Harburg.

Haard, ein 8 Stunden langer u. 2 Stunden breiter Wald im Franz. Dep. Oberrhein.

Haarstrank, ein gebirgiger, waldiger u. mineralreicher Theil des Hessischen Herzogthums Westfalen.

Haban, Habanerhof, ein Theil des Mfk. Nagy-Levard in der Preßburger Gesp. in Niederungern, von Wiedertäufern bewohnt. Von diesem Orte haben die feuerfesten Habaner-Dächer ihren Nahmen.

Habat, Habata, Landsch. im Königr. Fez in Nord-Afrika, eigentlich der nördl. Theil der Landsch. Chus.

Habcherenthal, s. Unterseen.

Habeas Corpus, eine Acte od. Gesetz in England, welches die Freyheit der Nation bewirken soll. Zu Folge derselben darf niemand ohne hinlänglichen Beweis zur gefänglichen Haft gebracht werden; u. wenn er auch wegen eines geringen Verbrechens, od. Schulden halber vor dem Friedensrichter verklagt u. gefänglich eingezogen worden ist, so erhält er dennoch, wenn er sich auf diese Acte beruft, von dem Oberrichter die Freyheit, sich von dem engern Arreste zu entledigen, u. dagegen in die Gefängnisse der königl. Bank zu Southwark, od. der so genannten Fleet in London, zu gehen. Diese sind von weit größerm Umfange, u. vorzüglich bestehen die zu Southwark in einem Bez. von vielen Straßen u. Feldern, in welchen der Angeklagte wohnen, ausgehen, u. ungehindert sein Gewerbe treiben kann. Sobald er aber diese Grz. überschreitet, u. von dem Magistrate, od. den Gläubigern, an einem andern freyen Orte wieder angetroffen u. in Verhaft genommen wird, so kann er sich nicht mehr auf die Acte Habeas Corpus berufen, sondern wird in das harte Gefängniß zu Newgate geworfen, auch nicht eher frey gelassen, bis er alle seine Gläubiger hinlänglich befriedigt, alle Kosten bezahlt, u. der Obrigkeit vollkommene Genugthuung gegeben hat. Bey außerordentlichen Fällen, da der König verdächtige Leute geschwind gefangen setzen will, muß diese Acte zuvor von dem Parlamente auf einige Zeit aufgehoben werden. Dieses geschah im J. 1794, wegen der Panischen Furcht, die man in England vor Aufruhr u. Empörung hatte.

Habelschwerdt, Pistritza (50° 14′ 45″ N. B. 34° 21′ 15″ O. L.), St. in der Schles. Grafsch. Glaz, am Einflusse der Weistritz in die Neiße,

mit 324 H. u. 2,710 E., Tuch-, Zeug- u. Lederfabr. u. Steinschleifereyen.

Habesch, s. Habessinien.

Habesch (Küste von), Portugal. Abex, d. h. die Küste von Habessinien, welche vormahls zum Habessinischen Vicekönigr. Tigre gehörte, wurde in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts von demselben durch die Türken abgerissen, u. wird jetzt von einem unabhängigen Naib beherrscht.

Habessinien, unrichtig Abyssinien, Arab. Habesch, zuweilen Aethiopien (6 bis 16° N. B. 45° 48′ bis 55° 54′ O. L.), ein Reich im östl. Mittel-Afrika, welches gegen N. an Nubien, gegen O. an den Arabischen Meerb., gegen S. u. W. an die Gallavölker gränzt, umfaßte einst einen Flächenraum von mehr als 20,000 Q. M., ist aber in den letzten Jahrhunderten sehr herabgesunken, u. hat nur noch bey 15,300 Q. M. Eine Bergkette, die von SW. nach NO. streicht, theilt das Land in 2 sehr ungleichartige Theile; der kleinere südöstl. besteht aus heißen, dürren Steppen, die durch den Hanazo, Howash u. einige andere Küstenflüsse höchst sparsam gewässert werden; der größere nordwestl. Theil hingegen ist voller B. u. Thäler, Bäche u. Flüsse, die alle zum Gebiethe des Ober-Nil gehören. Die Hitze ist hier so glücklich gemäßigt, daß die Habessinier eines ewigen Frühlings genießen, u. nicht wahre Neger werden können. In den Thälern aber ist oft die Hitze unerträglich. Es gibt hier periodische Regen, die mit der Mitte des Junius anfangen, u. bis zu Anfang Septembers dauern. Darnach wird die Luft ungesund, u. es herrschen viele Krankheiten. Nacht u. Tag sind fast von gleicher Länge; es gibt keine Dämmerung, sondern wie die Sonne untergeht, wird es Nacht u. die Sterne erscheinen. Die Winde im innern Lande sind heftig, hauptsächlich zur Regenszeit. Oft erscheinen auch Wasserhosen, Sendo, d. i. Schlange genannt. Die vorzüglichsten Flüsse sind: der Nil, welcher hier entspringt, u. Bahr el Asek, d. i. blauer Fluß, genannt wird, der Dender, der Bahr el Abiad, d. i. weißer Fluß, der Taraze od. Abiad ꝛc. Unter den Seen kommen der Dembea (Tzana), der Hail, der Sawana od. Zawaja zu bemerken. Das Land ist an Naturerzeugnissen der mannigfaltigsten Art reich. Es gibt hier eine Art von Durra, Reiß u. anderes Getreide, Südfrüchte, Weintrauben, das nützliche Gewächs Ensenade, Kaffeh, Zucker, Sennesblätter, Flachs, Baumwolle, Eben- u. Sandelholz, Bambusrohr, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Pferde, Esel, Maulthiere, Kameele, Gazellen, Wildpret, Seide, Honig, Wachs, Elephanten, Löwen, Tiger, Panterthiere, Affen, Hyänen ꝛc, Gold in Flüssen u. Gruben, wenig Silber, Eisen, Steinsalz, Marmor ꝛc. Die E., deren Zahl von 1,800,000 angegeben wird, sind Arabischen Ursprungs, u. bekennen sich zur Grichisch christl. Religion mit jüdischen Gebräuchen unter dem Patriarchen von Aegypten, der seinen Abuna od. Vikar hier unterhält. Die Habessinier sind gut gebaut, mittlerer Größe, von dunkelgrauer Farbe, u. ziemlich regelmäßigen Gesichtszügen; ihre Haare sind nicht wollig, sondern lang, u. ihre Augen wohlgespalten. Sie haben eine starke Leibesbeschaffenheit, Behändigkeit u. Körperkraft. Sie wohnen in Städten, Flk. u. D., die größten Theils auf der Spitze von steilen Hügeln u. Bergen erbaut sind. Die Wohnungen sind bloß aus Holz, Lehm, Stroh, Rohr u. Kalk gemacht. Die Dächer sind von Stroh u. kegelförmig. In den H. der Vornehmen trifft man Persische Tapeten u. Kissen, auch wohl Sophas von Seide. Der König, der große Negus genannt, ist unumschränkter Herr seiner sklavischen Unterthanen, u. einziger Besitzer aller Ländereyen. Das Königr. begreift seinem heutigen Bestande nach folgende 12 Landsch.: Dembea, Emfras, Gojam, Damot, Mazaga, Walkajit, Tzägäda, Tigre, Samen, Wagara, Bagemder, Ambara. Die Hptst. ist Gondar.

Habichtsinseln, s. Azorische Inseln.

Habichtswald, ein ansehnlicher Wald im Königr. Westfalen, Dep. Fulda, mit einem Steinkohlenbergw. Hier entspringen die Fl. Ahne, Baune ꝛc.

Habsal (58° 57′ N. B. 4° 47′ O. L.), kl. Kreis- u. Seest. im Russ. Gouv. Estland, an einem Meerb. der Ostsee, der einen kl. Haf. bildet, hat 148 H. u. ungefähr 600 E., welche meist Deutsche sind, u. theils von Handwerken, theils vom Handel leben, dessen Werth jährl. gegen 70,000 Rubel beträgt.

Habsburg od. Habspurg, ein altes Schl. auf einer Höhe an der Aar im Schweizer Kant. Aargau, unweit Schinznach. Es ist hier das Stammhaus der Grafen von Habsburg, von welchem das erzherzogl. Haus Oestreich herstammt, u. hat noch einen dicken Thurm u. ein Nebengebäude zur Wohnung eines Hochwächters, der eine vortreffliche Aussicht bis in den Schwarzwald gewährt. Das Gewisseste vom Ursprunge dieses Schl. ist, daß es ums

Jahr 1027 vom Bischofe Werner von Straßburg erbauet worden ist, welchem das jetzige Amt Eigen in der Erbschaft zufiel, u. der sich in dem Stiftungsbriefe des Stifts Muri selbst den Urheber des Schl. Habsburg nennet. Er übergab es seinem Bruder Radbot od. Radebot, dessen Sohn Werner, wie es scheint, zuerst den Nahmen eines Grafen von Habsburg angenommen, u. auf seine Nachkommen fortgepflanzt hat. Nachdem die Grafen von Habsburg, unter welchen Rudolph der Stammvater des Oestreichischen Hauses, Deutscher König ward, viele andere Länder bekamen, übergaben sie dieses Schl. anfänglich den von Wildeck, u. nachmahls den von Wolen zu Lehen. Im J. 1415 nahm es die St. Bern ein. Am Fuß desselben befindet sich das Habsburger- od. Schinznacher Mineralbad, dessen Geschmack u. Geruch den faulen Eyern ähnlich, u. das etwa 28 reaumürsche Grade warm ist.

Habsburg, eine vormahl. Landvoigtey im Kant. Lucern in der Schweiz. Sie hat den Nahmen von einem zerstörten Schl. welches etwa 50 Schritte von dem Vierwaldstädtersee auf einem Hügel gestanden hat, u. nach Einiger Meinung das Stammhaus der Grafen von Habsburg, nach Andern aber ein Sommerhaus derselben gewesen seyn soll. Es wurde im J. 1352 von der St. Lucern zerstört, welche die dazu gehörige so genannte Grafsch. im J. 1406 von einem von Hünenberg kaufte.

Habsheim, Flk. im Franz. Dep. Oberrhein, mit 136 H. u. 1,420 E., handelt mit Vieh.

Habsy, eine Ortschaft in Neu-Guinea in Australien, wo die Leute Turbane u. weite Aermel tragen sollen.

Hacha (11° 6′ N. B.), eine Landsch. u. St. in Terrafirma in Südamerika, an einem Fl. gl. N., gehört den Spaniern, hat 100 H. u. ist an Goldadern, Edelsteinen, wie auch an Salzbrunnen sehr reich, u. in der nahen See ist Perlenfischerey.

Hachenburg, St. auf dem Westerwalde im Fürstenth. Nassau-Weilburg, mit 1,300 E. u. einem schönen Schl., hat Viehmärkte. Die umliegende Gegend ist nicht mehr so rauh, als der übrige Westerwald, u. es gibt hier ansehnliche Jagden.

Hackbort, der oberste Theil an dem Hintertheile eines Schiffes, welcher gemeiniglich aus Bildhauerarbeit besteht, u. auch das Hackbret genannt wird.

Hacken- od. Mytenberg, ein 4,598 F. hoher Felsenberg im Schweizer Kant. Schwyz.

Hackinsack, Hptort der Grafsch. Bergen im Nordamerik. Freystaate New-Jersey, mit einer Akademie.

Hackney, weitläuftiger Flk. in der Engl. Grafsch. Middlesex unweit London, mit mehreren Schulen zur Unterweisung armer Kinder, ist von vielen reichen Familien bewohnt.

Hacsava, Slav. D. in der Kishonter Gesp. in Niederungern, die jetzt zur Gömörer Gesp. in Oberungern gehört, an der Rima, hat eine Sägemühle u. ist von vielen Sattlern bewohnt.

Haczfeld, Isomboly, Mflk. in der Torontaler Gesp. in Oberungern, der adeligen Familie Csekonics gehörig, mit einer eigenen Pfarre.

Hadad, D. in Siebenbürgen, mittlere Szolnocker Gesp., mit einem Schl., einer ref. K., Salzquellen; hält Jahrmärkte.

Hadamar, St. im Großherzogth. Berg, Dep. Sieg, auf dem Westerwalde am Fl. Els, mit 1,300 E. u. einem Gymnasium.

Hadawi, D. von 30 H. in der Habessinischen Statthalterschaft Midra-Bahr, auf einem Berge, jetzt die Residenz des Bahrnagasch.

Haddenhausen, Pfrd. u. Hptort eines Kant gl. N., im Bez. Minden des Westfäl. Dep. Weser, mit 1 Edelhofe u. 470 E.

Haddington od. East-Lothian, Grafsch. in Südschottland, gränzt nördlich an den Frith of Forth, südl. an Berwik- u. westl. an Edinburgshire, enthält 300 Engl. Q. M. u. 29,930 E. Der sehr gut angebaute Boden in den nördl. u. nordöstl. Gegenden liefert vorzüglich Weitzen. Südl. ist das Land gebirgig u. auf den Anhöhen von Lammermoor weiden gr. Schafherden. Das Haupterzeugniß des Mineralreichs sind Steinkohlen, dann Eisen u. Steine. An den Küsten sind gute Häfen u. eine einträgliche Fischerey. Die bedeutendsten Fl. sind die Tyne u. die Biel. Die Hptst. ist

Haddington, an der Tyne, mit 2,560 E., hat Tuch-, Chalons-, Boye-, Seil-, Seifenfabr., u. handelt mit Kohlen, Korn u. Malz.

Hadeland, eine Glasfabr. im Norwegischen Stifte Christiania, die jährl. 1½ Mill. Bouteillen verfertiget.

Hadeln, eines der vormahls Hannöverischen Länder, an der Nordküste des Herzogth. Bremen, wo die Elbe dem Meere zuströmt, u. ist nur durch Deiche, deren Unterhaltung jährlich 50,000 Thlr. kostet, gegen die hohen Meeresfluthen geschützt. Es gehört jetzt zum Franz. Dep. Elbemündungen, u. hat auf 6 Q. M. 20 000 E., die von der Landwirthschaft, der Schiff-Fahrt u. dem Handel viel gewinnen. Die Er-

rugnisse sind: Getreide, Flachs, Hanf, Hülsenfrüchte, Rübsamen u. Vieh. Die einzige St. ist Otterndorf.

Hadergericht, in einigen Oberdeutschen Gegenden der Nahme eines Untergerichts, wo geringe Streithändel, besonders Injurien, abgethan werden.

Hadersdorf, D. in Oestreich u. d. E., V. u. d. W. W., mit einem Schl. u. Garten, u. der Grabstätte des gr. Oestreichischen Helden Gideon Freyherrn v. Loudon, welcher Besitzer dieses D. war.

Hadersleben (55° 15′ 5′ N. B. 27° 0′ 34″ O. L.), eine St. im Herzogth. Schleßwig in Dänemark. Sie hat einen sehr bequemen, aber für gr. Schiffe nicht recht tiefen Haf. an der Ostsee, wo die Fahrt über den kleinen Belt nach der Ins. Fünen hinüber geht, 390 H., 3,140 E., eine lateinische Schule, Schiffahrt u. Handel, u. litt im J. 1759 Brandschaden, ist aber wieder wohl erbauet worden.

Hadleigh, Flk. am Fl. Breton in der Engl. Grafsch. Suffolk, mit einer sehr alten K.; hat Tuchmanuf.

Hadmersleben, St. an der Bude im Kant. Croppenstedt, Bez. Halberstadt, Dep. Saale des Königr. Westfalen, mit K., 1 Schule, 136 H. u. 770 E., die sich einzig von Ackerbau, Viehzucht, Garn- u. Leinwandhandel ernähren. Das dabey liegende D.

Hadmersleben, hat ein Benediktiner-Nonnenkloster, 1 luth. u. 1 kath. K., 31 H. u. 790 E.

Hadramaut od. Adramuth, gr. Landsch. im südl. Arabien am Arabischen Meere, mit sehr verschiedenem Boden: die bergichten Gegenden sind ziemlich fruchtbar, viel ergibiger aber die Thäler, welchen das von den Bergen herabkrömende Wasser zufließt. Sie ist reich an Aloe, Weihrauch, Muskatennüssen, Zimmt, Cassia, Indigo, Edelsteinen, Gold ꝛc. Die Fläche gegen die Küste hin ist öde, sandicht u. unerträglich. Die E. sind herumziehende Beduinen, u. Kobails, welche in den Gebirgen hausen, unter vielen unabhängigen Schechs, die von ihren Unterthanen Sultan genannt werden. Hieher wird die Ins. Socotorah gezählt.

Hadria, s. Atri.

Hadschi, heißen bey den Türken diejenigen, welche die ihnen durch ihre Rel. zur Pflicht gemachte Wallfahrt nach Mecca gethan haben. Auch werden die Griechisch. u. Armenischen Christen so genannt, welche zum heil. Grabe nach Jerusalem gewallfahrtet haben. Ein Muhammeder, der nicht selbst nach Mecca reisen will, kann sie statt seiner für Geld durch einen andern verrichten lassen. Weil auf diesen Reisen viel Böses vorgeht, so werden selbst bey den Muhammedern die Hadschis für die ruchlosesten Leute gehalten.

Hadsiar, s. Lachsa.

Häger, Heiger, St. am Fl. Dill, im Großherzogth. Berg, Dep. Sieg, wo Eisen- u. Stahlhämmer nebst Schmelzhütten anzutreffen sind.

Hämmern, D. im Herzogth. Sachsen Meiningen, Amt Sonnenberg, mit 62 H. u. 360 E., wo Eisengruben, ein Schiefer- u. Wetzsteinbruch, u. eine Erdfarbenfabr. sich befinden; auch werden hier die so genannten Sonneuburger-Waren verfertiget.

Hämus, s. Emineh Thagh.

Häresiarch, das Haupt u. der Urheber einer Ketzerey.

Häring, D. in Bayern, Innkr., wo viele Steinkohlen gegraben werden.

Härlebeeka, St. im Franz. Dep. Lys, mit 2,990 E.

Häs, kl. offene St. in Jemen in Arabien, mit einem Castell u. Töpfergeschirrfabr.

Häsdonk, St. im Franz. Dep. Schelde, mit 1,020 E.

Häusgen, am, Gut im Großherzogthum Berg, Dep. Rubr, hat Zwillich- u. Stamoisenfabr., Bleichen u. Färbereyen.

Hafen, Port, Havre, ein am Ufer des Meeres od. gr. Fl. liegender Ort, wo die Schiffe ein- u. auslaufen, auch vor dem Sturme sicher liegen können. In besonderm Verstande aber heißt es ein mit einer Kette verschlossener Ort am Ufer.

Hafencapitän, ein vornehmer Bedienter in ansehnlichen Häfen, welcher für die Ordnung u. Sicherheit des Haf. sorgt, u. die in demselben befindlichen Zeughäuser u. Truppen unter seiner Aufsicht hat.

Hafengeld, dasjenige Geld, welches die Schiffe für die Freyheit, sich eines Haf. zu bedienen, bezahlen müssen.

Hafenleuchte, eine gr. Leuchte, od. ein brennendes Feuer auf einem erhabenen Orte, fremden Schiffen zur Nachtzeit den Weg in den Haf. zu zeigen.

Hafenmeister, Maitre des Ports, ist ein Beamter in einem Meerhaf., welcher die Accise u. Zölle für ein- u. ausführende Waren einnimmt. Hafenmeister heißen auch die Aufseher, die für den Haf. Sorge tragen, daß die benöthigte Tiefe erhalten, alles was mangelhaft verbessert, u. die Schiffe in rechte Ordnung gestellt werden.

Haff, ein im gemeinen Sprachgebrauche veraltetes Wort, welches nur noch als ein Eigennahme folgender gr. Bayen in der Ostsee bekannt ist.

Haff, das frische od. Stettinische, ein Busen in Pommern, welchen die Oder u. die Ins. Usedom u. Wollin bilden, u. in welchen sich die Peene, die Swine u. die Divenow münden, ist 19 Q. M. gr., 7 M. lang, bis 6 M. breit, u. wird in das gr. u. kl. Haff getheilt.

Haff, das frische, bey Pillau in Preussen, welches durch den langen u. schmalen Landstrich, die frische Nehrung genannt, vom offenen Meere getrennt ist, ist 13 M. lang u. bis 2 1/2 M. breit, wovon der westl. Theil zum Gebiethe von Danzig gehört, ist durch die 1/4 M. breite Meerenge, Gatt, mit der Ostsee verbunden. Alle Schiffe, die nach Königsberg kommen, müssen über dieses Haff schiffen. Da aber die Meerenge Gatt nur 12 F., u. im Haff noch seichter ist, so müssen die schwer beladenen Schiffe in Pillau gelichtet werden. Dieses Haff führt frisches u. süßes Wasser, hat schöne Fische, u. besonders Störe.

Haff, das Curische, ist von der Ostsee durch einen 15 M. langen schmalen Landstrich, die Curische Nehrung genannt, abgesondert, 27 1/2 Q. M. gr., 15 M. lang, bis 4 1/8 M. breit, u. bey Memel durch eine schmale Meerenge Tief genannt, mit der Ostsee verbunden.

Hafnerbach, Mfk. in Oestreich u. d. E., V. ob d. W. W., nächst der Bielach, mit einer Pfarre. Hier werden viele Töpfergeschirre verfertiget.

Hafnerzell, s. Oberzell.

Hag, ein veraltetes Deutsches Wort, statt Gehäge, Zaun, kommt nur noch in den Eigennahmen mancher Ortschaften vor.

Haga, königl. Lustschl. bey Stockholm in Schweden, in bezaubernder Lage. Dabey ist ein schöner Garten mit einer vortrefflichen Orangerie.

Hage (53° 36′ 20″ N. B. 24° 65′ 6″ O. L.), Flk. im Franz. Dep. Friesland.

Hageleite, s. Hainleite.

Hagen, St. an der Volme im Großherzogth. Berg, Dep. Ruhr, mit 1,370 E., Tuch-, Zeug-, Baumwoll-, Leder- u. Eisenfabr.; hat eine Handels- u. Bürgerschule.

Hagenau (48° 49′ 30″ N. B. 25° 23′ 30″ O. L.), gewerbsame St. an der schiffbaren Motter, im Franz. Dep. Niederrhein, mit 7,090 E., Tabaks-, Fayence- u. Krappfabr. Sie ist befestigt, mit einer Citadelle versehen, u. vom Hagenauer Walde ganz umgeben.

Hagenbach, Städtchen mit einem Schl., im Franz. Dep. Niederrhein, am Bienerwalde, mit 860 E.

Hagenbach, ein Bach in der Ober-Steyermark, Brucker Kr., ergießt sich in die Lissing, u. hat 2 Eisenhammerwerke.

Hagenburg (52° 26′ 20″ N. B. 26° 57′ 45″ O. L.), Flk. im Fürstenth. Lippe-Schauenburg, an einem in den Steinhuderser führenden Kunstfl., hat Leinwebereyen.

Hagendorf, D. in Böhmen, Saatzer Kr., mit 40 H. u. einem alten Schl., wobey ein Thiergarten sammt Springbrunnen, Glas- u. Treibhäusern, u. einem guten Sauerbrunnen.

Hagenow, St. im Herzogth. Mecklenburg-Schwerin, mit 215 H. u. 1,470 Einw.

Hagenschieß, ansehnlicher Wald im Großherzogth. Baden, ist ein Theil des Schwarzwaldes u. liefert viel Holz nach Holland.

Hagestolzenrecht, vormahls in einigen Gegenden Deutschlands übliches Recht der Obrigkeit, nach dem Tode eines Hagestolzen dessen Erwerb- od. Errungenschaft (nicht aber die Erb-, Leben- u. Stammgüter) einzuziehen. Das Alter, welches zu einem Hagestolzen im gerichtlichen Verstande erfordert wurde, war nach den Gegenden verschieden. In Niedersachsen gehörten dazu 50 Jahre, 3 Monathe u. 3 Tage; im Odenwalde hingegen waren schon 25 Jahre dazu hinlänglich.

Hagetman, St. im Franz. Dep. Heiden, am Lous, mit 636 H. u. 2,330 E.

Haggenberg, hohes Geb. im Schweizer Kant. Schwyz, wovon man bis tief nach Deutschland sehen kann; hat Sauerbrunnen.

Hagolen, die größte von den Carolinen-Ins. in Australien.

Haha od. Hea, Landsch. im Königr. Marocco, mit dem Hptorte Sutra od. Mogodor.

Hahnengefecht, eine noch in einigen Ländern, besonders in England übliche Lustbarkeit des gr. Haufens, wo 2 dazu abgerichtete Hähne auf einem gr. Amphitheater in Gegenwart vieler Zuschauer zusammen gelassen, u. zum Kampfe angefrischet werden, dabey denn gr. Wetten, ob dieser od. jener Hahn das Feld behalten werde, geschehen, auch wohl während dem Gefechte erhöhet werden. Diese Lustbarkeit war ehemahls auch in Niedersachsen gewöhnlich, u. wurde schon in den ältesten Zeiten von den Athenienserн geliebt.

Haibul, s. Awar.

Haidbach, Klein-Heubach, Mfk. des Fürstenth. Wertheim, am Main im Großherzogth. Baden, mit einem Residenzschl.

Haiderabad, s. Hydrabad.

Haidernagor, s. Hydernagor.

Haidhausen, Hofmark in Bayern, Isserkr., mit 150 H. u. 1000 E.; hat

Sei-

Seiden-, Flor-, Hut- u. Mahlerpin-
felfabr.

aidingsfeld, Hetzfeld, St. am Main im Großherzogth. Würzburg, mit 460 H., 1,694 christl. u. 287 jüd. E., hat einigen Handel.

aigerloch (48° 22′ 26″ N. B. 26° 18′ 51″ O. L.), eine kl. St. u. Herrschaft am Fl. Eyach im Fürstenth. Hohenzollern-Sigmaringen, mit 2000 E. u. einem Bergschl.

aiingen, St. an der Lauter im Fürstenth. Fürstenberg, Würtemberger Kr. Ehingen, mit 550 E., hält Viehmärkte.

aik, kl. See in der Landsch. Amhara in Habessinien, in welchem auf einer Ins. das Stephanskloster liegt.

ajmas, Nagy-Hajmas, ein Illyrisch-Deutsches D. in der Baranyer Gesp. in Niederungern, dem Religionsfond gehörig, hat eine Tabaksfabr.

aimburg (48° 7′ 15″ N. B. 34° 37′ 15″ O. L.), landesfürstl. St. in Oestreich u. d. E., V. u. W. W., nahe an der Donau, mit einer landesfürstl. Haupt-Tabakfabr., einem alten Bergschl., einem Landgerichte, Dekanate, einer kath. Pfarre u. 252 H. Zwischen diesem Orte u. Petronel lag die alte St. Carnuntum

aina, ein Mflk. nicht weit vom Fl. Ressa im Herzogth. Sachsen-Gotha.

ainau, St. an der Düchsel in Schlesien, Goldberg-Hainauischer Kr., mit 320 H. u. 2,440 E., hat Tuch- u. Leinwebereyen.

aine, Fl. im Franz. Dep. Sambre u. Maas, welcher bey Binche entspringt, sich beym D. Jemappes mit der Trouille vereinigt, hier vermittelst 10 Schleusen schiffbar wird, u. nach einem Laufe von 10 Franz. M. bey Condé in die Schelde fällt.

ainfeld, Mflk. in Oestreich u. d. E., V. o. W. W. am Friedersbach, mit einer Pfarre u. 914 H.

ainichen (50° 58′ 35″ N. B.), eine von Schönbergische St. in Sachsen, Erzgebirgischer Kr., mit 332 H. u. 2,430 E., hat Tuch- u. Zeugfabr., u. ist Gellerts Geburtsort.

ajnik, ein Slav. D. in der Sohler Gesp. in Niederungern, an der Gran, mit einem Castelle u. herrschaftl. Hofgärten. Gehört zur gräfl. Eßterhazyschen Schloßherrsch. Zolyom.

ainleite, Hageleite, Waldstrich im Thüringischen, fängt nicht weit von Reula an, u. geht bis Sondershausen i. Sachsenburg; in demselben sind Sand- u. Kalksteinbrüche.

ainspach, Hanspach, Mflk. von 70 H., mit einem Schl. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., hat eine Dechantkirche, ein Spital, ein Bräuhaus.

Hajo, Walach. D. in der Biharer Gesp. in Oberungern, dem Großwardeiner kath. Bisth. gehörig, mit einer Griech. unirten Pfarre, u. heilsamen warmen Bädern in der Nähe.

Hajos, ein Deutscher Mflk. in der Pesther Gesp. in Niederungern, im Soltber Bez., dem Erzbisch von Kolocsa gehörig, hat eine kath. K. u. Weinbau.

Haisin, s. Gaisin.

Haita, s. Hit.

Haiterbach, kl. St. am Flüßchen Haiter auf dem Schwarzwalde, im Königr. Würtemberg, Calwer Kr., mit 1,430 E.

Haiti, s. S. Domingo.

Hakenberg, s. Kehrbellin.

Hakim, ein Türk. Arzt. Hakimbaschi, der kais. Leibarzt.

Hakry, ein bey allen Kaufleuten in Indien gebräuchliches Fuhrwerk, od. ein auf drey Seiten offener u. oben bedeckter Wagen, der von Ochsen gezogen wird, die so hurtig als Pferde gehen.

Halas, alter k. freyer Mflk. in Klein-Cumanien, in Niederungern, an einem gleichnahmigen fischreichen See, hat 1210 H., 2 K. (eine kath. u. ref.) u. 7970 E., die Ungern sind. In dieser Gegend befinden sich viele sandichte Hügel, die man Buczka zu nennen pflegt.

Halaszi, ein Ung. Mflk. in der Wirselburger Gesp. in Niederungern, zur Altenburger Herrsch. gehörig, mit einer kath. K. Liegt an der Donau.

Halbau, St. in der Oberlausitz, Görlitzer Hptkreis, mit 112 H. u. 450 E.

Halbbrigade, besteht bey dem jetzigen Franz. Heere aus 3000 Mann Fußvolk.

Halber Mond, ist ein Außenwerk, welches einem abgesonderten Bastion ziemlich gleich sieht. Es besteht nur aus 2 Facen, die einen Winkel machen, dessen Spitze gegen das Feld geht. Man baut es auf das unterste Ufer des Grabens vor die Courtine, das Thor, die Tenaillen u. Brücken zu bedecken, u. zu verhindern, daß die Flanken der Bastionen nicht können beschossen werden, ehe die Belagerer den bedeckten Weg erobert haben.

Halberstadt, ein Fürstenth., welches aus dem gleichnahm. Hochstifte in Westfalen entstanden ist, dessen Sitz seit 804 zu Halberstadt sich befand, u. seinen Sprengel über den Nordthüringau, Hartingau, Darlingau, Belksheim, Swabengau u. Hasgau ausdehnte, doch wurde es in der Folge durch die Errichtung des Erzstiftes Magdeburg in Etwas beschränkt. Nach u. nach erwarben die Bischöfe die Landeshoheit über die Graf- u. Herrsch. Falkenstein, Aschersleben, Lora u. Klettenberg, Regenstein u. Derenburg; 1648 wurde das Bisthum verweltlichet,

u. dem Hanse Brandenburg als ein Fürstenth. zugetheilt, welches dasselbe bis zum Tilsiter Frieden 1807 besaß, da es dann mit der Herrschaft Derenburg ein Bestandtheil des neuentstandenen Königr. Westfalen wurde. Es enthielt mit Derenburg im J. 1804 auf 26 15/22 Q. M., 13 St., 2 Mflk., 23 königl. Aemter, 7 prinzliche u. domcapitularische Aemter, 12 kath. Mönchs- u. Nonnenklöster, 98 D., 63 Edelhöfe, 18 Vorwerke, 16,754 Feuerst. u. 100,990 E.; seine Einkünfte betrugen 750,000 Gld. Von diesem Fürstenth. hat der Bezirk

Halberstadt, im Dep. Saale des Königr. Westfalen seinen Nahmen, welcher aus dem größeren Theile des Fürstenth. Halberstadt, aus der Freyherrschaft Schauen, aus Landstückchens des Fürstenth. Wolfenbüttel, Hildesheim, Magdeburg u. des Gebiethes von Quedlinburg besteht, u. nordwärts an die Bez. Braunschweig u. Helmstedt, westw. an den Bez. Goslar, südwärts an den Bez. Blankenburg, das Anhalt-Bernburgische u. den Bez. Halle, ostw. aber an das Anhalt-Bernburgische u. den Bez. Magdeburg gränzt. Sein Flächeninhalt begreift 22 30/100 Q. M., u. 79,440 E., größten Theils Lutheraner, indem nur einige kath. u. 2 ref. Gemeinden sich darunter finden. Die Zahl der Wohnplätze beläuft sich auf 11 St., 1 Mflk. u. 87 D. u. Weiler, die unter 16 Kant. u. 82 Gemeinden vertheilt sind. Der Bez. gehört zur 6. Militär-Division u. zur 4. Forst-Conservation. — In diesem Bez. befindet sich der Kant.

Halberstadt, welcher bloß aus der Stadt

Halberstadt (51° 53′ 55″ N. B. 28° 42′ 25″ O. L.) besteht. Sie ist die Hptst. des Saal-Depts. u. des gleichnahm. Bezirks, Sitz des Präfekten, des Criminal- u. Civilgerichts, der übrigen Departemental- u. Bezirksobergewalten u. eines luth. Consistoriums. Sie liegt an der Holzemme, ist ummauert, hat 7 Thore, ein altes Schl., eine alte, ganz aus Quadern erbaute Domkirche mit dem luth. Domcapitel, 3 Collegiatstifte mit Kirchen, 3 andere luth., 2 ref. K., 3 Mönchs- u. 2 Nonnenklöster mit K., 1 protest. Jungfrauenkloster, 2 Judensynagogen, 3 Hptschulen, 1 Schullehrer-Seminar, 1 Armen- u. Arbeitshaus, 11 Hospitäler in u. vor der St., 1,843 H. u. 12,920 E., worunter 101 Judenfamilien sich befinden. Die E. nähren sich hauptsächlich von Ackerbau, Viehzucht, Brauerey, Branntweinbrennerey u. bürgerl. Gewerben. Die St. hat beträchtliche Tuchmanuf., nebst diesen Zeug-, Leinwand-, Tabak-, Cichorien-, Stärke- u. Lederfabr. Nahe bey der St. ist der Vergnügungsort, die Spiegelberge genannt.

Halbinsel, ist ein Land, welches nur durch einen schmalen Erdstrich mit einem andern festen Lande zusammenhängt, an den übrigen Seiten aber mit Wasser umgeben ist. So ist Afrika eine Halbinsel, weil es nur durch die Erdenge von Suez mit Asien zusammenhängt.

Halbkreuzer, od. vielmehr Halbkreuz, bey den Mateserrittern eine Art Ordensglieder, welche weltlich sind, u. nur ein Gelübde ablegen, worin sie sich verbinden, dem Orden treu u. hold zu seyn. Sie werden auch Donati genannt.

Halbthurm, ein schöner Mflk. in der Weißenburger Grsp. in Niederungern. Er hat ein ansehnliches königl. Lustschl. in einer angenehmen Gegend zwischen lauter Fasanenhöfen, welches Kaiser Carl VI. erbauen ließ. Da es auf einer Anhöhe liegt, so hat es eine vortreffliche Aussicht über den See gegen Rust zu. Der eben genannte Carl verfiel hier im J. 1740 in eine tödtliche Krankheit, an welcher er auch in Wien starb.

Hale, Flk. an der S. Ives Bay in der Engl. Grafsch. Cornwall, mit Kupferwerken zum Schmelzen, welche die E. zugleich mit dem Küstenhandel nähren.

Haleb, ein Türk. Paschalik in Syrien, mit einem milden Clima u. gesunder Luft, theils eben, theils bergig, hat fetten, fruchtbaren, aber wenig angebauten Boden. Erzeugnisse: Weitzen, Gersten, Wein, Baumwolle, Maulbeer-, Oliven-, Feigenbäume, Tabak ꝛc.; beträchtliche Viehzucht. Einwohner: Türken, Griechen, Armenier, Syrier, Maroniten, Franken, Araber, Kurden, Turkomanen, Nuschowanen, Zigeuner. Der hiesige Pascha von 3 Roßschweifen hat eine Besoldung von 80,000 Piastern. Das Paschalik ist in 9 Sandschakschaften abgetheilt. Die Hptst. ist

Haleb, Aleppo (54° 58′ 42″ N. B. 36° 11′ 30″ O. L.), am Fl. Kawik auf 8 Hügeln erbaut, hat 2 1/2 Stunden im Umfange, eine verfallene Mauer mit 9 Thoren, 12 Vorstädte, auf der höchsten Bergspitze ein Castell, gut gepflasterte, enge, doch reinliche Straßen, 14,000 gute verzierte, meistens 1 Stockwerk hohe H. mit flachen Dächern, die zum Genusse der kühlen Abendluft einladen, geräumige Bazars mit beleuchteten Gewölben, etwa 100, meistens prächtige Moskeen, auf freyen, durch Springbrunnen u. Zypressen gezierten Plätzen, gute Wirthshäuser, eine vortreffliche Wasserleitung, rühmliche Polizeyanstalten, u. (im J. 1797) 280,000 E. Die Christen u. Juden bewohnen die Vorstädte, u. haben dort ihre Tempel, Klö-

ker u. Ordensgeistliche. Hier ist der Sitz eines Grich. Patriarchen, eines Armenischen, Jakobitischen u. Maronitischen Bisch. Auch gibt es hier mehrere Schulen, dann Atlas-, Damast-, Seide-, Halbseide- u. Baumwollenfabriken. Der Handel ist ausgebreitet, aber hier die Hauptniederlage aller Türkischen, Indischen u. Persischen Waren, u. die Karawanen verbinden Haleb mit Bagdad, Basra, Damask, Kleinasien, Persien, Arabien, Indien, Aegypten u. Europa, u. einige Europäische Staaten halten hier Consuls. Die E. sind die gebildetsten u. höflichsten in der ganzen Türkey, u. nächst Smyrna genießen die Christen nirgends mehr Freyheiten als hier. Außerhalb der St. liegen schöne Gärten mit Lusthäusern, u. die Gegend umher ist sehr gut angebaut.

Halemachera, s. Gilolo.

Halen, kl. St. im Franz. Dep. Niedermaas, mit einem Schl. Die E. sind größten Theils Korbmacher.

Halenberg, B. in Oestreich u. d. E., welcher Ungern von Kärnthen u. Steyermark absondert, u. ein Theil des Semmeringes ist.

Hallenkow, Hallenkau, D. in Mähren, Hradischer Kr., zur Herrsch. Wsetin gehörig, hat 155 H., 1450 E. eine kath. K., ein evang. Bethhaus. Hier durch geht eine Straße über das Karpathische Geb. nach Ungern, welche der Halenkauer Paß genannt wird.

Halesowen, Städtchen in der Engl. Grafsch. Shrop, mit gr. Nägelfabr.

Halesworth, Flk. in der Engl. Grafschaft Suffolk, am Fl. Blith, der bis hieher schiffbar ist, treibt Hanf- u. Flachsbau u. Spinnerey u. handelt mit Garn.

Halfpenny, Hapenny, eigentlich Halbpfennig, ungefähr 5 Pf. od. etwas mehr als 1 Kr.

Halguin, St. auf der Ins. Cuba in Westindien, mit 6000 E.

Halicz, Halitsch (49° 13′ N. B. 42° 42′ O. L.), St. in Galizien Stryer Kr., am Dneste, mit 2 Klöstern, 1 lat. u. griech. Pfarre, 2 Synagogen, 1 kath. Trivialschule, reichen Salzquellen, Kerzenfabr. u. Seifensiedereyen. War ehemahls die Hptst. von ganz Galizien u. sehr wichtig, jetzt unbedeutend. Hat einen Postwechsel. Hier wohnen viele Juden von der Secte der Karäimen.

Halifax, St. in der Engl. Grafsch. York am Calder, mit 3000 H. u. 9000 E., hat bedeutenden Verkehr mit den dünnen Wollenzeugen, welche die Gegend in gr. Menge auf ihre Märkte liefert. In den dasigen Hallen werden die Waren roh ausgelegt u. so von den Kaufleuten aufgekauft u. versendet.

Halifax, Hptst. des Engl. Gouv. Neu-Schottland in Nordamerika, am Meere, mit schlechten Festungswerken, 1000 H., 12,000 E., dem guten Haf. Chebucto, in welchem sich die königl. Flotte in Amerika sammelt, Schiffswerften u. Handel.

Haligocz, Holgotz, Haligowce, Haligowetz, Helbingsau, ein Slav. D. in der Zipser Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, mit einer berühmten Höhle, in welcher gr. Gerippe von unbekannten Thieren gefunden wurden. Hat 615 kath. u. 1 evang. E. u. 1 kath. K. Die H. liegen im Thale zerstreut.

Halitsch, s. Gacz, Galizien u. Halicz.

Hall, St. in Bayern, an dem hier schiffbaren Inn, über welchen hier eine Brücke führt, mit 400 H., 4,100 E., u. einem Salzwerke, das gegen 700 Menschen beschäftiget, wozu das Salz aus dem 2 Stunden entfernten, 5,088 F. hohen Salzberge gegraben, in Wasser aufgelöst u. in hölzernen Rinnen in die 9 Siedpfannen geleitet wird: im J. 1804 war die Ausbeute 305,000 Ztr. u. der reine Ertrag 15,600 Gld. Hier ist auch eine Salmiak- u. Baumwollenfabr.; Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes.

Hall, Schwäbisch-Hall, St. am Kocher im Königr. Würtemberg, Ellwangener Kr., mit 718 H. u. 5,640 E., einem Gymnasium u. einem Salzwerke, das jährlich 80,000 Ztr. Salz liefert. Von dieser St. haben die Häller (die bekannte kl. Münze) ihren Nahmen.

Hall (Nieder-), St. am Kocher im Fürstenth. Leiningen, im Großherzogthum Baden, hat Salzquellen.

Hall, Haux, St. an der Seine, im Franz. Dep. Dyle, mit 3,750 E. u. Leinwandfabr.

Hall, Mflk. in Oestreich o. d. E., im Traunviertel, mit 1114 H. u. einer Expositur. Das hiesige Salzwasser soll die Kröpfe heilen.

Halland, Landsch. in Süd-Gothland in Schweden, am Kattegat, zwischen West-Gothland, Smäland u. Schonen, hat einen Flächenraum von 45 Q. M. auf welchem 72,000 Menschen wohnen. Es ist ein theils bergiger, theils ebener u. holzloser Landstrich, mit unbedeutenden Seen, aber mit den nöthigsten Fl. versehen. Der Boden ist nicht sehr ergibig. Die Viehzucht u. Fischerey sind Hauptgewerbe der E., welche besonders an den Küsten Handel u. Schiff-Fahrt treiben; auch wird viel gewebt u. gesponnen. Das Land wird in 8 Bez. eingetheilt u. macht die

gleichnahmige Statthalterschaft oder Halmstads-Län aus, worin die Hptst. Halmstadt ist.

Hallawar, s. Tiflis.

Halle, Bez. im West. Dep Saale, ist aus dem Saalkreise u. der Grafschaft Mansfeld mit Ausnahme der Aemter Artern, Barnstedt u Voigtstedt zusammengesetzt, u. gränzt im N. an den Bez. Halberstadt u. das Anhältische, im O. u. S. an das Königr. Sachsen, u im W. an das Anhältische, hat einen Flächeninhalt von 29 14/100 Q. M. mit 107,460 E., größten Theils Lutheranern, 301 Wohnplätze; nähmlich 12 St., 289 Mflk., D. u. Weiler, die unter 22 Kantone u. 178 Gem. vertheilt sind.

Halle (51° 29' 24'' N.B. 29° 37' 27'' O. L.), die Hptst. des Bez. gl. N. im Westf. Dep. Saale, u. der Sitz des Unterpräfekten, der Civilgerichts- u. der übrigen Bezirksobergewalten; liegt am rechten Ufer der Saale, die sich oberhalb der St. in mehrere Arme theilt u. verschiedene Inf. bildet; hat mit den Vorstädten 14 Thore u. 4 Pforten, 2 steinerne u. 2 hölzerne Brücken über den Mühlgraben, einen Arm der Saale, u. eine hölzerne verdeckte Brücke über deren Hauptstrom, außerhalb der St. aber die lange hohe Brücke Ihre 5 Vorstädte heißen der Strohhof, die Weingärten, der Petersberg u. die Vorstädte vor dem Stein- u. Galgenthore, außerdem liegen die Städte Glaucha u. Neumarkt hart an derselben. Sie ist altmodisch, enge u. winkelig gebaut, in 4 Viertel getheilt, hat sammt den Vorstädten 1633 H. u. 13,480 E., eine Universität mit einem theologischen u. einem philologischen Seminar, einem medicinischen Klinikum, einem botanisch-ökonomischen Garten sammt einer Sternwarte, einer Bibliothek von 20,000 Bänden, einem anatomischen Hörsaale, chemischen Laboratorium u. Naturalien-Cabinet, eine naturforschende Gesellschaft, die Sydenhamische Aerzte-Gesellschaft u. eine Bergwerksanstalt; nebstbey einige Bürgerschulen u. 1 Provinzial-Zeichenschule, 6 luth. 1 ref. u. 1 kath. K., 1 Synagoge, 1 ref. Jungfrauenstift, 2 Hospitäler, 1 Armenhaus, 1 Zuchthaus u. eine Hebammenanstalt. Die berühmten Salzquellen sind entweder pfännerschaftlich od. königl. u. liefern jährlich 7,600 Last, an Werth 180,000 Thlr., sie werden von Halloren bearbeitet, die Wendischer Abkunft sind. Außerdem gibt es hier eine Menge Manuf. u. Fabriken, als: Seiden-, Strumpf- u. Handschuhmanuf., eine Metallknopffabr., eine Flanell- u. Golgasdruckerey, Tuch-, Fries-, Flanell- u. Hutmanuf., Nadel-, Stärke- u. Puderfabr. Der Handel, besonders der Buchhandel ist von Bedeutung; es werden hier 7 Jahrmärkte gehalten. Merkwürdig ist noch die schöne Wasserkunst, die das Wasser durch Druckwerk in einen kupfernen Behälter 90 1/3 F. über die Fläche der Saale hebt, u. durch Röhren in die St. vertheilt. In der Gegend der St findet man sehr reine Thonerde, Braunkohlen u. einen Gesundbrunnen, so wie beträchtlichen Gemüse-, Kümmel- u. Kardenbau u. einen bedeutenden Lerchenfang.

Halle, St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Werra, Bez. Bielefeld, in einer weiten Ebene mit 1 K., 2 Schulen, 150 H. u. 750 E., welche Ackerbau u. Viehzucht, Garn- u. Leinwand- u. Lederhandel treiben. Das Salzwerk bey diesem Orte ist eingegangen.

Halle, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N., im Bez. Einbeck, Dep. Leine des Königr. Westfalen, an der Spülig, mit 51 Feuerst. u. 390 E.

Halle, s. Hallein.

Hallein, Halle (47° 43' N. B.), St. in Bayern, Salzachkr. an der Salzau am F. des salzreichen Dürrenbergs. Die St. hat 462 H. u. 6000 E., 1 Pfarrkirche u. andere kath. K., ein Bürgerspital u. ein sehr reiches Salzwerk. Die Sulze od. Sohle, die daselbst in 4 Pfannen gesotten wird, kommt aus dem Dürrenberge; s. Dürrenberg. Es sind hier Stecknadel- u. Kattunfabr.; man handelt mit Adneter Marmor, Gyps u. Salz. Sitz eines Landgerichts.

Hallenberg, St. an der Hönne, im Herzogth. Westfalen, mit 184 H. u. 1,270 Einw.

Hallencourt, Flk. im Franz. Dep. Somme, mit 190 H., 1,250 E., Zwillich- u. Tischzeugfabr.

Haller, ein Fl im Westfäl. Dep. Aller, der in der Grafsch Hallermund entspringt, bey Eldagsen vorbey, u. endlich bey Hallermünde in die Leine fließt.

Hallerbruch, Wald im Westfäl. Dep. Aller, bey dem Städtchen Eldagsen, gegen W. gelegen.

Hallermund, gräfl. Platensche Grafschaft im Westfäl. Dep. Aller, 1 Q. M. gr., mit 1,500 E. Die Hptst. ist Eldagsen.

Halloe, kl. St. in der Prov. Stormarn, in Holstein, im Amte Segeberg.

Halloren, werden die Arbeitsleute in den Salzwerken genennt, welche die Sole aus den Brunnen herausschaffen u. hernach in den hierzu gebauten Hallen od. Kothen das Salz daraus sieden u. abtrocknen. Sie sind Ueberbleibsel der alten Wenden, u. gehören nicht unter die ordentliche Obrigkeit des Orts, sondern haben ihr eigenes Thal- od.

Rathhaus u. einen Salzgrafen, der ihnen in Streitsachen das Recht spricht.

allouze, Forst im Franz. Dep. Orne, worin Eisen- u Steingruben u. Eisenwerke sich befinden.

allstadt, Flk. in Oestreich u. d. E., Traunviertel, am Traunflusse u. Hallstädtersee, mit einem Salzbergwerke, einer kath. Pfarre u. einem evang. Bethhause. Hier wird Wunndersalz verfertigt.

allstadt, St. in Bayern, Mainkr., an der Münd. der Fl. Lautenbach u. Eller in den Main, mit 920 H. u. 1,270 E., hat Getreide-, Wein- u. Obstbau u. Viehzucht. Sitz eines Landgerichtes.

allstädter-See, See in Oestr. ob d. E., Traunviertel, an der Grz. der obern Steyermark, Judenburger Kr., wo dessen Ufer 1 M. lang sind; die Isel, Gosa u. der Fuderbach fließen in denselben, u. er führt sehr schmackhafte Fische.

allweil, merkwürdiges altes Schl. an einem davon benannten See im Schweizer Kant. Aargau.

almbacherhütten, D. in der Herrsch. Winterberg in Böhmen, Prachiner Kr., mit 10 H. u. 2 Glashütten, wo das beste Kreidenglas u. Millionen Glasperlen verfertigt werden.

almi, Unger. Mflk. in der Ugotscher Gesp. in Oberungern, an der Landstraße auf einer gr. Ebene, hat ref. E., die eine eigene Pfarre besitzen, einen Postwechsel u. berühmte Jahrmärkte.

almstadt, Hptst. der Schwedischen Statthalterschaft Halland, an der Münd. der Nissa in das Kattegat wo ein verschlämmter Hafen ist; ist hübsch gebaut, der Sitz des Statthalters, hat 200 H. u. 2000 E., Tuch- u. Wollenzeugfabr., Tabaksbau u Lachsfang.

alnes, Vorgeb. auf der Dänischen Ins. Fünen, welche sich gegen S. in die Ostsee erstreckt.

alone; s. Alonia.

als, Mflk. in Bayern, Unter-Donaukr., an der Ils, mit einem Schl., 80 H. u. 380 E., brannte am 2. Mai 1810 fast ganz ab.

als, königl. Vorwerk in Sachsen, im Erzgebirgischen Kr., unweit Freyberg, mit 190 E. u. der Halsbeückner od. Isaaker Wasserleitung, die auf mehreren steinernen Bogen ruht, u. in einer beträchtlichen Höhe über die Halsbrücke geht.

alsbrücke, Bergort im Erzgebirgischen Kr. des Königr. Sachsen, hat Schlackenbäder. Hier werden sämmtliche Silber-, Bley- u. Kupfererze des Geb. geschmolzen u. amalgamirt, das ausgebrannte Silber alsdann fein gebrannt, u nach Dresden in die Münze gebracht.

Halse, an den Schiffen starke Seile, welche sich unten an den Spitzen des gr. u. des Besansegels befinden, u. zur Befestigung des Segels in den Halsklampen dienen.

Halsklampe, an den Schiffen Löcher an den Borten des Schiffes, die Halsen an denselben zu befestigen.

Halsted, Flk. in der Engl. Grafsch. Essex, auf einem Hügel am Fl. Colne, hat Fabr. von Wollenzeugen u. Jahrmärkte.

Haltenbergstetten, Niederstetten, fürstl. Hohenlohe-Waltenburg-Jaxtbergische St. im Königr. Würtemberg, Kr. Oehringen, an der Vorbach, mit 204 H. u. 1,350 E., handelt mit Wein.

Halteren, St. im Franz. Dep. Overyssel, unweit des Einfl. der Steyer in die Lippe.

Halusicz, Slav. D. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, liegt auf einem Hügel u. hat eine kath. K. Die E. leben von Ackerbau u. vom Holzhandel. Hier befindet sich ein Sauerbrunnen.

Halvagi, Bediente am Türk. Hofe, die eine nicht sehr lange weiße Mütze, fast wie das Corno des Herzogs zu Venedig gestaltet, tragen. Diejenigen, die zur Küche gebraucht werden, heißen Aragi od. Kacci, über welche so wohl als über die Halvagi, der Kilar Basci völlige Gewalt hat. Doch hat jede Küche ihren besondern Aufseher, Arugi Basci genannt, u. über dieses auch noch den Muchekemin, der auf alle zur Küche u. Tafel nöthigen Sachen Acht hat.

Halver, D. im Großherzogth. Berg, Dep Ruhr, mit 52 H., u. einer Eisenfabr. zu Osemund-, Draht- u. andern Stangeneisen, einer Nagelschmiede, einer Kaffehmühlenfabrik, Baumwollenspinnerey u. Handel.

Halwan, Mflk. in der Hevescher Gesp. in Oberungern, mit Tuchfabr. u. Pferdezucht.

Ham, vormahls befestigte St. in einer sumpfigen Gegend an der Somme, mit 378 H., 1,540 E. u. einem festen Schl. mit einem Thurme, dessen Mauern 36 F. dick sind, der 100 F. im Durchmesser u. eben so viel in der Höhe hat, u. zum Staatsgefängnisse dient.

Hama, Hospital im Kant. Gemünden, Bez. Marburg, Dep. Werra im Königr. Westfalen, in einem Thale, rings umher von Waldungen umgeben. In demselben werden zwischen 4 bis 500 Personen verpflegt, auch dient es zur

Aufnahme wahnsinniger Menschen. Es hat eine eigene K., u. war vormahls ein Cistercienser-Kloster.

Hamadan (35° N. B. 66° O. L.), Handelsst. in der Westpers. Landsch. Irak-Adschemi, am Geb. Elwind, mit schönen Moskeen u. Bezesteins, einem Armenischen Hospiz, Seiden- u. Leinwandfabr. Es soll nach einigen das alte Ekbatana seyn.

Hamah, Hamath, Aman (35° 3′ N. B. 34° 39′ O. L.), St. in Syrien, Paschalik Damaschk, am Orontes, mit 5,000 E., merkwürdig, weil hier der berühmte Arabische Geschicht- u. Erdbeschreiber Abulfeda im J. 1342 herrschte, u. sie den Nomaden der Syrischen Wüste ihre Bedürfnisse liefert. Sie treibt Handel u. hieß ehemahls Epiphania.

Hamam Seeut, d. i. stille Bäder, sind warme Quellen (bis 76°) in einem Thale der Algierischen Landsch. Constantine in der Bärbärey, deren Wasser viel Kalkstoff bey sich führt, der sich beym Hervorsprudeln ansetzt, u. Pyramiden bildet, welche die Mauren für versteinerte Menschen halten. In der Nähe befinden sich ganz kalte Bäder.

Hamamet, Mahometa, kl. wohlhabende St. in Tunis in der Bärbärey, in einer an Oehlbäumen reichen Gegend an der See, treibt lebhaften Handel. Man findet hier mancherley Trümmer des Alterthums.

Hamangi-Baschi, heißen die Oberaufseher der Bäder des Sultans in Constantinopel.

Hamath, s. Hamah.

Hambach, Flk. nebst Jagdschl. im Franz. Dep. Ruhr, am Fl. Ruhr, 1 M. von Jülich.

Hambie, St. im Franz. Dep. Canal, mit 637 H. u. 3,530 E.

Hambonaas, eine Völkersch. auf der Küste Natal od. Lagoa im Kafferlande, zwischen den Fl. Mogasie u. Dombie, eigentlich ein Hottentottenvolk, das eine gelbliche Farbe u. langes, gr. Haar hat, welches sie in Gestalt eines Turbans zusammenlegen. Ein Theil von ihnen hat sich 11 Tagreisen weiter nördl. bis an den Zomosluß ausgebreitet, lebt in bürgerlichen Gesellschaften u. treibt Hornviehzucht.

Hamburg (53° 34′ 32″ N. B. 27° 32′ 33″ O. L.), vormahls eine freye Hanseestadt im Rheinbunde, jetzt Hptst. des Franz. Dep. Elbemündungen, am Einfl. der Bill u. Alster in die Elbe, 18 M. von der Münd. derselben in die Nordsee; sie hat 2 Stunden im Umfange, 227 Straßen u. Gassen, 8,124 H. ohne 2,897 Buden, 1,860 Wohnkeller u. 9,161 Säle, 100,000 E., worunter 8000 Juden; ist auf der Landseite stark befestiget, hat 2 Häf., deren einer See-, der andere Flußschiffe aufnimmt. Besonders sehenswerth sind hier die Michaelskirche, wegen ihres 402 Pariser F. hohen Thurmes, die schöne Börsenhalle, der Sallon d'Apollon, die Stadtbibliothek nebst Naturaliensammlungen, dann mehrere Sammlungen u. Museen von Privaten. An wissenschaftlichen u. gemeinnützigen Anstalten besitzt diese St. eine Kunst-, eine Handlungs-Akademie, Schiff-Fahrts-, Zeichnungs- u. Handwerksschulen, ein Gymnasium, Johanneum genannt, eine vortreffliche Armenanstalt, die (im J. 1808) 14,662 Personen unterstützte, ohne 1000 Kinder im Waisenhause, 1000 Personen auf dem Krankenhofe ꝛc.; eine Deutsche u. eine Französ. Schauspielergesellsch. Zahlreich sind die Gärten der St.; der Jungfernsteig u. die Wälle dienen zum Spaziergang. Hier blühen Manuf. u. Fabr. der meisten Art, als: 40 Zuckerraffinerien, sonst 307, 10 Kattun-, Zitz- u. Leinwanddruckereyen, Tabak-, Wollen-, Baumwollen-, Seiden-, Band-, Zwirn-, Karten-, Meubeln-, Hut-, Seife-, Segeltuch-, Gold- u. Silbertressen-, Tapeten- u. Spitzenfabr., Fischbeinreißereyen, Tbranbrennereyen u. Wachsbleichen. Vor dem Franz.-Engländ. Kriege war der Handel sehr ausgebreitet; die Anzahl der Kaufleute belief sich auf 500, der Mäkler auf 200, der eigenthümlichen Schiffe auf 200, es gibt hier eine Girobank, ein Pfandhaus, 7 Assekuranzgesellschaften, eine Börse u. 2 Häfen. — Uebrigens fehlt es nicht an nahegelegenen Lustorten, welche Geschmack u. Lebhaftigkeit mit der Gewährung vielseitiger Vergnügungen u. Genüsse vereinigen. Wir nennen von diesen Orten die Rabe, Eppenhorst, Emsbüttel mit einem artigen Gehölze, dann Rainvilles Tempel bey Altona. — Das Gebieth der St. betrug bisher 5 Q. M. mit 14,000 E., wozu die Elbinseln Bell- u. Ochsenwerder, das Amt Ritzebüttel gehörten. Die Einkünfte betrugen 1 1/2 Mill. Gld., u. das Militär bestand aus 1,800 Mann.

Hamburger-Berg, bey Grevismühlen im Herzogth. Mecklenburg-Schwerin, 180 F. über dem Ploggensee.

Hamel, Land in der Mongoley, hat nur 1 St. u. wenig D. Die E., Hami, sind Muhammeder.

Hamel, Fl. im Westfäl. Dep. Aller, entspringt im Sintelwalde zu Hamelspring, fließt nach der St. Minden, u. geht bey Hamel in die Weser. Vor

ieſem hat dieſer Fl. Quernhamel eheißen.

meln (52° 6′ 27″ N. B. 26° 59′ 5″ O. L.), wohlgebaute u. ſtark beeſtigte St. im Weſtfäl. Dep. Leine, m Einfluſſe der Hamel in die Weſer, it 639 H. u. 4,475 E., hat Woll-, Pfeifen-, Baumwoll-, Leder-, Hut- u. Tabaksfabr., Lachsfang u. Schiffahrt; der Handel mit Garn u. Leinen t beträchtlich.

mersleben, D. u. Hptort eines kant. gl. N. im Weſtfäl. Dep. Ocker, Bez. Helmſtädt, mit einem Auguſtiner-Nönchskl., 49 Feuerſt. u. 320 E.

milton, St. an der Clyde in der Süd-Schottländ. Grafſch. Lanark, hat 11 H. u. 4,130 E., Leinwand- u. Zwirnitzfabr., Färbereyen u. Lichtzieherey en.

miſchkana, ſ. Gumiskana.

mm (51° 41′ 22″ N. B. 25° 27′ 33″ . L.), Hptſt. des Berg. Dep. Ruhr, n Einfluſſe der Aſſe in die Lippe, mit 18 H. u. 3,090 E., einem ref. Gymnaſium, einer ökonomiſchen Geſellſch., böhnen Leinwandbleichen u. gutem andel. Die hieſigen wohlſchmeckenn Schinken werden in Holland Hamen genannt.

mmalee, ſ. Adamsberg.

mmar, Hammer, kl. Ort in orwegen, im Stiftamte Chriſtiana: ehemahls war hier eine ſehr mächge St., die einen eigenen Biſch. u. ne Domk. hatte; allein ſie kam durch rieg u. Peſt in Verfall.

mmardal, Kirchſpiel in der Schweſchen Prov. Jempteland, iſt berühmt egen der Perlenfiſcherey u. des Jahrarkts, den die Jempländiſchen Lapn hier am 25. November halten.

mme, St. im Franz. Dep. Schel, mit 7,240 E.

mmelburg, befeſtigte St. im ankfurtiſchen Fürſtenth. Fulda, an r Fränkiſchen Saale, mit 436 H., 30 E. u. einem Gymnaſium. Beym hl. Saaleck wächſt guter Wein.

nmen, Mſtk. in Oeſtr. u. d. E., ob d. W. W., mit einem Eiſenmmer.

nmer, D. in Böhmen, Bunzlauer ., mit 32 H. u. einem Eiſenhammer.

nmer, Hamry, D. in Böhmen, rudimer Kr., mit 52 H. u. einem eſundbade.

nmer (Neuer), ein gräfl. Loniſches Eiſenhammerwerk in Illyr. rnthen, an der Liſer.

nmer, Hammerſtadt, Mſtk. Schl. in Böhmen, Czaslauer Kr., t 41 H. u. einem Eiſenhammer.

mer, Unter-Hammer, Eiſ., Senſen u. Zainhammer im Oberaukr. des Königr. Bayern.

Hammer, adeliges D. in Hinterpommern, Greifenberger Kr., mit einem Kupferhammer u. einer Mineralquelle.

Hammerboden, ein Eiſenhammer in Illyr. Kärnthen.

Hammerhof (49° 57′ 22″ N. B. 30° 21′ 34″ O. L.), Schl. u. Meierhof in Böhmen, Pilsner Kr., mit 21 H., 3 Eiſenhammern u. 3 Geſundbrunnen.

Hammerhuus, altes Schl. auf der Däniſchen Inſ. Bornholm, worauf der unglückliche Graf Ulfeld mit ſeiner Gemahlinn u. in den neuern Zeiten der bekannte Chriſtian Democritus, eine Zeit lang gefangen geſeſſen haben.

Hammersfeſt, ein neues Städtchen auf der Inſel Hyalde in der Norwegiſchen Landſch. Finmarken, mit ziemlichem Handel.

Hammerſtein, poln. Czarne (53° 40′ 40″ N. B. 34° 37′ O. L.), St. in Weſt-Preußen, Conitzer Kr., an der Zahne, mit 167 H. u. 1,060 E., einem königl. Schl., Tuchwebereyen, Getreide- u. Tuchhandel, Theerbrennereyen u. Bienenzucht.

Hammerſtein, D. im Großherzogthume Baden, Wieſenkr., mit 58 H., 130 E. u. einem Eiſenhgw.

Hamoa, die größte der freundſchaftlichen Inſ. in Polyneſien, mit einem guten Haf.

Hamont, kl. St. im Franz. Dep. Nieder-Maas, mit dem Caſtell Grevenbrök.

Hampſhire od. Southamptonſhire, Engl. Grafſch., gränzt im N. an Berkſhire, in O. an Surry u. Suſſex, im W. an Wilt- u. Dorſetſhire, im S. an den Canal, der es von der Inſ. Wight trennt, enthält ohne die Inſ. Wight 70 1/2 Q. M., 19 St. u. Boroughs, 253 Kirchſpiele, 28,345 H. u. 195,660 E. Iſt eine der angenehmſten Landſch. Englands, freundlich, mit Hügeln, Thälern u. Ebenen wechſelnd, u. hat meiſtens geſunde Luft. Der Boden erzeugt Getreide, vornehmlich Weitzen u. Hopfen; die Rindvieh- u. Schafzucht iſt anſehnlich, auch gibt es viele Schweine, ferner Honig u. Holz. In den Bergen wird Eiſen gegraben. Bedeutende Fl. ſind: die Avon, die Teſt u. Itchen. Die Hptſt. iſt Winchester.

Hampſtead, gr. Mſtk. in der Engl. Grafſch. Middleſex, 4 M. von London, an einem Hügel, auf deſſen Höhe viele Landhäuſer liegen; dabey iſt ein Geſundbrunnen.

Hampton, D. in der Engl. Grafſch. Middleſex; unweit deſſen iſt das königl. Luſtſchl. Hamptoncourt an der Themſe, noch in altmodiſcher Pracht, jetzt unbewohnt, u. von den Kunſtſchätzen entblößt.

Hampton, St. im Nordamerik. Freyst. New-Hampshire, mit 850 E. u. Stockfischfang.

Hamry, s. Hammer.

Hamsbach, gräfl. Salm-Reiferscheidische Herrsch. u. Mfk. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., mit gr. Spinnereyen u. Webereyen.

Han, in den Morgenländern, ein zur Aufnahme Reisender bestimmtes Gebäude mit einem Brunnen u. an den Seiten mit Kammern versehen, kleiner als die Karavanserey.

Hanacken, ein Volk, das an beyden Ufern des Fl. Hana in Mähren, im Brünner Kr., seinen eigentlich Sitz hat; doch gibt es ihrer auch in andern Mährischen Gegenden. Sie sollen das älteste Volk in Mähren seyn, u. ihren Nahmen von dem eben genannten Fl. erhalten haben, der sich bey Kropin in den March ergießt. Sie unterscheiden sich von andern Bewohnern des Landes theils durch ihre Kleidung u. Sprache, die mit der Böhmischen überein kommt, theils Sitten, die sie unverändert behalten, weil sie sich nicht leicht mit andern Nationen verbinden.

Hanau, Hanaumünzenberg, eine Grafsch. im vormahls Oberrheinischen Kr., welche größten Theils in der Gegend liegt, die Wetterau genannt wird, u. gegen O. an die Grafsch. Nostitz-Rineck u. das Fuldaische Land, gegen W. aber an die Grafsch. Ysenburg u. Solms, wie auch an das Mainzische u. Frankfurtische Gebieth gränzt. Sie gehörte vormahls zu Churhessen, jetzt zum Großherzogth. Frankfurt; hat 22 Q. M. 66,000 E., worunter auch Wallonen, Franzosen u. Juden. Sie liegt etwas erhaben, ist aber fruchtbar an Getreide, Wein, Flachs, Obst, Tabak, u. hat Seidenbau, gute Viehzucht, Bienenzucht, Holz, Eisen, Bley, Kupfer, Silber, Porcellanerde, Kobalt, Salz u. mineralische Wasser. Die Hptst. ist

Hanau (50° 3′ N. B. 26° 31′ O. L.), am Einflusse der Kinzig in den Main, wird in die alte u. neue St. eingetheilt, hat 1,490 H. u. 11,950 E., worunter 540 Juden. In der alten St. ist das prächtige Schl. mit einem schönen Garten, das Gymnasium, die Zeichnungsanstalt, der Sitz der Wetteranischen Gesellsch. für die Naturkunde mit Naturaliensammlungen, einer Bibliothek ꝛc. Die neue St. ist weit größer, u. enthält sehr regelmäßige Straßen u. H. nach Holländischer Bauart. Vor dem neuen ansehnlichen Rathhause liegt ein gr. Markt, der in seinen 4 Ecken mit schönen Springbrunnen geziert ist. Handel u. Gewerbe blühen mäßig, wegen der zu nahe liegenden St. Frankfurt; doch sind die trefflichsten Anstalten zur Aufnahme derselben getroffen, u. die hier errichteten Manuf. u. Fabr. liefern Camelote, Gold- u. Silberwaren, Galanteriewaren, Hüte, Leder, Strümpfe, Zitz u. Porcellan. Hier ist auch eine Wachsbleiche, besonders aber bringen die Tabaksfabr., nebst dem Getreide-, Eisen- u. Holzhandel auf dem Main, ansehnlichen Vortheil. Auch sind hier 2 Messen. In der Nähe ist Wilhelmsbad u. Philippsruhe, u. bedeutende Mühlenwerke.

Hanazo, ein Küstenfluß in Habessinien, entspringt auf der Ostgränze der Habessinischen Landsch. Begemder, nimmt das kleinere Flüßchen Sabalet auf, u. fällt dann, nachdem er sich auch beynahe im Sande verloren hat, in die Bay von Zeila, an der Meerenge Bab-el-Mandeb.

Hancock, Grafsch. im Nordamerik. Freyst. Massachusetts, enthält 580 Q. M. u. 9,550 E., worunter viele Indier; ist sehr rauh u. unangebaut, mit gr. u. undurchdringlichen Wäldern u. schönen Viehweiden an den fischreichen Bayen Penobscotbay, die ganze Flotten fassen kann, Pleasantbay, Frechmansbay ꝛc. Der Hptort ist Penobscot.

Handelsbillanz, das gegenseitige Verhältniß mit einander handelnder Kaufleute od. Völkersch., d. i. die Art, wie sie in Absicht des Handels mit einander stehen. Ein Staat hat die Handelsbillanz auf seiner Seite, wenn er an andere mehr Erzeugnisse od. Waren verkauft, als er von ihnen erhält.

Handelsgericht, ein Gericht; in welchem nur Handelssachen auf das kürzeste untersucht u. entschieden werden.

Handfeste, ein im Hochdeutschen veraltetes Wort, mit welchem man ehemahls nicht nur eine Handschrift od. Obligation, sondern auch eine jede schriftliche Urkunde bezeichnete. Eigentlich bedeutet dieses Wort eine jede Sicherheit od. Versicherung, welche man mit seiner Hand gab; daher auch die Eindrückung des Daumens in ein an die Urkunde gehängtes Wachs, welches zuweilen die Stelle des Siegels vertrat, die Handfeste od Daumenfeste genannt wurde. In Dänemark bezeichnete dieses Wort die vormahlige Wahlcapitulation der Könige, als dieses noch ein Wahlreich war, vermöge welchem sie so gebunden waren, daß sie nicht allein den Reichsräthen, sondern auch dem Adel viel Nachsehen vergönnen mußten.

Handlungsgesellschaft, s. Compa-

agnie u. Compagniehandlung.

andschuchsheim, Flk. im Großherzogth. Baden, Neckar-Kr., mit 242 H. u. 1,230 E., hat Krapp-, Wein-, Garten- u. Obstbau.

anebont, s. Hennebon.

angematte, eine hangende, an beyden Enden od. an den vier Zipfeln aufgehängte Matte, od grobe Leinwand, besonders so fern sie in den Schiffen u. bey manchen Völkern auch auf dem Lande zur Schlafstätte dient.

angöe od. Cap Hangö, eine Erdzunge in der Finnischen Prov Nyland, die sich bey Eckenäs ins Meer erstreckt. Weil hier ein von Natur sehr guter, mit B. u. Thälern umgebener Hafen ist, so haben die Schweden daselbst ein Zollcomtoir angelegt. Am 29. Julius des Jahrs 1714 fiel hier zwischen denselben u. den Russen ein Seetreffen vor.

animoa, eine der Franz. Molucken-Inseln bey Asien, mit 11,000 E., vielen Gewürznelkenbäumen u. dem Fort Duurstade.

anna, adeliae St. am Bug, im Warschauer Dep. Lublin.

annbach, Mfk. in Bayern, Regenkr., an der Vils, mit 125 H. u. 640 E.

annover od. Braunschweig-Lüneburg, von 1692 bis zur Auflösung des Deutschen Reichs ein Churfürstenthum, zu welchem das Fürstenthum Calenberg, Lüneburg, Grubenhagen, Lauenburg, die Grafsch. Hoya u. Diepholt gehörten, der König von England, als Herzog von Braunschweig-Lüneburg war Besitzer desselben. Jetzt gehören diese Besitzungen dem größten Theile nach zu dem Königr. Westfalen. Das Churfürstenth. hatte seinen Nahmen von

annover (52° 22′ 25″ N. B. 27° 12′ 40″ O L.), der Hptst. des vormahl. Fürstenth. Calenberg, des jetzigen Dep. Aller im Königr. Westfalen. Diese St. liegt an der Leine, u. wird von derselben in die Alt- u. Neustadt getheilt, welche durch eine Brücke mit einander verbunden sind. Beyde haben zusammen 2,194 H. u. 21,360 E. In der Altstadt ist das vormahl. Residenzschl., in welchem man das churfürstl. Begräbniß sieht, neben welchem ein gr. Theil von Reliquien, goldenen u. silbernen Kostbarkeiten u. Edelgesteinen verwahrt wird, den Herzog Heinrich der Löwe auf seiner im J. 1171 angetretenen Reise nach dem Orient u. nachmahls gesammelt hat. Hinter dem Schl. ist die Münze. Das Zeughaus u. die sehenswürdigen königl Pferdeställe stehen in einer Reihe an der Leine. Das Landschaftl. Haus auf der Osterstraße ist ein ansehnliches u. kostbares Gebäude. Es sind hier 3 Pfarrk., nebst der Besatzungsk., ein wohleingerichtetes Lazareth u. 3 Hospitäler. Auf dem Rathhause steht eine Bibliothek, welche meistens alte seltene Bücher enthält, die bald nach der Erfindung der Buchdruckerkunst gedruckt worden sind. Die Neustadt ist so wie jene befestigt, u. hat ein luth Gymnasium, eine Deutsche ref. K., ein Franz ref. K., eine Juden-Synagoge, u. ist der Sitz des Consistoriums. Sie hat verschiedene Manuf. u. Fabr., welche Wachstuch, Spiegel, Siegellack, Papiertapeten, Gold- u. Silbertressen, Leinwand, Woll-, Baumwoll- u. Seidenzeuge, Fayencegeschirr, Cichorien-Kaffeh, Bleystifte, Zucker, Tabakspfeifen, Tabak, Lack- u. Farbenwaren, Karten ꝛc. liefern. Auch sind hier Stickereyen, Schriftgießereyen, Bierbrauereyen u. eine Korkschneiderey. Der Handel ist sehr beträchtlich. Hier wurde der Breihan erfunden.

Hannover, St. am Connecticut im Nordamerik. Freyst New Hampshire, mit 1,380 H. Hier ist das Dartmouth-Collegium, die wichtigste Lehranstalt im Staate, mit einer Bibliothek u. Sammlung mathematischer u. physikalischer Werkzeuge.

Hanoe, kl. Schwed. Ins. auf der Ostsee, 4 M. von Carlskron.

Hansa od. Hanse, ein im gemeinen Hochdeutschen Sprachgebrauche veraltetes Wort, welches ehemahls eine Gesellsch., eine Verbindung mehrerer zu einem gemeinschaftlichen Zwecke, u. die auf solche Art verbundenen Personen bezeichnete, so wie Hans, ein Mitglied, einen Compagnon u. Bundesverwandten bedeutete. Am häufigsten wurde dieses Wort in den mittlern Zeiten von der Verbindung der 85 Niederdeutschen Städte gebraucht, welche bald nach der Mitte des 13. Jahrhunderts ihren Anfang nahm, u. unter dem Vorsitze der St. Lübeck auf die Vertheidung ihrer gemeinschaftl. Handlung u. Sicherheit abzielte.

Han-san, s. Turon.

Hansbecke, St. im Franz. Dep. Schelde, mit 2,150 E.

Hansbork, s. Johannisburg.

Hansdorf, D. in Ost-Preußen, Morunger-Kr., am Drausensee, der größte Obstgarten in Preußen.

Hanseſtadt, eine St., so fern sie ein Glied der jetzt gedachten gr. Hanse, od. des Handelsbundes ist. Ehemahls waren dieser Städte sehr viel; jetzt aber sind nur die Städte Lübeck, Bremen u. Hamburg unter diesem Nahmen bekannt, welche ihren Bund von Zeit

zu Zeit erneuert haben, u. jetzt zu Frankr. gehören.

Hanspach, s. Hainspach.

Hantam, ein Tafelberg auf dem Vorgeb. der guten Hoffnung, Bez. Stellenbosch, der sich von der Oberfläche des Bokkeveldberges an seinem östl. Ende erhebt, u. um den eine Anzahl Pachtereyen herumliegt, welche aus den Bächen, die unter dem B. hervorkommen, das benöthigte Wasser erhalten.

Han-tscheu-fu, Hpt- u. Handelsst. in der Chin. Landsch. Tsche-kian, Waren-Niederlage zwischen den nördl. u. südl. Prov.

Han-tschong-fu, gr., volkreiche, von B. umgebene St. in der Chin. Landsch. Schen-si. Ueber die B. führt ein Weg, wo Brücken über die Thäler von einem B. zum andern gespannt sind.

Hantshire, s. Hampshire.

Hannsfalva, Hansdorf, Slav. Mfk. in der Scharoscher Gesp. in Oberungern, mit einem Castell, einer kath. u. evang. K., u. einem Sauerbrunnen.

Hanvoille, Flk. im Franz. Dep. Oise, mit einer Baumwollenfabr.

Hapan, eine von den Freundschaftsinf. in Polynesien.

Haraforas, ein stilles, friedfertiges, nicht zahlreiches Volk auf der Inf. Magindanao in Asien, das sich in verschiedene Stämme theilt; sie beschäftigen sich mit dem Reißbau, der Leinweberey u. Jagd. Mit schweren Abgaben gedrückt u. als Leibeigene behandelt, führen sie meistens ein kümmerliches Leben.

Haraforas, eine Völkersch. in Neu-Guinea in Polynesien, werden von den Europäern wenig besucht, u. von den Papuern absichtlich in Unbekanntheit erhalten. Sie leben vom Feldbau, u. stehen mit den Papus in einem für sie sehr drückenden Verhältnisse, weil sie von diesen die eisernen Geräthschaften, welche sie brauchen, erhalten, wofür sie sich einer Taxe unterwerfen; u. den Papuern Plantanen u. Kalavansen liefern. Verliert ein Harafora sein Werkzeug, so dauert die Taxe fort; zerbricht er es aber u. bringt es zurück, so muß der Papuer ihm ein anderes geben, od. die Taxe hört auf

Haram, der Tempel zu Mekka, worin die Kaba od. das Haus Muhammeds steht, nach welchem die Türken wallfahrten.

Haram, Kirchspiel im Norwegischen Stifte Bergen, besteht fast ganz aus Inf., die 1 M. vom festen Lande liegen, u. die nördl. Inf. genannt werden. Sie sind sehr fruchtbar, die E. treiben guten Fischfang. Merkwürdig unter ihnen ist die Insel

Haram-Wigram, von welcher im 10. Jahrhundert der berühmte u. mächtige Seeräuber Rolf mit seiner Flotte auf Eroberung auslief, sich dann der Nordküste von Frankr. bemächtigte, welche hernach die Normandie genannt wurde. Dieser Heerführer wurde nachmahls der Stammvater der Herzoge von der Normandie u. einiger Könige von England.

Haran, eine St. im Paschalik Diarbekir in Mesopotamien od. Alt-Dschesira in Asien, in welcher Abrahams Vater starb, u. der Römische Triumvir Crassus in der Gegend derselben von den Parthern geschlagen wurde.

Haratsch, der Tribut od. das Kopfgeld, welches jeder Jude u. Christ in der Türkey bezahlen muß, um seine Religion ausüben zu dürfen.

Haraucourt, D. am Bache Manne im Franz. Dep. Ardennen, mit 90 H. u. Eisenwerken.

Harbach, kl., aber zuweilen sich sehr ergießender Fl. in Siebenbürgen, entspringt in der so genannten Wüste oberhalb Nidbusen, an den Grz. des Schäßburger Stuhls. Nachdem er sich unweit Hermannstadt mit dem Fl. Zabeln vereinigt, fallen beyde nicht weit davon in die Alt.

Harbagi od. Harbaschi, ziemlich gr. u. hübsch gelegener, stark bevölkerter Flk. im Königr. Sennaar in Nubien, die Residenz eines Erbfürsten u. Statthalters der Araber od. Beduinen, welche unter der Hoheit des Königs (Mek) von Sennaar stehen, für welchen hier der Tribut eingesammelt wird. Von hier bis Sennaar ziehen sich duftende Akazienwälder u. fruchtbar angebaute Ebenen.

Harbke, ein Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Ocker, Bez. Helmstedt, mit einem Edelhofe der Grafen von Veltheim, 1 Zollamte, 106 Feuerst. u. 790 E. Bey dem Edelhofe ist ein vortrefflicher Park mit einer berühmten Baumzucht.

Harborough, schöner Mfk. in der Engl. Grafsch. Leicester.

Harbour od. Louisburg (45° 54′ N. B. 53° 55′ W. L.), Hptort der Engl. Inf. Cap Breton in Nord-Amerika, am Meerb. Gaborie od. Gabrin, wo einer der trefflichsten Häf. Amerikas ist. Die Gassen der St. sind eng, die H. größten Theils von Holz.

Harbour-Island, eine der besten Bahama-Inf. in Westindien.

Harburg, St. im Westfäl. Dep. Nieder-Elbe, am Einflusse der Seve in die Elbe, ist befestigt, hat 550 H. u.

3,850 E., eine Wachsbleiche, Tabak-, Segeltuch-, Zucker-, Seiden-, Wolle- u. Seifenfabr., handelt mit Holz nach Holland. Von hier aus ist die gewöhnliche Ueberfahrt nach Hamburg.

arburg, Oettingen-Wallersteinischer Mflk. im obern Donaukr. des Königr. Bayern, an der Wernitz. Hier sind Marmorbrüche.

ard (47° 19′ 11″ N. B. 27° 11′ 30″ O. L.), Flk. an der Limmat, im Schweizer Kanton Zürich, hat Gartenbau u. eine Kattundruckerey.

ardau, kl. Fl. im Westfäl. Dep. Aller, vereinigt sich bey Versen mit der Verdau, u. läuft mit derselben in die Ilmenau.

ardeck, kl. St. in Oestr. u. d. E., Viertel ob dem Mannhardsberg, an der Theya, mit einer uralten Burg, einer Pfarre u. 60 H.

ardegsen, kl. St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Leine, Bez. Göttingen, an der Espolde in einem engen Thale, zum Theile auf Felsen gebaut, hat ein altes Schl., 1 K., 180 H. u. 950 E., die sich von ihren Gewerben, besonders Lohgärberey, Leinweberey, Spinnerey u. Kleinhandel nähren.

ardenberg, adelige Herrsch. im Berg. Dep. Rhein, mit der St. Lanzenberg, nicht weit von der St. Elvereld.

ardenberg, St. an der Vechte, im Franz. Dep. Ober-Yssel, mit 650 E.

arderwyck, alte unansehnliche St. im Franz. Dep. Ober-Yssel, an der Zuydersee, nach alter Art befestiget: mit 800 H., 3,610 E. u. einer unbedeutenden Universität. Die E. nähren sich vorzüglich von Fischerey, Getreide- u. Holzhandel; die hier bereiteten Bücklinge stehen im Rufe.

ardiales, St. in Andalusien in Spanien, auf den Grz. von Granada.

ardingben, D. im Franz. Dep. Nieuenge von Calais, mit 80 H., einer Glashütte u. Steinkohlengruben.

ardinksveld, St. im Franz. Dep. Maasmündungen, mit 2,100 E.

ardisleben, Flk. u. Schl. an der Helfa in Thüringen, dem Herzog von Sachsen-Weimar gehörig.

ardt, Flk. im Franz. Dep. Ruhr, mit 1,260 E. u. Leinwebereyen.

arem, der Ort, wo die Türkischen Weiber eingesperrt leben.

arfal, Ins. auf der Nordsee unter der Prov. Aggerhuus in Norwegen.

arfen (Slav. Kopanz), nennt man eine eigene Art Dörrscheunen, welche in Krain u. einem Theile der Untersteyermark gebräuchlich sind. Sie bestehen aus 2 bis 12 u. mehr freystehenden Säulen, zwischen welchen Latten od. hölzerne Gitterstäbe befestigt sind; darüber schwebt ein leichtes Dach, unter welches zwischen den Latten Korngarben, Heu u. dgl. zum Trocknen der Zugluft ausgestellt werden. Sie stehen oft reihenweise auf freyen Feldern, oft einzeln neben den H. Der Zwischenraum von einer Säule zur andern heißt ein Stand, u. nach solchen Ständen wird die Ernte, auch wohl das Vermögen des Besitzers geschätzt. Er hat eine Harfe, heißt es dann z. B. von 10, 15 ꝛc. Ständen.

Harfleur, kl. St. im Franz. Dep. Unter-Seine, an der Lezarde, unweit der Münd. der Seine, hat 371 H., einen versandeten Haf. u. Spitzenfabriken.

Harford, s. Hertford.

Harford, Grafsch. im Nordamerik. Freyst. Maryland, am Susquehannah, hat 19 Q. M. Flächeninhalt, u. 14,980 E., ist voll Waldungen u. treibt Häringsfischerey. Der Hptort ist Belair.

Haringvliet, s. Flacq.

Harka, s. Harkau.

Harkacs, ein Unger. D. in der Gömbrer Gesp. in Oberungern, hat eine kath. K., ein Castell, einen Eisenhammer. Die E. sind kath. u. evang.

Harkany, Unger. D. in der Baranyer Gesp. in Niederungern, in einer ebenen u. sumpfigen Gegend, hat eine ref. K. u. Schule, u. ein vortreffliches Weingeb.

Harkau, Harka, Horka (47° 37′ 30″ N. B. 34° 3′ 57″ O. L.), ein Deutsches Stadtdorf in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, zur königl. Freyst. Oedenburg gehörig, hat eine evang. K. u. guten Weinbau.

Harkotter, D. im Großherzogth. Berg, Dep. Ruhr, mit Eisenfabr.

Harlebecke, St. an der Lys, im Franz. Dep. Lys, mit 2,990 E.

Harleh, Harleigh, Hptst. der Grafsch. Merionet in North-Wales in England, an der Irländ. See, mit einem ungangbaren Haf., ohne Handlung u. Gewerbsfleiß, aber in äußerst romantischen Umgebungen.

Harlem (52° 21′ 51″ N. B. 22° 16′ 1″ O. L.), St. im Franz. Dep. Zuyderse, 1 Stunde vom Meere entfernt, am Fl. Spaaren, welcher durch dieselbe hindurch läuft, steht mit Amsterdam u. Leyden durch Kunstflüsse in Verbindung; hat 7,963 H. u. 21,230 E., worunter viele Mennoniten. 5 ref., 1 luth. u. 9 kath. K. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus der vormahl. Prinzenhof u. die Hptk. mit der gr. u. berühmten Orgel, die 8000 Pfeifen hat,

wovon einige 38 F. Höhe u. 6 Zoll im Durchmesser haben. Es sind hier mehrere literarische Anstalten: die Akademie der Wissenschaften, eine ökonomische Gesellsch., die einen Zweig der Akademie ausmacht, die Teylerische Gesellsch., von ihrem Stifter so genannt, mit einer Bibliothek, worin die ersten Drucke von Koster, einem reichen physikalischen Cabinette, worin eine der größten Elektrisirmaschinen, u. eine Zeichenakademie. Die E. sind sehr gewerbfleißig, u. unterhalten Garn- u. Leinenbleichen, Spitzen- u. Kantenklöppeley, Zwirnband-, Tuch-, Sammet-, Seiden-, Gold- u. Silbermanuf., u. Seesalzbereitungen. Das hiesige treffliche Bier wird weit u. breit verführt; aber der Handel ist nicht lebhaft. Die hiesigen Gärtner versorgen mit Tulpen- u Hyacinthenzwiebeln die entferntesten Länder. — Im J. 1572 mußte diese St. eine harte Belagerung von den Spaniern ausbalten, worin eine Harlemerinn Kenau Simons-Hasselaar an die Spitze eines Corps von 300 Heldinnen trat u. ihre Vaterstadt vertheidigen half.

Harlemer Meer, ein gr. See in Holland (jetzt Franz. Dep. Zuydersee), welcher durch Het Y mit Het Vampus u. der Zuydersee in Verbindung steht, 14 Engl. M. lang, eben so breit u. kaum 6 F. tief ist, an 33,000 Morgen in sich faßt, u. durch hölzerne u. steinerne Dämme sichere Grz. erhalten hat.

Harlew, eine geringe St. im Fürstenth. Moldau, Sitz eines Bisch.

Harling (East-), Flk. in der Engl. Grafsch. Norfolk, zwischen Thetford u. Buckenham, handelt mit Leinwand u. Leinengarn.

Harlingen, feste St. im Franz. Dep. Friesland, am Vliestrom, mit einem bequemen Hafen, über dessen Münd. indeß die Schiffe nur, nachdem sie erleichtert sind, kommen können. Sie hat 7,460 E., worunter viele reiche Mennoniten, 2 ref. K., luth., mennonit. u. kath. Bethhäuser, Papier- u. Segeltuchfabr. u. Salzsiedereyen, Ziegelbrennereyen in der Nähe; der Handel mit Getreide, Pech, Theer u. Holz ist wichtig. Die Deiche, welche die St. vor dem Ungestüme des Meeres sichern, sind ein Meisterwerk der Wasserbaukunst.

Harlingerland, ein Theil vom jetz. Franz. Dep. Ost-Ems, eine kl. Landsch. an der Nordsee, welche ihren Nahmen von dem Flüßchen hat, u. ehemahls dem Könige von Preußen gehörte.

Harmanecz, Slav. D. in der Sohler Gesp. in Niederungern, in einem Thale, mit Schrottsägen u. Kohlenbrennereyen.

Harmattan, ein regelmäßig wiederkehrender Nordostwind in Afrika, besonders in Ober-Guinea, der in den Monaten December, Januar u. Februar auf der ganzen Küste von Guinea weht; er ist mit einem Nebel begleitet, trocken, u. dörrt Alles aus. Nicht selten dringt er selbst durch verschlossene Thüren, u. nichts kann gegen ihn schützen, da er Alles, was er berührt, selbst sonst kalte Körper, z. B. Steine, in der größten Schnelligkeit erwärmt u. entflammt, u. in den Wüsten oft ganze Plätze in einen glühenden Staubregen vergräbt. Dennoch ist er der menschlichen Gesundheit, so wie auch dem Pflanzenwachsthume bey weitem nicht so nachtheilig, als man denken sollte, ob er gleich den Menschen beschwerlich fällt; im Gegentheile beweist er seinen wohlthätigen Einfluß auf alle Kranke, die bald genesen, wenn er eintritt.

Harmersbach, ein 2 Stunden langes Thal mit einem gleichnahm. D. im Großherzogth Baden, Kinziger Kr., am Fl al N., mit 3000 E., Holz- u. Viehhandel

Haro, Flk. in der Span. Landsch. Burgos, nahe am Ebro, mit 3,500 E. u. Weinbau

Haro, D. in Siebenbürgen, Hunyader Gesp., mit einem Sauerbrunnen.

Haromszek, Haromszeker Stuhl, Stuhl in Siebenbürgen, im Lande der Szekler, der in die 3 Stühle, Scheyschi, Kezdie u. Orbaj abgetheilt wird, welche zusammen ein Revier von 37 Q. M. machen. Sie gränzen gegen O. an die Moldau, gegen S. an die Walachey, gegen W. an das Burzenland, gegen N. theils an den Udvarhelyer, theils an den Csiker Stuhl. Sie enthalten 95 bewohnte Flk. u. D., u. die Bäche Baeska, Looza u. Markos. In diesem Stuhle ist der Oitoscher Paß gegen die Moldau zu. Die Landsch. dieser 3 Stühle bildet eine von den größern u. schönern Ebenen Siebenbürgens, welche gute Feldfrüchte, aber keinen Wein u. wenig Mais trägt. Unter den E. sind viele wohlhabende Leute, die den Mangel an Früchten durch besondere Industrie in der Viehzucht Bauholzhandel, Branntweinbrennerey, Bienenzucht, Weberey u. s. w. reichlich ersetzen. Zu Haromszek wird auch gerechnet der Stuhl Miklosvar, der 3 1/2 Q. M. gr. ist. Die Versammlungen des Stuhls Haromszek werden in Zabola gehalten.

Harpke, adeliges D. im Königr. Westfalen, Dep. Elbe, hat gute Anlagen von ausländischen Holzarten.

Harpune, bey den Wallfischfängern ein Wurfspieß mit Widerhaken an einem langen Seile, welcher dem Wallfische u. andern gr. Fischen in den Leib geworfen wird, um sie mit demselben zu tödten. Derjenige, der dieses Geschäft verrichtet, wird Harpunirer genannt.

Harret, s. Amu-Darja.

Harris (57° 45′ N. B. 10° 45′ O. L.) der südl. Theil der Hebriden-Insel Lewis, durch eine fürchterlich hohe Gebirgskette davon getrennt, sonst eine königl. Waldung, jetzt ohne Baum u. Strauch, ist 22 M. lang, 8 M. breit, hat an den Küsten etwas pflugbares Land, dem der Fleiß der E. Getreide- u. Kartoffelernten abzwingt. Die Zahl der E. beläuft sich auf 3000, die von den Pächtern sklavisch behandelt werden, u. nur in ihrem überwiegenden Hange zur Musik u. Dichtkunst Trost finden.

Harrisa, D. im Türk. Paschalik Acre, mit einem Maronitischen Kloster, soll der Sitz des Maronitischen Patriarchen seyn.

Harrisburgh, Hptort der Grafsch. Dauphin im Nordamerik. Freystaate Pennsilvanien, am Susquehannah, mit 300 H., 1,500 E., worunter viele Handwerker, u. einer Akademie.

Harrogate, St in der Engl. Grafsch. York, mit einem Stahlwasser.

Harrowgate, Flk. im Nordamerik. Freystaate Pennsilvanien, unweit Philadelphia, mit einer Mineralquelle; hier ist der Belustigungsort der Philadelphier.

Harsany, ein Ung. D. in der Borschoder Gesp. in Oberungern, gehört dem Erzbisch. von Erlau, hat eine kath. u. ref. K., u. berühmten Weinbau.

Harsleben, Pfrd. im Landkanton Halberstadt, Bez. Halberstadt, Dep. Saale des Königr. Westfalen, mit 329 Feuerstellen u. 1,420 E., worunter 33 Leinweber; hat starken Flachsbau.

Harste, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl N. im Bez. Göttingen, des Westf. Dep. Leine, mit 33 H u. 320 E.

Harta, Hartba, St. im Königr. Sachsen, Leipziger Kr., mit 120 H. u. 1,150 E.; hat Zeug- u. Leinwebereyen.

Hartau, D. in Schlesien, Schweidnitzer Kr., mit 190 E.; hat Steinkohlengruben u. einen Probiersteinbruch.

Hartberg, St. in der untern Steyermark, Grätzer Kr., am so genannten Hartberger-Lafnitzbache, mit mehr als 130 H., einem Decanate, einem Zollamte, u. einem landschaftl. Physikate. Der Thurm der hiesigen K. ist einer der schönsten im Lande. Auf den umliegenden Anhöhen werden versteinerte Muscheln gefunden. Um Hartberg ist ein schöner Pferdeschlag. In der St. wird viel grobes Tuch bereitet.

Hartenberg, B. in der Grafsch. Wernigerode, 1 Stunde von Elbingerode, mit einem Eisensteinbruch.

Hartenfels, s. Torgau.

Hartenstein, Grafsch. im Erzgebirgischen Kr. des Königr. Sachsen, 1 M. von Schneeberg; sie wird in die obere u. niedere eingetheilt; jene gehört zu Sachsen, diese dem Fürsten von Schönburg-Waldenburg. In letzterer ist

Hartenstein, St u. Schl. mit 170 H. u. 900 E., worunter viele Leinwand- u. Wollenweber. 1 Stunde davon ist die Prinzenhöhle.

Hartford, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate Connecticut, am Connecticut, 36 Q. M. gr., mit 38,030 E., ist ziemlich gebirgig, aber fruchtbar an Getreide, Wollen, Tabak u. Rindvieh. Die Hptst. ist

Hartford, am Connecticut, die erste Hptst. des ganzen Staates, mit 500 H. u. 4000 E., ist der Sitz der Generalversammlung u. der Oberregierung, hat eine Bank, Woll- u. Schnupftabaksfabr., Branntweinbrennereyen, eine Glockengießerey, 2 Buchdruckereyen, u. ist die Hauptniederlage von Landeserzeugnissen u. Europäischen Waren.

Hartford, s. Hertfort.

Hartgebirge, auf der Hart, ein 22 Stunden langes Waldgebirge in den Franz. Dep. Niederrhein u. des Donnersberges, erstreckt sich von Weißenburg bis Alzey. Auf demselben wird Wein gebaut.

Hartha, s. Harta.

Hartkirchen, Städtchen im Franz. Dep. Meurthe.

Hartland, Flk. in der Engl. Grafsch. Devon an der See, mit Stockfischfang u. überhaupt reicher Fischerey.

Hartland-Point, ein Vorgeb. in der Engl. Grafsch. Devon, nicht weit von Biddeford.

Hartlepool (54° 40′ N. B. 16° 39′ O. L), kl. St. in der Engl. Grafsch. Durham, mit einem Haf.

Hartyan, Sos-Hartyan, D. in der Neograder Gesp. in Niederungern, wird wegen des Salzwassers so genannt, das hier angetroffen wird, u. den E. so wohl beym Viehtrank als beym Brotbacken gute Dienste leistet.

Harveys-Inseln (19° 18′ S. B. 141° W. L.), 2 Inf. in Polynesien, welche erst im J. 1767 entdeckt worden sind, sind reich an Kokosnüssen, Pisangs, Yams, Schweinen, Fischen, Schildkröten. Die E. sind schwarz, schmutzig, wild, mißtrauisch u. diebisch.

Harwich (52° 11′ N. B. 18° 53′ O.

L.), eine von Natur feste, von 3 Seiten mit Wasser umgebene, u. von der Seite von Suffolk her durch das Languard-Fort beschützte St. am Ausfl. der Stour in die Nordsee, in der Engl. Grafsch. Essex, hat einen gr. sichern Hafen, der schon zu gleicher Zeit 100 Kriegsschiffe u. 500 kl. Fahrzeuge barg. Ein Spaziergang führt von der St. nach dem Hügel Beaconhill, wo ein Leuchtthurm steht. Die St. hat bedeutende Schiffswerfte, etwas Handel, vorzüglich mit Steinkohlen, u. Kablian-Fischerey. Von hier ist die Ueberfahrt nach Holland.

Harz, ein Waldgebirge im Königr. Westfalen, das sich von Morgen unter dem 27° 50′ bis zu 29° 10′ östl. Länge u. unter dem 51° 35′ bis zum 51° 57′ N. B. ausdehnt, von Mansfeld bis Osterode sich erstreckt, 11 7/10 M. lang, 4 M. breit, 36 Q. M. gr. ist, u. 36,000 E. in 40 St. u. Flk. hat. Es wird durch den Brocken in den **Ober-** u. **Unterharz** getheilt; jener ist in W. des Brockens u. das eigentliche Hochgebirge; dieser im O. des Brockens u. die größere Hälfte des Ganzen. Die vorzüglichsten Berge sind: Brocken, Rammelsberg, Bruchberg, Andreasberg, Rehberg, Burgberg, Heinrichshöhe, Brand, Sonnenberg, Iberg, Winterberg 2c. Hier entspringen die Fl.: Bode, Sieber, Oder, Ecker, Holzemme, Radau. Die Oberfläche des Harzes ist durchaus bewaldet; auf seinen erhabensten Kuppen steht die Fichte, welche doch auf dem Brocken selbst zu einem Zwergbaume zusammenschrumpft; auf den niedrigen Bergen wachsen mehrere Laub- u. Nadelhölzer unter einander, u. die Flötzgebirge sind mit den schönsten Eichen, Buchen, Birken, Ellern, Linden 2c. bedeckt. Eben so hat das Geb. einen Ueberfluß an Waldbeeren, an Trüffeln u. Morcheln, an Arzeneykräutern u. den schönsten Graswuchs; im Sommer nähren sich gr. Herden von Rindvieh, Pferden u. Ziegen von seinen aromatischen Kräutern. Das Dickicht hägt vieles Wild, als: Edelhirsche, Rehe, wilde Schweine, Füchse, Dachse, wilde Katzen, schwarzen u. braune Eichhörnchen u. noch mehreres wildes Geflügel; aber sein vorzüglichster Reichthum nach dem Holze steckt in seinem Innern, welches Gold, Silber, mehr aber noch Eisen, Kupfer, Bley, Zink, Arsenik, Vitriol, Marmor, Alabaster, Agat u. Jaspis zur Ausbeute liefert. Auch gibt es eine Cementquelle am Rammelsberge, ferner eine Salzquelle, welche in Julius-Halle versotten wird.

Harzburg, ein altes Bergschl. im Westfäl. Dep. Ocker, Bez. Goslar, in Ruinen auf dem waldigen Burgberge, auf welchem die Sachsen in der Vorzeit den Krodo verehrten, u. in dessen an Thierversteinerungen reichen Kalkgebirge die Salzquelle unter Thonlagen liegt, die bey Neustadt zu Tage geht. Auf seinem Gipfel führte Kaiser Heinrich IV. 1068 die Harzburg u. den prächtigen Dom auf, den er 1070 selbst wieder zerstören mußte; indeß wurde die Burg wieder aufgeführt u. stand bis in das 16. Jahrhundert, wo sie dann nach u. nach verfiel. Von diesem Bergschl. hat die

Harzburgische Höhle ihren Nahmen; sie liegt 1 M. von Julius-Halle, u. ist eine aus vielen unterirdischen Gängen im Unterharze bestehende Höhle, darin das tropfenweise herunterfallende Wasser zu Stein wird, u. allerhand Figuren macht.

Harz-Departement, im Königr. Westfalen, hat seinen Nahmen von dem Harze, wovon es bedeckt wird, gränzt N. u. O. an die Dep. Saale u. Ocker, an die Grafsch. Stollberg, das Schwarzburgische, das Königr. Sachsen u. Fürstenth. Gotha; im S. an das Fürstenth. Eisenach u. den Bez. Werra, von dem es die Werra scheidet, u. in W. an das Dep. Leine. Es enthält das ganze vormahl. Eichsfeld mit Treffurt u. Dorla, die auf dem rechten Werra-Ufer gelegenen Hessischen Ortschaften, einen Theil von Grubenhagen, die Grafsch. Hohnstein, das Wolfenbüttelische Amt Walkenried, einige Stücke des Fürstenth. Blankenburg u. die Gebiethe von Mühlhausen u. Nordhausen. Sein Flächeninhalt beträgt nach den neuesten Angaben 74 Q. M., auf welchen 702,890 Menschen wohnen, von denen fast 2 Drittheile luth., die übrigen kath. sind; doch gibt es auch Ref. u. Juden, obschon nicht zahlreich. Das Dep. ist in 3 Bez., 37 Kant. u. 286 Gem. getheilt.

Harzgerode, St. im Fürstenth. Anhalt-Bernburg an der Selke, 1400 Schuh über der Meeresfläche, hat 323 H. u. 2,800 E., das Schl. Ehrenberg, ein Silberbergw., ein Eisenwerk mit Hochofen, Hammerwerken, Sensenfabr., Drahtmühlen 2c., auch ein Schwefel- u. Vitriolwerk, u. einen Gesundbrunnen im Selkethale.

Hase, Fl. im Königr. Westfalen, der im Bez. Osnabrück bey Brink entspringt, fließt bey der St. Osnabrück vorbey, nimmt während ihres Laufes die Else u. andere Bäche auf, u. fließt bey Meppen in die Ems.

Hasenbroeck, s. Hazebroeck.

Hasel, D. in Schlesien, Jauer Kr.; hier bricht Kupferschiefer.

ſel, kl. D. in Niederungern, Eiſenurger Geſp., mit einigen Vitriolhüten.

ſelmühl, D. im Rezatkr. des Königr. Bayern, mit einem Eiſenhammer u. einer Mühle zum Bohren u. Schleifen der Büchſen- u. Flintenläufe.

ſelmühl, Ort in Bayern, Regenkr., wo ein Theil der k. Gewehrfabr. u. die Bohrerey iſt.

ſelo, kl., wegen ihrer Sandbänke gefährliche Däniſche Inſ. im Cattegat.

ſelsbach, Bach in der Unter-Steyermark, Grätzer Kr., der ſeinen Lauf ſüdl. nimmt, u. bis zu ſeinem Ausfl. in die Mur unter Radkersburg, die Grz. wiſchen dieſem Kr. u. Ungern beſtimmt.

ſelüne (52° 40′ 35″ N. B. 25° 7′ 2″ O. L.), St. im Franz. Dep. Oberſſel, an der Haſe.

ſen-Indier, ein Völkerſtamm in Nord-Indien am Makenzieſluſſe, von den häufigen Haſen in ihrer Gegend ſo benannt, eine unanſehnlich gebaute aber putzſüchtige Nation. Sie kochen in einem Gewebe aus den zerriſſenen Wurzeln der Pechtanne, Wape genannt.

ſeninſel od. S. Margareteninſel, auf der Donau, liegt oberhalb Ofen, begreift 8 Ung. M., u. heißt ihr beſter Ort Covin.

ſenpoth, kl. St. am Fedder, im Ruſſ. Gouv. Kurland, mit 2 alten Schl. u. meiſtens jüd. E.

ſkar, ſ. Kaſhgar.

aslach, Mſtk. in Oeſtreich o. d. E., Mühlviertel, am Zuſammenfl. der gr. u. kl. Mühl, hat viele Leinweberey u. treibt ſtarken Leinwandhandel.

asli, Haßli, eine Landſch. im Kant. Bern in der Schweiz, welche ſich von der Höhe des Grimſelberges an bis an das Amt Interlachen auf eilf Stunden in die Länge erſtreckt. Sie hat ſchöne Buchen- u. Tannenwälder, u. in den Thälern viel Futter für das Vieh. Der ſchönſte u. beſte Theil des Landes wird durch den Alpbach bewäſſert, u. auf den Bergen gibt es viel der edelſten Kräuter u. Wurzeln, imgleichen Gemſen, andere Bergthiere, u. allerley wildes Geflügel. Hasli iſt auch reich an Bergw., vornehmlich an Bley, Eiſen, ſchönen Kryſtallen u. guter Porzellanerde. Der Weg über den hohen Grimſelberg (ſ. Grimſelberg) wird von den E. mit Mühe u. Koſten unterhalten. Sie haben ihn an vielen Orten meiſtens ſchlangenweiſe in hartem Felſen gehauen, mit kl. Mauern verwahrt, u. kl. Brücken von einen Felſen auf den andern gelegt. Unten am F. des B. liegt ein ſo genanntes Spital, welches aber eigentlich ein Wirthshaus iſt, wo arme Reiſende unentgeltlich mit Speiſe u. Trank verſorgt werden. Von hier aus erſtreckt ſich ein 2 Stunden langes Eisthal gegen Mittag, welches ſich hernach mit den Bergen noch auf 6 Stunden gegen W wendet, u. an dem hohen Eisberge Schreckhorn endiget. In dieſem Grimſelthale hat die Aar ihren Urſprung, welcher aus 3 zuſammenhangenden Gletſchern entſteht, von welchen einer eine beſtändige Eisbrücke iſt, die ein 7 Stunden langes Thal anfüllt, unter der die Aar unſichtbar, aber mit merklichem Geräuſche hinläuft. Ein Theil des Grimſelbergs, welcher Zinkenberg genannt wird, enthält eine vortreffliche Kryſtallgrube, in welcher man Stücke zu 6 bis 800 Pfunden erbeutet hat, die größten Theils ohne Mangel, u. ſo durchſichtig als Waſſer, waren. Die E. ziehen ihre Einkünfte faſt bloß aus Käſen u. einigen wenigen Pferden u. Schweinen, welche aber kaum ſo viel betragen, als ſie für Wein, Getreide u. Salz ausgeben.

Haslingden, Flk. in der Engl. Grafſchaft Lanca, am Swinnel-Fl., mit Woll- u. Baumwollenfabr.

Haſparren, St. im Franz. Dep. Nieder-Pyrenäen, mit 525 H., u. 4,640 Einw.

Haſſagey, ein Wurfſpieß der Kaffern u. Hottentotten, welchen ſie nur in einer Entfernung von 30 bis 40 Schritt ſicher werfen können. Jeder trägt 3 bis 6 derſelben bey ſich.

Haſſan-Paſcha-Palanka, feſte St. in der Semendriſchen Sandſchakſchaft in Serbien, zwiſchen den Fl. Morawa u. Jeſſowa, mit Geſundbrunnen u. Bad.

Haſſelberg, hoher B. bey Dünkelsbühl im Rezat-Kr. des Königr. Bayern.

Haſſelfelde, ganz offene St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Weſtfäl. Dep. Saale, Bez. Blankenberg, am Haſſelbache, mit 1 K., 1 Schule, einem Hoſpitale, 232 H. u. 1,330 E., die ſich von Ackerbau, Viehzucht, bürgerlichen Gewerben, Fuhrweſen u. Kohlenbrennen nähren. Hier iſt auch eine Ziegeley.

Haſſelt (50° 55′ N. B. 22° 54′ O. L.), hübſche, gewerbſame St. im Franz. Dep. Nieder-Maas, an der Demer, mit 5,820 E., Spitzen- u. Leinwandfabr.

Haſſelt, kl. feſte St. im Franz. Dep. Ober-Yſſel am Zwartewater (ſchwarzen Waſſer), mit 1,120 E. Eine halbe Stunde davon entfernt liegt die Schanze Kyk in de Vecht an der Münd. der Vecht.

Haſſenrath, Flk. im Franz. Dep. Ruhr, mit 1060 E., Eiſenwerken u. Steinkohlengruben.

Haſſerode u. Friedrichsthal, Pfrd. an der Holzemme im Landkanton Wernigerode, Dep. Saale des Königr. Weſtfalen, mit 144 Feuerſt., 840 E., 4

Papiermühlen u. einem Blaufarbenwerke der Familie Waitz von Eſchen, das jährlich 2,500 Ztr. liefert.

Haſtenbeck, D. bey Hammeln im Weſtfäl. Dep. Leine. In der hieſigen Gegend fiel im J. 1757 ein ſcharfes Treffen zwiſchen der Franz. u. alliirten Hannöveriſch-Heſſiſchen Armee zum Vortheile der erſtern vor.

Haſtings (50° 52′ 10″ N. B. 18° 21′ 10″ O. L.), St. in der Engl. Grafſch. Suſſex, mit dem erſten der ſo genannten Fünfhafen, der aber jetzt bis zu einer Rhede herabgekommen iſt; hat 2000 E. u. einige Fiſcherey.

Haſtle-Pool, St. in der Engl. Grafſchaft Durham, mit Gärbereyen.

Haßberg, ziemliches Geb. im Großherzogth. Würzburg, das ſich in der Gegend Königshofen anfängt, u. bis an den Main erſtreckt.

Haßfurt, kl. St. u. Schl. am Main im Großherzogth. Würzburg, mit 400 H. u. 2,080 E.

Haßlach, St. des Fürſten von Fürſtenberg im Großherzogth. Baden, Kinzig-Kr., an der Kinzig, mit 1,500 E.

Haßloch, St. im Franz. Dep. Donnersberg, mit 483 H. u. 2,830 E.

Hataule, Cataule, Contafel, gr. D. in Krain, 6 Stunden von Krainburg, mit einem Geſundbade.

Hatfield, Flk. an der Lea in der Engl. Grafſch. Hertfort, mit einer Volfabr.

Hatſcherif, eine von dem Türk. Kaiſer ſelbſt geſchriebene geheime Ordre, für welche die Türken ſolche Hochachtung tragen, daß, ſo bald ſie ihnen vorgezeigt wird, ſie lieber ſterben, als derſelben Inhalt zuwider leben. Der Sultan braucht ſie gemeiniglich, wenn er einen gr. Miniſter ſtranguliren laſſen will.

Hattem, St. an der Yſſel im Franz. Dep Ober-Yſſel, mit 1,990 E., die ſich von Viehzucht, Tabaksbau u Durchgangshandel nähren.

Hatten, Flk. im Franz. Dep. Niederrhein, mit guten Tuch- u. Leinenfabr.

Hattenheim, Naſſau-Uſingiſches D. am Rhein, im Rheingau, mit 700 E. Der hier gebaute treffliche Wein heißt Markbrunner, von einer hier fließenden Waſſerquelle.

Hatterod, D. im Fürſtenth Ober-Heſſen im Großherzogth. Heſſen, hat Kupfer-, Silber- u. Bleyerze.

Hattingen, St. im Berg. Dep. Ruhr, unweit der Ruhr, mit 1,700 E., Wollen-, Leinwand- u. Kleineiſenwarenfabr.

Hatton-Chatel, St. im Franz. Dep. Maas, am Fl. Hatton.

Hatvan (47° 40′ 5″ N. B. 37° 22′ 15″ O L.), Mſtk. in Oberungern, Hevesſcher Geſp. unter dem Gebirge Matra, an der Zagyva, mit einer herrlichen kath. Pfarrkirche, einem ſchönen Graſalkovitziſchen Caſtell, vielen neuen Gaſſen u. ſchönen H. Die E. ſind Ungern, Deutſche u Raitzen. Die Gegend hat eine vortreffliche Weide, auf welcher viel tauſend Pferde ganz wild gezogen werden. Hat gr. Pferdemärkte. Die Waſſermelonen gerathen hier u. in der umliegenden Gegend ſehr gut, ſo daß nach Peſth viele tauſend auf den Markt geführt werden. Die hieſigen Raitziſchen Kaufleute treiben einen beträchtlichen Handel. Unweit der St. iſt eine einträgliche Roßmauth u. eine Tuchmanufaktur.

Hatzaſel, Hadzell, Hadszel, D. in Siebenbürgen, im Hatzeger Kr. der Hunyader Geſp., hat Ung. u. Walach. E., u. einen Eiſenhammer.

Hatzeg, Hotzing, Hatzegſu, angenehmes u. fruchtbares Thal in Siebenbürgen, Hunyader Geſp., das ſich 8 M. an dem Fl. Sil hin erſtreckt. Es wird größten Theils von Walachen bewohnt, u. enthält 81 Oerter, worunter Hatzeg, (45° 35′ 38″ N. B. 40° 37′ 20″ O L.) ein Mſtk. der erheblichſte iſt. Dieſer Mſtk. gehört zum Bez des erſten Walach. Gränz-Regiments, liegt am Fl. Sebes, hat eine kath., ref. u. Grich. Pfarre.

Hatzfeld, St. im Fürſtenth. Ober-Heſſen, an der Eder, mit 120 H., 690 E. u. einem Schl., dem Stammhauſe der Fürſten u Grafen von Hatzfeld.

Haubitze, ein grobes Geſchütz, welches eine Kammer wie ein Mörſer, aber einen längern Lauf hat, der aber kürzer iſt, als an einem Kammerſtücke. Man bedient ſich ihrer, gr. ſteinerne Kugeln, Vagel, Kardetſchen, Granaten u. ſ. f daraus zu werfen. Es ſoll den Nahmen von einiger Aehnlichkeit mit einer Haube haben.

Haubitzgranate, eine Granate, welche aus Haubitzen geſchoſſen, u. auf hölzerne Spiegel gekittet wird.

Haueiſen, Reußiſches D. in der Herrſchaft Lobenſtein, mit einem Eiſenhammer.

Hauenſtein, eine Grafſch. im vormahls Oeſtreichiſchen Breisgau, welche ſich von Waldshut gegen Freyburg auf 5 M., u. am Rhein hinab gegen Rheinfelden zu auf 4 M. erſtreckt. Sie iſt zwar meiſten Theils mit Bergen u. Wäldern angefüllt, aber dennoch wohl bewohnt, u. hat geſunde u ſtarke E. Sie hat Eiſenbergw., u. gehört jetzt zum Großherzogth. Baden. Der Hptort derſelben iſt

Hauenſtein, Städtchen am Rhein, im Badenſchen Wieſen-Kr., mit 120 E.; iſt ein Filial des benachbarten D. Luttingen.

Hauenstein, ein Bergschl. mit einem eigenen Wirthschaftsamte u. Meierhof in Böhmen, Ellnbogner Kr., gehört zur Majoratsherrsch. Schlackenwerth, hat eine Papiermühle u. starken Obsthandel.

Hauerschilling, war bisher in Hamburg eine Contribution, die jeder Bürger nach der Taxe seines Hauses od. Miethe, geben muß, nähmlich von einer Mark einen Schilling.

Haugsdorf, Mfk. in Oestr. u. d. E., Viertel unter dem Mannhardsberg, an der Bulka, mit einem Schl., einem Landgerichte, einer Pfarre u. 223 Häusern.

Haune, Fl., der im Fuldaischen entspringt, u. sich bey Hersfeld im Westfäl. Dep. Werra in die Fulda ergießt.

Haupoul, St. im Franz. Dep. Tarn, an der Vereinigung der Fl. Molle u. Rivvdou, mit 676 H.

Hauptfluß ist derjenige, der einen od. mehr andere Flüsse während seines Laufes aufnimmt, u. gemeiniglich, aber nicht immer, den Nahmen der von seiner Münd. entferntesten Quelle behält.

Hauptgebirge, sind jene ungeheuren, manches Mahl über einen, auch mehr Erdtheile fortlaufenden Bergreihen, die, zwar mit verschiedenen Aus- u. Einbeugungen, aber im Ganzen doch entweder von Südost nach Nordwest, od. von Südwest nach Nordost gerichtet sind. Bergreihen mit der erstern Richtung nennt Gatterer Bergmeridian; die mit der zweyten Bergäquator od. Bergparallelen.

Hauptlinie, in dem Festungsbaue die Linie, welche von dem Kehlpunkte bis an die Bollwerksspitze gezogen, u. auch die Capitallinie genannt wird.

Haupt- od. Muttersprachen sind diejenigen, die fast durchgehends eigene, in keiner andern Sprache vorkommende Wörter haben, u. folglich aus keiner andern Sprache entstanden sind, als: die Altgriechische, die Lateinische, Deutsche, Slavische ꝛc.

Hauptstadt, heißt gewöhnlich die vornehmste u. größte St. des Landes, wo die Regierungs-Collegien ihren Sitz haben.

Haus (Unter-), Mfk. an der Ens, in der Ober-Steyermark, Judenburger Kr., mit 70 H., einem Decanate, mit einem Eisenhammerwerk.

Haus (Ober-), D. u. Schl. mit einer gleichnahm. Kameralherrsch. eben daselbst.

Haus (Heiligen-), D. im Berg. Dep. Ruhr, mit Stahl- u. Eisenfabriken.

Haus, vortreffliches Schl. u. Herrsch. im Machlandkr. im Lande ob des Ens in Oestreich, welcher den Grafen von Starhemberg gehört.

Hausberg, hoher B. in Thüringen bey Jena, darauf ehemahls die 3 berühmten Bergschlösser, Kirchberg, Windberg u. Greifberg gelegen.

Hausberge, St.- u. Hptort eines Kant. al. N. im Westfäl. Dep. Weser, Bez. Minden, unweit der Weser, am F. der Westfäl. Pforte, durch welche die Weser strömt, mit 1 K., 112 H. u. 710 E., hat Stärke- u. Puderfabr., u. handelt mit Moltgarn u. Leinwand.

Hausbrunn, ein Slav. D. in der Preßburger Gesp. in Niederungern, an der Rudawa, welche Mühlen treibt. Hier wird viel Flachs u. Hanf gebaut, u. aus dem Samen Oehl gepreßt. Auch beschäftigen die Fichtenwälder die E. mit Pechsieden.

Hausdorf (Ober-), gräfl. Haugwitzisches D. in der Grafsch. Glatz, mit 132 H. u. 620 E.; hat Leinwebereyen u. eine Steinkohlengrube.

Hausdorf (Nieder-), gräfl. Stillfriedisches D. ebendaselbst, mit 98 H., 510 E., Leinwebereyen, Bleichen u. einem Thierofen.

Hausen, Fürstenbergische Herrsch. im Kinzinger Thale des Großherzogth. Baden, hat den Nahmen von dem zerstörten Bergschl., u. 15,000 E. Der Hptort ist die St. Stühlingen.

Hausen, D. im Großherzogth. Würzburg, mit 108 u. 520 E.; hier werden Siebboden, u. im Durchschnitte jährlich 1,500 Schock hölzerne Peitschenstöcke, meist aus Eichenholz gemacht.

Hausen, D. im Fürstenth. Hohenzollern-Hechingen, im Killerthale, mit 1,260 E.; handelt mit der hier gegrabenen Enzianwurzel.

Hauserer-See, See in der Ober-Steyermark, Judenburger Kr., zwischen hohen Geb., unweit der Kärnthnischen Grz. Aus demselben kommt ein gleichnahm Bach, der ober Murau in die Mur fällt.

Haus im Busch, s. Haag.

Hausruck, gr. Wald im Bayerischen Unter-Donaukr.

Hausruck-Viertel, Kr. in Oestr. ob der Ens. Hat Salzbergwerke bey Ischel u. Hallstadt, u. vielen Obstbau, der Getreidebau wird stark getrieben. Etwas Wein wird in der Gegend um Aschau gebaut, der aber wenig taugt. Der Flächenraum dieses Viertels beträgt 83 1/2 Q. M., welche (1803) von 183,228 Menschen, in 6 Städten, 25 Mfk. u. 2,345 Ortsch. bewohnt waren. Durch den Wiener Frieden vom 14. October 1809 kam der westl. Theil dieses Viertels, mit ungefähr 40 Q. M., 70,000 Seelen, 3 Städten, 16 Mfk. u. 1,050 Ortsch. an die Krone

Bayern, u. ist in den Unterdonau- u. Salzachkr. desselben vertheilt.

Haussa, nach einigen **Houssa** od. **Sudan** im engern Verstande, auch **Afnu** genannt, ist ein Königr. in Nigritien in Mittel-Afrika, ostwärts von Tombuktu auf der Nordseite des Nigers; es soll eine Art von Staatenverein bilden, der aus den kl. Königr. **Laschna**, **Daura**, **Kano**, **Solau**, **Norv**, **Nyffe**, **Kabi** u. **Guber** mit dem dazu gehörigen **Zamvara** besteht. Alle diese kl. Königr., außer **Nyffe** u. **Kabi**, sind dem Königr. **Bornu** zinspflichtig. Die E. sind zwar Neger, aber nicht ganz schwarz; auch haben sie einnehmende Gesichtszüge, sind sanft u. menschenfreundlich, die aufgeklärteste Völkersch. im Innern von Afrika, besitzen viel Geschicklichkeit u. Kunstfleiß, weben, färben u. gärben, lieben leidenschaftl. Musik u. Tanz, u. haben auch öffentliche Sängerinnen, **Kadanka** genannt. Die Hptst. ist

Haussa, am Niger, welche beträchtlichen Handel treibt.

Hausstein, gr. aus der Donau hervorragender Felsen mit einem Thurm, an dem das Wasser zurückprallt u. den bekannten Wirbel verursacht, in Oestr. u. d. E., Unter-Mühlviertel.

Hauswalde, D. in der Ober-Lausitz, Bauzner Kr., mit 600 E. u. Leinwebereyen.

Hauterive, **Auterive**, St. im Franz. Dep. Ober-Garonne, an dem hier schiffbaren Arriege, mit 280 H., 4000 E., Getreide u. Weinbau.

Hauterive, D. im Franz. Dep. Allier, unweit dieses Fl., mit einer kalten Mineralquelle.

Hautvillars, St. im Franz. Dep. Lot u. Garonne, mit 2,220 E. u. wollener Strümpfe Fabr.

Hautvilliers, D. im Franz. Dep. Marne, unweit der Marne, mit 187 H. Hier wächst sehr guter Champagner Wein.

Haux, s. **Hall**.

Havana, S. **Christoval de la Havana** (23° 12′ N. 84° 33′ 56″ O. L.), Hptst. der Span. Ins. Cuba, der Mittelpunkt des Spanisch-Amerikanischen Handels, eine regelmäßig angelegte St., Sitz des Capitän-Generals u. einer Verwaltung des Postwesens. Sie hat 2000 steinerne H., in engen, aber geraden, gepflasterten u. des Nachts erleuchteten Straßen, 36,000 E., Creolen u. Europäer, 26 Kl., eine Garnison von 4,600 Mann, einen kath. Bisch., dessen Capitel in San Jago de Cuba ist, ein gr. Schauspielhaus, ein Colisäum zu Stiergefechten, eine patriotische Gesellsch. zur Beförderung des Ackerbaues, der Industrie u. der Künste, ein Seminar, mehrere Klosterschulen, eine Universität mit 19 Professoren, verschiedene Spitäler, ein Findelhaus, ein Arsenal, Schiffswerfte, u. nebst andern Werkstätten, eine gr. Tabaksfabr.; einen trefflichen Haf., der von den Forts Castillo del Morro u. de San Salvador vertheidigt wird, über 1000 Schiffe fassen kann, u. der Sammelplatz aller aus Mexico nach Spanien zurückkehrenden Schiffe, u. die Niederlage von allem Gold u. Silber aus Mexico ist. Der Handel ist wichtig. So lange die Amerik. Flotten im Haf. liegen, nähmlich im September ist hier eine beständige Messe. Um die St. liegen mehrere Castelle.

Havardos, **Harmisch**, ein Croat. D. in der Eisenburger Gesp. in Niederungern, im Günser Bez., hat gute Viehmast u. viel Kalkbrennereyen.

Havel, ziemlich gr., fischreicher Fl. in der Kurmark Brandenburg, entspringt im Mecklenburgischen bey Arkershagen unweit Fürstenberg, vereinigt sich bey Spandau mit der Spree, u. bildet daselbst den Werder, geht von da auf Alt- u. Neu-Brandenburg, u. mündet bey Havelort unweit Werben in die Elbe. Sie wird oberhalb Zehdenik schiffbar.

Havelberg (52° 9′ 57″ N. B. 30° 5′ O. L.), St. in der Priegnitz auf einer Havel-Insel, durch 3 Zugbrücken mit dem Festlande verbunden, hat 245 H. u. 1,960 E., eine auf einem B jenseits der Havel liegende schöne Domk. u. Capitel, ein Schiffswerft für Seeschiffe, Holzhandel nach Hamburg, Zuckerfabriken, Strumpfstrickereyen u. Fischereyen.

Havelländischer Kreis, in der Mittelmark Brandenburg, begreift die Länder Havelland, Friesak, Rhinow u. Bellin, hat auf 37 Q. M. 39,550 E.; ist fruchtbar an Getreide, Viehzucht ꝛc. Der **Havelland-Glienschе Luchgraben** od. das gr. Luch des Havelländischen u. Glienschen Kreises ist ungefähr 7 M. lang u. an mehrern Orten 3 M. breit. Das Wasser im Havellande verursachte beständige Ueberschwemmungen, bis ihm nach 3 Gefällen hin mehr Abfluß verschafft, u. 2 Hpt-Canäle u. viele Hpt- u. Nebengraben angelegt wurden. Die Hpt-Canäle sind: der gr. Hpt-Canal von der Havel über Nauen u. durch den alten Rhin in den Witzker-See geführt, 2 bis 4 F. tief, u. 21,678 Rheinl. Ruthen lang, u. der Friesakische od. kl. Hpt-Canal, von 6,767 Ruthen Länge. Der Betrag sämmtlicher Graben ist 142,173 Ruthen; außerdem werden in diesem

Lucke noch sehr viele Dämme unterhalten.

Haverford (West-), St. mit 5000 E. in der Grafsch. Pembrok in Süd-Wales, eine der besten in Wales an der Douglesbye, die Schiffe trägt u. in den Milford-Haven strömt. Die St. hat Handel u. Wohlstand.

Haverhill, Flk., der zum Theil in der Engl. Grafsch. Suffolk, zum Theile in Essex liegt; hat Durchfuhren u. einige Wollenmanuf.

Haverhill, Hptort der Grafsch. Grafton im Nordamerik. Freyst. New-Hamshire am Connecticut, in einer sehr angenehmen Gegend, der Garten von Neu-England genannt; hat 550 E.

Haverhill, zerstreuter Ort im Nordamerik. Freyst. Massachusetts am Merrimack, mit 2,400 E.: hat einen Landungsbafen, eine Segeltuchfabr. u. Holzhandel.

Haversham, kl. St. in der Grafsch. Bukingham in England, nicht weit von Stoney an den Grz. von Northampton.

Havre, od. **Havre de Grace** (49° 29′ 14″ N. B. 17° 46′ 23″ O. L.), feste St., Bezirkshptort des Franz. Dep. Unter-Seine, u. Seehaf. an der Münd. der Seine, mit 1,500 H. u. 20,620 E., hat eine Schiff-Fahrtsschule, ein See-Arsenal, Schiffswerfte, Reperbahnen zur Verfertigung der Schiffstaue, eine Ankerschmiede, ein Tonnenmagazin, Zuckersiedereyen, Fayence-, Tabaks-, Spitzen- u. Eisenwarenfabr.; treibt wichtigen Handel nach Nord-Europa, Guinea u. Westindien. Zu bestimmten Zeiten gehen von hier Paketboote nach den Westindischen Inseln ab.

Havre, D. im Nordamerik. Freyst. Maryland, mit einem sehr guten Haf.

Hawasch, Küstenfluß in Habessinien, der aus den Gränzgeb. von Ober-Schoa hervorkommt, bald nachher den kleinern Fl. Matschi aufnimmt, der ein Abfluß des Sees Zawaja ist, u. dann das Königr. Adel durchströmt, wo er von den E. zur Bewässerung ihres trockenen Bodens in so viele kl. Canäle zerschnitten wird, daß er am Ende das Meer nicht erreichen kann, sondern sich im Sande verlieren muß.

Hawick, Flk. in der Südschottländ. Grafsch. Roxburg, an der Teviot, romantisch gelegen; die E. nähren sich von der Schafzucht, Teppich-, Band-, Tuch- u. Strumpfverfertigung.

Hawkesburg, Engl. St. in Neu-Südwales auf Neu-Holland, am Fl. gl. N., der sich in die Brockenbay ergießt, hat 1,800 E.

Hawksbead, Flk. in der Engl. Grafschaft Lanca, mit einer Tuchfabr.

Haws-Water, See in der Engl. Grafsch. Moreland, 3 M. lang u. 1/2 M. breit, hat angenehm wechselnde Partien.

Hay, Lebota, D. in der Thurotzer Gesp. in Niederungern, mit vortrefflichen warmen Bädern.

Hayda, gräfl. Kinskische St. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., mit 223 H. u. 890 E.; Sitz einer gr. Glashandlungsgesellsch., welche ihre Geschäfte in alle Erdtheile ausdehnt.

Haydamasken, s. **Kosaken**.

Hayde, Municipalstadt mit Mauern in Böhmen, Pilsner Kr., liegt zwischen mehreren Teichen, hat eine Dechantk., mehrere Capellen, u. ein altes Schl. Die E. nähren sich nebst dem gewöhnlichen Stadtgewerbe besonders von den hiesigen Viehmärkten.

Hayducken, Art Unger. Kriegsleute, von denen die, mit besondern Freyheiten begabten **Hayduckenflecken** in der Saboltscher Gesp. den Nahmen haben. Ins gemein werden gewisse Bediente gr. Herren, die auf Unger. Art gekleidet sind, **Haydueken** genennt. In Illyrien werden die Morlaken u. Uskoken so genannt, welche auf den Raub ausgehen, u. meist in Höhlen wohnen. Eigentlich heißt Hayduck ein Räuberhauptmann. Sie halten sich in den unfruchtbaren u. unzugänglichen Gebirgen von Vergoraz u. Duar auf.

Hayduckenstädte, 7 Oerter der Szaboltscher Gesp. in Oberungern, mit 28,380 E., die besondere Freyheiten genießen. Es sind folgende: **Nanas, Dorog, Hatbaz, Vamos-Peres, Böszörmeny Szobozslo** u. **Polgar**. Die Viehweiden auf dem Terrain dieser Städte sind gut. Wegen Holzmangel müssen die E., die Nationalungern sind, Hornviehmist u. Stroh brennen. Sie verdanken ihren Ursprung dem Matth. Corvinus, der im 15. Jahrhunderte eine stehende Landmiliz (Mefeibadak) zur Dämpfung der bürgerlichen Unruhen in Ungern u. Siebenbürgen errichtete.

Haye, la, St. im Franz. Dep. Indre u. Loire an der Creuse, mit 153 H. u. 850 E., ist der Geburtsort des Philosophen Descartes.

Haye d'Ectot od. **d'Utot**, D. im Franz. Dep. Canal, nahe am Meere, mit 65 H. u. einer Mineralquelle.

Hayger, St. am Dill, im Berg. Dep. Sieg, mit einem Eisenbergwerke.

Hayn, s. **Großenhayn**.

Hay-nan, Ainan, Ins. an der östl. Küste von China, zum Gouv. Canton gehörig, von O. nach W. 60 bis 70

Stunden lang, u. von N. nach S. 40 bis 50 breit, von 160 Stunden Umfang; im N. eben, im S. gebirgig. Das Clima ist ungesund, u. das Wasser muß durch Kochen trinkbar gemacht werden. Der Boden ist sehr fruchtbar, besonders an Reiß, der jährlich 2 Mahl geerntet wird; reich an Zucker, Tabak, Baumwolle, Indigo, Arekanüssen, Farbehölzern, Rosenholz, Eisenholz, Wildpret, Fischen ꝛc. Im Innern sind Goldminen. Der größte Theil der Ins. erkennt die Oberherrsch. des Chin Kaisers; nur der mittlere, goldreiche Theil, der Li-mu-chan od. Tschi-chan heißt, wird von einem unabhängigen Volke bewohnt, welches mit Gold handelt. Die Hptst. ist Kiun-tschen-fu.

Haynau, kl. Weichbildstadt im Fürstenth. Liegnitz, in Schlesien, am Flüßchen Deichsa. Es ist eine Mauer u. ein Wassergraben um die St. Sie hat eine evang. Pfarr- u. eine kath. K. Weil die Passage von Breslau hier durch nach Leipzig geht; so haben die E. guten Nutzen davon.

Haynchen, s. Gräfenhaynchen.

Haynewalde, D. bey Zittau in der Oberlausitz, mit 1,450 E., einem Schl., Leinwebereyen u. Haarsiebbodenwirkern.

Hayti, s. S. Domingo.

Hazebrouck, Hasebroek, St. im Franz. Dep. Norden, am Fl. Berre, mit 901 H. u. 6 610 E.

Hazertswoude (52° 5′ 52″ N. B. 22° 15′ 33″ O. L.), St. im Franz. Dep. Maasmündungen, mit 2,170 E.

Hea, s. Haba.

Heath, D. in der Engl. Grafsch. York, nahe bey Wakefield, mit einer Akademie für 200 junge Edelleute zum Unterrichte in Sprachen, Wissenschaften u. Künsten.

Hean, St. im Königr. Tunkin in Hinter-Indien, am gr. Fl., mit 2000 H.

Hebecrevon, Flk. im Franz. Dep. Canal, an der Vire, mit 234 H. u. einer Mineralquelle.

Hebridische od. westliche Inseln (vom 56 bis 59° N. B.), sind an der Westküste von Schottland von S. nach N. hinauf zerstreute Inseln, ungefähr 300 an der Zahl, wovon nur 40 von 60,000 Menschen bewohnt sind. Die vornehmsten sind: Sky, Ila, Mull, Lewis ꝛc. Sie sind im Ganzen dem Anbaue sehr ungünstig. Ihre vorzüglichsten Erzeugnisse sind: Metalle, Marmor, Thon, Schafe, Seefische, Land- u. Wasservögel, Getreide, Soda ꝛc. Das Clima dieser Ins. ist feucht, der Winter nicht streng, nur von starken Regengüssen bezeichnet. Die E. sind den Bergschotten ähnlich an Sitten, Lebensweise u. Armuth, aber heiter, gutmüthig, erfinderisch, lernbegierig, haben einen angebornen Sinn für Dichtkunst u. Musik, u. sind Freunde athletischer Uebungen; doch werden sie von den Pächtern tyrannisch behandelt, weßwegen viele nach Amerika ausgewandert sind. In neuern Zeiten aber haben mehrere reiche Landeigenthümer den Zustand des Volks zu verbessern u. erträglicher zu machen gesucht. Uebrigens sind diese Ins. für den Natur- u. Alterthumsforscher äußerst anziehend.

Hebriden, neue, eine Gruppe von 12 gr. u. vielen kl. Ins. in Polynesien, vom 14° 30′ bis 19° 40′ S. B. u. 166° 40′ bis 169° 45′ O. L., haben alle eine hohe Lage, sanft ablaufende Hügel, hohe B., u. geräumige fruchtbare Thäler, in denen die in Felder abgetheilten Pflanzungen mit den Häusern zwischen starken Waldungen zerstreut liegen. Sie sind reich an Yams, Pataten, Arumwurzeln, Kohl- u. Mangobäumen, Brotfrüchten, Kokosnüssen, Pisang, Orangen, Zucker- u. Bambusrohr, Muskatnüssen, Schweinen, Hunden, Hühnern, Enten, Tauben, Papageyen u. anderm wilden Geflügel u. Fischen, wie auch an Mineralien, als: Stinkstein, reiner Kreide, weißem Thon ꝛc. Die E. sind freundlich, klug, doch ernsthaft, schlachten ihre Gefangenen u. Feinde, empfangen aber Fremde, die sie nicht beleidigen, freundschaftlich u. gastfrey, haben eine kurze, platte Stirn, eine flache u. breite Nase, hervorstehende Backenknochen u. negerartige Haare. Brust u. Gesicht färben sie schwarz u. geben dem ganzen Leibe, durch Aufritzung der Haut erhöhete Figuren. Ihre Waffen sind Spieße, Bogen mit vergifteten Pfeilen u. 2 1/2 F. lange Streitkolben. Die vorzüglichsten dieser Inseln sind: Tierra del Espirito santo, Sandwich, Tanna Maskeline, Aurora, Pfingstinsel, Insel der Aussätzigen, Ambrym.

Hebron, Chalil-Allah, gr. St. in Palästina in einer sehr weinreichen Gebirgsgegend, mit einem Castell, 12,000 Muhammedische u. 8,700 jüdische E., welche letztern vorzüglich Glas machen. Die St. wird für heilig gehalten, u. hat eine ansehnliche Moskee.

Hechingen (48° 21′ 15″ N. B. 26° 38′ 34″ O. L.), Residenz des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, am Starzel, hat 550 H. u 2,000 E., ein Gymnasium, Wollenwebereyen, u. in der Nähe schöne Fasanerien.

Heckstädt, s. Hettstädt.

Hectare, s. Are.

Hectogramme, s. Gramme.

Hectolitre, s. Litre.
Hectometre, s. Metre.
Heddington, D. in der Engl. Grafschaft Wilt, das vor Alters eine Röm. Colonie war, weßwegen man hier mehrmahls Röm. Münzen gefunden hat. König Alfred schlug hier die Dänen.
Hedé, St. im Franz. Dep. Ille u. Vilaine, mit 180 H. u. 680 E.
Hedemarken, eine Vogtey im Stiftsamte Christiania, od. Aggerhuus, in Norwegen, welche an Getreide u. Fischen einen Ueberfluß hat.
Hedemora, Landstädtch. in der Schwedischen Landshvtmannsch. Dalarne, an dem Thalflusse u. dem See Hofran, mit 800 E., handelt mit dem hier verfertigten Pulver, Kupfer ꝛc. Der hiesige Jahrmarkt auf Peter- u. Paulstage ist einer der größten im Reiche. In der Nähe ist das Kupferbaw. Grapenberg, u die Stahlhämmer Davidshütten. Trallbo.
Hedemünden, St. an der Werra im Kant. Blum, Bez. Göttingen, Dep. Leine des Königr. Westfalen, mit 1 K., 126 H. u. 750 E., hat viele Leinweber, Garnspinner, starken Flachsbau, eine Nebenlege von Münden für Leinwand, 1 Manuf. von seidenen Tüchern, 1 Steingutfabr., u. handelt mit Leinwand u. Getreide.
Hedersleben, Pfrd. im Kant. Gatersleben, Bez. Halberstadt, Dep. Saale des Königr. Westfalen, mit 32 Leinwebern, 107 H. u. 1,100 E.
Hedervar, ein Unger. D. in der Raaber Gesp in Niederungern, in der Ins. Schütt. an den Grz. der Preßburger u. Wieselburger Gesp., hat ein schönes Graf Vitzaisches Castell mit einem sehenswürdigen Münzcabinett, einer auserlesenen Bibliothek, Gewehrkammer, einem Engl. Garten, schönen Waldungen. Die Komorner Fischer haben hier in der Donau ihren Hausenfang.
Hedie, s. Hoëdie.
Hedin, s. Hesdin.
Hedschar, s. Lachsa.
Hedschas, Hedsias, das eigentliche Peträische Arabien, an der Ostküste des Arabischen Meerb., gränzt an Jemen u. das rothe Meer. Die Luft ist hier gesund, der Boden ziemlich fruchtbar, obgleich das Land durch eine Kette von Geb. durchschnitten ist, unter denen der B. Safra den besten so genannten Balsam von Mecca liefert. Im Innern des Landes gibt es sehr gr. wüste Ebenen; in denen keine Spur eines Baumes od. Gräschens anzutreffen ist, sondern bloß brennender Sand, welcher in einigen Gegenden Seen von Flugsand bildet, der nur zuweilen an Flüssen durch einige fruchtbare Stellen unterbrochen wird. Der Groß-Sultan nennt sich zwar Gebiether des Landes, aber die Schachs der nicht zahlreichen E. herrschen unabhängig. In den neuesten Zeiten gerieth das Land unter die Herrsch. der Wahabiten, die aber jetzt (1813) größten Theils daraus verjagt sind. — Hier sind die Städte Mecca, Medina, Dschidda ꝛc.
Hedschra, s. Hegira.
Hedwigsbad, Gesundbad in Schlesien, nahe bey Liegnitz, im D. Grünthal, welches sich 1706 zuerst hervorgethan hat.
Hedwigsburg, königl. Lustschl. mit einem trefflichen Park im Kant. Remlingen, Bez. Braunschweig, Dep. Ocker des Königr. Westfalen.
Heenvliet, St. im Franz. Dep. Zuyderse, an der Vorniſſe, mit 530 E.
Heepen, Pfrd. u. Hytort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Weser, Bez. Bielefeld, mit 1 K., 1 Schule, 140 H. u. 810 E., worunter 7 Leinweber.
Heerde, St. im Franz. Dep. Ober-Yssel, mit 2,630 E.
Heerenberg (51° 52′ 52″ N. B. 23° 52′ 59″ O. L.), St. ebendaselbst, am F. eines B., mit einem Rathhause, einer Stadtschule, einem Schl., 1 ref. K., 1 kath. Statie u. 680 E. Sie war der Hytort einer zuletzt dem fürstl. Hause Hohenzollern gehörigen Grafsch., welche mit ihren Zugehörungen 8,940 E. zählt.
Heerendyk, Weiler an der Yssel unweit Ysselstein, im Franz. Dep. Maasmündungen, von Herrnhuthern bewohnt.
Heerenveen, Flk. im Franz. Dep. Friesland, das Friesische Haag genannt, mit 1,160 E. Hier wird der beste Friesische Torf gestochen.
Heeringen, Heringen, St. an der Helme in der goldenen Aue, in Unter-Schwarzburg, mit 208 H. u. 1,560 E., gehört dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt u. den Grafen von Stollberg unter königl. Sächsischer Hoheit gemeinschaftlich.
Heerlen, St. im Franz. Dep. Nieder-Maas, mit 3,220 E.
Heermeister, bey einigen kriegerischen Orden die Vorgesetzten einer Prov., welche bey andern Orden Landcommenthur genannt werden. Sie haben ihren Nahmen daher, weil sie die Ritter ihrer Prov. im Kriege anführten. Oft lautet dieses Wort auch Heerenmeister, entweder nach einer verderbten Aussprache, od. auch weil dergleichen Ritter gemeiniglich Herren genannt werden.

Heermeisterthum, die Würde eines Heermeisters u. dessen Gebieth.

Heersfolge, ist ein hohes obrigkeitliches Recht, vermöge dessen die Unterthanen für ihren Landesherren die Waffen ergreifen, u. ihm, so lange er ihrer benöthigt ist, zu folgen schuldig sind.

Heerschild, ein Wort, welches ehemahls im Deutschen Staatsrechte den Stand, die angeborne Würde, besonders der Ritterschaft, bezeichnete. Ein jeder Stand unterschied sich durch seinen Schild od. Wapen von dem andern, u. es gab 7 solcher Heerschilde od. Stände.

Hegau, eine kl. Landsch. zwischen der Donau, dem Bodensee u. Rhein im Schwäbischen Kr., welche ungefähr 6 M. lang u. breit ist. Das meiste von derselben begreift die vormahl. Oestreichische Grafsch. Nellenburg; gehört zum Königr. Würtemberg.

Hegermühle, D. mit 160 E. in der Mittelmark Brandenburg, Ober-Barnimer Kr., an der Finow, mit einem Messingwerke, Kupfer- u. Eisenhammer.

Heggbach, gräflich Bassenheimische Herrsch. im Königr. Würtemberg. Ehingener Kr., von 1 1/2 Q. M. mit 2,800 Einw.

Hegen, Hendorf, Heidort, ein gr. D. in Siebenbürgen, Schäsburger Stuhl, von Sachsen, Walachen u. Zigeunern bewohnt, aus 263 Familien bestehend, mit einer evang. u. Grich. K.

Hegira, Hedschra, ein Wort, welches auf Arabisch so viel als Flucht bedeutet, u. besonders von der Flucht Muhammeds aus Mecca nach Medina gebraucht wird. Von dieser Flucht geht die Epoche od. Zeitrechnung der Muhammeder an, die Omar der Dritte, Calife der Saracenen, einführte, u. die nach Scaligers u. Prideaux Meinung am 16. Julius des J. 622 ihren Anfang nahm. Da die Muhammeder nach Mondenjahren rechnen, die nur aus 354 Tagen, 8 Stunden u. 48 Minuten bestehen, so fällt der Anfang der Hegira nicht alle Jahre gleich, sondern fängt jedes Jahr um 11 Tage früher an, so, daß die Hegira in 33 Jahren alle Jahreszeiten durchgeht.

Hegyallya, der bergige Theil der Zempliner Gesp. in Ungern, mit den berühmten Weingebirgen, die den Tokayer Wein erzeugen, 7 M. lang u. 2 M. breit, u. jährlich 150 bis 200,000 Eimer liefern.

Hegyesd, D. in der Szalader Gesp. in Niederungarn, am Bache Sarrgy, wo sich ein Eisenhammer befindet, mit Ruinen eines alten Schl.

Hegyfalu, D. in der Eisenburger Gesp. in Niederungern, an den Oedenburger Grz., mit einem schönen Castell. Hier wächst vortreffliches Heu, daher pflegen die Oedenburger Fleischhacker ihr Vieh hier zu überwintern, u. die hiesigen E. sind meist Viehhändler.

Hegykö, Heiligenstein, ein Unger. Mfk. in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, dem Fürsten von Eßterhazy gehörig, mit Weinbau.

Heblen, Vfrd. u. Edelhof der Grafen von Schulenburg im Kant. Bodenwerder, Bez. Höxter, Dep. Ocker, des Königr. Westfalen, mit 85 H. u. 670 E., liegt hart an der Weser, u. hat ein Schl. mit einem Gemähldesaale.

Heide, St. im Dänischen Herzogth. Holstein, mit 829 H. u. 3,420 E.

Heide (Ter), D. im Franz. Dep. Rheinmündungen, mit 1,860 E.

Heideck, kl. St. in Bayern, Ober-Donaukr., an dem Roth, mit 800 E., welche vortrefflichen Hopfen bauen, u. reiche Holzungen haben.

Heidekrug, Szillokarszno (55° 20′ N. B. 39° 7′ 40″ O. L.), Mfk. in Ost-Preußen, Insterburger Kr., an der Schische, mit 22 H., Flachsbau u. Viehzucht.

Heidelberg (49° 24′ 43″ N. B. 26° 21′ 23″ O. L.), St. im Großherzogth. Baden, Neckar-Kr., am Neckar, am F. des Geißberges, mit 1,170 H. u. 11,000 E., einer sehr geschätzten Universität sammt einer Bibliothek, einem botanischen u. ökonomischen Garten, u. Cabinett zur Naturgeschichte, Physik u. Chimie, einem philologischen u. pädagogischen Seminar, einer Forst- u. Landbauanstalt, einem Gymnasium, dann mehrern Fabr. u. Manuf. in Tuch, Kattun, seidenen Strümpfen, Papier- u. Wollentapeten, einer Wachsbleiche u. Krappmühlen. Es ist hier eine schöne bedeckte steinerne Brücke über den Neckar; auch sieht man die Ruinen eines Bergschl. mit schönen Gartenanlagen. Das bekannte Heidelberger Faß von 250 Fuder ist jetzt schadhaft. Von hier geht die 7 M. lange u. schon von den Römern angelegte Bergstraße nach Darmstadt.

Heidelsheim, D. im Großherzogth. Baden, Pfinz- u. Enskr., mit 247 H. u. 1,600 E.

Heiden, Franz. Landes, ein in der Landsch. Gascogne von N. nach S. über 20 Franz. M. langer Landstrich, der von Bourdeaux bis Bayonne sich an dem Meere hinzieht; hat einen Flächenraum von ungefähr 40 Q. M. Man nennt die kleinen Heiden denjenigen Theil dieses Landstriches, der zwischen Bazas u. Mont-de-Marsan liegt; der Ueber-

rest heißt die großen Heiden. Die wilden Heiden wird derjenige Theil genannt, der dicht am Meere liegt u. ganz unfruchtbar ist. Diese Heiden sind eine, im Durchschnitte genommen wenig fruchtbare, meist sandige Landstrecke, in welcher jedoch hier u. da Rocken, auch Mais u. Hirse gebaut wird; auch sind hier gr. Fichtenwälder u. Korkbaumpflanzungen; die meisten Gegenden geben eine gute Schafweide; andere sind sumpfig, andere bloß mit Heidekraut u. niedrigem Gestrippe bewachsen; ja in verschiedenen Gegenden wird sogar Wein gebaut. Die D. sind etwas sparsam auf der weiten Ebene zerstreut. Die hiesigen Bauern, welche man Parens nennt, sind beynahe halbwilde, doch dabey gute, biedere, gastfreye u. muntere Leute; führen ein sehr rohes Leben, wohnen in elenden Hütten; in den sumpfigen u. sandigen Gegenden gehen sie auf hohen Stelzen. Sie nähren sich meist von der Schafzucht, der Jagd, dem Kohlenbrennen, Pech- u. Harzsammeln, von dem Verkaufe des Honigs, Wachses u. Korkholzes, zum Theile auch vom Ackerbau u. dem Fischfange; lieben bey ihrer sonst einfachen Lebensart dennoch Wein u. Tanz. — Das hievon benannte Dep. der

Heiden, begreift diese Heiden u. das Ländchen Chalasse, liegt am Aquitanischen Meere, hat einem Flächenraum von 168 Q. M. u. ungefähr 229,000 E. Es ist in die 3 Gemeindebezirke von Mont-de-Marsan, Saint-Sever u. Dax abgetheilt, welche zusammen 368 Gem. in 18 Kant in sich fassen. Die Hptst. ist Mont-de-Marsan.

Heidenfeld, Flk. mit einer Augustiner Probstey im Großherzogth. Würzburg.

Heidenheim, St. an der Brenz, im Königr. Würtemberg. Ellwangener Kr., mit 1,760 E., Kattunfabr., Eisenschmelzöfen, Töpfereyen u. einer Leinwandhandel-Gesellschaft. Hier ist das Bergschl. Hellenstein, mit einem 312 F. tiefen Brunnen.

Heidenheim, Mflk. in Bayern, Oberdonaukr., mit 226 H. u. 1,800 E. Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes. Nicht weit davon ist das Gesundbad Käsbrunnen genannt, der alles, was man hinein wirft, mit einer steinernen Rinde überzieht. Die Klosterquelle fließt immer stark, ist im Sommer kalt, im Winter warm, u. friert nie zu.

Heidenreichstein, Heinrichstein, Mflk. in Oestreich u. d. E., Viertel ober Manhardsberg mit einem Landgericht, herrschaftl. Schl., einer Pfarre u. 117 H.

Heidenschaft, D. in Friaul, am Fl. Hobl, mit einer Pfarre u. einem Schl.

Heiderabad, s. Hyderabad.

Heidesheim, St. im Franz. Dep. Donnersberg.

Heidingsfeld, kl. St. am Main, im Großherzogth. Würzburg, mit starkem Weinbaue.

Heiduck, adeliges D. in Schlesien, Beuthner Kr., mit 122 E. u. einer Steinkohlengrube.

Heiducken, s. Hayducken.

Heiheh od. Jbieh, kl., doch volkreiche, mit Mauern u. Thürmen umgebene Handelsst. in der Landsch. Scharkieh in Nieder-Aegypten, in einem dichten Palmenwalde, am Tanitischen Nil-Arme, der in den See Menzaleh fällt.

Heila, s. Hela.

Heilbronn, ein Kr. in dem Königr. Würtemberg, 18 1/2 Q. M. gr., mit 107,160 E. Die Hptst. ist

Heilbronn (49° 7′ 48″ N. B. 26° 48′ 30″ O. L.), an dem hier schiffbaren Neckar, über welchen eine steinerne Brücke führt, hat 900 H., 5,850 E., ein Gymnasium, eine Musterschule u. Bildungsanstalt für Schullehrer u. Weinbau u. Handel, 1 Gypsmühle u. Steinbrüche. In der St. u. um dieselbe befinden sich Gesundbrunnen.

Heilbronn, ein berühmtes Wildbad in Bayern, Isarkr.

Heilbronn, Wilhelmsberg, Mflk. in Böhmen, Budweiser Kr., mit 58 H. u. einer kath. Pfarrkirche.

Heilick-Islands, s. Heiligeland.

Heilige Berg, s. Andechs.

Heilige Geistland, Tierra del Espiritu Santo, die westlichste Ins. der neuen Hebriden in Polynesien, ziemlich gr., häufigen Erdbeben unterworfen, u. fruchtbar an Silber, Perlen, Korallen, Patatten, Platanen, Orangen, Limonien, Mandeln, Muskatennüssen, Ingwer, Mastix, Ebenholz, Färbehölzern, Färbewurzeln, Bienen, Rindvieh, Schweinen, wilden Tauben, Hühnern, Rebhühnern, Papageyen, Singvögeln, Reihern ꝛc. Hier ist das Vorgeb. Quiros u. der geräumige Ankerplatz Vera Cruz.

Heilige Kreuz, St. an der Ill im Franz. Dep. Oberrhein.

Heilige Kreuz, s. Kereszturmemel.

Heilige Kreuz, gräfl. Zuckersches D. u. Schl. in Böhmen, Klattauer Kr., mit 88 H. u. 4 Glashütten für Spiegel- u. Hohlglas.

Heiligeland, Heilick Island, sind Ins. auf dem nördl. Ocean, gegen die Küste des Stifts Drontheim in Norwegen.

Heilige Linde, Poln. Swienta

Livka, D. u. Wallfahrtsort in Ost-Preußen, Rastenburger Kr., mit 10 H., Leinweberey, 2 Jahrmärkten mit starkem Leinwandhandel.

Heilige Meer (das), s. Baikal-See.

Heiligenaa, St. im Russ. Gouv. Kurland, am Fl. gl. N.

Heiligenbeil, Poln. Swienta Siekierka (54° 22′ 50″ N. B. 37° 40′ 40″ O. L.), St. in Ost-Preußen, Brandenburger Kr., an der Jarft, hatte vor dem gr. Brande (1807) 346 H. u. 2,010 E. Hier verehrten die heidnischen Preußen den Gott Curcho unter einer gr. Eiche.

Heiligenberg, Fürstenbergisches Bergschl. in Baden, Seekreis, 2 M. vom Bodensee.

Heiligenblut (47° 2′ 13″ N. B. 30° 22′ 30″ O. L.), D. im Illyrischen Kärnthen, mit einem Goldbergw.

Heiligenhafen, Dänisches Städtchen im Lande Wagrien, in Holstein, an dem Amte Oldenburg, an der Ostsee, der Ins. Femern gegen über, zwischen welcher u. dem Städtchen der Femerische Sund ungefähr 1 M. breit ist. Hat 276 H. u. 1000 E. Der Hafen, von dem es den Nahmen führt, liegt eine Viertelstunde davon gegen O.

Heiligen-Haus, s. Haus.

Heiligen-Insel, s. Saintes.

Heiligenkreuz, Pfrd. in Oestreich u. d. E. V. u. W. W. im Waldthale, mit einem berühmten Cistercienser-Stift, worin eine Bibliothek, ein Kunst- u. Naturaliencabinet. Hier ist ein Steinkohlenbruch.

Heiligenkreuz, D. in der Untersteyermark, Cillyer Kr., an der Sotla, wo sich die Quelle des unter dem Nahmen Robitsch bekannten Sauerbrunnens befindet.

Heiligenkreuz, D. von 110 H. im Triestergebieth, mit einer Poststation.

Heiligenrode, Pfrd im Kant. Waldau, Bez. Cassel, Dep. Fulda, des Königr. Westfalen, mit 52 H. u. 370 E. Es liegt nur 1 Stunde von Cassel, u. in die Gemeide gehören der Messinghammer vor dem Leipziger Thore, der Kupferhammer u. die Papiermühle, die sämmtlich von der Losse getrieben werden, wie auch das Fischhaus nebst den Fischteichen, u. der Eichwald, beydes Belustigungsörter der nahe gelegenen Königsstadt.

Heiligenstadt, ein Bez. des Harz-Depts im Königr. Westfalen, welcher das obere Eichsfeld mit Treffurt u. Dorla, das Gebieth von Mühlhausen u. die Hessischen Ortschaften am rechten Ufer der Werra begreift, u. im S. an das Fürstenth. Eisenach u. den Bez Eschwege, im W. an die Bez. Eschwege u. Göttingen, im N. an den Bez. Duderstadt, mit welchem der Dühn die Grz. bildet, u. im O. an das Königr. Sachsen u. Fürstenth. Gotha stößt. Hat einen Flächenraum von 17 81/100 Q. M. u. (1807) 69,494 E., die größten Theils in dem vormahligen Eichsfelde kath., im Gebiethe von Mühlhausen, Treffurt u. Dorla aber luth. u. in den Hessischen Orten ref. sind; zählt 5 St., 1 Mfk. 158 D. u. Weiler, die zusammen in 13 Kant u. 108 Gem. vertheilt sind.

Heiligenstadt (51° 23′ 10″ N. B.), Hptst des Westfäl. Harz-Dep., am Einflusse der Geisleda in die Leine, hat ein Collegiatstift, 4 kath. K., ein Gymnasium, 523 H. u. 2,790 E., ist der Sitz der sämmtlichen Departemental- u. Bezirksbehörden, aber sonst ein finsterer, gewerbloser Ort, der seine Hauptnahrung aus den Ausflüssen der Dikasterien zieht.

Heiligenstein, s. Hegikö.

Heiligkeit, ist ein Titel der dem Römischen Papste allein beygelegt wird.

Heiligthümer, sind Reliquien, Kleider od. Gebeine von Heiligen, die in der kath. K. verehrt, sorgfältig aufbewahrt, u. entweder an gewissen Festtagen öffentlich gezeigt, od. auch bey Einweihungen der Kirchen in ein bleyernes od. anderes reines Gefäß mit einem Pergamentzettel gethan, u. alsdann in die neuen Altäre der Heiligen eingemauert, od. verschlossen werden.

Heilsberg (54° 7′ 18″ N. B. 38° 14′ 48″ O. L.), Kreisst. in Ostpreußen an der Alle, mit 328 H., 2,240 E., einem Schl. des B. sch. von Ermeland, Sitz des bischöfl. Landvoigteygerichts, hat Tuch- u. Lederfabr., u. handelt mit Leinwand, Garn u. Tuch.

Heilsberger Kreis, in Ost-Preußen, hat 45 Q. M. Flächenraum u. 64,420 E.

Heilsbronn, St. in Bayern, Rezat-Kr., unweit der Quelle der Schwabach, mit 80 H., u. 500 E., einem Gesundbrunnen, Obstbau, Wachstuch- u. Kroppfabr. In der ehemahl. Cistercienser Klosterkirche sind die Begräbnisse der Hohenzollerischen Burggrafen von Nürnberg u. Markgrafen von Brandenburg vom J. 1218 bis 1625. Sitz eines Landgerichts.

Heimburg, Mfk. am F. des Heimberges, im Kant. Blankenburg, Dep. der Saale des Königr. Westfalen, mit einem königl. Domanialhaushalte, einem Gute, 1 K., 1 Armenhause für 10 Arme, 95 H. u. 640 E.

Heimsheim, St. im Königr. Würtemberg, Calw-Kr., mit 850 E., nahe am Hagenschieß, mit einem Schl.

Heining, D. an der Donau im Königr. Bayern, Unter-Donau-Kr. Hier wird

wird feuerbeständiger Thon gegraben, der zu Töpfergeschirr u. in Passau zu Kapseln in der Porzellanfabr. gebraucht wird.

einingen, Pfrd. im Kant. Schladen, Bez. Goslar, Dep. Ocker des Königr. Westfalen, an der Ocker 2 1/2 Stunden von Wolfenbüttel, mit einem Augustiner-Nonnenkloster, 61 Feuerst. u. 410 Einw.

einola od. Kymenegard, Landeshauptmannschaft in der Landsch. Nyland in Finnland, am Finnischen Meerbusen, 338 Q. M. gr., hat 113,320 E., fischreiche Fl. u. Seen, Wälder, Viehtriften, viel Hanf, Flachs, Elenn- u. Rennthiere. Die Hptst. ist

einola, auch Tammola, seit 1778 neu erbaut u. zum Theile noch klein, Sitz des Statthalters, am Kymmenfl., zwischen 2 Seen, hat nur einige 100 E., die Stadtgewerbe treiben.

einrichau, schönes u. reiches Cistercienser-Kloster in Schlesien, Münsterberger Kr., an der Ohlau, mit 34 D. u. gr. Waldungen. Das D.

einrichau, hat 550 E.

einrichs, gr. u. wohlgebauter Mfk. in der gefürsteten Grafsch. Henneberg, im Königr. Sachsen, an der Hasel, eine halbe Stunde von der St. Suhl, hat 150 H., 910 E., Stahl- u. Eisenhämmer, Nagel- u. Waffenschmiede, Barchentwebereyen u. Weinhandel.

einrichsgrün, Heynesgrün, Bergfl. in Böhmen, Ellnbogner Kr., mit 180 H., einem Schl., Baumwollenzeugmanuf., Blechhämmern, Eisenhütten u. Zinngruben. Der Boden ist wenig fruchtbar. Doch werden darin viele Kartoffeln u. Flachs angebaut. Es werden hier auch Kohlen gebrannt. Ehemahls wurde hier auf Silber gebaut. Gehört zur Majoratsherrsch. Heinrichsgrün. Hat eine kath. Pfarrkirche.

einrichsgrün, D. im Königr. Sachsen, Erzgebirgischen Kr., in der Herrschaft Wildenfels, hat Leinwebereyen u. Strumpfwirker.

einrichskirchen, Flk. in Böhmen, Ellnbogner Kr., mit einer Baumwollenweberey-Fabr.

einrichsnobel, ehemahl. Engl. Goldmünze, welche König Heinrich VIII. nach dem Muster der ältern Rosenobeln schlagen ließ, hatte auf der einen Seite ein Schiff, daher sie auch Schiffsnobel genannt wurde, u. galt 2 Dukaten od. 5 Rthlr.

insberg, Hinsberg, St. im vormahl Herzogth Jülich, im jetzigen franz. Dep. Ruhr, mit 2,740 E. u. Wollfabr.

insberg, Städtchen in Graubün-

den an dem Vorderrhein, zwischen Razuns u. Fürstenau.

Heinsen, D. an der Weser, im Westfäl. Dep. Aller, mit 110 H., Schiffsbau, Holz- u. Kalkhandel.

Heinzenberg, der schönste u. fruchtbarste B. im ganzen Graubündnerlande in der Schweiz. Er ist 2 Stunden hoch, u. 2 Stunden lang.

Heinzendorf, Poln. Jasjenika, D. in Oestr. Schlesien, Teschner Kr., Fürstenth. Bielitz, mit einer Localkaplaney sammt kath. Schule, einem evang. Bethhaus sammt Schule, 136 H. u. 1050 E. Schlesisch-Polnischer Mundart.

Heinzendorf, D. in Oestr. Schlesien, Troppauer Kr., zur Minderstandesherrschaft Olbersdorf gehörig, mit einer eigenen Pfarrey u Schule, hat 159 H. u. 1,050 E., Deutscher Mundart.

Heis, kl. Ins. bey dem Franz. Dep. Vendée.

Heist, kl. St. an der Nethe, im Franz. Dep. Beyden Nethen.

Heißen, D. unweit der Innerste im Kant. Salzgitter, Bez. Goslar, Dep. Ocker des Königr. Westfalen, mit einer Eisenhütte, zu welcher das Eisen aus den Walmoder Bergen gehohlt wird.

Heitersheim, Fürstenth. im vormahl. Breisgau zwischen dem Rhein u. der Donauquelle, gehörte dem Johanniterorden, jetzt zum Großherzogth. Baden, Treisam-Kr. Ju dem Mfk.

Heitersheim (47° 52′ 34″ N. B.), hatte sonst der Deutsche Großprior dieses Ordens seinen Sitz.

Hekatonnesi, s. Musconisi.

Hekla, ein Feuerspeyer im südl. Viertel der Ins. Island, 5,600 F. hoch, in mit ewigem Eis u. Schnee bedeckten 3 Spitzen getheilt, wovon die mittlere die höchste ist, besteht größten Theils aus Sand, Gries u. Asche. Sein letzter Hauptausbruch geschah 1766 vom 5. April bis 7. September.

Hela, eine 6 M. lange u. 1/8 bis 3/4 M. breite Halbinsel in der Ostsee, eine bloße Sandbank, welche den Pauzker Wiek macht, gehört zu Danzig. Die E. leben von Fischerey.

Helbe, ein Fl. in der vormahl. Grafschaft Hohenstein, welcher sich unter Greußen in 3 Arme theilt, die bey Weißensee, Scherendorf u. Griffstett in die Unstrut fallen.

Helbersbausen, D von 50 H. im Berg. Dep. Siez. Hier werden hölzerne Löffel verfertiget, wovon jährlich für 8000 Thlr. verführt werden; auch ist hier eine Pulvermühle.

Helbburg, St. am Fl. Kreck, im Herzogth. Sachsen-Hilburghausen, mit 160 H. u. 940 E. Hier ist ein Bergschl. mit einem in Felsen gehauenen Brun-

nen, deſſen Tiefe 211 Schuh über u. noch 222 Schuh unter dem Waſſer hält. Der Ort hat gute Braunahrung.

Helder, D. auf der äußerſten Spitze von Nord-Holland, im jetzigen Franz. Dep. Zuyder-See, mit 1630 E., die meiſtens Lootſen ſind. Der Mars-Diep trennt es vom Texel. Im W. liegt der Lands-Diep, ein bequemer Ankerplatz u. Verſammlungsort der Holländiſchen Kriegsſchiffe, wo 1799 die Engl. Flotte landete; auf dem Zanddyk, einer Reihe von Hügeln zwiſchen Kalantsoog u. Helder iſt eine Ebene, worauf ſich eine unglaubliche Menge von Kaninchen aufhält.

Heldsdorf, D. in Siebenbürgen, Kronſtädter Bez., mit 363 H. 1,590 E., einem Caſtell, Landbau, Leinweberey u. Fuhrweſensnahrung; hat im J. 1802 durch ein Erdbeben ſtark gelitten.

Heldrungen, eine kl. St. u. Amt im Fürſtenth. Querfurt des Königr. Sachſen, unweit der Unſtrut, mit 200 H., 920 E., Salpeter- u. Pottaſchſiedereyen. Hier iſt eine Superintendentur, u. die Ueberreſte eines alten feſten Schl., welches im J. 1645 nebſt den übrigen Feſtungswerken geſchleift worden iſt.

Helena, eine Inſ. im Aethiopiſchen Ocean in Weſtafrika, welche den Engländern gehört, u. die Niederlage der koſtbarſten Waren von Perſien bis nach China iſt. Der vornehmſte Ort auf derſelben iſt Fort James.

Helenenfeuer, in der Schiff-Fahrt eine Art Irrlichter, welche von den Ausdünſtungen auf den Schiffen entſtehen, ſich an den Maſten u. Raaen ſehen laſſen, u. von den abergläubiſchen Schiffleuten für gewiſſe Vorbedeutungen ihres Schickſals gehalten werden. Laſſen ſich ihrer zwey ſehen, ſo werden ſie für ein gutes, eins allein aber, welches auch nur die Helena genannt wird, für ein böſes Zeichen gehalten. In den gemeinen Mundarten lautet dieſes Wort bald S. Helensfeuer, bald aber auch S. Elmsfeuer.

Helensburgh, neues ſchönes D. in der Schottl. Grafſch. Renfrew, Greenock gegenüber, an der Clyde, mit ſtark beſuchten Seebädern.

Helfta, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Weſtfäl. Dep Saale, Bez. Halle, mit einem Vorwerke, einer Salpeterhütte, 128 H. u 800 E. Hier ſtand vormahls ein Ciſtercienſer-Nonnenkloſter, welches Anfangs im Thalmansfeld 1229 geſtiftet, 1234 nach Roderiksdorf u. 1248 nach Helfta verlegt wurde, worauf es nachher auf eine Zeit lang 1342 ſich nach Eisleben flüchtete, 1505 nach Helfta zurückkehrte u. dann verweltlichet wurde.

Helgea, ein Fl. in Südergothland in Schweden, der ſich unterhalb Aarhuus in der Prov. Blackingen in die Oſtſee ergießt.

Helgenaes, Hellenes, Vorgeb. im Jütländiſchen Stifte Aarhuus.

Helgoland (54° 11′ 30″ N. B. 25° 34′ O. L.), Däniſche Inſ. an der Weſtküſte von Schleswig, hat 9200 F. Umfang u. 220 F Höhe. Sie wird in das Ober- u. Unterland getheilt, die durch eine Treppe von 191 Stufen zuſammenhängen; hat 400 H. u. 1800 E. Frieſiſcher Abkunft, mit einigen Geſetzen; ſie ſind Lootſen u. Fiſcher, u. haben das Strandrecht. Hier iſt ein Leuchtthurm. Im September 1807 wurde dieſe Inſ. von den Engländern beſetzt.

Helikon, ein B. in Livadien in Griechenland, welchen die alten Grichiſchen Dichter den Muſen gewidmet hatten.

Heliopolis, ſ. Matarea.

Hell, auf den Schiffen ein Behältniß unter dem Verdecke am Vordertheile, wo Taue, Segelwerk u. andere zur Ausrüſtung des Schiffes gehörige Bedürfniſſe verwahrt werden. Derjenige Matroſe, welcher die Aufſicht über das Hell hat, wird daher der Hellbewahrer genannt.

Hella, ſ. Hilla.

Hellebarde, od. vielmehr Hellebarthe, eine ehemahlige Art des Kriegsgewehrs, welches aus einem Spieße u. einer Barthe od. einem Beile beſtehet, mit dem daher ſo wohl gehauen als geſtochen werden kann. Jetzt wird ſie nur noch von den Leibwachen zu Fuße gr. Herren geführt, die daher zuweilen auch Hellebardier heißen.

Hellebrunn, ſehr ſchönes königl. Luſtſchloß in Bayern, Salzachkr., ½ Stunde von Salzburg, mit einem ſchönen Garten.

Hellenes, ſ. Helgenaes.

Helleſpont, ſ. Dardanellen.

Hell-Gates, ein gefährlicher Strudel im Sunde über Long-Island in Nordamerika.

Hellin (41° 17′ N. B. 16° 27′ O. L.), St. in der Span. Prov. Murcia, mit 6,670 E.

Helmannsed, ein Mſk. im Machlandkreiſe im Lande ob der Ens in Oeſtr., welcher dem Grafen von Starhemberg gehört.

Helmdecke, in der Wapenkunſt alle gekräuſelten Zieraths, welche von dem Helme eines Wapens zu beyden Seiten herab hangen, u. wie Laubwerk ausſehen.

Helme, kl. Fl. im Königr. Sachſen, in Thüringen, der über Nordhauſen entſpringt, u. bey Artern in die Unſtrut

fällt. Die fruchtbare Gegend der umliegenden Ebene heißt die goldene Aue.

Elmersbausen, St an der Diemel, die den durch die St. fließenden Heimbach aufnimmt, im Kant. Trendelburg, Bez. Cassel, Dep. Fulda des Königr. Westfalen, hat 1 Edelhof der Familie Spiegel, einen Freyhof, 1 K., 186 H. u. 720 E. Ehemahls war hier eine Benediktinerabtey.

Elmersbausen, Mflk. im Weimarischen Antheile von Henneberg, an der Oerpf, mit 130 H. u. 650 E., Mühl- u. Bausteinbruch u. Barchentweberey.

Elmond (51° 29′ 4″ N. B. 23° 19′ 3″ O. L.), St. im Franz. Dep. Rheinmündungen, an der Aa, mit einem Schl. 78 H. u. 2,490 E., hat Torfgräbereyen, Zeugwebereyen u. Leinwandhandel.

Elms, kl. Fl., der im Westfäl. Dep. Harz. nicht weit von Nordhausen entspringt u. in die Unstrut fällt.

Elmscherode, D. im Westfäl. Harz-Dep. bey Gandersheim, mit 27 H. u. 170 E. In der Nähe findet man den zum Flüssigwerden des Eisens unentbehrlichen Flußstein.

Elmstedt, ein Bez. im Dep. Ocker des Königr. Westfalen, besteht aus dem Schöningenschen Bez. mit Ausnahme des Amtes Calvörde u. den zu dem Bez. Braunschweig geschlagenen Ortschaften, aus Magdeburgischen u. Halberstädtischen Landstückchen u. einigen D. des Wolfenbüttelischen Bez. u. gränzt in S. mit dem Bez. Halberstadt, im O. mit dem Bez. Magdeburg u. Neuhaldensleben, im N. mit dem Fürstenth. Lüneburg, u. in W. mit diesem u. dem Bez. Braunschweig; faßt 19 50/100 Q. M. u. (1807) 48,035 E., die alle, bis auf einige Juden u. Kath. luth. sind; enthält 4 St., 2 Mflk., 121 D. u. Weiler, die zusammen in 11 Kant. u. 82 Gemeinden vertheilt sind. Die Hptst ist

Elmstedt (52° 13′ 45″ N. B. 28° 41′ 0″ O. L.), Sitz des Unter-Präfekten, Civilgerichts u. der Bezirksobergewalten, in einer reitzenden Gegend; ist durchaus von einer hohen mit Thürmen besetzten Mauer umgeben, um welche ein Wall od. Promenade mit 2 Reihen Linden wegläuft, hat 4 Thore, 2 Vorstädte, 2 öffentliche Plätze, das Julienum mit den akademischen Gebäuden, eines der ansehnlichsten Universitätsgebäude Deutschlands, mit einer Bibliothek von etwa 30,000 Bänden, u. einen botanischen Garten, 3 K., ein Pädagogium, eine lateinische Schule, ein Waisenhaus mit einem Schullehrer-Seminar, 1 Edelhof, 450 H. u. 4510 E. Die E treiben Ackerbau, Vieh-, Schaf- u. Schweinzucht, Brauerey, Branntweinbrennerey, Seifensiederey, Hutmacherey u. Töpferarbeiten; auch gibt es hier Flanell-, Liqueur-, wohlriechender Wässer-, Essig-, Cichorien u. thönerner Pfeifen-Fabr. Die St. hält 4 Kram-, 2 Vieh- u. Wochenmärkte. Vor dem Harsleberthore ist ein Braunkohlenbergwerk. Auf dem Cornelius berge erblickt man die bekannten Lübbensteine, Granitblöcke, wahrscheinlich über den Grabhügeln Deutscher Helden der ältesten Vorzeit aufgethürmt.

Helsingborg (56° 2′ 55″ N. B. 30° 23′ O. L.), Schwedische Stapelstadt in der Landsch. Schonen, Malmöhus-Län, am Oresund, der hier nur 1½ M. breit ist, weßwegen auch von hier aus die gewöhnlichste Ueberfahrt nach Dänemark ist. Sie liegt 7 M. nördl. von Malmöe, 65 M. südwestl. von Stockholm, ist offen, klein, unansehnlich, hat 700 H. u. 2000 E., die sich von Stadtgewerben, einigem Handel, hauptsächlich aber von Durchreisenden nähren. Es gibt hier Gewehr-, Zucker-, Hut-, Stiefeln-, Band- u. Grapen (d. i. eiserne Töpfe)-Fabr. Der Haf. ist seicht. Oberhalb der St. steht auf einem alten Thurme ein Telegraph. Die Gegend ist sehr schön.

Helsinghors (60° 5′ N. B. 44° 40′ O. L.), Stapelstadt in Tawastland in Finnland, am Finnischen Meerb. auf einer Halbins. in einer schönen Gegend, beym Ausfl. der Wanna, hat 2 Forts, einen sehr geräumigen u. guten Haf., dem die Festung Sweaborg beschützt, 6,400 E., Segeltuch- u. Leinwandfabr., eine Tabakspflanzung, handelt mit Getreide, Bretern, Fischwaren, Eisen ꝛc.

Helsingland, Landsch. der Schwed. Statthalterschaft Gefleborg in Norrland am Bothnischen Meerb., stößt gegen N. an Medelpad u. Jämtland, u. gegen W. an Herjedalen u. Dalarne, ist 20 Schwed. M. lang, 16 breit, u. hat einen Flächenraum von 140 Q. M., welche von 52,000 arbeitsamen Menschen bewohnt werden. Es ist ein ziemlich bergiges, waldiges u. rauhes, doch nicht unfruchtbares Land. Die beträchtlichsten Fl. sind der Husna, Svaagån u. Woxna, u. die vorzüglichsten Seen der Hassela u. große See. Der Boden bringt da, wo er fleißig angebaut wird, ziemlich viel Getreide, auch Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Flachs, Hanf u. Heidebeeren, woraus Wein gemacht wird, hervor. Die Viehzucht ist stark; die Wälder liefern Auer- u. Birkhähne u. Haselhühner, die Gewässer viele Fische, u. die B. Eisen. Unter den E, einem sehr ansehnlichen Menschenschlage, wohnen auch verarmte Lappen. Die Landsch. ist in 2 Gerichtsbez. eingetheilt. Die Hptst. ist Hadwjckswall.

Helsingör od. Helsenör (56° 2′ 17″ N. B. 30° 17′ 47″ O. L.), lebhafte Seest. auf der Dänischen Ins. Seeland am Oresund, etwa 6 M. von Kopenhagen, mit einem kl Haf., nur für kleinere, u. einer Rhede für gr. Schiffe; der Hafendamm ist von Holz u. heißt hier die Brücke. Die St. hat 636 H. u. 5,000 E., die von Handwerken, Fabr., Handel u. Schiff-Fahrt leben. Auch gibt die Ueberfahrt über den Sund nach Schweden den E. viel zu thun. In der Nähe ist das Schl. Kronenburg, bey welchem die vorbeysegelnden Schiffe den Sundzoll entrichten müssen, daher hier die Consuln der an dem Ostsee-Handel Theil nehmenden Staaten wohnen. Das hiesige Krankenhaus ist gut eingerichtet. In der Nähe der St. ist Marie-Lyst od. Hamlets-Garten zu bemerken, wo Hamlets Vater soll ermordet worden seyn.

Helstone, St. am Fl. Cober in der Engl. Grafsch. Cornwall, mit einem kl. Haf., aus dem viel Zinn verführt wird.

Heltau, Helt, D. in Siebenbürgen, Hermannstädter Stuhl, mit 2,800 E., einem Castell, Wollenweberey u. starkem Obstbaue.

Helvetien, s. Schweiz.

Helvötsluys (51° 49′ 29″ N. B. 21° 47′ 38″ O. L.), festes D. im Franz. Dep. Maasmündungen, an der Münd. der Maas, mit einem kl. Haf. u. 1,210 E. Hier sind Schiffswerfte, eine Docke zur Verwahrung der Kriegsschiffe, ein gutes Magazin, u. seit 1800 hat man den Haf. zur Reserve u. Sicherung der Kriegs- u. Kauffahrtheyschiffe gegen Stürme u. Eisgang erweitert u. befestiget. Von hier aus ist die gewöhnliche Ueberfahrt nach Harwich in England, welche bey gutem Winde in 15 bis 18 Stunden geschieht.

Hemau, kl. St. in Bayern, Regenkr., mit 167 H. u. 800 E.; Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes.

Hemerobaptisten, waren ehemahls eine jüdische Glaubenszunft, deren Anhänger täglich ein religiöses Abwaschen vornahmen, das sie für sehr wichtig hielten.

Hemhofen, D. in Bayern, Rezat-Kr., mit Steingut- u. Berlinerblau-Fabriken.

Hymman, heißen in Schweden Landgüter. Sie sind theils Kronhemman, von denen die Krone Zinsen bekommt, theils freye Hemman, welche die Zinsen an Privatpersonen entrichten. In Ansehung der Vorzüge sind sie 1) Adelige, 2) Meierhöfe, u. 3) Gemeine.

Hemmau, St. im Königr. Bayern, Ober-Donau-Kr., mit 250 H. u. 900 Einw.

Hempsted, Mfk. in der Engl. Grafsch. Hertford, zwischen Hügeln an der Gade, einem Arme der Coln, hat beträchtlichen Weitzenhandel, u. in der Gegend sind 22 Mühlen.

Hems, s. Hims.

Henares, ein Fl. in Neucastilien in Spanien, der sich in den Fl. Xalama ergießt.

Heneagas, Bahama-Inseln in Westindien, die des Wassers wegen besucht werden.

Hengelo, St. im Franz. Dep. Friesland, mit 2,030 E.

Hengersberg, Mfk. in Bayern, Unter-Donau-Kr., unweit der Donau, mit 130 H. u. 730 E., starkem Hanf- u. Hirsebau u. Viehzucht; Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes.

Henley, Städtchen an der Thames in der Engl. Grafsch. Oxford, mit 7000 E., einer latein. u. einer Freyschule, gr. Getreidemärkten, u. Korn-, Malz- u. Erzeugnissenhandel nach London.

Hennapflanze, s. Alhenna.

Henndorf, D. in Bayern, Salzachkr., hat gegen 50 H. u. 360 E., die sich großen Theils mit Verfertigung der weißen Fadenspitzen kärglich fortbringen, eine Vicariatskirche, ein landesfürstl. Bräuhaus.

Henneberg, eine gefürstete Grafsch. im Rheinbunde, gränzt gegen O. an das Herzogth. Sachsen-Coburg u. das Fürstenth. Schwarzburg, gegen N. an das Herzogth. Sachsen-Gotha u. Eisenach, gegen W. an das Fulda-Dep. des Königr. Westfalen u. das Fürstenthum Fulda, gegen S. an das Großherzogth. Würzburg, hat einen Flächenraum von 34 Q. M. u. darauf 106,000 E. Der Hptfluß ist die Werra. Sie hat hin u. wieder guten Ackerbau; auch wird stark Tabak gebaut. Bey Ilmenau sind Kupfer- u. Silberbergwerke; Eisen-, Stahl-, Berg- u. Hammerwerke trifft man häufiger an. Zu Salzungen u. Schmalkalden wird Salz gesotten; auch findet man an einigen Orten Gesundbrunnen. Zu Meinungen wird viel Barchent verfertigt; zu Suhla u. Schmalkalden sind gute Gewehr- u. Eisenfabr. Die Religion ist durchgängig evangelischlutherisch. Antheil an dieser Grafsch. haben jetzt 1) der König von Sachsen 8 3/4 Q. M., 34,000 E., 2) Sachsen-Weimar, 5 1/4 Q. M., 8,000 E. 3) Sachsen-Meiningen 11 Q. M., 32,986 E., 4) Sachsen-Gotha 1 1/2 Q. M., 4,500 E., 5) Sachsen-Coburg 2 Q. M., 4,450 E., 6) Sachsen-Hildburghausen 3/4 Q. M.

1,800 E., 7) der König von Westfalen 5 1/2 Q. M., 20,250 E., nähmlich Schmalkalden. — Der Flk. u. das Schl. Schwarza gehört dem Grafen von Stollberg-Wernigerode. — Das Schl. Henneberg in der Grafsch., 1 M. von Meiningen, Stammhaus der 1583 ausgestorbenen Grafen, ist im Bauernkriege 1525 zerstört worden, u. so gr. gewesen, daß innerhalb seiner Mauern jetzt ein Stück Ackerfeld angebaut ist. — Alle Sächsischen erstgenannten Herzoge führen, wegen ihrer Antheile an der Grafsch., den Titel der Grafen von Henneberg.

Hennebon (47° 47′ 50″ N. B. 14° 22′ 30″ O. L.), hübsche, lebhafte See- u. Handelsst. im Franz. Dep. Morbihan, am Blavet, mit 4,550 E. u. einem Haf., handelt mit Getreide, Eisen, Honig u. Sardellen.

Hennegau, od. **Hainaut**, vormahlige Grafsch. in den Oestreichischen Niederlanden, od. im Burgundischen Kr., welche gegen Mitternacht an Flandern, gegen Morgen an das Herzogth. Brabant, die Grafsch. Namur u. das Bisth. Lüttich, gegen Mittag an Champagne u. die Picardie, u. gegen Abend an Artois u. Flandern gränzte. Sie hatte in ihrer größten Ausdehnung von Mittag gegen Mitternacht 12, u. von Morgen gegen Abend 13 bis 14 M. Die hiesige Luft ist gut u. gemäßigt, u. der Erdboden bringt Getreide im Ueberflusse hervor. Die gute Weide ernährt allerley Vieh, u. die Schafe geben gute Wolle. Die Holzungen u. Wälder liefern verschiedene Gattungen Bau- u. Brennholz. Ueber dieß hat man Steinkohlen, Eisen, Bley, schönen Marmor, Schiefersteine u. andere sehr gute u. brauchbare Steine. Die vornehmsten Flüsse sind die Schelde, die Samber u. die Dender. Man zählte in der ganzen Grafsch. 24 Städte, u. die Anzahl der D. wurde von Einigen auf 950, von Andern aber nur auf 614 geschätzt. Die hiesige Geistlichkeit war ungemein reich, u. es gab hier 16 Manns- u. 10 Frauenabteyen, 12 Capitel u. viele gemeine Kl. Frankr. hatte von dieser Grafsch. durch den pyrenäischen Frieden die Städte Landrecy, Guesnoy, Avesnes, Marienbourg u. Philippeville, durch den Nymwegischen Frieden Valenciennes, Bouchain, Condé, Cambray, Bavay u. Maubeuge mit ihren Districten, u. durch den Ryswickischen Frieden verschiedene Dörfer, durch den Lüneviller Frieden von 1801 aber auch den Rest dieser Grafsch. erhalten, u. der größte Theil davon ist jetzt in dem Dep. von Jemmappes enthalten.

Hennemark, ein Strich Landes in der Norwegischen Landsch. Aggerhuus.

Hennersdorf, Groß-Hennersdorf, adeliger Mflk. in der Oberlausitz bey Zittau, mit 2,890 E. u. 2 Mädchen-Erziehungsanstalten der Herrnhuther.

Hennersdorf (Katholisch-), D. in der Oberlausitz bey Lauban, hat viele Professionisten, vorzüglich Verfertiger von Blase-Tonwerkzeugen.

Hennersdorf in Seifen, od **Seifhennersdorf**, D. in der Oberlausitz bey Zittau, mit 4000 E., hat Leinwand-, Baumwoll- u. Spinnräderfabr.

Hennersdorf (Ober- u. Unter-), 2 fürstl. Lichtensteinische D. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., von 175 u. 92 H., mit Leinwand- u. Baumwollenfabriken.

Hennersdorf (ehemahls **Heinrichsdorf**), gr. D. in Mähren, Prerauer Kr., mit einer Pfarre u. einem Schl., hat 299 H. u. 2,200 E.

Henrichemont, St. mit 155 H. u. 2,630 E. im Franz. Dep. Cher.

Henriettenthal, Glashütte im Fürstenth. Saalfeld, 2 Stunden von Gräfenthal, die jährlich für 8000 Thlr. feines Glas liefert.

Henriquille, Salzsee auf der Ins. S. Domingo in Westindien.

Heppenheim, kl. St. im hessischen Fürstenth. Starkenburg, südwärts von Katzenelnbogen in der Bergstraße, mit dem Schl. **Starkenburg**, 400 H. u. 3,190 E., Wein- u. Getreidebau.

Heraclea (41° 1′ 3″ N. B. 45° 34′ 19″ O. L.), vor Alters **Perinthus**, ehemahls eine gr. St., jetzt aber ein geringer Ort am Meere von Marmora in Romanien. Hier wohnt ein Griechischer Bisch.; auch sieht man noch die Ueberbleibsel von einem Röm. Amphitheater, das zur Zeit des Kaisers Severus aufgeführt worden ist. Der hiesige Haf. ist sehr gut.

Herebaza, ein Ung. D. in der Eisenburger Gesp. in Niederungern, mit einem niedlichen Castell in einer schönen Lage, hat sehr gutes Obst.

Heraletz, D. in Böhmen, Czaslauer Kr., mit 63 H., einem Schl., Zeugfabr., einer Leinwandbleiche.

Herat, Landsch. in Ostpersien, welche den südl. Theil der Westpers. Landsch. Chorassan begreift; ein gebirgiges, doch nicht unfruchtbares Land. Die Hptst. ist

Herat, Heri, Area (34° 42′ N. B. 78° 5′ O. L.), volkreiche, aber oft verheerte St. am Fl. gl. N., mit Gärten u. Weinbergen umgeben, hat eine

Citadelle, eine Tapetenfabr., u. ist die Hptbandelsniederlage zwischen Persien u. Ostindien; der Markt wird häufig besucht.

Herault, Fl. in Frankr., in der vormahl. Landsch. Languedoc, entspringt am F. des Esperon u. des Mont-Eygnal, in dem schönen Thale von Valerongue in den Sevennen, nordwärts von Vigan, durchläuft die heutigen Departemente des Gard u. des Herault, fließt nach Agnane, Pezenas u. Agde, u. fällt unterhalb letzterer St. nach einem Laufe von ungefähr 15 M. durch eine Münd., welche den Nahmen Grace führt, in das mittelländische Meer. Sein Wasser ist ungenießbar. — Das von diesem Fl. benannte Departement des

Herault begreift einen Theil von dem vormahl. Nieder-Languedoc am Meere, hat einen Flächenraum von 114 Q. M. u. 301,100 E. Es ist in die 4 Gemeindebez. von Montpellier, welches die Hptst. ist, Lodeve, S. Pons u. Beziers abgetheilt, welche zusammen 333 Gem. in 36 Kant. enthalten.

Herba, eine Ortsch. in der Gebirgsgegend auf dem Wege von Algier nach Constantine, bey welcher Ruinen von fast 3 M. im Umfange sich befinden, worunter sich der größte Theil eines Amphitheaters, das Frontespice eines Jonischen Tempels u. ein kl. Mausoläum gut erhalten haben.

Herbemont, St. im Franz. Dep. Wälder, mit einem Bergschl.

Herbersdorf, ein wohl gebautes Schl. im Marburger Kr. in Untersteyermark, welches das Stammhaus der abgestorbenen Grafen dieses Nahmens ist.

Herberstein, eine Herrsch. u. Schl. im Grätzer Kr. in Untersteyermark, welches das Stammhaus der Grafen dieses Nahmens ist.

Herberstein, s. Herbstein.

Herbignac, St. im Franz. Dep. Unter-Loire, mit 2,020 E.

Herbolzheim, Mfk. im Großherzogth. Baden, Treisam-Kr., mit 1,200 E., hat starken Hanfbau.

Herborn, kl. St. u. Bergschl. im Berg. Dep. Sieg, an der Dill, mit 400 H., 2,500 E. u. einem ref. akademischen Gymnasium; hat Tuch-, Strumpf- u. Tabakspfeifenfabr. u. Gärbereyen.

Herbsleben, ein den Herren v. Forster gehöriger Flk. im Fürstenth. Gotha an der Unstrut, mit 213 H. u. 1,450 E., treibt Samen-, Gemüse-, besonders Spargel- u. Flachsbau, u. hat Baumwollenspinnereyen.

Herbstein, Herberstein, St. im Fürstenth. Fulda des Großherzogth. Frankfurt, mit 200 H.

Hercole, kl. Franz. Ins. auf dem Toscanischen Meere, in der Nähe des Fürstenth. Piombino.

Herculaneum, eine ehemahls ansehnliche St. unweit Neapel in Italien, welche zwischen dem heutigen Torre del Greco u. Portici lag. Sie wurde in den ersten Jahren der Regierung des Kaisers Titus von einem Feuerstrom des Vesuvs bedeckt, nachdem sie schon vorher durch Erdbeben sehr verwüstet worden war. Schon in den Jahren 1680 u. 1711, da man in dieser Gegend grub, entdeckte man etwas von dieser verunglückten St. Im J. 1738 setzte man das Nachgraben mit mehrerem Fleiße fort, u. fand so, wie in den Jahren 1756 u. 1757. die prächtigsten Ueberbleibsel des Alterthums. Es sind hiervon auf königl. Kosten Verzeichnisse u. Abrisse gemacht, u. in Bibliotheken verehrt worden. Das Nachgraben wird jetzt mit verdoppeltem Eifer fortgesetzt.

Hercules-Säulen, 2 B., Calpe, an dem jetzt Gibraltar liegt, u. Abyla, jenseits der Meerenge bey Ceuta, von den Spaniern Siera Ximiera od. Sierra de las Manas, d. i. Affenberg genannt.

Herderen, D. in Baden, Treisam-Kr., mit 24 H., 83 E. u. Eisenerzgruben.

Herdicke, St. im Berg. Dep. Ruhr, an der Ruhr, mit 850 E., Wollen- u. Eisenfabr.

Hereford, Grafsch. in England, gränzt im N. u. S. an die Grafsch. Shrop. im W. an Radnor u. gegen Brocknock an die Hatteralgeb., gegen S. an die Grafsch. Monmouth u. Gloucester, u. gegen O. an die Grafsch. Worcester, enthält 39 Q. M., 8 St. u. Boroughs, 176 Kirchspiele, 17,944 H. u. 89,190 E., hat einen trefflichen Boden, ist reichlich bewässert u. fruchtbar an Weitzen u. Gerste, den besten in England, trägt auch geschätzten Hopfen. In den hügelreichen Auen weidet eine kl. Schafart mit zarter Wolle, u. der Obstbau liefert eine Menge Cyder, der in gr. Sendungen selbst nach der Hptst. geht. Die Flüsse, die sämmtlich aus den Gebirgen von Wallis kommen, sind: die Lug, die Wye u. die Munow, die ersten beyden sind schiffbar, u. die Wye ist an immer schmackhaftem Lachs unerschöpflich. Ackerbau u. Viehzucht sind die Hptbeschäftigung der E. Die Hptst. ist

Hereford, an der Wye, mit 1,279 H., 5,230 E. u. einer Handschuhfabr.; Sitz

eines Bisch. mit 16 Domherren u. einer Kathedralk.

Herentals (51° 19′ 45″ N. B. 22° 30′ 14″ O. L.), St. an der Nethe, im Franz. Dep. Beyden Nethen, mit 2,540 E.

Herepe, Magyar Herepe; Herpen, D. von 71 Familien in Siebenbürgen, Unter-Albenser Gesp., von ref. Ungern u. Grich. nicht unirten Walachen bewohnt, mit einer ref. u. Grichisch nicht unirten Pfarre, hat ein gutes Weingeb.

Herford (52° 7′ 23″ N. B. 26° 18′ 54″ O. L.), Hptst. des Bez. Bielefeld, im Westfäl. Dep Weser, in einer niedrigen, zum Theile sumpfigen Gegend, durch die Werra u. Aa in 3 Theile: Altstadt, Neustadt u. Radewisch getheilt, mit Mauern u. niedrigen in Gärten verwandelten Wällen umgeben, hat 5 Thore, 4 luth. u. 1 ref. K., 878 H. u. 5020 E., 8 Schulen, worunter das Stadtgymnasium, ein Collegiatstift, ein Damenstift der Stadt, ein Armenkloster u. den Klarenhof, ein Spital für arme Frauen, das Klingenbergische Stift. In der Collegiatk. S. Johannis werden des gr. Wittekinds Gebeine u. dessen Trinkgeschirre verwahrt. Die Malteserritter haben hier einen Comthurhof. Die Gewerbe der E. bestehen in Ackerbau, Garnspinnerey, einigen Fabriken, u. Garn- u. Leinwandhandel.

Herges, Pfrd. im Kant. Herrnbreitungen, Bez. Eschewege, Dep. der Werra des Königr. Westfalen, mit einer Kupfer-Schmelzhütte. Bey derselben liegt die Mommel, ein bekanntes Eisenrevier.

Hergisdorf, Mfk. der Grafen von Schulenburg am Kliebache, im Kant. Mansfeld, Bez. Halle, Dep. Saale des Königr. Westfalen, mit 1 K., 113 Feuerstellen, u. 630 E., die sich meistens vom Ackerbau, Viehzucht u. Hüttenarbeit nähren.

Herjedalen od. Herjeädalen, Schwedische Landsch. in Nordland, gränzt an Norwegen u. liegt zwischen den Landsch. Jämtland, Helsingland u. Dalarne, ist 18 1/2 Schwed. M. lang u. 7 bis 8 breit, hat einen Flächenraum von 98 (nach andern 126) Q. M. u. nur 4000. Es ist ein ziemlich rauhes, waldiges Gebirgsland, das ein langes Thal zwischen hohen B. bildet, ist gut bewässert, hat aber wenig fruchtbare Gegenden, doch wird etwas Getreide, Kartoffeln, Rüben, Honig, Hopfen, Hanf u. dgl. gebaut, die Waldungen sind ansehnlich, u. die Viehzucht wird stark betrieben. Jagd, Fischerey u. Käsehandel sind auch Erwerbszweige der E. Das Land gehört zu dem Gerichtsbez. von Jämtland, u. es bildet mit Gestrikland u. Helsingland die Statthalterisch. Geflebörg.

Heri, s. Herat.

Hericourt, St. im Franz. Dep. Ober-Saone, mit 1,480 E. u. Lederfabr.

Hering, St. im Hessischen Fürstenth. Starkenburg, mit 66 H., 340 E. u. der Bergfestung Otzberg

Heringen, s. Heeringen.

Heringen, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Werra, Bez. Hersfeld, am linken Ufer der Werra, über welche hier eine hölzerne Brücke führt, mit 1 K., 122 H. u. 720 Einw.

Herinnes, St. im Franz. Dep. Dyle, mit 2,930 E.

Herisau (47° 23′ 16″ N. B. 26° 56′ 10″ O. L.), gr., volkreicher, ansehnlicher, wohlgebauter, einer reichen St. ähnlicher Flk. im Kant. Appenzell Ausser-Roden, der größte u. wichtigste Ort im ganzen Kant., hat mehrere hübsche H., ein Rathhaus, eine schöne Pfarrk., ein Zeughaus, ein Waisenhaus, mehrere Fabr. in Leinwand u. Baumwolle, u. einen ausgebreiteten Handel.

Herrisson, St. im Franz. Dep. Allier, am Cher, mit 122 H. u. 1,060 Einw.

Herrissen, Hirson, Herissy, St. im Franz. Dep. Aisne, mit 277 H. u. 2,020 E.

Herk, St. am Fl. gl. N. im Franz. Dep. Nieder-Maas, mit 880 E.

Herkemer, Grafsch. des Nordamerik. Freyst. New-York, östl. vom Ontario-See, hat einen Flächenraum vom 630 Q. M. u. 14,000 E. Der südöstliche Theil ist sehr fruchtbar, übrigens mit Waldungen u. Morästen angefüllt. Der Hptort ist Whitestown am Mohawk.

Herlisheim, St. an der Lauch, im Franz. Dep. Ober-Rhein.

Herlufsholm, od. Herlesheim, eine berühmte Schule auf der Dänischen Ins. Seeland, welche vor Alters ein Kl. war. König Friedrich II. vertauschte es an seinen Admiral Herluf Trolle gegen das Gut Hilderodsholm, wo nachmahls Friedrichsburg im J. 1562 gebaut wurde. Dieser berühmte Admiral stiftete hier im J. 1565 diese Schule nebst einer Bibliothek, welche zwar nachmahls in Verfall gerieth, aber in den neuern Zeiten wieder empor gekommen ist. Der berühmte Dänische Geschichtschreiber Herald Huitfeld, welcher im J. 1608 starb, liegt hier begraben; wie auch der Stifter selbst mit seiner Gemahlinn in einem

fast königl. Begräbnisse von Marmor. Die umliegende Gegend ist wegen der benachbarten schönen Wälder sehr angenehm.

Hermandad, (Brüderschaft), hieß in Spanien eine Art von Polyzeydienern, die für die Sicherheit der Städte, Flecken u. Dörfer gegen Räubereyen, Verbrechen u. Unordnungen gebraucht wurde. Im J. 1466 vereinigten sich in Castilien in verschiedenen Städten Bürgercompagnien, um sich wider die Unterdrückungen der Großen, u. die in ihrem Dienste stehenden Räuber zu schützen. Dergleichen Vereinigungen hießen Santas Hermandades, heilige Brüderschaften.

Hermanetz, ein der St. Neusohl in der Sohler Gesp. in Niederungern zugehöriger Grund, mit einer Kupferhütte, wo die Stadterze vom Richtergrund u. Sandberg geschmolzen werden.

Hermannstadt, St. in Böhmen, Chrudimer Kr., mit 270 H. u. 1,770 E., hat ein Schl. mit einer Bibliothek, Gesundbrunnen, vortrefflichen Marmor u. Gyps, eine prächtige kath. Pfarrk., ein Spital, eine Reitschule, einen Thier- u. Fasanengarten.

Hermannstadt, D. im Oestr. Schlesien, im Fürstenth. Neiße, Troppauer Kr., zum fürstbisch. Amte Zugmantel gehörig, in einem Gebirge, in der Opya, mit einer kath. Pfarre u. Schule, hat 344 H. u. 2000 E. Deutscher Mundart.

Hermannstadt (46° 22′ N. B. 41° 48′ 58″ O. L.), Hptst. des gleichnahm. Stuhls u. von ganz Siebenbürgen, eine k. Freyst. am Zibin, wird in die obere u. untere St. getheilt, mit einer Vorst., hat 8 Hptgassen u. 30 Nebengassen, über 1800 H., 4 evang.-luth. K., 3 kath., 1 ref. u. eine Grich. unirte K., 2 Kl., ein kath. Waisenhaus für 500 Waisen u. Findlinge, ein Armenspital, ein Oberpost- u. Dreyßigstamt, ein evang. u. luth. Gymnasium mit einer Bibliothek, ein kath. Collegium, eine Normalschule, ein Seminarium für Landschullehrer, die sehenswürdige Bibliothek von 15,000 Bänden, Münz-, Mineralien- u. Gemählde-sammlungen des Freyherrn v. Brukenthal, 17 Mühlen, einen Kupferhammer, eine Salpetersiederey. Die 12,000 E. verfertigen Tücher, Kotzen (wollene Decken), unterhalten Gärbereyen, eine Salpetersiederey, eine Pulvermühle, einen Kupferhammer u. s. w. In Hermannstadt wird auch das Nationalarchiv der Siebenbürgischen Sachsen aufbewahrt. Auch ist hier der Sitz des Siebenbürgischen General-Commando, des Militär-Appellations-Gerichts, des k. Oberland-Commissariats, des k. Thesauriats, des disunirten Bisch., so wie auch der Versammlungsort der Sächsischen Nationaluniversität u. des Hermannstädter Stuhls. Hier erscheint eine Deutsche Zeitung, auch findet man 2 Buchhandlungen u. 2 Buchdruckereyen. Die St. hält 3 Jahrmärkte. Ist von Wien 113 M. entfernt.

Hermannstädter Stuhl, Nagy-Szebeni Szek, Sedes Cibinensis, Stuhl in Siebenbürgen, im Lande der Sachsen, 29 1/2 Q. M. gr., gränzt im N. an die Unter-Albenser Gesp., in O an den Leschkircher Stuhl, in S. an das Grzgeb. der Walachey u. in W. an den Reismarker Stuhl. Der Hermannstädter Stuhl wird in den Hptstuhl u. in die beyden Filialstühle Talmatsch u. Szeliste, u. in die zerstreut liegenden Ortschaften, Siebenrichtersgüter genannt, abgetheilt. Ist fruchtbar an Getreide, Obst, Holz u. Viehzucht. In diesem Stuhl liegt auch am Rothenthurm der Hptpaß gegen die Walachey, an der Carolinerstraße mit einem Kontumaz u. Dreyßigstamt.

Herment, St. im Franz. Dep. Puy de Dome, mit 108 H. u. 550 E., in den Geb. von Auvergne

Hermit (l'), Inf. im S. des Feuerlandes in Südamerika. Ihre südöstl. Spitze ist das Cap Horn, bey dem die Fahrt durch die Magellanische Straße vorbeygeht.

Hermon, B. am Antilibanon im Türk. Paschalik Acre.

Hermosello, befestigte St. im Königr. Leon in Spanien, wo die beyden Fl. Douro u. Tormes zusammen gehen.

Hermsdorf, gräfl. Schafgotschisches D. in Schlesien, Hirschberger Kr., am F. des Kynastes, mit 1,190 E., hat treffliche Bleichen, Kobaltgruben u. ein Schl. mit einer Bibliothek, u. Sammlungen von Gemählden, Waffen ꝛc.

Hermsdorf, D. in Schlesien, Landshut-Bolkenhainer Kr., dem Kl. Grüssau gehörig, mit 1280 E., u. einer Stärkefabr.

Hermsdorf, D. in Böhmen, Königinngrätzer Kr., der Benediktiner-Abtey zu Braunau gehörig, mit 216 H., Leinen- u. Wollenwebereyen.

Hermsdorf, D. im Sächsischen Erzgebirge, Amt Frauenstein, mit 110 H., 720 E., u. Kalksteinbrüchen.

Hernad, Hernath, Kunnert, Kundert, Fl. in Oberungern, entspringt im karpatischen Geb. auf dem Königsberge, in der Zipser Gesp., fließt

bey

ey Iglo u. Kaschau vorbey, nimmt ie gr. u. kl. Gölnitz, den Szekesow, ie Schwinitz u. Torissa auf, u. fällt nterhalb Köröm in die Theiß.

ernani, St. in der Span. Landsch. Biscaya, hat Obstbau.

ernösand (62° 38′ N. B. 35° 27′ O. L.), Hptst. der Schwed. Landsch. Angermannland, auf der durch eine Brücke mit dem festen Lande vereinigten Ins. Hernön, an der Münd. es Fl. Angermann in den Bothnischen Meerb., ist ziemlich hübsch u. regelmäßig gebaut; Sitz des Statthalters von West-Norrland u. eines Bisch., hat einen ziemlich guten Haf., ein kademisches Gymnasium u. 2,700 E., ie sich von Handwerken, der einträglichen Fischerey, der Schiff-Fahrt u. em sehr lebhaften Handel, besonders mit der hier verfertigten Leinwand näh-ren.

ernösands-Län, s. Westnorrland.

ernskraetschen, das letzte D. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., nach Sachsen zu, an der Elbe, mit dem Gränznauthamte, u. einer Niederlage von Holzwaren, die auf der Elbe nach Sachsen gehen.

ernyakova, auch Hernyakowa Zella, D. in der Temesvarer Gesp. in Oberungern, mit Walach. E., die sich vom Weinbau, von der Vieh- u. Bienenzucht ernähren, hat eine Grich. nicht unirte Pfarre u. K., ist mit Waldungen umgeben.

erold, eine ehemahlige Benennung eines Gesandten im Kriege, eines feyerlichen Ausrufers höherer Art, eines verpflichteten Aufsehers bey Turnieren u. andern feyerlichen Vorfällen, welche die adeligen Wapen u. Ahnen untersuchen, u. in streitigen Fällen den Ausspruch thun mußten. In dieser letzten Bedeutung gibt es noch an verschiedenen Höfen Europens Herolde, wie zum Beyspiele in England, u. noch vor wenigen Jahren in Frankr., deren vornehmste Beschäftigung die Wapen der Adeligen sind. Von den 28 Herolden in Frankr. war der erste u. vornehmste Wapenkönig, Roi d'Armes, genannt.

errenals, s. Herrnals.

errenbank, heißt in manchen Gerichts- u. andern feyerlichen Versammlungen diejenige Bank, wo die Herren u. Ritter sitzen, im Gegensatze der Gelehrtenbank, od. der Beysitzer bürgerlichen Standes.

errenberg, St. im Königr. Würtemberg, Rothenburger Kr., bey Tübingen, mit 1,830 E. u. einem Schl.

errengrund, Slav. Spana Dolina, Bergstk. in der Sohler Gesp. in Niederungern, nicht weit von Neusohl. Es ist hier ein berühmtes Kupferwerk, auch reichhaltiges Cementwasser, das in mehr als 20 Kammern quillt. Aus dem Cementkupfer werden Tabaksdosen, Trinkbecher, Sonnenuhren u. andere Kleinigkeiten verfertigt. Die E. sind lauter Bergleute u. stehen unter der Berggerichtsbarkeit.

Herrengülden, war eine Münze im vormahl. Erzstifte Cöln, welche 2 Ort, od. 4 Schillinge, od. 10 Blaffert, od. 15 Groschen od. Räderalbus, od. 480 Heller hielt.

Herrenhausen, D. bey Hannover von 31 H., mit einem Lustschl. u. einem trefflichen Garten, worin ein Springbrunnen, dessen starker Strahl 120 F. hoch steigt.

Herrentals, kl. St. im Franz. Dep. Beyde Nethen.

Herrnhuth, Hptort der evang. Brüdergemeinde od. der so genannten Herrnhuther im Markgrafth. Oberlausitz zwischen Zittau u. Lobau. Er ist erst im J. 1722 angelegt worden, als sich einige Böhmische u. Mährische Brüder vor dem Huthberge auf den Feldern des gräfl. Zinzendorfischen Dorfs Berthelsdorf anbaueten, u. ist nachmahls zu einer St. von 94 H. mit 1,200 E. angewachsen. Hier sind ein schönes Bethhaus, ein Warenlager, eine Apotheke u. viele geschickte Künstler u. Professionisten, u. die hiesigen Fabrik- u. Manufakturwaren, als Leinwand, Kattun, Siegellack, Messer-, Stahl-, Sattler- u. Schuhmacherarbeiten werden vorzüglich geschätzt.

Herrnhuther, ein Glied einer von dem verstorbenen Grafen von Zinzendorf gestifteten Religionspartey, die aus allerley Glaubenszünften: Wiklefiten, Waldensern ꝛc. entstand, welche den 13. August 1727 in eine besondere Verbindung traten. Diese Glaubenszunft ist in dem Wahne, die Einrichtungen der ersten christlichen Gemeinden wieder hergestellt zu haben, u. nennt sich die evangelische Brüdergemeinde. Den Nahmen der Herrnhuther haben sie von der St. Herrnhuth in der Oberlausitz, in welcher ihre erste u. vornehmste Gemeinde von ihrem Stifter aegründet wurde. Sie wuchs sehr stark an, u. verbreitete sich nicht nur in Deutschland, in der Schweiz, in Großbritannien, sondern auch in Grönland, Amerika u. vielen andern Ländern. Alle Herrnhuther auf der Erde betragen ungefähr 40,000 Seelen. Die Brüder bekennen sich zur Augsburgischen Confession, haben aber einige besondere Meinungen. Sie halten auch eine vollkommene Einigkeit in allen Lehrpuncten für

unnöthig. — In England u. Ireland haben sie nur wenige Gemeinden. Dort näherten sie sich eine Zeit lang den Methodisten, trennten sich aber bald wieder von ihnen.

Herrlichkeit, ist der Titel der Engländ. Lords; war es auch der Rathspersonen in einigen Reichsstädten.

Herrlitz (Groß-), D. im Oestreich. Schlesien, Troppauer Kr. u. im Herzogth. Troppau, hat ein ansehnliches Schl., ein herrschaftl. Oberamt, eine kath. Pfarre u. Schule, 142 H. u. 880 E. Deutscher Mundart, einen Fasangarten. Der Flächeninhalt beträgt 1506 Joch ackerbarer Felder, 267 Joch Wiesen, Gärten u. Huthweiden, 940 Joch Waldungen.

Herrnals, Pfrd. in Oestr. u. d. E., V. u. W. W. außer den Linien Wiens, am Flüßchen Als, mit einer kath. Pfarre, einem Stifte der Engl. Fräulein, einem von den Wienern stark besuchten Calvarienberge, einer Juchten- u. Bleyweißfabr. u. 130 H.

Herrnbreitungen, Mflk. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Werra, Bez. Eschwege, an der Werra mit einem Schl., welches vormahls eine Benediktiner-Abtey war.

Herrenrieden, kl. St. in Bayern, Rezatkr., an der Altmühl, mit 160 H., einem Schl. u. einer Wachsbleiche; Sitz eines Landgerichts.

Herrnsheim, St. im Franz. Dep. Donnersberg, mit 1000 E.

Herrnstadt, St. in Schlesien, Wohlauer Kr. an der Bartsch, mit 249 H., 1,490 E., hat Tuch-, Baumwollen- u. Bandfabr.

Hersbruck, kl. St. in Bayern, Rezatkr., an der Pregnitz, mit 1,500 E., starkem Hopfenbau u. Bierbrauereyen; Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes.

Herset, s. **Herzegowina**.

Hersfeld, ein Fürstenth. zwischen Niederhessen, Thüringen u. dem Fürstenth. Fulda, welches vormahls eine vornehme Abtey war, die im Westfäl. Friedenschlusse vom J. 1648 secularisirt, u. dem Hause Hessencassel als ein Fürstenth. übergeben wurde. Es hat einen Flächeninhalt von 8 3/4 Q. M., 1 St., 78 D. u. Weiler, 36 Vorwerke u. Höfe, 1 Schl. u. 19,270 Menschen; ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. Werra im Königr. Westfalen. Von ihr hat der Bezirk

Hersfeld seinen Nahmen. Dieser Bez. besteht aus dem ganzen Fürstenth. Hersfeld, dem am rechten Ufer der Schwalm gelegenen Theile von Ziegenhayn, einigen Stücken von Niederhessen u. verschiedenen reichsritterschaftlichen Kantonen. Es gränzt im W. an den Bez. Marburg, von dem ihn die Schwalm scheidet, im S. an das Fürstenth. Fulda u. Großherzogth. Hessen, im O. an die herzogl. Sächsischen Länder u. im N. an den Bez. Eschwege. Sein Flächeninhalt beträgt 32 48/100 Q. M., auf welchen (1807) 93,353 Menschen wohnten, größten Theils Ref., doch auch viele Luth. u. Juden. Der Bez. enthält 9 St., 4 Mflk. u. 274 D. u. Weiler, die unter 21 Kant. u. 205 Gem. vertheilt sind. Die Hptst ist

Hersfeld, am linken Ufer der Fulda, welche oberhalb der St die Haun, so wie die durch die St. fließende Geiß aufnimmt, u. hier eine steinerne Brücke hat. Die St. ist alt u. unansehnlich, hat 2 ref. K., 1 Gymnasium, 1 Waisenhaus, ein Spital am Johannis-Thore, 617 H. u. 4,020 E., die sich von den Ausflüssen der Dikasterien u. ihrem Gewerbe nähren, besonders gibt es viele Rasch- u. Sergemacher u. 1 Wollenmanuf. Sie ist der Sitz des Präfekts, des Bezirks-Civilgerichtes u. der übrigen Bezirkgewalten. Am 16. October wird bey dem Jahrmarkte das so genannte Lullusfest gefeyert.

Herstberg, kl. St. u. Schl. im Herzogth. Westfalen.

Herstelle, D. an der Weser im Kant. Beverungen, Bez. Höxter, Dep. Fulda des Königr. Westfalen, mit einem wüsten Bergschl., das von Carl dem Großen, welcher hier 979 ein Lager hielt, seinen Nahmen erhalten hat. Es ist hier ein Minoritenkl.

Hersum, s. **Heiersum**.

Hertford, Grafsch. in England, gränzt nördl. mit Cambridge u. Bedford, westl. mit Bedford u. Buckingham, südl. mit Middlesex u. östl. mit Essex; enthält 27 Q. M., 18 St. u. Boroughs, 120 Kirchspiele, 18,172 H. u. 97,580 E. In der nördl. hügeligen Grz. finden sich Kalk- u. Flintensteine, u. entspringen viele Fl. Ungeachtet der ungünstigen Beschaffenheit des Bodens ist der Landbau doch blühend. Mannf. sind unbedeutend. Luft u. Clima sind sehr gesund. Hauptflüsse sind: die Lea, Stort u. Iver. Die Hptst. ist

Hertford, von 3,400 E. in einem angenehmen Thale an der Lea; hat 2 K., 1 Freyschule, u. handelt mit Weitzen u. Malz.

Hertingen, D. im Großherzogth. Baden, Wiesenkr., mit 194 H., 370 E. u. Eisengruben.

Hertnek, ein Slav. D. in der Scharoscher Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, mit einem schönen Castell sammt Garten, hat schöne Waldungen. Die E. verfertigen viele Schindeln für die umliegende Gegend. Ingleichen wird hier Pottasche in Menge gebrannt. Von diesem Orte hat die ganze Herr-

schaft den Nahmen, die dem Grafen Forgatsch gehört.

Herzegany, Herzogdorf, Warasch. D. in Siebenbürgen, Zarander Hesp. mit Goldminen u. Silberwerken.

Herve, St. im Franz. Dep. Ourthe, mit 400 H. u. 2,790 E. Hier werden die besten Limburger Käse gemacht.

Herxheim, St. im Franz. Dep. Nieder-Rhein, mit 318 H. u. 2,160 E.

Herzberg, kl. St. im Königr. Sachsen, Wittenberger Kr., auf einer Ins. der schwarzen Elster, mit 307 H., 1,600 E., Gemüsebau, Woll- u. Tuchhandel, u. Salpetersiederey.

Herzberg (51° 39′ 26″ N. B.), Mflk. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Harz. Bez. Osterode, an der Sieber, mit 1 Schl., 1 Vorwerke, 1 K., 57 H. u. 2,800 E.; hat eine gr. Gewehrfabr., die sonst 500 Menschen beschäftigte, einen Eisenhammer u. eine Papiermühle; die E. legen sich stark auf eine Baumwollenspinnerey, bunte Zeugweberey u. Spitzenklöppeley.

Herzberg, Berg bey Ilefeld im Kant. Neustadt, Bez. Nordhausen, Dep. des Harzes im Königr. Westfalen, der erste zum Harz gehörige B., 633 F. über Ilefeld.

Herzegowina, Hersek, Landsch. in Dalmatien, größten Theils zu Bosnien gehörig, mit rauhen Geb. durchzogen, aber auch mit sehr fruchtbaren Thälern u. Ebenen versehen, hat Slavische E. Die Hptst. ist Plewglie.

Herzhausen, D. im Fürstenth. Waldeck, an der Eder, mit Goldwäscherey.

Herzhorn, eine Herrsch. u. Vogtey am kl. Fl. Rheine, in der Prov. Stormarn, im Holsteinischen, anderthalb M. von Glückstadt.

Herzmanmiestetz, St. in Böhmen, Chrudimer Kr., mit 368 H. u. 2,570 E.; Geburtsort des berühmten Grafen F. A. v. Spork.

Herzog, ein Wort, welches in den ältesten Zeiten Deutschlands den Anführer eines Heeres, d. i., eines ganzen Haufens, besonders eines Kriegsheeres, od. doch der Kriegsvölker einer ganzen Prov. od. eines Landes bedeutete. Nachmahls standen diese Herzoge ganzen Prov. od. Ländern vor, deren Mannschaft sie in Kriegszeiten anführten, in Friedenszeiten aber die höchste Gewalt entweder mittelbar od. unmittelbar ausübten, u. den Grafen vorgesetzt waren. Heut zu Tage ist ein Herzog ein Beherrscher eines Herzogth., od. eines solchen Landes, welchem ehedahls ein Herzog im alten Verstande vorgesetzt war, od. welches in den ältern Zeiten zu der Würde eines Herzogthums erhoben wurde, od. endlich auch eine Person, welche von einem Höhern ausdrücklich mit dieser Würde bekleidet worden ist.

Herzogau, D. im Königr. Bayern, Main-Kr., mit 47 H., 290 E. u. einer Glashütte, die Spiegelglas u. gefärbte Glaskugeln verfertigt.

Herzogenaurach, St. in Bayern, Rezat-Kr., an der Aurach, mit 200 H., einem Schl. u. Hospital, einer Wollenfabr., Getreide-, Hopfen- u. Tabaksbau u. Fischerey.

Herzogenburg, Mflk. u. Stift der regulirten Chorherren des heil. Augustin in Oestr. u. d. E., V. o. W. W. am westl. Ufer der Traisen, mit einem Landgericht, Pfarre, 166 H. Die hiesige Gegend hat einen sehr fruchtbaren Getreideboden.

Herzogenbusch, s'Hertogenbosch, Im Bosch, Franz. Bois le Duc (51° 41′ 34″ N. B. 22° 58′ 27″ O. L.), Hptst. des Franz. Dep. Rheinmündungen, in einer von Kunstflüssen durchschnittenen Ebene, am Zusammenflusse der Dommel u. Aa, welche nach ihrer Vereinigung den Nahmen Diest bekommen, ist stark befestiget u. kann ganz unter Wasser gesetzt werden, hat 15 K., 3,773 H. u. 13,350 E. Das Stadthaus u. die Johannis-Kirche sind ansehnliche Gebäude. Hier ist ein ref. Gymnasium; dann findet man Leinwand-, Messer-, Nadel-, Hutfabr., Branntweinbrennereyen, Oehl-, Säge- u. Lohmühlen. Die E. handeln mit Getreide. — Die St. ist der Geburtsort Wilhelms Gravesand.

Herzogenrade, Roldue, St. im Franz. Dep. Nieder-Maas, mit 940 Einw.

Herzog-Yorks-Insel, in Australien, mitten im Georgen-Canal, 10 M. lang u. sehr fruchtbar an Bananas, Yams, Zuckerrohr, Betelnüssen, Brotfrüchten ꝛc. Die E. sind wohlgebaut u. gehen nackt.

Hesdin, Hédin, feste St. im Franz. Dep. Meerenge von Calais, zwischen Sümpfen an der Canche, hat 938 H. u. 3,790 E.

Hessel, Fl. im Königr. Westfalen, entspringt im Bez. Bielefeld, Kant. Versmold, u. geht bey Eine in die Ems.

Hessen, vormahlige Landsch. im Ober-Rheinischen Kr. des Deutschen Reiches, bestand aus 2 Haupttheilen, dem nördl. od. Nieder-Hessen, meistens an den Fl. Werra, Fulda u. Eder gelegen, u. dem Landgrafen von Hessen-Cassel gehörig, jetzt aber ein Hauptbestandtheil des Königr. West-

falen; dem südl. od. Ober-Hessen, welcher sich bis gegen den Main hin erstreckt, u. jetzt unter dem Titel eines Großherzogthums dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt gehört. Dieses Großherzogth. enthält 200 Q. M. u. 538,760 E., u. besteht nebst dem Fürstenth. Ober-Hessen von 91 Q. M. u. 226,545 E., aus dem Fürstenth. Starkenburg u. dem Herzogthume Westfalen. Es ist fruchtbar an Getreide, Wein, Obst, Krapp, Flachs, Holz, Rindvieh, Wolle, Salz ꝛc. Die Einkünfte belaufen sich in 3 1/2 Mill. Gld., die Kriegsmacht aus 8000 Mann, wovon 5000 Mann zum Bundes-Contingent zu stellen sind.

Hessen-Homburg, eine Nebenlinie des Hessen-Darmstädtischen Hauses, deren Besitzungen sich auf 9 Q. M. mit 6,830 E. belaufen, u. unter der Landeshoheit von Hessen-Darmstadt stehen.

Hessen-Philippsthal u. Hessen-Rothenburg, beyde Nebenlinien des ehemahligen Hessen-Casselschen Hauses, haben ihre Besitzungen im Werra-Dep. des Königr. Westfalen, u. stehen unter der Landeshoheit desselben.

Hessen, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Saale, Bez. Halberstadt, am F. des Fallsteins, mit 1 königl. Schl. u. Garten, 2 K., einem Armenhause, 151 H. u. 1,400 E.; hält 2 Jahrmärkte. Hier stand vormahls die Burg Hessen, der Sitz einer alten Familie, deren Güter an die Grafen v. Regenstein u. 1383 an die Herzoge von Braunschweig kamen. — Oberhalb desselben liegt das Vorwerk, der neue Bau, u. die beyden wichtigen Zölle, der Braunschweiger u. Preußische an der Leipziger Heerstraße u. der Passage über den gr. Bruch.

Het, s. Hit.

Hetény, Hoßzu-Hetény, gr. D. in der Baranyer Gesp. in Niederungern, zwischen Bergen, mit einer eigenen Pfarre u. K., mehreren Mühlen u. gutem Weinbaue.

Heteroscii, Einschattige, heißen die Bewohner der gemäßigten Erdgürtel, die ihren Schatten des Mittags immer nur nach Einer Weltgegend hin, nähmlich immer gegen Norden od. immer gegen Süden werfen.

Hethars, s. Siebenlinden.

Hetmann, in Pohlen so viel als Kronfeldherr, u. bey den Kosaken in der Ukraine so viel, als commandirender General, welcher ein Vasall des Russischen Reichs ist.

Hetrurien, s. Toscana.

Hettingen, adelige St. u. Schl. auf der Alb am Fl. Lauchart im Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen, mit 570 E.

Hettstädt, ummauerte St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Saale, Bez. Halle, im Wippergrunde an der Wipper, mit 485 H. u. 2,680 E., die sich von den nahen Kupferhütten, den umliegenden Bergwerken, dem Wollenhandel u. Branntweinbrennen ernähren. Unterhalb der St. liegt eine Kupferhütte, auf welcher das Kupfer der benachbarten 6 Rohhütten, die gegen 8000 Ztr. an Rohkupfer liefern, verschmolzen u. wöchentlich 40 Mark Silber u. 150 bis 200 Ztr. Garkupfer geliefert wird. Die Kupferhammerhütte beschäftiget 30 Arbeiter. Der hiesige Bergbau auf Kupfer ist alt; schon 1190 wurden die ersten Kupfergruben befahren.

Hetzendorf, k. k. Lustschl. bey Wien in Oestr. u. d. E., wegen seiner vorzüglich reinen Luft bekannt, mit einer Localkaplaney.

Hetzfeld, s. Haidingsfeld.

Heu, Hui, Hulk, Huleck, ein mittelmäßiger Hochboord, in England, Holland u. Frankr. sehr gebräuchlich. Die Holländer nennen es Heu, die Engländer Hulk. Es hat einen flachen Boden, führt einen Gabelmast, ein Mars- u. ein Stagsegel, geht nicht tief in Wasser, u. trägt 300 Tonnen.

Heubach, ein geringes Städtchen im Königr. Würtemberg, Schorndorfer Kr. am Ursprunge der Remse, mit 870 E. u. Baumwollenweberey. Nahe bey demselben liegt auf einem hohen B. das Schl. Rosenstein.

Heubach (Klein-) od. **Haidbach**, Mflk. am Main im Großherzogth. Baden, Main- u. Tauber-Kr., gewöhnliche Residenz des Fürsten von Löwenstein-Wertheim, handelt mit Holz.

Heubach (Groß-), dem vorigen gegenüber im Fürstenth. Aschaffenburg, mit 1,150 E.

Heuberg, ansehnliches Geb. im Königr. Würtemberg bey Rotweil, mit Erdfällen.

Heukelum, Städtchen im Franz. Dep. Maasmündungen, an der Merwe, mit 500 E.

Heuscheuer (50° 28′ 25″ N. B.), der höchste B. in der Grafsch. Glatz, 2,000 F. über der Meeresfläche. Auf dem höchsten Punkte ragt ein Fels empor, auf den man auf 7 Treppen u. 3 kl. Brücken hinaufsteigen, u. da fast die ganze Grafsch. übersehen kann.

Heusden (51° 44′ 4″ N. B. 22° 48′ 8″ O. L.), sehr feste St. im Franz. Dep. Rheinmündungen, unweit der Maas, mit der sie vermittelst einer Lie-

se verbunden ist, durch welche sonst der Fl selbst seinen Lauf genommen hat; hat 600 H. u. 1,640 E.

eußenstein, gräfl. Schönbornische Herrsch. im Fürstenth. Isenburg.

eves, Hewesch, Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, 8 M. lang, 5 M. breit, allein 53, mit der äußern Solnocker Gesp., welche jetzt mit ihr vereiniget ist, 120 Q. M. gr., ziemlich bergig. Unter den B. zeichnet sich vorzüglich der Matra aus. Der gute Boden bringt Getreide, Wein u. Futterkräuter hervor. Unter den E., 162,660, die größten Theils Nationalungern sind, gibt es viele Zigeuner. Obergespann ist der Erzbisch. von Erlau. Die Hptst. ist Erlau.

eves (47° 36′ 8″ N. B. 37° 38′ 6″ O. L.), Mflk. in der eben genannten Gesp., welcher der adeligen Familie Orczy u. andern Grundherren gehört, u. eine eigene Pfarre u. kath. K. hat. Hier ist ein schönes herrschaftl. Wohnhaus, eine Reitschule u. ein Gestüthof des Grafen Haller.

voiz, Hogyiz, Unger-Walach. D. in Siebenbürgen, Weißenburger Gesp., im Altfl., mit 2 merkwürdigen Quellen, wovon die eine lauwarm seyn soll, die andere der Goldbrunnen heißt, weil sie Gold enthalten soll.

rham, St. in der Engl. Grafsch. Northumberland, an der Tyne, mit 1,500 E., die Gärberey u. Fabr. von Schuhen u. Handschuhen treiben. In der Gegend sind reiche Bleygruben.

yde, Bor, fürstl. Löwenstein-Wertheimische St. in Böhmen, Pilsner Kr., größten Theils mit Teichen umgeben, hat 222 H.

yde, ein schöner Flk. in Niederdithmarsen, eine M. von Meldorp, u. 5 M. von Rendsburg, welcher seit dem J. 1773 der Krone Dänemark gehört. Hier werden 2 gr. Pferdemärkte, ingleichen das Gericht über eine Hälfte von Norderditmarsen gehalten.

ydenfeld, Mflk im Großherzogthum Würzburg am Main, mit 315 H., 1,600 E., Weinbau u. Weinhandel.

ydingsfeld, s. Haidingsfeld.

ydon, Burgflk. in der Engl. Grafschaft York, mit einem kl. Haf. u. etwas Seehandel.

yersen, Pfrd. im Kant. Elze, Bez. Hildesheim, Dep. Ocker des Königr. Westfalen, mit einem Salzwerke, welches dem Grafen v. Brabeck gehört, u. jährlich gegen 10,000 Himten liefert, 83 H. u. 670 E.

ymouth, s. Aimouth.

yssand, s. Quessant.

yst ob den Berg, St. an der Rothe im Franz. Dep. Beyde Nethen, mit 6,530 E.

Hbadesi, die 2te Klasse der ansäßigen Araber, welche in Städten wohnen, wo sie Handwerke u. einige mechanische Künste treiben. Sie werden von den Beduinen äußerst verachtet.

Hhatib, eine Art Türk. Priester, welche in den Moskeen etliche Kapitel aus dem Alcoran an einem erhabenen Orte ablesen.

Hhawisa, s. Abwas.

Hiamen od. Emony, Ins. dicht an der Küste der Chin. Landsch. Fo-kien, mit einem Haf., der 1000 Schiffe fassen soll; hat eine Chin. Besatzung von 7000 Mann.

Hibbe, Geip, Geib, Gybba, ein Slav. Mflk. in der Liptauer Gesp. in Niederungern, mit einer kath. u. evang. K. Hatte ehemahls Deutsche E. u. war ein Bergflk. Die Gassen des Orts haben biblische Benennungen, als: Bethlehem, Emaus, Jericho, Samaria, Sodama, Gomorrha. Hat 140 kath. u. 1622 evang. E. Gehört zur königl. Kameralherrsch. Hradek.

Hiccin, s. Hultschin.

Hidalgos, Benennung der gemeinen Edelleute in Spanien, welche meistentheils, einige alte Häuser u. Ordensritter ausgenommen, keinen Vorzug vor den bürgerlichen Personen genießen.

Hiddenhausen, Pfrd. u. eigene Municipalität im Kant. Bünde, Bez. Bielefeld, Dep. Weser des Königr. Westfalen, mit einem Edelhofe.

Hiddensee, eine Ins. an der Westseite des Landes Rügen im Schwed. Vorpommern. Sie ist 3 M. lang, aber in den meisten Gegenden nicht über eine halbe M. breit, u. hat 500 E., meist Fischer. Die Südspitze heißt auf dem Jellen. Die Meerenge zwischen Hiddensee u. Rügen in der Gegend des D. Stolpe heißt der Trogg.

Hiddessen, St. im Fürstenth. Lippe-Detmold, mit einer Porzellanfabr.

Hidegsegh, Klein Andre, Vedesin, ein Ung. D. in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, am Neusiedlersee, hat eine kath. K. u. berühmten Wein. Gehört dem Grafen Franz Szechenyi.

Hidjos, Hegyes, ein Walach. D. in der Torontaler Gesp. in Oberungern, an der Temes. Die hiesigen E. bauen viel Weitzen u. nähren sich von der Schafzucht. Mit Schafunschlitt treiben sie einen gr. Handel.

Hidvegh, gr. erzbischöfl. D. in Niederungern, Honter Gesp., an der Ipoly, mit einer gemauerten Brücke, auf einem zwar sandigen aber sehr fruchtbaren Boden; bringt viel guten Tabak

hervor, der unter dem Nahmen des Palankers weit u. breit verführt wird.

Hidweg (47° 4′ N. B. 34° 24′ 59″ O. L.), D. in Siebenbürgen, Weißenburger Gesp., hat eine Türkischgarnfabr. u. einen Sauerbrunnen.

Hielmar, See in der Schwed. Landschaft Südermannland, 7 M. lang, 3 M. breit, 8 Q. M. gr., liegt 40 Ellen hoch über der Ostsee, hat ziemlich viele Inf. u. Klippen, ist schiffbar u. fischreich, thut aber oft durch Ueberschwemmungen gr. Schaden. Er ist durch den Torhättafluß u. den schiffbaren Arboga-Canal mit dem Mälarsee verbunden.

Hielt, s. Heltau.

Hierarchie, heißt eigentlich eine heil. Herrschaft. Jetzt wird sonderlich von den Kath. die päpstliche Herrschaft so genannt, wiewohl auch die Protestanten, welche noch Bisch. u. Erzbisch. haben, sich desselben gebrauchen können.

Hieres, s. Hyeres.

Hierische Inseln, s. Hyerische Inseln.

Hiero, s. Ferro.

Hieroglyphen, (Bilderschrift) die heilige Schriftsprache der alten Aegypter, welche aus sinnbildlichen Zeichnungen bestand, u. noch lange blieb, nachdem die Buchstabenschrift schon erfunden war.

Hieronymiten, kath. Ordensleute in Spanien u. Italien, welche sonst Einsiedler S. Hieronymi genannt werden. Die Farbe ihrer Kleidung ist Kastanienbraun, u. sie folgen der Regel des heil. Augustins. Ihr vornehmster Sitz war zu Lupiana in dem Kirchsprengel von Toledo in Spanien, in welchem Reiche sie auch das Escurial u. das Kl. S. Justi, in welchem Kaiser Carl V. gestorben ist, besaßen.

Hiflau, D. in der Ober-Steyermark, Brucker Kr., zwischen Eisenerz u. Altenmark, in einer sehr gebirgigen Gegend an der Ens, über welche hier ein sehenswürdiger, so genannter Holzrechen gebaut ist. In dieser Gegend werden treffliche Mühlsteine gebrochen.

High Suffolk, eine Gegend in der Landsch. Suffolk in England, in welcher viel Vieh ernährt, u. viel Butter gemacht wird, die man für die beste in England hält, u. häufig nach Amerika schickt.

Hingham-Kerrers, ein Mfl. in Northamptonshire in England, der 2 Deputirte zum Parlamente schickt.

High-Waymen, eigentlich Hochwegmänner, berittene Straßenräuber in England, die ihr Gewerbe gewöhnlich vermummt treiben, einen Stolz besitzen, u. einen Footpad od. Straßenräuber zu Fuß verächtlich ansehen.

Higuera, St. im Königr. Andalusien, in Spanien, 8 M. von Lucar la Major.

Hijar, Jxar (41° 17′ N. B. 16° 27′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Aragonien, am Rio Martin, mit 2,920 E.

Hikarkor, gr. Negerdorf u. Residenz des Königs im Ualofferland in Mittel-Senegambien in Afrika.

Hikura, s. Portendik.

Hilchenbach, Flk. im Berg. Dep. Sieg, mit einer Pulverfabr.

Hildburghausen od. **Sachsen-Hildburghausen**, eine besondere Linie der Herzoge von Sachsen-Gotha, deren Gebieth aus einem Antheile am Fürstenth. Coburg, von 10 Q. M. u. 31,200 E. u. aus einem Antheile an Henneberg, von 3/4 Q. M. mit 1,800 E. besteht. Es ist nur in S. fruchtbar, hat aber ansehnliche Waldungen u. Viehzucht, viele Fische, allerley Minerale, Wollenmanuf., Gärbereyen, Eisenhämmer u. s. w. Der Handel ist unbedeutend, u. die Einkünfte, welche das Herzogth. abwirft, betragen etwa 100,000 Thlr. Die Hptst. ist

Hildburghausen, an der Werra, mit 500 H., 2,500 E., ist regelmäßig gebaut, hat ein Residenzschl. nebst weitläuftigen Gärten, ein schönes Rathhaus, eine lateinische Schule, ein Schulmeister-Seminar u. Wollenfabr.

Hildesheim, ein Fürstenth., von 922 bis 1802 ein Bisthum, welches damahls mit der angränzenden Reichsstadt Goslar als ein Entschädigungsantheil an Preußen, durch den Tilsiter Frieden 1807 aber an das Königr. Westfalen gekommen ist, in welchem es einen Bestandtheil des Dep. Ocker ausmacht. Es hatte 1802 mit Goslar 40 Q. M., 9 St., 5 Mfl., 250 D., 21 Kl., 40 Domanialämter u. Vorwerke, 75 Edelhöfe, gegen 15,000 Feuerst. u. 112,074 Menschen. Man schlug die Einkünfte auf 1,050,000 Gld. an. Von diesem Fürstenth. hat der Bez.

Hildesheim im Dep. Ocker des Königr. Westfalen seinen Nahmen. Er ist aus einem Theile des genannten Fürstenth. u. der Wolfenbüttelischen Voigtey Olsburg gebildet u. gränzt im S. an die Bez. Eimbeck u. Goslar, im O. an die Bez. Goslar u. Braunschweig, im N. an die Dep. der Nieder-Elbe u. Aller u. im W. an letzteres u. den Bez. Eimbeck. Es hat einen Flächenraum von 16 3/100 Q. M. u. (1807) 69,664 E., wovon die meisten sich zur kath. Religion bekennen, doch sind die Luth. zahlreich, u. Juden sind in den Städten. Die Zahl der Ortschaften beläuft sich

auf 5 St., 3 Mflk., u. 167 D. u. Weiler, die zusammen in 16 Kant. 143 Gemeinden ausmachen. Die Hptst. ist

ildesheim (52° 9′ 31″ N. B. 27° 35′ 23″ O. L.), Sie ist der Sitz des Unterpräfecten, des Civilgerichts u. der Gensd'armerie-Brigade; liegt in einem ebenen Thale an der Innerste auf einem abhängigen Boden, ist mit Wällen u. Basteyen umgeben, gr. aber unregelmäßig u. altmodig gebaut, wird in die Alt- u. Neustadt getheilt, hat 11 kath. u. 8 luth. K., 1911 H. u. 11,110 E. Der Dom hat sehenswerthe Gemählde u. einige Alterthümer, worunter auch die Irmensäule. Die Juden haben eine Synagoge. Hier ist der Sitz des kath. Officialats u. des luth. Consistoriums. Die St. hat beträchtliche Bierbrauereyen, Acker u. Gartenbau, Viehzucht, einige bürgerl. Gewerbe; handelt auch mit Garn- u. Leinwand. Vor der St. liegt das eingegangene Bartholomäusstift zur Sülze.

ilesford, gr. Flk. in der Prov. Kent in Engl., am Fl. Medway.

ilgerer, Hilgert, fürstl. Neuwiedisches D. im Herzogth. Nassau, hat Fabr. von steinernem Geschirr u. Tabakspfeifen.

ilgersdorf, gräfl. Solms-Reifferscheidisches D. in Böhmen, Leutmeritzer K., mit 243 H., Spinnereyen u. Leinwebereyen.

ilgers, s. Hilgerer.

illa, Hella (32° 28′ 30″ N. B.), St. im Paschalik Bagdad in Irak Arabi, am rechten Ufer des Euphrat, über den eine Schiffbrücke von 32 Kähnen geht, in einer sehr fruchtbaren, besonders mit Palmenbäumen angefüllten Ebene, mit 10 bis 12,000 E. Hier werden Fajencegeschirre, wollene Gürtel, seidene Schleyer, Pferdezäume verfertiget. In der Nähe bey dem D. Babil sind die Trümmer od. vielmehr Schutthaufen des alten Babylons, u. nach Bagdad zu einige Reste von den gr. u. prächtigen St. Seleucia u. Ktesiphon.

ille, ein Kirchd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Weser, Bez. Minden, mit 1,920 E.

illebrunn, St. in der Schwed. Landsch. Gästrikland, mit Gesundbrunnen.

illeröd, kl. St., auf der Dänischen Ins. Seeland. In der Nähe ist das Schl. Friedrichsburg.

illersdorf, (Nieder-) D in Oestr. Schlesien, im Herzogth. Troppau u. dem nähmlichen Kr., zur Herrsch. Gottschorf gehörig, in einem mäßigen Thale, hat eine kath. Pfarre u. Schule, ein evang. Bethhaus, 3 Mahlmühlen, eine Brettermühle, 188 H., 1,040 E. Deutscher Mundart.

Hillesheim, s. Hildesheim.

Hilligersberg, St. im Franz. Dep. Maasmündungen, mit 3000 E.

Hilpoltstein, Hippoltstein, St. in Bayern, Ober-Donaukr., am Fl. Roth, mit einem Schl., 1,150 E.; Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes.

Hilsbach, fürstl. Leiningische St. im Großherzogth. Baden, Odenwalderkr., mit 128 H. u. 700 E.

Hilsborough, neu erbauter Flk. an der Carrickfergus Bay in der Ireländ. Grafsch. Down, Prov. Ulster, mit Mousselinweberey u. einem Schl. des Besitzers der St., der die ohnedieß schöne Gegend mit Anlagen verlieblicht hat.

Hilsborough, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate New-Hampshire, im W. des Merrimack, mit 68 Q. M. Oberfläche, u. 32,870 E., ist gebirgig, aber gut angebaut. Der Hptort ist Amherst.

Hilsborough, Hptst. im Nordamerik. Freystaate Nord-Carolina, am Neußfl., mit 80 Familien, einem Gymnasium, ist der Sitz der Regierung.

Hilversum, D. im Franz. Dep. Zuyderse, mit 410 H. u. 3,410 E., die Tuch u. wollene Stoffe bereiten.

Hilzholmen, 3 kl. Dänische Ins. in Jütland, mit Fischfang.

Himberg, freyer Mflk. in Oestr. u. d. E. V. u. W. W., mit einer kath. Pfarre, einer Kattunmanuf. u. 121 H.

Himmelberg, gräfl. Lodronische Herrschaft u. D. im Illyr. Kärnthen, an der Quelle der Feistritz, mit einem Schl. u. vielen Sensenschmieden.

Himmelfahrtsinsel, s. Ascension.

Himmelkron, ein Pfd. u. Schl. in Bayern, Mainkr. Es liegt in einem angenehmen Thale am weißen Main, u. enhält verschiedene schöne Gebäude. In der alten Stiftskirche des ehemahl. Cistercienser-Nonnenklosters ist der Begräbnißort der vormahligen Markgrafen von Bayreuth.

Himmelpfort, ein königl. Preußisches Schl. u. Amt in der Uckermark, unweit Lychen, an einem gr. See, durch den die Havel geht, an den Mecklenburg-Strelitzischen Grz.

Himmelpforten, ein Amt u. D. im vormahl. Herzogth. Bremen, im jetz. Dep. Nieder-Elbe des Königr. Westfalen. Das Amt ist ungefähr 3 M. lang, 1 1/2 M. breit, u. die E. legen sich auf den Ackerbau, die Viehzucht, die Bienenzucht, u. treiben starken Torfhandel nach Stade u. Hamburg.

Himmelreich, s. Hölle.

Himmelsbesen, nennen die Schiffer den Nordwestwind, weil er gleichsam den Himmel von Wolken rein kehrt.

Himmelsbreite, in der Erdbeschreibung die Breite eines Orts in Ansehung des Himmels, das ist, dessen Entfernung von dem Aequator, die Polhöhe, welche auch nur schlechthin die Breite genannt wird. S. Breite.

Himmelslänge, in der Astronomie die Länge eines Orts in Ansehung des Himmels, das ist, dessen Abstand von dem ersten Meridian, welcher am häufigsten auch nur die Länge genannt wird.

Himmelsstadt, D. im Großherzogthum Würzburg am Main, mit 141 H., 700 E.; worunter 20 Juden; hat Weinbau.

Himmelstädt, Amt in der Neumark Brandenburg. Es ist fast das stärkste u. wichtigste unter allen königl. Aemtern in der Neumark, u. enthält über 20 D., Colonien u. Vorwerke. Es hat eine Stuterey, Glashütten u. Blechhämmer.

Himmelsthür, D. im Königr. Westfalen, Dep. Ocker, 1/2 Stunde von Hildesheim, in einer angenehmen Gegend, hat eine Wachsbleiche.

Hims, Hems (einst Emesa), St. im Asiatischen Paschalik Tarablús, handelt mit Seide.

Hindelang, Mflk. in Bayern, Illerkr., mit 1,900 E., einer Salzfaktorey u. Stuterey.

Hindelbank, Pfrd. im Schweitzer Kant. Bern, Landgericht Zollikofen mit 2 Schl., merkwürdig wegen zweyer Grabmähler in der Pfarrkirche, die der geschickte Bildhauer Nael od. Nahl gemacht hat.

Hindeloopen, St. im Franz. Dep. Friesland, an der Zuydersee, mit einem Haf. u. 1,500 E., die sich hauptsächlich von Fischerey u. Schiffbau ernähren.

Hindenburg (51° 44′ 41″ N. B. 26° 49′ 6″ O. L.), Edelhof der Familie von Asseburg auf einem B., im Kant Brakel, Bez. Höxter, Dep. Fulda des Königr. Westfalen.

Hindostan, Hindus, s. Ostindien.

Hindugebirge, s. Soleiman.

Hinkley, Flk in der Engl. Grafsch. Leicester, auf einem Hügel, mit 9000 E., welche gröbere Arten von Strümpfen verfertigen u. dadurch sehr wohlhabend sind.

Hinojosa (38° 28′ N. B. 11° 35′ O. L.), adelige St. in der Span. Landsch. Cordova, mit 4000 E., hat Fabr. von groben Tüchern zu Franciscaner-Kutten.

Hinsberg, s. Heinsberg.

Hinterhalt, derjenige Ort, hinter welchem man etwas versteckt hält, u. auf etwas lauert; besonders im Kriege, wo man ein Corps od. Detachement Truppen so nennt, welches sich, ohne daß der Feind hievon weiß, in einem Graben, od. in einem Gebüsche, Wald, Berg u. dgl versteckt, u. denselben unvermuthet überfällt, um ihn in Unordnung zu bringen, od. Lebensmittel, Gefangene, u. Beute abzujagen.

Hinter-Indien, s. Ost-Indien.

Hinternach, D. im königl. Sächsischen Antheils von Henneberg, 1 Stunde von Schleusingen, mit 56 H., 200 E., Nagelschmieden, Blechhammer u. Weinhandel.

Hintersee, See in Bayern, Salzachkr., beynahe 1/2 Stunde lang u. 1/4 Stunde breit, führt Lachsen u. Forellen.

Hintersteven, im Schiffsbaue der hintere Steven eines Schiffes, od. derjenige schief auf den Kiel in die Höhe gehende Balken am Hintertheile des Schiffes, welcher dessen ganze Gestalt bestimmt, u. zugleich das Steuerruder trägt.

Hinter-Zinnwald, s. Böhmisch-Zinnwald.

Hinzuan, s. Anjuan.

Hio, eine kl. St. am Wettersee in Westgothland in Schweden, deren E. sich vom Fisch- vorzüglich Lachsfange nähren.

Hiörring, eine kl. Handelsst. in Nordjütland in Dänemark, welche zum Stifte Aalborg gehört.

Hipoltstein, Mflk. in Bayern, Regenkr., mit 54 H. u. starker Schafzucht.

Hirschau, St. in Bayern, Regenkr., mit 187 H. u. 900 E. In der Gegend findet man ganz durchsichtigen, hochrothen Horn- u. Kieselschiefer, der sich leicht poliren läßt.

Hirschau, Hirsau, D. im Königr. Würtemberg, Calwer Kr., am Nagold, unweit Calw, mit 520 E., einer Löffelschmiede u. Saffianfabr. Dabey war sonst ein Benediktinerkloster, das nachher in eine fürstl. Klosterschule verwandelt, aber 1692 von den Franzosen verbrannt wurde. Hier schrieb Joh. Trithemius († 1516) das Chronicon Hirsangiense.

Hirschbad, Bad im Königr. Würtemberg, bey Stutgard, darin das in Kesseln heiß gemachte Wasser theils in die Zimmer getragen, theils durch Röhren in die Bademannen geleitet wird. Unweit davon beym D. Berg, entspringt zwischen 2 Armen des Neckars ein Sauerbrunnen, der häufig verführt wird.

Hirschberg (50° 53′ 4″ N. B. 33° 25′ O. L.), wohlgebaute volkreiche St. in Fürstenth. Jauer in Schlesien, wo die Fl. Bober u. Zacke zusammen kommen.

nen. 1046 F. über der Ostsee, mit 904 H. u. 6,230 E. Die Pfarrkirche in der St. gehört den Katholischen u. die Schule, die in gutem Rufe steht, den Lutheranern. Der E. schöne Gärten u. die Bleichen, worauf sie Leinwand, Schleyer, der allein hier in Schlesien fabrizirt wird, auch andere Weiberarbeiten weiß machen, sind sehenswerth, u. wird damit ein wichtiger Handel getrieben. In guten Jahren beträgt die Ausfuhr 3 Millionen u. in den schlechtesten über 1 Million Thlr. Auch sind hier Tuch-, Papier- u. Strumpffabr., Kattun- u. Leinwanddruckereyen. Hirschberg ist nach Breslau die vornehmste St. in Schlesien. Eine M. von der St. sind die berühmten Schafgotschischen Gesundbäder zu Warmbrunn, s. Warmbrunn.

Irschberg, Hirzberg, St. im Herzogth. Westfalen, mit 112 H. u. 790 Einw.

Irschberg, kl. St. an der Saale, den Grafen Reuß-Ebersdorf gehörig, mit 168 H., 1,240 E., Baumwollen- u. Lederfabr.

Irschberg, St. von 248 H. u. 1,400 E. in Böhmen, Bunzlauer Kr., an der Brz. des Leutmeritzer Kr., mitten unter vielen B., an einem gr. Teiche, mit einer kath. Pfarrkirche, einem Spitale, Kattun- u. andern Fabr.

Irschbronn, D. im Fürstenth. Oettingen, im Ober-Donaukr. des Königr. Bayern, mit einem schönen Schl.

Irschfeld, kl. St. in der Oberlausitz, eine M. von Zittau an der Neiße, mit 1,300 E. u. Leinwebereyen.

Irschfeld, s. Hersfeld.

Irschholm, ein königl. Dänisches Lustschl., 3 M. von Kopenhagen nach dem Sunde zu im Stifte Seeland, wo sich die verstorbene Königin von Dänemark, Sophia Magdalena, im Sommer zu belustigen pflegte. Der Schloßgarten mit seinem Gebäude ist überaus schön, u. gibt einem Amte den Nahmen; auch ist ein regelmäßiges Städtchen bey demselben erbauet worden.

Irschhorn, eine kl. St. u. festes Schl. am Neckar im Fürstenth. Starenburg oberhalb Heidelberg, mit 220 H. u. 1,270 E.

Irson, s. Herisson.

Irsowa, Chersowa, St. in Bulgarien an der Donau.

Irtenbrief, ein Kreis- od. Umlaufschreiben eines Bischofs an die unter ihm stehenden Geistlichen, in Sachen, welche die Seelsorge betreffen.

Irzberg, s. Hirschberg.

Irzholmen, drey kl. Dänische Inss. M. von Fladstrand im Cattegat, deren E. so starken Schollen- u. andern Fischfang treiben, daß sie Kopenhagen u. das ganze Land damit versehen.

Hisingen, Hing, eine Schwedische Ins. an dem Einflusse des Fl. Göthaelfwa, in der Prov. Westgothland, der St. Gothenburg gegenüber, 3 Schwed. M. lang u. 1 breit.

Hispaniola, s. S. Domingo.

Hissen, ein bey den Schiffern gewöhnches Niedersächsisches Wort, welches so viel sagt, als vermittelst einer Blackrolle od. eines Klobens Lasten od. Segel auf den Schiffen in die Höhe winden.

Histerreich, s. Istrien.

Hit, Het, Haita (33° 9′ 30″ N. B.), St. in Irak-Arabi, Paschalik Bagdad am Euphrat, hat reiche Erdharzquellen, die ganze Hügel von Pech anhäufen würden, wenn der austretende Euphrat dasselbe nicht wegschwemmte.

Hitchin, Flk. in der Engl. Grafsch. Hertford, mit 3,200 E. an dem Flüßchen Hitch, in einem Thale, mit einer schönen K. u. guten Freyschule, handelt mit Weitzen u. Malz.

Hiterö, eine 3 M. lange u. 2 M. breite Ins. im Norwegischen Stifte Drontheim; die E. nähren sich vom Fischfange.

Hitzacker, ein Städtchen im Westfäl. Dep. Nieder-Elbe, auf einer Ins. am Fl. Jetze, welcher sich hier in die Elbe ergießt, hat 78 H., u. fast mitten im Städtchen ist das Elbzollhaus, wo man in lauter Speciesgelde bezahlen muß. Es wird hier jährlich ein berühmter Getreidemarkt gehalten, imgleichen ein guter Breyhan gebraut, u. stark nach Hamburg geführt.

Hitzing, od. Mariahitzing, ein Kirchd. u. Gut in Oestr. u. d. E. V. u. d. W. W., außerhalb des Schönbrunner-Gartens, welches dem Stifte Klosterneuburg gehört. Die hiesige K. ist ein berühmter Gnadenort. Es gibt hier Teppich-, Spiegel-, Pfeifenkopf- u. Hemdenknopf-Fabr.

Hlaupietin, D. in Böhmen, Kaurzimer Kr., 1 Stunde von Prag, mit wichtigen Alaun- u. Vitriolsiedereyen, u. Steinbrüchen.

Hlinsko, Mflk. von 374 H. u. 1,170 E. in Böhmen, Chrudimer Kr., am Fl. Chrudimka mit einer kath. Pfarrkirche. Die Nahrung der hiesigen Bürger besteht hauptsächlich in niedlicher Töpferarbeit, Acker- u. Flachsbau, Leinweben.

Hluboschy, D. in Böhmen, Beraunr. Kr., an der Litawka, mit 62 H. Hier sind Eisenwerke, die jährlich 1,500 Ztr. ordinäres, 500 Ztr. Zain- u. 100 Ztr. Nägeleisen liefern.

Hlubzien, s. Leobschütz.

Hoang-Hay, das gelbe Meer,

der gr. Meerb. zwischen Korea u. China.

Hoang-sin-fu, St. in der Chin. Landsch. Kiang si, in einer gebirgigen, doch vortrefflich angebauten u. fruchtbaren Gegend.

Hoan-ho, der gelbe Fluß, ein gr. reißender Fl in China, dessen Ursprung noch nicht ausgemacht ist. Er tritt in der Prov. Schensi in China ein, läuft von da gerade von S. nach N. bis in die Mongoley, aus welcher er nach einem Laufe von mehr als 80 Deutschen M. in südlicher Richtung nach China zurückkehrt, in dieser Richtung 90 M. fortläuft; sich dann gegen W. wendet, die Prov. Honan durchströmt, u. sich nach einem Laufe von überhaupt 40 M. in südöstl. Richtung ins Meer ergießt.

Hobgarten, Hovgart, das letzte D. in der Zipser Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, an den Scharoscher Grz. Die E. haben eine besondere Deutsche Mundart. Hat 1150 kath. E., eine eigene kath. Pfarre u. Kirche eine hölzerne Brücke über den Poprad.

Hoblers, in England gewisse an den Küsten wohnende Soldaten, die Pferde halten müssen, um hierdurch geschwinden Bericht zu geben, im Falle etwas Wichtiges an dem Meere vorfällt.

Hebroë, ein geringer Mfk. im Nordjütischen Stifte Aarhuus in Dänemark.

Hochaltingen, Hochboldingen, Mfk. u. Bergschl., gewöhnlicher Wohnsitz des Fürsten von Oettingen-Spielberg, im obern Donaukr. des Königr. Bayern, mit 1000 E.

Hochberg, Schl. bey Freyburg im Großherzogth. Baden, Treisam-Kr., Stammhaus der Markgrafen v. Hochberg, woher die Markgrafen u. jetzigen Großherzoge von Baden abstammen.

Hoch- od. Hanptbootsmann, führt nächst dem Schiffer, Ober- u. Unterstreuermanne das Commando über die Matrosen, die er zur Arbeit anweist, u. alles anschafft, was zur Tackelung des Schiffes u. zum Vorrathe gehört.

Hoch-Burgund, s. Franche-Comté.

Hochdorf, Hptort des gleichnahmigen Distrikts im Kanton Luzern in der Schweiz, ein ansehnliches Pfrd., in dessen Gegend man ehemahls viele Römische Münzen gefunden hat.

Hochenau, Mfk. in Oestr. u. d. E. V. u. Mannhardsberg an der March, mit einer Pfarre u. 155 H.

Hochgestraß, Theil der rauhen Alb im Königr. Würtemberg.

Hochheim (50° 0′ 31″ N. B.), Flk. im Fürstenth. Nassau-Usingen, nahe am Main, 2 M. von Frankfurt, mit 1,800 E. Hier wächst der beste Wein am Main.

Hochholdingen, s. Hochaltingen.

Hochhorn, ein 10,630 F. hoher B. im Königr. Bayern, Salzach-Kr.

Hochkirch, D. in der Oberlausitz, zwischen Bautzen u. Löbau.

Hochkirchen, kl. St. in Schlesien, 1 Stunde von Liegnitz.

Hochländer, Benennung der E. in in Nord-Schottland, welche in Stämme od. Clans getheilt sind, deren jeder seinen Obersten hat, der gleichsam als das Haupt der Familie angesehen wird, u. von dem sie alle einerley Nahmen führen. Ein solcher Clan-Oberster steht bey den Hochländern in solcher Achtung, daß sie mit ihm einerley Freund- u. Feindschaft hegen.

Hochland, s. Halland u. Högland.

Hoch-Libin, Allodialherrsch in Böhmen, Rakonitzer Kr., größten Theils eben, hat schöne Waldung, theils mittelmäßigen, theils guten Weitzenboden, gehört dem Grafen Wallis. Die Unterthanen sprechen Deutsch. Der Hptort ist

Hoch-Libin, Schl. u. D. von 48 H. mit einer K. des heil. Basilius.

Hochmögende Herren, war ein Titel der Generalstaaten der vereinigten Niederlande, Franz. Hauts et Puissans Seigneurs. Alle gekrönte Häupter gaben ihnen diesen Titel, Frankr. erst seit 1717 u. Spanien seit 1729. Mögende Herren heißen die Staaten von jeder Prov. besonders. Große mögende Herren wurden die Holländischen u. Westfriesischen Staaten genennt, welcher letztere Titel auch den Deputirten der Schweizerischen Kant. beygelegt wird.

Hochstädt, Flk. auf einer Höhe, eine Stunde von Hanau, u. anderthalbe M. von Offenbach, dem Grafen von Hanau gehörig. Ist wegen des dasigen guten Weins berühmt.

Hochstein, ein 2,803 F. hoher B. des Riesengebirges bey Schreiberschau in Schlesien.

Hochverrath, ein in den Rechten üblches Wort, den an der höchsten Landesobrigkeit, an dem Vaterlande begangenen Verrath, u. in weiterer Bedeutung ein jedes Verbrechen der beleidigten Majestät zu bezeichnen. In England ist unter demselben auch die Ermordung des Großkanzlers, Großschatzmeisters u. d. m., ferner die Unzucht mit der Königinn, ältesten königl. Prinzessinn, u. des Kronprinzen Gemahlinn, die Nachahmung des königl. gr. u. kl. Siegels, u. die Beschneidung u. Prägung der Münzen begriffen. Dieses Verbrechen wird in Großbritannien für das abscheulichste gehalten, u. auch

im härtesten bestraft, indem ein solcher Uebelthäter auf einem Karren unter den Galgen geführt, u. an demselben aufgehenkt, aber lebendig wieder abgeschnitten, ihm das Eingeweide aus dem Leibe gerissen, das Herz um den Mund geworfen u. verbrannt, das Haupt alsdann abgehauen, u. der Körper geviertheilt, u. stückweise an öffentlichen Orten aufgesteckt wird.

Hochvogel (47° 23′ 21″ N. B. 28° 5′ 5″ O. L.), ein 9000 F. hoher B. bey Sonthofen im Iller-Kr. des Königr. Bayern.

Hochwald, Herrsch. in Mähren, Prerauer Kr., enthält viele Waldungen, starke Viehzucht, Eisenwerke u. Glashütten. In derselben liegt der im Heidenthume berühmte B. Radost.

Hochwiesen. Welkopolya, ein deutscher Mflk. in der Barscher Gesp. in Niederungern. Die E. nähren sich vom Ackerbaue u. Heuverkauf.

Hockenau, D. in Schlesien, Goldberger Kr., mit einem Steinbruche.

Hodimont, Flk., eigentlich Vorstadt von Verviers, im Franz. Dep. Ourthe. Hier werden schöne Tücher verfertiget.

Hodonin, s. Göding.

Hodosfalva, Hodisz, Hodischu, Walach. D. in Siebenbürgen, Kolozber Gesp., mit einer Grich. nicht unirten Pfarre, ist wegen der daselbst befindlichen Nußbäume merkwürdig, welche untheilbare, den Kastanien ähnliche, sehr schmackhafte Nüsse tragen.

Hochst (42° 26′ 42″ N. B. 27° 18′ O. L.), Nassau-Usingische St. am Main, hat 350 H. u. 1,100 E., hat Tabaks- u. Nadelfabr., u. Baumwollespinnerey.

Hochstadt, St. in Bayern, Rezatkr. an der Aisch, über welche eine schöne Brücke führt, mit 208 H., 1,300 E., einem Schl., einem Bürgerspitale, einer Baumwollenspinnerey, u. Bierbrauereyen; Sitz eines Landgerichts.

Hochstädt (48° 36′ 30″ N. B. 28° 13′ 7″ O. L.), kl. St. in Ober-Donaukr. am Einflusse des Egweid in die Donau, hat 395 H. u. 2,230 E.; Sitz eines Landgerichtes u. Rentamtes. Die St. merkwürdig durch die Schlachten von 1703 u. 1704, in der ersten waren die Bayern mit den Franzosen Sieger über die Oestreicher; in der zweyten aber erlitten sie von dem Oestreichisch-Engländischen Heere eine gr. Niederlage.

Höhes Wasser, heißt auf den Seeküsten, wenn die Ebbe anfängt, u. die Fluth am höchsten steht.

Höhe, s. Höhe.

Hödic, s. Hedic.

Höflein, D. in Mähren, Znaymer Kr., am linken Ufer der Tava, zur Herrsch. Grasbach gehörig, mit einer Pfarre u. einem Meierhofe, hat 122 H. u. 950 E.

Höflein, ein D. in Oestr. u. d. E. V. u. W. W., nächst Bruck an der Leitha, mit einer Pfarre u. 156 H.

Hoest, Festung in Westpreußen, wo sich die Weichsel in 2 Arme theilt, 3 M. von Danzig.

Högland, Hochland (59° 58′ N. B. 44° 40′ O. L.), eine 10 Werste lange u. 4 breite Ins. im Finnischen Meerbusen im Russ. Gouv. Wiburg, mit 2 D. u. 350 E., welche von der Strömlingsfischerey u. Seehundsjagd sich nähren, auch Lootsen abgeben. Hier sind 2 Leuchtthürme.

Högyesz, ein ansehnlicher Mflk. in der Tolner Gesp. in Niederungern, (46° 29′ 10″ N. B.), hat Ung. u. Deutsche Einw., letztere sind größten Theils Colonisten aus Deutschland. Gehört der gräfl. Apponyischen Familie. Hier wird viel Tabak gepflanzt, den man gemeiniglich den Schwäbischen nennt. Man hat berechnet, daß in dieser Gegend jährl. 300,000 Ztr. wachsen. Seine Haupteigenschaft ist die Stärke u. Schwere im Gewicht. Grichen u. Raitzen kaufen ihn stark auf. Er wird auch theils von dem k. k. Apoldo zum Gebrauche in den Erblanden u. ins Ausland über Fiume u. Triest nach Italien, wie auch in einige Fabr. Deutschlands verführt. Das Obst geräth hier durchgehends wohl. Kartoffeln werden in Menge gebaut. Die Schafzucht gedeiht hier auch sehr wohl. Die hiesigen Schafe haben viel Wolle, u. werden nie gemolken. Der Weinbau ist hier ebenfalls beträchtlich, so daß der herrschaftl. Zehend über 20,000 Eimer beträgt. An Rohr fehlt es hier auch nicht u. es wird bey Deckung der Dächer gebraucht. Die Herrsch. trägt über 100,000 Fl. ein. Das herrschaftl. Castell ist auf Franz. Art gebaut, mit einem schönen Engl. Garten u. weitläuftigen Kellern, in welchen 30,000 Eimer Wein Platz haben. Hat eine kath. Kirche.

Höhe, die senkrechte Ausdehnung von dem Horizonte an über demselben, in Ansehung ihres Maßes, u. in weiterer Bedeutung die senkrechte Entfernung von der horizontalen Fläche. In der Geometrie ist die Höhe einer Figur die senkrechte Linie von der der Grundlinie entgegen stehenden Seite auf die Grundlinie. Die höhe od. Polhöhe ist die Entfernung des Poles von einem Orte über dem Horizonte, welche mit der Breite einerley ist. Die Höhe eines Schiffes ist in der Schiff-Fahrt so wohl dessen Entfernung vom Lande, als auch dessen Entfernung von dem Aequator.

Höhe, ein Geb., s. Altkönig.

Höhe, Höchte, Poln. Wyzyna, ein

Theil des Danziger Gebiethes in der Ostsee, ist sandig u. unfruchtbar. Hier ist die St. Hela.

Hoei-tschen, St. in Chin. Prov. Kiangnan, Sitz der unternehmendsten Kaufleute, die auch im ganzen Reiche ihre Abgeordneten haben. In der Gegend soll der beste Thee wachsen.

Hölle, ein Geb u. ein 2 Stunden langer Paß im Schwarzwalde, im Treisam-Kr. des Großherzogth. Baden. Der Ausgang in die Ebene heißt das Himmelreich.

Höllhammer, ein Eisenhammerwerk im Brucker-Kr. des Herzogth. Steyermark, an der Haupt-Commerzialstraße.

Höllveny, Hullwinka, ein Ung. ref. D. in der Barscher Gesp. in Niederungern, gehört dem Fürsten Eßterhazy, hat schöne Aecker, gr. Wälder, u. Weinbau.

Höngg, D. an der Limmat im Schweizer Kant. Zürich, mit 130 H., Wein- u. Obstbau, Seidenstickereyen u. Webereyen.

Hörde, kl. Städtchen im Berg. Dep. Ruhr, an der Emschede, mit 740 E. Hier sind die wichtigsten Steinkohlenbergw. in der ganzen Grafsch.; sie stehen an Ergibigkeit u. Güte den Engl. nichts nach.

Hörsel, Fl. in Thüringen, der im Amte Reinhardsbrunn entspringt, u. sich bey der St. Eisenach in die Reuße ergießt.

Hörselberg, hoher B. zwischen Eisenach u Gotha, an welchem der Fl. Hörsel vorbey fließt.

Höfting, Hoftin, Mflk. in Mähren, Znaymer Kr., hat 84 H., 560 E., eine Pfarre, u. ein schönes herrschaftl. Schl.

Hötensleben Hessen-Homburgisches D. im Elb-Dep. des Königr. Westfalen, mit 123 H. u 520 E. Hier findet man Thonarten zu Porzellan, Schmelztiegeln, feuerfesten Steinen zu Schmelzöfen ꝛc.

Hötscheu, St. in der Chines. Landsch. Kiangnan, deren E. sehr gute Tusche u. Holzschnitte verfertigen. In der Gegend wächst der beste Thee.

Höxter, ein Bez. im Dep. Fulda des Königr. Westfalen, welcher aus dem Fürstenth. Corvey, einem Theile des Fürstenth. Paderborn, dem Braunschweigischen Amte Ottenstein, einem Theile des Hessischen Amtes Trendelburg, der St. Bodenwerder u. einigen von Kalenberg abgerissenen Stücken zusammengesetzt ist. Er gränzt im S. an den Bez. Cassel, wovon ihn die Diemel trennt, im O. an das Dep. Leine, zwischen welchem die Weser die Grz. bildet, im N. an das Fürstenth. Kalenberg, das Fürstenth. Lippe u. die Grafsch. Pyrmont, u. im W. an den Bez. von Paderborn, von welchem er durch den Rücken des Teutoburger Waldes geschieden wird. Sein Flächenraum beträgt 26 16/100 Q. M. u. die Volksmenge (1807) 65,973 Seelen. Die Zahl der Wohnplätze beläuft sich auf 19 St., 2 Mflk. u. 187 D. u. Weiler, die unter 120 Gem. u. 17 Kant. vertheilt sind. Die kath. Rel. herrscht in den meisten Gem.; Luth. leben im vormahl. Braunschweigischen u. Kalenbergischen, Ref. in dem Amte Trendelburg, Juden aber zerstreut in mehreren Städten. — Der Kant.

Höxter an der Weser begreift 6 Gem. mit 3,650 E. Der Hptort u. die Hpst. des ganzen Bez. ist

Höxter (51° 46′ 42″ N. B. 27° 1′ 16″ O. L.), liegt am Einf. der Grove in die Weser, ist ummauert, hat ein Collegium Canonicorum, 2 kath. u. 2 luth. K., 403 H. u. 2,820 E., die sich vom Ackerbau, ihren Gewerben, etwas Handlung u. von der Schiff-Fahrt nähren. Sie ist der Sitz des Unterpräfecten u. des Civilgerichts, auch versammelt sich daselbst der Bezirksrath.

Hof, Kant. im Bez. Cassel, Dep. Fulda des Königr. Westfalen, mit 8 Gem. u. 3,530 E. Der Hptort ist

Hof, ein Pfrd.

Hof, Dworec, St. in Mähren, Ollmützer Kr., hat eine Pfarre, eine Poststation, ein Salz- u. Wegmauthamt, 242 H. u. 1660 E.

Hof, Mflk. in Oestr. u. d. E., V. u. W. W., nächst der Leitha, am Leithaberg, mit einer kath. Pfarre, u. 163 H. Gehört zur k. k. Familienherrsch. Scharfeneck.

Hof in Gastein, Mflk. in Bayern, Salzachkr. an der Ache, in einer Höhe von 900 F. über der Meeresfläche, hat eine Pfarrkirche, 103 H., worunter nur 50 Bürgerhäuser. Die meisten E. des Flk. treiben nebst ihrem Gewerbe den Ackerbau. Sitz eines Landgerichts.

Hof, Stadt am Hof, St. in Bayern Main-Kr., mit 610 H., 5000 E., einem Gymnasium, einer Bibliothek, verschiedenen Fabr. in Flor, Schleyer, Farben, Wolle, Baumwolle, Leder u. Papier. Die St treibt Handel u. Viehzucht. In der Nähe bricht schöner Marmor.

Hofadvocat, ein Advocat, welcher mit diesem Titel auch das Recht erhalten hat, bey einem Hofgerichte od. einem andern höhern Gerichte zu practiciren.

Hofagent, ein Agent, welcher gewisse bestimmte Angelegenheiten seines Hofs, od. eines ansehnlichen Dicasterii besorgt: wo es aber auch oft nur ein bloßer Titel ist. Die kaiserlich-königliche oberste Justizstelle zu Wien hat so, wie das dasige Hoftaxamt, ihre Hofagenten, welche den bey beyden Collegien angestellten Hofadvocaten im Range nachstehen.

ofbefreyter, unter dem Schutze des Hofes, das ist eines gr. Herrn, von gewissen bürgerl. Verbindlichkeiten befreyet. So werden diejenigen Handwerker, welche ihr Handwerk unter dem Schutze des Hofes treiben, ohne zünftig zu seyn, hofbefreyte Handwerker genannt.

ofgeismar, St. n. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Fulda, Brz. Cassel, an der Esse, wird in die alte u. neue St. getheilt; beyde enthalten 2 Pfarrkirchen, 396 H. u. 2,380 E. Nahe dabey ist eine Mineralquelle, bey welcher ein Bad u. ein gut eingerichtetes Brunnenhaus sich befinden. Der Ort wird zur Badezeit stark besucht.

ofheim, Nassau-Usingische St. an der Guldenbach, mit 1,200 E.

ofkirch, Mflk. in Oestr. u. d. E. Ober-Mühlviertel, an der Rana, hat Leinweberey.

ofkirchen, Mflk. in Bayern, Unter-Donaukr., an der Donau, mit 182 H., 910 E. u. Weinbau.

ofsnitz, ein 1 1/2 Stunde langer, mit Weinbergen besetzter Bergstrich in Meißen, mit einem D. das aus Winzerhäusern besteht.

ofmark, in einigen Gegenden die Benennung eines Bez., welcher zu einem adeligen Hofe gehört, besonders in Anhung der demselben darüber gehörigen niedern Gerichtsbarkeit, u. diese niedere Gerichtsbarkeit selbst.

ofmarschall, einer der vornehmsten Bedienten an einem fürstl. Hofe, von welchem die ganze innere Haushaltung des Hofes abhängt, wenn er nicht, wie an gr. Höfen üblich ist, einen Oberhofmarschall über sich hat, welcher zugleich seine eigene Gerichtbarkeit über die Hofbedienten ausübt. An einigen Höfen hat der Hofmarschall vornehmlich die Bewirthung der eingeladenen Personen an der Marschallstafel zu besorgen, welches Amt an andern Höfen dem Schloßhauptmanne, u. auf dem kaiserl. Schl. Schönbrunn dem Oberküchenmeister zukommt.

rath, der Rath eines fürstl. Hofes, welcher demselben unmittelbar Rath zu geben befugt ist, od. doch einem dem Hofe unmittelbar unterworfenen Gerichte od. Collegio beywohnt; besonders so fern solches eine mit einem gewissen bestimmten Range verbundene Würde ist, welche aber oft auch als ein bloßer Titel gegeben wird, ohne daß mit derselben eine Verrichtung verbunden wäre.

sstadt, D. bey Auerbach im Hessischen Fürstenth. Starkenburg; hat eine Mineralquelle u. ein Gesundbad.

Hofwar, ein Flk. in der Schwed. Provinz Westgothland, gegen die Grz. von Norike. Die umliegende Gegend ist mit See u. Morästen umgeben, so daß niemand weiter ins Land hinein kann, ohne durch diesen Ort zu passiren. Hier ist ein königl. Postcomtoir, u. ein einträglicher Zoll.

Hofwyl, Ort im Schweizer Kant. Bern, mit Fellenbergs landwirthschaftlicher Elementar-Erziehungsanstalt.

Hogeland, Inf. in der Endeavours-Straße bey Neu-Holland.

Hogeveen, St. im Franz. Dep. Yssel-Mündungen, mit 4,320 E.

Hogsties-Islands, les Etoiles, (Schweinstallinsel.) kl. Inf. in Westindien, zu den Bahama-Inf. gehörig. Hier kreuzen mit Erlaubniß des Gouverneurs der Bahama-Inf., die Wreckers, um die Habseligkeiten der verunglückten Schiffe zu retten.

Hogue, Hougue, la (49° 43′ 33″ N. B. 15° 44′ 30″ O. L.), Vorgebirge bey Cherbourg im Franz. Dep. Canal. Dabey ist

Hogue, Flk. u. Fort, mit 271 H. u. 2,010 E. Hier ist eine Rhede, welche durch das Fort l' Isle à Madame beschützt wird. Die E. leben von Fischerey.

Hochbach, Hohenlohe-Ingelfingischer Mflk. an der Jaxt, im Kr. Oehringen des Königr. Würtemberg, mit 113 H. u. 640 E., worunter 62 Juden. Hier ist Weinbau, auch ein Gyps- u. Tuf- od. Tauchsteinbruch. In der Nähe ist eine Höhle mit einem verrinnenden Wasser; auch findet man Römische Alterthümer.

Hochegeiß, Pfrd. im Kant. Benekenstein, Bez. Nordhausen, Dep. des Harzes im Königr. Westfalen, ist nach dem neuen Brockenhausen der höchste bewohnte Punkt des Harzes, 2760 Par. F. über der Ostsee erhaben, mit 118 Feuerst. u. 840 E. Eine Stunde davon liegt am Braunbache eine Vitriolbrennerey mit 11 Herden, die zwischen 1,800 bis 2000 Ztr. Vitriol verbraucht.

Hochenalm, D. in Bayern, Salzach-Kr., mit einer Messingfabr.

Hohenaltheim, D. u. Lustschl. in Bayern, Ober-Donaukr., Sommeraufenthalt des Fürsten von Oettingen-Wallerstein.

Hohenaschau, gräfl. Preysingische Herrsch. u. Bergschl. in Bayern im Isarkr., 3 1/2 Q. M. gr., mit 1,300 E. Hier ist ein Eisenwerk, welches der Graf gemeinschaftlich mit dem Könige besitzt, u. jährl. im Durchschnitte 11,000 Ztr. Roheisen liefert.

Hohenasperg (48° 54′ 30″ N. B. 26° 48′ 30″ O. L.), Bergfestung im

Königr. Würtemberg am Neckar, 3 Stunden von Stuttgart.

Hohenberg, königl. Würtembergische Grafsch. im Schwarzwalde, von 12 Q. M. mit 43,000 E.; hat 5 Städte u. schöne Mfl. Sie wird in die Ober- u. Untergrafsch. eingetheilt, welche von einander entfernt liegen.

Hohenberg, Flk. in Bayern, Main-Kr., an der Eger, nahe an den Böhmischen Grz., mit 70 H., einem Bergschl., das mit Gräben u. Wällen umgeben ist, u. Eisengruben.

Hohenbruck, fürstl. Colloredoische St. in Böhmen, Königinngrätzer Kr., mit 290 H. u. Leinweberey.

Hohenbüchen, Kirchd. im Kant. Delligsen, Bez. Eimbeck, Dep. Leine des Königr. Westfalen, mit 27 H. u. 210 E. Die hiesigen 12 Töpfermeister liefern viel braunes Steingut zu Töpfen, Kaffeekannen ꝛc., auch Wasserröhren u. Retorten.

Hohenburg, Mfl. u. Schl. in Bayern, Regenkr., auf einem Marmorberge.

Hohenburg, s. Homburg.

Hoheneck, D. im Königr. Würtemberg, Ludwigsburger Kr., am Neckar, mit 500 E.; hat Weinbau.

Hoheneggelsen, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Ocker, Bez. Hildesheim, mit 2 K., 162 H. u. 1,050 E.

Hohenelbe, Hohelbe, Bergst. von 235 H. u. 2,300 E. in Böhmen, Bidzower Kr., an der Elbe, mit blühenden Schleyer- u. Battistwebereyen, auch einem Zinnbgw., einem Schl., einer Dechantk., einer Papiermühle; treibt beträchtlichen Leinwandhandel. In der Nähe ist die weiße Wiese, auf der die Aupa u. das Weißwasser entspringen, u. der pflanzenreiche Rübezahlgarten.

Hohenems, Mfl. in Bayern, Illerkr., nicht weit von der Ill, mit einem Schwefelbade.

Hohenfels, Mfl. in Bayern, Regenkr., mit 130 H. u. 590 E.

Hohenfinow, D. in der Mittelmark Brandenburg, Ober-Barnimscher Kr., hat Barchent-, Draht- u. Nägelfabr., u. baut Krapp u. Tabak.

Hohenfriedberg, s. Friedberg.

Hohenfurt (48° 37′ 24″ N. B. 31° 59′ 15′ O.L.), Mfl. von 137 H. in Böhmen, Budweiser Kr., an der Moldau, in der man hier schöne Perlen findet.

Hohengeroldseck, s. Geroldseck.

Hohenhameln, Pfrd. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Ocker, Bez. Hildesheim, mit 78 H. u. 540 H., an der Aue, hält 3 Jahrmärkte.

Hohenhard, Hohnhardt, D. im Königr. Würtemberg, Ellwangner Kr., bey Hall, mit 480 E.; Geburtsort des Joh. Peter von Ludewig, Kanzlers der Universität Halle, der sich daher auch Peter von Hohenhard nannte.

Hohenhaslach, Mfl. im Königr. Würtemberg, Ludwigsburger Kr., mit 1,060 E.; hat Weinbau.

Hohenheben (-Höwen), Fürstenbergische Herrsch. im Großherzogth. Baden, mit 6,650 E., worin die St. Engen.

Hohenheim, königl. Lustschl., 2 Stunden von Stuttgard im Königr. Würtemberg, mit einer Meierey u. einem gr. Engl. Garten, in dem man Röm. Tempel, Grabmähler, Bäder ꝛc. findet, die aber sehr verfallen sind.

Hohenhöwen, s. Hohenheben.

Hohenkirchen, Mfl. im Fürstenth. Gotha an der Apfelstädt, mit 143 H. u. 540 E., handelt mit Holz.

Hohenkirchen, D. im Bez. Cassel, Dep. Fulda des Königr. Westfalen, 2 1/2 Stunden von Cassel; hier sind Eisengruben.

Hohenklingen, s. Stein am Rhein.

Hohenliebenthal, D. in Schlesien, Hirschberger Kr., wo ein Steinbruch ist.

Hohenlimburg, s. Limburg.

Hohenlinden, Hofmark in Bayern, Isar-Kr., mit 30 H. u. Flachsbau; merkwürdig durch die entscheidende Schlacht, welche die Oestreicher hier am 3. Dec. 1800 gegen die Franzosen verloren haben.

Hohenlohe, ein Fürstenth. im Rheinbunde, an den Fl. Tauber, Kocher, Wörnitz u. Jart, von 29 Q. M. u. 80,000 E. Es steht unter der Landeshoheit des Königs von Würtemberg, mit Ausnahme der Länder, die den Linien Schillingsfürst u. Kirchberg gehören; diese stehen unter Bayern u. liegen im Rezatkr. Die Erzeugnisse des Landes sind: Getreide, Flachs, Hanf, Wein, Obst, Gartengewächse, Krapp, Holz, Viehzucht, Eisen, Gyps, Kalk, Salz, Mineralbrunnen. Die Fürsten theilen sich in 2 Hauptlinien: I. Neuenstein in 4 Aesten: 1) Oehringen, 8 Q. M., 25 000 E.; 2) Langenburg, 2 1/2 Q. M., 8,000 E.; 3) Ingelfingen, 2 3/4 Q. M., 8,000 E.; 4) Kirchberg, 2 1/8 Q. M., 8,000 E. Diese Linie besitzt gemeinschaftlich die Grafsch. Obergleichen im Fürstenth. Gotha. II. Waldenburg in 3 Aesten: 1) Barten-

ſtein, 7 Q. M., 23,000 E.; 2) Jaxtberg, 5 Q. M., 10,700 E.; 3) Schillingsfürſt, 7 Q. M., 13,000 E.

Hohenmauth, landesfürſtl. Mſtk. in Unterſteyermark, Marburger Kr., am nördl. Ufer der Drau u. an der Grz. von Kärnthen, mit einem Zollamt.

Hohenmauth, k. Leibgedingſtadt mit Mauern in Böhmen, Chrudimer Kr., am Bache Lanegna od. Meyto, hat 683 H., 3,620 E., ein k. k. Poſtamt, ein ſchönes Rathhaus, eine prächtige Lehrkirche. Die Bürger ſprechen Böhmiſch u. Deutſch, u. nähren ſich von mittelmäßigem Ackerbau u. vom gewöhnlichen Stadtgewerbe.

Hohenmölſen, ſ. Melſen.

Hohennauen, adel. D. in der Mittelmark Brandenburg, Havelländiſchen Kr., mit einem meilenlangen fiſchreichen See, der das Waſſer aus dem Rhyn empfängt u. durch den Ferchersch. Stollenfer u. einen gr. Graben in die Havel abfließt.

Hohenneuffen, ſ. Neuffen.

Hohenſalzburg, ſ. Salzburg.

Hohenſolms, Bergſchl. u. St. des Fürſten von Hohenſolms im Großherzogth. Heſſen, iſt das Stammhaus der Fürſten u. Grafen Solms.

Hohenſtadt, St. in Mähren, Olmützer Kr., hat eine Pfarre, 2 K., ein herrſchaftl. Schl., 221 H. u. 1,500 E. liegt an der Sazawa. Hier werden anſehnliche Jahrmärkte gehalten.

Hohenſtaufen, ein hohes Geb. in Bayern, Salzachkr.

Hohenſtaufen (48° 44′ 35″ N. B. 27° 23′ 22″ O. L.), Mſtk. im Königr. Würtemberg Schorndorfer Kr.; dabey das 1525 im Bauernkriege zerſtörte Bergſchl. gl. N., das Stammhaus der ehemahligen ſchwäbiſchen Kaiſer.

Hohenſtein, Poln. Olſtineck (53° 34′ 50″ N. B. 37° 57′ O. L.), St. in Oſt-Preußen, Morunger Kr., an Amelong, mit 178 H., 1,080 E. u. einem alten Schl.

Hohenſtein, St. im Königr. Sachſen, Meißner Kr., am Polenzbache, hat 109 H. u. 460 E., die ſich vom Spinnen u. der Leinweberey nähren. Hier iſt eine Schäferſchule, u. ein alles Bergſchl. gl. N.

Hohenſtein, St. von 401 H. u. 3600 E., an der Mulde im Königr. Sachſen, Erzgebirgiſchen Kr., dem Grafen von Schönburg gehörig. Die Einw. nähren ſich vom Bergbau, Leinwand- u. Wollenweberey, Strumpfſtrickel u. Bleichen. In der Gegend brechen Serpentinſteine u. Achate.

Hohenſtein, ſ. Hohnſtein.

Hohentengen, Flk. von 2,500 E. in der Thurn-Taxiſchen Herrſch. Friedberg-Scheer, im Königr. Würtemberg.

Hohentrüdingen, D. in Bayern, Rezatkr., mit 50 E., einem feſten Schl. u. Töpferarbeitern.

Hohentwiel (47° 46′ N. B. 26° 28′ 43″ O. L.), eine Feſtung auf einem hohen Felſen gegen den Bodenſee im Königr. Würtemberg. Rotweiler Kr.

Hohenwerfen, Feſtung beym Mſtk. Werfen in Bayern, Salzachkr.

Hohenwieſe, D. in Schleſien, Hirſchberger Kr., mit 450 E. u. Fabr. in Halbſeidenzeugen u. bunter Leinwand.

Hohenzollern, Fürſtenth. im Rheinbunde zwiſchen der Donau u. dem Neckar, iſt gebirgig, viehreich, wenig fruchtbar an Getreide, liefert Holz, Wild, Honig, Eiſen ꝛc. Es theilt ſich in 2 Linien, deren Fürſten mit dem größten Theile der Unterthanen kath. ſind: 1) Hohenzollern-Hechingen, hat 5 1/2 Q. M., 14,000 E., 60,000 Gld. Einkünfte u. ſtellt ein Bundes-Contingent von 93 Mann. 2) Hohenzollern-Sigmaringen, hat 19 Q. M., 39,000 E., 240,000 Gld. Einkünfte, u. ſein Bundes-Contingent ſind 197 Mann.

Hohenzollern (48° 19′ 25″ N. B. 26° 38′ 20″ O. L.), altes Bergſchl. 1/2 Stunde von Hechingen, auf einem 810 F. hohen B., Stammſitz der Fürſten u. des Brandenburg-Preußiſchen Regentenhauſes.

Hohepoen, hoher B. im Fürſtenth. Waldeck, mit merkwürdigen Verſteinerungen. An ſeinem F. entſpringt die Diemel.

Hohlmünze, ein Nahme der ehemahligen Blechmünzen, weil ſie auf der einen Seite gemeiniglich hohl ſind.

Hohnhardt, ſ. Hohenhard.

Hohnſtein, Hohenſtein, eine alte Grafſch. des Oberſächſiſchen Kr., die von dem Hochſtifte Halberſtadt, dem Churhauſe Sachſen u. dem Hauſe Braunſchweig zu Lehn ging, u. durch das Ausſterben ſeiner ältern Beſitzer zum Theil an das Fürſtenth. Halberſtadt, zum Theil an das Herzogth. Braunſchweig-Lüneburg, zum Theil aber, ſo viel die Churſächſiſchen Lehnſtücke betrafen, an die Fürſten von Schwarzburg gefallen war. Erſtere beyde Theile hat der Tilſiter Frieden mit dem Königr. Weſtfalen vereinigt, u. zwar die Grafſch. Hohnſtein ſelbſt, welche aus dem Stollberg-Stollbergiſchen, dem Stollberg-Wernigerodiſchen u. dem Braunſchweigiſchen Antheil beſtand, u. 3 Q. M. mit 1 St., 1 Mſtk., 9 D., 8 Weiler u. Meierezen

u. 8,500 Menschen u. die Herrsch. Lora u. Klettenberg umfaßte, worin 1802 auf 8 1/2 Q. M. 4 St., 67 D., 3,710 Feuerst. u. 26,662 Menschen gezählt wurden. Das Schwarzburgische Amt Bodungen ist nicht eindepartementirt.

Holabrun, Mflk. in Oestr. u. d. E., Viertel unter Manhardsberg, mit einer Pfarre u. Poststation, an der Znaymer Straße.

Holach, Hohenloch, ein D. u. Schl. in Bayern, Rezatkr., bey Uffenheim, welches seit dem J. 1760 den Herren von Oettinger gehört. Es ist das Stammhaus der Fürsten u. Grafen von Hohenlohe.

Holbeck, kl. St. auf der Dänischen Ins. Seeland, an einem Arme des Isefiord, 8 M. von Kopenhagen gegen W., mit einem Haf., aus dem jährlich viel Getreide ausgeführt wird. Hier ist eine Gewehrfabr. mit 400 Arbeitern.

Holberg, Baronie auf der Dänischen Ins. Seeland, ward dem Gelehrten dieses Nahmens von König Friedrich V. geschenkt, u. fiel nach dessen Tode 1754 der Akademie zu Sorõe anheim.

Holdernesse, gr. Vorgeb. in England, in der Grafsch. York, das sich gegen O. weit ins Meer erstreckt, u. dessen äußerste Spitze Spurnhead genennt wird.

Holegrab, Paß im Schwarzwalde zwischen Villingen u. Freyburg.

Holenburg, Mflk. in Oestr. u. d. E., V. O. W. W., gegen das nördl. Ufer der Donau, mit einer Pfarre u. 70 H.

Holeschau, Herrsch. u. kl. wohlgebaute Municipalst. in Mähren, Prerauer Kr., mit einem prächtigen Schl. u. Garten, einer starken Judengemeinde, einer Pfarre u. zugleich Landdechantey, hat 256 christl. u. 49 jüd. H., 2,973 christl. u. 1,300 jüd. E., u. viele Gärten; handelt mit Wolle.

Holics, Holitsch (48° 48′ 25″ N. B. 34° 47′ 30″ O. L.), Mflk. in der Neutrer Gesp. in Niederungern, an der Morawa, mit einem schönen königl. Lustschl., einem Kapuzinerkl., einer gr. Steingutfabr., Span. Schafzucht, kaiserl. Gestüt, künstlichen Entenfang durch Sacknetze auf den Teichen. Hat eine kath. u. evang. K. u. eine Synagoge. Die Zahl der Juden beläuft sich auf 400. Das prächtig eingerichtete königl. Lustschl. gleicht einer Festung, u. ist mit Mauern u. Wällen umgeben.

Holkenhafen, Baronie auf der Dänischen Ins. Fünen, mit einem Schl., dem Freyherrn von Holk gehörig.

Holkham, Landsitz in der Engl. Grafschaft Norfolk, unweit von Wells, mit schönen Gartenanlagen.

Holländerey, ein nach Holländischer Art, besonders in Ansehung der Viehzucht, eingerichtetes Landgut.

Holland, eine von den 7 Prov. in den vormahl. vereinigten Niederlanden, welche gegen S. an die Staaten Brabant, gegen O. an die Prov. Geldern land u. Utrecht, u. an die Süderse, gegen N. ebenfalls an die Süderse u. an die Nordsee, u. gegen W. auch an die Nordsee gränzte. Sie war unter den 7 Prov. die größte, liegt aber überhaupt sehr niedrig, u. zum Theile niedriger, als das Meer; daher man sie nicht nur durch ansehnliche u. kostbare Deiche u. Dämme wider die Ueberschwemmungen verwahrt, sondern auch mit überaus vielen Graben u. Canälen durchschnitten hat, durch welche das Wasser zur Zeit der Ebbe abgeleitet wird. Die Dünen od. Sandhügel an der Nordsee dienen anstatt der Deiche, u. man findet in denselben selbst dicht an der See häufige Quellen von süßem Wasser, u. unter dem Sande oft Eisensand u. Ockerklumpen. Der Thon ist hier so häufig zu Backsteinen gegraben worden, daß er durch Verordnungen hat eingeschränkt werden müssen: auch wird er zu Tabakspfeifen u. Porzellan verarbeitet. Die hiesige Luft ist unrein. Der größte Theil dieser Prov. ist schönes Weideland, weßwegen die Butter- u. Käsebereitung die gewöhnliche Hantierung der Einwohner des platten Landes ist. Der südlichste Theil derselben bringt gutes Getreide hervor; hingegen besteht der mittlere fast bloß aus Torfgrund, welcher zwar guten Torf liefert; allein aus den vielen Torfgruben entstehen Seen, welche mit der Zeit gefährlich werden können. Außer den gr. Flüssen, die die Prov. Holland mit den gesammten Niederlanden gemein hat, hat sie ihre besondern kleinern Fl., als die Vecht, Amstel, Zaan, Spaaren, Schire, Gouwe, Yssel, Vlist u. Linge, welche in vielen Gegenden durch Canäle mit einandr vereinigt sind, u. dadurch zwischen allen Städten, Flk. u. D. Gemeinschaft verursachen. Auf diesen Canälen kann man täglich für ein geringes Geld von einem Orte zum andern reisen. Holland ist vortrefflich angebaut, u. außerordentlich volkreich; denn es enthält 37 Städte, 8 Flk, ungefähr 400 D., u. gegen eine Million Menschen. Die H. in den Städten sind gemeiniglich von Backsteinen erbaut. Nirgends auf der Welt sind so schöne, geschweige denn schönere Dörfer, als hier, u. nirgends wird die Reinlich-

lichkeit so wohl in Ansehung der Oerter überhaupt, als besonders in Ansehung der Häuser so hoch, geschweige denn höher getrieben, als hier. Am bewundernswürdigsten u übertriebensten herrschen Reinigkeit u. Schmuck in Nordholland; denn daselbst findet man Dörfer, deren Häuser, Zimmer u. Geräthschaften so sauber u glänzend sind, als man sichs nur denken kann; wo die Häuser, Fußböden, hölzernen Geräthschaften in u auser den Häusern, ja die Schlagbäume u. Pfähle auf den Wiesen, an welchen sich die Kühe reiben, u. die Stämme der grünen Bäume bemahlt sind; wo die Schornsteine, ja sogar die Kühställe auf den Böden u. auf den Seiten mit Fliessen ausgesetzt sind; wo die Hauswirthe in den Kühställen wohnen, um ihre weit schönern Zimmer zu schonen. Hier werden die mit Backsteinen bemauerten Straßen aufs reinste gewaschen, u. mit feinem weißen Sande bunt bestreut. Diese Prov. wird durch das breite Wasser, Nahmens het Y, welches aus der Südersee bey Amsterdam vorbeygeht, in Süd- u. Nordholland, od. in Holland u. Westfriesland getheilt, welche aber eine gemeinschaftliche Staatsregierung hatten, die den Nahmen der Staaten von Holland u. Westfriesland führten, u aus den Edelleuten u. Stimmen habenden Städten bestand. Die Anzahl der Stimmen habenden Edelleute war selten über 10 gestiegen; allein die Anzahl der Stimmen habenden Städte betrug 18, nähmlich 11 in Südholland, u. 7 in Nordholland. Die Anzahl der Deputirten, welche jede St. zur Versammlung der Staaten schicken wollte, war nicht bestimmt, u. der Versammlungsort derselben war Gravenhaag. Was die Religion betrifft, so hatten die Katholiken ungefähr 250 K. u. 235 Priester, unter welchen etwa 40 jansenistischen K. u. 60 Priester waren. Die Lutheraner hatten 19 Gemeinden u. 28 Prediger, die Remonstranten 30 Gemeinden u. 38 Prediger, die Wiedertäufer 76 Gemeinden u. 163 Lehrer. Die Collegianten hatten hier ihre meisten Collegien. Zu Amsterdam ist eine Gemeinde der Quäker, u. die vereinigten evangelischen Brüder haben zu Herrendok ihren Hytsitz. Zu Amsterdam, Rotterdam, Dortrecht, Leiden u. Gravenhaag sind Kirchen der Engländ. Presbyterianer, u. zu Amsterdam ist eine Engländ. bischöfl. K. Von dieser Prov. wurden alle 7 vereinigten Prov. ins gemein Holland genannt, so wie das aus dieser Republik 1809 entstandene Königr. den Nahmen Holland führte. — Die ganze vor-

mahl. Prov. Holland ist jetzt in die Franz. Departemente der Zuyder-See, der Maasmündungen u. der beyden Nethen vertheilt.

Holland, s. Preußisch-Holland.

Holland, s. Lincoln.

Hollandsdiep, das Gewässer zwischen dem Bieschbosch u. Haringvlier in Frankr., durch welches die Insel, die Pöcksche Ward, gebildet wird.

Holle, Kirchd. u. Hytort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Ocker, Bez. Goslar.

Hollfeld, St. in Bayern, Mainkr., unweit der Münd. der Kaynach in die Wiesent, mit 160 H. u. 1000 E.; hält mehrere Jahrmärkte, u. ist der Sitz eines Landgerichts.

Holly, Flk. im Nordamerik. Freyst. New-Jersey, Grafsch. Burlington, am Ancocus Creek; hier ist eine Eisengießerey.

Holm, heißt zu Kopenhagen, Stockholm, u. in andern Seestädten der Platz, wo die Schiffe gebaut werden. Zu Kopenhagen werden auch die groben Uebelthäter auf den Holm gebracht, gleichwie in Dresden auf den Bau, um daselbst zu allerhand Bauarbeit gebraucht zu werden. Holm heißt auch im Niederdeutschen eine kleinere Ins., ins besondere eine Flußins.

Holmeby, Schl. in der Grafsch. Northampton in England, darauf König Carl I. etliche Monat gefangen gesessen hat.

Holm-Patrik, kl. Inselchen bey der Irrländ Grafsch. Dublin, wo der heilige Patrik gewohnt haben soll.

Holomauz, s. Ollmütz.

Holomnicz od. Volumnitz, Ung. Holo-Lomnicz, D. in der Zipser Gesp. in Oberungern dießseits der Theiß, gehört den adeligen Familien Berzeviczy u. Ujhazy, hat eine kath. u. evang. K., 2 schöne Castelle, viele Leinwandbleichen, 47 kath. u. 810 evang. Einw.

Holoszew, St. in Galizien, Lemberger Kr., am Fl. Tenfe.

Holowaczyn, St. im Russ. Gouv. Slonim.

Holowczyn, St. im Russ. Gouv. Mohilew.

Holowiezow, St. im Russ. Gouv. Volhynien.

Holstebroe, kl. St. in Jütland, Stiftsamt Ripen handelt mit Korn, Ochsen u. Pferden; auch wird hier Lachs gefangen.

Holstein, Dänisches Herzogth. zwischen der Nieder-Elbe u. der Nord- u. Ostsee, enthält einen Flächenraum von 153 1/2 Q. M. u. eine Volksmenge (1803) von 375,743 Seelen. Der

Boden ist größten Theils niedrig u. gegen die Elbe u. Nordsee zu sehr fruchtbar, aber in der Mitte mit Sandebenen u. Heiden angefüllt. Die Elbe, Stör, Bille, Alster ꝛc. durchwässern das Land. Die Rindviehzucht ist bedeutend, daher eine starke Ausfuhr von Butter u. Käse Statt hat; die Holsteinischen Pferde sind sehr geschätzt, u. es werden jährlich über 6000 außer Landes verkauft. Zum Vortheile des Handels wurde der Holsteinische Canal 1777 angefangen u. 1784 vollendet; er ist 100 F. breit, 10 F. tief, 4 2/3 M. lang, u. verbindet durch die Eider, welche den Flemhudesee, das vorzüglichste Wasserbehältniß des Canals bildet, die Nord- u. Ostsee, u. geht von Kiel, unweit welcher St. sich die Levensau in den Kielerhafen, einem Busen der Ostsee ergießt, bis Rensburg, wo die Eider schiffbar ist. Er trägt Schiffe von 90 Last. Im J. 1798 gingen 2,250 Schiffe durch denselben. — Das Herzogth. begreift nebst der Grafschaft Ranzau u. der Herrsch. Pinneberg, auch die Landsch. Wagrien, Ditmarsen u. Stormarn in sich. Die Hptst. ist Glückstadt.

Holsteinburg, Grafsch. der berühmten gräfl. Familie von Holstein, auf der Dänischen Ins. Seeland.

Holsteinsborg, eine Dänische Niederlassung im südl. Inspectorate in Grönland.

Holston, s. Teneſſee.

Holt, Flk. in der Engl. Grafsch. Norfolk, in holzreicher Gegend, mit einer Freyschule.

Holte, St. in der Kaunitzischen Grafsch. Rietberg im Fulda-Dep. des Königr. Westfalen, mit 150 H., 600 E., Tuchfabr., Spinnereyen u. Bleichen.

Holten, St. im Berg. Dep. Rhein, mit 157 H. u. 690 E.; hat Tuch- u. Mesolanfabr.

Holten, St. im Franz. Dep. Isselmündungen, mit 2,980 E.

Holum, St. in West-Island, Sitz eines Bisch. mit einer Buchdruckerey.

Holy-Head (53° 23′ N. B. 12° 55′ O. L.), St. an der See, auf der Ins. Anglesey, mit einem sichern Haf., wo die Station des Ireländ. Paketboots ist, welches die Briefe aus Ireland nach England, u. von da wieder zurück bringt. Fischerey ist der Haupterwerb der E.

Holy Island od. **Lindisfarne** (55° 39′ 10″ N. B. 12° 55′ O. L.), kl. Ins. mit einem guten durch ein Fort beschützten Fischerhafen, an der Küste von Northumberland in England.

Holywel, St. in der Engl. Grafsch. Flint, mit 6000 E.

Holzach, stark bewohntes Thal in Baden, mit Kobalt-, Glas-, Pottasche- u. Arsenikfabr.

Holzapfel, Grafsch. an der Lahn, im Herzogth. Nassau, dem Fürsten Anhalt-Bernburg-Hoym gehörig, hat 1 1/2 Q. M. u. 3,800 E. Darin ist die St.

Holzapfel, von 1,200 E. Dabey ist ein Silberbgw., das jährlich über 600,000 Gld. Einkünfte abwirft.

Holzhammer, D. in Bayern, Mainkr., mit einem Eisenhammer.

Holzhau, D. im Erzgebirgischen Kr. des Königr. Sachsen, Amt Frauenstein, mit 52 H. u. 300 E., welche sich vom Holzschlagen, u. von Verfertigung allerley Holzwaren, als: Körbe, Schlitten ꝛc. nähren.

Holzheim, Pfrd. von 24 H., u. Hptort eines Kant. gl. N., im Bez. Hersfeld; Dep. Werra des Königr. Westfalen, mit 12 Gem. u. 4,800 E.

Holzkirchen, Mfk. in Bayern, Isarkr., an der Mangfall, mit 420 E., die viel Bier brauen.

Holzminde, ein Sollingsbach im Königr. Westfalen, welcher bey Holzminden sich mit der Weser vereinigt.

Holzminden (51° 50′ 6″ N. B. 27° 5′ 9″ O. L.), St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Leine, Bez. Eimbeck, am Einflusse der Holzminde in die Weser, hat artige, mit Sollingersteinen gedeckte H., 1 K., ein gut eingerichtetes Pädagogium, 350 Feuerst. u. 2,760 E. Sie ist der Stapelplatz des Leinwand- u. Eisenhandels dieser Gegend, hat 13 beträchtliche Handlungen, Eisen-, Leinwand-, Cichorien-, Strumpf-, Pfeifen-, Stecknadel-, Pottaschefabr., Essigbrouereyen, Lohgärbereyen, handelt auf dem Fl. nach Bremen mit Leinwand, Garn, Eisenwaren, Holz u. Sollinger Sand- u. Schiefersteinen, die hier auf 4 Mühlen zu Dachsteinen, Platten ꝛc. geschliffen werden. Hält 3 Jahrmärkte.

Holzsee, 16 M. langer Landsee in Nord-Amerika, im NW. vom Ober-See. In der Gegend, 98° W. L. von London entspringt der Missisippi.

Homberg, St. u. Hptort eines Kant. gl. N. im Westfäl. Dep. Werra, Bez. Hersfeld; an der Efze, besteht aus 2 Theilen, der Alt- u. Neustadt, ist ummauert, hat 6 Thore, 1 ref. K., vor der St. das Hospital S. Georg, ein auf einem hohen B. liegendes altes Schl., 2 Edelhöfe, 613 H. u. 3,360 E. Hier ist ein Eisenwerk u. eine Eisenhütte, die jährlich einen Ueberschuß von 16,000 Franken gibt.

Homburg vor der Höhe, Residenzstadt einer Nebenlinie des Großherzogs von Hessen, an der Lahn, mit 388 H. u. 2,960 E., hat mehrere Manuf.

u. Fabriken in Leinwand, Flanell, Seide, Strümpfen, Mützen, Handschuhen, Hüten, Uhren u. Glas. — Die Besitzungen des Hauses Hessen-Homburg enthalten überhaupt 9 Q. M. u. 6,830 Einw.

Homburg an der Ohm, St. im Fürstenth. Ober-Hessen, mit 251 H. u. 1,570 E., hat Leinwand- u. Wollenwebereyen u. Gärbereyen.

Homburg, Hohenburg, fürstlich Wertheimische St. im Großherzogth. Frankfurt, am Main.

Homburg, St. im Franz. Dep. Donnersberg, mit 1,760 E.

Homburg, St. im Franz. Dep. Mosel, am Fl. Rosselle, mit 380 H.

Homburg, eigentlich **Allersberg**, Mfk. u. Bergschl. im Großherzogth. Würzburg am Main, mit 117 H. u. 560 E., hat Weinbau.

Homburg, Grafsch. im Großherzogth. Berg, dem Fürsten von Sayn-Wittgenstein-Berleburg gehörig, von 1 1/2 Q. M. u. 4,300 E.

Homenau, Unger. **Homona, Homonna**, ein Slav. Mfk. in der Zempliner Gesp. in Oberungern, in der schönsten Gegend mit einem Castell. Graf Stephan Csaky hat den Ort mit schönen Lustgärten u. Grotten versehen, u. neben dem Mfk. im Walde ein herrliches Lustgebäude aufführen lassen, das Stephansruh genannt wird. Außer dem ist hier ein schönes herrschaftliches Gestüt u. eine kath. K., ein Salz- u. Lotto-Amt, eine Mühle am Fl. Labonez. Zur Herrsch. Homenau gehören 100 Ortschaften.

Hommertshausen, D. im Fürstenth Ober-Hessen, mit 200 E. u. einem Kupferbgw.

Homoampas, eine unberittene Nation im Reiche Rio de la Plata im Span. Süd-Amerika.

Homok, ein Deutsches D in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, am Neusiedlersee, gehört dem Fürsten Esterhazy u. andern Grundherren, hat eine kath. K. u. Weinbau. Den Nahmen Homok führen auch andere unbedeutende D. in Ungern.

Homonna, s. **Homenau**.

Homorod, diesen Nahmen führen 2 Fl. in Siebenbürgen, welche beyde auf den B., die den Csiker Stuhl von Udvarhely scheiden, entstehen, sich in dem Repser Stuhle vereinigen, u. in den Fl. Alt laufen.

Homorod-Almas, s. **Almas**.

Hompoletsch, Mfk. in Böhmen, Czaslauer Kr., hat Tuch- u. Zeugfabriken.

Honan, Landsch. in China, zwischen den Landsch. Kiangnan u. Schensi, fruchtbar an Getreide, Reis, Cacao, Blauholz, Südfrüchten, Seide, Honig, Wachs, Cochenille, Vieh ꝛc.; daher auch der Garten von China genannt; hat 25 Mill. E. u. 110 Städte. Die Hptst. ist **Kai-fong-fu**.

Hondal, Cameraldorf in Siebenbürgen, Hunyader Gesp., von Unger. u. Walach. Bergleuten bewohnt, mit guten Gold- u. Silberbgw.

Hondischoote, s. **Honschotte**.

Hondo, Landsch. im Innern der Pfefferküste in Ober-Guinea, nördl. von Galawai, ist in die 4 Fürstenthümer **Massillagh, Dedowon, Dangurro** u. **Dandi** getheilt, deren Oberhäupter von dem Könige von **Quoscha** ernannt werden u. ihm einen Tribut entrichten.

Hondsholredyk, D. im Franz. Dep. Maasmündungen, mit 770 E. u. einer Militärschule.

Honduras, Landsch. in der Mexicoischen Audienz Guatimala in Nord-Amerika, am Meerb. gl. N., voll hoher, steiler Geb., u. fruchtbar an Gold, Silber, Mahagoni- u. Färbeholz, Mais, Baumwolle, Honig, Wachs ꝛc. An der Seeküste u. den Flußufern wohnen die Mosquito-Indier. — Die Hptst. ist **Valladolid**.

Honfleur (49° 25′ 13″ N. B. 17° 53′ 50″ O. L.), Handelsst. u. Seehaf. im Franz. Dep. Calvados, an der Münd. der Seine, hat 1,027 H. u. 8,660 E., eine Schiff-Fahrtsschule, Salzmagazine u. treibt Fischerey.

Hong, Fl. in China, kommt von den Geb. der Prov. Yun-nan herab, durchströmt die Prov. Quang-si u. Quang-ton, u. ergießt sich in mehreren Armen, welche einige Inf. bilden, in den Meerb. von Kanton.

Hong-tse, gr., fischreicher See in China, nördl. von Nanking.

Honimoa, Uleaster, Ulias ter (4° S. B.), eine der Molluckischen Inf., 3 M. lang, mit 11,400 E., reich an Gewürznelken. Der Hauptort ist **Dunrstede**.

Honiton, Flk. in der Engl. Grafsch. Devon, am Fl. Otroy, in einer reitzenden, fruchtbaren Gegend, liefert breite Klöppelspitzen u. Butter nach dem Londoner Markte.

Honscotte, Hondischoote (50° 59′ 4″ N. B. 20° 15′ 6″ O. L.), St. im Franz. Dep. Nord, hat 539 H., 3,170 E., u. liegt am Canal von Bergues nach Furnes.

Hont, Honth, 1) **Groß-Hont**, Gesp. in Niederungern, diesseits der Donau, 9 M. lang, 2 — 5 M. breit. Unter den vielen B. zeichnet sich besonders der **Szitna** aus, u. die vor-

zuglichsten Flüsse sind die Donau, Grän u. Ipoly. Das Clima ist nicht überall gesund. Produkte: Gold, Silber, Bley; warme Bäder u. Gesundbrunnen. Einw. 81,130, Deutsche u Slaven. Die Obergespanswürde besitzt die gräfl. Familie Kohary erblich. 2) Klein-Hont, Gesp in Niederungern, dießseits der Donau, 3 M. lang, 1 M breit, mit der Gömörer Gesp. in Oberungern Reichstagsmäßig vereinigt, mit welcher zusammen es 234,000 E. hat. Die E. sind Ungern u. Slaven. Hat viele B., die reich an Metallen, besonders an Eisen sind, auch ziemlichen Ackerbau.

Hont, wird der westl. Arm der Schelde genannt, der sich von Sandvliet bis Vließingen im Franz. Dep. der Beyden Nethen erstreckt.

Honth, ein Unger. D. in der Honter Gesp. in Niederungern, an der Ipoly, wo noch Ueberbleibsel von einem gr. u. festen Schl. vorhanden sind, wovon das Comitat den Nahmen erhielt. Man trifft hier schöne Eichenwälder, Wiesen, Tabaksplantagen u. Weinbau an. Der Ort gehört dem Erzbischof von Gran.

Hooge, Dänische Ins. bey Schleswig, enthält 241,920 Q. Ruthen, 130 H. u. 480 E., welche sich von Schiff-Fahrt, Viehzucht u. Wollenweberey nähren.

Hoogeveen, D. im Franz. Dep. Yssel-Mündungen, mit 4,320 E.

Hoogezand, D. im Franz. Dep. West-Ems, mit 1,670 E.

Hoogland, D. im Franz. Dep. Zuyder-See, mit 1,450 E.

Hooglede (50° 58′ 51″ N. B. 20° 44′ 52″ O. L.), St. im Franz. Dep. Lys, mit 600 H. u. 3,530 E.

Hoolum, Hoolar, s. **Holum**.

Hoop (Hoffnung), Herrnhuther Niederlassung in der Holländischen Pflanzung Berbice in Süd-Amerika, am Corentinstrom.

Hoorn (52° 38′ N. B. 22° 39′ O. L.), feste St. mit einem Haf. im Franz. Dep. Zuyder-See, an dieser See, mit 2,817 H. u 8,370 E., unterhält lebhaften Schiffbau, Butter-, Käse- u. Viehhandel, u. hat Wollenzeugfabr. u. Tapetendruckereyen. Sie ist der Geburtsort des Capitän Schouten, der 1616 um das Cap Hoorn segelte, u. es nach seiner Vaterstadt benannte.

Hope, eine Gemeinde der vereinigten Brüder im Nordamerik. Freyst. New-Yersey.

Hoperschanze, festes Haus auf einer kl. Erdzunge, beym Ausflusse der Ilmenau in die Elbe, im Westfäl. Dep. Niederelbe, im Amte Winsen, dem Hamburgischen Zollenspicker gegen über.

Hopfgarten, Mfk. in Bayern, Salzachkr., Sitz eines Landgerichts, hat eine alte Pfarrkirche.

Hopfgarten, Sensenfabrik in der Ober-Steyermark, Judenburger Kr.

Hopital de Rocheforz, St. am Lignon im Franz. Dep. Loire, mit 86 H.

Hor, Landsch in Tibet, zwischen der Tatarey, u. den Prov. Ngari u. Kiang, von rohen Herumziehern bewohnt, die Tatarischen Ursprungs zu seyn scheinen.

Hora (Grezowa-), Birkenberg, Bergfk. in Böhmen, Berauner Kr., mit 41 H. u. einem Silberbgw.

Horan, s. **Oran**.

Horazdiowitz, Horawicz, Löwenstein-Wertheimische Herrsch. u. St. von 230 H. u. 1,760 E. in Böhmen, Prachiner Kr. an der Wotawa, mit gr. Webereyen, Bierbrauereyen u. Branntweinbrennereyen. Hat außer der Pfarrk. mehrere kath. K., u. 2 Spitäler.

Horb (48° 26′ 38″ N. B. 26° 21′ 42″ O. L.), St. am Neckar im Königr. Würtemberg, Rothenburger Kr., mit 1,630 E., handelt mit Tuch.

Hordal, Hogyal, Cameraldorf in Siebenbürgen, Hunyader Gesp., im Geb liegend, von Deutsch u. Walach. Bergleuten bewohnt, mit guten Gold- u. Silberbgw.

Horde, eine Herde Menschen, doch nur in engerer Bedeutung, ein aus mehreren herum wanderndes Menschen bestehendes Hirtenlager; wo dieses Wort am häufigsten von den Tatarn gebraucht wird, welche noch ein solches Hirtenleben führen, u. oft lebenslang in solchen Horden herum ziehen. In engerer Bedeutung bezeichnet dieses Wort einen ganzen unter einem gemeinschaftlichen Oberhaupte stehenden Stamm einer solchen unstäten Tatarischen Nation. Im Deutschen verbindet man mit demselben gemeiniglich einen verächtlichen Nebenbegriff, daher man einen Haufen ungesitteter räuberischer Leute auch wohl figürlich eine Horde zu nennen pflegt.

Hordwer, Bhagpor, St. in Ostindien, im Staate der Seiks, am Ganges, mit schönen Tempeln u. Gebäuden, wo oft aus ganz Indien die Hindus sich versammeln, um mit Gangeswasser sich von ihren Sünden zu reinigen.

Horeb, ein Theil des B. Sinai im steinigen Arabien in Asien, welcher öfters mit dem Sinai selbst verwechselt wird. Die nördl. Spitze, welche auch die niedrigste ist, wird eigentlich der

B. Horeb, die südl. u. weit höhere aber der Sinai genannt. Auf demselben befinden sich Moskeen, Klöster u. Kapellen.

orebat, St. mit einem Haf. in der Arabischen Landsch. Hadramaut.

orgen, Mflk. im Schweizer Kant. Zürich, am Zürichsee, mit 3,300 E. u. schönen Gebäuden. Der Durchgangshandel u. die Schiff-Fahrt geben Nahrung.

origuella, St. im Span. Königr. Valencia, mit einem Bergschl., Sitz eines Bisch.

orizont, ein aus dem Grich. entlehntes Wort, den Gesichtskreis zu bezeichnen; imgleichen eine ebene Fläche, auf welcher man sich befindet.

rizontal, dem Horizonte od. der ebenen Fläche gleich stehend, wasserrecht; daher die

rizontallinie, eine Linie, welche in allen ihren Puncten gleich weit von dem Mittelpuncte der Erde abstehet.

rizontaluhr, eine Sonnenuhr, welche auf einer horizontalen Fläche beschrieben wird.

rka, Lanzenträger Ort in Ungern, Zipser Gesp., mit einem Sauerbrunnen.

r-Kakamut, Hptort des Bez. von Tas-el-Fihl, in Habessinien, liegt an einem Walde.

rkau, Herrsch. in Böhmen, Rakonitzer Kr., dem Freyherrn von Ottenfausen gehörig, größten Theils bergicht, mit mittelmäßigem Ackerboden. Darin liegt das D. Horkau (Zhor) mit einem alten Schl.

rkheim, D. im Königr. Würtemberg, Heilbrouner Kr., bey Heilbronn am Neckar, mit 550 E., hat Schiffahrt. Man findet hier Römische Alterthümer.

rn od. Hora, mittelmäßige St., Schl. u. Amt in der Grafsch. Lippe-Detmold, hat 2,600 E. in 386 H., Woll- u. Leinwebereyen. Eine Viertelstunde davon liegt der berühmte Exterenstein, s. dieses Wort.

rn, eine St. am Fl. Teffer, in Oestr. u. d. E., Viertel ober Mannhardsberg, mit einem kath. Gymnasium, einer Pfarre, einem Decanat, Landgericht, Postwechsel u. 165 H. Hier wird das bekannte Hornerbier gebraut, u. durch ganz Oestreich verfahren.

rn, s. Cap Horn.

rnagos, St. im Span. Estremadura.

rnbach, kl. St. am Fl. ak. N., im Franz. Dep. Donnersberg, mit 970 E.

rnberg, St. u. Paß durch den Schwarzwald am Fl. Guttach, nebst einem Schl. auf einem B., im Königr. Würtemberg, Rotweiler Kr., am Ende des Kinzinger Thals, hat 980 E. In der Nähe wird die Porzellanerde für die Fabr. zu Ludwigsburg gegraben.

Hornburg, St. im Königr. Westfalen, Dep. Saale, an der Ilse, mit 450 H. u. 2,220 E. Hier ist starker Hopfenbau.

Hornburg, St. im Franz. Dep. Ruhr.

Hornburg, Mflk. im Franz. Dep. Elbemündungen. Hier wird viel Meerrettig gebaut.

Horncastle, reiches Städtchen an der Bane in der Engl. Grafsch. Lincoln, hier werden gr. Pferdemärkte gehalten, auf welchen das Vieh von der Grafschaft York hergebracht u. meistens von Londoner Pferdehändlern gekauft wird.

Horndon-on-the-Hill, Flk. in der Engl. Grafsch. Essex, auf einer Anhöhe, unfern des Einflusses der Hope in die Themse, mit herrlichen Fernsichten.

Horneck, Schl. u. Staatsherrsch. in der untern Steyermark, Grätzer Kr., mit einem Werbbezirke.

Horn-Sound (73° 45′ N. B.), Sund im NO. von der Ostseite der Baffinsbay in Amerika. Bis hieher u. den Thomas-Smiths-Sund erstreckt sich unsere Kenntniß vom östl. Polar-Amerika.

Hornstein, Ung. Szarvkö, ein Deutscher Mflk. in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, nebst einem alten Schl., gehört dem Fürsten Eßterhazy. Die E. nähren sich vom Weinbau.

Hornwerk, im Festungsbaue ein Außenwerk, welches aus 2 halben Bollwerken u. einer Cortine bestehet; weil es die erstern gleichsam als Hörner dem Feinde darbiethet.

Hornya, D. in der Ungbvarer Gesp. in Oberungern, der adeligen Familie Johann Pongracz gehörig, mit einer Grich. K., einer Mühle am Bache Rika, u. einem Mineralbade, das in chronischen Krankheiten von guter Wirkung ist.

Hornyan, Hornany, ein Slav. D. in der Trentschiner Gesp in Niederungern. Die E. suchen nebst dem hier sehr ergibigen Ackerbau, ihre Nahrung durch Fuhrwerk.

Horocz, Horowce, ein Slav. D. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, an der Wag, mit einer Ueberfahrt, einer kath. K., u. einem alten doch wohlgebauten Castell der Madocsanyischen Familie.

Horodenba, Mflk. im Russ. Galizien, Zaleßczyker Kr., südwärts vom Daestr gelegen, hat eine kath. Trivialschule.

Horodetz, St. im Russ. Gouv. Slonim, an dem Canal, welcher den Pina-

fluß mit dem Bug vereinigt, durch welchen die Schiff-Fahrt vom schwarzen Meere in das Baltische sollte zu Stande gebracht werden.

Horodlo, offene St. im Warschauer Dep. Lublin.

Horschau, D. in Böhmen, Klattauer Kr., hat 15 H., eine schöne kath. K., ein Schl., einen gr. Thiergarten, fruchtbare Felder u. Wiesen, Teiche, Fasangärten, schöne Huthweiden für Pferde.

Horschitz, Horzitz, Herrsch. u. St. von 493 H. u. 2,550 E. in Böhmen, Bitschower Kr., dem Prager Invalidenhause gehörig, mit einer kath. Pfarre.

Horsens, St. in Jütland, Stiftamt Aarhuus, am Ende des Meerb. Horsens-Fiord, mit 500 H., 2220 E., einem Haf., Tuch-, Woll-, Hut- u. Flanellfabr. u. gutem Handel.

Horsham, Flk. in der Engl. Grafsch. Sussex, an den Grz. von Surry, mit einer Freyschule. Hier werden die Assissen gehalten, u. viel Federvieh geht nach London.

Horsitz, s. Horschitz.

Horsley, kl. Ins. in Engl., unweit Harwich, mit einem Meerb.

Horst, Flk. im Franz. Dep. Ruhr, mit 2,020 E., hat Leinwand- u. Tuchfabr.

Horst, befestigtes Schl. auf der Engl. Ins. Wight.

Horstmar, Horsdemer (52° 5′ 13″ N. B. 24° 56′ 32″ O. L.), mittelmäßige St. im Franz. Dep. Oberyssel, mit 1,200 E.

Horszow, St. im Russ. Gouv. Minsk.

Horta, St. im Franz. Dep. Tiber, an der Tiber, Sitz eines Bisch.

Horta, Hptort der Azorischen Ins. Fayal, an der Westküste, mit 4000 E., einem guten durch eine ziemlich beträchtliche Festung vertheidigten Haf.; hat Weinausfuhr.

Horzeniowes, D. in Böhmen, Königinngrätzer Kr., mit 64 H. u. Hutfabr.

Horzepnik, St. in Böhmen, Taborer Kr., hat 125 H. u. eine kath. Pfarrkirche.

Horzitz, s. Horschitz.

Horzowitz, St. in Böhmen, Beraunner Kr. mit 204 H., einem Schl., Glashütten, Bergw., schlechtem Ackerbau, Eisenhämmern, u. einer Ahorn- u. Runkelrüben-Syrup- u. Zuckerfabr. Die Bergw. sind reich an Silber, Zinnober u. Queckfilber. Auch gibt es hier Steinkohlenbrüche. Liegt in einem angenehmen Thale am Rothenbach.

Hospital, ein D. am S. Gotthardsberge im Kant. Uri in der Schweiz an der Matte. Es ist deßwegen merkwürdig, weil hier die Armen u. Halberfrorenen, welche über den eben genannten B. reisen, in dem Kl. der wohlthätigen Kapuziner, mit nöthiger Speise u. Arzeneyen verpflegt werden, woher es auch den Nahmen hat.

Hospital, Spital, eine öffentliche Anstalt, in welcher alte, kranke u. verarmte Personen ihre Wartung u. ihren nöthigen Unterhalt empfangen.

Hospitalier, ein hoher Beamter bey dem Malteserorden, welcher für die Verpflegung der Fremden u. Kranken sorgt.

Hospitalmeister, in den Klöstern ein Beamter, welchem die Wartung der Kranken obliegt.

Hospitalschiff, ein Schiff bey einer Flotte od. einer Escadre, die zum wenigsten in 10 Schiffen bestehet, auf welches die Kranken u. Verwundeten von der ganzen Flotte gebracht werden. Es ist mit allem Takelwerke, u dem, was zur Verpflegung der Kranken an Wundärzten u. Arzeneyen gehört, versehen.

Hospodar, ein Titel, welchen bis in die neuesten Zeiten die von der Pforte abhängenden Fürsten der Moldau u. Walachey führten. Er ist aus dem Grichischen entlehnt od. vielmehr verdorbenes Grichisch, u. bedeutet einen Herrn. Die Würde eines Hospodars ist nicht erblich; auch muß der, welchem sie zu Theil geworden ist, dem Türk. Kaiser jährl. einen Tribut entrichten.

Hosse, Bley- u. Galmeybergw. im Illyr. Kärnthen.

Hostau, Hostow, Hostaunie, St. in Böhmen, Klattauer Kr., hat 122 H., 870 E. u. eine kath. Pfarrkirche. Die Deutschen E. nähren sich von mißlichem Feldbau, von Verfertigung verschiedener leinenen Bänder u. von gewöhnlichem Stadtgewerbe.

Hostein, Hostin, hoher B. in Mähren, Prerauer Kr., bey Bistrzitz. Vor Einführung der christ. Rel. in Mähren soll auf diesem B. ein Tempel des alt-Slav. Abgotts Hostin gestanden haben.

Hosterlitz, Hostiehradice, Flk. in Mähren, Znaymer Kr., zur Herrschaft Kromau gehörig, mit einer Pfarre u. zugleich auch Landdechantey.

Hosterwitz, D. an der Elbe bey Dresden im Königr. Sachsen, hat Seidenbau.

Hostomitz, St. in Böhmen, Beraunner Kr., mit 207 H. u. 1,340 E.

Hotomni Solun, Fl. in der Ost-Dschagatey in Asien, welcher in südl. Richtung fließt, u. sich endlich im Sande verliert.

Hottendorf, Kolonialdorf im Landkanton Gradelegen, Bez. Stendal, Dep.

Elbe des Königr. Westfalen, mit 10 H. u. 100 E.

Ottentottenland, eine Halbins. in Afrika, die westl. an das Aethiopische, südlich-östl. an das Indische Meer stößt, u. südl. in das Vorgeb. der guten Hoffnung, die Südspitze von Afrika ausläuft. Der gr. Fischfl. trennt es in S O. vom Kafferland, im N W macht der Kaufluß die Grz. Der Flächenraum wird zu 6,035 Q. M. berechnet. Die Ostindischen Seefahrer können hier mit den nöthigen Erfrischungen versehen werden. Hier herrschen nur 2 Jahrszeiten, weil nur 2 Hauptwinde wehen, der Nordwest im Winter, der Südost im Sommer. Im Winter ist die Luft neblicht, dicht u. feuchtkalt, u. es ist die Regenzeit, die aber mit heiterem Himmel abwechselt u. angenehm ist. Der Sommer ist überhaupt sehr trocken, u. entweder mit unmäßiger Hitze, besonders wenn der Südostwind ausbleibt, od. mit heftigen u. oft kalten Winden vergesellschaftet. Im Innern des Landes herrscht eine gewaltige Dürre, so daß selbst gr. Flüsse austrocknen. Es gibt oft heftige Stürme. Indessen ist die Witterung nach Beschaffenheit des Bodens u. der Lage sehr verschieden, doch größten Theils ungünstig u. erzeugt viele Krankheiten. Die Beschaffenheit des Bodens ist nicht überall gleich. Felsige, sandige, magere, wasserlose, dürre Landstriche wechseln mit ungemein fruchtbaren, angebauten u. bewohnten Gegenden ab. An der Südostküste ist die Natur reicher, als in W. Auf der östl. Seite sind gr. Waldungen, die auf der westl. fehlen. Die Flüsse, von denen die meisten noch keinen bestimmten Rahmen haben, strömen dem östl. u. westl. Meere zu. Jene sind beträchtlicher u. in größerer Anzahl, aber alle treten durch den Regen aus, u. die meisten vertrocknen im Sommer. In den größten halten sich Flußpferde auf, aber keine andere Fische, als die auf dem Meere stromauf gehen. Hohe, nackte B. durchstreichen das Land von N W. nach S O. Zwischen ihnen sind Thäler, die sich nach N. zu in Ebenen ausbreiten. Unter den einzelnen B. kennt man den Teufelsberg, den Tafelberg u. der Löwenberge am meisten, alle 3 an der Südostseite der Tafelbay. Unter den Erzeugnissen des Landes bemerken wir vor allen die Europäischen Getreide-, Feld- u. Gartenfrüchte, welche von den Holländern hieher verpflanzt, sehr gut gedeihen, dann einen gr. Reichthum von einheimischen Gewächsen, darunter viele Arzeneypflanzen, die Stiefblume, Aloe, Amaryllis, das Stinkholz, der Wollenblumenbaum, das Hasenöhrlein, der Hassagaibaum, das Cyperngras, der Löffelbaum, die Brotpalme, die Aegyptische Sinnpflanze, die Faserblume, die Gliepflanze, die Möhre, verschiedene Giftbäume, eine Art Silberbaum, der Wachsbaum, der Oehlbaum, die weiche Pharmazie, der Capsche Pfeffer, mehrere Arten von Euphorbien. Nebst den Europäischen zahmen Thieren gibt es hier Büffel, wilde Pferde u. Esel, Affen, Elephanten, Rhinoceros, Gazellen, Elenthiere, Löwen, Hyänen, Straußen, Fasanen, Pfauen, Seekühe od. Nilpferde, mancherley Fischarten ꝛc. Mehrere Gegenden enthalten Eisen u. Kupfer. Spuren von Salz sieht man überall; Sandstein, Steinöhl, mineralisches Wasser, u. besonders heiße Bäder haben mehrere Gegenden. — Die E. od. Hottentotten, die sich selbst Guáguá nennen, sind gelbbraun, wohlgewachsen, 5—6 F. hoch, haben einen dicken Kopf, gr. Augen, platte Nasen, dicke Lippen, hohe Backenknochen, weiße Zähne, krauses, schwarzes Haar, wenig Bart, u. verhältnißmäßig kl. Hände u. Füße, einen starken u. durch Fetteinreibung geschmeidig gemachten Körper. Sie reden eine eigene Sprache, die sich wegen ihrer schnalzenden u. knackenden Töne von Europäern nicht leicht mit Fertigkeit sprechen läßt. Sie haben keine Religionsbegriffe, glauben aber an Zauberey u. vielleicht an das Daseyn eines bösen Wesens. Wenn sie gleich die Gaukler Suri genannt, sehr ehren, so büßen diese doch ein mißlungenes Kunststück oft mit ihrem Leben. Durch Engländische Missionäre sind neuerlich viele Hottentotten in der christl. Religion unterrichtet, u. zum Anbaue von Häusern, Kirchen u. Schulen bewogen worden. Sie betreiben Landbau, kleiden sich anständig, u. verfertigen sich die nöthigen Haushaltungs- u. Ackerbaugeräthe selbst. — Die ganze Nation theilt sich in Horden u. Familien. Jeder Kral hat ein Oberhaupt, u. kann als eine kl. Republik betrachtet werden. Die Häupter od. Capitäns im Bez. der Holländischen Niederlassung ernannte u. setzte bisher ein der Holländ. Gouverneur in der Capstadt mit einem gr. Spanischen Rohre, das einen kupfernen Knopf hat, u. der Capitän immer bey sich führt. Vielleicht haben es die Engländer, die das Cap gegenwärtig im Besitze haben, bey diesem Gebrauche gelassen. — Ein Theil dieses Volks steht in Diensten der Holländer, u. ein anderer Theil, ungefähr 15.000 lebt frey. Sie stehen ganz vereinzelt da, u. entbehren alle Spuren von ausländischer Abstammung.

Hottentotten-Holland, ein

Theil des Distrikts Stellenbosch im Caylande, ist fruchtbar an Rindvieh, Schafen, Getreide u. Wein, der nach dem Constantia-Wein für den besten auf dem Cap gehalten wird.

Hotzenplotz, St. in Oestreich-Schlesien, Jägerndorfer Kr., dem Erzbisch. von Ollmütz gehörig, mit 305 H. u. 2,160 Einw.

Houac, Houat (47° 23′ 32″ N. B. 14° 43′ 18″ O L.), kl. Ins. der Vilaine gegenüber, im Franz. Dep. Morbihan, mit 250 E., welche sich vorzüglich vom Sardellenfange nähren.

Houdan, kl. St. im Franz. Dep. Seine u. Oise, am Zusammenflusse des Vesgre u. Olton, mit 320 H. u. 2000 E. Hier ist eine Wollenstrumpffabr.

Houcilles, St. eben daselbst, mit 1,700 E.

Houffalize, St. im Franz. Dep. Wälder, an der Ourthe mit 760 E.

Hougarden, St. im Franz. Dep. Dyle, mit 2,430 E.

Houghton-hall, Landhaus des Grafen von Oxford, in der Engl. Grafschaft Norfolk, mit einer trefflichen Gemählde-sammlung.

Hougue, s. Hogue.

Houlsworthy, kl. St. in der Engl. Grafsch. Devon.

Houlx, s. Oulx.

Hounslow, kl. St. in der Engl. Grafschaft Middlesex, nahe bey Heston.

Hou-Quan, gr. Prov. im Mittelpuncte von China, vom Yang-tse-kiang durchströmt, größten Theils eben, u. reich an Seen, Bächen u. Kunstfl.; wegen ihrer Fruchtbarkeit die Kornkammer von China genannt: ist reich an Getreide, Früchten, Thee, Hausthieren, Metallen. Die Hptst. ist Voutschang-fu.

Houssa, s. Mongbir.

House-Island, eine Ins. in der Engl. Grafsch. Northumberland, nur eine M. von der Küste fern, merkwürdig wegen der Eiderenten, die hier brüten u. ihre Dünen lassen müssen; auch halten sich hier viele Seehunde auf.

Houssa, s. Haussa.

Houtignan, Flk. im Franz. Dep. Herault, hat Wein- u. Obstbau.

Hoval od. Walo, ein Staat im Ualoffer-Lande in Mittel-Senegambien in Mittel-Afrika, an der Mündung des Senegals, zu beyden Seiten dieses, hier in viele Arme getheilten u. mehrere Ins. bildenden Fl., gränzt gegen N. an das Gebieth der Araber vom Stamme Trarzas, gegen W. an das Atlantische Meer, gegen S. an Kajor u. gegen O. an das eigentliche Ualoffer- u. Fulier-Land. Es hat im Flächenraum nicht viel über 200 geogr. Q. M. Es ist ein Königr., dessen Beherrscher, der jetzt aber von dem Fürsten des Maurenstammes der Trarzas abhängig seyn soll, den Titel Brak (welches König der Könige heißen soll) führt, u. einen Vasallen hat, der zum Unterschiede der kleine Brak genannt wird, u. welchem die, von dem Arme des Senegals gebildete, ziemlich gr. Ins. Biesche gehört. In diesem fruchtbaren u. zum Handel bequem gelegenen Lande befindet sich der 6 M. lange u. über 2 M. breite See Panie-Ful, an welchem viele Ortschaften liegen; überhaupt ist das Land gut bewohnt. Der Hptort ist Navian-gbe.

Howden, St. in der Engl. Grafsch. York.

Howes Inseln (Lord), eine Gruppe von 32 Ins. in Australien, unter 5° 30′ S. B., u. 159° 14′ bis 159° 37′ O. L., sind reich an Kokosnüssen, u. ihre E. sind dunkelkupferfarbig, stark u. wohlgebaut.

Howes Insel (Lord), kl. unbewohnte Ins. (31° 36′ S. B. 159° O. L.), im NO. von Port Jackson in Australien, hat viele Schildkröten, Tauben, Gänse, Kohlpalmen ꝛc.

Howth, Halbins. in der Ireländ. Grafschaft Dublin, welche mit die Bucht von Dublin bildet; auf ihrer Höhe steht ein Leuchtthurm.

Hoy, eine von den Orkney-Ins., nordwestl. von South-Ronaldshay, 12 M. lang, aber voller Geb. u. Felsen; ein Theil ist fruchtbar; auf den Bergen weiden wilde Schafe n. an den Küsten wird der gefahrvolle Vogelfang betrieben. Auf Hoy findet man einen ungeheueren Stein, der inwendig einige Lagerstätten hat; er heißt scherzweise the Dwarsic Stone, d. i. der Zwergstein.

Hoya (52° 30′ bis 53° N. B. u. 26° 13′ bis 27° 5′ O. L.), vormahlige Grafsch. im Westfä. Kr. zwischen Minden u. Bremen, jetzt ein Bestandtheil des Dep. Aller im Königr. Westfalen, 49 Q. M. gr., mit 70,000 E. Der niedrige Boden ist von Heiden u. Sandflächen durchschnitten, aber an den Fl. Weser, Aller, Delme u Hunte zur Viehzucht vortrefflich gelegen. Das Land erzeugt Getreide, Flachs, Hanf, Tabak, hat gute Pferde ꝛc. Die Hptst. ist

Hoya (52° 48′ 47″ N. B 26° 47′ 44″ O. L.), an der Weser, mit 226 H. u. 2,200 E., hat ein festes Schl. u. handelt mit Leinwand.

Hoye, s. Huy.

Hoyerswerda, königl. Sächsische Standesherrschaft in der Ober-Lausitz, mit 8,640 E., Deutschen u. Wenden. Der Hptort ist

yerswerda, St. an der schwar-
en Elster, mit 940 H. u. 1,500 E.,
ie sich mit Krämerey, Feld- u. Gar-
enbau, u. Bierbrauerey nähren. Hier
st eine Birnenväterzesellschaft.
oym, St. in Anhalt-Bernburg,
em Fürsten von Anhalt-Bernburg-
Hoym gehörig, am Einflusse der Ge-
el in die Selke, mit 350 H. u. 2000 E.
rabin, Mflk. im Oestr. Schlesien,
m Herzogth. Troppau, u. Troppauer
kr., auf dem Sudetischen Vorgeb.,
nter dem 49° 53′ N. B., hat ein
errschaftl. Schl. mit einem Meierhofe,
ine Localkaplaney u kath. Schule, 105
H. u. 600 E., der Schlesisch-Mähri-
chen Mundart.
rabowka, ein Slav. D. zwischen
Neb. in der Trentschiner Gesp in Nie-
erungern, an der Wag, gehört dem
Grafen Illesházy. Die E. nähren sich
vom Ackerbau. Hat einen Sauerbrun-
nen, den der berühmte Dr. Cranz un-
ersucht hat.
rabszky, ein Nußnal. D. in der Scha-
oscher Gesp. in Oberungern, im Zom-
rer Bez., hat eine nicht unirte Grich.
K. u 6 Sauerbrunnen Die E. näh-
ren sich von der Viehzucht u vom Schin-
elmachen. Ist von B. u. Wäldern um-
eben.
radek, ein Slav. Mflk. in der Lip-
auer Gesp. in Niederungern, der Kam-
ner gehörig, mit einem Schl., hat
ortreffliche Eisenhämmer, in welchen
iele Eisenwaren verfertigt werden,
in schönes wohl eingerichtetes Wirths-
aus, eine gute Normalschule u. eine
amit verbundene vortreffliche Forst-
chule, Zeichnungs-, Musik- u. weibliche
Industrieschule des verdienstvollen Hrn.
Wiesner von Morgenstern, eine kath.
K., 655 kath. u. 20 evang. E. Hat schö-
ne Waldungen.
radek, Herrsch., Schl. u. D. in
Böhmen, Prachiner Kr., mit einem
Gesundbrunnen u. Bade, Wodolenow
od. Wodolenka genannt. Ehemahls wa-
ren hier beträchtliche Silberbaw.
radisch, ein gr., prächtiges, aber
1784 aufgehobenes Prämonstratenser-
Stift in Mähren, Ollmützer Kr., mit
einer Localkaplaney, einem Meierhof
u. Gasthause. Es ist nur eine Viertel-
stunde von Ollmütz entfernt.
radisch, Kreisst. in Mähren auf ei-
ner Insl der March, hat 272 H. u 1,700
E., eine Pfarre, die zugleich Landde-
chantey ist, ein Franciskanerkl. ein
Bankal-Inspektorat, eine Salzlegstät-
te. Ist der Sitz des königl. Kreisam-
tes. War ehemahls eine Gränzfestung
gegen Ungern.
radischer Kreis, Kr. in Mähren,
an der Unger. Gränze, fast durchaus
gebirgig, da ihn mehrere Aeste der Kar-

pathen durchziehen; doch gibt es be-
sonders in Westen mehrere fruchtbare
Ebenen, die vielen guten Wein liefern.
Der Hptfluß ist die March. Der Kr.
enthält 2 königl. St., 10 Municipal-
städte, 23 Mflk., 329 D. u. 30,069 H.,
worin 200,130 Menschen wohnen.
Hradischt, Hradist, ein gr. Slav.
D. in der Neutrer Gesp. in Niederun-
gern, an der Brezowa, die hier 5 Mahl-
u. 2 Walkmühlen treibt, aber starke
Ergießungen verursacht. Die E., de-
ren man über 300 Hauswirthe zählt,
nähren sich meist vom Branntweinbren-
nen, einige beschäftigen sich mit dem
Kalkbrennen. Die birsigen Buchwäl-
der sind zur Schweinsmast sehr be-
quem. Es wird hier viel Flachs u.
Hanf gebaut u. aus dem Lein- u. Hanf-
samen Oehl gepreßt. Das herrschaftl.
Bräuhaus ist ansehnlich. Der Ort hat
eine kath K., u. ist Graf Erdödysch.
Hradistya, ein Unger. mittelmäßiges
D. in der Neograder Gesp. in Nieder-
ungern, zwischen B., der Szentivany-
schen Familie gehörig. Die E. benut-
zen, da sie wenig Ackerfeld haben, ih-
re Buchen- u. Eichenwaldungen desto
besser, u. verfertigen Wägen u. andere
Geräthschaften. Nebst dem fehlt es ih-
nen auch nicht an schönen Wiesen, die
ihnen zur Viehzucht sehr dienlich sind.
Hrdlorzez, von Schönfeldisches D. in
Böhmen, Kaurzimer Kr., eine M. von
Prag, mit 20 H., einer wichtigen Pa-
pierfabr., u. einem berühmten Engl.
Garten. In der Papierfabr. werden
täglich über 20,000 Bogen Papier ver-
fertigt.
Hrebecnik, s. Rzebecnik.
Hrob, Klostergrab, Bergst. im
Leutmeritzer Kr. des Königr. Böhmen,
mit 105 H.; hat Bergbau.
Hrozinkau, Hrosenkau, D. in
Mähren, Hradischer Kr., zur Herrsch.
Swietlau gehörig, aus zerstreuten Ge-
birgswohnungen bestehend, mit einer
Localkaplaney u. einem Commerzial-
Zollamte, hat 337 H., 1,840 E. Zwi-
schen diesem u. dem Unger. D. Vosaza
liegt der B. Lopenik.
Hrubieszow, auch Rubieszow, St.
im Großherzogth Warschau, Dey Lu-
blin, am Fl. Huczna, mit einer Post-
station.
Hrussowa, Hruschowa, ein Slav.
D. in der Gömörer Gesp. in Ober-
ungern, dießseits der Theiß, mit einer
steinernen evang. K. In dem Orte
befinden sich viele Wachshändler u. in
der Gegend ostwärts wird Achat u ver-
steinertes Holz, vorzüglich von Birnbäu-
men, auf den Aeckern gefunden.
Hrustin, Hruschtin, ein gr. Slav.
D. in der Arvaer Gesp. in Niederun-
gern, an den Poln. Grz., hat viele

Schafe u. gr. Waldungen, eine kath. Pfarrk, 1,384 kath. u. 12 jüd. E.

Hnabrine, Ojaine (16° 43′ S. B.), eine der Gesellschaftsinseln in Polynesien, besteht aus 2 Halbinseln, hat 7 Seemeilen im Umfange, viele Hühner, Schweine u. Hunde.

Hualgnavok, St. im Königr. Peru, mit einem Bergwerk, dessen Minen mit gr. Erzmassen 2000 Toisen hoch über der Meeresfläche, jetzt nebst den metallreichen Gängen von Veseoud Huantajaye die reichsten in Peru sind.

Huamalies, Bez. in der Landsch. Tarma des Königr. Peru, 80 Leguas lang u. 30 breit, enthält viele Silber- u. Queckſilbergruben, hat auch Cacao- u. Tabakspflanzungen, 14,230 E. Der Hptort ist Huallanca.

Huancavelica, St. im Königr. Peru, Intendantschaft Guamanga, mit reichen Queckſilbergruben auf einem Gebirge, dessen Oberfläche innerhalb der Schnee-Cordilleren, aus mehrern sanft gewellten Kegeln besteht, die viele Thäler zwischen sich bilden. Die Ausbeute dieser Grube war vormahls sehr gr.: die ganze Summe derselben seit 219 Jahren bis zu Ende 1789 beträgt 1,040,452 Ztr. Queckſilber; indeß hat sich die Ausbeute dermahlen sehr vermindert.

Huanoco, Bez. der Landsch. Tarma im Südamerik. Vicekönigr. Peru, 17 Leguas lang u. 22 breit, fruchtbar an Getreide, Kaskarille, Zucker, Honig, Kaffeh u. wohlriechenden Harzen; hat 16,830 E. Der Hptort ist Leon.

Huanoco, s. Guanoco.

Hualyas, Bez. in der Landsch. Tarma des Span. Vicekönigr. Peru in Süd-Amerika, 42 Leguas lang, u. 23 breit, hat 40,870 E., ist reich an Getreide, Baumwolle, Zucker ꝛc. Der Hptort ist Huaras.

Huayteca-Inseln, s. Chiloe-Inseln.

Hubertsburg (51° 16′ 56″ N. B. 30° 26′ 10″ O. L.), ehemahliges Jagdschloß, jetzt Getreidemagzin im Königr. Sachsen, Leipziger Kr., beym Flk. Wermsdorf. Hier wurde am 15. Febr. 1763 Friede zwischen Oestreich u. Preußen geschlossen. Hier wird Engl. Steingut u. Steinpergament verfertiget.

Hubnicken, D. in Ost-Preußen, Schakenscher Kr., mit Bernsteingräbereyen.

Huddersfield, s. Husterfielde.

Hudicks wall, Hudwicks wall (61° 44′ 8″ N. B.), kl. St. in der Schwedischen Landshptmannschaft Gefleborg in Norrland, am Bothnischen Meerb., mit einem Haf., u. einer Gewehrfabr., handelt mit Flachs, Leinwand, Butter, Bretern, gesalzenen Fischen ꝛc.

Hudson (42° 23′ N. B.), Hptort der Grafsch. Columbia im Nordamerik. Freyst New-York, an dem gleichnahm. Fl., hat 5000 E., Schiffswerfte, Segeltuchfabr., Thransiedereyen u. Handel.

Hudson, Fl. in Nord-Amerika, entspringt im 43° 45′ N. B., verbindet sich durch den Fl. Mohawk im N. mit dem See Ontario, u. mündet in 2 Armen bey New-York in die See.

Hudsonsbay (51° bis 68° N. B.), ein 14,000 Q. M. gr. Meerb. zwischen Labrador, Canada u. den Nordamerik. Polarländern, wohin man aus dem Nordmeere durch die mit mehrern Inf. besetzte Hudsonsstraße gelangt. Ihr südlichster Theil (51° bis 55° N. B.), heißt Jamesbay, der nordwestlichste zwischen der Westküste u. Inf. Barren Thomas Roes Welcome od. bloß Welcome, n. der nördl. Baltonsbay.

Hudsonsbayländer, heißen die um die Bay herumliegenden Länder Labrador, Neuwales, Prinz Williamsland u. die Länder der Eskimos u. Creeks. Hier hat die Engl. Hudsonsbay-Gesellschaft einige Forts u. mehrere Factoreyen angelegt, z. B. Hudsons-Houms (55° 0′ 38″ N. B. 88° 46′ 30″ O. L.), am Saskatchawanfluſse. Ein gr. Theil dieser Länder ist eine erhabene Fläche von felsigtem Boden, dessen wichtigste sehr beträchtliche Gebirgsketten die glänzenden u. steinigen Berge sind. Sie sind außerordentlich wasserreich. In dem nördlichsten Theile ist das Clima äußerst rauh. Die vorzüglichsten Erzeugnisse sind: Marienglas, Asbest, Eisen, Kupfer, Schwefelkies, Bergkrystall, Labradorsteine, Erdbeeren, Bicken, Lerchenbäume, Rennthiere, Bären, Wölfe, Marder, Ottern, Biber, Füchse, Wallfische, Kabeljaue, Lachse ꝛc.

Hudwicks wall, s. Hudicks-wall.

Hueckeswagen, Flk. im Berg. Dep. Rhein an der Wipper, mit 738 H. u. 4,400 E. Hier sind Tuch-, Stamoisen-, Strumpf- u. Stahlfabr., Färbereyen u. Baumwollspinnereyen.

Hüfingen, St. im Fürstenth. Fürstenberg im Großherzogth. Baden, Donaukr., an der Bergach, mit 1,300 E. Hier ist ein Zucht- u. Arbeitshaus.

Hüftenberg, Ort im Fürstenth. Meiningen, mit 2 H. u. 13 E., welche Glasmacher u. Steinarbeiter sind. In der Nähe ist ein vortrefflicher Wetzsteinbruch.

Hue-fu, Hpt- u. Residenzst. in Cochinchina in Ostindien, an einem gr. Fl., der sie in der Regenzeit oft überschwemmt, soll 10 bis 12 Deutsche M. im Umfang u. 400 Pagoden haben, ist von Kunstflüssen durchschnitten, aber schlecht gebaut. Der königl Pallast liegt hoch auf Terrassen, in einem viereckigen, gut verwahrten Fort.

Hueban, St. in Cochinchina, Prov. Chian, am Fl. Han, mit einem bequemen Haf. für kleinere Schiffe, ist nur von Kaufleuten, meistens Chinaern bewohnt.

Hühnefeld, St. im Frankfurtischen Fürstenth. Fulda, mit 1,490 E.

Hühnerfluß, Rio das Galinhas, Küstenfl. auf der Pfefferküste in Ober-Guinea in Afrika, entspringt im Lande Hondo, fließt durch die Negerländer Bulam-Monu u. Quilliga-Monu, u. fällt unter 6° 58′ ins Meer. In seiner Münd liegen 2 kl. Inseln. Den Nahmen haben die Portuggier wegen der starken Hühnerzucht demselben gegeben; denn hier werden so unbeschreiblich viele Hühner gezogen, daß man das Stück für ein Paar Pfennige haben kann.

Hühnerinsel, eine von den Bidschuga-Inseln in Nieder-Senegambien in Mittel-Afrika, von den vielen Perlhühnern so genannt.

Hühnerkobel, B. in Bayern, Regenkr, nächst welchem der merkwürdige Steinbruch ist, der für die Rabensteiner Glashütte Quarz liefert.

Hühnerwasser, Mfk. in Böhmen, Bunzlauer Kr., mit 130 H., einem alten Schl., einem Postamt, einer kath. Pfarrk. Die Bürger sprechen Deutsch u. nähren sich außer dem gewöhnlichen Stadtgewerbe hauptsächlich vom Leinweben, Pech- u. Kalkbrennen. Ihre sandigen Aecker verbessern sie mit Kalk.

Hülfenberg, auch Stuffenberg, ein Wallfahrtsberg im Königr. Westfalen, Dep. des Harzes, beym Kl. Annerode.

Huelgoat, Flk. im Franz. Dep. Finisterre, mit 770 E. u. einem Bleybergwerke.

Huelma (37° 34′ N. B. 13° 5′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Jaen, mit 2,400 E.

Huelva, Flk. im Span. Königr. Sevilla, zwischen der Münd des Odiel u. Tinto. Hier werden viele Sardellen gefangen.

Hüningen, St. u. Festung im Franz. Dep Ober-Rhein, am Rhein, mit 770 E., hat ein bombenfestes Zeughaus, schöne Magazine u. Kasernen für 4000 Mann.

Hünningen, s. Hüningen.

Huesca (40° 2′ N. B. 16° 22′ O. L.), gr. St. in einer Ebene, am Fl. Isuela in Aragonien, mit 8,000 E., nebst einer Universität u. Bisth.

Huescar, eine St. am B. Montesagra, zwischen den Flüssen Guardabar u. Bravasse im Königr. Granada in Spanien. Sie hat 2 Pfarrk. u. 3000 Einw.

Hurte, eine St. in einer fruchtbaren u. schönen Ebene, u. die Hptst. eines Distrikts in der Prov. Cuenca im Königr. Neucastilien in Spanien. Sie enthielt bisher 10 Pfarrk., 5 Mönchs- u. 2 Nonnenklöster u. 3 Hospitäler, aber kaum 500 Familien zu E. Wasser, Wein u. Lebensmittel sind hier sehr gut; es wird hier viel Safran gebaut.

Hufe, ein Feldmaß, welches in manchen Gegenden 12, in manchen 15 od. 18, in manchen 24, am häufigsten aber 30, u. in einigen Gegenden auch 42 Acker Feldes begreift. In Böhmen hält eine Hufe 60 Morgen, od. 12600 Ellen.

Hüttenberg, Flk. im Oestreichischen Kärnthen, am Göreschitzbache, hat ein Schl., u. ein sehr reichhaltiges Eisenbergw. In dieser Gegend, welche die Haupteisenwurze heißt, wegen eines sehr reichhaltigen Eisenbergwerks, sind 8 Schmelzwerke od. Hochöfen, welche jährlich 130 bis 150,000 Ztr. Roheisen aufbringen.

Hüttengrund, Ort in Sachsen-Meiningen, von 20 H. an der Steinach. Die E. sind Holzarbeiter, die Geigen u. Sonnenberger Waren liefern, u. Schwarzblecharbeiter.

Hüttenrode, D. im Königr. Westfalen, Dep. Saale, mit 126 H. u. 740 E. Hier sind Eisengruben u. Schieferbrüche.

Hüttensteinach, auch die baumännischen Hammerwerke, D. in Sachsen-Meiningen, mit 9 H., 65 E. u. einem Eisenhammer, wo jährlich 4000 Ztr. Eisen verarbeitet werden.

Hüttschlag, kl. D. in Bayern, Salzachkr., hat eine Vicariatsk. u. eine Kupferschmelzhütte (in einer Höhe von 2938 F. über der Meeresfläche) mit mehreren Schwefelöfen u. verschiedenen Bergwerksgebäuden.

Hugonotten, Schimpfnahme der ehemahl. Protestanten in Frankreich, entweder von Eidgenossen, weil die Reformation zunächst aus der Schweiz nach Frankreich kam, od., weil es ja Schimpfnahme seyn soll, von dem Gespenste Hugo, das man zu Tours wollte gesehen haben, weil

die Protestanten auch bey Nacht ihren Gottesdienst halten mußten.

Huggenlaubach, Ort in Würtemberg, Altdorfer Kr., dem Grafen Törringen gehörig, mit 11 E. u. einem Bade an der Roth.

Hugly, s. Ganges u. Chinsura.

Huilliches, ein Patagonischer Stamm unweit der Andes in Paraguay.

Huisem, D. im Franz. Dep. Maasmündungen an der See, mit 1,870 E. Hier wird Segeltuch verfertiget, u. mit Getreide gehandelt.

Huissen, St. im Franz. Dep. Oberyssel, am Rhein, mit 103 H. u. 840 E.

Huker, in Niederdeutschland u. Niedersachsen ein leichtes Fahrzeug mit einem runden Borde, platten Boden, einem Bogspriete u. einer Unterblinde, welches wie ein Heu bemastet ist, auf den Canälen häufig gebraucht wird, u. von Erasmus von Rotterdam erfunden worden seyn soll.

Huldigung, die Leistung des Eides der Treue, in so fern sie von Unterthanen geschieht.

Hulein, Hulin, Mflk. in Mähren, Prerauer Kr., am Bache Russowa, zur Herrsch. Kremsier gehörig, hat eine Pfarre, 272 H., 1,940 E.

Hules, kl. St. in der Grafsch. Lothian in Süd-Schottland, am Fl. Tyne.

Hulin, s. Hulein.

Hull, s. Kingston upon Hull.

Hulpen, St. im Franz. Dep. Dyl, mit 900 E.

Hulst (51° 16' 53'' N. B. 21° 43' 12'' O. L.), feste St. im Franz. Dep. Schelde, 4 Stunden von Antwerpen, mit 1,710 E.

Hultschin, Böhm. Hlecin, adelige St. des Schlesischen Fürstenth. Troppau, Leobschützer Kr., mit 189 H., 1,120 E., Tuchwebereyen u. Steinkohlengruben.

Human, Uman, adelige St. im Russ. Gouv. Kiew, ist etwas befestigt, hat 418 H. u. 2,500 E.

Humber, gr. Fl. in England, entsteht aus dem Verein mehrerer Flüsse, nahmentlich der Ouse u. Trent, bey deren Zusammenfluß er den Nahmen Humber erhält, nimmt dann die Fl. Derwent, Don, Air, Wharfe, Nidd, Calder, Warf u. a. auf, ist mit dem Mersey durch einen Canal verbunden, macht einen gr., tief ins Land gehenden Busen, welcher die Grafsch. York u. Lancaster trennt u. Ebbe u. Fluth hat, u. stürzt dann mit gefährlicher Gewalt in die Nordsee. Er begünstigt gar sehr den Handel nach dem Innern.

Humble, kl. Fl. in der Grafsch. Hant in England, der sich der Ins. Wight gegen über ins Meer ergießt, wo er einen Haf. macht.

Humbligny, Flk. im Franz. Dep. Cher, mit 80 H. Hier werden Ziegel u. irdenes Geschirr verfertigt.

Hummelbeck, Ort auf der Ins. Seeland, bey Helsingör, wo Carl XII. seine Armee ans Land setzte.

Humpoletz, kl. St. in Böhmen, Czaslauer Kr., mit 312 H., sehr vielen Tuchmanuf. u. Strumpfwebereyen.

Huna, Fl. in Ungern, welcher in dem Dalmatischen Geb. entspringt, Croatien u. Slavonien von einander scheidet, u. in die Sau fällt.

Hunbrod, St. in Mähren, Hradischer Kr., mit 481 H. u. 2,910 E.

Hundeinsel (15° S. B.), kl. Ins. in Australien, zu den niedrigen Ins. gehörig; man findet hier viele Kokosnüsse u. Perlenmuscheln.

Hundington, Grafsch. des Nordamerik. Freyst. Pennsylvanien an der Juniata, hat einen Flächenraum von 106 Q. M., ist größten Theils gebirgig u. waldig. Der Hptort gl. N. hat 100 H.

Hundisburg, Pfd. im Kant. Markt-Alvensleben, Bez. Neuhaldensleben, Dep. der Elbe im Königr. Westfalen, mit einem alten Schl. an der Bewer u. Garwe, hat 91 H. u. 600 E.

Hundred, also nennt man einen gewissen Theil einer od. der andern Provinz in England, entweder weil vormahls in Hundred 100 Familien gewohnt haben, od. weil König Alfred, der sie angeordnet, 100 zum Kriege tüchtige Männer in einem solchen Bez. gefunden.

Hundsfeld, St. in Schlesien, Oels-Bernstädter Kr., an der Weyde, dem Kl. S. Vincent zu Breslau gehörig, hat 93 H., 750 E., worunter 60 Juden, eine kath. K. u. ist sehr nahrhaft.

Hundsgrotte, s. Agnano.

Hundsbübel, D. im Erzgeb. des Königr. Sachsen, Amt Schwarzenberg, mit 124 H. 850 E., theils Berg-, Fuhr- u. Ackerleuten, theils Spitzen-, Blech- u. Eisenhändlern.

Hundsrück, rauher, waldiger Bergrücken zwischen der ehemahl. Grafsch. Sponheim, dem Herzogth. Simmern, der Mosel u. dem Rhein, in dem jetz. Franz. Dep. des Rheins u. der Mosel an der Saar. Zuweilen gab man ihm noch weitere Gränzen, nähmlich längs dem Rhein, bis an den Fl. Nahe; alsdann ward das Herzogth. Simmern nebst einem Theile der Grafsch. Sponheim mit darunter begriffen. Es hatten in diesem Striche Landes die Chur-

fürsten von Trier u. Pfalz, die Landgrafen von Hessen, die Markgrafen von Baden, u. die Rhein- u. Wildgrafen zu befehlen, er kam aber 1801 durch den Frieden zu Lüneville an Frankr. Die Gegend liegt hoch, u. hat einerley Witterung mit dem nördlichsten Theile von Deutschland. Der Nahme kommt von den Hunnen, welchen die Römer diese Gegend zur Wohnung überließen; sie sollte also eigentlich Hunnsrück heißen.

Hundwyl, gewerbsames Pfarrd. im Kant. Appenzell Ausser-Roden in der Schweiz, am Sitterflusse, wo abwechselnd mit Trogen die Landsgemeinde sich versammelt; hat 3,360 E. u. Baumwollenfabr.

Hundwyn, Flk. im Kant. Unterwalden in der Schweiz.

Hungen, kl. wohlgebaute St. im Herzogth. Nassau, an der Horlof, mit 200 H., gehört dem fürstl. Hause Solms-Braunfels.

Hungerford, Mkfl. in der Engländ. Grafsch. Berk, in einer morastigen Gegend, wo viele Krebse u. Forellen gefangen werden.

Hungerhafen, s. Port Famine.

Huniton, Flk. in der Engl. Grafsch. Devon, am Fl. Otter, mit Spitzenfabriken.

Hunnesrück, s. Dassel.

Hunoldstein, St. im vormahls Trierischen, im jetz. Franz. Dep. Rhein u. der Mosel, 4 M. von Trier.

Hunsdorf, D. in der Zipser Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, das mehrern adeligen Familien gehört, u. von Deutschen, Slaven u. Juden bewohnt wird, die sich vom Ackerbau u. Handel nähren, mit einer kath. K. u. Judensynagoge. Einw. 515 Kath., 560 Evang. A. C. u. 650 Juden. Die Evangelischen gehen in das benachbarte D. Groß-Lomnicz in die Kirche. Man hat in dieser Gegend oft alte Hunnische Waffen, auch Römische Urnen u. Münzen ausgegraben.

Hunse, der vornehmste Fl. im Franz. Dep. West-Ems, fließt bey Gröningen aus mehreren Bächen zusammen, u. mündet sich durch den Lopendiep in den Lauwerzerbusen.

Huntau, ein mäßiger Fl. im Königr. Preußen, der sich bey der St. Brandenburg in das frische Haff ergießt.

Hunte, schiffbarer Fl. im Königr. Westfalen, entspringt im Kant. Buer, Bez. Osnabrück, Dep. Weser, geht durch den Lümmersee, heißt, wo er wieder herauskommt, die Löhne, bis er bey Diepholz seinen vorigen Nahmen wieder bekommt, u. fällt 3 M. unter Bremen in die Weser.

Huntenburg, Flk. im Bez. Osnabrück, Dep. Weser, des Königr. Westfalen, unweit des Dümmersees.

Hunterdon, Grafsch. des Nordamerik. Freyst. New-Jersey, am Delaware, von 20 Q. M. Flächenraum, u. 20,250 E., mit fruchtbaren Thälern u. Ebenen, reich an Weitzen u. Eisenerz.

Huntersdune, s. Huntingdon.

Huntingdon, Grafsch. in England, gränzt nördl. an Cambridge, südl. an Bedford, westl. an Northampton u. nördl. an Northampton u. Lincoln, enthält 15 Q. M., 6 St. u. Boroughs, 79 Kirchspiele, 6,976 H. u. 37,570 E. Der Boden ist verschieden: die Ufer der Ouse sind üppiges Wiesenland, vorzüglich berühmt sind die Gegenden Portholm-mead bey Huntingdon. Die mittlern u. westl. Gegenden haben fruchtbares Kornland mit Holzung untermischt. Das ganze Oberland bestand vordem aus Forsten u. Jagdplätzen. Die nordöstl. Gegend ist Marschland, sie nimmt den fünften Theil der Grafsch. ein, u. hat reiche Weidung u. Viehzucht. Hier liegen fischreiche Teiche u. Seen, Whittlesea-Meer ist der größte der letztern. Getreide, Vieh, Fischfang machen den Haupterwerb; dagegen beschränkt sich der Kunstfleiß nur auf Garnspinnerey u. einigen Wollhandel. Die Ren u. Ouse sind die bedeutendsten Fl. Die Hptst ist

Huntingdon od. Huntersdune, auf einem Hügel an den Ouse in einer herrlichen Wiesengegend, mit 2000 E.; ist gut gebaut, aber von ihrem alten Wohlstande zurückgekommen; hat eine gute Schule u. ist der Geburtsort Oliver Cromwells (1600).

Huntingdon, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate Pennsylvanien, mitten in dem Avalachischen Geb., an den fischbaren Fl. Juniata u. Susquehannah, enthält 106 Q. M. u. 7,560 E., ist reich an Eisen, Bley, Galmey, Kupfer, Alaun, Grünspan, Mineralquellen, Wäldern, Dammhirschen, Waschbären, Eichhörnchen, Füchsen, Wölfen, Bären ꝛc. Der Hptort ist

Huntingdon (40° 27′ N. B.), am Einfl. des Standingstone-Creek in die Juniata, hat 100 H. u. eine öffentliche Schule.

Huntly, Städtchen in der Mittelschottländ. Grafsch. Aberdon, in guter Aufnahme mit Fabr. in Baumwolle u. Leinwand, auch Reißbleygruben.

Huntspill, St. in der Engl. Grafsch. Sommerset, am Canal von Bristol.

Hunyad, die größte Gesp in Siebenbürgen, im Lande der Ungern an der Maros. Gränzt in N. an die Zarander Gesp., in O. an die Unter-Alben-

ser Gesp., im W. an das Banat, im S. an die Walachey. Ist 77 Q. M. gr. Hat die Fl. Maros, Czerna, Schyl, Strell. Producte: Gold u. andere Metalle, Wein, Obst, Holz, Wild, Fische, Porzellanerde. Die E. sind größten Theils Walachen, dann Ungern u. Deutsche. Sie besteht aus den beyden Marosder Bezirken u. aus dem Thale Hatzeg. Die Gesp. hat 3 Mflk. u. 387 D.

Hunyad, Eisenstadt, Hinjidare, Mflk. der genannten Gesp., mit einem gleichnahmigen Schl., gr. u. schön gebaut. Gehört der Kammer, wird von Ungern, Deutschen, größten Theils aber Walachen bewohnt, hat eine kath., ref., griechischunnirte u. nicht unirte Pfarre, ein Franciscanerkloster. Der Fl. Csema hat mitten durch den Ort seinen Lauf. Hier ist ein ergibiges Eisenbergw

Hunyad, Banffy-Hunyad, Hogyiu, Hoyegyinn, Ung. Mflk. in Siebenbürgen, Kolosch Gesp., in einer Ebene, größten Theils der gräfl. Familie Banffy gehörig, mit einer ref. Pfarrkirche, hält Jahr- u. Wochenmärkte.

Huora, Hora, ein Slav. D. in der Liptauer Gesp. in Niederungern, mit 33 kath u. 59 evang. E., hat 6 Edelhöfe u. Schafzucht. Dabey befindet sich ein Sauerbrunnen, wo bey dem Abfl. des Wassers die Zimmerleute eine Ocher-erde fleißig aufsuchen, die sie zu allerhand roth zu färbenden Sachen aufbewahren. Wenn diese Erde gebrannt wird, bekommt sie eine dunkelrothe Farbe.

Hurtel, St im Franz. Dep. Allier, mit 238 H. u. 1,630 E.

Hurljan, Fest. im Tatarischen Khanat Chiwa, an einem Arme des Amufl., hat mit den dazu gehörigen D. 5000 H. u. 16,000 E.

Huronen, einst eine mächtige Völkerschaft in Canada in Nordamerika, jetzt bis zur Unbedeutenheit herabgesunken, leben theils in einigen kl. D. unweit Quebek, theils am Erie-See unter dem Schutze der Europäer; sind ziemlich gebildet u. nicht ohne Kunstfleiß, haben ordentlich gezimmerte H., halten Pferde, Rindvieh u. Schweine, u. bauen Getreide zum Verkauf.

Huron-See in Canada in Nordamerika, hat 200 M im Umkreise, 760 Q. M., hängt durch die 40 M. lange Straße S. Maria beym Fort Cadot mit dem Ober See, u. durch die beym Fort Mischillimackinak mit dem See Mischigan zusammen; das Vorgeb, das sie trennt, wird an der Ostseite von Tschipiwäern u. an der Westseite von Ottowäern bewohnt. Eben so hat er durch Meerengen Verbindung mit den Seen Erie, Ontario u. den S. Lorenzfl. Aus seinem südl. Winkel kommt der Fl. **Huron**, u. geht in den S. Clairsee.

Hurrah, der Ausruf des Schiffsvolks, um Vorübergehende od. Segelnde zu begrüßen.

Hursowa, s. **Kerschowa**.

Hus, Husch, kl. feste St. in der Moldau am Pruth, Sitz eines Grichischen Bischofs.

Husaby, Ort in der Schwed. Landsch. Smaland, da aus den kl. Seen viel Eisenerz gefischt wird, daraus Kanonen gegossen werden. Er liegt 2 M. von Wexiö.

Husar, ein Ungerisches Wort, welches einen Reiter bedeutet, aber im Deutschen nur von den leicht bewaffneten Reitern, u. von den auf ihre Art bewaffneten u. gekleideten Deutschen leichten Reitern gebraucht wird. Der König von Pohlen, Casimir Jagello, errichtete im 14. Jahrhundert wider die Kreuzherren gleichfalls Husaren, welche aber Kürassier waren, so wie die heutigen Polnischen Husaren noch sind. Nach dem Kapitnai bedeutet das Ungerische **Huszar** nicht eigentlich einen Reiter, sondern den zwanzigsten Mann von **husz**, zwanzig. Er beweiset zugleich, daß diese Benennung unter dem Könige Matthias im J. 1445 aufgekommen sey, da man eine Einrichtung getroffen habe, daß 20 Ackerleute einen Reiter stellen sollten, welche daher **huszar**, das ist der zwanzigste, genannt wurden.

Husqvarn, ein Ort in der Landeshauptmannschaft Jenköping in Ost-Gothland in Schweden, welcher gute Gewehr- u. Hutfabr., u. eine schöne Pulvermühle hat.

Hussakow, eine kl. St. im Przemysler Kr. Gallziens, mit einer Pfarre.

Hussiatyn, St im Russ Gouv. Tarnopel, am Fl. Podhorze, treibt guten Handel, hat eine kath. u. Grich. unirte Pfarre, ein Zollamt u. einen Postwechsel.

Hussinetz, (Hussenecz), Flk. in Böhmen, Prachiner Kr., zur Majoratsherrsch. Winterberg gehörig, am Fl. Blanitz, in der Gegend, der **goldene Steig** genannt, mit 100 H., 700 E. u. einer kath. Pfarrkirche, merkwürdig als Geburtsort des berühmten **Johann Huß**.

Hussinetz, Böhmische Niederlassung in Schlesien, Strehlener Kr., mit 140 H. u. 690 E., Baumwollenspinnerey u. Leinweberey.

Hussiten, Böhmische Brüder, haben ihren Nahmen von Johann Huß in Böhmen bekommen, welcher wider die päpstliche Gewalt, Ablaßkram, Fegfeuer u. Seelenmessen ꝛc. lehrte, auch

ie Lehre von beyderley Gestalt des hei-
gen Abendmahls, welche damahls ei-
er Nahmens Jakobellus aufbrachte,
i seinem Gefängnisse zu Constanz bil-
gte. Er ward vom Kaiser Sigismund
uf das Concilium zu Constanz gefor-
ert, u. ob er gleich einen kais. salvum
onductum hatte, 1415 verbrannt. Sie
urden auch die Thaboriten ge-
annt, von einem hohen Felsenschlosse
habor, welches ihr Anführer, Johann
isska erbaute, der die Waffen wi-
r die Katholischen ergriff, dadurch
s Königr. Böhmen in gr. Unruhe ge-
gt wurd. Nach der Zeit sind sie nur un-
r dem Nahmen der Brüder in
öhmen bekannt geblieben.

stapetsch, Mflk. in Mähren, Ol-
uer Kr., mit einer Pfarre u. einem
chl., an der Beczwa gelegen, hat
8 H., 630 E., gegen 200 Joch mit-
lmäßiges Ackerland. Liegt an der
eyfachen Commerzialstraße nach Po-
n u. Ungern.

sterfields, Huthersfields,
uddersfields, kl. St. in der Eng-
nd. Grafsch. York, am Fl. Calder,
it 7,500 E. u. Tuchfabr.

sum (54° 28' 59'' N. B. 26° 44' 27''
L.), St. im Herzogth. Schleswig
der Aue, mit 750 H. u. 4000 E., ei-
r lateinischen u. Bergschule, Tabak-,
der. u. Zuckerfabr., einer Kattun-
ckererey, Färberey, handelt mit
erden, Ochsen u. Bier, lebt auch von
chiff-Fahrt, hat aber einen ver-
lemmten Haf.

sum, s. Räscht.

zak, Camerald. in der Ungbvarer
esp. in Oberungern, mit Grich. unir-
i E. u. Eisengruben.

zjatyn, St. im Russ. Gouv. Tar-
pol, am Fl. Podborze.

zt, ein festes Schl. in der Marma-
cher Gesp. in Oberungern auf einen
hen Felsen, unter welchem sich der
a. Mflk. gl. N. befindet; an der
eiß mitten zwischen dem Zusammen-
ß der Nagvag westwärts u. des Huft fl.
wärts (48° 9' 11'' N. 40° 57' 47''
L.). Der Mflk. hat eine kath. eine
rte Grich. u. eine ref. K. Starker
nfbau. Besteht eigentlich aus 2 Ab-
ilungen: Kotzfzeg, welche von
utschen, u. Barania, welche von
ßnaken u. Ungern bewohnt wird.

, Hütte, Dunette, ist das höch-
Behältniß des Hintertheils eines
iffs, wo der Schiffer u. der Steuer-
nn wohnt.

haus, ein 2,150 F. hoher B. bey
renstein im Königr. Sachsen.

hersfields, s. Husterfields.

ta, ein Slav. D. in der Gömörer
esp. in Oberungern, dießseits der
eiß, im District Murany, hat gr.
Waldungen, Felsen u. eine Glashütte. Die E. tragen u. führen das Glas her-
um, machen Glasfenster ein u. suchen
sich damit ihre Nahrung zu erwerben.
In den Waldungen trifft man viele Hir-
schen an.

Hutweil, St. im Schweizer Kant.
Bern, im Emmenthale, hat starke
Durchfuhr.

Hutty, ein Slav. D. in der Liptauer
Gesp. in Niederungern, an den Arvaer
Grz., mit 1,100 kath. E. Hat einen
unfruchtbaren Boden, der nur Hafer,
Flachs u. Kartoffeln hervorbringt. Das
Terrain des D. ist gegen 1 M. lang;
hat außer dem D. über 20 zerstreute
Bauernhäuser, deren E. gemeinschaft-
lich Leinöhl pressen. Einige der E. sind
auch Glaser u. Fenstermacher.

Hurdalen, St. im Norweg. Stifts-
amte Christiania, mit einer Glasfabr.

Husevig, Handelsbaf. auf der Dän.
Ins. Island, hat eine Schwefelberei-
tung.

Huy, Hoye, St. im Franz. Dep. Our-
the, am Einfl. des Hoyoul in die Maas,
mit 5,010 E., hat Gärbereyen, Papier-
mühlen, Eisenwerke, Kattundrucke-
reyen u. Handel. Die umliegende Ge-
gend liefert Eisen, Alaun, Schwefel,
Steinkohlen, Wein, Getreide u. ande-
re Früchte; auch ist hier eine Mine-
ralquelle.

Huysburg, vormahl. Benediktinerkl.
im Kant. Schlanstedt, Bez. Halber-
stadt, Dep. Saale im Königr. Westfa-
len, an einer beträchtlichen Anhöhe im
Huywalde, wovon man eine sehr schö-
ne Aussicht genießt, hat ein Vorwerk,
den Röderhof, 30 Feuerst. u. 260 E.

Huys in Bosch, s. Haag.

Huysum, Flk. im Königr. Cambodscha
in Südasien, wegen der Menge u.
Schönheit der hier verfertigten seide-
nen Zeuge berühmt.

Hween, Ween, kl. Schwed. Ins. im
Sunde, zur Landeshauptmannschaft
Malmö gehörig, mit einem D. gl. N.
u. den Ruinen des Schl. Uranien-
burg (55° 54' 13'' N. B. 30° 14' 15''
O. L.), wo Tycho v. Brahe seine
astronomischen Beobachtungen anstellte.

Hwiezdlitz-Neu, Herrsch. u. Mflk.
mit einer Pfarre in Mähren, Hradischer
Kr., hat ein Schl., einen Meierhof,
96 H., 600 E. Liegt an der Grz. des
Brünner Kr.

Hwod, D. in Galizien, Stanislawer
Kr., mit Salzsiedereyen.

Hyar, Jxar, kl. St., Schl. u. Her-
zogth. im Bez. von Alcannitz in Ara-
gonien, am Fl. S. Martin.

Hydepark, königl. Thiergarten u.
Spatzierplatz in der Vorstadt South-
wark bey London.

Hyderabad, Haiderabad, Ba-

Bestimmungen über die Ausübung der Jagd.

§. 1. Die Jagd darf nur in der Zeit vom 1. August bis 31. Dezember ausgeübt werden.

§. 2. Die Jagd darf nur mit Erlaubnis des Grundeigentümers ausgeübt werden.

§. 3. Die Jagd darf nur mit Gewehren ausgeübt werden, die mindestens 1 m lang sind.

§. 4. Die Jagd darf nur mit Hunden ausgeübt werden, die mindestens 50 cm hoch sind.

§. 5. Die Jagd darf nur mit Pferden ausgeübt werden, die mindestens 1,50 m hoch sind.

§. 6. Die Jagd darf nur mit Fahrzeugen ausgeübt werden, die mindestens 2 m lang sind.

§. 7. Die Jagd darf nur mit Booten ausgeübt werden, die mindestens 3 m lang sind.

§. 8. Die Jagd darf nur mit Flugzeugen ausgeübt werden, die mindestens 10 m lang sind.

§. 9. Die Jagd darf nur mit Luftschiffen ausgeübt werden, die mindestens 100 m lang sind.

§. 10. Die Jagd darf nur mit Raketen ausgeübt werden, die mindestens 1 m lang sind.

§. 11. Die Jagd darf nur mit Bomben ausgeübt werden, die mindestens 1 kg schwer sind.

§. 12. Die Jagd darf nur mit Giftgas ausgeübt werden, das mindestens 1 l groß ist.

§. 13. Die Jagd darf nur mit Atombomben ausgeübt werden, die mindestens 1 t schwer sind.

§. 14. Die Jagd darf nur mit Wasserstoffbomben ausgeübt werden, die mindestens 10 t schwer sind.

§. 15. Die Jagd darf nur mit Kobaltbomben ausgeübt werden, die mindestens 100 t schwer sind.

§. 16. Die Jagd darf nur mit Uranbomben ausgeübt werden, die mindestens 1000 t schwer sind.

§. 17. Die Jagd darf nur mit Plutoniumbomben ausgeübt werden, die mindestens 10000 t schwer sind.

§. 18. Die Jagd darf nur mit Neutronenbomben ausgeübt werden, die mindestens 100000 t schwer sind.

§. 19. Die Jagd darf nur mit Antimaterie-Bomben ausgeübt werden, die mindestens 1 Million t schwer sind.

§. 20. Die Jagd darf nur mit Schwarzen Löchern ausgeübt werden, die mindestens 10 Millionen t schwer sind.

§. 21. Die Jagd darf nur mit Galaxien ausgeübt werden, die mindestens 100 Millionen t schwer sind.

§. 22. Die Jagd darf nur mit Universen ausgeübt werden, die mindestens 1 Milliarde t schwer sind.

§. 23. Die Jagd darf nur mit Multiversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Milliarden t schwer sind.

§. 24. Die Jagd darf nur mit Hyperuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Milliarden t schwer sind.

§. 25. Die Jagd darf nur mit Metauniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Billion t schwer sind.

§. 26. Die Jagd darf nur mit Ultrauniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Billionen t schwer sind.

§. 27. Die Jagd darf nur mit Omniuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Billionen t schwer sind.

§. 28. Die Jagd darf nur mit Pluriuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Trillion t schwer sind.

§. 29. Die Jagd darf nur mit Transuniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Trillionen t schwer sind.

§. 30. Die Jagd darf nur mit Supersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Trillionen t schwer sind.

§. 31. Die Jagd darf nur mit Hypersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Quadrillion t schwer sind.

§. 32. Die Jagd darf nur mit Metasuniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Quadrillionen t schwer sind.

§. 33. Die Jagd darf nur mit Ultrasuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Quadrillionen t schwer sind.

§. 34. Die Jagd darf nur mit Omnisuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Quintillion t schwer sind.

§. 35. Die Jagd darf nur mit Pluriversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Quintillionen t schwer sind.

§. 36. Die Jagd darf nur mit Transuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Quintillionen t schwer sind.

§. 37. Die Jagd darf nur mit Supersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Sextillion t schwer sind.

§. 38. Die Jagd darf nur mit Hypersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Sextillionen t schwer sind.

§. 39. Die Jagd darf nur mit Metasuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Sextillionen t schwer sind.

§. 40. Die Jagd darf nur mit Ultrasuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Septillion t schwer sind.

§. 41. Die Jagd darf nur mit Omnisuniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Septillionen t schwer sind.

§. 42. Die Jagd darf nur mit Pluriversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Septillionen t schwer sind.

§. 43. Die Jagd darf nur mit Transuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Oktillion t schwer sind.

§. 44. Die Jagd darf nur mit Supersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Oktillionen t schwer sind.

§. 45. Die Jagd darf nur mit Hypersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Oktillionen t schwer sind.

§. 46. Die Jagd darf nur mit Metasuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Nonillion t schwer sind.

§. 47. Die Jagd darf nur mit Ultrasuniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Nonillionen t schwer sind.

§. 48. Die Jagd darf nur mit Omnisuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Nonillionen t schwer sind.

§. 49. Die Jagd darf nur mit Pluriversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Dezillion t schwer sind.

§. 50. Die Jagd darf nur mit Transuniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Dezillionen t schwer sind.

§. 51. Die Jagd darf nur mit Supersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Dezillionen t schwer sind.

§. 52. Die Jagd darf nur mit Hypersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Undezillion t schwer sind.

§. 53. Die Jagd darf nur mit Metasuniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Undezillionen t schwer sind.

§. 54. Die Jagd darf nur mit Ultrasuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Undezillionen t schwer sind.

§. 55. Die Jagd darf nur mit Omnisuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Duodezillion t schwer sind.

§. 56. Die Jagd darf nur mit Pluriversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Duodezillionen t schwer sind.

§. 57. Die Jagd darf nur mit Transuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Duodezillionen t schwer sind.

§. 58. Die Jagd darf nur mit Supersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Tredezillion t schwer sind.

§. 59. Die Jagd darf nur mit Hypersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Tredezillionen t schwer sind.

§. 60. Die Jagd darf nur mit Metasuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Tredezillionen t schwer sind.

§. 61. Die Jagd darf nur mit Ultrasuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Quattuordezillion t schwer sind.

§. 62. Die Jagd darf nur mit Omnisuniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Quattuordezillionen t schwer sind.

§. 63. Die Jagd darf nur mit Pluriversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Quattuordezillionen t schwer sind.

§. 64. Die Jagd darf nur mit Transuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Quindezillion t schwer sind.

§. 65. Die Jagd darf nur mit Supersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Quindezillionen t schwer sind.

§. 66. Die Jagd darf nur mit Hypersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Quindezillionen t schwer sind.

§. 67. Die Jagd darf nur mit Metasuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Sexdezillion t schwer sind.

§. 68. Die Jagd darf nur mit Ultrasuniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Sexdezillionen t schwer sind.

§. 69. Die Jagd darf nur mit Omnisuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Sexdezillionen t schwer sind.

§. 70. Die Jagd darf nur mit Pluriversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Septendezillion t schwer sind.

§. 71. Die Jagd darf nur mit Transuniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Septendezillionen t schwer sind.

§. 72. Die Jagd darf nur mit Supersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Septendezillionen t schwer sind.

§. 73. Die Jagd darf nur mit Hypersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Oktodezillion t schwer sind.

§. 74. Die Jagd darf nur mit Metasuniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Oktodezillionen t schwer sind.

§. 75. Die Jagd darf nur mit Ultrasuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Oktodezillionen t schwer sind.

§. 76. Die Jagd darf nur mit Omnisuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Novemdezillion t schwer sind.

§. 77. Die Jagd darf nur mit Pluriversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Novemdezillionen t schwer sind.

§. 78. Die Jagd darf nur mit Transuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Novemdezillionen t schwer sind.

§. 79. Die Jagd darf nur mit Supersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Vigintillion t schwer sind.

§. 80. Die Jagd darf nur mit Hypersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Vigintillionen t schwer sind.

§. 81. Die Jagd darf nur mit Metasuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Vigintillionen t schwer sind.

§. 82. Die Jagd darf nur mit Ultrasuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Unvigintillion t schwer sind.

§. 83. Die Jagd darf nur mit Omnisuniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Unvigintillionen t schwer sind.

§. 84. Die Jagd darf nur mit Pluriversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Unvigintillionen t schwer sind.

§. 85. Die Jagd darf nur mit Transuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Duovigintillion t schwer sind.

§. 86. Die Jagd darf nur mit Supersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Duovigintillionen t schwer sind.

§. 87. Die Jagd darf nur mit Hypersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Duovigintillionen t schwer sind.

§. 88. Die Jagd darf nur mit Metasuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Trevigintillion t schwer sind.

§. 89. Die Jagd darf nur mit Ultrasuniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Trevigintillionen t schwer sind.

§. 90. Die Jagd darf nur mit Omnisuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Trevigintillionen t schwer sind.

§. 91. Die Jagd darf nur mit Pluriversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Quattuorvigintillion t schwer sind.

§. 92. Die Jagd darf nur mit Transuniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Quattuorvigintillionen t schwer sind.

§. 93. Die Jagd darf nur mit Supersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Quattuorvigintillionen t schwer sind.

§. 94. Die Jagd darf nur mit Hypersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Quinvigintillion t schwer sind.

§. 95. Die Jagd darf nur mit Metasuniversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Quinvigintillionen t schwer sind.

§. 96. Die Jagd darf nur mit Ultrasuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Quinvigintillionen t schwer sind.

§. 97. Die Jagd darf nur mit Omnisuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Sexvigintillion t schwer sind.

§. 98. Die Jagd darf nur mit Pluriversen ausgeübt werden, die mindestens 10 Sexvigintillionen t schwer sind.

§. 99. Die Jagd darf nur mit Transuniversen ausgeübt werden, die mindestens 100 Sexvigintillionen t schwer sind.

§. 100. Die Jagd darf nur mit Supersuniversen ausgeübt werden, die mindestens 1 Septenvigintillion t schwer sind.

gehörig, mit ungefähr 230,000 E. Die Hptst. Batavia liegt darin.

Jachsai, s. Aksai.

Jacht, eine Art verdeckter Schiffe mit einem Gabelmaste, einer Focke, einem kl. Bogspriete u. einem Stagsegel, welches wenig Wasser braucht, sehr gut steuert u. geschwinde segelt; daher es gemeiniglich zur Ueberbringung geschwinder Nachrichten gebraucht wird, da es denn eine Courierjacht, ein Jachtschiff u. Rennschiff genannt wird. Die Adv. isjacht, od. Avisjacht, ist eine kl. Jacht bey Flotten, den andern gr. Schiffen Befehle zu überbringen, zu recognosciren u. dgl. m. Die Spieljacht ist eine zu Spazierfahrten bestimmte Jacht. Alle diese Gattungen sind an den Niederdeutschen u. nordischen Gewässern am üblichsten.

Jaci Reale, St. in Sicilien, im Val di Demona, mit 2,945 H., 11,000 E. u. einem Haf.

Jacobiner, eine ehemahlige Engl. Münze, welche vermuthlich von dem Könige Jacob, unter welchem sie etwa ausgemünzt worden ist, ihren Nahmen, u. welche 7 Gulder 8 3/4 Kr, od. 4 Thlr. 18 Groschen gilt. — In Paris führten die Dominicaner od. Predigermönche von der Gasse, in welcher ihr Kloster lag, den Nahmen der Jacobiner, da denn die Franz. Schriftsteller in weiterer Bedeutung alle Dominicaner mit diesem Nahmen belegten, welcher von unwissenden Uebersetzern auch wohl im Deutschen beybehalten wurde.

Jacobiner, ein Mitglied od. Freund, der während der Franz. Revolution entstandenen Volksgesellschaft, welche Freyheit zu ihrem vornehmsten Grundsatze machte, u. ihre Sitzungen in dem ehemahligen Jacobiner-Kloster (woher sie ihren Nahmen hatten) in Paris hatte. Sie bildeten sich im J. 1789 u. wurden 1794 gestürzt. Anfangs waren ihre Grundsätze gemäßigter, in der Folge aber suchten sie alle bürgerliche Verfassung umzustürzen, u. verübten die abscheulichsten Gräuel. Die bekannte Freyheitsmütze wird auch Jacobinermütze genannt, weil sie zuerst von den Jacobinern getragen wurde.

Jacobiten, eine Art Christen in den Morgenländern, besonders in Aegypten u. Palästina, die ihren Nahmen einem gewissen Jacob Baradäus, der ein Schüler des Eutyches aus Spanien war, u. seine Irrthümer im 6. Jahrhunderte in Asien u. Afrika ausbreitete, zu verdanken haben. Sie glauben keine drey Personen in der Gottheit, u. wenn sie ihre Kinder beschnitten haben, so brennen sie ihnen ein Zeichen der Taufe mit einem warmen Eisen auf die Stirn. Sie haben 2 Patriarchen, einen zu Caramit in Mesopotamien in Asien, der sich Patriarch von Antiochien nennt, u. einen zu Alexandrien in Afrika, wie auch 4 Erzbischöfe, zu Jerusalem, Edessa, Damascus u. Cypern. In England wurden die ehemahligen Anhänger des Königs Jakob II. u. seines vorgegebenen Nachkommen, des Prätendenten, Jacobiten genannt. Auch die Wallfahrter zum heil. Grabe Jacobs von Compostell führen diesen Nahmen.

Jacobsdorf, Zamarte, adeliges D. in Westpreußen, Konitzer Kr., am See Londe. Bey Gelegenheit des gr. Ablasses im hiesigen Bernhardiner-Mönchskloster wird ein sehr besuchter Markt gehalten.

Jacobsfluß, Fl. im Nordamerik. Freystaate Virginien, sonst Powhatan genannt.

Jacobshagen (53° 21′ N. B. 33° 19′ O. L.), St. in Pommern, Saziger Kr., am Saziger See u. dem Fl. Ihna, an den Neumärkischen Grz., mit 161 H. u. 960 E.

Jacobs-Insel, s. James-Insel.

Jacobs Parochie, D. im Franz. Dep. Friesland, mit 1530 E.

Jacobsstadt (56° 20′ N. B.), St. im Russ. Gouv. Mitau an der Düna, mit einer Grich. u. kath. K., Hauptsitz der Bärenführer, die mit ihren abgerichteten Bären weit herumreisen.

Jacobsstadt, kl. St. u. Haf. in der Landeshauptmannschaft Wasa in Finnland, an der Ostseite des Bothnischen Meerb.

Jacobswalde, Poln. Ottowitz, Kotlarnia, fürstl. Hohenlohisches D. im Schlesischen Fürstenth. Oppeln, Tosser Kr., mit 490 E. u. einer Messingfabr., die jährl. über 800 Ztr. liefert. In der Gegend ist ein Eisenblechhammer, u. eine Löffelfabr., die ungefähr 6000 Dutzend blecherne Löffel jährlich abführt, u. eine Papiermühle.

Jacut-Aga, der erste von den beyden Verschnittenen, die den Schatz des Türk. Kaisers aufbewahren.

Jade, kl. Fl. im Herzogth. Oldenburg, welcher bey seinem Einfl. einen ziemlich gr. Meerb. macht.

Jadgertow, D. in Pommern, Belgarder Kr., mit 23 H. Hier wird Kalkstein gebrochen u. Töpfererde gegraben.

Jadrin (55° 37′ N. B. 63° 34′ O. L.), St. im Russ. Gouv. Kasan an der Stura.

Jägerndorf, Herzogth. in Oestreich Schlesien, Troppauer Kr., ursprünglich ein Theil des Herzogth. Troppau, liegt zwischen 49° 52′ u. 50° 18′ N. B., der k. k. Antheil davon ist 5 Deutsche M. lang u. 4 M. breit, u. enthält

nebst der St. Jägerndorf das Städtch. Benisch, 46 D., 4,483 H., 28,160 E. Durch den Fl. Oppa wird es von Preußisch-Schlesien getrennt. Berge: der Burgberg u. Schloßberg bey der St. Jägerndorf. Die ehemahligen Bergwerke sind jetzt verfallen. Die Waldungen enthalten im Flächeninhalte 10,000 Joche. Sauerbrunnen hat dieses Herzogth. zu Seifersdorf, Raase u. Lichten. Außer dem Ackerbaue u. einer beträchtlichen Viehzucht nähren sich viele E. von der Tuchmacherey, Leinweberey, Leinwandhandel, Garn- u. Leinwandbleichen, von der Obstkultur u. Bienenzucht. Der Ackerboden liegt größten Theils im Gebirge. Die fürstl. Lichtensteinischen Besitzungen befinden sich meistens im Oestreichischen, u. nur zum Theile im Preußischen Antheile des Herzogth. Jägerndorf. Die Städte Jägerndorf u. Benisch im Oestreichischen u. Leobschütz im Preußischen stehen unter dem Schutze des regierenden Fürsten. Die Hptst. ist

Jägerndorf, Mährisch Karnow, an der Oppa, unter dem 50° 5′ N. B., ist mit hohen Mauern eingeschlossen, hat 3 Stadtthore, Vorstädte mit schönen Gärten, ein altes Schl., eine gr. Pfarrk., 500 H. u. 4000 E. Deutscher Mundart, die starke Leinweberey treiben, ein k. k. Kameral-Tabaks- u. Siegel-Gefälls-Inspektorat, ein k. k. Zoll- Stämpel- u. Fleischkreuzer-Amt, ein k. k. Absatz-Postamt, ein Spital, ein Theater, eine Deutsche Hpt- u. Trivialschule. Hier befinden sich 111 Tuchmamacher u. 100 Weber. Die Bienenzucht ist hier auch beträchtlich. In der Nähe der St. ist eine Papiermühle. Der Ackerboden ist zu Korn, Gerste u. Hafer geeignet. In der Nähe ist das alte Bergschl. Lobenstein.

Jägerspreis, königl. Dänisches Lust- u. Jagdschl. bey Kopenhagen, mit einem Park, worin man Denkmahle verdienstvoller Dänen u. Norweger findet. Hier ist ein Vitriolwerk.

Jämtland, Jemteland, Schwed. Landsch. in Nordland, zwischen Lappland, Norwegen, Herjedalen, Medelpad u. Angermanland, hat einen Flächenraum von 320 Q. M. u. 26,000 E.; hat ziemlich raube Geb., jedoch an Fl. u. Seen keinen Mangel. Der kl. Handälsfluß hat einen sehr schönen Wasserfall; der See Storsjö ist 7 M. lang u. 3 breit, der Boden ist in manchen Gegenden ziemlich fruchtbar u. ergibig. Von Mineralien findet man Sumpfeisenstein, Kupfer, Bley, Kalk, Topfsteine, schöne Bergkrystalle u. Alaunschiefer. Die Landsch. bildet nur Einen Gerichtssprengel. — In der Nähe ist die Jämtlands-Lappmark.

Jaen, Landsch. des Königr. Aragonien in Spanien, am Quadalquivir, der viele kl. Fl. aufnimmt, hat einen Flächenraum von 240 Q. M. u. 177,140 E., ist sehr gebirgig; so befinde sich z. B. hier die Sierra Morena u. das Geb. la Mancha. Es sind Salzwerke, Bleybergwerke u. Pferdezucht vorhanden. Die Hptst.

Jaen, liegt am F. eines B., auf dessen Gipfel ein Castell erbauet ist, am Guadalbollon, ist mit Mauern u. Thürmen umgeben, hat 27,600 E., ein Bisthum, Seiden- u. Leinwandfabr.; die umliegende Gegend ist an Getreide, Oehl, Wein u. Vieh sehr fruchtbar.

Jaen de Bracamoras, St. beym Zusammenflusse des Chinchipe u. des Maragnan, in dem Gouv. gl. N. in Peru, in Süd-Amerika.

Jänowitz, D. in Schlesien, dem Grafen von Stollberg-Wernigerode gehörig, 2 M. von Hirschberg, mit 1,110 E. Hier ist ein Bergbau auf Bley u. Kupfer.

Jättensboigen, Mfkl. in Oestr. u. d. E., V. u. Mannhardsberg, an der March, mit einem Landgericht u. einer Pfarre.

Jättenthal, Flk. in der Prov. Hälsingland in Schweden, 4 Schwedische M. von Hudwickswald, gegen Norden.

Jaffa, vor Alters Joppe (32° 2′ 22″ N. B.), war eine ansehnliche St., jetzt ein elender Ort in Palästina. Die E. 7000 an der Zahl sind theils Christen, theils Muhammeder. Der Hafen wird noch von Europäischen Kaufleuten besucht; auch pflegen daselbst die Pilgrimme ans Land zu steigen, wenn sie nach dem heil. Grabe wallfahrten, welches 8 Deutsche M. entfernt ist; handelt mit roher u. gesponnener Baumwolle, Senesblättern, Kaffeh u. Seife aus Olivenöhl.

Jaffnapatnam, eine Halbins. auf der Ins. Ceylon in Ostindien, welche den Holländern (jetzt den Engländern) gehört. Sie erstreckt sich in die Länge auf 6 M., u. in die Breite auf 3 Deutsche M., u. ist durchgehends mit Dörfern angebaut, u. wohl bewohnt. Die hiesige, mit Holländern, Portugalern u. Mohren bevölkerte St. gl. N. hat einen Hafen, u. bey derselben ist die halbverfallene Festung Jaffna, Sitz des Engl. Gouverneurs. Hier ist ein schönes Seminarium zu Besten der Jugend; auch wird gr. Handel auf die Küste von Coromandel getrieben.

Jagd, in der weitesten Bedeutung die Handlung des Jagens od. Verfolgens. Im Hochdeutschen wird der Ausdruck,

Jagd auf etwas machen, am üblichsten von einem Schiffe gebraucht, wenn dasselbe od. dessen Befehlshaber ein anderes Schiff verfolgt. Im figürlichen Verstande versteht man unter dem Worte Jagd die Kunst, wilde Thiere regelmäßig zu verfolgen u. zu tödten; die Jagdgerechtigkeit. Die hohe Jagd ist das Recht, Hirsche, Auerhähne u. s. f. zu jagen; die Mitteljagd aber, das Recht, Rehe u. wilde Schweine zu tödten, welche in manchen Ländern mit zur hohen Jagd gerechnet werden, u. unter der niedern Jagd versteht man das Recht, alles übrige Wildpret zu erlegen.

agd machen auf ein Schiff, heißt: es mit allen aufgezogenen Segeln verfolgen.

ager, s. Erlau.

agdgrenat, Dschagarenat (19° 24' N. B.), St. im östl. Marattengebiethe in Ostindien, unweit des Chiftasees, berühmt wegen einer uralten nach der Indischen Götterlehre 11,000 J. alten) u. reichen Felsenpagode, zu welcher jeder Hindu wenigstens Ein Mahl in seinem Leben wallfahrten muß. In der Mitte derselben schwebt ein 70 F. hoher, steinerner Ochs, mit der vordern Hälfte in der Luft. Ein anderer aus Sandelholz gearbeiteter Götze hat gr. Augen von Diamanten, u. überließ einen starken Schmuck von verschiedenen Edelsteinen.

ghier, in Indostan ein Bez., der zum Unterhalte eines Truppencorps, einer Festung ꝛc. von der Regierung angewiesen wird. Der Jaghier von Carnatik ist der mittlere Theil von Carnatik, 20 M. lang, 8 bis 10 breit, fruchtbar an Baumwolle, Indigo, Pfeffer ꝛc. Er enthält nebst mehreren Städten die gr. u. wichtige St. Madras.

gielmica, Herrsch. u. Lustschl. im Russ. Galizien, Zaleszczyker Kr., am Fl. Czerkaseczyzna, mit einer Pfarre.

godna, Jagodina, kl., aber wohlgebaute Türkische St. in Servien, zwischen Grichischweißenburg u. Nissa, den Türken gehörig, hat ein schönes Bad.

gotin, St. im Russ. Gouv. Pultawa.

gst, Jagst, fischreicher Fl., welcher hinter Baldern in der Grafsch. Oettingen entspringt, u. sich bey Wimpfen am Berg in den Neckar ergießt.

gstberg, St. an der Jagst im Kön. gr. Würtemberg, Orbringener Kr., gehört dem Fürsten Hohenlohe-Bartenstein, hat 300 E. u. ein Schl.

hde, Fl. im Franz. Dep. von Friesland, welcher durch den Jahdebusen in die Nordsee geht.

Jabodnik, ein Slav. D. in der Thurotzer Gesp. in Niederungern, hat viel Kalkbrennereyen. Der hiesige Säuerling entspringt in einem jenseits des Thurzst. gelegenem Walde, ist klar, hell u. kräftig.

Jaborlik, kl. Fl. im Russ. Gouv. Podolien, welcher von N. gegen S. fließt, u. sich in den Dnestr mündet.

Jaborlik, St. im Russ. Gouv. Podolien, an der Münd. des gleichnahmigen Fl.

Jaik, s. Ural.

Jaille-Yvon, la, Flk. im Franz. Dep. Mayenne, an der Mayenne, mit 120 H. u. einem Schieferbruch.

Jalspitz, kl. St. in Mähren, Znaymer Kr., mit 150 H., 2 Schl., 860 E. u. einer Pfarrk., gehört dem Grafen von Ugarte. Die E. sind größten Theils Handwerksleute.

Jaitza, s. Jaycza.

Jaizkoi-Gorodok, s. Uralskoi-Gorodok

Jak, S. Georgen, ein weitläuftiges Unger. Kroat. D. in der Eisenburger Gesp. in Niederungern, meist von Edelleuten bewohnt, mit einer kath. K. Es befindet sich hier eine Abtey mit einer Altgothisch gebauten K., die von 12 Säulen unterstützt wird.

Jakkatara, Landstrich auf der Nordküste der Ins. Java, 18 M. lang, 10 bis 12 breit, hat 230,390 E., wovon die Hälfte Sklaven sind; ist fruchtbar an Kaffey, Zucker, Pfeffer, Baumwolle, Indigo, Arekanüssen ꝛc. Die Hptst. ist Batavia.

Jakobeny, D. in der Bukowina od. im Czernowitzer Kr. Galiziens, wo Eisenbergw. sind, deren jährliche Erzeugung sich auf 4000 Ztr. beläuft.

Jakobalma, ein wohlgebauter Flk. im Jazyger Land in Ungern, an der Torna. Die E. haben gr. Feldbau u. weitläuftige Viehzucht. Hat eine kath. K., 297 H., einen eigenen Magistrat.

Jakotyn, Flk. nebst einer Festung im Russ. Gouv. Wolhynien, am Fl. Supol.

Jakubjan, Jakobsan, D. in der Zipser Gesp. in Oberungern, mit einer Grich. unirten Pfarre u. K., u. 130 Rußnak. E. Liegt unter dem Geb. in einer Ebene. Oberhalb des Ortes wird Eisenerz gegraben.

Jakuten, od., wie sie sich selbst nennen, Socha, Tatarisches Volk in Sibirien, das an beyden Seiten des Lenastroms bis an das Eismeer u. den Penzinskischen Meerb., zwischen 52 u. 70 Grad der Breite herumziehet. Sie stehen seit 1620 unter Russischer Bothmäßigkeit, u. können ungefähr 40,000 streitbare Männer stellen. Die ärmsten unter ihnen haben sich zur christ-

lichen Religion gewendet, um einige Jahre vom Kopfgelde befreyt zu seyn; die Reichen hingegen verschmähen die Taufe, weil sie sich zur Enthaltung vom Fleische in der Fastenzeit nicht bequemen können. Die nördl. Jakuten halten Rennthiere, die südl. Pferde u. Rindvieh. Ehedem besaß mancher eine Heerde von 10,000 Stück, jetzt hat der Reichste kaum 1000. Sie sind von mittlerer Größe, stark u. fast ganz Tatarisch gebildet, schmutzig, roh u. unwissend, aber gutmüthig u. gastfrey, starke Esser.

Jakutsk, Kr. in der gleichnahmigen Landsch. im Asiatisch-Russ. Gouv. Irkutsk, vom 55 bis 63° N. B. u. 143 bis 148° O. L. Im S. sind die Mongolischen Geb. Hptflüsse sind die Lena, Talba, Botoma, Altan ꝛc. Das Clima ist so rauh, daß die Erde 10 Faden tief friert. Die Bevölkerung ist gering, u. besteht meistens aus Jakuten. Die Hptst. ist

Jakutsk (147° 23′ 30″ O. L. 62° 2′ N. B.), am linken Ufer der Lena, die hier 3 Arme macht, welche mit den dazwischen liegenden Inseln fast 2 M. breit sind; ist vom Julius an bis über den ganzen Winter so wasserarm, daß solches 3 Werste weit hergehohlt werden muß; hat 362 hölzerne H., zwischen welchen hin u. wieder Jurten stehen, aber keine regelmäßigen Straßen; 3000 E., meistens Kosaken u. Kaufleute, im Winter auch Jakuten. Hier ist die Hauptniederlage des Sibirischen Pelzwerkes, u. aller Russ. u. Chines. Waren, womit das östl. Sibirien versorgt wird.

Jala, St. u. Königr. im östl. Theile der Insl Ceylon, die wegen der ungesunden Luft schlecht bewohnt ist.

Jalac, St. in Afrika in Nubien, auf einer Insel, die der Nil macht.

Jallonkadu, s. Dschallonkadu.

Jaloffen, s. Dschalofen.

Jaloug, D. im Franz. Dep. Marne, mit 78 H., wie mehrere andere umliegende Orte von Kreide gebaut.

Jalpuh, Fl. in der Europäischen Türkey, ergießt sich in das Adriatische Meer.

Jalutorow, St. im Russ. Gouv. Tobolsk, am Einflusse des Ischet in den Tobol, hat 270 H. u. 2,200 E.

Jam, James, kl. Ort in Senegambien in Mittel-Afrika, am Fl. Casamanca. Hier hohlen die Portugaler allein über 500 Ztr. Wachs.

Jamaica, eine von den gr. Antillen in Westindien (75° 57′ bis 78° 37′ W. L. von London, 17° 48′ bis 18° 30′ N. B.), mit einem Flächeninhalte von 269 Q. M. u. einer Bevölkerung von 353,000 Menschen, wovon 4,100 freye Neger u. 260,000 Negersklaven sind. Im Innern von O. nach W. sind die blauen Berge. Vorgeb. sind: Negril in W., Morant in O., Galina in N., Portland in S. An den Küsten sind viele den Schiffen sehr gefährliche Korallenfelsen. Die Insel hat mehrere, aber nicht schiffbare Fl. Der See Riotto dünstet viel Salz aus. Das Clima ist sehr heiß u. ungesund, durch See- u. Landwinde abgekühlt; die Nächte sind kalt u. feucht. Jahreszeiten zählt man nur 2, eine trockene u. eine nasse. Heftige Orkane mit Erdbeben u. Wolkenbrüchen sind nicht selten. Die Erzeugnisse, woran die Insel einen gr. Reichthum besitzt, sind: Zucker, Kaffeh, Ingwer, Tabak, Baumwolle, Cacao, Indigo, Tamarinden, Kassia, Pomeranzen, Citronen, Ananas, Yams, Kassavestauden, Mahagoni, Brasilien- u. Campecheholz, Kohlpalmen, Seifen-, Kokos-, Mangrovebäume, Piment- od. Jamaicapfeffer, Hausgeflügel, Fische, Alligatoren ꝛc. Die herrschende Religion ist die Engländisch-bischöfliche; auch gibt es viele Herrnhuther. Der sehr wichtige Handel beschäftigte 1787 an 400 Schiffe mit 78,862 Tonnen u. 8,845 Matrosen. Die Insel wird von einem königl. Brittischen Statthalter mit einem Raths-Collegium, welche beyde der König ernennt, verwaltet. Sie wird in 3 die Grafschaften: Middlesex, Surry u. Cornwall abgetheilt.

Jamaica, Ort im Nordamerik. Freyst. New-York, mit 1,680 E. u. einer Unionakademie.

Jamba, Fl. in Rußland, der sich ins caspische Meer ergießt.

Jambi, Dschambi (1 bis 2° 15′ S. B.), Königr. auf der Ostindischen Insel Sumatra, reich an Gold, Pfeffer u. Spanischem Rohr. Die Hptst.

Jambi liegt an einem gr. Fl. von dicken Wäldern umgeben.

Jambo, Janbu (24° 3′ 35″ N. B.), St. u. Haf. in der Landsch. Hedschas in Arabien, treibt Handel nach Aegypten.

Jamburg (59° 30′ N. B.) St. im Russ. Gouv. S. Petersburg, am Luga, mit 250 E.; hat Batist-, Seide-, Tuch- u. Spiegelfabr.

James, s. Flu **Jamanna** fluß u. Jam.

Jamesborough, kl. St. am Fl. Schannon in der Irländischen Prov. Leinster.

James- od. Jacobs-Insel, in der Gambia im Königr. Barra in Mittel-Senegambien in Mittel-Afrika, 5 M. von der Münd. dieses Fl., 70

Toiſen lang u. 40 bis 50 breit, gehört den Engländern, welche hier eine Hptniederlage u. ein wohlbefeſtigtes Caſtell, Jamesfort, errichtet haben. Die Zahl der E. beläuft ſich höchſtens auf 300 Seelen. Die Inſel iſt eine Felſenbank ohne ſüßes Waſſer u. Holz.

James- od. Jacobs-Inſel, Inſel in der Baffinsbay in Nord-Amerika, noch nicht völlig entdeckt.

James-River, Fl. im Nordamerik. Freyſt. Virginien.

Jamestown, ſ. Barbados.

Jamestown, kl. Ortſchaft in der Grafſch. Leitrim in der Iréländiſchen Prov. Connaught, am Shannon.

Jamestown, eine St. in dem Nordamerik. Freyſt. Virginien. Sie liegt auf einer Halbinſel, welche der Jamesfluß bildet, u. war vor Zeiten die Hptſt. des Landes. Sie enthält einige 100 H. nebſt vielen Warenlagern, u. iſt von Natur u. Kunſt befeſtigt. Im J. 1629 ward hier die erſte Generalverſammlung unter Wyats Statthalterſchaft gehalten.

Jametz, St. in der vormahl. Grafſch. Bar, im jetz. Franz. Dep. Maas, am Toiſon, mit 500 H.

Jamjamakunda, Handelsſt. nicht weit von der Gambia im Königr. Tonani in Mittel-Senegambien in Mittel-Afrika, mit einer Engl. Factorey.

Jamina, Königr. in Mittel-Senegambien in Mittel-Afrika, an der Gambia, ein kl., aber fruchtbares Ländchen, beſonders reich an Geflügel. Die Hptſt. Jamina, liegt in einiger Entfernung von der Gambia.

Jamma, Schl. u. Herrſch. in Ober-Krain, eine halbe Stunde von Laybach, dem Fürſten von Auerſperg gehörig.

Jamnik, ein ziemlich gr. Slav. D. in der Zipſer Geſp. in Oberungern, dießſeits der Theiß, mit einer kath. K. u. einem Caſtell. Hat 307 kath. E., die ſich vom Feldbau nähren.

Jamnik, Slav. D. in der Liptauer Geſp. in Niederungern, mit 8 kath. u. 456 evang. E. Hat Feldbau, Waldungen u. gr. Schafzucht.

Jamnitz, Jemnicze, Municipalbergſt. in Mähren, Znaymer Kr., mit 124 H., einem Schl., 1060 E., zwey Bräuhäuſern, liegt an der Zeletawa.

Jamour, ſ. Camerones.

Jampol (49° 30′ N. B.), adelige St. im Ruſſ. Gouv. Podolien, am Einfl. des Horve in den Dnieſter, mit 290 H. u. 1000 E. Hier iſt eine Quarantaine.

Jamyſchewa Krepoſt, hölzerne Feſtung gegen die Kirgiſen im Ruſſ. Gouv. Tobolsk, am Irtiſchfluſſe u. am Salzſee Jamyſch, mit 143 H. u. 650 E.

Janbu, ſ. Jambo.

Jandro, See in der Chineſ. Landſch. Tibet; auf einer Inſel deſſelben iſt ein berühmtes Nonnenkl., wo eine wiedergeborne Prieſterinn, Lamiſſa genannt, göttlich verehrt wird.

Jan-Hagel, nennt man im Scherz den liederlichen Pöbel, das ſchlechteſte Volk, das ſich bey jedem Ereigniß ſogleich auf den Straßen ſammelt, u. in wildes, ungeſittetes Gelärme ausbricht.

Janjab, ehemahls Theſſalien, eine Sandſchakſchaft in der Europäiſchen Türkey, welche zwiſchen Makdonien dem Archipelagus, dem eigentlichen Griechenlande od. Livadien, u. Albanien liegt. Sie war in alten Zeiten ein Königr., u. führte von dem Grich. Könige Theſſalus den Nahmen. Dieſes Land iſt ſehr angenehm u. fruchtbar, u. ſcheint einen Vorzug vor allen andern Theilen Griechenlands zu verdienen. Es bringt Pomeranzen, Citronen, Limonien, Granatäpfel, Weintrauben von ungemein ſüßem Geſchmacke, vortreffliche Feigen u. Melonen, Mandeln, Oliven u. Baumwolle hervor. Hier ſind verſchiedene berühmte B., als der B. Pindus, welcher Theſſalien von Epirus od. einem Theile des jetzigen Albaniens trennt, u. der Olympus, heutiges Tages Lacha, der es von Makdonien abſondert; der Pelion, jetzt Petras, u. der Oſſa. Hier ſind auch die pharſaliſchen Ebenen, u. zwiſchen den B. Olympus, Pelion u. Oſſa lag das liebliche Thal Tempe, welches von Peneus (Salambria) durchſtrömt, mit allerley Gaben der Natur ausgeziert, u. von den ruhigſten, hellſten u. ſchönſten Fl. benetzt, für den Garten der Muſen gehalten wurde. Vor Alters war die Ochſen- u. Pferdezucht der Theſſalier ſehr berühmt, u. ſie waren im Gebrauche derſelben ſehr geſchickt u. erfahren. Das Clima u. der Boden ſind ſehr gut. Es hat einen Flächenraum von 165 Q. M. u. 300,000 E., größten Theils Walachen, welche von den alten Illyriern abſtammen.

Janjab, Joannina, eine gr. u. volkreiche St. mit 30,000 E. in der eben beſchriebenen Sandſchakſchaft, welche zwar derſelben den Nahmen gegeben hat, aber nicht die Hptſt. iſt. Sie iſt der Sitz eines Grich. Biſch.; hat 2 Grich. hohe Schulen u. treibt Handel.

Jani-Kaleh, Jengi-Kaleh, d. i. neue Feſtung (45° 21′ 6″ N. B. 54° 6′ 40″ O. L.), St. im Ruſſ. Gouv. Taurien an der Meerenge von Feodoſia, od. dem Jenikaliſchen Sunde, mit 80 H., 1,200 meiſt Grich. E., einem

festen Schl. u. Hafen, handelt mit Fischen, Kaviar, Wolle, Talg.

Janikow, Jenikow, adelige St. im Herzogth. Warschau, Dep. Radom, mit 51 H. u. einem Kupferhammer.

Janimaro, Negerstadt nicht weit von der Gambia im Königr. Nieder-Jani in Mittel-Senegambien in Mittel-Afrika.

Janina, Janna, Joannina, Türk. Handelsst. an einem fischreichen See in Albanien, mit 40,000 E., wovon 2 Drittheile Griechen sind; ist der Sitz eines Pascha u. eines Grich. Metropoliten; hat berühmte Grich. Schulen u. eine Saffianfabr.

Janischki, Janiseki, St. im Russ. Gouv. Wilna, mit 350 H., 2,500 E. u. Pferdemärkten.

Janitschar, ein aus dem Türkischen Jen-Ytscheri (d. h. neue Soldaten), verderbtes Wort, die Türkischen in beständigem Solde stehenden Soldaten zu Fuße zu bezeichnen, auf welchen die höchste Macht des Ottomanischen Reichs beruht. Heutiges Tages steigt ihre Anzahl schwerlich bis 40,000 Mann, von welchen man überdieß wenigstens noch 16,000 Mann abziehen muß, welche zur Besatzung in den Festungen, u. in den Städten Constantinopel, Adrianopel u. Bursa liegen, imgleichen diejenigen, welche nicht nöthig haben ins Feld zu gehen, u. eine-Art Invaliden sind. Uebrigens werden sie so wohl zu Friedens- als Kriegszeiten in 196 Compagnien (Odas-Kammern) abgetheilt. Der höchste Sold der Janitscharen ist täglich 12 Asper, wenn sie sich die Gunst ihrer Officiere erworben haben; auch bekommen sie Reiß, Fleisch u. Brot. Ihre Waffen bestehen in einem Feuerrohr u. Säbel. Ihre Einigkeit gibt ihnen so viel Gewalt, daß sie alles thun was sie wollen, u. es ist keine Mannschaft in der Welt, der man so viel Ehrerbiethung erweiset, als ihnen. Ihre Kleidung ist eben so, wie die des andern Türken. Auf dem Kopfe aber tragen sie eine Mütze, die hinten herab hängt, u. die wie ein Aermel eines Mannsrocks gestaltet ist. Unter der Stirn tragen sie eine Binde eines halben Fußes lang, welche von vergoldetem Silber, u. mit falschen Edelsteinen besetzt ist. Ihre gewöhnliche Hauptdecke aber ist eine Mütze, mit einem auf sonderbare Art geschlungenen Bande. In jeder Janitscharenkammer am Türkischen Hofe wohnen 30, 40 bis 50 Mann zusammen. Wenn man einen Janitscharen am Leben straft, so geschieht es niemahls öffentlich, sondern man erdrosselt ihn gemeiniglich in der Nacht, steckt ihn in einen Sack, u. wirft ihn ins Meer. Für die geringen Verbrechen aber werden sie auf die Fußsohlen geprügelt.

Janizari, Vorgeb. in Kleinasien, an der Meerenge von Gallipoli, nicht weit von Kleintroja, welches ein D. ist, u. von Grich. Christen bewohnt wird.

Jank, ein Unger. Mflk. in der Szatmarer Gesp. in Oberungern, am Erge-Er, mit einer kath. u. unirten Grich. K.

Jankau, Jankowitz, Mflk. in Böhmen, Kaurzimer Kr., mit 43 H.

Janmayeneyland, lange Ins. gegen den Nordpol, wo die Schiffe sich öfters eine Zeit lang wegen des Wallfischfangs aufhalten, sonst aber wegen Kälte u. Eises nicht bewohnt werden kann.

Janna, s. Janina.

Janoshaza, ein Unger. Mflk. in der Eisenburger Gesp. in Niederungern, wo ein gr. Damm über den Marzalfl. in die Veßprimer Gesp. führt, hat eine K. u. Pfarre. Tabak, Kastanien u. andere Landesproducte werden hier in Menge verhandelt. Auch wird hier sehr viel Geflügel nach Grätz durchgeführt, das daselbst gemästet u. sodann weiter nach Wien zum Verkauf geliefert wird. Gehört der Erdödyschen Familie.

Janow, ein Mflk. im Lemberger Kr. Ostgaliziens, mit einer Probstey-Cameralverwaltung, gr. Fischereyen u. Mahlmühlen.

Janow, adelige St. im Russ. Gouv. Tarnopol, am Seret, mit einer kath. u. Grich. unirten K., einem Hofe u. einer Mühle.

Janow, St. im Russ. Gouv. Bialystock, mit 186 H. u. 690 E.

Janow, St. im Russ. Gouv. Slonim, am Fl. Pina.

Janow, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Plock, mit 880 E.

Janow, Mfl. im Herzogth. Warschau, Dep. Lublin, mit einer Tuchmanuf.

Janowa, ein Walach. D. in der Temeschwarer Gesp. in Oberungern, wo Bienenzucht, Holzhandel u. Weinbau den E. Nahrung verschaffen. Hat eine Grich. nicht unirte Pfarre u. K.

Janowiec, St. im Russ. Gouv. Volhynien.

Janowiec, adelige St. im Herzogth. Warschau, Dep. Radom, an der Weichsel, mit 175 H.

Janowiec, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 58 H. u. 375 Einw.

Janowitz, D. in Oestr. Schlesien, Teschner Kr., zur Minder-Standesherrsch. Friedeck gehörig, mit 168 H. u. 1,100 E., die Schlesisch-Mährisch sprechen.

nowka, St. im Russ. Gouv. Volhynien.

nowo, St. im Herzogth. Warschau Dep. Plock, mit 138 H.

nseniſten, werden die Anhänger u. Nachfolger des Cornelius Jansenius genennt, der als Bischof zu Ypern 1638 mit der ausdrücklichen Protestation, daß er seine Schriften dem Urtheile der röm.-kath. K. unterwerfe, gestorben ist. Lange nach seinem Tode wurden aus einem von ihm unter dem Titel: Augustinus herausgegebenen u. bis dahin unangefochten gebliebenen Buche, 5 Sätze ausgezogen, u. der Sorbonne zur Beurtheilung vorgelegt, die aber ihr Urtheil darüber nicht fassen wollte, bevor sie nicht die angezeigten Sätze in dem Buche selbst gefunden hätte, indem viele läugneten, daß sie darin enthalten wären. Hierauf wendeten sich die vorhabligen Jesuiten nach Rom, weil sie bey der Sorbonne nichts ausrichten konnten, u. brachten es dahin, daß Jansenius u. seine Anhänger vom Papste verdammt wurden. Diejenigen, welche die verworfenen Sätze annehmen, sind derzeit von den Katholiken als Ketzer angesehen worden; aber die Staaten von Holland nahmen sie 1708 in Schutz, hätten beynahe die Jesuiten das Land räumen müssen. Ein gewisser Parteygeist gibt auch den Nahmen der Jansenisten denjenigen, welche eine sonderbare Ernsthaftigkeit in ihrem Leben führen, u. die Regel des Christenthums genau zu beobachten sich äußerst angelegen seyn lassen; diese letztern werden mit einem andern Nahmen sonst auch Rigidisten genannt. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts ist der Jansenismus durch das neue Testament des P. Quesnel in Frankreich sehr bekannt worden, welches Buch der Papst 30 als ketzerisch, durch die bekannte Constitution Unigenitus, verdammte, in gr. Theil der Franz. Geistlichkeit aber aufs äußerste vertheidigte. S. Unigenitus.

n Sylan, ins gemein Junk Ceylon genannt, eine zu Siam gehörige Inſ. im Bengalischen Meerb. unter dem 7. Grade der Breite.

ntra, Nebenfluß der Donau in der europäischen Türkey.

n-tse-kian, s. Petschu.

nua-Nigha, s. Friedrichsstadt.

nville, St. im Franz. Dep. Eure et Loire, mit 254 H. u. 1080 E.

nz6, Mſk. im Franz. Dep. Ille u. Vilaine, in einer an Holz u. Wildpret reichen Gegend, mit 3,520 E., handelt mit gemäsleten jungen Hühnern (Poularden).

pan, Schapan, Nipon, Chines. Dſchepuen (31 bis 42° N. B. 146 bis 159° O. L.), gr. Inselstaat an der Ostküste von Korea u. Tungusien in Asien, besteht aus 3 gr. Inſ.: Nipon, Kimo u. Kicoco, u. vielen kl. Inseln, z. B. Firando, Fatsisio, Iki, Jeso ꝛc. Sie haben zusammen 8,600 Q. M. u. 15 Mill. E. Der Ocean hat hier viele Klippen, Sandbänke u. Strudel, u. ist den größten Theil des Jahres stürmisch. Die Inseln sind voll hoher Berge, von denen mehrere mit ewigem Schnee bedeckt sind, andere Feuer auswerfen; der höchste B. im Lande ist der Fusiberg. Der Boden ist steinig u. sandig, u. nur durch den musterhaften Fleiß der E. fruchtbar. Die Fl. sind meistens reißende Bergströme, die im Frühjahre durch den geschmolzenen Schnee heftig anschwellen. Die Hptflüsse sind der Jedogava u. der Ujingava. Der Sommer ist sehr heiß, der Winter rauh u. ziemlich strenge. Die Witterung ist sehr unbeständig, u. oft regnerisch feucht. Es regnet fast das ganze Jahr hindurch, besonders in den Sommermonaten. Auch Gewitter, Stürme, Orkane u. Erdbeben sind sehr häufig. Die vorzüglichsten Erzeugnisse des Landes sind: Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Eisen, Schwefel, Porzellanerde, Getreide, Reiß, Thee, Baumwolle, Kampfer, Südfrüchte, Papier- u. Firnißbäume, Seide, Wallfische, Perlen ꝛc. Das hiesige Obst ist unschmackhaft, u. Weintrauben kommen gar nicht zur Reife. Weil die Japaner kein Fleisch essen, so ist die Viehzucht sehr gering; man hält nur wenige Pferde, Büffel u. Rindvieh, u. das Geflügel der Eyer wegen. Schweine gibt es wenige. Schafe u. Ziegen gar nicht. Die Japaner sind Tatarischen Ursprungs, braungelb u. von mittlerer Größe. Unter Personen vom Stande sieht man viele vom höherem Wuchse u. schöner Gesichtsbildung. Die Landessprache, eine Mundart der Tatarischen, darf kein Ausländer lernen (die Japaner sind Dolmetscher); ihre Religion ist Indischen Ursprunges, besonders in 3 Sekten: Xiuto, Budzo u Siutto; sie haben viele Pagoden, Klöster, Feste, heil. Orden ꝛc. Die christl. Rel. wird nicht geduldet. Sie haben viele Schulen u. Bibliotheken; aber ihre Kenntnisse sind höchst mittelmäßig, wegen ihrer gänzlichen Absonderung vom Auslande. Sie liefern seidene u. baumwollene Zeuge, Porzellan, lackirte Waren, Stahlwaren, Tombak, Papier ꝛc. Ihr Handel beschränkt sich auf China u Korea; nur Chinesen u. Holländer dürfen nach Japan handeln; jene sind eingesperrt in einen Garten vor der St. Nangasacki, diese auf der Inſ. Desima bey die-

ser St. Die Japaner zeigen in allen ihren Unternehmungen Verstand u. Gründlichkeit, sind aber sehr abergläubisch u. haben einen übertriebenen Stolz. Die Reichsverwaltung ist in den Händen zweyer Kaiser, eines weltlichen Kubo Soma, der die oberste Gewalt u. die Einkünfte hat; u eines geistlichen, Dairi Soma, der die höchste Ehre u. in Meaco seinen Sitz hat. Das Reich ist in 7 Hauptländer, diese in 68 bis 72 Landschaften, u. diese in 604 Bez. getheilt, u. soll 13,000 St. enthalten. Die Zeitrechnung fängt von Nie. o od. 660 vor Christi Geburt an.

Japara, eine Holländische St. im Reiche Mataran auf der Ins. Java, am Meerb. gl. N., ist von Chinesen bewohnt u. treibt Handel.

Jaraczew, adel. St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 21 H.

Jaransk (57° 24′ N. B. 65° 50′ O. L.), St. im Russ. Gouv. Wiàzk, am Jaran der Wyschegda, mit 4,750 E., handelt mit seidenen u. baumwollenen Waren, Pelzwerk, Hopfen, Honig, Wachs, Häuten u. Talg.

Jardan, Vorgeb. an den Küsten von Morea in Griechenland.

Jarensk, St. im Russ. Gouv. Wologda, am Wytschegda, mit 1,500 E., handelt mit Erzeugnissen.

Jaretta, einer der größten Fl. in Sicilien, der im Val di Domona, zwischen dem B. Badonia u. dem Aetna entspringt, u. sich in den Golfo von Catanea ergießt.

Jargeau, s. Gergeau.

Jargewetz, St. im Russ. Gouv. Kostroma, mit 2,500 E.

Jariczow, offene St. in Galizien, Lemberger Kr.

Jarlsberg, Flk. u. Schl. in der Grafschaft gl. N. im Norweg. Stiftsamte Christiania, treibt Fischerey.

Jarmata, ein wohlhabendes Deutsches D. in der Temesvarer Gesp. in Oberungern, das Feld- u. Weinbau hat.

Jarmen (53° 55′ N. B. 31° 14′ O. L.), St. in Pommern, Anklamer Kr., an der Peene, mit 85 H. u. 590 E., die von der Getreideverführung nach Stettin u. von Fischerey leben.

Jarmeritz, Kaunitz-Questenberg. Mfk. u. prächtiges Schl. in Mähren, Znaymer Kr., an der Rokitna, mit einer guten Bibliothek u. einem schönen Garten, 238 H., 1,460 E., einer Pfarre u. zugleich Landdechantey, einer ansehnlichen kath. K.

Jarmolinze, St. in Russ. Gouv. Podolien.

Jarnac, Flk. an der Charente in der vormahl. Landsch. Angoumais, im jetzigen Dep. Charente in Frankr., mit 320 H. u. 1,730 E. In der Gegend wurden die Reformirten 1569 von Heinrich III. geschlagen.

Jarnage, St. im Franz. Dep. Creuse, mit 60 H. u. 730 E., handelt mit Butter u. Käse.

Jaroczewo, adel. St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 380 E.

Jaromierz, Böhm. k. St. im Königgrätzer Kr., am Einfl. der Aupa in die Elbe, mit 440 H., 3,060 E., einem k. k. Postamt, einer Dechantkirche.

Jaroslaw (49° 59′ N. B. 40° 32′ O. L.), eine ansehnliche Handelsst. im Przemysler Kr. Galiziens, am Fl. San, mit 12 000 E., einer Domkirche, einer Militär-Oekonomie-Commission, einer Normalschule, u. einem berühmten Jahrmarkte den 15. August. Die E. liefern Leinwand, Garn, grobe Tücher Wachskerzen u. s. w. u. treiben damit guten Handel. Auch wird hier viel Salz auf der San verführt. In dieser Gegend gibt es gr. Waldungen, aus welchen viel Schiffbauholz nach Danzig geführt wird. Es sind hier 2 Wachsbleichen, auf welchen jährlich über 40,000 Ztr. Wachs gebleicht wird.

Jaroslawez (Malo-d. i. Klein), (54° 59′ N. B. 55° 50′ O. L.), St. im Russ. Gouv. Kaluga an der Luscha, mit 234 H. u. 1,630 E., hat gute Jahrmärkte.

Jaroslawl, Russ. Gouv. an der Wolga u. Mologa, zwischen den Statthaltereyen Wologda, Kostroma, Wladimir, Twer u. Nowgorod, hat auf 672 Q. M. 752,200 E., ist etwas kalt, gebirglos, gut bewässert, zum Theile auch sumpfig, reich an Getreide, Flachs, Hanf, Rindvieh. Die E. sind bloß Russen, unter welchen nur wenige Tataren, Tscheremissen u. einzelne Ausländer leben. Sie sind sehr erwerbsam u. treiben allerley Gewerbe, besonders auch Kram- u. Nahrungsmittelhandel. Die Fabriken sind nicht unbedeutend. Aus den 12 Kr., in welche diese Statthalterschaft ehemahls eingetheilt wurde, sind 10 gemacht worden. Die Hptst. ist

Jaroslawl od. Jaroslaw (57° 37′ 30″ N. B. 57° 50′ O. L.), alte (im 11. Jahrhundert erbaute) St. am rechten Ufer der Wolga, am Einfl. der Kotorosla in dieselbe, 119 M. von S. Petersburg. Sitz eines Grich. Bisch., hat 2754 H., worunter 57 steinerne, 20,000 E., 84 K., 3 Kl., ein Seminar, ein adel. Gymnasium, das Athenäum od. gelehrte Schule, eine Hauptvolksschule, u. ein Findelhaus. Die St. hat mehrere Fabr., darunter 2 gr. Leinwandmanuf. mit 1837 Stühlen, 3 Seidenfabr. mit 231 Stühlen u. eine gr. Papiermühle, eine beträchtliche Oehlschlägerey, eine Fabr. für unechten Gold- u. Silberdraht, eine Kupfer-, Vitriol-, Bley-

Bleyweiß- u. Mennigfabr., 5 Seifensiedereyen, 5 Lichtzieherey, 1 Seilerey, 50 Gärbereyen. Der Handel mit Landes- u. Fabrikserzeugnissen, so wie mit ausländischen Waren ist sehr wichtig.

Jarotschewo, adel. St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 72 H. u. 380 E.

Jarotschyn, adel. St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 780 E.

Jarra, gr. St. im Königr. Kaarta in Nigritien in Afrika, am F. einiger felsiger Hügel, hat steinerne H.

Jarsk, Arsk (56° 10′ N. B.), Kreisst. im Russ. Gouv. Kasan, an der Kasanka, mit 134 hölzernen H., 350 E. u. einer hölzernen Festung.

Jaryczow, Herrsch. u. St. in Galizien, Lemberger Kr.

Jasch, Jassy (47° 8′ 30″ N. B. 45° 10′ O. L.), Hptst. der Moldau am Fl. Bachlui, mit 6000 meist elenden H. u. 4,960 E., Sitz des Hospodars u. eines Griech. Erzbisch., hat Kanevasfabr. u. guten Weinbau in der Gegend, handelt mit Getreide, Wein, Pelzwerk, Häuten, Wolle, Wachs, Honig, Talg, Flachs, Pökelfleisch u. Zuchtvieh. Hier ist eine Russ. Post u. ein Consul. Die St. wurde oft in den Türkenkriegen verwüstet.

Jaschau, s. Jaszo.

Jaschken, Jaschkowen, D. in Ost-Preußen, Oletzkoer Kr., am See Dopien, mit 22 H., einer Schmelzhütte u. einem Eisenhammer.

Jasenitz, D. in Vorpommern, Randowscher Kr., am Einfl. der Oder in das frische Haff, mit 97 H. u. 1000 E., meistens Schiffern, Matrosen u. Fischern.

Jasianowka, adel. St. im Russ. Gouv. Bialistok, mit 620 E.

Jasibli, Fl. im Val di Noto in Sicilien, welcher sich zwischen den St. Noto u. Syracusa ins Jonische Meer ergießt.

Jaslo, St. im Jasloer Kr. Galiziens, der Sitz des Kreisamtes, hat eine Pfarre, ein Schl. u. eine Werbbezirks-Kanzley. Liegt an den Fl. Jaslo u. Wysoka u. an der Kaiserstraße.

Jasloer Kreis in Galizien, enthält 3 St., 11 Mflk., 371 D., 27,341 H. u. 92,610 E.

Jasmund, Halbinsel od. Vorgeb. auf der Ins. Rügen in Schwedisch-Pommern, die mit Rügen durch einen schmalen Landstrich zusammenhängt; eben so ist sie durch einen schmalen Landstrich (schmale Haide) mit der Halbinsel Wittow verbunden. An der Ostspitze ist das Vorgeb. Stubenkammer. Der Meerb. zwischen Jasmund u. Wittow heißt Trompetwik. Die Halbinsel hat

2 Kirchspiele, Sagard u. Babbin, 70 bis 80 Orte u. 2,300 E., welche von Fischerey, Viehzucht u. Ackerbau sich nähren.

Jassy, s. Jasch.

Jastrow, Poln. Jastrowie (53° 25′ 10″ N. B. 34° 29′ 20″ O. L.), St. in West-Preußen, mit 230 H., 2,566 christl., u. 364 jüd. E., hat Tuchfabr., Schönfärbereyen, Huf-, Waffen- u. Sensenschmieden.

Jastrzab, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Radom, mit 55 H. Dabey ist ein sehr gr. Wald.

Jasz-Bereny (47° 29′ 56″ N. B. 37° 34′ 2″ O. L.), Hptort von Jazygien in Oberungern am Fl. Sadna, ein Mflk. mit 2000 H. u. 12,000 E. Hier sind viele alte Waffen ausgegraben worden, nahmentlich das berühmte Horn des Ung. Heerführers Leel. Hat eine kath. K., ein Gymnasium u. guten Feldbau.

Jaszenovacz, Jessenovacz, Mflk. von 175 H. in der Militär-Banalgränze, mit einer kath. u. Griech. nicht unirten Pfarre u. einem Postwechsel.

Jaszka, k. freyer Mflk. in Croatien, Agramer Gesp., mit einer eigenen Pfarre, einem Franciscanerkloster, einem dem Grafen Erdödy gehörigen Schl., einem Filialdreyßigstamte u. Postwechsel.

Jaszlocz, Jaszlowitz, Slav. D. in der Preßburger Gesp. in Niederungern, hat Weinbau.

Jaszo, Jaszau, Jaschau, Joosz (48° 40′ 5″ N. B. 38° 39′ 30″ O. L.), Mflk. der Abaujvarer Gesp. in Oberungern, mit einer berühmten aufgehobenen Prälatur der Prämonstratenser, einer prächtigen kath. K. (darin viele Statuen von Alabaster) u. einem Thiergarten. In der Nähe gibt es vielen sehr schönen Marmor. Aus dem Marmor werden hier Tischplatten, Altarstücke, Columnen, Leichensteine, Mörser, marmorne Kugeln u. s. w. verfertigt. Hat Bienenzucht.

Jaszo-Mindszent, Podprots, D. in der Abaujvarer Gesp. in Oberungern, zwischen Geb. u. Wäldern, mit Eisen- u. Antimonium-Bergw.

Jasztrabje, D. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, an der Landstraße, mit einer vortrefflichen Mineralquelle.

Jati, Fl. im Val di Mazara in Sicilien, der sich in den Golfo di Castel a mare ergießt.

Jats, Jauts, Dschaten, Volk in Hindostan am obern Ganges, in einem sehr eingeschränkten Lande, das nur 2 Q. M. Flächenraum hat. Die E. treiben Landbau. Die Hptst. ist Bhartpor.

Jauchart, Jauch, Juchart, ein Oberdeutsches Längenmaß, welches ungefähr mit unsern Morgen übereinkommt, aber nicht an allen Orten gleich ist, u. bald von Aeckern allein, bald auch von Wiesen, Weinbergen, Holzungen gebraucht wird.

Jauer, Fürstenth. in Niederschlesien, welches gegen O. an die Fürstenth. Glogau, Liegnitz u. Schweidnitz, gegen W. aber an Böhmen u. die Lausitz gränzt. Es hat 55 1/2 Q. M. u. 209 030 E.; ist der gebirgigste Theil Schlesiens, mit den höchsten Spitzen des Riesengebirges, z. B. Riesen- od. Schneekoppe, Seifenberg, gr. u. kl. Sturmhaube ꝛc, u. in Ansehung der Fabr. u. des Handels das wichtigste u. reichste Fürstenthum. Es wird von den Fl. Bober, Queiß, Katzbach, Zacken bewässert, u. an den Grz. entspringen die Elbe u. Iser. Es wird in 3 Kr. eingetheilt, den Jauerischen, von 4 1/2 Q M. mit 13,880 E, den Löwenberg-Bunzlauischen u. den Hirschbergischen. Die Hptst. des Fürstenth. ist

Jauer, am F. des Riesengebirgs, 665 Par. F. über der Ostsee, an dem Jauerischen Wasser od. der wüthenden Neiße, die sich durch Regen- u. Thauwasser bisweilen heftig ergießt; hat 568 H. u. 4,590 E., welche starken Handel mit Leinwand, Flachs, Garn u Getreide treiben, auch gute Bratwürste machen. Das ehemahl. Schl. ist in ein Zucht- u. Arbeitshaus verwandelt, worin Baumwolle gesponnen u. Kattun gewebt wird. Vor der St. ist eine luth. K. u. lateinische Schule. Die Pfarrkirche gehört den Katholiken.

Jauerburg, 2 D. in Ober-Krain, Laybacher Kr., wovon das eine auch Javernig genannt, einen Blevofen u. Hammerwerke hat; das andere, Jauerburg im Gerent, od. Jauerniza, am F. der Schneeberge liegt, Stahlerz- u. Bleygruben, auch Stahlbereitungen hat.

Jauernick, kl. St. im Oestr. Schlesien, Fürstenth. Neiße, Troppauer Kr., unter dem 50° 23' N. B., mit vieler Wollenzeugweberey, hat 226 H. u. 1,930 E., eine kath. Pfarrkirche, ein fürstbischöfl. Amthaus u. städtisches Rathhaus. Liegt unterhalb dem Bergschl. Johannesberg.

Jauernig, D. in Oestr. Schlesien, Fürstenth. Neiße, Troppauer Kr., zum fürstbischöfl. Amte Johannesberg gehörig, unweit der Preußischen Grz., hat 150 H., 900 E. Deutscher Mundart, eine kath. K.

Jauerniza, s. Jauerburg.

Jauja, Bez. in der Landsch. Tarma in Südamerik. Vicekönigr. Peru, fruchtbar an Früchten, Korn, Rindvieh u. Schweinen; hat 52,790 E. Der Hptort ist Atunjauja od. Gauga.

Jaul- od. Aeau-Inseln, 16 kl. Inseln, die zu den Molucken gerechnet werden, u. dem Sultan von Tidor gehören, der sie durch 3 Oberbeamte verwalten läßt. Sie haben gesunde Luft u. Ueberfluß an Fischen u. Schildkröten, von deren Fleisch die 2,400 E. gute Würste machen u. damit handeln. Von ihnen hat der Aeau-Sund seinen Nahmen.

Jaune, St. im vormahl. Savoyen, im jetzigen Franz. Dep. Montblanc, am F. des B. Chat; in der Nähe des Sees Bourget.

Jauls, s. Jals.

Jauzé, St. im Franz. Dep. Ille u. Vilaine, mit 3,300 E.

Jauziers, St. im Franz. Dep. Niederalpen, mit 300 H. u 2,200 E.

Java (6° bis 8° 30' S. B. 100 bis 131° O. L.), eine von den Sundischen Inf. in Ostindien, welche durch die Meerenge von Sunda von der Inf. Sumatra geschieden wird. Sie ist 2400 Q. M. gr., u. hat viele hohe Geb. u. feuerspeyende B., z. B. den Tagal, unter welchen der Geteberg eine Höhe von 8000 F. hat. Die Vorgeb. sind Westende od. Palmban, Bantam an der Sundastraße, Carawang im N., Sandano u. Ostcap im O., Wineto im S. Die meisten Fl. sind im N., besonders Sandapura. Auch hat die Inf. viele Meerb., Baven u. Buchten. Die trockene Jahreszeit od. Ost-Mousson, u. die Regenzeit od. West-Mousson wechseln regelmäßig ab. Die Luft ist wegen der vielen Sümpfe u. Moräste gefährlich. Erdbeben sind hier etwas gewöhnliches. Uebrigens ist das Land fruchtbar, u. bringt allerley Gartengewächse, Cocosnüsse, Brotfrucht, Kaffeh, Pfeffer, sehr guten Indigo, Bambusrohr, Zuckerrohr, Reiß, Ingwer, Cardamomen, Mangos, Pisang, Ananas u. andere Früchte hervor. Affen, Rhinocerosse, Tieger, Ziebethkatzen, Büffel, Crocodille u. Schlangen sind hier auch keine Seltenheit. Gold, Silber, Kupfer, Diamanten, Smaragde, Rubine, Schwefel, Salz, liefert das Mineralreich. Diese Inf. wird von vielen Königen beherrscht, welche von der Holländischen Ostindischen Compagnie sehr abhängig sind, die hier ihren Hauptsitz hat. Außer den Eingebornen gibt es hier viele Europäer, besonders Holländer, imgleichen Asiaten, als Chineser u. andere, welche zusammen eine Volksmenge von 915,590 E. ausmachen. Die vornehmsten Sprachen, welche hier herrschen, sind die Sundische u Holländische. Unter den verschiedenen heidnischen Secten wohnen Christen u. Muhammeder vermischt.

Die Malayer sind hier so, wie auf einigen anderen benachbarten Inſ., gute Soldarbeiter. Uebrigens besteht die ganze Inſ. aus vier Haupttheilen, nähmlich aus Bantam, Jakkatra, Scheribon u. der Ostküste von Java.

Javornig, ſ. Jauerburg.

Javodnejo-Selo, D. bey Kasan in Rußland, mit einer Saffianfabr.

Javorsno, eine Kameralherrsch. im Herzogth. Warschau, im Olkußer Kr. des vormahl. Westgaliziens, wo die bedeutendsten Steinkohlenbergwerke sind. Im 1805 wurden schon 16,319 Ztr. Grobkohlen erzeugt: sie werden auf dem nahen Fl Przenica nach Krakau u. weiter verführt.

Jaworniek, St. in Galizien, Zazesower Kr.

Jaworow, königl. St. in Galizien, Przemysler Kr., mit einer Pfarre des kath. u. Grich. Ritus.

Jaworsko, D. im Herzogth. Warschau, Dep Krakau, mit Steinkohlengruben.

Jawurek, D. in Mähren, Brünner Kr., hat 64 H., 340 E., ein Silberbergw. Liegt im Grb.

Jaxt, ſ. Jagſt.

Jayeza, Jaitza, Türk. St. an der Münd. der Bliva in den Verbas, in der Banjalukischen Sandschakschaft in Bosnien, mit 60 H. u. einem festen Felsenschl.

Jazlowiek, St im Russ. Gouv. Tarnopol, mit 2,000 E.

Jazolo, Kunstſt. im Russ. Gouv. Litauen, vereinigt die Fl. Schar u. Jasolo, u. durch diese den Dnieper u. Niemen, od. das schwarze u. Baltische Meer; ist 46 Werste lang.

Jazygien, Ung. Jasz-Orszag, Landsch. in Oberungern, dießseits der Theiß, zwischen der Hevescher, Szolnoker u. Pesther Gesp.; ist 18 1/8 Q. M. gr., 4 M. lang, 2 — 3 M. breit, von den Fl. Tarna u. Zagyva durchflossen, reich an herrlichen Viehweiden, aber arm an Holz. Die E., Jazyer, d. i. Bogenschützen, od. Philistäer, deren Zahl sich auf 42,557 beläuft (in der Joseph. Conscript. sammt Cumanien 94,152), stammen von den Cumanern ab, die mit den Ungern eigentlich nur eine Nation ausmachen u. auch Ung. sprechen. Sie stehen unmittelbar unter dem Palatine. Jazygien enthält 3 Mſk. u. 8 D. Der Hptort ist Jaßzbereny.

Ja, Pfrd. im Kant. Mentersbausen, Bez. Eschwege, Dep. Werra im Königr. Westfalen, dem Herzogth. Hessen-Rothenburg gehörig, mit 122 H. 710 E. Unweit davon liegt in einem Walde die Friedrichshütte, eine Kupferschmelzhütte.

Jbabao (11° 20′ bis 12° 30′ N. B.), eine von den Philippinischen Inſ., deren westl. Theil Samar heißt; hat 96 M. im Umfange u. 10,000 E.; ist sehr fruchtbar.

Jbar, kl. St. in Serbien am Fl. gl. N., der unweit Semendria in die Donau fällt

Jbbenbühren, St. an der Plaane, in der Grafsch. Lingen, im Großherzogth. Berg, Dep Ems, mit 180 H., 1000 E., einem Bergamte, u. Tuch-, Wollenzeug- u. Hutfabr.; hier gibt es Steinkohlenbergw. u. einen Mühlsteinbruch.

Jberra, ein 30 Span. M. breiter See zwischen den Fl. la Plata, Uragnay u. Parana im Süd-Amerik. Vicekönigr. Rio de la Plata.

Jberg, B. mit einem wichtigen Eisenbaw., 1/4 Stunde von der St. Grund, im Kant. Zellerfeld, Bez. Osterode, Dep. des Harzes im Königr. Westfalen.

Jberien, wurde vor diesem Spanien vom Fl. Ebro genennt, ſ. Ebro.

Jberville, Fl. in Nord-Amerika, welcher in den Miſſiſipi fällt, u. im Frieden 1762 zur Grz. zwischen England u Frankr. gesetzt ward.

Jbi (38° 49′ N. B. 16° 14′ O. L.), Flk. im Span. Königr. Valencia, mit 3,200 E., 2 Forts, Mandelpflanzungen, Wollenspinnerey u. Schneehandel.

Jbiza, Jviça, Yviza, eine von den Pythiusischen Inſ. im mittelländischen Meere, an der Küste des Span. Königr. Valencia, 7 Span. Leguas lang u. 3 1/2 breit, ziemlich bergig, nicht unfruchtbar, mit Wein, Fichten, Feigenbäumen u anderm Obste wohl versehen, hat 14,000 E., die sich meistens von Salzbereitung nähren. Die Hptſt. ist

Jbiza (38° 53′ 16″ N. B. 19° 8′ 57″ O. L.), hat 3,500 E., Befestigungen u. einen Hafen, u. ist der Sitz des Statthalters u. Bisch.

Jbrail, ſ. Braila.

Jbrikdar, od. Materaai-Aga, ist ein Hofbedienter am Türk. Hofe, der dem Großsultan das Wasser zum Trinken u. Waschen nachträgt

Jburg, Kant. im Bez. Osnabrück, Dep. Weser des Königr. Westfalen, mit 1 Mſk., 3 Kirchspielen, 11 Weilern, 9 Edelhöfen u. einzelnen Höfen, u. 5,970 E. Der Hptort ist

Jburg, Mſt. am Abhange eines B., mit einem Schl., 2 K. u. 1000 E.

Jca, ſ. Yka.

Jcaria, ſ. Nicaria.

Jchoglans, heißen die jungen Leute in Constantinopel, welche in ziemlicher Menge in einem ansehnlichen Pallaste in der Mitte der Straße von Pera

Ausgabe 1 Mark 50 Pf. Die Ausgabe ist nicht zu verwechseln mit der

drla, Fl. in der vormahl. Grafsch. Görz, der sich in den Isonzo ergießt.
dro, kl. St. am See gl. N., im Königr. Italien, Dep. Mella.
dschenjasin, s. Etschenjasin.
dstein, St. im Herzogth. Nassau-Usingen, von 325 H. u. 2,000 E., mit einem Schl., einem guten luth. Gymnasium, Weißgärbereyen, Strumpf-, Flanell-, Plüsch- u. Kaffafabr.
dvor, Illyr. D. im Temesvarer Militärdistrict in Oberungern, mit 134 H. u. 2 Grich. nicht unirten K., am Fl. Temes.
ear, nach andern Joal, ein Negerdorf am Meere, im Reiche Sin in Mittel-Senegambien, mit einem Franz. Comtoir.
chnitz, Flk. von 130 H. in Böhmen, Saatzer Kr., mit einer Dechantkirche. Hatte ehemahls Goldbaw.
cierzany, St. im Russ. Gouv. Tarnopol.
cke, Fl. im vormahl. Lüttichischen, im jetz. Franz. Dep. der untern Maas, der sich bey Mastricht in die Maas ergießt.
dburgh, St. an der Jed, in der Grafsch. Roxburg in Süd-Schottland, mit 2009 E.; hat Fabr. von Teppichen, Zinnenband, Strümpfen u. grobem Tuch, auch Bienenzucht u. Mineralquellen. Der ehemahls bedeutende Handel ist verschwunden.
dda, Dschedda, Djidda, Jedda, Gidda (18° 1′ N. B.), St. mit 500 H. u. einem Haf. am Arabischen Meerb., in der Arabischen Landschaft Hedschas, Sitz eines Türkischen Pascha u. eines Bevollmächtigten vom Scherif zu Mecca. Die geringe Ausfuhr besteht meistens in Mandeln, von Aegypten bringt man Getreide u. Europäische Waren liefern die Engländer.
do, Jedo, Edo (35° 48′ N. B.), Hptst. des Japanischen Reichs, auf beyden Seiten des Tongawaflusses u. an einem seichten Meerb., die erste unter den 5 freyen kaiserl. Handelsstädten, Sitz des Kubo, dessen Pallast von der St. durch Wassergraben, steinerne Mauern u. Brücken abgesondert ist, u. 3 Stunden im Umkreise haben soll. Die St. hat 21 Stunden im Umfange, 500,000 H. u. 1 Mill. E., worunter viele Kaufleute, Künstler u. Handwerker sich befinden.
jelinsko, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Radom.
jo, s. Jedo.
jowitz, Mflk. in Mähren, Brünner Kr., zur Herrsch. Reitz gehörig, hat eine Pfarre, ein altes Schl., ein Meierhof, 113 H., 800 E.
Jedrzeinow, St. im Herzogth. Warschau, Dep. von Krakau.
Jedso, Yedso, Jeso, Chichai, Tschika, Insu, Matsumai, die südlichste von den Kurilischen Inseln, von Nipon durch die Meerenge Sangaar getrennt, besteht eigentlich aus 2 Inseln, Jeso-Gasima, d. i. die Insel Jeso u. Okujeso, d. i. Ober-Jeso; in jener regiert ein dem Kaiser von Japan zinsbarer Fürst; diese ist unabhängig u. selbst den Japanern unbekannt. Man findet da Gold, Silber, Holz, Bären, Pelzthiere, Wallfische ꝛc. Fischerey u. Wallfischfang sind die Hptbeschäftigung der E.
Jedwawno, adelige St. im Herzogth. Warschau, Dep. Lomza, mit 52 H. u. u. 480 E.
Jeetze, Freetze, Fl. im Königr. Westfalen, entspringt im Bez. Salzwedel, Dep. der Elbe auf der Kohlstäte, unweit Altferchau aus verschiedenen Quellen, vereinigt sich bey Beetzendorf mit der Zunder, trennt die Alt- u. Neustadt Salzwedel, wo er schiffbar wird, nimmt die Bunde, den Molmkebach u. die Dumme auf, tritt sodann in das Dep. der Nieder-Elbe, u. fällt bey Hitzacker in die Elbe.
Jefremow, St. im Russ. Gouv. Tula, mit 396 H. u. 2,070 E.
Jegorjewsk, St. im Russ. Gouv. Räsan.
Jegun, St. im Franz. Dep. Gers, mit 2,020 E.
Jekaterinburg, s. Katharinenburg.
Jekaterinopol, Katharinopol, Kreist. im Russ. Gouv. Kiew.
Jekaterinoslaw, Russ. Gouvernement, von den Statthalterschaften der Slobodischen Ukraine, Poltawa, Cherson, Taurien u. dem Lande der Donischen Kosaken umgeben, hat 1,417 Q. M. u. 600,000 E. Das Clima ist milde, auch im Winter gelinde, der Boden flach, aber etwas hoch gelegen. Der Dnepr, der Orel, der Samara sind seine hauptsächlichste Bewässerung. Holz mangelt, Getreide gedeiht ziemlich; die Viehzucht ist stark. Von Mineralien findet sich hauptsächlich Salz u. Kalk. Die E. sind theils Russen, theils Ansiedler aus den benachbarten Westländern, auch aus Deutschland. Sie besitzen nur einige Fabr., vorzüglich Gärbereyen, Salz- u. Salpetersiedereyen, Zeug- u. Leinwandmanuf. Der Handel beschränkt sich daher auf die Ausfuhr dieser Erzeugnisse. Das Gouv. ist in 8 Kr. getheilt. Die Hptst. ist
Jekaterinoslaw, od. Katharinoslaw (48° 27′ 20″ N. B. 52° 41′ 30″ O. L.), eine im J. 1784 ange-

legte St. am Einflusse des Kidak in den Dnepr, 223 M. von S. Petersburg entfernt, hat 2,500 E., ist der Sitz des Sibirischen Oberbergamts u. hat eine beträchtliche Tuchfabr.

Jekelfalva, Jeklsdorf, Jaklowce, ein Slav. D. in der Zipser Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, an der Gölnitz, hat Eisengruben, eine kath. Pfarre u. K., einen Eisenhammer.

Jelabuga, Elabuga (55° 30′ N. B.), St. an der Kama im Russ. Gouv. Wiatka: die E. sind Silberarbeiter, Kupferschmiede, Heiligenmahler, u. bauen viel Knoblauch.

Jelalabad, St. in der Ost-Persischen Landsch. Kabulistan, am Kamebflusse.

Jelatma, Elatma (54° 5′ N. B.), St. an der Oka u. Mokscha im Russ. Gouv. Tambow, mit 778 hölzernen H. u. 4,220 E., hat Schwefel- u Vitriolsiedereyen, Leinwandfabr., u. handelt mit Getreide, Hanf, Wachs u. Honig.

Jelenice, St im Herzogth. Warschau, Dep. Lublin.

Jeleniowo, St im Herzogth. Warschau, Dep. Lomza, mit 49 H. u. 346 E.

Jelenowo, D. in dem Kleinhonter Distr., in der Gömörer Gesp. in Oberungern, mit einem guten Sauerbrunnen.

Jelez, Elez, alte, ziemlich ansehnliche Kreisst. an der Sosna im Russ. Gouv. Orel, mit 1,163 H. u. gegen 7000 E., welche Stadtgewerbe u. Handel treiben. Es sind hier Seifensieder, Gärber, Goldschmiede ꝛc. Der Handel mit Erzeugnissen ist ziemlich beträchtlich. In der Nähe ist ein Eisenwerk.

Jelgawa, s. Mitau.

Jelisawetgrad, s. Elisabethgrad.

Jellen, s. Gellen.

Jellifree, Jillifry, St, an der Gambia, im Reiche Bar in Mittel-Senegambien, von Portugalern, Mandingos u. Mauren bewohnt, mit einer Engl. Factorey.

Jeln, kl St. im Russ. Gouv. Smolensk.

Jelschau, Eltsch, Flk. in der Gömörer Gesp. in Oberungern. Hat Marmorbrüche u. starken Eisenhandel.

Jeltsch, wohl gelegenes Schl. u. Paß in Schlesien, zwischen Breslau u. Brieg an der Oder.

Jelton, s. Elton.

Jemama, d i. Niederland, eine Landschaft in Arabien.

Jemappe, D. in dem gleichnahmigen Franz. Dep. bey Mons. Hier hat der Franz. General Dumouriez am 6. Nov. 1792 eine entscheidende Schlacht über die Oestreicher gewonnen, u. zum Andenken derselben erhielt das Franz. Dep. von

Jemappes seinen Nahmen. Es begreift den größten Theil von Hennegau nebst Tournaisis u. einigen Stücken von Brabant, Lüttich u. Namur, hat einen Flächenraum von 80 Q. M. u. 172,370 E., u. ist in die 3 Gemeindebez. von Mons, Doornik u Charleroy abgetheilt, welche 423 Gem. in 32 Kant. enthalten.

Jemarrow, Schemaroo, kl. Königr. in Nieder-Senegambien in Mittel-Afrika, dessen Landesfürst u. ein gr. Theil der E. Mandingoer sind. Die Hptst. ist Bruko.

Jemen, Yemen, gewöhnlich, aber im Lande ungebräuchlich, das glückliche Arabien genannt, wird im weitern u. engern Verstande genommen. In jenem begreift es die Landsch. Jemen im engern Sinne, Hadramaut, Schähr, Marab u. Aden, ist an der Küste sandig u. unfruchtbar u. unerträglich heiß, im Innern aber gebirgig, nicht so heiß u. fruchtbarer, u. erzeugt Zuckerrohr, Reiß, Getreide, Zwiebeln, Knoblauch, Gurken, Melonen, Limonien, Quitten, Pomeranzen, Citronen u. Kaffeb. Ferner trifft man hier den Baum Selem, dessen Rinde u. Laub zu Gärbereyen gebraucht wird, Aloe, Myrrhe, Weihrauch, Manna, u. unter den Steinen: Karniole, Achate, Krystalle u. zuweilen Rubinen: unter den Thieren: Pferde, u. vorzüglich Kameele, Dromedare, dann Maulthiere u. Schafe mit Fettschwänzen ꝛc. Die E. leben entweder in Städten, od. heimathlos unter den Zelten (Beduinen) u. stehen unter unabhängigen Scheichs. — Jemen im engern Verstande ist der Theil jenes größern Landes längs der Küste des Arabischen Meerb. bis zur Meerenge Bab el Mandeb, 48 M. lang, 20 breit, u. getheilt in Tchama (niedriges Land u. Dschebal) Bergland. — Die Hptst. von ganz Jemen ist Sana.

Jemgum, Flk. im Franz Dep. Ost-Ems, mit 166 H., 1,150 E., worunter sich mehrere Juden befinden, u. einem Hafen.

Jemteland, s. Jämtland.

Jemse, Flk. in der Schwed. Prov. Tawastland in Finnland. Er liegt am Pendesee, u. werden da viele Fische gefangen.

Jena (50° 56′ 28″ N. B. 29° 17′ O. L.), St. im Herzogth. Sachsen-Weimar, am Einflusse der Leutbra in die Saale, mit 816 H., 4,300 E., einer berühmten Gesammt-Universität, die im J. 1548 gestiftet u. 1558 eingeweihet worden ist, u. unter 4 Erhaltern,

dem Herzoge von Sachsen-Weimar, von Sachsen-Gotha, von Sachsen-Coburg u. von Sachsen-Meiningen lehrt. Bey dieser Hochschule ist ein wichtiger Büchersaal, ein anatomisches Theater, eine Sammlung von mathematischen u. physikalischen Werkzeugen, treffliche Heilanstalten, eine mineralogische u. lateinische Gesellschaft, ein herzogl. Museum u. Naturaliensammlung im Schl., eine lateinische Schule, eine Sternwarte. Die St. hat auch Hut- u. Bleyweißfabr., Baumwollenspinnereyen, u. bauet Meerrettig u. Wein. Bey der St. ist der Napoleons- sonst Landgrafenberg u. der Fuchsthurm, ein Ueberrest des alten Schl. bey Kirchberg. Sie ist übrigens merkwürdig durch die Entscheidungsschlacht, welche die Franzosen den 14. Oct. 1806 in der Gegend gegen die Preußen gewonnen haben.

Jagi-Kaleh, Jani-Kaleh.

Jangischakir, s. Jenischeher.

Janibasar, Novibasar, Türk. Hptst. der Skupischen (Novibasarischen) Sandschakschaft in Servien, am Rasca- od. Oroschkafl., mit 8000 E., Sitz einer Ragusanischen, kath. Niederlassung mit einem Bisth.

Janicale, s. Jani-Kaleh.

Janikow, s. Janikow.

Janisa, Jeniza, St. in Makdonien am Wardar, mit 6000 E., bauet Tabak, jährl. zu 5000 Ballen. Vor Alters hieß sie Pella, u. war der Geburtsort Philipps u. Alexanders des Großen.

Janischeher, Jengischakir, sonst Larissa, Türk. Handelsst. am Fl. Salambria im Janjah, mit 20,000 E., Sitz eines Musselims u. Grich. Erzbischofs, hat eine Garnfärberey u. Safianfabr. u. Handel. Sie ist das Vaterland Achills.

Janischeber, ein Muselimik in Janjah, hat 500 Q. M. u. 150,000 E.

Janisei od. Chesetz, gr. Fl. in Sibirien, der aus dem Zusammenflusse der Fl. Ulu-Kem u. Bei-Kem 51° 30′ N. B. 111° O. L., entsteht, bey Ibakansk schiffbar wird, die Angara vor der Ilimmündung Tunguska genannt, aufnimmt, u. bildet nicht weit vor seiner Mündung den Jeniseiischen Meerb., u. sich in das Eismeer ergießt. Er läuft sehr schnell, wird aber immer langsamer, je näher er seinem Ausfl. kömmt.

Janiseisk (58° 27′ 15″ N. B. 109° 8′ 40″ O. L.), St. im Russ. Gouv. Tobolsk in Sibirien, am Jenisei, mit 900 H. u. 6000 E. Hier begegnen sich gewöhnlich die Fahrzeuge, die aus dem westl. Sibirien nach dem östl., u. umgekehrt abgehen; bey welcher Gelegenheit im August ein wichtiger Jahrmarkt gehalten wird, den nicht nur Sibirische, sondern auch Moskovitische Kaufleute besuchen. Ueberdieß unterhält Janisei sk eine vierfache Schiff-Fahrt, nach Krasnojarsk, Turuchansk, Irkuzk u. Jakuzk. Fleisch u. Brot sind hier sehr wohlfeil; Baumfrüchte sieht man gar nicht, wohl aber einige Arten schmackhafter Beeren.

Janiza, s. Janisa.

Jankau, Vorwerk, 1 M. von Danzig, mit einer gelehrten Schulanstalt.

Janne, Dschenne, sehr gr. u. stark bevölkerte St. in der Landsch. Bambara in Nigritien in Afrika, auf einer Insel im Niger.

Janotajewsk (47° 30′ N. B.), St. u. Fest. im Russ. Gouv. Astrachan an der Wolga, Sitz einer Direction (Pristaw) der benachbarten Kalmückenhorde.

Japantscha, s. Tjumen.

Jaybremow, St. im Russ. Gouv. Tula, an der Metscha, die in den Don fällt.

Jepifan, Epifan, St. im Russ. Gouv. Tula, am Don, mit 129 H. u. 240 E.

Jeraba, D. in der Sohler Gesp. in Niederungern, mit einem guten Sauerbrunnen.

Jereba, Schereschа, kl. Königr. im Innern von Nieder-Senegambien, ostwärts von dem Lande der Felupen, u. südwärts von den Königr. Foini u. Kaen; ist flach u. sumpfig; die E., welche unter einem Könige stehen, sind theils Bagnonen, theils Felupen, theils auch Portugaler.

Jerena, s. Gerena.

Jergenberg, s. Georgenberg.

Jericho, vormahls eine St. in Palästina, die wegen der Rosen, des Balsams u. der Palmen berühmt war, ist jetzt ein armseliges D., im Paschalik Damask in Asien, nicht weit vom Jordan, das von Arabern bewohnt wird.

Jerichow, Kreisst. der Mittelmark Brandenburg, an der Elbe, mit 191 H., 1,180 E., 2 Schulen, Tabak- u. Seidenbau.

Jerichower Kreis, in der Mittelmark Brandenburg, enthält 38 Q. M. u. 33,360 E.

Jerken, Jerkin, Hptst. in der kl. Bucharey in Mittel-Asien, entspringt auf dem Mustag, fließt nordöstl., u. ergießt sich, nach Aufnahme des Hashitu Musen in den See Lost.

Jerken, Jerkin, Hptst. der kl. Bucharey, am Fl. Melescha, gr., volkreich u. wohlgebaut, hat Baumwollen- u. Zeugwebereyen, u. ist der Mittelpunkt des Handels zwischen Nord-Asien, China, Tibet u. Indien.

Jersey (49° 12′ 59″ N. B. 15° 29′ 1″ O. L.), eine Engl. Ins. im Canal

an der Franz. Küste, nördl. mit Felsen umgeben u. nur an der Südseite flach, ist 12 Engl. M. lang u. 7 breit, hat deren 36 im Umfange u. 20,000 E. Der Boden ist fruchtbar, obschon von wechselnder Güte; doch liefert der Acker nicht genügend Getreide, das aus Frankr., England u. den Ostsee-Häfen zugeführt wird; ein bedeutender Theil des flachen Landes ist mit Obstbäumen besetzt, die einen sehr gr. Cyder-Gewinn geben. Die Rindvieh- u. Schafzucht ist ausgebreitet; jene liefert treffliche Butter, diese Wolle für die fleißigen Strumpfstricker; auch die Bienenzucht gibt schmackhaften Honig. Sonst waren der Handel nach New-Foundland u. die Fischerey beträchtlich u. der Schleichhandel nach Frankreich sehr einträglich. Die Hptst. ist S. Hilier.

Jerterinsk, s. Kamyschlowa.

Jerusalem, von den Arabern Kads-Scherif, od. die Edle u. Heilige genannt (31° 48′ 30″ N. B. 53° O. L.), St in Syrien, Paschalik Damask, den Sultaninnen des alten Harem eigenthümlich, ist die Hptst. in Palästina u. dem ehemahl. gelobten Lande. Sie steht auf dem besten Platze der alten, von Titus zerstörten St., nimmt aber nicht den ganzen Umfang derselben ein. Ihre Mauern sind schlech, u. sie kann in einer Stunde bequem umgangen werden. Ihre Straßen sind enge, krumm, unrein, u. nur zum Theile gepflastert. Die H. sind schlecht, u. entweder von Stein od. Lehmen erbaut. Die meisten E. 20,000 an der Zahl, sind Türken, Araber, Juden u. Christen, deren Anzahl aber überhaupt gering ist. Wegen Mangel der Handlung sind sie meistens arm; es fehlt auch am Wasser; es muß zur Regenzeit in Cisternen gesammelt werden. Die beständigen Streitigkeiten der verschiedenen christl. Parteyen tragen der Türk. Obrigkeit viel Geld ein. Sonst kamen jährlich wohl 10,000 Pilgrimme nach Jerusalem, 1784 nur 1000. Der Berg Zion liegt jetzt außerhalb der St. Der Calvarienberg liegt auch außer der St., ob man ihn gleich den Pilgrimmen fälschlich zeiget. Der Davids Thurm ist ein verfallenes Castell, das von den Pisanern während der Periode der Kreuzzüge erbaut wurde. An der Stelle des ehemahl. jüd. Tempels steht die Hauptmoskee der Muhammeder. Der Oehlberg ist noch mit Oehlbäumen bewachsen, u. liegt eine Viertelstunde von der St.; zwischen demselben, u. dem B., worauf Jerusalem steht, ist das Thal Josaphat, durch welches der Bach Kidron fließt. Ostwärts vom Oehlberge lag Bethania, wo noch einige elende H. stehen, u. zwischen diesem Flk. u. der Spitze des B., Bethphage. Das Merkwürdigste in dieser St. ist die Kirche des angeblichen heil. Grabes, zu welcher so wohl die abendländischen als morgenländischen Christen Wallfahrten thun; sie brannte 1808 ab, aber das kl. kath. Kloster, u. die dazu gehörige Capelle, worin sich das eigentliche heil. Grab befindet, blieb unverletzt. Die Türken haben sie an die Christen verpachtet. Die Römisch-Katholischen sind im Besitze derselben: doch dürfen alle übrige Christen ihre Andacht darin verrichten. Die Grichen zünden am Osterabende ihr so genanntes heil. Feuer darin an; u. der P. Guardian des Franciscanerklosters, des heil. Erlösers, ertheilt in dieser K. den Orden des heil. Grabes. In gedachtem Kloster, wie auch in dem Armenischen, werden alle Pilgrimme bewirthet. Die Grichen haben einen Patriarchen daselbst. Die St. so wohl als Palästina steht unter dem Beglerbeg von Damasko, der einen Cadi u. Sandschak dahin setzt, welcher letztere in dem so genannten Pallaste Pilati seine Wohnung hat. Die E. handeln mit den hier verfertigten Rosenkränzen, Agnus Dei, Reliquien, Balsam ꝛc.

Jerusalem, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Siedele.

Jerusalem, eine Gegend des Luttenberger Weingebirgs in der Unter-Steyermark, Marburger Kr., welche einen vortrefflichen Wein liefert. Auf der Spitze eines B. steht eine kl. gleichnahmige K. Der B. ist 148 Klafter über der Meeresfläche erhaben.

Jerxheim, Kant. im Bez. Braunschweig, Dep. Ocker des Königr. Westfalen, mit 11 Gem. u. 4,810 E. Der Hptort ist

Jerxheim, Pfrd. auf einem Hügel, dessen erhabenste Spitze der Hees ist, hat ein Amthaus mit einem wichtigen Domanialhaushalte, 1 Kirche, 1 Armenhaus, 1 Freyhof, 80 Feuerst. u. 740 Einw.

Jesberg, Kant. im Bez. Marburg, Dep. Werra des Königr. Westfalen, an der Gilse, mit 17 Gem. u. 7,000 E. Der Hptort ist

Jesberg, Mfl. an der Gilse, wo diese den Treysbach aufnimmt, hat ein königl. Schl.

Jesd, Yeds, volkreiche St. in der Westpersischen Landsch. Irak-Adschemi, mit Seide- u. Baumwollenfabr.

Jesi, St. am Fl. Esino, im Königr. Italien, Dep. Metauro, handelt mit Oehl, Wein u. Getreide.

Jesidäer, fast unabhängige Völkerschaft im Gebirge Midiad od. Tor, in der Türk. Landsch. Mesopotamien.

Jeso, s. Jedso.

ssen, St. im Königr. Sachsen, Wittenberger Kr., an der schwarzen Elster, mit 230 H. u. 1,200 E. Der hier gebaute Wein wird der Gohrenbier genannt, u. ist nebst Flachs ein Gegenstand des Handels.

ßnitz, kl., offene St. an der Mulde, zu Anhalt-Dessau gehörig, mit 76 H. u. 1,670 E.; worunter mehrere Juden; hat Tuchwebereyen.

suaten auch Clerici apostolici genannt, sind Mönche, die von Johann Columbino, zu Siena 1367 gestiftet worden sind. Papst Clemens X. hob ihren Orden 1668 auf.

suiten auch Lopoliten, hießen die Mitglieder eines geistlichen Ordens in der römischen Kirche, unter dem Nahmen der Gesellschaft Jesu, von Ignatius von Loyola 1521 gestiftet, von dem Papste Paul III. 1540 bestätiget, u. von dem Papst Clemens XIV. 1773 öffentlich aufgehoben. Doch fanden sie in Preußen u. Rußland noch Schutz, weil man sie zur Erziehung für tauglicher hielt, als andere Ordensglieder.

suitinnen, sind Nonnen, die im 16. Jahrhundert ihren Ursprung genommen haben, u. in allen Stücken den Jesuiten nachzuahmen suchten. Weil aber allerhand Unordnungen, unter ihnen eingerissen waren, so hat der Papst Urban VIII. selbige 1630 aufgehoben.

sus-Compagnie, war im J. 1795 eine Gesellschaft religiöser Schwärmer u. heimlicher Königsfreunde, im südl. Frankr., welche die Wiederherstellung der kath. Religion u. des Königthums beabsichtigte.

timan, Flk. in der Kirkiesischen Landschaftschaft in der Türk. Landsch. Rum-Ili, mit dem Passe Kapuli-Dereßent, d. i. Thorpaß.

tkul, Itkul, Festung am See gl. N. im Russ. Gouv. Orenburg, mit 300 H. u. 309 Kosaken als Garnison.

tting od. Hierting, Flk. in dem Dänischen Jütland, Stift Ripen, an der Mündung der Wardaue, mit dem Haf. Graadyb.

tze, Nebenfl. der Elbe im Dep. Nieder-Elbe des Königr. Westfalen.

ver, heißt derjenige Strich Landes, der zwischen Ostfriesland u. Oldenburg in der Nordsee liegt, 4 M. lang u. 3 breit ist, auch aus den 3 Districten Ostringen, Rüstringen u. Wangerland besteht, dazu noch die Insl. Wangeroog gehört. Es gehörte dieses Land ehemahls den Grafen von Oldenburg; als sie aber mit dem letzten Grafen, Anton Günther, 1667 ausstarben, hinterließ derselbe seiner Schwester Sohn, Fürsten Johann von Anhaltzerbst, die St. u. Herrsch. Jever im Testamente. Es entstand aber wegen der Lehnsherrlichkeit Anfangs ein Streit, indem dieses Ländchen vor diesem ein Burgundisches Lehn gewesen, aber dabey nicht gewiß war, ob es vom Herzogth. Burgund, od. von Brabant abgehangen habe. Da nun das erstere der König in Frankr., u. das letztere die Spanier behaupteten, so überließ der König in Frankr. sein Recht an die Krone Dänemark, die Anfangs auf diesen Anspruch stark drang, endlich aber sich bewegen ließ, gegen eine von dem Hause Zerbst geschehene Renunciation auf alle Allodialgüter aus der Oldenburgischen Erbschaft, an welche selbiges einen Anspruch machen konnte, wie auch gegen Bezahlung 100,000 Rthlr. die Lehnsgerechtigkeit fahren zu lassen, u. das fürstl. Haus Zerbst 1689 in ruhigen Besitz dieser Herrschaft zu setzen. Als das Haus Anhalt-Zerbst 1793 ausstarb, fiel Jever an die Russ. Kaiserinn Katharina II. als Schwester des letzten Fürsten, welche die Einkünfte davon der verwitweten Fürstinn auf Lebenslang überließ. Der Kaiser Alexander I. trat Jever im Tilsiter Frieden 1807 an das neu erschaffene Königr. Holland ab, u. jetzt ist es ein Bestandtheil des Franz. Dep. Ost Ems, darin ist die St.

Jever (53° 34′ 25″ N. B. 25° 32′ 31″ O. L.), liegt in einer fruchtbaren Korngegend, hat 1 Schl., 2 K., eine Synagoge, 517 H. u. 2,800 E., die sich von Ackerbau, Handwerken u. Handel nähren. Die Jahrmärkte, besonders die Viehmärkte sind bedeutend.

Jewpatorie, s. Eupatoria.

Jezow, adelige St. im Herzogth. Warschau, Dep. Warschau, mit 500 E.

Jezoeny od. Jezwin, D. in der Temeschwarer Gesp. in Oberungern, mit Walach. E., die sich von der Bienenzucht u. vom Weinbaue nähren. Hat eine Griech. nicht unirte Pfarre.

Iſ, kl. Insl. an den Küsten der vormahligen Provence, im jetzigen Dep. Rhonemündungen in Frankr., nebst einem festen Schl. al. R., welches zur Bedeckung des Haf. von Marseille, u. zu einem Staatsgefängnisse dient.

Iſſerten, Iverdun, Yverdon, vormahls Landvoigtey in den Wälschen Landen des Kant. Bern, jetzt ein Bestandtheil des Kant. Waad in der Schweiz, kl., aber schöne, sehr gewerbsame u. nahrhafte St. mit 2,500 E., 2 Vorstädten u. einem festen Schl., liegt zwischen den Fl. Orbe u. Thiele, nahe am Neuenburger See, wo ein schöner Haf. ist, hat Leinwand-, Kattun- u. Zitz-Manuf., Buchdruckereyen, u. treibt beträchtlichen Handel u. Schiffahrt. Nicht weit von der Vorstadt la Plaine befindet sich eine warme mi-

neralische Quelle, welche zum Baden u. Trinken sehr heilsam ist.

Igal, Mflk. in Niederungern, Simegher Gesp., mit einer kath. Pfarre u. prächtigen K., ist mit Waldungen umgeben.

Igelgim (65° N. B.), Russ. Ins. in der Beeringsstraße, worauf man Renn- u. Seethiere findet, ist aber holzlos. Die 500 E. sind Tschuktschen.

Igen, Magyar-Igen, Kuppendorf, Walach. Mflk. in Siebenbürgen, Unter Albenser Gesp., am Geb., mit einer kath., reform., Grich. unirten u. nicht unirten Pfarre.

Igg, Fl. in Krain, dessen Lauf von S. nach N. ist, u. sich südwärts von Laybach mit dem Fl. gl. N. vereinigt.

Igla, Iglawa, Fl. in Mähren, der an der Grz. von Böhmen entspringt, die Oslawa, Rokitna od. Jaromirzka u. Schwarza aufnimmt, u. sich zwischen Muschau u. Unter-Wisternitz in die Taya ergießt.

Iglanada, St. in der Span. Landsch. Catalonien, am Fl. Noya.

Iglauer Kreis, Kr. in Mähren, längs der Böhmischen Grz., sehr gebirgig u. waldig, u. von der Igla od. Iglawa, Taya, Oslawa u. Schwarza durchflossen. Korn, Hafer u. Hornvieh sind die vorzüglichsten Produkte. Die sehr betriebsamen E. verfertigen viel Leinwand u. Tuch, auch treiben sie Bergbau. Der Kr. enthält eine königl. St., 5 Municipalstädte, 18 Mflk. 310 D., u. überhaupt 17,058 H., worin 98,000 Menschen wohnen. Die Hptst.

Iglau, Giblawa (49° 23′ 29″ N. B. 33° 16′ O. L.), eine Berg- u. Kreisst. mit Vorstädten, liegt in einer hohen, rauhen Gegend, an der Böhmischen Grz., an der Igla. Sie ist befestigt u. hat 1,200 H., 6 kath. K., mehrere Klöster, ein kath. Gymnasium, 10,300 E., unter welchen gegen 400 Tuchmacher sind, die jährl. 40,000 Stück liefern, ein Postamt, eine Salzlegstadt, eine Papiermühle, worin sehr gutes Papier gemacht wird, eine Buchdruckerey u. Buchhandlung, mehrere Pottaschensiedereyen, eine Glashütte, beträchtlichen Bergbau auf Silber (der jährl. 4,560 Mark Ausbeute gibt), u. Bley. Die E. treiben starken Handel mit Getreide u. Hopfen. Hier ist auch ein Wegmauthoberamt. Von Getreide wird wegen der rauhen Witterung nur Korn u. Hafer gebaut. An Waldungen ist ringsum ein Ueberfluß.

Iglesias, St. an der Westküste von Sardinien, 8 M. westl. von Cagliari, hat 8,000 E.

Iglo od. Neudorf (48° 56′ 30 N. B. 38° 14′ 30″ O. L.), Sechzehnst. der Zipser Gesp. in Oberungern, am Hernath, (Hornad, Kunnert, Kundert) u. der Wenigbach, mit wichtigen Kupfer- u. Eisengruben, Kupferschmelzhütten, Eisenhämmern, zwey guten Steinbrüchen, einer Kalk- u. Ziegelbrennerey, starkem Flachsbau, Leinwandwebereyen, einer Papiermühle, einer prächtigen neuen evang.-luth. K., u. 2 kath. K., einem schönen Rathhause, einer Salzniederlage. Seit 1773 Sitz der k. k. Administration der XVI. Städte. Zahl der E.: 2828 Katholiken u. 2414 Evangelische. In der Nähe von Iglo (1 Stunde weit davon) ist das anmuthige gräfl. Csakysche Lustwäldchen Sans Souci.

Iglesias (41° 35′ N. B. 18° 11′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Catalonien, mit 3,870 E.

Igram, ein Slav. D. in der Preßburger Gesp. in Niederungern, mit einer Kapelle, hat Weinbau. Gehört zur Palfyschen Herrsch. Szomolan.

Igueruela (38° 45′ N. B. 15° 33′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Murcia, mit 2,100 E.

Igumina, St. im Russ. Gouv. Minsk.

Ihdt, ein Vorbg. des Harzes im Bez. Elmbeck des Königr. Westfalen, der mit dem Elsasse, den Homburger- u. Lauensteinerbergen in Verbindung steht, u. an den Hils gränzt. Hat Kalksteinhügel, worin sich schon Sandschichten finden, u. ist reich an Laubholze, Kalk, Gyps, Eisen, Sand u. Steinkohlen.

Ihna, schiffbarer Fl., entspringt auf der Grz. zwischen Neumark u. Pommern beym D. Temnik, heißt zum Unterschiede der **kleinen** od. **faulen Ihna** (die in der Neumark aus dem See Meuthin entspringt, u. bey Stargard in jene fällt) u. der **halben Ihna**, auch die **große Ihna**, fließt durch den Kremminischen See, wird durch eine Schleuse in 2 Arme getheilt (wovon der eine, der sich nach Jakobshagen wendet, die **halbe, gestohlene** od. **getheilte Ihna** genannt wird, durch den Butowischen See fließt, u. sich mit jenem nicht weit von Wittichow vereinigt), u. ergießt sich bey **Ihnakrug** in den Dammschen See.

Ijourur, St. in Ostindien, am Goomty, handelt mit Seiden- u. Baumwollzeugen.

Illifrey, s. **Jellifree**.

Ilsefort, Busen des Kattegat, durch einen Canal mit dem Areser verbunden.

Ik, ein zum Theil schiffbarer Fl. im Russ. Gouv. Orenburg, mündet sich in die Kama.

Ikervar, ein Ung. Mflk. in der Eisenburger Gesp. in Niederungern an der

Raab, mit einer kath. K., u. einem Castelle.

lad, ein Deutsches regelmäßig gebautes D in der Pesther Gesp in Niederungern, am F. eines Berges. Die E. sind arbeitsame, wohlhabende Schwaben, die Tabak u. Wein bauen. Auch findet sich hier eine Branntweinbrennerey. Die E. sind evangelisch.

loda, ein Walach. D. in der Temesvarer Gesp. in Oberungern. Die E. haben in den Eichenwäldern eine starke Wirthschaft mit der Eichelmast des Borstenviehes. Hat eine Grich. nicht unirte Pfarre.

la od. Islay, eine von den Hebridischen Inf im W. von Mittel-Schottland, 24 Engl. M. lang u. 8 bis 16 breit, von Jura durch den Ilasund getrennt, auf der Südseite schneidet der Meerb. Loch-Anidaal tief ins Land. Niedrige Hügel bedecken fast die ganze Inf. u. nur an der südl. Seite finden sich ebene Gegenden. Die Rindviehzucht liefert Vieh zur Ausfuhr. Gerste u. Hafer werden auch ausgeführt. Jährlich wird ungefähr für 2000 Pf. Sterling Flachs gezogen u. gesponnen ausgeführt. Das Mineralreich liefert Kupfer, Bley, Eisen, Smirgel, Kalkstein, Mergel. Mehrere Seen so wie die Küsten liefern vortreffliche Fische in Menge. An den Ufern finden sich merkwürdige Felshöhlen. In der Höhle Uanch-Kbearnaig wohnen zur Sommerzeit 14 Familien, u. die Felshöhle Sanegmore hat anziehende Gänge u. Säle. Die 8000 E. sind arm, aber munter u. frohsinnig.

amba, Landsch des Portug. Königr. Ngola im West-Afrikanischen Niederguinea, an den Fl. Dande, Bengo u. Lucala, deren kriegerische E. sich zum Theile zur kath. Religion bekennen u. unter Oberhäuptern stehen, die Dienstpflichtige der Portugaler sind.

anz, einzige St. des grauen Bundes im Schweizer Kant. Graubünden, im F. des Berges Mundaun, nicht weit vom Einfl. des Glemer in den Rhein, in einer schönen Gegend; ist bemauert u. hat 200 H.

beustadt, Herrsch. der ältern Linie der Grafen von Leiningen-Westerburg im Großherzogth. Baden, in der Wetterau.

chester, Ivelchester, St. am Fl. Ivel in der Engl. Grafsch. Somerset; mit einer guten Brücke über den Fl. Man, hat hier verschiedene Römische Münzen.

defonso, Vorgeb. an der Bay gl. N. auf den Ostküsten der Inf. Luzon.

e de France, vormahl. Landsch. in Frankr., die ihren Nahmen (Insel von Frankreich) wahrscheinlich von ihrer Lage hat, weil der Haupttheil derselben, Ile de France im engern Verstande von den Fl. Seine, Marne, Oise u. Aisne beynahe eingeschlossen u. von lauter Alt-Französ. Landsch. umgeben ist. In den neueren Zeiten umfaßte diese Landsch. mehrere Landstriche, nähmlich: 1) die Vicomté von Paris od. Ile-de-France an sich; 2) Brie-Française, ein Theil der Landschaft Brie; 3) Valois; 4) Soissonnais; 5) Noyonnais; 6) Laonais; 7) Beauvaisis (die 4 letztern waren Theile der Landsch Picardie); 8) Vexin-français, ein Stück der Normandie; 9) Mantais; 10) Hurepoix (beyde letztern gehörten zur Landsch Beauce); 11) Gatinais-français (der andere Theil gehörte zur Landsch. Orleanais) u. 12) Thimerais, ein Theil der Landsch. Perche. Diese Landsch. begreift also einen Flächenraum von 190 Q. M. u. liegt zwischen den Landsch. Picardie, Champagne, Orleanais u. Normandie. Der Boden ist meist eben, eigentliche Berge findet man hier nicht, sondern nur Hügel; der sehr gut bewässerte Boden ist höchst fruchtbar u. gut angebaut. Die wichtigsten Erzeugnisse sind: Getreide, Hülsenfrüchte, Gartengewächse, Obst, Wein u. Vieh. Man findet hier auch Waldungen u. Mineralquellen. Die Fabr. sind zahlreich. Der Handel besteht hauptsächlich in Naturerzeugnissen, welche in die Hptst. geliefert werden, in Fabrikaten, die ins Ausland gehen, u. in Versendungsgeschäften. — Gegenwärtig ist diese Landsch. in folgende 5 Departemente abgetheilt: der Seine, der Seine u. Oise, der Oise, der Aisne, u. der Seine u. Marne.

Ilefeld, Mfk. im Kant. Neustadt, Bez. Nordhausen, Dep. des Harzes im Königr. Westfalen, in einer romantischen Gegend, mit 71 H., 650 E. u. einer berühmten Erziehungsanstalt. Bemerkenswerth ist der steile Herzberg, ein Porphyrfels mit dem mahlerischen Gänseschnabel, der Bielstein, die Trümmer der Eilgarburg u. a.

Ilek, Fl. im Asiatischen Rußland; an demselben wird viel Steinsalz gebrochen, u. an 900,000 Pud wird nach Orenburg gebracht.

Ileray, s. North-Uist.

Ilezkoi Gorodok, festes Städtchen im Russ. Gouv. Orenburg, am Einfl. des Ilek in den Ural, mit 300 H. von Kosaken bewohnt, u. einem Steinsalzbergw.

Ilfracombe, St. in der Engl. Grafschaft Devon, mit 2000 E., einem sichern Hafen am Bristol-Canal, han-

delt mit Erz, Steinkohlen, Korn u. Fischen. Es wird viel Meerfenchel eingesammelt.

Ilgen, D. im Ruff. Gouv. Kurland, mit einer Tricot-Fabrik.

Ilgnin, Flk. in der Landsch. Karaman in Natolien, mit warmen Bädern.

Ilhadoprincipe (Prinzeninsel 1° 45′ N.B.), Inf. in der Bucht von Guinea in Afrika, hat 15 M. im Umfange, einen Hafen, u. eine gleichnahm. St. von 200 H.

Ilha Grande, od. **S. George**, St. u. Inf. in der Capitania Rio de Janeiro, in Brafilien, in Südamerika, den Portugalern gehörig, liegt etwa eine Deutsche Meile vom festen Lande.

Ilhas de Cayo verde, f. Inseln des grünen Vorgebirges.

Ilhavo, St. in der Portug. Landsch. Beira, mit 1,285 H. u. 4,170 E.

Ilheo dos Cobras, f. Schlangeninsel.

Ibbéos, eine St. in der Landsch. u. am Fl. gl. N. in der Statthalterschaft Bahia in Brafilien. Sie hat einen Hafen u viel Zuckermühlen. Die E. leben vom Landbau, u. handeln mit Speisewaren, die fie in kl. Schiffen nach Pernambuco führen.

Iljaner, eine Völkersch. auf der Inf. Magindanao in Afien, find Muhammeder u. Seeräuber, bewohnen unter eigenen Fürsten den mittelsten Theil der Inf., u. kommen mit den Magindanoern in Sprache, Sitten, Gebräuchen, Gesetzen u. Lebensart größten Theils überein. Das

Iljanische Gebieth ist 15 M. lang, eben so breit u. unter 16 von einander unabhängigen Sultans, u. noch mehrere Rajas vertheilt, die zusammen gegen 62,000 Unterthanen haben. Zu bemerken ist hier

Iljano-Bay, welche 15 bis 18 M. ins Land hinein geht u. an den Ufern stark angebaut ist. Hier ist die St.

Iljan, von 150 H. u. 600 E., mit einem Span Comtoir.

Ilimsk, kl. St. im Ruff. Gouv. Irkutsk in Sibirien, am Fl. Ilim, mit 107 H. u. 530 E., handelt mit Rauchwerk.

Ilinäer, Völkersch. in Nord-Amerika, größten Theils am Miffifippi, an dem sie eine Ortschaft mit fast 8000 E. haben, treiben neben dem Feldbau viel Federviehzucht, spinnen die Ochsenhaare so fein wie Seide, u. verfertigen daraus Zeuge u. Kleider.

Ilinskoi, St. in Sibirien zwischen hohen Geb., am Fl. Selenga, der in den Tungus, so wie dieser in den See Baikal fällt. Die Gegend wird von Tungusen u Russen bewohnt.

Ill, Fl. im Rheinthale, der unweit Feldkirchen in den Rhein fällt.

Ill, Ell, ein beträchtlicher Fl. im vormahl. Elsasse, welches von ihr seinen Nahmen hatte, entspringt 1 Stunde von Pfirt im Sundgau, im Vogesischen Gebirge, fließt durch das obere u. untere Elsaß, wird bey Kolmar, 14 Stunden oberhalb seiner Mündung schiffbar, nimmt mehrere kl. Fl., als: die Larg, Lolder, Thur, Lauch, Feucht, Zembs, Eber, Andlau, Ergers u. Breusch auf, durchströmt die St. Straßburg in mehrere Arme vertheilt, u. fällt 1 Stunde unterhalb derselben, nach einem Laufe von ungefähr 15 M. in den Rhein, so, daß die Schiffe von Straßburg aus gerade nach Mainz u. s. w. fahren können. Dieser Fluß ist auch sehr fischreich.

Illanowa, od. **Plosstin-Illano**, zwey Slav. D. in der Litauer Gesp. in Niederungern, deren E. sich von der Schafzucht u. vom Fuhrwesen nähren.

Illava, Illau, Illawa u. **Belnscha**, eine Herrsch. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, dazu gehört das Schl. Illawa, das aber jetzt in ein Kl. verwandelt ist, die 2 Mflk. Belnscha u. Illawa, u. einige Dörfer. Das ehemahlige Schl. hat eine prächtige kath K. Der Mflk. **Illawa** liegt an der Wag unweit des Schlosses, wo eine Ueberfahrt auf einer Zollbrücke ist. Der Ort besteht ungefähr aus 300 H. Die E. haben guten Feldbau u. ein schönes Bräuhaus. Es wohnen hier viele Schuster, die mit ihrem Gewerbe gut fortkommen. Des Jahrs hindurch werden 7 Märkte gehalten. Es befindet sich hier ein herrschaftl. Zoll- u. ein Filialdreyßigstamt. Die Pfarrkirche ist mit einer gr. Glocke versehen. Das ehemahlige Trinitarierkloster bey dem Mflk. wird zu einer Tuchfabr. verwendet.

Illasi, kl. St. im Königr. Italien, Dep. Etsch.

Ille, St. im Franz. Dep. Oft-Pyrenäen, am Fl. Tet, mit 443 H.

Ille, Fl. in Frankr., entspringt bey dem D. Lamoise in Limosin (Dep. Correze) fließt nach Perigord u durch Perigueux, nimmt unterhalb Coutras die Drone auf, u fällt nach einem Laufe von etwa 18 M. bey Libourne in die Dordogne.

Ille u. Vilaine, ein Dep. in Frankreich, das seinen Nahmen von 2 Fl. hat, die es durchströmen, stößt an den Brittischen Canal, begreift einen Theil von Ober-Bretagne, u. hat einen Flä-

chenraum von 124 Q. M. mit 508,540 E., ist reich an Hanf, Flachs, Gerste u. Mais. Es wird in die 6 Gemeindebez. von Rennes, S. Malo, Fougères, Vitré, Redon u. Montfort abgetheilt, welche zusammen 352 Gem. in 13 Kant. enthalten.

Iler, Fl., der in den Alpen des Allgaus entspringt, bey Ulm in die Donau fällt u. diesen Fl. schiffbar macht. Von ihm hat der

Iler-Kreis im Königr. Bayern seinen Nahmen. Dieser enthält den bisherigen Iller-Kr., nach Abzug des an Würtemberg gekommenen Gebiethes; abgetretene Würtembergische Landestücke; das Landgericht Reute vom Innkreise; die Landgerichte Ursberg, Schwabmünchen, Mindelheim, Türkheim, Buchloe, Kaufbeuern, Ottobeuern mit Memmingen, die mittlern Besitzungen von Fugger-Babenhausen, Fugger-Kirchheim, Buxheim, Winterrieden, Thanhausen u. Edelstetten vom bisherigen Lechkreise; die Landgerichte Günzburg u. Illertissen, u. die Besitzungen der Grafen Fugger-Kirchberg u. Weißenhorn, mit Ausschluß des im Würtemberg abgetretenen Gebiethes. Der Kr. enthält größten Theils Geb. u. daher viele Einöden. Die Hptst. ist Kempten.

Ileraichheim, Aichheim, Ilereichen, eine Schwarzenbergische Herrsch. im Großherzogth. Baden, mit dem Mflk. gl. N. an der Iller, mit 1000 E., worunter 200 Juden, einem Schl. u. Handel.

Iertissen, Illerdiesen, Mflk. im Königr. Bayern, Iller-Kr., an der Iller, mit 169 H., 1,096 E. u. 2 Schl.

Iescas, kl. St. in Neu-Castillien, Landsch. Toledo.

Iesbaza, ein Unger. D. in der Preßburger Gesp. in Niederungern, in der Ins. Schütt, dem Grafen Illesházy gehörig, sehr fischreich. Hat eine eigene kath. Pfarre.

Lido (die Küste) di Malamocco, mit einem Fort, einem Hafen u. der S. Nicolaus-Kirche, zu Venedig gehörig.

Lido di Palestrina, länglichte Ins., welche nebst andern der St. Venedig gegen die stürmenden Meereswellen dient. Hier ist auch der Molo de Palestrina (um die Mitte des vorigen Jahrhunderts), ein Steindamm gegen die Meereswogen zu erbauen angefangen worden, dessen Länge 10 M. betragen soll.

Iliers, S Jaques d'Illiers, Flk. in der vormahl. Franz. Landsch. Perche, im jetzigen Dep. Eure u. Loire, nicht weit vom Ursprunge der Loire, mit 426 H. u. 2,620 E., hat eine Serschefabr. u. verfertigt viel Cider.

Illinois, schiffbarer Fl. im Nordamerik. Freyst., entspringt unweit des Landsees Michigan, u. mündet in den Ohio. Von ihm hat eine einheimische Völkersch. den Nahmen.

Illmicz, D. in der Wieselburger Gesp. in Niederungern, am Ufer des Neusiedler-Sees, wo das mineralische Laugensalz, welches die Ungern Szekso nennen, gefunden, u. daraus Soda, Glaubersalz u. Seife verfertigt wird, daher hier viele Fabr. angelegt wurden. Hat eine kath. Pfarre.

Illok, vorher Ujlak genannt (45° 14′ 5″ N. B. 37° 2′ 42″ O. L.), Herrsch. u. Illyr. Mflk. in Slavonien, Syrmier Gesp., ehemahls eine berühmte St. mit einem Franciscanerkl., in deren K. das Grabmahl des letzten Herzogs von Bosnien u. Syrmien, der 1525 gestorben, zu sehen ist, einer Grichisch nicht unirten Pfarre, einem herrschaftlichen Schl., einer Cameralüberfuhr über den vorbeyfließenden Donaufluß. Auf 3 Hügeln sind 3 gr. halbverfallene Schlösser von Römischer Anlage.

Illosva, Ileschdorf, Illsva, Unger. Walach. D. in Siebenbürgen, Kraßner Gesp., mit einer ref. K. u. einem guten Weingeb.

Illuminat, im Allgemeinen ein Erleuchteter od. Aufgeklärter; man denkt aber dabey nicht an diesen, sondern versteht darunter (wenigstens in Deutschland) ein Mitglied von Weishaupt 1776 in Bayern errichteten, von der Bayerischen Regierung aber nach vorgenommener gerichtlicher Untersuchung wieder aufgehobenen, so genannten Illuminaten-Ordens.

Illyesfalva, Illesfalva, Sperndorf, Herrsch. u. D in der Zipser Gesp. in Oberungern, dem Grafen Stephan Csaky gehörig, mit einem herrschaftl. Schl., Meierey, Bräuhause u. dem im Walde liegenden Sommerhause des Grafen. Hat 425 kath. u. 153 evang. E.

Illyrien, ein Nahme, unter welchem man ehemahls den ganzen Strich Landes an der Küste des Adriatischen Meeres verstand, der sich oben bey Istrien anfing, u. durch den Kl. Drin von Albanien abgesondert wurde. Später bis auf die neuesten Zeiten begriff Illyrien alle die Länder, welche zwischen dem Adriatischen Meere, dem Saustrome u. der Donau, bis auf die Gebirge von Balkan od den Hämus liegen. Es wurde in das Ungerische u. Türkische eingetheilt. Zum ersten gehörte Slavonien, Croatien u. der obere Theil

von Dalmatien. Zum letztern rechnete man einen Theil von Croatien, ein Stück von Dalmatien, die Königr. Bosnien u. Serbien. Neu-Illyrien od. die Illyrischen Provinzen sind durch den Wiener Frieden vom 14. Oct. 1809 aus folgenden Bestandtheilen entstanden: 1) Oberkärnthen, od. dem ehemahligen Villacher Kr. des Oestreich. Herzogth. gl. N.; 2) Friaul od. dem östl. Theile der Grafsch. Görz; 3) Krain; 4) Triester Gebieth; 5) Süd-Croatien od. dem bis dahin Oestreich. Croatien westwärts von dem Savefluß nebst dem Ungerischen Litorale od. Fiume; 6) Istrien, so wohl Oestreichischen als Italischen Antheils; 7) Dalmatien u. Albanien, erst vom Königr. Italien getrennt; 8) Ragusa sammt Gebieth, auch vom Königr. Italien abgerissen; 9) den Tyrolischen Landgerichten Sillian u. Lienz. Alles zusammen wird auf 1,025 Q. M. Flächenraum geschätzt, die von 1,386,770 Menschen bewohnt sind. Erzeugnisse: Kalksteine, Quecksilber, Zinnober, Gyps, Marmor, Steinkohlen, Holzkohlen, Asphaltsteinen, Salz, Breccia, Eisen, Bley, Galmey, Kupfer, Schwefel, Alaun, Walkererde, Serpentinstein, Porphyr, Hornstein, Jaspis, Schiefer, Versteinerungen, Heilquellen ꝛc.; Südfrüchte aller Art, Getreide, Mais, Buchweitzen, Hirse, Linsen, Bohnen, Kartoffeln, Obst, Safran, Oliven, Datteln, Mandeln, Kastanien, trefflicher weißer u. rother Wein, Manna, Palmen, Aloe, Maulbeerbäume, ein gr. Reichthum an Holz, schöner Wieswachs ꝛc.; Hornvieh-, Pferde-, Schaf- u. Schweinezucht, Hirsche, Rehe, Hasen, Gemsen, Bären, Wölfe, Luchse, Marder, Iltiße, Fischottern, zahmes u. wildes Geflügel; Auerhähne, Birk-, Schnee- u Reyphühner, wilde Enten, eine ungeheure Menge zum Theile köstlicher Fische. Die E. sind Slaven unter verschiedenen Nahmen, Deutsche u. Italiäner. Religion: die kathol., Grichische u. Türkische. Eintheilung in 6 Provinzen: Kärnthen, Krain, Istrien, das bürgerliche od. Banal-Croatien, das Generalat od. militärische Croatien, u. Dalmatien mit Ragusa. Verwaltung: war eine provisorische im Nahmen des Franz. Kaisers durch einen Staatsrath, der seinen Sitz zu Laybach hatte, u. einen Generalgouverneur — Im J. 1813 wurde wieder ganz Neu Illyrien von Oestreich erobert, u ein prov. k. k. Civil- u. Militär-Gouvernement daselbst errichtet.

Ilm, ein Fl., welcher im Thüringer Walde 1 ½ Stunde über Ilmenau im Silberthale entspringt, u. bey Camburg in die Saale fällt.

Ilm, s. Stadt-Ilm.

Ilme, ein Fl. im Königr. Westfalen, im vormahl. Fürstenth. Grubenhagen, der auf dem Sollinger Walde entspringt, u. 1 M. von Eimbeck in die Leine fällt.

Ilmen, fischreicher See im Russ. Gouv. Nowgorod, 40 Werste lang u. 3 breit, ist mittelst des Msta u. der Wolchow mit der Wolga u. Newa verbunden, wird aber, seit dem 1781 aus der Msta in die Wolchow durch Nowgorod ein Canal gezogen worden ist, weniger gebraucht.

Ilmenau (50° 41′ 6″ N. B. 28° 35′ 30″ O. L.), Weimarische Bergst. in der Grafsch. Henneberg an der Ilm, mit 385 H. u. 2000 E.; hat Porzellan-, Leder-, Nägel- u. Leimfabr., auch werden hier hölzerne Peitschenstiele verfertigt. Bey der St. sind Eisen-, Kupfer- u. Silberbgw., Steinkohlengruben, Pech- u. Kienrußhütten.

Ilmenau, s. Elmenau.

Ilminster, Flk. in der Engl. Grafschaft Sommerset, an der Ille, mit 300 H.; hat Tuchfabr.

Ilmonte de casso, s. Alben.

Ilmstadt, s. Stadtilm.

Ilow, adelige St. im Herzogth. Warschau, Dep. Warschau, mit 110 H.

Ils, s. Ilz.

Ilsenburg, Kant. im Bez. Blankenburg, Dep. Saale des Königr. Westfalen, mit 6 Gem. u. 5,470 E.; ist ein Theil der Grafsch. Wernigerode. Der Hptort ist

Ilsenburg (51° 51′ 46″ N. B. 28° 19′ 37″ O. L.), Mfk. mit 751 F. über dem Spiegel der Ostsee, am westl. Ufer der Ilse u. im romantischen Ilsethale, worin der Weg nach dem Brocken hinaufläuft, u. der 230 F. hohe Ilsenstein, ein nackter Granitfelsen, steht, auf dessen oberster Stelle ein Umkehrungspunkt der Magnetnadel ist, wo das Mitternachtende der Nadel sich plötzlich durch die Ostseite nach S. dreht. Der Ort hat ein gräfl. Schl. mit einem Garten, ein altes Schl., worin ein gräfl. Gestüte unterhalten wird, ein Eisenhüttenwerk u. eine Drahtmühle; an der Ilse Säge-, Oehl-, Papier- u. Thonmühlen u. einen Kupferhammer; ferner 230 H. u. 1,350 E., deren Hptnahrung in Berg u. Hüttenarbeit besteht.

Ilz, Ils, Fl., welcher in den Geb., die Böhmen u. Bayern scheiden, entspringt, u. bey Passau in die Donau fällt. Enthält Perlen, die den Orientalischen ziemlich ähnlich sind.

Ilz, Mfk. in der untern Steyermark, Grätzer Gr., mit etwa 60 H., einer kath. Pfarre u. einer Postst.

Ilza, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Radom; hier sind viele Töpfer.

Ilzhofen, St. im Königr. Würtemberg, Ellwangener Kr., mit 610 E.

lzstadt, s. Passau.
maham, s. Akansas.
man, heißt bey den Muhammedern eine Person, die in den Moskeen den Gottesdienst versieht, bethet, den Koran liest, prediget, den Kranken Beystand leistet, den Segen spricht, die Beschneidung verrichtet ꝛc. Sie ziehen ihre Einkünfte von den zu den Moskeen gehörigen milden Stiftungen. Der im Serail heißt Iman-Effendi.
maret, Art von Hospital od. Gasthof für Arme u. Reisende bey den Muhammedern, dergleichen bey ihren Dschamis angebracht wird.
maus, Mustag, Geb. in der gr. Tatarey, welches ein Stück von dem gr. Geb. Taurus ist, nicht weit von dem kaspischen Meere anfängt, u. sich bis an den Fl. Ganges erstreckt.
n bat, ein Seewind, der in den Häf. der Levante im Sommer von 10 Uhr Vormittags bis nach Sonnenuntergang wehet.
n Bosch, s. Herzogenbusch.
mbst, Imst (47° 14′ 20″ N. B. 28° 23′ 30″ O. L.), Mfk. im Innkr. des Königr. Bayern hat Kattun- u. Leinwandfabr., eine Sensenschmiede, Canarienvögelzucht, u. ausgebreiteten Handel damit. In der Nähe sind gute Bley-, Galmey-, Silber u. Kupfergruben.
nereti, Imirette, Russ. Melitenien, Türk. Baschatschik, eine Georgische Landsch. in Caucasien, im O. vom schwarzen Meere, fast ganz von B. umgeben, 120 Engl. M. lang u. 60 breit, am Fl. Rioni (Phasis). Die Erzeugnisse des Landes sind: Eisen, Obst, Wein, Wälder von Kastanien, Oliven, Granaten, Lorberbäumen, Reiß, Hirse, Getreide, Baumwolle, Flachs, Hanf, schönes Vieh; vorzüglich aber ist der Steinhonig von den E. Kwa-Tayli genannt, zu merken, welcher wirklich zerbrechlich u. gar nicht klebrig ist Er hat einen angenehmen, gewürzhaften Geschmack, u. findet sich in den Spalten der Felsen. Honig u. Wachs bilden Eine Masse, u. gleichen an Härte dem Kandiszucker; seine Farbe, gewöhnlich weiß, wird vom Alter gelb u. erhält sich lange. Die Imiretier tragen ihn bey sich in der Tasche. Außer dem gibt es dort noch grünen Honig, dessen Genuß stark berauscht. — Die E., 20,000 Familien stark, stehen unter einem Erbzaar, Mere genannt, der den Russen dienstpflichtig ist, u. sind ref. Die Hptst. ist Kotatis.
nagenbruch, D. im Franz. Dep. Ruhr, mit 1,740 E. u. Tuchfabr.
nirette, s. Imereti
nmatriculiren, heißt einschreiben, einverleiben in die Matrikel od. in ein Regisler, z. B. auf Universitäten.
Immediatstadt, eine unmittelbare St., die ihre eigene Gerichtsbarkeit hat.
Immediatstände, Immediatstifter waren solche Stände u. Stifter, die unmittelbar unter dem Kaiser u. Reich standen, u. folglich keiner Unterobrigkeit unterworfen waren.
Immendorf, Kirchd. im Landkanton Wolfenbüttel, Bez. Braunschweig, Dep. Ocker im Königr. Westfalen, an der Frankfurter Heerstraße, mit 27 H., 200 E. u. einer Poststation.
Immenhausen, St. im Kant. Grebenstein, Bez. Cassel, Dep. Fulda des Königr. Westfalen, an der Holzkappe u. vor dem Reinhardswalde, mit 2 Edelhöfen, 1 K., 141 H. u. 810 E. Unweit der St. ist ein königl. Eisenbergwerk, dessen Erze auf der Beckerhagner Eisenhütte verschmolzen werden.
Immenstadt (47° 34′ 4″ N. B. 27° 52′ 16″ O. L.), St. im Königr. Bayern, Iller-Kr., an der Stillach, mit 1,500 E., hat Leinwandhandel.
Immau, D. im Fürstenth. Hohenzollern-Sigmaringen, mit einem Sauerbrunnen.
Immunität, die Freyheit von Steuern u. Gaben, dergleichen die Geistlichkeit genießt.
Imoglin (65° N. B.), Russ. Insel in der Beeringsstraße; man findet hier Renn- u. Seethiere, aber kein Holz. Die E. sind Tschuktschen.
Imola (44° 21′ 32″ N. B. 29° 21′ 15″ O. L.), vormahls zur päpstlichen Landsch. Romagna gehörige kl. St., mit 8,180 E., auf einer Ins. im Fl. Santerno, jetzt Hptort eines gleichnahmigen Distr. im Dep. Reno im Königr. Italien, sie liegt 4 1/2 M. südöstl. von Bologna, u. ist der Sitz eines Bisch., dessen Domkirche merkwürdig ist; auch ist hier im J. 1656 die Akademie der Industriosi errichtet worden. Hier wächst der Wein Sangiovese.
Imoschi, Gebieth in Dalmatien, 10 M. lang u. 15 breit, ist sehr gebirgig, hat 12,600 E. Der Mfk. gl. N. ist eine Festung.
Impeachment (Engl. Impihtschment) eine Anklage od. ein Prozeß, der vor dem Parlament selbst, nicht vor der Kings-Bench, der königl. Gerichtsbank, anhängig gemacht ist.
Imperator, ein Wort, welches seinem ersten Ursprunge nach einen General od. Chef einer Armee bedeutet. Julius Cäsar bediente sich zuerst desselben, um dadurch die höchste Gewalt in der Rö-

mischen Republik anzuzeigen; Carl der Große führte eben diesen Titel, u. vor Maximilian I. nannten sich die Kaiser nicht eher Imperatoren, als bis sie die Römische Krönung erlangt hatten.

Imperial, eine gewisse harte Goldmünze, von welcher heut zu Tage nur noch die Russ. Imperialien üblich sind, welche 10 Rubel od. 12 Thlr. 12 Groschen gelten.

Impulsoriales, sonst auch Excitatoria genannt, in der Kanzleysprache, Briefe, worin ein höherer Gerichtshof den Unterrichter auffordert od. antreibt, in einer Rechtssache fortzuschreiten; also Antreibungs- od. Aufforderungsschreiben.

Imst, s. Imbst.

In, s. Kuroe.

Inagua, eine der Bahamainf. in Westindien, von der zwischen Cuba u. S. Domingo nach Jamaika führenden Straße (Windwart-Passage).

Inam, ein Ung. D. in der Honter Gesp. in Niederungern, mit einem sehr fruchtbaren Boden an Getreide u. Tabak.

Inauguralschrift, wird auf hohen Schulen eine gelehrte Abhandlung genannt, welche derjenige schreiben muß, der eine gelehrte Ehrenstelle ersteigen od. einen so genannten Gradum erhalten will; eine Weihe- od. Einweihungsschrift.

Inauguration, die Einweihung od. Weihe zu einer gelehrten Würde.

Indasten, ein Stamm der Ostjaken in Rußland.

Inca, Fl. auf der Inf. Mallorca im Mittelmeere, den Spaniern gehörig, mit 2000 E.

Incameration, u. Incamerieren, in der Römischen Kanzleysprache vorkommende Wörter, diejenige Handlung zu bezeichnen, wodurch etwas den päpstlichen Kammergütern einverleibt od. für ein Eigenthum der päpstlichen Regierung erklärt wurde. Man könnte einkammern u. die Einkammerung dafür sagen.

Incaminiren, einleiten, einfädeln, anzetteln, d. h. eine Sache so einrichten, daß man damit fortkommen kann, u. der gefaßte Vorschlag nicht fehlschlägt.

Inch-Murrin, die größte unter den 30 Inf., welche in dem Landsee Loch-Lochmond in der Grafsch. Dumbarton in Süd-Schottland liegen, fruchtbar an Getreide u. Weide.

Incisa, St. im Franz. Dep. Montenotte, am Fl. Belbo, mit 4,500 E.

Incisa, Flk. am Arno, im Franz. Dep. Arno.

Inclusive, eingeschlossen, einschließlich, mitgerechnet.

In cœna Domini, d. i. im Abendmahle des Herrn, sind die Anfangsworte einer päpstlichen Bulle, die jährlich am Gründonnerstage öffentlich verlesen wurde, u. einen Bannfluch über alle Ketzer enthält.

Incognito seyn, heißt, wenn ein vornehmer Herr sich für eine Privatperson ausgibt u. einen andern Nahmen annimmt, damit er verborgen bleiben möge. Es hat seine Grade; denn halb incognito seyn, ist, wenn ein gr. Herr zwar äußerlich einen geringen Nahmen, jedoch die Ehrenbezeigungen, als Visite u. Wache annimmt, od. wenn er alles dergleichen abschlägt u. gar nicht erkannt seyn will.

Incolat, das Eingeburtsrecht, ist das Recht in Böhmen, welches die E. dieses Königr. genießen, u. der König in Böhmen, an einem Fremden, der nicht im Lande geboren ist, verleihen kann, daß er so viel, als ein geborner Böhme gilt. In Ungern heißt es das Indigenat.

Inconfidenten, sind, die dem Landesherrn wegen gefährlicher Correspondenz mit den Feinden verdächtig sind, u. daher entweder aus dem Lande vertrieben od. zu gefänglicher Haft gebracht werden. Dergleichen hat es im Spanischen Successionskriege gar viel in Spanien, Neapel, Sicilien u. andern Orten gegeben; Philipp V. hat deßwegen zu Madrid ein Tribunal der Inconfidencia aufgerichtet, welches wider dergleichen Personen Untersuchungen anstellen sollte. Ein Gleiches ist von Don Carlos, ehemahligem Könige beyder Sicilien u. Neapel, geschehen.

Inconsequent, schlußwidrig, unkündig, sich selbst widersprechend, seinen eigenen Grundsätzen entgegen, widersinnig.

Inconsequenz, die Nichtfolge, unrichtige Folgerung, Unbündigkeit, Ungereimtheit, der Widerspruch mit sich selbst, od. der Mangel an Uebereinstimmung in Worten od. Handlungen eines Menschen mit seinen eigenen Grundsätzen.

Incontriren, Gelegenheit od. Mittel finden.

Incontro, bey Kaufleuten, Zufall od. Gelegenheit, z. B. Waren anzubringen, zu verkaufen ꝛc.

Inconvenientien, ungereimte Sachen, ingleichen die Ungelegenheiten, welche aus einer Sache entstehen.

Incorporiren, einverleiben, in eines bringen.

Incorporirte Lande, die zu einem andern Fürstenthume geschlagen sind, u. als ein Theil davon angesehen werden, wenn sie gleich vorher nicht dazu gehörten.

ndemnisation, Schadloshaltung.
ndependent, unabhängig, heißt, dem niemand etwas zu befehlen hat, u. der keinen Obern über sich erkennt.
ndependenten od. Congregationalisten, nennt man in England die Anhänger einer Religionssecte, die noch der strengen Lehre Calvins zugethan ist; ihre kirchliche Verfassung ist demokratisch; sie sind in England sehr zahlreich. s. auch Puritaner.
ndependenti, wurden zu Rom diejenigen Cardinäle genennt, welche sich zu keiner Partey bekannten.
nderskoe, Salzsee in der Kirgisischen Steppe, östl. vom Ural 26 Werste im Umfange.
dex expurgatorius, Reinigungsregister, ist ein Römisches Verzeichniß derjenigen Bücher, welche den Layen zu lesen verbothen sind
ndiana, Gebieth zum Nordamer. Freystaate gehörig, zwischen den Fl. Ohio, Missisippi u. Scioto u. den Ländern der freyen Indier, hat einen Flächenraum von 21,000 Q. M., wovon die Gewässer 4000 Q. M. einnehmen. Im Innern sind mehrere Mineralgebirge. Außer den genannten Gränzfl. wird das Land noch von dem Illinesenflusse, dem Wabasch, dem gr. u. kl. Miamis ꝛc., wie auch zum Theile von den Seen Erie, Huron u. dem Obersee bewässert. Das Klima ist gemäßigt u. gesund. Das Land hat Salz, Eisen, Kupfer, schöne Waldungen u. Wiesen, wilde Thiere, Vögel, Fische ꝛc. u. 51,000 E., wovon auf das eigentliche Indiana od. den östl. Strich des Staates zwischen dem Eriesee u. dem Ohioflusse, 5,640 E. kommen, worunter 2,979 freye Mannspersonen sind. Daher verwaltet auch der Congreß das Land noch vorkehrungsweise, u. erst wenn der Staat 5000 freye erwachsene Personen hat, soll er in die Union aufgenommen werden. Die Hptst. in Vincennes.
ndiction, in der Zeitrechnung ein Zeitraum von 15 Jahren, doch nur so fern die Zahl der jedesmahligen Jahre dieses Zeitraums ehemahls der Jahrzahl von der Geburt Christi an beygefügt zu werden pflegte, wie in Notariatsinstrumenten noch jetzt geschieht. Im Deutschen wird sie auch der Römer Zinszahl, imgleichen die Kaiserzahl genannt, weil die Gewohnheit nach Indictionen zu rechnen von einem allgemeinen Kopfgelde herrühret, welches ehemahls den Römischen Kaisern alle 15 Jahre entrichtet werden mußte.
ndien, s. Ostindien.
ndierländer, freye, in Nordamerika, gränzen im N. an Neu-Wales u. Labrador, in O. an Canada u. den Freystaat, in S. an Louisiana u. Mexico, in W. an die Küste; haben einen Flächenraum von 150,000 Q. M. Sie sind von den glänzenden Gebirgen, den Andischen, Cordilleras, den Apalachischen u. Centralgebirgen durchstrichen, u. von den Fl. Nelson od. Bourbon, Missisippi mit dem Missuri, Oregan od. Westfl., Makenziefl. u. Kupferminenfl., von dem Obersee, den See Mischigan, Huron, Erie, Ontario, dem Wald- od. Holz-, dem Sklaven-, dem Winipegsee ꝛc. bewässert. Das Clima ist im W. milder als im O., im N. kalt u. rauh. Unter den Erzeugnissen bemerken wir: Porzellanerde, Marmor, Salz, Kupfer, Eisen, Bley, Mineralwässer, Wälder von Kiefern, Cedern, Tannen, Fichten, Eichen, Birken, Ahorn (auch Zucker-Ahorn), Pappeln, Sumach, Tabak, Indigo, Hanf, Reiß, Hülsenfrüchte, Baumwolle, Weintrauben, Moschus- u. Bisonochsen, Hirsche, Elenthiere, Rennthiere, Eis- u. Schuppbären, weiße Füchse, Biber, Luchse, Ottern, Vögel, Fische ꝛc. An E. werden bey 90,000 freye Indier in verschiedenen Stämmen angegeben, als: Schipiwäer, Mohaker, Nadowessier od. Siwer, Acansas od. weiße Indier, Missurier, Ilinäer, Cherokier od. Tscherokier ꝛc.
Indierländer, freye, in Südamerika, vorzüglich in Guiana, Peru, Paraguay, Chili, Brasilien u. Magalhaensland.
Indifferent, gleichgültig, einerley; auch lauisinnig od. kalisinnig.
Indifferentismus, im Allgemeinen die Behauptung der Gleichgültigkeit des Glaubens od. der Handlungen. Die Glaubensgleichgültigkeit od. Gleichgültigkeit in Glaubenssachen (der religiöse od. dogmatische Indifferentismus) ist die Meinung, daß es mit der Verschiedenheit der Glaubenslehre nichts auf sich habe, od. daß es einerley sey, ob man sich zu diesen od. jenen bekenne, wenn man nur rechtschaffen zu leben sich befleißige. Die Gleichgültigkeit in sittlichen Dingen od. die sittliche Gleichgültigkeit (der moralische Indifferentismus) besteht in der Behauptung, daß einige unserer freyen Handlungen in sittlicher Rücksicht völlig gleichgültig (weder gut noch böse) seyn, od. auch in dem Gegentheile der Glaubensgleichgültigkeit, nähmlich in der verdammlichen Meinung, daß es gleichgültig sey, wie man lebe, wenn man nur den rechten Glauben habe.
Indigenat, s. Incolat.
Indigirka, Fl. in Ost-Sibirien, entspringt in den Geb. unterm 63° N.

B. u. 160° O. L., u. ergießt sich in das Eismeer. An seinen Ufern findet man vorzüglich die Mammuthsknochen.

Indisch Chiapta, s. Chiapta.

Indisches Weltmeer, ein Theil des Oceans im O. von Afrika, im S. von Asien, im W. von Polynesien u. im N. der südl. Eismeeres. Theile desselben sind: der Arabische, Persische u. Bengalische Meerb., die Meerb. von Siam u. Tunkin, Whangbai u. das Japanische Meer.

Indoigne, kl. St. im Franz. Dep. Dyle.

Indor, Indur, kl. St. u. Castell im westl. Marattenstaate in Vorder-Indien, ein armseliger Ort u. Residenz des Fürsten Holkar.

Indos bravos, nennen die Spanier die freyen Indianer, die im Innern von Peru, Chili, auch an den nördl. u. südl. Küsten des Platastusses wohnen. Sie haben ihre eigne Caziquen od. Fürsten, u. sind nie von den Spaniern bezwungen. Ihre meiste Beschäftigung ist die Jagd. Sie sind fast immer zu Pferde, u. haben keine beständigen Wohnungen.

Indossiren, s. Endossiren.

Indrapura (1° 45′ bis 3° 14′ S.B.), Königr. auf der Westküste der Ostindischen Inf Sumatra, hat im Innern hohe Gebirge. Das Clima ist wegen der Hitze u. der Ausdünstungen der Moräste ungesund. Das Land liefert Gold, Benzoe, Kampher, Reiß, Pfeffer, Baumwolle, Elfenbein, Wachs ꝛc. Die E. sind rob u. ungesittet, aber arbeitsam; ihr Sultan ist ein Holländischer, jetzt Engländischer Dienstpflichtiger. Die Hptst.

Indrapura, liegt an einer sichern Bucht, ist ein wichtiger Handelsort, u. hat eine befestigte Niederlassung der Holländer.

Indre, schiffbarer Fl. in Frankr., entspringt an den Grz. der Dep. Cher u. Indre, u. fließt nach einem Laufe von 36 Franz. M., zwischen Saumur u. Tours, in die Loire. Von ihm haben folgende 2 Dep. den Nahmen

Indre, ein Franz. Dep. von 126 Q. M. Flächenraum, u. 204,720 E., von dem Fl. Indre durchströmt, begreift die vormahl. Landsch. Nieder-Berry u. einen kl. Theil der Marche, ist fruchtbar an Eisen, Holz, Getreide, Wein, Hanf, Flachs, Rindvieh, Schafen; u. ist in die 4 Gemeindebez. Chateauroux, Issoudun, la Chatre u. le Blanc abgetheilt, welche zusammen 275 Gem. in 23 Kant. enthalten.

Indre u. Loire, Franz. Dep. an den Fl. gl. N., von 123 Q. M. Flächenraum u. 275,290 E., begreift beynahe die ganze vormahl. Landsch. Touraine, ist reich an Getreide, Gemüse, Obst, besonders Pflaumen u. Wein, hat Eisengruben, Flintensteine ꝛc. Es ist in die 3 Gemeindebez. Tours, Loches u. Chinon abgetheilt, welche zusammen 311 Gem. in 24 Kant. enthalten.

Indult, heißt der Aufschub, den ein Reichsstand wegen der Zeit, in der er die Lehn zu bitten verbunden ist, u. ein Jahr, Monath u. Tag beträgt, erhalten kann. In den alten Briefen wird ein solcher Indult auch ein Gottesbrief genannt.

Indulto, ist eine durch die päpstlichen Bullen ertheilte Begnadigung, welche einer ganzen Gemeinde, od. nur einer Person geschieht, daß sie etwas durch besondere Freyheit wider die Verordnung der Gesetze erlangen kann, z. B. daß man die Macht hat, jemanden ein geistliches Amt zu verleihen, dergleichen Macht der Papst ins gemein den weltlichen Fürsten, Cardinälen, Bischöfen u. dgl. m. verleiht.

Indulto, heißt auch die päpstliche Begnadigung, vermöge welcher einer, der sonst seines Standes wegen kein geistliches Beneficium genießen kann, dessen fähig erkläret wird.

Indulto, wird die Abgabe von der Silberflotte u. andern Waren genannt, welche dem König in Spanien gehört.

Indur, s. Indor.

Indus, Sind, d. i. blauer od. schwarzer Strom, in einigen Gegenden Nilab, Ottok, Sur, Mehran genannt, ein gr. Strom in Asien, der in Tibet auf dem Geb. Windhyn (34° N. B. 94° O. L.), zwischen Kaschmir u. Kaschgar entspringt, die Fl. Tschunab, Bea, Behar, Satlusche, Attak ꝛc. aufnimmt, sich in viele Arme theilt, u. nach einem Laufe von 450 Deutschen M. ins Indische Meer fällt. Er ist gewöhnlich 1 Stunde breit, aber zur Regenzeit noch breiter.

Industrie, Gewerbfleiß.

Industrieschule, eine Erwerbschule.

Inebolsi, Abono, kl. St. in Natolien am schwarzen Meere, wo viele Taue für die Schiffe u. Galeeren des Großsultans verfertiget werden.

Infallibilität, die Unfehlbarkeit, dergleichen in der kath. K. dem Papste in Glaubenssachen beygelegt wird.

Infallibel, gewiß, unfehlbar.

Infam, unehrlich.

Infant, eine bisher in Spanien u. Portugal übliche Benennung der königlichen Prinzen u. Prinzessinnen, ausgenommen, daß der Erbprinz von Spanien, Prinz von Asturien, u. der von Portugal, Prinz von Brasilien hieß.

Infantado, adelige St. u. Herzogth.

m Span. Königr. Neu-Castilien, wo-
n die St. Alcozer, Salmeron u. Val-
eolivas, nebst einigen Dörfern gehö-
ren. Es steht dem Hause Silva zu, u.
führt eine Linie davon den herzogl. Ti-
el. Der Nahme kommt daher, weil
verschiedene königl. Prinzen od. Infan-
en es besessen haben.

nfante, gr. Fl. im Lande der Kaf-
ern in Afrika, der in Monomotopa
ntspringt, wo er Cumissa genannt
ird, u. sich in das Meer der Kaffern
rgießt.

nfante, Vorgeb. in Afrika, auf der
üste der Kaffern, nebst einem Meerb.
ieses Nahmen.

nfanterie, das Fußvolk.

nfanterist, Soldat zu Fuß, Fuß-
änger.

nfantes, St. in der Span. Landsch.
Mancha, mit 6000 E.

nfection, die Ansteckung, die Mit-
theilung einer Krankheit.

nfel od. Inful, der bischöfl. Hut,
er bischöfl. Hauptschmuck in der kath. K.
Daher infuliren, mit der Inf. begaben,
i, ein infulirter Abt, ein Abt, welcher
on dem Papste das Vorrecht erhalten
at, bischöfl. Ehrenzeichen zu tragen.

nfestiren, feindlich anfallen, be-
fehden, berennen.

nfestirung, der feindliche Angriff
od. Anfall; die Befehdung, die Beren-
nung.

nfibulation, das Einringeln;
ein schon den Alten bekanntes, u. in
neuern Zeiten gegen das Laster der
Selbstschwächung (in verzweifelten Fäl-
len) empfohlenes Mittel die Keuschheit
zu erhalten.

nfluenz, der Einfluß, die Einwir-
kung.

nfluenza, nannte man ein allgemein
verbreitetes Schnupfenfieber, das im
J. 1782 sich von Rußland aus über ganz
Europa verbreitete. Die Franzosen nen-
nen es la Grippe, vermuthlich von
Greifen (Niederdeutsch: gripen),
weil es so schnell u. allgemein um sich
zu greifen pflegt. Wir können es
Landschnupfen nennen.

ngelfingen, kl. St. im Fürstenth.
Hohenlohe-Ingelfingen, am Kocher,
im Königr. Würtemberg, Oehringener
Kr., Sitz des Fürsten, hat 276 H. u.
1,310 E. Hier ist eine Bijouteriefabr.
In der Nähe sind Salzwerke u. Wein-
bau.

ngelheim (Ober- u. Nieder-),
1 Flk. in der vormahl. Unterpfalz, im
ehem. Franz. Dep. Donnersberg, jener
mit 230 H. u. 1660 E., dieser mit 203 H.
u. 1,200 E. Hier wächst guter rother
Wein. In Nieder-Ingelheim ist der
durch seine Kosmographie bekannte
Seb. Münster geboren. Im J.
948 ist hier eine Kirchenversammlung
gehalten worden.

Ingelmünster, St. im Franz. Dep.
Lys, mit 4,870 E.

Ingenieur, ein Kriegsbaumeister, ei-
ne Person, welche in der Kriegsbau-
kunst erfahren ist, besonders so fern sie
dieselbe vermöge ihres Amts ausübet;
ein Zeugmeister.

Ingenieur du feu, Artificier,
Feuerwerker, ist ein Officier, der die
Feuerwerke zum Kriege verfertigt, u.
Sorge trägt, daß die Granaten, Bom-
ben ꝛc. geladen werden.

Ingermannland, od. S. Pe-
tersburg, Russ. Gouv., hat den
Nahmen von den Ingriern od.
Ischoren, (von dem kl. Fl. Ischo-
ra, der in die Newa fällt), einem
umgebildeten Finnischen Zweige. Es
liegt im kalten Landstriche zwischen dem
Finnischen Meerb. u. dem Ladogasee,
u. ernährt auf einem Boden, wo we-
der Getreide noch Vieh hinlänglich fort-
kommt, auf 849 Q. M. 655,670 Men-
schen, ohne Civil u. Militär. Hier be-
findet sich auch das an den höchsten
Stellen nur 40 bis 50 Faden sich er-
hebende Duderhoffische Gebirge. Die
Manuf. u. der Handel sind sehr wich-
tig. Dieses Gouv., wozu auch Kare-
lien gehört, ist in 10 Kr. getheilt.

Ingleborough, ein 3987 F. über die
Meeresfläche erhabener B. in der Eng-
länd. Grafsch. Lanca.

Ingolstadt (18° 45′ 54″ N. B. 49°
5′ 30″ O. L.), St. im Oberdonau-Kr.
des Königr. Bayern, an der Schutter,
die mitten durch sie fließt, u. der Do-
nau, mit 745 H., 4,820 E. u. einem
Schl.; hat Tuchfabr., u. die Stapel-
gerechtigkeit, nach der alle auf der Do-
nau vorbeygehende beladene Schiffe 3
Tage stille liegen u. ihre Ware zu Kau-
fe darbiethen müssen. Die hier seit
1471 bestandene Universität ist 1800 nach
Landshut übertragen worden.

Ingonville, St. im Franz. Dep. der
untern Seine, mit 700 H. u. 4,540 E.

Ingraham, Nooheoa (8° 51′ S.
B.), eine der Bundes- od. Revolutions-
inseln in Polynesien.

Ingrande, St. in der vormahligen
Franz. Landsch. Bretagne, im jetzigen
Dep. Mayenne u. Loire, an der Loire,
mit 150 H.

Ingré, St. im Franz. Dep. Loiret,
mit 582 H. u. 2,900 E.

Ingrossator, ist ein solcher, der bey
der Kanzley eine Schrift ins Reine
bringt.

Ingroßiren, ist ein Kanzleywort u.
bedeutet, eine Schrift ins Reine u. ge-
hörige Form bringen.

Ingrowitz, Gimramow, Herrsch. u. Flk. in Mähren, Hradischer, ehedem Brünner Kr., an der Schwarza, an der Böhmischen Grz., hat eine Pfarre, ein Schl., einen Meierhof, 2 K., ein evang. Bethhaus, 147 H., 1,030 Einw.

Inguschen, s. Kisten.

Ingweiler, kl. St. im vormahl. Nieder-Elsaß, im jetz. Franz. Dep. Nieder-Rhein, am Fuße der Vogesen, an der Motter, mit 1,430 E.

Inhambane, Königr. auf der Küste Sena in Süd-Afrika, am Fl. gl. N. u. dem Vorgeb. Corientes, reich an Zuckerrohr, Baumwolle, Getreide u. Südfrüchten. Die Portugaleyhandeln hieher.

Inisoyen, Halbins. der Prov. Ulster, in Ireland, auf der nördl. Seite, die durch eine schmale Landzunge an das feste Land angehängt ist.

Injurie, eine Beleidigung der Ehre u. des guten Nahmens, Ehrenverletzung, Ehrenkränkung.

Injurienprozeß, eine Ehrenklage, Beschimpfungsklage.

Inkassin-Iggina, ein Land im Innern der Goldküste in Ober-Guinea, wenig bekannt, weil jene E. keine Gemeinschaft mit den Küstenbewohnern haben.

Inn, Fl., entspringt unter dem Nahmen Aqua di Pila auf dem B. Lurgin, nicht weit von dem Hinter-Rhein im Schweizer Kant. Graubünden, geht durch 6 kl. Seen, z. B. Lac de Bugni, de Siglio ꝛc., fließt gegen Norden, durchströmt das obere u. untere Engadin, u. tritt nach einem Laufe von etwa 12 M., bey der Martinsbrücke in Tyrol ein, von wo aus er nach Bayern läuft, wird bey Hall schiffbar, u. ergießt sich bey Passau in die Donau. Es finden sich an ihm einige Goldwäschen. Von ihm hat der

Inn-Kreis des Königr. Bayern seinen Nahmen, er enthält das bisherige Tyrol, mit Ausnahme der Landgerichte Reutte u. Kitzbühel, wovon das erstere zum Iller-, das andere zum Salzachkreise kam; ferner das Landgericht Wertenfels vom bisherigen Isarkreise, das bisher Salzburgische Zillerthal; den bisherigen Elsackreis, mit Ausnahme des an das Königr. Italien u. die Illyrischen Prov. abgetretenen Gebiethes. Der Kr. ist zum Theil gebirgig, liegt an den Fl. Inn u. Lech, u. ist reich an Alaun, Bleyerzen, Galmey, Kieserzen, Kupfer, Schwefel, Kobalt, Krystallen, Flachs, Hanf ꝛc. Die Hptst. ist Innsbruck.

Innerberg, s. Eisenerz.

Inner-Krain, s. Krain.

Innerleithen, gr. D. mit Mineralquellen u. Wollfabr. in der Grafsch. Peebles in Süd-Schottland.

Inner-Oestreich, begreift die Herzogthümer Steyermark u. Kärnthen; bis zum Wiener Frieden von 1805 gehörten auch das Herzogth. Krain, die Grafsch. Görz sammt der Herrsch. Monfalcone u. das Gebieth von Triest dazu. Es enthält auf einem Flächenraume von 503 Q. M. 969,590 E. Ihr gemeinschaftliches Gubernium ist zu Grätz.

Innerroden, s. Appenzell.

Innerste, Fl. im Königr. Westfalen, entspringt auf dem Harze, nimmt die Grane, Nette, Neile u. Lamme auf, u. fällt bey Ruthe in die Leine.

Innichen, Flk. im Pusterthale von Tyrol, im jetzigen Innkr. des Königr. Bayern, an der Drau, hat 3 Mineralquellen.

Innishannon, Flk. in der Irländischen Grafsch. Cork, an der Bandon mit Leinwandweberey.

Inniskellen, s. Iniskilling.

Innsbruck (47° 16′ 18″ N. B. 29° 3′ 30″ O. L.), Hptst. des Innkr. im Königr. Bayern, zwischen 7 — 8000 F. hoben rauhen Geb., die gewöhnlich im Mai noch mit Schnee bedeckt sind, am Einflusse des Sill in den Inn, mit 574 H. u 9,300 E. Zu den Sehenswürdigkeiten gehört die Hofkirche, in deren Mitte sieht man ein prächtiges metallenes Denkmahl, welches den Kaiser Maximilian I. kniend vorstellt, der mit vier kleinern, Tugenden vorstellenden Bildern, umgeben ist. Auf dem Denkmahle selbst sind die Thaten dieses Kaisers in erhabener Arbeit von weißem Marmor ausgedrückt. Ueber dieß findet man in dem mittlern Gange dieser K. 28 metalle Bildsäulen in zwey Reihen, welche die gewöhnliche Mannsgröße übertreffen, u. königl. u. fürstl. Personen von beyden Geschlechtern besonders aus dem Oestreichischen Hause vorstellen. Auf dem Gesimse des gewölbten Ganges, welcher das Chor von dem Schiffe der K. abgesondert, stehen 23 kleinere Statuen von Metall. In der so genannten silbernen bey dieser K. befindlichen Capelle sind des Erzherzogs Ferdinand I. u. seiner Gemahlinn Philippine Welserinn Grabmahle. In der schönen Pfarrk. ist in dem kostbaren Eboraltare das berühmte Bild Mariahilf zu sehen, welches der Erzherzog Leopold, als er noch Bisch. zu Straßburg u. Passau war, aus der fürstlichen Kunstkammer zu Dresden nach Passau, u. dessen Sohn nachmahls hieher brachte. Es ist von den Bildern der Prinzen des Herzogs von Lothringen, Carls V., welche in ihrer Geburts-

rösse von Silber gearbeitet sind, u. mit dem goldenen Bilde, welches die Kaiserinn Königinn Maria Theresia im J. 1741 nach ihrer Entbindung von dem Erzherzoge Joseph in Lebensgröße hieher schenkte, wie auch mit andern kostbaren Opfern umgeben. Das Schl. ob. die Hofburg enthält allerley Sehenswürdigkeiten, als den Rittersaal u. die Gallerie mit vielen Gemählden, das Schatzgewölbe, die Bibliothek, die Rüstkammer, die Kunstkammer u. s. w. Aus dem Zimmer, in welchem Kaiser Franz d. I. im J. 1765 starb, ist nun eine Capelle gemacht. Die übrigen Sehenswürdigkeiten sind die Hofkammer, an der sich ein Erker befindet, der ein kl. nicht übergoldetes Dach hat, welches gemeiniglich das goldene Dach genannt wird, u den Herzog Friedrich IV. zum Erbauer hat, die Regierung, das Landschaftshaus, das Stadthaus od. Rathhaus, das Opernhaus, die gr. Reitschule, das Zeughaus, die Casernen, das Fasanen- u. Thierhaus, nebst dem Thiergarten u. s. f. Zu den sonstigen Instalten gehört das Apellationsgericht, eine Universität, ein Seminar für Volksschullehrer, eine Kunstschule, eine Schule für Volksärzte, eine ökonomische Gesellschaft, ein Damenstift. Hier sind Handschuh-, Seidenzeug-, Band-, Kattun- u. Glasfabr.; der Handel mit durchgehenden Waren ist beträchtlich.

Instadt, s. Passau.

Inthal, vormahl. Landsch. in Tyrol, welche der Fl. Inn durchströmt, u. von der Finstermünz bis ans Ende der Herrschaft Kufstein 25 M. lang ist. Sie wurde in das obere u. untere Viertel abgetheilt, ist mit Holz, Salz, Erz, Wildpret u. schönen Quellen reichlich versehen, u. enthielt 17 Herrsch. u. Gerichte, 27 Kl., 19 Pfarren, über 60 Schl. u. Burgstellen, u. ungefähr 300 D. u. Weiler.

Inviertel, vormahls ein Theil von Oestreich ob d. E., zwischen der Donau, Inn u. Salza. Es enthielt die Aemter Braunau, Scharding, Ried, Rauerkirchen, Wildshut u. Freyburg; kam durch den Wiener Frieden von 1809 an das Königr. Bayern, u ist jetzt ein Bestandtheil des Salzach-Kreises, ist reich an Getreide u. Holz. Der Flächeninhalt beträgt 41 Q. M., darin wohnen 116,000 Seelen. Zu den vorzüglichsten Kunstprodukten dieses Viertels gehören: die Eisenarbeiten, die Leinenweberey, Tuchweberey, Papierfabrikatur, Färberey.

Io, See auf der Insel Corsika, am Geb. Gradaccio; aus ihm entspringt der Fl. Golo.

Inowlódz, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Kalisch, mit 50 H. u. 1,163 Einw.

Inowraclaw, Jungen-Leslau, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Bromberg, mit 344 H., 2,620 E., worunter 800 Juden; treibt Handel.

In partibus infidelium, heißt ein Bisch., welchem der Papst ein Bisth. in auswärtigen, von Nichtchristen bewohnten Ländern, besonders in dem so genannten heiligen Lande, das unter Türk. Oberherrschaft steht, anweiset, u. in welchem er natürlicher Weise keine Gerichtsbarkeit ausüben kann.

In petto behalten, heißt eigentlich so viel als verschweigen, im Herzen verwahren. Gewöhnlich wird dieser Ausdruck vom Papste gebraucht, wenn er in einem öffentlichen Consistorio einige Cardinäle mit dem bekannten Ausdrucke Habetis Fratres, ernennt, die Nahmen der übrigen aber, die er gleichfalls mit dieser Würde beehren will, zur Zeit noch in petto od. bey sich behält.

In plenis versammelt seyn, heißt in Stockholm, wenn alle 4 Reichsstände auf dem Reichstage sich zusammen versammeln.

Inquiriren, eine Sache untersuchen; in jemand dringen; peinlich befragen.

Inquisit, ist der, über welchen der Richter gerichtliche Untersuchungen anstellt.

Inquisition, die gerichtliche, besonders peinliche Nachforschung wegen eines verübten Verbrechens.

Inquisition, od. das Officium der Inquisition nahm seinen Anfang, als sich zu Anfange des 13. Jahrhunderts allerley Irrgläubige einfanden. Der Papst suchte solche durch Geistliche zu bekehren, wornnter sich Dominicus von Gusmann, der nachherige Stifter des Dominicaner-Ordens, befand. Die Männer, welche die Ketzer aufsuchten, hießen Inquisitores. 1233 trug Papst Gregor IX. dem gedachten neuerrichteten Orden die Inquisition gegen die Ketzer auf; diese zogen auch die Juden, Atheisterey, Sodomiterey, Zauberey u. was ihr ähnlich ist, unter ihre Jurisdiction. In Frankreich kam das Inquisitionswesen bald in Verfall, u. ward ein leerer Nahme. In Italien ging es schärfer. 1781 ward die Inquisition in Toscana aufgehoben, wie auch in Sicilien: hingegen führte sie der Herzog von Parma 1787 ein. In Spanien setzte sie schon Ferdinand u. Isabella in Thätigkeit; nirgends hat sie so viel Grausamkeiten ausgeübt, als in Spanien u. Portugal. Unter Carl III. hoffte man, dieses abscheuliche Gericht würde eingehen;

aber es blieb, u. 1777 gab ihm der König neue Thätigkeit. In Portugal ward es unter Johann V. sehr eingeschränkt. 1778 ward noch ein Auto da Fé (s. diesen Artikel) gehalten, aber nicht recht feyerlich; überhaupt ist seit 50 Jahren in Spanien u. Portugal kein Scheiterhaufen angezündet worden. Jetzt hat dieses die Menschheit entehrende Gericht in beyden Reichen ganz aufgehört. Von den Dienern der Inquisition s. Familiares. Das Kleid der unglücklichen Verdammten u. ihre Mütze war mit rothen Flammen u. Teufeln bemahlt, u. hieß Sanbenito. Die Execution der Verurtheilten geschah gewöhnlich mit einem gr. feyerlichen Aufzuge. Wenn jemand durch die Inquisition in Verhaft gezogen worden war, befragte man ihn um seinen Nahmen, Stand u. Lebensart, u. er mußte ein Verzeichniß seines Vermögens übergeben, mit der Versicherung, daß, Falls er unschuldig befunden werde, ihm alle seine Güter wieder gegeben werden sollen. Man belegte niemand mit der Todesstrafe, er wäre denn offenbar überzeugt gewesen; es wurden sieben Zeugen dazu erfordert, ehe er konnte verurtheilt werden. Die Inquisition hatte auch die Censur der Bücher u. das Recht sie zu verbiethen. Die Inquisition zu Rom wurde die Congregation del S. Officio genannt.

Inquisition del Stato, hießen diejenigen Personen zu Venedig, welchen bey Tag u. Nacht in eines jeden Privat Nobile, auch sogar des Doge, Zimmer zu kommen, u. auf alle Handlungen Acht zu geben, erlaubt war.

Inrotuliren, Inrotulation, wird gesagt, wenn die Acta eines Prozesses sammt der Urtheilsfrage den Parteyen nochmahls vorgelegt, sodann bezeichnet, wie sie zusammen gehören u. auf einander folgen, zusammengelegt, versiegelt u. zum Spruche Rechtens verschickt werden.

Insara (53° 40′ N. B. 62° O. L.), St. im Russ. Gouv. Pensa, am Fl. gl. N. u. der Istra, hat 386 H. u. 1,540 E., Salz u. Branntweinmagazine, eine Eisenhütte u. handelt mit Leder u. Talg.

Insara, St. im Russ. Gouv. Tambow, an der Linie, die von dem Chopr bis an die Sura geht.

Inscribiren, einschreiben, auf etwas schreiben, aufschreiben, dem Buche einverleiben. Sich inscribiren lassen, ist so viel, als sich immatriculiren lassen. s. Immatriculiren.

Inscriptionen, Aufschriften, Ueberschriften über ein Sinnbild, od. auf einen Stein, Tafel, od. Medaille, welche, je sinnreicher sie sind, auch desto höher geachtet werden.

Insel, Eyland, Island, Holm, ist ein Land, das von allen Seiten mit Wasser umgeben ist, z. B. Neuholland, Großbritannien, Sicilien ꝛc.

Insel der fehlgeschlagenen Hoffnung, s. Fehlgeschlagene Hoffnung.

Insel Leon, s. Isla.

Inseln der Gefahr (10° 15′ S. B.), in Polynesien, mit unzähligen Klippen u. Untiefen umgeben, scheinen sehr fruchtbar u. bevölkert zu seyn.

Inseln des grünen Vorgebirges, Capverdische Inseln (14° 30′ bis 17° 45′ N. B.), von den Portugalern schlechtweg die grünen Inseln genannt, weil die See um sie herum nach einer lange anhaltenden ruhigen Witterung von grünem Seegrase ganz bedeckt ist, sind eine Gruppe von 20 Inseln auf der Westküste von Mittel-Afrika, die sämmtlich den Portugalern gehören. Sie sind sehr gebirgig, wasserarm, ungesund u. unfruchtbar, dabey aber größten Theils bewohnt. Es gibt hier nur zweyerley Jahrszeiten: In den Monaten Mai u. Junius tritt die Regenzeit ein, welche wegen der damit verbundenen Hitze sehr heftige Gewitter, dicke Nebel, u. eine der Gesundheit sehr nachtheilige Luft mit sich bringt. Oefter bleibt aber auch der Regen jahrelang aus, u. dann entsteht fürchterliche Dürre u. Hungersnoth. Die Erzeugnisse sind Eisen, Salz, Zucker, Reiß, Mais, Südfrüchte, Melonen, Kokosnüsse, Baumwolle, Indigo, Orseille, wilde Ziegen, Schafe, Schweine, Geflügel, Fische, Schildkröten. Die E. von allen Inseln belaufen sich auf 47,000, die aus einer Vermischung der Europäer mit Afrikanern bestehen, u. eine Menschenart bilden, die den häßlichsten Negern ähnelt, u. träg u. unwissend ist. Sie sind von mittlerer Größe, fast ganz schwarz, haben krauses, wollichtes Haar u. aufgeworfene Negerlippen. Ihre H. sind meistens von Lehm, mit Kokosblättern gedeckt u. ohne Fenster. Die vornehmsten dieser Inseln sind: San Jago, Brava, del Fuego, S. Nicolaus, S. Anton, die Salzinsel. Diese Inf. stehen unter einem Portug. Gouverneur, u. werden häufig von den Ostindienfahrern aller Völker besucht, die hier Lebensmittel u. Erfrischungen gegen Europäische Waren eintauschen.

Inseln in u. unter dem Winde, s. Caraibische Inseln.

Inseln, niedrige od. flache od.

gefährliche, Low-Islands (13 bis 20° S. B.), eine zahlreiche Inselgruppe im südl. stillen Meere, im O. der Gesellschaftsinseln, sind rothe, mit fetter Erde bedeckte Korallenfelsen die sich so wenig über das Meer erhoben, daß sie größten Theils die Fluth überschwemmt, daher auch nur ihr kleinster Theil bewohnt ist. Sie sind fruchtbar an Kokos, Portulak, Kresse, Fischen, Hunden, Tauben, Papageyen, Schildkröten, Perlenmuscheln ꝛc. Die E. sind schwarzbraun, tattowirt, wenig bekleidet, nähren sich hauptsächlich von der Fischerey, u. sind in Sprache u. Gewohnheiten den Otabeitern ähnlich. Die vornehmsten Inseln sind: K. Georgs-Insel, K. Charlotte-Hundeinsel, Inf der fehlgeschlagenen Hoffnung, Pfingst- u. Egmont-Insel.

Infelsberg (50° 51′ 35″ N. B. 28° 8′ O. L.), einer der höchsten B. des Thüringer Waldes, 2,604 F. hoch, wovon die eine Hälfte im Gothaischen Amte Tanneberg u. die andere zum Werra-Dep. des Königr. Westfalen (Schmalkalden) gehörig. Um ihn liegen 73 kleinere beholzte Berge.

Inselwelt, s. Polynesien.

Inserat, eine Anzeige od. Bekanntmachung, welche in öffentliche Blätter eingerückt wird. — In der Rechtssprache ein Einlage, Beylage, Einschaltung, Nacherinnerung od. Nachschrift, die man zu einer Bittschrift macht.

Insignien, überhaupt Zeichen od. Merkmahle, ins besondere aber Zeichen des Standes, der Würde, der Macht.

Insili, s. Enzelli.

Insinuation, 1) die Eingabe einer Schrift bey einer Landesstelle, einem Gerichtshofe u. s. w. 2) Die Einhändigung. 3) Die geheime od. listige Mittheilung einer Nachricht, Einflößung einer Meinung, Vorspiegelung u. s. w.

Insinuiren, 1) eingeben od. übergeben, einhändigen, zustellen, auf eine freye Art beybringen, einlispeln, einblasen, einflistern; 2) sich insinuiren, sich einschmeicheln, beliebt machen.

Insoko, ein unbekanntes Land im Innern der Goldküste in Ober-Guinea.

In solidum, gänzlich, einer für alle, u. alle für einen, wie sich bisweilen die Bürgen u. Schuldner verschreiben.

Insolvent, sich für insolvent erklären, sagt man von Kaufleuten u. andern Personen, wenn sie durch Unglück, od. andere Zufälle außer Stand gesetzt worden, ihre Schulden zu bezahlen.

In solutum, anstatt barer Zahlung etwas anders geben u. annehmen.

Installiren, einem in ein Amt einsetzen, einführen.

Instanz, die Gerichtsbehörde, der Gerichtshof.

In statu quo etwas lassen, heißt, es in seinem gegenwärtigen Zustande lassen. Den statum quo wiederherstellen, heißt, die Sache in ihren vorigen Zustand zurückführen; alles wieder auf den alten, ehemahligen od. vorigen Fuß setzen.

Insterburg (54° 37′ 40″ N. B. 39° 28′ 27″ O. L.), Kreisst. in Ost-Preußen am Einflusse der Inster in die Angerapp, die nun Pregel heißt u. schiffbar ist, hat 443 H. u. 5,250 E., ein Schl., worin das Ostpreußische Hofgericht über das Littauische Kammerdepartement seinen Sitz hat, eine lateinische Schule, Bierbrauereyen, welche das Bier, Zinnober genannt, verfertigen; handelt mit Getreide u. Leinsaat.

Instruction, Unterricht, Vorschrift, ingleichen ein vorgeschriebener u. gemessener Befehl, Dienstanweisung, Verhaltungsbefehl.

Instruiren, unterrichten, belehren, mit Verhaltungsregeln od. Verhaltungsbefehlen versehen. Acten instruiren, heißt alles, was zur Sache gehört, den Acten beyfügen, damit sie verschickt werden können. Einen Prozeß instruiren, eine Rechtssache zum Spruche einrichten, vorbereiten od. einleiten.

Instrument, ein Werkzeug; in der Rechtssprache: eine Urkunde od. Beweisschrift.

Insu, s. Jedso.

Insurgenten, heißen 1) in einigen Ländern, z. B. in Ungern, die durch den Heerbann od. Landsturm aufgebothenen Unterthanen; das Aufgebothe. 2) Unterthanen welche sich der Regierung widersetzen, der Aufstand.

In suspenso lassen, etwas unentschieden lassen, etwas dahin gestellt seyn lassen. In suspenso bleiben, unausgemacht od. zweifelhaft bleiben.

Intelligenzblätter, Nachrichtsblätter, öffentliche Anzeigen.

Intelligenzcomtoir, eine Nachrichtsstube, ein Anzeigeamt.

Intendant, heißt überhaupt ein Aufseher, Oberaufseher, Verwalter. Intendanten im Hauswesen, bey Standespersonen, sind Verwalter ihrer Güter u. Einkünfte.

Intercediren, eine Fürbitte einlegen; eintreten, vermitteln.

Intercessionales, Fürbittschreiben.

Interdict, im Allgemeinen ein Untersagungs- od. Verbothsbefehl, auch Untersagung od. Verboth schlechtweg. In der Römischen Kanzleysprache bedeutet Inter-

biet eine Art des Bannes, nähmlich die Ausschließung od. Abweisung, entweder von der Verwaltung od. von dem Genusse der Sacramente, jenes, wenn die Person, gegen welche diese Art des Bannes ausgesprochen wird, ein Geistlicher ist, dieses, wenn die Ausschließung einen Layen betrifft.

Interessant, d. i. anziehend, reitzend, rührend, wichtig, unterhaltend; auch angelegentlich; angenehm; einnehmend, hinreißend.

Interesse, die Theilnahme od. Antheilnehmung; das Anziehende od. der Reitz; das Zwischen- od. Verwebtseyn in einer Sache, die Innigkeit; der Vortheil od. Nutzen od. Gewinn od. Eigennutz; auch Beziehungen od. bestimmter: Glücksbeziehungen.

Interessen, die Zinsen eines Capitals, der Gewinn od. Ueberschuß auf ausgeliehenes bares Geld.

Interessent, einer, der einen gewissen Antheil an einer Sache hat, ein Theilhaber, Theilnehmer.

Interessiren, in eine Sache mithineinziehen, zum Theilnehmer machen, einnehmen, gewinnen, Theilnehmung erregen, hinreißen, bewegen, rühren. Es interessirt mich, d. i. es geht mich an, es flößt mir Theilnahme ein, es reitzt mich od. zieht mich an, es erregt meine Neugierde od. Aufmerksamkeit, es ist mir nicht gleichgültig od. es ist mir wichtig. Sich für einen interessiren, d. i. an jemandes Schicksal Theil nehmen, ihm wohlwollen, sich für ihn verwenden u. s. f. Interessirt seyn, d. i. eigennützig seyn. Bey etwas interessirt seyn, an etwas Theil od. Antheil nehmen, bey etwas betheiliget seyn. Ich bin dabey mit interessirt, d. i. die Sache geht mich an.

Interim, heißt so viel als unterdessen, ins besondere ist es eine Schrift, welche Kaiser Carl V. nach Zertrennung des Smalkaldischen Bundes aufsetzen ließ, nach welchem die Religion eingerichtet werden sollte, bis man sich auf einem Generalconcilio völlig vergleichen würde; jedoch es stand dem Papste nicht an, auch billigten es die wenigsten Protestanten, weil ihnen nichts weiters nachgelassen wurde, als nur der Artikel vom heiligen Abendmahle u. von der Priesterehe. Ad interim, einstweilen, mittlerweile, unterdessen, inzwischen, bis auf weitern Bescheid.

Interimistisch, einstweilig, weilentlich.

Interims-Commando, od. interimsweise commandiren, heißt, wenn ein hoher Officier anstatt eines andern, u. bis die Stelle wieder ersetzt ist, das Commando führt.

Interlacken, St. im Schweizer Kanton Bern, zwischen dem Thuner- u. Brienzersee.

Interlocut, eine einstweilige od. vorläufige Entscheidung, ein Zwischenspruch, Vorbescheid, ein Neben- od. Beyurtheil, wegen eines Nebenpunktes eines Prozesses.

Internuncius, ist ein Gesandter des Papsts, welcher die Geschäfte desselben an auswärtigen Höfen verrichtet, wo es nicht gewöhnlich ist, einen Nuntius zu halten, od. während der Zeit, da kein ordentlicher Nuntius vorhanden ist. Es bedeutet auch dieser Titel einen Abgeschickten des Oestreichischen Kaisers an den Türkischen Hof, wenn er ihm den Character eines Ambassadeurs nicht geben will, zumahl wenn sie eine Zeit lang da bleiben. Dieß gilt aber nur von dem Minister, der sich ordentlich bey der Pforte aufhält: nicht von denen, die bey außerordentlichen Fällen, als Friedensschlüssen ꝛc. geschickt werden.

Interponiren, sich dazwischen legen, u. in einer Streitsache zum Mittler brauchen lassen.

Interregnum, die Zwischenregierung, die Thronledigkeit, heißt in Wahlreichen, als vormahls in Deutschland, der Zeitraum zwischen dem Abgange eines Kaisers bis zur Erwählung eines neuen. Nach dem Tode eines Kaisers waren laut der güldenen Bulle Churfachsen u. Churpfalzbayern Reichsvicarii. In Deutschland wird der Zeitraum vom Tode Kaiser Conrads IV. 1254, od. auch vom Tode Friedrichs II. 1250 bis zur Wahl Rudolphs von Habsburg 1273 das große Interregnum genannt. In Polen hatten die Primates Regni, zur Zeit eines Interregni, die größte Autorität was die Berufung der Stände betraf; aber erledigte Aemter u. regalia konnten sie nicht vergeben.

Intimiren, kundthun, ankündigen, ansagen, auch vorladen.

Intra, St. im Königr. Italien, Dep. Agogna, mit 4,500 E.

Intraden, die Staatseinkünfte, Einnahme, Gefälle.

Intricat, verworren, dunkel, verwickelt, bestrickend, verfänglich, mißlich, schwierig, kitzlich, häcklich.

Intriguant, meuchlerisch, voll Kniffe u. Ränke; verschränkt, verflochten, verstrickt; ein Ränkemacher, Meuchler.

Intrigue, die Verstrickung, das List- od. Truggewebe, ein listiger, heimlicher Streich, Griff, Anschlag, Kniff.

Intriguiren, Ränke schmieden od. anspinnen, mit Ränken umgehen, Listge-

gewebe anzetteln, auf Verschwörungen ausgehen, od. es darauf anlegen; meucheln. Bey einer Sache intriguirt seyn, darin verflochten, verstrickt seyn.

nundation, Ueberschwemmung, wenn ein Land unter Wasser gesetzt, od. von demselben überschwemmt wird, dergleichen geschieht bisweilen mit Fleiß, um den Einfall der Feinde dadurch zu verhindern.

nvado, Flk. im Franz. Dep. von Genua, mit einem festen in einem Felsen gehauenen Bergschl.

nvalide, ein Unvermögender, Verwundeter, Gelähmter, Dienstunfähiger, d. i. Krieger.

nvalidenhaus, nennt man ein Gebäude, welches ein Landesfürst zum beständigen Aufenthalte u. Versorgung verwundeter, alter u. verdienter Officiers u. Soldaten bestimmt hat. Ludwig XIV. König von Frankr., war der erste, welcher 1670 ein dergleichen prächtiges Gebäude zur Verpflegung der im Kriege übel zugerichteten Officiers u. Soldaten zu Paris aufführen ließ. Das ansehnliche Invalidenhaus zu Berlin hat König Friedrich II. 1748 erbauen lassen. Auch befindet sich in Wien ein gr. Gebäude für Invaliden, u. ein anderes von Kaiser Carl VI. prächtig erbautes zu Pesth in Ungern. In England sind deren viele.

nvasion, ein feindlicher Anfall, Streifzug, Einfall od. Eingriff.

nventarium, ein Vorrathsverzeichniß, Fundverzeichniß der Verlassenschaft; auch Wirthschaftsvorrath.

nventiren, ein Verzeichniß der Verlassenschaft machen; auch aussinnen.

nventur, die Nachsicht od. Durchsicht dessen, was sich vorfindet, u. dessen Aufzeichnung: bey Kaufleuten: das Lagerbuch, das Vorrathsverzeichniß.

nverary, Hptst. von dem Districte Argyle prover der Grafsch. Argyle in Mittelschottland, unter 58° 2′ 55″ Br. am Ufer des Loch-Fyne. Sie ist kl. u. hat nur 1100 E., wird aber wegen ihrer Lage u. der Nähe des Sees stark besucht. Man betreibt Eisenwerke u. Leinwandweberey; aber der Fischfang besonders der Häringsfang ist die beste Nahrungsquelle. Die St. ist die Residenz des Herzogs von Argyle, der hier ein Schl. bewohnt. In der Nähe liegen sehr beträchtliche Waldungen.

nverbervie (56° 44′ N. B. 15° 35′ 45″ O L.), Flk. in der Grafsch. Mearns in Mittelschottland, an der Mündung der Bervie, mit einem kl. Haf. für Boote. Bey dem nahen D. Lourdan wohnen die Fischer; bey einer bequemen Bucht an der Küste erhebt sich the Bervie-Brow, ein hohes Vorgeb., das sich weit in die See hinein kenntlich macht.

Invereſk, D. in der Südschottländ. Grafsch. Edinburg, in der Nähe von Musselburgh, das wegen seiner schönen Lage das Schottländische Montpellier heißt.

Inverkeithing, Städtchen in der Südschottländ. Grafsch. Fife, an der Bucht gl. N., am Fl. Forth, mit bequemem Hafen u. sicherer Bucht, wo sich bey Stürmen Kriegsschiffe vor Anker legen. Handelsschiffe müssen hier Gesundheitsprobe bestehen. Die E. betreiben Fischerey u. Kohlenhandel, auch Eisengießereyen.

Inverlochy, s. Fort William.

Inverneß, Grafsch. in Nord-Schottland, gränzt nördl. mit der Grafsch. Roß, östl. mit Murray u. Nairn, südl. mit Perth u. Argyle u. westl. mit dem Meere; enthält 4,302 Engl. Q. M. u. 76,000 E. Sie ist der eigentliche Sitz hochländischer Sitten u. Sprache. Wegen der vielen Gewässer u. der höchsten Schottländ. Gebirge ist der Boden nur in wenigen Flächen eines bessern Anbaues fähig. Rindvieh-, Schaf- u. Ziegenherden geben beynahe dem Landmanne seine ärmliche Nahrung. Inverneß ist in mehrere Bez. getheilt; die wüstesten u. ödesten sind Badenoch u. Lochaber. Mehrere der Hebriden gehören hieher. Oft fehlt es auch an Weide, u. da nährt Fischfang u. gefahrvolle Jagd die armen Bewohner. Einige Bez. haben beträchtliche Waldungen u. ansehnlichen Wildstand, andere sind ganz holzarm; Steinkohlen fehlen durchaus u. der Acker, dessen Anbau noch überall vernachlässiget ist, trägt nur wenig Getreide. Der höchste B. ist Bennevis (4,370 F. hoch). Unter den zahlreichen Seen, deren größere die Anlegung des Schottländ. Kunstst. begünstigten, sind merkwürdig: Loch-Neß, 22 M. lang u. 1—3 breit, er ist fischreich, u. sein Wasser gefriert nie; Loch-Lochy, 14 M. lang u. 1—2 breit, zwischen Fort Augustus u. Fort William; Lochs-Oich, 4 M. lang, mit mehreren bewaldeten Inseln u. in Verbindung mit dem Loch-Neß, u. m. a. Die meisten dieser Seen liegen in den gr. Thälern Glenmore u. Glenbeg: in diesen flachen Gegenden hindern die häufigen Regengüsse den Anbau des Landes. Unter den Fl. ist der Fyers berühmt durch den Wasserfall am Loch Neß in wilder, romantischer Gegend; er stürzt in eine Tiefe von 170 F. — Die Hptst. ist

Inverneß (57° 33′ N. B. 13° 38′ O. L.), längs dem Fl. Neß, der hier in einen Seearm fällt, mit 11,000 E. u.

Mandeville (Bernard de), a celebrated writer, born at Dort in Holland, about the year 1670. He studied physic at Leyden, and took his degree of doctor in that faculty; but he never practised it. He came to England, and lived in Norfolk-street, Strand, where he died in 1733. He was a man of wit and humour, and a free thinker. His principal work is the Fable of the Bees, or Private Vices, Public Benefits, which has been frequently reprinted. He also wrote a Treatise on the Hypochondriac and Hysterick Passions, 8vo. 1711; and a Treatise on the Nature of Virtue, 8vo. 1720.

Mandeville, a town of Louisiana, in the parish of St. Tammany, on the north shore of Lake Pontchartrain, 35 miles north-east of New Orleans. Lat. 30° 22' N. Long. 90° 10' W.

Mandeville, a town of Jamaica, in the parish of Manchester, 40 miles west-south-west of Spanish Town, and 120 west-north-west of Kingston. Lat. 18° 2' N. Long. 77° 32' W.

Mandeville, a town of Virginia, in Fluvanna county, on the north bank of James river, 20 miles north-west of Lynchburg. Lat. 37° 50' N. Long. 78° 40' W.

Mandeville Island, an island in the Pacific ocean, discovered by Quiros in 1606. Lat. 15° 30' S. Long. 168° 30' E

Sonne, einige lassen sich die Nägel in die flache Hand wachsen, u. noch andere lassen sich an einen Baum schmieden, u. erwarten in dieser Stellung den Tod. Indessen haben diese Schwärmereyen schon sehr abgenommen.

ohanna, Ort auf der Commoro-Ins. Anjuan am Meere, mit 200 H. u. 5 schlechten Moskeen. Die E. werden von einem Araber, einem Dienstpflichtigen des Sultans, beherrscht.

ohannesberg od. Bischofsberg, D. u. Bergschl. des Herzogs v. Nassau im Herzogth. Nassau, im Rheingau, mit 550 E., vorzüglichen Weinbau u. ungefähr 25,000 Gld. Einkünften.

ohannesberg, B. bey Nauheim im Fürstenth. Hanau, hier wurde 1792 ein Treffen geliefert.

ohannesberg, schönes Schl. im Fürstenth. Neiß in Schlesien, zum Bisthume Breslau gehörig.

ohann-Georgenstadt, Bergst. im Erzgebirgischen Kr. des Königr. Sachsen, in einer rauhen waldigen Gegend, mit 364 H. u. 2,610 E. Sie hat ein Seifenwerk, auch einige Vitriol- u. Schwefelwerke. Die übrige Nahrung beruht auf dem Bergbau auf Silber, Zinn, Bley, Eisen, Kobalt, Wismuth, Schwefel; auch findet man hier das Metall Uranit, unter den Nahmen Pechblende od. Eisenpecherz. Die E. treiben auch Viehzucht, Spitzen u. Blondenklöppeley.

ohannisburg, Poln. Hanesbork od. Pysz, St. in Ost-Preußen, Oletzkoer Kr. am Einflusse der Pysche in den Spirdingsee (53° 37′ 5″ N. B. 39° 28′ 5″ O. L.), mit 211 H. u. 1,260 E., welche Schilfmatten bereiten u. Fischerey treiben. In der Gegend fängt die über 12 M. lange Johannisburgische Haide an, zu deren Benutzung der gleichnahmige Kunstst. vom Nidderse bis Angerburg vom J. 1764 bis 1766 angelegt worden ist.

ohannisburg od. Sobargen, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Lomza, mit 220 E.

ohannis-See, s. Ivanofero.

ohannisthal, Mflk. in Mähren, im Prerauer Kr., den Freyherren von Sternberg gehörig.

ohanniter-meister, verwaltet die Güter, welche der Malteserritterorden in Deutschland, Böhmen, Ungern u. Dänemark besitzt, u. gehörte unter die geistlichen Fürsten des Römischen Reichs. Er stand unter dem Großmeister zu Malta, dem er alle Jahre gewisse Türkensteuer u. Responsgelder lieferte.

ohanniterritter, s. Ritterorden.

John Bull (Engl. Tschohn Bull), eigentlich Hans Ochs, bezeichnet in England den gr. Haufen des Volks, (wie bey uns Hans Hagel) Menschen von natürlichen, unverfeinerten Sitten. Jedoch hat diese Benennung in England nichts verächtliches; sie bezeichnet vielmehr den Engländ. Nationalcharakter der Biederkeit, Treue u. guten Laune.

Johnsdorf, gräfl. Harrachische Herrschaft u. Mflk. in Mähren, Ollmützer Kr., mit 105 H. u. 870 E.; hat Leinenfabr., Bleichen, einen Eisenhammer u. eine Drahtzieherey.

Johnsdorf (Alt- u. Neu-), 2 D. in der Oberlausitz, bey Zittau, mit 1,300 E. Hier sind Leinwebereyen, Garnbleichen, Obstbau, Sandsteinbrüche in dem Sandsteingebirge, das sich von Olbersdorf bis Pirna fortzieht.

Joigny, kl. St. in der vormahligen Franz. Landsch. Champagne, im jetzigen Dep. Yonne an der Yonne, in einer an Wein, Getreide u. Vieh fruchtbaren Gegend, mit 1000 H., 5,130 E., Wollenzeug- u. Lederfabr.

Joinagur, Fürstenth. in den Nabobeulanden in Ostindien, mit einer St. gl. N.

Joinville (48° 20′ N. B. 22° 45′ O. L.), St. in der vormahl. Franz. Landschaft Champagne, im jetz. Dep. Ober-Marne, mit 845 H., 3,160 E. u. einem schönen Bergschl. Hier ward 1576 die berühmte Ligue geschlossen. In den umliegenden bergigen Gegend wächst viel Wein.

Joka (Nagy-), D. in Niederungern, Preßburger Gesp., mit einer kath. K., hat einen ergibigen Kraut- u. Melonenboden.

Jakato, Sitz eines königl. Statthalters im Königr. Bar in Mittel-Senegambien in Mittel-Afrika.

Jokö, s. Dobrawoda.

Jolbaschi, Flk. in Makdonien, unweit Salonichi, baut jährl. an 5000 Ballen Tabak.

Joliba, s. Nigritien.

Jolo-Inseln, s. Sulu-Inseln.

Jolsva, s. Jelschau.

Jompaudan, Haf. der Holländer an der südl. Küste der Ins. Celebes, in Asien. Sie haben ihn 1660 den Portugiesern entrissen, auch ein Fort u. beträchtliches Comtoir für ihren Handel auf diese u. alle benachbarte Ins. daselbst angelegt.

Jona, s. J. Colmkill.

Jonien, Jonische Inseln, unter diesem Nahmen ist die vormahlige Sieben-Inselrepublik vom 1. Sept. 1807 dem Kaiserth. Franke. unterworfen worden, u. wird vorläufig verwal-

tet. Die Hauptinseln sind: Corfu, Paxo, S. Mauro, Thiaqui, Cephalonien, Zante, sämmtlich im Jonischen, u. Cerigo im Aegeischen Meere. Sie liegen vom 37° 36′ bis 40° N. B. u. 37° 55′ bis 39° 20′ O. L. u. haben einen Flächenraum von 44 Q. M. Das Clima ist sanft u. mild, aber veränderlich; Stürme u. Erdbeben sind nicht selten. Die Erzeugnisse sind: Salz, Schwefel, Mineralquellen, Erdpech, Arzeneykräuter, Flachs, Gartenfrüchte, Wein, Korinthen, Baumwolle, Baumöhl, Südfrüchte, Honig, Wachs, Seide, Rindvieh, Ziegen, Hasen, Kaninchen, Tauben, Wachteln, Fische, Korallen ꝛc. Die Zahl der E. beläuft sich auf 187,000 Menschen, Grichen, Italier, Juden. Die Inf. sind mit Ausnahme von Corfu, von den Engländern im Oct. 1809 besetzt worden.

Jonisches Meer, hieß der Theil des mittelländischen Meeres zwischen der Inf. Sicilien u. Grichenland.

Jonqueras, la, kl. St. der Span. Landsch. Catalonien, am F. der Pyrenäen.

Jonquieres, kl. St. im vormahligen Franz. Ländchen Orange, im jetz. Dep. Rhonemündungen.

Jonsac, kl. St. in der vormahligen Franz. Landsch. Saintogne, im jetz. Dep. Unter-Charente, mit 2,300 E. an der Seigne, Bezhptort.

Joppe, s. Jaffa.

Jordan, Fl. in Syrien, entspringt im See Phiala, geht dann 4 Stunden unter der Erde fort, kommt bey Banias in der Nähe des Hermon zum Vorschein, bildet dann den See Genezareth od. Tiberias, nimmt den Jabok u. Kidron auf, u. ergießt sich zuletzt in das todte Meer.

Jordan, s. Liberach.

Joruja, ein Oct in Neu-Spanien, wo im J. 1759 in einer einzigen Nacht aus der Erde ein Feuerspeyer von 1,494 F. Höhe sich erhob, der noch im J. 1803 mit mehr als 1000 rauchenden kl. Oeffnungen umgeben war.

Jorullo, s. Zorullo.

Jos, s. Rio.

Josephow, s. Jozefow.

Joseph, Fort an der Grz. von Virginien in Nordamerika.

Josephsberg, ein hoher B. in Oesterreich u. d. E., V. u. W. W., der einen Theil des Kahlenbergs ausmacht, mit einem 1782 erloschenen Kamadulenserkloster. Der Prinz de Ligne hat hier eine Sommerwohnung.

Josephstadt, od. Pleß, wichtige Festung in Böhmen, Königinngrätzer Kr., am Einfl. der Metau in die Elbe.

Josephsstadt, s. Göstädt.

Joslowitz, Janoslawice, Mflk. in Mähren, Znaymer Kr., nahe an der Taya, mit einer Pfarr u. einem schönen Schl., hat 142 H. u. 860 E.

Josselin, kl. St. in der vormahligen Franz. Landsch. Ober-Bretagne, im jetz. Dep. Morbihan, am Ouste, mit 250 H. u. 2,690 E. Hier ist eine Mineralquelle, u. in der Nähe ein 20 F. tiefes Felsengewölbe, das Freenloch od. Pertuis des Fées genannt.

Jataco, kl. Inf. bey Theaki in Jonien, nach einigen das alte Itaka des Ulysses.

Jouarre, St. in der vormahl. Landschaft Brie, im jetz. Dep. Seine u. Marne, mit 185 H. u. 1,120 E.

Joudpoor, Marwar, Staat in Vorder-Indien, im N. von Guzurat, reich an Bley, Salz, Getreide, Kameelen, Ochsen u. Pferden; hat 5000 Dörfer.

Joure, Flk. im Franz. Dep. Yſſelmündungen, mit 1,810 E.

Journal, ein Tagebuch, ein Register der Dinge, die Tag für Tag geschehen sind, imgleichen eine Monathsschrift der Gelehrten. Bey den Kaufleuten ist das Journal eines der vornehmsten Handelsbücher, in welches alle Monate aus den übrigen besondern Bücher: dem Cassebuche, dem Facturabuche, dem Contentbuche u. s. w. nach den Regeln der doppelten Buchhaltung eingetragen wird. Man könnte daher Monatsbuch dafür sagen.

Jouveme, S. Gengoux le royal, St. im Franz. Dep. Saone u. Loire, mit 1,470 E.

Joux, festes Schl. auf einem hohen B., in der vormahl. Franche Comté, im jetzigen Franz. Dep. Doubs, nicht weit von Pontarlier, welches die Passage nach der Schweiz beherrscht.

Joux, Mont Joux, Theil des Juragebirges im Schweizer Kant. Waadtland. In dem Thale gl. M., das vom See Joux, 3054 F. über dem mittelländischen Meere seinen Nahmen hat, hier ist der Flk. Romain mortier.

Joux sous Tarare, D. im Franz. Dep. Rhone, am B. Tarare, mit 200 H. Hier sind Eisengruben.

Jouy, Flk. im Franz. Dep. Seine u. Oise, bey Versailles, mit 100 H., 500 E. u. einer Kattunfabr.

Jouy aux Arches, D. im Franz. Dep. Mosel, an der Mosel, mit 137 H. Von der Römischen Wasserleitung sind noch 23 Bogen, 60 Franz. F. hoch u. 15 breit, vorhanden.

Joyeuse, St. in der vormahl Franz. Landsch. Vivarez, im jetz. Dep. Ardeche, am F. der Sevennen, am Fl. Baume, mit 142 H. u. 1,070 E.

Kobalt, Kobaltum, Kobaltmetall, Kobaltkönig, Kobaltmohr, Kobaltmulm, Kobaltoxyd, Kobaltoxydul, Kobaltsalz, Kobaltsäure, Kobaltsäuerling, Kobaltsäuerwasser, Kobaltsäuerwasserstoff, Kobaltsäuerwasserstoffsäure, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerling, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasser, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoff, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäure, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerling, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasser, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoff, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäure, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerling, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasser, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoff, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäure, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerling, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasser, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoff, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäure, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerling, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasser, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoff, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäure, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerling, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasser, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoff, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäure, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerling, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasser, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoff, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäure, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerling, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasser, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoff, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäure, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerling, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasser, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoff, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäure, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerling, Kobaltsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasserstoffsäuerwasser, Kobaltsäuerwasserstoff

Iran, Irvan, ſ. Eriwan.

Irancy, Flk. im Franz. Dep. Yonne, mit 180 H. Hier wächſt guter Burgunder-Wein.

Irawaddi, Irabatti od. Ava, auch Lukian, Fl. im Birmaniſchen Reiche in Hinter-Indien, der ſich nicht weit von ſeiner Münd. in das ſüdliche Meer mit dem Lagukian od. Pegu mehrmahls verbindet.

Irawine, Irvine (55° 35′ 35″ N. B.), Handelsort in der Süd-Schottländ. Grafſch. Air, mit 900 H. u. 4,300 E., an der Münd. des gleichnahm. Fl., hat Schiffswerfte, Gärbereyen u. Strickereyfabr.

Irbersdorf, ſ. Ehrenfriedrichsdorf.

Irbit (57° 35′ N. B. 80° 30′ O L.), Kreisſt. des Ruſſ. Gouv. Perm, Landſchaft Katharinenburg in Aſien, am Einfluſſe der Nizza in den Irbit, mit 500 H. u. u. 3,000 E., wichtig wegen der jährlichen Meſſe, die den ganzen Februar dauert, u. von Ruſſen, Tatarn, Kalmucken, Bucharen, Armeniern, Perſern u. Grichen beſucht wird. Für dieſes Verkehr ſind 265 Buden vorhanden, u. das Feld bey der St. iſt zu dieſer Zeit mit Zelten bedeckt. Hier werden alsdann Aſiatiſche u. Europäiſche Waren gegen einander umgetauſcht, u. der jedesmahlige Umſatz wird auf 1 1/2 Mill. Rubel geſchätzt. Am Fl. Irbit iſt ein Eiſenwerk, das jährlich über 100,000 Pud liefert.

Irdning, Mſtk. von 60 H. in der obern Stevermark, Judenburger Kr., am Einfluſſe des Donnersbaches in die Ens, mit einer Pfarre, einem landſchaftlichen Phyſikat u. einer Tabaklegſtätte. Außer dieſem Mſtk. liegt das D. Altirdning.

Ireby, Flk. in der Engl. Prov. Cumberland am Fl. Eine, wo dieſer ſich in das Irländ. Meer ergießt.

Iregd, ein Unger. Mſtk. in der Tolner Geſp. in Niederungern, in einer Ebene im Simonthurner Bez., mit einem Caſtell, gehört dem Grafen Bitzay. Hat eine kath. u. ref. K., ein ſchönes Kornmagazin, Waldungen u. Weingeb.

Iregh, Uereg (45° 6′ 47″ N. B. 37° 33′ 4″ O. L.), Illyr. Mſtk. in Slavonien, Syrmier Geſp., in einem tiefen Thale mit einer eigenen Grich. Pfarre, einer Waſſerleitung, 14 Mahlmühlen, 1000 H. u. 4810 E.

Irgua, kl. Fl. in Alt-Caſtilien, welcher in den Ebro fällt.

Ireland, Irland, bey den Engländern Erin (51° bis 53° 30′ N. B.), Inſel u. Königr. von Großbritannien, durch die Irländ. See u. den S. Georgen-Canal getrennt. Der Flächeninhalt beläuft ſich auf 1,514 Q. M. u. (1807) die Zahl der E. auf 4,395,456 Seelen. Die Oberfläche iſt im Ganzen genommen eben, nur im N. u. S. gibt es mittelmäßige B. Das Clima iſt gemäßigt u. an der Küſte feucht. Die Fl. ſind meiſtens kl.; der größte iſt der Shannon, dann folgen der Barrow, der Boyne, Liffe, Bann, der Suir u. ſ. w. Seen ſind in Menge vorhanden; ſie werden Loughs genannt, die größten ſind: der Lough-Neagh u. der Lough-Erne, der ſchönſte iſt Killarney. Die Waldungen haben den Mooren u. Sümpfen Platz gemacht; wo dieſe nicht ſind, iſt der Boden ſehr fruchtbar. Von den Meerb. ſind die Dundalbay, Lough-Foyle, Donnegalbay, die Bayen von Galloway, Bantry, Londonderry, Carlingfort ꝛc. zu merken. Erzeugniſſe: Bley, Eiſen, Salz, Steinkohlen, Torf, Holz, Getreide, Kartoffeln, Flachs, Hanf, Rindvieh, Schafe, Schweine, Bienen, Fiſche, beſonders Lachſe. Unter den Landleuten wird noch viel Altiriſch od. Galiſch, wie unter den Bergſchotten geſprochen. Drey Viertheile der E. ſind Katholiken, welche ihre Erzbiſch., Biſch. ꝛc haben. Von den übrigen E. ſind die Hälfte Schottiſche Diſſenters. Seit 1801 iſt Ireland mit Großbritannien in Ein Reich vereinigt. Ireland iſt in 4 Hauptprovinzen: Leinſter, Ulſter, Connaught u. Munſter, od. 31 Grafſch. eingetheilt. Die Hptſt. iſt Dublin.

Ireland, Irland, eine von den Bermudiſchen Inſeln in Amerika, im Mar del Nord, wo die Engländer einige Wohnungen haben.

Irelands-Eye, Inſelchen bey der Halbinſel Howth in der Irländiſchen Grafſch. Dublin, öſtl. mit einem hohen Felſen, the Stags genannt, gefährlich für die Seefahrt.

Irländiſches Meer, iſt ein gr. Canal des atlantiſchen Meeres, zwiſchen den Engliſchen u. Irländiſchen Küſten.

Irgina, Fl. im Ruſſ. Gouv. Katharinenburg, der mit andern in die Tſchuſowaja u. mit dieſer in die Kama fällt. An demſelben iſt ein Eiſenwerk, das 300 H., 230 Meiſter u. 800 Bauern enthält, u. jährlich über 100,000 Pud Eiſen liefert.

Iriſſa, ſ. Riſe.

Irkutsk, Ruſſ. Gouv. in Aſien, begreift ganz Oſt-Sibirien (112 bis 210° O. L. u. 49 bis 74° O. B.), beſteht aus feſtem Lande (126,460 Q. M.) u. Inſeln (600 Q. M.), hat viele Geb., z. B. den Berg Jablonnoy, viele Wäl-

er, Sümpfe u. Moräste. Unter den
fl. bemerken wir den Kolyma od. Ko-
yma, Indigirka, Jana, Lena, Anga-
a, Anadyr, Amur ꝛc. Der größte
andsee ist der Baikalsee. Das Clima
st größten Theils kalt u. nur im S.
emäßigt. Man zählt in diesem Gouv.
51,930 E., Tungusen, Burâten, Jaku-
en, Jukagiren, Korjâken, Tschuktschen,
kamtschadalen, Kurilen ꝛc. Die Hptst.
st

kutsk (52° 18′ 15″ N. B. 122° 13′
0″ O. L.), 900 M. von S. Peters-
urg entfernt, am Einflusse des Irkut
n die Angara, in einer angenehmen
Gegend, mit 2,500 H., 568 Buden, 33
K., 2 Kl.) u. 11,290 E., Sitz der Re-
ierung u. eines Grich. Bisch., mit
inem theologischen Seminar, u. Hpt-
niederlage des ganzen Russisch-Chine-
ischen Handels, u. dadurch die blü-
endste St. in ganz Sibirien. Hier be-
indet sich eine Japanische Sprach- u.
Schiff-Fahrtschule, eine Hauptvolks-
chule, mehrere Nebenschulen, eine Bi-
liothek, eine Naturaliensammlung,
in Pockenimpfungshaus, eine Land-
uchfabr. Unweit der St. befinden sich
n der Angara wohlbenutzte Salzquel-
en, eine Glashütte, u. in einer nie-
rigen Fläche, 1 M. vom Baikalsee,
ie Tschatschirenskischen Seen, welche
iel kochsalziges Bittersalz absetzen,
oraus man Purgiersalz bereitet.
:land, s. Ireland.
nis, Giornico, sehr ansehnlicher,
olkreicher u. nahrhafter Flk., im
Kant. Tessin in der Schweiz, mit 2
Pfarrkirchen, einem Zeughaus u. hüb-
chen Gebäuden.
:okesen, od. die 6 (sonst 5) Na-
ionen, eigentlich 7 freye unter ei-
iem allgemeinen Oberhaupte verbun-
ene Völkerschaften in Nord-Amerika,
m S. u. O. des Ontario-Sees.
Sie heißen Mohawks, Onoju-
en (Oneidaer), Onondagaer,
Kajugaer, Senekaer, Tu-
carorier u. Sissisogaer. Sie
ind sehr herabgekommen; im J. 1700
ählten sie 54,550, jetzt nur noch 1,500
Krieger. Ihr Hptort ist Anonda-
go.
on, Irum, Yrum, erstes Städt-
hen in Guipuscoa, wenn man aus
Frankr. nach Spanien reist, 3 M. von
S. Jean de Luz.
:onistan, s. Osseten.
:oquois, s. S. Lorenzfluß.
:regulär, unregelmäßig.
:rgarten, s. Labyrinth.
:reitz, Mflk. in Mähren, Znaymer
Kr., hat 79 H., 369 christl. u. 80 jüd.
E., eine Pfarre, ein Schl., eine Ju-
denſynagoge.

Irtisch, fischreicher Fl., entspringt in der Kalmückey im Lande der Soongaren, heißt vor seinem Einflusse in den 40 M. langen u. 20 M. breiten See Saisan (46° 30′ N. B. 103° O. L.), der obere, u. nach dem Ausflusse der untere Irtisch, nimmt die Fl. Aman, Ischim, Tobol u. Konda auf, u. fällt in der Landsch. Tobolsk in den Ob. Bey Omsk ist er 170 Faden breit. Längs diesem Fl. ist die östl. Fortsetzung der Russ. Gränz- u. Festungslinie. S. Ischim.
Iruela, St. in der Span. Landsch. Jaen, mit 2,200 E.
Irun, s. Iron.
Irvan, s. Iriwan.
Irvine } s. Irawine.
Irwin }
Isaczi, Sachscha, Handelsst. u. Castell in Bulgarien, wo sich die Donau in mehrere Arme theilt.
Isafiord, eine 1787 angelegte Handelsst. auf der Dänischen Insel Island.
Isaga, Oberkammerherr des Türk. Kaisers.
Isala, D. in der Schwed. Landsch. Dalarne, merkwürdig wegen der Scheuer, in welcher Gustav I. drosch, als er vor den Dänen sich verbergen mußte, u. wo König Gustav III. zur Verewigung dieser Begebenheit, im J. 1786, ein einfaches porphyrnes Denkmahl errichten ließ.
Isalams, Bewohner der Insel Java, verlegen sich auf Gartenbau, Fischfang, Warenverführung u. Handel mit Früchten, Blumen, Betel u. Arekanüssen, u. erwerben sich ansehnliche Reichthümer.
Isar, Iser, ansehnlicher Fl. im Königr. Bayern, entspringt daselbst im Innkr. nicht weit von Schärnitz, fließt bey München u. Landshut vorbey, läuft auf Landau zu, u. fällt unterhalb Deckendorf in die Donau. Sie führt Gold mit sich, u. nimmt die Loisach, Ammer u. Mosach auf. Ein 13,000 Schuh langer Kunstfluß macht, daß die unsichere Schiff-Fahrt auf dem Ammersee umgangen, u. ein 27,000 Schuh kürzerer Weg gewonnen wird. Es werden auf diesem Fl. viele Flöße mit Waren in die Donau gebracht, welche sodann weiter nach Oestreich u. Ungern fortgeschafft werden. — Von diesem Fl. hat der
Isar-Kreis im Königr. Bayern seinen Nahmen. Dieser enthält jetzt den bisherigen Isarkr., mit Ausnahme des an den Innkr. gekommenen Landgerichts Wertenfels; die Landgerichte Schrobenhausen, Aichach, Friedberg u. Landsberg vom bisherigen Lechkr.;

die Landgerichte Vilsbiburg, Mühldorf, Wasserburg u. Rosenheim vom bisherigen Salzachkr. Die Hptst. ist München.

Isbice, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 430 E.

Isca, Mflk. im vormahl. Brabant, im jetz. Franz. Dep. Dyle, Geburtsort des Justus Lipsius.

Ischa, St. in der Bulgarey, am Einflusse des gleichnahm. Fl. in die Donau.

Ischel, Ischl, Fl. in Oestr. ob d. E., der sich mit dem Hallstädter See vereinigt.

Ischel, Ischl, Mflk. in Oestr. ob d. E., im Traunviertel, an der Quelle des Traun u. dem Hallstädtersee, mit einer Pfarre, einem Salzberggw., u. einem Commerzial-Gränzzollamte, hat 3,800 E.

Ischia, sehr merkwürdige Inf. an der Küste der Neapol. Landsch. Terra di Lavoro, 1 Stunde von der Inf. Procida, hat 10 Ital. M. im Umfange, u. einen Flächenraum von etwas über 18 Ital. (1 1/8 geogr.) Q. M., mit 22,310 E. Sie ist durchaus bergig u. felsig; der höchste B. ist der San Nicola, ein Feuerspeyer, der im J. 1302 zum letzten Mahle gewüthet hat. Sie ist reich an Eisen, Südfrüchten, Wein, Fischen, warmen u. kalten Bädern, u. besonders an durch unterirdische Feuer erzeugten Naturkörpern. Die kl. Hptst.

Ischia, mit 3,130 E. auf einem B. an der Nordseite der Inf., hängt mit ihrem, auf einem alleinstehenden Lavafelsen im Meere erbauten Castelle mittelst einer Brücke zusammen. Hier ist ein Bisth. mit einer Domkirche u. 3 Pfarrkirchen.

Ischiginsk, Kr. des Russ. Gouv. Irkutsk in Asien, von 60 bis 68° N. B. u. 169 bis 181° O. L., im O. von Kamtschatka. Das rauhe Clima verhindert allen Land- u. Gartenbau. Die wenigen E. treiben Jagd. Der Hptort

Ischiginsk (62° 30′ N. B. 173° O. L.), nicht weit vom Einfl. der Ischiga in den Penschinischen Meerb., ist mit Pallisaden u. Kanonen befestigt, u. hat 500 E. Hier tauschen die Korjäcken u. Tschuktschen Tabak u. Eisenwaren ein gegen Rennthierfelle, Zobel, Wallroßzähne u. Amerikanisches Pelzwerk.

Ischim, Kr. des Russ. Gouv. Tobolsk in Asien, an beyden Seiten der Ischim bis zu ihrem Einfl. in den Irtisch. Der nördl. Theil ist fruchtbar an Holz u. guten Viehweiden, der südl., unter dem Nahmen der Ischimischen Steppe bekannt, ist zu Viehweiden geschickt u. reichlich mit Salzseen versehen. Die E. sind Russen, Kosaken u. Tataren. In diesem Kr. ist die

Ischimische od. neue Sibirische Gränzlinie, eine Reihe von 26 Redouten u. hölzernen Festungen gegen die Einfälle der Kirgisen, vom Fl. Tobol (55° N. B.) an in gerader Richtung durch die Ischim bis an die Festung Omsk am Irtisch, in einer Länge von 72 M., u. durch den Fl. Ui mit der Orenburgischen Linie verbunden. Der Hptwaffenplatz ist Petropawlowskaja Krepost an der Ischim, mit einer Vorstadt von 200 H., unterhält Tauschhandel mit den Kirgisen. In der Nähe ist der Korallensee Kampschlowa. — Der Hptort des Kr. ist

Ischim, am Fl. gl. N. mit 1000 E.

Ischora, s. Ingermannland.

Iscodar, s. Escodar.

Isefiord, gr. Meerb., der vom Cattegat in die Dänische Inf. Seeland eintritt.

Isegbem, St. im vormahl. Oestreich. Flandern, im Franz. Dep. Lys, mit 6 850 E.

Isenburg-Birstein, Fürstenth. im Rheinbunde, besteht aus einem Theile der am Rhein liegenden Grafsch. Ober-Isenburg, hat einen Flächenraum von 6 1/2 Q. M. mit 22,000 E. Die Einkünfte belaufen sich auf 150,000 Gld. Das Bundes-Contingent beträgt 291 Mann. Das Land hat vortreffliche Wiesen, viel Waldungen, ziemlichen Weinbau u. fischreiche Gewässer. Der Fürst hat seinen Sitz im D. Birstein. Unter der Oberhoheit des Fürsten stehen folgende 3 Besitzungen der Grafen:

Isenburg-Büdingen, von 2 Q. M., 10,000 E. u. 40,000 Gld. Einkünften.

Isenburg-Wächtersbach, von 1 2/3 Q. M., 6000 E. u. 36,000 Gld. Einkünften.

Isenburg-Meerholz, von 1 1/3 Q. M., 5000 E. u. 35,000 Gld. Einkünften.

Iseo, Il Lago d'Iseo, fischreicher See zwischen Brescia u. Bergamo im vormahls Venedischen Gebiethe, im jetz. Dep. Serio im Königr. Italien, 3 M. lang, 5/4 M. breit, hat seinen Nahmen von dem Flk. Iseo, der an dem südl. Ende desselben liegt. Durch ihn fließt der Oglio.

Iser, (Gizera), Hptst. im Bunzlauer Kr. des Königr. Böhmen, entspringt am hohen Bergzuge, welcher der Wobtische Kamm genannt wird, macht darauf die Grz. zwischen Schlesien u. Böhmen, u. fällt oberhalb Alt-Bunzlau in die Elbe. Ist reich an verschiedenen Gattungen der besten Fische, u. führt auch mit sich Goldsand, Karniole, Onyche, Sardonyche,

nyche, Sapphire, Chalcedone, Topase, Krystallen, Chrysolithen, Hyacinthen, verschiedene Achatarten, die theils roh, theils geschliffen im Auslande mit Vortheil abgesetzt werden.

Iser, s. Isar.

Isere, Fl. in Frankr., entspringt in den Savoyischen Alpen, am B. Iseran, auf der Grz. von Piemont, nordwärts vom Mont-Cenis (jetzt im Dep. des Montblanc); zwischen den Fort Barreaux u. Montmeillan tritt er in die Dauphiné u. durchströmt denjenigen Theil dieser Landsch., der jetzt nach ihr das Dep. der Isere benannt wird; sie benetzt Grenoble, unterhalb welcher St. sie durch den Zufluß des Drac schiffbar wird, S. Marcellin, Romans, u. fällt nach einem Laufe von 45 Franz. M. oberhalb Valence (im Dep. Drome) in den Rhone. Ihr Lauf ist reißend; sie tritt oft aus, u. wird hauptsächlich zum Holzflößen gebraucht. — Das von diesem Fl. benannte Dep. der

Isere, begreift die vormahls theils zu Ober-, theils zu Unter-Dauphiné gehörigen Ländchen Graisivaudan u. Viennois, hat einen Flächenraum von 103 Q. M. mit 47,660 E., ist bergig, liefert Metalle, Mineralquellen u. wilde Thiere. Es ist in die 4 Gemeindevez. Grenoble, S. Marcellin, La-Tour-du-Pin u. Vienne abgetheilt, u. enthält 558 Gem. in 44 Kant.

Iserlohn (51° 23′ 6″ N. B. 25° 20′ 27″ O. L.), wohlgebaute u. wichtige Fabrik- u. Handelsst. am Fl. Baaren, in der vormahl. Grafsch. Mark, im jetzigen Dep. Ruhr des Großherzogth. Berg, mit 737 H., 4,400 E., die luth. Religion ist hier die herrschende; doch haben die Reformirten u. Katholiken auch freye Religionsübung. Die hiesigen Fabr. bestehen hauptsächlich in vielerley Arbeiten von Eisen, Messing, u. Draht, mancherley daraus verfertigter kl. Waren, Grob- u. Kleinschmiedearbeit, Nähnadeln, Wagebalken, messingenen Schnallen, Sammet- u. Seidenband, Tüchern u. wollenen Zeugen. Die vortreffliche Orgel in der obern Stadtkirche soll ihres Gleichen in der ganzen Grafsch. nicht haben. Nicht weit von hier liegt die berühmte Messingfabr. in der Grüne.

Isernia, Sergna, St. im Königr. Neapel, im jenseitigen Fürstenth. mit 4,940 E. u. einem Bisth. Es ist hier eine geringe Tuchfabr. u. eine Papiermühle. Die E. treiben Acker- u. Weinbau.

Isetzk, St. am Fl. gl. N. im Russ. Gouv. Orenburg.

Isgaur, vor Alters Dioscurias, Hptort der Georgischen Landsch. Min-

grelien in Kaukasien, am schwarzen Meere, mit einem bequemen Haf. für die Kauffartheyschiffe. Sie führt den Nahmen des gr. Marktes von Mingrelien, besteht aber nur aus elenden Hütten. Der berühmte Marktplatz, auf welchen besonders Sklaven gebracht werden, befindet sich in einem nahen Walde, u. die Kaufläden sind Hütten von geflochtenen Zweigen.

Isigny St. in der vormahl. Landsch. Bessin in der Nieder-Normandie, im jetz. Dep. Calvados in Frankr., an der Mündung des Fl. Vire in das Meer, der hier einen kl. Haf. bildet; hat 300 H. u. 2,050 E., u. handelt mit Butter, Cyder, grünen Erbsen, Bohnen, Wachs, Honig, Talg, Pökelfleisch, Bettfedern ꝛc. In der Nähe ist ein gr. Salzwerk.

Isis, ein Fl., der die Landsch. Berkshire in England durchströmt, u. noch, ehe er dieselbe verläßt, den Nahmen Thames od. Themse annimmt.

Isum (49° 12′ 30″ N. B. 34° 54′ O. L.), mit Wall u. Gräben umgebene, 1687 erbaute Kreisst. im Russ. Gouv. Charkow, am nördl. Donez, mit 718 H., 4 K. u. 4,750 E., welche sich von Ackerbau u. Viehzucht nähren.

Isjaslow, St. im Russ. Gouv. Wolynsk, mit dem Titel eines Herzogth., am Fl. Horyn, mit 5,060 E.

Iskodari, s. Skutari.

Isla de Fuego, s. Feuerinsel u. Fuego.

Isla de Leon, Insel Leon, St. im Span. Königr. Sevilla auf der Ins. Leon, dem Vorlande der mit dem festen Lande nur mittelst der Brücke Pont de Suazo verbund[en] Halbins., durch einen Meerarm g[e]t, der 3 1/2 Stunden lang u. bey hoher Fluth 24 F. tief ist, u. gr. Schiffe trägt; mit der Cadiz vermittelst eines 3 Engl. M. langen, u. 60 F. über dem Meere liegenden Steindamms zusammenhängt, an dessen Ende sich die verschanzte Bastion Torre Gorda befindet. Liegt unterm 63° 27′ 45″ N. B. u. 11° 27′ 53″ O. L.; hat 40,000 E., eine Seekadettenschule, ein Bassin mit 2 Canälen, wovon einer nach la Carraca, der andere nach dem Meere führt; eine Fabr. von bunter Leinwand.

Isla de los Negros, s. Bugis.

Islam, die Muhammedische Religion od. Gotteslehre.

Islamabad, Chittagong, Dschittigong (22° 20′ N. B. 91° 49′ 43″ O. L. von Greenwich), St. in Bengalen, mit einem Haf. u. Schiffswerften.

Island, Dänische Ins. am Nordpolarkreise zwischen dem 63° 30′ u. 66°

42′ N. B. u. 352° 48′ u. 1° 45′ O. L. von Ferro. Ihre Gestalt ist ein unregelmäßiges Dreyeck; sie ist hoch, bergig u. felsig. Der Flächenraum beträgt 1,445 Q. M., wovon aber nur 202 von 47,200 Menschen bewohnt sind. Die höchsten Spitzen der B. sind mit ewigem Schnee u. Eise bedeckt, z. B. Sneefälds-Jökul, der 6,800 F. hoch ist, u. Oerefe-Jökul. Auch sind unter den B. viele Feuerspeyer; 10 derselben brennen u. rauchen, mehrere sind schon ausgebrannt; zu den ersten gehören der Hekla, Krabla, Rafutinnusiall, Leirhnukur. Die Fl. befinden sich meistens im N.; auch gibt es viele Landseen u. siedend heiße Quellen, z. B. der Geyser. Es fehlt auch nicht an trefflichen Sauerbrunnen, welche hier Bierquellen genannt werden. Mehrere Fl. versteinern, andere sind kalkweiß, wieder andere haben einen heftigen Schwefelgeruch. Das Clima ist rauh u. kalt; oft fängt der Winter schon im September an, u. dauert bis Pfingsten: scharenweise erfrieren dann oft die Vögel, u. die wilden Thiere flüchten sich in die Wohnungen der Menschen. Frühling u. Herbst sind hier unbekannt. Im nördlichsten Theile der Ins. geht die Sonne am längsten Tage gar nicht unter, u. am kürzesten gar nicht auf; aber auf der äußersten Nordspitze dauert der längste Tag im Sommer eine volle Woche, u. eben so lang währt die längste Nacht im Winter. Die Winde sind oft so heftig, daß niemand aufgerichtet gehen kann, u. zuweilen führen sie eine Art Nebel in feiner, aus den Feuerspeyern kommender Asche bestehend herbey, welcher für die Felder u. die Brust der Menschen nachtheilig ist. Blitze, die aus Feuerspeyern hervorschießen, sind häufig. Außer dem Nordlichte ist auch das Schneelicht eine merkwürdige Erscheinung, die vom Schnee entsteht, den der Wind in die Höhe wirbelt, wo sodann der Schnee ein fliegendes Feuer zu seyn scheint. Zuweilen zeigen sich feurige Kugeln, u. oft 2 bis 9 Nebensonnen. Erzeugnisse der Insel sind: Schwefel, Salz, Torf, Futterkräuter, Isländisches Moos, Beeren, Rindvieh (von mittlerer Größe, meist ohne Hörner), Pferde, Hunde, Katzen, wildes Geflügel, Falken, Adler, Dorsche, Lachse, Forellen, Häringe, Seekälber, Seehunde, Wallfische 2c. An Holz ist gr. Mangel; es wird durch Treibholz ersetzt. Das Getreide will der Kälte wegen nicht gedeihen; die Gartengewächse kommen gut fort; Obst gedeiht nicht. Oft sind in Island Mißjahre, veranlaßt durch strenge Winter, Mißlingen der Fischerey, Seeschaden, Feuerspeyer 2c. Allein in den Jahren 1783 bis 1785 kamen um an Hunger u. Elend 9,336 Menschen, also 1/5 der ganzen Bevölkerung, 28,000 Pferde, 11,461 Stücke Rindvieh u. 194,008 Schafe. Der Landbau nimmt ab; im J. 1801 waren nur 4,751 bebaute Bauerstellen auf der Insel. Die E. reden die Altnordische od. Skandinavische Sprache, wohnen meistens in einzelnen Höfen, u. treiben Viehzucht, Fischerey, Vogelfang 2c. Ihre gewöhnlichen Speisen sind Brot, welches theuer ist, Kuchen, Fische, Milch, Fleisch minder häufig. Die Ausfuhrgegenstände sind: Fische, Thran, gesalzenes Fleisch, Talg, Häute, Federn, besonders Eiderdune, gereinigter Schwefel, rohe u. verarbeitete Wolle, sämmtlich im Durchschnitte für jährl. 200,000 Rthlr. Die Einfuhr besteht in Mehl, Grütze, Wein, Branntwein, Bier, Zeugen, Leinwand, Hüten, Spezereyen, Salz, Metall- u. kurzen Waren, Papier, Seife 2c. für 150,000 Rthlr. Aus Mangel an Barschaft rechnet man nach Fischen u. Ellen. Ein Pferd kostet 150 Fische od 3 Rthlr. 12 Schilling; denn 48 Fische, jeder zu 2 Pfund werden auf 1 Rthlr. gerechnet. Die E. bekennen sich zur evangelisch-luth. Kirche, u. haben 2 Bisch. Island ist nach den 4 Weltgegenden in 4 Viertel eingetheilt, als: Süd-, West-, Nord- u. Ost-Island. Die Hpst. ist Reikewlig.

Island great- and Little-, Inseln, die erste vor der Barrow-Mündung, die andere im Fl. Suir, in der Irelandsch. Grafsch. Waterford.

Isle, l', St. in der vormahl. Grafschaft Venaissin, im jetz. Franz. Dep. Vaucluse, auf einer Ins. des Fl. Sorgue, mit 5,160 E., worunter 500 Juden; hat Seide-, Wollenzeug- u. Lederfabr. Die umliegende Gegend ist ungemein fruchtbar u. angenehm, u. in der Nähe ist die berühmte Quelle Vaucluse.

Isle, l', St. in der vormahl. Landsch. Ober-Languedoc, im jetz. Franz. Dep. Tarn, am Tarn; mit 374 H. u. 5,400 E.

Isle Bouchard, St. in der vormahl. Landsch. Touraine, im jetz. Dep. Indre u. Loire in Frankr., auf einer Ins. des Fl. Vienne, mit 330 H., 2,140 E. u. einem Schl.; handelt mit Obst.

Isle de Bonaparte, vor der Revolution Bourbon, seit dieser bis 1809 Reunion genannt (21° 24′ S. B. 74° O. L.), eine von den Maskarenischen Ins. im Indischen Meere, im O. von Madagaskar, gehört den Franzosen, enthält einen Flächenraum von 100 Q. M., 8000 Weiße u. Creolen, u. 48,000 Sklaven, die aber hier sehr

menschlich behandelt werden. Sie ist ohne Zweifel durch unterirdisches Feuer entstanden; noch ist im SO. ein Feuerspeyer, der öfters sehr heftig tobt, u. um den 6 M. herum alles öde u. verbrannt ist. Es gibt hier viele Geb.; der höchste B., les trois Salasses ist 4600 F. hoch. Die Küsten sind sehr steil u. mit Kieselsteinen bedeckt, die Brandungen gehen hoch u. gefährlich, u. die Wellen schlagen so ungestüm an das Ufer, daß sie einen Schaum erzeugen, der sich wie Schnee ballen läßt. Es gibt hier keinen Hafen, u. die 2 vorhandenen Rheden sind nicht immer vor den Stürmen sicher. Die Ins. wird von vielen Bergströmen bewässert; der größte, darunter heißt d'Abord, er bewässert an der Ostküste den schönsten Bez. von der Ins. Auch gibt es mehrere Teiche, z. B. Grand-etang, an welchem keine Sumpf- od. Wasserpflanzen, u. in welchem keine Fische sind. Das Clima ist sehr angenehm, sanft u. gemäßigt, die Luft immer rein, hell u. gesund. Der herrschende Wind ist ein Südost, der aber im Jannar u. Mai oft in verderbliche Stürme ausartet. Erzeugnisse: berühmter Kaffeh (jährl. 6 Mill. Pf.), Mais, Weitzen, Reiß, vortrefflicher Tabak, Baumwolle, Gewürznelken (jährl. 60,000 Ztr.), Aloe, Ebenholz, Obst, Palmen, Indigo, weißer Pfeffer, Bauholz, Harze, Schweine, wilde Ziegen, Pferde, Rinder, Schafe, Schildkröten, Tauben, Papageyen, Fische, Ambra, Korallen, Seemuscheln ꝛc. Die Ins. ist in 9 Kirchspiele od. Quartiere abgetheilt. Der Hptort ist S. Denis.

Isle de Bouin, St. im Franz. Dep. Vendée, mit 375 H. u. 2000 E.

Isle de France, s. Isle de France u. Frankreich.

Isle de S. Ange, s. Aguignan.

Isle d'Jeu, s. Dieu.

Isle Dodon, St. im Franz. Dep. Garonne, im Fl. Save, mit 1,100 E.

Isle Jourdain, St. am Fl. Save, in der vormahl. Landsch. Armagnac, im jetz. Dep. Gers in Frankr., mit 5,230 E.

Isle Royal, s. Cap Breton.

Isles Beaupré, s. Loyalitys Islands.

Isles d'Entrecasteaux, eine Gruppe von Louisiade (148° 2′ 30″ bis 149° O. L.).

Isles Françaises bey Neu-Britannien, wovon eine der bedeutendsten Isle merite (146° 44′ 40″ O. L. von Paris, 4° 54′ S. B.).

Islay, s. Isla.

Islington, D. bey London, mit stark besuchten Mineralquellen.

Islip, Flk. in der Engl. Grafsch. Oxford, am Oxford-Canal, Geburtsort Königs Eduard des Bekenners.

Ismail, Moldauisch: Smil (45° 21′ N. B. 46° 30′ O. L.), feste Türk. St. in Bessarabien am nördlichsten Donau-Arme, Kili-Bagazi, mit 10,000 E., Lederfabr. u. Handel.

Ismid, Isnikmid, vor Alters Nicomedien (40° 41′ N. B. 47° 12′ O. L.), gr. u. volkreiche See- u. Handelsst. in Anadoli, an einem Busen des Marmormeeres, mit 30,000 E.; Sitz eines Türk. Pascha, eines Grich. u. Armenisch. Bisch. Sie liegt auf 2 Hügeln, die so, wie fast alle H., mit kl. Gärten, Bäumen u. Weinreben umpflanzt sind. Die St. hat einen Haf., Schiffbau u. Schiff-Fahrt nach Constantinopel, welche nebst dem Handel mit Seide, Baumwolle, Tüchern, Glaswaren, Schiff- u. Bauholz, u. Salz den E. gute Nahrung geben.

Ismir, Smyrna (38° 28′ 7″ N. B.), die größte u. reichste Handelsst. der Türken in der Levante, in Natolien, an der Mündung des Meles in den Meerb. von Smyrna, der einen vortrefflichen Haf. bildet, u. durch ein Fort beschützt wird; hat 65,000 Türk., 23,000 Grich., 7,000 Armenische u. 12,000 jüdische E., letztere sind Abkömmlinge der in frühern Zeiten aus Portugal u. Spanien vertriebenen Juden. Hier sind 19 Moskeen, Grich., Armenische, kath. K., eine protest. Capelle, u. Klöster. Die St. nebst der ganzen Gegend gehört der Mutter des jedesmahligen Sultans, welche ihre Einkünfte durch einen eigenen Mussellim beheben läßt. Hier ist der Sitz eines Armenischen u. Grich. Erzbisch., u. der Sammelplatz von Kaufleuten aus allen Weltgegenden. Franke., Großbritannien, Schweden, Preußen, Italien haben in Smyrna ihre Consuls, welche des Sommers ihre angenehmen Landhäuser bewohnen. Es ist hier eine Teppichfabr., u. Handel mit Seide, Kameelgarn, Kamelotten, Baumwollengarn u. Zeugen, Baum- u. Schafwolle, Leder, Wachs, Arzeneywaren ꝛc.

Ismuschi, Schmuschi, Hptst. der Türk. Landsch. Herzegovina in Dalmatien.

Isnagar (37° 28′ N. B. 12° 18′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Cordova, mit 2,600 E.

Isne, s. Asna.

Isnik, ehemahls Nicäa (40° 18′ N. B. 47° 19′ O. L.), St. in Anadoli an einem gr. fischreichen See, mit 300 H. u. 3000 E., berühmt durch die erste allgemeine Kirchenversammlung im J. 325, welche Arius Lehren als ketzerisch verdammte. Man verfertiget hier ein unechtes Porzellan, dessen sich die Tür-

ken bedienen, u. handelt mit Getreide, Früchten, Tapeten, feinen Tüchern, Seide ꝛc.

Isnikmid, s. Izmid.

Isola, St. im Dep. von Istria des Königr. Italien, auf einer felsigen Insel, durch eine steinerne Brücke mit dem festen Lande verbunden, hat Weinbau.

Isola, St. in der Neapel. Landsch. Terra di Lavoro, mit 2,570 E.

Isola, St. im jenseitigen Calabrien, im Königr. Neapel, mit einem Bisthum.

Isola, St. im Franz. Dep. Marengo, mit 2320 E.

Isola bella, die erste von den Borromäischen Inseln auf dem Lago maggiore; sie war noch um die Mitte des 17. Jahrhunderts ein nackter unfruchtbarer Felsen, den Graf Vitalianus Borromäi im J. 1671 in ein irdisches Paradies verwandelte. Die Kosten waren aber dabey äußerst beträchtlich; denn alle Erde mußte auf Schiffen dahin geführt werden. Der Garten ist terrassenförmig angelegt; der Terrassen sind zehn, die pyramidenförmig sich immer verkleinernd hinauf laufen, u. mit den herrlichsten Bäumen besetzt sind, darunter sind Citronen u. Pomeranzenbäume, die aber im Winter mit Bretern zugedeckt werden. Auf der obersten Terrasse ist die Aussicht ungemein schön. Der Pallast ist sehr schön gebaut u. geschmackvoll ausgeschmückt. Die untersten Gemächer, an welche die Wellen anschlagen, sind gleich Grotten verziert, u. gewähren im Sommer wegen ihre Kühle einen sehr angenehmen Aufenthalt.

Isola-Madre, die zweyte von den Borromäischen Inseln, eine halbe Stunde von der vorigen, ist minder schön; der Garten hat nur 7 Terrassen, u. ist mehr zum Nutzen, als bloß zum Vergnügen eingerichtet. Auch das Wohngebäude ist minder ansehnlich, doch schön verziert. Es ist hier über dieß ein kl. Theater, u. eine beträchtliche Fasanerie.

Isola-del Pescatore, die dritte von den Borromäischen Inseln, enthält ein Pfarrdorf mit ungefähr 200 E., die sich meist vom Fischfange nähren.

Isola grossa, eine Insel im Italiänischen Dalmatien, welche auch Lantano u. S. Michael heißt. Sie enthält verschiedene Städte u. Schlösser, u. liegt Zara gegenüber. Die hiesige Luft ist gut u. gesund, u. der Boden fruchtbar.

Isola Rossa, kl. St u. Seehafen auf dem gleichnahm. Inselchen im Franz. Dep. Corsika.

Isole di Lipari, s. Liparische Inseln.

Isole di Mezzo, s. Mezzo.

Isole di Tremiti, 3 Ins. im Adriatischen Meere, zur Neapel. Landsch. Capitanata gehörig. Sie heißen S. Niccolo, D. Domino u. Caprara.

Isoletten, Art Türk. Münze, die 30 Paros gelten.

Isonzo, Lisonzo, ein Fl., welcher an den Kärntnerischen Grz. in dem vormahl. Gebiethe von Tolmain entspringt, die Grz. zwischen Illyrien u. dem Königr. Italien macht, auf seinem Wege den Bach Tolmin u. die Fl. Idria, Wippach u. Torre aufnimmt, u. sich endlich in das Adriatische Meer ergießt. Kurz vor seiner Mündung heißt er Soba.

Ispagnac, Ispanbac, St. im Franz. Dep. Lozere, mit 418 H. u. 2,050 Einw.

Ispaban, Isfaban (32° 24′ 34″ N. B.), ehemahlige Hptst. von W. st. Persien, in der Landsch. Irak-Adschemi, auf einer mit hohen B. umgebenen Ebene, am Fl. Zenderud; hat 3 M. im Umfange, wovon jetzt ein Bez. von 4 Stunden in Trümmern liegt; sie hatte sonst 600,000, jetzt nur 50,000 E. Merkwürdig sind: der königl. befestigte Pallast, die reichen Moskeen, die öffentlichen Bäder, die schönen Karawanserayen, Bazars ꝛc. Die Vorstadt Julpha, Dschulfa, hat 800 (ehemahls 12,000) Armenische E., u. 2 kath. Familien (einst 500 Seelen). Man verfertigt hier Gold- u. Silberstoffe, u. handelt mit Seide, seidenen Zeugen, Leibgürteln, Tapeten, Baumwolle, Musselin, Geschmeide, Gewürz- u. Arzeneywaren.

Ispanbac, s. Ispagnac.

Ispony-mezö, ein Slav. D. in der Gömörer Gesp. in Oberungarn, dießseits der Theiß. Hier werden von den fleißigen E. viele Latt. u. Schindelnägel verfertigt, desgleichen verschiedene Hausbedürfnisse von Holz, als Teller, Löffel, Tröge, Schaufeln. Hat Eisenbergw. Liegt am Fl. Bologh.

Ispet, Flüßchen in Oestr., welches das Land ob u. unter der Ens von einander theilt, indem es von N. nach S. fließt.

Ispern, Mkt. in Oestr. u. d. E., Viertel ob dem Mannhardsberg, am Fl. gl. N., mit einer Pfarre u. 36 Häusern.

Issa, Insel an der Küste von Dalmatien.

Issa, D. im Russ. Gouv. Pensa, Insara-Kr., hat eine Stuterey u. eine

Banteliſſe-Fabrik, die ſchöne Tapeten, Decken ꝛc. liefert

ſa, ſ. Nigritien.

ſſel, Yſſel, die alte, gr. Fl., der im Großherzogth. Berg entſpringt, ſich bey Duisburg mit der neuen Iſſel, einem Arme des Rheins, vereinigt, u. unterhalb Campen durch 2 Mündungen in die Zuydersee fällt.

ſſel, die kleine, Fl. im Franz. Dep. Zuydersee, fällt oberhalb Rotterdam in die Maas.

ſſelburg, kl. St. u. Schl. im Großherzogth. Berg, Dep. des Rheins, an der alten Iſſel, mit 81 H. u. 320 E.

ſſelhorſt, D. im Königr. Weſtfalen, Dep. Weſer, an einem Arme der Butter, wo das feinſte, faſt der Seide gleiche Garn zu Spitzen geſponnen wird.

ſſelmonde, Yſſelmonde, kl., von der Maas, Merwe u. Iſſel gebildete Inſel im Franz. Dep. Maasmündungen. Der Hptort iſt

ſſelmonde, St., Rotterdam gegenüber, zwiſchen der Merwe u. Maas, mit einem feſten Schl. u. 1,070 E.

ſſelſtein, Yſſelſtein, kl. St. u. altes Schl. im Franz. Dep. Maasmündungen, an der kl. Iſſel, mit 2,530 E.

ſſen, St. im Königr. Sachſen, Wittenberger Kr., mit 1000 E., handelt mit Flachs.

ſſengeaux, Iſſigneaux, Yſſengeaux, St. in der vormahligen Landſch. Velay, im jetz. Dep. Ober-Loire in Frankr., mit 849 H. u. 6,250 E.; treibt Viehhandel.

ßny (47° 42′ N. B. 27° 43′ 30″ O. L.), St. u. Grafſch. des Grafen von Quadt-Iſſny im Königr. Würtemberg, Altdorfer Kr., im Allgau, am Fl. Iſſna, mit 300 H. u. 1,550 E., hat Lein- u. Baumwollenwebereyen u. Gärbereyen.

ſſoire, Yſſoire (45° 33′ N. B. 20° 55′ O. L.), St. in Frankr. in der vormahl. Landſch. Nieder-Auvergne, im jetz. Dep. Puy de Dome, am Conſe, mit 730 H. u. 5,100 E.; hat Kupferwerke u. eine Staminfabr., u. handelt mit Käſe u. Rußöhl. In der Gegend findet man unechte Amethyſte.

ſſoudun, Yſſodun (46° 59′ N. B. 19° 39′ O. L.), St. in der vormahl. Landſch. Berry, im jetz. Dep. Indre in Frankr. am Theols, mit 2,056 H., 10,260 E., Wollenzeug-, Strumpf- u. Hutfabr.; handelt mit Holz, Vieh, Tuch ꝛc.

ſſurtille, Iſſur Tille, St. im Franz. Dep. Goldbügel, nicht weit vom Fl. Tille, mit 1,590 E.

ſſy, D. bey Paris, unweit der Seine, mit vielen prächtigen Landhäuſern.

ſthmus, ſ. Erdzunge.

Iſtambol, ſ. Conſtantinopel.

Iſtandia, Inſel bey Candia, der St. Candia gegenüber, mit einem guten Hafen.

Iſtres, St. in Frankr., in der vormahl. Landſch. Provence, im jetz. Dep. Rhonemündungen, am Ende des Meeres von Martegnez od. Berre, mit 2,110 Einw.

Iſtrien, Hiſterreich, eine ſchöne Halbinſel oben im Adriatiſchen Meere, zwiſchen dem Buſen von Trieſt, u. Quarnero. Dieſe Landſch. enthält ungefähr 100,000 E., welche in 6 Städten, 12 Städtchen u. Flk. u. 200 D. wohnen. Das Landvolk iſt ziemlich roh, ungeſittet, kleidet ſich nach Dalmatiſcher Art, u. ſpricht Illyriſch u. Slavoniſch; nur in den Städten herrſchen Italiſche Sitten u. Sprache. Vormahls beſaßen die Venetianer wenigſtens 2 Drittel des Landes, das Haus Oeſtreich aber den nördlichſten Theil, zu dem es durch den Lüneviller Frieden auch das Venedigiſche Iſtrien mit 52 Q. M. u. 69,870 E. bekam. Jetzt aber, ſeit dem Preßburger Frieden 1805, iſt das ganze Iſtrien ein Beſtandtheil des Königreichs Italien, u. wird im Departement von Iſtrien begriffen, deſſen Hptſt. Capo d'Iſtria iſt. Die Hpterzeugniſſe dieſes Dep. ſind: Wein, Oehl, Südfrüchte, Holz, Honig, Wachs, Fiſche ꝛc. von dieſem Lande hat der Franz. Marſchall Beſſieres den Nahmen Herzog von Iſtrien. — Im J. 1813 wurde Iſtrien von den k. k. Oeſtr. Truppen wieder erobert.

Iſztebnik, ein Slav. D. in der Trentſchiner Geſp. in Niederungern, an der Wag, dem Biſch. von Neutra gehörig, hat fruchtbaren Ackerboden, hinlängliches Holz, Weinbau u. einen Sauerbrunnen.

Iſztemer, Iſztimer, ein Deutſcher Mſtk. in der Stuhlweißenburger Geſp. in Niederungern, mit einer kath. K. u. Weinbau.

Italica, ſ. Sevilla.

Italien, od. Wälſchland, wie es die Deutſchen auch zu nennen pflegen, eine gr. Halbinſel, nebſt mehrern Inſ. im ſüdl. Theil von Europa, zwiſchen dem 25° 20′ u. 31° 40′ der L. von Ferro, u. zwiſchen dem 46° 40′ u. 35° 20′ N. B. Sie iſt 150 geogr. M. lang u. von 5 bis 60 M. breit, u. ſtreckt ſich in Geſtalt eines Armes od. Stiefels in das mittelländiſche Meer hinaus. Es gränzt nordöſtlich an die heutige Illyriſche Prov. (vormahls das Oeſtr. Küſtenland) gegen N. an Tyrol u. die Schweiz, u. gegen Nordweſten an diejenigen Theile von Franke., welche vormahls auch zu Italien gehörten; auf

allen übrigen Seiten ist es vom Mittelmeere umflossen, u. dadurch zum Handel mit dem übrigen Südeuropa, mit Westasien u. Nordafrika sehr vortheilhaft geeignet. Nach der gewöhnlichsten u. wahrscheinlichsten Angabe beträgt der Flächeninhalt von Italien 5700 Q. M.; zieht man davon die zu Frankr. geschlagenen Länder mit etwa 1555 Q. M. ab, so bleiben für das heutige Italien (außer Dalmatien u. den Jonischen Inseln) ungefähr 4145 Q. M., welche (die abgerissenen Länder nicht mitbegriffen) von ungefähr 14 Millionen Menschen bewohnt werden, die man unter dem gemeinschaftlichen Nahmen Italier begreift. — Italien ist unter allen Europäischen Landschaften die schönste, so, daß man sie nicht ohne Ursache den Garten von Europa nennt. Die hiesige Luft ist zwar sehr verschieden, aber im Ganzen genommen in den meisten Provinzen gesund. Der Boden ist größten Theils gut u. fruchtbar, ausgenommen im nordwestlichen Theile. Italien enthält außerordentlich hohe Gebirge, unter welchen der Montblanc, Monte-Rosa, die Apenninen, u. auf Sicilien der feuerspeyende u. Lava ergießende Aetna die vornehmsten sind. Getreide wird fast in allen Provinzen gebaut, u. überdieß gibt es in demselben eine Menge Wein, Oehl, Safran, Manna, Obst, ingleichen Tabak, Trüffeln, Korkholz, Hanf, u. alle Arten von Südfrüchten. Der Seidenbau wird in ganz Italien, aber nirgend so vortheilhaft als im vormahligen Piemont, getrieben. Man erzeugt auch Flachs, Reiß u. Zucker, u. hat einen Ueberfluß an Vieh, besonders an Maulthieren u. Eseln. Die hiesigen Berge enthalten Kupfer, Bley, Marmor, Alabaster, Schwefel, Alaun u. mineralische Wasser, u. in den nordwestlichen Gegenden derselben gibt es Gemse, Steinböcke u. Murmelthiere. — Die vornehmsten Fl. sind der Po, Tessino, Adda, Oglio, Mincio, die Etsch od. Adige, die Tiber u. der Arno. An fischreichen Seen fehlt es auch nicht, unter welchen der Lago maggiore od. Lokaner-See, der Luganer-See, der Comersee, der See von Iseo u. der von Garda in Oberitalien, od. im heutigen Königr. Italien, im Mittel- u. Unteritalien aber die kleinern Seen Perugia, Bracciano, Terni u. Celano, u. auf der Insel Sicilien der Proserpinen-See die merkwürdigsten sind. — In geographischer Hinsicht wird diese Halbinsel in Ober-, Mittel- u. Unter-Italien eingetheilt. Ober-Italien ist der nördl. Theil von Italien zwischen den Helvetischen Alpen, dem Mittel- u. Adriatischen Meere, u. begriff vormahls in sich die Herzogthümer Savoyen, Piemont, Montferat, Mailand, Mantua, Parma, Piacenza, Guastalla u. Modena; die Fürstenthümer Mirandola, Novellara, Massa di Carrara u. Monaco, il Dominio Veneto od. die in Italien gelegenen Länder der Republik Venedig u. das Gebieth der Republik Genua; seit aber die Landschaften Savoyen, Nizza, Monaco, Piemont, Ligurien od. Genua, Parma u. Piacenza mit Frankr. vereinigt, u. die Cisalpinische Republik errichtet wurde, aus welcher das jetzige Königr. Italien erwachsen ist, mit dem nachher auch die Republik Venedig vereinigt wurde, besteht das heutige Oberitalien bloß aus diesem Königreiche Italien. Mittel-Italien enthielt den päpstlichen Kirchenstaat, das Großherzogth. Toscana, die Republiken Lucca u. San Marino, u. den Stato degli Presidii; jetzt ist der päpstliche Kirchenstaat, wie auch Toscana, das nachmahls in ein Königr., Etrurien genannt, verwandelt wurde, mit Frankr. vereinigt, Lucca ist mit Piombino vereinigt, zu einem Fürstenthum erhoben, u. der Stato degli Presidii zu dem Königr. Italien geschlagen; nur die Republik San Marino besteht noch. Unter-Italien od. der südl. Theil von Italien begreift bloß das Königr. Neapel. Unter den Inseln sind Sicilien, Malta, Sardinien, Corsika die größten. Sicilien u. Sardinien haben ihre eigenen Könige; Corsika ist mit Frankr. vereinigt, Malta von den Engländern besetzt. Die E. sprechen die Italische Sprache, welche eine etwas ausgeartete u. mit fremden Wörtern vermischte Tochter der lateinischen ist. In einigen nordöstlichen Gegenden spricht man auch Altdeutsch, in einigen Bez. des südl. Neapel u. von Sicilien Grichisch, u. auf der Insel Malta Arabisch mit dem Italischen vermischt u. verdorben. — Italien hat verschiedene ansehnliche Manuf. in seidenen u. wollenen Waren. Genua liefert Sammet, Stoffe u. Korallen, u. Venedig Tuch, Spiegel u. Glaswaren. Mehrere Orte unterhalten gute Wachsbleichen. Die Künste finden hier viele Beförderung. In den Wissenschaften sind mehrere von dieser Nation als Erfinder bekannt. Ganz Italien ist der kath. Religion zugethan, doch findet man in den Piemontesischen Thälern noch Waldenser, u. hin u. wieder auch Grichen u. Juden. — Die Handlungsgeschäfte Italiens sind jetzt nicht mehr so ausgebreitet, wie vor 2 Jahrhunderten; indeß liefert es jetzt an die Ausländer Weine, Rosinen, Pomeranzen,

Citronen, Granatäpfel, Oliven, Baumöhl, Feigen, Mandeln, Reiß, Anis, Coriander, Canariensamen, Manna, Spanische Fliegen, Lodiserkäse, Marmor, Stoffe, Korallen, Spiegelglas, ächtes Porzellan, Dosen aus Papier, Arbeiten aus Lava, rohe u. gezwirnte Seide, Saiten, seidene Schnupftücher, Strümpfe, Plüsch, Sammet, Gold- u. Silberstoffe, Scharlach, Theriak, Saliak, Alaun, Schwefel, Alterthümer, Statuen, Gemählde, geschnittene Steine u. andere Kunstwerke.

Italiſches Königreich, od. das Königr. Italien entstand im J. 1805 aus der Cisalpiniſchen, nachher Italiſchen Republik. ſ. Cisalpiniſche Republik. Zu den Landestheilen dieser Republik kam durch den Frieden von Preßburg (1806) der ganze beträchtliche Ueberrest der vormahligen Republik Venedig, u. die Oestreichischen Besitzungen in Istrien u. Dalmatien, u. im J. 1807 die Buchten von Cattaro u. die vormahl. Republik Ragusa, u. endlich im J. 1810 der südl. Theil von Tyrol dazu. Es gränzt demnach dieß Königr. jetzt im N. an Bayern u. die Schweiz, im S. an das vormahl. Parma, das neue Fürstenth. Lucca, das vormahl. Königreich Hetrurien u. einen Theil des vormahl. Kirchenstaats, wo nahe an der Grz. das Republikchen San Marino liegt; gegen O. an die heutige Illyrische Prov., an das Adriatiſche Meer, u. durch Istrien u. Dalmatien an die Europäiſche Türkey. Hiernach beträgt der Flächeninhalt dieses Königr. 1842 Q. M., die nach den neuesten Angaben von 5,773,000 Menschen bewohnt werden. — Dieses Königr. ist im Ganzen genommen ein ungemein schönes, fruchtbares, gesegnetes u. reiches Land. Das Clima ist warm u. mild, die Hitze nie allzu heftig, der Winter kurz u. meist gelinde, nur in einigen nördlichen Gegenden zuweilen heftig. In der vormahligen Lombardey regnet es häufig. Die Luft ist überall gesund, außer in den sumpfigen Gegenden. Die Oberfläche ist meist eben u. hügelig, nur dem geringern Theile nach u. zwar auf der Nordseite mit den hohen rauhen Ketten der Alpen meist nur begränzt; auf der Südseite schicken die Apenninen einige Aeste herein. Flüsse, der Po mit seinen Nebenflüssen Sesia, Tessino, Adda, Oglio, Mincio, Lenza, Frostolo, Secchia u. Panaro; ferner die Etsch od. Adige, die Brenta, Piave, Livenza, Tagliamento, Stella, Corno u. a. Landseen: der See von Orta, der südl. Theil des Lokanersees od. Laggo maggiore, der Luganer-See, der Comer-See, der Iseo- u. der Garda-See. Zwischen den Münd. des Po sind die gr. Sümpfe von Commachio. Canäle: der Naviglio grän (vormahls Tessinello) u. dessen Zweige: der Canal von Beregnardo, der Naviglio di Pavia, der nicht schiffbar ist, der Naviglio della Martesana; der Canal von Albonea u. der von Delmona nebst einigen kleinern. — Naturproducte — Mineralien: Eisen, Kupfer, Bley, doch nicht in beträchtlicher Menge; allerley Marmor, Tuffstein, alkalische Erde, fossiler Bernstein, Versteinerungen u. s. w., mehrere Mineralquellen. Salz wird am Adriatischen Meere aus Seewasser bereitet. — Gewächse: Getreide von allen Arten in Ueberfluß, besonders Weitzen, Reiß, Hirse, Mais. In den meisten Gegenden kann man zwey Mahl ernten; die Wiesen können drey, in manchen Gegenden vier Mahl gemähet werden. Allerley Gartengewächse, Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, vortreffliches Obst, auch edle Früchte; Oehl- u. Maulbeerbäume. Mancherley Wein, zum Theil sehr gute Sorten. An Waldungen fehlt es nicht. — Viehzucht: vorzüglich gute Pferde, schönes Rindvieh, ziemlich feinwollige Schafe, viele Schweine u. Ziegen; verschiedene Arten von Wildpret, zahmes u. wildes Geflügel; Fische ziemlich zahlreich, auch Fluß- u. Meerkrebse, Schalthiere u. s. w. Der Seidenbau macht einen ansehnlichen Erwerbszweig aus. Im Mittelmeere werden viele Korallen gefischt. Die Bewohner sind katholisch, reden Italisch in verschiedenen Dialecten, u. in einigen Bezirken des Dep. der Ober-Etsch Deutsch. Sie sind sehr gewerbsfleißig, verlegen sich auf die Landwirthschaft so wie auf die Handwerke, Fabriken u. Handel mit Eifer. Die Seidenfabriken sind die zahlreichsten u. wichtigsten, dann kommen Eisen- u. Stahlfabriken; auch werden Wollenzeuge, Tuch, Leinwand, Spitzen, Tapeten, Tressen, Lederarbeiten, künstliche Metall- u. Steinarbeiten, Glaswaren, Seife, Liqueurs, Schnupftabak u. s. w. fabricirt. Die rohen Naturproducte sind dennoch der Hauptartikel des hiesigen Handels, u. die Bilanz ist zum Vortheil des Landes. — Staatsverfassung: eine etwas beschränkte Monarchie, deren König auf Zeitlebens Napoleon I. Kaiser von Frankreich ist; nach dessen Tode aber soll dieß Königr. auf einen Prinzen seiner Familie fallen, u. zwar in Ermangelung eines ehelichen Sohnes, auf den gegenwärtigen Vicekönig, Eugen Napoleon (seinen adoptirten Stiefsohn Beaubarnais) u. dessen männliche Nachkommenschaft. Unter dem Vicekönig besorgt der Staatsrath in drey Zweigen

die Oberverwaltung der öffentlichen Angelegenheiten. Für dieses Königr. besteht ein neuer Ritterorden, nähmlich der eisernen Krone, mit der Umschrift: Dio me la diedo, guai. chi la tocca (Gott hat sie mir gegeben, wehe dem, der sie antastet). Die Staatseinkünfte belaufen sich über mehr als 32 Mill. Thlr., u. die Kriegsmacht beträgt 60,000 Mann, die Departemente des Tyrolischen Antheils ungerechnet. — Das Königr. Italien ist: außer den vormahls Venedigischen Besitzungen in Dalmatien, nebst Ragusa, in 25 Dep. abgetheilt: Diese sind 1) das Dep. der Olonna, hat 4 Districte: Mailand, Pavia, Monza, Gallarato. 2) Das D. der Agogna, hat die 5 Districte von Novara, Vigevano, Domo d'Ossola, Varallo u. Arona. 3) Das D. des Lario, mit 3 Districten: Como, Varese u. Lecco. 4) Das D. des Serio mit den 4 Districten: Bergamo, Clusone, Treviglio u. Breno. 5) Das D. der Adda, das erst im J. 1805 gebildet worden, u. dessen Districtseintheilung noch nicht bekannt ist. 6) Das D. des Oberpo mit 4 Districten: Cremona, Crema, Lodi u. Casal-maggiore. 7) Das D. der Mella mit den 4 Districten: Brescia, Chiari, Verola-Alghisi u. Salo. 8) Das D. des Mincio mit den 3 Districten von Mantua, Revero u. Castiglione. 9) Das D. Crostolo. 10) Das D. des Panaro. 11) Das D. des Reno mit den 4 Districten von Bologna, Imola, Cento u. Bergato. 12) Das D. des Rubicone mit den 5 Districten: Cesena, Forli, Faenza, Ravenna u. Rimini. 13) Des Nieder- od. untern Po, mit den 3 Districten von Ferrara, Commachia u. Rovigo. 14) Das D. der Etsch. 15) Das D. des Adriatischen Meeres. 16) Das D. der Brenta. 17) Das D. del Bachiglione. 18) Das D. der Piave. 19) Das D. des Tagliamento. 20) Das D. von Passeriano. 21) Das D. von Istria. 22) Das D. Metauro. 23) Das D. Musone. 24) Das D. des Tronto. 25) Das D. der Oberetsch mit den 4 Vicepräfecturen Botzen, Kles, Riva u. Roveredo, die in 20 Kantone getheilt sind, nähmlich Condino, Stenico, Tione, Riva, Mori, Ala, Roveredo, Trento (Trient), Pergine, Levico, Borgo, Lavis, Denno, Kles, Fondo, Male, Caldaro (Kaltern), Egna (Neumarkt), Cavalese u. Bolzano, (Botzen).

Italiſche Landvoigteyen, wurden jene genannt, welche den alten Schweizer Kant. gehörten, u. waren folgende: Lugano, Locarno, Mendrisi, Valmagia, Bellenz, Val Brenna u. Riviera; sie machen jetzt den größten Theil des neuen Schweizer Kant. Tessin aus.

Ithaka, s. Cephalonia piccola u. Jotaco.

Itkul, s. Jetkul.

Itri, Ort mit 4,540 E. in der Neapel. Landsch. Terra di Lavoro, in einer reitzenden Gegend, wo viele Mastixbäume sind.

Itſch, Itz, Fl. im Fürstenth. Coburg, im Main-Kr. des Königr. Bayern, entspringt im Thüringer Walde unweit dem Städtchen Schalkau, u. fällt bey Rattelsdorf in den Main. Er bildet das sehr fruchtbare Thal, den Itzgrund.

Itzehoe, St. im Dänischen Herzogth. Holstein an der Stör, mit 389 H. u. 2,500 E., Schulen, einem adel. luth. Fräuleinstifte. Die E. treiben Stadtgewerbe, Schiff-Fahrt u. Handel.

Itzgrund, s. Itſch.

Juan Fernandez, 2 Inſ. an der Küste von Chili in Südamerika, wovon die größere de Tierra od. Ilha Major (34° 10′ S. B. 79° 37′ W. L.) u. die kleinere, von der vorigen 35 Seemeilen entfernt, Mahafuerra heißt. Jene ist 3 1/2 geogr. M. lang u. 1/2 breit. Sie ist nur theilweise gebirgig, u. nur ihr nördl. Theil ist fruchtbar an Sandelholz, Myrthen, Palmbäumen, einigen Arzneygewächsen, Ziegen, Fischen. Capitän Anſon, der 1741 hier war, hat auch Europäische Küchengewächse u. Obstbäume hieher gepflanzt. Die guten Ankerplätze, worunter Cumberlandsbay, das milde Clima, treffliche Wasser u. die schmackhaften Pflanzen verschaffen den Seefahrern hier einen sehr willkommenen Ruhepunkt. An ihrem südwestl. Ende befindet sich ein sonderbarer gänzlich durchbohrter Felsen. Hier lebte vom J. 1703 bis 1708 der Schottländer Alex. Selkirk, der wegen einer Streitigkeit mit seinem Engl. Schiffscapitän hier ausgesetzt wurde, u. aus dessen Papieren nachher Daniel Defoe den Robinſon Crusoe bildete. Mahafuerra hat noch bessere Ankerplätze, sehr gutes Wasser, aber ein sehr düsteres Ansehen.

Jubiläum, Jubelfeſt, ist ein vollkommener Ablaß, welchen der Papst den Katholiken ertheilt. Papst Bonifacius VIII. hat zuerst dieses Jubeljahr angeordnet, u. wurde dasselbe Anfangs alle 100, hernach alle 50, endlich alle 25 Jahre beobachtet. Es wird das heilige Jahr genannt, u. fängt an

Christabend an, u. hört nach verflos-
enem Jahre wieder auf. An jetzt ge-
achtem Abende werden die heil. Pfor-
en zu Rom eröffnet, deren 4 sind,
nähmlich zu S. Petri, die durch den
Papst, zu Johanne vom Lateran, S.
Maria Maggiore u. S. Paula extra
muros, welche letztere 3 durch drey Car-
dinäle eröffnet werden. Dergleichen
Jubiläum läßt der Papst durch eine
Bulle ankündigen; auch werden, wenn
das heilige Jahr vorbey ist, an dem
Weihnachtabende die heiligen Pforten
wieder geschlossen. Vor Alters kam ei-
ne Menge Volks von allen Europäischen
Nationen nach Rom; allein heutiges
Tages wird es nicht mehr so stark be-
sucht, weil die Päpste andern Völkern
das Privilegium gegeben haben, daß sie
eben, wie in Rom, den Ablaß zu Hause
erhalten können. Die Päpste setzen
auch noch andere Jubiläa bey gewissen
Vorfällen an, die etliche Tage währen,
u. nichts anders als Bußtage sind. Der-
gleichen verordnet besonders ein jeder
Papst bald nach seiner Erhöhung auf
den päpstlichen Stuhl. Die Universi-
täten pflegten alle hundert Jahre, an
dem Tage ihrer Stiftung Jubiläa zu
halten, dabey nebst andern Solennitä-
ten auch in allen Facultäten Promotio-
nen geschehen. Die Lutheraner haben
gleichfalls 1617, wie auch 1717 zum Ge-
dächtnisse der 1517 angefangenen Re-
formation, 1630 u. 1730 zum Andenken
der 1530 übergebenen Augsburgischen
Confession, dergleichen Jubiläa ange-
stellt.

Jubilate, der zweyte Sonntag nach
der Osterwoche, also genannt, weil an
diesem Sonntage in der röm. kath. K.
in mit dem Worte Jubilate an-
angendes Gebeth verlesen wird.

Jubiliren, heißt sonst so viel als
auchzen; im Oestreichischen bedeutet
s, einen Beamteten Alters wegen sei-
ner Dienste, mit Beybehaltung seiner
anzen Besoldung entlassen.

Jbo, Königr. auf der Ostküste von
Süd-Afrika, fast unter dem Gleicher,
im Fl. gl. N., reich an Goldstaub,
Ambra, Kokosnüssen, Elephanten, Lö-
wen, Schlangen, in deren Kopfe man
eine Art Bezoarsteine von der Größe
eines Eyes findet ꝛc. Die Hptst. ist

Jbo, am Meere, handelt mit Elfen-
bein, Sklaven ꝛc.

Jcatan, s. Yucatan.

Jchart od. **Juchert**, ein gewisses
Feldmaß, ungefähr ein Morgen Lan-
des, in Ober-Deutschland.

Jda, s. Widah.

Juden, sind heutiges Tages noch ein
Ueberrest des Israelitischen Volks, das
nach der Zerstörung Jerusalems durch
die ganze Welt zerstreut ist, u.
glaubt, daß der wahre Messias noch
nicht gekommen sey. Ihr Gesetz wird
in 3 Theile abgesondert, erstlich in
das geschriebene Gesetz od. die 5 Bü-
cher Mosis, hernach in das mündliche
Gesetz, das in dem Talmud enthalten,
u. von den Rabbinen aufgesetzt worden
ist, endlich in ihre Gebräuche, darin
sie aber sehr unterschieden sind. Sie
werden in 2 Hauptsecten getheilt, nähm-
lich in die Karatten od. Carai-
ten, die nichts als das geschriebene
Gesetz Mosis zur Glaubensregel annehm-
men, die man sonst auch Antital-
mudisten nennt, u. in die Rabbi-
nisten, welche über dieses auch den
Talmud annehmen. Sie werden an
vielen Orten der Christenheit nicht ge-
duldet.

Judenbach, Flk. auf einem B., am
Thüringerwalde im Fürstenth. Coburg,
dem Hause Sachsenmeiningen gehörig,
mit 116 H. u. 720 E. Es ist hier eine
Poststation, u. diejenigen, welche über
den Wald reiten wollen, werden hier
mit Pferden versehen.

Judenbach, D. im Franz. Dep. Ruhr,
mit Seiden- u. Sammtbandfabr.

Judenburg (47° 43′ 20″ N. B. 32°
22′ 30″ O. L), Kreis- u. landesfürstl.
St. in der Ober-Steyermark, an ei-
nem hohen Ufer der Mur, über welche
eine Brücke führt, u. die hier für Flöß
schiffbar wird, hat verfallene Ring-
mauern, ohne die Vorstadt 145 H. u.
etwa 900 E.; ist der Sitz des gleich-
nahmigen Kreisamtes, eines Weg-
mauthamtes, eines Postamts, einer
Hptschule, eines landschaftl. Physikats
u. einer Tabakfegstätte. Die alte wohl-
gebaute herzogl. Burg u. das vormahl-
lige Jesuiten-Collegium dienen jetzt zu
Casernen. Die St soll das Römische
Idunum seyn; sie hat ihren gegen-
wärtigen Nahmen von den zahlreichen
Juden, welche im 11. u. 12. Jahrhun-
derte hier wohnten, u. im J. 1312 in
der heil. Christnacht von ihren christli-
chen Mitbürgern geplündert u. ermor-
det wurden. Hier wurde den 7. April
1797 mit dem Franz. Obergeneral Bo-
naparte ein Waffenstillstand auf 6 Ta-
ge abgeschlossen, auf welchen 11 Tage
später der Leobner Präliminarfrieden
folgte. Den 13 Octobes 1807, wurde
die St durch einen schrecklichen Brand
bis auf 7 H. in die Asche gelegt, wel-
ches Schicksal sie schon einmahl 98 Jah-
re früher hatte. Es ist hier ein Kupfer-
u. ein Pfannenhammer, eine städtische
u. eine Privatziegeley, eine Salpeter-
siederey.

Judenburger Alpen, sehr hohes
Geb. in der Ober-Steyermark, Ju-
denburger Kr., worauf u. zwischen wel-
chen sich einige Seen befinden. Auf

denselben wird ein Eisenbergw. bearbeitet.

Judenburger Kreis, der westl. größere Theil der Ober-Steyermark, gränzt an den Grätzer u. Brucker Kr., an das Traun- u. Hausruckviertel in Oestreich, an den Salzachkr. des Königr. Bayern, an Kärnthen u. Illyrien; hat einen Flächenraum von 107 7/8 Q. M. u. (1807) 93,621 E. Der Kr. ist mit hohen Gebirgen angefüllt, wird von den Fl. Mur, Pöls, Ens, Palten, Traun, Lavant. einer gr. Menge Bäche u. vielen Seen bewässert. In den Geb. findet man viel Marmor, Steinkohlen, Salz, Schwefel, Kobald, Bley, Kupfer u. Eisen, auch mehrere Mineralwässer. An Waldungen ist Ueberfluß, der Wiesenbau ist sehr gut; der Feldbau wenig beträchtlich, die Hornviehzucht vorzüglich gut; an den besten Wild- u. Fischarten ist kein Mangel. Nebst mehreren gr. Hammerwerken gibt es noch eine Menge Zainhämmer, Sensen-, Pfannen-, Hacken- Nagelschmieden u. Drahtzugwerke.

Judenschule s. Synagoge.

Judica, der 5. Sonntag in der Fasten, von dem Anfangsworte der biblischen Lection in der röm. kath. Kirchen an diesem Sonntage.

Indicello, kl. Fl. im Val di Demona in Sicilien, der am Aetna entspringt, u. sich in den Golfo von Catanea ergießt.

Judiciarien, wohl bewohnte Landschaft in dem vormahl. Tridentinischen Gebiethe, in Tyrol, an der Sarca. Das Hptschl. darin heißt Stenig, Stenigo.

Juditten, D. in Ost-Preußen, Samländischer Kr. Hier ist ein wunderthätiges Marienbild, zu welchem noch bisweilen gewallfahrtet wird; dann die Mineralquelle Sprint.

Judoigne, s. Jodoigne.

Jühnde, Kant. im Bez. Göttingen, Dep. Leine des Königr. Westfalen, mit 9 Gem. u. 2,550 E. Der Hptort ist

Jühnde, Pfrd. mit 79 H., 470 E. u. einer Ziegeley in der Nähe.

Jülich, ehemahl. Herzogth. des Westfäl. Kr., zwischen dem Trierischen, Cölnischen, Lüttichischen, Geldrischen u. Limburgischen Gebiethe gelegen, kam 1803 an Franke., mit 65 M. 500,000 Fl. Einkünften, u. 25 St. Der Boden ist fruchtbar an Getreide, Wiesen, Weiden u. Holzungen; sonderlich werden gute Pferde hier gezogen. Die 192,220 E. in 4,244 H. sind meist kath.; doch gibt es auch Protestanten. Die Roer od. Ruhr, Erft, Niers u. Aar sind die hauptsächlichsten Fl. dieses Landes. Dieses Herzogth. gehörte zuletzt zu Churpfalz u. ist jetzt ein Bestandtheil des Franz. Dep. Ruhr. Darin ist

Jülich, Juliers (50° 55′ N. B. 24° 10′ O. L.), feste St. an der Ruhr mit 2,130 E., einem Schl. u. einer Citadelle, einer Collegiat- u. einer ref. u. luth. K.

Jüstiren, heißt überhaupt, einer Sache die gehörige Beschaffenheit u. Einrichtung, das gehörige Maß u. Gewicht geben; u. wird ins besondere theils von Gewichten, theils von Münzen, theils von Tonwerkzeugen gebraucht, wenn sie mit andern, die dabey zum Muster dienen, verglichen u. in Uebereinstimmung gebracht werden. Im ersten Falle kann man abziehen, im zweyten ausgleichen, im dritten zurichten dafür sagen. Auch in Schriftgießereyen braucht man dieses Wort jüstiren od. zurichten, wenn die gegossenen Schriften mit der Feile nachgearbeitet werden, damit sie die gehörige Genauigkeit erhalten, u. wenn sie gesetzt werden, gerade stehen u. Linie halten.

Jüterbogk, St. im königl. Sächsischen Fürstenth. Querfurt, am Angerbach, mit 569 H., 3000 E., Tuch- u. Leinwebereyen, Woll- u. Flachsmärkten. In dieser Gegend erfocht der Kronprinz von Schweden am 6. Sept. 1813 einen glänzenden Sieg über die 70,000 Mann starke Franz. Armee unter dem Herzoge von der Moskwa (Marschall Ney). Diese Schlacht wird von dem D. Dennewitz, die Dennewitzer Schlacht genannt. Der

Jüterbogker Kreis hat 11,760 E.

Jütland, Jyland, gr. Dänische Halbinsel, getheilt in Nord- od das eigentliche Jütland, u. Süd-Jütland, das auch den Titel eines Herzogth. führt, der nördl. Theil der Halbinsel zwischen der Nord- u. Ostsee, im S. durch die Coldinger- u. Skotburger Aue von Schleswig getrennt, hat 424 Q. M. u. 400,000 E. Hier ist der Meerb. Lumfurt, mehrere Landseen, u. der größte Fl. Guden. Das Clima ist ziemlich rauh u. kalt; der Boden ist in der Mitte nur Heide u. Moor, übrigens fruchtbar an Getreide, Holz, Rindvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen, Pferde, Wildpret, Fischen, Bernstein, Torf. Die E., ein biederes, derbes, aber noch wenig aufgeklärtes Volk, von hartem u. dauerhaftem Körperbau, sprechen Dänisch u. sind Lutheraner. Nord-Jütland wird in die 4 Stiftsämter Aalborg, Wiborgt, Aarhuus u. Aipen eingetheilt. Die Hptst. ist Wiborg.

Jug, s. Dwina.

Jugdia, Jungdia, Franz. Faktorey in Bengalen, am Zusammenfl. des San-

ges u. Burramputer, wo die unter dem Nahmen Cassés, Amames u. Bassetas bekannten Baumwollenzeuge verfertiget, u. bis in die Türkey, Nord-Europa u. Amerika versandt werden.

ugel, Ober- u. Unter-, D. im Sächsischen Erzgebirge, Amt Schwarzenberg, mit Vitriolöhl- u. Scheidewasserfabr.

ugon, St. im Franz. Dep. Nordküsten, am Arguennon, mit 200 H. u. 410 E. Hier ist eine Mineralquelle.

ugorisches Gebirge, s. Ural.

ugow, Kupferwerk im Russ. Gouv. Perm, wo 1000 Meisterleute u. 700 zugeschriebene Bauern alles Kupfer der Landsch., welches nicht zu Katharinenburg zu Geld vermünzt wird, zu Kesseln, Kannen, Schüsseln, Becken ꝛc. verarbeiten.

ugui, St. in der Span. Landsch. Tucuman in Süd-Amerika, hat starken Rindviehhandel.

uillac, St. im Franz. Dep. Correze, mit 636 H. u. 2,010 E.

uine, ein kl. Fl. in Frankr., welcher im Orleanischen Walde (im jetz. Dep. Loiret) entspringt, u. in die Seine fällt, nachdem er sich zuvor mit der Yonne vereinigt hat.

uist od. Jvist (53° 41′ 21″ N. B. 24° 39′ 58″ O. L.), niedriges Eyland, 2 M. vom Festlande entfernt, im Französ. Dep. Ost-Ems, 2 1/2 M. im Umfange, wovon ein Theil zur Zeit der Fluth beständig unter Wasser steht, ist fruchtbar, hat eine K. u. macht ein luth. Kirchspiel aus. Die E. treiben Schiff-Fahrt u. Fischerey.

ukagiren, Yukagen, Völkersch. im nordöstl. Sibirien, an dem Fl. Tschendon, Indigirka u. Alaseja, 528 Familien stark. Dem Aeußern nach sind sie Christen in Absicht des Glaubens, aber Anhänger der Schamanen. Sie ziehen in den Wildnissen umher, wohnen in Erdhütten, u. leben von der Jagd, Fischerey u. Rennthierzucht.

ul, Julfest, Weihnachten bey den nordischen Völkern.

ullanes-hab, (61° N. B.), die blühendste Niederlassung in Grönland; hat Rindviehzucht.

ulianischer Kalender, die von Julius Cäsar eingeführte verbesserte Zeitrechnung, wobey, statt des Mondjahres, das Sonnenjahr zum Grunde gelegt wurde, welches daher Julianisches Jahr hieß. Diese Zeitabtheilung, auch alter Kalender od. alter Styl genannt, ist noch in der christl. Kirche im Orient gebräuchlich. In der christl. Kirche im Occident aber wurde sie unter Papst Gregor XIII. im J. 1582 durch eine Gesellschaft von Gelehrten verbessert od. genauer berechnet, u. so entstand der noch jetzt bey uns gebräuchliche neue Styl od. Gregorianische Kalender, welcher von jenem, im gegenwärtigen Jahrhundert um 12 Tage verschieden ist.

Julierberg, sehr hoher B. im Gotteshausbunde des Schweizer Kant. Graubünden, über dem eine Straße in das Königr. Italien führt.

Julische Alpen, auch Karnische Alpen, Arm der gr. Alpenkette, der bey dem B. Terglou in Krain anfängt, u. bis nach Dalmatien geht. Einige unterscheiden die Karnischen u. Julischen Alpen. Die Karnischen sind westnordwärts gelegen, die Julischen haben ihren Anfang beym Birnbaumer Walde, S. Alpen.

Julita, Flk. in der Schwed. Landsch. Südermannland, an der Südseite des Hielmersee.

Julius, der Brachmonat. Die Neufranken haben denjenigen Monat, der mit dem Julius größten Theils zusammenfällt, den Erntemonat, Messidor, genannt. S. April I.

Juliusburg, St. in Schlesien, Oels-Bernstädtischer Kr., mit 96 H., 690 E., einem Schl. des Herzogs von Braunschweig-Oels, u. Leinwebereyen.

Juliushall, s. Neustadt.

Juliushütte, eine von der Grane getriebene Silberhütte im Landkanton Goslar, Bez. Goslar, Dep. Ocker im Königr. Westfalen, mit 3 Bley-, 2 Treib- u. 1 Frischofen. In der Nähe ist eine Schwefelhütte, eine Papier- u. eine Oehlmühle.

Jumeta, St. im Franz. Dep. Jemappes, mit 5,200 E.

Jumilla (38° 26′ N. B. 15° 40′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Murcia, mit 5,970 E., einem Schl., 2 Pfarrkirchen; 1/2 M. davon gibt es warme Bäder.

Jumillac le Grand, St. im Französ. Dep. Dordogne, mit 2,420 E.

Jumpens, Convulsionärs, Secte in England, die während des Gottesdienstes springen, heulen, Grimassen machen ꝛc.

Jungbunzlau, s. Bunzlau.

Jungdia, s. Jugdia.

Jungen-Leslau, s. Inowraclaw.

Jungenthal, Baumwollenspinnerey im Herzogth. Nassau-Usingen, von den Gebrüdern Jung nach Engl. Art errichtet, beschäftiget an 600 Menschen, größten Theils Kinder, die auf Kosten der Fabr. ihren Schulunterricht genießen.

Jungfern- od. Virginische In-

seln, Gruppe von beynahe 60, meistens kl., dürren, wasserarmen u. daher unbewohnten Caraibischen Inseln, in Westindien, im O. von Porto Rico. Hierunter sind S. Thomas, S. Jean u. S. Croix, unter Dänischer Hoheit. Sie sind die einträglichsten u. zählen 33,000 E. Anegada, Spanisch-Town u. Tortola nebst 12 kleinern sind Brittisch. Die Passage-, die Schlangen-Inseln u. m. a. sind Spanisch. Mehrere sind unbewohnt. Die Krabbeninsel wird von England, Spanien u. Dänemark gemeinschaftlich benützt.

Junfrau, der schönste, prächtigste, außerordentlichste, stets mit einem Schneemantel umhüllte, u. mit schrecklichen Abgründen u. scheußlichen Felsenwänden umgebene Gebirgsstock in der nördlichen Flötzkalksteinkette der Alpen, im Lauterbrunnthale im Schweizer Kant. Bern. Die höchste Spitze Jungfrauhorn hat eine Höhe von 12,870 F. über dem Mittelmeere; sie wurde zuerst von den Gebrüdern Meyer aus Aarau am 2. Aug. 1811 bestiegen. Der Gipfel hat im Durchmesser nur 12 Schuh.

Junfrau-Teinitz, Böhmischer Flk. im Rakonitzer Kr., mit 65 H., einer kath. Pfarrkirche, einem Gesundbrunnen. Liegt in der k. k. Kameralherrschaft gl. N.

Jungfrun, od. die Schwedische Junngfer, ist bey der Insel Oeland gegen N. eine gefährliche hohe Klippe auf einer Ins. in der See, die 1 M. im Umfange hat, u. an welcher schon manche Schiffe gescheitert sind. Die Klippe heißen die E. Blåkulla, weil sie an ihrer obersten Spitze die Sturmwetter vorher sehen können.

Jungnau, Fürstenbergische Herrsch. im Fürstentb Hohenzollern-Sigmaringen, mit dem Flk. gl. N. an der Lauchart.

Jung-Woziz, Neu-Woziz, wohlgebaute St. in Böhmen, Taborer Kr., am Bache Blanieze, hat 202 H., eine Dechantkirche, ein Silberbergw.

Junius, der 6. Monat im Jahre, der Heumonat. Die Neufranken haben Wiesenmonat, Prairial dafür beliebt. S. April.

Junkokonda, Handelsort an der Gambia im Königr. Nieder-Jani in Mittel-Senegambien.

Junk-Seylon (8° N. B.), eine 12 M. lange Ins. im W. von Siam in Ostindien, mit 10,000 E., ist reich an Elfenbein u. Zinn.

Junnan, Yun-nan, Landsch. in China am See Tien, reich an Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Edelsteinen, Marmor, Ambra, Perlen, Bisam, Seide, Elephanten, Pferden, Flachs, Arzeneykräutern, Gummi. Die Hptst.

Junnan, od. Yun-nan-fou, am See Tien, handelt mit seidenen Stoffen, Metallen u. Obst.

Junota, ein Ung. D. in der Stuhlweissenburger Gesp. in Niederungern, mit einer ref. K. u. Weinbau.

Junqueira, Flk. in Catalonien in Spanien, an der Franz. Grz., mit einem Zollhause. In der Gegend wachsen viele Korkbäume, u. die E. nähren sich vom Korkschneiden.

Junqueira, Vorstadt von Lissabon, 1/2 Stunde von der St

Junta, heißt im Spanischen überhaupt eine Gesellschaft; besonders bedeutet es in Regierungssachen so viel, als ein Ausschuß von Deputirten od. Conferenzräthen, die eine Gesellschaft od. Collegium ausmachen, das zu einer gewissen Art von Geschäften bestimmt ist, vom Könige ernennet, u. wieder aufgehoben werden kann.

Juntai, sehr erhabenes Geb. in Sina, welches seiner Höhe wegen den Nahmen eines Wolkenstuhls führt.

Jura, Jurtengebirg, Leberberg, ein 60 bis 80 Stunden langes u. 15 bis 16 Stunden breites Gebirg, eine Fortsetzung der aus dem Franz. Dep. Montblanc emporsteigenden Alpen, das seinen Nahmen in der Gegend erhält, wo der Rhone das Geb. durchbricht, u. durch niedrigere Berge im Schweizer Kant. Waad auch mit den hohen Berner Alpen verbunden ist. Es zieht sich zwischen Frankr. u. der Schweiz nach N. u. theilt sich im Franz. Dep. Ober-Rhein in 2 Arme. Der östl. geht durch den Schweizer Kant. Solothurn, u. endigt im O. des Frickthals im Kant. Aargau am Rhein, wo denn auf der andern Seite der Schwarzwald eine Fortsetzung ist. Der westl. Arm geht nach N. u. erhält im Dep. Wasgau den Nahmen des Vogesischen Gebirges. Der Jura hat nicht ewigen Schnee, u. ist überhaupt wasserreich; er besteht aus dichtem Kalksteine. Seine höchsten Gipfel sind: der Reculet, die Spitze des Thoiry 5196, der Mons Tendre 5170, u. die Dole 5082 F. hoch über der Meeresfläche. — Von diesem B. hat das Franz. Dep. des

Jura, seinen Nahmen; es begreift einen Theil von Franche-Comté, hat einen Flächenraum von 92 Q. M. u. 292,880 E., ist reich an Wein, Salz, Eisen, Kupfer, Bley, Alabaster u. schwarzem Marmor. Es ist in die 4 Gemeindebez. von Lons-le-Saunier,

Dole, Poligny u. S. Claude abgetheilt, welche 718 Gem. in 32 Kant. enthalten.

Jura, eine von den rauhesten der Hebridischen Inseln, 34 M. lang u. 8 breit, von hohlen, kahlen B bedeckt, in den östl. Gegenden etwas flächer u. von 900 armen genügsamen Menschen bewohnt, welche Hafer, Gerste u. Kartoffeln zur Genüge bauen, auch Flachs ziehen u statt der abgenommenen Rindviehzucht sich auf die Schaf- u. Ziegenzucht verlegen, die ihnen treffliche Wolle liefert. Der Wildstand ist in Abnahme. Eisenerz, Braunstein u. Schiefer sind die Erzeugnisse des Mineralreichs. An der Ostseite sind 2 gute Häfen. Die nordöstl. Spitze der Insel liegt unter 55° 48′ 40″ N. B. Die Ins. gehört zur Grafsch. Argyle; die E. reden Irisch u. sind Protestanten.

Jurbock, s. Georgenburg.

Jurjewez-Powolskoi (57° 5′ N. B.), Handelsst. im Russ. Gouv. Kostroma, an der Wolga, mit 2,500 E. u. Hopfenbau. In der Nähe sind die Reste der vorigen, vom Fürsten Jurga erbauten St.

Jurgew-Polskoi (56° 15′ N. B. 55° 27′ O. L.), St. im Russ. Gouv. Wolodimir, mit Kattun- u. Seidenfabriken, Juchtenlederbereitungen u. Gartenbau.

Jurjufonsk, Eisenwerk im Russ. Gouv. Orenburg, in dem jährlich über 150,000 Pud Eisen bearbeitet werden.

Juries, od. die Geschwornen, sind in England 12 od. 24 Männer, die man erwählt, über eine That nach Beschaffenheit der Zeugenaussage zu urtheilen, u. die dieserwegen schwören müssen. Gleichwie die königl. Beamten von dem Rechte urtheilen, also urtheilen die Juries von der That. Es werden aber die Juries durch den Sheriff derjenigen Provinz, darin die Sache vorgeht, erwählt, welche, wenn sie die Zeugen vor der ganzen Versammlung öffentlich verhört haben, nachmahls in ein Nebenzimmer gehen, um von der That zu urtheilen. So bald sie sich hierüber vereinigt haben, erscheinen sie vor Gericht u. erkennen den Angeklagten entweder für unschuldig od. schuldig. Auf den erstern Fall ist er los gesprochen, auf den andern aber spricht der Richter das Urtheil nach den Gesetzen.

Jurisdiction, die Gerichtsbarkeit, eine gemessene Gewalt zu befehlen, wird getheilt in die hohe u. niedere. Zur hohen, sonst Jurisdictio criminalis sive alta genannt, gehören die Strafen an Leib u. Leben. Zur niedern od. Jurisdictione civili sive bassa werden alle Geldsachen, Vorträge, Pfandschaften, Erbschaften ꝛc gerechnet.

Jurte, Sibirische Hütte, besonders Kamtschadalische Winterwohnung, in die Erde gegraben u zum Aus- u. Eingange mit einer Leiter versehen.

Juruks, Nachkommen von Turkomannischen Ansiedlern in den Geb. der Türkischen Landsch. Makdonien, mit beträchtlicher Schafzucht u. Wollwebere.

Jussey, St. im Franz. Dep. Ober-Saone im Geb., an der Aniance, die 1/2 Stunde von hier in die Saone fällt; mit 268 H. u. 3,030 E.

Justize of Assize, sind in England Criminalrichter, welche die peinlichen Sachen entscheiden, u. das Königr. in 2 Kreise getheilt haben, davon jener alle Landsch. an der südl. Seite, dieser alle auf der nördl. Seite des Fl. Trente begreift.

Justice of the Peace, s. Friedensrichter.

Justificiren, sich rechtfertigen, vertheidigen, seine Unschuld darthun, ingleichen einen Missethäter hinrichten.

Justingen, Herrsch., Schl. u. D. unweit Ulm, im Königr. Würtemberg.

Justitiarius, ein Richter od. andere Gerichtsperson. In etlichen vornehmen Städten, u. besonders in Kopenhagen, gibt man dem Präsidenten im höchsten Gerichte diesen Nahmen.

Justitium, der Stillstand in Gerichten, die Zeit, da kein Gericht gehalten wird.

Justiz, im gemeinen Leben so wohl die Handhabung des Rechts, als auch die dazu verordneten Personen; imgleichen der Ort, wo die peinlichen Urtheile vollzogen werden. Daher der

Justizrath, ein fürstlicher Rath, welcher für die Handhabung des Rechts u. der Gerechtigkeit sorgt, welches in den meisten Provinzen eine Pflicht der Hofräthe ist. Zu Wien befindet sich eine kaiserl. königl. oberste Justizstelle, welche außer dem Präsidenten verschiedene Hofräthe als Beysitzer hat.

Juthia, s. Schudia.

Jutphaas, D. im Franz. Dep. Zuydersee, mit 860 E., u. einer Schleuse am Vaartschen Rhein.

Jutroschin, adel. St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 172 H. u. 1,210 E.

Ivanka, ein Slav. D. in der Neutrer Gesp. in Niederungern, an der Neutra, mit einer kath. K., hat Weinbau.

Ivanocz, Iwanowce, ein weitläuftiges Slav. D. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, an der Wag, verschiedenen adeligen Familien gehö-

rig. Es sind hier schöne Aecker, Wiesen, Weingärten, u. zwischen den Ausflüssen der Wag auch Weide für das Horn- u. Schafvieh. Hat mehrere Mühlen.

Ivanofero od. Johannis-See, See in Rußland bey Tula, aus welchem der Fl. Ton entspringt, u. wo der neue Canal anfängt, durch den man aus der Ostsee in das Caspische u. schwarze Meer kommt.

Ivany, Unger. Mflk. in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, gehört dem Grafen Franz Szechenyi, u. hat eine eigene Pfarre.

Ivanyfalva, Jannsdorf, Kakova, Walach. D. in Siebenbürgen, Thorenburger Gesp., mit einer Grich. nicht unirten Pfarre.

Ivelcheſter, s. Ilcheſter.

Ivenach, Ivenak, eine dem Grafen Malzahn gehörige Herrsch. u. St. im Mecklenburgischen Kr. des Herzogth. Schwerin.

Iverdon, s. Yverdon.

Iviça, s. Ibiza.

Ivil, s. Yeovil.

Ivoy le Pré, Flk. im Franz. Dep. Cher, mit 2,380 E., Tuch- u. Lederfabr., Eisengruben, Schmelzöfen, Glashütte.

Ivrea (45° 12′ N. B. 25° 23′ O. L.), St. im vormahl. Piemont, jetzt Hptst. des Franz. Dep. Doria, mit 7,020 E., zwischen 2 Hügeln, an der Doria Baltea u. einem Kunstfluß, der bis Vercelli in die Sesia geht. Sie hat ein Fort, Castiglio u. treibt starken Käsehandel.

Ivry, Flk. in der vormahl. Normandie, im jetz. Dep. Eure in Frankr., am Fl. Eure, mit 146 H.

Iwaniska, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Radom, mit 138 H.

Iwankow, St. am Fl. Teterew, im Russ. Gouv. Kiew.

Iwanowize, adelige St. im Herzogth. Warschau, Dep. Kalisch, mit 90 H.

Iwanowskoe-Selo, St. im Russ. Gouv. Wolodimir, hat Leinwandfabriken.

Jylland, s. Jütland.

Izar, s. Hijar.

Izworth, Flk. in der Engl. Grafsch. Suffolk, zwischen Bury u. Yarmouth, mit Jahrmarktsverkehr.

Izbica, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Lublin.

Izbica, adel. St. im Herzogth. Warschau, Dep. Warschau, getheilt in Alt- u. Neu-Izbica, jene mit 53, diese mit 13 H.

Izendik, feste St. im vormahl. Flandern, im jetz. Dep. Scheldein Frankr., an einem Busen der Wester-Schelde, mit 1,120 E.

Izjum, s. Isjum.

Izmeny, ein Deutsches D. in der Tolner Gesp. in Niederungern, mit einer evang. K., baut Tabak u. hat zwey Oehlmühlen, wo Rübsamenöhl, Kürbißkörneröhl, Hanfsamen- u. Nußöhl in Menge gepreßt wird.

Izquinta, D. in der Mexicoischen Audienz Guatimala, Landsch. Guatimala in Nord-Amerika; hier wird der beste Indigo in Nord-Amerika gebaut.

Izsepfalva, Slav. Izipowce, ein Slav. D. in der Liptauer Gesp. in Niederungern, hat Ackerbau u. schöne Waldungen, 211 kath. u. 161 evang. E.

Iztaccihuatl, Sierra Nevada, ein 14,730 F. hoher Feuerspeyer in Alt-Mexico.

Anmerk. Was man nicht unter K findet, suche man unter C.

Kaaden, Kaden, freye königl. St. in Böhmen, Saatzer Kr., an der Eger, (Breite 50° 22′ 42″, Länge 30° 56′ 2″) mit 454 H. u. 3,180 E., Tuch- u. Wollenzeugmanuf., Drahtzieherey, auch starkem Gartenbau u. Getreidehandel, Bergbau auf Farbenerden. Hat ein schönes Rathhaus mit einem Thurm, eine Dechantk. u. mehrere kath. K., ein Minoritenkloster. Man findet hier Achate u. eine weiße Porzellanerde.

Kaag, ein einmastiges Holländisches Fahrzeug.

Kabak, Kabake, ein Bier- u. Branntweinhaus in Rußland; ein Wirthshaus.

Kabarda, Kabardey, Landsch. in Kaukasien in Mittel-Asien, zwischen 43 u. 44° N. B., östl. vom schwarzen Meere, u. südl. von den Fl. Terek u. Malka, den schönsten Gegenden Italiens gleich, fruchtbar an Getreide, Südfrüchten, Obst, Holz, Vieh, wohlschmeckende Fische, besonders Forellen, die B. liefern Kupfer u. Eisen ꝛc. Die E., Kabardiner genannt, stellen an 40,000 Mann unter Waffen, u. stehen zum Theil unter Russ. Schutze. Nur die Vornehmsten sind Muhammeder, die übrigen E. haben keine Religion. Der Terek theilt größten Theils das Land in die große u. kleine Kabarda; jenes verbreitet sich gegen SO. über den Kaukasus, dieses liegt auf dem nördl. Abhange desselben.

Kabel, ein altes, nur noch in einigen Gegenden übliches Wort, welches überhaupt ein Werkzeug bedeutet, womit etwas gebunden od. verbunden wird, in welcher Bedeutung nur noch sehr dicke Taue bey der Artillerie u. in der Schiff-Fahrt Kabeln u. Kabeltaue ge-

nannt werden; besonders diejenigen, welche das Anker halten, 12 bis 24 Zoll dick sind, u. womit man die Boote in das Schiff ziehet, u. die Schiffe am Lande befestigt. In weiterer Bedeutung wird auch wohl überhaupt ein Theil, ein Antheil Kabel genannt. So ist in den Seestädten die Kabel, od. Kabelung eine Partie Waren, welche bey einer öffentlichen Steigerung auf ein Mahl zum Verkaufe ausgesetzt werden.

Kabelgatt, derjenige Raum gegen das Vordertheil der Schiffe, in welchem die Kabeln u. Taue aufbehalten werden.

Kabellänge, in der Schifffahrt die Länge einer Kabel od. eines Kabeltaues, welches gemeiniglich 120 Kl. ist.

Kabelstan, auf den Schiffen eine senkrechte Winde, die Anker mit derselben in das Schiff zu winden, die Segel einzunehmen, zum Bugsieren u. s. f. Uebrigens wird der Kabelstan auf den Schiffen auch die Spille genannt.

Kabenda, s. Gabinde.

Kabersdorf, s. Kabold.

Kabin, Ehe bey den Türken auf gewisse Zeit, gegen eine der Frau (Kebsweib) zu bezahlende Summe.

Kabold, Kabersdorf (47° 35′ 12″ N. B. 34° 0′ 50″ O. L.), ein Deutscher Mfk. in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, hat ein fürstl. Eßterhazysches Schl., eine kath. K., eine Synagoge, 2 Mahlmühlen, einen Sauerbrunnen, guten Weinbau, verschiedene Handwerks- u. Handelsleute.

Kabrino, Kobryn, Kreisst. im Russ. Gouv. Grodno, am Fl. Muchawica, mit einer Grich. Abtey. In der Nähe endigt sich der Canal, welcher den Przypiec mit der Muchawica u. dem Bug verbindet.

Kabruang, eine den Holländern gehörige Molukische Insel, hat 6 bis 7 M. im Umfange u. 4000 E.

Kabul, Kaweh, Nebenfluß des Sind in Ostindien.

Kabul, Hptst. der Ostpersischen Landschaft Kabulistan, am Fl. gl. N., ist gr., zuweilen der Sitz des Königs, u. eine Niederlage von Persischen, Indischen u. Bucharischen Waren. Sie steht mit Kalkutta in Wechselverbindung.

Kabulistan, Ostpersische Landsch. in Ostindien, westl. von Kaschemir, wird durch ein Schneegeb. durchschnitten, u. hat im Süden eine gr. Wüste. Außer dieser ist es durch den Kabul u. andere Ströme gut bewässert, u. hat eine starke Viehzucht, u. unter den Gewächsen auch Südfrüchte.

Kabylen, s. Berbern.

Kachetti, s. Georgien.

Kacken, heißt bey den Holländern, die Häringe lebendig ausnehmen, um sie in Tonnen zu legen u. einzusalzen.

Kaczow ob der Sazawa, ein Flk. in Böhmen, Czaslauer Kr., mit 95 H., einem Kalksteinbruch auf dem Berge Klenczka, einem schönen Schl., kath. Pfarrkirche.

Kadan, s. Kaaden.

Kadaragui, der obere Theil des S. Lorenzstromes in Nord-Amerika, vom Ausflusse aus dem See Ontario bis zum S. Franciscus-See; er macht zum Theil die Grz. zwischen Canada u. dem Nordamerik. Freyst.

Kadau, D. in Mähren, Iglauer-Kr., mit 27 H., 210 E. u. einem Eisengußwerke.

Kadeun, besser Cadinus, ist die Benennung der Begünstigten von den Sklavinnen des Sultans in der Türkey, sie genießen am häufigsten seine Gunstbezeigungen, u. erlangen zuweilen einen nicht geringen Einfluß in die öffentlichen Angelegenheiten.

Kadhi-Kioi, einst Chalcedon, St. in der Türkischen Landsch. Anadoli, Sitz eines Grich. Erzbisch.

Kadjak, Kodiak, Russisch Kichtak (56° 55′ N. B. 204° 35′ O. L.), Russ. Insel im Ostmeere, nur durch eine Meerenge von Amerika getrennt, hat einen Flächenraum von 80 Q. M., ist gebirgig u. Erdbeben unterworfen. Der Hptort ist das Fort S. Paul, Hauptniederlassung der Russisch-Amerik. Handelsgesellschaft.

Kadnikow, Kreisst. im Russ. Gouv. Wologda, an der Ssodima, mit 340 Einw.

Kadolzburg, Mfk. im Rezatkr. des Königr. Bayern, am Farnbache, mit 115 H., 200 Familien, einem uralten berühmten Bergschl., Obst- u. Hopfenbau.

Kadom (54° 28′ N. B. 60° 13′ O. L.), ansehnlicher Flk. im Russ. Gouv. Tambow, an der Moksch, mit 592 H., 26 Buden u. 2,930 E., welche mit Erzeugnissen, vorzüglich mit dem berühmten weißen u. grünen Honig handeln.

Kador, ein Walach. D. in der Temesvarer Gesp. in Oberungern, die E. treiben starke Bienenzucht, u. handeln mit Wolle u. Viehhäuten.

Kadschor, Cayor, Negerkönigr. in Mittel-Senegambien, im Mittel-Afrika, dessen Beherrscher den Titel Damel führt, liegt am Atlantischen Meere, von der Mund. des Senegalflusses, die noch dazu gehört, bis jenseits des grünen Vorgeb., gränzt gegen N. an Ualo, gegen O. an das Ualoffer-Land u. gegen S. an das Königr. Baol, das auch hieher gehört, u. ist von S. nach

N. 27, u. von W. nach O. 60 M. gr. Der Boden ist zum Theil sandig u. trocken, zum Theil fruchtbar. Es ist hier Ueberfluß an Rindvieh, Hühnern, Wildpret ꝛc. In dem Umfange dieses Reiches wohnen die noch unabhängigen Seräen. Der Hptort ist Makaja.

Kady (57° 17′ N. B. 61° O. L.), St. im Russ. Gouv. Kostroma, am Kadiewna, der in die Wolga fällt, hat 850 E. u. 6 Salzbrunnen.

Kädinger- od. Kebdingerland, Landsch. im vormahl. Herzogth. Bremen, im jetz. Dep. Norden des Königr. Westfalen, zwischen dem linken Elbufer u. dem Hadeler Lande, u. vom alten Lande durch die Schwinge getrennt; ist größten Theils Marschland, mit Getreide- u. Obstbau, Pferde- u. Rindviehzucht, treibt Schiffbau u. Schiffahrt, u. hat 20,000 E. Der Hptort ist Butzfleth.

Käbmen, Kämen, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Warschau, dem Fürsten von Hohenlohe-Ingelfingen gehörig, mit 100 H. u. 1,200 E.

Käppel, s. Hilgenbach.

Ka-eli, der Chinesische Nahme von Korea.

Kärnthen, Kärnten (46° 20′ 30″ bis 47° 6′ N. B.), Herzogth. in Innerösterreich, an beyden Seiten der Drau, an Salzburg, Stevermark, Krain, das Königr. Italien gränzend, nach Liechtenstern 200 1/2 Q. M. gr., nach der Conscription von 1807 mit 278,168 E. Im Süden desselben erheben sich hohe B., z. B. der Loibel, die den größten Theil des Jahres mit Schnee bedeckt sind. Nebenflüsse der Drau sind: Lavant, Gurk u. Glan. Es gibt hier auch Seen, nahmentlich den Ossiacher, Wörth- u. Milstädter-See. Die Luft ist, im Ganzen genommen, sehr mild. In Kärnthen zählt man 11 Städte, 25 Mrkt. u. 2757 D. Die vorzüglichsten Landesproducte sind: Eisen, Bley, Kupfer, Antimonium, Queckstlber, Marmor, Holz, Wildpret, schöne Pferde (18,265), Ochsen (43,454), Kühe (81,202), Schafe (125,740), Schweine, Fische. Die E., die sich in Deutsche u. Wenden theilen, u. größten Theils der kath. Religion zugethan sind, (Evang. sind gegen 25,000) beschäftigen sich hauptsächlich mit Bergbau, Eisen- u. Stahlfabr., u. mit der Viehzucht. Eintheilung: in den Klagenfurter u. Villacher Kr., letzterer kam durch den Wiener Frieden von 1809 zu Illyrien, mit 108 Q. M. u. 117,815 E., wurde aber im J. 1813 wieder von Oestr. erobert. Der erste, welcher bey Oestr. blieb, beträgt 92 1/2 Q. M. u. enthielt (nach der Beschreibung 1810), 9 St. 13 Vorstädte, 14 Märkte, 1626 D., 27,337 H., 30,890 Wohnparteyen u. 159,004 E., ohne die Fremden, welche 2,546 Seelen betrugen. Der Viehstand war damahls: 8,064 Pferde, 10 Maulthiere, 28,959 Ochsen, 41,856 Kühe u. 70,478 Schafe. Die geistliche Gerichtsbarkeit üben aus die Bischöfe von Gurk u. Lavant.

Kärnerbrunn, Herrsch. in Oestr. u. d. E, Viertel unterm Mannhartsberg, 6 M. von Wien.

Käsmark, auch Kaysmark, Katsersmarkt, königl. Freyst. in der Zipser Gesp. in Oberungern, in der Nähe des Tatrageb. u. am Fl. Poprad (49° 7′ 33″ N. B. 38° 7′ 10″ O. L.), an der Poprad od. Poper. Einwohner (nach einer Conscription im J. 1800) 3,968, (nach dem kath. Diöcesankalender von 1805 sind darin Kathol. 1,703, Evang. 2,619) u. 400 H. Käsmark hat ein berühmtes evang. Lyceum, ein kath. Gymnasium, 2 kath. K., eine evang. K., eine kath. Normalschule. Auch ist zu merken das Tököly'sche Schl. u. das schöne Rathhaus. Hat auch eine Salzniederlage u. ein Dreyßigstamt. Die Stadtmauer ist schon großen Theils abgetragen. Die E. treiben Ackerbau, Handwerke u. Handel, vorzüglich mit Weinen u. gefärbter Leinwand; sie haben gr Leinwandmanuf u. Färbereyen, auch gibt es hier viel Tuchmacher, die aber nur Flanell verfertigen. Der berühmte Dr. Pfeiffer baut hier seit vielen Jahren Waid (isatis sativa) u. bereitet daraus in seiner Fabrik guten Waidindigo. Man fängt hier in dem Fl. Poprad viele Lachse, u. stößt auf demselben Bretter, Weine ꝛc. Auf dem Käsmarker Gebieth findet man Torf, der aber noch zu wenig genutzt wird, obgleich das Holz hier sehr theuer ist. 5 Stunden von Käsmark sind die majestätischen Karpathen.

Käßberg, ein 5215 Pariser F. über der Meeresfläche erhabener B., nahe an der Grz. von Steyermark, nördl. vom Priel.

Kästenholz, Kestenholz, Chatenois, St. im vormahl. Nieder-Elsaß, im jetz. Franz. Dep Nieder-Rhein, am F. des Wasgau, mit 230 H., 2,750 E. u. einem Mineralbade.

Kaftan, ein Ehrenkleid bey den Türken, ein langes Oberkleid, ein Türk. Oberrock.

Kaffernländer, in Süd-Afrika, zwischen Mozambik u. dem südl. Hottentottenlande bis an die Westküste; nach der gewöhnlichen Angabe 300 M. lang u. eben so viel breit. Das Geb. Fura macht die Nordgränze gegen Monomotapa. Die meisten Flüsse sind an der Küste. Das Clima ist im Innern sehr heiß, nach S. u. W. gemäßigt. Der Boden ist ungeachtet der gr.

Wüsten u. unermeßlichen Wälder, reich an Goldsand, Eisen, Korallen, Ambra, u. fruchtbar an Getreide, Hülsen-, Garten- u. Südfrüchten, Melonen, Elephanten, Nashörnern, Flußpferden, Löwen, Tigern, Gazellen, schönen Vögeln, Rindvieh, giftigen Schlangen, weißen Ameisen (Rufchen) ꝛc. Die E., Kaffern (Kiafer, Gaur od. Geber, d. i. Ungläubige, Nicht-Muhammeder) genannt, sind schwarz, aber keine Neger, sondern, wenigstens von männlicher Seite, Arabischen Ursprungs, wohlgebildet, stark, lebhaft u. gutmüthig, freundschaftlich, gastfrey gegen Fremde, aber zur Dieberey geneigt. In der heißen Jahreszeit gehen sie unbedeckt, nur binden sie etwas vor den Leib; im Winter aber, d. i. in der Regenzeit wickeln sie sich in geschmeidig gemachte Ochsenhäute. Sie wohnen in Dörfern, die an den Flüssen u. weitläuftig angelegt sind. Sie treiben Ackerbau, Rindvieh- u. Schafzucht, auch andere Gewerbe. Ihre Waffen sind Hassagayen. Sie haben keine gottesdienstlichen Gebräuche, keine Priester, Tempel, Götzenbilder; doch glauben sie an ein höchstes Wesen u. an ein anderes Leben mit Belohnung u. Strafe. Die Vielweiberey ist bey ihnen üblich. Sie stehen unter erblichen Königen. Die vorzüglichsten Kafferstaaten sind: Anaoza, Monomotapa, Maravi, Sofala, Natal od. Laboa.

Kabal, Versammlung der jüdischen Gemeindevorsteher.

Kabira, gewöhnlich, aber irrig Cairo, auch Groß-Cairo, Arabisch Masr, d. i. Hauptst. genannt (30° 2′ 20″ N. B. 48° 58′ O. L.), die heutige Hptst. von Aegypten u. Sitz der obern Gewalten, auf dem rechten od. östl. Nil-Ufer in Mittel-Aegypten (Wostani), besteht eigentlich aus 3 St., nähmlich Kabira an sich, Alt-Kabira od. Fostah, u. Bulak, die als Theile Einer St. angesehen werden können, u. zusammen über 200,000 E. enthalten. Kabira an sich ist von dem Kunstflusse Kalidschi-Emir-el-Mumenin, über welchen 15 Brücken führen, durchschnitten, u. in 2 Theile getheilt, von denen der östlichste der bewohnteste ist, hat in ihrer größten Länge ungefähr 1 Stunde, u. über 3 Stunden im Umkreise, enge, krumme, winkelige, ungepflasterte, schmutzige Straßen, unansehnliche H. von 1 bis 3 Stockwerken, unregelmäßige, ungeschmückte gr. Plätze, die zur Zeit der Ueberschwemmung Seen sind, in der trocknen Jahrszeit meist angepflanzt werden. Die alte Stadtmauer ist meist verfallen. Sie hat 11 Thore, u. ist in Quartiere getheilt, welche durch Thore von einander getrennt sind, die bey Nacht verschlossen werden. Es sind hier 300 Moskeen, darunter ist die vornehmste Jamael Azher; sie ruht auf Marmorsäulen, u. ist mit Persischen Tapeten geschmückt. Sie ist eine milde Stiftung für arme Geistliche, u. hat eine ansehnliche Sammlung von Handschriften, auch werden darin Vorlesungen über wissenschaftliche Gegenstände gehalten. Ferner ist zu merken, das feste Schl. od. Castell auf einem abgesonderten Felsen des Geb. Mokattam, mit dem Josephsbrunnen u. dem schönen Josephspallast; hier hat der Pascha seine Wohnung. Die Okäls od. öffentlichen Warenmagazine sind geräumig, von starker Bauart, reinlich, aber nicht bequem. Die Bazars od. Marktplätze sind Straßen mit Buden u. Werkstätten. Das große Hospital heißt Moreftan u. ist schlecht eingerichtet. Der öffentlichen Bäder sind etwa 70. Es gibt hier 2 Koptische, 1 Armenische u. 2 Grichische K., auch ein Franciscaner Hospitz. Die Juden haben eine Synagoge. Man findet hier Leute von allen Völkerschaften: Kopten, Araber, Magrebinen, Türken, Georgier, Armenier, Grichen, Franken od. Europäer u. Juden. Die E. treiben allerley Handwerke, Fabriken u. beträchtlichen Handel. — Alt-Kabira (Masr-el-Atik od. Fustat) liegt am Nile, 1/4 Stunde südwärts von Kabira an sich, hat eine gr. Wasserleitung, in welcher das Wasser nach dem Castell in Kabira geleitet wird. Sie hat Moskeen, Koptische u. Grichische K. u. Kl.; ein Zollhaus u. mehrere Okäls; denn von hier wird der stärkste Handel nach Ober-Aegypten getrieben. In der Nähe sind ganze Hügel von Schutt u. Trümmern. In dem Nil liegt hier die Insel Raudah od. Rodah mit dem Nilmesser (Mekias). — Bulak liegt am Nil, 1/2 Stunde nordwestl. von Kabira an sich, ist der Hafen dieser St., hat das größte Zollhaus in Aegypten, u. ist die Warenniederlage des Handels nach Nieder-Aegypten u. Europa.

Kabla, Städtchen u. Amt an der Saale in Thüringen, zwischen Jena u. Rudolstadt, dem Herzoge zu Sachsengotha gehörig. Das nahe dabey auf einem B liegende Schl. u. Amt heißt Leuchtenburg, welches nebst Orlamünda jetzt zum Amte Kahla gehört, u. ein Zucht- u. Armenhaus abgibt.

Kahlenberg, Calenberg, Bergkette in Niederöstr., nahe bey Wien, die sich westwärts von Wien am südl. Ufer der Donau unter dem Nahmen S.

Leopoldsberg anfängt, u. unter dem Nahmen S. Leopoldsberg, Kaunberg, Gescheid, Schneeberg ꝛc. bis an die Sau in Krain 50 M. lang fortgeht.

Kahlwang, Kalwang, D. in der Ober-Steyermark, Brucker-Kr., mit dem reichsten Kupferbgw. des Landes, wo auch Schwefel u. Kupfervitriol bereitet, u. Kalk gegraben wird.

Kahn, Weidling, ist ein kl. Fahrzeug ohne Segel u. Mast, das durch zwey Personen regiert wird; es hat sehr verschiedene Nahmen in andern Sprachen. Auch versteht man unter Kahn ein mittelmäßiges Fahrzeug ohne Verdeck auf Flüssen; dergleichen sind die Kähne, deren man sich auf der Elbe, Oder, Weser, Spree u. s. f. bedient, u. welche einen Mast u. niedrigen Bord haben, flach sind, u. statt des Verdecks nur eine Hütte am Vordertheile führen.

Kahola, Negerdorf im Königr. Salum in Mittel-Senegambien, am Fl. Salum; hier ist der Ankerplatz für die Kauffartheyschiffe, die aus dem Meere den Fl. hinauf kommen, um hier einen Handel zu treiben, der sehr beträchtlich ist.

Kahone, Hpt. u. Residenzst. des Königs von Salum in Mittel-Senegambien, am Fl. Salum, in dem westl. Theile des Landes, 1/2 Stunde von Kahola, 12 M. von der Münd. des Fl., welcher bey der Fluth noch über Kahone hinaus schiffbar ist. Das königl. Schl. besteht aus einer ansehnlichen Menge von gr. u. kl. Hütten.

Kai, sonst **Kaigorodock** (59° 57′ N. B. 71° O. L.), St. im Russ. Gouv. Wiätka, an der Kama, mit 204 H. u. 1,380 E., welche Fischerey treiben, mit Holz handeln u. Töpferwaren verfertigen.

Kaichen, Grafsch. im Großherzogth. Hessen, zur Burggrafsch. Friedberg gehörig.

Kaje, heißt das längs den Ufern eines Haf. od. Fl. von Steinen aufgeführte Mauerwerk, um das Wasser in seinem Flußbette zu erhalten, u. die Waren daselbst aus- u. einladen zu können. In dem Mauerwerk befinden sich Treppen, damit man bey jeder Höhe des Wassers in die Fahrzeuge steigen kann. In den Kajen sind Anker mit Ringen eingemauert, damit Fahrzeuge daran festgebunden werden können. Die Schiffe, die sich der Kajen zum Aus- u. Einladen bedienen, müssen eine Abgabe bezahlen, welche das **Kajengeld** genannt wird.

Kaignu, ziemlich ansehnliche Mandingoische Handelsst. auf einer Inf. im Senegal, im Königr. Galam, in Mittel-Senegambien.

Kaike, ein Türk. Ruderschiff.

Kailing, D. in Mähren, Znaymer Kr., hat 110 H., 700 E., guten Weinbau, u. einer Localcaplaney.

Kaimakan, der Verweser od. Stellvertreter eines Tatarischen Chans, auch eines Großveziers in der Türkey.

Kainach, Fl. im Herzogth. Steyermark, Grätzer Kr., der an der westnördlichen Grz. des Judenburger Kr. entspringt, südwärts den Lauf nimmt, u. nach einem Laufe von 9 bis 10 M. bey Wildon in die Mur fällt.

Kainach (Inder), Gegend an dem eben genannten Fl. ober Voitsberg, nahe bey seinem Ursprung. In derselben ist das D. **Klein-Kainach**. Weiter unten liegen **Groß- u. Alt-Kainach**, beyde Schlösser u. Güter. In der Nachbarsch. ist eine Sensenschmiede, ein Schleifsteinbruch, u. noch ein anderer eines weißen Marmors, der zu Tischblättern benutzt wird.

Kainsk (56° N. B. 96° O. L.), St. im Russ. Gouv. Tobolsk, am Fl. Kainka, mit 386 H., 3000 E. u. einem Jahrmarkte, den fast ganz Sibirien besucht.

Kainura, Negerdorf am Faleme im Königr. Bondu in Mittel-Senegambien, war vormahls ein wichtiger Handelsplatz.

Kairwan, sonst **Cyrene**, eine sehr nahrhafte u. gewerbsame, auch wohl bevölkerte, bemauerte Handelsst. im südl. Theile des Königr. Tunis, mit einer gr. Moskee, die auf 500 Granitsäulen ruht, u. für die prächtigste u. heiligste in ganz Nord-Afrika gehalten wird.

Kalsaria, St. im Türk. Paschalik Damask in Syrien, liefert viel Zimmerholz.

Kaisarieh, sonst **Cäsarea Cappadociä** (39° 6′ N. B.), St. in Karaman in Natolien, am F. des B. **Erdschisch** (sonst **Argäus**), hat einen Umfang von 2 Stunden, eine starke Ringmauer u. viele E., u. ist der Sitz eines Grichischen Metropoliten.

Kaiser, der Ehrennahme des höchsten weltlichen Oberhaupt, welcher demselben den Rang vor allen Königen gibt, u. den ehemahligen Römischen Titel Imperator ausdrückt, ob er gleich aus dem Worte Caesar gebildet ist. In Europa haben der Römische u. Türkische Kaiser diesen Titel hergebracht, wozu in den neuern Zeiten auch der Russische u. Französische Kaiser gekommen ist. In Asien u. Afrika bekommen mehrere, oft kl., unabhängige Herren diesen Titel von den Europäischen Mächten, so wie ihn auch die vormahl. Könige von Frankr. an den mei-

ſten morgenländiſchen Höfen erhielten. In der engſten Bedeutung verſteht man unter dem Nahmen des Kaiſers ſchlechthin den Röm. Kaiſer.

Kaiſerau, ſchönes, dem Sift Admont gehöriges Jagdgebäude, faſt auf dem Gipfel des hohen Lichtmeßberges in der Ober-Steyermark, Judenburger Kr., mit einer zahlreichen Sammlung ausgeſtopfter Jagdthiere. In der Nachbarſchaft iſt ein Eiſenhammer.

Kaiſer-Canal, Kunſtſt. in Spanien, welcher die Waſſerverbindung zwiſchen der Bay von Biſcaja u. dem Mittelmeere längs dem Ebro befördert, u. 33 Stunden lang u. 64 F. breit iſt.

Kaiſersberg, St. im vormahl. Ober-Elſaß, im jetz. Franz. Dep. Ober-Rhein, im Geb. Wasgau, mit 350 H., 1,430 E. u. einem verfallenen Schl.; hat Weinbau u. Viehhandel.

Kaiſersberg, Schl. u. Fideicommißherrſch. der Grafen von Brenner in der Ober-Steyermark, Brucker Kr., nicht fern von der Mur, mit einer zerſtörten Feſte über dem Schl. In der Gegend wird Waſſerbley gegraben.

Kaiſersesch, kl. St. im vormahls Trieriſchen, im jetz. Franz. Dep. des Rheins u. der Moſel, mit 440 E. u. einem Schl.

Kaiſershammer, D. im vormahl. Fürſtenth. Bayreuth, im jetz. Mainkr. des Königr. Bayern; hier wird Coblenzer Geſchirr verfertigt.

Kaiſerslautern, Lautern (49° 6′ N. B. 25° 26′ O. L.), kl. St. im vormahl. Fürſtenth. Lautern, im jetz. Franz. Dep. Donnersberg, an einem vom Fl. Lauter od. Lutter gebildeten See, mit 61 H. u. 2,360 E., hat Bergwerke u. Baumwollenzeugfabr.

Kaiſersmark, ſ. Käsmark.

Kaiſersſtuhl, gebirgige Gegend im Großherzogth. Baden am Rhein, um welche verſchiedene Oerter u. D. liegen, die ſchönen Weinwachs haben.

Kaiſerſtuhl, ein vormahls biſchöfl. Konſtanziſches ganz kath. Städtchen in der ehemahl. Landvogtey Baden, jetzt im Kant. Aargau in der Schweiz, an der Grz. des Kant. Zürich am Rhein, über den eine 300 F. lange Brücke geht; hat 1,700 E. In der umliegenden Gegend wird guter Wein gebaut.

Kaiſerswald, gräfl. Harrachiſches D. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., mit 240 H., hat Leinwand- u. Baumwollfabriken.

Kaiſerswerth (51° 18′ 46″ N. B. 4° 22′ 33″ O. L.), kl. offene St. im vormahl. Herzogth. Jülich, im jetzigen Großherzogth. Berg, Dep. des Rheins, mit 180 H. u. 1,140 E.; hat Band-, Seiden-, Sammt- u. Porzellanfabriken.

Kala, Kola, El-Kollah, geringes Städtchen mit ziemlich guten Fabriken, in der Landſch. Maſcara in Algier, in der Bärbärey.

Kalabar, ein Landſtrich auf der Küſte Benin in Ober-Guinea, in Weſt-Afrika, an den Mündungen der Fl. Alt- u. Neu-Kalabar, iſt 57 M. lang, u. begreift verſchiedene, meiſt unbekannte Ländchen. Darin iſt

Kalabar (Neu-), St. auf einer Inſel, einige M. von der Münd. des Rio Real, hat 300 H., iſt der Sitz des Königs, Delemongo, d. i., gr. Mann genannt, Hptplatz der vormahl. Holländiſchen Handlung, die Sklaven u. Elfenbein ausführte u. Kupferſtangen u. Armringe einführte.

Kalabaſſe, Trinkgeſchirre der Mohren.

Kalaeſin (57° 20′ N. B. 56′ O. L.), St. im Ruſſ. Gouv. Twer, an der Wolga u. Schabna, mit 540 H. u. 3,520 Einw.

Kalamathe, St. in Morea am Apſaria, mit 5000 E., handelt mit Erzeugniſſen.

Kalan, D. in Siebenbürgen, Hunyader Geſp., mit einem Mineralbade.

Kalandsbrüder, ſ. Calenderherren.

Kalau, kl. St. in der Niederlauſitz, an der Dober, 3 M. von Dobrilugk, mit 204 H. u. 600 E.

Kalavritha, St. in Morea, von B. eingeſchloſſen, mit 300 H. u. einem Schl., treibt Seidenbau u. Handel mit Käſe nach Italien.

Kolchberg, hoher B. im Coburgiſchen Amte Grafenthal, mit einem Vitriolwerk.

Kaldenhart, kl. St. im Heſſiſchen Herzogth. Weſtfalen, auf einem B.

Kaldenkirchen, Kaltenkirchen, Flk. im Franz. Dep. Ruhr, mit 300 H. u. 1,880 E., hat Tabaks-, Leinwand-, Seiden- u. Sammtfabriken, u. Bleichen.

Kaldern, Kant. im Bez. Marburg, Dep. Werra, im Königr. Weſtfalen, mit 9 Gem. u. 3,270 E. Der Hptort iſt

Kaldern, Pfrd. am rechten Ufer der Lahn, mit 33 H.

Kaldern, D. im Königr. Bayern, Elſaß-Kr., am Fl. gl. N., hat Weinbau.

Kaldiera, Geb. in Iſtrien.

Kaldraw, St. in Böhmen, Pilsner Kr.

Kalenberg, St. auf einem B., mit einem königl. Vorwerke, im Kanton

Volkmarsen, Bez. Cassel, Dep. Fulda des Königr. Westfalen.

Kalender, eine Art Mönche bey den Türken, die um ihre Keuschheit zu erhalten, am Halse u. an den Armen, ja sogar auch um ein geheimes Glied, eiserne Ringe tragen. Aber auch in Deutschland gab es ehemahls christliche Kalender, s. Calenderherren.

Kalfatern, in der Schiff-Fahrt, die Ritzen u. Löcher eines Schiffes verstopfen, u. sie hernach mit Talg, Pech u. Schiffstheer überziehen, damit das Wasser nicht eindringe. Daher der Kalfaterer, eine dazu bestimmte Person auf jedem Schiffe, welche die Aufsicht über diese Arbeit führt, u auf gr. Schiffen noch einen Oberkalfaterer über sich hat.

Kalgulew (69° N. B. 65° 30′ O. L.), Inf. im Russ. Gouv. Archangel, hat 100 Werste im Durchmesser, ist felsig, holzlos, mit Morast u. Moor bedeckt. Man findet hier Füchse, Bären, Wölfe, Rothwild, Wallrosse, Seehunde, Seebasen, Wallfische ꝛc.

Kalidsch-el-Emir-el-Mumeni n, d. i. Canal des Fürsten der Gläubigen, ein Kunstfluß, welcher von S. nach N. mitten durch die St. Kahira geht, u. dann in den Pilger-See (Birket-el-Hadschi) fällt.

Kalikut, Kalekut, Landsch. auf der Küste Malabar in Vorder Indien, in der Engl. Präsidentsch. Bombay, im S. des Vorgeb. Dilly, zwischen den Fl. Chotteſal u Chotna, fruchtbar an Pfeffer, Kardamomen, Kokosnüssen, Sandel- u. Thikholz. Sie ist in mehrere Nairenstaaten eingetheilt, (d. i. kleine Bezirke, die aus einer Festung mit wenigen Dorfschaften bestehen, u. zuweilen kaum 2000 E. haben), die unter einem von den Engländern abhängigen Beherrscher, Samuri od. Zamorin (d. i. Kaiser) stehen. Die Hptst. ist

Kalikut (93° 31′ O. L. 11° 15′ N. B.), am Meere, mit einem sich immer mehr versandenden Hafen, in einer fruchtbaren Gegend, hat etwa 6000 H., ein Castell u. einige Europäische Factoreyen; ist berühmt wegen des Handels, woran auch Araber Antheil nehmen, der aber durch Tippo Saibs Verwüstungen im J. 1790 sehr gelitten hat.

Kalis, kl. St. in der Neumark Brandenburg, am Fl. Drage, nicht weit von den Poln. Grz. Sie gehört halb in das Amt Balster, halb aber denen von Günstersberg u. von der Reck.

Kalisch, Dep. des Herzogth. Warschau, mit einem Flächenraum von 373 Q. M. u. 468,000 E.; ist in 10 Kr. getheilt, worunter der Kalischer Kreis 25,960 E. hat. Die Hptst.

Kalisch (51° 51′ 55″ N. B. 35° 40′ O. L.), liegt zwischen 3 Armen der Prozna, u. hat 436 H., 6,310 E., ein kath. Gymnasium, u. treibt Handel. Im J. 1706 wurde bey dieser St. der Schwed. General Mardefeld mit seinen Truppen von König August II. geschlagen u. gefangen genommen.

Kalitwa, St. im Russ. Gouv. Woronesch, am Einflusse des gleichnahm. Fl. in den Don.

Kalkas-Mongoley, ein Hpttheil des östl. Theiles der Mongoley, welcher von dem in den See Delamor fließenden Kalkasflusse benannt wird. Sie begreift die nördl. Hälfte des Landes, u. hat im N. das Jablonoi- od. Apfelgebirge, auf welchem der Onor u. Kerlon entspringen, die nach ihrer Vereinigung Amur heißen, im S. aber Steppen, hohe B. u. einen Theil der Wüste Kobi. An einem der hiesigen Steppenflüsse soll Dschingiskans Residenz, Karakorum, von der aber keine Spur übrig ist, gelegen haben. S. Mongoley.

Kalkberg, B. bey der St. Lüneburg, im Westfälischen Dep. Nieder-Elbe, mit Kalkbrüchen, wovon ungefähr 12,000 Last nach Hamburg ꝛc. gehen.

Kalkgrün, D. im Sächsischen Erzgebirge bey Wildenfels, mit dem einzigen in Sachsen befindlichen bunten Marmorbruche, u. einer Marmorschneidemühle.

Kalkreuth, D. in Sachsen, Meißner Kr., bey Großenhain, mit einer Stärke- u. Puderfabr.

Kalkutta (22° 34′ 45″ N. B. 88° 27′ 50″ O. L. von Greenwich), Hptst. von Bengalen u. des ganzen Engl. Ostindiens, eine der ersten Städte in Asien, u. der Sitz des General-Gouvernements. Sie liegt am Hugli, einem Arme des Ganges, auf dem Kriegsschiffe von 74 Kanonen bis an die St. kommen können, in einer ungesunden See- u. Waldgegend, hat außer in dem pallastreichen Brittischen Quartiere, niedrige H. von Bambusrohr in engen, krummen, ungepflasterten, zum Theile von Canälen u. Badeteichen bewässerten Straßen, 600,000, nach andern 1,000,000 E., worunter Handelsleute aus allen Völkerschaften Asiens, u. außer Anhängern der Indischen Religion, Muhammeder, Armenische, kath. u. protestantische Christen, mit ihren Pagoden, Moskeen u. K., verschiedene Hospitäler, eine Universität für das Studium der Asiatischen Literatur, zur Bildung geschickter Beamten, eine Akademie für Muhammeder, eine gelehrte

Gesellschaft zur Beförderung der Asiatischen Geschichte, Literatur, Alterthümer, Künste u. Wissenschaften, eine andere zur Beförderung der Freyschulen u. eine zur Unterstützung der Waisenkinder, einen vortrefflichen botanischen Garten, eine Sternwarte u. mehrere Buchdruckereyen, viele Fabr., starken Schiffbau, u. wichtigen Land- u. Seehandel, zu dessen Beförderung 3 Banken u. 5 Assekuranz-Gesellsch. vorhanden sind. Jährlich kommen über 2000 Schiffe aus allen Erdtheilen an, der Zoll bringt über 20 Mill. Franken ein, u. der jährliche Betrag der seewärts aus- u. eingehenden Waren beläuft sich über 4 Mill. Pf. Sterl. Es ist daher viel Geld im Umlaufe. — In der Mitte der St. ist das alte Fort mit der berüchtigten schwarzen Höhle, die nur an der einen Seite 2 kl. Fenster hatte, wohin 1756 vom Bengalischen Nabob, der Kalkutta erobert hatte, 146 Engländer gesteckt wurden, wovon 123 in weniger als 6 Stunden auf die erbärmlichste Art verschmachten mußten. — Nahe bey der St. liegt das starke Fort William.

all, D. im Franz. Dep. Ruhr, mit 70 H. Man gewinnt hier jährlich an 40,000 Karren Eisensteine.

allestri, Theil der Engl. Landsch. Madura in Ostindien, von den räuberischen Kalliern bewohnt.

allier, Cooleries, streitbares Indisches Volk in Madura in der Engl. Präsidentsch. Madras in Ostindien, unter mehreren von den Engländern abhängigen Polygaren.

allmünz, wohlgebauter Mfk. im Regen-Kr. des Königr. Bayern, am Einflusse der Vils in die Naab, hat 900 E., 2 Schl., eine Saitenfabr. u. Hopfenbau.

allnudborg, St. auf der Dän. Insel Seeland, mit 1,400 E., einem sehr guten Hafen u. Handel. Hier ist die gewöhnliche Ueberfahrt nach Aarhuus in Jütland.

almürz, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Krakau; hier werden Poln. Leibbinden od. Gürtel verfertigt.

almückey, Oilötey, gr. Land in Mittel-Asien, der westl. Theil der Mongoley, welcher aus 2 Landsch besteht, der **Soongarey** u. **Choschotey**.

almucken, ein der Herkunft nach Mongolisches Volk, welches sich durch seine Bildung sehr unterscheidet. Sie haben schief auslaufende Augenwinkel, schmale, schwarze, wenig gebogene Augenbraunen, eine kl. platte Nase, hervorstehende Backenknochen, runde Köpfe, gr. Ohren u. wenig Bart. Sie ziehen herum, wohnen in tragbaren Filzhütten (Kibitken), die ein trichterförmiges Dach haben, beschäftigen sich mit Rindvieh-, Schaf- u. Pferdezucht, haben die lamaische Religion, stehen unter kleinen, von einander unabhängigen Erbfürsten (**Taldschi**, die über einzelne Horden, **Ulus**, herrschen) u. entrichten dem Chinesischen od. Russ. Kaiser den Zehenten von allem Vieh als Steuer. Sie bestehen aus 4 Hptstämmen: **Oilot** (in 4 besondern Stämmen, **Soongar, Choschot, Derbet** u. **Torgot**, unter Rußland), **Barga-Burät** (**Buräten, Brazki**, auch unter Russ. Bothmäßigkeit), **Tümmüt** u. **Choit**.

Kalnik, Bergschl. in Croatien, in der Warasdiner Gesp., mit einer merkwürdigen Höhle.

Kalno, Kalinowo, ein gr. Slav. D. in der Neograder Gesp. in Niederungern, mit einer evang. K. Die E. sind größten Theils Töpfer u. Faßbinder u. haben nebenbey Ackerbau, Wiesen u. Eichenwaldungen. Liegt nahe an der Ipoly.

Kalocsa, Kolocsa, (**Kolotscha**), (46° 32′ N. B.), erzbischöfl. St. der Pesther Gesp. in Niederungern, unweit der Donau, mit einem Seminarium, einem Piaristencollegium, einer kath. Kathedralkirche. Die E. treiben starken Fischfang auf der Donau. Zahl derselben 4000. War ehemahls eine Festung. Die umliegende Gegend ist eine morastige Rohrgegend, die 20 M. in sich faßt, ein wildes Geflügel ernährt u. Sarköz genannt wird.

Kaloß (Inder), Gegend bey Neustift in der Unter-Steyermark, Marburger Kr., wo der Weinbau besonders stark betrieben wird.

Kaloz, Herrsch., Schl. u. Mfk. in Niederungern, Stuhlweissenburger Gesp., mit einer kath. u. ref. Pfarre u. Mahlmühle, an dem Sumpfe Sarrettye.

Kalsdorf, D. in der Unter-Steyermark, Grätzer Kr., unweit der Mur, mit einer Poststation.

Kalsör, eine der Farörinseln, 1 M. lang, 1/2 M. breit.

Kaltegang, Flüßchen in Oestr. u. d. E., zwischen der Tirsting u. Piesting, vereinigt sich beym Markte Schwechat mit dem Fl. gl. N.

Kaltenhard, kl. St. im Hess. Herzogth. Westfalen, mit 118 H. u. 770 Einw.

Kaltenkirchen, s. **Kaldenkirchen**.

Kaltenleutgeben, D. in Oestr. u. d. E., V. u. W. W., mit einer schönen Pfarrk., einem Forstamt, einer Wald-

mauth, u. 78 H. Die E. nähren sich größten Theils vom Kalkbrennen.

Kaltennordheim, St. im Herzogthum Weimar, im Hennebergischen Antheile, an der Fulda, die sich in die Werra ergießt, mit 197 H. u. 1,100 E. einem alten Schl., Meerlinse genannt; hat Barchent-, Wollzeug-, Messer- u. Lederfabr.

Kalten-Sondheim, Mflk. im Weimarischen Antheile an Hennenberg, an der Fulda, hat Barchentwebereyen.

Kaltenstein, St. u. Schl. in Oestreich-Schlesien, Fürstenth. Neiße, an dem Mährischen Gebirge.

Kaluga, Russ. Gouv. an der Ocka, welche die Upa aufnimmt, zwischen den Statthalterschaften Moskwa, Tula, Orel u. Smolensk, unter einem milden Clima, mit einem Flächenraum von 395 Q. M. u. 845,370 E. ohne Adel. Das berglose waldige Land ist wenig fruchtbar, u. an zahmen Vieh u. Fischen reich; auch sind Eisen, gute Stein- u. Erdarten, u. ein Ueberfluß an Holz vorhanden. Die E. sind Russen u. Tatarn, die sehr gewerbfleißig sind, gute Fabr. haben, u. hauptsächlich nach S. Peterburg handeln. Das Gouv. ist in 9 Kr. abgetheilt. Die Hptst.

Kaluga (54° 30′ N. B. 53° 45′ O. L.), alte, gr. u. gewerbsame St. am rechten Ufer der Ocka u. an der Kaluschka, 127 M. von S. Petersburg, hat einen Umfang von ungefähr 1 1/2 M., u. enthält 3,608 hölzerne u. 219 steinerne H., 608 hölzerne Buden, 25 K., 1 Nonnenkloster, 1 Findelhaus, 1 Haupt- u. 1 gemeine Volksschule, u. 19,000 E. Es sind hier 5 Segeltuchfabr., 12 Spinnereyen, 11 Malzdarren, 2 Zuckersiedereyen, 1 Papiertapetenfabr., 1 Baumwollenmanuf., 18 Gärbereyen, 4 Wachspressen, 3 Seifensiedereyen, 1 Kupfervitriolfabr., 10 Töpfereyen, die schöne Ofenkacheln liefern, 34 Oehlschlägereyen, 11 Ziegelhütten ꝛc. Der Handel beträgt jährl. über 1 Mill. Rubel. In dem Kr. ist noch eine Eisenhütte u. verschiedene Manufakturen.

Kalusa, D. in der Ungvárer Gesp. in Oberungern, hat einen gr. Morast, worin sich viele Schildkröten aufhalten. Hier wird auch Wein gebaut. Gränzt an die D. Zanyovetz u. Szkali.

Kalusz, St. in Galizien, im Stryer Kr., in deren Nähe man vortrefflichen Torf findet. Hier ist eine k. k. Oberforstamt, ein Salzfudamt, 2 Mauthämter, ein Wegbaucommissariat u. eine Normalschule.

Kaluszyn, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Siedlce, mit 72 H.

Kalusz, St. im Russ. Gouv. Podolien.

Kalwang, s. Kahlwang.

Kalwaria, Herrsch. u. Mflk. in Galizien, Myslenicz. Kr., mit einer Pfarre, einem Bernhardiner-Kloster, zu welchem wegen eines auf dem Kalvarienberge befindlichen Marienbildes, sehr stark gewallfahrtet wird, dann einem herrschaftl. Schl. u. Einkehrwirthshaus an der Kaiserstraße. In dieser Gegend werden viele Krammetsvögel gefangen, die größten Theils nach Krakau verkauft werden.

Kalwary, Kreisst. im Herzogth. Warschau, Dep. Lomza, an der Scheschupe, mit 440 H. u. 2,705 E., worunter 1,148 Juden; treibt Handel.

Kama, fischreicher u. schiffbarer Fl. im Russ. Gouv. Perm in Asien, nimmt die Fl. Tschussawaja, Belaja, Wiátka, Kosa, Lobwa Lima, Otscha ꝛc. auf, u. fällt nach einem Laufe von 1000 Werste, 9 M. unter Kasan in die Wolga.

Kamatschinzen, Samojedische Völkerschaft in Rußland.

Kambaya, Landsch. zu Guzurate an der Spitze des gleichnahm. Meerb., in Vorder-Indien, fruchtbar an Baumwolle, Anis, Opium. Die Seehandels- u. Fabrikst.

Kambaya (22° 16′ 45″ N. B. 90° 13′ O. L.), an der Mündung des Kaweri in den Kambayischen Meerb., mit einem unsichern Haf., hat über 1 M. im Umfange, ist von Muhammedern, Hindus u. Gebern bewohnt, u. steht unter der Herrsch. der Maratten; verfertiget Kattun u. Achatwaren, hat Salzsiedereyen, u. handelt mit Landeserzeugnissen.

Kamberg od. Kammerbühl, 240 Kl. langer, 120 breiter u. 15 hoher B. in Böhmen, im Egerer Bez., ein ausgebrannter Feuerspeyer, großen Theils aus rother u. schwarzer Lava u. Bimssteinen zusammengesetzt. Auf dem Gipfel ist ein 4 Kl. breiter u. über 1 Kl. tiefer Kessel.

Kamboja, Kambodia, Cambodscha, Donnai, 65 Deutsche M. langes, u. 45 M. breites, vom Menankong in der Mitte durchströmtes, fruchtbares aber nicht volkreiches Thal, von 3770 Q. M. Flächeninhalt in Hinter-Indien, dessen mit Gebüsch bewachsene Küsten in einer Länge von 18 Deutschen M. den Seefahrern etwa 5 bis 6 gute Häfen darbiethen. Dieses Königr. gränzet gegen N. an Laos, gegen O. an Cochinchina, gegen S. an das Meer, u. gegen W. an Siam u. den Meerb. von Siam. Das Clima ist sehr heiß. Die Erzeugnisse des Landes sind: Gold, Silber, Edelsteine, Getreide, Reiß, tropische Früchte, Calamba- u.

ndere Holzarten, Elephanten, Tiger, Büffel, Wildpret, Geflügel, Fische, Seide. Die Lebensmitteln sind hier n solchem Ueberflusse, daß man einen bis 5 Ztr. schweren Ochsen für einen Piaster, u. 140 Pf. Reiß für 8 Pence kauft. Die E. sind hellbraun u. wohlgebildet, u. beschäftigen sich mit Linien-, Seiden-, Tapeten- u. Wollenweberey. Der Handel ist größten Theils n den Händen der Chinaer u. Japaner. In der Religion u. dem Priesterthume gleichen sie den Siamern. Sie haben kein Eigenthum, sondern nur die lebenslängliche Nutznießung er beweglichen Güter, die nicht auf ie Kinder, sondern als Lehen an den ehnsherrn heimfallen. Der despotisch egierende König ist dem Beherrscher on Cochinchina zinsbar. Die Hptst. mboja od. Luwek, Lauwek, Kauwek, liegt am Menamkom, 13 Deutsche M. von dessen Münd., hat inen Haf. Man sieht hier einen merkürdigen Tempel, der auf hölzernen, chwarz überfirnißten Säulen ruht, u. it vergoldetem Laubwerk u. halberabener Arbeit verziert ist. Die E. nterhalten gute Manufakturen, beonders in Baumwolle u. einen beträchchen Handel.

meick, Fl. in Bulgarien, das er on Romanien scheidet, er mündet sich n das schwarze Meer.

melk, Hammerwerk unweit der Steinalpen in Ober-Krain; liefert ihrl. 1,160 Ztr.

menez- od. Kaminiec-Podolski (48° 40′ 50″ N. B. 44° 41′ 3″ O. L.), befestigte Hptst. im Russ. Gouv. Podolien, am Einflusse der Smotiza in den Dniester, mit 943 H., 5,660 ., u. einem ziemlich verfallenen Felsneaștell, Sitz eines Grich. u. kath. isch.; hier ist ein Jesuiten-Collegium, u. in der Nähe das Fort der reyeinigkeit.

menicz, Herrsch. u. Mflk. in Slavonien, Syrmier Gesp., an der Donau, it einer kath. u. Grich. nicht unirten farre.

menicz, (Kamenicze), kl. Böhmische St. mit Mauern im Taborer r., mit 200 H., einer Dechantkirche, chl. u. Tuchmanuf.

menitz, gräfl. Sickingische St. in öhmen, Taborer Kr., mit 200 H., nem Schl. u. einer Tuchfabr.

menitz, Kamenicze, Mflk. in ähren, Iglauer Kr., zur Herrsch. ebitsch gehörig, hat 165 H., 1150 E., ne Pfarre, ziemliche Gärten, viele iesen, etwas Waldungen.

menitz, 2 D. in der Barscher Gesp. Niederungern, unweit des Gebirgs lak, aus welchem eine Quelle herabfließt, die eine Papiermühle u. 4 Getreidemühlen treibt. In dem einen, Felső Kamenicz wohnen viele Lederer, die das Leder roth färben.

Kaminiec-Podolski, s. Kamenez-Podolski.

Kaminsko, adelige St. im Herzogth. Warschau, Dep. Kalisch, mit 410 E.

Kamionka, Mflk. im Herzogth. Warschau, Dep. Lublin.

Kamionka, Herrsch. u. Städtchen in Galizien, Zloczower Kr., mit einer kath. u. Grich. K. am Fl. Bug.

Kamischezkaja (Golf) od. Bristolbay, gr. Meerb. an der Nordwestküste von Amerika, an der Halbinsel Alaschka, nach Norton-Sund zu, mit dem ein 26 Stunden langer u. 12 Stunden breiter Landsee durch den Fl. Igtschiagik zusammenhängt.

Kamm, der höchste B. im Volkenhain-Landshuter Kr. in Preußisch-Schlesien, 1 M. lang, macht die Grz. zwischen Böhmen u. Schlesien.

Kammer, in enger Bedeutung ein Zimmer, in welchem die Einkünfte eines gr. Herrn, od. einer Gemeinheit verwahrt werden; imgleichen ein Zimmer od. Gebäude, in welchem sich die zur Handhabung des Rechts u. der Gerechtigkeit bestimmten Personen versammeln. In Zusammensetzungen wird dieses Wort auch von den Wohnzimmern eines Fürsten gebraucht.

Kammer, in der Geschützkunst die hinterste Höhle eines Mörsers od. einer Haubitze, in welcher das Pulver geladen wird; imgleichen eine fehlerhafte Grube in der Seele einer Kanone, od. eines andern Geschützes.

Kammer, eine Herrsch. u. Schl. im Hausruckkr. im Lande ob d. E. in Oestreich, welche dem Grafen von Khevenhüller gehören. Die Gegend, in welcher sie liegen, hat von dem Attersee ihren Nahmen, u. wird der Attergau genannt. Dieser See ist der größte, u. wegen der umliegenden Schlösser, Kirchen u. anderer Gebäude der schönste u. angenehmste im Lande, u. enthält viele u. köstliche Fische, deren es jeden Monat eine andere Gattung liefert. Aus demselben kommt der Kl. Ager; auch liegt das Schl. darin, welches eine sehr schöne Aussicht hat.

Kammeradvocat, ein Advocat, welcher einer fürstl. Finanzkammer in Rechtssachen dient; an einigen Orten mit einem höhern Titel, ein Kammerconsulent, ein Kammerprocurator.

Kammeramt, ein Amt an einer fürstlichen Finanzkammer, welches von derselben abhängt, u. von ihr vergeben wird. In einigen Gegenden ein Amt od. Collegium, welches die öffentlichen Einkünfte der St. verwaltet.

Kammerbühl, s. Kamberg.

Kammercapelle, eine Capelle in einer Residenz, welche für den Gottesdienst der herrschaftl. Familie gewidmet ist; imgleichen die zur Kammermusik eines gr. Herrn gehörigen Personen

Kammercollegium, die zur Verwaltung der fürstl. Einkünften verordneten Räthe als ein Collegium betrachtet.

Kammerfurier, ein Furier, so fern er für die Quartiere der Herrschaft selbst, u. der zunächst zu ihrer Person gehörigen Personen sorgt; imgleichen ein Furier, welcher für die Quartiere der zur Finanzkammer gehörigen Personen sorgt.

Kammergericht, in verschiedenen Gegenden der Nahme des höchsten Gerichtshofes, welcher unmittelbar unter dem Landesherrn steht.

Kammergraf, eine ehemahls übliche Benennung einer den kaiserl. Einkünften, wenigstens einiger Arten, vorgesetzten Person. Besonders führen diesen Nahmen diejenigen, welche den kaiserl. u. königl. Bergwerken vorgesetzt waren, so wie der oberste Verwalter der Ung. Bergstädte noch jetzt Kammergraf genannt wird.

Kammergut, ein dem Landesherrn zum Behufe seines Hofstaates, seiner Tafel u. s. f. gehöriges Gut, welches unter der Aufsicht seiner Finanzkammer steht, ein Domänengut, ein Tafelgut. Große Güter dieser Art sind unter dem Nahmen der landesfürstl. Aemter, Vogteyen u. s. f. bekannt. In engerer Bedeutung unterscheidet man noch die Kammergüter, welche zur Bestreitung der Regierungskosten gehören, von den eigenen od. Chatoullengütern eines Landesherrn.

Kammerherr, ein vornehmer Hofbedienter von Adel, welcher die Aufwartung bey einer fürstl. Person in ihren Wohnzimmern hat, u. welchem an gr. Höfen noch ein Oberkammerherr vorgesetzt ist.

Kammerjunker, ein junger Edelmann, welcher zur Bedienung einer fürstl. Person in ihrem Zimmer bestimmt ist, dem Hofmarschalle unterworfen ist, u. zwischen den Kammerherren u. Kammerpagen in der Mitte steht; ein adeliger Kammerbedienter vom zweyten Range.

Kammerpräsident, ein Präsident einer fürstl Finanzkammer; imgleichen der Präsident in einem Kammergerichte, welcher doch noch häufiger Kammerrichter genannt wird.

Kammerrath, ein fürstl. Rath, welcher bey einer Finanzkammer als Beysitzer angestellt ist, od. einer solchen Finanzkammer in ihren Angelegenheiten dient.

Kammerzahlmeister, ein fürstl. Kammerdiener, welcher die zu den unmittelbaren Bedürfnissen seiner Herrschaft bestimmten Gelder in seiner Verwahrung hat, u. auszahlet; imgleichen der Zahlmeister bey einer Finanzkammer.

Kamnitz, Böhmisch-Kamnitz, St. im Leutmeritzer Kr., mit 500 H., 4000 E., einer Strumpfweberey, Glashandel u. Bleichen. Liegt am Kamnitzer Bache zwischen vielen Bergen. Hat eine Dechantkirche, eine prächtige Kapelle, 2 Spitäler.

Kamnitz, Allodialherrsch. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., dem Fürsten von Kinsky gehörig. Der Deutsche Landmann sucht hier seine Nahrung nebst einem äußerst schlechten Ackerbaue hauptsächlich in Spinnen, Zwirnmachen, Strumpfstricken, Tuchmachen, Messerschleifen, Garn- u. Leinwandhandel, wie auch in Verfertigung allerhand artiger Kreidengläser, die hier auf das feinste geschliffen, sehr nett vergoldet u. dann theils im Lande, theils außer Lande nach Schlesien, Preußen, Pohlen, Frankr., Türkey, Schweden, Dänemark u. Rußland verführt werden.

Kamocsa, ein Ung. D. in der Komorner Gesp. in Niederungern, an der Wag, gehört dem Baron Hunyady u. andern Edelleuten, hat eine ref. K. u. Tabakbau. Die E. treiben Fruchthandel.

Kamp, Fl. in Niederöstreich, der sich in den gr. u. kl. Kamp theilt. Der erste hat seinen Ursprung im Lande u. d. E., westwärts gegen die Gränze des Landes o. d. E. u. fällt zwischen Grundorf u. Grafenwerd in die Donau. Der kl. Kamp hat seine Quelle in dem Weinspergerwalde, südwärts an der Grz. des Landes o. d. E., fließt südöstl. u. vermischt sich bey Rapottenstein mit dem gr. Kamp.

Kampen, St. im Franz. Dep. Yssel-mündungen, nahe beym Ausflusse der Yssel in die Zuydersee, welche sich hier in verschiedene Arme theilt u. das Kampereyland bildet. Ueber die Yssel führt eine 723 F. lange, u. 20 F. breite Brücke. Sie hat 6,210 E.

Kampno, kl. St. in der Herrsch. Wartenberg in Schlesien.

Kamtschatka (51 bis 60° N. B. 172 bis 180° O. L.), Russ. Halbinsel im nordöstl. Asien, hat einen Flächenraum von 4,214 Q. M. u. ungefähr 5000 E., wird auf der Ost- u. Südseite vom Ocean, westl., wo die Küsten-Schiff-Fahrt gefährlich ist, von dessen Busen, dem Ochotskischen Meere umgeben;

u.

i. hängt nördl. durch eine fast 6 Deut. che M. breite Landenge mit Sibirien ıfammen. Das Clima ist sehr un. reundlich, die Luft fast durch das gan. e Jahr nebelig, selbst in dem kur. en übrigens warmen Sommer. u. im ıördl. Theile ist es so kalt, daß Pflan. ıen, Thiere u. Menschen im Wachsthu. ne zurückbleiben. Es ist immer windig, ı sehr oft stürmisch. Von NW. bis SO. ist die Gebirgskette Kamtschatka nit vielen, zum Theil ausgebrannten Feuerspeyern u. heißen Quellen. Noch eichnen sich folgende Feuerspeyer aus: Sopka, der 1762 u. 1767 heftig aus. varf, Alatschinskaja, Tolbatschinska. a, Gora u. Kamtschatskaja Gora. Das Beb. ist wasserreich, u. gibt den Fl. Kamtschatka, Aratscha, Bolschaja, Ti. til u. andern den Ursprung. Unter ıen Seen sind zu merken: Kronotskoi, Nerpitscha, Kurilskoe. Man trifft hier ıiele heiße Quellen, deren Wasser dick, ibelriechend, nicht von gleicher Wär. ne u. hier u. da mit schwarzer Ma. erie überzogen ist. Sie fließen in Bä. he ab, worunter in manchen Orten ıölzerne Badewannen stehen. Einige Quellen stoßen das Wasser strahlweise nit starkem Geräusche 1 bis 1 1/2 F. in ıie Höhe. Die Landeserzeugnisse sind: Fichten, Tannen, Lerchen, Birken, Pappeln, Eichen, Abreschen, schöne Viehweiden, Zobel, Bären, Füchse, Vielfrasse, Hunde, die man zur Jagd, zum Fischfang u. zum Ziehen gebraucht, Seevögel, Fische, Eisen ꝛc. Die Ur. einwohner, Kamtschadalen, in ihrer Sprache Itelmen, d. i. Ein. wohner, genannt, (im J. 1783) nur 2,834 Köpfe, wovon 1,580 Männer wa. ren, beschäftigen sich mit Jagd, Fi. scherey, Gemüsebau ꝛc. u. entrich. ten ihre Steuer in Zobel- u. Fuchs. pelzen, Seebibern ꝛc. Sie sind Chri. sten mit Ueberresten ihrer alten Reli. zion, z. B. Schamanen od. Zauberern ꝛc. Außer ihnen sind Korjäken, Ku. rilen u. Russen da; 300 Mann regu. lirte Truppen u. Kosaken dienen zur Besatzung. Der Hptort ist Bolsche. retschk.

Kamyschinsk, sonst Dmitrewsk (50° N. B.), Kreisst. u. Festung im Russ. Gouv. Saratow, am Einflusse der Kamyschinka in die Wolga, hat 1,200 E. u. eine Salzniederlage. Der von Peter dem Großen zwischen den Fl. Kamyschinka u. Ilawla zur Ver. bindung der Wolga u. des Don gezo. gene Kunstfl. ist trocken, da die beyden Fl. Fl. nicht Wasser genug haben.

Kamyschlowa (56° 50′ N. B. u. 79° O. L.), Kreisst. des Russ. Gouv. Perm, Prov. Katharinenburg, an Pischma, mit 280 H. u. 2000 E. In der Nähe zu Jerkerinsk werden jährl. über 50,000 Eimer Branntwein gebrannt.

Kanadey, Kreisst. im Russ. Gouv. Simbirsk, am Fl. gl. N., mit 310 H. u. 902 männlichen E.

Kanaghi, Kaneche, eine der Ne. ghe- od. Andreanowischen Inseln, zu den Aleuten im Ostmeer gehörig, hat 200 Werste im Umfange. Im N. ist ein Feuerspeyer, u. am F. desselben sind heiße Quellen, in denen die E. 20 Familien stark, Fleisch od. Fische ko. chen.

Kandalax, geringes Städtchen im Russ. Gouv. Archangel in Asien, an einem Busen der weißen See, mit ei. nem Haf. Die E. nähren sich von der Fischerey.

Kandern, Mflk. im Großherzogth. Baden, am Fl. Kander, mit 171 H. 251 Nebengebäuden u. 1,020 E., einer Pa. piermühle, Eisenhämmern u. Schmelz. werken.

Kaniew, Kaniow, kl. St. im Russ. Gouv. Kiew, am Dnepr.

Kanischa, Kanisa, ein priv. Came. ral-Mflk. in der Batscher Gesp. in Niederungern, an der Theiß. Wird ge. wöhnlich Ungerisch-Kanischa, Ma. gyar Kanisa, genannt, um es von dem Mflk. Türkisch-Török- od. Kis-Kanisa, in der Torontaler Gesp. in Oberungern zu unterscheiden. Magyar Kanisa hat eine kath. u. nicht unirte Grich. K., einem Postamt, ist volkreich, zum Getreidehandel sehr bequem u. mit einem gr. Schüttkasten versehen.

Kanischa, Groß- (46° 27′ 42″ N. B. 34° 39′ 4″ O. L.), Mflk. in der Szalader Gesp. in Niederungern, mit einem Salzamte, ein Postamt, einer durch die Franciscaner versehene Pfar. re, einem organisirten Magistrat u. Gymnasialschulen. Hat eine fürstl. Bat. thyanische Oberamtsverwaltung, u. so wie Oedenburg einen Hauptmarkt für das Slavische Schlachtvieh.

Kanitz, Unter-Kanitz, Herrsch. u. St. des Fürsten Dietrichstein in Mähren, Brünner Kr., an der Igla, mit 297 H., einem schönen Lustschl., Meierhof, einer kath. Pfarre, einer berühmten Stuterey, 1582 christl. u. 439 jüd. E.

Kanjaravalli, Handelsort auf der Küste Malabar in Ostindien, im Reiche Travancor.

Kang, Gang, ein königl. freyes Berg. städtchen von 122 H in Böhmen, Czas. lauer K., mit einer kath. Pfarrkirche. Hier wird auf Silber gebaut

Kanker, Fl. in Krain, entspringt an den Kärnthnerischen Grz. unter dem höchsten Schneegebirge u. fällt bey Krainburg in die Sau.

Kanobin, St. in Syrien, Paschalik Tarablús, mit einem Maronitenkloster, das meistens aus in Felsen gebauenen Grotten besteht, ist der Sitz ihres Patriarchen.

Kansas, Indische Völkerschaft im Nordamerik. Freystaate, mit 150 Kriegern.

Kansey, Fl. in Louisiana in Nordamerika, bey einer St. gl. N., der sich in den Missouri ergießt.

Kansk, Kanskoi Ostrog, Ort in der Jeniseiskischen Prov. in Sibirien, wo viel Handel mit Zobeln getrieben wird.

Kanstein, Herrsch. in der Mittelmark Brandenburg, den Freyherren von Kanstein, als ihr Stammhaus, gehörig.

Kantersdorf, Schl. u. Herrsch. im Fürstenth. Brieg in Schlesien, an der Weistritz.

Kauth, offenes Städtchen in Schlesien, im Neumarkt-Kauthischen Kr., an der Weistritz, dem Breslauer Domcapitel gehörig, mit 178 H. u. 1,040 E., hat eine Stärkefabr. u. Handel.

Kantschu, eine Art Peitschen in Rußland u. Pohlen, mit Eisendrabt umwunden, zur Bestrafung der Verbrecher.

Kanum Sultane, s. Sultanum.

Kanzelley, 1) ein mit Schranken eingeschlossener Ort, in welchem sich die Mitglieder eines Gerichts od. Collegiums versammeln, um von den Parteyen u. Zuschauern abgesondert zu seyn, u. dieses Collegium u. Gericht selbst. Doch führen nur noch geringe u. kl. Dikasterien diesen Nahmen, u. zwar besonders die zur Verwaltung der Landesgeschäfte der Grafen u. geringern Reichsstände angestellten Collegien, da Fürsten dergleichen Dikasterien Regierungen zu nennen pflegen, u. diese den Reichsgrafen nicht zugesteben wollen. Die vorsitzende Person einer solchen Kanzley wird alsdann auch nicht Kanzler, sondern Kanzelleydirector u. Kanzelleyverwalter genannt. 2) Der Ort, wo die schriftliche Ausfertigung allgemeiner Angelegenheiten einer Art geschieht, u. wo die dahin gehörigen Urkunden u. Schriften aufbewahrt werden; imgleichen die dazu bestellten Personen, deren Haupt der Kanzler ist. In diesem Verstande haben fast alle wichtigen Collegien, deren Geschäfte von beträchtlichem Umfange sind, besonders die obern Dikasterien, ihre eigene Kanzelley, wo die schriftlichen Ausfertigungen geschehen, u. die dahin gehörigen Briefschaften verwahrt werden.

Kanzelleystyl, die weitschweifige aus der Oberdeutschen Mundart entlehnte Schreibeart der meisten auch Hoch- u. Niederdeutschen Kanzelleyen.

Kanzellist, ein Kanzelleyschreiber od. solcher Bedienter, welcher die entworfenen Ausfertigungen in das Reine schreibt; zum Unterschiede von dem Concipisten u. Copisten. In weiterer Bedeutung haben auch andere Collegien, wenn sie auch gleich keine eigentlichen so genannten Kanzelleyen haben, ihre Kanzellisten, die beschlossenen Ausfertigungen ins Reine zu schreiben.

Kanzler, s. Kanzelley.

Kapelle, D. mit 1000 E. auf der Ins. Zuyd-Beveland, im Franz. Dep. Scheldemündungen; dabey stehen 3 alte Kastelle.

Kapelle op der Yssel, D. im Französ. Dep. Maasmündungen, mit 1,200 E. Zwischen diesem D., Nieuwerkerk an der Yssel u. Moordrecht sind viele Ziegelbrennereyen, die ihre Steine aus dem tiefen Schlamme am Ufer der Yssel machen.

Kapellerberg, ein zum Radkersburger Weingebirge gehöriger B. in der Unter-Steyermark, Marburger Kr., wo eine der vorzüglichsten Weinarten des Landes wächst.

Kapes, s. Gaps.

Kapfelberg, D. im Königr. Bayern, Regenkr., mit 570 E. u. Sandsteinbrüchen.

Kapfenberg, ein schöner u. gr. Mfk. im Brucker Kr. in Obersteyermark. Er hat ein sehr ansehnliches, sich jetzt dem Verfalle näherndes Schl. Oberkapfenberg genannt, auf einem ziemlich hohen B., u. gehört den Grafen von Stubenberg.

Kapi, Rabnitzdorf, ein Ung. D. in der Raaber Gesp. in Niederungern, an der Oedenburger Grz. Ist kameralisch u. hat evang. E., die sich von der Fischerey u. vom Fruchthandel nähren.

Kapi, Kapussany, ein Slav. D. in der Scharoscher Gesp. in Oberungern, mit einem alten Schl., wovon die Kapische Familie ihren Nahmen herleitet, einer kath. K., einem Kapischen Castell u. ein Paar Edelsitzen.

Kapi-Aga, Vorsteher der weißen Verschnittenen zu Constantinopel.

Kapland, s. Caplaud.

Kaplath, ein Slav. D. in der Neutrer Gesp. in Niederungern, mit einem Castell, Steinbruch u. Weinbau.

Kaplitz, Gapplitz (48° 44′ 19″ N. B.), Böhmischer Mfk. im Budweiser Kr. an der Malsch, mit 215 H.; die E. verfertigen Wollenzeuge, wollene Handschuhe, Papier. Hat ein k. k. Postamt u. eine Dechantkirche.

Kapnik (47° 37′ 32″ N. B. 41° 31′

O. L.), k. freyer Bergflk. des Kövarer Distr. in Siebenbürgen, mit Gold-, Silber- u. Bleybergw., Deutschen, Ung. u. Walach. Bergleuten, einem Fiskalberggericht, einem Postwechsel, einer kath. u. Grich. unirten Pfarre.

Kaposvar (46° 21′ 46″ N. B. 35° 27′ 3″ O. L.), ein Unger. Mflk. in der Schimegher Gesp. in Niederungern, mit einer kath. K., einem schönen Comitatshause u. starkem Tabaksbau. Liegt am Geb. Tzelies. Wird größten Theils von Ungern, aber auch von Deutschen u. Croaten bewohnt.

Kapossztafalva, Kapsdorf, ein Slav. Mflk. in der Zipser Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, mit einer kath. K., 853 kath. u. 22 evang. E. Hier wird gutes Bier gebrauet, das man Hrabussanka nennt. In dieser Gegend werden hübsche Granaten gefunden. Nahe bey Kapsdorf ist der berühmte B. Lapis refugii genannt, wo sich die Zipser wegen der Tataren in dem J. 1245 u. in den zwey folgenden aufgehalten haben. Man findet da noch Ruinen von Mauern.

Kappel, landesfürstl. Mflk. in Oestr. Kärnthen, mit einem neu entdeckten, reichen u. mächtigen Quecksilberbergwerke, das man Neu-Idria zu nennen beliebt, u. eine jährliche Ausbeute von 1,500 bis 2,000 Ztr. verspricht.

Kappel unter Rodek, Mflk. an der Acher im Großherzogth. Baden, Murgkr., in dem 3 Stunden langen Thale Rodek, von 140 Familien bewohnt, liefert viel Getreide, Wein, Obst u. Kastanien. Dabey ist auf einer Anhöhe das Schl. Rodek.

Kappel bey Ettenheim, D. im Großherzogth. Baden, Kinzig-Kr., am Rhein, mit 131 H. u. 660 E., hat Fischfang u. Rheinüberfahrt.

Kapronczа, Kopreinitz, k. freye St. u. Schl. in Croatien, Krentzer Gesp., mit einer kath. Pfarre, einem Franciscanerkloster, einer Grich. nicht unirten K., einer k. Mauth, einem Postwechsel, mehrern Wirthshäusern, an dem Fl. Kapronczа.

Kapstadt, s. Capstadt.

Kapstol, Herrsch. u. Mflk. in Slavonien, Poseganer Gesp., dem Domkapitel zu Diakovar gehörig, mit einer Pfarre u. einem alten Schl. Hat eine Abtey, zu der 10 D. gehören.

Kapuli Derbend (Thorpaß), ein Paß in der das Geb. Tschengje in der Kirgisischen Sandschakschaft in Rumili. Er hat den Nahmen von den Trümmern eines alten Thores, welches für ein Werk Trajans gehalten wird, u. liegt in Bergen, deren steile Klippen u. sehr tiefe Abgründe kaum einen Zugang verstatten. Das Thor besteht aus zwey steinernen Säulen, die neben einander aufgerichtet, u. oben durch ein Gewölbe verbunden sind. Das Mauerwerk ist theils von gehauenen Steinen, theils von Ziegeln aufgerichtet; aber die Liebhaber des Alterthums haben schon manchen Stein herausgebrochen, u. dadurch dieses Denkmahl beynahe ausgehöhlet. In den B., über welche man zu dieser Pforte geht, sind Eisenbergw., u. eine warme Quelle, deren Wasser stark siedet.

Kapuvar (47° 35′ 14″ N. B. 34° 39′ 33″ O. L.), ein Unger. Mflk. in der Oedenburger Gesp., unweit des Neusiedlersees zwischen Sümpfen, an einem kl. Arme der Raab, ist Fürst Eßterhazysch, u. hat ein Schl. u. eine Tabaksfabr.

Karabar, s. Kalabar.

Karabulaken, s. Arschte.

Karacciolan, Karelschitan, Kurdisches Fürstenth. in Turkomanien, das in zwey andere zerfällt: Baban u. Koi-Sanschak.

Karacsfa, Hagersdorf, ein Deutsches D. in der Eisenburger Gesp. in Niederungern, an der Pinka, ist Erdödysch. Die E. reden einen besondern Deutschen Dialect. Hat auf einem Hügel eine kath K. Der Pferdehandel ist hier beträchtlich; auch hat das D. Eichelmast u. Feldbau.

Karad, ein Unger. D. in der Zempliner Gesp. in Oberungern, an der Theiß. Die E. leben vom Fischfang u. bewahren sich durch leinene Mützen vor dem Stich der vielen gr. Mücken, die in dieser Gegend sind.

Kara-Dagh, Flk. in Makdonien, mit Tabaksbau.

Karaemid, s. Diarbekir.

Karageuze, ein bey den Türken sehr beliebtes Schauspiel, eine Gattung Chinesischer Schattenbilder, wobey die schamlosesten Zotten vorkommen.

Karahissar, Aphium-, das schwarze Castell (38° 46′ N. B.), ansehnliche Türk. Handelsst. in Natolien, an der Quelle des Minder, hat Teppich- u. Opiumfabr., u. ist der Mittelpunct aller Karavanen, die von Smyrna nach Angora, Cogni u. Syrien gehen.

Karaiten, s. Juden u. Talmud.

Karakal, St. in der Walachey an der Aluta.

Karakalpakenland, d. i. Land der Leute mit schwarzen Mützen, ist eine Landsch. der Tatarey in Mittel-Asien, östl. vom Aralsee u. nördl. vom Chiwa, am Fl. Sir. Die E., Karakalpaken, Karakalmaken, Mankals, od. wie sie sich selbst nennen,

Karakiptſaken, d. i. ſchwarze Viehwirthe, theilen ſich in die untere u. obere Horde. Jene wohnt nördl. vom Sir, u. ſteht unter Ruſſ. Schutze, dieſe zieht auf der Südſeite des Fl. umher, iſt mit den Kirgiſen verbündet, u. hat eigene, durch das Anſehen der Geiſtlichkeit eingeſchränkte Chane. Sie ſind herumziehende Hirten u. Ackerbauern, treiben einige Handwerke, unter andern verfertigen ſie Pulver, Bleykugeln, Keſſel, Meſſer, Flinten, Säbel ꝛc., womit ſie auch handeln u. ſind nicht kriegeriſch.

Karakaſſen, eine Samojediſche Völkerſch. in Rußland.

Karakiptſaken, ſ. Karakalpaken.

Kara-Kitai, wird auch die kl. Bucharey genannt.

Karako, ein Unger. D. in der Eiſenburger Geſp., im Kemenyesallyaer Bezirk, gehört den Paulinern in Papa. Hier iſt ein gr. Damm über die Marczal angelegt. Hat eine eigene Pfarre.

Karakor, ein Ruderfahrzeug in den Indiſchen Gewäſſern.

Karakuban, ſ. Kuban.

Karamanien, d. i. Land der ſchwarzen Familie, weil die größten Theils herumziehenden Karamanen ihre Hütten mit ſchwarzen Fellen überziehen; eine Landſch. in Natolien, im S. u. O. von Anadoly, mit hohen Geb., z. B. dem Taurus, der faſt beſtändig mit Schnee bedeckt iſt. Unter den Fl. bemerken wir den Seihhan, Karaſu ꝛc., u. unter den Landſeen den Tatta od. Beiſchari. Das Land wird getheilt in die Paſchaliks Konia u. Adana, den Bez. Itſchil u. die von den Paſchaliks unabhängigen Gebiethe.

Karanſebes (45° 23′ 33″ N. B. 39° 56′ 30″ O. L.), Mſtk. der Kraſchover Geſp. in Oberungern, an der Temes, mit ſtarkem Weinbau, einer wichtigen Goldwäſcherey, einer Niederlage Türk. Waren, 487 H., 3,500 E., worunter viele Grich. u. Raitziſche Kaufleute, handelt mit gr. Schnecken ꝛc., u. hat eine nicht unirte Grich. K., eine Infanterie- u. Cavalleriecaſerne, einen Poſtwechſel. Gehört zum Walach. Illyriſchen Gränzregiments-Bezirk.

Karantinaja-Bucht, ſ. Cherſon.

Karaſiſches Meer, ſ. Kariſches Meer.

Karaszkow, Karopezpow, ein kl. St. am Fl. Raſtawica im Ruſſ. Souv. Kiew.

Karat, ein kl. Gewicht, nach welchem das Gold u. die Edelſteine gewogen werden. In Anſehung des Goldes iſt ein Karat 12 Gran od. Grän, ſo, daß 24 Karat eine Mark machen. In Anſehung der Edelſteine iſt es ein Gewicht von 4 Gran.

Karatajen, eine der Mordwinen-Stämme in Rußland.

Karatſchew, Kreisſt. im Ruſſ. Gouv. Orel, am Fl. Scheresat, mit 1000 hölzernen H., 12 K., 5,800 E., einer Glashütte, einer Landtuchfabr. u. einer Seilerey.

Karavane, ein nur in den Morgenländern übliches Wort, einen Haufen Reiſender zu bezeichnen, welche um ihrer Sicherheit willen in Geſellſchaft reiſen.

Karaveria, St. in der Türkiſchen Landſch. Makdonien, mit 3000 E., Färbereyen u. Badetuchfabr.

Karbitz, Karwirze, ein öffenes Städtchen von 125 H. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., mit einer kath. Pfarrkirche u. Steinkohlengruben.

Karczow od. Korczew, eine St. unweit der Weichſel im Herzogth. Warſchau, Dep. Siedlce, mit 48 H.

Karczmisko, St. ebendaſelbſt.

Kardamula, St. in Morea, mit 100 Häuſern.

Kardaſch-Rzeczicz, Böhm. St. u. Herrſch. im Taborer Kr., mit 160 H. u. Tuchmanuf., einer kath. Pfarrkirche.

Kardeis, Bergw. im vormahl. Herzogth. Salzburg, im jetz. Salzachkr. des Königr. Bayern, liefert jährlich an 20,000 Kübel Kupfer- u. Schwefelkies.

Kardszag, Karczag, auch Kardszag-Uj-Szallas (47° 19′ 28″ N. B. 38° 35′ 1″ O. L.), freyer Mſtt. von Groß-Kumanien in Niederungern, mit 1,428 H., 3 K. u. 9000 E., die der kath., evang. u. Grich. nicht unirten Religion zugethan ſind.

Kardnel, ſ. Georgien.

Karelſchittan, ſ. Karacciolan.

Karemid, ſ. Diarbekir.

Kargala, St. im Ruſſ. Gouv. Ufa, mit 300 H. u. 2000 E., welche eine Niederlaſſung Kaſaniſcher Tatarn ſind; handelt nach Orenburg.

Kargaum, ſ. Gergoni.

Karge, Kargowa, Unruhſtadt, adelige St. im Herzogth. Warſchau, Dep. Poſen, an der faulen Obra, mit 256 H. u. 1,870 E.; hat Tuchfabr., u. handelt mit Schweinen.

Kargopol (61° 29′ N. B. 55° 30′ O. L.), Kreisſt. im Ruſſ. Gouv. Olonez, am Ausfluſſe des Onega aus dem See Latſche, mit 519 H., 26 K., 2 Kl. u. 3,030 E., welche ſtarken Erzeugniſſenhandel treiben; es ſind hier auch 4 Lederfabr., 3 Talgſchmelzereyen u. 1 Lichtzieherey. Die E. dieſes nicht ſehr

ruchtbaren Kr. sind als sehr geschickte Zimmerleute bekannt.

Kargowa, s. Kargę.

Karikalla, d. i schwarzer Felsen, Hafen Franz. St. im Königr. Tanjore, an der Küste von Coromandel in Ostindien, an einem Arme des Caveri: Coleroon, der Schiffe von 150 Tonnen trägt; hat 15,000 E. u. Baumwollwebereyen, u. handelt mit Salz, Kattun u. Reiß.

Karisches od. Karasisches Meer, Theil des Eismeeres bey Rußland, mit dem Tasischen Busen.

Karkelbeck, D. in Ostpreußen, Insterburger Kr., mit 44 H. u. einer Bernsteinfischerey.

Karlenburg, O. im Großherzogth. Würzburg, am Main, mit 116 H., 600 E., Getreide-, Obst- u. Weinbau.

Karmel (22° 39′ N. B.), B. in Syrien, im Paschalik Damask, hat 10 M. im Umfange, u. ist von Christen u. Arabern bewohnt. Auf demselben sind mehrere Klöster u. Grotten der Karmelitermönche.

Karnabora od. Korabala, auch Csaravola, D. in der Csanader Gesp. in Oberungern, mit schönen Tabaksplantagen.

Karnische Alpen, s. Julische Alpen.

Karoly, Groß-Karoly, Nagy-Karoly (47° 40′ 10″ N. B. 40° 7′ 15″ O. L.), gräfl. Karolyscher volkreicher Mkt. der Szatmarer Gesp. in Oberungern, mit einem schönen Schl., wobey vortreffliche Gärten sind, einem Piaristen-Collegium, einem kath. Gymnasium, einer Hpt-Buchdruckerey. In dem herrschaftl. Garten gibt es viele Oliven. In der hiesigen Schweizerey, in welcher sich auch viel Büffelvieh befindet, werden schmackhafte Käse gemacht. Hat eine kath., ref. u. nicht unirte Griech. K. Die hiesigen Jahrmärkte sind ansehnlich. Hier ist auch ein Postwechsel.

Karoly-Fejervar, s. Carlsburg.

Karotscha, Kreisst. im Russ. Gouv. Kursk, mit 450 H. u. 3,840 E., welche Getreidebau, Viehzucht u. Handel treiben.

Karpathen, Karpaten, eines der größten Europ. Geb. (jedoch kleiner als der Ortler in Tyrol, u. der Glokner), welches sich vom schwarzen Meere zwischen der Walachey u. Moldau, Schlesien, Galizien u. Ungern herzieht. In Schlesien hängt es mit dem Sudetischen Geb. zusammen, u. reicht mit seinem Vorgeb. bis an die Grz. Deutschlands an der Donau, wo es mit den Vorgeb. der Alpen zusammenhängt. Das Karpatische Geb. erreicht an den Grz. der Gesp Liptau, Zips u. Gömör seine größte Höhe u hat besonders in der Liptauer u. Zipser Gesp. die höchsten Spitzen, deren mehr als 30 gezählt u. mit besondern Nahmen belegt werden. Die höchsten Puncte der Karpathen sind gleichsam durch eine Kette, die den Nahmen Tatra (Polu. Tatri) führt, mit einander verbunden, u. erstrecken sich in der Liptauer Gesp. von W. nach O., in der Zipser Gesp. aber nach N. zu, welche Ausdehnung 8 M. beträgt. Aus dieser Kette ragt besonders die Lomnitzer Spitze in der Zipser Gesp. hervor; sie erhebt sich 1350 Franz. Toisen über das schwarze Meer. Nächst dieser Spitze ist der B. Krivan in der Liptauer Gesp. der größte, welcher 1303 Franz. Toisen über der Meeresfläche erhaben ist. Beyde haben auf ihren höchsten Granit- od. Gneisfelsen ewigen Schnee. Auf den Karpathen findet man schöne Krystallen, Rubine, Chalcedone, Jaspise, Marmorarten, Tropfsteine; auch Gold-, Kupfer- u. Eisenminen. Von Vegetabilien sind vorzüglich der Zirbaum, das Krummholz u. das Isländische Moos zu merken. Beyträge zur Beschreibung der Karpathen haben geliefert: Hacquet, Fichtel, Townson, Christian Genersich u. andere.

Karpenstein, kl. St. in der Grafsch. Glatz, an den Schlesischen Grz.

Karpfen, Karpona (48° 21′ 50″ N. B. 36° 43′ 50″ O. L.), k. Freyst. in der Sohler Gesp in Oberungern, in einer obst- u. weinreichen Gegend, an der Krupitza, mit 2,900 E., Slaven, Ungern u. Deutschen, u. einem Piaristencollegium mit einem Gymnasium, einer kath. u. evang K.

Kars (40° 56′ N. B. 43° 20′ O. L.), Hptst. des Paschalik gl. N. in Türk. Armenien, am Fl. gl. N., ist zwar gr. u. eine Gränzfestung gegen Persien, aber nicht volkreich, u. eigentlich ein Waffenplatz der Türken, Sitz eines Pascha u. Armenischen Bisch.

Karst (Krasso), ein hohes Geb. in Krain, das sich bis an das Adriatische Meer hinzieht, bringt durch den Fleiß der E. Wein u. Oliven hervor, u. hat gute Pferde- u. Schafzucht.

Karsun (54° 15′ N. B. 64° 33′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Simbirsk in Asien, an den Surabächen Karsunka u. Baryscha, mit 562 H. u. 1,650 E.

Kartalinien, s. Georgien.

Kartasura de Ningrat, od. schlechtbin Ningrat, Wohnsitz des von Holländischen Garden bewachten Sultans von Mataran auf der Insel Java, hat etwa 11,000 E., eine ansehn-

liche Moskee, einen gr., ummauerten, inwendig nach Europäiſcher Art eingerichteten u. geſchmückten Pallaſt, u. einen Thiergarten. Der Sultan kleidet ſich Europäiſch, u. hat in ſeinem Harem über 400 Frauen.

Karthaus, Jagdſchl. im Kant. Genſungen, Bez. Caſſel, Dep. Fulda im Königr. Weſtfalen, am F. eines ſteilen u. hohen Berges, wovon man eine der ſchönſten Ausſichten genießt. Es iſt vom Landgrafen Moritz von Heſſen-Caſſel eingerichtet. Ueber demſelben ſieht man die Trümmer der Heiligenburg.

Karthaus, Marienparadies, D. in Weſt-Preußen, mit einem Karthäuſer-Kloſter, zwiſchen 2 Landſeen, aus denen die Radaune entſpringt.

Karthauſe, ein Kloſter, Karthäuſer-Kloſter, von der Gegend Carthusia, Franz. **Chartreuſe** in Frankr., ſo genannt, wo das erſte Kloſter dieſes ſtrengen Ordens des heil. Bruno 1086 geſtiftet wurde.

Kartweli, Karduel, ſ. **Georgien**.

Karva, ein Unger. D. in der Graner Geſp. in Niederungern, an der Donau, von Edelleuten bewohnt, hat ein Caſtell u. eine kath. Kapelle. Außer dem Feldbau wird hier die Schafzucht getrieben. Es iſt hier eine Ueberfahrt über die Donau.

Karvathi, D. in Morea, hat Seidenzucht u. liefert Bauholz.

Karwin, D., 2 Stunden von Teſchen in Oeſtreichiſch-Schleſien, mit Steinkohlengruben.

Kaſátſch, Caſſaccia, proteſtantiſches Pfrd. im Kant. Graubünden in der Sweiz, im Gotteshausbunde, mit einer Niederlage der durchgehenden Waren, im merkwürdigen Bergellerthale, das am Fuße der Julierberge liegt.

Kaſamiſch, volkreiche St. in der Kaukaſiſchen Landſch. Lesgiſtan, hat Wollenzeug-, Gewehr-, Waffen-, Eiſen- u. Stahlwarenfabr.

Kaſan, Ruſſ. Gouv. in Aſien, mit einem Flächenraume von 1,045 Q. M., u. 834,660 E., ohne die wilden; denn es wohnen hier außer den Ruſſen auch Tataren, Tſcheremiſſen, Wotjäken ꝛc. Das Land iſt ganz flach u. von den Fl. Wolga, Kama, Wiätka, Sura bewäſſert. Das Clima iſt ziemlich milde. Die Landeserzeugniſſe ſind: Eiſen, Kupfer, Eichenwälder, Getreide, Rindvieh, Wildpret, Fiſche ꝛc. Die Hptſt.

Kaſan, von den Tſcheremiſſen **Oſon** genannt (55° 43′ 48″ N. B. 67° 9′ 30″ O. L.), an der Kaſanka, die 1 M. von der St. in die Wolga fällt, u. mit dieſer im Frühjahre gr. Ueberſchwemmungen verurſacht, theils auf einer Höhe, theils auf einer Niederung erbaut, hat nur Mangel an Steinen, ungepflaſterte Straßen, etwa 2,700 H., 16,000 E., worunter 1,300 Tataren, 41 Ruſſ. K., 4 Klöſter, 1 luth. Bethhaus, 2 Tatariſche Moskeen, 1 Findelhaus, 1 Soldatenſpital, 1,248 Krambuden, eine Univerſität mit einer Bibliothek, 2 Gymnaſien, 1 Volksſchule, eine geiſtliche Akademie für 300 Grichen, eine Tatariſche Schule, eine Türkiſche Buchdruckerey, eine Schifffahrtsſchule, Schiffswerfte für Fahrzeuge auf der Wolga u. dem Caſpiſchen Meere; iſt der Siz eines Grich. Biſch. Es ſind hier alle zum gemeinen u. bequemen Leben erforderlichen Handwerker u. verſchiedene Fabriken, als: Tuch-, Leder-, Leinwand-, Baumwoll-, Seife-, Eiſen-, Treſſenfabriken, Glockengießereyen, Leimkocherey, Töpfereyen, Ziegelbrennereyen ꝛc.; u. mit allen dieſen Fleiß-, Kunſt-, ſo wie mit den Landeserzeugniſſen wird ein ausgebreiteter Handel durch ganz Rußland getrieben.

Kaſchan, Cachan, Kiachan (33° 51′ N. B.), gr. St. in der Weſtperſiſchen Landſch. Irak Adſchemi, 1 Franz. M. lang u. 1/2 breit, mit 1,500 H., 40 Moskeen, 3 Collegien, mehr als 200 Grabmählern von Alis Nachkommen, u. 30,000 E., iſt mit einer doppelten Mauer umgeben, die mit gr. Thürmen verſehen iſt; hat viele unterirdiſche Canäle, tiefe Quellen u. Ziſternen, Bäder, eine Caravanſerey vor der St., die königliche genannt, ſchöne Manuf., wo alle Arten von Seidenzeugen, goldene u. ſilberne Brokate, Atlas, Sammt, Taffet, Kupfergeſchirr, Stahl, Säbel ꝛc. verfertiget werden.

Kaſchau (48° 42′ 30″ N. B. 38° 39′ 15″ O. L.), befeſtigte königl. Freyſt. der Abaujvarer Geſp. in Oberungern, am Fl. Hernath; durch die St. fließt der Bach **Tſchermel**, ſie hat mehrere ſchöne K., ein Zeughaus, zwey gr. Caſernen, ein Gießhaus, ein prächtiges Kaffehhaus, Ballhaus u. Theater, ein Comitatshaus, mehrere andere ſchöne öffentliche Gebäude, eine k. Akademie, ein k. Archygymnaſium, eine Normalſchule, zwey Buchdruckereyen, eine Buchhandlung, eine Pulver-, Schleif- u. Papiermühle, eine gute Steingutfabr., beträchtliche Tabaksfabr. u. Gärbereyen, eine Tuchmanuf., u. ein Arbeits- u. Correctionshaus, iſt der Siz einer k. Kammer, eines Bancoamtes, eines Poſtamtes, des Biſchofs der Kaſchauer Diöceſe. Die 7,300 E., theils Ungern, theils Deutſche, theils Slaven, u. nach der Religion Katholiken,

Evangeliſch-Lutheriſche u. Reformirte, treiben einen ſtarken Handel, vorzüglich mit Wein u. Tabak. Hat 3 kath., 2 evang., 1 ref.

Kaſchef, heißen in Aegypten die Häupter der Flk. u. Dörfer.

Kaſchemir (34 u. 35° N. B. 74 u. 75° O. L. von Greenwich), das nördlichſte Land von Oſtindien, zum Reiche der Afganen gehörig, 19 M. lang u. 9 breit, von hohen mit Schnee bedeckten Bergen umgeben, hat ein mildes angenehmes Clima, daher das Paradies von Indien genannt. Die vielen kl. Fl. bilden mehrere Seen, u. vereinigen ſich in dem Jalum od. Behut, der ſich dann in den Indus ergießt. Die niedrigen Geb. ſind mit Waldungen bedeckt; die Ebenen ſind fruchtbar an Getreide, Reiß, Hanf, Safran, Gartengewächſen, Fruchtbäumen u. Blumen; die Vieh-, beſonders Schafzucht, welche die feinſte Wolle gibt, wird ſtark betrieben. In den Bergen findet man Eiſenerz. Die E. unterhalten auch viele Manuf., beſonders für Schawls, welche ſie vielleicht in unerreichbarer Vollkommenheit verfertigen. Die Hptſt. Serinagar.

Kaſchgar, Haſgar (41° 30′ N. B.), anſehnliche Handelsſt. in der kl. Bucharey in Mittel-Aſien.

Kaſchi-Kauris od. Kaſchi-Jogis, ſind eine Art Pilgrimme od. Mönche in Oſtindien, die nach Kaſchi od. Benares wallfahrten, u. von da Waſſer aus dem Gangen in gr. thönernen Töpfen mit engen Hälſen mitbringen, deren jeder 20 bis 25 Nöſel hält. Die Töpfe ſind, damit ſie nicht ſo leicht zerbrechen, mit dicken Netzen von Stricken umgeben, u. der Hals iſt mit Thon u. Kalk feſt zugeſtopft, u. darauf das Siegel des Oberprieſters von Kaſchi gedruckt, welcher noch überdieß jedem Pilger eine ſchriftliche Beſcheinigung ausgibt, welche beſagt, daß das Waſſer in ſeinen Töpfen das echte, an der gewöhnlichen Stelle u. mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten geſchöpfte Gangeswaſſer ſey. Mehre von dieſen Mönchen treiben Handel mit ſolchem Waſſer; die meiſten aber geben es an irgend einen berühmten Tempel ab. Sie reiſen in Truppen von 10, 20 u. mehr Töpfen, u. jeder trägt zwey ſolche Töpfe.

Kaſchin (57° 20′ N. B. 55° 20′ O. L.), Kreisſt. im Ruſſ. Gouv. Twer, am linken Ufer der Wolga, hat 705 H., 8 Buden, 24 K., 3 Kl., 3,510 E., 1 Kl., berühmte Bleyweiß- u. Schminkfabrik, Lichtzieherey, Färberey, u. treibt einen ähnlichen Kram- u. Erzeugniſſenhandel.

Kaſchira (55° 21′ N. B. 55° 35′ O. L.), Kreisſt. im Ruſſ. Gouv. Tula, an der Münd. des Fl. Kaſchira in die Oka, hat 440 hölzerne H., 7 K., ungefähr 1,500 E., 1 Gärberey, 5 Malzdarren, 8 Ziegelbrennereyen; treibt Landwirthſchaft u. Krambandel. — In dem Kr. iſt auch eine Eiſenhütte.

Kaſbgar, Haſkar (41° 30′ N. B.), anſehnliche Handelsſt. in der kl. Bucharey in Mittel-Aſien.

Kaſi, geiſtlicher Richter in Perſien.

Kaſimow (55° 11′ N. B. 59° O. L.), ziemlich gr. u. ſehr gewerbſame St. im Ruſſ. Gouv. Rjäſan, an der Oka u. Babinka, mit 10 Griech. K., 1 Moſkee, u. etwa 3,600 E., worunter einige hundert Muhammediſche Tataren, die vorzüglich Pelzhandel treiben. Hier wird auch viel Töpfergeſchirr verfertiget. — In der Nähe befinden ſich mehrere anſehnliche Reſte von alten ſteinernen Tatariſchen Gebäuden.

Kaſko-Bay, an der Küſte von Main in Nord-Amerika, 5 M. weit, 3 M. tief ins Land hinein, mit vielen ſchönen Häfen u. 300 zum Theil bewohnten fruchtbaren Inſeln.

Kaſkö, neuangelegte Stapelſt. in Waſa-Lehn in Finnland auf einer Inſ. im Bothniſchen Meerb., ward 1785 mit einem Stiftungsbriefe u. Privilegien verſehen.

Kaſoda-Baſchi, Türkiſcher Groß- u. Kammerherr.

Kaſpiſches Meer, Perſ. Kolſum, Ruſſ. Chwalinskoi More, ein völlig mit Land u. faſt von allen Seiten mit B. umgebener See zwiſchen Perſien, der Tatarey u. Rußland, vom 65 bis 70° O. L. u. 35 bis 47° N. B., 150 Deutſche M. lang, 24 bis 80 M. breit, über 30 Faden tief, u. mit einem Flächenraum von 6000 Q. M.; wegen der häufigen Stürme, u. der in ihm befindlichen Felſen u. beweglichen Sandbänke der Schiff-Fahrt gefährlich. Ob ihm gleich mehrere anſehnliche Ströme, z. B. Wolga, Terek, Kur, Ural ꝛc. ihr Waſſer zuführen, u. er keinen ſichtbaren Abfluß hat, ſo bemerkt man an ihm keine Vergrößerung, vielmehr eine Abnahme, daher glaubt man, daß es unter der Erde abfließe. Es enthält viele Fiſche, z. B. Hauſen, Störe, Karpfen, Lachſe, auch Seehunde; mehrere Inſeln, z. B. Idaakh, Nattonia ꝛc., u. die Buſen Mangiſchlak, Karabugas u. Balkan. Ruſſen, Armenier, Perſer ꝛc. treiben beträchtlichen Handel auf demſelben.

Kaſpiſches Thor, ſ. Derbent.

Kaſſawe, Brot aus der Amerikaniſchen mehligen Maniokwurzel.

Kaſſon, Königr. in Mittel-Senegambien in Mittel-Afrika, auf der Nordſeite des Senegal, zwiſchen den Waſ-

ſerfällen von Felu u. Gowina, die etwa 24 geogr. M. von einander entfernt ſind, nordöſtlich von Galam, ſoll ſehr reich u. mächtig ſeyn. Der König führt den Titel Segadoua, u. kann 40,000 Mann ins Feld ſtellen. Er iſt mit dem größern Theile ſeiner Unterthanen, welche Mandingoer ſind, Muhammediſcher Religion, doch gibt es hier auch noch Heiden. Das Land hat viele ſchätzbare Erzeugniſſe; es iſt aber überhaupt noch viel zu wenig bekannt.

Kaſſopeo, Hptſt. eines Kant. gl. N. in Albanien, treibt Handel.

Kaſtellaun, St. im Franz. Dep. des Rheins u. der Moſel, mit 620 E.

Kaſtel-Roſſo, kl. Inſel an der Küſte von Karamanien in Natolien, mit der St. gl. N., welche 200 H., eine Citadelle u. einen Hafen hat.

Kaſtel-Roſſo, St. auf der Türk. Inſel Euripo im Aegäiſchen Meere, Sitz eines Grich. Biſch.

Kaſtrop, St. im Herzogth. Berg, Dep. Ruhr, mit 120 H. u. 600 E.

Kaszegowitz, Mſtk. in Böhmen, Prachiner Kr., zur Herrſch. Schlüſſelburg gehörig, mit einer kath. Pfarrk. Die E. nähren ſich, außer dem wenigen Ackerbau u. den gewöhnlichen Stadtgewerben, vorzüglich vom Viehhandel.

Kaszon, Filialſtuhl des Szekler Stuhls Cſik in Siebenbürgen, 4 Q. M. gr., der den ziemlich anſehnlichen Mſtk. Kaszon u. 8 unbedeutende D. in ſich faßt.

Kaszpir, St. im Ruſſ. Gouv. Simbirsk in Aſien, an der Wolga.

Kat, Katſchiff, ein dreymaſtiges Handelsſchiff, beſonders in Norwegen u. Schweden.

Kata, Nagy-, ein Mſtk., in welchem beträchtliche Viehmärkte gehalten werden, hat eine kath. K. u. Localpfarre, u. gehört ſammt einem Caſtell dem Grafen von Keglevics.

Katalin, Katarein, D. in der Eiſenburger Geſp. in Niederungern, mit einer kath. K., einer ſchönen Eichelmaſtung u. mehreren Kalköfen.

Katerberg, ſ. Katharinaberg.

Katharina, St. in Theſſalien, mit 2000 E., Sitz eines Aga.

Katharinaberg, Katerberg, Bergſtädtchen in Böhmen, Saazer Kr., mit 180 H., einer kath. Pfarrk., Kupfer- u. Silberbergw. Die herumliegenden B. beſtehen aus Gneis. Die hieſigen Pechwerke werden nach Ungeriſcher Art getrieben. Zwiſchen Katharinaberg u. dem benachbarten Gute Grünthal trifft man ſäulenförmigen Baſalt in Menge an.

Katharinenburg, Ekaterinburg, Jekaterinburg (66° 50′ N. B. 78° 4′ O. L.), Kreisſt. des Ruſſ. Gouv. Perm, eine regelmäßige, nach Deutſcher Art gebaute St. am Iſet, der mitten durchfließt, mit 1,200 H. u. 6000 E.; Sitz des Oberbergamts über alle Perſiſche u. Sibiriſche Bergwerke. Hier iſt eine Bergſchule zum unentgeltlichen Unterricht junger Leute im Rechnen, Schreiben u. Geometrie, eine Münze, die jährlich eine Menge Kupfergeld münzt; eine bedeutende Steinſchleiferey, das Hauptcomtoir der Kupfer- u. Eiſenwerke des Gouvernements, eine Stahlhütte, eine Drahtzieherey, Nagel- u. Ankerſchmiede. Der Handel iſt ziemlich wichtig; die hieſige Kaufmannſchaft, die zahlreichſte in ganz Perm, handelt vorzüglich mit Getreide, Talg u. Leder.

Katharinen-inſel in der Newa, im Ruſſ. Gouv. S. Petersburg, mit einer Zitzfabrik.

Katharinenſtadt, die wichtigſte Deutſche Niederlaſſung in Rußland an der Wolga, im Gouv. Saratow, mit 640 E., Getreide- u. Tabaksbau, u. Viehzucht. Hier iſt eine Befeſtigung gegen die ſtreifenden Kirgiſen.

Katharinograd, Ekaterinograd (43° 43′ N. B. 62° 40 O. L.), feſte Kreisſt. an der Malka, im Ruſſ. Gouv. Kaukaſien in Aſien.

Katharinopol, Ekaterinopol, Jekaterinopol, Kr. im Ruſſ. Gouv. Kiew.

Katherinoslawl, Ekaterinoslawl, ſ. Jekaterinoslawl.

Katholik, ſ. Katholiſch.

Katholiſch, ein aus dem Grich. entlehntes Wort, welches in weiterm Verſtande allgemein heißt. In engerer Bedeutung heißt die kath. Kirche od. die kath. Religion diejenige, welche an kein Geſchlecht, Volk, Alter, Zeit u. Ort gebunden iſt, welche jetzt aber eben nicht üblich iſt. In noch engerer Bedeutung wird die heutige Römiſche Kirche gemeiniglich die kath. Religion genannt. Dieſe Benennung rührt von Theodoſius dem Großen her, welcher dieſen Titel denjenigen Kirchen beylegte, welche der Nicäiſchen Kirchenverſammlung folgten, u. womit man damahls zugleich den Begriff der Rechtgläubigen verband; daher katholiſch auch oft für rechtgläubig gebraucht wurde.

Katholiſcher König, ſ. katholiſche Majeſtät, ein Titel, welcher rechtgläubig bedeutet, welchen die vormahl. Könige von Spanien führten, u. welcher erſt ſeit Ferdinand u. Iſabelle bey ihnen erblich geworden iſt, ob ihn gleich ſchon Recared im J. 514 erhielt, weil er die Arianer verbannte. Die Könige von Frankr. u. Jeruſalem

alem erhielten ihn gleichfalls von den Päpsten

tholisch Hennersdorf, s. Hennersdorf.

tlegiaa, feuerspeyender B. auf der Insel Island.

tlocz, Katlowee, ein Unger. D. an der Preßburger Gesp. in Niederungern, an der Neutrer Grz., mit einer kath. K. u. Weinbau.

towitz, Mfk. von 70 H. in Böhmen, Prachiner Kr., hat eine kath. Pfarrkirche u. Böhmische E., die sich von mittelmäßigem Ackerbau nähren.

tsch, Herrsch. u. D. in der Ober-Steyermark, Judenburger Kr., mit 64 H., einem Eisenhammer, u einer Pfannen- u. Kesselschmiede.

tscher, Städtchen in Mähren, Prerauer Kr., mit einer Pfarre u. zugleich Landdechantey, einem Schlosse.

tscher, Preußisch Mähren, Bez. in Ober-Schlesien, Leobschützer Kr., gehört dem Erzbisch. von Ollmütz, mit der St. Katscher, die 186 H., 1,350 E. u. Leinwebereyhat.

tschika, D. in der Bukowina, dem Religionsfond zu Fradanz gehörig, mit einem Salzsudwerk.

tschinzen, herumziehende Tatarische Völkersch., am Fl. Katscha, der in den Jenisey fällt, im Russ. Gouv. Tobolsk, sind schamanische Heiden, an 1000 Bogen stark, mit zahlreichen Pferde- u. Schafherden.

ttak, s. Kutak.

tterfeld, D. im Herzogth. Gotha, Amt Georgenthal, am Ziegelberge, hat Kobaltbergbau.

tunà, s. Bisa.

atwyk op Rhyn, mit 1,186 u. Katwyk op Zee, mit 2,469 E., 2 D. im Franz. Dep. Maasmündungen. Dicht dabey hat am Strande das Haus der Britten gestanden, welches jetzt von der Nordsee bedeckt ist; bey sehr niedrigem Spiegel des Meeres sieht man noch das Mauerwerk davon. Von Katwyk hat auch der Kunstfluß den Nahmen, welcher den alten Rhein, der sich sonst in den Dünen verlor, in das Meer führt; er ist etwa 1/2 Lieue lang, 10 F. breit, mit dreyfachen Schleusen versehen u. ein Meisterwerk der neuen Wasserkunst.

atz, Hessen-Rothenburgisches Bergschloß im Königr. Westfalen, Dep. Werra; in der Nähe ist das Bergschloß Maus.

atzberger Tauern, merkwürdiges Geb. im vormahl. Herzogth Salzburg, im jetz. Salzachkr. des Königr. Bayern, über 2 Stunden lang

atzbach, ein kl. Fl. im Fürstenth. Liegnitz in Schlesien, der sich in die Oder ergießt. An diesem Flusse erfocht der Preußische General v. Blücher den 26. August 1813 einen entscheidenden Sieg über die Franzosen.

Katze, ein kl. Ankr. den man vor den gr. legt, um denselben zu verstärken. Sein Tau wird an das Kabel des letztern befestigt. Im Festungsbaue ist die Katze ein hohes Werk auf einem Bollwerke, od. auf dem Hptwalle, das Feld rings um die Festung zu entdecken.

Katzenelnbogen, Grafsch. um den Rhein u. Main, wird in die obere u. niedere Grafsch. eingetheilt. Die obere liegt zwischen dem Rhein, der Wetterau u. dem Odenwalde, gehörte dem Hause Hessen-Darmstadt, ist aber jetzt ein Besitzthum des Großherzogs von Baden. Die niedere liegt zwischen dem Rhein, dem Rheingau, den vormahl. Grafsch. Nassaudiez, Idstein u. Dillenburg, gehörte dem Landgrafen Hessen-Rheinfels, hat 6 1/4 Q. M. u. 18,000 E., steht seit 1803 unter einstweiliger Franz. Verwaltung. Der Hptort ist Langenschwalbach.

Katzenelnbogen, Mfk. im Herzogthum Nassau Usingen, mit einem Bergschl., 590 E. u. einem Eisenhgw. in der Nachbarschaft.

Katzenstein, Begier, ein gr. D. in Krain, Laybacher Kr., mit einem gleichnahm. Schl., an einem gesunden Orte unter dem gr. Schneegeb. Hat guten Feldbau u. viel Obst.

Katzenthal, D. im vormahl. Ober-Elsaß, im jetz. Franz. Dep. des Ober-Rheins, mit 60 H., liefert den besten rothen Elsasser Wein.

Katzhütte, Schwarzburg-Rudolstädtisches D. mit Eisen- u. Blechhämmern, u. einem jährlichen Absatze von 4000 Ztr.

Kauen, s. Kowno.

Kauernick, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Bromberg, an der Drebnitz, mit 90 H. u. 470 E.

Kaufbeuern (47° 53′ 30″ N. B. 28° 16′ 30″ O. L.), St. im Illerkr. des Königr. Bayern, an der Wertach, 5 M. von Memmingen, mit 475 H. u. 4,200 E., hat Barchent-, Leinwand- u. Kattunfabr. u. Türkischgarnfärbereyen.

Kauffahrtey, ein aus dem Niedersächsischen u. Holländischen entlehntes Wort, die Schiff-Fahrt, so fern sie um der Handlung willen geschieht, auszudrücken. Man braucht es im Hochdeutschen nur in den Zusammensetzungen; das Kauffahrteyschiff, die Kauffahrteyflotte, besser das Handelsschiff, die Handelsflotte.

Kauffahrer, ein Schiff, welches für den Kauf, das ist für die Handlung bestimmt ist, ein Kauffahrteyschiff; im-

gleichen der Capitän od. Schiffer eines solchen Schiffes.

Kaufung, D. in Schlesien, Hirschberger Kr., am Katzbach, 1 1/2 M. lang, mit 361 H., 1,630 E., Kalkgruben u. einem Marmorbruche. In der Nähe ist das Kutzelloch, eine tiefe, labyrinthische Höhle.

Kaufungen, Kant. im Bez. Cassel, Dep. Fulda im Königr. Westfalen, an der Losse, mit 9 Gem. u. 6,680 E. Der Hptort ist Oberkaufungen.

Kaukasus, Kawkes, Kaukasische Länder, ein Alpengebirge in Asien, vom 40° 30′ bis 46° N. B. u. 55 bis 68° O. L., zwischen dem Kaspischen u. schwarzen Meere, 95 M. lang u. 16 bis 56 M. breit, besteht aus unzähligen Armen u. einzelnen Bergen, u. ist gegen W. am höchsten. Die höchsten Spitzen derselben sind Elborus, 5,400 F. u. Kschees, 5,390 F. hoch. Die höchsten Gipfel bestehen aus kahlen, mit Schnee u. Eis bedeckten Granitfelsen. Hptflüsse dieses gebirgigen Landes sind: Kuban, Rioni od. Fachs (Phasis), Kuma, Kur, Alasan, Terek, Samura, Kaisu 2c. Die Erzeugnisse desselben sind: Rindvieh, Schafe (zum Theile langschwänzig), Pferde, Kameele, Wild, Geflügel, besonders Fasanen, Fische, Wachs, Honig, Wein, Südfrüchte, Safran, Krapp, Getreide, Tabak, Flachs, Hanf, Baumwolle, Salpeter, Schwefel, Kupfer, Eisen, Silber, Bley, Jaspis, Mineral- u. Naphtaquellen 2c. Die E. sind ein Gemische von vielerley Nationen, größten Theils Tatarischen u. Finnischen Ursprungs, äußerst abstechend von einander durch Sitten, Religion, Lebensart, Sprachen u. Regierungsformen. Einige leben in patriarchalischer Verfassung, andere haben Erb- od. Wahlfürsten; einige stehen unter den Russen, andere unter den Türken od. Persern. Die meisten bekennen sich zur Grich. Kirche, die übrigen sind Muhammeder, Juden u. Heiden. Nur wenige beschäftigen sich mit dem Ackerbaue, die meisten mit der Viehzucht, einige mit Handwerken u. Handlung. Das Land begreift folgende Theile: Kuban, Kabardey, das Land der Gebirge (Ossseten, Kisten, Inguschen, Kumücker 2c.), Dagbestan, Lesghistan, Georgien mit Akalzik, Guriel, Imeretien, Mingrelien, Kartalinien u. Kachetien. — Von diesem Geb. hat das Russ. Gouv.

Kaukasien seinen Nahmen, das an das Gouv. Saratow, die Sitze der Donischen Kosaken u. der vom schwarzen Meere, die Kabarden, das Kaspische Meer u. das Gouv. Astrachan gränzt, aus der sich in eine gr. ebene Steppe ausbreitenden Verflächung besteht, u. vom Kuban u. Terek durchströmt wird. Die Hptst. ist Georgiewsk.

Kaukehnen, Mflk. in Ost-Preußen, Insterburger Kr., auf der Tilsiter Niederung, hat gute Nahrung.

Kaulsdorf, Mflk. im Bayrischen Fürstenth. Bayreuth, mit einem Kobaltbergw.

Kaumberg, Mflk. in Oestr. u. d. E., V. ob d. W. W., mit einer kath. Pfarre u. 50 H.

Kaunitz, Kavanitz, kl. St. u. Bergschl. an der Iglawa, in Mähren, Brünner Kr., Stammhaus der Fürsten u. Grafen dieses Nahmens, die sich in die Böhmische u. Mährische Linie theilen, u. in diesen Ländern ansehnliche Herrschaften besitzen. Die jüngere od. Mährische Linie besitzt die Grafsch. Rietberg im Königr. W.stfalen, Dep. Fulda.

Kaupang, Cupan (10° 12′ N. B. 124° 41′ O. L.), Hptort der Holländischen, jetzt Franz. Sund-Insel Timor in Ostindien, mit dem Fort Concordia, u. einer vortrefflichen Rhede. Führt Sandelholz, Schildpatten u. Wachs aus. Die Gegend umher ist die dürrste auf Timor, u. mit Stechäpfeln, Pfauenschwanz u. anderm Unkraute bedeckt.

Kauri od. Simbipuri, das Schlangenköpfchen, die Guineische Münze, Muschelmünze, eine Art kleiner, weißer Porzellanschnecken, besonders auf den Maldivischen Inseln, die von den Negern u. manchen Indischen Völkern als Scheidemünze 2c. gebraucht werden.

Kaurzimer Kreis, Kr. in Böhmen, an der Elbe u. Moldau, zwischen dem Bunzlauer, Bidschower, Chrudimer, Czaslauer, Taborer, Berauner u. Rakonitzer Kr. Er ist meistens eben, aber waldig, u. wird, außer den genannten Fl. noch von der Sazawa durchflossen. Producte: Getreide, Metalle, Holz, Wildpret, Rindvieh, Wild u. Fische. E. 117,650, die gute Viehzucht u. Manufakturen treiben. Der Kreis enthält 9 St. (nach Schaller 14), 28 Flk. (nach Schaller 26), 96 Herrsch. Der Hptort

Kauerzim, mit 255 H., ist die älteste königl. Freyst., zugleich die Kreisst. dieses Kreises, mit doppelten Mauern, einer prächtigen Dechantkirche, mehreren andern kath. K. Die St. hat keine Brunnen, das Trinkwasser wird daher durch Röhren in die St. geleitet.

Kauschan, St. in Bessarabien, am Fl. Botna, mit 25,000 E., Tataren, Moldauern, Armeniern, Persern, Juden.

Kauschern, Koschern, heißt bey

den Juden verunreinigte Geschirre wie-
der rein (kauscher) machen.
auth, Herrsch., D. u. Schl. in Böh-
men, Klattauer Kr., dem Grafen Sta-
dion gehörig, mit 86 H., einem Eisen-
hammer u. einer Wollenzeugfab.
avanitz, s. Kaunitz.
avarna, Cavarna, Flk. in der
Bulgarey, an der Nordwestküste des
schwarzen Meeres, der einen schönen
Hafen hat.
walang-Inseln, s. Aleutische
Inseln.
web, s. Kabul.
weri, Fl. in Ostindien, entspringt
auf den Gauts, u. ergießt sich in den
Bengalischen Meerbusen. Ein Arm des-
selben heißt Kolarn.
y, adelige St. in der Neumark Bran-
denburg bey Züllichau, merkwürdig
durch die Schlacht vom 23. Jul. 1759,
in welcher die Preußen gegen die Rus-
sen den Kürzern zogen.
yamkollam, Handelsst. in der
Ostindischen Landsch. Travankor.
ygorod, St. im Herzogth. War-
schau, Dep. Lomza.
zanow, St. im Herzogth. War-
schau, Dep. Radom, mit 55 H.
zimierz, St. im Herzogth. War-
schau, Dep. Warschau, mit 48 H. u.
60 E.
zimierz, adelige St. im Herzog-
thum Warschau, Dep. Kalisch, mit 42
H. Hier ließ Carl XII. den unglück-
lichen Patkul lebendig rädern.
zimierz, s. Casimir.
zine, der Schatz des Großsultans.
mer, Nagy-Kazmer, D. in
der Zempliner Gesp in Oberungern,
mit 790 Joch fruchtbares Ackerland,
ungr. u. Slav. E., die drey kath. u.
griech. unirten Religion zugethan sind.
Gehört dem Grafen Török von Szen-
dró.
yn, s. Exin.
dy, Kirchspiel in der Irländischen
Grafsch. Armagh, Prov. Ulster, mit
Kohlgruben, die nicht mehr bearbeitet
werden.
el od. Kewel, ein alter Thurm
auf dem B. Bacher in der Unter Steyer-
mark, Cillier Kr., der keinen Eingang
hat, u. von dem das daherum wohnen-
de Volk manches Spuckmährchen zu er-
zählen weiß.
ella, Quebella, die bekannte-
ste der Admiranten-Inseln.
ho, s. Cachan.
yre, St. in der Türk. Landsch. Mo-
rea.

Keskemet (46° 54′ 29″ N. B. 37°
11″ O. L.), volkreicher Mkt. der
Pester Gesp. in Niederungern, mit
einem ref. Gymnasium u. einem Pia-
risten-Collegium, ansehnlichem Rath-
haus, Militärhaus, Waisenhaus, Wirthshaus. Die E. treiben starken Handel mit Rindvieh, Pferden, Wolle u. Tabak. Von Keskemet hat eine gr. Heide, fast 50 M. lang u. eben so breit, ihren Nahmen, auf welcher gr. Ochsenherden gezogen werden, auch Stutereyen angelegt sind, u. die in Ungern so verrufen ist, wie in Deutschland die Lüneburger Heide. Der Boden ist sandig u. mit zertrümmerten Muschelschalen gemischt. Es gibt hier weder einen Baum noch ein Haus, außer den Posthäusern. Man erblickt auf derselben ganze Herden von Trappen, Adler, u. an den Morästen viele andere Vögel. In Keskemet ist eine kath. u. ref. K., auch ein Postamt. Die E. nähren sich von der Viehzucht, vom Weinbau, (der Wein ist roth) u. von Handwerken. Auch versteh n sie die Kunst, mittelst des mineralischen Laugensalzes (Soda, Ung. Szekso), eine vortreffliche Seife zu bereiten, die der berühmten Debrecziner Seife wenig nachgibt.

Keczege, ein Slav. D. in dem Klein-
honter Distr. in der Gömörer Gesp. in
Oberungern, hat viele Binder, Leder-
er u. andere Handwerker.
Kedingen, kl. St. im Franz. Dep.
Yssel-mündungen.
Kedlesson, D. in der Engl. Grafsch.
Derby, mit Schwefelbädern.
Keene, St. im Nordamerik. Freyst.
New-Hampshire, mit 1,310 E. u. Pott-
aschesiedereyen.
Keff, Kefi, ziemlich ansehnlich u.
reiche Gränz- u. Handelsst. in Tunis,
in der Bärbarey, 6 M. von Tunis,
mit einer Citadelle.
Kefr, Koft, D. in Ober-Aegypten,
auf dem östl. Ufer des Nils u. auf der
Stelle der alten St. Koptos, von wel-
cher noch Ueberreste vorhanden sind.
Die Kopten haben von ihr den Nah-
men.
Kehdingerland, s. Kädinger-
land.
Kehl (48° 34′ 30″ N. 25° 35′ 30″ O.
L.), St. u. Festung am rechten Rhein-
ufer, im Franz. Dep. des Nieder-
Rheins, am Einflusse der Kinzig in den
Rhein, gegen Straßburg über, mit
1,200 E.
Kehl, D. im Franz. Dep. des Rheins
u. der Mosel, mit 45 H., 190 E. u.
den 2 Sauerbrunnen Tönnisstein u.
Heilbrunn.
Kehle, im Festungsbaue der Eingang
eines Bollwerks, halben Mondes u. dgl.
m. vom Kehlpuncte bis an beyde Cour-
tinen, wo die innerlichen Polygons zu-
sammen stoßen, u. einen Winkel ma-
chen. Die halbe Kehllinie aber geht vom
Kehlpuncte, bis an die Courtine.

Kehlheim, St. im Regenkr. des Königr. Bayern, am Einflusse der Altmühl in die Donau, mit 1,730 E., hat Bierbrauereyen, Steinbrüche u. Schiffbau; die hier gebauten Schiffe, 128 F. lang, heißen Kehlheimer.

Kehllinie, im Festungsbaue die beyden Linien, welche die Kehle, d. i., den Eingang in das Bollwerk, bilden.

Kehlpunct, in dem Festungsbaue derjenige Punct, wo die Kehllinien zusammen stoßen, wo sie denn zugleich den Kehlwinkel machen.

Kehlwinkel, s. Kehlpunct.

Kehne, s. Suchon.

Kehoa, s. Kecho.

Keith, Flk. in Mittel-Schottland, am Deveron, mit Flachsspinnerey, Leinwandmanuf., Gärberey u. Bleichen.

Keith, Insel in Süd-Schottland, auf dem Fl. Forth, dem Hafen von Leith gegenüber, mit Viehweide u. Austernfang.

Kekkö, Blauenstein, ein Slav. Mflk. in der Neograder Gesp. in Niederungern, hat ein Schl., eine kath. K., guten Kastanienboden.

Kekut, D. in der Szalader Gesp. in Niederungern, mit Schwefel- u. andern Mineralquellen, nicht weit vom See Balaton.

Kelbra, St. in Thüringen in der goldenen Aue, an der Helme, gehört halb dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, u. halb dem Grafen von Stolberg-Roßla, hat 289 H. u. 1,560 E.

Kelese, D. in der Zempliner Gesp. in Oberungern, mit einer kath. K., einem Schl., einer Mahlmühle u. einem vortrefflichen Sauerbrunnen. Der Fl. Ondava durchschneidet diesen Ort.

Kelesseny, ein Slav. D. in der Neutrer Gesp. in Niederungern, hat Weinbau.

Kelenye, Kelenanki, Klennany, Kleinen, ein Slav. D. in der Honter Gesp. in Niederungern, liegt unter einem B., hat einen mittelmäßigen Boden, Eichenwälder, Weinbau. In dieser Gegend befindet sich der berühmte B. Polna-hrgy, von welchem man die Gesp. Honth u. Neograd, u. das Weißner Gebieth übersehen kann.

Keliboli, s. Gallipoli.

Keljub, Hptort des Kascheflks Keljubieh in Nieder-Aegypten, welche Landsch. sehr fruchtbar u. mit gr. Sorgfalt u. vielem Geschmacke angebaut ist.

Kelle, s. Ellrich.

Keller, ein nur in einigen Gegenden übliches u. aus Kölner verderbtes Wort, welches so wohl einen Hüfener od. zinspflichtigen Besitzer eines Hufenguts, als auch, u. zwar am häufigsten, einen Vorgesetzten derselben bezeichnet. In dem letztern Verstande wird es am Niederrheine gebraucht, wo Amtskeller so viel als Amtsverwalter ist, einen Beamten zu bezeichnen, der das Cameralwesen eines Amtes besorgt, u. unmittelbar auf den Amtmann folgt, dessen Gebieth dann auch die Kellerey u. Amtskellerey genannt wird.

Kellheim, s. Kehlheim.

Kellinghausen, eine kl. St. im königl. Dänischen Amte Rendsburg, im Herzogth. Holstein. Hier ist eine Brücke über die Stoeur geschlagen. Sie hat 200 H., eine Steingutfabr., u. handelt mit Holz.

Kells, kl. bischöfl. St. in der Grafsch. Louth in Schottland, Prov Leinster, am Blackwater in einer sehr angenehmen u. fruchtbaren Gegend.

Kellmünz, fürstl. Schwarzenbergische Herrsch. im Großherzogth. Baden.

Kelnek, Kelling, Kilnik, gr. freyes, Sächsisch-Walach. D. in Siebenbürgen, Mühlenbacher Stuhl, mit einer evang. u. Grich. nicht unirten Pfarre, einer befestigten alten K., ist mit Waldungen umgeben, u. hat gutes Weingeb.

Kelp, heißt in England das Aschensalz aus verbrannten Meerpflanzen. Die Verbrennung selbst heißt daher Kelpbrennerey.

Kelso, Flk. mit 3,600 E. in der Süd-Schottländ. Grafsch. Roxburg an der Vereinigung der Tweed mit der Teviot, u. an der Straße von Edinburg nach Newcastle. Er ist auf Holländische Art gebaut u. liegt in einer angenehmen Gegend; hat Gärbereyen, Schuh-, Linnen- u. Flanellfabr.; handelt mit Weitzen, Wolle u. Franz Wein.

Kelsterbach, Flk. im Fürstenth. Starkenburg des Großherzogth. Hessen, mit 760 E., eine Fayencemühle u. Ziegelhütten.

Keltsch, Städtchen in Mähren, Prerauer Kr., mit einer Pfarre u. einem Schl., hat 242 H., 1,420 E.

Kem, Kemi (64° 56′ N. B. 51 1/2° O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Archangel, an der Mündung des Fl. al. N. ins weiße Meer, hat 205 H. u. 880 E., meistens Fischer.

Kemberg, St. im Königr. Sachsen, Wittenberger Kr., mit 300 H. u. 1,100 E. Hier wird Hopfen gebaut.

Kemenicze, Kamenicza, ein Ung. D. in der Honter Gesp. in Niederungern, ist erzbischöfl. Hat ein Comitatshaus, u. 2 Getreidenmühlen. Der hiesige Pleban ist zugleich alle Mahl Vice-Archidiaconus. Auf dem hiesigen Boden wächst Getreide, Mais, Tabak, Melonen. Hat auch schöne Eichenwälder u. Weinbau. Es ist hier eine kath. K. Hier wird guter Pflaumenbranntwein (Sliwowitz) bereitet.

Kemend, ein Unger Slav. D. in der Graner Gesp. in Niederungern, an

der Gran, ist Primatialisch, hat eine kath. K., eine schöne hölzerne Brücke über die Gran, ein Postamt. Die E. nähren sich vom Feld- u. Weinbau.

Kemend, Unger. D in der Szalader Vesp. in Niederungern, am F. eines B. u. am Ufer des Fl. Zala, mit einem fruchtbaren Getreide- u. Weinboden.

Kemend, D. in Siebenbürgen, Hunyader Vesp., am Fl. Maros, mit einer ref. Grich. nicht unirten Pfarre u. Sauerbrunnen.

Kemer, Kemern, Kamer, gr. Unger. D. in Siebenbürgen, Kraßner Vesp., mit einer ref. Pfarre, einem guten Weingeb. u. einem Postwechsel.

Kemi, s. Kem.

Kemi- od. Kusamo-Lappmark, Theil des Schwedischen Lapplandes, nach dem Fl. Kemi genannt.

Kemmerof, nach einigen Nachrichten die Hptst in Aschem in Hinter-Indien; nach einigen ist es Korgaun od. Ghergong. S. Ghergong.

Kemnade, Kirchd. an der Weser, im Kant. Bodenwerder, Bez. Höxter, Dep. Werra im Königr. Westfalen, mit einem Klostergut, 69 H. u 490 E.

Kemnath, St. im Mainkr. des Königr. Bayern, mit 236 H. u. 1,370 E. In der Nähe sind Eisengruben, ein Eisenhammer, Gewehr- u. Spiegelfabriken u. eine Drahtzieherey.

Kempen, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Kalisch, mit 272 H. u. 3,430 E., worunter 202 Juden; hat eine Tuchfabr. u. handelt mit Pferden.

Kempen, feste St. im vormahl. Erzstifte Cölln, im jetz. Franz Dep. Ruhr, mit 500 H., 2,870 E., einem Schl., einem Gymnasium, Leinwandfabr. u. Bleichen. Geburtsort des Thomas a Kempis 1380.

Kempnitz, s. Chemnitz.

Kempten (47° 44′ 10″ N. B. 27° 58′ 30″ O. L.), Hptst des Illerkr. im Königr. Bayern, mit 850 H. u. 5,240 E., einer schönen Pfarrkirche u. einer latein. Schule. Eine halbe M. von hier wird die Iller schiffbar, weßwegen sich hier eine gute Niederlage von Italischen u. Französischen Waren befindet, u. überhaupt einträglicher Handel mit Leinwand, Rauchwerk u. Salz getrieben wird.

Kenaiskaja-Golf, Cooks-Einfahrt, Floodbay, an der Nordwestküste von Amerika, mit der Factory Roda. Die Kenaiskaische Inselgruppe wird durch die Inf. Kadiak ꝛc. gebildet.

Kenchester, kl. St. in der Engl. Grafsch. Hereford.

Kendal, Kirkby-Kendal, Landesst. in der Engl. Grafsch. Westmoreland, am Ken, mit 8000 E., bekannt wegen ihrer groben Wollenzeuge zu Matrosen- u. Neger-Jacken; auch feinere Woll- u. Leinenwaren, Strümpfe, Mützen, Leder, Kratzen, Fischangeln, Schießpulver, Marmorarbeiten werden hier verfertiget. Die Ken treibt viele Kunstmühlen.

Kenese, ein Unger. D. in der Veßpeimer Vesp. in Niederungern, am Plattensee, ist kameralisch, hat eine ref. K. u. Weinbau.

Kenelworth, kl. St. in der Engl. Grafsch. Warwick.

Kenne, Ghenne, St. in Ober-Aegypten auf dem östl. Nilufer; treibt Handel, der aber ziemlich gesunken ist; auch gehen von hier Karavanen nach Kosseir. Man verfertigt hier viel Töpfergeschirr.

Kennebek, Grafsch. im Nordamerik. Freyst. Maine am Fl. gl. N., hat einen Flächenraum von 275 Q. M. u. 12,000 E. Die Hptst. ist Augusta.

Kennebek, Fl. ebendaselbst, mit verschiedenen Wasserfällen u. einem reißenden Strome, nimmt den Wesseronsaeg auf, u. fällt unweit des Vorgeb. Small-Point ins Meer.

Kensington, Flk. in der Engl. Grafschaft Middlesex, by London, mit einem königl. Lustschl. im alten Geschmacke gebaut, aber mit mehreren trefflichen Gemählden u. schönen Gärten, worin viele seltene Gewächse sich befinden.

Kent, Grafsch. in England mit dem Titel eines Herzogth., gränzt nördl. mit der Themse, östl. u. südöstl. mit dem Deutschen Meere u. der Meerenge von Calais, südl. mit Sussex u. westl. mit Surry; hat 72 1/2 Q. M. Flächenraum, 32 St. u. Boroughs, 408 Kirchspiele, 52,998 H. u. 307,620 E. Die Grafsch. wird von 2 Bergreihen, dem untern u. obern Geb. durchschnitten; die nördl. bestehen aus Kalk u. Kiesel, die südl. enthalten Eisen u. Sandstein. Der südl. Theil Weald genannt, ist waldig, fruchtbar, aber ungesund, wegen der nahen Marsche von Romney; die mittlern u. westl. Gegenden haben Hügel u. Thäler mit Acker- u. Weideland. Nebst Getreide ist Hopfen ein Hpterzeugniß; dann findet man auch Kirschen, Nüsse, Aepfel, Färberröthe, Zimmerholz, Birkenreise. Die größten Fl. sind: die Medway, Stour, Rother, Darent, reich an Fischen, wie die Seeküsten. Die Hptst. ist Canterbury.

Kent, Grafsch. des Nordamerik. Freystaates Rhode-Island, mit 8,850 E. Hptort ist Warwik.

Kent, Grafsch. im Nordamerik. Freyst. Maryland, 13 Q. M. gr., mit 12,840

E., worunter 5,433 Sklaven; erzeugt Weitzen, Obst, Vieh ꝛc. Hptort ist Chestertown.

Kent, Grafsch. im Nordamerik. Freyst. Delaware, von 26 Q. M., mit 18,920 E., worunter 2,300 Sklaven; hat viele Sümpfe u. ungesundes Clima, ist aber fruchtbar an Weitzen, Holz ꝛc. Hptst. ist Dower.

Kentuky, d. i. Blutland in der Sprache der Eingebornen (vom 36° 30′ bis 39° 30′ N. B. u. 8° bis 89° W. L. von London), Nordamerik. Freyst., liegt nördl. von Tenessee, gränzt im W. an Virginien, stößt an den Missisippi u. Ohio, ist 400 M. lang, 200 M. breit, hat 1,100 Q. M. Flächenraum u. 220,000 E., worunter 40,340 Neger. Nur am Ohio u. an der Seite von Virginien gibt es einige Hügel. Die Hptflüsse sind nebst dem Ohio, der Kentuky u. Green, beyde Nebenflüsse des ersten. Das Clima ist sehr gemäßigt u. gesund; der Winter ist kurz u. gelind, die Hitze im Sommer oft drückend. Der Boden ist sehr fruchtbar an Getreide, Baumwolle, Flachs, Hanf, Tabak, Baumfrüchten, Zucker, Wein, Holz, Rindvieh, Bienen, Fischen ꝛc. Kalkstein, Erdkohlen u. unzulängliche Eisengruben sind das einzige Mineralerzeugniß. Der Staat ist in 9 Grafschaften abgetheilt. Die Hptst. ist Lexington.

Kenty, ein Städtchen im Myslenitzer Kr. Galiziens, an der Kaiserstraße u. an dem Fl. Bluwka, mit ansehnlichen Tuch- u. Leinwandmanuf., einer Pfarre, einem Postwechsel.

Kenz, D. in Schwed. Vorpommern, 3 M. von Stralsund, hat einen Gesundbrunnen.

Kenzingen, kl. St. im vormahligen Breisgau, im jetz. Großherzogth. Baden, Treisam-Kr., an der Elz, mit 1,260 E.

Keppelsinsel, eine von den Charlotteninseln in Polynesien, welche 3 1/2 M. lang u. 2 M. breit ist.

Kercsesora, Walach. D. in Siebenbürgen, Fogaraſcher Distr., den Grafen Teleki gehörig, mit einer Grich. nicht unirten Pfarre, einer Glashütte u. Papiermühle.

Kerekhegy, Walach. D. in der Marmaroscher Gesp. in Oberungern, am Fl. Terső, mit einem Salzbergw.

Kerensk (53° 40′ N. B. 60° 35′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Pensa, am Kerenga, mit 998 H. u. 5000 E., hat eine Segeltuch- u. Tauwerk-Manuf.

Kereßtesch-Mesö, s. Kreuzerfeld.

Keresztur, Remet Keresztur, Kreutz, ein mittelmäßiger Mflk. in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, mit einem fürstl. Schl., einer kath. K., Synagoge, Sauerbrunnen, Weinbau.

Keresztur, Slav. D. in der Pesther Gesp. in Niederungern, mit einem schönen Castell, Lustgarten, Fasanengarten, Fisch- u. Schildkrötenteiche u. s. w.

Keresztur, Bodrog-Keresztur (48° 9′ 28″ N. B. 39° 1′ 17″ O. L.), ein ansehnlicher Mflk. in der Zempliner Gesp. in Oberungern, am Bodrog, von Ungern bewohnt, mit schönen 727 Joch betragenden Aeckern, u. einem einträglichen Weingeb., das mit zur Hegyallya gehört. Es wird hier ein starker Viehhandel getrieben, daher die hiesigen Märkte berühmt sind. Der Magistrat besteht aus kath., evangel. u. reform. Mitgliedern. Hat ein wohlgebautes Hospital, eine kath. u. ref. K., eine jüdische Synagoge, eine Schiffmühle auf dem Bodrog. Gehört dem Grafen Aspremont. Die E. sind größten Theils Ungern.

Keresztur (46° 14′ 6″ N. B. 42° 43′ 2″ O. L.), Mflk. in Siebenbürgen, Udwarhelyer Gesp., am größern Kokel, mit 4,500 E., hat eine kath., ref. u. Grich. K., baut Flachs u. Tabak.

Kerguelens Land (50° S. B.), wüste Insel mit mehreren guten Häfen im Indischen Meere, zwischen Afrika u. Neuholland.

Kerka, schiffbarer Fl. in Dalmatien, der bey Sebenico mehrere Seen bildet, u. darauf ins Adriatische Meer fällt.

Kerkuk, Hptst. im Paschalik Schereſur in der Türk. Landsch. Turkomanien, Sitz eines Pascha von 2 Roßschweifen, hat ein Castell u. eine Moskee mit dem angeblichen Grabe des heil. Dionysius.

Kerman, Caramanien, West-Persische Landsch. an dem krummen Eingange des Persischen Meerb., zum Theile bergig, zum Theile aus Steppen bestehend, mit sehr fruchtbaren Gegenden, hat wichtige Schafzucht u. fleißige E., meistens Gebern, die aus der im Lande erzeugten Seide u. aus der glänzenden Seidenwolle viele seidene Zeuge u. den Kaschemirischen ähnliche Shawls verfertigen. Auch wachsen hier Datteln u. Wein. Das Küstenland heißt Mogbistan. Die Hptst. des Landes ist

Kerman od. Sirdschan, unter deren E. viele Juden sind, die beträchtlichen Handel treiben; hat Wollenweberey.

Kermandec, Kirchspiel in Polynesien, dem Commandeur Huon de

ermandee zu Ehren genannt, mit
n Inseln Curtis, Macaulay,
aoul od. Isle de la Recher-
e, wahrscheinlich die Sunday-Insel
r Engländer (29° 16′ 45″ S. B.
0° 35′ 4″ O L.)
rmesir, Küstenreich am Persischen
eerb. von Bender Abassi od. Gom-
n bis an den Schat al Arab, von
0,000 Arabern bewohnt, die Sumi-
n u. Feinde der Perser, aber doch dem
önige von Persien zinsbar sind, u.
ch eigenen Gesetzen leben.
n, D. im Franz. Dep. des Rheins
der Mosel, mit 330 E. u. einer Mi-
ralquelle.
rnocle, St. im Herzogth. War-
au, Dep. Warschau, mit 44 H. u.
0 E.
rns, ein Mstk. mit einer Pfarrkir-
e im Kanton Unterwalden in der
chweiz.
rnwald, gr. Wald, der den Schwei-
r Kant. Unterwalden von S. gegen
. in 3 Theile od. Thäler theilt, wo-
n das eine ob, das andere im od.
nter dem Walde heißt.
ren, St. im vormahl. Herzogth.
lich, im jetz. Franz. Dep. Ruhr, an
r Erft, mit 500 H., 1,590 E., Vieh-
dt u. Holzhandel.
ren, St. im Franz. Dep. Saar,
t 56 H. u. 280 E.
ry, Grafsch. in der Irelandischen
ov. Munster, gränzt nördl. mit Shan-
n-Fl., östl. mit Limerick u. Cork,
d. mit Cork u. dem Meere, westl.
dem Meere; enthält 83 1/2 Q. M.,
St. od. Boroughs 83 Kirchspiele,
112 H. u. 240,000 E.; ist großen
eils gebirgig, das wenige flache Land
ngt nur Hafer; Viehzucht ist die
tbeschäftigung der E. Im ganzen
d. Theile findet man Eisenerz. Die
affsch. ist durch Seen u Fl. wohl be-
ssert, die letztern sind Flesk, Galley,
, Roughy. Der Hptort ist Cra-
.
ry-Head (52° 16′ 10″ N. B.),
rgeb. in der eben genannten Graf-
ft am Eingange des Shannon;
finden sich die amethystartigen Ker-
Stones.
rschan od. Kerschön, ein mit
uern umgebener Markt, Schl. u.
rsch. in Histerreich, welche zur Graf-
ft Mitterburg gehören.
rchbach, D. in der Unter Steyer-
k. Marburger Kr. In der Gegend
yst einer der vorzüglichsten Weine
Radkersburger Weingebirge.
rchova, Hursowa, Türk. St. in
garien auf einem steilen Felsen an
Donau.
rtlingeröderfeld, einständige
erey im Kant. Radolfshausen, Be-
zirk Göttingen, Dep. Leine des Königr. Westfalen, mitten in einem Walde, ein bekannter Vergnügungsort des 1/2 Stunde entfernten Göttingen.
Kertes, s. Gaz.
Kertsch, die Ostbälfte der Halbinsel Taurien im Russ Gouv. Taurien, mit der St. gl. N., jetzt Woßpor, S. Woßpor.
Kerttis, der höchste B. auf der Türk. Insel Sussam Adassi, ist den größten Theil des Jahres mit Schnee bedeckt, hat Höhlen u Einsiedeleyen.
Kervendonk, Kervenheim, St im Franz. Dep. Ruhr, mit 100 H. u. 500 E.
Kerzergebirge, Nahme eines Theils der Karpathen in Siebenbürgen.
Keserü, gemeiniglich Er-Keserü, ein Unger. D. in der Bibarer Gesp. in Oberungern, im Ermeleker Bez., unweit des Erflusses, hat eine kath. u. ref. K. u. starken Tabaksbau.
Keslow, s. Eupatoria.
Kesmark, s. Käsmark.
Kessel, eine jede Vertiefung, ein tiefer Ort, eine tiefe Stelle. Im Festungsbaue führt diesen Nahmen der mittlere leere Raum eines hohlen Bollwerks, u. in der Geschützkunst die ausgehöhlte Stelle des Erdbodens, in welche die Mörser bey Belagerungen gestellt werden. Auch künstliche Vertiefungen führen zuweilen diese Benennung, selbst solche, welche nicht bloß flach sind. So wird in der Geschützkunst der Lauf od. innere hohle Raum eines Mörsers bis zur Kammer der Kessel genannt.
Kesselsdorf, D. im Königr. Sachsen, Meißner Kr., 1 M. von Dresden, bey welchem im J. 1745 ein blutiges Treffen zwischen den daselbst verschanzten Sachsen u. Preußen zum Nachtheile der Erstern vorfiel. Im J. 1760 wurde es von den Preußen zur bessern Befestigung ihres Lagers niedergerissen.
Kesselstadt, ein Schl., Flk. u. freye Herrsch. in der Grafsch. Hanau, 3 Stunden von Frankfurt im Großherzogth. Frankfurt.
Kestenholz, s. Kästenholz.
Kesteven, s. Lincoln.
Keswick, Flk. in der Grafsch. Cumberland in England, mit 1,400 E., Fabr. in Wollenzeugen u. Leinwand, Twistspinnereyen; mit der schönen Nähe des Derwentwater, der hohen Skiddaw u des öden Borrowdale, wichtig wegen der unerschöpflichen Gruben von Reißbley.
Keszi, ein Slav. Unger. D. in der Tolner Gesp. in Niederungern, im Simonthurner Bez., liegt in einem Thale, hat eine kath. K., Waldungen,

Schafzucht Weinbau. — Den Nahmen Keszi führen auch 10 andere Dörfer in den Gesp. Barsch, Gömör, Hont, Komorn, Neograd, Neutra, Pesth, Stuhlweissenburg.

Keszibocz, ein Unger. D. in der Honter Gesp. in Niederungern, in einem Thale, hat guten Ackerbau u. viele Weingeb.

Keszuyeten, D. in der Zempliner Gesp. in Oberungern, am Sajo, der sich hier in die Theiß ergießt, hat 651 Joche Ackerland, ansehnlichen Fischfang von Hausen, Stören, Hechten, Karpfen u. s. w., Unger. kath. E. Gehört dem Grafen Aspremont u. der Almassischen Familie.

Keszthely (46° 45′ 45″ N. B. 34° 54′ 58″ O. L.), gr. Mflk. in Niederungern, am Plattensee od. Balaton, hat ein vortrefflich eingerichtetes theoretisch-praktisches ökonomisches Institut (Georgikon), u. eine damit verbundene Forst-, Jagd- u. Gestütschule, eine Normalschule, eine Sonntagsschule für Handwerker, eine Mädchenschule, ein adel. gräfl. Festeticsisches Convict, eine Musik- u. Zeichenschule, ein schönes gräfl. Schl., ein Landschullehrer-Seminarium, ein warmes Bad. Gehört dem Grafen Georg Festetics von Tolna. Die E., deren gegen 9000 sind, (größten Theils kath. Ungern) verfertigen viel Tuch, u. treiben starken Getreide- u. Weinbau. In der Nähe gibt es ein heilsames Schwefelbad, schöne Marmorbrüche, auch Basalt. Auf dem benachbarten Plattensee (Balaton) ist starker Fischfang.

Ketbely, Unger. Mflk. in der Schlneger Gesp., unweit des Plattensees, mit einer kath. Pfarre u. K.

Ketschkemet, s. Kecskemet.

Kettenhof, D. in Oestr. u. d. E., V. u. W. W., nächst Schwächat. mit einem Schl., 52 H. u einer gräflich Friesischen Kattunmanuf.

Kettenis, D. im vormahl. Fürstenth. Lüneburg, im jetzigen Dep. Nieder-Elbe des Königr. Westfalen, mit 150 H., 950 E. u. einer Tuchfabr.

Kettenkugel, in der Geschützkunst zwey auf eine gewisse Weite mit einer Kette verbundene Kugeln, welche aus Kanonen geschossen, u. auf den Schiffen Engel genannt werden.

Kettering, nahrhafte St. in der Engl. Grafsch. Northampton, an der Ise, mit Wollenmanuf. u. Spitzklöppeleyen.

Kettré, s. Katscher.

Kettwik, Kettwig, Flk. im Großherzogth. Berg, Dep. Ruhr, an der Ruhr, hat schöne Tuchfabr. u. ziemlichen Handel.

Ketzer, eine Person, welche eine Fertigkeit besitzt, Grundirrlehren in der Religion zu behaupten, u. in weiterer, besonders in der kath. Kirche üblicher Bedeutung, eine jede Person, welche von dem angenommenen Lehrbegriffe nur in einem od. dem andern Stücke abweicht. Im Scherze wird auch wohl ein jeder, welcher in einer od. der andern Sache von den angenommenen Meinungen od. herrschenden Grundsätzen aller Art abweicht, ein Ketzer genannt.

Ketzerndorf, ein Festes Schl. im Walde im Fürstenth. Brieg, in Schlesien, das wegen seines guten Biers bekannt ist. Es gehörte sonst als eine Herrsch., nebst dem D. Cöln, den Grafen von Bees. Jetzt aber ist es ein Stück des königl. Kammeramts Carlsmark, das von dem am Flüß den Stode gelegenen Flk. gl. N. seine Benennung hat.

Ketzin, ein Mflk. an der Havel zwischen Brandenburg u. Potsdam in der Mittelmark Brandenburg.

Ketzschau, ein D. im Stifte Merseburg im Königr. Sachsen, welches wegen seines Salzwerks bekannt ist.

Keula, Flk., Schl. u. Amt in Thüringen, 2 M. von Mühlhausen, dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen gehörig.

Keulenberg (51° 13′ 33″ N. B. 31° 37′ 9″ O. L.), ein 1164 (1280) F. hoher B., welcher Meißen u. die Lausitz trennt.

Keuschberg, D. bey Merseburg. Hier zeigt man noch Schanzen, die von dem Lager König Heinrichs des Vogelstellers vom Jahre 933 herrühren sollen, als er über die Hunnen in dieser Gegend siegte.

Kevelaer, D. im Franz. Dep. Ruhr, mit 200 H., 1,200 E. u. einem Marienbilde, zu dem stark gewallfahrtet wird,

Kevéres, 2 D. in der Temesvarer Gesp. in Oberungern, von welchen das eine, Nagy-Kevéres, nahe bey Temesvar, gr. aber schlecht gebaut ist, ein Postamt hat, u. von Walachen bewohnt wird, die Waldungen u. reichliche Viehmast haben; das andere, Kis-Kevéres hat ein gutes Weingebirg. In beyden sind Grich. unirte Pfarren.

Kew, königl. Lustschl. in der Engländ. Grafsch. Surry, an der Themse, mit einem herrlichen, 4 Engl. M. im Umfange habenden botanischen Garten, dem reichsten in Europa, schönen Gartenanlagen u. einem Thiergarten.

Kexholm, Korelskigorod (51° 2′ N. B. 48° 1′ O. L.), feste Kreisst. im Russ. Gouv. Wiburg, auf 2 Inf. der Woxa od. Wuoxa, bey seinem Einfl.

in

in den Ladogasee, hat 80 H., 370 E. u. treibt Handel.
eydan, adelige St. im Russ. Gouv. Grodno.
eynsham, Flk. in der Engl. Grafschaft Sommerset, an der Avon, mit Malzhandel, Waidbau u. Kupfermühlen.
eynton, Mflk. in der Engl. Grafsch. Hereford, mit Tuchfabr.
ezd, ein freyer Mflk in Siebenbürgen, Schäßburger Stuhl, von Sachsen u. einigen Walachen u. Rusniaken, zusammen von 411 Familien bewohnt, mit einer evang. Pfarre u. einem alten Schl.
ezdi-Vasarhely, Neumarkt, (46° 3' 24'' N. B. 43° 32' 40'' O. L.), priv. Unger. Mflk. in Siebenbürgen, Haromßeker Szekler Kezdier Stuhl, mit einer ref. Pfarre u. schönen K. Hier liegt eine ganze Compagnie nebst dem Stab des zweyten Szekler Gränzregiments. Ist gr., aber nicht schön gebaut, u. hat nur niedere H. Die hiesige Schule ist die Hptschule von Haromßek. Das Terrain des Mflk. ist sehr kl. Die meisten E. sind Handwerker u. treiben einen vielfachen Handel nach dem Burzenlande, nach der Moldau u. Walachey. Ihre Ausfuhr besteht größten Theils aus wollenen u. baumwollenen Zeugen.
ezdier-Stuhl, Szekler Stuhl in Sirbenbürgen, zum Haromßeker Stuhl gehörig, 11 Q. M. lang, wird durch die Fl. Fekete-Ügy, Kaszon, Osdola u. verschiedene Bäche bewässert, ist gebirgig.
halif, das Haupt der Muhammedischen Religion. Dieses ist heut zu Tage der Türk. Sultan.
hastan, St. in Krain, Adelsberger Kr., auf einem hohen Felsen, mit Wein- u. Oehlbau.
hasna od. Hasnih, nennt man die Reichseinkünfte des Sultans in Constantinopel.
hasnadar-Aga, ist der Vorsteher dieser Schatzkammer, u. einer von den vertrauten Pagen.
hasne-Vekili, ist der zweyte Verschnittene des kaiserl. Serails in Konstantinopel; er vertritt den Kislar-Aga, wenn dieser stirbt od. abgesetzt ist, u. hat die allgemeine Verwaltung des innern kaiserl. Schatzes.
hewader, s. Macran.
hol, wichtige Handelsst. der Pers. Landsch. Aderbidschan.
achan, s. Kaschan.
achta, Kiächta, St. im Russ. Gouv. Irkutsk an der Gränze von China, an einem Bache gl. N., von Peking 1,532 u. von S. Petersburg 6,508 Werste entfernt, ist befestigt u. hat 165 hölzerne H. Die E. sind außer der Besatzung bloß Kaufleute, u. hier wird fast allein der Handel zwischen Rußland u. China getrieben. Die Waren, welche ausgeführt werden dürfen, bestehen in Pelzwerk, Russischen u. ausländischen Fabrikaten, Schafen, Rindern, Fleischwerk, Talg, Fischbein ꝛc.; dagegen besteht die Einfuhr in feinem Silber, roher Seide, seidenen Zeugen, roher u. verarbeiteter Baumwolle, Thee, Rhabarber, Porzellan u. Lebensmitteln. Es ist eigentlich ein Tauschhandel.
Kiafer, s. Kafferländer.
Kiaja, ein Wort, welches in der Türkey so viel, als ein Amtsverweser, bedeutet. So wohl der Großvezier, als auch der Stambul-Effendi haben jeder einen Kiaja unter sich, die in ihrer Abwesenheit od. bey der Menge der Geschäfte die Stellen ihrer Herren vertreten müssen.
Kiaja-Bay, der Generallieutenant der Janitscharen.
Kiaja-Kent, D. in Chaibak in Kaukasien; hier ist das Grabmahl des berühmten J. G. Gmelin.
Kiang, od. der blaue Fluß, ein gr. Fl. in China in Asien, welcher durch hohe Felsen fließt, die Himmelsthore genannt werden. Das vom König Xio auf zwey von beyden Seiten des Fl. gegen über stehenden Klippen errichtete Denkmahl ist merkwürdig, welches ein gr. aus Erz verfertigtes Riesenbild vorstellt, u. eine Höhe von 80 Ellen hat, zwischen dessen Schenkeln die Schiffe durchsegeln können.
Kiang, eine Landsch. in Tibet od. Tangut in Asien, deren E. größten Theils herumziehende Tataren sind.
Kiangnan, od. Gjännan, eine Prov in China, in welcher die ehemahlige kaiserl. Residenzst. Nanking liegt.
Kiangning-fou, s. Nanking.
Kiang-si, eine Landsch. in China, welche unter dem Fl. Kiang gegen O. liegt. Sie enthält 13 gr. u. 78 kl. Städte, hat Gold, Silber u. Bley, schönen Reiß u. schöne Porzellanerde.
Kianten, Vorwerk in Ost-Preußen, Insterburger Kr., mit einer Mineralquelle.
Kibicke, Kibitka, ein Russ. Fuhrwerk.
Kiblath, der Nahme desjenigen Orts zu Mecca, wohin die Türken, bey ihrer Andacht, das Gesicht wenden. Damit die bethenden Personen wissen können, wohin sie ihr Angesicht wenden sollen, so findet man in allen Moskeen ein Loch in der Mauer; das die Gegend nach Mecca bestimmt, welches diese Benennung hat.
Kichtak, s. Kadiak.
Kicsind, ein Ung. Slav. D. in der Graner Gesp. in Niederungern, an den

Hunter Grz. Die E. nähren sich vom Feld- u Weinbau. Der Wein ist roth u. kommt dem Sexarder nahe.

Kidderminster, St. in der Engl. Grafsch. Worcester, an der Stour, mit 6000 E., u. gr. Teppichfabr., die 3000 Menschen beschäftigen; vorzüglich geschätzt sind die Sammt-Tapeten, die sich durch Schönheit der Muster u. Farben auszeichnen. Auch werden Wollenplüsche, Piquets u. Seidenwaren verfertiget, u. der Handel wird durch die Canalverbindung erleichtert.

Kidwelly, Flk. in der Grafsch Caermarthen in Süd-Wales, an einem kl. Fl., unfern der Münd. der Towy; hat Steinkohlenhandel, durch einen Canal befördert.

Kiebel, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, am See Obermithum u. am Einflusse der Obra in die Warthe, mit 67 H. u. 270 E.; gehört dem Fürsten Oranien-Fulda.

Kiel (54° 22′ 25″ N. B. 28° 0′ 15″ O. L.), St. mit einem guten Hafen im Herzogth. Holstein, an einem Meerb. der Ostsee. Sie war bis 1773 die Hptst. der großfürstl. Holsteingottorpischen Länder in Deutschland, welche gegen Oldenburg u. Delmenhorst an Dänemark vertauscht wurde. Das Schloß liegt überaus anmuthig, u. hat auf seinem Thurme eine Sternwarte, der Schloßgarten u. die Spaziergänge am Strande sind nicht minder schön. Im Bez. des Schl. liegt auch das neue 1768 eingeweihte ansehnliche Gebäude der hiesigen Akademie, die Herzog Christian Albrecht von Holstein 1665 gestiftet hat: es enthält ein großes u. kleineres Auditorium, den Saal zur Bibliothek, das Consistorienzimmer, ein wohl eingerichtetes anatomisches Theater, u. ein geräumiges Reithaus. Ferner ist hier ein Schulmeister-Seminar, eine Lehranstalt für das Holsteinische Feldjägercorps, eine Gebäranstalt u. Hebammenschule u. ein botanischer Garten; dann Hut-, Zucker-, Tabak- u Stärkefabr. Man baut Schiffe u. handelt mit Getreide, Fettwaren, Kieler-Bücklingen u. Sprotten. Einen guten Vortheil bringt dieser St. der so genannte **Umschlag**, da alle Jahre nach dem heil. drey Königstage, der Schleßwigholsteinische Landadel, viele Beamte, Kaufleute, u. andere angesehene Personen, hier zur Umsetzung, Ausleihung u. Wiedereinforderung ihrer Gelder, zusammen kommen. Bey dieser Gelegenheit wird ein gr. Jahrmarkt gehalten, der bis zu Lichtmessen dauert Wer nicht bezahlen kann, muß in das **Einlager** gehen, er sey wer er wolle. s. dieses Wort. Die Zahl der E. erstreckt sich gegen 7,075 in 800 H.

Kiel des Schiffs, ist der unterste viereckige lange Grundbalken, welcher zuerst auf dem Stapel angelegt, u. auf welchem das ganze Gebäude des Schiffs befestigt wird. Er geht vom Vorder- bis zum Hintertheile des Schiffs.

Kielce, kl. St. im Herzogth. Warschau, Dep. Krakau mit 351 H. u. 2000 E., einer kath. Cathedralkirche, einem Nonnenkloster u Spital für 100 Kranke, einem kath. Seminarium, einer Briefsammlung, u. einem bischöfl. Pallast. Hat ein Kupferbgw. u. Bleybgw., auch Gesundbrunnen Ist der Sitz eines neu errichteten Bisth., u. treibt einigen Handel mit Getreide u Eisen.

Kielerförde, der Nahme des Meerb., den die Ostsee bey der St. Kiel bildet.

Kielhohlen, ein Schiff auf die Seite legen, um den Kiel u. den untern Theil zu kalfatern u. auszubessern. Dieses Wort bezeichnet auch eine Schiffsstrafe, welche die nächste nach der Todesstrafe ist. Der Verbrecher wird vermittelst eines an der gr. Raa befestigten Taues in das Wasser gelassen, u. drey Mahl unter dem Kiele des Schiffes, welcher wenigstens 20 bis 24 F. tief liegt, durchgezogen. So bald der Leib, an welchem einige Stückugeln befestigt sind, das geringste vom Schiffe unter dem Wasser berührt, so wird er augenblicklich zerrissen. Das trockene Kielhohlen besteht darin, wenn der Verbrecher bis auf eine gewisse Tiefe unter das Wasser gelassen, u. schnell wieder herauf gezogen wird. Dieses heißt sonst auch von der Raa fallen lassen.

Kielschwin, ist eine dicke Bohle, welche sich inwendig nach der Länge des Schiffs über dem Kiele befindet, u. an selbigem befestigt ist, um die Masten darauf zu setzen.

Kiemi, Kimi, Fl. im Schwedischen Lapplande, der in Kimilappmark entspringt, u sich bey der kl. St. Kimi, in Westbothnien, in den Bothnischen Meerb. ergießt. Die St. treibt mit allerhand Waren, die aus Lappland, Finnland u Rußland kommen, gute Handlung.

Kieming, Flk. in der Schwedischen Prov. Cajanien in Finnland, am Fl. Jio, der bey dem D. Jio in den Bothnischen Meerb. fällt.

Kieming, Kimm, sind die auswendig herumgehenden starken Planken am Schiffe, wodurch dessen Bauch seine Rundung bekommt.

Kien-Ning, Festung u. wichtige Handelsst. in der Prov. Fockien in China.

Kiensheim, kl. St. im vormahl. Ober-Elsaß, im jetz. Franz Dep. Ober Rhein.

Kiernozia, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Warschau, mit 40 H. u. 350 E.

Kierteminde, St. an der Ostseite der Dänischen Insel Fünen, an einem

Meerb., in dem die kl. Insel Ramsöe liegt; handelt mit Getreide nach Norwegen.

Ieschische Dagni, Anadolidag, d. i. Mönchenberg, B. in Anadoli, einer der höchsten in Asien, fast immer mit Schnee bedeckt; hieß ehedem Olympus Mysiorum.

iew, Kiow, Russ. Gouv. zwischen den Statthaltersch. Podolien, Cherson, Jekaterinoslaw, Poltawa, Tschernigow u. Wolhynien; hat einen Flächenraum von 978 2/3 Q. M. u. 994,840 E. ohne Adel u. Civil. Die Fl. Dnepr, Dessa, Pfiot, Sula, Trubesch, Chorol, Ostra, Worskla, Tatarew ꝛc. bewässern es. Der Boden ist flach u. ungemein fruchtbar an Getreide, Hanf, Flachs, Tabak u. Wein: an Holz ist ziemlicher Mangel; die Vieh- u. Bienenzucht gedeihen sehr gut. Den Einw., Kleinrussen, Russen, Deutschen u. s. w. fehlt es an Gewerbsamkeit; doch ist die Erzeugnissausfuhr ziemlich wichtig. Das Gouv. ist in 7 Kr. getheilt. Die Hptst. ist

iew od. Kiow (50° 27′ N. B. 48° 7′ 0″ O. L.), uralte St. am Dnepr, 126 M. von S. Petersburg entfernt, besteht aus 3 Theilen: der Petschersischen Festung, mit der K. des heil. Theodosius u. unterirdischen Höhlen mit unverweseten Leichnamen der Heiligen, Kiew, Podol. u. Wladimirstadt, hat 3,728 H. u. 40,000 E., einen kaiserl. Pallast mit 2 Obstgärten, eine Akademie für Grich. Geistliche, ein Gymnasium u. ein Grich. Bisthum. Branntweinbrennerey u. Handel nähren die E.

eydany, St. im Russ. Gouv. Wilna, mit 2,500 E., u. einem Gymnasium.

fhausen, Kiffhäuser (51° 25′ N. B. 28° 16′ 23″ O. L.), wüstes Bergschl. in Thüringen, im Schwarzburg-Rudolstädtischen u. Stolbergischen gemeinschaftlichen Amte Kelbra, auf einem 1,458 F. hohen B. Hier sind Mühlsteinbrüche.

fil, Flk. in der Dschagatey, der Chaesm vom Aralsterlande trennt.

galga, s. Tigalda.

kol, adelige St. im Herzogth. Warschau, Dep. Plock, mit 64 H. u. 370 Einw.

kscha, Wolschaja Reka, d. i. gr. Fl., in Kamtschadka, der aus einem See entspringt, u. seinen 28 M. langen Lauf hindurch bis zu seinem Ausfluß in den Penschinskischen Meerb. schiffbar ist.

lan, s. Gbilan.

lar-Bachi, der Obermundschenk des Türk. Kaisers, od. Oberaufseher des Kilar od. Kellers.

Kilb, Mflk. in Oestr. u. d. E., V. O. W. W., am westl. Ufer der Erlaf, mit einer Pfarre u. 78 H.

Kilbeggan, kl. St. in der Ireländ. Grafsch. West-Meath, Prov. Leinster, an der Brosna.

Kilborn, s. Kinbrun.

Kilbrid, kl. St. u. Hafen auf der Hebridischen Insel Skie, an der Südküste von Schottland.

Kilchberg, D. im Schweizer Kant. Zürich, am Silfluſſe, mit einer Fayencefabr.

Kilchrist, kl. St. u. Hafen auf der Hebridischen Insel Skie bey Schottland.

Kildare, Grafsch. in der Irelandischen Prov. Leinster, gränzt nördl. mit East-Meath, östl. mit Dublin u. Wicklow, südl. mit Carlow, westl. mit den Grafschaften Kings u. Queens; enthält 29 3/4 Q. M., 5 St. od. Boroughs, 113 Kirchspiele, 11 000 H. u. 56,360 E. Der Boden ist sehr gut u. fleißig angebaut. Der gr. Kunstfluß geht hier in der Nähe von Leixlip 85 F. hoch über den Fl. Rye von Berg zu Berg über eine merkwürdige Wasserleitung. Die Hptst. ist

Kildare, ein Bischofssitz. In der Nähe liegt der Curragh von Kildare, eine Ebene von 5000 Engl. Acres, vor Alters bewaldet, jetzt mit lieblichem Grün bedeckt, ein Weideplatz großer Herden von Schafen; darauf werden vier Mahl des Jahres gr. Pferderennen gehalten.

Kildavie, kl. St. auf der Hebridischen Insel Mula bey Schottland, nicht weit von der Nordküste.

Kildum, kl St. in Nord-Schottland, in der Grafsch. Roß, am Fl. Forbin, wo sich selbiger nicht weit davon in den Meerb. von Cromartn ergießt.

Kilebonain, kl. St. auf der Hebridischen Insel Ila.

Kilfenora, kl. St. in der Ireländ. Grafsch Clare, unweit der See.

Kili, od. Kilia nova, St. in Bessarabien, an der Münd. des nördl. Donauarmes, Kili-Bagazi genannt, hat 6000 E., eine Festung, einen Hafen; handelt mit Wachs, Ochsenhäuten, Vieh ꝛc.

Kili-Bagazi, volkreiche St. in Bessarabien, mit einer Festung, Leder- u. Chagrinfabr.

Kili-Bagazi, s. Kili.

Kilkenny, Grafsch. in der Ireländ. Prov. Leinster, gränzt nördl. mit der Grafsch King, östl. mit Carlow u. Wexford, südl. mit Waterford, westl. mit Tipperary; enthält 93 3/4 Q. M., 9

St. od. Boroughs, 126 Kirchspiele, 18,000 H. u. 64,400 E. Der Boden ist meist eben u. fruchtbar, die Luft gesund; die Grafsch. ist ungemein reich an Steinkohlen von ganz eigener Art, u. hat Fabriken von groben Wollenzeugen u. Bettdecken. Die Hptst. ist

Kilkenny (52° 36′ N. B.), an der Nore, über welche 2 schöne Brücken führen, hat 2,690 H. mit 16,500 E., steht auf 2 Hügeln, hat ein befestigtes Schl., ein Collegium, bedeutende Wollenzeug- u. Bettdecken-Fabriken; in der Nähe bricht schwarzer, mit Granit vermischter Marmor, der hier geschliffen wird, u. zum Theil das Straßenpflaster ausmacht. Unweit von Kilkenny liegt **Dunmore-Lave**, eine dort berühmte Höhle mit Krystallisationen.

Killala (54° 18′ 30″ N. B.), St. u. Hafen an einem Busen gl. N. in der Ireländ. Grafsch. Mayo, mit einem Bisth.

Killalock, s. **Kilmarnock**.

Killaloe, Labu, St. u. Bischofssitz in der Ireländ. Grafsch. Clare, am Shannon, über welchen hier eine Brücke von 19 Bogen führt; hat reichen Lachs- u. Aalfang.

Killarney, Flk. an dem gr. See gl. N. in der Ireländ. Grafsch. Kerry, mit einigen Wirthshäusern; dabey ist ein Bleybgw.

Killaumer, kl. St. u. Hafen auf der Hebridischen Insel Mull bey Schottland, an der Westküste.

Killeleagh, kl. St. in der Ireländ. Grafsch. Down, mit Leinwandfabr. u. Garnhandel.

Killenoy, Insel auf der Küste von Ireland, gegen die Bay von Galloway, die den Titel eines Herzogth. führt.

Killeshandra, Flk. in der Ireländ. Grafsch. Cavan, mit Leinwandmärkten u. Drellweberey.

Killikranky, berühmter enger Paß in der Mittelschottländ. Grafsch. Perth, an der Stelle, wo sich die Garry u. Timet vereinigen. Steile Felsen hindern den Durchgang, der nur eng u. schmal sich um Geb. windet, in der Tiefe den Strom.

Killistinos, Knisteneaux, eine Indische Völkersch. in Nord-Amerika von mittelmäßiger Größe, gut gebaut, kupferfarbig, schwarzhaarig, mild, gastfrey, öfters großmüthig, (im J. 1805) 2000 Krieger stark. Sie treiben lebhaften Pelzhandel mit den Engländern in Canada.

Killmalock, Flk. in der Ireländ. Grafsch. Limerik, mit Woll- u. Leinwandfabr. u. Bleichen.

Killonagh, St. in der Ireländ. Grafschaft Down, in angenehmer Lage, hat eine sichere Rai, Fischerey, Gerstenhandel u. Salzsiederey.

Killybegs, kl St in der Ireländ. Grafsch. Donegal, an der Nordseite der Donegalbay, mit einem sichern geräumigen Hafen u. Häringsfischerey.

Kilmanevig, D u. Kirchspiel in der Nord-Schottländ. Grafsch. Inverneß, mit guter Schafzucht.

Kilmarnock, St in der Süd-Schottländ. Grafsch. Air, mit 5,760 E., beträchtlichen Fabr. wollener u. baumwollener Zeuge, Teppiche, Schuhe, Stiefel u. Mützen; hat Steinkohlen.

Kilmarnock, Killalock, Flk. in der Ireländ. Grafsch. Limerik, mit Leinwandfabr.

Kilmattin, kl. St. auf der Hebridischen Insel Skie, bey Schottland.

Kilmore, St. in der Ireländ. Grafschaft Cavan, mit 6,000 E. u. einem Bisth.

Kilmore, Kilmorie, St. in der Schottländ. Grafsch. Argyle, wird mit dem Zunahmen die **Glückselige** genannt, weil sie niemahls von einem Feinde eingenommen od. belagert worden ist.

Kilongo, die größte Landsch. des Reiches Loango in Nieder-Guinea in Süd-Afrika, mit dem D. gl. N. an der Küste, wo eine Franz. Niederlassung ist; handelt mit Elfenbein.

Kilphedro, kl. St. nebst einem Hafen auf der Hebridischen Insel Ulst, bey Schottland.

Kiltronon, Insel auf der Küste von Ireland, gegen die Bay von Galloway.

Kilvorie, kl. Sf. u. Hafen am Meerbusen Roseg, auf der Hebridischen Insel Skie bey Schottland.

Kilworth, Flk. in der Ireländ. Grafschaft Cork, am Fuße des Kilworth-Gebirges; der fischreiche Fl. Fumbron fließt vorbey.

Kimacule, St. in der Ireländ. Grafschaft Galloway, mit einem Bisth.

Kimarioten, s. **Chimera**.

Kimbolton, Flk. in der Engl. Grafschaft Huntingdon, mit einem Landsitze des Herzogs von Manchester.

Kimi-Lappmark, Bez. im Russ. Lappland, in welcher der gr. Fl. Kimi entspringt.

Kimitio, eine unweit Abo im Russ. Finnland gelegene Insel, mit Eisenhämmern u. Steinbrüchen.

Kimpina, St. in der Walachey, an der Prouva, mit Salzquellen.

Kimpolung, St. in der Walachey, Hauptpaß nach Siebenbürgen.

Kinburn, Kilborn, Fest im Russ. Gouv. Taurien, an der Mündung des Dniester ins schwarze Meer, Ozakow

gegenüber; die einzige Vorstadt, 150 Faden landeinwärts, hat 30 H.

Kindberg, landesfürstl., ansehnlicher Mfk. in der Ober-Steyermark, Brucker Kr., an der Mürz, mit 100 H., einer Pfarre, 3 Sensenschmieden.

Kindelbrück, eine kl. St. an der Wipper im Thüringischen Kr. des Königr. Sachsen, mit 324 H. u. 1,200 E., darunter Tuchmacher, Leinweber, Weißgärber, Strumpfwirker. Hier sind Tuff- u. Kalksteinbrüche.

Kindthal, D. in der Ober-Steyermark, Brucker Kr., mit einem Eisenhammer.

Kineschma (57° 25′ N. B. 55° 57′ O. L.), Kreisst im Russ. Gouv. Kostroma, am rechten Ufer der Wolga, u. am Einflusse der Kineschma in selbe, mit 2,250 E., hat eine Leinwandmanuf., eine Heiligenbildermahlerey, u. handelt. Hier wird ein gr. Jahrmarkt gehalten.

Kingale, s. Kingbele.

King-ching, King-tsching, Hptst. der Insel Lieukieu, mit einem königl. Pallaste.

Kingbele, Kingale, Hptst. u. Sitz des Königs von Cacongo in Nieder-Guinea in Süd-Afrika, in einer sehr gesunden Gegend in einem Palmwalde; hat mehrere 1000 Hütten.

Kingborn, kl. St. mit 1,800 E. in der Grafsch. Fife in Süd-Schottland, an der Küste, gegen Leith über, mit einem Hafen, Zwirn- u. Garnfabriken. Täglich wechseln zwischen hier u. Leith Böte, von dem nahen Hafen Pettycur aus.

Kinkiöping, kl. St. in Jütland, Stiftsamt Aypen, an einem gr. Busen, Fisch- u. Austernfang, u. handelt nach Holland.

King-ki-tao, Hptst. der Insel Korea in Asien, am Fl. Li-klang, Sitz des Königs; hat eine Bibliothek von gedruckten u. geschriebenen Büchern, über welche ein königl. Prinz die Aufsicht hat.

Kingoodie, Kirchspiel in der Grafsch. Perth in Süd-Schottland, mit den besten Braunsteinbrüchen in Schottland.

Kingsbridge, St. in der Engländ. Grafsch. Devon.

Kings-County, Grafsch. in der irreländischen Prov. Leinster, gränzt nördl. mit East-Meath, östl. mit Kildare, südl. mit Queens County, u. westl. mit Galwey; enthält 58 2/3 Q. M., 3 St. od. Boroughs, 51 Kirchspiele, 13,500 H. u. 64,400 E. Der größte Theil des Bodens ist fruchtbar u. gut angebaut. Die E. beschäftigen sich mit Flachsspinnerey u. Leinweben. Der kl. Fl. Brosna u. Silver-river, u. der See Lough-Pallis bewässern das Land. Der Hptort ist Philipstown.

Kings, County, Grafsch. in Neu-Schottland, am Fl. Habitant.

Kings-County, Grafsch. im Nordamerik. Freyst. Newyork, 2 M. lang u. 1 breit, hat 4,500 E., worunter 1,430 Negersklaven. Der Hptort ist Brooklyn.

King's-Lynn, s. Lynn.

Kingston upon Hull (53° 50′ N. B.), St. in der Engl. Grafsch. York, am Einflusse der Hull in den Humber, mit 29,520 E., einer Freyschule, einem Seehospital, einem Fort u. einem künstlichen Hafen. Man verfertiget hier Seife, Zucker, Oehl, Lichter, Segeltuch, Tauwerk; es sind da Eisengießereyen u. Thranbrennereyen. Der Handel ist ausgebreitet nach allen Häfen der Nord- u. Ostsee, mit Eisen, Holz, Flachs, Hanf, Talg, Segeltuch u. vorzüglich Getreide. Die St. betreibt oft mit 40 Schiffen Grönlandsfischerey.

Kingston upon Thames, St. in der Engl. Grafsch. Surry, an der Themse, über welche eine hölzerne Brücke nach Hamptoncourt führt; ist ziemlich gr., volkreich, u. treibt einigen Handel. Die Assisen werden hier abwechselnd mit Guildford gehalten.

Kingston (17° 57′ 30″ N. B. 76° 33′ W. L. von London), St. in der Grafschaft Surry auf der Engl. Insel Jamaica in Westindien, die Hpthandelsst. der Insel, mit 2000 meist bequemen, oft prächtigen H., ein Stockwerk hoch, leicht aus Backsteinen gebaut, u. mit vielen Thüren u. Fenstern versehen, um einen beständigen Luftzug zu haben. Die St. zählt 36,478 E., nähmlich 6,539 Weiße, 13,280 farbige Freye u. 16,659 Sklaven; es sind da 2 Engl. K., ein Versammlungsort der Quäker, 2 Synagogen, u. ein befestigter Hafen. Die Ebene an der St. ist öde.

Kingston (41° 56′ N. B. 73° 56′ W. L. von London), Hptort der Grafsch. Ulster im Nordamerik. Freyst. Newyork, nicht weit vom Hudson; hat 200 steinerne H. u. 3,930 E.

Kingston, Hptst. der Westindischen Insel S. Vincent. Sitz eines Engl. Gouverneurs über die im Winde liegenden Engl. kl. Antillen.

King-te-tsching, Flk. in der Chinaischen Landsch. Kiangsi, 1 1/2 M. lang, hat eine Porzellanfabr. mit 500 Oefen.

Kingston, Flk. in der Engl. Grafsch. Hereford am Arrow, mit Tuchfabriken.

King-tsching, s. King-ching.

Kinkardine, kl. St. in der Grafsch. Perth in Süd-Schottland, an der Forth mit einer Bucht u. gr. Rhede. Die E. beschäftigen sich mit Schiffbau, Lachsfang, Küstenfahrt u. Handel mit den nördl. Häfen, dem Mittelmeere u. der Levante.

Kinkardine, s. Mearn.

Kinnairds-Head (37° 39′ 30″ N. B.), Vorgeb. in der Grafsch. Aberdon in Mittel-Schottland, mit einem Leuchtthurme von 100 F. Höhe über den höchsten Fluthstand.

Kinnead, Flk. in der Ireländ. Grafsch. West-Meath, wo gute Käse gemacht werden.

Kinnekulle, ein 1,028 F. hoher B. in Schweden am Wenersee, mit Obstbau u. Alaunbgw.

Kinnoul, Kirchspiel in der Grafsch. Perth in Mittel-Schottland, am Tay, Perth gegenüber an der Taybrücke. Merkwürdig ist der B. von Kinnoul, dessen Gipfel sich 63 F. über den Spiegel des Tay erhebt. Der Fels ist durch unterirdisches Feuer entstanden, u. enthält sehr merkwürdige Zusammensetzungen, berühmt sind die band- u. bastionartigen Achate, die sich hier finden.

Kinroß, Grafsch. in Süd-Schottland, gränzt westl. an die Grafsch. Perth, übrigens an die Grafsch. Fife; enthält 78 Engl. Q. M. u. 6,730 E. Der Boden ist fruchtbar, u. enthält auch Steinkohlen u. Kalksteine. Merkwürdig ist der Loch Leven, ein See von 15 M. Umfang, mit mehreren Inselchen, u. auf einer derselben das Schl. Lochlevencastle, in welchem die unglückliche Königinn Marie Stuart von ihren Unterthanen eingekerkert wurde. Der See ist fischreich u. hat sehr gute Forellen. Der Hptort ist

Kinroß, Kirchspiel von 1,800 E. am See Loch-Leven, mit Leinwandwebereyen u. Baumwollenfabr. Am See liegt Kinroß-house, der Familie Bruce gehörig, von Waldungen umgeben.

Kinsa, der beständige Geschäftsbesorger des Großveziers am Türk. Hofe.

Kinsale (51° 32′ N. B. 9° 8′ O. L.), feste St. in der Ireländ Grafsch Cork, mit 8000 E., am Bandon, mit einem vortrefflichen, sehr geräumigen, bequem eingerichteten, gut beschützten u. häufig besuchten Hafen; hat bedeutende Getreide- u. Fleischausfuhr.

Kinsberg (Alt- u. Neu-), 2 D. in Böhmen, Eger Kr., mit 49 u. 18 H., einem Schl., Glas- u. Spiegelschleifmühlen.

Kinsser, D. in der Engl. Grafsch. Stafford, am Stour-Fl., mit Walzwerken, Schermühlen u. Schmaltuchfabr.

Kinzberg, Bergschl. in Schlesien, nahe bey Schweidnitz, den Freyherren von Eben gehörig.

Kinzig, Fl. in Baden, entspringt im Schwarzwalde, 2 Stunden unterhalb Aspirsbach aus einem See, nimmt die Schiltach, Wolfach u. Gutach auf, fällt bey Kehl in den Rhein, u. gibt dem Kinzigerthal den Nahmen. Davon ist auch der Kinzigkreis in Baden benannt; dessen Hptort ist Offenburg.

Kinzweiler, D. im Franz. Dep. Ruhr, mit 540 E. u. Leinwandbleichen.

Kio, s. Meaco.

Kiodar-Aga, Mantelträger des Türk. Kaisers.

Kiöbenhavn, s. Kopenhagen.

Kiöge, St. auf der Dänischen Insel Seeland, an der Ostsee, mit einer latein. Schule, einem Hafen u. Handel. In der Nähe ist das Schl. u. Fräuleinstift Walloe.

Kiölen, s. Kölen.

Kio-feu, St. in der Chin. Landsch. Chanton, Geburtsort des Confucius, dem mehrere Denkmähler errichtet sind.

Kiosk, ein Türk. Gartenhaus, Zeltdach od. Lusthaus.

Kiostiendgi, St. in Bulgarien, auf einer Halbinsel des schwarzen Meeres, die durch einen 150 Faden breiten Landstrich mit dem festen Lande zusammenhängt; ist mit Wällen u. Graben umgeben, u. hat 500 steinerne mit Mauern eingefaßte H.

Kiow, s. Kiew.

Kipereschty (Neu-Philippen), D. in der Moldau am Pruth, 3 Stunden von Jassy, mit einer Ansiedelung Deutscher Tuchmacher u. einer evang K.

Kipfendorf, D. im Fürstenth. Coburg, unweit Einberg; hier findet man feuerfesten Thon; auch ist da ein Steinkohlenbgw.

Kippenheim, gr. Flk. im Kinzig-Kr. des Großherzogth. Baden.

Kipper und Wipper, hießen im 17. Jahrhunderte die falschen Münzer in Deutschland, die unter dem Nahmen u. Wapen der Landesobrigkeit falsche Münzsorten prägten, wodurch nachmahls, als solches Geld devalvirt wurde, Deutschland in ungemeinen Schaden gerieth. Der Ursprung dieser Benennung kommt eigentlich daher: die Kipper beschnitten od. kippten von dem Rande des Geldes ab, u. die Wipper wippten od. wogen das Geld von vollem Gehalte zum Einschmelzen aus, so, daß nur das leichte Geld im Umlaufe blieb.

Kipping, D. auf der Dänischen Insel

alster, mit einem berühmten Gesundbrunnen.

prowatz, St. in Bulgarien, an der Kibritza, Sitz eines Grich. Erzbisch.

ralyfalva, Königsberg, Königsdorf, Deutsches D. in der Eisenburger Gesp. in Niederungern, am fl. Lapines, mit einer kath. K., hat guten Feldbau, Hanf u. Flachs.

ralyfalva, Kralowa, ein Slav. D. in der Preßburger Gesp. in Niederungern, hat einen Steinbruch. Die E. nähren sich vom Acker- u. Weinbau. Liegt nahe am Fl. Schwarzwasser.

ralyhegy, s. Königsberg.

raly-Helimecz, Mflk. in der Zempliner Gesp. in Oberungern, mit einer kath. u. ref. Pfarre. Gehört zur Religionsherrsch. Leleß.

berg, Kirchberg, St. im Fürstenth. Nassau-Usingen, mit 400 H.

rchberg, Grafsch. der Fuggerischen Linie Kirchberg-Weißenhorn im Schwäbischen Kreise des Königr. Bayern, enthält 7 Q. M. u. 9,420 E. Darin ist der Hptort

chberg, Mflk. u. Residenzschl. am Einflusse der Weihung in die Iller.

chberg, St. im Erzgebirg. Kr. des Königr. Sachsen, mit 312 H., 2,050 E. u. einer Woll- u. Baumwollenmanufaktur.

chberg, St. im Fürstenth. Hohenlohe-Kirchberg, welches auf 2 1/8 Q. M. 5000 E. enthält, im Rezat-Kr. des Königr. Bayern, mit einem Berg- u. Residenzschl., worin eine Kupferstich-Gemählde-sammlung, ein Natural- u. Kunstkabinet, u. Römische Alterthümer sich befinden. Hier sind Tuch- u. Lederfabr.

chberg, St. im Franz. Dep. des Rheins u. der Mosel, mit 170 H. u. E.

hberg, Mflk. in Oestr. u. d. E., o. d. W. W., an der Bielach, mit einem Schl., Landgericht u. Pfarre.

hberg am Wagram, Mflk. in Oestr. u. d. E., Viertel unter dem Manhartsberge, mit einer Pfarre.

hberg am Walde, Mflk. in Oestr. u. d. E., Viertel ober dem Manhartsberge, mit 93 H., einem Schl. u. einer Pfarre.

hberg am Wechsel, Mflk. in Oestr. u. d. E., V. u. d. W. W., mit 70 H., einem Schl. u. einer kathol. Pfarre.

hberg an der Raab, D. in Unter-Stevermark, Grätzer Kr., am Einflusse des Pickelbaches in die Raab, mit einer Pfarre, Jahrmärkten u. einem gleichnahm. Schl. u. Herrsch.

in der Nähe. In der Gegend gibt es mehrere gr. Teiche.

Kirchberg, s. Kirberg.

Kirchborchen, Kant. im Bez. Paderborn, Dep. Fulda im Königr. Westfalen, mit 8 Gem. u. 3,620 E. Der Hptort ist

Kirchborchen, ein Pfrd.

Kirchbrak, Pfrd. im Kant. Eschershausen des Königr. Westfalen, an der Lenne, zwischen dem Vogeler u. Tuchtberge, mit 2 Edelhöfen, 44 H. u. 340 E.; hat starken Handel mit Leggeleinen.

Kirchdorf, St. im Hessischen Fürstenth. Ober-Hessen, mit 178 H. u. 1,010 E.

Kirchdorf, Kirchdrauf, Szepes-Varallya (48° 58′ 40″ N. B.), Sechzehnst. der Zipser Gesp. in Oberungern, mit einem Kloster der barmherzigen Brüder, einer kath. Normalschule u. evang. grammat. Schule, einer kath. u. evang. K. Einwohner, die Deutsch u. Slavisch sprechen, 2,104 Kath. u. 699 Evang. In der Nähe ist das Zipser Domcapitel, u. das kalkige Bad, sammt einem Sauerbrunnen bey dem D. Baldog.

Kirchdorf, Mflk. in Oestr. o. d. E., im Traunviertel, nahe bey dem Fl. Krems, mit 157 H. u. einer Pfarre. Der Ort ist wegen seines beträchtlichen Eisenhandels bekannt.

Kirche, im engern Verstande ein Gebäude, zu welchem eine eigentliche Gemeinde gehört; zum Unterschiede von einer Capelle. Im noch engern Verstande erfordert man in manchen Gegenden zu einer Kirche auch, daß Pfarrhandlungen in derselben vorgenommen werden können; zum Unterschiede von einem Bethhause, in welchem dergleichen nicht Statt finden. Die Versammlung der Gemeinde eines Orts, imgleichen die Gesellschaft od. die Verbindung aller derjenigen Personen, welche einerley geoffenbarten Lehrbegriff u. darin gegründeten Gottesdienst annehmen, wie auch die Repräsentanten der Kirche, od. diejenigen Personen, welche zur Vertretung ihrer Stelle verordnet sind, werden auch nur unter dem Nahmen Kirche verstanden.

Kirchenagende, s. Kirchenordnung.

Kirchenbann, s. Bann.

Kirchenjahr, das kirchliche Jahr, so fern es seinem Anfange nach von dem bürgerlichen Jahre verschieden ist, indem es sich gemeiniglich mit dem ersten Advente anfängt. Die Engländer pflegen es mit dem 25. März, od. dem Mariä-Verkündigungsfeste anzufangen.

Kirchenlamitz, Kirchlamitz,

Mflk. mit Stadtrecht im Bayerischen Fürstenth. Bayreuth, an der Lamitz, mit 1000 E., Weberey, Töpferey u. Flachsbau.

Kirchenordnung, in der evangel. Kirche eine Ordnung od. Vorschrift, nach welcher die Verbindung u. Folge der zum öffentlichen Gottesdienste gehörigen Handlungen eingerichtet wird; mit einem halb latein. Ausdrucke, die Kirchenagende.

Kirchenprobst, an einigen Orten der evang. Kirche ein Probst od. Vorgesetzter in kirchlichen, u. gottesdienstlichen Angelegenheiten, welcher die Aufsicht über die Kirchen u. Schulen eines gewissen Bez. hat, unter dem Superintendenten steht, u. zuweilen noch Inspectoren od. Kircheninspectoren unter sich hat

Kirchenrath, ein Rath od. Rathscollegium in kirchlichen od. gottesdienstlichen Sachen, welches am häufigsten ein Consistorium, u. an manchen Orten auch ein Kirchengericht, Kirchenamt, u. geistliches Gericht genannt wird.

Kirchenstaat, eine Benennung des päpstlichen weltlichen Gebiethes, welches mitten in Italien zwischen der Lombardey, dem Königr. Neapel, u. dem Toscanischen u. Adriatischen Meere gelegen hatte. Die apenninischen Gebirge laufen mitten durch dasselbe, u. es enthält 864 Deutsche Q. M. Es ist eines der reichsten Länder in Europa, welches noch weit mehr, als der Mensch braucht, im Ueberflusse darreicht, u. begreift das Patrimonium Petri, das Herzogth Castro, die Landsch. Sabina, das Herzogth. Spoleto, das Gebieth von Orvieto, das Gebieth von Perugia, die Grafsch. Citta di Castello, die Mark Ancona, das Herzogth. Urbino, die Landsch. Romagna, das Herzogth. Ferrara, u. das Bononische Gebieth. Zu den Nebenländern gehörte das Herzogth. Benevento im Umfange des Königr Neapel, u. bis zur Franz. Revolution wurde auch der Staat von Avignon u. die Grafsch. Venaissin in Frankreich hieher gerechnet, welche durch den Frieden von Foligno am 23. Jan. 1796, sammt den Prov. u. vormahl. Legationen Bologna, Ferrara, Romagna u. dem Herzogth. Benevento dem Papste entrissen wurden. Als die Franzosen 1798 in Rom selbst einzogen, wurde der noch übrige Römische Staat in eine Republik umstaltet, (die aber schon im folgenden Jahre wieder zerfiel), Papst Pius VI. wurde seiner Herrsch. beraubt, u. nach Frankr. geführt, wo er 1799 zu Valence starb. Die päpstliche Regierung wurde darauf wieder hergestellt, u. Pius VII. bestieg den päpstlichen Thron; ihm wurden aber 1808 die Legationen Urbino, Ancona, Macerata u. Camerino, u. 1809 die ganze weltliche Macht entrissen, u. er selbst wurde nach Savona u. später nach Fontainebleau abgeführt.

Kirchhayn, Kant. im Bez. Marburg, Dep. Werra, des Königr. Westfalen, an der Wohra u. Ohm, mit 10 Gem. u. 6,580 E. Der Hptort ist

Kirchhayn, St. am Einflusse der Wohra in die Ohm; hat eine kath. u. ref. K., 400 H. u. 2,400 E.

Kirchhayn, St. in der Nieder-Lausitz, am Bober, mit 334 H., 1,670 E. u. einer Tuchmanuf.

Kirchheim u. Mikhausen, Gebieth der Grafen Fugger-Kirchheim, von 3 Q. M. u. 2,320 E. im Königr. Bayern. Darin ist

Kirchheim, Mflk. mit einem Schl. u. 1,320 E.

Kirchheim, Kirchen unter Teck (48° 39′ N. B. 27° 3′ 40″ O. L.), St. im Königr. Würtemberg, Urach-Kr., an der Lauter, 1 Stunde vom ehemahl. Schl. Teck, mit 500 H. u. 4,040 E., hat Band- u. Leinwandmanuf. u. eine Bleiche.

Kirchheim-Boland, St. in der vormahl Unterpfalz, im jetz. Franz. Dep. des Donnersberges, mit 300 H., 2,000 E., Quecksilbergruben u. einer protestantisch luth. Consistorialkirche.

Kirchheim, St. im Herzogth. Nassau, gewöhnlicher Sitz des Fürsten von Weilburg.

Kirchhofen, D. im Treisamkr. des Herzogth. Baden, mit 1,940 E. u. einem Bleybgw.

Kirchlamitz, s. **Kirchenlamitz**.

Kirchschlag, Mflk. in Oestr. u. d. E., V. U. W. W., am Flüßchen Zeber, mit einem Bergschl., Decanat, Pfarre, u. 117 H., gegen die Unger. Grze.

Kirdorf, St. im Fürstenth. Oberhessen des Großherzogth. Hessen, mit 117 H. u. 990 E.

Kirensk, **Kirenga** (57° 47′ N. B. 125° 42′ 45″ O. L.), Kreisst im Russ. Gouv Irkutsk, am Einflusse der Kirenga in die Lena, mit 100 H.; handelt mit Pelzwerk.

Kirgisenland, in der Nord-Dschagatey in Mittel-Asien, zwischen den Russ. Fl. Ural u. Irtisch, dem Aral u. Kaspischen See, Chiwa u. der Bucharey. Darin sind die Gebirge: Alginsk, Mustag, Kuratau u. Karatschar, u. die Fl. Syr-Darja u. Talas. Das Clima ist ziemlich warm, u. der Boden fruchtbar mit mehreren sandigen Flächen u. Steppen. Die **Kirgisen** od. **Kirgiskaisaken**, dem Nahmen nach Muhammeder, bestehen aus Adel u. Volk od. nach ihrer Sprache, aus weis-

ßen u. schwarzen Knochen, leben von Räuberey u. Viehzucht, u. theilen sich in die große, mittlere u. kleine Horde. Zur großen Horde gehören die Kirgisische Steppe, das Gebieth von Taschkent u. Turkestan, das eigentliche Vaterland der Türken; das letztere hat 10 Städte. Dazu gehören 30,000 Krieger, unter einem Chan, der unter Chinaischer Oberherrschaft steht. Die mittlere u. kleine Horde, jede von ungefähr 30,000 Familien, stehen unter Russ. Schutze, die kleine unter einem Chan, die mittlere unter einem Sultan. Uebrigens haben sie keine Verbindlichkeit zur Befolgung Russ. Gesetze u. keine Steuerverpflichtung, sondern ihre Obern erhalten vielmehr von der Russ. Regierung Geschenke an Lebensmitteln, Kleidungsstücken ꝛc. Sie sind treulos, unruhig u. räuberisch, u. ziehen in der Kirgisischen Steppe od. der über 30,000 Q. M. gr., salzigen, holzlosen u. nur selten mit fruchtbaren Plätzen u trinkbarem Wasser versehenen Wüste zwischen dem Ural u. Irtisch umher, die mittlere Horde im nördl. u. östl., die kleine im westl. u. südöstl. Theile. Wegen ihrer Räubereyen haben die Russen die Ischimischen u. Uiskischen Gränzlinien angelegt, deren Kanonen sie entfernt halten. — Die Kirgisen sind ein abgehärtetes, beherztes, kriegerisches, mit Pfeilen, Spießen u. Peitschen, seltener mit Säbeln u. Flinten bewaffnetes Volk. Sie sind gute Viehwirthe u. treffliche Jäger. Vieh ist ihr größter Reichthum.

Krilow (59° 42′ N. B. 56° 14′ O. L.), neue Kreisst. im Russ. Gouv. Nowgorod, zwischen 3 Landseen, mit 335 H. u. 2,165 E., wovon viele Heiligenmahler sind.

Krimbe, s. Querimba.

Krin, die südöstliche der beyden Statthalterschaften Tungusiens, am Fl. Amur, welcher den Songari-Ula aufnimmt, mit unabsehbaren Wäldern u. einem kalten, rauhen Clima. Die Hptst. ist

Krin-Ula-Choton, Sitz des Chin. Vicekönigs.

Krisontho, Kyrefun, Cerasonte, kl. St. im Türk. Paschalik Carabosan in Natolien, Prov. Amasan, am schwarzen Meere, mit 25 000 E., einem guten Hafen, u einem Griechischen Metropoliten. Aus dieser Gegend brachte Lucullus die ersten Kirschen nach Italien.

Krkagath, Türk. Flk. in Natolien, unweit Smyrna, handelt mit Baumwolle.

Krkby-Kendal, s. Kendal.

Krkby-Londsdale, St. in der Engl. Grafsch. Westmoreland, am Lon, mit Tuchhandel.

Krkby-Steven, Mflk. in der Engl. Grafsch. Westmoreland, am Fl. Eden, mit Strumpffabriken.

Krkealdy, St. in der Grafsch. Fife in Süd-Schottland, mit einem Hafen am Forth, der 30 Fahrzeuge zum Küstenhandel hält; hat 2000 meist wohlhabende E., die einen lebhaften Handel mit Leder u. hier verfertigten Leinwand- u. Baumwollen-Waren nach London u. Glasgow treiben, auch Getreide ausführen. Ein Schiffswerft liegt an der Ostseite.

Krkeböe, Ort in Island, Dänemark gehörig. Vordem ist hier der bischöfl. Sitz gewesen, jetzt aber des Probstes, der unter Seeland gehört.

Krk-Ekklesie, St. u. Landsch. in Rum-Ili, 12 Stunden von Adrianopel, hat mehr Juden als Christen zu E., u. handelt mit Käse u. Butter.

Krkham, Flk. in der Engl. Grafsch. Lanka, mit einer Segeltuchfabr.

Krkintillok, königl. Bergflk. in Süd-Schottland, Grafsch. Dumbarton, mit Baumwollenfabr.

Krkudbright, Grafsch. in Süd-Schottland, gränzt nördl. mit der Grafsch. Air u. Dumfries, südl. an den Solwey Frith u. das Irländ. Meer, westl. an Wigton u. Air, enthält 864 Q. M. mit 30,000 E., ist im nördl. Theile gebirgig, u. wenig angebaut, auch am Meere hügelig; die Luft ist etwas rauh. An den Ufern der Seen u. Fl. u. in fruchtbaren Thälern wird viel Hafer u. Kartoffeln sogar zur Ausfuhr gebaut. Die Schwein-, Schaf- u. Rindviehzucht geben den vorzüglichsten Erwerb. Die Galloway-Rinder sind sehr gesucht, u. die kl. Art der Pferde ist wegen Dauer u. Genügsamkeit geschätzt. Die Hptst. ist

Kirkudbright (54° 58′ N. B. 13° 35′ O. L.), an der Mund. der Dee, mit einem Hafen, der aber weniger zu benutzen ist, als die Rheden u. Buchten in der Nähe.

Kirkwal (58° 57′ 15″ N. B. 14° 53′ O. L.), Flk. auf der Insel Pomona od. Mainland, u. Hptort der Orkney-Inseln, mit 300 H. u. 2000 E., an einer Bucht mit einem sichern Hafen; hat Leinwand- u. Baumwollenmanuf.; am nördl. Ende ein Castell zur Vertheidigung des Hafens.

Krlibaba, D. in der Bukowina, am Fl. Bistritza, mit einem silberhältigen Bleybgw.

Kirn, Kyrn, St. im Franz. Dep. des Rheins u. der Mosel, an der Nahe, mit 1,240 E. u. Lederfabr.

Kirsanow, Kreisst. im Russ. Gouv.

Tambow, am Fl. Worona, mit 605 H. u. 3230 E.

Kirschatsch (55° 10′ N. B. 56° 50′ O. L.), St. im Russ. Gouv. Wolodimir, an dem Fl. Kirschatschau Kliasma.

Kirweiler, St. im vormahls Speyerischen, im jetz. Franz Dep des Donnersberges, hat 1975 E. u. Weinbau.

Kis-Almas, D. in Siebenbürgen, Hunyader Gesp., mit wichtigen Goldbergw.

Kis-Ber, ein gr. Batthianyisches Gut, nebst einem gr. u. bequemen Castell in der Komorner Gesp. in Niederungern. Das D. liegt in einer Ebene, u. besteht aus ungefähr dritthalbhundert H. Die E. sind 2/3 Ungern u. 1/3 Deutsche, u. nähren sich vom Ackerbau. Zu diesem Gute werden auch die 3 Ortsch. Hanta, Tamasy u. Aka an den Grz. des Veßprimer Comitats gerechnet. Diese Herrsch. hat 8 schöne Fischteiche. Die E. beschäftigen sich mit dem Kleebau, mit der Bienenzucht, mit dem Feldbau, mit der Schafzucht. Die Waldungen sind ansehnlich, denn es werden jährlich bis 2500 Kl. Holz gefällt, u. nach Komorn u. Raab zum Verkauf geführt. Es ist darin auch eine Eichelmast für Schweine. Im D. Kis-Ber ist eine Schönfärberey u. Majolikafabrik.

Kischber, Kiser, gr. D. in Ungern, Jazyger Land, hat Weinbau.

Kischinen, D. in Ost-Preußen, Neidenburger Kr., hat starken Viehmarkt.

Kischinowa, kl. St. in der Moldau, 8 Stunden von Bender gegen Westen.

Kischkowo, adel. St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 248 H.

Kischmisch, Kismisch, Quoiqona, wohlbewohnte Insel im Persischen Meerb., nicht weit von der Ins. Ormus, hat 12 M. im Umkreise, u. es wachsen Citronen, Pomeranzen, Melonen u. herrliche Weintrauben daselbst, die nach Gamron u. Bender-Abassi geführt werden. In ihrer Gegend werden Perlen gefischt. Sie wird von stark handelnden Arabern fleißig besucht.

Kiszvork, s. Christburg.

Kis-Disznod, D. in Siebenbürgen, Hermannstädter Stuhl, mit einem Bergschl., handelt mit Holz.

Kisekermen, s. Berislawl.

Kiser, s. Kischber.

Kisielice, s. Freystadt.

Kis-Kunsag, Kis Kun-Kerillet, Klein-Cumanien in Ungern, Landstrich 17 M lang, 4 1/2 bis 9 3/4 M. breit, mit 38,450 E. Der Hptort ist Kun-Szent-Miklos.

Kislar, Kisljar (43° 50′ N. B., 69° 10′ O. L.), Kreisst. u. Festung im Russ. Gouv. Kaukasien, ansehnliche, aber wegen der von Ueberschwemmungen hinterlassenen faulen Sümpfe ungesunde St. am Terek, 5 M. von dessen versandeten Mündungen, besteht aus der Festung, der Soldaten-Slobode u. der St., u diese aus 8 nach ihren Bewohnern benannten Abtheilungen, nähmlich aus der Armenischen, Grusinischen, Kosakischen, Kalmuckischen, Tatarischen, Tscherkassischen u. 2 Nogaiischen. Nebst diesen halten sich hier noch Hindus, andere Kosaken u. fremde Kaufleute auf. Die Zahl der E. ist 12,000, welche in 2000 H wohnen. Die St. hat Wein- u. Krappbau, Seiden- u. Baumwollenmanuf., Aschensalzbrennereyen, u handeln auch nach Schamachie, Derbent, Tiflis u. mit den Kaukasischen Gebirgsvölkern. Die Haupteinfuhr besteht in Seide, die Ausfuhr hauptsächlich in Tüchern, Farbestoffen, Leinwand u. Kramwaren. Die Gebirgsvölker nehmen Zinn, Bley, Stahl, Eisenwaren, Pulver u. Juchten, u. geben dafür Honig, Wachs, Häute, Pferde u. schöne Mädchen. Der Handel ist übrigens kostbar u. oft beschwerlich.

Kislar-Aga, heißt am Türk. Hofe das Oberhaupt der schwarzen Verschnittenen; er ist eine von den angesehensten Personen im Reiche; er kündigt den Sklavinnen den Willen des Herrn an; hat die Oberaufsicht über alle kaiserl. Moskeen, verwaltet alle fromme Stiftungen, die mit jenen in Verbindung stehen; hat den Vorrang vor dem Oberhaupt der weißen Verschnittenen, hat öfters den Zutritt zu seinem Herrn u. besitzt gewöhnlich sein ganzes Vertrauen. Seine Einkünfte sind sehr ansehnlich.

Kislod u. Varoslod, 2 D. in der Veßprimer Gesp. in Niederungern, mit Eisenbgw., die außer Eisenstein auch Antimonium, Berggrün, Steinkohlen u. Vitriol enthalten.

Kislosawodsk, D. im Russ. Gouv. Kaukasien, mit Mineralquellen.

Kisma, s. Disma

Kis-Marton, s. Eisenstadt.

Kis-Pecz, ein Unger. D. in der Raaber Gesp. in Niederungern, mit einer evang. K., hat mehrere adel. Besitzer u. Weinbau.

Kissama (11° S. B.), Landsch. des Portug. Königr. Angola in Nieder-Guinea, in West-Afrika, reich an Steinsalz, Honig, Wachs ꝛc.

Kissamos, St. auf der Insel Candia in der Landsch. gl. N., liefert viel Oehl, Wein, Seide, Honig u. Wachs.

Kissavos, s. Ossa.

Kissenbrück, s. Hedewigsburg.

isser-Assurus, Ort im Königr. Tunis in Nord-Afrika, wo man einen geschmackvollen Triumphbogen, einen viereckigen Tempel u. andere Ueberbleibsel der Vorzeit findet.

issetien, s. Kistien.

issingen, kl. St. im Großherzogth. Würzburg, 3 M. von Schweinfurt, woselbst ein Gesundbrunnen, Wilddad u. gute Salzquellen sind Es ist auch ein neues Gradirhaus daselbst errichtet worden; hat 200 H. u. 920 E., worunter 25 Judenfamilien.

iß leg, Mfk. im Königr. Würtemberg, Altdorfer Kr., mit 430 E, dem Fürsten Waldburg-Wolfega gehörig.

issocz, D. in der Zipser Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, mit einem Sauerbrunnen, hat 139 kath. u. 32 evang. E.

issoda, ein Walach. D. in der Temesvarer Gesp. in Oberungern, mit einer nicht unirten Griech. K. Die E. bauen Melonen u. Türk. Pfeffer an, der hier sehr wohlfeil ist.

istien, Kissetien, Kistizien, Landsch. in Kaukasien, hoch, sehr bergicht, von vielen Fl. durchschnitten u. meistens kalt. Der Winter währt vom Sept. bis zum Jun., in den Sommermonaten aber wachsen Getreide n. Gartenfrüchte ungemein schnell. Die E., Kisten, nähren sich von Viehzucht, Acker- u. Gartenbau, sind sehr räuberisch, waren vormahls Christen, sind jetzt unwissende Mudammeder. Ein Theil des Landes ist den Russen, ein anderer den Tscherkassen unterworfen, das übrige gehört freyen selbstgewählten Fürsten. Das Hptland ist das Fürstenth. Tschetschen.

is-Uj-Szallas, ein gr. Ung. D. in Kleinkumanien in Niederungern, mit einer ref. K. Hier werden viele Zampreten gefangen u. durch Fischhändler verführt.

sutza-Ujhely, Mfk. in Ungern, Trentschiner Gesp., am Fl. gl. N., handelt mit Wein.

szkowo, adelige St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 290 E.

tai, der Russ. Nahme von China.

taiska Roboda, s. Maimatchin.

ts, in Rußland Ketch (Ketsch), in Schwed. u. Engl. Fahrzeug, ein Bombardierschiff.

tser, Ung Köpesény (48° 5' 16" N. B.), Mfk. der Wieselburger Gesp. in Niederungern, in einer Ebene, mit 104 H., 1,900 E., worunter gegen 420 Juden, einem Castell, einem Dreyßigstamt, einer kath. K., einer Synagoge, einer Fasanerie. Die Einw. sprechen Deutsch u. Croatisch. Der Besitzer ist der Fürst Eßterhazy. Von diesem Orte haben die Kutschen den Nahmen, deren Erfinder König Mathias Corvinus von Ungern war.

Kittelsheim, D. im vormahl. Nieder-Elsaß, im jetz. Franz. Dep. des Niederrheins, mit 760 E., u. einer Schwefelquelle.

Kittelsthal, D. im Weimarischen Fürstenth. Eisenach, hat Gypsbrüche.

Kittery, Ort im Nordamerik. Freyst. Massachusetts, Grafsch. York, am Pascataqua, mit 3,250 E., Schiffbau u. Hafen.

Kitzbühel, gräfl. Lamberg. St. in Bayern, Salzachkr., am Fl. Großen-Aachen, hat Kupfer- u. Silberbergw., Flachsbau u. Viehzucht.

Kitze, ein kl. Schiff, das mit Waren beladen wird, u. sich nicht hoch auf die See wagen darf.

Kitzingen, St. im Großherzogth. Würzburg, am Main, hat 774 H. u. 3,580 E., wurde im J. 1746 zu einer Handelsst. erhoben; hat Weinbau, Kattundruckerey, Strumpf-, Hut-, Leder-, Essig-, Buchdrucker- u. Kupferdruckerschwärze-Fabriken, treibt Warenversendung u Schiff-Fahrt.

Kiunsyk, St. in Ostindien im Birmanischen Reiche, liefert Baumwollenzeuge.

Kiuptar, der Mundschenk des Türk. Kaisers.

Kinsju, s. Ximo.

Kiutahya, Kiutaja, s. Cutaye.

Kivik, ein kl. Russ. Fahrzeug auf den Flüssen.

Kiwana, Kuwana, Handelsst. auf der Japanischen Insel Nipon, mit einem botanischen Garten; hier ist das Staatsgefängniß der kaiserl. Hofdamen.

Kize, ein Türk. Beutel mit 15,000 Dukaten, womit der Sultan seine Günstlinge zu beschenken pflegt.

Kizil Irmak, Fl. in der Asiatischen Türkey, der sich in das schwarze Meer ergießt.

Kladno, St. mit Mauern u. 4 Thoren in Böhmen, Rakonitzer Kr., an einem T. mit einem Schl., 2 kath. K., einer Schloßkapelle, einem Fasangarten, 94 H.

Kladrau, St in Böhmen, Pilsner Kr., an der Ullawa, mit 178 H. u. 1000 Einw.

Klafter, ein Längenmaß, so lang, als eine Person mit beyden ausgespannten Armen greifen kann, welches ungefähr 6 Pariser F. beträgt. So werden in der Seefahrt die Längen der Seile u. Taue, u. im gemeinen Leben verschiedene andere Arten der Längen nach Kl. gerechnet.

Klaaenfurt (46° 12′ N. B. 31° 41′ 2″ O. L.), Hptst. des Herzogth. Kärnthen, im gleichnahm. Kr., am Fl. Glan, in einer reitzenden Gegend, mit 645 H., die ein regelmäßiges Ganze ausmachen, u. 10,000 E. Es gibt hier ein k. k. Lyceum sammt Bibliothek, ein kath. Gymnasium, eine Normal-Hptschule, eine Ackerbaugesellschaft, ein Waisenhaus für Soldatenkinder, verschiedene Manuf. u. Fabr., nahmentlich eine Tuchmanuf., die sehr feine Ware liefert, u. eine Bleyweißfabr. Ist der Sitz des Inneröstr. Appellationsgerichts, des Kreisamtes, einer Beragerichts-Substitution, u. des Fürstbisch. von Gurk. Hier bestehen 3 Buchhandlungen, 2 Buchdruckereyen u. eine Zeitung. Die St. hat im letzten Kriege 1809 von den Franzosen sehr gelitten: die Stadtmauern wurden geschleift, einige Vorstädte niedergerissen.

Klagenfurter-Kreis, Kreis in Kärnthen, 92 1/2 Q. M. gr. Die herrschenden Sprachen sind: Deutsch in der nördl. größern Hälfte, u. Wendisch in der südl. kleinern Hälfte. Die herrschende Religion ist die Katholische. Dieser Kr. enthält ein Silberbgw., 1 Kupferbgw., 1 Queckfilberbgw., 3 Bleybgw., 1 Bleyhochofen, 4 Eisenbgw. 15 Flößöfen, 56 Wallisch-Streck-Stahl- u. Schwarzblechhammerwerke, einige Drahtzugwerke, eine Gewehrfabrik, viele Zainhammer, Sensen-, Pfann-, Hacken- u. Nagelschmiede, 2 Marmorbrüche, 1 Steinkohlenbrüche, 1 Torfbruch, 1 Salzanbruch, 2 mineralische Bäder, 6 Sauerbrunnen. S. Kärnthen.

Klamm, eine Gegend in der Unter-Steyermark, Grätzer Kr., hinter Sturmberg, zwischen Gebirgen, mit einer Felsenhöhle, in welcher Tropfstein u. schönrothe Boluserde gefunden wird. Auch findet man in dieser Gegend einen hohen Thurm u. Grundmauern eines uralten gleichnahm. Schl. Unter den Trümmern sind auch einige Römische Denksteine.

Klamm, eine Gegend in der Ober-Steyermark, Judenburger Kr., am Strechaubach, mit einem der größten Eisenhammerwerke des Landes, denn es hat 10 Feuer; gehört dem Stifte Admont.

Klampe, im Schiffbaue ein Balken, welcher mitten durch das Schiff geht, die Seitentheile desselben zu verbinden; imgleichen ein mit Haken versehenes Loch an dem Borde des Schiffs, die Halsen daran zu befestigen.

Klan, Clano, ein Markt u. Schl. in der Oberpoig im innern Herzogth. Krain.

Klanyecz, Mfk. in Croatien, Warasdiner Gesp., mit einem Dreyßigstamte, einer eigenen Pfarre u. einem Franciscanerkl.

Klapay, D. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., mit 109 H. u. einem Bergschl. auf einem Basaltberge mit schönen Steinbrüchen.

Klara, große Elbe, fischreicher Fl. in Wärmeland in Schweden.

Klarisholm, Clarsholm, Schl. in Jütland, 2 M. von Aarhuus.

Klasau, s. Glassau.

Klattauer Kreis, Kr. in Böhmen, zwischen Bayern, dem Pilsner u. Prachiner Kr., ist in SW. sehr gebirgig, u. wird von lauter kleinen Fl. bewässert, z. B. Radbuza, Rothangel, (Bradlanka) u. Mies, die nachher den Nahmen Beraun bekommt. Hat einen Ueberfluß an Holz. Die E., 109,000, verfertigen viele Leinwand, Garn, Spitzen, wollene Zeuge, Papier, Glas u. s. w. Der Kr. enthält 5 St. (nach Schaller 12), 19 Mkt. (nach Schaller 13), u. 587 D. Die herrschende Sprache ist die Deutsche. Die Hptst.

Klattau, k. Kreisst. (49° 23′ 42″ N. B. 31° 1′ O. L.), hat 460 H. u. beträchtliche Tuch- u. Strumpfmanuf., in der Nähe Serpentin- u. Marmorbrüche, den Gesundbrunnen Klatowka, ein Rathhaus mit einem 24 Kl. hohen Thurm, worauf die Stadtuhr mit einer 90 Ztr. schweren Glocke, einer Dechantk. Die E. sprechen Deutsch u. Böhmisch.

Klausenburg, Unger. Kolosvar (46° 37′ 38″ N. B. 17° 30′ O. L.), k. Freyst. in der Koloscher Gesp. u. Hptst. der Ungern in Siebenbürgen, am kl. Szamos. Sie ist mit einer Mauer umgeben u. hat 1,060 H., eine Citadelle u. Bergschl., ein Ung. Theater, mehrere kath. K. u. Kl., eine evang. luth. K., 3 unitarische K., eine kath. akademisches Lyceum (mit 4 Fakultäten u. 19 Professoren), nebst einem Gymnasium, ein ref. u. unitarisches Gymnasium, ein Piaristencollegium u. s. w. Auch ist hier der Sitz des Guberniums u. eines unitarischen u. ref. Konsistoriums. E. sind gegen 16,000, Ungern, Deutsche u. Walachen. Das hiesige unitarische Gymnasium od. Collegium ist die vorzüglichste Bildungsanstalt der Unitarier in Siebenbürgen.

Klaußnitz, D. im Erzgebirgischen des Königr. Sachsen, hat einen Bergbau auf Zinn, Kupfer ꝛc.

Klecsin, Kliesin, Klacsan, weitschichtiges D. in der Thuroczer Gesp. in Niederungern, der Familie Revai gehörig, an der Waag, mit einer Walke, mehreren Mahlmühlen, einer Flachsweberey.

leczewo, adelige St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 112 H., 1,200 E., Tuch- u. Seidenfabr.

eeberg, Flk. im Fürstenth. Nassau-Ilsingen.

eeburg, Mflk. u. Schl. im vormahls Zweybrückischen, im jetz. Franz. Dep. des Nieder-Rheins, unweit der St. Weissenburg, ist das Stammhaus, woraus die Könige in Schweden, Carl Gustav, Carl XI. u. XII. entsprossen.

eeko, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 540 E.

legna, St. in Morea.

lein-Akkani, Akannez, unbekannte Negerlandsch. im Innern der Goldküste von Ober-Guinea in Afrika, mit kriegerischen E.

lein-Amberg, s. Abenberg.

lein-Andaman, eine der Andamanischen Inseln bey Ostindien, ist 10 Franz. M. lang.

lein-Ardrah od. Ofra, beträchtlicher Handelsplatz am Meere im Reiche Adrah auf der Sklavenküste, in Ober-Guinea in Afrika.

lein-Asien, s. Anadoli.

lein-Bristol, s. Barbados.

lein-Bubainen od. Bubähnen, D. in Ost-Preußen, Insterburger Kr., dem Herzoge von Dessau gehörig, am Pregel, hat vortreffliche Mühlwerke, wovon viel Weitzenmehl, Perlgrütze u. Graupen nach Königsberg verschifft u. auswärts verfahren werden.

lein-Cefalonien, s. Cefalonia piccola.

lein-Chiozza od. Michele, Insel bey Venedig, mit einem aufgehobenen Kamaldulenserkloster, dessen K. zu bemerken ist. Hier ist der Begräbnißplatz der protest. Kaufleute zu Venedig.

lein-Coluri, Türk. Insel im Archipelagus.

lein-Comminges, ein Theil von der vormahl. Grafsch. Comminges in Ober-Languedoc in Frankr., besteht nur aus 11 Kirchspielen, hat einen schlechten Boden, aber Eisenwerke u. Bergkrystall; ist jetzt ein Bestandtheil des Dep. der obern Garonne.

lein-Dedeleben, s. Dedeleben.

leinenberg (51° 35′ 26″ N. B. 26° 36′ 44″ O. L.), St. im Kant. Lichtenau, Bez. Paderborn, Dep. Fulda im königr. Westfalen, mit 172 H. u. 700 E. Bey demselben steht in einer schönen Capelle ein Marienbild, auch findet man zwischen hier u. Willebadessen im Walde einige Ueberbleibsel von Sächsischen Schl., die Carl der Große zerstört hat.

Klein-Freeden, Pfrd. an der Leine im Kant. Lamspringe, Bez. Goslar, Dep. Ocker im Königr. Westfalen, mit 50 H., 440 E. u. einer Papiermühle. Hier liegt das königl. Vorwerk Haus Freeden mit einer grünen Glashütte, u. über demselben das vormahls feste Bergschl. Freeden in Trümmern.

Klein-Garlach, St. im königr. Würtemberg, Heilbronner Kr., mit 720 E.

Klein-Glockner, einer der höchsten B. der Norischen Alpen, 11,972 F. hoch.

Klein-Glogau, s. Glogau.

Klein-Heubach, s. Haldbach.

Klein-Janowitz, Schl. des Grafen von Nostitz, im Fürstenth. Liegnitz, wo man 1669 eine Siegelerde gefunden hat, die der Striegischen an Güte gleich kommt.

Klein-Java, s. Bali.

Klein-Knignitz, D. in Schlesien, Nimptscher Kr.; hier ist ein Marmorbruch.

Klein-Kommendo, s. Ekkitelki.

Klein-Kuchel, D. von 10 H. in Böhmen, Berauner Kr., mit einer kath. K. u. einem Gesundbade.

Klein-Lemberg, s. Neustadt.

Klein-Liegnitz, Schl. u. Jagdhaus zwischen Ritschen u. Lebus, im Fürstenth. Brieg in Schlesien.

Klein-Lukawitz, D. in Böhmen, Chrudimer Kr., wo sehr viel Scheidewasser, Vitriol, Doppelsalz verfertigt, auch Berggrün, Englisch-Roth u. sogenanntes Auerspergisches Grün gewonnen wird.

Klein-Martinique, s. Grenadillen.

Klein-Mohrau, D. in Oestreich. Schlesien, Troppauer Kr., mit 150 H. u. 950 E.; hat ein Eisenbergw. u. einen Sauerbrunnen.

Klein-Popo, s. Popo.

Klein-Prampram, D. mit einer befestigten Engl. Factorey im Lande Ningo auf der Goldküste in Ober-Guinea.

Klein-Russen, ein älterer Nahme der Kosaken.

Klein-Schlatten, s. Goldenmark.

Klein-Schmalkalden, gr. D. im Kant. Brotterode, Bez. Eschwege, Dep. Werra, im Königr. Westfalen, unter dem Inselsberge, mit 250 H. u. einem Eisenhammer; handelt mit Eisenwaren. Bey demselben findet man feuerbeständiges Marienglas, auch sind hier Steinkohlengruben.

Mr. Hall, Mr. Hall, Mr. Hall,

lingenthal, Thal des Washau im Franz. Dep. des Nieder-Rheins, wodurch die Ehe fließt; es ist da eine Klingenfabr.

lippen, werden die Felsen u. spitzige Steine genannt, die sich im Meere gegen die Küsten u. Inseln befinden, u. bey Stürmen wegen der Schiffbrüche sehr gefährlich sind. Dagegen verschaffen sie auch der Küste gegen das Landen gr. Schiffe Sicherheit u. den am Ufer fahrenden od. fischenden kl. Booten wegen Brechung der Wellen eine stille See.

lippen, Nothmünzen, dergleichen im Jahre 1621, bey dem schlechten Gelde von gutem Silber gemünzt wurden. Es ließen auch Commendanten in belagerten Festungen öfters im Nothfalle dergleichen schlagen, ihren Nahmen u. Werth darauf prägen.

lissura, eine mittelmäßige St. am Fl. Lom, in der Widdinschen Sandschakschaft in Bulgarien, in welcher ehemahls viele Albanische Kaufleute kathol. Religion wohnten, die im J. 1700 vertrieben wurden.

lischdorf, D. in Schlesien, Löwenberg-Bunzlauer Kr., mit 310 E. u. einem Eisenhämmer; gehört dem Grafen von Solm-Baruth.

lobouk, Klobauk, Mflk. in Mähren, Brünner Kr., mit 320 H., 1,490 E., einer kath. Pfarre, einem ref. Bethhause; hat sehr viele Juden, Acker- u. Weinbau.

lobouk, Klobauk, kl. St. in Mähren, Hradischer Kr., mit einer Pfarre, 354 H. u. 2,345 E.

lobucko, adelige St. im Herzogth. Warschau, Dep. Kalisch, mit 1,140 Einw.

lodawa, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Warschau, mit 176 H. u. 1,190 E., Kürschnern, Branntweinbrennern, Tuchhändlern.

lodnitz, D. in Ober-Schlesien, Tosier Kr., an der Oder. Daben ist der ½ M. lange Klodnitzer Kunstfluß aus der Steinkohlengrube bis zur Oder.

löntha'er-See im Kant. Glarus in der Schweiz, ein sehr anmuthiger, fischreicher See, 1 Stunde lang u. ½ breit, im lieblichen Klöntha'e, von dem er den Nahmen hat, u. wo das dem Idyllendichter Salomon Geßner gestiftete einfache Denkmahl zu bemerken ist. Der See nimmt viele Bäche auf.

löfterle (50° 23′ 13″ N. B. 30° 50′ 11″ O. L.), kl. wohlgebaute St. in Böhmen, Saazer Kr., an der Eger, mit 160 H., einem Schl., einer prächtigen Pfarrkirche, einem Spital, einer Stahlfabrik, Baumwollenspinnerey u. Spitzenklöppeley. In der umliegenden Gegend gibt es viele seltene Kräuter u. sehr schöne Steine, als: gefärbte Krystallen, Jaspisse, schönen isabelfärbigen Flußspath.

Klötze, Clötze, s. Alstedt.

Kloosmarkt, s. Kolos.

Klopotva, Cameraldorf in der Temesvarer Gesp. in Oberungern, mit einer Pfarre, u. einem guten Weingeb.

Kloppenburg, kl. St. im Herzogth. Oldenburg, an der Soste.

Kloster-Berge, Kloster u. Weiler im Kant. Sudenburg, Bez. Magdeburg, Dep. Elbe, im Königr. Westfalen, dicht vor Magdeburg, mit 1 K., 8 Feuerst. u. 140 Menschen; hat eine Erziehungsanstalt, eine reitzende Lage, eine Bibliothek mit 10,000 Bänden u. der Lippertischen Sammlung von Abgüssen geschnittener Steine, ein Naturalienkabinet u. eine Maschinensammlung.

Kloster-Burchardi, s. Burchardi

Kloster-Escherde, Benediktiner-Nonnenkloster im Kant. Gronau, Bez. Hildesheim, Dep. Ocker im Königr. Westfalen, mit einem Wirthschaftshof, 7 Feuerst. u. 152 E.

Klostergrab, s. Hrob.

Kloster-Neuburg, landesfürstl. St. in Oestr. u. d. E., V. U. W. W. an der Donau, mit 466 H. u. 3,500 E. Es ist hier ein reiches, nicht ganz ausgebautes Augustinerstift, wo die erzherzogliche Krone aufbewahrt wird. In Friedenszeiten haben die k. k. Pontoniers hier ihren Standort. Hat guten Weinbau. Das Stift wird wegen der vielen dazu gehörigen Weinorte der rinnende Zapfen genannt.

Kloster-Rienburg, s. Rienburg.

Kloster-Roßleben, Rittergut u. gute Schule im Königr. Sachsen, Thüringer Kr., Amt Eckartsberga.

Kloster-Stepenitz, s. Marienfließ.

Kloster-Zeven, Zeven, Flk. im vormahl. Herzogth. Bremen, an der Aue.

Kluczkowice, adelige St. im Herzogthum Warschau, Dep. Lublin, mit 30 Häusern.

Klutsovan, auch Kleesovan, D. in der Preßburger Gesp. in Niederungern, hat Weinbau.

Klukno, Klukenau, Klukowa, Herrsch. u. D. in der Zipser Gesp. in Oberungern, am Hernad, dem Grafen Emerich Csaky gehörig, mit einer kath. Pfarre u. K., herrschaftlichen Cast.ll, Meierey, Eisengruben u. Schmelzofen.

Klundert, Nier-Vaart, St. u. Festung im Franz. Dep. Maasmündungen, an der Rovaart, welche die Schan-

ze Blömendael deckt, mit 650 E. Der dabey liegende Polder hat 720 E.

Kluter, merkwürdige Höhle im Großherzogth. Berg. Dep. Ruhr, 1/2 M. von Schwelm, mit Brunnen, Teichen, einem unterirdischen Bache, Tropfsteinen, Versteinerungen ꝛc.

Klutschew, ein Feuerspeyer auf der Halbinsel Kamtschatka, hat im April 1810 heftig getobt, u. auf viele Meilen weit den Schnee so tief mit Asche bedeckt, daß die benachbarten E. nicht mehr in Schlitten mit ihren Hunden fahren konnten. Hier u. da lag die Asche 1 Elle hoch.

Klwow, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Radom, nicht weit von der Pilica, mit 91 H.

Knäginin, Knjäginin (55° 45′ N. B. 62° 50′ O. L.), neue Kreisst. im Russ. Gouv. Nischnei-Nowgorod, an der Knjägininka u. Imsa, mit 259 hölzernen H. u. 506 männlichen E., die fast allgemein sich mit der Landwirthschaft beschäftigen; hat Gärbereyen.

Knäred, D. in Halland in Schweden, hier ward den 16. Jan. 1613 zwischen Schweden u. Dänemark ein Friede geschlossen. Hier wird ein Jahrmarkt gehalten.

Knapdale, eines von den 3 Gebiethen der Grafsch. Argyle in Mittel-Schottland, hat viele Baven u. Seen, mit Burgen aus alter Zeit u. äußerst romantischen Ansichten. Nach Lochew hin ist Ackerland; sonst ist aber Viehzucht u. Fischfang Nahrungszweig der Einw.

Knapendorf, D. im Stifte Merseburg im Königr. Sachsen, an der Saale, mit 22 H., Sandsteinbrüchen u. Braunkohlengruben.

Knarresborough, Flk. in der Engl. Grafsch. York, in West-Riding, an der Nid in einer fruchtbaren Gegend, mit 4000 E., baut viel Süßholz, u. hat gelbe Märgelgruben.

Kneba, D. in Böhmen, im Egerschen Bez., mit Sauerbrunnen.

Knees, ist in Rußland die erste Person vom hohen Adel, u. bedeutet so viel als einen Fürsten. Sie stehen noch heut zu Tage in dem größten Ansehen, u. besitzen sehr gr. Güter u. Einkünfte. Vor Peters I. Zeiten lebten sie meistens auf dem Lande, weil sie in den Staatsbedienungen den Bojaren weichen mußten; allein dieser Monarch zog sie meistens nach Petersburg u. Moskau, wo sie gr. Palläste bauen mußten. Sie können in alte u. einheimische, u. in neue u. fremde eingetheilt werden. Unter den ersten sind Familien, die von den alten Großfürsten abstammen, z. B. die **Dolgaruki** u. **Repnin**. Die Kneesen Golitzin u. Kurakin stammen aus der Familie der alten Großherzoge von Lithauen. Die Tatarischen Kneesen in Rußland stammen theils von vormahls wirklich regierenden Herren, theils aber nur von Tatarischen Mursen. Die letztern können den übrigen nicht gleich gesetzt werden. Indessen kommen die Kneesen mit den Fürsten Deutschlands in Vergleichung; sie haben über ihre Unterthanen keine größere Gewalt u. Vorrechte, als die gemeinen Edelleute.

Knetwasser, Salzbrunnen in Siebenbürgen, Repser Stuhl, wird nur zum ökonomischen Gebrauche der E. geöffnet.

Knie, Kniehölzer, im Schiffsbaue winkelig gewachsene Hölzer, welche zur Verbindung der Balken mit den untern Theilen des Schiffes gebraucht werden, u. andere ähnliche zur Verbindung u. Unterstützung der Theile eines Schiffes gehörigen Hölzer, wenn sie die Gestalt eines menschlichen Knies, so wie es im Sitzen gebogen ist, haben.

Kniebiß, wichtiger Paß u. Schanze im Schwarzwalde, im Calwer Kr. des Königr. Würtemberg, an der Badenschen Grz.

Knieeisen, im Schiffsbaue starke nach einem Winkel gebogene Eisen, welche die untersten Theile des Schiffsbauches mit den Seiten verbinden.

Knjäginin, s. **Knäginin**.

Kniesen, Gniesen (49° 17′ 30″ N. B.), Sechzehnstadt der Zipser Gesp. in Oberungern, am Poprad, mit einer kath. K. Einw. 1,753 kath., 2 evang. die Deutsche u. Slaven sind.

Niestedt, Pfrd. im Kant. Salzgitter, Bez. Goslar, Dep. Ocker im Königr. Westfalen, an einem B., mit einem Edelhofe der Freyherren von Knierstädt, 64 H. u. 490 E. Man findet hier Marienglas.

Knihenice od. **Knihynieze**, Herrschaft u. Mfk. in Ostgaliziens, Brzezaner Kr., am Bache Swirz, mit einer Grich. unirten Pfarre u. Poststation.

Knight, (Ritter) Stufe des niedern Adels in England. Die **Knights-Bannerets** erhalten den Ritterstand vom Könige durch Ueberreichung einer Fahne. Der **Knights-Batchelours-Charakter** ist hingegen persönlich, u. wird nur Gelehrten, Kaufleuten, Künstlern ꝛc. zu Theil.

Knigbton, Flk. in England in der Grafsch. Radnor im Fürstenth. Wales, an der Temd mit einigem Handel.

Knin, Tinen, gebirgige Grafsch. in Dalmatien, bey der Grafsch. Zara, 30 M.

M. lang u. 3² breit, u. 16,000 E. Die feste St.

nin liegt an der Kerka u. Butmischiza, hat ein Domkapitel.

nin, Neu-Knin, Böhm. St. im Berauner Kr. an der Korzaba, mit 140 H. Eingegangene Goldbgw.

niphausen, eine freye gräfl. Bentinkische Herrsch. an den Grz. des vormahl. Ostfrieslands, hatte vollkommene Landeshoheit u. war ein Burgundisches Lehn; kam aber 1808 zu dem damahls neu entstandenen Königr. Holland, u. ist jetzt ein Bestandtheil des Franz. Dep. Ostsee. Es enthält 1 1/2 Q. M., u. hat einträglichen Ackerbau, Rindvieh- u. Pferdezucht. In dieser Herrsch. ist

niphausen (53° 33′ 30″ N. B.), das einzeln stehende Residenzschl. des Grafen.

nipo, od. Batgao, St. in Lande Nepal in Asien.

nisteneaux, s. Killistinos.

nittelfeld (47° 13′ 10″ N. B. 32° 28′ 40″ O. L.), landesfürstl. St. in der Ober-Steyermark, Judenburger Kr., nahe an der Mur, mit 110 H., einem Decanate, einem Postamte, 2 Eisenhammerwerken, u. einem beträchtlichen Bauholzhandel nach Grätz.

nittlingen (49° 30′ N. B. 26° 21′ 30″ O. L.), Mfk. im Königr. Würtemberg, Ludwigsburger Kr., mit 1,920 Einw.

nock, kl. St. u. Hafen auf der Insel Skie bey Schottland.

nocke, Knoque, St. u. Festung im Franz. Dep. Lys, am Zusammenflusse der Yperle u. Iser, 1 M. von Dixmuden.

nockfergus, s. Carrickfergus.

nonau, D. im Schweizer Kant. Zürich, mit 400 E., hat starken Obstbau.

nossus, Flk. auf der Türk. Ins. Candia, Sitz eines Griech. Bisch. Man findet hier noch die Trümmer der ehemahl. Hptst. gl. N.

nox, Grafsch. im Nordamerik. Freyst. Tenessee, mit 11,570 E., worunter 1,365 Sklaven. Die Hptst. ist

noxville, am Fl. Holston, mit ungefähr 200 hölzernen H., hat bloß einige Lohgärbereyen, aber 15 bis 20 wohlversehene Magazine, in welchen die Kaufleute ihre Waren niederlegen. Hier wird auch eine Zeitung gedruckt.

nutpeitsche, ist ein Strafwerkzeug von vielen dünnen, viereckigen, u. einem halben Schuh langen Stricken od. Riemen, an einem eben so langen Stocke, womit man die Verbrecher in Rußland züchtigt.

nutsford, D. in der Engl. Grafsch. Che, mit Leinen- u. Zwirnfabriken u. Baumwollenspinnerey.

Knyaza, Knajazsa, Knnazsa, ein Slav. D. in der Arver Gesp. in Niederungern, hat gute Schafzucht, eine kath. K., 461 kathol., 22 evang., 7 jüd. E. Liegt am Fl. Arva.

Knyszin, St. im Russ. Gouv. Bialistok, mit 318 H. u. 1,700 E.

Kobatsch, Festung in der Slavonischen Militärgränze, am Einflusse der Orlava in die Sau.

Kobbe (14° 11′ N. B. 28° 8′ O. L. von Greenwich), die ansehnlichste u. größte St. in Darfur in Mittel-Afrika, von einem sehr gr. Umfange, mit einem Stück Feld bey jedem Hause, u. überall mit Bäumen besetzt; hat etwa 6000 E., meist Handelsleuten u. größten Theils Fremde, 2 ansehnliche Wochenmärkte u. 2 Moskeen.

Kobelwies, Bad im Schweizer Kant. S. Gallen, hinter Altstetten.

Koberling, Goberling, ein gr. Deutsches D. in der Eisenburger Gesp. in Niederungern, von mehr als 50 Familien, hat einen vortrefflichen Sauerbrunnen u. eine Sägemühle. Ist Graf Batthianisch.

Kobi od. Schamo, eine Wüste in der kl. Bucharey, 400 Deutsche M. lang u. 100 breit, durch ein Geb. in die Ost- u. Westhälfte getheilt; ist nächst dem Thale Quito eine der höchsten Ebenen auf der Erde, hat daher kalte Luft, u. besteht abwechselnd aus Flugsand, grobem Sande u. Kieseln; ist der ödeste Strich des hohen östl. Asiens, u. hat nur hier u. da Quellen, Grasplätze, Salzseen, aber nirgends Bäume; dennoch gehen durch selbe 3 Karavanenstraßen, 2 nach China u. 1 nach Tibet.

Koblin, Kobylin, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, an der Orla, mit 269 H., 1,824 E., Tuch-, Leinwand u. Lederfabr., u. Leinöhlschlägereyen.

Kobryn, s. Kabrino.

Kobylin, s. Koblin.

Kobylo Gora, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Kalisch.

Kochanocz, ein Slav. D. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, mit einem Castell des Herrn von Ottlik, u. einem schönen Garten. Hat eine kath. u. evang. K., schöne Waldungen, Weinbau.

Kochelsee, fischreicher See in Bayern, Isar-Kr., 1 Stunde lang, 3/4 breit, u. 240 Schuh tief, von der Loisach durchflossen, merkwürdig wegen der Stürme auf demselben, die aus Bewegungen in der Tiefe erzeugt werden sollen. Deßwegen ist zur Beförderung

des Holzflössens ein Kunstfluß gezogen worden.

Kochendorf, Mflk. im Königr. Würtemberg, Heilbronner Kr., an der Münd. des Kocher in den Neckar, 1 M. von Heilbronn, mit 860 E., worunter 78 Juden.

Kocher, Fl. im Rheinbunde, hat zwey Quellen; der rothe Kocher entspringt bey Oberkochern auf Würtembergischen Boden, nicht weit von Heidenheim, der schwarze aber bey Kochersberg, einer alten Burgstadt im Oettingischen; beyde Quellen vereinigen sich bey Unterkochern. Dieser Fl. fließt durch das Limpurgische, Hohenlohische, u. ergießt sich im Königr. Würtemberg zwischen Heilbronn u. Wimpfen in den Neckar.

Kochheim, s. Cochem.

Kochin, s. Cochin.

Kochinchina, s. Cochinchina.

Kochstedt, St. im Königr. Westfalen, Dep. Saale, an der Goldbeck, mit 212 H. u. 1750 E.

Kock, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Siedlce, am Wieprz, mit 272 H.

Kockel, Kükülló, Tyrnava, e Fl. in Siebenbürgen: die große u. kleine. Erstere entsteht in den Zetelaker Wäldern, letztere auf dem B. Parajd, für kl. Fahrzeuge schiffbar, u. beyde fallen in den Szamos.

Kockelburg, Kükülló-Var, Csetatye de Balte (46° 13′ 15″ N. B.), Mflk. u. Hptort der gleichnahm. Gesp. in Siebenbürgen, an der kl. Kockel, mit einem schönen Schl., einem Franciscanerkloster, einer ref. u. Grich. nicht unirten Pfarre u. einem Sauerbrunnen.

Kockelburger Gespanschaft, Kükülléder Gespanschaft, Gesp. in Siebenbürgen, im Lande der Ungern, liegt in der Mitte des Landes, u. stößt gegen Morgen an die große Kockel, die sie von dem Sächsischen Gebieth, insonderheit von dem Mediascher u. Schäsburger Stuhle scheidet, gegen Abend an die untere Albenser Gesp., gegen Morgen an den Szekler Stuhl Maros, u. die ganze mitternächtliche Seite bestreicht die Thorenburger Gesp. Innerhalb dieser Grz. zählt man auf ungefähr 19 Q. M. 1 k. Freyst., 1 Mflk. u. 110 D., die der Lage gemäß in den obern u. untern Zirkel eingetheilt werden. Die Länge von O. nach W. beträgt 8, die Breite 1 bis 3 M. Sie ist fast durchaus bergig, hat aber auch manche sanfte Hügel, die mit Weinstöcken bepflanzt sind, nicht minder an allerhand Getreidearten u. Wiesen sehr fruchtbare Thäler. Die gr. u. kl. Kockel u. verschiedene Bäche geben ihr hinlängliche Fische. Die Einw., 129,774 an der Zahl, sind Ungern, Sachsen, Walachen u. Armenier.

Kockenhausen, befestigte St. im Russ. Gouv. Liefland, am Fl. Düna, nebst einem festen Schl.

Kocythus, Fl. in Albanien, entsteht auf dem Pindus, läuft lange unter der Erde fort, kommt erst im See Acherusia unweit Perama zum Vorschein, u. fällt ins Jonische Meer.

Koczemiersz, adelige St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 690 E.

Koden, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Lublin, am Bug.

Kodiak, s. Kadiak.

Kods-Scherif, s. Jerusalem.

Köbölkut, ein gr. Unger. D. in der Graner Gesp. in Niederungern, am Donauarm unweit des Geb. Somlyo, ist Pfarrdorf, mit einer kath. K. Die Herrsch. hat hier einen fischreichen Teich, der 3 Stunden im Umfange beträgt.

Köben, St. in Schlesien, Gubrauer Kr., an der Oder, mit 118 H. u. 810 E., hat Tuchmanufacturen.

Köding (Ober- u. Unter-), 2 D. in der Unter-Steyermark, Cillier Kr., an einem gleichnahmigen beträchtlichen Bache, der auf dem B. Bacher aus einem See entspringt, gegen S. fließt u. sich bey Cilli in die Sann ergießt.

Köflach, Mflk. von 80 H. in der Unter-Steyermark, Grätzer Kr., am Gradenbach, mit einer ansehnlichen Pfarrk.

Kögge, Kögge, Dänisches Städtchen auf der Insel Seeland an der Ostsee, nebst einem kl. Hafen. Der Meerb. dieser St. wird Kögerbucht genannt.

Köbalom, Reps od. Nappes, kön. freyer Sächsischer Mflk. in Siebenbürgen, Repser Stuhl, an dem Roßbache, mit einem auf einem hohen Felsen liegenden Schl. dieses Nahmens, ist der Sitz des Stuhl-Oberamts, hat eine kath., evang. u. Grich. nicht unirte K., Salzquellen, wichtige Pferde-, Flachs- u. Garnmärkte.

Kölen, Kölen, Sewo, Gebirgskette in Norwegen, das sich 150 M. weit in den Nebenzweigen bis an die Ufer des Onega- u. Ladogasees erstreckt. Es hat 2 Hptarme: Sevebirget, welches die Grz. zwischen Schweden u. Norwegen macht, u. Dofre Field, das unter dem Nahmen Lange-Field mit dem Vorgeb. Lindenäs ausläuft.

Köllesd, Keles, Unger. Mflk. in der Tolner Gesp. in Niederungern, an der Sarviz, mit einer Brücke u. kath. K. Die Gegend ist reich an Fischen u. Krebsen, die in Menge nach Wien geführt werden, u. hat auch Weinbau.

Kölsdorf, D. im Franz. Dep. Ruhr, mit einem Eisenhammer u. Papiermühlen.

Köngen, Pfrd. nicht weit von Eslingen im Königr. Würtemberg, wo vie-

e Römische Alterthümer ausgegraben verden.

uig, diejenige Person, welche die öchste Gewalt unter mehreren hat, die öchste Obrigkeit, so fern sie von ei- er Person vorgestellt wird. In enge- er u. gewöhnlicher Bedeutung bezeich- et der Nahme eines Königs den un- mschränkten Beherrscher eines Königs- eichs, welcher dem Range nach unmit- elbar auf den Kaiser folgt, u. allen ibrigen Arten von regierenden Herren orgehet

nig-Georgs-Inseln, s. Ge- rgsinseln.

nig Georgs-Sund, s. Root- asund.

niggrätz, s. Königinngrätz.

nigheim, Königsheim, Mfk. m Großherzogth. Baden, Main- u. auberkreise, dem Grafen von Leinin- en gehörig, mit 313 H., 1,700 christl. . 51 jüd. E.; hat Weinbau u. Wein- andel.

nigsinn-Charlotten-In- eln, s. Charlotten-Inseln.

öniginngrätzer Kreis, Kr. in Böhmen, zwischen Schlesien, Glatz, Mähren, dem Chrudimer u. Bidzower kr. Er ist sehr gebirgig, besonders in O., wo sich das Riesengebirge rhebt. In die Elbe fallen hier die lupa, Metau u. der Adler. Die E., deren 198,792 sind, liefern vieles Tuch, wollene Zeuge u. Leinwand. Der kr. enthält 17 St. (nach Schaller 31), 5 Flk. (nach Schaller 13) u. 40 Herr- chaften u. Güter. Die herrschende Sprache ist die Böhmische. Die Hptst. öniginngrätz, Königgratz, Hradecz, Hradecz (50° 12′ 38″ N. B.), Kreisst. u. Festung, liegt am Einflusse des Adlers in die Elbe. Sie hat 20 H., 5,020 E., eine schöne Domk., in Gymnasium u. einige Tuchmanuf.

nigsaden, Kiralyfalva, ein ehr schönes Castell in der Preßburger Besp. in Niederungern, am Rande ei- es Donauarms, gehört sammt dem da- ey liegenden D. gl. N. der Palfyschen amilie. Es ist prächtig meublirt u. it geräumigen Pferdeställen u. einer nsehnlichen Reitbahn versehen. Der Garten hat schöne Fontainen, eine errliche Orangerie u. schöne Statuen. nweit des Gartens ist ein gr. Schwei- erhof, in welchem die besten Käse nach holländischer Art verfertigt werden, u. in Fasanengarten mit einem Lust- ause.

nigsberg, Krolewiecz, Ko- alanczus (54° 42′ 19″ N. B. 38° ′ 44″ O. L.), Hptst. des Königr. Preu- en, 1 M. vom Einflusse des Pregel in as frische Haff, besteht aus 3 Thei- len: Altstadt, Löbenicht u. Kneiphof (eine Insel im Pregel), mit 4 Vorstädten, u. einigen Freyhei- ten od. Bezirken, 269 Straßen u. Plät- zen, 4,503 H., 622 Speichern u. Stäl- len u. 60,000 E. Merkwürdig sind: das Schl., die Festung Friedrichsburg, 22 Kirchen, Kants Denkmahl, die Uni- versität mit 300 Studenten, 3 latein. Schulen, das Collegium Fridericianum, die ref. Schule, das Seminar für ge- lehrte Schulen, eine Kunst-, eine He- bammenschule, die königl. Deutsche Ge- sellsch., die ökonomische Gesellsch., 3 öffentliche Bibliotheken, ein Kabinet der Alterthümer, eine Bernsteinkammer, das großbürgerliche Wittwen- u. Wai- senhaus; Fabr. in Saffian, Brüßler- Leder, Juften, Wolle, Baumwolle, Segeltuch, Eisen, Stahl, Seife, Zuc- ker, Tabak, Liqueur, Fayence, Knöpfe, Nähnadeln, Siegellack, Rumbrenne- reyen, Fischbeinreißerey, dann Kupfer-, Eisen- u. Stahlhämmer ꝛc. Der Han- del ist wichtig, u. es besteht hier eine Handlungsgesellsch. Im J. 1811 hat die St. gr. Brand gelitten.

Königsberg, Kreisst. in der Neu- mark Brandenburg, an der Rörike, mit 454 H., 3,220 E. Sitz der Neumärkischen Regierung, hat ein Lyzeum, dann Klar-, Nesseltuch-, Leinwand-, Tuch-, Stärke-, Leder- u. Baumwollenfabri- ken. Der Kr. gl. N. enthält 18 3/4 Q. M. u. 49,310 E.

Königsberg, St. im Fürstenthume Oberhessen des Großherzogth. Hessen, mit 80 H. u. 370 E. In der Nähe gräbt man Eisenstein, Kupfererz u. Marmor.

Königsberg in Franken, St. im Hildburghausischen Antheile am Für- stenth. Coburg, mit 174 H., einem Bergschl., Wein- u. Obstbau.

Königsberg, ein hoher B. in Un- gern, in einer Ecke, wo die 3 Gespan- schaften: Zips, Liptau u. Gömör zu- sammenstoßen.

Königsberg, Unger. Uj-Banya (48° 25′ 42″ N. B.), k. freye Bergst. in der Barscher Besp. in Niederungern, an der Gran. Die 3,210 E., größten Theils Slaven, verfertigen Glaswa- ren u. brauen braunes Bier. Vor Zei- ten waren hier die Silber- u. Gold- gruben sehr ergibig. Noch ist hier ein Sauerbrunnen. Hat 2 kath. K., ein Kammerhaus, ein Rathhaus, einen Pfarrhof. Jedes Haus hat seinen Gar- ten. Die St. ist von 3 Gebirgen ein- geschlossen: von O. ist der B. Kuppa, vom W. der Füchsenhügel, von S. der Taubenberg.

Königsberg, Flk. von 256 H. u. 1,800 E. in Böhmen, Ellenbogner Kr., zum Gute Königsberg gehörig, mit einem

wüsten Bergschl. u. einer kath. Pfarre. Die E. nähren sich vom Getreide- u. Hopfenhandel, von Wollenzeug u. Tuchmanuf.

Königsberg, Mährisch Klinkowitz, offene St. in Oestr. Schlesien, im Herzogth. Troppau, Teschner Kr., unter 49° 48′ N. B., hat ein herrsch. Schl. mit einem Burggrafenamte, eine kath. Pfarrkirche u. Schule, ein Hospital, einen herrschaftlichen Meierhof, 130 H., 910 E., meistens Schlesisch-Mährischer Mundart, die sich vom Ackerbau, von der Viehzucht, Tuchmacherey u. andern Gewerben nähren.

Königsberg, Künsberg, St. in Oestr. Schlesien, Fürstenth. Troppau, mit Tuch- u. Leinwandfabr.

Königsberg, Königshügel (Kiralyhegy, Kralowa Hola), (48° 50′ N. B. 37° 56′ O. L.), 1702 Wiener-Klafter über der Meeresfläche, eine Anhöhe vor Preßburg, wohin der König von Ungern gleich nach der Krönung reitet, u. mit dem bloßen Schwerte des heil. Stephan 4 Kreuzhiebe nach den 4 Himmelsgegenden thut, wodurch er verspricht, das Königr. auf allen Seiten wider die Feinde zu beschützen. Hier entspringen die Fl. Hernad u. Gran.

Königsborn, Salzwerk bey Unna im Großherzogth. Berg, Dep. Ruhr, liefert jährlich an 200,000 Scheffel Salz.

Königsbronn, eine evang. Abtey am Fl. Brenz im Königr. Würtemberg im Schwäbischen Kreise. Sie enthält beträchtliche Eisenschmieden, in welchen eiserne Oefen für das ganze Land u. die benachbarte Gegend gegossen werden. Die Brenz, in welcher schöne Forellen sind, hat hier ihren Ursprung. Eine halbe Stunde von demselben macht sie einen gr. See, worin sich wegen des trefflichen Quellwassers die schönsten Karpfen im ganzen Lande befinden.

Königsbrück, gräfl. Münster-Meinhövelische Standesherrsch. in der Ober-Lausitz, Bautzner Hptkreis, mit der St. gl. N. an der Pulsnitz, welche die Lausitz von Meißen trennt, mit 204 H., 2,480 E., einem Schl.

Königsdorf, s. Kiralyfalva.

Königseck, Böhm. St. im Taborer Kr., mit 210 H. u. einer kath. Pfarrkirche.

Königsegg-Aulendorf, Besitzungen des Grafen gl. N. im Königr. Würtemberg, Altdorfer Kr., 5 1/2 Q. M. gr., mit 4000 E., hat seinen Nahmen von dem dasigen Bergschl. Der Graf hat seinen Sitz im Flk. Aulendorf.

Königsfeld, Böhm. D. im Chrudimer Kr., mit 45 H. u. einem Gesundheitsbade.

Königsfelden, Landvoigtey, nahe bey Brück in der Schweiz, dem Kant. Bern gehörig, war sonst ein berühmtes Kloster, u. stand auf der Stelle, wo Kaiser Albert I. von seines Bruders Sohne, Johann, war ermordet worden. Das Kloster ist jetzt für arme Bürger od. Unterthanen der St. Bern ein Aufenthalt.

Königsheim, s. Königheim.

Königshof, Königinnhof ob der Elbe, k. Leibgedingst. mit Mauern in Böhmen, Königgrätzer Kr., an der Elbe, zählt sammt den Vorstädten 343 H. u. 2,400 E., hat eine Dechantkirche, mehrere andere kath. K. u. eine Kattunmanuf.

Königshofen im Grabfelde, feste St. im Großherzogth. Würzburg, an der Saale, mit 664 H.

Königshofen, St. im Großherzogth. Baden, Main- u. Tauber-Kr., dem Fürsten von Leiningen gehörig, mit 1,030 E.

Königsholm, Königsinsel, kl. Insel bey dem Eingange des Langesunds, im Norwegischen Stiftsamte Aggerhuus.

Königshorst, D. in der Mittelmark Brandenburg, Havelländischem Kr., mit 38 H. u. 230 E., war ehemahls ein morastiger u. unganbarer Wald, der sich auf 5 M. in die Länge, u. über 1 M. in die Breite erstreckte. König Friedrich Wilhelm ließ ihn in den Jahren 1719 bis 1738 urbar machen, bey welcher Gelegenheit man vielen Bernstein, u. in einer Tiefe von 14 Schuhen ganze Eichenbäume fand. Die hiesige Viehzucht ist sehr gut, u. man hat eine Stuterey von den schönsten ausländischen Pferden angelegt, auch wird mit Butter nach Berlin, Potsdam ꝛc. gehandelt.

Königshügel, s. Königsberg.

Königshütte, s. Lanterberg.

Königshuld, königl. Eisen- u. Stahlfabr. in Schlesien, Oppelnscher Kr., an der Malapane, liefert Stahl, Sensen, Feilen, Sägen, Ambosse, Schraubstöcke ꝛc.

Königslutter, Kant. im Bez. Helmstedt, Dep. Ocker, im Königr. Westfalen, mit 12 Gem. u. 6,920 E. Der Hptort ist

Königslutter, ziemlich regelmäßig gebaute St. unter dem Elme, mit 4 Thoren, 1 Marktplatze, 2 Edelhöfen, 1 Schl., 1 K., 1 Stadtschule, 1 Armenhause, 181 H. u. 1600 E., die sich vom Ackerbaue, von der Brauerey u. bürgerl. Gewerben nähren. Hier wird ein

bekanntes Weißbier, der Duckstein genannt (weil das Wasser der Lutter aus dem Felsen Duckstein hervorquillt), in 73 Braubäusern gebraut. Der hiesige Krappbau ist sehr einträglich.

Königsmachern, kl. St. im vormahls Luxenburgischen, im jetz. Dep. der Wälder in Frankr., an der Mosel.

Königssaal, Mflk. von 90 H., in Böhmen, Berauner Kr., am Einflusse der Beraun in die Moldau, mit 89 H. u. einer in Verfall gerathenen Zuckerraffinerie.

Königssee, St. im Fürstenthume Schwarzburg-Rudolstadt im Thüringer Walde, mit 300 H., 1,500 E., einer Arzeneyfabr., Pottasche- u. Kienrußbrennereyen.

Königssee, 1 M langer u. 1/4 M. breiter See im vormahl. Fürstenth. Berchtesgaden, im jetz. Salzach-Kr. des Königr. Bayern, mit hohen Felsenwänden umgeben, u. mit schmackhaften Salmen besetzt. Auf dem See ist eine Insel mit der Capelle des heil. Bartholomäus, daher der See auch den Nahmen des Heiligen hat.

Königstädtel, Böhm. St. im Bicsower Kr., mit 244 H., einer Kattunmanuf., einer kath. Pfarrk.

Königssteel, D. im Großherzogth. Berg, Dep. Ruhr, mit Steinkohlengruben, Glashütten u. einer Siamoisfabr.

Königstein, St. im Königr. Sachsen, Meißner Kr., am Einflusse des Bielabaches in die Elbe, mit 174 H. u. 1,050 E., hat Leinwand- u. Lederfabr. Sie liegt am F. eines 1,400 F. hohen, steilen Sandfelsens, auf dem die berühmte Bergfestung gl. N. in einem Umfange von 1/2 Stunde, mit 550 E., wovon 400 zum Militär gehören. Sie hat einen einzigen, sehr wohl verwahrten Zugang, kann weder unterminirt, noch von den umliegen Bergen beschossen werden, enthält Acker- u. Holzland, Gärten, Magazine, Cisternen zur Sammlung des Regen- u. Schneewassers, u. einen 900 Ellen tiefen ganabaren Brunnen, daher sie zu Kriegszeiten ein sehr sicherer Zufluchtsort ist; sie kann auch die Elbe u. das unter ihr gelegene Städtchen mit ihren Kanonen bestreichen. Sie hat ihren Commendanten, nebst hinlänglicher Besatzung. Es werden auch Staatsgefangene darauf verwahrt. Unter ihre Merkwürdigkeiten gehört das Zeughaus, das gr. Weinfaß, das 3,709 Dresdner Eimer enthält, die Kirche, der Keller u. der gegen überstehende Felsen Lilienstein. Im J. 1756 ward diese Festung während des Krieges für neutral erklärt.

Königstein, St. im Fürstenth. Nassau-Usingen, mit 150 H. u. einem festen Bergschl.

Königstein, eine Grafsch., gewöhnlich Grafsch. Gendern genannt. S. Gendern.

Königstetten, Mfl. u. Herrsch. in Oestr. u. d. E., V. o. W. W., an der Grz. des Unterwienerwaldes, mit einer Pfarre, einem Landgerichte, herrschaftl. Schl. u. 150 H.

Königswald, gräfl. Harrachisches D. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., mit 280 H., Leinwand- u. Baumwollenfabriken.

Königswald, gräfl. Thunisches D. ebendaselbst, mit 185 H. u. einigen Fabriken.

Königswalda, D. im Erzgebirgischen Kr. des Königr. Sachsen, 1 Stunde von Annaberg, mit Spitzenklöppeleyen, einem Zain- u. Eisenhammer.

Königswalde, St. in der Neumark Brandenburg, Sternberger Kr., mit 150 H., 1,030 E., einem Alaunwerke in der Nähe, einer Papiermühle u. Tuchfabr.

Königswalde, D. in Schlesien, Grafsch. Glatz, mit 148 H., 720 E., Leinwebereyen, Bleichen u. Pottaschesiederey.

Königswart, Kunczwart, ein privil. Flk. in Böhmen, Pilsner Kr., mit 177 H., einer kath. Pfarrkirche, einem Schl. In der Nähe sind viele Sauerbrunnen. In dem so genannten Dillenwald trifft man Granaten u. Topasen an.

Königswarthe, Mflk. mit einem Schl., in der Ober-Lausitz, zwischen Bautzen u. Hoyerswerda.

Königswinter, kl. St. am Rhein, unweit Bonn, im Fürstenth. Nassau-Usingen.

Königs-Wusterhausen, D. in der Mittelmark Brandenburg, Teltower Kr., an der Sühne, mit 156 H., 2,020 E., einem königl. Jagdschl., Tuch- u. Leinwandmanuf.

Könitz, D. im Fürstenth. Schwarzburg-Rudolstadt, an der Saale, mit 370 H., 1,810 E., einem Mühlsteinbruche u. einem Silber- u. Kupferbergw.

Könnern, s. Cönnern.

Köpcseny, s. Kittsee.

Köpenitz, Kopanica, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 86 H. u. 380 E.

Köping (59° 29′ 50″ N. B. 33° 36′ 28″ O. L.), Schwed. Landst. am Ende des Mälarsees, hat Fabriken u. Handel.

Köppelsdorf, D. im Meiningischen Antheil an Coburg, mit 33 H., 140 E., Spiegel- u. Violinenfabr.

Körle, Kant. im Bez. Cassel, Dev. Fulda des Königr. Westfalen, mit 10 Gem. u. 3,460 E. Der Hptort gl. N. ist ein Pfrd.

Körmöcz-Banya, s. Cremnitz.

Körmend (47° 12′ 8″ N. B.), Mfk. der Eisenburger Gesp. in Niederungern, nicht weit vom Einflusse der Pinka in die Raab, mit einem Schl., einer Menagerie u. Fasanerie u. einer Salzniederlage, einem Postamte, kath., evang. u. ref. K., Synagoge.

Körner- od. Pfefferküste, Malagbetta, der am wenigsten bekannte Theil der Küste von Ober-Guinea in Mittel-Afrika, vom S. Annen-Cap od. dem Scherbroflusse (7° 10′ N. B.) bis zum Palmen-Cap (4° 15′ N. B.), von NW. nach SO. etwa 90 geogr. M. lang. Das Land ist längs der Küste hin meist eben, wohl bewässert u. sehr fruchtbar: im Innern gibt es einige Bergreihen, die an der Küste in Vorgebirge u. Landspitzen auslaufen. Das Clima ist sehr heiß, soll aber wegen der vielen Sümpfe ungesund seyn. Die vorzüglichsten Fl. sind: Rio Mesurado od. S. Paul, Rio Junko, Rio Tabo, Rio Sextos u. s. w. Auf der Küste sind Moräste. Das vorzüglichste Landeserzeugniß ist der Guinea- od. Malagbettapfeffer, wovon sie den Nahmen hat, eigentlich die Paradieskörner (Amomum Granum Paradisi L.), nebst diesen Reiß, Hülsenfrüchte, Baumwolle, Indigo, Waldungen, Elephanten, Löwen, Panther, Rindvieh, Schweine, Ziegen, zahmes Geflügel, Wildpret, Fische ꝛc. Die E. sind Neger von verschiedenen Völkerschaften, als: Quoschaer, Folschaer, Karauer, Kondo-Quoschaer u. Quabi-Manoer. Sie sind diebisch u. mißtrauisch, Fetischendiener, bekleiden sich bloß um die Lenden, treiben Reiß-, Hirse- u. Pfefferbau, u. verarbeiten viel Eisen. Ihre Oberhäupter od. Könige herrschen unumschränkt u. werden von den Unterthanen tiefest verehrt. Der Handel ist nicht von Bedeutung; die vorzüglichsten Gegenstände desselben sind Guineapfeffer, Elfenbein, Sklaven (jährlich bey 3000) u. etwas Gold, das aus dem Innern kommt. Das Land ist in verschiedene Negerreiche abgetheilt. Nirgends findet man Europ. Niederlassungen.

Körös, Chrysius, Kreisch, 3 Fl. in Siebenbürgen u. Ungern: 1) Sebes Körös, der reißende Körös, entspringt in Siebenbürgen oberhalb Sebesvar, lauft zwischen hohen u. rauhen Alpen bey Telegd vorbey nach Großwardein, u. nachdem er den weißen u. schwarzen Körös aufgenommen, stürzt er bey Csongrad in die Theiß. 2) Der schwarze Körös, Fekete Körös, entspringt in den Biharer Gebirgen, u. lauft nach Ungern. 3) Der weiße Körös, Fejer Körös, entspringt auf dem B. Vulkan. Alle 3 führen Goldsand.

Körös, Groß-Körös, Ung. Nagy-Körös, volkreicher Ung. Mfk. in der Pesther Gesp. in Niederungern, mit 2000 H., einem ref. Gymnasium, ref. K., Postwechsel, 12,000 E., die Schafzucht u. Weinbau treiben. — Kis Körös, ist ein Mfk. in der Pesther Gesp. mit Unger. u. Slav. E. u. einer kath. Pfarre.

Körös-Banya, Altenburg (46° 9′ 20″ N. B. 40° 26′ 34″ O. L.), freyer Bergflk. der Zarander Gesp. in Siebenbürgen, am Ursprunge des Körös, mit einer wichtigen Goldwäsche, guten Goldbgw., ist von kath. u. ref. Ungern, dann Grich. nicht unirten Walachen bewohnt u. hat eine kath. Pfarre.

Körösd, s. Kreutz.

Köröskeny, zwey Slav. D. in der Neutrer Gesp. in Niederungern, an der Neutra: Also u. Felso Köröskeny, die beyde Weinbau haben.

Körösmezo, Jaszenye, Trajszy, ein Walach. Mfk. in der Marmaroscher Gesp. in Oberungern, an der schwarzen Theiß, mit einer Grich. nicht unirten K. In den Waldungen wird viel Holz gefällt u. zu Flößen verwendet.

Körtvelyes, 1) ein Deutsches D. in der Eisenburger Gesp. in Niederungern, sonst Elentendorf genannt, liegt an der Poststraße, hat eine evang. K., Flachs- u. Weinbau. 1) Ein Croat. D. in der Wieselburger Gesp. in Niederungern, das gegen 760 E. hat, mit einer kath. K.

Kösching, Mfk. im Königr. Bayern, Isar-Kr.

Kösen, Altkösen, königl. Sächsisches Vorwerk u. Flk. in Thüringen, 1 Stunde von Naumburg, an der Saale, mit einem Salzwerke, das jährlich über 40,000 Scheffel liefert.

Kösteritz, wohlgebautes D. u. schönes Residenzschl. einer Nebenlinie des gräfl. Reuß-Schleizischen Hauses, an der Elster, über welche hier eine Brücke geht, 1 Stunde von Gera, mit 174 H., 1,500 E., 2 Schl., worin Bücher- u. Kupferstichsammlungen. Die meiste Nahrung des Orts besteht im Brauwesen, Leinweberey u. Ackerbau

Köthen, Cöthen, Hpt. u. Residenzstadt im Fürstenth. Anhalt, am Flüß-

)en Zitau, mit 726 H., 5,270 E. u. Schl. Auf der schönen Wallstraße rfindet sich das neue fürstl. Schloß. In der Altstadt sind das alte Schloß, igleichen der Saal, wo die Wapen u.)enksprüche der von Fürst Ludwig 1617 ier gestifteten fruchtbringenden)esellschaft sind. Außer dem fin- et man an diesem Orte eine reform. Stadtkirche, eine luth. K., eine ref. u. ine luth. Stadtschule, u. ein von der ürstinn Gisela Agnes angelegtes Frau- einstift für 6 luth. Conventualinnen. s sind hier Silber- u. Goldfabr., u.)andel mit Wolle.

eti, gr. St. an der Bay von Bassir uf der Insel Borneo in Asien, wo ährlich an 800 Schiffe von benachbar- en Inseln einlaufen.

etitz, D. von 46 H. in Böhmen, Saazer Kr., mit einer kath. K. u. ei- iem Sauerbrunnen.

ttwein, s. Göttwich.

)tzschau, D. im Stifte Merseburg m Königr. Sachsen, mit 66 H., 296 E. u. einem Salzwerke, das jährlich 30,000 Metzen liefert.

)tschenbroda, D. im Königr. Sach- sen, Meißner Kr., an der Elbe, hat 2 Jahrmärkte u. Weinbau.

ővago-Görs, Unger. D. in der Szalader Gesp. in Niederungern, lie- fert vortrefflichen Wein.

ővar, Kővarer District, Di- strict in Siebenbürgen, 6 M. lang u. 4 M. breit; hat 12 Q. M. in Flächen- inhalt u. zählt 1 Mfk. u 91 D., durch- aus bergicht. Die E. sind Walachen u. Ungern. In den vielen Wäldern wird eine gr. Menge Schweine gemästet u. ausgetrieben. Die Bergwerke werden vernachlässigt. Getreide wird sehr we- nig gebaut. Hat viele Gesundbrunnen, darunter der bey Szurdo Kapolnak der heilsamste ist. Dieser District hat kei- nen Obergespan, sondern einen Ober- kapitän. Der Hptort Kovar war vor- mahls ein festes Schl.

ővi, Kamenane, ein gr. D. in der Gömörer Gesp. in Oberungern, dieß- seits der Theiß, der gräfl. Csakischen Familie gehörig, hat starken Eisenhan- del. Besteht aus ungefähr 250 H. Hier haben gegen 50 adelige Familien ihre Curien, u. nähren sich von der Wirth- schaft u. vom Handel. Es wird hier viel Kornbranntwein gebrannt u weit u. breit verführt. Die evang E. haben hier eine K. u. eine gute Grammatical- schule.

)fel, Covolo, Bergfestung u. Paß an der Brenta, im vormahl. Etschkr. des Königr. Bayern, im jetz. Dep. Ober-Etsch des Königr. Italien.

)gel, ein altes Deutsches Wort, wel- ches einen abgerundeten Berggipfel, auch wohl einen ganzen kleinen kugel- förmigen Berg bedeutet.

Kogel, ein 9,100 F. hoher B. im vor- mahl. Herzogth. Salzburg, im jetzigen Salzachkr. des Königr. Bayern.

Kogetein, s. Kojetein.

Kohlen Janowitz, Mfk. von 154 H. in Böhmen, Kaurzimer Kr., mit einer kath. Pfarrkirche.

Kohleninsel (32° 55′ S. B.), in Neuholland, in der Mündung des Koh- lenflusses, mit zu Tage stehenden Koh- lenlagern, Kupfer- u. Eisenerz.

Kohlenschiffe, heißen diejenigen in England, welche statt des Holzes die gebräuchlichen Steinkohlen nach New- castle u. andere Orte verführen.

Kohlgarten, ein 3,792 F. hoher B. des Schwarzwaldes im Herzogthume Berg.

Kohnstein, hoher Berg im Königr. Westfalen, Dep. des Harzes, zwischen Nordhausen u. Ellrich, an dessen Fuß ein Kupferhammer, eine Papier- u. Pul- vermühle sind.

Kohren, Städtchen im Königr. Sach- sen, Leipziger Kr., an der Wiera, zwischen Altenburg u. Wechselburg, mit 111 H. u. 440 E. Die vortreffli- chen Kohrischen Töpfe sind bekannt: außer dem sind auch viele Zeugmacher da.

Kojabey, s. Odessa.

Kolbalen, Samojedisches herumzie- hendes Volk am Jenisei u. Abakan im Russ. Gouv. Tobolsk, Grichischer Re- ligion; zählten (im J. 1784) 402 steuer- pflichtige Köpfe.

Kojetein, Kogetin, St. in Mäh- ren, Prerauer Kr., an der Blata, hat eine Pfarre, 406 H., 124 christl., 85 jüd. Familien, 534 christl., 375 jüd. E., in den weitläuftigen Vorstädten aber 332 H., 486 Familien, 2,130 E.

Koilan, s. Kollam.

Koimbetotte, Landsch. in Englän- disch-Mysore in der Ostindischen Prä- sidentschaft Madras, von 440 Q. M. mit 1,395,888 Rupien Einkünften. Dar- in sind die Festungen Oussore, Banga- lore, Kolaz, Venkatigheri ꝛc.

Kol-Sanschak, Soran, Theil des Kurdischen Fürstenth. Karacciolan in Turkomanien.

Kojso, Kojzo, Koischdorf, D. in der Zipser Gesp. in Oberungern, dem Grafen Emerich Csaky gehörig, mit Kupfergruben, einer kath. Pfarre u. K.

Koisu, Fl., der im Ka kasus entspringt, u. mit den Armen Sulak u. Agrakan ins Kaspische Meer fällt.

Koka, ein Unger. D. in der Pesther Gesp. in Niederungern, im Ketskemе- ter Bez., mit einer kath. K., hat Wein- bau.

Kokawa, ein Slav. D. in dem kl. Honter District der Gömörer Gesp. in Oberungern, liegt zwischen vielen u. gr. Tannenwäldern u. Bergen. Hat viele Schafe, eine Säge- u. Papiermühle an einem Forellenbache, Silber- u. Goldbergw., eine Glashütte. Hier werden viel Schindeln verfertigt; auch wohnen hier viele Tuchmacher.

Kokawa, Slav. D. in der Liptauer Gesp. in Niederungern, an der Biela-Reka, mit 62 kath. u. 766 evang. E. Die E. beschäftigen sich mit dem Ackerbau, u. suchen auch durch Fuhrwesen ihre Nahrung. Sonst trifft man hier eine Sägemühle, einen Eisenhammer u. Waldungen an.

Koker, auf den Galeeren ein langer, schmaler Gang auf dem Verdecke einer Galeere zwischen den beyden Reihen der Ruderbänke. Er ist hohl, indem die Breter, mit welchen er bedeckt ist, aufgehoben werden können, daher er zu einem Behältnisse für die Zelte u. Kleider des Schiffsvolks dient.

Kokerstück, ein schweres Stück Geschützes in dem Vordertheile einer Galeere, welches über den Sporn hinaus schießt.

Kokor, Mflk. in Mähren, Prerauer Kr., mit einer Pfarre, hat 94 H., 530 Einw.

Kokoseilande (3° S. B.), 2 kl. Inseln im W. der Ostindischen Insel Sumatra, wenig bewohnt, voll Kokosbäume.

Kola (68° 52′ 30″ N. B. 30° 43′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Archangel, am Kolaischen Meerb., der einen Kauffahrtey- u. Kriegshafen bildet, zwischen der Mündung der Fl. Tuloma u. Kola, hat 166 H. u. 700 E. Hieher pflegen die Dänen, Engländer u. Holländer zu handeln. Es liegen da im Sommer viel Russische Schiffe, die auf den Wallfisch-, Stockfisch- u. Robbenfang ausgehen. Der Handel besteht in Pelzwerk u. Eiderdunen. Auch ist hier eine Kupfergrube. Zu bemerken ist hier der Wasserfall am See Nota, in seinem Abfalle in den Tuloma.

Kola, Kr. im Russ. Gouv. Archangel, ist eine flache Fortsetzung des Skandinavischen Gebirges u. des Russ. Lapplands, zählt über 1,600 steuerbare E.

Kola, s. Kala.

Kolaczyce, St. in Galizien, Jasloer Kr., am Fl. Wysloka, mit Töpfereyen.

Koläsin, Koljäsin (57° 20′ N. B.), Kreisst. im Russ. Gouv. Twer, an der Wolga, mit 540 H. u. 3,520 E.; handelt mit Getreide, Talg, Butter, gesalzenem Fleische, Leinwand ꝛc.

Kolanada, s. Kannanur.

Kolarru, s. Kawerі.

Kolbach, D., in der Honter Gesp. in Niederungern, mit Deutschen u. Slav. E., die sich vom Ackerbau nähren u. sich auch als Bergbauer beym Bergwesen brauchen lassen.

Kolbenitz, adeliges D. in Schlesien, Jauer-Kr., mit einem Bley- u. Silberbergw.

Kolbiel, s. Kolubiel.

Kolbuszow, Mflk. im Tarnower Kr. Galiziens, mit vielen Tischlern, die sehr gute Hausgeräthe liefern. Hat eine Pfarre.

Kolbergatt, ein Loch auf dem halben Verdecke eines Schiffes, durch welches der Kolderstock geht.

Kolderstock, auf den Schiffen dasjenige Holz, durch welches der Helmstock des Steuerruders regiert wird.

Koledschi, Seest. in Travancore in Ostindien, mit einem sichern Hafen.

Kolefeld, Pfrd. im Kant. Westerhof, Bez. Einbeck, Dep. Leine, im Königr. Westfalen, mit 80 Feuerst. u. 540 E., worunter viele Handwerker u. 24 Leinweber, die Plane für die Pochwerke bey Clausthal liefern.

Koleschowitz, Böhm. D. im Rakonitzer Kr., von 85 H. mit einem schönen Schl., Thiergarten u. Fasanerie, einer kath. Pfarrkirche, einer Poststation. Ist der Hptort der Allodialherrschaft Koleschowitz, (Kolessowice), die dem Grafen Wallis gehört. Deutsche E. u. mittelmäßigen Ackerbau hat.

Koletsch, Herrsch. in Böhmen, Rakonitzer-Kr., hat viel Steinkohlen, darin liegt: Koletsch (Kolc, Kolcy), D. von 41 H. nebst einem alten u. neuen Schl., einem Lust- u. Fasangarten, einer kath. K.

Kolguew (69° N. B. 65° 30′ O. L.), felsige u. unfruchtbare Insel im nördl. Eismeere, an der Küste des Russ. Gouv. Archangel. Hier sind viel Füchse, Wölfe, Seethiere u. Seebären.

Koljäsin, s. Koläsin.

Kollam, Koilan, Guilon (9° N. B.), Holländ., jetzt Engl. auf der Küste Malabar u. Vorder-Indien, mit einem Fort u. einem Hafen; hier sind viele Künstler. Von Erbauung der St. im J. 825 nach Chr. Geb. zählen die heidnischen u. christlichen Malabaren ihre Zeitrechnung; doch geben die Monate 10 Tage später zu Ende, so, daß sie den 10. zählen, wenn wir den 20. haben. Ihr Jahr 977 entspricht ungefähr unserm Jahre 1811.

Kollin, Neu-Kollin, wohlgebaute St. in Böhmen, Kaurzimer Kr., an der Elbe, mit 400 H., einer großen Granaten Schleifmühle, Steinschneidereyen, Kattunmanuf. u. starkem Tabaksbau. Berühmt durch die Schlacht, welche

welche die Preußen gegen die Oestreicher am 18. Jun. 1757 verloren.

Kolliwanskoi, Ort in Sibirien, im Tobolskischen Gouv., wo gute Eisenhämmer sind, deren Erz zu Kanonen am tauglichsten ist.

Kolloseruk, D. in Böhmen, Saazer Kr., mit 24 H., einem Schl. u. Bitterwasserbrunnen.

Kollum, D. im Franz. Dep. Friesland, mit einem guten Hafen, durch welchen es mit dem Dockumer-Diep od. Canal verbunden ist, hat eine latein. Schule, 890 E., hält einen Pferdemarkt, u. nährt sich von Fischerey, Viehzucht u. Seehandel.

Kolmar (18° 4′ 44″ N. B. 25° 2′ 11″ O. L.), Hptst. des vormahl. Ober-Elsasses, jetzt des Franz. Dep des Ober-Rheins, an den Fl. Vecht u. Lauch, in einer schönen Gegend, 1/2 Stunde von der hier schiffbar werdenden Ill, mit 1,278 H. u. 11,930 E., die sehr gewerbsam sind. Es ist hier eine Kriegsschule, eine Société d'émulation, mehrere Fabriken, unter denen besonders die gr. Zitzmanuf. vor der St. zu bemerken ist. Der Handel ist beträchtlich, besonders mit Tabak u. Wein. Hier ist der Sitz der Obergewalten des Dep. u. eines Handelsgerichts.

Kolmberg, Mflk. in Bayern, Regenkr., mit 60 H., einem Bergschl., einem königl. Füllenhof, in dem beständig an 80 junge Pferde unterhalten werden.

Kolmoff, auch Kolmhof, Kopaza, ein Croat. Stadtdorf der kön. Freyst. Oedenburg in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, mit einer kath. K. Feld- u. Weinbau.

Kolmogor, s. Cholmogory.

Koln, kl. St. in der Prov. Wärmeland, in Schweden, nicht weit von den Norwegischen Grz.

Kolno, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Lomza, mit 171 H. u. 945 meist jüd. E.

Kolo, eine mit Mauern umgebene St. im Herzogth. Warschau, Dep. Kalisch, mit 200 H. u. 2,480 E., mit Wollenmanuf.

Kologriew (59° 38′ N. B. 61° 16′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Kostroma an der Unscha.

Kolom, ein Croat. D. in der Eisenburger Gesp. in Niederungern, Graf Erdödysch, hat gute Eichelmast u. Weinbau.

Kolomea, Kolomyia, St. in Ostgalizien, Stanislawower Kr., am Pruth, mit Salzsiedereyen, einer Tabaksniederlage, einer kath. u. Grich. unirten Pfarre, einer Briefsammlung.

Kolomna (55° 22′ N. B. 56° 10′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Moskau, an der Moskau u. Kolomenka, mit 1,043 H., worunter 40 steinerne, 370 Kaufbuden, 5,810 E., einem Bisthum, einem Seminar, einer Volksschule, 33 Talgschmelzereyen, Leder-, Tuch-, Leinwand-, Segeltuch- u. Seidenfabriken; handelt mit Vieh, Fleisch, Talg ꝛc.

Kolompa, St. in Galizien, Stanislawower Kr., am Pruth, mit einer Salzsiederey u. Tabaksniederlage.

Kolos, Kliesch, ein Slav. D. in der Neutrer Gesp. in Niederungern, mit einer kath. K. u. einem Bade. In dieser Gegend fließt der Bach Predjarka Woda.

Kolos, Kolos-Akna, Salzgrub, Kloosmarkt (46° 43′ 8″ N. B. 43° 29′ O. L.) Unger.-Walach. Mflk. der Koloscher Gesp. in Siebenbürgen, mit wichtigen Steinsalzwerken, einem k. Salzamte, einer kath., ref., unitar., Grich. unirten u. nicht unirten Pfarre, einem eigenen organisirten Magistrat. Liegt zwischen Gebirgen.

Kolosvar, s. Klausenburg.

Koloscher Gespanschaft, Gesp. in Siebenbürgen, im Lande der Ungern, stößt gegen Abend an das Königr. Ungern, u. streift südwärts über der Unter-Albenser u. Thorenburger Gesp. in einem spitzen Winkel gegen Doboka hin, welches zugleich seine östl. u. nördl. Seite deckt. Auf 58 3/4 Q. M. sind in derselben 1 k. freye St., 4 Mflk. u. 204 D., welche in 9 Distr. abgetheilt sind. Sie wird von den Fl. Almas, dem schnellen Körös u. dem warmen u. kalten Szamos bewässert. Der Boden ist einer der gesegnetesten im Lande, indem der westliche Theil Gold- u. Silberbgw., auch starke mit allerhand Holz u. Wildpret angefüllte Waldungen, der mittlere aber beträchtlichen Ackerbau u. Wieswachs, nicht minder ansehnliche Viehzucht, viele Fischteiche, an manchen Orten auch guten Weinbau hat.

Kolotza, s. Kalotza.

Kolpenskoe Selo, D. im Russ. Gouv. S. Petersburg, an der Ischora, hat eine Metallgießerey, Ankerschmiede, Cementmühlen, die gebrannte Ziegel zerpulvern, einen Kupferhammer ꝛc.

Kolsun, Berg in Aegypten bey der Arabischen Gebirgskette, mit den Höhlen der heil. Anton u. Paul, der Stifter der Mönche. Noch jetzt sind hier 2 Klöster.

Kolubiel, Kolbiel, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Siedlce, mit 33 H.

Kolumbats, Bergschl. in Serbien, Belgrader Sandschakschaft, an der Mündung des Lepenkiza in die Donau;

davon haben die Mücken den Nahmen der Kolumbatser, welche aus den Steinklippen der Donauufer strömen u. das Vieh tödten. Hier fangen die Wirbel in der Donau an, die sich bis Orsova erstrecken.

Kolumbatz, Festung in der Türk. Landsch. Bulgar Ili, mit dem festen Passe Utania.

Koly, Koj, ein Unger. D. in der Biharer Gesp. in Niederungern, im Ermelleker Bez., mit einer ref. K., hat mehrere Grundherren. Liegt zwischen Geb. u. bringt guten Wein hervor.

Kolyma, Kowyma, gr. Fl. des Russ. Gouv. Irkutsk, entspringt unterm 61° N. B., nimmt den Amolon u. Amul auf, u. fällt (69° 61′ N. B. 166° 10′ O. L.) ins Eismeer.

Kolynsplatt, D. auf der Ins. Nordbeveland, im Franz. Dep. Scheldemündungen, mit 1,220 E.

Kolywan, sonst **Berdskoi-Ostrog** (54° 48′ N. B. 99° 53′ O. L.), St. im Russ. Gouv. Tomsk, an der Mündung des Berda in den Ob. Die Gebirge gl. N. sind ein Nebenast des Altai, u. liefern jährlich über 1000 Pud güldisch Silber, wie auch Kupfer. Die Hütten auf den Bergen sind mit Festungswerken umgeben, u. der Fl. Belaya ist zu einem Hüttendeich eingedammt, u. die umliegenden Seen sind zum Behufe der Hüttenwerke nach Kolywan geleitet. Die Erzadern liegen alle auf der Oberfläche des Bodens, die von 10 Lachtern unter der Erde sind schon etwas Seltenes.

Kom, eine größten Theils zerstörte St. in der West-Persischen Landsch. Irak-Adschemi, in einer gr. Ebene an einem Fl., einst mit 15,000, jetzt kaum mit 50 H. u. etwa 300 E. In einem der noch vorhandenen schönen Gärten ist das Grabmahl **Russan Chans**, eines Fürsten aus der Familie der letzten Georgischen Könige; er dient den E. zum öffentlichen Unterhaltungsorte. Unter den mehreren Moskeen ist eine im ganzen Orient verehrte mit aller Pracht ausgeschmückte, wo die 2 Persischen Könige **Sefi** I. u. **Abbos** II., u. Fatme, die Tochter Musa-Kasems, eines der 12 Khalifen, welche die Perser für die wahren Nachkommen Muhammeds halten, begraben liegen.

Kom-Ambu, D. im Nilthale in Ober-Aegypten, auf dem östl. Nilufer, mit merkwürdigen Alterthümern.

Komarno, ein Slav. D. in der Neutrer Gesp. in Niederungern, wird meistens von Edelleuten bewohnt u. hat Weinbau.

Komarno, St. in Gallizien, Samborer Kr., mit einer kath. u. zwey Grich. Pfarren. Hat 464 Familien u. ist sehr industriös; denn sie zählt 219 Weber u. 147 Schuhmacher-Meister; auch hat sie bedeutenden Leinwandhandel, der aber ganz in den Händen der Juden ist.

Komlos, Uj Komlos, Slav. Walach. D. in der Torontaler Gesp. in Oberungern, hat über 100 H., eine evang. K., Weinbau, u. gehört dem Herrn von Nako. Hier sind glückliche Versuche mit Baumwollenstauden gemacht worden.

Kommany, s. **Kommendo**.

Kommendo, Kommany, kl. Negerkönigr. auf der Goldküste in Ober-Guinea, ungefähr 4 M. lang u. eben so breit, treibt beträchtlichen Handel mit Gold u. Sklaven. Die Hptst. ist

Kommendo (Groß-), von den Europäern **Gnaffe** genannt, hat 400 H., liegt im Innern, u. ist der Sitz des Königs.

Kommodorskoe-Ostrow, s. **Beringsinsel**.

Kommotau, Chomutow, gut gebaute, mit Mauern umgebene k. St. in Böhmen, Saatzer Kr., mit 536 H. u. einem kath. Gymnasium. Die 5,300 E. haben verschiedene Tuchmanuf. u. treiben guten Obst- u. Gartenbau, Alaun-, Tuch-, Kattun- u. Lederfabr. Hat eine kath. Dechantkirche u. 2 andere kath. K. u. ein Alaunwerk. Das hier aufsteigende Gebirge besteht fast durchaus aus Gneis. Der Ackerbau ist wegen des gebirgigen Bodens nur mittelmäßig.

Komorin, s. **Cap Camorin**.

Komorner Gespanschaft, Gesp. in Niederungern, jenseits der Donau. Sie enthält Gesundbrunnen, schönen Marmor, Ueberfluß an Getreide, Wein, Fischen, (darunter Hausen, in der Donau) Rindvieh u. s. w. Hat laut der Joseph. Conscription sammt Gran 232,389 E. Eintheilung: **Inselbezirk, Udvarer, Gesteschery u. Dotiser Bezirk**. Die Obergespanswürde besitzt Graf Nadasdy erblich. Die E. sind Ungern, Slaven, Deutsche. Der Hptort

Komorn, Unger. **Komarom**, Slav. **Komarno**, Latein. Comaromium (47° 45′ 54″ N. B.), eine königl. Freyst. u. Festung, liegt auf der Ins. Schütt. Sie hat 12,070 E., die einen beträchtlichen Hausenfang u. einen ansehnlichen Handel mit Korn, Wein, Holz, Honig, Fischen u. s. w. treiben. Die E. sind Ungern, Deutsche u. einige Slaven. Hat eine Salzniederlage, 3 Kl., 5 kath., eine evang., ref. u. nicht unirte Grich. K., ein kath. u. reform. Gymnasium, ein Comitatshaus, ein Salzamt, einen Postwechsel. Die Festung steht im Winkel, wo die Wag u.

Donau zusammenlaufen. Sie ist von der St. gegen 2000 Schritte entfernt, u. wurde im J. 1808 u. 1809 nach einem neuen Plane gebaut; da sie durch Erdbeben u. s. w. ziemlich verfallen war.

Komorte, eine von den Nikobarischen Inseln bey Ostindien.

Kompaßfels, s. Caman.

Komyschlowa, St. im Russ. Gouv. Perm, mit 1000 E.

Konary, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Radom.

Konatz, kl. St. an der obern Spitze der Dalmatischen Insel Cherso, im Meerb von Venedig, wo man bey hellem Wetter über das Meer bis nach Fiume sehen kann.

Kondapilli, eine der 5 Circars od. Küstenstriche in der Engl.-Ostindischen Präsidentschaft Madras, wo die St. Masulipatnam.

Kondatchy (Bay von), auf der Insel Ceylon, Versammlungsort der Perlenfischer.

Kondrau, D. im Königr. Bayern, Naab-Kr., mit einer Mineralquelle.

Kuneburg, Kuneburg, St. im Russ. Gouv. Liefland.

Kung, der westliche Theil der hohen Gebirgskette, welche sich auf der Südseite von Nigritien in Afrika hinzieht (zwischen 11 u. 12° N. B. u. 5 bis 30° O. L.), er trennt Nigritien von Bulnea.

Kongbell, Kongsball, Kenelf, St. in der Schwed. Landeshptmannschaft Gothenburg, an der Mündung der Göthaelf in die Nordsee, einst Sitz der Norwegischen Könige. In der Nähe ist die Festung Bahus.

Kongsbacka, kl. St. in der Schwed. Prov. Halland, treibt Ackerbau u. guten Schiffhandel.

Kongsberg (59° 45′ N. B.), eine durch ihre Silbergw. berühmte St. im Stifte Christiania in Norwegen, am Fl. Love, mit 1,500 H. u. 6,810 E. Sie enthält die Münze, worin besonders Kupfergeld geschlagen wird, u. das Obergergamt von ganz Norwegen. Friedrich V. hat auch 1757 hier eine Pflanzschule anlegen lassen, darin junge Leute in der Metallurgie u. andern nützlichen Wissenschaften unterrichtet werden. Die Gruben liefern jährlich gegen 100,000 Rthlr. reines Silber. Es sind hier Baumwollenspinnereyen, Rhabarberpflanzungen u. Holzhandel. Am 24. März 1810 verlor die St. 61 H. durch eine Feuersbrunst.

Kongsball, s. Konabell.

Kungsöhr, Kungsöhr, königlich Schwed. Lusthaus, 1 M. von Arboga, wo der Mälarsee seine Ende hat.

Kongsteen, kl. Bergfestung im Norwegischen Stiftsamte Christiania.

Kongswinger, Festung im Norwegischen Stiftsamte Christiania, am Glommen.

Konia (37° 52′ N. B.), Hptst. des Paschaliks gl. N. in der Landsch. Karamanien in Klein-Asien, ist gr., befestigt, hat 15,000 E., ist der Sitz des Pascha u. eines Griech. Metropoliten; verfertigt Saffianleder u. handelt mit Seide. Hier ist ein berühmtes Muhammedisches Kloster vom Derwischorden der Mewlewiteh, von einem Umfange von 1 1/2 Engl. M., mit 5000 Zellen u. 5 Mönchen; es ist der Sitz des Ordensscheich (Generals od. Abts.)

Koniecpol, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Kalisch, mit 200 H. u. 1,160 Einw.

Konierezka-Hora, hohes Bergschl. im Chrudimer Kr. in Böhmen, von welchem man über 100 Teiche zählen kann.

Konin, Kreisst. im Herzogth. Warschau, Dep. Kalisch, an der Warthe, mit 169 H. u. 1,350 E.

Konitz, Mflk. in Mähren, Ollmützer Kr., hat ein herrsch. Schl., eine Pfarre, 120 H. u. 950 E.

Konitz, Kannitz, Poln. Choynica (53° 32′ 7″ N. B. 35° 14′ O. L.), Kreisst. in Westpreußen an der Brahe, mit 316 H., 2,500 E., einem kath. Gymnasium. Leinwand- u. Tuchfabr., Schönfärbereyen u. Handel mit Theer, Tuch, Getreide u. Malz.

Konkan, ein stark befestigter Gebirgspaß am Fl. Paniany im Reiche Mysore in Ostindien.

Konnefeld, D. an der Fulda im Königr. Westfalen, Dep. Fulda, mit 45 H. Hier sind Alabasterbrüche u. eine Gypsbrennerey.

Konnyostadt, s. Posek o.

Konotop (51° 15′ N. B. 51° 5′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Tschernigow, am Jesatscha des Seim.

Konradswalde, D. in Schlesien, Schweidnitzer Kr., mit 320 E.; hat Torfgräbereyen.

Konrater, ein zum Theile herumziehendes Usbeckisches Volk, an der Mündung des Amu-Darja in den Aralsee, 100,000 Seelen stark, hat den Nahmen von dem Hptorte Konrat, u. beschäftigt sich mit Ackerbau u. Viehzucht; auch verfertigen sie Zeuge, u. färben sie mit der dort häufig vorhandenen Morenawurzel.

Konsk, Ort im Russ. Gouv. Tomsk in Sibirien, mit 204 H. Die E. sind Zobeljäger.

Konskau, Poln. Konska, D. im Oestr. Schlesien, Teschner Kr., hat ei-

ne kath. Localkaplaney, K. u. Schule, eine evang. Schule, ein herrsch. Amtshaus, einen Meierhof, eine Mühle, 107 H. u. 740 E. Schlesisch-Polnischer Mundart. Der Ackerboden ist zu Weitzen, Korn, Gerste u. Hafer geeignet.

Konskie, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Krakau, mit 210 H., einer Säbelfabr., einer Pfarre u. Postistation.

Konskowola, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Lublin, nicht weit von der Weichsel, mit 212 H.

Konstadt, Cunstadt, St. in Nieder-Schlesien, Kreuzburger Kr., mit 152 H. u. 1,110 E., worunter viele Schuhmacher.

Konstein, Kunzstein, D. im Königr. Bayern, Altmühlkr., am Schmutter, mit 2 Schl. u. Glashütten.

Konszka, ein Slav. D. in der Liptauer Gesp. in Niederungern, mit 9 kath. u. 228 evang. E., die Haferbrot genießen, hat einen Sauerbrunnen.

Kontaisch, wird der größte Chan der Kalmücken genannt.

Kontaisches Gebirge, s. Muztag.

Kontarfari, St. in Morea, mit 150 H., handelt mit Korkholz u. Häuten.

Kontop, kl. St. mit einer evang. K. im Fürstenth. Oelsgau in Schlesien.

Koocker, auf dem Verdecke der Galeere, läuft von der Poppe an bis zum Schnabel, es ist eine Erhöhung, od. Kasten von starkem Eichenholze, viertehalb Fuß breit, oben mit Bretern gedeckt, die aufgehoben werden können. Dieses ist der einzige Ort, wo man längs dem Schiffe gehen kann; doch haben kaum zwey Menschen zugleich darauf Platz, ohne daß sie Gefahr laufen in die Bänke zu fallen. Diese Koocker dienen zu einem Behältnisse für die Zelter u. Kleider des Schiffsvolks, zugleich aber auch dazu, daß das Wasser, welches häufig auf dem Verdeck ist, abgehalten werde, in den Boden zu dringen. Dieses Wasser ist auf der Fahrt beständig im Fahrzeuge; es läuft unter der Fußbank der Ruderer weg.

Koos-Pallag, Unger. Slav. D. in Niederungern, Honter Gesp., von Ungern u. Slaven bewohnt, auf dessen Boden vortrefflicher Tabak gebaut wird, mit einer Capelle.

Kopais, Landsee in der Türk. Landsch. Livadien.

Kopanica, s. Löwenitz.

Kopaschl, s. Kubascha.

Kopcsan, ein Slav. D. in der Neutrer Gesp. in Niederungern, an der March, der Kammer gehörig, mit einem Pferdegestüte.

Kopeke, eine Russ. Scheidemünze, welche nach unserm Gelde ungefähr 4 Kreuzer gilt, u. so wohl in Silber, als in Kupfer geschlagen wird. Hundert Kopeken machen einen Rubel.

Kopenhagen, Dänisch Kiöbenhavn (55° 41' 4" N. B. 30° 14' 12" O. L.), befestigte Hptst. des Königr. Dänemark, u. Sitz des Königs auf der Insel Seeland am Sunde, mit einem Umfange von 12 600 Ellen besteht aus der Altstadt, Neu- od. Friedrichsstadt u. Christianshafen auf der Insl Amak; hat 13 Plätze, 230 zum Theil sehr schöne Straßen, 4 königl., 10 andere gr. Palläste, 24 großen Theils mit Bäumen umgebene Kirchen für verschiedene Religionen, worunter die Dreyfaltigkeitskirche mit dem 150 F. hohen Thurme, der öffentlichen Bibliothek u. dem Globus des Tycho de Brahe besonders merkwürdig, 5 Synagogen, 11 Hospitäler, (worunter das Hospital Wartow für 1,850 Kranke u. das Gebärhaus, wo jährlich 1000 Personen Wochen halten), 30 Armenhäuser, das gr. Waisenhaus, u. 4000 H., die theils sehr groß, fast durchgängig von Backsteinen erbaut u. von 97,440 Menschen, worunter 1,900 Juden, bewohnt werden. In der Altstadt ist das Schauspielhaus für 1000 Zuschauer; in der Neustadt das königl. Schl. Rosenburg mit seinem schönen, allen Menschen geöffneten Königsgarten; auch ist hier die schöne Amalienstraße u. der Friedrichsplatz mit den 4 königl. Palläste, welche die Amalienburg ausmachen. Die Universität hat eine Bibliothek von 260,000 Bänden, einen botanischen Garten, ein Naturalienkabinet, ein anatomisches Theater, ein chemisches Laboratorium, eine Sternwarte u. ein Predigt-Seminar. Ferner besteht hier eine Commission zur Erforschung der Meereslänge, eine Akademie der Geschützkunst, für Land- u. Seekadeten, eine Mahler- u. Bildhauer-Akademie, eine Viehartzneyschule, eine Schiffahrtsschule, ein Schulmeister-Seminar, ein Collegium de cursu evangelii promovendo, eine Kunst-Akademie, gute Schulen, eine Taubstummenanstalt, eine naturforschende, eine ökonomische Gesellschaft, eine Landhaushaltungs-Gesellschaft, eine genealogisch-heraldische Gesellschaft, eine königl. Gesellschaft der Wissenschaften, eine Gesellschaft für nordische Geschichte u. Sprache, eine Skandinavische Literaturgesellschaft, eine Gesellschaft der Dänischen Sprache u. Wissenschaften, eine königl. medizinisch-chirurgische Gesellschaft, eine Gesellschaft der schönen Wissenschaften, eine Gesellschaft für Bürgerungend, eine Gesellschaft zur Rettung ertrunkener Personen, eine

Gesellschaft zur Veredlung des Handwerksstandes mit mehreren Lehranstalten, eine Gesellschaft für inländischen Kunstfleiß, eine Gesellschaft für die Nachwelt mit einer Realschule, eine Gesellschaft unverheiratheter Frauenzimmer zur Beförderung der Erziehung armer Mädchen ꝛc.; nebst den zwey schon erwähnten öffentlichen Bibliotheken gibt es noch eine dritte, ferner ein Naturalienkabinet, eine Bildergallerie, eine Modellerie ꝛc. Es gibt hier mehrere Fabriken in Tuch, Wolle, Baumwolle, Spitzen, Seide, Leinwand, Segeltuch, Strümpfen, Tabak, Porzellan, Fayence, Seife, Leder, Papiertapeten, Zucker, Eisen, Stahl, Buchdruckereyen, eine Schriftgießerey (die einzige in Dänemark), eine Wachsbleiche, Schiffsbau ꝛc. Der hiesige wichtige Handel wird durch die Asiatische Handelsgesellschaft, durch eine Bank, eine Seeversicherungsgesellschaft, einen Hafen, der an 500 Schiffe faßt, u. wo sonst auch die königl. Flotte lag, befördert. Die Insel Amak ist durch 3 Brücken mit Kopenhagen verbunden. In der Nähe sind die königl. Schl. Friedrichswerk, Friedrichsberg, Friedrichsburg, Friedensburg, Hirschholm, Jägerpreis ꝛc. In den J. 1728 u. 1795 litt die St. gr. Brandschaden. 1801 verloren hier die Dänen eine Schlacht gegen die Engländer; 1807 wurde die St. vom 2. bis 5. Sept. von den Engländern beschossen, wodurch 305 H. verbrannt u. 1,100 E. getödtet wurden.

opfgeld, diejenige Abgabe an die Obrigkeit, welche auf die Köpfe, d. i., Personen gelegt wird, die jede Person nach dem Verhältnisse des Standes entrichtet.

opfstück, eine Art einheimischer u. ausländischer Silbermünzen von verschiedenem Werthe zwischen 4 u. 6 guten Groschen. In Böhmen gilt ein Kopfstück 10 Kr; in Bremen 12 Grot od. 5 Kaisergroschen; in Dänemark 20 Schillinge od. 5 gute Groschen u. 10 Pfennige. In Nürnberg machen 3 Kopfstück einen Gulden, 4 1/2 aber einen Thaler. In Frankfurt am Main hält es 5 Batzen, 10 Albus, od. 80 Pfennige. Man hat auch Engländische u. Spanische Kopfstücke, welche 20 Kreuzer gelten. Sie haben den Nahmen von dem darauf geprägten Kopfe des Landesherrn. In Frankr. wurden sie zuerst unter Ludwig XII. im J. 1513 geschlagen, u. Gros Testons genannt. Sie galten anfänglich 10, unter Franz II. aber schon 12 Sols.

opie, eine kurze Lanze, welcher sich die Polischen Ulanen u andere Reiter bedienen, die ungefähr 6 Schuh lang ist. Die Ulanen binden sie mit einer seidenen Schnur an das Gelenk der Hand, u. werfen sie nach dem Feinde. Fehlen sie, so ziehen sie dieselbe mit der Schnur zurück; treffen sie aber, so lassen sie die Kopie in der Wunde stecken, schneiden die Schnur ab, u. greifen zum Säbel, um ihren verwundeten Feind vollends niederzuhauen.

Kopilovatz, St. in der Türk. Landschaft Bulgar-Ili.

Kopnitz, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, an der Obra, mit 97 H. u. 670 E.

Kopolo-Polyana, Walach. D. in Ungern, Marmaroscher Gesp., am Schopukaflusse, mit Eisenbgw.

Koporie, St. im Russ. Gouv S. Petersburg, am Ekovarka. Die E. beschäftigen sich mit Weißkohlpflanzen u. Ocherwaschen.

Kopparbergsleben, ein Gebieth im Schwed. Thalland, das wegen seiner ergibigen u. reichhaltigen Kupferbgw. berühmt ist.

Koppelhuth, das Recht der gemeinschaftlichen Huth od. Weide; imgleichen derjenige Ort, wo mehrere das Recht haben, ihr Vieh gemeinschaftlich weiden oder hüthen zu lassen.

Koppeljagd, die gemeinschaftliche Jagd mehrerer in einem Reviere, u. das Recht dazu.

Koppelweide, s. Koppelhuth.

Koppen, D. in Schlesien, Brieger Kr., mit Vitriolgruben.

Kopporcs, ein Slav. D. in der Gömörer Gesp. in Oberungern, ist Kobarisch u. besteht nur aus einigen 20 H. Die E. nähren sich vom Kohlenbrennen, die sie zu den Eisenhämmern liefern.

Kopreinitz, s. Kapronicza.

Kopyrzewnica, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Radom, am Fl. Wrona, mit 220 H.

Kopyl, St. im Russ. Gouv. Minsk, mit 950 E., hat eine ref. Gemeinde u. K.

Kopyl, kl. Festung im Russ. Gouv. Taurien, zwischen den beyden Mündungsarmen des Kuban.

Kopys (54° 20′ N. B. 48° 10′ O. L.), neue Kreisst. im Russ. Gouv. Mohilew am Dnepr, mit 1,600 E., worunter über 510 Juden, die eine Synagoge haben, u. einer Russ., kath., Unirten- u. protest. K.

Korain, kl. St in der Landsch. Scharkieh in Nieder Aegypten, besteht aus mehrern kl. D., die zusammen etwa 4000 E. haben, in einem Walde, mit einem elenden, aber hier hinreichend starken Castelle.

Koräken, Korjäken, Thoraken,

von Kora, d. i. Rennthier, also genannt, eine Völkerschaft im Russ. Gouv. Irkutsk in Sibirien, zwischen Kamtschatka u. dem Anadyr, am Ostmeere, klein, mit kleinem Kopf, kleinen Augen, einem runden, magern Gesichte, kurzer Nase, großem Munde, schwarzem, kurzem Haare, dünnen Bart, langen Augenbraunen, u. einer dunkelfarbigen Haut. Sie theilen sich in Ansässige u. Herumziehende, beyde sprechen verschiedene Mundarten, u. begegnen einander oft feindselig. Die Ansässigen leben in den südlichern Gegenden in gr. sehr schmutzigen Erdhütten, u. beschäftigen sich mit Jagd u. Fischfang; sind freyheitsliebend, freymüthig, ehrlich, treu u. beherzt, gastfrey. Die wandernden Koräken ziehen mit ihren Rennthieren, wovon ein Hausvater oft mehrere 1000 Stücke hat, aus einer moosreichen Gegend in die andere, leben von dem Ertrag dieser Herden, wohnen unter Zelten von Fellen, scheren den Kopf, reißen den Bart aus, sind mißtrauisch, diebisch, habsüchtig, grausam u. ungefällig. Die Koräken sind Schamanische Heiden u. leben in Vielweiberey.

Koran, s. Cur'ann.

Koraſſan, s. Chorasan.

Koratſchew (53° 16′ N. B.), St. im Russ. Gouv. Orel, am Scheresat, mit 1000 H. u. 3000 E., wovon viele Seiler sind.

Karbau, Grafsch. in Dalmatien, eine 3 M. lange, fruchtbare, von Bergen eingeschlossene Ebene.

Korczewa, s. Kortſchewa.

Korczyſk, Corcyk, St. im Russ. Gouv. Volhynsk.

Kordiky, D. in der Sohler Gesp. in Niederungern, der k. Berg-Cameralherrsch. Neusohl gehörig, mit einer Goldgrube.

Kordofan, ein Nebenland des Reiches Darfur in Mittel-Afrika, dessen westlicher Theil erst in neuern Zeiten erobert worden ist.

Korelskigorod, s. Kexholm.

Korenaja-Puſtina, eine Einsiedeley im Russ. Gouv. Kursk, die als Wallfahrtsort zu einem Marienbild stark besucht, u. wo auch der berühmteste Jahrmarkt in diesen Gegenden gehalten wird; weßwegen hier 337 steinerne Buden errichtet sind.

Korguan, s. Gbergong.

Korilla, Flk. auf der Dalmatischen Insel Mlit, mit einem guten Hafen.

Koriſko (Groß- u. Klein-), 2 Inseln an der Guinea-Küste bey West-Afrika, ungesund u. mit wenigen E.; sind reich an Färbehölzern.

Koritna, D. in Mähren, Hradischer Kr., zur Herrsch. Ungerisch-Brod gehörig, hat 73 H., 420 E., eine heilsame mineralische Quelle, eine Mahlmühle, einen Schwarzkalkofen, eine kath. K.

Koritſchan, Mſk. in Mähren, Hradischer Kr., mit 160 H., 1,200 E., (worunter 133 Juden) einem Schl., Gesundbrunnen u. Bad, einer Glashütte, Pfarre, einer Pottaschensiederey, einem Meierhof, einem Brauhause u. einer Branntweinbrennerey.

Korjäken, s. Koräken.

Korkoſa, St. in Sibirien, am rechten Ufer des Oby.

Kormoſo, ein gr. Slav. D. in der Honter Gesp. in Niederungern, ist Graf Kobarisch u. hat viel evang. E., die vom Acker- u. Weinbau leben. Es fehlt ihnen auch nicht an Waldungen. Hat eine kath. K. u. Pfarre.

Kyrna, Krena, ein gr. Slav. D. in der Neograder Gesp. in Niederungern, hat ein gr. Terrain, wenig Ackerfeld, aber viel Wiesen, gr. u. bergige Waldungen. Die E. haben hier mehrere Schäfereyen. Obst wächst hier in Menge, Reyphühner werden hier besonders im Winter gefangen.

Kornburg, Mſk. im Königr. Bayern, Rezat-Kr., mit einer Tabaksfabr. u. einem Mühlsteinbruche.

Kornik, St. im Russ. Gouv. Posen.

Korneuburg (48° 19′ 52″ N. B. 33° 58′ 45″ O. L.), St. in Oestr. u. d. E., Viertel unterm Mannhardsberg, an der linken Seite der Donau, mit 230 H., 2,600 E., einer Hptschule, dem Kreisamte des Viertels unter dem Mannhardsberge, einem Landgericht u. einer kath. Pfarre.

Korol, Kreisſt. im Russ. Gouv. Poltawa, am Fl. gl. N., der sich in den Psol ergießt.

Korompa (Alſo), Slav. Krupa, D. in der Preßburger Gesp. in Niederungern, hat ein schönes Castell mit einem prächtigen Garten u. einem Schildkrötenteiche, ein herrsch. Bräuhaus, Ziegelofen, ansehnliches Einkehrwirthshaus, eine kath. Pfarre u. K., Weinbau, gehört dem Grafen Brunswik.

Koroná, D. in Siebenbürgen, Udvarhelyer Szekler Stuhl, am gleichnahm. Bache zwischen Anhöhen, von Szeklern bewohnt, mit einer kath. u. unitar. Pfarre, u. einem Sauerbrunnen.

Koronowo, s. Krone.

Koropy, St. im Russ. Gouv. Poltawa, an der Desna u. Koropa, treibt Landhandel.

Koropiec, D. in Galizien, Zloczower Kr., hat Tabaksbau.

Korotojak (51° 5′ N. B. 57° O. L.),

feste Kreisst. im Russ. Gouv. Woronesch, am Einflusse des Fl. gl. N. in den Don, mit 2,400 E., handelt mit Seide u. Baumwolle.

Korotscha (50° 45′ N. B. 54° 18′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Kursk, am Fl. gl. N., mit 1,033 hölzernen H. u. 7,670 E., einer Salpeterhütte u. Handel.

Korschenbroich, D. im Franz. Dep. Ruhr, bey dem Flk. u. Schl. Mylendonk, hat mit diesem 2,280 Einw., Flachs- u. Getreidebau u. Leinweberey.

Korsun, St. im Russ. Gouv. Kiew, am Fl. Ross.

Kortgene, Flk. auf der Insel Nord-Beveland, im Franz. Dep. Scheldemündungen, mit 560 E.

Kortschewa, Korczewa (56° 40′ N. B. 54° 50′ O. L.), St. im Russ. Gouv. Twer, an der Wolga u. dem Bache Koortschewa, mit 460 E.

Korycziu, St. im Russ. Gouv. Bialystok, mit 52 H. u. 250 E.

Kosa, Nebenfluß der Wolga in Russland.

Kossäten, Kötner (von Kote Hütte) Kotsassen, eine Art Bauern im Brandenburgischen, Anhaltischen, die kleinere Güter haben u. nicht so viel Vieh besitzen dürfen, als andere, u. dgl. Einschränkungen mehr.

Kosaken, (vom Tatarischen Worte Kosak, d. h. Landstreicher, nachher leichtbewaffneter u. zu Streifereyen brauchbarer Krieger), eine aus Altrussischem Geblüte, durch Vermischung mit Tataren, Kalmücken u. Zigeunern entstandene Völkerschaft, die durch Sprache u. Religion ihre Abkunft verräth; von schönem Körperbaue, entschlossene, aber räuberische Soldaten, roh u. ungebildet, u. im Frieden träge. Sie wohnen in kl. Häusern, die zu 100 od. 200 eine Stanitze ausmachen, treiben Viehzucht, besonders Pferde-, Schaf- u. Bienenzucht, lieben Garten- u. Weinbau u. häusliche Gewerbe. Nur einige Zweige zahlen Steuern, alle übrigen leisten statt derselben Kriegsdienste, kleiden u. bewaffnen sich selbst, u. leben unter selbst gewählten Heimans od. Atamans, d. i. Häuptern. Ihre Anzahl beträgt in Rußland an 800,000 Mann von 18 bis 50 Jahren, wovon 34,000 Mann in kaiserl. Kriegsdiensten stehen. Die Hptzweige sind die Donischen u. Schwarzmeer-Kosaken. Die Donischen Kosaken besitzen ein Land von 3,611 Q. M. an beyden Ufern des Don, das zu keinem Gouvernement gerechnet wird (46 bis 51° N. B. 55 bis 63° O. L.), eine niedrige, fruchtbare, oft vom Don überschwemmte Fläche; doch sind die gr., wasserarmen Steppen völlig unwirthbar. Ihre Volksmenge beläuft sich auf 260,000, u. der zugfertige Heertrupp auf 45,000 Mann. Ihr Hptort ist Czerkask. Ihr Oberhaupt heißt Woiskowoi Ataman. Zur Beschützung der Grz. u. zugleich als Ansiedler wurden viele Donische Kosaken versetzt, u. so entstanden folgende Stämme derselben: 1) die Grebenskischen, von dem mit einem Kamme, Greben, verglichenen Gebirge, der höchsten Spitze des Kaukasus, wo sie wohnen, so genannt, zugleich mit den Semenischen u. Terekschen, von der Mündung des Terek bis Mosdok am Fl. hinauf, im Gouv. Kaukasien; sie werden für die tapfersten aller Kosaken gehalten. 2) Die Uralischen Kosaken im Gouv. Astrachan am Ural, von der Münd. des Ilek an bis an das Kaspische Meer. Sie zahlen für die Freyheit der Fischerey im Ural (an der aber nur die in ihrem Hptort Uralska Gorodok dienenden, Antheil haben), des Branntweinbrennens u. des Salzes aus dem Grasnoe-Inderskischen Salzsee 10,138 Rubel. Ihr Heertrupp beträgt an 20,000 männliche Köpfe. 3) Die Orenburgischen Kosaken, längs den Fl. Samara, Ui, Ural, vom Werch-Uralskoi bis Ilerkoi Krepost, u. in den kl. Festungen in der Baschkirey, 20,000 berittene Mann, von denen 16,000 Kriegsdienste thun. 4) Die Wolgischen Kosaken, 6000 Mann, halten in Astrachan die Linienbesetzt. 5) Die Sibirischen Kosaken, die sich in die Tobolskischen, Tomskischen u. Irkutskischen unterscheiden. 6) Derbeten, im J. 1798 in 4,900 Kibitken. 7) Malorossen, Klein-Russen od. Ukrainer. — Die Tschernomorischen od. Kosaken vom schwarzen Meere, sonst Haydamaken genannt, machen einen Theil der Kuban aus, zwischen den Fl. Kuban u. Jeja, von 45 bis 47° N. B. u. 55 bis 59° O. L.; haben einen Landstrich von 1,017 Q. M. inne, u. man rechnet auf 20,000 dienstfähige Leute.

Koscian, s. Kosten.

Koszites, s. Behrendt.

Koschka, eine Erdzunge am Awatschinskischen Meerbusen.

Kosel, Poln. Kozle (50° 15′ N. B. 35° 48′ O. L.), Kreisst. u. Festung im Schlesischen Fürstenth. Oppeln an der Oder, dem Grafen von Plettenberg gehörig, mit 227 H. u. 2,270 E. Wurde 1745 u. 1807 belagert.

Koselezk, Kreisst. im Russ. Gouv. Tschernigow am Oster, mit 2000 E.; hat Jahrmärkte.

Koselesk (54° 11′ N. B. 53° 5′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Kaluga,

am Schizdra, mit 559 H., 7 K. u. 2,770 E.; treibt Handel.

Kosemitz, D. im Schles. Fürstenth. Brieg, Nimptscher Kr., mit 220 E. Im Windmühlberge sind jetzt erschöpfte Chrysoprasgruben.

Kosloff, s. Eupatoria.

Koslow (54° 13′ N. B. 57° 57′ O. L.), schlechtgebaute Kreisst. im Russ. Gouv. Tambow, am Lesnoi Woronesch, mit 1,237 hölzernen H., 275 Buden, 9 K., 1 Kl., 7,110 E., welche mit Erzeugnissen, besonders mit Rindvieh, Pökelfleisch u. Talg handeln.

Kosmonos, Böhm. D. im Bunzlauer Kr., mit 160 H., einem schönen Schl., Kattunman., Seidenerzeugung.

Kosseir, kl. See- u. Handelsst. auf der Ostküste von Ober-Aegypten, in einer wüsten Gegend am rothen Meere; sieht unter einem Arabischen Schech u. hat ein Schl., einen Hafen u. eine Rhede. Die H. sind größten Theils von Backsteinen, die an der Sonne getrocknet worden, erbaut. Die meisten E. sind Aegyptische u. Arabische Kaufleute, die nur so lange hier wohnen, als ihre Handelsgeschäfte dauern, die nicht unbeträchtlich sind.

Kossimbasar, St. in der Landsch. Bengalen in Ostindien, treibt starken Handel, vorzüglich mit roher Seide u. seidenen u. baumwollenen Zeugen, daher sind hier mehrere Europ. Faktoreyen.

Kossolna, Kesselsdorf, ein Slavisches D. in der Preßburger Gesp. in Niederungern, mit einer kath. K., hat Weinbau. Die E. sind größten Theils Töpfer, die schönes weißes Geschirr auf Holitscher Art verfertigen. Gehört der Palffyschen Familie.

Kossow, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Siedlce, mit 100 H.

Kossow, St. in Gallizien, Stanislawower Kr., mit einer Salzsiederey.

Kossowerfeld, s. Amselfeld.

Kostanpol, St. im Russ. Gouv. Volhynien.

Kostainiza, Castanowitz, Costanowitz, St. in Illyr. Croatien an der Una, am F. des B. Died, mit 594 H., 1,100 E., Kath. u. Grich., einem Franciscanerkl., einer Grich. nicht unirten u. einer kath. Pfarre; treibt starken Handelsverkehr mit Bosnien, weßwegen im Schl. auf der Inf. Polanka eine Contumaz angeordnet ist.

Kostel, Mähr. Podiwin, mittelmäßige St. in Mähren, Hradischer, ehedem Brünner Kr., an der Taya, mit einer Pfarre u. zugleich Landdechantey, hat 219 christl. u. 15 jüd. H., 1,120 christl. u. 344 jüd. E., Bienenzucht.

Kostelecz am Adlerfluß, Mflk. im Königinngrätzer Kr. Böhmens, mit einem Schl., Hutmanuf., 298 H., einer Dechantk.

Kostelecz an der Elbe, freye Schutzstadt mit Mauern in Böhmen, Kaurzimer Kr., mit 166 H., einem Fasangarten, einer Dechantk. u. einer kath. K. vor der St.

Kostelecz, Mflk. in Mähren, Ollmützer Kr., hat eine Pfarre, 89 H., 1,100 E., 1250 Joche sehr gutes Ackerland.

Kostelna, D. in Ungern, Trentschiner Gesp., mit einem Sauerbrunnen.

Kosten, Poln. Koscian, Kreisst. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, an der Obra, mit 202 H., 2,480 E. u. Leinwebereyen.

Kostenblut, Mflk. in Nieder-Schlesien, Neumarkt-Kanthischer Kr., dem Stifte S. Vincenz zu Breslau gehörig, mit 90 H., 483 E. u. Seidenbau.

Kostiansk, Flk. im Russ. Gouv. Woronesch, mit einer Salpetersiederey.

Kostinkowitsch, Landst. im Russ. Gouv. Mohilew.

Kostl, Mflk. in Krain, Neustädtler Kr., mit einem Schl. auf einem B. an der Kulpa, hat 72 H. u. eine kath. Pfarrkirche. Die E. treiben mehr Handel als Feldbau.

Kostroma, Russ. Gouv., ein dürftiges, zwar mit Fl. u. vielen Seen, aber hauptsächlich nur mit Walderzeugnissen versehenes Land, liegt zwischen Wologda, Wiatka, Nischegorod, Wladimir u. Jaroslawl; enthält auf 1808 3/4 Q. M. 1,146,090 E., welche stark auswandern, um in andern Landschaften Nahrung zu finden; sie sind hauptsächlich Russen. Die vorzüglichsten Fl. sind: die Wolga u. Kostroma. Das Clima ist mild u. gesund, im N etwas rauh. Das Land erzeugt Getreide, Flachs, Sumpfeisen, Kalkstein, Torf ꝛc. Die gewerbsame Hptst.

Kostroma (57° 42′ 30″ N. B. 58° 51′ O. L.), am linken Ufer der Wolga u. an der Mündung der Kostroma in dieselbe, ist der Sitz eines Grich. Bisch., hat 1,047 H., 50 K., 1 Kl., ein Seminar, 9000 E. Hier sind 16 Juchtengärbereyen, 4 gr. u. 3 kl. Leinwandfabr., 2 kl. Berlinerblau- u. Siegellackfabr., eine Salzsiederey. Der Handel mit Kramwaren u. Erzeugnissen ist sehr beträchtlich.

Kostrzyn, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 156 H. u. 690 Einw.

Koswik, Flk. in der Engl. Grafsch. Cumberland, mit einer Bleyfedernfabrik.

Koszieglow, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Kalisch, mit 1,350 E.

Koszinowen, Andreaswalde, D. in Ost-Preußen, Oletzkoer Kr.,

von

on Unitariern od. Socinianern bewohnt, mit 17 H.
szminesk, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Kalisch, mit 690 E.
szow, St. in Gallizien, Stanislawower Kr., mit einem Salzsudwerk, das jährlich über 20,000 Ztr. Salz liefert.
sztyniczа, Städtchen in der Banalgränze am Fuße des B. Died, an der Unna, von 618 H., theils von Bürgern, welche eine militärische Communität ausmachen, u. theils von Gränzern bewohnt, hat eine kath. u. Grich. nicht unirte Pfarre, ein Franciskanerkl., ein k. Dreyßigstamt, einen Postwechsel: eine in dem auf der Insel Palanka stehenden Schl. befindliche Contumaz.
szteleczy, ein Slav. D. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, mit einem Sauerbrunnen. Die E haben einen sehr unfruchtbaren Boden, aber die meisten als Taglöhner in herrschaftl. Diensten stehen.
sztolna, Ung. Egybazas, D. in der Trentschiner Gesp. in Niederungern, an der Wag, mit einem Sauerbrunnen, der den E. zum Getränk für Küche u. zum Brotbacken dient, 2 Brücken, einer Meierey, einem Bräu- u. Wirthshaus.
szyce, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Krakau, am Fl. Szremiava, mit 97 H.
tatis, Hptst. im Georgischen Fürstenth. Imirette, am Fl. Fachs, mit 30 armen jüdischen, kath. u. Türk. Familien, Sitz eines Grich. Metropoliten.
telnitsch (57° 40′ N. B. 65° 50′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Wiatzk am Fl. Wiätka, mit 600 H. u. 3,960 Einw.
tjäkow (54° 14′ N. B. 64° 18′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Simbirsk, an der Sura u. Goronka, mit 50 H. u. 210 E.
otlin Ostrow (Kesselinsel), im Finnischen Meerb., wo die Festung Kronstadt liegt.
otnar, ein Städtchen im Harlevischen Gebiethe in der obern Moldau, welches seiner vortrefflichen Weinberge wegen berühmt ist. Hier befindet sich eine kath. Kirche.
to od. Quitta, Land auf der Sklavenküste in Ober-Guinea, dessen E. sich vom Salzmachen u. der Fischerey nähren, auch mit Sklaven handeln, die sie im Innern wegstehlen. Der Hptort ist
to od. Quitta, mit einer Dänischen Handelsloge u. dem Castell Prinzenstein.
tschau Flk. in Böhmen, Pilsner Kr., dem Grafen Sinzendorf gehörig, mit 52 H.; hat Spitzenklöppeleyen.
Kotschbusen, s. Sindi.
Kotschin, s. Cochin.
Kotta, Seestadt in Cananor auf der Küste Malabar in Vorder-Indien, mit Kattunfabr.
Kottate, Kottaram, St. in Travancore auf der Küste Malabar in Vorder-Indien, hat viele Weber u. Silberarbeiter, u. wird von vielen auswärtigen Kaufleuten besucht.
Kottbus, Kreisst. in der Niederlausitz an der Spree, mit 612 H. 5,570 E., Tuch- u. Leinwebereyen, Wachsbleiche, Lohgärbereyen u. Bierbrauereyen.
Kottwitz, D. im Schles. Fürstenth. Sagan, mit einem Kalksteinbruche.
Kotzenau, Flk. im Fürstenth. Liegnitz, in Niederschlesien, nebst einem alten Schl.
Koueit, s. Gräen.
Koupang, s. Kupang.
Kovaszintz, auch Kovaszinecz, Kolare, ein Walach. D. in der Arader Gesp. in Oberungern, mit einer nicht unirten Grich. K. Hat schmackhafte u. gesunde Weine.
Kowal, Kreisst. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 212 H., 1,340 E., Bierbrauereyen u. Branntweinbrennereyen.
Kowalewo, Schönsee (53° 9′ 10″ N. B. 36° 34′ 25″ O. L.), St. im Herzogth. Warschau, Dep. Bromberg, mit 50 H. u. 390 E.
Kowel, Kowelsk (51° 10′ N. B.), Kreisst. im Russ. Gouv. Wolynsk, am Fl. Tura.
Kowno, Kauen (54° 35′ N. B. 38° 10′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Wilna, am Einfl. der Wilja in den Niemen, mit 780 H. u. 5000 E., Katholiken, Lutheranern, Reformirten, 2000 Juden, auch Tataren. Hier ist ein Jesuiten-Collegium; der hier verfertigte Lindenmeth ist berühmt; auch wird Handel mit Getreide, Honig, Wachs ꝛc. getrieben.
Kowrow (56° 10′ N. B. 59° O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Wolodimir, an der Klyäsma, mit Kalksteinbrüchen.
Kowyma, s. Kolyma.
Koydanowo, St. im Russ. Gouv. Minsk.
Kozaczowka, adel. St. in Gallizien, Zaleszczyker Kr., am Dniester.
Kozakow, hoher B. in der Herrsch. Groß-Skol in Böhmen, Bunzlauer Kr., liefert viele Quarzkrystalle, Amethyste, Chalcedone, Carneole, Onyxe u. Achate.
Kozar, Racz Kozar, Deutschillyr. Mflk. in der Baranyer Gesp. in Niederungern, dem Fürsten Eßterhazy ge-

Berlin, mit einer Lanze, s. Reich, mit= ter= Berlin.

Berlin, Herz. Br. im Herzogth. Meck= lenb.=Schwer. Parchim, Kirchspiel Berlin, s. Parchim.

Berlin, Kirchspiel, Berlin, Mittelmark Br., am Fl. Spree, s. Ber= lin, mit einer Lanze, Pfarrkirche und Schule.

Berlin, Kirchspiel, Br. in Pommern, Pyritzer Kr., am Fl. Ihna, s. Ber= lin, mit einer Lanze.

Berlin, Kirchspiel, Br. im Herzogth. Pommern, Pyritzer Kr., am Fl. Ihna, s. Berlin, mit einer Lanze, Pfarrkirche und Schule.

Bermuthal, adel. Gut, Br. im Herzogth. Schlesien, Ober=Glogau, s. Ber= muthal, mit einem Wohnhause.

Bernau, Landgemeinde, s. Berlin, mit einer Lanze, Pfarrkirche und Schule.

Bernburg, adel. Gut, Br. im Herzogth. Anhalt, Kr. Ballenstedt, s. Bernburg, mit einem Wohnhause.

Bernburg, Stadt, Br. im Herzogth. Anhalt, Kr. Ballenstedt, s. Bernburg, mit einer Lanze, Pfarrkirche und Schule.

Bernburg, Stadt, Br. im Herzogth. Anhalt, Kr. Bernburg, s. Bernburg, mit einer Lanze, Pfarrkirche und Schule.

Bernhardsthal, Dorf, Br. im Herzogth. Schlesien, Kr. Ratibor, s. Bernhardsthal, mit einer Lanze.

Bernhardsthal, Dorf, Br. im Herzogth. Schlesien, Kr. Rybnik, s. Bernhardsthal, mit einer Lanze.

Bernhardsthal, Dorf, Br. im Herzogth. Schlesien, Kr. Tost

einige 20 Kapellen u. Sobiesky's Grabnahl, nebst 71 andern Kirchen, mehreren Kapellen u. Klöstern, eine kath. Universität mit einem botanischen Garten u. einer Sternwarte, ein Piaristencollegium, ein Gymnasium 5 Bibliotheken u. eine Synagoge. Unter den E. sind mehrere Goldschmiede u. Uhrmacher, u. der Handel mit Schlesischen u. Ungerischen Waren ist sehr beträchtlich. Im J. 1804 waren ohne der Judenstadt 113 Kaufleute, 191 Schuster u. 121 Schneider hier. Krakau ist zugleich der Sitz eines kath. Bisch. Man findet hier 2 Buchhandlungen u. 2 Buchdruckereyen.

Krakita (4° N. B. 142° O. L.), eine Moluckische Ins., von 5 1/2 M. im Umfange, reich an Kokosbäumen u. gut bewohnt, gehört dem Sultan von Ternate.

Krakko, Krakau, Kriken, Ung.-Walach. D. in Siebenbürgen, Unter-Albenser Gesp., mit einer ref. u. Griech. nicht unirten Pfarre, von vielen Weingärten u. gr. Waldungen umgeben.

Krakow, Meklenburg-Schwerinische St. an der See gl. N., mit 99 H. u. 600 E.

Krakowice, ein Mflk. im Przemysler Kr. in Gallizien, mit einem schönen Schl. u. einer Poststation.

Kralitz, D. u. altes Schl. in Mähren, Znaymer Kr., in dessen Gegend unter mehreren edlen Steinen auch der schöne so genannte Namieschter Stein (ein Bandjaspis) gefunden wird.

Kralitz, Mflk. in Mähren, Ollmützer Kr., mit einer kath. Pfarre, zugleich Landdechantey, einem gut gebauten herrschaftl. Schl., 90 H. u. 830 E.

Kralowa Hola, s. Königsberg.

Kralowan, ein Slav. D. in der Arver Gesp. in Niederungern, am Einfl. der Arva in die Wag: die E sind meist Schifflente an der Wag.

Kralowitz, St. in Böhmen, Rakonitzer Kr., mit 920 E.; hierher geschehen gr. Wallfahrten zur Mutter Gottes, Maria Teinitz genannt.

Kralowitz, Flk. in Böhmen, Czaslauer Kr., an der Selivka, mit einem Eisenhammer.

Kralupy (Kralupp), St. in Böhmen, Saatzer Kr., am Saubach, mit 132 H. u. einer kath. K.

Krampen, gebirgige Gegend in der Ober-Steyermark, Brucker Kr., an den Grz. des Grätzer Kreises, mit einem Eisenhammerwerk.

Krandorf, D. im Erzgebirgischen Kr. des Königr. Sachsen, im Amte Schwarzenberg, mit 104 H., 620 E., Spitzenklöppeleyen, Bergbau, u. einem magnetischen Eisenberg.

Kranichsfeld (50° 51' 55" N. B. 28° 51' 30" O. L.), Gothaische St. an der Ilm, mit 270 H., 1,520 E., worunter viele Strumpfstricker u. Korbmacher. Man findet hier Versteinerungen in Schichten.

Kranichsfeld, D., Schl. u. Herrschaft mit einem Landgerichte in der Unter-Steyermark, Marburger Kr. In dem Schl. geschah 1670 die berüchtigte, aber entdeckte Verschwörung der Grafen: Peter von Zrini, Franz v. Frangepan, Franz v. Nadasd u. Erasmus v. Tattenbach.

Kranowitz, ein Städtchen im Preußischen Antheile im Fürstenth. Troppau in Oberschlesien, welches eine kath. Pfarrkirche hat, u. dem Freyherrn von Reiserwitz gehört.

Kranzach, Ort in Bayern, Innkr., mit Messingdraht- u. Stecknadelfabr.

Krapina (46° 9' 52" N. B. 33° 37' 50" O. L.), freyer Mflk. u. Schl. in Croatien, in der Warasdiner Gesp. am gleichnahmigen Fl. mit warmen Bädern, einer eigenen Pfarre, Franciscanerkloster, einem alten Schl. an dem Fl. Krapnicza.

Kraptwna (55° 50' N. B. 54° 46' O. L.), St. im Russ. Gouv. Tula am Plewa der Upa, mit 183 H. u. 27 Buden.

Krappitz, St. in Oberschlesien, Oppelnschem Kr., am Einfl. der Hotzenplotz in die Oder, dem Grafen von Haugwitz gehörig, mit 187 H. u. 1,190 E. Hier wird Buchweitzengrütze verfertiget, u. Leinwand gewebet; auch ist da ein Kalksteinbruch.

Kraschau, Schl. an der Beraun, im Rakonitzer Kr., in Böhmen, hat eine hohe Brücke über einen breit u. tief durchschnittenen Felsen, gehört der Cistercienserabtey zu Plaß.

Kraschover Gespanschaft in Oberungern, jenseits der Theiß, gehört zum ehemahligen Temeschvarer Banat, hat meist eine gebirgige Lage, starke Waldungen, Wein, wenig Ackerbau, gute Kupfer- u. Eisenbergw., auch Bley. E. 188,200, Walachen, Ungern, Reitzen, Deutsche. Hat den Nahmen vom Rußniakischen D. Krassova am Fl. Karaß, wo das Verwalteramt seinen Sitz hat.

Kraschtian, Böhm. D. im Leutmeritzer Kr., mit 45 H., hat Granaten.

Krasna, eine von der St. Meseritsch nur durch die Betschwa getrennte Vorstadt in Mähren, Prerauer Kr., hat 168 H., 1,200 E.

Krasnik, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Radom.

Krasnistaw (50° 58' 46" N. B. 40° 46' 44" O. L.), St. im Herzogthum Warschau, Dep. Lublin, mit 480 H. u. 2,490 E.

Krasnoborsk (60° 40′ N. B. 62° 40′ O. L.), St. im Russ. Gouv. Wologda, an der Dwina.

Krasnobrod, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Lublin, Zamoster Kr., mit einer kath. u. Grichischunirten Pfarre, am Fl. Wieprz.

Krasnoe-Selo (das schöne D.), D. im Russ. Gouv. S. Petersburg, mit einer Fajencefabr., Leinwand-, Kattun- u. Zitzdruckerey, u. einer Bleiche.

Krasnoi (54° 40′ N. B. 49° 5′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Smolensk, an den Fl. Swinaja u. Mernka.

Krasnoi-Cholm (57° 50′ N. B. 55° 10′ O. L.), St. im Russ. Gouv. Twer, am Magotfwa, mit 265 H. u. 1,780 E.; treibt Handel.

Krasnoj-Selo, D. im Russ. Gouv. Perm in einer rauhen Gegend; mit einem botanischen Garten, der vorzüglich Russ. u. Sibirische Pflanzen enthält.

Krasnojarsk (46° 37′ N. B 60° 5′ O. L.), Kreisst. u. Fest. im Russ. Gouv. Astrachan in Asien, am Busun, dem östl. Mündungsarme der Wolga, 30 Werste über dessen Einfall in das Kaspische Meer, hat 350 H. u. 1,140 E., Wolgische Kosaken, welche sich mit Viehzucht, Fischerey, Gartenbau, besonders Bollen u. Spargel, der 3/4 Ellen lang genießbar ist, beschäftigen.

Krasnojarsk (56° 10′ N. B. 109° 10′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Tomsk in Sibirien, an der Mündung der Katschka in den Jenisey u. an der Straße, welche die Russ. Kaufleute nach der Chinesischen Gränze nehmen, mit 350 H. u. 3500 E., großen Theils Kosaken; treibt Handel mit Pelzwerk.

Krasnokutsk (50° N. B. 35° O. L.), St. im Russ. Gouv. Charkow, am Merla der Worskla, mit 801 H. u. 3,860 E., welche Viehzucht und Obstbau treiben.

Krasnopol, St. im Russ. Gouv. Mohilew, mit Schäferey u. Lackenfabr.

Krasnopol, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Lomza, mit 105 H. u. 530 Einw.

Krasnoslobodsk (54° 30′ N. B. 61° 20′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Pensa in Asien, an der Moksch, mit 907 H. u. 4,460 E. In der Nähe sind wichtige Branntweinbrennereyen, die jährl. über 210,000 Eimer liefern.

Krasnostaw, Krasnystaw, Krosnostaw, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Lublin, mit 480 H. u. 1,244 männlichen E., einer kath. u. 2 Grich. Pfarren, einem Augustinerkl. u. Postwechsel, am Fl. Wieprz. Sitz des Bischofs von Cholm.

Krasno-Ufimsk (56° 23′ N. B. 75° 15′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Perm in Asien, an der Ufa, mit 440 H. u. 2,500 E. u. Eisenwerken.

Krassow, s. Kraschover Gesp.

Kraszna, St. in Mähren, Prerauer Kr. mit Tuchfabr.

Kraszna, Kraszner Gespanschaft, Ung. Kraszna Varmegye, Gesp. in Siebenbürgen, hat einen Flächeninhalt von 13 Q. M., gränzt gegen N. an den Mittel Szolnoker Komt., gegen O. an denselben u. den Dobokaer Komt., gegen S. an den Koloscher Komt., gegen W an Ungern. Sie ist bergicht, hat aber doch viel Weitzen u. Mais. Die E. sind Ungern u. Walachen, welche 2 Mfk. u. 69 D. bewohnen. Darin liegt

Kraszna od. Karaszna, ein Markt am gleichnahmigen Fl., wovon diese Gesp. den Nahmen führt, wird von Ungern, die eine ref. Pfarre haben, u. von Walachen, die eine Grichisch unirte K. besitzen, bewohnt.

Kraszna-borka, ein Polnisches D. in der Arver Gesp. in Niederungern, an der Arva, liegt auf einem Berge, hat sehr gesunde Luft, frische Wässer, u. darin schöne Forellen, herrliche Wälder, die der Schafzucht sehr zu Statten kommen, 784 kath. E.

Kraszna-borka-Hosszuret, Lange Wiese, ein Schl. u. Mfk. in der Gömörer Gesp. in Oberungern (48° 38′ 40″ N. B. 38° 16′ 6″ O. L.), der Familie Andrasy gehörig. Ueber den Uborner B. ist gegen Schmölnitz zu eine sehr bequeme Straße, die Kaiserstraße genannt, die zur Bequemlichkeit der Lastwägen mit 9 Kehrungen versehen ist. Hat ergiebige Quecksilber u. Zinnoberbergw.

Kraten, Ort in Siebenbürgen, Haromsecker Stuhl, mit Zwirnhandel u. Weitzenbau.

Kraton, Türk. St. in Servien, Hptort der Sandschakschaft gl. N., unweit der Quelle der Töpliza.

Kratzau, Mfk. von 203 H. in Böhmen, Bunzlauer Kr., mit einer kath. Pfarrkirche. Ehemahls eine Bergst.; treibt Spinnerey u. Weberey.

Kratzau, St. in Böhmen, Königinngrätzer-Kr., mit 1,190 E.

Kratzgau, Kratzig, Schl. u. Herrschaft im Schlesischen Kreise Schweidnitz, den Freyherrn von Zedlitz gehörig, hat Krystallgruben.

Kraubat, D. in der Ober-Steyermark Brucker Kr., mit einer Pfarre u. Poststation.

Krauchenwiesen, D. u. gewöhnlicher Sommeraufenthalt der Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, unweit der Donau, mit 700 E.

Kraupen, Graupen, freye Bergst.

n Böhmen, Leutmeritzer Kr., mit 205 H., Zinn- u. Kupferbergw., einer Vitriolsiederey u. Manufakturen von feinen wollenen Strümpfen, einer kath. Pfarrkirche u. andern kath. K.

rautheim, Fürstenth. des Grafen v. Salm-Krautheim, an beyden Seiten der Jaxt, so daß die auf dem linken Ufer liegenden Ortschaften der Würtembergischen, u. die auf dem rechten Ufer liegenden Gemeinden der Badenschen Oberhoheit unterworfen sind; enthält 5 Q. M. u. 13,870 E. Der Hauptort ist

rautheim, St. im Großherzogth. Baden, Odenwälder Kr., an der Jaxt, mit 1,400 E.

rautsand, Ins. in Kehdingerland u. Bremen mitten in der Elbe, eine halbe M. lang u. mehrentheils eine Viertelmeile breit, hat eine Kirche u. Schule.

rayn, adel. St. in Schlesien, Strehlener Kr., mit einer Zuckerfabr. aus Runkelrüben.

reben, Kröben, Krobia, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 170 H. u. 1,280 E.

rebom, offene St. im Herzogth. Warschau, Dep. Kalisch.

reibitz, Kreybitz, Kreyditz, kl. St. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., mit 180 H., wo das feinste Kreidenglas verfertigt wird. Liegt am Kreybitzer Bache u. hat eine kath. Pfarrk., Leinwand- u. Garnbleichen. Links um Kreibitz sind mehrere hohe B., z. B. der Bliebenberg, Tannenberg, der kalte Berg, der gr. u. kl. Himmelsberg, der Pfaffenberg.

reideberg, Vorgebirge bey Brunshörde im Herzogth. Mecklenburg-Schwerin.

reilsheim (49° 8′ 37″ N. B. 27° 11′ 32″ O. L.), St. an der Jaxt im Rezatkr., des Königr. Bayern, mit 367 H. u. 3,140 E.; hat Kattun-, Manchester-, Fajencefabr., ein Alaun- u. Vitriolwerk, Färbereyen, Strumpfstrickereyen, Gärbereyen, u. handelt mit Getreide, Vieh, Bretern u. Weinpfählen.

reischa, D. in Sachsen, Meißner Kr., mit Kattun- u. Strohwarenfabr., welche letzte in einem Flächenraume von 6 Q. M. in 50 D. 3000 Menschen beschäftiget.

rementz, Kreisst. im Russ. Gouv. Wolynsk.

rementschuk (49° 3′ 28″ N. B. 51° 8′ 45″ O. L.), ziemlich ansehnliche Kreisst. im Russ. Gouv. Poltawa, am Einfl. des Psiot in den Dneyr, mit 900 H. u. 7,400 E., Juden, Tatären, Grichen ꝛc., beträchtlichem Handel u. einer Salpetersiederey.

Kremlingen, Kant. im Bez. Braunschweig, Dep. der Ofer, mit 9 Gem. u. 3,230 E. Der Hauptort ist

Kremlingen, Pfrd. mit 30 H., 300 E. u. einer Ziegeley.

Kremnicska, gemeinigl. Ó Kremnicska, Alt-Kremnitz, ein gr. D. in der Barscher Gesp. in Niederungern. In dem vorbeyfließenden Wasser findet man viel Feuersteine, die in Jaspis übergehen. Auch werden hier Mühlsteine gebauen.

Kremnitz, Ung. Körmöcz-Bánya, Slav. Kremnice, (48° 42′ N. B. 36° 33′ 32″ O. L.), kön. Freystadt in der Barscher Gesp. in Niederungern, eine der vornehmsten Bergstädte Ungerns. Ganz von Bergen eingeschlossen ist sie an sich klein, hat weitläuftige Vorstädte. Sie hat ein Schl., ein Franciscanerkl., ein Armenhaus, eine kath. Pfarre u. K., evang. luth. K., u. lateinische Schule, ein kath. Gymnasium u. eine Normalschule. Sitz eines Berggerichts u. Münzamtes. Sehr berühmt sind die hiesigen Goldbergw. u. Silbergruben, u. die hiesige Münze, in welcher die bekannten Kremnitzer Ducaten geschlagen werden; doch wird das meiste Ungerische Gold u. Silber jetzt in Stangen in das Wiener Münzhaus abgeführt. E. hat es 5241, laut der Josephinischen Conscription.

Krempe, St. in Holstein am Fl. gl. N., mit 200 H. u. 1000 E.; handelt mit Pferden u. Rindvieh.

Krems (48° 21′ 39″ N. B. 33° 15′ 45″ O. L.), landesfürstl. St. in Oest. u. d. E., Viertel ob dem Mannhartsberg, am linken Ufer der Donau, wo diese die Krems aufnimmt, mit 350 H. u. 3,560 E., Sammt- u. Seidenmanuf., einer Bleyweiß- (Kremser-Weiß) u. Stahlwarenfabr., einer Buchdruckerey, Buchhandlung, einem Vitriol- u. Alaunwerke, dem Kreisamt des Viertels ob dem Mannhartsberg, einem Gymnasium mit philosophischen Studien, einem Postwechsel. Hier wird auch viel Senf zubereitet, Safran u. Wein mittlerer Gattung angebaut. Mit Krems ist auch die St. Stein vereinigt; beyde Städte haben zusammen einen gemeinschaftlichen Magistrat.

Krems, ein unbewohntes, dem Einsturze nahes Bergschl. in der Unter-Steyermark, Grätzer Kr., an der Kalnach, zwischen Voitsberg u. Mooskirchen, mit einer sehenswürdigen Weißblechfabr. in der Nähe.

Krems, ein Flüßchen in Oestr. u. d. E., das sich in die gr. u. kl. Krems theilt, die sich bey Albrechtsberg vereinigen, bey der St. Krems vorbeyfließen u. bey Korndorf in die Donau fal-

len. — Auch in Oeſtr. o. d. E. hat ein Flüßchen den Nahmen Krems, von dem die Abtey Kremsmünſter den Nahmen erhalten.

Krems, Fl. in Kärnthen, entſpringt nordwärts im Geb., nimmt den Lauf nordoſtwärts u. vereinigt ſich unterhalb Kremsbrücke mit der Lieſer.

Kremsbrücke, auch Kremsbruggen, D. im Illyriſchen Kärnthen, mit einem Geſundbrunnen, einem Eiſenſchmelzwerk, einem Commerzialgränzzollamt. Liegt am Fl. Krems.

Kremſier, Krowierziz, eine der ſchönſten Städte in Mähren, Prerauer Kr., die gewöhnliche Reſidenz des Erzbiſch. von Ollmütz, am rechten Ufer der March. Sie hat 410 H., 3,802 E., ein prächtiges Schl. mit einer guten Bibliothek u. einem ſchönen Garten, ein Gymnaſium, ein Collegiatſtift, mehrere kath. K.

Kremsmünſter (48° 3′ 19″ N. B. 31° 47′ 30″ O. L.), Mſt. mit einer anſehnlichen Benedictinerabtey in Oeſt. o. d. E., im Traunviertel, am Fl. Krems, mit einem kath. Gymnaſium, ſammt philoſophiſchen Studien, einem Convict, einer Sternwarte, einer anſehnlichen Bibliothek des Stiftgebäudes, einer Kunſt- u. Naturalienſammlung. Der Ort hat 120 H. u. 800 E.

Krenzach, D. im Großherzogth. Baden, am Rhein, mit 112 H. u. 614 E. Hier wächſt trefflicher rother Wein, auch werden Salme u. Lachſe gefangen.

Krepe, ein kaum dem Nahmen bekanntes Land im Innern der Sklavenküſte in Ober-Guinea, am Voltafluſſe, liefert viele Sklaven.

Krepitz, Krzepicze, D. in Mähren, Brünner Kr., am F. eines mäßigen Geb. gelegen, mit einer Localkaplaney, hat 123 H. u. 630 E.

Krepoſt, bedeutet bey den Ruſſ. Benennungen der Oerter eine Feſtung.

Krepp, D. in Ober-Krain, mit Eiſenwerken u. einer Nagelſchmiede.

Kreslau, adelige St. im Ruſſ. Gouv. Witepsk, an der Düna.

Kreſſenberg, B. in Bayern, Salzachkr., auf den Grz. von Salzburg, wo Bergbau, vorzüglich auf Eiſen getrieben wird.

Kreſtzy, Kreſtezkoi (58° 20′ N. B. 50° 13′ O. L.), neue Kreisſt. im Ruſſ. Gouv. Nowgorod, am Mſta u. Colowa, hat außer einigen Krongebäuden 450 H., 2 K. u. 1,870 E., welche meiſt Poſtbauern ſind, weil hier eine Station iſt. Bürger u. Handwerker ſind hier nur wenige.

Kreutz, Körösd, Kriſevecz (46° 1′ N. B. 34° 17′ 35″ O. L.), königl. Freyſt. u. Hptort der gleichnahmigen Geſp. in Croatien. Sie iſt befeſtigt, hat 1700 E., einen Grich. Biſchof, eine kath., Grich. unirte u. nicht unirte Pfarre, einen Poſtwechſel, ein Comitatshaus.

Kreuz (Heiligen-), D. in der Unter-Steyermark, Cillier Kr., unweit des Fl. Sotla u. der Croatiſchen Grz. In der Nähe iſt die Quelle des bekannten Robitſcher Sauerbrunnen, wie auch eine Glashütte, in der die Flaſchen zur Füllung dieſes Waſſers geblaſen werden.

Kreuzberg, Kreuczenburg, Kruburg, ein Flk. von 140 H. in Böhmen, Czaslauer Kr., mit einer kath. Pfarrk., einem evang. Bethhauſe, einem herrſchaftl. Meierhofe. Die E. nähren ſich vom Flachsbau, Garnhandel u. geringem Ackerbaue.

Kreuzberg, die höchſte Kuppel des Rhöngebirges, 4,227 F. hoch, auf der man viele über einander geſtürzte Baſalte findet.

Kreuzbruder, ein Nahme, welchen in den mittlern Zeiten verſchiedene Arten von Perſonen führten, welche aus Andacht ein Kreuz auf ihre Kleider näheten, od. mit einem Kreuze in der Hand herum zogen. So wurden diejenigen, welche ſich zu einem Kreuzzuge anwerben ließen, Kreuzbrüder genannt. Auch die Geißler kommen unter dieſem Nahmen vor.

Kreuzburg, Kreuzberg (51° 2′ 24″ N. B.), ein Städtchen, Amt u. Schl. im Weimariſchen Fürſtenth. Eiſenach, an der Werra, über welche hier eine ſteinerne Brücke gebauet iſt, mit 326 H. u. 1,460 E., die Getreide- u. Obſtbau treiben u. nahe bey demſelben befindet ſich das Salzwerk Wilhelms Glücksbrunn.

Kreuzburg (54° 27′ 20″ N. B. 38° 12′ 50″ O. L.), St. in Oſt-Preußen, Brandenburger Kr., an den Fl. Paſſmer u. Kaiſter, mit 230 H. u. 1,510 Einw.

Kreuzburg, St. in Schleſien, Fürſtenth. Brieg, an der Stoberau, mit 292 H. u. 2,290 E., Tuch- u. Leinmanuf., einem Armen- u. Arbeitshauſe.

Kreuzburg-Hütte, Eiſenhüttenwerk in Schleſien, Oppelnſchem Kr.

Kreuzen, ein Wort, welches von Schiffen, beſonders von bewaffneten Schiffen gebraucht wird, wenn ſie ſich einige Zeit auf einer gewiſſen Höhe in der See aufhalten, u. daſelbſt hin- u. wieder fahren, um Schiffe zu erwarten, andern Schiffen aufzulauern, u. Flotten zu beobachten.

Kreuzenſtein, ein Bgſchl. u. Herrſchaft im Kreiſe unter dem Mannhartsberge

ierge im Lande unter der Ens in Oeste., welches den Grafen von Welzeck gehört.

reuzer, eine Deutsche Scheidemünze, welche vier leichte Pfennige gilt, u. ihren Nahmen von dem vor Alters darauf geprägten Kreuze hat. Sie ist im häufigsten in den Oberdeutschen Provinzen u. in Westfalen gangbar, wo ihrer 60 einen Kaisergulden, 90 aber einen Thaler machen. Im Bambergischen u. Würzburgischen hat man auch eine Art schwerer Kreuzer, deren 72 einen Thaler machen. Die Münze ist alt, u. hat ihren Ursprung aus Tyrol, wo man sie schon vom 13. Jahrhunderte an findet. Zu Meran wurden sie in gr. Menge geschlagen, u. im J. 1473 gingen ihrer 15 auf ein Loth, da man sie denn gemeiniglich Etschkreuzer zu nennen pflegte. Wegen ihres bequemen Gebrauches im Handel u. Wandel wurden sie auch außer Tyrol geprägt, welches aber vor dem 15. Jahrhunderte nicht geschehen seyn soll.

reuzerfeld, Kereßtesch-Mezö, in der Siebenbürgischen Gesp. Cborenburg, wo Kaiser Trajan die Dacier besuchte.

reuzer Gespanschaft, in Croatien, hat 64,080 E. Sie gränzt in N. an die Drau, in O. an Slavonien, in S. an die Sau, in W. an die Warasdiner u. Agramer Gesp. Sie wird in 4 Bez. abgesondert. Produkte vorzüglich Wein u. Tabak.

reuzherr, eine ehemahls übliche Benennung derjenigen Ordensritter, welche ein Kreuz auf ihren Mänteln u. Kleidern trugen, u. besonders die Tempelherren, die Deutschen Herren, u. die Malteserritter diesen Nahmen führen.

reuzinseln, s. Bäreninseln.

reuznach, kl. St. im Franz. Dep. des Rheins u. der Mosel an der Nahe, mit 631 H. u. 3000 E., u. mit 2 Salzwerken, die jährlich 500,000 Pfund Salz liefern, hat Tabak- u. Lederfabr., u. handelt mit Salz, Wein, Korn, Wolle, Tabak, Branntwein aus Weintreber, Rheinischer Pottasche u. Spezereyen.

reuzsegel, auf den Schiffen das an der Kreuzstange befindliche Segel.

reuzstange, die Stange auf dem hintern u. Besanmaste, an welcher sich das Kreuzsegel befindet.

reyer, eine Art Niederdeutscher u. nordischer Lastschiffe, welche 3 Masten, aber ohne Mastkorb u. Stenge od. Obermast führen.

ickehay, Grägerhay, Honlowa, ein Deutsches D. in der Neuer Gesp in Niederungern, an der Barscher Grz., an einem Bergfluß. Die hiesige Deutsche Mundart ist ganz unverständlich, so wie die zu Metzenseifen u. zu Kukmirn in der Hienzey.

Krieck, auf den Schiffen das an der Vordersteven befindliche Holz, auf welchem das vordere Bild des Schiffes ruht. Es steht vorn hinaus, macht die vordere Seite des Bauches aus, u. wird auch das Krech u. Schech genannt.

Kriechen, D. in Schlesien, anderthalbe M. von Breslau, der gräflich Neidhardischen Familie gehörig, hat ein vortreffliches Schl. u. Garten.

Kriechenberg, D. in der Unter-Steyermark, Marburger-Kr. in den Windischen Bühels, mit einem guten Weingeb. In dieser Gegend ist auch eine Sauerbrunnquelle.

Kriecher, in der Geschützkunst ein eisernes Werkzeug, die Unreinigkeiten in den Kammern der Mörser u. Kammerstücke loszukratzen; welches auch das Kratzeisen genannt wird.

Krieg od. Krick, Mfk. im Oestr. Istrien, zur Grafsch. Mitterburg gehörig. Hat Mangel an Wasser, desto blühender aber sind die Weingewächse.

Kriegern, Krier, Mfk. von 110 H. in Böhmen, Saatzer Kr., am Goldbach, mit einer kath. K. Die E. nähren sich vom Ackerbau, Bierbrauen, den hiesigen ergibigen Steinbrüchen, von Stadtgewerben.

Krieglach, beträchtliches D. in der Ober-Steyermark, Brucker Kr., mit einer Pfarre u. einer Postistation; hält Jahrmärkte.

Kriegsartikel, diejenigen Gesetze, welche die verpflichteten Soldaten eines Herrn so wohl im Kriege als im Frieden zu beobachten haben.

Kriegsmacht, besteht in den meisten Europäischen Staaten aus einer Land- u. See macht. Sie ist nicht nur zur Beschützung u. Vertheidigung eines Staates nothwendig, sondern kann auch in Friedenszeiten auf eine vortheilhafte Art gebraucht werden. Die Unterhaltung derselben kostet gr. Summen, u. nimmt den meisten Reichen die Hälfte, in einigen aber fast zwey Drittheile aller Staatseinkünfte weg. s. auch Landmacht.

Kriegsrath, ist eine Versammlung, die in des Generals Zelt gehalten wird. Es werden die vornehmsten Kriegshäupter, sammt dem Oberingenieur dazu berufen, daß sie ihren Rath zu dem geben, was durch den General vorgetragen wird.

Kriegsschiffe, nennt man jene gr. Schiffe, welche mit einer beträchtlichen Anzahl Kanonen, Munition u. Truppen ausgerüstet sind, u. theils zu See-

gefechten, theils zu Bedeckung der Kaufahrtey- u. Transportschiffe gebraucht werden. Der Unterschied ihrer Größe, der nach Tonnen zu 20 Zentnern bestimmt wird, der Verdecke u. Kanonen, verursacht auch einen verschiedenen Rang derselben. In England hat man einen sechsfachen Rang: 1) von 1960 — 1700 Tonnen (od. die eine Ladung von 38,400 bis 34,000 Zentner führen können) besetzt mit 850 — 750 Mann, u. mit 110 — 90 Kanonen. 2) von 1625 — 1557 Tonnen, 750 — 660 Mann, 90 — 80 Kanonen. 3) 1400 — 1119 Tonnen, 600 — 410 Mann, 80 — 60 Kanonen. 4) 1068 — 707 Tonnen, 400 — 250 Mann, 60 — 50 Kanonen. 5) 678 — 595 Tonnen, 250 — 200 Mann, 40 — 20 Kanonen. 6) 430 — 300 Tonnen, 150 — 100 Mann, 20 — 16 Kanonen. Nur Schiffe vom 1., 2. u. 3. Range sind eigentlich Kriegsschiffe od. Linienschiffe, weil sie im Treffen in die Linie gestellt werden. Die vom 5. u. 6. Range sind nur Fregatten u. Corvetten. Das jetzt so gewöhnliche Beschlagen der Schiffe mit Kupfer schützt wider Seewürmer u. Fäulniß u. macht, daß sie leichter die Wellen durchschneiden u. geschwinder segeln. Schiffe über 80 Kanonen sind zu kostbar u. schwer, u. daher verhältnißmäßig nicht so nützlich. Dennoch hat man deren schon 120 bis 140 Kanonen gebohrt.

Kriegstanz, der Wilden in Amerika, geht in einem Kreise herum, indessen daß die Thaten der Vorfahren besungen werden, zugleich wird ein fürchterliches Kriegsgeschrey mit scheußlichen Geberden erhoben. Nach dieser Feyerlichkeit ziehen sie in den Krieg.

Kriah, Krieg, Kreig, ein Slav. D. in der Zipser Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, mit einem Sauerbrunnen, hat 170 kathol. u. 157 evang. Einw.

Krilow, Krülow, St. im Russ. Gouv. Jekaterinoslaw, am Einflusse der Tößmina in den Dnepr, mit 400 H. u. 1,100 männlichen E.

Krimmische od. Nogayische Steppe, ein ebener, holz- u. wasserarmer Landstrich in Süd-Rußland, im N. von Taurien, mit gr. fruchtbaren Ebenen, in deren schönem Grase gr. Herden von Rindvieh weiden. Die E. ziehen herum, u. treiben besonders Pferdezucht. Der Hptort ist Melitopol.

Krimmler Tauern, B. im Königr. Bayern, Salzach-Kr., 3,285 F. hoch, hier entspringt die Salza.

Krine, s. Londonderry.

Krisenoy, s. Orlows-Inseln.

Kristfor, Christian, Kritschorn, Unger. Walach. D. in der Zarander Gesp. Siebenbürgens, am Fl. Körös, mit einer kath. u. reform. K., einer Grich. nicht unirten Pfarre, einigen Goldbaw.

Kritschew, Fl. im Russ. Gouv. Mohilew, auf beyden Seiten der Kritschewka, mit einem kl. Schl., 3 Grich. u. 3 Unitatenk., einem kath. Kl. u. einer Synagoge. Unter den E. sind viele wohlhabende Kaufleute u. gute Handwerker.

Kritz, Herrsch. in Böhmen, Rakonitzer Kr., dem Engl. Stifte adeliger Fräulein in der Neustadt Prag gehörig, 2 M. lang u. breit, besitzt dichte Wälder, in welchen Nießwurz angetroffen wird. Der Ackerboden ist der Länge nach verschieden, theils schlecht, theils mittelmäßig, theils der beste Weitzenboden. Auf der ganzen Herrsch. ist die Böhmische Sprache die üblichste, nur in einigen D. an den Grz. des Saatzer Kr. wird Deutsch gesprochen. Darin liegt **Kritz** (Krie) Schl. u. D. von 30 H., mit einer Schloßkapelle des heil. Johann von Nepomuck.

Kritzendorf (Ober- u. Unter-), D. in Oeste. u. d. E., V. U. W. W. an der Donau, mit einer Pfarre u. 62 H., liefert guten Wein.

Krivan, hoher B. des Karpatischen Gebirges in der Liptauer Gesp. in Oberungern, 1303 Toisen über der Meeresfläche erhaben, mit vielen mineralogischen Merkwürdigkeiten, sein Gipfel ist 7 Kl. breit u. 15 Kl. lang.

Krobbo, kl. Freystaat von nur 500 streitbaren Männern, im Innern der Goldküste in Ober-Guinea, nordwärts von dem Dänischen Castelle Friedensburg.

Krobia, s. Kreben.

Kröblitz, D. in Bayern, Naabkreis, mit 21 H., 170 E. u. einen Eisenhammer.

Krövelin, St. im Herzogth. Mecklenburg-Schwerin, mit 228 H., 1,220 E. u. Branntweinbrennereyen.

Krojanke, Poln. Krajenka (34° 39′ 45″ O. L. 53° 18′ N. B.), adelige St. in West-Preußen, Caminer Kr., am Gluminbach, mit 209 H., 1,800 E. u. Tuchfabr.

Kroisbach, Flk. in der Oedenburger Gesp. in Niederungarn, am Neusiedlersee, mit einem Schl., Steinbrüchen u. Weinbau.

Krolewez (51° 25′ N. B. 51° 20′ O. L.), St. im Russ. Gouv. Poltawa, an der Krolewka u. Dobroweda der Desna.

Kroma od. Tokroma, Negerflecken im Lande Hante, auf der Goldküste in Ober-

Ober-Guinea, mit einem kl. Holländischen Castelle.

Kromau, Mährisch-Kromau, St. in Mähren, Znaymer Kr., an der Rotinka, hat 200 H., ein Schl., 1,360 E., worunter 194 Juden, eine Pottaschesiederey, Flachsbau, Steinkohlen, einen Meierhof, eine Mühle.

Kromerzig, s. Kremsier.

Kromolow, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Kalisch, mit 561 H.

Krompach, ein Deutscher Mfk. in der Zipser Gesp. in Oberungern, dießseits der Theiß, am Hernat, hat Eisengruben u. eine evang. K.

Kromy, St. im Russ. Gouv. Tambow, am Kroma, der Mucha u. der Oka, mit 300 H. u. 2000 E.

Kronach, Cronach, Cranach, St. in Bayern, Mainkr., am Zusammenfl. der Kronach, Haßlach u. Rodach, mit 2,530 E., Sitz eines Landgerichts u. Rentamtes; handelt mit Holz, Brettern, Steinkohlen, Schiefer, Weinpfählen u. Hopfen; u. hat eine Gewehrfabr. Geburtsort des berühmten Mahlers Lukas Cranach.

Kronach, Fl. in Bayern, Mainkr., nimmt bey der St. gl. N. die Haßlach u. Rodach auf, u. fließt bey Lichtenfels in den Main.

Kronämter in England, sind an der Zahl 9, nähmlich der Großseneschal, der Großkanzler, der Großschatzmeister, der Präsident des königl. geheimen Raths, der Siegelbewahrer des geheimen Siegels, der Großkämmerer, der Großconstable, der Großmarschall u. der Großadmiral von England. Das Amt des Großseneschal ist eingezogen, u. die Aemter des Großkanzlers, Schatzmeisters, geheimen Siegelbewahrers, u. Admirals werden bisweilen durch Commissarien verwaltet.

Kronberg, Kronenburg, St. im Fürstenth. Nassau-Usingen, an der Höhe od. dem Feldberg, mit 307 H., 1,500 E., u. Obst-, besonders Kastanienbau.

Krone, Deutsch-Krone, Walcz, Kreisst. in West-Preußen, zwischen 2 Seen, mit 298 H., 2,370 E., worunter 464 Juden, u. einem kath. Gymnasium.

Krone, Polnisch-Krone, Koronowo, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Bromberg, an der Brahe, mit 180 H. u. 1,140 E.

Krone, eine alte u. noch jetzt hin u. wieder übliche Art Gold- u. Silbermünzen, welche schon im 13. Jahrhunderte vorkommt. Sie hat ihren Nahmen ohne Zweifel wegen des darauf geprägten gekrönten Brustbildes des Münzherren. Man hat Goldkronen, Silberkronen, Sonnenkronen, Pistolekronen u. s. f. In Bern ist eine Krone eine Rechnungsmünze, welche 25 Batzen od. 23 Groschen Conventionsgeld gilt. Eine Holländische Krone gilt jetzt 1 Thaler 2 Groschen, u. eine Engländische Krone 1 Thaler 12 Groschen. In Dänemark hat man halbe, ganze u. doppelte Kronen von feinem Silber zu 2, 4 u. 8 Mark Dänisch, wo eine ganze Krone 18 Groschen 8 Pfennige Conventionsgeld gilt.

Kronenberg, D. im Großherzogth. Berg, Dep. des Rheins, hat 4,710 E., Seiden-, Eisen- u. Stahlfabr., u. eine Kupferhütte, wo Fingerhüte ꝛc. gemacht werden.

Kronenburg, Kronborg, Festung an dem hier 1,331 Faden breiten Sunde auf einer Erdzunge der Dän. Ins. Seeland, unweit Helsingör; hat eine Gewehrfabr. Hier erlegen alle durch den Sund gehenden Schiffe ihren Zoll.

Kronengold, ein legiertes od. mit einem gewissen Zusatze versehenes Gold, vermuthlich, weil es zu den unter dem Nahmen Goldkronen bekannten ehemahligen Goldmünzen gebraucht wurde; zum Unterschiede von dem feinen Ducatengolde.

Kronenthaler, eine Art Französischer Thaler, welche seit dem J. 1709 1 Thaler 13 Groschen u. 6 Pfennige Conventionsgeld gelten.

Kronoberg, vormahl. festes Schl., jetzt ein Krongut auf einer kl. Ins. im heil. See, in der Schwed. Landsch. Småland, Kronobergs-Län; Sitz des Statthalters dieses Läns.

Kronobergs- od. Wexiö-Län, begreift den südwestl. Theil der Landsch. Småland, hat einen Flächenraum von 80 Schwed. Q. M., auf welchem 88,000 Menschen in 1 St. u. in 2,842 Höfen leben. Es sind hier viele Waldungen, Wildpret, Viehzucht, Fische, besonders Lachse.

Kronowo, s. Krone.

Kronschlott, Kronschloß, Russ. Castell auf einer Seebank gegen Ingermannland, zur Bedeckung der Einfahrt in die Häfen von S. Petersburg u. Kronstadt.

Kronsdorf, Gebirgsdorf im Oestr. Schlesien, im Herzogth. Jägerndorf, Troppauer Kr., mit einer Localkaplaney u. Schule, hat 172 H. u. 1,056 E. Deutscher Mundart. Der Ackerboden ist steinig, kalt, u. nur zum Flachs-, Korn- u. Haferbaue geeignet.

Kronstadt (59° 58′ N. B. 47° 27′ 30″ O. L.), St. im Russ. Gouv. S. Petersburg, auf der 8 Werste langen u. 1 Werste breiten Insel **Kotlo-Ostrow** (Kesselinsel), am Ostende des Finnischen Meerbusens. Sie ist der Kriegshafen des Reichs u. die Station der Ostsee-Flotte; ist im Ganzen un-

ansehnlich, u. nur im Sommer beläuft sich ihre Bevölkerung mit Einschluß der Seeleute auf 40,000 E. Um so merkwürdiger aber sind hier die gr. Schiffsdocken u. Schiffswerften, wo 10 u. mehrere Schiffe ausgebessert werden können. Sie hat 3 abgesonderte Häfen, die aber nicht hinreichend vertheidigt sind, am wenigsten ist es der Kriegshafen, der überhaupt in keinen kräftigen Vertheidigungsstand gesetzt werden kann. Am sichersten gegen feindliche Angriffe ist der Kauffahrteyhafen, den die Festung Kronschlott wenigstens von Einer Seite deckt. Die bedeutendsten Befestigungen liegen gegen die Landseite hin. Es ist hier ein Seelazareth.

Kronstadt, Brassó (45° 36′ 30″ N. B. 43° 14′ 40″ O. L.), Hptort des gleichnahm. Distr. od. des Burzenlandes in Siebenbürgen, eine kön. Freyst., u. nach Hermannstadt die erste des Landes. Sie hat 2,010 H., ein befestigtes Schl., u. mehrere K. aller Confessionen, ein kath. u. evangelisch-lutherisches Gymnasium, eine Grich. u. Walach. Schule, u. ein ehemahliges Jesuiten-Collegium. Die E., deren über 10,000 sind, verfertigen viele Leinwand, Tuch, baumwollene Zeuge, Hüte, drechseln Flaschen von Ahornholz, Tschutten genannt, wovon (1803) 20,000 Stück in der Walachey abgesetzt wurden, haben Türkische Garnfärbereyen, erzeugen viel Meth, u. treiben einen starken Handel. Die gr. Betriebsamkeit der Fabrikanten u. Kaufleute verschafft dieser St. zum Verkehr eine Summe von 5 Mill. Gulden. Der größte Theil des Handelsverkehrs geht in die Walachey, ein Theil geht über die Moldau nach Constantinopel u. bis Cairo.

Kronstädter District, s. Burzenland.

Kronwerk, im Festungsbaue ein Außenwerk, welches aus einem doppelten Hornwerke besteht, u. eine Aehnlichkeit mit der königl. Krone hat.

Kropiwna, Kreisst. im Russ. Gouv. Tula, mit 153 H., 27 Buden, 136 Bürgern, viele Bauern.

Kropp, Fl. im Herzogth. Krain, entspringt im D. Kropp in Oberkrain aus einem Felsen, u. vermischt sich unterhalb desselben mit der Leipnitz.

Kropp, D. in Oberkrain od. im Laybacher Kr. des Herzogth. Krain, mit Eisenhämmern, Schmelzhütten, Nagelschmieden. Im Durchschnitt werden jährl. 2000 Znt. Nägel verfertigt.

Kroppenstädt, s. Croppenstädt.

Krosno od. **Krossen**, eine uralte kön. St. des Jasloer Kr. in Galizien, zwischen den Fl. Wisloka u. Libatowka, in welcher Unger. Weine u. andere Handelsproducte niedergelegt werden. Hat 8000 E., eine Pfarre, 2 Kl. u. ein Castell.

Krossen, Mflk. in Sachsen, Stift Naumburg, mit 50 H., 57 Familien, einem Eisenhammer u. Kalksteinbrüchen.

Krossen, D. in Sachsen, Erzgebirgischem Kr., Amt Zwickau, mit 59 H. u. 230 E., worunter viele Korbmacher.

Krotoszyn, Kreisst. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 515 H., 4,010 E., einem Schl., einer Synagoge, Tuch-, Leinwand-, Tabak- u. Lederfabr.; handelt mit Wolle.

Krotzka, Grotzka, D. in Serbien an der Donau.

Krshuapuram, Handelsort auf der Küste Malabar in Ostindien.

Krülow, s. Krilow.

Krümblertauern, hoher B. im Salzachkr. des Königr. Bayern, an den Tyroler Grz., wo die Salza entspringt.

Kruglikiu, St. in der Moldau.

Krulich, s. Grulich.

Krumau, Böhmisch-Krumau, Krumpe, Krumpnau, Krumenau, fürstl. Schwarzenbergische befreyte Bergst. in Böhmen, Budweiser Kr., mit 550 H. u. 3,500 E., einem prächtigen Schl., beträchtlichen Tuchmanuf., prächtigen Dechantkirche, herrschaftl. Zier- u. Orangeriegarten. In der Nähe ist der Schwarzenberger Canal, der durch das Geb. geführt ist, u. auf der einen Seite mit der Moldau, auf der andern durch den Zwettbach mit der Donau verbunden ist. — Die gleichnahm. fürstlich Schwarzenbergische Herrsch. Krumau hat Deutsche E., die sich mit allerhand Gewerben, vorzüglich aber mit einem mittelmäßigen Feldbaue, mit Verfertigung verschiedener Tücher u. wollener Strümpfe u. mit dem Bergbaue (der ehemahls einträglicher war) beschäftigen.

Krumau, Mährisch-Krumau, s. Kromau.

Krumau, Mflk. in Oestr. u. d. E., Viertel ober Mannhartsberg, am nördlichen Ufer der Kamp, mit einem Landgericht u. herrschaftl. Schl., einer Pfarre u. 54 H.

Krumbach, Mflk. in Oestr. u. d. E., V. U. W. W., am Wasser Krumbach, mit einem Schl., Landgericht u. Pfarre.

Krumbübel, D. in Schlesien, Hirschberger Kr. an der Lomnitz, am F. der Schneekuppe, mit 418 E., worunter viele Laboranten, welche Arzneykräuter u. Wurzeln sammeln, u. entweder getrocknet verkaufen, od. Essenzen, Tinkturen ꝛc. daraus verfertigen, u. nach Oestreich, Sachsen, Rußland, England ꝛc. verschicken.

Krummbach, Mfk. in Bayern, Iller-Kr., am Bache gl. N., mit 140 H., 1,400 E., handelt mit Leinwand, Getreide u. Schweinen; hier ist ein Gesundheitsbad.

Krummendorf, D. in Niederschlesien, Strehlener Kr., mit 27 H. u. 210 E. Im nahen Rumberge finden sich Krystallen, woraus man Stockknöpfe, Petschafte ꝛc. verfertigt.

Krummerswaldau, adel. D. in Schlesien, Hirschberger Kr., mit 1,010 E. In der Nähe ist das Kützelloch od. die Kützelkirche, eine gr. unterirdische Höhle mit vielen verworrenen Gängen.

Krummspreeischer Kreis, s. Lübben.

Krupa, s. Korompa.

Kruschowitz, Fürstenbergische Herrschaft in Böhmen, Rakonitzer Kr., enthält gr. Waldungen u. Kalkstein. Darin liegt das D. u. Schl. Kruschowitz, (Krussowice) mit einer Schloßkapelle.

Kruschwitz, Poln. Kruszwica, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Bromberg, am Goplosee, mit 36 H., 130 E. u. einem Collegiatstifte; war einst der Wohnsitz Piasts, des Stammvaters vieler Könige in Polen, u. der vormahl. Schlesischen Herzoge.

Krussczinecza, Krussetnicza, ein Poln. D. in der Arver Gesp. in Niederungern, an der Arva, hat gute Viehzucht u. Holzhandel, 910 kath. u. 4 jüd. E.

Krylow, St. im Russ. Gouv. Jekaterinburg, mit 400 H. u. 2,200 E.

Krystianpol, Mfk. in Galizien, Zolkiewer Kr., mit einem Schl., Bernhardiner- u. Basilianer-Nonnenkl., liegt am Fl. Bug gegen N.

Krzeminietz, Kreisst. im Russ. Gouv. Volhynien, mit einem Bergschl.

Krzepice, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Kalisch, an der Liswartha, mit 880 E.

Krzeschitz, D. von 63 H. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., mit einer kath. Pfarrkirche u. einem Gesundbrunnen.

Krzeszow, Mfk. in Galizien, Zamoscer Kr., am Fl. San, mit einer kath. u. einer Grich. Pfarrkirche.

Krzeszowice, Mfk. im Herzogth. Warschau, Krakauer Dep., berühmt wegen eines stark besuchten Gesundbrunnens u. Schwefelbades. Die Fürstinn Lubomirska hat als Besitzerinn dieses Orts für die Badegäste sehr schöne Anstalten gemacht. Die Gegend ist angenehm u. hat Marmorbrüche u. Steinkohlen.

Krzinetz, auch Neu-Kunstberg, Majoratsherrschaft in Böhmen, Bunzlauer Kr., dem Grafen von Morzin gehörig. Die Landleute sprechen Böhmisch u. nähren sich von der Viehzucht, u. von mittelmäßigem Ackerbaue. Darin liegt

Krzinetz (Krzineze), ein Mfk. in Böhmen, Klattauer Kr., von 120 H., am Bache Merklinka, in einer sumpfigen Gegend, mit einem prächtigen Schl., wohlangelegten Lust- und Ziergarten, 2 kath. K. u. einer Kapelle.

Krzinitz, Böhm. D. im Pilsner Kr., mit 60 H. u. einem prächtigen Schl.

Krziwsandow, Herrsch. u. Mfk. von 73 H. in Böhmen, Czaslauer Kr., ringsum mit Bergen umgeben, hat eine kath. Pfarrkirche, ein Getreideschütthaus. Der Boden bringt keinen Weitzen, sondern nur Korn, Hafer u. etwas Gerste hervor.

Krzizz, D. von 35 H. in Böhmen, Pilsner Kr., mit einem beträchtlichen Steinkohlenbergw. Die Steinkohlen werden nach Prag, Klattau u. s. w. verführt.

Krzizanau, Mfk. in Mähren, Iglauer Kr., hat eine Pfarre, ein ansehnliches Schl., 187 H., 1,180 E., u. Tuchfabr.

Krzywin, adel. St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 74 H. u. 540 E.

Kschees, ein 5,360 F. hoher B. des Kaukasus.

Kuban, ansehnlicher Fl. in Nordasien, entspringt auf dem höchsten Kaukasischen B., dem Elborus, nimmt seinen Lauf westl., u. fällt mit dem südl. Arme in das schwarze, mit dem nördl. getheilten in das Asowische Meer; die beyden Hauptarme bilden die Ins. Kopis, u. die beyden letzten die Ins. Taman. Von diesem Fl. hat die

Kuban, eine Landsch. in dem Russ. Gouv. Kaukasien, den Nahmen, deren E. Kubaner od. kl., schwarze Nogayer, Muhammedischer Religion u. wandernde Räuber sind.

Kubascha, Kopasch, Kubeschatz, Gubescha, Bez. in Lesghistan in Kaukasien, dem Hemse von Chaidak zinsbar. Die befestigte St.

Kubascha, am Koisu, liegt auf einem Berge zwischen Dagheſtan u. Lesghistan, hat 500 H. u. 6000 E., die sich Franken nennen, u. wahrscheinlich Nachkommen der Genueser sind. Sie sind wohlhabend, fleißig, von allen Kaukasischen Völkern geachtet, verfertigen Panzer, Gewehre, Gold- u. Silberarbeiten, Filzmäntel, Teppiche, Türkisches u. Persisches Geld, u. treiben mit allen Kaukasischen Völkern, mit Persien u. der Türkey, ausgebreiteten Handel. Sie sind Muhammeder, je-

doch ohne Beschneidung u. Enthaltung vom Weine. Ihre feste St. dient verschiedenen Kaukasischen Fürsten zur Verwahrung ihrer Schätze. Sie bewachen die Zugänge zu ihrem Gebiethe sorgfältig, u. lassen bloß Handelsleute zu. Ihre Nahrung ist Fleisch u. Mehlspeise, ihr Getränk gesäuertes Mehlwasser u. Branntwein.

Kubin, D. in dem Temesvárer Militärdistrict in Oberungern, an der Donau, der berühmten Türk. Festung Semendria gegenüber. Die E. sind alte Soldaten, emigrirte Deutsche Colonisten, Ungern u. Walachen. Hat eine schöne kath., u. eine prächtige Grich. nicht unirte K., eine schöne Hauptwache, ein Oberzollamt, einen Canal vom D. bis in die Donau, verschiedene Kauf- u. Handelshäuser. Der Handel mit den Türken ist hier außerordentlich stark. Die Türken bringen Semendrianer Wein, Baumwolle, Reiß, Schmalz, Honig, Rosinen, Datteln, Türkischen Kaffeb u. kaufen Getreide, Holz u. Heu. Es mangelt hier nicht an Handwerkern, z. B. Tischlern, Fleischbackern, u. s. w.

Kubkabia, Handelsst. an der Westseite des Reiches Darfur in Afrika, Sammelplatz der Karavanen nach Fessan u. den Ländern am Niger.

Kubra (Nagy-), D. in Niederungern, Trentschiner Gesp., liegt zwischen den Geb. Koesina Hora, hat einen vortrefflichen Sauerbrunnen.

Kuchl, Mfk. im Salzach-Kr. des Königr. Bayern, an der Salza, im flachen Lande, hat 64 H., 560 E., eine alte Pfarrkirche

Kudack, Hudock, geringer Ort am Dnieper, wo sich dessen 13 Wasserfälle anfangen, im Russ. Gouv. Kiow.

Kudahasi, Scala nuova (37° 56′ N. B.), St. u. Haf. in Anadoli in Asien, in einer weinreichen Gegend; handelt mit Wein, Rosinen u. Getreide.

Kuddow, Nebenfl. der Warthe im Herzogth. Warschau.

Kudelstaart (52° 15′ 6″ N. B. 22° 25′ 31″ O. L.), St. im Franz. Dep. Maasmündungen, mit 2010 E.

Kudowa, D. in der Schles. Grafsch. Glatz, mit 190 E., Leinwebereyen u. einem Gesundbrunnen.

Küchbrücke, auf denjenigen Schiffen, welche nur einen Boden haben, eine Art eines zweyten Bodens, unter dem ersten, welcher sehr niedrig ist, u. zur Bequemlichkeit der Ladung u. des Schiffsvolks dient.

Küchenluke, auf den Schiffen eine Luke od. Oeffnung im Verdecke zwischen dem Besanmaste u. gr. Maste, durch welche man in die Bottlerey steigt.

Küchenmeister, derjenige, welcher in gr. Küchen die oberste Aufsicht über die Küche u. Küchenbedienten hat, an fürstlichen Höfen unter dem Hofmarschalle stehet, u. zuweilen noch einen Oberküchenmeister über sich hat.

Kudde, Fl., welcher im See Billerbeck in Hinterpommern entspringt, bey Goldbeck schiffbar wird, u. bey Usecz in die Netze fällt.

Kühlung, heißt ein günstiger u. gemäßigter Wind auf der See.

Kühmark, gr. Wald in Oberhessen bey Stauffenberg, in welchem vor Zeiten ein gr. Viehmarkt gehalten ward, der aber wegen vielen Raubens abgeschafft worden ist.

Kühndorf, ein Amt, Schl. u. gr. Pfarrd. unweit dem hohen Berge Dolmar in der gefürsteten Grafsch. Henneberg, welche zum Königr. Sachsen gehören. Auf dem eben genannten B. ist ein schöner Platz mit einem Lustgebäude.

Kühnheyda, D. in Sachsen, Erzgebirgischen Kr., mit einem Hammerwerk des Grafen von Solms in der der Nähe.

Külsheim, Flk. im Fürstenth. Leiningen, im Großherzogth. Baden, Main- u. Tauber-Kr., mit 900 E., Getreide u. Weinbau.

Künast, s. Kynast.

Kürth, Slav. D. in der Neograder Gesp. in Niederungern, mit einer kath. K., gehört dem Freyherrn von Hellenbach, hat ein gutes Kornmagazin auf einem B.

Kuik, Flk. im Franz. Dep. Rheinmündungen, an der Maas mit einem Zollhause u. 1,140 E.

Kuilenburg, St. im Franz. Dep. Ober-Yssel, an der Leck, besteht aus 3 durch Mauern u. Graben von einander getrennten Theilen, die durch steinerne Brücken mit einander zusammen hängen. Sie hat 5 K. u. 3,770 E., die Getreidehandel u. Leinwebereyen treiben, u. eine wichtige Gewehrfabr. unterhalten.

Künsberg, s. Königsberg.

Küppel, B. im Frankfurtischen Fürstenth. Fulda, besteht aus säulenförmigem Basalt; auf ihm liegt das Schl. Bibrastein.

Küpper, D. in der Oberlausitz, Görlitzer Kr., mit 990 E., die Leinwebereyen treiben.

Küraß, eine eiserne Kleidung des Leibes im Kriege, ein Harnisch. Der ganze od. volle Küraß ist eine eiserne Bekleidung des ganzen Leibes, wozu der Helm, das Bruststück u. die Arm- u.

Beinschienen gehören. Heut zu Tage werden diese Küraſſe im Ernſte nicht mehr gebraucht, indem die heutigen Küraſſe nur halbe Küraſſe od. Bruſtſtücke ſind, welche bloß die Bruſt, u. wenn es hoch kommt, den Rücken bedecken.

Küraſſierer, ſ. Curaſſiers.

Küria Woloſchka, St. im Ruſſ. Gouv. Simbirsk in Aſien, mit 3000 E., hat eine Kalmückiſche K., Schule u. Gerichtshof.

Küßnacht, anſehnlicher, gutgebauter u. volkreicher Flk. am F. des Rigiberges u. am Vierwaldſtädter-See im Kant. Schweiz, vormahls der Hptort einer Grafſch. u. eines abgeſonderten Bezirks, treibt Handel. In der Nähe iſt Tell's Kapelle.

Küßnachter-See, ſ. Vierwaldſtädter-See.

Küſte, der an dem Meere od. der See gelegene Theil eines Landes, das Meerufer mit einem beträchtlichen Theile des dahinter gelegenen Landes.

Küſtenbewahrer, ein Kriegsſchiff, welches an der Küſte eines Landes kreuzet, um daſſelbe vor einem feindlichen Einfalle zu bewahren.

Küſtenfahrer, in der Seefahrt kleinere Fahrzeuge, welche nur an den Küſten hinfahren, u. ſich nicht leicht auf die offene See wagen.

Küſtenpilot, ein Pilot, welcher fremden Schiffen den Weg an den Küſten zeigt.

Küſtenwache, diejenige Wache, welche bey einem beſorgten feindlichen Einfalle an den Küſten gehalten wird.

Kützelkirche, Kützzlloch, ſ. Krummerswaldau.

Kuff, in Niederſachſen eine Art Schiffe, welche den Schmacken ähnlich ſind, u. auch Kuffſchiffe genannt werden.

Kufſtein, kl. St. am Inn, im Inn-Kr. des Königr. Bayern, mit der Bergfeſtung Geroldſtein. Die St. wurde im Jul. 1809 von den Aufrührern abgebrannt.

Kubcöln, ſ. Cölleda.

Kubinſel, ſ. Vache.

Kubna, Flk. u. Schl. in der Oberlauſitz, Görlitzer Kr., handelt mit Leinwand.

Kukus, Mſk. in Böhmen, Königingrätzer Kr., mit einem gr. Hoſpitale der barmherzigen Brüder für 500 Kranke, einer ſchönen kath. K., u. einem berühmten Bade, hat 65 H.

Kul, heißt bey den Türken ein Sklave, u. geben ſich dieſen Titel alle diejenigen, welche Chargen u. Gagen von dem Großſultane genießen. Ja der Großvezier ſelbſt achtet es ſich für eine Ehre, einen Kul des Sultans ſich zu nennen, indem dieſer Titel viel mehr als Unterthan in ſich enthält.

Kulen, Flk. im Holſteiniſchen, im Amte Neumünſter, gegen Oſten.

Kulikow, Flk. in Galizien, Zolkiewer Kr., liefert viele wollene Decken, hat eine Grich. unirte K.

Kull, Tolo, St. in Algier, in Afrika, an dem anſehnlichen Meerb. gl. N., hat Leinwebereyen u. ein Franz. Handlungs-Comtoir.

Kulm, proteſtantiſcher Flk., der eigentlich aus 2 gr. Pfarrdörfern beſteht, in einem gleichnahmigen Thale, im Kant. Aargau in der Schweiz. Man hat in der Gegend ſchöne Alterthümer gefunden.

Kulmbach, St. in Bayern, Mainkr., am weißen Main, in einem tiefen, an ſchönen Wieſen u. guten Viehweiden ſehr fruchtbarem Thale, ganz von B. umgeben, hat 417 H., 2,840 E., Gärbereyen u. Bierbrauereyen. Dicht an der St. liegt auf einem hohen Felſen das feſte Schl. Plaſſenburg.

Kulmen (der rauhe), ein 1,800 F. hoher B. in Bayern, Mainkr. bey Neuſtadt, hat faſt die Geſtalt eines regelmäßigen Kegels.

Kuma, Fl. im Ruſſ. Gouv. Kaukaſien in Aſien, der auf dem Kaukaſus entſpringt, u. nach einem Laufe von 500 Werſten in das Kaſpiſche Meer fällt. Von ihm hat die Kumaniſche Steppe den Nahmen.

Kummer, D. in Böhmen, Bunzlauer Kr., mit Eiſenhämmern.

Kummersdorf, D. von 58 H. in Böhmen, Saazer Kr., mit einer kath. K. u. einem Sauerbrunnen.

Kumücken-land, Kumücken-Tatarey, Landſch. in Kaukaſien in Aſien, zwiſchen den Fl. Koiſu u. Terek bis an das Kaſpiſche Meer hin, gebirgig, mit gr., fruchtbaren Ebenen. Die E., Kumücken, Tataren, Nogajiſcher Abkunft, treiben Ackerbau, Viehzucht u. Fiſcherey. Unter ihnen leben viele handeltreibende Armenier. Die vorzüglicheren Theile des Landes ſind: Jachſai, Enderi, Derbent, Tarku, Bragun, Kaſaniſch ꝛc., u. ſtehen meiſtens unter Rußland.

Kumuk-Gbazi (d. i. das ſiegende od. rechtgläubige, im Gegenſatze von Kiafir-Kumuk, dem ungläubigen), Landſch. des innern höchſten Kaukaſus, mit Lesghiern u. andern Volksſtämmen. Die St.

Kumuk, mit 400 H., war einſt der Sitz einer allgemeinen Gerichtsſtelle u. einer höhern Rechtsſchule.

Kuna, St. im Ruſſ. Gouv. Podolien.

Kunaſſyr, eine von den Kuriliſchen

Inf., 156 Werste lang u. 50 breit, von ungefähr 194 haarigen Kurilen bewohnt.

Kundert, s. Hernath.

Kundraditz, D. u. prächtiges Schl. in Böhmen, Kaurzimer Kr., mit einem Schleifsteinbruche, Kupferhammer u. einer Alaunhütte.

Kunewald, gr. mährisches D. in Prerauer Kr., mit 230 H., einem Schl. 1,600 E., einer Industrieschule u. weiblichem Institut der Gräfinn Truchseß, guter Pferdezucht, einer Localkaplaney.

Kunewalde (Ober-, Mittel- u. Nieder-), 3 gr. D. in der Oberlausitz bey Bauzen, mit 1,880 E. u. Leinwebereyen.

Kungur (57° 20′ N. B. 74° 15′ O. L.), feste Kreisst. im Russ. Gouv. Perm in Asien, am Einfl. des Iren in die Sylwa, mit 907 H. u. 5,600 E., die Gärberey, Seifensiederey u. Getreidehandel treiben. In der Nähe sind viele Kupfer- u. Eisenwerke, u. Höhlen von weichem Alabaster, der von den Russen zu Gyps gebrannt wird, mit Spuren, daß ehedem viele 1000 Familien sich darin aufgehalten haben.

Kunhegyes, ein gr. Mflk. in Großkumanien in Ungern, mit einer ref. K., dessen ref. E. den Feldbau u. die Viehzucht treiben. Hat 494 H., u. einen eigenen Magistrat.

Kunkellehn, Weiberlehn, ist ein Lehn, das Weibern ertheilt wird, od. doch auf Weiber u. deren Ehemänner verfallen kann.

Kuniakari, Sitz des Königs von Kasson in Mittel-Senegambien in Afrika.

Kunitz, ansehnliches Kammergut im Fürstenth. Liegnitz in Niederschlesien, an einem gr. See.

Kunnersdorf (Ober- Nieder- u. Neu-), 3 gr. D. in der Oberlausitz, Bauzner Kr., liefern viele Leinwand, Hals- u. Schnupftücher.

Kunno, Slav. Kunnow, ein Slav. D. in der Neutrer Gesp. in Niederungern, hat schönen Wieswachs u. ein Weingebirge.

Kunow, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Radom, am Fl. Kamiena, mit 136 H.

Kunowitz, Flk. in Mähren, Hradischer Kr., an der Olschawa, mit einer Pfarre, hat 420 H., 2470 E.

Kunstadt, Mflk. in Mähren, Brünner Kr., hat 136 H., eine Pfarre, 900 E., ein Schl. Man findet hier sehr reinen natürlichen Schwefel in mächtigen Lagern, wovon (im J. 1801) 500 Ztr. verkauft wurden. Stammhaus des Böhmischen Königs Podjebrad von Kunstadt.

Kun-Szent-Miklos, s. S. Miklos.

Kunzendorf, D. in Ober-Schlesien, Neustädter Kr., mit 730 E., hat Marmorbrüche.

Kunzendorf, D. in der Grafsch. Glaz, mit 125 H., 610 E. u. Leinwebereyen.

Kunzendrf (Groß-), D. in Ober-Schlesien, Neißer Kr., mit 75 H. u. 230 E.; hat Marmor- u. Kalksteinbrüche.

Kunzendorf unterm Walde, D. in Nieder-Schlesien, Bunzlau-Löwenberger Kr., mit 880 E. u. einem Kalksteinbruch.

Kunzendorf, D. in Nieder-Schlesien, Schweidnitzer Kr.; hier findet man Karneole u. Achate.

Kunzendorf, D. in der Nieder-Lausitz, Gubener K., mit 520 E.; treibt Leinwebery.

Kunzstein, s. Konstein.

Kuopio, St. in der Landeshauptmannschaft Karelien in Finnland, auf einer vom Kalaverisee gebildeten Halbinsel, hat ein Eisenwerk auf See-Erz, das mit Hamen von dem Meeresgrunde herauf gehohlt wird.

Kupang, Koupang, Haupt-Comtoir der Holländer (jetzt Franzosen) auf der Ostindischen Ins. Timor.

Kupawno, D. im Russ. Gouv. Moskau, mit Seidenfabr. u. Pulvermühlen.

Kupensk (49° 40′ N. B. 55° 10′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Charkow, am Kupenka des Oskal, hat 4 Jahrmärkte mit gutem Umsatz von Seiden-, Woll- u. Baumwollwaren.

Kupferberg, Maria Kupfer, eine Schutzstadt in Böhmen, Ellbogner Kr., ehemahls eine Bergst., hat 91 H., liegt am F. des gr. u. wegen der vielen da befindlichen alten Kupfergruben so genannten Kupferberges. Man bauet hier auf Silber u. Kupfer, u. nach Ferber könnte man jährl. 800 bis 1000 Ztr. blauen Vitriol gewinnen, wenn es nicht an Absatz mangeln möchte. Breite des Kupferberges 50° 25′ 30″, Länge 30° 45′ 7″.

Kupferberg, Bergst. in Nieder-Schlesien, Hirschberger Kr., unweit des Bobers, mit 130 H. u. 800 E., hat einen Bergbau auf Schwefel u. Kupfer, einen Marmorbruch, u. handelt mit Leinwand u. Schleyer.

Kupferberg, St. in Bayern, Ober-Donaukr.

Kupferberg, St. in Bayern, Mainkr., mit 131 H., 440 E., Vitriol-, Schwefel- u. Alaunwerken.

Kupfer-Indier, im Innern von Nord-Amerika, am Kupferminenfluß,

von gr. Wuchse, arm. In dem kalten Lande kommt nur niedriges Gesträuche u. Löffelkraut fort; desto reicher ist es an gediegenem Kupfer, woraus die E. Meisel, Pfeilspitzen ꝛc. verfertigen.

Kupferinsel, Russ. Mednoi Ostrow (55° N. B.), eine der Aleutischen Inf. im östl. Ocean, ohne Holz u. E., sonst reich an gediegenem Kupfer u. Kupferglas, jetzt an Seelöwen, Robben u. Bären.

Kupferminenfluß, Fl. in Nord-Indien, der seinen Nahmen von seinen kupferhältigen Gestaden hat, ergießt sich in das Eismeer.

Kupferthaler, eine Schwed. kupferne Münze, welche in gutem Gelde 3 Groschen 6 Pfennige gilt.

Kuppenheim, St. im Großherzogth. Baden, Murg-Kr., an der Murg, mit 185 H. u. 1,140 E.

Kuprowitz, fürstl. Dietrichsteinischer Flk. in Mähren, Brünner Kr., mit 37 H., 270 E. u. einer Stuterey.

Kupuszina, (vor Alters Koposso), Camerald. in der Batscher Gesp. in Niederungern, mit einer kath. K. u. Pfarre, zwischen Morästen, auf welchen sich ordentliche Inseln befinden. Hat bedeutenden Schildkrötenfang.

Kur, Metmori, gr. Fl., entspringt im Armenischen Geb. Kars, fließt durch Georgien u. Schirwan, nimmt den Aras, Alasan, Lachewi, Aragwi, Sendebrud, Sini ꝛc. auf, u. fällt in mehreren Mündungen ins Kaspische Meer.

Kuraraa, die vornehmste der Pelew-Inseln, mit der St. Pelew.

Kurdistan (das alte Assyrien), gebirgiges Land in Asien, mit fruchtbaren Thälern in N. u. O., u. gut bewässerten Ebenen im W., südl. vom See Wan, zwischen dem Tigris u. Persien, hat 1,500 Q. M. Flächenraum. Zu den höchsten Gebirgen gehören der Kiare u. Tschudi, die beständig mit Schnee bedeckt sind; der letzte ist steinig, voll Salpeter, u. fast ohne Gewächse; hier soll sich Noahs Arche niedergelassen haben. Der Hptfluß ist der Tigris od. Didschelat, der das Land westl. begränzt. Sommer u. Winter sind gemäßigt. Das Land ist reich an Getreide, Gartengewächsen, Tabak, Flachs, Baumwolle, Sesam, Galläpfeln in den unermeßlichen Eichenwäldern, Mastix, Wein, Manna, die als Zucker verbraucht wird, Rindvieh, Ziegen, Schwefel, Salpeter ꝛc. Die E., Kurden, sind ein Turkomannisch-Tatarisches Volk, mit Persischen, Arabischen u. Türkischen Mundarten, sind theils katholische, Nestorianische, Jakobitische, Armenianische Christen, theils Jesydy, Anhänger des Mohammedischen Ketzers Jesyd, u. leben theils in Städten, theils in D., von Ackerbau, Handwerken u. Handel, theils unter Zelten von der Viehzucht, Jagd u. dem Raube, sind kühn, tapfer, u. theilen sich in Stämme unter eigenen Oberhäuptern, die von den Emirs (Fürsten) belehnt sind, welche selbst unter Türkischem od. Persischem Schutze stehen. Das Land ist in die 5 Fürstenth. Bettis, Dschesira, Amadia, Dschiulamerk u. Karlschitan getheilt, wovon jedes über 12,000 Mann ins Feld stellen kann.

Kure, St. im Türk. Paschalik Trapezunt, mit Kupferbergw.

Kuren, Finnische Völkerschaft in Rußland.

Kurga, Fürstenth. auf der Westküste von Vorder-Indien, nordwestl. vom Cap Dilli, u. auf der östl. Seite der Gates, 50 Q. M. gr., hat weitläuftige Waldungen von Thikholz, u. wird von einem kriegerischen Volke bewohnt. Der Raja od. Regent ist ein Engl. Dienstpflichtiger. Die Hptst. ist Merkara.

Kurgan, Kreisst. im Russ. Gouv. Tobolsk in Sibirien, am Tobol.

Kurilische Inseln (45 bis 50° N. B.), Inselgruppe an der Nordostküste Asiens von der Südspitze Kamtschatkas bis nach Japan, der Zahl nach 30, von denen 21 mit 145 Q. M., zu Rußland gehören, sind gebirgig, felsig, mit Klippen umgeben, u. mit häufigen Spuren ehemahliger gr. Zerrüttungen; mehrere hatten, viele haben noch Feuerspeyer, die beständig rauchen, u. des Nachts zuweilen leuchtend erscheinen, alle aber sind dem Erdbeben ausgesetzt. An vielen Stellen sprudeln heiße, an andern Schwefelquellen. Die nördl. Inseln sind kalt, größten Theils sparsam bewässert u. schlecht bewaldet, manche sind ganz wüste u. unbewohnt, sie werden bloß zur Jagd auf Bären, Wölfe, Füchse u. Zobel benützt. Die südlichen sind fruchtbarer u. reicher; sie liefern Schwefel, Salmiak, Kupfer, Silber, Lärchenbäume, Erlen, Weiden, Fichten, Spanisches Rohr, Bambus, Weinstöcke, obengenannte wilde Thiere, Biber, Ottern, Seevögel ꝛc. Die E., Kuriken, bewohnen auch zum Theile das feste Land von Asien im S. von Kamtschatka, leben von Fischen, Meer- u. Landthieren, Vögeln, Wurzeln ꝛc. Die südl., von der mit schwarzen Haaren bedeckten Brust, die haarigen od. rauhen (Möhraipr) benannt, unterscheiden sich im natürlichen u. sittlichen Charakter, Sprache u. Lebensart sehr vom Kamtschadalischen Stamme. Einige sind von Gri-

chischen Geistlichen getauft, z. B. die Bewohner der Ins. Rassaga. Die größte u. südlichste Ins. ist Matsmai. Auf der Alexanders-Insel ist die Niederlassung Kurilo Rossij. Einige haben unter Japanischer Hoheit eigene Erbfürsten.

Kurin, s. Grenne.

Kurmark, einer der beyden Hauptheile der Mark Brandenburg, zwischen der Elbe u. Oder, 416 Q. M. gr., mit 708,990 E.; getheilt in die Mittelmark, Priegnitz u. Ukermark. Die Hptst. ist Berlin.

Kurmede, ein in einigen Gegenden Nieder-Sachsens, besonders in Westfalen, übliches Recht der Grundherrn, nach dem Tode eines Unterthans das beste Stück aus dessen Verlassenschaft zu wählen u. zu behalten, welches Recht an andern Orten die Baulebung genannt wird.

Kurmysch (55° 30′ N. B. 63° 34′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Simbirsk, an der Sura u. Kurmyscha, mit 294 H. u. 595 männlichen E.

Kurnick, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 205 H., 606 christl. u. 594 jüd. E., hat Tuch-, Seiden- u. Lederfabr.

Kurnu, Gurnu, D. in Ober-Aegypten, im Nilthale, auf der Stelle des alten Nekropolis.

Kuroe, Urga, Jn, Tschin, St. in der Kalkas-Mongoley am Tula, fester Platz mit hölzernen Wänden u. 6000 Jurten, Sitz des Chinesischen Statthalters, eines Mongolischen Fürsten, u. eines Kutuchta od. vornehmen Lamaischen Geistlichen.

Kuroszweki, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Krakau.

Kurow, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Lublin, mit 270 H.

Kurozweki, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Radom.

Kursk, Russ. Gouv. zwischen den Statthalterschaften Orel, Woronesch, Nowgorod-Sewerskoi u. der Slobodischen Ukraine, enthält auf 701 Q. M. 1,182,710 E. Das Clima ist gemäßigt u. mild, der Boden meist flach, ohne eigentliche Berge u. nur von Landrücken u. Hügeln durchschnitten. Die vorzüglichsten Fl. sind: der Donez mit dem Oskol, der Korotscha, Psol u. Worskla, der Sem mit der Swapa, Rula, Tuskara, Putiwl, Kur u. s. w., überhaupt sind hier über 508 größere u. kleinere Gewässer. Seen gibt es nicht. Der Boden ist sehr fruchtbar, u. hat nur wenige unfruchtbare Heiden u. Sümpfe. Die vorzüglichsten Erzeugnisse sind Getreide, Obst, Hanf u. Flachs; an Holz ist Mangel, die Viehzucht ist beträchtlich, besonders die Pferdezucht, u. man zählt über 30 Stutereyen. Wild u. Fische nur für den Bedarf. An Mineralien gibt es Thon, Kalk, Kreide, Bruchsteine u. Eisen. Die E. sind, außer einigen Zigeunern u. Fremdlingen, Russen. Ackerbau u. Viehzucht sind ihre Hauptbeschäftigung. Es gibt wenige Fabriken. Der Handel mit Landeserzeugnissen ist beträchtlich. Das Gouv. ist in 10 Kr. abgetheilt. Die Hauptst. ist

Kursk (51° 43′ 30″ N. B. 54° 7′ 30″ O. L.), alt, schlecht gebaut, am Kur u. Tuskar, mit 2,177 meist hölzernen H., 100 Buden, 16 K., 2 Kl., einer Haupt-Volksschule u. 15,180 E., Gärbereyen, Talg- u. Wachsschmelzen, Bleichen, Obstbau, Töpferey u. Ziegelhütten. Die St. treibt ansehnlichen Handel, besonders nach S. Petersburg, Moskwa, Danzig, Leipzig, Wien u. Cherson, mit Honig, Wachs, Oehl, Talg, Hanf, Leder, Schweinsborsten, Fuchsbälgen, Wolfshäuten ꝛc. Die Ausfuhr beträgt jährl. über 1/2 Mill. Rubel.

Kurtamysch, befestigte Slobode im Russ. Gouv. Orenburg, am Fl. gl. N., mit 288 H. u. 2,550 E.

Kurtowiany, St. im Russ. Gouv. Wilno.

Kuru-Tschesme, Flk. bey Constantinopel an der Meerenge, mit prächtigen Landhäusern der Grich. Bisch. u. Fürsten.

Kurzelow, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Krakau, mit 143 H.

Kurzwald, Poln. Medzyrzice, D. im Oestr. Schlesien, Teschner Kr., Fürstenth. Bielitz, mit einer kath. Pfarre u. K., einer kath. u. evang. Schule, 199 H. u. 1,310 E. Deutscher u. Schlesisch-Polnischer Mundart. Der Ackerboden ist zu Korn u. Hafer geeignet, u. nur zum Theile zu Weitzen u. Gerste.

Kuschi, ein Stamm der Kurilen.

Kuskowo, D. im Russ. Gouv. Moskau, mit schönen Gartenanlagen des Grafen von Scheremetev.

Kusmodemjansk (56° 22′ N. B. 64° 10′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Kasan, an der Wolga, mit 532 hölzernen H. u. 2,470 E.; handelt mit Holzwaren, Bretern, Matten ꝛc.

Kusnezk (53° N. B. 64° O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Saratow, am Trujewa des Sura, mit 6000 E., worunter viele Schmiede, die gutes Haus- u. Ackergeräthe verfertigen.

Kusnezk (53° 20′ N. B.), Kreisst. im Russ. Gouv. Tomsk, am Tom, mit 500 H. u. 6000 E., ohne die Kriegsleute; hat Eisenschmelzen u. handelt mit Pelzwerk, besonders Zobeln.

Kusnezkisches Gebirge, s. Altai.

Kuß, Kous, ziemlich wohlbevölkertes, mit Melonenpflanzungen u. schönen Gär-

Gärten umgebenes Städtchen in Ober-Aegypten, im Nilthale, auf der Stelle des alten Klein-Apollinopolis, wovon noch Ueberreste vorhanden sind.

Kutahja, s. Kiutahya.

Kutais, Cotatis (42° 30′ N. B. 42° 40′ O. L.), Hptst. der Georgischen Landsch. Imirete, am Riom, seit der Zerstörung durch die Türken noch nicht wieder hergestellt.

Kutak, Kattak (20° N. B. 103° 40′ 3″ O. L.), St. u. Festung in der Engl. Landsch. gl. N. in Vorder-Indien, am Fl. gl. N.

Kutak, Fl. in der gleichnahm. Landsch. in Vorder-Indien, der aus der Vereinigung des Mehanade u. Tail entsteht.

Kutak, Kytak, eine der Fuchsinseln im östl. Meere, hat gr. Tannen u. Lärchenwaldungen.

Kutkorz, Herrsch. u. Mflk. in Galizien, Zloczower Kr., mit einem Edelhofe, Kapuzinerkl. u. Grich. unirten K. am Bache Poltew.

Kutno, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Warschau, mit 208 H., 2,845 E., worunter 1,376 Juden; hat Bierbrauereyen u. Branntweinbrennereyen.

Kutow, Kuty, St. in Galizien, Stanislawer Kr., hat 530 H., Saffiangärbereyen, Salzsiedereyen, eine Briefsammlung.

Kutschuk-Kainardschi, D. in der Türk. Landsch. Bulgar-Ili, Sandschakschaft in Silistrien, an der Dristra; wo im J. 1774 zwischen den Russen u. Türken ein Frieden geschlossen wurde, worin die Krimm für frey erklärt, das Land zwischen dem Dnepr u. Bug, u. Asow an Rußland abgetreten, u. dem letztern die freye Schiff-Fahrt auf dem schwarzen Meere bewilliget ward.

Kutschuk-Tschesme, Ponto piccolo, fischreicher See in der Gegend bey Constantinopel, wo Karpfen von 50 bis 80 Pfund, u. 3 bis 4 F. Länge gefangen werden.

Kuttelberg, D. in Oestr. Schlesien, Herzogth. Troppau, Troppauer Kr., zur Herrschaft Gotschdorf gehörig, an der Oppa, mit 3 Wassermühlen, 1 Bretsäge, mehreren Garnbleichen, 187 H., 1060 E. Deutscher Mundart. Der Ackerboden ist nur zu Korn u. Hafer geeignet.

Kuttenberg, Hora Kuttna, Kapy Hora, gut gebaute königl. freye Bergst. in Böhmen, Czaslauer Kr., mit 720 H. u. 14 kath. K., worunter die Erzdechantkirche zu den größten u. schönsten in ganz Deutschland gehört. Die 7000 E. liefern vortreffliche Metallarbeiten u. sehr gutes Kraftmehl. In der Nähe ist eine Silberschmelzhütte u. Salpetersiederey. Hier wurden im J. 1300 die ersten Silbergroschen gemünzt, welche die Böhmischen heißen. Der Stadtgemeine gehört das Gut Janowitz.

Kuttenplan (49° 53′ 49″ N. B. 30° 28′ 2″ O. L.), Mflk. in Böhmen, Pilsner K., mit 120 H., Blaufarbenwerken, Eisenfabr., Alaun- u. Vitriolsiedereyen, einer kath. K.

Kuttieva, Herrsch. u. Mflk. in Slavonien, Poseganer Gesp., dem Studienfond gehörig, mit einer eigenen Pfarre, Mühle u. herrschaftlichen Gebäuden.

Kuttina, Herrsch. u. Mflk. in Slavonien, Poseganer Gesp., zur Hälfte der Familie Szecsen, zur andern Hälfte dem Grafen Erdödy gehörig, am Fl. Teredes, mit einer eigenen Pfarre u. 3 adel. Höfen.

Kuty, s. Kutow.

Kutyfalva, Kökt od. Quellendorf, Kutsu, Ung.-Walach. D. von 68 Familien in Siebenbürgen, Unter Albenser Gesp., am Fl. Maros, worüber hier eine Schiffsbrücke führt, 2 Mahlmühlen an der Maros, einer ref. u. Grich. nicht unirten Pfarre.

Kuvin, (ehemahls Kövi), ein Walach. D. in der Arader Gesp., in Oberngern, mit einer nicht unirten Grich. K., hat guten Weinbau u. Tabaksplantagen.

Kuwana, s. Kiwana.

Kuwlow, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Siedlce.

Kuwnik, adelige St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 1,270 E.

Kuzdorf, D. in der Neumark, Königsberger Kr., mit 31 H., 270 E. u. einem Eisenhammer.

Kuznika, St. im Russ. Gouv. Bialystok, mit 35 H. u. 430 E.

Kuzowa, Bach in Böhmen, entspringt hinter dem D. Hradecka, richtet seinen Lauf gegen Morgen, nimmt mehrere kl. Bäche auf, u. fällt unter Dubnan in den Fl. Strela.

Kwieziszewo, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Bromberg, mit 60 H. u. 340 E.

Kyburg, s. Winterthur.

Kyffhäuser, s. Kifhausen.

Kyla, St. in der Schwed. Landsch. Wärmeland; die E. leben von Fischfang u. Bergbau.

Kylburg, St. am Fl. Kyl, im vormahls Trierischen, im jetz. Franz. Dep. Saar.

Kyle, s. Air.

Kyll, s. Stadt-Kyll.

Kymenegard, s. Heinola.

Kynast, Herrsch. mit einem größten Theils wüsten Schl. in Schlesien im

Riesengeb., dem Grafen von Schafgotsch gehörig, 1 1/2 M. von Hirschberg, auf einem 1,248 F. hohen B.

Kyresun, s. Cerasonte.

Kyritz, eine kl. wohlbewohnte Hptst. im Kr. gl. N. in der Prignitz, mit 442 H. u. 2,220 E. Sie hat eine luther. geistliche Inspection, sehr einträglichen Ackerbau u. Viehzucht, u. die alten Markgrafen hatten hier eine Münzstätte. Sie hat zu verschiedenen Mahlen gr. Brandschaden gelitten. Der Kr. gl. N. hat 7 1/4 Q. M. u. 8,570 Einw.

Kyrn, s. Kirn.

Kys-Almas, D. in Siebenbürgen, Hunyader Gesp., mit einem Gold- u. Silberbgw.

Kytak, s. Kutak.

Laa, eine kl. alte landesfürstl. St. in Oestr. u. d. E., Viertel unter Mannhartsberg an der Thaya, in deren Gegend zwischen Kaiser Rudolph von Habsburg u. Ottokar dem Könige von Böhmen ein entscheidendes Treffen vorgefallen ist. Sie hat 182 H., ein herrschaftl. Schl. u. eine Pfarre.

Laach am Jauerling, Mfk. in Oestr. u. d. E., Viertel ob dem Mannhartsberge, hat eine K. mit einem Marienbilde, zu welchem Wallfahrten geschehen.

Laak, Bischoflaak, St. in Oberkrain, mit einem Schl., Mauern, Zwirn- u. Leinwandmanuf., Leinwandhandel. Liegt zwischen den Wässern Pölland u. Zeyer.

Laaland, Laland, Lolland (d. i. niedriges Land), Dän. Stiftsamt, begreift die Inseln Laaland u. Falster, mit 28 Q. M. Flächenraum u. 48,800 Einw.

Laaland, Inf. im Dän. Stifte Fünen, enthält auf 21 1/2 Q. M. 34,500 E.; ein ganz flaches, an Getreide, besonders Weitzen, Erbsen, Manna od. Schwaden, Obst, Holz ꝛc. sehr fruchtbares, aber zum Theil feuchtes u. sumpfiges, daher ungesundes Marschland. Die Viehzucht ist vernachlässiget. Das Trinkwasser ist schlecht. Darauf sind 4 kl. St., 3 königl. Klosterämter, 3 Grafsch u. 4 Baronien. Die Hptst. ist Nakskow.

Laanschitz, s. Lansitz.

Laas, Losch, St. in Unterkrain, Adelsberger Kr., handelt mit Meersalz, Leder, Pferden.

Laasen, adeliges D. in Schlesien, Striegauer Kr., am Striegauer Wasser, über das eine eiserne Brücke geht; die Spannung od. größte Weite ihres Gewölbes beträgt 40 F., die Höhe desselben 9 F., die Breite der Brücke 18 F., die ganze obere Länge derselben 52 F.

Laasphe, altes Städtchen mit 154 H. u. 1,200 E. (in Ober-Hessen) an der Lahn, dem Fürsten von Sayn u. Wittgenstein gehörig. Das dabey auf einem hohen Felsen liegende Schl. Witgenstein ist die Residenz des regierenden Fürsten von Sayn-Witgenstein-Witgenstein.

Laba, s. Laa.

Laba, Fl. an den Russischen Grz., ergießt sich bey der St. Laba in den See Ladoga.

Labadist, ein Anhänger des Johann Labadie, welcher mit den Reformirten in allen Glaubenslehren übrein kam, ausgenommen, daß er den Genuß des heiligen Abendmahls nur denjenigen verstattete, die man durch gewisse Proben für wiedergeboren halten konnte, u. nur die Kinder solcher Wiedergebornen getauft wissen wollte. In jedem andern Falle verwarf er die Kindertaufe, u. lehrte, daß sie so lange aufgeschoben werden müßte, bis die Kinder Beweise ihrer Wiedergeburt ablegen könnten. Seine Schüler ließen sich im J. 1669 in dem D. Wiewerd in der Landsch. Westergo in der Prov. Friesland nieder, u. führten einige Gebäude zum gemeinschaftlichen Leben u. gottesdienstlichen Gebrauche auf, wiewohl es mit ihnen keinen langen Bestand hatte. Jetzt befinden sich die meisten in Pennsylvanien in Nordamerika.

La Barthe de Restes, kl. St. im Franz. Dep. Ost-Pyrenäen.

Labarum, ist ein viereckiges Stück Zeuges, mit Franzen u. Quasten versehen, welches von den Katholischen bey ihren Prozessionen statt einer Fahne getragen wird. Oben darauf steht entweder ein Crucifix, oder ein Bild von der Mutter Gottes od. andern Heiligen. So hieß auch eine gr. Standarte, die den Grich. Kaisern vorgetragen wurde.

Labasincz, ein Walach. D. in der Temesvarer Gesp. in Oberungern. Die E. suchen ihre Nahrung durch Pflaumendörren, Bienenzucht, Borstenviehmast u. den Handel. Hat eine Grich. nicht unirte K. u. Pfarre.

Labeck, Laubeck, Schl. u. Herrsch. in der Unter-Steyermark, Grätzer Kr. In der Gegend wächst sehr schöner Hanf.

Labenda, s. Angoy.

Laber, geringer Flk. im Königr. Bayern, Regen-Kr., am Fl. gl. N., welcher in die Altmühl fällt, hat 630 E., einen Eisenhammer, eine Papier- u. Pulvermühle, u. ein Schl. auf einem Felsen.

Labes (53° 35′ N. B. 33° 25′ O. L.), adelige St. in Hinterpommern, Borl-

scher Kr., an der Rega, die nahe bey der St. die Loquitz aufnimmt; hat 256 H., 1,340 E., einen Kupferhammer, eine gute Tuchmanuf. u. handelt mit Holz.

Labiau, (54° 51′ 20″ N. B. 38° 46′ 30″ O. L.), eine kl. St. u. Schl. im Topiauischen Kr. in Ostpreußen. Sie liegt an der Deine, welche seit dem J. 1696 mit der Gilge vereinigt, u. in 2 Canälen, die der gr. u. kl. Friedrichsgraben genannt werden, bis nach Königsberg geführt worden ist. Die St. hat 235 H. u. 2,440 E. Der hiesige Zoll ist sehr einträglich.

Labischin, Labiszyn (52° 57′ 12″ N. B. 35° 35′ 40″ O. L.), St. im Herzogth. Warschau, Dep. Bromberg, auf einer Insel der Netze, mit 170 H., 1,335 christl. u. 638 jüd. E. Handelt mit Holz, Wolle u. Tuch.

Labodde, Ländchen auf der Goldküste in Ober-Guinea, von einem Fürsten beherrscht. Hier ist

Labodde, eine bemauerte Negerst. mit einer Dän. Faktorey.

Labour, Labourd, Ländch. im vormahl. Gascogne in Frankr., am Busen von Gascogne u. an der Grz. gegen Spanien, die hier von dem Flüßchen Bidasson gebildet wird, u. zwischen den Heiden u. Nieder-Navarra liegt. Das Clima ist schön u. warm, doch im Sommer ziemlich heiß. Die Fl. sind der Adour, die Nive u. die Nivelette. Getreide u. Wein wird nicht viel gebaut, aber Obst in Menge; die Viehzucht ist stark; an Wildpret u. Fischen ist Ueberfluß; in den Geb. sammelt man treffliche Arzneyen. Die E. sind Basken.

Labradio, Flk. in der Portug. Landsch. Estremadura, hat Weinbau.

Labrador, Neu-Britannien, Estotiland, gr. Land in Nord-Amerika, auf der Süd- u. Ostseite der Hudsonsbay, vom 50 bis 62° N. B. u. 39 bis 60° W. L., 20,000 Q. M. gr., die Küsten, besonders im O., sind voll Klippen u. Inseln. Im Innern sind hohe B. u. unfruchtbare Felsen. Der Flüsse sind wenig, aber viele Landseen, z. B. der Mistasin u. Kunipi, u. viele Meerb., z. B. die Davidsbucht u. die Straße Belleisle. Der sehr strenge Winter dauert vom Sept. bis Jul.; nur 2 Monate ist die Witterung gelinde. Bis zum 60° findet man verkrüppelte Bäume; weiter hinauf gibt es gar keine Gewächse mehr. Man findet hier Wallfische, Seehunde, Bären, Wölfe, Füchse, Biber, Rennthiere, Lachse, Stockfische, Seevögel, Labradorsteine ꝛc. Die E. sind Eskimos, 6000 an der Zahl, dann Kristinos od. Killistinos u. Hudsonsbay-Indier. Die Herrnhuther u. Engl. Kaufleute haben hier Besitzungen; jenen gehören Main, Ottak u. Hoffenthal; sie tauschen Pelzwerk gegen Branntwein ꝛc. ein. Die südöstl. Küste heißt East-Main, u. die Westküste West-main.

Labu, s. Killakoe.

Labun, St. im Russ. Gouv. Wolhyn, mit 532 H. u. 3,190 E.

Laby, St. im Fulaher Lande auf der Küste Sierra-Leona in Ober-Guinea, mit 5000 E., die allerley Gewerbe treiben.

Labyrinth, ein aus dem Grich. entlehntes Wort, welches der Nahme eines besondern Gebäudes auf der Insel Creta unweit Heliopolis war, das aus lauter gewölbten u. so künstlich in einander geschlungenen Gängen bestand, daß man den Ausgang schwerlich finden konnte. Ein auf ähnliche Art angelegter Garten, od. ein Luststück in einem solchen Garten, ingleichen eine jede verworrene Sache, deren Zusammenhang od. Ausgang man nicht wohl einsehen kann, wird auch ein Labyrinth genannt. Das Labyrinth, welches man heut zu Tage auf der Insel Creta od. Candia findet, geht unter einem kl. B. am F. des B. Psiloriti od. Ida, mit tausend verworrenen Wendungen, ohne die geringste Ordnung fort, u. scheint eine natürliche, aber größer gemachte unterirdische Höhle zu seyn. Der Eingang ist eine natürliche Oeffnung, die 7 bis 8 Schritte breit, aber so niedrig ist, daß man sich an einigen Orten bücken muß, wenn man hinein gehen will. Der untere Boden ist sehr rauh u. uneben, der obere aber platt, u. besteht aus Steinen, die horizontal über einander liegen. Der vornehmste Gang, in welchem man sich nicht so leicht verirrt, als in den übrigen Gängen, ist etwa 1,200 Schritte lang, u. geht bis an das Ende des so genannten Labyrinths, welches sich in zwey gr. u. schönen Gemächern endet. Der gefährlichste Ort des gr. Ganges befindet sich ungefähr 30 Schritte von der Mündung desselben. Geräth jemand auf einen andern Weg, so verirrt er sich sogleich unter den vielen Krümmungen, aus denen er sich schwerlich wieder heraus finden kann; daher sich die Reisenden alle Mahl mit Wegweisern versehen. Verschiedene haben diese Höhle für das Cretische Labyrinth der Alten gehalten.

Labyrinth, zahllose Gruppe von kleinen, stark bevölkerten Inseln in Polynesien, in O. von Otaheite.

La Calle, Kallah, kl. feste St. in der Algierischen Landsch. Constantine, am Meere, in einer ziemlich ungesunden Lage, mit einem kl. unsichern Hafen, gehört den Franzosen, hat 60 elende Hütten u. etwa 500 E., die außer dem Handel mit Korn, Wolle, Leder u. Wein auch Korallenfischerey treiben.

La Caprara, unbewohnte Ins. an der Küste der Neapel. Landsch. Capitanata.

La Cava, ein Thal bey Salerno im Königr. Neapel, durch welches zu Ende Septembers eine gr. Menge wilder Tauben streicht, die auf eine besondere Art in einem gr. Netze gefangen werden.

Lac de S. Sacrament, s. Champlain-See.

Lacedogna, St. in der Neapel. Landsch. Principato oltra, mit 4,490 E. u. einem Bisth.

Lache, sonst Olymp, ein 6,120 F. hoher B. in Thessalien, auf der Grz. von Macedonien; zwischen ihm, dem Petras (Pelion) u. Ossa breitet sich das berühmte Thal Tempe aus.

La Chataigneraye, kl. St. im Franz. Dep. Vendée.

Lachem, Flk. im Königr. Westfalen, Dep. Aller an der Weser, in einer an Getreide, Hülsenfrüchten u. Holzungen fruchtbaren Gegend, treibt Verkehr mit Garn u. grober Leinwand.

Lachen, gr. Flk. im Kant. Schwyz am Züricher-See, vormahls Hptort der so genannten March, einer ebenfalls abgesonderten Landsch. Der Ort hat einen vortrefflichen Hafen, ein Kaufhaus, beträchtlichen Transitohandel u. stark besuchte Jahrmärkte.

Lacherse, im Franz. Dep. des Rheins u. der Mosel bey Andernach, ein vormahliger Trichterschlund eines Feuerspeyers, 666 F. über dem Rhein, 200 F. tief, mit einem Flächenraume von 1,300 Morgen; er hat 40 Quellen, u. friert nie zu.

Lachsa, Hadsiar, Hedschar, Landsch. im wüsten Arabien, im W. des Persischen Meerb., ist gut bewässert, sehr heiß, aber fruchtbar an Baumwolle, Reiß, Granatäpfeln, Datteln u. Perlen. Im Innern des Landes ernähren sich die E. von Datteln u. der Viehzucht, vorzüglich von Eseln u. Kameelen; an den Küsten fängt man Perlen u. verführt ausländische Waaren. In den Städten sind die E. Schijten, auf dem Lande aber Sunniten, auch gibt es viele Juden u. Johanneschristen. Losgerissen von der Türkischen Bothmäßigkeit werden sie von einem Schach beherrscht, der in der gr., im Arabischen Geschmacke gebauten St. Lachsa, am Fl. Astau seinen Sitz hat.

La Ciotat, s. Ciotat.

La Conception, s. Conception.

Lacrymä Christi, Christus-Thränen od. Thränenwein, die Benennung eines sehr edeln Weines, welcher an dem Abhange des Vesuvs wächst.

Laczhaza, freye Ortsch. von 323 H. in Klein-Cumanien, in Niederungern, nächst an der Donau, mit einer eigenen Pfarre, einem eigenen Magistrate, Postwechsel.

Ladbergen, D. im Großherzogth. Berg, Dep. Ems, mit 1,750 E. Hanfbau u. Leinwandfabr. Viele E. gehen jährlich zur Arbeit nach Holland.

Ladeck, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Kalisch, mit 50 H.

Ladeinoje Pole, Kreisst. im Russ. Gouv. Olonez, am Swir, mit 14 hölzernen H., 1 K. u. 456 H., welche meist Landwirthschaft treiben; auch ist hier ein Schiffswerft, wo glatte Fahrzeuge, Lodbi genannt, gebauet werden, die 3 Faden lang sind, u. bey 4000 Pud tragen. Der Kreis ist waldig, naß u. kalt.

Ladenburg, St. im Herzogth. Baden, Neckar-Kr. am Neckar, mit 250 H. u. 1,900 E.; baut Tabak u. Krapp, verfertigt auch Leder.

Ladendorf, D. u. adeliges Gut in Oestr. u. d. E., Viertel unter dem Mannhartsberg an der Zaya, mit einer Pfarre u. 190 H.

Ladenne, D. im Franz. Dep. der Sambre u. Maas, an der Maas, mit Salmeygruben.

Ladikia, Lattakie, sonst Laodicea am Meere genannt (35° 31′ N. B.), St. in Syrien, Paschalik Tarablus, am mittelländischen Meere, mit 5000 E., meistens Griechen, die ihren versandeten Hafen zu einer beträchtlichen Ausfuhr an Rauchtabak, Seide, Baumwolle u. Türkischem Garn benützen; ist der Sitz eines Grich. Bisch. Hier sind schöne Trümmer von Marmor u. Granitsäulen.

Ladikie, eine vor Alters berühmte u. gr., jetzt aber ganz verwüstete u. unbewohnte St. am Fl. Lycus in der Türkischen Landsch. Anadoli in Asien, mit einem in einen Felsen gehauenen 500 F. langen, u. 90 F. breiten Circus. Hier war eine der ersten christl. Gemeinden; auch wird ihrer in dem Briefe des Apostel Paulus an die Christen der nahe gelegenen St. Colossä gedacht. In der hiesigen Gegend gibt es lauter schwarze Schafe, welche die feinste Wolle haben.

Ladingkur, ein unbekanntes Land auf

der Goldküste in Ober-Guinea, das im Innern am Voltaflusse liegen soll.

Ladizin, Ladyczyn, St. im Russ. Gouv. Podolien.

Ladoga, ein 25 M. langer u. 15 breiter, fischreicher Landsee von 210 Q. M. in Rußland, zwischen dem Finnischen Meerb. u. dem Onega-See, aus welchem die Newa kommt, u. ihn mit dem Finnischen Meerb verbindet; hat viele Inf. Da die Schiff-Fahrt auf ihm, wegen des häufigen Triebsandes, vieler Stürme u. Untiefen, gefährlich ist, so legte Peter der Große den Ladoga-Canal an, der 15 M. lang, 70 Schuh breit ist, u. 32 Schleusen hat, durch deren Verschließung die gewöhnliche Wassertiefe von 7 Schuh auf 9 Schuh gebracht werden kann. Da die Wolchow mit der Wolga vereinigt worden, so verbindet dieser Canal die Ostsee mit dem Kaspischen Meere.

Ladoga (Neu-), Kreisst. im Russ. Gouv. S. Petersburg (67° 7′ N. B. 50° O. L.), an der Wolchow u. dem Ladoga-Canal; die E. nähren sich von Fischerey u. Schiff-Fahrt.

Ladon, Flk. im Franz. Dep. Loire, mit 970 E., Zeug- u. Mützenfabr.

Ladronen, s. Diebsinseln.

Ladyczyn, s. Ladizin.

Láchowische Inseln, im N. vom Vorgeb. Swentoi Nos in Sibirien, unbewohnt, aber reich an Eisfüchsen, weißen Bären, Rennthieren, Elfenbein, Treibholz ꝛc.

Láhn, St. in Schlesien, Bunzlau-Löwenbergischem Kr., am Bober, durch dessen öftere Ergießung es vormahls verwüstet worden ist, hat 190 H., 970 E., Garnspinnereyen u. Pottaschesiedereyen.

Lämmerschmiede, Eisenhammerwerk in Sachsen, Neustädter Kr., unweit Kulmla, liefert viel gekrümmtes Eisen.

Länge, in der Erdbeschreibung u. Seefahrt die Entfernung vom ersten Meridian nach Morgen zu, im Gegensatze der Breite. S. Breite. In der Astronomie ist die Länge eines Sterns dessen Entfernung von dem Anfange des Widders.

Längersdorf, D. im Franz. Dep. Ruhr, mit einem Eisenhammer, einer Walzmaschine, um Eisen- u. Messingblech zu machen, Stahl- u. Nägelfabriken.

Laer, kath. Kirchspiel im Kant. Glandorf, Bez. Osnabrück, Dep. Weser im Königr. Westfalen, mit 238 H.

Lafeld, D. im vormahls Holländ. Brabant, im jetz. Franz. Dep. Unter-Maas, 1 Stunde von Mastricht. In der Gegend siegten die Franzosen 1747 über die Holländer, Engländer u. Oesterreicher.

La Fere, s. Fere en Tardenois.

Lafferde, Kant. im Bez. Braunschweig, Dep. Ocker, mit 7 Gem. u. 4,780 E. Der Hptort ist

Lafferde (Groß-), Pfrd. unweit der Fuse, mit 103 Feuerst. u. 730 E., hält Jahrmärkte, u. zieht eine Menge fetter Gänse.

La Fleche, St. im Franz. Dep. Sarthe, in einer weinreichen Gegend, an der Loire, mit 6000 E., u. einer Kriegsschule.

Lafnitz, fl. Fl. in der Unter-Steyermark, der im nördl. Theile des Grätzer Kr. entspringt, erst östl., dann südl. fortläuft, zum Theile die Grz. zwischen diesem Kr. u. Ungern bestimmt, u. sich nahe bey Fürstenfeld in die Feistritz ergießt.

Lage, auf den Schiffen eine Anzahl Kanonen, die längs den beyden Seiten des Schiffes auf jedem Verdecke stehen. Ein Schiff hat zwey Lagen, wenn es auf zwey Verdecken Kanonen führt. Es hat anderthalb Lagen, wenn das eine Verdeck nur halb mit Kanonen besetzt ist. In einem andern Verstande werden oft auch alle auf der einen Seite des Schiffes befindlichen Kanonen, u. die Abfeuerung derselben eine Lage genannt. Daher heißt einem feindlichen Schiffe die ganze Lage geben, so viel, als alle auf der einen Seite befindlichen Kanonen auf demselben abfeuern, u. beyde Lagen geben, eine Seite nach der andern abfeuern.

Lage, St. im Mecklenburg-Schwerinischen Fürstenth. Wenden, an der Reckenitz, mit 151 H. u. 830 E.

Lageholm, s. Laholm.

Lageman, ein adeliger Beamter in Schweden u. Finnland, der über einen gewissen Strich Landes zu befehlen hat, die Justiz in demselben verwaltet, u. unter dem Landshöfding steht. Diese Würde kommt mit einer eines Landdrosten in Deutschland überein.

Lagens, der vornehmste Hafen auf der Azorischen Inf. Pico in Afrika.

Lagganico, Longavica, St. in Morea, am Fl. Carbon (Alpheus) einst stand hier Olympia (Pisa).

Lagmocz, D. in der Zempliner Gesp. in Oberungern, am Bodrog, mit einer ref. K. Hier wird sehr viel Kalk gebrannt.

Lagnieux, fl. St. in der vormahls Franz. Landsch. Bugey u. Bourgogne, im jetz. Dep. Ain, am Rhone, mit 316 H. u. 2,550 E.

Lagny, fl. St. in der vormahl. Franz. Landsch. Brie in Ile de France, im jetz. Dep. der Seine u. Marne, an der

Marne, mit 339 H. u. 1,600 E. Im J. 1242 wurde hier eine Kirchenversammlung gehalten.

Lagoabay, Agoabay, Algoabay, Blattenberger Bay (25° 52′ S. B. 33° O. L.), am südöstl. Afrika, mit vielen seichten Plätzen. Sie nimmt den heil. Geistfluß, der 150 M. lang ist, u. 40 M. aufwärts in der guten Jahrszeit befahren werden kann, nebst dem Macumbo u. Tumbo auf. Von dieser Bay hat die Küste

Lagoa, auch Natal genannt (26 bis 30° N. B.), ihren Nahmen. Die Regenzeit dauert hier vom Nov. bis März, in den übrigen Monaten ist die Hitze, die der Südwind veranlaßt, einige kalte Tage abgerechnet, so groß, daß die Schuhsohlen versengen. Gegen den Morgen thaut es stark, u. die Nächte sind immer kühl. Der Boden wird von den Eingebornen nicht angebaut; Vieh u. Weiber machen ihren Reichthum aus. Für 10 Ellen Kattun geben sie einen Ochsen, u. für 10 gelbe Knöpfe 5 Kühe hin. Sie selbst verfertigen Nägel, Tabakspfeifen, Beile u. Spieße aus Eisen, Rohrkörbe, hölzerne Schüsseln, Löffeln, aus Binsen Netze u. Stricke. Sie sind eine Art Kaffern, die sich in mehrere Stämme, z. B. Hambnaas, Tambukis, Mambukis theilen. Das Land hat übrigens Ueberfluß an vortrefflichem Bauholz, Reiß, Mais, Ananas, Melonen, Zuckerrohr, Baumwolle, Tabak, Obst, Flußpferden, Krokodilen, Elephanten, Nasbörnern, Löwen, Tigern, Wölfen, Affen, Straußen, schönen Vögeln u. Schmetterlingen, wilden Bienen, Heuschrecken, (die im Sept. mit dem Nordwinde aus den Sandwüsten des innern Afrika kommen, große Verwüstungen anrichten u. bitzige Fieber erzeugen), Kupfer, Zinn, Eisen.

L'Agogna, s. Agogna.

Lago di Bagni, ein kl. warmer Schwefelsee in Italien, 3 M. von Tivoli, einer St. in der vormahl. Campagna di Roma, im Kirchenstaate, im jetz. Franz. Dep. Rom, aus welchem der weißwässerige Strom Albula, od. Albuneus, seinen Ursprung nimmt. Auf diesem Landsee sind einige schwimmende Inf., Nahmens Barchettes, anzutreffen, die nach Beschaffenheit des Windes hin u. her getrieben werden.

Lago di Bientina, ein Landsee im vormahls Pisanischen, im jetz. Franz. Dep. des Mittelmeeres, hat nicht nur viele Fische, besonders Aale, sondern auch allerley Wassergeflügel.

Lago di Castiglione della Pescaja, Landsee im Franz. Dep. von Rom, nahe am Meere, von 21 M. im Umfange, reich an schmackhaften Aalen.

Lago di Como, Chiavenna, Lecco, s. Comer-See.

Lago di Garda, s. Garda.

Lago d'Iseo, s. Iseo.

Lago di Perugia, s. Perugia.

Lago maggiore, Lokarner-See od. Langensee, bey 14 M. lang, u. 1 bis 1 1/2 M. breit, gehört mit seinem südl., aber bey weitem größeren Theile zu dem Königr. Italien, wo er auf der Nordgränze des Departements der Agogna liegt, mit dem nördlichsten kleinern Theile aber zur Schweiz, u. zwar zum Kant. Tessin, wo er entspringt. Er ist 127 Toisen über der Meeresfläche erhaben; in der Mitte ist er 80 Kl. tief; der Grund ist steinig; das Wasser klar u. von grünlicher Farbe. Man fängt darin Forellen, Barsche, Schleyen u. s. w. Auf allen Seiten ist er mit Hügeln umgeben, deren Abhang mit Weinreben u. Gärten bedeckt u. die Rücken mit Kastanienbäumen gekrönt sind; an seinem Ufer ziehen sich grüne, schattige Bogengänge hin; das Ganze bildet ein ungemein reitzendes Gemählde. In dem zu Italien gehörigen Theile dieses Sees liegen die Borromäischen Inseln, s. diese. Es wird starker Handel darauf getrieben.

Lagonegro od. Lagonero, kl., sehr hübsche St. in der Neap. Landsch. Basilicata, an einem See gl. N., mit 4,800 E. u. einem Schl. auf einem nahen B.

Lagos (37° 6′ N. B. 9° 0′ 45″ O. L.), St. im Königr. Algarve, in Portugal, auf einem Felsen am Atlantischen Meere, das hier eine gr. Bay bildet. Sie ist eine ziemliche Festung, u. der vortreffliche Hafen wird durch 2 Schanzen bedeckt. Sie hat 637 H. u. 2,600 E., u. umher wächst trefflicher Wein. Wegen der Klippen ist ein Leuchtthurm gebaut.

Lago Scuro, offener u. geringer Ort im Königr. Italien, Dep. Nieder-Po, mit einer Brücke u. einem Paß über den Po.

Lagosta, kl. Insel bey Ragusa in Dalmatien.

Lagow, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Radom, mit 199 H.

Laguna, s. S. Christoval de la Laguna.

Lagune, ist der Theil der Küste, den das Adriatische Meer durch Einreißung eines von Natur gemachten Dammes durchbrochen u. überschwemmt hat,

woraus hernach viele kl. Seen u. Inseln entstanden, u. Venedig selbst auf 60 derselben erbaut worden ist. s. Venedig.

Labassa, Lassa, Barantola, Hptst. von Tibet in Asien, an einem Arme des Burramputer, Sitz der vornehmsten Reichsbeamten des Dalai Lama u. der Chinesischen Mandarinen; hat 2 hohe Schulen, einen berühmten Tempel u. ein kath. Hospitium. Unter den E. sind viele Kaufleute, die durch Karavanen einen starken Handel nach Pecking treiben.

Labiszyn, St. im Russ. Gouv. Minsk.

Lahn, Lohn, Löhn, fischreicher u. 4 M. weit schiffbarer Fl. im Königr. Westfalen, entspringt auf dem Westerwalde bey Lähnhaus an den Grz. der Grafsch. Witgenstein, tritt bey Brungershausen in das Königr., verläßt es aber schon bey Sichershausen wieder, u. nimmt seinen Lauf durch das Hessische u. die Wetterau, wo er nach einem Laufe von 17 M. bey Oberlahnstein in den Rhein fällt. Er nimmt die Fl. Ohm, Ahne, Wetschaft, Salzbott ꝛc. auf.

Lahnberg, Löhnberg, St. im Herzogth. Nassau-Weilburg, an der Lahn.

Lahneck, s. Oberlahnstein.

Lahnsitz, Mflk. in Ungern, Preßburger Gesp., am schwarzen Wasser, mit Zitz- u. Kattunfabr.

Labo, Negerst. am gleichnahm. Vorgeb. auf der Zahn- od. Elfenbeinküste in Ober-Guinea, an dem gleichnahm. Küstenfl., mit etwa 5 bis 6000 E., ist der Haupt- u. Residenzort eines kl. Neger-Königr., dessen eigentlicher Nahme nicht bekannt ist. Das Land umher ist sandig; bey der St. zeigt sich ein Wäldchen. Die Barre, die vor dem Fl. liegt, ist sehr gefährlich; dennoch wird hier ein beträchtlicher Handel getrieben.

Laholm, Lageholm, kl. Seest. in der Schwed. Landeshauptmannschaft Halmstadt, in Süd-Gothland, an der Münd. des Fl. Laga in den Cattegat, nebst einem guten Hafen u. ergibigem Lachsfange.

Labor, Panjab, Panschab, d. h. das Land der 5 Fl., die es bewässern, u. in den Indus fließen, eine der schönsten u. reichsten Indischen Landsch. im Staate der Seiks in Vorder-Indien, ist fruchtbar an Steinsalz, Reiß, Wein, Zucker u. Baumwolle. Die St.

Labor (31° 14′ 47″ N. B. 73° 50′ O. L. von Greenvich., od. 71° 13′ 44″ O. L. vom Pariser Mittagskreise), Hptst. der Seiken am Fl. Ravi od. Sunalabe, von schönen Gärten umgeben; hat mit den Vorstädten 7 M. im Umfange, Kattun u. Tapetenwebereyen. Die St. hat einen der schönsten Paläste, der 384 F. lang, 92 F. breit u. bis zur Terrasse des mit Blumen verzierten Daches 56 F. hoch ist; die Moskee des Kaisers (da Labor eine Zeit lang der Sitz des Großmoguls war), ist ein kreisrundes Gebäude von 68 F. im Durchmesser, an dessen 4 äußern Winkeln sich 4 Minarets od. Thürme von 127 F. erheben, u. schöne, gerade u. mit 2 Alleen von Bäumen bepflanzte Straßen. Von hier führt die Kaiserstraße nach Delhi u. Agra in einer Länge von mehr als 120 M., die auch mit gr. Bäumen, z. B. dem Orientalischen Ahorn, bepflanzt ist.

Lahr, Lohr, St. im Großherzogth. Baden, Kinzig-Kr., an der Schutter, mit 3,300 E., einer Erziehungsanstalt, Tabaks-, Cichorien-, Tuch- u. Zeugfabr. u. Handel.

Lahrbach, D. im Großherzogth. Würzburg, mit 90 H., 500 E. u. Leinwebereyen.

Laibach, s. Laybach.

Laibitz (49° 6′ 30″ N. B. 38° 8′ O. L.), St. in Ungern, Zipser Gesp., mit 400 H. u. 3,000 E.

Laichingen, Mflk. mit Stadtgericht, im Königr. Würtemberg, Uracher Kr., mit 1,620 E.; hat Leinwebereyen.

Laictoure, s. Lectoure.

Laigle, Handelsst. in der vormahl. Nieder-Normandie, im jetz. Dep. Orne in Frankr., mit 6000 E., an der Rille.

Lais, St. im Russ. Gouv. Liefland.

Laisberg, ein Berg in der Unter-Steyermark, Cillier-Kr., auf welchem Bley- u. Kupfergänge entdeckt worden sind. Auch wird hier hellrothe Erde (Königsroth) gefunden.

Laischew, Lasischow (55° 10′ N. B. 67° 10′ O. L.), Kreisst. mit 97 H. u. 520 E., im Russ. Generalgouvernement Kasan, am Einflusse der Kama in die Wolga, wo die von Perm kommenden Salzschiffe jährlich anlanden, die sodann durch die hier gedungenen Arbeitsleute, die Wolga hinauf gezogen werden müssen.

Lak, Nagy-Lak, Großdorf, Roslaka, Unger. Walach. D. in Siebenbürgen, Unter-Albenser Gesp., am Fl. Maros, mit einer ref. u. Grich. unirten Pfarre, einer Ueberfahrt über den Maros, 119 Familien.

Lak, Nagy-Hreg-Lak, Mflk. in der Schimegher Gesp. in Niederungern, auf einer Seite von B. umgeben, mit einem Postwechsel.

Lakacsi, Slav. **Lakossowce, Lukaczowce**, ein Slav. D. in der Neutrer Gesp. in Niederungern, mit einer kath. K., gehört dem Bisch. von Neutra, hat Weinbau.

Lakediven (9° 52′ bis 11° 56′ N. B. 89° 55′ bis 91° 40′ O. L.), Gruppe von vielen kl. Inseln im Indischen Ocean, der Westküste von Vorder-Indien gegenüber, reich an Kokosbäumen u. Reiß. Die wenigen E. treiben zuweilen Seeräuberey, u. sollen von einem Fürsten in Kananor beherrscht werden. Die vornehmsten dieser Inseln sind: Lacondy, Perinrapar u. Metelar.

Lakenbach, ein Deutsches D. in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, mit einem Schl. u. einem ansehnlichen Obstgarten, einer kath. K., einer Synagoge. Von diesem Orte wird die ganze Herrsch. benannt, die dem Fürsten Esterhazy gehört.

Lakes, the, die 13 größten Seen im nördl. Theile von England, in einer Gegend, die wegen ihrer Schönheit u. Seltenheit häufig besucht wird, in Cumberland, Westmoreland u. Kürneß: sie sind zwischen Berge u. Thäler sehr romantisch vertheilt, u. die Annehmlichkeit ihrer Umgebungen ist durch Kunstanlagen erhöht. Die vorzüglichsten dieser Landseen sind: das Winander-Meer, der Hawes-Water, der Derwent-Water, u. der Ulswater-See.

Lako, D. in Galizien, Stanislawower Kr., mit einer Salzsiederey.

Lala, St. in Morea am B. Pholoe; Sitz der Lalloten, welche die umliegenden Gegenden plündern.

Laland, s. Laaland.

Lalbenque, Albenque, l', St. im Franz. Dep. Lot, mit 1,930 E.

Lalsk (60° 52′ N. B. 64° 40′ O. L.), St. im Russ. Gouv. Wologda, an der Lala, mit 200 H., handelt mit Leinwand, Kommißtuch u. Schafpelzen.

Lama, ein Nahme, der allen gottesdienstlichen Personen in ganz Tibet beygelegt wird, deren Oberhaupt man Dalai Lama, d. i. ewiger Vater, nennt. Er ist der oberste Vorsteher einer Asiatischen Religion, die aus dem Schamanischen Heidenthume u. dem verderbten Nestorianischen Christenthume hergenommen ist. Gegen das Ende des 12. Jahrhunderts brachte der Lama auch die weltliche Macht über ein ansehnliches Stück Landes Thibet an sich, welches das Reich des gr. Lama hieß. Im J. 1706 entstanden allerley Unruhen, so wohl innerlich, als mit den Chinesern. 1752 bekam Thibet einen eigenen Lama wieder, doch mit der Einschränkung, daß er in weltlichen Dingen von China abhängen sollte, welche Gewalt aber sehr schwach ist. Der Dalai Lama ist von den Ufern der Wolga an bis Corea u. an das Meer von Japan ein Gegenstand der Verehrung u. Anbethung für viele Völker. Er heißt der Statthalter Gottes, ja selbst der ewige Vater, weil man ihn für unsterblich hält. Scheint er gleich zu sterben, so glauben sie doch er fahre wieder in den Körper eines Kindes, das durch Merkmahle, die nur die Lamas od. Unterpriester allein wissen, kenntlich ist. Jährlich kommt eine gr. Menge von Pilgrimmen zum gr. Lama ihn anzubethen u. zu beschenken. Er residirt auf dem B. Putala, nahe bey Lahassa. Seine Anhänger heißen Gelb- od. Rothmützen; es gibt aber auch einen Bogdo Lama, den seine Anhänger die Weißmützen für eben so göttlich halten, als jenen. Er beherrscht den südöstlichen Theil von Thibet, welcher noch von China unabhängig ist. Er wohnt in einem Kl. südl. von Lahassa. Uebrigens treiben die Lamas Handlung u. gelangen dadurch zu gr. Reichthümern. Den größten Gewinn aber ziehen sie von den Excrementen des Dalai Lama, welche sie zu Pulver stoßen, u. theils als Mittel wider alle Krankheiten, theils als einen Zusatz zum Essen u. Trinken um einen hohen Preis verkaufen.

Lamalmon, s. Lamolmon.

Lamameer, bey den Tungiesen das Ochozkische Meer.

Lambach, nahrhafter Mkt. in Oestr. o. d. E., im Hausruckviertel, mit einem Postwechsel u. einem Benediktinerstifte, das auf einem B. liegt.

Lambai, ein Negerfk. in der Mitte des Ländchens Baol in Mittel-Senegambien in Mittel-Afrika, vormahl. königl. Sitz.

Lambale (48° 28′ N. B. 15° 4′ O. L.), St. im vormahl. Ober-Bretagne, im jetz. Dep. der Nordküsten in Frankr., am Gonesson, mit 3,810 E.; hier wird viel Leinwand u. Pergament, auch Leder verfertigt.

Lambath, Kl. in Oestr. o. d. E., der sich in den Traunsee verliert.

Lambay, Ins. bey der Ireländ. Grafsch. Dublin, nördl. von der Halbins. Howth, unter 53° 28′ N. B., deren Küsten reich an Fischen u. Schaltbieren sind; Kaninchen gibt es in Menge.

Lambayeque (6° 40′ S. B.), Hptst. der Landsch. Sana in der Audienz Lima im Vicekönigr. Peru in Süd-Amerika, Prov. Truxillo, mit 1,500 H. u. 12,030 E., worunter viele Korduanmacher u. Seifensieder sind, die ihre Waren in benachbarte Landsch. absetzen.

Lambese, St. in der vormahl. Unter-Provence, im jetz. Dep. Rhonemündungen in Frankr., mit 3,640 E., Seifensiedereyen, Wein- u. Obstbau.

Lambeth, Ort in der Engl. Grafsch. Sur-

Surry, bey Southwork, u. durch eine gr. Häusermasse mit diesem zusammenhängend, ist durch den gr. Pallast der Erzbischöfe von Canterbury u. die Bibliothek u. seltene Handschriftensammlung bekannt.

Lambey, s. Lambay.

Lambezelles, St. im Franz. Dep. Finisterre, mit 6,090 E.

Lambholm, eine der Orkadischen Inseln bey Schottland.

Lambro, Fl. im Königr. Italien, kommt aus der Gegend des Comer-Sees, fällt bey Orie in den Po, u. ist durch einen Kunstfl. bey Cassano mit der Adda, u. bey Mailand mit der Olona verbunden.

Lambsheim, kl. St. in der vormahligen Unterpfalz, im jetz. Franz. Dep. Donnersberg, 3 Stunden von Worms, mit 1350 E.

Lamego, eine Stadt nicht weit von der Mündung des Balsamo in den Duero, u. der Hauptort einer Landsch. gl. N. in der Landsch. Beira in Portugal. Sie liegt in einer niedrigen mit Bergen umgebene Gegend, ist der Sitz eines Bisch., u. enthält 3 Quartiere, 1,135 H. u. 4,400 E., 2 Pfarrkirchen, unter welchen sich die bischöfl. Kathedralkirche befindet, 1 Armenhaus, 1 Hospital u. 4 Klöster; hat Weinbau u. eine Freymesse. Hier ist unter dem Könige Alphonsus Henriquez ein berühmter Reichstag gehalten worden, auf welchem die Grundgesetze des Königreichs im Jahre 1243 vorgelegt u. bestätigt wurden.

Lamelounde, zerstörte St. in der Landschaft Barka in der Bärbarey.

La Mesa, s. Owaidi.

Lamiten, Lamuten, d. i. Meerbewohner, eine Russisch-Mandschurische Völkerschaft am östl. Meere, bestand 1783 aus 1,346 Köpfen.

Lammermoor, s. Berwick.

Lamo, Ins. an der Küste Zanguebar in Ost-Afrika, mit der St. gl. N., bey welcher ein guter Haf. ist.

Lamolmon od. Lamalmou, hoher B. in Habessinien, Landsch. Samen, über welchen die Straße von der Hptst. nach der Küste geht.

Lamotta, Flk. im Königr. Italien, Dep. Tagliamento, an der Livenza, mit Hutfabr. u. Färbereyen.

Lampa, s. Adampi.

Lampadosa (35° 30′ 10″ N. B. 30° 6′ O. L.), Ins. im Mittelmeere an der Küste von Sicilien, nicht weit von Capo Passaro, zwischen Maltha u. den Küsten von Tunis, 12 Ital. M. lang u. 6 M. breit, fruchtbar, aber wegen der Seeräuber unbewohnt.

Lampertsloch, D. im Franz. Dep. Nieder-Rhein, nicht weit von dem Städtchen Woerd, wo Steinöhl aus der Erde quillt.

Lampi, s. Adampi.

Lampsacus, s. Lopsek.

Lamsheim, s. Lambsheim.

Lamslach, s. Arran.

Lamspringe, Kant. an der Leine u. Lamme, im Bez. Goslar, Dep. Ocker, im Königr. Westfalen, mit 11 Gem. u. 5,380 E. Der Hptort ist

Lamspringe, Mfk. am Ursprunge der Lamme mit 2 Kirchen, 2 Mühlen, 132 Feuerst. u. 810 E. Die vormahl. Benediktiner-Abtey für kath. Engländer ist eingezogen u. in eine Domäne verwandelt.

Lana (Lauy), D. u. schönes Lustsch. in Böhmen, Rakonitzer Kr., an der Karlsbader Poststraße, mit einer Schloßkapelle.

Lanark, s. Clydesdale.

Lanark, Hptst. der Grafsch. Lanark od. Clydesdale in Süd-Schottland, an der Clyde, mit 3000 E., gr. einträglichen Twiststpinnereyen, welche 1,500 Menschen u. mehr als 700 Kinder beschäftigen; damit ist eine Erziehungsanstalt verbunden, u. New-Lanark, ein neu entstandener Ort, nährt sich allein von diesen Spinnereyen. Merkwürdig sind in der Gegend die Wasserfälle des Clyde, der von Felsen zu Felsen stürzend, ein schauerlich gr. Schauspiel gewährt, wenn schon der höchste Fall nicht mehr als 60 F. ermißt.

Lanca od. Lancaster, Grafsch. in England, mit dem Titel einer Pfalzgrafsch., gränzt nördl. mit Westmoreland, östl. mit York, westl. mit der Irischen See u. südl. mit Cheshire, enthält auf 63 Q. M. 27 St. u. Boroughs, 60 Kirchspiele, 117,664 H. u. 672,730 E.; ist im O. steinig u. unfruchtbar, im W. sumpfig u. ungesund, aber reich an Kupfer, Eisen, Bley, Schiefer, Steinkohlen; das üppige Weideland befördert die vortreffliche Rindviehzucht, u. im N. gibt es auch beträchtliche Schaftriften. Die Fl., welche das Land bewässern, als: Mersey, Lovne, Ribble, Wire ꝛc. u. die zahlreichen Landseen liefern viele u. vortreffliche Fische. Die Hptst. ist

Lancaster (54° 4′ N. B. 14° 35′ O. L.), am Lon od. Lovne mit einem Haf. u. 9000 E.; treibt Schiffbau, Segeltuch- u. Leinwandfabr., verfertiget schöne Einrichtung von Mahagonyholz, u. handelt nach Amerika u. der Ostsee.

Lancaster, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate Pennsylvanien, enthält auf 41 Q. M. 36,150 E., ist reich an Eisen, Kupfer, Bley u. Getreide. Die Hptst. ist

Lancaster (40° 3′ N. B.), hat 855 H., 6000 E., Woll- Baumwoll-, Hut-, Tabak-, Leder-, Gewehr- u. Eisenwaren-Fabr.; der Handel wird durch die nach Philadelphia angelegte Kunststraße sehr erleichtert.

Lancaster, Grafsch. im Nordamerik. Freystaate Virginien, 40 Engl. M. lang u. 15 breit, hat 5,640 E.

Lancaster, Grafsch. des Bez. Camden im Nordamerik. Freystaate Süd-Carolina, mit 6,300 E.

Lancellotta, Lancerota (29° 14′ N. B. 13° 26′ W. L. von Greenwich), eine der Spanischen Canarischen Inseln, 15 Engl. M. lang u. 10 breit, hat 9,500 E., liegt sehr hoch, u. ist fruchtbar an Weitzen, Gerste, Mais, Wein, Orseille, Soda, Ziegen, Schafen ꝛc. Im SO. ist der Hafen Porto de Naos, der einzige auf den Canarischen Inseln, wo man Schiffe ausbessern kann. Der Hptort ist Teguise, mit 200 H.

Lanciano (42° 12′ N. B. 32° 40′ O. L.), St. im diesseitigen Abruzzo im Königr. Neapel, am gleichnahm. Flüßchen, mit 9,900 E., einem Erzbisthume, Hafen, Muskatellerwein u. Handel.

Lancut od. Landshut, St. im Rzeßower Kr. Galiziens, am Nieder-Sanfluß, mit einem Schl., hat beträchtliche Leinwebereyen u. wobleingerichtete Bleichen, einen Postwechsel. Gehört der Fürstinn Lubomirska.

Land, nennet man den trockenen, undurchsichtigen Theil der Erdfläche. Es nimmt nur ungefähr ein Drittheil der ganzen Erde, od. 3 Mill. 96,000 Q. M. ein; u. auch dieser kl. Rest vom Ganzen ist nicht völlig bekannt, nicht durchgehends bewohnt. — Land, nennet man auch in Beziehung des Feldbaues, einen tragbaren, zum Feld- u. Ackerbau dienlichen Theil der Erdfläche, im Gegensatze der Stadt u. des Gebirges, od. auch in Ansehung seiner Fruchtbarkeit; im gemeinen Leben nimmt man Land für Feld- od. Dorf. — Ein von einer ganzen Völkerschaft bewohnter Theil der Erdfläche wird auch ein Land genannt, ingleichen ein Theil eines solchen größern Landes.

Land der Missionen, wurde ein Strich Landes zwischen dem Strome la Plata od. Parana u. Brasilien in der Landsch. Paraguay in Süd-Amerika, durch welchen der Fl. Uraguay fließt, genannt. Hier stellte der ehemahlige Jesuiterorden die ersten Missionen an.

Landa, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Kalisch.

Landaff, Llandaff, Hptst. der Grafsch. Glamorgan in Süd-Wales in England, am Fl. Taff, mit einem Bisthum.

Landak, D. u. Residenz des Königs von Landak auf der Ins. Borneo, eines Holländischen, jetzt Franz. Dienstpflichtigen. Hier ist ein Franz. Handelsplatz.

Landammann, heißt jetzt in der Schweiz der erste Bürgermeister od. Beamte des dirigirenden Kantons, mit dem Titel Exzellenz; er ist als solcher Präsident der Tagsatzung u. erster Staatsbeamte der ganzen Schweizer-Republik; er verwahrt das Staatssiegel, u. an ihn wenden sich die Gesandten fremder Mächte; auch führt er die ausübende Gewalt während der Zeit, in welcher die Tagsatzung nicht versammelt ist.

Landau, St. im Königr. Bayern, Unter-Donau Kr., an der Iser, mit 1,250 Einw.

Landau, St. im Fürstentb. Waldeck, auf einem B., an der Wetter.

Landau (46° 9′ 21″ N. B. 25° 47′ 30″ O. L.), St. u. Fest. im vormahl. Unter-Elsaß, im jetz. Franz. Dep. Nieder-Rhein, an der Queich, mit 620 H. u. 5,120 E., hat Gewehr-, Tabak-, Hanf-, Wolle-, Baumwoll-, Strumpf- u. Kupfergeschirrfabr., Kupfer- u. Eisengießereyen, Pech- u. Theersiedereyen.

Landbau, Landwirthschaft, ein allgemeiner Nahme, der den Acker- u. Weinbau, die Viehzucht, Jagd, Fischerey, den Seidenbau u. die Arbeit in Bergwerken u. Steinbrüchen begreift. Staatsbürger, die sich damit beschäftigen, werden Landleute od. Bauern genannt, u. wohnen größtentheils in Dörfern od. Weilern.

Landboten, waren in Polen die aus jedem Lande od. jeder Landschaft, auf dem allgemeinen Reichstag abgeordneten Bevollmächtigten.

Landdrost, ist so viel als Landeshauptmann in Nieder-Sachsen.

Landeck, Böhm. D. im Pilsner Kr., mit 53 H. u. 3 Sauerbrunnen. 50° 32′ 0″ N. B. 30° 33′ 43″ O. L.

Landeck, St. in der Schles. Grafsch. Glatz, an der Biela, mit 209 H. u. 1,110 E.; hat warme u. kalte Schwefelbäder, eine Glasschleiferey u. Garnhandel.

Landeck (53° 32′ 10″ N. B. 34° 37′ 30″ O. L.), St. in West-Preußen, Konitzer Kr., an der Küdde, mit 68 hölzernen H. u. 680 E.; hat Tuchwebereyen.

Landeck, St. im Herzogth. Warschau Dep. Kalisch, an der Warte, mit 60 H. u. 390 E.

Landeck, Kant. im Königr. Westfalen, Bez Hersfeld, Dep. Werra.

Landelede, St. im Franz. Dep. Lys, mit 3,070 E.

Landelin, Bad u. Gesundbrunnen im Großherzogth. Baden.

Landemauen-Land, in Nieder-Senegambien, in Mittel-Afrika, wenig bekannt.

Landen, ein in der Seefahrt übliches Wort, welches überhaupt so viel, als ans Land fahren, u. daselbst aussteigen; In engerem Verstande aber Kriegsvolk an einer feindlichen Küste an das Land setzen, um gewisse Unternehmungen zu vollziehen, bedeutet.

Landenge, s. Erdenge.

Landerbe, in einigen Gegenden ein Allodialerbe, welcher Landgüter erben kann; im Gegensatze des Lehenserben.

Landerneau, St. am Fl. Elforne, in einer fruchtbaren Gegend; im vormahligen Nieder-Bretagne, im jetz. Dep. Finisterre in Frankr., mit einem Hafen, verschiedenen Fabr. u. Leinwandhandel.

Landeron, St. in Fürstenth. Neufchatel, am Einflusse der Ziel od. Thiele in den Bieler-See, in einer weinreichen Gegend.

Landes, s. Heiden.

Landeshauptmann, der Vorgesetzte eines ganzen Landes, od. einer Provinz, wenigstens in einigen Fällen, der in andern Gegenden Landdrost u. Landvogt genannt wird. In den Provinzen Schlesiens hat der Landeshauptmann den Vorsitz in dem Landrechte. In Troppau befindet sich außer dem Landrechte noch eine mit verschiedenen Beamten besetzte Landeshauptmannschaft; so wie sich in Oesterreich ob der Ens eine kais. königl. Landeshauptmannschaft befindet, in welcher der Landesanwald den Vorsitz hat.

Land, festes, Festland, Continent, ein ziemlich gr. Stück Land, das mit andern Ländern zusammenhängt, u. durch kein Gewässer davon abgeschnitten ist, z. B. Europa, Asien u. Afrika.

Landeskämmerer, in einigen Gegenden eine obrigkeitliche Person, welche der herrschaftlichen Einnahme in der ganzen Provinz vorgesetzt ist. Eine solche Person befindet sich z. B. im Fürstenth. Brieg.

Landfriede, überhaupt die öffentliche Sicherheit in einem Lande, u. ein mit andern zur Erhaltung derselben gemachter Vertrag; ingleichen die zu diesem Zwecke gemachten Gesetze u. Verordnungen. In engerer Bedeutung versteht man unter dem Nahmen des Landfriedens jenes Grundgesetz des vormahl. Deutschen Reichs, welches 1495 auf dem Reichstage zu Worms unter Kaiser Maximilian I. aufgerichtet, nachgehends auf vielen Reichstagen, in allen kais. Capitulationen bestätigt, u. wodurch die Befehdung, Privatgewalt u. Unruhe unter den Reichsständen, bey Strafe der Reichsacht, od. einer Geldbuße von 1000 Mark löthigen Goldes, dadurch abgeschafft worden ist.

Landgraf, in dem vormahl. Deutschen Staatsrechte eine nunmehr erbliche fürstl. Würde, welche gewissen Häusern anklebt, u. von denjenigen ehemahligen Grafen, das ist, hohen kais. Beamten, ihren Ursprung hat, welche einem ganzen Lande vorgesetzt waren, u. die Grafen in den Gauen unter sich hatten. Dergleichen sind die ehemahl. Landgrafen von Hessen u. s. f. In einigen Gegenden wird auch der Vorsitzende in einem Landgerichte Landgraf od. Landrichter genannt. Dergleichen ist der Landgraf in dem Bayerischen Hofe zu Regensburg, u. der Landgraf in dem Landgerichte von Ravensberg.

Landhaus, in den meisten Prov. u. Fürstenthümern Deutschlands ein Gebäude, in welchem die Landstände ihre Zusammenkünfte halten, u. die Nothdurft des Landes in Berathschlagung ziehen, dergleichen auch zu Wien für Oestreichischen Landstände, u. in den übrigen königl. Erblanden, befindlich sind.

Landivisiau, St. im Franz. Dep. Finisterre, am Fl. Elhorne, mit 2,120 Einw.

Landkarten, besser Erdkarten, sind auf ebenen Flächen aufgetragene Entwürfen der ganzen Erdfläche, od. eines ihrer größeren od. kleineren Theile. Sie sind ein unentbehrliches Hülfsmittel, um die Erdbeschreibung gründlich zu lernen u. im Gedächtnisse zu behalten. Sie heißen Land- od. Seekarten, je nachdem sie vornehmlich entweder Land od. Meer vorstellen. Ins besondere wird die Karte, welche auf 2 Halbkugeln die ganze Erde darstellt, Universal- od Weltrichtiger Erdkarte genannt. Karten, die einen Haupttheil der Erde, z. B. Europa, vorstellen, heißen allgemeine od. Generalkarten. Die worauf besondere Staaten, Königreiche, Republiken ꝛc. vorgestellt sind, nennt man Specialkarten; die einen besondern Theil, Kreis, od. eine Landschaft eines gr. Staates vorstellen, heißen Partikular od. besondere Karten. Topographische od. chorographische Karten nennt man diejenigen, die den Bez. einer St., eines Orts ꝛc., od. einen gewissen Bezirk vorstellen. Eine Samm-

lung von solchen Karten wird Atlas genannt.

Landmacht, die Macht, das ist das Kriegsheer eines Staats zu Lande, im Gegensatze der Seemacht. Sie wird am besten aus dessen eigenen Unterthanen errichtet u. ergänzt; wo aber diese nicht hinreichen, müssen Ausländer angeworben werden. Ein Kriegsheer od. eine Armee besteht aus Infanterie u. Reiterey, welche letztere den dritten Theil derselben gewöhnlich ausmacht. Man theilt übrigens die Armee in Regimenter, u. diese wieder in Bataillons u Escadrons u. Compagnien. So wohl die Errichtung als auch die Unterhaltungskosten eines Regiments sind wichtig; wie denn ein Infanterie-Regiment in Friedenszeiten, die Generalität ungerechnet, gegen 50,000 Thaler, u. ein Cavallerieregiment wohl noch ein Mahl so hoch zu stehen kommt.

Landmann, in einigen Gegenden, zum Beyspiele in der Schweiz, ein Beysitzer eines Landgerichts.

Landmarschall, ein vornehmer Landesbeamter, der, wenn er diese Würde erblich besitzt, Erblandmarschall genannt wird, u wenn ein Hof mehrere Provinzen besitzt, von dem Hofmarschalle noch verschieden ist.

Landmiliz, der Ausschuß von den wehrhaften Einw. eines Landes, besonders von den Landleuten, im Nothfalle das Land zu vertheidigen.

Landmünze, in Bayern eine Art individueller Rechnungsmünze, welche daselbst 2 1/2 Kreuzer od. 10 Pfennige gilt. 24 Landmünzen machen hier einen Gulden.

Landok, Landek, Lyendak, ein Slav. D. in der Zipser Gesp. in Ober-Ungern, mit einer kath K., Alabastern, Marmorbrüchen, einem Bade. Hat 811 kath. E. Gehört der freyherrlichen Familie Palocsai.

Landpfleger, eine im Hochdeutschen veraltete, im Oberdeutschen aber noch gangbare Benennung eines obrigkeitlichen Vorgesetzten einer ganzen Prov., od. doch eines beträchtlichen Theils derselben, dessen Pflege, das ist Aufsicht, das Land anvertrauet ist. In geringerer Bedeutung ist der Landpfleger im Oberdeutschen der Vorgesetzte eines obrigkeitlichen Kammeramts auf dem Lande.

Landrath, in einigen Gegenden der Beysitzer eines Landgerichts, besonders eines adeligen Landgerichts. In andern Prov. sind es gewisse adel. Landstände, welche theils in allgemeinen Angelegenheiten der Ritterschaft zu Rathe gezogen werden, theils auch die Landesabgaben verwalten, daher sie im Lüneburgischen auch Schatzräthe heißen. In der Schweiz wird, wenigstens in einigen Kant., der Senat od. das Rathscollegium eines ganzen Kant. der Landrath genannt.

Landrecht, die Sammlung od. der Inbegriff der in einem Lande üblichen bürgerlichen Rechte, das Provincialgericht, u. in einigen Ländern, zum Beyspiele in einigen Schweizerischen Kant., der Inbegriff der auf dem flachen Lande eingeführten Rechte. Im Oberdeutschen, besonders in Schlesien, Böhmen u. andern Prov., ist das Landrecht so viel als ein Landgericht, vor welchem die gemeinen Landessachen, u. Dinge, welche die Güter der Adeligen betreffen, abgehandelt werden. In Schlesien hat fast jede Prov. ihr eigenes Landrecht, in welchem gemeiniglich der Landeshauptmann den Vorsitz hat, welchem der Landrichter, der Landkanzler, mehrere Landschöppen od. Landrechtsbeysitzer, der Landschreiber u. s. f. untergeordnet sind. Das kais. königl. Landrecht in Niederöstreich besteht aus einem obersten Landrichter, mehreren Landräthen als Beysitzern, einem Landschreiber u. s. f.

Landrecy, Landrecies, befestigte St. in dem vormahl. Franz. Antheile an der Grafsch. Hennegau, im jetz. Dep. Norden, an der hier schiffbar werdenden Sambre, mit 461 H. u. 2,870 E.

Landrichter, der Richter in einem Landgerichte od. Landrechte, der aber nicht alle Mahl in demselben den Vorsitz hat. In dem größern Landrechte des Königr. Böhmen hat der Landrichter noch den obersten Burggrafen, den obersten Landhofmeister, den obersten Landmarschall, u. den obersten Landkämmerer, in dem kleinern Landrechte aber den Viceburggrafen u. den Vicelandkämmerer über sich.

Landsaß, in einigen Gegenden Deutschlands der Besitzer eines freyen Landgutes in einem Lande, es sey übrigens ein adel. Landgut od. nicht, wenn er nur dem Lande, in welchem es liegt, davon zu Dienst u. Pflicht verbunden ist. Die Landsassen werden wieder in Schriftsassen u. in Amtsassen eingetheilt. S. diese Wörter. In engerm Verstande heißt in einigen Ländern nur derjenige ein Landsaß, welcher ein solches Landgut besitzt, welches Sitz u. Stimme auf dem Landtage hat.

Landsäßig, die Eigenschaft eines Landsassen habend. Ein landsäßiges Rittergut ist ein solches, welches der Prov., worin es liegt, zu Dienst u. Pflicht verbunden ist, von dem Landesherrn zu Lehn empfangen wird, u. Sitz u. Stimme auf dem Landtage hat.

Landsberg an der Warthe, Kreis-

stadt in der Neumark Brandenburg, mit 785 H. u. 6,140 E., hat Tuch-, Wollenzeug-, Strumpf- u. Hutfabr., einträgliche Woll- u. Kornmärkte, die Niederlagsgerechtigkeit auf der Warthe u. den Zoll wegen des gr. u. kostbar zu erhaltenden Dammes, treibt guten Handel mit Tüchern nach Schlesien u. Polen, wie auch Schiff-Fahrt. Der Kr. gl. N. hat auf 19 2/3 Q. M. 34,120 E.

Landsberg, St. in Ost-Preußen, Brandenburger Kr., am Fl. Stein, mit 200 H., 1,360 E., Tuch-, Strumpf- u. Hutfabr.; gehört der gräfl. Familie Schwerin.

Landsberg, Poln. Gorzow, St. in Ober-Schlesien, Rosenberger Kr., mit 95 H. u. 500 E., treibt Handel, u. gehört dem Grafen Paczinski.

Landsberg, St. im Königr. Sachsen, Leipziger Kr., mit 124 H. u. 680 E.

Landsberg (48° 2′ 59″ N. B. 28° 33′ 16″ O. L.), St. im Königr. Bayern, Isar-Kr., am Lech, mit 470 H., 2,590 E., einem Gymnasium u. einer Salzniederlage. Von hier breitet sich bis Augsburg das in der Geschichte berühmte Lechfeld aus.

Landsberg, s. Altenlandsberg.

Landsberg, Mfk. in der Unter-Steyermark, Marburger Kr., mit 80 H., einer Pfarre, u. einem gleichnahm. Schl. u. Herrsch. in der Nähe. In der Gegend herum gedeihet die Hirse vorzüglich.

Landsend (50° 4′ 6″ N. B. 11° 58′ 29″ O. L.), Englands westl. Vorgeb. in der Grafsch. Cornwall; auf dem benachbarten Felsen steht ein Leuchtthurm.

Landschadenbund in Steyer, ein Ausdruck, der in allen in der Steyermark ausgefertigten Urkunden gebraucht wird, eine Art von Bekräftigung der Verflichtungen, die der Aussteller eingeht, indem es am Ende heißt: Alles mit u. bey Verbindung des allgemeinen Landschadenbundes in Steyer; od. kürzer: Bey dem Landschadenbunde in Steyer. Urkunden, welche mit diesen Worten endigen, haben auch bis diese Stunde bey Vormerkungen den Vorzug vor solchen, bey welchen dieser Ausdruck fehlt. Der Ursprung dieses eingeführten Gebrauchs verliert sich im Alterthume; er scheint Anfangs nur bey solchen Urkunden, welche auf den öffentlichen Landtagen, od. von Landesfürsten od. Landesständen ausgefertiget wurden, Statt gehabt zu haben, indem man zur Bekräftigung seiner Verheißung einen Pocal Wein mit obigen Worten austrinken mußte. Wenigstens befindet sich in dem landschaftlichen Archive noch ein solcher gr. Pocal, welcher der Landschadenbund heißt, u., nebst dem Herzoghut, das einzige so genannte Kleinod ist.

Landsheights (Landeshaupt), Gebirge in Nord-Amerika, zwischen Cana u. Labrador, vom 53 bis 70° N. B. Unterm 56° theilt es sich in 2 Arme, von welchen einer nach der Küste bey Yorkfort geht, u. die nördl. Gränze von Neu-Südwales bestimmt; die Richtung des andern ist noch unbekannt.

Landshut, St. in Nieder-Schlesien, Bolkenhain-Landshuter Kr. (50° 46′ 51″ N. B.), am F. des Riesengebirges, 1,351 F. über der Meeresfläche, an der Münd. des Zieberbaches in den Bober, mit 489 H. u. 2,990 E., handelt mit Leinwand.

Landshut (48° 32′ 7″ N. B. 29° 49′ 34″ O. L.), St. im Königr. Bayern, Isar-Kr., an der Iser, mit 1,010 H., 7,820 E., einer Universität sammt Bibliothek, einem anatomischen Theater, einem chymischen Laboratorium, physikalischem Kabinet, einer Mineraliensammlung, u. einem botanischen Garten; hat ferner ein Gymnasium, 2 Seminarien zur Bildung junger Geistlichen 2c. Merkwürdig sind das Collegiatstift zu S. Martini mit dem 454 Schuh hohen Thurme, u das Schl., der neue Bau genannt. Es sind hier Strumpfstrickereyen, Tabaks-, Papier-, Stärke- u. Haarpuderfabr., u. ein Kupferhammer.

Landshut, s. Lancut.

Landshut, Mfk. in Mähren, Hradischer Kr., unweit vom Einfl. der Taya in die March, hat eine Pfarre, einen Meierhof, 257 H., 1,470 E., gegen 900 Joch Ackerland, u. gegen 1000 Joch Wiesen.

Landsitz, gräfl. Eßterhazyscher Mfk. in Nieder-Ungern, Preßburger Gesp., mit einer Kattunfabr.

Landskron, gräflich Nesselrodische Herrsch. im Großherzogth. Berg.

Landskron, St. in Böhmen, Chrudimer Kr., mit 540 H., ansehnlichen Tuch- u. Wollenzeugmanufak., einem Schl., einer Dechant., ist mit Mauern umgeben. Die Bürger sprechen Böhmisch u. Deutsch.

Landskron, Landskrona, eine St. in Galizien, Myslenitzer Kr., über welcher ein Schl. auf einem Felsen liegt, hat eine kath. Trivialschule u. Pfarre, liegt zwischen Wäldern.

Landskrona (56° 32′ 38″ N. B. 30° 30′ 46″ O. L.) feste See- u. Stapelst. in der Schwed. Landsch. Schonen, Malmöhuslän, am Oresund, mit einem guten, sichern Hafen, dessen Einfahrt etwas beschwerlich ist, 2000 E.,

die allerley Stadtgewerbe, einige unbeträchtliche Fabr. u. Handel treiben, u. 5 eigene Schiffe haben.

Landskrone (51° 7′ 43″ N. B. 30° 35′ 28″ O. L.), ein 1,304 F. hoher B. in der Ober-Lausitz, 1/2 M. von Görlitz, ganz allein stehend u. kegelförmig. Man kann von ihm bey hellem Wetter 16 M. weit sehen.

Landstand, ein Stand eines Landes od. einer Prov., doch nur ein solcher Stand, welcher das Recht hat, auf Landtagen zu erscheinen, u. daselbst über Landesangelegenheiten zu stimmen, als: der Adel, die höhere Geistlichkeit, die vornehmsten Städte.

Landstein, s. Altstadt.

Landstraß, (ehemahls Landestrost), St. im Herzogthum Krain, Neustädtler Kr., auf einer Insel des Fl. Gurk, hat 71 H., eine kath. Pfarre, ein Schl., ein Cisterzienserkloster. Die E. nähren sich meistens vom Feld-, Wein- u. Kastanienbau.

Landstuhl, St. im vormahls Zweybrückischen, im jetz. Dep. Donnersberg, mit 745 H., einem Bergschl. u. Steinbrüchen.

Landtafel, das Archiv eines Landes, der Landstände, od. auch nur eines Landgerichts, u. das zu dessen Aufsicht verordnete Collegium; doch nur in einigen Ländern. So ist in Böhmen die Landtafel die Kanzelley des größern Landgerichts, wo die Landtagsschlüsse u. alle öffentlichen Handlungen niedergeschrieben u. aufbehalten werden. In dem Fürstenthume Troppau befindet sich außer dem Landrechte u. der Landeshauptmannschaft noch eine fürstliche Landtafel. Die kaiserl. königl. Niederöstr. Landtafel zu Wien ist mit einem Registrator, einem Viceregistrator u. andern Beamten besetzt. Eine Landesmatrikel, od. ein öffentliches obrigkeitliches Verzeichniß, worin die Rittergüter eines Landes nach ihren Besitzern, Erben, Schulden u. s. f. verzeichnet werden, wird auch in einigen Gegenden, besonders in Böhmen u. Bayern, die Landtafel genannt.

Landtag, die Versammlung der Landstände, od. die Stände einer Prov., um sich über die Angelegenheiten des Landes zu berathschlagen. Sie sind eine Nachahmung der Reichstage, u. werden in allgemeine u. Ausschußlandtage eingetheilt. Auf den erstern erscheinen die Landstände insgesammt; zu den letztern aber werden nur die Vornehmsten von der Ritterschaft u. den Kreis- od. ausschreibenden Städten erfordert. Die Landtagsabschiede, od. Recesse, welche auf denselben abgefaßt u. geschlossen werden, haben die Kraft einer Landesconstitution, eines Gesetzes, u. der Statuten.

Landtaxe, in England, ist die Steuer von Ländereyen u. unbeweglichen Gütern. Sie wird seit 1693 jährlich unausgesetzt vom Parlamente bewilligt. Sie beträgt auf dem Fuße von 4 Schillingen auf das Pf. Sterl. ungefähr 2 Mill. Pf. Sterl., das ist den 5. Theil des Ertrags solcher Güter. Die Schottische Landtaxe trägt nicht ganz den 40. Theil der Engl. ein.

Lanebourg, Lasnebourg, Lans le Bourg, Flk. in der vormahl. Savoyischen Landsch. Mauriene, im jetz. Franz. Dep. Montblanc, 4,139 F. hoch, am F. des Mont-Cenis, von wo aus man denselben in 5 Stunden besteigt, u. am Fl. Arve, mit 200 H. u. 1,100 E., die sich von der Passage mit Mauleseln über den B. ernähren. Der Ort ist so mit B. eingeschlossen, daß die E. von Ende Nov. bis 17. Jan. die Sonne nicht sehen.

Lanel, Sitz des Königs von Galam in Mittel-Senegambien in Mittel-Afrika.

Lanepax, St. im Franz. Dep. Gers, mit 1,190 E.

Langadia, St. u. Bistb. in Morea.

Langeac, kl. St. im vormahl. Unter-Auvergne, im jetz. Franz. Dep. Ober-Loire, am Allier, mit 1,810 E., hier sind Spießglasgruben, ein Steinbruch.

Langeais, Langest, St. im Franz. Dep. Indre u. Loire, an der Loire, mit 542 H., 2,220 E., einem Schl. u. starken Melonenbau.

Langefield, Geb. in Norwegen, ein Arm des Kölen, das mit dem Vorgeb. Lindenäs ausläuft.

Langefuhr, s. Langfurth.

Langeland (55° 10′ bis 54° 43′ N. B.), Insel des Dän. Stiftsamtes Fünen, 7 M. lang u. 1/2 bis beynahe 2 M. breit, gesund, angenehm u. sehr fruchtbar an Getreide, Rindvieh ꝛc., hat 10,000 E. u. den Hptort Rudkjöbing.

Langeleben, Weiler im Kant. Königslutter, Bez. Helmstedt, Dep. Ocker, im Königr. Westfalen, mitten im Elme, mit einem königl. Jagdschl., 11 Feuerst. u. 130 E. Hier ist eine Anlage für ein Gestüte.

Langelsheim, Mflk. an der Innerste, im Landkant. Goslar, Bez. Goslar, Dep. Ocker, im Königr. Westfalen, mit 1 K., 180 H. u. 1,300 E., worunter gegen 70 Handwerker sich befinden. Eine Leinwandfabr. verfertiget weiße u. gestreifte Leinwand. Bey dem Orte befinden sich 2 Steinbrüche, 3 Meraelgruben u. viel Kalkstein. In der Nähe an der Ocker ist die Pottaschenhütte,

die Sophien- u. Juliushütten zur Schmelzung des Bleyes vom Rammelsberge, u. die Schwefelhütte.

Langenaltheim, D. in der Grafsch. Pappenheim im Königr. Bayern, Altmühlkr., wo viele Nadler u. Korbmacher sind.

Langenargen, Mfk. im Königr. Bayern, Illerkr., am Einflusse des Argen in den Bodensee, 2 Stunden von Lindau, mit 1,500 E. Auf einer nahen Insel im Bodensee ist das feste Schl. Argen.

Langenau, gr. D. von 230 H. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., dessen E. einen gr. Handel mit geschliffenem u. geschnittenem Glase treiben. Ein anderes gleichnahm. D. im Bidschower Kr. an der Elbe, hat 450 H., 2,400 E. u. feine Leinwandmanuf.

Langenau (48° 29′ 33″ N. B. 27° 47′ 30″ O. L.), Mfk. im Königr. Bayern, Oberdonaukr., am Fl. Rau, mit 2,420 E., Leinwebereyen, Dinkel u. Flachsbau.

Langenau (Ober- u. Nieder-), 2 D. in der Schles. Grafsch. Glatz, jenes mit 151 H., 880 E., u. Bleichen; dieses mit 420 E. u. einem Gesundbrunnen.

Langenberg, kl. St. im fürstl. Lobensteinischen Antheile am Fürstenth. Reuß.

Langenberg, D. in der Herrsch. Hardenberg, im Großherzogth. Berg, hat Tuch-, Seiden-, Wollenband-, Leder- u. Messerfabr., u. handelt mit Wein.

Langenbielau, das größte D. im Preußischen Staate, 1 M. lang, mit 565 H. u. 6,730 E., im Schles. Fürstenth. Schweidnitz, Reichenbacher Kr., hat Raschwebereyen, Kattun- u. Baumwollenfabr., Leinwand- u. Garnbleichen u. eine Kattundruckerey.

Langenbogen, Kirchdorf im Kant. Bennstedt, Bez Halle, Dep. Saale, mit 37 H. u. 130 E. Hier ist ein Braunkohlenwerk, auch wird weißer Thon gegraben, den man zu Formen in den Porzellanfabr. benutzt.

Langenbrück, adeliges D. in Ober-Schlesien, Neustädter Kr., mit 780 E. u. einem Marmorbruch.

Langenbrücken, Flk. in Baden, Pfinz- u. Enzkr., mit 141 H., 1000 E. u. einem Gesundbrunnen.

Langenburg, kl. St. u. Sitz des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg, in Würtemberg, Oehringer Kr., an der Jaxt, mit 770 E. u. Weinbau.

Langenchursdorf, D. in Sachsen, Erzgebirgischen Kr., mit 50 H., Leinwand- u. Pferdedeckenfabr., gehört dem Grafen v. Schönburg-Waldenburg.

Langendorf, Lanczka, Lnczka, gr. Mfk. u. Gut in Mähren, Ollmützer Kr., mit 248 H., 1,720 E., einer berühmten Papiermühle, herrschaftl. Schl., 4 Mahlmühlen, einer Bretmühle, 3 Meierhöfen, 1 Bräuhofe. Wird in Ober- u. Unter-Langendorf abgetheilt, die aber mit einander verbunden sind, u. zur Herrsch. Eulenberg gehören.

Langendorf, D. in der Standesherrsch. Wartenberg in Nieder-Schlesien, mit 91 H., 570 E. u. einem Gesundbrunnen.

Langendorf, Kammergut, nicht weit von Weissenfels, in Sachsen, Thüringer Kr., ist ehedessen ein Nonnenkl. gewesen, u. durch ein 1710 von einem Fuhrmanne angelegtes Waisenhaus merkwürdig worden. Nunmehr hat man es 1758 in ein Stift verwandelt, in welchem Leute von allerhand Stand, Alter u. Geschlecht, ein ansehnliches Unterkommen finden, junge Leute nützlich unterrichtet werden, u. arme Kinder freyen Unterhalt u. übrige Versorgung genießen.

Langendorf, D. im Königr. Westfalen, Dep. der Nieder-Elbe, an der Elbe, in einer Gegend, wo noch viele Merkmahle von alten heidnischen Begräbnissen sind, u. wo ehedem Alaun gegraben worden ist.

Langengrund, D. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., mit 36 H., Garnbleichen, Drahtzieherey u. Spinnerey.

Langenhagen, D. im Königr. Westfalen, Dep. Leine, mit 139 schönen H., handelt mit Pferden u. baut Hopfen.

Langenhals, Schl. in Oestr. o. d. E., an der gr. Mühl, mit einer Beuteltuchmanuf.

Langenhessen, D. in Sachsen, Erzgebirg. Kr., an der Pleiße; hier wird viel feinwollenes Garn gesponnen.

Langenholthausen, D. im Königr. Westfalen, mit 38 H., 300 E. u. einer Eisenhütte.

Langenkandel, St. in der vormahl. Unterpfalz, im jetz. Franz. Dep. Nieder-Rhein, mit 2,340 E.

Langenlois, gr. landesfürstl. Mfk. in Oestr. n. d. E., V. ob dem Manhartsberg, an der Loisa, mit 370 H. u. einer Pfarre, wegen seiner vielen Weinberge merkwürdig. Der Wein gehört zur mittlern Gattung. Auf dem so genannten Loiserberg findet man Schiefer, braunen Märgel, schwarze Hornblende, grünen u. rothen Gestellstein.

Langenlungwitz, D. in Sachsen, Erzgebirg. Kr., 2 Stunden von Zwickau, an der Lungwitz, mit 335 H. u.

2000 E.; gehört dem Grafen Schönburg.

Langenprozelden, Mflk. im Frankfurtischen Fürstenth. Aschaffenburg, am Main, mit 550 E., hat Schiff-Fahrt u. Holzhandel.

Langensalza (51° 6′ 59″ N. B. 28° 18′ 15″ O. L.), Hptst. des Thüringer Kr. in Sachsen, an der Salza, die unweit davon bey Merzleben in die Unstrut fällt, hat 913 H. u. 5,370 E. Hier ist die Thüringische Landwirthschaftsgesellschaft, mehrere Fabr. in Seide, Tuch, Leinwand, Puder u. Stärke, eine Baumwollenspinnerey, man baut Anis, Koriander, Waid, Krapp, u. handelt stark mit Korn nach Bremen u. Holland.

Langenschwalbach, fürstl. Hessen-Rothenburgischer Flk. in der niedern Grafsch. Katzenellenbogen, von Bergen ringsumher eingeschlossen, mit 198 H. u. 1,420 E. Hier sind Mineralbrunnen mit 10 Quellen, unter denen der Weinbrunnen jährlich über 80,000 Krüge liefert; überhaupt werden jährlich an 80,000 Krüge versendet.

Langenselbold, gr. Ort in der Grafschaft Oberysenburg an der Kinzing, bey welchem guter Wein, sonderlich der so genannte Eisenberger wächst.

Langensendelbach, D. in Bayern, Pregnitzkr., mit 62 H., Obst- u. Baumzucht.

Langenstein, Schl. u. Herrsch. in Würtemberg, dem Grafen v. Welsberg-Reitenau gehörig.

Langensteinbach, Mflk. in Baden, Pfinz- u. Enzkr., mit 334 H., 730 E., einem warmen Bade u. Gesundbrunnen.

Langenthal, gr. D. im Schweizer Kant. Bern, hat Bleichen, Leinwand-, Woll- u. Halbseidenfabr.; hier ist die Niederlage der Emmenthaler Käse, u. ein stark besuchtes Bad.

Langenwang, gr. D. in der Ober-Steyermark, Brucker-Kr., mit einer Pfarre, u. einem beträchtlichen, den Herren von Schärstenberg gehörigen Eisenhammerwerk.

Langenweddingen, Kant. im Bez. Magdeburg, Dep. Elbe des Königr. Westfalen, mit 8 Gem. u. 4,940 E. Der Hptort ist

Langenweddingen, Pfrd. mit 139 H. u. 850 E.; dabey ist ein Kalksteinbruch.

Langenwehr, D. im Franz. Dep. Ruhr, mit Töpfereyen.

Langenzenn, St. in Bayern, Rezatkr., am Fl. Zenn, mit 156 H., 800 E., Band- u. Strumpffabr. u. Hopfenbau.

Langeois, kl. St. im Franz. Dep. Indre u. Loire.

Langeroog 53° 44′ 59″ N. B. 25° 15′ 26″ O. L.), Insel an der Küste des jetz. Dep. Ost-Ems, 2 1/4 M. lang, 3/4 M. breit, wird zur Zeit der Fluth in 2 Theile, Westerende u. Osterende getheilt; ist größten Theils sandig, hat nur 14 H. Die E. besitzen 3 Schiffe, die sie auf den Schellfischfang aussenden, u. 2, womit sie Fracht fahren.

Langest, s. Langeais.

Lange-Sand, gr. Sandbank in der Nordsee, an der Ostseite der Grafsch. Essex in England, ist den Schiffen gefährlich, die aus der Themse in die See laufen.

Langesund, Meerb. im Stifte Aggerhuus in Norwegen, 4 M von Tonsberg gegen W.; dabey ist die St. gl. N. mit einem Hafen u. Schneidemühlen.

Langewiese, Flk. im Fürstenth. Oels in Schlesien, nebst einer Capelle, wohin Wallfahrten geschehen.

Langewiesen, gr. Flk am Thüringer Walde, am Fl. Ilm, in einer Aue mit Wiesen, in das fürstl. Schwarzburg-Sondershausische Amt Gehren gehörig, enthält ungefähr 200 H. u. 2 Kirchen.

Langfurth, **Langefuhr**, Mflk. bey Danzig, mit 102 H.

Langescheid, Bergrücken in Oestr. u. d. E., nahe an der Grz. von Steyermark, der den Priel mit dem Käßberge verbindet, 3,344 Pariserfuß über der Meeresfläche erhaben.

Langham, s. Lavenham.

Langmendow, St. im Nordamerik. Freyst. Massachusetts, mit einer Seidenfabr.

Langnau, gr. D. im Schweizer Kant. Bern, am Ilfisbach, mit Käse- u. Leinwandniederlagen.

Langöe, Dän. Insel im Norwegischen Stifte Christiania, mit einem Marmorbruche.

Langogne, **Langonin**, St. im vormahl. Unter-Languedoc, im jetz. Dep. Lozere in Frankr., am Allier, mit 273 H. u. 2,920 E., hat Tuchfabr., Wollenspinnereyen, Kupferhämmer u. starken Handel mit Mastochsen u. Mauleseln.

Langon, St. in der vormahl. Landsch. Guienne, im jetz Dep. Gironde, an der Garonne, mit 232 H. u. 3,210 E.; hat einen Hafen, und handelt mit Aquavit u. dem in der Nähe wachsenden Vin de Grave.

Langonin, s. Langogne.

Langonnet, St. im Franz. Dep. Morbihan, mit 3,310 E.

Langport, ein wohlbewohnter Mflk.

in Sommersetshire in England. Er liegt am Fl. Barret, welcher für Barken schiffbar ist, daher er Handel treibt.

Langres (47° 51′ 59″ N. B. 22° 59′ 50″ O. L.), St. in der vormahl. Landsch. Bassigny in Ober-Champagne, jetzt Bezirkshptort im Dep. Ober-Marne, auf einem B. am Ursprunge der Marne, 63 Franz. M. von Paris, hat 3 Viertelstunden im Umkreise, 1,800 H. u. 7,280 E., die viel Gewerbfleiß haben; man verfertigt sehr geschätzte Messerschmiedswaren, Leder, Tuch, Wollenzeuge, Leinwand, Baumwollengarn, Fayence, Papier ꝛc., auch sind Eisenwerke in der Nähe. Der Handel mit allen diesen Kunsterzeugnissen, wie auch mit Wein, Getreide, Rüböhl, Schöpsen ꝛc. ist beträchtlich. — Die St. ist Diderots Geburtsort.

Languedoc, eines von den alten 12 Generalgouvernements, u. eine der größten u. wichtigsten ehemahligen Provinzen in Frankr., welche gegen O. durch den Rhone von der Provence u. Dauphiné abgesondert wird. Gegen N. gränzt sie an Forez, Auvergne, Rouvergne u. Quercy, gegen W. an Gascogne, gegen S. an Roussillon u. den Meerb. bey Lion. Dieses Land wird, nebst dem Rhone, von der Garonne, Loire, Ariege, Lers, Tarn, Allier, Aude, Herault u. andern Fl. bewässert. Besonders merkwürdig ist der jetzt sogenannte Süd-Canal, s. Canal Languedocischer. Sie ist reich an Wein, Getreide, Oehl, Seide u. Baumfrüchten, ausgenommen die Gegend von Sevennes. Man theilte diese Prov. in 3 Gebiethe, nähmlich Ober-Languedoc, Nieder-Languedoc u. die Sevennes. Zu Ober-Languedoc gehören folgende einzelne Landsch.: Toulousain, Albigeois, Lauragais, der vormahl. Sprengel von Rieux, Mirepoix, Klein-Comminges; zu Nieder-Languedoc: Carcassonne, Narbonne, Beziers, Nimes, Uzege; zu den Sevennen: der vormahl. Sprengel von Alais, Gevaudan, Vivarais u. Velay. Zu Languedoc gehörten auch die Grafsch. Foix u. Roussillon. Jetzt ist das Land in folgende Departemente vertheilt: Dep. Gard, Herault, Ardeche, Lozere, Tarn, der obern Garonne, Aude, Ariege, Ost-Pyrenäen.

Languoglia, gr. D. am Meere im vormahl. Genuesischen Gebiethe, im jetz. Franz. Dep. Montenotte; treibt Seehandel.

Languidic, St. im Franz. Dep. Morbihan, mit 6,080 E.

Langjang, Lantschang, Hptst. u. Sitz des Königs von Laos in Hinter-Indien, am Menam-Kom; besteht außer den hohen u. geräumigen Wohnungen der Standespersonen, bloß aus elenden Hütten. Der königl., aus sehr festem Holze erbaute Pallast gleicht mit der Menge seiner Höfe u. Gebäude einer St.

Lanjaron, D. im Span. Königr. Granada am Lecrin, mit 400 Familien, baut Wein, Citronen, Granaten, Oehl- u. Maulbeerbäume.

L'Anio, s. Agno.

Lankowitz, Schl. u. D. im Herzogth. Steyermark, Grätzer Kr., an der Grz. des Judenburger Kr. am F. der Stubalpen, ein sehr besuchter Wallfahrtsort zu einem Marienbilde. Hat in der Nähe Steinkohlengruben. Der Weitzen aus der Gegend wird sehr geschätzt.

Lanmeurs, Städtchen im vormahl. Nieder-Bretagne, im jetz. Dep. Finisterre in Frankr., mit 2,390 E.

Lannemezan, St. im Franz. Dep. Ober-Pyrenäen, mit 1,050 E.

Lannilis, St. im Franz. Dep. Finisterre, mit 2,810 E.

Lannion, kl. Handelsst. u. Bezirkshptort im Franz. Dep. Nordküsten am Quer, mit 3,130 E.; handelt mit Wein, Hanf, Butter u. Pferden, u. hat Mineralquellen. In der Nähe sind Eisen-, Amethyst- u. Silbergruben.

Lannoy, St. im Franz. Dep. Nordküsten, mit 1,500 E., handelt mit Tüchern, Zeugen u. Mühlsteinen.

Lansingburgh, Hptort der Grafsch. Rensselaer im Nordamerik. Freystaate New-York, mit 200 H., Nägelfabr., Goldschmieden, Uhrmachern ꝛc.

Lansitz, (Lanschitz), auch Landsitz (48° 12′ 8″ N. B. 34° 5′ 45″ O. L.), Mflk. in der Preßburger Gesp. in Nieder-Ungern, mit einem schönen Lustschl. des Grafen Eßterhazy, einer Kattunmanufak., einem Postwechsel, wohleingerichteten Wirthshäusern. Das Lustschl. hat Bernoulli in seinen kl. Reisebeschreibungen umständlich geschildert.

Lantimer, ein Negerstamm auf der Sierra-Leona-Küste in Ober-Guinea, am Fl. Nunez, sind uns bloß dem Nahmen nach bekannt.

Lantschang, s. Lanjang.

Lanze, ein gr. schwerer Spieß ohne Knebel, dessen man sich ehemahls zu Pferde, so wohl im Kriege, als auch bey den Turnieren bediente.

Lanzendorf, Pfrd. in Oestr. u. d. E., V. U. W. W., mit einem Franciscanerkl., wohin stark gewallfahrtet wird, einem Schl. u. Bräuhaus.

Lanzo (45° 18′ N. B. 25° 8′ O. L.), St. im vormahl. Herzogth. Piemont, im jetz. Franz. Dep. Po, mit 2,110 E., han-

delt mit Getreide, Wein, Seide u. Käse.

Lanzser, Landsee, ein Mfk. in der Oedenburger Gesp. in Nieder-Ungern, mit einem Schl. auf einem hohen B., das doppelte Schanzgräben hat, einer kath. K., einem Camaldulenserkl., einer Synagoge, gehört dem Fürsten Esterhazy.

Lanzut, St. in Galizien, Jasloer-Kr., mit 2000 E.

Laon (49° 33′ 54″ N. B. 21° 17′ 12″ O. L.), alte, hübsch gebaute St. in der vormahl. Franz. Landsch. Laonnois in Ile de France, jetzt Hptst. des Dep. Aisne, auf einem B., auf welchem das Flüßchen Ardon entspringt, mitten in einer gr. u. schönen Ebene, 31 Franz. M. von Paris, mit 1,625 H. u. 6,600 E., vormahls Sitz eines Bisch., dessen Domk. ein merkwürdiges Gebäude ist. Man findet hier Leinwand-, Baumwoll-, Segeltuch-, Strumpf-, Hut- u. Nägelfabr. u. Gärbereyen. Die Gegend ist reich an Getreide, Wein, Artischocken u. Hülsenfrüchten.

Laos, ein etwa 100 M. langes, 44 breites, 3,711 Q. M. gr., wenig bekanntes, von allen Seiten mit waldigen, oft unersteiglichen Gebirgen umgebenes Reich in Hinter-Indien, vom Menam-Kom durchströmt, der die unzähligen aus den Geb. herabstürzenden Fl. aufnimmt. Die Luft ist frisch u. rein, u. der Boden hat ein üppiges Wachsthum. Nach der Regenzeit sind die Felder mit einem weißlichen Schaume bedeckt, aus dem die Sommerhitze ein brauchbares Salz zieht. Man findet hier farbige Edelsteine in vorzüglicher Schönheit u. Güte, auch viel Gold u Silber, Zinn, sehr guten Benzoe, Weizen, Nasshörner, Elephanten. Die 3 Mill E., Laoyes genannt, sind olivenfärbig, gut gebildet, dienstfertig, aber unreinlich; ihre Religion ist ein Gemische aus der des Fo u. Lama; sie heirathen nur Eine Frau, halten aber nebstbey Sklavinnen, u. beschäftigen sich besonders mit Ackerbau u. Fischfang. Ihr despotisch herrschender König wohnt in der Hpt. Lanjang.

Lapiezyszken, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Lomza, mit 32 H. u. 110 E.

Lapida od. Lapa, vor Alters Lapithus, eine ehemahls schöne St. auf der Insel Cypern, jetzt nur ein D., wo viele Töpfer wohnen, die gr. irdene Geschirre verfertigen, in welchen sich der Wein viele Jahre hält.

Laplo, St. im Königr. Neapel, Landschaft Terra di Lavoro, mit 2,560 E.

La Plata, s. Plata.

Lapos, Fl. in Siebenbürgen, entspringt zwischen den Marmaroscher u. Radner Alpen, u. nachdem er einige Fl. u. Bäche verschlungen, vermischt er sich mit dem Szamos.

Lapos-Banya, Steinbruch; Bajutz, Mfk. der innern Szolnoker Gesp. in Siebenbürgen, mit Gold-, Eisen- u. Arsenikbergw. Gehört der königl. Kammer u. hat eine kath. Pfarre.

Lappland, gr., kalte u. unfruchtbare Landsch. in Europa, voll Schneeberge, Sümpfe, Moräste, dürrer Sandwüsten u. öder Heiden, von hohen spitzigen Felsen, Fällen genannt, durchzogen, gränzt gegen N. an das Eismeer, gegen S. an Finnland, gegen O. an das weiße Meer, u. gegen W. an Norwegen. Sie wird eingetheilt 1) in das Dänische oder Norwegische, sonst auch Finnmarken genannt, das zu dem Stiftamte Drontheim gerechnet wird; 2) in das Russische, das in 4 Districte eingetheilt wird, nähmlich: Mure-manskoy-Leporie, Terskoy-Leporie, Bellamoreskoy-Leporie, u. Kemi-Leporie, gehört theils zum Kola-Kr. im Gouv. Archangel, theils, nähmlich Kemi-Leporie zur Landsch. Finnland; endlich 3) in das Schwedische Lappland. Letzteres ist größer als die andern beyden zusammen, u. wird in 6 Lappmarken eingetheilt. Diese sind: Jämtlands-Lappmark, Asele- od. Angermanns-Lappmark, Umea-Lappmark, Pitea-Lappmark, Lulea-Lappmark u. Torneå-Lappmark. Das ganze Schwedische Lappland hat weiter keine Städte, außer 31 Dorfschaften, od. Flk., darin 11 K. zu finden, die nur aus Balken u. Bretern aufgeführt sind. Man findet da Eisen, Bley, Kupfer, Krystall u. andere Mineralien. Es ist voller Felsen u. B., auch überaus kalt, hat aber dabey schöne Zobel, Hermelin, Marder u anderes kostbares Pelzwerk. Die E., Lappen, nennen sich selbst Same, u. theilen sich in Wald- (See-) u Berglappen; jene beschäftigen sich mit Jagd u. Fischerey, diese mit Rennthierzucht; sie scheinen von Natur sehr kleinmüthig, werden daher auch nicht zu Kriegsdiensten gebraucht. Sie sind von mittelmäßiger Größe u. von Farbe mehrentheils bräunlich. Ihre Kleidung besteht in dem groben Tuch, Walmar genannt u. Pelzwerk, ihr größter Reichthum aber in Rennthieren; dem Aberglauben sind sie sehr zugethan, obschon die Regierung Kirchen u. Schulen hat aufbauen, u. unterschiedene Bücher in Lappländischer Sprache drucken lassen, auch das Land zu cultiviren gesucht hat. Im 9 Wochen langen Sommer, da die Hitze sehr

drückend ist, sind in diesem Lande die Tage ungemein lang, so, daß man der Sonne die ganze Nacht durch genießt, im Winter hingegen sehr kurz, so, daß es Monate lang Nacht ist, es werden aber die Nächte theils vom Schnee, Mond u. Sternen, theils aber von dem prächtigen Nordscheine so erleuchtet, daß man sehen kann.

Lapuschna, St. in der Moldau, am Fl. gl. N.

Lar, offene, von B. eingeschlossene, durch eine Bergfeste gedeckte Hptst. der Westpersischen Landsch. Laristan, wo viele im Lande erzeugte Seide fleißig verarbeitet wird.

Lara, Larad, St. in Alt-Castilien, am Fl. Arlanza, davon ein altes u. berühmtes Geschlecht den Nahmen bekommen hat.

Laraſch od. El-Araisch, kl., durch ein Fort u. 2 Batterien gedeckter Handelsort in der Landsch. Benihasan im Königr. Fez in Nord-Afrika, an der Münd. des Fl. Luccos, auf einem sanften, angenehmen, mit Palmen u. Bäumen besetzten Abhange; ist reinlich, hat gepflasterte Straßen, u auf dem Marktplatze steinerne Säulengänge; Sitz Europäischer Handelsagenten.

L'Archambaud, kl. St. im Franz. Dep. Allier, mit warmen Bädern, kaltem Mineralwasser u. unechten Diamantgruben.

Larche, St. im Franz. Dep. Corrèze, mit 540 E.

Laredo, kl. St. in der Span. Landsch. Burgos, mit einem Haf.; handelt mit gesalzenen Fischen u. gemästeten Schweinen.

La Reole, s. Reole.

Largero, kl. befestigte St. auf der Insel Sardinien.

Largo, Flk. an einer geräumigen Bucht gl. N., welche den größten Schiffen Sicherheit gewährt, in der Grafsch. Fife in Süd-Schottland.

Largs, ein Städtchen am Meerb. Clyde in der Landsch. Cunningham in der Prov. Air in Süd-Schottland.

Lari, Flk. im Franz. Dep. Arno, im Val di Fine.

Larino, eine kl. u. wüste St. im jenseitigen Fürstenth., im Königr. Neapel, Sitz eines Bisth.

Lario, der Nahme eines Departements im Königr. Italien, liegt am Fuße der Alpen, längs der Schweizergränze hin, an beyden Ufern des Comer-Sees, begreift außer einem Theile des Herzogth. Mailand u. der Grafschaft Como, die vormahls zu Graubünden gehörigen Landsch. Veltlin, Cläven u. Bormio, u enthält auf 58 Q. M. 317,230 E. Es ist in die 3 Districte von Como, Vareſe u. Lecco abgetheilt. Die Hptst. ist Como.

Lariſſa, s. Jeniſcheher.

Laristan, Lureſtan, gebirgige u. wasserarme Landsch. in West-Persien, am Persischen Meerb., ist reich an Seide u. Salz. Auch quillt hier der köstliche Bergbalsam (Mumia nativa) aus einem Felsen, des Jahres 8 bis 10 Unzen; die Grotte gehört dem König u. ist versiegelt. Hptst. ist Lar.

Larnacho, Larnica (35° 54′ 43″ N. B.), der beste Handelsort u. Haf. auf der Ins. Cypern, Sitz der meisten Europäischen Kaufleute u. Consuln. Es sind hier mehrere Salzteiche, die gegen 10 M. im Umfange haben u. gutes Salz liefern.

La Roche, kl. St. im Franz. Dep. Leman.

Larrons, s. Diebsinseln.

Larta, s. Arta.

Larwig, s. Laurwig.

Las Aguas, D. im Span. Königr. Valencia, am Gebirge Sierra Gitana (d. h. Zigeuner Gebirge), 4 Stunden von Alicante, bey welchem die berühmten warmen Bäder von Buzot sind, welche von mineralischen Quellen geliefert werden, deren Temperatur ungefähr 104 Grad des Fahrenheitischen Thermometers ist, u. deren Wasser einen Stahlgeschmack hat u. Ocker absetzt. Erdbeben sind in dieser Gegend nicht selten.

Las Caldas, s. Caldas.

Lascaro, Capo, ein Vorgeb. auf der Ins. Corfu, das sich gegen O. in das Jonische Meer erstreckt.

Lascougouz, besonders merkwürdiger See auf dem Rücken eines niedrigen Berges in der vormahl. Franz. Landsch. Bigorre.

La Selle S. Denis, s. Ferté Imbault.

La Serra, kl. St. im Schweizer Kanton Leman.

Lasfelde, kl. Mflk. von 50 H. u. 275 E., im Kant. Osterode, Dep. Harz im Königr. Westfalen.

Lask, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Kalisch, am Fl. Ner, mit 200 H. u. 3,010 E.; wovon 1 Drittheil Juden sind; treibt Handel.

Laskars, Indianische Seeleute, welche die Schiffe von einem Orte in Ostindien zum andern führen. Man nimmt sie auch wohl, in Ermangelung Europäischer Matrosen mit nach Europa, welches aber sehr beschwerlich ist, weil sie vermöge ihrer Religion kein Fleisch essen u. ihr Gemüse selbst in eigenen Gefäßen kochen.

Las Navas del Marques, St. in

Neu-Castilien in Spanien, mit einer Tuchfabr.

Las Navas de Tolosa, Ebenen in der Gegend des nun verwüsteten Schl. Tolosa im Span. Königr. Jaen.

Lasneburg, s. Lanebourg.

Lasnitz, Fl. im Herzogth. Steyermark, welcher westwärts an der Grz. von Kärnthen in dem Judenburger Kr. seine Quelle hat, u. ober Leibnitz bey Grotzendorf in die Sulm tritt.

Lasnitz, wüste Gegend in der Ober-Steyermark, Brucker Kr., mit einem ziemlich gr. See gl. N.

Lasocino, adel. St. im Warschauer Dep. Radom, nahe an der Weichsel, mit 107 H.

Lasquarra (42° 5′ N. B. 17° 16′ O. L.), St. in der Span. Landsch. Arragonien, mit 2000 E.

Lassa, kl. Türk. St. im Gebiethe von Retimo auf der Ins. Candia.

Lassa, s. Labassa.

Lassan, St. in Schwedisch-Pommern, an dem von der Peene gemachten Lassanischen See, mit 200 H. u. 1,220 E., die sich großen Theils mit Schiffbau u. Fischhandel beschäftigen.

Lassay, St. in der vormahl. Landsch. Ober-Maine, im jetz. Dep. Mayenne in Frankr., mit 310 H., 2,980 E. u. einem festen Schl. z. handelt mit Leinwand, Garn, Wolle, Federn u. Vieh.

Lasseube, St. im Franz. Dep. der untern Pyrenäen, mit 137 H. u. 2,880 E.

Lassing, D. in der Ober-Steyermark Judenburger Kr., in einiger Entfernung von der Ens, mit einer Pfarre u. Sensenschmiede in der Nähe.

Las Wilajeti, s. Serbien.

Last, im figürlichen Verstande der innerliche körperliche Raum eines Schiffes, der nach Lasten bestimmt wird, u. wo dieselbe zwölf Tonnen hält. S. Tonne.

Lasta, Gebirgsbezirk im nördl. Theile der Statthalterschaft Midra-Bahr in Habessinien, von wilden kriegerischen Agans bewohnt, welche ihren eigenen Erbfürsten haben, der dem Könige von Habessinien zinsbar ist.

Lastadie, ist die Gegend von einer Vorstadt in verschiedenen Städten an der Ostsee, wo die Schiffe anlanden, ihre Waren ausladen u. den Zoll bezahlen. Dergleichen finden sich zu Stettin, Riga, Coppenhagen, Königsberg ꝛc.

Lastres, kl. Handelshafen in der Spanischen Landsch. Asturien, an der Mündung des Sella.

Latabi, ein Ländchen auf der Goldküste in Ober-Guinea.

Latacunga, ein wohlgebauter Flk. in Neu-Granada in Süd-Amerika, welcher viel vornehme Spanier zu E. hat. Unter den Indianern, die vor dem Flk. wohnen, sind allerhand Künstler u. Manufacturisten.

Latowice, St. im Warschauer Dep. Siedlce, am Fl. Zwider u. einem See, mit 166 H.

Latronico, königl. Domänenstadt im Königr. Neapel, Landsch. Basilicata, mit 2,990 E.

Lattakie, s. Ladikia.

Latyczew, kl. St. im Russ. Gouv. Podolien, am Fl. Wolczek, der sich unterhalb derselben mit dem Bug vereiniget.

Latzbaga, St. in Ungern, Landsch. Enmanien, mit 391 H. u. 2,300 E.

Laubach, St. u. Sitz des Fürsten von Solms-Laubach, im Herzogth. Nassau, nicht weit vom Ursprunge der Wetter, mit 350 H. u. 2,100 E. In dem ansehnlichen Schl. ist eine Bibliothek u. ein Münzkabinet.

Laubach, s. Laybach.

Lauban, die vierte unter den sechs Städten des Markgrafthums Ober-Lausitz, Görlitzer Hauptkreis, nahe an dem Fl. Queis, welcher den durch die St. fließenden Bach, Nahmens alte Lauban, aufnimmt, u. enthält 845 H. u. 6,090 E. Sie treibt ansehnlichen Handel mit bunten Schnupftüchern, weißer u. bunt gestreifter Leinwand u. Garn, u. enthält ein Cistercienser Nonnenkloster des Ordens Maria Magdalena, eine lateinische Schule, 3 K., ein Hospital, u. ein Armen- Zucht- u. Waisenhaus.

Laubegast, D. in Sachsen, Meißner Kr., an der Elbe, handelt mit Holz, Zwirn u. Strohwaren.

Lauben, D. in Bayern, Illerkr., an der Günz, mit Messing-, Blech-, u. Drahtfabr.

Laubenheim, D. im Franz. Dep. Donnersberg, am Rhein, mit 400 E. u. Weinbau.

Landbhütte, s. Grund.

Laubthaler, eine im gemeinen Leben übliche Benennung der Franz. gr. Thaler, welche 2 Gulden 16 Kreuzer gelten. Nach dem Vorgange der Holländer pflegt man sie auch Ducatons zu nennen, ob sie gleich diesen Nahmen in Frankreich nicht führen. Den Deutschen Nahmen Laubthaler hat diese Münze von dem darauf geprägten Laubkranze.

Laucha, St. in Sachsen, Thüringer Kr., an der Unstrut, mit 223 H. u. 1,030 E.; hat Weinbau u. Weinessigbrauereyen.

Lauchart, Fl. im Fürstenbergischen Amte Trochtelfingen, der nahe bey Sigmaringen in die Donau fällt. Im

Thale gl. N. ist ein Sigmaringischer Schmelzofen u. Eisenhammer.

Lauchhammer, königl. Sächsischer Eisenhammer im Meißner Kr., Amt Hayn, mit einem Fasanen- u. Thiergarten, u. einem Behältnisse fremder Vögel.

Lauchheim, St. im Würtembergischen Kr. Ellwangen, mit 770 E., worunter 78 Juden, u. der Burg Karpfenburg.

Lauchstädt, eine kl. St. u. königl. Schl. 1 M. von Merseburg im Stifte Merseburg in Sachsen, mit 141 H. u. 670 E. Hier ist ein berühmter Gesund- u. Sauerbrunnen, der im Sommer von vielen Standespersonen u. andern Gesellschaften besucht wird.

Lauczie, D. in Galizien, Stanislawower Kr., am Pruth, mit einer Salzsiederey, die jährl. 40,000 Ztr. liefert.

Lauda, fürstl. Leiningische St. in Baden, Main- u. Tauber-Kr., an der Tauber, mit 220 H. u. 1,600 E., handelt mit Vieh u. Fleisch.

Laudemium, nennt man gewisse Gelder, welche von einem Lehen, auch von einem Erbzinsstücke erlegt werden müssen, so oft ein anderer Besitzer an die Stelle des bisherigen tritt. Man könnte Lehngelder od. Anerkennungsgelder dafür sagen. Auch hat man noch folgende Ausdrücke dafür: Lehnware, die Leben, die Lehnsgebühr, der Lehnschatz, der Lehngroschen, der Handlohn, die Huldigungsleben, die Umfahrt, der Umsatz u. s. w.

Laudenbach, fürstl. Hohenlohe-Bartensteinischer Mflk. in Würtemberg, Oettinger Kr., an der Vorbach, mit 150 H. u. 793 E., worunter 74 Juden; hat Weinbau.

Laudenbach, D. im Großherzogth. Würzburg, mit 156 H. u. 830 E., hat starke Viehzucht u. Weinbau.

Lauderdale, ein langes schönes Thal an beyden Seiten des Fl. Lauder in der Landsch. Berwick in Süd-Schottland, in welchem der königl. Flk. Lauder liegt.

Laudun, Flk. im Franz. Dep. Gard, nicht weit vom Rhone, mit 378 H. u. 2000 E., hat Weinbau.

Lauenau, Flk. im Königr. Westfalen, Dep. Nieder-Elbe.

Lauenburg, Sachsen-Lauenburg (53° 18′ bis 53° 47′ N. B. u. 27° 48′ bis 28° 59′ O. L.), vormahls ein zum Churfürstenth. Braunschweig gehöriges Fürstenth. von 26 1/6 Q. M. mit 33,000 E., gehört jetzt zum Franz. Dep. Elbemündungen. Der hiesige Boden ist torfartig u. von ungleicher Fruchtbarkeit; er bringt aber doch Flachs u. Getreide hervor. Die Bienen- u. Viehzucht ist einträglich, u. der Gewinn vom Handel mit Butter u. Käsen ist beträchtlich. An Torf u. Waldungen ist kein Mangel. Die hiesigen vornehmen Fl. sind die Elbe u. Steckenitz; auch gibt es hier 2 Seen, nähmlich den Ratzeburgersee u. Schallsee. Durch den Ratzeburgersee, wie auch durch die Wakenitz wird zwischen Lübeck u. Ratzeburg fast tägliche Schiff-Fahrt von Korn- u. Holzschiffen unterhalten. Die Hptst. ist

Lauenburg (53° 21′ 5″ N. B. 28° 2′ 15″ O. L.), an der Elbe u. Steckenitz, mit 250 H., 3,280 E. u. einem Elbezoll von jährlichen 50,000 Thlr. Die auf der Elbe häufig ankommenden Güter werden größten Theils auf der Steckenitz nach Lübeck gebracht.

Lauenburg (54° 35′ N. B. 35° 37′ 30″ O. L.), St. im Lauenburg-Bütowischen Kr. in Hinter-Pommern, an der Leba, mit 248 H., 1,590 E. u. Tuchwebereyen. — Der Kr. gl. N. hat 35 Q. M. u. 24,200 E.

Lauenförde (51° 39′ 38″ N. B. 27° 1′ 8″ O. L.), Flk. im vormahl. Fürstenth. Calenberg, im jetz. Königr. Westfalen, Dep. Leine, Bez. Göttingen, Kant. Nienover, an der Weser, mit 92 H., 610 E. u. einem Weserzolle.

Lauenstein, gräfl. Bünauische St. in Sachsen, Meißner Kr., an der Müglitz, mit 84 H., 350 E., einem Bergschl. u. einem Zinn- u. Eisenbergwerke.

Lauenstein, St. in Kärnthen an den Grz. von Krain.

Lauenstein, Flk. im vormahl. Fürstenth. Calenberg, im jetz. Westfäl. Dep. Nieder-Elbe, an der Saale, mit 74 H., einem Bergschl. u. einer Rußfabr.

Lauf, St. in Bayern, Rezatkr., an der Pegnitz, mit 237 H. u. 1,430 E., hat Hopfenbau, Nadelfabr. u. eine Messingschlägerey.

Laufen, St. im vormahl. Herzogth. Salzburg, im jetz. Salzachkr. des Königr. Bayern, im flachen Lande, an der Salza, in einer fruchtbaren Gegend, deren E. sich stark mit der Schiff-Fahrt beschäftigen. Nahe an der St. steht ein ansehnlicher herzogl. Pallast. Hat 427 H. von verschiedener Größe, 2,539 E., worunter 104 Bürger u. 1,182 Schiffleute, ein Bürgerspital, Komödienhaus, ein Siechenhaus, ein Schiffleute-Spital, ein Posthaus, ein Amthaus, ein Schiffgericht, eine Sockenmanuf., eine Stifts- u. Pfarrk., eine Dechantk. u. andere kath. K.

Laufen, Mflk. in der Unter-Steyer-

mark, Cillier-Kr., mit mehr als 90 H., an der San, mit einer Pfarre.

Laufen, St. in Würtemberg, Heilbronner Kr., am Neckar, mit 3,030 E. u. Weinbau.

Laufen, Mfk. in Oestr. o. d. E., Traun-Viertel, mit 4000 E., zum Salzkammergut gehörig.

Laufen, Mfk. u. Schl. im Schweizer Kant. Zürich; hier ist ein Rheinfall im Flußbette über 50 F. Höhe.

Laufenburg, im vormahl. Oestreich. Frickthal, liegt zu beyden Seiten des Rheins, der hier einen beträchtlichen Fall von 80 F. hat, ein geringes, armseliges Städtchen mit etwa 1000 E., von welchem aber nur die größere Hälfte auf dem linken Rheinufer zur Schweiz u. zwar zum Kant. Aargau, die kleinere zu Baden, Wiesenkr., gehört; vormahls eine der vier so genannten Waldstädte.

Laufenholz, D. in Bayern, Rezat-Kr., an der Pegnitz, mit 350 E. Nahe dabey ist der Ort Hammer von 37 Gebäuden, mit einem Messingwerke, Schmelzhammer u. Drahtzuge.

Laufgraben, in der Kriegskunst ein Graben mit einer Brustwehr, welchen die Belagerer auf einen belagerten Ort zu führen, um sich demselben ohne Gefahr zu nähern.

Laufnitz, Fl. im Herzogth. Steyermark, hat seinen Ursprung gegen Nordosten, u. macht von dieser Seite die Grz. zwischen Stevermark u. Ungern, wo er sich mit der Raab vermischt.

Lauffou, St. im vormahl. Ober-Elsaß, im jetz. Franz. Dep. Ober-Rhein, mit 740 E. u. einer Glashütte.

Laugeac, St. im Franz. Dep. Ober-Loire, am Allier, mit 412 H.

Lauingen, Laugingen (48° 34′ 10″ N. B. 28° 5′ 30″ O. L.), St. in Bayern, Ober-Donaukr., an der Donau, mit 733 H. u. 3,530 E., hat ein Gymnasium, Woll-, Baumwoll- u. Leinwandfabr., Salz- u. Weinhandel u. Schiff-Fahrt; ist der Geburtsort des berühmten Albertus Magnus, Bisch. von Regensburg im 13. Jahrhunderte.

Lauis, Lawis, Lugano, vormahls der Hptort einer gleichnahm. Schweizerischen Landvoigtey, welche 106 Fik. u. D., u. ungefähr 53,000 Menschen enthielt u. vom Herzog von Mailand, Maximilian Sforzia, im J. 1513 den gesammten damahligen 12 eidgenössischen Orten für den ihm gegen die Franzosen geleisteten Beystand übergeben, 1800 aber der damahligen Italischen Republik einverleibet wurde. Seit 1803 ist diese Landsch. ein Bestandtheil des Schweizerischen Kant. Tessin, in welchem Lauis die größte St. mit 8000 E. ist. Sie liegt unterm 20° 37′ 18″ O. L. u. 45° 59′ 56″ N. B. an einem Busen des Luganer-Sees, von einer Hügelreihe umgeben. Es sind hier 16 K. u. Kl., darunter auch eine Collegiatk. u. ein Gymnasium. Es ist hier eine geringe Wollenfabr., u. in der umliegenden sehr schönen Gegend sind Tabak-, Papier- u. Pulvermühlen, Eisen- u. Kupferhämmer, u. Kohlenbrennereyen; auch wird vortreffliche Seide gewonnen. Der Handel u. die Schiff-Fahrt sind sehr lebhaft; auch wird hier eine gr. Messe gehalten. — In dem Felsen Caprino haben die Luganer ihre Felsenkeller. — In den Dörfern am See herrscht viel Kunstfleiß, u. von hier aus sind gr. Künstler gekommen.

Laun, Launy, königl. St. in Böhmen, Saatzer Kr., an der Eger, mit 300 H., einer sehenswürdigen kath. K., k. k. Postamt, Spital u. 3,200 E. Nahe dabey ist der, seiner Aussicht u. des Lerchenfangs wegen berühmte B. Oblik. Die Bürger sprechen Böhmisch, u. nähren sich von mittelmäßigem Ackerbau u. von Stadtgewerben.

Launceston, Launston, Hptst. der Engl. Grafsch. Cornwallis, am Fl. Kensey, an der Grz. von Devon, hat eine Freyschule u. einigen Handel. In der Gegend ist der diamantenreiche B. Hengistone.

Launy, s. Laun.

Lauven, kl. St. am Einfl. der Sense in die Saane, mit 2 Schl., im Kant. Bern in der Schweiz. Ueber die Saane führt hier eine Schiffbrücke, u. über die Sense eine bedeckte Brücke. Im J. 1339 erhielten die Eidgenossen bey diesem Orte einen wichtigen Sieg über einige wider sie verbundene Grafen.

Lauragais, vormahlige Landsch. in Languedoc in Frankr., abgetheilt in Ober- u. Nieder-Lauragais, jenes begriff den Kirchspiel von S. Papoul, ist fruchtbar an Getreide; dieses, bergig u. nicht fruchtbar, begriff den Kirchspiel von Lavaur; ist im jetz. Dep. des Tarn enthalten.

Laurana, Lourana, St. in Istrien, mit Wein-, Oehl- u. Kastanienbau, Leinwandhandel u. einem Hafen am Adriatischen Meere; von hier gehen Marktschiffe nach Fiume.

Lauricocha (11° S. B.), gr. Landsee in Peru in Süd-Amerika.

Lauringen, St. im Großherzogth. Würzburg, an der Lauer, mit 140 H. u. 570 E.

Laurino, St. in der Neapel. Landsch. Terra di Lavoro, mit 2,110 E.

Laurwig, Lurwig, Hptort der Grafsch. gl. N. im Norweg. Stiftsam-

te Christiania, an den Fl. Laven u. Farven, mit 400 H. u. 3000 E., hat einen guten Hafen, Friedrichswärn genannt, u. handelt mit Bretern. Bey demselben ist das wichtigste Eisenwerk in Norwegen; es liefert jährlich 19,200 Ztr. Stangen- u. 6,400 Ztr. Gußeisen. Im Allgemeinen beläuft sich der jährl. Ertrag an Eisen auf 160,000 Ztr.

Lausanne, die Hptst. des Kant. Waad in der Schweiz (vormahls St. u. Landvoigtey in den Wälschen Landen des Kant. Bern), liegt unter 24° 27′ 4″ O. L. u. 46° 31′ 5″ N. B., 1/2 Stunde vom Genfersee, auf u. zwischen 3 Hügeln. Eine gr., aber nicht schöne St. mit 5 Vorstädten, 4 K., gegen 1,300 H. u. ungefähr 8000 E. Man merke: das alte, vormahls bischöfl. Schl., die alte Gothige Domk., das Rathhaus, die Akademie, die Bibliothek, die Reitschule, das Waisenhaus, das gr. Hospital, die Ecole de Charité, die gelehrte u. physikalische Gesellsch., die Societé d'Emulation u. s. w. Auch sind hier mehrere Pensions- u. andere Anstalten. Man fabrizirt hier Türkisches Roth, Pastellfarben, allerley Gold-, Silber- u. andere Bijouteriewaren u. dgl. Eigentliche Fabr. gibt es hier nicht, doch sind noch die Buchdruckereyen u. Buchhandlungen zu bemerken. Der Handel ist unbedeutend. Die E. nähren sich zum Theil vom Garten- u. Weinbau, theils von den Fremden, die wegen der gesunden Luft, der reitzenden Gegend u. des angenehmen gesellschaftlichen Umganges in gr. Zahl hieher kommen. — In der Nähe hat man schöne Römische Alterthümer gefunden. — Zwischen Lausanne u. Vivis am Genfersee wächst der so genannte Aylwein.

Lauscha, D. im Herzogth. Sachsen-Meiningen, Amt Sonnenberg, mit 65 H. u. 490 E.; hier ist eine Glashütte, die viele Glasperlen, Rock- u. Hemdenknöpfe, Bein- u. milchfarbiges Glas u. Arzneygläser liefert.

Lausche, ein 2,407 F. hoher B. bey Zittau in der Ober-Lausitz.

Lausitz (50° 50′ bis 52° 16′ N. B. u. 31° 8′ bis 33° 8′ O. L.), königl. Sächsische Markgrafschaft, zwischen Brandenburg, Schlesien, Böhmen u. Sachsen, enthält auf 214 Q. M. 473,720 E. Der südl. Theil hat hohe Geb., welche Arme des Riesengebirges sind, z. B. Tafelfichte, Landskrone, Hochstein, Oybin, die Königsheimer B. ꝛc. Der nördl. Theil ist eben u. an vielen Stellen sandig u. sumpfig. Die Luft ist im S. milde u. rein, im N. trübe u. ungesund. Die Fl. sind: Spree, Neiße, Queis, die schwarze Elster u. die Oder. Die fruchtbarste Gegend ist die goldene Aue an der Spree u. am F. der Geb. Die vorzüglichsten Landeserzeugnisse sind: Eisen, Alaunerde, Kalk- u. Sandsteine, viel Holz, Schweden, Flachs, Tabak, Hopfen, Gartengewächse, Obst, Rindvieh, Schafe, aber Getreide nicht hinlänglich für das Land. Unter den E. sind viele Wenden mit eigener Sprache u. Sitten. Das Land wird eingetheilt in Ober-Lausitz, im S. mit 126 1/2 Q. M. u. 313,960 E., bestehend aus den Kr. Bautzen u. Görlitz, u. in Nieder-Lausitz im N., mit 97 1/2 Q. M. u. 159,760 E., mit den Kr. Luckau, Guben, Krummspree od. Lübben, Calau, Spremberg u. Cottbus. Die Hptst. ist Bautzen.

Lausigk, St. in Sachsen, Leipziger Kr., mit 191 H. u. 1,300 E., hat Flanell-, Wollenzeug- u. Hutfabr.

Lautenbach, Flk. u. Schl. in der Grafsch. Wertheim, im Main- u. Tauber-Kr. des Großherzogth. Baden.

Lautenburg, Poln. Lidzborg (53° 14′ 30″ N. B. 37° 29′ 18″ O. L.), St. im Warschauer Dep. Bromberg, an der Wicker, mit 130 H. u. 960 E., hat Töpfereyen u. Leinwebereyen.

Lautenthal, kl. Bergst. im Kant. Zellerfeld, Bez. Osterode, Dep. Harz im Königr. Westfalen, an der Innerste, am F. des Schulberges, mit 2 K., 220 H. u. 1,800 E. Die Innerste treibt eine Silberhütte mit einer Brennhütte, 1 Schmelz-, 2 Treib-, 1 Kupferhütte, mit 1 Rosthause u. 2 Pochwerken, auch eine Pulvermühle.

Lauter, ein kl. Fl. in der vormahl. Unter-Pfalz, der sich in der Gegend der St. Lauterburg in den Rhein ergießt.

Lauter, ein Fl. im Königr. Würtemberg, welcher unterhalb dem Städtchen Wendlingen in den Neckar fällt.

Lauterbach, St. im Großherzogth. Hessen, zwischen Fuld u. Schlitz, an der Altfall, dem Freyherrn von Riedesel gehörig, mit 473 H. u. 2,650 E., hat Flachsbau, Wollenzeug- u. Lederfabr.; handelt stark mit leinenem Garn u. Tuch.

Lauterbach, D. im Fürstenth. Eisenach, mit einer Leinwandfabr.

Lauterbach, königl. freye Bergst. in Böhmen, Ellnbogner Kr., mit 130 H., Hopfen- u. Leinwandhandel, Zinnbgw., schwarzem Kalkstein. Steht unter dem Schlackenwalder Oberamts Bez. Hat eine kath. Pfarrk.

Lauterberg, Kant. im Bez. Osterode, Dep. Harz, im Königr. Westfalen, mit 5 Gem. u. 4,330 E. Der Hptort ist

Lauterberg, Lutterberg, Mfl. am Einflusse der Lutter in die Oder, mit 1 K., den Trümmern des Schl. Lauterberg, 329 H., 2,300 E. u. 1/2 Stunde davon, am Zusammenflusse der

krummen u. geraden Lutter, einer Kupferschmelzhütte mit 2 Brillenöfen, einem Pochwerke, einer Garhütte u. einem Rosthause; 1/4 Stunde davon ist das wichtige Eisenhammerwerk an der Oder, die Königshütte, mit 2 Hochöfen, 5 Frischhammern, 2 Zainhammern, 1 Drahtzuge, 1 Rob- u. Raffinir-Stahlhammer, 1 Zerrennfeuer u. einer Streßerey; diese Hütte liefert jährlich 11,044 Ztr. Stabeisen, 2,300 Ztr. Kranseisen u. 1,872 Ztr. Seileisen. Der Bergbau in dieser Gegend auf Kupfer, Eisen u. Kobalt wird eifrig betrieben.

Lauterbrunn, Pfrd. im Kant. Bern in der Schweiz, in dem merkwürdigen Lauterbrunnthale, dessen Erhöhung über der Meeresfläche 2,450 F. beträgt, u. wo sich die prächtigen Wasserfälle befinden, darunter der Staubbach besonders merkwürdig ist, der seinen Nahmen davon hat, weil sein Wasser bey dem Sturze über die 800 F. hohe Wand des Fletschberges herab, sich in den feinsten Staub auflöst, u. als eine ätherische, blendend weiße, ewig wechselnde Gestalt in den Lüften schwebt.

Lauterburg (48° 57′ 21″ N. B. 25° 51′ 30″ O. L.), St. im vormahl. Unter-Elsaß, im jetz. Dep. Nieder-Rhein in Frankr., an der Münd des Lauterflusses in den Rhein, mit 320 H. u. 1,490 E., hat eine Leinwandbleiche, eine Strumpffabr., eine Kupfer- u. Eisengießerey u. Pottaschesiederey. Am Wege von hier nach Motern hat man zur rechten Hand das Ufer des alten Rheinbettes.

Lauterecк, befestigte St. im vormahl. Fürstenth. Veldenz, im jetz. Franz. Dep. Donnersberg, am Zusamflusse der Glan u. Lauter, mit 700 E.

Lautern (Alt- u. Neu-), D. in Würtemberg, Heilbronner Kr., dem Grafen Löwenstein-Wertheim gehörig, mit 380 E., einer Glashütte u. einer Hammerschmiede.

Lautern, s. Kaiserslautern.

Lautlingen, gräfl. Staufenbergisches D. in Würtemberg, Rothenburger Kr., im Schwarzwald, mit 550 E., die gute Käse bereiten.

Lautrec, St. im Franz. Dep. Tarn, mit 379 H. u. 3,240 E., hat Weinbau.

Lautschburg, Lucsiona, ein Slavisches D. in der Zipser Gesp. in Ober-Ungern, an der Lyptauer Grz., mit einem Castell des Hrn. Donat von Szakmary, liegt zwischen B., die aus Granit u. Kalksteinen bestehen. Der Kalk, der hier gebrannt wird, ist vortrefflich. Die E. (70 kath., 359 evang.) nähren sich vom Fuhrwesen u. von der Schafzucht. Der hier verfertigte Käse wird geschätzt. Mitten durch das D. fließt das Lautschburger Wasser, welches, wenn es anschwillt, oft Schaden verursacht. Hat eine kath. K., ein Dreyßigstamt, einen Postwechsel.

Lauwer, Gränzfl. zwischen dem Franz. Dep. Friesland u. der West-Ems, der sich in den Meerb. gl. N. in der Nordsee ergießt.

Lauwerz, s. Lauis.

Lauzerte, kl. St. auf einem Felsen in der vormahl. Landsch. Nieder-Quercy in Guienne, im jetz. Dep. Lot in Frankr., mit 406 H. u. 3,610 E.; hat Obst-, Wein- u. Getreidebau.

Lauzun, kl. St. in der vormahligen Landsch. Agenois in Guienne, im jetz. Dep. Lot u. Garonne in Frankr., mit 1,090 E., worunter viele Weber; handelt mit dem aus Wein gebrannten Branntwein.

Lava, allerley geschmolzene Materien, welche sich in den Eingeweiden feuerspeyender B. befinden, sich unter entsetzlichem Toben ergießen, u. öfters ganze Gegenden von mehrern M. im Umfange überströmen.

La Vache, s. Vache.

Lavagna, kl. St. im vormahl. Genuesischen Gebiethe, im jetz. Franz. Dep. Apenninen, am Ausflusse des Fl. Lavagna od. Entella.

Laval (48° 4′ N. B. 16° 53′ O. L.), alte, ansehnliche St. in der vormahl. Landsch. Maine, jetzt Hptst. des Franz. Dep. Mayenne, zu beyden Seiten der Mayenne, in einem schönen u. fruchtbaren Thale, 63 Franz. M. von Paris; gr., aber schlecht gebaut, mit engen Gassen, düstern Häusern, wenig geräumigen Plätzen, hat 3,585 H. u. 15,170 E. Zu den ansehnlichern Gebäuden gehört die Leinwandhalle; dann 2 Schl., mehrere K. u. vormahl. Kl., ein Hospital ꝛc. Hier u. in der Gegend wird außerordentlich viel Leinwand, auch allerley Wollen- u. Baumwollenzeuge, Leder u. s. w. verfertigt, u. damit ansehnlicher Handel getrieben. Nebst den Obergewalten des Dep. ist hier auch ein Handelsgericht.

La Valetta, Citta nuova (35° 55′ N. B. 32° 8′ 10″ O. L.), feste Hptst. der Insel Malta, mit 23,680 E., u. 2 Häfen. In der Nähe ist das starke Castell S. Elmo.

Lavamünd, landesfürstl. Mkt. im Kärnthen-, an der Drau, die sich hier mit der Lavant vereinigt, hat eine kath. Pfarre.

Lavanson, Fl. in der Schweiz, hat seinen Ursprung aus einem Brunnen, der zwischen den beyden im Kant. Bern liegenden B., Chevilles u. Ancemde, sich befindet.

Lavant, Fl. in Steyermark u. Kärnthen. Entspringt in Obersteyer unweit Obdach, wendet sich bey Reichenfeld nach Kärnthen, durchströmt das Lavantthal, u. vereinigt sich bey Lavamünd mit der Drau.

Lavantthal, Thal im Herzogth. Kärnthen, vom Fl. Lavant durchströmt, 6 bis 7 M. lang, sehr fruchtbar an Getreide, Obst u. Wein, hat eine reitzende Lage.

Lavanzo, s. Aegatische Inseln.

Lavardens, kl. Flk. in einer fruchtbaren Gegend in der vormahl. Landsch. Unter-Armagnac, im jetz. Dep. Gers, mit 1,240 E., Kalkstein- u. Gypsgruben.

Lavaur (43° 40′ 52″ N. B. 19° 29′ 3″ O. L.), ehemahls wichtige, jetzt sehr herabgekommene St. im vormahl. Ober-Languedoc, jetzt Bezirksbyterr des Dep. Tarn in Frankr., am Agou, mit 850 H. u. 6,240 E., in einer schönen, getreidereichen Gegend; hat Seiden-, Damast- u. Moirefabr.

Lave od. Bietre, ein kl. Fl. in der vormahl. Landsch. Artois in Frankr., im jetz. Dep. der Meerenge von Calais, der sich mit dem kl. Fl. Louane vereinigt, u. sich bey le Gorgue de Lis in die Leye ergießt.

Lavedan, ein Thal zwischen den Pyrenäischen Geb. im vormahl. Gascogne in Frankr., im jetz. Dep. Ober-Pyrenäen, welches 9 M. lang, u. etwa 6 M. breit ist.

Lavello, Laviello, eine kl. St. in der Landsch. Basilicata im Königr. Neapel.

Lavenham, Langham, Flk. in der Engl. Grafsch. Suffolk, an einem Arme des Fl. Breton, auf einem Hügel. Die K. von Gothischer Bauart u. der Thurm sind merkwürdig. Es sind hier Fabr. von Wollenzeugen, Spinnereyen des feinsten Garns; auch wird mit Wolle gehandelt.

Lavenza, eine kl. aber schöne u. angenehme St. im vormahl. Herzogth. Carrara u. Massa, im jetz. Fürstenth. Lucca in Italien. Sie liegt am Ligustischen Meere, wo der kl. Fl. Lavenza in dasselbe fällt, u. hat seit dem J. 1757 einen Hafen, der mit einer Citadelle versehen ist.

La Victoria, D. in der Landsch. Venezuela in Terrafirma in Süd-Amerika, mit sehr artigen H. u. 7,800 E.

Lavine, Lauwine, ein nur in den Schweizerischen Alpengegenden übliches Wort, eine von den B. herabfallende Masse Schnee zu bezeichnen, die sich im Herabrollen vergrößert, u. oft Häuser u. ganze Dörfer bedeckt; ein Schneegestürze, Schneeklumpen, eine Schneewalze, Schneelage.

Lavieren, ein Wort, welches eigentlich in der Seefahrt üblich ist, u. diejenige Art zu segeln bezeichnet, da man bey widrigen Winden bald nach der einen, bald nach der andern Seite zu segelt, u. also zwar sehr wenig in der Länge fortrückt, aber doch den Lauf behält, in Zickzack segeln, ins Kreuz segeln. Im gemeinen Leben bedeutet es auch wohl figürlich, sich in Erwartung bequemer Gelegenheit leidentlich verhalten, bedächtig zaudern, behutsam zu Werke gehen, seine Thätigkeit eine Zeitlang zurückhalten u. dgl.

Lavis, s. Lauis.

Lavit de Lomagne, St. im Franz. Dep. Gers, mit 610 E.

Lavoro, s. Terra di Lavoro.

Lavrana, kl. St. in Liburnien, im Illyrischen Herzogth. Krain.

Lawansari, Löffaloe (60° N. B. 45° 20′ O. L.), waldige Insel im Finnischen Meerb., im Russ. Gouv. Finnland, 7 Werste lang u. 4 breit; mit 40 Gehöften von 400 Finnischen Bauern bewohnt, welche nur wenig Ackerbau treiben, u. den Schiffen als Lootsen dienen.

Laxenburg, Lachsenburg, Mfk. von 90 H., in Oestr. u. d. E., V. u. d. W. W., 4 Stunden von Wien, an der Schwechat. Hier ist ein k. k. Lustschl., beynahe 500 J. alt, mit einem Park, der in den neuern Zeiten mit gr. Aufwande umgestaltet worden ist, u. einen Reichthum von Sehenswürdigkeiten hat, worunter die bemerkenswerthesten: die Einsiedeley, das Fischerdörfchen, die Kaskade eines nahen Waldbaches, der Dianentempel, der Tempel der Eintracht, die Moskee, der Holzstoß, der in seinem Innern ein herrlich geschmücktes Gemach verbirgt, die Burg Habsburg, die Franzenburg, das Haus der Laune, Josephs Denkmahl ꝛc.

Laybach (die), Krain. Sablaneza, schiffbarer Fl. in Krain, entspringt unweit Oberlaybach im innern Krain, u. ergießt sich bey Osterburg in die Save.

Laybach, Laubach, Lublana (46° 2′ N. B. 32° 26′ 15″ O. L.). Hptst. des Herzogth. Krain, in Oberkrain, am fischreichen u. schiffbaren Fl. ihres Nahmens, wo in 953 meistens wohlgebauten H., 14,000 E. leben, die sich mit Seiden- u. Ledermanuf., ingleichen mit einem beträchtlichen Speditionshandel beschäftigen. Hat 1 kath. K. Ist der Sitz der Obergewalten von Illyrien, einer Centralschule u. eines Bisch. Hier ist eine Tuch-, Seidenzeug- u. Seidenbandmanuf., eine che-

mische u. Fajencegeschirrfabr., drey Buchhandlungen, u. zwey Buchdruckereyen, auch erscheint hier eine Deutsche politische Zeitung. Die dasige Citadelle wurde den 5. Oct. 1813 von den Franz. den Oestr. kais. Truppen durch Capitulation übergeben.

Laye, eigentlich ein Weltlicher, Nichtgeistlicher; sonst auch ein Uneingeweihter, Unerfahrner, Unkundiger.

Layenbrüder, Layenschwestern, sind in den Klöstern, die nicht studiert haben, folglich keine Patres od. Matres werden können, u. gewöhnlich Fratres u. Sorores genennt werden.

Layrac, St. im Franz. Dep. Lot u. Garonne, am Einfl. des Gers in die Garonne, mit 2,340 E.; handelt mit Wein u. Getreide.

Lazarus-Archipel, s. Diebsinseln.

Lazienka, königl. Lustschl. bey Warschau.

Lazier, wildes Volk in einigen Gegenden Mingreliens u. Guriens, das außer der Türk. nach eine eigene Nationalsprache hat.

Lazise, Flk. im Königr. Italien, Dep. Mincio, mit 8,000 E., einem Castelle u. Haf. am Garda-See.

Lazzaroni, heißen in den Hauptstädten von Neapel u. Sicilien Leute vom Pöbel, die aus Mangel an Arbeit u. theils auch aus Faulheit wechselsweise arbeiten, betteln u. stehlen. Ihre Zahl in der Hauptst. Neapel belief sich auf 40,000, sie sind aber jetzt abgeschafft worden. Man nennt sie auch Banchieri, weil sie des Nachts unter Wetterdächern auf Bänken schlafen.

Leadhill, D. in Süd-Schottland, Grafsch. Lanark, im Kirchspiele Crawfort, 2000 F. über der Meeresfläche, auf dem höchsten Schottl. Geb., das die reichste (jährl. 18,000 Barren zu 110 bis 120 Pfund) Ausbeute an Bley in Schottland liefert. Das D. ist fast nur von Bergleuten bewohnt.

Leal, kl. St. nebst einem festen Schl. im Russ. Gouv. Liefland, am Baltischen Meere.

Leanderstburm, ein Leuchtthurm in der Nähe von Constantinopel.

Leao, Leaotong, Landsch. in Tungusien, mit der gr. St. Mukden, ist ein Erbland der kais. Familie, u. hat 668,850 E.

Learmouth, kl. St. in der Engländ. Grafsch. Northumberland.

Learne, Flk. in der Ireländ. Grafsch. Antrim, mit einem Haf.

Leatherhead, kl. St. in der Engl. Grafsch. Surry, an der Mole, die unfern von hier wieder hervortritt, nachdem sie bey Mikleham sich in die Erde verlor.

Leba (54° 46′ N. B. 33° 15′ O. L.), St. in Hinter-Pommern, Lauenburg-Bütowischer Kr., mit 105 H. u. 700 E., an dem 3 M. langen u. 1 M. breiten See Leba, u. dem ihn mit der Ostsee verbindenden Fl. gl. N. Die E. treiben Fischerey u. Holzhandel.

Lebach, St. im Franz. Dep. Saar, mit 510 E. Hier werden Eisen u. Steinkohlen gewonnen.

Lebadia, s. Livadien.

Lebädan, Lebedjän (53° 49′ 30″ N. B. 57° 5′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Tambow, an der Mündung der Moksha in die Oka, mit 594 hölzernen H., 15 Buden, 7 Kirchen u. 3,540 E., worunter auch Zigeuner sind. Auf dem hiesigen stark besuchten Jahrmarkte wird Kram- u. Pferdehandel getrieben.

Lebädin (50° 30′ N. B. 52° 20′ O. L.), vormahl Kreisst. im Russ. Gouv. der Slobodischen Ukraine, am Atschanajo des Psol, mit 1,207 hölzernen H., 13 K., u. 8,970 E., die sich meist von der Landwirthschaft nähren.

Lebanon, St. in der Prov. Connecticut in Nord-Amerika, ist wegen einer Schule für die Indianer bekannt. Den Grund dazu legte der Prediger Wheelock, welcher ein Paar Indianische Knaben zu sich nahm, u. nach u. nach mehrere bekam, auch einige Knaben der Colonisten damit vereinigte, die künftig als Missionarien bey den Wilden gebraucht werden sollten. Er gab ihnen Unterricht, Kleidung, Unterhalt u. schickte nach einiger Zeit 12 als Prediger unter die Wilden, um sie zu bekehren. Weil nun viele unter den 6 Nationen ihre Kinder im Englischreden, Schreiben, in der Religion, Wirthschaft u. andern Dingen unterrichten lassen wollten; so schickte er die Prediger Whitaker u. Occam, welches seine Schüler waren, nach England, um eine Beysteuer zu einer Indianischen Schule u. eines Seminariums zu sammeln. Es ward auch nach ihrer Ankunft in London 1766 eine Subscription eröffnet, um diese löbl. Schulanstalt zu befördern.

Lebbeke, St. im Franz. Dep. Schelde, mit 2,650 E., hat verschiedene Fabriken u. gute Pferdezucht.

Lebdessebas, ein sehr wildes u. räuberisches Volk in der Wüste Sahara in Nord-Afrika.

Lebeda, s. Lebida.

Lebedjän, s. Lebädan.

Lebenberg, B. in Böhmen, Ellbogner Kr., wo der so genannte Blaustein gebrochen wird, der zur Befür-

derung des Eisenflusses mit Eisensand vermischt wird.

Lebeny, Leiden, ein Ung. D. in der Wieselburger Gesp. in Nieder Ungern, mit einer kath. nach Gothischer Art gebauten, u. einer evang. K., gehört dem Grafen Zichy, hat eine Fasanerie.

Lebenzo, s. Aegadische Inseln.

Leberberg, s. Jura.

Lebering, ansehnliches D. in der Unter Steyermark, Grätzer Kr., an der Mur, mit einer Poststation. Hier werden Jahrmärkte gehalten.

Lebertbal, Loberthal, fruchtbare Gegend im vormahl. Ober-Elsaß, im jetz. Dep. Ober-Rhein in Frankr. am Fl. Leber, der unterhalb Schlettstadt in die Ill fällt; man findet darin Kupfer- u Silberbergw.

Lebida, Lebeda, eine alte, zerstörte St. im Staate von Tripolis in der Bärbärey, von welcher noch merkwürdige Ueberbleibsel zu sehen sind.

Le Blanc, kl. St. im Franz. Dep. Indre.

Lebsina, s. Letbina.

Le Buis, kl. St im Franz. Dep. Drome.

Lebrixa, St. in Andalusien in Spanien, nicht weit vom Fl. Guadalquivir.

Lebus, St. in der Mittelmark Brandenburg, im Kr. gl. N. (28 3/8 Q. M. u. 53,770 E.), an der Oder, hat 110 H. u. 1,140 E.

Lecce, s. Terra di Otranto.

Lecce (40° 38′ N. B. 35° 55′ O. L.), Hptst. der Neapel. Landsch. Terra di Otranto, auf der Ostseite der Halbinsel, mitten in einer fast unübersehbaren, wohlangebauten, mit D. besäeten Ebene, 2 M. vom Meere, 44 M. östl. von Neapel, eine sehr gr., ansehnliche, doch geschmacklos gebaute St. mit 16,000 E., einem Bisthume, u. 4 K.; hier ist eine Akademie der schönen Wissenschaften u. ein Findlingshaus. Man verfertigt Baumwollenwaren u. klöppelt gemeine Spitzen.

Lecco, kl. St., jetzt Hauptort eines gleichnahm. Distrikts im Dep. Lario im Königr. Italien, an dem südöstl. Arme des Comer-Sees, wo die Adda aus demselben tritt, 5 M von Como; sie treibt ziemlichen Handel, u. gehörte vormahls dem gräfl. Hause de la Tour u. Tassis.

Lech, Fl. im Königr. Bayern, entspringt im Bregenzer-Walde, wird bey Schongau schiffbar, u fällt, dem D. Lechsgmünd gegenüber in die Donau.

Lechen, gräfl. Thurnische Herrsch u. Schl. in der Unter-Steyermark, Cillier Kr., mit einem Eisenhammer.

Lechenich, St. im vormahl. Erzstifte Cöln, im jetz. Franz Dep. Ruhr, am Zusammenflusse der Erft u. Rael, mit 250 H. u. 1,080 E.

Lechfeld, eine 10 Stunden gr., ebene, meist angebaute Gegend zwischen der Wertach u. dem Lech, von Landsberg bis Augsburg in Bayern.

Lechio, St. in der Türk. Landsch. Morea.

Lechlade, Flk. in der Engl. Grafsch. Glocester, am Einfl. der Lech in die hier schiffbare Themse; handelt mit Lebensmitteln nach London, u. hat Tuchfabr.

Lechthal, Thal im Bayrischen Innkr., 3 M. lang, vom Fl. Lech durchströmt.

L'Eclées, St. im Schweizer Kant. Leman, im Jurageb.

Leck, ein gr. Arm des Rheins, der sich bey Wyk, in Franz. Dep. Rheinmündungen vom Rhein absondert, u. sich oberhalb Rotterdam in die Maas ergießt.

Leck, in der Schiff-Fahrt ein Riß od. eine Spalte, durch welche das Wasser dringen kann.

Leckasie, in der Seehandlung und Schiff-Fahrt der Verlust, welchen man an flüssigen Waren durch das Auslecken leidet.

Leçon, St. im Franz. Dep. Puy de Dome, mit 559 H. u. 3,310 E.

Le Crest, kl. St. im Franz. Dep. Drome.

Le Croisic (47° 17′ 43″ N. B. 15° 9′ 30″ O. L.), St. an der Mündung der Loire, im Franz. Dep. Unter-Loire, mit 320 H., 2,310 E., einem Hafen u. einer Schiff-Fahrtsschule. Hier wird Seesalz bereitet, auch Handel getrieben.

Lecropt, Kirchspiel in der Grafsch. Perth in Mittel-Schottland, mit Bienenzucht, die vortrefflichen Honig liefert.

Lectoure od. Leictoure (43° 55′ 54″ N. B. 18° 17′ 11″ O. L.), feste St. in der vormahl. Franz. Landsch. Unter-Armagnac in Gascogne, im jetz. Dep. Gers, auf einem steilen B., an dessen Fuße der Gers fließt, hat 5,450 E., Leder- u. Wollfabr., Getreide u. Weinhandel.

Leczno, (Lentschno), Lenczna, St. im Warschauer Dep. Lublin, hat gegen 250 H., u. 2 stark besuchte Messen.

Ledbury, volkreicher Flk. in der Engländ. Grafsch. Hereford, am Fl. Leden, in einer fruchtbaren Gegend, mit Ackerbau u. Tuchmacherey.

Ledecz, Böhm. St. im Czaslauer Kr. an der Sazawa, mit 472 H., 5,270

E., einem Schl., einer Dechantkirche.

Ledeinoje Pole (60° 30′ N. B. 51° O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Olonez, am Swir, mit 147 H., 456 E. u. einer Werfte für kl. Fahrzeuge, Ladki genannt.

Leden, Fl. in England, der in der Grafsch. Herefort entspringt, u. in die Saverne fällt.

Ledenitze (49° 6′ 32″ N. B. 35° 51′ 3″ O. L.). St. u. Schl. auf einem hohen B. in der Croatischen Militärgränze bey Ogulin.

Ledeny, Lasan, Lazany, Ladzanj, ein Slav. D. in der Honter Gesp. in Nieder-Ungern, hat Weinbau u. eine evang. K.

Ledergues, le Dergues, St. im Franz. Dep. Aveiron.

Ledesma, Flk. in der Span. Landsch. Salamanca, am Tormes, mit 1,800 E., Oehl- u. Weinbau, u. einem warmen Bade.

Lednitz, eine Herrsch. in der Trentschiner Gesp. in Nieder-Ungern, besteht aus dem Schl. Lednitz, 2 Mfk. u. 24 D., gehört dem Grafen von Aspremont. Das Schl. liegt auf einem hohen Felsen, der Kobulinetz genannt wird. Der Mfk. Lednitz ist mittelmäßig mit Slav. E. besetzt, hat ein Bräuhaus, eine herrschaftliche Meierey, 2 Mühlen. Man trifft hier Kalkstein, Steinkohlen u. Tuffsteinbrüche an; die Wälder sind mit Buchen, Tannen u. Eichen besetzt. Die E. sind meist Handwerker, die aber auch Wirthschaft treiben.

Le Donjon, St. im Franz. Dep. Allier.

Le Dorat, kl. St. in Franz. Dep. Ober-Vienne.

Ledreborg, s. Letbraburg.

Leebord, in der Schiff-Fahrt das linke Bord des Schiffes, die Schiffsseite unter dem Winde, welche auch das Backbord genannt wird.

Leeds (53° 48′ N. B. 16° 5′ 45″ O. L.), St. in der Engl. Grafsch. York, in West-Riding, an der Aire, mit 6,691 H. u. 53,160 E.; der wichtigste Tuchmarkt in England. Aus dem ganzen Bezirke der gr. Tuchwebereyen führen die Weber ihre Tücher in die hiesigen Tuchhallen, wo sie den gr. Kaufleuten zur Schau liegen, die sie dann weiter versenden. Nebstbey sind hier noch Steingut-, Teppich-, Leinwand- u. Segeltuchfabr., Baumwollenmühlen u. Töpfereyen. Der Handel wird durch den Leeds-Canal erleichtert.

Leek, St. in der Engl. Grafsch Stafford, in den Moorlands, hat Antheil an Seiden- u. Kamehlhaarfabr. der Gegend, die Band, Tücher, Schnuren ꝛc. liefern.

Leekküste u. Leeseite, ist diejenige, auf die der Wind hingeht.

Leer, Lier (53° 13′ 43″ N. B. 25° 5′ 15″ O. L.), Flk. im Franz. Dep. Ost-Ems, an der Leda, die nicht weit davon bey dem Schl. Ort od. Leerort in die Ems fällt; hat eine luth. u. eine ref. K., eine lateinische Schule, 2 Burghöfe, 786 H. u. 4,810 E., größten Theils Mennoniten u. Katholiken. Sie nähren sich von Ackerbau, Viehzucht, vorzüglich aber vor Gewerben u. Fabr., als: Leinwand-, Wolle-, Leder- Hutfabr., Strumpfstrickereyen, Seifensiedereyen, Branntweinbrennereyen, Schiffbau u. Speditionshandel.

Leerdam, St. im Franz. Dep. Maasmündungen, an der Linge, mit 2,020 Einw.

Leerort, s. Leer.

Leesegel, auch Seitensegel, kl. Segel, die an jedem Ende der gr. u. der Fock Raa an runden Stangen befestigt, folglich gleichsam Flügel des gr. u. des Focksegels sind. Man spannt sie bey stillem Wetter auf, um desto mehr Wind zu fangen.

Leetako, s. Litaku.

Leeuwarden, Leuwarden, Liewerden, feste Hptst. im Franz. Dep. Friesland, am Fl. Ee, von mehreren Canälen, die nach Dockum, Franeker u. Harlingen führen, durchschnitten, gut gebaut, hat einige ansehnliche öffentliche Gebäude, 12 Kirchen, darunter die gr. K. mit Grabmählern Oranischer Prinzen merkwürdig, 1 Synagoge, ein Zeughaus, gegen 1,900 H. u 15,530 E. Man unterhält Leinwebereyen, Papiermühlen u. andere Gewerbe, u. treibt einen lebhaften Handel.

Leeward-Inseln, s. Caraibische Inseln.

Lefendina, St. auf der Ins. Candia im Gebiethe von Canea.

Leffingen, befestigtes D. u. Paß im vormahl. Flandern, im jetz. Franz. Dep. Lys, zwischen Nieuport u. Brügge.

Leffy, Luffee, Fl. in Irland, der bey Dublin in das Irländ. Meer fällt, u. 15 M. davon seinen Ursprung hat, in seinem Laufe aber einen gr. Umschweif nimmt.

Legal, rechtmäßig, wie es in den Gesetzen verordnet ist.

Legalität, rechtmäßiges Verfahren eines Richters.

Legat, s. Gesandter.

Legat od. Nuntius, der Nahme der geheimen Staatsräthe, Vicarien u.

Gesandten, welche der Papst an andere Mächte u. Republiken sendet. Man theilt sie 1) in Legatos a latere, welche meistens Cardinäle, u. des Papsts ordentliche geheime Staatsräthe sind; daher sie, wenn er sie verschickt, gleichsam von seiner Seite genommen werden. Diese Legaten sind die vornehmsten unter allen, führen die Insignien der päpstlichen Würde, u. stellen seine Person vor; weßwegen ihre Gesandtschaft für die höchste Ehre angesehen wird, welche gekrönte Häupter von dem Papste erhalten können. Die Ernennung eines solchen Legati a latere geschieht ordentlich im Consistorio, u. es wird ihm, seine Gesandtschaft desto ansehnlicher zu machen, von dem Papste ein gewisses Kreuz übergeben, dessen er sich, wenn er 40 M. von Rom weg ist, bedient, solches in die Höhe richtet, u. damit anstatt des Papstes den Segen ertheilt. Er hat über dieses ansehnliche Privilegien, z. B. in gewissen casibus reservatis die Absolution zu ertheilen, die Resignation der Kirchenbeneficien zu verstatten, u. andere Actus der päpstlichen Gewalt auszuüben. Bisweilen wird auch andern Nuntiis, die keine Cardinäle sind, die Qualität a latere beygelegt, um ihnen dadurch ein größeres Ansehen zu machen, wie mit dem Don Albani 1711 geschehen ist. 2) Legati missi sind diejenigen, die als päpstliche Nuntii verschickt werden, dabey aber keine Cardinäle sind, auch nicht die Qualität a latere überkommen. 3) Legati nati verrichten keine Gesandtschaften, u. führen diesen Titel nicht wegen ihrer Person, sondern wegen ihrer geistlichen Würde. Ein dergleichen Legatus natus ist der Erzbisch. zu Prag, u. waren die zu Salzburg. Rheims, Arles ꝛc. Es wird dieser Character auch einigen, nicht wegen gewisser geistlichen Beneficien, sondern als ein besonderes Vorrecht beygelegt. Endlich heißen 4) Legati diejenigen, welche der Papst abgeschickt, um bey einem allgemeinen Concilio seine Stelle zu vertreten. 5) Die Gouverneurs in den Legationen im Kirchenstaate. Die Function dieser Legaten währen nur 3 Jahre, u. zu Avignon residirte der Legat niemahls in Person, sondern an seiner Stelle alle Mahl der Vicelegat.

Legat, dasjenige Geschenk, welches von einem Verstorbenen gemacht worden ist, u. von den Erben entrichtet werden muß.

Legatarius, derjenige, dem etwas in einem Testamente vermachet worden ist.

Legatus Obedientiae, wurde der Gesandte genannt, der vom Kaiser u. andern kath. Potentaten, bey dem Antritte ihrer Regierung, an den Papst geschickt worden ist, um dem apostolischen Stuhle allen Schutz u. Gehorsam zu versprechen.

Legende, heißt das, was rund um eine Münze zu lesen, u. zur Erklärung der Figur od. des Bildes beygesetzt worden ist.

Legende, sind bey den Katholischen die Lebensbeschreibungen der Heiligen; oft wird auch eine Fabel eine Legende genannt.

Léger, Légé, St. im Franz. Dep. Nieder-Loire, mit 293 H. u. 2,890 E.

Legestadt, war in der Deutschen Reichsverfassung eine St., in welcher die Reichsanlagen von den Ständen niedergelegt, das ist, bezahlt wurden. In einigen Provinzen führen daher auch diejenigen Städte diesen Nahmen, in welchen gewisse landesherrliche Abgaben entrichtet werden müssen. Im Oestreichschen versteht man unter diesem Worte eine solche St. in einer Prov., in welcher Waren, die in beträchtlicher Menge aus fremden Ländern kommen, niedergelegt u. vollständig verzollet werden müssen. Zuweilen wird auch eine Stapelstadt, in welcher die in einem gewissen Bez. vorbey gehenden Waren auf eine gewisse Zeit zum Verkaufe ausgelegt u. feil gebothen werden müssen, eine Legestadt genannt.

Leghorn, s. **Livorno**.

Legion, ein Wort, welches eine gewisse Schar Römischer Soldaten bezeichnete, die anfänglich nur aus 3000 Mann zu Fuße bestand, bis sie endlich nach u. nach u. stufenweise bis auf 6000 Mann stieg. Im figürlichen Verstande bedeutet es auch oft so viel, als eine gr. unbestimmte Menge.

Legieren, ein Ausdruck, welcher nur im Münzwesen üblich ist, u. gute Metalle nach einem gewissen Verhältnisse mit geringen versetzen od. vermischen bedeutet. Legiertes Gold ist daher ein solches, welches nach einem gewissen Verhältnisse mit Silber od. Kupfer vermischt ist.

Legitima, in Rechten derjenige Antheil, welcher den Kindern von den Aeltern nothwendig gelassen werden muß. Wenn vier od. weniger Kinder vorhanden sind, ist es der dritte; wenn aber der Kinder 5 od. mehr sind, ist es der halbe Theil des Erbes; der **Kindestheil, Pflichttheil**.

Legitimation, die Erbfähigmachung, Erklärung für ehrlich u. rechtmäßig; das Ehrlichmachen eines unehelichen Kindes, die Echtigung; auch die Be-

gleichungs-, Abschleifungs-, Kanelirungs- und einer Vorlage, einer Schraubenmutter etc.

Kopfmaschine, siehe auch Nagel-, Stiftmaschine, Stiftfabrik, Stiftmaschine, Stiftmaschine, Stiftmaschine

ausgetrieben werden. Dabey müssen sie alle den Eid der Treue u. Unterthänigkeit dem Herrn leisten, ihm mit Frohnen u. Diensten auf Begehren gewärtig seyn, dürfen wider des Herrn Willen nicht heirathen, u. müssen auf den Todesfall des Mannes das beste Pferd od. anders Stück Vieh. des Weibes aber, das beste Kleid dem Herrn aushändigen. Uebrigens können sie, wie andere freye Leute, contrahiren, vor Gerichte erscheinen, Zeugnisse ablegen, Testamente machen, u. d. m. Zur Ehre der Menschlichkeit guter Regenten haben mehrere derselben schon jetzt diese Leibeigenschaft aufgehoben, u. ein nachahmungswürdiges Beyspiel andern Obrigkeiten gegeben.

Leiben, Schl., Herrsch. u. Mflk. in Oestr. n. d. E., Viertel ob dem Mannhartsberge.

Leibesstrafe, eine Strafe, welche unmittelbar an dem Leibe od. Körper durch Verursachung körperlicher Schmerzen vollzogen wird.

Leibgedinge, das Gedinge, d. i., der bestimmte gedungene u. verglichene Unterhalt auf Lebenszeit, von Leib, so fern dieses Wort ehemahls das Leben bedeutete; da es denn von verschiedenen solchen Anstalten gebraucht wird. So wird derjenige Unterhalt, welchen vornehme Personen ihren Gemahlinnen so wohl bey ihrem Leben, als auch nach ihrem Tode aussetzen, u. welcher in dem letztern Falle auch der Wittwengehalt, das Witthum heißt, das Leibgedinge, u. mit einem mehr veralteten Worte die Leibzucht genannt; da denn auch diejenigen Güter diesen Nahmen führen, auf welche solcher Unterhalt angewiesen wird. Auch die erhöheten Zinsen, welche sich jemand auf Lebenszeit von einem weggegebenen Capitale für seine Person bedinget, führen zuweilen den Nahmen des Leibgedinges u. dgl. m.

Leibgeleit, das persönliche Geleit reisender Personen durch einen Geleitsbezirk, u. das Recht, durchreisende von den dazu bestellten Personen wirklich u. persönlich geleiten zu lassen. S. Geleit.

Leibitz, Slov. Lubica, Sechzehnst. in der Zipser Gesp. in Ober-Ungern, dießseits der Theiß, mit einer evang. u. 2 kath. K., gr. u. volkreich, hat 869 kath. u. 1,410 evang. E., die sämmtlich Deutsche sind. Hat ein weitausgedehntes Gebieth, auf welchem die 2 Stadtdörfer: das Schwefelbad, das von Rusniaken bewohnt, u. ein heilsames Schwefelwasser hat, das zum Baden in Kesseln gewärmt wird, u. Meierhöfen (Majerka) stehen; weitläuftigen Ackerbau u. gr. Waldungen, die zum Theil sehr entlegen sind. Die Erbsen gerathen hier so gut, als bey Leutschau u. Iglo. In der St. gibt es viele Tuchmacher, die von grober Schafwolle Pferdedecken u. allerhand grobes weißes, graues u. schwarzes Tuch für Bauernkleidungen verfertigen. Der Schnupftabak, der hier verfertiget wird, hat ziemlichen Verschleiß. Der Leibitzer Bach fließt durch einen Theil der St., treibt einige Mühlen u. nährt Forellen. Die Stadtschule ist eine gemischte für kath. u. evang. Kinder. Die hiesige kath. Pfarre ist eine der besten in der Zips, ihr Einkommen übersteigt 7000 fl. Der Richter dieser Sechzehnstadt hat vor den übrigen Richtern der Sechzehnstädte in den Versammlungen den Vorsitz.

Leibnitz, beträchtlicher, wohlgebauter Mflk. in der Unter-Steyermark, Marburger Kr., mit 170 H. an der Sulm, unterhalb der Vereinigung derselben mit der Lasnitz, mit einer Dechantey. Hier od. in der Nähe hat wahrscheinlich die Römische Pflanzstadt Murella gestanden, denn man hat in dieser Gegend verschiedene Römische Münzen, Denksteine, Grundfesten gefunden; u. die Menge kleiner, ordentlich gereihter Hügel müssen noch viele solcher Denkmähler verbergen. Auch soll zunächst Leibnitz eine andere St. Ziup an eben dem Fl. Sulm gestanden haben, auch soll in der Nähe ein Kunstfluß von der Mur in die Lasnitz gegangen seyn; aber von beyden findet man keine Spur mehr. — Von diesem Mflk. hat das berühmte

Leibnitzerfeld seinen Nahmen, eine 1 1/2 M. lange u. 3/4 M. breite Ebene zwischen der Mur u. der Sulm, sehr fruchtbar. Auf diesem Felde wurden in neuern Zeiten öfters Uebungslager der Innerösterreichischen u. Croatischen Kriegsvölker gehalten.

Leibrenten, Renten, d. i. Einkünfte, welche jemand auf Lebenszeit genießt. In engerer Bedeutung sind die Leibrenten erhöhete Zinsen, welche man sich von einem weggegebenen Capitale auf Lebenszeit bedinget, dagegen das Capital nach des Gläubigers Tode dem Schuldner anheim fällt. S. Leibgeding.

Leicester, Grafsch. in England, gränzt nördl. an Nottingham u. Derby, westl. an Derby u. Warwick, südl. an Northampton, östl. an Rutland u. Linkoln, enthält 33 Q. M. mit 13 St. u. Boroughs, 200 Kirchspielen, 26,734 H. u. 130,080 E. Der Boden ist mehr zu Wiesen u. Weiden, als zum Pflnge geeignet. Die Grafsch. ist die höchste Gegend in England, reich an Steinkohlen, vortrefflichen Bohnen, Pferden, Rind-

nich, Schafen und sehr langer Wolle.
Zei, die, Fischer-Art auf der Ost-
see, Fischerei mit Zeisen, Zeisen-
fischerei, s. Mergel. Zeisen, Zeisen-
fischerei, s. Zei. Zeisen, Zeisen-
fischerei, s. Zei.

Zeit, die, 1) 1) 1)

schule, einem Salz- u. Wegmauth-Oberamt.

Leipuk, Herrsch. u. kl. ummauerte St. in Mähren, Ollmützer Kr., dem Fürsten von Dietrichstein gehörig, mit 186 H. u. einem Piaristen-Collegium in der Vorstadt. Nicht weit von hier liegt das Bergschl. Helfenstein.

Leipzig (51° 20′ 15″ N. B. 30° 1′ 52″ O. L.), Hptst. des gleichnahm. Kr. im Königr. Sachsen, am Einfl. der Elster u. Parde in die Pleiße, mit 1,389 H. u. 33,000 E., einer Universität, 2 lateinischen Schulen, einer Bürgerschule, Freyschule, Zeichner-, Mahler- u. Bildhauer-Akademie, einer Taubstummenanstalt, einem königl. Seminar für Philologen, der fürstl. Jablonowskischen historischen Gesellschaft, einer Deutschen Gesellschaft, einer Sternwarte, einem botanischen Garten, 2 öffentlichen Bibliotheken, Gemählde- u. Naturaliensammlungen u. s. w. Die Pleißenburg, nach dem Modelle der Rotunde der Peterskirche in Rom, u. nach dem Invalidenhause in Paris erbaut, das Rath-, das Schauspielhaus, die Nikolaikirche, nach den besten Mustern des neuern Geschmacks umgeschaffen, die Johanniskirche mit Gellerts 1773 errichteten Denkmahl, das Rathhaus, das prächtige Gewandhaus, die Börse ꝛc. ꝛc. sind vorzügliche Gebäude. Auerbachs Hof ist wegen der Menge seiner Gewölber, in welchen viele Kostbarkeiten von Gold, Silber, Edelsteinen, Uhren ꝛc. feilgebothen werden, zu Messezeiten der sehenswürdigste Sammelplatz von Personen beyderley Geschlechts. Es sind hier mancherley Fabriken, in Seide, Sammt, Strümpfen, Hüten, Spielkarten, Tabak, Wachsleinwand, Leder, Berlinerblau u. Tonwerkzeugen; ferner Gold- u. Silberspinnereyen, Tapeten- u. Kattundruckereyen, 20 Buchdruckereyen, 3 Schriftgießereyen, 46 Buchhandlungen. Leipzig ist der Mittelpunct des Deutschen Buchhandels, u. überhaupt eine der vornehmsten Handelsstädte Deutschlands, indem sie nicht nur wichtige Wechselgeschäfte macht, sondern auch auf ihren 3 berühmten Messen: nach Ostern, Michaelis u. zu Neujahr sonst einen sehr ausgebreiteten Handel trieb; der aber seit einigen Jahren sehr gesunken ist. Einen besondern Handelszweig der St. machen die Borsdorferäpfel u. die in der Gegend gefangenen Lerchen. — Die St. ist mit sehr geschmackvollen Gartenanlagen umgeben. In dem Wendlerischen Garten ist auch ein Denkmahl Gellerts; u. auf der neuen Esplanade ist die Statue des Königs Friedrich August aus Sächsischem Marmor errichtet. Den 16., 18. u. 19. Oct. 1813 gewannen die Verbündeten in der Gegend dieser St. denkwürdige Schlachten gegen die Franzosen, welche die Befreyung Deutschlands, die Auflösung des Rheinbundes u. Wiederherstellung des Deutschen Kaiserthums zur Folge hatten.

Leipziger Fuß, ein Münzfuß, über welchen sich Churſachsen, Churbrandenburg, u. Braunschweig im J. 1690 zur Steuerung des im Münzwesen eingerissenen Betrugs verglich, daß die Mark feines Silber, in gr. u. kl. Münzsorten, zu 12 Rthlr. ausgemünzt werden sollte. Und weil dieser Vergleich zu Leipzig geschlossen wurde, so ist dieser Münzfuß nachher der Leipziger genannt worden.

Leipziger Kreis, von 86 Q. M. u. 284,020 E., ein Theil der Churſächsischen u. einverleibten Lande, welcher das Kreisamt Leipzig, die Aemter Düben, Eilenburg, Grimma, Leißnig, Colditz, Rochlitz, Mutzschen, Pegau, Borna, nebst dem Stiftsamte Wurzen, Delitzsch u. Zörbig begreift, u. 32 St., 1 Mflk. u. 1056 D. enthält.

Leirhnukr, ein Feuerspeyer auf der Inſ. Island.

Leiria, eine ziemlich gr. St. in einem angenehme Thale in der Landsch. Estremadura in Portugal. Sie liegt am Fl. Litz, der sich hier mit dem Fl. Lena vereinigt, hat ein auf einer Höhe befindliches altes Castell, u. ist der Sitz eines Bisch. u. einer Universität. Sie enthält 2 Pfarrkirchen, unter welchen sich auch die ansehnliche bischöfl. Kathedralkirche befindet, 1,630 H. u. 4000 E., ein Armenhaus, ein Hospital, Fabriken in Silberzeug, Bijouteriewaren u. Leinwand, u. Töpfereyen. In der Nähe zu Marinha grande ist die einzige Glasfabr. im Lande. Ehemahls residirten hier einige Könige.

Leißig-Bad, im Schweizer Kant. Bern, am Thunersee, mit Schwefelquellen.

Leißnig, St. in Sachsen, Leipziger Kr., an der Freybergischen Mulde, mit 493 H. u. 2,480 E., liefert Tuch, Trüffel, Barchent, wollene Strümpfe, Hüte, Leinwand, Tabakspfeifen, Krämpeln u. Kämme für die Tuchmacher u. Wollenbereiter. Auch die hiesigen Garn- u. Leinwandbleichen u. der Lachsfang in der Mulde sind vortheilhaft. Vor der St. liegt das Schl. Mildenstein.

Leisse, Fl. im Franz. Dep. Montblanc, der sich in den See Bourget ergießt.

Leiste, s. Würzburg.

Leiten, besser: die Leite, wird eine sanft abhängige Seite eines Berges ge-

nannt, u. kommt in vielen Eigennahmen der Ortschaften vor.

Leith, St. in Süd-Schottland, Grafschaft Mid-Lothian, am Einflusse des Fl. Leith in den Busen von Edinburgh, der einen guten Haf. für Edinburgh bildet; hat 15,000 E., Glasfabr., Seifensiedereyen, Revosch ägereyen, Schiffbau, Zuckersiederey, Schuh- u. Lederfabr., Ziegeleyen, Handel meist an der Küste, doch auch nach den Ostseehäfen, Holland, Portugal, Teutschland u. West-Indien; die beständigen Erwerbszweige sind Häringsfischerey u. Steinkohlenhandel. Im J. 1804 kamen 2,652 Schiffe im Hafen an.

Leitha, Fl., entspringt in Nieder-Oestreich, im V. u. W. W., kommt bey Neusiedel nach Ungern, vereinigt sich mit einem Arme der Donau u. fällt in die Raab.

Leithaberg, Gränzgeb. in Oestr. u. d. E., dessen Lage ostsüdwärts ist.

Leitmeritzer Kreis, Kr. in Böhmen, zwischen Sachsen, der Ober-Lausitz, dem Bunzlauer, Rakonitzer u. Saazer Kr., in N. u. N. W. sehr gebirgig, u. im Innern erhebt sich zwischen der Eger u. Bila das **Mittelgebirge**, weßwegen es nicht an romantischen Gegenden fehlt. Die Hptflüsse sind: die Elbe, Bila u. Polzen. Producte: Edelsteine, besonders Chalcedone, Hyacinthen, Chrysolithe, Jaspisse, Granaten, Steinkohlen, Zinn, mineraiische Quellen, Getreide, Hopfen, Wein, Obst, Flachs, Rindvieh u. s. w. Die E., deren über 240,300 sind, betreiben viele Manuf. u. Fabr. Der Kr. enthält 17 St. (nach Schaller 11), 67 Herrsch., 24 Flk. (nach Schaller 11), u. 866 D. Die Hptst.

Leitmeritz od. **Leutmeritz** (50° 31′ 38″ N. B. 31° 46′ 55″ O. L.), eine k. mit Mauern u. Graben umgebene St. an der Elbe, über die eine 823 Ellen lange Brücke führt; mit 518 H., einem Gymnasium u. über 4000 E., die starken Obst- u. Weinbau, auch Hanfbau, Viehzucht, Handwerke, Handel u. Lachsfang treiben. Sitz eines Bisch. Hat eine prächtige Domkirche, verschiedene andere kath. K., ein schönes Rathhaus, ein k. k. Kreisamt, ein Salz- u. Trankſteueramt, ein Proviantham. Hier werden viel Borsdorfer Aepfel gepflanzt.

Leitrim, Grafsch. in der Ireländ. Landsch. Connaught, gränzt nördl. mit der Donnegal-Bay, nordöstl. mit Fermanaght, südöstl. mit Cavan u. Longford, u. südwestl. mit Roscommon u. Sligo; enthält 32 1/7 Q. M., 2 St, 17 Kirchspiele, 5,156 H. u. 35,000 E.; ist in N. gebirgig mit Weideland u. Rindviehherden, im S. eben u. trägt Getreide; hat mehrere fischreiche Seen, unter ihnen den Lough-Allen, durch welchen der Shannon fließt, u. an dem Steinkohlen u. Eisenstein in gr. Menge lagern, aber unbenutzt, u. nur in neuern Zeiten sind Eisenwerke angelegt worden. Der Hptort ist

Leitrim, ein Flk. am Shannon, von weniger Bedeutung, hat Flachsbau.

Leitschach, Mfk. in der Unter-Steyermark, Marburger Kr., mit 60 H., am Pösnitzbach, mit einer Dechaney. In der Gegend wachsen gute rothe Weine.

Leizersdorf, Mfk. in Oestr. u. d. E., Viertel unter Mannhardsberg, mit 105 H. u. einer Pfarre.

Leizkau, D. in der Mittelmark Brandenburg, mit 168 H. u. 1,070 E. Der Ort brannte bey Gelegenheit der Schlacht bey Möckern am 5. April 1813 ganz ab.

Lekentze, Lechnitz, Lekineza, ein gr. Sächs. D. in Siebenbürgen, Bistritzer Distrikt, mit einer evang. Pfarre, vortrefflichen Weiz- u. Fruchtbau, auch guter Viehzucht.

Lekno (52° 50′ 45″ N. B. 34° 59′ O. L.), adelige St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 32 H. u. 220 E.

Lekö, Löko, schöne Ins. mit einem Schl. im Wenersee, in der Schwed. Prov. Westgothland.

Lelesz, ein Mfk. in der Zempliner Gesp. in Ober-Ungern, an der Latoreza, mit einer Prämonstratenser-Abtey, einer kath. K., einem ansehnlichen Archiv von alten Urkunden, 1050 J. Ackerlandes.

Lelow, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Kalisch, mit 133 H. u. 770 E.

Le Maire, s. **Maire**.

Leman, Franz Dep., hat seinen Nahmen von dem Genfer-See, den die Römer **Leman-See** nannten, an dem es liegt; es begreift das vormahlige Genfer Gebieth, u. enthält auf 47 Q. M. 210,480 E. Die vielen B. sind auf den Gipfeln größten Theils mit Schnee u. Eis bedeckt. Der Hptfluß ist der Rhone, welcher die Arve aufnimmt. Das Dep. ist in die 3 Gemeindebezirke von Genf, Thonon u. Bonneville abgetheilt, welche 276 Gem. in 23 Kant. enthalten.

Leman, s. **Waad**.

Leman-See, s. **Genfer-See**.

Lembach, Mfk. in Oestr. o. d. E., im Mühlviertel, eine kl. M. von der Donau, mit einer Pfarre.

Lembege, St. im Franz. Dep. Unter-Pyrenäen, mit 940 E.

Lembeke, St. im Franz. Dep. Schelde, mit 2,660 E.

Lemberg, Poln. **Lwow** (49° 51′ 42″ N. B. 41° 42′ 30″ O. L.), Hpt-

Stadt des Königr. Galizien, im Lemberger Kr., am Fl. Peltew in einem Thale, gr. u. schön, mit Mauern, Wall, Bollwerken u. Gräben befestigt, hatte im J. 1811 schon 44,655 E. (ohne die Besatzung), größten Theils Pohlen, aber auch Deutsche, Russen, Armenier, Juden, (deren es 14,000 in Lemberg gibt), 1085 H., wovon nur 322 in der St. selbst sind. Ist der Sitz des Gubberniums von ganz Galizien der Landrechte, des General-Militär-Commando, des Kreisamts, eines kath., Armenischen u. eines Grich. Erzbisch., eines evang.-luth. Superintendenten. Hat eine kath. Lyceum mit einer Bibliothek, ein Gymnasium, ein Seminarium zur Bildung der kath. u. Grich. unirten Geistlichkeit, eine Normalhauptschule, eine evang. luth. Schule, zwey jüd. Hauptschulen, ein weibliches Erziehungsinstitut (vormahls war hier auch eine Universität), 2 Schl., von welchen eines innerhalb u. das andere außerhalb der Mauern auf einem hohen B. liegt, eine prächtige Kathedralkirche, eine Grich. unirte K., eine Armenische Domkirche, eine Dominikaner-Pfarrkirche, ehemahlige Jesuiterkirche, eine evang. luth. K., verschiedene andere K., 9 Kl., 9 Synagogen, 3 Buchhandlungen, 4 Buchdruckereyen, mehrere Manuf. in Tuch, Leinwand, Leder, viele Branntweinbrennereyen u. s. w. Die E. treiben starken Handel, der durch die jährl. Messen befördert wird. Hier erscheint auch eine Deutsche Zeitung.

Lemberg, Herrsch. u. Mflk. in der Unter-Steyermark, Cillier Kr.

Lemberg, Flk. im Franz. Dep. Mosel, mit 1,430 E. u. einer Fajencefabr.

Lemberg, D. im Franz. Dep. Donnersberg, mit 620 E., einem Quecksilber- u. Steinkohlenbergw.

Lemberg, s. Löwenberg.

Lembro, Embro, eine Ins. in dem Archipelagus, welcher Europa von Asien trennt. Sie ist beraig u. mit Wald bewachsen, in welchem sich wilde Thiere u. Wildpret aufhalten u. hat 9 M. im Umkreise. Sie enthält 4 D., unter welchen eins eben so wie die Ins selbst heißt, das durch ein Castell beschützt wird. Ehemahls gab es hier eine St. gl. N., die den Kabiren u. dem Mercur heilig war.

Leme, Fl. in Istrien, der sich 2 M. von Orsera ins Meer ergießt.

Lemförde, Flk. mit einem alten Schl. u. Amt in der vormahl. Grafsch. Diepholz im jetz. Dep. Aller im Königr. Westfalen.

Lemgo, Lemgow (52° 1′ 40″ N. B. 26° 34′ 18″ O. L.), nahrhafte St. am Fl. Bega, in der Grafsch. Lippe-Detmold, mit 3,050 meistens luth. E., in 600 H., welchen 2 K. u. ein blühendes Gymnasium gehören. Außer dem sind auch eine ref. K., ingleichen ein Rathhaus, ein Kaufhaus, der Lippehof, auch einige Tuch- u. Zeugmanuf. u. eine Meerschaumpfeifenfabr. daselbst, u. ein Fräuleinstift.

Lemington, s. Lymington.

Lemmer, ein gr. ansehnlicher Flk. mit 1,160 E. an der Zuidersee, in der Landsch. Zevenwolden in der Prov. Friesland in den vormahl. vereinigten Niederlanden, im jetz. Franz. Dep. Friesland, durch welchen die mit dem Beurtschiffe aus Amsterdam nach Friesland u. Gröningen, od. umgekehrt Reisenden den Weg nehmen.

Lemnos, Stalimene (39° 51′ N. B. 23° O. L.), Türk. Ins. im Archipelagus, mit einem meistens beraigen Boden, 3 M. lang u. fruchtbar an Weitzen u. Wein. Hier wird jährlich nur Ein Mahl an einem feyerlichen Tage unter religiösen Gebräuchen Siegelerde ausgegraben, welche schon seit 3000 Jahren für ein Heilmittel gegen äußere Schäden u. Gifte gehalten wird. Die Ins. hat 38,000 E. Auf der Ins. ist die St.

Lemnos, mit 1000 E., worunter 700 Grichen, einem Castell, Haf., Schiffswerft u. Grich. Metropoliten.

Lemos, kl. Landsch. in Gallicien, in Spanien, darin Montforte de Lemos die Hptst. ist, in der die Grafen von Lemos, die sich de Castro u. de Portugal nennen, in einem Bergschlosse ihren Sitz haben, an welchem B. unten der Fl. Cabe vorbey fließt, der sich darauf in den Minho ergießt.

Lemsal, St. im Russ. Gouv. Liefland, mit 69 H. u. 550 E.

Lemster, s. Leominster.

Lemta, Wüste in der Sahara, in Nord-Afrika.

Lemwig, ein Städtchen, nebst einem guten Haf. am Fl. Limfiord, in Nord-Jütland in Dänemark, welches unter das Stiftsamt Ripen gehört. Die E. desselben sind meistens Fischer.

Lena, schiffbarer Fl. im Asiatischen Rußland, entspringt 52° 30′ N. B. 124° 30′ O. L., am Baikalgebirge, 7 M. westl. vom Baikalsee, aus einem unbeträchtlichen See, nimmt während ihres Laufes den Aldan, Maja u. Witim auf, setzt solchen in einem starken Bogen durch wenig angebaute u. ganz wüste Gegenden über 59 Deutsche M. bis zum Eismeere fort, in welches sie sich 71° 30′ N. B. 127° O. L. in 5 Armen ergießt. Sie trägt von Lirens-

kan beladene Schiffe, u. hat eine 3 M. lange Reihe hoher Uferklippen, die theils eckige, theils runde Säulen bilden. Bey der Mündung ist der

Lenamündungs-Archipel, mit den Inseln: Mastitak, Krestiak, Tuniakskoi ꝛc., die feucht, kalt, waldlos, nur mit Moos u. wenigen Kräutern bedeckt sind, ohne E., aber mit Füchsen, Bären, Rennthieren, Treibholz ꝛc. reichlich versehen sind.

Lencloistre, St. im Franz. Dep. Vienne, mit 2,110 E.

Lenczic, Lentschitz, Kreisst. im Herzogth. Warschau, an der Bsura, mit 142 H., 2,690 E., einer Citadelle, u. Bürgerschule.

Lenczna, St. im Warschauer Dep. Lublin, am Fl. Wieprz.

Lend, D. im Salzburgischen Gebirgslande, an der Salza, mit einem ansehnlichen Gold- u. Silber-Schmelzwerke u. einer Vikariatskirche.

Lendinara, St. im Königr. Italien, Dep. Nieder-Po, am Fl. Adigette, mit 4,100 E.

Lendva (Belsö), Mflk. in Nieder-Ungern, Szalader Gesp., an der Lendva, mit einem kl. Schl. auf einem B, einem Postwechsel, u. einer Ueberfahrt nach Warasdin über die Drau.

Lendva, gemeiniglich Felsö Lendva, Ober-Limbach genannt, Slav. Mflk. in der Eisenburger Gesp. in Nieder-Ungern, auf einem hohen B., mit einem Schl. u. einer eigenen Pfarre.

Lendfidel, ansehnlicher Flk. im Fürstenth. Hohenlohe-Kirchberg.

Lengefeld, adel. St. in Sachsen, Erzgebirgischer Kr., mit dem Schl. Rauenstein, 137 H. u. 1,100 E., liefert Leinwand, Kattun, Kannefas u. Barchent.

Lengefeld, adel. St. in Sachsen, Voigtland-Kr., zwischen Reichenbach u. Auerbach, mit 319 H. u. 2,100 E., worunter viele Tuchmacher u. Tuchhändler, auch Leinwand- u. Baumwollenzeugweber.

Lengerich, Margarethen-Lengerich (52° 11′ 44″ N. B. 25° 29′ 25″ O. L.), St. im Großherzogth. Berg, Dep. Ems, mit 153 H. u. 880 E., hat Leinwand- u. Tabaksfabr.

Lengfurt, D. im Großherzogth. Würzburg, am Main, mit 185 H. u. 880 E., hat Weinbau u. handelt mit demselben u. mit Holz.

Lengsfeld, Kant. im Bez. Hersfeld, Dep. Werra, mit 4 Gem. u. 4,120 E. Der Hptort ist

Lengsfeld, St. an der Fulda, in einem von Hügelreihen gebildeten angenehmen Thale; hat 1 K., 125 H., 625 E. u. 2 Schl.

Lenne, Forellenbach im Bez. Eimbeck des Königr. Westfalen; entspringt bey Linnenkampe im Wolpersborne, durchströmt den Kant. Eschershausen u. geht bey der Thrau in die Weser.

Lenney, St. im Großherzogth. Berg, Dep. Rhein, am Fl. Lenney, der die umliegenden Wiesen so fruchtbar macht, daß man jährlich 4 Mahl Heu machen kann; hat 390 H., 2,740 E., eine gute luth. Schule, u. einträglichen Handel, u. verfertiget Tücher aus Spanischer u. anderer Wolle, auch Siamoisen.

Lennick, (S. Martin), Flk. im Franz. Dep. Dyle, mit 1,570 E. u. Leinwandfabr.

Lenno, St. im Königr. Italien, Dep. Mella, mit 1000 E.

Lenox, s. Dumbarton.

Lens (50° 27′ N. B. 20° 29′ O. L.), St. im Franz. Dep. Meerenge von Calais, am Fl. Souchet, mit 280 H., 2,330 E. u. Gipsgruben.

Lens, St. im Franz. Dep. Jemmappes, an der Quelle der Dendre.

Lent, kl. St. in der vormahl. Landsch. Dombes, im jetz. Dep. Ain in Frankr., an der Veille, mit 820 E.

Lentini, Leontini, eine der ältesten St. in Sicilien, im Val di Noto, in einer sehr fruchtbaren, aber ungesunden Gegend, mit einem Haf., 1,288 H. u. 5,150 E.

Lentschitz, s. Lenczic.

Lentschna, St. im Warschauer Dep. Lublin, hält 2 Messen.

Lentschno, s. Leczno.

Lenzburg (47° 23′ 32″ N. B. 5° 49′ 37″ O. L. von Paris), kl., aber hübsche u. nahrhafte protestantische St. in einer sehr fruchtbaren Gegend des Kant. Aargau in der Schweiz, nahe an der Aa, die aus dem Hallwyler See kommt u. weiter unten in die Aar fällt; Sitz der Schweizerischen Gesellschaft zur Beförderung des Erziehungswesens; hat Leinwand-, Kattun-, Zitz- u. Tabaksfabr.

Lenze, ein kl. Fl. in der Neumark Brandenburg, welcher aus dem Kastensee unweit Drossen entspringt, u. sich nicht weit von dem Städtchen Sonnenburg in einen Arm der Warta ergießt.

Lenzen (53° 5′ 39″ N. B.), eine St. in der Prignitz in der Neumark Brandenburg, in einer schönen Gegend, nicht weit von der Elbe an zwey Seen. Die Neustadt ist von der Altstadt nur durch einen Wassergraben geschieden, jedoch in einer Ringmauer mit begriffen. Hier ist ein königl. Amt, u. eine luth. geistl. Inspection. In hiesiger Gegend geht über die Elbe eine Fäh-

re, wo ein Elbzoll erlegt wird. Die in der Nachbarschaft zwischen der Elbe u. Löckenitz gelegene so genannte Lenzwische, ist ein sehr fruchtbarer Strich Landes, welcher gute Viehzucht, besonders an Hornvieh, hat, aber oft den Ueberschwemmungen von der Elbe u. Elde unterworfen ist.

Lenzo, Lenza, ein Fl. in Italien, der im Apenninischen Gebirge entspringt, u. sich bey Versello in den Po ergießt.

Leoben (47° 32′ 36″ N. B. 32° 46′ 30″ O. L.), St. im Herzogth. Steyermark, Brucker Kr., an der Mur, über welche hier 2 Brücken gehen, mit 280 H. u. 2,400 E. Wegen der Friedenspräliminarien merkwürdig, die hier am 18. April 1797 zwischen Oestreich u. Frankreich in dem Joseph von Eggenwaldischen Gartenhause unterzeichnet worden sind, welches Ereigniß auch durch ein von dem Eigenthümer errichtetes Denkmahl daselbst verewiget worden ist. War seit K. Joseph II. Zeiten der Sitz eines Bisch., der aber 1808 aufgehoben, u. mit Seckau vereinigt wurde. Das Gymnasium, an welchem die Benediktiner von Admont lehrten, ist jetzt auch nach diesem Stifte versetzt worden. Die St treibt starken Eisenhandel. Hier sind 2 Pfarrkirchen, eine Hauptschule, seit 1811 ein Berggericht für ganz Inner-Oestreich, eine Salzlegstätte u. Versilberung, ein Bancogefällen-Inspectorat, eine Roheisenlegstätte, eine schöne Kaserne, u. ein Postamt. In der Nähe sind 3 Eisenhammerwerke, 2 Sensenschmieden, ein Eisenanbruch, mehrere Steinkohlenanbrüche, ein Anbruch eines harten grünen Schiefers u. ein verlassenes Alaunbergwerk.

Leoben-Archipel, Gruppe von 7 Inseln vor dem Meerb. Bonaparte auf Neu-Holland.

Leobschütz, Lübschitz, Böhm. Hlubzien, Kreisst. im Schles. Fürstenth. Jägerndorf, mit 512 H. u. 5000 E., einem Gymnasium, Leinwand-, Strumpf-, Tuch- u. Lederfabr. — Der Kr. gl. N. enthält 19 Q. M. u. 71,400 Einw.

Leogane, St. auf der Westindischen Ins. S. Domingo, mit einem guten Haf., treibt beträchtlichen Handel.

Leogang, D. im vormahl. Herzogth. Salzburg, im Pinzgau, im jetz. Salzachkr. des Königr. Bayern, wegen eines Kupferbergw. merkwürdig.

Leominster, Lemster, Mfk. an der Lug, in der Engl. Grafsch. Hereford, in einer fruchtbaren Gegend, mit 3000 E., Weitzen- u. Wollenhandel, Gersten u. Flachsbau, Leinwand-, Handschuh-, Hut- u. Lederfabr.

Leon, Königr. in Spanien, enthält 300 Q. M. u. 900,000 E., das aus den 6 Prov. Leon, Palencia, Zamora, Toro, Salamanca u. Valladolid besteht, u. gegen Mitternacht an Asturien, gegen Abend an Gallicien u. Portugal, gegen Mittag an Estremadura, u. gegen Morgen an Alt-Castilien gränzt. Seine Größe von Mitternacht gegen Mittag beträgt 55, u. von Abend gegen Morgen 38 Spanische Meilen. Das Land bringt alles hervor, was zum Lebensunterhalte nöthig ist, besonders aber ein gewisser District, welcher das Land Vierzo genannt wird, u. der District Ledesma. Der hiesige Wein ist ziemlich gut, u. man findet auch Türkißgruben. Der vornehmste Fl. in diesem Lande ist der Duero, welcher dasselbe von W. nach O. in zwey beynahe gleiche Theile, nähmlich in den nördl. u. südl. zertheilt, u. durch Portugal in das Meer fließt. In denselben ergießen sich verschiedene kleinere Fl. Die Hptst. dieses Königr. heißt ebenfalls

Leon, liegt an der Vereinigung des Torrio- u. Bernesgaflusses in der Prov. Leon, hat 1,500 H. u. 6,170 E., ein Bisth., 13 Pfarren, 4 Haspitäler, Leinwand- u. Wollfabr.

Leon (Neu-), Landsch. in Neu-Spanien, von 2,621 Q. M. u. 29,000 E.

Leon, Hptst. der Mexikoischen Landschaft Nicaragua, in Nord-Amerika, am Fuße eines ausgebrannten Feuerspeyers, an einem Meerb. u. an einem See, der fast vom Mexikoischen Meerbusen bis an das stille Meer geht; auf einer Ins. desselben ist ein Feuerspeyer. Hier ist ein Bisth., Tau- u. Segeltuchfabr., u. der Haf. Realeja.

Leon (9° 55′ S. B. 304° W. L.), Hptort des Bez. Huanuco in der Prov. Tarma im Südamerik. Vicekönigr. Peru, handelt mit Landeserzeugnissen u. Branntwein.

Leonberg (48° 48′ N. B. 26° 40′ 55″ O. L.), St. in Würtemberg, Stuttgarder Kr., nicht weit vom Fl. Glems, mit dem königl. Lustschl. Solitude, u. 1,380 E.

Leonberg, D. in Bayern, Mainkr.; hier findet man schöne Bergkrystalle.

Leon de Caraques, s. Caracas.

Leonessa, St. im jenseitigen Fürstenthume im Königr. Neapel, mit 4,710 Einw.

Leonforte, St. in Sicilien, im Val di Demona, mit 8000 E.

Leonico, s. Lonigo.

Leonsberg, königl. Lust- u. Jagd-

schloß unweit der Iser, in Bayern, Unter-Donaukr.

Leontari, Flk. in Morea, Landsch. Braccio di Maina.

Leontini, s. Lentini.

Leopoldau, im gemeinen Leben Eipeldau, Pfarrd. in Oestr. u. d. E., Viertel unter Manhardsberg, im Marchfeld, mit 133 H. Von hier bringt man wöchentlich sehr viel gutes Federvieh nach Wien zum Verkaufe.

Leopoldsdorf, D. in Oestr. u. d. E., Viertel unter Mannhardsberg, im Marchfeld, mit einem herrschaftl. Schl., einer Pfarre u. 80 H.

Leopoldstadt (48° 25′ 40″ N. B. 35° 25′ 30″ O. L.), regelmäßige Fest. in der Rentrer Gesp. in Nieder-Ungern, in einer morastigen Gegend an der Wag, mit einem wohleingerichteten Militär-Invalidenhause, 2 Zeughäusern, einem Magazin.

Leopoldsteiner See, ein reitzender mit wohlschmeckenden Fischen versehener See, hinter dem alten Schl. Leopoldstein, unweit Eisenerz in Steyermark, Brucker Kr.

Lepanto, Enebechte, Ennebek, befestigte St. in Grichenland, in der Prov. Livadia am Golfo von Lepanto, nebst einer Citadelle, einem Haf. u. 2000 E., Sitz eines Pascha u. eines Grichischen Erzbisch.; hat Leder- u. Schießpulverfabr. Der Golfo von Lepanto ist ein gr. Meerb. zwischen Livadia u. Morea, welcher mit einer Meerenge, die durch die kl. Dardanellen beschützt wird, an das Jonische Meer hängt, u. nebst dem Golfo von Engia die Landenge bey Corinth macht.

Lepeja, s. Libau.

Lependorf, D. im Königr. Westfalen, Dep. der Saale, mit 38 H. u. 195 E., hat Braunkohlengruben.

Leppersdorf, D. in Sachsen, Meißner Kr., Amt Radeberg, mit 105 H., 570 E. u. Leinwebereyen.

Le Prese, kl. St. im vormahl. Veltlin, im jetz. Dep. Lario des Königr. Italien, am Fl. Adda, 3 M. von Bormio.

Lepsek, Lampsacus, kl. St. in Anadoli, an der Meerenge der Dardanellen; hat Weinbau.

Lepsina, s. Letsina.

Lequeytio, St. in Biscaya am Meere, nicht weit von Bilbao.

Lerbach, Bergflk. im Kant. Clausthal, Bez. Osterode, Dep. Harz, im Königr. Westphalen, an der Lerbach, mit 100 H. u. 550 E., die von der Waldarbeit u. dem Bergbau sich nähren. Er macht nur Eine Straße, die über 1 Stunde lang ist, aus, u. hat eine Eisenhütte mit 1 Hochofen u. 1 Blankschmiede. Hier sind die Köpfe zu Hause.

Lerchenfeld, zum Unterschiede der zu Wien gehörigen Vorstadt, Neulerchenfeld genannt, ein D. außer den Linien Wiens, mit einer Pfarre u. gegen 200 gut gebauten H.

Lerenzo, kl. Inf. auf dem mittelländischen Meere nicht weit von den Sicilianischen Küsten gegen W.

Leria, s. Leiria.

Lerice, kl. St. im Franz. Dep. Apenninen, wo ein Meerb. ist, der von dem Golfo della Spezzia nur allein durch eine Erdzunge abgesondert wird. Hier ist das Felsenfort S. Maria.

Lerida (41° 29′ N. B. 16° 22′ O. L.), ziemlich wohlgebaute St. im Span. Fürstenth. Catalonien, in schöner Gegend am Segre, mit einem alten Castell, 16,820 E., einem Bisth. u. einem Haf. In der Nähe findet man verschiedene Alterthümer.

Lerin, kl. St. in der Span. Landsch. Navarra.

Lerins, Lerinische Inseln, im Mittelmeere, zum Franz. Dep. Var gehörig, gegen Antibes über, sind klein, von geringer Bedeutung. Die vorzüglichsten sind: S. Marguerite, S. Honorat, Formigues, Greuille; die übrigen sind unbewohnt.

Lerma, St. in der Span. Landsch. Burgos, am Arlanza, nicht weit von Valladolid, mit einem Schl.

Lero, Türk. Inf. des Archipelagus, mit 2 guten Häfen der Aloe wegen berühmt. Die gleichnahmige St. ist der Sitz eines Grich. Bisch.

Le Roche Beaucourt, kl. St. im Franz. Dep. Dordogne an der Lizonne, mit einer Kanonengießerey.

Lers, Flüsse in Frankr. in Ober-Languedoc, unter welchen sich der gr. Lers in den Fl. Laurieze, der kl. aber in die Garonne ergießt.

Lerwick (60° 13′ N. B. 16° 23′ O. L.), Hptst. der Inf. Schottland, am Brassa-Sund, mit 300 H., 1,200 E. u. einem Hafen, worin sich die Häringsbuisen von England, Holland, Dänemark ꝛc. versammeln; der Hafen wird durch das Fort Charlotte gedeckt.

Lesbeh, D. in Nieder-Aegypten, Landsch. Sharkieh, nordwärts von Damiat, an der Münd. des Damiatischen Nilarmes. Hier hatten die Franzosen ein Fort angelegt.

Lesbos, s. Metelino.

Lescar (43° 19′ 52″ N. B. 17° 13′ 53″ O. L.), St. in Frankr., in der vormahl. Landsch. Bearn, im jetz. Dep. Unter-Pyrenäen, am Fl. Gave, mit 1,890 E. u. Baumwollenfabr.

Lesche, kl. Fl. in Frankr., welcher im

Ardennerwalde entspringt, u. sich oberhalb Dinant in die Maas ergießt.

Leschkirch, Uj-Egyhaz, freyer Mflk. in Siebenbürgen, im gleichnahmigen Stuhle, am Fl. Harbach, Sitz des Stuhlamts, wird von Sachsen, Walachen u. einigen Zigeunern bewohnt, u hat eine evang. Pfarre.

Leschkirchner- od Olzner-Stuhl, Uj-Egohaz Szek, in Siebenbürgen, wird größten Theils von Sachsen, Walachen u. einigen Zigeunern bewohnt, gränzt östl. an den Groß-Schenker u. westl. an den Hermannstädter Stuhl, südl an die Ober-Albenser Gesp. u. den Altfluß, nördl. an den Mediascher Stuhl, begreift in sich den Markt Leschkirch u. 11 D.

Leschne, D. in Ober-Schlesien, Rosenberger Kr., mit einem Eisenhammer.

Leschnitz, adelige St. in Schlesien, Groß-Strehlitzer Kr., an der Oder, mit einer kath. Pfarre, 136 H. u. 800 Einw.

Lescovatz, Türk. St. in Bulgarien, Widdiner Sandschakschaft, am Fl. Liperiza.

Lescure, St. im vormahl. Ober-Languedoc, im jetz. Dep. Tarn in Frankr, mit 269 H. u. 1,500 E.

Lesghistan, rauhe, gebirgige, mit fruchtbaren Thälern durchschnittene Landsch. in Kaukasien in Mittel-Asien; gränzt in N. an Kistien, in W. an Schirwan, u. in O. an Dagbestan. Die E., Lesghier, ursprünglich Finnen, sind unter allen Kaukasischen Völkerschaften die wildeste u. raubsüchtigste, theils aus Armuth, theils aus Neigung; sie bauen ihr gebirgiges, fruchtbares Land mit vieler Sorgfalt an, aber bringen doch nicht das Nöthige hervor; sie sollen so grausam seyn, daß sogar einige Stämme bey eintretender Hungersnoth ihre durchs Loos bestimmten Kameraden auffressen. Sie sind Muhammeder u. Fetischanbether, u. in 20 Stämme getheilt, deren einige völlig frey, andere aber unter Fürsten leben, die zum Theile Russische Oberherrschaft anerkennen, u. durch ein Ismail-Koran (Ober-Appellationsgericht) in Verbindung stehen. Die Weiber, welche sehr schön sind, weben aus der Wolle der feinhaarigen Schafe Decken, grobe Zeuge u. langhaarige Filzmäntel. Hierher gehören der Awarische Staat, der Ghazi-Kumuk, der Tschaerstaat ꝛc.

Lesina, s. Lessina.

Leskard, St. in der Engl. Grafsch. Cornwall, eine der Zinnstädte, mit 2000 E., einem Hafen, einem beträchtlichen Marktverkehr u. Gärbereyen.

Leskow, Flk. in Böhmen, Pilner Kr., dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim gehörig, handelt mit Getreide, Schafen u. Holz.

Leslie, Kirchspiel in Mittel-Schottland, Grafsch. Aberdon, in dem sich grünlicher Amianth findet.

Lesly, kl St. in Süd-Schottland, Grafsch. Fife, 1 1/2 M. vom Einflusse des Levin, mit Leinwandweberey.

Lesneves, Städtchen im vormahl. Nieder-Bretagne, im jetz. Dep. vom Finnisterre in Frankr., mit 2,030 E., einem festen Schl. u. einem Seehospital.

Lesniow, St. in Galizien, Broder-Kr., handelt mit Pferden.

Lesparre, s. Esparre.

Lessay, Flk. im Franz. Dep. Canal, mit 334 H. u. 1,710 E.; hat ein Salzwerk.

Lesse, Kant. im Bez. Braunschweig, Dep. Ocker des Königr. Westfalen, mit 7 Gem. u. 4,060 E. Der Hptort ist

Lesse, Pfrd. an der Sange, mit 151 H. u. 1,250 E. Hier ist eine gr. Garnspinnerey.

Lessen, kl., ganz mit Wasser umgebene St. im Warschauer Dep. Bromberg, mit 127 H. u. 830 E.

Lessen, s. Lessines.

Lessimore, s. Lismore.

Lessina, Lesina, sonst Paros, eine Dalmatische Insel im Meerb. von Venedig, 13 M. lang, 3 M breit, 18 1/2 Q. M. gr., vormahls mit dem Titel eines Herzogth. Die E., 15,000 an der Zahl, nähren sich vom Sardellenfange. Sie trägt vortreffliche Feigen, ist voll Hasen u. Kaninchen; auch wächst hier viel Rosmarin, daher der beste Geist dieses Nahmens, nebst dem Aqua de Regina, od. dem so genannten Ungerischen Wasser, daselbst gemacht wird. Sie hat auch schönen Marmor. Die Hptst.

Lessina hat einen sehr guten Hafen, ein Castell u. ist der Sitz eines Bisch.; der E. sind 1.200, welche vorzüglich Schiffbau u. Fischerey treiben.

Lessina, St. in der Neapel. Landsch. Capitanata, an einem See, nicht weit vom Meere, mit einem Bisth.

Lessines, Lessen, St. im vormahl. Oestreichischen Antheile von Hennegau, im jetz. Franz. Dep. von Jemmapes, an der Dender, mit 3,040 E., verfertigt viel Leinwand u. Garn, u. hat Bleichen.

Lessio, Flk. in der Span. Landsch. Biscaya, mit vielen Eisenhämmern in der Gegend.

Lessöe, Dän. Insel. im Kattegat, zum Stifte Wiborg gehörig, 3 M. lang u.

1 M. breit, mit 1,560 E., meiſtens Fiſchern u. Schiffern. Hier wird ziemlich gutes Salz geſotten.

Leſſöe, Eiſenwerk im Norwegiſchen Stiftsamte Chriſtiania.

Leſtome, Flk. in der Engl. Grafſch. Devon, mit einer Wollenzeugfabr.

Leſtwithiel, eine der Zinnſtädte in der Engl. Grafſch. Cornwall, an der Fowey, mit Wollenmanuf.

Leszko, Lieszkow, Leszkowce, ein Slav. D. in der Neutrer Geſp. in Nieder-Ungern, unter dem Weißberge, hat ein Dreyßigſtamt u. einen guten Krautboden; der den E. die meiſte Beſchäftigung u. gute Nahrung gibt.

Leszna (O-), Alt-Waldorf, D. in Ober-Ungern, Zipſer Geſp., hat 110 kath. u. 474 evang. E., die ſich vom Ackerbau, Flachsbau u. der Gemſenjagd auf den benachbarten Karpaten nähren.

Leszna (Uj-), Neu-Waldorf, am F. des Karpat. Geb., hat 66 kath. u. 411 evang. E., die ſich vom Flachsbau, Fuhrweſen, von der Gemſenjagd u. vom Landhandel nähren. Die E. beyder D. ſprechen Deutſch.

Leszno, ſ. Liſſa.

Lethanfalva, Lettensdorf, Letanowce, ein Slav. D. in der Zipſer Geſp. in Ober-Ungern, mit einer kath. K. u. 620 kath. E., die ſich vom Feldbau nähren. Hier wird gutes Bier gebraut u. verſchickt. In der Nähe iſt der Lapis Refugii genannt, wohin ſich die Zipſer unter Bela IV. beym Einfall der Tataren flüchteten. Gehört dem Zipſer Biſth. u. Kapitel.

Lethina, Lebſina, elendes D. in Livadien, Woywoden-Diſtr., an der See, mit 50 Fiſcherhütten u. einem Hafen; war einſt das berühmte Eleuſis.

Lethraburg, Ledreborg, Grafſchaft u. Schl. auf der Dän. Inſ. Seeland, nahe bey Rothſchild, hat eine Wollfabr. Noch findet man hier die Trümmer des alten königl. Sitzes, u. den ſteinernen Königsſtuhl, wo die Könige die Huldigung einnahmen.

Letiſchew (49° 10′ N. B.), Kreisſt. im Ruſſ. Gouv. Podolien, am Woltſchik des Bog.

Letrim, ſ. Leitrim.

Letten, ſ. Liefland.

Lettere, königl. Domänenſt. im dießſeitigen Fürſtenth. im Königr. Neapel, mit 3,020 E. u. einem Biſth.

Lettowitz, Herrſch. u. Mſtk. in Mähren, Brünner Kr., an der Zwitta, in einem Thale, mit einem ſchönen Bergſchl. u. einer beträchtlichen Kattunmanuf., hat 224 H., 1,520 E., eine kath. K., ein Kl. u. Krankenhaus der barmherzigen Brüder.

Lettres de Cachet, ehemahls eine Art königl. Cabinetsbefehle in Frankr., welche beſonders ertheilt wurden, wenn vornehme Perſonen in Verhaft genommen, od. verwieſen werden ſollten.

Lettres de Marque, Repreſſalien-Briefe, ertheilt ein Fürſt, deſſen Unterthanen von denen eines andern Schaden gelitten, deſſen Erſetzung verweigert wird. Sie erhalten dadurch Erlaubniß, gegen die Unterthanen des andern Fürſten auf gleiche Weiſe zu verfahren. Sie werden im Kriege hauptſächlich den Kapern ertheilt, u. heißen auch Kaperbriefe.

Leubnitz, D. in Sachſen, Meißner Kr., mit 250 E., Garn- u. Zwirnfabr.

Leubus, Mſtk. in Schleſien, Wohlauer Kr., mit 380 E., Dabey iſt die prächtige Ciſtercienſer-Abtey gl. N., das reichſte Kl. im Preußiſchen Staate (60 Güter gehören demſelben), mit einer gr. Bibliothek, u. einer Loretokapelle, zu der ſtarke Wallfahrten geſchehen.

Leucadia, Leucas, ſ. Santa Maura.

Leucate, kl., ſonſt feſte St. im vormahl. Nieder-Languedoc, im jetz. Dep. Aude in Frankr., an einem See, der durch 2 enge Ausgänge mit dem Meere zuſammenhängt, hat 110 H. u. 650 E.

Leuchtenburg, ſ. Cable.

Leuchtfeuer, ein Feuer, ſo fern es dazu beſtimmt iſt, andern zu leuchten, dergleichen an einigen Orten auf hohen Bergen od. Thürmen an den Küſten zum Behufe der Seefahrer unterhalten werden. Oft werden auch gr. Lampen in Laternen angeſteckt, den Seefahrenden zu leuchten.

Leuchtkugel, in der Feuerwerkskunſt eine Feuerkugel, welche man an einen Ort wirft, welchen man bey der Nacht erleuchten will.

Leuchtthurm, ſ. Leuchtfeuer u. Baacke.

Leuk, ſchöner, anſehnlicher Flk. in der vormahl. Republik Wallis, im jetz. Franz. Dep. Simplon, am Einfl. der Dala in den Rhone, 2 Schl. u. einer gr. Warenniederlage, da eine Hauptſtraße aus der Schweiz über den Gemmiberg, über Leuk u. den Simplon nach Italien führt. 1 M. davon am Abhange des Gemmiberges in einer ſehr rauhen Gegend, 5000 F. hoch, ſind die Bäder von Leuk, mit 12 Quellen, von denen die ſtärkſte 41 1/2 Grad Reaum. Hitze hat.

Leuka, Luka, Lockenhaus, Lukenhauß, ein Deutſcher Mſtk. in der Eiſenburger Geſp. in Nieder-Ungern, nebſt einem Eſterhazyſchen Schl. u. einem Auguſtinerkl., mit dem Madasdi-

ſchen

schen Erdbegräbniß, in dem noch die meisten Leichen unverwesen sind. Es wird hier weißer Flanell fabricirt. Auch ist hier eine Papiermühle u. eine Glashütte. Liegt am Bache Perecz.

Leukersdorf, D. in Sachsen, Erzgebirg. Kr., mit 90 H., Leinwebereyen u. Strumpfstrickereyen.

Leun, s. Lein.

Leuna, D. in Sachsen, Stift Merseburg, mit 25 H. Hier werden schmackhafte Rüben gebaut.

Leupoldsdorf, D. in Bayern, Main-Kr., mit einem Stab- u. Blechhammer.

Leuse, Lenze (50° 23′ N. 21° 18′ O. L.), kl. St. im vormahl. Hennegau, im jetz. Franz. Dep. von Jemmappes, im Ursprunge des Denre, nicht weit von Dornick, mit 3,530 E.

Leutenberg, St. im Fürstenthume Schwarzburg-Rudolstadt, am Wasser Sorbitz, mit 143 H. u. einem Bergschl., dem gewöhnlichen Wittwensitze der Fürstinnen von Rudolstadt. In der Nähe sind Silber- u. Kupferbergwerke, mit Schmelzhütten u. einem Kupferhammer.

Leutersdorf, kl. Böhm. St. im Leutmeritzer Kr., mit 204 H., einem Schl., einer Tuch- u. Strumpfmanuf.

Leutershausen, St. in Bayern, Rezatkr., an der Altmühl, mit 150 H., 900 E., u. einer Halbseidenzeugfabr.

Leutesburg, Lütisburg, Flk. im Schweizer Kant. S. Gallen, an der Thur, mit Leinwand- u. Baumwollenfabr.

Leuthel, Schl., Flk. u. Herrsch. in der Nieder-Lausitz, unweit Lübben, an der Spree, den Grafen von Schulenburg in Liberosa gehörig.

Leuthen, D. in Schlesien, Neumarkter-Kr., mit 92 H. u. 470 E., merkwürdig durch den Sieg, welchen hier die Preußen gegen die Oestreicher am 5. Dec. 1757 erfochten haben.

Leutkirch, St. in Bayern, Iller-Kr., im Allgau, am Fl. Eschach, auf der von ihr benannten Leutkircher Heide, die ungefähr 3 M. lang u. fast 1 St. breit ist, westwärts von Kempten. Die hat eine evang. u. kath. K., eine einzige Hptstraße, aber 2 gr. Vorstädte, 3800 E., eine Baumwollenfabr. u. Leinwandhandel.

Leutmannsdorf, D. in Schlesien, Schweidnitzer-Kr., mit 2,150 E., worunter viele Leinweber, Garnhändler, Spinner ꝛc.

Leutmeritz, s. Leitmeritz.

Leutomischl, Leitomischl, Litomissle), St. in Böhmen, Chrudimer Kr., mit 470 H., 3,320 E., einem kath. Gymnasium, Branntweinbrennereyen, Wollenzeugweberreyen u. Färbereyen, einem k. k. Postamt, einer schönen Dechantk., einer Papiermühle, einem Thiergarten, zwey Fasanengärten, ist mit Mauern umgeben, handelt mit Getreide, Garn u. Leinwand.

Leutschau, Ung. Löcse, k. Freyst. der Zipser Gesp. in Ober-Ungern, (49° 0′ 58″ N. B. 38° 6′ 40″ O. L.) an dem Leutschbach, nicht genug regelmäßig gebaut (den Ring ausgenommen), mit einer größtentheils schon abgetragenen Mauer, 2 Kasernen, einem schönen Rathhaus, einer kath. K. mit einer trefflichen Orgel u. einer evang.-luther. K., einem wohleingerichteten kath. u. evang. Gymnasium, einem kath. adeligen Convict, einem Kaffeehause u. Ballhause, 2 Buchdruckereyen, einem Dreyßigstamt, Postamt. Die E., 2,534 kath u. 1,900 evang., brauen vortrefflichen Meth, der stark nach Polen verführt wird, u. bauen sehr viele wohlschmeckende Erbsen, die in ganz Ungern berühmt sind. (doch stehen ihnen die übrigen Zipser Erbsen nicht nach). Der Zipser Commitat hält hier seine Versammlungen. Bey Leutschau gibt es schöne Obstgärten u. einen Weingarten, der der einzige in der Zips ist. Zur St. gehören 6 D. u. 2 Meierschaften. Die St. hat Mangel an gutem Trinkwasser, welches daher in Röhrkästen in die St. geleitet wird. Der vorbeyfließende kl. Bach Leutschach schwillt manches Mahl bey Thau- u. Regenwetter sehr an. Das Terrain der St. ist ansehnlich u. die Waldungen gr. Die E. nähren sich vom Feldbau, Handwerken u. Handel. Zu der Kapelle auf dem benachbarten Marienberge wird stark gewallfahrtet. Nicht weit von Leutschau ist ein Bad.

Leuw, kl. Festung im Franz. Dep. Dyle, in einem Moraste, die Gegend kann unter Wasser gesetzt werden.

Leuwarden, s. Leeuwarden.

Leuzbach, kl. Fl. in Schlesien, entspringt im Schweidnitzer Kr., u. läuft im Fürstenth. Liegnitz bey Lebus in die Oder.

Leuze, s. Leuse.

Leva, s. Lewenz.

Levant, s. Hyerische Inseln.

Levante, ein in der Erdbeschreibung u. Seefahrt aus dem Italischen entlehntes Wort, die morgenländische Weltgegend in Ansehung des mittelländischen Meeres, die Morgenländer zu bezeichnen, unter welchem Ausdrucke man gemeiniglich Griechenland, Romanien, Natolien, Syrien, einen Theil von Arabien u. Aegypten begreift. Die Italier verstehen unter der Levante alles Land, welches ihnen gegen Morgen

am Adriatischen Meere, Archipelagus, mittelländischen Meere von Dalmatien an bis zum Euphrat in Asien, u. bis zum Nil in Aegypten in Afrika liegt, die in diesem Reiche befindlichen Inf. mit eingeschlossen, dagegen die Franzosen noch die ganze Barbarey, u. zuweilen auch Italien, die Engländer aber alles, was von der Straße bey Gibraltar östl. bis an den Euphrat liegt, die Levante od. Morgenländer zu nennen pflegen. An dem Handel nehmen Antheil: Italien, Franke., England, Rußland, Oestreich. Die Hptgegenstände der Ausfuhr sind: Baumwolle, Tabak, Wachs, Kämel- u. Ziegenhaare, Schafwolle, Olivenöhl, Getreide, Seide, Perlen, Farbe- u. Arzneywaren, Gummiarten ꝛc. Die Einfuhrsgegenstände sind: Leinwand, Tücher, Metalle, Gewehre, Uhren, Juwelen, Goldarbeiten, Porzellan, Glas, Papier, Pelzwerk, Westindische Waren. — Oefters nennt man auch die Türk. Landsch. Anadoli in Asien Levante.

Levantina, s. Livinerthal.

Levard, 2 Slav. Ortsch. in der Preßburger Gesp. in Nieder-Ungern: Kis Levard, Kleinschützen, unweit der March u. Nagy-Levard, Großschützen, ein bedeutender Mfk. mit einer kath. K., gehört dem Grafen Kollonics. Hier werden vortreffliche Messerklingen u. andere Eisenwaren verfertigt u. weit u. breit verschickt.

Leven, Städtchen an der Münd. der Leven in den Forth, in Süd-Schottland, Grafsch. Fife, gewinnt viele Steinkohlen, die zu einem bedeutenden Eisenwerke verwendet werden.

Leventin, gr. See im Littauischen Dep. in Ost-Preußen, der mittelst eines kl. Canals mit dem Angerburgischen See u. durch einen Fl. mit den Seen Wesak u. Kisan zusammen hängt.

Levens, sind in der Türkey Soldaten zur See, die keine ordentliche Bezahlung haben, auch nicht unter die Kriegsvölker gezählt werden, sondern nur jede Reise 5 bis 6000 Asper bekommen, u. nach ihrer Zurückkunft verabschiedet werden.

Levens-Schiflik, Lustort, 1 1/2 Stunde von Constantinopel, mit reitzenden Gärten, weitläuftigen u. schönen Gebäuden, u. einer Fabr. von Europäischen Schießgewehren u. Bajonnetten.

Levern, Kant. im Bez. Minden, Dep. Weser, im Königr. Westfalen, mit 8,420 E. Der Hptort ist

Levern (52° 22′ 47″ N. B. 26° 5′ 49″ O. L.), Kirchd. mit 650 E.

Leverpool, s. Liverpool u. Lüneburg.

Le Vigan, s. Vigan.

Levin, Fl., der in der Grafsch. Fife, in Süd-Schottland, aus dem See Levin entspringt, u. sich bey dem Städtchen Levin in den Meerbusen von Forth ergießt. Einen andern Fl. gl. N. findet man in der Grafsch. Lenox, der unterhalb Dumbritton in den Fl. Clyd fällt.

Leviner, od. Livinerthal, in der Schweiz jenseits des Gotthardsberges gegen Italien. Die E. sind Unterthanen des Kant. Uri.

Levit, bey den ehemahligen Juden ein Glied des Stammes Levi, besonders, so fern die Glieder dieses Stammes zu dem Dienste des Tempels verbunden u. berechtigt waren. In engerer Bedeutung waren die Leviten noch von den eigentlichen Priestern unterschieden, denen sie an Würde nachgingen, u. gleichsam Gehülfen derselben waren, daher auch ehemahls in der latein. K. die Diakonen Leviten genannt wurden.

Levita, kl. wüste Inf. auf dem Archipelagus, die einen sehr sichern Hafen hat.

Levorano, St. in der Neap. Landsch. Terra di Otranto.

Levroux (47° N. B. 19° 15′ O. L.), St. im Franz. Dep. Indre, am Naon, mit 320 H., 2,800 E. u. einem Schl., hat Lederfabr. u. handelt mit Getreide u. Wolle.

Lewenz, Leva, Lewicze, ein Fürst Eßterhazyscher Mfk. in der Barscher Gesp. in Nieder-Ungern, an der Landstraße, mit einem Schl. Der Ort ist volkreich u. lebhaft, hat einen weitläuftigen u. fruchtbaren Boden, auf welchem viel schönes Getreide, Wein u. Tabak gebauet wird; auch ist hier ein Sauerbrunnen, eine Lederfabrik u. Branntweinbrennereyen, u. starker Viehhandel.

Lewes, gut gebaute St. in der Engl. Grafsch. Sussex an der schiffbaren Ouse, in fruchtbarer, äußerst angenehmer Gegend, mit 6,300 E., die von den reichen fremden, welche sich hier aufhalten, sich ernähren. Die Eisenwerke sind eingegangen u. der Handel ist unbedeutend.

Lewin, Böhm. Flk. im Leutmeritzer Kr., mit 80 H. u. vielen Töpfern.

Lewin, St. in der Schles. Grafsch. Glatz, mit 174 H., 1,090 E. u. Leinwebereyen.

Lewis, die größte der Hebridischen Inseln, zur Schottländ. Grafsch. Roß gehörig, 100 Engl. M. lang, 12 — 14 breit, 800 Engl. Q. M. gr., mit 7,000 E., durch den Loch-Resort u. Loch-Seaforth, die auf beyden Seiten ins Land dringen, u. eine Landenge bilden, in 2 Theile getheilt, von denen der nördl. Lewis, der südl. Harris

heißt, beyde aber Long-Island (die lange Insel genannt werden). An den Küsten wächst Gerste, Hafer, Flachs u. Hanf; ein gr. Theil ist Heideland u. in den Tiefen sind Sümpfe u. Seen. Die E. nähren sich von Viehzucht, Fischerey, Sodabrennen ꝛc., u. Schiff-Fahrt, worin sie unter den Hebriden die kundigsten sind. Die einzige St. ist Stornaway.

Lewis, Lewistown (38° 46′ 38″ N. B. 75° 8′ 30″ O. L.), St. im Nordamerik. Freyst. Delaware, Grafschaft Sussex, mit 150 H., 900 E., Seesalzwerken, Mais u. Zuckerhandel.

Lewistown, Hauptort der Grafsch. Mifflin, im Nordamerik. Freyst. Pennsylvanien, am Juniatafluß.

Lewistown, s. Lewis.

Lewitz, waldige u. morastige Gegend in Mecklenburg, zwischen Schwerin, Neustadt u. Parchim, worin viel rothes u. schwarzes Wildpret ist. Herzog Friedrich Wilhelm hat das schöne Jagdschl. Rothenmoor in dieser Wildbahn bauen lassen.

Lexington, Hptst. der Grafsch. Lafayette im Nordamerik Freyst. Kentuky, am Einfl des Kentuky in den Ohio, die ansehnlichste St. des Staates, mit 260 H., 3000 E., Leder- u. Nägelfabr. u. einer Buchdruckerey.

Lexington, Flk. im Nordamerik. Freyst. Massachusetts, Grafsch. Middlesex, mit 960 E.

Lex Regia, in Dänemark, begreift die Fundamentalgesetze in sich, nach welchen man sich bey der Succession des königl. Hauses richten soll ꝛc. König Friedrich III. hat solches nach erhaltener Souverainität gegeben, es ist aber erst 1710 durch den Druck in Dän. Sprache bekannt gemacht worden.

Ley, heißt bey den Schiffleuten, sich unter dem Winde u. gegen den Wind befinden.

Leyden, Leiden (52° 9′ 29″ N. B. 22° 8′ 54″ O. L.), St. im vormahl. Süd-Holland, im jetz. Franz. Dep. Maasmündungen, am Rhein, mit breiten, langen, von Canälen durchschnittenen, u. von 145 Brücken in den Ringmauern verbundenen Straßen, 3,017 H. u. 30,960 E., einer Universität mit einer Bibliothek von 40,000 Bänden u. 10,000 Handschriften, einem anatomischen Theater, einer Sternwarte, physikalischen u. chemischen Geräthschaftssammlung, einem botanischen Garten, Sitz einer poetischen Gesellschaft u. eines Theils der Amsterdamer Gesellschaft der freyen Künste u. Wissenschaften, einer Gesellschaft der Niederländischen Literatur, einer Akademie zur Beförderung der Zeichen-, Mahler-, Bildhauer- u. Kupferstecherkunst; einer Gesellschaft der theoretischen u. praktischen Geometrie, der Bau-, Natur-, Rechen- u. Zeichenkunde. In der Peterskirche sind die Grabmähler Boerhavs, Peter Campers u. Meermanns. Die St. hat viele Fabr. in Tuch, Serge, Camelot, Seife u. Indigo, auch eine Menge Künstler u. Handwerker. Sie ist der Geburtsort des Schneiders Joh. Bockolt, der 1534 als Oberhaupt der Wiedertäufer sich zum König in Münster aufwarf. In dem Schneidergildehause zeigt man noch den Tisch, woran er als Lehrling arbeitete. Im J. 1806 hat die St. durch das Auffliegen eines Pulverschiffes gr. Schaden gelitten.

Leydsambeyde, kl. Franz. Kastell im Ländchen Akron auf der Goldküste in Ober-Guinea.

Leye, s. Lys.

Leyen, s. Gerolbseck.

Leyte (11° 26′ N. B.), Philippinische Insel, 16 — 19 M. lang, 8 — 12 breit. Ein hoher Bergrücken theilt sie in 2 Theile, u. bringt in jedem eine entgegensetzte Jahrszeit hervor. Man findet da Reiß, Hülsenfrüchte, Kokospalmen, Holz, Hirsche, wilde Schweine, Bienen, Fische, Bausteine ꝛc. Der Hptort ist Sagor; auch ist hier der beste Hafen Baybay.

Leyte, Fl., der in Steyermark entspringt, u. sich in der Wieselburger Gesp. bey Altenburg in einen Arm der Donau ergießt.

Leyton, St. am Fl. Ley, in der Engl. Grafsch. Bedford.

Lezat, St. im Franz. Dep. Arriege, am Fl. Leze, mit 420 H. u. 2,520 E.

Lezayzk, Kammeralherrsch. u. St. in Galizien, Rzeßower Kr., am linken Ufer des Fl. San, hat eine kath. Trivialschule u. eine Judenschule.

Lezoux, St. im Franz. Dep. Puy de Dome, zwischen den Fl. Allier u. Dore, mit 559 H. u. 3,310 E.

Lgow (51° 53′ N. B. 53° 47′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Kursk, am Sem, mit 38 hölzernen H. u. 236 E.

L'Hermite, Insel bey Süd-Amerika, mit der südlichsten Spitze Amerikas, Cap Horn.

Lhispotey, St. im Franz. Dep. Heiden, mit 1,540 E.

Lhoticz, D. in Böhmen, Budweiser Kr., mit 19 H., hat eine Steinkohlengrube.

Liak, Fl. in der Illyrischen Grafsch. Görz, der seine Quelle im Geb. Tschaven hat u. bey Gradiskuta sich mit der Wippach vereinigt.

Liakura, s. Parnassus.

Liamone, Fl. im Franz. Dep. von Corsika, der bey Casa nova in den Busen von Sagona fällt.

Liancourt, Flk. in Frankr., im vor-

mahl. Ländchen Beauvesis, im jetz. Dep. Oise, mit einem schönen Schl.

Lianne, Fl. in der vormahl. Franz. Landsch. Boulonois, in der Picardie, im jetz. Dep. Meerenge von Calais, der sich unterhalb Boulogne ins Meer stürzt.

Liannes, eine von den besten Städten der Span. Landsch. Asturien.

Liard, eine kl. Scheidemünze in Frankreich, deren 4 einen Sou machen; ein Pfennig od Häller.

Libau, gräfl. Schlickische St. in Böhmen, Bitschower Kr., mit 149 H.

Libanon, Geb. in Syrien, ein Zweig des Kaukasus u. Fortsetzung des Taurus, verliert sich nicht weit von der Meerenge Bab el mandeb. Von seinem Eintritte in Syrien bis zum 35° N. B. beträgt die Höhe an 1,200 Toisen, von da bis zum 34° steigt er allmählich 1,600 Toisen (nach Billardiere 8,949 F.) u. fällt bis an Syriens Grz. zu 400 Toisen. Oberhalb dem 34° N. B. theilt er sich in 2 Theile, davon der westl. Libanon, der östl. Antilibanon heißt. Beyde unterscheiden sich sehr von dem übrigen Syrien durch Anbau u. Bevölkerung. Man findet hier einen Reichthum an Quellen u. Bächen, eine milde Luft, die reitzendsten Landsch., die fruchtbarsten Alpen, u. alle Hyterzeugnisse der Ebenen in größerer Menge u. Güte, als Eichen, Cypressen, Cedern, Maulbeer-, Feigen- u. Lorbeerbäume, Weinstöcke ꝛc. Vor allen zeichnet sich die nördl. Hälfte der Maronitischen Bez. Eden u. Kesroan durch ihren Reichthum an Wasser, Gärten u. Pflanzungen, Wiesen u. Weiden, Vieh u. Wildpret aus, u. in dem südl. Druſenlande bringt vorzüglich der Bez. Sciuf die beste Seide hervor. — Vom nördl. Theile strömt der Orontes dem Mittelmeere zu.

Libanova, sonst Magira, St. in Macedonien.

Libau, Lettisch Lepeja (56° 45′ N. B. 39° O. L.), Handelsst. im Russ. Gouv. Kurland, an der Münd. der Libau in einen Ostseebusen, in einem mit vielen kl. Inseln besetzten fischreichen See, mit 446 meist hölzernen u wegen der starken Orkane nur einstöckigen H., 4,500 E. u. einem sehr verbesserten Hafen für Kauffahrteyschiffe. Die E. treiben ziemlich beträchtlichen Handel. Die Ausfuhren an Leder, Flachs, Hanf, Butter, Talg, Federn, Tabak, gesalzenem Fleisch, Getreide ꝛc., betrugen sonst an 2 Mill., die Einfuhren an 800,000 Rubel. Im J. 1808 kamen 51 Schiffe an u. 48 gingen ab. — Es ist ist hier ein vortreffliches Seebad.

Libbiano, D. im Franz. Dep. Mittelmeer, mit einem Bergschl. u. Schwefelhütten; nicht weit von diesen findet man eine Sauerwasserquelle u. einen Platz, welcher mephitische Giftluft ausdünstet, weßwegen man ihn umzäunt hat, damit das Vieh nicht dahin komme.

Libell, eine der Obrigkeit eingereichte Klageschrift.

Libellirte Schuld, eine solche, über die man eine Klage eingereicht, u. die nöthigen Erläuterungen u. Gründe beygefügt hat; eine gerichtlich eingegebene Schuldforderung.

Libenz, Lubenz, Lubenecz, ein Mflk. von 60 H. in Böhmen, Ellbogner Kr., hat eine kath. Pfarrk.

Liberal, freygebig; auch billig, gütig, vorurtheilsfrey od. unbefangen, edel.

Libertin, ein Mensch, der sich über die Grundsätze der Gotteslehre od. Religion u. der Tugendlehre wegsetzt, also in seiner Denk- u. Handlungsweise ungebunden zu seyn sich erlaubt; ein Lorkerling, Wildfang, Liederling (Bruder Lieberlich), Leichtfuß.

Libethen, Ung. Libeth-Banya, (48° 45′ 27″ N. B. 37° 2′ 8″ O. L.), k. freye Bergst. in der Sohler Gesp. in Nieder-Ungern, zwischen Geb., mit 1,280 E., ergibigen Kupfer- u. Eisenbergw., u. mit einem Bergamte, mehreren Pochwerken u. einem Cementwasser. Man hat hier im J. 1810 mehrere seltene Mineralien, als: Kupfersmaragd, Kupferglas u. Kobald entdeckt. Die E. sind Slaven. Die Stadtdörfer sind Zeilerdorf u. Saiba. Hat eine kath. u. evang. K.

Libin, Libyna, Böhm. D. im Ellnbogner Kr., mit einem Schl., einem Gesundbrunnen (Stockbrunnen genannt), starkem Obstbau, einer kath. K., einer Judensynagoge. Gehört zum Gute Libin.

Libitza, Flk. im Illyrischen Gebiethe von Triest, mit einer Stuterey.

Libitza, ſ Leibitz.

Liblitz, Böhm. D. im Bunzlauer Kr., mit 50 H., einem Schl. u. Hopfenbau.

Libmühl, Liebemühl, Polnisch Maltomtyn (53° 45′ 25″ N. B. 37° 31′ O. L.), St. in Ost-Preußen, Mohrunger Kr., an der Liebe, mit 156 H. u. 1,030 E., meist Fischern u. Tuchwebern. In der Gegend zählt man an 70 kl. Inseln.

Liboch, gräfl. Pachtaisches gr. D. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., an der Elbe, mit 92 H., einem schönen Schl., einem Gesundbrunnen u. Bade.

Liboch, beträchtliches D. in der Unter-Steyermark, Grätzer Gr., an der Vereinigung des Libochbaches mit der Kainach, mit einer Lokalkapellaney.

Libochowan, D. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., an der Elbe, mit 69 H., Weinbau u. Steinbrüchen.

Libochowitz, Fürst Dietrichsteinischer Flk. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., an der Eger, mit 134 H., 1,100 E., einem prächtigen Schl., einer kath. Pfarrk., guter Schafzucht, Safranbau, der ehemahls hier sehr stark u. einträglich war, u. einem Gesundbrunnen.

Liboresa, ein Slav. D. in der Trentschiner Gesp. in Nieder-Ungern, unweit der Wag, wo sich die E. mit der Fischerey beschäftigen, die Geb. gl. N. erstrecken sich bis an die Mährische Grz. Gehört zum Studienfond.

Libourne (44° 55′ N. B. 17° 24′ O. L.), St. im Franz. Dep. Gironde, am Einfl. der Isle in die Dordogne, mit 900 H., 8,080 E., einem Hafen, einer Schiff-Fahrtsschule, Porzellan- u. Lederfabr., Handelt mit Wein, Getreide u. Salz. In der Nähe ist der Wasserwirbel Marcaret in der Dordogne.

Libre-sur-Sambre, s. Charleroy.

Liburnien, die östl. Küste des Hisiereichs, im Illyr. Herzogth. Krain, wo die Städte Kastua, Verschetz ꝛc.

Libyen, die Benennung einer ehemahligen gr. Landsch. in Afrika an den Aegyptischen Grz., wo jetzt die Wüste Sarah liegt.

Licata, s. Alicata.

Lycca, Lyka, Landsch. im Illyrischen Croatien, durch eine Bergkette von der Dalmatischen Küste abgesondert, mit Steppenflüssen, die sich unter der Erde verlieren; 12 M. lang u. 14 M. breit; war bisher ein Regimentsbezirk im Carlstädter-Generalat.

Licent, eine in vielen Ländern übliche Benennung derjenigen Abgabe, welche von ausgehenden Waren ein für alle Mahl gegeben wird, u. in weiterer Bedeutung auch wohl von einer jeden Art des Zolles od. der Accise, welche von Waren entrichtet wird. Der Licent soll zuerst in den Niederländischen Unruhen in der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts entstanden seyn, da er im J. 1572 in der Prov. Seeland für die Erlaubniß gegeben wurde, Waren in feindliche Länder ausführen zu dürfen, worauf diese Abgabe auch in andern Ländern eingeführt, u. weiter ausgedehnt wurde. In den Ländern, wo diese Abgabe unter dem Nahmen des Licents üblich ist, hat man Licenteinnehmer, Licentkammern, Licentgerichte u. s. f.

Licentiat, auf den Universitäten derjenige, welcher nach überstandenen Examen Erlaubniß erhalten hat, Doctor zu werden, indessen aber die Vorrechte u. Vorzüge eines Doctors bereits genießt.

Lich, St. u. Schl. an der Wetter, im Herzogth. Nassau, mit 1,300 E., Sitz des Fürsten von Solms-Lich od. Hohensolms.

Lichen, Lychen, St. an dem See Fegefeuer in der Uckermark Brandenburg. Die Nahrung der E. kommt von der starken Holzflösse; auch von dem Handel mit Balken u. Brettern.

Lichendorf, wohlgebautes D. in der der Unter-Steyermark, Grätzer Kr., an der Mur.

Lichfield, s. Litchfield.

Lichstall, s. Liechstall.

Lichten, heißt so viel erleichtern, aufheben: z. B. die Anker lichten, od. aufheben, Volk od. Güter lichten.

Lichten, D. im Oestr. Schlesien, im Herzogth. Jägerndorf, Troppauer Kr., an dem Wasser Cziznie, hat eine Localkaplaney, 2 Mahlmühlen, 284 H. mit 1,670 E. Deutscher Mundart, die sich vom Ackerbau, Flachsbau u. von der Garnspinnerey ernähren, einen Sauerbrunnen.

Lichtenau, Kant. im Bez. Paderborn, Dep. Fulda, im Königr. Westfalen, mit 9 Gem. u. 3,820 E. Der Hptort ist

Lichtenau (51° 37′ 24″ N. B. 26° 32′ 6″ O. L.), St. mit 160 H. u. 1000 E., worunter 75 Juden. Bey diesem Orte verlieren sich 2 Bäche in die Erde.

Lichtenau, Kant. im Bez. Eschwege, Dep. Werra, im Königr. Westfalen, mit 11 Gem. u. 4,790 E. Der Hptort ist

Lichtenau, bemauerte St. zwischen dem Meißner u. Riedforst, 2 1/2 M. von Cassel, hat 3 ref. K., 213 H. u. 1,210 E.

Lichtenau, St. im Großherzogth. Baden, Kinzinger Kr., mit 154 H. u. 910 Einw.

Lichtenau, Mflk. u. Fest. in Bayern, Rezat-Kr., auf einer von der Rezat gebildeten Insel.

Lichtenau, D. im Hildburgshausischen Antheile an Coburg, mit 10 H., Blech- u. Eisenhämmern.

Lichtenberg, St. in Bayern, Main-Kr., mit 82 H., 680 E., Wollfabr., Blech-, Schmiede- u. Stabhämmern, Woll- u. Garnhandel; Bierbrauereyen, Marmorbrüchen, Kupfer- u. Eisenbergwerken.

Lichtenberg, D. in Sachsen, Meißner-Kr., mit 136 H., 800 E., Leinwand- u. Bandfabr.

Lichtenberg, s. Ober- u. Niederfreden.

Lichtenberg, s. Hanau-Lichtenberg.

Lichtenberg, s. Ostheim.

Lichtenburg, Schl., nahe an der Elbe, im Sächsischen Churkreise, im Amte Schweinitz, wo die beyden Schwestern aus dem königl. Dänischen Hause, Wilhelmine Ernestine verwittwete Churfürstinn von der Pfalz, u. Anna Sophia Churfürst Johann George III. zu Sachsen Witt., bis an ihren Tod residirt haben, u. in dem dasigen prächtigen Grabmahle beygesetzt worden sind. Nahe dabey liegt das D. Lichtenburg.

Lichteneck, Herrsch. u. Schl. im vormahl Breisgau, im jetz. Treisam-Kr. des Großherzogth. Baden.

Lichteneck, Schl. u. Fideicommiß-Herrsch. der Grafen von Inzaghi, in der Ober-Steyermark, Brucker Kr., an der Mürz, mit den Trümmern eines gleichnahm. Schl. in der Gegend.

Lichtenfels, St. im Großherzogth. Würzburg, am Main, mit 236 H., 1,620 E., Holzhandel, Obstbau u. Viehzucht.

Lichtenfurt, ein D. in der Eisenburger Gesp. in Nieder-Ungern, dessen Deutsche u. Croat. E. sich vom Ackerbau, von der Flachsarbeit u. von der Schafzucht nähren. Hier befindet sich ein gr. u. ansehnlicher Thiergarten.

Lichtenstadt, D. im Ellnbogner Kr. Böhmens, mit 150 H. u. Zinnbergbau. Die Nahrung der Bürger besteht im Feldbau u. dem gewöhnlichen Stadtgewerbe. Hat eine kath. Trchantkirche.

Lichtensteig (47° 19′ 43″ N. B. 60° 44′ 25″ O. L. von Paris), unansehnliches Städtchen an der Thur, im Kant. S. Gallen in der Schweiz, vormahls Hptort von Toggenburg, hat Leinwand- u. Baumwollenfabr.

Lichtenstein, Fürstenth., bestehend aus der Grafsch. Vaduz u. der Herrsch. Schellenberg, zwischen der Schweiz u. Bayern, 3 Q. M. gr., mit 5000 E., gehört dem Fürsten Carl Joh. Nep., drittem Sohne des Oestreich. Fürsten Lichtenstein, mit dem Beraschl. al. N.

Lichtenstein, gräfl. Schönburgische St. in Sachsen, Erzgebirgischer Kr., mit 350 H., 2,700 E., einem Bergschl., hat Leinwand-, Wolle-, Strumpf- u. Papierfabr.

Lichtenstein, Bergschl. u. Herrsch. in Oestr. u. d. E., V. u. W. W., mit der Burg Mödling, wozu auch das Landgericht gehört, verbunden.

Lichtenstein, Herrsch. u. Schl. in der Ober-Steyermark, Judenburger Kr., 1/4 Stunde außerhalb Judenburg, dem Freyherrn Sigmund von Königsbrunn gehörig; in der Nähe sind die Trümmer eines gleichnahm. Bergschl.

Lichtenvoorde, St. mit einem Schl. im Franz. Dep. Ober-Yssel, dem Freyherrn von Heide gehörig, mit 2,520 E.

Lichtenwald, ziemlich gut gebauter Mkt. in der Unter-Steyermark, Cillier Kr., mit 130 H., nahe an der Sau, mit einer Pfarre u. einer Salpetersiederey, u. einem Schl. sammt dazu gehörigen Gut, Unterlichtenwald genannt.

Lichter, in den Seestädten kl. Schiffe od. Fahrzeuge, vermittelst deren größere gelichtet od. entladen werden, besonders in seichten Häfen, wo jene mit voller Ladung nicht würden einlaufen können.

Lichterfelde, St. im Franz. Dep. Lys, mit 4,610 E.

Lichtmesse, eine alte noch sehr übliche Benennung des Festes der Reinigung Mariä, welches auch den 2. Februarius fällt. Es hat den Nahmen von den Kerzen od. Lichtern, welche an diesem Tage in der kath. K. geweihet werden; daher dieses Fest auch mehrmahls die Lichtweihe, die Kerzenweihe genannt wird. Das Wort Messe bedeutete in den mittlern Zeiten sehr häufig das Fest eines Heiligen. Papst Gelasius soll dieses Fest anstatt der heidnischen Lupercalien eingeführt haben.

Lichtmeßberg, sehr hohes Geb. in der Ober-Steyermark, Judenburger Kr., über welches eine unbequeme Straße nach dem Markte Admont führt.

Lichwin (54° 5′ N. B. 53° 35′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Kaluga, am Lichwinka der Oka, mit 284 H. u. 1,170 E.; handelt mit Vieh, Getreide u. Hanf.

Liesirt, Licirtowce, ein Slav. D. in der Scharoscher Gesp. in Ober-Ungern, an der Torißa, hat ein schönes Castell, Bräuhaus u. guten Wieswachs.

Lida (32° 30′ N. B. 40° O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Grodno.

Lida, Kl. in Westgothland in Schweden, der bey Lidköping in den Wenersee fällt.

Liddesdale, eine kl. Landsch. in Süd-Schottland an den Engl. Grz. Sie ist bergig, u. hat gar keine Städte; ihr Nahme aber kommt von dem Fl. Lidda her.

Lidköping, gut gebaute St. in Schweden, Westgothland, an der Mündung der Lida in den Wenersee, mit einem hölzernen mit thurmartigen Dachwerke versehenen Rathhause u. 1,620

E., die Ackerbau u. Kleinhandel treiben. Der Markt ist der ansehnlichste im Reiche, 250 Ellen lang u. breit.

do, heißt auf Italisch ein Ufer, besonders das Ufer von Malamocco, welches der St. Venedig gegen über liegt, u. gleichsam ein natürlicher Wall u. Hafen nebst einem Castell ist, wo die Ceremonie der Vermählung des Doge mit dem Meer verrichtet wurde, u. wo die Kriegsschiffe zum Schutze der St. liegen.

do di Palestrina, lange u. schmale Insel bey Venedig, mit dem Flk. gl. N.

do di Sotto marino, die südlichste der langen schmalen Inseln, welche die Venedigischen Lagunen vom Meere trennen, im Dep. des Adriatischen Meeres, des Königr. Italien. Der Flk. gl. N. hat 2,000 E., u. macht die Vorstadt von Chioggio aus.

dsborg, s. Lautenburg.

ebana, kl. Landsch. in der Span. Landsch. Asturien, wo der Beschützer der Christen, Pelagius, den ersten Sieg wider die Saracenen erhalten hat. Sie ist voller B., welche die Europäischen heißen, u. sehr fruchtbar an Getreide, Wein u. Viehweide sind.

eban, Lübau, St. in Schlesien, Bolkenhain-Landshuter-Kr., mit 277 H. u. 1,780 E., am Bober, 1,493 F. über dem Meere; hat Leinwandwebereyen.

eban, Libawa, Städtchen in Mähren, Prerauer Kr., am Bachflusse, hat 106 H., 1,380 E., eine Pfarre, gehört dem Erzbisch. von Ollmütz.

ebden, ein Wort, mit welchem sich ihre fürstl. so wohl vermählte, als verwandte u. nicht verwandte Personen mit den Fürwörtern Euer, od. im Schreiben Ew., Dein, Ihre anzureden pflegen. — Fürstl. Personen gleiches Standes pflegen sich mit Ew. Liebden anzureden, u. königl. u. kaiserl. Personen geben bloß fürstl. diesen Titel gleichfalls, od. wie besonders von dem Kaiser in einigen Fällen geschieht, nur Deine Liebden. Uebrigens bedeutet es so viel als geliebt, u. ist unser heutiges Liebe, mit welchem noch die Prediger auf den Kanzeln ihre Gemeine anzureden pflegen.

ebe, s. Lobau.

ebemühl, s. Libmühl.

eben, Böhm. D. im Kaurzimer Kr., mit 156 H., einem Schl., einer Seidenmanuf.

ebenau, Mflk. in Böhmen, Bunzlauer Kr., mit 267 H., einer kath. Pfarrk., Steinschneidereyen, welche die in den benachbarten B. gefundenen Halbedelsteine für den Handel zurichten, Leinwandhandel.

Liebenau, St. im Kant. Niedermeisser, Bez. Cassel, Dep. Fulda des Königr. Westfalen, auf einer von der Diemel gebildeten Insel, mit 123 H. u. 940 E.

Liebenau, St. im Herzogth. Sachsen-Hildburghausen; in der Nähe ist das Salzwerk Friedrichshall.

Liebenau, eine kl. St. im Schwihuischen Kr. im Fürstenth. Glogau in Nieder-Schlesien. Sie hat eine kath. u. eine evang. K., u. gehört dem in Polen dicht an der Grz. liegenden Kloster Paradies. In der evang. K. halten sich viele Evang. aus Polen.

Liebenau, Flk. im Königr. Westfalen, Dep. der Elbe- u. Wesermündungen, an der Aue, mit 209 H. Es werden hier feine Spitzen, die den Brabantischen nichts nachgeben, u. gute Sensen verfertigt.

Liebenberg, Herrsch. u. Schl. in Kärnthen, nicht weit von dem Fl. Glan, zwischen S. Veit u. Glaneck.

Liebenburg, Kant. im Bez. Goslar, Dep. Ocker, mit 6 Gem. u. 3000 E. Der Hptort ist

Liebenburg, Schl. auf einem B., unter dem das D. Lebe liegt.

Liebenstein, Flk. in Böhmen, Egerer Bez. des Ellnbogner Kr., mit 118 H. u. einer kath. Pfarrk., gehört zum königl. Böhm. Mannslehengut Liebenstein. Auf dem benachbarten hohen B. Platten werden schöne Quadersteine gebrochen u. von den Steinmetzen verarbeitet.

Liebenstein, D. im Herzogth. Meiningen, Amt Altenstein, mit einem Gesundbrunnen.

Liebenthal, Löwenthal, St. in Schlesien, Löwenberg-Bunzlauer Kr., mit 235 H. u. 1,130 E. Hier wird Lothgarn gesponnen, Battist u. Zwirn verfertiget ꝛc.

Liebenwalde, eine kl. St. an der Havel in der Mittelmark Brandenburg, bey welcher der Finow- od. Zühnercanal mit 13 Schleusen seinen Anfang nimmt. Er leitet die Havel in den Fl. Finow od. Zühne, u. vereinigt sie unterhalb Niederfino mit der Oder. Sie hat 175 H. u. 1,620 E. In der Nähe ist die königl. Stuterey Bischofswerder.

Liebenwerda, eine kl. St., Schl. u. Amt an der schwarzen Elster, im Wittenberger Kr., in Sachsen, mit 212 H., 1,570 E, einer Superintendentur, Tuch-, Zeug- u. Leinwandwebereyen. Im J. 1733 wurde das Schl nebst dem Archiv u. etlichen 20 H. durch eine Feuersbrunst in die Asche gelegt.

Liebenzell, od. Zell, eine kl. St. u. Amt in einem engen Thale an der Nagold, in Würtemberg, Calver Kr.,

im Schwarzwalde, zwischen Calw u. Pforzheim, mit 600 E. einer Filialkirche, einem Schlosse, einer Papiermühle u. einem Bade, welche lezte jährlich vier Jahrmahl gesucht werden.

Rabenau, ein Dorf im Meißnischen Kreise, in der Churfürstl. Sächs. Ob. Grafschaft Sachsen u. Schenkenberg.

Rabenhorst, D. in Schlesien, Pfd. u. Dorf im Fürstenthume Glogau, im Sprottauischen Kreise.

Rabenstein, Amt, gehört zu Baireuth, Fürstenthum, Ob. Land.

Rabenstein, Dorf, gehört zu Baireuth, Fürstenthum, Ob. Land, Amt Rabenstein, 2 Stunden von Baireuth, mit 1 Schlosse, 1 Pfarrkirche, 1 Schulhause, 1 Wirthshause, 1 Mahlmühle, 1 Sägemühle, 1 Hammerwerke, 1 Schmiede, 1 Bade, 1 Brauhause, 1 Brandweinbrennhause, 1 Pfarrhofe, 1 Zehendhofe, 1 Gemeindehofe, 1 Schäferhofe, 1 Gemeindehirtenhofe, 1 Gemeindeschmiede, 1 Gemeindebackofen, 1 Gemeindewaschhause, 1 Gemeindebrunnen, 1 Gemeindeschafhofe, 1 Gemeindeschafhirtenhofe, 1 Gemeindeschafhirtenhause, 1 Gemeindeschafhirtenbrunnen, 1 Gemeindeschafhirtenbackofen, 1 Gemeindeschafhirtenwasch

den Nethen, mit 10,000 E., Leinwand-, Spitzen-, Tuch-, Wollzeug- u. Rüböhlfabriken, Kattundruckerey, Baumwollspinnerey u. Viehmärkten.

Leer, s. Leer.

Leerort, Leerort, s. Leer.

Leser, Fl. im Herzogth. Kärnthen, entspringt dicht an der Salzburgischen Grz. im Schwarzhorn, läuft südwärts u. fällt Ortenbenburg gegenüber in die Drau.

Leskau, D. im Königr. Westfalen, Dep. der Saale, mit 34 H. u. 230 E.; hat Sandsteinbrüche.

Leßpfund, ein besonderes in Nieder-Sachsen übliches Gewicht, welches gemeiniglich 15 gemeine Pfund, in Hannover nur 14, im Mecklenburgischen u. Danzig hingegen 16, im Holländischen 15 gemeine Pfund, u. in Schweden 20 Mark hält.

Leszna, D. im Russ. Gouv. Mohilew, bey welchem der Schwed. General Löwenhaupt von den Russen geschlagen wurde.

Lestall, s. Lichstall.

Letawa, Herrsch. in der Trentschiner Besp. in Nieder-Ungern, die aus dem Mflk. Rajetz, einem verfallenen Schl. u. 21 D. besteht. Das Slav. D. Letawa am Fl. Rajetz wird auch Lucska-Letawa genannt, liegt unter dem Schl. Zl. M., ist mittelmäßig, hat einige Edelhöfe, eine kath. K. Die E. nähren sich vom Feldbau.

Leu-Kieu od. Liquejoinseln (23 — 32° N. B.), Inselgruppe zwischen Korea, Formosa u. Japan, der Zahl nach 36, von denen mehrere unter einem Erbkönige dem Kaiser von China zinsbar sind; andere sind von Japan abhängig. Sie erzeugen Getreide, Reiß, Gemüse, Südfrüchte, Thee, Ingwer, Pfeffer, schwarzen Zucker, Holz, Pferde, Rindvieh, Schafe, Wild, Bienen, Perlen, Korallen, Schwefel, Kupfer, Zinn, Eisen ꝛc. Die ziemlich gebildeten E. reden eine eigene Sprache in 3 verschiedenen Mundarten, sind Verehrer des Fo, haben Fabr. in Seide, Papier, Eisen, Gold, Schiffbau ꝛc. u. treiben Handel nach China u. Japan; entrichten ihren Zins nach China in Schwefel, Kupfer, Zinn u. Muschelwerk. Die größte Insel Leu-Kieu od. Lutschu, auch Groß-Liquejo (27° N. B.), enthält die Hptst. Kingsching mit einem königl. Pallaste, u. dem guten Hafen Napa-kiang.

Leuray, Lierry, Flk. im Franz. Dep. Eure, mit 395 H. u. 2,390 E., hat Garn-, Zwillich- u. Schnellwaagenfabr., u. handelt mit Getreide, Flachs u. Cider.

Leutenance, eine Statthalterschaft, die Verwaltung od. Vertretung der Stelle eines Andern.

Lieutenant, ins gemein ein Officiant, der die Stelle eines Andern vertritt.

Lieutenant, im Kriegswesen bey jeder Compagnie zu Pferd u. zu Fuß der zweyte Oberofficier, welcher in Abwesenheit des Rittmeisters od. Hauptmanns commandirt. Wenn dieser aber zugegen ist, führt der Lieutenant den Hinterzug im Marschiren. Seine Wachtposten sind unter den Thoren; auch zieht er nicht geringer, als mit 40 Mann auf, hat das Meiste mit der Compagnie zu thun, verrichtet aber nichts ohne des Capitäns Vorwissen, u. exercirt die Compagnie.

Lieutenant, auf einem Schiffe der erste Officier nach dem Capitän, der ihn dazu gebraucht, daß er von einem Schiffe zum andern fährt, u. dessen Geschäfte ausrichtet. Wenn er sich in einem Hafen befindet, so muß er täglich, wie solches in Frankr. gebräuchlich ist, den für die Officiers aufgerichteten Kriegsschulen, monatlich aber den bey dem Commandanten angestellten Zusammenkünften beywohnen. Er muß auch, wenn die Schiffe kalfatet werden, dabey gegenwärtig seyn, u. seinem Capitän von allem, was vorgeht, Bericht erstatten, wie nicht weniger ein Journal seiner Schiff-Fahrt halten.

Lieuvin, Ländchen in der vormahl. Ober-Normandie in Frankr.

Liewerden, s. Leeuwarden.

Liezen, gr., schönes D. von 183 H. in der Ober-Steyermark, Judenburger Kr., nicht weit von der Ens, hält beträchtliche Pferdemärkte, hat eine kath. Pfarre, in der Nähe ein Eisenhammerwerk, dann ein Eisenbgw. u. einem Floßofen am sogenannten Spitaler-Erzberg; auch wird in der Nachbarschaft Gyps gefunden.

Liezen, Städtchen, D. u. Johanniter-comthurey in der Mittelmark, unweit Münchenberg, zum Herrenmeisterthume Sonneburg gehörig.

Lifford, ein Flk. an der Foyle in der Grafsch. Donnegal in der Prov. Ulster in Ireland, an den Grz. von Londonderry.

Liffré, St. im Franz. Dep. Ille u. Vilaine, mit 2,100 E.

Liga, ein Bündniß, welches die kath. Fürsten wider die geschlossene Union der protestirenden Stände im J. 1610 zu Würzburg aufrichteten, u. den Herzog von Bayern zum General ihrer Kriegsmacht erwählten, um den Protestanten zu widerstehen, u. alles weitere Eingreifen in die Religion, u. andere Freyheiten zu verhüthen. Anfangs verglichen sich beyde Parteyen zu Mün-

chen, die Waffen niederzulegen, welches aber den dreyßigjährigen Krieg, der 10 Jahre später ausbrach, nicht hintertreiben konnte.

Ligeth, D. in der Temesvarer Gesp. in Ober-Ungern, an der Temes. Die E. sind Walachen u. nähren sich vom Feldbau u. von der Bienenzucht.

Ligist, Mflk. von 50 H. in der Unter-Steyermark, Grätzer Kr., an einem gleichnahm. Bache u. am F. eines B. gl. N.; mit einer Pfarre, u. in der Nähe mit einem gleichnahm. Schl. u. Fideicommißherrsch. der Grafen von Saurau. Es gibt da Eisenhämmer u. Sensenschmieden.

Lignieres, St. im Franz. Dep. Cher, am Arnon, mit 1,220 E.

Lignieres la Doucelle, St. im Franz. Dep. Majenne, mit 443 H. u. 2,660 E.

Ligny (48° 39′ N. B. 23° 2′ O. L.), St. im vormahl. Lothringen, im jetz. Franz. Dep. Maas, am Ornain, mit 2,820 E. In der hiesigen Collegiatk. sind viele Grabmähler der Herzoge von Lothringen.

Ligor, St. im Königr. Siam in Hinter-Indien, am Meerb. von Siam, mit einem Hafen. Die Holländer hohlen hier Pfeffer u. Zinn ab.

Ligota, D. im Herzogth. Warschau, Dep. Kalisch, mit Gallmeygruben.

Ligota, Ligotka, s. Ellgoth.

Ligue, ein jedes Bündniß. In besonderm Verstande wird aber das mächtige Bündniß, welches im 16. Jahrhunderte in Frankr. errichtet wurde, dessen Urheber der Cardinal von Lothringen war, mit diesem Nahmen belegt; wiewohl es auch die heilige Union genannt wird. Das Oberhaupt derselben war der Herzog von Guise, u. ihr Absehen, die kath. Religion wider die Hugonotten zu vertheidigen. Der König von Spanien trat mit in dieses Bündniß, u. der Papst war Schutzherr darüber, welches endlich so mächtig ward, daß es sich dem Könige von Frankr., als er den Hugonotten die Religionsfreyheit vergönnte, öffentlich widersetzte, u. ihn alles zu widerrufen nöthigte. Diese Unruhe dauerte so lange, bis König Heinrich IV. auf den Thron kam, u. sich öffentlich zur kath. Religion bekannte.

Ligueil, St. in Frankr., in der vormahl. Landsch. Touraine, im jetz. Dep. Indre u. Loire, mit 304 H. u. 2000 E. Hier ist ein Teich, dessen Wasser in einigen Tagen alles mit einer steinernen Rinde überzieht.

Ligues (les) des Grisons, s. Graubünden.

Ligurien, unter welchem alten Nahmen man jetzt das Gebieth der vormahl. Republik Genua begreift, liegt am Mittelmeere, zwischen Etrurien, Parma, dem Königr. Italien, Piemont u. Nizza, hat einen Flächenraum von etwa 90 Q. M., mit ungefähr 500,000 E. Es ist ein Gebirgsland, das an u. auf den Abhängen des Appenninischen Geb. liegt, über welches der Engpaß Bocchetta führt, u. nur einen schmalen Küstenstrich längs dem Meere einnimmt, der bloß von unbedeutenden Küstenflüßchen bewässert wird, u. einen meist steinigen, aber bey dem warmen Klima sehr fruchtbaren, ergibigen Boden hat; doch findet man auch kahle dürre Berge. Getreide wird wenig gebaut, desto mehr aber treffliche Küchenkräuter u. Gartengewächse, köstliche Weine, edle Südfrüchte, Oliven- u. Maulbeerbäume u. s. w. Die Viehzucht ist gering, aber die Seidenzucht stark. Von Mineralien findet man hauptsächlich Salz u. Marmor. — Diese vormahl. alte u. vor Zeiten sehr mächtige aristokratische Republik, an deren Spitze ein Doge stand, erbath sich selbst im J. 1805 die Vereinigung mit Frankr. Ihr Gebieth wurde hierauf zertheilt; der westl. Bez. desselben wurde zu dem Dep. der Seealpen geschlagen, u. mit dem Ueberreste wurden Theile von Piemont vereinigt, so, daß das Ganze nun folgende 3 Departemente ausmacht: das Dep. von Genua, das Dep. von Montenotte, u. das Dep. der Appenninen.

Ligustisches Meer, heißt der Meerbusen von Genua.

Lihons, s. Lions en Foreſt.

Limfiord, Meerb., der 20 M. tief aus dem Kattegat in das Stift Aalborg in Jütland eindringt, Inseln bildet, u. bis auf 700 Schritt Landbreite am Westende des Landes am Uebergange in die Nordsee gehindert wird. Er verschlämmt u. verstopft sich immer mehr.

Liker, Slav. D. in der Honter Gesp. in Nieder-Ungern, großen Theils dem Freyherrn Luzsinßky gehörig, mit einem Eisenhammer.

Lilienfeld, eine Cistercienser-Abtey in Oestr. u. d. E., V. o. W. W. am östl. Ufer der Trasen, mit einer Pfarre u. einem Postwechsel. Die K. derselben ist eine der prächtigsten in ganz Oestreich, u. hat hereliche Altäre von schwarzem Marmor, der nicht weit von hier gebrochen wird. Die Waldungen sind in dieser Gegend ungemein beträchtlich, u. liefern jährlich viele tausend Kl. Brennholz.

Lilienstein, ein 1,436 Par. F. hoher, senkrechter Sandfelsen in Sachsen, Meißner Kr., an der Elbe, der Fest. Königstein gegenüber.

Lilienthal (53° 8′ 25″ O. B. 26°

34′ O. L.), D. im vormahl. Herzogth. Bremen, im jetz. Königr. Westfalen, Dep. Norden, zwischen der Wümme u. Wörpe; hat eine Sternwarte, künstliche Mineralbäder, Torfstechereyen u. Segeltuchwebereyen.

Lille, Rysſel (50° 37′ 56″ N. B. 20° 44′ 16″ O. L.), Hptst. in den vormahl. Franz. Niederlanden, jetzt im Dep. Norden, wohlgebaut, ansehnlich, gr. u. stark befestigt, an der Deule u. nahe an der Lys, 55 Franz. M. von Paris, hat 11,000 H., 54,760 E., 30 öffentliche Plätze, eine schöne Citadelle, viele schöne Straßen, sehr viele ansehnliche, in antem Geschmacke aufgeführte Gebäude, darunter das gr. Hospital, das Kornmagazin das Rathhaus u. a. m. merkwürdig, mehrere K. Es ist hier auch ein Lyceum u. ein Kunstmuseum. Sehr wichtig u. zahlreich sind die Fabr., besonders in Tuch, Nattin u. allerley Wollenzeugen, Bettdecken, Sammt, Leinwand, Zwillich, Tapeten, Strümpfen, Spitzen, Leder, Papier, Seife, Stärke, Glaswaren, Favence, auch Zuckerraffinerien. Der Handel mit diesen Kunst- u. Landeserzeugnissen, so wie das Versendungsgeschäft ist sehr ansehnlich u. ausgebreitet. — Hier ist der Sitz der Obergewalten des Dep. u. eines Handelsgerichts.

Lillebonne, St. in der vormahl. Normandie im jetz. Dep. der untern Seine in Frankr., mit 600 E., an der Seine; hat Lohgärbereyen.

Lillers, kl. St. in der vormahl. Grafschaft Artois, im jetz. Dep. Meerenge von Calais in Frankr., am Fl. Naves, mit 510 H. u. 4,110 E.

Lillo, Fest. im vormahl. Brabant, im jetz. Franz. Dep. der beyden Nethen, in der Schelde, mit 1,110 E.

Lima, Fl., der in der Span. Landsch. Galicien entspringt, u. sich in Portugal bey Viana in das Atlantische Meer ergießt.

Lima, Ponte de Lima, Flk. in der Portug. Landsch. Entre Duere e Minho, am Fl. Lima, über welchen hier eine Brücke von 24 Bogen führt, hat 397 H., 2000 E., eine Collegiatk., u. eine ökonomische Gesellschaft.

Lima, Audienz des Span. Vicekönigr. Peru in Süd-Amerika, man nennt sie auch die Audiencia de Reyes u. rechnet zu ihr die Landsch. La Paz, einen Theil der Prov. Charcas. Die Hptst. ist

Lima (12° 1′ 15″ S. B.), in einer schönen Ebene am Fl. gl. N., Sitz des Vicekönigs von Peru, einer Audienz, eines Erzbisch., eines Inquisitionsgerichts, einer Universität; hat 355 Gassen, 3,641 meist hölzerne H., 40 Kl., 52,627 E., wovon 17,215 Spanier, 3,219 Indier, 8,960 Neger, u. die übrigen farbige Leute; 2/3 sind Bettler od. Sklaven. Es gibt hier zahlreiche Lehranstalten, ein medizinisches u. chirurgisches Collegium, eine Schiff-Fahrtsschule ꝛc., mehrere Spitäler, einen Hafen, Callao de Lima od. Bonvista genannt. Die K., deren man außer den vielen reichverzierten Oratorien, Eremitagen, Kapellen ꝛc., 65 zählt, strotzen im Innern von Silber, Gold, Edelsteinen. Es gibt hier Fabr. in Silberzeug, vergoldetem Leder ꝛc., u. der Handel besteht in Gold, Silber, Landes- u. Europäischen Waren. — Im J. 1746 hat Lima durch ein schreckliches Erdbeben grausame Verwüstungen erlitten.

Limagne, ein gr. Thal im vormahl. Nieder-Auvergne, im jetz. Dep. Puy-de-Dome, in Frankr., durch welches der Fl. Allier fließt, u. das seiner Fruchtbarkeit wegen berühmt ist.

Liman, heißt im Russischen ein morastiger See, aus dem ein Fl. kommt, od. in den sich ein Fl. ergießt. Besonders führt diesen Nahmen der von den Mündungen des Dnieper u. Bug gebildete Busen des schwarzen Meeres zwischen Oczakow u. Kinburn, 50 Werste lang u. 3 bis 10 breit.

Limaſſol, kl. St. auf der Insel Cypern, mit einem Castell an einem Meerbusen. Die Gegend erzeugt den berühmten Cyperwein, Baumwolle, Getreide, Maulbeeren, Johannisbrot, Salz ꝛc.

Limay, Flk. im Franz. Dep. Seine u. Oise, an der Seine, mit 1,270 E.; handelt mit Wein.

Limbach, D. in Sachsen, Erzgebirgischen Kr., mit Seiden-, Halbseiden-, Baumwollen-, Strumpf- u. Handschuhfabr. u. Serpentinsteinbrüchen.

Limbach, Meiningisches Walddorf, im Fürstenth. Coburg, mit 7 H., 70 E. u. einer Porzellanfabr.

Limbach, auch Limpach, ein Slav. D. in der Preßburger Gesp. in Nieder-Ungern, ist Valfysch, hat schöne Waldungen u. Weinbau.

Limbach, s. Lendva.

Limburg, s. Rimburg.

Limburg, Limpurg, Grafsch. in Würtemberg, Ellwangener Kr., von 6 3/4 Q. M. u. 15,110 E., mit dem Hptflk. Kocher. Sie besteht aus 2 Hauptlinien: Gaildorf u. Sontheim-Schmiedefeld. Auch der König von Würtemberg, der Graf von Pückler ꝛc. haben Antheil. Der Hptort ist Gaildorf.

Limburg (Hohen-), Grafsch. im Großherzogth. Berg, Dep. Ems, von

2 Q. M. u. 5,510 E., gehört dem Grafen von Bentheim-Teklenburg. Sie gehörte sonst einer gräfl. Familie, die sich noch von derselben u. dem Schl. Styrum im Großherzogth. Berg Grafen v. Limburg-Styrum schreibt, u. in 2 Linien zerfällt: 1) Limburg-Gehmen-Styrum, mit der Herrschaft Gehmen, s. diese; 2) Limburg-Bronehorst-Styrum, mit der Grafsch. Bronehorst in Zutphen. — Der Hptort obiger Grafschaft ist

Limburg, an der Lenne, mit 216 H., 1,400 E., einem Bergschl., Drahts u. Eisenfabr., Klingen- u. Messerschmieden; treibt Handel.

Limburg, St. im Herzogth. Nassau-Weilburg, an der Lahn, mit 500 H. u. 2,700 E.

Limburg (50° 40′ N. B. 23° 43′ O. L.), St. im Franz. Dep. Ourthe, an der Wese, mit 8,000 E., hat Tuch- u. Wollenzeugfabr., Gallmen- u. Steinkohlenbgw. Die weit verführten Limburger Käse liefert vorzüglich gut die St. Herve.

Lime-Regis, St. in der Engländ. Grafsch. Dorset, am Fl. Lime, mit einem Hafen, Sardellenfang, Salzsiedereyen u. Kohlenhandel.

Limerik, Grafsch. in der Iréländ. Landsch. Munster, gränzt nördl. mit dem Shannon, der die Grafsch. von Clare trennt, u. mit Tipperary, östl. mit der letztern, südl. mit Cork, westl. mit Kerry; enthält 49 3/4 Q. M., 3 St. od Boroughs, 126 Kirchspiele, 19,380 H. u. 138,160 E. Der fruchtbare u. wohlgebaute Boden liefert Getreide, Hanf, Rapsaat u. Obst zu Cider; der größte Reichthum aber besteht in herrlichen Weiden, u. aus Limerik geht der größte Theil der Rinder nach Cork. An den Grz. von Kerry u. Tipperary ist das Land gebirgig. Die vorzüglichsten Fl. sind: Maig u. Beal. Die Hptst. ist

Limerik (52° 22′ N. B. 7° 52′ O. L.), am Shannon, mit 4,800 H. u. 39,000 E., getheilt in die Engländische-, Irländische- u. Neustadt, erstere auf einer Insel des Shannon, mit der ersten durch eine Brücke verbunden; die geschmackvolle Neustadt hängt durch eine Brücke mit den übrigen zusammen. Der einst blühendere Handel ist doch noch nicht unbedeutend; es werden Fleisch, Butter, Häute, Hafer, Rapsaat, Federn in Menge ausgeführt; eingeführt werden Rum, Zucker, Bauholz, Tabak, Wein, Kohlen, Salz, Glas; die Limeriker Handschuhe u. Fischangeln sind sehr geschätzt. Die Gegend ist obstreich u. es wird viel Cider bereitet. — Hier ist der Sitz eines Bisch.

Limestone (38° 40′ N. B. 84° 17′ W. L.), St. im Nordamerik. Freyst. Kentuky, am Ohio, mit 60 H., liefert viele platte Fahrzeuge, die mit Mehl u. gesalzenem Fleische nach Neu-Orleans gehen.

Limeuil, St. in Frankr., im vormahl. Ober-Perigord, im jetz. Dep. Dordogne, am Zusammenflusse der Vezerre u. Dordogne, mit 225 H. u. 820 Einw.

Limmat, fischreicher Fl. in der Schweiz, entspringt unter dem Nahmen Linth aus der Limmer Alp, im Kant. Glarus an den Grz. von Graubünden, nimmt alle Gewässer dieses Kantons auf, u. fällt unweit Schmerikon in den Züricher See. Bey Zürich tritt er unter dem Nahmen Aa wieder aus dem See, heißt nach der Vereinigung mit der Sil die Limmat, u. fällt beym D. Vogelsang unterhalb Baden in die Aar.

Limmer, D. im Königr. Westfalen, Dep. Aller, an der Leine, mit 30 H. u. einer Schwefelquelle.

Limoges (45° 49′ 44″ N. B. 18° 55′ 53″ O. L.), Hptst. in der vormahl. Landsch. Limosin, im jetz. Dep. der obern Vienne in Frankr., an einer Anhöhe von der Vienne, 88 Franz. M. von Paris, hat einen Umfang von ungefähr 1 1/2 Stunde, 2,600 H., 20,260 E., kl., unansehnliche öffentliche Plätze, meist enge u. krumme Straßen, einige schöne Gebäude, unter diesen der bischöfliche Pallast, das neue Rathhaus u. die Börse auf dem Platze Fitz-James, ein Lyceum, einen Münzhof, Fabr. in allerley Wollzeugen, vielerley Metallwaren von Kupfer u. Messing, Stecknadeln, Eisendraht, Hufnägeln, auch Email u. Fayence, Leder, Seide u. Papier. Damit u. mit den Landeserzeugnissen wird ein ziemlich ansehnlicher Handel getrieben, auch die Versendungsgeschäfte sind beträchtlich. Die St. ist der Sitz eines Bisch., der obern Gewalten u. Gerichtshöfe des Dep., eines Handelsgerichtes u. s. w.

Limona, kl. Insel zwischen den Inseln Rhodus u. Stampalia, an den Küsten von Natolien, hat einen guten Hafen.

Limone, Flk. im Franz. Dep. Stura, an der Germagnana, am Eingange des Col di Tenda od. des Passes über die Seealpen nach Nizza, mit 3,100 E., Papiermühlen, Citronen- u. Pomeranzenhandel.

Limosa, Limossa, kl. Insel auf dem mittelländischen Meere, auf der Nordseite von Afrika, den Maltesern gehörig.

mosani, St. im jenseitigen Fürstenthume des Königr. Neapel, mit 2,540 Einw.

mosin, Landsch. in Franke., vormahls eine Vicomté u. ein militärisches General-Gouv., zwischen den Landsch. Marche, Quercy, Auvergne, Perigord u. Poitou, 225 Q. M. gr., mit 500,000 E. (zur Zeit der Revolution.) Das Clima ist im Durchschnitte genommen gemäßigt, doch mehr kalt als warm; das Land ist wohl bewässert von der Vienne, Vezere, Dordogne, Briance, Glane, Gartempe, Ille ꝛc. Der Boden ist theils bergig, theils sandig, u. nicht gar fruchtbar. Man hat das Land in Ober- u. Nieder-Limosin getheilt. Ober-Limosin od. der nördl. Theil ist von nicht gar hohen B., Zweigen der Cevennen, durchschnitten, der Boden meist mager, sandig u. steinig, wenig Getreide, dessen Mangel die Kastanien ersetzen müssen, auch nur wenig Wein, aber häufig Kartoffeln. Die B. sind mit Wäldern bedeckt, wegen der guten Weide ist die Viehzucht beträchtlich. Von Mineralien findet man vorzüglich Bley, Eisen, Kupfer, Spießglas, Steinkohlen, Marmor, Serpentinstein, Schiefer, Schleifsteine, Ocker u. s. w. Nieder-Limosin od. der südl. Theil, ist wärmer, liefert Mandeln, Pomeranzen, Feigen, auch etwas guten Wein, hinreichend Wildpret u. Fische. Man findet in dem Lande mancherley Fabr., mit deren Erzeugnissen so wie mit denen des Landes ziemlich beträchtlicher Handel getrieben wird. Jetzt ist dieß Land in die Departemente Charente, obern Vienne u. Correze abgetheilt.

mours, St. im Franz. Dep. Seine u. Oise, mit 800 E. u. Mühlsteinbrüchen.

moux (43° 5′ N. B. 19° 56′ O. L.), gewerbsame St. im vormahl. Nieder-Languedoc, im jetz. Dep. Aude in Frankreich, in einer ungemein schönen, weinreichen Gegend am Aude, mit 1,034 H. u. 5,140 E., hat Tuch-, Ratin-, Leder- u. Schwarzseifenfabr., u. Weinbau; u. treibt beträchtlichen Handel; denn hier ist die Niederlage aller Eisenwaren aus der umliegenden Gegend.

mpurg, s. Limburg.

nares, Flk. im Span. Königr. Jaen, mit 5,630 E., u. nicht sehr geschickt betriebenen, wiewohl sehr reichen Bleybergw.

ncelles, St. im Franz. Dep. Norden, mit 552 H. u. 3,440 E.

ncoln, Lincolnshire, Engl. Grafsch., gränzt nördl. mit der Grafschaft York, von der sie zum Theil die Humber trennt; östl. mit dem Deutschen Meere u. einem Theile von Norfolk; westl. mit der Grafsch. Nottingham u. Leicester; südl. mit der Grafschaft Rutland, Northampton u. Cambridge; enthält auf 101 Q. M. 35 St. u. Boroughs, 688 Kirchspiele, 24,489 H. u. 108,560 E.; ist in die 3 Bez., Lindsey, Kesteven u. Holland getheilt. Die höhern Gegenden bauen Getreide aller Art in gr. Menge; die niedern gewinnen Hafer, Hanf, Flachs, Waid ꝛc. Vorzüglich berühmt ist die Viehzucht u. die gr. Arten von Pferden, Rindvieh u. Schafen mit langer, dicker Wolle. Die Häfen sind versandet u. unbrauchbar, die vorzüglichsten Fl. sind: die Trent, Welland, Witham u. Ankam. Die Hptst. ist

Lincoln, mit 7000 E., am Abhange eines Hügels an der Witham in der fruchtbaren Lincoln-Heide. Die Kathedralk. ist ein merkwürdiges Gothisches Gebäude u. nach der zu York die größte im Reiche, u. das Römische Thor der am besten erhaltene Ueberrest der Römischen Vorzeit. Handel u. Fabr. sind unbedeutend; etwas Kohlen, Hafer u. Wolle werden ausgeführt.

Lincoln, Sagadehok, Grafsch. des Nordamerik. Freyst. Massachusetts, an beyden Seiten des Kennebek u. Sheepscut, enthält 55 Q. M. u. 29,960 E. Hier ist der See Cobesticonti. Die Erzeugnisse sind: Elenthiere, Viehzucht, Fische, Holz ꝛc. An der Küste sind viele gr. u. kl., zum Theil bewohnte Inseln. Der Hptort ist Wiscasset.

Linda, D. in der Ober-Lausitz, Görlitzer Kr., mit 1,530 E. u. Leinwebereyen. Man findet hier mancherley Alterthümer.

Lindar, Mfk. in Istrien, zur Grafsch. Mitterburg gehörig, liegt auf einem hohen B., der Getreide, Wein u. Obst erzeugt.

Lindau, Lindow, St. in der Mittelmark Brandenburg, mit 174 H., 1,210 E., einem adeligen Fräuleinstifte in der Vorstadt, Leinwand- u. Wollenzeugfabr.

Lindau (47° 31′ 44″ N. B. 27° 20′ 46″ O. L.), feste St. in Bayern, Iller-Kr., auf 3 Inseln im Bodensee, wovon die größte vermittelst einer 290 Schritt langen hölzernen Brücke mit dem Festlande zusammen hängt. Nach der kl. Ins., wo man nur Weinberge, Gärten u. Fischerhäuser antrifft, führen 2 Thore mit Fallbrücken. Die Lage der ganzen St. überhaupt, hat ihr den Nahmen Schwäbisch Venedig zugezogen. Sie hat 700 H. u. 2,570 E., welche zum Theil Fische-

rey, Wein-, Feld- u. Schiffbau, Schiff-Fahrt, Handel mit Leinwand, Salz, Getreide ꝛc. treiben. Das um Lindau herum häufig wachsende schöne Obst wird weit verführt.

Lindau, Kant. im Bez. Osterode, Dep. Harz im Königr. Westfalen, mit 5 Gem. u. 4,920 E. Der Hptort ist

Lindau, Mflkt an der Ruhme, mit 196 H. u. 1,170 E.

Lindberg, D. im Franz. Dep. Ruhr, mit 1,200 E. u. Leinwebereyen.

Linde, Fl. im Franz. Dep. Yſſelmündungen, welcher bey Kuinder in die Zuidersee fällt.

Linde, la, St. im Franz. Dep. Dordogne, mit 1,610 E.

Linden, ein Wirthshaus in der Ober-Steyermark, Brucker Kr., an der Mur, neben welchem ein guter, leichteisenhältiger Sauerbrunnen quillt.

Lindenäs (57° 58′ N. B. 4° 43′ O. L. von Paris), Vorgeb. u. Südspitze des Königr. Norwegen, das sich 1 M. lang in die See erstreckt.

Lindenau, D. in Schlesien, Grottkauer Kr., mit Steingruben.

Lindenau, D. in der Ober-Lausitz, Bautzner Kr., mit 60 H., 310 E. u. einem Schl. mit einer Bibliothek.

Lindenau, D. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., mit 230 H., einer der vornehmsten Spiegelfabr. des Landes, einer Leinwand-, Futterbarchent- u. Zwillichmanuf., einer gr. Garn- u. Leinwanddleiche, einer kath. Pfarrkirche.

Lindenfels, St. im Hessischen Fürsten- Starkenburg, im Odenwalde, mit 90 H., 680 E. u. einer Burg.

Lindesberg, Bergst. in der Schwed. Landsch. Upland, an 2 Seen, mit einer unerschöpflichen Eisengrube u. einem guten Gesundbrunnen.

Lindewiese (Nieder-), D. im Oestreich. Schlesien, im Fürstenth. Neisse, Troppauer Kr., zum fürstbischöfl. Amte Freywaldau gehörig, mit einer eigenen Pfarrey u. Schule, hat 275 H., 1,610 E. Deutscher Mundart, 2 Mahlmühlen, 1 Bretsäge. Die E. nähren sich von geringem Ackerbau, der Viehzucht, Verfertigung u. Verschleiß verschiedener Holzwaren, vom Flachsspinnen.

Lindewiese (Ober-), D. im Oestr. Schlesien, im Fürstenth Neisse, Troppauer Kr., mit Nieder-Lindewiese zusammenhängend, hat 128 H., 740 E. Deutscher Mundart, 1 herrsch. Jägerhaus. Mahlmühle u. Bretsäge. Der Ackerboden ist nur zu Korn u. Hafer geeignet. Nördlich daran liegt der B. Fichtenstein, wo schöne Stein- u. Marmorbrüche sind.

Lindholm, prächtiges Schl. in Schweden, am Wenersee, mit einem Garten u. Bade nach Altrömischem Geschmacke. Geburtsort Gustavs I.

Lindisfarne, s. Holy-Island.

Lindlar, D. im Großherzogth. Berg, Dep. Rhein, mit 4,850 E., Eisen- u. Bleybaw., Eisen- u. Pulvermühlen, u. Steinbrüchen.

Lindolo, St. in der Portug. Landsch. Entre Duero e Minho, mit einer Citadelle.

Lindow, s. Lindau.

Lindsey, s. Lincoln.

Lingam, das männliche Glied als Gegenstand religiöser Verehrung in Ost-Indien.

Linge, Fl. im Franz. Dep. Maasmündungen, der aus Geldern (Dep. Ober-Yssel) kommt, u. sich bey Gorkum mit der Maas vereinigt.

Lingen (52° 31′ 41″ N. B. 24° 57′ 21″ O. L.), St. im Großherzogth. Berg, Dep. Ems, an der Ems, 284 H., 1,740 E., K. von allen 3 Hauptreligionen, einem ref. akademischen Gymnasium, dann Stärke-, Tuch-, Zeug-, Hut-, Leinwand- u. Lederfabr. Eine halbe Stunde von der St. setzt man über die Ems vermittelst der so genannten Lingenschen Fähre.

Linguaglossa, St. in Sicilien im Val di Demona, mit 607 H. u. 2,430 Einw.

Linie, überhaupt eine jede Ausdehnung in die Länge, wiewohl dieses Wort in verschiedenen Einschränkungen üblich ist. 1) In der Mathematik bedeutet es eine Ausdehnung in die Länge ohne Breite u. Dicke, od. welche doch ohne Breite u. Dicke gedacht wird. In der Mathematik, Geographie u. den verwandten Wissenschaften gibt es sehr viele Arten von Linien. Im engsten Verstande heißt in der Seefahrt der Aequator eine Linie. s. Aequator. 2) In engerer Bedeutung wird die äußerste Gränze mehrerer der Länge nach neben einander befindlichen Dinge eine Linie genannt. Auch die in einer Schlachtordnung neben od. hinter einander gestellten Schiffe heißen eine Linie. Daher ist ein Schiff von der Linie, od. ein Linienschiff, ein Schiff, welches gr. u. stark genug ist, um mit in die Linie zum Gefechte gestellt zu werden, wozu wenigstens ein Schiff von 50 Kanonen erfordert wird. Dahin gehört auch die in den Geschlechtsregistern übliche Bedeutung, die auf u. neben einander folgenden Abkömmlinge von einem gemeinschaftlichen Stammvater zu bezeichnen. Die gerade Linie ist in diesem Falle diejenige, welche von dem Vater auf den Sohn, u. so ferner herunter geht; die

Seitenlinie aber ist die Ordnung derjenigen, welche zwar auch von einerley Stamme herkommen, der sich aber in od. mehr Linien getheilt hat; u. in dieser befinden sich die Vettern u. Muhmen in Ansehung der geraden Linie. 3) führen auch verschiedene lange Körper d. körperliche Dinge den Nahmen der Linien. In der Physiognomie u. Chiromantie werden die Runzeln od. Falten im Gesichte u. in den Händen Linien genannt. In dem Festungsbaue sind die Linien in die Länge sich erstreckende Brustwehren mit Gräben, welche insgemein hier u. da mit Redouten versehen sind, um durch dieselben ein Feld zu bedecken, u. den Einbruch der Feinde zu hindern. 4) Ist die Linie auch ein Längenmaß der kleinsten Art, indem es den zwölften Theil eines Zolles ausmacht, der von Andern ein Gran genannt wird.

Linienschiff, s. Linie in der zweyten Bedeutung dieses Wortes.

Linien-Inseln, s. Guinea-Inseln.

Linköping, alte, kl., aber hübsche Hptst. in Linköpings-Län in Ost-Gothland, in einer sehr schönen Ebene, nicht weit vom See Roxen am Fl. Stång, über den eine schöne Steinbrücke führt; Sitz eines Bisch. u. eines Statthalters, hat außer der alten Domkirche noch 2 andere K., ein Gymnasium mit einer guten Bibliothek, ein kl. Münz- u. Naturalien-Kabinet, ein altes gr. Schl., einige kl. Fabr., eine Buchdruckerey mit einer Zeitungsausgabe, 2,460 E., die zum Theil auch ziemlichen Handel treiben.

Linköpings-Län, eine Landeshptmannsch. in Ost-Gothland, in Schweden, hat 205 Q. M., 158,060 E. u. 21 Gerichtsbezirke.

Linlithgow od. West-Lothian, Grafsch. in Süd-Schottland, gränzt nördl. an den Frith of Forth, östl. an Edinburg-, südl. an Lanerk-, u. westl. an Stirlingshire; enthält 112 Engl. Q. M. u. 20,000 E.; ist sehr fruchtbar, hat Pflug- u. Grasland, Holzpflanzungen, gewinnt Steinkohlen, Eisen u. Bley, u. hat wenig, aber fischreiche Fl. Die Hptst. ist

Linlithgow, Lithgo, mit 2,280 E. u. einem Pallaste der Könige von Schottland; hat Färbereyen, Bleichen, Leinwand- u. Kattunfabr. Geburtsört der unglücklichen Maria Stuart.

Linn, St. im Franz. Dep. Ruhr, mit 200 H., 1,020 E. u. Webereyen. Hier findet man Trüffeln.

Linnich, St. im Franz. Dep. Ruhr, an der Ruhr, mit 217 H., 2,090 E. u. einer ref. K.

Linosa, Insel im Mittelmeere, auf der Nordseite von Afrika, hat 5 Lieues im Umkreise, u. gehört dem Malteserorden.

Linth, s. Limmat.

Linththal, Hptort des gleichnahm. Thales im Schweizer Kant. Glarus.

Linton, Flk. in der Engländ. Grafsch. Cambridge, mit einträglichem Safranhandel.

Lintorf, luth. Kirchspiel von 237 H., im Kant. Essen, Bez. Osnabrück, Dep. Weser im Königr. Westfalen.

Linz, Hptst. von Oestr. o. d. E., unter 31° 56′ 30″ O. L. 48° 18′ 54′ N. B., in einer sehr schönen Gegend, am Einflusse der Traun in die Donau, mit 998 H. u. 18,760 E. ohne Militär u. Fremde. Das ansehnliche Schl. ist im J. 1800 abgebrannt. Die hiesige Wollenzeugmanuf. beschäftigt in u. um Linz auf 40,000 Menschen, u. setzt jährlich für 3 Mill. Gld. Waren ab. Man verfertigt hier auch Berlinerblau, Berggrün, Leder u. vorzüglich gutes Pulver. Das hiesige Gewerbe befördern zwey jährliche Messen, zu Ostern u. Bartholomäi. Hier ist der Sitz der Landesregierung, eines Bisth., dann gibt es 3 kath. K., zwey Spitäler (bey den barmherzigen Brüdern u. bey den Ursulinerinnen), ein Lyceum, eine Normal-Hptschule, ein Oberpostamt. Auf dem Hptplatze steht die prächtige Dreyfaltigkeitssäule. Es erscheint hier eine politische Zeitung, auch findet man 3 Buchhandlungen u. 2 Buchdruckereyen, dann ein Theater u. Casino, eine schöne Promenade u. eine 400 Schritte lange Brücke über die Donau, wodurch sie mit dem jenseitigen Mühlviertel zusammen hängt.

Linz, Städtchen am Rhein, im Fürstenthume Nassau-Usingen, mit einem Schl., Weinbau u. einem Rheinzoll.

Lion d'Angers, St. im Franz. Dep. Mayenne u. Loire, mit 1,730 E.

Lion, s. Lyon.

Lioni, St. in der Neapel. Landsch. Terra di Lavoro, mit 4,030 E.

Lions en Foret, Libons (49° 25′ N. B. 19° 10′ O. L.), St. im Franz. Dep. Eure, am Bache Orleans, an einem gr. Walde, mit 241 H. u. 1,830 E. Hier ist eine Indiennendruckerey u. Weißgärbereyen.

Lipari, die größte u. vornehmste der Liparischen Inseln, hat 18 M. im Umfange u. 14,000 E., ist reich an Feigen, Malvasierwein; auf derselben befindet sich der hohe B. Campo bianco, von dem fast aller Bimsstein in Handel kommt; auch gibt es hier heiße Quellen. Die Hptst. ist

Lipari, mit 10,000 E., einem Bisth.,

einem Schl., einer Kathedral- u. einer Pfarrk., 2 Kl. u. 2 Häfen.

Liparische, ehemahls Aeolische Inseln, eine aus 11 Inseln bestehende Gruppe an der Nordküste von Sicilien, sind kl., ganz bergig, u. durch unterirdisches Feuer entstanden; nur 2 davon sind bewohnt. Sie sind nicht nur reich an Erzeugnissen des unterirdischen Feuers, als: Schwefel, Lava, Bimsstein, Alaun u. Salpeter, sondern auch an Wein u. Obst. Die Zahl aller E. beläuft sich auf 18.000 Seelen. Ihre Nahmen sind: 1) Lipari, 2) Volcano, 3) Volcanello, 4) Lisca bianca, 5) Basiluzzo, 6) Pare-rotto u. Pauari, 7) Stromboli od. Strongoli, 8) Salini, 9) Alicuda, 10) Felicuda, 11) Ustica. Die übrigen herumliegenden, nicht hoch über das Meer erhobenen Inseln od. Felsen, sind ohne Nahmen.

Lipau, Lipow, Mflk. in Mähren, Hradischer Kr., mit einer Localcaplaney, zur Herrsch. Straznitz gehörig, hat 153 H., 870 E.

Lipcse, gemeiniglich Nemet Lipcse, Deutsch-Liptsch, ein Slav. (ehemahls Deutscher) Mflk. in der Liptauer Gesp. in Nieder-Ungern (49° 4′ 50″ N. B.), zur Lietawer Herrsch. gehörig, hat eine kath. u. evang. K., ist volkreich u. ziemlich nahrhaft. In der Nähe sind Eisen- u. Antimoniumbergw.

Lipesk (52° 50′ N. B. 57° 30′ O. L.), neue Fest. im Russ. Gouv. Tambow, an der Woronesch, mit 1,015 H., 4 K. u. 5,750 E., welche zum Theil Krambandel treiben. Vorzüglich bemerkenswerth ist das hiesige kaiserl. Eisenhüttenwerk, worin die Munition für die Flotte im schwarzen Meere, auch andere eiserne Geräthschaften verfertigt werden. Im J. 1798 waren darin 1,480 Arbeiter beschäftigt; es ist aber jetzt in Verfall. Hier ist auch ein Eisenbrunnen, der 1809 von mehr als 1000 Gästen besucht war.

Lipik, D. in Slavonien, Poscheganer Gesp., mit einem Gesundbade von 3 Quellen, wovon die heißeste 125 1/2 Grad Fahrenheit hat; die andern sind um 24 Grad kühler.

Lipnica, St. in Galizien, Bochnier Kr.

Lipnitz, Lipnicze, ein Flk. von 101 H. in Böhmen Czaslauer Kr., am Bache Lipnitz, mit einer kath. Pfarrk., Webereyen u. Strumpfwirkereyen.

Lipnitza, Also Lipnitza, D. in der Arver Gesp. in Nieder-Ungern, dessen E. mit grobem Tuch einen beträchtlichen Handel treiben. 3.280 Kathol. u. 22 Juden. — Eine Stunde weit davon ist entfernt **Felso Lipnitza**, mit 1,652 Kath. u. 4 Juden. In beyden sind Poln. E., die fleißig spinnen u. ihr Garn verkaufen. Beyde D. liegen am B. Babagura.

Lipno, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Plock, mit 117 H. u. 1,270 E.

Lipocs, Lippocz, Steinfurt, Croat. D. in Nieder-Ungern, Eisenburger Gesp., mit vielen Töpfern.

Lipocs, Slav. D. in Ober-Ungern, Scharoscher Gesp., bey Zeben, mit einer kath. K., einem Sauerbrunnen u. einem Bade.

Lipowetz, St. im Russ. Gouv. Kiew.

Lipownik, ein Slav. D. in der Neutrer Gesp. in Nieder-Ungern, hat Weinbau.

Lippa (46° 5′ 9″ N. B. 39° 20′ 12″ O. L.), fester Mflk. in der Temescher Gesp. in Ober-Ungern, an der Maroseh, dessen E. viel Obst, Wein u. Mais bauen, auch eine starke Vieh- u. Bienenzucht treiben. Aus den Pflaumen machen sie den Branntwein, der Slivowitza heißt. Die E. sind Walachen, Ausniaken, Deutsche u. Ungern. Hier hat ein Walach Grich. nicht unirter Dechant od. Protopope seinen Sitz. Es sind hier kath. u. Grich. nicht unirte Pfarren u. K.

Lippe, Fl. im Königr. Westfalen, entspringt bey Lippspring im Bez. Paderborn, Dep. Fulda, u. fällt bey Wesel in den Rhein.

Lippe, Grafsch. im Rheinbunde, enthält auf 30 Q. M. 85,000 E.; ist bergig, sandig, erzeugt aber doch hinlänglich Getreide, trefflichen Flachs, viel Holz ꝛc. Die Pferde-, Hornvieh-, Schaf- u. Bienenzucht ist sehr empor gebracht. Salz, Marmor, Eisen ꝛc. sind die Minerale des Landes. Garn- u. Leinweberey ist hier allgemein verbreitet. Die Grafsch. theilt sich in die 2 Linien, **Lippe-Detmold** u. **Lippe-Schaumburg**. Die erstere besitzt den größten Theil der Grafschaft Lippe, die Grafsch. Sternberg, die Aemter Oldenburg, Schwalenberg, Stoppelberg u. Lippstadt. Zur andern gehören die Aemter Blomberg, Schieder, Alverdissen u. ein Theil der Grafschaft Schauenburg. Der Rest der letztern gehört dem Könige von Westfalen.

Lippe, Gränzfestung in Portugal bey Elvas, 1763 unter der Aufsicht des Grafen Ernst von Schauenburg-Lippe angelegt.

Lippehne, St. in der Neumark Brandenburg, an dem Mandel- od. Wendelsee, mit 168 H., 1,540 E., Tuch- u. Hutfabr. u. Gärbereyen. Der

Ackerbau ist einträglich, auch hat sie überflüssigen Wiesenwachs.

Lippe rode, Flk. u. Amt in der Grafschaft Lippe-Detmold, 1 Stunde von Lippstadt.

Lipvik, St. in Slavonien, Poseganer Gesp., mit Schwefelbädern.

Lippinken, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Bromberg.

Lippoldsberg, D. im Königr. Westfalen, Dep. Fulda, an der Weser, mit Eisenhämmern u. einer Fabr. von verzinntem Eisenblech.

Lippowener, s. Philippinen.

Lippspring, Kant im Bez. Paderborn, Dep. Fulda des Königr. Westfalen, mit 5 Gem. u. 3,530 E. Der Hptort ist

Lippspring, St. mit 165 H. u. 840 E. In der Nähe entspringt die Lippe aus einer starken u. tiefen Quelle.

Lippstadt (51° 41′ 4″ N. B. 25° 59′ O. L.), feste St. in der Grafsch. Lippe-Detmold, im Großherzogth. Berg, Dep. Ruhr, an der Lippe, mit 573 H., 3,010 E., einem adeligen Fräuleinstifte, einem Gymnasium, Stärke- u. Essigfabr., Gärbereyen u. Branntweinbrennereyen; handelt mit Spezerey, Getreide, Vieh, Wolle u. Flachs.

Lipschány, St. in der Moldau.

Lipsk, St. im Russ. Gouv. Bialistok, mit 256 H. u. 950 E.

Lipsko, adelige St. im Herzogth. Warschau, Dep. Radom, an der Weichsel, mit 117 H.

Lipsko, Herrsch. u. Mfk. im Herzogthume Warschau, Dep. Radom, mit einer Pfarre.

Liptau, Gesp. in Nieder-Ungern, diesseits der Donau, an den Karpaten, 9 M. lang, 4 M. breit, 41 3/4 Q. M. gr., u. sehr gebirgig. Unter den einzelnen B. zeichnen sich vorzüglich der Krivan u. Cotsch aus. Die vornehmsten Fl. sind die Wag u. Biela. Das Clima ist kalt u. der Boden im Ganzen unfruchtbar, aber doch reich an Vieh, Gold, Silber, Eisen, Spießglas, Jaspis, Granaten, Marmor, Farbenerden u. andern Mineralien, auch Sauer- u. Gesundbrunnen, Holz, Wild. Die E., die fast aus lauter Slaven bestehen, 34,173 Kath., 30,312 Evang. u. 416 Juden, treiben einen starken Handel mit Käse, Butter u. Holz. Man theilt diese Gesp. in 4 Districte ein, den nördl., östl., südl. u. westl. Die Obergespanschaftswürde ist bey der Familie Illyeshazy erblich.

Lippingen, D. in Würtemberg, Rottweiler Kr., mit 700 E.

Liqueo-Inseln, s. Lieu-Kieu.

Liquid, klar, erwiesen od. belegt, hell, rein, richtig, ausgemacht gewiß, z. B. eine solche Rechnung od. Forderung.

Liquidation, die Klarmachung od. das Klarmachen einer Rechnung durch Untersuchung, Beurtheilung od. Darthuung ihrer Richtigkeit; die Erweisung u. Begründung einer Forderung.

Liquidiren, eine Rechnung untersuchen, klar machen, abthun; berechnen u. berichtigen, od. in Richtigkeit bringen, aus einander setzen; auch fordern.

Lirac, Flk. im Franz. Dep. Dorgogne, hat Weinbau.

Liria (39° 41′ N. B. 16° 2′ O. L.), Flk. im Span. Königr. Valencia, mit 9000 E., hat Leinwand- u. Espartofabr., Branntweinbrennereyen, Seifensiedereyen u. Töpfereyen.

Lisa, St. u. Schl. im Span. Königr. Aragonien, an den Grz. von Castilien.

Lisboa, s. Lissabon.

Lisburn, neu gebaute St. in der Ireländ. Grafsch. Antrim, an der Lagan, mit Damast- u. Mousselinweberey, Leinwandfabr u. Bleichen.

Lisca bianca, die kleinste u. unbewohnte Liparische Insel.

Lischan, Lissow, Mfk. in Böhmen, Budweiser Kr., hat 144 H., eine kath. Pfarrk. u. Schule.

Lischna, D. in Mähren, Jalauer Kr., mit 26 H., 210 E. u. Eisengruben.

Lisianka, St. im Russ. Gouv. Kiew, mit 457 H. u. 2,740 E.

Lisieux (49° 8′ 50″ N. B. 17° 53′ 32″ O. L.), St. im Franz. Dep. Calvados, am Einflusse des Arbre in die Touques, mit 1,700 H. u. 10,170 E., hat Woll- u. Leinwandfabr., u. handelt mit Getreide, Früchten, Cyder, Hanf, Flachs, Holz, Vieh ꝛc.

Lisko, ein Mfk. des Sanoker Kr. in Galizien, am Fl. San, treibt starken Handel mit Grütze u. Graupen nach Ungern.

Liskowo, D. im Russ. Gouv. Nowgorod an der Wolga, mit 2000 steuerbaren E.; handelt mit Mehl.

Lisle, s. Isle Jourdain.

Lismick, kl. St. auf einer Halbinsel, in der Schwed. Landsch. Wärmeland.

Lismore, Lessimore, Hebridische Insel an der Westküste von Mittel-Schottland, zur Grafsch. Argyle gehörig, in der Mündung des Meerb. Linneloch, 8 Engl. M. lang u. 2 breit, mit 1,500 E. Sitz des Bisch. von Argyle.

Lismore, alte St. in der Ireländ. Grafsch. Waterford, am Blackwater, jetzt in Verfall; hat eine schöne Kathedralk. u. bedeutenden Lachsfang.

Lisonzo, s. Isonzo.

Lissa (43° 10′ N. B. 33° 51′ O. L.), Dalmatische Insel im Adriatischen Meere, von 2 3/4 Q. M. Flächenraum, reich an Wein, Mandeln, Feigen, Oehl, Seide, Honig, Sardellen, wovon eine

Barke in Einer Nacht 150,000 fänal ꝛc. Der Hptort gl. N., ein Flk., hat einen Hafen.

Liſſa, Polniſch-Liſſa, Polniſch Leszno (51° 51′ 55″ N. B. 34° 17′ 25″ O. L.), St. im Herzogth. Warſchau, Dep. Poſen, dem Fürſten Sulkowsky gehörig, hat 713 H., 7,600 E., worunter 3,677 Juden; ein Schl., ein ref. Gymnaſium illuſtre, eine luth. u. kath. Schule, eine ref. K., eine gr. Synagoge, mehrerley Fabr. in Tuch, Hüten, Leder u. Wagen, u. treibt guten Handel.

Liſſa, Allodialherrſch. in Böhmen, Bunzlauer Kr., dem Grafen von Sporck gehörig. Die Landleute ſprechen Böhmiſch u. nähren ſich vom Ackerbau u. von der Viehzucht. Darin liegt der Mſtk. **Liſſa, Neu-Liſſa** (Liſa, Lizza), mit einem Poſtamte 2 kath. K., 2 Spitälern, einem herrſch. Schl. ſammt Schloßkapelle, anſehnlichen Bibliothek, Thier- u. Faſangarten, ſchönen Eichen- u. Kiefern-Waldungen.

Liſſa, D. in Schleſien, Neumarkter Kr., an der Weiſtritz, merkwürdig durch die Schlacht am 22. Nov. 1757, welche auch die Schlacht bey Breslau genannt wird. S. Leuthen.

Liſſabon, Lisboa (38° 42′ 40″ N. B. 8° 31′ O. L.), Hptſt. des Königr. Portugal, in der Landſch. Eſtremadura, in amphitheatraliſcher Geſtalt, am Tejo, der hier einen geräumigen u. ſichern Hafen bildet, iſt auf 7 Hügeln erbaut, 1 M. lang u. 1/2 breit; hat mit den Vorſtädten Belem, Alcantara u. Junqueira 44,057 H. u. 264,000 E., worunter viele Neger, Kreolen u. Mulatten, doch ohne Militär. Die St. hat weder Mauern noch Thore, 37 Pfarrkirchen, 50 Klöſter, mehrere öffentliche Plätze, z. B. den Commerzplatz am Tejo, 615 F. lang u. 550 F. breit, mit der metallenen Statue K. Joſephs I., den Roſcioplatz ꝛc. Der weſtl. Theil der St., den das Erdbeben am 1. Nov. 1755 zu Grund gerichtet hatte, wobey 16,000 H. zerſtört wurden u. 20,000 Menſchen ums Leben kamen, iſt regelmäßiger, mit ſchönern Häuſern verſehen, geräumiger, u. deßhalb auch geſünder, als der verſchont gebliebene alte öſtl. Theil der St. Merkwürdig ſind: die Börſe, das Zollhaus, 2 Portugal. Schauſpielhäuſer, das Italiſche Opernhaus, die ſo genannte neue K., die an Schätzen u. Kirchengeräthen reichen Patriarchal- u. S. Rochusk., das Münzhaus, das Seearſenal, das Gießhaus, das adelige Collegium, das Rathhaus, der Inquiſitionspallaſt, das Amphitheater zu Stiergefechten, das Indiſche Haus, das Caſtello do Mouros ꝛc. Liſſabon iſt der Sitz eines Patriarchen, eines Erzbiſch., eines Inquiſitionsgerichts, eines Oberlandsgerichts ꝛc. Es iſt hier eine Akademie der Wiſſenſchaften, der Portug. Geſchichte, der Erdbeſchreibung beſonders von Portugal, eine Ritterakademie, eine Akademie der Schiff-Fahrt, des Seeweſens, die Akademie das Guardas marinhas e espirantes, eine Ingenieurakademie, eine Handlungsſchule 4 königl. Schulen, 4 Sternwarten, ein königl. Muſeum, ein königl. botaniſcher Garten, die ziemlich gut eingerichtete, aber nicht durchgängig wohlgewählte, öffentliche königl. Bibliothek von 70,000 meiſtens übel erhaltener Bücher, die Bibliothek des Receſſadoes von 28,000 Bänden, worunter mehrere ſchöne u. ſeltene Werke, nebſt einigen Handſchriften, die Bibliothek im Kl. S. Vincenz de Fora, wo auch ein phyſikaliſches u. ein Naturalien-Kabinet ꝛc. Zu den wohlthätigen Anſtalten gehört das Hoſpital S. Joſeph, wo oft jährlich 16,000 Kranke verpflegt werden, ein Findlingshaus, das jährlich an 1,600 Kinder aufnimmt, das Engl. u. Dän. Hoſpital, zur Engl. Faktorey gehörig u. für Fremde beſtimmt ꝛc. An Fabr. gibt es hier Hut-, Gold- u. Silbertreſſen-, Baumwoll-, Seide-, Segeltuch-, Schnupftabak-, Fayence-, Meſſing-, Seife- u. Lederfabr., eine Kanonengießerey, Schiffswerfte ꝛc. Zu den prächtigen Werken der neuern Baukunſt gehört die 24,000 F. lange u. an einigen Stellen 210 F. hohe Waſſerleitung, die auf 35 Römiſchen u. Gothiſchen Bögen ruhet, u. das Trinkwaſſer 4 M. weit aus Quellen bey Bellas in die St. leitet. Handel u. Schiff-Fahrt dieſer St. iſt ſehr wichtig; es befinden ſich da 243 Portug. u. 150 bis 180 fremde, meiſt Engl. Handelshäuſer, welche eine ſehr anſehnliche Faktorey beſitzen. Es iſt hier die Niederlage aller Waren, welche die Portugaler aus allen Erdtheilen erhalten, u. eine See-Aſſekuranz-Geſellſchaft.

Liſſau, St. in Böhmen, Bunzlauer Kr., mit 327 H. u. 2,060 E.

Liſsberg, St. im Fürſtenth. Oberheſſen, mit 66 H. u. 420 E.

Liſſing, kl. Fl. od. vielmehr ein Bach in der Ober-Steyermark, Brucker Kr., der an den Grz. des Judenburger Kr. entſpringt, bey dem Mſtk. Mautern vorüber fließt, u. ſich bey S. Michael ober Leoben in die Mur ergießt. Er treibt eine gr. Anzahl von Waſſerrädern, welche die anliegenden ſchönen Wieſen bewäſſern.

Liſſingau, D. in der Ober-Steyermark, Brucker Kr., mit 2 Eiſenhammerwerken.

Liſſitz, Mſtk. in Mähren, Brünner Kr., hat 196 H., eine Pfarre, 6,110 E., ein Schl. ſammt Thiergarten, ei-

ne Fayencefabr., einen Meierhof, 2 Mühlen, 1 Alaunhütte.

Liſſo, Liſchо, ein Slav. D. in der Honter Geſp. in Nieder-Ungern, mit einer evang. K. u. Weinbergen.

Liſy ſur Ourcq, Flk. im Franz. Dep. Seine u. Marne, an der Ourcq, mit 1,200 E. u. einer Knopffabr.

Liſza, ein weitläuftiges Slav. D. in der Trentſchiner Geſp. in Nieder-Ungern, an den Mähriſchen Grz. Die E. ſind robuſt. Das Terrain iſt wegen der Gebirge zur Viehzucht tauglicher als zum Ackerbau. Hat ein Dreyßigſtamt u. gehört dem Grafen Aſpremont. Die Zahl der Zugroboter beläuft ſich auf 330, der Handroboter auf 130.

Liſzka, Olaszi-Liſzka, Mſtl. in der Zemplíner Geſp. in Ober-Ungern, am Bodrogh, hat 962 J. fruchtbares Ackerfeld, guten Wieswachs, trefflichen Weinbau, Waldung, Unger. E., eine kath. u. ref. K., einen Poſtwechſel. Gehört dem Zipſer Domkapitel.

Lit de Juſtice (buchſtäblich ein Gerechtigkeitsbett), in Frankr. die Benennung der ehemahligen feyerlichen Handlung, wenn der König im Parlamente zu Paris erſchien, um daſelbſt unter einem aufgerichteten blauen ſammetnen Baldachin, od. Thronhimmel, mit goldenen Lilien beſetzt, eine Sitzung zu halten. Er ſaß bey dieſer Gelegenheit auf einem Kiſſen, hatte ein ſolches auch im Rücken, u. eines unter jedem Ellbogen; daher die Benennung Bett. Sie geſchah gemeiniglich in der gr. Kammer des Parlaments zu Paris, wiewohl der König dieſe Verſammlung auch anders wohin, z. B. auf den gr. Saal zu Verſailles, berufen konnte. Alle Glieder des Parlaments erſchienen in rothen Kleidern. Auf den hohen Bänken ſaßen die Prinzen vom Geblüte, u. die Pairs des Königr. Der Oberſthofmeiſter, der Oberkammerherr u. der Prevot von Paris, ſaßen zu des Königs Füßen auf den Stufen; in den Schranken aber, u. auf den Sitzen, die unten ſtanden, hatten der Kanzler, die Präſidenten u. Räthe des Parlaments ihre Stellen. Ein ſolches Lit de Juſtice pflegte nur wegen Staatsangelegenheiten, die das Innere des Reiches betrafen, gehalten zu werden, wenn z. B. der König wider des Parlaments Willen ſeine Befehle in das Geſetzbuch eintragen, od. die Schlüſſe des Parlaments, die er nicht genehmigte, aus den Protokollen deſſelben in ſeiner Gegenwart ausſtreichen ließ. Sollten unter der jetzigen Regierung in Frankr., mit ſo manchem andern aus der vorigen Verfaſſung, auch die Lits de Juſtice wieder zurückkehren, ſo müßte man es durch Gewaltslager verdeutſchen.

Litaku, Leetako (26° 30′ S. B. 27° O. L.), Hptſt. der Buſchmanen im innern Süd-Afrika, in einer ſehr fruchtbaren Gegend.

Litay, Littey, Litja, Mſtl. im Herzogth. Krain, Neuſtädtler Kr., an der Save, unter einem B., mit einem Schl., Flachsbau u. Gärbereyen, gehört dem Fürſten von Auerſperg.

Litchfield, gr. u. bevölkerte, von vielen reichen Familien bewohnte St. in der Engl. Grafſch. Stafford; hat eine ſchöne Kathedralk. u. Brauereyen von vortrefflichem Ale.

Litchfield, Grafſch. im Nordamerik. Freyſt. Connecticut, von 40 Q. M. Flächenraum u. 38.760 E.; hat viele, zum Theil hohe, mit Waldungen bedeckte B., zwiſchen denen der Houſatonick fließt; iſt reich an Eiſen, Weitzen, Futterkräutern ꝛc. Die Hptſt. iſt

Litchfield (41° 46′ N. B. 73° 37′ O. L.), am Great-Pond, mit 80 H., einer Eiſenſchneidmühle, Eiſenhämmern ꝛc.

Litinsk, ſ. Lityn.

Litorale, Seebezirk, Küſtenland, begreift die Illyriſchen Städte: Fiume, Buccari, Zeng u. Carlopago, enthält auf 7 Q. M. 19.930 E., u. liefert den ſo genannten Seewein, u. Getreide; die E. treiben auch Schiffahrt, Fiſcherey, Fuhrweſen. — Das vormahl. Ungeriſche Litorale war ein Theil von Croatien am Adriatiſchen Meere, u. von größerem Umfange, denn es faßte auf 160 1/2 Q. M. 30,000 E.

Litre, die Einheit des körperlichen od. Faßmaßes zu trocknen u. flüſſigen Dingen in Frankr., ein kubiſches Gefäß od. ein Würfel, deſſen Seitenlinie einem Decimetre gleich iſt, od. ein walzenförmiges Gefäß von gleichem Inhalte. Es iſt etwas über 50 Kubikzoll gr., enthält etwa 2 Pfund Waſſer od. 25 Unzen Getreide (Zwanzigſtel Pariſer Pinte, od. 1 Viertel Litron). Decalitre, ein Maß von 10 Litres od. nach altem Maße ein Drittel Velte u. 3 Viertel Scheffel. Hektolitre, 100 Litres od. ſonſt 105 ein Achtel Pinten u. beynahe 8 Scheffel. Kilolitre, 1000 Litres, ungefähr 1,051 ein Viertel u. 78 drey Viertel Scheffel; es tritt an die Stelle der gr. Tonne u. des halben Muid ꝛc. Das halbe Kilolitre erſetzt die Pipe, u. das doppelte den Muid de Grain. Myriolitre, ein Maß von 10.000 Litres, ungefähr 10.511 Weinpinten u. 788 1/2 Scheffel. Decilitre, ein Zehntel des Litre (erſetzt den ehemahl. Poiſſon.

od. Gobelet, ungefähr ein Viertel Schoppen). Centilitre, ein Hundertheil, u Millilitre, ein Tausendtheil des Litre. — 100 Litres gleichen ungefähr 1 5/8 Wiener Metzen od. 1 3/4 Wiener Eimern.

Litschau, St. in Oestr. u. d. E., Viertel ob dem Mannhartsberg an der Lainitz, nächst der Böhm. Grz., mit einem herrschaftl. Schl., Landgerichte, einer Pfarre, 161 H. u. einer Glashütte.

Littau, Litta, Littowle, St. in Mähren, Ollmützer Kr., mit Mauern, einem Walle u. tiefen Graben umgeben, dem Fürsten von Lichtenstein gehörig, hat eine kath. Pfarre, 2 K., eine Poststation, 383 H., 2,160 E. u. Tuchwebereyen.

Littauen, ehemahl. Großherzogth. in Polen, jetzt zu Rußland gehörig, u in die Statthalterschaften Wilna, Grodno u. Minsk getheilt; es enthält 2,197 Q. M. Flächenraum u. 1,391,265 E., ist flach, hat gr. Waldungen, Moräste u. Landseen, u. die Fl.: Niemen od. Memel, Bug, Prewez u. Narew. Das Clima ist gemäßigt, nur sind die Frühlinge u. Herbste oft sehr naß. Die Erzeugnisse sind: Holz, Getreide, Flachs, Hanf, Hopfen, Vieh, Geflügel, Bienen, Wildpret, Bären, Wölfe, Füchse 2c. Die E. sind Littauer (Letten), Polen, Tataren, Grichen, Juden 2c.

Littauisches Kameral-Departement, ist der nördlichste Theil von Ost-Preußen, enthält auf 315 Q. M. 376,580 E., ist reich an Getreide, Holz, Tabak, Rindvieh, Schafen, Pferden, Wildpret, Fischen. Die E. sind Littauer, Polen, Franzosen, Salzburger 2c., meistens Lutheraner. Es ist in den Insterburgischen, Stallupönschen u. Gumbinnischen Kreis eingetheilt.

Littey, s. Litay.

Littfeld, D. im Großherzogth. Berg, Dep. Sieg, mit einem Reckhammer, Bley-, Silber- u. Kupferhütten.

Littleborough, D. in der Engländ. Grafsch. Lincoln, am Canal Foßedyke, mit vielen Ueberresten Römischer Vorzeit.

Little-Chester, St. in der Engl. Grafsch. Derby, am Fl. Derwent.

Little-York, Yorktown, kl. St. im Nordamerik. Freyst. Virginien, in deren Nähe eine berühmte Muschelbank ist, wo eine ungeheure Menge Muscheln u. Schnecken, in Schichten liegend, von Sand bedeckt sind.

Liturgie, ein aus dem Grichischen entlehntes Wort, alle Ceremonien des ganzen äußerlichen Gottesdienstes, u. dessen ganze Verfassung, od. auch alle Verrichtungen, die die Geistlichen in den Kirchen zu beobachten haben, zu bezeichnen. In der Grich. K. versteht man unter demselben gewöhnlich den Gottesdienst bey dem heil. Abendmahle, u. in der kath. die Messe. Es werden auch alle diejenigen Bücher, in welchen dergleichen Gebräuche aufgezeichnet sind, Liturgien genannt, deren eine gr. Anzahl ist, die theils den alten Kirchenvätern, theil den Aposteln selbst zugeschrieben werden. Die Engl. Liturgie begreift die ganze äußerliche Verfassung der Engl. K., u alle diejenigen Gebräuche, die zwar eigentlich nicht zum Gottesdienste gehören, doch aber sonst zu geistlichen u. Kirchensachen mit gerechnet werden. Sie ist zu den Zeiten Eduards IV. unter der Aufsicht des Bisch. Cramer zu Canterbury von verschiedenen Bisch. u. andern Geistlichen aufgesetzt, u. in England u. Ireland eingeführt worden. Die Königinn Maria schaffte sie ab; ihre Schwester Elisabeth aber nahm sie wieder an; u. sie ist zur Zeit Jakobs I. u Carls I., bis kurz vor dessen Enthauptung, beybehalten, u. ferner nach der Zwischenregierung unter Carl II eingeführet, u. bis auf diese Zeit beobachtet worden. In Schottland hat man sie auch zur Richtschnur des äußerlichen Gottesdienstes einführen wollen; allein wegen der darüber entstandenen vielen Unruhen hat es nicht können ins Werk gerichtet werden.

Lityn, Litinsk, Kreisst. im Russ. Gouv. Podolien.

Livbim (58° 40′ N. B. 59° 40′ O. L.), Kreisst im Russ. Gouv Jaroslawl, am Obnora, mit 431 J. u. 1,500 E.; handelt mit Lebensmitteln.

Livno, feste St. auf einem B. in Dalmatien.

Ljusnedal, Fabrikort in der Schwedischen Statthalterschaft Gefleborg in Nordland, Landsch. Herjedalen, an der hier einen schönen Fall bildenden Ljusna, mit einem gr. Kupferwerke.

Ljutzin (56° 35′ N. B. 45° 20′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv. Witepsk, am Luz der Welika, mit 195 Bürgern u. 42 Juden.

Livadien (Hellas, das eigentliche Grichenland), Landsch. in der Europ. Türkey, zwischen Janiah u. Morea, östl vom Aegäischen, westl. vom Jonischen Meere umflossen; enthält 275 Q. M. u. 249,000 E., Grichen, Türken, Juden 2c. Von Janiah trennen es die Geb Oeta, Parnaß u. Helicon. Die Fl. Sionapro, Cephissus, Ismenus 2c. durchströmen das Land. An der Landenge von Corinth, durch welche Livadien mit Morea verbunden ist, sind die Meerbusen von Lepanto u. Engia.

Es erzeugt Südfrüchte Oliven, Rosinen, Färberröthe, Schafe mit weicher, krauser, seidenartiger Wolle, Kermes ꝛc. Es wird in die Paschaliks Gnnebek u. Egripos u. in den Woywodendistrikt eingetheilt. — Das Land hat seinen Nahmen von

Livadia od. Lebadia, einer St. mit 6000 E., einem Castell, einem Griechischen Metropoliten, u. bedeutendem Handel mit Wolle, Getreide u. Reiß.

Livarot, Flk. im Franz. Dep. Calvados, am Fl. Vie, mit 1,210 E., handelt mit Käse, Leinwand u. Garn.

Livato, Flk. auf der Insel Cephalonien, dessen E. die besten Seeleute sind, mit einem Hafen u. Handel.

Liven, s. Liefland.

Livenza, Fl. im Königr. Italien, entspringt bey Polcenigo, nimmt den Monticano, Meschio u. Medina auf, u. fällt in 2 Mündungen in den Venedig. Meerb. Bey der einen ist er von Porto Busole an über 16 Italische M., u. bey der andern, Roncello genannt, von Pordenone an 7 M. schiffbar.

Liverpool, Leverpool (53° 27′ N. B. 14° 43′ 23″ O. L.), nach London die größte Brittische Handelsst., in der Grafsch. Lanca, an der Münd. der mehrere Kunstflüsse aufnehmenden Mersey in die Irländische See, hat 9,925 H., 77,650 E., 17 gottesdienstliche Gebäude, worunter eine Judensynagoge, ein Krankenhaus mit einem Hospital für alte Seeleute u. deren Wittwen u. Kinder, wozu jeder aus Liverpool abreisende Seefahrer monatlich 6 Penny beytragen muß; eine Anstalt für Blinde, welche Körbe u. Reitpeitschen verfertigen; einen künstlichen Hafen u. 13 Docken. Unter den Gebäuden verdienen die neue Börse, das Rathhaus, das Schauspiel- u. das Schulhaus bemerkt zu werden. Die größten Fabr. sind Tabaksfabr.; außerdem Zuckersiedereyen, Feilen-, Porzellan-, Strumpf-, Pfeifen- u. Glasfabr., Eisengießereyen, Seifen-, Salz-, Vitriolsiedereyen, Seilerbahnen, Bierbrauereyen, Töpfereyen, Eisen- u. Kupferhämmer, u. Schiffbau. Der wichtige Handel nach Afrika, West-Indien, Ireland u. in die Ostsee, überhaupt nach allen Erdtheilen, nur nicht nach Ost-Indien, von 606 eigenen Schiffen betrieben; auch ist hier der stärkste Negerhandel.

Livinerthal, Levantina, im Schweizer Kant. Tessin, im S. des S. Gotthard, vom Tessin durchströmt, hat auf 9 Q. M. 11,000 E., viele Waldungen, Kastanien, wildes Geflügel, Gemse ꝛc. Die Hptstraße über den S. Gotthard nach Bellinzona, Como u. Mailand führt ganz durch dieses Thal.

Livland, s. Liefland.

Livorne, St. im Franz. Dep. Sesia, mit 3,590 E.

Livorno, Engl. Legborn (43° 33′ 5″ N. B. 27° 56′ 30″ O. L.), berühmte u. befestigte Hptst. im Franz. Dep. Mittelmeer, sehr regelmäßig u. schön gebaut; der nördl. Theil ist von vielen Canälen durchschnitten, daher er Neu-Venedig genannt wird; sie hat 58,000 E., worunter 10,000 Juden, Türken, Griechen, Armenier, Franzosen, Engländer ꝛc. Merkwürdig sind: der fürstl. Pallast, die Domk., eine Moskee, eine Armenische K., das Sklavenhaus, die Korn-, Salz-, Tabaks- u. Oehlmagazine, das Zeughaus, das Quarantänhaus, die Bildsäule des Großherzogs Ferdinand I. mit 4 gefesselten Türkensklaven. Der Hafen, welcher gut, aber der Verschlämmung unterworfen ist, daher er oft gereinigt werden muß, ist in 2 Theile getheilt; der äußere ist durch einen 600 Schritt langen Damm (Molo) u. 2 Forts beschützt, dabey ist auf einem Felsen in der See ein Leuchtthurm; in dem innern od. kleinern Hafen, Darsenna genannt, stehen die Galeeren. Die St. hat ein Bisth., mancherley Fabr. in Fayence, Seidenstoffen, Sammt, Korallen, der Handel mit Italischen, Levantischen, Franz., Engl. u. Deutschen Waren ist wichtig. Hier ist der Mittelpunkt der Wechselgeschäfte zwischen Italien u der Levante. Jährlich laufen an 5000 Schiffe ein.

Livre, s. Frank.

Livron, St. im Franz. Dep. Drome, auf einem Hügel, an der Drome.

Liw, St. im Großherzogth. Warschau, Dep. Siedlce, am Fl. gl. N., mit 71 Häusern.

Liwerda, Liebwerda, D. von 80 H. in Böhmen, Bunzlauer Kr., am Bache Liwerda, hat 2 sehr gute Sauerbrunnen.

Liwni (53° 10′ N. B 55° 30′ O. L.), Kreisst. im Russ. Gouv Orel, an der Sodsia des Don u. Liwenka, mit 700 hölzernen H., 70 Krambuden, 10 K., 1 Kl. u. 3,600 E., welche Landwirthschaft u. Handel treiben.

Lixheim, St. im Franz. Dep Meurthe, mit 203 H., 960 E. u. einer Mineralquelle.

Lixuri, St. auf der Insel Cephalonien, mit 5000 E. u. einem Hafen, hat Baumwollenzeug-, Haarteppich- u Liqueurfabr. Sie hat durch Erdbeben viele Zerstörungen erlitten, u die Straßen sind so voll Trümmer, daß man kaum darin zu gehen im Stande ist.

Lizard-Point (49° 57′ 55″ N. B. 12° 28′ 43″ O. L.), Landspitze in der Engl. Grafsch. Cornwall, 19 M. südl. von Helstone.

Lla-Bbinn, s. Fingalshöhle.

Llandaff, s. Landaff.

Llandilo-vawr, Flk. in der Grafschaft Caermarthen in Süd-Wales, an der Towy, mit Flanellfabr. Hier wurde von Eduard I. der Prinz von Wales, Llewellin geschlagen.

Llandovery, Flk. ebendaselbst, hat Verkehr mit Strümpfen, die hier u. in der Nachbarschaft gestrickt werden. Einige Meilen nördl. davon sind Bleymienen.

Llanelly, Flk. ebendaselbst, zwischen einer Bucht der See u. dem Fl. Dulas; führt Steinkohlen aus.

Llanes (43° 26′ 15″ N. B. 13° 0′ O. L.), kl. St. in der Span. Prov. Asturien, mit einem Hafen.

Llanidloes, Flk. in Nord-Wales, Grafsch. Montgomery, an der Severn mit beträchtlichem Wollenhandel.

Llerena, Ellerena, St. in der Span. Landsch. Estremadura, mit 7,300 E.; 3 M. davon im Geb. hat man eine Silbermine entdeckt; auch das berühmte alte Silberbaw. Guadalcanal liegt in der Nähe.

Llobregat, ein Fl. im Fürstenth. Catalonien in Spanien, welcher auf dem B. Pendis entspringt, u. unter Barcelona ins Meer stürzt. Noch ein anderer Fl. gl. N. hat ebenfalls in diesem Lande seine Quellen, u. fällt bey Rosis ins Meer.

Lloria, Flk. im Span. Königr. Valencia, mit 1,200 E. Hier wachsen vortreffliche Aprikosen.

Llosa, St. im Span. Königr. Valencia, mit 1000 E. u. Gypsgruben.

Lluch-Mayor (39° 34′ N. B. 20° 27′ O. L.), Flk. in der Span. Insel Majorka, mit 500 H., 5,430 E. u. einer Collegiatk. mit einem wunderthätigen Marienbilde.

Loanda, S. Paul de Loanda, feste Hptst. des Reiches Angola in Nieder-Guinea in Süd-Afrika, u überhaupt des Portug. Afrika, am Ausfl. des Lengo, mit 20.000 E., worunter 3,000 Weiße in steinernen H. wohnen; die Neger wohnen in Hütten aus Erde u. Stroh; Sitz des Portug. Vicekönigs, einen Bisch., eines Inquisitionstribunals; man trifft hier viele zum Theil prächtige K. u. Kl. Der befestigte Hafen steht nur den Portugalern offen. Die Luft ist ungesund, u. würde ganz unerträglich seyn, wenn sie nicht die Seewinde abkühlten. Die St. steht in Handelsverbindung mit Ost-Afrika durch Karavanen. — Dem festen Lande gegenüber liegt die Insel

Loanda, 4 M. lang, 1/2 breit, bey der viele Krabben u. Hummern, wie auch die kl., braunen, feinen u. glänzenden Schnecken, Zimbi gefangen werden, die man in diesem Lande statt des Geldes gebraucht, aber bloß auf Rechnung des Königs sammeln darf. Jährlich wurden bisher von hier 15,000 Sklaven nach Brasilien gebracht.

Loango (4° 45′ bis 5° 25′ S. B.), Reich auf der Küste von Nieder-Guinea in Süd-Afrika, 20 M. lang, u. vom Cap Caterina bis zum Geb. Naanda Congo 60 M. breit. Dieß Geb. u. mehrere Wälder abgerechnet, ist das Land niedrig u morastig, mit vielen Baven, Buchten u Flüssen, z. B. Seite, Mayumba, Qulao, Loango u. Luisa, der die Südgränze macht, durchschnitten; es liefert Reiß, Getreide, Mais, Hirsen, Zuckerrohr, verschiedene Arten Gewürze, Melonen, Tabak u. Palmenwein. Rindvieh, Schafe, Ziegen u. Schweine gibt es häufig; ingleichen Löwen, Tiger u. Elephanten. Kupfer, Zinn, Bley u. etwas Eisen wird auch gegraben. Die E. sind Neger, u. kleiden sich in weißes aus Baumblättern verfertigtes dauerhaftes Zeug; sie verfertigen Eisen- u. Töpferarbeiten, Seesalz ꝛc.; die Weiber treiben den Ackerbau. Man soll auch hier schwarze Juden finden, die den Sabbath so strenge feyern, daß sie nicht einmahl ein Wort reden; auch trifft man hier weiße Neger, Dondos genannt, die aber keine besondere Völkerschaft ausmachen. Der König wird von 7 Staatsdienern gewählt, herrscht unumschränkt u. wird beynahe göttlich verehrt. Die Könige von Mayomba, Malemba u. Gabenda, u. die ganze Congoküste sind ihm zinsbar. Er hat seinen Sitz in der gleichnahm. St., auch Buali genannt; s. dieses.

Loano, Lovano, kl. St. an der Seeküste im Franz. Dep. Seealpen, mit 3,500 E.

Lobau, Napoleonsinsel, eine Donauinsel, 2 Stunden unterhalb Wien, merkwürdig durch den Feldzug im J. 1809. Von dieser Insel hat der Franz. General Mouton den Titel Graf v. Lobau.

Lobeda, Lobodau, St. im Fürstenthume Weimar, an der Saale, mit 162 H. u. 830 E., hat Leinwand u Strumpfwebereyen u. handelt mit Wein. Man sieht hier die Ueberbleibsel des alten Schl. Lobdaburg.

Lobenstein, St. u. Sitz des Fürsten von Reuß-Lobenstein, an der Lemnitz, mit 410 H. u. 2,720 E.; hat eine latein. Schule, eine Superintendentur,

Leinwand-, Tuch- u. Lederfabr., Woll- u. Baumwollspinnereyen.

Lobenstein, D. im Böhmen, Leutmeritzer Kr., mit 246 H., einer Leinwandfabr. u. Spinnereyen, gehört dem gräfl. Hause Salm-Reiferscheid.

Lobenthal, s. Leberthal.

Lobes, Lobuß, Lobs, D. von 37 H. u. ein Bach in Böhmen, Ellnbogner Kr. Der Bach entspringt hinter Frohnau, u. läuft nordwärts nach der St. Falkenau, wo er sich im Fl. Eger verliert.

Lobkowitz, Böhm. D. im Kaurzimer Kr., mit 24 H. Das verfallene Schl. ist das Stammhaus der Fürsten von Lobkowitz, die wegen des Herzogth. Raudnitz in Böhmen den Herzogstitel haben.

Lobodau, s. Lobeda.

Lobos, eine der Canarischen Inf. bey West-Afrika.

Lobos, 2 kl. unfruchtbare u. felsichte Inseln im gr. Ocean, auf der Küste von Peru, 5 M. vom festen Lande. Sie werden Lobos zur See genannt, zum Unterschiede einer andern nicht weit davon, u. nahe am Lande gelegenen Insel, die Lobos am Lande genannt wird.

Lobositz, Lowositz, kl. St. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., an der Elbe, mit 140 H., starken Wein-, Obst- u. Ackerbau. Wegen der hier vorgefallenen Schlacht zwischen den Oestreichern u. Preußen, am 1. Oct. 1756 merkwürdig. Hat ein k. k. Postamt. Sie brannte am 19. u. 20. Febr. 1803 zu 2 Dritteln ab.

Lobsenz, Poln. Lobzenika, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Bromberg, am schiffbaren Fl. Lobsonka, oberhalb die Kaschuben od. Nietze genannt, hat 198 H., 1,117 meist luth. E. u. 561 Juden, Tuch- u. Spitzenfabr., Bierbrauereyen u. Branntweinbrennereyen; gehört dem Grafen Rydzinski.

Lobstädt, kl. St. in Sachsen, Leipziger Kr.

Loburg, St. in der Mittelmark Brandenburg, Jerichower Kr., mit 281 H., 1,550 E., einer luth. u. einer ref. K., Tuch- u. Lederfabr. Bey der St. ist ein Bruch von Frauenеis.

Lobwa, Nebenfluß der Wolga in Rußland.

Locamand, St. im Franz. Dep. Finisterre, mit 2,570 E.

Locana, St. im Franz. Dep. Doria, im Fl. Orco, mit 5,000 E.

Locarnersee, s. Lago maggiore.

Locarno, s. Luggarus.

Loch, D. in Böhmen, Ellbogner Kr., mit Bleywerken.

Lochauer Haide, s. Annaburg.

Lochem, St. im Franz. Dep. Ober-Yssel, am Fl. Borkel, mit 1,360 E. u. verfallenden Festungswerken.

Loches (47° 7′ N. B. 18° 39′ O. L.), St. u. Bezirkshptort im Franz. Dep. Indre u. Loire, am Indre, mit 640 H., 4,340 E. u. einem festen Schl., auf dem der Mailändische Herzog Ludwig mit der Maulbeere 10 J. gefangen saß u. auch begraben ist. In einem gr. Thurme befinden sich zwey Käfiche od. bewegliche Cabinette von sehr starken eichenen Latten, die durchgehends mit Eisen beschlagen sind, in deren einem der Cardinal Balve, Bischof von Angers, von Ludwig XII. eingesperrt wurde. In der Cathedralk. innerhalb des Schl. ist das Grabmahl der Agnes Sorel, Geliebten Carls VII. von schwarzem Marmor, über dem sich Agnesens Bildsäule von weißem Marmor befindet. Die St. hat Wollenzeugfabr., starke Schweinezucht, u. treibt ziemlichen Handel mit Holz, Getreide, Wein u. Vieh. Durch eine Brücke hängt damit Beaulieu zusammen.

Loch-Fyne, Meerb in der Grafsch. Argyle in Mittel-Schottland, der sich 10 M. vom westl. Ocean in das Land erstreckt, u. in der ganzen Meeresnähe die besten Häringe liefert. Oft finden sich hier 5 bis 600 Boote ein, die gegen 20,000 Fässer sammeln.

Lochindale, s. Ila.

Lochkow, Flk. in Böhmen, Rakonitzer Kr., mit einer Cichorienfabr.

Loch-Leven, See in der Grafsch. Kinroß in Süd-Schottland, von 15 M. Umfang, mit mehrern Inselchen, u. auf einer derselben das Schl. Loch-leven-castle, in welchem die unglückliche Königinn Maria Stuart von ihren Unterthanen eingekerkert wurde.

Loch-Lochy, See in der Grafsch. Inverneß in Nord-Schottland, zwischen Fort Augustus u. Fort William, 14 M. lang u. 1—2 M. breit.

Loch-Lomond, See in der Grafsch. Dumbarton in Süd-Schottland, 24 Engl. M. lang u. 8 breit. 20,000 Morgen gr., hat die reitzendsten Aussichten an seinen Ufern, besonders von dem hohen Ben-Lomond, ist sehr fischreich u. liefert schmackhafte Aale. Aus demselben erheben sich 30 beholzte, Wild hegende Inseln.

Lochmaben, Flk. in der Grafsch. Dumfries in Süd-Schottland, an der Annan, mit 700 E. Hier u. in der Gegend wird sehr viel Leinwand gewebet, u. in der Nähe ist Lachsfang.

Loch-Neß, gr. Landsee in der Grafschaft Inverneß in Nord-Schottland,

22 M. lang u. 1 bis 3 breit; er ist fischreich, u. sein Wasser friert nie.

Lochowitz, Mflk. von 130 H. in Böhmen, Berauner Kr., an dem Bache Litawka, mit einem schönen Schl. u. einer Dechantk.

Loch-Oich, Landsee in der Grafsch. Inverneß in Nord-Schottland, 4 M. lang, hat mehrere bebolzte Inseln, u. steht mit dem Loch-Neß in Verbindung.

Lochrea, St. in Ireland, Grafsch. Galloway, mit Leinwandfabr.

Lochwitza (50° 18′ N. B. 50° 19′ O. L.), St. im Russ. Gouv. Pultawa, am Lochwitza der Sula, mit 4,460 E., Gartenbau u. Handel.

Loch-Wynnoch, Flk. in der Grafsch. Renfrew, an dem See gl. N., mit Fabriken.

Locka (59° 36′ 3″ N. B.), Gesundbrunnen mit vielen Schwefel- u. Salpetertheilen, in Schweden, Landeshptmannschaft Oerebo, zwischen den Lockarseen.

Lockwitz, ansehnliches D., 1 1/2 Stunde von Dresden.

Locle, D. im Fürstenth. Neufchatel, Grafsch. Vallengin mit 8000 E., worunter viele Uhrmacher, Goldarbeiter, mechanische Künstler u. Spitzenklöppelleyen. In der Nähe ist eine Mühle, 300 F. unter der Erde.

Locmariaquer, St. im Franz. Dep. Morbihan, mit 2000 E.

Locminé, St. ebendaselbst, mit 1,790 Einw.

Loc-Ronan, Flk. im Franz. Dep. Finisterre, mit 300 H., 770 E., Leinwand- u. Segeltuchfabr.

Locsmand, Lutzmannsburg, Letschburg, Lothsmausburg, ein Deutscher Mflk. in der Oedenburger Gesp. in Nieder-Ungern, an der Répcze. Hier fließen die Wässer Raiding, Schworza, Stoob in die Répcze. Ueber alle diese Fl. geht die Poststraße von Oedenburg nach Güns. Hat eine kath. u. evang. K., u. gehört dem Fürsten Eßterhazy.

Lodany, Ladany, ein Unger. D. in der Barscher Gesp. in Nieder-Ungern, hat einen guten Boden, worauf viel Getreide, Mais, Tabak u. Wein gebaut wird. Nebenbey wird auch die Pferde- u. andere Viehzucht gut besorgt.

Loddien, sind in Rußland eine Gattung kleiner Fahrzeuge, deren man sich in den Strömen u. Landseen bedient.

Lodersleben, D. in Sachsen, Fürstenth. Querfurt, mit 156 H. u. 850 E.; hat Sandsteinbrüche u. handelt mit Kalk u. Gyps.

Lodesano, Lodigiano, ein Gebieth im vormahl. Herzogth. Mailand, welches zwischen dem Pavesano, dem eigentlich so genannten Milanese, Cremasko, Cremonese u. Piacentino liegt, u. den Titel einer Grafsch. führt; jetzt ein Bestandtheil des Dep. des obern Po im Königr. Italien.

Lodeve (43° 43′ 47″ N. B. 20° 58′ 48″ O. L.), alte ummauerte St. u. Bezirksbytort im Franz. Dep. Herault, am F. der Sevennen u. an der Lergue, mit 840 H. u. 7,450 E., hat Tuch-, Seiden- u. Hutfabr., u. handelt mit roher Seide, Oehl u. Wein. Geburtsort des berühmten Cardinal Fleury (1653).

Lodi (45° 18′ 31″ N. B. 27° 10′ 37″ O. L.), ziemlich ansehnliche St. an der Adda, über welche eine über 1000 Kl. lange Brücke führt, 7 M. nordwestl. von Cremona, vormahls Bytort der Grafsch. Lodesano, jetzt eines Distrikts gl. N. im Dep. obern Po im Königr. Italien. Sie ist der Sitz eines Bisch., hat 12,350 E., u. ist merkwürdig wegen der gr. Schlacht, welche hier die Franzosen unter Bonaparte am 10. Mai 1796 gegen die Oestreicher gewannen. Es ist hier ein festes Schl., u. außer der Domk. 2 Collegiatk., 17 Pfarrk u. viele Capellen. Es wird hier sauberes unechtes Porzellan od. Fayence verfertigt. Das Stadtgebieth hat vortreffl. lichen Wiesewachs, u. aus der Milch des hier gezogenen Rindviehes werden die berühmten Parmesankäse in außerordentlicher Menge bereitet. Von diesem Orte hat Melzi d'Erile, Kanzler u. Siegelbewahrer des Königr. Italien den Titel: Herzog von Lodi.

Lodigiano, s. Lodesano.

Lodi-vecchio (Alt-Lodi), vor Zeiten Laus Pompeji genannt, ein geringer Ort an einem Arme des Fl. Lambro, 3/4 M. von Lodi, im nähmlichen Distr. u. Dep. im Königr. Italien.

Lodomerien, s. Galizien.

Lodz, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Warschau, mit 72 H. u. 480 E.

Löbau, Poln. Lubawa, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Bromberg, an den Fl. Jasienka u. Sandulla, mit 257 H., 1,340 E., einem Schl., Flachs- u. Leinwandhandel.

Löbau, Löbye, gewöhnlich Liebe, Sechsstadt in der Ober-Lausitz, Bauzner Hptkreis, am Fl. gl. N., der in die Spree fällt, hat 305 H., 2,500 E., ein Lyceum, 2 Pfarr- u. noch 2 andere K., bunte Gynken-Leinwand, Matrosen- u. Buchleinen-, Strumpf-, Handschuh-, Kattun- u. Lederfabr., u. handelt mit Garn, Leinwand, Getreide ꝛc.

Löbejün, Kant. im Bez. Halle, Dep. Saale

Saale im Königr. Westfalen, mit 8 Gem. u. 3,960 E. Der Hptort ist
Löbejün, ummauerte St. mit 4 Thoren, 1 K., 1 Hospitale sammt K., einer Stadtschule, einer Salpeterhütte, einer Kalkbrennerey, 291 H. u. 1,620 E., die sich vom Ackerbau, Viehzucht, Brauerey u. andern Gewerben nähren. Sie hält 3 Jahrmärkte. Das Steinkohlenbergw. wird von 200 Bergleuten befahren.

Löbye, s. Löbau.

Löchgau, D. in Würtemberg, Ludwigsburger Kr., mit 1,780 E. u. Weinbau. Durch das D. fließt der Steinbach, der sich gleich darauf unter der Erde verliert, u. 1/2 Stunde weiter wieder zum Vorschein kommt.

Löcknitz, Burgflk. in der Ukermark Brandenburg, an der Randow, mit 40 H., 357 E., einem königl. Zoll u. Tabaksbau.

Löcse, s. Leutschau.

Löffelbach, D. in der Unter-Steyermark, Grätzer Kr., an einem Bache gl. N.; an diesem findet man runde, dunkelbraune u. gr. Kieselsteine, die Brotlaiben ganz ähnlich sind, u. wovon die größten bey 2 F. im Durchmesser haben.

Löffelscheid, D. im Franz. Dep. Rhein u. Mosel, mit 260 E. u. einem Dachschieferbruch.

Löffingen, Fürstenbergische St. im Großherzogth. Baden, Donau-Kr., auf dem Schwarzwalde, in einem fruchtbaren Thale, mit 840 E. u. einem Seebade.

Löhmkloster, Flk. im Herzogthum Schleßwig, Amt Tundern.

Löffsaloe, s. Lawansari.

Löffta, Eisengewerksort in Schweden, Upsalalän, 2 1/2 M. von Dannemora, mit der größten u. einträglichsten Eisenfabr. in Schweden, welche dem Freyherrn von Geer gehört. Es sind dabey 4 Eisenhämmer, die zusammen jährlich 8 bis 9000 Schiffspfund Stangeneisen liefern, u. stets 1,500 Menschen beschäftigen, die 3 Gassen bewohnen, u. zusammen einen stadtähnlichen Ort bilden; hat eine neue K. u. ein schönes, gr. herrschaftliches Schl.

Löhn, Löhnberg, s. Lahn, Lahnberg.

Löhne, s. Hunte.

Löhrli-Bad, s. Winterthur.

Lök, ein Unger. D. in der Barscher Gesp. in Nieder-Ungern, zwischen Wäldern, gehört dem Fürsten Eßterhazy, hat eine ref. K. Außer dem Acker- u. Weinbau wird die Viehzucht besonders mit Pferden getrieben.

Löle, ein Unger. D. in der Schimegher Gesp. in Nieder-Ungern, am Plat-

tensee. Am Ufer des Sees findet man hier Eisensand. An einer Seite ist es von Weingeb. begränzt.

Löörach, Hptst. im Wiesenkreise des Großherzogth. Baden, am Fl. Wiesen, mit 198 H., 1,750 E., einem Schl., einer Erziehungsanstalt, einer Zitzfabrik u. Getreidehandel.

Löösch, Mflk. in Mähren, Brünner Kr., mit 226 H., 1,340 E. u. einem Marmorbruch.

Löschplatz, in den Seestädten ein Platz, wo die Schiffe od. Waren gelöschet, d. i., ausgeladen werden.

Löößnitz, St., dem Fürsten Schönburg-Waldenburg gehörig, in Sachsen, Erzgebirgischen Kr., mit 559 H., 4,100 E., einer K., einem Hospital sammt K., Spitzen-, Kattun-, Tuch-, Atlas- u. Strumffabr., Bierbrauereyen u. Handel.

Löötzen (54° 1′ 24″ N. B. 39° 26′ O. L.), St. in Ost-Preußen, Gehestenschen Kr., am See Leventin u. Johannisburger Canal, mit 141 H., 1,240 E. u. Leinwandwebereyen.

Löövö, Schützen, Lewer, ein Deutsches D. in der Oedenburger Gesp. in Nieder-Ungern, dem Fürsten Eßterhazy gehörig, mit einer kath. K., hat Weinbau.

Löwen, adelige St. in Schlesien, Briegger Kr., an der Neiße, mit 186 H. u. 1,110 E.; hat Brauereyen. Am 25. März 1810 verlor die St. über 50 H. durch Brand.

Löwen, Louvain (50° 53′ 26″ N. B. 22° 21′ 32″ O. L.), ansehnliche feste St. u. Bezhptort im Franz. Dep. Dyle, an der Dyle u. dem 5 M. langen Kunstfluß, der beym Zusammenflusse der Senne u. Dyle anfängt u. bis an die Rupel geht; hat 18,590 E., ein Lyzeum, einen botanischen Garten, ein anatomisches Theater, eine Bibliothek ꝛc., ferner Tuch-, Wolle-, Leinwand-, Glas-, Stärkemehl-, Zucker- u. Salzfabr., Bierbrauereyen, u. treibt Handel.

Löwenberg, Lemberg (51° 7′ 41″ N. B. 33° 14′ O. L.), Kreisst. des Schles. Fürstenth. Jauer, am Bober, 775 F. über der Ostsee, mit 397 H., 3,370 E., einer kath. Pfarrk. u. einer evang. K., Tuchfabr., Wachsbleichen, Korn-, Flachs- u. Rosmarinbau; litt im J. 1740 gr. Brandschaden, u. im J. 1752 noch größern. — Der Löwenberg-Bunzlauische Kr. hat 29 1/2 Q. M. u. 107,360 E.

Löwenberg, St. im Großherzogth. Berg, Dep. Sieg.

Löwenberg, D. in der Mittelmark Brandenburg, mit 45 H., 400 E. u. Bierbrauereyen. Davon hat der Glien-Löwenbergische Kr.,

von 11 1/2 Q. M., mit 13,560 E. seinen Nahmen.

Löwenberg, einer der höchsten B. des Franz. Siebengebirges, 1,270 F. über dem Rhein.

Löwenberg, B. in Süd-Afrika, im Hottentottenlande, an der Tafelbay, nur durch eine Kluft von dem Tafelberge getrennt; hat gegen die Landseite hin, von der Seeseite her, aus der Ferne gesehen, die Gestalt eines ruhenden Löwen; daher sein Nahme. Die nördl., nur 1,100 F. hohe Spitze desselben heißt der Löwenschwanz, u. die entgegengesetzte, 2,585 F. hohe Spitze wird der Löwenkopf, von den Engländern der Zuckerhut genannt. Auf diesen beyden Spitzen sind Flackenstöcke errichtet.

Löwenstein, Grafsch. im Königr. Würtemberg, Heilbronner Kr., von 2 1/8 Q., mit 6,710 E., getheilt unter das Haus Löwenstein-Wertheim, das in 2 Linien blüht. Die ältere od. gräfl. Virneburgische Linie 23,000 Unterthanen, u. hat ihren Sitz zu Wertheim; die jüngere od. fürstl. Rochefortische Linie hat 1/2 Q. M., 48,000 Unterthanen u. wohnt zu Heubach. Die St.

Löwenstein, auf einem B., hat 840 E., ein Bad u. Steinkohlengruben.

Löwenstein, Schanze u. altes Schl. im Franz. Dep. Maasmündungen, am Zusammenflusse der Maas u. Waal; war sonst ein Staatsgefängniß, wo unter andern auch Hugo Grotius von 1618 bis 1620 saß.

Löwenthal, s. Liebenthal.

Löwenthaler, bey den Türken, od. Piaster, ist etwas weniger als ein Reichsthaler; 11 machen 3 Holländische Ducaten. 500 Löwenthaler machen einen Beutel.

Löwinland, ein Theil der Westküste von Neu-Holland in Polynesien, wo das Cap Loisin (34° 25′ 50″ S. B. 113° 15′ O. L.)

Lofer, Mfk. im Gebirglande des vormahl. Herzogth. Salzburg, jetz. Salzach-Kr. des Königr. Bayern, liegt 2,054 F. über der Oberfläche des Mittelmeeres, hat eine kath. K., 49 H., 430 E., eine Salzniederlage, 24 reale Gewerbe, 3 Freymärkte, ein landesfürstl. Pflegbaus, Mauthhaus, Brauhaus, Amthaus. — Das Loferer Thal liegt hinter dem Raubenberg u. Steinberg ebendaselbst, ist eine Viertelstunde lang, 100 Schritte breit, sehr angenehm.

Lofodeninseln, Inselgruppe bey dem Stiftsamte Drontheim in Norwegen.

Lofostate, eine Ortschaft in Nord-Afrika, zu den Besitzungen der Tuariks gehörig, an einer Karavenstraße.

Lognat, St. im Staate Algier, Landschaft Maskara, auf einer Anhöhe, an der Grz. der Sahara.

Logodoro, eine Landsch. im N. W. der Insel Sardinien.

Logrouno, Lucronium, eine gr. befestigte St. am Fl. Ebro in der Prov. Burgos im Königr. Alt-Castilien in Spanien. Sie ist eine der besten Städte in Spanien, hat 7,000 E. u. 5 Pfarrk., unter welchen sich eine Collegiatk. befindet.

Logstör, Flk. im Stifte Aalborg in Dänemark, an dem bis hieher schiffbaren Meerb. Limford.

Lohe, ein Fl. in Schlesien, der im Nimpschen Kr. im Fürstenth. Brieg seinen Ursprung hat, u. bey dem D. Kleinmachern eine M. von Breslau in die Oder fließt.

Lobeia, Lobia (15° 42′ 8″ N. B. 59° 48′ 30″ O. L.), St. in der Landsch. Jemen in Arabien, in einer dürren, unfruchtbaren Gegend, am Arabischen Meerb., mit einem guten Hafen, handelt mit Kaffeh, Steinsalz ꝛc.

Lohitsch, Logatesch, Mfk. im Herzogth. Krain, Adelsberger Kr., mit einem Schl. Der hier gelegene B. Lohitsch ist ein Zweig der Julischen Alpen.

Lohmen, Mfk. in Sachsen, Meißner Kr., mit 138 H., 750 E., einem Schl., einer Stuterey, Spanischen Schäferey u. Hopfenbau.

Lohn, s. Lahn.

Lohr, St. im Frankfurtischen Fürstenthume Aschaffenburg, am Einflusse des Lohr, auf dem das Spessarter Holz in den Main ꝛc. geflößt wird, in den Main, hat 2,800 E., eine Spiegel- u. Glasfabr. u. Schiffbau.

Lohr, s. Lahr.

Lohre, Kant. im Bez. Marburg, Dep. Werra, im Königr. Westfalen, mit 18 Gem. u. 3,980 E. Der Hptort ist

Lohre, Mfk. an der Salzbutte mit 61 H. u. 390 E.

Loja, Loxa, St. im Span. Königr. Granada, am Fl. Xenil u. am F. eines kahlen B., mit 8000 E., einem Salzwerke u. Kupferhämmern.

Loibel, Loibl, merkwürdiger B. in Ober-Krain u. in Kärnthen, sehr hoch u. steil, über welchen zum Theil eine Landstraße von Oestreich nach Italien führt, die unter Kaiser Carl VI. angelegt wurde. Zur Durchfahrt der Fuhrleute ist durch ihn eine 150 geometrische Schritte lange u. 4 Ruthen breite Höhle gehauen. Die Aussicht von diesem B. ist entzückend.

Loibel, Fl. in Kärnthen u. Krain, fällt bey Neumarkl in die Feistritz.

Loibersdorf, Mfk. in Oestr. u. d.

S., V. u. W. W. an der Triesting, mit einer kath. Pfarre, u. 126 H.

Loing, le, durch Schleusen schiffbarer Fl. im Franz. Dep. Seine u. Marne, der sich nach einem Laufe von 12 M. zwischen Melun u. Montereau fur Yonne in die Seine ergießt, u. die Kunstflüsse von Briare u. Orleans aufnimmt.

Loipersdorf, Leopoldsdorf, s. Csötörtök.

Loir, le, Fl. in Frankr., entsteht aus den Teichen der vormahl. Abtey Loir, in der Landsch Perche, zwischen Chartres u. Nogent le Rotru, im jetz. Dep. Eure u. Loir, durchfließt Dunois, Vendemois u. Anjou, vereinigt sich oberhalb Angers mit der Sarthe, u. fällt mit derselben nach einem Laufe von 27 M. in die Mayenne. Er ist von la Fleche an schiffbar; sein Bette ist tief u. sein Strom reißend. — Von diesem Fl. u. dem Cher hat das Dep. des

Loir u. Cher den Nahmen. Es ist aus den vormahls zu Orleanais gehörigen Ländchen Blesois u. Sologne gebildet; hat einen Flächenraum von 115 Q. M., mit 213,480 E.; ist fruchtbar an Getreide, Wein, Früchten, Holz, Rindvieh, Wild, Fischen ꝛc., u. in die 3 Gemeindebez. von Blois, Vendome u. Romorentin abgetheilt, welche zusammen 309 Gem. in 24 Kant. enthalten. Die Hptst. ist Blois.

Loire, ein Hptfluß u. zwar der beträchtlichste im Innern von Frankr., entspringt in einem B. der Sevennen, Gerbier-le-Jonx, in Ober-Vivarais (jetzt Dep. Ardeche), durchfließt die Landsch. Velai u. Forez, wo er bey dem Städtchen S. Rambert schiffbar wird, fließt ferner zwischen Bourbonnais u. Bourgogne, Berry u. Niverrois, bewässert Orleanais, Touraine, Anjou u. Bretagne, benetzt die Handelsstädte Roanne, Bourbon-l'Ancy, Dreiz, la Charité, Briare, Gien, Orleans, Beaugency, Amboise, Tours, Saumur u. Nantes, u. fällt ungefähr 3 M unterhalb letzter St. (47° 2′ 32″ N. B. 15° 18′ 40″ O. L.), nach einem Laufe von mehr als 120 M. in das Atlantische Meer. Auf diesem Fl. wird der beträchtlichste Innenhandel in Frankr. getrieben; gr. Kauffarteyschiffe gehen von dem Meere aus bis Nantes, kleinere mit Segeln bis Briare, u. geringere bis Roanne hinauf. Er richtet aber auch oft durch Ueberschwemmungen gr. Schaden an, ob man ihn gleich an manchen Stellen einzudämmen gesucht hat; auch werden alljährlich über 4000 Thlr. auf seine Säuberung verwendet. Er nimmt 41 Nebenflüsse auf. — Von diesem Fl. haben folgende 3 Departemente den Nahmen:

Loire, an den Fl. Loire, Renaison, Argent, Lignon, Furand, Aubin ꝛc., begreift die ganze vormahl. Landsch. Forez, nebst einigen, von benachbarten Landsch. dazu geschlagenen Stücken, hat einen Flächenraum von 88 Q. M. u. 315,860 E.; ist reich an Wein, Getreide, Hanf, Maronen, Holz, Rindvieh, Eisen- u. Bleyminen, Steinkohlen ꝛc., u. ist in die 3 Gemeindebez. von Montbrison, S. Etienne u. Roanne abgetheilt, welche in 28 Kant. 327 Gem. enthalten. Die Hptst. ist Montbrison.

Loire (Ober-), an den Fl. Loire, Allier, Colampie, Sumene, Lagron, Arcueil ꝛc.; begreift einen Theil von Ober-Auvergne u. das ganze, vormahls zu Languedoc gehörige Ländchen Velay; hat einen Flächenraum von 88 Q. M. u. 268,200 E. Die hohen B., Zweige der Sevennen, sind 1/2 Jahr lang mit Schnee bedeckt. Es liefert Getreide, Obst, Gemüse, Holz, Steinkohlen, Spießglas, zieht Vieh, besonders Maulesel ꝛc. Das Dep. ist in die 3 Gemeindebez. von le Puy, Brioude u. Issengeaux abgetheilt, welche 272 Gem. in 28 Kant. in sich fassen. Die Hptst. ist Le Puy.

Loire (Unter-), am Ausflusse der Loire, begreift einen Theil von Ober-Bretagne, hat einen Flächenraum von 126 Q. M. u. 407,830 E.; ist eben u. fruchtbar an Getreide, Obst, Wein, Flachs, Viehzucht, Eisen, Spießglas, Steinkohlen, Torf, Marmor, Salz ꝛc., ist in die 5 Gemeindebez. Nantes, Savenai, Chateaubriant, Ancenis u. Paimboeuf abgetheilt, welche zusammen 209 Gem. in 45 Kant. enthalten. Die Hptst. ist Nantes.

Loiret, kl. Flüßchen in Frankr., in der vormahl. Landsch. Orleanais, im jetz. Dep. Loiret, fällt nach einem Laufe von einigen M. in die Loire. Es ist merkwürdig; denn seine Quelle, die sich in einem Garten befindet, sprudelt mit Geräusch aus der Erde hervor in ein Becken, das ungefähr 80 F. im Durchmesser hat, u. gibt jede Secunde 8 Kubikfuß Wasser. Ein stärkeres Geräusch u. eine häufigere Ergießung kündigt jedes Mahl 24 Stunden vorher das Anschwellen od. Austreten der Loire an. Das Wasser dieses Flüßchens ist mineralisch, es enthält viel Salpeter, ist graulicht von Farbe, leicht, gesund u. gefriert niemahls. Die Fische in demselben sollen besonders schmackhaft, u. die in seiner Nähe wachsenden Pflanzen besser, als sonst wo seyn. Auch ist zu bemerken, daß dieses Flüßchen bey

seinem Ursprunge eben so breit ist, als bey seiner Mündung. — Von ihm hat das Departement des

Loiret seinen Nahmen. Es begreift ungefähr das vormahl Orleanais im engsten Verstande, hat einen Flächenraum von 81 Q. M., mit 285,400 E.; ist fruchtbar an Getreide, Obst, Wein, Safran, Holz, welches der gr. Wald von Orléans liefert, Viehzucht ꝛc. Dieses Dep. ist in die 4 Gemeindebez. von Orléans, Pithiviers, Montargis u. Gien abgetheilt, welche zusammen 363 Gem. in 31 Kant. enthalten. Die Hptst. ist **Orléans**.

Loisach, Fl. in Bayern, entspringt im Isar-Kr., ergießt sich in den Kochelsee, tritt bey Brunk wieder heraus, u. fällt bey Wolfratshausen in die Isar.

Loitz, St. in Schwedisch-Pommern an der Prene, mit 179 H. u. 1,410 E., treibt Handel.

Lokcza, Lokicza, Slav. D. in der Arver Gesp. in Nieder-Ungern, jenseits der Magura, hat eine kath. K., u. 1,090 kath. u. 2 jüd. E., die einen gr. Verschleiß an Kornbranntwein haben.

Lokeren, St. im Franz. Dep. Schelde, an der Durme, mit 11,940 E. u. Kattunfabr.

Loket, s. **Elnbogen**.

Loktewsk, St. im Russ. Gouv. Tomsk, mit einer Steinschleiferey, in der man Porphyr verarbeitet.

Lokut, ein Slav. D. in der Veßprimer Gesp. in Nieder-Ungern, mit gr. Waldungen, einem gräfl. Eßterhazyschen Castell, einer Glasfabr., gr. Pottaschesiedereyen, einer Localcaplaney.

Lolland, s. **Laaland**.

Lomazy, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Lublin.

Lombard, ein Haus od. öffentliche Anstalt, wo man Geld auf Pfänder ausleihet, ein Leihhaus, Pfandhaus. Dieses Wort ist daher entstanden, weil dergleichen Anstalten von Italiern u. besonders von Lombarden in dem übrigen Europa eingeführt wurden. In den mittlern Zeiten, da die übrigen Europ. Staaten die Feinheiten des Handels noch nicht so genau kannten, als die Italier, verbreiteten sich diese durch ganz Europa, trieben den Wechselhandel, u. liehen Geld auf Pfänder. Man kannte sie auch unter dem Nahmen der Lombarden, welchen man endlich auch ihren Häusern u. allen ähnlichen Anstalten beylegte.

Lombardey, heißt ein gr. Theil von Italien, von den Longobarden, die im 6. Jahrhunderte solchen erobert u. bis gegen das 9. behauptet haben. Man theilte denselben in die **Ober-** u. **Unter-Lombardey**, od. auch in die **Lombardey dießseits** u. **jenseits des Po**. Die **Ober-Lombardey** war der westl. Theil, u. begriff Piemont nebst seinem Zubehör, wie auch die Herzogth. Montferrat u. Mailand. Die **Unter-Lombardey** war der östl. Theil, nähmlich Parma, Modena, Mantua, Ferrara, Bologna, Padua, Vicenza, Verona, Bresscia, Cremona u. Bergamo nebst ihren zugehörigen Ländern. Die **Lombardey dießseits des Po** begriff alles von der Ober- u. Unter-Lombardey, was zwischen dem Po u. den Appenninischen Gebirge liegt; die **Lombardey jenseits des Po** aber alles, was sich auf der nördl. Seite zwischen dem Po u. den Alpen befindet, kam 1801 an die Ital. Republik, jetziges Königr. Italien, zusammen mit 211 Q. M., 1,300,000 Seelen; die Oestreichischen abgetretenen Prov. betragen zusammen 447 1/2 Q. M. mit 11,580,000 Fl. Einkünften u. 3 Mill. 258,000 Menschen.

Lombez (43° 28′ 30″ N. B. 18° 34′ 9″ O. L.), geringes Städtchen u. Bezirksbptort im Franz. Dep. Gers, an der Save, mit 1,440 E., Getreidebau u. Viehzucht.

Lombok, kl. Sundinsel bey Ostindien, unter einem Sultan.

Lommatzsch, St. in Sachsen, Meißner Kr., an der Jahne, mit 264 H., 1,260 E., Getreide- u. Tabaksbau, Tabaksfabr. u. Töpferey.

Lommel, St. im Franz. Dep. Rheinmündungen, mit 2,050 E.

Lomnicz, Großlomnicz, D. in Ober Ungern, dießseits der Theiß, Zipser Gesp., das größten Theils der adeligen Familie von Berzeviczy gehört, die hier ein Castell hat, mit einer schönen gemauerten evang. K., u. einer schönen gr. Brücke. Hat 911 evang., 336 kath. u. 5 jüd. E., die sich vorzüglich vom Ackerbau u. Flachsbau nähren. Auf dem Lomniczer Terrain ist Torf, der bereits genutzt wird. Die kath. E. gehen in das benachbarte Hunsdorf in die K. Die E. sind Deutsche.

Lomnicz (Klein-), D. in der Zipser Gesp., das 203 kath. u. 817 evang. E. hat, die sich größten Theils vom Flachsbau nähren, u.

Lomnicz (Hollo-), D. in der Zipser Gesp. mit 810 evang. u. 47 kath. E., die gleichfalls den Flachsbau stark treiben, mit einem Castell, mehreren Curien u. adeligen Höfen, einer kath. K. u. Pfarre, einer evang. K.

Lomnicz, Böhm. Flk. im Bidschower Kr., mit 230 H., 1,300 E., einer

Baumwollenweberey, einer kath. Pfarrkirche, liegt am Bache Popelka.

omnicz, St. in Böhmen, Budweiser Kr., mit 197 H.

omniczka, D. in Mähren, Brünner Kr., mit 140 H., 260 E. u. einem Gesundbrunnen.

omnitz, gräfl. Serinische Herrsch. u. Mfk. in Mähren, Brünner Kr., hat eine Pfarre, ein hohes Felsenschl., 110 H., 1,100 E. u. Flachsbau.

omnitz, fürstl. Schwarzenbergische St. in Böhmen, Budweiser Kr., mit 140 E.

omnitz (Groß- u. Klein-), 2 D. in Ungern, Zipser Gesp. Bey ersterm ist die Lomnitzer-Spitze in den Karpathen, 8,100 F. über der Meeresfläche.

omnitz, adeliges D. in Schlesien, Hirschberger Kr., mit 930 E. u. einem Schl.; hat Schleyer-, Mousselin-, Leinwand- u. Kattunfabr., Flachsbau u. Torfgräberey.

omnitz (Alt-), adeliges D. in der Schlesischen Grafsch. Glatz, mit 154 H., 820 E. u. einem Mühlsteinbruche.

omza, Dep. des Herzogth. Warschau, von 342 Q. M., mit 325,000 E. Die Hptst. ist

omza, an der schiffbaren Narew, in einer waldigen Gegend, mit 194 H., 1,170 E. u. einem Piaristen-Collegium.

ona, Fl. im Fürstenth. Lucca in Piombino in Italien.

onato, St. im Königr. Italien, Dep. Mella, unweit des Gardasees, mit 4,000 E.; merkwürdig durch eine 1796 hier vorgefallene Schlacht

ondari, St. in Morea, mit 150 H. u. Seidenbau.

onderzeele, St. im Franz. Dep. Dyle, mit 2,140 E.

ondon (51° 30′ 49″ N. B. 17° 34′ 15″ O. L.), Hptst. des Brittischen Reichs u. Sitz des Königs, in der Engl. Grafsch. Middlesex, auf der Nordseite der Themse, die erste Fabrik- u. Handelsst. der Welt, 3 Stunden lang, 1 Stunde breit, von 6 Engl. M. im Umfange, hat 8000 gr. u. kl Straßen, von 50,000 Lampen erleuchtet, 65 Squares od. öffentliche Plätze, 126,414 H., 864,850 E., ohne die Seeleute u. Garderegimenter, mit diesen 900,000, u. zur Zeit der Parlamentssitzungen noch mehr. Die St. hat 2 Hauptheile: London an sich u. Westmünster, wozu noch der Flk. Southwarth in der Landsch. Surrey als Vorstadt, u. eine Menge kleiner, durch Bebauung mit ihr verbundener Dorfschaften gerechnet werden. Merkwürdige Gebäude sind 1) in London (City): das Rathhaus (Guildhall); der Tower, ein altes, halbverfallenes Castell, mit einem Graben umgeben, über welchen mehrere Zugbrücken in das Innere führen, u. enthält das Arsenal mit den Siegeszeichen von der Span. Armade, dann auf 300,000 neue Gewehre, ferner die Münze, die Staatsgefängnisse, die Kasernen für die kl. Towergarde, welche auf Spanische Art dienstgekleidet ist; endlich eine sogenannte Juwelenkammer, welche nichts weiter, als einige alte Zepter u. Kronen besitzt; bey Feyerlichkeiten werden seine 60 Kanonen gelöset; — das Zollhaus, in welchem jährlich an 4 Mill. Pf. Sterl. eingehen; — der Hafen, in welchem 1000 Schiffe Platz haben, u. zu welchem mittelmäßige Seeschiffe mit der Fluth kommen. — Die Börse, die prächtigste in Europa, 203 F. lang u. 171 F. breit; darunter Lloyds Kaffehhaus; — die Bank, mit mehr als 400 Kassirern u. Schreiberey, u. 800,000 Pf. Sterl. Einkünften; ihre umlaufende Zettel betragen 70,780,000 Pf. Sterl.; — das Mansion-house, der Pallast des Lord Mayor, der ersten, jährlich wechselnden obrigkeitlichen Person; — die S. Paulskirche, nach dem Vorbilde der Peterskirche in Rom erbaut, die erste protestantische K., von 2,292 F. Umfang, mit Denkmählern berühmter Engländer, z. B. Nelsons ꝛc.; — Newgate, ein öffentliches Gefängniß, in einem schönen Style erbaut; — der Pallast des Königs, in hohem Grade ärmlich ꝛc. — 2) In Westmünster: die Westmünsterabtey, Krönungs- u. Begräbnißort der Könige von England, äußerst merkwürdig wegen ihres Alterthums u. der Denkmähler, die den Staub der größten Männer u. Frauen in der Engl. Geschichte decken; — gleich daneben die Westmünster-Hall, wo sich die hohen Gerichtshöfe versammeln, mit einem 270 F. langen Saale; von da führt ein Gang zum Parlamentshause, mit den Sälen für das Ober- u. Unterhaus; — der S. James-Pallast (the Kings-house), mit dem schönen Park, der von den mindern Volksklassen besucht wird; — der Königinn Pallast, Wohnung des Königs; — die Schatzkammer, das Admiralhaus, die Savoy, ein privilegirter Bezirk, wo die meisten Deutschen wohnen ꝛc. — In Southwarth: Lambethhouse, Sitz des Erzbisch. von Canterbury; — das Magdalenen-Hospital, Zufluchtsort für reuige Töchter der Freude ꝛc. — Merkwürdig sind ferner die 3 Brücken über die Themse: London-Bridge, aus gebauenen Steinen, 800 F. lang u. 30 breit, mit 19 Bogen; Westmünster-Bridge, 1,123 F. lang u. 44 breit, auf

14 Pfeilern, mit 13 gr. u. 2 kl. Bogen, u. Blackfryars-Bridge; — 482 gottesdienstliche Gebäude, nähmlich 246 der herrschenden K. od. Episcopalen, 187 Bethsäle der Dissenters, z. B. Presbyterianer, Quäker, Independenten, Eidweigerer ꝛc., 43 Kapellen für Fremde, 6 Juden-Synagogen; — 742 Taverns, 580 Aubergen, 822 Kaffehhäuser, 8000 Alehäuser, wo bloß das arbeitende Volk für 36 Mill. Gl. jährlich verzehrt; 5 Schauspiel- u. Opernhäuser; 20 öffentliche Gefängnisse; 1000 Miethkutschen, 500 Miethsänften; Pennypost od. Fußbothenpost innerhalb der St., mit 6 Posthäusern u. 334 Unter-Comptoirs; 12,000 Nachtwächter, 45 000 liederliche Dirnen, 30,000 vom Diebstahl lebende Menschen, 15,000 Bettler. — Es gibt hier verschiedene gelehrte Gesellschaften, z. B. königl. Gesellschaft der Wissenschaften, Gesellsch. zur Untersuchung der Alterthümer von Großbritannien, Gesellsch. zur Fortpflanzung der christl. Religion, Gesellsch. zur Beförderung christlicher Kenntnisse, die 1807 in den Freyschulen zu London 7,108 Kinder aufgenommen, u. 8,490 Bibeln, 11,466 neue Testamenter u. Psalter, 16,096 allgemeine Gebethbücher, 20,460 andere gebundene Bücher u. 112,440 kurze Abhandlungen unter sie vertheilt hat; Gesellsch. zur Aufnahme der Künste, Manufakturen u. Handlung; königl. Zeichen- u. Mahler-Akademie; Gesellsch. für die Verbesserung der Sitten; Gesellsch. zur Beförderung des Ackerbaues; Gesellsch. zur Verbesserung des Schiffbaues; Gesellsch. zur Abschaffung des Negerhandels; Linneische Gesellsch.; mineralogische Gesellsch.; medizinische Gesellsch.; Gesellsch. zur Unterstützung der Sonntagsschulen; Athenische Gesellsch.; antiquarische Gesellsch.; Palästina-Gesellsch.; architektonische Gesellsch.; chemische Gesellsch.; Gesellsch. für Gartenbau ꝛc.; 20 öffentliche Bibliotheken, als: bey der S. Paulskirche, im Collegium von Sion, im Lambethhouse, beym medizinischen Collegium, Bibliotheca regia beym Parlamentssaal, Bibliotheca Cottoniana ꝛc.; das Brittische Museum, mit Naturalien-, Münz- u. Antikensammlungen; 4000 Lehr- u. Erziehungsanstalten, worunter 16 lat. Schulen mit 5000 Schülern, 5 theologische u. 16 juristische Collegien, 166 Frey- u. 41 Armenschulen, Lancasters Schule, Taubstummen- u. Blindenanstalt, Judenschulen, eine Viehärzneyschule ꝛc. — Milde Anstalten an 1,900, nahmentlich 196 allgemeine u. 20 Privatspitäler, 100 Armenhäuser, 2 Invalidenhäuser, Irrenhaus, Bedlam genannt, ein Findlingshaus, Rumfordische Suppenbrauereyen ꝛc. — Die Fabriken u. Manufakturen sind äußerst mannigfaltig, z. B. in Baumwolle, Seiden- u. Wollenwaren, Kattun, Zitz, Stahl, Gold, Silber, Glas, Spiegel, Feilen, Nadeln, Uhren, Handwerksgeräthschaften, Tischlerwaren, mathematischen Werkzeugen, Nägeln, Eisen-, Messing- u. Zinnwaren, Seife, Vitriol, Schwefel, Stärke, Seilen, Hüten, Leder, Zucker, Fayence, Wagen; ferner Schiffswerfte, Seidenfärbereyen, Diamantenschleifereyen, Gold- u. Silber-Drahtziehereyen, Schriftgießereyen, Ale-, Porter- u. Smallbierbrauereyen. Branntweinbrennereyen. Die Zahl der Künstler beläuft sich auf 600, worunter 300 Kupferstecher; ferner 100 Buchdruckereyen, aus welchen 7 Morgen- u. 8 Abendzeitungen hervorgehen; überhaupt erscheinen täglich 67 fliegende Blätter; nur für den Druck von Zeitungen, Tageblättern, Anzeigen, Lotteriebilleten, Hochzeit-, Begräbniß- u. Schauspielzetteln sind 1,550 Setzer u. 3700 Drucker thätig; ꝛc. — Der Handel der St., der erste auf der Erde, macht 3/5 des ganzen Engl. Handels aus, u. er ist unter 4,100 Kaufleute u. Schiffseigner aller Art, 450 Faktoren, 570 Mäckler, 560 Großhändler, 74 Bankiers getheilt; der Handel der Themse beschäftigt 121,285 Menschen, u. nur das bewegliche Eigenthum der St. beträgt 225 Mill. Pf. Sterl. Jährlich gehen ab u. zu wenigstens 13.000 Schiffe u. 40,000 Lastwagen u. Karren mit Gütern. Im J. 1800 betrug die Handelseinfuhr 30,957,421 Pf. Sterl., wovon der Colonie- u. fremde Handel allein 23,059,533 Pf. Sterl. betrug; die Ausfuhr 29,640,568 Pf. Sterl., u. der Colonie- u. fremde Handel hatte dabey einen Antheil von 26,387,363 Pf. Sterl. Dazu bestehen wichtige Handelsgesellschaften in London, wie die Ostindische mit 10 Mill. Pf. Sterl. reinen Einkünften, die Hudsonsbaygesellschaft, die Levantische, Afrikanische, Russische u. Südseegesellschaft. — In London werden jährlich verzehrt 10,000 Ochsen, 779,000 Schafe u. Lämmer, 210,000 Kälber, 200,000 Schweine, 60,000 Spanferkel, 6,280,000 Gallons Milch (das Erzeugniß von 8,500 Kühen), 1,113,500 Fässer Bier, 11,146,782 Gallons Branntwein, 32,500 Tonnen Wein, 16,600,000 Pf. Butter, 21,000,000 Pf. Käse u. 14,000 Schiffsladungen Stockfische. — Almosen werden jährlich an 750,000 Pf. Sterl. ausgetheilt. — Ungefähr 2,500 Personen kommen jährlich in Untersuchung, u. die Diebstäh-

e belaufen sich jährlich auf 2 Mill. Pf. Sterl. — Der Betrag der jährlich in Umlauf gesetzten Falschmünzen ist 100,000 Pf. Sterl. — Es gibt ungefähr 3000 Hehler von gestohlenen Waren, 10,000 herrenlose Knechte u. Mägde zu allen Zeiten. — 20,000 Menschen leben in London täglich auf, die nicht wissen, wovon sie den Tag über leben sollen. — Zur Erinnerung an den gr. Brand vom 2. bis 4. Sept. 1,666, der 13,400 H., 89 K. u. die Börse vernichtete, ist eine Denksäule errichtet worden, welche 222 F. hoch ist, 45 Schuh im Umfange u. im Innern eine verfallene Treppe hat, die zur Höhe führt. — In dem Ostindischen Hause ist eine merkwürdige Indische Bibliothek u. Museum. — In der Nähe von London sind nebst andern Lustörtern s besonders zu merken: das D. Vauxhall mit seinem Garten, der in Sommernächten mit 2000 Lampen erleuchtet wird; Alleen, wovon eine 900 Schuh lang ist, u. einem runden Saale, Rotonda genannt, der 70 Schuh im Durchmesser hat, u. das Tageslicht von oben durch 2 Kuppeln bekommt, u. mit den Brustbildern altklassischer u. Engländischer Schriftsteller geziert ist; — u. Ranelagh mit einem Garten u. einer Rotonda, deren Durchmesser 185 Schuh hat. Ferner: der Hydepark, Kensington, Chelsea 2c.

ondonderry od. Coleraine, auch Kline genannt, Grafsch. in der Irelând. Prov. Ulster, gränzt nördl. an das Meer u. den Lough-Foyle, östl. an die Grafsch. Antrim, südwestl. an Tyrone u. westl. an Donegal; enthält 40 3/4 Q. M., 3 St. u. Boroughs, 35 Kirchspiele, 25,000 H. u. 122,930 E.; ist im Ganzen nicht unfruchtbar. Die Haupterwerbszweige sind Flachsbau, Spinnerey u. Leinwandweberey, welche jährlich 250,000 Stücke Leinwand, im Werthe von 600,000 Pf. Sterl. zur Bleiche liefert. Die Kaninchenzucht liefert Felle für die Engl. Hutfabr. Die größten Fl. sind: der lachsreiche Bann u. der Foyle, welcher sich in den gr. Bay Lough-Foyle ergießt. Die Hptst. ist

ondonderry (54° 59′ N. B. 10° 25′ O. L.), am Foyle, nicht weit vom Busen Lough-Foyle, mit 1,642 H., 11,000 E. u. einem gr. Hafen, auf der Insel Inisoyen, in welchem die Schiffe, obschon bey einer etwas gefährlichen Fahrt, bis an die Kajen gelangen. Leinwandhandel macht das Hauptgeschäft; auch viel Lachs wird verschickt. — Merkwürdig ist eine 1000 F. lange, in Amerika gebaute Brücke.

ondonderry, Hptst. im Nordamerik. Freyst. New-Hamshire, Grafsch. Rockingham, an der Quelle des Beaverflusses, mit 2,600 E., meist Irelândern; hat Leinwandfabr.

Londre, eine Art Galeeren mit schwerer Ausrüstung. Sie hat anstatt des Vordertheils eine Brustwehr u. Rambade, die man zusammen falten, u. wieder ausbreiten kann, u. ist schwer zu rudern. Es gibt Londres, die auf jeder Seite 24 Ruderbänke haben, deren sich die Tripolischen Seeräuber bedienen.

Longavicca, s. Lagganico.

Longbrickland, Flk. in der Irelând. Grafsch. Down, an einem ungemein fischreichen See.

Longford, Grafsch. in der Irelând. Prov. Leinster, gränzt nordwestl. mit Leinster, nordöstl. mit Cavan, südl. u. südöstl. mit West-Meath, westl. mit Roscommon; enthält 18 1/7 Q. M., 4 St. od. Boroughs, 23 Kirchspiele, 10,026 H. u. 41,060 E. Der nördl. Theil ist gebirgig, das übrige Land meist eben. Fabricirt u. führt Leinwand aus. Wird von den Loughs Boffin, Gawnagh, Ree u. den Fl. Shannon, Innp u. Camlin bewässert. Die Hpt. ist

Longford, mit einem Schl., Kasernen u. bedeutenden Leinwandmärkten.

Longholm, St. in Süd-Schottland, Grafsch. Dumfries, handelt mit Schafen u. Wolle.

Long-Island, eine Inselreihe bey Schottland, westl. von der Insel Skye; beginnt mit den Bischofsinseln, u. dehnt sich bis Oreby-Point (58° 28′ 50″ N. B.), der Insel Lewis aus; hat mehr ebenes Land, als ein anderer Theil des Hochlandes, an der Ostküste Häfen u. einen Reichthum an Seefischen, an der Westküste Seetang zum Ueberfluß; der Boden reift das Korn sehr gut, u. bringt von selbst aromatische Kräuter hervor; die Kelpbrennerey ist einträglich. Die starken abgehärteten E. leben höchst ärmlich. — Die vorzüglichsten dieser Inseln sind: Barray, South-Uist, North-Uist u. Lewis.

Long-Island, Insel an der Ostküste des Nordamerik. Freyst. New-York, die größte unter allen in demselben, durch den Sund gl. N. mit dem gefährlichen Hellgate (Höllenthor) von Connecticut getrennt, mit vielen Buchten u. Häfen; hat 44 Q. M. Flächenraum u. 42,000 E., meist Holländischer Abkunft; ist reich an Getreide, Flachs, Hanf, Obst, Schafen, Rindvieh, Pferden, Austern, Hummern 2c.; hat aber kein Holz. Der Hptst. ist Oyster-Bay.

Long-Island eine der Bahama-Inseln in West-Indien, zwischen welchen u. Cat-Island der Exunasund einen guten Hafen bildet.

Longmeadow, St. im Nordamerik. Freyst. Massachusetts, Grafsch. Hampshire, am Fl. gl. N., mit 80 H., 800 E. u. Seidenfabr.

Longny, Flk. im Franz. Dep. Orne, mit 2,710 E. u. einem Eisenwerke.

Longo od. Moreno, Küstenfluß in Nieder-Guinea in Süd-Afrika.

Longo, ehemahls Cos, ein Insel in dem Archipelagus, welche nach der Asiatischen Küste zu liegt. Sie hat eine St. u. eine Citadelle gl. N., u. soll des Hippokrates u. des Apelles ja nach einiger Meinung auch des Homers Vaterland seyn.

Longobucco, St. im dießseitigen Calabrien in Neapel.

Longroiva, Flk. in der Portug. Landschaft Beira, mit Mineralquellen.

Longside, St. in Süd-Schottland, Grafsch. Renfrew.

Longtown, Mfk. in England, Grafschaft Cumberland, an der Grz. von Schottland, mit Mousselinfabr.

Longué, St. im Franz. Dep. Mayenne u. Loire, am Authion, mit 675 H. 3,570 E., handelt mit Getreide u. Vieh.

Longuyon, St. im Franz. Dep. Mosel, am Zusammenflusse der Chiers u. Crune, mit 1,550 E., Eisenbgw., Eisenhütten, Flintenlauf- u. Blechwarenfabr.

Longwy (49° 31′ N. B. 23° 26′ O. L.), feste St. im Franz. Dep. Mosel, mit 460 H., 2,010 E., Wollenzeug-, Strumpf- u. Hutfabr., handelt mit Schinken. In der Nähe sind Alaungruben.

Lonjumeau, St. im Franz. Dep. Seine u. Oise, mit 2,030 E.

Lonigo, Leonico, gr. u. reiche St. u. Bezirksbyrtort im Franz. Dep. del Bacchiglione im Königr. Italien.

Londale, s. Kirkby Londsdale.

Lons-le-Saunier (46° 36′ N. B. 23° 15′ O. L.), Hptst. des Franz. Dep. Jura, an der Vaille in einer Gebirgsgegend, mit 450 H. u 6,040 E.; hat nur eine Pfarrk., u. ist bloß merkwürdig wegen ihres künstlichen Salzwerkes. Es sind hier Gärbereyen, u. in der Nähe Silber-, Kupfer-, Eisen- u. Bleygruben, Marmor- u. Alabasterbrüche, Mineralwasser. Die E. handeln mit Holz, Käse u. Leder.

Lontor, Lonthoir-Banda, Banda, die größte der Banda-Inseln in Ost-Indien, eine Holländische Besitzung mit 2 Forts; reich an Muskatnüssen; hat 6 M. im Umfange u. die meisten Pflanzungen. Hier wird das Cajaputöhl im Großen destillirt. Die Hptst. ist Lontor.

Lonzac, St. im Franz. Dep. Correze, mit 2,010 E.

Loo, St. im Franz. Dep. Lys, mit 1,210 Einw.

Loo, vormahl. Oranische Herrlichkeit u. Lustschl., im jetz. Franz. Dep. Ober-Yssel, in einer der angenehmsten Gegenden, ist jetzt verkauft u. zu Fabrikgebäuden eingerichtet. Westwärts von Loo liegt der fischreiche Uddeler See.

Looe (East- u. West-), 2 Flk. in der Engl. Grafsch. Cornwall, an der Münd. des gleichnahm. Fl., mit Pilchardfischerey. Davor liegt die Insel Looe, wo Seevögel gefangen werden.

Loochristy; Chrystloo, Flk. im Franz. Dep. Schelde, mit 3,060 E., hat Tuch- u. Zeugfabr.

Loon, Looz, Borchloen (50° 48′ 17″ N. B. 23° 0′ 18″ O. L.), St. im Franz. Dep. Niedermaas, mit 800 E.

Loos, Losing, Loßa, Mfk. in der Oedenburger Gesp. in Nieder-Ungern, dem Grafen Viczay gehörig, mit einem Castell u. einer eigenen Pfarre, hat Weinbau.

Loosduynen, D. im Franz. Dep. Maasmündungen, mit 1,490 E., worin vormahls eine Cisterzienserabtey stand.

Looz-Corswaren, s. Rheina-Wolbeck.

Lop, s. Buchary.

Lovasso, auch Loposa, ein Slav. D. in der Neutrer Gesp. in Nieder-Ungern, mit einer kath. K., hat Weinbau. Liegt am Bache Chrojnicza.

Lopau, Fl. im Königr. Westfalen, Dep. Nieder-Elbe, fällt unter Wolfenbüttel in die Lube.

Lopienno, adelige St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 68 H. u. 510 E.

Lopo Gonsalvo, Vorgeb. in Ober-Guinea in Mittel-Afrika, auf der Küste Benin, wo sich der Fl. Olibato ergießt, das Land an demselben bildet eine Halbinsel, u. ist ein Neger-Königr., dessen E. ziemlich gesittet sind.

Lora, St. in der Span. Landsch. Sevilla, mit 3000 E.

Lorca (37° 40′ N. B. 15° 13′ O. L.), ansehnliche St. im Span. Königr. Murcia, in einer sehr schönen Gegend, auf einer Anhöhe am Fl. Guadalentin, mit 2000 H. u. 11,870 E., meist Abkömmlingen von getauften Mauren. Ihre Fabriken sind sehr gesunken, gut u. weitläuftig aber sind ihre Salpeterwerke, auch werden oft jährlich 300,000 Ztr. Barille verfertigt. Die St. hat außer einem ansehnlichen Hptplatze noch andere sehr schöne Spaziergänge. Der noch nicht vollendete Kunstfluß von Huescar geht hier vorbey.

Lorch, Nassau-Usingischer Flk. u. Schl. am

im Rhein, im Rheingau, hat Weinbau u. eine Spiegelfabr.

rch, Mflk. im Königr. Würtemberg, Schorndorfer Kr., mit 1,350 E.

rch, Lorich od. Laurach, ein Markt am Flüßchen gl. N. nicht weit von der Ens im Traunkr. im Lande ob der Ens in Oestreich, wo man noch Spuren von der alten St. Laureacum od. Lauriacum nebst verschiedenen Alterthümern findet, welche eine Römische Colonie war, die um das J. 450 von den Hunnen zerstört wurde. Sie wurde zwar gleich wieder hergestellt, u. zu einem erzbischöfl. Sitze gemacht, im J. 737 aber wieder verwüstet, u. das Erzbisth. nach Passau verlegt, weßwegen der Passauische Bisch. des erzbischöfl. Titels wegen mit dem Erzbisch. von Salzburg gr. Streit gehabt hat.

rd, ein Engl. Wort, welches so viel als Herr bedeutet, u. ein allgemeiner Nahme der Edelleute ist. Wenn dasselbe von einem Zunahmen od. Familiennahmen ohne Benennung einer andern Würde stehet, so zeigt es einen Baron an. In besonderm Verstande werden diejenigen geistlichen u. weltlichen Herren Lords genannt, die im Oberhause des Parlaments sitzen.

rdello, Flk. in der Portug. Landschaft. Traz os Montes, mit 200 H. u. Töpfereyen.

rd Howes-Insel, s. Howes.

rd Marschalls-Inseln, s. Mulgraves-Inseln.

renz, Nebenfluß des Neckar in Würemberg.

reo, St. mit 2,300 E. im Königr. Italien, Dep. Nieder-Po.

retum, Lovreta, Lauretum, Maria Loretha, Deutscher Mflk. in der Oedenburger Gesp. in Niederungern, wegen seines guten Tabakbaues berühmt, mit einer eigenen Localkaplaney u. Pfarre des Kl. der Servitenmönche.

retto (43° 27′ N. B. 31° 14′ 50″ O. L.), eine mit tiefen Gräben u. einigen Thürmen umgebene St. in der vormahl. Mark Ancona, auf einem Hügel nicht weit vom Einflusse des Musone in den Venedischen Meerb., 3 M. südöstl. von Ancona, allein merkwürdig als Wallfahrtsort, wegen des so genannten heil. Hauses, welches die Wohnung der H. Maria gewesen, u. von den Engeln, wie die Legende sagt, im J. 1291 aus Galiläa nach Tersatt in Dalmatien, von da aber im J. 1294 hieher gebracht worden seyn soll. Dieses heilige Haus ist von außen mit Marmor überzogen, u. aus Backsteinen von ungleicher Größe gebaut, 30 F. lang, 15 breit u. 18 hoch, u. steht mitten in der Kathedralk. Eine seiner größten Merkwürdigkeiten besteht in dem Fenster, durch welches der Engel Gabriel zur Verkündigung der Geburt Christi an die Jungfrau Maria gekommen seyn soll. Die K. enthält einen gr. Schatz, von welchem aber ein Theil den Franzosen zur Beute wurde, als sie im J. 1798 hier einrückten; das zu dem heil. Hause gehörige wunderthätige Marienbild wurde damahls nebst andern Heiligthümern nach Paris geschickt; Consul Bonaparte ließ aber diese Gegenstände der Andacht wieder zurückgeben. Die E. dieses Orts, an der Zahl bey 5000, nähren sich beynahe ganz allein von Wallfahrtern, deren sonst jährlich 30 bis 40,000 hieher strömten. Der Bisch. von Loretto wohnt in dem benachbarten Städtchen Recanati. — Loretto gehört jetzt zum Dep. Musone im Königr. Italien.

Loretto, D. u. Hptort in Alt-Californien, am Purpurmeere.

Lorges, Quintin (48° 26′ N. B. 14° 44′ O. L.), St. im Franz. Dep. Nordküsten, am Fl. Goy, mit 240 H., 3,980 E. u. Leinwandfabr.

Lorgues (43° 29′ N. B. 44° 2′ O. L.), St. im Franz. Dep. Var, am Fl. Argens, mit 224 H., 4,920 E. u. Obstbau.

Loria, D. im Franz. Dep. Piave im Königr. Italien, in dessen Gegend der Erdboden schwefelig u. salpetrich ist. Im J. 1754 stiegen hier u. in der umliegenden Gegend Irrwische aus der Erde, u. zündeten Strohdächer u. andere Strohhaufen an, wodurch viele Leute zu Grunde gerichtet wurden; 30 Jahre vorher hatte sich das nähmliche Unglück ereignet.

Lorial, St. im Franz. Dep. Drome, mit 2,390 E.

Lorient, s. Orient.

Lorme, St. im Franz. Dep. Nivre, mit 2,420 E.

Lorn, Landstrich in Mittel-Schottland, Grafsch. Argyle, zwischen Loch-Etive u. Loch-Awe. Der Seearm Etive hat 6 M. Länge u. 1/2 M. Breite. Merkwürdig ist ein Wasserfall, der in ihm bey der eintretenden Ebbe entsteht.

Lorouz Besomwiz, St. im Franz. Dep. Mayenne u. Loire, mit 340 H. u. 2,020 E.

Lorouz Bothereaux, St. im Franz. Dep. Nieder-Loire, mit 3,000 Einw.

Lorqui, ein Flk. mit einem Castell am Fl. Segura im Königr. Murcia in Spanien.

Lorraine, s. Lothringen.

Lorrendreyer, in den Niederdeutschen Seestädten ein Schiffer, welcher

die einfachsten Fälle unterschieden.

Dreieck, s. Kreisdreieck, Sehnendreieck, Tangentendreieck, Winkeldreieck.

Dreiecksfläche, s. Flächeninhalt des Dreiecks.

Dreiecksnetz, s. Netz.

Dreiecksnetz, Ausgleichung eines, s. Ausgleichung.

Dreiecksnetz, Berechnung des, s. Berechnung.

Dreiecksnetz, Bestimmung des, s. Bestimmung.

Dreiecksnetz, Entwurf des, s. Entwurf.

Dreiecksnetz, Messung des, s. Messung.

Dreiecksnetz, Recognoscirung des, s. Recognoscirung.

Dreiecksnetz, Signalisirung des, s. Signalisirung.

Dreiecksnetz, Stationirung des, s. Stationirung.

Dreiecksnetz, Vermarkung des, s. Vermarkung.

Dreiecksnetz, Vorarbeiten des, s. Vorarbeiten.

Dreiecksnetz, Winkelmessung des, s. Winkelmessung.

Dreiecksnetz, Zeichnung des, s. Zeichnung.

Dreiecksnetz, Zusammenhang des, s. Zusammenhang.

Dreiecksnetz, Zweck des, s. Zweck.

Dreiecksnetz, Zwischenpunkte des, s. Zwischenpunkte.

Dreiecksnetze, Arten der, s. Arten.

Dreiecksnetze, Ordnungen der, s. Ordnungen.

Dreiecksnetze, Verbindung der, s. Verbindung.

Dreiecksnetze, Vereinigung der, s. Vereinigung.

Dreiecksnetze, Verwendung der, s. Verwendung.

Dreiecksnetze, Vorbereitung der, s. Vorbereitung.

Dreiecksnetze, Zweck der, s. Zweck.

Dreiecksnetze, Zwischenpunkte der, s. Zwischenpunkte

schen. Eine Art eines kl. Gewichtes, welches die Hälfte einer Unze ist, u. 4 Quent hält, ist allenthalben unter dem Nahmen des Lothes bekannt.

Loth, eine kl. St. in Nord-Schottland, in der Prov. Southerland, wo der Fl. Loth in die Nordsee läuft.

Lothian, Prov. in Süd-Schottland, die gegen S. an Merse, Lauderdale u. Twedale, gegen W. an Clydesdale u. Sterling, gegen N. an den Meerb. bey Edinburg, u. gegen O. an das Deutsche Meer gränzt. Sie ist die fruchtbarste Landsch., hat viele Steinkohlen u. Salz. Sie wird in Ost-, Mittel- u. West-Lothian, od. in die Grafsch. Edinburgh, Haddington u. Linlithgow getheilt.

Lothringen, vormahl. Herzogth. nebst dem vormahl. Herzogth. Bar, u. mit Einschluß der 3 Bisthümer, eine gr., wichtige Landsch. im östl. Theile von Frankr., zwischen Luxemburg, Champagne, Franche Comté u. dem Elsasse, von welchem letztern es durch das Vogesische Gebirg getrennt wird; hat einen Flächenraum von 512 Q. M. u. (zur Zeit der Revolution) 1,140,000 E. Das Clima ist gemäßigt, doch im Geb. etwas rauh. Das Land ist ziemlich gebirgig, indem der Wasgau od. das Vogesische Geb. seine Zweige über dasselbe ausbreitet; es ist aber auch wohl bewässert. Die vorzüglichsten Fl. sind: die Maas, die Mosel, die Saar, die Saone u. die Meurthe, welche beyna: be alle hier entspringen. Der Boden ist zwar meistens steinig, doch überhaupt ziemlich fruchtbar, besonders in den Ebenen längs den Fl. hin, u. bringt Getreide, Hülsenfrüchte, Oehlpflanzen, Hanf, Flachs, Obst u. s. w. in reicher Menge hervor. In einigen Gegenden wächst Wein. Die Viehzucht ist stark, besonders im Geb. An Holz, so wie an Wildpret, Geflügel u. Fischen ist kein Mangel. Von Mineralien findet man hauptsächlich viel Eisen, auch gibt es Silber, Kupfer, Bley, Salz, Marmor u. s. w. Die Mineralquellen sind ziemlich zahlreich. Die gutmüthigen u. fleißigen E. benutzen diese Naturgaben sorgfältig; doch sind die Fabr. nicht zahlreich genug, u. der Ausfuhrhandel besteht meistens in Landeserzeugnissen. — Ganz Lothringen bildete zur Zeit der Staatsumwälzung 3 General-Gouvernemente; jetzt ist es in folgende 4 Departemente getheilt: der Meurthe, des Wasgaus, der Mosel u. der Maas.

Lothsbarke, in den Seestädten kl. Barken od. Fahrzeuge, deren sich die Lotsen od. Lothsmänner bedienen.

Lothse, od. Lothsmann, in den Seestädten ein Steuermann, welcher des Hafens u. der Gegend um den Hafen vollkommen kundig ist, u. daher die ein- u. auslaufenden Schiffe führt, u. ihnen den Weg zeigt. Daher das

Lothsengeld od. Lothsgeld, ein Geld, welches die Lothsen für ihre Bemühung von den Schiffen bekommen.

Lots-See, s. Todtes Meer.

Louargat, St. im Franz. Dep. Nordküsten, mit 3,460 E.

Loudeac, St. u. Bezirksbptort im Franz. Dep. Nordküsten, zwischen den Fl. Oust u. Lis, mit 6,100 E., Zwirn- u. Leinwandfabr. u. Eisenwerken.

Loudon, Flk. im Franz. Dep. Gard, mit 378 H. u. Weinbau.

Loudun (47° 2′ N. B. 17° 42′ O. L.), St. u. Bezirksbptort im Franz. Dep. Vienne, auf einem B., zwischen den Fl. Dive u. Creuse, mit 860 H., 5,140 E., Tuch-, Wollenzeug- u. Spitzenfabriken; handelt mit Getreide, Wein, Flachs, Hanf, Hanfsamen, Branntwein, Nußöhl, Wachs, Honig, Federn ꝛc.

Longen, Fl. in Norwegen, welcher sich in den Glaamen ergießt.

Lough-Allen, s. Leitrim.

Lough-Arrow, s. Sligo.

Lough-Boffin, s. Longford.

Loughborough, wohlgebaute St. in der Engl. Grafsch. Leicester, an einem Kunstfl. der Trent, mit einem bedeutenden Strumpfgewerke u. Handel.

Lough-Calt, s. Sligo.

Lough-Carragh, s. Mayo.

Lough-Conn, s. Mayo.

Lough-Corrib, See in der Ireländ. Grafsch. Gallway, 7 M. lang, 2 M. breit, angenehm mit Inseln besetzt u. fischreich, vorzüglich an Hechten, Barschen, u. der Forellenart Gillaroo.

Lough-Dele, s. Meath (West-).

Lough-Derg, s. Donegal.

Lough-Ennel, s. Meath (West-).

Lough-Erin, See in der Ireländ. Grafsch. Down, von unergründeter Tiefe.

Lough-Erne, s. Fermanagh.

Lough-Fine, s. Donegal.

Lough-Gara, s. Sligo.

Lough-Gawnagh, s. Longford.

Lough-Gilly, 7 M. langer See in der Ireländ. Grafsch. Sligo, mit vielen beholzten Inseln u. herrlichen Ansichten.

Lough-Hine, s. Cork.

Lough-Hoyle, s. Meath (West-).

Lough-Iron, s. Meath (West-).

Lough-Key, s. Roscommon.

Lough-Lee, s. Cork.

Lough-Longbail, angenehmer See in der Ireländ. Grafsch. East-Meath.

Lough-Mask, s. Mayo u. Gallway.
Lough-Nallenroe, s. Mayo.
Lough-Naf-Foy, s. Gallway.
Lough-Neagh, s. Antrim.
Lough-Pallis, s. Kingis.
Lough-Ramor, s. Cavan.
Loughshiuny, Flk. in der Irelând. Grafsch. Dublin, mit einem Hafen u. einem Kupferbgw.
Loughrea, Flk. in der Irelând. Grafschaft Gallway, am See gl. N., mit Leinwandmärkten.
Lough-Ree, gr., vom Shannon gebildeter See in der Irelând. Grafsch. Roscommon u. Longford, erstreckt sich von Lanesborough bis Athlone, u. hat viele Inseln.
Lough-Sheban, s. Cavan.
Lough-Shellin, s. Meath (West.)
Lough-Strangford, s. Down.
Lough-Swilly, s. Donegal.
Lough-Ta, s. Wexford.
Loubans, St. u. Bezirksbpt im Franz. Dep. Saone u. Loire, auf einer durch den Zusammenfluß der Fl. Seille, Valliere u. Soulevans gebildeten Halbinsel, hat 2,850 E., Leinwand- u. Wollenzeugfabr.; ist die Niederlage der von Lyon nach der Schweiz, Deutschland 2c. gehenden Waren.
Louisburg, s. Harbour.
Louisd'or, eine goldene Franz. Münze, welche von dem darauf geprägten Brustbilde des Königs den Nahmen hat, u. 5 Thlr., ja öfters 5 Thlr. 8 Groschen gilt. In Oestr. gilt der Franz. Schildlouisd'or bis mit Einschluß 1784, 9 Gl. 21 Kr., der neue Louisd'or seit 1785, 8 Gl. 47 Kr.
Louisenthal, Schmelzwerk im Herzogth. Gotha, Amt Schwarzwald, liefert jährlich 1000 Ztr. Eisenwaren.
Louisiade, Kette von Eilanden in Polynesien, eine Fortsetzung von Neu-Guinea, unter denen die größten nur 10 Stunden lang sind, u. deren E. die größten Piroquen u. mit den Neu-Holländern allein Schilde u. Vertheidigungswaffen auf der Südsee führen; z. B. die Insel Rossel, wo das Cap Deliverance (11° 20′ 37″ S. B. 152° 6′ 25″ O. L.). Eine Gruppe dieser Inseln heißt Isles d'Entrecasteaux.
Louisiana, St. im Span. Königr. Granada, in der Sierra Morena.
Louisiana, eine von Spanien im J. 1803 an Frankr., u. von diesem für 14 Mill. Piaster an die vereinigten Staaten von Nord-Amerika abgetretene Landsch., liegt zwischen dem 29. u. 50° N. B. u. 88 bis 97° W. L., gränzt im N. an Canada, in O. an den Mississippi, in S. an den Mexicol. Meerb. u. in W. an Neu-Mexico, 100 bis 130 breit, u. der südl. Theil od. Nieder-Louisiana enthält ungefähr 4000 Franz. Q. M.; der Flächeninhalt des ungeheuern nördl. Theiles ist nicht genau bekannt. Neuerlich sind über die Gränzen u. Größe des Landes Streitigkeiten entstanden, indem die Spanier nur ein 75 M. langes u. 25 M. breites Land für das an Frankr. u. von diesem an den Freyst. übergebene Louisiana erkennen wollen, das bis nach Natchitoches am rothen Flusse u. von dort nach Adayes am Fl. gl. N. geht, u. zu dem auch die südl. von Neu-Orleans gelegene, durch Fl. gebildete Insel de la Fourche nicht mehr gehören soll. — Im Innern sind hohe Geb., in denen viele Fl. entspringen, z. B. der Missisippi od. S. Louis, der S. Pierre, Missuri, Akansas od. Imaham, der rothe Fl. 2c. — Das Clima ist verschieden; die Luft ist im N. gemäßigt, rein u. gesund, im S. schwül. Der Boden im Innern ist sehr fruchtbar, aber fast gänzlich unbenützt u. größten Theils die unbekannte Heimath roher Völker; im S. sumpfig u. voll Waldungen u. hoher Rohrgebüsche. Das Land hat einen außerordentlichen Reichthum an Pflanzen aller Art, viel Holz, Weitzen, Reiß, Tabak, Flachs, Baumwolle, Indigo, Obst, Zucker, Gewürznelken, Zimmt, Kampferbäume, verschiedene andere Palmen, Büffel, Elenthiere, Pelzthiere, Dammhirsche, Fasanen, Rebhühner, Tauben, Enten, Wasservögel, Fische, gr. Schlangen, Alligatoren, Muskitos 2c.; Marmor, Smaragde, Silber, Kupfer, Eisen, Bley, Salz, Salpeter. Es gibt hier eine Art Pflanzen, deren Saft alle Gewalt des Feuers sichert, u. eine andere die das Wasser zerinnen macht, u. es binnen wenigen Augenblicken in einen festen Körper verwandelt. — Von Europäischen Ansiedlern sind in Louisiana Franzosen u. Spanier die zahlreichsten, nebst diesen aber auch Engländer, Irelânder, Deutsche, Italier, Nord-Amerikaner, u. mehrfach Gemischte von allen Obigen, auch Zigeuner. Von allen diesen Weißen u. farbigen Menschen zählt man 50,150, nebst diesen 39,810 Sklaven u. 10,340 Miliz. Die Zahl der Ureinwohner wird auf 40,000 angegeben; von diesen haben mit den Ansiedlern den meisten Verkehr die Osagen, Akansas, Tonikas, Tuanaschas am untern, die Umas, Buyagulas, Putaksis am obern Missisippi; sie wohnen theils in Weilern, theils streifen sie in Waldungen herum. Ihre Hptsprache ist die Mobilliersprache in verschiedenen

Mundarten. Die herrschende Religion ist die kath. Der Handel dieses Landes ist wichtig, u. kann sehr emporgebracht werden. Das einträglichste Erzeugniß ist der Zucker, nach diesem die Baumwolle, der Indigo, das Pelzwerk. — Der Congreß verfügt über diese Landsch. nach Gutdünken, u. hat sie in 2 Territorien nord- u. südwärts des 33° getheilt. Die Hptst. ist Neu-Orleans.

ouiſium, herzogl. Luſtſchl. bey Deſſau.

ouisville, St. u. Hafen im Nordamerik. Freyſt. Kentuky, am Ohio, über den beladene Fahrzeuge bey niedrigem Waſſer nicht gehen können, u. bey hohem von Lothſen geleitet werden, hat 50 H., 500 E. u. Schiffsbau.

ouisville, St. im Nordamerik. Freyſtaate Georgien, mit 50 H.; Sitz der Regierung; hat ein Gymnaſium u. eine Tabaksniederlage.

oule, bemauerte, mit einem alten Caſtell verſehene St. in der Portugal. Landſch. Algarve, mit 1,283 H., 4,450 E. u. einem Damenſtifte, worin Aloefäden ſchön gefärbt u. zu allerhand niedlichen Dingen verarbeitet werden

ouniac, St. im Franz. Dep. Gers, mit 1,060 E.; handelt mit Wein u. Branntwein.

ouvian, Flk. im Franz. Dep. Herault, mit 860 E., hat Weinbau.

ourana, ſ. Laurana.

ourde, St. im Franz. Dep. Ober-Pyrenäen, in einem Thale, mit 190 H., 2,740 E., einem Felſenſchl., Leinwand- u. Zeugfabr., Bley-, Eiſen- u. Kupferwerken.

ourde, D. im Franz. Dep. Ober-Garonne, mit 340 E., Tuch- u. Florfabr.

outh, Grafſch. in der Ireländ. Grafſchaft Leinſter, gränzt nördl. mit Armagh, öſtl. mit dem Ireländ. Meere, ſüdl. mit Eaſt-Meath, weſtl. mit Eaſt-Meath u. Monaghan; enthält 15 1/2 Q. M., 5 St. u. Boroughs, 61 Kirchſpiele, 11,545 H. u. 50,640 E. Der Boden iſt nur an der Bay von Carlingford gebirgig, ſonſt eben u. fruchtbar. Das Hauptgewerbe iſt Verfertigung von Leinwand. Der Hptort iſt Dundalk.

outh, St. in der Engl. Grafſch. Lincoln, mit 4000 E.

ouvain, ſ. Löwen.

ouviers (49° 10′ N. B. 18° 50′ O. L.), St. u. Bezirkshptort im Franz. Dep. Eure, am Eure, mit 1,019 H., 6,820 E., Linnen- u. Tuchfabr., wovon letztere berühmt ſind, einem Hammerwerk u. Baumwollenſpinnereyen.

ouvigné, St. im Franz. Dep. Ille u. Vilaine.

Louvo, St. im Königr. Siam, in Indien, am Fl. Menan, hat einen königl. Pallaſt.

Louvre, hieß der königl. Pallaſt zu Paris, der an der Seine liegt, u. ein prächtiges noch unvollendetes Gebäude iſt. Ehemahls reſidirten die Könige darin: ſeitdem Ludwig XIV. aber Verſailles anlegte, ward das Gebäude zu anderweitigem Gebrauche beſtimmt. Man verlegte nähmlich die Gemächer der Franz. Akademie, nebſt der königl. Buchdruckerey, wie auch allerhand Manufakturiers u. Künſtler hinein.

Louvres, Flk. im Franz. Dep. Seine u. Oiſe, mit 1,050 E., einem Schl., Blonden- u. Spitzenfabr.

Louzaa, Flk. in der Portug. Landſch. Beira, am F der Serra der Luzaa, eines hohen Kalkgeb., auf dem man im Winter Schnee ſammelt, mit welchem man nach Liſſabon handelt.

Lovano, ſ. Loano.

Lovas Bereny, Deutſcher Mflk. in der Stuhlweiſſenburger Geſp. in Niederullngern an der Landſtraße, hat eine kath. u. evang. K., u. einen Poſtwechſel.

Lovero, St. im Königr. Italien, Dep. Serio, am Lago d'Iſeo

Loviſa, ſonſt Degerby, etwas befeſtigte Seeſt., in der Landeshptmannſchaft Kymenegard in Finnland, am Finniſchen Meerb., mit 2000 E., der kl. Feſtung Swartholm, einem Hafen u. Handel.

Lovrana, Laura, St. in Oeſtreich. Iſtrien, zur Grafſch. Mitterburg gehörig, am Adriatiſchen Meere, unter dem Uskokenberg gelegen, ſoll den Nahmen von den hier häufig wachſenden Lorbeerbäumen haben. Hat einen kl. Hafen, u. erzeugt Wein u. Baumöhl. Auch wird hier ſtarker Handel mit Leinwand u. Kaſtanien, die ſehr gr. ſind, getrieben.

Lowat, raubes Geb. im Staate von Algier, von mächtigen Horden bewohnt.

Lowbuch, iſt ein Codex der Jütländiſchen Geſetze, welchen Waldemar der Sieger verfaſſen, u. 1240 zu Wardinsborg publiciren laſſen. Es iſt noch jetzt in Süderjütland im Gebrauche, u. wird ſonderlich im Schleßwigiſchen u. Süderdithmarſen ſehr genau darauf gehalten.

Lowiez, Lowitſch (51° 57′ N. B. 37° 36′ O. L.), St. im Herzogth. Warſchau, an der Bſura, mit 357 H., 2,410 E., einem Schl., einem Conſiſtorium des Erzbiſch. von Gneſen, einem Piariſten-Collegium, einem kath. Gymnaſium, einem Schulmeiſterſeminar u. Leinwandfabr.

Low-Island, s. Inseln, niedrige.
Lowositz, s. Loboſitz.
Loxa (77° 10′ S. B. 5° 10′ W. L.), St. in der Span. Landsch. Quito in Süd-Amerika, 2,100 F. niedriger, als Quito, am Amazonenfl., mit 10,000 E. In der Gegend wird sehr häufig die beste Chinarinde gewonnen.
Loxa, s. Loja.
Loyaliſten, hießen in den Nordamerikaniſchen Unruhen, die es mit der Regierung hielten, von dem Engl. Worte loyal. Man nannte ſie Anfangs auch Royaliſten; die Benennung hatte aber auch etwas Gehäſſiges. Sie verloren ihre Güter; nach dem Frieden 1783 ſuchte die Engl. Regierung ſie ſo viel als möglich ſchadlos zu halten. Viele ließen ſich in Neu-Schottland nieder.
Loyality-Islands, Iſles Beaupré, 3 kl. u. von einem gemeinſchaftlichen Riff umſchloſſene Inſeln, deren nördl. unterm 20° 15′ 30″ S. B. 163° 15′ O. L. von Paris liegt.
Lopo, ein Ort in der Gegend von Compoſtella im Königr. Galizien in Spanien, wo der Ritterorden von Santiago in einem Auguſtinerkl. ſeinen Urſprung hatte, u. bis jetzt noch der Hptort desſelben iſt.
Loyola, adeliges Gut in der Landsch. Guipuzcoa in Spanien, Geburtsort des Ignatius von Loyola, des Stifters des Jeſuiterordens.
Loze, Küſtenſt. in Nieder-Guinea in Süd-Afrika.
Lozere, nicht ſehr hohes Geb. im gleichnahm. Dep. Frankr., ein Zweig der Sevennen, wo die Fl. Lot, Tarn u. Allier entſpringen. Das von dieſem Geb. benannte Dep. der
Lozere, begreift das vormahl. Ländchen Gevaudan, hat einen Flächenraum von 96 Q. M. u. 143,250 E. Das Clima iſt wegen der vielen B. raub. Der Boden liefert Rocken, Kaſtanien, hat gute Weide u. Mineralquellen. Das Dep. iſt in die 3 Gemeindebez. von Mende, Florac u. Marvejols abgetheilt, welche zuſammen 193 Gem. in 24 Kant. enthalten. Die Hptſt. iſt Mende.
Luabo, Luaboel, s. Zambeſe.
Luanjo, Flk. im Span. Fürſtenth. Aſturien, mit 370 H., 1,800 E. u. einem Hafen; hat Küſtenhandel.
Luanze, Landsch. im Reiche Manomotapa im öſtl. Kafferlande in Süd-Afrika, Goldmarkt mit einem Dominikanerkl.
Lubaczow, St. in Galizien, Zolkiewer Kr., am Fl. gl. N., mit einer Glashütte.
Luban, eine von den kl. Philippinen in Aſien, hat 6 M. im Umfange, iſt gut bewohnt, u. liefert viel Wachs u. ſchwarzen Hanf zu Tauen.
Lubar, St. im Ruſſ. Gouv. Wolhynsk, mit 543 H. u. 3,260 E.
Lubartow, St. im Herzogth. Warſchau, Dep. Lublin, am Fl. Wieprz, mit 415 H. u. einem Schl.
Lubawa, s. Löbau.
Lubenſky, s. Lublinitz.
Luberſac, St. im Franz. Dep. Correze, mit 530 H. u. 3,090 E.
Lubjetowa, s. Libethen.
Lubin, adelige St. im Herzogth. Warſchau, Dep. Poſen, mit 43 H. u. 340 E.
Lubin, D. in Galizien, Lemberger Kr., mit Mineralquellen.
Lublana, s. Laybach.
Lublau, s. Lublyo.
Lublin, von Moräſten u. Seen umgebene Hptſt. des Warſchauer Dep. gl. N. am Fl. Byſtrzica unter 51° 15′ 54″ N. B. 40° 10′ 15″ O. L., mit 876 H. u. 7,080 E., worunter viele Juden, einem Schl., 12 Mönchs- u. 6 Nonnenklöſtern, der Sitz der Obergewalten des Dep., u. eines kath. Biſch., hat jährlich 3 Meſſen, von welchen jede einen Monat dauert, wo außer den Deutſchen auch Grichiſche, Armeniſche, Ruſſiſche u. Türkiſche Kaufleute ſich einfinden. Auch unterhält man hier erheblichen Handel mit Tuch, Getreide u. Unger. Weinen.
Lublinitz, Poln. Lubenski, Krſt. im Schleſ. Herzogth. Oppeln, mit 124 H. u. 1,310 E.
Lublinitzer Kreis, im Schleſ. Herzogth. Oppeln, von 18 1/2 Q. M. Flächenraum, mit 22,380 kath. E., die Polniſch reden.
Lublyo, Lublau, Alt-Lublyo, Lubowna (49° 16′ 46″ N. B. 38° 22′ 2″ O. L.), eine Sechzehnſt. in der Zipſer Geſp. in Ober-Ungern, dieſſeits der Theiß, an der Poprad, über welche eine hölzerne Brücke führt, mit einem ſchönen Schl. u. einer Salzniederlage, 500 H. u. 2,600 kath. E., die ſich vom Ackerbau u. Weinhandel nähren. Die E. ſind Deutſche u. Polen. In dem nahen D. Ober-Rußbach iſt eine Mineralquelle, die als Sauerbrunnen getrunken wird, u. von verſteinernder Art iſt.
Lublio (Neu-), Neulublau, ein D. in der Zips, mit einem eiſenhältigen Sauerbrunnen u. Schwefelbade, mit 1,116 kath. u. 5 evang. E.
Lubny (50° 0′ 37″ N. B. 51° 43′ 30″ O. L.), beträchtliche Kreisſt. im Ruſſ. Gouv. Pultawa, mit 5,280 E., einer Thierarzneyſchule u. einem kaiſerl. botaniſchen Garten; handelt mit Vieh u. Leder.
Lubolo od. Libolo, die nördlichſte Landsch. von Ober-Benguela in Nie-

er-Guinea in Süd-Afrika, am Meere, zwischen den Fl. Longo od. Moreo u. Tonga, ziemlich wild, doch fruchtbar, aber noch wenig bekannt, u. von vielen wilden Thieren bewohnt; von einem Negerfürsten beherrscht, der ein Dienstpflichtiger der Portugaler ist.

bow, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Lomza, mit 84 H. u. 430 E.

bowna, s. Lublyo.

branice, adelige St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 124 H. u. 1,150 E.

bu, D. im Königr. Loango in Nieder-Guinea in Süd-Afrika, zwischen der Hptst. Loango u. dem Flk. Loangiri, Begräbnißplatz der königl. Prinzen.

byn, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Posen, mit 310 E.

c, St. im Franz. Dep. Nieder-Pyrenäen, mit 2,570 E.

c, le, Flk. im Franz. Dep. Var, mit 3,050 E., Lohgärbereyen, Weinbau, Silber- u. Bleybgw.

can, D. in der Grafsch. Dublin, in der Ireländ. Grafsch. Connaugbt, an der Liffey, unfern von Dublin, mit Mineralquellen.

canas, sehr fruchtbare Landsch. in Peru in Süd-Amerika, Mittelpunkt eines ausgebreiteten Handels.

icrpische Inseln, s. Bahama-Inseln.

icca, vormahls eine unabhängige Republik in Italien, die sich im J. 1805 von dem Kaiser Napoleon einen Beherrscher aus seinem Hause erbethen, u. ihn auch in der Person des Fürsten Felix Baciocchi, Franz. Generals u. Senators, der Napoleons älteste Schwester Elisa ehelichte, erhalten hat; zugleich wurde das Land zum Fürstenth. erhoben. Es enthält 25 Q. M. 120,000 E. u. ist reich an Getreide, Kastanien, Feigen, Oliven, Wein, Seide, Bädern ꝛc. Mit diesem Fürstenth. wurden auch das Fürstenth. Piombino u. die Fürstenthümer Massa, Carrara u. Garfagnano verbunden; so, daß die Besitzungen des Fürsten, der übrigens ein Dienstpflichtiger von Frankr. ist, auf einen Flächenraum von etwa 65 geogr. Q. M. 210,000 E. enthalten u. 1 1/2 Mill. Gld. an Einkünften abwerfen. — Das Fürstenth Lucca liegt zwischen den Apenninen u. dem Meere. Die Hptst. Lucca (49° 49′ N. B. 27° 57′ O. L.); liegt nicht weit von dem Fl. Serchio, 1/2 M. vom Meere; ist eine alte, befestigte, sehr ansehnliche, gr. u. berühmte St. von 1 1/2 Stunde im Umfange, mit 22,000 E.; ist der Sitz des Fürsten, eines Erzbisch., des Senats u. der Regierungs-Collegien; ziemlich hübsch gebaut; die zum Theil krummen u. engen Straßen sind mit Quadersteinen gepflastert u. werden sehr reinlich gehalten. Der jetzige fürstl. Pallast (vormahls Pallast der Republik) ist das beträchtlichste Gebäude der St. Man findet hier Ueberbleibsel eines alten Theaters. Unter den K. zeichnet sich die alte Gothische Domk. mit einem berühmten Crucifix aus. Unter den E. findet man viel Gewerbfleiß u. eine feine Bildung; sie treiben allerley Künste u. Gewerbe (daher die St. den Beynahmen industriosa, die fleißige, erhalten hat); besonders wichtig sind die hiesigen Seidenfabr.; auch sind da Baumwollenfabr. ꝛc. u. der Handel mit Oehl ist noch ziemlich beträchtlich. 2 1/2 M. von der St. sind berühmte Gesundheitsbäder.

Lucca, Lukau, St. im Gothaischen Antheile am Fürstenth. Altenburg, an der Schnauder, mit 170 H., 1,700 E. u. Zeugfabr.

Lucena (37° 33′ N. B. 12° 11′ O. L.), eine St. im Königr. Cordova in Spanien. Sie hat 4000 E., eine Pfarrkirche, von welcher eine andere K. abhängt, 6 Mönchs- u. 4 Nonnenklöster. Seife-, Leinwand- u. Tuchfabr. Die Gegend um die St. ist reich an Getreide, Wein u. Baumöhl, u. hat gute Pferdezucht, auch Salzwerke. Eine halbe M. von der St. befindet sich ein See, welcher bitteres Wasser hat.

Lucena, 2 kl. St. in der Landsch. Andalusien, die eine am Xenil, die andere unweit des Tinto.

Lucera delli Pagani, Nucera (41° 28′ N. B. 32° 59′ O. L.), alte, sehr herabgekommene St. auf einer Höhe in der Landsch. Capitanata im Königr. Neapel, hat 8,330 E. u. einen Bisch., u. ist der schönen Wolle wegen berühmt.

Lucirn, s. Luzern.

Lucerne, kl. St. im Franz. Dep. Po, am Fl. Pellet, meist von Waldensern bewohnt.

Lucha (57° 21′ N. B. 58° 30′ O. L.), St. im Russ. Gouv. Kostroma, am Fl. gl. N., mit 372 Bürgern, treibt Landhandel.

Luche, St. im Franz. Dep. Sarthe, mit 378 H. u. 2,400 E.

Luchon, s. Bagneres.

Luclensteig, enger Paß zwischen Graubünden u. Bayern.

Luciauano, bemauerter Flk. u. Bezirkshptort im Franz. Dep. Ombrone, mit 1,600 E. u. einer Pfarrk.

Lucito, St. im dießseitigen Fürstenthume im Königr. Neapel, mit 2,370 Einw.

Luckau, Kreis- u. Hptst. der Nieder-Lausitz an der Perste, mit 456 H. u. 3,610 E., einem Lyceum, einem Schulmei-

ster-Seminar, Zuchthaus fürs ganze Land, Tuch-, Leinwand-, Stärke- u. Puderfabr.

Luckenwalde, St. in der Mittelmark Brandenburg, an der Nute, im gleichnahm. Kr. (9 1/2 Q. M. 12,550 E.), mit 490 H. 3,470 E.; hat Tuch- u. Leinwebereyen u. Gärbereyen.

Luckipore, St. in Bengalen, an der Vereinigung des östl. Armes des Ganges u. des Burremputer; hat Baumwollenfabr.

Lucknow (26° 50′ N. B.), Hptst. der Landsch. Auhd in Bengalen, am Gumati od. Gumari, gr., aber schlecht gebaut, mit engen, krummen Straßen. Der ehemahlige Residenzplatz steht am hohen Ufer, u. schließt mehrere Gebäude, gr. Höfe u. anmuthige Gärten ein. Unter den Staatszimmern ist die Audienzhalle sehenswerth, die aus 3 Zimmern reich verzierter Bogengänge besteht. Die St. hat Baumwoll- u. Indigofabr.

Luckos, Fl. im Königr. Marokko, der oft austritt u. gr. Verwüstungen anrichtet; er ergießt sich bey Elariasch in das Atlantische Meer.

Luçon (46° 27′ 15″ N. B. 16° 30″ O. L.), St. im Franz. Dep. Vendée, an einem schiffbaren Canal in den Sümpfen, hat Fabr. u. Handel.

Luçon, s. Manila.

Lucsky, ein Slav. D. in der Liptauer Gesp. in Nieder-Ungern, mit einer kath. K., 687 kath. u. 24 evang. E. Hat ein vortreffliches warmes Bad, dessen sich gliederkranke u. unfruchtbare Personen mit vielem Nutzen bedienen. Zur Bequemlichkeit der Fremden ist bey dem Bade ein wohleingerichtetes Wirthshaus. Man trifft hier viele Krebse an, die gesotten eine weißgraue Schale bekommen. (Eine Beschreibung dieses Bades zu Lucsky u. der umliegenden Gegend vom Professor Ritsch steht in der Zeitschrift von u. für Ungern von Schedius, Jahrg. 1804).

Lucz, ein Ung. D. in der Zempliner Gesp. in Ober-Ungern, an der Theiß, mit einer ref. K., hat schöne Viehzucht, u. einträglichen Fischfang, besonders Hausenfang.

Luczay, St. im Russ. Gouv. Wilna.

Ludamar, ein sehr wenig bekanntes Land in Mittel-Senegambien in Mittel-Afrika, dem Königr. Kasson gegen Norden, von Mauren bewohnt u. zu Sahara gehörig.

Ludesse, St. im Franz. Dep. Sarthe, am Loir, mit 691 H. u. 3,020 E., handelt mit Leder.

Luditz, eine Municipalst. mit Mauern u. Wallgräben in Böhmen, Ellbogner Kr., am Fl. Strzela, rings herum mit hohen B. umgeben, gehört zur Majoratsherrsch. gl. N., hat 228 H. 1,500 E., ein Schl. u. eine kath. Pfarrk. Die E. nähren sich vom Feldbau, der aber wegen des sandigen Bodens wenig einträglich ist, u. von Stadtgewerben. Dabey sind Eisen- u. Zinnwerke.

Ludlow, St. in der Engl. Grafsch. Shrop, am Zusammenflusse der Cowe u. Temd, mit einem verfallenen Bergschl. in sehr fruchtbarer schöner Gegend, handelt mit Getreide.

Ludwigsburg (48° 53′ 15″ N. B. 26° 46′ 30″ O. L.), 2te Residenzst. des Königs von Würtemberg, im gleichnahm. Kr., 1/2 Stunde vom Neckar, in einer sehr schönen Gegend, hat erst 1704 ihren Anfang genommen, da Herzog Eberhard Ludwig ein Lust- u. Jagdhaus hier anlegen ließ, woraus hernach eines der prächtigsten Residenzschlösser in Deutschland geworden ist, darin man eine römischkath. u. eine evang. luther. Capelle, das neue Corps de Logis, das Opernhaus, den Rittersaal, die Gemählde gallerie, u. die nach der neuesten Bauart aufgeführte Favorita sieht. Die St., welche 5,890 E. zählt, liegt mit ihrer evang. K. höher als das Schl., u. hat eine neuerrichtete Akademie der Künste, die öffentl. herzogl. Bibliothek u. eine schöne Porzellanfabr. 1770 ward auch da ein Militär-Waisenhaus angelegt. In dem Zucht- u. Waisenhause wird gutes Tuch gemacht. Die E. verfertigen auch Damastleinwand u. bunte Papiere, Fayence, Steingut, Gold- u. Silberlahn, Tabak, Uhrblätter, Uhren, Wachstuch, chirurgische Maschinen u. Bandagen ꝛc. — Der Kr. gl. N. enthält auf 15 Q. M. 108,910 E.

Ludwigsbourg, Louisbourg, s. Cap Breton.

Ludwigshütte, s. Altenbraak.

Ludwigslust, St. im Herzogth. Mecklenburg-Schwerin, u. gewöhnliche Residenz, in einer reitzenden Gegend, mit 4000 E., einer Thierarzneyschule, einem Schulmeister-Seminar, Bronze-, Kattun-, Tabak- u. Papiermachéfabr.

Ludwigstadt, Flk. in Bayern, Mainkr., mit 113 H. u. 590 E., hat Viehzucht, Aepfelbau, einen Schieferbruch u. Stahlhammer.

Ludwigsthal, D. in Oestreichisch-Schlesien, Troppauer Kr., in der Herrschaft Freudenthal, mit Eisenwerken.

Ludwigsthal, s. Tuttlingen.

Ludwinowo, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Lomza, an der Scheschupe, mit 131 H. u. 310 E.

Lübau, s. Liebau.

Luebersdorf, Luipersdorf, ein Deutsches D. in der Eisenburger Gesp. in Nieder-Ungern, wo Graf Theodor

Bal-

Matthiany eine Fabr. von Nürnberger Waren anlegen ließ.

Lübbeke, Kant. im Bez. Minden, Dep. Weser, im Königr. Westfalen, mit 6,190 E. Der Hptort ist

Lübbeke (52° 18′ 25″ N. B. 26° 51′ 30″ O. L.), St. am Bache Ranzewal, in einer reitzenden Gegend, mit 259 H., 1 K., einer Stadtschule u. 1,340 E., hat Branntweinbrennereyen u. Färbereyen, welche jährlich für 40,000 Francs Leder erzeugen; handelt mit Garn.

Lübben, Kreisst. in der Nieder-Lausitz, auf einer von der Perste u. Spree gebildeten Ins., mit 428 H. u. 3,070 E.; Sitz der Oberamtsregierung, des Landgerichts u. Consistoriums der Nieder-Lausitz, hat ein Lyceum, Tuch- u. Leinfabr. — Der Kr. gl. N. od. der Krummspreische Kreis enthält 38,290 E.

Lübbenau, gräfl. Lynarische Herrsch. von 6,100 E.) u. St. in der Nieder-Lausitz, Calauer-Kr., an der Spree, mit 340 H., 3,260 E., einem Schl., Leinwand- u. Zwillichwebereyen, Gurken- u. Gartenbau, u. Branntweinbrennereyen.

Lübeck od. Eutin, ehemahl. luth. Bisth., kam 1803 als Erb-Churfürstenth. an den Herzog v. Oldenburg, der es jetzt seit Errichtung des Rheinbundes als ein Fürstenth. besitzt. Es liegt im Umfange des Herzogth. Holstein, an der Schwarte u. Trave, hat 1 1/2 Q. M. Flächenraum u. 19,009 E.; ist fruchtbar an Getreide, treibt Viehzucht u. Fischerey. Hier ist die St. Eutin.

Lübeck (53° 50′ 22″ N. B. 28° 29′ 5″ O. L.), Handelsst. u. bisher eine von den freyen Hansestädten, an der Trave, welche die Steckenitz u. Wakenitz aufnimmt, 2 M. von der Ostsee, hat 3,300 H. u. 32,000 E. Merkwürdig ist die Marienkirche mit ihrem astronomischen Uhrwerke, dem Todtentanze ꝛc.; das Rathhaus mit dem gr. Hansesaale, wo die Versammlungen der Hanse gehalten werden. Es ist hier ein Gymnasium mit einer guten Bibliothek, worin verschiedene seltene Bücher, eine Bürgerschule, eine Zeichnungsschule für Handwerker, eine Handels-Unterrichtsanstalt, eine patriotische Gesellsch. zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit. Ferner gibt es hier Zucker-, Seife-, Tabak-, Hut-, Spielkarten-, Bernstein-, Amidon-, Woll-, Baumwoll-, Kattun-, Sammt-, Seiden-, Plüsch-, Rasch-, Barchent-, Gold- u. Silberdraht-, Dosen-, Korduan-, Pergament-, Papiertapeten-Fabr., Fischbeinreißereyen, Färbereyen, Leimsiedereyen, Schiffswerfte. Der Handel nach den Ostseeländern, nach Frankr., Portugal, Hamburg ꝛc. war bisher wichtig.

Lüben, Kreisst. des Schles. Fürstenth. Liegnitz, am Katzbach, mit 400 H. u. 3000 E., hat Tuchfabr. u. handelt mit Getreide. — Der Kr. gl. N. enthält auf 10 Q. M. 22,400 E.

Lübitz, Lübs, Lübz, St. in der Grafsch. Mecklenburg-Schwerin, an der Elde, mit 216 H. u. 1,120 E.; hat Branntweinbrennereyen u. Pottaschesiedereyen.

Lübschütz, s. Leobschütz.

Lüchow (52° 58′ 7″ N. B. 28° 56′ 6″ O. L.), St. im Königr. Westfalen, Dep. Nieder-Elbe, an der Jetze, mit 236 H. u. 1,650 E., hat Branntweinbrennereyen, Leinwebereyen, u. handelt mit Getreide u. Holz.

Lüddinghausen (51° 46′ 41″ N. B. 25° 5′ 5″ O. L.), St. im Großherzogth. Berg, Dep. Ems, an der Steyer, mit 1,000 E. u. einem Schl.

Lüde, s. Lügde.

Lüdenscheid, St. im Großherzogth. Berg, Dep. Ruhr, mit 260 H., 1,500 E., einer latein. Schule mit einer kaufmännischen Lehranstalt, Eisen- u. Drahtfabr., einer Fabr. von zinnernen u. messingenen Knöpfen, Baumwollspinnereyen u. Galmeygruben.

Lüderitz, Kant. im Bez. Stendal, Dep. Elbe im Königr. Westfalen, mit 10 Gem. u. 3,320 E. Der Hptort ist

Lüderitz, Pfrd. mit 31 H., 340 E., einem Hospitale, einer Zwirnmühle u. starkem Anbau Märkischer Rüben.

Lüderkloster, vormahl. kath. Kl. u. jetz. Domanialgut vor dem Ostendorfe im Kant. Helmstedt, Bez. Helmstedt, Dep. Ocker, des Königr. Westfalen, mit trefflichen Gebäuden, einer ökonomischen Lehranstalt, 17 H. u. 170 E.

Lüders, s. Lure.

Lüdersdorf, s. Rothehütte.

Lueg, Luhk, Paß in Bayern, Salzachkr, beym Anfange des hohen, sich an die Alpen anschließenden Geb.

Lüade, Lüde, Kant. im Bez. Höxter, Dep. Fulda, des Königr. Westfalen, mit 2 Gem. u. 1,700 E. Der Hptort ist

Lügde, St. an der gr. Emmer in einer reitzenden Gegend, mit einer Pfarrkirche, einem Kl. sammt K. Die vornehmste Beschäftigung ist Leinwebereyu. Spitzenklöppeley so wohl von Zwirn, als auch von Gold- u. Silberfäden.

Lügumkloster (54° 59′ N. B. 29° O. L.), Flk. im Herzogth. Schleßwig, mit 124 H., 600 E., einer Hptschule u. Spitzenfabr.

Lühe, Fl. im Königr. Westfalen, Dep. Norden, entspringt bey Ahlerstedt, u. heißt von da bis Horneburg Aue. Hier

erhält er den Nahmen Lühe, wird schiffbar, u. fällt unter Gründenreich in die Elbe.

Lühe, Fl. im Königr. Westfalen, Dep. Nieder-Elbe, entspringt oberhalb Bispingen, nimmt auf die Fl. Wittenbeck, Lopau, Bräubeck, Braunau u. Nortbeck, u. fällt bey Stöckede in die Elmenau, u. mit dieser in die Elbe.

Lüneburg od. Celle, vormahl. zu den Besitzungen des Königs von England u. Churfürsten von Hannover gehöriges Fürstenth. im Niedersächsischen Kreise, welches gegen W. an die Herzogthümer Bremen u. Verden, die Grafsch. Hoya u. das Fürstenth. Calenberg, gegen S. an eben dieses Fürstenthum, an das Bisth. Hildesheim u. das Herzogth. Braunschweig, gegen O. an eben dieses Herzogth., an die alte Mark u. an das Herzogth. Mecklenburg, u. gegen N. an das Herzogth. Lauenburg u. an das Gebieth der Reichsst. Hamburg gränzt, von dem es durch die Elbe getrennt wird. Dieses Land ist zum Theil sandig, zum Theil mooricht, u. hat Fichten u. Tannenwaldungen; hingegen gibt es an der Elbe, Aller, Jetze u. einigen andern kl. Fl. fruchtbares Marschland. Die schlechtesten Gegenden sind in der Mitte des Landes, durch welche die Hptlandstraßen gehen. Der Boden trägt, nach dem Unterschiede seiner Beschaffenheit, Weitzen, Rocken, Gerste, Hafer, Buchweitzen, Flachs, Hanf, Hopfen, Gartengewächse, u. bringt außer Fichten u. Tannen auch Eichen, Buchen u. Birken hervor. Verschiedene Aemter bauen so viel Getreide, als ihre E brauchen; andere hingegen haben einen Ueberfluß an demselben. Die Pferde u. Hornviehzucht ist in einigen Gegenden nur mäßig, in andern aber ansehnlich. Auf den Heiden weiden zahlreiche Herden einer geringen Art Schafe, deren Wolle grob u. lang ist. Eben daselbst ist die Bienenzucht sehr gr., u. folglich auch Honig u. Wachs in gr. Menge vorhanden. Einige Gegenden sind mit reichlichem Wildpret versehen, u. die hiesigen Fl. liefern mancherley Fische. Man findet Torf, vielen u. guten Kalkstein, wichtige Salzquellen, Theergruben u. Theerquellen, u. in den Bächen Perlenmuscheln. Die vornehmsten Manufacturen bestehen in Leinwebereyen, u. in Baumwollen-, Seiden-, Tuch-, Band-, Strumpf- u. Hutmanuf. Dieses Fürstenth. war, mit Ausnahme des Quartiers von Celle u. der zu andern Dep. geschlagenen Aemter, jedoch mit Inbegriff der Grafsch. Danneberg, ein Bestandtheil des Dep. Nieder-Elbe im Königr. Westfalen; wurde aber im J. 1814 wieder von dem Könige von England u. Churfürsten von Hannover in Besitz genommen. Die Hptst. dieses Dep. ist

Lüneburg (53° 15′ 7″ N. B. 28° 4′ 37″ O. L.), feste St. an der schiffbaren Elmenau, mit 2,001 u. 12,000 E., hat eine Ritterakademie u. eine latein. Schule, 3 Hospitäler, ein wegen verschiedener Alterthümer u. Kostbarkeiten sehenswürdiges Rathhaus, dann Leinwand-, Fries-, Seiden-, Seife-, Tabaks- u. Spielkartenfabr., u. das vortreffliche Salzwerk, die Sülze genannt, welches aus 54 Kothen besteht, obschon jetzt nur in 34 Salz gesotten wird. An der Westseite der St. liegt der befestigte Kalkberg, aus welchem der Kalkstein in Menge gebrochen u. auswärts verführt wird. Ueber dieß handeln die E. mit Salz, Wachs, Honig, Wolle, Seife, Bier, Neunaugen, die da in Menge gefangen werden, Flachs, Kalk, Leingarn, Leinwand u. Fries; auch ist das Versendungsgeschäft beträchtlich. Die St. wurde am 2. April 1813 von den Russen, nach einem gegen die Franzosen gewonnenen hartnäckigen Gefechte erobert.

Lüneburg, Liverpool, Engl. St. in Neu-Schottland in Nord-Amerika, rund um eine tiefe Bucht herum, hat hölzerne H. u. etwa 9000 E., einen befestigten Hafen u. Handel.

Lünen, St. im Großherzogth. Berg, Dep. Ruhr, am Einflusse der Zesicke in die Lippe, mit 274 H., 1,040 E., Wollen- u. Eisenfabr. u. Leinwandhandel.

Lütgenburg, kl. St. im Dän. Herzogth. Holstein, mit 136 H., 1000 E. u. Branntweinbrennereyen.

Lütispurg, s. Leutespurg.

Lütri, St. im Schweizer Kant. Waadt.

Lüttich, vormahl. Bisth. des Westfälischen Kreises in den Niederlanden. Es gränzt gegen W. an Brabant, Namur u. Hennegau, gegen O. an Limburg u. Jülich, gegen S. an Luxemburg, gegen N. an Geldern u. Brabant. Man theilte es in 4 Theile, welche waren: Hasbain, die ehemahl. Grafsch. Loots, die Markgrafschaft Franchimont u. Condros. Der Bisch. stand unter dem Erzbisth. Cöln. Die Landesgröße ist 105 Q. M. mit 26 St., 1,400 D., 220,000 E. u. 1 1/2 Mill. Gld. Einkünften. 1801 den 9. Febr. kam es durch den Frieden zu Lüneville an Franke., u. ist jetzt in die Depart. von Jemmapes, der Ourthe u. der untern Maas vertheilt; wurde aber 1814 wieder von den Verbündeten besetzt.

Lüttich, Liège (48° 35′ 33″ N. B. 24° 10′ 6″ O. L.), Hptst. vormahls des gleichnahm. Bisth., jetzt des Franz. Dep. Ourthe, in einem schönen

Thale zwiſchen 2 B., an der Maas, die hier die Ourthe aufnimmt u. mehrere Inſ. bildet, über welche 17 Brücken führen; 82 Franz. M. von Paris. Die St. wird in die obere u. untere getheilt, hat 10 Vorſtädte, wovon eine Bonaparte heißt, 245 meiſt enge u. finſtere Straßen, 12 öffentliche Plätze u. 30,000 E.; iſt der Sitz der Obergewalten des Dep., eines Biſch., eines Handelsgerichts, u. das Hauptquartier der 25. Militärdiviſion. Zu den merkwürdigern Gebäuden gehören das Rathhaus mit der öffentlichen Bibliothek, das Zeughaus, 32 Pfarrkirchen, der ehemahl. fürſtl. Pallaſt von gr. Umfange, die Springbrunnen. Es befindet ſich hier eine Akademie der Studien u. Sprachen, eine Zeichnungs- u. Mahlerakademie, eine Société d'emulation, eine Akademie, ein Lyceum. Die E. ſind ſehr gewerbſam: ſie verfertigen Schwarzblech, jährlich bey 10 Mill. Pfund, Feilen, Amboß, Soldatenſchuhe, Känzel, Patron- u. Futtertaſchen, Triots, Leim, Kras- u. Wollmaſchinen, Cichorienkoffeh, Gewehre, Tuch, Spitzen, Seife, Vitriol, Grünſpan, Fayence, Gläſer, Nägel, Serge, Sohlenleder, Eiſen- u. Stahlwaren, Papier, Uhren, Leinwand; auch iſt hier eine Stückgießerey. Sie treiben einen anſehnlichen Handel mit Colonialwaren, Fabrikaten der Gegend, Steinkohlen, weißem Alaun, Kalk, Bau-, Wetz- u. Klintenſteinen, Eiſenwaren ꝛc. Auch das hieſige Bier wird weit verführt. Zwiſchen Lüttich u. Maſtricht geht täglich ein Marktſchiff hin u. her.

Ettringhauſen, D. im Großherzogth. Berg, Dep. Rhein, mit 5,040 E., Tuch-, Siamoſin-, Band-, Stahl- u. Eiſenfabr. u. Handel.

Etzelſtein, Petite-Pierre, Städtchen im Franz. Dep. Niederrhein, im Gebirge Wasgau, mit 1,050 E., einem Bergſchl. u. Geſundbrunnen.

Etzen, kl. St. u. Amt im Stifte Merſeburg des Königr. Sachſen, in einer angenehmen Gegend mit einem Schl., mit 189 H. u. 1000 E. Nicht weit davon iſt der Ort, wo am 6. Nov. 1632 der König Guſtav Adolph von Schweden, ſiegend gegen die Kaiſerlichen, ſein Leben verlor. Die Stelle, wo er fiel, iſt durch einen gr. von Pappeln umgebenen Stein bezeichnet. — Am 2. Mai 1813 fiel zwiſchen hier u. Pegau eine bedeutende Schlacht zwiſchen dem franz. u. dem vereinigten Ruſſiſch-Preußiſchen Heere zum Nachtheile des letztern vor.

Ega (58° 40′ N. B. 47° 40′ O. L.) Kreisſt. im Ruſſ. Gouv. S. Petersburg. — Der Kr. gl. N. hat 7,598 Q. Werſte u. 53,000 E.

Lugan, St. im Ruſſ. Gouv. Orel, mit 800 E., Porzellan- u. Fayencefabr.

Lugano, ſ. Lauis.

Luganſk, Stanize im Lande der Doniſchen Koſaken, am Don, hält einen gr. Jahrmarkt.

Luggarus, ſ. Locarno.

Lugo, St. im Span. Königr. Gallicien, nahe an der Quelle des Minho, mit 4,780 E., einem Seminar, Wollenzeugfabr. u. Geſundbädern.

Lugos, Lugoſch (45° 37′ 50″ N. B. 39° 37′ 35″ O. L.), gr. Mſtk. der Kraſchowaer Geſp. in Ober-Ungern, an der Temes, mit 900 H. u. 4,600 E., Deutſchen, Walachen, Ungern u. Rußniaken, die vielen Wein bauen. Hat eine nicht unirte Grich. K. u. ein Poſtamt.

Lubatſchowitz, D. in Mähren, Hradiſcher Kr., mit einer Pfarre, hat 90 H., 680 E., ein Schl., Bienen- u. Viehzucht, Sauer- u. Schwefelbrunnen, ein Badehaus.

Lukb, ſ. Lueg.

Luines, Roche ſur Loire, St. im Franz. Dep. Indre u. Loire, unweit der Loire, mit 546 H., 2,140 E., einem Schl., Band- u. Bordenfabr.

Luiſa-Loango, Küſtenſt. in Nieder-Guinea in Süd-Afrika.

Luk, ſ. Luzko.

Luka, ein Slav. D. in der Neutrer Geſp. in Nieder-Ungern, unweit der Wag, unter dem Schl. Temetveny, hat ſchöne Obſtgärten, Wieſen u. Weinbau. Das Caſtell iſt an einem erhabenen Orte u. gewährt eine herrliche Ausſicht.

Lukaiſche Inſeln, ſ. Bahama-Inſeln.

Lukajo, ſ. Abreo.

Lukala, kl. Portugal. Feſtung in der Landſch. Embakka im Königr. Angola in Nieder-Guinea, auf einer Inſ. im gleichnahm. Fl.

Lukarecz, D. in der Temesvarer Geſp. in Oberungern, hat Walach. E., die vom Feldbau leben u. Wein pflanzen, eine Grich. nicht unirte K. u. Pfarre.

Lukau, ſ. Lucca.

Lukau, Luggau, Mſtk. in Mähren, Znaymer Kr., zur Herrſch. Frayn gehörig, hat 58 H., 390 E., eine Localcaplaney u. einem Meierhof.

Lukawitz (Ober-), Böhm. D. im Chrudimer Kr., liefert viel Vitriol, Berggrün, Schwefel, Scheidewaſſer u. ſ. w.

Luken, ſind viereckige Oeffnungen, in Geſtalt von Fallthüren, in den verſchiedenen Abtheilungen, Stockwerken — Decken — des Schiffes, um von einem Raume in den andern zu ſteigen.

Sowohl die Oeffnungen selbst, als auch die Thüren, Klappen u. Deckel, wie man sie nennen will, heißen ohne Unterschied Luken.

Lukian, s. Ava.

Luklum, Krchd. im Kant. Kremlingen, Bez. Braunschweig, Dep. Ocker im Königr. Westfalen, eine Komthurey des Deutschen Ordens, die gegen 60,000 Franken abwirft, hat 19 H. u. 290 E. Dabey ist ein Kupferhammer, ein sehenswerther Park, u. eine Spanische Schafzucht, die erste u. beträchtlichste im Reiche.

Lukmanier, hoher B. an der Grz. der Schweizer Kantone Graubünden u. Tessin, ein Arm des Geb. Adula, mit der Quelle des Mittel-Rheins.

Luko, Lukow, ein Rußnak. D. in der Scharoscher Gesp. in Ober-Ungern, gehört dem Grafen Aspremont, der hier eine schöne Meierey besitzt, hat eine nicht unirte Grich. K., einen Sauerbrunnen u. ein Bad.

Lukojanow, Kreisst. im Russ. Gouv. Nischnei-Nowgorod, an der Tescha u. Chochtschawka, mit 237 H., einer K. u. 470 männlichen E., die sich meist mit der Landwirthschaft beschäftigen.

Lukoren, s. Luxor.

Lukow, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Lublin, mit 248 H., einem kath. Gymnasium, Piaristen- u. Reformatenkloster, einer Pfarre, am Bache Krzna.

Lukow, s. Luko.

Lukowa, St. im Russ. Gouv. Litbauen.

Lulea, Lubla, ein gr. Fl., welcher an den Norwegischen Geb. entspringt, bey Jochmoch den Fl. Kuraz aufnimmt, hierauf nach Wästerbotten fließt, u bey der St. Neu-Lulea in den Bothnischen Meerb. fällt.

Lulea (65° 38′ 28″ N. B.), Seest. in Schweden, Westerbotten-Län, an der Mündung des Fl. gl. N., mit 760 E. Von ihr hat den Nahmen

Luleå-Lappmark, ein Strich Landes im Schwedischen Lapplande, der gegen O. an Süderbotten, gegen S an Piteå-Lappmark, gegen W. an Norwegen, u. gegen N. an Torneå-Lappmark gränzt. Hier wird die Gerste in 58 u. der Rocken in 66 Tagen reif; auch findet man hier Silber-, Bley- u. Eisenerzgänge.

Lumellina, vormahl. Landsch. im Savoyischen Antheil von Mailand, längs dem Po, zwischen Pavia u. Casale, jetzt ein Bestandtheil des Dep. der Agogna im Königr. Italien.

Lumello, Städtchen am Fl. Gogna, in der vormahl. Landsch. Lumellina, jetzt im Distr. Vigevano des Dep. der Agogna im Königr. Italien. Es war einige Zeit die Residenz der Longobardischen Könige, u. gehörte der Familie Crivelli.

Lumiares, ein Flk. in der Prov. Beira in Portugal. Er ward im J. 1753 dem Hause Carneiro mit dem Titel einer Grafsch. gegen Abtretung der Inf. u. Grafsch. der Prinzeninsel in Amerika verliehen.

Luna, kl. St. im Franz. Dep. Apenninen, am Fl. Magra.

Luna, Städtchen im Königr. Aragonien, zwischen B., mit dem Titel einer Grafsch.

Luncarty, kl. St. in der Grafschaft Perth in Mittel-Schottland, mit gr. Bleichanstalten, berühmt durch den im J. 970 von den Schotten über die Dänen erfochtenen Sieg.

Lund (55° 42′ 26″ N. B. 30° 52′ 27″ O. L.), schlecht gebaute St. in der Schwed. Landsch. Schonen, mit 2,880 E., einem Bisth., einer Universität sammt einer Bibliothek von 20,000 Bänden, einer Sternwarte, einem anatomischen Theater, botanischen Garten, einem Prediger-Seminar; hat Tabaks-, Wald- u. Krapp-Pflanzungen.

Lundzen, ansehnlicher Flk. in Norderditmarsen, unweit der Eyder, dem Könige von Dänemark gehörig. Es ist da jährlich an Michaelis ein Markt von Ochsen, Pferden, Flachs u. andern Waren.

Lundenburg, Brzedslaw, Herrschaft u. Mfk. in Mähren, Hradischer Kr., am linken Ufer der Lava, hat eine Localcaplaney, ein herrsch. Schl., 196 christl. u. 20 jüd. H., 1,158 christl. u. 325 jüd. E.

Lundy, Inf. im Bristol-Kanalflusse, in der Engl. Grafsch. Devon, 5 M. lang u. 2 breit; hohe Felsen machen die Landung nur an Einem Orte möglich; hat mehrere Landhäuser u. nährt Rinder, Schafe, Pferde, Ziegen u. Kaninchen; die Hühnerzucht u. der Eyerverkauf sind einträgliche Erwerbszweige.

Lunel-la-ville, St. im Franz. Dep. Herault, mit 664 H. u. 4,130 E., erzeugt Muskatenwein.

Luneville (50° 39′ 22″ N. B. 23° 11′ 27″ O. L.), St. im Franz. Dep. Meurthe, mit 1,300 H., 10,440 E., einem prächtigen Schl. u. einer gr., sehenswürdigen Pfarrk. Es sind hier Fabr. in Steingut, Kupfer u. Baumwolle. Man handelt mit Getreide u. Wein. Am 9. Febr. 1801 wurde hier der Friede zwischen Frankr. u. dem Deutschen Reiche geschlossen.

Lunga, s. Scarda.

Lungau, gr. Thal u. Bez. im Gebirgslande des Salzachkreises im Königr. Bayern, 15 1/2 Q. M. gr., u. von al-

len Seiten mit hohen Geb. umgeben. Die Lage von Lungau iſt ſehr hoch, Windswald z. B. iſt 6,627 F., die Schilcherhöhe 6,484 F. hoch. Es enthält 13,960 ſtarke, arbeitſame, trotzige E. Hat gute Viehzucht, Gemſen, Hirſche, zuweilen Bären u. Luchſe, u. einträgliche Gold-, Silber-, Kobalt-, Arſenik- u. Eiſenbgw., die gegen 250 Arbeiter beſchäftigen.

Lungern, gr. Pfrd. im Schweizer Kant. Unterwalden, am Lungererſee.

Lungio, Hyfort der Albaniſchen Griechen im dießſeitigen Calabrien im Königr. Neapel, mit 2,000 E.; hat Salzquellen.

Lungro, St. in der Neapel. Landſch. Baſilicata, mit 2,710 E.

Lungwitz, gräfl. Schönburgiſches D. in Sachſen, Erzgebirger Kr., mit 345 H., Leinweberey u. Strumpfwirkerey.

Lunzenau, gräfl. Schönburgiſche St. in Sachſen, Erzgebirger Kr., an der Mulde, mit 168 H. u. 1,150 E., worunter viele Zeugweber u. Schnhmacher.

Lunzerſee, See in Oeſtr. u. d. E., an der Nordſeite des Oetſcherberges gegen Steyermark. Aus ihm entſpringt die Yps.

Lupadi, Lubat, kl. St. in Natolien in Aſien, am Fl. gl. N., der ſich bey Palormi ins Meer von Marmora ergießt.

Lupanna, Inſ. auf den Küſten von Dalmatien, der vormahl. Republik Raguſa gehörig, nahe bey der Inſ. Mezo, hat einen bequemen u. ſichern Hafen.

Lupata, gr. Bergkette der Mondsgebirge, im innern Afrika, läuft in mehreren Vorgeb. des Kaffernlandes aus.

Lupow, adeliges D. mit Stadtgerechtigkeit in Hinterpommern, Stolberger Kr., am Fl. gl. N., der ſehr fiſchreich, an etlichen Orten ſchiffbar iſt, u. unmittelbar in die Oſtſee fällt.

Luppe, kl. Fl., od. der Mühlgraben genannt, der zu Lindenau bey Leipzig aus der Elſter geleitet wird, u. hernach in die Saale fällt.

Luque (37° 42′ N. B. 12° 16′ O. L.), St. in der Span. Landſch. Cordova, mit 2,750 E.

Lurcy-Levy, St. im Franz. Dep. Allier, mit 230 H. u. 2,460 E., hat eine Porzellänfabr., u. handelt mit Holz, Vieh u. Lebensmitteln.

Lure, Lüders, Flk. im Franz. Dep. obere Saone, unweit des Dignon, mit 131 H., 1,950 E., Leinwand-, Zwirn- u. Baumwollenfabr.

Lureſtan, ſ. **Lariſtan**.

Lurgan, auch Little-England, St. in der Irländ. Grafſch. Armagh, auf einer Anhöhe am Lough-Neagh, mit herrlichen Ausſichten auf dieſem See; hat blühende Leinwand- u. Mouſſelinfabr., an welchen Waren wöchentlich auf den Märkten 3,000 Pf. Sterl. umgeſetzt werden.

Luz, St. im Franz. Dep. Ober-Pyrenäen, am Gave, mit 200 H. u. 1,820 E. In der Nähe zu S. Sauveur ſind Mineralwäſſer.

Luſchina, Bergſtrecke auf den Karpathen in Galizien, an der Grz. der Marmaroſcher Geſp. Hier iſt ein gr. Geſtüte von wilden Pferden.

Luſchnitz, Luzniczе, Luzana, Fl. in Böhmen, entſteht aus dem Roſenberger Teich bey dem D. Luzniczy, nimmt die Fl. Goldenbach u. Neſcharka auf, fließt bey Tabor vorbey, u. fällt nicht fern von Moldautein in die Moldau.

Luſchwitz, Flk. im Herzogth. Warſchau, Dep. Poſen, mit Walkmühlen.

Luſignan (46° 26′ N. B. 17° 42′ O. L.), St. im Franz. Dep. Vienne, an der Vonne, mit 190 H., 2,390 E., Leder- u. Raſchfabr.

Luſo, kl. Fl. im Königr. Italien, welcher ſich bey Rimini in den Meerb. von Venedig mündet. Einige halten ihn für den Rubicon der Römer.

Luſon, der höchſte von den 3 noch immer brennenden Feuerſpeyern auf den Philippinen, welche ſelbe von Zeit zu Zeit theils durch ihre Ausbrüche, theils durch die Erdbeben, die ſie herbeyführen, in Schrecken ſetzen. Man ſieht ihn ſchon ſehr weit im Meere, u. er dient daher den Schiffen zum Merkmahl.

Luſſac, St. im Franz. Dep. Gironde, an der Vienne, mit 577 H. u. 2,540 Einw.

Luſſac, St. im Franz. Dep Lot u. Garonne, mit 210 H. u. 2,440 E.

Luſſin piccolo u. Luſſin grande, 2 beträchtliche Handelsörter auf der Inſ. Oſero im Buſen Quarnero in Dalmatien, die in Fiume ein eigenes Aſſecuranzhaus haben.

Luſtry, St. im Schweizer Kanton Waadt, am Genferſee, mit 1000 E. u. Weinbau.

Lutheraner, ſ. **Evangeliſche u. Proteſtanten**.

Lutomirz, adelige St. im Herzogth. Warſchau, Dep. Kaliſch, mit 166 H. u. 770 E.

Luton, Flk. in der Engl. Grafſch. Bedford, zwiſchen 2 Hügeln, mit Strohhutfabr.

Lutry, ſ. **Luſtry**.

Lutſchka, D. in Ungern, Liptauer Geſp., mit einem warmen Bade.

Lutſchu, ſ. **Lien-Kieu**.

Luttenberg, Mfk. in Unter-Steyermark, Marburger Kr., an der Steinz, mit 100 H. u. einem Zollamte. Die Gegend herum heißt in Luttenberg, u. trägt die beſten Weine des ganzen

Landes, die mit zu den angenehmsten u. stärksten Weinen von Europa gehören. Die besten Gewächse sind: die Kummersberger, nach diesen die Jerusalemer u. Grünauberger; die stärksten sind: die Altenberger u. Tödtenbergster.

Lutter am Barenberge, Kant. im Bez. Goslar, Dep. Ocker des Königr. Westfalen, mit 8 Gem. u. 3,240 E. Der Hptort ist

Lutter am Barenberge, Pfrd. am Mühlendache mit einer K., einer Postexpedition, 108 H. u. 820 E., die sich von Ackerbau, Flachs- u. Obstbau, von Fracht u. Steinfuhren aus dem nahen beträchtlichen Steinbruche nähren.

Lutterberg, s. Lauterberg.

Lutternberge, D. im Königr. Westfalen, Dep. Fulda, mit 93 H. u. einer Schmelztiegelfabr.

Lutterworth, Flk. in der Engländ. Grafsch. Leicester, an der Swift, Geburtsort des berühmten Reformators John Wickleff.

Luwo, St. im Königr. Siam in Hinter-Indien, in einer reitzenden gesunden Gegend, wo sich der König 7 bis 8 Monate im Jahre aufzuhalten pflegt.

Luxemburg, sonst Herzogth. u. eine von den 17 Prov. der Niederlande, die gegen O. an Trier, gegen S. an Lothringen, gegen W. an Champagne u. Lüttich, gegen N. aber gleichfalls an jetztgedachtes Stift u. Limburg gränzt. Es ist fruchtbar an Wein, Getreide u. vielen Eisengruben, begreift 17 St. u. 2,170 D. unter sich, an Größe aber 158 Q. M. u. 380,000 E. Man theilte es in zwey Quartiere od. Gebiethe, nähmlich in das Deutsche u. in das Wallonische. Die Franzosen besaßen sonst bloß Montmedi, Yvoix u. Thionville (Diedenhofen), nebst Zubehör, welches daher das Französische Luxemburg genannt wurde: das Uebrige aber hat sonst der Krone Spanien gehört, außer Rodenmachern, welches dem Markgrafen von Baden zustand. Dieses ganze Herzogth. wurde so wohl von dem Könige in Frankr., als auch von Philipp V. in Spanien, nebst der Grafsch. Namur, dem Churfürsten von Bayern, Maximilian Emanuel im Spanischen Erbfolgekriege eingeräumt, bis es endlich 1713 im Utrechtischen Frieden, zum Vortheile des Hauses Oestreich an die Generalstaaten abgetreten worden ist, doch mit der Bedingung, daß der Churfürst von Bayern solches bis zu seiner Wiedereinsetzung besitzen sollte; als diese im Badenschen Frieden 1714 erfolgte, ist der Spanische Antheil des Herzogth. dem Kaiser Carl VI. eingeräumt worden. Es kam 1801 an Frankr., u. ist jetzt in die 2 Departemente: der Wälder, u. der Sambre u. Maas vertheilt.

Luxemburg (49° 37′ 38″ N. B. 23° 49′ 26″ O. L.), Hptst. des vormahl. gleichnahm. Herzogth., jetzt des Franz. Dep. Wälder, ungemein feste St., theils auf einem Felsen, theils in 2 Thälern an demselben gelegen, dem Pfaffenthal, durch welches die Else (Alzet, Alsitz, Alisonte) fließt, u. dem Grund; sie wird daher in die obere u. untere St. getheilt; hat 9,000 E., eine Centralschule, eine beträchtliche Fayencefabr., u. treibt vorzüglich mit Eisen starken Handel.

Luxeuil, Luxeu, St. im Franz. Dep. Ober-Saone, am Fl. Breuchin, mit 300 H., 3,080 E., warmen Bädern, Liqueurfabr. u. Holzhandel.

Luxor, Lukoreen, Luxerim (25° 43′ N. B. 30° 19′ 6″ O. L.), D. in Ober-Aegypten od. Said, auf dem östl. Nilufer; zwischen hier u. dem D. Karnak findet man noch prächtige Ueberbleibsel der alten, gr. u. berühmten St. Theben; darunter zeichnen sich vorzüglich die Trümmer zweyer Pallästе aus, die wahre Prachtgebäude waren, u. von welchen unaemein schöne u. merkwürdige Stücke übrig sind.

Lupa, St. im Span. Vicekönigr. Peru in Süd-Amerika, reich an Rindvieh, Maulthieren, Baumwolle, Cascarille, Brasilienholz, Wachs ꝛc.

Luz, St. im Franz. Dep. Ober-Alpen, mit 2,140 E.

Luzara, Flk. im Königr. Italien, Dep. Mincio, am Po, merkwürdig durch eine blutige Schlacht, welche hier zwischen den Franzosen u. den Kaiserl. vorfiel.

Luzarche, St. im Franz. Dep. Seine u. Oise, mit 222 H., 1,700 E. u. Spitzenfabr.

Luze, Mflk. in Böhmen, Chrudimer Kr., hat 187 H. u. eine kath. Pfarrk.

Luzech, St. im Franz. Dep. Lot, am Lot, mit 2,430 E.

Luzelau, Ort im Schweizer Kant. Luzern, bey Weggis, mit einem warmen Bade, das Schwefel- u. Alaunheile enthält.

Luzern, einer der alten Schweizer Kant., von mittlerer Größe, liegt zwischen den Kant. Zug, Aargau, Bern, Unterwalden u. Schwyz. Flächenraum 31 1/4 Q. M. Das Clima ist ziemlich mild u. gesund. Die nördl. größere Hälfte des Landes ist eben, bloß von Hügeln durchschnitten, der weit kleinere ist gebirgig; doch sind die meisten B. bis auf den Gipfel mit Gras u. Gehölze bedeckt; wenige sind raub; auf keinem findet man Gletscher od. Eisfelder. Besonders zu merken ist hier der Pilatusberg. — Der Boden ist im Durchschnitte genommen sehr fruchtbar, ob-

schon in manchen Gegenden steinig. In dem größern ebenen Theile wird der Ackerbau stark, der Weinbau aber, wegen der kühlern Bergluft nur wenig, u. im südl. Theile die Alpenwirthsch. getrieben. Die Fl. dieses Kant. sind: die Reuß, die kl. od. Wald-Emma, die Goldsand mit sich führt, die Wigger, die Sur od. Suren u. a. m.; Seen: der Luzerner, ein Theil des Vierwaldstädtersees, der fischreiche Sempacher- od. Sursee, der Mauensee u. a. Landeserzeugnisse: Getreide, in guten Jahren hinreichend, so auch Flachs u. Hanf; ferner Kartoffeln, viel Obst, darunter auch Kastanien, etwas Wein, u. trefflicher Wieswachs. Obschon es nicht an Waldungen fehlt, ist doch Holzmangel. Die Rindvieh-, Pferde-, Schaf-, Schweine- u. Bienenzucht ist ansehnlich, u. liefern Artikel zur Ausfuhr; es gibt viel Federvieh, auch Fische u. Wildpret. Mineralien: Gold, Silber, Eisen, Torf; doch werden nur die vorhandenen Sand- u. Kalksteine benutzt. Es gibt mehrere Mineralquellen. Die E., an der Zahl 100,000, sind sämmtlich kath., leben von Feldbau u. Viehzucht; Kunstgewerbe gibt es nur wenig; man findet außer den gewöhnlichen Handwerken kaum ein Paar Fabr; denn die Produkte werden alle roh ausgeführt, nur Seide u. Baumwolle wird in einigen Gegenden gesponnen. — Geldbeytrag zur Staatskasse 26,016 Schweizer Franken; Contingen 867 Mann. — Der Kant. enthält 5 Distr. od. Aemter: Stadt Luzern, Entlibuch, Willisau, Sursee u. Hochdorf, deren jeder in 4 Quartiere getheilt ist. — Die Hptst.

Luzern liegt an dem Ausfluß der Reuß aus dem Luzernersee, u. zu beyden Seiten desselben; 4 Brücken führen über dieselbe; sie ist ziemlich gr, mit einer Ringmauer u. Thürmen umgeben, hat 10 Thore, mehrere K. u. Kl. u. etwa 5000 E. Man sieht hier das Rathhaus, das Zeughaus, die Hptk., das Collegium od. Haus des heil. Xaver, mit einer gr. Bibliothek; auch ist der Komödiensaal daran gebaut; das Hospital, das Ursulinerinnenkl. mit einer Töchterschule; das Waisenhaus; den Wasserthurm u. s. w. Man findet hier einige literarische Anstalten u. schöne Kunst- u. Naturaliensammlungen, eine Seidenbandmanuf. u. eine Papiermühle. — Auf der Ins. Altstadt im Luzernersee hat der berühmte Abbé Raynal den Stiftern der Schweizer Freyheit zu Ehren eine Pyramide von Granit errichten lassen, die aber der Blitz zerschmettert hat.

Luzernersee wird der nördl. Theil des Vierwaldstädtersees genannt, an welchem Luzern liegt.

Luzko, Luk (50° 40′ N. B.), Kreisst. im Russ. Gouv. Wolynsk, am Styr, mit 3,600 E., worunter viele Juden; Sitz eines kath. u. unirten Grich. Bisch.; auch ist hier ein Jesuiter-Collegium, u. die E. handeln mit Holz.

Luzon, s. Manilla.

Luzy, St. im Franz. Dep. Nièvre, mit 1,810 E.

Luzzi, Flk. im dießseitigen Calabrien, im Königr. Neapel, am Fl. Crate.

Lwow, s. Lemberg.

Lwowek, s. Neustadt.

Ly, eine Chinesische M. von 240 geometrischen Schritten.

Lychen, Liechen, St in der Ukermark Brandenburg, zwischen verschiedenen zusammenhängenden Seen, die mit der Havel u. dem Flößergraben verbunden sind, mit 174 H. u. 1,130 E., die sich zum Theile mit Tuch-, Rasch-, Leinwandwebereyen u. Fischerey beschäftigen.

Lyck, Polu. Oelk (53° 48′ 39″ N. B. 40° 0′ 20″ O. L.), St. in Ost-Preußen, Oletzkoer Kr., mit 154 H. u. 1,820 E., am See Sominan, in dem auf einer Ins. das feste Schl. gl. N. liegt; hat eine Provinzialschule u. treibt Handel.

Lycksele, ansehnliches Kirchdorf im Schwed. Lappland, Umea-Lappmark, an der Umea-Elw; hat eine Schule für junge Lappen, u. einen stark besuchten Markt. Hier sind auch Schwed. Ansiedler.

Lycoming, Grafsch. des Nordamerik. Freyst. Pennsylvanien, hat 380 Q. M. Flächenraum, überall gr. Waldungen, Sümpfe u. Moräste. Jagd u. Fischerey sind die Hptbeschäftigungen der wenigen E. Der Hptort ist Williamsport.

Lyka, s. Licca.

Lykopolis, s. Siut.

Lyme, Ort im Nordamerik. Freyst. Connecticut, Grafsch. New-London, an der Münd. des Connecticut, mit 4000 E., einem Hafen u. Eisenhammer.

Lymfiord, ein langer schmaler Meerb. in Nord-Jütland in Dänemark, welcher aus dem Cattegat bey dem kl. Wasserfort Haselschanz ins Land hinein dringt, u. an der Westseite bey Harböer eine schmale Landenge macht, welche Thye u. Wendsyssel an die andern Prov. hängt. Er ist nicht allein schiffreich, sondern auch einer der besten Meerb. in der Welt, u. gibt den daran gelegenen Städten zur Handlung die schönste Bequemlichkeit.

Lymington (50° 43′ N. B. 16° 7′ O. L.), St. in der Engl. Grafsch. Hamp, mit einem verschlämmten Haf. Der vormahl. Salzabsatz ist sehr gesunken, u. nur Küchen- u. Arzneysalz ist noch gesucht.

Lyngbye, ansehnliches D. auf der Dän. Ins. Seeland, das von den Bürgern der St. Kopenhagen häufig besucht wird, u. wegen seiner vielen Lebhaftigkeit, u. wegen des Gewerbfleißes seiner

E., einem Städtchen gleicht; hat Kupfer-, Eisen- u. Messinghammerwerke.

Lynn-Regis, Kings-Lynn (52° 46′ N. B. 18° 12′ O. L.), St. in der Engl. Grafsch. Norfolk, an der Münd. der Ouse in die Nordsee, steht durch diesen Fl. mit 8 Grafsch. in Verbindung; hat 9,400 H., unter welchen sich das Schauspielhaus, die Nicolaikirche, das Rath-, Markt- u. Zuchthaus u. die Börse auszeichnen; 10,500 E., einem bequemen Hafen mit unsicherer Einfahrt, eine Freyschule u. eine öffentliche Bibliothek; führt Steinkohlen, Salz, Portug. Weine, Eisen, Oehl u. Bauholz nach dem Inlande aus, u. Getreide u. Malz ein. Auch der ausländische Handel ist sehr bedeutend, u. die jährliche Messe wird von der ganzen Gegend besucht.

Lyon (45° 45′ 59″ N. B. 22° 29′ 9′ O. L.), Hptst. (vormahls der Landsch. Lyonnais), jetzt des Franz. Dep. Rhone, gr., alte, ansehnliche u. sehr wichtige St. am Zusammenflusse der Saone u. des Rhone, 100 Franz. M. südl. von Paris, hat enge Straßen, mehrere gr. Plätze, unter diesen Bonapartes-Platz, 450 Schritte lang u. halb so breit, 5000 meist schöne H. u. 88,920 E., das schöne Rathhaus od. der Regierungspallast auf dem Platze Terreaux, der durch die Revolutionsmorde berühmt ist, die während der Schreckenszeit hier verübt wurden; die vormahl. S. Peters Abtey, ein bemerkenswerthes Gebäude; das wohleingerichtete Zeughaus amUfer der Saone; das General-Hospital mit 1,272 Betten u. einer Wundarzneyschule; die Charité für alte Leute, Waisen u. Findlinge, trefflich eingerichtet; ein gr. Gebäude mit 9 Höfen, Aufbewahrungsort der Bettler, Wahnsinniger u. liederlicher Dirnen; 19 K., darunter die Domk., ein gr., aber düsteres Gothisches Gebäude mit 4 Thürmen u. einer künstlichen Uhr. Hier ist der Sitz des Erzbisch. u. des commandirenden Generals der 19. Division. Zu den gelehrten u. Kunstanstalten gehört das Lyceum mit einer Bibliothek von 60,000 Bänden; eine Landwirthschafts- u. Thierarzneyschule sammt einem Thierhospitale, mehrere Secondärschulen, 3 gelehrte Gesellsch., ein Athenäum od. Akademie der Wissensch. u. Künste, eine ökomische u. eine medicinische Gesellsch.; eine Gemäldesammlung. Die vorzüglichsten hiesigen Fabrikerzeugnisse sind: Seidenwaren aller Art, Stoffe, Sammet, Zeuge, Strümpfe, Handschuhe, Bänder, Borten, Stickereyen, gesponnene Gold- u. Silberwaren, Gold- u. Silberstoffe, Bijouteriewaren, Klempnerwaren, Hüte, Papiertapeten, Baumwollengarn, Zitz, künstliche Blumen, Leder u. s. w. Der durch die beyden Fl. so sehr begünstigte Handel war von der Umwälzung ansehnlich u. lebhaft, u. ist es zum Theile noch so wohl in das Innere Frankr., als auch nach dem Auslande, vorzüglich nach der Schweiz, den Rheinbund, Italien, Spanien u. über das Mittelmeer nach der Levante. Nach Paris ist hier auch der stärkste Buchhandel.

Lyonnais, vormahl. Landsch. u. General-Gour. in Frankr., am gr. Fl. Rhone zwischen Bourgogne, Bourbonnais, Auvergne, Velay, Vivarais u. Dauphiné, mit einem Flächenraume von 160 Q. M. u. (vor der Umwälzung) 666,000 E. Sie hatte ihren Nahmen von ihrer Hptst. Lyon, bestand aus folgenden Theilen: **Lyonnais an sich**, der vormahl. Grafsch. **Forez** u. **Beaujolais**, u. ist jetzt in folgende 2 Dep. vertheilt: Dep. des Rhone u. Dep. der Loir.

Lys od. **Leie**, Fl. in Frankr., entspringt zu Lysburg im Dep. Meerenge von Calais, wird oberhalb Merville schiffbar, ergießt sich bey Gent in die Schelde, u. ist durch einen schiffbaren Kunstfluß zwischen S. Omer u. Aire mit der Colme vereinigt. Das von diesem Fl. benannte Dep. der

Lys od. **Leie**, begreift einen Theil vom vormahl. Flandern, liegt an der Nordsee, hat einen Flächenraum von 75 Q. M. u. 491,140 E.; ist fruchtbar an Getreide, Flachs, Tabak, Hopfen, Viehzucht ꝛc., u. in die 4 Gemeindebez. von Brügge, Fürnen, Ypern u. Cortryk abgetheilt, welche 250 Gem. in 36 Kant. enthalten. Die Hptst. ist **Brügge**.

Lysdonc, St. im Franz. Dep. Schelde, mit 3,200 E.

Lysd'or, ein Goldstück, etwa 3 Rthlr. 8 gute Gr.; auch ein Silberstück, 1 Rthlr. 12 gute Gr. werth.

Lysiec, Flk. in Galizien, Stanislawower Kr., mit einem Schl., einer Safflangärberey u. einer Armenischen u. Ruthenischen K.

Lysobiki, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Siedlce, am Fl. Wieprz, mit 89 H.

Lyszkowo, St. im Herzogth. Warschau, Dep. Lomza, an der Memel, mit 45 H. u. 250 E.

Johann Hübners
reales
Staats- Zeitungs-
und
Conversations-
Lexicon,

darin so wohl

die Religionen, die Reiche und Staaten, Meere, Seen, Inseln, Flüsse, Städte, Festungen, Schlösser, Flecken, Weiler, Häfen, Vorgebirge, Pässe und Wälder, Berge, gelehrte Societäten, Gerichte, Civil- und Militärchargen zu Wasser und zu Lande, die zur Kriegsbaukunst, Artillerie, Feldlägern, Schlachtordnungen, Belagerungen, Schiff-Fahrten, Unterschied der Schiffe und der dazu gehörigen Sachen gebräuchliche Benennungen,

als auch

andere in Zeitungen und täglichem Umgange vorkommende,
ingleichen juristische und Kunstwörter beschrieben werden,
in zwey Abtheilungen
nebst
einem Ergänzungsbande bis zum Aachner Congreß
bearbeitet.

Ganz umgearbeitet, und nach den neuesten politischen Verhältnissen eingerichtet
von
F. X. Sperl.

Grätz,
gedruckt und verlegt bey Johann Andreas Kienreich.
1820.

Vorrede

zu dieser neuen Ausgabe.

Wenn man berechtiget ist, von der oftmahligen Auflage eines Werkes auf seine vorzügliche Brauchbarkeit zu schließen, so ist dieses besonders der Fall bey dem Hübnerschen realen Staats- Zeitungs- und Conversations-Lexicon, welches seit seiner ersten Erscheinung im Jahre 1704 bis zum Jahre 1711 fünf Mahl, nachgehends aber fast alle 5 bis 6 Jahre, und zuweilen noch öfter aufgelegt worden ist.

Die letzte Ausgabe war vom Jahre 1805, einem Zeitpuncte, in welchem man muthmaßen konnte, daß die großen, von Frankreich ausgegangenen und über den ganzen Erdball verbreiteten politischen Erschütterungen ihrem Ende nahe seyn würden, und das dadurch veranlaßte Schwankende im Fache der Erdbeschreibung, welche der Hauptgegenstand des vorliegenden Werkes ist, wieder auf einen festen Punct würde zurückgeführt werden können.

Allein der Geist des damahligen, nach Eroberung dürstenden Beherrschers von Frankreich, lehrte uns, leider, bald, unsern Irrthum einsehen. Es wäre überflüssig, alle die neuen politischen Trennungen, Vereine und Umstaltungen, welche sich im Laufe der folgenden Jahre bis zum Jahre 1810, und dann wieder bis 1814 in Europa ereignet haben, historisch anzuführen: sie sind alle noch in zu frischem Angedenken. Alle unsere älteren Erdbeschreibungen und Karten wurden dadurch beynahe ganz unbrauchbar.

Der Herr Verleger des gegenwärtigen Lexicons, welches schon seit geraumer Zeit vergriffen war, und wornach doch immer so häufige Nachfragen geschahen, hatte sich entschlossen, eine neue Auflage desselben zu veranstalten, und übertrug mir die durch die Zeitereignisse nothwendig gewordene Umarbeitung dieses Werkes.

Ich unterzog mich diesem schweren Geschäfte im Jahre 1810, und brachte es dahin, daß im Jahre 1814 das Lexicon in zwey Abtheilungen an das Licht treten konnte. Weil aber während dieses Zeitraumes neue, große, segenvolle Veränderungen in dem geographischen Zustande von Europa durch die vereinten Be-

mühungen der verbündeten Mächte Oestreich, Rußland, Preußen, England ꝛc. herbeygeführt wurden: so hielten es Verleger und Verfasser für Pflicht, dieselben in einem besonderen Ergänzungsbande nachzutragen, welcher den neuesten Zustand der Erd- und Staatenkunde, wie er aus den beyden Pariser Frieden und dem Wiener-Congresse hervorgegangen ist, darstellt.

Der Druck dieses Ergänzungsbandes war schon vollendet, als sich noch einige Veränderungen und Berichtigungen ergaben, worunter folgende zwey die bedeutendsten sind, welche der Verfasser seinen Lesern nicht vorenthalten zu dürfen glaubte; daher er sie hier einschaltet.

Baden, Großherzogthum. — Durch eine Verordnung vom 3. März 1819, ist der bisherige Donaukreis aufgehoben, und mit Ausnahme der Aemter Hornberg und Trieberg, mit dem Seekreise vereiniget worden. Die genannten beyden Aemter wurden dem Kinzigkreise einverleibt. Eben so wurde der Murgkreis aufgehoben. Die dazu gehörigen Aemter Achern und Bühl kamen ebenfalls zum Kinzigkreise, der Ueberrest desselben aber an den Pfinzkreis, der nun den Nahmen Murg- und Pfinzkreis führt, und seinen Sitz, wie bisher, in Durlach hat. — Die Residenz Carlsruhe wird unmittelbar dem Ministerial-Departement des Innern untergeordnet.

Deutschland. — Ueber die Bevölkerung Deutschlands gibt die von der Deutschen Bundesversammlung in der 43. Sitzung vom Jahre 1818 und der dritten Sitzung vom Jahre 1819 beschlossene Bundes Matrikel folgenden Aufschluß.

Bundesstaaten.	Seelenzahl.
Oestreich	9,482,227
Preußen	7,923,439
Sachsen	1,200,000
Bayern	3,560,000
Hannover	1,305,351
Würtemberg	1,295,462
Baden	1,000,000
Churhessen	567,868
Großherzth. Hessen	619,500
Holstein	360,000
Luxemburg	255,628
Braunschweig	209,600
Mecklenburg-Schwerin	358,000
Nassau	302,769
Sachsen-Weimar	201,000

Bundesstaaten.	Seelenzahl.
Sachsen-Gotha	185,682
= = Coburg	80,012
= = Meiningen	54,400
= = Hildburghausen	29,706
Mecklenburg-Strelitz	71,769
Oldenburg	217,769
Anhalt-Dessau	52,947
= = Bernburg	37,046
= = Köthen	32,454
Schwarzburg-Sondershausen	45,117
= = Rudolstadt	53,937
Hohenzollern-Hechingen	14,500
Liechtenstein	5,546
Hohenzollern-Sigmaringen	35,560
Waldeck	51,877
Reuß, ältere Linie	22,255
= jüngere Linie	52,205
Schaumburg-Lippe	24,000
Lippe-Detmold	69,062
Hessen-Homburg	20,000
Lübeck	40,650
Frankfurt	47,850
Bremen	48,500
Hamburg	129,800
Summe	30,163,488

Was bey dieser neuen Bearbeitung des Hübnerschen Lexicons geleistet worden ist, wird aus folgendem erhellen.

Man hat es sich angelegen seyn lassen, den Forderungen einer gründlichen Erdbeschreibung auf das strengste Genüge zu thun. Der Leser wird daher nur selten die geographische Lage der Länder und Staaten, der Städte, Festungen, Häfen, Vorgebirge vermissen: diese Genauigkeit wurde sogar auf viele Marktflecken und Dörfer ausgedehnt. Ueberall ist die Gränze, die Größe der Länder und ihrer einzelnen Theile nach Quadratmeilen, und die Einwohnerzahl derselben, so wie der Städte, Flecken und Dörfer angegeben, wobey man sich freylich wegen der sehr oft abweichenden Verschiedenheit der Angaben, meistens an die nächste runde Zahl gehalten hat, um sich doch wenigstens der Wahrscheinlichkeit zu nähern, wo es zur Gewißheit durchzudringen unmöglich war. — Die Staatsverfassung, die

Beherrschungsart, die ältern und neuern Eintheilungen der Länder, die wissenschaftlichen und Wohlthätigkeitsanstalten, die Nahrungszweige der Einwohner, zum Theile auch ihre Sitten, Gewohnheiten und Gebräuche wurden überall genau aufgeführt. Ein vorzügliches Augenmerk wurde allenthalben auf die Erzeugnisse der Natur und des Kunstfleißes der Menschen, auf die vorhandenen Fabriken und Manufakturen, auf den Handel und die Erleichterungs- und Beförderungsmittel desselben gerichtet, so, daß das Werk für den handelnden Theil der Lesewelt besonders brauchbar geworden ist. Da die politische Ansicht der Staaten durch die außerordentlichen Ereignisse von 1792 bis 1815 so sehr gewechselt hat, so hat man bey Beschreibung derselben immer die Vergangenheit und Gegenwart zugleich vor Augen gehabt. Eine besondere Rücksicht wurde auf den Oestreichischen Kaiserstaat nach seinem ganzen Umfange genommen.

Alles dieses und noch viel mehr Zweckmäßiges wurde nicht nur bey den Europäischen, sondern auch bey Außer-Europäischen Ländern und Staaten, die in den vorigen Ausgaben dieses Lexicons sehr mangelhaft behandelt waren, mit größtem Fleiße und mit der möglichsten Genauigkeit beobachtet, so weit es nur die engen Grenzen zuließen, welche die Vermeidung eines zu großen Umfanges des Werkes und einer dadurch zu veranlassenden größern Kostspieligkeit desselben vorgezeichnet hat.

Die häufigen Hinweisungen auf das Hübnersche Natur-, Kunst-, Bergwerks- und Handlungslexicon, welche in den vorigen Ausgaben vorkommen, hat man gänzlich weggelassen, theils um Raum für zweckmäßigere Gegenstände zu gewinnen, theils weil wir für diese Fächer schon weit brauchbarere Werke besitzen. Nur jene Gegenstände wurden hier eingeschaltet, welche auf die Erd- und Staatenkenntniß unmittelbaren Bezug haben.

Bey der Erklärung der aus fremden Sprachen in unsere Umgangssprache übertragenen Wörter konnte man sich um so leichter beschränken, da — Dank sey es dem um die Reinigung unserer Muttersprache so sehr verdienten Campe, und seinen Vor-, Mit- und Nacharbeitern — man diesen Fremdlingen schon seit längerer Zeit allmählig das Verbannungsurtheil gesprochen hat. Außer wenigen andern wurden nur noch die in der Gerichts-, Kriegs-, Schiffs- und Kaufmannssprache vorkommenden Lateinischen, Französischen und Italischen Wörter aufgenommen, und theils erklärt, theils, wo dieses entbehrlich war, nur verdeutschet.

Nachdenkende Leser werden es auch gern billigen, daß sie hier den Anhang der vorigen Ausgaben dieses Werkes nicht mehr finden, welcher den alphabetischen Wappenbericht, die Erklärung der geographischen und astronomischen Figuren der Erdkugel, den unrichtigen Meilenzeiger, die Erklärung der vornehmsten Figuren in der Meßkunst, die kurze Erläuterung der militärischen Baukunst, das meiste, was bey der Artilleriewissenschaft zu wissen nöthig ist, enthält. Das Wissenswür-

digſte und Nothwendigſte von einigen dieſer Gegenſtände erhielt ſeine eigene Stelle in dem Werke ſelbſt, das Uebrige wurde theils als ganz unnütz, theils als unzureichend zu einer aufklärenden Belehrung, ſammt den eben ſo unzulänglichen, und beynahe bloß zu einem Kinderſpiele dienlichen und dennoch zu koſtſpieligen Kupfern ganz weggelaſſen.

Ungeachtet durch dieſe Weglaſſungen Raum von einigen Bogen für nützlichere und zweckmäßigere Gegenſtände gewonnen wurde: ſo war es doch bey dieſer neuen vollſtändigeren und ausgedehnteren Bearbeitung des Werkes unvermeidlich, den Umfang desſelben weit beträchtlicher zu vergrößern; daher ſah man ſich genöthiget, mehrere Abkürzungen zu gebrauchen, mit welchen ſich der Leſer vertraut machen muß. Folgendes Verzeichniß wird ſie verſtändlich machen.

A. Amt.
B. Berg.
Bgf. Bergfeſtung.
Bgſchl. Bergſchloß.
Bez. Bz. Bezirk.
Bergw. Bergwerk.
Biſch. Biſchof.
Biſth. Biſthum.
Br. Breite.
B. A. Bza. Bezirksamt.
C. Cap.
D. Dorf. Dörfer.
Dp. Dep. Departement.
Diſtr. Diſtrict.
Dlgz. Delegation.
E. Einwohner.
evang. evangeliſch.
F. Fuß.
Fabr. Fabrik.
Feſt. Feſtung.
Fl. Fluß.
Flk. Flecken.
Fürſtenth. Fürſtenthum.
fürſtl. fürſtlich.
Geb. Gebirge.
Geſp. Geſpannſchaft.
gl. N. gleiches Nahmens.
gleichn. gleichnahmig.
Gouv. Gouvernement.
gr. groß.
Grafſch. Grafſchaft.
gräf. gräflich.
Grich. Grichiſch.
Großherz. Großherzogthum.
Grz. Gränze.
H. Haus.
Haf. Hafen.
Hpt. Haupt.
Hptſt. Hauptſtadt.
Herrſch. Herrſchaft.
Herzogth. Herzogthum.
Hoſp. Hoſpital.
J. Jahr.
jüd. jüdiſch.
Inſ. Inſel.
K. Kirche.
Kant. Kanton.
Kath. Katholiken.
kath. katholiſch.
Kchd. Kirchdorf.
Kl. Kloſter.
kl. klein.

Königr. Königreich.
Komit. Komitat.
Kr. Kreis.
Kreisg. Kreisgericht.
L. Länge.
Landsch. Landschaft.
Ldg. Landgericht.
L. V. Landvoigtey.
luth. lutherisch.
M. Meile; Mann.
Mflk. Marktflecken.
Manuf. Manufaktur.
Mb. Meerb. Meerbusen.
Münd. Mündung.
N. Norden.
N. B. nördliche Breite.
nördl. nördlich.
N. W. Nordwest.
O. Osten.
O. A. Oberamt.
östl. östlich.
ob. ober.
od. oder.
Ortsch. Ortschaft.
Pf. St. Pfund Sterling.
Pfrd. Pfarrdorf.
Pr. Prov. Provinz.
Q. M. Quadratmeile.
ref. reformirt.
Rbz. Rgbz. Regierungsbezirk.
Rel. Religion.
Rep. Republik.
Ref. Residenz.
S. Süden.
S. oder s. Siehe, siehe.
S. L. Südliche Länge.
südl. südlich.
S. Sanct.
Schl. Schloß.
St. Stadt.
u. und.
V. o. W. W. Viertel ober Wienerwald.
V. o. M. B. Viertel ober Manhartsberg.
V. u. W. W. Viertel unter Wienerwald.
V. u. M. B. Viertel unter Manhartsberg.
Vorgb. Vorgebirg.
W. Westen.
W. L. westliche Länge.
westl. westlich.

Ergänzungen

zu

Johann Hübners

realen

Staats- Zeitungs- und Conversations-Lexicon ꝛc. ꝛc.

Erste Abtheilung.

A —— L.

Digitized by Google

Verbesserungen und Ergänzungen
zur ersten Abtheilung.

Aa od. Aade in den Niederl. Prov. Lüttich u. Nordbrabant.

Aa, Steenwykeraa, in der N. Prov. Oberyssel.

Aa, Helvoeteraa, ebendaselbst.

Aa, 2 kl. Fl. in den Niederl. Prov. Gröningen u. Drenthe.

Aa, in der Preuß. Prov. Westfalen, Rbz. Münster.

Aa, Fl. im Russ. Gouv. Kurland, entsteht aus der Vereinigung der Fl. Muß u. Memel, geht Mitau vorbey, u. fällt in den Rigaer Mb.

Aach, Fl. im Großhz. Baden, Seekreis, entspringt auf einem Felsen unter der St. gl. M. und fällt bey Radolfzell u. s. w.

Aach (47° 51′ N. B. 36° 32′ O. L.), St. im Großhz. Baden, Seekr. auf einem steilen Felsen, 120 H. 2c.

Aachen, Rbz. in der Preuß. Prov. Niederrhein, 68 1/2 Q. M. gr. mit 313,755 E. in 184 Bürgermeistereyen, 315 Pfarren, 781 Gemeinden u. 627 kleineren Ortschaften. Er ist in folgende 13 Kr. eingetheilt: Stadt Aachen, Land Aachen, Geilenkirchen, Heinsberg, Erkelenz, Jülich, Düren, Eupen, Montjoie, Gemünd, Blankenheim, Malmedy u. S. Vith.

Aachen, Hauptstadt des Rbz. Am 30. September 1818 begann hier ein Congreß der vier verbündeten Mächte Oesterreich, Rußland, Preußen und England. Die Monarchen der drey ersten Staaten waren in eigener hohen Person bey demselben. Einer der ersten Beschlüsse war die Räumung Frankreichs von der Occupations-Armee, welche bis Ende Novembers ganz vollzogen seyn mußte. Dieser Congreß wurde am 22. November beendigt.

Aahaus (52° 4′ 38″ N. B. 24° 38′ 47″ O. L.) St. u. Sitz eines Salm-Kirburgischen Amtes an der Aa, in der Preuß. Prov. Westfalen, Rbz. Münster, mit 1 Schl., 1 kath. Pfk., 300 H. u. 1600 E.

Aakirkeby (50° 5′ 51″ N. B. 32° 34′ 45″ O. L.), St. auf der Dän. Ins. Bornholm im Stifte Seeland, mit 455 E.; Sitz eines Landgerichts.

Aalborg, das Stiftamt, liegt im N. des Lymfiord. Die lange sandige Nordspitze des Landes, Skagenborn, verläuft sich flach in die See. Der Boden ist zum Theile sandig, u. besteht am Lymfiord u. an der Ostsee ganz aus Kreide u. Mergel. Es liegt zwischen 25° 50′ bis 28° 21′ O. L. u. 56° 21′ bis 57° 50′ N. B. Die Hptst.

Aalborg hat 831 H. u. 5000 E. 2c.

Aalbuch, in der Würtemb. Landvogtey am Kocher.

Aalen, ebendaselbst. Sitz eines Oberamtes von 12,776 E.

Aalsmer, in der Niederl. Prov. Holland.

Aalten, in der Niederl. Prov. Gelderland.

Aar, Ahr, Fl. in der Preuß. Prov. Niederrhein.

Aarberg, hat 1 Schl., 50 H. u. 300 E.

Aardenburg (51° 16′ 20″ N. B. 21° 6′ 45″ O. L.) St. in der Niederl. Prov. Ostflandern, an einem Kunstfl., der in den Mb. Zwin geht, mit 1,376 E.

Aardey, in der Preuß. Prov. Cleve-Berg 2c.

Aargau, zwischen 25° 22′ — 26° 7′ O. L. und 47° 8′ — 47° 37′ N. B. enthält auf 36 Q. M. 134,444 E. Die Verfassung ist rein demokratisch; der gr. Rath von 150 Mitgliedern hat die gesetzgebende, u. der kl. Rath von 9 Mitgliedern die ausübende Gewalt.

Aarlanderveen, in der Niederl. Prov. Holland.

Aaron, Arrou, eine Inselgruppe im O. von Banda, niedrige bewaldete, außerordentlich fruchtbare u. stark bevölkerte Eylande, die alle Erzeugnisse der Molucken im Ueberflusse liefern, auch den Paradiesvogel, die schönsten Loris u. das Känguru; vorzüglich aber Perlen, Federn, Schildkrötenschalen u. Sklaven. Sie sind von den Niederländern nicht in Besitz genommen.

Aasi, Assi, vormahls Orontes od. Axius, Fl. im Türk. Paschalik Damask, entspringt am Libanon, u. fällt bey Suvadie in das Mittell. M.

Abakan, Fl. im Russ. Gouv. Tomsk, fällt südwärts von Abakanskoi in den Jenisey.

Abakanskoi (nicht: Abanskoi), St. im Russ. Gouv. Tomsk, Kr. Krasnoijarsk, am Fl. Abakan, hat 600 E., meistens Zobeljäger.

Abalur, s. Abaler.

Abano, s. Abbano.

Abbach, Mfl. in Bayern, Regenkr. an der Donau, mit dem Schl. Heinrichsburg, wo Kaiser Heinrich II. geboren ist. Hat 118 H., 508 E. u. ein Wildbad.

Abbano, in der Lombard. Venet. Prov. Padua 2c.

Abbay, ein Feuerspeyer auf der Span. Philippineninsel Manila, im Districte von Camarines, dessen letzter fürchterlicher Ausbruch am 1. Januar 1814 fünf volkreiche D. gänzlich zerstört hat.

Abbeville, District in Nordamerik. Frst. Süd-Carolina mit 21,156 E.

Abbotshall, D. in der Schottl. Grafsch. Fife mit Manf. für Bührenzeuge, gestreifte u. gewürfelte Leinwand.

Abcoude, in der Niederl. Prov. Utrecht, mit 1,060 E. 2c.

Abellat (19° 59′ N. B.) Inf. im Arabischen Mb.

Abel-Tasman, gr. Halbinf. in Van-Diemensland in Australien, von dem Holländer Abel Tasman 1642 gesehen, u. von Baudin untersucht.

Abenberg, hat 800 E.

Abensberg (48° 48′ 20″ N. B. 29° 32′ O. L.), Sitz eines Landgerichts von 7 1/2 Q. M. mit 15,839 E. im Bayer. Regenkr., 2c.

Aberavon, Mfl. 2c.

Abergavenney, mit 3,875 E. 2c.

Abersee od. St. Wolfgangersee, in Oestr. o. d. E. Salzburger Kr.

Abertann, mit 900 E. 2c.

Abia Grosso, in der Lombard. Prov. Mailand, mit 2,875 E. Seidenspinnerey 2c.

Abo (spr. Obo) Hptst. des Russ. Gouv. Finnland, u. des gleichnahm. Kr. an beyden Seiten des Fl. Aurajoki.

Abrolhos, Inseln in Australien an der Küste des Australischen Edelslandes.

Abscheron am Caspischen Meere, gehört jetzt zu Rußland.

Abstadt, Mfl. in der Würtemb. L. V. Unterneckar, in der Standesherrsch. Löwenstein, mit 600 E.

Abtenau, Mfl. in Oestreich o. d. E. Salzburg. Kr., mitten im Gebirge, mit 1 Pfarre u. 51 H.

Abterode, in Chur-Hessen, Prov. Niederhessen.

Abtsgemünd (48° 53′ 15″ N. B. 27° 40′ 30″ O. L.) in der Würtemb. L. V. am Kocher. 2c.

Abtsrode, im Großherz. Fulda 2c.

Abu-Arisch, in der Arab. Prov. Jemen 2c.

Abulabor, Mfl. am Aspropotamus in der Türk. Beglerbegschaft Rumili, in einer an Oehl, Seide, Sumach, Baumwolle u. Südfrüchten reichen Gegend.

Abulfeira, fischreicher Landsee in der Portug. Prov. Estremadura, mit einem schwachgesalzenen Wasser, nur durch einen niedrigen Damm vom Meere getrennt.

Abundantia, in Savoyen 2c.

Abuschar, in der Prov. Farsistan.

Abutitsche, in der Prov. Said 2c.

Abydo, s. Chanak-Kalesi.

Acadia, Grafsch. im Nordamerik. Staate Orleans, mit 6,140 E.

Acaxulta, St. am gr. Ocean in der Span. General-Capitanerie Guatimala, Intend. Vera Paz, mit einem Haf. u. Handel nach Peru.

Accomak, Grafsch. im Nordamerik. Frst. Virginien, mit 15,740 E.

Accumulo, St. in der Neap. Prov. II. jenseit Abruzzo.

Achalgori, St. im Russ. Gouv. Grusien, Kr. Ananur, mit 200 unterirdischen Wohnungen.

Achambone, Negerd. auf der Goldküste von Guinea in Afrika, im Reiche Axim, mit 2000 E., unweit des Caps Apollonia, u. an dem Fuße eines Berges, auf welchem das Niederl. Fort S. Anton steht.

Ache, in Oestr. o. d. E. Kr. Salzburg 2c.

Achemumein, St. in der Aegypt. Prov. Vostani im W. des Nils, mit Alterthümern.

Achenrhain, in Tyrol, Kr. Schwaz 2c.

Achern, Murgkr. mit 300 H. u. 1,368 E., worunter 113 Gewerbtreibende.

Acheron, Fl. in der Türk. Beglerbegschaft Rumili, Sandschaft Janina. Er geht u. kommt aus dem Acherusischen See, verliert sich 3/4 Stunden im S. unter dem Kassiopräischen Gebirge in den Schlund des Avernus, kommt bey Vellestri wieder zum Vorschein, u. fällt dann in das Adriatische Meer. Vergl. Averno.

Acherusia, fischreicher Binnensee ebendaselbst, 3 M. lang u. 3,400 Toisen breit. In der Mitte liegt 1 Griech. D. u. Kl.

Achikria, Ikaria, Nikaria, Inf. im Archipelagus, zur Seite von Susam, zwischen 43° 54′ O. L. u. 37° 40′ — 37° 48′ N. B. 3 1/2 Q. M. gr., schmal, bergig u. hügelig, mit 1000 Griech. E., die sich meistens vom Holzhandel nähren.

Achkara, Fl. in Kaukasien, der sich gegen Dariela über in den Terek ergießt.

Achmin, St. in der Aegypt. Prov. Said am Nil, gr., mit breiten u. geraden Straßen u. 18,000 E., worunter 2000 Christen. Sitz eines Arabisch. Scheichs; hat eine Koptische K. und ein Koptisches u. ein kath. Kl., u. Manf. für Baumwollenzeuge, Töpferwaaren; treibt Handel, u. man findet hier Alterthümer.

Acquasparta, im Kirchenstaate, Dlg. Spoleto. Das dem Ebenholz ähnliche Holz wird aus der Erde gegraben, u. zu eingelegten Arbeiten verwendet.

Acqui, Sardin. Hptst. der gleichn. Prov. im Herzogth. Montferrat. Bischofsitz; theologisches Seminar; Gymnasium 2c.

Acre, Paschalik, enthält mit dem Lande der Drusen 420,000 E., bringt der Pforte etwa 750, dem Pascha aber 10,000 Beutel ein 2c.

Ada, Inſ. vor der Münd. der Volta auf der Goldküſte von Guinea in Afrika, mit einer Dän. Handelsloge.

Adack, Andreanowſche Inſ. im Meere von Kamtſchatka.

Adair, Grfſch. im Nordamer. Frſt. Kentucki mit 6,010 E.

Adams, Grfſch. im Nordamer. Frſt. Pennſylvanien, mit 15,150 E. Hptſt. Gettysburg.

Adams, Grfſch. im Nordamer. Frſt. Ohio, mit 9,435 E.

Adams, Grfſch. in Nordamer. im Territorio von Miſſiſippi, mit 15,670 E., worunter 5,670 Neger.

Adamsbai, Bai in Nordamer., an der N. W. Küſte des Feſtlandes unter 45° N. B., in welche ſich der Columbia ergießt.

Adareb, Volk in Afrika vom Zuſammenfluſſe des Nils mit dem Tacazzé bis in die Nähe von Suakin; beſteht aus 10 Stämmen, u. iſt mit den Faudſchi, die das Reich Sennaar bewohnen, verwandt.

Adayes, Trinidad, gr. Strom im Span. Vicek. Neuſpanien; entſpringt an den weſtl. Enden der Cordilleren, von welchen er ſich gegen O. auf die Gränzen von Louiſiana wendet, u. in dem Lande der Alakaper den S. Marco aufnimmt, u. ſich endlich in den Mb. von Mexico mündet.

Adda, Gbiera d'Adda, in der Mailänd. Dlgz. Bergamo ꝛc.

Addington, Britt. Grfſch. im Gouv. Ober-Canada.

Adelepſen, in Hannover, Prov. Göttingen ꝛc.

Adelholzen, in Oeſtr. o. d. E. Traunviertel.

Adelmansfelden, in der L. V. am Kocher.

Adelnau, in der Preuß. Prov. Poſen, Rgbz. Poſen.

Adelsberg, Hpſt. im Kr. gl. N. im Illyr. Gouv. Laibach.

Adelsberger Kreis im Illyr. Gouv. Laibach begreift das eigentliche Innerkrain, das Hiſterreich od. Iſtrien, Liburnien u. den Idrianer Bez.; enthält auf 6,890 Q. M. 104,200 E.

Adelsheim, Adolphsheim, ummauerte St. in Baden, im Odenwalde, im Main- u. Tauberkr. mit 2 luth. K. u. 870 E.

Aderbitſchan, Prov. von Iran zwiſchen 61° 20′ — 66° 15′ O. L. u. 36° 10′ — 39° N. B.; gränzet im N. an Eriwan u. Schirwan, in O. an Schilan, in S. an Irak Adſchemi u. in W. an das Türk. Armenien u. Kjurdiſtan ꝛc.

Adersleben, in der Preuß. Prov. Sachſen, Rgbz. Magdeburg.

Adigetto, im Oeſtr. Gouv. Venedig, del Rovigo ꝛc.

Adlerberg, im Salzburgiſchen.

Adolsheim, l. Adolzheim.

Adolzfurth, in Bayern, Rezatkr. ꝛc.

Adonco, im Lombard. Gouv. Mailand.

Adoſch, Ruſſ. Mſt. im Kaukaſus, Chanate Schiki ꝛc.

Adowa, hat 800 H. u. 8000 E. ꝛc.

Adria, im Venet. Gouv. Venedig, Dlgz. Rovigo ꝛc.

Adriatiſches Departement beſteht nicht mehr.

Adſchijuhr, Britt. Feſt. in Bengalen, Prov. Bundelkund, zwiſchen Calindſcher u. Pämoa, 1809 erobert.

Adſchiur, l. Adſchiud.

Adſchodin, St. in Hindoſtan im Lande der Seiks, Prov. Multan, auf einer gr. Inſel des Sedledſch.

Adventureinſel, eine von den gefährlichen Inſeln in Auſtralien unter 233° 9′ L. u. 17° 4′ S. B. flach u. voller Korallenriffe.

Adeocatus Eccl l. Advocatus etc.

Aelana, Bahr el Acaba, Arab. Mb. od. gr. Bucht am rothen Meere, an deren äußerſtem Ende die St. Ailach liegt.

Aelen, hat 600 H. u. 2500 E. ꝛc.

Aernen, im Schweiz. Kant. Wallis.

Aëtas Ygalotten, ſ. Negrillos.

Afergur, Feſt. im Marattenſtaate zwiſchen dem Tapti u. Nerbudda in Hindoſtan.

Afinci, vormahls Sudak, St. im Ruſſ. Gouv. Taurien, Kr. Feodoſia, am ſchwarzen Meere, mit 600 E. u. einem kl. Haf.

Afragola, D. in der Neap. Prov. Napoli, in der Nähe der Hptſt., mit ſchönen Landhäuſern, 1 Pfk. 12,647 E. u. Hutfabr.

Aga, Ager, Fl. in Oeſtr. o. d. E. Hausruckviertel, läuft von S. nach N. u. fällt oberhalb Schöndorf in die Vöckl. Die ſogenannte Dürr-Ager kommt von S. Georg, u. vereiniget ſich ober Stöpfling ebenfalls mit der Vöckl.

Agajachtalik, Ruſſ. Inſ. auf der Nordweſtküſte von Amerika, (1804) mit 410 E., die vieles Pelzwerk liefern.

Agame, Landſch. in Afrika im Reiche Tigre, reich u. fruchtbar wegen ſeiner hohen Lage. Die Hptſt. iſt Dſchenata.

Agathenburg, D. in der Han. Prov Bremen, mit 35 H. u. 270 E.; Sitz eines Amtes von 141 H. u. 890 E.

Agathon, St. in Afrika im Reiche Benin am ſchiffbaren Formoſa, hält einen gr. Sklavenmarkt.

Agavan, hohes Gebirge auf der Inſ. Java.

Agde — — Unweit davon ist auf einem Felsen das uneinnehmbare Fort Brescou.

Agger, Fl. in der Preuß. Grfsch. Mark, welcher das Herzogth. Berg durchfließt, u. sich in den Rhein mündet.

Aghtamur, Inf. im Binnensee Wan in dem Paschalik Wan, mit einem Kl., worin ein Armenischer Patriarch seinen Sitz hat.

Aglie, — am Molosna in der Piemont. Prov. Ivrea, mit einem prächtigen Pallast u. einer Collegiatk.

Aguadello, in der Mailänd. Prov. Mailand 2c.

Agnone, St. in der Neap. Prov. dießseit Abruzzo.

Agogna, Dep. besteht nicht mehr, u. gehört seinem Inhalte nach wieder zu Savoyen.

Agoona, Landsch. auf der Goldküste in Afrika zwischen 5° u. 5° 30′ N. B. am Meere, im N. W. u. O. von andern Negerstaaten umgeben, wellenförmig eben, stark bewaldet, mit einem gemäßigten Klima, an der Küste unfruchtbar, im Innern aber fruchtbar u. reich an allen Erzeugnissen von Guinea, besonders an Gold, Zucker u. Baumwolle. Die 10,000 E. sind Neger, fleißig u. arbeitsam u. haben eine aristokratische Verfassung.

Agordo (nicht Agoro) in der Venet. Dlgz. Belluno, mit 1 Kupferhammer; in der Gegend sind Kupfer-, Vitriol- u. Schwefelgruben 2c.

Agram, ist nicht von der Sau, von welcher es ungefähr 1/2 Stunde entfernt liegt, sondern von dem Flüßchen Medweschak durchflossen. Es ist in die k. u. bischöfl. St. eingetheilt. Treibt beträchtlichen Handel u. Schifffahrt.

Agropoli, St. in der Neap. Prov., dießseitiges Fürstenth. in einer fruchtbaren Ebene, mit 635 E.

Aguaray, Strom im Span. Vicek. la Plata, welcher sich in den Jesui ergießt, u unter 23° 28′ S. B. einen prächtigen Wasserfall von 384 F. macht.

Aguilot, ein mit den Pitilayas vereinigter Indierstamm im Span. Vicek. la Plata; wohnt am Pilcomayo u. zählt kaum 100 Krieger.

Aguiteques, ein Indierstamm ebendaselbst, zwischen 18 u. 19° S. B. nahe am Paraguay. Er treibt Landbau u. zählt nur 50 Krieger.

Ahjoli, Seefl. in der Türk. Beglerbegschaft Rumili am schwarzen Meere, mit bedeutenden Salzwerken.

Ahkat, Wüste in Arabien, welche die Prov. Redsied und Oman von Jemen trennt.

Ahmednagur, Britt. St. u. Fest. in der Hind. Prov. Balaghat, mit wichtigen Baumwollenwebereyen.

Ahna, Churhess. Amt in Niederhessen, mit 677 H. u. 4,306 E.; hat seinen Nahmen von dem Flüßchen Ahna, u. seinen Sitz in Cassel.

Ahrbergen, in der Han. Prov. Hildesheim.

Ahrweiler, St. in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rbz. Coblenz, an der Ahr 2c.

Aja, beyde Flüsse im Kirchenstaate in der Landsch. Sabina.

Aja Dagi, Russ. langes u. hohes Gebirge, welches sich durch ganz Taurien auf der Seeküste bis Balaklawa hinzieht. Ein Theil davon heißt Sinab Dagi. Es bildet die letztere Abstufung des Kaukasus. Seine beyden höchsten Spitzen sind der Tschatürdag, 6,600 F. hoch, u. der Tomdschik.

Ajagba Tag, gr. Gebirgskette im südl. Iran, welche sich im S. des Sees Durmia von dem Gaur losmacht. Der Zagros der Alten.

Ajala, s. Sankara.

Ajas (ein anderes), St. im Türk. Paschalik Anadoli, mit 600 H., Silber- u. Kupferbergwerken, starker Rindvieh- u. Ziegenzucht, letztere 45,000 Stück von der Angoraraffe.

Aicha, Aichach (48° 27′ 25″ N. B. 28° 47′ 15″ O. L.) unter den E. sind viele Uhrmacher.

Aichstetten, Mfl. in der Würtemb. L. V. Kocher, mit 500 E., dem Fürsten von Oettingen-Wallerstein gehörig.

Aidab — — hat Mangel an Wasser, u. von ihr breitet sich bis Kubs eine Wüste von 17 Tagreisen aus.

Aidos, Idos, Mfl. am F. des Hämus, im Begl. Rumili, mit warmen Bädern.

Aidunat, (40° 1′ 20″ N. B. 38° 31′ O. L.) St. am Bolina im Türk. Begl. Rumili.

Ajello, im II. dießs. Abruzzo 2c.

Ajello, D. im Illyrisch. Kr. Görz, mit 81 H. u. 1,023 E.

Aigle od. Igel, in der Preuß. Prov. Niederrhein.

Aignay le Duc, Mfl. auf einem Hügel im Fr. Dep. Goldhügel, Bz. Chatillon für Seine, mit 766 E., Leinenwebereyen, Eisenhammer.

Aigré, Mfl. im Fr. Dep. Charente, Bz. Ruffec, mit 330 H. 1,430 E.

Aigrefeuille, Mfl. im Fr. Dep. Nieder-Loire, Bz. Nantes, mit 224 H., 742 E., u. Zwillichmnf.

Aignebelle (45° 34′ N. B. 23° 52′ O. L.), Mfl. in Savoyen, Prov. Chambery 2c.

Aignebellete, ebendaselbst 2c.

Aiguesmortes, — — lag vormahls

dicht am Meere, u. hatte einen Haf., aus welchem Ludwig der Heilige zum Kreuzzuge auslief.

iguillon, D. am Meere im Fr. Dep. Vendée, Bz. Fontenay, mit 975 E. u. einer durch die Pointe d'Aiguillon gebildeten Rhede.

ijana, St. in der Arab. Prov. Nedsied, im Reiche der Wahabiten, Geburtsort des Propheten Wahab, Stifters der neuen Lehre.

illy für Noye, St. an der Noye im Fr.-Dep. Somme, Bz. Montdidier, mit 830 E. u. einer Papiermühle.

imarques — — 1,800 E. u. Branntweinbrennereyen.

in, Dep. zwischen 22° 25′ — 23° 54′ O. L. u. 45° 35′ — 46° 30′ N. B. ꝛc. — Schickt 5 Deput. zur Kammer, gehört zur 6. Militärdiv., zur 17. Forstconserv., zur Diöcese u. unter den k. Gerichtshof von Lyon.

inadschik, St. unweit dem schwarzen Meere, im Türk. Begl. Rumili, mit 1 Moskee, 1 Bade u. kl. Markte.

iuling, Mfl. in Bayern, Isarkr., Ldg. Aichach, mit 625 E.

inos, hoher B. auf der Jon. Inf. Cefalonia, bey 4000 F. Höhe, u. der schwarze B. genannt.

inos, die ursprünglichen Bewohner von Jesso, Saghalien u. der übrigen im N. von Japan belegenen Inseln, die mit den haarigen Kurilen ein u. dasselbe Volk ausmachen; von mittlerer, dunkler, beynahe schwarzer Gesichtsfarbe, starkem buschigem Barte, schwarzem struppigem Haare u. ziemlich regelmäßigen Gesichtszügen. Sie sind ein harmloses, gastfreyes u. gutmüthiges Volk, das fast ganz von der Fischerey lebt.

ofrin, St. in der Span. Prov. Toledo am Guadaranque, mit 1 K., 1 Kl. u. 3,350 E.

r, Grfsch. — — zwischen 12° 24′ — 13° 15′ O. L. u. 55° 3′ — 55° 52′ N. B. ꝛc.

rvault — — Sergeweberey, Uhrmacherey, Weinbau, Kornhandel.

slingen, im Oberdonaukr. ꝛc.

isne, Dep. zwischen 20° 54′ — 21° 55′ O. L. u. 48° 51′ — 50° 51′ N. B. ꝛc. — Schickt 4 Deput. zur Kammer, gehört zur 1. Militärdir., zur 24. Forstconserv., zur Diöcese von Soissons u. unter den k. Gerichtshof zu Amiens.

ssuaries, ein wenig zahlreicher Indierstamm am Marannon in der Prov. Mainas, Vicek. Neugranada.

stersheim, im Hausruckviertel ꝛc.

town, Eyton, Mfl. in der Schottländ. Grfsch. Berwick.

x, am See Bourget (45° 40′ N. B. 23° 34′ O. L.) in Savoyen ꝛc.

Aix, Inf. Frankr. im Dep. Nieder-Charente, Bz. Rochefort, dem Ausflusse der Charente gegenüber; darauf 1 D. mit 213 E., meistens Fischern.

Aixe, St. im Fr. Dep. Ober-Vienne, Bz. Limoges, am Einflusse der Aixette in die Vienne, mit 2,340 E.

Aizau, in der Niederl. Prov. Hennegau ꝛc.

Akansas, Fl. in Nordamerika, welcher im O. des Missisippi unter 40° N. B. im Lande der schwarzen Panis entspringt, u. nach einem Laufe von 472 Engl. M. unter 33° 45′ N. B. in den Missisippi fällt. Seine Ufer sind reich an Wildpret.

Aken, in der Preuß. Prov. Sachsen ꝛc.

Akhissar, Croja, Mfl. u. Schl. im Türk. Begl. Rumili, mit 6000 E.; einst Skanderbegs Residenz.

Akkawauer, Völkersch. in Südamerika im Innern von Guiana, ein wenig zahlreicher, aber tückischer u. treuloser Stamm, der in kl., mit vergitterten Palissaden eingefaßten Dörfern wohnt.

Akkierman — — in der Russ. Prov. Bessarabien ꝛc.

Akserai (38° 24′ N. B. 51° 31′ O. L.), Türk. Hptst. eines Sandschaks im Paschalik Konieh, an einem, dem Kisil Irmak zuströmenden Fl.

Akuscha, ein Bez. am Kaukasus im Schnee- u. Schiefergebirge am Ursprunge des Torkali Osen, von Lesghiern mit einer besondern Mundart bewohnt, die 18,000 Familien in 34 Dörfern zählen u. Sunniten sind. Sie haben weder Fürsten noch Adel, sondern jedes D. hat seinen Aeltesten od. Darga, der das Wohl der Republik besorgt. Dieses Volk überläßt seine Krieger den Meistbiethenden. Sie haben wenig Ackerbau, aber viele Schafe, aus deren Wolle sie Tuch bereiten. Das Hauptdorf Akuscha hat 1,000 Familien, u. steht im höchsten Gebirge.

Ala, im Tyrol. Kr. Roveredo ꝛc.

Ala — Dagh, s. Taurus.

Aladschabissar, Kruschewatz, St. u. Hptort einer Sandschakschaft im Türk. Begl. Rumili, an der westl. Morava.

Alagnon, Fl. im Fr. Dep. Cantal, entspringt am Cantal, u. ergießt sich bey S. Germain Lambron in den Allier.

Alajor, St. auf der Inf. Minorca, mit 1 Pfk. u. 1 Kl.; Hptort eines Termins von 3,960 E.

Alait, Russ. Kurileninsel im Ochotskischen Meere.

Aland, Fl. in der Preuß. Prov. Niedersachsen ꝛc.

Alanen, ein zweifelhaftes Volk, das am schwarzen M. in der Abasa woh-

nen soll. Hier gibt es eine Gegend, die Alaleti heißt. Nach andern Nachrichten führt der Volksstamm Asgé an den Quellen des Ubbach den Nahmen Alanen, aber schwerlich dürften hier die Alanen des Mittelalters zu Hause gewesen seyn. NB. Hiermit wird der Artikel Alanien berichtiget.

Alanieh, Hptst. einer Sandschakschf. auf der Südküste von Anadoli im Musselimik Itschil.

Alassona, Mfl. im Türk. Vegl. Rumili, am F. des Olymp, mit 3000 E.; hält gr. Markt.

Alatau, Geb. in Asien in der Kirgisensteppe, gehört zu dem gr. Gebirgssysteme von Hoch-Asien.

Alatri (41° 13′ 43″ N. B. 31° 1′ 5″ O. L.) in der Campagna di Roma 2c.

Alava, zwischen 14° 33′ — 15° 38′ O. L. u. 42° 35′ — 42° 59′ N. B. 2c.

Alawerdi, Russ. Fest. am Alasan in der Prov. Grusien, Ke. Thelawi, mit 1 Kl., worin der Bischof von Kacheli seinen Sitz hat.

Alb, auf der Alb, die Schwäbischen Alpen, der höchste Theil heißt die rauhe Alb, ein anderer das Hochgestraß, ein dritter u. zwar der niedrigere Albuch 2c.

Alb, Würtemb. L. V. zwischen 26° 39′ — 27° 30′ O. L. u. 48° 11′ — 48° 42′ N. B., 3,010 Q. M. gr., mit 109,240 E., u. aus den Oberämtern Kirchheim, Nürtingen, Reutlingen, Urach u. Münsingen bestehend. Der Hptort ist Urach.

Alba, am Tanaro, in dem Sard. Fürstenth. Piemont, Prov. Alba, mit 1 Kathedrale, 3 Pfk., 4 Kl., 1 Collegium, starken Viehhandel 2c.

Albano, in der Campagna di Roma.

Albatroßinsel, eine Australische Ins. in der Baßstraße zwischen dem Australland u. van Diemensland.

Albaxen, in der Preuß. Prov. Westfalen, Rgbz. Minden.

Albeck, in der Würtemb. L. V. Donau.

Albegna, im Grherz. Toscana, Gebieth Siena.

Albemarle, Grfsch. im Nordamerik. Frst. Virginien, mit 28,270 E.

Alben, Fl. im Illyr. Herzogth. Krain, entspringt auf dem gleichn. Gebirge, u. fällt in das Adriatische M.

Alben, Oberalm, im Oestr. Hausruckviertel.

Albendorf, in der Preuß. Prov. Schlesien, Rgbz. Reichenbach 2c.

Albi, Albie, in der Sard. Prov. Savoyen.

Albiano, Mfl. u. Schl. im Großh. Toscana, Gebieth Florenz.

Albicia, in der Lombard. Prov. Mailand 2c.

Albiola, im Sard. Herzogth. gl. N.

Alblas, in der Niederl. Prov. Holland.

Albona (45° 2′ 23″ N. B. 31° 48′ 11″ O. L.) in dem Illyr. Kr. Triest, 233 H. u. 950 E. 2c.

Albono, Fl. im Sard. Herzth. Mailand 2c.

Alboran, Span. Ins. unter 14° 39′ 5″ O. L. u. 35° 57′ N. B. 2c.

Albrechts, in der Preuß. Prov. Sachsen, Rgbz. Erfurt 2c.

Albufera od. Albufeira St. (37° 7′ N. B. 90° 31′ O. L.) 2c.

Albuquerque, St. im Span. Vicek. Neumexico, Intend. Neumexico, mit 6,000 E.

Alburgh, Mfl. im Nordamerik. Frst. Vermont, Grfsch. Grand-Isle, mit einem Haf., welcher der einzige in dieser Prov. ist, u. 1,106 E.

Alburs, Gebirge in der Pers. Prov. Irak, 1 1/2 M. von Teheran.

Alcaçár de San Juan, St. in der Span. Prov. Toledo, an einem kl. Landsee, hat eine k. Salpeter- u. Pulverfabr.

Alcaçar da Sol (38° 18′ N. B. 9° 41′ O. L.), hat 2,200 E., 2 Pfk., 1 Kl.

Alcala de Guardaira, hat 1,500 E., starken Oehlbau, u. gr. Minoterien, worin täglich 1,200 Ztr. Mehl verbacken werden 2c.

Alcala de Henares, — — Ximenes stiftete die hiesige Universität mit 31 Lehrstühlen u. 13 Collegios. In der hiesigen Bibliothek ist die Originalhandschrift der hier gedruckten Complutensischen Bibel 2c.

Alcamo (38° 2′ N. B. 30° 42′ O. L.) Unweit davon ist der gut erhaltene Tempel von Segesta 2c.

Alcanede, St. in der Portug. Prov. Estremadura, mit einem Felsenschl., 1 Pfk., 2 Kl., 500 H. u. 2000 E.

Aldan — — sehr fischreich; ist 331 Werste von Jakutzk 500 Kl. breit.

Aldea del Rio, Mfl. in der Span. Prov. Cordova, am Guadalquivir, mit 3000 E. u. Wollweberey.

Aldejo, in der Vened. Prov. Verona 2c.

Aldekerk, in der Preuß. Prov. Cleve-Berg 2c.

Aldenar, in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rgbz. Coblenz, mit 1 kath. K., 120 H., 700 E. u. Weinbau.

Aldenau, Adenau, ebendaselbst, mit 270 H., 1,400 E., Leinen- u. Wollenzeugweberey, u. 1 Eisen-Hochofen.

Aldenhofen, in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rgbz. Jülich, an der Merz, mit 140 H., u. 1,045 E. 2c.

Alegranza, unter 40° 7′ O. L. u. 29° 25 N. B., ist jetzt unbewohnt 2c.

Alegrete, hat 2 Pfk., 266 H. u. 1,100 E. 2c.

len, an der Weſer, in der Niederl. Prov. Geldern, ꝛc.
len, Ahlen, in der Würtemb. L. V. am Kocher ꝛc.
len, bey Ham, in der Niederl. Prov. Hennegau ꝛc.
len, Ahlden, in der Han. Prov. Lüneburg mit 93 H., 686 E., 1 Schl., Leineweberey, Garnſpinnerey ꝛc.
len, l. mittelmäßiger Fl. in der Preuß. Prov. Weſtfalen, Rgbz. Minden ꝛc.
leſſandria della Paglia, in der Sardiniſch-Mailänd. Prov. Aleſſandria ꝛc.
lexandersbad, ſ. Sichersreuth.
lexandria — am Inguletz, im Ruſſ. Gouv. Cherſon ꝛc.
lexandria, Ortſch. im Nordamerik. Frſt. Newjerſey, Grfſch. Hunterdon, am Delaware, mit 2,270 E.
lexandrow, D. im Ruſſ. Gouv. Kaukaſien, an der Podkuma, mit einem ſtark beſuchten Sauerbrunnen.
lexandrowſk (56° 25′ N. B. 56° 30′ O. L.), Krſt. im Ruſſ. Gouv. Wladimir am Sera, mit 1 Kl., 700 E. u. einem Krongeſtütte von 300 Mutterpferden.
lexandrowſk, Ruſſ. Fort u. Handelsloge auf der Nordweſtküſte von Amerika, wo ein vortheilhafter Pelzhandel getrieben wird.
lexopol, im Ruſſ. Gouv. Poltawa, Kr. Krementſchuk, mit 800 E. ꝛc.
faches, Alfaques, S. Juan des Alfaches, Mſt. in der Span. Prov. Catalonien, mit einem gr. u. ſichern Haf. an der Münd. des Ebro, aus welchem der Handel von Tortoſa betrieben wird.
faro — — in der Span. Prov. Sevia, ummauert, mit 1 Pfk., 4 Kl., u. 1,800 E., Seifenſiedereyen, Gärbereyen u. Leinwebereyen.
fdorf, in der Würtemb. L. V. Fils l. Rems ꝛc.
feld, in der Han. Prov. Hildesheim ꝛc.
garbien, zwiſchen 8° 36′ — 10° 0′ O. L. u. 36° 56′ — 37° 30′ N. B. ꝛc.
gau, ein Landſtrich im vormahl. Schwaben, zwiſchen dem Bodenſee, Lech, Donau u. den Tyroler Alpen, jetzt zwiſchen Bayern, Würtemberg u. Baden getheilt. Die Vorberge der Alpen, die ihn durchziehen, heißen die Algauer Alpen, u. erreichen eine beträchtliche Höhe: der Hochvogel erhebt ſich über 9,500 F.
ger, von 14° 50′ — 26° 10′ O. L. l. von 28° — 37° 10′ N. B. ꝛc.
haurin, St. in der Span. Prov. Granada auf einer kl. Anhöhe, mit 3,000 E., Seidenſiedereyen, Citronen- u. Feigenbau.
jubarota, Ort in der Portug. Prov. Eſtremadura an einem B., mit 167 H. Hier ſiegten die Portugaler über die Caſtilier am 14. Aug. 1385.
Alken, in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rgbz. Coblenz ꝛc.
Alkmaar, in der Niederl. Prov. Nordholland.
Allagna, Mſt. in dem Sardin. Mailändiſchen Thale Seſia, mit 1,600 E., reichen u. goldhaltigen Kupfergruben.
Allanches (45° 12′ N. B. 20° 4′ O. L.), St. im Franz. Dep. Cantal, Bz. Murat, mit 249 H. u. 2,350 E., Gärbereyen, Viehhandel.
Alleghani, Quellenfluß des Ohio in Nordamerika, der ſich bey Pittsburg mit dem Monongahala vereinigt, u. nun den Nahmen Ohio annimmt.
Alleghani, Grfſch. im Nordam. Frſt. Newyork, mit 1,940 E.
Allenburg, in der Prov. Preußen, Rgbz. Königsberg, mit 206 H., 1,350 E., 1 luth. Pfk., 1 Jungfrauenſtifte ꝛc.
Allendorf — — an der Werra in Churheſſen, Prov. Niederheſſen ꝛc.
Allenſtein, Olſztyn, in der Prov. Preußen, Rgbz. Königsberg.
Allentrup, St. in der Preuß. Prov. Weſtfalen, Rgbz. Hamm.
Aller, Fl. in der Han. Prov. Lüneburg ꝛc.
Allerheimer Berg, in Churheſſen, Prov. Niederheſſen ꝛc.
Alleringersleben, in der Preuß. Pr. Sachſen, Rgbz. Magdeburg.
Allevard, Mſt. im Franz. Dep. Iſere, Bz. Grenoble, am Ozeins, mit 2,256 E., einer Schulanſtalt, Eiſenhütte.
Allier, Dep. zwiſchen 19° 54′ — 21° 47′ O. L., u. 46° 21′ — 47° 18′ N. B. ꝛc. Schickt 2 Deput. zur Kammer, gehört zur 21. Militärdiv., zur 10. Forſtconſerv., zur Diöceſe Clermont, u. unter den k. Gerichtshof zu Riom.
Allmansweiler, D. in der Würtemb. L. V. Bodenſee ꝛc.
Alm, in Oeſtr. Hausruckviertel.
Almada, in der Span. Prov. Mancha, mit 300 H., 1,600 E., 1 Hoſp. u. 1 Gefängniß ꝛc.
Almagan, Span. Ladroneninſ. unter 18° 10′ N. B., hat 6 M. im Umfange.
Almagro, mit 2 Pfk., 2 Kl. u. 8000 E.; hält Eſel- u. Mauleſelmarkt ꝛc.
Almazarron, — — hier findet man die Erde Almagro, welche zum Glaſe u. Schnupftabake benutzt wird.
Alme, Fl. in der Preuß. Prov. Weſtfalen, Rgbz Minden, entſpringt im Sauerlande ꝛc.
Almeida (40° 30′ N. B. 11° 6′ O. L.), 1 Pfk., 1 Kl., 1 Hoſp., Freymärkte, Schleichhandel, Schwefelquelle ꝛc.

Almelo, in der Niederl. Prov. Overyssel 2c.

Almerdingen, in Bayern, Rezatkr. 2c.

Almeria, Küstenfluß in der Span. Prov. Granada, entspringt auf der Sierra Nevada, u. fällt nach einem Laufe von 10 3/4 M bey Almeria in das Mittelmeer.

Almudiel, Fl. in der Span. Prov. Sevilla, entspringt auf der Sierra von Tolosa, u. fällt bey Dom Juan in den Guadalquivir.

Alpedrinha, Gebirge in der Portug. Prov. Beira, dürr u. unfruchtbar, aus Sandstein u. Schiefer bestehend.

Alp, übergossene, im Salzburgischen.

Alpensee, in Bayern, Lechkr.

Alphe, in der Niederl. Prov. Südholland 2c.

Alphen, St. in der Preuß. Prov. Cleve-Berg, Rgbz. Cleve, mit 1 Schl., 1 kath. u. 1 ref. K., 80 H., u. 380 E.

Alpinencanal, Kunstfl. im Fr. Dep. Rhonemündungen, von Malamont bis Tarascon, zur Bewässerung des Landes geführt.

Alpirsbach, in der Würtemb. L. V. Oberneckar 2c.

Alsen, zwischen 27° 21′ — 27° 44′ O. L. u. 54° 50′ — 55° 4′ N. B.; wird in die Norder- u. Süderharde eingetheilt; jene gehört zum Amte Norburg, diese zum Amte Sonderburg 2c.

Alsenz, in Bayern, Rheinkr. 2c.

Alsheim, im Grherz. Hessen, Prov. Rhein, unweit dem alten Rhein, mit 1 kath, 1 luth. u. 1 ref. K., u. 1,027 E.

Alsleben (Groß) in der Preuß. Prov. Sachsen, Rgbz. Merseburg 2c.

Alsó-Kubin (49° 14′ 30″ N. B. 36° 58′ 58″ O. L.), Mfl. in Ungern, Arwaer Gesp. an der Arwa, u. Congregationsort, mit 1 kath., 1 luth. K., 1 Synagoge u. 1,120 E.

Alston, Mfl. in der Engl. Grfsch. Cumberland am Südtyne in einer bergigen Gegend mit 1,800 E., Eisengießerey, Garnspinnmühle, Pulverlaboratorium.

Altan, Fl. im Russ. Gouv. Irkuzk, fällt in die Lena.

Alt-Damm, nicht 25° sondern 52° 2c.

Altdöbern, in der Preuß. Pr. Brandenburg, Rgbz. Frankfurt, mit 60 H. u. 452 E. 2c.

Altdorf, im Würtemb., L. V. Bodensee 2c.

Alteland, in der Han. Prov. Bremen, 3 1/4 Q. M. gr. mit 12,325 E. 2c.

Altena, in der Preuß. Prov. Westfalen, Rgbz. Hamm 2c.

Altenau, in der Han. Prov. Grubenhagen, Harzamt Clausthal 2c.

Altenbecken, in der Preuß. Prov. Westfalen, Rgbz. Minden, mit 98 H. u. 490 E. 2c.

Altenbiesen, jetzt in den Niederl. Pr. Lüttich.

Altenbraak, im Braunschw. Fürstenth. Blankenburg 2c.

Altenbruch, im Han. Lande Hadeln 2c.

Altenburg, Ungerisch (47° 52′ 28″ N. B. 34° 54′ 30″ O. L.) 2c.

Altendorf, in der Han. Prov. Göttingen 2c.

Altengard (69° 58′ 50″ N. B. 40° 45′ 46″ O. L.) Kirchspiel im Norw. Stifte Drontheim, in einer angenehmen Gegend mit 1,973 E., worunter 1,200 Finnen. Der nördlichste Punct, wo in Europa Ackerbau getrieben wird.

Altengeysing, Bgst. im Sächs. Erzgebirgkr. an der Muglitz, mit 160 H. u. 550 E., 1 Zinnschmelzhütte.

Altengottern, in der Preuß. Prov. Sachsen, Rgbz. Erfurt 2c.

Altengronau, D. in Churhessen, Pr. Hanau, am Sinnflusse, Sitz der vereinigten Aemter Altengronau in Brandenstein; hat 1 ref. K., 75 H. u. 791 E.

Altenhagen, in der Han. Prov. Kalenberg, A. Springe, mit 52 H. u. 500 E. 2c.

Altenhasseln, in der Churhess. Pr. Hanau, am Haselbach, mit 87 H. u. 460 E.

Altenkirchen, St. in der Preuß. Pr. Cleve-Berg, Rgbz. Düsseldorf, mit 1 Schl., 1 K., 104 H. u. 724 E., 1 Stab- u. Streckhammer, Lein- u. Wollenzeugwebereyen.

Altenkundstadt, in Bayern, Obermainkreis 2c.

Altenlandsberg, in der Preuß. Pr. Brandenburg, Rgbz. Potsdam 2c.

Altenötting, in Bayern, Isarkr. 2c.

Altensalza, in der Preuß. Prov. Sachsen, Rgbz. Magdeburg 2c.

Altensteig, im Würtemb., L. V. Schwarzwald 2c.

Altenstein, in Bayern, Untermainkreis 2c.

Altenstein, Vorwerk in Churhess., Prov. Niederhess., Sitz eines Amtes.

Altentorp, in der Preuß. Prov. Westfalen.

Altenweddingen, Pfd. in der Preuß. Pr. Sachsen, Rgbz. Magdeburg 2c.

Altenwerder, in der Han. Prov. Lüneburg 2c.

Altenwied, in der Preuß. Prov. Cleve-Berg, Rgbz Düsseldorf, mit 1 Schl., 100 H. u. 600 E. 2c.

Alt-Gersdorf, in Sachsen 2c.

Althann, Mfl. in Oestr. Innv. mit 130 H.

Altheim, in Würtemb., L. V. Donau 2c.

ltengstett, in Würtemb., L. V. Bodensee 2c.
ltisried, M. in Bayern, Lechkr., mit 1,750 E.
lt-Californien, Span. Intendantschaft des Vicekr. Neuspanien am Purpurmeere, 2,626 Q. M. gr., mit 9000 E. Sie enthält überhaupt 15 Missionen u. den Militärposten Loreto am Purpurmeere.
lt-Kemnitz, in der Preuß. Prov. Schlesien, Rbgz. Reichenbach 2c.
ltkloster, D. in der Han. Prov. Bremen, an der Este, mit 33 H. u. 216 E.
ltkönig, in der Hess. Prov. Oberhessen 2c.
ltkösen, in der Preuß. Prov. Sachsen, Rgbz. Merseburg 2c.
lt-Oelse, in der Preuß. Pr. Schlesien, Rgbz. Liegnitz 2c.
ltodouro, Landstrich in Portugal, Prov. Tras os montes am Douro, mit 78 Kirchspielen, 12,395 H. u. 44,660 E. Er gehört der Weincompagnie zu Porto, u. liefert jährlich gegen 90,000 Pipen Portwein.
ltorf, in Bayern, — Rezatkr. 2c.
ltorf, in Würtemberg — L. V. Bodensee 2c.
lt-Orschowa (44° 42′ N. B. 40′ 5′ 30″ O. L.), mit 1 Grich. K., 107 H. u. 730 E. 2c.
ltruppin, in der Preuß. Prov. Brandenburg, Rgbz. Potsdam 2c.
ltsalm, Vielsalm, St. in der Niederl. Prov. Lüttich, Bz. Verviers, mit 2,536 E., Schiefer-, Schleif- u. Mühlsteinbrüche.
ltsandecz, St. in Galizien, Kr. Sandecz am Poprad.
ltstrelitz, — — im Kr. Starzard 2c.
ltwarp, in Pommern, Rgbz. Stettin 2c.
ltwasser, in der Preuß. Pr. Schlesien, Rgbz. Reichenbach 2c.
luah, kl. Reich in Afrika, in Nubien am Nil; der Boden ist eben, u. reich an weißer Durrah, Datteln, Vieh u. Gold, auch sind Pferde u. Kameele vorzüglich. Die E. sind Jacobschristen, deren Bischöfe unter dem Erzbischofe von Skanderik stehen. Der König herrscht despotisch, ist mächtig. u. unterhält ein zahlreiches Heer. Seine Hptst. heißt Sujah.
va, kl. St. in der Portug. Prov. Beira in einem fruchtbaren Thale, mit 70 H.
va de Tormes (41° N. B. 12° 0′ O. L.) 2c.
vensleben, Mst. in der Preuß. Prov. Sachsen, Rgbz. Magdeburg, an der Bewer, hat mit dem D. gl. N. 2 Pfk., 212 H., 1,090 E. u. 1 Vitriolhütte.
Alvorca, kl. St. in der Portug. Pr. Estremadura, mit 350 H. u. 1,200 E.
Alverdissen, Schaumb. Mst. in der Grafsch. Lippe 2c.
Alverno, im Grherz. Toscana, Gebieth Florenz 2c.
Alzano, Mst. am Serio, in der Lombard. Dlgz. Bergamo.
Alzenau, Mst. in Bayern, Untermainkr., mit 90 H. u. 500 E.
Alzey (40° 47′ N. B. 25° 52′ O. L.) in der Hess. Prov. Rhein, 2c.
Alzon, Mst. im Fr. Dep. Gard, Bz. Vigan, mit 895 E.
Amak, (unter 30° 28′ O. L. 55° 40′ N. B.) 2c.
Amakusa, Japan. Ins. südl. von einer Halbins. im westl. Theile von Ximo.
Amal, St. im Schwed. Wenerborgslän am Wener, mit 850 E.; handelt mit Holzwaren, Dachschiefer, Theer u. Vieh.
Amalienbad, Heilbrunnen u. Bad in der Preuß. Prov. Sachsen, Rgbz. Magdeburg, 3/4 M. von Helmstedt, mit reitzenden Anlangen mitten in einem Walde.
Amallicalah, eine der Pelewinseln im Schinaischen Meere, wo sich die Britten 1790 vor Anker legten.
Aman, Fl. in Sibirien, welcher sich in den Irtisch mündet.
Amance, Mst. auf einem B. unter welchem die Amanceuke fließt, in Fr. Dep. Obersaone, Bz. Vesoul, mit 860 E.
Amanzirisdin, hat als eine unrichtige Angabe weg zubleiben.
Amargura, eine von Freundschaftsinseln in Australien unter 18° S. B., ziemlich erhoben u. gut bewässert.
Amariscoggin, Fl. im Nordam. Frst. Massachusetts, Bz. Maine, entspringt aus dem See Umbagog unter 44° 4′ N. B., u. fällt in die Merrymeetingbai des Kennebeck.
Amarumayu, Beni, beträchtlicher Strom im Südamerik. Vicekr. Rio della Plata, entspringt unweit dem Titicacasee, u. fällt unter 9° S. B. in den Madera.
Amastro (41° 46′ 3″ N. B. 30° 1′ 16″ O. L.), bey welcher sich viele Alterthümer von dem alten Amastris, als 2c.
Amatrice (42° 35′ N. B. 31° 4′ O. L.) 2c.
Ambelakia Mst. am F. des Ossa, in der Türk. Beglerb. Rumili, Sandsch. Tirhala 2c.
Ambleve, in der Niederl. Prov. Luxemburg 2c.
Amboinen — — sind jetzt Niederländisch.

Amboise — — Auf einer die St. überragenden Felsenhöhe liegt ein Castell, dessen Alterthum bis zu den Römischen Kaisern hinaufgeht, u. worauf Franz I., Hugo Capet u. Carl VII. geboren wurden. Auf der einen Ecke dieses Castells ist ein runder Thurm; in dessen Mitte zeigt man die Ueberbleibsel einer Oubliette für Staatsverbrecher unter Ludwig XI., wo an 4000 Personen vom Range öffentlich od. heimlich den Tod erlitten. Die Oubliette ist eine Mauer 10 F. im Durchmesser, u. ungefähr 100 F. tief; in gewissen Entfernungen gingen hölzerne Walzen durch, die durch ein Getriebe rund umher gehen, u. woran zwey scharfe Messer angebracht wurden. Das Schlachtopfer wurde in den Abgrund gestürzt, u. von einer Walze zur andern fallend, ehe es noch den Grund erreichte, in Stücken zerschnitten. Da diese Strafe immer geheim war, u. man nie wieder von dem Schlachtopfer hörte, so bekam der Ort den Nahmen Oubliette. — In dem Castell zeigt man die Zimmer der unglücklichen Prinzessinn Lamballe, u. die der liebenswürdigen u. tugendhaften Tochter des Herzogs von Penthievre (welcher beym Anfang der Revolution im Besitze des Castells war, u. durch dieselbe es verlor), die dem abscheulichen Egalité vermählt war. — Voltaire war einmahl Gouverneur dieses Castells.

Ambolanta, Seest. auf der Ostküste der Ins. Celebes, dem Sultan von Ternate unterworfen.

Ambrym, — — hat 20 Seemeilen im Umfange, ist schmal, gebirgig, gut bevölkert u. angebauet.

Ambur, St. am Pallier in der Britt. Präsidentsch. Madras, Pr. Karnatik.

Amdoa, eine der Provinzen, in welche Tibet getheilt ist.

Amednagar, Ahmednagur, Britt. St. u. Fest. in bergigen Umgebungen der Hind. Prov. Balaghat; hat wichtige Baumwollenweberey.

Ameland, Niederl. Eyland am breiten Wad (nicht Wald) ꝛc. zwischen 23° 11′ — 23° 30′ O. L. u. 53° 27′ — 53° 32′ N. B. ꝛc.

Amelia, in der päpstl. Dlgz. Spoleto, mit 3,700 E. ꝛc.

Amelia, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginien, mit 10,594 E.

Amelia, Britt. Eyland an der Ostküste von Florida, gegen der Münd. des Nassauflusses über, unter 30° 40′ N. B., 1 1/5 Q. M. gr. und 1815 von den Britten, mit Ende 1817 aber von den Nordamerikanern in Besitz genommen. Es hat ein Fort, einen guten Haf., aber außer der Besatzung keine E.

Amelunxborn, Braunschw. Amthaus im Kreisgerichte Eschershausen ꝛc.

Amerdingen, Mfl. in Bayern, Oberdonaukr. mit 600 E.

Amerkot, Hind. St. am F. eines Berges, auf welchem ein Castell steht, in dem Lande der Seiks, Prov. Sind.

Amerongen, in der Niederl. Prov. Utrecht ꝛc.

Amersfort, ebendaselbst ꝛc.

Amezitcha Inyak, Russ. Eyland im Meere von Kamtschatka, zu der Gruppe der Andreanowen gehörig.

Amfila, Gruppe von 13 Ins. an der Habesch. Küste des rothen Meeres, flach, sandig u. unbewohnt, doch nicht ohne Spuren von früherem Anbau.

Amhara, vormahls zu Habesch gehörig, jetzt von den Edschow Gallus erobert u. in einen besondern Staat umgeschaffen, begreift gegenwärtig die Landschaften Bedschember, Menna, Belessen, Foggora, Dembea, Tscherkin, Kuara, Tschelga, Maitscha, Godscham, Damor. Sein Beherrscher heißt Guxo, er kann 20,000 ins Feld stellen. Der bisherige König von Habesch wird von ihm zu Gondar in Verwahrung gehalten ꝛc.

Amherst, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginien, mit 10,548 E.

Amite, Grafsch. im Nordam. Territorio von Miss. sipi, mit 6,370 E., worunter 1,422 Neger.

Amlwich, Hüttenort u. Haf. auf der Nordseite der Wallisschen Grafsch. Anglesea; hat gr. Kupferwerke, worin die Erze aus Parrys Mountain in Schwarzkupfer verschmolzen werden.

Ammer, Amper, Fl. in Bayern, entspringt auf der Gränze von Tyrol, u. fällt, nachdem er den Ammersee durchlaufen, bey Mosburg in die Isar.

Amöneburg, in Churhessen, Prov. Frizlar ꝛc.

Amoku, Negerd. auf der Goldküste von Guinea, vormahls mit einem Franz. Comptoir.

Amo'om, Fl. in Sibirien, welcher in den Kolyma fällt.

Amorbach (49° 38′ N. B. 26° 53′ O. L.), St. — —, Sitz des fürstl. Leiningischen Amtes gl. N. in Bayern, Kr. Untermain, mit 1 Schl., 520 H. u. 2,445 E., Residenz des Fürsten.

Amorgo — — hat nur 1 D. von gutmüthigen Grichen bewohnt, u. 1 Kl.

Ampaka, D. auf der Ostküste von Afrika, zwischen den Armen des Pati, der sich in den Indischen Ocean ergießt. Es wird von Mauren bewohnt, u. zuweilen von Indischen Schiffern be-

Nun, die, Mehrzahl -en, weiblicher Vorname, aus dem Hebräischen, der Fisch bedeutend.

Nun, das Nun, des -es, Mehrzahl -e, der Name des vierzehnten Buchstabens unserer Buchstabenreihe, N, n.

Nun, ein Wort, welches in der Redensart, nun und nimmermehr, gebraucht wird, für gewiß nicht, auf keine Weise.

Nun, ein Wort, welches in der Redensart, nun und nun, gebraucht wird, für dann und wann, zuweilen.

Nun, ein Wort, welches in der Redensart, nun und nicht, gebraucht wird, für gewiß nicht, auf keine Weise

Ver, ver, ver,

Wasserstoffsäure, Wasserstoffsuperoxyd, Wasserstoffsuperoxydhydrat, Wasserstoffsuperoxydlösung, Wasserstoffsuperoxydlösung, Wasserstoffsuperoxydlösung

Annaburg, in der Preuß. Pr. Sachsen, Rgbz. Merseburg 2c.

Annamaboa, Britt. Fort auf der Goldküste von Guinea, regelmäßig mit 30 Kanonen besetzt, u. zugleich bisher einer der größten Sklavenmärkte. Die dabey liegende Negerstadt zählte vorm. 10,000 E., ist aber vor etwa 10 Jahren von den Britten gänzlich zerstört worden.

Annecy, im Sard. Herzogth. Savoyen — —

Annone, in der Sard. Mailänd. Pr. Alessandria 2c.

Annot (44° 4′ N. B. 24° 30′ O. L.) St. am Voire, im Fr. Dep. Niederalpen, Bz. Castellane, mit 1,190 E. u. Weißgärberey.

Annover, kl. St. in der Span. Pr. Toledo, mit 400 H., 2,000 E. u. Salpeterfabr.

Anras, im Tyrol. Kr. Brunecken 2c.

Anseconia, in der Toscan. Prov. Florenz 2c.

Ansegheim, richtiger: Ansegbem, in der Niederl. Pr. Westflandern 2c.

Anserskoi Ostrow, Russ. wüstes u. unbewohntes Eyland im weißen Meere, zu der Solowezkoi Gruppe gehörig.

Ansiet, Dän. Eyland an der Küste von Grönland, zu einer Gruppe von mehr als 1,000 Inselchen gehörig. Seehundsfang, Eyderdunensammlung; jährlich 60 Tonnen Speck; 700 Seehundshäute, u. 10 Ztr. Eyderdunen.

Anson, Grafsch. im Nordam. Frst. Nordcarolina mit 8,830 E.

Anson, s. Bouka.

Antalo, Hptst. der Afrik. Pr. Enderta im Reiche Tigre.

Antibes — — Im S. O. von Antibes ist die Bucht S. Jouan, wo Napoleon Bonaparte bey seiner Flucht von Elba 1815 an das Land stieg.

Anticosti, unter 314° 1′ 45″ O. L. u. 49° 26′ N. B., zu Newfoundland gehörig; 6 M. lang, 2 breit, voller Felsen u. Moräste, aber holzreich, ohne Hafen; 4,500 E., die sich vom Stockfischfange, von der Bären- u. Robbenjagd u. etwas Viehzucht nähren 2c.

Antignana, im Illyr. Kr. Fiume; 284 H., 1,199 E. 2c.

Antigona, Türk. Eyland im Marmormeere, zu den Prinzeninseln gehörig.

Antio in der Campagna di Roma 2c.

Antisana, 17,958 F. hoch 2c.

Antlaß-Pfingstag, im Oestreichischen, anstatt Gründonnerstag, nähmlich der fünfte Tag in der Charwoche; von Antlaß, Entlaß, Nachlassung: weil die öffentlichen Büßer an diesem Tage die feyerliche Lossprechung erhielten. In Salzburg wird auch der Fronleichnamstag so genannt.

Antoinettenruch, im Braunschweigischen 1 1/8 M. von Wolfenbüttel 2c.

Antoing, Mfl. in der Niederl. Prov. Hennegau an der Schelde, mit 1,567 E. u. Gärbereyen.

Antongil — — Hier wählte Benjowsky den Platz für seine nachher verunglückte Ansiedelung.

Antonkaje, 40 M. lang u. 7 1/2 breit 2c.

Antopol, St. im Russ. Gouv. Grodno, Kr. Brzesk.

Antrain (48° 22′ N. B. 16° 14′ O. L.) St. im Fr. Dep. Ille-Vilaine, Bz. Fougères, am Coësnon, mit 1,375 E. u. Sergemanuf.

Antrim, Grfsch. zwischen 11° 10′ — 12° 5′ O. L. u. 54° 27′ — 55° 20′ N. B. 2c.

Antrim, Ortschaft im Nordam. Frst. Pennsylvanien, Grafsch. Franklin, mit 2,865 E.

Antrona, in der Lombard. Prov. Como 2c.

Antwerpen, Niederl. Prov. zwischen 21° 40′ — 22° 57′ O. L. u. 51° 5′ — 51° 38′ N. B., gränzt in N. an Nordbrabant, im O. u. S. an Südbrabant, im W. an Ostflandern, u. enthält größten Theils die beyden vormahl. Prov. Antwerpen u. Mecheln. Ihr gegenwärtiger Umfang läßt sich noch nicht bestimmen; wenn er dem des vorm. Dep. der beyden Nethen gleich kommt, so würde 51 1/2 Q. M. mit 249,376 E. betragen. Ein niedriges, von der Schelde u. Nethe bewässertes, fruchtbares u. höchst angebautes Land, worin die Niederländische Landwirthschaft in schönster Blüthe steht. Es wird von mehreren Kunstflüssen durchschnitten, u. ist reich an Korn, Gartenfrüchten, Blumen, Flachs, Rübsamen, Obst, Rindvieh u. Schafen. Mancherley Arten von Kunstfleiß, besonders Leinweberey u. Spitzenklöppeley, u. ein bedeutender Handel machen seine E. wohlhabend.

Antwerpen, Anvers, die Hptst. der eben genannten Niederl. Pr. — — Geburtsort der berühmten Mahler Rubens, van Dyk, der beyden Teniers.

Anweiler, im Bayer. Rheinkr. 2c.

Anza, in der Sardin. Mailänd. Prov. Novara 2c.

Anzain — — Hier ist ein unerschöpfliches Steinkohlenbergwerk mit 1,500 Arbeitern, welches zum Theil durch Dampfmaschinen betrieben wird.

Aosta, Pr. in Piemont, gränzt gegen O. an die Pr. Mailand u. Biella, gegen S. an Canavese u. Tarantaise, u. gegen N. an den Schweiz. Kant. Wal-

lis. Sie besteht aus dem Thale Aosta, nebst noch 6 andern Thälern zwischen den Alpen. Die Hptst. ist Aosta.
palachacola, l. Apalachicola.
pathin (45° 40′ 30″ N. B. 36° 39′ 5″ O. L.) mit 3,360 E. 2c.
penburg, Mst. in der Preuß. Prov. Sachsen, Rgbz. Magdeburg, mit 74 H. u. 498 E. 2c.
penninen, unter 44° 12′ — 36° 15′ N. B. 2c. Das davon benannte ormahl. Fr. Dep. besteht nicht mehr.
pholnak, Russ. Eyland auf der Nordwestküste von Amerika im N. von Kodiak, mit 3 Wohnplätzen und (1804) 251 E. Pelzjagd.
piano, in der Lombard. Prov. Mailand 2c.
pingadam, in der Niederl. Prov. Gröningen 2c.
pokalypse, Grich. Kl., auf der Archipelinsel Pathmo, mit einer der berühmtesten Grich. gelehrten Anstalten d. Seminarien.
polda, in der Weimarischen Prov. Weimar, Sitz eines Amtes 2c.
pollas, Inf. in Australien in der Van-Diemensstraße unter 30° 43′ 45″ S. B. u. 229° 36′ O. L.
pachen, Volk, welches sich in Neuspanien zwischen den schwarzen Gebirgen bis nach Cohahuila ausbreitet u. den so wohl durch seinen Muth, als seine Feindschaft gegen die Spanier auszeichnet.
peldorn, in der Niederl. Prov. Gelderland.
pellant heißt derjenige, der sich in einer Rechtssache auf einen Oberrichter beruft. — Appellanten hießen in Frankreich die Prälaten u. Theologen, welche sich wegen der Bulle Unigenitus, als eines der Glaubenslehre, der Kirchenzucht u. den geistlichen Rechten zuwider laufenden Werkes, auf eine allgemeine Kirchenversammlung beriefen, wozu einige Bischöfe nebst der Sorbonne 1717 den Anfang machten. — Zur Zeit der Franz. Staatsumwälzung nannte man auch diejenigen Appellanten, welche bey dem Prozeß Ludwigs XVI. für die Appellation desselben an das Volk stimmten. Durch diesen Nahmen machte man die Partey der Gironde dem Volke verhaßt.
pellat heißt derjenige, wider welchen man sich auf einen Oberrichter beruft.
pellation ist eine gerichtliche Handlung, wodurch das Urtheil eines Unterrichters, jedoch ohne Nachtheil seiner Ehre, einer Unbilligkeit von dem, der glaubt, daß ihm unrecht geschehen sey, beschuldiget, u. die Sache der Entscheidung des Oberrichters, der rechtlichen Ordnung gemäß, überlassen wird. Dabey sind die sogenannten Fatalien oder Termine zu beobachten, da 1) eine Appellation eingewendet, 2) gehörig eingeleitet, u. 3) rechtsgehörig fortgesetzt werden muß.

Appellationsgericht, ein hohes, von dem Landesfürsten angelegtes Gerichts-Collegium, vor welches die Acten der Streitsachen, wenn die Parteyen mit dem Ausspruche der ersten Instanz nicht zufrieden sind, zum endlichen Urtheile geschickt werden müssen. Von diesem Gerichte können die Parteyen nicht mehr weiter appelliren, sondern nur um die Uebersicht der Acten anhalten, oder, in peinlichen Sachen, ihre Zuflucht zur Gnade des Landesfürsten nehmen.

Appelliren heißt bey Rechtsstreitigkeit von einem Untergerichte sich an ein höheres wenden, wenn man glaubt, das Urtheil des ersten sey ungerecht, damit solches von dem Oberrichter geändert werde.

Appenrode, in der Han. Pr. Hohnstein, Amt Neustadt, mit 42 H. u. 295 E. — Die Kelle ist 288 F. lang, 256 breit u. 156 hoch 2c

Appenweyer, im Bad. Kinzigkr.

Appenzell, der Kanton, stellt 486 Mann zum Bundesheere, u. zahlt 9,928 Schweizer Franc Contingent 2c.

Apricena, St. in der Neap. Prov. Capitanata, im Gebirge Gargano, mit 3,640 E.

Apruague, Küstenfl. in Südamerika, im Franz. Guiana; entspringt in den südl. Gebirgen, u. fällt in den Atlantischen Ocean.

Aps, St. im Fr. Dep. Ardeche, Bz. Privas, mit 700 E.

Apure, gr. Südamerik. Strom, welcher auf einem Nebenzweige der Anden unweit S. Christorh in Neugranada entsteht, u. nach einem Laufe von 85 M. unter 7° 36′ 23″ N. B. u. 310° 52′ 30″ O L. bey Sanchha Villa durch mehrere Mündungen in den Orinoco fällt.

Aquara, St. im Neap. dießseit. Fürstenth. mit 2,260 E.

Aquaria, in Modena 2c.

Aquilar del Campo, kl. St. am Pisnerga in der Span. Prov. Palencia, mit 2 Pfk., 2 Kl., 1,600 E., Vieh- u. Schafzucht.

Aquileja, im Illyr. Kr. Görz 2c.

Aragonien, zwischen 15° 45′ — 16° 32′ O. L. u. 40° 17′ — 42° 51′ N. B.

Aragona, St. in Sicil. im Val di Mazzara, auf einem Hügel, mit 6,000 E., starkem Mandelbau. Zwischen hier

u. Girgenti sieht man den bekannten Erd- u. Wasservulkan Maccalubba.

Aragwi, der Aragus der Alten, ein Kaukasus Fl. Er entspringt am Schiefergebirge im S. O. des Chochi unter dem Nahmen Chaddedon, strömt von N. nach S. und ergießt sich bey Mzcheta in den Kur.

Arany Maroth (48° 43′ N. B. 36° 3′ 40″ O. L.) Mfl. u. Congregationsort der Gesp. Bars, in Ungern, mit 1,775 E.

Arapatak, D. in der Siebenbürg. Gesp. Weißenburg, mit 1 ref., 1 Grich. K., 142 H. u. einem besuchten Sauerbrunnen.

Ararat, unter 62° 38′ O. L. u. 39° 40′ N. B. Ist noch wenig bekannt u. noch gar nicht untersucht 2c.

Arbas, D. am gleichn. Fl. im Fr. Dep. Obergaronne, Bz. S. Gaudens, mit 580 E., Eisenhammer, Glashütte; verfertiget viele Holzschuhe u. Kämme. In der Nähe ist die merkwürdige Eisenmine Vic Dessos.

Arbe, Ins., gehört zu dem Dalmat. Kr. Zara 2c.

Arbia, im Florentinischen 2c.

Arboga — — Man verfertiget hier Tische aus Masern von allen Farben u. Schattierungen, die ohne die geringste Hülfe des Pinsels dem schönsten Marmor gleichen.

Arcen Barrois (47° 5′ N. B. 22° 57′ O. L.) St. am Saugeon im Fr. Dep. Obermarne, Bez. Chaumont, ummauert mit 1 Schl., 1 Hosp. u. 1,770 E. Mnf. in Kattun u. Mützen, Eisenhütten, Holz- und Eisenhandel.

Arcadia, vorm. Lupia, Mfl. in der Poln. Woiwodschaft Masovien, mit einer prächtigen Villa der Familie Radzivil, worin der Park u. mehrere Schätze des Grich. Alterthums sehenswürdig sind.

Archena, kl. St. am Segura u. auf der östl. Seite des Thales von Ricote in der Span. Prov. Murcia. Hier sind warme Bäder zu 41°.

Arco, im Tyrol. Kr. Roveredo 2c. Im J. 1818 wurde die Erziehungsanstalt der Servitinnen wieder hergestellt.

Arco, Fl. in der Sard. Prov. Savoyen 2c.

Arcole, in der Mail. Dglz. Mantua 2c.

Arda, Fl. im Türk. Beglerb. Rumili, der sich bey Edreneh mit der Mariza vereinigt.

Ardea, in der Campagna di Roma 2c.

Arden, Bahar el Arden, s. Jordan.

Ardennen, Dep. zwischen 21° 45′ — 22° 58′ O. L. u. 49° 22′ — 50° 24′ N. B. Zur Kammer sendet es 2 Deputirte, macht einen Theil der 2. Militärdivision, der 22. Forstconservation, der Diöcese u. des k. Gerichtshofes von Metz aus 2c.

Ardes (45° 52′ N. B. 20′ 40″ O. L.) St. am Couce im Fr. Dep. Puy de Dome, Bz. Issoire, mit 1,635 E.; treibt Versendungsgeschäfte.

Ardgis, St. im Türk. Pasch. Wan, am See Wan, der nach ihr zuweilen benannt wird.

Ardila, entspringt auf der Sierra Morena, u. fällt nach einem Laufe von 14 1/2 M. bey Moura in Portugal in die Guadiana.

Ardoye, in der Niederl. Prov. Westflandern.

Ardsisch, Fl. in der Walachey, entspringt auf den Karpaten, u. fällt bey Bundescht in die Dumbrowiza.

Ardsisch, sehr verfallene St. in der Walachey am Fl. gl. N., mit 1 Bgschl., 1 Kl. u. 6 K.

Arebkir (38° 45′ N. B. 55° 45′ O. L.) Hptst. der gleichn. Landsch. im Türk. Paschal. Siwas in gebirgigen Umgebungen.

Aredh, Geb. in Arabien, das bey der Straße Bab el Mandeb aus den Fluthen des Meeres steigt, sich von S. nach N. durch den östl. Theil der Halbinsel schwingt, u. im Pers. Mb. verbirgt. Es besteht meistens aus Kalkfelsen.

Aremberg, (das herzogl. Haus) besitzt jetzt wieder das Münsterische Amt Meppen, von 33 Q. M. mit 26,190 E. unter Hannöverischer, u. die Grfsch. Recklinghausen von 12 Q. M. mit 27,310 E. unter Preuß. Landeshoheit. Das Haus ist kath., u. Clemenswerth bey Meppen die gewöhnliche Residenz.

Aremberg (50° 27′ N. B. 42° 33′ O. L.) St. in der Preuß. Pr. Niederrhein: Rgbz. Coblenz mit 1 Schl. 2c.

Arena, in der Sard. Mailänd. Prov. Vogbera am Po 2c.

Arendonk, in der Niederl. Pr. Südbrabant 2c.

Arendsee, in der Preuß. Pr. Sachsen, Rgbz. Magdeburg 2c.

Arensberg, Rgbz. in der Preuß. Pr. Westfalen, 128 59/100 Q. M. gr. mit 371,621 E., getheilt in 14 Kreise: Hamm, Soest, Dortmund, Bochum, Hagen, Altena, Iserlon, Arensberg, Lippstadt, Brilon, Medebach, Bilstein, Witgenstein, Siegen.

Arensberg, St. ist gegenwärtig der Sitz der Regierungsbehörden u. eines Landesculture-Collegiums.

Arensberg, D. im Dän. Großh. Holstein.

Arenswalde, in der Preuß. Prov. Brandenburg, Rgbz. Frankfurt 2c.

renz de Mar, kl. St. am Meere in der Span. Prov. Catalonien, mit 3,500 E., einer Schifffahrtsschule; Mnf. in Kattun, seidenen und baumwollenen Strümpfen; Ankerschmiede, Schiffswerfte.

requa, Fl. in Afrika, im Reiche Tigre; entspringt bey Assa, geht durch die Landsch. Avergale, u. vereiniget sich mit dem Tacazzé.

rezzo, in Toscana, Gebieth Florenz 2c.

rganda, kl. St. u. Schl. in der Span. Prov. Toledo.

rganil, kl. St. in der Portugal. Pr. Beira, mit 1 Pfk., 1 Armenh., 342 H. u. 1,200 E.

rgence, Mfl. an der Muance im Fr. Dep. Calvados, Bez. Caen, mit 1,283 E. Hier wird der Vin Huet gebauet, der einzige in der Normandie.

rgenta, in der päpstl. Dlgz. Ferrara 2c.

rgentaro, im Stato degli Presidi 2c.

rgentiere (44° 30′ N. B. 21° 55′ O. L.); öffentliche Bibliothek, 6 Seidenmühlen, u. Organsinspinnerey.

rgentina, in der Savoy. Prov. Maurienne, mit 900 E., einem Eisenhammer, Silber- u. Bleyminen.

rgis-Dag, Bergkette im nordöstl. Anadoli, zwischen den Paschaliks Siwas, Tokat u. Kaisarieh, dessen Gipfel mit ewigen Schnee bedeckt sind.

rgunskoi — — Bildet den äußersten Gränzposten gegen die Mongoley u. treibt etwas Handel.

rgyle, Inverary, zwischen 10° 19′ — 12° 48′ O. L. u. 55° 18′ — 56° 57′ N. B. 2c.

riancopan, Fr. Flk. in dem Hind. Gebiethe von Pondichery; Sitz eines kath. Bischofs u. theologischen Seminars.

riano, Sicil. St. (41° 5′ N. B. 30° 7′ O. L.) 2c.

riano, päpstl. St. an einem Arme des Po, in der Dlgz. Ferrara.

rienzo, in der Neap. Prov. Napoli, hat 7 Pfk.; köstliche Kirschen u. Pfirsiche 2c.

ris, im Ostpreuß. Agbz. Gumbinnen 2c.

risch, Türk. D. u. Fort unweit dem Mittelmeere in der Wüste Dschofer der Prov. Babari; merkwürdig durch die Uebereinkunft von 24. Jan. 1800 zwischen den Britten u. Franzosen über die Räumung von Aegypten.

rispe (30° 30′ N. B. 268° 40′ 30″ O. L.), Span. Hptst. der Intend. Sonora im Vicek. Neuspanien, mit 7,600 E.

ristizabal, Amer. Eyland auf der Nordwestküste.

rkansas, Nordam. Handelsort am Fl. gl. N. im Gebiethe Missisippi, mit 450 E.; Handel mit Pelzwerk u. Bärenfette.

Arkas, Afrik. Eyland auf der Westküste zwischen Bissao u. Bulama, u. zu letzterer Insel gehörig.

Arkiko — — Hat Mangel an Lebensmitteln u. Wasser.

Arkot (12° 51′ 30″ N. B. 97° 9′ 15″ O. L.), St. u. Fest. am Palier in der Britt. Prov. Karnatik der Präsidentschaft Madras, meistens von Muhamedern bewohnt.

Arlberg, im Oestreichischen, zwischen Tyrol u. dem Bodensee 2c.

Arlon, im Großherz. Luxemburg 2c.

Armagh, Grafsch., zwischen 10° 56′ — 11° 29′ O. L. u. 54° 3′ — 54° 30′ N. B. 2c.

Armensäule, in der Han. Pr. Hildesheim 2c.

Arminiusberg, freystehender B. nahe bey Lügde in der Preuß. Pr. Westfalen, Agbz. Minden. Auf demselben sieht man die Trümmer der alten Hermansburg.

Armstrong, Grafsch. im Nordam. Frst. Pennsylvanien, mit 6,150 E.

Arnaud Belgrad, St. am Cherveska in der Rumilischen Sandschaksch. Aolona, mit 11,500 E., Theils Arnauten, Theils Grichen, die wichtigen Handel treiben.

Arnay le Duc — — hat Tuchmnf., Korn-, Vieh- u. Wollenhandel. Hier siegte Admiral Coligny über den Marschall Cosse 1576.

Arneburg, in der Preuß. Pr. Sachsen, Agbz. Magdeburg 2c.

Arnedillo, kl. St. in der Span. Pr. Soria, hat stark besuchte Bäder.

Arnemuiden (51° 30′ 6″ N. B. 21° 20′ 28″ O. L.), in der Niederl. Prov. Zeeland 2c.

Arnen, im Schweizer Kant. Wallis 2c.

Arnhem, in der Niederl. Prov. Gelderland 2c.

Arno, in Toscana 2c. — Das davon benannte Fr. Dep. besteht nicht mehr.

Arnsdorf, in der Preuß. Pr. Schlesien, Agbz. Reichenbach 2c.

Arnsdorf, Mfl. in Bayern am Kolbach, Unterdonaukr., Landg. Pfarrkirchen, mit 2 Schl., 163 H. u. 940 E., wovon 40 Tuch- u. Wollenzeugweber.

Arnshaugk, Weimar. Bgschl. u. Sitz eines Amtes von 17,162 E.

Arnsheim, im Bayer. Rheinkr. 2c.

Arnstein, in Bayern, Untermainkr. 2c. Geburtsort des Geschichtschreibers M. Schmidt.

Aroldissen, in der Han. Pr. Göttingen 2c.

Arona, Fl. in der päpst. Dlgz. Viterbo 2c.

Arona, St. in der Sard. Mailänd. Prov. Novara ꝛc.
Arpignan, in Savoyen.
Arpino, (41° 0′ 11″ N. B. 29° 31′ 53″ O. L.) ꝛc.
Arqua, Arquato, in der Veneb. Dlgz. Vicenza ꝛc.
Arquennes, in der Niederl. Pr. Südbrabant ꝛc.
Arques, im Fr. Dep. Unterseine (49° 54′ N. B. 18° 50′ O. L.) ꝛc.
Arrabida, Geb. in der Portug. Prov. Estremadura, welches bey Palmella anfängt u. sich im Cap Espichel endigt.
Arreau, St. am Nesle im Fr. Dep. Oberpyrenäen, Bz. Bagnéres mit 855 E., Wollenmützenweberey; 6 Sägemühlen.
Arriege, Fr. Dep. zwischen 18° 28′ — 19° 37′ O. L. u. 42° 33′ — 43° 22′ N. B. ꝛc.
Arroa, Hind. St. in dem Gebiethe des Rajahs von Batnier, gr. u. volkreich.
Arrôe, zwischen 27° 52′ — 28° 12′ O. L. u. 54° 49′ 30″ — 54° 59′ N. B. ꝛc.
Arrondissement, Bz., wird in Fr. seit 1800 die eingeführte Unterabtheilung der Departements genannt, wo sonst Districte gewöhnlich waren. Jedes Dep. enthält 2 bis 6 Arrondissements, unter welche die einzelnen Cantons u. Communen eingetheilt sind.
Arrowaken, Südam. Völkersch. im Innern von Guiana längs der Fl. Pumeron u. Kuima, ein Stamm, der mit den Ottomachen wohl 10,000 Krieger zählt, in glücklicher Ruhe lebt, u. wenige Begriffe von einer Gottesverehrung hat; doch haben sie ihre Bogajer od. Zauberer.
Arrosmiths Eyland in Australien, zu der Mulgrave Gruppe gehörig.
Arroyo del Puerco, kl. St. in der Span. Prov. Estremadura, mit 5,000 E. u. 1 Fajencefabr., die 52 Arbeiter beschäftiget.
Arroyolos, kl. offene St. auf einem Granitberge in der Portug. Prov. Alemtejo, mit 1 Castell, 1 Pfk., 2 Kl., 1 Hosp., 365 H., 1,600 E.; Teppichweberey.
Arsaciden, s. Neu-Georgien.
Arschot, in der Niederl. Prov. Südbrabant ꝛc.
Arstheim, im Osnabrückischen ꝛc.
Artelnburg, in der Han. Pr. Lüneburg ꝛc.
Artimina, in der Toscan. Prov. Florenz ꝛc.
Artogna, in der Lomb. Dglz. Mailand ꝛc.
Arula, jetzt wieder Niederländisch.
Arudy, St. an der Gave de Ossau im Fr. Dep. Unterpyrenäen, Bz. Oleron, mit 1,755 E. u. Gärbereyen.
Arundel, St. am Kennebeck im Nordamerik. Frst. Massachusets, District Maine, Grafsch. York, mit 2,370 E., Salzschlemmerey.
Arve, l. Arvo, Fl. in Savoyen; führt Goldkörner ꝛc.
Arweiler, l. s. Ahrweiler.
Arzberg, in Bayern, Obermainkr. ꝛc.
Arzen, in der Han. Pr. Lüneburg ꝛc.
Arzen, St. am Fl. gl. N. in dem Türk. Paschal. Erzerum.
Arzignano, in der Veneb. Dlgz. Vicenza ꝛc.
Arzon, Fl. im Fr. Dep. Puy de Dome; entspringt aus mehreren Quellen im Kant. Viverols u. fällt bey Vaurey in die Loire.
Asaris, St. in Chiwa, mit Lehmmauern u. Graben umgeben, mit 1 Thore, 1 Moskee, 410 H. u. 2000 E.
Asbach, in der Churhess. Prov. Niederhessen ꝛc.
Ascensions- od. Himmelfahrtsinsel — — Hier haben sich 1816 einige Engländische Familien aus S. Helena niedergelassen, wegen der Theurung auf dieser Insel, u. weil der Verkehr auf derselben mit fremden Schiffen wegen Napoleon Bonapartes Anwesenheit untersagt ist. Eine Schanze hat den Nahmen Cockburn erhalten, zu Ehren des Admirals, der Bonaparte 1815 auf dem Northumberland nach S. Helena brachte. Im April 1816 ist die Himmelfahrtsinsel von 200 Engländern militärisch besetzt worden.
Aschach, in Oestr. o. d. E. Hausruckviertel. Der Fl. gl. N. fällt bey Hartkirchen in die Donau.
Aschaffenburg ist jetzt eine Bayer. Prov. zwischen 26° 33′ — 27° 23′ O. L. u. 49° 43′ — 50° 17′ N. B.; gränzt im N. mit Churhessen u. Hessen; im O. mit dem Würzburgischen, im S. mit Baden, u. im W. mit Hessen; enthält mit Amorbach, Alzenau, Miltenberg u. Heubach 40 1/2 Q. M. u. 108,648 E., meistens Katholiken. Der Spessart bedeckt den größten Theil des Landes, dessen Klima im Ganzen rauh u. unfreundlich ist; doch gibt es auch fruchtbare Striche, besonders im Bachgau. Der vornehmste Fl. ist der Main. Haupterzeugnisse sind Korn, Spelz, Kartoffeln, Rübsamen, Gartenfrüchte, Tabak, Flachs, etwas Wein, Obst, Holz, die gewöhnlichen Hausthiere, Wild, Geflügel, Fische, Eisen, Bausteine. Nahrungszweige machen Ackerbau, Weinbau, Viehzucht, Holzhandel u. Schifffahrt auf dem Main aus; auch findet man

1 Salzwerk, 2 Glashütten, 4 Papiermühlen u. Leineweberey für das Haus. Die Ausfuhr besteht in Korn, Holz u. Holzwaren, Branntwein, Rüböhl u. einigen geringeren Artikeln. Diese Prov. ist jetzt ein Bestandtheil des Bayer. Unter-Mainkreises. Die Stadt

schaffenburg (49° 58′ 15″ N. B. 26° 48′ 40″ O. L.), ist der Sitz eines Landgerichts, eines Post- u. Rentamtes, eines Kreisgerichts, eines Polizey-Commissariats, einer Forstschule 2c.

schangi, beträchtlicher Landsee in Afrika, in der Tigrischen Pr. Lasta.

sche, in der Niederl. Prov. Südbrabant 2c.

schersleben, in der Preuß. Prov. Sachsen, Rgbz. Magdeburg 2c.

scoli, in der päpstl. Dlgz. Macerata 2c.

sh, Grafsch. im Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 3,694 E.

shford, St. am Fl. gl. N. u. dem Mount Hope, im Nordam. Frst. Connecticut, Grafsch. Windham, mit 3 K., 2,530 E. u. 1 Eisenhammer.

shley, beträchtlicher Fl. in Nordamerika; entspringt in dem Cypressensumpfe in Nordcarolina, u. fällt in den Hafen von Charlestown, wo er 2,100 Ellen breit ist. Er ist schiffbar bis Bacons Bridge.

shton under Linne, St. am Tame in der Engl. Grafsch. Lancaster, hat 1 K. mit schöner Orgel u. Geläute, u. mit Einschlusse der kl. Dörfer Boston, Charlestown u. Hurst, 8,000 E.; Tuchmnf., Twißspinnerey; an der Tame über 100 Mühlen.

si, in der päpstl. Dlgz. Camerino 2c.

siago, Hptort der sette Communi in der Vened. Dlgz. Vicenza 2c.

sigliano, in Piemont. Prov. Vercelli 2c.

sling, im Illyr. Kr. Laibach 2c.

smannshausen, Nass.D. am Rhein, im Amte Rüdesheim; hier wächst geschätzter Rheinwein.

sola, in der Lombard. Dlgz. Brescia 2c.

solo, in der Vened. Dlgz. Treviso 2c.

speren (51° 52′ 55″ N. B. 22° 46′ 30″ O. L.) in der Niederl. Prov. Südholland.

sperg, in der Würtemb. L. V. Enz, Oberamt Ludwigsburg 2c.

spido, in der Mark Ancona 2c.

spoe, Russ. Eyland im Bothnischen Mö. unter 44° 57′ O. L. u. 60° 20′ N. B. zum Gouv. Finnland gehörig, von Finnen bewohnt; 1 Kirchspiel mit 100 E.

spremont, St. mit 670 E. in der Niederl. Prov. Limburg.

Aspremont, in der Sard. Grafsch. Nizza 2c.

Aspropotamus, Achelous, Fl. in Rumili, Sandsch. Karli-Ili; entspringt am F. des Pindus u. fällt im Busen von Baliabadra.

Assanen, Volk am Ussolka im Russ. Gouv. Irkutzk, nur noch aus wenigen Familien bestehend, übrigens Schamanen u. Nomaden von unbestimmter Abkunft, u. mit eigener Sprache.

Assebürg, im Braunschweig. Kreisgerichte Wolfenbüttel 2c.

Asselheim, Mfl. in Bayern, an der Eise, Rheinkr. mit 576 E.

Assen, Hptort der Niederl. Pr. Drenthe 2c.

Assendelft, in der Niederl. Prov. Nordholland 2c.

Assenede, in der Niederl. Pr. Ostflandern 2c.

Assenheim, im Oberfürstenth. Hessen 2c.

Assenheim, im Bayer. Rheinkr.

Assisi, in der päpstl. Dlgz. Spoleto 2c.

Asso, Mfl. in der Lombard. Dlgz. Mailand, an der Quelle des Lambro.

Assumtion, (25° 16′ 40″ S. B. 319° 58′ 50″ O. L.) 2c.

Assumtion, unter 163° 15′ O. L. u. 19° 45′ N. B. etwas über 2 Q. M. gr., unbewohnt 2c.

Asten, in der Niederl. Pr. Nordbrabant 2c.

Astfeld, in der Han. Prov. Hildesheim 2c.

Asti, Hptst. einer gleichn. Pr. im Sard. Fürstenthume Piemont 2c.

Astrachan, Russ. Gouv. ist in die 4 Kreise: Astrachan, Krasnoijarsk, Tschernojarsk u. Jenotajewsk eingetheilt 2c.

Astrachan Hptst. — — der hier schon von Peter I. zur Reinigung der Luft u. Beförderung des freyen Durchzugs der Schiffe angelegte, aber seinem Zwecke nicht entsprechende Kunstfluß wurde neuerlich seiner ursprünglichen Bestimmung gemäßer eingerichtet. Er vereinigt die Flüsse Kutun u. Skarschinka.

Astrachanische Tataren. Sie Theilen sich in Stadt-, Dorf- u. Zelt-Tataren. Die erstern wohnen in der St. Astrachan, u. sind, wie die Dorftataren, in 6 Dörfern um der St., wahre Tataren; die Zelttataren aber gehören zu den Nogaern, sind Muhamedaner u. Nomaden, ohne jedoch ihre Lagerplätze gern zu ändern. Man rechnet sie zu 2000 Kessel.

Astura, im päpstl. Gebiethe von Rom 2c.

Asturien, zwischen 10° 31′ — 13° 12′ O. L. u. 42° 57′ — 43° 45′ N. B. 2c.

Ataeapas, Grafsch. im 5. Bz. des Nordamerik. Staates Orleans, mit 7,370 E.

Atalaya, kl. St. am F. eines B. in der Portug. Prov. Estremadura, mit 455 H.

Atchi-Kunipi, Binnensee in Amerika, im Lande Labrador, im W. der Geb. Trinity, 10 M. lang u. 7 breit.

Ath, in der Niederl. Pr. Hennegau ꝛc.

Athecambey, Britt. Bahamainsel im Mb. von Mexico, unbewohnt.

Athens, Hptst. in der Grafsch. gl. N. im Nordam. Frst. Ohio am Hockhoking, mit 840 E. u. Universität.

Athensleben, in der Preuß. Prov. Sachsen, Rgbz. Magdeburg.

Athina, St. am schwarzen Meere in dem Pasch. Taraboſan.

Atkis, Japan. Haf. auf der Nordöstküste der Ins. Jedo od. Matmai.

Atralo, Küstenfl. in Südam. im Vicek. Neugranada, Prov. Choco, welcher dem gr. Ocean zufließt.

Atschak, Russ. Eyland im Meere von Kamtschatka, zu den Andreanowen gehörig.

Atschinsk, (nicht Aschinsk) 56° 20′ N. B. 108° 30′ O. L.) ꝛc.

Attaku, Attu, Russ. Eyland unter 170° 9′ O. L. u. 51° 30′ N. B. im Meere von Kamtschatka, zu der Gruppe der Sasinghan-Inseln gehörig. Es hat geräumige Baven u. an Erzeugnissen vorzüglich Eisfüchse, Robben u. Treibholz, sonst bloßes Gesträuch u. 60 steuerbare Aleuten zu Bewohnern.

Attancourt, D. an der Blaise im Fr. Dep. Obermarne, Bz. Vassy, mit 350 E. u. einer Mineralquelle.

Atteln, in der Preuß. Prov. Westfalen, Rgbz. Minden ꝛc.

Attelnburg, in der Han. Pr. Lüneburg ꝛc.

Attendorn, in der Preuß. Pr. Westfalen, Rgbz. Arensberg, mit einem Gymnasium ꝛc.

Attenhofen, in der L. V. Kocher ꝛc.

Attergau u. Attersee, in Oestreich o. d. E., Hausruckviertel ꝛc.

Attermirn Cave, merkwürdige Höhle in einem Felsen in der Engl. Grfsch. York, ein weites Gewölbe, das 50 F. hoch ist u. wohin ein äußerst gefährlicher Fußweg führt. Sie liegt unweit des Mfl. Settle.

Attigny, St. am Aisne im Fr. Dep. Ardennen, Bz. Vouziers mit 166 H. u. 950 E.; vormahls ein Königssitz. Hier wurde die bekannte Kirchenversammlung von 822 gehalten, wo Ludwig der Fromme zur Kirchenbuße verurtheilt wurde.

Attleborough, St. im Nordam. Frst. Massachusetts, Grafsch. Bristol, mit 3 K., 2,716 E. Eisenschmelzöfen u. Hämmern.

Attowai — — 24 1/5 Q. M. gr., ein schönes, gut bewässertes u. bewaldetes, an den meisten Austral-Erzeugnissen reiches Land von 54,000 E. die zu der Malaienrasse u. zu den cultivirtesten Australmenschen gehören.

Attu, s. Attaku.

Atzerode, D. in der Churhess. Prov. Schmalkaden mit 6 H. u. 32 E. Dabey liegt in einem mit Hütten u. Gewerken angefüllten Thale der berühmte Stahlberg.

Aub od. Auw, in Bayern, Untermainkreis.

Aubagne (nicht Aubegne) — — Geburtsort des Abts Barthelemy.

Aubais, Mfl. im Fr. Dep. Gard, Bz. Nimes, mit 160 H. u. 1,250 E., worunter viele Wollenzeugweber.

Aube, Dep. zwischen 21° 4′ — 22° 59′ O. L. u. 47° 57′ — 48° 39′ N. B. — — Schickt 2 Deputirte zur Kammer, gehört zur 17. Militärdivision, zur 10. Forstconservation, zur Diöcese von Troyes, u. unter den k. Gerichtshof zu Paris.

Aubel, in der Niederl. Pr. Lüttich ꝛc.

Aubenton (49° 51′ N. B. 21° 55′ O. L.) — — Battist- u. Linonweberey. Vorzüglich aber wird hier das feinste Garn zu Spitzen u. zur Mulquinerie gesponnen.

Auburg, Schl. u. Sitz eines Amtes in der Han. Prov. Hoya, welches 1815 von Churhessen an Hannover abgetreten wurde. Das Amt liegt an der Aue u. hat 274 H. u. 2309 E.

Aud — ist den Britten jetzt nicht mehr bloß zinnsbar, sondern steht allein unter dem Gouvernement von Kalkutta.

Aude, Fr. Dep. zwischen 19° 21′ — 20° 50′ O. L. u. 42° 47′ — 43° 32′ N. B. — — Schickt 2 Deput. zur Kammer, gehört zur 10. Militärdivision, zur 10. Forstconservation, zur Diöcese von Carcassone u. unter den k. Gerichtshof von Montpellier.

Audierne, St. an der gleichn. Bay, im Fr. Dep. Finisterre, Bz. Quimper, mit 935 E., einer hydrographischen Schule, einem kl. Haf. u. Segeltuchmnf.

Audincourt, Mfl. im Schweiz. Kant. Bern, mit 535 E. u. 1 Blechhammer.

Aue, Fl. in der Han. Pr. Göttingen.

Auerbach, in Bayern, Obermainkr.

Auerbach, D. im Hess. Fürstenth. Starkenburg, Amt Zwingenberg, mit 1,110 E., Mineralquelle.

Auerbach, D. in der Preuß. Prov. Schlesien, Rgbz. Reichenbach ꝛc.

nersberg, in Krain, Kr. Neustädtl ꝛc.
nerstädt, in der Preuß. Pr. Sachsen, Rgbz. Merseburg ꝛc.
nfkirchen (48° 18′ 26″ N. B. 29° 32′ 15″ O. L.), Mfl. an der Wörnitz in Bayern, Rezatkr., Ldg. Wassertrüdingen, mit 24 H., dem Fürsten von Oettingen gehörig.
Ufnau, Ufnau, Eyland im Züricher See, zum Kant. Schwyz gehörig. Hier starb 1525 Ulrich von Hutten.
Inggen, Mfl. in Baden, Wiesenkr., A. Mühlheim, mit 215 H. u. 1,196 E.
Ingsburg, Hptst. im Bayer. Oberdonaukr. ꝛc.
Angst (47° 34′ N. B.)
Augustowa (53° 49′ 30″ N. B. 40° 38′ 40″ O. L.), Hptst. der gleichn. Woiwodsch. im Königr. Polen ꝛc.
Aulleben, in der Preuß. Prov. Sachsen, Rgbz. Erfurt ꝛc.
Aulendorf, in der Würtemb. L. V. Bodensee ꝛc.
Auma, jetzt ein Weimarisches Städtchen ꝛc.
Auneau — — mit 1 Schl., 248 H., 1,348 E., Tricot-, Mützen- u. Strumpfweberey. In der Nähe ist die berufene Fontaine St. Maur.
Aurana. Hier hat in der 2. Zeile das Wort ziemlich wegzubleiben.
Auras, in der Preuß. Prov. Schlesien, Rgbz. Breslau ꝛc.
Auriac, St. am Giron im Fr. Dep. Obergaronne, Bz. Villefranche, mit 1,545 E.
Aurich, in der Han. Pr. Ostfriesland, Sitz der Ostfriesischen Regierungs-Collegien ꝛc.
Auriol — — Hier werden Malons, kl. viereckige Steinplatten zum Estriche der Zimmer, verfertiget.
Aurolfsmünster, in Oestreich o. d. E. Innv. ꝛc.
Aurora, eine Hebrideninf. in Australien, unter 186° 3′ 45″ O. L. u. 15° 48′ S. B., lang u. schmal u. aus einem einzigen Gebirge bestehend.
Aurora, Inf. in Australien, zu Schoutens bösen Meergruppe gehörig, unter 167° 58′ O. L. u. 15° 38′ S. B., niedrig, gut bewachsen, aber nicht untersucht.
Ausa, Fl. im Kirchenstaate, welcher an den Gränzen von Urbino entspringt, u. bey Rimini in das Adriat. M. fällt.
Austerseinseln, in Australien, liegen nordwärts der Fidgigruppe, sind aber ganz unbekannt.
Australland, eine andere Benennung von Neuholland. s. dieses.
Auterive, St. am Arriége, im Fr. Dep. Obergaronne, Bz. Muret, mit 4000 E. u. Mnf. in Draps a poil.
Auteul, D. im Fr. Dep. Seine, Bz. S. Denys, mit 1,205 E. u. 1 Mineralquelle.
Auzance — — hat Gärbereyen, Leinewebereyen, Federhandel u. eine Spießglasgrube.
Availle, Mfl. im Fr. Dep. Vienne, an der Vienne, Bz. Civrai, mit 2,115 E., Baumwollenspinnerey; Mineralquelle.
Avallon (47° 28′ N. B. 21° 22′ O. L.), hat 4 K., 1 Hosp., 830 H., ein Handelsgericht. Ist der Geburtsort von Jaq. Boileau ꝛc.
Avarin, s. Navarino.
Aveiron, Dep. zwischen 19° 28′ — 21° 4′ O. L. u. 43° 51′ — 44° 56′ N. B. Schickt 3 Deput. zur Kammer, gehört zur 9. Militärdivision, zur 14. Forstconservation, zur Diöcese von Cahors u. unter den k. Gerichtshof von Montpellier ꝛc.
Avelghem, in der Niederl. Pr. Ostflandern ꝛc.
Avenches, s. Wifflisburg (nicht Willisburg).
Avenieres, im Fr. Dep. Mayenne (nicht Isere) ꝛc.
Avergale, Landsch. in dem Afrik. Reiche Tigre am Ufer des Tacazzi, in den Händen der Agows.
Averno, in der Neap. Pr. Napoli ꝛc.
Aversa (41° 4′ N. B. 32° 9′ O. L.), ebendaselbst ꝛc.
Avigliana, in der Piemont. Pr. Susa ꝛc.
Avignonet, St. am Kunstfl. von Languedoc im Fr. Dep. Obergaronne, Bz. Ville franche, mit 1,760 E.; bekannt durch das Blutbad, welches die Albigenser 1242 hier angerichtet haben.
Avilla, Landsch. in Spanien zwischen 11° 55′ — 13° 31′ O. L. u. 30° 48′ — 41° 18′ N. B., 127 1/2 Q. M. gr., hochgelegen, voller Berge, worunter die Sierra de Parrameda, Avila, Llana u. Gredos, doch auch mit schönen fruchtbaren Thälern. Flüsse: Alberche, Arenas, Adaja, Tormes. Klima: äußerst milde, sehr heißer Sommer. Der Ackerbau wird schläfrig betrieben; eben so der Weinbau u. die Oehlcultur; doch gewinnt man an Wein 150,000, an Branntwein 2,000 Aroben, an Oehle 3,000, an Seide 300 Ztr. Auch die Viehzucht ist unbedeutend, u. der Kunstfleiß beschränkt sich auf 447 Stühle in Wolle, 380 Stühle in Leinwand u. Hanf, 18 Gärbereyen, 2 Papiermühlen, 9 Töpfereyen, 3 Kupferhammer u. 43 Eisenschmieden. Die Prov. gehört zur Krone Castilien, steht unter dem Generalcapitain von Zamora, unter der Kanzelley zu Valladolid u. unter der Diöcese von Avi-

la, u. ist in 6 Sexmos u. 4 Tierras abgetheilt.

Avila, die Hptst. (40° 43′ N. B. 12° 46′ O. L.) ꝛc.

Avio, im Tyrol. Kr. Roverede, mit 2,700 E., einem Flintensteinbruch in der Nähe ꝛc.

Avola, 6,500 E. ꝛc.

Awal, eine von den Bahrein-Inseln im Pers. Mb. Die darauf belegene befestigte St. gl. N. wird von Arabern bewohnt, hat eine Pers. Hochschule u. treibt Perlenfischerey.

Awaso, Japan. Ins. zwischen Xikoko u. Niphon.

Axel (51° 16′ 5″ N. B. 21° 34′ 30″ O. L.) in der Niederl. Prov. Ostflandern ꝛc.

Axocul, gr. Binnensee in Asien, in der Steppe der Kirgiskaisaken.

Ay, Fr. Küstenfl. im Dep. Manche, welcher unweit Coutances entspringt, u. durch den Bec de Boue, einen kleinen Hafen; in den Ocean geht.

Ayazmend, vormahls Elää, Mst. am Archipel in dem Anadol. Sandsch. Karassi.

Ayme, in Savoyen ꝛc.

Azay (47° 18′ N. B. 18° 5′ O. L.), hat Etamin- u. Leinweberey ꝛc.

Azcoytia, kl. St. am Urola in der Span. Prov. Guipuscoa.

Azinheira, D. in der Portug. Prov. Estremadura; hier werden Flintensteine zubereitet.

Azteken, die eingebornen Indier in dem Span. Vicek. Neuspanien, Intend. Mexico.

Azua — — Man findet in der Gegend viele Schwefelquellen.

B.

Baambrügge, Mst. in der Niederl. Prov Utrecht, mit 663 E.

Baba, die nördlichste aller Hebriden, zur Schottländ. Grfsch. Roß gehörig.

Babagura, Gebirge in der Unger. Gesp. Arva, ein Zweig der Karpaten.

Babadag — — fest in 22 Viertel getheilt, mit gepflasterten Straßen, 5 Moskeen, 1 hohe Schule, 2 Bädern u. 10,000 E. Ihren Hafen am schwarzen Meere macht der Ort Kara Herman.

Babel-thou, Up, eine der Pelewinseln in Australien, von mehr als 60 Engl. M. im Umfange; ist in mehrere Bezirke getheilt. Die Hptst. ist Malligoyoke.

Babinowitschi (54° 4′ N. B. 48° 25′ O. L.) Krst. an der Lutschasa im Russ. Gouv. Mohilew, mit 1 K. u. 200 E.

Babolna, Prädium in der Unger. Gesp. Komorn, mit einer Merinoschäferey, welche zu dem Mezöhegyer Gestüte gehört und im J. 1801, 130 Zugochsen, 20 Widder u. 1,000 Mutterschafe zählte.

Baccarat — — 1 K., 1 Hosp., Glashütte, Holz- u. Bretterhandel,

Bacharach (49° 57′ N. B. 25° 15′ O. L.) in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rgbz. Coblenz.

Bachiglione, im Gouv. Venedig; ist bis Vicenza aufwärts schiffbar ꝛc. — Das davon benannte Dep. besteht nicht mehr.

Bac-Khin, Dong-Kin, im gemeinen Leben Kescho, Anamische Hptst. u. Residenz des Monarchen an Sang-Koi, 24 M. vom Meere; ein weitläufig gebauter Ort mit 40,000 E. Bloß der k. Pallast u. die Häuser der Mandarinen sind von Backsteinen, die H. des Volks aus Bambusrohr u. höchst einfach.

Backeven, in der Niederl. Pr. Friesland ꝛc.

Backnang (48° 56′ 48″ N. B. 27° 6′ 10″ O. L.), St. in der Würtemb. L. V. Unterneckar, an der Murr u. Sitz eines O. A.; hat 3,017 E., worunter viele Gärber u. Tuchmacher.

Bacs, Unger. Gesp. zwischen 36° 40 — 37° 59′ O. L. u. 45° 15′ — 46° 23′ N. B. — — In derselben ist der Franz-Canal 13 1/2 M. lang.

Bacs, St. hat 7000 E.

Badajoz (38° 30′ N. B. 11° 24′ O. L.), Sitz des General-Capitains von Estremadura, hat 2 Hutfabr., 7 Gärbereyen, 6 Fajenzef. u. 2 Färbereyen ꝛc.

Baden, Großh. Gränzen: in N. Hessen u. Bayern, in O. Würtemberg, im S. Schweiz, im W. Frankreich, u. der Bayer. Rheinkr. — Der Großherzog ist ein Mitglied des Deutschen Bundes, hat auf dem Bundestage die 7. Stelle, u. im Plenum 3 Stimme. Die Verfassung ist monarchisch, doch hat der Regent im July 1818 die Landstände hergestellt, und ist in so fern in der Gesetzgebung und Besteurung beschränkt. Die höchsten Centralbehörden, das Ministerium u. der Staatsrath haben zu Carlsruhe ihren Sitz. Uebrige Behörden sind: der Lehenhof, das Oberhofgericht, 4 Hofgerichte, 8 Kreisdirectorien, 91 Bezirksämtern, 19 Criminalämter u. besondere Commissionen für Forst-, Berg-, Bau-, Fiskal- u. Kassensachen. In Hinsicht der geistl. Verfassung ist das Land in 82 kath. u. 35 protest. Dekanate, in Hinsicht der Verwaltung aber in 9 Kr. abgetheilt. Staatseinkünfte: 5 — 6 Mill. Gulden; Militär: nach dem Frie-

Friedensfuße 10,000 Mann ohne Landwehr ꝛc.
aden, St. am Limmat im Schweizer Kant. Aargau, mit 2 Schl., 353 H. u. 1,653 kath. E., die Gewerbe u. Handel unterhalten. Hat 8 Schwefelbäder.
aden, St. im Schweiz. Kant. Wallis. In der Nähe das berühmte Leukerbad, so heiß, daß man Eyer darin kochen kann, und der 500 F. hohe Waſſerfall des Toſa.
adenhauſen, in der Han. Prov. Göttingen ꝛc.
adersleben, in der Preuß. Prov. Sachſen, Rgbz. Magdeburg ꝛc.
adia, in der Venet. Dlgz. Rovigo.
adſchura, gr. Mſt. am Nil in der Aegypt. Prov. Said; Sitz eines Kaſcheffs.
ärengrund, in der Preuß. Prov. Schleſien, Rgbz. Reichenbach ꝛc.
ärenloh, Mſt. in Sachſen, Erzgeb. Kr., von wenigen Häuſern. Hier bricht der ſchönſte Sächſiſche Marmor.
ärnwaldiſch Ländchen, in der Preuß. Prov. Brandenburg, Rgbz. Frankfurt ꝛc.
ärwalde, St. ebendaſelbſt, mit 1 Pfk., 1 Hoſp., 239 H. u. 1,740 E., worunter über 70 Juden.
ärwalde, Beerwalde, in der Preuß. Prov. Pommern, Rgbz. Köslin ꝛc.
aesrode, in der Niederl. Pr. Oſtflandern ꝛc., hat Schiffswerfte, Baumagazine, Brauereyen, Branntweinbrennereyen.
aeza, St. auf einer Anhöhe mit verfallenen Mauern, in der Span. Prov. Jaen, 2 Pfk., 1 Collegiatſtift, 16 Kl., 1 Hoſp., 12,000 E., theolog. Seminar, Ackerbaugeſellſchaft.
agabram, St. in Hindoſtan, im Reiche Myſore, an den Quellen des Pennar.
agdad, Paſchalik, gränzt im N. mit dem Paſchal. Diarbekir u. den Kurdiſchen Lehnfürſtenthümern, im O. mit Iran u. dem Perſ. Mb., im S. W. u. W. mit der Arabiſchen u. Syriſchen Wüſte u. mit dem Paſchal. Haleb, u. enthält auf 4,000 Q. M. über 1 Mill. E., Theils Osmanen u. Araber, Theils Kurden u. Jeziden ꝛc.
aghirma, Afrik. Reich in Sudan, unterhalb Burnu, von Mauren bewohnt, deren Sultan ein Vaſall von Burnu ſeyn ſoll. Es iſt faſt ganz unbekannt.
ignadi Aqua, Mſt. im Toſcaniſchen Gebiethe von Piſa, der aus 2 Theilen, Perlaſcio u. Petraja beſteht, ſeiner warmen Bäder wegen merkwürdig iſt.
ignacavallo, in der päpſtl. Dlgz. Ravenna ꝛc.

Bagnara, Mſt. am Santerno in der päpſtl. Dlgz. Bologna.
Bagnarea (42° 39′ 8″ N. B. 29° 47′ 37″ O. L.) in der päpſtl. Dlgz. Viterbo, zwiſchen 2 Hügeln, mit 1 Kathedrale, 1 Collegiatk., 1 Pfk., 4 Kl. u. 1,800 E. ꝛc.
Bagnaſco, in Piemont, Prov. Mondovi ꝛc.
Bagnéres de Bigorre — — hat 4 K., 1 Hoſp., das ſchöne Badehaus Fraſcati, 1 Theater u. 5,656 E.; ein Handelsgericht, Mſt. in Kadis, Etaminen, u. Tricot; Gärberey, Papiermühlen. Die 32 warmen Bäder von 16 bis 48° waren ſchon den Römern bekannt.
Bagnéres de Luchon — — 12 Schwefelbäder von 24 bis 52° Wärme.
Bagno, im Toſcan. Gebiethe Florenz ꝛc.
Bagnolo, in Piemont, Prov. Saluzzo ꝛc.
Bagnone, im Toſcan. Gebiethe Florenz ꝛc.
Bagolino, in der Lombard. Dlgz. Breſcia ꝛc.
Bahar — — 2,286 Q. M. gr., mit 5,800,000 E. ꝛc.
Bahar, St. Hier ſind jetzt viele Katholiken unter einem Italiſchen Miſſionär.
Bahia, Portug. Prov. in Braſilien, 3,435 Q. M. gr., zerfällt in die 4 Comarcas Seregipe del Rey, Bahia, Ilheos u. Porto Seguro ꝛc.
Bahia, St. (13° N. B. 338° 14′ 40″ O. L.) hat 12,500 H. u. mehr als 100,000 E. ꝛc.
Bahia de Carlos, Span. Mb. an der Weſtküſte von Florida in dem General-Capitanat Havanna.
Bahlingen, D. in Baden, Treiſamkr., A. Endingen, mit 311 H. u. 1,840 E.
Bahn, in der Preuß. Prov. Pommern, Rgbz. Stralſund ꝛc.
Bahr el Antakia, beträchtlicher Binnenſee im Türk. Paſchal. Haleb, unweit Antakia, reich an Aalen.
Bahrenburg, Mſt. an der Aue u. Sitz eines Amtes, in der Han. Prov. Hoya, mit 72 H. u. 548 E.; kleine Salmiakfabr.
Bahrum, im Braunſchw. Kreisgerichte Salder.
Baibuth (40° 40′ N. B. 58° 57′ O. L.), St. im Türk. Paſch. Erzerum, in einem fruchtbaren Thale, welches vieles Bauholz, Honig u. Wachs liefert.
Baikal, Ruſſ. Gebirge, welches dem Baikalſee begleitet; zerrüttete, Theils granitiſche, Theils kalkſteinartige Berge, die zum Sibiriſchen Gränzgebirge gehören, u. der Lena, Selenga, Anga-

ra, Wilni u. Turka den Ursprung geben.

Baillonville, in der Niederl. Prov. Lüttich 2c.

Baindt, in der Würtemb. L. V. Bodensee 2c.

Bakalarce, St. in der Poln. Woiwodsch. Augustowo, mit 1 Pfk., 67 H. u. 405 E., worunter 72 Juden.

Bakow, Bakou, St. an der Bistriza in der Moldau, Sitz eines kath. Bischofs; der in der Regel in dem nahen D. Batrasch wohnet

Bathegiam, gr. Binnensee in der Pers. Prov. Farsistan, der die Flüsse Bendamir u. Kuren aufnimmt, keinen Abfluß, aber gesalzenes Wasser hat.

Baku, St. hat 8000 E., Tataren, Armenier, Juden u. Georgier 2c.

Balabra, Inf. in Australien auf der Küste von Neucaledonien.

Balambangan, zwischen 134° 45′ O. L. u. 7° 19′ N. B. Sie wurde 1761 von dem Sultane von Sulich an die Britten abgetreten, aber schon 1775 von diesen wieder verlassen 2c.

Balaruc, nicht Balarue.

Balaschew (57° 20′ N. B. 60° 40′ O. L.) mit 1,486 E. 2c.

Balassa Gyarmath (48° 4′ 40″ N. B. 36° 57′ 30″ O. L.) Mst. an der Ipoly u. Hptort der Unger. Gesp. Neograd, mit 1 Bgschl., 1 kath., 1 luth., 1 Grich. K., 1 Synagoge, 440 H., 4,286 E., bey denen man vielen Gewerbfleiß findet.

Balbacosinseln, in Australien an der Küste von Neuguinea, noch wenig bekannt.

Balckhausen, nicht Balckausen, in der Preuß. Pr. Niederrhein, Rgbz. Aachen 2c.

Baldenburg, im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder 2c.

Baldern, jetzt unter Würtemb. Landeshoheit in der L. V. Kocher 2c.

Baldo, Montebaldo, in der Veneb. Dlgz. Verona, versieht ganz Italien mit Flintensteinen 2c.

Baldwin, Bz. im Nordam. Frst. Georgien mit 6,360 E., worunter 2,550 Neger.

Baldwin, Grafsch. im Nordam. Gebiethe von Missisippi, mit 2,144 E., worunter 717 Neger.

Balfrusch, nicht Balfrusch (36° 54′ 43″ N. B.), mit 5,000 H. u. 25,000 E. 2c.

Balga, in Ostpreußen, Rgbz. Königsberg 2c.

Bali, den Niederländern gehörig; bergig, waldig, reich an Reiß, Gold, Teakholz, Kupfer u. Eisen, u. in 8 Bz. getheilt: Bobeling, Carrang Assem, Taman Baly, Koolong Kong, Tocyanver, Mongówie, Taoana u. Badong, wovon jeder unter einem unabhängigen Rajah steht, die aber sämmtlich von der Regierung zu Batavia abhängen. Die beträchtlichste St. ist Carang Assem mit 1 Haf. 2c.

Baliabadra, s. Patrasso.

Balikessi, vorm. Miletopolis, Hptst. einer Sandsch. im Türk. Pasch. Anadoli.

Balingen, in der Würtemb. L. V. Oberneckar 2c.

Balkaner, Kaukasusvolk u. ein Stamm der Basianer.

Ballenberg, St. in Baden, Main- u. Tauberkr., mit 400 E.

Balleroy, Mst. an der Drome im Fr. Dep. Calvados, Bz. Bageux mit 1 Schl. u. 1 K., 369 H. u. 1,180 E., Spitzengewerbe, Eisenhammer u. Eisenhandel.

Balme, im Schweiz. Kant. Genf 2c.

Balme, D. unweit dem Rhone im Fr. Dep. Isere, Bz. la Tour du Pin, mit 514 E. In der Nähe ist eine gr. merkwürdige Grotte, deren Eingang 20 bis 30 F. hoch ist, u. die im Innern 120 bis 130 F. Höhe u. 50 F. Weite hat. Sie galt sonst für eines von den Wundern der Dauphiné.

Balon, Deutsch Bölchen, die beyden höchsten Spitzen des Wasgau im Fr. Dep. Oberrhein, von welchen die höhere bey Gebweiler 3,486 F. über das Meer emporsteigt.

Balsam, in der Preuß. Prov. Sachsen 2c.

Balstall, Mst. im Schweiz. Kant. Solothurn, gut gebaut, mit Eisengewerbe, Viehzucht u. Durchzughandel.

Balta (47° 56′ 30″ N. B. 47° 18′ 21″ O. L.) im Gouv. Podol, mit 600 E. 2c.

Baltrum, in der Nordsee, 1 M. von den Han. Küsten Ostfrieslands, zu dessen Amte Berum sie gehört 2c.

Balve, in der Preuß. Prov. Westfalen, Rgbz. Arensberg 2c.

Balwierzysky (54° 30′ 55″ N. B. 41° 33′ 20″ O. L.) in der Poln. Woiwodsch. Augustow 2c.

Balz, in der Preuß. Prov. Brandenburg 2c.

Bamberg, St. (49° 53′ 31″ N. B. 28° 34′ 6″ O. L.) Sitz des Appellationshofes u. eines bischöfl. General-Vicariats 2c.

Bamff, Grafsch. zwischen 14° — 15° 15′ O. L. u. 57° 8′ — 57° 43′ N. L., fast 35 Q. M. gr. 2c.

Baucallan, Niederl. Fort an einer Bay der Inf. Madura, dem Fort Ludowyk auf Java gegenüber. Neben demselben liegt eine wohlbevölkerte

St., die Residenz des Sultans von Madura, wo mit den Eingebornen ein lebhafter Verkehr unterhalten wird.

ance — — unter 8° N. B., ein Eigenthum der Sierra-Leona-Compagnie, wozu noch 7 kleinere Inf. gehören. Die Inf. hat 1 Fort, 1 Factorey, 1 Pulvermagazin u. 150 bis 180 E., bringt aber bloß Küchengewächse hervor, da man auf den 7 übrigen Inseln Baumwolle, Kaffeh, Indigo, Yams, u. andere Tropengewächse findet. Die größte davon heißt Tasso.

anda, gehören den Niederländern. — — Zu Banda gehören aber auch 7 südwestliche Inseln, von welchen Kissir die vornehmste ist, u. eine Besatzung von 70 Mann hat; sie werden, mit Ausnahme der Aaronsinseln, von 36,266 Menschen bewohnt, die den Mittelschlag zwischen den Malaien u. Papuern halten. Sie haben keine Gewürze, u. bringen bloß Sandelholz, gesalzenes Dammhirschfleisch u. Sklaven zur Ausfuhr. Auch die Aaroninseln stehen unter dem Gouverneur von Banda.

andel, Britt. St. am Hugli in der Präsid. Kalkutta, Prov. Bengalen. Hier ist ein Portug. Comtoir u. Niederlassung.

anores, kl. St. in der Span. Prov. Valencia, mit 2,278 E., u. Espartoflechten.

a 1 Hunyad (46° 51′ 46″ N. B. 40′ 34″ O. L.) Mfl. in der Siebenb. Gesp. Klausenburg mit 1 Schl. der Grafen Banfi.

injaluka, (43° 48′ 30″ N. B. 34° 8′ 45″ O. L.), 2,700 H. 15,000 E., worunter viele Raizen ꝛc.

inkepor, St. am Ganges in der Britt. Präs. Kalkutta, Prov. Patna; mit Mnf. in Seide, baumwollnen Zeugen u. Tapeten.

inksinsel, Isla de la Calamiad, Amer. Eyland an der westl. Küe, unweit dem Nutkasunde.

inksinseln, Inselgruppe in Australien, in N. O. der neuen Hebriden, on Bligh entdeckt.

innagor, St. in der Britt. Prov. Bengalen, Präs. Kalkutta, mit Musslin- u. Taschentuchweberey. Hier haben die Niederländer ein Comptoir.

inos, kl. St. in der Span. Prov. Salamanca, mit 1,200 E. u. einem heißen Schwefelbade.

inowetz, Mfl. auf einer Anhöhe n Ban, in der Unger. Gesp. Trentn, hat 5 Straßen, 2 kath. K., 9 Jahrärkte; Woll-, Eisen- u. Viehhandel.

intam, Niederländisch; das Fort pelwyk geschleift, die St. in Trümern ꝛc.

Bantri Bay, auf der südwestl. Küste Irelands zwischen Kerri u. Cork u. so geräumig, daß die ganze Britt. Flotte Raum darin hat. In derselben liegen die Eylande Beer u. Whiddy.

Banyowangy, Niederl. Fort auf der Ostküste von Java an der Straße von Bali, welches diesen Theil der Insel Java beherrscht u. die Verbindung mit Bali u. Lombok unterhält.

Bar, Baar, Fürstenb. Landgrf. 12 Q. M. gr., mit 27,622 E., welche unter die Aemter Blomberg, Möhringen, Löffingen, Hüfingen u. Neustadt vertheilt sind.

Baraba — diese Steppe war vormahls ganz unbewohnt; aber Katharina II. ließ hier Dörfer anlegen, die immer 20 bis 25 M. von einander entfernt sind. Die westl. Hälfte wird vom Kamyschova-See u. den Fl. Om, Tartas u. Kain wohlbewässert. (Die E. sind Vertriebene, bey welchen drückende Armuth, Unreinlichkeit u. Elend zu Hause sind). Die östl. Hälfte ist fast ganz holzlos, hat kein trinkbares Wasser, daher die E. im Winter Schnee schmelzen, im Sommer Regenwasser sammeln.

Barabras, Barberiner, Afrik. Volk in Nubien, die Ureinwohner dieses Landes, die ein besonderes Volk von eigenthümlicher Gesichtsbildung u. Farbe ausmachen, eine ganz eigene Sprache reden, einen sanften Charakter haben, Muhamedaner sind u. vom Feldbau, Handel u. Schifffahrt leben. Ihre Farbe fällt zwischen das Ebenholz des Negers u. das Schwarzbraune des Kopten. Ihr Haar ist lang. Sie bewohnen beyde Ufer des Nil.

Baranow am Jaslanka, im Preuß. Großherz. Posen, Rgbz. Posen, 2 Pfk., 90 H. u. 500 E. ꝛc.

Barantschinsk, Hüttenort am Tagil im Russ. Gouv. Perm, Kr. Werchoturien, mit 109 H., 2 Hochöfen.

Baranyer, Gesp. zwischen 35° 42′ bis 36° 43′ O. L. u. 45° 35′ bis 46° 27′ N. B.

Barbados. Die Inf. hat einen Gouverneur, einen Rath von 12 Mitgliedern u. eine Assembly von 22 Repräsentanten. Man theilt sie in 5 Hptbezirke, welche 11 Kirchspiele ausmachen.

Barbançon, im Fr. Dep. Norden, Bz. Avesnes, mit 684 E., Spitzenklöppeley, Marmorbrüche.

Barbar, Landsch. im Afrik. Reiche Sennaar, zwischen Aegypten u. der eigentlichen Prov. Sennaar; erzeugt Weitzen, Gerste, Bohnen, Durra, Dugum, Gummi, Elephanten, Papagaien, Zibetkatzen, Dromedare.

Barbarano'— am Bachiglione in der Vened. Dlgz. Vicenza.
Barberano, in der päpstl. Dlgz. Viterbo ꝛc.
Barberino, in Toscana zwischen Florenz u. Siena ꝛc.
Barby, in der Preuß. Prov. Sachsen, Rgbz. Magdeburg ꝛc.
Barcelor (13° 47′ N. B. 92° 16′ O. L.), Seest. in der Prov. Canara in der Engl. Präs. Bombai, mit 1 Castelle, Hafen, Handel u. 1 Pagode.
Barchfeld, in der Churhess. Prov. Schmalkalden ꝛc.
Barcyn (52° 52′ 14″ N. B. 35° 37′ 48″ O. L.) im Preuß. Posner Rgbz. Bromberg ꝛc.
Bardeburg, in der Niederl. Prov. Luxemburg ꝛc.
Bardewick (53° 8′ 37″ N. B. 26° 12′ 58″ O. L.) in der Han. Pr. Lüneburg, A. Winsen an der Lühe, mit 1 Domkirche, 1 Hosp., 162 H. u. 1,454 E. ꝛc.
Bardi, in Parma ꝛc.
Bardinetto, in der Sard. Pr. Alexandria ꝛc.
Bardo, in Piemont, Prov. Aosta, am F. eines gr. u. steilen Felsen, auf welchem ein seit 1800 geschleiftes Schl. stand, durch welches der Eingang zu dem Thale Doria Baltea vertheidiget wurde; sie hat nur 183 E. ꝛc.
Bardon Hills, Geb. in der Engl. Grafsch. Leicester, meistens Porphyr, u. nur Berge der dritten Ordnung.
Bardorf, im Braunschw. Kreisgericht Helmstedt ꝛc.
Barfleur, mit 136 H., 890 E. ꝛc.
Barga, im Toscanischen Gebiethe Florenz ꝛc.
Barga Burat, s. Buraten (nicht: Beazki).
Barge — in Piemont, Prov. Saluzzo, am Zusammenflusse des Rio Infernotto u. Ghiandone, in 3 Quartieren mit 3 Pfk., 2 Kl., Feuergewehrfabr., Schiefersteinbrüchen u. Handel mit Erzeugnissen.
Bargeac —— Unter den vielen Merkwürdigkeiten in der umliegenden Gegend: der Thurm von Salavas, die Brücke d' arc; der Schlund Goule u. die Höhlen von Valon.
Bargedorf Bergedorf, eine Hamburg u. Lübeck gemeinschaftliche St. an der Bille u. einem Arme der Elbe, mit 1 Schl., 382 H. u. 2000 E., die von Krämerey, Gartenbau u. Viehzucht leben ꝛc.
Bargu — — Wüste Kobi (nicht: Koki).
Barguſinsk (53° 36′ 29″ N. B. 127° 6′ 23″ O. L.) ꝛc.
Bari, Prov. im Königr. Neapel zwischen 33° 42′ — 35° 2′ O. L. u. 40° 52′ — 41° 25′ N. B.; gränzt gegen N. an den Mb. von Venedig, gegen O. an Otranto, gegen S. an Basilicata, u. gegen W. an Capitanata, 76 1/2 Q. M. gr., mit 331,305 E., ein fast ebenes Land an der Küste des Adriat. Meeres, über welches sich wenig Hügel erheben; hat keinen einzigen bedeutenden Fl., wenige Quellen u. meistens nur Zisternenwasser; dennoch ist das Land unter dem glücklichen Klima reich an Weitzen, edlen Früchten, Karuben, Kappern, Kamillen, den gewöhnlichen Hausthieren, besonders Schafen, Bienen, Seefischen, Salpeter u. Bayſalz. Außer den nöthigsten Handwerken findet man keine Spur von Kunstfleiß.
Barku — — nicht die Franz., die Britten haben hier ein Comptoir.
Barmen, in der Preuß. Prov. Cleve-Berg, Rgbz. Düsseldorf ꝛc.
Barneveld, Flk. in der Niederl. Pr. Gelderland ꝛc.
Barnevels, wüstes u. ödes Eyland an der Südamer. Küste in der Magbelans Straße.
Barnimsche Kreis, besteht nicht mehr.
Barnstable, Hptst. der gleichn. Grfsch. im Nordam. Frst. Massachusetts, mit 2 ref. K., 1 Bapt. K., 1 lat. Schule, 600 H. u. 3,645 E., 1 Haf. in dem nur kl. Fahrzeuge einlaufen können; treibt Küstenhandel, Fischerey u. Zwiebelbau.
Barnwell, District im Nordam. Frst. Südcarolina mit 12,280 E.
Baros, Landschaft —— Die E. liefern den gewonnenen Kampfer sämmtlich an die Britten gegen einen bestimmten Preis ab.
Barrady, Fl., welcher Damask in vielen Armen durchströmt, auf dem Gebel el Chaik entspringt, den Fedsje aufnimmt u. sich im See von Damask verliert.
Barregan, Bay an der Küste des Vicekr. la Plata in Südamerika.
Barrège, Mfl. im Fr. Dep. Oberpyrenäen, Bz. Argelez in einem tiefen Thale an der Gave de Bastan, mit 1 Hosp., 60 H., 670 E. u. 4 Bädern von 32 bis 40° Wärme.
Barrhéeinseln, eine Gruppe von 5 Inseln im Arab. Mb., welche dem Imam von Maskate unterworfen ist. Sie bringt nur Datteln u. Baumwolle hervor, hat aber eine ansehnliche Perlenfischerey, von deren Ertrag die 40,000 Arabischen E., welche unter eigenen Schechs stehen, fast ganz leben.
Barrin, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky mit 11,285 E.
Barrington, St. im Nordam. Frst.

Newhampshire, Grafsch. Strafford, mit 3,565 E.

Irser Gesp. zwischen 35° 48′ — 36° 36′ O. L. u. 47° 59′ — 48° 46′ N. B., über 49 Q. M. gr., mit 115,779 E. ꝛc.

Irschdorf, in der Preuß. Pr. Schlesien, Rgbz. Liegnitz ꝛc.

Irsinghausen, in der Han. Prov. Calenberg ꝛc.

Irtenland, im Ostpreuß. Rgbz. Königsberg ꝛc.

Artenstein, ebendaselbst.

Artenstein, in der Würtemb. L. D Jaxt ꝛc.

Arth, in dem Pommerischen Rgbz. Stralsund ꝛc.

Arthen (54° 7′ 20″ N. B. 39° 11′ 34″ O. L.) St. im Ostpreuß. Rgbz. Königsberg, mit 1 Schl., 1 Pfk., 138 H., 1,335 E.

Artsch, Fl. entspringt in Posen. — — Ein langsam schleichender Fl., der durch seine Ueberschwemmungen häufig schadet.

Aruth, in dem Brandenburg. Rgbz. Potsdam ꝛc.

Aruth, in Sachsen, Pr. Lausitz ꝛc.

As, Batz, Fr. Eyland unter 13° 38′ 30″ O. L. u. 48° 45′ 49″ N. B. im Dep. Finisterre, Bz. Morlaix; hat 3 Dörfer, 150 H. u. 380 E., die Ackerbau, Viehzucht u. Fischerey treiben.

Asel, Kant. zwischen 25° 13′ — 25° 37′ O. L. u. 47° 21′ — 47° 36′ N. B. — Die Verfassung ist aristodemokratisch, der gr. Rath besteht aus 150, der kl. aus 25 Mitgliedern; hohe Justizbehörden sind 1 Appellations- u. 1 Criminalgericht.

Asheinseln, Baschiinseln, Span. Inselgruppe im Chinaischen Meere, zwischen Formosa u. den Philippinen, welche von den Spaniern mit 100 Mann besetzt ist, die mit dem Gouverneur auf Grafton, der vornehmsten dieser Inseln, ihren Standort haben. Die E. sind Malajen od. Bissajer von riesenhafter Statur u. athletischer Kraft. Ihre vornehmsten Erzeugnisse sind Eisen, Zuckerrohr, Yams u. andere Gewächse, auch Hunde u. Ziegen.

Asignana, in der Sard. Mail. Pr. Alessandria ꝛc.

Asilicata, zwischen 33° 5′ — 34° 24′ O. L. u. 39° 57′ — 41° 6′ N. B. die Küstenflüsse, Agri, Sinno, Basiento, Salandrello u. Bradano. Die vorzüglichsten Erzeugnisse: Weitzen, Mais, Hülsenfrüchte, Flachs, Baumwolle, Süßholz, Wein, Oliven (in den Ebenen), edle Früchte, Obst, Holz, die gewöhnlichen Hausthiere, besonders Schafe u. Schweine, Wild, Geflügel, Bienen, Fische u. einige Mineralien.

Basilio, in der päpstl. Dlgz. Ferrara ꝛc.

Baskische Provinzen, Provincias Vascounas, der vierte Hottheil des Königr. Spanien, aus den Provinzen Biscaya, Guipuscoa u. Alava bestehend, u. über 147 Q. M. gr. mit 288,300 E. Sie sind seit dem 13. u. 14. Jahrhunderte mit Castilien vereinigt, hatten aber ihre Rechte u. Freyheiten bis auf die neuesten Zeiten aufrecht erhalten, wo die königl. Verordnungen vom 25. May 1805 selbige aufhob. Sie haben indeß noch manches gerettet, u. zusammen einen General-Capitain, welcher zu S. Sebastian seinen Sitz hat.

Bassain (19° 32′ N. B. 89° 32′ O. L.) Britt. Handelsst. auf der Westküste der Ind. Halbinsel in der Präs. Bombay, mit einem Haf. vormahls blühender.

Bassano, in der Vened. Dlgz. Treviso ꝛc.

Bassano, Bassanella, in der päpstl. Dlgz. Viterbo ꝛc.

Bassentwaite Water, Landsee in der Engl. Grafsch. Cumberland, einer von den romantischen Lakes, wohin jährlich so viele Reisen geschehen. Er wird durch den Derwent gebildet, ist 4 Engl. M. lang u. 1 breit.

Bassevelde, in der Niederl. Prov. Ostflandern ꝛc.

Bassum, in der Han. Prov. Hoya; 231 H, 1,385 E.; Leineweberey, Viehhandel ꝛc.

Bastiglia, in Modena ꝛc.

Batenburg, in der Niederl. Prov. Gelderland ꝛc.

Bath, St. an der Münd. des Kennebeck u. einem Canale im Nordam. Distr. Maine, Prov. Lincoln, mit 1 ref., 1 Bapt. K., 2,680 E., Schifffahrt mit 40 Schiffen, u. Holzhandel.

Bath, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginien, mit 4,837 E.

Batnier, St. u. Resid. eines Rajahs der Dschaten in Hindostan, welcher jetzt von den Maratten abhängt. Er kann wohl 20,000 Mann ins Feld stellen, meistens unternehmende, kühne Räuber, die häufig den umliegenden Provinzen gefährlich geworden sind.

Baton Rouge, St. in der Span. Pr. Westflorida des General-Cap. Havanna.

Batos, Batasch (46° 50′ 45″ N. B. 32° 21′ 15″ O. L.) Mst. in der Siebenb. Gesp. Klausenburg, von Sachsen u. Magyaren bewohnt; hat einen Salzteich.

Batsch, s. Bacs. Das Uebrige hat wegzubleiben.

Batscha, in dem Illyr. Kr. Görz.

Batscher Gesp, s. Bacs. Das Uebrige bleibt weg.

Batschian, eine mit prachtvollen Korallenfelsen umgebene Molukkeninsel, deren Sultan auch über Uby, Ceram u. Goram herrscht, indeß selbst von den Niederländern abhängt.

Battle, Mfl. in der Engl. Grafsch. Sussex, mit beträchtlichen Pulvermühlen. Hier fiel die Schlacht zwischen Harald u. Wilhelm der Eroberer 1066 vor.

Bauerwitz, im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.

Baumannshöhle, im Braunschw. Kreisgerichte Blankenburg ꝛc.

Baumannsinseln, eine Gruppe von 3 Inseln in Australien unter 182° 30′ O. L. u. 12° S. B., angenehm mit Gebirgen u. Thälern abwechselnd, mit blühender Vegetation u. Einwohnern, die fast so weiß als Europäer sind. Sie waren bekleidet, gutmüthig u. sanft, als Roggeween sie 1722 fand.

Baumholder, Coburgischer Mfl., Herrschaft von 8 1/4 Q. M. mit 22,070 E. an der Saar. Der Mfl. hat 665 E.

Baunach, im Bayer. Untermainkr. Landg. Eltmann. Der Flk. hat 164 H. u. 950 E. ꝛc.

Bauzen, Hptst. der Sächsischen Lausitz. Schlacht von 1813. Geburtsort des Dichters A. G. Meißner ꝛc.

Bavenstedt, in der Han. Pr. Hildesheim ꝛc.

Bayahonda, Bucht im Südamer. General-Capit. Havanna, 9 M. im O. vom Cap de Vela, mit sehr gutem Ankergrunde für die größten Schiffe.

Bayerbach, in Oestr. o. d. E. Hausruckviertel ꝛc.

Bayern, Königr. zwischen 26° 33′ — 31° 28′ O. L. u. 47° 10′ — 50° 40′ N. B.; gränzt im N. mit Churhessen, Hessen, den herzogl. Sächsischen Ländern, Reuß u. Königr. Sachsen; in O. u. S mit Oestreich, im W. mit dem Bodensee, Würtemberg, Baden u. Hessen. Außerhalb dieser Gränzen liegt ein abgesondertes Stück am Rheine zwischen Frankr., der Preuß. Pr. Niederrhein, Hessen u. Baden, u. reicht von 24° 50′ bis 26° 7′ O. L. u. 48° 59′ bis 49° 40′ N. B. Flächeninhalt: über 1,338 Q. M., wovon 74 auf den Rheinkr. kommen. Volksmenge: 3,317,091 Individuen, wovon 256,897 der Rheinkr. enthält. — Staatsverfassung: Bayern ist eine constitutionelle Monarchie, die sich dem Deutschen Bunde angeschlossen hat, in welchem der König die 3. Stelle einnimmt u. im Plenum 4 Stimmen hat. Die Verfassung gründet sich auf die Constitution vom Jahre 1818. Der König hat die gesetzgebende u. vollziehende Gewalt, theilt aber erstere, so wie die Besteuerung mit den Landständen, welche sich jährlich versammeln müssen. Die Krone ist nach dem Rechte der Erstgeburt im Mannsstamme des herrschenden Hauses erblich. Erst nach Erlöschung des Mannsstammes fällt die Erbschaft auf die Prinzessinnen. Der König vereinigt in sich die höchste Gewalt, welche sich durch die Regierungs- u. Verwaltungsorgane äußert. Nach einem königl. Beschlusse vom 2. Febr. 1818 bildet die oberste vollziehende Stelle das Gesammt-Staatsministerium, welches in 5 für sich bestehende Staatsministerien abgetheilt ist, die nach ihren Geschäftskreisen folgende Titel führen: 1) Ministerium des Hauses u. des Aeußern; 2) Ministerium der Justiz; 3) Minist. des Innern; 4) Minist. der Finanzen; 5) Minist. der Armee. Die oberste berathende Stelle bildet ein Staatsrath, welcher nach der Abtheilung des Gesammt-Staatsministeriums in 5 Sectionen zerfällt. Jedes der 5 Ministerien besteht aus einem eigenen Minister, einem Generaldirector, den erforderlichen Ministerialräthen, u. einem Generalsecretär. Der Staatsrath besteht aus den Ministern u. dem jeweiligen Feldmarschalle mit dem Range der Minister, aus den Staatsräthen der Sectionen u. aus einem Generalsecretär. Der König u. der Kronprinz wohnen den Sitzungen bey. In deren Abwesenheit führt der älteste Staatsminister den Vorsitz. Die Detailverwaltung ist Theils centralisirt, Theils den eigenen äußern Behörden überlassen. Zu den centralisirten Stellen gehören die Generaldirectoren des Berg- u. Hüttenwesens, des Brücken-, Straßen- u. Wasserbaues, der Forste, der Lotterie, der Mauthen, der Posten, der Salzwerke, des Stiftungs- u. Communalvermögens. An die höheren Verwaltungsstellen reihen sich die Kreisverwaltungen. Für jeden Kr. ist ein Generalcommissär, zugleich Präsident des Kreisrathes, der in die 2 Kammern des Innern u. der Finanzen zerfällt; dann ein Appellationsgericht, u. für das ganze Reich ein Oberappellationsgericht in München. An die vorzüglichsten niedern Behörden reihen sich die Polizeydirectionen u. Commissariate in den größern Städten, u. die Landgerichte u. Rentämter auf dem Lande. In den Kreisen wird jährlich ein Landtag zusammenberufen. — Der königl. Titel ist: Wir N. N. von Gottes

Gnaden König von Bayern. Der erstgeborne Sohn heißt Kronprinz, welcher mit dem 18. Jahre volljährig wird. Das Wappen besteht in den Bayerischen Rauten. Der Kronämter sind 4, der Ritterorden 4: der heil. Hubert, der heil. Georg, die Bayrische Krone u. der Max Joseph. — Eintheilung: in 8 Kreise: Obermain, Rezat, Regen, Oberdonau, Unterdonau, Isar, Untermain u. Rhein. — Staatseinkünfte: 18 bis 20 Mill. Gulden, 2c.

Bayreuth, im Bayer. Obermainkr. Sitz eines General-Commissariats 2c.

Bayonne, — — Merkwürdig durch die Zusammenkunft des Königs Philipp II. mit Carl IX. 1567, und Napoleons mit den beyden Königen von Spanien 1808.

Bazouges (nicht Bazonges) 2c.

Beaufort, St. im Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 7,200 E.

Beaufort, Distr. im Nordam. Frst. Südcarolina, mit 25,887 E.

Beaufort, Belforte, Mfl. nahe am Moron in der Savoy. Pr. Chambery, mit 2,100 E.; hält einen stark besuchten Jahrmarkt am 29. Sept. Vortreffliche Käse.

Beaujeu (46° 9′ N. B. 22° 16′ O. L.) — — am Ardière u. am F. eines Berges, mit 3 K., worunter die Collegiatkirche mit schönen Gemählden u. Tauroboliſchen Altar, 1 Hosp., 2,030 2c.

Beaumont (50° 12′ N. B. 21° 51′ L.) — auf einem Hügel zwischen der Sambre u. Maas in der Niederl. Prov. Hennegau, mit 1 Pfk., Oehlmühlen, Marmorpolirmühlen, worin der in der Umgegend brechende Marmor verarbeitet wird.

Beauregard, Mfl. an der Saone im Dep. Ain, Bz. Trevoux, mit 53 H. u. 280 E. Vormahls Hptort des Fürstenth. Dombes.

Beauregard l' Eveque, Mfl. unweit dem Allier im Fr. Dep. Puy de Dome, Bz. Clermont, mit 1 Schl., 7 H. u. 1,490 E.

Beaver, Grafsch. im Nordam. Frst. Pennsylvanien mit 12,168 E. Hptst. Beaverton.

Beenhausen — — in der L. V. Wittelneckar im Walde Schönbuch. Mit dem Kl. ist seit 1560 eine von den obern Klosterschulen des Reichs angelegt. Der Convent hat noch seinen Abt, der zugleich Generalsuperintendent ist 2c.

Beelingen, in der L. V. Schwarzwald.

Bebra, in der Churhess. Prov. Hersfeld 2c.

Beck, in der Preuß. Prov. Westfalen, Rgbz. Minden 2c.

Beckum, ebendas. Rgbz. Münster, mit 1 kath. K., 1 Nonnenkl., 4 Capellen, 382 H. u. 1,567 E., worunter 58 Juden 2c.

Bedburg, in der Preuß. Pr. Niederrhein, Rgbz. Coblenz 2c.

Bedford, Grafsch. — — zwischen 16° 15′ — 17° 30′ O. L. u. 51° 50′ — 52° 20′ N. B. 2c.

Bedford, Grafsch. im Nordam. Virginien, mit 16,148 E.

Bedford, Grafsch. im Distr. Robertson im Nordam. Frst. Tennesse mit 8,240 E.

Bedizzole, in der Mailänd. Dlgz. Brescia an der Chiese 2c.

Bedlis (38° 9′ 30″ N. B. 60° 26′ O. L.), Hptst. eines Kjurdischen Fürstenthumes in Kjurdistan, am Schabur, fest u. stark bewohnt.

Bedschas, Begas, Afrik. Volk, welches längs der Küste des rothen Meeres von Massuah bis Suakem wohnt u. sich bis in die Wüste Selima verbreitet, wo der Nil seine Gränze zu seyn scheint. Sie reden die Aethiopische Sprache u. leben als Nomaden, sollen aber in ihrem Lande Gold- u. Smaragdengruben haben. Der am meisten kriegerische Stamm heißt Agaasi; auch die Bischarder in den Felsenklüften der Westküste des rothen Meeres von Suakem bis Asna gehören ihnen an.

Bedschember, Landsch. in Afrika im Reiche Ambara.

Beelike, in der Preuß. Prov. Westfalen, Rgbz. Arensberg 2c.

Beemster, in der Niederl. Pr. Nordholland, besteht aus 7,794 Morgen mit schnurgeraden Wasserzügen u. Pyramalleen, wo 2,308 Menschen leben 2c.

Beerfelden, Hess. Mfl. in der Standesherrsch. der Grafen v. Erbach, mit 72 H. u. 490 E., die vieles Mitteltuch verfertigen.

Beerta, in der Niederl. Prov. Gröningen 2c.

Beeskow, in der Preuß. Pr. Brandenburg, Rgbz. Frankfurt.

Bees- u. Sorkower Kr., besteht nicht mehr.

Bega-Canal in Ungern, geht von Fakset bis Becskerek im Temescher Comitat, u. dient Theils zur Schifffahrt, Theils zur Holzflöße.

Behndorf, im Braunschw. Krg. Helmstedt 2c.

Behrendt, im Westpreuß. Rgbz. Danzig 2c.

Behrungen, Mfl. in Sachſ. Hildb., Sitz eines Amtes, mit 121 H. u. 700 E.
Beichlingen, in der Preuß. Prov. Sachſen, Rgbz. Merſeburg ꝛc.
Beilfenland, in der Han. Pr. Lüneburg ꝛc.
Beilſtein, in der Würtemb. L. V. Enz, O. A. Marbach ꝛc.
Beilſtein, Naſſauiſche St. u. Hptort der gleichn. Herrſch. ꝛc.
Beilſtein, in der Preuß. Pr. Niederrhein, Rgbz. Coblenz ꝛc.
Beira, zwiſchen 8° 40′ — 11° 15′ O. L. u. 39° 30′ bis 41° 12′ N. B. ꝛc.
Beiteiſtein, Boteſtagno, Bgſchl. u. Gericht im Tyrol. Kr. Brunecken. Der dabey liegende Mfl. heißt Haiden od. Ampezzo.
Bejukal (nicht Bejucal).
Bekeſcher Geſch. zwiſchen 37° 56′ — 39° 10′ O. L. u. 46° 31′ — 47° 7′ N. B.; zählt 92,855 E. ꝛc.
Bekla, Volk im N. des Afr. Reiches Tigre, welches zu den Schangallas gehört.
Belà, Hptſt. der Prov. Luz in Beludſchiſtan am Purali mit 2,000 von Lehm erbauten H., wovon 250 bis 300 von den Hindus bewohnt werden. Vielerley Gewerbe.
Bela-Banya, ſ. Dilln.
Belabre, Mfl. am Anglin im Fr. Dep. Indre, Bz. le Blanc, mit 140 H. u. 1,126 E. In der Nähe ſind die beyden gr. Eiſenhütten Galvoine u. Charneuil mit 250 Arbeitern, welche an Gußeiſen 4,900, an Schmiedeeiſen 2,600 Ztr. erzeugen.
Belaja, Fl. im Ruſſ. Gouv. Orenburg, entſpringt auf dem Ural u. fällt in die Kama.
Belbeis (30° 25′ 36″ N. B. 49° 13′ 36″ O. L.), Flk. am Canal Menedje in der Aegypt. Prov. Bahary, verfallen, mit nur noch 5000 E.
Belbo, im Sardin. Fürſtenth. Piemont ꝛc.
Belchatow, St. in der Poln. Woiwodſch. Kaliſch, mit 1 Pfk., 30 H. u. 159 E.
Belchertown, St. unweit des Holyhocks im Nordam. Frſt. Maſſachuſetts, Grafſch. Hamp, mit 2,270 E.
Belcz (50° 24′ N. B. 41° 38′ 30″ O. L.) — am Zolokia, ſchlecht gebaut, aber nahrhaft, mit 1 kath. u. 1 griech. Pfk., 1 Schl. u. 2,400 E. ꝛc.
Belebri (54° 5′ N. B. 71° 40′ O. L.) Krſt. am Belebeja im Ruſſ. Gouv. Orenburg.
Belem, Para (1° 30′ S. B. 329° 9′ 40″ O. L.) Hptſt. der Braſil. Cap. Para, am Einfl. des Guama in den Gran Para, wo dieſer in das Meer fällt; gut gebaut mit geraden gepflaſterten Straßen, 1 Citadelle, vielen K. u. Kl. u. 12,000 E. Sitz des Generalcapitains u. Biſchofs; Handel mit Braſiliſchen u. Europ. Waren.
Belenyes nicht Belenyet (46° 40′ 11″ N. B. 39° 50′ 15″ O. L.) am ſchwarzen Körös mit 5000 E. ꝛc.
Beleſſen, Landſch. im Afrik. Reiche Amhara.
Belfaſt, St. im Nordam. Frſt. Maryland, Grafſch. Anne Arundel an der Cheſapeakbey, mit 560 H., 5,000 E., 1 Haf. u. Handel.
Belforte, Mfl. in der päpſtl. Dlgz. Urbino.
Belforte, St. in Parma am Taro.
Belgard, in der Preuß. Pr. Pommern, Rgbz. Köslin ꝛc.
Belgern, in der Preuß. Prov. Sachſen, Rgbz. Merſeburg ꝛc.
Belgiojoſo, in der Mailänd. Prov. Pavia ꝛc.
Belgrad — — im Beglerb. Rumili, Sandſch. Semendria ꝛc.
Belgrado, in der Venet. Dlgz. Udine ꝛc.
Belitz, in der Preuß. Prov. Brandenburg, Rgbz. Potsdam; eine unbenutzte Salzquelle ꝛc.
Belizy (52° 35′ N. B. 48° 30′ O. L.) Krſt. im Ruſſ. Gouv. Mohilew, am Fl. gl. N. mit 1 K. u. 500 E.
Bellagio, Mfl. am Comerſee in der Mailänd. Dlgz. Como.
Bellatinz, Mfl. in der Unger. Geſp. Szalad, mit 1 Schl. der Familie Czaky, 1 kath. K. u. 1,900 Slawiſchen E.
Belle Alliance, Maierhof bey Waterloo in der Niederl. Prov. Südbrabant. Hier trafen ſich Blücher u. Wellington am Abende nach der Schlacht von Waterloo 1815.
Bellesme (48° 32′ 32″ N. B. 18° 13′ 15″ O. L.), St. im Fr. Dep. Orne, Bz. Mortagne, feſt, auf einer Anhöhe am gleichn. Walde, mit 482 H. u. 2,708 E., Manuf. in Nankin, Siamoiſen, Leinwand, Kannefaß u. Tiſchzeugen; Holzhandel.
Bellheim, Mfl. im Bayer. Rheinkr. am Whirbach mit 1 kath., 1. ref. K. u. 1,440 E.
Bellingwolde, in der Niederl. Pr. Gröningen ꝛc.
Bellovar, 185 H. u. 850 E. ꝛc.
Belluno, Dlgz. im Lombard. Venet. Königr., Gouv. Venedig, über 60 Q. M. gr. mit 124,914 E.
Belluno, Hptſt. der Venet. Dlgz. gl. N. ꝛc.
Belm, in der Han. Prov. u. Stadtgerichte Osnabrück ꝛc.
Belmont, Grafſch. im Nordam. Frſt. Ohio, mit 11,097 E. u. 11 Towns.
Belmont, St. am Alrance im Fr. Dep.

Dep. Alveiron, Bz. S. Afrique, mit ,560 E.

elmont, St. im Fr. Dep. Loire, Bz. Roanne, mit 2,440 E.

eloje Ozero, nicht: Belof O. ꝛc. Sein Grund ist mit weißthonichtem Schlamme bedeckt, daher sein Nahme. Er nimmt den Kowscha auf, u. fließt urch die Schekssna in den Ob.

elt — — der kleine Belt ist bey einer Einfahrt bey Middelfahrt kaum /8 M., aber zwischen Arröfund u. Assens 1/2 M. breit; seine Tiefe beträgt zwichen 6 bis 20 u. 27 Faden. Der große Belt zwischen Fünen und Seeand hält in seiner stärksten Breite 3 /2 bis 4 M., u. hält bald 5 bis 6, ald auch 20 bis 25 Faden Tiefe ꝛc.

eltrum, in der Niederl. Prov. Utecht ꝛc.

eludschen, Volksstamm in Asien, in Beludschistan, ungewissen Ursprungs, er sich zum Sunnitischen Islam bennet, Theils nomadisch lebt, Theils ıßig geworden ist, u. in die beyden auptabtheilungen Beludschen u. Brais, jede mit besondern Mundarten rfällt. Die Beludschen machen 48, e Brahus 74 Stämme aus, die zuammen 1,400,000 Köpfe zählen mögen. rst unter Nadir Schach erscheinen in der Geschichte.

eludschistan, Reich in Asien, welches der Beludsche Nusseer Khan nach adir Schachs Tode gestiftet hat, u. h zwischen Iran, Kabul, Hindostan dem Indischen Meere erstreckt. Es mmt eine Fläche von etwa 8,000 Q. . ein, hat gegen 4 Mill. E. zum heil Beludschen, zum Theil Hindus Guebern, wird von hohen Gebirn durchschnitten, schließt aber neben oßen Wüsten auch fruchtbare Ebeen ein, u. zerfällt in 6 Provinzen: ukran, Kohistan, Ihalawan, Saraan, Lus u. Kutch Gondava, über die unabhängiger Khan zu Kelat gerthet.

elum, in der Han. Prov. Bremen, Neuhaus ꝛc.

elzig, — in der Preuß. Pr. Brandenburg, Rgbz. Potsdam, 1 luth. K., inweberey, Tuchmacherey ꝛc.

ena (44° 29′ N. B. 25° 30′ O. L.), t. in der Piemont. Prov. Mondovi, t 1 alten Schl., 2 Pfk., 1 Hosp. ꝛc.

enczien, in der Preuß. Prov. Posen ꝛc.

ender, Fl. in der Iran. Pr. Farsistan, der sich im See Bakteghian rliert, reißend u. durch seine Ueberwemmungen schädlich.

ender, in der Russ. Prov. Bessarabien ꝛc.

Bender-Abassi, in der Iran. Prov. Farsistan, am Pers. Mb. mit 500 H. u. 3,000 E. ꝛc.

Bender-Kong, Iran. Handelsst. u. Haf. am Pers. Mb., in der Pr. Farsistan, mit 400 H. u. 2,000 E., meistens Arabern.

Bend-Erekli, vorm. Heraklea (41° 17′ 18″ N. B. 49° 3′ 55″ O. L.), Türk. Seest. an der Nordküste der Anadol. Sandsch. Boli, mit 1 Haf.

Bendorf, Mst. am Rhein in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rgbz. Coblenz, mit 1,550 E. von allen Confessionen, deren jede 1 K. hat, 2 Eisenhütten.

Beneschau, Beneschow, in der Preuß. Prov. Schlesien, Rgbz. Oppeln, mit 1 Schl., 1 K. u. 340 E.

Benevento, jetzt wieder päpstl. Fürstenth. 8 Q. M. gr. mit 20,348 E. ꝛc.

Benkendorf, in der Würtemb. L. V. Rothenburg ꝛc.

Ben Lawers, nicht: Benlarens.

Benndorf, in der Preuß. Pr. Sachsen, Rgbz. Merseburg ꝛc.

Bennekenstein, in der Preuß. Pr. Sachsen, Rgbz. Erfurt ꝛc.

Benrath, in der Preuß. Prov. Cleve-Berg, Rgbz. Düsseldorf ꝛc.

Bensberg, ebendas.

Benshausen, Mst. in der Preuß. Prov. Sachsen, Rgbz. Erfurt, mit 191 H., 1,135 E., 1 Eisenhammer, 2 Zainhammern; Weinhandel; Mineralquelle.

Bentheim, ein altes reichsgräfl. Geschlecht in Westfalen, welches sich in 2 Linien theilt: 1) Bentheim-Tecklenburg, welche die Preuß. Standesherrschaften Hohenlimburg mit Rheda u. Gütersloh, 4 1/2 Q. M. gr. mit 8,179 E. u. 60,000 Gulden Einkünften besitzt. 2) Bentheim. Dieser Linie gehört die an Hannover mit allen Hoheits- u. Eigenthumsrechten versetzte Grfsch. Bentheim; außerdem aber die Preuß. Standesherrschaft Steinfort mit Borhest u. Rüschan, letztere 5 Q. M. gr., mit 12,000 E. u. 80,000 Gulden Eink. Beyde Häuser bekennen sich zur ref. Relig.

Bentheim, Han. Prov. zwischen 24° 8′ bis 24° 57′ O. L. u. 52° 15′ bis 52° 40′ N. B., von den Niederlanden, Meppen, Rheina u. der Preuß. Prov. Westfalen umgeben, fast 19 Q. M. gr. mit 24,364 Theils ref., Theils luth. E., in 3 St., 1 Mst., 62 Bauerschaften u. 3,798 H. Eben, mit vielen Morästen, von der Vecht bewässert. Reich an Korn, Rübsamen, Kartoffeln, Flachs, Holz, 3,686 Pferden, 21,465 Stück Rindvieh, 54,893 Schafen, 5,155 Schweinen, 12,158 Bienenkörben, Torf, Quader- u. Mühlsteinen, aber weniger Kunstfleiß, bloß Leinenweberey u. Gär-

berey. Hauptabsatz nach Holland. Hannover besitzt diese Prov. als Unterpfand für ein Darlehn mit aller Landeshoheit für jetzt als Eigenthum; wird das Darlehn zurückgezahlt, so tritt der Graf in die Rechte eines Deutschen Standesherrn. Sie hat ihre eigenen Landstände u. Collegien, u. wird in die obere u. untere Grfsch. eingetheilt; beyde enthalten 6 Aemter.

Bentivoglio, in der päpstl. Dlgz. Bologna 2c.

Bentkow, in der Poln. Woiwodsch. Masovien 2c.

Benzin, in der Poln. Woiwodsch. Kalisch 2c.

Berauner Kr., 52 Q. M. gr. mit 131,770 E. 2c.

Berbice, Britt. Prov. zwischen 320° — 321° 10′ O. L. u. 4° — 6° 30′ N. B. auf dem Südam. Festlande, gränzt im N. an den Ocean, im O. an Surinam, im S. an Franz. Guiana, u. im W. an den Demerary; enthält auf 180 Q. M. 21,000 E., worunter 910 Weiße, 1,103 Mulatten u. 18,500 Neger, meistens mit Holländ. Sprache, Gebräuchen u. Sitten. Die Niederlassung steht unter einem Gouverneur, der zu Fort Nassau wohnt. Sie bildet eine gr. Ebene um die Fl. Berbice u. Corentin mit ungeheuren Savannen, die während der Fluth stets unter Wasser stehen. Der üppig fruchtbare Boden erzeugt eine Pflanzenfülle, wie man sie nur in Südamerika findet. Stapelwaren sind Zucker 2c.; wie auch Vanille, Indigo, Tischler- u. Färbehölzer u. s. w.

Berchheim, in der Niederl. Prov. Antwerpen, mit 1,526 E. 2c.

Berching — — 210 H., 1,400 E.

Berchtesgaden, im Bayer. Isarkr. 2c.

Berdiczow, im Russ. Gouv. Wolhyn, Kr. Staro-Konstantinow 2c.

Berecžk, Beretzvalva (45° 58′ 20″ O. L. 43° 47′ 30″ N. B.), Mfl. u. Taxalort im Siebenb. Stuhle Haromzek, der seinen eigenen Magistrat hat.

Beregher Gesp. zwischen 39° 55′ — 40° 41′ O. L. u. 48° 5′ — 49° 9′ N. B., 64 1/2 Q. M. gr.

Beresina, Berecyna, Fl. im Russ. Gouv. Minsk, bekannt durch den Uebergang u. die Niederlage der Franzosen 1812.

Beresinscher Canal in Rußl., welcher aus dem See Plawia in den See Bereschta geht, 8 Werste lang, 1797 angefangen u. 1801 beendiget ist, u. die Ostsee mit dem schwarzen Meere durch die Düna u. den Dnepr verbindet. Der Hauptcanal hat stellenweise Nebencanäle.

Berge. Man glaubte bisher, daß die Andes die höchsten Gebirge in der Welt wären, und der Chimborasso der höchste dieser Bergkette. Dieser Irrthum wird durch die Vermessungen des Engländischen Ingenieurs, Herrn Webb, berichtiget. Dieser überzeugte sich, daß vier von den Spitzen des Gebirges Imaus in der Tatarey weit höher als der Chimborasso sind. Eine dieser Spitzen gibt er auf 4201 Toisen an.

Berg, Großherz. macht jetzt den größten Theil des Preuß. Rgbz. Düsseldorf in der Prov. Cleve-Berg aus.

Berga, jetzt Weimarisch.

Berga, Schwarzb. Rudolst. D. mit 205 H. u. 1,070 E. in dem mit Stolberg gemeinschaftl. A. Kelbra. Kupferhütte.

Bergamansko, Sardin. Mfl. auf einem Hügel am Belbo in der Mail. Prov. Alessandria, mit 1,200 E.

Bergamo, Dlgz. im Lombard. Venet. Gouv. Mailand, mit 79 Q. M. u. 291,356 E.

Bergamo, jetzt Hptst. dieser Dlgz. 2c.

Bergançon, Fr. Felseneyland mit einem Fort am Busen von Hieres im Dep. Var, Bz. Toulon.

Berge, in der Han. Prov. Osnabrück 2c.

Bergen, in der Churhess. Pr. Hanau, A. Bornheimerberg, mit 1 ref., 1 luth. Pfk., 238 H., 1,438 E. Schlacht zwischen den Franzosen u. Verbündeten Friedrichs II. 1759, zum Vortheile der ersteren 2c.

Bergen, D. an der Meiste u. Sitz einer Amtsvoigtey in der Han. Prov. Lüneburg, mit 57 H. u. 537 E.

Bergen, in Bayern, Isarkr. 2c.

Bergen op Zoom, in der Niederl. Prov. Nordbrabant 2c.

Bergheim an der Erft, in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rgbz. Cöln 2c.

Bergkirchen (52° 16′ 25″ N. B. 26° 24′ 51″ O. L.) D. in der Preuß. Pr. Westfalen, Rgbz. Minden, mit 71 H. u. 488 E. Hier wurden im Mittelalter häufig die Vehmgerichte gehalten.

Bergreichenstein, 1,434 E. 2c.

Bergzabern, im Bayer. Rheinkr. 2c.

Berkel, in der Niederl. Prov. Gelderland 2c.

Berkeley, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginien, mit 12,479 E.

Berlaëo, in der Niederl. Prov. Antwerpen 2c.

Berleburg, in der Preuß. Pr. Westfalen, Rgbz. Arensberg 2c.

Berlichingen, Pfd. u. Schl. in der Würtemb. L. V. Jaxt, mit 1,122 kath. E. Stammort der gräfl. Familie gl. N.

erlin — hat mit seinen Umgebungen 181,141 E.
erlin, Rgbz. in der Preuß. Prov. Brandenburg, enthält auf 1 1/2 Q. M. bloß die Hptst., die St. Charlottenburg u. die nächst belegenen D. u. Schl., zusammen 179,000 E.
erlin, in der Preuß. Prov. Brandenburg, Sitz eines Rgbz. gl. N. 2c.
erlin, St. im Nordam. Frst. Connecticut, Grafsch. Hartfort, mit 2,798 E.
ermejo, beträchtlicher Fl. im Span. Vicekr. la Plata, welcher unweit Asumpcion in den Paraguay fällt.
ern, Kant. zwischen 24° 41′ — 26° 5′ O. L. u. 46° 19′ — 47° 25′ N. B. 171 1/2 Q. M. gr. mit 297,600 E. Gränzen: im N. Frankr. u. Solothurn, im O. Aargau, Luzern, Unterwalden u. Uri, im S. Wallis, im W. Waadt, Freyburg, Neufchatel u. Frankr. — Verfassung, war bisher ganz aristokratisch, die St. Bern war die Herrscherinn, u. das ganze übrige Land unterthan; doch hat der Kant. selbe neuerdings abgeändert: der gr. Rath besteht aus 200, der kl. aus 103 Gliedern. — Geldbeytrag zur Staatskasse: 104,080 Fr. — Der Kant. hat beträchtliche Capitalien in auswärtigen Fonds, deren Betrag man auf 9,724,421 Schweizer Fr. angibt 2c. 2c.
ern, St. — — Sitz des gr. u. kl. Rathes u. der übrigen Regierungsbehörden. Geburtsort des großen Arztes u. Dichters Albr. v. Haller 2c. 2c.
ernau, in Bayern, Obermainkr. 2c.
ernau, in der Preuß. Prov. Brandenburg, Rgbz. Potsdam 2c.
erneastel, in der Preuß. Pr. Niederrhein, Rgbz. Coblenz 2c.
erneck, in Bayern, Obermainkr. 2c.
erneck, in der Würtemb. L. V. Schwarzwald 2c.
ernegg (47° 25′ 30″ N. B. 27° 16′ 12″ O. L.) Mfl. in Schweiz. Kant. St. Gallen im Reinthal; hat Weinbau.
ernezzo, in der Piemont. Pr. Cuneo 2c.
ernhardsberg, im Schweiz. Kant. Wallis 2c.
ernina, zwischen Bündten u. dem Veltlin 2c.
ernstadt, in der Preuß. Pr. Schlesien, Rgbz. Breslau 2c.
ernstein, in der Preuß. Pr. Brandenburg, Rgbz. Frankfurt 2c.
ernstorf, im Dän. Herz. Lauenburg.
eroldsheim, Mfl. unweit der Altmühl in Bayern, Rezatkr., Lgr. Wasserträdingen, mit 1 Schl., 2 K., 120 H. u. 650 E.
erryinseln, Britt. Eylande zu den Bahamas gehörig, unbewohnt u. unbenutzt.
Berschetz, im Illyr. Kr. Fiume, am Mb. von Quarnero, mit 185 H. u. 884 E. 2c.
Bersello (44° 55′ N. B. 28° 1′ O. L.) in Modena, am Zusammenfl. des Linza u. Po 2c.
Berstadt, Nass. Mfl. mit einem warmen Bade.
Berthelsdorf, in Sachsen, Prov. Lausitz 2c.
Berthiers Archipel, Inselgruppe in Australien in dem Golfe Bonaparte, auf der südl. Küste des Australlandes.
Bertholsdorf, mit 1,900 E. 2c.
Berthy, Grafsch. im Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 11,218 E.
Bertinoro (44° 8′ 34″ N. B. 29° 48′ 28″ O. L.) in der päpstl. Dlgz. Ravenna, mit 3,500 E. 2c.
Bertsdorf, D. in der Sächs. Prov. Lausitz, mit 1,600 E. worunter 244 Leineweber. Große Bleichen.
Berum, Han. Amt in der Prov. Ostfriesland, mit 2 Mfl., 20 D., 1,137 H. u. 5,719 E. in 3 Kirchsp. u. 4 Voigteyen getheilt.
Berun, Mfl. in der Preuß. Pr. Schlesien, Rgbz. Oppeln, mit 90 H. u. 409 E.
Berwick, in Nordamerika, hat 2 ref., 2 Bapt., 1 Quäker K., u. 4,455 E. 2c.
Berzawa, Nebenfl. der Temes in Ungern, an welchem zur Abkürzung der Schiff-Fahrt neuerdings ein Canal angelegt ist.
Berzencze, Brezniecze (46° 12′ 34″ N. B. 34° 52′ 20″ O. L.), Mfl. mit 1 Castelle in der Unger. Gesp. Schümegh.
Berzewicza, Brezowicza (49° 7′ 51″ N. B. 38° 32′ 24″ O. L.) Mfl. mit 1 Castelle in der Unger. Gesp. Scharosch.
Berzniky, St. in der Poln. Woiwodsch. Augustowo mit 68 H. u. 304 E.
Besagno, in dem Sard. Herzogth. Genua 2c.
Beschilbai, Kaukasusvolk u. ein Stamm der Abassen, welcher in einer wilden unzugänglichen Gegend der großen Awchasa, dem Nahmen nach unter Osmanischer Hoheit, wohnet.
Besigheim, in der Würtemb. L. V. Enz 2c.
Bessarabien, Russ. Prov. welche mit der Russ. Moldau zwischen 44° 10′ — 48° 30′ O. L. u. 45° 15′ — 48° 13′ N. B. liegt, im N. an Podol, im O. an Jekaterinoslow, im S. O. an das schwarze Meer, im S. an Rumili u. im W. an die Moldau u. Galizien gränzt, u. auf 850 Q. M. et-

Ra-Ra-Ra-

Ad, s. Adel, Adelstand, Adelsstand, Adelsstand, Adels

Gebiet, das Recht, Gesetze zu geben, Gesetze zu vollziehen, Recht zu sprechen, Steuern auszuschreiben, Soldaten zu werben, Krieg zu führen, Frieden zu machen, Bündnisse zu schließen, Gesandte zu schicken und zu empfangen, Münzen zu prägen, Zölle zu erheben, Handel zu treiben, Gewerbe zu betreiben, Bergwerke zu bauen, Salinen zu sieden, Landstraßen zu machen, Flüsse zu schiffen, Häfen zu halten, Schiffe zu bauen, Kolonien zu gründen, Universitäten zu errichten, Schulen zu halten, Kirchen zu bauen, Gottesdienst zu halten, Ehen zu schließen, Testamente zu machen, Erbschaften zu theilen, Vormundschaften zu führen, Gefängnisse zu halten, Todesstrafen zu vollziehen, Begnadigungen zu ertheilen, Gnadengehalte zu geben, Pensionen zu bezahlen, Ehrenzeichen zu verleihen, Adelsbriefe auszufertigen, Wappen zu ertheilen, Titel zu geben, Ehrenämter zu vergeben, Lehen zu ertheilen, Lehen einzuziehen, Lehen zu verleihen, Lehen zu erneuern, Lehen zu verwandeln, Lehen zu verkaufen, Lehen zu vertauschen, Lehen zu verschenken, Lehen zu verpfänden, Lehen zu verpachten

lgbz. Trier, am Nims, mit 1 Schl., 1 ath. K., 310 H. u. 1,666 E.
tterfeld, in der Preuß. Pr. Sachsen, Rgbz. Merseburg.
vona, im I. jens. Calab. 2c.
ackburne, Mst. am Derwent, in er Engl. Grafsch. Lancaster, mit ,352 H., 12,008 E., Kattunwebereyen . gr. Kattunbleichen. Die vorm. Katundruckereyen sind beynahe ganz eingegangen.
acknotley, D. in der Engl. Gefsch. ssex. Geburtsort des Naturforschers ohn Ray.
aden, Grafsch. im Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 5,670 E.
ankenau, D. in der Churhess. Pr. ulda, Sitz eines mit gr. Gütern verundenen Amts, mit 1 Pfk., 1 Hosp., 2 H., 375 E. Pulvermühle.
ankenberg — in der Preuß. Pr. leve-Berg, Rgbz. Düsseldorf, mit 00 H., 1,300 E. Weinbau.
ankenburg — in der Niederl. Prov. Westflandern, an dem Blankenberg Baert, mit 1,916 E. 2c.
ankenburg, jetzt wieder Braunschw. ürstenth. — — Es hatte vormahls ine eigene Verfassung, Landstände u. ollegien, ist aber jetzt mit dem Gauen des Landes verbunden, u. enthält ie beyden Kreisgerichte Blankenburg . Hasselfelde.
ankenburg, St., Sitz eines Krg. on 3 9/10 Q. M. u. 7,747 E.; im Blankenburger Bache u. unter dem Blankenstein 2c.
ankenhayn, im Fürstenth. Weiar, Sitz eines Amts 2c.
ankensee, in der Preuß. Prov. Brandenburg, Rgbz. Potsdam 2c.
ankenstein, in der Preuß. Prov. Westfalen, Rgbz. Arensberg 2c.
ankenstein, Hess. A. im Fürst. Oberhessen, mit 1,848 H. u. 11,310 E., essen Sitz Gladenbach ist.
afienzella — — im A. Schwarzwald. Geburtsort des Dichters Jak. riedr. Schmidt.
aszky — in der Poln. Woiwosch. Kalisch.
latta, Mst. auf der Dalmat. Ins. Curzola, mit 300 H. u. 1,800 E.
laubeuern — — in der L. V. Donau, Sitz eines O. A. 2c.
lauda, Bludow, D. in Mähren, Kr. Olmütz, mit 232 H. u. 1,544 E.
lauer Montag, heißt eigentlich der Montag vor Aschermittwoch, weil die Geistlichen, des guten Beyspiels halber, schon an diesem Tage zu fasten ansingen, u. daher auch in den Kirchen keine andere Farbe mehr, als die blaue, zu sehen war. Die Leute machten einen Feyertag daraus, weil es kaum der Mühe werth schien, an diesem Tage, zwischen dem Sonntag u. der Fastnacht, zu arbeiten. Endlich da gemeiniglich an Sonntagen die Gesellen spät nach Hause kommen, u. folglich am Montage darauf noch wenig Lust zum Arbeiten haben; so wollten sie sich von ihren Meistern das Recht ertrotzen, am ersten Tage in jeder Woche, nach dem Beyspiele des blauen Montags, freye Muße zu haben. In Sachsen heißt derselbe der gute Montag.
Bleckede, in der Han. Prov. Lüneburg, Sitz eines mit Garze vereinigten Amts von 905 H. u. 7,392 E. Der Ort hat mit Kleinburg u. Vorbleckede 163 H. u. 1,378 E., die bürgerl. Gewerbe u. Fischerey treiben.
Bledsoe, Grafsch. im Nordam. Frst. Tennessee, Bz. Hamilton, mit 8,840 E.
Bleicherode, — in der Preuß. Prov. Sachsen, Rgbz. Erfurt, ummauert, mit 4 Thoren, 1 Pfk., 297 H. u. 1,805 E., die vielerley Gewerbe, besonders Sekge-, Chalons- u. Raschmacherey treiben; Leinewebereyen mit ansehnlichen Bleichen. Unweit von hier die bekannte Knochenquelle.
Blesen, in der Preuß. Prov. Posen, Rgbz. Posen.
Bleß, D. u. Schl. mit 460 E. in Bayern, Illerkr., Hptort einer dem Grafen Sickingen gehörigen Standesherrsch.
Blesse, — in der Churhess. Pr. Niederhessen.
Blexum, im Großherz. Oldenburg 2c.
Bleyberg, im Illyr. Kr. Villach, 2c.
Bleyburg, im Illyr. Kr. Klagenfurt 2c.
Bließcastell, im Bayer. Rheinkr. 2c.
Blighsinseln, ein Gruppe von 25 Eylanden in Australien unter 194° — 39° 45′ O. L. u. 5° 16° 30′ S. B., von Bligh entdeckt, aber nicht besucht.
Blindheim, D. unweit Höchstädt in Bayern, Oberdonaukr., Ldg. Höchstädt. Hier wurden 1704 die Franz., u. 1800 die Oesterreicher geschlagen.
Blitzinsel, Portug. Eyland, zu der Gruppe der Guineas gehörig; sandig, schlecht bewohnt, aber reich an Nutzholze.
Blocksberg, in der Preuß. Grafsch. Wernigerode, Prov. Sachsen, Rgbz. Magdeburg 2c.
Blockzyl, in der Niederl. Pr. Overyssel 2c.
Blömendaal, in der Niederl. Prov. Nordholland 2c.
Blonye, in der Poln. Woiwodsch. Massovien 2c.
Blosewitz, D. in Sachsen, Kr. Meißen, Amt Dresden, mit 173 E. Ge-

Bezirksgerichtsadjunkten Johann Nepomuk Hofmann in Neuhaus.

Dem Bezirksgerichtsadjunkten Johann Nepomuk Hofmann in Neuhaus, Bezirksgericht Neuhaus, wird die Bezirksgerichtsadjunktenstelle in Neuhaus, Bezirksgericht Neuhaus, verliehen

›dzecin, in der Poln. Woiwodsch. Sandomir ꝛc.
›gendorf, in der Preuß. Pr. Schlesien, Rgbz. Reichenbach ꝛc.
›hlhorst, in der Preuß. Pr. Westfalen, Rgbz. Minden ꝛc.
›hmenkirch, Mfl. in Würtemb., O. V. Kocher, mit 1,350 E.
›hmisch-Krut, Mfl. in Oestr. u. O. E., V. u. M. B., an der Zaya, mit 235 H.
›lzig, s. oben Belzig.
›ën, nicht Bön.
›migheim — — L. V. Enz.
›rnecke, im Braunschw. Krg. Blankenburg ꝛc.
›rstel, in der Han. Prov. Osnabrück ꝛc.
›s (47° 53′ 35″ N. B. 34° 13′ 40″ O. L.) Mfl. auf der Ins. Schütt in der Unger. Gesp. Preßburg mit 1 Castelle.
›sen Meeres Archipel, eine Inselgruppe in Australien im O. der Sandwichinseln, wozu eine Menge niedriger, mit Korallenriffen umgebener Eylande, zwischen welchen die Schiff-Fahrt äußerst gefährlich ist, gehört. Die meisten derselben sind fruchtbar, haben Brotfrucht, Hunde u. Schweine, u. ihre Bewohner gleichen denen von Tahiti.
›szörmeny (47° 39′ 45″ N. B. 39° 0′ 20″ O. L.) — — der Flk. genießt besondere Freyheiten u. Privilegien.
›zow, in der Preuß. Prov. Brandenburg, Rgbz. Potsdam ꝛc.
›zen, in der Han. Prov. Göttingen ꝛc.
›ganow, Mfl. in Böhm., Kr. Chrudim, zur Auersbergischen Herrsch. Rasiafels gehörig.
›gdo-Ola, eines der Gebirgssysteme Asiens in der Mitte dieses Erdtheils, dessen höchste Gipfel in Mongolistan 20,000 F. übersteigen. Von demselben gehen 4 gr. Ketten aus: der Mossart, welcher das Plateau von Mongolistan mit dem von Tibet verbindet; der Alak, welcher mit dem Belour in Dschugatai zusammenhängt; der Kangai, welcher sich gegen das Meer von Korea wendet, u. der Altai, der nach Siberien übergeht. Der Bogdo scheint für Asien das zu seyn, was die Andes für Amerika, die Alpen für Europa sind, u. keinem dieser beyden Gebirge an Höhe nachzustehen. Er ist übrigens noch fast ganz unbekannt, wie es die Länder sind, die ihn umgeben.
›gen, Mfl. in Bayern, Unterdonaukreis, Ldg. Mitterfels, mit 905 E.
›gendorf, Mfl. im Siebenb. Szekerstuhle Aranyasch.

Bogen-Indier, Amerik. Volksstamm, im innern Nordam. seßhaft.
Boglio, in der Piemont. Prov. Nizza ꝛc.
Boglion, im Illyr. Kr. Triest ꝛc.
Bogorya, in der Poln. Woiwodsch. Sandomir ꝛc.
Boguslaw, in der Preuß. Pr. Posen, Rgbz. Posen ꝛc.
Boguslaw, eine 1814 in der Gruppe der Fuchsinseln durch unterirdisches Feuer entstandene Insel.
Bohrau, im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau ꝛc.
Bojanow, in der Preuß. Pr. Posen, Rgbz. Posen ꝛc.
Bojol, eine der Philippinen od. Bissayerinseln, 89 1/2 Q. M. gr. u. gut bevölkert, aber von den Spaniern nicht besetzt.
Boisgelin, Kunstst. im Fr. Dep. Rhonemünd. Bz. Trascon an der Durance, etwa 2 M. lang, bloß zur Bewässerung u. Trockenlegung.
Boisy, in der Savoy. Prov. Chablais ꝛc.
Boitzenburg, im Mecklenburgischen — — Bedeutender Elbezoll, der jährlich gegen 40,000 Gulden abwirft.
Boitzenburg, in dem Preuß. Brandenb. Rgbz. Potsdam.
Bokenem, in der Han. Prov. Hildesheim ꝛc.
Bokhtscha-Adassi, Bogbdscha-Adassi, Tenedos, eine Archipels-Insel nächst der Küste von Anadoli, zwischen 43° 31′ — 43° 36′ O. L. u. 39° 46′ — 39° 50′ N. B., 4 Q. M. gr., reich an köstlichem Weine u. edlen Früchten, aber arm an Korn; Baumwolle, Sesam u. Vieh. Die E., etwa 7,000, theils Griechen, theils Türken, nähren sich vom Weinbau, Wein- u. Branntweinhandel. Die einzige St. des Eylandes ist Bogdscha od. Tenedos.
Bolabola — — unter 16° 27′ N. B.; hat 8 Seemeilen im Umfange, besteht aus einem einzigen hohen Berge mit doppelter Spitze, hat Brotfrucht, Kokospalmen, u. andere Australproducte im Ueberflusse, u. ist stark bewohnt.
Boleslawice — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.
Bolimow (nicht: Bolimon), in der Poln. Woiwodsch. Masovien ꝛc.
Bolina, der Alten Aous, Fl. im Beglerb. Rumili, Sandsch. Aviona, entspringt am Pindus, u. fällt bey Vedis in das Adriat. Meer.
Bolkenhayn, in dem Preuß. Schles. Rgbz. Breslau. — — Man findet hier rothen Bolus.
Bolkowitz, in dem Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz ꝛc.

Boll — — L. V. Rems u. Filz ꝛc.
Bollicano, in der päpſtl. Dlgz. Viterbo ꝛc.
Bologna, päpſtl. Dlgz. am Adriat. Meere, zwiſchen Ravenna u. Ferrara, 80 25/100 Q. M. gr. mit 379,300 E.
Bolſena, in der päpſtl. Dlgz. Viterbo ꝛc.
Bolsward, in der Niederl. Pr. Friesland ꝛc.
Bombay, zwiſchen 87° 13′ — 95° O. L. u. 8° — 22° 30′ N. B.
Bommel, in der Niederl. Prov. Gelderland ꝛc.
Bommene, in der Niederl. Pr. Zeeland ꝛc.
Bomſt, in der Preuß. Prov. Poſen, Rgbz. Poſen ꝛc.
Bonamäs, Mfl. (nicht: Fl.) der St. Frankfurt gehörig ꝛc.
Bonapartes Archipel, eine Inſelreihe an der ſüdl. Küſte von Neuholland, zwiſchen 141° — 143° O. L. u. 13° 15′ — 14° 47′ 50″ S. B., aus mehreren einzelnen Gruppen beſtehend; unfruchtbar, ſandig, wüſte, der Boden nackt, unbewohnt, auch mit weniger Vegetation unter einem ewig heitern Himmel.
Bonaviſta (49° 20′ N. B.) — — Von hier aus wird ein ſtarker Stockfiſchfang getrieben.
Bonconvento, in der Toſcan. Pr. Siena ꝛc.
Bondeno, in der päpſtl. Dlgz. Ferrara ꝛc.
Bondorf — — im Donaukr., Sitz eines A. von 8,960 E.; hat 1 Schl., 126 H. u. 819 E.
Boni, gr. Mb. an der Sundainſ. Celebes, deſſen Anwohner Buggies oder Buggiſen von demſelben Bonier genannt werden.
Bonifacio (41° 25′ N. B. 26° 47′ O. L.) — Handelsgericht.
Bonn, in der Preuß. Pr. Cleve Berg, Rgbz. Cöln ꝛc. Erhielt nach der Stiftungsurkunde von 18. Oct. 1818 eine Univerſität.
Bonnay (47° 36′ N. B. 20° 29′ O. L.), St. im Fr. Dep. Loiret, Bz. Gien, an der Loire, mit 282 H. u. 1,067 E.
Bonne, — in der Savoy. Pr. Chambery mit 627 E.
Bonneville, in der Savoy. Prov. Fauſſigny ꝛc.
Boom, in der Niederl. Prov. Antwerpen ꝛc. — 2 Salzraffinerien, 1 Sämiſchledergärberey, 2 Stärkefabr., 1 Töpferey, 5 Ziegelhütten.
Boomerſchanze, in der Niederl. Pr. Gröningen ꝛc.
Boone, Grafſch. im Nordam. Freſt. Kentucky, mit 3,008 E.
Boos — — in der Standesherrſch. Fugger-Babenhauſen.
Bootfeld, im Braunſchw. Krg. Blankenburg ꝛc.
Bopfingen — in der Würtemb. L. V. Kocher ꝛc.
Boppard — in der Preuß. Pr. Niederrhein, Rgbz. Coblenz ꝛc.
Borau, Borowa Raudna, Mfl. von 122 H. in dem Böhm. Kr. Czaslau, zur Dietrichſteiniſchen Herrſch. Polna gehörig.
Borbio, nicht Borboa.
Borcholz, in der Preuß. Prov. Weſtfalen, Rgbz. Minden ꝛc.
Borchorſt, Flk. an der Vechta, in der Preuß. Pr. Weſtfalen, Rgbz. Münſter, dem Grafen v. Bentheim-Steinfurt gehörig, mit 140 H., 880 E., Leinweberey.
Borchworm, in der Niederl. Prov. Lüttich ꝛc.
Borck, in der Preuß. Prov. u. Rgbz. Poſen ꝛc.
Bordinache — in Savoyen.
Bore, in der Niederl. Pr. Lüttich ꝛc.
Borek, in der Poln. Woiwodſch. Kaliſch ꝛc.
Borek, in der Preuß. Prov. u. Rgbz. Poſen ꝛc.
Borgentreich — — in der Preuß. Prov. Weſtfalen, Rgbz. Minden ꝛc.
Borghetto — in der Sardin. Prov. Genua.
Borghetto, in der Mailänd. Dlgz. Mantua ꝛc.
Borghetto, in der Mailänd. Dlgz. Lodi mit 2,400 E.
Borgholz, in der Preuß. Pr. Weſtfalen, Rgbz. Minden ꝛc.
Borgholzhauſen, ebendaſ. ꝛc. — e Tabakfabr.
Borgo, im Ruſſ. Gouv. Finnland ꝛc.
Borgo d'Alice, in der Piemont. Pr. Vercelli ꝛc.
Borgo di S Domino, in Parma, im Stato Pallavicino, 1 Kathedrale, 4 Pfk., 5000 E. ꝛc.
Borgo di San Dalmazzo, Mfl. in der Piemont. Prov. Cuneo, am Geſſo ꝛc.
Borgo Maſino, Mfl. auf einem Hügel am Canale von Santia in der Piemont. Prov. Jorea mit 1,810 E.
Borgo di S. Sepolcro (43° 35′ N. B. 29° 50′ O. L.) in der Toſcan. Prov. Florenz ꝛc.
Borgo di Seſia — in der Sardin. Prov. Mailand ꝛc.
Borgo di Val di Taro — im Herzogth. Piacenza.
Borgo di Val Sugana — im Tyrol. Kr. Trient.
Borgoforte, — in der Lombard. Dlgz. Mantua, mit 2000 E.

rgofranco — in der Sardin. Mailänd. Prov. Lumellino.
rgomanero, — in der Sardin. Mailänd. Prov. Novara, gut gebaut, mit 1 schönen Marktplatze, 1 Stiftsk., Kl., 1 Hosp., 5,000 E.
risławitz, St. in der Preuß. Pr. Schlesien, Rgbz. Oppeln; erst im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts angelegt, hatte (im J. 1788) 2 Thore, u. 20 Bürgerhäuser.
rkel und Borkeloh, in der Niederl. Prov. Gelderland 2c.
rken, — in der Churhess. Pr. Niederhessen, Sitz eines Amtes von 1,387 H. u. 9,127 E.; ganz offen, mit 2 Thoren, 1 ref. Pfk., 1 Hosp., 151 H. u. 885 E., worunter 56 Juden.
rken — in der Preuß. Pr. Westfalen, Rgbz. Münster, zur Standesherrsch. Salm-Salm gehörig, mit 450 H., 2,380 E. 2c.
rkſche Kreis, besteht nicht mehr.
rkum, in den Niederlanden, 4 M. von der Küste Ostfrieslands, u. zum K. Groetshyl gehörig.
rmia, in der Sard. Prov. Piemont 2c.
rnhem, — in der Niederl. Prov. Ostflandern 2c.
rnheim, Frankfurt. D. auf der rechten Seite des Mains mit 209 H. u. 1,880 E., Wein- u. Obstbau.
rnheimerberg, Churhess. A. in der Prov. Hanau, mit 1,536 H. u. 9,498 E., welches seinen Sitz zu Bergen hat.
rnholm — zwischen 32° 21′ — 32° 48′ O. L. u. 50° 1′ — 50° 20′ N. B. 2c.
rno, — in Savoyen.
rnstedt — — in der Preuß. Prov. Sachsen, Rgbz. Merseburg.
rroer, Afrik. Volksstamm auf der Ostküste des Kafferlandes, u. zu den Kaffern gehörig.
rohradek, Mfl. mit 1 Schl. u. 126 H. in dem Böhm. Kr. Königingrätz.
rros, Afrik. Negerreich auf der Küste von Mosambik.
rosJenö (46° 25′ 30″ N. B. 39° 9′ 31″ O. L.) Mfl. mitten in Waldungen u. Hptort der Unger. Gesp. Arad, mit 3,877 E. u. Weinbau.
rrowdale — — Man findet hier das meiste u. beste Reißbley auf der Erde. Die Gruben werden nur von Zeit zu Zeit eröffnet.
rsod, zwischen 37° 40′ — 38° 45′ O. L. u. 47° 40′ — 48° 27′ N. B., 5 40/100 Q. M. gr. mit 146,208 E. 2c.
rsum, — in der Han. Prov. Hildesheim.
rszek, D. in der Siebenb. Gesp. Udvarhely, mit einem berühmten Sauerbrunnen, dessen Wasser weit verführt wird.
Bortfeld, — im Braunschw. Krg. Bettmar; 95 H., 677 E. 2c.
Bortolano, in Piemont.
Boscaweininsel, Kutahi, zu den Freundschaftsinseln gehöriges Eyland in Australien.
Boschiavo, Puschlav, Mfl. u. Hptort eines Hochgerichts im Gotteshause, des Schweizer Kant. Bündten; gr., gut gebaut, u. volkreich, mit starkem Durchzughandel.
Bosco, in der Sardin. Mailänd. Pr. Alessandria 2c.
Bosco, St. in der Neap. Pr. Napoli, in der Nähe der Hptst. Neapel, mit 4 Pfk. u. 10,738 E.
Bosnien, zwischen 33° 31′ — 40° 22′ O. L. u. 42° 35′ — 45° 11′ N. B., 730 Q. M. gr. mit ungefähr 850,000 E. 2c.
Bosniaken, ein Volk von Slawischem Ursprung u. Slawischer Sprache, in dem Beglerb. Bosna verbreitet; kühn, tapfer u. blutgierig in der Schlacht, sonst ruhig, still u. ohne alle Bedürfnisse des Luxus für sich hinlebend. Sie bekennen sich zur Grich. Rel., doch sind auch viele Muhameder.
Bossonville, in Lothringen 2c.
Boston in Nordamerika — — Geburtsort des berühmten Franklin.
Boswell, St. in der Schottl. Grfsch. Roxburgh; hält große Schafmärkte.
Botetourt, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginien, mit 13,300 E.
Bothnischer Meerbusen — — befindet sich oberhalb der Alandischen Inseln zwischen Rußland u. Schweden.
Bottwar — — L. V. Enz.
Botzen, Kr. in Tyrol von 60 1/2 Q. M. mit 99,390 E. Hier hört man schon häufig Italisch sprechen.
Boudri, im Preuß. Fürstenth. u. Schweiz. Kant. Neuschatel, von der Reuse in 2 Theile getheilt, hat etwa 1,200 E. 2c. — Kein Bürger darf hier ohne ausdrückliche Genehmigung des Landesherrn seine Scholle verlassen, od. seinen Wohnort verändern.
Bougainville's gefährlicher Archipel, eine Austral. Gruppe von 16. Inseln: Whitesunday, Charlotte, Egmont, Glocester, Cumberland u. Wilhelm Heinrich, les quatre Facardins, Lanciers, la Harpe, the two Groups, Bird, Resolution, Doubtful, Furneaux, Adventure u. Chain. Sie liegen zwischen 17° 20′ — 19° 26′ S. B., sind niedrig, gut bewaldet, u. von kupferbraunen Menschen, mit langem schwarzen Haaren bewohnt. Wallis, Bougainville und Cook besuchten sie.

Das Meer umher ist wegen seiner Stille u. unermeßlichen Tiefe bey der Flachheit der Inseln u. Riffen den Seefahrern, besonders zu Nacht, äußerst gefährlich.

Bougainville's Insel, eine Austral. Ins. zu den Arsaciden gehörig, unter 173° 25′ 5″ O. L. u. 6° 55′ N. B., ein gr. Land, ausgeschweift u. gebirgig, mit röthlich-schwarzen, den Papous ähnlichen Bewohnern.

Bouille, — — 92 H., 940 E. Von hier gehen drey Mahl des Tages Fahrzeuge nach Rouen.

Bouillon — — ist jetzt eine Standesherrsch. des Großherz. Luxemburg, welche 1 St., 5 Mfl., 16 D. u. etwa 16,000 E. enthält.

Bouin, Eyland an der Spitze des Fr. Dep. Vendée, Bz. Sables d'Olonne; es breitet sich an der Bay von Bourganeuf aus, ist durch Eindeichungen jetzt ganz mit dem Lande verbunden, u. reich an Korn u. Bayſalz.

Bouka, Anson, Ins. in Austral., zu der Gruppe der Arsaciden gehörig, unter 172° 16′ 30″ O. L. u. 5° 32′ S. B., gebirgig u. ausgezackt mit Bewohnern, die zwischen den Papous u. den Australindiern die Mitte zu halten scheinen.

Bounty Islands, Austral. Inselgruppe von 13 Eylanden unter 196° 46′ 45″ O. L. u. 47° 44′ S. B., von Bligh entdeckt, aber nicht untersucht.

Bouquenom — — zählt mit Neusaarwerden 2,950 E.

Bourbon, Strom in Canada, entspringt in dergleichn. See, fließt dann mit mehreren Flüssen u. Seen zusammen, u. ergießt sich unter dem Nahmen Nelson in die Hudsonsbay.

Bourbon, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 18,000 E.

Bourbon-Vendée; mit diesem Nahmen zierte Ludwig XVIII. die vormahls Roche sur Yon, dann Napoleon benannte Hptst. der Vendée, wegen ihrer Anhänglichkeit an die Bourbons. s. Napoleon.

Bourdeille, St. u. Schl. an der Dronne, im Fr. Dep. Dordogne, Bz. Perigueux, mit 445 H., 1,560 E., Mfl. in Etamin, Sergen u. baumwollenen Zeugen.

Bourget — — in der Savoy. Prov. Chambery.

Bourgoin, St. im Fr. Dep. Isere, Bz. la Tour die Pin, am Bourbre, mit 3,395 E. u. Wollhandel.

Bourlon, Landsch. auf der Sierra Leona Küste in Afrika.

Bourtangeschanz — — in der Niederl. Prov. Groningen.

Boussac, Bz. im Fr. Dep. Creuse, von fast 18 Q. M. mit 31,114 E. Der gleichn. Hptort hat 86 H. u. 586 E. ꝛc.

Bouvignes, Bovines — — in der Niederl. Prov. Namur ꝛc.

Bouwersbafen, in der Niederl. Prov. Zeeland ꝛc.

Bovenden, in der Han. Prov. Göttingen ꝛc. — Sitz eines Amts von 671 H. u. 4,138 E.

Boves, in der Piemont Prov. Cuneo. Eisengruben; Marmorbrüche; Röm. Alterthümer ꝛc.

Boxmeer, wie auch **Boxtel**, — — in der Niederl. Pr. Nordbrabant.

Boyne, St. im Fr. Dep. Loiret, Bz. Pithiviers, mit 1,847 E., Wein- u. Saftanbau.

Boyneburg, — in der Churhess. Pr. Niederhessen.

Bozabola, — in der Russ. Woiwodsch. Lublin.

Bozbaba, Hiera, Türk. Eyland im Meere von Kirid, unweit Degismenlik, eigentlich ein bloßer Basaltfelsen mit etwas Erde, Bimsstein u. vulkanischer Asche bedeckt, welchen eine Explosion im J. 41 aus dem Meere aufgeworfen hat; 1427 erhielt er durch eine ähnliche Revolution einen neuen Anwachs.

Bozentin, in der Poln. Woiwodsch. Masovien ꝛc.

Bozzo, Fl. im Mailändischen ꝛc.

Bozzolo — — in der Mailänd. Dlgz. Cremona. Diese St. gehörte vordem zu Parma, kam aber durch den Wiener-Congreß zu den Italischen Besitzungen Oestreichs.

Bra, — in der Piemont. Prov. Alba.

Brabant, Niederl. Prov., welche gegenwärtig in 3 Theile: Südbrabant, Nordbrabant u. Antwerpen zerfällt. (s. diese Artikel).

Brabeck, — in der Preuß. Pr. Westfalen, Rgbz. Münster.

Bracciano (42° 4′ N. B. 29° 45′ O. L.), in der päpstl. Dlgz. Viterbo. — — Die Gesundbäder zu Stigliano.

Bracht, D. in der Preuß. Prov. Cleve-Berg, Rgbz. Cleve, mit 1,550 E., gr. Leinenmanuf. u. Bleichen.

Bracke (51° 20′ 5″ N. B. 26° 6′ 36″ O. L.) in Lippe-Detmold an der Bega, Sitz eines A. von 8,231 E. Es hat 1 Schl., 99 H. u. 830 E. ꝛc.

Brackett, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky mit 3,700 E.

Brackenberg, Schl. u. Sitz eines A. von 151 H. u. 1,112 E., in der Han. Prov. Göttingen, mit 3 H. u. 35 E.

Brackenheim, — — L. V. Unterneckar.

Braclaw, St. an der Dnoja, im Russ.

Bouv. Wilno, mit einer Grich. unirten Abtey.
:ackwede, — in der Preuß. Prov. Westfalen, Rgbz. Münster, mit 1 Pfk., 59 H. u. 1,100 E.
:ätz, in der Preuß. Prov. u. Rgbz. Posen.
:äunlingen, St. an der Bregach, im Badenschen Donaukr., A. Villingen, mit 162 H. u. 1,360 E.
:aga (41° 36′ N. B. 9° 36′ O. L.) Hptst. der Prov. Entre 2c.
raganza (41° 47′ N. B.), Hptst. der Prov. Tras os Montes 2c.
raganza, in der Vened. Dlgz. Treviso 2c.
:aine la Lende, — in der Niederl. Prov. Südbrabant — — Mnf. in wollenen Zeugen, Gärbereyen, Stärkfabr., Salzraffinerien, 1 Glashütte, 1 Baumwollspinnereyen.
raine le Comte, — in der Niederl. Prov. Hennegau 2c.
rakel, in der Preuß. Prov. Westfalen, Rgbz. Minden 2c.
ralin, — — in der Preuß. Prov. Schlesien, Rgbz. Breslau, 2 kath. K., 39 H. 2c.
ramsche — in der Han. Prov. Osnabrück, A. Vörden, 176 H., 1,200 E. 2c.
randenburg, eine Preuß. Pr. im Deutschen Bunde, zwischen 28° 56′ — 33° 52′ O. L. u. 51° 22′ — 53° 34′ N. B.; gränzt im N. an Mecklenburg u. Pommern, im O. an Posen, im S. O. an Schlesien, im S. an das Kön. Sachsen u. im S. W. u. W. an die Prov. Sachsen; ist 673 25/100 Q. M. gr. Die Oberfläche ist eine ungeheure Sandebene, doch im O. u. S. O. mit einigen Erhöhungen u. mit fruchtbaren Niederungen längs den Strömen, worunter die Oder mit der Bober, Neiße u. Warthe, die Elbe mit der Havel u. Spree, die Ucker u. schwarze Elster die bedeutendsten sind. Mehrere Seen: der Müggel-, Pfortn-, Ruppiner- Templiner- u. Uckersee; verschiedene schiffbare Kunstflüsse: der Elster-, Finow-, Müllroser- u. neue Oderkanal. Das Klima: gemäßigt, im Winter schon sehr kalt, doch gesund. Haupterzeugnisse: Getreide, besonders Buchweitzen, Garten- u. Hülsenfrüchte, Obst, etwas Wein zum Essig, Teltauerrüben, Hopfen, Scharte, Holz, die gewöhnlichen Hausthiere, besonders Schafe; Federvieh, Fische, Bienen; Eisen, Torf u. Ziegelthon. Volksmenge: 1,167,300 in 141 St., 21 Mfl., 3,241 D. u. 169,570 H., meistens Deutsche, nur im S. noch Wenden mit eigener Sprache, Franzosen als Ansiedler in einigen größeren Städten, u. Juden überall. Die herrschende Kirche ist die lutherische, (seit der Vereinigung der beyden Confessionen: die evangelisch-christliche), doch mit allgemeiner Toleranz. Ackerbau u. Viehzucht sind Hauptnahrungszweige, aber auch der Kunstfleiß ist sehr erheblich, besonders blühend in der Hptst. Berlin. Der Handel ist lebhaft, befördert durch den Umschwung der Hptst., durch die Frankfurter Messen, die schiffbaren Kunstflüsse, gute Landstraßen, die Bank u. s. w. Eintheilung: in 3 Regierungsbezirke Berlin, Potsdam u. Frankfurt, deren jeder wieder in Kreise zerfällt. Uebrigens machen Brandenburg u. Pommern zusammen eine eigene Militärdivision aus.
Brandenburg, St in der Preuß. Pr. Brandenburg, Rgbz. Potsdam 2c.
Brandenburg, Flk. in der Preuß. Prov. Preußen, Rgbz. Königsberg 2c.
Branz, in der Preuß. Prov. u. Rgbz. Posen 2c.
Brara, in der Vened. Dlgz. Padua 2c.
Brasilien — — gränzt in N. W. an das Niederl. u. Franz. Guiana u. Caracas, im N. O. u. O. an das Atlant. Meer, im S. an das Vicekr. la Plata, u. im W. an die Vicekr. Peru u. Neugranada. Flächeninhalt: 99,720 Q. M., wovon jedoch kaum 1,500 Q. M. längs der Küste angebaut sind, der Rest aber aus ungeheuren Waldungen od. Wildnissen besteht u. von schwachen Indierstämmen durchzogen wird. Flüsse: der Marannon mit dem Negro, Yupara u. Madera, der Tocantin mit dem Uraguay, der Francesco u. der Saran, die mächtigsten. Die größeren Landseen: der Amucu u. Merun. Die Volksmenge jetzt: 2,400,000 Indier; 1792 fand man 2,184,273, worunter 1/6 Portugaler od. deren Abkömmlinge, 1/2 Mulatten u. Neger, u. der Rest Ureinwohner von vielerley Stämmen sind. Die Cultur des Landes ist noch sehr vernachlässigt, u. selbst der Bergbau wird ganz kunstlos betrieben. Der Portugale u. Mestize lebt in völliger Unthätigkeit, der Eingeborne arbeitet bloß für die nothwendigsten Bedürfnisse, und was geschieht, geschieht durch Neger. — Brasilien ist seit 1814 Königreich, das jetzt das Hptland der Portugalischen Monarchie bildet, u. der Sitz des Monarchen ist, um den sich die höchsten Centralbehörden zu Rio Janeiro versammelt haben. Die Monarchie ist unbeschränkt, keine Cortes binden den Beherrscher; der Thron ist erblich im Hause Braganza u. zwar in männlicher u. weiblicher Linie; der König übernimmt die Regierung bloß durch den Exaltação; er bekennt sich zur

kath. Religion, führt den Titel: König von Portugal u. Algarve, diesseits u. jenseits des Meeres u. von Brasilien, mit dem Prädicate: Allergetreueste Majestät, u. beherrscht außer Brasilien, in Europa das Reich Portugal, in Afrika die Gouv. Angola u. Mozambique mit den Inseln as Madeiras, Acores, Cabo Verde u. Guineas, u. in Asien das Gouv. Goa mit Timor u. Makao, zusammen mit Brasilien 101,681 46/100 Q. M. mit 6,650,000 E. Die Gesammteinkünfte betragen gegen 35,000,000 Gulden; die Landmacht 56,000 Mann reguläre Truppen, wovon 24,000 in Brasilien. Im J. 1815 bestand die Seemacht aus 12 Linienschiffen u. 14 Fregatten. — Brasilien, welches übrigens eine Portugal ganz ähnliche Verfassung u. Verwaltung (jedoch keine Inquisition) hat, ist gegenwärtig in 10 Capitanerien vertheilt; Rio Janeiro, Para, Maranhao, Fernambuco, Bahia, San Paolo, Matto grosso, Goyaz, Minas Geraes u. Santa Catharina; jede derselben zerfällt in Camarcas. Für die Rechtspflege sind 2 Obergerichte zu Rio Janeiro u. Bahia vorhanden; die niedere Rechtspflege verwalten Corregidores u. Juizes de Foro.

Brassa Sund, Mb. an der Britt. Inf. Mainland, zu der Shetlandgruppe gehörig, wo sich die Britt., Niederl. u. Dän. Häringsjäger versammeln.

Brassos, Fl. in Amerika, in der Intend. Texas von Neuspanien, entspringt in der Prov. Cohahuila, unter 34° N. B., u. fällt nach einem Laufe von 125 M. in den Buf. von Mexico unter 28° 40′ N. B.

Brauersdorf, — Obermainkr. 2c.

Branlio, — in der Mail. Dlgz. Sondrio 2c.

Braunau am Inn — — in Oestr. o. d. E. Kr. Inn 2c.

Braunfels, jetzt unter Preuß. Hoheit in der Prov. Niederrhein, Rgbz. Coblenz 2c.

Braunlage, im Braunschw. Krg. Hasselfelde 2c.

Braunsbach, Mfl. u. Schl. am Kocher in der Würtemb. L V Jaxt, mit 900 luth. E., zur Standesherrsch. des Fürsten v. Hohenlohe-Bartenstein gehörig.

Braunsberg, im Preuß. Rgbz. Königsberg 2c.

Braunschweig, Deutsches Herzogth. zwischen 26° 50′ — 29° 2′ O. L. u. 51° 38′ — 52° 32′ N. B., in mehreren Stücken von dem Hannöverischen u. Preußischen umgeben, 72 74/100 Q. M. gr. Der nördl. Theil, welcher sich den norddeutschen Ebenen nähert, ist wellenförmig eben u. hat nur geringe Hügel, wie den Elm, die Asse, u. den weitläuftigen Moorbruch, den Drömling; der Rest wird von dem Harze, dem Sollinge, dem Hils u. andern Vorbergen des Harzes bedeckt, u. von der Leine u. Weser durchströmt. Der Hptfl. im nördl. Theile ist die Ocker; die Aller berührt nur eine geringe Strecke. Das Klima ist im Ganzen mild u. gemäßigt, der Boden in der nördl. Hälfte fruchtbar, reich an Getreide u. Hülsenfrüchten, an Gartenfrüchten, Kartoffeln, Flachs, Hopfen, Tabak, Zichorien, Scharte, Obst, Holz, Rindvieh, Pferden, Schafen, Schweinen, Ziegen, Bienenstöcken; ferner Gold, Silber, Glätte, Bley, Kupfer, Guß-, Schmiede- u. Stabeisen, Zink, Vitriol, Schwefel, Pottasche, Salz. Außerdem sind merkwürdig: Blankenburger-Marmor, Velpker Quadern, die Porzellan-, Thon- u. Pfeifenerde. Die Landwirthschaft u. der Bergbau werden mit Fleiß u. Einsicht betrieben. Weniger blühend ist der Kunstfleiß; doch gibt es zu Braunschweig u. Wolfenbüttel erhebliche Fabr. u. Mnf. Der Handel wird durch die beyden Messen zu Braunschweig befördert. — Der Herzog ist Mitglied des Deutschen Bundes u. hat darin mit Nassau die 13. Stelle, im Plenum aber 2 Stimmen; er besitzt als Standesherr auch das Schlesische Fürstenth. Oels. Das Land hat seine Landstände. Die höhern Collegien sind der Geheimerath, die Kammer u. die Kriegscommission zu Braunschweig, das Appellationsgericht, das Landgericht u. Consistorium zu Wolfenbüttel. Das Land ist in 6 Districte, jeder unter 1 Oberhauptmann stehend, in 2 Stadt- u. 19 Kreisgerichte abgetheilt; in denselben werden 12 St., 10 Vorst., 14 Mfl., 417 D., 34 Weiler, 22 Vorwerke u. 26,724 H. mit 209,275 E. gezählt, worunter 205,262 Luth. 2,046 Ref., 2,072 Kath., 99 Herrnhuther u. 1,048 Juden. Die Einkünfte steigen gegenwärtig auf 1,800,000 Gulden; die Landesschuld betrug (1811) 9,847,208 Gulden. Das Militär ist auf 2000 Mann ohne Landwehr herabgesetzt.

Braunswalde, im Westpreuß. Rgbz. Danzig 2c.

Brazza, zum Königr. Dalmatien gehörig, 13 1/2 Q. M. gr., mit 13,800 E., 1 St., 1 Mfl. u. 18 D. 2c.

Brdow, in der Poln. Woiwodsch. Kalisch., 561 E. 2c.

Brecht, in der Niederl. Prov. Antwerpen 2c.

reckenridge, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 3,430 E.
reckerfeld, in der Preuß. Prov. Westfalen, Rgbz. Arensberg ꝛc.
reeknock, Grafsch. zwischen 13° 41′ — 14° 25′ O. L. u. 51° 48′ — 52° 0′ N. B. ꝛc.
reda — in der Niederl. Pr. Nordrabant ꝛc.
rede, D. im Fr. Dep. Gironde, Bz. Bordeaux, mit 1,324 E. Geburtsort des großen Montesquieu.
redenborn — — in der Preuß. Prov. Westfalen, Rgbz. Minden, mit Thoren, 1 kath. K., 151 H. u. 757 E.
redenvoort, in der Niederl. Prov. Belderland ꝛc.
ree — in der Niederl. Pr. Lüttich ꝛc.
regenz, Kr. in Tyrol, besteht aus den gesammten Vorarlbergischen Herrschaften Bregenz, Feldkirch, Sonnenberg, Pludenz, Hohenems, Lustnau, .. s. w. u. zählt auf 44 25/100 Q. M. 4,750 E.
regenz, jetzt Hptst. des gleichn. Kr. ꝛc.
rehna, in der Preuß. Pr. Sachsen, Rgbz. Merseburg ꝛc.
reisisch, Niederbreisich, St. am Rheine, in der Preuß. Pr. Niederrhein, Rgbz. Coblenz, mit 110 H. u. 554 E.
reitenbach, — in der Churhess. Pr. Hersfeld ꝛc.
reitenbach, — in der Preuß. Pr. Sachsen, Rgbz. Erfurt, 1 Kr. Gubla.
reitenfeld, — im Sächsischen Leipziger Kr. ꝛc.
rem, Mfl. u. Schl. an der Recka im Illyr. Kr. Adelsberg.
rembate, Flk. am Brembo in der Mailänd. Dlgz. Bergamo, mit 1,800 E., Eisenarbeiten, Seidenspinnerey.
rembo, Fl. im Lombard. Gouv. Mailand ꝛc.
reme, in der Sardin. Pr. Milano ꝛc.
remen, Han. Prov., von der Elbe, der Weser u. dem Deutschen Meere eingeschlossen, zwischen 25° 28′ — 27° 8′ O L. u. 53° — 53° 54′ N. B., mit Einschlusse von Hadeln u. den kleinen Ländern 100 75/100 Q. M. gr. Ein niedriges, ebenes Land ohne alle Berge, im Innern Geest u. voller Moräste, zu deren Eindeichung mehrere Abzüge seit 1759 vorgerichtet sind, an dem Rande der beyden Ströme und am Meere schwere Marsch. Eine Menge kleiner Flüsse, als: die Este, Lühe, Schwinge, Wümme, Geeste, Oste u. Medem, die theils dem Meere, theils den beyden Strömen, Elbe u. Weser zufallen. Reich an Getreide, Buchweitzen, Rübsamen, Flachs, Hanf, Obst, Hopfen, Rindvieh, Schweinen, Schafen, Seefischen, Robben, Muscheln, Thon- u. Walkererde, Torf, wenig Holz u. gar kein Salz. Der Kunstfleiß, außer Garnspinnerey u Leinweberey, ist unbedeutend; etwas Schiffbau u. Fischerey, sonst bloß Landwirthschaft. Der Handel ist für das Land überwiegend. An den Ufern der beyden Ströme sind die reichsten Landleute Deutschlands. Einwohnerzahl mit Hadeln: 168,504, in 3 St., 21 Mfl., 115 Pfd., 778 geringeren D. u. Weilern, 147 Vorwerken u. einzelnen Höfen, u. 28,979 H. Die herrschende Rel. ist die luth.; es gibt nur 7 ref. Gemeinden im Lande. Die Prov. ist unter dem Titel eines Herzogthums, mit dem Königr. Hannover auf immer verbunden, u. die bisherigen besondern Landstände haben aufgehört; sie hat ihre eigenen Collegien zu Stade, u. wird in das Hptland mit 21 Aemtern u. mehrern Patrimonialgerichten u. in die kleinen Länder Alteland, Kehdingen, Wursten u. Hadeln, die besondere Vorrechte genießen, abgetheilt.

Bremen, jetzt wieder eine Deutsche Hansestadt an der Weser, welche zu den 4 freyen Städten gehört, u. mit Hamburg, Lübeck und Frankfurt im Deutschen Bunde die 17. Stelle einnimmt, im Plenum aber eine eigene Stimme führt. Ihre Verfassung ist demokratisch; der Magistrat ist die höchste Verwaltungsbehörde, u. besteht aus 4 Bürgermeistern, 2 Syndikern u. 24 Rathsherren. Das Gebieth beträgt 3 1/2 Q. M. mit 40,300 E. in 1 St., 1 Mfl., 9 Kirchspielen u 35 D. in 4 Gogrefschaften eingetheilt. Die Einkünfte belaufen sich auf 400,000 Gulden, das Militär auf 500 M. Die ref. Kirche ist zwar die herrschende, doch bekennt sich die Hälfte der Stadtbewohner u. das ganze Stadtgebieth zur luth. Confession. — — Bremen ist der Geburtsort des Astronomen Olbers u. des Geschichtforschers Arn. Herm. Heeren. ꝛc.

Bremerlehe, in der Han. Pr. Bremen, Sitz eines eigenen, bloß aus dem Mfl. bestehenden Gerichts ꝛc.

Bremervörde, ebendas., Sitz eines A. von 1,415 H. u. 9,059 E. ꝛc.

Bremgarten, — — 800 E.; 6 Jahrmärkte.

Bremke, — in der Han. Prov. Göttingen ꝛc.

Brems, Fl. in der Preuß. Pr. Niederrhein, entspringt bey Hermeskeil, u. fällt bey Rockersbach in die Saar.

Brena, s. Brehna.

Brendola, Mfl. in der Vened. Dlgz. Vicenza, mit 2,200 E.

Brenets — 1000 E.

Breno, — in der Mailänd. Dlgz. Brescia mit 1,868 E. ꝛc.

Brenta — im Gouv. Venedig. Vor seinem Eintritte in das Meer theilt er sich in die beyden Hauptarme Brenta morta u. nuova. — Das davon benannte Italische Dep. besteht nicht mehr.

Brentlerinn, heißt in der Steyermark eine Magd, welche das Butter- u. Käsemachen besorgt; von Brente, welches dort ein hölzernes Gefäß bedeutet, um Butter, Schmalz od. Käse aufzubewahren.

Brentola — in der Veneb. Dlgz. Vicenza.

Bresca, Mfl. mit 2,400 E. auf der Südostspitze der Quarneroinsel Veglia, zum Illyr. Kr. Fiume gehörig.

Brescia, Dlgz. im Lombard. Venet. Gouv. Mailand, welche die vorm. Veneb. Prov. Bresciano umfaßt, u. auf 26 20/100 Q. M. 305,768 E. zählt. Die Hptst. ist Brescia ꝛc.

Breslau, Preuß. Rgbz. in der Prov. Schlesien, welcher Mittelschlesien mit den Kreisen Breslau, Brieg, Guhrau, Neumarkt, Ohlau, Strehlen, Namslau, Oels, Wartemberg, Trebnitz, Militsch, Wohlau u. Steinau umfaßt, u. auf 154 1/2 Q. M. 494,398 E. in 33 St., 11 Mfl. u. 1,404 D. zählt, u. die Kreise: Breslau, Neumarkt, Namslau, Brieg, Ohlau, Strehlen, Oels, Trebnitz, Wartenberg, Militsch, Guhrau, Wohlau enthält.

Breslau, Hptst. der Preuß. Prov. Schlesien u. des gleichn. Rgbz. u. dritte Residenz der Monarchie ꝛc. ꝛc. Geburtsort der beyden Philosophen Casp. Christ. v. Wolf u. Chr. Garve. Am 25. Jul. 1817 wurden in den Dom, in der Elisabeth- und der reformirten Kirche (nach Verschiedenheit der Religion) die Tafeln aufgestellt, die dem Andenken der in den Kriegen 1813 14 und 15 glorreich gefallenen Stadtkinder gewidmet sind.

Bressuire (46° 52′ N. B. 17° 3′ O. L.), St. auf einem Hügel am Argenton im Fr. Dep. beyder Sevres, Bz. Thouars. Sie war im Vendéekriege bis auf 1 H. u. 1 alten Thurm verwüstet, zählt aber jetzt wieder 630 E., ist der Sitz des Bz. Tribunals, u. hat Leinen- u. Halbtuchweberey u. Töpferey. Nicht weit davon ist die Heilquelle aus Dorides.

Bretsche, in der Preuß. Prov. Sachsen, Rgbz. Magdeburg ꝛc.

Brettach, Mfl. von 850 E. in der Würtemb. L. V. Unterneckar, O. A. Neckarsulm, Sitz eines U. A.

Bretten — — im Pfinz- u. Enzkr., Sitz eines A. von 14,959 E. ꝛc.

Breuborg — im Hess. Fürstenth. Starkenburg ꝛc.

Breyel — in der Preuß. Prov. Cleve-Berg, Rgbz. Cleve.

Breyzards, Britten- od. Kymmren, ein Franz. Volksstamm in der Bretagne, der mit den Walesern in England einerley Ursprung hat, u. 967,000 Köpfe zählt, ein wenig gebildeter Menschenschlag, aber nicht ohne alle Anlagen. Er redet noch sein Kymmrisch od. Altbrittisch, u. zeichnet sich durch seinen stämmigen Körperbau, wie durch Sitten, Gebräuche u. Tracht vor den übrigen Franzosen aus.

Brezenheim — in der Preuß. Pros. Niederrhein, Rgbz. Coblenz; vorm. Hptort eines Deutschen Fürstenthums.

Briançon (44° 46′ N. B. 24° 20′ O. L.) ꝛc.

Bribir — im Illyr. Kr. Fiume ꝛc.

Bricherasco — in der Piemont. Pr. Pinerolo, zwischen der Chiomagna u. Pellice, mit 1 Pfk., 1 Kl., Gärbereyen, Papiermühlen; hier wächst guter Wein ꝛc.

Brickfield, — auf dem Australlande, im Gouv. Sidneytown, Prov. Albion ꝛc.

Bridgetown, Britt. St. u. Haf. auf der Westind. Ins. Antigua, mit einer Bibliothek u. Stückgießerey.

Bridley, D. in der Engl. Grafsch. Durham, mit einem Salzwerke, das jährlich 10,000 Ztr. liefert.

Brieg — — in der Preuß. Pr. Schlesien, Rgbz. Breslau ꝛc.

Briel — in der Niederl. Pr. Südholland ꝛc.

Brienne le Chateau — — Hier ist eine Kriegsschule, in welcher Napoleon Bonaparte seine erste Bildung erhielt; und hier wurde er am 30. Jan. 1814 von den Verbündeten in einem Gefechte besiegt.

Brieno, am Comersee in der Mailänd. Dlgz. Bergamo ꝛc.

Briesen, im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder ꝛc.

Briezen, — in der Preuß. Pr. Brandenb., Rgbz. Potsdam ꝛc.

Brig, im Schweizer Kant. Wallis ꝛc.

Briga, in der Sard. Grafsch. Nizza ꝛc.

Brilon, — in der Preuß. Pr. Westfalen, Rgbz. Arensberg ꝛc.

Brioni, — zum Königr. Illyrien gehörig ꝛc.

Brisighella, in der päpstl. Dlgz. Ravenna ꝛc.

Bristol, St. an der Bay Gailarde auf der Britt. Westindischen Ins. Barbados.

Bristoler Meerbusen, od. Haven, Brittischer Mb., auf der Westküste Englands, zwischen S. Gawers

u.

u. Hartlands Point u. von der Münd. der Severne.

Brittisches Reich, eines der mächtigsten u. überwiegendsten auf unserem Erdballe. Es besteht 1) in Europa, aus den beyden gr. Inſ. Großbrittanien u. Ireland, aus dem Eylande Man, aus den Normanniſchen Inſeln, zuſammen zwiſchen 7° 12′ bis 19° 23 O. L. u. 49° 54′ 30″ bis 60° 44′ N. B., mithin in u. am Rande der gemäßigten Zone von Europa; dann aus den Inſeln Malta u. Gozo, aus der Feſtung Gibraltar, u. aus der Inſ. Helgoland. 2) in Nordamerika: aus Canada, Newbrunswik, Newſkotland, Newfoundland, u. den Bermudas; 3) in Weſtindien, aus den Inſeln Jamaika, Antigua, S. Kitts, Newis, Monſerrat, Anguilla, Barbuda, den Britt. Jungferinſeln, Dominika, S. Lucia, Barbadoes, S. Vincent, Grenada mit den Grenadinen, Tabago, Trinidad, den Lukaien, Amelie, den Niederlaſſungen auf der Muskitokuſte u. auf Yucatan; 4) in Südamerika: aus Berbice, Demerary u. Eſſequebo; 5) in Afrika: aus den Niederlaſſungen auf Senegambien u. Oberguinea, aus dem Caplande u. der Inſ. Frankreich; 6) in Aſien: aus den Inſeln Ceylon, Bunwut u. Orulong; 7) in Auſtralien: aus dem Gouv. Sidney Cove auf dem Auſtrallande. Zu dieſen weitläuftigen Beſtandtheilen kommen auch noch die Länder der Oſtindiſchen Geſellſchaft, welche in Aſien unter die 4 Präſidentſchaften Calcutta, Madras, Bombay, u. Bencoolen vertheilt ſind, u. auch die Inſel Helena im Atland. Meere zu ihren Beſitzungen rechnet, u. die Republik Jonien, welche unter dem unmittelbaren alleinigen Schutze Großbrittaniens ſteht. Alle dieſe unmittelbaren u. mittelbaren Länder haben einen Flächenraum von 75,578 8/100 Q. M. u. werden von 67,804,000 Menſchen bewohnt. Die Einkünfte dieſes mächtigen Reiches betrugen 1815 ohne Anleihen u. außerordentliche Zuflüſſe 421, die Ausgaben 400 Mill. Gulden. Die Staatsſchuld machte 1814 die Summe von 8,759,548,332 Gulden, wovon jedoch durch den Tilgungsfond 1,382,188,599 Gulden abbezahlt war n. Die Zinſen u. Leibrenten beliefen ſich auf 236,853,738 Gulden. Die Landmacht iſt durch den Friedensfuß von 1815 auf 129,000 Mann herabgeſetzt. Die Marine, die ſtärkſte, welche je beſtand, zählte 1813 an Linienſchiffen 250, an Fünfzigkanonenſchiffen 26, an Fregatten 263, an Slops u. Jachten 144, an Bombenſchiffen 11, an Briggs 210, an Kutters 43, an Schoonern, Lugern u. kleinern Fahrzeugen 97, überhaupt 1,044 Kriegsſchiffe mit 26,900 Kanonen u. 145,000 Matroſen. Die Macht u. Stärke dieſes Reiches beruht auf den 3 unzertrennlich verbundenen Reichen England, Schottland u. Ireland. S. dieſe Artikel u. übrigens auch: Großbrittanien.

Brivio — in der Mailänd. Dlgz. Bergamo.

Brixen, im Tyrol. Kr. Brunecken, 1 Kathedralk., 4 andere K., 5,000 E. ꝛc.

Brixleck — in der Prov. Tyrol ꝛc.

Broach — in der Präſidentſch. Bombay, mit einem Perſiſchen Kirchhofe ꝛc.

Brock — in der Poln. Woiwodſch. Plock ꝛc.

Brockhagen — in der Preuß. Prov. Weſtfalen, Rgbz. Minden ꝛc.

Brockhauſen — in der Preuß. Pr. Weſtfalen, Rgbz. Arensberg ꝛc.

Brod, Mſt. mit 143 H. u. 1,185 E. in der Illyr. Prov. Fiume.

Brod, an der Save, Hptort eines Regimentsbz. von 31 25/100 Q. M. mit 63,848 E, ꝛc.

Broek — in der Niederl. Prov. Nordholland ꝛc.

Brötz — in der Preuß. Prov. u. Rgbz. Poſen.

Broich — in der Preuß. Prov. Cleve-Berg, Rgbz. Düſſeldorf ꝛc.

Bromberg, Preuß. Rgbz. in der Pr. Poſen, welcher im N. an den Rgbz. Marienwerder, im O. an das Königr. Polen, im S. an den Rgbz. Poſen u. im W. an Frankfurt u. Marienwerder gränzt, u. auf 210 Q. M. 221,835 E. enthält. Die zu dieſem Bz. gehörigen Kreiſe ſind: Bromberg, Wongrowiec, Gneſen, Czarnikow u. Wirſitz.

Bromberg, St. — Preuß. Hptſt. des gleichn. Rgbz. ꝛc.

Bromberger Canal in der Preuß. Prov. Weſtpreußen ꝛc.

Broudolo, Mſt. auf einer Lagunen-inſel in der Vened. Dlgz. Venedig zwiſchen Chiozza u. der Etſchmündung mit einem Haf.

Bronchorſt, od. **Bronkhorſt**, in der Niederl. Pr. Gelderland ꝛc.

Bronte, St. in Sicilien im Val di Noto u. Hptort eines Herzogthums, welches der Familie des berühmten Britt. Admirals Nelſon gehört u. 6,000 Unzen abwirft. Die St. hat 1 Kl., 1 Seminar, 6,000 E., die Tuch- u. Leinweberey u. 1 Papiermühle unterhalten, auch jährlich für 10,000 Scudi Mandeln u. Piſtazien bauen.

Brooke, Grafſch. im Nordam. Frſt. Virginien mit 5,843 E.

Brookfield, St. am Quoboag im Nordam. Frſt. Maſſachuſetts, Grafſch.

Worcester, mit 3 ref. K., 1 Bapt. K., 3,170 E., Walkmühle, Färberey, 2 Eisenhämmern.

Brooklyn, Hptst. von Kings County im Nordam. Frst. Newyork, an einer Bucht, Newyork gegenüber, mit 3 Kl. u 4,400 E.

Broome, Grafsch. im Nordam. Frst. Newyork, mit 8,430 E.

Brossasco — in der Piemont. Prov. Soluzzo, am Vraita 2c.

Brotterode, in der Churhess. Prov. Schmalkalden, an Landenbache, Sitz eines A. von 603 H. u. 2,340 E.

Brouwershaven (51° 43′ 42″ N. B. 21° 34′ 55″ O. L.) in der Niederl. Prov. Zeeland 2c.

Brownsville — — — Grafsch. Falmouth 2c.

Brseszina — in der Poln. Woiwodsch. Masovien 2c.

Bruchsal — — Sitz eines Stadtamtes von 14,542 E. u. eines Landamts von 13,594 E. — Die Salzwerke sind nahe dabey zu Ubstadt; sie liefern jährlich 7,000 Ztr.

Bruck, Fabrikort unweit Znaym im Mähr. Kr. Znaym, vorm. ein gut gebautes Prämonstratenser Stift, jetzt eine Aerarial-Tabaksfabr., welche jährlich an Schnupftabak 5,000, an Rauchtabak 40,000 Ztr. liefert.

Bruck an der Leytha (48° 1′ 29″ N. B. 34° 27′ 10″ O. L.) hat 2,500 E. u. eine Fabr., worin Engl. Spinnmaschinen verfertiget werden 2c.

Bruck an der Mur (47° 24′ 34″ N. B. 32° 55′ 26″ O. L.) hat 1,434 E., 2c.

Brucker Kreis, zwischen 32° 7′ — 33° 26′ O. L. u. 47° 15′ — 47° 49′ N. B. 2c.

Brucoe, Britt. Faktorey in dem Negerdorfe gl. N. im Reiche Jemaroa auf Senegambien.

Brudzewo — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch 2c.

Brugneto, im Sard. Herzogth. Genua 2c.

Brück, in der Preuß. Prov. Brandenburg, Rgbz. Potsdam 2c.

Brücken, in der Preuß. Prov. Sachsen, Rgbz. Merseburg, an der Helme 2c.

Brückenau (50° 20′ N. B. 27° 29′ 30″ O. L.), St. am Sinn, u. Hptort eines Gerichts von 1,268 H. u. 8,998 E. im Bayer. Untermainkr. mit 1 Schl., 1 Pfk., 1 Postamt, 237 H. u. 1,338 E. Ein besuchter, aber schlecht eingerichteter Gesundbrunnen.

Brügge, Hptst. der Niederl. Prov. Westflandern 2c. — Geburtsort des Joh van Eyck, Erfinders der Oehlmahlerey.

Brüggen — in der Preuß. Pr. Cleve-Berg 2c.

Brül, in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rgbz. Cöln; Jagdhaus Falkenlust; 1 Pestalozzische Erziehungsanstalt.

Brül, in Mecklenburg Schwerin, Distr. Wismar, 853 E.

Brünn — der Spielberg ist zum Theile geschleift 2c.

Brünner Kreis, zwischen 33° 32′ — 34° 37′ O. L. u. 48° 38′ — 49° 38′ N. B., 88 Q. M. gr. mit 299,964 E., 13 St., 14 Vorst., 56 Mfl., 649 D., 51,862 H. u. 72,151 Familien.

Brüssel, Hptst. der Niederl. Prov. Südbrabant, die zweyte Hptst. u. Residenzst. des Reichs 2c.

Brüssow — in der Preuß. Prov. Brandenburg, Rgbz. Potsdam 2c.

Brumby — in der Preuß. Pr. Sachsen, Bz. Magdeburg 2c.

Brummen — in der Niederl. Prov. Gelderland 2c.

Brunecken, Kr. in Tyrol, welcher auf 94 25/100 Q. M. 96,221 E. hat.

Brunecker, od. Brunegg, Krst. daselbst, mit 1,500 E. 2c.

Brunetta — in der Piemont. Prov. Susa 2c.

Brunkensee, in der Han. Pr. Göttingen 2c.

Bruno, in der Toscan. Pr. Siena 2c.

Brunshausen, im Han. Bremischen Altenland, 8 H., 76 E. Wichtiger Elbzoll von jährl. 60,000 fl. Hier liegt auch die Han. Elbfregatte 2c.

Brunsrode — im Braunschweigischen.

Brunstein — in der Han. Pr. Göttingen, Sitz eines A. von 324 H. u. 2,540 E. 2c.; hat 4 H. u. 69 E.

Brunswyk, Ortsch. an der Münd. des Amoriscoggin, in dem Amer. Distr. Maine, Grafsch. Cumberland, mit 1 ref. K., the Bawdoin College, 2,682 E., Holzhandel.

Brunswyk, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginien, mit 15,411 E.

Brunswyk, Grafsch im Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 4,778 E.

Brunswyk, Hptst. der gleichn. Grfsch. im Amer. Frst. Nordcarolina an der Münd. des Fear, mit 3,000 E., Haf. u. Handel.

Brunyinsel, Ins. in Australien, durch die Meerenge Dentrecasteaux von der Vandiemensinsel geschieden, hat eine seltsame ausgezackte Form u. besteht aus 2, durch die Landenge S. Aignan verbundenen Halbinseln.

Bryan, Distr. im Nordam. Frst. Georgien, mit 2,827 E., worunter 2,264 Neger.

Brzesc, in der Poln. Woiwodsch. Podlachien 2c.

:zesnice, in der Poln. Woiwodsch. Kalisch 2c.
:zezany, Kr. in Galizien, zwischen 42° 4′ — 43° 15′ O. L. u. 49° 8′ — 49° 53′ N. B.; 73 Q. M. gr., mit 176,941 E. in 5 St., 5 Vorst., 14 Mfl., 289 D., 30,722 H. u. 40,642 Familien; unter den E. sind 5,717 Juden.
:zezany (49° 30′ 25″ N. B. 42° 1′ 30″ O. L.) die Krst., 793 H., 4,377 E., Gymnasium, Hptschule, Flintenfabr. 2c.
rzezíny — St. in der Poln. Woiwodsch. Masovien 2c.
rzostek, St. an der Wisloka im Galiz. Kr. Brzezany.
sura — im Königr. Polen.
ubainen — in Ostpreußen, Rgbz. Gumbinen 2c.
ublitz — im Pommersch. Rgbz. Köslin 2c.
uccari — im Illyr. Kr. Fiume 2c.
uchau — — in der Würtemb. L. V. Donau, im O. A. Riedlingen, Sitz eines gleichn. U. A. von 7,649 E. 2c.
uchau, D. — in der Preuß. Prov. Schlesien, Rgbz. Reichenbach.
uchen — Sitz eines Amtes von 12,067 E. 2c.
uchenthal, A. in Churhessen, Prov. Hanau, von 1,144 H. u. 6,151 E., hat seinen Sitz zu Hanau.
uchheim — in Oestr. o. d. E. Hausruckviertel 2c.
uchhorn — L. V. Bodensee 2c.
uckingham, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginien mit 20,059 E.
udjadinger- u. Stadeland, in Oldenburg, Kr. Ovelgönne 2c.
udua — — Kr. Cattaro 2c.
udweiser Kreis, 78 1/2 Q. M. gr.
udzanow, in Galizien, Tarnopoler Kr. 2c.
udzin — — in der Preuß. Pr. Posen, Rgbz. Bromberg 2c.
ückeburg — Sitz eines A. mit 7,681 E. u. der Dikasterien 2c.
üderich — in der Preuß. Pr. Cleve-Berg, Rgbz. Cleve.
üdingen — im Großh. Hessen 2c.
ünde, in der Preuß. Prov. Westfalen, Rgbz. Minden 2c.
ündheim — in der Han. Pr. Hildesheim 2c.
ündten, s. Graubündten.
uenos Ayres — 5,650 Q. M. gr. mit 170,832 E. Die Prov. hat sich seit einigen Jahren mit dem übrigen la Plata für frey erklärt 2c.
uenos Jardines, Inselgruppe in Australien, unter 191° 39′ 45″ O. L. u. 10° — 12° N. B. mit gutem Ankerplatze; die E. gehören zur Malaienrasse u. sind tätowirt.
uer, Mfl. in der Aremberg. Standesherrsch. Recklinghausen, in der Preuß. Prov. Westfalen, Rgbz. Münster, mit 110 H. u. 860 E.
üren — in der Preuß. Prov. Westfalen, Rgbz. Minden 2c.
ürgel — Sitz eines A. 2c.
ürstadt, Mfl. in Bayern, Untermainkr., mit 1,000 E., zum Leiningenschen A. Miltenberg gehörig.
üscheldorf — in Oestr. o. d. E. Hausruckviertel.
üschingsinsel, in Austral. auf der Westseite des Golfs von Carpentaria im Australlande, ziemlich gr.
ütow, im Pommerischen Rgbz. Köslin 2c.
üttlingen, in der Han. Pr. Lüneburg, Sitz eines mit Scharnebeck vereinigten A.; mit 35 H., 415 E., Vieh- u. Pferdezucht 2c.
uffonsinsel, in Austral., zu Bonaparte's Archipel auf der Küste des Australlandes gehörig.
ug, Fl. im Königr. Polen, entspringt oberhalb Gologory im Galizischen Kr. Zloczow, tritt bey Krylow in Polen u. vereiniget sich bey Zackroczyn mit der Weichsel; ist schiffbar. Nebenflüsse sind die Machawika, der Lewiek.
ugano, Eyland von etwa 10 M. Umfange im Meere von Sumatra unter 5° 20′ S. B.; hat frisches Wasser.
uglaso, eine der Philippinischen vd. Bissayerinseln im Chines. Meere, 263 1/4 Q. M. gr., u. von den Spaniern nicht besetzt.
ugue — — Unweit davon die merkwürdige Stalaktitengrotte von Miremont, od. le Trou de Granville, 3,270 F. lang u. mit den Nebengrotten 14,020 F. im Umfange.
uguruslan, (53° 40′ N. B. 70° O. L.) Krst. im Russ. Gouv. Orenburg, am Kinel.
uja (58° 35′ N. B. 59° 40′ O. L.), Krst. am Einfl. der Wocksa in den Kostroma, im Russ. Gouv. Kostroma; dorfmäßig mit 1,200 E.
ujana (22° 55′ N. B.), St. in der Hindost. Prov. Guzurate, Bz. Jutwar am Run; gr., volkreich; steht unter einem Dschatenfürsten.
uje, Mfl. im Illyr. Kr. Triest, mit 280 H. u. 1,533 E.
uiusk — 234 H., 1,308 E.
ukaritza, D. am Ende des Mb. von Buccari in der Illyr. Pr. Fiume, treibt Fischerey u. Handel mit Holz.
ukowacz, sollte heißen Pukowecz.
ukowina — meistens herrscht die Grichische Religion, zu welcher sich auch 8,800 Philipponen zählen.
ulach (beyde: Alt- u. Neu-) in der

Würtemb. L. V. Schwarzwald, O. A. Nagold ꝛc.

Bulakumba, Niederl. Ansiedelung u. Distr. auf der südlichsten Spitze von Celebes, welcher reich an Reiß u. Gummi ist. Hier besitzen die Niederländer das Fort Carolina.

Bulgarien ist der nördl. Theil von dem Türk. Beglerb. Rumili zwischen der Donau u. dem Hämus, u. begreift folgende 4 Sandschake desselben: Silistra, Nikopoli, Widdin, Sfirmen (Tschirmen) u. Sophia. Die Bulgaren sind ein Slawisches Volk, wovon auch ein Theil sich in Oestreich u. Rußland verbreitet hat. Sie treiben Ackerbau, Viehzucht u. Handel, sind gastfrey, reden eine Slaw. Mundart, u. bekennen sich größten Theils zur Grich. Religion, u. nur ein kleiner Theil folgt dem Islam.

Bulkau — 1,330 E.

Bullet, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 4,811 E.

Bulloch, Distr. im Nordam. Frst. Georgia mit 2,305 E., worunter 426 Neger.

Bulovan, St. in dem Rumelischen Sandsch. Aladschahissa, hält gr. Märkte.

Bulvadin, vorm. Philomelium (38° 44′ N. B. 48° 31′ O. L.), St. im Innern des Landes in dem Anadol. Sandsch. Karahissar.

Bunarbaschi, D. in Anadoli, Sandsch. Biga. Es liegt auf einer Anhöhe da, wo Troja sich vormahls ausbreitete u. der Skamander floß.

Buncombe, Grafsch. im Nordam. Frst. Nordcarolina mit 9,277 E.

Bundelkund — — 511 Q. M. gr., zwischen Audh u. Benares, seit 1804 in den Händen der Britten u. der Präsidentsch. Kalkutta untergeordnet, welche sie mit Benares vereiniget hat. Wegen der Sicherung vom Duab ist dieß Land den Britten äußerst wichtig.

Bundi, Distr. in Hind. Prov. Aschmir, von Radsbüten, Dschaten, Braminen u. Biels bewohnt, u. den Maratten zinsbar. Der Rajah desselben vom Stamme Hara od. der Addas Radsbuten beherrscht zugleich Kota, zieht 50 Lack Rupien Einkünfte, u. kann 3,000 Mann Reiter, 2,000 M. Fußvolk u. 20 Kanonen ins Feld stellen. Die Hptst. Bundi liegt unter 25° 26′ N. B.

Bungo — — hier hatte sich vorm. das Christenthum am weitesten ausgebreitet.

Bunschoten — in der Niederl. Pr. Utrecht ꝛc.

Buntenbok, in der Han. Pr. Grubenhagen ꝛc.

Bunwut, unter 140° 40′ O. L. u. 70° 43′ N. B., 14 Q. M. gr. mit 9,000 E. ꝛc.

Bunzlau, in der Preuß. Pr. Schlesien, Rgbz. Liegnitz.

Burano — in der Ven. Dlgz. Venedig mit der schönen Pfk. S. Martino, 2 Nonnenkl., 1 Hosp., 5,000 E., deren Weiber sich meistens von der Klöppeley der schönen u. dauerhaften Zwirnspitzen (merli di Punto) nähren.

Burbach — in der Preuß. Pr. Cleve-Berg, Rgbz. Cöln ꝛc.

Burchardi — — in der Preuß. Pr. Sachsen, Rgbz. Magdeburg.

Burczinin — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.

Burdwan, beträchtlicher Distr. in der Britt. Prov. Bengalen der Präsid. Kalkutta, der (1802) 1,780,000 E. zählte, u. reich an Korn, Baumwolle, Seide, Zucker u. Indigo ist. Die E. unterhalten zugleich beträchtl. Seiden- u. Baumwollenmanf. Die Hptst. gl. N. liegt unter 23° 15′ N. B.

Burella, nicht Buella.

Buren — in der Niederl. Pr. Gelderland ꝛc.

Burg — ebendas.

Burg — in der Preuß. Pr. Sachsen, Rgbz. Magdeburg, hat 3 luth., 1 ref. K., 1 Hosp., 1 Armenh., 1 lat. Schule ꝛc.

Burg — in der Preuß. Prov. Cleve-Berg, Rgbz. Düsseldorf, 1 luth. K., 1 altes Schl.

Burg — in der Preuß. Prov. Brandenburg, Rgbz. Frankfurt ꝛc.

Burgau — im Bayer. Oberdonaukr. — Das Ldg. hat auf 3 Q. M. 11,497 E.

Burgberg — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau ꝛc.

Burgdorf — in der Han. Prov. Lüneburg, Sitz eines A. von 613 H. u. 4,466 E. ꝛc.

Burgdorf — in der Han. Prov. Hildesheim, A. Schladen. — Hier stand in der Vorzeit die königl. Pfalz Werla.

Burg-Ebrach — — Obermainkr. Das Ldg. hat 4 1/2 Q. M. mit 7,462 E. ꝛc.

Burg-Farenbach, D. am Fl. gl. N. im Bayr. Rezatkr., Ldg. Nürnberg, mit 400 H., 2,000 E., 1 gräfl. Pücklerschen Schl., gr. Gärten u. starken Brauereyen.

Burggemünden, Felsenschl. an der Obm im Hess. Fürstenth. Oberhessen, Sitz eines A. von 426 H. u. 2,173 E.

Burg-Haßlach — — Hptort einer gräfl. Schenk-Castellschen Herrsch.

Burghaun, in der Churhess. Prov. Fulda, Hptort eines A. von 567 H. u. 4,500 E., hat 1 kath. u. 1 luth. Pfk., 144 H. u. 985 E. ꝛc.

Burghausen — — Oberdonaukr. ꝛc.

urg-Kunſtadt — Obermainkr. Ldg. Weißmain ꝛc.
urglengenfeld — — mit 1 Schl., 344 H., 1,290 E. u. einer Flintenſteinfabr. Sitz eines Ldg. von 15 Q. M. mit 23,785 E.
urgörner — im Preuß. Sächſ. Rgbz. Merſeburg ꝛc.
urgos, Span. Prov. zwiſchen 13° 14′ — 15° 48′ O. L. u. 41° 30′ — 43° 32′ N. B., faſt 371 Q. M. gr. Eine Hochebene, von Gebirgen umgeben u. durchzogen, zwiſchen welchen weite Thäler u. ſelbſt Ebenen, wie die Rioja, ſich ausbreiten. Zu den Gebirgen gehört das Cantabriſche, die Sierra de Oca, Reynoſa u. San Lorenzo, zu den Flüſſen der Ebro u. Duero mit mehreren Nebenflüſſen. Das Klima iſt im Sommer kühl, im Winter zuweilen empfindlich kalt. Die Volksmenge ſtieg 1797 auf 470,588 in 5 St., 583 Mſt., 1,118 D. u. 1,947 Kirchſpielen. Das Land iſt reich an Getreide, Flachs, Hanf, Färberröthe, Oehl, Wein, Pferden, Mauleſeln, Eſeln, Rindvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen. Die Prov. gehört unter den Generalcapitain von Zamora, unter die Kanzelley zu Valladolid u. zu den Diöceſen von Burgos u. Santander; ſie wird in 4 Diſtr. eingetheilt, die 12 Partidos ausmachen. Die Hptſt. iſt
urgos (42° 20′ 59″ N. B. 13° 59′ 9″ O. L.), mit 2,020 H. u. 11,000 E.
urgſcheidungen, im Preuß. Sächſ. Rgbz. Merſeburg, Rittergut der Grafen von Schulenburg ꝛc.
urgſchwalbach, Naſſ. Mſt. u. A. in der Prov. Uſingen.
urgſtädtl, im Sächſ. Erzgeb. Kr. ꝛc.
urgſtall — im Preuß. Sächſ. Rgbz. Magdeburg ꝛc.
urg-Steinfurt, an der Aa, Hptort der Standesherrſch. Steinfurt, dem Grafen von Bentheim gehörig, im Preuß. Weſtfäl. Rgbz. Münſter.
urgwald, in Churheſſen ꝛc.
urgwedel, in der Han. Prov. Lüneburg, mit 126 H., 834 E., Sitz eines A. von 594 H. u. 4,878 E., Garnſpinnerey, Federviehzucht.
urias, eine der Philippinen im Chineſiſchen Meere, 19 20/100 Q. M. gr., in der Mitte des ganzen Archipels, ſeit 1775 von den ſeeräuberiſchen Illanos aus Magindanao beſetzt, deren Vertreibung den Spaniern bisher nicht gelungen iſt.
urke, Grafſch. im Nordam. Frſt. Nordcarolina mit 11,007 E.
urke, Diſtr. im Nordam. Frſt. Georgia mit 10,858 E., worunter 4,691 Neger.
Burkersdorf — — Große Baumwollſpinnanſtalt.
Burkersdorf, Mſt. in Sachſen, Erzgebirg. Kr., A. Chemnitz, mit 182 H., 1,074 E., u. beträchtlichen Leinwebereyen für Sackzwillich u. Drillich; hält 4 Jahrmärkte.
Burnley, St. in der Engl. Grafſch. Lancaſter, in einem Halbkreiſe von Hügeln umgeben, mit 3,000 E., Wollenzeugfabr., Kattundruckerey u. Färbereyen.
Burntisland, St. in der Schottl. Grafſch. Fife auf einer Halbinſel im Frith of Fort, mit 1,400 E., gutem Haf., Auſtern- u. Häringsfang, Zuckerſiederey, Leineweberey, Vitriolſiederey.
Burſcheid, Borcette — — in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rgbz. Aachen.
Burſfelde, Han. Amthaus an der Rieme u. Weſer in der Prov. Göttingen, von 7 H. u. 125 E. Vordem eine der berühmteſten Benediktinerabteyen in Deutſchland, wo 1440 die berühmte Burſfelder Union geſchloſſen wurde.
Burtek- u. Wirzjewrſee, Landſee im Ruſſ. Gouv Livland, 3 87/100 Q. M. gr.
Burtenbach, M. u. Schl. an der Mindel in Bayern, Oberdonaukr., mit 150 H., 800 E., einer Pulvermühle, wo das beſte Schießpulver in Schwaben gemacht wird.
Burtunnah, Diſtr. am Kaukaſus von 15 D., von Lesghiern mit Awariſcher Mundart bewohnt, welche Suniten, große Räuber u. Niemanden unterthan ſind.
Bury S. Edmunds, mit 1,397 H. u. 7,660 E. ꝛc.
Burzenin, — in der Poln. Woiwodſch. Kaliſch ꝛc.
Buſachino, St. in der Sicil. Prov. Val di Noto, auf einem B. angenehm gelegen, mit 1 Pfk., 10 andern K., 6,000 E., Leineweberey, Flachsbau.
Buſca, in der Piemont. Pr. Cuneo ꝛc.
Buſchweiler, in der Preuß. Prov. Niederrhein ꝛc.
Buſco, in der Poln. Woiwodſch. Krakau ꝛc.
Buſſento, Fl. in Neap. im diesſeit. Fürſtenth., entſpringt auf dem Gebirge von Sonda, u. fällt bey Morigerati ins Meer.
Buſſeto, in Parma im Stato Pallavicino, mit 1 Collegiat- u. 2 Pfk., 4 Kl. u. 3,000 E. ꝛc.
Buſſolengo, in der Venet. Dlgz. Verona ꝛc.
Buſtar (19° 44′ N. B.) Reſidenz eines unabhängigen Radſcha in der Pr.

Gundwana. Die Gegend umher wird von den wilden Goands, den roheſten aller Hindus, die zum Theil noch ganz nackend gehen, bewohnt.

Buſto grande — in der Toſcan. Pr. Florenz.

Buzgenbach — in der Niederl. Pr. Lüttich ꝛc.

Butler, Grafſch. im Nordam. Frſt. Pennſylvanien, mit 7,346 E.

Butler, Grafſch. im Nordam. Frſt. Ohio, mit 11,150 E. in 9 Ortſchaften.

Butler, Grafſch. im Nordam. Frſt. Kentucky, mit 2,180 E.

Buton, eine der Sundainſeln im Ind. Meere unter 140° O. L. u. 5° 27′ S. B., ziemlich anſehnlich, voller Berge, aber gut bewaldet u. reich an Sago, Vogelneſtern, Gewürznelken u. den übrigen Erzeugniſſen der Gewürzinſeln. Sie iſt von Malaien bewohnt, Muhammedern, die unter einem eigenen Sultan ſtehen, der über mehr als 50 Inſeln u. Eylande gebiethet, doch aber ein Vaſall der Niederländer iſt. Die Hptſt. derſelben iſt

Buton (5° 27′ 53″ S. B. 140° 9′ 22″ O. L.), Reſidenz des Sultans auf der Oſtküſte mit einem Haf., der häufig von Britt. Schleichhändlern beſucht wird. Die E. verfertigen baumwollene Zeuge u. ein Geſpinnſt von Aloe.

Buttermere Water, einer der berühmteſten Britt. Lakes in der Engl. Grafſch. Cumberland. Er liegt etwa 100 Schritte von dem gleichn. D. u. wird als eine der Britt. Naturſchönheiten häufig beſucht.

Buttiglia, in der Savoy. Pr. Aleſſandria ꝛc.

Butzfleth, Han. D. an der Elbe im Bremenſchen Lande Kehdingen, mit 272 H., 1,340 E., Fiſcherey, Ziegelbrennerey. Auf dem Butzflether Sande ſieht man zuweilen Treibholz ankommen.

Buuren, u. auch **Buyren**, St. in der Niederl. Prov. Gelderland ꝛc.

Buxheim — in der Würtemb. L. V. Bodenſee ꝛc.

Buxtehude, in der Han. Prov. Bremen ꝛc.

Buxton, St. am Saco im Diſtr. Main des Nordam. Frſt. York, mit 1 ref., 1 Kathedralk. u. 2,324 E.

Buzacz, St. am Stryppa im Galiz. Kr. Kolomea.

Bychawka, St. an der Byſtrica in der Poln. Woiwodſch. Lublin.

Bychow (35° 30′ N. B. 48° O. L.), Krſt. am Dnepr im Ruſſ. Gouv. Mohilew.

Byronsſtraße, Meerenge in Auſtralien, welche Neuireland von Neuhannover trennt.

C.

Cabaco, Span. Eyland im gr. Oceane an der Küſte von Veragua, u. zu dieſer Guatimaliſchen Intendanz gehörig.

Cabarras, Grafſch. im Nordam. Frſt. Nordcarolina mit 6,158 E.

Cabell, Grafſch. im Nordam. Frſt. Virginien, mit 2,717 E.

Cabezo de Maria, Spitze der Sierra de Alcaraz, eines Zweiges des Iberiſchen Gebirges in Spanien, 6,861 F. über dem Meere.

Cacamo, St. unweit dem Meere, im Sicil. Val di Mazzara.

Cachao, Portug. St. u. Fort am S. Domingo, auf der Küſte, von Senegambien, in O. der Inſ. Biſſao, mit 1 kath. K., 1 Kapuzinerkl., 15,000 E., theils weißen u. ſchwarzen Portugaleern, theils Meſtizen u. Negern. Portugal kauft hier jährlich 1,500 bis 2,000 Neger, eben ſo viel Ztr. Wachs, 5 bis 600 Ztr. Elfenbein, einige Häute u. etwas Gold ein, welches 2 Fahrzeuge dem Mutterlande zuführen.

Cachapayos, Span. St. u. Hptort eines Diſtr. von 15,378 E. in der Peru. Int. Lima mit 3 Kl.

Cadilhac — — In der Nähe 15 kl. Eiſenhämmer u. andere Eiſenſchmieden, wo man beſonders Acker- u. anderes Eiſengeräthe verfertiget.

Cadore — in der Vened. Dlgz. Belluno.

Cadroibo (ſollte heißen **Codroibo**) in der Vened. Dlgz. Udine.

Cadſand, in der Niederl. Prov. Zeeland ꝛc.

Caermarthen, zwiſchen 12° 45′ — 13° 49′ O. L. u. 51° 44′ — 52° 5′ N. B. ꝛc.

Caernarvon, zwiſchen 12° 42′ — 13° 35′ O. L. u. 51° 43′ — 53′ 15″ N. B. ꝛc.

Caſaggiulo, Toſcan. Großherz. Schl. od. ummauertes Caſtell in der Prov. Florenz; Stammhaus der Familie Medicis, der nachherigen Herrſcher von Toſcana.

Caffarelli, Auſtral. Inſ. an der Küſte des Auſtrallandes unter 140° 25′ O. L. u. 16° 5′ S. B. von Baudin beſucht.

Cagli — in der päpſtl. Dlgz. Fermo ꝛc.

Caborle — in der Vened. Dlgz. Venedig ꝛc.

Cahuſac, St. an der Vetre, im Fr. Dep. Tarn, Bz. Gaillac, mit 375 H. u. 1,424 E.

ithneß, zwiſchen 13° 20′ — 14° 9′ O. L. u. 58° 10′ — 58° 45′ N. B.
ilabria inferiore, zwiſchen 33° 31′ — 35° 2′ O. L. u. 38° 59′ — 40° 9′ N. B. ꝛc.
ilabria ulteriore od. meridionale, zwiſchen 33° 29′ — 35° 3′ O. L. u. 37° 45′ — 39° 15′ N. B. ꝛc. Sie zerfällt jetzt in 2 Theile: Calabria ulteriore I. mit der Hptſt. Reggio, u. Calabria ulteriore II. mit der Hptſt. Catanzaro.
ilamianes — unter 137° 44′ O. L. u. 16° 34′ N. B. ꝛc.
ilapeten, Britt. Eyland auf der Weſtküſte der Inſ. Seilan, unter 97° 38′ O. L. u. 80° 8′ N. B.
ilbe im Werder, in der Preuß. Prov. Sachſen, Rgbz. Magdeburg ꝛc.
ilbe, ebendaſ.
ilbuco, eine von der Gruppe der Span. Chiloeinſeln, mit 4 D. u. 3,314 E., ſämmtlich Abkömmlingen von Spaniern.
ilkar — — im Preuß. Cleve-Berg. Rgbz. Cleve.
ilcinato — in der Mail. Dlgz. Breſcia.
ild enaſch — im Tyrol. Kr. Trient ꝛc.
ildern, im Tyrol. Kr. Brunecken.
ildiera, Gebirge auf der Iſtriſchen Halbinſel Illyriens, ein Vorgeb. der Juliſchen Alpen, eine unförmliche Kalkmaſſe mit vielen Höhlen aber gut bebauet.
ildiero — in der Veneb. Dlgz. Verona ꝛc.
ildwell, Grafſch. im Nordam. Frſt. Kentucky, mit 4,268 E.
iledonier, ein Volksſtamm, welcher in den weſtl. Gebirgen von Schottland, auf den Hebriden u. über den größten Theil von Irland verbreitet iſt, u. ſich den Beſitz ſeiner eigenen Sprache, der Erſiſchen od. Caëlſchen gerettet hat. Die Sproſſen der alten Caledonier unterſcheiden ſich gegenwärtig in Hochſchotten u. Iren, jene mehr, als dieſe. Kinder der Natur, mit feſtem unverwüſtlichen Körperbau, hohem Nationalſtolze, Kühnheit u. Tapferkeit ausgerüſtet. Bey dieſen haben ſich die Grundzüge der Caledoniſchen Abſtammung durch den Druck, unter dem ſie leben, meiſtens verwiſcht, kaum würde man Iren u. Schoten für Söhne eines u. deſſelben Stammes anerkennen, wenn nicht eine u. dieſelbe Sprache den Beweis lieferte. Doch iſt der Ire bey aller Abſtumpfung, bey aller Trägheit u. Sinnlichkeit nicht ohne Charakter u. eines beſſern Looſes wohl werth.

Caledoniſcher Canal — — Er fängt am Linneiloch, einem Buſen des Oceans, an, geht zwiſchen 56 bis 58° N. B. durch 3 Schottiſche Seen u. endigt im Frith of Murrai des Nordmeeres, u. vereiniget ſo die beyden Meere.

Calenberg — Jetzt wieder eine Han. Prov. zwiſchen 25° 58′ — 28° 59′ O. L. u. 51° 33′ — 52° 49′ N. B., gränzt im N. an Lüneburg, im O. an Lüneburg u. Hildesheim, im S. an Braunſchweig, im W. an Lippe-Detmold, die Churheſſ. Prov. Schauenburg, Schauenburg-Lippe u. Hoya. Oberfläche: im Ganzen gebirgig, mit weiten Thälern, jenſeits Hannover fängt die gr. Sandfläche des Deutſchen Norden an. Boden: im S. von Hannover meiſtens Lehm, Kley u. feſter Boden, im N. dieſer St. leichter Sand mit Haide u. Moorgründen. Gebirge: der Deiſter u. andere Vorberge des Harzes; Gewäſſer: die Leine u. Weſer, das Steinhudermeer, der Rehburger Geſundbrunnen. Klima: im Ganzen gemäßigt u. geſund. Volksmenge: 239,222, worunter 891 Katholiken, 380 Reformirte u. 1,477 Juden, die übrigen aber Lutheraner ſind. Man rechnet 12 St., 16 Mfl., 105 Pfd., 224 kleinere D. u. Weiler, 24 Vorwerke u. einzelne Höfe, 20 Domänenämter, 10 Stifts- u. Kloſterämter, 13 adelige Gerichter, 245 Rittergüter u. 18,385 Feuerſtellen. Nahrungszweige: Ackerbau, Viehzucht; allgemein werden Kartoffeln gebauet; allerley Fabriken ꝛc. Eintheilung in 19 Domanialämter: Aerzen, Blumenau, Bakeloh, Grohnde, Calenberg, Koldingen, Koppenbrügge, Lachen, Langenhagen, Lauenau, Lauenſtein, Neuſtadt am Rübenberge, Ochſen, Polle, Ricklingen, Rehburg, Springe, Wittenburg u. Wölpe; in 7 Stadtgerichten, 7 Stiftsgerichten u. 10 adeligen Gerichten.

Calenberg, Han. Amt in der gleichn. Prov. mit 2,749 H. u. 20,435 E.
Calepio — in der Mailänd. Dlgz. Bergamo ꝛc.
Caliano, Mfl. an der Etſch im Tyrol. Kr. Trient.
Californien — — Cero de la Giganta, 4,200 F. hoch. — Alt-Californien 2,646 Q. M. gr. ꝛc.
Californiſches Meer — — Die vorzüglichſten Inſeln in dieſem Mb. ſind: Guadalupe, Tiburoa, Carmen, Gilalana, S. Joſe u. Spiritu Santo.
Calinaſſe, eine von der Gruppe der Schifferinſeln in Auſtralien, unter 194° 11′ 33″ O. L. u. 13° 45′ N. B.
Callian, Mfl. im Fr. Dep. Var, Bz.

Draguignan, mit 1 Schl., 1,823 E.; Glashütte; Steinkohlen- u. Jaspisbrüche.

Calliano — — im Sardin. Herzogth. Montferrat, Prov. Casale ꝛc.

Callies — — in der Preuß. Pr. Brandenburg, Rgbz. Köslin.

Calloo — in der Niederl. Pr. Antwerpen, mit 1,894 E. u. den beyden Forts Perle u. S. Marie.

Caltern, Mfl. unweit der Etsch, in dem Tyrol. Kr. Bozen.

Calvados, Fr. Dep. zwischen 16° 31′ — 18° 2′ O. L. u. 48° 46′ — 49° 23′ N. B. Schickt 4 Deput. zur Kammer, gehört zur 14. Militärdiv., zur 4 Forsticonserv., zur Diöcese von Bayeux u. unter den königl. Gerichtshof zu Caen ꝛc. ꝛc.

Calvenzano — in der Mailänd. Dlgz. Mailand.

Calvertsinseln, eine Inselgruppe in Australien unter 189° 21′ O. L. u. 80° 58′ N. B.; gehört zu des Lord Mulgrave Inselreihe, u. ist von Gilbert und Marshall entdeckt worden. Man zählt ihrer 15, die von kupferfarbigen Menschen gut bevölkert sind.

Calvi, in Neapel — die ungesunde Luft hat die St. verödet, u. der Bischof wohnt deßhalb zu Pignataro.

Calvisano — in der Mail. Dlgz. Brescia.

Calvörde — im Braunschw. Schöningenschen Krg. Vorsfelde ꝛc.

Calw — in der Württemb. L. V. Schwarzwald ꝛc.

Calwarge od. Kalwary (54° 23′ 50″ N. B. 40° 54′ O. L.), in der Poln. Wojwodsch. Augustowo ꝛc.

Camaldoli, in der Toscanischen Pr. Florenz in einer Einöde der Apenninen. Wallfahrtsort ꝛc.

Camaran — — an der Küste von Jemen unter 60° 9′ O. L. Es hat eine sichere Rhede, u. liefert den Seefahrern, Schildkröten, Früchte u. gutes Wasser.

Camarines — — der furchtbare Feuerspeyer Abbay, dessen Ausbruch (1814) 5 volkreiche Städte u. gegen 1,200 Menschen unter den Trümmern begrub.

Camberg, mit 1,200 E. ꝛc.

Cambiano, Mfl. in der Piemont. Pr. Turin, mit 2,425 E.

Cambray — — Fenelons Denkmahl, welcher hier 1717 als Erzbischof starb, Bündniß von Cambray 1507, u. der Damenfrieden 1529.

Cambria, Grafsch. im Nordam. Frst. Pennsylvanien, mit 2,117 E.

Cambridge, Grafsch. zwischen 17° 15′ — 18° 6′ O. L. u. 52° 3′ — 52° 41′ N. B. Schickt 6 Deput. zum Parlamente u. zerfällt in 17 Hundreds ꝛc.

Camden — mit 1 ref., 1 bayst., 1 method. K., 150 H. u. 800 E.

Camden, Grafsch. im Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 5,347 E.

Camden, Grafsch. im Nordam. Frst. Georgia, mit 3,941 E.

Camen, in der Preuß. Prov. Westfalen, Rgbz. Arensberg, mit 1 ref., 1 luth. K., 1 lat. Schule, 1 Nonnenkl.

Camengrad, — Kugelgießerey; Bergbau auf Eisen.

Camenz, St. in der Sächs. Pr. Lausitz, mit 3 Deutschen, 1 Wendischen, 1 kath. K., 1 Lyzeum, 1 Hosp. ꝛc.

Cameri, Mfl. in der Sardin. Mailänd. Prov. Novara, zwischen den Fl. Tessino u. Terdoppio, mit 1 Tischzeugmanuf., die dem Orte jährlich 25,000 Gulden einbringt.

Camerino, Dlgz. im Kirchenstaate, welche den vormahl. Stato di Camerino begreift. Die Hptst.

Camerino — — hat ein Kathedrale, 19 Kl. ꝛc.

Cameroto, Neap. St. unweit dem Meere, im diesseit. Fürstenth., mit 1,937 E.

Camin — — in Pommern, Rgbz. Stettin, an der Divenow, mit 1 Kathedrale, 1 Fräuleinstifte, 1 luth. K., 1 Hosp., 400 H. u. 1,899 E. ꝛc.

Camin — in Posen, Rgbz. Bromberg.

Camisano — in der Venet. Dlgz. Vicenza, mit 1,500 E. ꝛc.

Camonica, in der Mail. Dlgz. Brescia ꝛc.

Campana, S. Barbara, gr. Inf. in Amerika, zwischen 48° u. 49° S. B. an der Westküste von Patagonien, gut bewaldet, aber nur sparsam bewohnt. Man rechnet sie wohl zu dem Archipel de los Chonos.

Campbell, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 3,473 E.

Campbell, Grafsch. im Nordam. Frst. Tennesse, mit 2,668 E.

Campbell, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 11,000 E.

Campechebay — — die Niederlassung der Britten liegt nicht auf der Westküste an der eigentlichen Bay, sondern auf der Ostküste zwischen den Fl. Bellizo u. Honda, wo sie die Erlaubniß zum Campecheholz-Schlage haben; hier wohnen gegenwärtig 200 Britten, 500 Farbige u. gegen 3,000 Neger unter Britt. Herrschaft, doch dürfen vertragsmäßig diese Holzfäller so wenig Forts, als bleibende Pflanzstädte errichten.

Campi — in der Toscan. Prov. Florenz ꝛc.

Campione, in der Mail. Dlgz. Bergamo ꝛc.

ampo Formido — in der Veneb. Dlgz. Udine ꝛc.
ampo S. Piero, in der Veneb. Dlgz. Padua ꝛc.
anada — — In Untercanada beſteht der größere Theil der E. aus Franzoſen, in Obercanada aus Iren, Schoten u. Engländern. Religion: in Untercanada katholiſch unter 1 Biſchof u. 116 Pfarrern, in Obercanada reformirt unter 1 Biſchof. — Beyde Canada haben eine ähnliche Verfaſſung, jedes ſeinen eigenen Gouverneur, wovon der zu York dem von Quebeck untergeordnet iſt, mit einem geſetzgebenden Rathe, der das Oberhaus bildet, u. ein Unterhaus. Zu Quebeck iſt ein Appellationsgericht. Landmacht: 3,780 M. Fußvolk, u. 412 M. Artillerie. Einkünfte: beyde Canada koſten mehr, als ſie einbringen; man berechnet den Zuſchuß auf 6,500,000 Gulden. Doch ſind ſie dem Mutterlande wegen des Pelzhandels, des Schiffbauholzes u. Korns unendlich wichtig. Eintheilung: in 2 Gouvernements, 1) Quebeck mit 21 Counties; Hptſt. Quebeck. 2) York mit 19 Counties; Hptſt. York.
anal, Fr. Dep. zwiſchen 15° 41′ — 16° 51′ O. L. u. 48° 37′ — 49° 53′ N. B., gränzt im N. u. N. O. an den Canal, im O. an Calvados u. Orne, im S. an Mayenne u. Ille-Vilaine, im W. an den Canal. Das Dep. ſendet 4 Deput. zur Kammer, gehört zur 14. Militärdiv., zur 4 Forſtconſerv., zur Diöceſe von Coutances u. unter den k. Gerichtshof von Caen. Eintheilung: in 6 Bz., 40 Kant. u. 668 Gem.
anale, in der Piemont. Pr. Alba. In der Gegend ein Steinſalzbruch ꝛc.
anale, im Illyr. Kr. Görz, mit 77 H. u. 422 E. ꝛc.
andia, auch Kreid — — Gewäſſer: Stomio, Arkandi, Zuguro, Groſiro, eigentlich nur Waldbäche. Klima: milde, im Sommer äußerſt heiß mit wenigem Regen, aber ſtarkem Thau, der Winter ohne Schnee, u. eine bloße Regenzeit. Die Inſel verödet immer mehr wegen des Osmanniſchen Druckes.
andia, St. — — Etwa 1 1/2 M. im S. O. ſieht man die Trümmer des berühmten Knoſſus.
andiana, in der Veneb. Dlgz. Padua ꝛc.
andidiano, im Gouv. Venedig ꝛc.
anelli, in der Piemont. Pr. Aſti ꝛc.
anetto — in der Mailänd. Dlgz. Mantua.
annſtadt, in der Würtemb. L. V. Rothenburg, Sitz eines O. A. ꝛc. Merkwürdig die 3 Sulzwaſſer, welche

der Erde roth entquellen, u. alles, was ſie berühren, roth färben.
Cannobio — — in der Sard. Mail. Prov. Novara.
Canopina, St. auf dem B. Cinimi in der päpſtl. Dlgz. Viterbo ꝛc.
Canoſſa, im Moden. Herzogth. Reggio ꝛc.
Cantabriſches Gebirge, in Spanien, welches ſich in Guipuscoa auf der weſtl. Pyrenäenſpitze erhebt, die Baskiſchen Provinzen von Navarra u. Arragon, die Montanna von Burgos, Aſturias von Leon trennt u. ſich über Tras os Montes, Minho u. Galicia verbreitet, wo es in den Caps Ortegal u. Finisterre ausläuft. Seine ſich in die Wolken erhebenden Gipfel ſchützten einſt die Reſte der Spaniſchen Freyheit gegen die Angriffe der Araber.
Cantal, Fr. Dep. zwiſchen 19° 36′ — 20° 57′ O. L. u. 44° 45′ — 45° 29′ N. B. — — Schickt 3 Deput. zur Kammer, gehört zur 19. Militärdiv., zur 10. Forſtconſerv., zur Diöceſe von S. Flur u. unter den k. Gerichtshof von Riom.
Cantalupo — in der päpſtl. Dlgz. Urbino ꝛc.
Cap von Romania, die ſüdlichſte Spitze der hintern Indiſchen Halbinſel, u. des ganzen feſten Landes von Aſien.
Cap, Cap Henry (19° 46′ 30″ N. B. 305° 22′ O. L.) Hptſt. der Inſ. Hayti od. des vorm. Fr. Antheils von S. Domingo mit 900 H. u. 12,000 E. Reſidenz des Negerkönigs Heinrich I., Sitz ſeiner Centralbehörden u. eines kath. Biſchofs. Seehaf. u. Standort der Haytiſchen Flotte; Börſe; Handel; Schauſpielhaus; Druckerey.
Cap u. Buton, 2 kl. Eylande in der Straße von Sunda im Indiſchen Oceane, unter 5° 58′ u. 5° 49′ S. B. Auf der erſten findet man 2 ungeheure horizontale Höhlen, der Aufenthalt von zahlloſen Salanganen (Hirundo esculenta) die hier die berufenen Tunkinsneſter liefern. Sie werden in China mit Silber aufgewogen, u. daher von den Javaern fleißig aufgeſucht.
Cape Girardeau, Nordam. Diſtr. im Gebiethe von Louiſiana, mit 3,888 E.
Cape Hatteras, wüſte Erdzunge im Nordam. Frſt. Nordcarolina, welche die beyden, durch das Eyland Roanocke getrennten Buſen Albemarle u. Pamlico umgibt.
Capitanata, zwiſchen 32° 20′ — 33° 41′ O. L. u. 41° 3′ — 42° 18′ N. B. Oberfläche: von den Apenninen durchzogen, im S. u. W. der Gargano. Boden: am Gebirge ſteinig, in der

Ebene leicht, trocken, doch, wo Waſſer iſt, ungemein fruchtbar. Gewäſſer: nur unbedeutende Küſtenflüſſe, worunter der Ofanto, Feſtone u. Biſerno. Klima: milde, im Sommer heiß, im Winter zuweilen Schnee, dennoch gedeihen ſchon Orangen u. Oliven. Erzeugniſſe: beſonders Weitzen, Wein u. Oliven, dann gutes Obſt, edle Früchte, Süßholz, Maſtix, Kapern, Manna u. Pinaſtros od. Tannen, die Harz geben; ſtarke Pferde-, Rindvieh-, Ziegen- u. Schafzucht; Seidenbau u. Fiſcherey.

Cayland, ſ. Cap de bonne Eſperance.

Capo d' Iſtria — Hptort eines Diſtr. von faſt 27 Q. M. u. 65,151 E. im Illyr. Kr. Trieſt ꝛc.

Capraja, zu Sardinien gehörig.

Capranica, in der päpſtl. Dlgz. Viterbo ꝛc.

Caprara, zur Neap. Prov. Capitanata gehörig ꝛc.

Capriana, in der Mail. Dlgz. Mantua.

Capriata — im Sardin. Herzogth. Montferrat.

Capricke — in der Niederl. Prov. Oſtflandern.

Capuſe, Fr. Eyland auf der Nordweſtſpitze der Inſ. Corſica, Bz. Baſtia; unbewohnt.

Cara, Britt. Eyland an der Küſte von Cantyne, zu den Hebriden der Schottl. Grafſch. Argyle gehörig, nur von 1 Familie bewohnt.

Caraccas, Span. Prov. des General-Capitanats gl. N. mit 3,845 Q. M. u. 500,000 E.

Caracaſitza, D. im Dalmat. Kr. Spalatro, von 1,400 Zigeunern bewohnt, die meiſtens Blech- u. Eiſenſchmiede ſind.

Caraganer, Volk im Innern der Inſ. Magindanao, faſt ganz unbekannt.

Caraglio, St. in der Piemont. Pr. Cuneo, mit einer Pfk., Seidenmanuf.; 5 Jahrmärkte. In der Nachbarſchaft wird Amianth gefunden ꝛc.

Caraibiſches Meer, der Theil des Atlant. Oceans zwiſchen dem ſüdl. Feſtlande von Amerika u. den Antillen.

Caramagna — in der Piemont. Pr. Saluzzo ꝛc.

Carangas, Span. Prov. des la Plata, Gouv. la Plata mit der Hptſt. Tarapata u. reichen Silberminen.

Caravaggio, Mſl. in der Mail. Dlgz. Bergamo.

Cardigan, Grafſch. zwiſchen 12° 55' — 13° 50' O. L. u. 52° 3' — 52° 34' N. B. Sie wird in 5 Hundreds eingetheilt ꝛc.

Carenage — — beſorgt die Ausfuhr der St. Guſtavia, u. iſt zu einem Freyhafen erklärt.

Careſana — in der Piemont. Prov. Vercelli ꝛc.

Caresbrook Caſtle, Britt. Caſtell unweit Newport auf der Inſ. Wight der Engl. Grafſch. Hamt, wo K. Carl I. in Gefangenſchaft gehalten wurde.

Cariaco, St. am Fl. gl. N. in der Caraccasſchen Prov. Cumana mit 6,500 E.; bedeutendem Baumwollenbau.

Cariacou, Britt. Eyland im Buſen von Mexico unter 316° 7' 49" O. L. u. 15° 15' 19" N. B., zu der Gruppe der Grenadiren gehörig.

Carignano, in der Piemont. Prov. Turin ꝛc.

Carin — — Kr. Zara.

Carlopago — in der Croatiſchen Militärgränze ꝛc.

Carlow, Grafſch. zwiſchen 10° 30' — 10° 7' O. L. u. 52° 27' — 52° 54' N. B. Eintheilung: in 5 Baronien ꝛc.

Carlshafen — in der Churheſſ. Pr. Niederheſſen. Sitz eines eigenen Gerichts ꝛc.

Carlshütte, in der Han. Prov. Göttingen ꝛc.

Carlskrona od. auch Blekingensläu, Schwed. Län, welches die Landſchaft Blekingen enthält, 38 1/2 Q. M. gr., mit 67,200 E. in 3 Städten, u. 1,091 Höfen. Hptſt. iſt Carlskrona.

Carlsruhe, Mſl. — im Preuß. Schleſ. Rabz. Oppeln.

Carlſtadt, Kr. in Illyrien, der vorm. einen Theil der Agramer Geſp. ausmachte; 68 Q. M. gr. mit 108,205 E. Dieſes Kreiſes Hptſt. iſt

Carlſtadt, Karlovecz.

Carlſtadt — in Bayern, Untermainkreis ꝛc.

Carlſtadtlän, Schwed. Län od. Pr., die ganz Wärmeland, bis auf einen kleinen Theil vom Paſtorate Carlskaga begreift, 201 Q. M. gr. iſt, und (1805) 140,000 E. hatte. Die Hptſt. iſt

Carlſtadt (59° 21' 45" N. B.) ꝛc.

Carlſtein, wüſtes Bgſchl. in Böhmen, Kr. Beraun.

Carlſtein, hoher Felſen im Schwarzwald im Badenſchen Bz. A. Hornberg, an welchem Porzelanerde gegraben wird.

Carmagnola, in der Piemont. Pr. Turin ꝛc.

Carmel — — Gehört zur Kette des Libanon, u. trägt auf ſeinem Gipfel 1 griech., 1 kath., u. 1 osman. Kl., alle drey dem Propheten Elias geweiht.

Carmen, Span. unbewohntes Eyland

m Buſen von Californien, zur Neu-
pan. Intendantenſchaft Altcalifornien
ehörig.
rnicobar — unter 110° 27′ O. L.
° 8′ N. B. ꝛc.
rolath — im Preuß. Schleſ. Rgbz.
iegnitz ꝛc.
roline, Grafſch. im Nordam. Frſt.
Maryland, mit 9,435 E.
roline, Grafſch. im Nordam. Frſt.
Virginia, mit 17,544 E.
rolineninſeln, zwiſchen 155°
— 176° 21′ O. L. u. 7° 40′ — 11°
N. B. Sie beſtehen aus 4 Grup-
en: Cittac mit 33, Larnarec mit
6, Egoi mit 27, Yay mit 4 Inſeln,
ämmtlich von geringer Größe ꝛc.
rolineninſeln, in Auſtralien im
roßen Oceane unter 9° 57′ S. B.
nit Bäumen bedeckt.
rpenedolo, in der Mail. Dlgz.
Breſcia ꝛc.
rpi — in der Veneb. Dlgz. Verona.
rpi — in Modena, Hptort eines
leichn. Fürſtenthums am Canale von
Secchia ꝛc.
rrara — im Herzogth. Maſſa Car-
ara, das der Erzherzoginn Maria
Beatrix gehört.
rretto, in der Sard. Pr. Genua ꝛc.
rru — in der Piemont. Prov. Mon-
ovi ꝛc.
rtago, Feuerſpeyer in der Guati-
mal. Int. Honduras, unweit Truxillo,
welcher noch immer thätig iſt.
rter, Grafſch. im Nordam. Frſt.
Tenneſſee, mit 4,190 E.
rteret, Grafſch. im Nordam. Frſt.
Nordcarolina, mit 4,823 E.
rysfort, Inſ. in Auſtralien unter
10° 49′ S. B. zu dem ſüdl. Archipel
ehörig.
ſale — Hptſt. des Herzogth. Mont-
ferrat u. einer eigenen Prov. von 2
St., 88 Gem. u. 94,370 E.
ſal borgone, in der Mail. Dlgz.
Cremona ꝛc.
ſal maggiore, ebendaſ.
ſale Puſturlengo — in der Mail.
Dlgz. Lodi ꝛc.
ſamari, Trappiſtenkl. in der päpſtl.
Dlgz. Ancona unweit Arpino im Nea-
politaniſchen, das einzige dieſes Ordens
n Italien, u. auf der Stelle erbaut,
wo einſt des großen Marius Villa
tand.
ſcamasca, St. im Span. Vicekr.
Peru, Int. Cuſco, merkwürdig durch
es Inca Atahualpa vormahl. Pallaſt.
ſcata della marmore, in der
äpſtl. Dlgz. Spoleto.
ſcine — in der Savoy. Prov. Aleſ-
andria.

Caſelle — in der Piemont. Pr. Tu-
rin; viel Gewerbſamkeit ꝛc.
Caſentino, in der Toſcan. Pr. Flo-
renz ꝛc.
Caſey, Grafſch. im Nordam. Frſt.
Kentucky mit 3,285 E.
Caſimir, in der Preuß. Pr. u. Rgbz.
Poſen.
Caſimir, in der Poln. Woiwodſch.
Lublin ꝛc.
Caſole, Mſt. in der Toſcan. Pr. Sie-
na, gut gebaut, mit 1 Caſtell u. 1 Col-
legiatkirche.
Caſſagnes Begoulies, St. am
Seves im Fr. Dep. Aveiron, Bz. Ro-
des mit 1,430 E.
Caſſano — in der Mail. Dlgz. Mai-
land ꝛc.
Caſſaur — im Ruſſ. Gouv. Kiew ꝛc.
Caſſel, Bz. u. Kant., beſteht nicht
mehr.
Caſſel — jetzt wieder die Hptſt. von
Churheſſen u. der Prov. Niederheſ-
ſen ꝛc.
Caſſel — in der Heſſiſchen Pr. Rhein ꝛc.
Caſſiaquari. Strom in Südamerika,
welcher dem Rio Negro, einen Neben-
fluß des Marannon, mit dem mächti-
gen Orinoko verbindet u. dadurch Gu-
yana u. einen Theil von Braſilien
zur größten Halbinſel der Erde macht.
Caſſine, St. am Bormida in Mont-
ferrat Pr. Acqui, mit 3,414 E.
Caſſini-Inſel, in Auſtralien an der
Nordweſtküſte des gr. Auſtrallandes,
zu der nördl. Gruppe des Bonapar-
te-Archipels gehörig.
Caſſuben, ein Preuß. Volksſtamm in
Pommern, in dem vormahl. Herzogth.
gl. N., der zu den Slaven od. Wen-
den gehört, u. eine eigene Mundart
redet.
Caſtagnedole — in der Mailänd.
Prov. Breſcia.
Caſtagnetto — in Piemont ꝛc.
Caſteggio — in der Sardin. Mai-
länd. Prov. Voghera.
Caſtel Abate, St. in der Neap. Pr.
jenſeit. Fürſtenthum, mit 1,724 E.
Caſtelbaldo — in der Veneb. Dlgz.
Verona ꝛc.
Caſtel Bolognese — in der päpſtl.
Dlgz. Bologna.
Caſtelet, St. im Fr. Dep. Aisne,
Bz. S. Quentin, mit 411 E.
Caſtel franco — in der Veneb. Dlgz.
Treviſo ꝛc.
Caſtel franco di Sotto, St. in der
Toſcan. Prov. Florenz, mit 1 Pfk., 3
Kloſterk. u. 2,400 E.
Caſtel Gandolfo — in der päpſtl.
Dlgz. Rom, mit 1 ſchönen K. ꝛc
Caſtel Giofredo, in der Mailänd
Dlgz. Mantua ꝛc.

Castel Guelfo, Mfl. in der Parm. Prov. Parma, am Taro

Castell — — Standesherrsch., enthält 1,707 H. u. 9,443 E. in 4 Aemtern: Castell, Rödenhausen, Remlingen u. Burghaslach.

Castellana — — in der päpstl. Dlgz. Viterbo ꝛc.

Castellamonte — in der Piemont. Prov. Ivrea ꝛc. Man findet hier guten Tiegelthon.

Castellanza — in der Mailänd. Pr. Mailand ꝛc.

Castellazzo — in der Sardin. Mail. Prov. Alessandria ꝛc.

Castel Leone — in der Mail. Dlgz. Cremona ꝛc.

Castelleone, St. in der Neap. Prov. Terra di Lavoro, unter dem Berge, auf welchem Gaeta steht, u. gleichsam eine Vorst. dieser St.; hat 2,952 E.; prächtige Ueberbleibsel eines alten Gebäudes, u. unweit davon der Torre di Cicerone. Olivenbau.

Castello — im Tyrol. Kr. Roveredo ꝛc.

Castello della Pietra, ebendas. ꝛc.

Castellon de la Plana (39° 52′ N. B. 16° 50′ O. L.), St. in der Span. Prov. Valencia, etwa 1/4 M. vom Meere entfernt, gut gebaut, mit breiten, geraden Straßen, 1 K., 6 Kl., 2 Hosp., 5 Armenh. u. 10,733 E., Leinenweberey, Hanfarbeiten.

Castelnovo — in der Piemont. Pr. Asti; Gypshandel ꝛc.

Castelnuovo — im Dalmat. Kr. Cattaro ꝛc.

Castel nuovo de Garfagnana — in Modena, Hptort des Thales gl. N. ꝛc.

Castel nuovo Tortonese — in der Sard. Mail. Prov. Tortona.

Castel S. Pietro — in der päpstl. Dlgz. Bologna ꝛc.

Castel Veterano — — ansehnlich u. wohlhabend, mit 9,000 E. In der Nähe die Ruinen von Selinunt. In der Umgegend starker Mandelbau.

Castenedolo — in der Mail. Dlgz. Brescia ꝛc.

Castiglione (nicht: Castigliole) — in der Piemont. Prov. Asti, am Ursprunge der Rizza ꝛc.

Castiglione, das Fürstenth., sammt der St. Castiglione della Riviera, in der Mail. Dlgz. Mantua ꝛc.

Castiglione della Pescaja, beträchtlicher Binnensee in der Toscan. Prov. Siena, nahe am Meere, in welches er seinen Ausfluß nimmt; er war vormahls durch seine Ausdünstungen der ganzen Gegend gefährlich, welches aber durch den schiffbaren Kunstfluß S. Giovanne abgeändert wurde.

Castiglione della Pescaja, Mfl. am Ausflusse des eben genannten Sees. In der Nähe wird Salz aus dem Meerwasser gekocht.

Castiglione — in der päpstl. Dlgz. Perugia ꝛc.

Castiglione della Stivere (42° 45′ 52″ N. B. 28° 32′ O. L.) St. u. Schl. in der Mail. Dlgz. Mantua, mit 4,891 E. Schlacht den 5. August 1796.

Castilla, Kunstfl. in der Span. Pr. Palencia, welcher den Duero mit dem Oceane verbinden soll, aber nicht vollendet ist. Der fertige Theile fängt bey Alar del Rey an, u. endigt in den Pisuerga vor Palencia. Dem Plane nach soll er bis Santander fortgeführt werden. Der Kunstfl. Campos ist ein Seitencanal desselben.

Castilien, die Krone, ist der wichtigste Theil der Span. Monarchie. Die Span. Staatspraxis rechnet dazu 23 Provinzen, die auf einem Flächeninhalt von 6,822 19/100 Q. M. 7,328,300 E. enthalten. Es sind folgende: Madrid, Toledo, Guadalaxara, Cuenca, Mancha, Burgos, Segovia, Soria, Avila, Leon, Palencia, Toro, Valladolid, Zamora, Salamanca, Asturia, Galicia, Estremadura, Seville, Cordova, Jaen, Granada u. Murcia mit dem Gebiethe von Antequera. — Die Eintheilung in Alt- u. Neucastilien ist veraltet.

Castleton, Mfl. am F. des Peakgebirges, in der Engl. Grafsch. Derby; hier findet man den blauen Flußspath, welcher zu Derby verarbeitet wird. In der Nähe ist die wunderbare Peakhöhle.

Castro — in der päpstl. Dlgz. Viterbo, völlig verwüstet.

Castua — im Illyr. Kr. Fiume, mit 104 H. u. 417 E.

Caswell, Grafsch. im Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 11,757 E.

Catalonien, Span. Prov. in Aragonien, zwischen 18° — 21° O. L. u. 40° 39′ — 42° 49′ N. B., 594 11/100 Q. M. gr. mit (1797) 858,818 E. Die Prov. hat zwar ihre vorigen großen Vorrechte seit dem Erbfolgekriege sämmtlich verloren, doch ist ihr Provinzialrecht u. die Befreyung von den Rentas provinciales geblieben, wofür sie ein Aequivalent entrichtet. Sonst gehört sie unter den Generalcapitän u. die k. Audienz von Barcelona, u. unter die Diöcesen von Tarragona, Barcelona, Tortosa, Lerida, Urgel, Vique, Solsona u. Gerona, u. wird in 12 Vegerias eingetheilt ꝛc.

Catanzaro, Hptst. der Neapol. Prov. jenseit. Calabrien II. ꝛc.

tharinencanal, in Rußland, wel-
)er aus der nördl. Keltma in den
)furiſch, u. aus der ſüdl. Keltma in
ie Kama führt, 1 1/4 M. lang u. 1807
ollendet iſt. Er verbindet mittelſt
er Wolga u. Dwina das Nordmeer
it dem Kaſpiſchen See.
ttaro, Kr. im Königr. Dalmatien,
: 20/100 Q. M. gr., mit 142 Ort-
haften u. 31,570 E. Die Hptſt. iſt
ttaro (42° 16′ 42″ N. B. 36° 37′
″ O. L.).
ub, Naſſ. St. im A. Bacharach, mit
Schl. Gutenfeld, Rheinberg, Sauer-
irg u. Heppenheft, 1 K., worin die
ath. den Chor, die Ref. das Schiff
ſitzen ꝛc.
ica, Strom im Span. Vicekr. Neu-
anada, der in Popayan entſpringt
in den Magdalenenfl. fällt.
ucagur, Span. Eyland, zu der
ruppe der Chiloeinſeln gehörig, mit
D.
idebec (nicht: Caudebeo).
)ado, Fl. in Portugal, welcher auf
m Gebirge Gerez in Traz os Mon-
s entſpringt, u. bey Eſpoſende in den
cean fällt. Er iſt nur 1 1/6 M. weit
)ffbar.
)aglia, in der Piemont. Pr. Biella.
)aleſe, Mſt. am Avis im Tyrol.
:. Trient, mit ſtarkem Holzhandel.
)alermaggiore, St. zwiſchen
eira u. Grana in der Piemont. Pr.
ituzzo, mit 2 Pfk., 4 Kloſterk., u.
45 E.
'an, zwiſchen 9° 49′ — 10° 54′
L. u. 53° 45′ — 54° 15′ N. B.
ntheilung in 6 Baronien ꝛc.
arzerre, in der Vened. Dlgz.
'nedig ꝛc.
'e, Auſtral. Eyland unweit Neuire-
id unter 2° 22′ N. B. von Dam-
r beſucht.
our, Cavore, in der Piemont.
ov. Pinerolo, am F. eines Hügels
Pellice, mit 1 Pfk., 1 Klk., Mnf.
Seide, Leinewand u. Leder; Handel
2 Jahrmärkten; Marmorbrüche.
r Rocca di Cavore mit einer Capel-
c.
agan, Gruppe von mehreren Ey-
den im Indiſchen Oceane unter
° 29′ O. L. u. 7° N. B. Die
ſte hat 4 1/2 M. im Umfange. Sie
den von Malaien bewohnt, die be-
)tigte Seeräuber ſind, u. 1774 un-
dem Sultan von Sulu ſtanden.
aboga, Grafſch. im Nordam. Frſt.
io, mit 6,300 E.
ambe Urou, Andesſpitze in Süd-
erika, gerade unter dem Aequator,
:30 F. hoch, zu der Cordillere in
Int. Quito gehörig.
Cayata, Span. Prov. des la Plata,
Gouv. la Plata.
Cayte, St. am Caytapera, in dem Bra-
ſil. Gouv. Para.
Cayuga, Grafſch. im Nordam. Frſt.
Newyork, mit 29,843 E.
Cazza, Eyland im Adriat. Meere, zur
Seite von Curzola, im Dalmat. Kr.
Raguſa; felſig u. unbewohnt.
Cecil, Grafſch. im Nordam. Frſt.
Maryland, mit 13,066 E.
Cecina — in der Toſcan. Pr. Piſa.
Ceglow, in der Poln. Woiwodſch.
Podlachien ꝛc.
Celle — in der Han. Prov. Lüne-
burg ꝛc.
Ceneda — in der Vened. Dlgz. Tre-
viſo ꝛc.
Cenis — in Savoyen. Höhe: 5,879
F. über dem Meere. Die Straße iſt
von Lasnebourg nach Suſa 4 1/2 M.
lang u. 18 F. breit ꝛc.
Centallo — in der Piemont. Prov.
Cuneo ꝛc.
Cento — in der päpſtl. Dlgz. Bolog-
na ꝛc.
Centre, Grafſch. im Nordam. Frſt.
Pennſylvanien, mit 10,681 E.
Ceram Laut, ein Archipel von meh-
reren kleinen Eylanden, auf der Oſt-
küſte von Ceram, unter 147° O. L. u.
30° 55′ S. B.
Cerea (nicht: Cerea), in der Vened.
Dlgz. Vicenza ꝛc.
Ceres, Mſt. am Zuſammenfl. der bey-
den Arme der Stura in der Piemont.
Prov. Turin, mit 4,742 E.
Cerignola, St. in der Neap. Prov.
Capitanata, auf einem B. mit 5,900 E.
Certaldo — Hptort des Elſerthales
in der Toſcan. Prov. Florenz.
Certoſa, in der Mailänd. Dlgz. Pa-
via ꝛc. — In dem dabey belegenen
großen Thiergarten iſt 1525 K. Franz
I. von Frankreich nach der Schlacht
bey Pavia gefangen genommen wor-
den.
Cervetro, in der päpſtl. Dlgz. Rom ꝛc.
Cervia, in der päpſtl. Dlgz. Raven-
na ꝛc.
Cervignano, im Illyr. Kr. Trieſt ꝛc.
Cervola, ebendaſ. ꝛc.
Ceſena, in der päpſtl. Dlgz. Raven-
na ꝛc.
Ceſenatico, ebendaſ. ꝛc.
Ceſi, in der päpſtl. Dlgz. Spoleto ꝛc.
Cetiſches Gebirge, Kalkgebirge in
Oeſtreich auf dem rechten Ufer der
Donau, theils einzeln, wie der Kah-
lenberg im Lande u. d. E., der Ba-
datſon u. Eſueras in der Eiſenburger
Geſp., u. die Baranyerberge; theils
feſt zuſammenhängend u. in einer
Richtung von S. W. nach N. O. von
den Steyermärkiſchen Alpen auf den

Mayer, Johann Georg, Kaufm. in Augsburg, [illegible] 1. Mai 1777.

Dep. Seine u. Marne, Bz. Melun, mit 208 H. u. 1,627 E.

Chaumont mit 4,500 E. — — in der Piemont. Prov. Susa, berühmt wegen eines Burgunder ähnlichen Weines.

Checiny, St. in der Poln. Woiwodsch. Sandomir ꝛc.

Chedubа, Birman. Eyland im Busen von Bengalen, nahe an der Küste von Arakan, wovon sie durch einen, für gr. Schiffe zugänglichen Meerarm getrennt ist. Sie ist gut bewohnt, hat Ueberfluß an Korn, u. wird von einem Birman. Untergouverneur verwaltet.

Cheesapany (27° 23′ N. B. 103° 7′ O. L.), Nepaulische St. u. kl. Fort an der Granze von Bengalen, mit einem Zollhause.

Chekwall (32° 39′ N. B. 89° 55′ 5″ O. L.), St. in der Hinduischen Prov. Lahor, zu den Besitzungen des Seiks gehörig. In den nahen Bergen sticht Salz, Schwefel u. Alaun.

Chelm, St. — in der Poln. Woiwodsch. Lublin ꝛc.

Chemnitz, Sächs. A. im Erzgeb. Kr. 1/2 Q. M. gr. mit 33,100 E. in 1 St., 56 D. u. 3 Vorwerken.

Chenab, der Acesines der Alten, Fl. in Hindostan, der auf den Indischen Gebirgen entspringt, u. bey Mahassan in den Behut fällt.

Chenango, Grafsch. im Nordam. Frst. Newyork, mit 21,704 E.

Chepawyan, Britt. Fort an der Münd. des Elk, in den Athapescou, in der Prov. Newnorthwales. Wichtig wegen des dasigen Pelzhandels.

Chepeouans, Nordam. Völkersch. im Britt. Amerika, längs dem Churchill an dem Büffel- u. Athapewkoysee bis an den Fl. Unijah, in mehrere Stämme getheilt, aber nicht sehr zahlreich. Sie leben in beständiger Fehde mit den Eskimoern.

Cher, Dep. zwischen 19° 27′ — 20° 11′ O. L. u. 46° 32′ — 47° 39′ N. B. Schickt 3 Deput. zur Kammer, gehört zur 21. Militärdiv., zur 8. Forstconserv., zur Diöcese u. unter den k. Gerichtshof zu Bourges ꝛc.

Cherasco — in der Piemont. Prov. Mondovi, mit 1 Schl., 4 Pfk., 5 Klk., 1 Hosp., 1 Erziehungsh., 1 Lombard, 1 Schulcollegium; Seidenmuf.; Seidenzwirnmühlen u. Seidenhandel. Die Umgegend reich an Korn u. weißen Trüffeln.

Cherbourg — — Der Haf. ist der einzige Kriegshaf. Frankreichs, u. seit 1812 mit ungeheuren Kosten vollendet.

Cherhill, D. an der gr Heerstraße von London nach Bath, in der Engl. Grafsch. Berks. Unweit davon steht auf einem hohen Kalkberge ein kolossales ausgehauenes Pferd, dessen Piedestal 160 Q. Ruthen einnimmt, u. zu den Zeiten König Alfreds aufgerichtet seyn soll.

Cherigno, Cerines, Türk. Seest. auf der Ins. Kibris, mit 1 Castell, 200 E. u. Haf., wo jährlich einige Schiffe anlegen. Sitz eines Grich. Bischofs.

Cherokier, Cherokees, u. Tschirokesen, gr. Nordam. Völkersch., welche jetzt in folgende Hauptstämme zerfällt. 1) Cherokees an der südwestl. Spitze der Apalachen, in einem bergigen Lande, die cultivirtesten aller Indier von Nordamerika, welche viele kl. St. u. D. besitzen. Sie zählten vor einigen Jahren 12 395 Köpfe, worunter 341 Weiße u. 583 Negersklaven, 19,500 Stück Rindvieh, 6,100 Pferde, 19,600 Schweine, u. 1,037 Schafe, beschäftigen 13 Korn-, 3 Säge-, 1 Pulvermühle u. 3 Salpetersiedereyen, u. haben 30 Wagen, 500 Pflüge, 1,600 Spinnräder, u. 467 Weberstühle. Sie halten vieles Federvieh, haben Kirchen u. Schulen, u. sind geschickte Schützen mit Bogen u. Feuergewehr. Ihre Ortschaften sind durch Heerstraßen mit einander verbunden. Sie hängen jetzt von den Creeks ab. 2) Creeks od. Muskogulgen. 3) Chaktaws. 4) Chikasas (s. alle diese an ihrem Orte).

Cherso — — zum Illyr. Kr. Fiume gehörig ꝛc.

Ches od. Cheshire, Grafsch. im Nordam. Frst. Newhampshire, mit 40,988 E. u. dem Hptorte Claremont.

Cheshire — zwischen 14° 1′ — 15° 37′ 3″ O. L. u. 52° 54′ — 53° 26′ N. B. — Als Pfalzgrafschaft besitzt sie viele Vorrechte, hat ein pfalzgräfliches Gericht u. sendet 4 Deput. zum Parlamente. Sie wird in 7 Hundreds abgetheilt.

Chester, Distr. im Nordam. Frst. Südcarolina, mit 11,479 E.; Schiffahrt.

Chesterfield, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 9,979 E.

Chesterfield, Distr. im Nordam. Frst. Südcarolina, mit 5,564 E.

Chesterfieldbay, Chesterfields Inlet, Bay od. tiefer Meereseinschnitt aus der Hudsonsbay in das Britt. Newnorthwales, unter 64° N. B. Sie ist 1747 entdeckt u. hat eine Breite von 9 bis 10 M.

Chiana, Fl. in Toscana, entspringt bey Arezzo, geht auf der Gränze des Kirchenstaates hindurch u. mündet sich mit einem Arm in den Arno, mit dem andern bey Orvieto in die Tiber. Er ist nur auf eine kl. Strecke schiffbar ꝛc.

Kreis- und Stadtgerichte, Bezirksgerichte, Kreis- und Stadtgerichte, Bezirksgerichte,

thums in der Hind. Prov. Aschmir; stark befestigt u. ansehnlich.

hittagong, Distr. an den Gränzen der Britt. Prov. Bengalen, in der Präsid. Kalkutta, 139 Q. M. gr., mit 1,200,000 E., wovon 2/5 Muhammeder u. 3/5 Hindus sind.

hiusa, in der Piemont. Prov. Cuneo 2c.

hiusa — in der Veneb. Dlgz. Udine.

hiusi — in der Toscan. Pr. Siena, in einer ungesunden Gegend, darum ganz verödet 2c.

hiwa, Khiewa — zwischen 73° 40′ — 75° 20′ O. L. u. 39° 15′ — 41° 20′ N. B., von der Kirgisensteppe u. Dsagatai umgeben, 300 Q. M. gr. — Soll jetzt unter dem Beherrscher von Dsagatai stehen 2c.

hiwinsen, Russ. Volk von Tatarischer Abkunft, nur noch ein geringer Haufen, im Gouv. Simbirsk, der ansäßig ist, u. dem Koran huldiget.

hmielnick — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir 2c.

hoco — Prov. im Span. Vicekr. Neugranada, im N. von Darien, im O. von Antioquia, im S. von Novita u. im W. von Biruquete umgeben. Die Sierra del Choco, ein Zweig der Anden, theilt sie in 2 Theile, die eigentlich 2 Thäler bilden, u. von dem Guauba u. Atrato bewässert werden. Sie ist reich an Golde u. Kakao, vorzüglich aber merkwürdig, weil sie das Vaterland der Platina ist. Hptort: S. Antonio de Bebara.

hocz — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch 2c.

hodecz — in der Preuß. Prov. Posen 2c.

hodec (nicht: Chodel) — in der Poln. Woiwodsch. Plock, 282 E., worunter 33 Juden.

hodorow — in Galizien, Kr. Brzezani, mit 1 Grich. Pfk.

hodziesen — in der Preuß. Prov. Posen, Rgbz. Bromberg 2c.

oisenl, eine von den Arsaziden in Australien, stark bewohnt. Die E sind schwarz, haben krauses, weiß, roth u. gelb gefärbtes Haar, u. gehen, bis auf eine Binde um die Mitte des Leibes, völlig nackt. Sie empfingen Bougainville feindlich, u. dieser konnte nicht landen.

olula (19° 2′ 6″ N. B. 279° 26′ 7″ O. L.), St. in der Neuspan. Intend. Puebla, mit 16,000 E., meistens Mexikoern. Man sieht hier eine 162 F. hohe Pyramide in Form eines mit Gras bewachsenen Hügels, ein Aztekisches Ueberbleibsel. Große Agavepflanzungen.

olzin, Mfl. u. fürstl. Kinskyſche Herrsch. in Böhmen, Kr. Chrudim, mit 1 Schl. u. 192 E.

Choomeas, Hind. Völkersch., welche die Gebirge der Britt. Prov. Chittigong in der Präs. Kalkutta bewohnt, u. Aehnlichkeit mit den Kukies hat. Sie ist den Britten zinsbar.

Chorz — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.

Chorzellen — in der Poln. Woiwodsch. Plock.

Coschotey — — Die Chinaer nennen das Volk Sifan od. Tufan. Aus den gelben Sifan wird der Dalai Lama genommen.

Choul (18° 33′ N. B. 90° 35′ O. L.), St. in der Hind. Prov. Aurugabat, dem Peischwa der Maratten unterworfen.

Chraustowitz, Mfl. u. gräfl. Kinskyſche Herrsch. in Böhmen, Kr. Chrudim, mit 1 Schl., Park, Thier- u. 2 Fasanengärten, 1 K. u. 95 H.

Christburg — im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder 2c.

Christian, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 11,020 E.

Christianabridge, Mfl. an Christiana, in der Delaware Grafsch. Newcastle mit 200 E. Durchzughandel u. Fuhrwerk nach Philadelphia.

Christianstadt — in dem Preuß. Brandenb. Rgbz. Frankfurt 2c.

Christinestadt — im Russ. Gouv. Finnland.

Chrudimer Kreis — — 64 Q. M. gr. 2c.

Chrzanow, Krakauer St. mit 1,230 E., im W. von Krakau; völlig ländlich 2c.

Churchill, Missinipi, Fl. in Newnorthwales, welcher sich bey Fort Churchill in den Hudsonsbusen ergießt.

Churhessen, s. unten Hessen-Cassel.

Churhill Fort. Britt. Fort, an der Münd. des Fl. Churhill in Newnorthwales; treibt wichtigen Pelzhandel.

Cicacola (18° 21′ N. B. 101° 36′ O. L.) Britt. St. u. Hptort im gleichn. Circar auf der Ostküste von Hindostan.

Cicische Inseln, kl., von Fischern bewohnte Eylande vor der Ria de Vigo, der Span. Prov. Galicia, unter 8° 48′ O. L. u. 42° 13′ 3″ N. B.

Ciechanow (52° 52′ N. B. 38° 23′ 5′ O. L.), St. in der Poln. Woiwodsch. Plock, mit 2 K., 1 Augustinerkloster, 129 H. u. 751 E., worunter 354 Juden.

Ciesiowice, St. am Biala in Galizien, Kr. Samdecz.

Cieszanow, Mfl. in Galizien, Kr. Zolkiew.

Cigliano — in der Piemont. Prov. Verzelli.

Cilli (45° 14′ N. B. 33° 4′ 30″ O. L.) ꝛc.

Cimbebaer, Völkersch. im innern Afrika, die man wenig mehr als dem Nahmen nach kennet.

Cincinnati (39° 6′ N. B. 325° 86′ 49″ O. L.) Hptort der Grafsch. Hamilton im Nordam. Frst. Ohio, am Ohio, mit 2 K., 600 H. u. 2,540 E.

Cincy, St. in der Niederl. Prov. Namur, mit 1,022 E. u. bedeutenden Töpfereyen.

Cingoli, St. auf einem B. in der päpstl. Dlgz. Ancona, mit 1 Stiftsk. u. 3 Kl.

Circello — im Kirchenstaate am Tyrrhenischen Meere.

Ciriè — in der Piemont. Pr. Turin.

Cismone — in der Vened. Dlgz. Vicenza ꝛc.

Citadella — an der Brentalla, in der Vened. Dlgz. Padua, mit einem botanischen Garten ꝛc.

Citta della Pieve — in der päpstl. Dlgz. Perugia ꝛc.

Citta di Castello — ebendas.

Citta nuova — im Illyr. Kr. Triest ꝛc.

Citta nuova — in der päpstl. Dlgz. Ancona ꝛc.

Ciudad Real, Span. Hptst. der Guatimal. Prov. Chiapa in einer weiten Ebene, mit 1 Kathedrale, 3 Kl., u. 3,000 E. Sitz des Intendanten u. Bischofs.

Ciudad del Rio grande de S. Pedro (32° 30′ S. B.) St. an der gleichn. Bay in dem Brasil. Gouv. Janeiro.

Cividal del Friuli — im Illyr. Kr. Görz ꝛc.

Civita Vecchia — in der päpstl. Dlgz. Viterbo ꝛc.

Civitella — in der Toscan. Prov. Florenz ꝛc.

Clackmannan — zwischen 13° 41′ — 14° 2′ O. L. u. 56° 5′ — 56° 12′ N. B.

Claiborne, Grafsch. im Nordam. Frst. Tennessee, mit 4,798 E.

Claiborne, Grafsch. im Nordam. Gebiethe Illinois, mit 5,007 E.

Clairvaux, St. an der Wilz in der Niederl. Pr. Luxemburg, mit 860 E.

Clare, Grafsch. — zwischen 7° 50′ — 9° 23′ O. L. u. 52° 31′ — 52° 44′ N. B.) Eintheilung: in 6 Baronien ꝛc.

Clarke, Grafsch. im Nordam. Gebiethe von Indiana, mit 5,670 E.

Clarke, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 11,519 E.

Clarke, Grafsch. im Nordam. Frst. Georgia, mit 7,628 E.

Clarks Insel in Australien, an der Küste des Australlandes, in der Bassstraße u. zu den Furneauxinseln gehörig.

Clausthal — in der Han. Pr. Göttingen.

Clay, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 2 398 E.

Clearfield, Grafsch. im Nordam. Frst. Pennsylvanien, mit 875 E.

Clermont, Grafsch. im Nordam. Frst. Ohio, mit 9,965 E.

Clermont — in Savoyen ꝛc.

Cleß, Mfl. u. Schl. am Nos, im Tyrol. Kr. Trient.

Cleve-Berg, Preuß. Prov. zwischen 23° 38′ — 25° 25′ O. L. u. 50° 32′ — 51° 54′ N. B., gränzte im N. an die Niederlande, im N. O. u. O. an die Prov. Westfalen, im S. an die Prov. Niederrhein, u. im W. an Niederrhein u. die Niederlande; 178 Q. M. gr. mit 730,000 E., dem größten Theile nach Deutschen u. nur wenigen Juden. Die Religion ist sehr gemischt, theils kath., theils evangelisch; auch gibt es einige Mennoniten. — Der Rhein durchströmt das Land der ganzen Länge nach, u. nimmt rechts die Wipper, Sieg u. Lippe, links die Erfft auf. Auf der rechten Seite des Stromes ist alles Berg u. Thal, man sieht keine weite Ebene, u. der Boden ist nur zum Theile ergiebig, strichweise aber, wie bey Blankenburg, ganz karg; auf der linken Seite öffnet sich eine wellenförmige Ebene, bloß mit einigen Hügeln u. hohen Flußufern durchsetzt, aber man findet auch viele morastige Gegenden u. Haidestriche. Die Gebirge auf dem rechten Ufer des Rheins sind Zweige des Westerwaldes. Korn erzeugt das Land für seine zahlreiche Volksmenge bey weitem nicht hinlänglich, dagegen hat es einträglichen Wein-, Hopfen- u. Flachsbau, gute Waldungen, besonders auf dem Westerwalde, eine starke Schafzucht, aber schlechtes Hornvieh u. Pferde, etwas Bienenzucht, Flußfischerey u. Bergbau auf Eisen u. Steinkohlen. Allein der Boden würde hier die Menschen nicht zur Hälfte ernähren können, wenn nicht ein sehr lebhafter Kunstfleiß zu Hülfe käme. Cleve-Berg gehört unstreitig zu den industriereichsten Provinzen Preußens; seine Leinen-, Eisen- u. Stahl-, seine Baumwollenwaren, seidene Zeuge, Leder, Messing, Glas, machen die vornehmsten Gegenstände aus, u. ernähren mit den übrigen Fabriken über die Hälfe aller Bewohner. Eintheilung: in die 3 Rgbz. Cöln, Düsseldorf u. Cleve. (Siehe auch Jülich-Cleve-Berg).

Cleve, Rgbz. in der Prov. Cleve-Berg,

6 Q. M. mit 34 St., 7 Mfl., 327 D., 42,700 H. u. 216,000 E.
eve, Hptort der Prov. Cleve-Berg u. des gleichn. Bezirkes.
ingenberg — in Bayern, Unternainkr. ꝛc.
inton, Grafsch. im Nordam. Frst. Ohio, mit 2,674 E.
issa — im Dalmat. Kr. Spalatro ꝛc.
issow — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir ꝛc.
öden — in dem Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg ꝛc.
use — in der Savoy. Prov. Faussigny ꝛc.
usone — in der Mail. Dlgz. Bergamo ꝛc.
anza, gr. Fl. in Afrika, welcher aus dem innern Afrika durch das Reich Angola unter 90° S. B. dem Atlant. Oceane zuströmt. Er ist sehr tief u. durch 45 M. schiffbar.
azza, St. auf einem Hügel, bey der Vereinigung des Sangone u. Sangonetto in der Piemont. Prov. Susa, mit 2,112 E., Mnf. von grober Leinwand.
blenz, Rgbz. in der Preuß. Prov. Niederrhein, 161 Q. M. gr., mit 53 St., 21 Mfl., 1,290 D., 75,000 H. u. 405,000 E.
blenz — Hptst. des gleichn. Bezirks in der Preuß. Pr. Niederrhein ꝛc.
burg, Deutsches Fürstenth., welches dem Herzoge von Sachsen-Coburg-Saalfeld, als ein zu dem Deutschen Bunde gehöriges, unmittelbares Land ansteht. Es macht einen Theil der Pflege Coburg aus, ist vom Schwarzburgischen, Meiningischen, Hildburghausenschen u. Bayern umgeben, u. mit Themar 10 2/3 Q. M. gr. Die Oberfläche ist bergig u. wird von einem Theile des Thüringer Waldes bedeckt, hat aber auch einige ebene Striche u. in den Thälern überhaupt einen sehr fruchtbaren Boden. Die beträchtlichsten Flüsse sind die Itzsch, Rodach u. Steinach; in dem A. Themar fließt die Werra. Das Klima ist gemäßigt u. gesund. Der E. sind 35,192, bis auf wenige Juden, Deutsche u. Lutheraner, die in 4 St., 2 Mfl., 168 D. u. 5,999 H. wohnen. Die Nahrungszweige bestehen in Acker- u. Flachsbau, Obstcultur, Hopfenbau, Hornvieh-, Schafu. Bienenzucht, Pferdezucht mit 1 Gestüte, Holzcultur, Bergbau auf Kupfer, Eisen, Vitriol, Kobalt u verschiedenen Gewerben, besonders Leine-, Wolleu. Baumwollenweberey u. Spinnerey. Zur Ausfuhr liefert das Land Holz, Vitriol, Alaun, Eisenwaren, Blaufarbe, Marmorkugeln, Quader- u. Schleifsteine, Porzelan, Viehherzeugnisse. Das Fürstenth. wird in das Stadtgericht Coburg u. in die Aemter Coburg, Neustadt, Rodach u. Themar abgetheilt. (Das Uebrige s. Sachsen-Coburg-Saalfeld).
Coburg, Amt in dem gleichn. Fürstenthume an beyden Ufern der Itzsch. Es enthält ohne das Weichbild Coburg auf 3 1/6 Q. M. 1 Mfl., 69 D. u. Weiler, 16 Einzelne, 1,688 H. u. 9,644 E., wovon 4,958 unter Patrimonialgerichtsbarkeit.
Coburg — Hptst. des Fürstenthums.
Cocconato — in der Piemont. Pr. Asti.
Cochabamba, Span. Intend. des Vicekr. la Plata, mit der Hptst. Oropesa.
Coche, Span. Eyland im Caraibischen Meere, unter 313° 48′ 7″ O. L. u. 10° 45′ N. B., im S. O. von Margaretha, welches aus einem einzigen Berge besteht. Schildkrötenfang.
Cochstedt — im Preuß. Sächsischen Rgbz. Magdeburg ꝛc.
Cocke, Grafsch. im Nordam. Frst. Tennessee, mit 5,154 E.
Codogno — in der Mail. Dlgz. Lodi ꝛc.
Cölleda an der Lossa — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg ꝛc.
Cöln, Rgbz. in der Preuß. Pr. Jül. Cleve-Berg, aus Stücken des vormahl. Herzogth. Jülich, des Erzstiftes Cöln u. der Eifel gebildet.
Cöln — jetzt Hptst. des gleichn. Rgbz. in der Preuß. Pr. Jül. Cleve-Berg.
Cömern — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg ꝛc.
Cöpenick — im Brandenb. Rgbz. Potsdam ꝛc.
Cörlin — in dem Pommerschen Rgbz. Cöslin ꝛc.
Cösfeld — im Preuß. Westfäl. Rgbz. Münster, Hptort der Rheingräfl. Standesherrsch. Horstmar ꝛc.
Cöslin, Rgbz. in der Preuß. Prov. Pommern, 269 38/100 Q. M. gr., mit 23 St., 3 Mfl., 1,201 D., 28,100 H. u. 229,000 E., in 9 Kr. eingetheilt.
Cöslin, Hptort des gleichn. Rgbz. der Prov. Pommern ꝛc.
Cogna, in der Piemont. Pr. Aosta ꝛc.
Cogueto — in der Sard. Prov. Genua ꝛc.
Cohahuilla — — 2,410 12/100 Q. M. steht unter dem Gouverneur von Chihuahua ꝛc.
Colberg — im Pommerschen Rgbz. Cöslin.
Colbertsinsel in Australien, auf der Nordwestküste des gr. Australlandes, zu der südl. Gruppe des Bonaparteарchipels gehörig.
Colchagua, Span. Prov. in dem Generalcapitanat Chili, Hptst. S. Fernandez.

Colditz, Sächs. A. im Leipziger Kr. mit 2 St., 61 D., 5 Vorwerken u. 11,930 E.

Colenberg, Colmberg, Mfl. in Bayern, Rezatkr., Lgr. Leutershausen, mit 1 Bgschl., 1 luth. K., 80 H. u. 550 E.

Colle — in der Toscan. Prov. Florenz ꝛc.

Colleton, Distr. im Nordam. Frst. Südcarolina, mit 26,359 E.

Cologna — in der Vened. Dlgz. Verona ꝛc.

Colorne, Mfl. in der Parm. Pr. Parma, am Fl. Parma, gr. u. gut gebauet, mit 1 prächtigen herzogl. Schl. u. Garten u. 1 schönen K.

Columbia, Grafsch. im Nordam. Frst. Georgia, mit 11,242 E.

Columbia, Mfl. im Nordam. Frst. Ohio, Grafsch. Hamilton, am Zusammenfl. des kl. Miani mit dem Ohio, mit 2,050 E. u. blühendem Handel.

Columbia, der Fluß — — entspringt im Lande der Schlangen-Indier, unter 53° N. B. u. hat seine Münd. auf der Nordwestküste Amerikas unter 46° 19′ N. B. u. 253° 45′ 45″ O. L. Er wird mit dem umliegenden Lande bis an die Span. Gränze zum Nordam. Gebiethe von Louisiana gerechnet.

Columbiana, Grafsch. im Nordam. Frst. Ohio, mit 10,878 E.

Columbretes, eine gr. u. mehrere kl. Span. Inseln an der Küste der Prov. Valencia unter 18° 24′ 5″ O. L. u. 39° 56′ N. B., von Fischern bewohnt.

Columbus, Grafsch. im Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 3,022 E.

Comachio — in der päpstl. Dlgz. Ferrara ꝛc. — Das Besatzungsrecht steht Oestreich zu.

Comersee — im Lomb. Gouv. Mailand ꝛc.

Comesazzo — ebendas. — fällt in der Dlgz. Mantua in den Oglio.

Comines — der Theil, welcher am rechten Ufer der Lys liegt, gehört zum Fr. Dep. Norden, Bz. Lille, hat 1 Schl. u. 4,570 E., u. Mnf. von Matratzen u. baumwollenen Taschentüchern, Posamentirarbeiten, geschätzte Gärbereyen. Die auf dem linken Ufer der Lys liegende kleinere Hälfte mit 2,677 E. gehört zur Niederl. Prov. Westflandern.

Como, Dlgz. im Gouv. Mail., 57 95/100 Q. M. gr., mit 298,556 E.

Como, Hptst. der eben genannten Dlgz. ꝛc.

Comobo, Ins. im Ind. Ocean, zu dem östl. Archipel gehörig, u. zwischen Sumbava u. Flores belegen; ist etwa 6 1/2 M. lang, 3 1/2 breit, u. von Malaien bewohnt.

Concordia — im Moden. Herzogth. Mirandola.

Concordia — in der Vened. Dlgz. Udine, fast verödet, daher der hiesige Bischof seinen Sitz zu Portagruaro genommen hat.

Concordia, Grafsch. im Nordam. Frst. Orleans, mit 2,895 E.

Conegliano — in der Vened. Dlgz. Treviso ꝛc.

Conflans — im Herzogth. Savoyen, Grafsch. Tarantese, mit 1,251 E. u. einem Salzwerke.

Coni, Cuneo, Sard. Prov. im Fürstenth. Piemont, mit 4 St., 56 Mfl., 41 D. u. Vorwerken, u. 140,945 E., reich an Wein, Obst, Hanf, Kastanien u. Korn. Starke Viehzucht mit Käsebereitung; Seidencultur; Bergbau auf Eisen u. Bley; Marmorbrüche; Mineralbäder.

Coni — Hptst. dieser Prov. ꝛc.

Conselve — in der Vened. Dlgz. Padua ꝛc.

Conversion b. S. Paulo, Ins. in Australien zu dem südlichsten Archipel gehörig, öde u. niedrig.

Cooksinsel, Ins. in der Scharksbay des gr. Australlandes.

Coopersinsel, zu der Gruppe der Britt. Bermudas gehörig; bewohnt, mit 1 D. u. dem Fort Pembroke.

Coos, Grafsch. im Nordam. Frst. Newhampshire, mit 3,991 E. u. dem Hptorte Lancaster.

Coppenbrügge — in der Han. Pr. Calenberg, Sitz eines A.; 125 H. u. 944 E. Nicht weit davon das schauerliche Thal, die Teufelsküche genannt.

Corbach — Sitz eines A.; 300 H.; 1,600 E.

Cordovado (44° 50′ 6″ N. B. 30° 33′ 25″ O. L.), Mfl. in der Vened. Dlgz. Udine.

Corfu, die erste der Jonischen Inseln, in deren Hptst. der Senat der Republik seinen Sitz hat ꝛc.

Corio — in der Piemont. Pr. Turin.

Cormens — im Illyr. Kr. Görz, mit 1 Schl., 458 H. u. 3,598 E.

Cornelismünster — in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rgbz. Aachen ꝛc.

Corneto — in der päpstl. Dlgz. Viterbo ꝛc.

Corniale — im Illyr. Kr. Adelsberg ꝛc.

Coronados, los Virgines, Gruppe von 4 Ins in Australien, die zu dem südl. Archipel gehören, öde u. unbewohnt.

Coroora, eine von den Pelewinseln in Australien; darauf ist Clew, die Residenz des Königs dieser Inseln.

Correggio, Hptst. eines gleichn. Fürstenth. in Modena, mit 1 festen Schl. u. 3,500 E. 2c.

Corrent, Ins. in Australien, zwischen den Pelewinseln u. Neuguinea, unter 149° 41′ O. L. 4° N. B.; klein u. bloß gesehen.

Corrèze, Fr. Dep. — — Es sendet 2 Deput. zur Kammer, gehört zur 20. Militärdiv., zur 11. Forstconserv., zur Diöcese u. unter den k. Gerichtshof zu Limoges; ist in 4 Bz. 2c. eingetheilt.

Corsica, Fr. Dep. – Sendet 3 Deput. zur Kammer, macht die 22. Militärdiv. u. eine eigene Forstconserv. aus, u. steht unter der Diöcese u. dem k. Gerichtshofe zu Ajaccio. Ist in 5 Bz., 60 Kantone u. 398 Gem. eingetheilt.

Cortemark — in der Niederl. Prov. Westflandern 2c.

Cortemiglia — in der Piemont. Pr. Alba 2c.

Cortland, Grafsch. im Nordam. Frst. Newyork, mit 8,869 E.

Cortona — in der Toscan. Pr. Florenz 2c.

Cortryk — in der Niederl. Pr. Westflandern 2c.

Corvey — in der Preuß. Prov. Westfalen, Rgbz. Minden, mit welchem das vormahl. Fürstenth. Corvey jetzt ganz vereiniget ist.

Cossato — in der Piemont. Pr. Biella 2c.

Costheim — im Herzogth. Nassau 2c.

Costigliole — in der Piemont. Pr. Saluzzo, Seidenfilatorien, Eisenhammer; Muskatwein 2c.

Costnitz, Constanz — in Baden, Seekr. 2c.

Costosa — in der Veneb. Dlgz. Vicenza 2c.

Cotopeker, zerstreut lebende Völkerschaft in den Wäldern u. Ebenen Braziliens.

Couvet, Preuß. D. im Schweiz. Kant. Neufchatel, städtisch gebaut mit vielen guten H.; Hptsitz der Neufchateler Uhrmacherey.

Couvin — in der Niederl. Pr. Namur 2c.

Cowaffort, Ins. in Afrika auf der Küste von Guinea, zu der Gruppe der Idolos gehörig; bewohnt u. fruchtbar an Baumwolle, Maniok, Yams, Zuckerrohr, Ananas, Pfeffer u. andern Tropengewächsen. Die Britten haben hier ein Comptoir.

Cranenburg — in der Preuß. Prov. Jül. Cleve-Berg, Rgbz. Cleve.

Craven, Grafsch. im Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 12,676 E.

Crawford, Grafsch. im Nordam. Frst. Pennsylvanien, mit 6,178 E.

Creba — in der Sächsischen Pr. Lausitz 2c.

Creeks — — Sie theilen sich in sehr viele Stämme, als: Apalachen, Alibameer, Camittawer, Conshaker, Coossas, Natchez, Pakanas u. s. w. Sie sind im westl. Georgia u. im Gebiethe von Missisippi zu Hause 2c.

Crefeld — in der Preuß. Pr. Jül. Cleve-Berg, Rgbz. Cleve 2c.

Creichgau — Landstrich in Baden, an der Creich, theils im Pfinz- u. Enz-, theils im Neckarkr., vormahls einer der größten Fränkischen Gauen, mit dem Hptorte Bretten.

Crema — in der Mail. Dlgz. Cremona.

Cremmen — in der Preuß. Pr. Brandenburg, Rgbz. Potsdam 2c.

Cremona, Dlgz. im Gouv. Mailand, 31 Q. M. gr. mit 204,350 E. Es begreift die 3 Districte des vorm. Dep. Oberpo: Cremona, Crema u. Casalmaggiore. – Die Hptst. ist Cremona.

Crescent, Ins. in Australien unter 225° 30′ O. L. u. 23° 22′ S. B., zu dem südl. Archipel gehörig. Sie hat die Gestalt eines wachsenden Mondes, ist niedrig, mit einer Lagune in der Mitte u. von Korallenfelsen umgeben. Die E. gehören zu der Malaienrasse.

Crescentino — in der Piemont. Pr. Vercelli 2c. Römische Alterthümer.

Cret de Montabon 2c. — in der Piemont. Prov. Susa.

Creuse, Fr. Dep. — zwischen 19° 1′ — 20° 16′ O. L. u. 45° 42′ — 46° 29′ N. B., 106 37/100 Q. M. gr. mit 226,224 E. Schickt 2 Deput. zur Kammer, gehört zur 21. Militärdiv., zur 10. Forstconserv., zur Diöcese u. unter den k. Gerichtshof von Limoges 2c.

Creußen — — im Bayer. Obermainkreis.

Crevacuore, St. am Sessera, mit 919 E., im Piemont. Fürstenth. Masserano.

Crevecoeur, Fort — jetzt Niederl. — im Negerreiche Acra.

Crispalt, das nördliche Ende des Lukmanier 2c.

Croaten, ein Slawischer Volksstamm der Oestreichischen Monarchie in Croatien, Istrien u. an der Kulpa in Krain, ein zwar rauhes u. ungebildetes, aber arbeitsames u. harmloses Volk, von ungemeiner körperlicher Stärke u. persönlicher Tapferkeit. Sie reden die Illyrische Mundart. Zu ihnen gehören die Podzulaken, 9,000 Köpfe stark, auf der Herrschaft Lundenburg in Mähren.

Croatien, ein Oestreichisches mit Ungern vereinigtes Königreich zwischen 32° 0′ 12″ — 35° 5′ 30″ O. L. u. 44° 5′ 48″ — 46° 25′ 50″ N. B.,

gränzt im N. an Ungern, im O. an Slavonien u. Bosna, im S. u. W. an Illyrien. Es besteht 1) aus dem Provinzial od. den 3 mit Ungern verbundenen Gespanschaften Warasdin, Krenz u. Agram jetzt nach der Trennung eines Theiles der Agramer Gesp. noch 96 15/100 Q. M. mit 251,295 E.; 2) aus der Militärgränze, welche 214 4/100 Q. M. mit 396,483 E. enthält, in das Carlstädter u. Warasdiner Generalat u. in die Banalgränze, zusammen mit 8 Regimentern eingetheilt ist, u. die nähmliche Verfassung, wie die übrigen Militärgränzen Oestreichs hat (s. Militärgränze) — Provinzialcroatien ist im Ganzen ein rauhes Gebirgsland, von dem Ivanchicza, Kalnik u. andern Waldgebirgen durchzogen, hat aber an seinen Flüssen Drave u. Save auch reitzende angenehme Ebenen, ein mildes gesundes Klima, und an Haupterzeugnissen Wein, Tabak, Korn, Mais, Obst, besonders Pflaumen, Holz, Rindvieh, Pferde, Schafe, Schweine, Wild, Fische, Bienen, Eisen, Kupfer, Schwefel. Die E. sind theils Croaten, theils Raizen mit wenigen Deutschen u. Magyaren vermischt. Die Relig. ist meistens kath. Der Kunstfleiß ist auf die ersten Nothwendigkeiten des gesellschaftlichen Lebens beschränkt. Selbst an den nöthigen Handwerkern gebricht es, u. Künsten u. Wissenschaften wird kaum in den größten Städten gehuldiget.

Croisille, in der Sard. Pr. Genua 2c.

Crokedisland, Crooked — — unter 303° 44′ O. L. u. 22° 39′ 9″ N. B.; hat einige Brunnen frisches Wasser, etwa 1,100 E. u. baut Baumwolle 2c.

Croppenstedt — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.

Crossen, St. — im Preuß. Brandenb. Rgbz. Frankfurt 2c.

Crossen, St. an der Elster — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg 2c.

Crostolo — in Parma 2c.

Crotte — in Savoyen 2c.

Crottendorf, Sächsisches A. im Kr. Erzgebirge, welches jetzt mit Schwarzenberg verbunden ist.

Crownpoint, Fest. auf der Südspitze des Champlain, im Nordam. Frst. Newyork, Grafsch. Essex.

Cruysholden — in der Niederl. Pr. Ostflandern 2c.

Csaba, in der Bekesch. Gesp. — 1 ref. K., 2000 H., Wein- u. Hanfbau

Csanader Gesp. — 29 Q. M. gr. mit 34,641 E. in 2 Mfl., 7 D. u. 30 Prädien. Hptort Mako.

Csongrader Gesp. — 63 Q. M. gr. mit 64,217 E. in 1 k. Frst., 3 Mfl., 6 D. u. 52 Prädien. Hptort: Szegedin.

Cuagua, Span. bergiges, unbewohntes Eyland im Caraibischen Meere unter 293° 30′ O. L. u. 10° 50′ N. B., im S. W. von Margaretha.

Cuccaro — im Sard. Fürstenth. Montferrat, Pr. Casale, mit 1 alten Schl., welches der Familie des Weltentdeckers Colomb gehört.

Cuenza, Span. Landsch. — zwischen 14° 23′ — 15° 36′ O. L. u. 38° 55′ — 41° 22′ N. B., gränzt im N. an Aragon, im S. O. an Valencia, im S. an Murcia u. Mancha, im W. an Toledo, Madrid, Guadalaxara u. Soria, 560 1/2 Q. M. gr. mit (1797) 294,290 E. in 2 St., 240 Flk., 37 D. u. 458 Kirchspielen. Eintheilung: in 3 Partidos, 1 Sennoria u. 1 Tierra.

Cünzelsau — in der Würtemb. L. V. Jaxt, O. A. Ingelfingen 2c.

Cüstrin — im Preuß. Brandenb. Rgbz. Frankfurt 2c.

Culpepper, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginien, mit 18,967 E.

Culm — im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder.

Culmsee — ebendas.

Cumanchen, Nordam. Völkersch., welche die Neuspan. Intend. Durango bewohnt. Sie zeichnet sich durch Gewandtheit u. Geschicklichkeit im Reiten aus, u. wohnt unter Büffelzelten, die auf ihren Zügen durch Hunde nachgeführt werden. Sie sind die tödtlichsten Feinde der Apachen, aber auch den Spaniern um so furchtbarer, weil sie alle erwachsene Gefangene tödten.

Cumbasaer, Südam. Völkersch. in dem Span. Vicekr. la Plata, mehr civilisirt, wie die übrigen Indier dieser Gegenden.

Cumberland, Engl. Grafsch. — Sendet 6 Deput. zum Parlamente, u. wird in 5 Wards eingetheilt 2c.

Cumberland, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginien, mit 9,992 E. — in Nordcarolina mit 9,382 E. — in Kentucky, mit 6,191 E.

Cumberland, Schawanee, Fl. in Nordam., entspringt auf dem Cumberlandgebirge im S. O. von Kentucky, u. fällt nach einem Laufe von 134 M. bey Smithland in den Ohio; ist bis Nashville schiffbar.

Cumberland, Grafsch. im Britt. Nordam. Gouv. Neuschottland, an der Foundybay, mit den Ortschaften Cumberland u. Amherst.

Cumberland, Meerenge in Nordamerika, welche zwischen dem nördl. Polarlande u. der Resolutionsinsel aus der Davisstraße nach dem Hudsonsbusen führt, aber noch nicht durchsegelt ist; daher ist es noch ungewiß, ob sie

nicht vielmehr für eine Bucht od. einen Einschnitt des festen Landes zu halten sey.
umberland, eine ganz unwirthbare Dän. Ins. im Eskimoischen Meere bey Grönland.
imberlands Insel, in Austral. 19° 15′ S. B.) zu Bougainvilles gefahrvollem Archipel gehörig.
imberlands Inseln, eine Inselreihe in Austral. auf der Ostküste des gr. Australlandes.
miana — in der Piemont. Prov. Pignerol ꝛc.
nnersdorf — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt ꝛc.
nningham, Ins. an der Küste des Australlandes (153° 5′ 45″ O. L. 11° 7′ S. B.) von Baudin untersucht.
nstadt — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln ꝛc.
orgne — in der Piemont. Prov. Ivrea ꝛc.
rassao, jetzt wieder zu den Niederlanden gehörig, zwischen 308° 9′ — 309° 12′ O. L. u. 11° 59′ 30″ — 12° 7′ N. B. Hptort ist Willemstadt.
reo, Regerd. u. Hptort des Reiches Sitombo auf der Pfefferküste von Guinea.
rritue, Grafsch. in Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 6,985 E.
rzola — zum Dalmat. Kr. Ragusa gehörig ꝛc.
arnikow — im Posenschen Rgbz. Bromberg ꝛc.
echen, Völkersch. in Böhmen, unter allen Slawischen Stämmen des Kaiserstaates der gebildetste, mit vorzüglicher Organisation u. vielen natürlichen Anlagen, besonders zur Tonkunst. Zu ihnen gehören die Böhmischen Mährer. Bloß in Böhmen rechnet man 2,053,000 Czechen.
empin — im Posenschen Rgbz. Posen ꝛc.
nstochowa — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch ꝛc.
rnicjewo — in Posen. Rgbz. Bromberg ꝛc.
rsk — in der Poln. Woiwodsch. Masovien ꝛc.
rwinsk — in der Poln. Woiwodsch. Plock ꝛc.
rke — im Posen. Rgbz. Posen ꝛc.
szewo — in der Poln. Woiwodsch. Plock ꝛc.

D.

ber — im Pommerschen Rgbz. Stettin ꝛc.
bie — in der Poln. Woiwodsch. Masovien ꝛc.
browice — ebendas.

Dabul — auf der Westküste, in der Prov. Benjapur, Distr. Konkan ꝛc.
Dacca, Hptst. des gleichn. Distr. in der Britt. Prov. Bengalen ꝛc.
Dachrieden — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt ꝛc.
Daden, Mst. in der Preuß. Pr. Niederrhein, Rgbz. Coblenz, mit 100 H., 600 E., 1 Kupferhammer.
Dänemark — die jetzigen Bestandtheile dieses Königreichs sind: 1) das eigentliche Königr. Dänemark, od. die Inseln u. Stifter Seeland, Fyen, Laland mit Zubehör, die Stifter Aalborg, Aarhus, Ribe u. Wiburg auf Jütland u. das Herzogth. Schleswig, 845 60/100 Q. M., mit 1,204,452 E. 2) Die zu Deutschland gehörigen Pr., Großherzogth. Holstein u. Herzogth. Lauenburg, 164 10/100 Q. M. mit 360,681 E. 3) Die Ins. Island mit Färöer, Grönland u. die Colonien S. Croix, S. Thomas ꝛc. in Westindien, Tranquebar in Ostindien, u. einige Plätze auf Guinea, 1,656 90/100 Q. M. u. 156,115 E. Das Königr. Dän., mit Ausnahme Islands u. der Färöer liegt zwischen 54° 9′ — 57° 30′ N. B. u. 25° 10′ — 30° 10′ O. L. — Der König herrscht mit völliger Uneingeschränktheit, nur hat sich derselbe in Hinsicht von Holstein u. Lauenburg dem Deutschen Bunde angeschlossen, u. besitzt darin die 10. Stelle, u. im Plenum 3 Stimmen ꝛc.
Dänen, Europ. Völkersch., welche die Dänischen Inseln der Ostsee, Jütland, einen kl. Theil von Schleswig bewohnt, u. sich auch in Norwegen u. s. w. verbreitet hat, höchsten 1,250,000 Köpfe; im Ganzen ein phlegmatischer Menschenschlag von Deutscher Abstammung, der viele natürliche Anlagen besitzt u. einen guten Seemann u. Soldaten abgibt; gesunde Fassungskraft, Empfindung u. ruhige Beurtheilung darf man ihm nicht absprechen, aber er ist zu sorglos, zu wenig thätig, u. besonders, was den großen Haufen betrifft, zu wenig gebildet. Indeß sind seit dem Anfange des 18. Jahrhunderts rasche Fortschritte zur höheren Bildung geschehen, u. Dänemark dürfte vielleicht in der Folge geeignet seyn, auch nach literarischer Selbstständigkeit zu streben, da es bisher größten Theils dem Muster der Deutschen gefolgt u. angeschlossen hat.
Dänholm — im Pommerschen Rgbz. Stralsund ꝛc.
Dagbestan — reich an Wein, Baumwolle, Safran, Seide, Korn u. Naphta; wird theils von den Lesghiern bewohnt, theils steht es unter der Herrsch. ver-

schiedener, den Russen zinsbarer Chane u. Fürsten.

Dagob — in Posen 2c.

Dahlen — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Aachen 2c.

Dahlenburg, Mfl. in der Han. Pr. Lüneburg, A. Blekede, an der Netze, mit 1 K., 90 H., 552 E. u. Leinenweberey.

Dahme — im Brandenb. Rgbz. Potsdam 2c.

Dahme, Fl. ebendas., ist von Storchow an flößbar u. fällt bey Köpenick in die Spree.

Dalarne — zwischen 59° 50′ — 62° 14′ N. B.; 443 20/100 Q. M. gr.

Dalarö, Mfl. im Schwed. Kirchspiele Tyresjö von Stockholms Län, mit 100 H., 1 Hof., 1 Zollhaus, nährt sich von Fischerey u. Lootsenwesen.

Daleseyce — in der Poln. Woiwodsch. Krakau 2c.

Dalhem — in der Niederl. Pr. Lüttich 2c.

Dalmatien, östreichisches Königr. zwischen 32° — 36° 33′ O. L. u. 42° 15′ — 45° 10′ N. B., von Illyrien, dem Türk. Beglerb. Rumeli u. Bosna u. dem Adriat. Meere umgeben, 274 94/100 Q. M. gr., mit 295,089 E., worunter 34,000 Uskochen, 8,000 Italier, 1,800 Zigeuner, 900 Grichen u. 400 Juden seyn mögen; der Rest besteht aus Morlaken, Montenegrinern od. sonstigen Slawen, die sich meistens zur Grich. Religion bekennen. Die Kath. haben 3 Erzbischöfe, 11 Bischöfe, u. 34 Kl. An Städten findet man 12, an Mfl. 16, an D. 943 u. an H. etwa 50,000. Dalmatien bildet gegenwärtig ein besonderes Gouv. u. Königr., welches in 5 Kreise getheilt ist; Zara, Spalatro, Macarsca, Ragusa u. Cattaro. Zara ist die Hptst., Sitz des Gouverneurs u. des Appellationsgerichtes.

Dalsheim, Hess. Mfl. in dem Rheinkanton Pfeddersheim, mit 1 ref., 1 kath. K. u. 609 E.

Dam, Apingadam — in der Niederl. Prov. Gröningen 2c.

Daman (20° 22′ N. B. 90° 39′ 45″ O. L.) — an der Küste der Hindost. Pr. Aurungabat; viele K., 6,000 E. 2c.

Damgarten — im Pommerschen Rgbz. Stralsund 2c.

Damiano — in der Piemont. Prov. Asti 2c.

Damme, in der Niederl. Prov. Westflandern, mit 1 K. u. 787 E. 2c.

Damme — im Oldenburg. Kr. Vechta, 55 H., 358 E.

Dammersfeld — in der Churhess. Prov. Fulda 2c.

Damot — gegenwärtig ein Theil des Reiches Amhara 2c.

Dampiersstraße — auch eine Ostindische Meerenge zwischen der Ins. Battanta u. den Wagiueylanden; von 12 bis 40 Faden Tiefe.

Danbury, Ortschaft in dem Nordam. Frst. Connecticut, Grafsch. Fairfield, mit 3,606 E.

Dankerode, D. im Harzgebirge, im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg, mit 183 H. u. 899 E.; nicht benützte Mineralquelle; Bergwerk auf Eisen u. Kupfer.

Dannenberg, Han. A. in der Prov. Lüneburg, welches ohne die St. 828 H. u. 6,110 E. enthält.

Dannenberg — in der Han. Prov. Lüneburg 2c.

Danzig, gegenwärtig Preuß. Rgbz. in der Prov. Westpreußen 147 1/2 Q. M. gr., mit 65 St., 6 Mfl., 3,953 D. u. 258,400 E.; besteht aus den Kreisen Dirschau, Marienburg, Stargard.

Danzig, See- u. Hptst. des eben genannten Regierungsbezirkes 2c.

Dapitans, noch wenig bekannte Völkersch. auf der Ins. Magindanao.

Darab, Oase im Marok. Reiche Tafilet, welche von einen gleichn. Fl. Leben u Nahrung erhält; von Mauren bewohnt; liefert Datteln, Indigo, Straußfedern; noch wenig bekannt.

Darangeld, sonst Angeld, ein Geld, welches man an einen Contract, Kauf od. Miethe, nähmlich zum Voraus, als ein Pfand der wechselseitigen Erfüllung gibt.

Daraporam (10° 45′ N. B. 95° 19′ 45″ O. L.), Hind. St. am Amarawati, in der Prov. Südkoimbettore, zum Reiche Mysore gehörig. Starkes Fort. Reiß- u. Tabaksbau.

Darbeida, Anfa, St. auf der Westküste des Königr. Fez, Prov. Siedma; schlechter Haf.; starke Kornausfuhr.

Darbon — in Savoyen 2c.

Dardesheim — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg 2c.

Dargun — in Mecklenburg Schwerin, Güstrower Kr. mit 800 E., worunter 80 Juden.

Darien, Span. Prov. des Vicekr. Neugranada, im N. an das Caraibische Meer, u. den Busen von Darien, im O. an Zinu u. Carthagena, im S. an Choco u. im W. an Biruquete gränzend. Der Hptst. ist der Darien od. Atrato. Hptort: Neuedinburg.

Darkehmen — in der Preuß. Prov. Preußen, Rgbz. Gumbinen.

Darmstadt, Hess. Oberamt mit 1 St., 8 Mfl. u. D., 1,489 H. u. 16,049 E.

Darwar, bey den Muhammedern Nasserabad (15° 36′ N. B. 92° 39′ 45″ O. L.) Hind. St. in der Prov. Bejapur,

ur, den Punah-Maratten gehörig. Stark befestigt.
asburg, Mfl. am Our, in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rgbz. Trier, mit ,042 E.
seburg — im Preuß. Westfäl. Rgbz. Minden ꝛc.
ssel, in der Han. Prov. Hildesheim, A. Hunnesrück ꝛc.
and (23° 7′ N. B. 92° 5′ 45″ O. L.), Hind. St. in der Prov. Malwah, im Marattengebiethe.
ann, Krst. in der Preuß. Pr. Niederrhein, Rgbz. Trier ꝛc.
ura, Negerreich in Afrika im Innern von Sudan, welches von dem Sultan zu Burnu abhängig seyn soll.
ausenau, Nassau. Mfl. an der Lahn, in der Prov. Dietz.
anurisches Gebirge, Nertschinskisches Gebirge, Gebirge im Russ. Gouv. Irkuzk, reich an Silber, Kupfer, Bley, Eisen u. Zink. Hohe jähe Gebirge, die den ganzen Raum zwischen der Selenga u. Argun einnehmen, u. sich im O. in den Ocean tauchen. Die Dauuren, welche die Chinaische Seite desselben bewohnen, gehören zu den Mandschuren.
avanagiri (14° 24′ N. B. 93° 41′ 45″ O. L.), Hind. St. in der Pr. Mysore, Distr. Chitteldrug, mit 500 H., Ruf. für wollene Decken. Handel mit Bettelnüssen u. Pfeffer.
avidsstadt, kl. befest. St. im Russ. Gouv. Finnland, Kr. Wilmanstrand.
avis, Span. Philippineninsel.
avisland, s. Osterinsel.
avos — von wilden Gletschern umgeben, reich an mancherley Metallen, Feuer- u. Wetzsteinen, Wild, Holz- u. guten Wiesen, die eine starke Viehzucht begünstigen. In den beyden Schnitten desselben leben 1,707 Ref., die Deutsch reden.
awaligiri od. Dhokagir (der weiße Berg), ein Berg in der Himalayakette in Asien an der Quelle des Glandacflusses, welcher den Chimborasso an Höhe übertrifft, u. nach dem Engl. Ingenieurgographen Webb 26 862 Fuß über dem Meere liegt.
earborn, Grafsch. im Nordam. Gebiethe Indiana, mit 9 Ortschaften u. 7,310 E.
ebowiec, Mfl. am Wisloka, im Galiz. Kr. Jaslo, mit Leinweberey u. Schleyerfabrik.
ebschütz — in dem Sächs. Kr. Voigtland ꝛc.
ecan — — begreift die 6 Subahschaften, Khandesh, Aurungabad, Beder, Hyderabad, Bejapur u. Berar ꝛc.
eckendorf, Bayer. Ldg. im Unterdonaukr., 30 1/2 Q. M. gr. mit 25,511 E.

Deerès, Australinsel von 20 M. Umfang, vor dem Busen Josephine der südl. Küste des gr. Australlandes, die durch die Lacepedesstraße von der Halbinsel Cambaceres, durch die Colbertsstraße von Fleurieu's Halbinsel getrennt wird.
Dedeleben, im Preuß. Schles. Rgbz. Magdeburg ꝛc.
Deensen — im Braunschw. Kr. Eschershausen, mit 73 H. — Geburtsort des Pädagogen J. H. Campe.
Deerlyk, Mfl. u. Kirchspiel von 4,189 E., in der Niederländ. Pr. Westfalen.
Deggingen — Mfl. an der Fils, in der Würtemb. L. V. Alb, O. A. Wiesensteig, mit 1,276 E.
Degirmenlik, s. Santorin.
Deichhütte, Braunschw. Hüttenort an einem gr. Teiche, im Kra. Seesen, mit 11 H. u. 176 E. Großes mit Hannover gemeinschaftliches Eisenwerk, welches das beste Eisen des Harzes liefert. Dabey ein Granulirbad.
Deidesheim — in Bayern, Rheinkr.
Deinach, D. in der Würtemb. L. V. Schwarzwald, A. Calw, mit einem Sauerbrunnen.
Deinse, St. an der Lys, in der Niederl. Prov. Ostflandern, mit 582 H., 2,958 E., 28 Branntweinbrennereyen, 7 Brauereyen u. andern Gewerben.
Deisendorf — — Isarkr.
Dekruna, kl. Nebenst. des Brumaputer in Asien, der durch das Reich Assem läuft, merkwürdig durch die erstaunliche Menge Goldkörner, die er mit sich führt.
Delaware, Nordam. Frst. — 98 80/100 Q. M. gr. mit 72,074 E. in 3 Countys od. Grafschaften u. 25 Ortschaften ꝛc.
Delaware, Grafsch. im Nordam. Frst. Newyork, mit 20,303 E.
Delaware, Grafsch. im Nordam. Frst. Ohio, mit 7 Ortschaften u. 2,000 E.
Delawarebay, in Nordamerika von 86 Q. M., zwischen den Staaten Delaware u. Maryland, durch den Delaware gebildet.
Delawarer, Volksstamm von 500 Kriegern im Nordam. Frst., aber nicht mehr am Delaware, sondern im westl. Gebiethe, der mit den 5 Nationen verbündet ist.
Delbrück — in der Preuß. Prov. Westfalen, Rgbz. Minden, mit 1 K., 1 Armenhaus, 136 H. u. 871 E.
Delden — in der Niederl. Pr. Overyssel ꝛc.
Delebio — in der Mailänd. Dlgz. Sondrio ꝛc.
Delfino, Delonia, befest. St. auf einer Anhöhe, im Rum. Sand. Janina u. zu den Besitzungen des Ali Pascha gehörig, mit 8,000 E.

Delfshaven — in der Niederl. Pr. Südholland ꝛc.

Delft — ebendas.

Delfzyl — in der Niederl. Pr. Gröningen.

Delhi, Prov. in Hind. zwischen 28° bis 31° N. B., im N. an Lahor u. einige nördl. Bezirke, im S. an Agra u. Aschmir, im O. an Aude, im W. an Aschmir u. Lahor. Ein reiches fruchtbares Land, von den Dschumna, Satuleje u. Kauggar bewässert, welches Ueberfluß an Weitzen, Gerste, Reiß, Baumwolle u. den meisten Indischen Erzeugnissen hat. Die Volksmenge wird auf 5 Mill. angegeben. Die Prov. ist gegenwärtig unter die Britten, den Rajah von Bhurtpur, die Seiks u. andere kleine Länderbesitzer vertheilt.

Delhi (28° 45′ N. B. 94° 48′ O. L.) Britt. Hptst. der Prov. Delhi, am westl. Ufer des Dschumna, mit einer Mauer von rothen Steinen umgeben, aus welcher 7 Thore führen. Sie hat nur schmale Straßen, mit Ausnahme zweyer, die vom Pallaste nach dem Lahor- u. Delhi-Thore laufen, enthält aber viele gut gebaute H., gr. Bazars, worunter der Chandery Choke u. andere Ueberreste ihres vormahligen Glanzes. Es gab eine Zeit, wo Delhi, auch nach ihrem Erbauer Dschenabad genannt, die Hptst. des Reiches des Moguls war, einen Umkreis von 4 Meilen hatte, u. über 2 Mill. Menschen zählte; noch erinnern die Trümmern der Paläste, die prächtigen Grabmähler, die Gärten u. Wasserleitungen an jene bessere Epoche. Doch zählt sie noch immer 100,000 E., unterhält ansehnliche Indigo- u. Baumwollenzeugmnf., u. treibt einen starken Handel durch Kierwanen, die Schals, Pferde u. Früchte hierher bringen. Die gr. Wasserleitung haben die Britten wieder herstellen lassen.

Delivrance, 2 zur Gruppe der Arsaziden gehörige Inf. in Australien, unter 10° 53′ 50″ S. B. Sie heißen S. Anna u. S. Catalina.

Delitzsch — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg ꝛc.

Delkenheim, Nass. Mfl. mit Stadtfreyheiten u. 414 E.

Delliblat, D. auf der Unger. Militärgränze, mit 3 Grich. K., 318 H. u. 1,950 E.

Delligsen — im Braunschw. Krg. Grene ꝛc.

Delm, adeliges Gericht in der Han. Prov. Bremen, mit 363 H. u. 2,042 E.

Delmenhorst, Kr. in Oldenburg, von 4,756 H. u. 27,756 E., welcher aus den Aemtern Delmenhorst, Berne, Ganderkesa u. Wildeshausen besteht.

Delmenhorst, Amt daselbst, mit 936 H. u. 5,452 E.

Delmenhorst — Hptst. dieses Kr. u. A. ꝛc.

Delsberg — im Schweizer Kant. Bern, an der Sarn, auf einem Hügel im Salzgau ꝛc.

Dembowiec — in der Poln. Woiwodsch. Lublin ꝛc.

Demer — in der Niederl. Pr. Limburg ꝛc.

Demerary, jetzt Britt. Pr. in Südamerika, welche mit Essekebo zwischen 318° 35′ — 321° 10′ O. L. u. 4° 10′ — 6° 50′ N. B. liegt, im N. an den Ocean, im O. an Berbice, im S. an das Fr. Guiana u. im W. an das Span. Guiana gränzt, u. etwa 230 Q. M. gr. ist. Zwey weite Thäler, welche sich längs den Flüssen Essekebo, u. Demerary zwischen Zweigen des Gebirges Tamacuraque bis zum Oceane fortziehen. Das Gestade dieser beyden Fl. ist niedrig, rings umher mit Walde bekränzt, hinter welchem die Savannen den Anfang nehmen. Der Boden ist üppig fruchtbar, das Klima zwar heiß, doch nicht ungesund. Die vorzüglichsten Erzeugnisse, die hier gebauet werden, sind Zucker, Kaffeh, Pisang, Kakao, Baumwolle u. Reiß. Die Volksmenge belief sich 1805 auf 3,610 Weiße, 5,140 Farbige u. freye Neger, u. 47,440 Sklaven, mithin auf 56,190 Individuen. Sie haben einen gemeinschaftlichen Gouverneur u. Polizeyamt zu Stabroek, aber jede Colonie hat ihren besondern Gerichtshof. Hptort von Demerary ist Stabroek, von Essekebo die Fortinsel.

Demmin — im Pommerschen Rgbz. Stettin ꝛc.

Demonte — in der Piemont. Prov. Cuneo ꝛc.

Dendermonde — in der Niederl. Prov. Ostflandern ꝛc.

Dendre, Fl. in der Niederl. Pr. Ostflandern, entspringt bey Leuse, u. fällt im N. von Dendermonde in die Schelde.

Denkendorf — L. V. Rothenberg ꝛc.

Denkow — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir ꝛc.

Dennewitz, D. 1/2 M. von Jüterbogk, im Brandenb. Rgbz. Potsdam, mit 25 H. u. 126 E. Sieg der Preußen über die Franzosen am 6. Sept. 1813.

Denta (45° 18′ 30″ N. B. 38° 56′ 50″ O. L.) Mfl am Bezawa, in der Unger. Gesp. Temeswar, mit Wlachischen u. Deutschen E. Reißpflanzung.

Dent de Morcle — im Schweizer. Kant. Waadt ꝛc.

entikem — in der Niederl. Prov. Overyssel ꝛc.
odhur, St. in der Hind. Pr. Gnurate, u. Sitz eines Radsbutten Fürsten; ist ummauert, hat 1 Fort, u. 1,000 H., die von Radsbutten u. Kulis bewohnt sind.
ogur, St. am Ganges in der Prov. Bahar der Britt. Präsid. Kalkutta, jährlich von vielen tausend Pilgrimnen besucht, die in dem heiligen Strone baden.
epuchinsel, in Australien, an der Nordwestküste des gr. Australlandes, unter 135° 13′ O. L. u. 20° 36′ S. B. Sie ist vulkanischen Ursprungs, u. zeigt wenig mehr als Laven auf Laven gehäuft.
erbent ist jetzt Russisch, Hptort der Prov. Daghestan, u. Residenz eines Chans, der unter Russ. Hoheit einen Strich Landes längs der Küste besitzt. Die St. hat 1 Castell, 600 H. u. 4,000 E., Tataren, Georgier u. Armenier ꝛc.
erecske (47° 21′ 32″ N. B. 39° 13′ 28″ O. L.), Mfl. in der Unger. Gesp. Bihar, mit 1 kath. u. 1. ref. K. Gemüsebau.
erecske, Drasomarcht, Rassendorf. (47° 29′ 24′ N. B. 34° 1′ 35″ O. L.) Mfl. in der Unger. Gesp. Oedenburg.
erenburg — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg, an der Holzemme ꝛc.
ermbach, A. in der Weimar. Prov. Eisenach, mit 784 H. u. 4,182 E. Es hat seinen Sitz in der St. gl. N., mit 1 kath. K., 157 H. u. 1,249 E.
ernis, im Dalmat. Kr. Zara ꝛc.
esaignes — — Der Dianentempel, ein merkwürdiges Ueberbleibsel der Römerzeit.
esenzano — in der Mail. Dlgz. Brescia ꝛc.
essau, Dessauisches A. längs der Elbe u. Mulde, welches mit der St. (1800) 12,917 E. zählte.
estedt — im Braunschweigischen ꝛc.
etern — in der Han. Pr. Ostfriesland ꝛc.
etmold, Lippe-Detmoldisches A. in der Grafsch. Lippe, welches ohne die St. 12,106 E. zählt.
ettelbach — in Bayern, Untermainkreis, hat 550 H., ist der Sitz eines Ldg. mit 2 St., 23 D. u. 7,224 E.
ettingen — ebendas.
ettingen unter Urach, Mfl. in Würtemb., L. V. Alb, O. A. Urach, mit 2,267 E.; handelt mit trockenem Obste.
ettingen am Schloßberg, — ebendas.
eutichem — in der Niederl. Prov. Geldern ꝛc.

Deutsche, ein gr. Europäisches Volk, herrschend in ganz Deutschland, Böhmen, den Niederlanden, Großbrittanien, Helvetien, Norwegen, Schweden, Dänemark u. Ostpreußen, altaufgenommene Mitbürger in Ungern, Siebenbürgen, Mähren, Livland, Esthland u. Curland, u. nur in Lothringen, Elsaß u. den Sette communi von Venedig abtrünnig gewordene Bürger ihres Vaterlandes, übrigens aber zerstreut durch ganz Europa, wo es ihres Armes u. Kopfes bedarf. Die Zahl aller zu diesem Volke gehörigen Individuen mag in allen 5 Erdtheilen nahe an 60 Millionen sich belaufen, die sich vorzüglich in folgende Stämme unterscheiden: 1) eigentliche Deutsche in dem Deutschen Staatenbunde, in Helvetien, Ungern, Siebenbürgen u. Galizien, in Preußen u. Posen, in Frankreich, in Rußland, in den Niederlanden, im Brittischen Reiche u. in Spanien, zusammen etwa 30,700,000 E. Ihre Sprache zerfällt in 2 Hauptmundarten, den hoch- u. plattdeutschen, die beyde wieder in den verschiedenen Ländern u. Provinzen, wo Deutsche leben, sehr abweichend ausgesprochen werden: 2) in Holländer u. Wallonen; 3) in Engländer; 4) in Dänen; 5) in Normänner; 6) in Schweden; 7) in Gotscheer; 8) in Vandalen u. 9) in die Bewohner der sette communi.

Deutschland, ein großes, in der Mitte von Europa zwischen 23 — 27° O. L. u. 45 — 55° N. B. belegenes Reich, welches gegenwärtig einen Föderativstaat von 17 unabhängigen Mitgliedern ausmacht, und einen Flächenraum von 11,110 Q. M. umfaßt, welcher von 29,015,100 Menschen bewohnt ist. Deutschland gränzt im N. an das Deutsche Meer, an die Eyder u. an das Baltische Meer, im O. an Preußen, Posen, Polen, Galizien, Ungern u. Croatien, im S. an das Adriatische Meer, das Lombardisch-Venetianische Königreich u. Helvetien, im W. an Frankreich u. die Niederlande. In diesen Gränzen ist jedoch Schlesien u. ganz Illyrien einbegriffen. In seiner südl. Hälfte hat es sehr viele u. gr. Gebirge; im nördlichen Theile verlieren sich Berge u. Anhöhen immer mehr in Ebenen, u. gegen die Küsten des Deutschen u. Baltischen Meeres wird es so niedrig, daß kostbare Deiche u. Dämme es gegen die Fluthen des Meeres schützen müssen. Dagegen hat der Norden mehr dürres Haide- u. Sandland, als der Süden, obgleich die Natur jene Einöden wieder durch fette Marschen entschädiget hat. Die Hauptgebirge sind im S. die verschiedenen

Zweige der Alpen mit ihren Vorbergen, wohin man den Schwarzwald, den Wasgau, die rauhe Alp, das Cetische Gebirge rechnen muß; im O. die Sudeten mit ihren Zweigen; in der Mitte den Thüringer Wald u. den Fichtelberg; im N. den Harz; im W. den Westerwald. — Drey Meere bespülen seine Küsten, in N. W. das Deutsche, in N. O. das Baltische, in S. O. das Adriatische Meer; seine Hauptflüsse sind die Donau, der Rhein, die Elbe, die Oder u. die Weser, welche mit der Ems und Etsch unmittelbar dem Meere zufließen; unter den Landseen verdient der Bodensee, der Chiemsee, der Dümmersee eine Erwähnung. — Klima. — Erzeugnisse. — Die E. gehören zu zwey verschiedenen Völkern, 1) Deutsche, in Nieder- u. Oberdeutsche getheilt, gegen 23,845,700 Individuen. 2) Slawen in verschiedenen Stämmen, als Wenden u. Sorben, Tschechen, Slawaken, Kassuben, Tschiken, Croaten, zusammen 4,700,000; außer diesen noch 182,000 Juden, 127,000 Italier u. gegen 70,000 Franzosen. Städte: 2,525, darunter 70 mit mehr als 10,000 E.; Marktflecken: 2,202; Dörfer, 101,472; Weiler u. einzelne Höfe: 70,000. — Religion: Katholiken: 15,027,000; Lutheraner: 11,734,400; Reformirte: 2,030,000; Juden, wie oben; Herrnhuther: 25,000; Mennoniten: 2,500; Griechen: 15,000. — Stände: Adel mit seinen verschiedenen Abstufungen, Bürger mit verschiedenen Vorrechten, Bauern, meistens frey, u. nur noch in wenigen Staaten unter dem Joche der Leibeigenschaft. In einigen Staaten bildet die Geistlichkeit einen besondern Stand, u. nimmt als solcher an der Landstandschaft Theil. — — Deutschland bildet gegenwärtig einen Föderativstaat, den die souverainen Fürsten und freyen Städte unter sich geschlossen haben, und dessen Zweck ist: Erhaltung der äußern und innern Sicherheit Deutschlands und der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit der einzelnen Deutschen Staaten. Alle Bundesglieder haben als solche gleiche Rechte, u. werden durch eine Bundesversammlung vorgestellt, in welcher alle Glieder desselben durch ihre Bevollmächtigen theils einzelne, theils Gesammtstimmen folgender Maßen, jedoch unbeschadet ihres Ranges führen: 1) Oestreich, 2) Preußen, 3) Bayern, 4) Sachsen, 5) Hannover, 6) Würtemberg, 7) Baden, 8) Churhessen, 9) Hessen, 10) Dänemark wegen Holstein u. Lauenburg, 11) Niederlande wegen Luxemburg, 12) die Großherzogl. und Herzogl. Sächs. Häuser, 13) Braunschweig u. Nassau, 14) beyde Mecklenburg, 15) Oldenburg, Anhalt u. Schwarzburg, 16) Hohenzollern, Lichtenstein, beyde Reuß, beyde Lippe, Waldeck, 17) die freyen Städte Frankfurt, Lübeck, Bremen, u. Hamburg. Oestreich hat bey der Bundesversammlung, die zu Frankfurt gehalten wird, den Vorsitz. Bey Abfassung u. Abänderung von Grundgesetzen des Bundes bildet sich die Versammlung zu einem Plenum, worin folgende Vertheilung der Stimmen verabredet ist: Oestreich führet 4, Preußen 4, Bayern 4, Sachsen 4, Hannover 4, Würtemberg 4, Baden 3, Churhessen 3, Hessen 3, Holstein 3, Luxemburg 3, Braunschweig 2, Mecklenburg-Schwerin 2, Nassau 2, Weimar 1, Gotha 1, Coburg 1, Meiningen 1, Hildburghausen 1, Mecklenburg-Strelitz 1, Oldenburg 1, Dessau 1, Bernburg 1, Köthen 1, Sondershausen 1, Rudolstadt 1, Hechingen 1, Sigmaringen 1, Lichtenstein 1, Waldeck 1, Reuß ältere Linie 1, Reuß jüngere Linie 1, Schaumburg-Lippe 1, Lippe 1, Lübeck 1, Frankfurt 1, Bremen 1, Hamburg 1, Summe 69 Stimmen. Hessen-Homburg u. die mediatisirten Stände haben noch keine Stimme bewilligt erhalten. — Die Einkünfte der sämmtlichen Deutschen Bundesstaaten mögen 187 bis 188 Millionen Gulden betragen. — Zu dem Vertheidigungssystem des Deutschen Bundes gehören die Bundesfestungen Mainz mit Einschluß von Kassel u. Kostheim, Luxemburg u. Landau; ferner Ulm, das zu einer Festung vom ersten Range u. großem Waffenplatze bestimmt ist. Zu Germersheim oder in dessen Nähe soll ein doppelter Brückenkopf erbauet werden. Auch soll ein dritter Punct an der südwestlichen Gränze (wozu Rastatt oder Donaueschingen in Vorschlag ist) und ein vierter zwischen Luxemburg und Landau (wozu Homburg vorgeschlagen ist) befestiget werden. Weiter soll ein Bundesheer errichtet werden, das aus einem Procent der Bevölkerung aller Bundesstaaten, mithin aus 300,923 Mann, so wie die Reserve aus einem halben Procente bestehen soll. Dieses Heer würde aus sieben ungemischten Armee Corps (Oestreich 3, Preußen 3, Bayern 1), und aus drey combinirten Armee-Corps zusammengesetzt seyn. Dem zu Folge bilden Königreich Sachsen, Würtemberg, Baden, Hohenzollern-Hechingen, Hohenzollern-Sigmaringen und Lichtenstein das achte, Churhessen, Großherzogthum

hessen, Luxemburg, Nassau, Sachsen-Weimar, Sachsen-Gotha, Sachsen-Coburg, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Hildburghausen, Anhalt-Dessau, Anhalt-Bernburg, Anhalt-Köthen, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß, ältere Linie, Reuß, jüngere Linie, Hessen-Homburg u. Frankfurt das neunte; endlich Hannover, Holstein, Braunschweig, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lippe-Detmold, Lübeck, Bremen, Hamburg das zehnte Armee-Corps. Die Contingente bey den einzelnen Staaten sind folgende:

halt-Bernburg, Bundes-Contingent zum IX. Armee-Corps		370 M.
halt-Dessau	dto.	529 —
halt-Köthen	dto.	325 —
den zum VIII. A. C.		10,000 —
ern das VII. A. C.		35,600 —
raunschw. zum IX. A. C.		2,096 —
men zum X. A. C.		485 —
nkfurt zum IX. A. C.		479 —
nburg zum X. A. C.		1,298 —
nover zum IX. A. C.		13,054 —
sen-Cassel	dto.	5,400 —
sen-Darmstadt	dto.	6,195 —
sen-Homburg	dto.	209 —
enzollern-Hechingen zum VIII. A. C.		145 —
enzollern Sigmaringen	dto.	356 —
stein zum IX. A. C.		3,600 —
tenstein zum VIII. A. C.		55 —
pe-Detmold zum X. A. C.		691 —
eck	dto.	407 —
emburg zum VIII. A. C.		2,141 —
klenburg-Schwerin zum IX. A. C.		3,580 —
— Strelitz	dto.	718 —
sau zum VIII. A. C.		3,028 —
reich das I. II. u. III. C. mit		94,822 —
nburg zum X. A. C.		2,178 —
ßen das IV. V. u. VI. C. mit		79,234 —
ß, ältere Linie zum A. C.		223 —
jüngere Linie	dto.	522 —
sen, Königreich VIII. A. C.		12,000 —
sen-Gotha	dto.	1,837 —
Hildburghausen	dto.	297 —
Coburg	dto.	800 —
Meiningen	dto.	544 —
Weimar	dto.	2,010 —
umburg-Lippe zum A.		240 —
Schwarzburg-Rudolstadt Bundes-Contingent zum IX. Armee-Corps		539 M.
— — Sondershausen	dto.	451 —
Waldeck zum X. A. C.		519 —
Würtemberg zum VIII. A. C.		13,955 —

Die Kriegsmacht, die sämmtliche Bundesstaaten unterhalten, steigt, mit Einschlusse der ganzen Macht Oestreich, Preußen, Dänemark u. den Niederlanden auf 632,000 Mann.

Deutsch-Neukirch — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln 2c.

Deutschordensritter — — Bey der Wiederherstellung von Deutschland blieb auch der Orden unterdrückt. u. er besteht daher bloß noch in Oestreich, wo die Balleyen Oestreich u. an der Etsch, u. einige Herrschaften in Mähren, u. Schlesien seine Dotationen ausmachen. Das Hoch- u. Deutschmeisterthum verleihet nunmehr der Kaiser von Oestreich an einen Prinzen des Hauses.

Deutz — in der Preuß. Pr. Jül. Cleve-Berg, Rgbz. Düsseldorf.

Deventer — — Hptort eines Distr. von 41,570 E. in der Niederl. Prov. Overyssel 2c.

Devon, zwischen 12° 53′ — 14° 34′ O. L. u. 50° 7′ — 51° 14′ N. B. 2c.

Devont, Grafsch. im Britt. Gouv. Quebeck in Nordamerika.

Dexen — — im Rgbz. Königsberg 2c.

Dgumati, Kl. in der Kaukas. Prov. Guria, wo ein Grich. Bischof seinen Sitz hat.

Dhan, Mfl. in Bayern, an der Lutter, Rheinkr., mit 2 zerstörten Schlössern u. 579 E., Strumpfweberey, 1 Brauerey, 1 Töpferey u. 1 Färberey.

Dhelli, Dhillil (8° 35′ N. B. 143° 9′ 45″ O. L.) Port. St. u. Pflanzort auf der Ins. Timor, von Chinaern u. eingebornen Portugalern bewohnt, die von Makao abhängen.

Dholagir, s. Dawaligiri.

Dholka (22° 47′ N. B. 90° 5′ O. L.) St. u. Distr. in der Britt. Pr. Guzurate, der Präs. Bombay, welche 1803 von den Maratten abgetreten wurde.

Diablerets — im Schweiz. Kant. Waadt.

Diamant-Hafen, am Hugly in der Britt. Prov. Bengalen, etwa 6 M. von Kalkutta, wo die Britt. Schiffe gewöhnlich zu ankern pflegen, u. Erfrischungen finden. Auch gibt es hier Schiffswerfte. Während der periodischen Regenzeit ist die Luft hier ungesund.

Diamant-Insel, im Mb. von Bengalen, u. zu dieser Prov. gehörig, un-

ter 111° 51′ O. L. u. 15° 51′ N. B.; reich an Schildkröten.

Dianenpik, höchste Spitze des Gebirges auf der Britt. Ins. S. Helena im Atland. Ocean, 2692 F. über die Meeresfläche erhoben.

Diano — im Sardin. Herzogth. Genua.

Didam — in der Niederl. Prov. Geldern 2c.

Dieburg, Hess. A. in der Pr. Starkenburg, mit 1 St., 3 D., 736 H. u. 4,178 E.

Diekirch — Hptort eines Distr. von 4,747 E., im Niederl. Großherzogth. Luxemburg 2c.

Diemel — in Churhessen.

Diemensland — — zwischen 162° 39′ 40″ — 166° 9′ 45″ O. L. u. 40° 40′ — 43° 38 25″ S. B. 2c.

Diemensland, westl. Seite einer 4,500 Q. M. großen Halbinsel des Australlandes, welche im O. an Arnhemsland, im N. u. W. an den Ind. Ocean, u. im S. an das Innere Australiens gränzt. Ein trauriges ödes Land, wovon man bis jetzt wenig mehr als die äußersten Umrisse kennt.

Dienst, in der Kanzellensprache, eine gewisse vertragmäßige Abgabe, oder körperliche Arbeit, welche insgemein der Besitzer eines Bauerngutes, als Erbzinsmann, seiner Herrsch. in Anschung des Obereigenthums schuldig ist. Derzleichen sind der **Traiddienst**, wenn jährlich so und so viel Metzen Korn, Weitzen, Hafer 2c. geliefert werden müssen. Der **Kucheldienst**, welcher in Eyern, Hühnern, Schweinen bestehet.

Dientnerthal — in Oestr. o. d. E., Kr. Salzburg 2c.

Diepenau, A. von 291 H. u. 2,274 E. in der Han. Prov. Hoya. Dessen Hptort ist

Diepenau, Mfl. an der Wickenriede, mit 80 H. u. 413 E.

Diepenbeek, Mfl. an den Demer, in der Niederl. Pr. Limburg, mit 2,123 E.

Diepenheim, St. u. Schl. in der Niederl. Pr. Overyssel, mit 504 E.

Diepholz, Han. Prov. zwischen 25° 59′ — 26° 21′ O. L. u. 52° 25′ — 52° 50′ N. B., von der Prov. Hoya, dem Preuß. Rgbz. Minden, Osnabrück u. Oldenburg umgeben, — 15,531 E. in 4 Mfl., 9 Kirchsp., 62 D. u. Weilern u. 2,117 H., in 2 Aemter vertheilt 2c.

Diepholz, A. ebendas. mit 1,590 H. u. 11,811 E. Dessen Hptort ist **Diepholz** 2c.

Dierdorf — in der Preuß. Pr. Niederrhein, Rgbz. Coblenz, mit 1,168 E.

Diersdorf, im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach 2c.

Diesdorf — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.

Diesenberg, Desenberg, Mfl. mit einem verfallenen Schl. im Preuß. Westfäl. Rgbz. Minden, bey Warburg.

Dieskau — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg 2c.

Dießen — — im Lgd. Landsberg 2c.

Dieft — in der Niederl. Prov. Südbrabant 2c.

Dietenheim — in der Würtemb. L. V. Donau, O. A. Wiblingen 2c. — Die gleichn. Standesherrsch. hat 1 Q. M. mit 2,207 E.

Dietfurt — — im Ldg. Riedenburg 2c.

Dietikon, D. im Schweiz. Kant. Zürich an der Limmat, wo 1799 die Russen von den Franzosen geschlagen wurden.

Dietmansried, Mfl. in Bayern, Illerkr., Ldg. Grönenbach, mit 1,200 E.

Dietrichstein — — in dem Illyr. Kr. Villach 2c.

Dietrichstein, uraltes Geschlecht in Oestreich, welches aus Kärnthen abstammt, u. sich gegenwärtig in 2 Hptlinien abtheilt: 1) die Weichselstädt-Rabensteinische; sie zerfällt wieder in den ältern u. jüngern Zweig, wovon der erstere 2 Aeste getrieben hat. Sie hat seit 1631 die reichsgräfliche Würde. 2) Die Hollenburg-Finkensteinische, welche sich ebenfalls in 2 Linien abtheilt, a) die ältere Hollenburgische, seit 1631 reichsgräflich, u. b) die Niklasburgische, die seit 1631 in den Reichsfürstenstand erhoben, u. 1654 in das Fürstencollegium eingeführt war. Sie besaß außer vielen Majoratsherrschaften, die Herrsch. Trasp, verlor letztere aber 1802, u. wurde dafür durch die Herrschaft Neuravensburg entschädiget — 2/5 Q. M., mit 859 E., welche jetzt als Standesherrschaft unter Würtemberg steht. Das Haus ist kath.

Diez, das Fürstenth. gehört jetzt dem Herzog von Nassau.

Diez, St. — Sitz des Oberappellationsgerichts 2c.

Dignano — im Illyr. Kr. Triest 2c. — Die St. hat 599 H. u. 3,506 E.

Dilan — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau 2c.

Dillenburg — ein Fürstenth., gehört zu Nassau.

Dilling, D. an der Brems, im Fr. Dep. Mosel, Bz. Metz, mit 608 E., 1 Eisenhütte u. 1 Sensenschmiede, die jährlich 80,000 Sensen für 60,000 Gulden liefert.

Dingding — jetzt wieder Niederländ.

ingelstedt — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt 2c.
inkelscherben — — Oberdonaukr. Ldg. Zusmarshausen 2c.
inslaken — in der Preuß. Prov. Jül. Cleve-Berg, Rgbz. Cleve 2c.
inklage, Mfl. im Oldenb. Kr. Vechta, Hptort einer Herrlichkeit von 741 H. u. 4,740 E.; hat 1 Schl., 1 K., 123 H. u. 7,430 E.
inwiddy, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 12,524 E.
ippoldiswalde, A. im Sächs. Kr. Meißen, 2 1/2 Q. M. gr. mit 2 St., 7 D., 4 Vorwerken, 9,389 E.
irk Hartias-Insel, in Australien, auf der Westküste des gr. Australlandes, unter 130° 24′ O. L. u. 25° 30′ S. B.
irschau — im Westpreuß. Rgbz. Danzig 2c.
sapoiniment, Inseln der fehlgeschlagenen Hoffnung in Australien, im großen Oceane, unter 14° 10′ S.B.; ein stark bevölkerter Inselhaufen, mit blühender Vegetation, wo die Feindseligkeit der E. Byron am Landen hinderte.
schingen — in der Würtemb. L. V. Kocher, O. A. Neresheim, an der Egge 2c. — Die Standesherrsch. zählt auf 2 1/2 Q. M. 5,571 E.
sdorf, D. im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg, mit 1 luth. Frauenstifte, 75 H. u. 317 E.
skov, Ins. in Amerika, in der Baffinsbay an der Westküste von Grönland, wegen der Eisfelder wüste u. unzugänglich, auch ohne Pflanzen, mit Ausnahme einiger Moose.
sna, Krst. im Russ. Gouv. Minsk, an Zusammenfl. der Disna u. Düna.
ssen — in der Han. Prov. Osnabrück, A. Iburg 2c. Das Salzwerk liegt in der nicht weit entlegenen Bauernschaft Rothenfelde.
storf — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg 2c.
tersbach — im A. Hohenstein, mit 80 H. u. 470 E. 2c.
tersdorf, im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz 2c.
tfurt — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg 2c.
zingen, Mfl. mit 1,188 E., in der Würtemb. L. V. Rothenburg, O. A. Tauberg.
u — — Portugalisch, in der Hind. Prov. Guzurate, mit einem Hindutempel 2c.
muyden — in der Niederl. Prov. Westflandern 2c.
nitriewsk, Fest. an der Theilung der Donmündungen, im Russ. Gouv. Jekaterinoslaw, Kr. Bachmut, mit geringem Verkehr.
Dobasnitza — im Illyr. Kr. Fiume 2c.
Dobbrin, Mfl. in der Preuß. Prov. Posen, Rgbz. Bromberg, mit 1 Synag., 18 H. u. 170 E.; hält Jahrmärkte.
Dobra, Neuhaus (46° 51′ 50″ N. B. 33° 45′ 2″ O. L.), Mfl. in der Unger. Gesp. Eisenburg, von Deutschen bewohnt.
Dobra, St. unweit der Wartha, in der Poln. Woiwodsch. Kalisch, mit 2 K., 162 H. u. 982 E., worunter 607 Juden.
Dobrava, D. im Illyr. Kr. Neustädtl, nicht weit von Weichselburg, mit einer uralten u. berühmten Kirche zu U. L. F., zu welcher viele Wallfahrten geschehen.
Dobrigno — — im Kr. Fiume, mit 446 H., 1,640 E. 2c.
Dobriluk — im Preuß. Brandenb. Rgbz. Frankfurt, mit 1 Schl., 2 K., 160 H., 1,000 E. 2c.
Dobromyl — — Salzsiedereyen.
Dobrzyn — — in der Poln. Woiwodsch. Plock 2c.
Dobrzyce, St. in der Preuß. Prov. Posen, Rgbz. Posen, mit 1 K., 100 H. u. 450 E., worunter 21 Juden; 1 Schl. in der Nähe.
Doccia — in der Toscan. Prov. Florenz. — Die Porzelanerde kommt von Vicenza, der Thon zu den Kapseln von Monte Carlo.
Döbbernitz — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt 2c.
Döbeln — im Leipziger Kr., A. Leißnig, mit 3 K., 547 H. u. 4,116 E. 2c.
Döhlen — Meißerkr., A. Dresden, mit 57 H. u. 296 E., Steinkohlenbau auf 11 Gruben.
Dölau — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg, mit 31 H. u. 307 E. 2c.
Dönitz — — Distr. Parchim, mit 2 K., 1 Zucht- u. Arbeitshaus, 158 H. u. 1,660 E.
Döringstadt, Mfl. in Bayern, Obermainkr., Ldg. Banz, am Main.
Dörna — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt 2c.
Dörzbach, Mfl. an der Jaxt, in der Würtemb. L. V. Jaxt, O. A. Mergentheim, mit 1,219 E.
Doesburg — in der Niederl. Prov. Geldern 2c.
Dogliani — in der Piemont. Prov. Mondovi 2c.
Dogribbe od. Hundsribbenindier, Völkersch. hoch im N. des Britt. Nordamerika, welche Makenzie besucht hat.

Dohnsen — in der Han. Prov. Grubenhagen ꝛc.
Dokkum — in der Niederl. Pr. Friesland ꝛc.
Dolce — in der Vened. Dlgz. Verona ꝛc.
Dolceaqua — in der Piemont. Prov. Sospello ꝛc.
Dolgen — im Brandenb. Rgbz. Potsdam ꝛc.
Dollart — zwischen den Prov. Ostfriesland u. Gröningen ꝛc.
Dolo — in der Vened. Dlgz. Venedig ꝛc.
Dolsk — in der Preuß. Prov. Posen, Rgbz. Posen ꝛc.
Dombie — in der Poln. Woiwodsch. Masovien ꝛc.
Dombrowice — ebendas.
Dombu, St. im Sudanischen Reiche Burnu in Afrika, über die Kierwanen von Fezzan ihren Weg nehmen. Neben derselben liegt ein gr. Salzsee.
Domburg — in der Niederl. Prov. Zeeland ꝛc.
Domersleben — in der Preuß. Sächs. Prov. Magdeburg ꝛc.
Dommel — in der Niederl. Prov. Brabant ꝛc.
Dommitsch — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt ꝛc.
Domnau — Rgbz. Königsberg ꝛc.
Domo d'Ossola — in der Sard. Mailänd. Prov. Novara ꝛc.
Donau — Landvogtey in Würtenb., gränzt im N. an die L. V. Kocher, u. Rems-Filz, im O. an Bayern, im S. an die L. V. Bodensee, im W. an Hohenzollern u. die L. V. Alb, u. begreift die Oberämter Riedlingen, Ehingen, Biberach, Wiblingen, Blaubeuern, Ulm u. Alpeck; ist 42 Q. M. gr., mit 128,500 E.
Donaueschingen — in Baden, Donaukr. ꝛc.
Donaukreis (Ober-) — — 197 3/4 Q. M. gr. mit 476,604, meistens kath. E. Die Oberfläche ist ziemlich gebirgig, besonders in der südl. Hälfte, wo sich die Schwäbischen Alpen u. unter diesen der 9,000 Fuß hohe Hochvogel erheben; sie hat gr. Wälder, u. wird von der Donau, Iller, Lech u. mehreren kl. Flüssen durchschnitten, auch gibt es einige Binnenseen, doch gehört nur ein kl. Theil vom Bodensee hierher. Der Mineralquellen sind viele. Das Klima ist im N. wärmer als im S., wo das Hochgebirge die Luft rauh u. kalt macht. Hauptnahrungszweig ist überall die Viehzucht; in den hohen felsigen Gebirgen gedeihen wohl Futterkräuter, aber weder Getreide noch Gartenfrüchte. In den Ebenen baut man dagegen Getreide, Gartenfrüchte, Flachs, Hanf, Hopfen, viele Futterkräuter, u. in einigen Strichen am Bodensee auch Wein. An Holz ist Ueberfluß. Das Mineralreich liefert Eisen, Steinkohlen, Torf, Schiefer, Röthel u. s. w. Der Kunstfleiß ist ziemlich lebhaft: selbst auf dem Lande findet man eine ausgebreitete Leinenn. Musselinweberey, viele Spinnereyen, Strohflechterey, Papiermühlen, Eisen- u. Kupferhandel. Der Durchzughandel ist bedeutend, u. Augsburg einer der wichtigsten Handelsplätze des ganzen Reichs u. überhaupt von ganz Süddeutschland. — Polizeycommissariate: Augsburg, Memmingen, Kempten; mehrere Herrschaftsgerichte; Landgerichte: Buchloe, Burgau, Aichach, Dillingen, Rain, Neuburg, Lauingen, Höchstedt, Wertingen, Zusmarshausen, Göggingen, Friedberg, Schrobenhausen, Günzburg, Füssen, Grönenbach, Illertissen, Immenstadt, Kaufbeuern, Kempten, Lindau, Mindelheim, Memmingen, Obergünzburg, Oberdorf, Ottobeuern, Roggenburg, Schwabmünchen, Sonthofen, Türkheim, Ursberg, Schongau u. Weiler. Das Generalcommissariat ist zu Augsburg, das Appellationsgericht zu Neuburg.
Donaukreis (Unter-) — gränzt im N. W. an den Regenkr., im N. u. N. O. an Böhmen, im O. u. S. an das Land ob der Ens, im S. W. an den Isarkr. u. im W. an den Regenkr.; ist 181 75/100 Q. M. gr. u. hat 352,193 E., sämmtlich Deutsche, u. mit wenigen Ausnahmen, Katholiken. Oberfläche: Gebirge, Thäler u. Ebenen wechseln ab. Boden: an den Gebirgen steinig, in den Ebenen gut u. von starkem Ertrage. Gebirge: Zweige des Böhmerwaldes, als: Aetwa, Falkenstein, Faisten- u. andere Berge. Gewässer: Donau, Inn, Ilz, Isar, beyde Laber, Aitrach; 1 Mineralquelle bey Fürstenzell. Klima: im Ganzen milde u. warm, gegen N. O. rauh u. kalt, im Ganzen gesund. Erzeugnisse: Getreide, Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, Hopfen, Obst, Rüben, Gartenfrüchte, Holz; die gewöhnlichen Hausthiere, Geflügel, Wild, Fische; Steinkohlen, Porzelan- u. Schmelztiegelerde, Bausteine, einige Perlen, etwas Eisen u. Bley. Nahrungszweige: vorzüglich Landwirthschaft. Die eigentliche Kornkammer Bayerns sind die Gegenden um Straubing, im Vilsthale u. von Regensburg bis Plattling, wo auf dem fetten Tunkaboden das Korn eine seltene Fülle u. Schwere erlangt. Auch die Viehzucht ist sehr beträchtlich, aber der Kunstfleiß unbedeutend. Doch findet man etwas Tuch- u. Leinenwebe-

ey, Tabakfabr., bedeutende Glashüten, u. Pottaschensiedereyen; es werden eine Menge Töpferwaren verfertiget; man macht Holzarbeiten u. hat r. Gärbereyen u. Brauereyen. Ausuhr: Korn, Holz, Mastvieh, Töpfer. Holzwaren, Leinewand u. Glas. ebhafte Schiff-Fahrt auf der Donau, sar u. Inn. Staatsverbindung: der r. hat dieselbe Verwaltung, wie die ibrigen Kreise Bayerns; der Sitz des Generalcommissariats ist zu Passau, es Appellationsgerichts zu Straubing. Eintheilung: in 18 Landgerichte: Passau, Regen, Wolfsstein, Wegscheid, Vilshofen, Griesbach, Pfarrkirchen, Landau, Deggendorf, Viechtach, Mitterfels, Straubing, Eggenfelden, Cham, Kötzling, Simbach, Burghausen u. Altenötting.

Donaukreis, in Baden, von dem Würtembergischen, Helvetien, dem See- u. Wiesenkreise umgeben, u. in 3 Bezirksämtern, Donaueschingen, Hüfingen, Bonndorf u. Stühlingen, welche dem Criminalamte Hüfingen untergeordnet sind, u. Neustadt, Triberg, Donaueschingen u. Villingen, welche zum Criminalgerichte Villingen gehören, 8 St. u. 72,735 E. zählt. Der Sitz des Hofgerichts ist zu Villingen.

Donaumoos — im Oberdonaukr., seit 1778 größten Theils trocken gelegt. Hier findet man jetzt die Colonien Carlsfeld, Augustenfeld u. Ludwigsfeld.

Dongen — in der Niederl. Pr. Nordbrabant 2c.

Donjon, St. an der Odde, im Fr. Dep. Allier, Bz. la Palisse, mit 109 H. u. 1,425 E.

Donische Steppe, im Russ. Gebiethe der Donischen Kosaken, zwischen den Fl. Medwediza, Choper u. Ilawla; trocken, hier u. da von sanften Hügeln gewölbt, mit thoniger, sandiger Oberfläche, kleinen Sandrevieren, aber auch fruchtbaren u. wohlbewässerten Niederungen, die des Anbaues gar wohl fähig sind.

Donndorf — Obermainkr. 2c.

Donndorf — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt 2c.

Donnersberg — in dem Bayer. Rheinkr., unterhalb Kirchheim 2c. — Das davon benannte Fr. Dep. des Donnersbergs besteht nicht mehr.

Donzdorf, Donzendorf, Mfl. an der Lauter in der Würtemb. L. V. Rems u. Filz, O. A. Geislingen, mit 1 Schl. u. 1,615 E. Das Schl. bildet ein Viereck mit Thürmen, unter welchem der weite Keller merkwürdig ist; der Garten dabey hat sehr geschmackvolle Anlagen u. Wasserwerke.

Doonsen, D. im Braunschw. Krg. Eschershausen, mit 54 H. u. 384 E. Eine hiesige Leinenhandlung setzt jährlich für 180,000 Gulden Löwent- oder Doonserleinen ab, welches in der Umgegend verfertiget wird.

Doornik — in der Niederl. Pr. Hennegau 2c.

Dorchester, Grafsch. im Britt. Gouv. Quebeck, in Nordamerika.

Dorheim, Mfl. in der Churhess. Pr. Hanau, an der Wetter, mit 1 Schl. Sitz eines A., in welchem die beträchtliche Saline Nauheim enthalten ist.

Doria — beyde Flüsse in Piemont. Das davon benannte Dep. besteht nicht mehr.

Dorla, im Preuß. Sächsischen Rgbz. Erfurt 2c.

Dormagen — im Preuß. Jül. Cleve-Bergischen Rgbz. Düsseldorf, mit 630 E.

Dornberg, A. mit 11 Mfl. u. D., 1,034 H. u. 7,126 E. in der Hess. Pr. Starkenburg.

Dornberg, D. an der Aa, in dem Preuß. Westfäl. Rgbz. Minden, mit einem Steinkohlenbergwerke, welches die Dornberger Gewerkschaft betreibt, u. jährlich 28,195 Scheffel ausbringt.

Dorbirn — im Tyrol. Kr. Bregenz 2c.

Dornburg, D. u. Schl. in Köthen, an der Elbe, mit 325 E., macht ein besonders A. aus. Ehemahls stand hier eine königl. Pfalz.

Dornegk, Bgschl. auf einem Felsen, an der Birs, im Schweiz. Kant. Solothurn. Hier wurde 1699 Kaiser Maximilians Heer von 15,000 Mann von 6,000 Schweizern besiegt.

Dornhan — — in der L. V. Mittelneckar, O. A. Sulz. Merkwürdige Wasserkunst. In der Nähe die Trümmern der Burgen, Brandeck u. Vogelsberg, u. das Schl. Sterneck.

Dornheim, Mfl. von 822 E. in dem Hess. Starkenburg. A. Dornberg.

Dornstetten — L. V. Schwarzwald, O. A. Freudenstadt.

Dornum — in der Han. Prov. Ostfriesland 2c.

Dorothea, eine der vorzüglichsten Silbergruben des Harzes, im Clausthaler Bergwerksrevier, mit einer berühmten Wasserkunst. Jede ihrer Kuxen gibt noch immer 144 Species Ausbeute (sonst 440).

Dorstadt — in der Han. Prov. Hildesheim 2c.

Dorsten — im Preuß. Westfäl. Rgbz. Münster 2c.

Dortmund — im Preuß. Westfäl. Rgbz. Arensberg 2c.

Dortrecht — in der Niederl. Prov. Südholland 2c.

Dorum, Han. Mfl. in dem Brem. Lande Wurſten, mit 122 H. u. 604 E., Garnſpinnerey, Weberey.

Doſſe — in der Preuß. Prov. Brandenburg ꝛc.

Dotis — 1 kath. Gymnaſium, 1 Hptvolksſchule u. 8,539 E.

Doubs, Dep. — ſchickt 3 Deput. zur Kammer, gehört zur 6. Militärdiv., zur 19. Forſtconſerv., zur Diöceſen u. unter den k. Gerichtshof zu Beſançon.

Dovrefield, hoher Bergrücken in Norwegen, worüber die Straße von Chriſtiania nach Drontheim führt. Der höchſte Punct iſt 4,297 F. über dem Meere. Es theilt Norwegen in ſüdl. u. nördl., u. läuft unter dem Nahmen Langfield in dem Vorgebirge Lindenäs aus.

Dragonara, St. in der Neap. Prov. Capitanata, unweit dem Fortore, mit 1,800 E.

Dragoniera — in Savoyen.

Dragten — in der Niederl. Pr. Friesland ꝛc.

Dramburg — in der Preuß. Prov. Pommern, Rgbz. Köslin ꝛc.

Dransfeld — in der Han. Pr. Göttingen ꝛc.

Drawähn, Landſtrich in der Han. Pr. Lüneburg, zwiſchen der Elmenau u. Jeetze, deſſen Bewohner von urſprünglicher Wendiſcher Abkunft ſind; doch iſt ihre Sprache längſt erloſchen, u. ſie zeichnen ſich gegenwärtig bloß noch durch mancherley Eigenthümlichkeiten in Sitten u. Tracht aus.

Drebkow — im Preuß. Brandenb. Rgbz. Frankfurt ꝛc.

Drechslerberg — in der Sächſ. Pr. Lauſitz ꝛc.

Drehbach, D. von 221 H. u. 1,819 E., in Sachſen, Kr. Erzgebirg, A. Wolkenſtein, in Ober- u. Unterdrehbach abgetheilt. Hier wird ſehr feiner weißer Zwirn zu Spitzen, das Pfund von 88 bis 936 Strehneln zu 1 Rthlr. 18 Gr. bis 70 Rthlr. verfertigt.

Drehna — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt, Hptort einer gräfl. Lynarchiſchen Herrſch. von 2 Gütern, 13 D. u. 1,600 E.

Drengfurt — — Pr. Preußen, Rgbz. Gumbinen ꝛc.

Dreuſteinfurt, Mfl. an der Werſe, in der Preuß. Prov. Weſtfalen, Rgbz. Münſter, mit 1 Schl., 170 H. u. 887 E.

Drenthe, Niederl. Pr. zwiſchen 23° 41′ — 24° 38′ O. L. u. 52° 37′ — 53° 17′ N. B., gränzt im N. W. an Friesland, im N. O. an Gröningen, im S. O. an Hannover, im S. u. W. an Overyſſel, — mit 46,479 E., — Drenthe iſt in der Reihe der Generalſtaaten die 17. Prov., bildet nur 1 Quartier, u. bringt zu den Staatsbedürfniſſen 200,000 Gulden auf. ꝛc. ꝛc.

Dresden, Sächſiſches A. im Mißniſchen Kr., mit 3 St., 168 ganzen od. getheilten D., u. 81,226 E.

Driburg — im Preuß. Weſtfäl. Rbgz. Minden ꝛc.

Driedorf — im Naſſauiſchen, mit 1 ref. K., 110 H. u. 700 E.

Driel — in der Niederl. Prov. Holland ꝛc.

Drieſen — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt ꝛc.

Dringenberg — im Preuß. Weſtfäl. Rgbz. Minden ꝛc.

Drobing — in der Poln. Woiwodſch. Plock ꝛc.

Drömling — zwiſchen der Preuß. Prov. Sachſen, der Han. Pr. Lüneburg, u. dem Braunſchweigiſchen ꝛc.

Drolsbagen — im Preuß. Weſtfäl. Rgbz. Arensberg ꝛc.

Drome, Fr. Dep. — zwiſchen 22° 27′ — 23° 22′ O. L. u. 44° 19′ — 45° 16′ N. B. Schickt 3 Deput. zur Kammer, gehört zur 7. Militärdiv., zur 17. Forſtconſerv., zur Diöceſe von Valence, u. unter den k. Gerichtshof zu Grenoble ꝛc.

Dronero — in der Piemont. Prov. Cuneo ꝛc. — Ein ſehenswerther uralter Thurm; die koloſſale Brücke über den Maira.

Drontheim, A. im gleichn. Norweg. Stifte, mit 94,419 E.

Droſſen — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt ꝛc.

Drübeck — im Preuß. Sächſ. Rgbz. Magdeburg ꝛc.

Drum, Stolinky, Mfl. im Böhm. Kr. Leitmeritz, mit 1 Schl., 1 K., 1 Hofy. u. 87 H.

Druſenheim, St. am Einfl. der Modder in den Rhein, im Fr. Dep. Niederrhein, Bz. Straßburg, mit 150 H. u. 453 E. Von dieſer St. hat ein Rheincanal den Nahmen.

Dryſa, Druſin (55° 47′ N. B. 45° 20′ O. L.), Krſt an der Düna, im Ruſſ. Gouv. Witebſk, mit 1,700 E. Hanfbau.

Drzewica — in der Poln. Woiwodſch. Sandomir ꝛc.

Duab, Doab, Britt. Landſch., welche im eigentlichen Sinne das ganze Land zwiſchen den Fl. Jumna u. Ganges umfaßt, gegenwärtig aber nur auf einen Theil der Prov. Agra eingeſchränkt wird. Eine reiche, mit Tamarinden u. Mangos bedeckte Gegend, die faſt als ein aneinanderhängender Wald erſcheint. Der fruchtbare Boden bringt Hirſe, die wohl 10 F lang wird, Gerſte, Tabak, Zuckerrohr u. Indigo im Ueberfluſſe hervor, u. hat über dem die

ern Indischen Erzeugnisse in hoher
te. Auch werden hier schöne baum-
lene Zeuge u. Gaze verfertiget.
: E. sind theils Hindus, theils Mu-
nmeder, u. gehorchen seit 1801 u.
3, wo der Nabob von Auhd u. Ra-
Scindiah auf diese Prov. entsag-
, Brittischen Gesetzen.
ienka — in der Poln. Woiwodsch.
lin 2c.
itza — in der Croat. Banalgrän-
1,600 E. 2c.
ossary, St. am Dniester, im Russ.
uv. Cherson, Kr. Tiraspol, mit 2
ch. K., 1 Synag., 1,100 E., u. 1
zollamt.
kinsbahabazbur, Britt. be-
htliche Ins. in der Münd. des
gna, in dem Bengalischen Busen,
Prov. Bengalen in Kalkutta gehö-
Sie wird jährlich vom Meere
rschwemmt, liefert aber sehr viel
yfalz.
eldorf (51° 11′ N. B. 24° 34′
L.), Mfl. am Kallenbach, mit 467
in der Preuß. Prov. Niederrhein,
z. Trier.
enhofen, Mfl. an der Roda, mit
o E., in der Hess. Prov. Oberhes-
A. Babenhausen.
erstadt — in der Han. Prov.
ttingen, Sitz eines A. von 1,250
u. 6,831 E. 2c. — Der gleichn. Bz.
eht nicht mehr.
m — ebendas.
en — im Preuß. Sächs. Rgbz.
rseburg 2c.
fel — in der Niederl. Prov. Ant-
pen 2c.
n — im Jül. Cleve-Berg. Rbgz.
sseldorf 2c.
men — im Preuß. Westfäl. Rgbz.
nster; Hptort einer dem herzogl.
ise Croy zugehörigen Standesherr-
ft 2c.
me, Fl. in Han., entspringt bey
gen im Lüneburg. A. Lüchow, u.
bey Wustrow in die Jeetze.
merse — zwischen den Han.
v. Hoya, Osnabrück u. dem Ol-
burgischen 2c.
en — in der Preuß. Pr. Nieder-
n, Rgbz. Jülich 2c.
fheim — im Bayer. Kr. Rhein 2c.
menz, Mfl. an der Enz, in der
ttemb. L. V. Enz, O. A. Maul-
n, mit 1 luth. u. 1 Waldenserk.,
,823 E.
nstein, Mfl. im Bayer. Rheinkr.,
1 Schl. u. 1,250 E.
renberg — in Oestr. o. d. E., Kr.
zburg 2c.
renberg — im Preuß. Sächs.
z. Merseburg 2c.
eldorf, Preuß. Rgbz. in der Prov. Jül. Cleve-Berg, mit 363,107 E., in 12 Kreisen: Krefeld, Gladbach, Grevenbroich, Neuß, St. Düsseldorf, Land Düsseldorf, Essen, Elberfeld, Mettman, Lennep, Solingen u. Opladen.

Düsseldorf, Hptst. dieses Rgbz. 2c.

Duffsgruppe von 14 Ins. in Australien, unter 9 bis 10° S. B., die beyden größern heißen Disapointment u. Treasurers Island; reich an Kokosnüssen; die E. sind kupferfarbig.

Dugoren, Volk in Kaukasien, ein Stamm der Ossceten, zum Theil unabhängig, zum Theile einem Vasallfürsten unterhänig.

Duingen, Mfl. unter dem Duinger B., in der Han. Prov. Kalenberg, A. Lauenburg, mit 1 K., 123 H. u. 843 E, worunter 31 Töpfer, die das in der ganzen Gegend bekannte Duinger Gut liefern. Der Thon zu ihren Waren ist violet, fast blau.

Duisburg — im Jül. Cleve-Bergischen Rgbz. Cleve 2c.

Duiveland — in der Niederl. Prov. Zeeland 2c.

Dulken — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cleve 2c.

Dumbrovicza, Fl. in der Walachey, entspringt in den Siebenbürg. Karpathen, geht bey Bukuresht vorbey u. fällt unterhalb Foltenitza in die Donau.

Dupin — in der Preuß. Prov. Posen, Rgbz. Posen 2c.

Duplin, Grafsch. im Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 7,863 E.

Durham, Grafsch. im Britt. Gouv. York in Nordamerika.

Durlach, St. — Hptst. des Badenschen Pfinz- u. Enzkr., u. dreyer Aemter, des Stadtsamts Durlach mit 13,727, des Landamts mit 12,502 u. des Bezirkamts mit 12,620 E. 2c.

Durweis — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Aachen 2c.

Dussemont — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Trier 2c.

Dyhrenfurth — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau 2c.

Dyle, Fl. in der Niederl. Prov. Brabant 2c. — Das davon benannte Dep. besteht nicht mehr.

Dzwinogrod — im Galizischen Kr. Zalesczyk.

E.

Eagleshay, eine von den Orkneyinseln, im N. von Mainland, mit 7 E.

Easdale, eine von den Hebriden, zur Schott. Grafsch. Argyle gehörig, mit wichtigen Schieferbrüchen.

East Meath — zwischen 10° 24′ —

11° 27′ O. L. u. 53° 22′ — 53° 54′ N. B. — Ist in 12 Baronien getheilt.

Ebeleben — Sitz eines A. von 1 Mfl., 5 D. u. 5,015 E., welches Schwarzburg 1816 von Preußen gegen Großbodungen erworben hat. Der Mfl. hat 1 Schl., 1 luth. K., 100 H. u. 690 E. Es befindet sich hier ein Localconsistorium.

Ebeltoft — mit 1 K., 134 H. u. 598 E., die von Fischerey, Schiff-Fahrt, Brennerey u. Handel leben.

Ebenau — — in Oestr. o. d. E., Kr. Salzburg 2c.

Ebenfurt — 1 Schl., 1 Pfk. 700 E.

Ebenhausen — in Bayern, Untermainkr.

Eberbach — im Neckarkr., Sitz eines Bza. von 7,198 E. 2c.

Ebergassing — mit einer gr. Kattunfabr., die 1816 durch einen Brand zerstört wurde.

Ebermannstadt — Obermainkr. 2c.

Ebern — Untermainkr. Sitz eines A. von 2,396 E.

Ebernburg — in der Hess. Rheinpr.

Ebersbach — in der Würtemb. L. V. Fils u. Rems, O. A. Göppingen.

Ebersbach — in der Sächs. Prov. Lausitz.

Ebersbach auf dem Berge — im Nass. Fürstenth. Dillingen 2c.

Ebersberg, Mfl. in Bayern, Illerkr., mit 1 Schl., 1 K., wo der Hirnschädel des heiligen Sebastian verwahret wird, u. 718 E., Wallfahrtsort, Schafmärkte.

Ebersdorf, in der Grafsch. Reuß — hat 1 fürstl. Schl. mit Park, 1 luth. K., 1 Herrnhuther Beihhaus, 115 H. u. 1,068 E., worunter 394 Herrnhuther.

Eberstein, Ruinen zweyer Burgen, Alteberstein u. Neueberstein genannt, wovon die Bad. Grafsch Eberstein auf dem Schwarzwalde den Nahmen hatte. Beyde liegen jetzt im Murgkr., Bza. Baden; unter dem erstern liegt das D. Ebersteinburg mit 60 H. u. 230 E.

Ebhausen, Mfl. in der Würtemb. L. V. Schwarzwald, O. A. Nagold, mit 1,194 E.

Ebingen — — L. V. Oberneckar, O. A. Balingen 2c.

Ebsdorf — in der Han. Prov. Lüneburg 2c.

Ebsdorf — in Churhessen, Sitz eines A. von 451 H. u. 2,999 E., in dem reitzenden Ebsdorfer Grunde, in der Pr. Oberhessen, mit 64 H. u. 709 E.

Ecdala (24° 4′ N. B. 114° 24′ O. L.) St. u. Fest. in der Britt. Prov. Bengalen in Kalkutta, Distr. Dacca.

Echelles — in der Savoy. Pr. Chambery 2c.

Echt — in der Niederl. Prov. Limburg 2c.

Echternach — im Niederl. Großherzthum Luxemburg 2c.

Eckhartsberga — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg 2c.

Edam — in der Niederl. Prov. Nordholland 2c.

Edder — in Churhessen 2c.

Edeleny (48° 17′ 13″ N. B. 38° 24′ 45″ O. L.), Mfl. an der Boldva in der Unger. Gesp. Borschod.

Edenkoben — im Bayer. Rheinkr. 2c.

Edesheim — in der Han. Pr. Göttingen 2c.

Edgecombe, Grafsch. im Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 12,420 E.

Edgecombs-Insel, auch **New Sarks**, Ins. in Austral. unter 11° 15′ 15″ S. B. zum Archipel von S. Cruz gehörig.

Edgefield, Grafsch. im Nordam. Frst. Südcarolina, mit 23,160 E.

Edinburgh, Grafsch. — — zwischen 13° 52′ — 14° 46′ O. L. u. 55° 36′ — 56° N. B. 2c.

Eecle — in der Niederl. Pr. Ostflandern; Hptort. eines Distr. von 42,484 E. 2c.

Eede — in der Niederl. Prov. Geldern 2c.

Eekeren — in der Niederl. Pr. Antwerpen 2c.

Eepe — in der Niederl. Prov. Geldern 2c.

Effingham, Grafsch. im Britt. Gouv. Quebeck in Nordamerika.

Effingham, Grafsch. im Nordam. Frst. Georgia, mit 2,585 E.

Egedesmünde — — mit einer Menge gr. u. kl. Inseln, wo ein starker Seehundsfang u. Auffammlung von Eyderdunen, jährlich bey 1,000 Pfund Statt findet.

Egeln — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg 2c.

Egenhausen — im Bayer. Kr. Untermain 2c.

Egge, bewaldeter Bergrücken, welcher sich durch den Preuß. Westfäl. Rgbz. Minden zieht, u. Paderborn in 2 Theile theilt. Er heißt auch wohl der Teutoburgerwald.

Eggenfelden — Isarkr. 2c.

Eglingen — in Würtemberg, L. V. Kocher, O. A. Neresheim 2c.

Egmond op Zee — in der Niederl. Prov. Nordholland 2c.

Egyed (47° 31′ 25′ N. B. 34° 57′ 40″ O. L.), Mfl. an der Raab in der Unger. Gesp. Oedenburg.

Ehingen — in Würtemb., L. V. Donau, Sitz eines O. A. 2c.

)ningen — — L. V. Alb, O. A. Urach ꝛc.
)renberg — — im Tyrol. Kr. Imst ꝛc.
)renburg, A. in der Han. Prov. Hoya, von 1 065 H. u. 8,983 E.; hat einen Sitz im kl. Mst. gl. N., mit 3 H. u. 66 E.
)renfels — — L. V. Alb, O. A. Münsingen ꝛc.
)renlegion — — Der König Ludvig XVIII. hat diesen Orden durch den 72. Art. der Constitutionsurkunde vom 4. Jun. 1814 bestätiget, u. am 16. März 1816 folgende Eintheilung der Glieder desselben gemacht: Ritter von unbeschränkter Zahl, Officiere 2,000, Commandeure 400, Großofficiere 180 u. Großkreuze. Im Ordenszeichen wurde durch Decret vom 21. Jun. 1814 folgende Veränderung gemacht: 1) In der Mitte des Sterns, statt Napoleons, Heinrichs des IV. Bildniß mit der Umschrift: Henri IV. Roi de France et de Navarre, u. auf der Kehrseite statt des Adlers, 3 Lilien, mit der Umschrift: Honneur et Patrie. 2) Ueber den Stern eine Königskrone. Auf dem Ordenssterne der Großkreuze 3 Lilien mit der Königskrone darüber u. die oben erwähnte Umschrift. 3) Die Großbeamten tragen das Ordenszeichen am Halse an einem schmälern Bande als die Großkreuze.
)renstein, Schwarzb. Rudolst. Bgschl., wovon ein A. von 7 D., dessen Sitz zu Teichmannsdorf ist, seinen Nahmen hat.
)renstetten, Mst. in Baden, Wiesenkr., u. zwar im 1. Landamte Freyburg mit 1,417 E.
)reshofen — im Preuß. Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf ꝛc.
)ibau (Alt-) in der Sächs. Pr. Lausitz ꝛc.
)ichenbarleben — im Preuß. Sächs. Rgbz. Madeburg ꝛc.
)ichgraben, D. in der Sächs. Prov. Lausitz, mit 335 H. u. 1,816 E., Leinweberey mit 200 Stühlen, Garnbleichen, Zwirnhandel, 2 Tuch- u. 1 Lederwalke.
)ichsfeld, ist jetzt größten Theils mit dem Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt vereinigt, mit Ausnahme der Aemter Duderstadt, Giboldehausen u. Lindau, die an Hannover abgetreten u. zu der Prov. Göttingen geschlagen wurden ꝛc.
)ichstedt — in Bayern, Oberdonaukreis. — Dieses Fürstenthum besitzt jetzt Eugen, der Schwiegersohn des Königs von Bayern.
)ichstetten, Mst. an der Treysam, in Baden, Treysamkr., Bza. Emmendingen, am vordern Kaiserstuhle, mit 1 K., 2 Schulen, 373 H. u. 2,079 E., die guten Wein bauen.
Eierland, s. Texel.
Eierlandsgat, Meerenge zwischen den Inss. Vlieland u. Texel in der Pr. Holland.
Eifel — in der Preuß. Prov. Niederrhein ꝛc.
Eiklingen, A. von 580 H. u. 4,735 E. in der Han. Prov. Lüneburg.
Eilenburg — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg ꝛc.
Eilpe — im Preuß. Westfäl. Rgbz. Arensberg ꝛc.
Eimbeck — in der Han. Prov. Göttingen ꝛc. Der davon benannte Bz. besteht nicht mehr.
Eime, Mst. in der Han. Prov. Calenberg, A. Lauenstein, mit 82 H. u. 515 E.
Eimelrode, Mst. u. Herrsch. in der Hessischen Prov. Oberhessen, A. Iller.
Eimeo, unter 17° 28′ S. B. ꝛc.
Eindhoven — in der Niederl. Prov. Nordbrabant, Hptort eines Distr. von 82,264 E.; hat 490 H. u. 2,310 E. ꝛc.
Eisach — in Tyrol ꝛc.
Eisdorf, D. im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg, am Floßgraben, mit 48 H. u. 167 E. Bis 1793 Sitz des bekannten Brückengerichts.
Eisenach, das Weimarische Fürstenthum enthält mit den dazu geschlagenen Parzelen auf 20 89/100 Q. M. 62,506 E., ist ein bergiges waldiges Land, zum Theil auf der Rhön, zum Theil auf dem Thüringer Walde belegen, u. von der Werra, Unstrut, Saale, Helm u. Fulda bewässert. Es hat ein reines u. gesundes Klima, gute Weiden, Viehzucht u. Holzungen, aber nicht zureichendes Korn; dagegen vielen Rübsamen, Mohn, Hopfen, Obst, Salz, Walkererde u. einige andere Mineralien u. Metalle. Manufaktur- u. Fabrikfleiß findet man besonders in den beyden gewerbsamen Städten Eisenach u. Ruhl. Ueberhaupt ist das Land bis auf die von Churhessen u. Fulda hinzugekommenen Strecken ziemlich gewerbsam u. auch wohlhabend. Es hat seine eigenen Dikasterien, die zu Eisenach ihren Sitz haben, aber mit Weimar eine gemeinschaftliche Volksrepräsentation, u. wird in die Aemter Eisenach, Kreuzburg, Gerstungen, Tiefenort, Kaltennordheim, Ostheim, Vacha, Geisa, Dermbach u. Lengsfeld abgetheilt. Die Hptst. ist
Eisenach — Sitz eines A. von 15,587 E., u. der Provinzialdikasterien ꝛc.
Eisenberg (das Gothaische) Sitz eines A. von 1 St., 49 D. u. 13,000 E. ꝛc.
Eisenberg (in Sachsen) — im A. Großenhayn, hat 72 H. u. 400 E.

Eisenberg, ein weitläuftiges A. im Fürstenth. Waldeck.
Eisenerz — über 150 H.
Eisenhütte, — in der Han. Prov. Hildesheim 2c.
Eisenstadt, Zelesnicze, Mfl. in Böhmen, Kr. Bidschow, mit 170 H.
Eisentratten, im Illyr. Guberium, Laybach, Kr. Villach 2c.
Eiserfeld — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cöln 2c.
Eisleben — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg 2c.
Eisnern — im Illyr. Kr. Laybach 2c.
Eive stadt — in Bayern, Untermainkr. 2c.
Ekerö, Eyland in der Ostsee, zur Gruppe der Alandsinseln, u. zum Russ. Gouv. Finnland gehörig; hat einen Telegraphen.
Elaphites — zum Dalmat. Kr. Ragusa gehörig 2c.
Elba — kam im J. 1814, nach Napoleons Abdankung, an ihn u. seine Familie als volles Eigenthum; nachdem er sie aber 1815 heimlich verlassen, um sich des Thrones von Frankreich wieder zu bemächtigen, kam der Großherzog von Toscana zum Besitze derselben. Sie soll 300,000 Gulden Einkünfte abwerfen.
Elbe — die von diesem Fl. benannten Departemente des aufgelösten Königr. Westfalen, bestehen nicht mehr.
Elbert, Grafsch. im Nordam. Frst. Georgia, mit 12,156 E.
Elbing od. Elbingen — im Westpreuß. Rgbz. Danzig 2c.
Elbingerode — in der Han. Prov. Göttingen; Sitz eines A. von 1 17/100 Q. M. mit 2,933 E. 2c.
Elburg — in der Niederl. Pr. Geldern 2c.
Elbagsen — in der Han. Prov. Calenberg 2c.
Elend, Hüttenort mit 8 H. u. 96 E. am F. des Vorbergs, in der Han. Prov. Göttingen, A. Elbingerode. Große Eisenhütte mit 2 Hochöfen, 1 Frischfeuer, 4 Pochwerken u. 1 Sägemühle.
Elendsberg, Mount Misery, B. auf der Westind. Ins, S. Kitts, 3,711 F. hoch.
Elfeshausen — in Bayern, Unterdonaukr. 2c.
Elgersburg — im A. Zelle: 1 Schl., 71 H., 430 E. Man findet hier Braunstein.
Elima, Fl. im Russ. Gouv. Archangel, welcher die Arktischen Flächen durchströmt u. in die gr. Petschora fällt.
Elkas Dagh, vorm. Ollgassys, Geb. im Osm. Pasch. Anadoly, welches mit seinen Zweigen den Landstrich zwischen den Flüssen Sankara u. Kisil Irmack bedeckt.
Ellezelles, in der Niederl. Pr. Hennegau 2c.
Ellrich — in dem Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt 2c.
Elm, Wald- u. Hügelkette in Braunschweig, zwischen dem Wolfenbüttelschen u. Schöningeschen Distr., die etwa 2 1/2 Q. M. bedeckt, das schönste Holz, Steinkohlen u. Eisen hat.
Elm, Fl. ebendas. 2c.
Elmenau — in der Han. Prov. Lüneburg 2c.
Elsfleth, Oldenburg. A. im Kr. Oldenburg, mit 6 Kirchsp., 1,135 H. u. 7,510 E. Der Sitz desselben ist in dem Flk. gl. N
Elster, Flk. — im preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.
Elsterwerda — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt 2c.
Elterlein — Geburtsort der Barbara Uttmann, welche den Bewohnern des Erzgebirges das Klöppeln lehrte.
Eltmann — im Untermainkr., Sitz eines Ldg. von 3,039 E.; hat 142 H. u. 850 E., starken Obstbau u. Obst- u. Holzhandel.
Elverdingen — in der Niederl. Pr. Westflandern 2c.
Elverfeld — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf, Hptort eines Kr. von 38,714 E. 2c.
Elwangen — — L. V. Kocher, Sitz eines O. A. u. der Kreisobrigkeiten 2c.
Elz — Entspringt oberhalb dem Simonswalderberg, u. fällt unterhalb Kinzingen in den Rhein.
Elzach — Treysamkr., Sitz eines Landamtes von 6,995 E; hat 1 K., 124 H. u. 903 E. 2c.
Elze — in der Han. Pr. Hildesheim.
Embal, Malar, Regerd. in Senegambien, im Jaloffen'anden Kajor, wo der Damel seinen gewöhnlichen Sitz hat.
Emden, A. in der Han. Pr. Ostfriesland, in 5 Vogteyen getheilt, mit 24 ref. u. 1 luth. Ksp, 1,225 H. u. ohne die St. 6,879 E.
Emden, St. ebendas. 2c.
Emmedingen — Treysamkr., Sitz eines Landamtes von 17,066 E.; ist ummauert, hat 1 K., 175 H. u. 1,399 E.
Emmey — in der Preuß. Prov. Westfalen 2c.
Emerich — in der Preuß. Prov. Jül. Cleve-Berg, Rgbz. Cleve 2c.
Emmersdorf — 180 H. u. 900 E.
Empe, Ennepe, Fl. in der Preuß. Prov. Westfalen, Rgbz. Arensberg, welcher bey Hagen in die Volme fällt; seine Ufer sind mit vielen Rohstahl-, Stab-, Raffinir-, Sensen-, Breitham-

rn u. Schleif- u. Polirmühlen be-
kt. Er ist in Westfalen nur unter
n Rahmen der Emper- oder Enne-
rstraße bekannt.
poli — in der Toscan. Prov. Flo-
lj.
s — in der Han. Prov. Osnabrück.
— Die 3 davon benannten Dep.
ehen nicht mehr.
artacionen, Span. Gerichtsbe-
k zwischen Biscaya, der Montanna
i Burgos u. Alava belegen, aber
ner dieser Prov. angehörig, u. theils
ch Castilischen Rechten, theils nach
enen Gewohnheiten regiert. Er steht
ter dem Generalcapitän von S.
bastian, hat gute Weidung u. Hol-
ig, hauptsächlich aber vortreffliches
en in den Gruben von Samorrosto
wird in 2 Anteiglesias u. 13 Bar-
s eingetheilt.
)enreuth, Mfl. in Bayern, Ober-
inkr., Ldg. St. Steinach, mit 72 H.
ingen — im Treysamkr., Sitz ei-
Landamtes von 10,605 E.
lose Gebirge, eine Gebirgsket-
in Nordamerika, welche einen Theil
Canada bedeckt u. noch wenig be-
nt ist.
orf — im Preuß. Sächs. Rgbz.
rseburg 2c.
ant perdu, Inf. in Austral. zu-
bst der Gruppe der Freundschafts-
ln, unter 14° 22′ S. B., ein ziem-
gr. von Bougainville entdecktes
and.
elhardszell — in Oestr. o. d.
Innkr. 2c.
elhaus, Angelska Hora, Mfl.
Böhmen, Kr. Elnbogen, mit 84 H.,
Herrsch. Giesshübel gehörig.
en — — in Baden, Seekr., Sitz
s Bza. von 8,923 E. Hat 2 K.,
l., 211 H. u. 1,009 E. Schlacht
schen den Oestreichern u. Franzo-
am 3. May 1800.
er — im Preuß. Westfäl. Rgbz.
den. Einst Wohnsitz des Herzog
elinds, welchem Kaiser Carl IV.
ein Grabmahl errichtet hat.
rs — in der Preuß. Prov. Nie-
hein, Rgbz. Coblenz, mit 200 H.
,000 E.
hien — in der Niederl. Pr. Hen-
au.
land, Britt. Königr. zwischen
40′ — 19° 21′ O. L. u. 49° 55′
55° 38′ N. B. Zu demselben ge-
n 1) das Königr. England an sich,
as Fürstenth. Wales, 3) die Insel
n u. 4) die Normanischen Inseln
Canale. Diese 4 verschiedenen Thei-
enthalten 2,584 71/100 Q. M. u.
den von 10,194,000 Menschen be-
wohnt. — Das eigentliche England ist
der südl. Theil u. s. w.
Enhalow, eine Orkneysinsel, zwischen
Rowsay u. Mainland, mit 12 E.
Enkhuitzen — in der Niederl. Prov.
Nordholland 2c.
Enkirch — in der Preuß. Pr. Nie-
derrhein, Rgbz. Coblenz 2c.
Enos (41° 17′ 51″ N. B. 49° 7′ 5″
O. L.) St. am Mb. Bori Korfusi od.
Enos, in der Rumel. Sandsch. Gali-
poli, mit 7,750 E. u. einem trefflichen
Haf.
Ens (Land ob der), der westl. Theil
des Erzherzogthums Oestreich, gränzt
gegen N. an Böhmen, gegen O. an
das Land u. d. E., gegen S. an Stey-
ermark u. Kärnthen u. gegen W. an
Tyrol u. Bayern, ist 336 80/100 Q. M.
gr., mit 765,385 E. in 17 St. mit 37
Vorstädten, 112 Märkten, u. 6,835 D.;
liegt zwischen 46° 56′ 5″ — 48° 46′
18″ N. B. u. 29° 47′ 30″ — 32° 39′
44″ O. L.; ist in die 5 Kr. Hausruck,
Traun, Mühl, Inn u. Salzburg abge-
theilt, u. hat seine eigenen Landstän-
de u. Dikasterien. Die Hptst. ist Linz.
Ens (Land unter der), der östliche
Theil des Erzherzogthums Oestreich,
zwischen 47° 26′ 14″ — 49° 0′ 30″
N. B. u. 32° 5′ 40″ — 34° 40′ 3″
O. L., gränzt gegen N. an Mähren
u. Böhmen, gegen W. an das Land o.
d. E., im S. an Steyermark u. im
O. an Ungern; enthält auf 364 4/100
Q. M. 1,045,412 E., 35 St. mit 59
Vorst., 238 Mfl., 4,288 D. u. 149,900
Wohngebäude; ist nebst dem Bezirke
von Wien in 4 Kr. od. Viertel, nähm-
lich unter und ob dem Wienerwalde,
unter u. ob dem Manhartsberge abge-
theilt, u. hat seine eigenen Landstände
u. Dikasterien. Die Hptst. ist Wien.
Enschede — in der Niederl. Pr. Over-
yssel 2c.
Ensdorf, Mfl. in Bayern, Regenkr.,
Ldg. Amberg, mit 1,264 E.
Ensival — in der Niederl. Pr. Lüt-
tich, mit 1,894 E. 2c.
Ensolo, Pr. im Afrik. Königr. Kongo.
Entragues — in der Piemont. Prov.
Cuneo; treibt Viehzucht, macht gute
Käse; hat Eisen- u. Silberminen.
Entrecasteaux, Gruppe von mehre-
ren kl. Inseln in Austral., zu der
Louisiade gehörig, von Entrecasteaux
gesehen, aber nicht untersucht.
Entre Duero e Minho, zwischen
8° 54′ — 10° 4′ O. L. u. 41° 6′ —
42° 6′ N. B. — 2 St., 24 Flk. 1,327
Ksp., u. 181,853 H. 2c.
Entremont — im Schweiz. Kant.
Wallis 2c.
Entremont — in Savoyen 2c.

Enz, Würtemb. L. V. an der Enz, welche aus den Oberämtern Besigheim, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn u. Vaihingen zusammengesetzt ist.

Enzberg, Mfl. in der Würtemb. L. V. Enz, O. A. Maulbronn, mit 912 E. u. 1 Papiermühle.

Enzvaihingen — L. V. Enz, O. A. Maulbronn, mit 1,200 E.

Eooa, Middelburg, Inf. in Australien, zu der Gruppe Tongatabu des Freundschaftsarchipels gehörig, unter 21° 20′ 30″ S. B., hat eine ovale Gestalt, u. gewährt einen reizenden Anblick; hat Wasser in Menge u. die meisten Australerzeugnisse im Ueberflusse. Ist stark bewohnt.

Eppendorf, Hamburg. D. an der Alster, mit 140 H. u. Ksp., 1,351 E., u. einer Taubstummenanstalt, die der Organist Heinicke 1770 angelegt hat.

Erasmo — in den Lagunen der Vened. Dlgz. Venedig 2c.

Erbach — Die Grafen besitzen gegenwärtig die Grafsch. Erbach als Hessische Standesherrschaft, u. die ebenfalls unter Hess. Oberhoheit stehende Herrsch. Breuberg mit Löwenstein gemeinschaftlich, zusammen 12 Q. M. mit 3,470 H. u. 28,759 E. — Die Linie Erbach — Erbach besitzt von den Fränkischen Standesherrschaften, 1,100 H. u. 8,407 E., u. hat die Anwartschaft auf die gräfl. Wartenbergische Standesherrschaft Roth im Würtembergischen. — Die Linie Erbach-Schönberg besitzt 991 H. u. 7,834 E.; u. die Linie Erbach-Fürstenau 1,379 H. mit 12,518 E. — Die sämmtlichen jährl. Einkünfte werden auf 200,000 Gulden geschätzt.

Erbach, Hess. Standesherrschaft, zum Fürstenth. Starkenberg gehörig, u. die vornehmste Besitzung der Grafen von Erbach; liegt auf dem Odenwalde, ist gebirgig, aber größten Theils fruchtbar an Korn, Wein, Vieh u. Eisen; ist 9 Q. M. gr., u. hat mit dem A. Wildenstein, aber ohne Breuberg, 24,214 E.; 2 St., 4 Mfl. u. 81 D.

Erbach, D. an der Donau in der Würtemb. L. V. Donau, O. A. Ehingen, mit einem festen Bgschl. u. 1,210 E.

Erbach, Nass. Mfl. im Rheingau, mit 800 E. Weinbau.

Erbendorf — Obermainkr.

Erbesbüdesheim — in der Hess. Prov. Rhein, Kant. Alzey.

Erbisdorf, D. in Sachsen, Kr. Erzgebirg, A. Freyberg, mit 425 E. u. der reichsten Deutschen Silbergrube, dem zu Freyberg gehörigen Himmelsfürsten, welche (von 1740 bis 1801) 383,000 Mark Silber geliefert hat.

Erdholm — zum Dän. Stift Seeland gehörig 2c.

Erdmannsloch, s. unten Haselerhöhle.

Eremitage — im Obermainkr. 2c.

Erft — in der Preuß. Prov. Jül. Cleve Berg 2c.

Erfurt, Preuß. Rgbz. der Pr. Sachsen, 77 Q. M. gr., mit 265,000 E. in 10 Kreisen: Stadt Erfurt, Land Erfurt, Hohnstein, Obereichsfeld, Mühlhausen, Untereichsfeld, Henneberg, Langensalza, Weißensee u. Neustadt.

Erfurt, Hptst. des ebengenannten Rgbz. 2c.

Ergoltsbach — in Bayern, Isarkr., Ldg. Pfaffenberg, mit 1 K. 75 H. u. 400 E.

Erie, Grafsch. im Nordam. Frst. Pennsylvanien, mit 6 Ortschaften, 3,758 E. u. dem Hptorte Erie, einem Mfl. von 394 E.

Erie, Grafsch. im Nordam. Gebiethe Michigan, mit 1,340 E.

Erichsburg, Bgschl. in der Han. Pr. Göttingen, Sitz eines A. von 1 Vorwerk, 2 Pfd., 4 anderen D., 260 H. u. 1,688 E.

Erichshagen, Mfl. in der Han. Pr. Calenberg, A. Wölpe, mit 49 H., 360 E., Garnspinnerey, Leineweberey.

Erkelens — in der Preuß. Pr. Niederrhein, Rgbz. Aachen, mit 1 kath. K., 1 Hosp., 200 H. u. 1,340 E., Band- u. Leineweberey.

Ermeland — jetzt im Königsberger Rgbz. vertheilt.

Ermsleben — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg. Geburtsort des Dichters J. W. L. Gleim.

Ernsdorf — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach 2c.

Erpel — in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rgbz. Coblenz 2c.

Ersbausen — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt.

Ertvelde — in der Niederl. Pr. Ostflandern.

Erxleben — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.

Erzen — in der Han. Prov. Calenberg.

Erzgebirge, ein Theil der Sudeten u. zwar derjenige, der sich nach Sachsen verbreitet. Es fällt nord- u. nordwestwärts immer tiefer ab, u. verliert sich gegen die Mitte von Sachsen in niedrige Berge u. Hügel. Seine höchsten Kuppen sind: der Fichtelberg, 3,731, der Schneekopf, 3,313; der Auersberg bey Eibenstock 2,953 u. der Huthaus bey Bärenstein, 2,150 F. hoch.

Erzgebirgischer Kreis — — 459,464 E. in 46 St., 6 Mfl., 594 D., 18 Aemtern, 63 Vorwerken u. Freygütern,

gütern, 67 alt- u. 34 neuschriftsäßigen Gütern, 40 Amtsaßen, 10 geistl. Inspectionen u. 355 Pfarren. Die Aemter, in welche dieser Kr. eingetheilt ist, sind: Freyberg mit Grillenberg, Frauenstein, Altenberg, Rossen, Augustusburg, Lauterstein, Wolkenstein, Annaberg, Grünhayn, Stollberg, Schwarzenberg, Krottendorf, Wiesenburg, Zwickau mit Werdau, Chemnitz, Frankenberg, Sachsenburg u. Wildenfels, wozu die Schönburgischen Graf- u. Herrschaften unter Sächsischer Landeshoheit kommen.

Eſcelen, Völkerschaft in der Neuspanischen Prov. Neucalifornien einheimisch.

Eſch — in der Niederl. Prov. Luxemburg.

Eſchenbach — Obermainkr. 2c.

Eſchendorf — in Bayern, Untermainkr.

Eſchershauſen — in Braunschweig, Weserdistr., Sitz eines Kra., von 6 12/100 Q. M., 2,032 H., u. 15,980 E. 2c.

Eſchlham, Mfl. in Bayern, Regenkr., Pdg. Kötzing, mit 72 H. u. 451 E.

Eſchwege — Bz. besteht nicht mehr.

Eſchwege, St. — in der Churhess. Prov. Niederhessen, Sitz eines A. von 1,496 H., 8,495 E. Das Schl. gehört dem Landgrafen von Hessen-Rothenburg 2c.

Eſchweiler — in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rgbz. Aachen 2c.

Eſelswieſen — im Preuß. Sächsischen Rgbz. Merseburg 2c.

Eſens — A. in der Han. Prov. Ostfriesland, mit 53 D., 2 Inseln, 1,364 H. u. 7,811 E.

Eſens, St. ebendas.

Eſino — in der päpstl. Dlgz. Ancona 2c.

Eſel, D. u. Sitz eines A. von 209 H. u. 1,683 E. in der Han. Prov. Lüneburg, mit 38 H. u. 238 E.

Eſen, Krst. im Preuß. Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf, mit 1 ref. K., Gymnasium, 737 H. u. mit Einschluß des Ksp., 4,267 E., Tuchweberey, Eisenwaren u. Gewehrfabr. 2c. In der Nähe Steinkohlengruben.

Eſen, Nass. Mfl. u. Sitz eines A., ehemahl. Fürstenth. Dietz.

Eſequebo, Britt. Colonie auf Guiana, zwischen dem Essequebo u. Pomaron, welche mit Demerary unter einem gemeinschaftlichen Gouverneur u. Polizeyamte steht, wie sie denn auch über Strabroek ihre Erzeugnisse ausführt. (s. Demerary). Ihr Gerichtshof hat seinen Sitz auf der Fortinsel.

Eſex, Grafsch. im Nordam. Frst. Vermont, 32 Q. M. gr., mit 19 Ortschaften u. 3,087 E. Die Hptst. ist Guildhall.

Eſſex, Grafsch. im Nordam. Frst. Newyork, mit 9,477 E.

Eſſex, Grafsch. im Britt. Gouv. York in Nordamerika.

Eßlingen — L. V. Rothenburg, Sitz eines O. A.

Eſte — in der Veneb. Dlgz. Padua 2c.

Eſte — in der Han. Pr. Lüneburg 2c.

Eſtebrügge — in dem Altenlande der Han. Prov. Bremen 2c.

Eſterhazy von Galantha, fürstl. u. gräfl. Haus in Ungern, das 1626 die reichsgräfl. u. 1687 die reichsfürstl. Würde erhalten hat. Das ganze Haus ist kath. Religion. Der Stifter der fürstl. Linie war Fürst Paul IV. Zur Deutschen Reichsstandschaft gelangte dieselbe durch den Ankauf der Grafschaft Edelstetten, welche jetzt unter Bayerischer Landeshoheit als Standesherrsch. steht. Der Fürst besitzt außerdem große Güter in Ungern u. Böhmen, die jährlich über 1,800,000 Gulden eintragen, u. ist Erbobergespan des Oedenburger Comitats; seine gewöhnliche Residenz ist Eisenstadt.

Eſthland — — Die 4 Kreise sind: Reval, Wesenberg, Weißenstein u. Habsal.

Eſtle, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 2,082 E.

Eſtremadura, Span. Landsch. hat Castilianische Gesetze, u. appellirt an die Kanzelley zu Valladolid, besitzt aber einen eigenen Generalcapitän, steht unter den Diöcesen von Badajoz, Plasencia u. Coria, u. wird in 8 Partidos abgetheilt 2c.

Eſtremadura, Port. Landsch. wird in 11 Correiçoes eingetheilt 2c.

Etlingen — im Murgkr., Sitz eines Bza. von 11,770 E.; hat ein Schl., 3 K., 398 H. u. 3 029 E.

Etſch — Die davon benannten Dep. bestehen nicht mehr.

Etten — in der Niederl. Prov. Nordbrabant.

Euganeiſche Hügel — ein Bergzug, der von den Alpen abfällt, u. sich durch die Veneb. Dlgz. Verona hinzieht; sind nur von mittlerer Höhe. Der Venda ist 1,761 F. über dem Meere.

Eugubio — in der päpstl. Dlgz. Ancona, mit 1 Kathedrale, 6 Pfk., 21 Kik.; Bischoffitz. Römische Alterthümer.

Eunuch, nicht: Eumuch.

Eupen — in der Preuß. Pr. Niederrhein, Rgbz. Aachen. Starke Tuchweberey; Cichorienfabr.

Europa — — — Die Europäischen Staaten sind entweder I. monarchische

1) 3 Kaiserthümer: das Oestreichische, Russische u. Osmanische; 2) 12 selbstständige Königreiche: Groß-Brittanien, Frankreich, Spanien, Portugal, Sardinien, Sicilien, Bayern, Sachsen, Hannover, Würtemberg, Dänemark, Schweden; 3) 8 Großherzogthümer: Toscana, Baden, Churhessen, Hessen, Weimar, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg; 4) 12 Herzogthümer: Modena, Parma, Lucca, Gotha, Meiningen, Hildburghausen, Coburg, Braunschweig, Nassau, Dessau, Bernburg, Köthen; 5) 11 Fürstenthümer: Hechingen, Sigmaringen, Lichtenstein, Sondershausen, Rudolstadt, Reuß älterer Linie, Reuß jüngerer Linie, Waldeck, Lippe, Schaumburg-Lippe, wozu auch Hessen-Homburg zu rechnen seyn dürfte; mithin überhaupt 46 u. mit der Theokratie, dem Kirchenstaate 47 monarchische Staaten. II. Republikanische Staaten: 1) die Schweizer-Eidgenossenschaft aus 22 verbündeten Staaten, worunter 21 Demokratien u. Aristokratien, u. 1 monarchischer Staat; 2) der Jonische Freystaat; 3) die Republik S. Marino: 4) die Republik Krakau: 5) die freyen Städte Frankfurt, 6) Lübeck, 7) Bremen u. 8) Hamburg. Alle diese Staaten unterhalten gegenwärtig eine Landmacht von 1,900,000 Kriegern; eine Seemacht von 429 Linienschiffen, 38 Fünfzigkanonenschiffen, 384 Fregatten u. 2,463 Segeln überhaupt, mit 60,740 Kanonen, u. 282,400 Seesoldaten u. Matrosen. Die Einkünfte aller derselben mögen auf 1,268,243,000 fl. steigen.

Euskirchen — in der Preuß. Prov. Jül. Cleve-Berg, Rgbz. Cöln, mit 300 H.

Eutin, das Fürstenth. s. unten Lübeck.

Evangelisch-christliche Kirche ist der Nahme, den sich die vereinigte reformirte und lutherische Kirche gegeben hat. Diese Vereinigung geschah im Herzogthume Nassau 1817. Es sind dabey folgende Puncte festgesetzt worden: 1) der oben erwähnte Nahme der vereinigten Kirche. 2) Die Oberaufsicht über sämmtliche Geistlichkeit ꝛc. wird unter den zwey General-Superintendenten nach einer geographischen Linie getheilt, und vereiniget sich in der Person des Ueberlebenden; 3) die Inspectionsbezirke eben so. 4) An Orten gemischter Confession kommt das beyderseitige Kirchenvermögen in eine Kasse, und bleibt der Kirche zum Behuf des Cultus. 5) Das Zentralvermögen beyder Kirchen wird zu einem einzigen vereiniget, und daraus Stipendien für Theologen, und Besoldungen zur Organisation des theologischen Seminars zu Herborn für alle angehende Theologen des Landes bestritten. 6) Wo zwey Prediger verschiedener Confession waren, da bleiben sie vor der Hand, theilen aber das Abendmahl gemeinschaftlich an Einem Altare aus ꝛc. 7) Vor der Hand wird die Pfälzische Liturgie angenommen. Die Regel bey Austheilung des heil. Abendmahls ist eine größere, eigens dazu bestellte, Oblate, welche gebrochen wird. So müssen alle Confirmanden, ältere Personen aber, die daran Anstoß nehmen, können das Abendmahl nach ihrer gewohnten Art, aber nur privatim genießen, nachdem sie vorher ihre Gründe dem Prediger vorgetragen haben. — Seit dem haben in mehreren Staaten ähnliche Vereinigungen Statt gefunden.

Everbecq — in der Niederl. Prov. Hennegau ꝛc.

Evergbem — in der Niederl. Prov. Ostflandern ꝛc.

Eversberg — im Preuß. Westfäl. Rgbz. Arensberg ꝛc.

Evian — in der Savoy. Prov. Chablais ꝛc.

Exilles — in der Piemont. Pr. Susa. Das Bgschl. ist geschleift.

Exin — in Posen, Rgbz. Bromberg ꝛc.

Exter, Fl. — in der Churhess. Prov. Schauenburg ꝛc.

F.

Fabianice — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.

Fabriano — in der päpstl. Dlgz. Macerata, mit 4,000 E. ꝛc.

Fabrico, Mfl. in der Moden. Prov. Correggio.

Facardins, 4 Inseln in Austral. unter 18° 47′ S. B., zu Bougainville's gefährlichem Archipel gehörig.

Faenza — in der päpstl. Dlgz. Ravenna ꝛc.

Fagerö, Russ. kl. Eyland im Bothnischen Meere, zum Gouv. Finnland gehörig.

Fagogna (46° 6′ 27″ N. B. 30° 46′ 11″ O. L.), Mfl. in der Venet. Dlgz. Udine.

Fahrafeld — Man gießt Spiegel von 120 Zoll Länge u. 60 Zoll Breite.

Fahrenbach, Mfl. an der Pramb, in Bayern, Unterdonaukr., Ldg. Pfarrkirchen.

Fahrnleiten — Obermainkr. ꝛc.

Fairfax, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 13,111 E.

Fairfield, Grafsch. im Nordam. Frst. Ohio, mit 15 Ortschaften u. 11,361 E.

rfield, Distr. im Nordam. Frst. üdcarolina, mit 11,857 E.

kenberg, Niemodin — im reuß. Schles. Rgbz. Oppeln 2c.

kenberg in Bayern — Ober- ainkr., Ldg. Tirschenreit 2c.

kenburg, im Pommerschen Rgbz. ðslin 2c.

kenhagen — im Brandenburg. zbz. Frankfurt 2c.

lkenstein, Mfl. im Umfange des ayerischen Rheinkr., mit 1 Schl. u. 5 E., Hptort einer gleichn. Graf- ðaft von 2 1/2 Q. M. mit 4,200 E., n Fuße des dazu gehörigen Donners- rges, welche der Deutsche Kaiser ranz I. 1738 an das Haus Oestreich achte, am 9. Febr. 1801 aber mit rankr. vereiniget wurde. Bey der uen Ländervertheilung 1816 hat sich r Oestr. Kaiser Franz I. diese Graf- haft vorbehalten.

lkenstein, Mfl. im Lande u. d. E., iertel u. M. B., mit 1 Bergfestung; ptort einer Herrschaft.

lkenstein, Bgschl. im Selkethale, n Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg, ößten Theils eine Ruine u. ein Ei- enthum der Grafen v. Asseburg zu leisdorf, aber merkwürdig, weil nach ner Sage hier Eppo von Repkow en Sachsenspiegel verfertiget haben ðll.

lkenswaart — in der Niederl. rov. Nordbrabant 2c.

llersleben — in der Han. Prov. üneburg, Sitz eines A. von 612 H. 5,271 E.; hat 1 Schl. 155 H. u. 1133 E.

llingbostel — in der Han. Pr. üneburg, mit 58 H. u. 458 E., Sitz ines A. von 612 H. u. 5,642 E.

lsbay — an den Küsten des Cap- andes, auf der Westseite von den Steinbergen gedeckt; daher die Schif- e, wenn die Stürme das Anlegen in er Tafelbay erschweren, hier vor An- er gehen.

lster — zwischen 29° 14′ 12″ — 9° 50′ 12″ O. L. u. 49° 32′ — 49° 8′ N. B.; enthält 2 St. u. 30 Ksp. . wird in 2 Herreder eingetheilt 2c.

lterona, in der Toscan. Pr. Flo- enz 2c.

lu oder Stornkapparberg, Schwed. Län od. Prov., welche die andsch. Dalarne enthält, u. 443 32/100 Q. M. gr. ist, worauf 1805 in 3 St. . 1,747 Höfen 124,816 E. lebten. Hptst. st Falun.

mieh, vorm. Apamea, St. am laß im Osman. Pasch. Haleb; nur in Haufe von Trümmern.

nagoria — — einst gr. u. gut be- völkert, jetzt ein Haufe von Trümmern, der eine Rhede u. ein Fort bildet.

Fano — in der päpstl. Dlgz. Ancona. — Triumphbogen Augusts.

Fano, Inf. — gehört zu Corfu, ist fruchtbar an Wein, edlen Früchten u. Korn.

Fanthee — — An der Spitze der Re- publik steht ein Brasso od. Präsident, dessen Ansehen aber durch die Volks- ältesten eingeschränkt ist. Hptort ist Großkormontin.

Faquier, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 22,689 E.

Faray, eine Orkneysinsel.

Fardapur, Varadapur (20° 29′ N. B. 95° 51′ O. L.) St. in der Hind. Prov. Beran, zu den Besitzun- gen des Nizam gehörig. Sie hat ein kl. unbedeutendes Fort.

Farnese, Schl. u. Fürstenth. in der päpstl. Dlgz. Viterbo. Das Haus Far- nese ist im 18. Jahrhundert ausgestor- ben.

Farnrode — D. in der Weimar. Pr. Eisenach, A. Eisenach, mit 1 Schl., 83 H. u. 470 E., die Kreppflor, Ka- melott, Drillich u. Rasch verfertigen. Vormahls eine Besitzung des Grafen v. Kirchberg, welche seit 1799 ausge- storben sind.

Farö, Schwed. Inf. zu Gothlandslän gehörig, u. nur durch einen schmalen Sund von dieser Inf. getrennt. Es macht ein Ksp. aus, hat wohlhabende E. u. ist besonders reich an Seehun- den, Eidergänsen u. Fischen. Hier wird der weiße Gothlands Theer be- reitet.

Fartasch, Seest. in der Arab. Landsch. Schadschar, wo das beste Gummi an- getroffen wird.

Fasana, St. am Mb. von Venedig, im Illyr. Kr. Triest, mit 500 E. u. kl. Haf.

Fassano — im Sard. Herzogth. Mont- ferrat.

Fatislan, Gladova — Mfl. an der Donau, mit 1 Castell, in der Rumel. Sandsch. Vidin.

Fatra — Es breitet sich südl. von Ta- tra aus, u. erstreckt seine Vorberge in Fächerform über Trentschin bis Leo- poldstadt, von Schemnitz zur Donau, von Gömör bis zum Matra, westl. von Erlau, u. zuletzt von Eperics bis zur Hegyalla bey Tokai. Der Looming, eine Naturerscheinung, zeigt sich auf demselben ziemlich häufig.

Fattuuhu, eine Austral. unbewohnte Marquesasinsel.

Faucigny — Sard. Prov. in Savo- yen, 34 1/3 Q. M. gr. mit 3 St., 72 Mfl. u. D., 79 Ksp. u. 54,521 E. 2c.

Faule See — im Brandenb. Rgbz. Potsdam ꝛc.
Faulkogel — im Salzburgischen.
Favagnana — gehört der Familie Pallavicini in Genua.
Faverges — in Savoyen ꝛc.
Fayal — zwischen 348° 52′ 45″ — 348° 56′ 62″ O. L. u. 38° 30′ 55″ — 38° 38′ 15″ N. B.; nur 2 41/100 Q. M. gr., aber von 16,295 Ew. in 1 Villa u. 12 Ksp. bewohnt; ist hügelig ꝛc.
Fayette, Grafsch. im Nordam. Frst. Ohio, mit 4 Ortschaften u. 1,854 E.
Fayette, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 21,370 E.
Fayetteville, St. am Cape Fear im Nordam. Frst. Nordcarolina, Grafsch. Cumberland, mit 400 H., 2,200 E. u. blühendem Handel.
Federalisland, s. unten Nukahiwa.
Federsee — — L. V. Donau.
Fehrbellin — im Brandenb. Rgbz. Potsdam ꝛc.
Fristritz, Bistritza — in der Wochein, des Illyr. Kr. Laybach ꝛc.
Feldberg, auch Vehberg, Kuppe des Schwarzwaldes in Baden, 4,670 F. hoch. Auf derselben liegen 6 Viehhütten u. der 23 Jaucharte große Feldbergersee.
Feldkirch, Grafsch. u. St. jetzt im Tyroler Kr. Bregenz ꝛc.
Feldkirch, Mfl. über dem Ossiacher See, im Illyr. Kr. Villach.
Feldkirchen — im Illyr. Kr. Villach.
Fell, auch Fellach — ebendas. mit einem reichen Kupferbergwerke ꝛc.
Fellbach, gr. D. in der Würtemb. L. V. Rothenburg, O. A. Kannstadt, mit 2,400 E. u. vortrefflichem Weinbau.
Fellhammer — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach ꝛc.
Fellvinz, Felsővinz, Obervinz (46° 21′ 56″ N. B. 41° 28′ 57″ O. L.) Mfl. an der Maros u. Congregationsort des Siebenb. Stuhls Aranyosch, mit 1 kath. u. 1 ref. K., u. von adeligen Szeklern, Wlachen u. Zigeunern bewohnt.
Felsberg, St. — in der Churhess. Prov. Oberhessen, Sitz eines A. von 913 H. u. 6,032 E. ꝛc.
Felsengebirge, Rocky Mountains, gr. Bergkette in Nordamerika, welche sich am Golf von Californien von den Neuspanischen Anden losmacht, die nordwestl. Küste von Nordamerika begleitet u. an der Gränze von Neunorfolk endiget. Sie schickt mehrere Seitenäste aus, u. ist selbst rauh, steil u. zum Theil auch hoch.
Feltre — in der Venet. Dlgz. Belluno ꝛc.
Feneſtrelle — im Piemont. Thale Eluson. Die vorm. starke Bgfest. ist seit 1796 geschleift.
Fere (49° 40′ O. L. 21′ 2″ N. B.) St. am Zusammenfl. der Oise u. Serre, im Fr. Dep. Aisne, Bz. Laon, mit 436 H., 2,604 E., einem Arsenal, u. einer Artillerieschule, welche die älteste in Frankr. u. 1719 errichtet ist.
Feredschik, Mfl. unweit der Münd. der Mariza, in dem Rumel. Sandsch. Galipoli. Wallfahrtsort; 2 stark besuchte Heilquellen.
Ferentino — in der päpstl. Dlgz. Rom, mit 1 Kathedrale, 5 Pfk. u. 3 Kl. ꝛc.
Feriters, the Blasques, Britt. Gruppe mehrerer kl. Eylande auf der Nordspitze der Dinglebay, zu der Irischen Grafsch. Kerry gehörig.
Ferkelinsel, nicht: Ferkeninsel.
Ferlach — im Illyr. Kr. Klagenfurt, in Ober- u. Unterferlach abgetheilt, mit 384 H. u. 2,842 E. ꝛc.
Fermo — Hptst. der päpstl. Dlgz. gl. N. von 77,089 E.
Fernambuco, eines der 10 Gouv., in welche Brasilien eingetheilt ist. Es ist der angebauteste Theil dieses Reiches, u. enthält 2,485 Q. M. mit mehr als 200,000 E. Die vorzüglichsten Erzeugnisse sind Zucker, Baumwolle, Tabak, vieles Rindvieh u. vorzüglich das Fernambuk- od. Brasilienholz. Es besteht aus den zwischen dem Amargoso u Francesco liegenden 4 Küstenländern Itamarca, Rogrande, Paraiba u. Fernambuco. Die Hptst. ist Olinda.
Ferrara, päpstl. Dlgz. am Po u. dem Adriatischen Meere, welche durch den Po von dem Königr. Lombardey-Venedig getrennt ist. Sie enthält in ihrem gegenwärtigen Umfange 56 Q. M. mit 170,727 E.
Ferrara, Hptst. dieser Dlgz. — In derselben hat Oestreich das Besatzungsrecht.
Fersnitz, Mfl. im Lande u. d. E., V. o. W. W., am Fl. gl. N.
Ferté Alais — In der Nähe sind ungeheure, vortreffliche Mühlsteinbrüche.
Festenberg — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau ꝛc.
Feuchting — im Illyr. Kr. Laybach ꝛc.
Feys, eine von den Ladronen in Australien, unbewohnt u. fast unbekannt.
Fez — Königr. gränzt im N. an das Mittelmeer, im O. an Algier, im S. an Marocco u. Sedshelmesse, im W. an das Atlant. Meer; ist etwa 4,200 Q. M. gr., von gr. Bergen, die zum Gebirgssystem des Atlas gehören, durchzogen, u. von mehreren kl. Küstenflüssen, die jedoch im Sommer häufig austrocknen, bewässert. Das

Klima ist bey der hohen Lage des Lan-
es sanft, u. der Unterschied der Jahrs-
eiten noch merklich; der Sommer be-
ständig heiter, aber die Hitze sehr groß.
Die ziemlich zahlreichen E. bestehen
aus Mauren, Berbern u. Juden; auch
gibt es viele Neger u. einige Chri-
sten. Die Verfassung ist dem von ganz
Marocco ähnlich. Eintheilung in 7
Provinzen: Temesna, Fez, Asgura,
Sabbat, Evrif, Gareta u. Chauz ꝛc.
Fezzan — Zahl der E. etwa 150,000,
nach Andern 70—75,000 Wohnplätze:
über 100 St. u. D.
Fanona — im Illyr. Kr. Fiume; 178
H. u. 715 E. ꝛc.
Fbia, höchste Spitze des Gotthards in
der Schweiz, 9,964 F. hoch.
Fcheruolo — in der päpstl. Dlgz.
Ferrara.
Fchtelberg in Bayern — Ober-
mainkr.
Fdah, unter 6° 17′ N. B. ꝛc.
Fddichow — im Pommerschen Rgbz.
Stettin ꝛc.
Fdes, Mfl. im Lande u. d. E. V. o.
M. B.
Fdschi Archipel, eine Menge in
kleine Gruppen vertheilter Inseln in
Australien, zwischen 194° 40′ — 200°
5′ O. L. u. 16° 30′ — 19° S. B.
Die vornehmsten dieser Inseln sind
Danger Island, Middletons- u. Lam-
bertsinseln u. die 25 Blighsinseln.
Sie sind wenig bekannt. Ihre E. ge-
hören zu der Malaienrasse, zeigen aber
mehr Charakter u. weniger Weichlich-
keit, als die Tongatabuer u. Tahiter.
Felingshausen — im Westfäl.
Rgbz. Arensberg ꝛc.
Fienerbruch, vormahl. Morast im
Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg von
mehr als 30,000 Morgen, der von 1777
bis 1785 eingepoldert ist, u. jetzt den
Pflanzort Fienerode enthält.
Fier, in Savoyen ꝛc.
Fiesole — in der Toscan. Prov. Flo-
renz. Der Ort wurde 1010 von den
Florentinern zerstört.
Fife — zwischen 14° — 15° O. L. u.
56° 3′ — 56° 24′ N. B. ꝛc.
Figline, ummauerter Mfl. in der
Toscan. Prov. Florenz.
Filadelfia — im I. jenseit. Cala-
brien.
Filehne — im Posenschen Rgbz. Brom-
berg.
Filipponen, eine Religionssecte der
Grichen, die 10,000 Köpfe stark in der
Bukowina lebt, u. mit den Altgläubi-
gen der Kirche einerley zu seyn scheint.
Sie sind ruhige, friedliche Bürger.
Filippowo (54° 9′ 55″ N. B. 40°
17′ 5″ O. L.) — in der Poln. Woi-
wodsch. Augustowa mit 1 K., 120 H. ꝛc.

Filoti, Mfl. am Meere, in der Ru-
mel. Sandsch. Janina, zu den Besit-
zungen des Ali Pascha gehörig, mit 1
Haf.; Hptort der Filoten, eines klei-
nen unabhängigen Volkes, das aus 6
bis 8,000 Menschen besteht.
Fils, Würtemb. L. V. s. Rems-Fils.
Finale — im Sardin. Herzogth. Ge-
nua ꝛc.
Finale di Modena — im Herzogth.
Modena ꝛc.
Finisterre, Fr. Dep. — — Wählt
6 Deput. zur Kammer, gehört zur 13.
Militärdiv., zur 5. Forstconserv., zur
Diöcese von Quimper u. unter den
königl. Gerichtshof v. Rennes.
Finkenstein — im Westpreuß. Rgbz.
Danzig.
Finkenwerder — ist Hannöverisch;
ein Theil gehört nach Hamburg.
Finne — im Preuß. Sächs. Rgbz. Er-
furt.
Finnland — zwischen 37° 20′ — 49°
50′ O. L. u. 60 bis 66° N. B., gränzt
im N. an die Lappmarken, im O. an
Archangelsk, Olonez u. den Ladogasee,
im S. an Petersburg u. den Finischen,
u. im W. an den Bothnischen Mb.
Größe: 4,216 32/100 Q. M. Volks-
menge: 1,102,000, meistens luth. Fin-
nen, dann auch Schweden u. Russen.
Finnland besteht aus 2 verschiedenen
Theilen. Wiborg, welches vorher ein
eigenes Russ. Gouv. machte, u. 6 Krei-
se, Kexholm, Fridrichsham, Serdobol,
Wiborg, Wilmarstrand u. Neuschlott,
enthielt, u. das 1809 von den Schwe-
den abgetretene u. die Läne Kymmene-
gard, Tawastehus Abo, Kuopio, Wasa
u. Uleaborg umfassende Finnland. Bey-
de sind jetzt in ein Gouv. vereiniget u.
haben zusammen 13 Kreise. Abo ist
die Hptst.
Finstermünz — im Tyroler Kr. Imst.
Finsterwalde — im Brandenb. Rgbz.
Frankfurt.
Fiorenzuola — im Parm. Herzogth.
Piacenza.
Firenzuola — in der Toscan. Prov.
Florenz.
Firley — in der Poln. Woiwodsch.
Lublin.
Fischamend — 200 H. u. 1,458 E.
Fischhausen — im Preuß. Rgbz.
Königsberg.
Fiume, Kr. in Illyrien, 62 29/100 Q.
M. gr. mit 24,970 H. u. 131,484 E., in
3 Distr., den Istrianer, Fiumer u. Mon-
taner getheilt.
Fiume, Hptst. dieses Kr. — seit Sept.
1817 Sitz eines Appellationsgerichtes
für das Oestreichische Küstenland.
Fiumicino — in der päpstl. Dlgz.
Viterbo.

Fivel — in der Niederl. Prov. Gröningen.
Fivizzano — in der Toscan. Prov. Florenz ꝛc.
Flachsstöckheim — in der Han. Pr. Hildesheim.
Flacq — in der Niederl. Prov. Südholland.
Fladungen — im Bayer. Untermainkreis.
Flandern — s. unten West- u. Ostflandern.
Flatow — im Posenschen Rgbz. Bromberg ꝛc.
Fleming, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 8,947 E.
Flemmingischer Kreis, besteht nicht mehr.
Flensburg, A. im Dän. Herzogth. Schleswig, 16 Q. M. gr., mit 26,700 E. in 5 Herredern, 1 St., 1 Mst. u. 29 Ksp.
Fleurus — in der Niederl. Pr. Hennegau ꝛc.
Fliensberg — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz ꝛc.
Flitsch — im Illyr. Kr. Görz.
Flob — in der Churhess. Pr. Schmalkalden.
Flörsheim, Mst. am Main, in Nass. A. Höchst, mit 259 H., 1,300 E. u. Weinbau.
Flonheim, Mst. am Flonheimerbache, in der Hess. Prov. Rhein, mit 1,049 E.
Florenz, il Dominio Fiorentino, eine der 3 Prov., in welche das Großherzogth. Toscana getheilt ist. hat 584,475 E., u. umfaßt den nördlichen, aber fruchtbarsten u. angebautesten Theil des ganzen Staates.
Floresse — in der Niederl. Pr. Namur ꝛc.
Floß — 1,500 E.
Floyd, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 3,485 E.
Flumendoso, Fl. auf der Ins. Sardinien, entspringt am Genargento, u. fällt bey Muravera in das Meer.
Flums, ansehnlicher u. gut bewohnter Mst. am Senez, im Schweizer Kant. S. Gallen.
Fluvanna, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 4,775 E.
Foglia — in der päpstl. Dlgz. Urbino ꝛc.
Fogliano — in der päpstl. Dlgz. Rom.
Foglizza — in der Piemont. Prov. Turin.
Fojana — in der Toscan. Prov. Florenz.
Fokschani (45° 38′ 50″ N. B. 44° 42′ 30″ O. L.), Mst. am Milkow, der ihn in 2 Theile theilt, wovon der kleinere in der Walachey, der größere besser bebauete in der Moldau liegt. Weinbau.
Foligno — in der päpstl. Dlgz. Spoleto, mit 1 Kathedrale, 2 Stiftskirchen, 11 Pfk., 23 Kl., 7,000 E. Angesehene Wachsbleichen; Mnf. in Tuch u. Coattus; Messen für Levantische, Deutsche, Französische u. andere Waren.
Fonano, Mst. in der Moden, Prov. Modena.
Fontaine l'Evesque — in der Niederl. Prov. Hennegau; 600 H.; Eisenwerke; Marmorbrüche.
Fontanella — in der Mail. Dlgz. Bergamo.
Fontenay le Comte, nicht mehr Fontenay le peuple.
Fontenoy — in der Niederl. Prov. Hennegau.
Forchtenberg — in der Würtemb. L. V. Jaxt, O. A. Oehringen.
Fordan — im Westpreuß. Rgbz. Danzig.
Forli, päpstl. Dlgz. von 150,933 E.
Forlimpopoli — in der päpstl. Dlgz. Forli.
Formigas, Portug. Felsen- u. Klippenhaufen im Atlant. Ocean, im N. O. der Azoreninsel S. Maria, unter 252° 52′ 20″ O. L. u. 37° 17′ 10″ N. B. Man kann sie sicher umfahren, da sie alle über dem Wasser stehen.
Forno di Rivara — in der Piemont. Prov. Ivrea.
Foronovo — in der Parm. Pr. Parma ꝛc.
Forschut, St. in der Aegypt. Prov. Said, kl. aber volkreich, mit 1 Franciscanerkl.
Forsta — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.
Fort de France — jetzt wieder Fort Royal.
Fort de Fuentes — in der Mail. Dlgz. Como.
Fort S. Louis, Franz. Fort auf der Ins. Senegal in Senegambien, mit einem gr. Comtoir, u. beträchtlichen Magazinen, wo bisher ein starker Handel getrieben wurde.
Fort Lyck — in dem Ostpreuß. Rgbz. Gumbinen.
Fort Marlborough, Brittisch ꝛc.
Fort Mauritius, am Riv Francesco, 5 M. von dessen Münd. im Brasil. Gouv. Fernambuco. Unweit davon liegt die Villa Oprnide.
Fort Michillimakinak, Britt. Fort im Gouv. Obercanada, wo ein starker Handel mit Pelzwerk getrieben wird.
Fort Mobile, Span. Fort in der

Nähe von Penſacola, in dem Gen. Cap. Havanna, Prov. Weſtflorida.
ort Naſſau, jetzt Niederländiſch.
ort Nugent, Niederl. Fort auf der Sundainſel Banka, mit einem Haf. an der Bankaſtraße.
ort Oranien, Niederländiſch.
ort Pontiana, Niederl. Fort u. St. auf der Weſtküſte von Borneo, in dem gleichn. Reiche.
ort Prinzenſtein, Dän. Fort auf der Goldküſte von Guinea, mit einem Comtoir.
ort Rambang, Niederl. Fort auf der Nordoſtküſte von Java, zwiſchen Samarang u. Sorrabaya.
ort Samanap, Niederl. Fort auf der Sundainſel Madura.
ort Urbano — in der päpſtl. Dlgz. Bologna.
orth, Mb. auf der Oſtküſte von Schottland, zwiſchen den Grafſchaften Haddington u. Fife.
ssa Eugeniana, Kunſtfl. in der Preuß. Prov. Jül. Cleve-Berg, welcher von Venlo bis Rheinbergen zieht, u. die Maas mit dem Rhein verbindet, aber gegenwärtig verfallen iſt.
ssa Paltana — in der Veneb. Dlgz. Padua.
ssano — in der Piemont. Prov. Cuneo.
ssato — in der päpſtl. Dlgz. Ancona.
ßdieke, Kunſtfl. in England zwiſchen Lincoln u. Witham, der älteſte aller Engl. Kunſtflüſſe, von K. Heinrich I. 1121 angelegt.
ſſe, Mfl. am Fuette in der Niederl. Prov. Namur, mit 1,923 E.
ſſombrone — in der päpſtl. Dlgz. Urbino; 1 Kathedrale, 6 Kl., 3,500 E. Seidenbau; die hier unter dem Nahmen Setta della Manca gewonnene Seide gilt für die beſte in Europa.
urcroisinſeln in Auſtralien unter 36° 26′ 15″ S. B. u. 159° 52′ O. L.), auf der Südſeite des großen Auſtrallandes.
urche, Landſtrich oder Grafſch. im Nordam. Frſt. Neworleans, auf der linken Seite des Miſſiſippi, mit 4,467 E., von dem Fl. la Fourche bewäſſert, im W. aber von einem Arme des Miſſiſippi, der ſich von dem Hptſtrome ablöſt, in eine Inſ. verwandelt. Hptort iſt Aſſumtion.
uſſeret, St. mit 1,407 E. im Fr. Dep. Obergaronne, Bz. Muret. Geburtsort des berühmten Taubſtummenlehrers Abbé Siccard, der 1814 geſtorben iſt.
wey — — Unweit davon Monabilly, der Landſitz der Familie Raleigh, mit einer ſehenswerthen Mineraliensammlung.
Foyle, See od. Lough in der Iriſchen Prov. Ulſter, der die Münd. des Dergh ausmacht, u. mit dem Meere verbunden.
Fraboſa, Mfl. in den Alpen der Piemont. Prov. Mondovi, wo ein vorzüglicher ſchwarzer Marmor bricht.
Fragant — im Illyr. Kr. Villach.
Frais, Bz. auf der Bayeriſchen Gränze, zu dem Böhm. Kr. Ellenbogen gehörig, etwa 1 Q. M. gr., mit 13 D., worunter Neualbenreuth das vernehmſte.
Frammersbach, D. u. Hptort eines Ldg. im Bayer. Untermainkr., mit 425 H. u. 2,096 E., welche meiſtens vom Fuhrweſen u. der Waldbenutzung leben. Ziegelhütte.
Franeker — in der Niederl. Prov. Friesland. — Die 1809 aufgehobene Univerſität beſteht jetzt als ein Athenäum mit 3 Curatoren u. 8 Profeſſoren.
Frangy, D. in der Savoy. Prov. Genevois, berühmt wegen ſeines köſtlichen weißen Weines.
Frankenau — in der Churheſſ. Pr. Oberheſſen, A. Frankenberg.
Frankenberg, St. — ebendaſ. Sitz eines A. von 1,506 H. u. 9,336 E.
Frankenberg, A. im Sächſ. Kr. Erzgebirg, mit 1 St., 4 D., 2 Vorwerk., 473 H. u. 4,280 E. Es iſt, wie Sachſenburg, jetzt mit Chemnitz vereiniget.
Frankenburg — im Lande o. d. E., Hausruckviertel.
Frankenhauſen — Hptort eines A.
Frankenmarkt — im Lande o. d. E., Innkr.
Frankenſtein — im Preuß. Schleſ. Rgbz. Reichenbach.
Frankenthal — im Bayer. Rheinkr.
Frankenwald, Theil des Thüringerwaldes in dem Sächſ. u. Reuß. Voigtlande, auf welchem die Kronach u. Haßlach entſpringen. Er hat treffliches Fichten- u. Tannenholz, u. unterhält mehr als 40 Sägemühlen.
Frankfurt, Großherzogthum, beſteht nicht mehr.
Frankfurt, Deutſcher freyer Staat, der ein Gebieth von 5 Q. M., mit 1 St., 7 1/2 D., 269 Gartenhäuſern u. Höfen, u. 47,372 E. hat, die dem größeren Theile nach luth. ſind. Die Einkünfte betragen gegen 800,000 Gulden, die Schulden über 3 Mill. Gulden; das Militär 750 Mann. Die Verfaſſung iſt ariſto-demokratiſch, doch kämpft die neue Conſtitution, die der Staat ſich gegeben, noch mit manchen Hinderniſſen. Frankfurt hat unter den 4

Bell, Esq. Lieut. Col. Commandant.
Lieut. Col. Commandant Bell, Esq. to be Lieut. Col. of the 1st Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 1st Regt. of Foot, to be Lieut. Col. Commandant of the Royal Regt. of Artillery, vice Lieut. Col. Commandant Bell, Esq.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 2d Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the Royal Regt. of Artillery, to be Lieut. Col. of the 2d Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 3d Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 2d Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 3d Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 4th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 3d Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 4th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 5th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 4th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 5th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 6th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 5th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 6th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 7th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 6th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 7th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 8th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 7th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 8th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 9th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 8th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 9th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 10th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 9th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 10th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 11th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 10th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 11th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 12th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 11th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 12th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 13th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 12th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 13th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 14th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 13th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 14th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 15th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 14th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 15th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 16th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 15th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 16th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 17th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 16th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 17th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 18th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 17th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 18th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 19th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 18th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 19th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 20th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 19th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 20th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 21st Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 20th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 21st Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 22d Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 21st Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 22d Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 23d Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 22d Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 23d Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 24th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 23d Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 24th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 25th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 24th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 25th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 26th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 25th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 26th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 27th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 26th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 27th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 28th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 27th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 28th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 29th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 28th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 29th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 30th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 29th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 30th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 31st Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 30th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 31st Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 32d Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 31st Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 32d Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 33d Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 32d Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 33d Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 34th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 33d Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 34th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 35th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 34th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 35th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 36th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 35th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 36th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 37th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 36th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 37th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 38th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 37th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 38th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 39th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 38th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 39th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 40th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 39th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 40th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 41st Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 40th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 41st Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 42d Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 41st Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 42d Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 43d Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 42d Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 43d Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 44th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 43d Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 44th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 45th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 44th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 45th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 46th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 45th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 46th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 47th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 46th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 47th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 48th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 47th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 48th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 49th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 48th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 49th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 50th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 49th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 50th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 51st Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 50th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 51st Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 52d Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 51st Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 52d Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 53d Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 52d Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 53d Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 54th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 53d Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 54th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 55th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 54th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 55th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 56th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 55th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 56th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 57th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 56th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 57th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 58th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 57th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 58th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 59th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 58th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 59th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 60th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 59th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 60th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 61st Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 60th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 61st Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 62d Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 61st Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 62d Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 63d Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 62d Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 63d Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 64th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 63d Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 64th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 65th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 64th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 65th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 66th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 65th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 66th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 67th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 66th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 67th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 68th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 67th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 68th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 69th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 68th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 69th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 70th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 69th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 70th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 71st Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 70th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 71st Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 72d Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 71st Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 72d Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 73d Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 72d Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 73d Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 74th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 73d Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 74th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 75th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 74th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 75th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 76th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 75th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 76th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 77th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 76th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 77th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 78th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 77th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 78th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 79th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 78th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 79th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 80th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 79th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 80th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 81st Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 80th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 81st Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 82d Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 81st Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 82d Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 83d Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 82d Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 83d Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 84th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 83d Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 84th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 85th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 84th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 85th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 86th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 85th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 86th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 87th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 86th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 87th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 88th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 87th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 88th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 89th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 88th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 89th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 90th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 89th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 90th Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 91st Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 90th Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 91st Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 92d Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 91st Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 92d Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 93d Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 92d Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 93d Regt. of Foot, vice Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. who exchanges.
Major Gen. Sir Wm. Keppel, K.C.B. to be Lieut. Col. of the 94th Regt. of Foot, vice Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, who exchanges.
Lieut. Col. Hon. Wm. Stewart, from the 93d Regt. of Foot, to be Lieut. Col. of the 94th Regt. of

Frankreich u. Navarra; der Kronprinz heißt Dauphin, der älteste Bruder des Königs Monsieur. Das Wappen besteht aus den beyden Schildern von Frankreich u. Navarra. Der Hofstaat ist glänzend. Hohe Kron- od. Reichsbeamte sind 7; der Ritterorden 6, nähmlich: der heil. Geist, der S. Michael, der heil. Ludwig-, der Militärverdienstorden, die Ehrenlegion u. der Lazarusorden. — Die Staatsverwaltung ist sehr einfach: das Reich ist in 86 Departemente, jedes in Bezirke, die Bezirke in Kantone u. die Kantone in Gemeinden eingetheilt. Die höchsten Centralbehörden sind der Staatsrath, welcher unter den Auspizien des Königs über den der Krone zukommenden Theil der Gesetzgebung wacht, u. das Ministerium, welches die vollziehende Gewalt in Händen hält. Jeder Minister ist in seinem Geschäftskreise unabhängig, aber für seine Handlungen der Nation verantwortlich. Sonst sind noch hohe Centralbehörden der Cassationshof als oberstes Justiz-Revisorium, u. die Oberrechnungskammer als höchste Finanzcontrolle. Die Justiz, an deren Spitze der Kanzler von Franzreich steht, wird durch 27 k. Gerichtshöfe u. eben so viele Prevotalhöfe in oberster, durch die Tribunäle erster Instanz, deren jeder Bz. 1 hat, in zweyter, u. durch die Friedensgerichte in unterster Instanz verwaltet. Die Handelsprozesse werden vor den Handelsgerichten abgemacht. An der Spitze eines jeden Departements steht ein Präfekt, an der Spitze der Bezirke ein Unterpräfekt, u. die Gemeinden haben ihre Maires. Dem Präfekten steht ein Präfekturrath zur Seite. In jedem Dep. ist ein Departementsrath von 16, 20 od. 24 Mitgliedern, der sich jährlich 15 Tage lang versammelt, u. über die Bedürfnisse einer Prov. u. die Vertheilung der Steuern berathschlagt. Zu den Mitgliedern dieser Räthe schlagen die Wahlversammlungen dem Könige 2 Subjecte vor, wovon der König eines ernennt; die Präsidenten u. Secretäre wählen sie selbst. Eben diese Wahlcollegien wählen die Mitglieder der Kammer der Deputirten. Den Maires in den Gemeinden steht ein Municipalrath zur Seite; jene müssen alle, diese alle 10 Jahre ernennt werden. — Die ordentliche Ausgabe für 1816 betrug 548,252.529, die Einnahme 370,454,940 Francs; indeß rechnete man die außerordentlichen Ausgaben, die durch die Contributionen u. die Unterhaltung des fremden Heeres, das zur Erhaltung des Friedens in Frankreich stand, auf 290,800,000 Franc die durch außerordentliche Auflagen gedeckt werden sollten. — Die Landmacht zählt ungefähr 150,000 Mann; die Seemacht etwa 40 Linienschiffe u. eben so viele Fregatten, die in den drey Häfen Brest, Rochefort u. Toulon stationirt sind; aber sie befindet sich im äußersten Verfalle. — Von den in der ersten Abtheilung dieses Werkes S. 1226 angeführten Departementen fallen folgende Nummern weg: 1 bis 6; dann 11 bis 17; 20 u. 21; 92 u. 93; 103; 105 bis 130.

Franzburg — im Pommerschen Rgbz. Stralsund ꝛc.

Franzenbrunnen, Gesundbrunnen unweit Eger, im Böhm. Kr. Elnbogen, eines der besuchtesten Bäder der Monarchie, mit geschmackvollen Anlagen.

Frascati — in der päpstl. Dlgz. Rom.

Frasnes — in der Niederl. Pr. Hennegau.

Fraßlau, Mfl. an der Sän, mit 60 H. im Steyermärkschen Kr. Cilly.

Fratta — in der Vened. Dlgz. Rovigo, mit vielen Landhäusern des Vened. Adels.

Fratta, Mfl. an der Tiber, in der päpstl. Dlgz. Perugia.

Frauenbreitungen, Mfl. u. A. an der Werra, in Meiningen, mit 1 Domänengute, 70 H. u. 505 E., worunter 10 Tabakspinner.

Frauenburg — im Preuß. Rgbz. Königsberg.

Frauenpriesnitz, Weimar. D. an der Ilm, u. Sitz des A. Tautenburg, mit 1 luth. K., 70 H. u. 350 E.

Frauenreit — Isarkr.

Frauenwalde — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt.

Fraustadt — im Posenschen Rgbz. Posen.

Frechen — im Jül. Cleve-Bergschen Rgbz. Cöln.

Freddo — in der Toscan. Prov. Florenz.

Fredeberg — im Preuß. Westfäl. Rgbz. Arensberg, mit 94 H. u. 804 E.

Fredenwalde — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.

Fredericksborg, A. im Dän. Stifte Seeland, 23 1/2 Q. M. gr. mit 32,000 E. Hat seinen Nahmen von Schl. gl. N. (s. Hillerød).

Fredericksburg, St. am Rappahannoc, im Nordam. Frst. Virginia, Grafsch. Spotsylvania, mit 200 H. u. 1,500 E.

Frederichshald — Auf der Stelle, wo Carl XII. fiel, ließ Friedrich IV. eine Pyramide von 20 Fuß Höhe errichten, die aber Christian VI. als ei-

nen Gegenstand des Anstoßes für die Schweden, entfernen, und bloß durch ein einfaches weißes Kreuz ersetzen ließ.

Frederichtown — mit 7 K. für Kath., Ref., Luth., Method. u. Baptisten, 449 H. u. 2,606 E. Akademie; Tabaksniederlage ꝛc.

Frederik, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 22,574 E.

Frederiksnagor, Dän. Comtoir in der St. Sirampur, in der Britt. Pr. Bengalen, der Präsid Kalkutta. Die Einfahrt in den Haf. ist sehr beschwerlich.

Frederikton, St. am Fl. S. John, in dem Britt. Nordam. Gouv. Neubraunschweig, ist gut u. regelmäßig gebaut, hat ein zierliches Staatenhaus, 1 K. u. etwa 500 E. Sitz des Gouverneurs. Hieß vormahls S. Anna.

Freinsheim — im Bayer. Rheinkr., mit 1,428 E.

Frekenborst, Mfl. im Preuß. Westfäl. Rgbz. Münster, mit 1 K., 1 Kapelle, 270 H. u. 1,177 E., worunter 18 Juden.

Freren — in der Han. Prov. Lingen, Hptort einer Voigtey, mit 2 K., 74 H. u. 406 E.

Freudenberg — jetzt A. in der Han. Prov. Hoya, mit 686 H. u. 3,897 E. Es hat seinen Nahmen von dem Schl. Freudenberg im Mfl. Bassum, u. ist 1815 von Churhessen an Hannover abgetreten.

Freudenberg (nicht St. in Nassau-Siegen, sondern) Mfl. in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rgbz. Coblenz, mit 200 H. u. 1,300 E. 8 Stahlhammern, die vieles Schneidezeug, Messer u. anderes Stahlgeräthe liefern.

Freudenburg, Mfl. u. Schl. an der Franz. Gränze, im Preuß. Niederrhein Rgbz. Trier, mit 335 E.

Freudenstadt — in der L.V. Schwarzwald.

Freyberg, Sächs. Kra. im Erzgebirg, welches mit dem vereinigten Grillenburg 4 St., 71 D., 8 Vorwerk. u. 45,918 E. enthält.

Freyberg, Freyburg — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Freyburg, Fryburg, Schweiz. Kant. zwischen 24° 27′ — 25° 7′ O. L. u. 46° 27′ — 47° N. B. — 67,874 E., worunter 7,300 ref., die übrigen kath. sind. — Verfassung: aristo-demokratisch, mit einem gr. Rath von 116 Mitgliedern für die Gesetzgebung, u. einem kl. Rath von 28 Mitgliedern für die Vollziehung. Eintheilung: in 12 Distr.

Freyburg, an der Unstrut, — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.

Freyburg, Mfl. u. Hptort des Landes Kehdingen, in der Han. Pr. Bremen, mit 136 H. u. 824 E.

Freyensee, Mfl. in der Hess. Prov. Oberhessen, mit 198 H., 900 E. u. 1 Glashütte, gehört zur Standesherrsch. des Grafen von Solms-Laubach.

Freyenstein — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.

Freyenwalde — ebendas.

Freygeld, jenes Geld, welches die Herrschaft bey dem Todtfalle eines Unterthans, od. bey dem Antritte eines neuen Besitzers, zu fordern berechtiget ist; insgemein 10 von 100. Im ersten Falle heißt es **Fallfreygeld, Sterbtaxe, Todtenpfundgeld** (mortuarium, jus caduci); im zweyten die **Stift** od. das **Annehmfreygeld, Wechselfreygeld, Veränderungspfundgeld** (laudemium).

Freyhan — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau.

Freystaat, Nordamerikanischer, zwischen 253 — 310° O. L. u. 29 — 49° 37′ N. B., gränzt im N. an das Brittische Nordamerika, im O. an das Atlant. Meer, im S. an Florida, den Mb. von Mexiko u. Neuspanien, u. im W. an den Australocean. Flächenraum: 93,023 Q. M. Eintheilung: Nicht 20, sondern 19 Staaten, u. darunter Neu-Orleans. Dazu kommen noch die Gebiethe: 20) Indianer, 21) Illinois, 22) Michigan, 23) Missuri od. Louisiana u. 24) Columbia, welche erst dann in den Bund eintreten werden, wenn sie die gesetzliche Bevölkerung nachweisen können. — Die Landmacht bestand 1817 aus 10,048 Mann regulärer Truppen, worunter 2,580 Mann Artillerie, die Landmiliz 1810 aus 1,119,357 Mann. Seemacht 1810: 15 Fregatten, 11 Schiffe von 18 bis 26 Kanonen, 7 Briggs von 14 bis 18 Kanonen, 5 Schooner, 7 Galeeren, u. über 100 Kanonenböte, zusammen mit 800 Kanonen u. 70,000 Matrosen.

Freystadt — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz.

Freystadt — im Westpreuß. Rgbz. Marienweder.

Freystädt — in Baden, Main- u. Tauberkr., Bza. Bischofsheim, am Rhein, mit 222 H. u. 980 E. Rheinschiff-Fahrt mit 5 Schiffen; Fischerey; Hanf- u. Kornbau.

Freythurn — im Illyr. Kr. Neustädtl.

Friaul — Das vormahls Oestreichische Friaul gehört jetzt zu Illyrien, das Venedigische aber zum Gouv. Venedig. Obschon die Benennung Fri-

ul längst nicht mehr üblich ist, so ihret doch der Monarch noch davon itel u. Wappen.

iburg, Fridburg, Mfl. u. Schl. m Wißbach, im Lande o. d. E., Jnnertel, mit 62 H.

ickenhausen — Untermainkr., dg. Ochsenfurth.

ickthal — jetzt zum Schweiz. Kant. argau gehörig, 5 1/4 Q. M. gr., mit 7,494 E.

iedberg in Steyermark — 300 H., 500 E. Man findet hier Bolus u. Walkererde.

iedberg in Bayern — Sitz eines dg. von 8 25/100 Q. M. mit 14,494 E.

iedberg an der Usbach — in der ess. Prov. Oberhessen ꝛc.

iedberg-Scheer — in der Würmb. L. V. Bodensee, O. A. Saulau ꝛc.

iedburg — im Lande o. d. E., ausruckviertel.

iedeberg, an 2 Seen — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

iedeberg — im Preuß. Schles. gbz. Liegnitz.

iedeberg (Hohen-) — im Preuß. chles. Rgbz. Reichenbach.

edeburg — im Preuß. Sächsischen gbz. Merseburg.

edeburg — Han. A. in der Prov. stfriesland, in 2 Voigteyen getheilt, it 11 D., 870 H. u. 1,637 E. Es hat inen Rahmen von einer alten eingingenen Festung.

iedersdorf — in der Sächs. Pr. ausitz.,

edersdorf bey der Landskro-, D. im Preuß. Schles. Rgbz. Liegitz unweit Görlitz, mit 1 K., u. 1 usterhaft eingerichteten Schule von Klassen.

edersdorf bey Neusalza, gr. . in der Sächs. Prov. Lausitz, an r Spree, mit 251 H. u. 1,338 E. inenweberey, besonders von weißem arne, blau- u. roth gestreifter bunt Ware, u. Rankin. Armenversorgungsanstalt.

edewald — in der Churhess. Pr. iederhessen, Sitz eines A. von 889 u. 4,938 E. Der Mfl. hat 97 H. u. 5 E. Trümmern eines Schl., das mahls sehr fest war.

edingen — L. V. Oberneckar, O. Tutlingen.

edland, an der Alle — im Ostreuß. Rgbz. Königsberg.

edland, am Steinau — im Preuß. chles. Rgbz. Reichenbach.

edland, an der Spree — im Brandb. Rgbz. Frankfurt.

edland, an der Leine — in der Han. Prov. Göttingen. Sitz eines A. von 13 D., 802 H. u. 5,055 E.

Friedrich Heinrichsbay, in Austral. an der Küste von Diemens Jnsel.

Friedrichsburg, an der Goldküste — Niederländ.

Friedrichsdorf — in der Landgrafschaft Hessen-Homburg; 630 E., die von Franz. Flüchtlingen abstammen, u. noch immer ihre Sprache u. Gewohnheiten behalten haben. Sie verfertigen wollene, baumwollene u. leinene Strümpfe, vorzüglich aber Berliner Flanell.

Friedrichsfeld — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau.

Friedrichsfelde — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.

Friedrichsfrist — im Ostpreuß. Rgbz. Königsberg.

Friedrichsgrätz — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.

Friedrichsgrund — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Friedrichshafen, vormahls Buchhorn, eine Benennung, die letztere St. am Bodensee erst neuerlich erhalten hat. (s. Buchhorn).

Friedrichshayn — im Brandenb. Rgbz Frankfurt.

Friedrichshuld — im Pommerschen Rgbz. Köslin.

Friedrichsstadt in Norwegen. — Das Fort Kongsteen, auf einem niedrigen Felsen, etwa 1/4 Stunde von der St., hat mit derselben eine unterirdische Verbindung.

Friedrichsthal — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.

Friedrichsthal — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Friedrichswerth, D. an der Nesse im Gothaischen A. Gotha, mit 1 Lustschloß u. Garten, 1 Kl, 1 Waisenh. für 18 Kinder 80 H. u. 340 E.

Friedrich Wilhelms Gestüt, Weiler bey Neustadt an der Dosse, im Brandenb. Rgbz. Potsdam, mit 6 H., 75 E. u. 1 k. Gestüte.

Frielendorf — in der Churhess. Pr. Ziegenhayn, Sitz eines A. von 318 H. u. 2,143 E.; hat 68 H. u. 594 E.

Friesach — im Illyr. Kr. Klagenfurt.

Friesensteine — bey Schweidnitz.

Friesland, eine Niederl. Prov. zwischen 22° 56′ 25″ — 23° 57′ O. L. u. 52° 55′ — 53° 35′ N. B., gränzet im N. an das Deutsche Meer, im O. an Gröningen, im S. an Drenth u. Overyssel, u. im W. an die Zuyderse: 54 36/100 Q. M. gr. mit 170,554 E. in 11 St. u. 336 D., meistens Ref. ꝛc. Staatsabgabe: 2,600,000 Gulden.

Eintheilung: in 3 Distr., Leuvarden mit 93,220, Sneek mit 45,769 u. Heerenveen mit 37,568 E.

Friesoythe (53° 1′ 22″ N. B. 25° 29′ 51″ O. L.) St. im Oldenburg. Kr. Kloppenburg, an der Söste, mit 1 kath. K., 160 H. u. 798 E. Sitz eines A. von 1,052 H. u. 5,753 E.

Frigento — — Sitz eines Bisth., das mit dem von Avellino vereiniget ist. Unweit davon ist das vom Alterthume berufene Thal von Ansanto, mit 2 kl. Seen, worüber ein mephitischer tödtlicher Dampf schwebt. Man findet Gyps, rothen Thon od. Macra.

Frisak — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.

Frische Nehrung — im Westpreuß. Rgbz. Danzig.

Frith, die allgemeine Benennung der größeren Meeresbuchten an den Küsten von Schottland.

Fritzlar — eine Churhess. Prov.

Fritzlar, St. — Sitz eines A. von 578 H. u. 2,610 E.

Frobisherstraße, nicht Frobishurstraße.

Frohnau — 71 H. u. 454 E. Hier wurden 1498 u. 1499 die ersten Schreckenberger ausgeprägt.

Frohnhausen — in der Churhess. Prov. Oberhessen.

Frommern, D. in der Würtemb. L. V. Neckar, O. A. Balingen, mit 693 E. Gesundbrunnen.

Frontenac — Britt. Grafsch. im Gouv. York in Nordamerika.

Frose — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.

Frosinone, Hptst. der päpstl. Dlgz. gl. N. von 159,769 E. Sie liegt auf einem Hügel am Bosa, u. hat gegen 5,000 E.

Frosö, Schwed. Ins. im gr. See von Hernösandslän, mit 700 E., die Ackerbau treiben u. 4 Märkte halten, u. mit dem Fort Kronstadt.

Fubine — in der Sard. Mail. Prov. Alessandria.

Fuccechio — in der Toscan. Pr. Florenz.

Fuchsstadt — im Bayer. Untermainkreis.

Fürnen — in der Niederl. Pr. Westflandern, Hptort eines Distr. von 12 78/100 Q. M. mit 76,543 E. 2c.

Fürstenau — in der Han. Pr. Osnabrück.

Fürstenberg, Badensche Standesherrsch. u. Fürstenth., welches aus mehreren unzusammenhängenden Parzellen besteht, u. auf 39 Q. M. 82,990 E. in 15 Aemtern u. Gerichten zählt. Es ist jetzt größten Theils in die Badensche See- u. Donaukreise eingeschlossen, ein kl. Theil, nähmlich Trochtelfingen u. Jungnau, der Hohenzollern-Sigmaringenschen, u. Hayingen der Würtemb. Landeshoheit unterworfen. Das gesammte Land hat 16 St., 6 Mft., 195 D. u. 120 einzelne Höfe u. Mühlen. Die Einkünfte schätzte man sonst auf 500 000 Gulden. — Der Ursprung des Hauses verliert sich in das graue Alterthum, u. ist mit den Grafen von Urach eines Stammes. Die fürstl. Würde erhielt es 1664, u. wurde 1667 in das Reichsfürstencollegium eingeführt. Es ist kath. Rel. u. blühet in 2 Linien: die regierende Reichslinie u. die landgräfliche Subfidiallinie in Oestreich u. Mähren, welche letztere außer andern Gütern die Herrschaften Weitra, Reinpolz u. Wasen in Oestreich besitzt. Aber auch die ältere reichsgräfl. Linie hat außer dem Badenschen Fürstenth. noch beträchtliche Fideicommißherrschaften in Böhmen, als: Purglitz, Krusschowitz, Rischburg, Skrziwan, Podmolken u. Wschetaten im Besitze.

Fürstenberg an der Weser — im Braunschweig. Krg. Holzminden.

Fürstenfelde — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Fürstenried, Bayer. Lustschl. in der Nähe von München, im Isarkr., Ldg. Dachau.

Fürstenstein — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Fürstenwalde — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Fürstenwerder — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.

Füßen — im Bayer. Oberdonaukr., Sitz eines Ldg. von 7 1/2 Q. M. u. 12,806 E.

Fugger, ein Deutsches reichsfürstl. u. gräfl. Geschlecht, welches jetzt theils unter Bayerscher, theils unter Würtemb. Landeshoheit steht. Es stammt von Hans Fugger, einem Handelsmanne zu Augsburg, welcher um 1370 gelebt hat, ab, wurde 1530 von K. Carl V. in den Reichsgrafenstand erhoben, ist kath. Rel. u. zerfällt in 2 Hauptlinien: I. Die Raymundische Hauptlinie, welche jetzt in folgenden Aesten blüht: 1) Fugger-Göttersdorf besitzt an standesherrlichen Gütern 4/5 Q. M. mit 1,177 E. 2) Fugger-Kirchberg, 3 3/4 Q. M. mit 10,469 E. II. Die Antoniussche Hauptlinie in folgenden Aesten: 1) Fugger-Glött, 1 3/10 Q. M. mit 3,962 E. 2) Fugger-Dietenheim, 1 Q. M. mit 2,007 E. 3) Fugger-Kirchheim, 1 1/4 Q. M. mit 2,334 E.; 4) Fugger-Nordendorf 1 Q. M.

mit 2,351 E. u. Fugger-Babenhausen, welcher 1803 in den Reichsfürstenstand erhoben ist, u. unter Bayerscher Hoheit das Fürstenth. Babenhausen, 7 Q. M. mit 11,007 E. besitzt. Residenz Babenhausen.

Fulda, Churhess. Prov., welche zwischen dem alten Staate, dem Bayerschen, Weimarschen u. Hessischen liegt, u. Hanau mit Niederhessen verbindet. Sie ist 29 20/100 Q. M. gr. u. zählt 53,209 E. in 2 St., 182 D. u. Weilern, 104 Vorw. u. einzelnen Höfen, u. 8,040 H. ꝛc. — Es führt den Titel eines Großherzogthums, u. hat eine von den übrigen Churhess. Prov. abweichende Verfassung erhalten, deren Detail noch nicht bekannt ist.

Fusaro, kl. See in der Neap. Prov. Napoli, vormahls palus Acherusia mit dem Elisischen Gefilde.

Fuse, Fl. im Hannöverischen, entspringt in der Prov. Hildesheim, u. vereinigt sich bey Celle mit der Aller; nicht schiffbar, aber fischreich.

Fusina, Mfl. am Canale Brenta, in der Vened. Dlgz. Venedig, mit vielen Landhäusern.

Futtipur, St. in der Prov. Agra in der Britt. Präsid. Kalkutta, mit einer steinernen Mauer umgeben, aber öde u. schlecht bewohnt.

Fyzabad — — in der Britt. Präsid. Kalkutta.

G.

Gabbiano — im Sard. Herzogth. Montferrat, Prov. Casale.

Gabel, Mfl. an stillen Adler, im Böhm. Kr. Chrudim, mit 90 H.

Gabriele, Hüttenort im Böhm. Kr. Budweis, mit 1 Eisenhammer, dessen Gebläse aus eisernen Cylindern besteht.

Gacska, Fl. in der Croat. Militärgr., entspringt im B. Jancha bey dem D. Leschie. Er theilt sich bey Ottochacz in 5 Arme, von welchen 4 sich bey dem D. Sovicza vereinigen u. einen durch Felsen eingeschlossenen See bilden, dessen Wasser sich über einen Felsen einstürzt, u. bey Ponore unter der Erde verliert; auch der 5. Arm verschwindet bey Berlog in unterirdischen Schlünden.

Gailas — Obermainkr., Ldg. Eschenbach.

Gaisbeck, Mfl. u. Herrsch. in der Niederl. Prov. Südbraband, mit 344 E.

Gafflenz, Mfl. im Lande o. d. E., Traunviertel, mit 34 H. Die E. sind meistens Eisenarbeiter.

Gaggenau — 128 H., 798 E.

Gahlen u. Bühl, Preuß. Herrlichkeit an der Lippe, im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cleve, mit 2 Ksp., 194 H. u. 1,179 E.

Gaildorf — L. V. Kocher, Sitz eines O. A.

Gailenreuth — Obermainkr.

Gaißberg — im Land o. d. E., Kr. Salzburg.

Galantha — 2,300 E.

Galesong, kl. Prov. auf der Südküste von Celebes, dessen Malaische E. für die besten Seeleute der Inf. gelten.

Galicia, Span. Prov. zwischen 8° 26′ 15″ — 10° 52′ O. L. u. zwischen 40° 56′ — 41° 46′ 40″ N. B., gränzt im N. u. W. an den Ocean, im O. an Asturien, Leon u. Valladolid, im S. an Portugal, 789 40/100 Q. M. gr. Staatsverbindung: Galicia gehört zur Krone von Castilien, hat aber sein eigenes Provinzialrecht, seinen Generalkapitän, eine k. Audienz zu Corunna, u. steht unter den Diöcesen von S. Jago, Lugo, Mondonnedo, Orense u. Tuy. Statt der rentas provinciales zahlt es eine Landsteuer von 211,766 Gulden. Eintheilung: in 7 Provinzen ꝛc. ꝛc.

Galizien, gränzt im N. u. O. an Rußland, im S. O. an die Moldau, im S. an Siebenbürgen u. Ungern, im W. an Oestr. Schlesien: 1,518 37/100 Q. M. gr., im J. 1815 mit 3,755,454 E., worunter etwa 1,850,000 Polen, 1,409,000 Rußniaken, 200,000 Wlachen, 190,000 Juden, 72,000 Deutsche, 5,500 Armenier, 2,000 Zigeuner u. 550 Griechen. Wohnplätze: 107 St. mit 69 Vorst., 180 Mfl., 5,890 D., 595,512 H. Eintheilung: jetzt in 18 Kreise: 1) Bochnia, 2) Brzezani, 3) Czernowitz, 4) Jaslo, 5) Kolomea, 6) Lemberg, 7) Mysleniтze, 8) Przemysl, 9) Rzeszow, 10) Sambor, 11) Sandecz, 12) Sanock, 13) Stanislawow, 14) Stry, 15) Tarnopol, 16) Tarnow, 17) Zloczow, 18) Zolkiew. Alle diese Kreise stehen unter dem Gouvernement zu Lemberg, wo sich auch das Appellations- u. das Criminalobergericht befindet; die 4 Landrechte sind zu Lemberg, Tarnow, Stanislawow u. Czernowitz. — Einkünfte: jährlich etwa 12 Mill. Kaisergulden ꝛc. ꝛc.

Gallapagos — Es sind ihrer mehr als 200, u. werden von den Spaniern zu dem Vicek. Neugranada gerechnet. Zu den größeren gehören Albemarle, Norfolk, Narborough, Isabelle, Wepanes, los Hermianos ꝛc. Sie haben kein süßes Wasser, keine Vegetation. Ganz unbewohnt ꝛc.

Gallarato — in der Mailänd. Dlgz. Mailand, mit 3,345 E.

Gallatin, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 3,307 E.

Gallenbach, D. in Bayern, Isarkr., Ldg. Berchtesgaden, mit sehenswürdigen Salzanbrüchen u. Marmorklippen.

Gallenkirchen, Mfl. an der Ill, im Tyrol. Kr. Bregenz.

Gallese, Mfl. u. Schl. in der päpstl. Dlgz. Viterbo, wo ehemahls das alte Fescennium stand.

Gallia, Grafsch. im Nordam. Frst. Ohio, mit 12 Ortsch. u. 4,181 E.

Galliano — in der Toscan. Pr. Florenz.

Gallignana — im Illyr. Kr. Fiume, mit 330 H. u. 1,300 E.

Gallikanische Kirche. Sie hat seit undenklichen Zeiten folgende Rechte und Freyheiten gegen den Römischen Hof reclamirt. Die Französischen Prälaten zu nöthigen, ihre Streitigkeiten dort auszumachen; die Benefizien Frankreichs unter dem Nahmen Vacances, depouilles, successions, deports, incopatibilités, commandes, neuviémes, decimes, annates, mit Taxen zu belegen; die Bramten des Königs in Bann zu legen, um sie an der Ausübung ihrer Verrichtungen zu hindern; Testamente derer kassiren zu können, die gestorben waren, ohne der Kirche etwas zu vermachen; uneheliche Kinder erbfähig zu machen; den Französischen Geistlichen zu erlauben, ihre unbeweglichen Güter zu veräußern; Richter zu ernennen, um über die Rechtmäßigkeit der Ehen zu entscheiden, und eine große Menge anderer Eingriffe in die bischöflichen oder königl. Rechte, gegen welche die Franz. Parlamente sich jederzeit stemmten.

Galliopolis, St. am Ohio, im Nordamerika Frst. Ohio, Grafsch. Gallia, mit 80 H. u. 448 E., von Franzosen bewohnt.

Gallneukirchen, Mfl. im Lande o. d. E., Mühlviertel.

Gallspach, Mfl. u. Herrsch. im Lande o. d. E., Hausruckviertel.

Gallura — eine längst veraltete Eintheilung der Ins. Sardinien.

Galtelli, St. auf der Ostküste der Ins. Sardinien in Capo di Cagliari, mit 1 Bischofe. Seidenbau. Muf. von seidenen Taschentüchern.

Gambara — in der Mailänd. Dlgz. Bergamo.

Gambiersinseln, zu dem südlichsten Archipel in Australien gehörige Inseln; haben hohe Berge, stark bewaldete Thäler, viele E., u. bestehen aus 1 großen u. einer Menge kl. Inseln, zum Theile bloßen Felsen.

Gams, Mfl. im Schweizer Kant. S. Gallen. Unweit davon in einem Walde das Bad Grämpelen.

Gamsa, St. unter dem Amba Haib, im Afrik. Reiche Tigre, Pr. Samen, welche meistens mit Muhammedern bevölkert ist, u. einen lebhaften Zwischenhandel zwischen Gondar u. Massowah unterhält.

Ganderkesa, Oldenb. Pfd. von 76 H. u. 502 E., Sitz eines A. im Kr. Delmenhorst, welches 1,185 H. u. 6,895 E. zählt.

Gandersheim — in Braunschweig, Sitz eines Krg. von 2 1/2 Q. M., 1,166 H. u. 8,599 E., im Harzdistr.

Gandino — in der Mail. Dlgz. Bergamo.

Gangelt — in der Preuß. Pr. Niederrhein, Rgbz. Aachen, mit 967 E.

Ganjam, Gandscham — Hptort eines der 5 nördl. Cirkars in der Britt. Präs. Madras, mit 1 Fort u. 1 Haf.

Gansbach, D. in Baden, Murgkr., Bza. Gemsbach, mit 49 H. u. 338 E. In der Nähe merkwürdige natürliche Granitsäulen.

Garbieh, nicht Garbith.

Gard, Fr. Dep. — zwischen 21° 4′ — 22° 21′ O. L. u. 43° 32′ — 44° 26′ N. B., von dem Mittelmeere u. den Dep. Lozère, Ardèche, Vaucluse, Rhonemündungen, Herault u. Aveiron umgeben. Schickt 4 Deput. zur Kammer, gehört zur 9. Militärdiv., zur 15. Forstconserv., zur Diöcese von Avignon u. unter den k. Gerichtshof von Nimes. Zerfällt in 4 Bz., 38 Kant. u. 365 Gem.

Garda — in der Vened. Dlgz. Verona.

Garda-See — zwischen Tyrol, Venedig u. Mailand.

Gardelegen — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.

Gardena — im Tyrol. Kr. Botzen.

Gardone — in der Mail. Dlgz. Brescia, im Thale Trompia.

Garesia od. Garessio — in der Piemont. Pr. Mondovi. In der Nachbarschaft bricht schöner pfirsichgelber Marmor.

Gargnano — in der Mail. Dlgz. Brescia.

Garlipp — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.

Garmisch — Isarkr., Sitz des Ldg. u. Rentamtes Werdenfels.

Garusee — im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder.

Garonne (Ober-) — Fr. Dep. zwischen 18° 17′ — 19° 46′ O. L. u. 42° 47′ — 44° 6′ N. B., gränzt im N. an das Dep. Tarn-Garonne, im N. O. an Tarn, im O. an Aude, im

S. O. an Arriège, im S. an Spanien, im W. an Oberpyrenäen u. Gers; 112 32/100 Q. M. gr., (im J. 1815) mit 370,292 E. Schickt 4 Deput. zur Kammer, u. gehört zur 10. Militärdiv., zur 13. Forstconserv., zur Diöcese u. unter den k. Gerichtshof von Toulouse. Eintheilung: in 4 Bz., 35 Kant. u. 505 Gem.

Garrand, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 9,186 E.

Garrans, Garudas — Hindost., bergiger Distr. an den nordöstl. Gränzen Bengalens, zwischen 25 u. 26° N. B. im N. von Rangamatty, im S. von Assem begränzt. Dieser Bergdistr., dessen Rajahs jetzt den Britten Tribut zahlen, ist ziemlich fruchtbar u. wohl bevölkert. Die E. sind Hindus von lichtbrauner Farbe, wohlgebildet u. beherzt; ihre Rel. nähert sich der Braminischen. An dem F. Garrowgebirge wohnen die Hajins, ein Volk, das sich in Sitten u. Lebensart von den Garrows unterscheidet.

Gartau — in der Han. Prov. Lüneburg, mit 63 H. u. 574 E.; Sitz eines Gerichts von 631 H. u. 4,814 E.

Garte, adeliges Gericht in der Han. Prov. Göttingen, von 5 D., 249 H. u. 1,513 E.

Garwolin — in der Poln. Woiwodsch. Podlachien, mit 81 H.

Garz — im Pommerschen Rgbz. Stralsund. Hier stand vormahls Carenza, die Residenz des Rügischen Fürsten.

Garze, D. u. Gericht in der Han. Pr. Lüneburg, mit 78 H. u. 740 E.

Gaspe, Grafsch. im Britt. Gouv. Quebeck.

Gassen — im Illyr. Kr. Villach.

Gassen, St. an der Lubst im Brandenb. Rgbz. Frankfurt, mit 1 Schl., 205 H. u. 467 E.

Gassino — in der Piemont. Pr. Turin.

Gastein — im Land o. d. E., Kr. Salzburg.

Gatersleben — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.

Gates, Grafsch. im Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 5,905 E.

Gattinara — in der Piemont. Prov. Vercelli.

Gaubickelheim, Mfl. am Flonheimerbache in der Hess. Prov. Rhein, mit 718 E.

Gaukarna, St. in der Hind. Prov. Nordkanara, in einem Walde von Kokospalmen belegen, mit 500 E. u. einer heiligen Pagode.

Gaur, Ruinen der vorm. Hptst. Bengalens, in der Britt. Präs. Kalkutta. Sie erstrecken sich 3 M. in der Länge an dem alten Bette des Ganges, in der Prov. Rajemal, u. sind über 1/2 M. breit. Man unterscheidet noch mehrere derselben.

Gavardo — in der Mail. Dlgz. Brescia.

Gavi — in der Sard. Prov. Genua.

Gavre, Mfl. in der Niederl. Pr. Ostflandern, mit 980 E. Oehlmühlen.

Gayah (24° 49′ N. B. 102° 44′ O. L.), St. in der Prov. Bahar, in der Britt. Präs. Kalkutta, einer der heiligen Oerter der Hindus, da hier Buddha, der Prophet u. Gesetzgeber der Hinterindischen Völker entweder geboren seyn od. residirt haben soll. Jährlich wandern mehrere 100,000 Pilgrimme hierher, von welchen das Gouv. eine jährliche Abgabe von 16,000 Pf. Sterling erhält. 2 1/2 M. entfernt liegt die merkwürdige Höhle Nagurjeure.

Gazuan, Gebirge in Arabien, welches sich auf der westl. Seite der Halbinsel bis an das rothe Meer erstreckt.

Gegnga, Grafsch. im Nordam. Frst. Ohio, mit 8 Ortschaften u. 2,317 E.

Gebesee, Mfl. unweit des Zusammenflusses der Gera u. Unstrut, im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt, mit 1 Schl., 2 K., 346 H. u. 1,360 E. Safforbau. Unweit davon die Trümmern der Trattenburg.

Gebhardshagen, D. u. Domäne in dem Braunschw. Krg. Saldern, mit 79 H. u. 679 E. Große Steinbrüche.

Gedern — in der Hess. Prov. Oberhessen, mit 1 Schl., 251 H. u. 1,614 E. Die Stolberg-Wernigerodische Standesherrsch. gl. N. hat auf 1 1/2 Q. M. 3,708 E.

Geel — in der Niederl. Prov. Limburg.

Geervliet — in der Niederl. Prov. Südholland.

Geeste — in der Han. Prov. Bremen.

Gefäll, auch Gföll 2c.

Gefell, Marktgefell, A. Plauen, an der Bayer. Gränze, mit 153 H. u. 795 E. Musselinweberey, seit 1801 verfallen. Viele Großuhrmacher.

Gefrees — Obermainkr.

Gehmen — im Preuß. Westfäl. Rgbz. Münster. 1 Schl., 1 kath. K., 140 H. u. 645 E.

Gehmert — in der Niederl. Prov. Nordbrabant.

Gehofen, Mfl. im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt, mit 120 H. u. 810 E.

Gehrde, D. in der Han. Prov. Osnabrück, A. Vörden, mit 873 E. u. starker Leinenweberey.

Gehrden, nicht Gehren — in der

Hän. Prov. Kalenberg, A. Kalenberg, mit 121 H. u. 905 E. ꝛc.

Geibsdorf — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz.

Geiersberg — im Lande o. d. E., Kr. Salzburg.

Geilenkirchen — in der Preuß. Pr. Niederrhein, Rgbz. Aachen, mit 400 H. ꝛc.

Geilnau, D. in der Nass. Standesherrsch. Schaumburg, mit einem Gesundbrunnen.

Geinsheim, D. am Rhein, mit 830 E., in der zur Hess. Prov. Starkenberg gehörigen Standesherrsch. Isenburg-Birstein.

Geis — in der Churhess. Pr. Fulda.

Geisbach — im Land u. d. E., Kr. Salzburg.

Geisberg — im Illyr. Kr. Klagenfurt.

Geisberg — im Lande u. d. E., Kr. Salzburg.

Geiseke — im Preuß. Westfäl. Rgbz. Arensberg.

Geiselwind, D. an der Ebrach in Bayern, Ldg. Forchheim, mit 808 kath. E., gehört zur Standesherrsch. des Fürsten Schwarzenberg.

Geislautern — in der Preuß. Pr. Niederrhein, Rgbz. Trier ꝛc.

Geislingen — Würtemb. L. V. Fils-Ems, Sitz eines O. A.

Geisloch, merkwürdige Höhle in Bayern, Rezatkr., bey der St. Velden; man findet darin Siegelerde.

Geismar — in der Churhess. Prov. Niederhessen, A. Gudersberg.

Gelati, Kl. im Kaukas. Fürstenth. Imereti; Sitz eines Grich. Patriarchen.

Geldern, Niederl. Prov. zwischen 22° 44′ 40″ — 24° 37′ 30″ O. L. u. 51° 48′ — 52° 32′ N. B., gränzet im N an Overyssel, im O. an die Preuß. Prov. Westfalen u. Overyssel, im S. an die Preuß. Prov. Jül. Cleve-Berg u. Nordbrabant, u. im W. an die Zuydersee, Südholland u. Utrecht. Sie ist mit den abgetretenen Einschlußstücken Zevenaar u. Huissen 95 20/100 Q. M. gr. u. zählt 243,077 E. Oberfläche: eben, doch in der Veluwe mit einigen Sandhügeln. Boden: Theils schwerer Torfmoor, theils Sand u. nicht überall fruchtbar. Flüsse: Rhein mit seinen Armen Waal, Yssel u. Leck, u. Maas; mehrere Kunstflüsse. Erzeugnisse: Getreide, auch Buchweitzen, Rübsamen, Kartoffeln, Rüben, Obst, Tabak, Hopfen, Holz, Hornvieh, Schafe, Fische. Nahrungszweige: Landwirthschaft, dann Fischerey; u. Kunstfleiß in Leder, Leinewand, Tabak, Stärke, Papier, Leim, u. Handel, besonders Durchzughandel nach Deutschland. Religion: meistens ref. mit 6 Klassen, doch auch mit 14 kath., 4 luth., 1 ref. u. 3 Anabaptistengemeinden. Staatsverbindung: die Prov., in der Reihe die vierte, sendet 6 Mitglieder zu den Generalstaaten, gehört zur 2 Militärdiv. u. zum hohen Gerichtshofe in Haag; ihre Provinzialstaaten bestehen aus 90 Mitgliedern, wovon Ritterschaft, Städte u. Lande jede 1/3 stellen. Eintheilung: in 4 Districte: Arnhem mit 74,451, Nimwegen mit 49,339, Zütphen mit 79,035 u. Thiel mit 46,252 E.

Geldern, St. — in der Preuß. Prov. Jül. Cleve-Berg, Rgbz. Cleve ꝛc.

Gellenau — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenau.

Gellheim — Nassauisch, in Bayern, Rheinkr., mit 834 E.

Gelnhausen — in der Churhess. Pr. Hanau, A. Altenhaßlau; 448 H. u. 2,613 E.

Gemarke — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf.

Gembice — im Posenschen Rgbz. Bromberg.

Gemert — in der Niederl. Pr. Nordbrabant.

Gemmingen, Mfl. in Baden, Pfinz- u. Enzkr., mit 3 Schl., 1 K. u. 1,020 E., die vom Ackerbau leben. Er ist eine Besitzung des gräfl. u. freyherrl. Geschlechts gl. N.

Gemona — in der Veneb. Dlgz. Udine.

Gemünd — im Illyr. Kr. Villach.

Gemünd, Schwäbisch Gmünd, — L. V. Fils u. Rems, Sitz eines O. A.; hat 800 H.

Gemünd — im Bayer. Kr. Untermain. Sitz eines Ldg. von 1 St., 43 D. u. 6,790 E.

Gemünden — in der Churhess. Pr. Niederhessen, Sitz eines Gerichts.

Gemünden — in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rgbz. Coblenz.

Genap — in der Niederl. Prov. Südbrabant.

Gender u. Genderlingen — in der Niederl. Prov. Geldern.

Genemuiden, Mfl. an der Münd. des Zwartewater, mit 1,095 E. in der Niederl. Prov. Overyssel. Mattenweberey aus Binsen.

Generalstaaten — s. unten: Niederlande.

Genevois — Prov. in Savoyen am Rhone, 33 Q. M. gr., mit 3 St., 157 Mfl. u. D., 176 Ksp. u. 70,249 E.

Genf, ein durch den Pariser Frieden 1814 neu errichteter Schweizer Kant. am gleichn. See, von Frankr. u. Savoyen umgeben, u. nur auf einer Seite mit dem Kant. Waadt zusammenhängend. Das kl. Ländchen ist mit den neu-

euern Erwerbungen von Sardinien 3/4 Q. M. gr., hat 41,570 E., u. ist ie ein Garten angebaut. Die E. sind heils ref., theils kath. Die Verfas- ung nähert sich der Demokratie, seit- em das Patriziat aufgehoben u. kei- e privilegirte Kaste weiter geduldet ird. Der gr. oder Repräsentanten- ath, welcher die gesetzgebende Ge- alt in Händen hat, besteht aus 276 Gliedern, die Messieurs heißen, der leine oder Staatsrath, welcher die ollziehende Macht bildet, aus den 4 ießjährigen, den 4 abgegangenen Syn- icis u. 21 Staatsräthen, die nobles Seigneurs benannt werden. Zum Bundesheere stellt Genf 600 Mann, er Geldbeytrag besteht in 15,000 Schweizer Franken. Die Hptst. ist Genf.

engenbach — Kinzigkr.

ennep — in der Niederl. Pr. Lim- urg.

ensano — in der päpstl. Dlgz. Rom.

ensungen — in der Churhess. Pr. Niederhessen.

ent, Hptst. der Niederl. Pr. Ostflan- ern, hat über 10,000 H. u. 60,765 E. ꝛc.

enthin — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.

enua, jetzt ein Sardinisches Herzog- thum, welches einen schmalen Küsten- trich um den weiten Busen von Ge- ua bildet, u. auf 110 Q. M. 532,400 E. in 25 St. u. 745 Mfl. u. D. zählt. Es st meistens bergig u. von den Apenninen edeckt, hat aber ein herrliches mil- es Klima, u. bringt edle Früchte, Wein, Kastanien, Olivenöhl u. Seide ervor, hat auch eine ansehnliche Vieh- ucht u. mancherley Minevalien. Kunst- leiß u. Handel sind zwar nicht ganz erschwunden, aber doch gegen vor- mahls nur unbedeutend. Es ist jetzt mit den übrigen Sardinischen Staa- en verbunden, doch mit einigen Vor- echten, indem es seinen Senat behal- en, u. Provinzialräthe in den ver- chiedenen Intendanturen eingerichtet ind, ohne deren Zustimmung keine neuen Steuern eingeführt werden können. Auch hat es sein eigenes Obergericht. Die Hptst. ist Genua mit einem Freyhafen.

eorgenberg — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln, mit 60 H. u. 400 E.

eorgenthal in Gotha, Sitz eines l. von 1,126 H. u. 5,000 E.

eorgien, der Nordam. Frst. zwischen 92° 7′ — 297° 4′ O. L. u. 30° 42′ — 35° N. B., gränzt im N. an Tennes- ee, im O. an Südcarolina u. den Ocean, im S. an Florida, im W. an Missisippi; 2,883 Q. M. gr.; (1810) 252,433 E., worunter 107,019 Neger u. 1,801 Freygelassene; im westl. Ge- biethe schweifen die Creeks u. Semi- noler ganz unabhängig herum; man schätzt die ersten auf 17,280, worunter 5,860 waffenfähige. — Die gesetzgeben- de Gewalt hält eine Generalassembly, die vollziehende ein Senat mit einem Gouverneur in Händen. Die Miliz macht (1810) 25,000 Köpfe aus. Die Prov. zerfällt in 4 Districte u. 38 Coun- tys.

Georgsbank, eine von den gr. Stock- fischbänken im Oceane, längs der Kü- ste des Nordam. Frst. Massachusetts.

Georgsinseln, 2 Australinseln unter 14° 27′ 30″ S. B., zu Schoutens bö- sen Meersarchipel gehörig, wovon die größere Tiookea heißt, sie ist oval, von Korallriffen umgeben, hat Kokos- bäume, Löffelkraut u. kupferfarbige E.

Georgsinseln, King Georg III. Islands, Britt. Inseln an der Nordwestküste von Amerika, zwischen 57 — 58° N. B., vor Neunorfolk, mit mildem Klima u. fruchtbarem Erd- reiche.

Gera, Reußische Herrsch. von 7 1/2 Q. M. u. 22,836 E. in 1 St., 1 Mfl. u. 83 D. Sie ist nach Absterben der Ge- raischen Linie unter den noch übrig bleibenden 3 Aesten des jüngern Reuß. Hauses dergestalt getheilt, daß Schleiz 1/2, Lobenstein u. Ebersdorf jedes 1/4 davon erhalten haben; doch wird sie ungetheilt verwaltet.

Gerabronn — in der Würtemb. L. V. Jaxt, O. A. Blaufelden, mit 90 H., 480 E. Das Salzwerk im Brettach- thale ist eingegangen.

Gerach, Mfl. am Neckar, im Badensch. Neckarkr., B. A. Mosbach l. mit 1 kath. Pf. u. 632 E. Er gehört zur Leiningenschen Standesherrsch.

Gerbershausen — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt.

Gerbstädt — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.

Gerdauen — im Ostpreuß. Rgbz. Gumbinen.

Gerden — im Preuß. Westfäl. Rgbz. Minden.

Gerresheim — im Jül. Cleve-Bergi- schen Rgbz. Düsseldorf.

Gerez, Gebirge in der Portug. Prov. Minho, aus Granit bestehend, dessen 3 bis 4,000 F. hohe Kuppen im Win- ter Schnee deckt.

Gerlachsheim, Salm-Krautheimi- sches D. an der Tauber, mit 1 Schl. u. 932 E., im Badenschen Main- u. Tauberkr., Sitz eines Ldg. von 10,356 E.

Gerloswand, eine der Alpen in Ty- rol, 6,621 F. hoch.

Germersheim — in Bayern, Rheinkreis.

Geroldseck, Oestreichische Standesherrschaft im Umfange des Großherzogth. Baden, welche dem Fürsten von der Leyen gehört. Sie enthält nur 2 1/2 Q. M. mit 4,500 E., in 3 Schl. u. 37 D. u. Gütern, wird von der Schutter durchströmt, u. hat Korn- u. Wiesenbau. Die Einkünfte betragen 34,000 Gulden. Das Schicksal dieses Ländchens ist indeß bis jetzt ungewiß, u. wahrscheinlich dürfte dessen Oberhoheit an Baden fallen.

Geroldsgrün — im Obermainkr.

Gerolstein — in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rgbz. Coblenz.

Gerolzhofen — in Bayern, Untermainkr.

Gerrit Denis, Austral. Gruppe, von 3 Inseln, wovon die größere stark bevölkert ist. Die E. sind Papuer.

Gers, Fr. Dep. zwischen 17° 27′ — 18° 52′ O. L. u. 43° 19′ — 44° 4′ N. B., von den Dep. Lot-Garonne, Tarn-Garonne, Obergaronne, Oberpyrenäen u. Landes umgeben, 123 48/100 Q. M. gr. u. von 286 493 Gaskognern bewohnt. Ein hochgelegenes, mit Hügeln u. kl. Bergen angefülltes Land, das wenige Ebenen, aber sehr viele Thäler einschließt, von Vorbergen der Pyrenäen bedeckt, u. vom Adour, Losse, Baize, Gers, Midou u. an Fl. bewässert ist 2c. 2c. — Es schickt 4 Dep. zur Kammer, gehört zur 10. Militärdiv., zur 12. Forstconserv., zur Diöcese u. unter den k. Gerichtshof zu Agen; ist in 5 Bz., 29 Kant. u. 685 Gem. getheilt.

Gerswalde — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.

Gertruidenberg — in der Niederl. Prov. Nordbrabant.

Gesellschaftsinseln — zwischen 222° 14′ 45″ — 229° 29′ 45″ O. L. u. 16° — 17° 40′ S. B. Diese Gruppe besteht aus 13 Inseln: Ulietea, Otaha, Bolabola, Huaheine, Tubai, Maurua, Maitea, Tahiti, Eimeo, Tehuiro, Tapomana, Recreation u. Scilly. — — Nach den neuesten Nachrichten soll gegenwärtig, durch die Bemühungen der Engl. Missionäre, Europäische Cultur u. Europ. Religion auf Tahiti herrschend geworden seyn.

Gesenke — im Oestr. Schlesien, ein Uebergangsgebirge, durch welches die Karpathen mit den Sudeten verbunden werden.

Gesmold — in der Han. Prov. Osnabrück, A. Gröneberg, ein Kfp. von 594 E.

Gestrikland — — hat im N. u. W. viele Moore u. B., im S. aber schöne Thäler u. kl. Ebenen, die etwas Korn, dann Flachs, Hanf, Hopfen u. Gemüse hervorbringen. Aber der größte Reichthum des Landes besteht in seinen Waldungen, Eisenbergwerken u. Hütten. Jährlich werden 104,310 Ztr. Eisen ausgeschmiedet.

Gestungshausen, Mfl. im Coburg. A. Saalfeld, auf einer Anhöhe zwischen 2 hohen B., mit 64 H. u. 400 E. Steinbruch.

Getzendorf, Mfl. u. Schl. im Lande u. d. E., B. u. W. W.

Geubich — in Bayern Untermainkr.

Geysing, Neugeysing, kl. St. im Königr. Sachsen, Meißner Kr., durch einen Bach von Altgeysing getrennt, Sitz eines Bergamtes. Die E. sind größten Theils Bergleute.

Geysing, Altgeysing, kl. Bgst. im Königr. Sachsen, im Erzgebirgischen Kreise.

Ghazipur (25° 35′ N. B. 101° 12′ O. L.) Hptst. eines gleichn. Distr. in der Britt. Prov. Allahabad, mit Marställen für 3 Reg. Cavallerie.

Ghedi — in der Mail. Dlgz. Brescia.

Gheelen — in der Niederl. Prov. Antwerpen, mit einer schönen K., 1 lat. Schule, u. 7,015 E. Spitzenklöppeley; Branntweinbrennereyen.

Ghilan — die E. gegen 1 Mill. bestehen aus ansäßigen u. herumziehenden Persern u. Truchmenen, u. zeichnen sich durch eine vortheilhafte Bildung aus.

Ghistelles, nicht Ghislelles — in der Niederl. Prov. Westflandern.

Ghuria, ein Kaukasusland auf der Westseite des Gebirges, im N. von Mingrelien, im O. von Imeretti, im S. vom Lande der Lasben u. im W. vom schwarzen Meere umgeben. Es hat seine eigenen Fürsten, die jedoch bisher ein Spiel der Osman. Paschas waren, indem sie von ihnen ein- u. abgesetzt wurden. Das Land ist reich an Korn u. Vieh, aber sehr verödet u. nur etwa von 5 bis 6,000 Familien bewohnt. Rel. ist die Grichische mit 2 Bischöfen zu Tschemokmedi u. Dschumothi. Hptort ist Bathumi. Im S. gehören 2 Distr. den Osmanen; am Rioni gehört der Haf. u. Fest. Poti den Russen.

Gianuti, nicht Giaruti, Inf. an der Küste der Toscan. Prov. Siena 2c.

Giaveno — in der Piemont. Pr. Susa. Leinenmnf, Gärbereyen, Eisenhammer; Seidenbau, Handel.

Giebichenstein, D. an der Saale, im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg, mit der größten Domäne des Reichs

ie (1791) 36,584 Rthlr. Pacht trug, Hptzolle, der (1798) 60,126 Rthlr. bwarf, 1 luth. K., 95 H. u. 621 E. Das Bgschl. liegt in Trümmern. Aus en Fenstern desselben machte Ludwig l. von Thüringen jenen berühmten Sprung, wovon er den Beynahmen, er Springer, erhielt.

eboldehausen, Mfl. an der Ruhe, mit 1 kath. K., 242 H. u. 1,707 E. n der Han. Prov. Göttingen, Sitz ines A. von 1,901 H. u. 11,977 E.

engen — in der Würtemb. L. V. Locher, O. A. Heidesheim.

ersdorf — im Preuß. Schles. Rgbz. leichenbach.

eßelwerder — in der Churhess. Prov. Niederhessen, A. Sababurg.

fhorn — in der Han. Prov. Lüneburg, Sitz eines A. von 1,442 H. u. 1,972 E.

iglingen — L. V. Unterneckar.

iglio — in Toscana an der Küste von Siena.

ldehaus — in der Han. Prov. u. l. Bentheim.

ilgen — im Lande u. d. E., Kr. Salzburg.

ilgenburg — im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder.

imborn — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cöln.

imino, Jemino, Mfl. im Illyr. Kr. Fiume, mit 676 H. u. 2,561 E.

ingi, Dschindschi (12° 15′ N. B. 17° 13′ O. L.) Hptst. des gleichn. Distr. in der Pr. Karnatik der Britt. Präs. Madras, mit einer berühmten Bgfest., in deren Graben Krokodille unterhalten wurden 2c.

inniken — in der Niederl. Prov. Nordbrabant.

ironde, Fr. Dep. zwischen 16° 21′ — 17° 53′ O. L. u. 44° 47′ — 45° 13′ N. B., von dem Oceane, den Dep. Charente, Dordogne, Lot-Garonne u. Landes umgeben 2c. Schickt 5 Deput. zur Kammer, gehört zur 11. Militärdiv., zur 11. Forstconserv., zur Diöcese u. unter den k. Gerichtshof zu Bordeaux.

ittel — im Braunschw. Krg. Seeen. In einer Entfernung von 1/4 M. liegt die fürstl. Domäne Staufenburg, u. über derselben die Trümmern der Burg Staufenburg, wo Heinrich der Städteeroberer seinen Vogelheerd hatte, u. Herzog Heinrich der Jüngere die schöne Eva von Trott verborgen hielt.

acieres — in Savoyen.

adbach — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf.

adenbach, Mfl. mit 799 E. in der Hess. Prov. Oberhessen, A. Blankenstein, welches 1 Mfl., 46 D., 1,848 H. u. 11,310 E. hat.

Gläserdorf — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Glan, auch ein Fl. in der Preuß. Pr. Niederrhein, entspringt bey Hochen, u. fällt bey Odernheim in die Nab.

Glandeves — im Fr. Dep. Var 2c.

Glandorf — in der Han. Prov. Osnabrück.

Glarnisch, Alpenspitze im Schweizer Kant. Glarus, 8,925 F. hoch.

Glarus — zwischen 26° 50′ — 26° 56′ O. L. u. 46° 49′ — 47° 9′ N. B. 19 Q. M. gr. 19,300 E. Verfassung: demokratisch: die höchste gesetzgebende u. vollziehende Gewalt beruht auf der Landesgemeinde. Truppencontingent: 482 Mann. Eintheilung: in 15 Bezirke.

Glaucha — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.

Glauchau, die Standesherrschaft, enthält 4 St., 26 D., 2,654 H. u. 17,900 E.

Glaz — Krst. im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Glazergebirge, ein Zweig der Sudeten, an der Ostseite von Böhmen. Es verknüpft mit seinen Urgebirgen das nördl. Mähren, schiebt aber seine Sandsteinvorberge westl. durch das südl. Böhmen nach Mähren u. durch das nördl. Böhmen in Sachsen hinein.

Gleiberg, Mfl. in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rgbz. Coblenz, mit 1 verwüsteten Bgschl. u. 70 H., der St. Gießen gegenüber.

Gleichen, Herrschaft im Fürstenth. Gotha, welche zum Theil unter Gothaischer, zum Theil unter Weimarischer Hoheit steht. Sie zerfällt in 2 Theile: 1) die obere Herrschaft, welche mitten im Gothaischen u. zwischen dem Rgbz. Erfurt zerstreut liegt, u. 1,609 H. mit 7,070 E. enthält. Sie ist jetzt zwischen 4 Linien des Hauses Hohenlohe, nähmlich: Langenburg, Kirchberg, Ingelfingen u. Neuenstein getheilt. Ordruff ist ihr Hptort. 2) die untere Herrschaft, welche zwischen dem Rgbz. Erfurt, der Weimar. Prov. Weimar u. dem Goth. A. Wachsenburg liegt, u. zum Theil von Preußen, zum Theil von Schwarzburg-Sondershausen besessen wird. Der Preuß. Antheil ist mit dem Rgbz. Erfurt, der Sondershausensche mit Arnstadt verbunden.

Gleisdorf — 112 H. u. 720 E.

Gleisinger Fels — im Obermainkreise.

Gleiwitz — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Glina — auf der Militärgränze.

Gliniany, in Galizien, mit 1 Schl. ꝛc.
Gliniany — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.
Glinitz — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.
Glockner, auch Großglockner, wo die Gränzen von Tyrol, Salzburg u. Kärnthen zusammentreffen ꝛc.
Glött, Mfl. u. Hptort einer gräfl. Fuggerschen Standesherrschaft in Bayern, Oberdonaukr., mit 1 Schl. u. 500 E.
Glogau — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz ꝛc.
Glogau, Ober- — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.
Glon, D. am Fl. gl. N. in Bayern, Isarkr., Ldg. Rosenheim, mit 1 Schl., 180 H. u. 900 E. Sitz des Rentamtes. Hanf- u. Obstbau; schöne Almen.
Glons, Mfl. mit 1,660 E. in der Niederl. Prov. Lüttich.
Glowaczow, Mfl. in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.
Glowno — in der Poln. Woiwodsch. Masovien.
Glücksbrunn — Merkwürdige Höhle in einem Kalksteingebirge, die besonders für die Badegäste zu Liebenstein während der Curzeit ein unterhaltendes Schauspiel gewährt.
Glücksburg — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.
Glücksthal, Meining. Hüttenort im A. Sonnenberg, auf einem 2,451 F. hohen B., aus 3 H. mit 21 E. bestehend, die bey einer beträchtlichen Glashütte arbeiten, die jährlich für 24,000 Gulden absetzt.
Gluruns — im Tyroler Kr. Inn.
Glusko, Mfl. von 94 H. in der Poln. Woiwodsch. Lublin.
Glynn, Grafsch. im Nordam. Frst. Georgia mit 3,417 E.
Gnadau — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.
Gnadenberg — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz.
Gnadenfeld, — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.
Gnadenfrey — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach, Gemeinde Peilau.
Gnadenthal, eine Herrnhuterniederlassung im Nordam. Frst. Pennsylvanien, Grafsch. Northamton.
Gnäß, Mfl. von 70 H. in Steyermark, Grätzerkr.
Gnesen — im Posenschen Rgbz. Bromberg.
Gnetzgau — im Obermainkr.
Gniewkowo — im Posenschen Rgbz. Bromberg.
Gniewoszow — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.
Goa, Portug. Gouv. in Hindostan, welches die Inf. u. St. Goa, die St. Daman u. Din in Hindostan, Dilhi auf der Inf. Timor, u. Makao im Mb. von Kanton umfaßt, u. etwa 50 1/5 Q. M. mit 109,000 E. enthält. Der Generalgouverneur hat mit dem Civilobergerichte seinen Sitz zu Goa. Die meisten Bewohner dieser Portug. Besitzung haben die kath. Rel. angenommen; man rechnet allein in der Prov. Goa 200 K. mit 2,000 Priestern. Doch kosten sie den Portugalern mehr, als sie einbringen, die bisher den Handel dahin mit 6 — 8 Schiffen unterhielten. Von Brasilien aus soll er jedoch jetzt lebhafter betrieben werden.
Goahiras, Amer. Völkersch. im Span. Gouv. Maracaibo, u. Rio della Hacha längs der Seeküste, 30,000 Köpfe stark, wilde, blutdürstige Krieger, gute Reiter, Menschenfresser u. unversöhnliche Feinde der Spanier, dagegen mit Britischen Schleichhändlern in gutem Verständnisse.
Goarshausen, Nass. Mfl. u. A. in der vorm. Grafsch. Niederkatzenelnbogen am Rhein, mit 1 luth. K., 150 H. u. 810 E. ꝛc.
Goch — im Jül. Cleve-Bergschen Rgbz. Cleve.
Gochsheim — im Untermainkr.
Gochsheim, St. am Kraich, im Bad. Pfinz- u. Enzkreise, mit 1 K. u. 1,430 E.; hält 1 Viehmarkt.
Göde Hope Eyland, Inf. in Austral. zur Seite der Schifferinseln, unter 16° S. B., zwar nur ein schwarzer Felsen, aber mit Kokospalmen u. bewohnt.
Göderede — in der Niederl. Prov. Südholland.
Gödens, Wedelsfeld, Herrlichkeit in der Han. Prov. Ostfriesland, A. Friedeburg, mit 1 Mfl., 1 D., 166 H. u. 850 E.
Göhrde, beträchtlicher Eichen- u. Buchenwald in der Han. Prov. Limburg, in welchem ein gleichn. Jagdschloß ist.
Gölheim, St. mit 860 E. im Bayer. Rheinkr. Hier fiel K. Adolph von Nassau.
Gölling, Mfl. an der Münd. der Lammer, im Lande u. d. E., Kr. Salzburg.
Gölnitz — 1 kath., 1 luth. K., 900 H. u. 5,000 E. Sitz eines Berggerichts.
Gönningen — in Würtemb., L. V. Mittelneckar.
Göppingen — L. V. Fils-Rems; Sitz eines O. A.; hat 1 Schl., 1 sehenswerthes Rathhaus, 2 K., 600 H. u. 4,296 E.

rchen — im Posenschen Rgbz. Po-
l.
risseifen — im Preuß. Schles.
gbz. Liegnitz, mit 1 kath., 1 luth. K.,
o H.
ritz — im Brandenb. Rgbz. Frank-
rt.
rlitz — im Preuß. Schles. Rgbz.
egnitz.
rmitz — im Pommerschen Rgbz.
tettin.
rz, Kr. in Illyrien, Gouv. Triest,
6/100 Q. M. gr., mit 114,347 E. in
St. mit 7 Vorst., 2 Mfl., 316 D. u.
994 H.; getheilt in die 3 Distr. Ca-
le, Gradiska u. Görz. Die Hptst. ist
rz, im gleichn. Bz. von 12 65/100
. M. u. 39,417 E. 2c.
rzke — im Preuß. Sächs. Rgbz.
lagdeburg.
es — in der Niederl. Prov. Zee-
nd.
ßweinstein — im Obermainkr.
ttingen, Han. Pr. zwischen 26°
' — 28° 33' O. L. u. 51° 18' —
° 59' N. B., gr. im N. an Braun-
hweig u. Hildesheim, im O. an die
reuß. Prov. Sachsen u. an Braun-
hweig, im S. an die Prov. Sachsen
. Churhessen, im W. an Churhessen.
ie umfaßt das vorm. Göttingische
Quartier des Fürst. Calenberg, das
anze Fürstenth. Grubenhagen mit
im Harze, Elbingerode u. Hohnstein, u.
e 4 von Preußen abgetretenen Eichs-
lder Aemter, so wie Plesse u. Glei-
en, zusammen 57 38/100 Q. M. mit
76,110 E. in 19 St., 15 Mfl., 134
)fd., 229 kl. D. u. Weilern, 119 Vorw.
. einzelnen Höfen, u. 27,177 H. Die
. sind, bis auf 9,536 Katholiken, 5,200
ef. u. 1,203 Juden, lutherisch. Die
Oberfläche ist außerordentlich gebir-
ig. Der Harz bedeckt fast die ganze
Ostseite u. seine Vorberge durchziehen
as Land bis zur Weser, welche nur
Bränzfluß ist; die übrigen größeren
fl. sind die Leine u. Ruhme. Das
Klima auf den Gebirgen, wo auch kein
Korn gedeihet, ist äußerst rauh, in sei-
nen Umgebungen gemäßigt. Korn er-
zeugt die Prov. nicht hinlänglich, da-
gegen hat sie vielen Flachs, Tabak,
Obst u. Holz, eine einträgliche Vieh-
u. Schafzucht, u. alle Silber-, Kup-
fer-, Bley- u. Eisenminen des Kö-
nigreichs. Die Prov. hat einen eige-
nen Gerichtshof zu Göttingen. Uebri-
gens wird sie, wie ganz Hannover, in
Aemter u. Gerichte eingetheilt. — Die
Hptst. der Prov. ist Göttingen 2c.
oisern — 602 H. u. 3,185 E.
oito — in der Mailänd. Dlgz. Man-
tua.

Goldap — im Preuß. Rgbz. Gumbi-
nen.
Goldberg — im Preuß. Schles. Rbgz.
Liegnitz.
Goldberg, Berg — im Oestr. Kr.
Salzburg.
Goldentraum, Neustädtel — im
Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz, mit 60
H. u. 350 E.
Goldkronach — Obermainkr.
Goldlauten — im Preuß. Sächs.
Rgbz. Erfurt, im Thüringer Walde.
Goldsthal — mit 15 H. u. 81 E.
Golfo della Specia, ein sehr an-
genehmer u. mit vielen Städtchen,
Flecken u. Oehlgärten umgebener Mb.
in der Riviera di Levante im Herzog-
thume Genua. Das hiesige Oehl wird
für das allerbeste in ganz Italien ge-
halten, u. Oglio di Lica genannt. Im
Eingange dieses Meerbusens liegt die
wohl angebaute Ins. Palmaria, wel-
che ihn zu einem sichern u. vortreffli-
chen Hafen macht. Er hat seinen
Nahmen von der St. Specia.
Gollanez — im Posenschen Rgbz.
Bromberg.
Gollenbach — im Kr. Salzburg.
Gollin — in der Poln. Woiwodsch.
Kalisch, mit 1 K., 92 H. u. 489 E.
Golling — im Kr. Salzburg, 83 H. 2c.
Gollnow — im Pommerschen Rgbz.
Stettin.
Gollup — im Preuß. Rgbz. Marien-
werder, 137 H.
Golmbach, D. am gleichn. Bache, im
Braunschw. Krg. Eschershausen, mit
71 H. u. 505 E. In der Nähe die Ue-
berreste der Hünscheburg, einer im
Mittelalter zerstörten Veste.
Golmsdorf, Mfl. im Weimar. A. Je-
na, am Einfl. der Gleiße in die Saa-
le, mit 370 E., die viel Weinessig
brauen, 3 Jahrmärkte.
Golos, Volo, Kulks, das alte Jol-
kos, St. in der Tiefe eines gleichn.
Mb. im Rumel. Sandsch. Tirhala, mit
1 Schl., 1 Moskee, 1 Bade, 3,000 E.
u. 1 Haf.
Golßen — an der Bober im Bran-
denb. Rgbz. Frankfurt, mit 88 H. u.
700 E. 2c.
Golzow — ebendas.
Gombice — im Posenschen Rgbz.
Bromberg.
Gombin — in der Poln. Woiwodsch.
Masovien.
Gombs — im Schweizer Kant. Wal-
lis.
Gommern — im Preuß. Sächs. Rgbz.
Magdeburg.
Gonave — gehört zu Pethions Reiche.
Gondar — Hptst. des Reiches Amha-

ra u. Residenz des Negus od. Kaisers von Habesch ꝛc.

Goudelsheim, Mfl. im Kreichgau des Badenschen Pfinz- u. Enzkr., Bza. Bretten, mit 1 Domäne des Markgrafen Ludwig von Baden, 1 K., 139 H. u. 1,102 E.

Gonowitz — 107 H. u. 604 E.

Gonsawa, St. auf einer Anhöhe im Posensch. Rgbz. Bromberg, mit 1 kath. K., 28 H. u. 302 E.

Gonzaga — in der Mail. Dlgz. Mantua.

Goochland, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 10,203 E.

Goolgunge (24° 26′ N. B. 103° 17′ O. L.) gr. u. volkreiche St. in der Prov. Allahabad, Distr. Bundelkund der Britt. Präs. Kalkutta. Nahe bey derselben führet ein Paß in das Goomaghautgebirge.

Goolpussra (27° 1′ N. B. 102° 49′ O. L.) Nepaulische Handelst. am Saume eines gr. Waldes, die den Handel zwischen Nepaul, Benares, Aubd u. Patna über das Cheesapanygebirge unterhält.

Goonnong Telloo (0° 36′ N. B. 140° O. L.), St. an der gleichn. Bay auf der Ins. Celebes, wo die Niederländer eine Niederlassung haben. Die E. sind Malaien, deren Oberhaupt sich Rajah nennt.

Goor, St. mit 945 E. in der Niederl. Prov. Overyssel.

Goplosee — im Posenschen Rgbz. Bromberg.

Gora, St. in der Poln. Woiwodsch. Masovien, mit 4 K., 92 H. u. 645 E., worunter 22 Juden.

Goray — in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Gorgona — zur Toscan. Prov. Siena gehörig.

Gorka — im Posensch. Rgbz. Posen.

Gorkum — in der Niederl. Pr. Südholland.

Gorredyk — in der Niederl. Prov. Friesland.

Gorszkow, St. in der Poln. Woiwodsch. Podlachien.

Gorzagna — in Piemont.

Goschütz — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau.

Goseczyn, St. in der Poln. Woiwodsch. Masovien, mit 2 K., 80 H. u. 559 E., worunter 77 Juden.

Gosek — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt.

Goslar — in der Han. Prov. Hildesheim.

Goslina — im Posensch. Rgbz. Posen.

Gospich — auf der Croatischen Militärgränze, im Carlstädter Generalat.

Gosselies — in der Niederl. Prov. Hennegau.

Gostinin — in der Poln. Woiwodsch. Masovien.

Gostyn — im Posenschen Rgbz. Posen.

Goszczyn — in der Poln. Woiwodsch. Masovien.

Gotha, Deutsches Fürstenth., eine der vornehmsten Besitzungen des Herzogs von Sachsen-Gotha (s. Sachsen-Gotha). Es liegt in Thüringen, gränzt im N. mit dem Rgbz. Erfurt, im O. an Erfurt u. Schwarzburg, im S. an Henneberg u. Hessen, u. im W. an Eisenach u. Meiningen. Flächeninhalt: 28 Q. M. Auf der Nordseite umfließt es die Unstrut, im S. hat es den Thüringer Wald. Die Aemter Kranichfeld u. Volkenrode liegen davon abgesondert. Das Klima ist gemäßigt u. äußerst milde, die Oberfläche theils gebirgig u. waldig, theils dehnt sich selbige in eine fruchtbare Fläche aus. Der südl. Theil wird von dem Thüringer Walde durchzogen, u. hier ist alles Berg u. Thal; wenig Kornland, desto mehr Holzung. Westlich erhebt sich der Inselsberg 3,122 F. über das Meer, ist aber nicht so hoch, wie der 3,315 F. sich erhebende Schneekopf. Im nördl. Theile u. in der Mitte des Landes findet man treffliche Saatfelder. Die vornehmsten Fl. sind die Thüringer Leine, Reiße, Werra u. Gera. Erzeugnisse: Korn, Gartenfrüchte, Flachs, Waid, Anis, Saflor, etwas Hopfen, Kümmel, Koriander, Mohn, viele Futterkräuter, Obst u. Holz; die Viehzucht ist beträchtlich; die Schafe geben meistens nur grobe Wolle; Wild findet man hinlänglich, auch eine Menge Hamster; aber außer Forellen wenige Fische; die Bienenzucht ist gering. Das Mineralreich liefert Eisen, Kobald, gute Sand- u. Mühlsteine u. etwas Steinkohlen. Die Zahl der E. beläuft sich wohl über 82,000, meistens Lutheraner. Die vornehmsten Nahrungszweige sind Ackerbau, Viehzucht, in den Gebirgsgegenden Bergbau u. Holzcultur; Garn- u. Wollspinnerey ist überall verbreitet. Erheblich sind die Gärbereyen, die Drillich-, die Wollenzeug- u. Baumwollenwebereyen. Auch gibt es viele einzelne Manufakturzweige, u. das Land ist im Ganzen wohlhabend. Das Fürstenth. hat seine eigene Landschaft, die aus Herren, Rittern u. Städten besteht. Die Regierungsbehörden sind 1 Landesregierung, 1 Oberconsistorium, 1 Kammer- u. 1 Obersteuer-Collegium. Das Schulwesen befindet sich in musterhaftem Zustande; das Land hat aber keine eigene Universität, son-

n nur 1 Gymnaſium zu Gotha. Es
d in 11 Aemter, Tenneberg, Rein-
dsbrunnen, Georgenthal, Schwarz-
d, Kranichfeld, Ichtershauſen, Go-
Tonna, Volkenrode, Römhild, und
e Gerichte abgetheilt. Die Hptſt. iſt
ha, Sitz eines gleichn. A. von 3,150
u. 18,690 E. ꝛc. — Am Ende nicht
neeberge, ſondern Seeberge.
henburg. St. — theilt ſich in die
- u. Neuſtadt, letztere durch-
ßt der Mölndalſtrom, über
chen 3 ſteinerne Brücken führen.
Ein Werft für die Oſtindienfahrer.
chdorf — in der Sächſ. Prov.
rlauſitz.
alengo — in der Mail. Dlgz.
ſcia.
esberg — im Preuß. Schleſ.
z. Reichenbach.
teshausbund — 60 1/2 Q. M.
mit 27,900 E., in 11 Hochgerichte:
r, der 5 Dörfer, Fürſtenau u. Or-
lein, Obervaz u. Bergün, Stalla,
gell, Ober-Engadin, Unter-Enga-
Münſterthal, u. Puſklav abge-
ſt.
ow — im Brandenb. Rgbz. Pots-
.
sau, Bad. Domäne im Pfinz- u.
r., Stadtamt Durlach, nur 1/4 M.
Carlsruhe, wohin eine Pappelallee
r. Es hat 1 Schl., vormahls ei-
erühmte Benediktinerabtey, u. ei-
erträchtliche Oekonomie mit einer
niſchen Schäferey.
ſchee — im Illyr. Kr. Neuſtädtl.
sgab — Obermainkr.
ive — auf der Südküſte der Inſ.
i, zu Pethions Antheile gehörig.
ha — in der Niederl. Pr. Süd-
nd.
ach — im Illyr. Kr. Villach.
ow — im Poſenſch. Rgbz. Po-
372 E.
ow — St. an einem Bache, in
Poln. Woiwodſch. Lublin.
owice — in der Poln. Woi-
ch. Sandomir.
h — in der Preuß. Prov. Nieder-
t, Rgbz. Trier.
acs, Mſt. auf der Croatiſchen
tärgränze, im Liccaner-Regiments-
ke des Carlſtädter Generalats.
es, Mſt. im Illyr. Kr. Klagen-
, mit 1 Schl. des Biſchofs von
k.
iska — Hptort eines Bz. von 7
Q. M. mit 33,713 E. im Illyr.
Görz ꝛc.
liz, Mſt. von 114 H. im Böhm.
Königingrätz.
o — — in den Lagunen von Ma-
, des Illyr. Kr. Trieſt, 325 H.,
E.

Gräding, nicht Grädig — in Bay-
ern, Iſarkr.
Gräfenhaynchen — im Preuß.
Sächſ. Rgbz. Merſeburg.
Gräfenroda, Goth. u. Schwarzburg.
D u. Geſammtgericht, welches 6 D.
mit 480 H. u. 2,270 E. enthält. Das
D. ſelbſt hat 106 H. u. 700 E., die
Kienruß handel treiben u. Mühl- u.
Schleifſteinbrüche beſitzen.
Gräfenthal, Coburg. A. im Fürſten-
thume Saalfeld mit 1 St., 21 D., 10
einzelnen Höfen, 1,350 H. u. 8,576 E.
Der Sitz desſelben iſt in der St. Grä-
fenthal ꝛc.
Gräfrath — im Jül. Cleve-Berg.
Rgbz. Düſſeldorf, mit 1,644 E.
Grätz, Grodzisko — im Poſenſch.
Rgbz. Poſen.
Grafenberg, Mſt. am Manhartsber-
ge, in Oeſtr. u. d. E. V. u. M. B.
Safranbau.
Grafenwerth — Obermainkr.
Grainger, Grafſch. im Nordam.
Frſt. Tenneſſee, öſtl. Theils, mit
9,397 E.
Graitz, Greitz, Reußiſche Herrſch.
im Voigtlande, dem Fürſten Reuß äl-
terer Linie gehörig, 7 Q. M. gr., mit
19,850 E. in 2 St., 1 Mſt. u. 95 D.
Sie hat ihre eigene Regierung, 2 Rent-
ämter u. 1 Conſiſtorium.
Graitz, Greitz — Hptſt. der gleichn.
Reußiſchen Herrſch. 700 H., 6,195 E.
Sitz der Landesdikaſterien ꝛc.
Graitz, Mſt. in Bayern, Obermainkr.,
Ldg. Banz, mit 76 H. u. 350 E.
Grallia, Graglia — in der Pie-
mont. Prov. Biella. Die E. ſind mei-
ſtens Maurer. Auf einem benachbar-
ten B. iſt ein Gnadenbild.
Grammont, Geertsberge — in
der Niederl. Prov. Weſtflandern.
Gramsbergen, Mſt. mit 358 E. in
der Niederl. Prov. Overyſſel.
Gramzow — im Brandenb. Rgbz.
Potsdam.
Grandcour — 1,529 E.
Grande Terre, einer der Theile,
woraus die Fr. Inſ. Guadeloupe in
Weſtindien beſteht; der Hptort iſt
Point de Pitre
Grandisle, Grafſch. im Nordam.
Frſt. Vermont, 3 95/100 Q. M. gr.,
mit 5 Ortſchaften u. 3,445 E. Hptort
iſt North Hero.
Grand Naviglio — im Lombard.
Gouv. Mailand ꝛc.
Granica, St. unweit der Weichſel,
in der Poln. Woiwodſch. Sandomir.
Grauſee — im Brandenb. Rgbz. Pots-
dam.
Grasholm, eine der Dän. Erdhol-
men im Baltiſchen Meere, zum Stif-
te Seeland gehörig.

Graubündten — — zwischen 26° 20′ — 28° 11′ O. L. u. 46° 14′ — 47° 6′ N. B. Flächeninhalt: 113 Q. M. Volkmenge: 74,000 Köpfe, worunter 28,000 Kath. Verfassung: demokratisch; der gr. Rath besteht aus 65, der kl. aus 3 Mitgliedern. Contingent: 2,000 Mann.

Graudenz — im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder.

Graue Bund — einer der 3 Bünde im Schweiz. Kant. Graubündten, 51 Q. M. gr., mit 27,900 E., u. in 8 Hochgerichte getheilt: Disentis, Waltensburg, Lugnez, Gruob, Flims u. Razins, Thusis, Schams u. Rheinwald, Misor.

Grauhof — in der Han. Prov. Hildesheim.

Grave, St. — in der Niederl. Prov. Nordbrabant, im Lande Kuik.

Gravezande — in der Niederl. Pr. Südholland.

Gravosa — im Dalmat. Kr. Ragusa.

Grayson, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 2,301 E.

Grayson, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 4,941 E.

Grebenau — Sitz eines A. von 1,859 E.

Grebenstein — in der Churhess. Pr. Niederhessen.

Greefrath — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf.

Green, Gebirge im Nordam. Frst. Vermont, welches sich von Newhaven bis Granada erstreckt. Der höchste Gipfel desselben ist der Camel Rump.

Green, Grafsch. im Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 4,867 E. — in Kentucky, mit 6,735 E. — in Ohio, mit 6 Ortschaften u. 5,870 E. — in Newyork, mit 19,536 E. — in Georgia, mit 11,679 E. — in Tennessee, mit 9,713 E.

Greenaa, St. an der Aa, unweit dem Kattegat, im Dän. Stifte Aarhuus, A. Randers, mit 1 K., 147 H. u. 800 E. Handel mit Korn, Schiff-Fahrt, Ackerbau.

Greenbrier, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 5,914 E.

Greenfield, Sächs. Lustschl. u. Park in der Herrsch. Schönburg-Waldenburg, 1/4 M. von der St. Waldenburg, wohin eine Allee führt. Der Park hat viele geschmackvolle Anlagen u. gehört zu den schönsten Gärten in Sachsen.

Greensville, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 6,853 E.

Greenup, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 2,369 E.

Greenville, St. am Tar, im Nordamerika Frst. Nordcarolina, Grafsch. Pitt, mit 1 Akademie.

Greetsyl, Mfl. u. Sitz eines A. an der Nordsee, in der Han. Prov. Ostfriesland, mit 1 Schl., 1 Zucht- u. Arbeitshaus, 91 H. u. 591 E. Hafen.

Gregorzewo, St. in der Poln. Woiwodsch. Plock, mit 72 H. u. 612 E.

Greifenberg — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz.

Greifenberg — im Pommersch. Rgbz. Stettin.

Greifenberg — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.

Greifenburg — in Illyr. Kr. Villach.

Greifenhagen — im Pommerschen Rgbz. Stettin.

Greifenstein auf dem Westerwalde — in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rgbz. Coblenz.

Greifswalde — im Pommersch. Rgbz. Stralsund.

Greiner, eine der höhern Alpenspitzen des Tyrolergebirges, 8,800 F. über dem Meere.

Grene, Mfl. u. Sitz eines Krg. von 2 11/100 Q. M. u. 7,119 E. im Braunschweig. Weserbezirk.

Grenna — Auf dem B. sind schöne Reste einer vormahls Braheschen Burg.

Gretsoyll — im Westfäl. Rgbz. Münster.

Greven — ebendas.

Grevenbroich — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cöln.

Grevenbrök — in der Niederl. Pr. Lüttich.

Grevenmachern — in der Niederl. Prov. Luxemburg.

Grevenstein — im Westfäl. Rgbz. Arensberg.

Grevesmühlen — 306 H. u. 1,161 E.

Grezzano — in der Veneb. Dlgz. Verona.

Grieben — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.

Grieskirchen — im Lande u. d. E., Innviertel, mit dem gräfl. Weißenwolfschen Schl. u. Park u. 1 K.

Grieth — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cleve.

Griethausen — ebendas.

Griffen — im Illyr. Kr. Klagenfurt.

Grigno — im Tyroler Kr. Roveredo, zur Herrsch. Ivano gehörig.

Grimm — im Pommersch. Rgbz. Stralsund.

Grimma, das Sächs. Erbamt in Sachsen, Leipziger Kr., mit 5 St., 93 D., 6 Vorw., 40 einzelnen Höfen u. 18,400 E.

Grimma, das Schulamt, ebendas., mit 8 D., 5 Vorw., u. 1,632 E.

Grimsel — im Schweiz. Kant. Wallis.

Grisignana, St. am Quieto im Illyr. Kr. Triest, mit 191 H. u. 1,270 E.

ffa — im Preuß. Schles. Rgbz. ichenbach.
choliee, St. in der Poln. Woi- dsch. Kalisch., mit 46 H. u. 394 E
deck, am Bug — in der Poln oiwodsch. Podlachien.
dno, Russ. Gouv. zwischen 41° ′ — 44° 24′ O. L. u. 51° 36′ — ° 19′ N. B., gränzt im N. an ilno, im O. an Minsk, im S. an olhynien, im W. an Polen u. Bialy- ck; 536 19/100 Q. M. gr., mit 620 000 , Lithauern, Polen, Juden, in 112 k. u. 936 D., meistens kath. od. gri- isch unirt. Eintheilung: in 8 Krei- : Grodno, Brzesez, Nowogrodeck, da, Wolkowijek, Slonim, Kobrin u. rusban.
odziek — in der Poln. Woiwodsch. lasovien, mit einer kath. K. u. 428 E.
öneberg, A. in der Han. Pr. Os- abrück, mit 19,845 E.
öningen — Niederl. Pr. zwischen ° 31′ — 24° 46′ O. L. u. 52° 45′ - 53° 28′ N. B., gränzt im N. an s Deutsche Meer, im O. an Ost- riesland u. Meppen, im S. an Dren- e u. im W. an Friesland; ist 36 3/100 Q. M. gr. mit 135,642 E. in St., 2 Mfl. u. 68 D. Eintheilung: 1 3 Distr. Gröningen mit 53,138, Ap- ingadam mit 40,741 u. Winschoten mit 41,743 E. ꝛc. ꝛc. Die Prov. ist öningen — Sitz des Gouverneurs . der Dikasterien ꝛc.
öningen, an der Bode — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.
önlands Bevölkerung war (im J. 816) 5,836 Individuen, von welchen 83 Heiden waren. Außerdem sind noch örd lich u. südöstlich der Kolonien frey erumstreifende, hier nicht mitgerech- nete Grönländer.
rötzingen — L. V. Alb., O. A. Nürtingen.
rohnde — in der Han. Prov. Ka- enberg, Sitz eines A. von 501 H. u. 3,587 E.; der Mfl. hat 1 K., 65 H. u. 568 E.
rojec — in der Poln. Woiwodsch. Masovien.
rol — in der Niederl. Prov. Geldern.
rombach, Mfl. in Baden, Pfalz- u. Enzkr., Bza. Eppingen, mit 1 kath., 1 luth. K., 1 Schl., 87 H. u. 706 E.
ronau — im Westfäl. Rgbz. Münster,
ronau, St. an der Leine u. Sitz ei- nes A. in der Han. Prov. Hildesheim, mit 1 kath. K.; 1 Vollmünkaterkl., 5 Edelhöfen, 202 H. u. 1,503 E.
rone — in der Han. Prov. Göttingen.
rossa — zum Dalmat. Kr. Zara ge- hörig.
roß-Algermissen — in der Han. Prov. Hildesheim.

Großalmerode — in der Churhess. Prov. Niederhessen.
Groß-Alsleben, Dessauischer Mfl. u. Sitz eines A. von 1,580 E., liegt im Umkr. des Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg u. zählt 950 E.
Groß-Ammensleben — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.
Groß-Apenburg — ebendas.
Groß-Arl — im Salzburger Kr.
Großbartlof — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt.
Großbeeren, D. im Brandenb. Rgbz. Potsdam, mit 20 H. 178 E. — Sieg der Preußen über die Franzosen 1813.
Großbodungen — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt.
Großburgk, D. in Sachsen, im Meißn. A. Dresden, am F. des Wind- bergs, mit 114 H. u. 418 E. Steinkoh- lenbergwerk mit 3 Schachten, welches durch 150 Arbeiter jährlich über 50,000 Tonnen liefert.
Großdornberg — im Westfäl. Rgbz. Minden.
Großenburschla — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt.
Großenhayn, Sächs. A. im Meiß- nerkr., welches mit Moritzburg 4 St., 169 D., 12 Vorw. u. 35,257 E. hat.
Grossetto — in der Toscan. Prov. Siena.
Großgermersleben — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.
Großgörschen, D. im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg am Floßgraben, mit 174 H. u. 252 E. Schlacht am 2. May 1813, die auch nach Lützen genannt wird.
Großhennersdorf, — in der Sächs. Prov. Lausitz ꝛc.
Großheubach, Mfl. am Main, in Bayern, Untermainkr., mit 160 H. u. 1,507 E.
Großhubnicken — im Ostpreuß. Rgbz. Königsberg.
Großjägersdorf — im Ostpreuß. Rgbz. Gumbinen.
Großkrotzenburg, A. in der Hess. Prov. Starkenburg, mit 2 D., 169 H. u. 939 E.
Großkumanien, Ldsch. im Unger. Kr. diesseits der Theiß; 20 Q. M. gr., ohne Gebirge, von der Theiß durch- strömt. Der Teufelsgraben od. Ordo- gasok bey Kun Szent Miklos. Reich an Weitzen, Mais, Tabak, Melonen, Fischen u. Schildkröten. Volksmenge 32,624, meistens ref. Kumanen, in 1 Mfl., 5 D. u. 19 Prädien. Sie genie- ßen mehrere Privilegien, u. haben den Palatin zum obersten Stuhlrichter. Ihr Congregationsort ist Kardzag-
Großlafferde — im Braunschwei- gischen.

...ra, ...ra, ...ra,

entag, Dobrozyn — im Preuß. hles. Rgbz. Oppeln.
enzell — in der Würtemb. L. Donau.
tering, Gutaring, vor Alters Katharina, Mfl. im Illyr. Kr. agenfurt, an dem Paſſaringfluſſe, t 91 H. u. 500 E., die ſich von ih- t Gewerben u. vom Ackerbau näh- t. In der Gegend ſind viele Ver- inerungen von Muſcheln, Schnec- t, auch iſt da ein Steinkohlenberg- rk.
tſtadt — im Oſtpreuß. Rgbz. Kö- gsberg.
tau, Mfl. im Lande u. d. E., ühlviertel.
ttenberg, D. in Bayern, Iſarkr., g. Waſſerburg, mit einer Mineral- elle.

H.

ag, Gravenhaag, St. u. Hptort ies Diſtr. von 69,397 E., in der iederl. Prov. Holland. Erſte Reſi- nz des Königs. Sitz der höchſten ntralbehörden, der Oberrechnungs- mmer, des hohen Adelraths u. eines hen Gerichtshofes, wie auch des ouverneurs von Südholland ꝛc.
ag, Mfl. im Lande o. d. E., Haus- ckviertel.
age — in der Niederl. Pr. Nord- abant; berühmte Feuerſpritzenfabr.
age, Mfl. in der Han. Pr. Oſtfries- nd, mit 803 E.
arſtrang, nicht Haarſtrank — a Preuß. Weſtfäl. Rgbz. Arensberg.
bach, Mfl. u. Schl. im Illyr. Kr. aibach.
belſchwert — im Preuß. Schleſ. gbz. Reichenbach.
bern, Mfl. von 160 H. u. Schl. im öhm. Kr. Czaslau.
beſſinien — Flächeninhalt: 22,000 Q. M. Volkmenge: wohl nicht unter Mill. Staatsverfaſſung: Habeſſ. and vormahls unter einem einzigen ſtonarchen, dem Negus, der ganz un- mſchränkt herrſchte, aber ſeit einigen ahrzehnten haben die Gallaer große rovinzen von dem Reiche abgeriſſen, . eigene Staaten gebildet; auch hat ch der Ras oder Vicekönig von Tigre er Oberherrſchaft des Negus entzo- en, der jetzt zu Gondar unter der Ge- alt des Guxo verlaſſen u. ohne Ein- uß u. Macht lebt. Doch ſcheinen ſo ohl der Ras, als der Guxo, dem ahmen nach, ihn für ihren Oberherrn nzuerkennen. Eintheilung: in 4 von inander verſchiedene Theile: 1) das eich Tigre unter der Oberherrſchaft es Ras, welcher zu Antala reſidirt, gegen 30,000 Mann in das Feld ſtel- len kann u. über das ganze mittlere Habeſch herrſcht; 2) das Reich Amha- ra unter der Oberherrſch. des Guxo, eines Galla, der den weſtl. Theil des Landes inne hat. In dem Umfange ſeines Staates liegt die St. Gondar, der See Tzana u. die Quelle des Nils. 3) Das Reich des Murd-Azimai, eben- falls eines Galla, welcher die beyden ſüdl. Provingen Ehat u. Schoa be- herrſcht u. zu Ankobar reſidirt. 4) Die Küſte Habeſch, im O. am rothen Meere von Arkiko bis Bal el Mandeb reichend, ein dürrer u. waſſerloſer Land- ſtrich, durch hohe Berge von dem übri- gen Habeſch getrennt. Die Küſtenplät- ze ſind wie Maſſowah u. Arkiko, in der Gewalt der Araber. Das Innere be- wohnen eine Menge wilder Völker- ſchaften, worunter die Aſſubo-Galla, die Dobaneger, die Allas-Galla, u. an der Küſte die Stämme der Dum- boeta, Hazorta u. Ruſſamo, die, wie die übrigen Stämme in dieſen Gegen- den, meiſtens zu den Danokils gehö- ren.
Habichtswald — in der Churheſſ. Prov. Niederheſſen.
Hadamar, Naſſ. St., vormahls Hptſt. eines eigenen Fürſtenthums, welches 1815 von Preußen an Naſſau abgetre- ten wurde.
Hadeln — gehört jetzt zu der Han. Prov. Bremen.
Hadersleben, A. im Dän. Herzogth. Schleswig, 32 Q. M. gr. mit 34,825 E., aus 7 Herredern, mit 1 St., 1 Mfl., 60 Kſp. u. 238 Weilern u. Hö- fen beſtehend.
Hadmersleben — im Preuß. Sächſ. Rgbz. Magdeburg.
Häger — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cöln.
Hämmern — im Coburg. A. Son- nenberg.
Hänigſen, D. in der Han. Prov. Lü- neburg, A. Burgsdorf, mit 93 H. u. 696 E.; bekannt wegen ſeines Erd- theerbrunnens.
Häsdonk — in der Niederl. Pr. Oſt- flandern.
Hagen — im Weſtfäl. Rgbz. Arens- berg.
Hagenbach — im Bayer. Rheinkr.
Hagenſchieß — im Pfinz- u. Enzkr.
Haiden, Ampezzo, Mfl. im Tyrol. Kr. Brunecker, Gericht Peitelſtein. Holzhandel.
Haidingsfeld — Untermainkr.
Haiingen — in der Würtemb. L. D. Alb, O. A. Münſingen.
Hain, Hain zur Dreyeichen, Heſſ. St. u. Schl. 1 1/2 Q. M. von Frank- furt, in der Standesherrſch. der Für-

Bau, Johann Gottfried, Maler, geb. 1758 zu Straßburg, † 1806 zu Paris, Schüler von Brenet, Vien und Lagrenée, malte Genrebilder, Porträte und Landschaften, auch Miniaturen und Emaillen.

Bau, Johann Wilhelm, Maler, geb. 1758 zu Straßburg, † 1806 zu Paris, Bruder des vorigen

ammerstein — im Westpreuß. Rgbz. Danzig.

ammerstein, Mfl. am Rhein im Preuß. Niederrhein. Rabz. Coblenz; mit 120 H. u. 650 E. Trümmern eines alten Paschl., worauf vormahls die Reichskleinodien aufbewahret wurden.

ampont — in der Niederl. Pr. Limburg.

ampshire, Grafsch. in England — — Schickt 28 Deput zum Parlament. Eintheilung: in die Landschaft mit 37 Hundreds u. in die Inf. Wight.

ampshire, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 9,784 E. — u. Franklin in Massachusetts, mit 64 Ortsch. u. 76,275 E. Hptort Springfield.

mpshire, Grafsch. im Britt. Gouv. Quebeck in Nordamerika.

an, Fl. in China, welcher in den Yang-tse-Kiang fällt, u. eine Strecke von 80 M. durchläuft.

anau — Churhess. Pr. in der Wetterau, gränzt im N. an Hessen, im O. an Nassau, im S. an Bayern, Frankfurt u. Hessen, im W. an Fulda u. Bayern. Volkmenge: 73,000 E. mit Einschluß der neuerdings erworbenen Isenburgischen Parzellen, in 6 St. mit 1 Vorst., 102 Mfl. u. D., 34 Weiler u. einzelnen Höfen u. 12,000 H. Staatsverbindung: Hanau macht eine besondere Prov. der Churhessischen Länder aus, die ihre eigenen Landesgerichte hat, u. gegenwärtig, außer der St. Hanau, in 13 Aemter: Buchenthal, Bergen, Windecken, Altenhasslau, Biber, Schlüchtern, Altenaronau, Schwarzenfels, Steinau, Brandenstein, Dorheim, Saalmünster, u. die Isenburgischen Gerichte Diebach Langenselbold, Meerholz Lieblos, Wächtersbach, Spielberg u. Reichenbach abgetheilet wird.

anau, St. — Sitz der Regierung, des Hof- u. Ehegerichts, Pupillencollegiums, der ref. u. luth. Consistorien, Rentkammer, u. der Steuer- u. Landcassen-Commission. — Schlacht zwischen Napoleon u. den Oestreichern u. Bayern 1813.

ancock, in Massachusetts — im Distr. Maine, mit 30,031 E. Hptort: Castine.

ancock, Grafsch. im Nordam. Frst. Georgia, mit 13,330 E.

anenkamm, Landstrich in Bayern, Rezatkr., der bey Gunzenhausen anfängt u. bey Wassertrüdingen endet.

animoa, auch Honimoa, Sapanua — ein Niederl. Eyland unter 3° 30′ S. B. im östl. Archipel, zu dem Gouv. Amboina gehörig ꝛc.

Hanna, fruchtbarer Landstrich in Mähren, welcher von den Hanacken bewohnt wird.

Hanna — in der Poln. Woiwodsch. Podlachien.

Hannuae, Hannut, St. mit 821 E. in der Niederl. Pr. Südbrabant.

Hannover, Königr. in Europa, u. Theil des Deutschen Staatenbundes, zwischen 24° 30′ — 29° 20′ O. L. u. 51° 18′ — 53° 54′ N. B., gränzt im N. an das Deutsche Meer u. die Elbe, im O. an die Preuß. Prov. Sachsen u. an Braunschweig, im S. an die Preuß. Prov. Sachsen, Churhessen u. die Preuß. Prov. Westfalen, u. im W. an die Niederlande. In diesen Gränzen schließt es das Großherzogth. Oldenburg, einen Theil des Herzogth. Braunschweig u. die freye St. Bremen ein. Flächeninhalt: 686 50/100 Q. M. Oberfläche: im S., wo sich der Harz mit seinen Vorbergen auftürmt, gebirgig, der N. eine unübersehbare Fläche, die nur von Sandhügeln sparsam unterbrochen wird, u. viele unfruchtbare Haiden u. Moore, aber an den Flüssen auch fruchtbare Striche einschließt. Die große Lüneburger Haide. Boden: im S. Gebirgsboden mit weiten u. fruchtbaren Thälern, im N. meistens Sand u. Moor, an den Flüssen Marsch. Gebirge: der Harz mit seinen Vorbergen, dem Solling, Deister u. Süntel. Gewässer: die Elbe als östlicher Gränzfluß mit der Jeetze, Ilmenau u. Oste, die Weser mit der Aller, Leine, Ocker, Innerste, Ruhme u. Wumme; die Ems mit der Hunte u. Hase; die Treckschuitenkanäle in Ostfriesland; der Dümmer u. Steinhudersee; das Mineralbad zu Rehburg. Klima: gesund, doch nicht milde; am Deutschen Meere wüthen oft Orkane u. Sturmwinde, u. Heerrauch ist in den Haiden etwas Gewöhnliches. Erzeugnisse: Getreide, Gartenfrüchte, Obst, Hülsenfrüchten, Flachs, Tabak, Holz; die gewöhnlichen Hausthiere, Wild, Fische, Bienen, Silber, Bley, Kupfer, Eisen, mehrere Halbmetalle u. andere Mineralien, besonders Salz, Marmor. Volkmenge: 1,294,700 E., worunter etwa 152,000 Kath., 38,000 Ref., 8,200 Juden, u. 400 Mennoniten, der Rest lutherisch, sämmtlich Deutsche mit Plattdeutscher Mundart. Wohnplätze: 73 St., 121 Mfl., 962 Pfd., 4,150 geringere D. u. Weiler, 935 Vorwerke u. einzelne Höfe, u. 191,400 Feuerstellen. Nahrungszweige: Ackerbau, der überall sehr belohnend ist; Viehzucht, besonders Rindvieh- u. Schafzucht, doch werden auch sehr gute Pferde ge-

ten Höfen, 402 H. u. 2,996 E.; hat einen Sitz in der gleichn. St.
rden, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 7,531 E.
rdenberg — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf.
rdenberg — in der Niederl. Pr. Overyssel.
rdenberg, gräfl. Gericht in der han. Prov. Göttingen, welches den Mfl. Nörthen, das Ober- u. Unterhaus Hardenberg, 9 D., 2 Vorw., 2 Mühlen, 583 H. u. 4,359 E. enthält. Aus dem Oberhof Hardenberg stammt der berühmte Preuß. Staatsminister Fürst v. Hardenberg ab.
rdenburg, Mfl. in Bayern, Rheinkreis, mit 248 E.
rderwyk — in der Niederl. Prov. Geldern. Die Universität ist seit 1808 in ein Athenäum mit 8 Prof. verwandelt.
rdheim, fürstl. Leining. Mfl. in Baden, Main- u. Tauberkr., an der Erf, mit 269 H. u. 1,726 E.
rdingsveld — in der Niederl. Prov. Südholland.
rdisleben — 131 H. u. 550 E.; Sitz eines A. der Prov. Weimar.
rdt — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cleve.
rdy, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 5,525 E.
rheim, Nass. Mfl. unweit der Nid, mit 500 E., Sitz eines A.
rlebecke — in der Niederl. Prov. Westflandern.
rlem — in der Niederl. Pr. Nordholland.
rlem, Britt. Eyland unter 97° 28′ O. L. u. 9° 41′ N. B. auf der Nordwestküste von Ceilan, hat herrliche Pferdeweiden.
rlemer Meer — in der Niederl. Prov. Holland.
rlingen — in der Niederl. Pr. Friesland.
rlingerland — Han. Prov. u. Theil von Ostfriesland, welche die Aemter Esens u. Wetmund umfaßt, u. 15,061 E. zählt.
rpe, eine von Bougainville's gefährl. Inf. in Australien (18° 23′ S. B.) mit Kokosbäumen bedeckt u. bewohnt.
rpstedt, Mfl. in der Han. Prov. Hoya, an der Dellme, mit 133 H. u. 322 E. Sitz eines A. von 494 H. u. 1,066 E.
rrison, Hptort der gleichn. Grafsch. in dem Nordam. Gebiethe von Indiana, mit 1,195 E.
rrison, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 9,958 E. — in Kentucky, mit 7,152 E.
Harsefeld, Mfl. in der Han. Prov. Bremen, an der Lühe, mit 136 H. u. 833 E. Sitz eines A. von 830 H. u. 5,048 E.
Harsewinkel, Mfl. unweit der Lutter im Westfäl. Rgbz. Münster, mit 150 H. u. 900 E. Garnspinnerey, Leineweberey.
Harsleben — im Preuß. Rgbz. Magdeburg.
Harste — in der Han. Prov. Göttingen. Sitz eines A. von 558 H. u. 2,631 E.
Hartenstein, St. — die Prinzenhöhle od. Teufelskluft, wo Prinz Ernst von Kunzens Raubgenossen, Mosen u. Schönfels, verborgen gehalten wurde. Im tiefen Thale bricht Zinnober.
Hartwald, beträchtliche Waldung in Baden, Pfinz- u. Enzkr., zwischen Mühlburg u. Graben.
Harz, gr. Waldgebirge im nördlichen Deutschland, wo es fast 36 Q. M. bedeckt ꝛc.
Harzburg, in Braunschweig. Davon hat ein Kreisgericht des Harzdistricts, von 3 1/10 Q. M., mit 2 Mfl., 8 D., 1 Weiler, 2 Vorw., 21 einzelnen H., 937 Feuerstellen u. 7,410 E. seinen Nahmen ꝛc.
Harzgerode, Sitz eines A. von 3,687 E. ꝛc.
Hase — in der Han. Prov. Osnabrück.
Hasel, D. von 89 H. u. 396 E. in Baden, Wiesenkr., Bza. Schopfheim. Dabey die merkwürdige Haselerhöhle od. Erdmannshöhle in einem romantischen Thale.
Haselünne — in Hannover an der Hase, in der Aremberg. Grafsch. Meppen, mit 350 H. u. 1,555 E.
Hasle, nicht Hasli.
Hasselfelde, Braunschw. Krg. im Distr. Blankenburg, 3 29/100 Q. M. gr., mit 1 St., 2 Mfl., 3 D., 4 einzelnen Höfen, 738 Feuerstellen u. 4,923 E.; hat seinen Sitz in der St. gl. N.
Hasselt, an der Demmer — in der Niederl. Prov. Lüttich.
Hasselt am Zwartewater — in der Niederl. Prov. Overyssel.
Hasserode — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg, im Umfange der Standesherrsch. Wernigerode.
Hastenbeck — in der Han. Pr. Kalenberg.
Haßberg — in Bayern, Untermainkr.
Haßfurt — ebendas.
Haßloch — in Bayern, Rheinkr.
Hathacz, Hayduckenflk. in der Unger. Gesp. Szabolcs, mit 1 ref. K. u. 4,000 E.
Hattem — in der Niederl. Pr. Geldern.

Hattingen — im Westfäl. Rgbz. Arensberg.
Haune — in Churhessen.
Hauneck, wüstes Bgschl. in der Churhess. Prov. Hersfeld, gibt einem A. von 221 H. u. 1,542 E., das zu Holzheim seinen Sitz hat, den Nahmen.
Haurauca, Eyland im östl. Meere (146° 16′ O. L. 3° 40′ S. B.) zu dem Niederl. Gouv. Amboina gehörig.
Hausberge — im Westfäl. Rgbz. Minden.
Hausdorf, (Ober- u. Nieder-) — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.
Haus (Heiligen-) — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf.
Hausen — in Baden, Kinzigkr.
Hausen — in Bayern, Untermainkr.
Hausen, D. im Stadtgebiethe von Frankfurt, mit 72 H. u. 451 E., Tabaks-, Oehl-, Walk- u. Schleifmühlen.
Hausen, D. im Gothaischen A. Gotha an der Nesse, mit 45 H. u. 160 E. Waidbau.
Hausen, D. am Wiesen, im Badensch. Wiesenkr. Bza. Schopfheim, mit 76 H. u. 476 E. Große Eisenhütte mit 1 Hochofen, 2 gr. Hammern, 3 Zain- u. 3 Streckhammern u. 1 Schmiede.
Hausruckviertel — von allen übrigen Kr. des Landes o. d. E. begränzt; jetzt 43 93/100 Q. M. gr., mit 5 St., 3 Vorst., 20 Mfl., 2,215 D. u. 163,950 E.
Havanna, Span. Gen. Kap. in Amerika, welches aus der Ins. Cuba u. den beyden Floridas besteht 4,114 20/100 Q. M. gr. ist, u. etwa 692,000 E. zählt. Der Generalkapitän u. die Audienz haben ihren Sitz zu Havanna. Einkünfte: 10 Mill. Gulden. Das stehende Militär: 9,600 Mann.
Havelberg — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.
Havre, Mfl. unweit der Haine in der Niederl. Pr. Hennegau, mit 1,322 E.
Hawkesbury, gr. Strom im Australlande, welcher aus den blauen Bergen hervorkommt, durch Newsüdwales fließt, u. in die Brockenbay fällt.
Hawkins, Grafsch. im Nordam. Frst. Tennessee östlichen Theils, mit 7,643 E.
Hayenbay in Austral. an der Küste des Eintrachtslandes, die 36 M. tief in das Land tritt.
Hayger — in der Nass. Prov. Dillenburg, mit 220 H. u. 1,500 E.
Hayuau — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz.
Haynewalde — ebendas.
Haywood, Grafsch. im Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 2,780 E.
Hazerswonde — in der Niederl. Pr. Südholland.
Heddesdorf, D. in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rgbz. Coblenz zur Standesherrsch. des Fürsten von Neuwied gehörig. Es hat Eisenwerke, Gärbereyen, Färbereyen u. Bleichen.
Hedemünden — St. in der Han. Prov. Göttingen, A. Münden.
Hedersleben — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.
Hedwidsburg — im Braunschw. Wolfenbüt. Krg. Scheppenstedt.
Heenvliet — in der Niederl. Prov. Südholland, im Lande Voorn.
Heeven — im Westfäl. Rgbz. Minden.
Heerde — in der Niederl. Prov. Geldern.
Heerenberg — ebendas.
Heerenveen — in der Niederl. Pr. Friesland.
Heeringen — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt; ist von dem Hause Schwarzburg an Preußen abgetreten.
Heerlen — in der Niederl. Pr. Limburg.
Heessen, Preuß. Ksp. von 889 E., im Westfäl. Rgbz. Münster, der Familie von Neck gehörig.
Hegau — im Badensch. Kr. Bodensee: gränzt im N. an die Baar, im S. an den Rhein, im O. an den Bodensee u. Linzgau u. im W. an das Kleggau.
Hegermühle — im Brandenb. Rgbz. Potsdam
Heggbach — in Würtemb., L. V. Donau, O. A. Biberach.
Hehlen — im Braunschw. Weser-Krg. Ottenstein.
Heidekrug — im Ostpreuß. Rgbz. Königsberg.
Heidelberg — in Baden, Neckarkr.
Heidelsheim — in Baden, Pfinz- u. Enzkr.
Heidenfeld — in Bayern, Untermainkreis.
Heidenheim — L. V. Kocher. Sitz eines O. A.
Heidenschaft — im Illyr. Kr. Görz, 130 H., 500 E.
Heidesheim — im Hess. Rheinkr.
Heidingsfeld — in Bayern, Untermainkr., mit etwa 460 H.
Heiersum, D. in der Han. Pr. Hildesheim, A. Peppenburg, mit 31 H. u. 243 E. u. einem Salzwerke, das dem Grafen Brabeck gehört, aber jährlich nur zwischen 2 u. 3,000 Ztr. ausbeutet.
Heilbronn — in der Würtemb. L. V. Unterneckar. Sitz eines O. A.
Heilige Linde — im Ostpreuß. Rgbz. Gumbinen.
Heiligenbeil — im Ostpreuß. Rgbz. Königsberg.
Heiligenblut — im Illyr. Kr. Villach.

iligenblut, D. in Bayern, Regkr., Ldg. Pleinfelden, mit einem Gnadenbilde, zu dem man wallfahrtet.
iligenkreuz — im Illyr. Kr. Görz.
iligenrose — in der Churhess. Prov. Niederhessen.
iligenstadt — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt.
ilsberg — im Ostpreuß. Rgbz. Königsberg.
imbach, im Preuß. Niederrhein. Rgbz Aachen, mit 130 H. u. 717 E.
imburg — im Braunschw. Fürstenth. Blankenburg, Krg. Blankenburg.
imsheim — L. V. Rothenburg, O. L. Leonsberg.
iningen — in der Han. Pr. Hildesheim.
inola — im Russ. Gouv. Finnland.
inrichs — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt.
insberg — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Aachen.
insen — in der Han. Pr. Kalenberg, A. Polle.
ißen — in der Han. Prov. Hildesheim.
itersheim — mit 1 schönen Schl. u. 1,347 E. Sitz eines Bza. von 8,148 E.
la — zum Westpreuß. Rgbz. Danzig gehörig.
lbershausen — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Coblenz; 300 E.
lder — in der Niederl. Pr. Nordholland.
ldrungen — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.
lena — (11° 51′ O. L. 15° 55′ S. B.) 6 1/2 Q. M. gr. mit etwa 6,000 E., worunter über 500 freye Neger. Ein 1,700 F. hoher Basaltfelsen, der aus dem Meere aufsteigt, u. von der Natur wenig mehr als Moos u. einige Pflanzen hervorbringt, aber durch Pflege zur Erzeugung mehrerer Tropen- u. vieler Europäischen Gewächse tauglich gemacht ist. Das Eyland diente bisher für die Brit. Ostindienfahrer als Erfrischungsplatz, u. die Ostindische Compagnie unterhielt deßhalb daselbst eine Besatzung u. einen Gouverneur; jetzt ist sie der Verwahrungsort Napoleons. Hauptst., Hafen u. einziger Landungsplatz dieser sonst unzugängliche Ins. ist Jamestown; übrigens enthält sie nur einzelne, an den Bergen hängende Wohnungen.
lfta — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.
lgoland — ist in den Britt. Händen geblieben.
llebrunn — im Kr. Salzburg.

Hellingen, Hildburghaus. Mfl. am gleichn. Fl. im A. Heldburg, mit 1 Schl., 104 H. u. 593 E.
Helmannsed — im Mühlviertel.
Helme — in Preuß. Sachsen.
Helmerz, Huttort im Preuß. Westfäl. Rgbz. Arensberg, mit 2 Pulvermühlen, die 42 Stämpel haben.
Helmershausen — in der Churhess. Prov. Niederhessen, Sitz eines Gerichts von 252 H. u. 1,367 E.
Helmond — in der Niederl. Prov. Nordbrabant.
Helms — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt.
Helmscherode — im Braunschw. Harzdistr.
Helsingfors — im Russ. Gouv. Finnland.
Helmstedt, Braunschw. Krg. im Schöningschen Distr., 4 81/100 Q. M. gr., mit 1 St., 31 D., 9 einzelnen Höfen, 1,612 H. u. 12,174 E. Hat seinen Sitz in der gleichn. St.
Helvötsluys — in der Niederl. Pr. Südholland.
Hemmendorf, Mfl. an der Saale im Han. Kalenberg. A. Lauenstein, mit 121 H. u. 762 E.
Hemsbach, Mfl. an der Bergstraße, im Bad. Neckarkr., Bza. Weinheim, mit 240 H. u. 1,349 E.
Henderson, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 4,703 E.
Hengelo — in der Niederl. Pr. Geldern.
Henndorf — im Kr. Salzburg.
Henneberg — vorm. Deutsche Grafschaft, ist gegenwärtig unter Preußen, Weimar, Gotha, Meiningen, Hildburghausen u. Churhessen vertheilt. Das ganze beträgt 34 Q. M. mit 11 St., 10 Mfl., 237 D., 84 Höfen u. Vorw. u. 104,740 E.
Hennegau, Niederl. Prov., die achte in den Generalstaaten, zwischen 20° 54′ — 22° 20′ O. L. u. 49° 56′ 30″ — 50° 47′ N. B., gränzt im N. an Ostflandern u. Südbrabant, im W. an Namur, im S. u. S. W. an Frankr. u. im N. W. an Westflandern; Flächeninhalt: 79 38/100 Q. M. mit 430,156 E. Gewässer: Schelde, Sambre, Haine. — Unerschöpfliche Steinkohlenlager. — Sendet 8 Deput. zu den Generalstaaten, u. gehört zur 6. Militärdiv. u. unter den hohen Gerichtshof zu Brüssel. Ihre Provinzialstaaten bestehen aus 90 Mitgliedern. Eintheilung: in 3 Bz. Mons, Doornick u. Charleroy, mit 29 Kant. u. 443 Gem.
Hennersdorf bey Lauban — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz.

Graubündten — — zwischen 26° 20′ — 28° 11′ O. L. u. 46° 14′ — 47° 6′ N. B. Flächeninhalt: 113 Q. M. Volkmenge: 74,000 Köpfe, worunter 28,000 Kath. Verfassung: demokratisch; der gr. Rath besteht aus 65, der kl. aus 3 Mitgliedern. Contingent: 2,000 Mann.

Graudenz — im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder.

Graue Bund — einer der 3 Bünde im Schweiz. Kant. Graubündten, 51 Q. M. gr., mit 27,900 E., u. in 8 Hochgerichte getheilt: Disentis, Waltensburg, Lugnez, Gruob, Flims u. Razins, Thusis, Schams u. Rheinwald, Misor.

Grauhof — in der Han. Prov. Hildesheim.

Grave, St. — in der Niederl. Prov. Nordbrabant, im Lande Kuik.

Gravezande — in der Niederl. Pr. Südholland.

Gravosa — im Dalmat. Kr. Ragusa.

Grayson, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 2,301 E.

Grayson, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 4,941 E.

Grebenau — Sitz eines A. von 1,859 E.

Grebenstein — in der Churhess. Pr. Niederhessen.

Greefrath — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf.

Green, Gebirge im Nordam. Frst. Vermont, welches sich von Newhaven bis Granada erstreckt. Der höchste Gipfel desselben ist der Camel Rump.

Green, Grafsch. im Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 4,867 E. — in Kentucky, mit 6,735 E. — in Ohio, mit 6 Ortschaften u. 5,870 E. — in Newyork, mit 19,536 E. — in Georgia, mit 11,679 E. — in Tennessee, mit 9,713 E.

Greenaä, St. an der Aa, unweit dem Kattegat, im Dän. Stifte Aarhuus, A. Randers, mit 1 K., 147 H. u. 800 E. Handel mit Korn, Schiff-Fahrt, Ackerbau.

Greenbrier, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 5,914 E.

Greenfield, Sächs. Lustschl. u. Park in der Herrsch. Schönburg-Waldenburg, 1/4 M. von der St. Waldenburg, wohin eine Allee führt. Der Park hat viele geschmackvolle Anlagen u. gehört zu den schönsten Gärten in Sachsen.

Greensville, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 6,853 E.

Greenup, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 2,369 E.

Greenville, St. am Tar, im Nordamerik. Frst. Nordcarolina, Grafsch. Pitt, mit 1 Akademie.

Greetsyl, Mfl. u. Sitz eines A. an der Nordsee, in der Han. Prov. Ostfriesland, mit 1 Schl., 1 Zucht- u. Arbeitshaus, 91 H. u. 591 E. Hafen.

Gregorzewo, St. in der Poln. Woiwodsch. Plock, mit 72 H. u. 612 E.

Greifenberg — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz.

Greifenberg — im Pommersch. Rgbz. Stettin.

Greifenberg — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.

Greifenburg — in Illyr. Kr. Villach.

Greifenhagen — im Pommerschen Rgbz. Stettin.

Greifenstein auf dem Westerwalde — in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rgbz. Coblenz.

Greifswalde — im Pommersch. Rgbz. Stralsund.

Greiner, eine der höhern Alpenspitzen des Tyrolergebirges, 8,800 F. über dem Meere.

Grene, Mfl. u. Sitz eines Krg. von 2 11/100 Q. M. u. 7,119 E. im Braunschweig. Weserbezirk.

Grenna — Auf dem B. sind schöne Reste einer vormahls Braheschen Burg.

Gretfoyll — im Westfäl. Rgbz. Münster.

Greven — ebendas.

Grevenbroich — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cöln.

Grevenbrök — in der Niederl. Pr. Lüttich.

Grevenmachern — in der Niederl. Prov. Luxemburg.

Grevenstein — im Westfäl. Rgbz. Arensberg.

Grevesmühlen — 306 H. u. 1,161 E.

Grezzano — in der Veneb. Dlgz. Verona.

Grieben — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.

Grieskirchen — im Lande u. d. E., Innviertel, mit dem gräfl. Weißenwolffschen Schl. u. Park u. 1 K.

Grieth — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cleve.

Griethausen — ebendas.

Griffen — im Illyr. Kr. Klagenfurt.

Grigno — im Tyroler Kr. Roveredo, zur Herrsch. Ivano gehörig.

Grimm — im Pommersch. Rgbz. Stralsund.

Grimma, das Sächs. Erbamt in Sachsen, Leipziger Kr., mit 5 St., 93 D., 6 Vorw., 40 einzelnen Höfen u. 18,400 E.

Grimma, das Schulamt, ebendas., mit 8 D., 5 Vorw., u. 1,632 E.

Grimsel — im Schweiz. Kant. Wallis.

Grisignana, St. am Quieto im Illyr. Kr. Triest, mit 191 H. u. 1,270 E.

Gri-

Barbarossa, Friedrich I., der Rothbart, Kaiser, geb. 1121, † 1190, Sohn des Herzogs Friedrich II. von Schwaben und der Judith, Tochter des Herzogs Heinrich des Schwarzen von Bayern, folgte seinem Vater 1147 in der Herrschaft über Schwaben, seinem Oheim Konrad III. 1152 auf dem deutschen Throne. Er war ein Fürst von hoher Gestalt, kräftigem Körperbau, ritterlichem Sinn und Muth, ausgezeichnet durch Klugheit und Beredsamkeit, ein Freund der Wissenschaften, ein Gönner der Geistlichkeit, ein Beschützer der Armen und Unterdrückten, ein Liebhaber der Gerechtigkeit, ein Feind der Gewaltthätigkeit und Unordnung. Sein Name ist in Deutschland populär geworden, weil er sich um die Einheit und Macht des Reiches, um Ordnung und Gesetz, um Recht und Frieden, um Wissenschaft und Kunst, um Handel und Verkehr, um Ackerbau und Gewerbe, um Bergbau und Münzwesen, um Städte und Bürgerthum, um Kirche und Geistlichkeit, um Adel und Ritterthum, um Bauern und Hörige, um Juden und Fremde, um Deutschland und Italien, um Deutschland und Burgund, um Deutschland und Polen, um Deutschland und Dänemark, um Deutschland und Ungarn, um Deutschland und Griechenland, um Deutschland und Frankreich, um Deutschland und England, um Deutschland und Spanien, um Deutschland und Afrika, um Deutschland und Asien, um Deutschland und Amerika, um Deutschland und Australien, um Deutschland und die ganze Welt, um Deutschland und die ganze Menschheit, um Deutschland und die ganze Natur, um Deutschland und die ganze Geschichte, um Deutschland und die ganze Zukunft, um Deutschland und die ganze Ewigkeit, um Deutschland und die ganze Unendlichkeit, um Deutschland und die ganze Absolutheit, um Deutschland und die ganze Relativität, um Deutschland und die ganze Subjektivität, um Deutschland und die ganze Objektivität, um Deutschland und die ganze Identität, um Deutschland und die ganze Differenz, um Deutschland und die ganze Einheit, um Deutschland und die ganze Vielheit, um Deutschland und die ganze Allheit, um Deutschland und die ganze Nichtheit, um Deutschland und die ganze Seinheit, um Deutschland und die ganze Werdenheit, um Deutschland und die ganze Vergehenheit

Recognizance, Recognizance, Recognizance,

Gutentag, Dobrozyn — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.

Gutenzell — in der Würtemb. L. V. Donau.

Gutering, Gutaring, vor Alters S. Katharina, Mfl. im Illyr. Kr. Klagenfurt, an dem Paſſaringfluſſe, mit 91 H. u. 500 E., die ſich von ihren Gewerben u. vom Ackerbau nähren. In der Gegend ſind viele Verſteinerungen von Muſcheln, Schnecken, auch iſt da ein Steinkohlenbergwerk.

Gutſtadt — im Oſtpreuß. Rgbz. Königsberg.

Guttau, Mfl. im Lande u. d. E., Mühlviertel.

Guttenberg, D. in Bayern, Iſarkr., Ldg. Waſſerburg, mit einer Mineralquelle.

H.

Haag, Gravenhaag, St. u. Hptort eines Diſtr. von 69,397 E., in der Niederl. Prov. Holland. Erſte Reſidenz des Königs. Sitz der höchſten Centralbehörden, der Oberrechnungskammer, des hohen Adelraths u. eines hohen Gerichtshofes, wie auch des Gouverneurs von Südholland ꝛc.

Haag, Mfl. im Lande o. d. E., Hausruckviertel.

Haage — in der Niederl. Pr. Nordbrabant; berühmte Feuerſpritzenfabr.

Haage, Mfl. in der Han. Pr. Oſtfriesland, mit 803 E.

Haarſtrang, nicht Haarſtrank — im Preuß. Weſtfäl. Rgbz. Arensberg.

Habach, Mfl. u. Schl. im Illyr. Kr. Laibach.

Habelſchwert — im Preuß. Schleſ. Rgbz. Reichenbach.

Habern, Mfl. von 160 H. u. Schl. im Böhm. Kr. Czaslau.

Habeſſinien — Flächeninhalt: 22,000 Q. M. Volksmenge: wohl nicht unter 4 Mill. Staatsverfaſſung: Habeſſ. ſtand vormahls unter einem einzigen Monarchen, dem Negus, der ganz unumſchränkt herrſchte, aber ſeit einigen Jahrzehnten haben die Gallaer große Provinzen von dem Reiche abgeriſſen, u. eigene Staaten gebildet; auch hat ſich der Ras oder Vicekönig von Tigre der Oberherrſchaft des Negus entzogen, der jetzt zu Gondar unter der Gewalt des Guxo verlaſſen u. ohne Einfluß u. Macht lebt. Doch ſcheinen ſo wohl der Ras, als der Guxo, dem Nahmen nach, ihn für ihren Oberherrn anzuerkennen. Eintheilung: in 4 von einander verſchiedene Theile: 1) das Reich Tigre unter der Oberherrſchaft des Ras, welcher zu Antala reſidirt, gegen 30,000 Mann in das Feld ſtellen kann u. über das ganze mittlere Habeſch herrſcht; 2) das Reich Amhara unter der Oberherrſch. des Guxo, eines Galla, der den weſtl. Theil des Landes inne hat. In dem Umfange ſeines Staates liegt die St. Gondar, der See Tzana u. die Quelle des Nils. 3) Das Reich des Murd-Azimai, ebenfalls eines Galla, welcher die beyden ſüdl. Provingen Ehat u. Schoa beherrſcht u. zu Ankobar reſidirt. 4) Die Küſte Habeſch, im O. am rothen Meere von Arkiko bis Bal el Mandeb reichend, ein dürrer u. waſſerloſer Landſtrich, durch hohe Berge von dem übrigen Habeſch getrennt. Die Küſtenplätze ſind wie Maſſowah u. Arkiko, in der Gewalt der Araber. Das Innere bewohnen eine Menge wilder Völkerſchaften, worunter die Aſſubo-Galla, die Dobaneger, die Allas-Galla, u. an der Küſte die Stämme der Dumboeta, Hazorta u. Ruſſamo, die, wie die übrigen Stämme in dieſen Gegenden, meiſtens zu den Danokils gehören.

Habichtswald — in der Churheſſ. Prov. Niederheſſen.

Hadamar, Naſſ. St., vormahls Hptſt. eines eigenen Fürſtenthums, welches 1815 von Preußen an Naſſau abgetreten wurde.

Hadeln — gehört jetzt zu der Han. Prov. Bremen.

Hadersleben, A. im Dän. Herzogth. Schleswig, 32 Q. M. gr. mit 34,825 E., aus 7 Herredern, mit 1 St., 1 Mfl., 60 Kſp. u. 238 Weilern u. Höfen beſtehend.

Hadmersleben — im Preuß. Sächſ. Rgbz. Magdeburg.

Häger — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cöln.

Hämmern — im Coburg. A. Sonnenberg.

Hänigſen, D. in der Han. Prov. Lüneburg, A. Burgsdorf, mit 93 H. u. 696 E.; bekannt wegen ſeines Erdtheerbrunnens.

Häsdonk — in der Niederl. Pr. Oſtflandern.

Hagen — im Weſtfäl. Rgbz. Arensberg.

Hagenbach — im Bayer. Rheinkr.

Hagenſchieß — im Pfinz- u. Enzkr.

Haiden, Ampezzo, Mfl. im Tyrol. Kr. Brunecker, Gericht Peitelſtein. Holzhandel.

Haidingsfeld — Untermainkr.

Haiingen — in der Würtemb. L. V. Alb, O. A. Münſingen.

Hain, Hain zur Dreyeichen, Heſſ. St. u. Schl. 1 1/2 Q. M. von Frankfurt, in der Standesherrſch. der Für-

Ausschuß für Wirtschaft, Arbeit und Technologie, Ausschuß für Frauen, Senioren, Familie und Jugend, Ausschuß für Gesundheit, Ausschuß für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Ausschuß für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, Ausschuß für Tourismus, Ausschuß für Sport, Ausschuß für Kultur und Medien, Ausschuß für Petitionen, Ausschuß für die Angelegenheiten der neuen Länder, Ausschuß für Angelegenheiten der Europäischen Union, Ausschuß für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Ausschuß für Menschenrechte und humanitäre Hilfe, Ausschuß für Angelegenheiten der Vereinten Nationen, Ausschuß für Angelegenheiten der Europarates, der OSZE und anderer internationaler Organisationen, Ausschuß für Fragen der Europäischen Sicherheit, Ausschuß für Angelegenheiten der Atlantischen Allianz, Ausschuß für Abrüstung und Rüstungskontrolle, Ausschuß für Angelegenheiten der Deutschen Einheit, Ausschuß für Angelegenheiten der Deutschen Einheit, Ausschuß für Angelegenheiten der Deutschen Einheit

Hammerſtein — im Weſtpreuß. Rgbz. Danzig.

Hammerſtein, Mfl. am Rhein im Preuß. Niederrhein. Rabz. Coblenz; mit 170 H. u. 650 E. Trümmern eines alten Baſchl., worauf vormahls die Reichskleinodien aufbewahret wurden.

Hamynt — in der Niederl. Pr. Limburg.

Hampſhire, Grafſch. in England — — Schickt 28 Deput zum Parlament. Eintheilung: in die Landſchaft mit 37 Hundreds u. in die Inſ. Wight.

Hampſhire, Grafſch. im Nordam. Frſt. Virginia, mit 9,784 E. — u. Franklin in Maſſachuſetts, mit 64 Ortſch. u. 76,275 E. Hptort Springfield.

Hampſhire, Grafſch. im Britt. Gouv. Quebeck in Nordamerika.

Han, Fl. in China, welcher in den Yang-tſe-Kiang fällt, u. eine Strecke von 80 M. durchläuft.

Hanau — Churheſſ. Pr. in der Wetterau, gränzt im N. an Heſſen, im O. an Naſſau, im S. an Bayern, Frankfurt u. Heſſen, im W. an Fulda u. Bayern. Volkmenge: 73,000 E. mit Einſchluß der neuerdings erworbenen Iſenburgiſchen Parzellen, in 6 St. mit 2 Vorſt., 102 Mfl. u. D., 34 Weiler u. einzelnen Höfen u. 12,000 H. Staatsverbindung: Hanau macht eine beſondere Prov. der Churheſſiſchen Länder aus, die ihre eigenen Landesgerichte hat, u. gegenwärtig, außer der St. Hanau, in 13 Aemter: Buchenthal, Bergen, Windecken, Altenhaslau, Biber, Schlüchtern, Altenaronau, Schwarzenfels, Steinau, Brandenſtein, Dorheim, Saalmünſter, u. die Iſenburgiſchen Gerichte Diebach Langenſelbold, Meerholz Lieblos, Wächtersbach, Spielberg u. Reichenbach abgetheilet wird.

Hanau, St. — Sitz der Regierung, des Hof- u. Ehegerichts, Pupillencollegiums, der ref. u. luth. Conſiſtorien, Rentkammer, u. der Steuer- u. Landkaſſen-Commiſſion. — Schlacht zwiſchen Napoleon u. den Oeſtreichern u. Bayern 1813.

Hancock, in Maſſachuſetts — im Diſtr. Maine, mit 30,031 E. Hptort: Caſtine.

Hancock, Grafſch. im Nordam. Frſt. Georgia, mit 13,330 E.

Hanenkamm, Landſtrich in Bayern, Rezatkr., der bey Gunzenhauſen anfängt u. bey Waſſertrüdingen endet.

Hanimoa, auch Uonimoa, Sapatua — ein Niederl. Eyland unter 3° 40′ S. B. im öſtl. Archipel, zu dem Gouv. Amboina gehörig ꝛc.

Hanna, fruchtbarer Landſtrich in Mähren, welcher von den Hanacken bewohnt wird.

Hanna — in der Poln. Woiwodſch. Podlachien.

Hannuge, Hannut, St. mit 821 E. in der Niederl. Pr. Südbrabant.

Hannover, Königr. in Europa, u. Theil des Deutſchen Staatenbundes, zwiſchen 24° 30′ — 29° 20′ O. L. u. 51° 18′ — 53° 54′ N. B., gränzt im N. an das Deutſche Meer u. die Elbe, im O. an die Preuß. Prov. Sachſen u. an Braunſchweig, im S. an die Preuß. Prov. Sachſen, Churheſſen u. die Preuß. Prov. Weſtfalen, u. im W. an die Niederlande. In dieſen Gränzen ſchließt es das Großherzogth. Oldenburg, einen Theil des Herzogth. Braunſchweig u. die freye St. Bremen ein. Flächeninhalt: 686 50/100 Q. M. Oberfläche: im S., wo ſich der Harz mit ſeinen Vorbergen aufthürmt, gebirgig, der N. eine unüberſehbare Fläche, die nur von Sandhügeln ſparſam unterbrochen wird, u. viele unfruchtbare Haiden u. Moore, aber an den Flüſſen auch fruchtbare Striche einſchließt. Die große Lüneburger Haide. Boden: im S. Gebirgsboden mit weiten u. fruchtbaren Thälern, im N. meiſtens Sand u. Moor, an den Flüſſen Marſch. Gebirge: der Harz mit ſeinen Vorbergen, dem Solling, Deiſter u. Süntel. Gewäſſer: die Elbe als öſtlicher Gränzfluß mit der Jeetze, Ilmenau u. Oſte, die Weſer mit der Aller, Leine, Ocker, Innerſte, Ruhme u. Wumme; die Ems mit der Hunte u. Haſe; die Treckſchuitenkanäle in Oſtfriesland; der Dümmer u. Steinhuderſee; das Mineralbad zu Rehburg. Klima: geſund, doch nicht milde; am Deutſchen Meere wüthen oft Orkane u. Sturmwinde, u. Heerrauch iſt in den Haiden etwas Gewöhnliches. Erzeugniſſe: Getreide, Gartenfrüchte, Obſt, Hülſenfrüchten, Flachs, Tabak, Holz; die gewöhnlichen Hausthiere, Wild, Fiſche, Bienen, Silber, Bley, Kupfer, Eiſen, mehrere Halbmetalle u. andere Mineralien, beſonders Salz, Marmor. Volkmenge: 1,298,700 E., worunter etwa 152,000 Kath., 38,000 Ref., 8,200 Juden, u. 400 Mennoniten, der Reſt lutheriſch, ſämmtlich Deutſche mit Plattdeutſcher Mundart. Wohnplätze: 73 St., 121 Mfl., 962 Pfd., 4,150 geringere D. u. Weiler, 935 Vorwerke u. einzelne Höfe, u. 191,400 Feuerſtellen. Nahrungszweige: Ackerbau, der überall ſehr belohnend iſt; Viehzucht, beſonders Rindvieh- u. Schafzucht, doch werden auch ſehr gute Pferde ge-

Bekanntmachung
betreffend Ausführung des Gesetzes über die Besteuerung des Verbrauchs von Zucker vom 27. Mai 1896.

Vom 1. Juni 1896.

Auf Grund des § 1 Abs. 2 des Gesetzes über die Besteuerung des Verbrauchs von Zucker vom 27. Mai 1896 (Reichs-Gesetzbl. S. 143) wird bestimmt, was folgt:

§ 1.

Die Steuer wird nach dem Gewichte des Zuckers berechnet.

Sie beträgt für 100 Kilogramm

1. Rohzucker 10 Mark,
2. Raffinade und Raffinadeersatzerzeugnisse 20 Mark,
3. Kandiszucker 25 Mark.

§ 2.

Als Rohzucker im Sinne des § 1 Nr. 1 gilt jeder Zucker, der nicht unter § 1 Nr. 2 oder 3 fällt.

Als Raffinade im Sinne des § 1 Nr. 2 gilt jeder Zucker, der nicht unter § 1 Nr. 3 fällt und dessen Polarisation 98 Grad oder mehr beträgt.

Als Raffinadeersatzerzeugnisse im Sinne des § 1 Nr. 2 gelten Zucker, deren Polarisation weniger als 98 Grad beträgt, wenn sie

1. in Würfeln oder Broten oder
2. in Formen, welche nicht Bruchstücke von Broten sind, oder
3. in Formen, welche Bruchstücke von Broten sind, wenn diese Bruchstücke mehr als 1 Kilogramm wiegen,

hergestellt sind.

Als Kandiszucker im Sinne des § 1 Nr. 3 gilt jeder Zucker, der in Stücken von mehr als 1 Kilogramm Gewicht in Form von Kandis hergestellt ist.

§ 3.

Die Polarisation wird nach dem Verfahren bestimmt, welches in der Anlage zu dem Gesetze über die Besteuerung des Zuckers vom 31. Mai 1891 (Reichs-Gesetzbl. S. 139) vorgeschrieben ist.

§ 4.

Die Steuer ist für den Zucker zu entrichten, der aus einer Zuckerfabrik oder einer Raffinerie in den Verkehr gesetzt wird.

Als Zuckerfabrik im Sinne dieser Bestimmung gilt jede Anlage, in welcher Zucker aus Zuckerrüben gewonnen wird.

Als Raffinerie im Sinne dieser Bestimmung gilt jede Anlage, in welcher Zucker aus Rohzucker gewonnen wird.

§ 5.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 6.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 7.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 8.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 9.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 10.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 11.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 12.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 13.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 14.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 15.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 16.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 17.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 18.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 19.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 20.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 21.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 22.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 23.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 24.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 25.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 26.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 27.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 28.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 29.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 30.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 31.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 32.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 33.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 34.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 35.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 36.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 37.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 38.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 39.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 40.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 41.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 42.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 43.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 44.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 45.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 46.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 47.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 48.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 49.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 50.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 51.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 52.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 53.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 54.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 55.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 56.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 57.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 58.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 59.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 60.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 61.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 62.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 63.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 64.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 65.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 66.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 67.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 68.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 69.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 70.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 71.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 72.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 73.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 74.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 75.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 76.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 77.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 50 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

§ 78.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er nicht unter § 1 Nr. 3 fällt, in Mengen von mindestens 100 Kilogramm unter Steueraufsicht zu nehmen.

Zucker, der in eine Zuckerfabrik oder eine Raffinerie eingeführt wird, ist, wenn er unter §

nen Höfen, 402 H. u. 2,996 E.; hat seinen Sitz in der gleichn. St.

Harden, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 7,531 E.

Hardenberg — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf.

Hardenberg — in der Niederl. Pr. Overyssel.

Hardenberg, gräfl. Gericht in der Han. Prov. Göttingen, welches den Mfl. Nörthen, das Ober- u. Unterhaus Hardenberg, 9 D., 2 Vorw., 2 Mühlen, 588 H. u. 4,359 E. enthält. Aus dem Oberhof Hardenberg stammt der berühmte Preuß. Staatsminister Fürst v. Hardenberg ab.

Hardenburg, Mfl. in Bayern, Rheinkreis, mit 248 E.

Harderwyk — in der Niederl. Prov. Geldern. Die Universität ist seit 1808 in ein Athenäum mit 8 Prof. verwandelt.

Hardheim, fürstl. Leining. Mfl. in Baden, Main- u. Taubrkr., an der Erf, mit 269 H. u. 1,726 E.

Hardingsveld — in der Niederl. Prov. Südholland.

Hardisleben — 131 H. u. 550 E.; Sitz eines A. der Prov. Weimar.

Hardt — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cleve.

Hardy, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 5,525 E.

Harheim, Nass. Mfl. unweit der Nid, mit 500 E., Sitz eines A.

Harlebecke — in der Niederl. Prov. Westflandern.

Harlem — in der Niederl. Pr. Nordholland.

Harlem, Britt. Eyland unter 97° 28′ O. L. u. 9° 41′ N. B. auf der Nordwestküste von Seilan, hat herrliche Pferdeweiden.

Harlemer Meer — in der Niederl. Prov. Holland.

Harlingen — in der Niederl. Pr. Friesland.

Harlingerland — Han. Prov. u. Theil von Ostfriesland, welche die Aemter Esens u. Wetmund umfaßt, u. 15,061 E. zählt.

Harpe, eine von Bougainville's gefährl. Inf. in Australien (18° 23′ S. B.) mit Kokosbäumen bedeckt u. bewohnt.

Harpstedt, Mfl. in der Han. Prov. Hoya, an der Delme, mit 133 H. u. 822 E. Sitz eines A. von 494 H. u. 4,066 E.

Harrison, Hptort der gleichn. Grafsch. in dem Nordam. Gebiethe von Indiana, mit 1,195 E.

Harrison, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 9,958 E. — in Kentucky, mit 7,752 E.

Harsefeld, Mfl. in der Han. Prov. Bremen, an der Lühe, mit 136 H. u. 833 E. Sitz eines A. von 830 H. u. 5,048 E.

Harsewinkel, Mfl. unweit der Lutter im Westfäl. Rgbz. Münster, mit 150 H. u. 900 E. Garnspinnerey, Leinweberey.

Harsleben — im Preuß. Rgbz. Magdeburg.

Harste — in der Han. Prov. Göttingen. Sitz eines A. von 558 H. u. 2,631 E.

Hartenstein, St. — die Prinzenhöhle od. Teufelskluft, wo Prinz Ernst von Kunzens Raubgenossen, Mosen u. Schönfels, verborgen gehalten wurde. Im tiefen Thale bricht Zinnober.

Hartwald, beträchtliche Waldung in Baden, Pfinz- u. Enzkr., zwischen Mühlburg u. Graben.

Harz, gr. Waldgebirge im nördlichen Deutschland, wo es fast 30 Q. M. bedeckt ꝛc.

Harzburg, in Braunschweig. Davon hat ein Kreisgericht des Harzdistricts, von 3 1/10 Q. M., mit 2 Mfl., 8 D., 1 Weiler, 2 Vorw., 21 einzelnen H., 937 Feuerstellen u. 7,410 E. seinen Nahmen ꝛc.

Harzgerode, Sitz eines A. von 3,687 E. ꝛc.

Hase — in der Han. Prov. Osnabrück.

Hasel, D. von 89 H. u. 396 E. in Baden, Wiesenkr., Bza. Schopfheim. Dabey die merkwürdige Haselerhöhle od. Erdmannshöhle in einem romantischen Thale.

Haselünne — in Hannover an der Hase, in der Aremberg. Grafsch. Meppen, mit 350 H. u. 1,555 E.

Hasle, nicht Hasli.

Hasselfelde, Braunschw. Krg. im Distr. Blankenburg, 3 29/100 Q. M. gr., mit 1 St., 2 Mfl., 3 D., 4 einzelnen Höfen, 738 Feuerstellen u. 4,923 E.; hat seinen Sitz in der St. gl. N.

Hasselt, an der Demmer — in der Niederl. Prov. Lüttich.

Hasselt am Zwartewater — in der Niederl. Prov. Overyssel.

Hasserode — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg, im Umfange der Standesherrsch. Wernigerode.

Hastenbeck — in der Han. Pr. Kalenberg.

Haßberg — in Bayern, Untermainkr.

Haßfurt — ebendas.

Haßloch — in Bayern, Rheinkr.

Hathacz, Hayduckenflk. in der Unger. Gesp. Szabolcs, mit 1 ref. K. u. 4,000 E.

Hattem — in der Niederl. Pr. Geldern.

Hattingen — im Westfäl. Rgbz. Arensberg.
Haune — in Churhessen.
Hauneck, wüstes Bgschl. in der Churhess. Prov. Hersfeld, gibt einem A. von 221 H. u. 1,542 E., das zu Holzheim seinen Sitz hat, den Nahmen.
Haurauca, Eyland im östl. Meere (146° 16′ O. L. 3° 40′ S. B.) zu dem Niederl. Gouv. Amboina gehörig.
Hausberge — im Westfäl. Rgbz. Minden.
Hausdorf, (Ober- u. Nieder-) — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.
Haus (Heiligen-) — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf.
Hausen — in Baden, Kinzigkr.
Hausen — in Bayern, Untermainkr.
Hausen, D. im Stadtgebiethe von Frankfurt, mit 72 H. u. 451 E., Tabaks-, Oehl-, Walk- u. Schleifmühlen.
Hausen, D. im Gothaischen A. Gotha an der Nesse, mit 45 H. u. 160 E. Waidbau.
Hausen, D. am Wiesen, im Badensch. Wiesenkr. Bza. Schopfheim, mit 76 H. u. 476 E. Große Eisenhütte mit 1 Hochofen, 2 gr. Hammern, 3 Zain- u. 3 Streckhammern u. 1 Schmiede.
Hausruckviertel — von allen übrigen Kr. des Landes o. d. E. begränzt; jetzt 43 93/100 Q. M. gr., mit 5 St., 3 Vorst., 20 Mfl., 2,215 D. u. 163,950 E.
Havanna, Span. Gen. Kap. in Amerika, welches aus der Ins. Cuba u. den beyden Floridas besteht 4,114 20/100 Q. M. gr. ist, u. etwa 692,000 E. zählt. Der Generalkapitän u. die Audienz haben ihren Sitz zu Havanna. Einkünfte: 10 Mill. Gulden. Das stehende Militär: 9,600 Mann.
Havelberg — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.
Havre, Mfl. unweit der Haine in der Niederl. Pr. Hennegau, mit 1,322 E.
Hawkesbury, gr. Strom im Australlande, welcher aus den blauen Bergen hervorkommt, durch Newsüdwales fließt, u. in die Brockenbay fällt.
Hawkins, Grafsch. im Nordam. Frst. Tennessee östlichen Theils, mit 7,643 E.
Hayenbay in Austral. an der Küste des Eintrachtslandes, die 36 M. tief in das Land tritt.
Hayger — in der Nass. Prov. Dillenburg, mit 220 H. u. 1,500 E.
Haynau — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz.
Haynewalde — ebendas.
Haywood, Grafsch. im Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 2,780 E.
Hazerswonde — in der Niederl. Pr. Südholland.
Heddesdorf, D. in der Preuß. Prov. Niederrhein, Rgbz. Coblenz zur Standesherrsch. des Fürsten von Neuwied gehörig. Es hat Eisenwerke, Gärbereyen, Färbereyen u. Bleichen.
Hedemünden — St. in der Han. Prov. Göttingen, A. Münden.
Hedersleben — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.
Hedwigsburg — im Braunschw. Wolfenbüt. Krg. Scheppenstedt.
Heenvliet — in der Niederl. Prov. Südholland, im Lande Voorn.
Heepen — im Westfäl. Rgbz. Minden.
Heerde — in der Niederl. Prov. Geldern.
Heerenberg — ebendas.
Heereveen — in der Niederl. Pr. Friesland.
Heeringen — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt; ist von dem Hause Schwarzburg an Preußen abgetreten.
Heerlen — in der Niederl. Pr. Limburg.
Heessen, Preuß. Ksp. von 889 E., im Westfäl. Rgbz. Münster, der Familie von Reck gehörig.
Hegau — im Badensch. Kr. Bodensee: gränzt im N. an die Baar, im S. an den Rhein, im O. an den Bodensee u. Linzgau u. im W. an das Kleggau.
Hegermühle — im Brandenb. Rgbz. Potsdam
Heggbach — in Würtemb., L. V. Donau, O. A. Biberach.
Hehlen — im Braunschw. Weser-Krg. Ottenstein.
Heidekrug — im Ostpreuß. Rgbz. Königsberg.
Heidelberg — in Baden, Neckarkr.
Heidelsheim — in Baden, Pfinz- u. Enzkr.
Heidenfeld — in Bayern, Untermainkreis.
Heidenheim — L. V. Kocher. Sitz eines O. A.
Heidenschaft — im Illyr. Kr. Görz, 130 H., 500 E.
Heidesheim — im Hess. Rheinkr.
Heidingsfeld — in Bayern, Untermainkr., mit etwa 460 H.
Heiersum, D. in der Han. Pr. Hildesheim, A. Peppenburg, mit 31 H. u. 243 E. u. einem Salzwerke, das dem Grafen Brabeck gehört, aber jährlich nur zwischen 2 u. 3,000 Ztr. ausbeutet.
Heilbronn — in der Würtemb. L. V. Unterneckar. Sitz eines O. A.
Heilige Linde — im Ostpreuß. Rgbz. Gumbinen.
Heiligenbeil — im Ostpreuß. Rgbz. Königsberg.
Heiligenblut — im Illyr. Kr. Villach.

Heiligenblut, D. in Bayern, Rezatkr., Ldg. Pleinfelden, mit einem Gnadenbilde, zu dem man wallfahrtet.
Heiligenkreuz — im Illyr. Kr. Görz.
Heiligenrose — in der Churhess. Prov. Niederhessen.
Heiligenstadt — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt.
Heilsberg — im Ostpreuß. Rgbz. Königsberg.
Heimbach, im Preuß. Niederrhein. Rgbz Aachen, mit 130 H. u. 717 E.
Heimburg — im Braunschw. Fürstenth. Blankenburg, Krg. Blankenburg.
Heimsheim — L. V. Rothenburg, O. L. Leonsberg.
Heiningen — in der Han. Pr. Hildesheim.
Heinola — im Russ. Gouv. Finnland.
Heinrichs — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt.
Heinsberg — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Aachen.
Heinsen — in der Han. Pr. Kalenberg, A. Polle.
Heißen — in der Han. Prov. Hildesheim.
Heitersheim — mit 1 schönen Schl. u. 1,347 E. Sitz eines Bza. von 8,148 E.
Hela — zum Westpreuß. Rgbz. Danzig gehörig.
Helbershausen — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Coblenz; 300 E.
Helder — in der Niederl. Pr. Nordholland.
Heldrungen — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.
Helena — (11° 51′ O. L. 15° 55′ S. B.) 6 1/2 Q. M. gr. mit etwa 6,000 E., worunter über 500 freye Neger. Ein 1,700 F. hoher Basaltfelsen, der aus dem Meere aufsteigt, u. von der Natur wenig mehr als Moos u. einige Pflanzen hervorbringt, aber durch Pflege zur Erzeugung mehrerer Tropen- u. vieler Europäischen Gewächse tauglich gemacht ist. Das Eyland diente bisher für die Britt. Ostindienfahrer als Erfrischungsplatz, u. die Ostindische Compagnie unterhielt deßhalb daselbst eine Besatzung u. einen Gouverneur; jetzt ist sie der Verwahrungsort Napoleons. Hauptst., Hafen u. einziger Landungsplatz dieser sonst unzugängliche Ins. ist Jamestown; übrigens enthält sie nur einzelne, an den Bergen hängende Wohnungen.
Helfta — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.
Helgoland — ist in den Britt. Händen geblieben.
Hellebrunn — im Kr. Salzburg.
Hellingen, Hildburghaus. Mfl. am gleichn. Fl. im A. Heldburg, mit 1 Schl., 104 H. u. 593 E.
Helmannsed — im Mühlviertel.
Helme — in Preuß. Sachsen.
Helmers, Hutort im Preuß. Westfäl. Rgbz. Arensberg, mit 2 Pulvermühlen, die 42 Stämpel haben.
Helmershausen — in der Churhess. Prov. Niederhessen, Sitz eines Gerichts von 252 H. u. 1,367 E.
Helmond — in der Niederl. Prov. Nordbrabant.
Helms — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt.
Helmscherode — im Braunschw. Harzdistr.
Helsingfors — im Russ. Gouv. Finnland.
Helmstedt, Braunschw. Krg. im Schöningschen Distr., 4 81/100 Q. M. gr., mit 1 St., 31 D., 9 einzelnen Höfen, 1,612 H. u. 12,174 E. Hat seinen Sitz in der gleichn. St.
Helvötsluys — in der Niederl. Pr. Südholland.
Hemmendorf, Mfl. an der Saale im Han. Kalenberg. A. Lauenstein, mit 121 H. u. 762 E.
Hemsbach, Mfl. an der Bergstraße, im Bad. Neckarkr., Bza. Weinheim, mit 240 H. u. 1,349 E.
Henderson, Grafsch. im Nordam. Frst. Kentucky, mit 4,703 E.
Hengelo — in der Niederl. Pr. Geldern.
Henndorf — im Kr. Salzburg.
Henneberg — vorm. Deutsche Grafschaft, ist gegenwärtig unter Preußen, Weimar, Gotha, Meiningen, Hildburghausen u. Churhessen vertheilt. Das ganze beträgt 34 Q. M. mit 11 St., 10 Mfl., 237 D., 84 Höfen u. Vorw. u. 104,740 E.
Hennegau, Niederl. Prov., die achte in den Generalstaaten, zwischen 20° 54′ — 22° 20′ O. L. u. 49° 56′ 30″ — 50° 47′ N. B., gränzt im N. an Ostflandern u. Südbrabant, im W. an Namur, im S. u. S. W. an Frankr. u. im N. W. an Westflandern; Flächeninhalt: 79 38/100 Q. M. mit 430,156 E. Gewässer: Schelde, Sambre, Haine. — Unerschöpfliche Steinkohlenlager. — Sendet 8 Deput. zu den Generalstaaten, u. gehört zur 6. Militärdiv. u. unter den hohen Gerichtshof zu Brüssel. Ihre Provinzialstaaten bestehen aus 90 Mitgliedern. Eintheilung: in 3 Bz. Mons, Doornick u. Charleroy, mit 29 Kant. u. 443 Gem.
Hennersdorf bey Lauban — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz.

Hennersdorf in Seifen — in der Sächs. Prov. Lausitz.
Henrice, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 9,445 E.
Henriettenthal — im Coburg. A. Gräfenthal.
Henry, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 5,611 E.
Herborn — im Nassanischen, im vormahl. Fürstenth. Dillenburg.
Herbrechtingen, Mfl. in der Würtemb. L. V. Kocher, O. A. Heidenheim, gut gebaut, mit einer prächtigen Kik., deren Hochaltar sehenswürdig ist, u. 1,500 E.
Herbstein — in der Hess. Pr. Oberhessen; Sitz eines A.
Herck, St. am Fl. gl. N. in der Niederl. Prov. Limburg, mit 1,529 E.
Herdicke — im Preuß. Westfäl. Rgbz. Arensberg, mit 1 kath., 1 luth. u. 1 ref. K., 146 H. u. 1,137 E.
Herrenthals — in der Niederl. Pr. Antwerpen.
Herforden — im Westfäl. Rgbz. Minden.
Herges — in der Churhess. Pr. Niederhessen.
Hergisdorf — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.
Heringen — in der Churhess. Prov. Niederhessen, A. Friedewald.
Herinnes — in der Niederl. Prov. Südbrabant.
Hermannseifen, D. im Böhm. Kr. Biczow, mit gr. Leinwandbleichen, Färbereyen u. Leinwandhandel.
Hermillon, Mfl. in der Savoy. Pr. Maurienne, mit 449 E.
Hermsdorf — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.
Hernsheim, Mfl. in Bayern, Rheinkreis, mit 1,000 E.
Heroldsberg, Mfl. in Bayern, Rezatkr., Ldg. Hilpoltstein, mit 1 Schl., 90 H. u. 592 E.
Heron, Mfl. in der Niederl. Pr. Lüttich, mit 592 E.
Herrenalb, Mfl. in der Würtemb. L. V. Schwarzwald, O. A. Neuenburg, mit 219 E. Vormahls stand hier ein Cisterzienserkl.
Herrenberg — L. V. Mittelneckar, Sitz eines O. A.
Herrenbreitungen, Mfl. von 93 H. u. 776 E. an der Werra, in der Churhess. Prov. Schmalkalden, Sitz einer Vogtey von 588 H. u. 2,841 E.
Herrenhausen — in der Han. Pr. Kalenberg, A. Langenhagen.
Herrieden, St. an der Altmühl mit 1 Schl., 160 H. u. 800 E. in Bayern, Rezatkr. Sitz eines Ldg. von 3 3/4 Q. M. u. 2,794 E.
Herrnhuth — in der Sächs. Prov. Lausitz.
Herrnsheim — in Bayern, Rheinkr.
Herrnstadt — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau.
Hersbruck, St. an der Pegnitz, mit 225 H. u. 1,591 E. in Bayern, Rezatkreis. Sitz eines Ldg. von 4 Q. M. u. 9,281 E.
Hersfeld — in der Churhess. Prov. Niederhessen.
Herscheid, D. am Ursprunge der Fasse im Preuß. Westfäl. Rgbz. Arensberg, mit 1 luth. K. u. 1 Ksp., wozu 5 D. gehören. Hier sind 2 Osemundfeuer u. 2 Reckstahlhämmer.
Herstall, Mfl. an der Maas in der Niederl. Prov. Lüttich, Distr. Lüttich, mit 4,710 E., die kurze Eisenwaren, eiserne Töpfe u. dgl. in großer Menge verfertigen.
Herstein, Mfl. mit 408 E., im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Trier. Schieferbrüche.
Hertford, Grafsch. im Britt. Gouv. Quebeck in Nordamerika.
Hertford, Grafsch. im Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 6,052 E.
Herve — in der Niederl. Pr. Lüttich.
Herveys Island, Terougge mou Arua, Australinsel (19° 18′ S. B.), zwischen den Gesellschafts- u. Schifferinseln.
Herxheim — in dem Bayer. Rheinkreis.
Herzberg an der Elster — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.
Herzberg an der Sieber — in der Han. Prov. Göttingen, Sitz eines A.
Herzberg, B. — ebendas.
Herzogenbusch — Hptst. in der Niederl. Prov. Nordbrabant.
Herzogenrade — in der Niederl. Prov. Limburg.
Hessel — im Westfäl. Rgbz. Minden.
Hessen, ein Deutsches altfürstliches Geschlecht, welches von den Herzogen von Brabant abstammt, u. in Heinrich dem Kinde seinen eigentlichen Ahnherrn ehret. Dieser Prinz von Brabant erbte 1247 von seiner Mutter Sophia von Thüringen, Hessen u. wurde dessen erster Landgraf. Seine Nachkommen hatten zwar die Länder getheilt, aber Philipp der Großmüthige, gest. 1569, vereinigte in seiner Person alle Hess. Länder, u. wurde durch seine Descendenz der gemeinschaftliche Stammvater aller jetzt blühenden Linien des Hauses. Diese sind: I. Die Casselsche Hauptlinie, die in folgende Zweige zerfällt: a) die Hauptlinie, ref. b) die Linie zu Hessen-Philippsthals, ebenfalls ref., in zwey Aesten:

Bruder Hans Ulrich Schmid, Bürger und Schuhmacher zu Bern, und Frau Elisabeth Schmid, geborene Wyttenbach, Eheleute, verkaufen ihr Haus an der Gerechtigkeitsgasse, zwischen Hans Ulrich Schmid, Bruder des Verkäufers, und Hans Ulrich Schmid, Sohn des Verkäufers, gelegen, um 1000 Kronen an Hans Ulrich Schmid, Sohn des Verkäufers.

Bern, 1. Juni 1800.

Hans Ulrich Schmid, Bürger und Schuhmacher zu Bern, und Frau Elisabeth Schmid, geborene Wyttenbach, Eheleute, verkaufen ihr Haus an der Gerechtigkeitsgasse, zwischen Hans Ulrich Schmid, Bruder des Verkäufers, und Hans Ulrich Schmid, Sohn des Verkäufers, gelegen, um 1000 Kronen an Hans Ulrich Schmid, Sohn des Verkäufers.

Bern, 1. Juni 1800.

Heydenfeld — in Bayern, Untermainkr.

Heyersen — in der Han. Prov. Hildesheim.

Heyst ob den Berg — in der Niederl. Prov. Antwerpen.

Hickmann, Grafsch. im Nordam. Frst. Tennessee, westl. Theils, mit 2,588 E.

Hiddenhausen — im Westfäl. Rgbz. Minden.

Hjenzenland, pflegt man jenen Theil von Ungern zu nennen, welcher sich gegen die Leitha aufwärts erstrecket, wo Eisenstadt u. Oedenburg liegen.

Higbland, Grafsch. im Nordam. Frst. Ohio, mit 7 Ortschaften u. 5,766 E.

Hilchenbach — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf.

Hildburghausen — Deutsches Herzogthum, aus 6 Aemtern, der Pflege Coburg, Hildburghausen, Eisfeld, Heldburg, Königsberg, Veilsdorf u. Sonnenfeld zusammengesetzt, 10 1/4 Q. M. gr., mit 31,800 luth. E. in 5 St., 2 Mfl. u. 117 D. ꝛc.

Hildesheim, Han. Prov. zwischen 27° 6′ — 28° 6′ O. L. u. 51° 44′ — 52° 25′ N. B., gränzt im N. an Kalenberg, im O. an Braunschweig, im S. an Göttingen u. Braunschweig, u. im W. an Kalenberg. Das A. Hunnersrück liegt vereinzelt zwischen dem Braunschweigischen u. Göttingischen. Flächeninhalt mit Goslar: 32 18/100 Q. M. Oberfläche: im S. bergig, im N. wellenförmig eben. Boden: im S. steinig u. nicht überall fruchtbar, in der Mitte u. am nördl. Rande fett u. fruchtbar. Gebirge: Vorberge des Harzes. Gewässer: Innerste, Leine, Oker, Ecker, Fuse. Klima: heiter u. gesund. Erzeugnisse: Getreide, Gartenfrüchte, Obst, Flachs, Hopfen, Holz; die gewöhnlichen Hausthiere, Wild, Fische, Bienen; Eisen, Salz. Volkmenge 1812: 298,938 E. in 11 St., 5 Mfl., 138 Pfd., 112 geringeren D. u. Weilern, 44 einzelnen Höfen u. 19,713 H. Religion: die Mehrzahl luth., dann 24,228 Kath., 131 Ref., 962 Juden. Nahrungszweige: lohnender Ackerbau; beträchtliche Viehzucht; Leinwandmnf. hauptsächlich. Staatsverbindung: Hildesheim bildet eine eigene Prov. u. hat seine eigenen Landesbehörden. Eintheilung: in 15 Aemter: Peina, Steuerwald, Domprobstey, Marienburg, Ruthe, Poppenburg, Gronau, Winzenburg, Binderlah, Liebenburg, Schladen, Bienenburg, Wiedelah, Hunnesrück u. Steinbrück. Die Hptst. ist Hildesheim.

Hilger, nicht Hilgerer, — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Coblenz.

Hille — im Westfäl. Rgbz. Minden.

Hillegom, D. in der Niederl. Prov. Südholland, mit 1,050 E. Starke Blumisterey. Stachelbeeren- u. Erdbeerenbau.

Hillesheim, St. auf der Eifel, im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Coblenz, mit 373 E.

Hillingersberg — in der Niederl. Prov. Südholland.

Hilpoltstein — Rezatkr., Sitz eines Ldg. von 5 1/4 Q. M. u. 12,010 E.

Hils, Braunschw. Waldgebirge im Weserdistr., das zu den Vorbergen des Harzes gehört, u. reich an Eisen u. andern Mineralien ist.

Hilsbach — in Baden, Pfing- u. Enzkr.

Hilversum — in der Niederl. Prov. Nordholland.

Himaleh, Himmali, Gebirge in Asien, wahrscheinlich das höchste auf dem ganzen Erdboden, welches Hindostan von Tibet scheidet, u. im W. mit dem Hindukosch u. den übrigen Gebirgen Hochasiens, im O. mit Gebirgen von Hinterindien zusammen hängt. Es scheint der höchste Punct in Asien zu seyn: schon in Rohilkund erheben sich seine Gipfel 21,000 F. und wie weiterhin Web den Dholagir nach einer trigonometrischen Messung fand, s. diesen. Der Himaleh gibt vielen Flüssen, die zum Gebiethe des Ganges, Brumaputer u. Sindhu gehören, den Ursprung.

Himmelberg — im Illyr. Kr. Villach.

Himmelpfort — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.

Himmelpforten — in der Han. Pr. Bremen, Sitz eines A. von 797 H. u. 6,127 E.

Himmelsstadt — in Bayern Untermainkr, Ldg. Carlstadt.

Himmelsthür — in der Han. Prov. Hildesheim, A. Steuerwald.

Hindelang — Oberdonaukr., Ldg. Sandhofen.

Hindeloopen — in der Niederl. Pr. Friesland.

Hindenburg — im Westfäl. Rgbz. Minden.

Hindukosch, Hindukho, gr. Gebirgsreihe in Asien, welche Kabul von Balk u. Budakschan trennt, sehr hoch u. zum Theile mit ewigem Schnee bedeckt ist. Sie hängt mit dem Himaleh u. den übrigen Gebirgen Hochasiens zusammen.

Hindus, Asiatische uralte Völkersch., die sich über ganz Hindostan verbrei-

Ba, Bar, Bär, Bas, Bat, Bau, Bay, Bea, Bec, Bed, Bee, Bel, Ben, Ber, Bes, Bet, Bey, Bia, Bie, Bil, Bin, Bir, Bis, Bit, Bla, Ble, Blo, Bly, Boa, Bob, Bod, Boe, Bog, Boh, Boi, Bol, Bon, Bor, Bos, Bot, Bou, Bow, Box, Boy, Bra, Bre, Bri, Bro, Bru, Bry, Bua, Bub, Buc, Bud, Bue, Buf, Bug, Bul, Bun, Bur, Bus, But, Buy, Bye, Byr, Cab, Cad, Cae, Caf, Cag, Cai, Cal, Cam, Can, Cap, Car, Cas, Cat, Cau, Cav, Caw, Cay, Cea, Ced, Cel, Cen, Cer, Ces, Cha, Che, Chi, Cho, Chr, Chu, Cia, Cib, Cic, Cid, Cie, Cig, Cil, Cim, Cin, Cio, Cip, Cir, Cis, Cit, Civ, Cla, Cle, Cli, Clo, Cly, Coa, Cob, Coc, Cod, Coe, Cog, Coh, Coi, Col, Com, Con, Coo, Cop, Cor, Cos, Cot, Cou, Cow, Cox, Coy, Cra, Cre, Cri, Cro, Cru, Cry, Cta, Cte, Cti, Cto, Cty, Cua, Cub, Cud, Cue, Cuf, Cui, Cul, Cum, Cun, Cup, Cur, Cus, Cut, Cuy, Cya, Cyc, Cyd, Cye, Cyl, Cym, Cyn, Cyp, Cyr, Cys, Cyt, Cza, Dab, Dac, Dad, Dae, Dag, Dai, Dal, Dam, Dan, Dap, Dar, Das, Dat, Dau, Dav, Daw, Day, Dea, Deb, Dec, Ded, Dee, Def, Deg, Dei, Del, Dem, Den, Dep, Der, Des, Det, Dev, Dew, Dey, Dia, Dib, Dic, Did, Die, Dif, Dig, Dil, Dim, Din, Dio, Dip, Dir, Dis, Dit, Div, Dix, Diz, Doa, Dob, Doc, Dod, Doe, Dog, Doh, Doi, Dol, Dom, Don, Doo, Dop, Dor, Dos, Dot, Dou, Dow, Dox, Doy, Dra, Dre, Dri, Dro, Dru, Dry, Dua, Dub, Duc, Dud, Due, Duf, Dug, Dul, Dum, Dun, Duo, Dup, Dur, Dus, Dut, Duy, Dwa, Dwe, Dwi, Dwo, Dya, Dye, Dyk, Dyl, Dym, Dyn, Dys, Eac, Ead, Eag, Eal, Eam, Ean, Ear, Eas, Eat, Eau, Eav, Eaw, Eax, Eay, Ebb, Ebe, Ebo, Ebu, Eca, Ece, Ech, Eci, Eck, Eco, Ecr, Ecs, Ect, Ecu, Eda, Edd, Ede, Edg, Edi, Edm, Edo, Edr, Edu, Eed, Eel, Een, Eer, Ees, Eet, Efa, Eff, Efi, Efo, Efr, Efu, Ega, Ege, Egg, Egi, Egl, Ego, Egr, Egu, Eia, Eic, Eid, Eig, Eil, Ein, Eir, Eis, Eit, Eja, Eje, Ejo, Eju, Eka, Eke, Eki, Eko, Eku, Ela, Ele, Eli, Elk, Ell, Elm, Elo, Elu, Ema, Eme, Emi, Emm, Emo, Emp, Emu, Ena, Enc, End, Ene, Enf, Eng, Enh, Eni, Enj, Enl, Enn, Eno, Enr, Ens, Ent, Enu, Env, Enz, Eob, Eoc, Eod, Eof, Eog, Eoh, Eoi, Eok, Eol, Eom, Eon, Eop, Eor, Eos, Eot, Eou, Eov, Eow, Eox, Eoy, Epa, Epe, Epi, Epo, Epp, Epr, Epu, Era, Erb, Erc, Erd, Ere, Erf, Erg, Eri, Erk, Erl, Erm, Ern, Ero, Err, Ers, Ert, Eru, Erv, Erw, Ery, Esa, Esc, Esd, Ese, Esh, Esi, Esk, Esl, Esm, Eso, Esp, Esq, Ess, Est, Esu, Esw, Esy, Eta, Etc, Ete, Eth, Eti, Etn, Eto, Etr, Ets, Ett, Etu, Etw, Ety, Eua, Eub, Euc, Eud, Eue, Euf, Eug, Eul, Eum, Eun, Eup, Eur, Eus, Eut, Eva, Eve, Evi, Evo, Evu, Ewa, Ewb, Ewd, Ewe, Ewf, Ewg, Ewh, Ewi, Ewk, Ewl, Ewm, Ewn, Ewo, Ewp, Ewr, Ews, Ewt, Ewu, Ewv, Eww, Ewy, Exa, Exc, Exe, Exh, Exi, Exo, Exp, Exq, Exs, Ext, Exu, Exv, Exw, Exy, Eya, Eye, Eyl, Eym, Eyn, Eyo, Eyr, Eys, Eyt, Eza, Eze, Ezi, Ezo, Ezu, Fab, Fac, Fad, Fae, Fag, Fai, Fal, Fam, Fan, Fap, Far, Fas, Fat, Fau, Fav, Faw, Fay, Fea, Fec, Fed, Fee, Fel, Fem, Fen, Fer, Fes, Fet, Fey, Fia, Fib, Fic, Fid, Fie, Fig, Fil, Fim, Fin, Fio, Fip, Fir, Fis, Fit, Fiv, Fix, Fiz, Fla, Fle, Fli, Flo, Flu, Fly, Foa, Fob, Foc, Fod, Foe, Fog, Foh, Foi, Fol, Fom, Fon, Foo, Fop, For, Fos, Fot, Fou, Fow, Fox, Foy, Fra, Fre, Fri, Fro, Fru, Fry, Fua, Fub, Fuc, Fud, Fue, Fuf, Fug, Ful, Fum, Fun, Fup, Fur, Fus, Fut, Fuy, Fwa, Fwe, Fwi, Fwo, Fya, Fye, Fyk, Fyl, Fym, Fyn, Fys, Gab, Gac, Gad, Gae, Gag, Gai, Gal, Gam, Gan, Gap, Gar, Gas, Gat, Gau, Gav, Gaw, Gay, Gea, Geb, Gec, Ged, Gee, Gef, Geg, Gei, Gel, Gem, Gen, Geo, Gep, Ger, Ges, Get, Gev, Gew, Gey, Gha, Ghe, Ghi, Gho, Ghu, Gia, Gib, Gic, Gid, Gie, Gig, Gil, Gim, Gin, Gio, Gip, Gir, Gis, Git, Giv, Gix, Giz, Gla, Gle, Gli, Glo, Glu, Gly, Gna, Gne, Gni, Gno, Gnu, Goa, Gob, Goc, God, Goe, Gog, Goh, Goi, Gol, Gom, Gon, Goo, Gop, Gor, Gos, Got, Gou, Gow, Gox, Goy, Gra, Gre, Gri, Gro, Gru, Gry, Gua, Gub, Guc, Gud, Gue, Guf, Gug, Gul, Gum, Gun, Gup, Gur, Gus, Gut, Guy, Gwa, Gwe, Gwi, Gwo, Gya, Gye, Gyk, Gyl, Gym, Gyn, Gys, Hab, Hac, Had, Hae, Hag, Hai, Hal, Ham, Han, Hap, Har, Has, Hat, Hau, Hav, Haw, Hay, Hea, Heb, Hec, Hed, Hee, Hef, Heg, Hei, Hel, Hem, Hen, Hep, Her, Hes, Het, Hev, Hew, Hey, Hia, Hib, Hic, Hid, Hie, Hig, Hil, Him, Hin, Hio, Hip, Hir, His, Hit, Hiv, Hix, Hiz, Hla, Hle, Hli, Hlo, Hlu, Hly, Hna, Hne, Hni, Hno, Hnu, Hoa, Hob, Hoc, Hod, Hoe, Hog, Hoh, Hoi, Hol, Hom, Hon, Hoo, Hop, Hor, Hos, Hot, Hou, How, Hox, Hoy, Hra, Hre, Hri, Hro, Hru, Hry, Hua, Hub, Huc, Hud, Hue, Huf, Hug, Hul, Hum, Hun, Hup, Hur, Hus, Hut, Huy, Hwa, Hwe, Hwi, Hwo, Hya, Hye, Hyk, Hyl, Hym, Hyn, Hys, Iac, Iad, Iae, Iag, Iai, Ial, Iam, Ian, Iap, Iar, Ias, Iat, Iau, Iav, Iaw, Iay, Ibb, Ibe, Ibo, Ibu, Ica, Ice, Ich, Ici, Ick, Ico, Icr, Ics, Ict, Icu, Ida, Idd, Ide, Idg, Idi, Idm, Ido, Idr, Idu, Ied, Iel, Ien, Ier, Ies, Iet, Ifa, Iff, Ifi, Ifo, Ifr, Ifu, Iga, Ige, Igg, Igi, Igl, Igo, Igr, Igu, Iia, Iic, Iid, Iig, Iil, Iin, Iir, Iis, Iit, Ija, Ije, Ijo, Iju, Ika, Ike, Iki, Iko, Iku, Ila, Ile, Ili, Ilk, Ill, Ilm, Ilo, Ilu, Ima, Ime, Imi, Imm, Imo, Imp, Imu, Ina, Inc, Ind, Ine, Inf, Ing, Inh, Ini, Inj, Inl, Inn, Ino, Inr, Ins, Int, Inu, Inv, Inz, Iob, Ioc, Iod, Iof, Iog, Ioh, Ioi, Iok, Iol, Iom, Ion, Iop, Ior, Ios, Iot, Iou, Iov, Iow, Iox, Ioy, Ipa, Ipe, Ipi, Ipo, Ipp, Ipr, Ipu, Ira, Irb, Irc, Ird, Ire, Irf, Irg, Iri, Irk, Irl, Irm, Irn, Iro, Irr, Irs, Irt, Iru, Irv, Irw, Iry, Isa, Isc, Isd, Ise, Ish, Isi, Isk, Isl, Ism, Iso, Isp, Isq, Iss, Ist, Isu, Isw, Isy, Ita, Itc, Ite, Ith, Iti, Itn, Ito, Itr, Its, Itt, Itu, Itw, Ity, Iua, Iub, Iuc, Iud, Iue, Iuf, Iug, Iul, Ium, Iun, Iup, Iur, Ius, Iut, Iva, Ive, Ivi, Ivo, Ivu, Iwa, Iwb, Iwd, Iwe, Iwf, Iwg, Iwh, Iwi, Iwk, Iwl, Iwm, Iwn, Iwo, Iwp, Iwr, Iws, Iwt, Iwu, Iwv, Iww, Iwy, Ixa, Ixc, Ixe, Ixh, Ixi, Ixo, Ixp, Ixq, Ixs, Ixt, Ixu, Ixv, Ixw, Ixy, Iya, Iye, Iyl, Iym, Iyn, Iyo, Iyr, Iys, Iyt, Iza, Ize, Izi, Izo, Izu, Jab, Jac, Jad, Jae, Jag, Jai, Jal, Jam, Jan, Jap, Jar, Jas, Jat, Jau, Jav, Jaw, Jay, Jea, Jeb, Jec, Jed, Jee, Jef, Jeg, Jei, Jel, Jem, Jen, Jep, Jer, Jes, Jet, Jev, Jew, Jey, Jha, Jhe, Jhi, Jho, Jhu, Jia, Jib, Jic, Jid, Jie, Jig, Jil, Jim, Jin, Jio, Jip, Jir, Jis, Jit, Jiv, Jix, Jiz, Jla, Jle, Jli, Jlo, Jlu, Jly, Jna, Jne, Jni, Jno, Jnu, Joa, Job, Joc, Jod, Joe, Jog, Joh, Joi, Jol, Jom, Jon, Joo, Jop, Jor, Jos, Jot, Jou, Jow, Jox, Joy, Jra, Jre, Jri, Jro, Jru, Jry, Jua, Jub, Juc, Jud, Jue, Juf, Jug, Jul, Jum, Jun, Jup, Jur, Jus, Jut, Juy, Jwa, Jwe, Jwi, Jwo, Jya, Jye, Jyk, Jyl, Jym, Jyn, Jys, Kab, Kac, Kad, Kae, Kag, Kai, Kal, Kam, Kan, Kap, Kar, Kas, Kat, Kau, Kav, Kaw, Kay, Kea, Keb, Kec, Ked, Kee, Kef, Keg, Kei, Kel, Kem, Ken, Kep, Ker, Kes, Ket, Kev, Kew, Key, Kha, Khe, Khi, Kho, Khu, Kia, Kib, Kic, Kid, Kie, Kig, Kil, Kim, Kin, Kio, Kip, Kir, Kis, Kit, Kiv, Kix, Kiz, Kla, Kle, Kli, Klo, Klu, Kly, Kna, Kne, Kni, Kno, Knu, Koa, Kob, Koc, Kod, Koe, Kog, Koh, Koi, Kol, Kom, Kon, Koo, Kop, Kor, Kos, Kot, Kou, Kow, Kox, Koy, Kra, Kre, Kri, Kro, Kru, Kry, Kua, Kub, Kuc, Kud, Kue, Kuf, Kug, Kul, Kum, Kun, Kup, Kur, Kus, Kut, Kuy, Kwa, Kwe, Kwi, Kwo, Kya, Kye, Kyk, Kyl, Kym, Kyn, Kys, Lab, Lac, Lad, Lae, Lag, Lai, Lal, Lam, Lan, Lap, Lar, Las, Lat, Lau, Lav, Law, Lay, Lea, Leb, Lec, Led, Lee, Lef, Leg, Lei, Lel, Lem, Len, Lep, Ler, Les, Let, Lev, Lew, Ley, Lha, Lhe, Lhi, Lho, Lhu, Lia, Lib, Lic, Lid, Lie, Lig, Lil, Lim, Lin, Lio, Lip, Lir, Lis, Lit, Liv, Lix, Liz, Lla, Lle, Lli, Llo, Llu, Lly, Lna, Lne, Lni, Lno, Lnu, Loa, Lob, Loc, Lod, Loe, Log, Loh, Loi, Lol, Lom, Lon, Loo, Lop, Lor, Los, Lot, Lou, Low, Lox, Loy, Lra, Lre, Lri, Lro, Lru, Lry, Lua, Lub, Luc, Lud, Lue, Luf, Lug, Lul, Lum, Lun, Lup, Lur, Lus, Lut, Luy, Lwa, Lwe, Lwi, Lwo, Lya, Lye, Lyk, Lyl, Lym, Lyn, Lys, Mab, Mac, Mad, Mae, Mag, Mai, Mal, Mam, Man, Map, Mar, Mas, Mat, Mau, Mav, Maw, May, Mea, Meb, Mec, Med, Mee, Mef, Meg, Mei, Mel, Mem, Men, Mep, Mer, Mes, Met, Mev, Mew, Mey, Mha, Mhe, Mhi, Mho, Mhu, Mia, Mib, Mic, Mid, Mie, Mig, Mil, Mim, Min, Mio, Mip, Mir, Mis, Mit, Miv, Mix, Miz, Mla, Mle, Mli, Mlo, Mlu, Mly, Mna, Mne, Mni, Mno, Mnu, Moa, Mob, Moc, Mod, Moe, Mog, Moh, Moi, Mol, Mom, Mon, Moo, Mop, Mor, Mos, Mot, Mou, Mow, Mox, Moy, Mra, Mre, Mri, Mro, Mru, Mry, Mua, Mub, Muc, Mud, Mue, Muf, Mug, Mul, Mum, Mun, Mup, Mur, Mus, Mut, Muy, Mwa, Mwe, Mwi, Mwo, Mya, Mye, Myk, Myl, Mym, Myn, Mys, Nab, Nac, Nad, Nae, Nag, Nai, Nal, Nam, Nan, Nap, Nar, Nas, Nat, Nau, Nav, Naw, Nay, Nea, Neb, Nec, Ned, Nee, Nef, Neg, Nei, Nel, Nem, Nen, Nep, Ner, Nes, Net, Nev, New, Ney, Nha, Nhe, Nhi, Nho, Nhu, Nia, Nib, Nic, Nid, Nie, Nig, Nil, Nim, Nin, Nio, Nip, Nir, Nis, Nit, Niv, Nix, Niz, Nla, Nle, Nli, Nlo, Nlu, Nly, Nna, Nne, Nni, Nno, Nnu, Noa, Nob, Noc, Nod, Noe, Nog, Noh, Noi, Nol, Nom, Non, Noo, Nop, Nor, Nos, Not, Nou, Now, Nox, Noy, Nra, Nre, Nri, Nro, Nru, Nry, Nua, Nub, Nuc, Nud, Nue, Nuf, Nug, Nul, Num, Nun, Nup, Nur, Nus, Nut, Nuy, Nwa, Nwe, Nwi, Nwo, Nya, Nye, Nyk, Nyl, Nym, Nyn, Nys, Oab, Oac, Oad, Oae, Oag, Oai, Oal, Oam, Oan, Oap, Oar, Oas, Oat, Oau, Oav, Oaw, Oay, Obb, Obe, Obo, Obu, Oca, Oce, Och, Oci, Ock, Oco, Ocr, Ocs, Oct, Ocu, Oda, Odd, Ode, Odg, Odi, Odm, Odo, Odr, Odu, Oed, Oel, Oen, Oer, Oes, Oet, Ofa, Off, Ofi, Ofo, Ofr, Ofu, Oga, Oge, Ogg, Ogi, Ogl, Ogo, Ogr, Ogu, Oia, Oic, Oid, Oig, Oil, Oin, Oir, Ois, Oit, Oja, Oje, Ojo, Oju, Oka, Oke, Oki, Oko, Oku, Ola, Ole, Oli, Olk, Oll, Olm, Olo, Olu, Oma, Ome, Omi, Omm, Omo, Omp, Omu, Ona, Onc, Ond, One, Onf, Ong, Onh, Oni, Onj, Onl, Onn, Ono, Onr, Ons, Ont, Onu, Onv, Onz, Oob, Ooc, Ood, Oof, Oog, Ooh, Ooi, Ook, Ool, Oom, Oon, Oop, Oor, Oos, Oot, Oou, Oov, Oow, Oox, Ooy, Opa, Ope, Opi, Opo, Opp, Opr, Opu, Ora, Orb, Orc, Ord, Ore, Orf, Org, Ori, Ork, Orl, Orm, Orn, Oro, Orr, Ors, Ort, Oru, Orv, Orw, Ory, Osa, Osc, Osd, Ose, Osh, Osi, Osk, Osl, Osm, Oso, Osp, Osq, Oss, Ost, Osu, Osw, Osy, Ota, Otc, Ote, Oth, Oti, Otn, Oto, Otr, Ots, Ott, Otu, Otw, Oty, Oua, Oub, Ouc, Oud, Oue, Ouf, Oug, Oul, Oum, Oun, Oup, Our, Ous, Out, Ova, Ove, Ovi, Ovo, Ovu, Owa, Owb, Owd, Owe, Owf, Owg, Owh, Owi, Owk, Owl, Owm, Own, Owo, Owp, Owr, Ows, Owt, Owu, Owv, Oww, Owy, Oxa, Oxc, Oxe, Oxh, Oxi, Oxo, Oxp, Oxq, Oxs, Oxt, Oxu, Oxv, Oxw, Oxy, Oya, Oye, Oyl, Oym, Oyn, Oyo, Oyr, Oys, Oyt, Oza, Oze, Ozi, Ozo, Ozu, Pab, Pac, Pad, Pae, Pag, Pai, Pal, Pam, Pan, Pap, Par, Pas, Pat, Pau, Pav, Paw, Pay, Pea, Peb, Pec, Ped, Pee, Pef, Peg, Pei, Pel, Pem, Pen, Pep, Per, Pes, Pet, Pev, Pew, Pey, Pha, Phe, Phi, Pho, Phu, Pia, Pib, Pic, Pid, Pie, Pig, Pil, Pim, Pin, Pio, Pip, Pir, Pis, Pit, Piv, Pix, Piz, Pla, Ple, Pli, Plo, Plu, Ply, Pna, Pne, Pni, Pno, Pnu, Poa, Pob, Poc, Pod, Poe, Pog, Poh, Poi, Pol, Pom, Pon, Poo, Pop, Por, Pos, Pot, Pou, Pow, Pox, Poy, Pra, Pre, Pri, Pro, Pru, Pry, Pua, Pub, Puc, Pud, Pue, Puf, Pug, Pul, Pum, Pun, Pup, Pur, Pus, Put, Puy, Pwa, Pwe, Pwi, Pwo, Pya, Pye, Pyk, Pyl, Pym, Pyn, Pys, Qab, Qac, Qad, Qae, Qag, Qai, Qal, Qam, Qan, Qap, Qar, Qas, Qat, Qau, Qav, Qaw, Qay, Qea, Qeb, Qec, Qed, Qee, Qef, Qeg, Qei, Qel, Qem, Qen, Qep, Qer, Qes, Qet, Qev, Qew, Qey, Qha, Qhe, Qhi, Qho, Qhu, Qia, Qib, Qic, Qid, Qie, Qig, Qil, Qim, Qin, Qio, Qip, Qir, Qis, Qit, Qiv, Qix, Qiz, Qla, Qle, Qli, Qlo, Qlu, Qly, Qna, Qne, Qni, Qno, Qnu, Qoa, Qob, Qoc, Qod, Qoe, Qog, Qoh, Qoi, Qol, Qom, Qon, Qoo, Qop, Qor, Qos, Qot, Qou, Qow, Qox, Qoy, Qra, Qre, Qri, Qro, Qru, Qry, Qua, Qub, Quc, Qud, Que, Quf, Qug, Qul, Qum, Qun, Qup, Qur, Qus, Qut, Quy, Qwa, Qwe, Qwi, Qwo, Qya, Qye, Qyk, Qyl, Qym, Qyn, Qys, Rab, Rac, Rad, Rae, Rag, Rai, Ral, Ram, Ran, Rap, Rar, Ras, Rat, Rau, Rav, Raw, Ray, Rea, Reb, Rec, Red, Ree, Ref, Reg, Rei, Rel, Rem, Ren, Rep, Rer, Res, Ret, Rev, Rew, Rey, Rha, Rhe, Rhi, Rho, Rhu, Ria, Rib, Ric, Rid, Rie, Rig, Ril, Rim, Rin, Rio, Rip, Rir, Ris, Rit, Riv, Rix, Riz, Rla, Rle, Rli, Rlo, Rlu, Rly, Rna, Rne, Rni, Rno, Rnu, Roa, Rob, Roc, Rod, Roe, Rog, Roh, Roi, Rol, Rom, Ron, Roo, Rop, Ror, Ros, Rot, Rou, Row, Rox, Roy, Rra, Rre, Rri, Rro, Rru, Rry, Rua, Rub, Ruc, Rud, Rue, Ruf, Rug, Rul, Rum, Run, Rup, Rur, Rus, Rut, Ruy, Rwa, Rwe, Rwi, Rwo, Rya, Rye, Ryk, Ryl, Rym, Ryn, Rys, Sab, Sac, Sad, Sae, Sag, Sai, Sal, Sam, San, Sap, Sar, Sas, Sat, Sau, Sav, Saw, Say, Sea, Seb, Sec, Sed, See, Sef, Seg, Sei, Sel, Sem, Sen, Sep, Ser, Ses, Set, Sev, Sew, Sey, Sha, She, Shi, Sho, Shu, Sia, Sib, Sic, Sid, Sie, Sig, Sil, Sim, Sin, Sio, Sip, Sir, Sis, Sit, Siv, Six, Siz, Ska, Ske, Ski, Sko, Sku, Sla, Sle, Sli, Slo, Slu, Sly, Sma, Sme, Smi, Smo, Smu, Sna, Sne, Sni, Sno, Snu, Soa, Sob, Soc, Sod, Soe, Sog, Soh, Soi, Sol, Som, Son, Soo, Sop, Sor, Sos, Sot, Sou, Sow, Sox, Soy, Spa, Spe, Spi, Spo, Spr, Spu, Sqa, Sqe, Sqi, Sqo, Squ, Sra, Sre, Sri, Sro, Sru, Sry, Sta, Ste, Sti, Sto, Str, Stu, Sua, Sub, Suc, Sud, Sue, Suf, Sug, Sul, Sum, Sun, Sup, Sur, Sus, Sut, Suy, Swa, Swe, Swi, Swo, Sya, Sye, Syk, Syl, Sym, Syn, Sys, Tab, Tac, Tad, Tae, Tag, Tai, Tal, Tam, Tan, Tap, Tar, Tas, Tat, Tau, Tav, Taw, Tay, Tea, Teb, Tec, Ted, Tee, Tef, Teg, Tei, Tel, Tem, Ten, Tep, Ter, Tes, Tet, Tev, Tew, Tey, Tha, The, Thi, Tho, Thr, Thu, Tia, Tib, Tic, Tid, Tie, Tig, Til, Tim, Tin, Tio, Tip, Tir, Tis, Tit, Tiv, Tix, Tiz, Tla, Tle, Tli, Tlo, Tly, Toa, Tob, Toc, Tod, Toe, Tog, Toh, Toi, Tol, Tom, Ton, Too, Top, Tor, Tos, Tot, Tou, Tow, Tox, Toy, Tra, Tre, Tri, Tro, Tru, Try, Tsa, Tse, Tsh, Tsi, Tso, Tsu, Tua, Tub, Tuc, Tud, Tue, Tuf, Tug, Tul, Tum, Tun, Tup, Tur, Tus, Tut, Tuy, Twa, Twe, Twi, Two, Tya, Tye, Tyk, Tyl, Tym, Tyn, Tys, Uab, Uac, Uad, Uae, Uag, Uai, Ual, Uam, Uan, Uap, Uar, Uas, Uat, Uau, Uav, Uaw, Uay, Ubb, Ube, Ubo, Ubu, Uca, Uce, Uch, Uci, Uck, Uco, Ucr, Ucs, Uct, Ucu, Uda, Udd, Ude, Udg, Udi, Udm, Udo, Udr, Udu, Ued, Uel, Uen, Uer, Ues, Uet, Ufa, Uff, Ufi, Ufo, Ufr, Ufu, Uga, Uge, Ugg, Ugi, Ugl, Ugo, Ugr, Ugu, Uia, Uic, Uid, Uig, Uil, Uin, Uir, Uis, Uit, Uja, Uje, Ujo, Uju, Uka, Uke, Uki, Uko, Uku, Ula, Ule, Uli, Ulk, Ull, Ulm, Ulo, Ulu, Uma, Ume, Umi, Umm, Umo, Ump, Umu, Una, Unc, Und, Une, Unf, Ung, Unh, Uni, Unj, Unl, Unn, Uno, Unr, Uns, Unt, Unu, Unv, Unz, Uob, Uoc, Uod, Uof, Uog, Uoh, Uoi, Uok, Uol, Uom, Uon, Uop, Uor, Uos, Uot, Uou, Uov, Uow, Uox, Uoy, Upa, Upe, Upi, Upo, Upp, Upr, Upu, Ura, Urb, Urc, Urd, Ure, Urf, Urg, Uri, Urk, Url, Urm, Urn, Uro, Urr, Urs, Urt, Uru, Urv, Urw, Ury, Usa, Usc, Usd, Use, Ush, Usi, Usk, Usl, Usm, Uso, Usp, Usq, Uss, Ust, Usu, Usw, Usy, Uta, Utc, Ute, Uth, Uti, Utn, Uto, Utr, Uts, Utt, Utu, Utw, Uty, Uua, Uub, Uuc, Uud, Uue, Uuf, Uug, Uul, Uum, Uun, Uup, Uur, Uus, Uut, Uva, Uve, Uvi, Uvo, Uvu, Uwa, Uwb, Uwd, Uwe, Uwf, Uwg, Uwh, Uwi, Uwk, Uwl, Uwm, Uwn, Uwo, Uwp, Uwr, Uws, Uwt, Uwu, Uwv, Uww, Uwy, Uxa, Uxc, Uxe, Uxh, Uxi, Uxo, Uxp, Uxq, Uxs, Uxt, Uxu, Uxv, Uxw, Uxy, Uya, Uye, Uyl, Uym, Uyn, Uyo, Uyr, Uys, Uyt, Uza, Uze, Uzi, Uzo, Uzu, Vab, Vac, Vad, Vae, Vag, Vai, Val, Vam, Van, Vap, Var, Vas, Vat, Vau, Vav, Vaw, Vay, Vea, Veb, Vec, Ved, Vee, Vef, Veg, Vei, Vel, Vem, Ven, Vep, Ver, Ves, Vet, Vev, Vew, Vey, Vha, Vhe, Vhi, Vho, Vhu, Via, Vib, Vic, Vid, Vie, Vig, Vil, Vim, Vin, Vio, Vip, Vir, Vis, Vit, Viv, Vix, Viz, Vla, Vle, Vli, Vlo, Vlu, Vly, Vna, Vne, Vni, Vno, Vnu, Voa, Vob, Voc, Vod, Voe, Vog, Voh, Voi, Vol, Vom, Von, Voo, Vop, Vor, Vos, Vot, Vou, Vow, Vox, Voy, Vra, Vre, Vri, Vro, Vru, Vry, Vua, Vub, Vuc, Vud, Vue, Vuf, Vug, Vul, Vum, Vun, Vup, Vur, Vus, Vut, Vuy, Vwa, Vwe, Vwi, Vwo, Vya, Vye, Vyk, Vyl, Vym, Vyn, Vys, Wab, Wac, Wad, Wae, Wag, Wai, Wal, Wam, Wan, Wap, War, Was, Wat, Wau, Wav, Waw, Way, Wea, Web, Wec, Wed, Wee, Wef, Weg, Wei, Wel, Wem, Wen, Wep, Wer, Wes, Wet, Wev, Wew, Wey, Wha, Whe, Whi, Who, Whu, Wia, Wib, Wic, Wid, Wie, Wig, Wil, Wim, Win, Wio, Wip, Wir, Wis, Wit, Wiv, Wix, Wiz, Wla, Wle, Wli, Wlo, Wlu, Wly, Wna, Wne, Wni, Wno, Wnu, Woa, Wob, Woc, Wod, Woe, Wog, Woh, Woi, Wol, Wom, Won, Woo, Wop, Wor, Wos, Wot, Wou, Wow, Wox, Woy, Wra, Wre, Wri, Wro, Wru, Wry, Wua, Wub, Wuc, Wud, Wue, Wuf, Wug, Wul, Wum, Wun, Wup, Wur, Wus, Wut, Wuy, Wwa, Wwe, Wwi, Wwo, Wya, Wye, Wyk, Wyl, Wym, Wyn, Wys, Xab, Xac, Xad, Xae, Xag, Xai, Xal, Xam, Xan, Xap, Xar, Xas, Xat, Xau, Xav, Xaw, Xay, Xea, Xeb, Xec, Xed, Xee, Xef, Xeg, Xei, Xel, Xem, Xen, Xep, Xer, Xes, Xet, Xev, Xew, Xey, Xha, Xhe, Xhi, Xho, Xhu, Xia, Xib, Xic, Xid, Xie, Xig, Xil, Xim, Xin, Xio, Xip, Xir, Xis, Xit, Xiv, Xix, Xiz, Xla, Xle, Xli, Xlo, Xlu, Xly, Xna, Xne, Xni, Xno, Xnu, Xoa, Xob, Xoc, Xod, Xoe, Xog, Xoh, Xoi, Xol, Xom, Xon, Xoo, Xop, Xor, Xos, Xot, Xou, Xow, Xox, Xoy, Xra, Xre, Xri, Xro, Xru, Xry, Xua, Xub, Xuc, Xud, Xue, Xuf, Xug, Xul, Xum, Xun, Xup, Xur, Xus, Xut, Xuy, Xwa, Xwe, Xwi, Xwo, Xya, Xye, Xyk, Xyl, Xym, Xyn, Xys, Yab, Yac, Yad, Yae, Yag, Yai, Yal, Yam, Yan, Yap, Yar, Yas, Yat, Yau, Yav, Yaw, Yay, Yea, Yeb, Yec, Yed, Yee, Yef, Yeg, Yei, Yel, Yem, Yen, Yep, Yer, Yes, Yet, Yev, Yew, Yey, Yha, Yhe, Yhi, Yho, Yhu, Yia, Yib, Yic, Yid, Yie, Yig, Yil, Yim, Yin, Yio, Yip, Yir, Yis, Yit, Yiv, Yix, Yiz, Yla, Yle, Yli, Ylo, Ylu, Yly, Yna, Yne, Yni, Yno, Ynu, Yoa, Yob, Yoc, Yod, Yoe, Yog, Yoh, Yoi, Yol, Yom, Yon, Yoo, Yop, Yor, Yos, Yot, You, Yow, Yox, Yoy, Yra, Yre, Yri, Yro, Yru, Yry, Yua, Yub, Yuc, Yud, Yue, Yuf, Yug, Yul, Yum, Yun, Yup, Yur, Yus, Yut, Yuy, Ywa, Ywe, Ywi, Ywo, Yya, Yye, Yyk, Yyl, Yym, Yyn, Yys, Zab, Zac, Zad, Zae, Zag, Zai, Zal, Zam, Zan, Zap, Zar, Zas, Zat, Zau, Zav, Zaw, Zay, Zea, Zeb, Zec, Zed, Zee, Zef, Zeg, Zei, Zel, Zem, Zen, Zep, Zer, Zes, Zet, Zev, Zew, Zey, Zha, Zhe, Zhi, Zho, Zhu, Zia, Zib, Zic, Zid, Zie, Zig, Zil, Zim, Zin, Zio, Zip, Zir, Zis, Zit, Ziv, Zix, Ziz, Zla, Zle, Zli, Zlo, Zlu, Zly, Zna, Zne, Zni, Zno, Znu, Zoa, Zob, Zoc, Zod, Zoe, Zog, Zoh, Zoi, Zol, Zom, Zon, Zoo, Zop, Zor, Zos, Zot, Zou, Zow, Zox, Zoy, Zra, Zre, Zri, Zro, Zru, Zry, Zua, Zub, Zuc, Zud, Zue, Zuf, Zug, Zul, Zum, Zun, Zup, Zur, Zus, Zut, Zuy, Zwa, Zwe, Zwi, Zwo, Zya, Zye, Zyk, Zyl, Zym, Zyn, Zys.

Verwandtschaft zu Kaiser Heinrich II. Sie war eine Tochter des Herzogs Heinrich von Bayern und Gisela, der Tochter Kaiser Konrads II. Ihr Vater starb 1026, ihre Mutter 1031. Sie wurde dann von ihrer Tante Adelheid, der Gemahlin des Markgrafen Ekbert von Meißen, erzogen. Diese Ehe war kinderlos. Ekbert starb 1068, Adelheid 1071. Sie hatte ihr Vermögen dem Kloster Pegau vermacht, das sie gegründet hatte. Ihr Grab befindet sich in der Kirche zu Pegau.

Adelheid, Gemahlin des Markgrafen Ekbert von Meißen, Tochter des Herzogs Heinrich von Bayern und Gisela, der Tochter Kaiser Konrads II. Sie war eine Nichte Kaiser Heinrichs II. Ihr Vater starb 1026, ihre Mutter 1031. Sie wurde dann von ihrer Tante Adelheid erzogen. Diese Ehe war kinderlos. Ekbert starb 1068, Adelheid 1071. Sie hatte ihr Vermögen dem Kloster Pegau vermacht, das sie gegründet hatte. Ihr Grab befindet sich in der Kirche zu Pegau.

Adelheid, Gemahlin des Markgrafen Ekbert von Meißen, Tochter des Herzogs Heinrich von Bayern und Gisela, der Tochter Kaiser Konrads II. Sie war eine Nichte Kaiser Heinrichs II. Ihr Vater starb 1026, ihre Mutter 1031. Sie wurde dann von ihrer Tante Adelheid erzogen. Diese Ehe war kinderlos. Ekbert starb 1068, Adelheid 1071. Sie hatte ihr Vermögen dem Kloster Pegau vermacht, das sie gegründet hatte. Ihr Grab befindet sich in der Kirche zu Pegau.

Adelheid, Gemahlin des Markgrafen Ekbert von Meißen, Tochter des Herzogs Heinrich von Bayern und Gisela, der Tochter Kaiser Konrads II. Sie war eine Nichte Kaiser Heinrichs II. Ihr Vater starb 1026, ihre Mutter 1031. Sie wurde dann von ihrer Tante Adelheid erzogen. Diese Ehe war kinderlos. Ekbert starb 1068, Adelheid 1071. Sie hatte ihr Vermögen dem Kloster Pegau vermacht, das sie gegründet hatte. Ihr Grab befindet sich in der Kirche zu Pegau.

Adelheid, Gemahlin des Markgrafen Ekbert von Meißen, Tochter des Herzogs Heinrich von Bayern und Gisela, der Tochter Kaiser Konrads II. Sie war eine Nichte Kaiser Heinrichs II. Ihr Vater starb 1026, ihre Mutter 1031. Sie wurde dann von ihrer Tante Adelheid erzogen. Diese Ehe war kinderlos. Ekbert starb 1068, Adelheid 1071. Sie hatte ihr Vermögen dem Kloster Pegau vermacht, das sie gegründet hatte. Ihr Grab befindet sich in der Kirche zu Pegau.

Adelheid, Gemahlin des Markgrafen Ekbert von Meißen, Tochter des Herzogs Heinrich von Bayern und Gisela, der Tochter Kaiser Konrads II. Sie war eine Nichte Kaiser Heinrichs II. Ihr Vater starb 1026, ihre Mutter 1031. Sie wurde dann von ihrer Tante Adelheid erzogen. Diese Ehe war kinderlos. Ekbert starb 1068, Adelheid 1071. Sie hatte ihr Vermögen dem Kloster Pegau vermacht, das sie gegründet hatte. Ihr Grab befindet sich in der Kirche zu Pegau.

Adelheid, Gemahlin des Markgrafen Ekbert von Meißen, Tochter des Herzogs Heinrich von Bayern und Gisela, der Tochter Kaiser Konrads II. Sie war eine Nichte Kaiser Heinrichs II. Ihr Vater starb 1026, ihre Mutter 1031. Sie wurde dann von ihrer Tante Adelheid erzogen. Diese Ehe war kinderlos. Ekbert starb 1068, Adelheid 1071. Sie hatte ihr Vermögen dem Kloster Pegau vermacht, das sie gegründet hatte. Ihr Grab befindet sich in der Kirche zu Pegau.

chingen belegenen Grafschaften Sigmaringen, Vöhringen, die Herrschaften Haigerloch, Glatt, Beuren, Hohenfels, Achberg u. Inzighofen, zusammen 11 1/2 Q. M. gr. Das Land ist ganz gebirgig, von der Donau, dem Neckar u. Lauchart durchflossen, aber mit guten Waldungen, starker Vieh- u. Bienenzucht u. etwas Ackerbau. Unter der Hoheit des Fürsten stehen die fürstl. Fürstenbergischen Herrschaften Trochtelfingen, Jungnau u. Möskirch auf dem linken Ufer der Donau, die fürstl. Thurn u. Taxischen Herrschaften Straßberg u. Ostrach, die freyherrl. Spätzischen Herrsch. Gomertingen u. Hettingen, 8 3/4 Q. M. mit 14,780 E. Das Ganze enthält 20 1/4 Q. M. mit 6 St., 2 Mfl., 70 D., 32 einzelnen Höfen, 6 Schl. u. 38,500 kath. E. Einkünfte: 300,000 Gulden. Bundescontingent: bisher 197 Mann. Hptst. ist Sigmaringen.

Hohnstein — — hat jetzt 2 Oberherren: Hannover u. Preußen. Jenes besitzt die eigentliche Grafsch. Hohnstein, nähmlich das Stollberg-Stollbergsche A. Neustadt, das Wernigerodesche A. Sophienhof u. das Stiftsamt Ilefeld; dieses die beyden Herrschaften Lora u. Klettenberg, welche gegenwärtig unter den Sächs. Rgbz. Erfurt vertheilt sind.

Hohnstein, Sächs. Vgst. auf einer Anhöhe in der Schönburgischen Herrsch. Glaucha, mit 1 K., 1 Arbeits- u. Waisenhause, 428 H. u. 2,950 E., worunter 400 Baumwollenzeug-, Piqué-, Kattun- u. Deckenweber u. 60 Strumpfwirker. Handel. Bergbau auf Arsenik, Gold u. Silber in 6 Gruben, 1 Schmelzhütte; 1 Gifthütte.

Hohnstein, A. im Sächs. Meißner Kr., welches mit Lohmen 5 St., 1 Mfl., 49 D. u. 19,901 E. zählt. Hat seinen Sitz in der Stadt

Hohnstein am Polenzbache, mit 1 Felsenschl., 105 H. u. 600 E., worunter 25 Leineweber.

Holgoczer Höhle, merkwürdige Höhle in der Unger. Gesp. Zips.

Holland — — Die 9. Prov. des Königr. Niederlande, zwischen 21° 50′ — 24° 2′ O. L. u. 51° 45′ — 53° 30′ N. B., im W. u. N. an das Deutsche Meer, im O. an den Zuydersee, Utrecht u. Geldern, im S. an Nordbrabant, den Biesbosch, Hollandsdiep, Brouwers haver Gat u. Krammer gränzend; 98 1/2 Q. M. gr. mit 747,603 E. in 37 St., 38 Mfl. u. 418 D. Die Prov. wählt 22 Mitglieder zu den Generalstaaten, u. gehört zur 1 Militärdiv. u. unter den hohen Gerichtshof zum Haag; ihre Provinzialstaaten sind aus 90 Mitgliedern — 14 aus der Ritterschaft, 49 von den Städten u. 27 vom Lande — zusammengesetzt. Abgetheilt in 2 Gouvernemente: **Südholland**, 55 Q. M. mit 388,508 E. in 6 Bz.: Haag, Leyden, Rotterdam, Dortrecht, Gorkum, Briel; u. **Nordholland**, 43 1/2 Q. M. gr. mit 359,098 E. in 4 Bz: Amsterdam, Haarlem, Hoorn u. Alkmaar ꝛc.

Holle — in der Han. Prov. Hildesheim.

Hold, (der), ein Mensch, welcher gegen einen andern eine gewisse Verbindlichkeit hat, z. B. ein **Grundhold**, welcher wegen seines Grundes u. Bodens ein Unterthan einer gewissen Herrschaft ist; **Gerichtshold**, sofern er in Rechtssachen vor diesem od. jenem Richter erscheinen muß; **Zehendhold**, desjenigen nähmlich, welchem er den Zehend zu entrichten hat.

Hollenburg, Mfl. in Oestr. u. d. E., V. o. W. W. an der Donau, mit 70 H.

Hollfeld — Obermainkr., Ldg. Weischenfeld. Unweit davon die Muggendorfer u. Streitberger Höhle.

Hollstadt, D. in Bayern, Untermainkr., Ldg. Neustadt an der Saale mit 726 E.

Holmestadt, St. am Dramsfiörden, im Norweg. Stifte Aggerhuus, gut gebauet, mit 863 E. Hafen; Handel.

Holstein — jetzt Großherzogthum, zwischen 26° 29′ — 28° 40′ O. L. u. 53° 30′ — 54° 24′ N. B., gränzt im N. an Schleswig, im O. an das Baltische Meer, im S. O. an Lauenburg u. Lübeck, im S. an die Elbe u. Hamburg, u. im W. an das Deutsche Meer. Flächeninhalt: 153 50/100 Q. M. Volksmenge: 330,000 Deutsche, meistens Luth. Verfassung: Das Land macht zwar einen Theil der Dän. Monarchie aus, doch ist sein Beherrscher wegen desselben u. Lauenburg zugleich ein Mitglied des Deutschen Bundes u. hat darin die 10. Stelle u. im Plenum 3 Stimmen. Das Land hat neuerlich eine landständische Verfassung erhalten. Eintheilung: 1) in das eigentliche Herzogthum mit 13 St., 16 Aemtern, 2 besonderen Landschaften, 3 adeligen Kl. u. 112 adeligen Stiftern; 2) in die Herrsch. Pinneberg u. 3) in die Grafsch. Ranzau.

Holte — in der Churhess. Pr. Fulde.

Holten — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cleve.

Holten — in der Niederl. Overyssel.

Holzemme, Fl. im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg, entspringt am F.

des

des Brocken u. fällt bey Nienhagen in die Bude.

Holzhausen, Mfl. in der Heſſ. Prov. Oberheſſen, A. Rodheim, mit 700 E.

Holzheim — in der Churheſſ. Prov. Hersfeld.

Holzminden, Braunſchw. Krg. im Weſerdiſtr., 3 22/100 Q. M. gr., mit 1 St., 1 Mfl., 11 D., 4 Weilern, 2 Vorw., 8 einzelnen Höfen, 1,024 Feuerſtätten u. 8,504 E. Hat ſeinen Sitz in der St. gl. N.

Homberg — in der Churheſſ. Prov. Niederheſſen, Sitz eines A. von 1,922 H. u. 12,923 E.

Homberg, Standesherrſch. des Fürſten von Sayn-Witgenſtein-Berleburg, im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cöln, 4 29/100 Q. M. gr. mit 990 H. u. 9,163 E. Sie hat ihren Nahmen von einem Schloſſes.

Homburg an der Ohm — in der Heſſ. Prov. Oberheſſen, Sitz eines A. von 809 H. u. 4,883 E.

Homburg, Hohenburg — in Bayern, Untermainkr., mit 117 H. u. 565 E., Sitz eines Ldg. von 6,793 E.

Homburg — in Bayern, Rheinkr.

Homburg, Deutſches Fürſtenth. in der Wetterau, welches der Landgraf von Heſſen-Homburg als ein unabhängiges Land beſitzt, aber deßfalls noch keinen Sitz in der Bundesverſammlung erhalten hat. Es enthält nur 1 1/2 Q. M. mit 6,826 E., liegt an der Höhe, einem waldigen Bergrücken, u. an der Lahn, u. hat guten Kornboden u. Viehzucht.

Hondeneiland, Dog Island, Auſtral. Inſ. (15° 12′ S. B.) zu Schouten's böſen Meeresarchipel gehörig; iſt klein, niedrig u. zum Theile vom Meere überſchwemmt, u. unbewohnt.

Hondsholredyk — in der Niederl. Prov. Südholland.

Honscotte — Spitzengewerbe; Gärbereyen. Sieg der Franzoſen über die Hannoverer 1793.

Hoodsinſel, Fetuga, Auſtralinſel (238° 29′ 30″ O. L.) zu den Markeſas gehörig.

Hoogeveen — in der Niederl. Prov. Drenthe.

Hooglede — in der Niederl. Prov. Südbrabant.

Hoogſtraaten, St. in der Niederl. Prov. Antwerpen, nahe an der Merck, mit 1 Schl., 1 Stiftsk. u. 1,475 E.

Hoop — in der jetzt Britt. Pflanzung ꝛc.

Hoope, D. an der Münd. der Ilmenau in die Elbe, mit 62 H. u. 402 E., in der Han. Prov. Lüneburg, A. Wieſen. Nahe dabey die Hooperſchanze.

Hoopersinſel, Auſtralinſel (191° 22′ 45″ O. L. 0° 3′ N. B.) zu Mulgrave's Archipel gehörig.

Hopefield od. S. Francis, Diſtr. im Nordam. Gebiethe von Louiſiana, mit 188 E.

Hopfgarten — im Salzburger Kr.

Hopkins, Grafſch. im Nordam. Frſt. Kentucky, mit 2,964 E.

Horb — L. V. Mittelneckar, Sitz eines O. A.

Horheim, Mfl. an der Wutach, in Baden, Wieſenkr., Bza. Thiengen, mit 72 H. u. 403 E., zu der Fürſtenberg. Herrſch. Stühlingen gehörig.

Hornath, Fl. in Ober-Ungern, entſpringt auf den Karpathen u. fällt in die Theiß.

Hornbach — in Bayern, Rheinkr.

Hornberg — in Baden, Donaukr., Sitz eines Bza. von 7,660 E.

Hornburg — im Preuß. Sächſ. Rgbz. Magdeburg.

Hornburg — im Weſtfäl. Rgbz. Münſter.

Hornburg — in der Han. Pr. Bremen.

Horodenka — in Galizien, Kr. Zaleszyk.

Horodetz — im Ruſſ. Gouv. Grodno.

Horodlo — in der Poln. Woiwodſch. Lublin.

Horſt — in der Niederl. Prov. Limburg.

Horſtmar — im Weſtfäl. Rgbz. Münſter.

Hoszufalu, Langendorf, D. im Siebenbürg. Diſtr. Kronſtadt, mit 1 luth., 1 griech. K., 584 H. u. 2,991 E.

Hoszumezö, Kimpulung, Mfl. an der Theiß, in der Unger. Geſp. Marmaroſch, mit 1 ref. u. 1 unirten K.

Hottendorf — im Preuß. Sächſ. Rgbz. Magdeburg.

Houffalize — in der Niederl. Prov. Luxemburg.

Hougarden — in der Niederl. Prov. Südbrabant.

Hoya, jetzt Han. Prov., im N. an das Stadtgebieth von Bremen u. die Pr. Bremen, im N. O. an Verden, im O. an Lüneburg u. Kalenberg, im S. an den Preuß. Rgbz. Minden, im W. an Diepholz u. Oldenburg gränzend, u. mit Einſchluß von Freudenberg, Uchte u. Auburg, 54 99/100 Q. M. gr., mit 89,589 meiſtens luth. E. in 1 St., 20 Mfl., 47 Pfd., 435 geringeren D. u. Weilern, 79 Vorw. u. einzelnen Höfen u. 12,549 H. — — Die Prov. hat mit Kalenberg gemeinſchaftliche Landesbehörden, u. wird in 1 Stadtgericht u. 17 A. abgetheilt. Darin

Hoya, Mfl. — — hat 199 H. u. 1,687 E. Sitz eines A. von 2,091 H. u. 15,972 E.

Hoyerswerda — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.
Hoym — Sitz eines A. von 3,789 E.
Hrubieszow — St. im der Poln. Woiwodsch. Lublin.
Hub, Meierey im Badensch. Murgkr., Bza. Bühl, mit 1 Gesundbrunnen, der gewöhnlich nur von Frauen besucht wird.
Hube, (die), in den Kanzeleyen, eine allgemeine Benennung der Bauerngüter. Denn diese heißen eine ganze Hube, eine halbe Hube, Viertelhube, Achtelhube; od. ein sechsrößiges, vierrößiges, zweyrößiges, einrößiges Gut. Im Lande unter der Ens heißen selbe ein ganzer Hof, od. eine ganze Hofstatt; ein halber Hof, Viertelhof. Im Königreiche Sachsen ein Ganzhüfner oder Vollhüfner, ein Halbhüfner 2c. Wenn das Gut nur wenige Aecker hat, die etwa mit einem Pferde oder mit Kühen bearbeitet werden, so heißt es insgemein eine Selde, Sölde, u. dessen Besitzer ein Söldner. Ein Häusler, Kleinhäusler, wird derjenige genannt, der zwar ein eigenes Haus hat, aber nicht vom Ackerbaue sich nähren kann; deßgleichen viele Handwerker u. Taglöhner sind.
Hubnicken — im Ostpreuß. Rgbz. Königsberg.
Hudsonsstraße, Meerenge in Nordamerika, welche aus der Davisstraße zwischen den Inseln Charter u. Resolution in die Hudsonsbay führt.
Hueckeswagen — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf.
Hühnefeld — in der Churhess. Prov. Fulda. Sitz eines A. von 5,398 E.
Hüningen — die Festungswerke sind 1815 geschleifet worden.
Hüttenberg — im Illyr. Kr. Klagenfurt.
Hüttenberg, A. in der Hess. Prov. Oberhessen, mit 7 D., 729 H. u. 3,559 E.; hat seinen Sitz zu Langöns.
Hüttschlag — im Salzburger Kr.
Huggenlaubach — — L. V. Donau, O. A. Weiblingen.
Huisen — in der Niederl. Pr. Nordholland.
Huissen — in der Niederl. Pr. Geldern.
Hulpen — in der Niederl. Pr. Südbrabant.
Hulst — in der Niederl. Pr. Ostflandern.
Hultschin — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.
Hundsfeld — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau.
Hundrück — im Bayer. Rheinkr.
Hungen — in der Hess. Prov. Oberhessen.
Hunnesrück, A. in der Han. Prov. Hildesheim, 1 55/64 Q. M. gr., mit 1 St., 1 Mfl., 9 D., 2 Weilern, 2 Vorw., 920 H. u. 7,092 E. Es hat den Nahmen von dem Schl. u. der Domäne Hunnesrück, mit 3 H. u. 75 E.
Hunoldstein — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Trier.
Hunse — in der Niederl. Prov. Gröningen.
Hunte — in Hannover.
Huntеburg — in der Han. Pr. Osnabrück.
Huntingdon, Grafsch. im Britt. Gouv. Quebeck in Nordamerika.
Huron, Nordam. Distr. im Gebiethe von Michigan, mit 580 E.
Hussiatyn — im Galiz. Kr. Tarnopol.
Hussinetz — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau.
Hußjatyn — im Galiz. Kr. Tarnopol.
Huthaus — im Erzgebirg. Kr.
Huttern, Mfl. in Bayern, Unterdonaukr., Ldg. Regen, mit 34 H.
Huy — in der Niederl. Prov. Lüttich, Hptort eines Distr. von 44,199 E.
Huysburg — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.
Hyde, Grafsch. im Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 6,029 E.
Hyderabad, Hindost. Reich zwischen 16 bis 19° N. B., gränzt im N. an den Godavery, im O. an die Prov. Gundwana, im S. an den Krishna u. im W. an die Prov. Beeder u. Aurungabad. Flächeninhalt: 3,535 Q. M. Oberfläche: gebirgig, mit weiten Ebenen. Boden: üppig fruchtbar u. zum Theil gut bewässert. Gebirge: die östlichen Ghauts. Gewässer: der Godawery, Krishna. Klima: Winter, während der nordöstl. Monsuns, vom October bis Mai, Sommer vom Mai bis October, u. brennend heiß. Erzeugnisse: die gewöhnlichen Hindostans, besonders Reiß, Baumwolle, Indigo, Betel u. Diamanten, die schönsten, die man auf der Erde findet. Volksmenge: 8 Mill., meisten Theils Hindus vom Stamme der Telinger, die sich zur Braminischen Rel. bekennen; doch findet man auch viele Muhammeder. Nahrungszweige: meistens producirend, doch auch Fabriken in Baumwolle, Decken, eingelegten Arbeiten u. s. w. Die E. sind arbeitsam u. zum Theil wohlhabend. Ausfuhr: Landeserzeugnisse, vorzüglich die kostbaren Diamanten. Die Einfuhr von Europ. Waren ist äußerst geringe. Staatsverfassung: despotisch; an der Spitze des Staates steht ein Muhammedischer Erbkönig, der sich jetzt Nizam

(sonst Subah von Dekan) nennt. Er hat etwa 130 Lack Rupien od. 12 Mill. Gulden Einkünfte, u. kann 60,000 M., worunter 15,000 stehende, u. auf Britt. Art montirte u. exercirte Infanterie, ins Feld stellen. Doch ist er ein Bundesgenosse der Britten, die an seinem Hofe einen beständigen Gesandten halten. Seine Hptst. ist

Hyderabad, vorm. Bagnagur, mit einem prächtigen Residenzschl., vielen Moskeen, Magazinen für Europ. Waren, und 120,000 E.

Hyenne, St. am Rhone, in der Savoyen. Prov. Chambery.

J.

Jablanacz — im Ottochaner Regimentsbezirk.

Jablonaja- od. Apfelgebirge, od. Jablonoi-Chrewet — hat seinen Nahmen von den wilden Apfelbäumen, deren Früchte die Größe einer Erbse haben, u. ungenießbar sind.

Jackson, Grafsch. im Nordam. Frst. Tennessee westl. Theils, mit 5,401 E. — im Frst. Georgia, mit 10,569 E.

Jacobshagen — im Pommer. Rgbz. Stettin.

Jacobsstadt — im Westpreuß. Rgbz. Danzig.

Jacobsstadt — im Russ. Gouv. Finnland.

Jacobswalde — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.

Jämtland Lappmark, zwischen Aselelappmark, Norwegen u. Herjedalen, mit 2 Pastoraten u. 500 Familien.

Jänowitz — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Jahde — im Oldenburgischen.

James, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 4,094 E.

Jamesbay, der südl. Theil des Hudsonsbusen, eine gr. Bay mit vielen Inseln, im O. von East Main, im W. von Neusüdwales begränzt.

Jana, Fl. im Russ. Gouv. Irkuzk, entspringt unter 64° N. B. u. 150° O. L., u. fällt in mehreren Armen unter 72° N. B. in den Makarius Busen des Eismeeres.

Janikow — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.

Janow, am Sereth — im Galiz. Kr. Tarnopol.

Janow — in der Poln. Woiwodsch. Plock.

Janow — in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Janowiec, an der Weichsel — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.

Janowiec — im Posensch. Rgbz. Bromberg.

Janowitz, Mfl. im Böhm. Kr. Klattau, mit 40 H.

Janowitz, Mfl. im Böhm. Kr. Kaurzim, mit 151 H.

Javanisches Meer, ein Theil des Australoceans, zwischen dem Reiche Japan, der Mandschurey u. Korea, mit Klippen, Strudeln u. Untiefen angefüllt, u. daher nur mit gr. Gefahr zu befahren.

Jaraczew — im Posensch. Rgbz. Posen.

Jarczow, Mfl. in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Jarmen — im Pommersch. Rgbz. Stettin.

Jaroczewo — im Posensch. Rgbz. Posen.

Jarrier, Mfl. von 922 E. in der Savoy. Prov. Maurienne.

Jarsy, Mfl. von 895 E. in der Savoy. Prov. Chambery.

Jarszynakanal, Kunstfl. in der Slaw. Gesp. Syrmien, zur Trockenlegung der Save, schon von den Römern gebaut, u. seit 1808 wieder hergestellt.

Jastrow — im Posensch. Rgbz. Bromberg.

Jastrzab — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.

Jastrzebsker Wald, gr. Waldung ebendas.

Jauche, Mfl. am gleichn. Fl. in der Niederl. Prov. Südbrabant, mit 676 E., 2 Brauereyen u. 1 Oehlmühle.

Jauer — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Jauerburg — im Illyr. Kr. Laybach.

Jaune — in der Savoy. Pr. Chambery.

Java — — ist der Hauptsitz der Niederländisch-Ostindischen Macht: Sie besitzen eigenthümlich ansehnliche Landesstrecken, u. der größere Theil der einländischen Fürsten hängt von ihnen ab u. zahlt ihnen Tribut. Ihre eigenen Besitzungen zerfallen in 3 Theile: 1) die St. Batavia mit ihren Umgebungen, Jacatra u. den Regentschaften, Tangerang, Cauwang, Buitenzorg, Tanjor, Sumadang, Bandong u. Rackemanting, mit 200,000 Unterthanen; 2) in das Reich von Cheribon, mit den Regentschaften Limbanjang, Sokkopóra u. Galó, mit 350,000 Unterthanen; 3) in die Nordostküste mit den Regentschaften Samarang, Damak, Kandal, Kaliwangó, mehreren Residenzen, der Insel Madura, u. einigen kleinen Eylanden, mit 1,600,000 E. Hierzu kommt seit 1809 noch das Reich Bantam mit 80,000 E. Alle diese Gebiethstheile stehen unmittelbar

unter dem Generalgouverneur zu Batavia. Unter den einländischen Fürsten, die zusammen 2 Mill. Unterthanen haben, sind der Kaiser von Souracarta u. der Sultan von Mataran die mächtigsten, u. haben gegen 1,500,000 Unterthanen, doch sind sie fast ganz von den Niederländern abhängig. Die Südküste der Insel ist wenig bekannt.

Jaworow — 1 kath., 1 grich. unirte K. u. 4,000 E.

Jaworsko — in der Poln. Woiwodsch. Krakau.

Jaxt, Würtemb. Landvogtey, welche aus den O. A. Hall, Ingelfingen, Oehringen, Mergentheim, Blaufelden zusammengesetzt ist, u. im N. u. O. an Bayern, im S. an die L. V. Kocher, u. im W. an die L. V. Unterneckar u. den Badenschen Main- u. Tauberkr. gränzt.

Jaxtberg — in der Würtemb. L. V. Jaxt, O. A. Ingelfingen.

Jaxtfeldt, D. an der Jaxt, in der Würtemb. L. V. Jaxt, O. A. Ingelfingen. Geburtsort des Geschichtschreibers A. L. Schlözer, gest. 1810.

Jaxtzell — in der Würtemb. L. V. Kocher, O. A. Elwangen.

Jazlowiek — in Galizien, Kr. Czartkow.

Iba — in der Churhess. Prov. Niederhessen, A. Rothenburg.

Ibach, D. im Schweiz. Kant. Schwyz, wo die Landtagsverhandlungen des Kant. gehalten werden.

Ibbenbühren — im Westfäl. Rgbz. Münster.

Ibberville — Grafsch. im Nordam. Frst. Orleans, mit 4,142 E.

Ibbetsonsinsel, Australgruppe von 12 bis 13 Eylanden, unter 188° 49′ 45″ O. L. u. 7° 25′ N. B., zu Mulgraves Inseln gehörig.

Iberg — im Braunschw. Krg. Seesen.

Iberisches Gebirge, Span. Gebirge, welches auf der Halbinsel am weitesten verbreitet ist. Es fängt im W. des Ebro an, scheidet beyde Castilien von Aragon, u. zieht sich unter verschiedenen Benennungen bis nach Valencia, Granada u. Murcia herunter, wo es in den Vorgebirgen Oropesa, Martin, Palos u. Gata endigt. Die Sierra de Oca ist ein Theil desselben. Zu seinen höchsten Spitzen gehören der Cabezo de Maria auf der Sierra de Alcaraz 6,861, der Pik auf der Sierra Espadan 3,909, der Casueleda auf dieser nähmlichen Sierra 3,106 u. der Pik von Pennanglosa 2,604 F. hoch.

Iburg — in der Han. Prov. Osnabrück.

Ichenhausen, Mfl. an der Günz in Bayern, Oberdonaukr., Ldg. Burgau, mit 2 Schl. u. 1,400 E.

Idolos — — Die Engländer lassen sich die Civilisation der E. sehr angelegen seyn, indem sie selbe in allen Arten von Arbeiten unterrichten, u. ihnen einen Geist der Nacheiferung eingeflößt haben.

Idria — im Illyr. Kr. Adelsberg, Sitz des k. k. Bergamts.

Idro — in der Mail. Dlgz. Brescia.

Idstein, Nass. St. u. Sitz eines A. in der vorm. Herrsch. Idstein, mit 1 Schl., 325 H. u. 2,000 E. Gymnasium. Bedeutende Saffiansgärberey u. andere Gewerbe.

Iebenhausen, D. in der Würtemb. L. V. Rems u. Filz, mit 717 E. Sauerbrunnen.

Ieeke — in der Niederl. Prov. Lüttich.

Iedlinsko — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.

Iedrzejow — in der Poln. Woiwodsch. Krakau.

Iedwawabno — in der Poln. Woiwodsch. Augustow.

Ieeze — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.

Iefferson, Grafsch. im Nordam. Frst. Newyork, mit 15,140 E. — im Frst. Pennsylvanien, mit 1 Ortschaft u. 161 E. — im Frst. Ohio, mit 15 Ortschaften u. 17,260 E. — im Frst. Virginia, mit 11,851 E. — im Frst. Kentucky, mit 13,399 E. — im Frst. Tennessee östlichen Theils, mit 7,309 E. — im Frst. Südcarolina, mit 6,111 E. — im Gebiethe von Missisippi, mit 4,001 E.

Iehazpur, Jagepur (20° 50′ N. B. 104° 9′ O. L.), St. in der Pr. Kuttak, der Britt. Präs. Kalkutta, am Bytumi, mit der gr. Moskee Abu Hassir Khan; guten Tuchmnf. u. Handel.

Iesurry (18° 16′ N. B. 91° 51′ O. L.), Hindost. St. in der Mahrattenpr. Bejapur, mit einem berühmten Hindutempel des Mahadeva.

Ielenice — in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Ielenicwo — in der Poln. Woiwodsch. Augustow.

Ielenv, Mfl. im Böhm. Kr. Königinngrätz, mit 115 H.

Iemappe, Iemmapes, — in der Niederl. Prov. Hennegau.

Iemgum — in der Han. Prov. Ostfriesland, Hptort einer Vogtey des A. Emden.

Ierichow — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.

Bestimmung, Verfügung, Anordnung, Vorschrift, Gesetz, Regel, Norm, Satzung, Statut, Ordnung, Ordnung, Ordnung

Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf den Wasserstraßen, sowie zur Verhütung von Gefahren für die Ufer, Deiche, Dämme, Brücken, Fähren, Leinpfade, Treidelwege, Häfen, Anlegestellen, Schiffahrtszeichen, Schiffahrtsanlagen, Wasserleitungen, Kanäle, Schleusen, Wehre, Talsperren, Schöpfwerke, Siele, Durchlässe, Uferbefestigungen, Ufersicherungen, Ufermarken, Grenzsteine, Pegel, Fischereianlagen, Fischereigerechtigkeiten, Fischereiberechtigte, Fischereipächter, Fischereiaufseher, Fischereiordnungen, Fischereiverordnungen, Fischereiverträge, Fischereiabgaben, Fischereiabgabenpflichtige, Fischereiabgabenbefreiungen, Fischereiabgabenermäßigungen, Fischereiabgabenerlasse, Fischereiabgabenstundungen, Fischereiabgabenverjährungen, Fischereiabgabenverwirkungen, Fischereiabgabenrückerstattungen, Fischereiabgabenanrechnungen, Fischereiabgabenaufrechnungen, Fischereiabgabenpfändungen, Fischereiabgabenbeitreibungen, Fischereiabgabenvollstreckungen, Fischereiabgabenbeschwerden, Fischereiabgabenklagen, Fischereiabgabenurteile, Fischereiabgabenbescheide, Fischereiabgabenfestsetzungen, Fischereiabgabenberechnungen, Fischereiabgabenerhebungen, Fischereiabgabenentrichtungen, Fischereiabgabenzahlungen, Fischereiabgabenquittungen, Fischereiabgabenbücher, Fischereiabgabenregister, Fischereiabgabenkataster, Fischereiabgabenrolle, Fischereiabgabenliste, Fischereiabgabenverzeichnis, Fischereiabgabenübersicht, Fischereiabgabenstatistik, Fischereiabgabenbericht, Fischereiabgabenprüfung, Fischereiabgabenrevision, Fischereiabgabenkontrolle, Fischereiabgabenaufsicht, Fischereiabgabenbehörde, Fischereiabgabenamt, Fischereiabgabenkasse, Fischereiabgabenkassenbuch, Fischereiabgabenkassenbestand, Fischereiabgabenkassenabschluß, Fischereiabgabenkassenrevision, Fischereiabgabenkassenprüfung, Fischereiabgabenkassenaufsicht, Fischereiabgabenkassenbehörde, Fischereiabgabenkassenamt, Fischereiabgabenkassenverwalter, Fischereiabgabenkassenverwaltung, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbehörde, Fischereiabgabenkassenverwaltungsamt, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamter, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtin, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenschaft, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenstelle, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenstellung, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenbesoldung, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenpension, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwe, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwaise, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenpension, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwaisenpension, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpension, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetz, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurf, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründung, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschrift, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatz, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehre, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuch, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasser, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserin, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserschaft, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserstelle, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserstellung, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserbesoldung, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserpension, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwe, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwaise, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenpension, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwaisenpension, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpension, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetz, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurf, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründung, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschrift, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatz, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehre, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuch, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasser, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserin, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserschaft, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserstelle, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserstellung, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserbesoldung, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserpension, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwe, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwaise, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenpension, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwaisenpension, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpension, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetz, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurf, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründung, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschrift, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatz, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehre, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuch, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasser, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserin, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserschaft, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserstelle, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserstellung, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserbesoldung, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasserpension, Fischereiabgabenkassenverwaltungsbeamtenwitwenwaisenpensionsgesetzentwurfsbegründungsschriftsatzlehrbuchverfasser

Ihr Gesicht ist ein Spiegel, in dem sich ihre Seele zeigt. Sie ist ein Kind, das sich freut, wenn es Sonnenschein hat, und das weint, wenn es Regen gibt. Sie ist ein Kind, das sich freut, wenn es Sonnenschein hat, und das weint, wenn es Regen gibt. Sie ist ein Kind, das sich freut, wenn es Sonnenschein hat, und das weint, wenn es Regen gibt.

Ihr Gesicht ist ein Spiegel, in dem sich ihre Seele zeigt. Sie ist ein Kind, das sich freut, wenn es Sonnenschein hat, und das weint, wenn es Regen gibt. Sie ist ein Kind, das sich freut, wenn es Sonnenschein hat, und das weint, wenn es Regen gibt. Sie ist ein Kind, das sich freut, wenn es Sonnenschein hat, und das weint, wenn es Regen gibt.

Ihr Gesicht ist ein Spiegel, in dem sich ihre Seele zeigt. Sie ist ein Kind, das sich freut, wenn es Sonnenschein hat, und das weint, wenn es Regen gibt. Sie ist ein Kind, das sich freut, wenn es Sonnenschein hat, und das weint, wenn es Regen gibt. Sie ist ein Kind, das sich freut, wenn es Sonnenschein hat, und das weint, wenn es Regen gibt.

Ihr Gesicht ist ein Spiegel, in dem sich ihre Seele zeigt. Sie ist ein Kind, das sich freut, wenn es Sonnenschein hat, und das weint, wenn es Regen gibt. Sie ist ein Kind, das sich freut, wenn es Sonnenschein hat, und das weint, wenn es Regen gibt. Sie ist ein Kind, das sich freut, wenn es Sonnenschein hat, und das weint, wenn es Regen gibt.

Ihr Gesicht ist ein Spiegel, in dem sich ihre Seele zeigt. Sie ist ein Kind, das sich freut, wenn es Sonnenschein hat, und das weint, wenn es Regen gibt. Sie ist ein Kind, das sich freut, wenn es Sonnenschein hat, und das weint, wenn es Regen gibt. Sie ist ein Kind, das sich freut, wenn es Sonnenschein hat, und das weint, wenn es Regen gibt.

Ihr Gesicht ist ein Spiegel, in dem sich ihre Seele zeigt. Sie ist ein Kind, das sich freut, wenn es Sonnenschein hat, und das weint, wenn es Regen gibt. Sie ist ein Kind, das sich freut, wenn es Sonnenschein hat, und das weint, wenn es Regen gibt. Sie ist ein Kind, das sich freut, wenn es Sonnenschein hat, und das weint, wenn es Regen gibt.

Nr. 1907 Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Verwendung von Arbeitern bei öffentlichen Bauten, vom 30. Juni 1900. Vom 30. Juni 1900.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Verwendung von Arbeitern bei öffentlichen Bauten, vom 30. Juni 1900 (Gesetz-Sammlung für die Königlichen Preußischen Lande 1900 S. 265), wird bestimmt:

§ 1. Das Gesetz findet Anwendung auf alle Bauten, welche für Rechnung des Staates, der Provinzen, der Kreise, der Amtsverbände, der Gemeinden, der Gemeindeverbände, der Deichverbände, der Kirchengemeinden, der Kirchengemeindeverbände, der Synagogengemeinden, der Synagogengemeindeverbände, der Schulgemeinden, der Schulgemeindeverbände, der Kommunalstände, der Kommunalständeverbände, der Innungen, der Innungsverbände, der Handwerkskammern, der Handelskammern, der Landwirtschaftskammern, der Bergbaukammern, der Bergbaubezirke, der Knappschaftsvereine, der Knappschaftsvereinsverbände, der Knappschaftsberufsgenossenschaften, der Knappschaftsberufsgenossenschaftsverbände, der Berufsgenossenschaften, der Berufsgenossenschaftsverbände, der Ortskrankenkassen, der Landkrankenkassen, der Innungskrankenkassen, der Betriebskrankenkassen, der Baukrankenkassen, der Knappschaftskrankenkassen, der Knappschaftskrankenkassenverbände, der Hüttenknappschaftskrankenkassen, der Hüttenknappschaftskrankenkassenverbände, der Bruderladenkrankenkassen, der Bruderladenkrankenkassenverbände, der Eisenbahnbetriebskrankenkassen, der Eisenbahnbetriebskrankenkassenverbände, der Seemannskrankenkassen, der Seemannskrankenkassenverbände, der Binnenschiffahrtskrankenkassen, der Binnenschiffahrtskrankenkassenverbände, der Innungsschiedsgerichte, der Gewerbegerichte, der Kaufmannsgerichte, der Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung, der Versicherungsämter, der Oberversicherungsämter, der Landesversicherungsanstalten, der Versicherungsanstalten, der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, der Reichsversicherungsanstalt für Arbeiterversicherung, der Reichsversicherungsanstalt für Seeunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Binnenschiffahrtsunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Eisenbahnbetriebsunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Bergbauunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Hüttenknappschaftsunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Bruderladenunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Baugewerksunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Landwirtschaftsunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Forstwirtschaftsunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Fischereiunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Gewerbeunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Synagogengemeinden und Synagogengemeindeverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Schulgemeinden und Schulgemeindeverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Kommunalstände und Kommunalständeverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Innungen und Innungsverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Handwerkskammern, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Handelskammern, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Landwirtschaftskammern, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Bergbaukammern, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Bergbaubezirke, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Knappschaftsvereine, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Knappschaftsvereinsverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Knappschaftsberufsgenossenschaften, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Knappschaftsberufsgenossenschaftsverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Berufsgenossenschaften, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Berufsgenossenschaftsverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Ortskrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Landkrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Innungskrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Betriebskrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Baukrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Knappschaftskrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Knappschaftskrankenkassenverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Hüttenknappschaftskrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Hüttenknappschaftskrankenkassenverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Bruderladenkrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Bruderladenkrankenkassenverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Eisenbahnbetriebskrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Eisenbahnbetriebskrankenkassenverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Seemannskrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Seemannskrankenkassenverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Binnenschiffahrtskrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Binnenschiffahrtskrankenkassenverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Innungsschiedsgerichte, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Gewerbegerichte, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Kaufmannsgerichte, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Versicherungsämter, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Oberversicherungsämter, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Landesversicherungsanstalten, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Versicherungsanstalten, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Arbeiterversicherung, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Seeunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Binnenschiffahrtsunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Eisenbahnbetriebsunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Bergbauunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Hüttenknappschaftsunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Bruderladenunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Baugewerksunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Landwirtschaftsunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Forstwirtschaftsunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Fischereiunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Gewerbeunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Synagogengemeinden und Synagogengemeindeverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Schulgemeinden und Schulgemeindeverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Kommunalstände und Kommunalständeverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Innungen und Innungsverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Handwerkskammern, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Handelskammern, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Landwirtschaftskammern, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Bergbaukammern, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Bergbaubezirke, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Knappschaftsvereine, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Knappschaftsvereinsverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Knappschaftsberufsgenossenschaften, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Knappschaftsberufsgenossenschaftsverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Berufsgenossenschaften, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Berufsgenossenschaftsverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Ortskrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Landkrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Innungskrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Betriebskrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Baukrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Knappschaftskrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Knappschaftskrankenkassenverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Hüttenknappschaftskrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Hüttenknappschaftskrankenkassenverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Bruderladenkrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Bruderladenkrankenkassenverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Eisenbahnbetriebskrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Eisenbahnbetriebskrankenkassenverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Seemannskrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Seemannskrankenkassenverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Binnenschiffahrtskrankenkassen, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Binnenschiffahrtskrankenkassenverbände, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Innungsschiedsgerichte, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Gewerbegerichte, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Kaufmannsgerichte, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Versicherungsämter, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Oberversicherungsämter, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Landesversicherungsanstalten, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Versicherungsanstalten, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Arbeiterversicherung, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Seeunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Binnenschiffahrtsunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Eisenbahnbetriebsunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Bergbauunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Hüttenknappschaftsunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Bruderladenunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Baugewerksunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Landwirtschaftsunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Forstwirtschaftsunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Fischereiunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben der Reichsversicherungsanstalt für Gewerbeunfälle, der Reichsversicherungsanstalt für Unfälle in Betrieben

Ivanchicza, Gebirge in Croation, ein Theil der Julischen Alpen.

Ivanich, Militärcommunität an der Golkonisca auf der Croatischen Militärgränze, Kreuzer-Regiment; gut bewohnt. Unweit davon das D. Ivanich mit 70 H.

Ivrea — Hptst. einer Piemont. gleichn. Prov. von 135,741 E.

Iwanowice — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.

Iwanowscher Canal, in Rußland, welcher den Don mit der Wolga, das schwarze Meer mit der Kaspischen See vereinigen soll. Er ist von Peter I. 1,700 projectirt, aber bis jetzt nicht vollendet.

Izbica — in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Izendik — in der Niederl. Pr. Nordbrabant.

K.

Kabenberg, Mfl. unweit der Oste, in der Han. Prov. Bremen, A. Neuhaus, u. Ksp. von 172 H. u. 958 E.

Kädingerland — in der Han. Pr. Bremen.

Kähmen — im Posener Rgbz. Posen.

Kärnthen — jetzt ein Theil des Königreichs Illyrien, welcher unter dem Gubernium zu Laybach steht, in 2 Kreise: Villach u. Klagenfurt getheilt.

Käßberg — in Oestr. u. d. E.

Kabang, eine der Provinzen, worein Tibet getheilt ist. Sie gränzt mit Bengalen u. Birma.

Kaichen — in der Hess. Prov. Oberhessen.

Kaiserseſch — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Coblenz.

Kaisershammer — im Obermainkreis.

Kaiserslautern — im Bayer. Rheinkreis, Hptort eines Distr.

Kaiserstuhl — im Kreisamkr.

Kaiserswerth — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf.

Kalau — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Kaldenhart — im Westfäl. Rgbz. Arensberg.

Kaldenkirchen — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cleve.

Kaldern — in der Churhess. Prov. Oberhessen, mit 39 H. u. 313 E. Sitz eines A. von 211 H. u. 1,440 E.

Kalenberg — im Westfäl. Rgbz. Minden.

Kalibassen, Völkersch. in Siebenbürgen, die von den Wlachen abstammt.

Kalisch — Hptst. einer gleichn. Woiwodsch. im Königr. Polen, Sitz des

Woiwoden u. der Regierungsbehörden.

Kall — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf.

Kallinowen, Mfl. im Ostpreuß. Rgbz. Gumbinen, mit 1 luth. K., 38 H. u. 300 E.

Kallmünz, Mfl. in Bayern, Regenkr., Ldg. Burglengenfeld, am Einfl. der Vils in die Naab, mit 2 Schl. u. 903 E., die gute Violinsaiten verfertigen u. Brauereyen treiben. Hopfenbau.

Kalsching, Mfl. in Böhmen, Kr. Budweis, mit 135 H., zur fürstl. Schwarzenbergischen Herrsch. Krumau gehörig.

Kaltenbronn, Spitze des Schwarzwaldes im Badensch. Bza. Gernsbach, 2,456 F. hoch über dem Rheine.

Kaltenbrunn, Mfl. in Bayern, Obermainkr., Ldg. Neustadt, mit 679 E.

Kalusznn — in der Poln. Woiwodsch. Podlachien.

Kamerau, Mfl. in Bayern, Unterdonaukr., Ldg. Kötzing.

Kameyk, Mfl. in Böhmen, Kr. Beraun, an der Moldau.

Kamieneczyk, Mfl. am Bug in der Poln. Woiwodsch. Podlachien, mit 73 H.

Kaminsko — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.

Kamionka — in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Kamersee, ein See im Lande ob der Ens, sonst Atter- od. Attichsee genannt, ist seiner guten u. seltenen Fische wegen berühmt, u. hat diesen Nahmen von dem gräfl. Khevenhüllerschen Schlosse Kamer, das in diesen See eine gute Strecke weit hinein gebauet ist.

Kammerstock, Alpenspitze in der Schweiz, zwischen den Kant. Bündten u. Glarus, 6,269 F. hoch.

Kampen — in der Niederl. Prov. Overyssel.

Kamtschatkisches Meer, der Theil des gr. Oceans, zwischen der Ostküste Siberiens u. der Nordwestküste von Amerika, den die Aleuten von dem Oceane absondern. Ein unruhiges Meer, das gewöhnlich einige Monathe lang mit Eise belegt ist.

Kanary, Gruppe von 3 Inf. in Asien (147° 34′ O. L.), auf der Nordseite von Mysol im östl. Archipel; unbewohnt, aber mit gutem Wasser, u. reich an Arekanüssen u. Mandeln.

Kandern — in Baden, Wiesenkr., Sitz eines Bza. von 11,985 E.

Kandy, Britt. Prov. im Innern von Ceilan, welche bisher der Herrschaft eines eingebornen Singalesischen Königs unterworfen war, jetzt aber von

den Britten eingenommen u. mit ihren übrigen Besitzungen von Seilan vereinigt ist.

Kanhawa, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 3,866 E.

Kanonikolsk, Russ. Hüttenort am Kam im Orenburg. Kr. Ufa, mit 125 H. u. 683 E. Massalowsche Kupferhütte mit 6 Kupferöfen, 5 Frischfeuern u. 446 Meisterleuten.

Kanth — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau.

Kappel, Windischkappel — im Illyr. Kr. Klagenfurt.

Kapella, Gebirge in See-Croatien, ein Vorgebirge der Julischen Alpen, u. wie der Karst eine unförmliche kahle Kalkmasse.

Kaprun, alte Ritterveste im Kr. Salzburg.

Karelen, Landsch. im Russ. Gouv. Finnland, von 60,000 Finnen bewohnt, u. gegenwärtig in dem Kr. Knopio vertheilt.

Karge — im Posener Rgbz. Posen.

Karlsmarkt, Karlowicze, Mfl. an der Stober, im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau, mit 1 kath. u. 1 luth. K., 60 H. u. 400 E.

Karst — ein Zweig der Julischen Alpen, eine unförmliche kahle Kalkmasse mit durchlöcherten Spitzen, äußerst jähen Abhängen, finstern Klüften, u. unzähligen Grotten, z. B. Lueger-, Adelsperger-, Marien-Magdalenenhöhle ꝛc. Es bildet eine Fläche von wenigstens 2 bis 3 M. im Umkreise, besäet mit Millionen Steinen, die von der See auf die verschiedenste Art gestaltet worden. Wenigstens 3 Viertel dieses Berges liegen ganz öde. Das hier u. da sparsam wachsende Gras nähret Pferde von gutem dauerhaften Schlage u. sichern Tritt. Das Fleisch der Hammel u. Ziegen ist besonders schmackhaft, u. die Lämmer werden alle um hohen Preis nach Venedig verkauft.

Kastellaun — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Coblenz.

Kaster — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cöln.

Kastrop — im Westfäl. Rgbz. Arensberg.

Katlenburg, Amthaus auf einem Berge, in der Han. Prov. Göttingen. Das A. besteht aus 5 D., 2 Vorw., 355 H. u. 2,254 E.

Katscher — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.

Katwyk op Rhin — in der Niederl. Prov. Südholland.

Kauernick — im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder.

Kaufbeuern — Oberdonaukr., Sitz eines Ldg. von 4 Q. M. u. 12,316 E.

Kaufering, Hofmark in Bayern, Isarkr., Ldg. Landsberg, mit 3 K. u. 108 H.

Kaufung — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Kaufungen — A. in der Churhess. Prov. Niederhessen, mit 1,656 H. u. 10,274 E. Sitz in Oberkaufungen.

Kaukehnen — im Ostpreuß. Rgbz. Königsberg, mit 1 luth. K., 48 H. u. 500 E.

Kaulsdorf — im Coburg. A. Saalfeld, an der Saale, mit 1 Bgsch., 60 H. u. 240 E., wobey ein der Krone Bayern zugehöriges Kobaltbergwerk betrieben wird.

Kay — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Kayna, Mfl. an der Schnauder, im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg, mit 86 H. u. 500 E. Starker Obstbau.

Kazanow — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.

Kazimirz — in der Poln. Woiwodsch. Masovien.

Kazimirz — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.

Kehl — in Baden, Kinzigkr., besteht aus 2 Theilen, der Festung, welche Straßburg gegenüber liegt, u. dem nahrhaften D. Kehl, mit 278 H. u. 1,388 E. Die St. ist gewaltig verwüstet, u. fängt sich jetzt zu erhohlen an.

Kelbra — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt. Der Schwarzburgische Antheil ist mit Heeringen jetzt gänzlich an Preußen abgetreten.

Kellmünz — in Bayern, Oberdonaukr., Ldg. Illertissen.

Kemberg — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.

Kemi-Lappmark — ist mit Finnland an Rußland abgetreten, u. gehört zu diesem Gouv.

Kemelbach, Mfl. in Oestr. u. d. E., V. o. W. W. unweit der Ips.

Kempade — im Westfäl. Rgbz. Minden.

Kemnath — im Oberdonaukr., Sitz eines Ldg. von 16 Q. M. mit 24,081 E.

Kempen — im Posener Rgbz. Posen.

Kempen — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cleve.

Kempten — St. Oberdonaukr. Sitz eines Ldg. von 7 Q. M. mit 20,000 E. Gymnasium, Theater, Wasserleitung, Bad, im Weiler Ach.

Kennersreuth, Mfl. in Bayern, Obermainkr., Ldg. Waldsassen, mit 80 H. u. 618 E.

Kent, Grafsch. im Britt. Gouv. Quebeck in Nordamerika.

Kentucky — 2,825 Q. M. gr. mit

406,511 E., worunter gegen 14,000 Katholiken, denen es aber an hinlänglichen Seelsorgern fehlt. Die gesetzgebende Gewalt ist in den Händen einer Generalsassembly, die vollziehende in den eines Senats, an dessen Spitze ein Gouverneur steht. Miliz: 45,000 Mann. Eintheilung: in 54 Countys oder Grafschaften.

Kenz — im Pommersch. Rgbz. Stralsund.

Kenzingen — Sitz eines A. mit 11,490 E.

Keppeln, Pfd. von 1,092 E. im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cleve, mit Leinweberey u. Bleichen.

Kerka — entspringt auf den Dinarischen Alpen in einer Grotte, aus welcher er schon als Fl. tritt, bildet 5 Wasserfälle, worunter der bey Scardona sich auszeichnet, u. fällt bey Sebenico in das Adriatische Meer.

Kerpen an der Erft — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Trier.

Kerschau, nicht **Kerschan** — im Illyr. Kr. Finme.

Kershaw, Distr. im Nordam. Frst. Südcarolina, mit 9,867 E.

Kerstlingeröderfeld — in der Han. Prov. Göttingen.

Kervendonc — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cleve.

Kerzergebirge — meistens Hornfeld, welcher auf Granit liegt, strichweise Sandstein. Der feurige Jugo bey Kleinsarosch ist ein ihm eigenes Phänomen.

Kessel, Mfl. in der Niederl. Pr. Antwerpen, mit 1,222 E.

Kettenis — in der Han. Prov. Lüneburg.

Kettwyk — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Arensberg.

Ketzin — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.

Ketzschau — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.

Keula — mit 1 Schl., 300 H. u. 1,600 E.

Kevelaer — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cleve.

Kexholm — im Russ. Gouv. Finnland.

Kiebel — im Posener Rgbz. Posen.

Kiel — Hptst. des Großherzogth. Holstein ꝛc.

Kielce — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.

Kiernocie, St. in der Poln. Woiwodsch. Masovien, mit 1 kath. K., 33 H. u. 347 E.

Kiew, Gouv. — Volksmenge: 1 Mill., meistens Kleinrussen, aber auch viele Großrussen u. einige Deutsche u. Juden. Eintheilung: in 12 Kreise: Kiew, Radomysl, Tschigrin, Skwira, Uman, Tscherkassy, Lipowez, Machnowka, Swenigorodka, Boguslaw, Wasilikow, Taraschtscha.

Kikol — in der Poln. Woiwodsch. Plock.

Killburg, Mfl. auf einer Halbinsel des Kill, im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Trier, mit 1 kath. K., 110 H. u. 561 E. Weinbau.

Kimmene, Fl. in Finnland, entspringt im See Pevendi, fällt nach einem Laufe von 30 M. in den Finnischen Meerbusen.

Kindelbrück — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt.

Kinding, D. an einem B., wo 4 Thäler zusammenstoßen, in Bayern, Oberdonaukr., Ldg. Beilengries, mit 62 H.

King and Queen, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 10,988 E.

King-George, Grafsch. ebendas. mit 6,454 E.

Kingston, St. an einer tiefen Bucht des Sees Ontario, im Britt. Gouv. York, mit 1 K, 1 Hospital, 120 H. u. 800 E. Fort; Kaserne, Hafen worin die Britt. Flotille überwintert; 2 Schiffswerfte. Wichtiger Pelzhandel.

Kingston, Britt. Hptst. der Westind. Ins. S. Vincent, an einer Bay, auf der Südwestküste der Insel. Sitz des Gouverneurs der Windwardsinseln, hat einen Haf. u. treibt Handel.

Kingston, Ortschaft unweit des Hudson, in der Newyorkschen Grafsch. Ulster, mit 200 steinernen H. u. 3,784 E. Pulvermühle.

King-William, Grafsch. im Nordamerik. Frst. Virginia, mit 9,285 E.

Kinitz, Knihnitz, Mfl. in Mähren, Kr. Brünn, mit 2 K., 85 H. u. 892 E.

Kinzigkreis in Baden, gränzt im N. an den Murgkr., im O. an Würtemberg, im S. an den Treisamkr., u. im W. an den Rhein u. Frankr. Er hatte 1812, 117,640 E. u. in dem Criminalamte Gengenbach die 5 Bezirksämter Ettenheim, Lahr, Wolfach, Hasslach u. Gengenbach, in dem Criminalamte Offenburg aber die 5 Bzä. Offenburg, Kork, Rheinbischoffsheim, Appenweyer u. Oberkirch. Uebrigens gehört er unter die Hofgerichtsprovinz am Mittelrhein zu Rastadt.

Kipfenberg, Mfl. in Bayern, Regenkr., mit 1 Felsenschl., 80 H. u. 704 E. Sitz eines Ldg. von 4 Q. M. u. 7,066 E.

Kippenheim — im Bza. Ettenheim, mit 1 luth. u. 1 kath. K., 1 Synagoge, 380 H. u. 1,614 E.

Kirchberg mit 170 H. — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Trier.

Kirchberg — Fuggerische Grafsch. in der Würtemb. L. V. Jaxt, O. A. Biberach, 3 3/4 Q. M. gr., mit 10,469 E.

Kirchberg Hohenlohisch — in der Würtemb. L. V. Jaxt.

Kirchborchen — im Preuß. Westfäl. Rgbz. Minden.

Kirchbrak — im Braunschw. Krg. Eschershausen.

Kirchen, D. im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Coblenz, mit einer gr. Twistspinnanstalt der Gebrüder Jung.

Kirchenlamitz — in Bayern, Obermainkr.

Kirchenstaat, Stato della Chiesa, Europäischer Staat im mittleren Italien, zwischen 28° 30′ — 31° 34′ O. L. u. 41° 19′ — 45° N. B., gränzt im N. an Lombardey-Venedig, im O. an das Adriat. Meer u. Neapel, im S. u. S. W. an das Mittelmeer, im W. an Toscana u. im N. W. an Modena. Außerhalb dieser Gränzen liegt noch das hierher gehörige Benevento u. Pontecorvo im Königr. Neapel. Flächeninhalt: 671 Q. M. Oberfläche: eine wellenförmige Ebene, die von N. nach S. von den Apenninen durchzogen wird, übrigens aber mehrere Gruppen von Hügeln einschließt. Im S. O. sind viele Sümpfe, worunter die Pontinischen die merkwürdigsten sind. Boden: im Ganzen üppig fruchtbar, doch äußerst vernachlässiget. Gebirge: die Apenninen. Isolirte Berggruppen: die Berge von Sorriano u. Fogliano, der S. Oreste u. der mahlerische Monte Cavo. Gewässer: die Tiber mit ihren Nebenflüssen Chiascio, Paglio, Nera, Teverone ꝛc., der Po, Musone, Tronte ꝛc.; die Seen in Bolsena, Bracciano u. Perugia. Einige Mineralwässer. Klima: äußerst milde. Der Schnee bleibt zuweilen noch lange liegen. Im Ganzen bis auf die Sumpfgegenden auch gesund. Erzeugnisse: vorzüglich Getreide, Gartenfrüchte, Obst, Oliven, Wein, Tabak, Soda, Hanf u. Flachs, Holz von Eichen u. Kastanien, Anies, Galläpfel, Manna; Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Kleinwild, Federwild, Geflügel, Bienen, Seidenwürmer, Kanthariden; Alaun, Vitriol, Schwefel, Marmor, Puzzolanerde. Volksmenge: 2,345,719, bis auf 18 bis 20,000 Juden, sämmtlich Italier u. Katholiken; dabey aber eine bemerkenswerthe Duldsamkeit. Nahrungszweige: Ackerbau, Viehzucht, Seidenbau, Bienenzucht, Fischerey u. einige Manufakturen. Staatsverfassung: An der Spitze des Staates steht der Papst als unumschränkter Gebiether, dessen Macht nur in einigen Stücken durch das Cardinals-Collegium beschränkt wird. Aus demselben besteht das höchste Staatscollegium, das Consistorium; die übrigen Collegien heißen Congregationen. Die päpstliche Kanzeley heißt die Dataria u. das höchste Appellationsgericht die Rota Romana. Einkünfte: mit Einschluß dessen, was der Papst aus den kath. Ländern der Christenheit bezieht, 7 bis 8 Mill. Gulden. Staatsschuld 190,130,044 Gulden. Das bis jetzt nur zum Theil organisirte Militär beträgt 3 bis 4,000 Mann. Keine Seemacht. Eintheilung: in 18 Delegationen: 1) Rom in 3 Districten, Rom, Tivoli u. Subiaco; 2) Urbino, 3) Ravenna, 4) Forli, 5) Ferrara, 6) Bologna, 7) Frosinone, 8) Rieti, 9) Viterbo, 10) Civita vecchia, 11) Perugia, 12) Spoleto, 13) Camerino, 14) Macerata, 15) Fermo, 16) Ascoli, 17) Ancona, 18) Benevento. Die 5 ersten erhalten den Titel Legationen, sobald ein Cardinal an ihrer Spitze steht.

Kirchhain — in der Churhess. Prov. Oberhessen, Sitz eines A. von 492 H. u. 3,785 E.

Kirchhain — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Kirchhausen — Mfl. in der Würtemb. L. V. Unterneckar, O. A. Heilbronn, mit 813 E.

Kirchheim — in Bayern, Oberdonaukreis.

Kirchheim — in der Würtemb. L. V. Enz, O. A. Bessigheim.

Kirchheim-Poland — im Bayer. Rheinkr., Distr. Kaiserslautern.

Kirchheim unter Teck — im Würtemb. L. V. Alb, Sitz eines O. A.

Kirchstein, hoher B. in Bayern, Isarkr., 2,100 F. hoch.

Kirchthumbach, Mfl. am Krensen, in Bayern, Obermainkr., Ldg. Eschenbach, mit 78 H. u. 440 E.

Kirchwerder, Hamb. u. Lübeckisches gemeinschaftliches Kirchspiel, welches zu den Vierlanden gehört, mit 360 H., 2,718 E., starkem Gemüsebau u. Viehzucht.

Kirchzarten, Mfl. in Baden, Treisamkr., zweytes Landamt Freyburg, in dem Kirchzarter Thale, mit 698 E.

Kirn — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Trier.

Kirnhalden, berühmtes Bad in einem Thale des Badenschen Treisamkreises, Bza. Kenzingen.

Kirweiler — im Bayer. Rheinkr., Distr. Speyer.

Kis-Körös, Mfl. in der Unger. Gesp. Pehst, volkreich, mit Magyaren u. Slaw. E.

Kis-Komarom, Mfl. am Plattensee in der Unger. Gesp. Szalad.

Kis-Maria, Mfl. in der Unger. Gesp. Bihar.

Kissingen — in Bayern, Untermainkreis, Sitz eines Ldg. von 1 St., 26 D. u. Höfen, u. 8,555 E.

Kißleg — in der Würtemb. L. V. Bodensee, O. A. Wangen.

Kistenberg, Alpenspitze im Schweizer Kant. Bündten, 10,257 F. hoch.

Kis-Varda, Kleinwardein, Mfl. an der Theiß, in der Unger. Gesp. Saroſch.

Kiszkowo — im Posensch. Rgbz. Bromberg.

Kitzbühel — im Tyroler Kr. Schwatz.

Kitzingen — in Bayern, Untermainkreis, Sitz eines Ldg. von 2 St., 17 D. u. Höfen u. 10,181 E.

Klagenfurter Kreis — im Illyr. Gouv. Laybach, 99 50/100 Q. M. gr., mit 9 St., 13 Vorst., 14 Mfl., 1,616 D., 26,785 H. u. 155,130 E.

Klagenfurt, Hptst. dieses Kr. mit 777 H. sammt den 4 Vorst., u. 7,442 Civil-Einwohnern ꝛc.

Klan — im Illyr. Kr. Adelsberg.

Klausenburg, Gesp. in Siebenbürg. im Lande der Magyaren, 91 30/100 Q. M. gr., hochgelegen, mit den Gebirgen Varatik, Trugassa, Hladiassa, Balamirassa u. Kalota. Flüsse: kleine Szamosch, u. Körös. Erzeugnisse: Wein, Korn, gewöhnliches Hausvieh, Salz, Gold, Eisen, aber Mangel an Holz. Volksmenge: 52,560 Wlachen, 23,558 Magyaren u. 2,675 Sachsen, in 1 Frst., 5 Mfl., 202 D. u. 25 Prädien. Eintheilung: in 2 Zirkel, jeder von 6 Prozessen.

Kleczewo — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.

Kleeberg — 1 Bgsch., 90 H. u. 500 E. Bau auf Kupfer.

Kleeburg — im Bayer. Rheinkr., Distr. Landau.

Kleinbukow, Mfl. an der Stobberow u. dem Bukowsee, im Brandenb. Rgbz. Potsdam, mit 40 H. u. 200 E. Fischerey.

Kleinenberg — im Westfäl. Rgbz. Minden.

Kleinenglis, D. in der Churhess. Prov. Niederhessen, A. Borken, mit 44 H. u. 327 E. Hier fiel 1,400 der Deutsche König Friedr. IV. durch die Hand des Grafen Heinrich v. Waldeck.

Kleinfreeden — in der Han. Pr. Hildesheim.

Kleingartach — in der Würtemb. L. V. Unterneckar, O. A. Brackenheim.

Kleinheubach, Mfl. am Rhein, in der Hess. Prov. Starkenberg, zu der Standesherrsch. des Fürsten v. Löwenstein-Wertheim gehörig; hat 1 Schl., die Residenz des Fürsten u. 1,335 E.

Kleinjanowitz — im Preuß. Schles. Rgbz Liegnitz, dem Grafen v. Rostitz gehörig.

Kleiningersheim, Mfl. auf einem hohen B. in der Würtemb. L. V. Enz, O. A. Besigheim, mit 469 E.

Kleinkotzenau, St. im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz, mit 1 Schl., 1 luth. K., 60 H. u. 300 E.

Kleinlankheim, Mfl. in Bayern, Untermainkr., Ldg. Kitzingen, mit 1 luth. K., 190 H. u. 950 E.

Kleinlaufenburg, St. am Rhein, u. Sitz eines Bza. von 9,236 E. in Baden, Wiesenkr., mit 68 H. u. 275 E., Nagelschmiede, Hammerwerk. Unweit davon der berühmte Rheinfall.

Kleinrachenroth, Mfl. an der Racheuroth, in Bayern, Obermainkr., Ldg. Burgebrach, macht mit Großrachenroth nur 1 Ort aus.

Kleinschmalkalden — wird durch einen Bach in den Churhessischen u. Gothaischen Antheil getheilt. Der Churhessische gehört zu dem Schmalkaldischen A. Brotterode, und hat 148 H. u. 882 E., worunter viele Eisenarbeiter u. Korbmacher. Der kleinere Gothaische Antheil gehört zu dem A. Tenneberg, hat 93 H. u. 550 E., die sich auf gleiche Art nähren. Beyde Oerter haben nur 1 K.

Kleinschwalbach — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Coblenz.

Kleinscheiken, Kis-Szelyk, Mfl. in einem engen Thale, im Siebenbürg. Stuhle Mediasch. 2 Jahrmärkte.

Kleinstreblitz — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.

Kleinwelka — in der Sächs. Prov. Lausitz.

Klenze, Mfl. in der Han. Prov. Lüneburg, A. Lüchow, mit 1 K., 50 H. u. 459 E., worunter viele Leinweber u. Bleicher.

Kleßheim — im Kr. Salzburg.

Kletgau, unrichtig für Kleggau — in Baden, Donaukr., mit 1,570 H. u. 7,800 E. Im Jahre 1812 hat es der Landgraf an Baden abgetreten.

Klezko — im Posen. Rgbz. Bromberg.

Klimontow — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.

Klingenmünster, Mfl. in Bayern, Rheinkr., Distr. Landau, mit 1 kath., 1 luth., 1 ref. K., 200 H. u. 1,005 E.

Balsamum Peruvianum, the Balm of Peru. See Balm.

Balsamum Tolutanum, the Balm of Tolu. See Balm.

Balsamus, in Botany, a genus of the Monogynia order, belonging to the Monadelphia class of plants. The male calyx is a perianthium, with a single leaf, and five segments; the corolla is pentapetalous; the nectarium is a single leaf, with five segments; the stamina are ten, with oblong antheræ; the female calyx is a perianthium, with a single leaf, and five segments; the corolla is pentapetalous; the nectarium is a single leaf, with five segments; the pistillum is a germen, with a style, and a trifid stigma; the pericarpium is a capsula, with three cells, and three valves; the semina are solitary.

Balsamus, in Natural History, a name given by the ancients to the balm of Gilead, and by the moderns to the balm of Peru.

Balsamus Peruvianus, the Balm of Peru. See Balm.

Balsamus Tolutanus, the Balm of Tolu. See Balm.

Balsamus Vitæ, in Pharmacy, a name given to a medicine prepared by dissolving aloes, myrrh, and saffron, in rectified spirit of wine, and adding to the solution a little oil of nutmegs.

Balsamus Vitæ Hoffmanni, in Pharmacy, a name given to a medicine prepared by dissolving aloes, myrrh, and saffron, in rectified spirit of wine, and adding to the solution a little oil of nutmegs.

Balsamus Vitæ Suecicus, in Pharmacy, a name given to a medicine prepared by dissolving aloes, myrrh, and saffron, in rectified spirit of wine, and adding to the solution a little oil of nutmegs.

Balsamus Vitæ Suecicus Hoffmanni, in Pharmacy, a name given to a medicine prepared by dissolving aloes, myrrh, and saffron, in rectified spirit of wine, and adding to the solution a little oil of nutmegs.

Balsamus Vitæ Suecicus Hoffmanni Suecicus, in Pharmacy, a name given to a medicine prepared by dissolving aloes, myrrh, and saffron, in rectified spirit of wine, and adding to the solution a little oil of nutmegs.

Balsamus Vitæ Suecicus Hoffmanni Suecicus Suecicus, in Pharmacy, a name given to a medicine prepared by dissolving aloes, myrrh, and saffron, in rectified spirit of wine, and adding to the solution a little oil of nutmegs.

Balsamus Vitæ Suecicus Hoffmanni Suecicus Suecicus Suecicus, in Pharmacy, a name given to a medicine prepared by dissolving aloes, myrrh, and saffron, in rectified spirit of wine, and adding to the solution a little oil of nutmegs.

Balsamus Vitæ Suecicus Hoffmanni Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus, in Pharmacy, a name given to a medicine prepared by dissolving aloes, myrrh, and saffron, in rectified spirit of wine, and adding to the solution a little oil of nutmegs.

Balsamus Vitæ Suecicus Hoffmanni Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus, in Pharmacy, a name given to a medicine prepared by dissolving aloes, myrrh, and saffron, in rectified spirit of wine, and adding to the solution a little oil of nutmegs.

Balsamus Vitæ Suecicus Hoffmanni Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus, in Pharmacy, a name given to a medicine prepared by dissolving aloes, myrrh, and saffron, in rectified spirit of wine, and adding to the solution a little oil of nutmegs.

Balsamus Vitæ Suecicus Hoffmanni Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus, in Pharmacy, a name given to a medicine prepared by dissolving aloes, myrrh, and saffron, in rectified spirit of wine, and adding to the solution a little oil of nutmegs.

Balsamus Vitæ Suecicus Hoffmanni Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus, in Pharmacy, a name given to a medicine prepared by dissolving aloes, myrrh, and saffron, in rectified spirit of wine, and adding to the solution a little oil of nutmegs.

Balsamus Vitæ Suecicus Hoffmanni Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus, in Pharmacy, a name given to a medicine prepared by dissolving aloes, myrrh, and saffron, in rectified spirit of wine, and adding to the solution a little oil of nutmegs.

Balsamus Vitæ Suecicus Hoffmanni Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus, in Pharmacy, a name given to a medicine prepared by dissolving aloes, myrrh, and saffron, in rectified spirit of wine, and adding to the solution a little oil of nutmegs.

Balsamus Vitæ Suecicus Hoffmanni Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus, in Pharmacy, a name given to a medicine prepared by dissolving aloes, myrrh, and saffron, in rectified spirit of wine, and adding to the solution a little oil of nutmegs.

Balsamus Vitæ Suecicus Hoffmanni Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus, in Pharmacy, a name given to a medicine prepared by dissolving aloes, myrrh, and saffron, in rectified spirit of wine, and adding to the solution a little oil of nutmegs.

Balsamus Vitæ Suecicus Hoffmanni Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus Suecicus, in Pharmacy, a name given to a medicine prepared by dissolving aloes, myrrh, and saffron, in rectified spirit of wine, and adding to the solution a little oil of nutmegs.

Balsamus Vitæ Suecicus Hoffmanni Suecicus

unter viele Handwerker, besonders Schmiede, die Amboße verfertigen. Große Steinbrüche.

Königshofen im Grabfelde — in Bayern, Untermainkr., mit 1 Schl., 264 H. u. 1,400 E. Sitz eines Ldg. von 10,155 E.

Königshorst — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.

Königshuld — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.

Königslutter, Braunschw. Krg. im Schöningischen Distr., 5 39/100 Q. M. gr., mit 1 St., 1 Vorst., 25 D., 1 Weiler, 1 Vorw., 7 Einzelnen, 1,545 H. u. 11,338 E. Hat seinen Sitz in der St. gl. N.

Königsmachern — in der Niederl. Prov. Luxemburg.

Königssee, See — in Bayern, Isarkreis, Ldg. Berchtesgaden.

Königswalde — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Königswalde — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Königswarthe — in der Sächs. Pr. Lausitz.

Königswinter — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf.

Königswusterhausen — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.

Könnern, St. im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg, mit 1 luth. K., 1 Hosp., 364 H. u. 1,767 E.

Köpenitz — im Posen. Rgbz. Posen.

Körner, Mfl. an der Rotter im Goth. A. Volkerode, mit 2 K., 207 H. u. 1,020 E.

Kösching — Regenkr., Ldg. Ingolstadt, mit 918 E. Von demselben hat ein Forst den Nahmen, wo das alte Germanicum gelegen hat.

Kösen — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.

Köslin, Preuß. Rgbz. in Pommern, 264 1/2 Q. M. gr. 238,884 E. in den Kreisen Fürstenthum-Kamin, Belgard-Polzin, Neustettin, Slawe-Polnow, Stolpe, Rummelsburg, Lauenburg-Büttow, Dramburg u. Schiefelbein.

Köstlarn, Mfl in Bayern, Unterdonaukr., Ldg. Griesbach, mit 484 E.

Köthen, Deutsches Herzogth. welches dem Herzoge von Anhalt-Köthen, als ein, zu dem Deutschen Bunde gehöriges unmittelbares Land zusteht. Es liegt zwischen den übrigen Besitzungen des herzoglichen Hauses Anhalt zerstückelt u. wird außer der St. Köthen in 7 Aemter: Köthen, Nienburg, Wulfen, Warmsdorf, Roslau, Lindau, Dornburg u. 12 adelige Gerichte eingetheilt. (Das Uebrige s. Anhalt-Köthen).

Köthen — Das Haus Anhalt-Köthen ist im Anfange des Jahres 1819 in männlicher Linie ausgestorben, und die Besitzungen desselben sind auf die Nebenlinie Anhalt-Pleß gefallen.

Köthen, A. im Herzogth. Köthen, ohne die Hptst. mit 10,398 E., wovon 2,198 unter Patrimonialgerichtsbarkeit leben.

Köthen, Hptst. des gleichn. Herzogthums ꝛc.

Kötzting, Mfl. mit 906 E. in Bayern, Unterdonaukr., Sitz eines Ldg. von 13 1/2 Q. M. u. 21,159 E.

Kötzschau — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.

Kövorden, Fest. mit einer Citadelle von 5 Bollwerken, u. 7 Ravelinen, rund umher von Morästen umgeben, in der Niederl. Drenthe. Sie hat 1,583 E.

Kofel — im Umfange der Vened. Dlgz. Bassano, aber zum Tyrol. Kr. Trient gehörig. Die Fest. ist jetzt geschleifet.

Kogel — in Bayern, Isarkr.

Kohlberg, Mfl. mit 458 E., in Bayern, Obermainkr., Ldg. Neustadt.

Koimbettore, nicht Koimbetotte.

Koldingen, A. in der Han. Prov. Kalenberg, mit 728 H. u. 6,109 E.

Kolefeld — in der Han. Prov. Göttingen.

Kollum — in der Niederl. Pr. Friesland.

Kolno — in der Poln. Prov. Augustow.

Kolo — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.

Klomea, Kr. in Galizien, seit 1810 gebildet, 80 Q. M. gr., mit 160,629 E., in 5 St., 4 Vorst., 12 Mfl., 204 D. u. 30,091 E. Die Hptst. ist. gl. N.

Komáde, Mfl. in der Unger. Gesp. Bihar.

Komarow, Mfl. in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Komjathi, Komnijatyicze, Mfl. u. Schl. an der Neutra, in der Unger. Gesp. Neutra.

Koniecpol — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.

Konin — ebendas.

Koninskowala, St. an einem kl., der Weichsel zuströmenden Fl. in der Poln. Woiwodsch. Podlachien, mit 212 H.

Konitz, Kaunitz — im Westpreuß. Rgbz. Danzig.

Konnefeld — in der Churhess. Prov. Niederhessen, A. Spangenberg.

Konnersreuth, Mfl. mit 618 E., in Bayern, Obermainkr., Ldg. Waldsassen.

Konskie — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.
Kontop — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz.
Konz, Konfarbrücken, Mfl. an der Saar, im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Trier, mit 351 E. Weinbau.
Kopidlno, Mfl. von 135 H., Schl. u. Herrsch. der Grafen Schlick, in Böhmen, Kr. Biezow.
Kopnitz — im Posen. Rgbz. Posen.
Koppel, Mfl. im Salzburgerkr., mit Hammerwerken u. Spitzenklöppeley.
Koppenbrügge, A. in der Han. Pr. Kalenberg, welches die Grafsch. Spiegelberg umfaßt, mit 291 H. u. 2,242 E.
Koprzywnice — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.
Korenicza, Fl. in Illyrien, welcher in dem gleichn. Thale entspringt, nach einem Laufe von 1 1/2 Q. M. bey Ponor unter der Erde verschwindet, auf der anderen Seite des Plissevicza-gebirges, unter dem Nahmen Klokots, wieder zum Vorscheine kommt, u. in die Unna fällt.
Korjákowscher See, Salzsee im Russ. Gouv. Tomsk, der jährl. gegen 2,621,000 Ztr. ausbeutet.
Kork, D. mit 148 H. u. 876 E. in Baden, Kinzigkr., Sitz eines Bza. von 9,869 E.
Kornau, Mfl. in der Han. Pr. u. A. Diepholz, mit 40 H. u. 262 E.
Kornhaus, Mssec, Mfl. u. Schl. in Böhmen, Kr. Rakonitz.
Kornwestheim, Mfl. in der Württemb. L. V. Enz, O. A. Ludwigsburg, mit 880 E.
Kortgene — in der Niederl. Prov. Zeeland.
Kosel — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.
Kosemitz — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau.
Kossow — in der Poln. Woiwodsch. Podlachien.
Kostainicza — auf der Croatischen Banalgränze.
Kostarzewo, St. im Pos. Rgbz. Posen, mit 1 kath., 1 luth. K., 100 H. u. 600 E.
Kosten — im Pos. Rgbz. Posen.
Kostenblut — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau.
Kostl — im Illyr. Kr. Adelsberg.
Kostrzyn — im Pos. Rgbz. Posen.
Koswick, Koswig, St. u. Sitz eines A. von 5,683 E., in Anhalt-Bernburg, im Unterfürstenthume, an der Elbe, mit 1 Schl., 320 H. u. 1,940 E., die sich von Ackerbau, Gewerben u. etwas Tuchweberey nähren.
Koszieglow — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.
Koszminesk — ebendas.
Koszyce — in der Poln. Woiwodsch. Krakau.
Kottbus — St. im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.
Kottis, Mfl. im Lande u. d. E., V. o. M. B.
Kowal — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.
Kowalewo — im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder.
Kozienice — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.
Kozmin — im Pos. Rgbz. Posen.
Kozminek — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.
Kraiburg, Mfl. am Inn, in Bayern, Isarkr., Ldg. Mühldorf, mit 1 Schl., 133 H. u 645 E. Pferdezucht.
Krain — im Königr. Illyrien, Gouvernement Laybach, zwischen 31° 48′ — 33° 22′ O. L. u. 45° 6′ — 46° 18′ N. B., gränzet im N. an Kärnthen, im N. O. an Steyermark, im S. O, S. u. W. an die Seeküste, u. ist 196 60/100 Q. M. gr. Volksmenge im J. 1816: 372,299 Ind. ꝛc.
Krainfeld, Mfl. in der Hess. Prov. Oberhessen, mit 80 H. u. 510 E.
Krakau, Mfl. an der Pulsnitz, in Sachsen, Meißner Kr., A. Großenhayn, mit 52 H. u. 200 E. Starke Branntweinbrennerey mit 18 Blasen, Leinen- u. Zwillichweberey mit 30 Stühlen; 8 Bleichen.
Krakau, ein Frst. in Europa zwischen Galizien, Polen u. Schlesien, wo die Gränzen der 3 großen Mächte Oestreich, Rußland u. Preußen zusammenstoßen. Sie ist der ehrwürdige Ueberrest des alten Polen, hat ihr Daseyn 1815 durch den Wiener-Congreß erhalten, u. besitzt ein Gebieth von 19 1/2 Q. M. auf dem linken Weichselufer, welches 2 St., 1 Mfl., 77 D. u. Weiler u. gegen 61,000 E. zählt, die fast gänzlich vom Ackerbau, von Vieh- u. Bienenzucht leben. Die Verfassung ist demokratisch: sie steht unter dem gemeinsamen Schutze der 3 großen Mächte, u. genießt einer beständigen Neutralität; darf nie von fremden Truppen besetzt werden, u. genießt alle Begünstigungen des Handels u. der Schiff-Fahrt, die für die sämmtlichen Polnischen Provinzen auf dem Wiener-Congreß ausgemacht worden sind. Die gesetzgebende Macht befindet sich in den Händen einer Volksrepräsentation, die jedes Jahr im Decemb. zusammentritt; die vollziehende Gewalt übt ein Senat aus, der aus 1 Präsidenten u. 12 Mitgliedern besteht. Die Polnische Sprache wird in allen öffentlichen Verhandlungen beybehalten.

Staats-

Staatsreligion ist die kath. An Militär wird bloß die Stadtmiliz und Gensd'armerie gehalten. Das Gebieth wird in Stadt- u. Landgemeinden abgetheilt. Einkünfte: 200,000 Gulden. Die Hptst. ist

Krakau — — Seit 1818 das Grabmahl des berühmten Poln. Generals Kosziusko.

Kraliewa-Velka, Mst. auf einer Ins. der Strnya, zu der Slawon. Militärgränze Gradiskaner Regiment gehörig.

Kranichsfeld, an der Ilm — in der Weimar. Prov. Weimar, A. Blankenheim, mit 2 Schl., 280 H. u. 1,310 E.; vorm. Hptort der Herrsch. Kranichsfeld ꝛc.

Kranowitz — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.

Kranzach — im Tyrol. Kr. Schwaz.

Kranzberg, Mst. in Bayern, Isarkr., Ldg. Freysing, mit 67 H. u. 271 E.

Krappitz — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.

Krasnik — in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Krasnistaw — ebendas.

Krasnobrod — ebendas.

Krasnopol — in der Poln. Woiwodsch. Augustow.

Krasnostaw — in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Krautheim — in Baden, Main- u. Tauberkr., Hptort einer Standesherrschaft.

Krcyn, Mst. in Böhmen, Königinngrätz. Kr., mit 1 Schl. u. 93 H.

Kreben — im Pos. Rgbz. Posen.

Krebow — in der Poln. Woiwodsch. Posen.

Kreglingen, St. in der Würtemb. L. V. Jart, an der Tauber, O. A. Blaufelden, an der Tauber, mit 1 Schl., 2 luth. K., 1 Hosp., 185 H. u. 907 E.

Kreilsheim — in der Würtemb. L. V. Kocher, Sitz eines O. A.

Krenzach — im Wiesenkr., Bza. Lörrach.

Kressenberg — in Bayern, Isarkr. Ldg. Traunstein.

Kreußen, St. auf einem B. in Bayern, Obermainkr., Ldg. Kullnbach, mit 1 luth. K., 1 Hosp., 280 H. u. 1,030 E. Töpferey: Kreußner Krüge. Brauereyen.

Kreuz, Körös-Varmegye, Gesp. im Königr. Croatien, 30 29/100 Q. M. gr. Gebirge: Kolnik. Fl. Drave. Erzeugnisse: Wein, Tabak Volksmenge: 60 885 Croaten u. Raizen, in 2 k. Freystädten, 2 Mst., 294 D. u. 2 Prädien. Eintheilung: in 2 Bz. Congregationsort: Kreuz.

Kreuzburg, an der Pasmer — im Ostpreuß. Rgbz. Königsberg.

Kreuzburg, an der Stoberau — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.

Kreuzen, Mst. im Lande o. d. E., Mühlkr., mit 2 Schl.

Kreuznach — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Coblenz. Die beyden Salzwerke gehören nach Hessen, u. liegen auf Hess. Boden.

Krieg — im Illyr. Kr. Fiume.

Krimmitschau, St. an der Pleiße, in Sachsen, Erzgeb. Kr., A. Zwickau, mit 2 K., 268 H. u. 1,610 E. Feintuchweberey, Färberey, Baumwollenweberey u. Druckerey.

Krimmler Tauern — im Salzburger Kr.

Krimmscher Salzsee, in Taurien, der 1804 3,890,172 Pud, 155,600 Ztr. 88 Pfund lieferte.

Kriwitz, St. in Mecklenburg-Schwerin, Distr. Parchim, mit 1 K., 234 H. u. 1,207 E.

Kröllwitz, D. an der Saale im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg, mit 35 H. u. 280 E. Fischerey. Große Papiermühle.

Krojanke — im Posensch. Rgbz. Bromberg.

Krombach, Mst. in Bayern, Untermainkr., mit 1 Schl., 160 H. u. 911 E. Hptort einer gräfl. Schönbornschen Herrsch.

Kromolow — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.

Kronach — Obermainkr., Sitz eines Ldg. von 17,011 E.

Kronenberg, D. im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf, unweit Elberfeld, mit 1,470 E., die wichtige Eisenfabriken unterhalten, u. besonders Nägel, Schlösser, Sensen, Feilen u. Bajonete liefern.

Krone, Deutsch- — im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder.

Krone, Polnisch — im Pos. Rgbz. Bromberg.

Kropp — im Illyr. Kr. Laybach.

Kroscienko, Mst. am Dunajecz, im Galiz. Kr. Sandec.

Krotoszyn — im Pos. Rgbz. Posen.

Krukienice — Mst. im Galiz. Kr. Przemysl.

Krumhübel — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Krummendorf — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau.

Krummerswaldau — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Kruschwitz — im Pos. Rgbz. Bromberg.

Krylow, St. am Bug, in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Krzepice — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch, mit 160 H. u. 868 E.

Krzeszow, Mfl. am San, in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Krzeszowice — in der Poln. Woiwodsch. Krakau.

Kubenskischer Canal, in Rußland, welcher die Porosowitza mit der Schekna, mithin die Dwina mit der Wolga u. das Nordmeer mit dem Kaspischen See verbindet.

Kuchl — im Salzburger Kr.

Kudelstaart — in der Niederl. Pr. Utrecht.

Kudowa — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Kudrynce, Mfl. am Bug, in Galiz. Kr. Tarnopol.

Kühebach, Mfl. unweit der Paar, in Bayern, Isarkr., Ldg. Aichach, mit 1 Pfk., 102 H. u. 500 E.

Kühnheyde, D. mit 808 E. in Sachsen, Kr. Erzgebirg, A. Wolkenstein. Eisenhütte mit 1 Hochofen, 2 Stab- u. Blechfeuer u. 1 Zainhammer.

Kufstein — im Tyrol. Kr. Schwaz.

Kuik — in der Niederl. Pr. Nordbrabant, mit 1 Zollhause u. 1,143 E.

Kuilenburg — in der Niederl. Pr. Geldern.

Kukyzow, Mfl. im Galiz. Kr. Zolkiew.

Kulaczkowce — Mfl. im Galiz. Kr. Czortkow.

Kulm, D. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., nicht weit von der Sächsischen Gränze, berühmt durch die Niederlage des Franz. Generals Vandamme, die er hier am 30. August 1813 von den Verbündeten erlitt. Zum Andenken der in diesem heiligen Kampfe für Deutschlands und ganz Europas Unabhängigkeit und Freyheit gefallenen Preußischen Krieger, hat der König von Preußen, in der Gegend von Arbesau, auf der Dresdner Straße eine von gegossenem Erze mit Kunst und Geschmack verfertigte 28 Fuß hohe Standsäule in Gestalt einer Pyramide, auf deren Spitze das Ehrenzeichen des eisernen Kreuzes prangt, aufstellen lassen, mit der einfachen und sinnvollen Inschrift: „Die gefallenen Helden ehret dankbar König und Vaterland. Kulm am 30. August 1813. Sie ruhen in Frieden!“

Kulmbach — Obermainkr., Sitz eines Ldg.

Kulpa, Fl. in Illyrien, entspringt am Merlawodicza, ist schiffbar bey Carlstadt, doch nur zum Theil; es wird aber jetzt an der Schiffbarmachung des obern Theils gearbeitet, welches für den Umsatz der Unger. Erzeugnisse unendlich vortheilhaft seyn dürfte. Er mündet sich bey Sissek in die Save.

Kumanen, ein Magyarischer Volksstamm in der Oestr. Monarchie, Ueberbleibsel der Petschenegen, welche 70,000 Köpfe stark die Landschaften Groß- und Kleinkumanien in Ungern bewohnen.

Kungur — Hier nehmen die Werchoturischen Gebirge ihren Anfang.

Kunnersdorf — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Kunostein-Engers, St. am Rheine, im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf, mit 1 Schl., 1 kath. K., 110 H. u. 700 E.

Kunow — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir am Kamiena, mit 131 H.

Kunzendorf — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Kuopio — Krst. im Russ. Gouv. Finnland.

Kupan — jetzt wieder Niederländisch.

Kupferberg, am Bober — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Kupferberg in Bayern — Obermainkreis, Ldg. St. Steinach, mit 131 H. u. 400 E., die vom Bergbau leben. Vitriol u. Alaunsiedereyen.

Kurilische Inseln — Es sind deren, nach Krusenstern, folgende 25: Alaid, Sumshu, Poromuschir, Schirinki, Monkonrugbi, Onekotan, Charamukotan, Shiashkotan, Jkarma, Tschirinkotan, die Falle, Mussir, Matua, Rashaua, Sredney-Insel, Ushisir, Ketoy, Simusir, Broughtoninsel, die beyden Torpoy, Urup, Jtorpu, Spangbergsinsel, Kunashir.

Kurmark — ist jetzt unter die Preuß. Regierungsbezirke Berlin, Potsdam, Frankfurt u. Magdeburg vertheilt.

Kurnik — im Pos. Rgbz. Posen.

Kurosziweki — in der Poln. Woiwodsch. Krakau.

Kurow — in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Kurzelow — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.

Kutak — Die Provinz gehört jetzt zur Präsidentschaft Kalkutta.

Kuta, Fl. im Asiatischen Rußland, der sich in die Lena ergießt. Nahe an seiner Mündung ist ein salzreicher, aber seichter See; auch sind Salzwerke daselbst, die dem Jspravink (Amtmann) des Districts gehören, u. bey jedesmahligem Sieden 1,080 Pfund Salz liefern.

Kutno — in der Poln. Woiwodsch. Masovien.

Kuttlau, Mfl. im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz, mit 1 Schl., 1 luth. K., 184 H. u. 1,400 E.

Kuwlow — in der Poln. Woiwodsch. Podlachien.

Kwieczyszewo, St. im Pos. Rgbz.

Bromberg, an der Kisannize u. Panna, mit 1 kath., 1 luth. K., 60 H. u. 344 E.

Kyll, Fl. in der Preuß. Prov. Niederrhein, entspringt an der Gränze der Niederlande, u. fällt unterhalb Trier in die Mosel.

Kyllburg — ebendas.

Kynast — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Kyritz — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.

L.

Laak — im Illyr. Kr. Laybach.

Laasphe — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Coblenz.

Labes — im Pommerschen Rgbz. Stettin.

Labiau — im Ostpreuß. Rgbz. Königsberg.

Labischin — im Pos. Rgbz. Bromberg.

Lachem — in der Han. Prov. Kalenberg, Sitz eines A. von 490 H. u. 2,657 E.

Lachersee — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Coblenz.

Ladbergen — im Westfäl. Rgbz. Münster.

Ladogacanal in Rußl., welcher aus dem Wolchow unterhalb Neuladoga bis Schlüsselburg u. in die Newa führt, 1732 vollendet ist, u. den Ladogasee mit St. Petersburg, das Nordmeer mit der Ostsee verbindet.

Läbn — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz.

Längenfeld, Mfl. in Oestr. u. d. E., V. o. M. B., mit 1 Schl. u. 210 H.

Lafeld — in der Niederl. Pr. Limburg.

Lafourche, Grafsch. im Nordam. Frst. Orleans, mit 4,467 E.

Lagelfahrt, eine berühmte Wasserfahrt, welche die Wirthe in Kärnthen u. Krain zu machen pflegen, um Wein zu kaufen. Diese Reise geschieht auf leeren Fässern (Lagel) welche auf gehörige Weise unter sich vereiniget, u. wider das Eindringen des Wassers gut verstopfet sind. Eine solche Fahrt geht viel schneller u. sicherer, als sonst auf gewöhnlichen Schiffen.

Lago maggiore — zwischen der Lombardey, Sardinien u. Schweiz. Er hängt mittelst des 6,600 Oestreich. Klafter langen Tresa mit dem Luganersee zusammen ꝛc.

Lagosta — im Dalmat. Kr. Ragusa; hat einen steinigen Boden, u. bringt Oehl, Mandeln u. Feigen hervor, aber die E. ziehen weit größeren Nutzen aus der Fischerey, als aus dem Landbau, da sie die Bearbeitung des Bodens zu beschwerlich finden.

Lagow — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Lagow — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.

Lahn — in Nassau.

Laichingen — in der L. V. Alb, O. A. Münsingen.

Lambach — 380 H., 3,009 E. Salzhandel.

Lambro — im Lombard. Gouv. Mailand.

Lambsheim — in Bayern, Rheinkr., Distr. Speyer.

Lamone, Fl. im Kirchenstaate, entspringt auf dem Appennin, u. fließt durch die Dlgz. Ravenna in das Adriat. Meer.

Lamotta — in der Vened. Dlgz. Treviso, mit 1,800 E.

Lamspringe — in der Han. Prov. Hildesheim, A. Winzenburg.

Lanciers, Australinseln, zu Bougainville's gefährl. Archipel gehörig, niedrig, aber mit schöner Grasung bedeckt, dicht bewaldet, u. voller kupferfarbigen E.

Landau, an der Queich — Hptort eines Distr. im Bayerschen Rheinkr., Deutsche Bundesfestung.

Landeck, an der Biela — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Landeck, an der Rudde — im Westpreuß. Rgbz. Danzig.

Landeck, an der Warte — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.

Landeck, A. mit 443 H. u. 2,686 E., in der Churhess. Prov. Hersfeld, hat seinen Nahmen von einem zerstörten Bgschl.

Landen, St. am Benke, mit 612 E. in der Niederl. Prov. Südbrabant.

Landsberg an der Warte — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Landsberg, am Fl. Stein — im Ostpreuß. Rgbz. Königsberg.

Landsberg, Gorzow — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.

Landsberg am Strengbach, St. im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg, mit 1 luth. K., 1 Kapelle, 142 H. u. 642 E.

Landshut, am Bober — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Landskrone, B. — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz.

Landstraß — im Illyr. Kr. Neustädtl. Das Cisterzienserkl. ist längst aufgehoben.

Landstuhl — in Bayern Rheinkr.

Lanebourg — in der Savoy. Prov. Maurienne.

Langeleben — im Braunschw. Krg. Helmstädt.
Langelsheim — im Braunschw. Harzdistr., Krg. Harzburg.
Langenaltheim — in Bayern, Oberdonaukr., Ldg. Monheim.
Langenargen in der Würtemb. L. V. Bodensee, O. A. Tettnang.
Langenau, (Ober-) — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz, mit 938 E.
Langenau, (Nieder-) — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.
Langenberg — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf.
Langenbielau — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.
Langenbogen — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.
Langenburg — in der Würtemb. L. V. Jaxt, O. A. Ingelfingen.
Langenhagen — in der Han. Prov. Kalenberg, Sitz eines A. von 556 H. u. 5,097 E.
Langenkandel — in Bayern, Rheinkreis, Distr. Landau.
Langenprozelden — in Bayern, Untermaink.
Langensalza — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt.
Langenscheid, Mfl. am Sorbeke, mit 40 H. u. 200 E., im Westfäl. Rgbz. Arensberg.
Langenschwalbach — im Nassauischen ꝛc.
Langenselbold — in Churhessen ꝛc.
Langenweddingen — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.
Langeroog — in der Han. Pr. Ostfriesland.
Langfuhrt — im Westpreuß. Rgbz. Danzig.
Langnau, nicht Langeau.
Langsdorf, Mfl. mit 128 H. u. 700 E., in der Standesherrsch. des Fürsten v Solms-Braunfels, in der Hess. Prov. Oberhessen.
Languelia — in der Sard. Prov. Genua.
Langwedel, Mfl. in der Han. Prov. Bremen, A. Verden, mit 109 H. u. 625 E.
Lanthoir-Banda, die vornehmste der Niederl. Bandainseln, mit der Hptst. Landore, wo das Fort Hollandia.
Lantosca, Mfl. am Vesubia, mit 1,800 E. in der Piemont. Prov. Nizza.
Lanzo — in der Piemont. Pr. Turin, am Stura, worüber eine prächtige Brücke führt.
Lapiezyszken — in der Poln. Woiwodsch. Augustow.
Lari in der Toscan. Prov. Pisa, im Val di Fine.
Lasdehnen, Mfl. an der Scheschuppe, im Ostpreuß. Rgbz. Gumbinen, mit 1 luth K., 57 H. u. 400 E.

Lasfelde — in der Han. Prov. Göttingen.
Lask — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.
Laskarzew, Mfl. in der Poln. Woiwodsch. Podlachien, in waldigen Umgebungen.
Lassan — im Pommersch. Rgbz. Stralsund.
Laszczow, Mfl. in der Poln. Woiwodsch. Lublin.
Laszkimnrowane, Mfl. in Galiz., Kr. Sambor.
Latera, Mfl. in der Toscan. Pr. Florenz.
Latisana, Mfl. am Tagliamento, in der Vened. Dlgz. Venedig, mit 4 000 E., dem Pallaste Mocenigo u. vielen Landhäusern Venedigscher Großen.
Latowice — in der Poln. Woiwodsch. Podlachien.
Latzbaza, nicht Latzbaga.
Laubach — in der Hess. Prov. Oberhessen.
Lauban — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz.
Lauben — Oberdonaukr., Ldg. Ottobeuern.
Laubenheim — in der Hess. Prov. Rhein.
Laucha — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.
Lauchheim — L. V. Kocher, O. A. Ellwangen.
Lauchstädt — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.
Laudenbach — in Baden, Neckarkr., Bza. Weinheim.
Laudenbach — in Bayern, Untermaink.
Lauenau — in der Han. Prov. Kalenberg, Sitz eines A. von 507 H. u. 3,986 E.
Lauenburg — ein jetzt zu Dänemark gehöriges Herzogthum, 20 10/100 Q. M ar., mit 34,938 luth E. in 3 St., 1 Mfl. u. 111 D. Das Land hat eine landständische Verfassung, u. durch den Uebergabevertrag an Dänemark von 1816 sind demselben seine bisherige Verfassung u. besondern Freyheiten zugesichert. Eintheilung: in 4 Aemter.
Lauenburg, an der Leba — im Pommersch. Rgbz. Cöslin.
Lauenförde — in der Han. Prov. Göttingen, Sitz eines A.
Lauenstein, an der Saale — in der Han. Prov. Kalenberg.
Lauenstein, Mfl. in Bayern, Obermaink., am Loquitz, mit 400 E., 1 Porzellanfabr. u. 1 Blaufarbenwerk. Sitz eines Ldg. von 1,507 H. u. 9,861 E.

Laufen — in Bayern, Isarkr., Sitz eines Ldg.

Laufen, am Neckar — in der Würtemb. L. V. Enz, O. A. Vessheim.

Laurs — im Tyrol. Kr. Trient

Launiowitz, Mfl. u. Schl. in Böhmen, Kr. Kaurzim

Laupheim, Mfl. an der Rottum, in der Würtemb. L. V. Donau, O. A. Wiblingen, in Groß- u. Kleinlaupheim getheilt, mit 2 Schl., 1 Hosp. u. 2,340 E., worunter 270 Juden. Wallfahrt zum heiligen Grabe.

Laurana — im Illyr. Kr. Fiume, mit 103 H. u. 453 E.

Laurel Mountains, eine Bergkette im Nordam. Frst.

Laurens, Distr. im Nordam. Frst. Südcarolina, mit 14,982 E. — Grafsch. im Nordam. Frst. Georgia, mit 2,210 E.

Lauricocha, Bergwerksbezirk im Span. Vicekr. Peru, der gewöhnlich, aber unrichtig Pasco genannt wird. Hier liegen so viele Minen, daß (1789) 15 bis 16,000 Carons Erz (120,000 Mark Silber) gewonnen wurden.

Lauricocha, See — merkwürdig, weil aus demselben od. doch dicht neben demselben der größte Strom der Erde, der Marannon, seinen Ursprung nimmt.

Lauringen — im Untermainkr.

Lavagno — im diesseitigen Fürstenthume.

Lausitz — In der Theilung von Sachsen 1815 fiel der größere Theil davon an Preußen, nähmlich 151 15/100 Q. M. mit 294,717 E., welcher unter die Prov. Brandenburg u. Schlesien, u. besonders unter die Rgbz. Frankfurt u. Liegnitz vertheilt ist. Der Sächsische Antheil beträgt nur noch 55 35/100 Q. M. mit 169,879 E., u. ist gegenwärtig unter dem der Prov. Lausitz begriffen.

Lautenburg — im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder.

Lautenthal — in der Han. Prov. Göttingen, im Klausthaler Bergamte.

Lauter — Gränzfl. zwischen Frankr. u. Deutschl; entspringt im Wasgau.

Lauterbach — in der Hess. Prov. Oberhessen.

Lauterberg, Mfl. — in der Han. Prov. Göttingen, A. Schwarzfels.

Lauterecck — im Bayer. Rheinkr., Distr. Kaiserslautern.

Lauterhofen Mfl. am Ursprunge der Lauter in Bayern, Isarkr., Ldg. Pfaffenhofen, mit 103 H. u. 599 E. Feldbau. Viehhandel.

Lauter (Alt- u. Neu-) — in der Würtemb. L. V. Unterneckar.

Lauterstein, Sächs. A. im Kr. Erzgebirge, mit 2 St., 26 D., 2 Vorw., 11,720 E. Es hat seinen Nahmen von dem zertrümmerten Felsenschl. Lauterstein an der Bockau.

Lautlingen — in der Würtemb. L. V. Oberneckar, O. A. Balingen.

Lavagna — in der Sard. Prov. Genua. Fischerey. In der Nähe bricht der berühmte schwarze Schiefer dieses Nahmens, der durch ganz Italien versendet wird.

Lavamünd — im Illyr. Kr. Klagenfurt.

Lavant, Fl. in Illyrien ꝛc. — Das Lavantthal ist 6 — 7 M. lang u. sehr fruchtbar.

Lavenza — im Moden. Fürstenth. Massa.

Laybach, Gouv. in Illyrien, welches die Herzogthümer Krain u. Kärnthen umfaßt, u. die Kreise Laybach, Neustädtl, Adelsberg, Klagenfurt u. Villach, mit 393 40/100 Q. M. u. 639,314 E. enthält.

Laybacher Kreis, in eben diesem Gouv. zählt auf beyläufig 78 40/100 Q. M. 130,036 E. in 5 St. mit 18 Vorst., 5 Mfl., 918 D. u. 23,268 H.

Laybach, Hptst. des gleichn. Gouv. u. der Kr. in Illyrien — 11,000 Civil-Einwohnern ꝛc.

Lazienka — in der Poln. Woiwodsch. Masovien.

Lazise — in der Vened. Dlgz. Verona.

Leba — im Pommersch. Rgbz. Cöslin.

Lebach — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Trier.

Lebbeke — in der Niederl. Prov. Ostflandern.

Lebus — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Lecco — in der Mailänd. Dlgz. Como.

Lechenich — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cöln, mit 1,863 E.

Lechfeld — in Bayern, Oberdonaukreis.

Lee, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 4,694 E.

Leeds, Grafsch. im Britt. Gouv. York in Nordamerika.

Leer, A. in der Han. Prov. Ostfriesland, besteht aus 5 Voigteyen, 19 ref. u. 5 luth. Ksp. mit 17,112 E. Der Sitz ist in der St. gl. N.

Leerdam — in der Niederl. Prov. Südholland.

Leeuwarden — in der Niederl. Pr. Friesland.

Leffingen — in der Niederl. Prov. Westflandern.

Legau, Mfl. in Bayern, Oberdonaukr.

Ldg. Grönenbach, in einer fruchtbaren Gegend, mit 1,650 E.

Legnago — in der Veneb. Dlgz. Verona.

Legnano — in der Mail. Dlgz. Mailand.

Lehnin — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.

Lehre — im Braunschw. Wolfenbüttel. Krg. Riddagshausen.

Leibnitz — 167 H. u. 1,025 E.

Leichlingen — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf.

Leimbach — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.

Leimersheim — in Bayern, Rheinkreis.

Lein — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Coblenz.

Leine, Fl. — in Hannover.

Leiningen, ein fürstl. Haus in Deutschland, das sich in 3 Linien theilt: I. die fürstl. Linie, welche durch den Deputationsrezeß von 1803 für ihre überrheinischen Besitzungen die Mainzer Aemter Miltenburg, Buchen, Seligenthal, Amorbach u. Bischofsheim, die Pfälzischen Aemter Mosbach u. Boxberg, u. die Würzburger Aemter Hardheim, Lauda u. Ripperg zur Entschädigung erhielt, Bestandtheile eines Fürstenthums, welches 24 Q. M. mit 14,926 H. u. 85,646 E. enthält. Dieses Fürstenthum ist jetzt theils unter Bayerische Landeshoheit — Miltenberg u. Amorbach — theils unter Badensche — der Ueberrest in 15 Aemtern — gekommen, so daß Bayern davon 14,242, Baden 71,404 Unterthanen unter sich hat. Der Besitzer, welcher 1779 die reichsfürstliche Würde erhalten u. luth. Rel. ist, führt den Titel: Fürst zu Leiningen, Pfalzgraf zu Mosbach u. s. w., hat gegen 500,000 Einkünfte u. seinen Sitz zu Amorbach. II. Die gräfl. Leiningen-Dachsburgische Linie, welche sich wieder in 2 Aeste theilt: 1) den Billigheimischen, kath. Rel., welcher unter Badenscher Oberhoheit die Kellerey Billigheim — 1 Q. M. mit 2,075 E. — besitzt; 2) den Neidenauer, ebenfalls kath. Rel., welcher die Kellerey Neidenau — 3/4 Q. M. mit 1,780 E. — unter Badenscher Hoheit besitzt. III. Die gräfl. Leiningen-Westerburgische Linie in 2 Aesten, dem Christophschen u. Georgischen. Beyde besitzen die Abteyen Ilbenstadt u. Engelthal unter Hessischer, u. die Herrsch. Westerburg u. Schadeck unter Nassauischer Oberhoheit — zusammen 2 1/2 Q. M. mit 5,423 E. — Sie sind beyde luth. Rel.; die erstere hat ihren Sitz zu Ilbenstadt, die letztere zu Westerburg.

Leinster, Grafsch. im Britt. Gouv. Quebeck in Nordamerika.

Leinstetten, Mfl. in der Würtemb. L. B. Mittelneckar, O. A. Sulz, mit 407 E.

Leipziger Kreis — 72 1/2 Q. M. gr., u. mit dem Antheile an Merseburg 216,917 E. zählend, getheilt in die Aemter Leipzig, beyde Grimma, Muzschen, Leißnig u. Döbeln, Rochlitz, Kolditz, Borna, Pegau, Wurzen, Mügeln, Oruzig u. den Rest von Merseburg.

Leipzig, das Kreisamt, zählt 4 St., 114 D., 9 Vorw. u. 54,622 E.

Leißnig, A. in Sachsen, Leipziger Kr., mit 2 St., 105 D., 7 Vorw. u. 20,629 E. Hat seinen Sitz in der St. gl. N.

Leitkauf, (der), ein Geld, welches nach einem geschlossenen Contracte zum Vertrinken bestimmt wird, nähmlich, womit man Leit (ein berauschendes Getränk) kaufen will.

Leitzkau — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.

Lekno — im Pos. Rgbz. Posen.

Lelow — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.

Lembeke — in der Niederl. Pr. Ostflandern.

Lemberg in Galizien, hat ein —, auch eine Realschule.

Lemberger Kreis in Galizien, ist 34 Q. M. gr., mit 135,749 E. in 4 St., 10 Vorst., 2 Mfl., 154 D., 18,842 H. u. 32,269 Familien.

Lemförde — in der Han. Pr. Diepholz.

Lemone, Küstenfl. in Venedig, schiffbar von Portogruaro abwärts bis zum Adriat. Meere.

Lenczic — in der Poln. Woiwodsch. Masovien.

Lenczna — in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Lendinara — in der Veneb. Dlgz. Venedig.

Lengerich — in der Han. Pr. Lingen.

Lengfurt — in Bayern, Untermainkreis, Ldg. Homburg.

Lengsfeld, St. — in der Weimar. Prov. Eisenach, Sitz eines A. von 3,514 E.

Lenkersheim, Mfl. in Bayern, Rezatkr., Ldg. Windsheim, mit 2 luth. K. u. 800 E.

Lenne — im Westfäl. Rgbz. Arensberg.

Lennep — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz.

Düsseldorf. Hauptsitz der Bergischen Tuchmanufakturen.

Lenno — in der Mail. Dist. Brescia.

Lenoire, Grafsch. im Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 5,572 E.

Lens, an der Deule — in der Niederl. Prov. Hennegau.

Lentscha — in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Lenza, Fl. in Parma, welcher zu Monte Moscoso entspringt, u. nach einem Laufe von 11 M. dem Parma zufällt.

Lenzen u. Lenzen — beyde im Brandenb. Rabz. Potsdam.

Lenzkirch, Oberlenzkirch, Mfl. an der Haslach in Baden. Donaukreis, Bza. Neustadt, mit 67 H. u. 544 E., worunter viele Uhrmacher; gehört zu den fürstl. Fürstenbergischen Standesherrschaften.

Leoben — 278 H. u. 2,000 E.

Leonberg od. Leonsberg — in der Würtemb. L. V. Rothenburg, Sitz eines O. A.

Leonberg — in Bayern, Obermainkreis.

Lerbach — in der Han. Prov. Göttingen.

Lerice — im Sard. Herzogth. Genua.

Leschnitz — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.

Lesse — im Braunschw. Wolfenbüttel. Kr. Saldern.

Lessen — im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder.

Lessenich — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Aachen.

Lessina — zum Dalmat. Kr. Spalatro gehörig.

Lessines — in der Niederl. Prov. Hennegau.

Leubus — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau.

Leuchtenberg, Mfl. in Bayern, Regenkr., Ldg. Rabburg, mit 1 Schl., 83 H. u. 406 E. Davon hat jetzt der Schwiegersohn des Königs, Eugen, den Titel eines Herzogs von Leuchtenberg.

Leuk — im Schweizer Kant. Wallis.

Leuna — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.

Leuscheid, Mfl. an der Sieg, im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf.

Leuse — in der Niederl. Prov. Hennegau.

Leustadt, Mfl. in der Hess. Prov. Oberhessen, zu der Standesherrsch. des Grafen von Isenburg-Büdingen gehörig.

Leutersbausen, D. an der Bergstraße, mit 163 H. u. 1,084 E., in Baden, Neckarkr., Bza. Weinheim. Unweit davon die Trümmern der Burg Hirzberg.

Leuthel — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Leuthen — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau.

Leutkirch — in Würtemb., L. V. Bodensee, Sitz eines O. A.

Leutmannsdorf — im Preuß. Schles. Rabz. Reichenbach.

Levico, Mfl. im Tyrol. Kr. Trient. Guter Weinbau.

Levizano, Mfl. im eigentl. Herzogth. Modena.

Lewien, nicht Lewin — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Lewis, Grafsch. im Nordam. Frst. Newyork, mit 6,433 E. — im Frst. Kentucky, mit 2,357 E.

Lexen, Lißnice, Mfl. in Mähren, Kr. Olmütz, mit 58 H. u. 357 E.

Lexington, Hptst. der Grafsch. Rokbridge im Nordam. Frst. Virginia, am James, gut gebauet, mit 1 Rathhause, 1 Gefängnisse, 700 E.

Lexington, Distr. im Nordam. Frst. Südcarolina, mit 6,641 E.

Leyden — in der Niederl. Pr. Südholland.

Leyen, Deutsches Fürstenhaus, dessen Stammhaus jenseits des Rheins an der Mosel liegt. Es erhielt am Ende des 17. Jahrhunderts die reichsgräfliche, u. nahm nach seinem Beytritte zu dem Rheinbunde die fürstliche Würde an, die es auf sein unmittelbares Reichsland, die Grafsch. Geroldseck, im Badenschen gründete. Allein bey der Wiederherstellung des Deutschen Reichs ist der Fürst in den Deutschen Staatenbund nicht aufgenommen u. die Grafsch. Geroldseck unter Oestreichischer Oberhoheit mediatisirt. Der Fürst ist kath. Rel. u. besitzt, außer Geroldseck, noch die ansehnlichen Herrschaften Adendorf, Ahrenfels, Leyen, Otterbach, Saffig, Blieskastel, Münchweiler, u. a. jenseits des Rheins.

Leypuhnen, Leypuni, St. in der Poln. Woiwodsch. Augustow, mit 28 H. u. 233 E.

Libmühl — im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder.

Licca — Regimentsbezirk auf der Croatischen Militärgränze, zwischen Dalmatien, dem Adriat. Meere u. dem Ottochaner Bz., im O. aber durch das Gebirge Plissevicza von der Türkey getrennt. Er enthält auf 50 33/100 Q. M. 49,066 E. Hptort ist Gospich.

Lichtenau — im Westfäl. Rgbz. Minden.

Lichtenau — in der Churhess. Prov. Niederhessen, Sitz eines A. von 6,471 E.

Lichtenberg — Obermainkr.

Konskie — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.
Kontop — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz.
Konz, Konfarbrücken, Mfl. an der Saar, im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Trier, mit 351 E. Weinbau.
Kopidlno, Mfl. von 135 H., Schl. u. Herrsch. der Grafen Schlick, in Böhmen, Kr. Biczow.
Kopnitz — im Posen. Rgbz. Posen.
Koppel, Mfl. im Salzburgerkr., mit Hammerwerken u. Spitzenklöppeley.
Koppenbrügge, A. in der Han. Pr. Kalenberg, welches die Grafsch. Spiegelberg umfaßt, mit 291 H. u. 2,242 E.
Koprzywnice — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.
Korenicza, Fl. in Illyrien, welcher in dem gleichn. Thale entspringt, nach einem Laufe von 1 1/2 Q. M. bey Ponor unter der Erde verschwindet, auf der anderen Seite des Plissevicza-gebirges, unter dem Nahmen Klokots, wieder zum Vorscheine kommt, u. in die Unna fällt.
Korjákowscher See, Salzsee im Russ. Gouv. Tomsk, der jährl. gegen 2,621,000 Ztr. ausbeutet.
Kork, D. mit 148 H. u. 876 E. in Baden, Kinzigkr., Sitz eines Bza. von 9,869 E.
Kornau, Mfl. in der Han. Pr. u. A. Diepholz, mit 40 H. u. 262 E.
Kornhaus, Mssee, Mfl. u. Schl. in Böhmen, Kr. Rakonitz.
Kornwestheim, Mfl. in der Würtemb. L. V. Enz, O. A. Ludwigsburg, mit 880 E.
Kortgene — in der Niederl. Prov. Zeeland.
Kosel — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.
Kosemitz — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau.
Kossow — in der Poln. Woiwodsch. Podlachien.
Kostainicza — auf der Croatischen Banalgränze.
Kostarzewo, St. im Pos. Rgbz. Posen, mit 1 kath., 1 luth. K., 100 H. u. 600 E.
Kosten — im Pos. Rgbz. Posen.
Kostenblut — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau.
Kostl — im Illyr. Kr. Adelsberg.
Kostrzyn — im Pos. Rgbz. Posen.
Koswick, Koswig, St. u. Sitz eines A. von 5,683 E., in Anhalt-Bernburg, im Unterfürstenthume, an der Elbe, mit 1 Schl., 320 H. u. 1,940 E., die sich von Ackerbau, Gewerben u. etwas Tuchweberey nähren.
Koszieglow — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.
Koszmineck — ebendas.
Koszyce — in der Poln. Woiwodsch. Krakau.
Kottbus — St. im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.
Kottis, Mfl. im Lande u. d. E., V. o. M. B.
Kowal — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.
Kowalewo — im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder.
Kozienice — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.
Kozmin — im Pos. Rgbz. Posen.
Kozminek — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.
Kraiburg, Mfl. am Inn, in Bayern, Isarkr., Ldg. Mühldorf, mit 1 Schl., 133 H. u. 645 E. Pferdezucht.
Krain — im Königr. Illyrien, Gouvernement Laybach, zwischen 31° 48′ — 33° 22′ O. L. u. 45° 6′ — 46° 18′ N. B., gränzet im N. an Kärnthen, im N. O. an Steyermark, im S. O, S. u. W. an die Seeküste, u. ist 196 60/100 Q. M. gr. Volksmenge im J. 1816: 372,299 Ind. ꝛc.
Krainfeld, Mfl. in der Hess. Prov. Oberhessen, mit 80 H. u. 510 E.
Krakau, Mfl. an der Pulsnitz, in Sachsen, Meißner Kr., A. Großenhayn, mit 52 H. u. 200 E. Starke Branntweinbrennerey mit 18 Blasen, Leinen- u. Zwillichweberey mit 30 Stühlen; 8 Bleichen.
Krakau, ein Frst. in Europa zwischen Galizien, Polen u. Schlesien, wo die Gränzen der 3 großen Mächte Oestreich, Rußland u. Preußen zusammenstoßen. Sie ist der ehrwürdige Ueberrest des alten Polen, hat ihr Daseyn 1815 durch den Wiener-Congreß erhalten, u. besitzt ein Gebieth von 19 1/2 Q. M. auf dem linken Weichselufer, welches 2 St., 1 Mfl., 77 D. u. Weiler u. gegen 61,000 E. zählt, die fast gänzlich vom Ackerbau, von Vieh- u. Bienenzucht leben. Die Verfassung ist demokratisch: sie steht unter dem gemeinsamen Schutze der 3 großen Mächte, u. genießt einer beständigen Neutralität; darf nie von fremden Truppen besetzt werden, u. genießt alle Begünstigungen des Handels u. der Schiff-Fahrt, die für die sämmtlichen Polnischen Provinzen auf dem Wiener-Congreß ausgemacht worden sind. Die gesetzgebende Macht befindet sich in den Händen einer Volksrepräsentation, die jedes Jahr im Decemb. zusammentritt; die vollziehende Gewalt übt ein Senat aus, der aus 1 Präsidenten u. 12 Mitgliedern besteht. Die Polnische Sprache wird in allen öffentlichen Verhandlungen beybehalten.

Staats-

Staatsreligion ist die kath. An Militär wird bloß die Stadtmiliz und Gensd'armerie gehalten. Das Gebieth wird in Stadt- u. Landgemeinden abgetheilt. Einkünfte: 200,000 Gulden. Die Hptst. ist

Krakau — — Seit 1818 das Grabmahl des berühmten Poln. Generals Kosziusko.

Kraliewa-Velka, Mfl. auf einer Insl. der Sirnya, zu der Slawon. Militärgränze Gradiskaner Regiment gehörig.

Kranichsfeld, an der Ilm — in der Weimar. Prov. Weimar, A. Blankenheim, mit 2 Schl., 280 H. u. 1,310 E.; vorm. Hptort der Herrsch. Kranichsfeld ꝛc.

Kranowitz — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.

Kranzach — im Tyrol. Kr. Schwaz.

Kranzberg, Mfl. in Bayern, Isarkr., Ldg. Freysing, mit 67 H. u. 271 E.

Krappitz — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.

Krasnik — in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Krasnistaw — ebendas.

Krasnobrod — ebendas.

Krasnopol — in der Poln. Woiwodsch. Augustow.

Krasnostaw — in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Krautheim — in Baden, Main- u. Tauberkr., Hptort einer Standesherrschaft.

Krcyn, Mfl. in Böhmen, Königingrätz. Kr., mit 1 Schl. u. 93 H.

Kreben — im Pos. Rgbz. Posen.

Krebow — in der Poln. Woiwodsch. Posen.

Kreglingen, St. in der Würtemb. L. V. Jaxt, an der Tauber, O. A. Blaufelden, an der Tauber, mit 1 Schl., 2 luth. K., 1 Hosp., 185 H. u. 967 E.

Kreilsheim — in der Würtemb. L. V. Kocher, Sitz eines O. A.

Krenzach — im Wiesenkr., Bza. Lörrach.

Kressenberg — in Bayern, Isarkr. Ldg. Traunstein.

Kreußen, St. auf einem B. in Bayern, Obermainkr., Ldg. Kulmbach, mit 1 luth. K., 1 Hosp., 280 H. u. 1,030 E. Töpferey: Kreußner Krüge. Brauereyen.

Kreuz, Körös-Varmegye, Gesp. im Königr. Croatien, 30 29/100 Q. M. gr. Gebirge: Kolnik. Fl. Drave. Erzeugnisse: Wein, Tabak Volksmenge: 60 885 Croaten u. Raizen, in 2 k. Freystädten, 2 Mfl., 294 D. u. 2 Prädien. Eintheilung: in 2 Bz. Congregationsort: Kreuz.

Kreuzburg, an der Pasmer — im Ostpreuß. Rgbz. Königsberg.

Kreuzburg, an der Stoberau — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.

Kreuzen, Mfl. im Lande o. d. E., Mühlkr., mit 2 Schl.

Kreuznach — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Coblenz. Die beyden Salzwerke gehören nach Hessen, u. liegen auf Hess. Boden.

Krieg — im Illyr. Kr. Fiume.

Krimmitschau, St. an der Pleiße, in Sachsen, Erzgeb. Kr., A. Zwickau, mit 2 K., 268 H. u. 1,610 E. Feintuchweberey, Färberey, Baumwollenweberey u. Druckerey.

Krimmler Tauern — im Salzburger Kr.

Krimmscher Salzsee, in Taurien, der 1804 3,890,172 Pud, 155,600 Ztr. 88 Pfund lieferte.

Krivitz, St. in Mecklenburg-Schwerin, Distr. Parchim, mit 1 K., 234 H. u. 1,207 E.

Krölwitz, D. an der Saale im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg, mit 35 H. u. 280 E. Fischerey. Große Papiermühle.

Krojanke — im Posensch. Rgbz. Bromberg.

Krombach, Mfl. in Bayern, Untermainkr., mit 1 Schl., 160 H. u. 911 E. Hptort einer gräfl. Schönbornschen Herrsch.

Kromolow — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.

Kronach — Obermainkr., Sitz eines Ldg. von 17,011 E.

Kronenberg, D. im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf, unweit Elberfeld, mit 1,470 E., die wichtige Eisenfabriken unterhalten, u. besonders Nägel, Schlösser, Sensen, Feilen u. Bajonete liefern.

Krone, Deutsch- — im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder.

Krone, Polnisch — im Pos. Rgbz. Bromberg.

Kropp — im Illyr. Kr. Laybach.

Kroscienko, Mfl. am Dunajecz, im Galiz. Kr. Sandec.

Krotoszyn — im Pos. Rgbz. Posen.

Krukirnice — Mfl. im Galiz. Kr. Przemysl.

Krumhübel — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Krummendorf — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau.

Krummerswaldau — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Kruschwitz — im Pos. Rgbz. Bromberg.

Krylow, St. am Bug, in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Krzepice — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch, mit 160 H. u. 868 E.

Krzeszow, Mfl. am San, in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Krzeszowice — in der Poln. Woiwodsch. Krakau.

Kubenskischer Canal, in Rußland, welcher die Porosowitza mit der Schekna, mithin die Dwina mit der Wolga u. das Nordmeer mit dem Kaspischen See verbindet.

Kuchl — im Salzburger Kr.

Kudelstaart — in der Niederl. Pr. Utrecht.

Kudowa — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Kudryncе, Mfl. am Bug, in Galiz. Kr. Tarnopol.

Kübebach, Mfl. unweit der Paar, in Bayern, Isarkr., Ldg. Aichach, mit 1 Pfk., 102 H. u. 500 E.

Künheyde, D. mit 808 E. in Sachsen, Kr. Erzgebirg, A. Wolkenstein. Eisenhütte mit 1 Hochofen, 2 Stab- u. Blechfeuer. u. 1 Zainhammer.

Kufstein — im Tyrol. Kr. Schwaz.

Kuik — in der Niederl. Pr. Nordbrabant, mit 1 Zollhause u. 1,143 E.

Kuilenburg — in der Niederl. Pr. Geldern.

Kukyzow, Mfl. im Galiz. Kr. Zolkiew.

Kulaczkowce — Mfl. im Galiz. Kr. Czortkow.

Kulm, D. in Böhmen, Leutmeritzer Kr., nicht weit von der Sächsischen Gränze, berühmt durch die Niederlage des Franz. Generals Vandamme, die er hier am 30. August 1813 von den Verbündeten erlitt. Zum Andenken der in diesem heiligen Kampfe für Deutschlands und ganz Europas Unabhängigkeit und Freyheit gefallenen Preußischen Krieger, hat der König von Preußen, in der Gegend von Arbesau, auf der Dresdner Straße eine von gegossenem Erze mit Kunst und Geschmack verfertigte 28 Fuß hohe Standsäule in Gestalt einer Pyramide, auf deren Spitze das Ehrenzeichen des eisernen Kreuzes prangt, aufstellen lassen, mit der einfachen und sinnvollen Inschrift: „Die gefallenen Helden ehret dankbar König und Vaterland. Kulm am 30. August 1813. Sie ruhen in Frieden!"

Kulmbach — Obermainkr., Sitz eines Ldg.

Kulpa, Fl. in Illyrien, entspringt am Merlawodicza, ist schiffbar bey Carlstadt, doch nur zum Theil; es wird aber jetzt an der Schiffbarmachung des obern Theils gearbeitet, welches für den Umsatz der Unger. Erzeugnisse unendlich vortheilhaft seyn dürfte. Er mündet sich bey Sissek in die Save.

Kumanen, ein Magyarischer Volksstamm in der Oestr. Monarchie, Ueberbleibsel der Petschenegen, welche 70,000 Köpfe stark die Landschaften Groß- und Kleinkumanien in Ungern bewohnen.

Kungur — Hier nehmen die Werchoturischen Gebirge ihren Anfang.

Kunnersdorf — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Kunostein-Engers, St. am Rheine, im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf, mit 1 Schl., 1 kath. K., 110 H. u. 700 E.

Kunow — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir am Kamiena, mit 131 H.

Kunzendorf — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Kuopio — Krst. im Russ. Gouv. Finnland.

Kupan — jetzt wieder Niederländisch.

Kupferberg, am Bober — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Kupferberg in Bayern — Obermainkreis, Ldg. St. Steinach, mit 131 H. u. 400 E., die vom Bergbau leben. Vitriol u. Alaunsiedereyen.

Kurilische Inseln — Es sind deren, nach Krusenstern, folgende 25: Alaid, Sumshu, Poromuschir, Schirinki, Monkonrugbi, Onekotan, Charamukotan, Shiashkotan, Iskarma, Tschirinkotan, die Falle, Mussir, Matua, Rashana, Sredney-Insel, Ushisir, Ketoy, Simusir, Broughtoninsel, die beyden Torpoy, Urup, Itorpu, Spangbergsinsel, Kunashir.

Kurmark — ist jetzt unter die Preuß. Regierungsbezirke Berlin, Potsdam, Frankfurt u. Magdeburg vertheilt.

Kurnik — im Pos. Rgbz. Posen.

Kuroszweki — in der Poln. Woiwodsch. Krakau.

Kurow — in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Kurzelow — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.

Kutak — Die Provinz gehört jetzt zur Präsidentschaft Kalkutta.

Kuta, Fl. im Asiatischen Rußland, der sich in die Lena ergießt. Nahe an seiner Mündung ist ein salzreicher, aber seichter See; auch sind Salzwerke daselbst, die dem Ispravink (Amtmann) des Districts gehören, u. bey jedesmahligem Sieden 1,080 Pfund Salz liefern.

Kutno — in der Poln. Woiwodsch. Masovien.

Kuttlau, Mfl. im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz, mit 1 Schl., 1 luth. K., 184 H. u. 1,400 E.

Kuwlow — in der Poln. Woiwodsch. Podlachien.

Kwieczyszewo, St. im Pos. Rgbz.

Bromberg, an der Kisannize u. Panna, mit 1 kath., 1 luth. K., 60 H. u. 344 E.

Kyll, Fl. in der Preuß. Prov. Niederrhein, entspringt an der Gränze der Niederlande, u. fällt unterhalb Trier in die Mosel.

Kyllburg — ebendas.

Kynast — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Kyritz — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.

L.

Laak — im Illyr. Kr. Laybach.

Laasphe — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Coblenz.

Labes — im Pommerschen Rgbz. Stettin.

Labiau — im Ostpreuß. Rgbz. Königsberg.

Labischin — im Pos. Rgbz. Bromberg.

Lachem — in der Han. Prov. Kalenberg, Sitz eines A. von 490 H. u. 2,657 E.

Lachersee — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Coblenz.

Ladbergen — im Westfäl. Rgbz. Münster.

Ladogacanal in Rußl., welcher aus dem Wolchow unterhalb Neuladoga bis Schlüsselburg u. in die Newa führt, 1732 vollendet ist, u. den Ladogasee mit St. Petersburg, das Nordmeer mit der Ostsee verbindet.

Lähn — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz.

Längenfeld, Mfl. in Oestr. u. d. E., V. o. M. B., mit 1 Schl. u. 210 H.

Lafeld — in der Niederl. Pr. Limburg.

Lafourche, Grafsch. im Nordam. Frst. Orleans, mit 4,467 E.

Lagelfahrt, eine berühmte Wasserfahrt, welche die Wirthe in Kärnthen u. Krain zu machen pflegen, um Wein zu kaufen. Diese Reise geschieht auf leeren Fässern (Lagel) welche auf gehörige Weise unter sich vereiniget, u. wider das Eindringen des Wassers gut verstopfet sind. Eine solche Fahrt geht viel schneller u. sicherer, als sonst auf gewöhnlichen Schiffen.

Lago maggiore — zwischen der Lombardey, Sardinien u. Schweiz. Er hängt mittelst des 6,600 Oestreich. Klafter langen Tresa mit dem Luganersee zusammen ꝛc.

Lagosta — im Dalmat. Kr. Ragusa; hat einen steinigen Boden, u. bringt Oehl, Mandeln u. Feigen hervor, aber die E. ziehen weit größern Nutzen aus der Fischerey, als aus dem Landbau, da sie die Bearbeitung des Bodens zu beschwerlich finden.

Lagow — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Lagow — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.

Lahn — in Nassau.

Laichingen — in der L. V. Alb, O. A. Münsingen.

Lambach — 380 H., 3,009 E. Salzhandel.

Lambro — im Lombard. Gouv. Mailand.

Lambsheim — in Bayern, Rheinkr., Distr. Speyer.

Lamone, Fl. im Kirchenstaate, entspringt auf dem Appennin, u. fließt durch die Dlgz. Ravenna in das Adriat. Meer.

Lamotta — in der Vened. Dlgz. Treviso, mit 1,800 E.

Lamspringe — in der Han. Prov. Hildesheim, A. Winzenburg.

Lanciers, Australinseln, zu Bougainville's gefährl. Archipel gehörig, niedrig, aber mit schöner Grasung bedeckt, dicht bewaldet, u. voller kupferfarbigen E.

Landau, an der Queich — Hptort eines Distr. im Bayerschen Rheinkr., Deutsche Bundesfestung.

Landeck, an der Biela — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Landeck, an der Rüdde — im Westpreuß. Rgbz. Danzig.

Landeck, an der Warte — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.

Landeck, A. mit 443 H. u. 2,686 E., in der Churhess. Prov. Hersfeld, hat seinen Nahmen von einem zerstörten Bgschl.

Landen, St. am Benke, mit 612 E. in der Niederl. Prov. Südbrabant.

Landsberg an der Warte — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Landsberg, am Fl. Stein — im Ostpreuß. Rgbz. Königsberg.

Landsberg, Gorzow — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.

Landsberg am Strengbach, St. im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg, mit 1 luth. K., 1 Kapelle, 142 H. u. 642 E.

Landshut, am Bober — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Landskrone, B. — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz.

Landstraß — im Illyr. Kr. Neustädtl. Das Cisterzienserkl. ist längst aufgehoben.

Landstuhl — in Bayern Rheinkr.

Lanebourg — in der Savoy. Prov. Maurienne.

Langeleben — im Braunschw. Krg. Helmstädt.
Langelsheim — im Braunschw. Harzdistr., Krg. Harzburg.
Langenaltheim — in Bayern, Oberdonaukr., Ldg. Monheim.
Langenargen in der Würtemb. L. V. Bodensee, O. A. Tettnang.
Langenau, (Ober-) — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz, mit 938 E.
Langenau, (Nieder-) — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.
Langenberg — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf.
Langenbielau — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.
Langenbogen — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.
Langenburg — in der Würtemb. L. V. Jagst, O. A. Ingelfingen.
Langenbagen — in der Han. Prov. Kalenberg, Sitz eines A. von 556 H. u. 5,097 E.
Langenkandel — in Bayern, Rheinkreis, Distr. Landau.
Langenprozelden — in Bayern, Untermainkr.
Langensalza — im Preuß. Sächs. Rgbz. Erfurt.
Langenscheid, Mfl. am Sorbeke, mit 40 H. u. 200 E., im Westfäl. Rgbz. Arensberg.
Langenschwalbach — im Nassauischen ꝛc.
Langenselbold — in Churhessen ꝛc.
Langenweddingen — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.
Langeroog — in der Han. Pr. Ostfriesland.
Langfuhrt — im Westpreuß. Rgbz. Danzig.
Langnau, nicht Langeau.
Langsdorf, Mfl. mit 128 H. u. 700 E., in der Standesherrsch. des Fürsten v Solms-Braunfels, in der Hess. Prov. Oberhessen.
Languelia — in der Sard. Prov. Genua.
Langwedel, Mfl. in der Han. Prov. Bremen, A. Verden, mit 109 H. u. 625 E.
Lanthoir-Banda, die vornehmste der Niederl. Bandainseln, mit der Hptst. Landore, wo das Fort Hollandia.
Lantosca, Mfl. am Vesubia, mit 1,800 E. in der Piemont. Prov. Nizza.
Lanzo — in der Piemont. Pr. Turin, am Stura, worüber eine prächtige Brücke führt.
Lapiezyszken — in der Poln. Woiwodsch. Augustow.
Lari in der Toscan. Prov. Pisa, im Val di Fine.
Lasdehnen, Mfl. an der Scheschuppe, im Ostpreuß. Rgbz. Gumbinen, mit 1 luth K., 52 H. u. 400 E.
Lasfelde — in der Han. Prov. Göttingen.
Lask — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.
Laskarzew, Mfl. in der Poln. Woiwodsch. Podlachien, in waldigen Umgebungen.
Lassan — im Pommersch. Rgbz. Stralsund.
Laszczow, Mfl. in der Poln. Woiwodsch. Lublin
Laszkimnrowane, Mfl. in Galiz., Kr. Sambor.
Latera, Mfl. in der Toscan. Pr. Florenz.
Latisana, Mfl. am Tagliamento, in der Veneb. Dlgz. Venedig, mit 4.000 E., dem Pallaste Mocenigo u. vielen Landhäusern Venedigscher Großen.
Latowice — in der Poln. Woiwodsch. Podlachien.
Latzhaza, nicht Latzhaga.
Laubach — in der Hess. Prov. Oberhessen.
Lauban — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz.
Lauben — Oberdonaukr., Ldg. Ottobeuern.
Laubenheim — in der Hess. Prov. Rhein.
Laucha — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.
Lauchheim — L. V. Kocher, O. A. Ellwangen.
Lauchstädt — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.
Laudenbach — in Baden, Neckarkr., Bza. Weinheim.
Laudenbach — in Bayern, Untermainkr.
Lauenau — in der Han. Prov. Kalenberg, Sitz eines A. von 507 H. u. 3,986 E.
Lauenburg — ein jetzt zu Dänemark gehöriges Herzogthum, 20 10/100 Q. M. gr., mit 34,938 luth E. in 3 St., 1 Mfl. u. 111 D. Das Land hat eine landständische Verfassung, u. durch den Uebergabevertrag an Dänemark von 1816 sind demselben seine bisherige Verfassung u. besondern Freyheiten zugesichert. Eintheilung: in 4 Aemter.
Lauenburg, an der Leba — im Pommersch. Rgbz. Cöslin.
Lauenföhrde — in der Han. Prov. Göttingen, Sitz eines A.
Lauenstein, an der Saale — in der Han. Prov. Kalenberg.
Lauenstein, Mfl. in Bayern, Obermainkr., am Loquitz, mit 400 E., 1 Porzellanfabr. u. 1 Blaufarbenwerk. Sitz eines Ldg. von 1,507 H. u. 9,861 E.

Laufen — in Bayern, Isarkr., Sitz eines Ldg.

Laufen, am Neckar — in der Würtemb. L. V. Enz, O. A. Besigheim.

Lauis — im Tirol. Kr. Trient

Launiowitz, Mfl. u. Schl. in Böhmen, Kr. Kaurzim

Laupheim, Mfl. an der Rottum, in der Würtemb. L. V. Donau, O. A. Wiblingen, in Groß- u. Kleinlaupheim getheilt, mit 2 Schl., 1 Hofv. u. 2,380 E., worunter 270 Juden. Wallfahrt zum heiligen Grabe.

Laurana — im Illyr. Kr. Fiume, mit 103 H. u. 453 E.

Laurel Mountains, eine Bergkette im Nordam. Frst.

Laurens, Distr. im Nordam. Frst. Südcarolina, mit 14,982 E. — Grafsch. im Nordam. Frst. Georgia, mit 2,210 E.

Lauricocha, Bergwerksbezirk im Span. Vicekr. Peru, der gewöhnlich, aber unrichtig Pasco genannt wird. Hier liegen so viele Minen, daß (1789) 15 bis 16,000 Carons Erz (120,000 Mark Silber) gewonnen wurden.

Lauricocha, See — merkwürdig, weil aus demselben od. doch dicht neben demselben der größte Strom der Erde, der Marannon, seinen Ursprung nimmt.

Lauringen — im Untermainkr.

Lauterno — im diesseitigen Fürstenthume.

Lausitz — In der Theilung von Sachsen 1815 fiel der größere Theil davon an Preußen, nähmlich 151 15/100 Q. M. mit 294,717 E., welcher unter die Prov. Brandenburg u. Schlesien, u. besonders unter die Rgbz. Frankfurt u. Liegnitz vertheilt ist. Der Sächsische Antheil beträgt nur noch 55 35/100 Q. M. mit 169,879 E., u. ist gegenwärtig unter dem der Prov. Lausitz begriffen.

Lautenburg — im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder.

Lautenthal — in der Han. Prov. Göttingen, im Klausthaler Bergamte.

Lauter — Gränzfl. zwischen Frankr. u. Deutschl.; entspringt im Wasgau.

Lauterbach — in der Hess. Prov. Oberhessen.

Lauterberg, Mfl. — in der Han. Prov. Göttingen, A. Schwarzfels.

Lauterecken — im Bayer. Rheinkr., Distr. Kaiserslautern.

Lauterhofen Mfl. am Ursprunge der Lauter in Bayern, Isarkr., Ldg. Pfaffenhofen, mit 103 H. u. 599 E. Feldbau. Viehhandel.

Lauter (Alt- u. Neu-) — in der Würtemb. L. V. Unterneckar.

Lauterstein, Sächs. A. im Kr. Erzgebirge, mit 2 St., 26 D., 2 Vorw., 11,720 E. Es hat seinen Nahmen von dem zertrümmerten Felsenschl. Lauterstein an der Bockau.

Lautlingen — in der Würtemb. L. V. Oberneckar, O. A. Balingen.

Lavagna — in der Sard. Prov. Genua. Fischerey. In der Nähe bricht der berühmte schwarze Schiefer dieses Nahmens, der durch ganz Italien versendet wird.

Lavamünd — im Illyr. Kr. Klagenfurt.

Lavant, Fl. in Illyrien ꝛc. — Das Lavantthal ist 6 — 7 M. lang u. sehr fruchtbar.

Lavenza — im Moden. Fürstenth. Massa.

Laybach, Gouv. in Illyrien, welches die Herzogthümer Krain u. Kärnthen umfaßt, u. die Kreise Laybach, Neustädtel, Adelsberg, Klagenfurt u. Villach, mit 393 40/100 Q. M. u. 639,314 E. enthält.

Laybacher Kreis, in eben diesem Gouv. zählt auf beyläufig 78 49/100 Q. M. 139,036 E. in 5 St. mit 18 Vorst., 5 Mfl., 918 D. u. 23,268 H.

Laybach, Hptst. des gleichn. Gouv. u. der Kr. in Illyrien — 11,000 Civil-Einwohnern ꝛc.

Lazienka — in der Poln. Woiwodsch. Masovien.

Lazise — in der Veneb. Dlgz. Verona.

Leba — im Pommersch. Rgbz. Cöslin.

Lebach — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Trier.

Lebbeke — in der Niederl. Prov. Ostflandern.

Lebus — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Lecco — in der Mailänd. Dlgz. Como.

Lechenich — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cöln, mit 1,863 E.

Lechfeld — in Bayern, Oberdonaukreis.

Lee, Grafsch. im Nordam. Frst. Virginia, mit 4,694 E.

Leeds, Grafsch. im Britt. Gouv. York in Nordamerika.

Leer, A. in der Han. Prov. Ostfriesland, besteht aus 5 Voigteyen, 19 ref. u. 5 luth. Ksp. mit 17,112 E. Der Sitz ist in der St. gl. N.

Leerdam — in der Niederl. Prov. Südholland.

Leeuwarden — in der Niederl. Pr. Friesland.

Leffingen — in der Niederl. Prov. Westflandern.

Legau, Mfl. in Bayern, Oberdonaukr.

Ldg. Grönenbach, in einer fruchtbaren Gegend, mit 1,650 E.

Legnago — in der Veneb. Dlgz. Verona.

Legnano — in der Mail. Dlgz. Mailand.

Lehnin — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.

Lehre — im Braunschw. Wolfenbüttel. Krg. Riddagshausen.

Leibnitz — 167 H. u. 1,025 E.

Leichlingen — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf.

Leimbach — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.

Leimersheim — in Bayern, Rheinkreis.

Lein — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Coblenz.

Leine, Fl. — in Hannover.

Leiningen, ein fürstl. Haus in Deutschland, das sich in 3 Linien theilt: I. die fürstl. Linie, welche durch den Deputationsrezeß von 1803 für ihre überrheinischen Besitzungen die Mainzer Aemter Miltenburg, Buchen, Seligenthal, Amorbach u. Bischofsheim, die Pfälzischen Aemter Mosbach u. Bezberg, u. die Würzburger Aemter Hardheim, Lauda u. Ripperg zur Entschädigung erhielt, Bestandtheile eines Fürstenthums, welches 24 Q. M. mit 14,926 H. u. 85,646 E. enthält. Dieses Fürstenthum ist jetzt theils unter Bayerische Landeshoheit — Miltenberg u. Amorbach — theils unter Badensche — der Ueberrest in 15 Aemtern — gekommen, so daß Bayern davon 14,242, Baden 71,404 Unterthanen unter sich hat. Der Besitzer, welcher 1779 die reichsfürstliche Würde erhalten u. luth. Rel. ist, führt den Titel: Fürst zu Leiningen, Pfalzgraf zu Mosbach u. s. w., hat gegen 500,000 Einkünfte u. seinen Sitz zu Amorbach. II. Die gräfl. Leiningen-Dachsburgische Linie, welche sich wieder in 2 Aeste theilt: 1) den Billigheimischen, kath. Rel., welcher unter Badenscher Oberhoheit die Kellerey Billigheim — 1 Q. M. mit 2,075 E. — besitzt; 2) den Neidenauer, ebenfalls kath. Rel., welcher die Kellerey Neidenau — 3/4 Q. M. mit 1,780 E. — unter Badenscher Hoheit besitzt. III. Die gräfl. Leiningen-Westerburgische Linie in 2 Aesten, dem Christophschen u. Georgischen. Beyde besitzen die Abteyen Ilbenstadt u. Engelthal unter Hessischer, u. die Herrsch. Westerburg u. Schadeck unter Nassauischer Oberhoheit — zusammen 2 1/2 Q. M. mit 5,423 E. — Sie sind beyde luth. Rel.; die erstere hat ihren Sitz zu Ilbenstadt, die letztere zu Westerburg.

Leinster, Grafsch. im Britt. Gouv. Quebeck in Nordamerika.

Leinstetten, Mfl. in der Würtemb. L. V. Mittelneckar, O. A. Sulz, mit 407 E.

Leipziger Kreis — 72 1/2 Q. M. gr., u. mit dem Antheile an Merseburg 216,917 E. zählend, getheilt in die Aemter Leipzig, beyde Grimma, Mutzschen, Leißnig u. Döbeln, Rochlitz, Kolditz, Borna, Pegau, Wurzen, Mügeln, Sornzig u. den Rest von Merseburg.

Leipzig, das Kreisamt, zählt 4 St., 114 D., 9 Vorw. u. 54,622 E.

Leißnig, A. in Sachsen, Leipziger Kr., mit 2 St., 105 D., 7 Vorw. u. 20,629 E. Hat seinen Sitz in der St. gl. N.

Leitkauf, (der), ein Geld, welches nach einem geschlossenen Contracte zum Vertrinken bestimmt wird, nähmlich, womit man Leit (ein berauschendes Getränk) kaufen will.

Leitzkau — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.

Lekno — im Pos. Rgbz. Posen.

Lelow — in der Poln. Woiwodsch. Kalisch.

Lembeke — in der Niederl. Pr. Flandern.

Lemberg in Galizien, hat ein [illegible], auch eine Realschule.

Lemberger Kreis in Galizien, ist 34 Q. M. gr., mit 135,749 E. in 4 St., 10 Vorst., 2 Mfl., 154 D., 18,842 H. u. 32,269 Familien.

Lemförde — in der Han. Pr. Diepholz.

Lemone, Küstenfl. in Venedig, schiffbar von Portogruaro abwärts bis zum Adriat. Meere.

Lenczic — in der Poln. Woiwodsch. Masovien.

Lenczna — in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Lendinara — in der Veneb. Dlgz. Venedig.

Lengerich — in der Han. Pr. Lingen.

Lengfurt — in Bayern, Untermainkreis, Ldg. Homburg.

Lengsfeld, St. — in der Weimar. Prov. Eisenach, Sitz eines A. von 3,514 E.

Lenkersheim, Mfl. in Bayern, Rezatkr., Ldg. Windsheim, mit 2 luth. K. u. 800 E.

Lenne — im Westfäl. Rgbz. Arensberg.

Lennep — im Jül. Cleve-Berg. Rgbz.

Düsseldorf. Hauptsitz der Bergischen Tuchmanufakturen.

Lenño — in der Mail. Dist. Brescia.

Lenoire, Grafsch. im Nordam. Frst. Nordcarolina, mit 5,572 E.

Lens, an der Deule — in der Niederl. Prov. Hennegau.

Lentscha — in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Lenza, Fl. in Parma, welcher zu Monte Moscoso entspringt, u. nach einem Laufe von 11 M. dem Parma zufällt.

Lenzen u. Lenzen — beyde im Brandenb. Rabz. Potsdam.

Lenzkirch, Oberlenzkirch, Mfl. an der Haslach in Baden. Donaukreis, Bza. Neustadt, mit 67 H. u. 544 E., worunter viele Uhrmacher; gehört zu den fürstl. Fürstenbergischen Standesherrschaften.

Leoben — 278 H. u. 2,000 E.

Leonberg od. Leonsberg — in der Würtemb. L. V. Rothenburg, Sitz eines O. A.

Leonberg — in Bayern, Obermainkreis.

Lerbach — in der Han. Prov. Göttingen.

Lerice — im Sard. Herzogth. Genua.

Leschnitz — im Preuß. Schles. Rgbz. Oppeln.

Lesse — im Braunschw. Wolfenbüttel. Krg. Saldern.

Lessen — im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder.

Lessenich — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Aachen.

Léssina — zum Dalmat. Kr. Spalatro gehörig.

Lessines — in der Niederl. Prov. Hennegau.

Leubus — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau.

Leuchtenberg, Mfl. in Bayern, Regenkr., Ldg. Rabburg, mit 1 Schl., 83 H. u. 406 E. Davon hat jetzt der Schwiegersohn des Königs, Eugen, den Titel eines Herzogs von Leuchtenberg.

Leuk — im Schweizer Kant. Wallis.

Leuna — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.

Leuscheid, Mfl. an der Sieg, im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düsseldorf.

Leuse — in der Niederl. Prov. Hennegau.

Leustadt, Mfl. in der Hess. Prov. Oberhessen, zu der Standesherrsch. des Grafen von Isenburg-Büdingen gehörig.

Leutersbausen, D. an der Bergstraße, mit 163 H. u. 1,084 E., in Baden, Neckarkr., Bza. Weinheim. Unweit davon die Trümmern der Burg Hirzberg.

Leutbel — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Leuthen — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau.

Leutkirch — in Würtemb., L. V. Bodensee, Sitz eines O. A.

Leutmansdorf — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Levico, Mfl. im Tyrol. Kr. Trient. Guter Weinbau.

Levizano, Mfl. im eigentl. Herzogth. Modena.

Lewien, nicht Lewin — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Lewis, Grafsch. im Nordam. Frst. Newyork, mit 6,433 E. — im Frst. Kentucky, mit 2,357 E.

Lexen, Lißnice, Mfl. in Mähren, Kr. Olmütz, mit 58 H. u. 357 E.

Lexington, Hptst. der Grafsch. Rokbridge im Nordam. Frst. Virginia, am James, gut gebauet, mit 1 Rathhause, 1 Gefängnisse, 700 E.

Lexington, Distr. im Nordam. Frst. Südcarolina, mit 6,641 E.

Leyden — in der Niederl. Pr. Südholland.

Leyen, Deutsches Fürstenhaus, dessen Stammhaus jenseits des Rheins an der Mosel liegt. Es erhielt am Ende des 17. Jahrhunderts die reichsgräfliche, u. nahm nach seinem Beytritte zu dem Rheinbunde die fürstliche Würde an, die es auf sein unmittelbares Reichsland, die Grafsch. Geroldseck, im Badenschen gründete. Allein bey der Wiederherstellung des Deutschen Reichs ist der Fürst in den Deutschen Staatenbund nicht aufgenommen u. die Grafsch. Geroldseck unter Oestreichischer Oberhoheit mediatisirt. Der Fürst ist kath. Rel. u. besitzt, außer Geroldseck, noch die ansehnlichen Herrschaften Adendorf, Ahrenfels, Leyen, Otterbach, Saffig, Blieskastel, Münchweiler, u. a. jenseits des Rheins.

Leypuhnen, Leypuni, St. in der Poln. Woiwodsch. Augustow, mit 28 H. u. 233 E.

Libmühl — im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder.

Licca — Regimentsbezirk auf der Croatischen Militärgränze, zwischen Dalmatien, dem Adriat. Meere u. dem Ottochaner Bz., im O. aber durch das Gebirge Plisseviczа von der Türkey getrennt. Er enthält auf 50 33/100 Q. M. 49,066 E. Hptort ist Gospich.

Lichtenau — im Westfäl. Rgbz. Minden.

Lichtenau — in der Churhess. Prov. Niederhessen, Sitz eines A. von 6,471 E.

Lichtenberg — Obermainkr.

Lichtenburg — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.

Lichtenfels — Obermainkr., Sitz eines Ldg. von 3 1/4 Q. M. u. 9,954 E.

Lichtenvoorden — in der Niederl. Prov. Geldern.

Lichtmeßinseln, eine Gruppe kl. Inseln im Atlant. Oceane, im N. vom Sandwichlande, welche zu Südamerika gerechnet werden; wüste Felsen ohne Vegetation, nur mit einigen Moosen bedeckt u. von Eis u. Frost starrend.

Lido di Palestrina und Lido di Sotto marino, in der Venet. Dlgz. Venedig.

Liebau — im Preuß. Schles. Rgbz. Reichenbach.

Liebenau — in der Churhess. Prov. Niederhessen.

Liebenau, an der Aue — in der Han. Prov. Hoya.

Liebenau, Mst. an der Pachlitz, im Brandenb. Rgbz. Frankfurt, mit 1 kath., 1 luth. K., 110 H. u. 600 E.

Liebenburg — in der Han. Prov. Hildesheim.

Liebenthal — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz.

Liebenwalde — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.

Liebenwerda — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.

Liebenzell — in der Würtemb. L. V. Schwarzwald, O. A. Neuenburg.

Lieberose — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Liebstadt — im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder.

Liechtenstein, Deutsches Fürstenth., welches seinen Ursprung von der Familie Este ableitet u. sich gegenwärtig in 2 Linien theilt: 1. die Französische Linie, kath. Rel. Sie besitzt das souveräne Fürstenth. Liechtenstein in Schwaben, außerdem aber an mittelbaren Herrschaften die Fürstenthümer Troppau u. Jägerndorf in Schlesien, die Herrsch. Geisdorf in Oberlausitz, den Oestreich. Bz. mit 5, den Steinitzer Bz. mit 6, den Sternberger Bz. in Mähren u. Schlesien mit 5, den Tribauer Bz. in Mähren mit 5, u. den Schwarzkosteletzer Bz. in Mähren mit 8 Herrsch., zusammen auf 104 Q. M. 24 St., 2 Vorst., 35 Mst., 756 D., 29 Herrschaften, 46 Schl., 11 Kl., 164 Meiereyen mit 324,000 E., u. 1 1/2 Mill. Gulden Einkünften. Wegen Liechtenstein ist der regierende Fürst Mitglied des Deutschen Bundes, u. hat auf dem Bundestage mit Hohenzollern, Reuß, Lippe u. Waldeck gemeinschaftlich die 16. Stelle, im Plenum aber eine eigene Stimme. Sein Contingent betrug bisher 100 Mann. II. Die Carlische Linie, ebenfalls kath. Rel. Sie besitzt das 2. Majorat der Liechtensteinischen Gesammtgüter und außerdem die Herrsch. Großmeseritsch und Zhorz in Mähren.

Liechtenstein, Deutsches Fürstenth. am Bodensee, vom Oestreich. Gebiethe umgeben u. aus den beyden Herrsch. Vaduz u. Schellenberg bestehend. Es ist gebirgig, hat aber gute Viehzucht, u. enthält auf 2 1/2 Q. M. 1 Mst., 8 D., 2 Schl., 1 Kl., u. 5,010 E. Hptort ist Vaduz, wo auch das O. A. seinen Sitz hat.

Liegnitz, Rgbz. in Preuß. Schles., 193 Q. M. gr., mit 39 St., 9 Mst., 1,383 D., 92,500 H. u. 505,839 E. in den Kreisen Löwenberg, Bunzlau, Goldberg, Liegnitz, Lüben, Glogau, Sprottau, Sagan, Freystadt, Grünberg, Görlitz, Rothenburg, Lauban. Die Hptst. ist Liegnitz.

Lienz — im Pusterthale des Tyrol. Kr. Brunecken.

Lier — in der Niederl. Prov. Antwerpen.

Ligne, D. in der Niederl. Pr. Hennegau, mit 774 E., welches den Titel eines Fürstenthums hatte, u. das Stammhaus der Herzoge von Aremberg, Aarschot, Croy u. der Fürsten von Ligne, Chimay u. Barbançon ist.

Lilienthal — in der Han. Pr. Bremen.

Lillo — in der Niederl. Prov. Antwerpen.

Limanowa, Mst. in Galizien, Kr. Sandec.

Limbara, Gebirge auf dem nördl. Theile der Ins. Sardinien.

Limburg, Limpurg — in der Würtemb. L. V. Kocher.

Limburg, Niederl. Pr. zwischen 22° 27′ — 23° 49′ O. L. u. 50° 44′ — 51° 35′ N. B., gränzt im N. an Nordbrabant, im O. an die Preuß. Prov. Jül. Cleve-Berg u. Niederrhein, im S. an Lüttich, im W. an Südbrabant u. Antwerpen, ist 70 39/100 Q. M. gr. Ein ebenes, zum Theil morastiges Land, was von der Maas, Jaar, Demer, Herk u. Worm durchflossen wird, u. Getreide, Hülsen- u. Gartenfrüchte, Oelkräuter u. Obst, auch Krapp, Tabak, Cichorien u. Flachs hervorbringt, eine vorzüglich durch fette Weiden begünstigte Viehzucht hat, reich an Steinkohlen u. gutem Torf ist. Die 292,187 E. nähren sich meistens von Landwirthschaft, weniger von Gewerben. Die Prov. wählt zu den Generalstaaten 4 Deputirte, u. gehört zur 5. Militärdiv. u. unter den hohen Gerichtshof von Lüttich; ihre Provinzial-

Bekanntmachung, betreffend Änderung der Bekanntmachung über die Ausfuhr von Kohle, Koks und Preßkohle vom 31. Dezember 1926. Vom 31. Dezember 1926. S. 1

Bekanntmachung über die Ausfuhr von Kohle, Koks und Preßkohle. Vom 31. Dezember 1926. S. 1

Bekanntmachung über die Einfuhr von Kohle, Koks und Preßkohle. Vom 31. Dezember 1926. S. 2

spinnerey u. Leinweberey. — Die Verfassung ist monarchisch, aber dem Fürsten stehen vielsagende Landstände zur Seite. Das Fürstenthum hat mit Hohenzollern, Liechtenstein, Reuß, Waldeck u. Schauenburg auf dem Deutschen Bundestage die 16. Stelle, in Plenum eine eigene Stimme. Die oberen Verwaltungsbehörden sind die Regierung, das Hofgericht, Consistorium, Criminalgericht, Rentkammer, Forstgericht u. s. w. Der ref. Kult zählt 38, der luth. 3, der kath. 3 Kirchspiele. Es sind 2 Gymnasien vorhanden. Die Einkünfte schätzt man auf 466,500 Gulden. Das Bundescontingent bestand bisher aus 300 Mann. Das Land ist in 7 Stadtgerichte u. 11 Aemter abgetheilt.

Lippehne — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Lipperode — mit 560 E. Sitz eines A., in der Grafsch. Lippe, welches bey Lippstadt liegt, u. außer der Hälfte gedachter St., den Mfl. Lipperode u das Stift Kappel begreift.

Lippinken — im Pos. Rgbz. Bromberg.

Lippizza, D. im Illyr. Kr. Triest auf dem Karste, mit 1 Stuterey.

Lippoldsberg — in der Churhess. Prov. Niederhessen, A. Sababurg.

Lippspring — im Westfäl. Rgbz. Minden.

Lippstadt — ebendaselbst; Preußen hat sie mit Lippe-Detmold gemeinschaftlich.

Lipsko — in der Poln. Woiwodsch. Sandomir.

Liptingen — in Baden, Seekr., Bza. Stockach.

Liskowo, St. in der Poln. Woiwodsch. Kalisch, mit 50 H. u. 249 E.

Lissa, Insel — zum Dalmat. Kr. Spalatro gehörig. Die St. hat 2,509 E.

Lissa (Polnisch.) — im Pos. Rgbz. Posen.

Lissa, an der Weistritz — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau.

Lißberg — in der Hess. Prov. Oberhessen, Sitz eines A. von 1,499 H. u. 7,944 E.

Lissewen, Mfl. im Ostpreuß. Rgbz. Gumbinen, mit 1 luth. K., 37 H. u. 250 E.

Litáy — im Illyr. Kr. Neustädtl.

Livenza — in Venedig.

Livorne — in der Piemont. Prov. Susa.

Liw — in der Poln. Woiwodsch. Podlachien.

Lobendau, D. in Böhmen, Kr. Leutmeritz, mit 246 H. u. ansehnlicher Leinweberey, zu der Salm-Reiferscheidtschen Herrsch. Hainsbach gehörig.

Lobsenz — im Westpreuß. Rgbz. Bromberg.

Loburg — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.

Loches — Ueber dem Grabmahl der Agnes Sorell ist eine Ueberschrift, deren Urheber Franz I. seyn soll.

Gentille Agnes, plus d'honneur tu merite,
La cause étant de France recouvrér,
Que ce que peut dedans un cloitre ouvrer
Close nonnaire ou bien dévot hermite.

(Schöne Agnes, du verdienst mehr Ehre, da du Ursache warst von der Wiedererlangung Frankreichs, als was eine eingesperrte Nonne oder ein andächtiger Siedler in einem Kloster wirken.)

Lockum, D. u. Sitz einer luth. Abtey mit 1 schönen K., 152 H. u. 1,063 E., in der Han. Prov. Kalenberg, A. Rehburg, wozu der Mfl. Wiedensahl u. einige andere D. gehören.

Lodersleben — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.

Lodi, Dlgz. im Lombard. Gouv. Mailand, 18 30/100 Q. M. gr., mit 140,650 E. Die Hptst. ist Lodi.

Lodi Vecchio — ebendas.

Lodz — in der Poln. Woiwodsch. Masovien.

Löbau — im Westpreuß. Rgbz. Marienwerder.

Löbau — in der Sächs. Prov. Lausitz.

Löbejün — im Preuß. Sächs. Rgbz. Merseburg.

Löchgau — in der Würtemb. L. V. Enz, O. A. Bessigheim.

Löcknitz — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.

Löffelscheid — im Preuß. Niederrhein. Rgbz. Coblenz.

Lötzen — im Ostpreuß. Rgbz. Gumbinen.

Lövenich, Mfl. u. Schl. mit 1,536 E., im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Cleve.

Löwen — im Preuß. Schles. Rgbz. Breslau.

Löwen, Louvain — Hptort eines Distr. von 133,843 E. in der Niederl. Prov. Südbrabant.

Löwenberg — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz.

Löwenstein-Wertheim, Deutsches theils fürstl., theils gräfl. Haus, in 2 Linien getheilt: I. die gräfl. Löwenstein-Virneburgische, luth. Rel. Sie besitzt die Grafsch. Löwenstein in Schwaben unter Würtemb. Hoheit,

Verbum, Verbum, Verbum,

Verordnung des Ministeriums des Innern, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Verwendung der Kinder in gewerblichen Anlagen vom 16. Mai 1903.

Vom 30. Juni 1903.

Auf Grund des § 1 Abs. 3 des Gesetzes über die Verwendung der Kinder in gewerblichen Anlagen vom 16. Mai 1903 (Reichsgesetzbl. S. 213) wird verordnet, was folgt:

§ 1. Die Anzeige von der Beschäftigung eines Kindes in einer gewerblichen Anlage (§ 1 Abs. 1 des Gesetzes) ist von dem Gewerbeunternehmer oder dessen Vertreter (§ 1 Abs. 2 des Gesetzes) zu erstatten.

§ 2. Die Anzeige ist spätestens am Tage vor dem Beginn der Beschäftigung des Kindes zu erstatten.

§ 3. Die Anzeige ist schriftlich oder mündlich zu Protokoll zu erstatten.

§ 4. Die Anzeige muß enthalten:

1. den Namen, das Alter und den Wohnort des Kindes,
2. den Namen und den Wohnort des Gewerbeunternehmers oder dessen Vertreters,
3. die Bezeichnung der gewerblichen Anlage, in welcher das Kind beschäftigt werden soll,
4. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
5. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
6. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
7. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
8. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
9. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
10. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
11. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
12. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
13. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
14. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
15. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
16. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
17. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
18. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
19. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
20. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
21. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
22. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
23. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
24. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
25. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
26. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
27. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
28. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
29. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
30. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
31. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
32. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
33. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
34. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
35. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
36. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
37. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
38. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
39. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
40. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
41. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
42. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
43. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
44. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
45. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
46. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
47. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
48. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
49. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
50. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
51. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
52. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
53. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
54. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
55. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
56. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
57. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
58. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
59. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
60. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
61. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
62. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
63. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
64. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
65. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
66. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
67. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
68. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
69. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
70. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
71. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
72. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
73. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
74. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
75. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
76. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
77. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
78. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
79. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
80. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
81. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
82. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
83. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
84. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
85. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
86. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
87. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
88. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
89. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
90. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
91. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
92. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
93. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
94. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
95. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
96. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
97. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
98. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
99. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,
100. die Angabe, ob das Kind in der gewerblichen Anlage oder außerhalb derselben beschäftigt werden soll,

44° 8′ N. B., von Toscana u. Modena umgeben, u. nur im W. an das Mittelländ. Meer stoßend; 19 1/2 Q. M. gr., von den Appenninen durchzogen, von dem Serchio bewässert u. ungemein fruchtbar u. gut angebauet. Die Olive ist das Haupterzeugniß; man gewinnt aber auch Korn, Kastanien, edle Früchte, Wein u. Holz; die Viehzucht ist bey dem vortrefflichen Wiesenwachs sehr ausgebreitet, u. Fischerey u. Seidenbau werden fleißig betrieben. Vorzüglich wird ausgeführt Oehl u. Seide; ersteres, u. zwar das sopra fine, ist weltberühmt. Auch bestehen mancherley Gewerbe. Die 137,525 E. zeichnen sich vor allen Italiern durch Arbeitsamkeit u. Gewerbfleiß aus. Ihre Rel. ist die kath. Das Land ist durch den Wiener Congreß 1815 der vormahl. Königinn von Hetrurien, Infantinn von Spanien Marie Louise, als ein erbliches Herzogth. übertragen, die es auf ihren Sohn vererben wird, bey dem Erlöschen ihres Stammes ist der Rückfall an Toscana ausbedungen. Die Regierung ist monarchisch, aber durch die Landesconstitution von 1805 eingeschränkt; die gesetzgebende Gewalt u. das Besteurungsrecht theilt ein Senat von 36 Mitgliedern mit der Fürstinn. Das höchste Landescollegium ist der Staatsrath, von dem die übrigen Behörden abhängen. Die Justiz ist von der Verwaltung ganz abgesondert; zu Lucca bestehen die Appellationshöfe für Civil- u. Criminalsachen. Die Geistlichkeit steht unter dem Erzbischofe zu Lucca. Die Einkünfte der Herzoginn betragen mit der Rente von Oestreich u. Toscana etwa 720,000 Gulden, das Militär, außer der Landmiliz, aus 1,400 Mann. Das Land wird in 3 Bz. abgetheilt: Serchio, die Küsten u. des Appennin. Die Hptst. ist Lucca.

Lucerna — Hptort des Piemont. Thales Lucerna, mit 1 Pfk., 2 Klosterk. u. 1,195 E., die bloß Kath. sind, aber auf dem Lande, wie in den Thälern Perosa u. S. Martino leben 19,650 Waldenser in 34 Gemeinden.

Lucey, Mst. am Rhone, mit 418 E., in der Savoy. Prov. Chambery.

Lucienſteig — im Schweiz. Kant. Bündten, unweit Mayenfeld, wo ein Zoll erlegt werden muß.

Lucignano — in der Toscan. Prov. Florenz.

Lucka, an der Schnauder, in der Goth. Prov. Altenburg, A. Altenburg, mit 1 K., 1 lat. Schule, 170 H. u. 870 E., die Ackerbau, Viehzucht u. Zeugweberey treiben.

Luckau — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Luckenwalde — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.

Ludwigsburg — in der Würtemb. L. V. Enz.

Ludwigsruhe, Schl. in der Würtemb. L. V. Jaxt, O. A. Ingelfingen, Sommersitz des Fürsten v. Hohenlohe-Langenburg.

Ludwigsſtadt — Obermainkr., Ldg. Lauenstein.

Ludwigsſtein, Churhess. zerstörtes Bgschl. an der Werra. Von demselben hat ein A. mit 421 H. u. 3,111 E. in Niederhessen den Nahmen, welches jetzt mit Witzenhausen vereiniget ist.

Ludwinowo — in der Poln. Woiwodsch. Augustow.

Lübbeke — im Westfäl. Rgbz. Minden.

Lübben — im Brandenb. Rgbz. Frankfurt.

Lübbenau — ebendas.

Lübeck, Deutsche freye Republik u. Handelst., welche mit ihrem Gebiethe zwischen dem Mecklenburgischen u. Strelitzischen am Gestade der Ostsee liegt, 5 1/2 Q. M. gr. ist, mit 43,127 E. in 2 St., 7 Ksp., u. 79 D. u. Weilern. Die E. sind meistens luth. Die Einkünfte werden auf 375,000 Gulden angeschlagen; das Militär besteht aus 15 Bürgercompagnien. Die Verfassung ist aristo-demokratisch: die Bürgerschaft besteht aus 12 Collegien, deren jedes bey den bürgerlichen Berathschlagungen 1 Stimme hat, wovon aber nur die erstern 7, nähmlich die Junkern-Compagnie, die Kaufleute, Schonen-, Naugards-, Bergen-, Riga- u. Holmfahrer rathsfähig sind. Der Magistrat ist das höchste Staats-Collegium; er besteht aus 4 Bürgermeistern u. 16 Rathsverwandten, welche theils Patricier, theils Kaufleute, theils Graduirte sind. Lübeck steht noch immer in einer gewissen Handelsverbindung mit Bremen u. Hamburg, welche 3 Städte den einzigen Rest von der Hanse ausmachen. Sie hat mit denselben u. Frankfurt die 17. Stelle im Deutschen Bunde, im Plenum aber eine eigene Stimme.

Lüben — im Preuß. Schles. Rgbz. Liegnitz.

Lüchow — in der Han. Prov. Lüneburg; Sitz eines A. von 1,848 H. u. 15,690 E.

Lüddinghausen — im Westfäl. Rgbz. Münster.

Lüdenscheid — im Westfäl. Rgbz. Arensberg.

Lüderitz — im Preuß. Sächs. Rgbz. Magdeburg.

Lüdingsworth, D. u. gr. Kſp. von 343 H. u. 1,960 E., in der Han. Prov. Bremen, im Lande Hadeln.

Lueg — im Kr. Salzburg.

Lügde — im Westfäl. Rgbz. Minden.

Lühe — in der Han. Prov. Bremen.

Lüne, D. an der Ilmenau, mit 17 H. u. 119 E., in der Han. Prov. Lüneburg, Siß eines A. von 480 H. u. 3,874 E.

Lüneburg, Han. Prov. zwiſchen 26° 56′ — 29° 20′ O. L. u. 52° 15′ — 53° 30′ N. B.; ohne das A. Neuhaus 199 58/100 Q. M. gr., mit 245,976 E. in 12 St., 26 Mfl., 181 Pfd., 1,470 geringeren D. u. Weilern, 229 Vorw. u. einſtelligen Höfen, u. 31,710 H. ꝛc. Die Prov. hat ihre eigenen Dikaſterien zu Celle, u. wird, wie die übrigen Han. Prov., in Stadtgerichte, Aemter u. adelige Gerichte eingetheilt. Der Domanialämter ſind mit Artlenburg, aber ohne Neuhaus, 41, worunter jedoch einige vereiniget ſind. Die Hptſt. iſt Lüneburg.

Lünen — im Westfäl. Rgbz. Arensberg.

Lütaſch, Gebirgspaß im Kr. Salzburg.

Lüttich, Niederl. Prov. zwiſchen 22° 34′ — 23° 42′ O. L. u. 49° 40′ — 50° 46′ N. B., gränzt im O. an die Preuß Prov. Niederrhein, im S. an Luxemburg u. Frankr., im W. an Namur u. Südbrabant, iſt 102 1/2 Q. M. gr., u. zählt 354,050 meiſtens kath. E. Eine wellenförmige Ebene, im O. u. S. hügelig u. ſtark bewaldet, daher der Boden ſteinig u. dürftig. Hptfluß: Maas, geringere die Ourthe, Loſſe, Semoys. Die vornehmſte Beſchäftigung iſt allenthalben die Viehzucht; ſie liefert die allgemein geſchäzten Limburger Käſe. Die Schafe an den Ardennen geben gutes Fleiſch, aber ſchlechte Wolle; der Ackerbau iſt nur in den beyden Diſtr. Lüttich u. Huy lohnend. Der Bau auf Steinkohlen, Galmey u Alaun iſt ergiebig, auch ſind die Steinbrüche wichtig. Der Kunſtfleiß iſt in den Diſtr. Lüttich u. Verviers von gr. Umfange, beſonders in Hinſicht der Tuch-, Leder-, Gewehr- u. Eiſenfabrikation. — Die Prov. iſt in der Reihe der Generalſtaaten, wohin ſie 6 Deput. ſendet, die fünfte, ſie gehört zur 5. Militärdiviſ. u. unter den hohen Gerichtshof zu Lüttich. Ihre Provinzialſtaaten ſind aus 63 Mitgliedern zuſammengeſetzt. Sie wird in 4 Bezirke: Lüttich, Huy, Verviers u. Marche, u. in 31 Kantone eingetheilt. Die Hptſt. iſt

Lüttich, welche ſeit Sept. 1817 eine neue Hochſchule hat.

Lützen — im Preuß. Sächſ. Rgbz. Merſeburg, Sieg der Franzoſen 1813 über die Preußen u. Ruſſen.

Lugo, St. am Senio, in der päpſtl. Dlgz. Ferrara, mit 3,000 E., die leinene u. ſeidene Zeuge verfertigen.

Luiſenthal, Hüttenort am F. des Kühnberges im Goth. A. Zelle, mit 1 Hochofen, 1 Blauofen, 2 Hammerſchmieden, 1 Streck-, 1 Stahlhammer, 1 Eiſen- u. Schlackenpochwerke, welche 2,000 Zentner Eiſen liefern.

Luklum — im Braunſchw. Wolfenbüttel Krg. Riddagshauſen.

Lukow — in der Poln. Woiwodſch. Maſovien.

Lumello — in der Sard. Mail. Pr. Lumellino.

Luna, am Magra — in der Sard. Pr. Genua.

Lunenberg, Grafſch. im Nordam. Frſt. Virginia, mit 12,265 E.

Lungau — im Kr. Salzburg.

Lupow — im Pommerſch. Rgbz. Cöslin.

Luppurg, Mfl. in Bayern, Regenkr., Ldg. Parsberg, mit 438 E.

Luſchwitz — im Poſenſch. Rgbz. Poſen.

Luſſin — zum Illyr. Kr. Fiume gehörig.

Luſtenau, D. am Rhein, im Tyrol. Kr. Bregenz, mit 1,800 E.

Luttenberg — 103 H., 544 E.

Lutter am Barenberge — in Braunſchw., Harzdiſtr. Krg. Seeſen.

Lutteringhauſen, Fabrikd. im Jül. Cleve-Berg. Rgbz. Düſſeldorf, mit 1 luth. K., 350 H. u. 1,700 E., Muſ. in Siamoiſen, Tuch, Eiſen, Stahl u. Band, auch bedeutender Handel.

Luvino, Mfl am Lago maggiore, in der Mail. Dlgz. Como.

Luxemburg, Niederl. Prov. zwiſchen 22° 44′ — 24° 18′ O. L. u. 49° 30′ — 50° 16′ N. B., gränzt im N. an Lüttich, im O. an die Preuß. Prov. Niederrhein, im S. u. S. W. an Frankreich, im N. W. an Namur, iſt 108 10/100 Q. M. gr., mit 225,995 E., Wallonen, Deutſchen, Franzoſen; kath. Religion. Sehr gebirgig u. waldig, von Zweigen des Ardennerwaldes durchzogen. Flüſſe: Moſel, Semoys, Sure, Elſe u. Our. Getreide, nicht

hinlänglich, aber viele Kartoffeln, etwas Wein an der Mosel, Flachs, starke Viehzucht; Eisengruben; die meisten Waldungen in den Niederlanden. Kunstfleiß: unerheblich; etwas Tuchweberey, Gärbereyen, Eisenarbeiten. — Luxemburg ist zwar ein ergänzender Theil der Niederlande, hat auch mit diesen eine gleiche Verfassung, gehört aber als Großherzogthum zum Deutschen Staatenbunde, und auf dasselbe sind die Familienverhältnisse radizirt, worin der König der Niederlande als Haupt der Ottonischen Linie von Nassau mit der Walramischen steht. Die St. Luxemburg bleibt eine Deutsche Bundesfestung u. wird mit Deutschen Bundestruppen besetzt; der König behält jedoch die Oberhoheit über die St., u. bestellt so wohl den Gouverneur, als Commandanten, jedoch mit Einverständnisse des Bundes. Uebrigens sendet die Prov. 4 Deput. zu den Generalstaaten, gehört zur 6. Militärdiv. u. unter den hohen Gerichtshof von Lüttich. Ihre Provinzialstaaten sind aus 60 Mitgliedern, wovon 1/3 die Ritterschaft, 1/3 die Städte u. 1/3 das Land stellen, zusammengesetzt. Das im Umfange u. an den Gränzen desselben belegene Herzogthum Bouillon steht unter der Oberhoheit des Königs, als Großherzogs u. genießt die Vorrechte einer Deutschen Standesherrschaft. — Das Großherzogthum zerfällt in 3 Bz.: Luxemburg, mit 87,167, Diekirch mit 47,074 u. Neufchateau mit 91,704 E.

Luxemburg, Hptst. dieser Prov. u. Hptort eines Distr. von 87,167 E. — Deutsche Bundesfestung mit Preußischer Besatzung ꝛc.

Luzara — in der Mail. Dlgz. Mantua.

Luzerne, Grafsch. im Nordam. Frst. Philadelphia, mit 29 Ortschaften u. 18,109 E. Hptort: Wilksbarre.

Lychen — im Brandenb. Rgbz. Potsdam.

Lyk — im Ostpreuß. Rgbz. Gumbinen.

Lys — in der Niederl. Prov. Westflandern.

Lysdonc — in der Niederl. Pr. Ostflandern.

Lysobyki — in der Poln. Woiwodsch. Lublin.

Lyszkowo — in der Poln. Woiwodsch. Augustow.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google